This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

INDEXED

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1897.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
Mai 1898.

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1897.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
Mai 1898.

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

INDEXED

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1897.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
Mai 1898.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1898.

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Vorwort.

Die ſtatiſtiſche Aufbereitung der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 im Königreich Württemberg iſt jetzt vollſtändig zum Abſchluß gebracht, und die erſte Hälfte der Arbeit, welche die Berufsſtatiſtik enthält, liegt fertig gedruckt vor, während die Zahlen der landwirtſchaftlichen und gewerblichen Betriebsſtatiſtik, ſowie der erläuternde Text erſt in den Druck gehen ſollen. Nach der ſonſtigen Anordnung der Württembergiſchen Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde wäre die Berufsſtatiſtik in das Heft II des vorliegenden Jahrgangs aufzunehmen geweſen. Es ſchien aber zweckmäßiger, die ganze Ausbeute jener großen und wichtigen Zählung vom 14. Juni 1895 einem einzigen Bande anzuvertrauen, welcher als Ergänzungsband zu den Württembergiſchen Jahrbüchern auftreten und mit ſeinem I. Heft (Berufsſtatiſtik) demnächſt erſcheinen wird.

Das Statiſtiſche Handbuch, welches Heft III der Württembergiſchen Jahrbücher zu bilden pflegt, aber zugleich auch als Sonderabdruck erſcheint, hat im vorliegenden Jahrgang gegen früher eine namhafte Erweiterung erfahren; insbeſondere in den Abſchnitten:

III. Landwirtſchaft,
IV. Viehſtand,
VII. Gewerbe und Handel,
VIII. Verkehr und Verkehrsmittel,
IX. Geld- und Kreditweſen,
X. Verſicherungsweſen,
XI. Preiſe,
XII. Löhne, Verbrauch,
XV. Kirchenweſen,
XVII. Kriegsweſen.

Der Abſchnitt XVIII. Finanzweſen iſt ſchon im vorigen Jahrgang einer gründlichen Umarbeitung unterzogen worden.

Das „Statiſtiſche Handbuch“ ſucht in engem Anſchluß an das „Statiſtiſche Jahrbuch für das Deutſche Reich“ — deſſen Inhalt ſich naturgemäß nur auf die reichsſeitig einer einheitlichen Bearbeitung unterworfenen Materien erſtrecken kann — einen gedrängten Überblick über die wichtigſten unmittelbaren und mittelbaren Gegenſtände der öffentlichen Verwaltung des Königreichs zu geben, ſoweit ſich deren Ergebniſſe zahlenmäßig darſtellen laſſen.

Dieſer Überblick ſoll raſche Ein- und Umſchau nach zwei Richtungen ermöglichen,

einmal innerhalb eines Jahres für die verſchiedenartigen gleichzeitigen Ergebniſſe und Vorkommniſſe von öffentlichem Intereſſe,

ſodann aber Vergleiche mit den früheren Jahren, damit ſowohl durch Querſchnitte als durch Längsſchnitte die Erkenntnis des Ganzen in ſeiner zuſammenhängenden Entwicklung vor Augen trete.

Naturgemäß kann es ſich hiebei nur um ſummariſche Reihen handeln; die Quellen, die amtlichen oder ſonſtigen Originalberichte, aus denen die Einzelheiten geſchöpft werden können, ſind daher an den Tabellenköpfen jeweils angegeben.

Dem Fachmann wird je das Spezialgebiet nichts Neues bringen. Je mehr aber die Leiſtungen und Aufgaben der öffentlichen Verwaltung ſich erweitern und ſpezialiſieren, je inniger der Bundesſtaat mit dem größeren Ganzen des Reichsgebiets verwächſt, um ſo notwendiger wird es, die beweglichen Zahlenbilder, welche das natürliche, wirtſchaftliche, geſellſchaftliche, religiöſe u. ſ. w. Geſchehen umſchreiben, ſozuſagen in handlichen Extrakt abzudeſtillieren und vorzuführen, um das Wachſen und Abnehmen, das Auf- und Abſteigen, das Sicherweitern und Sichverengern des geſamten Lebens einheitlich vorzuführen.

Gerade in der Gegenwart iſt die Statiſtik als Hilfsmittel für kombinierte Anſchauung nicht nur von den Männern der Wiſſenſchaft ausgebildet, ſondern auch von den Praktikern in hohem Grade benützt und anerkannt worden.

Im ganzen handelt es ſich nur um Verwertung von amtlichem Material, wenn auch der amtliche Charakter desſelben bald im engeren, bald im weiteren Sinn zu verſtehen iſt.

Das Ideal eines „Statiſtiſchen Handbuchs“ wäre freilich ein noch höheres, nämlich in ihm eine Univerſalfundgrube zu ſchaffen, in welcher nicht nur der ziffermäßige Niederſchlag des amtlichen Materials, ſondern eine ziffermäßige Darſtellung aller die Lebensintereſſen der württembergiſchen Bevölkerung berührenden Vorgänge zu finden wäre, bezw. ein Wegzeiger, wo ſie zu ſuchen ſind. Ein ſolches Ideal iſt jedoch nur dann zu erreichen, wenn das Unternehmen, welches heuer in ſeinen 13. Jahrgang eintritt, durch das rege Intereſſe der amtlichen und privaten Fachmänner aller Gebiete in den Stand geſetzt wird, ſtets Verbeſſerungen anzubringen, Lücken zu ergänzen u. ſ. w., um ſo — ohne daß der Umfang allzuſehr anſchwillt — ein wirklich vollſtändiges Nachſchlagebuch, ein richtiges „Handbuch“ zu werden.

Jede Anregung und Förderung wird daher vom Herausgeber ſtets nur mit Dank begrüßt werden.

Stuttgart, 4. Mai 1898.

K. Statiſtiſches Landesamt.
Zeller.

Inhalts-Überſicht.

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte.

Seite

Chronik und Nekrolog des Jahres 1897. Von Oberſtudienrat Dr. v. Hartmann V

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1896. Von Profeſſor Dr. Steiff, Bibliothekar . . IX

Überſicht der amtlichen ſtatiſtiſchen Veröffentlichungen in Württemberg 1897 XXIX

Abhandlungen.

Die Stadtkirche zu Sulz a. N. Geſchichte und Beſchreibung nebſt Beiträgen zu einer Geſchichte der Stadt. Von † A. Klemm, Dekan in Backnang 1

Überblick über die Entwicklung der Landwirtſchaft in Württemberg ſeit der Mitte des 18. Jahrhunderts. Von Dr. Guſtav Dehlinger 49

Die Blinden im Königreich Württemberg. Von Finanzaſſeſſor Dr. Loſch und Dr. med. N. E. Krailsheimer 77

Die Arbeitslöhne in Württemberg. Von Dr. Loſch 129

Die Grabdenkmale in Komburg. Mit 6 Tafeln in Lichtdruck. Beſchrieben von Finanzrat Müller 215

Zwei württembergiſche Hauſiergemeinden. Von Sekretär Dr. Trüdinger 241

Zweites Heft.

Statiſtiſche Erhebungen.

Die Statiſtik der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags in Württemberg im Jahr 1896 1

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1896 35

Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1896 . . 67

Drittes Heft.

Berichtigungen zum Jahrgang 1896 XII

Statiſtiſches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1897 1

Viertes Heft.

Beiträge zur Statiſtik der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart.

Bearbeitet im Statiſtiſchen Amt der Stadt.

Vorwort des Herausgebers V

Die Stuttgarter Armenbevölkerung im Lichte der Statiſtik. Von Dr. jur. und phil. H. Rettich, Direktor des Statiſtiſchen Amts der Stadt Stuttgart 1

Sachregiſter zum Jahrgang 1897 131

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.

1897.

Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte.

(Seite V.)

Abhandlungen.

(Seite 1.)

WÜRTTEMBERGISCHE

JAHRBÜCHER

INDEXED

FÜR

STATISTIK UND LANDESKUNDE.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM

K. STATISTISCHEN LANDESAMT.

JAHRGANG 1897.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
Mai 1898.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
124021
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1698.

THE NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Vorwort.

Die ſtatiſtiſche Aufbereitung der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 im Königreich Württemberg iſt jetzt vollſtändig zum Abſchluß gebracht, und die erſte Hälfte der Arbeit, welche die Berufsſtatiſtik enthält, liegt fertig gedruckt vor, während die Zahlen der landwirtſchaftlichen und gewerblichen Betriebsſtatiſtik, ſowie der erläuternde Text erſt in den Druck gehen ſollen. Nach der ſonſtigen Anordnung der Württembergiſchen Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde wäre die Berufsſtatiſtik in das Heft II des vorliegenden Jahrgangs aufzunehmen geweſen. Es ſchien aber zweckmäßiger, die ganze Ausbeute jener großen und wichtigen Zählung vom 14. Juni 1895 einem einzigen Bande anzuvertrauen, welcher als Ergänzungsband zu den Württembergiſchen Jahrbüchern auftreten und mit ſeinem I. Heft (Berufsſtatiſtik) demnächſt erſcheinen wird.

Das Statiſtiſche Handbuch, welches Heft III der Württembergiſchen Jahrbücher zu bilden pflegt, aber zugleich auch als Sonderabdruck erſcheint, hat im vorliegenden Jahrgang gegen früher eine namhafte Erweiterung erfahren; insbeſondere in den Abſchnitten:

III. Landwirtſchaft,
IV. Viehſtand,
VII. Gewerbe und Handel,
VIII. Verkehr und Verkehrsmittel,
IX. Geld- und Kreditweſen,
X. Verſicherungsweſen,
XI. Preiſe,
XII. Löhne, Verbrauch,
XV. Kirchenweſen,
XVII. Kriegsweſen.

Der Abſchnitt XVIII. Finanzweſen iſt ſchon im vorigen Jahrgang einer gründlichen Umarbeitung unterzogen worden.

Das „Statiſtiſche Handbuch“ ſucht in engem Anſchluß an das „Statiſtiſche Jahrbuch für das Deutſche Reich“ — deſſen Inhalt ſich naturgemäß nur auf die reichsſeitig einer einheitlichen Bearbeitung unterworfenen Materien erſtrecken kann — einen gedrängten Überblick über die wichtigſten unmittelbaren und mittelbaren Gegenſtände der öffentlichen Verwaltung des Königreichs zu geben, ſoweit ſich deren Ergebniſſe zahlenmäßig darſtellen laſſen.

Dieſer Überblick ſoll raſche Ein- und Umſchau nach zwei Richtungen ermöglichen,

einmal innerhalb eines Jahres für die verſchiedenartigen gleichzeitigen Ergebniſſe und Vorkommniſſe von öffentlichem Intereſſe,

ſodann aber Vergleiche mit den früheren Jahren, damit ſowohl durch Querſchnitte als durch Längsſchnitte die Erkenntnis des Ganzen in ſeiner zuſammenhängenden Entwicklung vor Augen trete.

Naturgemäß kann es ſich hiebei nur um ſummariſche Reihen handeln; die Quellen, die amtlichen oder ſonſtigen Originalberichte, aus denen die Einzelheiten geſchöpft werden können, ſind daher an den Tabellenköpfen jeweils angegeben.

Dem Fachmann wird je das Spezialgebiet nichts Neues bringen. Je mehr aber die Leiſtungen und Aufgaben der öffentlichen Verwaltung ſich erweitern und ſpezialiſieren, je inniger der Bundesſtaat mit dem größeren Ganzen des Reichsgebiets verwächſt, um ſo notwendiger wird es, die beweglichen Zahlenbilder, welche das natürliche, wirtſchaftliche, geſellſchaftliche, religiöſe u. ſ. w. Geſchehen umſchreiben, ſozuſagen in handlichen Extrakt abzudeſtillieren und vorzuführen, um das Wachſen und Abnehmen, das Auf- und Abſteigen, das Sicherweitern und Sichverengern des geſamten Lebens einheitlich vorzuführen.

Gerade in der Gegenwart iſt die Statiſtik als Hilfsmittel für kombinierte Anſchauung nicht nur von den Männern der Wiſſenſchaft ausgebildet, ſondern auch von den Praktikern in hohem Grade benützt und anerkannt worden.

Im ganzen handelt es ſich nur um Verwertung von amtlichem Material, wenn auch der amtliche Charakter desſelben bald im engeren, bald im weiteren Sinn zu verſtehen iſt.

Das Ideal eines „Statiſtiſchen Handbuchs“ wäre freilich ein noch höheres, nämlich in ihm eine Univerſalfundgrube zu ſchaffen, in welcher nicht nur der ziffermäßige Niederſchlag des amtlichen Materials, ſondern eine ziffermäßige Darſtellung aller die Lebensintereſſen der württembergiſchen Bevölkerung berührenden Vorgänge zu finden wäre, bezw. ein Wegzeiger, wo ſie zu ſuchen ſind. Ein ſolches Ideal iſt jedoch nur dann zu erreichen, wenn das Unternehmen, welches heuer in ſeinen 13. Jahrgang eintritt, durch das rege Intereſſe der amtlichen und privaten Fachmänner aller Gebiete in den Stand geſetzt wird, ſtets Verbeſſerungen anzubringen, Lücken zu ergänzen u. ſ. w., um ſo — ohne daß der Umfang allzuſehr anſchwillt — ein wirklich vollſtändiges Nachſchlagebuch, ein richtiges „Handbuch“ zu werden.

Jede Anregung und Förderung wird daher vom Herausgeber ſtets nur mit Dank begrüßt werden.

Stuttgart, 4. Mai 1898.

K. Statiſtiſches Landesamt.
Zeller.

Inhalts-Überſicht.

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte.

Chronik und Nekrolog des Jahres 1897. Von Oberſtudienrat Dr. v. Hartmann V
Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1896. Von Profeſſor Dr. Steiff, Bibliothekar . . IX
Überſicht der amtlichen ſtatiſtiſchen Veröffentlichungen in Württemberg 1897 XXIX

Abhandlungen.

Die Stadtkirche zu Sulz a. N. Geſchichte und Beſchreibung nebſt Beiträgen zu einer Geſchichte der Stadt. Von † A. Klemm, Dekan in Backnang 1
Überblick über die Entwicklung der Landwirtſchaft in Württemberg ſeit der Mitte des 18. Jahrhunderts. Von Dr. Guſtav Dehlinger 49
Die Blinden im Königreich Württemberg. Von Finanzaſſeſſor Dr. Loſch und Dr. med. N. E. Krailsheimer 77
Die Arbeitslöhne in Württemberg. Von Dr. Loſch 129
Die Grabdenkmale in Komburg. Mit 6 Tafeln in Lichtdruck. Beſchrieben von Finanzrat Müller 215
Zwei württembergiſche Hauſiergemeinden. Von Sekretär Dr. Trüdinger 241

Zweites Heft.

Statiſtiſche Erhebungen.

Die Statiſtik der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags in Württemberg im Jahr 1896 1
Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1896 35
Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1896 . . 67

Drittes Heft.

Berichtigungen zum Jahrgang 1896 XII
Statiſtiſches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1897 1

Viertes Heft.

Beiträge zur Statiſtik der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. Bearbeitet im Statiſtiſchen Amt der Stadt.

Vorwort des Herausgebers V
Die Stuttgarter Armenbevölkerung im Lichte der Statiſtik. Von Dr. jur. und phil. H. Rettich, Direktor des Statiſtiſchen Amts der Stadt Stuttgart 1

Sachregiſter zum Jahrgang 1897 131

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.
1897.
Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte.

(Seite V.)

Abhandlungen.

(Seite 1.)

Zur Jahresgeſchichte.

Chronik des Jahres 1897.

Januar. Seine Majeſtät der König befiehlt die Einführung der von Seiner Majeſtät dem Kaiſer unterm 1. Januar erlaſſenen Beſtimmungen betreffend Einſchränkung des Duellweſens im Offiziercorps bei dem K. Armeecorps.

Februar. Im ganzen evangeliſchen Lande wird der vierhundertſte Geburtstag Philipp Melanchthons (18. Februar 1497) gefeiert.

März 4. Die Ständeverſammlung nimmt ihre Verhandlungen wieder auf.

März 6. Die Schlußſitzung der für die Elektrizitäts- und Kunſtgewerbe-Ausſtellung von 1896 beſtellten Kommiſſion genehmigt die Abrechnung mit einem Überſchuß von 270262 ℳ

März 20. Seine Majeſtät der König reiſt, einer Einladung Seiner Majeſtät des Kaiſers folgend, zur Teilnahme an der Enthüllung des Nationaldenkmals für Kaiſer Wilhelm I. nach Berlin.

März 22. Mit dem ganzen deutſchen Volk begeht auch das württembergiſche in Stadt und Land die Jubelfeier des hundertſten Geburtstags ſeines erlauchten Kaiſers Wilhelm I., des Begründers der deutſchen Einheit.

März 31. Die Maſchinenfabrik Eßlingen feiert ihr fünfzigjähriges Beſtehen.

April 1. Zwei neue Infanterieregimenter, 9 (Nr. 127) in Ulm und 10 (Nr. 180) in Tübingen und Gmünd, werden aus den bisherigen vierten Bataillonen gebildet.

April 24. Ihre Durchlaucht die Herzogin Floreſtine von Urach, Gräfin von Württemberg, geborene Prinzeſſin von Monaco, Witwe des verewigten Herzogs Wilhelm von Urach, Grafen von Württemberg, ſtirbt in Stuttgart nach längerem ſchwerem, mit chriſtlicher Geduld und Ergebung getragenem Krankſein. Die Beiſetzung erfolgt in Ludwigsburg am 28.

Mai 6. Im K. Reſidenzſchloß Stuttgart findet die Vermählung Ihrer K. Hoheit der Herzogin Elſa von Württemberg mit Seiner Durchlaucht dem Prinzen Albrecht zu Schaumburg-Lippe ſtatt.

Mai 10. Ihre Majeſtät die Königin reiſt, einer Einladung Seiner Majeſtät des Kaiſers folgend, nach Danzig, um die Taufe des Kreuzers „Erſatz Freya“ vorzunehmen.

Mai 15.—17. In Stuttgart findet ein fünftes großes Muſikfeſt ſtatt.

Mai 15. In Heilbronn wird eine Gewerbe- und Kunſtausſtellung eröffnet.

Mai 20. Ihre Majeſtäten der König und die Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzeſſin Pauline reiſen zum Beſuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Herzogs und der Herzogin von Teck nach England.

Mai 29. In Ludwigsburg werden Gedenktafeln an den Geburtshäuſern der Dichter Juſtinus Kerner und Eduard Mörike feierlich enthüllt.

Juni 1. Ihre Majeſtäten der König und die Königin begeben Sich nach Heilbronn, um die Stadt zu beſuchen und die dortige Ausſtellung zu beſichtigen.

Juni 6.—8. In Stuttgart tagt der Allgemeine deutſche Sprachverein.

Juni 15.—16. In Stuttgart findet die 25ſte Generalverſammlung des Verbands öffentlicher Feuerverſicherungsanſtalten in Deutſchland ſtatt.

Juni 18. Eine Königliche Verordnung verfügt die Stiftung einer Rettungsmedaille.

Juli 1. Nachdem ſchon am 30. Juni vormittags in den Oberämtern Rottweil und Balingen Hagel gefallen, tobt nach Mitternacht zwiſchen 12½ und 2 Uhr im nördlichen Württemberg, von der Nordweſtgrenze des Oberamts Brackenheim über die Bezirke Heilbronn, Neckarſulm, Weinsberg, Öhringen, bis zu den ſüdlichen Ausläufern des Künzelsauer und dem Nordrand des Haller Bezirks, ein Unwetter von Hagel, Sturm und Regengüſſen, wie unſer Land in

Zur Jahresgeschichte.

Chronik des Jahres 1897.

Januar. Seine Majestät der König befiehlt die Einführung der von Seiner Majestät dem Kaiser unterm 1. Januar erlassenen Bestimmungen betreffend Einschränkung des Duellwesens im Offiziercorps bei dem K. Armeecorps.

Februar. Im ganzen evangelischen Lande wird der vierhundertste Geburtstag Philipp Melanchthons (18. Februar 1497) gefeiert.

März 4. Die Ständeversammlung nimmt ihre Verhandlungen wieder auf.

März 8. Die Schlußsitzung der für die Elektrizitäts- und Kunstgewerbe-Ausstellung von 1896 bestellten Kommission genehmigt die Abrechnung mit einem Überschuß von 270262 ℳ

März 20. Seine Majestät der König reist, einer Einladung Seiner Majestät des Kaisers folgend, zur Teilnahme an der Enthüllung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. nach Berlin.

März 22. Mit dem ganzen deutschen Volk begeht auch das württembergische in Stadt und Land die Jubelfeier des hundertsten Geburtstags seines erlauchten Kaisers Wilhelm I., des Begründers der deutschen Einheit.

März 31. Die Maschinenfabrik Eßlingen feiert ihr fünfzigjähriges Bestehen.

April 1. Zwei neue Infanterieregimenter, 9 (Nr. 127) in Ulm und 10 (Nr. 180) in Tübingen mit Gmünd, werden aus den bisherigen vierten Bataillonen gebildet.

April 24. Ihre Durchlaucht die Herzogin Florestine von Urach, Gräfin von Württemberg, [illegible] Prinzessin von Monaco, Witwe des verewigten Herzogs Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, stirbt in Stuttgart nach längerem schwerem, mit christlicher Ge[illegible]gebung getragenem Kranksein. Die Beisetzung erfolgt in Ludwigsburg am 2[illegible]

Mai 6. Im K. Residenzschloß Stuttgart findet die Vermählung Ihrer K. Hoheit der [illegible] von Württemberg mit Seiner Durchlaucht dem Prinzen Albrecht zu Schaumburg-Lippe statt.

Mai 10. Ihre Majestät die Königin reist, einer Einladung Seiner Majestät des [illegible] nach Danzig, um die Taufe des Kreuzers „Ersatz Freya“ vorzunehmen.

Mai 15.—17. In Stuttgart findet ein fünftes großes Musikfest statt.

Mai 15. In Heilbronn wird eine Gewerbe- und Kunstausstellung eröffnet.

Mai 20. Ihre Majestäten der König und die Königin mit Ihrer Königlichen [illegible] Pauline reisen zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Herzogs [illegible] Teck nach England.

Mai 29. In Ludwigsburg werden Gedenktafeln an den Geburtshäusern [illegible] und Eduard Mörike feierlich enthüllt.

Juni 1. Ihre Majestäten der König und [illegible] zu besuchen und die dort[illegible]

Juni 6.—8. In Stuttgart [illegible]

Juni 15.—16. In Stuttgart [illegible] versicherungsan[illegible]

[illegible]. Eine Kö[illegible] Nachdem [illegible] gefall[illegible] der [illegible]

nachweislicher Zeit kein ſchwereres betroffen hat; mindeſtens war die Zone gänzlicher Verhagelung bei keinem Wetter der letzten 70 Jahre gleich groß. Der Schaden an den Feldfrüchten, Weinſtöcken und Obſtbäumen wird auf gegen 19 Millionen Mark geſchätzt. Mit einem ziemlich ſchweren Hagelwetter im Bezirk Gmünd am 3., das endlich die längſt herbeigewünſchte Abkühlung einleitet, ſchloß die verhängnisvolle Gewitterzeit ab.

Juli 1. Die Ständeverſammlung wird vertagt, nachdem in der zweiten Kammer insbeſondere das Einkommenſteuergeſetz beraten und ſchließlich der Entwurf eines Verfaſſungsgeſetzes, betreffend die Zuſammenſetzung beider Kammern, ſowie die Entwürfe von Geſetzen, betr. die Wahlen zum Landtag, eingebracht worden ſind.

Juli 28. Der neugegründete württembergiſche Städtetag (für die Städte mit mehr als 15000, künftig für die mit über 10000 Einwohnern) hält in Stuttgart ſeine erſte Sitzung.

Auguſt 15. Ihre Kaiſerliche Hoheit die Frau Herzogin Albrecht von Württemberg wird in Gmunden von einer Tochter entbunden. Die Prinzeſſin erhält in der Taufe den Namen Maria Amalia.

Auguſt 23. Fürſt Hugo von Hohenlohe-Öhringen, Herzog von Ujeſt, ſtirbt zu Slawentzitz in Schleſien.

Auguſt 31. Seine Majeſtät der König begiebt Sich von Seefeld nach Würzburg behufs Teilnahme an der Parade des II. Bayeriſchen Armeecorps vor dem Kaiſer.

Auguſt 31 ff. Die fünfundzwanzigſte Verſammlung deutſcher Forſtmänner tagt in Stuttgart.

Auguſt 31 ff. Der Hiſtoriſche Verein für das württembergiſche Franken feiert in Hall ſein fünfzigjähriges Jubiläum.

September 3. Seine Majeſtät der König reiſt nach Homburg v. d. H., um, einer Einladung des Kaiſers folgend, an der Parade des XI. Armeecorps teilzunehmen.

September 27. Ihre K. Hoheit die Frau Herzogin Amalie von Urach wird von einem Prinzen entbunden. Derſelbe erhält in der Taufe am 30. den Namen: Wilhelm Albert Karl Antoß Paul Gero Maria.

Oktober 1 ff. Die 19. Generalverſammlung des Allgemeinen deutſchen Frauenvereins findet in Stuttgart ſtatt.

Oktober 19. Die fünfte Evangeliſche Landesſynode tritt zu einer außerordentlichen Tagung — bis zum 25. November — zuſammen und berät hauptſächlich noch einmal das kirchliche Geſetz über die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte im Fall der Zugehörigkeit des Königs zu einer andern als der evangeliſchen Konfeſſion, nachdem eine Vorausſetzung dieſes Geſetzes, die ſtaatsgeſetzliche Verpflichtung der vermöge ihres ſtaatlichen Amtes in die Kirchenregierung berufenen Mitglieder zum Eintritt in dieſelbe durch einen Beſchluß der Kammer der Abgeordneten vom 13. Mai 1896 hinfällig geworden iſt. Außerdem werden beraten: die kirchliche Eheſchließung gemiſchter Ehen, die Altersgrenze für die Chriſtenlehrpflichtigen, die Beſoldungsverhältniſſe der Geiſtlichen u. a., ſowie eine Reihe von Initiativanträgen: über die im Fall einer Änderung der Landesverfaſſung einzurichtende Vertretung der evangeliſchen Kirche in der I. Kammer, über die Gründung eines kirchlichen Hilfsfonds u. a.

November 8. Zu Celle in Hannover ſtirbt im 82. Lebensjahr der General der Infanterie Hans v. Schachtmeyer, 1878—1886 kommandierender General des XIII. (K. Württ.) Armeecorps.

November 17. Seine Majeſtät der König von Sachſen trifft auf Einladung Seiner Majeſtät des Königs zur Teilnahme an den Jagden für einige Tage in Bebenhauſen ein.

November 19. Bei der durch Beförderung des Abgeordneten Dr. Hartranft nötig gewordenen Landtagswahl in Böblingen erhalten Hartranft (Volkspartei) 1591, Färber Schäfer (konſervative Partei) 1010, Gerichtsnotar Mayer (Deutſche Partei) 753, Redakteur Agſter (Sozialdemokrat) 734 Stimmen. Bei der Stichwahl am 2. Dezbr. wird Hartranft mit 2224 Stimmen gegen 1927 gewählt.

November 23. Die Ständeverſammlung tritt wieder zuſammen und berät zunächſt eine Novelle zum Polizeiſtrafgeſetzbuch, die Geſetzesentwürfe betreffend die Verfaſſungsreviſion, die Beſteilung und die Amtsobliegenheiten der Ortsvorſteher und der Verwaltungsaktuare, ſowie die Steuerreform und Maßnahmen aus Anlaß des außerordentlichen Hagel- und Sturmſchadens vom 1. Juli.

Dezember 24. Die weiteren Strecken der Filderbahn: Möhringen—Vaihingen und Möhringen—Neuhauſen werden dem Verkehr übergeben.

Nekrolog des Jahres 1897.

Januar 10. Stuttgart. Georg Heinr. Schöttle, Bauunternehmer, vorm. Möbelfabrikant. (Schw. Kron. S. 67.)

Januar 14. Heilbronn. Julius Römer, Landgerichtsrat a. D. von Gmünd. (St.Anz. S. 87.)

Januar 19. Ludwigsburg. Dr. Hermann v. Nördlinger, Oberforstrat, Professor a. D. (St.Anz. S. 127. Schw. Kron. S. 123.)

Januar 19. Salzburg. Graf Ludwig Bernhard v. Waldburg-Zeil, K. u. K. Kämmerer und Generalmajor a. D. (St.Anz. S. 109.)

Januar 25. Ludwigsburg. Martin v. Förnzler, Oberstlieutenant a. D. (Schw. Kron. S. 183.)

Januar 26. Tübingen. Dr. theol. Franz v. Kober, vorm. Professor an der katholisch-theologischen Fakultät. (St.Anz. S. 133. Schw. Kron. S. 204.)

Januar 27. Markgröningen. Dr. Hermann Werner, Sanitätsrat. (Med. Korr.Bl. 9.)

Januar 27. Böblingen. August Kiffel, Fabrikant. (Schw. Kron. S. 181.)

Februar 2. Stuttgart. Dr. theol. Gottlob v. Müller, Prälat, Feldpropst a. D. (St.Anz. S. 170. Schw. Kron. S. 513. 541.)

Februar 4. Straßburg. Freiherr Eugen Schott v. Schottenstein, Rechtsanwalt. (St.Anz. S. 186. 207. Schw. Kronik S. 254.)

Februar 17. Cannstatt. Ferd. v. Nagel, char. Oberst z. D. (St.Anz. S. 269.)

Februar 21. Stuttgart. Julius Ostertag, Geh. Hofrat, Erster Vorsteher der Württ. Sparkasse. (Schw. Kron. S. 375.)

März 1. Stuttgart. Karl Kopp, Bildhauer und Professor an der Technischen Hochschule. (St.Anz. S. 347. Schw. Kron. S. 425.)

März 2. Schwaigern. Graf Erwin v. Neipperg, K. K. General der Kavallerie. (St.Anz. S. 363. 364. Schw. Kron. S. 434.)

März 3. Stuttgart. Karl Decker, Kanzleirat, langjähriger Sekretär an der K. Öffentlichen Bibliothek. (Schw. Kron. S. 433.)

März 5. Obereßlingen. Ludwig Schöttle, vorm. Oberlehrer am Waisenhaus in Stuttgart. (St.Anz. S. 404.)

März 8. Eßlingen. Richard Merkel, Fabrikant. (Schw. Kron. S. 553.)

März 11. Eßlingen. Wilhelm Deffner d. A., Fabrikant.

März 11. Reutlingen. Max Hölldampf, Regierungsrat.

März 13. Basel. Louis Jäger (aus Willsbach), Buchhändler. (Schw. Merk. S. 545.)

März 19. Darmstadt. Heinrich Wagner (aus Stuttgart), Geh. Baurat, Professor. (Schw. Merk. S. 538.)

März 19. Wien. Josef Ritter v. Pfeiffer, Württ. Hofrat. (Schw. Merk. S. 548.)

März 20. Nürtingen. Chr. Ellwanger, Dekan a. D.

März 21. Stuttgart. Karl Gulde, Oberbaurat.

März 24. Heppenheim (Hessen). Dr. Eugen Wittich, Medizinalrat.

März 26. Stuttgart. Rud. v. Knosp, Geh. Kommerzienrat, 1868 Abgeordneter zum Zollparlament. (Schw. Kron. S. 647.)

März 27. Backnang. Alfred Klemm, Dekan, Altertumsforscher. (St.Anz. S. 534. Schw. Kron. S. 671.)

März 28. Baden-Baden. Freiherr Karl v. Reitzenstein, Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin. (St.Anz. S. 522. Schw. Kron. 635.)

März 28. Wien. Josef Weitmann (geb. in Gmünd 1811), Bildhauer. (Schw. Merk. S. 618.)

März 30. Tübingen. Dr. Johann v. Säxinger, Professor der Geburtshilfe, Vorstand der Frauenklinik an der Universität. (St.Anz. S. 539. Schw. Kron. S. 699. Med. Korr.Bl. Nr. 37.)

April 3. Reutlingen. Freiherr Eduard Schott von Schottenstein, K. Kammerherr, Oberregierungsrat a. D.

April 7. Stuttgart. Dr. Hugo Rosenthal-Bonin, Schriftsteller. (Schw. Kron. S. 719.)

April 9. Schussenried. Dr. Eugen Frank, Oberförster, Altertumsforscher. (St.Anz. S. 622. Schw. Kron. S. 740.)

April 11. Bühl bei Rottenburg. Dr. Joh. Nep. Brischar, Pfarrer, theologischer Schriftsteller.

April 13. Hohenheim. Dr. Karl Kreuzhage, Erster Chemiker an der landwirtsch. chemischen Versuchsstation.

April 18. Stuttgart. Otto v. Haldenwang, General der Infanterie z. D. (St.Anz. S. 663. Schw. Kron. S. 797.)

April 20. Neapel. Dr. Richard Nachtigal, Stabsarzt a. D. (Schw. Kron. S. 813.)

April 21. Kirchheim u. T. Dr. Hermann Bender, Oberſtudienrat, vorm. Gymnaſialrektor in Ulm. (St.Anz. S. 685. Schw. Kron. S. 813.)

April 25. Stuttgart. Guſt. Ad. v. Gunzert, Hofkammerpräſident a. D. (Schw. Kron. S. 937.)

Mai 4. Stuttgart. Friedrich v. Neuſchler, Oberfinanzrat a. D. (geb. 1800). (St.Anz. S. 776. Schw. Kron. S. 921.)

Mai 4. Stuttgart. Dr. J. G. Fiſcher, Profeſſor a. D., Dichter. (St.Anz. S. 767. Schw. Kron. S. 953. H. Fiſcher, Erinnerungen an J. G. F. von ſeinem Sohne. Tübingen 1897.)

Mai 7. Tübingen. Dr. Chriſtian Höchſtetter, Arzt in Metzingen. (Med. Korr.Bl. 24.)

Mai 10. Stuttgart. Joh. Chriſtof Engelhorn, vorm. Verlagsbuchhändler. (Schw. Kron. S. 977.)

Mai 12. Stuttgart. Ferd. Auberlen, Kommerzienrat. (St.Anz. S. 813. 837. Schw. Kron. S. 1001.)

Mai 12. Stuttgart. Baron Hugo v. Kottwitz, K. Preuß. General der Infanterie a. D., zuletzt Kommandeur der 26. (1. K. Württ.) Diviſion. (St.Anz. S. 844. Schw. Kron. S. 998.)

Mai 18. Ulm. Karl Wollinsky, Vorſitzender des Württ. Fleiſcherverbandes. (Schw. Kron. S. 1055.)

Mai 27. Biberach. Robert Langer, Ehrenvorſitzender des Turnkreiſes Schwaben. (Schw. Kron. S. 1119.)

Juni 5. Cannſtatt. Albert Neuffer, vorm. Sparkaſſenkaſſier, 1870 Landtagsabgeordneter für Öhringen.

Juli 3. Tübingen. Wilh. Fritz, Stallmeiſter an der Univerſität.

Juli 9. Stuttgart. Dr. Albert Burkart, Medizinalrat.

Juli 19. Ludwigsburg. Dav. Banz, vorm. Rektor des Lyceums. (St.Anz. S. 1283.)

Juli 30. Göppingen. Auguſt Roth, vorm. Dekan von Geislingen.

Auguſt 3. Stuttgart. Chriſtian v. Henzler, Oberſtudienrat. (St.Anz. S. 1345.)

September 12. Stachelberg im Kanton Glarus. Dr. Rudolf Berlin, Profeſſor an der Univerſität Roſtock, 1861—89 Augenarzt in Stuttgart. (Med. Korr.Bl. Nr. 43.)

September 13. Stuttgart. Theodor v. Bullinger, Generalmajor z. D. (Schw. Kron. S. 2123.)

September 17. Stuttgart. Albert Buck, Baurat, Betriebsoberinſpektor.

September 25. Stuttgart. Edmund Alwens, vorm. Profeſſor am K. Konſervatorium für Muſik. (St.Anz. S. 1633.)

Oktober 1. Stuttgart. Albrecht Erhardt, Oberbergrat a. D. (St.Anz. S. 1673. Schw. Kron. S. 2043.)

Oktober 12. Tübingen. Julius Goes, Oberbürgermeiſter. (Schw. Kron. S. 2146.)

Oktober 27. Stuttgart. Reinhold Seyerlen, Profeſſor am K. Konſervatorium für Muſik. (St.-Anz. S. 1819. Schw. Kron. S. 2259.)

Oktober 30. Stuttgart. Wilhelm v. Ebert, vorm. Präſident der Domänendirektion. (St.Anz. S. 1843.)

November 18. Stuttgart. Karl Hecker, Major a. D., Redakteur. (St.Anz. S. 1931. Schw. Kron. S. 2391.)

November 21. Stuttgart. Wilh. v. Dreſcher, Oberregierungsrat, Amtsoberamtmann a. D. (St.Anz. S. 1983. Schwäb. Kron. S. 2441.)

November 21. New-York. Johann Straubenmüller, Schulmann, Dichter (aus Schw. Gmünd). (St.Anz. S. 2061.)

November 22. Stuttgart. Dr. Oskar v. Fraas, Direktor, vorm. Konſervator am Naturalienkabinett. (St.Anz. S. 1961. Schw. Kron. S. 2417. 2493.)

November 29. Stuttgart. Ludwig Bareiß, vorm. Papierfabrikant in Göppingen, 1868—70 Landtagsabgeordneter für Maulbronn.

Dezember 1. Stuttgart. Eduard Koch, Verlagsbuchhändler. (Schw. Kron. S. 2739.)

Dezember 4. Stuttgart. Dr. Max Graf v. Zeppelin, K. Kammerherr, Hofmarſchall Ihrer K. Hoheit der Frau Prinzeſſin von Sachſen-Weimar-Eiſenach. (St.Anz. S. 2043. Schw. Kron. S. 2515.)

Dezember 14. Stuttgart. Theodor Hoffmann, Architekt, vorm. Oberingenieur der K. K. Ferdinands-Nordbahn in Wien. (Schw. Kron. S. 2647.)

Dezember 15. Reutlingen. Karl Deuſch, Kommerzienrat. (Schw. Kron. S. 2648.)

Dezember 23. Kornthal. Dr. Gottlob Pfleiderer, Profeſſor, vorm. Inſpektor einer Erziehungsanſtalt in Kornthal. (St.Anz. S. 2195. Schw. Kron. 1898 S. 17.)

Dezember 27. Stuttgart. Theodor Beyttenmiller, Oberreallehrer a. D. (Schw. Kron. S. 2729.)

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1896.

Von Profeſſor Dr. Steiff, Bibliothekar.

A. Fürſtenhaus.

Katharina Paulowna, Königin v. W. — Briefwechſel der Großfürſtin Katharina Paulowna mit Johann Georg Müller in Schaffhauſen. Mitgeteilt von Oberlehrer J. Merkle. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Vierteljahrsheften für Landesgeſchichte Jahrg. 1896.)

Sophie Dorothea Auguste Luise, Prinzessin von W., unter dem Namen Maria Feodorowna Kaiserin von Russland. — Correspondance de Sa Majesté l'Impératrice Marie Fédorowna avec Mademoiselle de Nélidoff, sa demoiselle d'honneur (1797—1801), des lettres de Mademoiselle de Nélidoff au Prince A.-B. Kourakine publiée par la Princesse Lise Troubetzkoi. Paris, E. Leroux 1896. 8°. (= Bibliothèque Slave suivie Elzévirienne XIV.)

S. auch im Anhang: Herzog Ulrich.

B. Land und Volk
mit Staat und Kirche.

I. Geſchichte und Geographie.
(Altertümer. — Volkskunde. — Statiſtik. — Mundartliches.)

v. Alberti, Otto, Archivrat, Württ. Adels- und Wappenbuch. Im Auftrag des Württ. Altertumsvereins verfaßt. 6. Heft. Holzgerlingen—Kröwelsau. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

Baumann, Dr. Franz Ludwig, Die zwölf Artikel der oberſchwäbiſchen Bauern 1525. Kempten, J. Köſel 1896. 8°.

Dürr, Prof. Dr. Fr., und Dr. A. Baldamus, Schulwandkarte zur Geſchichte des K. Württemberg. 1:150,000. 4 Blatt à 83,5 × 66,5. Farbendruck. Leipzig, G. Lang (1896). (= Sammlung hiſtoriſcher Schulwandkarten Nr. 3.)

Durch Schwaben. Württ. Wanderbilder, herausgegeben von Profeſſor Dr. J. Hartmann in Verbindung mit Dr. G. F. Bertſch, Dr. Th. Engel . . . Mit 157 Abbildungen. Zürich, Art. Inſtitut Orell Füßli o. J. (1896). 8°.

Iſt eine durch eine Einleitung vermehrte Buchausgabe der unter demſelben Titel in den letzten Jahren erſchienenen Einzelbändchen.

Fundberichte aus Schwaben, umfaſſend die vorgeſchichtlichen, römiſchen und merowingiſchen Altertümer, herausgegeben vom Württ. Anthropologiſchen Verein unter Leitung von Profeſſor Dr. G. Sixt. III. Jahrgang. 1895. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 8°.

Geſchichtsquellen, Württembergiſche. Im Auftrage der Württ. Kommiſſion für Landesgeſchichte herausgegeben von Dietrich Schäfer. 3. Band. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

Enthält: Urkundenbuch der Stadt Rottweil. 1. Band. Bearbeitet von Dr. Heinrich Günter.

Handbuch, Statiſtiſches, für das K. Württemberg. Jahrgang 1895. Bearbeitet im K. Statiſtiſchen Landesamt. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1895.)

Bisher mit dem Titel: Statiſtiſches Jahrbuch u. ſ. w.

ſodann aber Vergleiche mit den früheren Jahren, damit ſowohl durch Querſchnitte als durch Längsſchnitte die Erkenntnis des Ganzen in ſeiner zuſammenhängenden Entwicklung vor Augen trete.

Naturgemäß kann es ſich hiebei nur um ſummariſche Reihen handeln; die Quellen, die amtlichen oder ſonſtigen Originalberichte, aus denen die Einzelheiten geſchöpft werden können, ſind daher an den Tabellenköpfen jeweils angegeben.

Dem Fachmann wird je das Spezialgebiet nichts Neues bringen. Je mehr aber die Leiſtungen und Aufgaben der öffentlichen Verwaltung ſich erweitern und ſpezialiſieren, je inniger der Bundesſtaat mit dem größeren Ganzen des Reichsgebiets verwächſt, um ſo notwendiger wird es, die beweglichen Zahlenbilder, welche das natürliche, wirtſchaftliche, geſellſchaftliche, religiöſe u. ſ. w. Geſchehen umſchreiben, ſozuſagen in handlichen Extrakt abzudeſtillieren und vorzuführen, um das Wachſen und Abnehmen, das Auf- und Abſteigen, das Sicherweitern und Sichverengern des geſamten Lebens einheitlich vorzuführen.

Gerade in der Gegenwart iſt die Statiſtik als Hilfsmittel für kombinierte Anſchauung nicht nur von den Männern der Wiſſenſchaft ausgebildet, ſondern auch von den Praktikern in hohem Grade benützt und anerkannt worden.

Im ganzen handelt es ſich nur um Verwertung von amtlichem Material, wenn auch der amtliche Charakter desſelben bald im engeren, bald im weiteren Sinn zu verſtehen iſt.

Das Ideal eines „Statiſtiſchen Handbuchs“ wäre freilich ein noch höheres, nämlich in ihm eine Univerſalfundgrube zu ſchaffen, in welcher nicht nur der ziffermäßige Niederſchlag des amtlichen Materials, ſondern eine ziffermäßige Darſtellung aller die Lebensintereſſen der württembergiſchen Bevölkerung berührenden Vorgänge zu finden wäre, bezw. ein Wegzeiger, wo ſie zu ſuchen ſind. Ein ſolches Ideal iſt jedoch nur dann zu erreichen, wenn das Unternehmen, welches heuer in ſeinen 13. Jahrgang eintritt, durch das rege Intereſſe der amtlichen und privaten Fachmänner aller Gebiete in den Stand geſetzt wird, ſtets Verbeſſerungen anzubringen, Lücken zu ergänzen u. ſ. w., um ſo — ohne daß der Umfang allzuſehr anſchwillt — ein wirklich vollſtändiges Nachſchlagebuch, ein richtiges „Handbuch“ zu werden.

Jede Anregung und Förderung wird daher vom Herausgeber ſtets nur mit Dank begrüßt werden.

Stuttgart, 4. Mai 1898.

K. Statiſtiſches Landesamt.
Zeller.

Inhalts-Überſicht.

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte.

Chronik und Nekrolog des Jahres 1897. Von Oberſtudienrat Dr. v. Hartmann V
Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1896. Von Profeſſor Dr. Steiff, Bibliothekar . . IX
Überſicht der amtlichen ſtatiſtiſchen Veröffentlichungen in Württemberg 1897 XXIX

Abhandlungen.

Die Stadtkirche zu Sulz a. N. Geſchichte und Beſchreibung nebſt Beiträgen zu einer Geſchichte der Stadt. Von † A. Klemm, Dekan in Backnang 1
Überblick über die Entwicklung der Landwirtſchaft in Württemberg ſeit der Mitte des 18. Jahrhunderts. Von Dr. Guſtav Dehlinger 49
Die Blinden im Königreich Württemberg. Von Finanzaſſeſſor Dr. Loſch und Dr. med. N. E. Krailsheimer 77
Die Arbeitslöhne in Württemberg. Von Dr. Loſch 129
Die Grabdenkmale in Komburg. Mit 6 Tafeln in Lichtdruck. Beſchrieben von Finanzrat Müller 215
Zwei württembergiſche Hauſiergemeinden. Von Sekretär Dr. Trüdinger 241

Zweites Heft.

Statiſtiſche Erhebungen.

Die Statiſtik der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags in Württemberg im Jahr 1896 1
Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1896 35
Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1896 . . 67

Drittes Heft.

Berichtigungen zum Jahrgang 1896 XII
Statiſtiſches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1897 1

Viertes Heft.

Beiträge zur Statiſtik der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. Bearbeitet im Statiſtiſchen Amt der Stadt.

Vorwort des Herausgebers V
Die Stuttgarter Armenbevölkerung im Lichte der Statiſtik. Von Dr. jur. und phil. H. Rettich, Direktor des Statiſtiſchen Amts der Stadt Stuttgart 1

Sachregiſter zum Jahrgang 1897 131

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.
1897.
Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Erſtes Heft.

Zur Jahresgeſchichte.
(Seite V.)

Abhandlungen.
(Seite 1.)

Zur Jahresgeſchichte.

Chronik des Jahres 1897.

Januar. Seine Majeſtät der König befiehlt die Einführung der von Seiner Majeſtät dem Kaiſer unterm 1. Januar erlaſſenen Beſtimmungen betreffend Einſchränkung des Duellweſens im Offiziercorps bei dem K. Armeecorps.

Februar. Im ganzen evangeliſchen Lande wird der vierhundertſte Geburtstag Philipp Melanchthons (18. Februar 1497) gefeiert.

März 4. Die Ständeverſammlung nimmt ihre Verhandlungen wieder auf.

März 8. Die Schlußſitzung der für die Elektrizitäts- und Kunſtgewerbe-Ausſtellung von 1896 beſtellten Kommiſſion genehmigt die Abrechnung mit einem Überſchuß von 270262 ℳ

März 20. Seine Majeſtät der König reiſt, einer Einladung Seiner Majeſtät des Kaiſers folgend, zur Teilnahme an der Enthüllung des Nationaldenkmals für Kaiſer Wilhelm I. nach Berlin.

März 22. Mit dem ganzen deutſchen Volk begeht auch das württembergiſche in Stadt und Land die Jubelfeier des hundertſten Geburtstags ſeines erlauchten Kaiſers Wilhelm I., des Begründers der deutſchen Einheit.

März 31. Die Maſchinenfabrik Eßlingen feiert ihr fünfzigjähriges Beſtehen.

April 1. Zwei neue Infanterieregimenter, 9 (Nr. 127) in Ulm und 10 (Nr. 180) in Tübingen und Gmünd, werden aus den bisherigen vierten Bataillonen gebildet.

April 24. Ihre Durchlaucht die Herzogin Floreſtine von Urach, Gräfin von Württemberg, geborene Prinzeſſin von Monaco, Witwe des verewigten Herzogs Wilhelm von Urach, Grafen von Württemberg, ſtirbt in Stuttgart nach längerem ſchwerem, mit chriſtlicher Geduld und Ergebung getragenem Krankſein. Die Beiſetzung erfolgt in Ludwigsburg am 28.

Mai 6. Im K. Reſidenzſchloß Stuttgart findet die Vermählung Ihrer K. Hoheit der Herzogin Elſa von Württemberg mit Seiner Durchlaucht dem Prinzen Albrecht zu Schaumburg-Lippe ſtatt.

Mai 10. Ihre Majeſtät die Königin reiſt, einer Einladung Seiner Majeſtät des Kaiſers folgend, nach Danzig, um die Taufe des Kreuzers „Erſatz Freya“ vorzunehmen.

Mai 15.—17. In Stuttgart findet ein fünftes großes Muſikfeſt ſtatt.

Mai 15. In Heilbronn wird eine Gewerbe- und Kunſtausſtellung eröffnet.

Mai 20. Ihre Majeſtäten der König und die Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzeſſin Pauline reiſen zum Beſuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Herzogs und der Herzogin von Teck nach England.

Mai 29. In Ludwigsburg werden Gedenktafeln an den Geburtshäuſern der Dichter Juſtinus Kerner und Eduard Mörike feierlich enthüllt.

Juni 1. Ihre Majeſtäten der König und die Königin begeben Sich nach Heilbronn, um die Stadt zu beſuchen und die dortige Ausſtellung zu beſichtigen.

Juni 6.—8. In Stuttgart tagt der Allgemeine deutſche Sprachverein.

Juni 15.—16. In Stuttgart findet die 25ſte Generalverſammlung des Verbands öffentlicher Feuerverſicherungsanſtalten in Deutſchland ſtatt.

Juni 18. Eine Königliche Verordnung verfügt die Stiftung einer Rettungsmedaille.

Juli 1. Nachdem ſchon am 30. Juni vormittags in den Oberämtern Rottweil und Balingen Hagel gefallen, tobt nach Mitternacht zwiſchen 12½ und 2 Uhr im nördlichen Württemberg, von der Nordweſtgrenze des Oberamts Brackenheim über die Bezirke Heilbronn, Neckarſulm, Weinsberg, Öhringen, bis zu den ſüdlichen Ausläufern des Künzelsauer und dem Nordrand des Haller Bezirks, ein Unwetter von Hagel, Sturm und Regengüſſen, wie unſer Land in

nachweislicher Zeit kein ſchwereres betroffen hat; mindeſtens war die Zone gänzlicher Verhagelung bei keinem Wetter der letzten 70 Jahre gleich groß. Der Schaden an den Feldfrüchten, Weinſtöcken und Obſtbäumen wird auf gegen 19 Millionen Mark geſchätzt. Mit einem ziemlich ſchweren Hagelwetter im Bezirk Gmünd am 3., das endlich die längſt herbeigewünſchte Abkühlung einleitet, ſchloß die verhängnisvolle Gewitterzeit ab.

Juli 1. Die Ständeverſammlung wird vertagt, nachdem in der zweiten Kammer insbeſondere das Einkommenſteuergeſetz beraten und ſchließlich der Entwurf eines Verfaſſungsgeſetzes, betreffend die Zuſammenſetzung beider Kammern, ſowie die Entwürfe von Geſetzen, betr. die Wahlen zum Landtag, eingebracht worden ſind.

Juli 28. Der neugegründete württembergiſche Städtetag (für die Städte mit mehr als 15000, künftig für die mit über 10000 Einwohnern) hält in Stuttgart ſeine erſte Sitzung.

Auguſt 15. Ihre Kaiſerliche Hoheit die Frau Herzogin Albrecht von Württemberg wird in Gmunden von einer Tochter entbunden. Die Prinzeſſin erhält in der Taufe den Namen Maria Amalia.

Auguſt 23. Fürſt Hugo von Hohenlohe-Öhringen, Herzog von Ujeſt, ſtirbt zu Slawentzitz in Schleſien.

Auguſt 31. Seine Majeſtät der König begiebt Sich von Seefeld nach Würzburg behufs Teilnahme an der Parade des II. Bayeriſchen Armeecorps vor dem Kaiſer.

Auguſt 31 ff. Die fünfundzwanzigſte Verſammlung deutſcher Forſtmänner tagt in Stuttgart.

Auguſt 31 ff. Der Hiſtoriſche Verein für das württembergiſche Franken feiert in Hall ſein fünfzigjähriges Jubiläum.

September 3. Seine Majeſtät der König reiſt nach Homburg v. d. H., um, einer Einladung des Kaiſers folgend, an der Parade des XI. Armeecorps teilzunehmen.

September 27. Ihre K. Hoheit die Frau Herzogin Amalie von Urach wird von einem Prinzen entbunden. Derſelbe erhält in der Taufe am 30. den Namen: Wilhelm Albert Karl Antoſt Paul Gero Maria.

Oktober 1 ff. Die 19. Generalverſammlung des Allgemeinen deutſchen Frauenvereins findet in Stuttgart ſtatt.

Oktober 19. Die fünfte Evangeliſche Landesſynode tritt zu einer außerordentlichen Tagung — bis zum 25. November — zuſammen und berät hauptſächlich noch einmal das kirchliche Geſetz über die Ausübung der landesherrlichen Kirchenregimentsrechte im Fall der Zugehörigkeit des Königs zu einer andern als der evangeliſchen Konfeſſion, nachdem eine Vorausſetzung dieſes Geſetzes, die ſtaatsgeſetzliche Verpflichtung der vermöge ihres ſtaatlichen Amtes in die Kirchenregierung berufenen Mitglieder zum Eintritt in dieſelbe durch einen Beſchluß der Kammer der Abgeordneten vom 13. Mai 1896 hinfällig geworden iſt. Außerdem werden beraten: die kirchliche Eheſchließung gemiſchter Ehen, die Altersgrenze für die Chriſtenlehrpflichtigen, die Beſoldungsverhältniſſe der Geiſtlichen u. a., ſowie eine Reihe von Initiativanträgen: über die im Fall einer Änderung der Landesverfaſſung einzurichtende Vertretung der evangeliſchen Kirche in der I. Kammer, über die Gründung eines kirchlichen Hilfsfonds u. a.

November 8. Zu Celle in Hannover ſtirbt im 82. Lebensjahr der General der Infanterie Hans v. Schachtmeyer, 1878—1886 kommandierender General des XIII. (K. Württ.) Armeecorps.

November 17. Seine Majeſtät der König von Sachſen trifft auf Einladung Seiner Majeſtät des Königs zur Teilnahme an den Jagden für einige Tage in Bebenhauſen ein.

November 19. Bei der durch Beförderung des Abgeordneten Dr. Hartranft nötig gewordenen Landtagswahl in Böblingen erhalten Hartranft (Volkspartei) 1591, Färber Schäfer (konſervative Partei) 1010, Gerichtsnotar Mayer (Deutſche Partei) 753, Redakteur Agſter (Sozialdemokrat) 734 Stimmen. Bei der Stichwahl am 2. Dezbr. wird Hartranft mit 2224 Stimmen gegen 1927 gewählt.

November 23. Die Ständeverſammlung tritt wieder zuſammen und berät zunächſt eine Novelle zum Polizeiſtrafgeſetzbuch, die Geſetzesentwürfe betreffend die Verfaſſungsreviſion, die Beſtellung und die Amtsobliegenheiten der Ortsvorſteher und der Verwaltungsaktuare, ſowie die Steuerreform und Maßnahmen aus Anlaß des außerordentlichen Hagel- und Sturmſchadens vom 1. Juli.

Dezember 24. Die weiteren Strecken der Filderbahn: Möhringen—Vaihingen und Möhringen—Neuhauſen werden dem Verkehr übergeben.

Nekrolog des Jahres 1897.

Januar 10. Stuttgart. Georg Heinr. Schöttle, Bauunternehmer, vorm. Möbelfabrikant. (Schw. Kron. S. 67.)

Januar 14. Heilbronn. Julius Römer, Landgerichtsrat a. D. von Gmünd. (St.Anz. S. 87.)

Januar 19. Ludwigsburg. Dr. Hermann v. Nördlinger, Oberforſtrat, Profeſſor a. D. (St.Anz. S. 127. Schw. Kron. S. 123.)

Januar 19. Salzburg. Graf Ludwig Bernhard v. Waldburg-Zeil, K. u. K. Kämmerer und Generalmajor a. D. (St.Anz. S. 109.)

Januar 25. Ludwigsburg. Martin v. Förnzler, Oberſtlieutenant a. D. (Schw. Kron. S. 183.)

Januar 26. Tübingen. Dr. theol. Franz v. Kober, vorm. Profeſſor an der katholiſch-theologiſchen Fakultät. (St.Anz. S. 133. Schw. Kron. S. 204.)

Januar 27. Markgröningen. Dr. Hermann Werner, Sanitätsrat. (Med. Korr.Bl. 9.)

Januar 27. Böblingen. Auguſt Kiſſel, Fabrikant. (Schw. Kron. S. 181.)

Februar 2. Stuttgart. Dr. theol. Gottlob v. Müller, Prälat, Feldpropſt a. D. (St.Anz. S. 170. Schw. Kron. S. 513. 541.)

Februar 4. Straßburg. Freiherr Eugen Schott v. Schottenſtein, Rechtsanwalt. (St.Anz. S. 186. 207. Schw. Kronik S. 254.)

Februar 17. Cannſtatt. Ferd. v. Nagel, char. Oberſt z. D. (St.Anz. S. 269.)

Februar 21. Stuttgart. Julius Oſtertag, Geh. Hofrat, Erſter Vorſteher der Württ. Sparkaſſe. (Schw. Kron. S. 375.)

März 1. Stuttgart. Karl Kopp, Bildhauer und Profeſſor an der Techniſchen Hochſchule. (St.Anz. S. 347. Schw. Kron. S. 425.)

März 2. Schwaigern. Graf Erwin v. Neipperg, K. K. General der Kavallerie. (St.Anz. S. 363. 364. Schw. Kron. S. 434.)

März 3. Stuttgart. Karl Decker, Kanzleirat, langjähriger Sekretär an der K. Öffentlichen Bibliothek. (Schw. Kron. S. 483.)

März 5. Obereßlingen. Ludwig Schöttle, vorm. Oberlehrer am Waiſenhaus in Stuttgart. (St.Anz. S. 404.)

März 8. Eßlingen. Richard Merkel, Fabrikant. (Schw. Kron. S. 553.)

März 11. Eßlingen. Wilhelm Deffner d. A., Fabrikant.

März 11. Reutlingen. Max Hölldampf, Regierungsrat.

März 13. Baſel. Louis Jäger (aus Willsbach), Buchhändler. (Schw. Merk. S. 545.)

März 19. Darmſtadt. Heinrich Wagner (aus Stuttgart), Geh. Baurat, Profeſſor. (Schw. Merk. S. 538.)

März 19. Wien. Joſef Ritter v. Pfeiffer, Württ. Hofrat. (Schw. Merk. S. 548.)

März 20. Nürtingen. Chr. Ellwanger, Dekan a. D.

März 21. Stuttgart. Karl Gulde, Oberbaurat.

März 24. Heppenheim (Heſſen). Dr. Eugen Wittich, Medizinalrat.

März 26. Stuttgart. Rud. v. Knoſp, Geh. Kommerzienrat, 1868 Abgeordneter zum Zollparlament. (Schw. Kron. S. 647.)

März 27. Backnang. Alfred Klemm, Dekan, Altertumsforſcher. (St.Anz. S. 534. Schw. Kron. S. 671.)

März 28. Baden-Baden. Freiherr Karl v. Reitzenſtein, Oberhofmeiſter Ihrer Majeſtät der Königin. (St.Anz. S. 522. Schw. Kron. 635.)

März 28. Wien. Joſef Weitmann (geb. in Gmünd 1811), Bildhauer. (Schw. Merk. S. 618.)

März 30. Tübingen. Dr. Johann v. Säxinger, Profeſſor der Geburtshilfe, Vorſtand der Frauenklinik an der Univerſität. (St.Anz. S. 539. Schw. Kron. S. 699. Med. Korr.Bl. Nr. 37.)

April 3. Reutlingen. Freiherr Eduard Schott von Schottenſtein, K. Kammerherr, Oberregierungsrat a. D.

April 7. Stuttgart. Dr. Hugo Roſenthal-Bonin, Schriftſteller. (Schw. Kron. S. 719.)

April 9. Schuſſenried. Dr. Eugen Frank, Oberförſter, Altertumsforſcher. (St.Anz. S. 622. Schw. Kron. S. 740.)

April 11. Bühl bei Rottenburg. Dr. Joh. Nep. Briſchar, Pfarrer, theologiſcher Schriftſteller.

April 13. Hohenheim. Dr. Karl Kreuzhage, Erſter Chemiker an der landwirtſch. chemiſchen Verſuchsſtation.

April 18. Stuttgart. Otto v. Haldenwang, General der Infanterie z. D. (St.Anz. S. 663. Schw. Kron. S. 797.)

April 20. Neapel. Dr. Richard Nachtigal, Stabsarzt a. D. (Schw. Kron. S. 813.)
April 21. Kirchheim u. T. Dr. Hermann Bender, Oberſtudienrat, vorm. Gymnaſialrektor in Ulm. (St.Anz. S. 685. Schw. Kron. S. 813.)
April 25. Stuttgart. Guſt. Ad. v. Gunzert, Hofkammerpräſident a. D. (Schw. Kron. S. 937.
Mai 4. Stuttgart. Friedrich v. Neuſchler, Oberfinanzrat a. D. (geb. 1800). (St.Anz. S. 776 Schw. Kron. S. 921.)
Mai 4. Stuttgart. Dr. J. G. Fiſcher, Profeſſor a. D., Dichter. (St.Anz. S. 767. Schw. Kron S. 953. H. Fiſcher, Erinnerungen an J. G. F. von ſeinem Sohne. Tübingen 1897.)
Mai 7. Tübingen. Dr. Chriſtian Höchſtetter, Arzt in Metzingen. (Med. Korr.Bl. 24.)
Mai 10. Stuttgart. Joh. Chriſtof Engelhorn, vorm. Verlagsbuchhändler. (Schw. Kron. S. 977
Mai 12. Stuttgart. Ferd. Auberlen, Kommerzienrat. (St.Anz. S. 813. 837. Schw. Kron. S. 1001
Mai 12. Stuttgart. Baron Hugo v. Kottwitz, K. Preuß. General der Infanterie a. D., zuletzt Kommandeur der 26. (1. K. Württ.) Diviſion. (St.Anz. S. 844. Schw. Kron. S. 998.)
Mai 18. Ulm. Karl Wollinsky, Vorſitzender des Württ. Fleiſcherverbandes. (Schw. Kron S. 1055.)
Mai 27. Biberach. Robert Langer, Ehrenvorſitzender des Turnkreiſes Schwaben. (Schw. Kron S. 1119.)
Juni 5. Cannſtatt. Albert Neuffer, vorm. Sparkaſſenkaſſier, 1870 Landtagsabgeordneter Öhringen.
Juli 3. Tübingen. Wilh. Fritz, Stallmeiſter an der Univerſität.
Juli 9. Stuttgart. Dr. Albert Burkart, Medizinalrat.
Juli 19. Ludwigsburg. Dav. Banz, vorm. Rektor des Lyceums. (St.Anz. S. 1283.)
Juli 30. Göppingen. Auguſt Roth, vorm. Dekan von Geislingen.
Auguſt 3. Stuttgart. Chriſtian v. Henzler, Oberſtudienrat. (St.Anz. S. 1345.)
September 12. Stachelberg im Kanton Glarus. Dr. Rudolf Berlin, Profeſſor an der Univerſität Roſtock, 1861—89 Augenarzt in Stuttgart. (Med. Korr.Bl. Nr. 43.)
September 13. Stuttgart. Theodor v. Bullinger, Generalmajor z. D. (Schw. Kron. S. 21
September 17. Stuttgart. Albert Buck, Baurat, Betriebsoberinſpektor.
September 25. Stuttgart. Edmund Alwens, vorm. Profeſſor am K. Konſervatorium für Mu (St.Anz. S. 1633.)
Oktober 1. Stuttgart. Albrecht Erhardt, Oberbergrat a. D. (St.Anz. S. 1673. Schw. K S. 2043.)
Oktober 12. Tübingen. Julius Goes, Oberbürgermeiſter. (Schw. Kron. S. 2146.)
Oktober 27. Stuttgart. Reinhold Seyerlen, Profeſſor am K. Konſervatorium für Muſik. Anz. S. 1819. Schw. Kron. S. 2259.)
Oktober 30. Stuttgart. Wilhelm v. Ebert, vorm. Präſident der Domänendirektion. (St S. 1843.)
November 18. Stuttgart. Karl Hecker, Major a. D., Redakteur. (St.Anz. S. 1931. Schw. S. 2391.)
November 21. Stuttgart. Wilh. v. Dreſcher, Oberregierungsrat, Amtsoberamtmann (St.Anz. S. 1983. Schwäb. Kron. S. 2441.)
November 21. New-York. Johann Straubenmüller, Schulmann, Dichter (aus Schw. Gm (St.Anz. S. 2061.)
November 22. Stuttgart. Dr. Oskar v. Fraas, Direktor, vorm. Konſervator am Naturkabinett. (St.Anz. S. 1961. Schw. Kron. S. 2417. 2493.)
November 29. Stuttgart. Ludwig Bareiß, vorm. Papierfabrikant in Göppingen, 1868—70 tagsabgeordneter für Maulbronn.
Dezember 1. Stuttgart. Eduard Koch, Verlagsbuchhändler. (Schw. Kron. S. 2739.)
Dezember 4. Stuttgart. Dr. Max Graf v. Zeppelin, K. Kammerherr, Hofmarſchall Ihr Hoheit der Frau Prinzeſſin von Sachſen-Weimar-Eiſenach. (St.Anz. S. 2043. Schw. S. 2515.)
Dezember 14. Stuttgart. Theodor Hoffmann, Architekt, vorm. Oberingenieur der K. F dinands-Nordbahn in Wien. (Schw. Kron. S. 2647.)
Dezember 15. Reutlingen. Karl Deuſch, Kommerzienrat. (Schw. Kron. S. 2648.)
Dezember 23. Kornthal. Dr. Gottlob Pfleiderer, Profeſſor, vorm. Inſpektor einer Erzie anſtalt in Kornthal. (St.Anz. S. 2195. Schw. Kron. 1898 S. 17.)
Dezember 27. Stuttgart. Theodor Beyttenmiller, Oberreallehrer a. D. (Schw. Kron. S

Württembergiſche Litteratur vom Jahr 1896.

Von Profeſſor Dr. Steiff, Bibliothekar.

A. Fürſtenhaus.

Katharina Paulowna, Königin v. W. — Briefwechſel der Großfürſtin Katharina Paulowna mit Johann Georg Müller in Schaffhauſen. Mitgeteilt von Oberlehrer J. Merkle. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Vierteljahrsheften für Landesgeſchichte Jahrg. 1896.)

Sophie Dorothea Auguste Luise, Prinzessin von W., unter dem Namen Maria Feodorowna Kaiserin von Russland. — Correspondance de Sa Majesté l'Impératrice Marie Féodorowna avec Mademoiselle de Nélidoff, sa demoiselle d'honneur (1797—1801), des lettres de Mademoiselle de Nélidoff au Prince A.-B. Kourakine publiée par la Princesse Lise Troubetzkoi. Paris, E. Leroux 1896. 8°. (= Bibliothèque Slave suivie Elzévirienne XIV.)

S. auch im Anhang: Herzog Ulrich.

B. Land und Volk
mit Staat und Kirche.

I. Geſchichte und Geographie.
(Altertümer. — Volkskunde. — Statiſtik. — Mundartliches.)

v. Alberti, Otto, Archivrat, Württ. Adels- und Wappenbuch. Im Auftrag des Württ. Altertumsvereins verfaßt. 6. Heft. Holzgerlingen—Kröwelsau. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

Baumann, Dr. Franz Ludwig, Die zwölf Artikel der oberſchwäbiſchen Bauern 1525. Kempten, J. Köſel 1896. 8°.

Dürr, Prof. Dr. Fr., und Dr. A. Baldamus, Schulwandkarte zur Geſchichte des K. Württemberg. 1:150,000. 4 Blatt à 83,5 × 66,5. Farbendruck. Leipzig, G. Lang (1896). (= Sammlung hiſtoriſcher Schulwandkarten Nr. 3.)

Durch Schwaben. Württ. Wanderbilder, herausgegeben von Profeſſor Dr. J. Hartmann in Verbindung mit Dr. G. F. Bertſch, Dr. Th. Engel . . . Mit 157 Abbildungen. Zürich, Art. Inſtitut Orell Füßli o. J. (1896). 8°.

Iſt eine durch eine Einleitung vermehrte Buchausgabe der unter demſelben Titel in den letzten Jahren erſchienenen Einzelbändchen.

Fundberichte aus Schwaben, umfaſſend die vorgeſchichtlichen, römiſchen und merowingiſchen Altertümer, herausgegeben vom Württ. Anthropologiſchen Verein unter Leitung von Profeſſor Dr. G. Sixt. III. Jahrgang. 1895. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 8°.

Geſchichtsquellen, Württembergiſche. Im Auftrage der Württ. Kommiſſion für Landesgeſchichte herausgegeben von Dietrich Schäfer. 3. Band. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

Enthält: Urkundenbuch der Stadt Rottweil. 1. Band. Bearbeitet von Dr. Heinrich Günter.

Handbuch, Statiſtiſches, für das K. Württemberg. Jahrgang 1895. Bearbeitet im K. Statiſtiſchen Landesamt. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1895.)

Bisher mit dem Titel: Statiſtiſches Jahrbuch u. ſ. w.

Höhenkurvenkarte ſ. Karte, Topographiſche.

Hof- und Staatshandbuch des K. Württemberg. Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1896. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Hopfs Tourenkärtchen. 1:200,000. Nr. 1. Stuttgart und Umgegend. 2. Nürtingen, Kirchheim, Urach und Umgegend. 3. Eßlingen und Umgegend. 4. Waiblingen, Schorndorf und Umgegend. à 19,5 × 24. Farbendruck. Cannſtatt, H. Hopf 1896.

Jahrbuch, Statiſtiſches, ſ. Handbuch.

Jahrbücher, Württembergiſche, für Statiſtik und Landeskunde. Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Jahrgang 1895. 1896 Heft 4. Stuttgart, Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Karte von dem K. Württemberg nach der allgemeinen Landesvermeſſung im Maßſtab 1:50000 bearbeitet von dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Nr. 33. Urach. Erneuert 1891. Nachtr. bis 1896. Nr. 48. Ochſenhauſen. Erneuert 1896. (Stuttgart.)

Karte, Topographiſche, von Württemberg mit Höhenkurven. Maßſtab 1:25000. Herausgegeben vom K. Württ. Statiſtiſchen Landesamt. Blatt 56. Leonberg. 57. Cannſtatt. 73. Lorch. 105. Freudenſtadt. Stuttgart 1896.

Klenk, J. G., Schullehrer, Zeit- und Lebensbilder aus der neueren und neueſten deutſchen und württ. Geſchichte. Ein Handbüchlein zum Gebrauch des Lehrers an der allgemeinen Fortbildungsſchule in Württemberg. Stuttgart, A. Bonz & Comp. 1896. 8°.

Limesblatt. Mitteilungen der Streckenkommiſſare bei der Reichslimeskommiſſion. (Redakteur Prof. Hettner.) Nr. 17—20. Trier, Fr. Lintz'ſche Buchhandlung 1896. 8°.

Neujahrsblätter, Württembergiſche. Neue Folge. Blatt 2. Oberamtmann Schäffer von Sulz. Ein Zeit- und Lebensbild aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts von Eduard Eggert, Oberjuſtizrat. Mit dem Bildnis Hannikels. Stuttgart, D. Gundert 1897 [vordatiert]. 8°.

Rachel, L., Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern, nach den neueſten Materialien bearbeitet. 1:450000. 24. Auflage. Lithographiert und koloriert. 60 × 52 cm. Stuttgart, A. Müller 1896.

Reichslimesforſchung, Zur. (Stuttgart 1896.) 8°. (Separat-Abdruck aus Nr. 2 des „Deutſchen Volksblatts“.)

Behandelt die römiſchen Kaſtelle Württembergs und iſt von Prof. Konrad Miller verfaßt. (Der Name iſt angedeutet durch die Chiffer m.)

Richter, Guſtav, Wandkarte von Württemberg und Hohenzollern. Für den Schulgebrauch entworfen, gezeichnet und herausgegeben von —. 1:150000. 6 Blatt à 55,5 × 65 cm. Farbendruck. Eſſen, G. D. Bädecker 1896.

Schnabel, C. F., Achtzig lohnende Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung Stuttgarts. Ein zuverläſſiger Führer durch deren Naturſchönheiten mit Angabe der verſchiedenen Wege, Entfernungen, Sehenswürdigkeiten u. ſ. w. Mit einer Specialkarte. Cannſtatt, G. Hopf o. J. (1896). 8°.

Schneider, Eugen, Württembergiſche Geſchichte. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag 1896. 8°.

v. Stälin, Oberſtudienrat, und Hauptmann Bach, Die Herrſchaftsgebiete des jetzigen K. Württemberg nach dem Stand vom Jahre 1801. Neu bearbeitet von Geh. Archivrat v. Stälin und Topograph Bechtle. Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1896. Stuttgart. Gr. Fol.

— — Begleitworte [dazu]. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Streich, Tr. Fr., Ober-Inſpektor, Kurzgefaßte Geographie von Württemberg. Mit 4 beigegebenen Kärtchen in ſechsfachem Farbendruck und 10 Abbildungen für die Hand der Schüler bearbeitet und gezeichnet von —. 35. [durchgeſehene] Auflage. Eßlingen, A. Lung o. J. (1896). 8°.

—, Illuſtrierte Geographie u. ſ. w. (wie oben, doch mit 10 ſtatt 50 Abbildungen). Der Geographie 36. [durchgeſehene] Auflage. Ebenda o. J. (1896). 8°.

—, Kurzgefaßte Geſchichte von Württemberg mit 26 Abbildungen. Für das Volk und die Jugend bearbeitet von —. 9. [verm.] Auflage unter Mitwirkung von Schullehrer W. Obermeyer. Ebenda o. J. (1896). 8°.

Vierteljahrshefte, Württembergiſche. Neue Folge. In Verbindung mit dem Verein für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben, dem Württ. Altertumsverein, dem Hiſtoriſchen Verein für das Württ. Franken und dem Sülchgauer Altertumsverein, herausgegeben von der Württ. Kommiſſion für Landesgeſchichte. V. Jahrgang 1896. Heft I. und II. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Weller, Carl, Die Beſiedelung der Stuttgarter Gegend. Vortrag gehalten im Cannſtatter Alter-

tumsverein am 11. März 1896. (Cannſtatt, Druck der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei 1896.) 4°. (Sonderabdruck aus der „Cannſtatter Zeitung".)

Bildet zugleich Nr. 2 der „Mitteilungen des Altertumsvereins Cannſtatt", iſt jedoch als ſolche nicht ausdrücklich bezeichnet.

Wolf's Radfahrerkarten. Unter Redaktion von Kartograph Guſtav Müller. Nr. 9. K. Württemberg. Großh. Heſſen. Baden, nordöſtl. Teil. 1896. 8. Auflage revidiert. Farbendruck. 1:500000. 56,5 × 41,5 cm. Leipzig, G. Levien.

Württemberg, Das K., herausgegeben von dem K. Statiſt. Landesamt 1896. Maßſtab 1:400000. (Stuttgart.)

Württemberg und Hohenzollern. Reiſehandbuch, herausgegeben von der Redaktion der Union-Führer. Stuttgart, Berlin, Leipzig. Union Deutſche Verlagsgeſellſchaft o. J. (1896). 8°.

Württembergs Unterland. Neueſte Touriſtenkarte, umfaſſend das Gebiet vom Wunnenſtein bis zum Lichtenſtein und vom Hohenſtaufen bis zum Schwarzwald. 1:200000. 2. Auflage. 37 × 46,5 cm. Farbendruck. Cannſtatt, G. Hopf (1896).

v. Zeller, Direktor H., Die Arbeiten bei dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1895.)

Barthels Frieder., Ond i ſchreib halt mein Name-n-et na'! von's —. Stuttgart, R. Roth (M. Holland) o. J. (1896).

Eine Geſchichte aus der Gegend von Göppingen. Verf. iſt Pfarrer E. Härlin.

German, Wilhelm, Ba da Haller Doovelich! Gedichte, Erzählungen und Redensarten in Haller Mundart. Geſammelt und herausgegeben von —. Schw. Hall, W. German's Verlag o. J. (1896). 8°.

Greiner, Friedrich, A Sträußle für Di! Gedichte aus dem Schwabenland. Schwäb. Hall, W. German's Verlag o. J. (1896). 8°. [In ſchwäbiſcher Mundart.]

Grimminger, Adolf, Mei' Derhoim. Gedichte in ſchwäbiſcher Mundart. 6. Auflage. Stuttgart, J. G. Cotta Nachfolger 1896. 8°.

Hiller, Eduard, Naive Welt. Schwäbiſche Lieder und Idyllen. 3. Auflage. Mit dem Bildnis des Dichters. Stuttgart, R. Lutz 1896. 8°.

—, Humoriſtiſche Einfälle. Kurze Anekdoten, Scherze, Schnurren . . . teils in Hochdeutſch, teils in ſchwäbiſchem (Ulmer Stadt- und Land-) Dialekt. Ulm, J. Ebner in Kommiſſion 1896. 8°.

Hoffmann-Neffelbach, L., Der Schwarz' von Orlich. Erzählung in fränkiſcher Mundart. Schwäb. Hall, W. Germann's Verlag o. J. (1896). 8°.

Kien, Robert, Kraut und Rüaba. Gedichte im Ulmer Landdialekt. Ulm, J. Ebner'ſche Buchhandlung 1896. 8°.

Schrader, Wilhelm, Aus 'em ſcheine Hohelohe 'em alte Gäwele ferrer Haamet. Luſchtiche Hoheloher G'ſchichtlich und Gedichtlich. Stuttgart, Berlin, Leipzig, Union Deutſche Verlagsanſtalt 1897 [vordatiert]. 8°.

Seuffer, G., Hellauf Schwobaland! Schwäbiſche Gedichte. 2. verbeſſerte und vermehrte Auflage. Ulm, J. Ebner'ſche Buchhandlung o. J. (1896). 8°.

Weitbrecht, Richard, Oinaweag! a Schwobagſchicht. Ulm, J. Ebner'ſche Buchhandlung o. J. (1896). 8°.

Als 5. Bändchen bezeichnet.

2. Naturkunde und Medizin.

Ärztebuch, Württembergiſches. Herausgegeben von dem Ausſchuſſe des Württ. Ärztlichen Landesvereins. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 8°.

Bericht über die im K. Württemberg beſtehenden Staats- und Privatanſtalten für Irre, Schwachſinnige und Epileptiſche auf das Jahr 1894. Bearbeitet von Obermedizinalrat Dr. Pfeilſticker. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus dem Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1894.)

Engel, Dr. Theodor, Pfarrer, Geognoſtiſcher Wegweiſer durch Württemberg. Anleitung zum Erkennen der Schichten und zum Sammeln der Petrefacten. 2. vermehrte und verbeſſerte Auflage. Mit VI Tafeln, 95 Figuren, 7 geologiſchen Landſchaftsbildern und einer geognoſtiſchen Überſichtskarte. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 8°.

Fraas, Prof. Dr. Eberhard, Conſervator, Die ſchwäbiſchen Trias-Saurier nach dem Material der K. Naturalien-Sammlung in Stuttgart zuſammengeſtellt. Mit Abbildungen der ſchönſten Schauſtücke. Feſtgabe des K. Naturalien-Cabinets in Stuttgart zur 42. Verſammlung der

Deutſchen geologiſchen Geſellſchaft in Stuttgart, Auguſt 1896. Mit 6 Tafeln und 10 Figuren. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 4°.

Jahreshefte des Vereins für vaterländiſche Naturkunde in Württemberg. Herausgegeben von deſſen Redaktionskommiſſion Prof. Dr. C. Hell, Prof. Dr. O. Kirchner, Prof. Dr. K. Lampert, Prof. Dr. Aug. Schmidt. 52. Jahrgang. Mit 7 Tafeln. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 8°.

Karte, Geognoſtiſche, von Württemberg. Herausgegeben im Maßſtab 1:50000 von dem K. Statiſtiſchen Landesamt. Nr. 24. Böblingen. 2. Auflage. 1896. Geognoſtiſch aufgenommen von Hauptmann H. Bach 1862. Revidiert von Profeſſor Dr. Eberhard Fraas 1895. (Stuttgart o. J. [1896].)

— — Begleitworte zur Geognoſtiſchen Spezialkarte von Württemberg. Atlasblatt Böblingen mit den Umgebungen von Sindelfingen, Waldenbuch, Bebenhauſen, Hohenheim etc. Unter Zugrundlegung der früheren Aufnahme und Beſchreibung von Hauptmann H. Bach revidiert und von neuem bearbeitet von Profeſſor Dr. Eberhard Fraas. Herausgegeben vom K. Statiſtiſchen Landesamt. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 4°.

Kerner, Juſtinus, Geſchichten Beſeſſener neuerer Zeit. Neu herausgegeben von K. L. Tübingen, Selbſtverlag des Herausgebers, zu beziehen durch Buchhandlung Lindenmaier 1896. 8°.

Kirchner, O., und J. Eichler, Beiträge zur Pilzflora von Württemberg. Teil I. Baſidiomycetes. Stuttgart, E. Schweizerbart'ſche Verlagshandlung (E. Koch) 1896. 8°. (Separat-Abdruck aus den Jahresheften des Vereins für vaterl. Naturkunde Jahrg. 1894. Bd. 50 und 1896 Bd. 52.)

Krauß, Das Medizinalweſen im K. Württemberg. Nachtrag 4. (Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei o. J. [1896].) 8°.

Mandel, Th. H., Der Sieg von Möttlingen u. ſ. w. ſ. unten B 4.

Medizinal-Bericht von Württemberg für das Jahr 1894. Im Auftrag des K. Miniſteriums des Innern herausgegeben von dem K. Medizinal-Kollegium. Bearbeitet von Dr. Pfeilſticker, Obermedizinalrat. Mit einem Überſichtskärtchen im Text. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Pompeckj, Dr. J. F., Beiträge zu einer Reviſion der Ammoniten des Schwäbiſchen Jura. 2. Lieferung. Stuttgart, E. Schweizerbart 1896.

Erſte Lieferung: 1893.

Schriften des Schwäbiſchen Höhlenvereins. Nr. 2. Mammutfunde in alter und neuer Zeit insbeſondere innerhalb Württembergs. Von Karl Gußmann. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft 1896. 8°.

Sieglin, Prof. Dr., Die Fiſcherei-Verhältniſſe in Württemberg. Nach den Erhebungen der K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft bearbeitet. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1896.)

Spezialkarte, Geognoſtiſche, ſ. Karte.

Verzeichnis der württ. Wundärzte und Geburtshelfer nach dem Stande vom 1. Jan. 1896. Nach den Sammelliſten des Vereins-Vorſtandes für das Verzeichnis des K. Medizinal-Collegiums zuſammengeſtellt von Arnold Schlegel, Wundarzt und Geburtshelfer. (Fellbach, Druck von W. Weller o. J. [1896].) 8°.

S. auch unten B 4: Brezina und C 1: Schwarzwald (Regelmann), Stuttgart (Jahresbericht).

3. Geſetzgebung, Rechtspflege, Staats- und Gemeindeverwaltung.

Amts-Blatt des K. Württ. Finanzminiſteriums. Jahrgang 1896. Nr. 1 bis 13 nebſt Regiſter. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 4°.

Amtsblatt des K. Württ. Juſtizminiſteriums vom Jahr 1896. Stuttgart, gedruckt bei G. Haſſelbrink (Chr. Scheuffele). 4°.

Amtsblatt des K. Württ. Miniſteriums des Innern. 26. Jahrgang. 1896. Nr. 1—21. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 8°.

Amtsblatt der K. Württ. Oberfinanzkammer. Sach-Regiſter ſ. B 6: Monatsſchrift, Forſtliche.

Amts-Blatt des K. Württ. Steuerkollegiums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1896. Nr. 1—28 nebſt Regiſter und Beilage (Prozeßſtatiſtik). Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 4°.

Baumgärtner, Fr., Profeſſor, Die K. Württ. Straßenbau-Polizei. Für den Unterricht der Baugeſetzgebung an der K. Baugewerkeſchule in Stuttgart, zuſammengeſtellt von —. Geſichtet und ergänzt von Profeſſor Baurat Stahl und Baurat Schaal. Als Manuſkript gedruckt. 3. Auflage. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1896. 8°.

Bauordnung, Neue allgemeine, für das K. Württemberg mit den Vollziehungsverfügungen und den weiteren auf die Baupolizei ſich beziehenden geſetzlichen Vorſchriften. Handausgabe mit Erläuterungen. Von Friedrich v. Schindler, Regierungsdirektor a. D. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

Bericht des Juſtizminiſteriums an den König betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1895. Stuttgart, den 8. Juli 1896. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Beilage zum Staatsanzeiger für Württemberg.)

Blätter für das Armenweſen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg. 49. Jahrgang 1896. Redigiert von Regierungsrat Eberhard Falch. Stuttgart, Verlag von Chr. Scheufele. 4°.

Dienſtliſte des Juſtizdepartements, enthaltend I. Eintheilungsliſte und II. Dienſtalterslisſte nach dem Stand vom 2. Januar 1896. Stuttgart, gedruckt bei G. Hasselbrink (Chr. Scheufele). 4°.

Entwurf eines Geſetzes betreffend die Rückverſicherung der Ortsviehverſicherungsvereine. O. O. u. J. (Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1896.) Fol.

Gemeindezeitung, Württembergiſche. 25. Jahrgang. 1896. Herausgegeben von Stadtſchultheiß Kröner. Kirchheim u. T., J. Oßwald'ſche Buchdruckerei. 4°.

Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt. Geſchäfts-Bericht über die Verwaltung der Anſtalt im Jahr 1895. O. O. u. J. (1896). Fol.

Klein, E., Polizeikommiſſär, Sammlung praktiſch wichtiger Rechtsbeſtimmungen. Neue Folge: Die Sonntagsruhe in Induſtrie und Handwerk, wie ſie am 1. April 1895 völlig in Kraft getreten iſt. Die K. Verordnung vom 27. Mai 1895 betreffend die bürgerliche Feier der Sonn-, Feſt- und Feiertage. Das am 1. Juli 1896 in Kraft getretene Reichsgeſetz vom 27. Mai 1896 zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Das am 1. Januar 1897 in Kraft tretende Reichsgeſetz vom 6. Auguſt 1896 betr. die Abänderung der Gewerbe-Ordnung. Erläutert nach den Geſetzesmotiven und der neueſten Litteratur. Eßlingen, Druck von O. Bechtle 1896. 8°.

Die erſte Sammlung iſt 1894 erſchienen.

Mitteilungen über Invaliditäts- und Altersverſicherung in Württemberg. VI. Jahrgang 1896. (Redaktion von Oberregierungsrat Huzel, Druck, Verlag u. Expedition von C. Liebich, Stuttgart.) 4°.

Mord oder Juſtizmord? Der Fall Schaber vor dem Schwurgericht Ludwigsburg 1859 und vor der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart 1894. Herausgegeben im Auftrag von J. Schaber in Cleveland, Ohio. Zürich, Buchdruckerei des Schweiz. Grütlivereins 1896. 8°.

Neumann, Friedrich Julius, Die perſönlichen Steuern vom Einkommen, verbunden mit Ertrags- oder mit Vermögenssteuern mit beſonderer Beziehung auf württ. Verhältnisse. Tübingen, H. Laup'ſche Buchhandlung 1896. 8°.

Regierungsblatt für das K. Württemberg vom Jahr 1896. Stuttgart, gedruckt bei G. Haſſelbrink (Chr. Scheufele). 4°.

Reichsgewerbeordnung, Die, mit der Novelle vom 6. Auguſt 1896 und den Ausführungsbestimmungen für das Deutſche Reich und für Württemberg. Für den praktiſchen Gebrauch erläutert von Kurt v. Rohrſcheidt, Regierungsrath. Leipzig, C. L. Hirſchfeld 1896. 8°.

Scharpff, Rudolf, Regierungsrat, Handbuch des Armenrechts. Eine mit Erläuterungen verſehene Zuſammenſtellung der reichs- und württembergiſchen landesgeſetzlichen Beſtimmungen über das Armenweſen. 4. 5. (Schluß-)Lieferung. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

Schmezer, Johann Simon, Schuhmacher. An König und Mitbürger. Leidensgeſchichte eines unſchuldig Verfolgten (1872—1895). Zu ſeiner Rechtfertigung und zum Wohle ſeiner Leidensgenossen herausgegeben von —. Mit drei Abbildungen. Große Ausgabe mit neuem Material zum Fall Kuhnle. Stuttgart, R. Lutz 1896. 8°.

— — Kleine Ausgabe. Ebenda 1896. 8°.

Die kleine Ausgabe iſt identiſch mit S. 1—89 der großen.

Schmid, Franz, Zur Reform der württ. Gemeindeſteuern. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung 1896. 8°.

Schneiderhahn, Handbuch des ſchriftlichen und mündlichen Verkehrs mit vorgeſetzten Behörden und Perſonen. 2., vielfach verbeſſerte Auflage. Stuttgart, Süddeutſche Verlagsbuchhandlung (D. Ochs) 1896. 8°.

Schubert, Oberſteuerrat G., Die württ. Malzſteuervorſchriften nach dem Stand vom 1. März 1896 zuſammengeſtellt. Mit einem Abdruck des Geſetzes vom 8. April 1856 und der Vollziehungsverfügung hiezu vom 9. April 1856 . . . mit Berückſichtigung der ſeither einge-

tretenen Änderungen und einem Anhang über die örtliche Verbrauchsabgabe von Bier. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

Schuſter, M., Bürgerkunde für die Fortbildungsſchulen ſowie für jeden Angehörigen des K. Württemberg. 2. Auflage. Eßlingen, A. Lung 1896. 8°.

Steuerreformfrage, Die, am Erörterungsabend des Stuttgarter Gewerbevereins 12. Dezember 1895. Vortrag des H. Profeſſor Dr. Fr. Neumann und Ausführungen der HH. Banquier Hausmeiſter und Prof. Dr. Huber, Handelskammerſekretär, nach den ſtenographiſchen Aufzeichnungen. Herausgegeben vom Stuttgarter Gewerbeverein und vom Verband der württ. Gewerbevereine. Stuttgart, Buchdruckerei Chr. Scheufele o. J. (1896). 8°.

Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im K. Württemberg in dem Jahre 1895. Herausgegeben von dem K. Juſtizminiſterium. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Umgeldsfrage, Die, in Württemberg. Denkſchrift zur Begründung der Forderung des „Landesverbands der Wirte Württembergs“ auf Abſchaffung der Weinbeſteuerung — genannt Umgeld. — Stuttgart, Verlag der Deutſchen Wirtszeitung, C. A. Hammer 1896. 8°.

Verhandlungen der Württ. Kammer der Standesherren vom 5. bis 22. Mai 1896. Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band. Heft 4. Enthaltend: die Protokolle der 21.—25. Sitzung vom 12.—22. Mai 1896. Beilagen-Band. Heft 4. Enthaltend: die Beilagen 119—152. Stuttgart, gedruckt in der Deutſchen Verlags-Anſtalt o. J. (1896). 4°.

Verhandlungen der Württ. Kammer der Abgeordneten auf dem 33. Landtag im Jahre 1895 (bezw. 1895/1896, 1896). Amtlich herausgegeben. Protokoll-Band III. Heft 2. Beilagen-Band IV. Heft 2. Enthaltend: die Rechnungsergebniſſe von 1894/1895. V. Heft 1. Enthaltend: die Beilagen 76—99. V. Heft 2. Enth.: d. Beil. 100—124. V. Heft 3. Enth.: d. Beil. 125—142. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg (C. Grüninger) 1896. 4°.

Verwaltungs-Bericht der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau für die Rechnungsjahre vom 1. Februar 1893/94 und 1894/95. II. Abteilung: Waſſerbau. Herausgegeben von dem K. Miniſterium des Innern Abteilung für den Straßen- und Waſſerbau. Mit 70 Beilagen. Stuttgart, Druck von C. Hammer 1896. 4°.

Zeitſchrift für die freiwillige Gerichtsbarkeit und die Gemeindeverwaltung. Früher herausgegeben von Landgerichtspräſident Dr. A. v. Boſcher, fortgeſetzt vom Landgerichtsdirektor a. D. A. v. Jetter und H. Fortenbach, Landgerichtsdirektor. 38. Jahrgang. 1896. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag 1896. 8°.

4. Kirchen- und Schulweſen.

Amtsblatt des württ. Evangeliſchen Konſiſtoriums und der Synode in Kirchen- und Schulſachen. (Als Manuſkript gedruckt.) Nr. 535—543. Stuttgart, Druck der Deutſchen Verlags-Anſtalt. 8°.

Damit iſt ein weiterer Band vollendet, deſſen Titel lautet: Amtsblatt . . . . in Kirchen- und Schulſachen. 10. Band. Nr. 481—543, umfaſſend die fünf Kalenderjahre 1892—1896. Stuttgart, Druck der Deutſchen Verlags-Anſtalt o. J. (1896).

Amts-Blatt, Kirchliches, für die Diöceſe Rottenburg. (Herausgegeben und verlegt vom Biſchöflichen Ordinariat.) 3. Jahrgang. Nr. 1—13. 1896. (Rottenburg.) 4°.

Anzeiger, Kirchlicher, für Württemberg. Organ des Evangeliſchen Pfarrvereins. Redigiert von Lic. Dr. Wilhelm Haller, Stadtpfarrer. V. Jahrgang. 1896. Ludwigsburg, Verlag des Pfarrvereins. 4°.

Brezina, Dr. Ariſtides, Die Meteoritenſammlung des k. k. naturhiſtoriſchen Hofmuſeums am 1. Mai 1895. Mit 2 Anhängen. 1. . . . 2. Die Meteoritenſammlung der Univerſität Tübingen. Wien, A. Hölder 1896. 8°. (Aus: „Annalen des k. k. Hofmuſeums“.)

Dillmann, Oberſtudienrat C., Rektor, Das Realgymnaſium und die Württ. Kammer der Abgeordneten. Stuttgart, Fr. Doerr 1896. 8°.

Diöceſanarchiv von Schwaben. Organ für Geſchichte, Altertumskunde, Kunſt, Kultur und Litteratur der Diöceſe Rottenburg und der angrenzenden Gebiete. Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. P. Beck. XIV. Jahrgang. Stuttgart, Kommiſſionsverlag der Akt.-Geſ. „Deutſches Volksblatt“ 1896. 8°.

Directorium ecclesiasticum. Ad usum cleri dioecesis Rottenburgensis. Pro anno Domini MDCCCXCVII. Jussu atque auctoritate reverendissimi ordinarii Guilelmi episcopi Rottenburgensis. Stuttgartiae, typis Actien-Geſellſchaft „Deutſches Volksblatt“ s. a. (1896). 8°.

Hertlein, Ed., früherer Gymnaſialvikar, Meine Gegenwehr gegen die Schulbureaukratie. Zugleich Beleuchtung einiger wichtiger Fragen des höheren Schulweſens auf Grund eigenen Erlebniſſes und amtlichen Schriftenwechſels. Stuttgart, R. Lutz 1896. 8°.

Jäger, Adolf, Schullehrer, Wegweiſer zur Aſpirantenprüfung des evangeliſchen Volksſchul-Lehrerſtandes in Württemberg. Bönnigheim, im Selbſtverlag 1896. 8°.

Jäger, Profeſſor Dr. Guſtav, Die Hausaufgaben. Reden in der Württ. Kammer der Abgeordneten nach dem ſtenographiſchen Protokoll beſprochen von —. Nebſt einem Anhang. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus Profeſſor Dr. G. Jägers Monatsblatt Jahrg. 1895 und 1896.)

Jahresbericht der K. Techniſchen Hochſchule in Stuttgart für das Studienjahr 1895/96. Mit einem Anhange: Die neuen Gebäude für das elektrotechniſche Inſtitut und das chemiſche Laboratorium. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1896. 4°.

Kallee, Richard, Stadtpfarrer, Die Ausbreitung des römiſch-katholiſchen Ordensweſens durch die Frauenklöſter in Württemberg 1864 bis 1896. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. Leipzig, Buchhandlung des Evang. Bundes von C. Braun 1896. 8°. (= Flugſchriften des Evang. Bundes. 119/120.)

Kirchenblatt, Evangeliſches, für Württemberg. Redigiert und herausgegeben von Chr. Römer, Dekan. 57. Band. Jahrgang 1896. Stuttgart, D. Gundert. 4°.

Knöringer, Pfarrer, Ueber bauliche Unterhaltung und Ausſtattung unſerer Gotteshäuſer. Vortrag gehalten auf der Diöceſanſynode Böblingen am 16. Oktober 1895. Böblingen, Druck der W. Schlechtſchen Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.

Mandel, Theodor Heinrich, Der Sieg von Möttlingen im Lichte des Glaubens und der Wiſſenſchaft betrachtet. Leipzig, O. Mutze o. J. (1896). 8°. (= Geiſt und Stoff, Heft 2.)

Mennels Almanach für die katholiſchen Geiſtlichen der Diöceſe Rottenburg auf das Jahr 1897. Fortgeſetzt von Ig. Klemens Rieg, Pfarrer. 18. Jahrgang. Stuttgart, J. Roth'ſche Verlagsbuchhandlung. 8°.

Programm, Allgemeines, der K. Württ. Baugewerk-Schule in Stuttgart. Jubiläumsausgabe für die am 15. März 1896 ſtattfindende Feier des fünfzigjährigen Beſtehens der Anſtalt. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1896. 4°.

Prüfungs-Vorſchriften für Forſtwirte ſ. unten B 6.

Schrempf, Chriſtoph, Zur kirchlichen Lage. Rede gehalten am 2. Februar 1896. Stuttgart, Fr. Frommann's Verlag 1896. 8°.

Schulwochenblatt, Württembergiſches. 48. Jahrgang. 1896. Herausgegeben von Pfarrer Rösler. Stuttgart, Chr. Belſer'ſche Verlagsbuchhandlung. 4°.

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im K. Württemberg auf das Schuljahr 1894—95. Veröffentlicht von dem K. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Steudel, Fr., An meine Gemeinde. Eine Erklärung in der Kirche zu Maienfels, vorgetragen von —, am letzten Sonntag ſeiner Amtsthätigkeit den 21. April 1895. [2. vermehrter Abdruck.] O. O. [Markgröningen], Selbſtverlag (1896). 8°.

—, Meine Amtsenthebung. Öffentlicher Vortrag gehalten am 11. März 1896 im Bürgermuſeum zu Stuttgart. Ebenda o. J. (1896). 8°.

—, Meine Abrechnung mit der württ. Landeskirche. In drei Vorträgen und einer Einleitung. Stuttgart, R. Lutz 1896. 8°.

Univerſitätskalender, Tübinger. I. Jahrgang. II. (Sommer)-Semeſter 1896. II. Jahrgang. Winter-Semeſter 1896/97. Herausgegeben von der H. Laupp'ſchen Buchhandlung für wiſſenſchaftliche Litteratur in Tübingen. (Tübingen o. J. [1896].) 8°.

Univerſitätsſchriften, Tübinger, aus dem Jahre 1895/96. Tübingen, Druck von H. Laupp jr. 1896. 4°.

Verus, Sincerus, Der württ. Schulmeiſter am Ende des 19. Jahrhunderts oder Die Berechtigung der Wünſche unſerer Volksſchullehrer. Stuttgart, Kommiſſionsverlag von Strecker & Moſer 1896. 8°.

Verzeichnis der vom 16. Auguſt 1882 bis 15. Oktober 1895 der Akademie-Bibliothek einverleibten Bücher mit Ausnahme der . . . Zeitſchriften u. ſ. w. Plieningen, Druck von Fr. Find 1896. 8°.

Bildet einen Nachtrag zu dem 1882 erſchienenen Katalog.

Zahn, Dr. th. Adolph, Ein Winter in Tübingen. Skizzen aus dem Leben einer deutſchen Univerſitätsſtadt und Mitteilungen aus Vorleſungen über die Thora Moſes im Lichte der heiligen Schrift. . . . Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer 1896. 8°.

5. Litteratur und Kunſt.

Archiv für chriſtliche Kunſt. Herausgegeben von Stadtpfarrer Keppler. XIV. Jahrg: Stuttgart, Verlag des Rottenburger Diözeſan-Vereins für chriſtliche Kunſt. In E der Akt.-Geſ. „Deutſches Volksblatt". 8°.

Berückſichtigt vorzugsweiſe Württemberg.

Heyd, Wilhelm, Bibliographie der Württ. Geſchichte. Im Auftrage der Württ. Komi Landesgeſchichte bearbeitet von —. 2. Band. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896.

Holder, Auguſt, Geſchichte der ſchwäbiſchen Dialektdichtung mit vielen Bildniſſen licher Dichter und Forſcher. Offenbarungen unſeres ſtammheitlichen Volks- un geiſtes aus drei Jahrhunderten kulturgeſchichtlich beleuchtet. Heilbronn, M. 1896. 8°.

Katalog der Bibliothek der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau. 2 Zweiter Nachtrag. Stuttgart 1896. 8°.

Paulus, Dr. Eduard, Conſervator, Die Kunſt- und Altertums-Denkmale im K. Wü Im Auftrag des K. Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens bearbeitet von - 15. Lieferung. Stuttgart, P. Neffs Verlag 1896. 8°.

Planck, Dr. E., Die Lyriker des ſchwäbiſchen Klaſſizismus (Stäudlin; Conz; Neuffe lins Jugenddichtung). Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

S. auch unten C 1: Burgfelden, Oberſchwaben (Pfeiffer, Probſt), Stuttgart (Abſchnitt lungen), Waſſeralfingen (Sauter).

6. Wirtſchaftliche Verhältniſſe.

(Land- und Forſtwirtſchaft. — Gewerbe und Handel. — Verkehrsweſen.)

Amts-Blatt der K. Württ. Verkehrsanſtalten. Jahrgang 1896 (Nr. 1—117). Stuttgart, Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 4°.

Beſchreibung des K. Württ. landwirtſchaftlichen Inſtituts Hohenheim. Plieningen, I Fr. Find 1896. 8°.

Bitte, Ehrerbietigſte, um Erbauung einer Alb-Bahn Amſtetten—Gerſtetten—Herbrechtinge Verbindungsbahn zwiſchen der Haupt- und Brenzthal-Bahn. O. O. u. J. [F. Pötzſch 1896.] Fol.

Bitte, Ehrerbietigſte, des Lenningerthalbahn-Komitees um Erbauung einer normalſpuri bahn von Kirchheim u. T. bis Oberlenningen. O. O. u. J. (1896.) Fol.

Bitte der bürgerlichen Kollegien zu Sternenfels, Diefenbach, Freudenſtein, Maulbron Lienzingen und Dürrmenz-Mühlacker um Fortſetzung der Zabergäubahn Güglingen fels—Diefenbach, unter Berückſichtigung von Freudenſtein—Maulbronn—Schmie— mit dem Anſchluß an die Hauptbahn in Mühlacker. O. O. u. J. (1896.) Fol.

Denk-Schrift zu dem Projekte einer normalſpurigen Nebenbahn Ehingen—Laupheim— Als Beilage zu einer Eingabe . . . im Auftrage der beteiligten Gemeinden gef der Bauabteilung Karlsruhe der Firma Lenz & Cie. zu Stetten. Mit einer Überſi Laupheim, Druck von C. Böhm 1896. Fol.

Denkſchrift zu dem Projekt einer normalſpurigen Eiſenbahn Kornweſtheim—Pforzh Herausgegeben auf Grund der gemachten Erfahrungen und der ſtatiſtiſchen E vom Gemeinderat Nußdorf. Vaihingen a. E., gedruckt bei J. Galler o. J. (189

Feſtſchrift zur 37. Hauptverſammlung des Vereines Deutſcher Ingenieure. Stuttgart 1 zigjähriges Beſtehen des Vereines. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben. 8°.

Behandelt die württ. Induſtrie im allgemeinen ſowie einzelne Zweige und Werke

Feſtzeitung zur 100jährigen Gedenkfeier der Lithographie und des Steindrucks abge 13. Juni 1896 von den Kollegen zu Stuttgart im Europäiſchen Hof. (Stuttgart, Stähle und Friedel.) Fol.

Die Beilage enthält einen kurzen Vortrag über die Entwicklung der Lithographie berg von Lithograph C. Lamparter.

Gewerbeblatt aus Württemberg herausgegeben von der K. Zentralſtelle für Gewerbe u Jahrgang 1896. Stuttgart, Verlag der Stuttgarter Buchdruckereigeſellſchaft. 4°.

Gußmann, Karl, Zur Geſchichte des württ. Obſtbaus. Feſtſchrift herausgegeben v Obſtbauverein zur X. Wanderverſammlung der deutſchen Landwirtſchaftsgeſ Stuttgart im Juni 1896. Stuttgart, in Kommiſſion bei W. Kohlhammer o. J. (1

Haßler, A., Die Staatstelephonie in Württemberg. Eine gemeinfaßlich gehaltene Darſtellung der bei der K. W. Poſt- und Telegraphenverwaltung beſtehenden techniſchen Telephoneinrichtungen, mit einem Anhang, enthaltend die zur Zeit geltenden wichtigeren Verwaltungsvorſchriften. 2. neubearbeitete Auflage mit 15 Figurentafeln. Stuttgart, W. Kohlhammer 1897 [vordatiert]. 8°.

1. Auflage: 1887.

Jahresberichte der Gewerbe-Aufſichtsbeamten im K. Württemberg für das Jahr 1895. Stuttgart, Kommiſſionsverlag von H. Lindemann's Buchhandlung (P. Kurtz) o. J. (1896). 4°. (Sonderabdruck aus dem „Gewerbeblatt aus Württemberg“ 1896.)

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1895. Syſtematiſch zuſammengeſtellt, veröffentlicht und mit einem Anhang verſehen von der K. Centralſtelle für Gewerbe und Handel. Stuttgart, Druck der K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger 1896. 8°.

Katalog der mit dem 15. Deutſchen Weinbau-Congreß verbundenen Ausſtellungen von Geräten und Bedarfs-Gegenſtänden für Weinbau, Weinbehandlung und Kellerwirtſchaft und von Weinen aus Württemberg und den angrenzenden Weinbau-Bezirken ſowie von deutſchen Schaumweinen in Heilbronn a. N. vom 12. bis 16. September 1896. Herausgegeben und zuſammengeſtellt vom Ausſtellungs-Ausſchuß. Heilbronn, Druck der Schell'ſchen Buchdruckerei 1896. 8°.

Kursbuch, Württembergiſches. Eiſenbahn- und Poſt-Verbindungen in Württemberg und Hohenzollern, Eiſenbahn- und Dampfſchiff-Verbindungen in Süddeutſchland, der Schweiz, dem größeren Theil von Weſt-, Mittel- und Norddeutſchland und von Öſterreich. Nr. 27. Sommerfahrdienſt 1896. Ausgabe vom 1. Mai 1896. Bearbeitet im Fahrdienſtbureau der Generaldirektion der K. Württ. Staats-Eiſenbahnen. Stuttgart, Union Deutſche Verlagsgeſellſchaft. 8°. — Dasſelbe. Nr. 28. Sommerfahrdienſt 1896. Ausgabe vom 1. Juni 1896. Ebenda. 8°. — Dasſelbe. Nr. 29. Winterfahrdienſt 1896/97. Ebenda. 8°.

Mitteilungen, Forſtſtatiſtiſche, aus Württemberg für das Jahr 1894. Herausgegeben von der K. Forſtdirektion. 18. Jahrgang. Stuttgart, Verlag von Chr. Scheufele 1896. 4°.

[Monatſchrift, Forſtliche.] Sach-Regiſter zur forſtlichen Monatſchrift (amtlichem Teil) von den Jahren 1850—1856 und zum Amtsblatt der K. Württ. Oberfinanzkammer (Domänen- und Forſtdirektion) von den Jahren 1857—1894 mit Anhang enthaltend die Verfügungen der Forſtdirektion, Abteilung für Körperſchaftswaldungen. (Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft o. J. [1896].) 4°.

Morgen, Profeſſor Dr. A., Die Mitwirkung Hohenheims bei der Entwicklung der Agrikulturchemie. Feſtrede zum 77. Stiftungsfeſt der Akademie Hohenheim gehalten am 20. November 1896. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft 1896. 8°.

Mülberger, Dr. Arthur, Die Eiſenbahnreform in Württemberg. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung 1896. 8°.

Poſtbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1897. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Poſten und Telegraphen. Ausgegeben im November 1896. Stuttgart, R. Hahn's Verlag (G. Schnürlen). 4°.

Prüfungs-Vorſchriften für Forſtwirte. Geſetzliche Beſtimmungen über die Forſtdienſtprüfung. K. Verordnung vom 2. November 1895. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung o. J. (1896). 8°.

Rauſer, Karl, Unterſuchungen über die Lage der Landwirtſchaft im Königreich Württemberg. Jena, Univerſitäts-Buchdruckerei G. Neuenhahn 1896. 8°. (Jenaer Inaug.-Diſſertation.)

Spindler, Hofrat Dr. H., Die Unſchädlichmachung der Abwaſſer in Württemberg. Stuttgart, F. Enke 1896. 8°.

Statiſtik der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags in Württemberg im Jahr 1895. O. O. u. J. [Stuttgart, W. Kohlhammer 1896.] 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1895.)

Verwaltungs-Bericht der K. Württ. Verkehrsanſtalten für das Rechnungsjahr 1894/95. Herausgegeben von dem K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanſtalten. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchhandlung 1896. 8°.

[Verzeichnis.] K. Württ. Poſten und Telegraphen. Verzeichnis der Theilnehmer an den Telephonanſtalten in Württemberg für das Jahr 1897. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1896. 8°.

Wirtſchaftsplan des Hohenheimer Gutes für das Jahr 1896. Plieningen, Druck von Fr. Find 1896. 8.

Wochenblatt, Württembergiſches, für Landwirtſchaft. Herausgegeben von der K. Württ. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft. 19. Jahrgang. 1896. Stuttgart, Druck von J. B. Metzler 1896. 4°.

S. auch unten C 1: Ravensburg (Oberamt), Stuttgart (Gedenkblatt, Jahresbericht, Landesgewerbemuſeum, Trüdinger und den Abſchnitt: Ausſtellungen), Ulm (Nübling), Waſſeralfingen (Schall).

7. Kriegsweſen.

Adelmann, Graf Heinrich, Freiwilliger auf Kriegsdauer im K. Württ. 1. Infanterieregiment Königin Olga, Tagebuch geſchrieben im Feldzug gegen Frankreich 1870. Als Manuſkript gedruckt 1896. Sigmaringen, M. Liehner, Hofbuchdruckerei. 8°.

Adreß-Buch der Offiziere und Militärbeamten des XIII. (K. Württ.) Armeekorps mit Einſchluß des K. Hofes. Herausgegeben nach amtlichen Quellen und dem Stande vom 1. Nov. 1896. Winter-Ausgabe 1896/97. Stuttgart, C. Dietrich o. J. (1896). 8°.

Aus großen Tagen. Von F. E. B. (Stuttgart, Druck von Chr. Scheufele o. J. [1896].) 8°. (= Immergrün. Erzählungen für die reifere Jugend Band 15 Heft 90.)

Kriegserinnerungen eines Tübinger Studenten von 1870—71.

Beſtimmungen für die Korpsmanöver des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps 1896. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei. 8°.

Beſtimmungen für die Herbſtübungen der 26. Diviſion (1. K. Württ.) für 1896. Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer. 8°.

Beſtimmungen für die Herbſt-Übungen der 27. Diviſion 1896. Ulm, gedruckt bei Gebr. Nübling. 8°.

Dienſt-Unterricht ſ. Unterrichtsbuch.

v. Donat, Major z. D. und Bezirks-Offizier, Ratgeber für den württ. Offizier-Aſpiranten und für den Offizier des Beurlaubtenſtandes. Nach der Deutſchen Wehrordnung . . . zuſammengeſtellt. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag 1896. 8°.

Egelhaaf, Rektor Dr. Gottlob, Archivaliſche Beiträge zur Geſchichte des ſchmalkaldiſchen Krieges. Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei C. Liebich 1896. 4°. (Programm des Karls-Gymnaſiums in Stuttgart 1895—1896.)

Behandelt den Krieg mit Beziehung auf Oberdeutſchland und insbeſondere Ulm.

Geſchichte des Ulanen-Regiments „König Karl“ (1. Württ.) Nr. 19. Herausgegeben vom Ulanen-Regiment „König Karl“. Ulm, Druck von J. Ebner o. J. (1896). 8°.

Karte von dem Truppen-Übungs-Platz bei Münſingen mit Umgebung herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1896. Maßſtab 1 : 50000. (Stuttgart.)

Laub, Stadtſchultheiß, Erinnerungs-Schrift zu Ehren der Veteranen zu Mengen. Gewidmet anläßlich der 25jährigen Gedenkfeier des großen Kampfes Deutſchlands mit Frankreich 1870/71. Mengen, J. Ruopp 1896. 8°.

Leitfaden für den Dienſtunterricht des 4. Württ. Infanterie-Regiments Nr. 122 Kaiſer Franz Joſeph von Oeſterreich König von Ungarn. Heilbronn, Verlag der Schell'ſchen Buchdruckerei (Kraemer & Schell) 1896. 8°.

Militär-Verordnungsblatt, K. Württembergiſches. Perſonal-Nachrichten. Herausgegeben vom Kriegsminiſterium. 1896. Stuttgart, Druckerei des K. Kriegsminiſteriums. 4°.

Petermann, Hauptmann, Geſchichte des Infanterieregiments Kaiſer Wilhelm, König von Preußen (2. Württ.) Nr. 120. Im Auftrage des Regiments in volkstümlicher Weiſe dargeſtellt. 4. Auflage. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

Pfiſter, General-Major z. D. Dr. Albert, Aus dem Lager des Rheinbundes 1812 und 1813. Stuttgart, Deutſche Verlags-Anſtalt 1897 [vordatiert]. 8°.

Rang- und Quartier-Liſte der K. Preußiſchen Armee und des XIII. (K. Württ.) Armeekorps für 1896. Mit den Anciennitäts-Liſten der Generalität und der Stabsoffiziere. Nach dem Stande vom 24. April 1896. Redaktion: die K. Geheime Kriegs-Kanzlei. Berlin, E. S. Mittler u. S. 8°.

Rang- und Quartier-Liſte des XIII. (K. Württ.) Armee-Korps für 1896. Nebſt Angabe der nicht im Armee-Korps-Verband befindlichen Offiziere, Militär-Behörden u. ſ. w. Nach dem Stande vom 1. Mai 1896. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag. 8°.

Strebinger, Hauptmann und Kompagniechef, Geſchichte des Infanterie-Regiments König Wilhelm I. (6. Württ.) Nr. 124. 1673 bis 1895. Auf Befehl K. Regiments für die Unteroffiziere und Mannſchaften zuſammengeſtellt. Ulm, im Selbſtverlag des Regiments 1896. 8°.

Unterrichtsbuch für das Grenadier-Regiment König Karl (5. Württ.) Nr. 123. (Als Manuſkript gedruckt.) Ulm, Druck von Gebrüder Nübling 1896. 8°.

Auf dem Deckel der Titel der bisherigen Ausgaben: Dienſt-Unterricht des Württ. Infanterie-Gemeinen.

C. Einzelne Orte und Perſonen.

I. Einzelne Orte (und Gegenden).

Aalen. — Schauwecker, J., Chronik des Turnvereins Aalen, herausgegeben aus Anlaß der Feier des 50jährigen Beſtehens des Vereins am 7. Juni 1896. . . . . Aalen, Verlag des Turnvereins 1896. 8°.

Alb. — Alb, Schwäbiſche, und Schwäbiſcher Albverein. Erinnerungsblätter. Zur XXIII. Generalverſammlung des Deutſchen und Öſterreichiſchen Alpenvereins vom 27. bis 29. Auguſt 1896 in Stuttgart gewidmet vom Schwäbiſchen Albverein. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben o. J. (1896). 8°.

Blätter des Schwäbiſchen Albvereins. Herausgegeben von Profeſſor Nägele. Achter Jahrgang. 1896. Tübingen, Verlag des Schwäbiſchen Albvereins 1896. 4°.

Generalkarte der ſchwäbiſchen Alb. Herausgegeben vom K. württ. ſtatiſtiſchen Landesamt. 1:150000. Blatt Reutlingen, Blatt Tübingen, Blatt Tuttlingen. à 29,5 × 35 cm. Farbendruck. Stuttgart (H. Lindemann 1896).

Hochſtetter, Guſtav, Illuſtrierter Führer durch die ſchwäbiſche Alb von der Teck bis zum Hohenzollern. Mit 1 Karte. Stuttgart, Strecker & Moſer o. J. (1896). 8°.

S. auch oben B 6: Bitte.

Biberach. — Kirchen-Regiſter der kath. Stadtpfarrei Biberach für das Jahr 1895. (Biberach, Druck von J. Schick o. J. [1896].) 8°.

Blaubeuren. — Schübelin, Eugen, Kollaborator, Illuſtrierter Führer durch Blaubeuren und Umgebung. Mit 1 Lichtdruck, 15 Bildern und 1 Karte. Blaubeuren, Fr. Mangoldſche Buchhandlung o. J. (1896). 8°.

Bochingen, OA. Oberndorf. — Dreher, Fr. S., Pfarrer, Geſchichte der Pfarrei und Gemeinde Bochingen. Stuttgart, J. Roth'ſche Verlagsbuchhandlung 1897. 8°.

Bodenſee. — Bodenſee-Forſchungen, Der, neunter Abſchnitt. Die Vegetation des Bodenſees. Von Dr. C. Schröter, Profeſſor, und Dr. O. Kirchner, Profeſſor. Mit 5 in Phototypie und mehreren in den Text gedruckten Abbildungen. Lindau i. B., Kommiſſionsverlag von J. Th. Stettner 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den „Schriften des Vereins für Geſchichte des Bodenſees".)

Der achte Abſchnitt iſt noch nicht erſchienen.

Bodenſeekarte. Maßſtab 1:50000. Herausgegeben von der Vollzugskommiſſion für Erſtellung einer Bodenſeekarte im Auftrage der 5 Staaten: Baden, Bayern, Oeſterreich, Schweiz, Württemberg. Erſtellt durch das Eidg. Topogr. Bureau in Bern 1895. Bern, Stich und Druck von Gebr. Kümmerly o. J. (1896).

Protokolle der Vollzugskommiſſion der fünf Bodenſee-Uferſtaaten für die Herſtellung einer Bodenſeekarte. 12. Sitzung. Rorſchach, den 13. Mai 1896. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. Fol.

Die Protokolle der 1—11. Sitzung ſind 1868—91 erſchienen.

Schriften des Vereins für Geſchichte des Bodenſees und ſeiner Umgebung. 24. Heft. Mit 5 Abbildungen, 1 Karten-Skizze und 4 Tafeln Siegel-Abbildungen. 25. Heft. Lindau i. B., Kommiſſionsverlag von J. Th. Stettner 1895/96. 8°.

Burgfelden, OA. Balingen. — Weber, Dr. Paul, Die Wandgemälde zu Burgfelden auf der ſchwäbiſchen Alb. Ein Bauſtein zu einer Geſchichte der deutſchen Wandmalerei im frühen Mittelalter, zugleich ein Beitrag zur Geſchichte der zolleriſchen Stammlande. Mit Unterſtützung S. K. H. des Fürſten Leopold von Hohenzollern herausgegeben. (Mit 3 Doppeltafeln und vielen Textbildern.) Darmſtadt, A. Bergſträßer 1896. 8°.

Calw. — Kirchen-Regiſter, Hundert und vierzigſtes, der K. Württ. Oberamtsſtadt Calw vom Kirchenjahr 1895 bis 1896. Verfaßt von Wilhelm Keſſelbach, Mesner. Calw, A. Oelſchläger'ſche Buchdruckerei o. J. (1896). 4°.

S. auch im Anhang: Sapper.

Cannſtatt. — Adreß- und Geſchäftshandbuch der Stadt Cannſtatt. Nachtrag 1897. Bearbeitet

und verlegt von Polizeikommiſſär Mayer und Ratsſchreiber Huber. Cannſt der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei o. J. (1896). 8.

Hartmann, Albert, Feſtſchrift zur Feier des 50jährigen Beſtehens des Turnver ſtatt 1846—1896. Im Auftrag des Ausſchuſſes verfaßt vom II. Vorſtand. Cannſ von W. Kirchhoff 1896. 8°.

Mitteilungen des Altertumsvereins ſ. Schön und B 1: Weller.

Schön, Theodor, Unter- und Obervögte in Cannſtatt. Vortrag von —. Gehalten tums-Verein Cannſtatt am 11. Februar 1896. (Cannſtatt, Druck der G. F.] Buchdruckerei 1896.) 4°. [Sonderabdruck aus der „Cannſtatter Zeitung“.]

Bildet zugleich Nr. 1 der „Mitteilungen des Altertumsvereins Cannſtatt“, iſt jedo nicht ausdrücklich bezeichnet.

Ströhmfeld, Guſtav, Cannſtatt in Wort und Bild. Führer durch die Stadt und gebung. Mit Bildern, Stadtplan, Umgebungskarte und Eiſenbahnkarte für Wü Text von —. Illuſtrationen von Peter Schnorr. Cannſtatt, L. Bosheuyer's lung (H. Reitzel) 1896. 8°.

Auf dem Umſchlag: Führer durch Cannſtatt und Umgebung.

In Betreff der Ausſtellung der deutſchen Landwirtſchafts-Geſellſchaft ſ. Stuttgart.

Eßlingen. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Oberamtsſtadt Eßlingen a./N. fa für das Jahr 1897. Mit einem Ueberſichtsplan der Stadt Eßlingen. Herausge E. Klein, Polizeikommiſſär. Eßlingen, Buchdruckerei von O. Bechtle 1897 [vord

Pfaff, K. H. S., Chronik der Stadt Eßlingen, 1802—1895. Anhang zu Karl P ſchichte der Reichsſtadt Eßlingen“ von ſeinem Sohne —. Eßlingen, Kommiſſi von O. Bechtle 1896. 8°.

Freudenſtadt. — Hartrauft, Stadtſchultheiß, Höhenluftkurort Freudenſtadt im Württ wald. Freudenſtadt, Comm.-Verlag der Schlatz'ſchen Buchhandlung o. J. (1896)

Umſchlagtitel: Freudenſtadt im Württ. Schwarzwald. Mit Plänen der Stadt unc Panorama der Schwäb. Alb und vielen Illuſtrationen.

S. auch im Anhang: Gründung.

Geislingen. — Steiff, Friedrich, Feſtſchrift zur 50jährigen Jubelfeier der Turngem lingen an Pfingſten den 24. und 25. Mai 1896. Im Auftrag des Turnrats verfa Vorſtand. Geislingen, Druck der Maurer'ſchen Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.

Weitbrecht, G., Präzeptor, Wanderungen durch Geislingen und ſeine Umgebu tiſcher Reiſeführer für Freunde und Beſucher der Geislinger Alb. Nebſt einem b und geologiſchen Anhang u. ſ. w. 2. vielfach vermehrte und verbeſſerte Aufla lingen, Selbſtverlag 1896. 8°.

Gmünd. — Gmünd mit weiterer Umgebung herausgegeben von dem K. Statiſtiſche amt 1896. Maßſtab 1:100000. Zuſammengeſtellt aus den Sektionen der M Nr. 591, 592, 606 und 607. (Stuttgart.)

Jubiläums-Schrift des Spar- und Conſum-Vereins Schwäb. Gmünd, eingetragene Gen mit beſchränkter Haftpflicht. 1871—1895. Schw. Gmünd, Druck von Fr. Löchn druckerei 1896. 8°.

S. auch im Anhang: Geiger.

Hall ſ. oben B 1 (am Schluß): German.

Heidenheim. — Jubiläum, Zum 50jährigen, des Turn-Vereins Heidenheim am 11. un 1896. Rückblick auf die Geſchichte des Vereins. Herausgegeben vom Turn-Vere heim. (Heidenheim, Druck von C. F. Rees o. J. [1896].) 8°.

Heilbronn. — Dürr, Dr. Fr., Profeſſor, Heilbronner Chronik. Zuſammengeſtellt vo Abbildungen. Heilbronn, E. Salzer 1895 [vollendet 1896]. 8°.

Wohlthätigkeits-Beſtrebungen in Heilbronn. Heilbronn, Oehler'ſche Buchdruckerei

S. auch oben B 6: Katalog und im Anhang: Spieß.

Hohenheim ſ. oben B 6: Beſchreibung, Morgen, Wirtſchaftsplan.

Hohenlohe ſ. oben B 1 (am Schluß): Schrader.

Hohenmemmingen OA. Heidenheim. — Pfiſter, Pfarrer, Feſtgabe an die Gemein memmingen-Sachſenhauſen zur Erinnerung an das Kirchen-Einweihungs-Feſt So 17. November 1895. Giengen a. B., Buchdruckerei von O. Meiſenburg 1896. 8°.

Hohentwiel. — Frölich, Hermann, Die Feſtungsruinen Hohentwiel und ihre U Geſchildert von —. Mit einem Plane und einer Anſicht der früheren Feſtung. 8. Auflage. Stuttgart, H. Zeller, vorm. E. Rupfer o. J. (1896). 8°.

Isny. — Jahres-Verzeichnis der Geburten, Eheſchließungen und Sterbefälle von Isny Vorſtadt im Jahre 1895. Isny, F. Münſt o. J. (1896). 8°.

Kernen, Höhe bei Fellbach. — Rundſchau vom Kernen. [Panorama mit Anſicht des dortigen Ausſichtsturms.] (Stuttgart, Eckſtein & Stähle, Lith. Anſtalt o. J. [1896].) 8°.

Kleinbottwar. — Meißner, Heinrich, Pfarrer, Das Dorf Kleinbottwar in alter und neuer Zeit. Eine ſchwäbiſche Ortschronik. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1896.)

Lauterthal. — Ulrich, J. F., Führer durch's Lauterthal. Unter Benützung von älteren Schriften und Artikeln aus den Albvereinsblättern zuſammengeſtellt. 2. vermehrte Auflage. Riedlingen, Ulrich'ſche Buchhandlung 1896. 8°.

Lenningerthal ſ. oben B 6: Bitte.

Ludwigsburg. — Adreß-Buch der zweiten K. Reſidenzſtadt Ludwigsburg. Herausgegeben auf 1. Januar 1897 von ſtv. Polizeikommiſſär Wittel. Ludwigsburg, Buchdruckerei von Ungeheuer & Ulmer 1896. 8°.

Plan und Anſichten von Ludwigsburg und Umgebung. Ludwigsburg, J. Aigner o. J. (1896). (Am Kopf des Titels: Den verehrlichen Fremden gewidmet.)

Mengen ſ. oben B 7: Laub.

Mergentheim. — Altertums-Verein Mergentheim. Veröffentlichung für das Vereinsjahr 1895/96. Mergentheim, Druck von J. Thomm 1896. 8°.

Mömpelgart in württ. Zeit. — Mémoires de la société d'émulation de Montbéliard. XXVe volume. Montbéliard, imprimerie et lithographie V. Barbier 1896. 8°.

Viénot, John, Président du consistoire, La vie ecclésiastique et religieuse dans la principauté de Montbéliard au XVIIIme siècle. Paris, G. Fiſchbacher 1895. 8°. [Nachträglich.]

Möttlingen OA. Calw ſ. oben B 4: Mandel.

Murrthal. — Blätter des Murrgauer Altertums-Vereins. Gratisbeilage zum „Murrthalboten". Nr. 28. 29. 1896. (Backnang, Druck von Fr. Stroh.) 4°.

Bisher: Blätter des Altertums-Vereins für das Murrthal und ſeine Umgebung.

Obermarchthal. — Knauff, Gottfried, Pfarrer, Der heilige Martyrer Tiberius und ſein durch Wunder berühmtes Haupt zu Obermarchthal. Anhang mit Gebeten zum hl. Tiberius. Mit biſchöflicher Druckerlaubnis. Riedlingen, Kommiſſionsverlag der Ulrich'ſchen Buchhandlung 1896. 8°.

Oberſchwaben. — Lang, K., Der ſchwarze Veri und die letzten Räuberbanden Oberſchwabens. Ein Sittenbild aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Waldſee, C. Liebel 1896. 8°.

Pfeiffer, Bertold, Dr. phil., Kultur und Kunſt in Oberſchwaben im Barock- und Rokokozeitalter. Mit 3 Abbildungen. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft 1896. 8°. (Sonderabdruck aus Nr. 7—12 der beſonderen Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg.)

Probſt, Pfarrer Dr. J., Überblick über die Kunſt-Geſchichte der oberſchwäbiſchen Landſchaft. Biberach, Dorn'ſche Buchhandlung (R. Hetſch) 1896. 8°.

S. auch Ulm (Ulm Oberſchwaben) und oben B 6: Denk-Schrift.

Ochſenhauſen. — Ils, Jakob, Das Benediktinerkloſter und Reichsſtift Ochſenhauſen einſt und jetzt. Ochſenhauſen, Selbſtverlag 1896. 8°.

Orlach OA. Hall ſ. B 1 (am Schluß): Hoffmann-Neſſelbach.

Ravensburg, Oberamt. — Katalog der Bezirks-Gewerbe-Ausſtellung Ravensburg vom 30. Auguſt bis 27. September 1896 in der Turnhalle. Ravensburg, Verlag vom Handels- und Gewerbeverein o. J. (1896). 8°.

Ravensburg, Stadt. — Ravensburg mit Weingarten. [Album mit Anſichten, 12 Lichtdruck-Tafeln.] Ravensburg, H. Kitz o. J. (1896). 8°.

Reutlingen. — Geſchichtsblätter, Reutlinger. Mitteilungsblatt des Sülchgauer Altertumsvereins. Herausgegeben vom Verein für Kunſt und Altertum in Reutlingen unter Leitung von Prof. Dr. Ed. Weihenmajer. Jahrgang 7. 1896. Reutlingen, Druck der Buchdruckerei von Ebner & Lieb. 8°.

Rottweil ſ. oben B 1: Geſchichtsquellen.

Schwarzwald. — Aus dem Schwarzwald. Blätter des württ. Schwarzwald-Vereins. (Für die Schriftleitung verantwortlich: Rektor Dr. Weizſäcker.) 3. Jahrgang. 1896. Wildbad, M. Ring. 4°.

Regelmann, Inſpektor C., Über Vergletſcherungen und Bergformen im nördlichen Schwarzwald. Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletſcherlandſchaft. Mit einer Überſichtskarte und 6 Terrainbildern im Text. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1895.)

Schnars, Dr. Carl Wilhelm, Karte vom Schwarzwald. 1:400000. Ausgabe 1896 von Fr. Sachs. 44,5 × 36 cm. Farbendruck. Heidelberg, C. Winter.

—, Neueſter Schwarzwaldführer. 11. Auflage, unter Mitwirkung des Schwarzwald bearbeitet von Fr. Sachs. Ebenda 1896. 8°.

Stuttgart. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der K. Haupt- und Reſidenzſtadt S das Jahr 1896. Herausgegeben von der Stadtgemeinde Stuttgart. Teil 1. 2. Druck der Union Deutſche Verlagsgeſellſchaft. 8°.

— — Nachtrag. Herausgegeben im Mai 1896 von der Stadtgemeinde Stuttgart. I

Anſichten aus dem Stuttgarter Schwimmbad. Text von Leo Vetter. (Stuttgart, von M. Rommel & Co., Buchdruck von Glaſer & Sulz o. J. [1896].)

Barth, Guſtav, Stuttgarter Handel und Handlungshäuſer in vergangener Zeit. Strecker & Moſer 1896. 8°.

Beiträge zur Statiſtik der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. 1. Die Erg Arbeitsloſenſtatiſtik im Dezember 1895. Bearbeitet im Statiſtiſchen Amt der gart. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (= Württ. Jahrbücher und Landeskunde Jahrg. 1896 Heft 4.)

[Bericht.] Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. Bericht über die Verwaltung und der Gemeinde-Angelegenheiten in den Jahren 1892—1895. Im Auftrag der K Kollegien herausgegeben vom Statiſtiſchen Amt. Stuttgart, Druck der Hofbuchdr C. Liebich 1896. Fol.

Feſtſchrift zur Feier des hundertjährigen Beſtehens der K. Realanſtalt zu Stuttg 1896: iſt = Compendium der theoretiſchen äußeren Balliſtik von Profeſſor Dr. C Leipzig, B. G. Teubner 1896. 8°.

S. auch Schumann.

Feſtſchrift zum 25jährigen Jubiläum von J. Nills Zoologiſchem Garten 1871—1896. Druck von Stähle & Friedel 1896.) 8°.

Führer durch die Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. 6. Auflage. Würzburg, L. (1896). 8°. (Gehört zu Woerl's Reiſehandbüchern.)

Führer durch Stuttgart und Umgebung. Herausgegeben vom Verein für Frem 8., wiederholt vermehrte und verbeſſerte Auflage. Bearbeitet von Guſtav St Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag o. J. (1896). 8°.

Führer, Kleiner, durch Stuttgart. Mit Stadtplan, Bildern und der Überſicht üb ſtattfindenden Ausſtellungen und hauptſächlichſten Feſt-Verſammlungen im Herausgegeben vom Verein für Fremdenverkehr. Bearbeitet von Guſtav St Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag o. J. (1896). 8°.

Gedenkblatt zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum (1871—1896) des Stuttgarter und Bau-Geſchäfts. Am 1. Dezember 1896. Stuttgart, Buchdruckerei von Strec 1896. 8°.

Handelsſchule, Die höhere, in Stuttgart. Rückblick auf fünfundzwanzig Jahre Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben o. J. (1896). 8°.

S. auch Jubiläumsbericht.

Hoftheater, K., in Stuttgart. Rückblick auf das Spieljahr 1895—96. Stuttgart, Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 8°.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer in Stuttgart für das Jahr 1895. K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger 1896. 8°.

Jahresbericht, Mediziniſch-ſtatiſtiſcher, über die Stadt Stuttgart im Jahre 1895. 2 Herausgegeben vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. W. V Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1896. 8°.

Jubiläumsbericht der Höheren Handelsſchule zu Stuttgart. Winterhalbjahr 1896/7. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.

S. auch Handelsſchule.

Krimmel, Prof. Dr. Otto, Beiträge zur Beurteilung der hohen Karls-Schule i Cannſtatt, L. Bosheuyer's Buchdruckerei, W. Drück 1896. 4°. (Beilage zum der Realanſtalt in Cannſtatt.)

Landes-Gewerbemuſeum, Das K. Württ., in Stuttgart. Feſtſchrift zur Einweihun Muſeumsgebäudes. Stuttgart (Druck der Stuttgarter Vereins-Buchdruckerei) 1

Mundorff, Alexander, Illuſtrierter Führer durch Stuttgart. Mit vorzüglichem St genauer Anweiſung zu einem Rundgang u. ſ. w. Stuttgart, J. Junginger 1896.

Schumann, Rektor, Nachrichten über das Schuljahr 1895—96 (der K. Realanſt

gart). Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege 1896. 4°. (Programm der Anſtalt für 1895—96.)

Enthält auch einen Rückblick auf die hundertjährige Geſchichte der Anſtalt.

S. auch Feſtſchrift.

Stuttgart's nähere Umgebung. Neueste Specialkarte, umfaſſend das Gebiet im Umkreis von 25 Kilometer. Gezeichnet von F. Wagner. 1:80000. 34,5 × 38 cm. Farbendruck. Cannſtatt, G. Hopf (1896).

Stuttgart-Cannſtatt's nähere Umgebung. Neue Schul- und Reiſekarte u. ſ. w. (wie im vorigen).

Trüdinger, Dr. Otto, Die Lage der Buchbinderei in Stuttgart. Leipzig, Duncker & Humblot 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Schriften des Vereins für Socialpolitik Bd. 69.)

Überſicht der Rechnungsergebniſſe und des Vermögensſtandes der ſtädtiſchen Verwaltungen pro $\frac{\text{1. April 1894}}{\text{31. März 1895}}$. Stuttgart, Hoffmann'ſche Buchdruckerei 1896. Fol.

Widmann, Willy, Wanderung durch Stuttgart und Umgebung in Wort und Bild. Mit 96 Abbildungen, darunter 70 Vollbilder. Stuttgart, P. Neff Verlag o. J. (1896). Quer 8°.

Ausſtellungen, Feſte, Verſammlungen des Jahres 1896:

[Ausſtellung für Elektrotechnik und Kunſtgewerbe.] Ausſtellungs-Nachrichten, Stuttgarter. Zeitung für die Elektrizitäts- und Kunſtgewerbe-Ausſtellung zu Stuttgart im Jahre 1896. Stuttgart, Verlag von Stähle & Friedel. 4°.

Katalog, Offizieller, zur Ausſtellung für Elektrotechnik und Kunſtgewerbe Stuttgart 1896 unter dem Protektorat Sr. Majeſtät des Königs. Mit Plänen und Anſichten. Stuttgart, Verlag von Haaſenſtein & Vogler. 8°.

[Ausſtellung der deutſchen Landwirtſchafts-Geſellſchaft.] Ausſtellung der deutſchen Landwirtſchafts-Geſellſchaft zu Stuttgart—Cannſtatt vom 11. bis 15. Juni 1896. Gemeinſame Ausſtellung der Meteorologiſchen Landesanſtalten von Bayern, Württemberg, Baden und Elſaß-Lothringen. Kurze Mitteilungen über die Organiſation der Anſtalten und über die von ihnen ausgeſtellten Gegenſtände. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Begleitworte zu der Ausſtellung von Feldbereinigungs- und Meliorationsplanen durch die K. württ. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft anläßlich der Wanderausſtellung der Deutſchen Landwirtſchaftsgeſellſchaft in Stuttgart 1896. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. 8°.

Landwirtſchafts-Geſellſchaft, Deutſche. Ausſtellung zu Stuttgart—Cannſtatt 1896. Nachweiſung der für Preisbewerb nach Nr. 16 der Ausſtell-Ordnung angemeldeten Sammlungen. O. O. u. J. (Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer 1896.) 8°.

Mitteilungen der Deutſchen Landwirtſchafts-Geſellſchaft. Tageblatt der elften Wander-Verſammlung. (Für die Schriftleitung verantwortlich: Berthold Wölbling.) Stück 1 bis 5. Stuttgart-Cannſtatt den 11.—15. Juni. O. O. [Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer.] 4°.

Wanderausſtellung der D. L.-G. in Stuttgart 1896. Führer durch die Ausſtellung der K. Württ. Domänendirektion. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

[Gemäldeausſtellung, Internationale.] Katalog, Illuſtrierter, der II. Internationalen Gemälde-Ausſtellung 29. Februar bis Mitte Mai. Stuttgart 1896 im K. Muſeum der bildenden Künſte. Unter dem Allerhöchſten Protektorate S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg und unter dem Ehrenpräſidium S. H. des Prinzen Herrmann von Sachſen-Weimar-Eiſenach. 1. Auflage. Stuttgart, R. Moſſe. 8°. — Dasſelbe. 2. Auflage. Ebenda. 8°.

Generalverſammlung des Deutſchen und Öſterr. Alpenvereins ſ. Alb.

Hauptverſammlung des Vereins Deutſcher Ingenieure ſ. oben B 6: Feſtſchrift und im Anhang: Kapff.

[Hundeausſtellung, Internationale.] Ausſtellung, Große internationale neutrale, von Hunden aller Raſſen veranſtaltet vom Württ. Doggen-Club in Stuttgart vom 22.—25. Auguſt 1896 in den Räumen der großen Feſthalle in der unteren Neckarſtraße verbunden mit großem internationalem Hunde-Wettrennen u. ſ. w. (Stuttgart, C. Lauſer, Buchdruckerei.) 8°.

Catalog der internationalen neutralen Ausſtellung von Hunden aller Raſſen veranſtaltet vom Württ. Doggen-Club .... O. O. u. J. (Stuttgart 1896.) 8°.

Hunde-Ausſtellung, Große internationale neutrale, aller Raſſen in den Räumen der großen Feſthalle. (Stuttgart, C. Lauſer, Buchdruckerei.) 8°.

Enthält das Programm und die Beſtimmungen für die Ausſtellung.

Prämiierungs-Liſte für die internationale neutrale Ausſtellung von Hunden aller Raſſen veranſtaltet vom Württ. Doggen-Club. Stuttgart 1896. O. O. u. J. (Stuttgart 1896.) 8°.

[Kongreß, Evangeliſch-ſozialer.] Bericht über die Verhandlungen des Siebenten Evangeliſch-ſozialen Kongreſſes abgehalten zu Stuttgart am 28. und 29. Mai 1896. Nach den ſtenographiſchen Protokollen. Berlin, K. G. Wiegandt o. J. (1896). 8°.

Konferenz über nationale Wohnungsreform [gehalten am 29. Mai 1896 zu Stuttgart]. Stuttgart, Druck von Chr. Scheufele o. J. (1896). 8°.

Lippmann, Frau, Die Frau im Kommunaldienſt. Vortrag auf dem 7. Evangeliſch-ſozialen Kongreß zu Stuttgart am 29. Mai 1896 gehalten. Goettingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1896. 8°.

[Sängerbundesfeſt, Deutſches.] Feſtführer für das V. Deutſche Sängerbundesfeſt in Stuttgart 1. bis 3. Auguſt 1896 mit der Feſtordnung und einer Einleitung: Schwaben und der deutſche Männergeſang. (Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei.) 8°. (= der 8. Auflage des Führers durch Stuttgart — ſ. d. —, der die im Titel genannten Beigaben vorgebunden ſind.)

Verfaſſer der Einleitung iſt Dr. Arnold Elben.

Feſt-Schrift, Illuſtrierte, zum fünften deutſchen Sängerbundesfeſt in Stuttgart vom 1. bis 3. Auguſt 1896. (Redaktion: Alfred Graf.) (Marbach a./N., A. Remppis 1896.) Fol.

S. auch oben B 1: Schnabel, Weller, B 4: Jahresbericht, Programm, B 5: Katalog und im Anhang: Epigramme.

Sülchgau ſ. Reutlingen.

Theußerbad. — Theußerbad, Das, bei Löwenſtein OA. Weinsberg. Erdige Bitterſalzquelle. (Heilbronn, Schell'ſche Buchdruckerei o. J. [1896].) 8°.

Tübingen. — Heydecker, Julius, Tübinger Stadttheater. Gedenkblatt zur Erinnerung an das 10jährige Beſtehen des Tübinger Stadttheaters unter der Direktion Heydecker. Tübingen (Druck von W. Armbruſter & O. Riecker) 1896. 8°.

Tübingen mit weiterer Umgebung herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1896. Maßſtab 1:50000. Zuſammengeſtellt aus den Blättern Calw, Böblingen, Kirchheim, Horb, Tübingen, Urach des topogr. Atlaſſes von Württemberg. (Stuttgart.)

S. auch oben B 4: Brezina, Univerſitäts-Kalender, Univerſitätsſchriften, Zahn.

Tuttlingen. — Adreßbuch und Geſchäfts-Anzeiger der Oberamtsſtadt Tuttlingen mit Stadtplan. Bearbeitet von Stadtpfleger Baiſch, Polizeikommiſſär Bitzer, Arbeiterverſicherungsbeamter Eyrich und Kaminfegermeiſter Geißler. Tuttlingen, E. Gagſtatter's Buchdruckerei 1896. 8°.

Ulm. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der K. Württ. Kreis-Haupt- und Oberamtsſtadt Ulm und der unmittelbaren K. Bayer. Stadt Neu-Ulm. 1896. Bearbeitet von den Polizei-Kommiſſären Weber und Häußler. Nebſt einem auf den neueſten Stand ergänzten Plan der beiden Städte. Ulm, Druck der J. Ebnerſchen Buchdruckerei 1896. 8°.

Fiſcher, Sebaſtian, Chronik, ſ. Ulm Oberſchwaben.

Geſchichte, Zur, der Turngemeinde und des Turnerbundes Ulm. 1846—1896 Ulm, Druck der Th. G. Sellmer'ſchen Buchdruckerei 1896. 8°.

Habicher, Theodor, In Ulm, um Ulm und um Ulm rum. Kleiner Wegweiſer für die Stadt und ihre Umgebungen. Augsburg, Selbſtverlag 1896. 8°.

Nübling, Eugen, Ulm's Kaufhaus im Mittelalter. Ein Beitrag zur deutſchen Städte- und Wirtſchaftsgeſchichte. 1. Hälfte. Inaugural-Diſſertation . . . Ulm, Buchdruckerei von Gebrüder Nübling 1895. 4°. [Nachträglich.]

— Die Judengemeinden des Mittelalters, insbeſondere die Judengemeinde der Reichsſtadt Ulm. Ein Beitrag zur deutſchen Städte- und Wirtſchaftsgeſchichte. Ulm, Gebr. Nübling 1896. 8°.

Ulm mit weiterer Umgebung herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1896. Maßſtab 1:100000. Zuſammengeſtellt aus den Sektionen der Reichskarte Nr. 606, 607, 620, 621, 634, 635. (Stuttgart.)

Ulm Oberſchwaben. Mitteilungen des Vereins für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben. Heft 5—8. Ulm, Druck von Gebr. Nübling 1896. 8°.

Den Inhalt giebt der zweite Titel: Sebaſtian Fiſchers Chronik beſonders von Ulmiſchen Sachen. Herausgegeben im Auftrag des Vereins für Kunſt und Altertum für Ulm und Oberſchwaben von Dr. med. Karl Guſtav Veeſenmeyer, Prof. a. D.

S. auch oben B 1 (am Schluß): Kien und B 7: Egelhaaf.

Waſſeralfingen. — Sauter, Anton, 1836, 1896. Geſchichte des Sängerkranzes in Waſſeralfingen. Feſtgabe zum 60jährigen Jubiläum dem Sängerkranz gewidmet. Waſſeralfingen, Druck von Palm & Beyerlin 1896. 8°.

Schall, Julius, Pfarrer, Geſchichte des K. Württ. Hüttenwerkes Waſſeralfingen. Mit fünf Plänen und Anſichten. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

Weingarten ſ. Ravensburg.

Wildbad. — Joſenhans, Dr. Wilh., Die Wildbad-Kur. In gemeinverſtändlicher, gedrängter Darſtellung. Minden i. W., J. C. C. Bruns' Verlag 1896. 8°.

Zabergäu ſ. oben B 6: Bitte.

2. Einzelne Perſonen (und Familien).

Adelmann, Graf Heinr., ſ. B 7: Adelmann.

Bengel, Joh. Albr. — Ahlquiſt, O., Johan Albrekt Bengel. En lifsbild ur det 18:e arhundradets kyrkohiſtoria. Heft 3 (Schluß). Göteborg, Bolinder 1896. 8°.

Blumhardt, Chph., ſ. oben B 4: Mandel.

Canz, Wilhelmine. — Canz, W., Giebt es einen lebendigen Gott? Antwort mit Zeugniſſen. Band 1. (Mannheim, Verlag der Dr. Haas'ſchen Druckerei 1896.) 8°.

Enthält im weſentlichen eine Selbſtbiographie von W. Canz, der Verfaſſerin von „Eritis sicut Deus".

Cuvier, Gg. — v. Baer, Karl Ernſt, Lebensgeſchichte Cuviers, herausgegeben von Ludwig Stieda. Braunſchweig, Fr. Vieweg & S. 1897. 8°. (Sonderabdruck aus: Archiv für Anthropologie Bd. 24.)

Doertenbach, Familie. — Doertenbach, Dr. jur. Georg, Die Familie Doertenbach. Stuttgart, Druck der Deutſchen Verlags-Anſtalt 1896. 8°.

Duisberg, Wilh., Miſſionskaufmann aus Stuttgart. — Duisberg, W., Allerlei Bilder aus meinem Leben auf loſe Blätter gezeichnet. Baſel, Miſſionsbuchhandlung o. J. (1896). 8°.

v. Gemmingen, Familie. — Stocker, Pfarrer a. D., Die Burgen, Schlöſſer und Grabkapellen der Freiherren von Gemmingen. Entworfen von —. Bruchſal, Lith. u. Druck von O. Katz o. J. (1896). Plakatformat.

Gerlach, Stephan. — Mordtmann, Dr. A., Eine deutſche Botſchaft in Konſtantinopel anno 1573—1578. Vortrag gehalten in der „Teutonia" im November 1894. Bern, Haller'ſche Buchdruckerei 1895. [Nachträglich.]

Handelt von der Reiſe des kaiſ. Geſandten Freih. David von Ungnad, den Steph. Gerlach als Geſandtſchaftsprediger begleitete, und insbeſondere auch von dem letzteren.

Hertlein, Ed., ſ. oben B 4: Hertlein.

Herwegh, Gg. — Briefe von und an Georg Herwegh. Herausgegeben von Marcel Herwegh: [1.] Ferdinand Laſſalle's Briefe an Georg Herwegh. Nebſt Briefen der Gräfin Sophie Hatzfeldt an Frau Emma Herwegh. Herausgegeben von Marcel Herwegh. Mit einem Bild und [faſſimilierten] Brief Laſſalle's. Zürich, A. Müller's Verlag 1896. 8°. — [2.] 1848. Paris, Leipzig, München, A. Langen 1896. 8°.

Heß v. Wichdorff, Johanna, geb. Walcker aus Stuttgart. — Heß v. Wichdorff, Ernſt Wolfgang, Unſere Mutter: Johanna Heß v. Wichdorff geb. Walcker. Ein Gedenkblatt treuer Liebe und Dankbarkeit. Als Manuſkript gedruckt. Gotha 1896. 8°.

Hölderlin, Friedr. — Wenzel, Oberlehrer Dr. Guido, Friedrich Hölderlin und John Keats als geiſtesverwandte Dichter. Magdeburg 1896. 4°. (Jahresbericht über das Realgymnaſium zu Magdeburg für 1895—96.)

Wilbrandt, Adolf, Hölderlin. Reuter. 2. [vermehrte] Auflage. Berlin, E. Hofmann & Co. 1896. 8°. (= Geiſteshelden — Führende Geiſter — herausgegeben von Anton Bettelheim. 2. und 3. Band.)

Hohenleiter, Xaver, gen. der ſchwarze Veri ſ. oben C 1: Oberſchwaben (Lang).

v. Ifflinger-Granegg, Familie. — Rothenhäusler, Konrad, Geſchichte der Freiherren von Ifflinger-Granegg. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Kammerer, Jak. Friedr. — Schanzenbach, Profeſſor Dr. Otto, Jakob Friedrich Kammerer von Ludwigsburg und die Phosphorſtreichhölzer. Ein Beitrag zur Geſchichte des Ludwigsburger Gewerbes. Dem Gewerbe- und Handelsverein Ludwigsburg zu ſeinem fünfzigjährigen Jubiläum gewidmet. Ludwigsburg, Buchdruckerei Ungeheuer & Ulmer 1896. 8°.

Prämiierungs-Liſte für die internationale neutrale Ausſtellung von Hunden aller Raſſen veranſtaltet vom Württ. Doggen-Club. Stuttgart 1896. O. O. u. J. (Stuttgart 1896.) 8°.

[Kongreß, Evangeliſch-ſozialer.] Bericht über die Verhandlungen des Siebenten Evangeliſch-ſozialen Kongreſſes abgehalten zu Stuttgart am 28. und 29. Mai 1896. Nach den ſtenographiſchen Protokollen. Berlin, K. G. Wiegandt o. J. (1896). 8°.

Konferenz über nationale Wohnungsreform [gehalten am 29. Mai 1896 zu Stuttgart]. Stuttgart, Druck von Chr. Scheufele o. J. (1896). 8°.

Lippmann, Frau, Die Frau im Kommunaldienſt. Vortrag auf dem 7. Evangeliſch-ſozialen Kongreß zu Stuttgart am 29. Mai 1896 gehalten. Goettingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1896. 8°.

[Sängerbundesfeſt, Deutſches.] Feſtführer für das V. Deutſche Sängerbundesfeſt in Stuttgart 1. bis 3. Auguſt 1896 mit der Feſtordnung und einer Einleitung: Schwaben und der deutſche Männergeſang. (Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei.) 8°. (= der 8. Auflage des Führers durch Stuttgart — ſ. d. —, der die im Titel genannten Beigaben vorgebunden ſind.)

Verfaſſer der Einleitung iſt Dr. Arnold Elben.

Feſt-Schrift, Illuſtrierte, zum fünften deutſchen Sängerbundesfeſt in Stuttgart vom 1. bis 3. Auguſt 1896. (Redaktion: Alfred Graf.) (Marbach a./N., A. Remppis 1896.) Fol.

S. auch oben B 1: Schnabel, Weller, B 4: Jahresbericht, Programm, B 5: Katalog und im Anhang: Epigramme.

Sülchgau ſ. Reutlingen.

Theußerbad. — Theußerbad, Das, bei Löwenſtein OA. Weinsberg. Erdige Bitterſalzquelle. (Heilbronn, Schell'ſche Buchdruckerei o. J. [1896].) 8°.

Tübingen. — Heydecker, Julius, Tübinger Stadttheater. Gedenkblatt zur Erinnerung an das 10jährige Beſtehen des Tübinger Stadttheaters unter der Direktion Heydecker. Tübingen (Druck von W. Armbruſter & O. Riecker) 1896. 8°.

Tübingen mit weiterer Umgebung herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1896. Maßſtab 1:50000. Zuſammengeſtellt aus den Blättern Calw, Böblingen, Kirchheim, Horb, Tübingen, Urach des topogr. Atlaſſes von Württemberg. (Stuttgart.)

S. auch oben B 4: Brezina, Univerſitäts-Kalender, Univerſitätsſchriften, Zahn.

Tuttlingen. — Adreßbuch und Geſchäfts-Anzeiger der Oberamtsſtadt Tuttlingen mit Stadtplan. Bearbeitet von Stadtpfleger Baiſch, Polizeikommiſſär Bitzer, Arbeiterverſicherungsbeamter Eyrich und Kaminfegermeiſter Geißler. Tuttlingen, E. Gagſtatter's Buchdruckerei 1896. 8°.

Ulm. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der K. Württ. Kreis-Haupt- und Oberamtsſtadt Ulm und der unmittelbaren K. Bayer. Stadt Neu-Ulm. 1896. Bearbeitet von den Polizei-Kommiſſären Weber und Häußler. Nebſt einem auf den neueſten Stand ergänzten Plan der beiden Städte. Ulm, Druck der J. Ebnerſchen Buchdruckerei 1896. 8°.

Fiſcher, Sebaſtian, Chronik, ſ. Ulm Oberſchwaben.

Geſchichte, Zur, der Turngemeinde und des Turnerbundes Ulm. 1846—1896 Ulm, Druck der Th. G. Sellmer'ſchen Buchdruckerei 1896. 8°.

Habicher, Theodor, In Ulm, um Ulm und um Ulm rum. Kleiner Wegweiſer für die Stadt und ihre Umgebungen. Augsburg, Selbſtverlag 1896. 8°.

Nübling, Eugen, Ulm's Kaufhaus im Mittelalter. Ein Beitrag zur deutſchen Städte- und Wirtſchaftsgeſchichte. 1. Hälfte. Inaugural-Diſſertation . . . Ulm, Buchdruckerei von Gebrüder Nübling 1895. 4°. [Nachträglich.]

— Die Judengemeinden des Mittelalters, insbeſondere die Judengemeinde der Reichsſtadt Ulm. Ein Beitrag zur deutſchen Städte- und Wirtſchaftsgeſchichte. Ulm, Gebr. Nübling 1896. 8°.

Ulm mit weiterer Umgebung herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1896. Maßſtab 1:100000. Zuſammengeſtellt aus den Sektionen der Reichskarte Nr. 606, 607, 620, 621, 634, 635. (Stuttgart.)

Ulm Oberſchwaben. Mitteilungen des Vereins für Kunſt und Altertum in U... ſchwaben. Heft 5—8. Ulm, Druck von Gebr. Nübling 1896. 8°.

Den Inhalt giebt der zweite Titel: Sebaſtian Fiſchers Chro... Sachen. Herausgegeben im Auftrag des Vereins für Kunſt und Alte... von Dr. med. Karl Guſtav Veeſenmeyer, Prof. a. D.

S. auch oben B 1 (am Schluß): Kien und B 7: Egelhaaf.

Waſſeralfingen. — Sauter, Anton, 1836, 1896. Geſchicht... alfingen. Feſtgabe zum 60jährigen Jubiläum dem Sänger... Druck von Palm & Beyerlin 1896. 8°.

Kepler, Joh. — Günther, Siegmund, Kepler. Galilei. Mit zwei Bildniſſen. Berlin, E. Hofmann & Co. 1896. 8°. (= Geiſteshelden — Führende Geiſter — herausgegeben von Anton Bettelheim. 22. Band.)

Kuhnle, Wilh., ſ. oben B 3: Schmezer.

Kurtz, Familie. — Schön, Th., Geſchichte und Stammreihe des Reutlinger Bürgergeſchlechts Kurtz. Stuttgart, H. Lindemann's Buchhandlung, P. Kurtz 1896. 8°. (Erweiterter Sonderdruck aus den „Reutlinger Geſchichtsblättern".)

Lauxmann, Agnes, geb. Rebmann. — Lauxmann, Richard, † Stadtpfarrer, Meine Mutter. Aufzeichnungen von —. Seitenſtück zu „Ein Handwerksmann". Stuttgart, in Kommiſſion der Buchhandlung der Evang. Geſellſchaft o. J. (1896). 8°.

„Ein Handwerksmann" (Richard Lauxmann ſen.) iſt 1894 erſchienen.

Liſt, Friedr. — Katzenſtein, Louis, Dr. phil., Friedrich Liſt. Zur Erinnerung an ſeinen 50jährigen Todestag. Berlin, L. Simion 1896. 8'. (= Volkswirthſchaftliche Zeitfragen, herausgegeben von der Volkswirthſch. Geſellſchaft in Berlin, Heft 139.)

Möhler, Joh. Adam. — Knöpfler, Alois, Doktor der Theologie und der Philoſophie, o. ö. Profeſſor, Johann Adam Möhler. Ein Gedenkblatt zu deſſen hundertſtem Geburtstag. Mit einem Bilde Möhlers. München, J. J. Zentner'ſche Buchhandlung (E. Stahl jun.) 1896. 8°.

Schmitt, Philipp, Stadtpfarrer, Zur Erinnerung an den hochw. Herrn Johann Adam Moehler, Doktor und Profeſſor der hl. Theologie gewidmet bei deſſen hundertjähriger Geburtstagsfeier zu Igersheim (6. Mai 1896). (Crailsheim) Selbſtverlag des Verfaſſers o. J. (1896). 8°.

Obermayer, Fr., gegenw. Gaſthofbeſitzer in Ravensburg. — (Obermayer, Fr.,) Die Geſchichte meines Lebens. Laupheim, A. Berger 1896. 8°.

Planck, K. Chr. — Schmidt, Dr. Ferdinand Jakob, Das Lebensideal Karl Chriſtian Plancks. Berlin, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung, H. Heyfelder 1896. 8°. (= Philoſophiſche Vorträge, herausgegeben von der Philoſophiſchen Geſellſchaft zu Berlin. III. Folge. 5. Heft.)

v. Plieningen, Dietr. — Vilmar, Wilhelm, Dietrich von Pleningen [sic]. Ein Überſetzer aus dem Heidelberger Humaniſtenkreis. Inaugural-Diſſertation . . . Marburg, Univerſitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich) 1896. 8°.

Reinbeck, Familie. — Lenau, Nikolaus, Briefe an Emilie von Reinbeck und deren Gatten Georg von Reinbeck 1832—1844 nebſt Emilie von Reinbecks Aufzeichnungen über Lenaus Erkrankung 1844—1846 nach den großenteils ungedruckten Originalen herausgegeben von Dr. Anton Schloſſar, Cuſtos. Mit einem Briefe Lenaus an Emilie von Reinbeck in Facſimile-Wiedergabe. Stuttgart, A. Bonz & Co. 1896. 8°.

Richter, Familie. — Familienheft der Nachkommen des Johann Friedrich Richter, Präzeptor in Marbach, und der Luiſe Richter, geb. Sting. Cannſtatt, Druck der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei 1896. 8°.

Verfaßt 1866 und ergänzt 1884 von dem Sohn Otto Richter, von neuem ergänzt von dem Enkel Max Richter.

Schaber, J., ſ. oben B 3: Mord.

Schäffer, Jak. Gg., Oberamtmann, ſ. oben B 1: Neujahrsblätter.

Schickhardt, Heinr. — Architecte, L', Wurtembergeois Henri Schickhardt et ses travaux au pays de Montbéliard (1558—1634). (Besançon, imprimerie de P. Jacquin s. a. [1896].) 8°.

Verfaſſer: Jules Gauthier.

v. Schiller, Charlotte. — Moſapp, Dr. Hermann, Charlotte von Schiller. Ein Lebens- und Charakterbild. Mit zwei Lichtdruckbildern und drei Textilluſtrationen. Heilbronn, M. Kielmann 1896. 8°.

v. Schiller, Friedr. — Briefwechſel zwiſchen Schiller und Körner. Von 1784 bis zum Tode Schillers. Mit Einleitung von Ludwig Geiger. Band 2. Stuttgart, J. G. Cotta'ſche Buchhandlung Nachfolger o. J. (1896). 8°. (Gehört zur Cotta'ſchen Bibliothek der Weltlitteratur.)

Burggraf, Julius, Schillers Frauengeſtalten. Stuttgart, C. Krabbe 1897 [vordatiert]. 8°.

Behandelt auch die im Leben Schillers, nicht nur die in ſeinen Werken vorkommenden Frauengeſtalten.

Müller, Dr. Ernſt, Geſchichte der deutſchen Schillerverehrung. Vortrag gehalten am 30. Jan. 1896 im Tübinger Zweigverein des Schwäbiſchen Schillervereins. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung 1896. 8°.

Müller, Dr. Ernſt, Schillers Jugenddichtung und Jugendleben. Neue Beiträge aus Schwaben. Stuttgart, J. G. Cotta'ſche Buchhandlung Nachfolger 1896. 8°.

Saul, Dr. D., Schiller im Dichtermund. Stuttgart, Fr. Frommanns Verlag (E. Hauff) 1896. 8°.

Schillers Briefe. Herausgegeben und mit Anmerkungen verſehen von Fritz Jonas. Kritiſche Geſamtausgabe. Band 6. 7. Mit Regiſter. Bearb. von Albert Leitzmann. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutſche Verlags-Anſtalt o. J. (1896). 8°.

Voß, Heinrich. der Jüngere, Goethe und Schiller in Briefen von —. Briefauszüge in Tagebuchform. Zeitlich geordnet und mit Erläuterungen herausgegeben von Dr. Hans Gerhard Gräf. Mit Heinrich Voß' Bildnis. Leipzig, Ph. Reclam jun. o. J. (1896). 8°. (= Reclams Univerſal-Bibliothek Nr. 3581 und 3582.)

Schmezer, Joh. Sim., ſ. oben B 3: Schmezer.

v. *Schwendi, Laz. Freih.* — Auermann, Prof. Dr. Guſtav, Beitrag zur Geſchichte Erfurts zur Zeit der Fürſtenrevolution: Sechs Briefe des Lazarus Freiherrn von Schwendi. Erfurt, Druck von Fr. Bartholomäus 1896. 4°. (Jahresbericht des K. Realgymnaſiums zu Erfurt für 1895–96.)

Steudel, Friedr., ſ. oben B 4: Steudel.

Veri, Der ſchwarze, ſ. oben C 1: Oberſchwaben (Lang).

Viſcher, Friedr. Theod. — Oswald, J. G., Friedrich Theodor Viſcher als Dichter. Hamburg, Verlagsanſtalt und Druckerei A.-G. (vorm. J. F. Richter) 1896. 8°. (= Sammlung gemeinverſtändlicher wiſſenſchaftlicher Vorträge, Heft 249.)

Weitbrecht, Gg. Conr. — Wintterlin, Bibliothekar Oberſtudienrat Dr. A., Der Bildhauer Georg Conrad Weitbrecht. Ein Beitrag zur Geſchichte des württ. Kunſtgewerbes. 1796 bis 1836. O. O. u. J. [Stuttgart, W. Kohlhammer 1896.] 8°. (Sonderabdruck aus: Württ. Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte, N. F. V. Jahrg. 1896.)

Wieland, Chph. Mart. — Doell, Dr. M., Wieland und die Antike. Beitrag zur Geſchichte der Entwicklung der deutſchen Litteratur im 18. Jahrhundert. München, Buchdruckerei J. Gotteswinter 1896. 8°. (Programm des K. Ludwigs-Gymnaſiums in München 1895/96.)
Behandelt den Gegenſtand auch nach der perſönlichen Seite.

Winter, Ludw. Friedr., Kaufmann in Giengen a. Br. — (Winter, Ludw. Friedr. jun.,) L. F. Winter. Zur Erinnerung an den 11. Dezember 1796—1896. (Stuttgart, Druck von J. F. Steinkopf o. J. [1896].) 8°.

Zumſteeg, Emilie. — Gedächtnis, Zum, von Emilie Zumſteeg, geb. den 9. Dezember 1796. Stuttgart, Druck der J. B. Metzlerſchen Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.
Enthält u. a. einen Abdruck des Nekrologs im Schwäb Merkur vom 16. Auguſt 1857, verfaßt von J. G. Fiſcher.

Anhang.

Dichteriſche Behandlung vaterländiſcher Stoffe.

Epigramme, Stuttgarter, von L. M. D. F. Berlin, Fuſſingers Buchhandlung 1896. 8°.

Geiger, Der, von Gmünd. Schauſpiel in 3 Aufzügen, nach dem gleichnamigen Gedicht von J. Kerner frei bearbeitet von Aloyſia M. Manz, F. Kirchheim 1896. 4°.

Gründung, Die, Freudenſtadts. Feſtſpiel in 2 Aufzügen von L e. Freudenſtadt, L. Kaupert o. J. (1896). 8.

Hauptmann, Gerhard, Florian Geyer. [Drama.] 2. Auflage. Berlin, S. Fiſcher 1896. 8°.

Herzog Ulrich und der Pfeiffer von Hardt. Frei nach Hauffs Lichtenſtein. Zur Aufführung für Vereine und Schulen. Von J. L. Gablenberg, (Stuttgart, in Kommiſſion bei J. F. Steinkopf) 1896. 8°.

J. L. = Julius Lempp, Pfarrer.

Hoffmann-Neffelbach, L., Der Schwarz von Orlich ſ. oben B 1 (am Schluß).

Kapff, Ernſt, Bühnenſpiel. Gedichtet zu Ehren des Vereines deutſcher Ingenieure. 37. Hauptverſammlung in Stuttgart. Aufgeführt zu Reutlingen am 11. Juni 1896. Cannſtatt, Druck der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.

Auf dem Umſchlag: Die deutſchen Ingenieure auf Lichtenſtein. Bühnenſpiel u. ſ. w. (wie oben).

Sapper, Agnes, Kuni, eine Geſchichte aus dem dreißigjährigen Krieg. (Stuttgart, Druck von Chr. Scheufele o. J. [1896].) 8°. (= Immergrün. Erzählungen für die reifere Jugend. Bd. 15, Heft 85.)

Spielt in Calw nach der Nördlinger Schlacht.

Spieß, Philipp, Der Bürgermeiſter und ſein Sohn. Erzählung aus dem alten Heilbronn. Mit 14 Zeichnungen von Otto Ranth. Heilbronn, E. Salzer 1896. 8°.

Spieß iſt Pſeudonym für Wilh. Karl Alex. Stähle, Stadtpfarrer.

Überſicht über die im Kalenderjahr 1897 erſchienene periodiſche Statiſtik des Landes in Betreff der einzelnen Departements.

(Die auf Württemberg bezüglichen Veröffentlichungen in der vom Kaiſerlichen Statiſtiſchen Amt herausgegebenen „Statiſtik des Deutſchen Reichs“ ſind in der nachfolgenden Überſicht nicht aufgeführt.)

Staatsminiſterium.

Im Staatsanzeiger 1897:

S. 525: Bericht betr. die Geſchäftsthätigkeit der Verwaltungsjuſtizbehörden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1896.

I. Departement der Juſtiz.

Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1896. Herausgegeben von dem K. Juſtizminiſterium. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer. 1897.

Dienſtliſte des Juſtizdepartements nach dem Stand vom 3. Januar 1898.

Im Amtsblatt des Juſtizminiſteriums, Jahrgang 1897:

S. 1: Verzeichnis der (laut Bekanntmachung des Juſtizminiſteriums vom 5. Januar 1897) bei den Gerichten des Landes zugelaſſenen Rechtsanwälte nach dem Stande vom 1. Januar 1897.

Im Staatsanzeiger 1897:

S. 271: Bericht des Juſtizminiſters an den König, betr. die Verwaltung und den Zuſtand der gerichtlichen Strafanſtalten während des Zeitraums 1. April 1895 bis 31. März 1896.

S. 1792 (Beſondere Beilage): Bericht des Juſtizminiſteriums an den König, betr. die Verwaltung der Rechtspflege im Jahr 1896. 15 S.

II. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Abteilung für die Verkehrsanſtalten.

Verkehrsweſen.

Verwaltungsbericht der Königlich Württembergiſchen Verkehrsanſtalten für das Rechnungsjahr 1895/96. Herausgegeben von dem K. Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten. Stuttgart. Verlag der J. B. Metzlerſchen Buchhandlung. 1897.

Jahresüberſicht der definitiven Einnahmen aus dem Perſonen-, Gepäck- und Güterverkehr für das Etatsjahr 1896/97. (Autographie.)

Poſtbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1898. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Poſten und Telegraphen. Stuttgart, Dezbr. 1897. R. Hahns Verlag.

Amtsblatt der K. Württ. Verkehrsanſtalten. Herausgegeben von dem Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanſtalten. Jahrgang 1897:

Bekanntmachung der beim Betrieb der württ. Bahnen vorgekommenen Unfälle, vierteljährlich ab 1. Oktober 1896: Nr. 11. 38. 73. 105.

Statiſtiſche Notizen, betr. Verkehr und Einnahmen der K. Württ. Staatsbahnen, monatlich vom Dezember 1896 bis Oktober 1897: Nr. 8. 17. 27. 38. 48. 58. 72. 83. 96. 104. 113.

Statiſtiſche Notizen betr. Gebührenanfall aus dem Poſt-, Telegraphen- und Telephonbetrieb, monatlich vom November 1896 bis Oktober 1897: Nr. 1. 10. 20. 29. 39. 49. 59. 71. 85. 96. 104. 113.

Nr. 27: Die Beteiligung von Angehörigen der Verkehrsanſtalten bei der Lebensverſicherungs-

und verlegt von Polizeikommiſſär Mayer und Ratsſchreiber Huber. Cannſtatt, Druck der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei o. J. (1896). 8.

Hartmann, Albert, Feſtſchrift zur Feier des 50jährigen Beſtehens des Turnvereins Cannſtatt 1846—1896. Im Auftrag des Ausſchuſſes verfaßt vom II. Vorſtand. Cannſtatt, Druck von W. Kirchhoff 1896. 8°.

Mitteilungen des Altertumsvereins ſ. Schön und B 1: Weller.

Schön, Theodor, Unter- und Obervögte in Cannſtatt. Vortrag von —. Gehalten im Altertums-Verein Cannſtatt am 11. Februar 1896. (Cannſtatt, Druck der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei 1896.) 4°. [Sonderabdruck aus der „Cannſtatter Zeitung“.]

Bildet zugleich Nr. 1 der „Mitteilungen des Altertumsvereins Cannſtatt“, iſt jedoch als ſolche nicht ausdrücklich bezeichnet.

Ströhmfeld, Guſtav, Cannſtatt in Wort und Bild. Führer durch die Stadt und ihre Umgebung. Mit Bildern, Stadtplan, Umgebungskarte und Eiſenbahnkarte für Württemberg. Text von —. Illuſtrationen von Peter Schnorr. Cannſtatt, L. Bosheuyer's Buchhandlung (H. Reitzel) 1896. 8°.

Auf dem Umſchlag: Führer durch Cannſtatt und Umgebung.

In Betreff der Ausſtellung der deutſchen Landwirtſchafts-Geſellſchaft ſ. Stuttgart.

Eßlingen. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der Oberamtsſtadt Eßlingen a./N. ſamt Filialen für das Jahr 1897. Mit einem Ueberſichtsplan der Stadt Eßlingen. Herausgegeben von E. Klein, Polizeikommiſſär. Eßlingen, Buchdruckerei von O. Bechtle 1897 [vordatiert]. 8°.

Pfaff, K. H. S., Chronik der Stadt Eßlingen, 1802—1895. Anhang zu Karl Pfaff's „Geſchichte der Reichsſtadt Eßlingen“ von ſeinem Sohne —. Eßlingen, Kommiſſions-Verlag von O. Bechtle 1896. 8°.

Freudenſtadt. — Hartranft, Stadtſchultheiß, Höhenluftkurort Freudenſtadt im Württ. Schwarzwald. Freudenſtadt, Comm.-Verlag der Schlätz'ſchen Buchhandlung o. J. (1896). 8°.

Umſchlagtitel: Freudenſtadt im Württ. Schwarzwald. Mit Plänen der Stadt und Umgebung, Panorama der Schwäb. Alb und vielen Illuſtrationen.

S. auch im Anhang: Gründung.

Geislingen. — Steiff, Friedrich, Feſtſchrift zur 50jährigen Jubelfeier der Turngemeinde Geislingen an Pfingſten den 24. und 25. Mai 1896. Im Auftrag des Turnrats verfaßt von —, Vorſtand. Geislingen, Druck der Maurer'ſchen Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.

Weitbrecht, G., Präzeptor, Wanderungen durch Geislingen und ſeine Umgebung. Praktiſcher Reiſeführer für Freunde und Beſucher der Geislinger Alb. Nebſt einem botaniſchen und geologiſchen Anhang u. ſ. w. 2. vielfach vermehrte und verbeſſerte Auflage. Geislingen, Selbſtverlag 1896. 8°.

Gmünd. — Gmünd mit weiterer Umgebung herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1896. Maßſtab 1:100000. Zuſammengeſtellt aus den Sektionen der Militärkarte Nr. 591, 592, 606 und 607. (Stuttgart.)

Jubiläums-Schrift des Spar- und Conſum-Vereins Schwäb. Gmünd, eingetragene Genoſſenſchaft mit beſchränkter Haftpflicht. 1871—1895. Schw. Gmünd, Druck von Fr. Löchner's Buchdruckerei 1896. 8°.

S. auch im Anhang: Geiger.

Hall ſ. oben B 1 (am Schluß): German.

Heidenheim. — Jubiläum, Zum 50jährigen, des Turn-Vereins Heidenheim am 11. und 12. Juli 1896. Rückblick auf die Geſchichte des Vereins. Herausgegeben vom Turn-Verein Heidenheim. (Heidenheim, Druck von C. F. Rees o. J. [1896].) 8°.

Heilbronn. — Dürr, Dr. Fr., Profeſſor, Heilbronner Chronik. Zuſammengeſtellt von —. Mit Abbildungen. Heilbronn, E. Salzer 1895 [vollendet 1896]. 8°.

Wohlthätigkeits-Beſtrebungen in Heilbronn. Heilbronn, Oehler'ſche Buchdruckerei 1896. 8°.

S. auch oben B 6: Katalog und im Anhang: Spieß.

Hohenheim ſ. oben B 6: Beſchreibung, Morgen, Wirtſchaftsplan.

Hohenlohe ſ. oben B 1 (am Schluß): Schrader.

Hohenmemmingen OA. Heidenheim. — Pfiſter, Pfarrer, Feſtgabe an die Gemeinde Hohenmemmingen-Sachſenhauſen zur Erinnerung an das Kirchen-Einweihungs-Feſt Sonntag den 17. November 1895. Giengen a. B., Buchdruckerei von O. Meiſenburg 1896. 8°.

Hohentwiel. — Frölich, Hermann, Die Feſtungsruinen Hohentwiel und ihre Umgebung. Geſchildert von —. Mit einem Plane und einer Anſicht der früheren Feſtung. 3. vermehrte Auflage. Stuttgart, H. Zeller, vorm. E. Rupfer o. J. (1896). 8°.

Isny. — Jahres-Verzeichnis der Geburten, Eheſchließungen und Sterbefälle von Isny Stadt und Vorſtadt im Jahre 1895. Isny, F. Münſt o. J. (1896). 8°.

Kernen, Höhe bei Fellbach. — Rundſchau vom Kernen. [Panorama mit Anſicht des dortigen Ausſichtsturms.] (Stuttgart, Eckſtein & Stähle, Lith. Anſtalt o. J. [1896].) 8°.

Kleinbottwar. — Meißner, Heinrich, Pfarrer, Das Dorf Kleinbottwar in alter und neuer Zeit. Eine ſchwäbiſche Ortschronik. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1896.)

Lauterthal. — Ulrich, J. F., Führer durch's Lauterthal. Unter Benützung von älteren Schriften und Artikeln aus den Albvereinsblättern zuſammengeſtellt. 2. vermehrte Auflage. Riedlingen, Ulrich'ſche Buchhandlung 1896. 8°.

Lenningerthal ſ. oben B 6: Bitte.

Ludwigsburg. — Adreß-Buch der zweiten K. Reſidenzſtadt Ludwigsburg. Herausgegeben auf 1. Januar 1897 von ſtv. Polizeikommiſſär Wittel. Ludwigsburg, Buchdruckerei von Ungeheuer & Ulmer 1896. 8°.

Plan und Anſichten von Ludwigsburg und Umgebung. Ludwigsburg, J. Aigner o. J. (1896). (Am Kopf des Titels: Den verehrlichen Fremden gewidmet.)

Mengen ſ. oben B 7: Laub.

Mergentheim. — Altertums-Verein Mergentheim. Veröffentlichung für das Vereinsjahr 1895/96. Mergentheim, Druck von J. Thomm 1896. 8°.

Mömpelgart in württ. Zeit. — Mémoires de la société d'émulation de Montbéliard. XXVe volume. Montbéliard, imprimerie et lithographie V. Barbier 1896. 8°.

Viénot, John, Président du consistoire, La vie ecclésiastique et religieuse dans la principauté de Montbéliard au XVIIIme siècle. Paris, G. Fiſchbacher 1895. 8°. [Nachträglich.]

Möttlingen OA. Calw ſ. oben B 4: Mandel.

Murrthal. — Blätter des Murrgauer Altertums-Vereins. Gratisbeilage zum „Murrthalboten". Nr. 28. 29. 1896. (Backnang, Druck von Fr. Stroh.) 4°.

Bisher: Blätter des Altertums-Vereins für das Murrthal und ſeine Umgebung.

Obermarchthal. — Knauff, Gottfried, Pfarrer, Der heilige Martyrer Tiberius und ſein durch Wunder berühmtes Haupt zu Obermarchthal. Anhang mit Gebeten zum hl. Tiberius. Mit biſchöflicher Druckerlaubnis. Riedlingen, Kommiſſionsverlag der Ulrich'ſchen Buchhandlung 1896. 8°.

Oberſchwaben. — Lang, K., Der ſchwarze Veri und die letzten Räuberbanden Oberſchwabens. Ein Sittenbild aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Waldſee, C. Liebel 1896. 8°.

Pfeiffer, Bertold, Dr. phil., Kultur und Kunſt in Oberſchwaben im Barock- und Rokokozeitalter. Mit 3 Abbildungen. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft 1896. 8°. (Sonderabdruck aus Nr. 7—12 der beſonderen Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg.)

Probſt, Pfarrer Dr. J., Überblick über die Kunſt-Geſchichte der oberſchwäbiſchen Landſchaft. Biberach, Dorn'ſche Buchhandlung (R. Hetſch) 1896. 8°.

S. auch Ulm (Ulm Oberſchwaben) und oben B 6: Denk-Schrift.

Ochſenhauſen. — Ils, Jakob, Das Benediktinerkloſter und Reichsſtift Ochſenhauſen einſt und jetzt. Ochſenhauſen, Selbſtverlag 1896. 8°.

Orlach OA. Hall ſ. B 1 (am Schluß): Hoffmann-Neſſelbach.

Ravensburg, Oberamt. — Katalog der Bezirks-Gewerbe-Ausſtellung Ravensburg vom 30. Auguſt bis 27. September 1896 in der Turnhalle. Ravensburg, Verlag vom Handels- und Gewerbeverein o. J. (1896). 8°.

Ravensburg, Stadt. — Ravensburg mit Weingarten. [Album mit Anſichten, 12 Lichtdruck-Tafeln.] Ravensburg, H. Kitz o. J. (1896). 8°.

Reutlingen. — Geſchichtsblätter, Reutlinger. Mitteilungsblatt des Sülchgauer Altertumsvereins. Herausgegeben vom Verein für Kunſt und Altertum in Reutlingen unter Leitung von Prof. Dr. Ed. Weihenmajer. Jahrgang 7. 1896. Reutlingen, Druck der Buchdruckerei von Ebner & Lieb. 8°.

Rottweil ſ. oben B 1: Geſchichtsquellen.

Schwarzwald. — Aus dem Schwarzwald. Blätter des württ. Schwarzwald-Vereins. (Für die Schriftleitung verantwortlich: Rektor Dr. Weizſäcker.) 3. Jahrgang. 1896. Wildbad, M. Ring. 4°.

Regelmann, Inſpektor C., Über Vergletſcherungen und Bergformen im nördlichen Schwarzwald. Ein Beitrag zur Topographie der diluvialen Gletſcherlandſchaft. Mit einer Überſichtskarte und 6 Terrainbildern im Text. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Württ. Jahrbüchern Jahrg. 1895.)

Schnars, Dr. Carl Wilhelm, Karte vom Schwarzwald. 1:400000. Ausgabe 1896. Revidiert von Fr. Sachs. 44,5 × 36 cm. Farbendruck. Heidelberg, C. Winter.

—, Neueſter Schwarzwaldführer. 11. Auflage, unter Mitwirkung des Schwarzwaldvereins neu bearbeitet von Fr. Sachs. Ebenda 1896. 8°.

Stuttgart. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart für das Jahr 1896. Herausgegeben von der Stadtgemeinde Stuttgart. Teil 1. 2. Stuttgart, Druck der Union Deutſche Verlagsgeſellſchaft. 8°.

— — Nachtrag. Herausgegeben im Mai 1896 von der Stadtgemeinde Stuttgart. Ebenda. 8°.

Anſichten aus dem Stuttgarter Schwimmbad. Text von Leo Vetter. (Stuttgart, Lichtdruck von M. Rommel & Co., Buchdruck von Glaſer & Sulz o. J. [1896].)

Barth, Guſtav, Stuttgarter Handel und Handlungshäuſer in vergangener Zeit. Stuttgart, Strecker & Moſer 1896. 8°.

Beiträge zur Statiſtik der K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. 1. Die Ergebniſſe der Arbeitsloſenſtatiſtik im Dezember 1895. Bearbeitet im Statiſtiſchen Amt der Stadt Stuttgart. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°. (= Württ. Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde Jahrg. 1896 Heft 4.)

[Bericht.] Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten in den Jahren 1892—1895. Im Auftrag der Bürgerlichen Kollegien herausgegeben vom Statiſtiſchen Amt. Stuttgart, Druck der Hofbuchdruckerei von C. Liebich 1896. Fol.

Feſtſchrift zur Feier des hundertjährigen Beſtehens der K. Realanſtalt zu Stuttgart 1796 bis 1896: iſt = Compendium der theoretiſchen äußeren Balliſtik von Profeſſor Dr. Carl Cranz. Leipzig, B. G. Teubner 1896. 8°.

S. auch Schumann.

Feſtſchrift zum 25jährigen Jubiläum von J. Nills Zoologiſchem Garten 1871—1896. (Stuttgart, Druck von Stähle & Friedel 1896.) 8°.

Führer durch die Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart. 6. Auflage. Würzburg, L. Woerl o. J. (1896). 8°. (Gehört zu Woerl's Reiſehandbüchern.)

Führer durch Stuttgart und Umgebung. Herausgegeben vom Verein für Fremdenverkehr. 8., wiederholt vermehrte und verbeſſerte Auflage. Bearbeitet von Guſtav Ströhmfeld. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag o. J. (1896). 8°.

Führer, Kleiner, durch Stuttgart. Mit Stadtplan, Bildern und der Überſicht über die hier ſtattfindenden Ausſtellungen und hauptſächlichſten Feſt-Verſammlungen im Jahre 1896. Herausgegeben vom Verein für Fremdenverkehr. Bearbeitet von Guſtav Ströhmfeld. Stuttgart, J. B. Metzlerſcher Verlag o. J. (1896). 8°.

Gedenkblatt zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum (1871—1896) des Stuttgarter Immobilien- und Bau-Geſchäfts. Am 1. Dezember 1896. Stuttgart, Buchdruckerei von Strecker & Moſer 1896. 8°.

Handelsſchule, Die höhere, in Stuttgart. Rückblick auf fünfundzwanzig Jahre 1871/1896. Stuttgart, Druck von A. Bonz' Erben o. J. (1896). 8°.

S. auch Jubiläumsbericht.

Hoftheater, K., in Stuttgart. Rückblick auf das Spieljahr 1895—96. Stuttgart, Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Geſellſchaft. 8°.

Jahresbericht der Handels- und Gewerbe-Kammer in Stuttgart für das Jahr 1895. Stuttgart, K. Hofbuchdruckerei Zu Guttenberg, C. Grüninger 1896. 8°.

Jahresbericht, Mediziniſch-ſtatiſtiſcher, über die Stadt Stuttgart im Jahre 1895. 23. Jahrgang. Herausgegeben vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. W. Weinberg. Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei 1896. 8°.

Jubiläumsbericht der Höheren Handelsſchule zu Stuttgart. Winterhalbjahr 1896/7. (51. Kurs.) Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.

S. auch Handelsſchule.

Krimmel, Prof. Dr. Otto, Beiträge zur Beurteilung der hohen Karls-Schule in Stuttgart. Cannſtatt, L. Bosheuyer's Buchdruckerei, W. Drück 1896. 4°. (Beilage zum Programm der Realanſtalt in Cannſtatt.)

Landes-Gewerbemuſeum, Das K. Württ., in Stuttgart. Feſtſchrift zur Einweihung des neuen Muſeumsgebäudes. Stuttgart (Druck der Stuttgarter Vereins-Buchdruckerei) 1896. 8°.

Mundorff, Alexander, Illuſtrierter Führer durch Stuttgart. Mit vorzüglichem Stadtplan und genauer Anweiſung zu einem Rundgang u. ſ. w. Stuttgart, J. Junginger 1896. 8°.

Schumann, Rektor, Nachrichten über das Schuljahr 1895—96 (der K. Realanſtalt zu Stutt-

gart). Stuttgart, Buchdruckerei der Paulinenpflege 1896. 4°. (Programm der Anſtalt für 1895—96.)

Enthält auch einen Rückblick auf die hundertjährige Geſchichte der Anſtalt.

S. auch Feſtſchrift.

Stuttgart's nähere Umgebung. Neueste Specialkarte, umfaſſend das Gebiet im Umkreis von 25 Kilometer. Gezeichnet von F. Wagner. 1:80000. 34,5 × 38 cm. Farbendruck. Cannſtatt, G. Hopf (1896).

Stuttgart-Cannſtatt's nähere Umgebung. Neue Schul- und Reiſekarte u. ſ. w. (wie im vorigen).

Trüdinger, Dr. Otto, Die Lage der Buchbinderei in Stuttgart. Leipzig, Duncker & Humblot 1896. 8°. (Sonderabdruck aus den Schriften des Vereins für Socialpolitik Bd. 69.)

Überſicht der Rechnungsergebniſſe und des Vermögensſtandes der ſtädtiſchen Verwaltungen pro $\frac{\text{1. April 1894}}{\text{31. März 1895}}$. Stuttgart, Hoffmann'ſche Buchdruckerei 1896. Fol.

Widmann, Willy, Wanderung durch Stuttgart und Umgebung in Wort und Bild. Mit 96 Abbildungen, darunter 70 Vollbilder. Stuttgart, P. Neff Verlag o. J. (1896). Quer 8°.

Ausſtellungen, Feſte, Verſammlungen des Jahres 1896:

[Ausſtellung für Elektrotechnik und Kunſtgewerbe.] Ausſtellungs-Nachrichten, Stuttgarter. Zeitung für die Elektrizitäts- und Kunſtgewerbe-Ausſtellung zu Stuttgart im Jahre 1896. Stuttgart, Verlag von Stähle & Friedel. 4°.

Katalog, Offizieller, zur Ausſtellung für Elektrotechnik und Kunſtgewerbe Stuttgart 1896 unter dem Protektorat Sr. Majeſtät des Königs. Mit Plänen und Anſichten. Stuttgart, Verlag von Haaſenſtein & Vogler. 8°.

[Ausſtellung der deutſchen Landwirtſchafts-Geſellſchaft.] Ausſtellung der deutſchen Landwirtſchafts-Geſellſchaft zu Stuttgart—Cannſtatt vom 11. bis 15. Juni 1896. Gemeinſame Ausſtellung der Meteorologiſchen Landesanſtalten von Bayern, Württemberg, Baden und Elſaß-Lothringen. Kurze Mitteilungen über die Organiſation der Anſtalten und über die von ihnen ausgeſtellten Gegenſtände. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Begleitworte zu der Ausſtellung von Feldbereinigungs- und Meliorationsplanen durch die K. württ. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft anläßlich der Wanderausſtellung der Deutſchen Landwirtſchaftsgeſellſchaft in Stuttgart 1896. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer. 8°.

Landwirtſchafts-Geſellſchaft, Deutſche. Ausſtellung zu Stuttgart—Cannſtatt 1896. Nachweiſung der für Preisbewerb nach Nr. 16 der Ausſtell-Ordnung angemeldeten Sammlungen. O. O. u. J. (Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer 1896.) 8°.

Mitteilungen der Deutſchen Landwirtſchafts-Geſellſchaft. Tageblatt der elften Wander-Verſammlung. (Für die Schriftleitung verantwortlich: Berthold Wölbling.) Stück 1 bis 5. Stuttgart-Cannſtatt den 11.—15. Juni. O. O. [Stuttgart, Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer.] 4°.

Wanderausſtellung der D. L.-G. in Stuttgart 1896. Führer durch die Ausſtellung der K. Württ. Domänendirektion. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

[Gemäldeausſtellung, Internationale.] Katalog, Illuſtrierter, der II. Internationalen Gemälde-Ausſtellung 29. Februar bis Mitte Mai. Stuttgart 1896 im K. Muſeum der bildenden Künſte. Unter dem Allerhöchſten Protektorate S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg und unter dem Ehrenpräſidium S. H. des Prinzen Herrmann von Sachſen-Weimar-Eiſenach. 1. Auflage. Stuttgart, R. Moſſe. 8°. — Dasſelbe. 2. Auflage. Ebenda. 8°.

Generalverſammlung des Deutſchen und Öſterr. Alpenvereins ſ. Alb.

Hauptverſammlung des Vereins Deutſcher Ingenieure ſ. oben B 6: Feſtſchrift und im Anhang: Kapff.

[Hundeausſtellung, Internationale.] Ausſtellung, Große internationale neutrale, von Hunden aller Raſſen veranſtaltet vom Württ. Doggen-Club in Stuttgart vom 22.—25. Auguſt 1896 in den Räumen der großen Feſthalle in der unteren Neckarſtraße verbunden mit großem internationalem Hunde-Wettrennen u. ſ. w. (Stuttgart, C. Lauſer, Buchdruckerei.) 8°.

Catalog der internationalen neutralen Ausſtellung von Hunden aller Raſſen veranſtaltet vom Württ. Doggen-Club .... O. O. u. J. (Stuttgart 1896.) 8°.

Hunde-Ausſtellung, Große internationale neutrale, aller Raſſen in den Räumen der großen Feſthalle. (Stuttgart, C. Lauſer, Buchdruckerei.) 8°.

Enthält das Programm und die Beſtimmungen für die Ausſtellung.

Prämiierungs-Liſte für die internationale neutrale Ausſtellung von Hunden aller Raſſen veranſtaltet vom Württ. Doggen-Club. Stuttgart 1896. O. O. u. J. (Stuttgart 1896.) 8°.

[Kongreß, Evangeliſch-ſozialer.] Bericht über die Verhandlungen des Siebenten Evangeliſch-ſozialen Kongreſſes abgehalten zu Stuttgart am 28. und 29. Mai 1896. Nach den ſtenographiſchen Protokollen. Berlin, K. G. Wiegandt o. J. (1896). 8°.

Konferenz über nationale Wohnungsreform [gehalten am 29. Mai 1896 zu Stuttgart]. Stuttgart, Druck von Chr. Scheufele o. J. (1896). 8°.

Lippmann, Frau, Die Frau im Kommunaldienſt. Vortrag auf dem 7. Evangeliſch-ſozialen Kongreß zu Stuttgart am 29. Mai 1896 gehalten. Goettingen, Vandenhoeck u. Ruprecht 1896. 8°.

[Sängerbundesfeſt, Deutſches.] Feſtführer für das V. Deutſche Sängerbundesfeſt in Stuttgart 1. bis 3. Auguſt 1896 mit der Feſtordnung und einer Einleitung: Schwaben und der deutſche Männergeſang. (Stuttgart, J. B. Metzlerſche Buchdruckerei.) 8°. (= der 8. Auflage des Führers durch Stuttgart — ſ. d. —, der die im Titel genannten Beigaben vorgebunden ſind.)

Verfaſſer der Einleitung iſt Dr. Arnold Elben.

Feſt-Schrift, Illuſtrierte, zum fünften deutſchen Sängerbundesfeſt in Stuttgart vom 1. bis 3. Auguſt 1896. (Redaktion: Alfred Graf.) (Marbach a./N., A. Remppis 1896.) Fol.

S. auch oben B 1: Schnabel, Weller, B 4: Jahresbericht, Programm, B 5: Katalog und im Anhang: Epigramme.

Sülchgau ſ. Reutlingen.

Theußerbad. — Theußerbad, Das, bei Löwenſtein OA. Weinsberg. Erdige Bitterſalzquelle. (Heilbronn, Scheil'ſche Buchdruckerei o. J. [1896].) 8°.

Tübingen. — Heydecker, Julius, Tübinger Stadttheater. Gedenkblatt zur Erinnerung an das 10jährige Beſtehen des Tübinger Stadttheaters unter der Direktion Heydecker. Tübingen (Druck von W. Armbruſter & O. Riecker) 1896. 8°.

Tübingen mit weiterer Umgebung herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1896. Maßſtab 1:50000. Zuſammengeſtellt aus den Blättern Calw, Böblingen, Kirchheim, Horb, Tübingen, Urach des topogr. Atlaſſes von Württemberg. (Stuttgart.)

S. auch oben B 4: Brezina, Univerſitäts-Kalender, Univerſitätsſchriften, Zahn.

Tuttlingen. — Adreßbuch und Geſchäfts-Anzeiger der Oberamtsſtadt Tuttlingen mit Stadtplan. Bearbeitet von Stadtpfleger Baiſch, Polizeikommiſſär Bitzer, Arbeiterverſicherungsbeamter Eyrich und Kaminfegermeiſter Geißler. Tuttlingen, E. Gagſtatter's Buchdruckerei 1896. 8°.

Ulm. — Adreß- und Geſchäfts-Handbuch der K. Württ. Kreis-Haupt- und Oberamtsſtadt Ulm und der unmittelbaren K. Bayer. Stadt Neu-Ulm. 1896. Bearbeitet von den Polizei-Kommiſſären Weber und Häußler. Nebſt einem auf den neueſten Stand ergänzten Plan der beiden Städte. Ulm, Druck der J. Ebnerſchen Buchdruckerei 1896. 8°.

Fiſcher, Sebaſtian, Chronik, ſ. Ulm Oberſchwaben.

Geſchichte, Zur, der Turngemeinde und des Turnerbundes Ulm. 1846—1896 Ulm, Druck der Th. G. Sellmer'ſchen Buchdruckerei 1896. 8°.

Habicher, Theodor, In Ulm, um Ulm und um Ulm rum. Kleiner Wegweiſer für die Stadt und ihre Umgebungen. Augsburg, Selbſtverlag 1896. 8°.

Nübling, Eugen, Ulm's Kaufhaus im Mittelalter. Ein Beitrag zur deutſchen Städte- und Wirtſchaftsgeſchichte. 1. Hälfte. Inaugural-Diſſertation . . . Ulm, Buchdruckerei von Gebrüder Nübling 1895. 4°. [Nachträglich.]

— Die Judengemeinden des Mittelalters, insbeſondere die Judengemeinde der Reichsſtadt Ulm. Ein Beitrag zur deutſchen Städte- und Wirtſchaftsgeſchichte. Ulm, Gebr. Nübling 1896. 8°.

Ulm mit weiterer Umgebung herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt 1896. Maßſtab 1:100000. Zuſammengeſtellt aus den Sektionen der Reichskarte Nr. 606, 607, 620, 621, 634, 635. (Stuttgart.)

Ulm Oberſchwaben. Mitteilungen des Vereins für Kunſt und Altertum in Ulm und Oberſchwaben. Heft 5—8. Ulm, Druck von Gebr. Nübling 1896. 8°.

Den Inhalt giebt der zweite Titel: Sebaſtian Fiſchers Chronik beſonders von Ulmiſchen Sachen. Herausgegeben im Auftrag des Vereins für Kunſt und Altertum für Ulm und Oberſchwaben von Dr. med. Karl Guſtav Veeſenmeyer, Prof. a. D.

S. auch oben B 1 (am Schluß): Kien und B 7: Egelhaaf.

Waſſeralfingen. — Sauter, Anton, 1836, 1896. Geſchichte des Sängerkranzes in Waſſeralfingen. Feſtgabe zum 60jährigen Jubiläum dem Sängerkranz gewidmet. Waſſeralfingen, Druck von Palm & Beyerlin 1896. 8°.

Schall, Julius, Pfarrer, Geſchichte des K. Württ. Hüttenwerkes Waſſeralfingen. Mit fünf Plänen und Anſichten. Stuttgart, W. Kohlhammer 1896. 8°.

Weingarten ſ. Ravensburg.

Wildbad. — Joſenhans, Dr. Wilh., Die Wildbad-Kur. In gemeinverſtändlicher, gedrängter Darſtellung. Minden i. W., J. C. C. Bruns' Verlag 1896. 8°.

Zabergäu ſ. oben B 6: Bitte.

2. Einzelne Perſonen (und Familien).

Adelmann, Graf Heinr., ſ. B 7: Adelmann.

Bengel, Joh. Albr. — Ahlquiſt, O., Johan Albrekt Bengel. En lifsbild ur det 18:e arhundradets kyrkohiſtoria. Heft 3 (Schluß). Göteborg, Bolinder 1896. 8°.

Blumhardt, Chph., ſ. oben B 4: Mandel.

Canz, Wilhelmine. — Canz, W., Giebt es einen lebendigen Gott? Antwort mit Zeugniſſen. Band 1. (Mannheim, Verlag der Dr. Haas'ſchen Druckerei 1896.) 8°.

Enthält im weſentlichen eine Selbſtbiographie von W. Canz, der Verfaſſerin von „Eritis sicut Deus".

Cuvier, Gg. — v. Baer, Karl Ernſt, Lebensgeſchichte Cuviers, herausgegeben von Ludwig Stieda. Braunſchweig, Fr. Vieweg & S. 1897. 8°. (Sonderabdruck aus: Archiv für Anthropologie Bd. 24.)

Doertenbach, Familie. — Doertenbach, Dr. jur. Georg, Die Familie Doertenbach. Stuttgart, Druck der Deutſchen Verlags-Anſtalt 1896. 8°.

Duisberg, Wilh., Miſſionskaufmann aus Stuttgart. — Duisberg, W., Allerlei Bilder aus meinem Leben auf loſe Blätter gezeichnet. Baſel, Miſſionsbuchhandlung o. J. (1896). 8°.

v. Gemmingen, Familie. — Stocker, Pfarrer a. D., Die Burgen, Schlöſſer und Grabkapellen der Freiherren von Gemmingen. Entworfen von —. Bruchſal, Lith. u. Druck von O. Katz o. J. (1896). Plakatformat.

Gerlach, Stephan. — Mordtmann, Dr. A., Eine deutſche Botſchaft in Konſtantinopel anno 1573—1578. Vortrag gehalten in der „Teutonia" im November 1894. Bern, Haller'ſche Buchdruckerei 1895. [Nachträglich.]

Handelt von der Reiſe des kaiſ. Geſandten Freih. David von Ungnad, den Steph. Gerlach als Geſandtſchaftsprediger begleitete, und insbeſondere auch von dem letzteren.

Hertlein, Ed., ſ. oben B 4: Hertlein.

Herwegh, Gg. — Briefe von und an Georg Herwegh. Herausgegeben von Marcel Herwegh: [1.] Ferdinand Laſſalle's Briefe an Georg Herwegh. Nebſt Briefen der Gräfin Sophie Hatzfeldt an Frau Emma Herwegh. Herausgegeben von Marcel Herwegh. Mit einem Bild und [faciſimilierten] Brief Laſſalle's. Zürich, A. Müller's Verlag 1896. 8°. — [2.] 1848. Paris, Leipzig, München, A. Langen 1896. 8°.

Heß v. Wichdorff, Johanna, geb. Walcker aus Stuttgart. — Heß v. Wichdorff, Ernſt Wolfgang, Unſere Mutter: Johanna Heß v. Wichdorff geb. Walcker. Ein Gedenkblatt treuer Liebe und Dankbarkeit. Als Manuſkript gedruckt. Gotha 1896. 8°.

Hölderlin, Friedr. — Wenzel, Oberlehrer Dr. Guido, Friedrich Hölderlin und John Keats als geiſtesverwandte Dichter. Magdeburg 1896. 4°. (Jahresbericht über das Realgymnaſium zu Magdeburg für 1895—96.)

Wilbrandt, Adolf, Hölderlin. Reuter. 2. [vermehrte] Auflage. Berlin, E. Hofmann & Co. 1896. 8°. (= Geiſteshelden — Führende Geiſter — herausgegeben von Anton Bettelheim. 2. und 3. Band.)

Hohenleiter, Xaver, gen. der ſchwarze Veri ſ. oben C 1: Oberſchwaben (Lang).

v. Ifflinger-Granegg, Familie. — Rothenhäusler, Konrad, Geſchichte der Freiherren von Ifflinger-Granegg. Stuttgart, Druck von W. Kohlhammer 1896. 8°.

Kammerer, Jak. Friedr. — Schanzenbach, Profeſſor Dr. Otto, Jakob Friedrich Kammerer von Ludwigsburg und die Phosphorſtreichhölzer. Ein Beitrag zur Geſchichte des Ludwigsburger Gewerbes. Dem Gewerbe- und Handelsverein Ludwigsburg zu ſeinem fünfzigjährigen Jubiläum gewidmet. Ludwigsburg, Buchdruckerei Ungeheuer & Ulmer 1896. 8°.

Kepler, Joh. — Günther, Siegmund, Kepler. Galilei. Mit zwei Bildniſſen. Berlin, E. Hofmann & Co. 1896. 8°. (= Geiſtesheiden — Führende Geiſter — herausgegeben von Anton Bettelheim. 22. Band.)

Kuhnle, Wilh., ſ. oben B 3: Schmezer.

Kurtz, Familie. — Schön, Th., Geſchichte und Stammreihe des Reutlinger Bürgergeſchlechts Kurtz. Stuttgart, H. Lindemann's Buchhandlung, P. Kurtz 1896. 8°. (Erweiterter Sonderdruck aus den „Reutlinger Geſchichtsblättern".)

Lauxmann, Agnes, geb. Rebmann. — Lauxmann, Richard, † Stadtpfarrer, Meine Mutter. Aufzeichnungen von —. Seitenſtück zu „Ein Handwerksmann". Stuttgart, in Kommiſſion der Buchhandlung der Evang. Geſellſchaft o. J. (1896). 8°.

„Ein Handwerksmann" (Richard Lauxmann ſen.) iſt 1894 erſchienen.

Liſt, Friedr. — Katzenſtein, Louis, Dr. phil., Friedrich Liſt. Zur Erinnerung an ſeinen 50jährigen Todestag. Berlin, L. Simion 1896. 8°. (= Volkswirthſchaftliche Zeitfragen, herausgegeben von der Volkswirthſch. Geſellſchaft in Berlin, Heft 139.)

Möhler, Joh. Adam. — Knöpfler, Alois, Doktor der Theologie und der Philoſophie, o. ö. Profeſſor, Johann Adam Möhler. Ein Gedenkblatt zu deſſen hundertſtem Geburtstag. Mit einem Bilde Möhlers. München, J. J. Zentner'ſche Buchhandlung (E. Stahl jun.) 1896. 8°.

Schmitt, Philipp, Stadtpfarrer, Zur Erinnerung an den hochw. Herrn Johann Adam Moehler, Doktor und Profeſſor der hl. Theologie gewidmet bei deſſen hundertjähriger Geburtstagsfeier zu Igersheim (6. Mai 1896). (Crailsheim) Selbſtverlag des Verfaſſers o. J. (1896). 8°.

Obermayer, Fr., gegenw. Gaſthofbeſitzer in Ravensburg. — (Obermayer, Fr.,) Die Geſchichte meines Lebens. Laupheim, A. Berger 1896. 8°.

Planck, K. Chr. — Schmidt, Dr. Ferdinand Jakob, Das Lebensideal Karl Chriſtian Plancks. Berlin, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung, H. Heyfelder 1896. 8°. (= Philoſophiſche Vorträge. herausgegeben von der Philoſophiſchen Geſellſchaft zu Berlin. III. Folge. 5. Heft.)

v. Plieningen, Dietr. — Vilmar, Wilhelm, Dietrich von Pleningen [sic]. Ein Überſetzer aus dem Heidelberger Humaniſtenkreis. Inaugural-Diſſertation . . . Marburg, Univerſitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich) 1896. 8°.

Reinbeck, Familie. — Lenau, Nikolaus, Briefe an Emilie von Reinbeck und deren Gatten Georg von Reinbeck 1832—1844 nebſt Emilie von Reinbecks Aufzeichnungen über Lenaus Erkrankung 1844—1846 nach den großenteils ungedruckten Originalen herausgegeben von Dr. Anton Schloſſar, Cuſtos. Mit einem Briefe Lenaus an Emilie von Reinbeck in Facſimile-Wiedergabe. Stuttgart, A. Bonz & Co. 1896. 8°.

Richter, Familie. — Familienheft der Nachkommen des Johann Friedrich Richter, Präzeptor in Marbach, und der Luiſe Richter, geb. Sting. Cannſtatt, Druck der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei 1896. 8°.

Verfaßt 1866 und ergänzt 1884 von dem Sohn Otto Richter, von neuem ergänzt von dem Enkel Max Richter.

Schaber, J., ſ. oben B 3: Mord.

Schäffer, Jak. Gg., Oberamtmann, ſ. oben B 1: Neujahrsblätter.

Schickhardt, Heinr. — Architecte, L', Wurtembergeois Henri Schickhardt et ses travaux au pays de Montbéliard (1558—1634). (Besançon, imprimerie de P. Jacquin s. a. [1896].) 8°.

Verfaſſer: Jules Gauthier.

v. Schiller, Charlotte. — Moſapp, Dr. Hermann, Charlotte von Schiller. Ein Lebens- und Charakterbild. Mit zwei Lichtdruckbildern und drei Textilluſtrationen. Heilbronn, M. Kielmann 1896. 8°.

v. Schiller, Friedr. — Briefwechſel zwiſchen Schiller und Körner. Von 1784 bis zum Tode Schillers. Mit Einleitung von Ludwig Geiger. Band 2. Stuttgart, J. G. Cotta'ſche Buchhandlung Nachfolger o. J. (1896). 8°. (Gehört zur Cotta'ſchen Bibliothek der Weltlitteratur.)

Burggraf, Julius, Schillers Frauengeſtalten. Stuttgart, C. Krabbe 1897 [vordatiert]. 8°.

Behandelt auch die im Leben Schillers, nicht nur die in ſeinen Werken vorkommenden Frauengeſtalten.

Müller, Dr. Ernſt, Geſchichte der deutſchen Schillerverehrung. Vortrag gehalten am 30. Jan. 1896 im Tübinger Zweigverein des Schwäbiſchen Schillervereins. Tübingen, H. Laupp'ſche Buchhandlung 1896. 8°.

Müller, Dr. Ernſt, Schillers Jugenddichtung und Jugendleben. Neue Beiträge aus Schwaben. Stuttgart, J. G. Cotta'ſche Buchhandlung Nachfolger 1896. 8°.

Saul, Dr. D., Schiller im Dichtermund. Stuttgart, Fr. Frommanns Verlag (E. Hauff) 1896. 8°.

Schillers Briefe. Herausgegeben und mit Anmerkungen verſehen von Fritz Jonas. Kritiſche Geſamtausgabe. Band 6. 7. Mit Regiſter. Bearb. von Albert Leitzmann. Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien, Deutſche Verlags-Anſtalt o. J. (1896). 8°.

Voß, Heinrich, der Jüngere, Goethe und Schiller in Briefen von —. Briefauszüge in Tagebuchform. Zeitlich geordnet und mit Erläuterungen herausgegeben von Dr. Hans Gerhard Gräf. Mit Heinrich Voß' Bildnis. Leipzig, Ph. Reclam jun. o. J. (1896). 8°. (= Reclams Univerſal-Bibliothek Nr. 3581 und 3582.)

Schmezer, Joh. Sim., ſ. oben B 3: Schmezer.

v. *Schwendi, Laz. Freih.* — Auermann, Prof. Dr. Guſtav, Beitrag zur Geſchichte Erfurts zur Zeit der Fürſtenrevolution: Sechs Briefe des Lazarus Freiherrn von Schwendi. Erfurt, Druck von Fr. Bartholomäus 1896. 4°. (Jahresbericht des K. Realgymnaſiums zu Erfurt für 1895–96.)

Steudel, Friedr., ſ. oben B 4: Steudel.

Veri, Der ſchwarze, ſ. oben C 1: Oberſchwaben (Lang).

Viſcher, Friedr. Theod. — Oswald, J. G., Friedrich Theodor Viſcher als Dichter. Hamburg, Verlagsanſtalt und Druckerei A.-G. (vorm. J. F. Richter) 1896. 8°. (= Sammlung gemeinverſtändlicher wiſſenſchaftlicher Vorträge, Heft 249.)

Weitbrecht, Gg. Conr. — Wintterlin, Bibliothekar Oberſtudienrat Dr. A., Der Bildhauer Georg Conrad Weitbrecht. Ein Beitrag zur Geſchichte des württ. Kunſtgewerbes. 1796 bis 1836. O. O. u. J. [Stuttgart, W. Kohlhammer 1896.] 8°. (Sonderabdruck aus: Württ. Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte, N. F. V. Jahrg. 1896.)

Wieland, Chph. Mart. — Doell, Dr. M., Wieland und die Antike. Beitrag zur Geſchichte der Entwicklung der deutſchen Litteratur im 18. Jahrhundert. München, Buchdruckerei J. Gotteswinter 1896. 8°. (Programm des K. Ludwigs-Gymnaſiums in München 1895/96.)
Behandelt den Gegenſtand auch nach der perſönlichen Seite.

Winter, Ludw. Friedr., Kaufmann in Giengen a. Br. — (Winter, Ludw. Friedr. jun.,) L. F. Winter. Zur Erinnerung an den 11. Dezember 1796—1896. (Stuttgart, Druck von J. F. Steinkopf o. J. [1896].) 8°.

Zumſteeg, Emilie. — Gedächtnis, Zum, von Emilie Zumſteeg, geb. den 9. Dezember 1796. Stuttgart, Druck der J. B. Metzlerſchen Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.
Enthält u. a. einen Abdruck des Nekrologs im Schwäb. Merkur vom 16. Auguſt 1857, verfaßt von J. G. Fiſcher.

Anhang.

Dichteriſche Behandlung vaterländiſcher Stoffe.

Epigramme, Stuttgarter, von L. M. D. F. Berlin, Fuſſingers Buchhandlung 1896. 8°.

Geiger, Der, von Gmünd. Schauſpiel in 3 Aufzügen, nach dem gleichnamigen Gedicht von J. Kerner frei bearbeitet von Aloyſia M. Manz, F. Kirchheim 1896. 4°.

Gründung, Die, Freudenſtadts. Feſtſpiel in 2 Aufzügen von L e. Freudenſtadt, L. Kaupert o. J. (1896). 8.

Hauptmann, Gerhard, Florian Geyer. [Drama.] 2. Auflage. Berlin, S. Fiſcher 1896. 8°.

Herzog Ulrich und der Pfeiffer von Hardt. Frei nach Hauffs Lichtenſtein. Zur Aufführung für Vereine und Schulen. Von J. L. Gablenberg, (Stuttgart, in Kommiſſion bei J. F. Steinkopf) 1896. 8°.

J. L. = Julius Lempp, Pfarrer.

Hoffmann-Neffelbach, L., Der Schwarz von Orlich ſ. oben B 1 (am Schluß).

Kapff, Ernſt, Bühnenſpiel. Gedichtet zu Ehren des Vereines deutſcher Ingenieure. 37. Hauptverſammlung in Stuttgart. Aufgeführt zu Reutlingen am 11. Juni 1896. Cannſtatt, Druck der G. F. Rapp'ſchen Buchdruckerei o. J. (1896). 8°.

Auf dem Umſchlag: Die deutſchen Ingenieure auf Lichtenſtein. Bühnenſpiel u. ſ. w. (wie oben).

Sapper, Agnes, Kuni, eine Geſchichte aus dem dreißigjährigen Krieg. (Stuttgart, Druck von Chr. Scheufele o. J. [1896].) 8°. (= Immergrün. Erzählungen für die reifere Jugend. Bd. 15, Heft 85.)

Spielt in Calw nach der Nördlinger Schlacht.

Spieß, Philipp, Der Bürgermeiſter und ſein Sohn. Erzählung aus dem alten Heilbronn. Mit 14 Zeichnungen von Otto Rauth. Heilbronn, E. Salzer 1896. 8°.

Spieß iſt Pſeudonym für Wilh. Karl Alex. Stähle, Stadtpfarrer.

Übersicht über die im Kalenderjahr 1897 erschienene periodische Statistik des Landes in Betreff der einzelnen Departements.

(Die auf Württemberg bezüglichen Veröffentlichungen in der vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen „Statistik des Deutschen Reichs“ sind in der nachfolgenden Übersicht nicht aufgeführt.)

Staatsministerium.

Im Staatsanzeiger 1897:

S. 525: Bericht betr. die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1896.

I. Departement der Justiz.

Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1896. Herausgegeben von dem K. Justizministerium. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer. 1897.

Dienstliste des Justizdepartements nach dem Stand vom 3. Januar 1898.

Im Amtsblatt des Justizministeriums, Jahrgang 1897:

S. 1: Verzeichnis der (laut Bekanntmachung des Justizministeriums vom 5. Januar 1897) bei den Gerichten des Landes zugelassenen Rechtsanwälte nach dem Stande vom 1. Januar 1897.

Im Staatsanzeiger 1897:

S. 271: Bericht des Justizministers an den König, betr. die Verwaltung und den Zustand der gerichtlichen Strafanstalten während des Zeitraums 1. April 1895 bis 31. März 1896.

S. 1792 (Besondere Beilage): Bericht des Justizministeriums an den König, betr. die Verwaltung der Rechtspflege im Jahr 1896. 15 S.

II. Departement der auswärtigen Angelegenheiten.

Abteilung für die Verkehrsanstalten.

Verkehrswesen.

Verwaltungsbericht der Königlich Württembergischen Verkehrsanstalten für das Rechnungsjahr 1895/96. Herausgegeben von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten. Stuttgart. Verlag der J. B. Metzlerschen Buchhandlung. 1897.

Jahresübersicht der definitiven Einnahmen aus dem Personen-, Gepäck- und Güterverkehr für das Etatsjahr 1896/97. (Autographie.)

Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1898. Herausgegeben im Auftrag der Generaldirektion der K. Württ. Posten und Telegraphen. Stuttgart, Dezbr. 1897. R. Hahns Verlag.

Amtsblatt der K. Württ. Verkehrsanstalten. Herausgegeben von dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten. Jahrgang 1897:

Bekanntmachung der beim Betrieb der württ. Bahnen vorgekommenen Unfälle, vierteljährlich ab 1. Oktober 1896: Nr. 11. 38. 73. 105.

Statistische Notizen, betr. Verkehr und Einnahmen der K. Württ. Staatsbahnen, monatlich vom Dezember 1896 bis Oktober 1897: Nr. 8. 17. 27. 38. 48. 58. 72. 88. 96. 104. 113.

Statistische Notizen betr. Gebührenanfall aus dem Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb, monatlich vom November 1896 bis Oktober 1897: Nr. 1. 10. 20. 29. 39. 49. 59. 71. 85. 96. 104. 113.

Nr. 27: Die Beteiligung von Angehörigen der Verkehrsanstalten bei der Lebensversicherungs-

und Erſparnisbank und bei der Allgemeinen Rentenanſtalt in Stuttgart nach dem Stand vom 31. Dezember 1896.

Nr. 87: Desgl. am 30. Juni 1896 (ohne Rentenanſtalt).

Nr. 55: Rechnungsergebniſſe der Sterbekaſſe für die Angeſtellten der Verkehrsanſtalten auf 31. Dezember 1896.

Nr. 70: Bekanntmachung des K. Miniſteriums der auswärtigen Angelegenheiten, betr. die Jahresrechnung der Zuſchüſſe zur Invaliditäts- und Altersverſicherung für Angehörige der württembergiſchen Verkehrsanſtalten für das Jahr 1896.

Nr. 100: Überſicht über die Rechnungsergebniſſe der Unterſtützungskaſſe für Angeſtellte der Verkehrsanſtalten vom 1. April 1895/96.

Im Staatsanzeiger 1897:

Verkehr und Einnahmen der Eiſenbahnen, Poſten, Telegraphen- und Telephonanſtalten in Württemberg vom Monat November 1896 bis Oktober 1897: S. 21. 227. 433. 649. 825. 1005. 1185. 1408. 1501. 1675. 1859. 2058.

Eiſenbahnunfälle auf den Württ. Staatsbahnen, monatliche Nachweiſungen vom November 1896 bis Oktober 1897: S. 100. 280. 479. 644. 888. 1113. 1299. 1413. 1591. 1751. 1937. 2131.

Zugverſpätungen auf den Württ. Staatsbahnen, vierteljährliche Nachweiſungen vom Oktober bis Dezember 1896 ab: S. 347. 888. 1498. 1944.

S. 49: Obſtverkehr auf den Württ. Staatsbahnen im Herbſt 1896.

S. 115: Neujahrsbriefverkehr in Stuttgart 1897.

S. 346: Ergebniſſe einzelner Zweige der Verkehrsanſtaltenverwaltung für das Rechnungsjahr 1895/96. (Auszug aus dem Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanſtalten.)

S. 2212: Weihnachtsverkehr in Stuttgart 1897.

III. Departement des Innern.

Regierungsblatt für das Königreich Württemberg, Jahrg. 1897:

S. 235: Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern, betr. die Feſtſetzung der durchſchnittlichen Jahresarbeitsverdienſte der land- und forſtwirtſchaftlichen Arbeiter.

Amtsblatt des K. Württ. Miniſteriums des Innern, Jahrg. 1897:

S. 13: Bekanntmachung des Vorſitzenden des Verwaltungsrats der Penſionskaſſe für Körperſchaftsbeamte, betreffend die Ergebniſſe der erſten, den Zeitraum vom 1. Januar 1895 bis 31. März 1896 umfaſſenden Rechnung der Penſionskaſſe.

S. 36: Statiſtik der Krankenverſicherung in Württemberg für das Jahr 1895.

S. 75: Durchſchnittspreiſe für Naturalleiſtungen an die bewaffnete Macht im Fall der Mobilmachung.

S. 83: Bekanntmachung, betr. die Dienſtthätigkeit des K. Landjägercorps im Jahr 1896.

S. 220: Überſicht über die Ergebniſſe der Strafrechtspflege der Oberämter im Jahr 1896.

S. 243: Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern, betr. die Feſtſetzung der ortsüblichen Taglöhne gewöhnlicher Tagarbeiter.

S. 383: Desgl., betr. die Feſtſetzung der durchſchnittlichen Jahresarbeitsverdienſte der land- und forſtwirtſchaftlichen Arbeiter.

Im Staatsanzeiger 1897:

S. 100: Statiſtik der Arbeiterkrankenverſicherung für das Jahr 1895.

S. 119: Bekanntmachung des Vorſitzenden des Verwaltungsrats der Penſionskaſſe für Körperſchaftsbeamte, betr. die Ergebniſſe der erſten, den Zeitraum vom 1. Januar 1895 bis 31. März 1896 umfaſſenden Rechnung der Penſionskaſſe.

S. 225: Erhebungen über den Geſchäftsbetrieb und Vermögensſtand der öffentlichen Sparkaſſen in Württemberg für das Jahr 1895.

S. 361: Bekanntmachung des K. Miniſteriums des Innern, betr. die Dienſtthätigkeit des K. Landjägercorps im Jahr 1896.

S. 367: Bericht des Staatsminiſters des Innern, betr. die Ergebniſſe der Verwaltung der Zentralkaſſe der Viehbeſitzer im Etatsjahr 1895/96.

S. 1279: Württ. Sparkaſſe. Rechnungsergebniſſe für 1896. (S. auch unten: Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins.)

S. 1371: Bericht betr. die Verwaltungsergebniſſe der Gebäudebrandverſicherungsanſtalt im Jahre 1896.

S. 2057: Ergebniſſe der Mobiliar-Feuerverſicherung in Württemberg 1896.

Abteilung für den Straßen- und Waſſerbau.

Waſſerſtandsbeobachtungen an den württembergiſchen Pegelſtationen im Jahr 1896. Veröffentlicht von dem hydrographiſchen Bureau der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau. Mit 16 Tafeln.

Die Waſſerſtandsbeobachtungen an den württembergiſchen Pegelſtationen (monatlich).

Verwaltungsbericht der K. Miniſterialabteilung für den Straßen- und Waſſerbau für die Rechnungsjahre 1893/95.

II. Abteilung: Waſſerbau. Stuttgart, Druck von Strecker & Moſer, 1897.

Württembergiſches Landesverſicherungsamt.

Im Staatsanzeiger 1897:

S. 357: Geſchäftsbericht des K. Württ. Landesverſicherungsamts für das Jahr 1896.

K. Medizinalkollegium.

Monatliche Tierſeuchenberichte (Folio), Jahrgang 1897. (Vrgl. auch Württ. Wochenblatt für die Landwirtſchaft.)

K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel.

Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1896.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, herausgegeben von der Zentralſtelle für Gewerbe und Handel, Jahrgang 1897:

Aus den Jahresberichten der Gewerbevereine: Nr. 4: Weinsberg; Nr. 6: Untertürkheim; Nr. 9: Böblingen, Tübingen; Nr. 11: Öhringen; Nr. 12: Feuerbach, Schorndorf, Spaichingen; Nr. 15: Beſigheim, Crailsheim, Rottweil; Nr. 16: Roſenfeld; Nr. 17: Ellwangen; Nr. 18: Heilbronn; Nr. 19: Zuffenhauſen; Nr. 20: Aalen; Nr. 22: Ludwigsburg; Nr. 23: Freudenſtadt; Nr. 24: Altenſteig; Nr. 25: Gmünd, Degerloch, Schwenningen; Nr. 26: Gaildorf; Nr. 28: Mergentheim; Nr. 31: Geislingen a/St.; Nr. 36: Nagold; Nr. 42: Herrenberg; Nr. 48: Göppingen.

Frequenz der Sammlungen der K. Zentralſtelle bezw. des K. Landesgewerbemuſeums vom Dezember 1896 bis November 1897: Nr. 3. 7. 11. 16. 20. 23. 29. 33. 38. 42. 46. 51.

Thätigkeit des chemiſchen Laboratoriums vom Dezember 1896 bis November 1897: Nr. 4. 7. 10. 15. 19. 25. 28. 32. 37. 41. 47. 50.

Leiſtungen der Modellierwerkſtätte, vierteljährliche Nachweiſungen vom IV. Quartal 1896 bis III. Quartal 1897: Nr. 6. 16. 31. 44.

Nr. 1: Lehrlingsprüfungen in Württemberg 1896.

Nr. 9: Krankenverſicherung in Württemberg 1896.

Nr. 12: Württembergiſche Patentſtatiſtik für das Jahr 1896.

Nr. 13: Württembergiſche Muſterſchutzſtatiſtik für das Jahr 1896.

Nr. 15: Württembergiſche Gebrauchsmuſterſtatiſtik für das Jahr 1896. — Der Heilbronner Rindenmarkt von 1897. Von Oberforſtrat v. Fiſchbach.

Nr. 16: Württembergiſche Warenzeichenſtatiſtik für das Jahr 1896.

Nr. 16 (Beilage): Jahresberichte der Gewerbeaufſichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1896.

Nr. 19 (Beilage): Die Verkehrs- und Geſchäftsſtatiſtik der Württ. Zollſtellen im Verwaltungsjahr 1895/96.

Nr. 24: Statiſtiſche Erhebungen über den Stand des Gerbereigewerbes in Württemberg. — Thätigkeit des chemiſchen Laboratoriums im Jahr 1896.

Nr. 28: Der Wollmarkt in Kirchheim u. T. 1897.

Nr. 31: Zuſammenſetzung einiger 1896er Weine. Ein Beitrag zur Weinſtatiſtik.

Württembergiſche Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt.

Rechnungsergebniſſe und Vermögensüberſicht für das Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

Etat der Württ. Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt für 1898.

Im Staatsanzeiger 1897:

S. 357: Die Rechnungsergebniſſe der Württ. Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt für das Kalender- und Rechnungsjahr 1895.

K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft.

Württembergiſches Wochenblatt für die Landwirtſchaft, herausgegeben von der Zentralſtelle für die Landwirtſchaft. Jahrgang 1897:

Fleiſchpreiſe des Stuttgarter Schlachthausmarkts (wöchentlich).

Bericht der Landesproduktenbörſe Stuttgart (wöchentlich).
Saatenſtandsberichte für die Monate April—November.
Vorläufige Ernteergebniſſe. September—November.
Geſchäftsbericht der landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaftszentralkaſſe, e. G. m. b. H. (monatlich).
Tierſeuchenberichte (monatlich) — vrgl. K. Medizinalkollegium, tierärztliche Abteilung.

Außerdem:

Nr. 1: Mitteilungen vom Hohenheimer Verſuchsfeld.
Nr. 3: Jahresbericht der K. Samenprüfungsanſtalt in Hohenheim.
Nr. 4: Obſtverkehr auf den württ. Staatseiſenbahnen im Herbſt 1896. — Die Württ. Molkereiſchule in Gerabronn und die Thätigkeit des Molkereiinſtruktors im Jahr 1896.
Nr. 4—8: Die Reblaus und ihre Bekämpfung.
Nr. 5, 7: Vergleichende Darſtellung der Geſchäftsreſultate der Norddeutſchen Hagelverſicherungsgeſellſchaft pro 1895 und 1896.
Nr. 7: Das Eintreffen der Wettervorherſagen im Sommer 1896. — Verkehr auf der Ulmer Schranne 1896.
Nr. 10: Hengſtpatentierung 1897.
Nr. 11: Statiſtik der landwirtſchaftlichen Unfallverſicherung.
Nr. 12—15: Landwirtſchaftlicher Jahresbericht für 1896.
Nr. 16: Ergebniſſe der Verwaltung der Zentralkaſſe der Viehbeſitzer für Entſchädigung bei Viehſeuchen pro 1895/96. — Zum Verkehr auf den württ. Fruchtſchrannen 1896.
Nr. 17—18: Zweiter Bericht über die Unterſuchung 1896er in Württemberg produzierter Gerſten.
Nr. 19: Aus dem Jahresbericht der Landesproduktenbörſe Stuttgart im Jahr 1896.
Nr. 21—23: Mitteilungen aus den Rechenſchaftsberichten der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine 1895 und 1896.
Nr. 22—23: Bericht der landwirtſchaftlichen Verſuchsſtation Hohenheim über die Kontrolle des Futtermittelhandels im Jahr 1896.
Nr. 24—25: Über die Ergebniſſe der Verwaltung des Landgeſtüts und den Beſchälbetrieb im Jahr 1896.
Nr. 26 (Beilage): Bericht, erſtattet der IV. Generalverſammlung der landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaftszentralkaſſe e. G. m. b. H. am 15. Juni 1897 durch den Vorſitzenden des Aufſichtsrats, Prof. Dr. Leemann.
Nr. 26—27: Bilanz der landwirtſchaftlichen Genoſſenſchaftszentralkaſſe pro 31. Dezbr. 1896.
Nr. 33: Bericht des Verbands landwirtſchaftlicher Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg 1896. Mit Verzeichnis der Darlehenskaſſenvereine. — Zuſammenſtellung der vorausſichtlichen Obſternte in Württemberg und Hohenzollern.
Nr. 36: Die Ergebniſſe der landwirtſchaftlichen Betriebsaufnahme in Württemberg am 14. Juni 1895.
Nr. 46: Geſchäftsbericht der landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften des Königreichs Württemberg über das Verwaltungsjahr 1896.
Nr. 47: Das Ergebnis des diesjährigen Weinherbſtes in Stuttgart.
Nr. 49: Zuerkennung von Preiſen bei den ſtaatlichen Bezirksrindviehſchauen im Jahr 1897.
Nr. 50: Frequenz der landwirtſchaftlichen Winterſchulen.
Nr. 51: Ergebniſſe der Weinernten 1895—97 im Oberamtsbezirk Neckarſulm.

Im Staatsanzeiger 1897:

Nachweiſungen über den Stand der Maul- und Klauenſeuche im Deutſchen Reiche (Württemberg) am 31. Dezember 1896, 31. Januar 1897, 28. Februar u. ſ. w. bis 30. November 1897, S. 39. 228. 451. 635. 841. 1006. 1231. 1393. 1557. 1732. 1907. 2108.

Verband landwirtſchaftlicher Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg.

Jahresberichte des Verbands landwirtſchaftlicher Kreditgenoſſenſchaften in Württemberg und der landwirtſchaftlichen Zentralkaſſe e. G. m. b. H. Statiſtik der Darlehenskaſſenvereine 1896. Stuttgart, J. B. Metzler. 1897.

K. Landgeſtütskommiſſion.

Im Staatsanzeiger 1896:

S. 327: Bekanntmachung, betr. die Hengſtpatentierung im Jahr 1897:
S. 887: Über die Ergebniſſe der Verwaltung des Landgeſtüts und den Beſchälbetrieb im Jahr 1896.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg.

Blätter für das Armenweſen, herausgegeben von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Württemberg, 50. Jahrgang 1897:

Nr. 3 und 6: Überſicht über die Beteiligung an den in Württemberg beſtehenden öffentlichen Sparkaſſen im Kalender- und Rechnungsjahr 1895. — Überſicht über den Geſchäftsbetrieb und den Vermögensſtand der öffentlichen Sparkaſſen im Kalender- und Rechnungsjahr 1895.

Nr. 4: Die Ergebniſſe der Rettungshausſtatiſtik auf 1. Dezember 1896.

Nr. 10: Die öffentliche Armenpflege in Stuttgart.

Nr. 11: Der Stand der Krankenverſicherung in Württemberg im Jahr 1895.

Nr. 14: Die Bevölkerungs- und Wohnungsverhältniſſe der ſog. „Altſtadt“ Stuttgarts.

Nr. 22: Die Rechnungsergebniſſe der Württ. Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt im Jahr 1895.

Nr. 30: Die Rechnungsergebniſſe der Württ. Sparkaſſe vom 1. Januar bis 31. Dezbr. 1896.

Nr. 31: Bericht über die Thätigkeit der Zentralleitung des Württ. Wohlthätigkeitsvereins im Rechnungsjahr 1. April 1896/97.

Nr. 33: Das Unwetter vom 30. Juni bis 1. Juli 1897.

Nr. 51: Die Blindenfürſorge in Württemberg.

IV. Departement des Kirchen- und Schulweſens.

Statiſtik des Unterrichts- und Erziehungsweſens im Königreich Württemberg auf das Schuljahr 1895/96. Veröffentlicht von dem K. Miniſterium des Kirchen- und Schulweſens. Stuttgart. Druck von W. Kohlhammer. 1897.

Verhandlungen der 5. Landesſynode der evangeliſchen Kirche Württembergs.
Außerordentliche Verſammlung im Oktober und November 1897.

Beilagenband.

S. 36: Darſtellung des Standes der unter der Verwaltung der evangeliſchen Oberkirchenbehörde ſtehenden allgemeinen kirchlichen Fonds je auf den Schluß der Rechnungsjahre 1893/94, 1894/95 und 1895/96.

1. Geiſtlicher Beſoldungsverbeſſerungsfonds.
2. Geiſtlicher Unterſtützungsfonds.
3. Geiſtliche Witwenkaſſe.

S. 45: Die für evangeliſch-kirchliche Bedürfniſſe beſtimmten Poſitionen des Hauptfinanzetats 1897/99.

S. 159: Überſicht über das derzeitige Einkommen der evangeliſchen Kirchenſtellen Württembergs in Stufenfolge von je 100 ℳ

S. 239: Überſicht über die Einnahmen und Ausgaben des Geiſtlichen Unterſtützungsfonds in den 10 Jahren 1. April 1886 bis dahin 1896.

S. 250: Einkommen der Dekanats- und Pfarrſtellen.

S. 420: Mitteilungen aus einer Statiſtik der Stolgebühren.

S. 490: Notiz über den Güterbeſitz der Pfarreien.

Im Staatsanzeiger 1897:

S. 3: Statiſtik des evangeliſchen Kirchendienſtes auf 1. Januar 1897.

S. 25: Statiſtik des katholiſchen Volksſchulweſens 1896.

S. 813 und 2085: Frequenz der Baugewerkſchule Stuttgart.

S. 961 und 2015: Frequenz der tierärztlichen Hochſchule Stuttgart.

S. 1027 und 2085: Statiſtik der Studierenden der Univerſität Tübingen.

S. 1033 und 2146: Frequenz der landw. Akademie Hohenheim.

S. 1199: Bekanntmachung des K. Miniſteriums des Kirchen- und Schulweſens, betr. die im Etatsjahr 1896/97 verliehenen Staatsbeiträge zu Schullehrergehalten.

S. 1200: Bekanntmachung, betreffend die in dem Etatsjahr 1896/97 verwilligten Staatsbeiträge zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten.

S. 1579: Bekanntmachung des K. Katholiſchen Kirchenrats, betreffend die Rechnungsergebniſſe und den Vermögensſtand des Interkalarfonds auf den 1. April 1895/96.

S. 1611: Bekanntmachung des Evang. Konſiſtoriums, betreffend die Rechnungsergebniſſe des Unterſtützungsfonds für die evang. Geiſtlichen vom 1. April 1895 bis 31. März 1896.

S. 1659: Bekanntmachung des Evang. Konſiſtoriums, betreffend die Rechnungsergebniſſe des Beſoldungsverbeſſerungsfonds für die evang. Geiſtlichen per 1. April 1895/96.

S. 2162: Frequenz der landw. Winterſchulen im Winter 1897/98.

Im Amtsblatt des württ. Evangeliſchen Konſiſtoriums und der Synode 1897:

Nr. 543: Ergebnis der Sammlung ſtatiſtiſcher Notizen aus der evang. Landeskirche Württembergs im Kalenderjahr 1895.

Nr. 558: Desgl. 1896.

Im Württ. Wochenblatt für die Landwirtſchaft vrgl. oben S. XXXI K. Zentralſtelle für die Landwirtſchaft.

V. Departement des Kriegsweſens.

Im Regierungsblatt 1897:

S. 3: Bekanntmachung der Miniſterien des Innern und des Kriegsweſens, betreffend die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen für das Jahr 1897.

Im Staatsanzeiger 1897:

S. 754: Überſicht der Ergebniſſe des Heeresergänzungsgeſchäfts im Bezirk des XIII. (K. W.) Armeecorps für das Jahr 1896.

Im Militärverordnungsblatt 1897:

Nr. 1: Marſchverpflegungsvergütung für 1897.

Nr. 1. 13. 24. 35: Verpflegungszuſchüſſe für 1897.

Nr. 1. 24: Normpreis für Brot und Fourage ſowie Vergütungspreis der Rationen für nicht vorhandene etatsmäßige Offizierspferde für das 1. und 2. Halbjahr 1897.

Nr. 26: Nachweiſung der vom 1. April 1897 ab für Offiziere und Sanitätsoffiziere gültigen Einkommensveränderungen. — Nachweiſung der vom 1. April 1897 ab für höhere und mittlere Beamte gültigen Gehälter.

Nr. 28: Nachweiſung des penſionsfähigen Dienſteinkommens der Offiziere und der hienach zuſtändigen Penſionsbeträge. Gültig vom 1. April 1897 ab.

VI. Departement der Finanzen.

Nachweiſung der Rechnungsergebniſſe des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1895 bis 31. März 1896.

Hauptfinanzetat des Königreichs Württemberg für 1. April 1897 bis 31. März 1899 mit Nachträgen.

Forſtſtatiſtiſche Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1895. 14. Jahrgang. Stuttgart, Druck und Verlag von Chr. Scheuffele, 1897.

Im Regierungsblatt für das Königreich Württemberg, 1897:

S. 184: Bekanntmachung des Finanzminiſteriums, betreffend den Voranſchlag der ſämtlichen Staatsausgaben und -Einnahmen für die Finanzperiode 1. April 1897—99.

Im Amtsblatt des K. Württ. Finanzminiſteriums, Jahrgang 1897:

S. 15: Erlaß der K. Domänendirektion, betreffend die Preiſe für die Beſoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldiener im Etatsjahr 1897/98.

Im Amtsblatt des K. Steuerkollegiums, Jahrgang 1897:

Anhang: Prozeß-Anfall- und Prozeß-Ergebnis-Statiſtik im Etatsjahr 1896/97.

Im Staatsanzeiger 1897:

S. 79: Vortrag des Staatsminiſters der Finanzen an die Ständeverſammlung zum Entwurfe des Finanzgeſetzes und des Hauptfinanzetats für 1897—99.

S. 109: Überſicht über die verzollten Trauben zur Weinbereitung in der Zeit vom 1. Auguſt bis 31. Dezember 1896.

S. 238. 416. 608. 824. 998. 1886. 1890: Anzeige des im Jahr 1897 bei Nadelholz-Stammholzverkäufen im Wald erzielten Erlöſes.

S. 657: Bekanntmachung des Finanzminiſteriums, betreffend die Rechnungsergebniſſe der Penſionskaſſe für die Witwen und Waiſen von Lehrern an den niederen Latein- und Realſchulen im Etatsjahr 1895/96.

S. 1773: Desgl. im Etatsjahr 1896/97.

S. 1249: Tabakbau in Württemberg im Jahr 1896.

S. 1429: Bekanntmachung des Finanzminiſteriums, betreffend den Stand der Penſionsanſtalt für die Hinterbliebenen von Zivilſtaatsdienern im Etatsjahr 1895/96.

S. 1667: Bekanntmachung des Finanzminiſteriums, betreffend die Rechnungsergebniſſe der Volksſchullehrer- und Volksſchullehrerwitwen-Penſionskaſſe vom Etatsjahr 1895/96.

S. 1742 (Besondere Beilage): Übersicht über die aus Staatswaldungen pro 1898 verfügbaren Holzpflanzen.

S. 1858 (Besondere Beilage): Übersicht über die für das Betriebsjahr 1897/98 zum Verkauf bestimmten Hölzer.

Im Gewerbeblatt aus Württemberg, 1897:

Nr. 19 (Besondere Beilage): Verkehrs- und Geschäftsstatistik der württ. Zollstellen im Verwaltungsjahr 1895/96.

(K. Statistisches Landesamt (vrgl. unten S. XXXVI.)

Anhang.

Statistik betr. die Stadt Stuttgart.

Übersicht der Rechnungsergebnisse und des Vermögensstandes der städtischen Verwaltungen pro 1. April 1895 bis 31. März 1896. Stuttgart, Hoffmannsche Buchdruckerei 1897.

Geschäftsbericht des Städtischen Arbeitsamts Stuttgart für das Jahr 1896. Buchdruckerei von Chr. Scheuffele, Stuttgart (1897).

Statistische Monatsberichte der Stadt Stuttgart, herausgegeben von dem Statistischen Amt.

Medizinal-statistischer Jahresbericht über die Stadt Stuttgart im Jahr 1896. 24. Jahrgang. Herausgegeben vom Stuttgarter ärztlichen Verein. Redigiert von Dr. Weinberg. Stuttgart, J. B. Metzlersche Buchhandlung.

Im Staatsanzeiger 1897:

S. 101: Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in der Gesamtgemeinde Stuttgart 1896.

S. 111: Geschäftsbericht des Gewerbegerichts Stuttgart für das Jahr 1896.

S. 263: Gestaltung der Bauthätigkeit in Stuttgart im Jahr 1896.

S. 2108: Viehzählung vom 1. Dezember 1897 in Stuttgart.

Mitteilungen statistischen Inhalts aus den Verhandlungen der Württembergischen Kammer der Abgeordneten. (33. Landtag 1897.)

Entwurf des württ. Hauptfinanzetats für 1897—99 mit Nachträgen.

Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von dem Etatsjahr 1. April 1895 bis 31. März 1896.

Übersicht über die Verwendung der für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung bis zum Schluß der Finanzperiode 1895—97 verwilligten Geldmittel nach dem Stand am 31. Dezember 1896.

Die Ergebnisse der in den Gemeinden Willsbach OA. Weinsberg, Öschelbronn OA. Herrenberg, Wiesenbach OA. Gerabronn, Ingerkingen OA. Biberach, Baltmannsweiler OA. Schorndorf und Leidringen OA. Sulz vorgenommenen Probeveranlagungen der direkten Staatssteuern nach den Bestimmungen der Steuerreformgesetzentwürfe in tabellarischer Darstellung.

Die Ergebnisse der in den Gemeinden Salach OA. Göppingen, Isny OA. Wangen, Künzelsau und Maulbronn vorgenommenen Probeveranlagungen der direkten Steuern nach den Bestimmungen der Steuerreformgesetzentwürfe hinsichtlich der Staatssteuer und der Korporationssteuer in tabellarischer Darstellung.

Übersicht über die im Jahr 1895 zur Abrügung durch polizeiliche Strafverfügung der Ortsvorsteher und Oberämter angefallenen Anzeigen.

Übersicht über die Art der Besorgung der Rechnungsgeschäfte bei den Gemeinden, Armenpflegen und Gemeindestiftungspflegen.

Übersicht über die Besetzung der Verwaltungsaktuariate.

Vergleichende Übersicht über die Besetzung der Verwaltungsaktuariate in den Jahren 1883 und 1896.

Übersicht über die Verwendung der durch Art. 7 des Gesetzes vom 15. Juni 1893 in der Finanzperiode 1893—95 für Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung verwilligten Kreditmittel.

Anlagen zu dem Berichte der Steuerkommiſſion über den Entwurf eines Geſetzes, betreffend Abänderung des Geſetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbeſteuer.

1. Überſicht über die Bewegung der Pachtgelder von Verpachtungen des Staats und anderer Verwaltungen in den Jahren 1891—96.
2. Vergleichung der bisherigen Belaſtung der Einkommen aus Gewerbebetrieben mit der künftigen Belaſtung an fingierten Beiſpielen,
   a) nach dem Vorſchlag der K. Regierung (Gewerbebetriebskapitalſteuer);
   b) bei Beibehaltung der beſtehenden Gewerbeſteuer mit dem ermäßigten Steuerſatz von 1,5 % (= 40 % Abzug am beſtehenden Gewerbekataſter);
   c) nach dem Beſchluß der Steuerkommiſſion (50 % Abzug am beſtehenden Gewerbekataſter).
3. Vergleichung der bisherigen Staatsſteuerbelaſtung mit der künftigen Belaſtung,
   a) nach dem Vorſchlag der K. Regierung,
   b) nach dem Beſchluß der Steuerkommiſſion der Kammer der Abgeordneten;

   berechnet an einzelnen den Probeeinſchätzungsergebniſſen entnommenen Beiſpielen.

Zuſammenſtellung der Flüſſe Württembergs mit über 100 qkm Flußgebiet.

Aus den Verhandlungen der 5. Landesſynode der evangeliſchen Kirche Württembergs ſ. oben S. XXXIII.

Verzeichnis der im Laufe des Jahres 1897 erſchienenen Veröffentlichungen des K. Statiſtiſchen Landesamts.

I. Druckwerke:

1. Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde (Heft III, auch in beſonderer Ausgabe: Statiſtiſches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrg. 1897). Jahrgang 1897. Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer, Stuttgart.
2. Mitteilungen des K. Statiſtiſchen Landesamts. Jahrgang 1897. Nr. 1—15 (mit Inhaltsverzeichnis). Beilage des Staatsanzeigers für Württemberg.
3. Veröffentlichungen des K. Statiſtiſchen Landesamts im Staatsanzeiger für Württemberg, Jahrgang 1897:
   S. 679: Saatenſtands- und vorläufiger Erntebericht für Württemberg für den Monat April.
   S. 875. 1063. 1261. 1483. 1601: Saatenſtandsbericht für Württemberg für die Monate Mai bis September.
   S. 1771. 1974: Saatenſtands- und vorläufiger Erntebericht für Württemberg für die Monate Oktober und November.

II. Kartenwerke:

1. Karte des Deutſchen Reichs im Maßſtab 1 : 100 000. Württ. Anteil. Sektionen: 648 Memmingen, 560 Mergentheim, 660 Lindau.
2. Topographiſcher Atlas des Königreichs Württemberg 1 : 50 000.
   In neuer berichtigter Ausgabe ſind erſchienen die Blätter:
   Nr. 19 Aalen, Nr. 17 Waiblingen.
3. Geognoſtiſche Spezialkarte von Württemberg 1 : 50 000. Blatt 15, Liebenzell mit Text.
4. Topographiſche Karte von Württemberg 1 : 25 000 mit Höhenkurven (184 Blätter in Kupferdruck). Blatt 43 Bietigheim, 91 Oberthal.
5. Generalkarte der Schwäb. Alb 1 : 150 000 in 7 Blättern. Steindruck in 5 Farben. Blatt Biberach und Tuttlingen.
6. Geognoſtiſche Überſichtskarte von Württemberg in 1 : 600 000. (Neue berichtigte Ausgabe 1897.)

Abhandlungen.

Die Stadtkirche zu Sulz am Neckar.

Geſchichte und Beſchreibung derſelben.
Nebſt Beiträgen zu einer Geſchichte der Stadt.

Von

† **A. Klemm,**
Dekan in Backnang.

Quellen.

Pfarrbeſchreibung (Regiſtratur des I. Stadtpfarramts).[1]

Eine Abſchrift der Urkunde vom 26. März 1746, welche in den Turmknopf eingelegt war, mit wichtigen Nachrichten über den Bau (a. a. O.).

Köhler, Sulz am Neckar, Beſchreibung und Geſchichte der Stadt und ihres Oberamtsbezirks. Sulz 1835.

Descriptio incendii Sulzensis den 15. Juli 1794 Aut. Praec. M. Fiſcher (in 233 lateiniſchen Diſtichen, in der Sulzer Präzeptorsbibliothek).

Die Urkunden und Akten des Städtiſchen Archivs.

Urkunden des K. Staatsarchivs zu Stuttgart: Alpirsbach, Sulz Geiſtliche Verwaltung, und Sulz Weltlich.

Weiß, Der große Brand in Sulz a. N. am 15. Juli 1794. Sulz am N. 1894.

Georgii, Fürſtlich württembergiſch Dienerbuch 1877.

Die Stadtkirche zu Sulz a. N.

Geschichte und Beschreibung derselben nebst Beiträgen zu einer Geschichte der Stadt.

Von † A. Klemm, Dekan in Backnang.

Der am 27. März 1897 aus einem arbeitsvollen Leben im Dienste der Kirche und der Wissenschaft durch einen überraschend frühen Tod abgerufene Verfasser dieser Abhandlung hat neben dem, daß die württembergische und deutsche Kunstgeschichte ihm mehrfach zu Dank verpflichtet ist, an den Orten des Landes, in welche sein Beruf ihn für eine längere Reihe von Jahren führte: Vaihingen a. d. Enz (1869—76), Geislingen (—87), Sulz (—92), Backnang (—97), sich um die Erforschung der Geschichte dieser Städte und ihrer Umgegend dauernd verdient gemacht. Lokalblätter und die Zeitschriften der württembergischen Geschichts- und Altertumsvereine, neben besondern Schriften, bringen diese ortsgeschichtlichen Arbeiten, rühmliche Zeugnisse von Fleiß und Scharfsinn des unermüdlichen Forschers, auf die Nachwelt. Diese Jahrbücher, welchen in der Zeit, da noch die Vierteljahrshefte für Landesgeschichte mit ihnen verbunden waren, A. Klemm ein treuer Mitarbeiter und Freund gewesen ist, dürfen nun auch diesem seinem letzten Beitrag zur Landeskunde, der, ähnlich wie die Meißnersche Abhandlung im vorigen Jahrgang, zugleich manchem Lokalforscher Antrieb und Vorbild sein mag, den Weg in die Öffentlichkeit bahnen.

Der Verfasser hat der Abhandlung folgende Sätze vorausgeschickt: Die Arbeit ist im wesentlichen aus zwei Vorträgen erwachsen, die Verfasser im Gewerbeverein in Sulz gehalten hat. Es schien auch hier nicht geboten, den Charakter des Vortrags ganz zu verwischen. Die Entfernung von Sulz in seinem jetzigen Amte hat den Verfasser leider gehindert, alles so abzuschließen, wie er selber gewünscht hätte.

Unsere Stadtkirche nimmt unter den kirchlichen Bauten unseres Landes nicht gerade eine hervorragende Stellung ein. Sie wird mit einer Länge des Durchschnitts durch Chor (15,50 m), Langhaus (26 m) und Turm (6,52 m), von etwa 48 m, einer Breite des Chores von 8,10 m, des Langhauses von 12,30 m, einer inneren Höhe des Chores von 8,50 m, des Langhauses von 7,60 m, des Turmes von 20—30 m, unter die Kirchen von mittlerer Größe zu zählen sein, mag sogar von einzelnen Dorfkirchen, z. B. der in Effringen OA. Nagold, in dem Stück überragt werden, daß diese ein dreischiffiges Langhaus besitzen, während unsere Kirche nur einschiffig ist. Das ist allerdings auch bei andern Stadtkirchen, die sonst viel größer sind, wie bei denen von Backnang und Schorndorf, der Fall, aber bei diesen erst in Nachwirkung von Bränden, welche die ursprüngliche Anlage zerstörten, die dann in ungünstigen Zeiten nur in geringerer Art wieder hergestellt ward. Bei unserer Kirche war, wie das Fehlen von Strebepfeilern am Langhaus zeigt, nie eine dreischiffige Anlage beabsichtigt. Gleichwohl darf unsere Kirche sich immerhin sehen lassen. Ihre Lage an des Berges Lehne auf hoher vorspringender Mauer giebt ihr ein imponierendes Ansehen, und ihre ganze Anlage, namentlich daß das Dach in Einer langen Flucht Langhaus und Chor gleichmäßig überdeckt, macht ganz unwillkürlich dennoch den Eindruck, als ob wir auch hier eine der in unserem Lande so gewöhnlichen dreischiffigen Hallenkirchen vor uns hätten. Die saubere Ausstattung, welche unsere Kirche in den letzten Jahren im Innern wie im Äußern bekommen hat, thut das ihre dazu, um die Wirkung des Ganzen auf Auge und Gemüt des Beschauers zu einer wohlthuenden und befriedigenden zu machen. Nur dem Turm möchte man etwa eine höhere Erhebung wünschen. Daß aber auch in Einzelheiten manches Interessante an der Kirche zu finden ist, wenngleich auch hier hervorragende Kunstwerke ersten Ranges fehlen, mag uns die Beschreibung des einzelnen zeigen. Zunächst soll eine Geschichte der Kirche, soweit die zugänglichen Quellen eine solche gestatten, sodann die Beschreibung gegeben werden.

I. Geſchichte der Kirche.

1. Aus der Geſchichte der Stadt

ſchicken wir das voraus, was wir aus der Geſchichte von Sulz überhaupt bis zu der Zeit, da es zur Stadt und damit die Kirche zu einer Stadtkirche wurde, in Erfahrung bringen können.

Der Name Sulz.

Man hat wohl ſchon gemeint, aus dem Namen Sulz über das Alter der Stadt etwas ausmachen zu können. Namentlich hat man es als das römiſche Solicinium anſehen wollen, in deſſen Nähe 368 der Kaiſer Valentinian den damals ſchon länger das einſt römiſche Zehntland innehabenden Alemannen eine, freilich nur mit Mühe errungene, Niederlage beigebracht hat. Allein aus dem von den Römern nicht, wie bei uns üblich iſt, Solizinium, ſondern Solikinium ausgeſprochenen Namen hat wohl etwa der Ortsname Sülchen (Sulichen 1075, bei Rottenburg) werden können, nie aber Sulz, und die in der Beſchreibung jenes Kampfes bei dem Geſchichtſchreiber Ammianus Marcellinus vorausgeſetzte Örtlichkeit (F. Stälin, Wirt. Geſch. I, 132 ff.) paßt nicht auf unſere Gegend. Es iſt bei ihm viel eher an die Gegend von der Sülchener Kapelle und von Rottenburg, wo man Denkmäler mit der Inſchrift Sumelocennae (aus dem Solicinium ſich ableitete) gefunden hat, zu denken. Unſer Sulz iſt ein gut deutſcher, ja auch öfters wiederkehrender Name, der ſeinen Urſprung der Salzquelle verdankt, die einſt auf dem Marktplatz der jetzigen Stadt ihren Ausfluß hatte, denn Sulz iſt = Salzſole. Es zieht ſich weithin in der Gegend ein Salzlager hin, das bei der nicht allzugroßen Tiefe unter der Erdoberfläche von den eindringenden Niederſchlägen teilweiſe ausgelaugt und in Sole verwandelt werden kann. Dieſe Sole nun hatte in alter Zeit zwei Ausflußſtellen, die eine unfern von Fiſchingen (Hohenzollern), aber auf der jetzigen Markung von Mühlheim OA. Sulz, die heute noch erkennbar iſt und „der Salzbronnen“ heißt und urkundlich 1005 (Phisgina cum fonte salis Wirt. Urk.Buch I, 241) erwähnt iſt, die andere in unſerem Sulz, deren zuerſt 1252 gedacht wird (W.U.B., IV, 296). Beide Quellen ſind aber im Lauf der Zeit ausgelaufen, die unſere ſo, daß im Anfang unſeres Jahrhunderts zuerſt in der Nähe der Stadt neue Quellen erbohrt wurden, ſpäter, als auch dieſe ausgebeutet waren, 1842 eine bei Bergfelden. Es verarbeitet daher die Sulzer Saline heutzutage eigentlich nicht die Sulzer, ſondern die Bergfelder Sole. Nur Hallerde, von der Sole einſt durchtränkter Boden, wird daneben noch bei Sulz ſelber, wie früher, bergmänniſch gewonnen.

Wir haben aber andere Zeugniſſe für ein längſt vor der deutſchen Zeit Beſiedeltgeweſenſein der Stadt oder wenigſtens ihrer Gegend.

Keltiſch-germaniſche Zeit (4.—2. Jahrhundert vor Chriſtus).

Auf der Höhe des Rückens zwiſchen Neckar und Glatt, ¾ Stunden von Sulz, ¼ Stunde vom Sulzer Viehhaus gegen Weiden hin, unfern einer alten Römerſtraße, die vielleicht hienach auch ſchon in noch ältere Zeit zurückreicht, treffen wir im Stadtwald Hundsrück eine Gruppe von 7 Grabhügeln, dazu ¼ Stunde weiter entfernt und vereinzelt 2 Grabhügel im Staatswald Glockenturm, noch weiter weg, nahe bei Weiden im Wald Schloßbühl bei einander 3 (längſt ausgegrabene) Grabhügel. Die 2 größten jener erſten Gruppe hat der Sulzer Altertumsverein im Sommer 1891 und 92 ausgegraben. Während im allergrößten nur 4 Aſchenhäuflein zum Vorſchein kamen, hat der andere 1891 eine ſchöne Ausbeute geliefert: außer einem Lanzenteil einen in einer Scheide ſteckenden Dolch mit Eiſenkern, aber mit Bronzeblech und Bronzedraht überzogen (zuerſt in 2 Teilen gefunden, die man für Dolchgriff und Schwertgriff halten konnte, jetzt wieder zuſammengefügt) und dann Teile eines vierräderigen Prachtwagens, die 4 eiſernen Radreifen faſt ganz, natürlich in verſchiedenen Stücken, und Teile der Naben, die von Holz, aber wieder ſchön mit Bronzeblech überzogen ſind. Der Dolch und eine reſtaurierte Nabe ſind in der Sammlung vaterländiſcher Altertümer in Stuttgart unter der Bezeichnung „Sulz“ ausgeſtellt. Alles weiſt darauf hin, daß eine hochſtehende Perſönlichkeit, ein Häuptling, hier begraben war. Und zwar iſt dieſes Grab nach der Annahme bewährter Forſcher der jüngeren Hallſtattperiode, damit etwa der Zeit des vierten bis zweiten Jahrhunderts vor Chriſtus zuzuweiſen (vrgl. J. Naue, Prähiſt. Bltr. 1891, S. 85 ff. u. Tafel VIII, nur daß alſo die obengenannten 2 Teile zuſammenzunehmen wären). Dieſe Grabhügel weiſen auf eine in der Nähe anſäſſige Bevölkerung.

Ob etwa deren Wohnſtätten uns durch die unſern, mehr gegen das Viehhaus hin liegenden, großen Trichtergruben angezeigt werden, wie anderwärts, oder ob dieſe, gleich ſo vielen in der Gegend, lediglich von Erdfällen herrühren, iſt noch nicht unterſucht. Zu bemerken aber iſt, daß gegen Weiden hin, auch nicht ferne, der Flurname Hochäcker ſich findet. Solche pflegt man in neuerer Zeit als die Eigenart der keltiſch-germaniſchen Bevölkerung der vorrömiſchen Zeit in der Ackerbebauung anzuſehen. Wirkliche Spuren dieſer Hochäcker ſind aber nicht mehr ſichtbar, weil ſie nicht, wie anderwärts, im Wald liegen, ſondern ſeit Jahrhunderten der Pflug über ſie hingeht.

Römiſche Zeit (1. bis 3. Jahrhundert).

War hienach ſchon vor der Zeit der Römer jedenfalls unſere Gegend Zeuge menſchlicher Kultur, ſo hat die im Jahr 1895 durch die Reichslimeskommiſſion erfolgte Ausgrabung vollends den Beweis erbracht, daß dem deutſchen Sulz ein römiſches Sulz, kaum 10 Minuten davon, nämlich unmittelbar darüber auf der rechten Neckarſeite, auf der ebenen Fläche über der Lagenhalde (alt: Lärgenhalde, vermutlich nach der im 14. Jahrhundert genannten Familie Lärg) vorausgegangen iſt. Es iſt näher ein ins erſte Jahrhundert unſerer chriſtlichen Zeitrechnung zu ſetzendes römiſches Kaſtell und dabei eine bürgerliche Niederlaſſung konſtatiert. Alles weitere hierüber darf auf die in Bälde bevorſtehende Veröffentlichung der Reichslimeskommiſſion verwieſen werden. Dagegen dürfte hier mehr der Platz ſein, über die Art, wie es zu der Aufdeckung des Lagers gekommen iſt, einiges mitzuteilen.

Am 6. Januar 1891 hatte Verfaſſer dieſes, in einem Vortrag auf der Verſammlung des Sülchgauer Altertumsvereins in Horb über die Burghalde bei Waldmöſſingen und die von ihr ausgehenden Römerſtraßen, darauf hingewieſen, daß ſich auf den Weiherwieſen bei Sulz nicht nur, wie ſchon vom alten Finanzrat Paulus feſtgeſtellt war, Reſte römiſcher Gebäude finden möchten, ſondern auch ein römiſches Lager. Da aber niemand der Berufenen Luſt und Zeit zu Nachgrabungen zu haben ſchien, tauchte am Mittwoch darauf (8. Januar) im engeren Kreiſe der Vorſchlag auf, ob man denn nicht ſelbſt Hand anlegen und einen Altertumsverein dazu gründen könnte, und noch am gleichen Abend wurden die erſten Beiträge zu einem ſolchen gezeichnet. Das Unternehmen fand weitere Unterſtützung, und Verfaſſer dieſes machte nun, zum Vorſtand des Vereins berufen, mit deſſen Mitteln Verſuche, an dem von ihm ins Auge gefaßten Platz ein römiſches Lager zu entdecken. Bei ſeinem Abgang von Sulz im Auguſt 1892 waren zwar 2 Türme und mehrfache Gebäudereſte auf dieſem Platz nachgewieſen, aber der Gedanke an ein Kaſtell ſo gut wie aufgegeben, da auf den Linien, wo man ſie vermutet hatte, keine Umfaſſungsmauern zu finden waren. Erſt der Umſtand, daß 1894 bei Cannſtatt ein Lager nachgewieſen worden war, in dem der Turm, den Dr. E. Kapff zuerſt gefunden und als Wachtturm angeſehen hatte, den innern von 2 Thortürmen darſtellt, brachte den Verfaſſer neben andern Erwägungen zu der Annahme, daß auch die 2 Sulzer Türme das eine Thor eines Kaſtells, das öſtliche, bilden werden. Durch die Mitteilung ſeiner Anſichten und einer Pauſe von der Aufnahme deſſen, was die Grabungen des Altertumsvereins ergeben hatten, veranlaßt, ließ dann die Reichslimeskommiſſion die Nachgrabung vornehmen, die einen ſo befriedigenden Erfolg hatte.

Daß ſchon die Römer weſentlich durch das Daſein der Salzquelle beſtimmt worden ſind, in deren Nähe ſich feſt niederzulaſſen, iſt immerhin wahrſcheinlich, zumal auch auf dem Boden der jetzigen Stadt ſchon römiſche Münzen gefunden worden ſind.

Alemanniſche Zeit (vom 4. Jahrhundert an).

Nach den vorgefundenen Spuren waren ſchon einmal, da die Römerherrſchaft noch dauerte, die Lagergebäude durch Feuer zerſtört worden. Gegen das Ende des 3. Jahrhunderts unſerer Zeitrechnung war es ſodann dem deutſchen Stamm der Alemannen gelungen, die Römer aus unſerem ganzen Land bleibend zu verdrängen. Die Kaſtelle wurden zerſtört, ebenſo die größeren Niederlaſſungen. Unſere alten Deutſchen, für unſere Gegend alſo die Alemannen, haben es nun aber vielfach ſo gemacht, daß ſie ihre neuen Niederlaſſungen, wenn nicht auf den Trümmern der

römiſchen ſelbſt, ſo doch in der Nähe ſolcher gründeten. So entſtand jetzt in der alemanniſchen Zeit, d. h. nach dem 4. Jahrhundert, hier, jedenfalls nunmehr wegen des Namens ſicher im Zuſammenhang mit der Salzquelle im Thal, eine Niederlaſſung Sulz am Neckar im Thal. Reihengräber mit Waffen und anderem, die man am Fuß der alten Hopfauer Steige entdeckt hat, ſind uns ihre erſten Zeugen, vermutlich noch aus einigen Jahrhunderten früher, als die erſte urkundliche Nachricht, die uns über Sulz erhalten iſt.

Fränkiſche Zeit.

Nach dieſer beſtand unter der Oberhoheit der fränkiſchen Könige, welche längſt die Alemannnen überwunden hatten, im Jahr 790 hier Sulza villa, ein Dorf Sulz, und zwar wird dasſelbe genannt als eine Dingſtätte, auf welcher ein gewiſſer Cozbert am 24. Januar jenes Jahres ſein ganzes Beſitztum in Priorberg (bei Glatt) in der Bertholdsbaar in Anweſenheit des Grafen Gerold und anderer Zeugen dem Kloſter St. Gallen übergeben hat. Perahtoltipara, wie die Urkunde die Bertholdsbaar ſchreibt, iſt hier übrigens mehr der geographiſche, noch aus älterer Gewohnheit beibehaltene Name, nicht die genaue politiſche Bezeichnung des Gaues, in welchem damals Priorberg oder Sulz lagen.

Nach den Ausführungen Baumanns in ſeinen Gaugrafſchaften im Wirtembergiſchen Schwaben nämlich beſtand eine eigentliche Bertholdsbaar als ein zuſammengehöriger, von Angehörigen des altſchwäbiſchen Herzogshauſes verwalteter Bezirk nur bis 748, wo eben dieſes ſchwäbiſche Herzogshaus geſtürzt wurde und, um ſeine Macht zu brechen, die große Bertholdsbaar, die von der Gegend von Nagold bis in die von Tuttlingen und von der Gegend von Hauſach und Triberg bis in die von Gammertingen und die Nähe des Pfullinger Thals gereicht hatte, in mehrere Bezirke zerſchlagen wurde. 790 beſtand aber auch bereits nicht mehr in alter Weiſe derjenige Teil der alten Bertholdsbaar, der nach dem, wie es ſcheint, von 748—86 lebenden Grafen Perihtilo die Perihtilinsbaar genannt worden war und zu welchem unſer Sulz in dieſer Zeit zweifellos gehört hatte, ſo gut als die 785 urkundlich (W. U.B. 1, 28) zu derſelben gerechneten Orte Altheim, Lahha (1088 bei Röhlingen: zu lachen), und Holzheim, welche beide in der Nähe des jetzigen Vöhringen und Bergfelden lagen, aber längſt abgegangen ſind, wenn man nicht mit Boſſert Holzheim im jetzigen Holzhauſen wiederfinden will, wo der Heilige der Othmarskapelle an Einfluß von Kloſter St. Gallen, dem 785 jenes Holzheim gegeben wurde, zu erinnern ſcheint (Blätter für württemb. Kirchengeſchichte 1891 42). Vielmehr gerade um 786—89 war der rechts vom Neckar liegende Teil der Perihtilinsbaar in 2 Gaue zerſchlagen worden, deren einer, der nördliche, mit bis heute unbekanntem Gaunamen, ſpäter die Grafſchaft Haigerloch bildete, und deren ſüdlicher der Scherragau hieß, dem die ſpätere Grafſchaft Hohenberg entſprach. Hinwiederum aus Teilen der Perihtilinpara links des Neckars und Teilen der weſtlich an ſie anſtoßenden, ebenfalls 748 entſtanden geweſenen Adalhartespara war die ſogenannte verkleinerte Bertholdsbaar gebildet worden, die von der Glatt bis gen Schwenningen und weiter hinauf reichte. Nun ſind aber die Grenzen dieſer 3 Gaue gegeneinander im einzelnen keineswegs ſicher feſtgeſtellt und unſer Sulz liegt gerade da, wo alle 3 ſich genähert haben müſſen. Es könnte zu dem Gau der Grafſchaft Haigerloch gehört haben, weil Bergfelden, Vöhringen, Beurenerthal, Iſingen ziemlich ſicher dahin gerechnet werden. Es könnte zum Scherragau gehört haben, weil dieſer andere Teile rechts vom Neckar und ſüdlich der Grafſchaft Haigerloch in ſich ſchloß. Es könnte aber auch zur verkleinerten Bertholdsbaar gezogen geweſen ſein, weil doch dieſe auch nicht ganz auf die linke Neckarſeite beſchränkt war, ſondern z. B. 961 Böſingen in ſich ſchloß. Das wahrſcheinlichſte iſt mir, wenn ich hier vorausnehmen darf, daß nach der kirchlichen Einteilung unſer Sulz noch 1275 und 1529 zu dem Landkapitel Haigerloch gehörte, wie ſein Mutterort Bergfelden, daß bei jener Änderung kurz vor 790 Sulz mit zu dem Gau gekommen war, in welchem ſpäter die Grafen von Haigerloch herrſchten, beſaß ja auch noch um 1099 Graf Adalbert von Zollern und Haigerloch Güter in Sulz (W.U.B. 1, 316).

Priorberg, das in der Urkunde von 790 mit Sulz genannt iſt, gehörte als links von der Glatt und links vom Neckar liegend zu dem 748 ebenfalls neu gebildeten Nagoldgau, deſſen Grenze damals in unſerer Gegend jene Flüſſe bildeten, und der Graf Gerold, den die Urkunde nennt, iſt kein anderer als der Schwager Kaiſer Karls des Großen, Graf Gerold, welcher auch ſonſt in jener Zeit als Graf des Nagoldgaues bezeugt iſt. Schade alſo, daß die Urkunde, die

nicht auf einer Dingstätte des Nagoldgaues ausgestellt ist, nicht auch den Namen des Grafen nennt, unter welchem die Dingstätte Sulz damals eigentlich stand. Manches Kopfzerbrechen darüber, wie gerade in unserer Gegend sich die Verhältnisse näher entwickelt haben, wäre damit uns erspart geblieben.

300 Jahre etwa dauert es von der ersten Nennung der Niederlassung Sulz, bis sie in Urkunden wieder vor uns tritt. Immerhin ist uns ein Zeugnis über ihren Fortbestand erhalten in den im Frühjahr 1888 bei Korrigierung der Straße nach Oberndorf entdeckten Plattengräbern, die um das Jahr 1000 anzusetzen sein mögen. Sie lagen am Fuß des Stockenbergs, etwa 100 Schritte oberhalb des Eisenbahnübergangs über die Straße. Ihre Wichtigkeit haben sie für uns nicht sowohl, wie andere alte Gräber, durch die gefundenen Beigaben, als vielmehr gerade dadurch, daß nichts dergleichen hier, wie doch z. B. in den früheren Reihengräbern an der Hopfauer Steige, gefunden worden ist. Wir müssen das nämlich als eine Folge gänzlich veränderter Sitte und Anschauungsweise deuten, mit anderen Worten als einen Beweis, daß jetzt die Sulzer Einwohner, von denen diese Gräber stammen, längst Christen geworden waren. Diese Plattengräber stellen, wie jene Reihengräber einen heidnischen, so jetzt den ersten christlichen Friedhof von Sulz dar, der in der That in seiner durchaus sommerlichen Lage an sanft geneigtem Berghang schön gewählt war. Ohne Zweifel verdankt unser Sulz die Einführung des Christentums den fränkischen Königen, unter deren Oberhoheit wir es ja bei der ersten urkundlichen Nennung fanden.

Es ist das Verdienst von Pfarrer Dr. Boffert in Nabern, einen neuen Weg gewiesen zu haben, aus welchem bei dem fast gänzlichen Mangel urkundlicher Nachrichten das, daß die Franken und ihre Könige viel für das Christlichwerden unserer süddeutschen Voreltern gewirkt haben, ziemlich sichergestellt werden kann. Er weist das nach aus der Thatsache, daß gerade die ältesten Kirchen bei uns zu Land gerne die Namen von fränkischen Heiligen tragen. Eine Martinskirche, welche nach dem Frankenbischof Martin in Tours den Namen hätte, ist nun, soviel wir wissen, in unserer Gegend erst in Ilsingen zu finden und ich halte es für wahrscheinlich, daß Ilsingen die Urpfarrei für unsere ganze Gegend war. Näher noch liegt uns eine Kirche mit dem Namen eines zweiten Frankenbischofs, des Remigius in Rheims, der einst den Frankenkönig Chlodwig nach seinem Sieg über die Alemannen getauft hatte. Nicht nur Mühlen a. N. besitzt, nicht nur Oberndorf besaß eine solche: nein, die alte Mutterkirche unseres Sulz, wie wir näher hören werden, die Kirche in Bergfelden, war allem nach eine Remigiuskirche. Es mag also nicht ohne nähern Zusammenhang mit der Dingstätte des fränkischen Gaugrafen in Sulz geschehen sein, daß in der Gegend das Christentum weiter ausgebreitet und die erste Kirche der nächsten Umgegend von Sulz unter Lostrennung von Ilsingen dem Frankenbischof Remigius geweiht wurde.

Grafen von Sulz 1071 ff.

Ob schon in jener Zeit, um das Jahr 1000, auch in Sulz eine Kirche oder Kapelle stand, wer will es sagen? Wahrscheinlich ist es. Die Urkunden führen uns jetzt gegen das Jahr 1100 herab und berichten uns da zunächst nur über die weltliche Gestaltung der Verhältnisse. Nämlich jetzt treten auf einmal, zuerst 1071, und dann besonders mit der Stiftungsurkunde für das Kloster Alpirsbach ums Jahr 1099, die Grafen von Sulz uns gegenüber als Besitzer und Beherrscher einer Grafschaft, die von Sulz, Bickelsberg und Brittheim über Dornhan nach Alpirsbach und bis in die Gegend von Schramberg und Hausach im Schwarzwald hinüberreicht. Diese Grafschaft muß sich in der Zeit zwischen 1007 und 1083 aus dem nördlichen Teil der verkleinerten Bertholdsbaar herausgebildet haben, wie gleichzeitig aus dem südlichen um Schwenningen her eine Grafschaft Asaheim, die merkwürdigerweise ebenfalls unter dem Grafen von Sulz stand, und wie in der Mitte zwischen beiden eine mit ihrem Namen uns nicht erhaltene, von Baumann nach ihrer Dingstätte Grafschaft Rottweil benannte, an deren Spitze die Herzoge von Zähringen, später

deren Ausläufer, die Herzoge von Teck, ſtunden. In Sulz ſelbſt treffen wir in der gleichen Urkunde um 1099 einen erſten ortsadeligen Einwohner von Sulz, einen Chuono (= Konrad) de Sulzo, zugleich mit und vor Herren von Fluorn, von Bochingen, von Aiſtaig[1]) genannt, wahrſcheinlich einem Vorfahren des 1275 vorkommenden Conradus dictus de Sultz, ſchwerlich aber an die ſpäteren Gut von Sulz anzuknüpfen, weil bei dieſen der Vorname Konrad erſt im Lauf des 14. Jahrhunderts aufgekommen zu ſein ſcheint. Güter in Sulz vermachte der Mitſtifter des Kloſters, Adalbert von Zollern, an dasſelbe. Die Grafen von Sulz führten ihren Namen nicht bloß nach dem Dorf Sulz, das wir nach der ſpäteren Entwicklung als ihnen eigen gehörig zu betrachten haben, ſondern zugleich nach der Burg Sulz, wenngleich dieſe dann erſt 1222 in einer in castro Sulze ausgeſtellten Urkunde des Grafen Berthold von Sulz genannt wird.

Um uns ja genug Rätſel zu laſſen, findet ſich dabei das eigene, daß es zwei Burgen gegeben hat, die unter dieſer Burg Sulz gemeint ſein können, eine über der Lärgenhalde auf dem bei den Weiherwieſen beginnenden Plateau liegende, auf einem „Lutſchenſcheuerle“ genannten Platz — von ihr ſind jetzt kaum noch ſchwache Reſte eines Turmes nahe dem Steinbruch daſelbſt zu entdecken — und dann die im Jahr 1420 zum erſtenmal mit dem Namen Albeck bezeichnete, ¼ Stunde oberhalb von Sulz, gleichfalls über dem rechten Neckarufer gelegene Burg, die jetzt als herrliche Ruine unſere Gegend ziert. Wenn in einer Teilung zwiſchen den Herren von Geroldseck, den ſpäteren Beſitzern von Stadt und Burg Sulz, 1383 von der Obern- und von der Vorburg „zu Sulz“ die Rede iſt, ſo bleibt hier unentſchieden, ob unter der obern Burg Albeck und unter der Vorburg die Burg bei Sulz ſelbſt gemeint iſt, oder, wie mir wahrſcheinlicher ſcheint, unter Vorburg der niederere Teil der Burg Albeck ſelber und unter obere Burg ihr oberer, höchſter Teil, auf dem das eigentliche feſte Wohnhaus ſtand und in ſeinen Ruinen noch ſteht. So wie ſo heißt es hier nicht Burg Sulz, ſondern zu Sulz. Dagegen ſollte faſt 1222, wenn Albeck gemeint wäre, auch dieſer Name genannt ſein. Denn ſicher iſt derſelbe nicht erſt 1420 aufgekommen. Es kann ja dieſer Name nicht mit der Alb zuſammenhängen, die ſtundenweit von hier entfernt iſt, ſondern er ſcheint aus Alwigseck entſtanden und von dem Hauptnamen Alwig, der von 1071—1222 in der Familie der Sulzer Grafen fortläuft, abgeleitet. Die Entſtehung der beiden Burgen bei Sulz mögen wir uns etwa ſo denken: Als im Laufe des 11. Jahrhunderts der mittelalterliche Burgenbau allgemein in Schwung kam, da ſah ſich auch der Beherrſcher von Sulz nach einer Stätte um für eine Burg, die ſeine Dingſtätte Sulz, die ihm die wichtige Salzquelle daſelbſt ſichern möchte. Er fand einen trefflich geeigneten Ort auf der waldigen Anhöhe, ¼ Stunde oberhalb von Sulz, wo es nur des Durchſtechens einer Landzunge auf einer Seite mittels dreier Gräben, deren tiefſter und der Burg nächſter der jetzt ſogenannte Hirſchgraben iſt, bedurfte, um ſofort eine allerſeits nur äußerſt ſchwer zugängliche und zu beſtürmende Burg, wie man es eben damals wünſchte, zu haben. Die Burg bekam zunächſt wegen ihrer Beziehung zu Sulz den Namen Burg Sulz, ſpäter dann als Alwige in mehreren Generationen dort ſeßhaft waren, auch den Namen Albeck.[2]) Vielleicht bald nach Errichtung dieſer Burg, vielleicht ſchon gleichzeitig damit machte ſich bemerklich, daß im Fall eines raſchen feindlichen Angriffes doch es zu lange dauern könnte, bis man von dieſem feſten Punkt dem offenen Flecken zu Hilfe eile. Und ſo entſchloß man ſich, eine Art Vorwerk, eine Vorburg in unmittelbarer Nachbarſchaft von Sulz und dieſes beherrſchend, zu bauen. An ſich wäre nun wohl die Höhe des Stockenbergs auf der linken Neckarſeite der beſte Platz hiezu geweſen. Allein da Sulz auf dem rechten Neckar-

---

[1]) Egeſteige 1099, Burg Aychſtaig 1317 (Aicheſtaiger marca 772) ſcheint identiſch mit der jetzigen Ruine Mogeneck oder Bogeneck, etwa ½ Stunde unterhalb von Aiſtaig auf der rechten Neckarſeite in einer ganz ähnlichen Lage wie Burg Albeck, auf dem durch das Einmünden des Denkenhauſer Bachs in den Neckar gebildeten Ausläufer. Eck tritt in unſerer Gegend ſehr häufig an die Stelle des anderwärts gewöhnlicheren „Stein“; vrgl. neben Albeck die Burgen Waffeneck bei Altoberndorf, Brandeck, Sterneck OA. Sulz, Neuneck (= Neueneck) OA. Freudenſtadt, Eck OA. Tübingen.

[2]) Die Zimmerſche Chronik berichtet geradezu (I, 310, 15 ff.): „Das Schloß zu Sulz heißt mit ſeinem rechten Namen nit Sulz, ſondern Allwigk, wie dann unter den Grafen viel und ſchier der mehr tail alſo haben gehaißen.“ Es war alſo noch um 1500 beides nebeneinander für das Schloß in Gebrauch: Sulz und Albeck.

ufer liegt, ſo wären die vom Stockenberg zu Hilfe Kommenden leicht vom Zugang abgeſchnitten worden, und ſo mußte man ſich wohl oder übel mit dem Platz auf dem Lutſchenſcheuerle begnügen, obwohl derſelbe nicht ſehr geeignet war, weil er nur auf einer, höchſtens auf 2 Seiten natürlich feſt war und nicht einmal mitten über der Stadt lag, ſondern ſo, daß etwa die linke Front der Burg über der rechten Front von Sulz zu ſtehen kam. Als Dienſtmannen der Grafen und Burgwächter auf dieſem Vorwerk möchte ich den erwähnten Chuono von Sulz und ſeine Nachkommen anſehen.

Wichtiger freilich als eine derartige Zurechtlegung des Daſeins zweier Burgen zu Sulz wäre ein näherer Nachweis über die Abkunft des Geſchlechts, das wir alſo ſeit 1071 im Beſitz von Sulz ſelbſt und der danach benannten Grafſchaft antreffen. Es iſt aber geſchichtlich lediglich nichts darüber überliefert, und wir ſind, wenn wir nicht auf jede Aufſtellung verzichten wollen, wieder auf Vermutungen und Wahrſcheinlichkeitsrechnungen angewieſen. Verſuchen wir es mit ſolchen trotz des vollen Bewußtſeins davon, wie man ſich dabei auch gewaltig täuſchen kann. Die Grafſchaften und ſpäteren Beſitzungen der Sulzer Grafen berühren ſich, wie wir geſehen haben, mit der Grafſchaft Haigerloch, mit dem Scherragau, mit der Rottweiler Grafſchaft der Zähringer, während der ſpäter von den Pfalzgrafen von Tübingen verwaltete Nagoldgau zu ihnen trotz der Grenznachbarſchaft wenig Beziehungen zu haben ſcheint. Die Scherragaugrafen aber waren nach Baumann die Vorfahren der Grafen von Hohenberg; die Grafen von Haigerloch ein Zweig der Zolleriſchen Grafenfamilie. Zollern und Hohenberger aber waren ſelbſt wieder Zweige Eines Hauſes, der ſogenannten Burchardinger. So ſind es ſchließlich nur zwei edle Familien, mit deren Bezirken ſich die der Sulzer Grafen berühren, die Burchardinger und die Zähringer. Das legt uns doch nahe, auch die Sulzer als zu der einen oder andern dieſer zwei Familien, wenn nicht zu beiden, in verwandtſchaftlicher Beziehung ſtehend zu denken. Und nun finden wir merkwürdigerweiſe Anhaltspunkte, die auf dieſe beiden Familien hinweiſen. Sehen wir uns einmal das Wappen der Sulzer Grafen an. Es beſteht in einem von Silber und Rot mit drei aufſteigenden Spitzen geteilten Schild. Das der Haigerlocher Grafen iſt, ſoviel ich wüßte, nicht bekannt. Die ſpäteren Zollergrafen hatten einen von ſchwarz und weiß quadrierten Schild. Die Hohenberger Grafen aber führten einen von weiß (Silber) und rot geteilten Schild. Iſt das nicht eine merkwürdige Übereinſtimmung mit dem Sulzer Wappen? Iſt dieſes etwas anderes, als eine durch die Spitzenteilung bewirkte Variante des Hohenbergiſchen? Und nun betrachten wir auch die in der Sulzer Familie üblichen Taufnamen. Alwig iſt wohl der vorherrſchende Name, und der ſcheint zunächſt in der Gegend und ſonſt ganz vereinzelt zu ſtehen. Allein gleich neben Alwig I. ſteht 1071 auch ein Bruder Hermann I., und von 1200 an kommen noch mehrere Sulzer Grafen dieſes Namens vor. Wo finden wir wieder ſolche Hermann? Nicht zwar bei den Hohenbergern oder Zollern oder Haigerlochern, aber — es iſt in der That merkwürdig — bei den Zähringern. Ein Hermann I. von Zähringen, † 1074, gründet die markgräfliche Linie dieſes Hauſes und vererbt auf ſie dieſen Namen, den er, ſoviel ich ſehe, der Abſtammung ſeiner Mutter Richwara, Gemahlin Bertholds I. von Zähringen († 1078), von Konrad II. von Kärnten († 1039) und über dieſen von ſeiner Mutter Mathilde, einer Tochter Herzog Hermanns II. von Schwaben († 1003), alſo ſeinem Urgroßvater verdankt (vrgl. P. Stälin, Geſch. Württ. 1, 385; E. Heyck, Geſch. der Herzoge von Zähringen S. 27 f.).

Was läßt ſich aus dem allem wenigſtens mit einiger Wahrſcheinlichkeit ſchließen? Ich meine das, daß unſere Grafen von Sulz ein Ausläufer oder Seitenzweig der Burchardinger, und zwar dem ſpäteren Hohenberger Zweig in dieſer Familie näherſtehend, ſind und durch eine Heirat in das Zähringerhaus in die Lage

gekommen waren, ſich mit den Zähringern in die Bertholdsbaar zu teilen, als das dieſe verwaltende Grafenhaus ſie als Erbe hinterließ. Ihrem weit überwiegend in der Gegend links vom Neckar gelegenen Grafſchaftsteil konnten ſie mit Sulz und ſeiner Umgegend auch Teile auf dem rechten Neckarufer beifügen, weil hier ihr namengebender Stammſitz und Stammbeſitz war, den ſie entweder durch verwandtſchaftliche Beziehung zu den Haigerlocher Grafen oder alſo eben durch ſolche zu den Hohenberger Grafen, möglicherweiſe aber auch erſt durch die vorausgeſetzte Heirat in die Zähringer Verwandtſchaft bekommen hatten. Das eine oder das andere wäre anzunehmen, je nachdem die bis jetzt nicht ſichere Entſcheidung über die Frage, zu welchem der drei möglichen Gaue Sulz um 790 gehörte, ausfiele. Wie wir aber doch oben am eheſten für Haigerloch uns entſcheiden wollten, ſo wird auch hier wieder die verwandtſchaftliche Beziehung zu der Haigerloch-Zolleriſchen Familie nahe gelegt durch den Umſtand, daß der bei der Stiftung von Alpirsbach mitwirkende Adalbert von Zollern um 1099 auch Güter in Sulz ſtiften konnte, alſo neben den Grafen von Sulz hier Beſitz hatte.

Zur Unterſtützung der vorſtehenden Annahme eines Ausgehens der Sulzer Grafen aus dem Haigerloch und den Scherragau beherrſchenden Grafenhauſe mag jetzt vielleicht auch noch das angeführt werden: Unter den ganz wenigen Stellen, an welchen das Wirt. Urkundenbuch den Namen Alwig aus früherer Zeit überhaupt nennt, findet ſich eine einzige, welche ihn in einer unſerer Gegend wenigſtens nicht ſehr fernen aufführt. Es iſt eine in Frommern OA. Balingen, danach im Scherragau, im Jahr 888 ausgeſtellte Urkunde eines gewiſſen Pabo, in welcher die drei erſten Zeugen Adalhart, Karaman, Alauuic heißen (a. a. O. 1, 112). Nun läge es nicht fern, unter Karaman den von 797—834 urkundlich bekannten Grafen des Scherragaus zu verſtehen und unter dem Alawig dicht neben ihm einen Stammvater unſerer Sulzer Grafen. Auch das möchte ich wenigſtens noch anführen, daß der Name Cozbert, an welchen ſich, wie wir geſehen haben, die erſte Nennung von Sulz 790 anknüpft, gerade als der eines Scherragaugrafen 864 wieder vorkommt, ſo daß auch hierin eine Spur eines Zuſammenhangs zwiſchen den Scherragaugrafen und denen von Sulz vorliegen könnte.

Noch intereſſanter wäre, wenn der ebengenannte Name Karaman ſprachlich, was ich nicht weiß, dasſelbe ſein könnte, wie das ſpätere Hermann, ſo daß wir alſo 838 einen Hermann und einen Alwig nebeneinander nicht fern von unſerem Sulz genannt fänden, wie dann 1071 das Brüderpaar der erſten Grafen von Sulz heißt; dann wäre zugleich der Name Karaman eine ſichere Anknüpfung derſelben an das Haus der Scherragaugrafen.[1])

Mit der alſo von mir vermuteten Zugehörigkeit unſerer Grafen von Sulz zum Hauſe der Burchardinger wäre zugleich, um das noch anzudeuten, die Abzweigung derſelben von dem gleichen Hauptſtamm, von dem das Kaiſerhaus der Hohenzollern ausgegangen iſt, gegeben.

Sulz wird Stadt.

Bei der bedeutenderen Stellung, welche die Grafen von Sulz einnahmen, konnte es nicht fehlen, daß ihre Dingſtätte Sulz auch mehr und mehr ſich hob im Laufe der Zeit, und ſo mag es uns nicht wundern, daß wir im Jahr 1236, da wir zuerſt wieder einen näheren urkundlichen Einblick in ihre Verhältniſſe bekommen, bereits eine förmlich ſtadtartige Verfaſſung in Sulz finden. Es handelt ſich dabei um eine Urkunde des Berthold genannt Ungericht von Sulz, worin dieſer, der bereits 1228 die vom Kloſter Stein am Rhein ſeit alter Zeit ſeiner Familie zu Lehen gehenden Zehntrechte in Rexingen bei Horb an das Haus des hl. Johannes daſelbſt überlaſſen hatte (Wirt. Urk.B. 3, 228), nunmehr 1236 (a. a. O. 3, 372) mit

[1]) Der erſte Name in der Urkunde von 838 Adalhart kann ebenfalls recht wohl der einer gräflichen Perſon ſein, wenn doch die Adalhartespara von einem nach 748 lebenden Grafen dieſes Namens benannt iſt.

Zuſtimmung ſeiner Frau Irmengard und ſeiner Kinder Heinrich, Berthold und Adelheid dieſe Zehntrechte an das Kloſter Stein verkauft.[1]) Die Verhandlungen waren teils im Kloſter Stein, teils aber in Sulz ſelbſt zum Abſchluß gekommen, und ſo lernen wir unter den Zeugen und Sieglern der Urkunde auch eine Reihe von Sulzer Einwohnern kennen. Unter ihnen kommen vor: ein Albertus Schultheiß und ſein Sohn Johannes, wobei ſich ergiebt, daß Schultheiß bei ihnen Geſchlechtsname und nicht Amtsname iſt, wie denn auch richtig um 1300 ein Johannes Schultheiß mit ſeinem Bruder Albert vorkommt und nochmals 1331 beide; ferner ein Her(mann) genannt der Guot, der älteſte bekannte Stammvater der Gut von Sulz, dieſer bedeutendſten hieſigen Familie; weiter ein Ber(thold) genannt der Hagenauer, doch wohl ein Vorfahre des um 1300 hier genannten Hermann von Hagnau; ferner ein Wer(ner) genannt Fulhaber von Haigerloch, der von da in Sulz eingewandert geweſen ſein wird, weil die Faulhaber ſpäter (1278) eben in Sulz ſitzen und aus deſſen Familie ſchon in der Urkunde von 1228 ein Albert mit ſeinem Bruder als Brüder im Hauſe des hl. Johannes in Rexingen aufgeführt ſind. Außer dieſen gewöhnlichen Einwohnern erſcheinen aber auch zwei mit weltlichen Ämtern bekleidete: nämlich neben dem Ritter C(onrad) von Neuneck ſein Bruder H. (wahrſcheinlich Heinrich) advocatus in Sultze = Vogt in Sulz, dann ein anderer C(onrad) als scultetus ejusdem loci. Vogt als gräflicher Beamter, als Vertreter der Herrſchaft, und Schultheiß als von den Einwohnern beſtellter oberſter Vertreter derſelben ihm zur Seite, das waren in jener Zeit gewöhnlich die Spitzen des Gerichts und der Verwaltung in einer Stadt.

Gleichwohl ſtand dieſer ſtadtähnlichen Verfaſſung damals noch nicht das eigentliche Stadtrecht zur Seite. Dies tritt heraus in einer Urkunde des Kloſters Kirchberg vom 20. Januar 1252 (a. a. O. 4, 295), in welcher — zugleich als erſte Kunde von der Ausbeutung der Sulzer Salzquelle — eine Salzhalle in dem Dorf Sulz (villa Sulce) erwähnt iſt, welche der ſelige Herr Graf Berthold von Sulz (er wird 1219—35 genannt) an das Kloſter geſchenkt habe. Es fehlte zur Stadt noch die Ummauerung und die Ausrüſtung mit den ſtädtiſchen Freiheiten, z. B. eigene Gerichtsbarkeit, Recht der Annahme von Bürgern u. drgl.

Beides ſollte unſer Sulz nicht mehr den Grafen verdanken, unter denen es ſoweit herangewachſen war, ſondern einem Wechſel in der Perſon der Beherrſcher und Beſitzer. Man weiß nicht genau wann, aber jedenfalls bald nach 1252 war Sulz mit ſeiner Burg in den Beſitz der Herren von Geroldseck gekommen, einer Familie, die ihre Stammburg in der Ortenau bei Lahr hatte, von der ein Glied aber ſchon in der Urkunde von 1228 als in oder bei Horb in angeſehener Stellung weilend erſcheint. Man weiß ebenſowenig ganz ſicher, ob dieſe Abtretung von Sulz an die Geroldsecker eine Folge einer Heirat dieſer in die Sulzer Familie hinein war, ob alſo die Grafen eine Tochter mit dieſem wie in einem öſtlichen Winkel ihrer Grafſchaft liegenden und darum für ſie weniger wertvollen Beſitz ausgeſtattet hatten, oder ob die Abtretung im Wege des Kaufes geſchah, wie ja, etwa durch Schulden gedrückt, manche Herren damals Teile ihres Beſitzes, und natürlich weniger wertvolle zuerſt, verkauften. Hopfau z. B. wurde 1278 von Graf Hermann von Sulz an Kloſter Alpirsbach verkauft. Es ſcheint faſt, die Familie der Grafen ſei damals ſtark herabgekommen geweſen und habe mit der Burg Sulz auch auf das Grafenamt in der Grafſchaft Sulz verzichtet, wie ſie 1282 dann ihre

[1]) Die Verſetzung der Urkunde ins Jahr 1286, wie ſie ſchon angenommen wurde, geht wegen der von 1228 nicht an. Auch wäre 1286 ſicher von cives in Sulz die Rede. Ein Heinrich von Neuneck iſt allerdings 1290 Vogt in Sulz. Darum konnte aber doch 1286 ein gleichnamiger auch ſchon Vogt ſein.

zweite Grafschaft, die in der Baar um Schwenningen liegende Grafschaft Aseheim, dem König Rudolf zurückgab. Die sonst über die Herrn von Geroldseck wohlunterrichtete Oberamtsbeschreibung von Freudenstadt giebt (S. 269) an, eine Erbtochter des Grafen Berthold von Sulz, Heilica, habe den Walter von Geroldseck geheiratet gehabt. Es wäre dabei mit Pfaff an Graf Berthold II. zu denken möglich (Württ. Jahrbücher 1854, 2, 128), der um 1251 gestorben zu sein scheint, vielleicht aber richtiger an den 1222 verstorbenen Grafen Berthold I., der keinen Sohn hatte. Neue Besitzer pflegen nun immer gern sich in ihrem neuen Besitz neu einzurichten und auch die neuen Zugehörigen gern durch allerhand Vergünstigungen an sich zu fesseln. Zur neuen Einrichtung glaube ich in diesem Fall die neue Aufbauung des Hauptgebäudes der Burg Albeck in der festen und großartigen Gestalt, welche den Grundmauern eine unerschütterliche Dauer bis in unsre Zeit und wohl noch auf lange gesichert hat, rechnen zu dürfen. Obwohl nämlich über dem mittleren Thüreingang dieses Gebäudes das vereinigte Wappen von Geroldseck und Urslingen in Formen des 14. Jahrhunderts prangt und damit eine Bauthätigkeit des Konrad von Geroldseck angezeigt ist, der 1361 die noch 1427 als Witwe lebende Anna, Herzogin von Urslingen, zur Gemahlin hatte, so ist doch der ganze Stil des Baues, namentlich die 3- und 4-Teilung der Fenster mit Überhöhung in der Mitte, entschieden frühgotisch, der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts entsprechend, und hiefür sprechen auch die Steinmetzzeichen. Konrad führte also wohl nur Verschönerungen aus, der Erbauer der jetzigen Schloßruine aber war allem nach schon der erste, im Jahr 1277 verstorbene Herr v. Geroldseck, den wir im Besitz von Sulz treffen, Walther, Herr von Geroldseck, Lahr, Mahlberg und Schwanau. Seiner Gunst sodann scheint auch sofort Sulz die Erlangung von Mauern, ohne die es nicht Stadt werden konnte, zu verdanken. Wenigstens erscheint unter den verschiedenen Angaben über die Ummauerung von Sulz die noch am glaubwürdigsten, welche dieselbe in das Jahr 1274 setzt (Wächter, Privatrecht I, 36 Anm. 1).

Sulz Stadt 1284.

Dem mußte jetzt bald das letzte, die förmliche, rechtliche Erhebung zur Stadt, was Sulz faktisch doch schon war, folgen. Es geschah durch Walthers Sohn Heinrich, der durch Heirat auch Graf von Veldenz geworden war, nachdem ihm 1277 bei der Teilung Sulz zugefallen war. Die im K. Staatsarchiv erhaltene lateinische Urkunde darüber, ausgestellt (ante Waldecke VII. kal. Nov. Ind. XII, regni 12) durch König Rudolf von Habsburg im Lager vor der Burg Waldeck OA. Calw am 26. Oktober 1284, im Jahr 12 der Römerzinszahl und im 12. Jahr seiner Regierung (seit 1273), enthält folgendes:

„Günstig ansehend die Ergebenheit und Treue des edlen Herrn“ — (der Raum zur Einsetzung des Namens war vorgesehen, ist aber nicht ausgefüllt; es sollte Heinrich heißen) — „von Geroldseck, worin er gegen uns und das heilige römische Reich beharrt, und willens seine Wünsche in Gnade zu erfüllen, erklären wir das Dorf Sulz (villam Sultze) auf sein Ansuchen für frei (libertamus) und haben diesem Dorf ähnliche Rechte und Freiheiten, wie die, welcher sich die Stadt (oppidum) Freiburg im Breisgau erfreut, zu verleihen geruht, jedoch so, daß sie unsere (des Königs) und des Reichs Leute nicht zu Mitbürgern annehmen dürfen. Dabei verleihen wir dieser Stadt (in ipso oppido Sulze) einen Wochenmarkt auf jeden Donnerstag, den alle, welchen es gefällt, in Sicherheit allerseits sollen besuchen können.“

Es wird sich aus dieser Urkunde ein doppeltes ergeben: 1. Sulz ist bereits ein oppidum, d. h. eine befestigte, mit Mauern umgebene Stätte; das hätte König Rudolf nicht im Handumdrehen aus dem Dorf Sulz machen können; und 2. obwohl hienach auch in diesem Stück wie in der Verfassung bereits von städtischem Charakter,

ſo war es doch bis zu dieſem Zeitpunkt rechtlich nur eine villa, nur ein Dorf. Der 26. Oktober 1284 iſt alſo künftig als der Geburtstag von Sulz als Stadt in vollem Sinn als einer civitas zu feiern. Der Vater dieſer Tochter iſt Heinrich von Geroldseck, und es iſt vollkommen begründet, wenn ſchon das älteſte runde Stadtſiegel, das z. B. an einer Urkunde von 1368 hängt, den Schild der Herren von Geroldseck (einen roten Querbalken in goldenem Feld) zeigt, zur Unterſcheidung von dem freiherrlichen Wappen begleitet jederſeits von einem der auf den Betrieb der Salzſiederei in der Stadt hindeutenden, alſo dieſe bezeichnenden Siedershacken. Oben im Siegelfeld ſind drei Punkte. Die Umſchrift in romaniſcher Majuskelſchrift lautet: S(igillum). CIVIVM. CIVITATIS. IN SVLZ: (Siegel der Bürger der Bürgerſchaft in Sulz). Der erlauchte Taufpate unſerer Stadt aber, um es ſo zu bezeichnen, iſt alſo kein geringerer, als der König Rudolf ſelbſt.

Das Stadtgebiet 1285.

Eine weitere Urkunde, zu Sulz am 10. Juni 1285 ausgeſtellt, aus welcher wir den in der vorigen fehlenden Namen des Wohlthäters der Stadt erfahren, und ſchon dadurch von Intereſſe, daß ſie zu den älteſten deutſch abgefaßten Urkunden zählt, belehrt uns auch über den Umfang des Gebietes, in welchem nunmehr die Stadt durch ihre Vertreter ſelbſt zu ſchalten und zu walten hatte, ſowie darüber, daß die Stadt den Herren von Geroldseck als Entgelt für ſolche Wohlthat jährlich 30 Pfund Heller in Tübinger Währung zu bezahlen hatte.

Die Urkunde lautet: „Heinrich der Graf von Veldenz und Herre zu Gerolzegge und Walther und Hermann ſine Sune (bekennen), daß wir ſulze unſer ſtat unde den umbekreis alle der kalcowen ſtat ze deme gianenden ſteine an holzhuſer ſtaige undenen unde alſo der waſſerval gat an veringer ſtaige ze deme brünnelin ze der alten müli oberhalp des ſmides garten an wiſenſtaige an deme obern ende. an winterſtaige ze deme waſſervalle da die ſtaiga ſchaident zebernhartes boume bi deme neker vri (= frei) haben gelaſſen unde gemachet in alle deme rechte alſe vriburc du ſtat lit (= liegt) in briſgoewe.“ Die Bürger von Sulz dagegen verſprechen dem vorgenannten Herrn „jedes Jahres (mit) driſec phunt tüwinger zu dienen“.

Das Stadtgebiet war hienach, wenn wir die jetzt faſt nirgends mehr erhaltenen Benennungen in der Urkunde nach Wahrſcheinlichkeit zu deuten ſuchen, weſentlich kleiner, als die jetzige Stadtmarkung und ging etwa vom Neckar am Anfang der Holzhauſer Steige unter dem gähnenden Stein, wo Kalköfen ſtanden, hinauf bis zum Anfang des Schindergrabens, dann über die Vöhringer Steige den Herrenbrunnen und die Lärgenhalde oberhalb der Stadt hinunter zu einer alten Mühle, bei dieſer über den Neckar hinüber, etwa die jetzige Judenſteige hinauf, dann zu der alten Hopfauer Steige hin (der Winterſteige), da, wo die Brunnenquelle an ihr entſpringt, etwas hinüber auf die andere Thalſeite und dann herab bis zum Neckar gegenüber jenen Kalköfen. 1304 beſtätigte der Sohn † Walthers, Johannes Herr von Geroldseck, den Sulzer Bürgern die Freiheiten, welche ihnen † Graf Heinrich von Veldenz, Herr zu Geroldseck, und deſſen Söhne † Walther und Hermann erteilt haben. Ebenſo 1379 Hermann, Cunrat, Heinrich, Walther von Geroltzegge, Gebrüder und Herren ze Sulz, auf Vorzeigen des alten Briefs von Graf Heinrich.

Aus einem ſchiedsrichterlichen Spruch, der 1383 zwiſchen Hermann, Conrat und Walther von Geroldseck einerſeits und den Burgern von Sulz andererſeits eine Entſcheidung traf, mag hier über die Verfaſſung, welche Sulz in dieſer Weiſe ſeit dem Regiment der Herren von Geroldseck, vielleicht ſchon früher, gehabt haben wird, folgendes noch bemerkt ſein: Des Gerichts wegen ſollen die von Sulz haben 12 Richter und 12 des Rats, daß der 24 ſeien; die Herren von Geroldseck aber ſollen aus den 12 Richtern einen gemeinen Schultheißen erwählen und erkieſen, der ſoll auch der gemain Richter ſein den Herren und den Burgern zu Sulz. Er muß zuerſt

den Herren und danach den Bürgern das Recht zu halten ſchwören. Neben dieſem gewöhnlich bürgerlichen Schultheißen, der ſpäterhin den Titel Untervogt erhielt, ſtand als Aufſichtsbeamter über den ganzen gräflichen Herrſchaftsbezirk der Vogt, ein Adeliger, der ſpäter, als öfters mehrere Vogteien in einer Hand vereinigt wurden, Obervogt hieß.

Unter den der Stadt verwilligten und 1383 beſtätigten Freiheiten ſcheint nach Verhandlungen, die 1552—54 gepflogen wurden, insbeſondere begriffen, daß ſie nicht weggegeben werden ſolle (wie unter der Regierung des römiſchen Königs Ferdinand), freie Bürſch, Fiſchen und Angeln im Neckar handhaben dürfe.

2. Geſchichte der Kirche.

a) Im dreizehnten Jahrhundert.

Wir ſind hiermit in der Geſchichte unſerer Stadt, die fortan unter ihrem Schultheiß und ihren Richtern ſich weiter entwickeln mochte, zu dem von Anfang ins Auge gefaßten Punkt gekommen, an dem wir auf die Geſchichte der nunmehr zu einer Stadtkirche gewordenen Kirche übergehen wollen. Wir haben es als wahrſcheinlich bezeichnet, daß das von Franken aus in der Gegend eingeführte Chriſtentum frühe ſchon auch hier ſich eine Stätte des Gottesdienſtes wird geſchaffen haben.[1]) Dieſes erſte Heiligtum wird wie anderwärts damals ein hölzernes geweſen ſein. Bei dem Wachſen der Stadt wird darum von ſelbſt ein größeres und beſſeres zum Bedürfnis geworden ſein. Daß nun dieſes auch wieder von Holz geweſen ſei, wird zwar von Köhler, vermutlich nach älteren Vorgängen, berichtet, iſt aber gänzlich falſch. Hier wird es ſchon durch den Wortlaut des ſpäter anzuführenden Ablaßbriefes über den Neubau von 1514, der von den ſchadhaften Mauern des alten redet, einfach widerlegt. Außerdem haben wir aber ja noch ſteinerne Reſte von dieſem älteren Bau, nämlich am jetzigen Turm eingemauert zwei Drachen und einen monſtröſen, vermutlich einen Götzen und in ihm die Überwindung des Heidentums durch die Kirche Chriſti darſtellenden menſchlichen Kopf. Dieſe Bildwerke ſind entſchieden romaniſchen Stils, und wir werden, nach ihnen zu ſchließen, den Bau dieſer älteren ſteinernen Kirche in das Ende des 12. oder in den Anfang des 13. Jahrhunderts zu ſetzen haben, alſo eben in die Zeit, da Sulz mehr und mehr ſich auszubilden begonnen hatte. Geweiht war dieſe Kirche nach einer Urkunde von 1413 den heiligen Märtyrern Fabian und Sebaſtian (ecclesia s. martyrum Fabiani et Sebaſtiani), deren Dienſt nach Boſſert (vrgl. Wirt. Urk.-Buch 2, 400) erſt ſeit etwa 1100 bei uns ſich eingebürgert zu haben ſcheint. Der Hauptpatron war dabei Sebaſtian, was nicht nur daraus erhellt, daß die unten zu nennende Brüderſchaft an der Kirche ſich nach ihm benannte, ſondern auch daraus, daß die älteſte Rechnung des Spitals, dem der Kirchenheilige ausgefolgt war, von 1544 Zinſe aus S. Sebaſtian aufführt. Erwähnt ſei, daß auch in Balingen, das nach Boſſerts Annahme ein Teil der großen Urpfarrei Iſingen war, wie unſere Gegend, die vermutlich älteſte Kirche auf dem Gottesacker dem Fabian und Sebaſtian geweiht war.

Schon der Umſtand, daß uns hier erſt um 1100 eingebürgerte Heilige begegnen, macht uns etwas ſtutzig bezüglich der Bedeutſamkeit der hieſigen Kirche, wenn ſie hienach nicht ſo alt ſein möchte als das Chriſtentum bei und in Sulz. Er

[1]) Möglicherweiſe war die längſt verſchwundene Wallfahrtskapelle am Weg zwiſchen Sulz und Bergfelden, wo dieſer ſich mit einer alten Römerſtraße kreuzt, das älteſte Heiligtum der Gegend. Noch heißt der Flurteil von Bergfelden dort das „Käppele“ und an dieſe grenzt die Flur „Altheimer Berg“, die Erinnerung an das Altheim von 785, deſſen wir ſchon erwähnten. Von hier aus könnten einerſeits nach Bergfelden, andererſeits nach Sulz kirchliche Gebäude ſpäter gekommen ſein.

weiſt nämlich darauf hin, daß dieſe Niederlaſſung früher einem andern kirchlichen Mittelpunkt zugewieſen geweſen ſein möchte und erſt mit der Zeit eine eigene Kirche bekommen hätte. Und dieſe Vermutung wird zur Gewißheit erhoben durch das, was wir in dem ſogenannten Konſtanzer Zehntregiſter von 1275 über die kirchlichen Verhältniſſe von Sulz finden, wodurch erſt auch frühere Notizen über dieſe ihre richtige Erklärung finden (Freiburg. Diöceſan-Archiv I, 35 ff.). In dieſem Verzeichnis aller Pfarreien des Bistums Konſtanz und ihres Einkommens, das nach den Beſtimmungen des Konzils von Lyon 1274 aufgeſtellt wurde, um von allen Pfarrern einen Zehnten für einen Kreuzzug einziehen zu können, erſcheint nämlich allerdings ein Dekanat Kirnbach oder Sulz (Kürnbach sive Sultz), d. h. ein Dekanatsbezirk oder ein Landkapitel, das nach dem jetzt badiſchen Ort Kirnbach bei Hauſach und Wolfach, ebenſogut aber auch nach unſerem Sulz benannt werden konnte; ebenſo wird öfters ein Dekan von oder in Sulz (decanus in Sultze) genannt, der mit ſeinem Gehilfen, dem Prieſter Wernher (Wernherus sacerdos socius decani de Sultz), den Einzug des Zehnten in dieſem Dekanat beſorgt. Auffallenderweiſe aber iſt dann bei Aufzählung der einzelnen Pfarreien des Dekanats Sulz weit und breit von keinem Sulz die Rede. Dagegen unter dem Dekanat Empfingen iſt zu leſen: Bergfelden oder Sulz (Bervelt vel Sultz) und angegeben, an Stelle des Rektors habe der Vikar daſelbſt für die Leutprieſterſtelle (oder Pfarrei) und für die Vikarsſtelle (pro plebanatu et vicaria) 50 Pfund Tübinger Heller als Einkommen bezeugt. Noch auffallender iſt, daß in einem weiteren Verzeichnis über gewiſſe kirchliche Einkünfte im Bistum Konſtanz, im Liber marcarum (a. a. O. V. S. 95 ff.), das aus der Zeit von 1360—64 ſtammt,[1]) überhaupt Sulz und ſeine Kirche gar nicht genannt wird, ſondern nur Bergvelt, ſo daß Sulz hienach keine ſelbſtändige Pfarrei geweſen ſein kann. Die Löſung des Rätſels, daß ein Dekanat Sulz dageweſen ſein ſoll und doch keine Pfarrei Sulz in demſelben, überhaupt wohl keine ſelbſtändige Pfarrei Sulz vorhanden war, wird angebahnt durch die an ſich ebenſo auffällige Erſcheinung, daß in einer Urkunde von 1277, wonach ſich Priorin und Konvent des Kloſters Kirchberg in einem Streit mit den Einwohnern von Empfingen dem ſchiedsrichterlichen Spruch des Notars des Pfalzgrafen von Tübingen unterwerfen, vorne unter den Zeugen zwei Dekane hintereinander genannt ſind: Albertus decanus in Sulze, H. decanus in Emphingen. Hier, wo es ſich doch um unbeſtritten zum Dekanat Empfingen, zu dem alſo auch Bergfelden oder Sulz gehörte, zu zählende Orte, Empfingen und Kirchberg, handelte, konnte der Dekan in Empfingen nur dann in zweite Linie zu ſtehen kommen, wenn der Dekan in Sulz einen andern Dekanatsbezirk hatte, aber von höherem Stand und Rang als der Empfinger war. Alles trifft denn dahin zuſammen: Es ſaß damals, um 1275—77, ein eigentlich nicht zum Kirnbacher oder, wie es ſpäter heißt, Rottweiler Landkapitel gehöriger Dekan Albert in Sulz, ein Mann von höherem Range, während dieſes, als Pfarrei betrachtet, mit Bergfelden zum Landkapitel Empfingen,

[1]) Der Herausgeber des Liber marcarum ſetzt es in die Zeit von 1360—70. Wir werden dies genauer auf 1360—64 abgrenzen dürfen. Es kommt nämlich in demſelben aufgeführt: Bochingen cum filia Sygmarswanden. Horhusen. Das bei Brittheim abgegangene Haarhauſen erſcheint hier noch als ſelbſtändige Pfarrei oder Kirche und Bochingen (OA. Oberndorf) hat nur ein Filial: Sigmarswangen (OA. Sulz). 1364 aber inkorporierte das Auguſtinernonnenkloſter in Oberndorf den Kirchenſatz in Bochingen „ſamt der damals hinzugethanen Kirche in Haarhauſen". — Man könnte vielleicht noch genauer 1360—1363 als Abfaſſungszeit ermitteln, wenn das nachher über das inclusorium und die drei congregationes in Sulz sub cura predicatorum zu Gebende ganz ſicher wäre, wonach 1363 (auch?) die Klauſe, alſo das inclusorium, unter den Predigerorden kam, früher eine Sammlung war.

das ſpäter meiſt Haigerloch hieß, gehörte und unter dem Dekan von Empfingen ſtand. Erklärlich wird dieſes Doppelverhältnis aber einzig durch den Umſtand, daß in jener Zeit der gleiche Geiſtliche 5 und 6 Pfründen und mehr weit herum innehaben konnte. Nun ergiebt ſich aus verſchiedenen Stellen des Zehntregiſters von 1275, daß zu Anfang dieſes Jahres noch die ecclesia in Sulcz (oder alſo die Kirche Bergfelden-Sulz) einen Pfarrer hatte, der nicht nur von ihr 50 Pfund Heller bezog, ſondern der zugleich Kirchrektor in Weilheim u. T., Bodelshofen, Hattenhofen war und überdem je eine Stiftspfründe in den Stiften Boll und Sindelfingen bezog und von dieſen andern zuſammen 100 Pfund Heller, alſo im ganzen 150 Pfund einnahm. Sein Name, den man ebenfalls aus verſchiedenen Stellen zuſammenleſen muß, war nach dieſem Regiſter: Hainricus de Sultze, dictus Kiche; er war alſo nicht etwa, wie der Herausgeber des Zehntregiſters annahm, ein Graf von Sulz; in dieſer Familie iſt der Name Heinrich nicht üblich; es iſt der ſchon 1260 in einer Urkunde des Herzogs von Teck in Kirchheim genannte Hainricus plebanus dictus de Sultze (Wirt. Urk.-Buch 6, 17). Dieſer Pfarrer Hainrich aber, erfahren wir weiter, ſtarb im Lauf des Jahres 1275 und ſeine verſchiedenen Pfründen fielen verſchiedenen neuen Inhabern zu. Und jetzt nehme ich an: Der oben genannte Albert, der im Jahr 1275 zunächſt nur Pfarrer in Kirnbach und als ſolcher Dekan im Landkapitel Rottweil geweſen war, wurde der Nachfolger des in Sulz nur Pfarrer, nicht Dekan geweſenen Heinrich genannt Kiche, und es hat hienach weiter nichts Auffallendes, wenn er, nachdem er in das bedeutendere Sulz überſiedelt war, als Dekan von und in Sulz den Zehnten im Landkapitel Rottweil einzog und wenn nach ſeinem neuen Wohnſitz das bisher Kirnbach genannte Dekanat jetzt Sulz genannt wurde. Ich vermute, dieſer Dekan Albert möchte ein Graf von Hohenberg geweſen ſein, da der Name Albert in dieſem Haus um jene Zeit mehrfach begegnet und gerade dieſes Haus zum Kloſter Kirchberg, das ſeine Stiftung war, in beſonderer Beziehung ſtand. Dafür, daß es keine Schwierigkeit gab, wenn alſo der Dekan in Sulz für das Rottweiler Kapitel hinſichtlich ſeiner Pfarrei in Sulz unter dem Dekan Heinrich des Kapitels Empfingen ſtand, war wohl mit geſorgt durch den Umſtand, daß wir 1275 von Bergfelden oder Sulz erfahren, es ſei hier ſtatt des wahrſcheinlich in Boll abweſenden Kirchrektors ein Vikar aufgeſtellt geweſen, der ſein Amt beſorgte. Das wird wohl auch Dekan Albert ſo beibehalten haben, um ſo ſeinem Dekanat deſto eher ſich widmen zu können. Der als ſein Gehilfe (socius) bezeichnete Prieſter Wernher, der ihm beim Einzug des Zehnten half, könnte, da 1417 der Vikar socius in divinis, 1402 Geſelle heißt, der Vicepfarrer oder Vikar in Bergfelden — Sulz geweſen ſein. Vielleicht aber iſt er im Kapitel Rottweil anſäſſig zu denken.

Nachträglich müſſen wir aber jetzt noch anführen, daß der Vorgänger des Dekans Albert nach den von Pfaff geſammelten und von Herrn Pfarrer Dr. Boſſert in Nabern durchforſchten Urkunden des Kloſters Kirchheim u. T. nicht ein dictus Kiche war, ſondern ein dictus Kicze oder Kizzin, Bruder des Cuno Kizzin, Probſts in Jeſingen (1271—93), und damit Angehöriger der Kirchheimer Familie der Reußen von Reußenſtein, und daß er als plebanus von Sulz in Weilheim und canonicus in Sindelfingen in dieſen Urkunden ſeit 1261—75 zu ſetzen iſt. Damit iſt zugleich erklärt, daß wir ihn 1260 in einer Teckiſchen Urkunde finden.

Gehen wir nun erſt, ſo weit gekommen, etwas in der Zeit zurück, ſo finden wir:

In einer zu Eßlingen ausgeſtellten, das Kloſter St. Blaſien im Schwarzwald und Güter desſelben bei Nellingen OA. Eßlingen betreffenden Urkunde von 1219

(Wirt. Urk.B. 3, 76) wird der ehrenwerten Männer von Nellingen und von Sulz, der Kirchherren (honorabilium vicorum de Nallingen ac de Sulze ecclesiarum rectoribus ſtatt rectorum) als Zeugen gedacht. Schon hier tritt alſo ein Kirchherr von Sulz auf, der allem nach ein adeliger Herr von Sulz iſt ſo gut wie der von Nellingen, aber nicht am Orte ſeiner Pfarrei weilt.[1]) In einer Urkunde des Grafen Berthold von Sulz vom 3. März 1222 (a. a. O. 3, 131) erſcheint bei einer Verhandlung desſelben im Kloſter Salem am Bodenſee mit anweſend der Pfarrer (plebanus) des genannten Grafen, Burchardus, von Bergfelden, zugenannt Zalge (Burchardo de Bercuelt cognomento Zalge), von dem geſagt iſt, er habe auch ſeine Zuſtimmung zu des Grafen Willen erteilt, wonach dieſer dereinſt in jenem Kloſter, wo bereits ſeine Gattin Hiltrud ruhte, beigeſetzt werden ſollte. Daraus folgt nach Schneider (Zur Lehre von der ſchwäb. Privaturkunde des 13. Jahrhunderts S. 10), daß dieſer Pfarrer Hofnotar des Grafen war. Wir wollen daraus entnehmen, daß in Bergfelden der Pfarrſitz, plebanatus, war, wenn es ſich 1275 bei „Bergfelden oder Sulz“ um die Wahl handelt, wo dieſes plebanatus, die Pfarr- oder die Leutprieſterſtelle, zu ſuchen iſt. Jener Burchard hat nämlich nicht etwa den Adelstitel von Bergfelden, es ſind keine ſolche Herren bekannt, ſondern heißt ſo nach ſeinem Pfarrſitz. Dieſem Ergebnis fügt ſich dann vollends beſtens ein, daß in der bereits genannten Urkunde aus Sulz von 1236 unter den Zeugen ein vielleicht zur Familie der Ungericht zu zählender Ber(thold) viceplebanus in Sulz auftritt. So haben wir glücklich in den Urkunden von 1275 wieder alle drei beiſammen, wie 1275, einen Kirchrektor von Sulz (1219), der nicht dort zu ſein nötig hat, weil ſein geiſtliches Amt durch den Pfarrer (plebanus 1222 und 1260) und durch den Vicepfarrer (viceplebanus 1236) oder vicarius (1275) genügend verſehen iſt. Jener Burchard 1222 iſt der erſte ſichere Pfarrer, Heinrich Kizzin der zweite, jener Berthold 1226 der erſte Vikar, jener Albert, vielleicht Graf von Hohenberg 1275—77, der erſte ſichere Kirchherr von Sulz, der zugleich Dekan iſt, aber nicht über Sulz, ſoweit ſolche uns namentlich bekannt ſind, möglicherweiſe jener Prieſter Wernher 1275 der zweite Vikar.

Zu dieſen Ergebniſſen ſtimmt beſtens, wenn wir, weiter in der Geſchichte herabgehend, in einer Eßlinger Urkunde vom 22. April 1292 (Ztſchr. f. Oberrhein 14, 206 f.), nach welcher Ritter Wernher von Neuhauſen, der Tuffar genannt, ſeine Laienzehnten zu Plieningen an das Kloſter Bebenhauſen verkauft, als Bürger ſeinen Bruder Gelfrat, den Kirchherrn zu Sulz, von demſelben bezeichnet finden; und wenn ferner in einer anderen Urkunde vom Himmelfahrtstag 1298, nach welcher zwei Schenken von Schenkenberg ihre Güter in Röthenberg an den Sulzer Vogt Haug von Thalheim verkauften, unter den Zeugen zuerſt obiger Herr Gelfrat, Kirchherr zu Sultz, ſpäter Herr Hermann, der Lutprieſter von Sulz, genannt der Luder, und Herr Hermann, Lutprieſter von Empfingen, genannt werden. Wieder ein adeliger Kirchrektor und ein bürgerlicher Pleban oder Leutprieſter oder Pfarrer in der Pfarrei Bergfelden oder Sulz, die hier und öfters nach Sulz benannt iſt als den Ort, der faktiſch das Dorf Bergfelden mit der alten Mutter- und Pfarrkirche daſelbſt längſt weit überflügelt hatte, in dem vielleicht auch faktiſch der Leutprieſter damals bereits wohnte. In ſeinem Siegel führt Gelfrat 1292 nicht etwa ſein adeliges Wappen von Neuhauſen, ſondern ein Oſterlamm. Nach ſonſtigem Brauch kann dies wohl nur von dem Schutzheiligen ſeiner Kirche hergenommen ſein. Das Oſter-

[1]) Der ſo wie ſo ſchwulſtige Ausdruck kann auch bloß heißen ſollen: Der ehrenwerten Männer, der Kirchherren von Nellingen und von Sulz, ſo daß nicht an ein Glied der ortsadeligen Herren von Sulz zu denken wäre.

zuweiſen, das im Hirſchauer Kodex genannt wird. Weiterhin wird uns aus dem Liber marcarum kund, daß um 1360—64 bereits nicht weniger als vier Niederlaſſungen klöſterlicher Art, alle für das weibliche Geſchlecht, in Sulz beſtanden: (inclusorium in Sulz, item tres congregaciones ibidem sub cura predicatorum) eine Klauſe und 3 Sammlungen, welch letztere unter der geiſtlichen Leitung des Predigerordens ſtanden. Es ſcheint übrigens faſt, daß hier eins zu viel gezählt iſt, infolgedeſſen, daß gerade 1363 die Klauſe, das Gotteshaus oder die Frauen in der Kloſen (1363) genannt, welche urſprünglich eine Begninenſammlung geweſen war, den Predigerorden angenommen hatte.[1]) Wir haben wenigſtens ſonſtige Nachrichten nur von dreien dieſer Klöſter. Die Klauſe, welche an ihrer Spitze eine Priorin (1406. 1495) hatte, von denen wir nur eine, vermutlich die letzte, Barbara Ruff 1530, vielleicht eine Tochter des 1526 als Alpirsbacher Pfleger genannten Matthäus Ruff, mit Namen kennen, war ein Haus, oberhalb der Kirche im höchſten Teil der Stadt; es war in ihr ein Marienaltar und ein ewiges Licht, alſo eine Hauskapelle. Nach der Reformation wurde ſie der Stadt Sulz als Schulgebäude eingeräumt, in welchem die lateiniſche und damit auch die erſt ſpäter von ihr getrennte deutſche Schule ihren Sitz hatte, bis 1847 das jetzige Schulgebäude erkauft und das alte 1854 niedergeriſſen wurde; † Stadtpfleger Spellenbergs Garten nimmt jetzt ihren Platz ein. Die ſog. alte Sammlung der Frauen, ſchon Ende 13. Jahrhunderts und 1348 auftretend, hatte vermutlich ihr Haus in der Vorſtadt, ſchräg gegenüber dem Spital; es wird jetzt von den Familien Knauß und Ziegler bewohnt; der an dieſes Haus anſtoßende Garten hieß wenigſtens der Nonnengarten.[2]) Auch hier wird 1441 eine Priorin erwähnt; als Sammlungsfrauen Urſel Rockspergerin 1472 und als 1510 ausgetreten Agatha, des Bürgers Ludwig Zerer Tochter. Als dritte Sammlung werden die 1387 zuerſt genannten geiſtlichen Frauen zu S. Wendelin anzuſehen ſein. Ihre Behauſung mit der Wendelskapelle, deren 2 Pfleger ſeit 1389 vorkommen, ſtand „uff dem Berg auf Veringer ſteig", am Zuſammentreffen der alten Vöhringer und Wittershauſer Straße. Eine dieſer geiſtlichen Frauen war Ann die Lärgin 1387, welche bei ihrem Tod 1389 vieles der Sammlung vermachte.

c) Im fünfzehnten Jahrhundert.

Je mehr ich die Erſcheinungen auf kirchlichem Gebiete im 15. Jahrhundert im einzelnen kennen lerne, um ſo mehr finde ich beſtätigt, daß man dieſes ganze Jahrhundert als das Jahrhundert der Reformationsverſuche vor der Reformation zu bezeichnen hat. Es ſind nicht nur die drei in dasſelbe fallenden großen Reformkonzilien von Piſa (1409), Konſtanz (1414—18) und Baſel (1431—49), welche zu dieſer Bezeichnung berechtigen, ſondern es machen ſich nach den verſchiedenſten Richtungen Anſätze zu einer Reformation geltend, die doch gleichwohl ſchließlich nicht zu ihr führen können, weil ſie auf der alten kirchlichen Grundlage und darum doch nur äußerlich, nicht von innen heraus durch einen neuen Geiſt das Übel des beſtehenden Zuſtandes heilen wollen. Wir können auch in den Bewegungen des kirchlichen Lebens unſerer Stadt den Wellenſchlag dieſer allgemeinen Strömung herausfühlen.

[1]) Es ſcheint, daß die meiſten Beguinen in den Klauſen bei uns mit der Zeit ſich einem der Orden angeſchloſſen haben. So z. B. die in Bergfelden dem der Prediger, die in Geislingen a. d. Steig der dritten Regel des h. Franziskus, die in Owen dem Auguſtinerorden (ſchon vor 1489, ſo daß die 1495 die Urſulinerinnen Auguſtinerordens von Tübingen ſich ohne weiteres mit ihnen verſchmelzen konnten).

[2]) Übrigens ſollen auch am Haus gegenüber bei einem früheren Umbau Spuren, die auf eine klöſterliche Stätte deuteten, gefunden worden ſein.

Eine erſte Erſcheinung davon iſt das Verdrängen der lediglich das Einkommen einer geiſtlichen Pfründe Genießenden, jener Kirchherren, die oft nicht einmal die geiſtlichen Weihen erhalten zu haben und alſo zu jeder wirklichen Ausübung ihres Amtes unfähig geweſen zu ſein ſcheinen, durch die wirklich das geiſtliche Amt Ausübenden, die bisher auf einen geringen Anteil an dem Pfründeeinkommen beſchränkt geweſen waren; den faktiſchen Verhältniſſen nach fällt damit zuſammen das Zurückdrängen des Adels durch das bürgerliche Element auf dem kirchlichen Gebiet. In den Klöſtern, bei den Äbten und Pröpſten ſcheint dieſes Zurückdrängen des Adels teilweiſe erſt gegen die Mitte des Jahrhunderts oder nach derſelben ſich geltend zu machen, z. B. in Bebenhauſen und Denkendorf, und ein weſentliches Moment in dem Kampf um die Bursfelder Reform gebildet zu haben. Vorher kann man nämlich manchmal bei einer ganzen Reihe von Äbten nachweiſen, wie ſie den verſchiedenen Zweigen einer adeligen Familie entſtammten, die damit eine gute Verſorgungsanſtalt für ihre Glieder hatte; dann auf einmal tauchen bürgerliche Namen auf. Bei den Weltgeiſtlichen ſcheint die gleiche Bewegung ſchon früher ſich kenntlich zu machen in dem Aufhören der alten Kirchherren, deren Titel zwar auch noch fortgeführt wird, aber ſo, daß ſie jetzt mit dem wirklichen Pfarrer in Perſon und Bedeutung zuſammenfallen. So erſcheint z. B. in Geislingen ſeit 1394 ein bürgerlicher Kirchherr oder Pfarrer an der Stelle der früheren adeligen. So findet ſich auch hier in Sulz jetzt nach 1393 keine Spur mehr von einem adeligen oder einem nicht auf ſeiner Pfarrei reſidierenden Kirchherrn; die Geiſtlichen ſind bürgerlich, heißen Leutprieſter (plebani), oder Pfarrer, aber nicht Kirchherren. Soweit ich ſie bis jetzt ermitteln konnte, ſind es folgende:

1411 Lutprieſter Hans Stoll, dann 1426 Pleban; 1434 und 1435 Pfaff Hainrich Stoll, Lütprieſter zu Sultz. Letzterer führt ein ſpitzovales Siegel, wie es bei Geiſtlichen gewöhnlich war, mit einer Art Hufeiſen, das wohl als redendes Wappen auf ſeinen Geſchlechtsnamen hindeutet, und mit der Umſchrift: (sigillum) hainrici dicti stol plebani-sulz in Majuskelſchrift. Ferner Pfaff Erhart Jung, 1453 als Pfarrherr der Grafen von Württemberg zu Bergfelden, 1460 als Kirchherr zu Sulz, 1467 wieder als Kirchherr zu Bergfelden benannt. 1472, wie es ſcheint, ein Johannes Ott, 1491 Johannes Malkaſt, Pfarrer zu Sulz (ein Sulzer, wie 1452 Bürgermeiſter, 1494 Schultheiß Bernhard Malcaſt, 1479 Hans und Heinrich Malcaſt genannt werden); 1494 und 1498 Heinrich Huſer von Renquishuſen, Licentiat, Pfarrer zu Sulz, der erſte alſo, bei dem wir die wiſſenſchaftliche Hebung durch die Univerſitäten angezeigt finden. Ohne Bezeichnung einer Stellung werden genannt: Pfaff Heinrich Ungericht 1374, † 1402 und 1439 Pfaff Hans Gut und Pfaff Friedrich Gut.

Ein zweiter Punkt, welcher zeigt, daß die beſtehende geiſtliche Verſorgung nicht mehr genügen wollte und man dem abzuhelfen ſuchte, iſt die ſtarke Vermehrung geiſtlicher Hilfskräfte, welche fleißiger Seelſorge üben mochten, zuſammen mit der Vermehrung kirchlicher Räume. Wir haben bisher, wenn wir annehmen wollen, daß der Pfarrer jedenfalls jetzt für gewöhnlich hier ſaß, von zwei an der Kirche wirkenden Geiſtlichen gehört, dem Pfarrer oder Leutprieſter und dem Vicepleban oder Vikar. Es war aber ſchon 1352 ein dritter da, ein Frühmeſſer. Denn in dieſem Jahr ſtiften Benz der Kuoler und ſeine Frau Güter an die Frühmeſſe zu Sulz, nämlich „an ſant katherinun Altar der frugen meß zu unſer kilche ze Sulz und der kanzeln“. Dementſprechend wird 1401 bei der Jahrzeitſtiftung der Katharina Endinger ein Lütprieſter, ein Geſelle und ein früegmeſſer erwähnt und 1417 des Frühmeſſers (Primissarius) Johannes Rogsperg und des Kaplans und Helfers bei den göttlichen Ämtern in der Kirche (socius in divinis ecclesiae) Heinrich Göler gedacht. Nicht klar iſt nun, ob wir berechtigt ſind, eine Vermehrung dieſer geiſtlichen Kräfte durch weitere Kaplane anzunehmen, wenn wir 1402 außer von dem Lütprieſter, der am Fronaltar (= Altar des Herrn, Hochaltar) fungierte, noch

von „4 altaren in der kilchen und in dem bainhus“ hören, welch letzteres wohl eine Kapelle auf dem Kirchhof bei der Kirche war, in der nach einer Stiftungsurkunde von 1472 ein ewiges Licht brannte. Wir finden keinen Kaplan, dem beſtimmt einer dieſer Altäre zugewieſen würde. Ebenſo iſt nicht ſicher, ob die drei Klöſter für ihre Hauskapellen eigene Kaplane hatten oder von den an der Kirche angeſtellten Geiſtlichen paſtoriert wurden. Nur ein Kaplan zu S. Wendelin, Konrad Schnider von Binsdorf, wird 1476 erwähnt. Immerhin legen, wie die oben ohne beſondern Titel genannten Namen von Geiſtlichen, ſo auch die große Zahl von Kapellen nahe, daß es noch mehr geiſtliche Kräfte gegeben haben muß.

Es ergiebt ſich nämlich, daß hier im 15. Jahrhundert noch folgende weitere Kapellen beſtanden: Innerhalb der Stadt eine Kapelle unſrer Frau auf dem Oberthor, das bei der jetzigen Wollhalle ſtand, und eine auf dem Unterthor bei dem Haus von Kaufmann Koch. Über beide habe ich bis jetzt nichts Näheres finden können. Außerhalb der eigentlichen Stadt begegnet uns: 1. „S. Niclauſen Cappel“ „an der Graben“ (1402. 1436), mit Weinbergen hinter ihr, in dem nach ihr bis heute „die Kappel“ genannten Teil der Vorſtadt. 2. Die Kapelle „unſer lieben frowen“ „by den veltſiechen“ (1436), „by dem Hüßlin“ (1458), „bym ſonderſiechenhus“ (1492. 1517), d. h. bei dem für Ausſätzige und anſteckende Kranke beſtimmten Gebäude, das 1854 abgebrochen wurde, während die ſeit 1542 als Gottesackerkapelle, dazwiſchen hinein auch als Armenwohnung benützte, 1862 umgebaute Kapelle beim Kirchhof die einzige uns noch heute erhaltene iſt. Sie hatte ihre beſondern 2 Pfleger (1458. 1492. 1517) und nach der Überſchrift einer Urkunde (1492) ſcheint ihre Pfründe mit der der Frühmeſſe vereinigt geweſen zu ſein. 3. Eine S. Bernhardskapelle am Neckar unterhalb der Salinengrundſtücke, deren Daſein 1682 zum letztenmal bezeugt wird, während jetzt noch der Flurname Bernhardsbrunnen an ſie erinnert.

Gegen das Ende des 15. Jahrhunderts erfahren wir nun zuerſt ſicher von einer 2fachen Vermehrung der geiſtlichen Kräfte. Die eine iſt herbeigeführt durch den Übergang der Herrſchaft über Sulz und ſeine Burg Albeck von den Geroldsecken an das Haus Württemberg im Jahr 1471. Graf Eberhart im Bart, der dies erzwungen hatte, richtet 1492, wie die Urkunde ſagt, die Kaplanei auf den S. Erhardsaltar in der Pfarrkirche neu auf mit der Beſtimmung, daß der Kaplan außer ſeinen ſonſtigen Funktionen „auf unſrem Schloß zu Sulz“ jeden Sonntag eine Meſſe leſen ſoll. Es war alſo zugleich eine Schloßkaplanei. Ein M. Konrad Lun war 1492 der erſte Kaplan derſelben. Der Kaplan bekam jährlich 40 Pfund in Gilten.

Ein anderes, auch erſt in dieſer Zeit hier wie ſonſt neu gefühltes Bedürfnis ſollte die Stiftung eines beſondern Predigtamtes ſchon im Jahr zuvor, 1491, befriedigen. Sulz verdankte dieſelbe dem Kirchherrn zu Leidringen und Kämmerer des Rottweiler Kapitels Thomas Pflüger, der 1473 in Leidringen eine Frühmeſſe hatte errichten helfen und jetzt 1491 in Sulz zu obigem Zweck ein Kapital von 600 Gulden beſtimmte (wie gleichzeitig 200 Gulden für die Pfarrei Leidringen), ſo daß der Prediger jährlich 30 Gulden zu beziehen hatte. Außer wöchentlich 3 Meſſen auf dem Frauenaltar zu Sulz und außerdem, daß der Prediger dem Pfarrer zu beſtändigem Beiſtand verpflichtet war, war ſeine Hauptaufgabe ein regelmäßiges Predigen, dies, wie der Stifter ſagt, in der Betrachtung, „daß dem Menſchen hie inn Zit der Gnaden zu vervolgung öwiger ſeligkait uß fliſſigem predigen und hailſamlichen underwyſungen des gettlichen worts villfaltigen nutz zu entſpringen, in anſehung das dadurch menſchliche vernunft und verſtentniß in Criſtenlichem glouben erleuchtet, zu erkantnuß Gottes des Almechtigen gelaittet und die Criſtglöbigen menſchen in beſſerung Irs lebens zu übung criſtenlicher wort, und gutter werken gott dem allmechtigen gefällig, auch zu behaltung ſiner gotlichen gebotten gefürdert und gezogen werden.“

Eine Vermehrung der gottesdienſtlichen Räume erfolgte bald darauf 1498 dadurch, daß mit der Errichtung eines Spitals in der Vorſtadt auch die Erſtellung einer eigenen Kapelle in demſelben verbunden war. Wir wiſſen hierüber einzig etwas aus einer Urkunde des Konſtanzer Weihbiſchofs (episcopus Bellmensis) Daniel vom 19. Mai d. J. über die Einweihung der Kapelle. Nach derſelben wurde der Altar der neuen, für das zu errichtende Spital erbauten und kürzlich begonnenen Kapelle geweiht zu Ehren der heiligen und untrennbaren Dreieinigkeit und der Heiligen Johannes des Täufers, des Apoſtels Jakobus, der Bekenner Bernhard, Franziskus, Antonius, Wendelin, der Barbara, Katharina, Maria Magdalena und Margareta. Nach ſpäteren Nachrichten (1617 und 1630) war Katharina die namengebende Heilige des Spitals. Es wurde dabei von dem Weihbiſchof denen, die herzueilen und Beiſteuer thun, ein 40tägiger Ablaß verheißen und die Kirchweih für die Kapelle auf den Sonntag Cantate beſtimmt. 1543 wurde ein weiteres Haus in der Vorſtadt zur Spital- und Kaſtenpflege erkauft.

Nach einer andern Richtung als die bisher genannten Beſtrebungen lag der Verſuch, die Laien zu den gegebenen gottesdienſtlichen Anſtalten und ihrer Benützung kräftiger herbeizuziehen, wie er in der häufigen Errichtung von Brüderſchaften an den Kirchen wieder beſonders im 15. Jahrhundert heraustrat. Auch hievon haben wir hier ein Beiſpiel. Im ſelben Jahr 1498 wurde hier mit Verwilligung des Obervogts am Schwarzwald Hans von Weitingen, des Pfarrers und des Gerichts zu Sulz eine S. Sebaſtianbrüderſchaft angefangen, ſichtlich nach dem Hauptheiligen der Kirche benannt. Es handelte ſich hier nicht, wie z. B. bei der Geislinger Sebaſtiansbrüderſchaft urſprünglich, um eine Schützengeſellſchaft, der Hauptzweck war diesmal wie ſonſt bei ſolchen Brüderſchaften nur, den Mitgliedern eine regelmäßige kirchliche und chriſtliche Beſtattung zu ſichern, indem die zu zahlenden Beiträge derſelben weſentlich dazu verwendet wurden, die Veranſtaltung von Seelenmeſſen im Todesfall der einzelnen Mitglieder und für alle zumal am S. Sebaſtianstag, d. h. am 20. Januar, der zugleich der S. Fabianstag iſt, zu bezahlen. Es hatten ſich dann zu dieſen Feiern wie auch ſonſt an beſtimmten Tagen ſämtliche Brüder in der Kirche einzufinden u. drgl.

d) Anfang des ſechzehnten Jahrhunderts.

Zu den Reformverſuchen vor der Reformation gehörte insbeſondere auch die Zerſchlagung der alten großen und für eine ausgiebige Seelſorge und Paſtoration viel zu großen Pfarrſprengel. Die Urpfarreien, die oft den Umfang eines jetzigen Dekanats gehabt zu haben ſcheinen, waren allerdings wohl alle ſchon bis 1275 in mehrere Pfarreien von wenigſtens erträglicherer Größe zerſchlagen worden. Allein auch die ſo entſtandenen Pfarrſprengel waren noch viel zu groß, wenn wir z. B. wieder bedenken, daß die Pfarrei Empfingen immer noch Mühlheim, Renfrizhauſen, Wieſenſtetten, Dommelsberg, Dettenſee, Petra, Neckarhauſen und Fiſchingen umfaßte, die Pfarrei Bergfelden—Sulz immer noch daneben Holzhauſen und Vöhringen, ſo daß alſo damals nur ein Pfarrer wirkte, wo jetzt deren 4 nötig und nicht zu viel erſcheinen. Daß man einen ſolchen Mißſtand in der mittelalterlichen Zeit ſo lang nachſchleppte und duldete, erklärt ſich nur einerſeits aus der zähen konſervativen Natur kirchlicher Verhältniſſe, wie dieſe ja z. B. mit ſich brachte, daß unſer Sulz bis zur Reformation zu dem Landkapitel Empfingen oder Haigerloch gehörte, während die ganze politiſche Geſtaltung der Dinge unter den Grafen es ſeit Jahrhunderten zu einem Verband mit den weſtlichen Orten gedrängt hätte. Andererſeits war die Abhilfe ſchwierig wegen der vermögensrechtlichen Verhältniſſe. Die Gründung einer neuen Pfarrei koſtete eben bedeutende Opfer zur Ablöſung althergebrachter Rechte. Es wird daher das Verſchwinden der alten Kirchrektoren oder Kirchherren, die von den großen Pfarreien ihre großen Einkünfte bezogen, erſt ſolche Neugründungen mit erleichtert haben. Einigermaßen war der Mißſtand ja auch dadurch ausgeglichen, daß, wie wir es hier geſehen haben, dem einen eigentlichen Pfarrer immer mehrere geiſtliche Hilfskräfte zur Seite ſtanden. Zählte doch z. B. eben die Pfarrei Bergfelden—Sulz damals folgende geiſtliche Kräfte: in Bergfelden 3, Pfarrer, Frühmeſſer und Kaplan, in Vöhringen einen Frühmeſſer (oder ſeit 1463 Pfarrer), in Sulz, den Pfarrer nicht mehr gerechnet, immer noch 4—5. Eine eigentliche Vermehrung der geiſtlichen Kräfte kam alſo ſchließlich auch bei einer Zerſchlagung einer Pfarrei in mehrere ſelten zu ſtande; wohl aber — und das mußte ſchon ein entſchiedener Gewinn ſein — eine allſeitigere Verwertung derſelben; das namentlich mit aus dem Grund, weil ja nach katholiſcher Anſchauung dieſe Hilfskräfte nicht alle geiſtlichen Verrichtungen eines Pfarrers hatten ausüben können und

dürfen, alſo in vielen Sachen die Leute eines großen Bezirks doch vorher an den einzigen Pfarrer gewieſen geweſen waren. Es zählt mit zu den entſchiedenen Verdienſten des Grafen Eberhards im Bart, daß er klaren Blicks auch in dieſem Stück die Notwendigkeit einer Änderung und Beſſerung erkannt und vielfach energiſch ſolche durchgeſetzt hat.

So wurden z. B. zu ſeiner Zeit von der großen Parochie Nürtingen 1466 Oberboihingen mit Reudern, 1467 Frickenhauſen mit Tiſchardt, 1468 Linſenhofen, 1481 Tachenhauſen und 1507 dann Neckarhauſen mit Raidwangen als ſelbſtändige Pfarreien abgelöſt. So wurde von Waiblingen hinweg 1462 Endersbach, 1481 Neuſtadt, 1482 Korb, 1486 Hohenacker, 1495 Strümpfelbach, 1501 dann Hegnach ſelbſtändig. In unſrer Gegend war 1463 einmal Vöhringen eine eigene Pfarrei geworden.

Endlich ſchlug auch für unſer Sulz die Stunde, da es ſeinen eigenen Pfarrer ganz für ſich allein bekam. Doch müſſen wir da ſchon ins neue, 16. Jahrhundert hinüberſchreiten, deſſen zwei erſte Jahrzehnte aber ja recht eigentlich noch den Charakter des 15. Jahrhunderts mit tragen, ja denſelben eher noch ſteigern. Wohl wird unſere Stadtkirche ſchon lange herein Kirche, 1460 Leutkirche („lugkyrche“) und geradezu 1472, 1491, 1492 ecclesia parochialis, Pfarrkirche genannt, und es iſt dadurch entſchuldbar, wenn bisher niemand auf das Richtige gekommen war und ich ſelbſt noch zuerſt durch dieſen Titel mich täuſchen ließ. Die ſofort anzuführenden Urkunden aber machen es ganz zweifellos: Bei allen Einrichtungen, wie ſie ſonſt eine Pfarrkirche hatte, war das Sulzer Gotteshaus bis daher, kirchenrechtlich betrachtet, lediglich eine Filialkapelle der Mutterpfarrkirche Bergfelden, und wie die förmliche Erhebung zur Stadt einſt bei unſerem Sulz nach unſerer Nachweiſung dem Thatbeſtand arg nachgehinkt war, ſo konnte auf dem kirchlichen Gebiet erſt der mächtige Anſtoß eines Fürſten, wie Herzog Ulrich einer war, unſerem Sulz vollends die formelle kirchliche Anerkennung ſeiner Eigenpfarrei und Pfarrkirche verſchaffen.

Am Montag nach Margaretä 1503 ging von Stuttgart ein Schreiben an den Biſchof Hugo von Konſtanz ab, worin Herzog Ulrich dieſem oder ſeinem geiſtlichen Vikar vorſtellt: die Stadt Sulz und das Dorf Bergfelden ſeien ſeit etlich wie vielen Jahren als Eine Pfarrei verſehen worden, jetzt aber wegen der Mehrung der Unterthanen und aus andern Gründen ſei das nicht mehr thunlich, und es haben daher die armen Lüt zu Sulz und Bergfelden mit ſeiner als des rechten Kaſtenvogts und Lehensherrn und ihres Pfarrers Gunſt vorgenommen, die zwei Flecken mit allen pfarrlichen Rechten und Verſehungen zu trennen und zwei Pfarreien daraus zu machen. Es wird dann die Beſoldung des künftigen Pfarrers zu Sulz beſchrieben.

Er ſoll haben: 1. den Allmandzehnten an Veſen (Dinkel), Habern u. ſ. w., damit pro Jahr etwa 20 Gulden; 2. den Hauptzehnten, angeſchlagen zu 9 Pfund; 3. den kleinen Zehnten = 5 Pfund; 4. „der köche Zehnt“ = 12 Pfund; 5. den Egenszehnten = 3 Pfund; 6. an Jahrzeiten laut des Seelbuchs (des Verzeichniſſes über die geſtifteten Seelenmeſſen auf beſtimmte Tage) 20 Pfund; 7. zwanzig drei Viertail Roggen nach der Zelg; 8. ebenſo 23 Viertail Habers; 9. die 4 Opfer (an Feſttagen?) angeſchlagen zu 20 Pfund; 10. die täglichen und zufälligen Opfer, angeſchlagen zu 40—50 Pfund. Die Geldbeſoldung belief ſich hienach, wenn man nach einer Rechnung von 1544—45 18 Gulden etwa = 28 Pfund nimmt, auf 90—100 Gulden, oder nicht ganz 200 Mark (in Wahrheit aber bei dem beträchtlich höheren Geldwert jener Zeit ſehr viel mehr).

Der Beſoldungsangabe folgt die Umſchreibung der Amtsaufgabe des Pfarrers: „Dafür ſoll ein Pfarrer und Paſtor zu Sulz die Unterthanen in ſolche Pfarrei gehörig als ſeine bevolhen Schäflein weiden und vor den Abwegen, zu pinlicher Überſtürzung fürende, getreulich warnen und verhüten, mit Verkündung und verſtändlicheren Erklärung des göttlichen Worts und heiliger Geſchrifften, dardurch das gemein Volk von dem Weg der Verdampnus zu ewigem Leben und Seligkeit gezogen und gewieſet würde, auch mit Beichthören, Taufen und Reichung anderer heiliger Sakramente,

wie ſich einem Pfarrer und Paſtor nach Satzung und Ordnung gemein Rechts und der heiligen chriſtlichen Kirche gebürt.“ Soweit, meint man, habe man bereits die Stellung eines evangeliſchen Pfarrers vor ſich. Aber die andere Seite kommt nach: „Es ſoll auch ein jeder Pfarrer fürderhin in berürter ſeiner Pfarrkirchen mit ernſtlichem Fleiß darob und daran ſein und ſelbſt verſehen, daß die göttlichen Ämter, Meſſen, Veſper und andere Ziten mit Singen und Leſen, wie ſich nach altem Bruch und Herkommen, auch voriger Dotation gebürt, ordentlich und ohne alle Änderung und Abgang gehalten und vollbracht, damit die Unterthanen zu ynnikait (= Innigkeit) und Andacht bewegt und dadurch der Gotzdienſt auch gefürdert und gemert werde.“ Endlich wird noch beſtimmt, das Jus patronatus und Lehenſchaft der genannten Pfarrei ſoll ewiglich dem Herzog von Württemberg zuſtehen.

Der angeſchloſſenen Bitte um die biſchöfliche Beſtätigung entſprach Biſchof Hugo mit einer litera dotationis Parochiae ecclesiae opidi Sulz Necchari vom 3. Auguſt 1503. In dieſem biſchöflichen Erlaß wird ausgeführt, es haben ſich in der Verſehung der Pfarrei wegen der Entfernung des Winters u. drgl. für die Sulzer allerhand Schwierigkeiten ergeben. Daher ſei gebeten worden, die Kapelle in der Stadt Sulz, welche Kirchhof, Taufſtein, Glockenturm, Glocken und die kirchlichen Sakramente, auch andere Zeichen und Auszeichnungen, welche eine Pfarrkirche anzeigen, bereits beſitze, zu einer wirklich ſelbſtändigen Pfarrkirche (in ecclesiam parochialem de per se) zu machen. Die Mutterkirche (matrix ecclesia) Bergfelden habe gerade keinen (plebanus sive rector) Pfarrer oder Kirchherrn. Es wird ſodann die Einwilligung erteilt.

Es wird nicht nötig ſein, zu dem hiemit ganz zweifellos Feſtgeſtellten noch irgend weiteres zu bemerken. Nur das will ich beifügen: einmal, daß es nur ein durch die (offiziell erſt jetzt eintretende) Änderung erzeugter Schein ſein kann, als hätte ſeither der Pfarrer auch thatſächlich noch ſeinen Sitz in Bergfelden gehabt. Nicht umſonſt heißt er doch, wie wir ſahen, ſchon lang herein faſt ausſchließlich der Pfarrer, Leutprieſter oder Kirchherr zu Sulz; ſodann, daß die Sulzer damals nicht damit zufrieden waren, den längſt unter ihnen wirkenden Pfarrer anläßlich der bevorſtehenden Neubeſetzung ſeiner Stelle auch rechtlich ihnen ausſchließlich zugeſprochen zu ſehen, und die zu ſeiner Beſoldung nötigen Opfer ihrerſeits nicht ſcheuten, ſondern daß ſie gleichzeitig auch noch eine wirkliche Vermehrung der geiſtlichen Kräfte in der Stadt herbeiführten. Es liegt nämlich im Staatsarchiv noch eine Eingabe Herzog Ulrichs an den Biſchof vom Jahr 1503, datiert vom 17. Juli, der eben der oben genannte Montag nach Margaretä ſein wird, in welcher der Herzog mitteilt, die „Armenlüt“ zu Sulz (d. h. wieder die Bürgerſchaft) haben unternommen, in S. Wendelskapellen vor der Stadt ob Veringerſteig gelegen auf den Altar derſelben Kappellen eine neue Pfründ und Kaplanei aufzurichten. Es werden die Dotationsgüter für ſie angegeben, ferner daß das jus patronatus dem Herzog und ſeinen Erben zuſtehen ſoll, endlich als Amtsaufgabe des Kaplans beſchrieben, daß er wöchentlich 3 Meſſen leſe, Samſtags eine Frühmeß in der Pfarrkirchen, und ſonſt in der Wochen je eine Meß im Spital und eine in S. Wendelskapellen oder in der Pfarrkirchen, dazu ſolle er an Sonntagen und andern hochzeitlichen (d. h. feſtlichen) und fyrlichen Tagen dem Pfarrer zu Sulz mit Singen und Leſen in der Pfarrkirchen behilflich ſein. Der Biſchof beſtätigte dieſe Stiftung am 2. Auguſt.

Nach dem, was wir bei dieſen Gelegenheiten über die Beihilfe des Herzogs Ulrich und ſeiner Regierung zur Erlangung einer ausgiebigeren geiſtlichen Verſorgung für ſeine Stadt Sulz gefunden haben, wird es uns nicht mehr wunder-

nehmen, daß die Sulzer, als er auch noch zur Erbauung einer neuen Kirche mitgewirkt hatte, in dieſer ihm zum bleibenden Gedächtnis ſein und ſeiner Gemahlin Sabine von Bayern Wappen aufhingen, wie es noch heutzutage zu ſehen iſt. Doch das führt uns jetzt eben zu einem neuen Punkt weiter, zur Erbauung unſerer dermaligen Stadtkirche.

Sichtlich gehörte der Bau neuer, ſchönerer, geräumigerer Kirchen und Kapellen auch mit zu den Mitteln, mit welchen in jener Zeit der Reformen vor der Reformation eine Belebung und Förderung der religiöſen Intereſſen des Volkes zu erreichen verſucht wurde, und hinwiederum das gewecktere Intereſſe für das geiſtliche Gebiet gab ſich einen Ausdruck in ſolchen Bauten. Und ſo findet ſich wohl nie eine Zeit, in welcher wie durch einen Zauberſchlag faſt aller Orten eine ſolche Menge neuer, ſchöner Kirchen- und Kloſterbauten entſtanden wären, wie in der zweiten Hälfte des 15. und in den erſten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts. Es war der gotiſche Bauſtil, der, zuerſt mehr in großen Domen und Münſtern wie zu Köln und Ulm bewährt und entwickelt, nun die zu ſolcher großen Reihe von Kirchen- und Kloſtergebäuden erforderliche Menge von kunſterfahrenen Kräften zu allſeitiger Verwendung beſtens herangeſchult darbot, und der in ſeiner ſpätgotiſchen Ausgeſtaltung gerade für die Bedürfniſſe eines reich entfalteten Kultus alles, was man fordern mochte, zu leiſten geeignet war. Wir möchten im Blick auf die Folgezeit faſt ſagen: es war eine beſondere Fügung göttlicher Vorſehung, daß jenes Jahrhundert vor der Reformation ſich ſeines wahren Zieles noch nicht recht bewußt geworden, aber, von frommem Drange getrieben, Kirchenräume in einer auf ein paar Jahrhunderte hinaus mehr als genügenden Zahl ſchaffen mußte, für deren Bau in den folgenden Zeiten gewaltiger Geiſteskämpfe und äußerer Kämpfe keine Möglichkeit geweſen wäre; oder um es mit dem beſonders ſchönen Wort gerade eines Sulzers, des † Herrn Prälaten von Lang, bei der Predigt zum 500jährigen Jubiläum des Ulmer Münſters im Jahr 1877 auszudrücken: Martha ſollte die Kirchen bauen, damit dann Maria in ſtiller Sammlung in denſelben ſich zu Jeſu Füßen niederſetzen könnte. Zugleich wird uns deutlich, weshalb gerade der gotiſche Bauſtil auch für die evangeliſche Kirche derjenige geworden iſt, der, wie kein anderer es ſo leicht ihm trotz aller Empfehlungsgründe nachthun wird, das Gefühl als der eigentlich kirchliche anheimelt.

Die Willigkeit zu neuen Kirchenbauten mußte ſelbſtverſtändlich da, wo man neue Pfarrſtellen begehrt und erhalten hatte, doppelt vorhanden ſein. So hat denn auch unſer Sulz ſeine neue Kirche in ſpätgotiſchem Stil erhalten und merkwürdigerweiſe wurde hier dieſes Werk des Friedens gerade in der Zeit begonnen und weitergeführt, da für die Regierung Herzog Ulrichs anderwärts im Württemberger Land die heftigen Kämpfe und Unruhen zu beſtehen waren, wie ſie namentlich in den Bewegungen des Armen Konrad im Jahr 1514 uns bekannt ſind. Am Montag vor Georgii 1513 wurde, nachdem die alte Kirche entweder gleich ganz oder wahrſcheinlicher je ſoweit als es für den fortſchreitenden Bau erforderlich war, abgebrochen worden war, der Grundſtein zum Neubau gelegt. Näheres über denſelben, ſeine Veranlaſſung und ſeinen Fortgang erfahren wir aus einem Sammelbrief, den zur Förderung desſelben am Ende des zweiten Baujahres, am 22. Dezember 1514, der biſchöfliche Vikar zu Konſtanz, Johannes Schmotzer, wenn ich den Namen recht entziffert habe, erteilte und ausſtellte:

Es heißt darin: Die Angehörigen (subditi) der Pfarrkirche in der Stadt Sulz, welche zu Ehren der ſeligſten Mutter Gottes, der Jungfrau Maria, und der hl. Anna, ihrer Mutter, ebenſo der ſeligen Märtyrer Fabian und Sebaſtian und anderer Heiligen erbaut und geweiht ſei, in welcher auch die hl. Anna, die Mutter der vorgenannten ſeligſten Jungfrau Maria, ſich durch

viele und verſchiedene Wunder verherrlicht habe (multis et variis corruscat miraculis), haben angefangen, eben dieſe Kirche in ihren Bauteilen, Mauern und Baulichkeiten (in singulis suis edificiis, muris et structuris), die bereits vom Alter verzehrt ſeien, mit einem Chor, einer Sakriſtei, einem Turm und einem Bücherraum (libraria, kann heißen: Bibliothek oder Archiv; gemeint iſt jedenfalls der ſpäter als Archiv für die Stadt benützte Raum über der Sakriſtei) durchweg koſtbar und mit großem Aufwand (usque in altum opere sumtuoso et maximis expensis) wieder aufzubauen und zu erneuern, und haben das auch ſchon teilweiſe ausgeführt. Da ſie es aber nicht allein fertig bringen mögen, ſo wird ihnen ſolcher Sammelbrief und darin wieder auch ein 40tägiger Ablaß für die Beiſteuernden erteilt.

Über die hier erwähnten Wunder, welche die hl. Anna in der Kirche gewirkt haben ſoll, iſt meines Wiſſens näheres nicht bekannt.

Ebenſo lehrreich und noch lehrreicher als dieſe Urkunde iſt eine zweite, der Einweihungsbrief für die Kirche (Litera consecrationis ecclesiae parochialis sanctorum Fabiani papae et Sebastiani martyrum ac altarium aliorumque in oppido Sultz). Nach derſelben hat Bruder Balthaſar, Predigerordens, Biſchof von Troja (Troyanus), als Weihbiſchof des Biſchofs Hugo von Konſtanz am 6. Dezember 1515, alſo nach Verfluß eines dritten Baujahrs, die Pfarrkirche zu Sulz mit zwei Altären geweiht, und zwar den Altar im Chor zu Ehren der Maria, der Märtyrer Fabian und Sebaſtian, des Biſchofs Wolfgang, der hl. Jungfrauen und Märtyrerinnen Agathe und Agnes; einen andern Altar in der Sakriſtei zu Ehren des hl. Biſchofs und Bekenners Remigius, der Jungfrauen und Märtyrerinnen Margaretha, Dorothea, Urſula mit deren Genoſſinnen. Am folgenden Tage, den 7. Dezember, weihte derſelbe vier weitere Altäre in der Kirche, einen neuen Kirchhof gegen Süden und Oſten derſelben und erneuerte die Weihe des alten Kirchhofs, der vermutlich während der Bauzeit zu Bauzwecken hatte benützt werden müſſen und durch dieſen weltlichen Gebrauch ſeine Weihe verloren hatte.

Von dieſen 4 Altären ſtand der erſte auf der rechten Seite und bei der Thüre (circa januam) und wurde geweiht zu Ehren der hl. Anna und Joachims (ihres Gatten) mit der hl. Sippe (parentela), des hl. Apoſtels Jakobus, der Märtyrer Criſpinus und Criſpinianus, des Königs Ludwig, des Biſchofs und Bekenners Wilhelm. Der zweite Altar, im Winkel der rechten Seite ſtehend, wurde auf den Namen des hl. Apoſtels und Evangeliſten Matthäus und des Chriſtophorus, der Märtyrer, Biſchöfe und Bekenner Erhard, Nikolaus, Auguſtin und Konrad, der Heiligen: Lucia, Jungfrau und Märtyrerin und der Jungfrau Ottilia geweiht. Der Altar in der Mitte zu Ehren des hl. Kreuzes, der Heiligen: Andreas, des Apoſtels, des Vitus und Modeſtus, der Märtyrer, der heiligen Jungfrauen und Märtyrerinnen Katharina und Barbara und der Maria Magdalena. Ein vierter Altar endlich, auf der linken Seite, zu Ehren der Jungfrau Maria, des hl. Johannes des Täufers, des Evangeliſten Johannes, des Biſchofs Severus, des Papſtes Urban und einer Heiligen, deren Namen ich nicht ſicher leſen konnte, vermutlich der hl. Urſula mit ihren Gefährtinnen.

Es wurde gleichzeitig die Feier der Kirchweihe der Kirche und der Altäre von dem Weihbiſchof auf den Sonntag Misericordias Domini beſtimmt und wiederum ein 40tägiger Ablaß angeknüpft.

Es waren alſo jetzt im ganzen 6 Altäre in der Kirche. Von ihnen haben wir den Hochaltar im Chor, der wohl auch der Altar der Hauptpatrone der Kirche, Fabian und Sebaſtian, genannt werden könnte und an den ſich die Sebaſtiansbrüderſchaft angeſchloſſen haben wird, 1402 als Fronaltar (= des Herrn Altar) kennen gelernt; den in der nordöſtlichen Ecke des Langhauſes, rechts vom Triumphbogen, da, wo jetzt die Gemeinderatsſtühle ſind, ſtehenden Erhardsaltar 1492, den in der Mitte unter dem Triumphbogen aufgeſtellten Katharinenaltar, der auch Heiligkreuzaltar heißen kann und zur Frühmeſſe diente, als älteſten ſchon 1352; den in der linken ſüdöſtlichen Ecke befindlichen Frauenaltar 1491. Neu dagegen iſt der S. Annaaltar, der auf der rechten d. h. nördlichen Seite des Langhauſes, gleich nach dem Portale, dort ſtand; er war, wie ſchon dieſe bei unſerer Kirche wenig günſtige

Stellung zeigt, der jüngſte, ſicher damals noch ſehr jung, aber durch die von ſeiner Namensheiligen gewirkten Wunder um ſo mehr verherrlicht. Überhaupt iſt der Dienſt der hl. Anna erſt am Ende des 15. Jahrhunderts bei uns in Aufnahme gekommen. Neu iſt uns ferner der Altar in der Sakriſtei, bei dem uns auf einmal der ſonſt hier nicht gefundene Name des Remigius begegnet, ſichtlich ein Zeichen der alten Verbindung unſerer Kirche mit der Remigiuskirche von Bergfelden, wie uns ja dort hinwiederum der Sulzer Heilige Sebaſtian neben Remigius vorkam. An ſich dürfte dieſer Altar einer der älteſten geweſen ſein. Aus der Zahl der Altäre dürfen wir wohl auch annehmen, daß jetzt mindeſtens 6, ohne Zweifel aber, wenn wir die größeren Kapellen rechnen, noch 2 oder 3 mehr geiſtliche Kräfte hier fungierten, gewiß eine mehr als ausreichende geiſtliche Verſorgung in einer Stadt, deren Einwohnerzahl damals ſchwerlich viel größer war als jetzt.

Bei der Einweihung der Kirche Ende 1515 waren übrigens nur die zum gottesdienſtlichen Gebrauch durchaus nötigen Bauteile fertig: Chor mit Sakriſtei und Langhaus und der zu deſſen weſtlichem Abſchluß gehörige untere Teil des Turmes. An dieſem findet ſich über dem Fenſterſchlitz des dritten Stockwerks auf der Nordſeite ein Stein mit einer teufelartigen Fratze und der Jahreszahl 1516, ſo daß wir annehmen dürfen, hier ſei in dieſem Jahr mit dem Ausbau des Turmes begonnen worden. Die Beiträge floſſen vermutlich jetzt nicht mehr ſo reichlich und ſo dauerte es noch bis 1517, ehe der ganze Bau nach 5 Baujahren vollendet daſtand. Es war das Jahr, in welchem die Reformation begann, die Reformation auf neuem von innen heraus gelegtem Grund und darum das erſt zum Durchbruch bringend, was alle jene Reformverſuche, die wir kennzeichneten, ſchließlich vergebens angeſtrebt hatten. Leider wurde im Jahre 1806 bei der Anbringung des hölzernen Balkons für die Turmbläſer ein Denkſtein an dem nördlichen Schallloch des Turmes ausgebrochen und nachläſſigerweiſe zerſtört, welcher (Köhler S. 37) die Zahl 1517, Wappen und erhaben gearbeitete Figuren, d. h. wohl Meiſterzeichen der Bauleute, enthielt.

Daß die neue Kirche wirklich, wie wir hörten, in ihrem Bau beſtens ausgeſtattet wurde, können wir heute noch wohl ſehen. Von der ſchönen innern Ausſtattung haben wir nur noch vereinzelte Reſte, außer der Decke des Chors die Kanzeltreppe und den Taufſtein. Die herzogliche Regierung hatte dazu das ihrige gethan, ebenſo ſonſtige Beamte, Geiſtliche und angeſehene und vermögliche Bürger. Auch der Abt Alexius vom Kloſter Alpirsbach, das ja hier ſeit alter Zeit einen Pfleghof und bedeutende Einkünfte ſchon ſeit der Zeit eines Mitſtifters, des Grafen von Zollern, hatte, ſtiftete in den Chor ein Glasgemälde mit ſeinem eigenen Bruſtbild und der Inſchrift: Alpirsbach 1515. Der Ritter Wilhelm von Weitingen,[1]) ein Verwandter des damaligen Obervogts am Schwarzwald und Vogts zu Sulz, Hans von Weitingen (1504, 1507, 1510—19 genannt), ſtiftete mit ſeiner Gemahlin Barbara (v. Anweil?) 1518 ebenfalls ein glasgemaltes Fenſter in das Langhaus bei der Kanzel; außer den Bildniſſen des Stifterpaares war darin ein Bild aus der Bibliſchen Geſchichte angebracht. Noch mehr ſolche und ähnliche Zierden verdankte die Kirche damals wie ſpäter dem Umſtande, daß verſtorbene Familienglieder der adeligen Vögte, nach ſpäterer

[1]) Ich weiß nicht ſicher, ob dieſer Wilhelm identiſch iſt mit dem in der Zimmeriſchen Chronik II, 115 erwähnten Hans Wilhelm von Weitingen, der eine Barbara, Tochter Johanns Werner von Zimmern, 1506 heiratete, die an der Waſſerſucht im Schloß zu Sulz ſtarb, während er zu Rottweil begraben ward, und von deſſen drei Töchtern zwei an Herren von Stain ſich verheirateten. Es wäre nur dann möglich, wenn er ſpäter eine Barbara von Anweil als zweite Frau geheiratet hätte (vrgl. weiter unten). Es ſcheint vielmehr Hans Wilhelm derſelbe mit dem Vogt Hans zu ſein.

Titulatur Obervögte, bis ins 17. Jahrhundert herab im Chor der Kirche beigesetzt wurden.

Von den Geistlichen an der Kirche um die Zeit des Baues und bald nachher ist uns leider noch wenig bekannt. 1503 muß, wie wir hörten, der erste eigentliche Pfarrer von Sulz neu eingetreten sein. An der sterngewölbten Decke unseres Chors sind leider gerade an dem Stern, in dessen Strahlenecken die Wappenschilde der Geistlichen angebracht gewesen sind, diese Wappenschilde nur teilweise noch erhalten. Ein F H könnte danach zur Bauzeit Pfarrer hier gewesen sein; aber etwa auch eine andere geistliche Stellung hier gehabt haben. Ich möchte bis auf weiteres eher vermuten, es sei schon damals der Pfarrer hier angestellt gewesen, der 1529 urkundlich genannt wird, Johannes Aquila, Magister der Künste, Dekanus Haigerlocher Kapitels, Pfarherr zu Sulz. Nach Roth, Urkunden der Universität Tübingen S. 590, studierte er 1512 in Tübingen und war von Rosenfeld gebürtig. Wir haben in ihm den letzten katholischen Pfarrer und den zweiten und letzten katholischen Dekan zu Sulz, der uns namentlich bekannt ist. Es stand neben ihm 1529 als Helfer ein Johannes Sprenger, Kaplan und Frühmesser. Meine Annahme, daß Johannes Aquila schon bei der Vollendung unserer Kirche Pfarrer gewesen sein möchte, gründet sich darauf, daß am Chorgewölbe in Bergfelden, mit dem 1517 diese Kirche durch einen Verwandten des einen der zwei Sulzer Baumeister vollendet wurde, zu fünf Wappen, die auf einen Geistlichen, M(agister) J. F(leischer?), einen M. W(olf), einen W. A(quila oder Adler), einen bäuerlichen B M. (Bürger Meister?), einen Geistlichen J. K(och oder Kächele?) zu deuten scheinen, ein sechster Schild da ist wieder mit dem Kelch, dem Abzeichen des geistlichen Amts, und dann dem Adler, der auf lateinisch eben Aquila heißt, über einem Dreiberg, und mit den Buchstaben J. A. = Johannes Aquila. Ganz sicher ist aber natürlich solche Kombination nicht, auch deshalb, weil hier der Magistertitel fehlt, und in Bergfelden 1473—90 ein Kaplan Hans Adler nachgewiesen ist.

Die Erwähnung von Namen der letzten katholischen Geistlichen in Sulz knüpft sich an einen Namen, der zugleich eine einschneidende geschichtliche Änderung in der Stadt Sulz uns vor Augen rückt. Wir finden nämlich in der bezüglichen Urkunde von 1529, einer Dotation zur Besserung der Pfarr und Frühmeß zu Sulz, als Aussteller genannt: Gangolf und Walter von Hohengeroldseck zu Sulz, Brüder. Also nicht mehr Herzog Ulrich nimmt sich der hiesigen Pfarrei an; der ist 1519 plötzlich hinweggefegt worden, und das hat diesem Gangolf von Hohengeroldseck, der als österreichischer Statthalter von Horb wider Ulrich ins Feld gerückt war, Gelegenheit gegeben, die Stadt Sulz, nach der die Augen der Familie längst wohl mit Späherblick gerichtet waren, für sich einzunehmen und er hat schließlich wenigstens herausgeschlagen, daß er sie vom König Ferdinand zu Lehen erhalten. Die Beisetzung der Anna von Hohengeroldseck, geborener Gräfin von Lindau und Reppin (= Ruppin), und ihres Sohnes Walther im Jahr 1528 in der hiesigen Stadtkirche, die hiebei ihr schönstes Denkmal erhalten hat, hat wohl die besondere Gunst der beiden Brüder auch den Geistlichen an der Kirche zugewandt. Sie haben, wie sie sagen, an beiden Stiftungen, der Pfarr und der Frühmeßkaplanei „etwas Abgangs gefunden“ und schenken daher, damit sich die beiden Herren fürderhin desto besser nähren können, dem Pfarrherrn 7 Pfund Heller, dem Frühmesser 10 Pfund 5 Schilling 7 Heller an jährlichem Zins. Der Frühmesser soll dafür sonderlich die Stola und Helferei mit allen Sakramenten fleißig verrichten, aber auch die Nutzung von der Stola und Helferei empfahen.

e) Reformation.

Nicht lange sollte die österreichisch-geroldseckische Herrlichkeit dauern. Die Schlacht bei Lauffen 1534 entschied mit der Rückkehr Herzog Ulrichs den Einzug der Reformation auch in die hiesige Stadt und Stadtkirche. Wie weit dieser Umschwung hier innerlich in den Gemütern vorbereitet gewesen, wie es näher dabei zugegangen ist, wir wissen es bis jetzt nicht. Selbst das Jahr müssen wir erst durch eine Rückrechnung feststellen. Denn die Angaben schwanken zwischen 1534 und 1540 hin und her. Ein Bericht an den Herzog vom Jahr 1630 beruft sich auf das damals jedenfalls noch wohlerhaltene Epitaph des ersten evangelischen Pfarrers von Sulz, dessen Namen er Alexius Bertschin liest und giebt an, daß derselbe 1560 gestorben und nach der Inschrift 25 Jahre Pfarrer hier gewesen sei, so daß also 1535 als das Jahr der Reformation für Sulz festzuhalten sein wird. Selbst der Name dieses ersten Pfarrers steht noch nicht fest. Bald soll er vielmehr ein Alexander Berschein aus Konstanz gewesen sein, bald Alexius Bertsch geheißen haben — so bei Binder (Wirtemb. Kirchen- und Lehrämter), der ihn auch erst 1561 sterben läßt. — Vielleicht nannte ihn das Epitaph, wie ein Bericht von 1746, im 4. Fall: „Alexium Bertschen". Dann ließe sich ebenso Bertschin wie Berschein als eine falsche Lesung begreifen und Bertsch war wirklich sein Name.[1])

Ebensowenig ist im einzelnen klar und nachweisbar, was mit den verschiedenen geistlichen Stellen, Pfründen, Stiftungen und Sammlungen anläßlich der Reformation geschah. Die Urkunden über die Pfarrei, Frühmesse, Prädikatur (Predigtamt von 1491), S. Erhards- und S. Wendelskaplanei finden sich im Staatsarchiv unter der sog. Geistlichen Verwaltung Sulz. Es ist angegeben, daß das Einkommen des Predigtamts und der Erhardskaplanei durch Herzog Ulrich in den Armenkasten zu Sulz, der Pfarrer, Kirchendiener und Arme unterhalten solle, verordnet worden sei. Das Gebäude der Kluse finden wir, wie oben erwähnt, seither als lateinisches Schulhaus. Schon die älteste Spitalrechnung von 1544—45 zählt unter den Einkünften des Spitals solche an Geld aus der S. Sebastiansbruderschaft, der Kirche S. Sebastian, der Ober- und Unterthorkapelle, S. Niklauskapelle und S. Wendelskapelle auf. Aber ein ganz klares Bild bekommen wir doch nicht; es sind eben bei dem großen Stadtbrand von 1581 viele Urkunden mit verloren gegangen. Und wenn Binder z. B. (Wirtemb. Kirchen- und Lehrämter I, 513) erst 1555 den ersten Helfer hier eintreten läßt mit der Angabe, daß von da bis 1568 das Präzeptorat mit dem Diakonat verbunden gewesen sei, so widerspricht auch dem die Nennung eines Stipendiaten Schulmeisters Hans Hermann in obiger Rechnung von 1544—45. Es dürfte vielmehr eher gleichzeitig mit dem ersten evangelischen Stadtpfarrer auch ein Schulmeister oder Präzeptor für die lateinische Schule, der

---

[1]) Nach gütiger Mitteilung von Pfarrer Dr. Boffert ist dieser erste evangelische Pfarrer von Sulz ohne Zweifel identisch mit dem „Alexius Bertsch", der bis 1524 Pfarrer in Ermatingen im Thurgau war, dann von da vertrieben nach Konstanz kam, wo er bei S. Paul predigte. Seine Versetzung nach Sulz ist als Werk des Ambrosius Blaurer anzusehen (vrgl. Preffel, A. Blaurer S. 56). In Zwinglis Werken (8, 39 f.) kommt ein Brief von ihm vom 27. Februar 1527, den er als Alexius Berschi, ad S. Paulum parochus Constantiensis, unterschreibt und in welchem er ausspricht, daß er in der Abendmahlslehre noch zu keiner Klarheit kommen könne und den Streit zwischen Zwingli und Luther, diesen beiden Säulen des sich neu erhebenden Evangeliums, bedauert. Möglicherweise ließen sich weitere Briefe von ihm oder an ihn in der großen Briefsammlung Simlers in der Wasserkirche zu Zürich finden. (Ein in jener Zeit in Basel genannter Marx Bertschi von Rorschach könnte allenfalls ein Verwandter sein. Ein Pfarrer Severus Berschius in Rosenfeld 1565 allenfalls ein Sohn.)

daneben dem Stadtpfarrer als Helfer beigegeben und daher ein Theologe war, beſtellt worden ſein.

Wir ſehen, es iſt in dieſem Punkte wie in vielen andern noch vieles erſt durch weitere Forſchung aufzuklären und feſtzuſtellen.

Was nun die weitere Geſchichte des Baulichen an der neuen Kirche und ihrer inneren Einrichtung betrifft, ſo iſt darüber bis in die neuere Zeit nicht mehr viel zu ſagen.

f) Geſchichte ſeit der Reformation.

1554 wird zuerſt das Daſein einer Kirchenuhr erwähnt. 1555 ſteht ein Kreuz auf dem Kirchturm. Bei dem großen Brand am 14. September 1581, bei welchem 112 Hausgeſäße und Scheuern in Aſche gelegt wurden, während nur 72 Hofſtätten aufrecht blieben, war auch die Kirche ſchwer bedroht; mehrmals hatte der Glockenturm zu brennen angefangen; doch gelang es ſchließlich, die Kirche wie auch das Amthaus zu retten. Das neugebaute Rathaus der Stadt und das der geiſtlichen Verwaltung gehörige Helferhaus war verbrannt und im ganzen ein Schaden von 47416 Gulden entſtanden.

1603 kam die erſte Orgel in die Kirche und zwar wurde ſie auf einer Empore am Chor angebracht. 1611 wurde eine große Glocke angeſchafft, der 1656 die kleinſte folgte. 1616 wurde der Helm des Turmes ausgebeſſert und am 16. September Knopf, Kreuz und Wetterhahn aufgeſteckt. 1674 führte der Raummangel zur Anbringung einer Empore, wobei fraglich bleibt, ob nicht ſchon von der erſten evangeliſchen Zeit an eine ſolche da war. Eine weitere wurde 1705 aufgerichtet. 1698 wurden in den bis dahin ganz leeren Chor Stühle für die ledigen Burſche und für die Klageute bei Leichen gemacht. 1742 wurde die jetzige Orgel mit 21 Regiſtern am dermaligen Platze, weil die frühere im Chor keinen Effekt gemacht hatte, aufgeſtellt, eine Stiftung der Jungfrau Maria Magdalena Gaiſt, deren Bruſtbild daher urſprünglich vorn an der Orgelbrüſtung aufgehängt war.

Außerdem aber ſtammt nach allen Anzeichen aus dieſem und dem folgenden Jahr der Anfang zu der noch heute zu beklagenden und ſchwer wieder abzuändernden Umformung der meiſten Fenſter des Langhauſes aus dem gotiſchen Spitzbogenſtil in den damals und bis in den erſten Teil unſeres Jahrhunderts herein herrſchenden Reithaus- oder Kaſernenſtil. Das angebliche Intereſſe beſſerer Beleuchtung, das dann 1817 den Durchbruch je eines neuen derartigen Fenſters auf jeder Seite des Langhauſes herbeiführte, nach dem Plan von Werkmeiſter Mayer, hat dabei alle äſthetiſchen Rückſichten mit plumper Hand auf die Seite geſchoben; und um einen weiteren Ausgang zu gewinnen, mußte ſogar ein Fenſter der Nordſeite ſich in den Dienſt und die Geſtalt einer Thüre preſſen laſſen. Allerdings — wenn das ein Troſt iſt — es iſt wahr, man hat es anderwärts auch nicht anders und beſſer gemacht.

1746 wurde der Turm von Schieferdeckermeiſter Johann Chriſtoph Raſer, der, aus Kronweißenburg im Elſaß gebürtig, in Ludwigsburg ſich geſetzt hatte, mit Hilfe von Zimmermeiſter Johann Chriſtoph Stötz repariert. Er erhielt für ſeine Perſon 30 Gulden, außerdem, wie es heißt, als das gewöhnliche Jägerrecht „ein paar neue Schuhe und Strümpfe“, welche er oben auf dem neu rot angeſtrichenen und den vergoldeten Hahn tragenden Kreuze ſitzend anzog. Die bei dieſer Gelegenheit in den Turmknopf eingelegte Urkunde ſchließt: „Chriſtus Jeſus, unſer aller einiger Herr und Heiland, als der wahre Eckſtein ſeiner allhieſigen Gemeinde, die nun ſchon ſeit 207 Jahren (— ſeit 1539 nach der Urkunde —) auf den Grund der

Apoſtel und Propheten erbaut worden, erhalte dieſe hieſige evangeliſche Chriſtengemeinde bei der alleinſeligmachenden Lehre des heiligen Evangelii ohne fernere Einmiſchung des päpſtlichen Sauerteigs und bewahre dieſen Tempel und Kirchenturm vor aller Gefahr und Schaden, damit die ſpäten Nachkommen ſehen, erkennen und rühmen mögen, wie freundlich und gütig der Herr ſeie!"

1747 wurde das Kruzifix repariert, 1748 die zwei ſteinernen Treppen, welche zur Kirche hinaufführen, erbaut, d. h. wohl, wie wir ſehen werden, nur wieder einmal repariert. Eine ſchwere Gefahr drohte der Kirche, welche bei dem erſten großen Brand von 1581, wie bei einem zweiten von 1720, ganz verſchont geblieben war, bei dem neuen großen Brand am 15. Juli 1794. Bereits hatte das Holzwerk im Turm der Kirche ſich entzünden wollen und ſchon begannen die Glocken, an deren Inſchrift Einwirkung der ſchmelzenden Hitze zu erkennen iſt, von ſelber zu läuten. Es war eine Hitze und ein Rauch, daß man es beinahe nicht ertragen konnte. Gleichwohl hielten 3 Männer, der Maurer Sebaſtian Mäuslein von Mühringen, der Schmied Franz Wieſner von Wieſenſtetten und der Hofbauer Johann Georg Stockburger von Marſchalkenzimmern tapfer aus, und es gelang ihnen, das wichtige Gebäude zu retten, während die ganze ummauerte Stadt (außer der Kirche nur noch das Dekanathaus, das alte Schulhaus, der Alpirsbacher Pfleghof, die Mühle und zwei Häuſer oben an der Stadtmauer ausgenommen), in Aſche ſank. Im Jahr 1806 ward, wie bereits gelegentlich erwähnt, der unſchöne Ausbau am Turm behufs des Ablaſens angebracht.

Wie man damals nach dem oben Erwähnten der Denkzeichen der alten Zeit wenig achtete, ſo noch mehr im Jahr 1817, als das dritte Jubiläum der Reformation aufforderte, etwas für die Kirche zu thun und gegen 2000 Gulden auf dieſelbe verwendet wurden. Wie anderwärts, z. B. im Ulmer Münſter, wo man in dieſem Jahr das jetzt mit großen Koſten wieder erneuerte Wandgemälde am Triumphbogen weiß übertünchte, glaubte man auch zu Sulz in dem nüchternen Aufklärungsgeiſt der Zeit, daß eine Kirche nur ſchön ſei, wenn alles recht ſchön gleichmäßig weiß in ihr ſei. Daher mußte alles Farbige möglichſt entfernt werden. So wurden denn die meiſten hölzernen Epitaphien, darunter das des erſten evangeliſchen Predigers, entfernt und als altes Holz um 3 Gulden verkauft. Das Glasgemälde von 1518 am Kanzelfenſter wurde herausgeriſſen und um ganze 24 Kreuzer im Beiſein mehrerer Ortsvorſteher verkauft.[1]) Es iſt wirklich ein Wunder, daß doch noch einige farbige Reſte dem Sturm des Unverſtandes entgangen ſind. Das Alpirsbacher Glasgemälde, das bei der ſpäteren Reſtauration nicht belaſſen werden konnte, iſt doch wenigſtens in die Staatsſammlung vaterländiſcher Altertümer gerettet worden; aber 1817 dachte man an ſo etwas noch nicht. Eine neue Bekleidung von Kanzel, Altar und Taufſtein wurde damals beſchafft (Scharlach mit gelben und blauen Franſen).

g) Neueſte Zeit.

Eine beſſere Zeit iſt für unſere Kirche erſt in den letzten 30 Jahren angebrochen, nachdem allmählich dank den Bemühungen eines Grüneiſen und Mauch und anderer und dank den Beſtrebungen des Chriſtlichen Kunſtvereins unter Grün-

[1]) Durch freundliche Mitteilung eines Herrn, der unſern Vortrag mitangehört hatte, iſt es gelungen, den Verbleib wenigſtens eines Teils dieſes Glasgemäldes nachzuweiſen. Hr. Kommerzienrat Meebold in Heidenheim beſitzt die Bildniſſe des Stifterpaares, das eine mit dem Wappen von Weitingen, der Inſchrift: Ritter Wilhelm von Weitingen, und mater dei miserere mei, das andere mit einem Hirſchkopf als Wappen, wonach die Gattin Wilhelms, Barbara, eine geborene v. Anweil ſein wird, ſonſt nur mit der Zahl anno 1518 und der — nur teilweiſe erhaltenen — Inſchrift dei miserere. Die Bildniſſe werden als recht ſchön gerühmt.

eifen und Merz in weiteren Kreifen ein Verftändnis für chriftliche und kirchliche Kunft geweckt worden ift. Eine erfte dankenswerte, wenn auch noch nicht ganz muftergültige Probe davon war hier die Einfetzung neuer Chorfenfter mit dem Stil entfprechenden Ornamenten in hellem, mattem und farbigem Glas. Diefelbe erfolgte vom Jahr 1853 an fehr allmählich bis 1875 nach den Vorfchlägen von OA.-Werkmeifter Steichele und Weifungen von Hochbauinfpektor de Pay in Rottweil mit einem Aufwand von etwa 800 ℳ und wurde von Glafer Mayer ausgeführt. Nachdem 1857 eine Hauptreparatur der Orgel durch Orgelbauer Braun in Balingen mit einem Aufwand von gegen 800 ℳ, 1859 eine folche der Wohnung des Stadtpfarrers mit etwa 2000 ℳ, im Juli 1861 eine Renovierung des Dachftuhls und Dachs vom Kirchturm, 1862 die Wiederherftellung der alten, nur noch einige Refte ihres gotifchen Stils zeigenden Gottesackerkapelle nach dem Riß von Steichele mit einem großenteils durch Sammlungen gedeckten Koften von etwa 3000 ℳ, da zwifchenhinein immer wieder Reparaturen am Dach, an der Kirchenmauer, an den Glocken u. drgl. die verfügbaren Mittel der Stiftung in Anfpruch genommen hatten, und nur 1863 eine Altar-, Taufftein- und Kanzelbekleidung für die Kirche angefchafft worden war, kam es endlich in den Jahren 1874—76 zu einem durchgreifenden Vorgehen. Das Jahr 1874 fah Herftellungsarbeiten am Äußern des Chors. Für das Innere, insbefondere des Chors, fchlug die Stunde der Erlöfung aus jahrhundertelanger Entftellung im Jahr 1875. Ein Gutachten des Bezirksbauinfpektors Herzog in Rottweil, vom 12. April d. J., worin diefer „bat, doch nicht die halbe, fondern die ganze urfprüngliche Herftellung des wirklich in feltener Schönheit gebauten Chores ins Auge zu faffen," drang bei den Kollegien, welche zuerft vor den Einfprachen der Befitzer von Kirchftühlen, namentlich der Holzhäufer, allzufehr fich gefcheut hatten, glücklich durch. Die Emporen im Chor und eine ebenfolche über den Stühlen der Beamten, welche den einladenden Beinamen „Käfig" führte, wurden niedergeriffen und das ganze Innere in ftilgemäßen Farbentönen bemalt. Auch der Boden wurde wenigftens teilweife, namentlich um den Altar her, mit neuen Platten belegt. Der Aufwand belief fich auf annähernd 1000 ℳ. Wie aber eine gute That oft zu weiteren ermutigt, zeigte fich auch hier. Pofthalter Friedrich Armbrufter ftiftete jetzt das von Hofglasmaler Wilhelm in Stuttgart ausgeführte Glasfenfter bei der Kanzel als würdigen Erfatz für das 1817 ausgeriffene, derfelbe fpäter eine Kriegergedenktafel, zu welcher der Militärverein den umrahmenden Lorbeerkranz mit Schleife in den deutfchen Farben fügte. Und fchon 1874 war der Bauderfche Singverein mit der Stiftung eines fchönen Kruzifixes aus der Werkftatt von Erzgießer Pelargus in Stuttgart auf den Altar vorangegangen, während die Stiftung ihrerfeits neues Taufgerät und Hoftienteller aus Zinn von Kurtz in Stuttgart angefchafft hatte.

Einen neuen Anftoß dazu, den Raum des Gotteshaufes des Evangelii würdig zu fchmücken, gab das Lutherfeft 1883. Hauptfächlich aus den Erträgniffen des Feftopfers wurde die Lutherbüfte, nach dem Modell von Prof. Donndorf in Elfenbeinmaffe durch die Gebrüder Wefchke in Dresden ausgeführt, angefchafft, fodann der Chor mit Strauchwerk und Rafen eingefaßt. Eine Sammlung freiwilliger Beiträge ermöglichte weiterhin die Befchaffung eines fchönen Altarteppichs, während die Stiftung 1885 durch Verblendung des Äußeren der Kirche mit einem Aufwand von 1000 ℳ das Ihre zur Herftellung eines harmonifchen Ganzen, als welches dermalen die Kirche fich uns darftellt, gethan hat.

Möge denn das Neueftе, was aus der abgelaufenen Gefchichte der Kirche zu erwähnen ift, die Einrichtung der Kirchenheizung, die im Jahr 1886 dank dem opferwilligen Vorgehen eines Frauenkomites mit einem Aufwand von etwa 1000 ℳ

hat ausgeführt werden können und jetzt durch Übernahme auf die Stiftung in ihrem Beſtande geſichert iſt, und die Gewinnung einer doppelten neuen Kanzel-, Altar- und Taufſteinbekleidung im Jahr 1890, den Ausgangspunkt dazu bilden, daß auch in einer ferneren Geſchichte unſerer Stadtkirche viel zu rühmen ſein möge von Liebeszeichen ſolcher, die gerne winters wie ſommers in ihr geſeſſen ſind und ihrem Dank für das, was ihre Seele hier empfangen, auch äußerlich Ausdruck geben wollten.

II. Beſchreibung der Kirche.

1. Die Stützmauer des Kirchenplatzes.

Der Platz um unſere Kirche her war Kirchhof bis zum Jahr 1542, in welchem die Verlegung an die jetzige Stätte im Brunnenbach erfolgte. Der älteſte Teil desſelben war der Raum nördlich und weſtlich von der Kirche. Bei dem Neubau von 1515 war ſodann auch ein weiterer Raum gegen Süden, d. h. aber wohl nur ſüdlich vom Chor und gegen Oſten dazugefügt worden. In letzterer Richtung möchte ſich der Kirchhof bis in den jetzigen Garten des Stadtpfarrers in deſſen oberem Teil erſtreckt haben, ſoweit hier zu Tag tretende Spuren lehren. Notwendig mußte nun der Kirchhofplatz gegen Norden hin, wo der Berg ſteil abfällt, ſchon in alter Zeit mit einer Stützmauer verſehen ſein, und leicht begreiflich iſt, daß dieſe von Zeit zu Zeit, zumal an ihrer nordweſtlichen Ecke, bedeutende Reparaturen bedingte. Auf ſolche weiſen ſichtlich ältere Inſchriften hin, die ſich an letzterer Stelle bei dem einen Treppenaufgang, dem Eingang in das Haus von Schmied Walter gegenüber, finden. Sie lauten:

1. auf der Nordſeite auf einem jetzt verkehrt eingemauerten Stein:

CONRAD . HARDTER
DER ZEIT . SPITTAL
MEISTER
MS . 160(?) HD. S . DS

2. auf der Nordſeite
   a) unten: Hanns Jerg Geiſt der Zeit Spitthalmeiſter Anno —
   b) oben: Herr Ferdinand Hopf, der Zeit Amts-, Stiftungs- u. Spithalpfleger 1834.

2. Der Kirchturm.

Der eben erwähnte Treppenaufgang bringt uns an die Weſtſeite der Kirche und damit an den nach dieſer Seite dem Langhaus vorgebauten Kirchturm. Fünf Stock hoch ſteigt er in maſſivem Steinbau vor uns auf, um ſich dann in Holzbau mit eingeknickter Form eines Achtecks raſch als Zeltdach zuzuſpitzen, nachdem er im 4. Stockwerk die Uhr und auf der Nordſeite gegen die Stadt hin außen die dazu gehörige Uhrtafel, die 1833 unter Anbringung des Stadt- und des Staatswappens zum letztenmal renoviert wurde, aufgenommen, im 5. Stock das Glockenhaus gebildet hat. Durch das unterſte Stockwerk führt ein Durchgang und damit ein jetzt nur von der Nordſeite her benützter Haupteingang in das Langhaus auf deſſen Weſtſeite. Ein Gewölbe iſt im Innern des Turms nicht vorhanden, ſondern nur hölzerne Treppen mit Abſätzen, teilweiſe wenig geſchickt geführt, die außer zu den Glocken auch zu dem Dachraum der Kirche den einzigen Zugang bilden. Der Stil der beiden Seitenportale des Durchgangs, die daran ſichtbare Stabüberkreuzung, lehrt, daß auch ſchon die unteren Teile des Turmes von dem Neubau des 16. Jahrhunderts ſtammen und gleichzeitig mit den weſtlichen Teilen der Kirche aufgeführt wurden. Der Baumeiſter hat aber einige ältere Bauteile hier außen an der Weſtſeite eingeſetzt. Eine Niſche mit Eſelsrücken oben am erſten Stock des Turmes, in der etwa einſt eine Totenleuchte für den Kirchhof geſtanden haben könnte, wird nicht dazu gehören. Sicher aber drei Stücke am Ende des zweiten Stocks: an den Ecken rechts und links zwei Steine mit einander zugekehrten Drachen, die entſchieden in romaniſchem Stil gehalten ſind, alſo bis ins 12. oder 13. Jahrhundert zurückgehen, und in der Mitte ein Stein mit einem gewaltigen menſchlichen Kopf, an dem beſonders die Ohren und der Bart hervortreten. Ich nehme an, es iſt mit dieſem Kopf ein heidniſcher Götze und es ſind in den Drachen die Mächte der Finſternis, die im Heidentum walten, dargeſtellt, und die Anbringung der drei Figuren an der Außenſeite der Kirche hat hier, wie anderwärts, zu bedeuten, daß dieſe finſtern Mächte jetzt vom Chriſtentum überwunden ſind und in das Innere des Raumes, in dem der Herr Chriſtus ſeine Gemeinde

ſchützend und ſegnend aufnimmt, nimmermehr eindringen dürfen. Die Aufnahme dieſer alten Bilder in den Neubau verdanken wir nach allem der ſichtbaren Vorliebe unſeres Baumeiſters für fratzenhafte Gebilde, von der wir ſofort weiterreden wollen.

Zuvor aber müſſen wir noch einen andern Reſt aus der Zeit der alten Kirche uns näher anſehen, der gleichfalls am 1. Stock des Turmes auf der Weſtſeite eingemauert iſt, eine Grabſchrift. Wegen Verwitterung iſt ſie ſehr ſchwer zu leſen. Ich habe nach wiederholter Bemühung ſoviel entziffert:

Obijt hartma(nnu)s russinger anno CCCCXXXIIII deci(m)a die me(n)sis februarii, Obi(i)t sop(h)ia haugin eius uxor an(n)o CCCCXLVI die deci(m)a septi(m)a me(n)sis iulii. Obi(i)t Joha(n)nes russinger (? canonicus de —) a(n)no MCCCCLXV — die me(n)sis aprilis. d. h. Es ſtarb Hartmann Ruſſinger 10. Febr. 1434. Es ſtarb Sophia Haug(in), ſeine Ehefrau, 17. Juli 1446. Es ſtarb Johannes Ruſſinger im April 1465 (nach Köhler: 25. Apr.). Dieſe Familie Ruſſinger muß offenbar eine anſehnliche zu ihrer Zeit geweſen ſein. Auffallenderweiſe habe ich aber bis jetzt in keiner Urkunde ihren Namen ſonſt hier gefunden, da der Name Rüſer, Rüſler oder von Rüſell nichts damit zu ſchaffen haben wird.

Die vorhin erwähnte Vorliebe des Baumeiſters unſerer Kirche zu fratzenartigem Beiwerk tritt uns ſofort entgegen am dritten Stock des Turms. Hier ſind auf allen drei Seiten auf den Steinen, welche die ſchlitzartigen Öffnungen decken, Köpfe angebracht: auf der Weſtſeite ein einem Bärenkopf gleichender, aus deſſen Maul Ranken ausgehen, die ſich ſeitlich verzweigen und über dem Kopf wie zu einer Krone zuſammenſchließen, auf der Südſeite ein mehr menſchlicher Kopf, auf der nördlichen aber eine volle Teufelsfratze mit Hörnern neben der Jahreszahl 1516, die angiebt, daß damals von hier aus der eigentliche Turmbau fortgeſetzt wurde, welcher dann 1517 zum Abſchluß kam. Der 4. Stock des Turms zeigt nur Fenſterſchlitze auf der Süd- und Nordſeite und zwar dieſe ſichtlich als Schießſcharten eingerichtet. Es konnte alſo im Notfall von hier aus über die nahe Stadtmauer hinüber mit Handbüchſen geſchoſſen werden, wie etwa durch die etwas breiteren Öffnungen im zweiten und dritten Stock mit größeren Büchſen. Das 5. Stockwerk iſt außen als Glockenhaus kenntlich durch ſeine vier Schallöffnungen. Teilweiſe iſt das ſpätgotiſche Maßwerk in demſelben noch vorhanden, ebenſo auf drei Seiten die ſteinernen Brüſtungen, welche den untern Teil derſelben ausfüllen und ebenfalls Verzierungen gegen außen tragen. Näher zu erkennen iſt davon ein Chriſtuskopf auf der Oſtſeite und ein Schild mit kleeblattartigem Wappen auf der Weſtſeite. Die Brüſtung auf der Nordſeite, die einſt auch vorhanden und mit Jahreszahl und Baumeiſterswappen verſehen war, iſt leider, wie wir früher erfuhren, 1806 beſeitigt worden, um hier den Ausgang auf einen Balkon zum Abblaſen vom Turm zu gewinnen. In ſeiner jetzigen Geſtalt ſtellt dieſer Balkon freilich einen ſehr häßlichen Holzkaſten vor, und es wäre ſehr zu wünſchen, daß er durch einen ſtilgerechten Bau aus Stein und Eiſen erſetzt würde.

Betrachten wir uns ſchließlich

die Glocken.[1])

Es ſind dermalen drei vorhanden; der für eine vierte beſtimmt geweſene Raum im Glockenſtuhl iſt ſeit 1862 leer, weil dieſelbe auf das Türmchen der reſtaurierten Friedhofkapelle verpflanzt wurde. Es war die jüngſte der Glocken, nach ihrer Inſchrift Anno Dom. 1656 gegoſſen. Allem nach war ſie von der Geiſtlichen Verwaltung angeſchafft, um damit das Zeichen zu geben, wenn die Leute ihre Zehnten auf den Bühnenraum der Kirche, der jenen diente, abliefern ſollten. Sie war nie zum Läuten mit den andern Glocken beſtimmt und eingerichtet, hieß das Lieferungsglöcklein. Mit der Zehntablöſung war ſie außer Thätigkeit getreten.

Die drei andern Glocken folgen ſich nach Alter und Größe in folgender Ordnung:

Die kleinſte hat als Umſchrift in romaniſchen Majuskelformen (großen Buchſtaben), welche auf das 13.—14. Jahrhundert zurückweiſen: * O rex glorie criste veni cum pace * ave maria d. i. O König der Herrlichkeit, Chriſtus, komm mit Frieden. Gegrüßet ſeiſt du, Maria.

Die mittlere bietet, ebenfalls am obern Rand, in gotiſchen Minuskeln (kleinen Buchſtaben), die längere Inſchrift: * lucas . marcus . matheus . johannes . o rex . glorie . criſte . veni . cum . pace . lienhart . klain . a(nno) . d(omi)ni und dann, weil der Raum aus war, darüber auf dem Oberteil der Glocke: cccc . l . Alſo: Die vier Evangeliſtennamen. Dann der oben erklärte Spruch. Hierauf als Name des Glockengießers Lienhart Klain und die Jahreszahl 1450.

Ich bemerke, daß der gleiche Spruch und die gleiche Reihenfolge der Evangeliſtennamen weithin in unſerer Gegend verbreitet vorkommt, z. B. bis nach Empfingen, Iſingen und Leidringen. Insbeſondere findet ſich beides auch im alten Mutterort von Sulz, Bergfelden, auf

[1]) Vrgl. auch die Zeitſchrift „Aus dem Schwarzwald“ 1895, S. 89 ff.

allen drei von 1470 ſtammenden Glocken, namentlich auf der bedeutend großen und herrlich klingenden „Oſanna“, welche ein Klain von Rottweil, wahrſcheinlich eben der auf unſerer genannte, goß. Nur iſt in Bergfelden und ſonſt meiſt vor dem Namen des Evangeliſten Johannes, und allein vor dieſem, ein s(anctus) geſetzt.

Ein beſonderes Intereſſe knüpft ſich an die dritte und größte unſerer Glocken. Sie zieht die Blicke auf ſich durch einen ſchönen Fries von Ranken und weiblichen Köpfen, der unter der dreireihigen Inſchrift des oberen Randes ſich herumzieht, und durch das Stadtwappen, welches einem die Stelle bezeichnet, an welcher je oberhalb desſelben der Anfang und Schluß jeder Inſchriftreihe zu finden iſt. Aber auch ihre zwei Inſchriften — ſie hat nämlich noch eine zweite am untern Rand — ſind von beſonderer Art. Es war freilich bei ihnen ein ſchweres Stück Arbeit, ſie herauszubringen und ſie zu deuten. An einzelnen Stellen kann man kaum zu den Worten kommen, andere ſind durch das Anſchlagen des Hammers — es iſt die Stundenglocke — verdorben; es hat aber auch ſchon der Glockengießer offenbar Fehler hineingemacht, was bekanntlich gar nicht ſelten vorkommt.

Die obere Inſchrift lautet, gereimt, wie die andere:

die erſte Glock ich goſſen war
zuo frewdenſtatt im elften jar
nach tauſent und ſechshundert bald,
da vorhin ſtuonden d. dikerwalt.
herr jacob ronwetter damal beim Meshandel war general
herr maiſter michel oeſterlin war ſpecial
zuogleich (? adin) (vielleicht: allhie) herr johann helwer gordnet iſt
undervogt zuo diſer friſt
verbum domini manet in aeternum anno MDCXI.

Wir erfahren hieraus einmal, daß der Guß zu Freudenſtadt 1611 erfolgte. Sodann die Namen von irgendwie bei dem Guß Beteiligten. Bei dem erſten derſelben wären wir aber wahrſcheinlich vor einem unlösbaren Rätſel, wenn nicht das Württ. Dienerbuch von Georgii uns belehrte, daß der vor dem Spezial genannte General ein „Generalfaktor beim Möſſinghandel zu Freudenſtadt“ und daß dieſer von 1608—12 zwar nicht Ronwetter, wie auf der Glocke zu leſen iſt, hieß, immerhin aber Jakob Kronenwetter. Der umtriebige Herzog Friedrich hatte nämlich 1608 in Chriſtophsthal bei ſeiner neugeſchaffenen Freudenſtadt ein Meſſingwerk angelegt. In dieſem iſt alſo unſere Glocke als die erſte ihrer Gattung gegoſſen worden; an die Stelle des Glockengießernamens mußte daher in dieſem Fall der Name deſſen, der das fabrikähnliche Werk verwaltete und leitete, des Generalfaktors, treten. Die andern auf der Glocke genannten Perſönlichkeiten ſind: Michael Oeſterlin von Wildberg, 1574 Magiſter, 1596—1614 Stadtpfarrer in Sulz und nach dieſer Inſchrift alſo auch Spezial oder Dekan hier, während Binder in ſeinen Kirchenämtern (2,512) das bei ihm wie bei den drei nächſten Vorgängern in Abrede ſtellt. 1614 wurde er Abt in dem damals württembergiſchen S. Georgen und ſtarb am 20. Mai 1616. Der Untervogt oder nach unſerer jetzigen Titulatur Oberamtmann Johann Helwer war ſeit 1582 Kloſterverwalter in Alpirsbach geweſen, kam gerade im Jahr 1611 als Untervogt hieher und ſtarb am 20. Auguſt 1616. Er war wahrſcheinlich Sohn des Johann Helwer, der 1576—78 Kloſterverwalter in Alpirsbach geweſen und auf den 1580 ein Jos Schott zunächſt gefolgt war.

Am untern Rand hat die Glocke die Inſchrift (die ich zum Teil nur ſinngemäß ergänzen kann):

wo gott die ſtat nit ſelbs bewacht
(vergebens da) der wechter macht (ſtatt: wacht);
vergebens, das ihr früh aufſteht,
darzu mit hunger ſchafe (ſtatt: ſchlafen) geht;
(wo gott dem) haus nit gibt ſein gunſt,
ſo arbait jederman umſunſt (sic!).

Es iſt die Stelle Pſ. 127, 1—3, in Reime gebracht.

Die Schriftformen der Glocke ſind die mit der Renaiſſancezeit wieder aufgekommenen großen altlateiniſchen Buchſtaben.

Es leuchtet ein, daß ein Geläute, aus Glocken des 14., des 15. und des 17. Jahrhunderts zuſammengeſtellt, nicht leicht vollharmoniſch tönen wird. Unſeres leidet aber auch noch darunter, daß die größte Glocke noch nicht groß genug iſt, nicht einen ſatten vollen Grundton giebt, auf dem die andern Töne ſich aufbauen möchten.

3. Das Langhaus.

a) Von außen.

Wir finden hier auf der Weſtſeite an den über den Turm beiderſeits hervorragenden Teilen in der Höhe je eine einfache viereckige Öffnung dem Dachraum zu, an der ſüdlichen dabei einen leeren Schild, am nördlichen Teil weiter unten ein zweites ſolches Fenſter, an dem ein Kelch mit Hoſtie, das Zeichen der Geiſtlichen, angebracht iſt. Eine entſprechende Lichtöffnung für den Dachraum, wieder mit einem leeren Schild, findet ſich oben auf der Oſtſeite, wo das Langhaus ſüdlich über den Chor hinausgeht.

Die Süd- und die Nordſeite des Langhauſes laſſen am meiſten gleich von außen erkennen, wie verſchlimmbeſſernde Einwirkung ſpäterer Zeiten die urſprüngliche Harmonie geſtört hat. Zwiſchen die drei urſprünglichen ſpitzbogigen Fenſter der Südſeite, über deren öſtlichſtem uns, etwas rätſelhaft, die Zahl 1502 entgegentritt, ſind drei ſpäte Fenſter im Reithausſtil eingeſchoben. Sonſt blieb dieſe Seite mehr verſchont, weil ein ſüdlicher Aufgang zur Orgelempore ſich auf der Weſtſeite neben dem Turm anbringen ließ. Dagegen die Nordſeite hat ſich nicht nur die Einſchaltung von drei rundbogigen Fenſtern neben den drei ſpitzbogigen, die auch hier ihres Maßwerks beraubt ſind, gefallen laſſen müſſen, ſondern auch den Wegfall des Waſſerſchlags, der ſonſt die ganze Kirche ſamt Turm umzieht. Außerdem wurde ſie in der öſtlichen Ecke durch einen an die da anſtoßende Sakriſtei angebauten Treppenaufgang zur Empore verunſtaltet und noch mehr in der Mitte durch Anbringen einer Doppeltreppe zur Empore, womit die Verwandlung des untern Teils von einem alten Fenſter in eine Thüre zuſammenfiel, um ihre harmoniſche Wirkung gebracht. Unberührt blieb bei dieſen Änderungen das nördliche der beiden einander gerade gegenüberliegenden, ziemlich gegen Oſten von der Mitte aus gerückten alten Portale, ebenſo das Weſtportal unter dem Turm. Das Rechteck des Südportals dagegen ſtammt vermutlich aus dem Jahr 1743.

b) Das Innere.

Treten wir durch das Weſtportal des Langhauſes in das Innere, ſo öffnet ſich uns ſofort ein ſchöner Durchblick in den hohen Chor und ein Ausblick auf die an der Südſeite des Triumphbogens angebrachte Kanzel. Rechts und links aber wirkt das Geſtühl mit ſeinen in den Hals einzuſchneidenden drohenden einfachen Querleiſten wenig einladend zum Niederſitzen. Zu den Häupten haben wir die Orgelempore und in ungetrennter Einheit mit ihr ſich der Süd- und Nordwand entlang hindehnend und nur rechts, wenigſtens vom Südportal an noch einen freien Raum laſſend, die weiteren Emporen. Über ſie, über ihre Träger, ihre Brüſtung, alles von Holz, iſt wenig zu ſagen; es iſt nichts Künſtleriſches daran. An der Brüſtung der Orgel, welche ihrerſeits mit dem Stadtwappen bezeichnet iſt, war früher das Bild der Jungfrau Gaiſt angebracht, das aber ſo unglücklich ausgefallen iſt, daß entſchieden beſſer es jetzt an der Nordwand bei der Orgel mehr in ſtiller Verborgenheit hängt. Die Inſchrift desſelben beſagt: „Jungfrau Maria Magdalena, weyl. Herrn Joſ. Georg Gaiſten ſeel. geweſenen Gerichtsverwandten hinderlaſſene Tochter, hat auß chriſtlichem Sinn zu Verfertigung dieſer Neuen Orgel und reparierung der Kirch 2000 fl. Beyhülff geleiſtet, vor welche wichtige Wohlthat der große Gott der reiche Vergelter ſeyn wölle. Anno 1742.

„Worbey noch der Ehren zu gedenken, daß obgenannten Jungfer Gaiſten ſeeliger Herr Vater zuvor in Anno 1737 mit ſeiner ebenfalls ſel. verſtorbenen Hausfrauen Agnes Maria, eine geborene Oſiander in, der Armut zum Beſten 1050 fl. in Gelt neben 115 Schff. Dinkel und 160 Schff. Habern mildiſt verſchafft haben. Dieſe große Gutthat der Höchſte in der Ewigkeit belohnen wolle.“

Weiter im Langhaus vorſchreitend, finden wir wenigſtens zur Rechten einmal einen ſehr hübſch gearbeiteten Emporenträger und zwar eine Konſole, vermutlich noch aus der Barockzeit und alſo wahrſcheinlich vom Jahr 1674 her, aus dem die Errichtung von Emporen berichtet iſt. Auch eine andere jetzt freie Konſole an der Südwand weiſt auf Wechſel in der Geſtaltung der Emporen hin.

Etwa zehn Schritte vor dem Chor, von den Seitenportalen an, erhöht ſich der Raum des Langhauſes um drei Stufen, und ſofort ſtehen wir vor dem Taufſtein. Es iſt eine nicht beſonders bedeutende, aber immerhin nicht unedle Arbeit aus der Zeit des Neubaues der Kirche in ſpätgotiſchem Stil, achteckig, wie es das gewöhnlichſte war, wohl etwas zu ſehr ausgebaucht, um einen großen Hohlraum zu gewinnen. An der Ausbauchung herum ſind, faſt kaum ſich dem Beſchauer zeigend, 7 Schilde von der Tartſchenform um 1500 und eine Roſette angebracht. Der erſte Schild von der Roſette aus iſt leer. Der zweite wird wohl das Zeichen des Bildhauers uns vor Augen zu führen beſtimmt ſein. Im fünften Schild ſind zwei ſich kreuzende

Schrägbalken, ein Andreaskreuz, ein öfters vorkommendes Wappenbild, das z. B. die 1397 ausgeſtorbenen Herren v. Bochingen und die Salzfaß führten; im 14. Jahrhundert hatten letztere Güter nicht fern von hier, in Empfingen, ob um 1500 ſolche hier waren, weiß ich nicht. In Schild 6 und 7 ſcheinen Hausmarken, d. h. Wappenzeichen bürgerlicher Familien, ähnlich den Steinmetzzeichen, enthalten zu ſein. Schild 3 dagegen mit zwei voneinander abgekehrten Siedershacken dürfte ſicher auf ein Glied der bekannten Sulzer Familie der Gut bezogen werden, Schild 4 vielleicht auf einen Herrn v. Brandeck oder Leinſtetten. Beide Familien haben 3 Sterne im Wappen, beide freilich ſo, daß das aus den Sternen gebildete Dreieck ſeine Spitze unten hat, hier hat ſie dieſelbe oben. Im allgemeinen haben wir alſo die 7 Wappenſchilde auf 6 Stifter des Taufſteins und den Meiſter desſelben zu deuten.

Dem Taufſtein zunächſt ſteht der Altar. Derſelbe, ganz von Stein, hat die Form eines Tiſches mit unverhältnismäßig großer Platte und 4 wenig gegliederten, ziemlich blöckiſchen Füßen. Tiſchform beim Altar iſt das in neuſter Zeit wieder gebräuchlich gewordene. In älterer Zeit habe ich ſie ſonſt meines Wiſſens nicht beobachtet. Es war mir auch unmöglich, Genaueres über die Entſtehungszeit unſeres Altars zu ermitteln. Es ſcheint, er ſowohl als das ihn einfaſſende, etwas verſchnörkelte, ſonſt aber nicht üble Eiſengitter geht noch ins vorige Jahrhundert, vielleicht bis ins Ende des vorvorigen zurück.

Reihen wir hier ſofort auch die Kanzel ein, da ſie ins Langhaus hereinragt, wenn auch ihr Treppenaufgang in den Chor bereits fällt. Sie ſelbſt wie der in einfachem Rokokoſtil gehaltene Schalldeckel, beide von Holz, bieten nichts Beſonderes und haben bei der Reparatur von 1865 ihre jetzige Geſtalt bekommen. Intereſſanter iſt der damals auch wiederhergeſtellte ſteinerne Treppenaufgang mit ſeiner in ſpätgotiſchem Ornament verzierten Brüſtung. Fünf Wappenſchilde verewigen auch hier die Stifter. Der eine mit einem Querbalken wird auf die Herren v. Geroldseck zu beziehen ſein, ſo daß wahrſcheinlich die Kanzel erſt nach der Vertreibung des Herzogs Ulrich und dem Einzug der Geroldsecker entſtanden iſt. Ein anderer hat einen Stern; dieſes Wappen, das am Chorgewölbe von Dornhan aus der Zeit von 1510 wiederkehrt, ſcheint einem Beamten jener Zeit angehört zu haben. Wieder ein anderer hat ſelbſt einen Schild in ſeiner Mitte. Dieſes Wappen iſt mir nicht bekannt, ebenſowenig, auf wen die zwei andern leeren, nur ſenkrecht geteilten Schilde ſich beziehen möchten.

Nur ein einziges altes Epitaph hat im Langhaus Unterkommen gefunden, nämlich an der ſüdlichen Hälfte ſeiner Oſtwand, das ſteinerne des Obervogts v. Anweil, † 1598. In der Mitte desſelben ſehen wir die Wappen von Anweil (Hirſchkopf) und Breitenlandenberg (3 Ringe). Darunter die Inſchrift: Anno dni M.D.XCVIII (1598) auff zinstag den XXI (21.) februarii nachmittag umb 1 Uhr iſt ſeliglich in gott verſchiden der edel und veſt daniel von anweil obervogt zu ſultz ſeines alters im LXI (61.) jar. hat dem haus wirtemberg yberal gedient XLI (41) jar. in werenden ſeinen ämptern hatt er dem fürſtlichen hofgericht als ein aſſeſſor beigewohnt XXV (25) jar. ſein hausfrau war martha (maria?) geborne von brait(enlandenberg). Weiter unten iſt der Stein beſchädigt. Oberhalb der Wappen iſt zuerſt der Spruch aus Hiob 19: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt u. ſ. w. wiedergegeben. Dann folgen zwei Diſtichen, wie ſie zum Ruhme der Verſtorbenen von gelehrter Hand in jener Zeit gefertigt zu werden pflegten.

Ex Anwilacis qui me natalibus ortum
Nobilibus potui connumerari viris,
Jam me nobilitas animi coelestibus astris
Intulit et spargit nomen in orbe meum.

d. h. „Aus dem Geſchlecht von Anweil entſproſſen ward ich genennet
In der Leute Mund adelig ſchon von Geburt.
Mehr gilt Adel der Seele, der jetzt zu den himmliſchen Sternen
Mich führt ein und der Welt macht mich noch weiter berühmt.“

Auf beiden Seiten iſt das Epitaph begleitet von 8 Ahnenwappen, ſozuſagen dem Adelsbrief, den man den Verſtorbenen noch mit ins Grab gab. Als ſolche von Anweiliſcher Seite ſind auf der linken (heraldiſch rechten) Seite angebracht die Wappen der Herren von Klingenberg, Hohenlandenberg, Trillerau und Nothaft; als ſolche von der Frau Seite rechts (heraldiſch links) die Wappen der Herren von Stein, Ramſchwag, Schwenden von Mosbach und Krailsow (= Kröwelsau).

Dieſem alten Denkmal ſtellen wir gegenüber das an der nördlichen Hälfte der Oſtwand angebrachte Kriegerdenkmal: eine ſteinerne Tafel, umwunden von einem aus Blech gefertigten Lorbeerkranz mit einer Schleife in den deutſchen Farben, mit der Inſchrift: „Zum Gedächtnis unſers wackern Mitbürgers Johann Friedrich Nagel von Sulz, geb. den 28. März 1845, verwundet vor Paris im Kampfe für das Vaterland den 2. Dezember 1870, ſeiner Wunde er-

legen im Spital Schloß Pontult. Ehre und Dank ſeinem Andenken.“ Der Kranz wurde vom Militärverein, die Tafel vom † Poſthalter Traubenwirt Friedrich Armbruſter geſtiftet.

Der letztere ſtiftete inſchriftlich am 9. Juli 1876 das ſchöne Glasfenſter bei der Kanzel mit einem ſegnenden Chriſtus und darüber dem Gotteslamm (Agnus dei), ein gelungenes Werk des † Stuttgarter Glasmalers Wilhelm.

An der Wand zwiſchen der Kanzel und dieſem Fenſter iſt 1888 paſſend die Lutherbüſte zur Erinnerung an das 400jährige Jubiläum der Geburt des Reformators, nach deſſen Lehre von dieſer Kanzel das reine Evangelium gepredigt werden ſoll, angebracht und nach den Winken des † Prälaten Dr. v. Merz ein entſprechender Hintergrund für dieſelbe geſchaffen worden.

Von der Neuzeit und ihren Schöpfungen werden wir wieder in die Bauzeit der Kirche zurückverſetzt durch drei ſteinerne bemalte Wappentafeln, die wir noch an den Wänden des Langhauſes in der Höhe erblicken, die eine über dem Südportal, die zwei andern zu beiden Seiten des Triumphbogens. Daß dieſelben durchaus zuſammengehören, zeigt ihre Gleichheit in Größe und Behandlung. Der Umſtand, daß die vortretende Rahmenleiſte je an der Unterſeite fehlt, dagegen je an beiden Ecken hier ein Anſatz zur Fortſetzung derſelben nach außen bemerklich iſt, beweiſt, daß alle 3 einſt in einer fortlaufenden Reihe von mäanderartigen Bögen irgendwo, an einer Gallerie, Empore oder drgl., müſſen zuſammengeſtellt geweſen ſein. Es ſcheint darüber hier ebenſowenig mehr eine lebendige Überlieferung vorhanden zu ſein, als über die Deutung der 2 hauptſächlichſten dieſer Wappentafeln. Die dritte nämlich, die über dem Südportal, trägt ihre Deutung uns ſelbſt entgegen durch die Inſchrift auf einem von 2 Engeln gehaltenen Spruchband: hans . von . witinge(n) obervogt . am schwartzwald. Das Hauptwappen in der Mitte derſelben iſt auch das in unſrer Gegend da und dort, z. B. am Kloſter Kirchberg, uns entgegentretende bekannte der Herren von Weitingen, die den Beinamen Lamm führten und auf der Urnburg bei Weitingen OA. Horb ſaßen: im obern Teil des von rot und weiß quergeteilten Schildes ein fleiſchfarbener Arm, auf dem Helm, von dem Helmdecken in rot und weiß ausgehen, ein breiter mit 3 Quaſten verſehener roter Hut und darauf ſchreitend ein ſchwarzes Lamm. Von Ahnen- oder Frauenwappen ſind hier je 2 oben und unten angebracht. Oben links (heraldiſch rechts) eines mit 2 mehrfach gebrochenen ſchwarzen Querbalken in rotem Schild, allem nach (ſ. nachher) das der Herren von Bubenhofen, die auf einer Waſſerburg im Thal bei Roſenfeld nächſt der von ihr benannten Burgwirtſchaft ihren Sitz hatten. Oben rechts ein weißer Schild mit 2 ſchwarzen Dreibergen übereinander. Nehmen wir an, daß die urſprünglichen Farben, wie ſonſt vorkommt, zum Teil durch die Einwirkungen des Alters Änderungen erfahren haben und das Schwarz der Dreiberge hier, wie vorhin das der Querbalken, urſprünglich rot geweſen iſt, ſo haben wir das Wappen als das der Maier von Waßeneck bei Oberndorf anzuſprechen, die im Mannsſtamm allerdings 1441 ausgeſtorben waren. Das Wappen unten links (heraldiſch rechts) weiſt mit den 3 ſchwarzen Wolfsangeln im weißen Schild auf die Familie der Herren vom Stein, das rechts wiederholt das über ihm oben befindliche. Der oben genannte Hans von Weitingen, dem dieſe Wappentafel zugehört, wird als einer der Obervögte am Schwarzwald, die in dem jetzt badiſchen Hornberg ſaßen, auch als Vogt zu Sulz von 1498 an öfters genannt, zuletzt 1519, wo er Hans Wilhelm heißt. Der Verfaſſer der Zimmeriſchen Chronik (III, 93) berichtet, Hans von Weitingen habe ſich in der Kirche zu Sulz malen laſſen „mit einem großen Schwert, einem langen Knebelbart und in allweg in einer großen greuſenlichen Geſtalt“. Man darf aber bekanntlich der Läſterzunge dieſes Verfaſſers nicht alles aufs Wort glauben. Wie alſo es mit dem uns nicht erhaltenen Bilde ſein möge, die Wappentafel iſt uns von hohem Wert, weil ſie uns ſicher auch für die beiden erſten unſrer Wappentafeln in die Zeit von 1514—19, damit in die Bauzeit der Kirche und in die Regierungszeit des Herzogs Ulrich weiſt. Wenn wir nun auf der einen Tafel das württembergiſche Herzogswappen in der Geſtalt, wie es 1495—1593 beſtand (mit nur 2 Helmen), auf der andern das kombinierte pfälziſch-bayriſche Wappen (den gekrönten Löwen und den blauweißen Wecken) antreffen und uns erinnern, daß die bekannte Gemahlin des Herzogs Ulrich, Sabine, eine bayriſche Prinzeſſin war, ſo wiſſen wir auch gewiß, daß dieſe beiden Tafeln auf niemand anders als den Herzog Ulrich und deſſen Gemahlin Sabine bezogen werden können. Das Wappen der letzteren ſtimmt auch ganz zu dem, das in dem ſpäteren Lufthaus ihr gewidmet war. Iſt es für uns überhaupt eine Freude, dieſe zwei thatſächlich aufs trefflichſte ausgeführten Wappen von Herzog Ulrich und ſeiner Gemahlin, die hienach den Bau unſrer Kirche weſentlich mit werden gefördert haben, zu beſitzen, ſo hat unſer Nachweis auch noch einigen geſchichtlichen Wert. Wir finden nämlich das Herzogswappen umſchlungen von dem Orden des goldenen Vließes, einer Kette, an der unten ein Widderfell hängt, und erfahren daraus, was bisher nicht bekannt zu ſein ſcheint, daß Herzog Ulrich einſt von Kaiſer Maximilian mit dieſem

Orden muß belehnt worden ſein, vermutlich noch in ſeinen erſten Jahren, da er ſolche kaiſerliche Huld eher erfahren mochte. Einer Einzelbeſchreibung der beiden Wappen, die nur für den Heraldiker etwa Wert hätte, darf ich mich wohl im übrigen enthalten. Ich will nur noch darauf hinweiſen, daß dieſe beiden Tafeln in ihrer engeren Zuſammengehörigkeit gekennzeichnet und von der des Obervogts noch verſchieden ſind durch eine portalartige Einrahmung, in der das Wappen bei ihnen allein gefaßt iſt. Ferner ſei angeführt, daß über dem Schild des pfalzbayriſchen Wappens nur ein gekrönter Helm angebracht iſt, auf dem als Helmzier der im Schild aufgerichtete gekrönte goldene Löwe ſitzend wiederkehrt. Endlich, daß auf dieſer Wappentafel rechts und links noch zwei kleine Wappenſchildchen vorhanden ſind. Sie ſind aber ganz ſchwarz und nicht mehr kenntlich, leider, denn ich vermute, daß ſie uns über den Meiſter dieſer Kunſtwerke aus Stein eine Andeutung geben ſollten.

4. Der Chor.

Schon äußerlich tritt uns der Chor mit ſeinen Strebepfeilern und den Fenſtern, die ſämtlich noch das alte Maßwerk behalten haben, als der bedeutendſte Teil der Kirche entgegen. Wir bemerken hier an ihm wieder Spuren von der Freude des Baumeiſters an phantaſtiſchem Beiwerk, nämlich an dem ſüdlichen der 3 Fenſter, welche auf die 3 Seiten des Chorſchluſſes entfallen, das auch ſonſt ein beſonders künſtliches Fiſchblaſenornament als Maßwerk hat, entdecken wir bei näherem Zuſehen, in dieſes ſo ganz gelegentlich mit hineinverwoben, außer zwei ſenkrecht geteilten, wieder ſonſt leeren Wappenſchilden, eine Eule und einen Menſchenkopf. Und hinwiederum an den nördlichen derſelben tritt uns in den 2 Ecken der Fenſterbank links ein Geißbock, rechts ein kleiner Drache von ſeltſamer Geſtalt entgegen. Das mittlere iſt nur mit einem leeren Schild im Maßwerk verſehen. Nicht recht klar wird, was es mit der ſteinernen ziemlich großen Kugel auf ſich hat, die einzig auf dem Dach des ſüdöſtlichen Sterbepfeilers vorkommt. Wurde ſie einmal bei einer Belagerung dorthin geſchoſſen? Oder enthält ſie vielleicht in ihrem Innern Urkunden über den Bau der Kirche, weil anderwärts öfters gerade an dieſen Pfeiler hierauf bezügliche Inſchriften eingehauen erſcheinen? Von unten betrachtet ſieht ſie kaum hienach aus. Oder ſoll ſie ein Zierat ſtatt der hier nicht vorhandenen Fialen darſtellen? Dagegen iſt mir am Chor in Dornhan klarer geworden, was die Eigentümlichkeit der Strebepfeiler unſeres Chors vorſtellen ſoll, daß nach dem erſten Abſatz an dieſem nicht ſofort eine Einrückung in der Dicke ſtattfindet, ſondern erſt etwas weiter oben. In Dornhan ſieht man, es ſollte eine Art ranzenförmiger Vorſprung entſtehen, der dann auf ſeiner Oberſeite allerhand Schmuck, eine Rolle, einen Wappenſchild u. drgl. tragen mochte. Ob dieſe Zuthaten dann hier nie hinzukamen oder einmal weggeſchlagen wurden, vermag ich nicht zu ſagen. Sonſt wäre vom Äußern des Chores nur noch zu bemerken, daß die nicht ſtilgerechte kleine Pforte auf der Südſeite die Zahl 1743 trägt und dabei eine Art Meiſterzeichen, doch in unklarer Form, und daß ebenſo das Ochſenauge auf der Südſeite eine Zuthat neuerer Zeit iſt.

Treten wir lieber vom Langhaus aus durch den weit und hoch geſprengten Triumphbogen in das Innere des Chores, um uns deſſen ſchöne Gliederung und Wölbung näher anzuſehen und ſo manches einzelne, das unſere Aufmerkſamkeit auf ſich zieht, genauer zu betrachten. Wir können eben weitergehen, nachdem wir ſchon gegen das Ende des Langhauſes um 3 Stufen höher geſtiegen waren. Es zieht unſern Blick notwendig zunächſt hinauf zum Chorgewölbe. Wir finden bald heraus, daß dasſelbe in 4 vollen achtſtrahligen Sternen zuſammenſchießt und darin die Rippen auseinanderzieht und wieder ſammelt, welche am Chorſchluß vierfach vom Boden heraufkommen, dagegen auf den beiden Seiten des langhingeſtreckten Rechtecks des Chores in 8 Konſolen an der Wand ihren Stütz- und Ausgangspunkt haben. Dieſe Konſolen ſelbſt ſind teilweiſe ganz einfach gehalten, teilweiſe wieder als Fratzen, Ranken, einmal auch als ein gewöhnlicher Kopf ausgeſtaltet. Durchaus harmoniſch wie das ganze Gewölbe iſt auch der Bilderſchmuck, der dasſelbe ziert, gedacht und angelegt und nur nicht ganz unbeſchädigt auf unſere Zeit überliefert.

Zunächſt ſind die Mittelpunkte der 4 Sterne durch 4 große Schlußſteine hervorzuheben. Ihre Darſtellungen ſind den Heiligen der Kirche ausſchließlich gewidmet. Von Oſt nach Weſt folgen ſich: 1. Maria mit dem Jeſuskind, in jener Zeit faſt überall an dieſer Hauptſtelle angebracht, auch wenn die Kirche, wie z. B. eben hier, nicht der Maria beſonders geweiht war. 2. Die eigentlichen Schutzpatrone der Kirche, die hl. Fabian und Sebaſtian. Erſterer wird als Papſt bezeichnet durch die dreifache Krone auf dem Haupt und das dreifache Stabkreuz, das er in der Rechten trägt, während die Linke ein Buch hält. Sebaſtian wird ſonſt nackt an einen Baum gebunden und mit Pfeilen geſpickt abgebildet; hier reichte der Raum zu dieſer Darſtellung

nicht, und so mußte genügen, daß er als Jüngling ohne Kopfbedeckung und mit Pfeilen in der Rechten erscheint. Die beiden Märtyrer hatten ihr Fest am 20. Januar. 3. Eine matronenartige Gestalt mit 2 Kindern auf den Armen, einem bekleideten links, einem nackten rechts, stellt „die hl. Anna selb Dritt" vor, d. h. nach der Legende die Mutter der Maria, Anna, mit ihrer Tochter und mit deren Sohn, dem Jesuskind. Es ist freilich eine seltsame Darstellung, wenn dabei die Mutter Jesu neben ihm als ein Kind gebildet ist. Die Verehrung der hl. Anna hatte am Ende des 15. Jahrhunderts auf einmal einen großartigen Aufschwung bei uns bekommen. Wir haben früher gehört, daß ihr ein neuer Altar in der Kirche gewidmet war. Die Hauptheilige des viel älteren Katharinenaltars mußte sich begnügen, als Nr. 4 auf den Schlußsteinen des Chors zu figurieren. Als königliche Märtyrerin ist sie mit der Krone auf dem Haupt gebildet, in der Rechten hat sie ein halbes Rad; sie sollte nach der Legende zuerst mit diesem gerädert werden, aber der Blitz zerschlug es; das Schwert, mit dem man sie dann zum Tod brachte, trägt sie in der Linken.

Um den zweiten und vierten der Schlußsteine sind Kränze, ursprünglich von je acht Wappenschilden, gereiht in der Art, daß je an einer innern Ecke des 8strahligen Sterns ein Schild angebracht ist und diese so gestellt sind, daß ihre Gruppierung um den Mittelpunkt des Sterns zum Ausdruck kommt.

Wir beginnen beim ersten östlicheren Kranz, der den zweiten Schlußstein umgiebt, mit dem Schild, der in der Mittelachse des Gewölbes und am weitesten östlich steht und verfolgen die Reihe von ihm aus gegen Süden und weiterhin. Der erste Schild, rot mit zwei gebrochenen weißen Querbalken bietet das uns schon bekannt gewordene Wappen der Herren v. Bubenhofen. Diese Herren sind in württembergischen Diensten vielfach genannt. Ich konnte aber bis jetzt keinen derselben finden, der um die Zeit von 1515 in spezieller Beziehung zu Sulz gestanden wäre. Ein Wolf v. Bubenhofen war damals Obervogt in Balingen.

Der zweite Schild enthält auf schwarzem Grund ein weißes Fleischerhackmesser mit gelber Handhabe und schwarzen Ringen daran. Nach dem Siegel an einer Urkunde von 1526 darf ich annehmen, daß es das Wappen des Matthäus Ruff, Alpirsbachischen Pflegers zu Sulz (1523—26), ist oder etwa auch das des 1500 als Neubürgermeister genannten Claus Ruff. Das dritte Wappen, in grünem Schild 2 voneinander abgekehrte Fische, von den Buchstaben i f begleitet, wird Jakob Fischer dem älteren, der als Bürger zu Sulz 1499—1501 und 1507 auch als Schultheiß hier genannt ist, zuzuweisen sein.

Sicher bezieht sich das folgende vierte Wappen auf einen der Gut von Sulz, der angesehensten Familie der Stadt. Es ist ein senkrecht geteilter Schild, im vordern (herald. rechten) schwarzen Feld ein weißer Siedershacken, im andern derselbe abgekehrt und mit verwechselten Farben wiederholt. Es sind die zwei Siedershacken, die auch im Stadtwappen von alter Zeit mit angebracht sind. Welcher von den Gut gemeint ist, ist schwer zu sagen, da um jene Zeit ein Jakob, ein Berthold und ein Georg vorkommen.

Dasselbe gilt vom nächsten Wappenschild, der vom vierten nur darin verschieden ist, daß die Hacken beiderseits die umgekehrte Richtung haben.

Unenträtselt ist bis jetzt der 6. Schild, in dem aus einem braunen Dreiberg ein Stamm mit 3 Blättern und einer Traube herauswächst. Da das Wappen sichtlich ein redendes ist, ist an einen Traub oder drgl. zu denken.

Schild 7 zeigt einen Siedershacken und eine Art Stämpfel, zwischen beiden die Buchstaben b m. Der Siedershacken weist auf ein Mitglied der städtischen Verwaltung, und so werden die Buchstaben den Titel: „Bürgermeister" bedeuten. Wer das damals war, ist nicht bekannt.

Der 8. Schild hat in gold auf braunem Dreiberg 3 schoren- oder schippenähnliche Figuren nebeneinander. 1443 erscheint dieses Wappen als Siegel eines Hainrich von Rüsell, Bürgers zu Sulz, der ein Nachkomme des 1360—63 genannten Schultheißen Hans von Rüsier oder Rüser sein könnte. Das Siegel des Stadtschreibers Martin Stainhoffer 1499 ist etwas ähnlich, hat aber doch wohl nichts damit zu thun; es hat z. B. den Dreiberg nicht, und wir finden ja auch nachher einen andern Stadtschreiber.

Der zweite Kranz solcher Wappenschilde, der zum 4. Schlußstein gehört, ist uns nur sehr lückenhaft erhalten. Von den 8 Schilden, die wir ursprünglich auch hier anzunehmen haben, sind nämlich nur 3 heutzutage vorhanden.

Der eine davon, rot, enthält eine goldene Krone, unter ihr, auch golden, die Buchstaben F S und zwischen ihnen einen Siedershacken. Es ist das Wappen des von 1518—62 als kaiserlicher Notar und Stadtschreiber hier genannten Franz Schweicker. Er lebte nach Niederlegung seines Amtes noch 1564 und hatte eine Magdalene Ruoff zur Frau, sichtlich eine Verwandte der

oben genannten Ruff. Die Schweicker, Schweigher oder Swigger waren eine der älteren und bedeutenderen Familien und die Swigklin oder Schweigklin, jetzt Schweikle, ſcheinen von ihnen abgeleitet zu ſein.

Ein weiterer Schild weiſt mit den von den Buchſtaben F H begleiteten Kelch auf einen Geiſtlichen hin, weiter läßt ſich nicht ſicher ſagen (ſ. in Teil I).

Ganz unbekannt iſt auch das dritte Wappen, in ſchwarzem Schild eine weiße Schippe, wie ſie bei bäuerlichen Wappen beſonders oft vorkommt; hier aber iſt die Schippe noch mit 2 aneinandergelehnten Rauten belegt, die von rot und ſchwarz mit verwechſelten Farben ſenkrecht geteilt ſind.

Aus dem, was wir bis jetzt von den Wappenſchilden deuten können, ergiebt ſich, daß es die Wappen von Adeligen, Mitgliedern der ſtädtiſchen Behörden, Geiſtlichen und ſonſtigen angeſehenen Perſonen und Beamten ſind, die hiemit der Nachwelt überliefert werden ſollten, ohne Zweifel, weil ſie bei dem Bau der Kirche weſentlich mitwirkten, als Stifter, als Beamte u. drgl.

Es ſind aber noch zwei Schilde zu erwähnen, die an den zwei öſtlichen Außenecken des zweiten Sterns, da wo dieſe mit den Strahlen des erſten zuſammenſtoßen, angebracht ſind und hiedurch wie durch ihre ſonſtige Stellung von den andern deutlich ſich abheben. Es ſind die Meiſterſchilde zweier Baumeiſter; ich will aber erſt am Schluß auf ſie näher eingehen.

Sehen wir uns weiter im Chor um, ſo tritt uns vor allem das hochragende Kruzifix im Hintergrund desſelben entgegen, eine ihre Aufgabe in würdiger Weiſe erfüllende Holzſchnitzarbeit aus älterer Zeit, wenn auch kein außergewöhnliches Kunſtwerk.

Sofort hinter demſelben in der äußerſten Niſche des Chors beginnt die Reihe der Grabdenkmäler des Chors.

Unter ihnen ragt an Alter und künſtleriſcher Bedeutung hervor

1. das großartige Geroldseckſche Epitaph vom Jahr 1528. Seine Wirkung iſt leider durch das vor ihm vorbeigehende und ſeinen Fuß uns teilweiſe verdeckende Stuhlwerk ziemlich beeinträchtigt. Bei einer Erneuerung des letztern muß notwendig dafür geſorgt werden, daß das ganze Kunſtwerk frei werde. Es iſt eine Erzplatte, in Stein eingelaſſen, deſſen umrahmende Teile mit Ornamenten im Stile der Frührenaiſſance, meiſt Blumen, aber auch kriegeriſchen Emblemen, geſchmückt ſind. Das Ganze ruht auf 2 Trägern, welche ebenfalls mit Ornamenten verſehen ſind und links von einem Löwen, rechts von einem Adler gehalten werden. Ein dritter Fuß in der Mitte trägt eine beſondere Inſchrift.

Die Erzplatte enthält die Wappen der Freiherrn v. Geroldseck (im Schild ein Querbalken, auf dem gekrönten Helm ein Träger mit Pfauenfedern) und der Grafen v. Lindau-Ruppin (im Schild ein Adler, auf der Bruſt mit einem Kleeſtengel halbmondförmig belegt, auf dem gekrönten Helm wachſend ein geflügelter Hund mit Halsband), darunter die Grabſchrift, und am Rand unten P G als Zeichen des Erzgießers. Die Grabſchrift lautet: Als Man . Zalt . Nach . Chriſti Geburt. M.CCCCC.XXVIII. (1528) Jar. Auf Sontag vor Sant Johans des Täuffers Tag ſtarb die Wolgeboren Und Edle Fraw Anna Fraw zu Hoh(e)n Geroltzegk. Geborne Gräfi(n) Von Lindaw Und Reppin. Des ſelbig(e) Jar ſtarb Walther in Sun (u. ſ. w.) den XIII. Tag Mayi. Den got gnedig ſein Wolle.

Die Verſtorbene war wohl die Gattin des Walther v. Geroldseck, der mit ſeinem Bruder Gangolf bei der Vertreibung Herzog Ulrichs die alte Heimat wieder in Beſitz genommen hatte, und Tochter des Johann Grafen zu Lindau und Herrn zu Ruppin, der auf dem Ansbacher Schwanenordensaltar mit Kurfürſt Albrecht v. Brandenburg (um 1484) abgebildet iſt und der letzte ſeines Stammes war (Allg. Zeit. 1888, Nr. 318 2. Beil.).

Die Inſchrift auf dem mittleren Fuß iſt eine Verherrlichung des Geſchlechts der Freiherrn von Geroldseck in folgender Art (in großer lateiniſcher Schrift): de platea . in Roma Gerolzek . nobilis . stirps . est p(ro)gressa . Gerolzek . nuncupata barones . liberi . vigent . ex . ducissa . de . sciltach . ab Ursinis . summe ratifi(cata MDXXXIII) . d. h. „Von der Straße Geroldseck in Rom iſt das edle Geſchlecht ausgegangen, das den Namen Geroldseck trägt; als freie Barone blühen ſie als Nachkommen der höchſt geehrten Herzogin von Schiltach aus dem Stamm der Irslinger 1533.“ Die Ableitung des Geſchlechts von einer Straße Roms iſt natürlich falſch und gehört zu der Großthuerei, mit der in jener Zeit jedermann bemüht war, ſich eine möglichſt hohe Abkunft, von einem altrömiſchen Geſchlecht, vom Kaiſer Karl M. u. drgl. zuzuſchreiben. Die thatſächliche Wiege der Geroldsecker war die Burg Geroldseck in der Ortenau in Baden. Die Erinnerung an die ausgeſtorbenen Herzoge von Irslingen (OA. Oberndorf, alt Urſelingen), die zuletzt in Schiltach ſaßen, iſt inſofern richtig, als die von 1381—1417 genannte Gemahlin Konrads von Geroldseck, Anna, eine Schweſter des Herzogs Reinold von Urſelingen war, hatte aber in Wirklichkeit kein ſo großes Gewicht, da das wohl einſt durch Kriegsthaten in Italien hoch hinauf-

gekommene Geschlecht gegen das Ende zu Bettelherzogen herabgesunken war. Es scheint, daß die auf die Verbindung Konrads mit Anna sich beziehenden Wappen von Geroldseck und Urslingen am mittleren Portal der Burg Albeck gerade hier diese Erinnerung wacherhalten hatten. Nach Sattler (Hist. Beschr. 2, 156. Topogr. Gesch. S. 411), dem wir auch den für uns nicht sichtbaren Schluß der Inschrift verdanken, gehörte dieselbe nicht ursprünglich zum Denkmal, sondern wäre sie nur eine Kopie von einem alten steinernen Monument, das „an der Mauer hinter der Kirche zu Sulz gegen Mittag" stand, also an der Mauer gegenüber der Südseite der Kirche. Die Schriftformen stimmen übrigens ganz zu der Zeit von 1533.

Daß unser Denkmal schon frühe die Aufmerksamkeit auf sich zog, bezeugt der Umstand, daß schon 1571 ein Diakonus, nicht der hiesige, sich an ihm verewigt hat, andere ihm nach.

2. Das Holzepitaph des Hans Erlacher von Nerbach von 1586. Der Verstorbene kniet vor einem Kruzifix, welches ein Spruchband mit dem Spruch aus Philipper (1, 21) Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn umzieht. Im Hintergrund ist eine Burg auf hohem Felsen gemalt, zu deren Füßen ein See, den bemannte Kähne durchziehen, ihm zur Seite eine Kirche. 4 Wappen sind dabei angebracht: das erste, mit 3 grünen Blättern, die ihre Stiele kreuzen, im weißen Schild und mit Wiederholung dieses Bildes innerhalb zweier von weiß und grün geteilter Büffelhörner als Helmzier, ist nach anderweitigen Nachrichten das eigentliche Wappen des Verstorbenen. Das zweite, unbekannte, zeigt in Feld 1 und 4 des quadrierten Schildes 3 weiße Lilien auf grün, in Feld 2 und 3 auf weißem Dreiberg einen schreitenden goldenen Löwen in rot. Das dritte Wappen wiederholt im ersten Feld das Erlachsche, zeigt im zweiten goldenen einen schwarzen Hahn mit rotem Kamm, ist im dritten von weiß und grün sechsmal schräglinks gestreift und hat im vierten goldenen einen aufgerichteten schwarzen Esel (?). Das vierte scheint das der Vetzer von Gmünd zu sein: in senkrecht geteiltem Schild vorn in rot ein weißes Einhorn, das andere Feld sechsmal von gold und schwarz schrägrechts gestreift. Die eigentliche Grabschrift lautet: „Den 14. Tag Aprill anno MDXCVI (1596) starb der Edel und Vest Junker Hans Erlacher von Nerbach, dem Christus Jesus wie allen Gläubigen in der allgemeinen Auferstehung der Todten an jenem Tag eine fröhliche Auferstehung gnädiglich verleihe. Amen." Auf dem sehr ausgenützten Raum sind aber noch zwei weitere Inschriften untergebracht. Einmal der vermutliche Leichentext aus 1. Timoth. 1, 15. 16: Das ist je gewißlich wahr u. s. w. Sodann: „Nach viel triebsal angst und mueh Ich im Jamerthal hab gelitten Hie. Bin Ich gelegt In dieses Grab zu ruh, Bitt an dem Jüngsten Tag thott (statt Gott!) durch Christum mier mein Sind verzeih Sampt frölicher Urstendt mir verleih." Nach der Unterschrift H. E. V. N. ist dieses Gedicht ein Werk des Verstorbenen selbst, das freilich mehr für seinen frommen Sinn als für seine dichterische Begabung und seine Rechtschreibekunst Zeugnis ablegen würde. Die Schreibfehler mögen aber auch auf Rechnung des Künstlers kommen, der, nach dem Kruzifix zu urteilen, sehr wenig leisten konnte.

Es ist ein eigentümliches Ding um diesen Junker Hans Erlacher von Nerbach. Er ist uns so bekannt und doch wieder so fremd. Wohl bekannt ist er in Sulz als der Anfänger seiner bedeutenden Armenstiftungen, zu welchen er mit 3000 Gulden den Grund gelegt hat, weshalb auch mit zu seiner Ehre bei der Ausscheidung jetzt dieselben als Stiftungen im Sinne von Erlacher und Geist wiederhergestellt worden sind. Auch unterrichtet uns sein Testament vom 17./27. Juli 1595 über seine Familienbeziehungen. Hienach lebte er, ein Evangelischer, damals auf dem Schloß zu Neckarhausen bei seinem Vetter Oswald v. Liechtenstein und dessen Gattin Katharina Oefinger von Wildeckh, die auch seine Universalerben werden sollten, hatte aber bis 1590 in Reutlingen gewohnt mit seiner Gattin Kordula, einer geborenen Reyffer von Kirklingen. In Gram über seinen einzigen mit einer liederlichen Weibsperson umherziehenden Sohn Christoph hatte er sich nach Neckarhausen geflüchtet. Derselbe wurde im Testament auf den Pflichtteil beschränkt. Außerdem erwähnt der Stifter noch einer Base, Gemahlin des Hans Christoph Wendlin von Steinsberg zu Lindach bei Amberg. So genau aber all diese Angaben sind, so wenig helfen sie uns weiter. Die genannten Orte liegen fast alle außer unserem Gesichtskreis, und bei dem, nach dem Erlacher selbst sich nennt, ist nicht einmal der Name sicher festzustellen. Das Epitaph sagt: Nerbach, das Testament, das aber nur in späteren Abschriften erhalten ist: Nennbach, und hinwiederum wird 1606—08 eines Obervogts in Liebenzell: Christoph Erlacher von Nimbach gedacht, der das gleiche Wappen im Siegel führt. Möglicherweise gehörte der Obervogt in Tuttlingen 1572 und in Waiblingen 1579—83, Wolfgang oder Wolf von Erlach, auch in diese Familie. Mit der bekannten Schweizer Familie derer von Erlach hat jedenfalls unser Stifter, wie das verschiedene Wappen beweist, nichts zu thun. Doch muß ich gestehen, daß die Landschaft auf dem Epitaph einen schweizerischen oder tirolerartigen Anstrich mir zu haben scheint. Wie dem sei, freuen wir uns, daß sein Ehrengedächtnis uns erhalten geblieben ist.

3. Steinernes Epitaph des Untervogts Zweiffel, † 1560. Im Mittelfeld tritt uns als Hauptwappen ein Schild mit einem labyrinthartigen Schnörkel entgegen, der vielleicht den Namen Zweifel (ich weiß nicht was ſoll es bedeuten) redend andeuten ſoll. Über dem gekrönten Helm erſcheint als Kleinod ein Hundskopf. Deſſen Schlappohr aber iſt nach einer ganz eigenartigen, ſchwerlich ſonſt noch einmal ſo zu findenden Laune des Künſtlers ſo benützt, daß es zugleich den Schild bildet, in dem dieſer ſein Bildhauerzeichen anbringen konnte. Mit dem Hauptwappenſchild ſind unten durch Ranken drei andere verbunden. Was ſie bedeuten, ſagt uns die gereimte Inſchrift darunter:

Gott beſchert mir fromer weiber drey,
wie die drey ſchilt anzeigen hiebey.
dieweil ich lebt hie auff erden,
iſt mir von in alle trw (truw, Treu) beſcheen.
aber der todt hat uns zertrint,
o gott, verleich uns ein ſelige urſtendt amen.
M. D. LX. (1560).

Der erſte Frauenſchild mit einem Ochſenkopf und A. O. deutet auf eine Frau Öchsle, der zweite mit einem Tierkopf und V. W. auf eine Frau Wolf, der dritte mit einem Geißenhorn und C. G. auf eine Angehörige der Familie v. Gaisberg. Die Randumſchrift beſagt: Anno dei MDLX auff den erſten tag des mertzen iſt der ernhafft philip zwyffel von tubingen, der XXI (21) jar allhie zu ſultz undervogt geweſt, ſeins alters LIIII (54) jar in got chriſtenlich verſchaiden. dem got gnad. amen.

Nach v. Gaisbergiſchen Familiennachrichten war die dritte und letzte Frau Katharina v. Gaisberg und verheiratete ſich wieder in Sulz am 9. Februar 1562 mit Martin Eyſengrein, Bürgermeiſter in Stuttgart, ſtarb aber ſchon am 4. Dezember 1562.

4. Steinernes Epitaph des Untervogts Heſch, † 1594, bereits mehr im Barockſtil mit einem halbkreisförmigen Aufſatz über der obern Deckplatte und ziemlich ſchnörkelig gebildeten Wappen. Zu beiden Seiten eines kreuzartigen Baumſtamms, von welchem eine vergoldete Schlange hängt, findet ſich das Heſchiſche und das Moſerſche Wappen, jenes ein ſchräglinker Balken, mit 8 Roſen belegt, dieſes ein aufgerichteter Geißbock. Die Unterſchrift lautet: „Alhie liegen begraben der Ehrnveſt und Vorgeacht Zacharias Heſch, geweſener Undervogtt alhie, So den 11. tag maji Anno 1594 Im Gott Seeliglich verſchieden. Deſgleiche(n) die Ehrn- und Tugendtreich Frauw Catharina, geborene Moſerin, ſein Eheliche Hauffrauw, welche den 28. Martii anno 1610 Auch Im Herrn Saufft endtſchlaffen. Den beden Verſtorbnen Ehegemächte(n) Gott gnedig Sein wele. Amen.“

In dem Aufſatz oben iſt ein liegendes nacktes Kind dargeſtellt, das ſich mit dem linken Arm auf einen Totenkopf ſtützt, in der Rechten eine Sanduhr hält, eine uns heutzutage in dieſer Form wenig zuſagende Darſtellung des Memento mori.

5. Von einem ſteinernen Epitaph der Maria v. Anweil, † 1611, iſt nur noch der Sockel erhalten mit der Inſchrift: Anno dei MDCXI (1611) donnerſtag den V. Xbris (5. Dez.) ſtarb die edel und tugentſam frau maria (? martha ?) von anweil geborene von braitenlandenberg . iſt ihr gantz alter geweſen LXXIII (73) jar III (3) monat und zwo wochen. deren gott ein fröhliche aufferſtehung verleihen welle. amen. Das Epitaph des Gatten iſt uns im Langhaus bereits begegnet.

Am Boden des Chors finden ſich aber auch noch 6. und 7. zwei eigentliche Grabplatten, von denen die eine eine völlig unleſerliche Inſchrift hat, die andere, nahe dem obigen Epitaph 5. auch die Grabſtätte der beiden dort genannten Gatten anzeigt mit der Inſchrift: alhie ligen begraben der edel v(eſt) daniel von anweil geweſner o(bervogt), ſo den XXI februari ano MDXC — die edel und tugentſam frau ma(ria) — braitl(anden)berg, ſein eheliche ha(usfrau), welche den V. Xbris ano — (1611) ſeliglich entſchaffen . denen gott gnedig ſein welle. a(men). Es war nämlich bis ins vorige Jahrhundert herein ein Vorrecht der Adeligen und etwa noch der Geiſtlichen und Beamten, daß ſie in der Kirche ſelber, zumeiſt im Chor, begraben wurden. Konnte dann an der eigentlichen Grabſtätte nicht wohl eine künſtleriſch geſtaltete Grabplatte angebracht werden, ſo bezeichnete man dieſe Grabſtätte etwa durch eine ſolche einfache Grabplatte und ſetzte oder hängte ein Denkmal an die Wand als ſogenanntes Epitaph.

Von den 6 eigentlichen Epitaphien in unſerer Kirche, die von einer viel größeren Zahl ſich bis auf unſere Tage erhalten haben, ſind alſo 4 adeligen Perſonen gewidmet, davon eines Angehörigen des höheren Adels, eines einem adeligen Stifter, zwei einem höheren adeligen Beamten und ſeiner Gemahlin; die zwei Bürgerlichen, welche ſolche erhalten haben, ſind Untervögte, Oberamtleute geweſen.

Auf der Nordſeite des Chors gelangen wir durch eine, wie die alten Portale, Fenſter und der Triumphbogen, durch Stabüberkreuzung den ſpätgotiſchen Stil andeutende Thüröffnung in

5. Die Sakriſtei.

Die Thüre deutet durch gotiſierendes Laubornament und ebenſolchen Thürring und Schloßſchild auf Entſtehung in der Bauzeit der Kirche oder nicht allzulang nachher hin. Die Sakriſtei iſt ein nicht unbedeutender rechteckiger Anbau an der Nordſeite des Chores hin, der 2 Räume enthält. Der untere, die eigentliche Sakriſtei iſt gewölbt und daher dieſer Bau, wie der Chor, mit Strebepfeilern außen verſehen. Das Gewölbe iſt einfacher als im Chor, aber auch harmoniſch in zwei Abteilungen durchgeführt mit vier Schlußſteinen, von denen drei Roſetten verſchiedener Form bilden, der öſtlichſte einen Chriſtuskopf enthält.

Die Rippen ſteigen ohne Konſole von den Seitenwandungen auf. Außer einigen Niſchen enthält die Sakriſtei nichts beſonders Altes und Namhaftes. Auf zwei Tafeln an ihrer Wand ſind die Namen der evangeliſchen Stadtpfarrer und Helfer verzeichnet. Angeführt mag werden, daß das alte Opferteller eines der bekannten Nürnberger Meſſingbecken iſt mit einer Darſtellung der Verkündigung der Maria.

Der Raum über der eigentlichen Sakriſtei wird als Archiv benützt. 1543 ſcheint die Sakriſtei ſelbſt als „der Stadt gemein Behältnis" genannt zu ſein, in welchem die Originalurkunden aufbewahrt wurden, während das eigentliche ſtädtiſche Archiv im damaligen Rathaus war und mit deſſen Zerſtörung durch den Brand von 1581 verloren ging. Seit neuerer Zeit hat die Stadt ihre alten Akten teils im Raum über der Sakriſtei, teils auf den zwei obern Dachböden der Kirche untergebracht, während der untere zum Hopfen- und Wäſchetrocknen benützt wird. Neuſtens ſind die ſtädtiſchen Akten alle in jene Bodenräume gebracht, der Raum über der Sakriſtei iſt das Archiv der Kirchenpflege geworden. Derſelbe iſt nur von außen durch eine beſonders angebaute, mit der Kirche entſtandene Wendeltreppe auf ſeiner Oſtſeite zugänglich. 1742 wurde an ihr laut Inſchrift repariert. Sie führte damals zugleich zu den Stühlen der Holzhauſer Filialiſten auf einer Empore im Chor, die bei der Erneuerung des Chors glücklich beſeitigt worden iſt.

Die Laune des Baumeiſters hat ſich auch noch an der Sakriſtei kundgegeben, indem auf dem Dach an deſſen nordöſtlicher Ecke ein Tierkopf angebracht iſt.

Hiemit am Schluß unſerer Wanderung durch die Kirche angekommen, die uns gezeigt haben wird, daß dieſelbe doch manches in ſich birgt, was einer größeren Beachtung wert iſt, als wir ihm zu widmen pflegen, und nachdem wir dabei mancher gedacht haben, die zu ihrem Bau oder ihrer Schmückung beigetragen haben, mag ſich uns mit doppeltem Gewicht noch die Frage aufdrängen: Weiß man denn nicht auch etwas Näheres über

Baumeiſter und Genoſſen,

die uns dieſen Bau hergeſtellt haben?

Ich habe ſchon oben erwähnt, daß uns zwei der Schilde am Chorgewölbe auch für zwei Baumeiſter Anhalt geben, die an der Kirche gebaut haben. Und wenigſtens bei dem einen hilft dieſer Anhalt einigermaßen weiter, weil ich das hier gebildete Steinmetzzeichen auch an andern Kirchen ſchon öfters gefunden habe. Es iſt hienach ein Meiſter mit dem Monogramm hh, möglicherweiſe ein naher Verwandter des um jene Zeit lebenden Straßburger Münſterbaumeiſters Hans Hammer († 1519), der ein ganz ähnliches Zeichen führte. Wir treffen ihn als Meiſter zuerſt um 1472 an der Stadtkirche zu Markgröningen, neben und unter dem fürſtlichen Baumeiſter Albrecht Georg von Stuttgart, welcher die Oberleitung des Baues hatte. Dazwiſchen hinein vielleicht nur als Bildhauer um 1475 in Neuenſtein verwendet, wurde unſer Meiſter durch Albrecht Georg nach Rottweil gezogen, wo letzterer am Chor der Kapellenkirche ſeit 1478, vielleicht ſchon früher vor 1473, am Turm derſelben baute. Nach deſſen Tod im Jahr 1492 entfaltete dann unſer Meiſter eine bedeutende Thätigkeit teils in Rottweil ſelbſt, teils in der weiteren Umgegend dieſer Stadt. In ihr hat er die beiden Seitenſchiffe der Heiligkreuzkirche erſtellt, das ſüdliche um 1497, das nördliche um 1507. 1510 baute er Chor und Sakriſtei an der Stadtkirche in Dornhan, von welcher wir bereits eine Stilähnlichkeit mit unſerer Kirche zu erwähnen hatten und an welcher uns auch wieder die Liebe des Meiſters zu eigenartigem Beiwerk in einem Löwen an der Fenſterbank der Sakriſtei entgegentritt. Weiter hat er die alte Kirche in Leidringen in eine gotiſchen Stils umgeformt. Es ſcheint mir aus dieſer Überſicht ſeiner Thätigkeit zu erhellen, daß unſer Meiſter ſchon in höherem Alter ſtand, als er 1513 den Bau unſerer Kirche übernahm, und da er das 1517 vollendete Mittelſchiff in Rottweil nicht mehr gefertigt zu haben

ſcheint, vielmehr 1515 ein Meiſter Hans Broß dort bezeugt iſt, mögen wir nicht ohne Grund annehmen, er ſei gegen 1515 geſtorben und uns daraus erklären, daß noch ein zweites Meiſterzeichen, das eines Mitgenoſſen, der dann nach ſeinem Tode ſein Nachfolger wurde, uns entgegentritt.

Von dieſem andern Meiſter mit dem Monogramm MS vermögen wir bis jetzt nicht mehr zu ſagen. Nur das mag angeführt ſein, daß, wie am Taufſtein in Iſingen, 1516 ein Bildhauer b h bezeugt iſt, der als Sohn des oben genannten h h ſeinem Zeichen nach anzuſehen iſt, ſo in Bergfelden 1513—17 ein Meiſter d s baute, deſſen Name auf Verwandtſchaft mit dem Meiſter M S deuten möchte, während sein Zeichen dem des Meiſters h h verwandt iſt, ſo daß er bei dieſem ausgebildet worden ſein dürfte.

Es pflegten ſich aber in der alten Zeit nicht nur die Meiſter durch ſolche Meiſterſchilde an ihren Werken zu verewigen, ſondern auch die einzelnen Geſellen, die am Bau arbeiteten, jeden Stein mit ihrem Steinmetzzeichen zu bezeichnen. Von ihren Zeichen ſieht man aber an unſerer Kirche wegen des Verputzes nur wenig, während ſie z. B. an Burg Albeck viel mehr hervortreten. Auch ſind allem nach nicht viel verſchiedene Hände an unſerer Kirche beſchäftigt geweſen. Am Nordportal, am Weſtportal, an der Wendeltreppe zum Archiv, überall kehren die drei gleichen Zeichen wieder. Und ſehen wir ſie uns an, ſo ergiebt ſich das Merkwürdige, daß zwei derſelben mit denen unſerer zwei Meiſter identiſch ſind. Da die Meiſter ſelbſt ſich nicht mit dem Zuhauen der einzelnen Steine werden abgegeben haben, ſo nehme ich an, es hatte jeder von ihnen einen Sohn, der mit dem Vater dasſelbe Zeichen führte.

Hoffen wir, daß ein glücklicher Zufall mit der Zeit auch noch die vollen Namen der zwei Meiſter ans Licht bringt, die bei allem ſichtlichen Streben nach Einfachheit doch ein ſo würdiges Gotteshaus unſerer Gemeinde gefertigt haben!

Anhang.

I. Der Kirchhof und ſeine alten Denkmale.

Wie erwähnt, lag derſelbe früher bei der Kirche und wurde erſt 1542 an das Siechenhaus und ſeine jetzt noch als Friedhofkapelle benützte Kapelle vor die Stadt hinaus verlegt. Noch meldet eine außen an ſeiner Nordwand eingemauerte ſteinerne Platte, die bei der Erweiterung 1818 vom früheren Eingang an dieſe Stelle verſetzt ward:

Oben: 1542 FVNDATVM : STA VIATOR (1542 gegründet. Steh, Wanderer).

Innen mit anderer Schrift: Tandem laboribus et carne exonerati cum patribus nostris hic requiescismus beatam expectantes resurrectionem.

Von Flaiſch Sind wir erlößt,
In Hoffnung yetz getröſt,
Wir machend auch die ban,
Hernach muß yederman.
MDLVI (1556).

Von den älteren Denkmälern auf dem Kirchhof, die an der Mauer hin rechts und links vom Eingang aufgeſtellt ſind, mögen hier folgende erwähnt ſein:

1. (rechts) Anno 1604 den 25. Febr. ſtarb der ernveſt und — Herr Johann —. Vielleicht der Stadtſchreiber Johann Bunz. Wappen: Ein aufgerichteter Löwe hält eine Pflanze in der Pranke.

2. (rechts mit Bildhauerszeichen.) Anno 1622 den 28. Septembris ſtarb der ernveſt und vorgeacht her Marcus Knaus, geweſner ſtatſchreiber alhie, dem got gnedig ſein welle. Amen. Wappen: Zu beiden Seiten eines auf einem Dreiberg ſtehenden Kreuzes die Sulzer Siedershacken, darüber ein Halbmond. Mann und Frau (Katarina Kislingen) ſind neben einem Krucifix abgebildet.

3. (rechts) Hier ſoll dem Leſer eben die wohl verdiente Gedächtnuß eyner ſel. verſtorbenen Frau, deren Leibes Blume zwar am grünen Donnerstag verwelket, deren Seele aber in gottes Paradeißgarten ewig, deren Frömigkeit und Tugenden bey der nachwelt allezeit grünen. Dieſe war die viel ehr- u. tugendſame Frau Sibylla Juliana, deß ehrvöſten und wohlvorgeachten Herrn Ludwig Dollmetſchen, Burgermeiſters u. Waldvogts — liebgeweſene ehliche (Hausfrau), anno 1655 den 10. Dec. (war ſie geboren aus) oſſandriſchem Geblüth, anno 1681 den — (heiratete oder ſtarb ſie). Leichtext: Pſ. 119. Ein Engel hält die zwei Wappen von Dollmetſch (ein Greif) und Oſſander (im quergeteilten Feld oben eine Roſe, unten ein Halbmond).

Auch für fünf unmündige Kinder dieſes Ehepaars iſt ein Denkmal mit den gleichen Wappen (rechts) vorhanden.

4. (rechts) Eine Kirche, das Bild eines Geiſtlichen im Ornat, mit Pſalmſtellen und dem Wahlſpruch: Vae mihi nisi evangelizavero (Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte 1 Cor. 9, 16); nach der ſchlecht gereimten und nicht mehr ganz lesbaren Inſchrift gewidmet dem M. Johann Cappel, der 27 Jahre (1635—62) Superintendent der Kirche zu Sulz (= Dekan) und zugleich 11 Jahre (1651—62) Prälat für das Kloſter Alpirsbach war und 1662 ſtarb. (1623 magiſtrierte er in Tübingen, war aus Kempten gebürtig.)

5. (rechts) Zwei Söhnlein des Alpirsbacher Pflegers Philipp Wangner (1691—99). Wappen eine Armbruſt.

6. (rechts) Nur teilweiſe leſerlich: Dem M. Lukas Oſiander, Specialis und Stadtpfarrer in Sulz (1672—1708) gewidmet. (Er war geboren in Gärtringen; ward Diakonus zu Wildbad 1647—58, Paſtor zu Dagersheim 1658—67, zu Nehren 1667—72.)

7. (rechts) Hier liegen begraben weiland Herr Johann Georg Gneiſt (Geiſt) vieljährig geweſter Gerichtsverwandter und Spithalmeiſter allhier, welcher gebohren den 23ten Aprilen 1665 und geſtorben den 19. Sept. 1737, deſſen im Herrn ſelig entſchlaffen 3 Ehefrauen ſeind geweſen Anna Eliſabetha Rothen, Anna Katharina Viſcherin, Agnes Maria Oſianderin. Leuchtex (! = Leichtext) Pſ. 103, 1. 4. Wappen von Geiſt (ein geſpornter Reiterſtiefel) und Oſiander. Von ihm und der dritten Hausfrau, einer Tochter des † Dekans Oſiander, wurde 1732 die noch heute im Segen wirkende geiſtliche Stiftung errichtet.

8. (rechts) Anna Magdalena, Johann Joachim Oſianders, vieljährigen Salzfaktors, Ehefrau, geb. Plocher von Mühlheim, geb. 1682, † 9. Apr. 1750.

9. (links) Expeditionsrat Joſef Bengel † 1752 (ſ. Untervögte) und daneben ſeine Witwe.

10. (links) Johann Martin Vayhinger, Gerichtsverwandter und Kaufmann, gebürtig von Göppingen, † 1755. Wappen eine Hausmarke, in welche die Buchſtaben IMV mit verwoben ſind.

11. (links) Bürgermeiſter Johann Daniel Schmid † 1776.

12. (links) Bürgermeiſter Georg Jakob Diele † 1782.

13. (links) Ein eigenartiges Denkmal iſt das des Handelsmanns Johann Gottlieb Vayhinger, geb. 11. Apr. 1732, † 12. Mai 1784: Das Porträt des Verſtorbenen wird von zwei Geſtalten, deren eine verhüllt iſt und ein Kreuz auf dem Kopf hat, ich nehme an, von ſeinen zwei Hausfrauen, von denen eine ihn überlebte, gehalten.

Von den Denkmälern aus dem jetzigen Jahrhundert ſei außer dem des Johann Friedrich Jacobi † 1809 und, wie es ſcheint ſeines gleichnamigen Sohnes Kaufmanns, geb. 1786, † 1829 und deſſen Ehefrau Margarete, geb. Ade † 1841, ſowie denen des Poſthalters und Gaſtgebers zur Traube, Johann Friedrich Armbruſter, † 1840, und ſeiner Gattin Maria Magdalena, geb. Abele, † 1841 (unten: Bertrand fecit), die alle ebenfalls an der Mauer hinſtehen, nur noch das freiſtehende erwähnt, das gewidmet iſt: Johann Georg von Bauder, Spezialſuperintendent und Stadtpfarrer, geb. Waiblingen 1. Jan. 1733, Repetent 1761—64, Diakonus in Sulz 1764, Specialſuperintendent in Hornberg 1782, nachher in Sulz 1793—1814, † in einem Alter von 81 Jahren 8 Mon. 24 Tagen am 25. Okt. 1814, „in ſeinem Amtsjubeljahr von ſeinem Herrn zum Genuß ewiger Ruhe und zum allgemeinen Jubel der vollendeten Gerechten abgeholt worden.“ Der Chriſtenbote 1873, Nr. 6—12, S. 41—92 bringt Bruchſtücke aus der Korreſpondenz des ehrwürdigen Mannes aus der Feder von Chr. B(urk). Einer Tochter desſelben verdankt man die in dem „Bauderverein“ ſchönſtens fortwirkende Stiftung von 1817 zur Verbeſſerung der Kirchenmuſik.

II. Geiſtliche in Sulz vor der Reformation.

(Das Nähere ſ. in Teil I.)

a) Dekane und Kämmerer des Landkapitels, zu welchem Sulz gehörte.

Das Kapitel heißt 1275 Empfingen, ſpäter (z. B. 1529) Haigerloch.

1245 iſt der Dekan in Haigerloch.

(Der Dekan Albert in Sulz 1275—77 gehört nicht hieher.)

1277 H. decanus in Emphingen.

1347 Heinrich Dankolf von Horb, Dekan zu Empfingen (1331 Leutprieſter dort)

1398 Pfaff Werner, Dekan zu Haigerloch.

1490 Oswalt Schmidt, Techant zu Haigerloch.

1490 Jakob Lutz, Kämmerer zu Oſtdorf (Oußdorff).

1529 M. Johannes Aquila, Pfarrer in Sulz.

1574 M. Abraham Sattler, Pfarrer und Dekan zu Haigerloch.

b) Kirchherren, Leutprieſter, auch Pfarrer in der Pfarrei Bergfelden oder Sulz. (Sulz war bis 1503 eigentlich Filial von Bergfelden.)

1219 ein rector ecclesiae de Sultze.

1222 Burchardus de Bercuelt cognomento Zalge, plebanus (und Notar) des Grafen Berthold v. Sulz.

1260—75 Hainricus dictus Kizzin oder Kizze (nicht: Kiche), plebanus dictus de Sultze, iſt zugleich Kirchrektor in Weilheim u. T., Bodelshofen und Hattenhofen, Stiftsherr zu Boll und Sindelfingen. Stirbt im Lauf von 1275.

1275—77 Albertus decanus in Sulze, vorher und zugleich Pfarrer in Kirnbach und als ſolcher Dekan des Landkapitels Rottweil, zu dem Sulz ſelbſt nicht gehörte. Ob Graf v. Hohenberg?

1292—98 Gelfrat (v. Neuhauſen), Kirchherr zu Sulz (Siegel: Agnus Dei).

1298 Hermann, genannt der Luder, Leutprieſter zu Sulz.

1299 Hermann sacerdos de Sulze dictus Muze (ob derſelbe?).

1360 Lutprieſter Pfaff Hainrich von Sulz.

1393 Kirchherr Heinrich v. Geroldseck.

1411—26 Lutprieſter (1426 Pleban) Hans Stoll.

1434 u. 35 Pfaff Hainrich Stoll, Lutprieſter (plebanus) zu Sultz (Siegel: ein Hufeiſen).

1453—67 Pfaff Erhart Jung (1453: Pfarrherr der Grafen v. Württemberg zu Bergfelden, 1460 Kirchherr zu Sulz, 1460 u. 1467 zu Bergfelden).

(1472 Johannes Ott?)

1491 Johannes Malcaſt, Pfarrer zu Sulz.

1494—98 Heinrich Huſer von Renquishuſen, Licentiat, Pfarrer zu Sulz.

(1517 F. H.?)

1529 Johannes Aquila, Magiſter der Künſte, Dekanus Haigerlocher Kapitels, Pfarher zu Sulz (geb. in Roſenfeld, ſtudiert in Tübingen 1512).

c) Viceplebane, Vikare, Geſellen.

1286 Ber(tholdus) viceplebanus ibidem.

(? 1275 Wernherus sacerdos socius decani de Sultz.) In Sulz 1275 ein vicarius.

1401 ein Geſelle vorausgeſetzt.

1417 Kaplan Heinrich Göler, socius in divinis ecclesiae s. Martyrum Fabiani et Sebaſtiani.

d) Frühmeſſer.

Schon 1401 vorausgeſetzt.

1417 Johannes Rogsberg Primiſſarius

1529 Johannes Sprenger, Kaplan und Frühmeſſer.

e) Sonſtige Geiſtliche.

Mit unbeſtimmter Verwendung:

1326 Pfaff Hermann Vierdehalp.

1374 „ Heinrich Ungericht, † 1402.

1384 „ Johann von Rüſer.

1439 „ Hans Gut und Friedrich Gut.

Mit beſtimmter Stellung:

Kaplan zu S. Wendelin (ſeit 1387)

1476 Konrad Schneider von Binsdorf.

Kaplan des Predigtamts, das 1491 Kirchherr Thomas Pflüger, Kämmerer des Kapitels Rottweil) zu Leidringen in die hieſige Kirche ſtiftete:

Seine Verwandten 1491.

Kaplan S. Erhardi Altars, der in der Pfarrkirche zu Sulz 1492 durch Graf Eberhard im Bart, neu aufgerichtet wurde, mit der Verpflichtung, auch auf Schloß Albeck jeden Sonntag eine Meſſe zu leſen:

1492 M. Conrad Lun.

Die Geiſtlichen ſeit der Reformation ſind bei Binder, Wirtembergs Kirchen- und Lehrämter S. 511 ff. verzeichnet, ebenſo auf den dazu beſtimmten Tafeln in der Sakriſtei. Über einige hier geſtorbene ſ. Anhang I.

Die Präzeptoren, deren Amt bis 1568 mit dem Diakonat verbunden war, ſ. ebenfalls bei Binder.

Überblick über die Entwicklung der Landwirtſchaft in Württemberg ſeit der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Von Dr. Guſtav Dehlinger,
Gutsbeſitzer auf Weilerhof bei Darmſtadt.

Inhalt.

	Seite
Einleitung	50
I. Die Jahre 1760—1796	51
a) Grundeigentumsverhältniſſe	51
b) Ackerbaubetrieb	52
c) Pferde- und Viehhaltung	52
d) Obſt- und Weinbau	53
e) Erträge	54
f) Preisverhältniſſe	54
g) Lebensverhältniſſe	56
h) Kreditverhältniſſe	57
i) Allgemeiner Wohlſtand	57
II. Die Jahre 1797—1826	58
1. Kriegsnot 1797—1815	58
2. Hungersnot 1816/17	59
Maßnahmen der Regierung	60
3. Notſtand 1818—1826	61
a) Ackerbaubetrieb	61
b) Handelsverhältniſſe	62
c) Preisverhältniſſe	64
d) Folgen der niederen Preiſe	65
e) Gantungen und Auswanderung	66
f) Vorſchläge zur Beſſerung	67
g) Schlußergebnis	68
III. Die 1850er und 1860er Jahre	68
1. Der Notſtand der Jahre 1850—1853	68
2. Der Wohlſtand der 1860er Jahre	70
IV. Die Neuzeit. Schluß	72

Litteratur.

Die folgende Überſicht beſchränkt ſich auf diejenigen Werke, die für die vorliegende Arbeit wertvolle Notizen lieferten.

Für das vorige Jahrhundert ſind beſonders zu erwähnen:

Betrachtungen über landwirtſchaftliche Dinge in dem Herzogtum Württemberg. 1. Stück von dem Ackerbau von einem herzogl. Offizier (dem Vater Schillers) 1767. — Öconomiſche Beyträge zur Beförderung des bürgerlichen Wohlſtandes. 1. Bd. Feldwirtſchaftliche Dinge, Viehzucht und Landbaugewerbe von Hauptmann Schiller 1769. — J. F. Mayer, Pragmatiſche Geſchichte der geſ. Haus- und Landwirtſchaft des Amtes Kupferzell 1773. — Derſ., Kupferzell durch die Landwirtſchaft im beſten Zuſtand 1793. — F. Nicolai, Beſchreibung einer Reiſe durch Deutſchland und die Schweiz. Bd. 9, 10, 11, 12. 1781. — Neue Reiſebemerkungen über Deutſchland von verſchiedenen Verfaſſern. 5. Bd. 1788. — J. H. Steeb, Schäfereiverwalter, Kameral- und Polizeigegenſtände 1786. — Derſelbe, Staatswirtſchaftliche Betrachtung über Schäferei, Hornviehzucht und Ackerbau 1784. — Röder, Geographie und Statiſtik Wirtembergs, Laybach in Krain 1787. — G. Hartmann, Anleitung zur Verbeſſerung der Pferdezucht. Tüb. 1789. — Balthaſar Sprenger, Öconomiſche Beyträge und Bemerkungen zur Landwirtſchaft auf das Jahr 1783. Stuttgart. — K. A. v. Schönfeld, Abhandlung von dem Zuſtande der Landwirtſchaft in neueſter Zeit. Militär-(Karls-)Akademie Stuttg. 1780. — Topographiſche Beſchreibung von Hohenlohe 1786. — M. J. Höslin, Beſchreibung der württ. Alp mit landw. Bemerkungen. Tüb. 1798. — Romany, Eines edlen Wallachen landwirtſchaftliche Reiſe, überſetzt von J. F. Mayer in Kupferzell. Nürnberg 1796. — Geheimniſſe eines mehr als 50jährigen Staatsmannes 1799. — B. Sprenger, Geſchichte eines verbeſſerten kleineren Landgutes in Württemberg 1792. — M. J. G. Steeb, Von der Verbeſſerung der Kultur auf der Alp 1792. — J. G. Hartmann, Gutächtliche Gedanken über die Umlagen der neuerlichen Kriegsſchäden in Württemberg 1797. — Landtagsſchriften des württ. Landtags 1797. — J. J. Moſers

Wirt. Bibliothek oder Nachrichten von allen bekannten, gedruckten und ungedruckten Schriften 4. Aufl. 1796. — Bemerkungen über den württ. Landtag 1797—1799, ein Beitrag zur Erläuterung der württ. Geschichte. 1. Teil 1800. — (Handschrift) J. J. Hochstetter, Über das geistliche Gut 1794.

Für den Anfang dieses Jahrhunderts hauptsächlich:

G. v. Forstner, Dreifelder- und Wechselwirtschaft in ihrem wahren Wert. Ulm 1818. — Annalen der württ. Landwirtschaft von Frhrn. C. v. Varnbüler. Stuttg. 1818. — Über die gegenwärtige Teurung der Brotfrüchte. Ulm 1817. — Über den Getreidehandel in dem nördl. und südl. Deutschland. Ulm 1817. — Adresse wegen der gegenwärtigen Not. 15. 7. 1816. — Beiträge zur Kenntnis der neueren Geschichte der Landwirtschaft von Frhrn. K. v. Varnbüler 1812. — H. Keßler, Über die Ablösung der Feudallasten. Tüb. 1818. — Derselbe, Sendschreiben an Frhrn. v. V.: Was ist zeitgemäß? 1822. — D. Keßler, Über das Kataster 1823. — Derselbe, Über Mittel und Wege die Steuern zu vermindern, den Bodenwert zu heben etc. Stuttg. 1824. — Derselbe, Die falsche Besteuerung und ihre Folgen 1833. — Dr. Fetzer, Mein Glaube, ein Vortrag über den württ. Finanzetat 1820. — Über die Grundlasten in Württemberg und deren Abschaffung. Heilbronn 1832. 1. Heft. — Schnitzer, Darstellung des natürlichen und wirtschaftlichen Zustandes der württ. Alp. Böbl. 1825. — Handschrift über den Zustand der Landwirtschaft und Gewerbe auf dem Schwarzwald s. a. e. l. — Ebenso, Über die Mittel einer Verbesserung s. a. e. l. — Betrachtungen und Wünsche über vaterländische Angelegenheiten. Heilbronn 1833. — W. Pistorius, Beiträge zur Geschichte des Schäfereiwesens in Württemberg. Diss. Tüb. 1838. — Handschrift v. Volz, Direktor in Hohenheim 1833. — Schnitzer, Mittel und Wege zur Verbesserung des Bodenertrags 1833.

Für die 1840er Jahre und später:

Die Schriften von Göriz. — Memminger, Geographie. 3. Aufl. 1841. — Die Tübinger Zeitschrift für die Staatswissenschaften. Jahrg. 1858 und 1856 mit den Aufsätzen von Helferich und Dinkel. — Die Württ. Jahrbücher; Das Königreich Württemberg, Land, Volk und Staat 1863, 1884. — Ergebnis der Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft in Württemberg im Jahre 1884, Stuttgart 1886. — Ergebnis der Erhebungen über die Lage der Landwirtschaft 1895. Württ. Jahrb. 1895 II S. 1 ff. — Ferner: Conrad, Agrarkrisis in seinem Handwörterbuch für Staatswissenschaften. I. Bd. 1890 S. 54/63. — Dr. Arnold Ucke, Die Agrarkrisis in Preußen. Halle 1888. — Julius Kühn, Die Getreidezölle in ihrer Bedeutung für den kleineren und mittleren Besitz. Halle 1885. — Derselbe, Über Getreidebau und Futterbau in Mentzels Kalender 1896. — Verschiedene Schriften von Vossler und Heitz, Professoren in Hohenheim. — Dr. G. Ruhland, Die internationale Notlage der Landwirtschaft, ihre Ursachen und die Mittel zu ihrer Abhilfe 1895. — Derselbe, Die Agrarkrisis und die Lösung der landw. Kreditfrage u. a. m.

Einleitung.

Wie tief und verheerend die Folgen des 30jährigen Krieges im vormaligen Herzogtum Württemberg im Volk und Land eingewirkt haben, geht ohne weiteres aus den Bevölkerungszahlen hervor. Im Jahre 1622 hatte das Herzogtum 444 852 Einwohner, im Jahre 1639 nur noch 97 258; erst nach mehr als 100 Jahren im Jahre 1750 hat sich die Bevölkerung wieder auf 467 132 Seelen gehoben. Im Jahre 1771 hatte das Herzogtum 515 891, im Jahre 1796 637 331 Einwohner.

Ungefähr in derselben Weise haben sich auch die wirtschaftlichen Zustände wieder erholt.

Gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts bis in die 20er Jahre dieses Jahrhunderts betrieben fast nur die eigentlichen Bauern die Landwirtschaft, die sog. besseren Stände gaben sich nicht mit ihr ab, viel weniger wurde über sie geschrieben. Erst im Jahre 1760 schilderte der Major Schiller, der Vater unseres Dichters, in trefflicher Weise die landwirtschaftlichen Zustände des vormaligen Herzogtums Württemberg. Er klagte zwar über mancherlei, über lässigen, teilweise zu umfangreichen

Betrieb und verschwenderische Lebensart der Unterthanen, über die Weidewirtschaft und zu wenig Fruchtbau, über Wildschaden und den Ausschluß des Rindviehs vom Zugdienst, aber durch seine ganze Beschreibung hindurch geht der befriedigende Gedanke, daß der Zustand der Landwirtschaft für die damalige Zeit ein günstiger war.

I. Die Jahre 1760—1796.

a) Grundeigentumsverhältnisse.

Zunächst handelt es sich um das Gebiet des Herzogtums Württemberg, das annähernd die jetzige westliche Landeshälfte umfaßte und auf etwa 170—200 Quadratmeilen die oben angeführte Bevölkerung besaß; dabei zeigte sich in den Jahren 1750/1771 eine Bevölkerungszunahme in jährlichem Durchschnitt von 0,47 %, in den Jahren 1772/1796 dagegen eine solche von 0,94 %, also gerade die doppelte.

Das Obereigentum der Bauernlehen und die grundherrlichen Bezüge standen zumeist der herzoglichen Regierung zu. Die Herzoge von Württemberg besaßen als unmittelbares Eigentum an Waldungen und Ackerfeld mehrere 100000 Morgen; des weiteren kam nur noch das ausgedehnte Kirchengut in Betracht, nicht aber der Grundadel, der nur sehr wenig Besitzungen hatte. Die Unterthanen Altwürttembergs waren schon vor Jahrhunderten der drückenden Fesseln der Leibeigenschaft entledigt. Der Leibeigene erhielt durch den Landesvertrag von 1514 unentgeltlich freie Wahl des Berufs und freien Zug außer Landes und gegen Erlegung einer Taxe vollkommenste persönliche Freiheit; auch war seither die freie Teilung und Veräußerung des Grund und Bodens zugelassen, was für die vielen gewerbereichen Landstädte von besonderer Bedeutung war, da die meisten Handwerker nebenher Ackerbau trieben. Als einziger Überrest der Leibeigenschaft bestand nur noch eine geringe Abgabe bei Lebzeiten oder nach dem Tode. Das Fronwesen wurde nur dann als eine Last empfunden, wenn Krieg oder andere außerordentliche Zufälle viel Fronen forderten. Dagegen verheerten Herden Wildes die Felder des Landmanns, auch wurde über Jagdfronen viel geklagt. War auch die Grundsteuer wohl nicht hoch, so bestanden daneben Zehnten, Gülten, Gefälle u. s. w. Der herrschende Flurzwang wurde bei dem damaligen Landwirtschaftsbetrieb wohl kaum als lästige Fessel empfunden.

Ähnliche Verhältnisse herrschten auch in den vormaligen Reichsstädten, in dem vormaligen österreichischen und hohenlohischen Gebiet und in den Deutschordenslanden, die sämtlich 1803/10 mit dem Königreich Württemberg vereinigt wurden.

In den rauhen, dünn bevölkerten Gegenden Oberschwabens und auf der Alb bestand dagegen die Unteilbarkeit der Güter oder Bauernhöfe als Regel, die sich bis heute bewahrt hat. Die Güter und Markungen waren in diesen Landstrichen sehr ausgedehnt und wurden von der wenig zahlreichen Bevölkerung nur oberflächlich in den nächstgelegenen Feldern bepflanzt, sie gaben deshalb meist auch nur den halben Ertrag der kleineren Güter. In den übrigen neuwürttembergischen Landesteilen hatte sich die Leibeigenschaft mit all ihrer Form und Härte erhalten. Ebenso wurde hier die Geschlossenheit der Güter streng bewahrt; hier war das Grundeigentum durch Lehensbande, altadeliges und altbäuerliches Recht der freien Veräußerung entzogen, auch die Sitte war der Teilung nicht günstig, und in der Regel hatte die Gutsherrschaft den fruchtbaren Grund und Boden für sich inne, den sie durch den Grundholden unentgeltlich bauen ließ. Dem Bauern blieb deshalb für sein eigenes Feld nicht viel Zeit zur Arbeit übrig, eine Verbesserung und freie Entwicklung war daher unmöglich, da jede andere Benützungsart des Bodens als die bestehende streng verboten und die Bevölkerung träge war.

Auf den altwürttembergiſchen Bauern laſteten aber mehr als irgendwo die Mißſtände, welche das Schäfereiweſen mit ſich brachte. Dieſes hatte ſich von alters her einer regen Unterſtützung von ſeiten der Regierung zu erfreuen, daher kam es auch, daß das Landgefährt, das Zunftweſen und das Recht der Schäfer, die Brache zu beweiden und deren Anbau zu verhindern, zu einem Hemmſchuh für die Landwirtſchaft wurde. Die Klee- und Repsfelder wurden nach Nicolai dem Schäfer preisgegeben. Die Bauern waren hiegegen ganz machtlos.

In den nachher erworbenen Gebietsteilen konnten die größeren Güter ihre Schafe das ganze Jahr hindurch ſelbſt ernähren und fielen damit keinem Bauern ſo ſchwer zur Laſt.

b) Ackerbaubetrieb.

Wie damals faſt überall in Deutſchland, ſo war auch in Altwürttemberg und den ſpäter hinzugekommenen Landesteilen die Dreifelderwirtſchaft mit reiner Brache, mit Ausnahme weniger Gegenden, allgemein üblich. Der Klee- und Kartoffelbau im Brachfeld, desgleichen die Stallfütterung waren eben erſt im Entſtehen, die Eſparſette und ebenſo der Reps noch ſehr wenig bekannt. Die herrſchaftlichen Kameralbeamten beſchuldigt der Aufklärer Nicolai, daß ſie die Bauern vom Repsbau abhielten und in der Verwaltung der landesherrlichen Domänen — deren wenigſte verpachtet waren — wenig Verſtändnis und Energie zeigten.

In den hohenlohiſchen Fürſtentümern, den öſterreichiſchen Gebietsteilen und den ehemaligen Reichsſtädten war die Landwirtſchaft ziemlich entwickelt; zum Zug wurden nur Ochſen oder Kühe, keine Pferde benützt.

In Heilbronn wurde ſchon im Jahre 1786 der Luzernebau und die Kartoffelbrennerei eingeführt, was zur Ausdehnung der Viehmaſtung und des Kartoffelbaus und damit auch zum Kleebau in der Brache führte.

Nach den Landtagsverhandlungen von 1798 hatte Altwürttemberg aber auch manche Bezirke aufzuweiſen, wo der Ackerbau ganz ſchlecht war. Auf der Alb fand man ertragloſe Strecken, die höchſtens alle 20 Jahre angebaut wurden, ebenſo ging es auf dem Aalbuch und Schwarzwald mit den Neuerungen langſam voran, viel unbebautes Land war vorhanden, und die Winterfütterung des Rindviehs war dort allgemein ſchlecht. Beſonders auf dem Schwarzwald wurde nach Gutdünken gewirtſchaftet und auf Koſten des Ackerbaus der Wald gepflegt, der dem Bauern gute Einkünfte brachte. Auch im Ulmer Gebiet und im Donauthal mit den ausgedehnten Rieden war der landwirtſchaftliche Zuſtand ſchlecht.

Freilich waren damals in den eben angeführten Gegenden wie auch heute noch die ungünſtigen Klima- und Bodenverhältniſſe ein Hemmnis für den Fortſchritt der Landwirtſchaft, während in den nach Boden und Klima mehr begünſtigten Gegenden die Verbeſſerungen raſcher aufgenommen wurden und die Erträge vermehrten; dazu kam dann noch die freie Teilbarkeit der Güter und die Freiheit von der Leibeigenſchaft, deren Mangel anderwärts die Willenskraft und geiſtige Fähigkeit der Bauern erlahmen ließen.

c) Pferde- und Viehhaltung.

In den nachgelaſſenen Papieren des Hof- und Domänenrats J. G. Hartmann, verfaßt im Jahre 1790, iſt zu leſen:

„Die Unterthanen befleißigen ſich ſehr auf die Pferdezucht, die Pferde ſind als vorzüglich in ganz Deutſchland geſucht. ... Ebenſo hat Württemberg Übergewicht im Handel mit allerhand Rindvieh gegen die Schweiz, Elſaß, Vorderöſterreich, Hohenlohe und die Reichsſtädte.

... Der Feldbau wird entweder mit geringen Pferden oder Ochsen, sogar mit Kühen getrieben. ... Die württembergische Schafzucht ist nach der Schäfersprache die Schafmutter aller benachbarten Länder und gehört unter die Hauptnahrungszweige des Landes, wodurch sich viele Tausende Schäfer ernähren, der Feldbau ungemein verbessert, Wolle und Verdienst den armen Leuten verschafft und das ganze Land mit genug Fleisch versehen wird; der Verkauf geht nach Frankreich und die obigen Gegenden. Der Wollhandel ist bedeutend, Schweine müssen sehr viel eingeführt werden."

„In Kornwestheim," heißt es in Kerners Handschrift vom Jahre 1787,[1]) „wurde das Feld ehedem mit Pferden gebaut, seit dem Anbau des Klees dagegen ist angefangen worden, dasselbe mit Rindvieh, mit Ochsen und Kühen zu bauen."

In den hohenlohischen Fürstentümern, wo der Klee- und Kartoffelbau schon in den 1770er Jahren große Fortschritte machte, die Gemeindeweiden abgeschafft und die Allmanden verteilt wurden, wurde damals mit großem Vorteil Ochsenmast getrieben. Nach Frankreich wurden von dort wöchentlich ca. 100 Stück Ochsen der hällischen Rasse verkauft, wobei ein jährlicher Reingewinn von 400000 fl. gerechnet wurde. Daneben bestanden 11 Vereine, welche nach Frankfurt allwöchentlich einen Trieb Mastvieh abschickten, wobei 20000 fl. umgesetzt wurden. Auf dem Schwarzwald und in den übrigen rauhen Gegenden gewann die Viehhaltung an Ausdehnung, so daß auch von genannten Gegenden viel Rindvieh nach Frankreich verkauft werden konnte.

d) Obst- und Weinbau.

In Bezug auf Obst und Wein war man nach Hofrat Hartmann auf die Einfuhr aus Baden und Elsaß angewiesen, was teils von den Verheerungen der Obstbäume durch den harten Winter im Jahre 1789, teils von der Verwendung des Obstes zu Obstmost herrührte. In manchen Gegenden war auch die Obstkultur ziemlich vernachlässigt; die Gegenden um Ludwigsburg, Eßlingen, Urach, Kirchheim u. s. w. ragten hervor.

Der Wein war von alters her ein Haupthandelsartikel Württembergs, und der Weinhandel wurde als ergiebige Einnahmequelle für die Regierung von derselben unterstützt. So zahlte die herzogliche Regierung z. B. im Jahre 1784 zur Belebung des damals stockenden Ausfuhrhandels jedem Bayern, der Wein in Württemberg kaufte, für den Eimer 2—5 fl. Prämie. Der Weinhandel hatte damals sehr abgenommen, da viel Seewein, Elsäßer, Rhein- und Markgräflerwein eingeführt wurde. Der Weinhandel nach Oberschwaben, Ulm, Augsburg und Regensburg hatte durch die Winterkälte in den Jahren 1783/84 und 1788/89, wo die meisten Reben erfroren sind, einen harten Stoß erlitten. In den Jahren 1788—1793 waren mehrere Fehljahre. Nach der Landtagsschrift von 1797 wurde im OA. Schorndorf, welches hauptsächlich vom Weinbau leben mußte und so wenig Getreide baute, daß sich die Einwohner kaum 4—5 Monate vom Ertrag eines Jahres ernähren konnten, im Jahre 1791 kaum $^1/_8$ eines mittleren Ertrags erlöst, ebenso war es in anderen Weingegenden Württembergs.

Schon durch den 30jährigen Krieg waren viele schlechten Traubensorten nach Württemberg gekommen; in den Kriegsjahren von 1792 ab wurden bei dem gesteigerten Verbrauch des Weines viele Äcker mit Reben bepflanzt; es wurde mehr nach Masse als nach Güte gebaut, um die Nachfrage zu befriedigen, wodurch der Wein seinen bekannten guten Namen verlor; die Regierung befahl deshalb auch im Jahre 1798 das Aushauen der schlechten Weinberge.

---

[1]) Württ. Jahrb. f. Stat. u. Landesk. 1860 II. S. 95.

e) Erträge.

Nach den Akten des K. Statiſtiſchen Landesamtes hat in Altwürttemberg 1 Morgen getragen im Durchſchnitt:

im Jahr	1790	1791	1792	1793	1794
im Winterfeld .	6 Scheffel 1 Sri.	?	5 Sch. 3 Sri.	?	5 Sch. 1 Sri.
„ Sommerfeld .	3 „ 6 „	6 Sch. (Max.)	3 „ 8 „	5 Sch. (Min.)	3 „ 2 „

Kerner giebt (1787) für die 80er Jahre als Ertrag vom Morgen Ackerfeld an:

	auf gutem	mittlerem	ſchlechtem Acker
für Dinkel (Ausſaat 7 Sri. 2 Vrl.)	8 Sch.	6 Sch.	4 Sch.
„ Haber („ 2 „ 2 „)	5 „	3 „	2 „

und vom Morgen Wieſen 22 Ztr. Heu und 11 Ztr. Grummet.

Im Winterfeld nahm der Dinkel, die Hauptbrotfrucht des Landes, im Sommerfeld der Haber die erſte Stelle ein; Roggen wurde nur des Strohs wegen gebaut; alle andern Früchte hatten mehr nur nebenſächliche Bedeutung; auf 1000 Scheffel Dinkel wurden im ganzen Lande gebaut:

	1789	1790	1791	1792
glatte Frucht	Scheffel	Scheffel	Scheffel	Scheffel
Roggen	125	63	66	72
Weizen	25	11	13	16
Gerſte	92	107	110	120
Hülſenfrüchte . .	102	92	107	122
.	344	273	296	330
rauhe Frucht				
Haber	392	340	352	423

Das Gewicht eines Scheffels, nach Jahrgang, Gegend und Boden wechſelnd, betrug für Roggen durchſchnittlich 247 ℔ (à 500 g); Kernen 252—288 ℔, durchſchnittlich 256 ℔; Gerſte 232 ℔; Dinkel[1]) 140—172, durchſchnittlich 151,71 ℔; Haber 168—184, durchſchnittlich 166,21 ℔. Ein eigentümliches Sammelmaß iſt 1 Scheffel „in Rauhem“, beſtehend aus Dinkel, Haber und Gerſte, letztere doppelt gerechnet; 1 Scheffel „in Rauhem“ wog 145,69 ℔.

In Altwürttemberg wurde an Getreide in den Jahren 1790—1794 durchſchnittlich jährlich auf 499175 Morgen Winterfrucht und Sommerfrucht geerntet in Rauhem: 2358242 Scheffel, oder im jährlichen Landesdurchſchnitt 4,7 Scheffel nach Rauhem auf 1 Morgen. Im Jahre 1792/93 wurde auf den Kopf der Bevölkerung ein Bedarf von 3 Scheffel 3 Sri. gerechnet. Es betrug daher in den Jahren 1790/94 bei durchſchnittlich jährlicher Bevölkerung von 602822 Einwohnern der Bedarf 2034523 Scheffel; da an Saatgut, Abgang für Kleie u. ſ. w. von dem Ertrag etwa $^1/_3$ abgeht, ſo wurde der übrige Bedarf durch Einfuhr gedeckt, welche damals 432091 Scheffel jährlich betrug. Der Bedarf an Brotfrucht konnte alſo nicht ganz im Lande ſelbſt erzeugt werden. Aus den nachmals neuwürttembergiſchen Gebieten wurde nach dem Herzogtum Württemberg viel Getreide eingeführt, doch laſſen ſich auch nicht annähernd Angaben darüber machen.

f) Preisverhältniſſe.

Die Frucht- und Weinpreiſe bildeten damals ſo gut wie heute die Grundlage des Wohlſtandes der Bauern, ſie können ſozuſagen als der Gradmeſſer des Volks-

[1]) 1 Scheffel Dinkel gab 102,4 ℔ Kernen.

wohlstandes betrachtet werden. Die Preise der Früchte beeinflußten dann wieder die Güterpreise, wie von jeher steigende Fruchtpreise die treibende Kraft zur Verbesserung und Ausdehnung der Kultur und der Landwirtschaft waren. Auch die Zunahme der Bevölkerung hing damit zusammen, der Staat gewann dadurch an Macht und Ansehen.

Aus den Preisnotizen, welche die Württ. Jahrbücher in früheren Jahrgängen (1835 II S. 334, 1896 II S. 117) mitgeteilt haben, geben wir für das 18. Jahrhundert folgende Reihe.

Es kostete	Dinkel[1] 1 Scheffel		Haber[1] 1 Scheffel		Wein[2] 1 Eimer		Buchenholz[3] 1 Klafter		Tannenholz[3] 1 Klafter	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1700	4	6	3	1	15	—	—	43	—	15
1710	3	22	1	58	16	—	1	6	—	14
1720	2	28	1	52	8	—	1	11	—	15
1730	2	26	2	2	4	30	1	10	—	18
1740	3	13	2	12	—	—	1	29	—	44
1750	3	14	2	29	17	30	1	47	—	86
1760	3	8	2	32	20	—	2	42	1	10
1770	3	14	3	24	27	—	2	45	1	12
1780	2	51	3	7	21	—	2	25	1	14
1790	5	6	3	43	32	—	3	19	1	54
1800	5	24	6	17	90	—	3	35	2	34

Zu Anfang (1700 und 1710), wie später zu Ende des Jahrhunderts ist der preissteigernde Einfluß der französischen Kriege unverkennbar. Während der nach 1714 eingetretenen längeren, seit 100 Jahren fast unbekannt gewordenen Friedensperiode setzt sodann, nach anfänglichem Preisdruck, ungefähr von der Mitte des Jahrhunderts an eine Preissteigerung sowohl beim Getreide als beim Wein und Holz ein, die nicht ohne Einfluß auf die Landwirtschaft bleiben konnte und namentlich auch die Güterpreise steigen machte.

In den „Gutächtlichen Gedanken“ von unserem mehrfach erwähnten Gewährsmann Hartmann heißt es 1797 S. 26: „Der Wert der liegenden Güter ist nicht nur 5—10, sondern bei gewissen Grundstücken 20—30fach gestiegen. 1 Morgen Feld z. B., welches um 30 fl. im Steueranschlag lauft (im Durchschnitt genommen), kostet 300 fl. Dasselbe berichtet Mayer von den hohelohischen Fürstentümern, wo im Jahre 1770 1 Acker um 400 fl. gekauft wurde, der dann im Jahre 1793 5000 fl. galt. 1 Morgen Acker kostete 200 fl., 1 Morgen Wiesen 3—500 fl. Höfe, die früher um 1000 fl. gekauft wurden, kosteten im Jahre 1793 8000 fl.

Auch Rindvieh und Pferde stiegen im Preise, im Jahre 1791 wurde ein Pferd von Hartmann zu 56—90 fl., im Jahre 1797 zu 100 fl. angeschlagen. 1 Paar fette Ochsen kosteten um 1791 200 fl., 1 Paar Stiere 80 fl., 1 Paar Kühe 50 fl., 1 Kalb 5 fl., 1 Zentner Wolle 54 fl., 1 Paar gute Schafe oder Hämmel nach Beschaffenheit der Landesgegend 14—24 fl., 1 Schwein durchschnittlich 5 fl. Im Hohelohischen kostete um dieselbe Zeit 1 Ochse ungefähr 90—100 fl. und 6—7 fl. Transport nach Frankfurt.

Verglichen mit den Fruchtpreisen sind die Güterpreise, auch wenn man bei den letzteren die vereinzelt eingetretenen extrem hohen Steigerungen außer Betracht

[1] Von herrschaftlichen Fruchtkästen.
[2] Zu Mundelsheim im Herbst.
[3] Revierpreis ohne Hauerlohn.

läßt, ungleich höher geſtiegen als die Fruchtpreiſe,[1]) nämlich um das 8—10fache. Als Durchſchnittspreis für 1 Morgen Acker dürfen wir 200 fl., für einen Morgen Wieſe 3—500 fl. rechnen.

Bei dem Vieh laſſen ſich keine ſicheren Vergleiche in Bezug auf den geſtiegenen Wert feſtſtellen, jedenfalls iſt mit Einführung des Kleebaus dasſelbe wertvoller geworden.

Die Taglöhne waren noch nieder: 1 Mann erhielt nach Steeb im Jahre 1784 10 kr., 1 Weib 6 kr. Taglohn, vor und nach der Ernte 15 kr. bezw. 8—10 kr. und in der Ernte 20—24 kr. bezw. 12—15 kr. Eine Magd erhielt 8—10 fl. Lohn und einige Ellen Tuch, ein Knecht 18—20 fl. jährlich, im ſpäteren Jahrzehnt ſtieg der Magdlohn auf 20—30 fl., der Knechtlohn auf 30—40 fl., alſo auf das Doppelte, während der Accordlohn für 1 Morgen Weinberg zu bebauen nach Titot in Heilbronn betrug

im Jahre	1777	12 fl.	
„ „	1790	13 „	
„ „	1795	14 „	alſo ſehr langſam ſtieg.

Die Grundlaſten aller Art, die Leiſtungen an Staat und Gemeinde berechnet der Herausgeber der Kernerſchen Handſchrift von 1787 (Guſt. Rümelin, Württ. Jahrb. 1860 II S. 95) auf den Kopf der Bevölkerung in Kornweſtheim zu 21 fl., wozu er bemerkt: „Bei der Einfachheit der Bedürfniſſe, die faſt ausnahmslos durch die Gewerbetreibenden des Ortes ſelbſt befriedigt werden konnten, begreift man beſſer, daß der Ort im ſtande war, die große Laſt von Abgaben zu beſtreiten und dennoch vorwärts zu kommen; ... man wird nicht verkennen dürfen, daß jene Leiſtungen und Beſchränkungen für den einzelnen Beſitzer in den niedrigeren Preiſen, um welche die Gült- und Teiläcker erworben werden konnten, einen Ausgleich fanden.“ Dies beſtätigt auch Hartmann im Jahre 1797, indem er ſagt: „Die durch den Krieg erhöhten Abgaben konnten leicht getragen werden, und die Steuern überſtiegen die Kraft der Grundbeſitzer keineswegs.“

g) Lebensverhältniſſe.

Wenn oben die Einfachheit der Bedürfniſſe der Bauern gelobt wurde und Kerner die Arbeitſamkeit und Sparſamkeit, die oft in Geiz ausartet, hervorhebt, ſo darf nicht unerwähnt bleiben, was Nicolai im Jahre 1781 ſagte: „Der württembergiſche Bauer und Handwerker, beſonders im Unterland, ißt, trinkt, wohnt und kleidet ſich beſſer und bequemer als mancher polniſche Edelmann, und gewiß ſtehen ſich die Knechte und Mägde beſſer als die Bauern in Poſen. Das Land iſt ſo fruchtbar, daß der Bauer ſchon leben kann, wenn er nur $5^1/_2$ Tage gemächlich arbeitet. .... Auf einer Kirchweih wurde in einem mittelmäßigen ſchwäbiſchen Dorfe in 3 Tagen für 1125 fl. 53 kr. gegeſſen und getrunken und ein einziger Wirt verkaufte an einem Markttag 1600 Paar Würſte à 3 kr., 6 Schweine à 20 fl., 2 Rinder à 50 fl. Den Wohlſtand hat Württemberg nur der Landwirtſchaft zu verdanken.“ In den hohenlohiſchen Fürſtentümern war ebenfalls großer Wohlſtand und Luxus, die Bauern pielten in den 1790er Jahren um 1 Thaler in der Karte und hatten Geld wie Heu. In den Gegenden, wo Leibeigenſchaft herrſchte, waren freilich die Verhältniſſe nicht ſo günſtig, die Bewohner waren meiſt faul und träge.

---

[1]) Anm. der Red. Dieſe Thatſache iſt wohl ein deutlicher Beweis dafür, daß damals erhebliche Verbeſſerungen des Anbaus im Sinn einer intenſiveren Wirtſchaft vor ſich gegangen ſind. Wir erinnern nur an die Einführung der Kartoffeln, wodurch meiſt das Brachfeld nutzbar gemacht wurde, und an die Einführung des Kleebaus. (Siehe unten i.)

h) Kreditverhältniſſe.

In einer Eingabe an die Landſtände in den Landtagsſchriften vom Jahre 1797 S. 8 heißt es: „alle anderen Klaſſen der Bevölkerung ſind dem Landmann zinsbar, ſein Wohlſtand iſt geſtiegen, wie nie zuvor, ſelbſt durch feindliche Invaſion und die damit verbundene Kontribution konnte er nicht geſtört werden.“ Und Kerner ſagt 1787 in ſeiner Handſchrift: „Seit 22 Jahren verfiel kein Inwohner in Kornweſtheim in einen ſolchen Vermögensverfall, daß ihm öffentlich vergantet worden, ja mehrere Jahre fließen dahin, ehe nur einer wegen Schulden bei der Obrigkeit verklagt wird ... wenn ein Einwohner Geld aufzunehmen benötigt, kann er ohne Verſchreibung eines gerichtlichen Unterpfandes die Anlehnung erhalten ... ihres Wohlſtandes bewußt, ſind ſie zum Teil trotzig.“ Von den Schulden einzelner nimmt Kerner an, daß ſie durch die Aktivkapitalien anderer ausgeglichen werden. Als weiterer Beweis für die Wohlſtandsverhältniſſe möge angeführt werden, daß die Hohenloher Bauern Geld zu 3% ausliehen und obendrein noch Butter, Eier, Geflügel u. ſ. w. zugaben.

Im allgemeinen war der Kredit der Bauern bis zu dem ungünſtigen Einfluß der Kriegszeiten von 1797 ab äußerſt günſtig, überall lieh man ihm gerne Kapitalien auf Güter aus, welche in der Regel nur bis zu 1/3 verpfändet waren.

i) Allgemeiner Wohlſtand.

Wenn man von einzelnen Gegenden, die eben auch in Beziehung auf Boden und Klima wenig begünſtigt ſind, und von den ſchlechten Weinjahren abſieht, ſo iſt nicht zu beſtreiten, daß in dem Zeitabſchnitt von 1760—1796 die Bauern in Alt- und Neuwürttemberg ſich mit dem Steigen der Fruchtpreiſe auch in ſteigendem Wohlſtand befanden, zumal die Löhne nicht den gleichen Schritt hielten mit den Getreidepreiſen. Die Steuern und Abgaben, ſo hoch ſie waren, konnten leicht aufgebracht werden; auch andere Mühſeligkeiten, wie der Wildſchaden, die Schäferplage, Flurzwang, ſchlechte Wege u. ſ. w., wurden reichlich aufgewogen durch die günſtigen ſonſtigen Verhältniſſe.

Der Landwirt befand ſich wohl, er hatte ſein reichliches Auskommen und hatte auch den Mißwachs und die Teuerung der Jahre 1770/1771 bald verſchmerzt und überwunden; bei flottem Getreideabſatz und ſteigenden Preiſen war er den Verbeſſerungen in der Landwirtſchaft nicht abgeneigt, viele Allmanden und Viehweiden wurden umgebrochen, der Anbau der Futtergewächſe, des Klees machte Fortſchritte und damit auch die Viehzucht, wie auch Hartmann ſagt: „Die Stallfütterung wurde ſeit 21 Jahren eingeführt, welche nunmehr den glücklichen Erfolg hat, daß die ſtarke Volksmenge (jährliche Zunahme von 0,94%) nicht nur bequem ſich erhalten kann, ſondern der Nahrungsſtand auf dem Lande recht blühend iſt, ſo daß ſie durch Hilfe des Kleebaus faſt noch einmal ſo viel Rindvieh als ehedem halten und dadurch ihren Güterertrag der gegen ſonſt kleiner gewordenen Teile hoch vermehren können. ... Die Geldmenge und die landwirtſchaftliche Kultur iſt geſtiegen.... Mehrere tauſend Morgen Allmanden und Egarten ſind angebaut, Klee- und Bracheinbau großenteils eingeführt. ... Große Bauerngüter wurden geteilt, der Acker gab einen weit höheren Ertrag als früher, die Fruchtpreiſe ſtiegen um das Doppelte des Anſchlags.“

Mit dem Wohlſtand, der ſich im ganzen Lande wie nie zuvor fühlbar machte, hob ſich die Bevölkerung Württembergs bedeutend, und es iſt nur natürlich, daß ſich auch, wie oben angeführt, die Güterpreiſe heben mußten, ohne daß man dies als eine ungeſunde Erſcheinung zu bedauern hatte.

Es entſprach völlig der geſchilderten Getreidepreisbewegung, wenn die Bauern auch höhere Preiſe für Grund und Boden anlegten. Durch drei Generationen hindurch verbeſſerten ſich die Wohlſtandsverhältniſſe und erreichten Mitte der 1790er Jahre ihren Höhepunkt. So waren die Zeitgenoſſen von damals vollſtändig berechtigt, die Landwirtſchaft als außerordentlich günſtig zu betrachten und ſich in ihrem Wohlſtand behaglich zu fühlen.

In ganz Deutſchland nahm auch die Landwirtſchaft Alt- und teilweiſe des ſpäteren Neuwürttembergs eine hervorragende Stelle ein und gehörte in Bezug auf Ackerbau, Rindvieh- und Schafzucht zu der vorgeſchrittenſten in der damaligen Zeit. Die ganze Periode trug durch ihre aufblühende Landwirtſchaft das Gepräge allgemeiner Wohlhabenheit, und man kann mit Recht von der guten alten Zeit reden. Kein Wunder, daß in dieſer Zeit die Regierung keinen Anlaß gefunden hat, in beſonderer, umfaſſender Weiſe die Landwirtſchaft zu unterſtützen. Nur einzelne Zweige, wie Weinbau und Schafzucht, fanden von jeher in reichem Maße von ſeiten der Regierung Beachtung und Begünſtigung, wohl aus dem Grunde, weil ſie ſelbſt großen Nutzen daraus zog.

II. Die Jahre 1797 bis 1826.

1. Kriegsnot 1797—1815.

Im Jahre 1792 brachen die Kriege aus und dauerten bis zum Jahre 1815. In den erſten Jahren, ſolange der Feind außer Landes war, wurde der Wohlſtand des Bauern nicht geſchädigt, ſondern ſtieg noch bei den höher werdenden Frucht-, Wein- und Viehpreiſen. Aber mit dem Einbruche der Franzoſen im Jahre 1796 begannen in Württemberg die Drangſale des Krieges, dazu wurde noch von Oſten her die Rinderpeſt eingeſchleppt, welche 40000 Stück Rindvieh hinwegraffte. Im Jahre 1797 wurde der Landtag, welcher letztmals im Teuerungsjahre 1770/71 getagt hatte, einberufen, um über das erſchütterte Wohl des Landes zu beraten. Im Jahre 1799 wurde Württemberg abermals von den Franzoſen überſchwemmt. Von nun ab verzehrten Freund und Feind alle Vorräte, raubten das Vieh und verwüſteten die Felder und Wege vollſtändig. Einquartierung, Vorſpann, Fronen und Naturallieferungen aller Art mußten geleiſtet werden und entzogen dem Ackerbau die menſchlichen Arbeitskräfte und das Zugvieh, infolgedeſſen wurde der Ackerbau vernachläſſigt. Die ſog. Kriegsſteuern und andere läſtige Abgaben häuften ſich im Lande und wurden hauptſächlich auf den Bauern abgewälzt, der zur Bezahlung derſelben oft genug ſeine Äcker um jeden Preis verkaufen mußte. Bei mehreren ſchlechten Ernten in dieſer Zeit blieb ihm zum Verkauf nichts mehr übrig, und es fehlte ihm der nötige Unterhalt für ſeine Familie. Staatsauflagen mußten etwa 9 fl. auf den Kopf der Bevölkerung bezahlt werden; die Amts- und Gemeindelaſten waren aus Anlaß des Krieges größer geworden. In Tübingen z. B. betrugen die Kriegskoſten im Jahre 1800 104104 fl. und die Stadt hatte im Jahre 1812/13 100000 fl. Steuerrückſtände.

Nach den vielen Opfern an Gut und Blut, die ihresgleichen ſuchten, wurde das Herzogtum Württemberg durch Einverleibung oben angeführter Gebietsteile bedeutend vergrößert. Die Einwohnerzahl ſtieg von 650000 auf 1400000; Württemberg wurde zum Königreich erhoben und erhielt bei dem Eintritt des Friedens im Jahre 1815 namhafte Entſchädigungs- und Kontributionsgelder, welche aber die große Schuldenlaſt des Staates, der Gemeinden und der einzelnen nicht tilgen und den untergrabenen Wohlſtand des Volkes nicht heben konnten.

Mehrere ſchlechte Ernten in den Jahren 1809, 1810 und 1812—1815 entkräfteten vollends den Bauern. So äußerte ſich z. B. im April 1815 der Finanzminiſter in einem Bericht an den König folgendermaßen:

„Da der württembergiſche Grundeigentümer von dem Ertrag ſeines Eigentums wenigſtens 78% oder $^4/_5$ dem Staate und ſeinen Kreditoren überlaſſen, zu den öffentlichen Laſten aber 45—46% abgeben muß, ohnerachtet der beſte Staatswirt nur 20% als das höchſte der Grundſteuer gelten laſſen will, ſo iſt es klar, daß der Grundeigentümer mit dem kleinen Überreſt $^1/_5$ von dem reinen Ertrag ſeines Gutes und mit dem, was er als Taglöhner und Bauer noch weiter an den Kulturkoſten ſelbſt verdient, neben den mancherlei perſönlichen Leiſtungen, zu denen er angehalten wird, ſeinen Wohlſtand unmöglich gründen, für die Verbeſſerung ſeines Feldbaus nichts thun, auf die Zeit des Unglücks nichts ſammeln, anhaltende Kriegskoſten nicht ausdauern kann, daß er vielmehr ſein Vermögen und ſeinen Kredit verlieren und in Armut verſinken muß.

Wer wollte auch zweifeln, daß es in einer unverhältnismäßigen Belaſtung des Gütereigentümers ſeinen Grund hat, daß

a) die Steuern auch mit aller Strenge nicht mehr eingetrieben werden können und ungeheuere Ausſtände anſchwellen, daß

b) das Grundeigentum immer tiefer in ſeinem Werte ſinkt und der Kapitaliſt oft bei einer dreifachen Hypothek keine Sicherheit mehr hat, daß

c) demnach die Neigung zum Güterbeſitz abgenommen hat und viele hundert Gantprozeſſe nicht beendet werden können, weil es an Liebhabern zu den Gütern fehlt, daß

d) der Kapitaliſt vergebens auf ſeine Zinſen und Kapitalablöſung wartet, der Kaufmann und der Handwerker ſo ſehr über den Mangel am Verdienſt bei dem Landmann klagt, als die öffentliche Kaſſe über die Abnahme mancher auf dieſem Verkehr beruhenden Revenüenzweige."

2. Hungersnot 1816/17.

Unter ſolchen Verhältniſſen kam das Jahr 1816 heran, welches infolge von Näſſe und Kälte eine Mißernte in Obſt, Wein, Kartoffeln, Getreide und Futter ergab; zwei Drittel des Viehs wurde wegen Futtermangel abgeſchafft oder ging an Krankheiten zu Grunde. Die geringe Getreideernte und der Mangel an jeglichem Vorrat von früher her brachte die Bevölkerung wegen der Brotverſorgung in große Not. Wie ſolche Zeiten meiſt auch noch von Wucherern ausgenützt werden, ſo wurden auch in dieſem Jahre trotz großen Getreidemangels im Inlande mehrere tauſend Scheffel im Betrag von 1400000 fl. ins Ausland verkauft, was die Steigerung der Preiſe noch erhöhte. Der Eimer Wein ſtieg bis auf 250 fl., der Scheffel Dinkel bis auf 35 fl., Gerſte auf 40 fl., Haber auf 24 fl., Kernen auf 75—96 fl., 1 Sri. Kartoffeln auf 3—4 fl. Der 8pfündige Laib Brot koſtete in Tübingen 2 fl. 16 kr. Für den Bauern, der ſonſt Früchte verkaufte und jetzt nicht einmal ſeinen eigenen Bedarf erntete, waren dieſe Preiſe unerſchwinglich, ebenſo für den Weingärtner, der gewöhnlich auch ſonſt ſein Brot kaufen mußte.

Auf der Alb, dem Heuberg, in der Gegend von Ellwangen, Rottweil u. ſ. w. wurde die Not groß. Mehl wurde aus Baumrinde, Stroh, Sägmehl, Kleie und Mehlſtaub zubereitet und zu Brot verbacken, außerdem gab es gekochtes Gras, Kleewurzeln und Heu, ſelten gedörrte Kartoffelſchalen und Pferdefleiſch.

„Nicht von dem anerkannt Armen iſt bei dieſer Art ſich zu ernähren, die Rede," heißt es in Beil. 1 der württembergiſchen Kammerverhandlungen 1817 S. 128, „für dieſe ſorgt nach Möglichkeit der König und die Königin und ſchützt ſie buchſtäblich vor dem Hungertod; von dem Mittelmann, welcher nicht ſo viel geerntet, als ſeine Familie bedarf, von dem Weingärtner, ſie müſſen mit dem Hunger kämpfen und ſind an der Verzweiflung."

Der ſeitherige Wohlſtand und Kredit der Bauern ging vollends verloren, der Kapitaliſt hatte bei den ſehr gefallenen Güterpreiſen keine Sicherheit und bekam keinen Zins mehr. Es gebrach an den nötigſten Betriebsmitteln, ſelbſt das Saatgut fehlte oft. Die Weingärtner ließen teilweiſe ihre Weinberge unbebaut liegen. Zahl-

reiche Gantungen kamen vor, die Steuern konnten nicht mehr bezahlt werden, so daß im Jahre 1817 die Steuerrückstände an die Gemeindekassen 8975783 fl. betrugen. Über 12000 Personen verkauften, gedrängt von ihren Gläubigern, ihr Hab und Gut, und wanderten nach Amerika und dem Kaukasus aus.

Im November 1816 wurden, um den Kornwucher lahmzulegen, durch Generalverordnung die Ausfuhrzölle der Früchte erhöht, das Brennen der Kartoffeln zu Branntwein wurde verboten und im Mai 1817 folgte dann allgemeine Sperre für alle Gattungen von Früchten; im folgenden Monat wurde die Aufnahme aller Privatvorräte angeordnet und nachstehende Maximalpreise festgesetzt:

für	1	Scheffel	Dinkel . . .	im	Haus	14	fl.,	auf	dem	Markt	16	fl.
„	1	„	Roggen u. Gerste	„	„	24	„	„	„	„	27	„
„	1	„	Kernen . . .	„	„	38	„	„	„	„	42	„
„	1	„	Haber . . .	„	„	10	„	„	„	„	12	„
„	1	Simri	Kartoffeln . . .	„	„	2	„	„	„	„	2	„ 30 kr.

Die Regierung kaufte Früchte auf und verkaufte sie wieder zu niederen Preisen, den Scheffel Dinkel z. B. zu 6 fl., woraus der Staatskasse ein Verlust von 1154093 fl. entstand.

Von besonders schlimmem Einfluß war der gänzliche Mangel an allen Getreidevorräten. Von alters her waren in Altwürttemberg (nicht in Neuwürttemberg) Getreidevorräte bei den Gemeinden, Rentämtern u. s. w. gesetzlich vorgeschrieben, diese Vorräte wurden in den Kriegszeiten aufgezehrt und nicht mehr voll ergänzt, zumal da beim Kauf, bei der Aufbewahrung und dem Wiederverkauf sich regelmäßig Verluste ergaben.

Die langjährigen, verheerenden Kriege mit ihren riesigen Lasten und Auflagen, die geringe Ernte an allen Gewächsen, haben das ihrige gethan, um die Verhältnisse der Landwirtschaft und damit den Wohlstand des ganzen Landes zu zerrütten.

Maßnahmen der Regierung.

In diesem tiefen Elend, in dem ganz besonders die Landwirtschaft des Königreichs Württemberg lag, griff König Wilhelms I. Regierung mächtig ein. Dies war um so mehr auch im Interesse des Staates selbst, als derselbe ganz auf das Wohl und Wehe der Landwirtschaft angewiesen und ein Ackerbaustaat im vollen Sinne des Wortes war. Der Staat deckte bisher aus seinem Grundeigentum und aus den Einkünften der Zehnten von Grund und Boden $^1/_3$ seines Aufwandes. Überdies schnitt die Not der Bauern in alle Verhältnisse der Bevölkerung tief ein.

König Wilhelm I. erkannte die Wichtigkeit einer blühenden Landwirtschaft und eines wohlhabenden Bauernstandes unumwunden an. Alle seine Regierungsmaßnahmen, die aus diesem Notstand entsprungen sind, zielten darauf hin, besonders auch in Neuwürttemberg den Bauern von der Leibeigenschaft, der Lehenbarkeit der Güter und von den Feudalabgaben freizumachen.

Die Fronen, die erst in den Kriegszeiten als Last empfunden wurden, und andere lästige Abgaben wurden im ganzen Königreich abgeschafft, der Wildschaden vermindert, die Zehentlast, besonders die an den Staat, erleichtert, die Wege langsam verbessert, die landwirtschaftliche Zentralstelle und landwirtschaftlichen Vereine, die Akademie Hohenheim gegründet, ein Teil des Kammergutes verpachtet u. a. m.

Umfassende Staatshilfe, soweit sie damals überhaupt möglich war, wurde nunmehr der Landwirtschaft zu teil. Die vollkommene Freiheit von Grund und Boden wurde freilich erst mit dem Jahr 1848 erreicht. Wenn auch diese umfassende

Staatshilfe dem schwer bedrängten Landwirt nicht sofort wieder aufhalf, so wurde sie doch von großem Nutzen für ihn und die Grundlage für sein späteres Gedeihen, wie für die Entwicklung der Landwirtschaft des Königreichs Württemberg. Und nach des Königs hohem Vorbild beschäftigten sich von jetzt ab auch Männer von Bildung und Stand mit der Landwirtschaft, die nach altem Herkommen seither nur von Bauern getrieben wurde.

3. Notstand in den Jahren 1818—1826.

a) Ackerbaubetrieb.

In den Zeiten mit steigenden Preisen und in den Kriegsläuften mit ihrem außerordentlichen Bedarf wurde in Alt- und Neuwürttemberg vieles Land urbar gemacht. Die Größe der Fläche läßt sich aber aus Mangel einer sicheren Grundlage nicht leicht in Zahlen angeben; jedenfalls nahm die Urbarmachung mit der Zunahme der Bevölkerung und des Verkehrs aus Rücksicht auf den gesteigerten Bedarf zu, in den von Boden, Klima und Verkehr begünstigten und dichter bevölkerten Gegenden wiederum am meisten.

Für das Königreich Württemberg finden wir in den Akten des K. Statistischen Landesamtes Aufzeichnungen, wonach in den Jahren 1812/20 alljährlich 2,1 % oder 4540 Morgen Allmanden urbar gemacht wurden und zwar zuerst 2,22 %, dann nur noch 1,9 %. Von den ungebaut gebliebenen Allmanden waren nur 10 % zum Anbau für tauglich gehalten. In der Brache wurden in demselben Zeitraum um 0,21 % jährlich mehr Halmfrüchte, an Klee und Futterkräutern nur 1,21 % jährlich mehr angebaut.

In den 1820er Jahren selbst war bei den niederen Preisen, der herrschenden Armut und dem Mangel an Betriebsmitteln keine Neigung zu Verbesserungen und Urbarmachungen vorhanden, vielmehr geht aus den Oberamtsbeschreibungen und verschiedenen Handschriften deutlich hervor, daß sogar in den besten Gegenden Württembergs der Anbau der Brache und Allmanden gegen früher bedeutend zurückgegangen ist. Immerhin sind die oben angeführten Zahlen der urbar gemachten Fläche verschwindend gegenüber der großen Fläche Ackerlandes, das nach Memminger 2300000 Morgen, in Dreifelderwirtschaft gebaut, betragen hat; die Wechselfelder stellten sich auf 200000, die Allmanden auf 104000 Morgen.

Man ist gerne bereit, den Niedergang der Landwirtschaft der damaligen Zeit in bequemer Weise auf eine vorhandene Überproduktion zurückzuführen, aber man sollte bedenken, daß die Bevölkerungszunahme von 1812/32 212909 Seelen betrug, und daß sich so ein Mehrbedarf von 718568 Scheffel Getreide ergab, auch wurde damals viel Getreide ausgeführt, und wenn man noch einen Mehrbedarf für den vergrößerten Viehstand rechnet, so kann von einer Überproduktion nicht die Rede sein; zudem erzählt Memminger, daß in vielen Gegenden es der Bauer für seinen Stolz hielt, möglichst viel Äcker brach liegen zu lassen und auch die Urbarmachung der Allmanden und den Brachanbau nicht zu sehr zu betreiben. Vielmehr waren die Bauern durch die harte Kriegszeit und mehrere geringe Ernten mit Mißwachs und Teuerung sehr heruntergekommen. Jeder Vorrat war aufgezehrt, man lebte von der Hand in den Mund.

Der Bauer, der sonst gerne einen gewissen Vorrat an Früchten anhäufte, um im Winter oder Frühjahr die eintretenden höheren Preise zu genießen oder gewissermaßen einen Reservefonds zu besitzen, war jetzt gezwungen, um möglichst bald Geld für die sehr erhöhten Steuern, Abgaben und Löhne zu bekommen, sofort, unter Um-

ständen schon auf dem Halm, um jeden, auch den geringsten Preis zu verkaufen. Diese Überflutung des Marktes mußte zu einem unerhörten Preissturz führen, zumal die Getreidehändler in den Teuerungsjahren schwere Verluste erlitten hatten und nun wenig Lust mehr zu reger Beteiligung am Handel zeigten.

Weiter ist zu bemerken, daß seit den 1780er Jahren wohl die Getreideanbaufläche gestiegen, aber der Ertrag vom Morgen nach Scheffeln in Rauhem in den folgenden 3—4 Jahrzehnten dem Landesdurchschnitte nach nicht gewachsen ist. Während in den 1780er Jahren von J. G. Hartmann der Landesdurchschnitt zu 4,5 bis 4,7 Scheffel geschätzt wurde, ist er für das Jahr 1820 von Memminger nur etwa zu 4½ Scheffel nach Rauhem angegeben. Das mag bei oberflächlicher Betrachtung befremden, aber es ist ein alter Erfahrungssatz des Landwirts, daß mit der Vergrößerung der Fläche des bebauten Landes bezw. bei vergrößertem Anbau eines bestimmten Gewächses, der Durchschnittsertrag eher sinkt als steigt, jedenfalls der höhere Ertrag weit schwerer und mit größeren Unkosten zu erreichen ist. Auch konnten die in den letzten 3—4 Jahrzehnten urbar gemachten Felder bei den damaligen Hilfsmitteln der Landwirtschaft noch nicht in dem Maße fruchtbar sein, wie das altgebaute Land. Der Durchschnittsertrag mußte demnach heruntergedrückt werden. Für das Königreich Württemberg kommt in besonderer Weise in Betracht, daß Altwürttemberg doppelt so viel (66 %) ergiebige als minderergiebige (33 %) Bezirke aufzuweisen hat, also früher einen höheren Durchschnittsertrag erzielen konnte als nach der Vereinigung mit Neuwürttemberg, das nur 43,75 % ergiebige, aber 56,25 % minder ergiebige Bezirke hatte.

Natürlich ist in den besten Gegenden auch bei vergrößerter Anbaufläche der Durchschnittsertrag in den 1820er Jahren bis auf über 8 Scheffel gestiegen, sonst müßte der Landesdurchschnitt weniger als 4½ Scheffel betragen haben, da in manchen Gegenden der Durchschnittsertrag nur 2 Scheffel vom Morgen betrug. Jedenfalls aber darf man in den 1820er Jahren keine Überproduktion annehmen, so sehr sie damals allgemein als Ursache der gesunkenen Preise betrachtet wurde. Memminger sagt in seiner II. Auflage der Geographie von Württemberg 1823 S. 300:

„Die Landwirtschaft befindet sich noch lange nicht auf dem Grade der Vollkommenheit, auf dem sie vermöge der natürlichen Beschaffenheit des Landes sein könnte. Es fehlt zwar nicht an Fleiß und Arbeitsliebe, aber es fehlt an reger Betriebsamkeit, an verständiger Erwägung des mehr oder minder Nützlichen; wie manches angebaute Land könnte noch besser angebaut werden und solange es noch Oberämter giebt, welche mehrere tausend Morgen unangebautes Allmandland besitzen . . . solange man noch 200000 Morgen Wechselfelder im Königreich zählt . . . kann man von keiner außerordentlichen Vollkommenheit des Landbaus sprechen . . . Die angebautesten Gegenden sind das altwürttembergische Unterland, besonders das Neckarthalgebiet, nebst dem Bezirke von Heilbronn und der größte Teil der hohenlohischen Fürstentümer."

b) Handelsverhältnisse.

Während im Herzogtum Württemberg Getreide-Einfuhr nötig war, so gestalteten sich im Königreich Württemberg die Handelsverhältnisse anders, da die hinzugekommenen Gegenden Neuwürttembergs von jeher Getreide ausgeführt hatten. Es wurden **mehr** aus- als eingeführt: im Jahre 1811 91174 Scheffel nach Rauhem und weiterhin

in den Jahren	glatte Früchte Scheffel	rauhe Früchte Scheffel	glatte u. rauhe zus. Scheffel
1812/15 durchschnittlich jährlich	104143	31656	135794
1811/22 „ „	77000	62000	139000
1821/22 „ „	255065	47503	302568

in den Jahren	glatte Früchte Scheffel	rauhe Früchte Scheffel	glatte u. rauhe zuſ. Scheffel
1822/23 (1822 Mißernte) dſchn. j.	157319	36991	194310
1824	192554	49979	242533
1825 wurden 200000 Scheffel von der Regierung zurückbehalten. (Von Friedrichshafen wurden 124844 Scheffel ausgeführt.)			
1826	179429	39091	218520
1827	194844	49793	244637
1828	205835	45853	251618

In Friedrichshafen, dem damaligen Hauptausfuhrplatz für das Königreich Württemberg, betrug die Ausfuhr:

im Jahre			
1821	108351	10875	119126
1822	112644	5952	118596
1823	112687	10092	122779
1824	123885	19162	143047
1825	116595	8249	124844

Überblicken wir dieſe Getreide-Ausfuhr-Verhältniſſe, ſo findet ein beſtändiges Steigen der Ausfuhr ſtatt, ſie hat ſich im Zeitraum 1811 bis 1827 nahezu verdreifacht, in den Jahren 1821/22 gegenüber von 1811/21 mehr als verdoppelt.

Durch die Mißernte des Jahres 1822/23 hat die Ausfuhr allerdings um $^1/_3$ abgenommen, um im nächſten Jahre wieder beträchtlich zu ſteigen. Im Jahre 1825 hat ſie bedeutend abgenommen, indem die Regierung ein großes Quantum Getreide vom Verkauf zurückbehalten hat. Von da ab ſteigt die Ausfuhr wieder, zugleich ſteigen auch in den Jahren 1827 und 1828, trotz hervorragender Getreideernten, begünſtigt durch den Zollverein zwiſchen Baden, Bayern und Württemberg, die Preiſe des Getreides. Die Getreideausfuhr nach Frankreich ging in den genannten Jahren zwar verloren, dagegen gewann die Ausfuhr nach Öſterreich und der Schweiz bedeutend.

Zu erwähnen iſt noch, daß im Jahre 1815 in Württemberg der Marktzwang für ländliche Produkte aufgehoben und freier Marktverkehr im Innern des Landes verordnet worden war. Der Handel wurde dadurch lebhafter, aber immerhin, wie ſchon erwähnt, durch die ſchlechten Wege erſchwert und koſtſpielig genug; ſo koſtete z. B. im Jahre 1821:

an Fracht, Lohn und Speſen 1 Ztr. Getreide

von Frankfurt bis Friedrichshafen einſchl. Zoll . .	3 fl.	54 kr.
„ Heilbronn „ „ ohne Zoll . . .	2 fl.	15 kr.

ferner

von Stuttgart nach Friedrichshafen ohne Zoll . . .	2 fl.	—
„ Ulm „ „ „ „ . . .	1 fl.	36 kr.

Die Hauptfrucht Württembergs blieb der Dinkel, welcher gegerbt (Kernen) zur Ausfuhr gelangte; der Albhaber hatte damals ſchon einen guten Namen und wurde vielfach über Heilbronn in die Rheingegenden ausgeführt, Roggen wurde beſonders im Oberamt Ellwangen, Weizen im Oberamt Schorndorf und Tübingen gebaut. Oberſchwaben war die Hauptfruchtgegend mit Hauptausfuhr über die Märkte Ulm, Biberach, Ravensburg und Wangen nach Friedrichshafen, von wo das Getreide nach der Schweiz ging. Das ergiebigſte Fruchtland war die Herrenberger Gegend, Glemsgau, Winnenden, Ludwigsburg u. ſ. w. Stuttgart mußte ſtets von fremder Zufuhr leben und die höchſten Preiſe bezahlen. Stuttgart und Winnenden vermittelten den

Verkehr in der Mitte Württembergs. Während im Unterland das Getreide mehr im Hause des Produzenten gekauft ward, wurde im Oberland alles Getreide auf den Markt gefahren und dort gehandelt. Als Käufer traten auf die Händler, Müller und Bäcker.

Der Handel in Vieh blühte hauptsächlich im Hohenlohischen, Hällischen und Donaukreis, in der Ellwanger Gegend, weiter auf dem Schwarzwald, dann in Giengen a. Br. und auf der Alb. Die Stallfütterung war damals im Neckar- und Jagstkreis durchgängig eingeführt, im Schwarzwald- und Donaukreis nur zum Teil.

Die Vieh-**Ausfuhr** hat von jeher eine große Rolle gespielt. Es wurden in den Jahren 1812—1815 durchschnittlich jährlich **mehr** aus- als eingeführt: an Ochsen und allerlei Rindvieh zusammen 30499, an Schafen und Lämmern 75495 Stück, an Wolle 5511 Ztr.

Mehr eingeführt wurden in derselben Zeit:

an Schweinen	40755	Stück
„ Pferden	577	„
„ Wein	1686	Eimer
„ Hopfen	9518	Ztr.

Auch Tabak wurde mehr ein- als ausgeführt.

Im Jahre 1822/23 sank die Viehausfuhr auf 9154 Stück, die Schafausfuhr auf 30167 Stück, die Wollausfuhr, 1812/15 noch 5511 Ztr., auf 3043 Ztr.

Der Viehhandel und besonders die Ausfuhr war sehr einträglich bis zum Jahre 1812, wo Frankreich durch scharfe Sperrmaßregeln jede Ausfuhr dorthin unmöglich machte. Die Ausfuhr ging nun zurück und hörte im Jahre 1824 ganz auf. In Württemberg war dies noch nie vorgekommen. Das Vieh wurde wertlos; weder Mastvieh noch Jungvieh, weder Schafe noch Lämmer konnten mehr abgesetzt werden. Trotz der niederen Fleischpreise erhöhte sich der Verbrauch nicht, es wurden damals etwa 20 ℔ Fleischverzehr auf den Kopf der Bevölkerung angenommen. Zu dieser vollständigen Stockung im Viehhandel kamen noch die niederen Fruchtpreise und machten das Maß des Unglücks der Landwirte voll, deren Haupterwerbsquellen nun versiegt waren. Viele kamen in diesen Jahren um Hab und Gut, die Not stieg aufs höchste. Erst im Jahre 1827 hat die Viehausfuhr die halbe Höhe vom Jahre 1815 wieder erreicht und stieg nur langsam wieder.

Auch die Wollausfuhr hatte wegen des eingeführten Wollzolls in England an Wert bedeutend abgenommen und die Weinausfuhr nach Bayern war sehr erschwert.

c) Preisverhältnisse.

Die Holzpreise waren seit den 1780er Jahren in ihrer steigenden Richtung geblieben, sie hatten um das Doppelte und mehr zugenommen, ähnlich verhält es sich mit den Löhnen, die um das Dreifache gestiegen waren.

Eine Magd erhielt in vorliegendem Zeitabschnitt jährlich 25—30 fl., ein Knecht 50—60 fl. Lohn und einiges Zubehör, als Taglohn wurde im Neckarkreis 36—43 kr. täglich bezahlt, dieser stieg gegen früher um das 4 bis 6fache. Ein Morgen Weinberg zu bebauen kostete jetzt in Württemberg durchschnittlich 24 fl., also mehr als doppelt so viel gegenüber von früher.

Was nun die Getreide- und Viehpreise anlangt, so sah es bei diesen sehr schlimm aus.

Nach dem Miß- und Teuerungsjahr 1817 gab es 1818 eine vorzügliche Getreideernte, welche der Teuerung und allen Sperren ein Ende machte. Im Anfang

des Jahres 1818 konnte der Scheffel Dinkel kaum noch zu 4 fl. und die Kartoffeln zu 8—10 kr. das Simri verkauft werden, ebenso fiel der Wein im Preise. In demselben Jahre gab es neben vorzüglicher Getreideernte noch ausgezeichneten Wein und viel Obst, die nachfolgenden Ernten waren immer gut. Eine Ausnahme machte das Jahr 1822, in welchem die Getreideernte nur 5000 Scheffel mehr ergab, als die des Hungerjahres 1816, trotzdem hob sich der Preis des Dinkels von 3 fl. nur auf 4 fl. 30 kr., der des Habers von 2 fl. 30 kr. auf 4 fl. 15 kr., um sofort im Jahre 1823 wieder tiefer zu sinken. Eine gute Kartoffelernte sowie der Mangel an Spekulationsluft verhinderten das höhere Steigen der Preise. Die folgenden Ernten der Jahre 1824 und 1825 waren wieder gut, die der Jahre 1827 und 1828 hervorragend. Die Preise sanken immer tiefer herab und erreichten im Jahre 1826 ihren tiefsten Stand. Der Marktpreis des Scheffels Dinkel war 2 fl. 17 kr., des Habers 2 fl. 05 kr., des Roggens 3 fl. 57 kr. und weniger. In Urach z. B. kostete einige Jahre hindurch der Scheffel Haber 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. Im Hause wurde für den Scheffel Dinkel nur 1 fl. 15 kr. bis 1 fl. 24 kr., höchstens 2 fl. bezahlt.

Ebenso nieder waren die Viehpreise. Ein Paar Ochsen konnte man kaum noch für 80 fl. verkaufen, eine frischmelkende Kuh bot man vergebens zu 18—20 fl. an, ein $1^1/_2$jähriges wohlgehaltenes Rind zu 10 fl., einen fetten Hammel, der sonst 9 fl. kostete, konnte man nicht zu 4 fl. los werden. Im Jahre 1824 blieb das schönste Mastvieh unverkauft, niemand bot darauf.

Der Ertrag der Staatsdomänen ist durch die niederen Preise seit 1819 jährlich um 648000 fl. zurückgegangen, auch wurde vielfach das Pachtgeld für die Domänen und Schafweiden namhaft herabgesetzt.

Die Güterpreise sanken ebenfalls um die Hälfte oder noch tiefer. Im Schussenthal z. B. kostete in den 1820er Jahren 1 Morgen Acker mittlerer Güte 40 fl., 1 Morgen Wiese 100 fl.; im Neckarthal und Gäu kostete im Jahre 1828 1 Morgen guter Acker und Wiese nur je 4—500 fl., ein mittlerer 200 fl., in manchen Orten nur 100 fl. In Blaubeuren kostete 1 Morgen bestes Außenfeld 2—3 fl. In manchen Gegenden wurden geringe Äcker umsonst hergegeben. Noch viele Beweise ließen sich von der Wertlosigkeit der Güter in damaliger Zeit anführen. Im allgemeinen gingen die Preise nicht nur der einzelnen Gegenden, sondern sogar in den einzelnen Markungen sehr auseinander, so daß das Bestimmen eines Durchschnittspreises fast unmöglich ist.

d) Folgen der niederen Preise.

Die Folgen der niederen Preise für Getreide und Vieh waren schlimm, aber nicht überraschend. Das Land und besonders die Bauern waren von den Kriegszeiten und den Mißernten her nahezu erschöpft und es brauchte nicht viel, um den wirtschaftlichen Ruin der Bauern vollends herbeizuführen, besonders die Kleinbauern waren stark verschuldet.

Hören wir hier einen der vielen Zeitgenossen, die die Not der Landwirte klar und unerschrocken bekanntgaben, den Abgeordneten Fetzer, welcher am 30. April 1824 folgendes in der Kammer der Abgeordneten vortrug:

„Ist nicht vielmehr der Württemberger seit 1815 noch weit ärmer, ist nicht der Geldmangel noch weit größer geworden, sind nicht eben darum die fortdauernden Abgaben noch drückender und weit beschwerender geworden, ist nicht das Grundeigentum tiefer, beinahe bis zum völligen Unwert herabgesunken? Hat nicht selbst die Kultur des Bodens häufig schon gelitten, weil dem Landmann, um der großen Abgaben willen, selbst sein Vieh öfter weggenommen und verkauft wird? Giebt es nicht Gegenden und Ämter, wo eine Exekution gar nicht mehr möglich und ohne Güteradjudikation gar nicht mehr denkbar ist? . . . . Lesen Sie nicht täglich

im Merkur Listen von Vergantungen aus allen Teilen Württembergs? Ich frage einen jeden auf sein Gewissen, er komme aus welcher Gegend er wolle, muß er nicht sagen, daß nicht bloß Aushauser und Verschwender, sondern auch die redlichsten und gewissenhaftesten Hausväter ohne alle Verschuldung in ihrem Vermögen bis zum Verganten heruntergesunken sind? Muß nicht ein jeder von uns gestehen, daß es mit dem Wohlstand der Unterthanen immer mehr zurückgeht und nirgends Spuren des Besserwerdens zu finden sind?"

Gegen diese Schilderung erhob sich kein Widerspruch, sie fand ihre traurige Bestätigung in nachfolgendem Berichte des Stadtschultheißenamts Besigheim vom Jahre 1826 (Moser 1832 S. 4):

„Wohin man die Blicke wendet, nichts als Not und Druck unter unerträglichen Lasten, nichts als Darben, nur um den Ansprüchen der Gläubiger, den Forderungen des Staats, Oberamts und des Orts Genüge zu leisten. Selbst der bessere, aber kleinere Teil der hiesigen Besitzer, die 20—25 Morgen besitzen, waren vor 10 Jahren noch wohlhabend, ihr Vermögen schätzte man auf 6—7000 fl., nun aber ist es auf $^1/_3$ herabgesunken .... In der That, wenn man die Opfer mit ansieht, denen die meisten Landleute sich wirklich hingeben, nur um ihre Zahlungspflicht zu erfüllen, man muß beschämt zurücktreten. Denn wo ist einer unter 100 Gebildeten, der im Hinblick auf seine geistige Kultur den Landmann nur einer Vergleichung mit sich würdig hielte, welcher der Entsagung der ersten physischen Bedürfnisse, des Salzes, des Fettes an die Speisen, des Weines, ja oft sogar des Brotes sich rühmen dürfte, wie der arme Landmann, dessen Körper doch durch physische Anstrengung immer in Anspruch genommen wird? Wie kann dieser bedrängte Mann sich mit neuer Kultur befassen?"

Von dem Schwarzwald hören wir Ähnliches und nicht tröstlicher sind die Nachrichten aus dem Jagstkreis.

e) Gantprozesse und Auswanderung.

Die Folgen dieses Elends zeigten sich deutlich in den Zahlen der Gantprozesse und Auswanderungen in diesen Jahren. Mit Eintritt besserer Preise, überhaupt besserer Verhältnisse nehmen die Gantprozesse und Auswanderungen ab.

Erledigt wurden folgende Gantprozesse:

im Jahre 1822 . .	1608	im Jahre 1829 . .	2018
1823 . .	1768	1830 . .	1740
1824 . .	1568	1831 . .	1511
1825 . ca.	1925[1])	1832 . .	960
1826 . .	2283	1833 . .	831
1827 . .	2563	1834 . .	732
1828 . .	2660	zusammen i. d. J. 1822/34 . .	22167

Die anhängigen Gantprozesse fanden entweder einen Ausgleich oder unterblieben sie wegen gänzlicher Aussichtslosigkeit für die Gläubiger, etwas zu erlangen. Wie viele von diesen Prozessen auf die Landwirte kamen, läßt sich allerdings schwer sagen, der Lage der Verhältnisse entsprechend wohl die meisten. Von den in den 10 Jahren von 1822/1831 erledigten Gantprozessen kamen die meisten, beinahe $^1/_3$, auf den Neckarkreis, etwas mehr als $^1/_4$ auf den Schwarzwaldkreis, $^1/_7$ auf den Jagstkreis und ungefähr $^1/_9$ auf den Donaukreis.

Zur weiteren Erklärung dieser Vergantungen möge dienen, was der Abgeordnete Keßler in seiner Schrift vom Jahre 1829 S. 9 anführt, daß der frühere gerichtlich angeschlagene Wert eines liegenden Unterpfandes nicht zum vierten Teil vorhanden sei, so daß die Gantmasse nicht einmal zur Bezahlung der Geldstrafen des Kassenrestes oder der Untersuchungskosten hinreiche, ganz abgesehen davon, daß beim Verkauf, wenn sich überhaupt Käufer finden, die hypothekarisch versicherten

[1]) Durchschnitt der Jahre 1824 und 1826.

Kapitalien nicht gedeckt werden. Das Vermögen, das auf die Güter angelegt war, sei auf die Hälfte verschwunden, man kaufe Besitzungen gegen $^1/_3$ oder $^1/_4$ von früher. Zwei Jahre vorher sagte derselbe in einem Sendschreiben, daß die Prefser unendlich viel zu thun hätten, man exekutiere, verkaufe, vergante, bringe einen unerhörten Umschwung in den Wechsel des Besitzes, die Käufer fehlen, immer tiefer sinke der Bodenwert, die verarmten Familien gebe man den Gemeinden in die Fütterung.

Ausschließlich des Jahres 1817, wo, wie oben erwähnt, 12000 Personen auswanderten, waren ausgewandert in den Jahren 1812/22 12108 Personen, 1822/32 22997, davon in den Jahren 1830/32 allein 14948, und zwar aus dem Neckarkreis 10492, Schwarzwaldkreis 5318, Jagstkreis 4293, Donaukreis 2894 Personen. Danach sind im Neckarkreis, wo die meisten Gantfälle vorkamen, auch die meisten Personen ausgewandert.

Auch die Steuerrückstände geben ein treues Bild der damaligen Zustände, auch sie werden mit dem Steigen der Preise geringer; es betrugen dieselben nämlich:

im Jahre 1817 . .	8975783 fl.	im Jahre 1826 . .	5737987 fl.
1820 . .	8787826 fl.	1829 . .	2729939 fl.
1823 . .	8771362 fl.	1831/32 keine	10000 fl. mehr.

Über die Steuerrückstände schreibt Memminger in den Württ. Jahrbüchern 1823 I. S. 38:

„Die Steuerrückstände stammen noch von den Kriegsjahren her und sind nicht nur dem gesamten Staat, sondern auch einzelnen Oberämtern und Gemeinden auferlegt worden, welche selbst die wohlhabenderen Klassen erschöpften und es denselben unmöglich gemacht haben, neben den sehr gesteigerten Staatsabgaben diese Umlagen von Jahr zu Jahr zu bezahlen. Bei einzelnen Kontribuenten betrugen die Steuerrückstände 600 fl., 1000 fl. und noch mehr. Davon mehrten sich alljährlich Zins und Zinseszins immer mehr und die Steuerrückstände genossen absolutes Vorzugsrecht und fraßen das Vermögen der Steuerzahler auf und die übrigen Gläubiger fielen ganz oder größtenteils durch."

Mit großer Härte und Strenge wurden in den ersten Jahren der Not die rückständigen Steuern und Abgaben durch sogenannte Prefser beigetrieben, was beim Volke große Erbitterung verursachte, selbst die notwendigsten Gegenstände wurden oft verkauft. Später wurden ärmeren Schuldnern diese Rückstände ganz erlassen, woraus sich auch das rasche Sinken derselben in den angegebenen Zahlen ergiebt. Doch trugen die besseren Preise jedenfalls am meisten dazu bei. Viele Pfarrberichte von damals bezeugen, daß der arme Mann trotz der geringen Brotpreise wegen Mangel an Arbeit und Verdienst darben mußte und Bürger und Gemeinden im allgemeinen an großer Armut litten.

Alles das giebt uns ein trauriges Bild des großen Elends und der Not in den billigen Jahren, die der Not der Mißwachs- und Hungerjahre von 1816/17 gleichkam oder diese gar bei der allgemeinen Erschöpfung fast noch übertraf.

f) Vorschläge zur Besserung.

In den Drucksachen der Kammerverhandlungen der Jahre 1820—24 und auch sonst in vielen Schriften fehlte es nicht an Vorschlägen zur Abhilfe der Not.

Die einen wollten Viehhaltung und Viehmastung ausdehnen, wiewohl das Vieh geradezu wertlos und unverkäuflich war, andere den Getreidebau gesetzlich eingeschränkt, wieder andere das Brennen der Kartoffeln verboten wissen. Andere schlugen vor, Steuern und Abgaben anstatt in Geld in Naturalien abzuzahlen, größere Borgfrist oder gar ganzen Nachlaß der Steuern zu gewähren. Auch wurde in den Landtagsverhandlungen im Jahre 1820 in der Kammer der Antrag auf Früchte-

ankauf für Magazine mit großer Mehrheit verworfen, doch wurden in demselben Jahre mit Einverständnis der Stände 200 000 Scheffel der herrschaftlichen Früchte dem Verkauf entzogen und für später aufbehalten. Weiter schlug man vor, Schuldzinsen des Bauern, Gefälle und Fronen, die auf seinem Boden haften, von seinem Einkommen abzuziehen und das Reineinkommen aller Staatsbürger gleichmäßig zu versteuern. Man hörte den Tabak-, Hopfen-, Flachs- und Repsbau empfehlen, ebenso gesetzliche Regelung des Lohnes, Herabsetzung des Zinsfußes, Gründung von Leih- und Kreditkassen, Minderung der Staatsabgaben, Verbot der Getreideeinfuhr, gleichmäßige Verteilung der Staatsschuld u. s. w. vorschlagen.

g) Schlußergebnis.

Überblicken wir den Zeitabschnitt von 1818—1826, so finden wir, daß die Holzpreise, die Löhne, Steuern und Abgaben um das Zwei- bis Mehrfache und ebenso die Preise für Schiff und Geschirr gestiegen, die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse dagegen, ebenso wie die Güterpreise bedeutend gefallen sind, so daß in vielen Fällen die Kulturkosten die Einnahmen weit überstiegen. Die Wirtschafts- und Lebensbedingungen des Bauern hatten sich bedenklich verschoben; um auf der gleichen wirtschaftlichen Höhe zu bleiben, hätte er jetzt zur Bestreitung seiner Betriebsausgaben nebst Steuern und Abgaben ungefähr 10mal mehr ernten müssen, als am Schluß des letzten Jahrhunderts.

Vergleichen wir die Ergebnisse des ganzen Zeitabschnitts von 1797—1826 mit dem von 1760—1796, so finden wir kurz zusammengefaßt folgendes:

Früher bestand bei hohen Getreide-, Vieh- und Güterpreisen, niederen Löhnen, überhaupt niederen Erzeugungskosten großer Wohlstand der Bauern und des ganzen Volkes. Jetzt wurde durch die verheerenden Kriege, durch Mißwachs und Teuerung der Landwirt so entkräftet, daß die eintretenden niederen Vieh- und Getreidepreise, die gesteigerten Löhne und Erzeugungskosten eine allgemeine Zerrüttung des früheren Wohlstandes, große Verarmung, Auswanderung und Bevölkerungsabnahme, überhaupt einen Notstand schlimmster Art herbeiführten, der sich noch durch Jahrzehnte hindurch fühlbar machte.

III. Die 1850er und 1860er Jahre.

1. Der Notstand in den Jahren 1850—1853.

Wiewohl in den Jahren 1827, besonders 1828 und auch später in den 30er Jahren hervorragende Getreideernten gemacht wurden, stiegen infolge der Zollvereinigung mit Bayern und dem Zollanschluß an Preußen und Hessen die Getreidepreise ziemlich schnell. Durch Aufhebung der Durchgangszölle und Befreiung von Straßengeldern erholte sich auch der Viehhandel und damit der Viehpreis.

Immerhin hat aber das wirtschaftliche Elend der 1820er Jahre eine dauernde Wirkung zurückgelassen, so daß die steigenden Preise in Getreide, Vieh und Wein nicht im stande waren, die Wohlstandsverhältnisse der Bauern gründlich zu bessern. Die Dinkelpreise stiegen vom Jahre 1827 bis 1845 um 43,7 %, der Preis des Habers um 60,1 %. Die Lebenshaltung der Landleute blieb einfach, ihre Bedürfnislosigkeit war bekannt, was von ungünstigem Einfluß auf die zahlreichen Gewerbetreibenden in Stadt und Land war, welche teilweise schon unter der Konkurrenz der Fabriken zu leiden hatten. Der Landwirt suchte so viel wie möglich seine Betriebsmittel einzuschränken

und es kann daher auch in dieser Zeit von keinem nennenswerten Aufschwung in der Landwirtschaft berichtet werden.

Um die Zinsen der Schuldenlast, die zum großen Teil von der Not der 1820er Jahre herrührte, aufzubringen, verkauften die Landwirte fast all' ihr Getreide und nährten sich hauptsächlich von Kartoffeln, wodurch deren Anbau zu einer ungesunden Ausdehnung heranwuchs. Im Jahre 1845 trat zum erstenmal die Kartoffelkrankheit auf, welche von da ab sich jedes Jahr zeigte, besonders im Jahre 1851, wo nur 2,25, und im Jahre 1852, wo nur 0,32 Simri Kartoffeln auf den Kopf der Bevölkerung geerntet wurden, während die Ernte z. B. im Jahre 1850 8,5 Simri betrug. Die Jahre 1846 und 1847 brachten wieder geringe Getreideernten, dazu waren die Getreidevorräte zusammengeschmolzen, und nur durch eine königliche Verordnung wurden die um 50% gestiegenen Getreidepreise wieder rasch heruntergedrückt und dem Wucher ein Ziel gesetzt, auch folgten vom Jahre 1849 ab 4 schlechte Weinjahre. In den Jahren 1850 und 1851 sanken die Getreidepreise wieder bedeutend. Alles dies wirkte zusammen, daß zu Anfang der 1850er Jahre ein weithin eingreifender Vermögensverfall eintrat. Sicher hat die Kartoffelkrankheit die Not verschlimmert und auch eine noch nie erlebte Obsternte im Jahre 1847 konnte die Not nicht mildern. Die meisten, welchen es bisher nicht gelungen war, sich von den alten Schulden freizumachen, kamen in diesem Jahre zum vollständigen Ruin, und der eingetretene wirtschaftliche Notstand bildet so nur eine traurige Fortsetzung der 1820er Jahre.

Trotzdem die Steigerung der Güterpreise seit 30 Jahren nur 20% betrug und die Erträge der Güter höher waren, fielen sie in diesen Jahren in geldarmen Gegenden um $^1/_3$ bis $^1/_{10}$ des früheren Preises.

Helferich führt in der Zeitschrift für Staatswissenschaft 1853 S. 425 an: „Es ist in besseren Gegenden nicht selten, daß bei Zwangsverkäufen bei weitem nicht das hypothezierte Kapital, also noch nicht die Anschlagssumme geboten wird, in mehr heruntergekommenen Gemeinden oft nicht $^1/_4$ des Anschlags; ja es sind Fälle bekannt, wo kaum $^1/_4$ der Schuldsumme zu erlangen war, oft war überhaupt kein Käufer zu finden."

Die Zahl der Gantfälle hat sich um diese Zeit wieder bedeutend vermehrt, genau kann sie nicht angegeben werden, weil die Mitteilungen hierüber auseinandergehen; meinen Angaben liegen die Berechnungen von Finanzreferendär Dinkel in der Zeitschrift für Staatswissenschaft 1856 zu Grunde, danach betrugen die Vergantungen

im Jahre	1852	7582
	1853	8536
	1854	8813
		zus. 24931

davon sind nach Dinkel $^1/_3$ auf die bäuerliche Bevölkerung, $^2/_3$ auf die Gewerbetreibenden zu rechnen, die sich infolge des geringen Verdienstes bei den Bauern und der steigenden Konkurrenz nicht mehr halten konnten. Helferich rechnete auf 352 Personen 1 Gantfall.

Das bei Überschuldung aufgenommene und unter die Gläubiger verteilte Vermögen hat sich nach Dinkel im Jahre 1827/28 auf 4399558 fl. berechnet, ist mit dem Steigen der Frucht- und Viehpreise bis auf 1814884 fl. gefallen, um nach und nach bis zum Jahre 1846/47 auf 8382245 fl. anzusteigen und sich im nächsten Jahre bis auf über 14 Millionen fl. zu erhöhen.

In demſelben Maße hat die Auswanderung zugenommen. In den Jahren

1842/52	wanderten	durchſchnittlich	jährlich	4 466	Perſonen	aus
1852/62	„	„	„	6 068	„	„
1852/55	„	„	„	13 018	„	„
1855/62	„	„	„	3 090	„	„

Dieſe abermalige Vermögenszerrüttung der Landwirte und die teilweiſe völlige Entwertung des Grund und Bodens konnte nicht ohne Einfluß auf den Geldmarkt bleiben. Seit alters wurde alles flüſſige Kapital auf Grund und Boden als der ſicherſten Anlage gegen Verpfändung ausgeliehen, wie z. B. Mährlen im Königreich Württemberg 1863 S. 554 ſagt: . . . „Von 1820/63 zeigte ſich noch der Kampf der Meinungen, ob ein geſicherter Volkswohlſtand mehr von der Landwirtſchaft, als von den Gewerben zu erwarten ſei . . ., die öffentliche Meinung neigte ſich überwiegend auf ſeiten der Landwirtſchaft, es floſſen ihr vorzugsweiſe die Kapitalien zu.“ Der Zinsfuß betrug in den 1820er Jahren 4 %, in den 1840er Jahren 4½ und in den 1850er Jahren 5 %, was ebenfalls für die Landwirte ungünſtig war.

Da das Vertrauen auf den ſicheren Beſtand der Landwirtſchaft erſchüttert war, wandte ſich der Kapitaliſt, der in dieſer Zeit viel Geld an den Landwirten verlor, nunmehr zu Staatsanlehen und neu entſtandenen induſtriellen Unternehmungen.

Bei einer Vergleichung der beiden Agrarkriſen der 1820er und 1850er Jahre finden wir, daß in beiden hauptſächlich der kleinere Beſitzer notlitt und daß beſonders die weſtliche Landeshälfte, der fruchtbarere Teil des Königreichs Württemberg davon ergriffen wurde. Die Folgen des Notſtandes der 1850er Jahre zeigten ſich noch beſonders in einer Verminderung der Ehen und ihrer Fruchtbarkeit. Die Zunahme der Todesfälle war ſehr ſtark und hatte eine Abnahme der Bevölkerung zur Folge. Die Auswanderung nahm bedeutend zu und betrug auf 10000 Einwohner bei der weſtlichen Landeshälfte 43,8, bei der öſtlichen dagegen nur 13,4 Perſonen. Die Bevölkerung nahm in genannten Jahren in der weſtlichen Landeshälfte (größtenteils Altwürttemberg mit kleinerem Beſitz) um 44522 Perſonen und in der öſtlichen Landeshälfte (größerenteils Neuwürttemberg mit größerem Beſitz) um 11295 Perſonen ab. Die Not war ſo groß, daß im Jahre 1854 in Württemberg vom 1. Januar bis 15. Auguſt 146300 Perſonen, etwa 1/12 der ganzen Bevölkerung, vom Staate mit Lebensmitteln unterſtützt wurden. Während die Not der 1820er Jahre bei den vorhergegangenen Kriegen, bei Mißwachs und Teuerung mehr ſchleichend war und ihre Folgen durch Jahrzehnte hindurch wirkten, brach ganz unverhofft und unbeachtet von jedermann durch einige ſchlechte Ernten und kaum gefallene Getreide- und Viehpreiſe in den 1850er Jahren eine Kataſtrophe aus, die eine überaus gewaltſame, raſche und ſchmerzliche Scheidung hervorrief. Was nicht geſund war, vor allem diejenigen Landwirte, welche noch an den alten Schulden zu tragen hatten, gingen unter Verluſt von Haus und Hof zu Grunde.

Nachdem durch dieſe Kataſtrophe alles Morſche, wirtſchaftlich Schwache abgeſchüttelt war, trat noch im Jahre 1854 eine ganz unvermutete, plötzliche Geſundung der bäuerlichen Verhältniſſe ein, die nach der Not der 1820er Jahre ausgeblieben war.

2. Der Wohlſtand der 1860er Jahre.

Die Revolution des Jahres 1848 wurde für die Landwirte dadurch von Bedeutung, daß ſie eine verhältnismäßig billige Ablöſung aller auf Grund und Boden

ruhenden Laſten, in erſter Linie der Zehnten und Gefälle ermöglichten. Die Aufhebung der Lehensverhältniſſe in Oberſchwaben im Wege der Ablöſung hob den Zwang auf, das Grundeigentum auf einen Erben zu übertragen, wodurch mittelbar in manchen Fällen eine beſſere Bewirtſchaftung herbeigeführt wurde.

Ungehemmt konnte ſich nun im ganzen Lande die Landwirtſchaft entwickeln. Jetzt erſt kamen die Maßnahmen, die in den Teuerungsjahren und noch ſpäterhin von König Wilhelm I., „dem König der Landwirte", zur Hebung der Landwirtſchaft in hervorragender Weiſe ergriffen und durchgeführt wurden, zur vollen, ſegensreichen Wirkung. Durch geeignete Lehranſtalten, Akademie Hohenheim, Ackerbauſchulen u. ſ. w. war der Landwirt im ſtande, ſeine Kenntniſſe zu erweitern und ſie zum Beſten des Landes zu verwerten, was bald an den weſentlich geſteigerten Erträgen zu erkennen war. Durch die vorteilhaften Preis- und Abſatzverhältniſſe[1]) kam viel bares Geld in die Hände der Landwirte und damit war die Bedingung zu raſcher Verbeſſerung des Betriebs gegeben.

Der Getreidebau erfuhr eine große Ausdehnung, Getreide-Ausfuhr und -Handel waren im Aufſchwung. Der Handelsgewächsbau ſtand in Blüte und der Zuckerrübenbau begann ſich ſtark auszudehnen. Wieſen wurden verbeſſert und gaben hohe Erträge, Futtergewächſe und Viehhaltung gewannen eine ſeither nie erreichte Ausdehnung. Die Urbarmachung unbebauten Landes nahm raſch zu und die Brache verminderte ſich. Die Güterpreiſe hoben ſich, ſo daß man ſie wohl auf 400 fl. vom Morgen Acker und 500 fl. vom Morgen Wieſen annehmen dürfte. Steuern und Abgaben waren nicht groß, und auch über zu hohe Löhne für Dienſtboten und Taglöhner findet man keine Klagen. Bei den hohen Preiſen aller Produkte und den geſtiegenen Erträgen traten die Landwirte Württembergs in eine neue Zeit ein. Die Landwirtſchaft des Landes ragte wie zu Ende des vorigen Jahrhunderts wieder hervor und überflügelte die der Nachbarländer. Der Rindviehſtand z. B. war damals ſchon höher als in irgend einem anderen Lande Europas.

Das ganze württembergiſche Volk hatte Anteil an dem Aufblühen der Landwirtſchaft; Handwerk und Gewerbe aller Art in Stadt und Land kamen dadurch gleichfalls zu hohem Aufſchwung. Nach altem Landesbrauch in Württemberg war es jedermanns Beſtreben, ein eigenes, wenn auch kleines Grundſtück zu beſitzen und zu bebauen, bei der freien Teilbarkeit des Bodens konnte auch der kleine Mann Land erwerben und es bei Sparſamkeit und Fleiß zu einem gewiſſen Wohlſtand bringen. So iſt von jeher in Württemberg nur ganz wenig (etwa 7½ %) der landwirtſchaftlich benützten Fläche verpachtet, alles übrige wird als freies Eigentum von Bauern bewirtſchaftet. Der Grundbeſitz ſicherte in dieſem Zeitabſchnitt ein reichliches Auskommen.

Die oben angeführten Unterſchiede von Boden, Klima und Beſitzverteilung in Alt- und Neuwürttemberg waren nicht im ſtande, das erfreuliche Geſamtbild der württembergiſchen Landwirtſchaft in dieſer Zeit zu ändern, das dahin zu zeichnen iſt, daß dieſelbe in den 1860er Jahren im allgemeinen ſowohl wie im einzelnen, in Bezug auf Viehwirtſchaft und Getreidebau über Erwarten ſchnelle und wohl die größten Fortſchritte, die je zu verzeichnen ſind, gemacht hat.

Der ländliche Grundbeſitz konnte nach Rümelin im ganzen als ein ſchuldenfreier betrachtet werden. Bei mäßig hohen Produktionskoſten, hohen Produktenpreiſen und flottem Geſchäftsgang herrſchte allgemeines Wohlbefinden im Lande, man glaubte, die gute alte Zeit ſei wieder gekommen.

[1]) Vom Jahre 1826 bis zu den 1860er Jahren ſtieg der Dinkelpreis um 117 %, der Haberpreis um 127 %.

IV. Die Neuzeit. Schluß.

Dieſe günſtige Zeit zog ſich bis zum Jahre 1879 hin. Von da ab iſt ein bedeutender Rückgang der Getreidepreiſe zu beobachten, welcher für das Wohl der württembergiſchen Landwirtſchaft in allen Teilen des Landes die weitgehendſten Folgen nach ſich zog, und bald wurden auch Klagen über die Abnahme des Volkswohlſtandes laut.[1])

Bei dem Vergleiche der jetzigen Ernteerträge mit denen früherer Zeit finden wir bedeutende Unterſchiede. Freilich war früher die Unterlage für die Schätzung der Landesernte noch weit unſicherer als heute, wo dieſe immer noch Schwierigkeiten genug bietet, ſo daß ſie nur wertvolle Anhaltspunkte zur Beurteilung unſerer Landwirtſchaft geben kann. In der Zeit vom Jahre 1823 bis um die 1860er Jahre (1852/66) hat beim Brotgetreide eine Ertragsſteigerung von beinahe 5 Doppelzentnern (von 7,27 auf 12,19 D.Ztr.) auf 1 ha ſtattgefunden, während wir von den 1860er Jahren bis 1895 nur eine Zunahme von etwas über 1 Doppelzentner (1,11 D.Ztr.) zu verzeichnen haben. Von 1823 bis 1852/66 hat die Geſamternte an Brotfrüchten um über 1 Mill. D.Ztr. zugenommen, dagegen von da bis heute bedeutend, um über 400000 D.Ztr., abgenommen, während die Bevölkerung um über 200000 Seelen zugenommen hat. Dabei kamen 1852/66 279 kg, 1885/90 dagegen nur 203 kg geerntetes Brotgetreide auf den Kopf der Bevölkerung.

Obwohl der Anbau des Dinkels in den letzten 40 Jahren um 13,2 % abgenommen hat, bildet er doch wie von alters her die Hauptbrotfrucht des Landes. Dagegen hat der Weizenbau in Württemberg weniger Bedeutung, indem ſeine Anbaufläche nur $^1/_{18}$ der geſamten Fläche für Getreide- und Hülſenfrüchte einnimmt. Ein vermehrter Weizenbau würde im Betrieb der Landwirtſchaft inſofern einen Fortſchritt bedeuten, als bei guter Bodenbearbeitung, Pflege und Düngung ſein Ertrag weit ſteigerungsfähiger iſt als der des Dinkels. Der Gerſtebau hat in derſelben Zeit um 10 %, der Haberbau um 4,5 % zugenommen. Der Bau von Hülſenfrüchten zur menſchlichen Nahrung ſowie der Handelsgewächsbau und der Anbau der Zuckerrüben ſind bedeutend (um 20 %) zurückgegangen, dagegen haben ſich Futter, Kohlrüben- und Kartoffelbau in den letzten Jahrzehnten um $^1/_3$ bezw. das Doppelte vermehrt, ſo daß z. B. in den 1890er Jahren, nach Abzug des Saatguts, der Ausfuhr und des Verbrauchs zur menſchlichen Nahrung, jährlich etwa $7^1/_2$ Millionen D.Ztr. Kartoffeln übrig waren, die oft in höchſt unwirtſchaftlicher Weiſe verfüttert wurden. Dieſe ungeſunde Kartoffelüberproduktion würde ſicher bei ſteigenden Getreidepreiſen ſofort eingeſchränkt werden.

Daß der Getreidebau abgenommen hat, wird auch dadurch weiter beſtätigt, daß bis in die 1860er Jahre die württembergiſche Landwirtſchaft eine bedeutende Mehrausfuhr an Getreide hatte, welche in den Jahren 1860/68 nach Kull durchſchnittlich jährlich 387000 D.Ztr. und im Jahre 1872 noch 215000 D.Ztr. betrug. Von dieſer Zeit an, bis zum Jahre 1884, hörte die Mehrausfuhr ganz auf und die Landwirtſchaft Württembergs war gerade noch im ſtande, die Bevölkerung des Landes mit dem nötigen Getreide zu verſorgen; von da an mußte immer mehr Getreide eingeführt werden.

---

[1]) Von 1865—1882 ſtieg der Dinkelpreis nur noch um 1,6 %, der Haber um 11,6 %, das Brot um 26 %, von 1883/94 fiel der Dinkelpreis um 35 %, der Haberpreis um 6,7 % (ausſchl. 1891), der Brotpreis 1883/93 um 7 %. Vrgl. auch über die Bewegung der Getreidepreiſe Württ. Jahrb. 1896, II. S. 117.

Um jede Einfuhr unnötig zu machen, müßte Württemberg bei einer Fläche von durchschnittlich 542607 ha (Getreide und Hülsenfrüchte) einen Mehrertrag von 2,41 D.Ztr. auf 1 ha hervorbringen oder $^3/_4$ D.Ztr. auf 1 Morgen. Es ist dies eine ganz geringe Ertragssteigerung, wenn man bedenkt, daß bei hervorragend bewirtschafteten Gütern der Zuckerfabriken Württembergs mit einem Ertrag von 25—35 D.Ztr. auf 1 ha der Landesdurchschnitt (13,30 D.Ztr.) um das Doppelte und mehr überschritten wird. Diese nötige Ertragssteigerung könnte aber nur eintreten, wenn der Getreidebau durch höhere Preise wieder mehr gesichert würde. Der Landwirt käme dadurch wieder zu Geld und wäre in den Stand gesetzt, sich die Fortschritte in Wissenschaft und Technik zu Nutzen zu machen.

Der Viehstand hatte im Jahre 1892 annähernd die gleiche Höhe wie 1865 erreicht. Der große Futtermangel des folgenden Jahres hatte dagegen eine ungeheure Verminderung des Viehstandes (die höchste in Deutschland), $^1/_5$ desselben, zur Folge; die Verluste, welche den Landwirten dadurch entstanden, beziffern sich auf 30 bis 40 Millionen Mark, dazu hatte in den letzten Jahren die Maul- und Klauenseuche schlimme Verheerungen angerichtet. In den Jahren 1890 und 1891 z. B. wurde beinahe $^1/_{10}$ des ganzen Viehstandes von der Krankheit ergriffen. Infolgedessen und durch die auswärtige Konkurrenz wurde auch die Ausfuhr von Mastvieh sehr schwankend und die sicheren Grundlagen der einheimischen Viehwirtschaft erschüttert. Sollte noch eine durchgreifende Stockung im Viehhandel infolge von Überproduktion, großer Einfuhr oder Sperrmaßregeln des Auslandes eintreten, so könnte mit einemmale der ganze Viehhandel lahmgelegt werden und der württembergische Bauer wäre in Gefahr, seine derzeitige Haupteinnahme aus dem Vieh zu verlieren. Damit wäre in vielen Fällen, wie in den 1820er Jahren, der völlige Zusammenbruch der bäuerlichen Existenz besiegelt.

Aus den in den jährlichen Verwaltungsberichten der K. Württ. Verkehrsanstalten veröffentlichten Ziffern über die auf dem Schienenwege bewerkstelligte Aus- und Einfuhr von Vieh aus bezw. nach Württemberg ist zu entnehmen, daß die Mehrausfuhr von Rindvieh und Schafen immer sehr wechselnd ist und in den Jahren 1884/93 durchschnittlich jährlich 53 294 Stück Rindvieh, 85 416 Stück Schafe und 16 195 Stück Schweine betragen hat. Bei den Schafen belief sich z. B. im Jahre 1888/89 die Mehrausfuhr auf 128 745 Stück und im Jahre 1892/93 nur auf 47 420 Stück. Die Mehrausfuhr an Rindvieh im Königreich Württemberg würde einen sehr beträchtlichen Teil, beinahe $^1/_4$ der notwendigen Vieheinfuhr im Deutschen Reich, die Mehrausfuhr an Schafen in manchen Jahren sogar die Hälfte des Einfuhrbedarfs im Deutschen Reiche decken. Der Vollständigkeit halber möge hier noch erwähnt sein, daß die Schafhaltung, Schafzucht und Schafmastung wie in ganz Deutschland, so auch in Württemberg beinahe um die Hälfte (infolge der Konkurrenz der ausländischen Wolle, der Abnahme der Ausfuhr von Masthämmeln nach Frankreich und der Abneigung der Landwirte gegen den Weidebetrieb) abgenommen, die Schweinehaltung, Zucht und Mastung dagegen bedeutend zugenommen hat, die Ziegenhaltung sogar um das $3^1/_2$fache.

Der Weinbau spielt auch heute noch wie ehemals in den milden Gegenden des Königreichs eine große Rolle. Derselbe ist seit 40 Jahren in der Fläche um 3000 ha oder $^1/_8$ zurückgegangen. Freilich ist der Weinbauer noch weit schlimmer daran, als der Getreidebauer, worüber Rettich[1]) eingehend berichtet hat. Die Erträge des Weinbaues sind heute noch unsicherer als früher und man könnte zu der

[1]) Württ. Jahrb. 1893, I. S. 105 ff.

Ansicht kommen, daß der Weinbau in Württemberg an einer gewissen Altersschwäche leidet. Wie beim Ackerbau, so könnte auch beim Weinbau durch rationelle Verwendung von Kunstdünger eine größere Sicherheit des Ertrages erreicht werden, und es wären deshalb dahingehende umfassende Versuche an verschiedenen Orten des Landes sehr wohl am Platze.

Der Obstbau, damit die Mostbereitung hat in den letzten 20 Jahren bedeutend zugenommen.

Gegen Mitte der 1860er Jahre, nach Anschluß der württembergischen Bahnen an die Hauptbahnen der angrenzenden Länder und damit an das Ausland, fingen in Württemberg die Klagen über die Konkurrenz des ungarischen Weizens an, und es trat in der That, wie oben bemerkt, ein bedeutender Preissturz ein, der nur infolge der Kriegsjahre 1866 und 1870/71 nicht zur vollen Geltung kam. Mit der Aufnahme in das Deutsche Reich ist Württemberg in den Weltmarktverkehr einbezogen worden und hatte nun neben den Vorteilen auch die Nachteile des internationalen Verkehrs zu empfinden. In den Berichten der Ernteschätzer für das Jahr 1895[1]) finden sich vielfach Klagen, daß die heimischen Produkte nicht einmal zu Schleuderpreisen Abnehmer finden und das Getreide an das Vieh verfüttert werden müsse, was in volks- und privatwirtschaftlicher Hinsicht jedenfalls eine große Verschwendung bedeutet. Auch ist aus diesen Berichten zu entnehmen, daß die Handelsverträge und die Konkurrenz des Auslandes verderblich auf unsere Landwirtschaft einwirken.

Die Löhne der Dienstboten und Taglöhner sind gegen die 1820er Jahre um das 2—3fache gestiegen. Jetzt werden die Löhne zu 1 ℳ 80 bis 2 ℳ für über 16 Jahre alte männliche Taglöhner angegeben. Den Magdlohn wird man durchschnittlich zu 140 ℳ, den Knechtslohn zu 250 ℳ jährlich annehmen dürfen. Dabei wird in den Berichten allgemein über den Mangel an tüchtigen landwirtschaftlichen Arbeitern und Dienstboten geklagt.

Die Steuern und Abgaben sind gegen die 1860er Jahre um das Vielfache gestiegen. Damals kam an direkter Steuer auf 1 Einwohner 1 fl. 44 kr. oder auf 1 Bauernfamilie zu 5 Köpfen gerechnet 8 fl. 40 kr., etwa 14 ℳ, heute 34 ℳ 70 ₰. Die Grundsteuer betrug auf den Morgen etwa 80 ₰. An Steuern, Umlagen, Feuer-, Hagel-, Invaliditäts-, Kranken-, Unfall- u. a. Versicherungen sind insgesamt 36 bis 40 ℳ auf 1 ha nicht zu hoch gegriffen.

Die Güterkaufpreise waren, wie oben schon erwähnt, von alters her in den einzelnen Landesgegenden sehr verschieden, und es läßt sich schwer ein richtiger Preis für das ganze Land angeben. Bei den günstigeren Verhältnissen, in denen sich die Landwirtschaft in den 1860er Jahren befand, ist es nach den verschiedenen vorliegenden Angaben eher zu nieder als zu hoch gegriffen, wenn als Kaufpreis im Lande für 1 ha Ackerfeld 2100 ℳ und Wiese 2700 ℳ angenommen wird. Bei den amtlichen Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg[2]) im Jahre 1895 ergab sich als Landesdurchschnitt 2600 bezw. 2800 ℳ, dabei überschritt allerdings der Neckarkreis denselben um etwa 1000 ℳ pro 1 ha, wie auch schon in den 1860er Jahren in den besten Gegenden des Landes 1 ha auf über 5000 ℳ zu stehen kam. In den letzten 30 Jahren beträgt die Preissteigerung etwa 20 % bei den Äckern und nur 4 % bei den Wiesen. Nach den eben erwähnten Erhebungen hat in den 1890er Jahren der Kaufpreis für Äcker und Wiesen im

[1]) Württ. Jahrb. 1895, II. S. 335.
[2]) Württ. Jahrb. 1895, II. S. 1 ff.

Durchschnitt um 3—4 % abgenommen. Heute noch mehr als früher kommt in manchen Gegenden bei gestiegener Bevölkerung der Wettbewerb besonders der Fabrikarbeiter in Betracht, welche dem Bauern sein Land verkleinern und verteuern, so daß dadurch diese Gegenden unter verhältnismäßig zu hohen Preisen zu leiden haben. Bei dem oben angeführten Streben nach Grundbesitz wird überall der kleinere verhältnismäßig teurer bezahlt, als der größere. Dabei sieht der Bauer von Beruf meist weniger auf eine hohe Verzinsung des Anlagekapitals, als auf seine freie unabhängige Stellung und ist deshalb auch mit einem mäßigen Arbeitslohn, der in dem Erlös seiner Produkte besteht, zufrieden, wenn er nur seine Zinsen und Steuern zahlen kann.

Die Landwirtschaft treibende Bevölkerung hat in den letzten 30 Jahren wenig zugenommen, teilweise sogar infolge des Zuges in die Stadt, um dort in den Fabriken ein sicheres und bequemes Auskommen zu finden, abgenommen. Schon im Jahre 1888 haben Fabrikinspektoren berichtet, daß in manchen Gegenden Besitzer kleiner Landwirtschaftsbetriebe zur Fabrikarbeit übergegangen sind; und in noch höherem Maße, als die bloße Einwohnerzahl erkennen läßt, hat nach Rümelin die Arbeits- und Wehrkraft sehr vieler ländlicher Bezirke abgenommen.

Aus den Ergebnissen der amtlichen Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg[1]) im Jahre 1895 ist herauszurechnen, daß die gesamte Verschuldung der württembergischen Landwirtschaft in Hypotheken und unversicherten Schulden 6—700 Mill. ℳ betragen mag. Diese gefahrdrohende Verschuldung ist nach den Erhebungen hauptsächlich die Folge und Wirkung der zurückgegangenen Getreidepreise, und so erscheint der Druck dieser Last weit bedenklicher als die früheren Lasten, die auf Grund und Boden ruhten. Zum weiteren Beleg diene die Gemeinde Kornwestheim, weil von dieser auch im Jahre 1860 der Vermögensstand festgestellt wurde. Kornwestheim gehört zu den wohlhabendsten Gemeinden des Landes mit bestem Boden und Klima, mit besten Absatz- und Verkehrsverhältnissen. Es betrugen daselbst die Pfandschulden im Jahre 1860 260000 ℳ, im Jahre 1895 1142000 ℳ, das ist eine Zunahme derselben von 1860/95 um 340 %, dabei haben die Schulden aus Anlaß der Erbteilung und von Liegenschaftsverkäufen abgenommen, die aus Anlaß „der sonstigen Ursachen“ um das Doppelte zugenommen.

In Verbindung mit der ungeheuren Verschuldung stehen die Vergantungen. Nach den Untersuchungen von Dr. Rettich[2]) kamen in den Jahren 1883/92 auf die Landwirte 559, auf die Weinbauern 68 Konkurse, verursacht durch überaus hohe öffentliche Abgaben und örtliche Umlagen, die Arbeiterschutzgesetze, Mangel an tüchtigen Arbeitern, hohe Löhne, die mit den Produktionskosten in keinem Verhältnis stehenden Preise der landwirtschaftlichen Produkte, Mangel an Absatz u. s. w.

Aus den Aufstellungen für die Neuzeit ergiebt sich, daß noch heute wie seit alters der Getreidebau (mit ca. 62 %) in Württemberg eine erhebliche Rolle spielt und eine wesentliche Grundlage des Ackerbaus und der Landwirtschaft überhaupt bildet. Man ist leider oft geneigt, diese wichtige Rolle des Körnerfruchtbaus zu Gunsten der Viehzucht zu übersehen. Bei dem großen Bedarf an Getreide könnte durch höheren Preis der Getreidebau wieder mehr gesichert und ausgedehnt werden, während die Nutzviehhaltung die höchst mögliche Ausdehnung schon erreicht hat.

---

[1]) Württ. Jahrb. 1895, II. S. 1 ff.
[2]) Württ. Jahrb. 1893, I. S. 105 ff.

In neuerer Zeit beginnen, nach Rettich, hauptſächlich die größeren Betriebe, die gegen 5 ha und darüber haben und mehr auf den Getreidebau angewieſen ſind, ſchwere Not zu leiden. Die Gegenden mit Kleinbetrieb und vorherrſchendem Handelsgewächs- und Zuckerrübenbau konnten auch die ſchlechten Getreidepreiſe der letzten Jahre beſſer aushalten und haben entgegen den früheren Notzeiten weniger unter dem Preisrückgang gelitten als die Gegenden mit größerem Beſitz.

Die Notlage hat nur deshalb bis heute noch nicht zur allgemeinen Kataſtrophe geführt wie in den 1820er und 1850er Jahren, weil die Wohlſtandsverhältniſſe in den 1860er Jahren ſehr feſt gegründet waren und ſich bei den Bauern viele Reſervekapitalien angehäuft hatten, von denen die Landwirte bisher zehren konnten, was früher nicht der Fall war.

Inwieweit Staats- oder Selbſthilfe angezeigt erſcheint, iſt hier zu erörtern nicht am Platze. Es ſind aber für den Staat und den Landwirt ſchwierige Aufgaben zu löſen, indem alle Fortſchritte in Wiſſenſchaft und Technik der Landwirtſchaft, in der Ausbildung und Intelligenz der Landwirte nicht vermocht haben, die gefährliche Wirkung der fallenden Getreidepreiſe aufzuhalten, ſo daß ſogar gegenüber den 1860er Jahren ein allgemeiner Niedergang verbunden mit ungeheurer Verſchuldung der Landwirtſchaft im Königreich Württemberg nicht zu verkennen iſt.

Möge das 20. Jahrhundert recht bald beſſere Zeiten für die Landwirtſchaft heraufführen!

Die Blinden im Königreich Württemberg.

Von Finanzaſſeſſor Dr. Loſch und
Dr. med. N. E. Krailsheimer, Augenarzt in Stuttgart.

Will man nur die Zahl der Blinden eines beſtimmten Gebiets, die Häufigkeit ihres Vorkommens nach Geſchlecht, Alter, Familienſtand, Geburtsort u. ſ. w. feſtſtellen, ſo fällt dieſe Aufgabe in den Bereich der Bevölkerungsſtatiſtik. Will man aber — und das iſt zweifellos das wichtigere — ſich nicht auf die bloße Beſchreibung des Blindenperſonals beſchränken, ſondern auch den Urſachen der Erblindungen näher nachforſchen, ſo hat man über das Gebiet der allgemeinen Bevölkerungsſtatiſtik und der an ſie ſich anſchließenden Unterſuchungen hinauszugreifen und ſich in dasjenige der Medizinalſtatiſtik zu begeben. Aber auch hier wird die bloße tabellariſche Aufzeichnung und Zuſammenſtellung an ſich noch kein befriedigendes praktiſches Ergebnis liefern; vielmehr iſt es erforderlich, den einzelnen urſächlichen Verknüpfungen nachzuſpüren, um gleichzeitig mit einer abſchließenden Erkenntnis des vorliegenden Thatbeſtandes auch einen Einblick in diejenigen Maßregeln zu erhalten, welche dem erkannten Übel zu ſteuern bezw. vorzubeugen vermögen.

Als zu Ende des Jahres 1893 der Stuttgarter Augenarzt Dr. med. N. E. Krailsheimer, welcher ſich ſchon ſeit längerer Zeit mit der Blindenfrage beſchäftigt, an das Statiſtiſche Landesamt mit dem Geſuch herantrat, behufs eingehender Unterſuchung der Blinden des Königreichs Württemberg ihm mit Zahlenmaterial an die Hand zu gehen, glaubte das Landesamt dieſem Geſuche gegenüber ſich nicht ablehnend verhalten zu ſollen, da ſeit dem Jahre 1853 keine wirkliche Blindenzählung mehr in Württemberg ſtattgefunden hat. Bei der eigentümlichen Natur des Gegenſtandes, welcher nach den verſchiedenſten Seiten hin behandelt werden kann, machte ſich, als die Veröffentlichung der gewonnenen Ergebniſſe zur Erörterung kam, die Notwendigkeit einer Zweiteilung des Materials geltend.

Dieſe Teilung geſchah in der Weiſe, daß der bevölkerungsſtatiſtiſche, naturgemäß lediglich vorbereitende und orientierende Teil von dem eigentlich medizinalſtatiſtiſchen auch äußerlich getrennt wurde.

I.

Die Verbreitung der Blindheit und ihre Feſtſtellung.

(Bevölkerungsſtatiſtiſche Unterſuchung.)[1])

1. Die Zahl der Blinden.

a) im Deutſchen Reiche.

Die über die Zahl der Blinden zur Verfügung ſtehenden Angaben ſind faſt ausnahmslos gelegentlich der allgemeinen Volkszählungen gewonnen worden.

---

[1]) Verfaſſer: Finanzaſſeſſor Dr. Loſch.

Die Reichsſtatiſtik als ſolche bietet hierüber keinerlei Nachweiſe, da noch niemals von Reichs wegen ſämtliche Bundesſtaaten zu einer Erhebung der Zahl ihrer Blinden verpflichtet worden ſind.

Dagegen pflegen die einzelnen Bundesſtaaten des Deutſchen Reichs nicht nur die vom Bundesrat für alle Bundesſtaaten vorgeſchriebenen bevölkerungsſtatiſtiſchen Angaben zu erheben, ſondern auch noch eine Reihe anderer, und das Kaiſerlich Statiſtiſche Amt hat bisher in den Einleitungen zur Veröffentlichung der Ergebniſſe der Volkszählungen im Deutſchen Reiche ſtets eine ſynoptiſche Darſtellung der in den einzelnen Bundesſtaaten gelegentlich der Volkszählung überhaupt erhobenen, nicht nur der bundesrätlich vorgeſchriebenen Individualangaben gegeben, in welcher unter der Rubrik „körperliche und geiſtige Gebrechen“ auch die etwa nach Vorhandenſein von Blinden geſtellte Frage erſcheint.[1]) Aus dieſen Überſichten[1]) ergiebt ſich, daß bei den 6 Volkszählungen ſeit Beſtehen des Reichs in folgenden Bundesſtaaten die Blinden gezählt worden ſind:

gar nie: in Württemberg,[2]) Heſſen, beiden Mecklenburg, Hamburg;
einmal, und zwar 1871: in Bayern, Baden, Anhalt, Lübeck, Braunſchweig;
zweimal: Schaumburg-Lippe 1880 und 1895;
dreimal: Preußen, Lippe, Waldeck, Bremen, je 1871, 1880 und 1895; Sachſen-Weimar, Sachſen-Altenburg, beide Schwarzburg, beide Reuß je 1871, 1875, 1880; Elſaß-Lothringen 1871, 1880 und 1885;
viermal: Oldenburg 1875/90; Sachſen-Coburg-Gotha 1871/80 und 1895;
ſechsmal, d. h. bei jeder Volkszählung ſeit 1871: im Königreich Sachſen und Herzogtum Sachſen-Meiningen.

Bei der erſten Volkszählung im neuen Deutſchen Reiche haben demnach verſchiedene Bundesſtaaten einen Anlauf zur Blindenzählung in Verbindung mit der allgemeinen Volkszählung genommen; von da ab zeigt ſich jedoch bei den meiſten keine große Luſt mehr, die Blindenfrage in die Haushaltungsliſten der Volkszählung aufzunehmen. Die Urſachen für dieſe Unterlaſſungen dürften vor allem ſein:

1. Die Schwierigkeit, den Begriff „Blindheit“ z. B. bei kleinen Kindern durch die „Haushaltungsvorſtände“ gleichmäßig feſtgeſtellt zu erhalten.
2. Die Unvollſtändigkeit der hiedurch gewonnenen Angaben.
3. Die Unmöglichkeit, die gewonnenen Angaben ohne weiteren Koſtenaufwand durch beſondere Unterſuchungen über die Urſachen der Blindheit u. ſ. w. wirklich wertvoll zu machen.
4. Die Erwägung, daß ſporadiſche Angaben einzelner Bundesſtaaten weniger befriedigend ſeien.

Georg v. Mayr hat die Ergebniſſe der 1871er Zählung nicht nur für das Königreich Bayern in muſtergiltiger Weiſe bearbeitet, ſondern auch alles für den damaligen Stand der Angelegenheit wichtige Material geſammelt, worauf in dieſem Zuſammenhang lediglich verwieſen werden kann.[3])

In den 70er Jahren ruhten die Erörterungen über die Frage; als dann im Jahr 1883 das unten erwähnte Werk von Profeſſor Dr. H. Magnus erſchien, und dieſer auch in einer Eingabe an den Reichskanzler ſich wandte, um eine Blinden-

---

[1]) 1871: Band II, I S. 106. 1875: Band XXV, 2, Juliheft S. 4. 1880: Band LVII S. XXVII. 1885: N. F. Band 32 S. 3*. 1890: N. F. Band 68 S. 3*.

[2]) Dagegen war am 3. Dezember 1861 eine Blindenzählung in Verbindung mit der Volkszählung vorgenommen worden (ſ. u. S. 82 und Anhang).

[3]) Zeitſchrift des K. Bayer. Statiſt. Bureaus, Jahrg. 1876 Nr. 2 S. 100/130, und Heft XXXV der „Statiſtiſchen Beiträge“.

ſtatiſtik zu erzielen, wurden das Kaiſerl. Statiſtiſche Amt und das Kaiſerl. Geſundheitsamt mit dem Auftrag betraut, Vorſchläge über eine Blindenaufnahme zu machen, welche ſich denn auch zu der nachſtehenden „Zählkarte“ verdichteten, deren Entwurf am 1. November 1889 auf der Konferenz der Statiſtiker der deutſchen Bundesſtaaten in Berlin zur Beratung über die Volkszählung vom 1. Dezember 1890 eingehend erörtert wurde.

Anlage 1.

Zählkarte für auf beiden Augen blinde[1]) Perſonen.

Staat: . . . . . Zählort (Wohnplatz): . . . . . .
Verwaltungsbezirk: . . . . . Straße und Hausnummer:
Gemeinde: . . . .

1. Vor- und Zuname { des (der) Blinden . . . . . / des Haushaltungsvorſtandes . . . . . .
2. Wohnort des (der) Blinden (nur wenn am Zählort vorübergehend anweſend) . . . . .
   Verwaltungsbezirk . . . . . .
3. Zivilſtand . . . . . .
4. Religion . . . . . .
5. Geburtsjahr . . . . . .
6. Befindet ſich die Perſon in einer Blindenanſtalt? . . . . . .
7. Beruf vor der Erblindung . . . . . .
8. Beſchäftigungsweiſe nach der Erblindung . . . . . .
   (Bei Kindern Beruf des Vaters oder der Mutter.)
9. Iſt der Unterſuchte blindgeboren? . . . . . .
   oder in welchem Lebensjahre (ev. Kalenderjahre) trat die vollſtändige Erblindung auf? . .
10. Trat die Erblindung gleichzeitig auf beiden Augen auf? . . .
    oder, wenn nicht, welche Zwiſchenzeit beſtand zwiſchen der Erblindung des einen und des andern Auges? . . . . . .
11. Wo war der Erblindete bei Beginn der zur Blindheit führenden Krankheit beſchäftigt? — bezw. (bei Kindern) wohnhaft? . . . . . .

12. Zuſtand des	rechten Auges	des linken Auges
a) Beſteht quantitative Lichtempfindung	. . . . .	. . . . .
b) Iſt ein Zählen vorgehaltener Finger möglich und bis zu welcher Entfernung	. . . . .	. . . . .
c) Sonſtige Befundsangabe	. . . . .	. . . . .

13. Erblindungsurſachen
    a) Blindgeboren? . . . . . .
    oder b) Erfolgte die Erblindung infolge einer gewaltſamen äußeren Einwirkung aufs Auge (Exploſion, Verbrennung, Schuß etc.) und welcher? . . . . . .
    oder c) Lag eine allgemeine Erkrankung der Erblindung beider Augen zu Grunde? . . .
    und welche? (Gehirnleiden, Pocken, Typhus etc.) . . . . . .
    oder d) Welches Leiden führte zur Erblindung des rechten | linken Auges? . . . . . | . . . . . .
14. Fand während der Dauer des zur Erblindung führenden Leidens eine ärztliche Behandlung ſtatt? . . . . . .
15. Worin beſtand hauptſächlich dieſe Behandlung? (Operation etc.) . . . . . .
16. Welches Leiden liegt zur Zeit außer der Blindheit noch vor? . . . . . .
17. Leiden die Eltern / „ Geſchwiſter / etwaige Kinder } an Sehſtörungen? . . . . . .

Datum der Unterſuchung.

Unterſchrift des Arztes:

---

[1]) Als blind ſind ſolche Perſonen anzuſehen, welche entweder die Augäpfel eingebüßt haben oder nur hell von dunkel zu unterſcheiden vermögen, oder deren Sehvermögen ſo beſchränkt iſt, daß ſie ſich ohne fremde Hilfe nicht im Freien orientieren können.

Das Kaiſerl. Statiſtiſche Amt ſchlug damals im Einverſtändnis mit dem Kaiſerl. Geſundheitsamt vor, durch die Volkszählungsformulare in allen Bundesſtaaten des Deutſchen Reichs die Frage „ob blind auf beiden Augen“ zu ſtellen, die hiedurch gewonnenen Blindenadreſſen in beſondere Zählkarten für Blinde durch die ſtatiſtiſchen Verarbeitungsſtellen der Volkszählung eintragen zu laſſen (Frage 1—6 der Karte), hierauf dieſe Karten durch Medizinalbeamte oder von der Verwaltungsbehörde auszuwählende, augenärztlich beſonders vorgebildete Ärzte nach weiteren Erhebungen ergänzen und hierauf dem Kaiſerl. Geſundheitsamte zu endgültiger Verarbeitung zuſenden zu laſſen.

Dieſe Vorſchläge, bei denen vorausgeſetzt war, daß weder die Übernahme der Koſten noch die Stellung von Ärzten durch das Reich erfolge, wurden nach unerheblichen Änderungen durch die Majorität der Statiſtikerkonferenz angenommen; es wurde alſo damals der Beſchluß gefaßt, in Verbindung mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 die Blinden des Deutſchen Reichs zu zählen und nachher das gewonnene Material fachmänniſch prüfen und ergänzen zu laſſen.

Der Bundesrat iſt dieſen Beſchlüſſen nicht beigetreten; die Blindenzählung war damit für das Deutſche Reich bezw. die Einzelſtaaten eine „fakultative“ geworden und nur die Bundesſtaaten Sachſen, Oldenburg, Sachſen-Meiningen erfragten am 1. Dezember 1890 die Blinden, Oldenburg in der Formulierung: „Blind auf beiden Augen? In einer Blindenanſtalt erzogen?“

Seitdem iſt man von ſeiten des Reichs auf dieſe Frage nicht mehr zurückgekommen.

Die Folge dieſes Ganges der Dinge iſt, daß — abgeſehen von den nicht ganz vollſtändigen Ziffern des Herzogtums Meiningen — nur für das Königreich Sachſen ſeit 1871 fortlaufende, bei jeder Volkszählung erhobene Blindenziffern vorhanden ſind, welche jedoch ätiologiſch nicht näher unterſucht, aber nach bevölkerungsſtatiſtiſchen Grundſätzen muſterhaft bearbeitet und veröffentlicht ſind;[1]) es iſt von Intereſſe, dieſe Ziffern in ihrer Entwicklung zu verfolgen. (Siehe Tabelle 1.)

In Sachſen werden dieſe Zahlen nicht nur nach Stadt und Land, nach Vorhandenſein anderer Gebrechen (Taubſtummheit, Irrſinn, Blödſinn), nach dem Aufenthalt der Blinden in Anſtalten, Kranken-, Armenhäuſern, Familien, nach Familienſtand, Alter, Geburtsort, Beruf bezw. vormaliger Beruf, näher dargeſtellt, es werden auch von der ſtatiſtiſchen Zentralſtelle aus dem Direktor der Landesblindenanſtalt die Individualzählkarten der Blinden nach jeder Volkszählung zugeſandt, wodurch derſelbe in die Lage geſetzt wird, weitere Erkundigungen an Ort und Stelle einzuziehen und rechtzeitig Fürſorge für die noch in jugendlichem Alter ſtehenden, bildungsfähigen Blinden treffen zu können.

In Preußen findet eine eingehende Gliederung der Blinden nach angeborener und ſpäter eingetretener Blindheit ſtatt, je unter Ausſcheidung der Fälle, wo zugleich Taubſtummheit oder Geiſteskrankheit oder beides vorliegt. Sodann werden dieſe Fälle alle eingehend nach Stadt und Land, 7 Religionsbekenntniſſen, nach der Art ihrer Mitgliedſchaft in Familienhaushaltungen oder Anſtalten, nach 5jährigen Altersklaſſen, nach dem Familienſtand, nach 25 Erwerbszweigen und nach 11 ſozialen Stellungen gegliedert. Nach einer vorläufigen ſchriftlichen Mitteilung des Kgl. Preuß. Statiſtiſchen Bureaus hat die Zahl der Blinden 1895 gegen 1880 abgenommen; die Frage, „iſt das Gebrechen angeboren oder ſpäter entſtanden,“

[1]) Vrgl. Statiſt. Jahrbuch für das Königreich Sachſen auf das Jahr 1894, Dresden 1893, S. 59; ferner auf das Jahr 1898 S. 53.

sei zwar immer noch nicht sorgfältig genug, aber gegen 1890 bedeutend besser beantwortet worden.

In der Tabelle 1 werden die Blindenzahlen für die einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reichs gegeben, soweit solche erhoben bezw. veröffentlicht worden sind. Ein Reichsdurchschnitt kann hieraus nur „konstruiert" werden.

b) Die Blinden in außerdeutschen Staaten.

Die Schwierigkeiten, welche einer zuverlässigen Blindenzählung sich im Deutschen Reiche entgegengestellt haben, bezw. immer noch entgegenstellen, sind in ebenso großem, ja meistens in größerem Umfang bei den übrigen Kulturstaaten wirksam. Es muß daher ausdrücklich betont werden, daß die Blindengeographie nur ein ungefähres, nicht nur oberflächliches, sondern vielfach wohl geradezu irriges Bild der Verbreitung der Blindheit zu geben vermag. Trotzdem mag des Zusammenhangs wegen und um wenigstens allgemeine Anhaltspunkte zu geben, die von Georg v. Mayr begonnene, von Dr. Magnus benützte Zusammenstellung von Blindenzahlen hier nach Vervollständigung auf Grund neuerer Veröffentlichungen beigefügt werden. (Siehe Tabelle 2.)

2. Die Feststellung der Zahl der Blinden bei den Volkszählungen.

Angesichts des vorliegenden Thatbestandes muß bezweifelt werden, daß die Verbindung der Blindenzählung mit den allgemeinen Volkszählungen der richtige Weg zur Gewinnung einer zuverlässigen Übersicht über die Zahl der Blinden in einem Staate ist. Bei der grundsätzlichen Wichtigkeit dieser Frage scheint eine kleine Erörterung hierüber unerläßlich zu sein, insbesondere da die Ablehnung einer obligatorischen Verbindung der Blindenzählung mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 durch den Bundesrat bei Nichtfachverständigen zunächst Befremden erregen könnte.

Vergleicht man die Ziffern, welche für das Königreich Sachsen seit 1858 nacheinander sich für die Blinden ergaben (s. Tab. 1), so läßt sich aus ihnen noch keinerlei Schluß auf die mehr oder weniger große Zuverlässigkeit der Erhebungen ziehen. Dazu wäre erforderlich, daß die bei den Volkszählungen ermittelten Blindenzahlen verglichen werden könnten mit gleichzeitig, aber auf andere Weise gewonnenen Zahlen. Leider ist dies nicht möglich. So wissen wir also nicht, ob die verhältnismäßige Abnahme eine wirkliche, oder aber nur eine scheinbare ist; man müßte genau die Abgänge und Zugänge nach je 5 Jahren kontrollieren, um hierüber ein Urteil zu gewinnen. Das Wahrscheinlichere ist, daß die Ziffern in der neueren Zeit etwas genauer sind.

Sehen wir uns nach den Anhaltspunkten um, welche gegen eine Verbindung der Blindenzählung mit der allgemeinen Volkszählung und für besondere Erhebung sprechen, so bieten sich folgende Beobachtungen.

In Oldenburg hat man am 3. Dezember 1855 gelegentlich der Zollvereinsvolkszählung 167 Blinde gezählt, am 1. September 1863 bei einer besonderen Blindenzählung 257.

„Es ist nicht anzunehmen,"[1]) heißt es in der amtlichen Besprechung des letzteren Ergebnisses, „daß die Zahl der Blinden sich in den 8 Jahren so sehr vermehrt habe; wahrscheinlicher ist, daß die letzte Zählung sorgfältiger vorgenommen

[1]) Statistische Nachrichten über das Großherzogtum Oldenburg, 1866, S. 113/114.

worden ist, oder daß im Jahre 1855 solche Personen, welche nach der Erläuterung „etwas sehen“ können (im ganzen 71), nicht oder doch zum großen Teil nicht zu den Blinden gerechnet sind.“ [1])

In den Niederlanden [2]) haben 1859, 1869 und 1889 Zählungen der Blinden in Verbindung mit den Volkszählungen stattgefunden. Die Gesamtzahlen waren der Reihe nach: 1992, 1593, 2114. Bei der letzten Zählung, welche auf Betreiben des niederländischen Vereins zur Förderung der medizinischen Wissenschaften vorgenommen wurde, war nicht nur nach Vorhandensein von Blindheit, sondern auch danach gefragt worden, ob der Blinde entsprechenden Unterricht genossen habe oder genieße. Es läßt sich natürlich nicht feststellen, ob und inwieweit dieser Zusatz auf die Vermehrung der Blindenzahl eingewirkt hat; jedenfalls aber macht die Bewegung der 3 Ziffern den Eindruck der Unwahrscheinlichkeit.

Dr. Rauchberg sieht sich in dem Abschnitt XIII seines Werks über die Bevölkerung Österreichs, [3]) welcher von der Verbreitung körperlicher und geistiger Gebrechen handelt, genötigt, über die Blindenzahlen der im Reichsrat vertretenen Länder für 1869 (11329), 1880 (20094), 1890 (19264) folgende Bemerkung zu machen: „Die sehr erheblichen Differenzen in den Ergebnissen der Volkszählungen vom Jahre 1869 und 1880 dürften in erster Linie auf die Ungleichmäßigkeit in der Aufnahme zurückzuführen sein und mahnen zugleich zur Vorsicht bei der Beurteilung der in den Ziffern für 1890 ausgedrückten Verschiebungen. In der That ist bei Konstatierung der in Rede stehenden Momente dem subjektiven Ermessen ein ziemlicher Spielraum gewährt, welcher von um so größerem Einfluß auf die Gestaltung der Ergebnisse sein dürfte, als hier zumeist das Urteil von Laien den Befund Sachverständiger vertritt.“

Ein erhebliches Interesse können die in Württemberg gemachten Erfahrungen beanspruchen. Bei der besonderen Blindenzählung im Jahr 1853 sind 1515 Blinde aufgefunden worden, bei der ebenfalls besonderen Zählung im Jahr 1894 (vrgl. Tab. 3) ursprünglich 1364, späterhin noch 273, also im ganzen 1637; dagegen sind bei der am 3. Dezember 1861 in Verbindung mit der Zollvereinsvolkszählung vorgenommenen Blindenzählung nur 1199 Blinde festgestellt worden. Die Aufnahme der Blinden ist, auch wenn die Amtsärzte und die Polizeibehörden mitwirken, in größeren Gemeinden nachweisbar mit den größten Schwierigkeiten verknüpft; es ist durchaus unwahrscheinlich, daß in Württemberg die Zahl der Blinden in den 8 Jahren 1853/61 um 316 abgenommen und sodann wieder zugenommen habe; vielmehr ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bei der Zählung vom Jahr 1861 einfach eine größere Zahl von Blinden der Erfassung entschlüpft ist und daß dies stets der Fall sein wird, wenn man die Blinden lediglich durch die Haushaltungen der Volkszählung festzustellen versuchen wird.

Von diesem Standpunkte aus muß gesagt werden, daß auch ein erst jüngst wieder gewünschter „internationaler Blindenzensus“ keinerlei Garantie für wirkliche Vergleichbarkeit der etwa sich ergebenden Ziffern bieten würde, wofern er in den Rahmen der gewöhnlichen Volkszählungen aufgenommen werden wird. Vollends

---

[1]) Im Jahr 1863 waren unterschieden worden: a) „Stockblinde“ (109), b) solche, welche „Lichtschimmer haben“ (77), c) solche, welche „etwas sehen“ können (71).

[2]) Vrgl. Transactions of the 7. Internat. Congr. of Hygiene and Demography: 1891, Vol. 1, Sect. 1 S. 232. La prévention de la cécité professionelle par Dr. J. C. van Dooremaal, von wo die Zahl für das Jahr 1859 übernommen wurde.

[3]) Die Bevölkerung Österreichs auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1890, dargestellt von Dr. Heinrich Rauchberg. Wien 1895, Alfred Hölder. S. 232 ff.

eine ſo detaillierte Aufbereitung, wie ſie in dem neueſten „internationalen Schema für die ſäkuläre Weltzählung vom Jahr 1900“ [1]) verlangt wird, verführt nur zur Einſetzung ungenügend geprüfter Zahlen, insbeſondere dann, wenn gar keine genaue Begriffsbeſtimmung beigegeben wird bezw. werden kann, und läßt uns gerade über das Weſen der Blindheit völlig unaufgeklärt.

Es kann nicht Aufgabe dieſes mehr ſummariſchen Vorberichtes ſein, dieſe ſchwierige Streitfrage nach allen Seiten hin zu beleuchten. Darüber kann jedoch kein Zweifel aufkommen, daß eine genaue Unterſuchung der Urſachen der Blindheit eine ebenſo genaue Unterſuchung über die Zahl der Blinden und zwar derjenigen, die ſowohl in wiſſenſchaftlichem als ökonomiſchem Sinn als „blind“ angeſehen werden müſſen, zur Vorausſetzung hat. Es leuchtet ein, daß bei der Kleinheit der in Betracht kommenden abſoluten Zahlen unzulängliche Erhebungen ein ganz unzulängliches Bild über die geographiſche Verbreitung der Blindheit mit Notwendigkeit nach ſich ziehen müſſen, daß fernerhin auch ein ſchiefes Bild über die Bedeutung der Blindheitsurſachen zu ſtande kommen muß, wenn ein namhafter Teil der Fälle gar nicht zur Erſcheinung kommt und wenn es als ſicher anzunehmen iſt, daß dieſer Teil nach Zeiten und Staaten ganz erheblich verſchieden iſt.

Weiterhin muß bemerkt werden, daß alle ätiologiſchen Unterſuchungen bei der Thatſache der ſchon eingetretenen „Blindheit“, mag dieſer Begriff nun ganz enge oder ganz weit gefaßt werden, kaum Halt machen können, und daß die Verbreitung der infolge einer beſtimmten Urſache eingetretenen Blindheit noch keineswegs einen ſicheren Maßſtab für die Wirkſamkeit dieſer Urſache überhaupt giebt, da die Blindheit ſozuſagen nur den äußerſten Erfolg dieſer Wirkſamkeit darſtellt und viele Menſchen zwar nicht ganz, aber $^7/_8$, $^3/_4$, $^1/_2$, $^1/_4$, $^1/_8$ u. ſ. w. ihrer Sehkraft eingebüßt haben. Gerade in der Gegenwart iſt ja die Kurzſichtigkeit beiſpielsweiſe ſchon eine öffentliche Frage geworden und die „Hygiene des Auges“ beginnt ein beſonderes Wiſſenſchaftsgebiet zu werden.

Dieſe Bemerkungen ſollen, wenigſtens was das Gebrechen der Blindheit anlangt, vor allzu detaillierter Aufbereitung und Bearbeitung von Zahlen warnen, die an ſich ſchon zweifelhafter Natur ſind. Man wird, vorläufig wenigſtens, noch gut daran thun, die rein praktiſchen Momente in den Vordergrund zu rücken.

Nach dem bisherigen muß die Blindenzählung, wie die Zählung der ſonſtigen, vielfach mit den Volkszählungen verbundenen Gebrechenzählungen überhaupt [2]) mehr als eine Aufgabe der Medizinal- denn der Bevölkerungsſtatiſtik bezeichnet werden. Letztere ſollte ſich auf Erhebung von ſolchen Merkmalen beſchränken, die jeder Gefragte poſitiv zu beantworten vermag, alſo Geſchlecht, Alter, Familienſtand, Religion, Staatsangehörigkeit, Geburtsort, Beruf etc.

[1]) „Die ſäkuläre Weltzählung vom Jahr 1900.“ Denkſchrift an die St. Petersburger Seſſion des Internationalen Statiſtiſchen Inſtituts von Dr. Joſef von Körösy-Budapeſt. Berlin 1897, Puttkammer und Mühlbrecht.

Die Tabelle 13 ſoll enthalten (je mit Unterſcheidung des Geſchlechts): Gebrechen (Blinde, Taubſtumme, Geiſteskranke, Blödſinnige):

A. Nach dem Aufenthalte: 1. in Familien, 2. in Anſtalten;

B. Nach dem Zivilſtand: 1. ledig, 2. verheiratet, 3. verwitwet, 4. gerichtlich geſchieden;

C. Nach den Hauptkonfeſſionen;

D. Nach den Hauptnationalitäten;

E. Nach der Kombination verſchiedener Gebrechen.

Tabelle 14: „Alter der mit Gebrechen Behafteten“, und zwar: 0—1, 1—2, 2—3, 3—4, 4—5; hierauf 5jährige Altersklaſſen und „Alter unbekannt“.

[2]) Blinde, Taub(ſtumme), Blödſinnige, Irrſinnige, Verrückte.

Man kann daher ſowohl vom Standpunkte des Statiſtikers wie von demjenigen des Arztes aus den Vorſchlägen von Dr. Hugo Magnus[1]) nur beiſtimmen; er hält eine umfaſſende Reform — oder beſſer geſagt Einführung — der offiziellen Blindenſtatiſtik für dringend notwendig. Magnus vertritt und begründet die Anſicht, dass an den Staat die Forderung geſtellt werden müſſe, die Blindenſtatiſtik vollſtändig aus dem Rahmen der allgemeinen Volkszählungen loszulöſen und eine beſondere Blindenaufnahme zu veranſtalten, welche durch Augenärzte oder jedenfalls durch ophthalmologiſch gebildete Ärzte vorzunehmen ſei; durch behördliche Unterſtützung wären möglichſt vollſtändig und zuverläſſig die Blindenadreſſen zu beſchaffen; dieſe Adreſſen wären zur Anlegung von fortlaufend zu führenden Bezirksblindenliſten zu benützen. Daß dieſe Vorſchläge durchführbar ſind, beweiſen zunächſt die Erfahrungen von Magnus ſelbſt bei ſeiner Unterſuchung nahezu aller Kreiſe der Provinz Schleſien, die er mit Unterſtützung des Oberpräſidenten vorgenommen hat, ferner die Unterſuchungen von dem Augenarzt Dr. Katz in verſchiedenen Kreiſen der Rheinprovinz, ſowie in den Regierungsbezirken Potsdam und Frankfurt a. O., weiter die Unterſuchungen, die Profeſſor Lachmann mit Hilfe der Regierung in den Herzogtümern Braunſchweig und Naſſau in den Jahren 1830/40 vorgenommen hat, endlich die eingehenden Unterſuchungen, welche Profeſſor Hjort von Chriſtiania in Norwegen veranſtaltet hat. Die Schwierigkeiten, welche dieſer Art der Blindenerhebung und gleichzeitigen Unterſuchung entgegenſtehen, ſind vor allem ein gewiſſer Koſtenaufwand und die Beſchaffung und Inſtruktion des zur Unterſuchung geeigneten ärztlichen Perſonals. Magnus iſt der Überzeugung, daß die Koſten (welche nicht nur für die Reiſen etc. der Ärzte, ſondern auch der Blinden an die Unterſuchungsorte auflaufen) im Verhältnis zur Wichtigkeit der Blindenfrage für einen Staat niemals allzuhoch ſein werden.

3. Die Blinden des Königreichs Württemberg im Jahr 1894.

Für die Veranſtaltung einer beſonderen Erhebung über die Zahl der Blinden in Württemberg iſt die auch von Magnus vertretene Anſicht maßgebend geweſen, daß die Verbindung dieſer Erhebung mit der Volkszählung ſich nicht empfehle. Vorausſetzung für die Inangriffnahme der Erhebung war jedoch ſeitens des Statiſtiſchen Landesamtes, daß die gewonnenen Blindenadreſſen dazu benützt werden, den Urſachen der Erblindungen näher nachzuforſchen und daß ſpäterhin der mediziniſche Bearbeiter auch Vorſchläge über Blindheitsprophylaxe und Blindenfürſorge mache. Gerade dieſer letztere Zweck konnte die Inanſpruchnahme der öffentlichen Organe in erſter Linie rechtfertigen, denn nur von einer Erörterung der ganzen Frage überhaupt im Anſchluß an das gewonnene Zahlenmaterial verſprach man ſich eine wirkliche Förderung der Sache. Die Erhebung ſelbſt konnte ſich an einen Vorgang vom Jahr 1853 anſchließen. Durch einen Erlaß vom 20. Januar 1853 hatte das damalige ſtatiſtiſch-topographiſche Bureau im Auftrag des K. Miniſteriums des Innern und im Einverſtändnis mit dem K. Medizinalkollegium von den Oberämtern und Oberamtsphyſikaten eine Statiſtik der Geiſteskranken, Blinden und Taubſtummen eingefordert und zwar in der Weiſe, daß beſondere Formulare (ſ. Anl. 2) durch die Pfarr- und Schultheißenämter unter Rückſprache mit den Schullehrern und mit den im Orte wohnenden Ärzten und Wundärzten auszufüllen waren;

---

[1]) Die Blindheit, ihre Entſtehung und ihre Verhütung. Von Prof. Dr. Hugo Magnus. Breslau 1883.

Anlage 2.

Erhebungsformular 1853.

Oberamt: Gemeinde:

Unter der ortsanweſenden Bevölkerung befanden ſich zu Anfang des Jahres 1853:

I. Blinde.

Im Alter						Zuſammen		Unter der Geſamtzahl ſind Nichtortsangehörige oder Auswärtige		Benennung des in- oder ausländiſchen Heimatsortes und Bezirks der Nichtortsangehörigen
unter 6 Jahren		von 6—14 Jahren		über 14 Jahren						
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	

gleichzeitig erhielten alle Ärzte die Aufforderung, ihrerſeits Verzeichniſſe der Gebrechlichen obiger Art an die Oberamtsphyſikate zu ſenden, damit die amtlichen Liſten kontrolliert und eventuell ergänzt werden könnten.

Auf dieſe Weiſe kamen damals die Zahlen zu ſtande und wurden durch Paul Sick einer Bearbeitung unterzogen.[1])

Ferner ſind bei der Zollvereinsvolkszählung vom 3. Dezember 1861 die „Beſonderen Gebrechen“ (Blinde, Taubſtumme, Blödſinnige, Irrſinnige) erfragt und in den Gemeindeliſten dem damaligen ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau eingeſandt worden. Die Zahlen wurden auch oberämterweiſe mit Unterſcheidung des Geſchlechts[2]) veröffentlicht und bei Beſprechung der allgemeinen Ergebniſſe (S. 123) wurde geſagt, daß in einer ſpäteren Abhandlung dieſer Gegenſtand eine Erörterung erfahren ſolle; allein dieſe Erörterung blieb aus, vermutlich deshalb, weil die Zahlen als durchaus ungenügend hätten bezeichnet werden müſſen. Man kann daher die Zählung von 1861 nur als einen unvollkommenen Verſuch auffaſſen.

Die Zählung des Jahres 1894 hat ſich an diejenige von 1853 angeſchloſſen. Es wurde wiederum eine „Gemeindeliſte“ mit etwas erweitertem Kopfe (ſ. Anl. 3) hergeſtellt und mit nachſtehendem amtlichen Erlaß vom 10. März 1894 ausgegeben.

Anlage 3.

Das K. Statiſtiſche Landesamt an die K. Oberämter und Oberamtsphyſikate.

Seit dem Jahre 1853 hat eine Zählung der Blinden im Königreich Württemberg nicht mehr ſtattgefunden; zweifellos aber entſpricht es hygieniſchen wie allgemeinen Intereſſen, die Zahl der Blinden, ihre Verteilung u. ſ. f. in nicht allzuſehr auseinander liegenden Zeiträumen zuverläſſig feſtzuſtellen.

Die K. Oberämter und Oberamtsphyſikate werden daher im Einverſtändnis mit dem K. Medizinalkollegium unter Genehmigung des K. Miniſteriums des Innern aufgefordert, die unter der Bevölkerung ihres Bezirks vorhandenen, auf beiden Augen blinden Perſonen — mit Ausnahme der in den Staats- und Privatpflegeanſtalten Untergebrachten — durch die Ortsvorſteher in den einzelnen Gemeinden auf die mitfolgende „Gemeindeliſte“ eintragen zu laſſen; die Eintragenden hätten auf jede ihnen zweckmäßig erſcheinende Weiſe, alſo z. B. durch Rückſprache mit Ärzten, Geiſtlichen, Lehrern ihrer Gemeinden dafür Sorge zu tragen, daß die Einträge möglichſt vollſtändig erfolgen. Etwaige Koſten der örtlichen Erhebungen ſind von der Gemeindekaſſe zu tragen.

---

[1]) Württ. Jahrb. 1855 II. S. 1 ff. und 116 ff.

[2]) Württ. Jahrb. 1861 I., Anhang.

Die für jede Gemeinde auszufüllende „Gemeindeliſte“ iſt von dem Ortsvorſteher ſpäteſtens bis zum 16. April 1894 unmittelbar an den Oberamtsarzt einzuſenden, welcher die geſammelten Verzeichniſſe durchzuſehen, ſoweit möglich zu berichtigen und zu ergänzen, ſofort aber die Zahl der Blinden etc. in die beigefügte „Oberamtsliſte“ einzutragen hat.

Wenn im Oberamtsbezirke Privatanſtalten für die Aufnahme von Blinden ſich befinden, oder Privatperſonen ſich mit der Aufnahme ſolcher Kranken abzugeben pflegen, ſo ſind die Vorſtände ſolcher Anſtalten durch den Oberamtsarzt unter Mitteilung einer „Gemeindeliſte“, deren Eingang mit dem Namen und Sitz der Anſtalt zu verſehen iſt, um Ausfüllung zu erſuchen. Über die Pfleglinge der auf Koſten des Staats beſtehenden öffentlichen Anſtalten werden die erforderlichen Notizen von hier aus bei der Aufſichtsbehörde unmittelbar eingeholt werden; ſie ſind daher nicht zu berückſichtigen, wohingegen es zu bemerken iſt, wenn von etwaigen Angehörigen des Oberamtsbezirks bekannt iſt, daß ſie in außerwürttembergiſchen Anſtalten verpflegt werden.

Ein Beibericht iſt nicht erforderlich, da unter der Rubrik „Bemerkungen“ alles Nötige geſagt werden kann; dagegen iſt auf genaue Prüfung der Gemeindeliſten zu achten.

Die „Oberamtsliſte“ iſt, von dem Oberamtsvorſtand und Oberamtsarzt unterzeichnet, gleichzeitig mit den in dieſelbe einzulegenden „Gemeindeliſten“ ſpäteſtens bis zum 1. Mai 1894 an das Statiſtiſche Landesamt einzuſenden.

Stuttgart, den 10. März 1894.

(Gemeindeliſte.)

Oberamt: Gemeinde:

1. Vor- und Zuname der Blinden	2. Geſchlecht	3. Familienſtand	4. Geburtsjahr	5. Geburtsort.	6. Berufsthätigkeit	7. Öffentlich unterſtützt?	8. Seit wann blind?

Die auf amtlichem Wege eingekommenen Liſten wurden zuſammengeſtellt und das Ergebnis iſt als vorläufige Mitteilung durch das Statiſtiſche Handbuch für das Königreich Württemberg (Jahrbuch 1895 S. 184/85) bekannt gegeben worden.

Schon während des Einlaufs der einzelnen Liſten und vor Bekanntgabe dieſer vorläufigen Zuſammenſtellungen hat der Augenarzt Dr. med. N. E. Krailsheimer eine Unterſuchung der Blinden an Ort und Stelle, d. h. je an einem Punkte der verſchiedenen Oberamtsbezirke vorgenommen, wobei er von ſeinen Aſſiſtenten und anderen Ärzten unterſtützt wurde. Die hiebei gewonnenen weiteren Ergebniſſe ſind in das nachſtehende Formular eingetragen worden. Auf Grund dieſer zum Teil mit Schwierigkeiten verknüpften und ſich naturgemäß längere Zeit hinziehenden augenärztlichen Unterſuchungen und des urſprünglichen Formulars ſind die tabellariſchen Darſtellungen des Anhangs entworfen worden.

Anlage 4.

Laufende No. . . Wohnort: . . . . . Kreis: . . . . . Oberamt: . . . . . .

Blindenerhebung vom Jahre 1894.

1. Name? 2. Lebensalter? 3. Religion? 4. Beruf des Blinden vor der Erblindung? Beruf des Blinden nach der Erblindung? 5. Iſt der Blinde ein Kind, Beruf des Vaters? 6. Sind die Eltern verwandt? 7. Leiden die Eltern an Sehſtörungen? 8. Leiden die Geſchwiſter an Sehſtörungen? 9. Iſt der Blinde verheiratet? 10. Hat er vor oder nach der Erblindung geheiratet? 11. Leidet die Perſon, die er geheiratet hat, an Sehſtörungen? 12. Hat er normal-

ſichtige Kinder und wie viel? 13. Haarfarbe des Blinden? 14. Farbe der Iris, wenn dieſelbe noch zu konſtatieren iſt? 15. In welchem Alter trat die Erblindung des rechten Auges ein? 16. In welchem Alter trat die Erblindung des linken Auges ein? 17. Befund des rechten Auges? 18. Befund des linken Auges? 19. Erblindungsurſache des rechten Auges? 20. Erblindungsurſache des linken Auges? 21. Grad der Blindheit des rechten Auges? a) Totale Amauroſe? b) Quantitative Lichtempfindung? c) Zählen der Finger bis auf $^1/_3$ Meter? 22. Grad der Blindheit des linken Auges? 23. Iſt die Erblindung durch eine Allgemein-Erkrankung erfolgt? 24. Leidet der Blinde noch an irgend einer anderen Erkrankung? 25. Sind ſonſtige Verhältniſſe vorhanden, welche für die Beurteilung des Falles wichtig ſein könnten? 26. Iſt der Blinde in einer Stadt oder auf dem Lande erblindet? 27. Wie lange hat er dort gelebt, ehe er erblindet iſt? 28. In welcher Weiſe iſt für den Blinden geſorgt? Wie und wo iſt derſelbe untergebracht? In ſeiner Familie, bei den Kindern, bei den Geſchwiſtern oder anderen näheren Verwandten, bei fremden Leuten, in einem Krankenhaus, Armenhaus, Spital oder in einer Blindenanſtalt und in welcher?

Die Zuſammenſtellungen der oberamtsärztlichen Aufnahmen ergaben zunächſt 1364 doppelſeitig Blinde; außer dieſen ſind nachträglich noch 273 feſtgeſtellt worden, ſo daß es im ganzen 1637 wurden. Nachdem die eigentliche amtliche Erhebung ſchon abgeſchloſſen war, wurde alſo eine nochmalige genaue Nachprüfung auf Grund perſönlicher Aufſchriebe und Auskünfte von Ärzten erforderlich, welche weſentlich höhere Ziffern ergab; in einzelnen Oberämtern war die Zahl der Nachmeldungen ganz erheblich. Dieſe Erfahrungen beweiſen deutlich, wie wenig die bloße Aufnahme einer Gebrechlichkeitsfrage in die Haushaltungsliſten der Volkszählung geeignet wäre, erſchöpfende Unterlagen für genaue wiſſenſchaftliche Unterſuchungen zu beſchaffen.

Zweckmäßigkeitsrückſichten werden wohl bei jeder Blindenaufnahme zu einer Zweiteilung der Arbeit führen müſſen: Feſtſtellung der Perſonen als Adreſſen durch einige markante Merkmale und hernach genaue Unterſuchung ihrer perſönlichen Verhältniſſe. Ob bei der in Württemberg im Jahr 1894 ſtattgehabten Aufnahme dieſe Zweiteilung in vollkommener Weiſe vorgenommen worden iſt, mag dahingeſtellt bleiben. Eines aber darf bei dieſer Gelegenheit nicht unterdrückt werden, nämlich die Erwägung, daß die bevölkerungsſtatiſtiſch-tabellariſche Behandlung der Ergebniſſe gewiſſe praktiſche Grenzen hat.

a) Ortsanweſenheit.

So wurde darauf verzichtet, die ortsanweſenden Blinden (Tabelle 3) mit der ortsanweſenden Bevölkerung in prozentuale Beziehung zu ſetzen. Nicht nur die vorhandenen Anſtalten machen dieſe Beziehung unnötig, ja irreführend; der Wohnſitz der Blinden wird eben durch die Blindheit inſofern oft mitbeſtimmt, als mancher, je nachdem er Verwandte etc. hat, ſeinen Wohnſitz wählt. (Siehe Tab. 8 u. 9.) Paul Sick hat zwar für 1853 das Verhältnis der Blindenzahlen zur geſamten ortsanweſenden Bevölkerung oberämterweiſe berechnet,[1]) aber er ſieht ſich doch zu der Bemerkung genötigt (S. 126): „Größere Landſtriche mit beſonders vielen oder auffallend wenigen Blinden laſſen ſich nicht auffinden, wie denn überhaupt das Übel nicht von lokalen, ſondern von perſönlichen Urſachen bedingt zu ſein ſcheint.“ Für etwaige Unterſuchungen nach dieſer Richtung hin kann übrigens eine Kombination ohne weiteres durch Benützung des „Statiſtiſchen Handbuchs, Jahrgang 1897“ erfolgen.

[1]) Württ. Jahrb. 1855 II. S. 132 ff.

Es wird keiner Erörterung bedürfen, daß eine derartige Unterſuchung über die lokale Verteilung der Blinden, ſo wenig ergebnisreich ſie für die Blinden im allgemeinen iſt, für einzelne Urſachen doch von erheblichem Werte ſein kann.

b) Gebürtigkeit.

Dasſelbe gilt von der Unterſuchung der Gebürtigkeit der Blinden. Sie iſt der medizinalſtatiſtiſchen Erörterung vorzubehalten. Hier nur einige Notizen.

In Württemberg ſind geboren 1588 (1084)[1]) und zwar 869 (601) männliche und 719 (483) weibliche, ferner in

	männl.	weibl.	zuſammen
Baden	9 (4)	4 (3)	13 (7)
Schweiz	6 (4)	7 (5)	13 (9)
Bayern	4 (1)	3 (2)	7 (3)
Preußen	6 (5)	1 (1)	7 (6)
Elſaß-Lothringen	—	2 (1)	2 (1)
Sachſen	1 (1)	1 (1)	2 (2)
Frankreich . . .	1 (—)	1 (1)	2 (1)
Rußland	1 (1)	—	1 (1)
Amerika	1 (—)	—	1 (1)
Italien	1 (1)	—	1 (1)

Von den 1588 in Württemberg geborenen Blinden ſind alſo 1084 = 68,3 %, von den 49 außerhalb Württembergs geborenen 35 oder 62,3 % unterſucht worden. Dieſer Prozentſatz könnte etwas zu klein erſcheinen und es wäre das Ziel einer vollendeten Blindenſtatiſtik, alle Einzelnen zu unterſuchen; allein es iſt zu beachten, daß ſeitens des Staates keinerlei beſondere Mittel für Blindenunterſuchungen ausgeworfen waren, und daß zwar die Oberamtsärzte die Unterſuchungen pflichtmäßig zu unterſtützen hatten, aber daß trotzdem manche Schwierigkeiten und Unzuträglichkeiten nicht überwunden werden konnten.

c) Religionsbekenntnis.

Dem Religionsbekenntnis nach (Tab. 4) waren von 1115 unterſuchten Blinden evangeliſch 784, katholiſch 314, israelitiſch 5, ſonſt chriſtlich 1, unbekannt 11. Auf 1000 Ortsanweſende vom 2. Dezember 1895 treffen a) bei der Geſamtbevölkerung, b) bei den Blinden

	a)	b)
Evangeliſche	692,0	703,1
Katholiſche	298,6	281,6
Israeliten	5,7	4,5

Dieſes Ergebnis läßt vermuten, daß der Einfluß des Religionsbekenntniſſes auf die Blindheit ein minimaler iſt, da eine Verteilung des Reſtes auf die einzelnen Bekenntniſſe ſehr wahrſcheinlich die Prozentzahlen einander ſtark annähern müßte.

Den Kreiſen nach verteilten ſich die 784 Evangeliſchen wie folgt: N. 341, S. 189, J. 187, D. 67; die 314 Katholiſchen: N. 20, S. 100, J. 68, D. 126; von den israel. Blinden befanden ſich 3 im Neckarkreis, 2 im Jagſtkreis, der einzige „andere“ (apoſtoliſche) Chriſt im Donaukreis.

[1]) Die Ziffern in Klammern beziehen ſich auf die ärztlich unterſuchten Blinden.

d) Art der Unterbringung.

Von den 1637 Blinden waren (vrgl. Tabelle 9) 194 oder 11,8 % in Anſtalten untergebracht, und zwar von 30 unter 6 Jahre alten blinden Kindern keines, von 127 im Alter von 6/14 Jahren ſtehenden 74 oder 58,3 %, von den 1480 über 14 Jahre alten 120 oder 8,1 %. Dieſe Altersklaſſen wurden gebildet, um mit der Aufnahme des Jahres 1853 vergleichbare Ziffern zu erhalten. Sick teilt mit, daß nur 13 von 90, d. h. 14,4 % der 6/14jährigen Kinder in Unterrichtsanſtalten und 28 von 1372, alſo 2,0 % über 14 Jahre alte Blinde in Anſtalten untergebracht waren.

Der Fortſchritt in der Fürſorge tritt in erfreulicher Stärke hervor, wenn man erwägt, daß viele Blinde, die nicht in Anſtalten ſind, doch früher darin waren und daß ein großer, ja der größte Teil der Blinden bei Angehörigen untergebracht iſt. Von den 1115 unterſuchten Blinden waren, wie die Tabelle 8 im Anhang zeigt,

484	oder	43,4 %	in	ihrer Familie,
117	„	10,5 „	bei	ihren Kindern,
85	„	7,7 „	„	ihren Geſchwiſtern,
55	„	4,9 „	„	anderen Verwandten,
zuſ. 741	oder	66,5 %	bei	Verwandten überhaupt

untergebracht, und nur 72 = 6,5 % bei „fremden Leuten“ und 31 = 2,8 % in „Armenhäuſern“.

e) Familienſtand.

Stellt man die Blinden des Jahrs 1894 und die ortsanweſende Bevölkerung am 1. Dezember 1890[1]) (letztere in Klammern) nach dem Familienſtande einander gegenüber, ſo ergiebt ſich, daß unter je 100 der Geſamtzahl ſind:

	männlich	weiblich
Ledige	55,9 (62,6)	55,4 (60,1).
Verheiratete	33,3 (33,7)	22,7 (31,6).
Verwitwete (und Geſchiedene)	10,8 (3,7)	21,9 (8,3).

Dieſe Zahlen zeigen, daß die verwitweten Blinden auffallend zahlreich ſind, ſowohl beim männlichen als beim weiblichen Geſchlecht, eine Thatſache, welche unmittelbar mit ihrer Altersgliederung zuſammenhängt. Von 495 verheirateten bezw. verwitweten Blinden hatten vor der Erblindung geheiratet 250 männliche und 220 weibliche, nachher 23 männliche und nur 2 weibliche; letztere Thatſache ſcheint zu beweiſen, daß Körpergebrechen beim Manne weniger als beim Weibe ein Ehehindernis bilden.

f) Alter.

In Tabelle 5 iſt eine Gliederung der Blinden nach einzelnen Geburtsjahresklaſſen enthalten.

Stellen wir hieraus behufs Vergleichs die im Jahr 1853 unterſchiedenen 3 Altersklaſſen dar, ſo erhalten wir folgende Altersſchichtungen (je in %).

---

[1]) Bei der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 war dieſe Auszählung nicht vorgeſchrieben.

		1853	1894 a) unterſuchte Blinde	1894 b) Blinde überhaupt
Unter 6 Jahren . .	männl.	3,79	1,78	2,34
	weibl.	3,18	1,90	2,03
6 bis 14 Jahre . .	männl.	5,94	8,01	8,45
	weibl.	5,94	7,45	8,13
Unter 14 Jahren .	männl.	9,73	9,79	10,79
	weibl.	9,12	9,35	10,16
Über 14 Jahre . .	männl.	90,27	90,21	89,21
	weibl.	90,88	90,65	89,84

Dieſe Verhältniszahlen ſind etwas auffallend. Zunächſt iſt erfreulich, daß offenbar der allerjüngſte Nachwuchs von Blinden erheblich geringer iſt, als vor 40 Jahren; noch erfreulicher aber wäre, wenn auch der ältere Nachwuchs der 6/14-jährigen geringer wäre: hierüber muß die Unterſuchung nach den Urſachen Aufſchluß geben. Vor Schlußfolgerungen hat man ſich hier um ſo mehr zu hüten, als das Erblindungsalter bezw. die Urſachen des Eintretens von Blindheit früher nicht unterſucht worden ſind.

g) Erblindungsalter.

Es iſt von erheblicher Bedeutung, daß von 1637 Blinden erblindet ſind:

	männl.	%	weibl.	%	zuſ.	%
nach dem 70. Lebensjahr	110	12,2	119	16,1	229	14,0
vom 61.—70. „	102	11,3	103	14,0	205	12,5
„ 51.—60. „	95	10,6	97	13,1	193	11,8
„ 41.—50. „	80	8,9	79	10,7	159	9,7
„ 31.—40. „	71	7,9	42	5,7	113	6,9
„ 21.—30. „	69	7,6	32	4,4	101	6,2
„ 16.—20. „	29	3,3	16	2,1	45	2,8
„ 11.—15. „	29	3,3	20	2,7	48	3,0
„ 6.—10. „	55	6,1	24	3,3	79	4,8
„ 3.—5. „	35	3,9	26	3,5	61	3,7
„ 2. „	14	1,6	8	1,1	22	1,3
„ 1. „	40	4,4	40	5,4	80	4,8
von Geburt an	170	18,9	132	17,9	302	18,5

Nehmen wir an, daß das Leben des Menſchen nach dem 40. Jahre ſich abwärts zu neigen beginnt, ſo darf es bei allem perſönlichen Unglück, als welches die Blindheit bezeichnet werden muß, eine erfreuliche Thatſache genannt werden, daß 786 Blinde oder 48 %, alſo nicht ganz die Hälfte, erſt nach dem 40. Lebensjahr erblindet ſind. Die Blindheit trägt alſo im ganzen vorzugsweiſe den Charakter eines Altersgebrechens. Auch erkennt man, daß die Blindheitsgefahr offenbar bis zum 40. Lebensjahr fürs männliche Geſchlecht eine weit größere iſt, als für das weibliche, obſchon man auch hier nicht wohl Schlüſſe zu ziehen vermag, da ja keinerlei Einblick in die Sterblichkeit der Blinden aus dieſer Tabelle zu gewinnen iſt. Je ein Mann von 82 und 80 Jahren war von Geburt an blind, desgleichen je 2 Frauen von 73 Jahren u. ſ. w. Kein Lebensalter iſt, wie man ſieht, von der Erblindungsgefahr verſchont; doch erkennt man ſchon aus der Schichtung nach dem Erblindungsalter, daß die Gefahren der verſchiedenen Alter verſchiedene ſein müſſen.

h) Beruf.

Über die Berufsthätigkeit der Blinden, welche nach Eintritt der Erblindung noch ausgeübt wird, geben die Tabellen 6, 7 des Anhangs nähere Auskunft. Man wird wohl hier in manchen Fällen weniger an eine volle Berufsarbeit als an eine Beschäftigung überhaupt denken müssen. Trotzdem sind die Ziffern nicht unerheblich. Wenn die Arbeitsfähigkeit überhaupt stets ein Segen für den Einzelnen sein wird, so muß dies insonderheit von den Blinden gelten, und es ist eine dankenswerte Aufgabe für die Blindenfürsorge, solche Beschäftigungen aufzusuchen, welche der Blindenarbeit zugänglich sind.

i) Öffentliche Unterstützung.

Daß 310 Blinde öffentliche Unterstützung genießen, kann nicht auffallen. Eine nähere Untersuchung der hiehergehörigen Verhältnisse muß dem Abschnitt „Blindenfürsorge“ vorbehalten bleiben.

Schon dieser rein bevölkerungsstatistische, naturgemäß nur vorbereitende Einblick in die persönlichen Verhältnisse der Blinden wird gezeigt haben, daß die Blindheit einer zweck- und zielbewußten Behandlung durch die öffentlichen Organe angesichts der Kleinheit der Zahl der Blinden wohl unterworfen werden kann. Es wird sich darum handeln,

1. die Entstehung der Blindheit mit allen Mitteln zu bekämpfen;
2. die in Zukunft hoffentlich mehr und mehr abnehmende Zahl dieser Unglücklichen mit einer ihnen das Leben erleichternden Fürsorge zu umgeben.

Hierüber muß der folgende Abschnitt die näheren Aufschlüsse bringen.

II.

Die Urſachen der Blindheit und ihre Bekämpfung.

(Medizinalſtatiſtiſche Unterſuchung.)[1])

Über die Erblindungsurſachen, reſp. über die Blindheit erzeugenden Erkrankungen des Auges, ſowie über die Blindheitsprophylaxe (d. i. Mittel zur Verhütung der Blindheit).

Von den 1637 doppelſeitig Blinden (1364 durch die ausgeſandten Fragebogen ermittelten und 273 nachgemeldeten) wurden 1115 nach einem gemeinſamen Schema unterſucht. Das Nichterſcheinen der übrigen Blinden war weitaus in den häufigſten Fällen durch Krankheit und hohes Alter bedingt, oder es war der Blinde in der Zeit von ſeiner Ermittlung bis zur Vornahme der Unterſuchung geſtorben; nicht ſelten war der als blind Gemeldete weder im wiſſenſchaftlichen noch im bürgerlichen Sinne als blind befunden worden, ſondern litt an mehr weniger hochgradiger heilbarer oder unheilbarer Sehſchwäche; nur in ganz vereinzelten Fällen ſtieß ich auf die Weigerung eines Blinden, ſich unterſuchen zu laſſen.

Bei Betrachtung der verſchiedenen Blindheitsformen habe ich analog den übrigen Kollegen, welche ſich mit dieſer Frage beſchäftigt haben, nach der Art und Weiſe der Erwerbung 2 größere Gruppen der Blindheit geſchieden, nämlich:

I. Angeborene (congenitale) Erblindungen;

II. Erworbene Erblindungen.

Letztere teilen ſich wieder in:

1. Erblindungen, welche durch idiopathiſche, d. h. nur vom Auge ausgehende und aufs Auge beſchränkte Erkrankungen aufgetreten ſind;
2. Erblindungen durch Körperkrankheiten;
3. Erblindungen durch unbekannte Urſachen;
4. Erblindungen durch Verletzungen.

Nach dieſer Einteilung, welche beſonders von Profeſſor Magnus,[2]) Breslau empfohlen und auch von Dr. Roth,[3]) der im Jahr 1883 in York tagenden Society for the prevention of blindness zur allgemeinen Einführung vorgeſchlagen worden iſt, habe ich das von mir unterſuchte Material geordnet und dabei nebenſtehendes Reſultat (ſ. Tab. S. 93) gefunden.

Dieſe Zuſammenſtellung lehrt uns, daß auch bei unſerem Beobachtungsmaterial die idiopathiſchen Erkrankungen des Auges weitaus den größten Prozentſatz an Erblindungen ſtellen, hierauf folgen die angeborenen Erblindungen, dann die durch körperliche Krankheiten hervorgerufenen Erblindungen, und zum Schluß die Verletzungsblindheit inkluſive der ſympathiſchen Entzündung.

---

[1]) Verfaſſer: Augenarzt Dr. med. N. E. Krailsheimer.

[2]) Magnus, Die Blindheit, ihre Entſtehung und ihre Verhütung, Breslau 1883.

[3]) Roth, The Prevention of blindness", York 1883.

Über die Erblindungsurfachen habe ich folgendes feftgeftellt. Ich fand

	Zahl der Blinden			in % der Gefamt-blindenzahl
	männl.	weibl.	zuf.	
I. Angeborene Erblindungen:				
a) Anophthalmus und Mikrophthalmus	7	4	11	0,98
b) Megalophthalmus (Buphthalmus)	29	9	38	3,41
c) Cataracta congenita	28	21	49	4,39
d) Chorioiditis congenita	4	1	5	0,45
e) Atrophia nervi optici	21	15	36	3,23
f) Retin. pigment. congenita u. Atroph. n. optici cong.	21	20	41	3,68
zuf. I.	110	70	180	16,14
II. Erworbene Erblindungen:				
a) Idiopathifche Erkrankungen der Augen:				
1. Blennorrhoea neonatorum	55	50	105	9,41
2. Keratitis und Kerato-Iritis	46	48	94	8,43
3. Iritis und Iridochorioiditis	41	53	94	8,43
4. Cataracta senilis non complicata	61	66	127	11,40
5. Chorioiditis und Chorioiditis myopica	28	17	45	4,04
6. Retinitis pigmentosa acquisita	8	7	15	1,35
7. Sublatio retinae und Glioma retinae	12	8	20	1,79
8. Atrophia n. optici idiopathica	42	19	61	5,47
9. Glaucom	30	58	88	7,89
zuf. a)	323	326	649	58,21
b) Durch Verletzungen erblindet:				
1. Verletzung der Augen und des Kopfes	45	10	55	4,93
2. Verunglückte Operationen	15	5	20	1,79
3. Verletzungen m. nachfolg. fympath. Ophthalmie	38	10	48	4,31
zuf. b)	98	25	123	11,03
c) Durch Körperkrankheiten an:				
1. Blennorrhoea gonnorrhoica	1	1	2	0,18
2. Iridochorioiditis syphilitica	5	2	7	0,63
3. „ bei Meningitis	1	4	5	0,45
4. Atrophia oder Neuritis optica cerebralis	22	15	37	3,31
5. „ optica spinalis	14	6	20	1,79
6. „ od. Neuritis optica dch. Haematemesis	1	—	1	0,09
7. „ „ „ „ „ Erysipel	1	2	3	0,27
8. „ optica bei Irrfinn	—	1	1	0,09
9. „ „ bei Epilepfie	1	1	2	0,18
10. Retinitis nephritica	2	—	2	0,18
11. Hornhautgefchwüren bei Scharlach	13	12	25	2,25
12. „ „ Mafern	3	2	5	0,45
13. Erkrankungen bei Typhus	1	1	2	0,18
14. „ bei Pocken	2	2	4	0,36
15. „ „ Ekzem u. unbek. Exanthemen	—	1	1	0,09
16. „ w. d. Schwangerfch. od. i. Wochenb.	—	4	4	0,36
17. „ bei Blitzfchlag	—	1	1	0,09
18. „ „ Influenza	8	5	13	1,15
19. „ „ Skrophul., Tuberkul. u. Lupus	7	9	16	1,44
20. „ „ Käfevergiftung	—	1	1	0,09
zuf. c)	82	70	152	13,62
d) Durch unbekannte Urfachen	5	6	11	0,09
zuf. II.	508	427	935	83,86
Summe der unterfuchten Fälle	618	497	1115	100

I. Angeborenes Blindſein oder angeborene Erblindung konnte ich unter den von mir unterſuchten Fällen 180mal nachweiſen, d. i. in 16,14 %, ein unverhältnismäßig hoher Prozentſatz, welcher ſich aber dadurch erklärt, daß dabei 49 Fälle von Erblindung an angeborenem Star aufgeführt ſind; 3 derſelben bei Geſchwiſtern einer armen Schuhmachersfamilie, in welcher Star früher nicht beobachtet wurde. Von dieſen 49 Starblinden wurde der größere Teil (26) einer Operation überhaupt nicht unterzogen, bei den übrigen 23 Fällen ſind zwar ein oder mehrere operative Eingriffe gemacht, der Erfolg aber teils durch dichten Nachſtar, teils durch vorhandene Komplikationen (Augenzittern, Netzhaut-, Aderhaut- und Sehnervenerkrankung) vereitelt worden. Bei einer großen Zahl der nicht operierten Fälle könnte eine mehr oder minder große Quote von Sehkraft gewonnen werden, ebenſo bei einzelnen der bereits operierten Fälle durch eine Nachſtaroperation. Wir erſehen hieraus, daß mit wenigen Ausnahmen alle Fälle von angeborenem Star von ihrer Erblindung geheilt werden können, und zwar iſt erfahrungsgemäß das optiſche Reſultat ein um ſo günſtigeres, je frühzeitiger die Operation des Stars vorgenommen wird. Es ſollte daher in allen Fällen ermöglicht und dahin gewirkt werden, daß Kinder mit angeborenem Star alsbald zur Unterſuchung und Behandlung an Augenärzte gewieſen werden.

Sehnervenſchwund hat in unſerem Material in 36 Fällen zu angeborener Erblindung geführt; dabei ſind die Fälle von Atrophie des Sehnerven nicht mitgerechnet, bei welchen gleichzeitig Pigmententartung der Netzhaut nachzuweiſen war, und dieſe wurde wiederum bei 41 Blinden beobachtet. Dabei wurde möglichſte Rückſicht darauf genommen, daß die Diagnoſe „angeborene Sehnervenatrophie“ nur dann geſtellt wurde, wenn die Anamneſe möglichſt ſichere Anhaltspunkte ergab. Hier begegnet man nicht ſelten Widerſprüchen und falſchen Beobachtungen, da die Sehfunktion eines Kindes in den erſten Wochen und Monaten nach der Geburt von den Eltern nicht immer mit Sicherheit beurteilt wird. Fälle, in welchen in den erſten Lebensjahren Blindheit konſtatiert wird, beruhen daher manchmal auf Erkrankungen nach der Geburt und ſind daher in ſtrengem Sinne nicht als angeboren aufzufaſſen. Bei den von mir unterſuchten Atrophieblinden fand ich verſchiedene anderweitige Komplikationen, ſo Schädelmißbildungen, Blödſinn, Taubheit, Wolfsrachen und Haſenſcharten; mehrere Male berichteten die Angehörigen, daß die Blinden an infantilen Krämpfen gelitten hätten. Dreimal konnte ich angeborene Sehnervenatrophie an mehreren Kindern derſelben Familie nachweiſen.

Über die Entſtehungsweiſe der angeborenen Sehnervenatrophie laſſen ſich bis jetzt nur Vermutungen äußern, da noch wenig genaue, durch Sektionen geſtützte Unterſuchungen vorliegen. Ohne allen Zweifel können intrauterine Erkrankungen des Gehirns und der Hirnhäute in vielen Fällen als pathologiſche Grundlage der Atrophie angeſehen werden.

In den Fällen von angeborener Pigmententartung der Netzhaut ſchien die völlige Erblindung nur ſelten im frühen Kindesalter eingetreten zu ſein, vielmehr war der Termin, in welchem die betr. Individuen erblindeten, ein recht verſchiedener. Bei allen aber hat die Anamneſe das Vorhandenſein einer hochgradigen Sehſtörung bereits in frühen Lebensperioden ergeben. Während damit die Diagnoſe einer angeborenen und nicht im ſpäteren Leben erworbenen Form von Erblindung geſichert ſchien, war mir umgekehrt in einzelnen Fällen der Erblindung an erworbener Pigmententartung der Netzhaut nicht über allen Zweifel erhaben, ob ſie nicht zu der angeborenen Form zu rechnen ſei, bei welcher die charakteriſtiſchen Erſcheinungen anfangs in zu geringem Grade ausgebildet waren, um erkannt zu

werden. Der objektive Befund meiner Beobachtungen deckte ſich vollſtändig mit dem allgemein bekannten Bilde dieſer Erkrankung; ſubjektiv waren die hervorſtechendſten Symptome neben der Herabſetzung der zentralen Sehſchärfe Nachtſchatten, Einengung des Geſichtsfeldes und dadurch auffallend erſchwerte Orientierung. Viermal konnte ich konſtatieren, daß mehrere Mitglieder derſelben Familie an Netzhautpigmentierung völlig erblindet waren; wiederholt fand ich dabei hochgradige Schwerhörigkeit, einmal Taubſtummheit, einmal Epilepſie. Abweichend von den Angaben von Profeſſor Leber,[1]) nach welchen das weibliche Geſchlecht gegen die Pigmententartung der Netzhaut eine relative Immunität zeigen ſoll, fand ich bei meinem Material, daß die Erkrankung bei Männern annähernd gleich häufig vorkommt als beim weiblichen Geſchlecht (21 : 20).

In den von mir beobachteten Fällen von Buphthalmus (Vergrößerung des Augapfels in allen Dimenſionen) handelt es ſich zweifelsohne bei allen um intrauterin entſtandene entzündliche Prozeſſe der Aderhaut, die eine waſſerſüchtige Ausdehnung der Augenkapſel bedingt hatten; die Komplikation mit Hydrocephalus (Waſſerkopf) konnte in 6 Fällen nachgewieſen werden. In mehreren Fällen war zu konſtatieren, daß der Prozeß nicht ſtilleſtand, ſondern Reizerſcheinungen gezeigt hatte mit zeitweiſem Auftreten von Schmerzen und Blutergüſſen in die Vorderkammer, ſo daß die Anſicht von Profeſſor Manz ſich beſtätigt zeigte, daß beim Buphthalmus die Erkrankung intrauterin beginne und extrauterin ihre Wirkſamkeit weiter bethätige. In mehreren (4) der beobachteten Fälle war durch ein Trauma (Stoß, Schlag) der Buphthalmus geplatzt und war es zum Schwund eines oder beider Augen gekommen; einige (3) Male mußte wegen heftiger Schmerzen die Entfernung des vergrößerten Augapfels vorgenommen werden.

Während ich in 38 Fällen (alſo in 3,41 %) Buphthalmus als Urſache der angeborenen Erblindung nachweiſen konnte, fand ich doppelſeitige Erblindung an Microphthalmus (d. i. Verkleinerung des Augapfels in allen Dimenſionen) und Anophthalmus (d. i. Fehlen des Augapfels) nur in 11 Fällen (0,98 %). Ob es ſich bei dieſen Fällen um Entwicklungsſtörungen handelt oder um entzündliche Vorgänge an dem bereits entwickelten Augapfel mit Ausgang in Augenſchwund, läßt ſich nicht mit Sicherheit entſcheiden. Als Komplikationen des Microphthalmus fand ich Erkrankungen der Hornhaut, Spaltbildung der Regenbogenhaut und der Aderhaut und angeborenen grauen Star.

In den beobachteten 5 Fällen von angeborener Aderhauterkrankung konnte ich analog den Beobachtungen von Profeſſor Hirſchberg einen weißlichen Sehnerven und Aderhautherde mit weißem Zentrum und ſchwarzem Saum konſtatieren.

Bei der Ätiologie des angeborenen Blindſeins ſcheinen 3 Momente unſerer Aufmerkſamkeit beſonders wert, nämlich die Vererbung, die Blutsverwandtſchaft der Erzeuger und die angeborene Belaſtung ohne Vererbung und ohne Blutsverwandtſchaft.

Die Regel, daß das Augenleiden der Kinder demjenigen der Eltern zwar nicht immer vollkommen gleicht, aber doch analog iſt, habe ich in zahlreichen Fällen angeborener Blindheit beſtätigt gefunden, inſonderheit in den Fällen von angeborenem grauem Star und angeborener Pigmententartung der Netzhaut. Intereſſante Tierverſuche, welche die Thatſache der Vererbung über allen Zweifel erhaben erſcheinen

[1]) Leber, Die Krankheiten der Netzhaut, Handbuch der geſ. Augenheilkunde Bd. V Teil 5 S. 656.

laſſen, haben Samelſohn,[1]) Deutſchmann[2]) und Brown-Sequard[3]) angeſtellt und veröffentlicht. —

Profeſſor Magnus hat in einer Zuſammenſtellung von 14 Ehen, in welchen einer oder beide Teile blindgeboren oder frühzeitig erblindet waren, von 34 Kindern, welche dieſen Ehen entſproſſen waren, 8 d. h. 23,5 % als blind oder ſchwachſichtig aufgeführt. —

Wenn auch die Anſichten über den Einfluß der Blutsverwandtſchaft auf die Nachkommenſchaft noch keineswegs völlig geklärt ſind, ſo habe ich bei meinen Unterſuchungen doch den Eindruck gewonnen, daß in manchen Fällen, beſonders bei der pigmentierten Netzhaut die deſtruktiven Veränderungen mit größter Wahrſcheinlichkeit auf die Blutsverwandtſchaft der Eltern bezogen werden können.

Die ſog. Konſanguiniſten ſtellen in Abrede, daß die Blutsverwandtſchaft auf die Kinder einen ungünſtigen Einfluß übe, und G. Darwin[4]) hat nachzuweiſen verſucht, daß in England die Zahl der gebrechlichen (ſpeziell taubſtummen) Kinder aus konſanguinen Ehen nicht größer ſei als aus anderen Ehen.

Wie Profeſſor Fuchs[5]) mit Recht annimmt, ſind die Geſetze, welche ſeit alters her der ehelichen Verbindung Blutsverwandter gewiſſe Grenzen ſetzen, ohne allen Zweifel aus der Erfahrung hervorgegangen, daß ſolche Verbindungen für die Nachkommenſchaft ungünſtige Folgen haben können.

Er ſtellt in kurzem die Geſetze zuſammen, welche bezüglich der konſanguinen Ehen in den wichtigeren Staaten Europas beſtehen; es dürfte nicht unintereſſant ſein, dieſelben hier anzuführen:

In Rußland richtet ſich die weltliche Geſetzgebung nach dem kanoniſchen Rechte und verbietet Ehen unter Blutsverwandten bis zum 7. Grade.

In Öſterreich und in der Schweiz iſt die Ehe verboten zwiſchen Verwandten 3. und 4. Grades (alſo zwiſchen Onkel und Nichte, Tante und Neffe und zwiſchen Geſchwiſterkindern).

In England, Frankreich, Italien, Holland und Rumänien iſt die Ehe verboten zwiſchen Verwandten 3. Grades, aber geſtattet zwiſchen ſolchen 4. Grades.

In Deutſchland iſt die Ehe nur zwiſchen Verwandten in auf- und abſteigender Linie und zwiſchen Geſchwiſtern verboten, zwiſchen Verwandten 3. und 4. Grades aber erlaubt. Es bildet mithin die ruſſiſche und die deutſche Geſetzgebung die beiden Extreme.

Aus der Thatſache, daß nicht gar ſo ſelten verſchiedene Geſchwiſter eines Elternpaares angeboren erblindet gefunden wurden, ohne daß ſich dafür eine greifbare Urſache hätte nachweiſen laſſen, werden wir zu der Annahme einer kongenitalen Belaſtung ohne Vererbung und ohne Konſanguinität gedrängt.

Von einzelnen Forſchern ſind gewiſſe ethnologiſche Verhältniſſe als die Entſtehung der Erblindung fördernd angeſehen worden; ſo hat man insbeſondere aus der Farbe des Auges eine größere oder geringere Neigung zur Erblindung hergeleitet. Den dunkelgefärbten Augen ſchrieb man ſchon ſeit uralten Zeiten eine

---

[1]) Samelſohn, „Zur Geneſe der angeborenen Mißbildungen, ſpeziell des angeborenen Microphthalmus“. Zentralblatt für die mediziniſchen Wiſſenſchaften 1880 Nr. 17.

[2]) Deutſchmann, „Über Vererbung angeborener Augenaffektionen bei Kaninchen“, Kliniſche Monatsblätter für Augenheilkunde 1880 S. 507.

[3]) Brown-Sequard, Gazette medicale de Paris 1880.

[4]) G. Darwin, „Journal of the statistical society“ Juni 1875.

[5]) Fuchs, „Urſachen und Verhütung der Blindheit“, Wiesbaden 1885.

größere Erblindungsgefahr zu als den hellgefärbten. Beer [1]) z. B. giebt an, daß nach seiner Schätzung 25—30 Fälle von Erblindung dunkelgefärbter Augen auf 1 blaues oder graues erblindetes Auge kommen; besonders aber hat Mayr diese Hypothese in jüngster Zeit wieder auf breiter statistischer Basis aufgestellt. Er hat aber dieselbe für alle Formen der Amaurose aufgebaut, während doch einleuchten muß, daß gewisse Blindheitsformen, wie die Verletzungsblindheit, die Blindheit durch Blennorrhoe, Trachom u. s. w., mit der Farbe des Auges keinen ätiologischen Zusammenhang haben können. Von einigen anderen Blindheitsformen, so beim grünen Star, bei Erblindungen durch Regenbogen-Aderhautentzündung wird von einigen Autoren, so auch von Wecker-Paris behauptet, daß die Farbe des Auges eine gewisse Rolle spiele. Der Eindruck, den ich bei meinen Untersuchungen gewonnen habe, ist, daß die Erblindung mit der Augenfarbe nichts zu schaffen hat. Dabei muß ich konstatieren, daß in einer großen Anzahl der von mir untersuchten doppelseitig Erblindeten die Farbe des Auges überhaupt nicht zu eruieren war, weil die destruktiven Veränderungen dieselbe nicht erkennen ließen und die anamnestischen Angaben nicht selten recht unsicher schienen. Die Ansicht, daß die Rasse bei der Erblindung eine merkliche Rolle spiele, wie dies bei den übrigen Körpergebrechen, speziell bei den angeborenen Mißbildungen von den Juden behauptet wird, konnte ich bei meinem Blindenmaterial nicht bestätigt finden, denn es befinden sich unter demselben nur 5 jüdische Blinde. Auch in meiner nahezu 20jährigen Praxis habe ich eine besonders auffällige Blindheitsquote bei jüdischen Kranken keineswegs gefunden, wenn gleich eine Erkrankung, welche zur Erblindung führen kann, meiner Erfahrung nach bei Juden häufiger vorkommt als bei Christen, d. i. die akute Form des grünen Stars.

II. Unter den erworbenen Erblindungen spielen diejenigen, welche durch idiopathische Erkrankung der Augen bedingt sind, weitaus die größte Rolle, denn sie figurieren bei meinen Untersuchungen mit 649 Fällen, d. i. mit 58,21 %.

Der Häufigkeit nach gruppieren sich die 649 Fälle, welche in diese Gruppe gehören, folgendermaßen:

Zuvörderst finden wir darunter 127 Fälle doppelseitigen, nicht komplizierten Altersstars. Auf diesen Punkt hinzuweisen, scheint mir besonders wichtig und der Mühe wert, da ohne Zweifel in allen diesen 127 Fällen die Erblindung hätte beseitigt werden können, wenn augenärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden wäre. Ein großer Teil dieser Starblinden war schon viele (10, ja 20) Jahre erblindet und zur Zeit der Untersuchung zu alt oder zu gebrechlich, um jetzt noch einer Operation sich zu unterziehen. Wieder andere waren zu indolent, um ihrem Leiden die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, ein anderer Teil hatte entweder Angst vor der Operation oder vor den vermeintlichen Kosten einer solchen. Heutzutage, wo die operative Technik soweit vorgeschritten und die Sicherheit der Wundheilung eine solch große ist, daß kaum 1 % Verluste gerechnet werden können, wo überdies an die Privatwohlthätigkeit zur Beschaffung von Mitteln für arme Augenkranke in reichem Maße appelliert werden kann, ist es schwer zu beklagen, daß ein solch hoher Prozentsatz an grauem Star Erblindeter konstatiert werden muß.

An zweiter Stelle kommt die Blennorrhoe (d. i. die eitrige Bindehautentzündung) der Neugeborenen, welche 105mal als Erblindungsursache von mir ermittelt wurde. Dies ist eine um so betrübendere Thatsache, als der Krankheitsprozeß keineswegs von Haus aus ein für die Existenz des Auges unbedingt deletärer

[1]) Beer, „Lehre von den Augenkrankheiten", Wien 1817.

iſt, vielmehr nach der heutigen ärztlichen Erfahrung eine verhältnismäßig günſtige Prognoſe zuläßt. Bei der nötigen Pflege und Aufmerkſamkeit der Eltern und bei dem erforderlichen Verſtändnis der behandelnden Ärzte kann dieſe Krankheit faſt ausnahmslos geheilt werden, ohne bedenklichere Folgen für die Sehkraft des Auges zu hinterlaſſen. Wenngleich von den Ärzten und zumal den Augenärzten die Blennorrhoe als heilbar angeſehen wird, ſo kann für den Laien nicht oft und nicht nachdrücklich genug betont werden, daß an Blennorrhoe neonat. niemand zu erblinden braucht.

Die Verbreitung der Blennorrhoe reſp. der Blennorrhoeblindheit weiſt in verſchiedenen Gegenden erhebliche Unterſchiede auf und zeigt überdies einen unverkennbaren Zuſammenhang mit den ſozialen Verhältniſſen. Wenn auch ein abſchließendes Urteil über die Verteilung der Blennorrhoeblindheit in Europa nicht gefällt werden kann, ſo exiſtieren doch recht intereſſante Mitteilungen über die Stellung derſelben in den Blindenanſtalten der verſchiedenſten europäiſchen Staaten.

Die Blennorhoeblindheit iſt vorhanden in

der Blindenanſtalt zu London	in	32,14 %
dem Hoſpital des Quinze-Vingts zu Paris . .	„	28,57 „
allen Blindenanſtalten der Schweiz	„	26,02 „
allen Blindenanſtalten Deutſchlands	„	25,83 „
verſchiedenen Blindenanſtalten von Rußland . .	„	25,36 „
der Blindenanſtalt zu Stockholm	„	23,72 „
allen Blindenanſtalten von Öſterreich-Ungarn .	„	20,47 „
verſchiedenen Blindenanſtalten von Italien . .	„	20,38 „
der Blindenanſtalt zu Kopenhagen	„	18,00 „
einzelnen Blindenanſtalten von Holland . . .	„	17,39 „
„ „ „ Spanien . . .	„	12,40 „
„ „ „ Belgien . . .	„	11,29 „

Die Schwankungen, innerhalb deren das Prozentverhältnis der an Blennorrhoe der Neugeborenen Erblindeten ſich bewegt, iſt nach Haußmann vornehmlich auf folgende Faktoren zurückzuführen:

1. auf die ungleiche Verbreitung des weißen und eitrigen Scheidenfluſſes;
2. auf die mehr oder weniger ſachgemäße Leitung der Geburten und des Wochenbettes;
3. auf die mehr oder weniger zweckmäßige Fürſorge für das neugeborene Kind, insbeſondere nach dem Ausbruch der Bindehautentzündung;
4. auf die ungleich häufige Erblindung durch andere Krankheiten oder Verletzungen in den in Bezug auf Kultur, Induſtrie, Verkehr u. ſ. w. ſehr verſchiedenen Grenzen.

Daß die Blennorrhoe die niederen Volksſchichten ſtärker heimſucht als die wohlhabenden Klaſſen, iſt eine unumſtößliche Thatſache, welche nach den Mitteilungen von Magnus damit erklärt werden kann, daß die unehelich Geborenen eine ungewöhnlich hohe Quote zu den Blennorrhoeblinden beiſteuern. Der Einfluß des Geſchlechtes auf die Häufigkeit der Blennorrhoe wird von den verſchiedenen Autoren verſchieden beurteilt. Während Haußmann von Stuttgart ein Überwiegen der Blennorrhoe für das männliche Geſchlecht in Anſpruch nimmt, wird nach anderen das weibliche Geſchlecht häufiger davon heimgeſucht. Mein Material weiſt einen nennenswerten Unterſchied zwiſchen beiden Geſchlechtern nicht auf, indem 55 männliche und 50 weibliche an Blennorrhoe Erblindete gefunden wurden.

Eine der Blennorrhoe nahe verwandte Krankheit, das Trachom (ägyptische Augenkrankheit) hat bei uns in Württemberg keinen einzigen Fall doppelseitiger Erblindung gezeigt. Dies stimmt mit der Thatsache überein, daß hier zu Lande Trachom nur ganz sporadisch auftritt und dabei einen gutartigen Charakter zeigt, maligne Formen aber uns so gut wie gar nicht zu Gesicht kommen.

Diese Krankheit ist in hohem Grade ansteckend und führt anderwärts unendlich häufig zu doppelseitiger und unheilbarer Erblindung. Seine größte Ausbreitung hat gegenwärtig das Trachom in den östlichen Teilen des Kontinents; die europäische Türkei mit den daran grenzenden Donauuferstaaten, Griechenland und Rußland, sind in hohem Grade davon heimgesucht. Von hier aus breitet es sich auf die Ostseeprovinzen Rußlands aus, sowie auf die östlichen Provinzen Österreichs und Preußens. Von Österreich sind es Galizien, Ungarn, Croatien und Dalmatien, wo das Trachom am häufigsten ist, seltener ist es in Böhmen und Mähren. In Preußen sind es ebenfalls vornehmlich die östlichen Provinzen, nämlich Preußen, Posen und Schlesien, welche am meisten vom Trachom zu leiden haben. In Mittel- und Süddeutschland ist die Krankheit selten; man trifft sie nur wieder im Rheinthale an und zwar um so intensiver, je weiter man den Rhein abwärts verfolgt. Am obersten Laufe des Rheins, in der Schweiz und in Baden ist Trachom sehr selten; von der Mainmündung beginnt es wieder häufiger zu werden und erreicht in Holland und Belgien eine außerordentliche Verbreitung. — Welch soziales Übel das Trachom für manche Länder ist, läßt sich nicht allein aus der großen Zahl der Erblindeten berechnen, sondern auch daraus, daß viele davon Befallene oft jahrelang arbeitsunfähig sind und nach jahrelangem Leiden zwar nicht völlig erblinden, aber eine hochgradige Schädigung ihrer Sehkraft zurückbehalten. In Belgien z. B. war in den dreißiger Jahren bis zu einem Sechstel der Bevölkerung davon heimgesucht.

Infolge von Erkrankungen der Regenbogen- und der Aderhaut fand ich 94 Erblindete = 8,43 %. Gewiß sind darunter nicht wenige Fälle, welche nicht als genuine Entzündungen betrachtet werden können, sondern auf Tuberkulose, Syphilis zurückzuführen sind; allein der sichere Nachweis einer Infektion ließ sich häufig nicht führen. Recht häufig fand ich in den durch Aderhauterkrankung erblindeten Augen als sekundäre Veränderung eine bandförmige Hornhauttrübung, welche wohl als trophische Störung angesprochen werden muß.

An grünem Star erblindet sind nach meinem Material 88 = 7,89 %, und zwar 30 männliche und 58 weibliche. Der größte Teil der Untersuchten erblindete im Alter von 40—70 Jahren, nur 3 waren unter 20 Jahren. — Über den Zeitraum, welcher zwischen der Erblindung beider Augen verstrichen war, waren die Mitteilungen, die ich erhielt, zu schwankend und unbestimmt, um daraus bestimmte Schlüsse ziehen zu können.

Einer Operation hatten sich von obengenannten 88 Blinden 26 unterzogen, jedoch fast alle in spätem Stadium; 9 Fälle schienen an akutem Glaucom ihre Sehkraft eingebüßt zu haben. —

Der Sehnervenschwund, bei welchem in dem Allgemeinzustand ein ätiologischer Anhaltspunkt nicht zu finden war, beteiligt sich mit 61 Fällen an den konstatierten Erblindungen. Hier sind im Gegensatz zum Glaucom weit mehr Männer an der Erblindung beteiligt (42), als Frauen (19). Nach Prof. Leber[1]) soll in der That bei den Männern eine viel größere Disposition für die Atrophieblindheit vorhanden sein, höchst wahrscheinlich infolge ihrer Berufsthätigkeit.

[1]) Leber, Die Krankheiten der Netzhaut und des Sehnerven, Bd. V. Tl. 5, Leipzig 1877.

An Hornhaut- und Regenbogenhauterkrankungen ſind 94 unſerer Unterſuchten erblindet d. i. 8,43 %. Hiebei ſind, ſoweit dies anamneſtiſch mit Sicherheit nachgewieſen werden konnte, nur die idiopathiſchen Erkrankungen der Hornhaut aufgeführt, wie ſie namentlich in Form des ſog. ſchleichenden oder freſſenden Geſchwürs der Hornhaut (Ulcus corneae serpens s. rodens) auftreten. Diejenigen Hornhauterkrankungen, welche ſich als Folgezuſtände anderer Erkrankungen nachweiſen ließen, wie bei Scrophulose, Maſern, Scharlach, Typhus, Pocken, Ekzem ſind hier nicht mit inbegriffen. Das Ulcus corneae serpens nimmt eine Mittelſtellung zwiſchen den ſpontanen und traumatiſchen Augenkrankheiten ein und verdient aus dem Grunde beſondere Erwähnung, weil es bei frühzeitiger Beachtung leicht geheilt werden kann, bei Vernachläſſigung nicht ſelten zur Erblindung führt. Das typiſche Krankheitsbild tritt in der Regel wenige Tage nach einer unſcheinbaren Verletzung des Auges mit einem eindringenden Fremdkörper, wie Strohhalm, Baumreiſerchen etc. auf. Anfangs unbeachtet entwickelt ſich hieraus durch Vermittlung beſonderer Faktoren, vor allem bei Anweſenheit infektiöſer Keime im Bindehautſacke, ſehr häufig bei Vorhandenſein einer Thränenſackerkrankung ein infiziertes Geſchwür, das ſich raſch in die Fläche und Tiefe ausbreitet, große ſubjektive Beſchwerden im Gefolge hat und einen ſehr perniziöſen Charakter zeigt. Einige Autoren beſchuldigen auch die große Hitze beim Entſtehen dieſer Krankheit und erklären damit, daß das Maximum der Erkrankung in den Monat Auguſt, das Minimum in den Dezember falle, und daß dieſelbe beſonders häufig bei Schnittern vorkomme. Mir will ſcheinen, daß hieran nicht ſowohl die heiße Jahreszeit als der Umſtand die Schuld trägt, daß bei dieſen Arbeiten leicht kleine Augenverletzungen vorkommen.

Wenngleich bei meinem Material doppelſeitige Erblindung durch dieſe Krankheit nur in 5 Fällen mit Sicherheit nachgewieſen werden konnte, ſo iſt dieſelbe keineswegs ſelten und verurſacht einſeitige Erblindung ungleich häufiger. —

Infolge von doppelſeitiger Netzhautablöſung erblindet fand ich bei meinen Unterſuchungen nur 20 Fälle; ein Kind überdies an Markſchwamm (Glioma retinae). Von dieſen 20 Erblindeten war bei 9 nachweisbar, daß ſie vor Eintritt der Erblindung an hochgradiger Kurzſichtigkeit gelitten hatten. Sicherlich ſind unter den 11 Fällen, bei welchen eine Ätiologie der Erblindung nicht nachgewieſen werden konnte, bei denen aber großenteils eine komplizierte Katarakt nachweisbar war, mehrere Fälle von Netzhautablöſung; bei 8 derſelben ergab wenigſtens die Anamneſe, daß ſie früher mehr weniger kurzſichtig waren. —

Augenerkrankungen, welche durch Körperkrankheiten doppelſeitige Erblindung hervorgerufen haben, habe ich bei meinen Unterſuchungen in 152 Fällen d. i. in 13,63 % konſtatiert.

Hiebei ſpielte das Gehirn mit ſeinen Häuten, ſowie das Rückenmark die bedeutſamſte Rolle, indem nicht weniger als 57 Fälle beobachtet wurden, welche zur Erblindung geführt haben. In 37 Fällen war durch Erkrankung des Gehirns und ſeiner Häute das ophthalmoſkopiſche Bild eines Sehnervenſchwundes beider Augen nachweisbar, in 29 Fällen hatte eine direkte Fortſetzung des meningitiſchen Prozeſſes auf den Augapfel, ſpeziell auf die Gefäßhaut die Urſache zur Erblindung abgegeben; letztere Fälle gehörten größtenteils dem Kindesalter an. In den 20 Fällen von Rückenmarksleiden handelte es ſich ausſchließlich um einen durch Tabes (Rückenmarksſchwindſucht) hervorgerufenen Sehnervenſchwund beider Augen. Da jedoch nach vollſtändiger Ausbildung einer Sehnervenatrophie erfahrungsgemäß Jahre vergehen können, ehe das bedingende Rückenmarksleiden klar in Erſcheinung tritt, ſo iſt es recht wahrſcheinlich, daß unter den früher erwähnten Fällen von

genuiner Sehnervenatrophie eine Anzahl ſich ausſcheiden ließen, bei welchen eine ſpätere Unterſuchung den ſpinalen Charakter der Erkrankung hätte erkennen laſſen. —

Bei Epilepſie und Irrſinn fand ich 2 reſp. 1 Fall doppelſeitiger Erblindung. In dem 1 Falle, wo eine profuſe Blutung die Erblindung verurſacht hatte, handelte es ſich um eine ſtarke Magenblutung bei einem runden Magengeſchwür.

An akuten Infektionskrankheiten fand ich 36 Erblindete vor.

Auffallend günſtig erſcheint die Blindheitsquote bei den Pocken mit 4 Fällen; ob dieſelben geimpft waren und mit welchem Erfolg, konnte nicht mit Sicherheit eruiert werden. Vor Einführung der Zwangsimpfung lieferten die Pocken ein ungemein großes Kontingent an Blinden. So ſollen z. B. nach den Angaben von Carron de Villars vor Entdeckung der Vaccination in Frankreich 35 % aller Blinden durch Pocken erblindet ſein, nach Einführung derſelben nur noch 7 %. Nach Steffan (Frankfurt) waren in Preußen vor Inkrafttreten des Impfzwangs 35 %, nach Einführung desſelben 2 % infolge von Pockenerkrankung erblindet; Prof. Magnus findet gegenwärtig für Deutſchland 2 %, Prof. Cohn 3,6 %. Auch Prof. Hirſchberg hat in neuerer Zeit wiederholt auf die Abnahme der Pockenblindheit mit Einführung der Vaccination hingewieſen.

Faſt ſämtliche Autoren, welche Pockenepidemien beobachtet haben, ſtimmen darin überein, daß trotz allgemein eingeführter Impfung die Pocken zwar niemals vollſtändig verſchwinden werden, daß ſie aber bei den Geimpften viel milder verlaufen und daher ſelten zur Erblindung Veranlaſſung geben. — Damit iſt vom ophthalmologiſchen Standpunkte aus erwieſen, daß der Impfzwang als durchaus notwendig und ſegensreich anerkannt werden muß.

Typhus führte 2 mal zur Erblindung und zwar 1 mal durch Hornhauterkrankung und 1 mal durch Erkrankung der Regenbogen- und Aderhaut.

Scharlach ſtellte 25 Fälle von Erblindung. 16 mal waren geſchwürige Prozeſſe an der Hornhaut, 5 mal abgelaufene Aderhaut-Regenbogenhautentzündung und 4 mal Sehnervenſchwund als Urſache der Scharlacherblindung nachgewieſen worden.

An Maſern erblindeten 5 Perſonen und zwar alle infolge von Hornhautzerſtörung.

Im Wochenbett und während der Schwangerſchaft erblindeten 4 Frauen; bei zweien konnte als Urſache der Erblindung eine doppelſeitige Erkrankung der Aderhaut und der Regenbogenhaut nachgewieſen werden; bei zweien ergab die Augenſpiegelunterſuchung das Bild doppelſeitigen Sehnervenſchwundes. Im Anſchluß an einen Abort hatten ſich heftige Kopfſchmerzen mit akuter Sehſtörung eingeſtellt, welcher völlige Erblindung folgte. Nur bei 7 Erblindeten konnte Syphilis mit Sicherheit als Urſache der Erblindung nachgewieſen werden; zweifellos ſind aber unter den Erkrankungen der Aderhaut, der Netzhaut und des Sehnerven, ſowie unter den angeborenen Erblindungen Fälle, welche ſyphilitiſchen Urſprungs ſind, wo derſelbe aber nicht mit Sicherheit erwieſen werden konnte.

16 Perſonen erblindeten an Scrophulose und Tuberkulose.

Auch hier erſcheint mir in hohem Grade wahrſcheinlich, daß in einer nicht geringen Zahl von an Hornhauterkrankung und Aderhautleiden Erblindeten das Allgemeinleiden nicht ermittelt worden war.

An Influenza erblindeten 13 Perſonen. Nachgewieſen wurde dabei in 8 Fällen eine doppelſeitige Entzündung der Aderhaut und der Regenbogenhaut, in 5 Fällen eine doppelſeitige Sehnervenatrophie.

Endlich fand ich noch eine Erblindung durch Blitzſchlag, bei welcher der Augenſpiegel eine Sehnervenatrophie ermitteln ließ und eine Erblindung durch Käfevergiftung.

Die Verletzungen des Auges ſind verhältnismäßig häufig die Urſache der Erblindung. Wenn ich ſchon bei meinem Material 11,03 % nachweiſen konnte, ſo wird dieſes Prozentverhältnis beträchtlich höher, wenn man die durch Verletzungen hervorgerufenen einſeitigen Erblindungen berückſichtigen würde; nach Cohn machen ſie 24,2 % aller Erblindungen aus.

Mit dem von mir gefundenen Reſultate ſtimmen die Angaben anderer Unterſucher faſt vollſtändig überein. So hat Fienzal in Paris unter den von ihm unterſuchten 300 Blinden 9,8 % Verletzungserblindungen gefunden, Magnus giebt 9,5 % an und unter den Blinden Öſterreichs figurieren die Verletzungserblindungen mit 9,9 %; auch bei Prof. Zehender und Prof. Hjort entfallen 10 % der Erblindungen auf die Verletzungen.

Im allgemeinen giebt es drei Wege, auf welchen durch ein Trauma Verluſt des Sehvermögens herbeigeführt werden kann, nämlich:

1. durch direkte Verletzung der Augen, ſei es, daß die betreffende Verwundung zufällig das Auge trifft, oder in therapeutiſcher Abſicht vom Arzte beigebracht wurde;

2. durch eine Verletzung des Kopfes, welche durch ſekundäre Veränderungen im Auge ſelbſt oder in den nervöſen Zentralorganen Erblindung hervorruft und

3. dadurch, daß zwar von Haus aus nur ein Auge durch die Verletzung zerſtört wird, daß aber über kurz oder lang das bis dahin geſunde Auge den aus der Zerſtörung des verletzten Auges ſich entwickelnden pathologiſchen Konſequenzen erliegt.

Unter Zugrundelegung dieſes Einteilungsprinzips habe ich bei meinem Material folgende numeriſche Werte gefunden:

Direkte Verletzungen der Augen incl. verunglückter Operationen (20): 75 Fälle. Verletzungen des Kopfes: 4 Fälle; Verletzung eines Auges mit ſympathiſcher Erkrankung und Erblindung des andern: 48 Fälle.

Die Verletzungen wurden teils durch den Beruf herbeigeführt, teils erfolgten ſie durch Zufall, Leichtſinn oder abſichtliche Beſchädigung von ſeiten anderer.

Bei den Männern, welche naturgemäß ein weitaus größeres Kontingent zur Verletzungsblindheit ſtellen als die Frauen, überwiegen die Berufserblindungen; bei den Frauen und Kindern diejenigen durch Zufall und Leichtſinn.

Bei den direkten Verletzungen der Augen war auffallend häufig nachzuweiſen, daß das eine Auge früher ſchon durch eine Verletzung oder eine (andere entzündliche) Affektion verloren gegangen war, und daß die totale Erblindung durch die Verletzung des anderen, bis dahin geſunden und ſehtüchtigen Auges erfolgt iſt.

Prophylaktiſch iſt die Konſtatierung dieſer Thatſache aus dem Grunde von Wichtigkeit, weil damit ſtatiſtiſch nachgewieſen iſt, daß der Einäugige der Gefahr der Verletzungsblindheit mehr ausgeſetzt iſt, als der Zweiäugige. —

Der weſentliche Grund hiefür liegt nicht ſowohl in den optiſchen Nachteilen und Unbequemlichkeiten, wie der größeren Schwierigkeit der Orientierung im Raum, der Abſchätzung von Entfernungen u. drgl., welche durch die Einäugigkeit bedingt ſind — denn durch Gewohnheit und Übung werden dieſe Konſequenzen verhältnismäßig bald ausgeglichen —, als vielmehr in der Beſchränkung des Geſichtsfeldes und in dem Umſtande, daß der Einäugige genötigt iſt, das ſehende Auge mehr der Arbeit zuzuwenden.

Mit Recht ſchlägt daher Prof. Magnus vor, daß einäugige Arbeiter nicht zu Beſchäftigungen verwendet werden ſollten, welche die Augen beſonders gefährden.

Prof. Coccius hat ſeine in den Jahren 1868/69 beobachteten 357 Augenverletzungen von dem Geſichtspunkte der Gefährlichkeit der einzelnen Berufsarten zuſammengeſtellt und folgende Zahlen gefunden:

bei	Schloſſern	156	Verletzungen
„	Handarbeitern	67	„
„	Maurern	43	„
„	Schmieden	23	„
„	Maſchinenbauern . . .	22	„
„	Müllern	18	„
„	Zimmerleuten	14	„
„	Steinhauern	8	„
„	Metalldrehern	6	„

Zwei große Kategorien von Verletzungen der Augen ſind dabei unerwähnt geblieben, nämlich die Kriegsverletzungen, ſowie die Verletzungen der Minenarbeiter; letztere ſcheinen namentlich in den Steinkohlendiſtrikten außerordentlich häufig vorzukommen. Über Kriegsverletzungen hat Dr. Reich in Zehenders Monatsblättern eine ſehr intereſſante ſtatiſtiſche Arbeit veröffentlicht, worin die Erfahrungen vom amerikaniſchen Bundeskriege, dem deutſch-franzöſiſchen Kriege und dem Kriege in Armenien 1877/78 zuſammengeſtellt ſind. Es dürfte vielleicht intereſſieren, einige Daten davon zu erfahren.

Im amerikaniſchen Kriege betrug die Zahl der Verwundeten 408 072. Die Zahl der Schußverletzungen 235 585, d. i. 57 % aller Verwundungen. Schußverletzungen des Orbitalteiles mit Verletzungen der Augen 1190, d. i. 0,5 % aller Verwundungen.

Im deutſch-franzöſiſchen Kriege betrug die Zahl der Verwundeten 75 321. Die Zahl der Schußverletzungen 70 651, d. i. 93,8 % aller Verwundungen. Die Zahl der Augenverletzungen 464, d. i. 0,6 %.

Wie viel von dieſen Verletzungen zu doppelſeitiger Erblindung geführt haben, geht aus den Reichſchen Mitteilungen nicht mit Sicherheit hervor.

Eine betrübend große Rolle ſpielen bei den Erblindungen der Kinder die durch Leichtſinn und Zufall entſtandenen Verletzungen. Seidelmann konſtatierte unter 233 Fällen 40, die ſich Kinder beim Spielen zugezogen hatten. Eine prophylaktiſch und ätiologiſch ſehr intereſſante und wertvolle Mitteilung über die Statiſtik der einſeitigen Verletzungsblindheit hat Boisonneau, der bekannte Pariſer Fabrikant künſtlicher Augen, über ſeine Beobachtungen gemacht. Unter 3984 Einäugigen, welche ſich ihm wegen einer Proteſe vorſtellten, hatten 939 ihr Auge in der Kindheit verloren und zwar 343 durch Schußverletzungen und Exploſionen von Zündhütchen. Dieſe Thatſache fällt um ſo mehr ins Gewicht, als viele dieſer einſeitig Erblindeten, wie er angiebt, im Laufe der Jahre durch ſympathiſche Erkrankung auch am andern Auge erblindet ſeien.

Bei der Betrachtung der verſchiedenen Arten der direkten Verletzungen, welche zu doppelſeitiger Erblindung geführt haben, ſind bei meinem Blindenmaterial folgende Thatſachen feſtgeſtellt worden:

1. Verletzungen durch Sprengſtoffe habe ich 13 mal konſtatieren können; meiſt handelte es ſich um Exploſion einer Pulvermine beim Steinſprengen, 1 mal um Gasexploſion, 1 mal um Exploſion bei Anfertigung von Feuerwerkskörpern, 3 mal bei Kindern um Exploſion ſog. Feuerteufel.

Alle diese Verletzungen haben das Charakteristische, daß es sich bei ihnen um eine Kombination von Verbrennung mit Einfliegen von Fremdkörpern handelt; als Fremdkörper beobachtet man Pulverkörner, Teile von Stein, Sand, Kohle etc.

2. Verletzung der Augen durch Verbrennung. Hiezu werden nicht nur die Verletzungen gerechnet, welche durch Berührung des Auges mit heißen Gegenständen, Feuer, heißer Asche, Übergießen mit siedenden Flüssigkeiten entstehen, sondern auch diejenigen durch ätzende Körper, wie Kalk, Mörtel, starke Säuren. Am häufigsten unter diesen allen habe ich die Kalkverbrennung vorgefunden, nämlich in 9 Fällen.

3. Die Schußverletzungen figurieren in meinem Material mit 5 Fällen und zwar 2 aus Unvorsichtigkeit, 2 gelegentlich eines Selbstmordversuches und 1 Kriegsverletzung vom nordamerikanischen Kriege.

4. Durch Stoß, Schlag und Stich fand ich 6 Individuen erblindet, und zwar 3 durch Stoß einer Kuh, 2 durch Stich bei Schlägereien, 1 durch Faustschlag.

Viele dieser Verletzungen, insonderheit diejenigen mit Sprengstoffen, sowie Stichverletzungen, haben erst durch sympathische Erkrankung zur doppelseitigen Erblindung geführt, ebenso eine Anzahl Fremdkörperverletzungen.

Durch verunglückte Operationen habe ich 20 doppelseitig Erblindete gefunden. Ausnahmslos waren es Staroperationen, 14mal an beiden Augen ausgeführt, 6mal an einem Auge mit völliger Erblindung durch sympathische Affektion des andern Auges.

Wenn wir erwägen, daß diese 20 Fälle auf eine Reihe von mindestens 20 Jahren sich verteilen, daß dabei ferner von den verschiedensten Operateuren (auch von Nichtophthalmologen) die verschiedensten Operationsmethoden in Anwendung gebracht worden sind, darf dieser Prozentsatz von fast 2 % nicht auffallend erscheinen. Dagegen glaube ich die Behauptung aufstellen zu dürfen, daß nach unserer heutigen Operationstechnik diese Zahl doppelseitiger Erblindungen in dem gleichen Zeitraum nicht mehr erreicht werden wird.

Auch Verletzungen, welche nicht direkt die Augen, sondern den Schädel treffen, können zu doppelseitiger Erblindung führen, und zwar auf verschiedene Art und Weise:

1. können durch die fortgesetzte mechanische Wirkung Kontinuitätstrennungen hervorgebracht werden; dabei werden Zerreißungen der Gefäße, Chorioidealrisse und Netzhautablösung beobachtet; oder

2. es entwickelten sich im Anschluß an die Kontinuitätstrennungen in den verschiedensten Gebilden des Auges sekundäre entzündliche Affektionen; so sind dabei wiederholt Fälle von Iridochorioiditis beschrieben;

3. durch Erschütterungen der Netzhaut. Ob hiebei eine molekulare Verschiebung und Veränderung der Retinalelemente oder anderweitige Vorgänge in der Retina oder in den nervösen Zentralorganen anzunehmen sind, ist unentschieden. Fest steht dagegen die Thatsache, daß nicht selten die Augenspiegelunterſuchung anfangs negativ ausfällt und erst später das Bild einer Atrophia nervi optici konstatiert werden kann.

Für viele dieser Fälle hat Professor R. Berlin nachgewiesen, daß Knochenbrüche, besonders im Canalis opticus vorhanden sind, die Quetschungen und Zerreißungen des Sehnerven hervorbringen. — In den von mir untersuchten vier Fällen handelte es sich 3mal um Sturz auf den Kopf, hievon 2mal bei Kindern, 1mal bei

einem Matroſen, im 4. Falle war eine ſchwere Kopfverletzung die Urſache der Erblindung. Alle 4 hatten mit typiſcher Sehnervenatrophie geendet.

Die ſympathiſche Erblindung des einen Auges bei Verletzung des anderen habe ich bei meinem Unterſuchungsmaterial in 48 Fällen, d. i. in 4,31 % aller Erblindungen nachgewieſen. Auffallend häufig, nämlich 24 mal, handelte es ſich dabei um jugendliche Individuen unter 14 Jahren, ſo daß mir die Vermutung begründet erſcheint, daß im jugendlichen Alter gewiſſe Bedingungen vorhanden ſein mögen, welche der Entwicklung des ſympathiſchen Prozeſſes beſonderen Vorſchub leiſten; eine beſtimmte Erklärung hiefür iſt bis jetzt nicht gegeben worden.

Die Verletzungen, welche zu ſympathiſcher Erkrankung geführt haben, beſtanden im Einfliegen von Fremdkörpern, insbeſondere Zündhütchen (11 mal), in Meſſer- und Scherenverletzungen (10 mal), Anfliegen von Holz, Wurf mit einem Stein, Apfel, Schneeball, Schußverletzung, Verletzung mit einer Armbruſt, Kuhſtoß, Peitſchenhieb, Fauſtſchlag etc.

Beſonders intereſſant war ein Fall, der dadurch zur Erblindung geführt hatte, daß ein Hahn einem 4jährigen Mädchen ein Auge ausgepickt hatte, und das andere Auge kurz darauf durch eine Entzündung, aller Wahrſcheinlichkeit nach eine ſympathiſche, zu Grunde gegangen war; zur Zeit der Unterſuchung war die Erblindete 76 Jahre alt.

Die Zeitdauer, die erforderlich war, um das zweite Auge der ſympathiſchen Erblindung entgegenzuführen, variierte ziemlich beträchtlich. Weitaus in den meiſten Fällen (32 mal) war die Erkrankung vor Ablauf eines Jahres nachgewieſen; jedoch fand ich auch Fälle vor, wo eine zweifellos ſympathiſche Erkrankung viel ſpäter, nach 6, 8, 12, ja einmal nach 25 Jahren aufgetreten zu ſein ſcheint.

Ordnen wir bei unſerem Beobachtungsmaterial — d. h. mit Ausſchluß der 123 Fälle, welche durch Verletzung oder operative Eingriffe zur Erblindung gelangt ſind, mithin bei den 992 Fällen doppelſeitiger Erblindung die Erblindungsurſachen nach ihrem anatomiſchen Sitz, ſo finden wir, daß die einzelnen Gebilde des Auges bei der Entſtehung der Blindheit ſich in folgender Weiſe beteiligen:

1. Sehnerv	mit	192	Fällen	= 19,36 %.
2. Gefäßhaut (Aderhaut, Regenbogenhaut)	„	173	„	= 17,44 „
3. Linſe	„	171	„	= 17,24 „
4. Hornhaut	„	128	„	= 12,90 „
5. Bindehaut	„	117	„	= 11,79 „
6. Grüner Star	„	87	„	= 8,77 „
7. Netzhaut	„	61	„	= 6,15 „
8. Angeborene Mißbildungen	„	52	„	= 5,24 „
9. Unbeſtimmbar	„	11	„	= 1,11 „

Aus dieſer Tabelle geht hervor, daß neben dem Sehnerven, Gefäßhaut und der Linſe die Hornhaut und die Bindehaut diejenigen Organe des Augapfels ſind, deren Erkrankung die größte Quote von Erblindeten aufweiſt.

Die Verhütung der Blindheit.

Bevor ich zu dem ebenſo intereſſanten als wichtigen Teil meiner Arbeit übergehe, ſei mir geſtattet, einer Blindenſtatiſtik Erwähnung zu thun, welche Daumas im Jahr 1879 dem erſten in Paris tagenden allgemeinen Blindenkongreß vorgelegt

hat. Dieſer Autor hat mit Rückſicht auf prophylaktiſche Maßregeln ſeine 1178 Fälle von doppelſeitiger unheilbarer Erblindung in der Weiſe eingeteilt, daß er die heilbar und darum vermeidbar geweſenen und die von Haus aus unabwendbaren Erblindungsurſachen getrennt aufgeführt hat.

In dieſer Zuſammenſtellung ſtellt er nur 108 = 9,08 % Fälle nicht abwendbarer Erblindungen 1070 d. i. 91,92 % abwendbarer Erblindungen gegenüber. Bei näherer Betrachtung der Daumasſchen Tabelle finden wir den hohen Prozentſatz an heilbar geweſenen Erblindungen dadurch erklärt, daß er in ſeiner Statiſtik weit über die Hälfte Frühblinder aufgenommen hat, indem allein die Zahl der an Blennorrhoe der Neugeborenen Erblindeten 817, d. i. = 69,34 %, beträgt; ferner hat Daumas zu den Fällen mit abwendbaren Erblindungsurſachen alle Fälle von Glaucom aufgeführt, ſowie die unbeſtimmbaren Fälle. — Vergleichen wir von dieſem Geſichtspunkte aus unſer Blindenmaterial und teilen wir dasſelbe nach dem Beiſpiele von Daumas in ſolche mit unabwendbarer und ſolche mit abwendbarer Erblindungsurſache, ſo erhalten wir folgendes intereſſante Reſultat:

I. Nichtabwendbare Erblindungsurſachen 441 Fälle = 39,55 % und zwar:

Buphthalmus	38	Fälle =	3,41 %
Anophthalmus und Microphthalmus	11	„ =	0,98 „
Retinitis pigmentosa, Sublatio retinae und Chorioiditis	68	„ =	6,10 „
Atrophia nervi optici	150	„ =	13,45 „
Unbeſtimmbar	52	„ =	4,67 „
Verunglückte Operationen und 1 Teil der Verletzungen	69	„ =	6,19 „
1 Teil der Glaucomfälle	53	„ =	4,75 „

II. Abwendbare Erblindungsurſachen 674 Fälle = 60,45 % und zwar:

Cataracta senilis und congenita	176	Fälle =	15,78 %
Blennorrhoea neonatorum und Conjunctivitis gonnorrhoica	107	„ =	9,59 „
Keratitis und Kerato-Iritis	138	„ =	12,37 „
Iritis und Iridochorioiditis	168	„ =	15,07 „
Ophthalmia sympathica	48	„ =	4,31 „
Retinitis	2	„ =	0,18 „
Glaucom (akute Formen)	35	„ =	3,15 „

Die Erblindungsprophylaxe, deren humanitäre Bedeutung wohl von niemand geleugnet werden wird, iſt, wie ich in Kürze ausführen will, auch von großer national-ökonomiſcher Bedeutung. Denn die Arbeitskraft eines jeden Menſchen repräſentiert ein Kapital, deſſen Zinſen einerſeits den Aufwand für die Erziehung, ſowie den für ſich und ſeine Familie notwendigen täglichen Lebensunterhalt, andererſeits auch einen Überſchuß zu Gunſten des Staates abwerfen ſollen. Mit dem Eintritt der Erblindung erwächſt nun auch dem Staate ein materieller Verluſt, der um ſo beträchtlicher iſt, je frühzeitiger das Individuum erblindet. Jedoch nicht nur im Ausfall der Arbeitsquote beruht der Verluſt, welchen ein Gemeinweſen durch die Arbeitsunfähigkeit eines Blinden erfährt, vielmehr umfaßt derſelbe auch noch pekuniäre Opfer, welche der Staat durch Unterſtützung der Blinden zu bringen hat oder hätte; denn weitaus der größte Teil der Blinden gehört der ärmeren Bevölkerung an, welche zur Deckung des täglichen Unterhalts das Gemeinweſen in Anſpruch nehmen muß. Profeſſor Magnus hat den materiellen Verluſt für Preußen bei der am 1. Dezember

1880 ermittelten Blindenziffer von 22677 Blinden auf mindeſtens 20 Millionen Mark jährlich geſchätzt; für Frankreich hat Dr. Appia eine ähnliche Verluſtziffer berechnet.

Von den angeborenen Erblindungen ſind nur die Cataracten unſeren prophylaktiſchen Beſtrebungen zugänglich; die anderen aus dem Grunde nicht, weil keineswegs feſtſteht, daß mit dem Verbote konſanguiner Ehen eine erhebliche Beſchränkung der angeborenen Erblindungen gewährleiſtet wäre. Denn viele Autoren haben den Nachweis geführt, daß in zahlreichen Fällen die Nachkommen von Eltern, die in keinerlei verwandtſchaftlicher Beziehung zu einander ſtehen, ſtark kongenital belaſtet ſind.

Ein um ſo dankbareres und erſprießlicheres Feld für unſere prophylaktiſchen Beſtrebungen bieten die Erblindungen, welche durch idiopathiſche Erkrankungen des Auges bedingt ſind, ferner die durch Allgemeinleiden und durch Verletzung hervorgerufenen Erblindungen.

Bei den abwendbaren Erblindungsurſachen ſind in erſter Linie 176 Fälle = 15,78 % an grauem Star Erblindeter zu nennen, unter welchen 49 kongenitale Cataracten inbegriffen ſind. Wenn bei der heutigen Leiſtungsfähigkeit der Ophthalmologen die Verluſtziffer bei Cataractoperationen kaum 1 % überſteigen dürfte, ſo iſt damit dargethan, daß von den angeführten 176 Cataractblinden ſo gut wie ſämtliche ihr Augenlicht hätten erlangen können.

Es müßten daher dieſe Blinden durch die Diſtrikts- reſp. Oberamtsärzte über die Heilbarkeit ihres Leidens aufgeklärt, und wo es ſich um Arme und weniger Bemittelte handelt, im Wege der Armenfürſorge und Wohlthätigkeit Vorkehr getroffen werden, daß ſie zweckmäßige augenärztliche Hilfe und Behandlung finden.

Betreffs der Prophylaxe der Blennorrhoe der Neugeborenen hat ſchon zu Anfang dieſes Jahrhunderts (1807) Gibſon ſolch beherzigenswerte Winke gegeben, daß es nur zu verwundern iſt, wie dieſelben ſpäterhin wieder vollſtändig in Vergeſſenheit geraten konnten, obgleich die Lehre von der infektiöſen Natur der Blennorrhoe immer mehr Boden gewonnen hatte. Gibſon hat betreffs der Prophylaxe folgende Sätze aufgeſtellt:

1. Der weiße Fluß der Mutter iſt wenn möglich ſchon während der Schwangerſchaft zu beſeitigen.
2. Wo dies unterblieben iſt, muß das ſchädliche Sekret während der Geburt aus der Scheide entfernt werden.
3. Die Augen des Kindes ſind unverzüglich nach der Geburt mit einer Flüſſigkeit zu reinigen, welche entweder die ſchädlichen Stoffe entfernt oder ihren nachteiligen Wirkungen zuvorzukommen im ſtande iſt.

Aus dieſen Grundſätzen hat ſich auch die Prophylaxe der Neuzeit herausentwickelt. Im Jahre 1876 wurde gelegentlich des zweiten, zu Dresden tagenden Blindenlehrerkongreſſes dieſer Frage beſondere Würdigung zu teil, und ſeither iſt die Frage der Verhütung dieſer Krankheit von den verſchiedenſten Autoren in beſonders eingehender Weiſe ſtudiert worden.

Den erſten Anfang ſcheint Profeſſor Biſchoff im Baſeler Gebärhauſe damit gemacht zu haben, daß er die Desinfektion der Vagina mit Karbollöſung und gleichzeitig diejenige der Augen mit Salicylſäure konſequent durchführte. Auch Obermedizinalrat Haußmann hat an der hieſigen Landeshebammenſchule das Hauptgewicht auf gründliche Desinfektion der mütterlichen Geburtswege und aller beim Geburtsakte zu verwendenden Inſtrumente gelegt, dann aber auf Desinfektion der Augen des Kindes während der Geburt mit 1 % Karbolſäurelöſung.

Gegenwärtig wird von allen Seiten die Desinfektion der Augen des Kindes als das Wesentlichste betrachtet, und mit der Anwendung der Credéschen Methode sind wir in der glücklichen Lage, das Entstehen der Blennorrhoe in der weitgehendsten Weise beschränken zu können.

Credé, welcher bei seinen ersten Versuchen mit Boraxlösung kein befriedigendes Resultat erhalten hatte, wandte schließlich die sehr einfache Methode des Einträufelns einer 2 % Silberlösung an und erzielte damit die glänzendsten Resultate. Wo diese Methode von Ärzten ausgeführt werden kann, wird es gewiß mit größerer Sorgfalt und Sicherheit geschehen, als wenn dies Hebammen überlassen werden muß. Trotzdem muß es wohl in vielen Fällen durch letztere vorgenommen werden, da bei den meisten Entbindungen Ärzte nicht zugegen sind. Die Hebammen müssen daher das Verfahren gehörig gelernt haben.

Dabei muß das Publikum über die Gefahren der Blennorrhoe und die dagegen zu ergreifenden Mittel aufgeklärt werden. Populäre Schriften über dieses Thema sind in großer Zahl verfaßt worden und ist die Verbreitung derselben möglichst anzustreben. Insbesondere aber ist den Ärzten die Credéschе Methode dringend ans Herz zu legen und ausnahmslos sollte dieselbe in allen Fällen Anwendung finden, wo die Schwangere an Scheidenfluß litt, oder in denen früher geborene Kinder mit Blennorrhoe behaftet waren. Professor Fuchs macht über die Art und Weise, wie von seiten der Regierung für die Prophylaxe der Blennorrhoe Sorge getragen werden sollte, folgende Vorschläge:

1. eine geeignete Verordnung an die Hebammen zu erlassen,
2. für die Durchführung dieser Verordnung entsprechend Sorge zu tragen,
3. auf die Belehrung und Aufklärung des Publikums, wie es sich der Krankheit gegenüber zu verhalten habe, hinzuwirken.

Durch gewissenhafte Ausführung dieser prophylaktischen Maßregeln wird man sicherlich im stande sein, in Gebäranstalten, Findelhäusern, sowie im Volke die Zahl der Blennorrhoeerkrankungen auf ein Minimum herabzubringen, jedoch gänzlich verschwinden wird sie wohl niemals. Da jedoch die Krankheit einer zweckmäßigen und guten Behandlung außerordentlich zugänglich ist, dürfte die möglichst zeitige Konsultation eines Augenarztes den sichersten Schutz gegen die Gefahren der Blennorrhoe gewähren. Da aber die Unkenntnis und Indolenz des Publikums, sowie der Hebammen nur zu oft einen fast unbesiegbaren Widerstand bietet, dürften die von anderen Autoren, so von Professor Fuchs, Horner, Dr. Steffan vorgeschlagenen Maßnahmen, welche bereits in vielen Staaten, besonders in Österreich, der Schweiz und auch in Preußen durchgeführt sind, als wirksam und nachahmungswert empfohlen werden:

1. Den Hebammen muß zur Pflicht gemacht werden, von den Eltern eines an Blennorrhoe erkrankten Kindes die Herbeiziehung eines Arztes zu fordern.
2. Kommen die Eltern dieser Aufforderung nicht nach, so hat die Hebamme, um sich von der Verantwortung zu entlasten, der entsprechenden Behörde davon Anzeige zu erstatten.

Bei der Prophylaxe der übrigen kontagiösen Augenerkrankungen käme besonders die ägyptische Augenkrankheit in Betracht. Da jedoch dieses Leiden bei uns nur ganz sporadisch auftritt, dürfte für Württemberg die Anbahnung einer gesetzgeberischen Inangriffnahme der Frage sich als überflüssig erweisen. In anderen, von Trachom heimgesuchten Ländern bemühen sich Behörden und Ärzte gemeinsam, um diesen unheimlichen Gast von weiterem Vorschreiten abzuhalten.

Die Hornhaut- resp. Hornhaut-Regenbogenhautentzündungen figurieren bei meinem Material mit 138 Fällen = 12,37 % als Ursache doppelseitiger Erblindung. Hierunter sind sowohl die genuinen Hornhauterkrankungen, sowie die auf Allgemeinleiden beruhenden inbegriffen. Wenn auch nur ein kleiner Teil dieser Fälle mit Sicherheit als auf scrophulöser Basis beruhend nachgewiesen ist, so erscheint mir höchst wahrscheinlich, daß Scrophulose in einer nicht geringen Zahl als ursächliches Moment der Hornhautaffektion angesehen werden darf.

Daß alle diese Fälle bei rechtzeitiger und sachgemäßer Behandlung vor Erblindung hätten geschützt werden können, muß als unumstößliche Thatsache angesehen werden.

Bedenkt man überdies, daß ein ungleich höherer Prozentsatz von folgenschwerer Schwachsichtigkeit durch scrophulöse Hornhautentzündungen bedingt ist, daß diese Erkrankungen nicht selten mit ihren häufigen Recidiven durch die ganze Jugendzeit sich hinziehen und dadurch die Schul- und Fachbildung des Betroffenen schwer beeinträchtigen, so werden wir auch vom Standpunkte der Ophthalmologie aus die Scrophulose als eine der schlimmsten Geißeln der Menschheit betrachten müssen. Die Bekämpfung dieser Krankheit gehört daher zu einer der schönsten und wichtigsten Aufgaben des Staates, des Augenarztes und des Menschenfreundes. Die einzig wirksame Prophylaxe gegen die Scrophulose ist die Verbesserung des Loses der unteren Klassen. Durch die Errichtung von Ferienkolonien, Volks- und Kinderküchen wird speziell in Stuttgart von seiten der Privatwohlthätigkeit Enormes geleistet und auch von seiten des Staates werden große Opfer gebracht. Trotzdem aber machen wir tagtäglich die Erfahrung, daß die schweren Schädigungen, welche die Scrophulose an den Augen hervorbringt, nur dadurch wirksamer verhütet resp. herabgemindert werden können, daß die Patienten mit scrophulösen Augenerkrankungen möglichst bald und möglichst lange in klinische Behandlung gebracht werden. Hier allein kann eine zweckmäßige Lokal- und Allgemeinbehandlung eingeleitet werden. Wenn zur Nachbehandlung die Kinder dann in eine Ferienkolonie oder in ein Sol- resp. Seebad verbracht werden können, so wird dadurch die Gefahr der Recidive gewiß herabgesetzt; noch wirksamer schiene mir, wenn solche Kinder monate-, eventuell jahrelang in Sanatorien resp. Rekonvaleszentenheimen untergebracht werden könnten, um hier eine gründliche Umstimmung ihrer Konstitution zu ermöglichen. Auch bei den Erkrankungen des Uvealtraktus, welche in unserer Tabelle der abwendbaren Erblindungsursachen mit 169 Fällen den zweiten Rang einnehmen, wäre durch rechtzeitige und zweckmäßige Behandlung ein großer, wenn nicht der größte Teil vor Erblindung geschützt worden. Ist doch gerade bei dieser Erblindungsform gewiß häufig die Syphilis als ursächliches Moment der Erkrankung vorhanden, so daß durch eine dahin gerichtete Kur sichere und glänzende Erfolge zu erzielen sind. Aber auch hier treten viele dieser Kranken teils durch Indolenz, teils durch Unverstand gar nicht oder zu spät in augenärztliche Behandlung.

Eine Beschränkung des Auftretens von Glaucom (grüner Star) durch prophylaktische Maßnahmen dürfte kaum zu erreichen sein, wohl aber sind wir im stande, die durch Glaucom drohende und oftmals eintretende Erblindung durch zweckmäßige medikamentöse oder operative Behandlung jahrelang aufzuhalten und in einzelnen Fällen ganz zu verhüten. Ganz besonders aber gilt dies vom akuten Glaucom, bei welchem durch rechtzeitige operative Behandlung glänzende und dauernde Sehresultate erzielt werden. Da das Glaucom nicht selten unter sehr heftigen Kopfschmerzen beginnt und als Migräne, Hemikranie etc. aufgefaßt wird, so wird der Patient nicht selten kürzere oder längere Zeit an derartigen Nervenschmerzen be-

handelt, das Glaucom aber überſehen. Eine frühzeitige augenärztliche Unterſuchung ſolcher Kranken würde in allen Fällen zur Aufklärung der ſubjektiven Klagen und in vielen zur Abwendung der Erblindungsgefahr führen können.

Bei der Prophylaxe der Verletzungsblindheit bildet die ärztliche Behandlungsmethode weitaus die wichtigſte Rolle; auch hier gilt deshalb der Grundſatz, möglichſt frühzeitig ſachgemäßen Rat einzuholen. Dies gilt in ganz beſonderem Grade von den Verletzungen eines Auges, welche zu ſympathiſcher Erkrankung des anderen zu führen drohen. Hier kann durch Belehrung und Aufklärung des Publikums von ſeiten der Ärzte viel Unheil abgewendet und durch zeitige operative Behandlung die Quote doppelſeitiger Erblindung recht weſentlich verringert werden. —

Durch die Leiſtungsfähigkeit der modernen Augenheilkunde wären ſicherlich alle Bedingungen gegeben, den größten Teil der abwendbaren Erblindungsurſachen erfolgreich zu verhüten; die Schwierigkeit liegt nur darin, daß und wie allen Augenkranken geeignete augenärztliche Hilfe verſchafft werden kann. Um dieſes Ziel zu erreichen, müßte die Privatwohlthätigkeit in viel energiſcherer Weiſe durch Staat und Gemeinde unterſtützt werden, als dies ſeither bei uns in Württemberg der Fall war. Am meiſten Erfolg verſpräche die Gründung einer, eventuell mehrerer ſtaatlicher und ſtädtiſcher Augenheilanſtalten mit offiziellem Charakter zur Behandlung armer und bedürftiger Augenkranker, oder aber eine möglichſt energiſche Unterſtützung der Privataugenheilanſtalten von ſeiten des Staates durch Stiftung von Freibetten oder Gewährung größerer jährlicher Beiträge.

Weiterhin wäre die behördliche Anzeigepflicht für jeden Fall von eingetretener Erblindung anzuſtreben, und überdies vom Staate die Führung genauer Blindenliſten zu übernehmen, analog den Geburts- und Sterberegiſtern und mit genauer Berückſichtigung der ätiologiſchen Momente der Erblindung.

Wenn durch vorliegende Arbeit das Intereſſe an dem Kampfe gegen die Blindheit in immer weiteren Kreiſen geweckt und rege erhalten wird, und wenn ſie die Notwendigkeit darthut, daß Augenärzte und Hygieniker, Nationalökonomen und Staatsmänner, ja daß alle Menſchenfreunde bei dieſem Werke mit geeinten Kräften zuſammenſtehen müſſen, dann wird ſie ſicher das ihrige dazu beitragen, durch Verminderung der Zahl der Erblindungen viel menſchlichen Jammer und Elend zu verhüten. —

(Folgen Tabellen 1 bis 9.)

Tab. 1. Die Blinden in den einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reichs.

Staaten	Jahr der Zählung	Blinde			Auf 10000 Personen der Bevölkerung treffen Blinde		
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Preußen	1871 [1])	11 066	11 912	22 978	9,1	9,5	9,3
	1880 [2])	11 343	11 334	22 677	8,5	8,2	8,3
	1895 [3])	11 238	10 204	21 442	7,2	6,3	6,7
Bayern	1840 [4])	.	.	3 020	.	.	7,0
	1858 [4])	.	.	2 362	.	.	5,1
	1871 [4])	1 947	2 051	3 998	8,2	8,2	8,2
Sachsen	1858 [5])	628	689	1 317	6,1	6,4	6,2
	1861 [5])	779	827	1 606	7,1	7,3	7,2
	1864 [5])	778	858	1 636	6,8	7,2	7,0
	1867 [5])	714	768	1 482	6,0	6,3	6,1
	1871 [5])	1 043	994	2 037	8,4	7,6	8,0
	1875 [5])	1 069	995	2 064	7,9	7,1	7,5
	1880 [5])	1 067	1 048	2 115	7,4	6,8	7,1
	1885 [5])	1 131	1 032	2 163	7,3	6,3	6,8
	1890 [5])	1 282	1 037	2 269	7,2	5,7	6,5
	1895 [7])	1 204	967	2 171	6,5	5,0	5,7
Baden	1871 [1])	423	343	766	5,9	4,6	5,3
Hessen	1861 [8])	.	.	696	.	.	8,3
	1864 [8])	325	294	619	7,7	6,8	7,3
	1867 [1])	.	.	598	.	.	7,3
Mecklenb.-Schwerin	1867 [9])	224	255	479	8,2	8,9	8,5
Sachsen-Weimar .	1871 [1])	170	180	350	12,2	12,3	12,2
	1875 [11])	150	144	294	10,5	9,6	10,0
	1880 [12])	141	139	280	9,3	8,7	9,0
Mecklenb.-Strelitz .	1867 (1869) [10])	41	39	80	8,7	7,8	8,3
Oldenburg	1855 [13])	83	84	167	5,8	5,8	5,8
	1863 [14])	129	128	257	8,6	8,5	8,5
	1875 [1])	99	110	209	6,3	6,9	6,6
	1880 [15])	.	.	.	.	.	.
	1885 [15])	.	.	.	.	.	.
	1890 [16])	63	61	124	3,6	3,4	3,5
Braunschweig . .	1871 [1])	140	131	271	9,0	8,4	8,7
Sachsen-Meiningen .	1875 [1])	101	93	194	10,6	9,4	10,0
	1880 [17])	68	67	135	6,7	6,3	6,5
	1885 [17])	81	82	163	7,7	7,5	7,6

[1]) Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, Band XXXV S. 307 ff. — [2]) Preuß. Statistik, Band LXVI S. 120. — [3]) Mitteilung des K. Preuß. Statist. Bureau. — [4]) Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, Band XXXV S. 7. — [5]) Zeitschrift des K. Sächs. Statist. Bureau, 1877 S. 22. — [6]) Statistisches Jahrbuch des Königreichs Sachsen 1894 S. 59. — [7]) Desgl. 1896 S. 52. — [8]) Beiträge zur Statistik des Großherzogtums Hessen, 7. Band S. XXXIII. — [9]) Beiträge zur Statistik Mecklenburgs, 6. Band 1. Heft S. 58. — [10]) Magnus, Hugo, Dr., Die Blindheit, ihre Entstehung und ihre Verhütung, Breslau 1883, S. 78/79. — [11]) Mitteilung des Statist. Bureau vereinigter Thüringischer Staaten zu Weimar. — [12]) Das Ergebnis der Volkszählung im Großherzogtum Sachsen, im Herzogtum Altenburg und in den Fürstentümern Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß älterer Linie und Reuß jüngerer Linie. Weimar 1882. — [13]) Statistische Nachrichten über das Großherzogtum Oldenburg, III. Heft S. 277. — [14]) Desgl. VIII. Heft S. 108. — [15]) Nach Mitteilung ist eine Verarbeitung der auf der Zählkarte erfragten Blinden nicht erfolgt. — [16]) Das Herzogtum Oldenburg in seiner wirtschaftlichen Entwicklung während der letzten 40 Jahre von P. Kollmann. 1893. S. 37. — [17]) Mitteilung des herzogl. Staatsministeriums, Abt. des Innern.

(Noch) Tab. 1. Die Blinden in den einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Reichs.

Staaten	Jahr der Zählung	Blinde			Auf 10000 Personen der Bevölkerung treffen Blinde		
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Sachsen-Meiningen .	1890 [1])	78	73	151	7,2	6,4	6,8
	1895 [1])	67	64	131	5,9	5,4	5,6
Sachsen-Altenburg .	1871 [2])	78	75	153	11,3	10,3	10,8
	1875 [3])	75	59	134	9,4	8,6	9,0
	1880 [4])	70	59	129	9,2	7,4	8,3
Sachsen-Cob.-Gotha	1871 [5])	93	67	160	11,0	7,4	9,2
	1875 [6])	112	80	192	12,7	8,5	10,5
	1880 [3])	79	77	156	8,4	7,7	8,0
	1895 [7])	77	87	164	7,4	7,8	7,6
Anhalt	1871 [3])	67	78	145	6,7	7,5	7,1
Schwarzb.-Sondersh.	1871 [3])	34	36	70	10,4	10,4	10,4
	1875 [3])	34	28	62	10,4	8,1	9,2
	1880 [4])	24	32	56	6,9	8,8	7,9
Schwarzb.-Rudolst.	1871 [3])	46	50	96	12,5	12,9	12,7
	1875 [3])	47	47	94	12,6	11,9	12,3
	1880 [4])	43	53	96	11,0	12,9	12,0
Waldeck	1871 [3])	41	44	85	15,5	14,7	15,1
	1880 [3])	.	.	.	.	.	.
	1895 [8])	.	.	54	.	.	9,3
Reuß älterer Linie .	1871 [3])	25	25	50	11,2	10,9	11,1
	1875 [3])	17	19	36	7,4	8,0	7,7
	1880 [4])	20	17	37	8,0	6,6	7,3
Reuß jüngerer Linie	1871 [3])	33	60	93	7,6	13,2	10,4
	1875 [3])	45	60	105	10,0	12,7	11,4
	1880 [4])	47	58	105	9,5	11,2	10,4
Schaumburg-Lippe .	1880 [10])	.	.	.	.	.	.
	1895 [10])	.	.	.	.	.	.
Lippe	1871 [3])	.	.	89	.	.	8,0
	1880 [9])	.	.	.	.	.	.
	1895 [9])	.	.	72	.	.	5,3
Lübeck	1871 [3])	26	39	65	10,4	14,4	12,5
Bremen	1871 [3])	32	37	69	5,4	5,9	5,6
	1880 [11])	32	32	64	4,2	4,0	4,1
	1895 [12])	.	.	.	.	.	.
Hamburg	—	—	—	—	—	—	—
Elsaß-Lothringen .	1871 [3])	790	584	1 374	10,4	7,4	8,9
	1880 [13])	714	595	1 309	9,3	7,5	8,4
	1885 [14])	700	586	1 286	9,1	7,4	8,2

[1]) Mitteilung des herzogl. Staatsministeriums, Abt. des Innern. — [2]) Siehe Anmerkung 1 auf S. 111. — [3]) Siehe Anmerkung 11 auf S. 111. — [4]) Siehe Anmerkung 12 auf S. 111. — [5]) Landes- und Volkskunde, besonders in Bezug auf das Herzogtum Gotha, II. Band, 1876 S. 194. — [6]) Mitteilungen des Statist. Bureau des herzogl. Staatsministeriums zu Gotha. 1882. S. 446. — [7]) Desgl. 1896 S. 69. — [8]) Die Ergebnisse sind diesseits unbekannt. — [9]) Siehe Anmerkung 3 auf S. 111. — [10]) Nach Mitteilung des fürstl. Schaumburg-Lippischen Ministeriums ist das Erhebungsmaterial nicht verarbeitet worden. — [11]) Jahrbuch für Bremische Statistik, 1882 S. 59. — [12]) Das Ergebnis liegt diesseits noch nicht vor. — [13]) Statistische Mitteilungen für Elsaß-Lothringen, 21. Heft S. LXIII. — [14]) Desgl. 22. Heft S. LVI.

Tab. 2. Die Blinden in außerdeutschen Staaten.

Staaten	Jahr der Zählung	Blinde			Auf 10 000 Personen der Bevölkerung treffen Blinde		
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Argentin. Republik (ohne d. Territorien)	1869 [1])	1 916	1 613	3 529	21,3	19,1	20,2
Belgien	1858 [1])	2 229	1 446	3 675	9,8	6,4	8,1
Bulgarien	1888 [2])	5 520	4 411	9 931	34,4	28,5	31,5
Dänemark	1855 [3])	496	544	1 040	.	.	6,9
	1860 [3])	497	575	1 072	.	.	6,1
	1870 [1])	577	672	1 249	6,6	7,4	7,0
	1880 [4])	589	667	1 256	6,1	6,7	6,4
	1890 [5])	563	590	1 153	5,3	5,3	5,3
Island	1870 [1])	116	65	181	35,0	17,7	25,9
Die Inseln Faröer	1870 [1])	20	15	35	41,0	29,3	35,0
England u. Wales [6])	1871 [1])	11 378	10 212	21 590	10,0	8,8	9,5
	1891 [2])	12 281	11 186	23 467	8,7	7,5	8,1
Schottland	1871 [1])	1 490	1 529	3 019	9,3	8,7	9,0
	1891 [2])	1 417	1 380	2 797	7,3	6,6	6,9
Irland	1871 [1])	3 022	3 325	6 347	11,4	12,0	11,7
	1891 [2])	2 572	2 769	5 341	11,1	11,6	11,4
D. engl. Inf. d. Kan.	1871 [1])	107	94	201	16,2	12,0	13,9
Kapkolonie	1891 [2])	1 139	1 192	2 331	14,8	15,7	15,3
Frankreich	1861 [7])	17 371	13 409	30 780	9,3	7,2	8,2
	1866 [8])	17 730	14 238	31 968	9,3	7,5	8,4
	1872 [7])	17 058	13 156	30 214	9,5	7,3	8,4
	1876 [9])	17 013	14 618	31 631	9,5	8,1	8,8
Italien	1871 [1])	14 683	12 143	26 826	11,1	9,3	10,2
	1881 [10])	12 147	9 571	21 718	8,5	6,7	7,6
Niederlande	1869 [1])	878	715	1 593	5,0	4,0	4,5
	1889 [11])	1 139	975	2 114	5,1	4,3	4,7
Norwegen	1865 [1])	1 098	1 222	2 320	13,1	14,1	13,6
	1876 [12])	1 187	1 281	2 468	13,4	13,8	13,6
	1890 [13])	1 287	1 278	2 565	13,5	12,3	12,9
	1893 [3])	1 287	1 278	2 565	13,5	12,3	12,9
Oesterreich	1869 [1])	.	.	11 329	.	.	5,6
	1880 [14])	10 622	9 472	20 094	9,8	8,4	9,1
	1890 [3])	10 100	9 164	19 264	8,6	7,5	8,1
Ungarn	1870 [1])	9 800	8 723	18 523	12,8	11,2	12,0
	1880 [15])	10 242	10 597	20 839	13,1	13,4	13,3
	1890 [3])	9 174	9 189	18 363	10,6	10,4	10,5
Portugal	1878 [16])	.	.	.	.	.	.
Rußland	1886 [17])	94 056	95 816	189 872	.	.	19,6
Finnland	1873 [1])	1 276	2 615	3 891	15,1	29,4	22,5
	1890 [2])	1 328	2 374	3 702	11,3	19,6	15,6
Schweden	1870 [1])	1 546	1 813	3 359	7,7	8,4	8,1
	1890 [3])	1 880	2 068	3 948	8,1	8,4	8,2
Schweiz	1870 [1])	.	.	2 032	.	.	7,6
Spanien (ohne überseeische Besitzung.)	1860 [1])	9 503	7 876	17 379	12,4	10,1	11,3
	1877 [18])	14 204	10 404	24 608	17,2	12,2	14,7
Vereinigte Staaten von Nordamerika	1870 [1])	11 343	8 977	20 320	5,8	4,7	5,3
	1880 [19])	26 748	22 180	48 928	10,5	9,0	9,7
	1890 [20])	28 080	22 488	50 568	8,8	7,4	8,1

[1]) Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, Band XXXV S. 314 ff. — [2]) Mayr, Allg. Statist. Archiv, III. Jahrgang S. 414 ff. — [3]) Magnus a. a. O. S. 84. — [4]) Danmarks Statistik. Statistisk Tabelvaerk; Fjerde Raekke. Litra A. Nr. 8, a. S. CCV. — [5]) Desgl. Nr. 3 S. CIX. — [6]) Angaben für die Erhebung des Jahres 1881 liegen hier nicht vor. — [7]) Statistique de la France. Deuxième Série, Tome XIII. — [8]) Statistique de la France. Deuxième Série, Tome XVII. — [9]) Magnus, a. a. O. S. 80/81. — [10]) Censimento della populazione del regno d'Italia al 31. dicembre 1881, Vol. I. Pag. 259. — [11]) Uitkomsten der zevende tienjaarlijksche volkstelling in het koninkrijk der Nederlanden op den 31. december 1889. Pag. 76. — [12]) Resultaterne af folketällingen in Norge 1 Januar 1876 (Norges officielle Statistik C. N. 1. 3 Hefte). — [13]) Annuaire statistique de la Norvège. 13. Année, 1893 S. 14. — [14]) Oesterreichische Statistik I. Band 2. Heft. — [15]) Ergebnisse der in den Ländern der ungarischen Krone am Anfang des Jahres 1881 vollzogenen Volkszählung S. 805. — [16]) Ergebnisse liegen diesseits nicht vor. — [17]) Statistique de l'Empire de Russie II. S. 4. — [18]) Censo de la población de España en 31 de diciembre de 1877. Tomo II p. 732. — [19]) Compendium of the tenth census (June 1, 1880) Part. II. Pag. 1673. — [20]) Report on the insane, feeble-minded, deaf and dumb, and blind in the United States at the eleventh census: 1890. S. 127 ff.

Tab. 3. Die Blinden Württembergs in den

Oberämter	1853			1861			1894 [1])					
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.		weibl.		zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.		9.		10.	
Backnang . . .	8	14	22	6	9	15	5	*4*	14	*11*	19	*15*
Besigheim . . .	18	15	33	15	9	24	10	*9*	6	*5*	16	*14*
Böblingen . . .	10	8	18	7	4	11	12	*7*	6	*6*	18	*13*
Brackenheim . .	9	16	25	7	11	18	6	*5*	6	*7*	12	*12*
Cannstatt . . .	14	13	27	8	5	13	11	*11*	7	*6*	18	*17*
Eßlingen . . .	18	12	30	14	7	21	14	*10*	15	*9*	29	*19*
Heilbronn . . .	17	7	24	10	7	17	14	*14*	16	*16*	30	*30*
Leonberg . . .	11	21	32	8	14	22	12	*9*	17	*16*	29	*25*
Ludwigsburg . .	16	11	27	12	7	19	14	*14*	9	*8*	23	*22*
Marbach . . .	15	12	27	8	6	14	7	*7*	7	*5*	14	*12*
Maulbronn . . .	8	12	20	3	2	5	17	*9*	13	*7*	30	*16*
Neckarsulm . .	14	12	26	5	4	9	14	*13*	7	*6*	21	*19*
Stuttgart, Stadt .	20	24	44	34	30	64	88	*87*	72	*93*	160	*180*
Stuttgart, Amt .	11	14	25	8	8	16	16	*12*	7	*5*	23	*17*
Vaihingen . . .	3	7	10	7	5	12	13	*11*	9	*6*	22	*17*
Waiblingen . .	15	6	21	8	10	18	23	*17*	14	*12*	37	*29*
Weinsberg . . .	10	14	24	10	12	22	12	*9*	13	*9*	25	*18*
Neckarkreis . . .	**217**	**218**	**435**	**170**	**150**	**320**	**288**	*248*	**238**	*227*	**526**	*475*
Balingen . . .	27	18	45	13	15	28	16	*11*	22	*13*	38	*24*
Calw	9	14	23	10	10	20	13	*10*	7	*5*	20	*15*
Freudenstadt . .	8	3	11	7	8	15	19	*18*	15	*12*	34	*30*
Herrenberg . .	8	14	22	8	4	12	15	*12*	8	*5*	23	*17*
Horb	9	11	20	2	5	7	10	*7*	8	*4*	18	*11*
Nagold	21	13	34	13	11	24	9	*9*	4	*4*	13	*13*
Neuenbürg . . .	17	9	26	11	5	16	7	*7*	4	*4*	11	*11*
Nürtingen . . .	18	13	31	15	6	21	14	*9*	13	*11*	27	*20*
Oberndorf . . .	7	11	18	7	4	11	26	*20*	22	*16*	48	*36*
Reutlingen . .	13	13	26	9	7	16	12	*7*	22	*21*	34	*28*
Rottenburg . .	12	12	24	10	9	19	13	*11*	5	*5*	18	*16*
Rottweil . . .	16	16	32	9	13	22	21	*13*	8	*3*	29	*16*
Spaichingen . .	8	7	15	4	7	11	8	*7*	8	*3*	16	*10*
Sulz	8	3	11	7	2	9	3	*3*	6	*6*	9	*9*
Tübingen . . .	11	6	17	15	6	21	22	*21*	12	*11*	34	*32*
Tuttlingen . . .	17	7	24	16	11	27	6	*6*	5	*5*	11	*11*
Urach	9	10	19	11	13	24	15	*12*	12	*6*	27	*18*
Schwarzwaldkreis .	**218**	**180**	**398**	**167**	**136**	**303**	**229**	*183*	**181**	*134*	**410**	*317*

[1]) Die Kursivzahlen geben die bei der 1. Erhebung gefundenen Ziffern an, während die anderen die endgültigen sind.

Jahren 1853, 1861 und 1894 nach Oberämtern.

Oberämter	1853			1861			1894					
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.		weibl.		zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.		9.		10.	
Aalen	14	13	27	13	8	21	19	*16*	8	*9*	27	*25*
Crailsheim	9	14	23	8	14	22	18	*18*	5	*5*	23	*23*
Ellwangen	12	5	17	10	10	20	7	*5*	6	*5*	13	*10*
Gaildorf	3	7	10	11	8	19	10	*10*	5	*5*	15	*15*
Gerabronn	12	18	30	12	11	23	6	6	11	*10*	17	*16*
Gmünd	12	12	24	24	11	35	53	*46*	51	*46*	104	*92*
Hall	10	12	22	9	7	16	9	*7*	7	*6*	16	*13*
Heidenheim	15	12	27	12	17	29	21	*13*	23	*15*	44	*28*
Künzelsau	14	10	24	10	7	17	12	*9*	9	*7*	21	*16*
Mergentheim	17	11	28	13	12	25	10	*8*	13	*8*	23	*16*
Neresheim	14	13	27	14	12	26	16	*13*	5	*5*	21	*18*
Öhringen	15	14	29	13	6	19	7	*6*	11	*9*	18	*15*
Schorndorf	17	6	23	11	10	21	16	*12*	14	*12*	30	*24*
Welzheim	8	10	18	3	9	12	11	*7*	9	*6*	20	*13*
Jagstkreis	**172**	**157**	**329**	**163**	**142**	**305**	**215**	*176*	**177**	*148*	**392**	*324*
Biberach	11	10	21	7	11	18	10	*10*	11	*10*	21	*20*
Blaubeuren	17	12	29	10	5	15	7	*6*	6	*5*	13	*11*
Ehingen	8	10	18	5	6	11	22	*13*	11	*6*	33	*19*
Geislingen	10	14	24	10	5	15	9	*7*	13	*10*	22	*17*
Göppingen	15	20	35	15	13	28	14	*16*	11	*10*	25	*26*
Kirchheim	15	12	27	11	3	14	10	*9*	7	*6*	17	*15*
Laupheim	9	14	23	8	15	23	13	*10*	5	*7*	18	*17*
Leutkirch	13	11	24	12	10	22	10	*8*	5	*1*	15	*9*
Münsingen	14	6	20	7	10	17	12	*10*	12	*9*	24	*19*
Ravensburg	8	6	14	9	5	14	10	*9*	14	*10*	24	*19*
Riedlingen	17	10	27	16	10	26	8	*7*	7	*4*	15	*11*
Saulgau	5	8	13	4	8	12	5	*4*	2	*2*	7	*6*
Tettnang	12	3	15	4	5	9	7	*5*	6	*6*	13	*11*
Ulm	19	20	39	10	11	21	14	*12*	14	*10*	28	*22*
Waldsee	7	7	14	9	7	16	13	*11*	17	*12*	30	*23*
Wangen	4	6	10	5	5	10	3	*2*	1	*1*	4	*3*
Donaukreis	**184**	**169**	**353**	**142**	**129**	**271**	**167**	*139*	**142**	*109*	**309**	*248*
Württemberg	**791**	**724**	**1 515**	**642**	**557**	**1 199**	**899**	*746*	**788**	*618*	**1 687**	*1 364*

Auf 10 000 am 2. Dezember 1895 Ortsanwesende kamen (im Jahre 1894) gezählte Blinde im Neckarkreis 7,5 *6,8*, Schwarzwaldkreis 8,4 *6,5*, Jagstkreis 9,8 *8,1*, Donaukreis 5,9 *5,0*, Württemberg 7,9 *6,6*.

Tab. 4. Die Blinden Württembergs im Jahr 1894 nach Ortsan-

Oberämter	Von den Blinden Württembgs. überh. sind im Oberamt.....						Von den untersuchten Blinden sind im Oberamt.....						Unter den Blinden in Spalte 10 sind		
	ortsanwesend			geboren			ortsanwesend			geboren			Evangelische	Katholische	Sonstige
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.			
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Backnang . .	5	14	19	10	20	30	5	13	18	8	17	25	18	—	—
Besigheim . .	10	6	16	11	12	23	7	3	10	8	7	15	10	—	—
Böblingen . .	12	6	18	14	8	22	10	5	15	12	5	17	15	—	—
Brackenheim .	6	6	12	8	9	17	4	5	9	5	8	13	8	1	—
Cannstatt . .	11	7	18	9	8	17	6	3	9	5	3	8	9	—	—
Eßlingen . .	14	15	29	13	14	27	11	12	23	9	12	21	21	2	—
Heilbronn . .	14	16	30	14	13	27	14	14	28	13	9	22	22	4	2 [1]
Leonberg . .	12	17	29	17	15	32	6	2	8	8	4	12	8	—	—
Ludwigsburg .	14	9	23	17	8	25	7	5	12	12	3	15	11	—	1 [2]
Marbach . .	7	7	14	8	10	18	5	4	9	5	6	11	9	—	—
Maulbronn . .	17	13	30	17	13	30	13	8	21	13	9	22	21	—	—
Neckarsulm .	14	7	21	18	9	27	10	6	16	13	7	20	11	5	—
Stuttgart,Stadt	88	72	160	34	34	68	64	52	116	30	27	57	104	6	6 [3]
Stuttgart, Amt	16	7	23	19	14	33	9	3	12	11	9	20	11	1	—
Vaihingen . .	13	9	22	13	12	25	11	9	20	10	9	19	19	1	—
Waiblingen .	23	14	37	22	12	34	17	12	29	16	10	26	29	—	—
Weinsberg . .	12	13	25	12	13	25	8	7	15	8	9	17	15	—	—
Neckarkreis . .	**288**	**238**	**526**	**256**	**224**	**480**	**207**	**163**	**370**	**186**	**154**	**340**	**341**	**20**	**9**
Balingen . .	16	22	38	21	24	45	12	20	32	16	21	37	22	9	1 [2]
Calw	13	7	20	11	6	17	6	2	8	5	3	8	8	—	—
Freudenstadt .	19	15	34	23	14	37	14	12	26	17	12	29	26	—	—
Herrenberg .	15	8	23	15	8	23	9	6	15	8	6	14	14	1	—
Horb	10	8	18	10	10	20	10	5	15	10	7	17	2	13	—
Nagold . . .	9	4	13	11	6	17	7	4	11	7	5	12	11	—	—
Neuenbürg . .	7	4	11	9	4	13	5	4	9	6	4	10	9	—	—
Nürtingen . .	14	13	27	20	16	36	10	8	18	13	10	23	18	—	—
Oberndorf . .	26	22	48	10	14	24	22	18	40	8	9	17	3	36	1 [2]
Reutlingen . .	12	22	34	13	23	36	8	10	18	8	13	21	17	—	1 [2]
Rottenburg .	13	5	18	18	8	26	9	5	14	12	6	18	4	10	—
Rottweil . .	21	8	29	21	10	31	15	6	21	15	7	22	4	17	—
Spaichingen .	8	8	16	10	9	19	6	7	13	6	8	14	2	11	—
Sulz	3	6	9	6	8	14	2	4	6	4	4	8	6	—	—
Tübingen . .	22	12	34	19	9	28	18	7	25	15	4	19	24	—	1 [2]
Tuttlingen . .	6	5	11	7	5	12	2	2	4	3	2	5	3	1	—
Urach . . .	15	12	27	19	16	35	8	10	18	12	12	24	16	2	—
Schwarzwaldkreis	**229**	**181**	**410**	**243**	**190**	**433**	**163**	**130**	**293**	**165**	**133**	**298**	**189**	**100**	**4**

[1]) Israeliten. — [2]) Religion unbekannt. — [3]) 1 Israelite, 5 unbekannt. — [4]) Apostolisch.

wesenheit, Gebürtigkeit und Religionsbekenntnis (nach Oberämtern).

Oberämter	Von den Blinden Württembgs. überh. sind im Oberamt.....						Von den untersuchten Blinden sind im Oberamt.....						Unter den Blinden in Spalte 10 sind		
	ortsanwesend			geboren			ortsanwesend			geboren			Evangelische	Katholische	Sonstige
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Aalen	19	8	27	21	9	30	14	5	19	17	7	24	7	12	—
Crailsheim	18	5	23	17	7	24	—	—	—	3	2	5	—	—	—
Ellwangen	7	6	13	5	9	14	7	4	11	5	6	11	1	10	—
Gaildorf	10	5	15	12	6	18	1	—	1	4	1	5	1	—	—
Gerabronn	6	11	17	10	12	22	5	7	12	6	8	14	11	—	1 [1]
Gmünd	53	51	104	8	13	21	37	45	82	5	10	15	62	20	—
Hall	9	7	16	14	6	20	5	6	11	7	4	11	9	2	—
Heidenheim	21	23	44	21	27	48	17	16	33	17	20	37	31	2	—
Künzelsau	12	9	21	15	6	21	6	4	10	8	4	12	6	3	1 [1]
Mergentheim	10	13	23	9	17	26	2	8	10	3	11	14	6	4	—
Neresheim	16	5	21	17	7	24	12	3	15	13	5	18	3	12	—
Öhringen	7	11	18	7	14	21	4	5	9	4	8	12	7	2	—
Schorndorf	16	14	30	19	15	34	15	12	27	16	12	28	27	—	—
Welzheim	11	9	20	14	10	24	9	8	17	11	9	20	16	1	—
Jagstkreis	215	177	392	189	158	347	134	123	257	119	107	226	187	68	2
Biberach	10	11	21	9	11	20	7	8	15	7	9	16	1	14	—
Blaubeuren	7	6	13	10	7	17	6	5	11	9	6	15	11	—	—
Ehingen	22	11	33	28	12	40	16	9	25	20	9	29	2	23	—
Geislingen	9	13	22	13	13	26	4	5	9	7	6	13	1	7	1 [2]
Göppingen	14	11	25	20	16	36	11	4	15	15	11	26	14	1	—
Kirchheim	10	7	17	12	8	20	6	4	10	8	4	12	10	—	—
Laupheim	13	5	18	15	5	20	10	3	13	12	3	15	—	13	—
Leutkirch	10	5	15	10	5	15	8	3	11	9	3	12	2	9	—
Münsingen	12	12	24	14	14	28	5	5	10	8	6	14	6	4	—
Ravensburg	10	14	24	4	11	15	6	10	16	3	8	11	5	11	—
Riedlingen	8	7	15	6	8	14	4	4	8	4	4	8	1	7	—
Saulgau	5	2	7	5	3	8	4	1	5	3	2	5	—	5	—
Tettnang	7	6	13	5	4	9	6	—	6	5	—	5	—	6	—
Ulm	14	14	28	12	16	28	10	9	19	7	9	16	13	5	1 [4]
Waldsee	13	17	30	12	13	25	9	10	19	10	8	18	1	18	—
Wangen	3	1	4	6	1	7	2	1	3	4	1	5	—	3	—
Donaukreis	167	142	309	181	147	328	114	81	195	131	89	220	67	126	2
Württemberg	899	738	1637	869	719	1588	618	497	1115	601	483	1084	784	314	17

Tab. 5. Die Blinden überhaupt nach

Geburtsjahr	Erblindet von Geburt an		Die Erblindung ist eingetreten											
			1		2		3—5		6—10		11—15		16—20	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.		3.		4.		5.		6.		7.		8.	
1893	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	4	2 *1*	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1891	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1890	1	—	—	3 *1*	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1889	2	2	2 *1*	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
1888	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1887	1 *1*	4 *2*	2 *1*	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—
1886	6 *1*	8 *1*	3 *1*	3 *1*	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
1885	8 *4*	1	2	2	1	—	1	—	—	2 *1*	—	—	—	—
1884	12 *3*	2 *1*	2	3	—	—	—	2 *1*	2	1	—	—	—	—
1883	7 *2*	1	2	5 *1*	—	—	1	2	3 *2*	3	—	—	—	—
1882	4 *2*	3 *2*	1	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—
1881	2 *1*	6 *2*	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1880	2 *1*	5	2 *2*	—	—	—	2	—	—	1	3 *2*	—	—	—
1879	5 *1*	3 *1*	1	1 *1*	1 *1*	—	—	1	1	2	1 *1*	—	—	—
1878	7 *3*	8 *2*	1	2	—	—	—	—	2 *1*	1	1 *1*	4 *1*	—	—
1877	3	1 *1*	—	1	2	—	1	—	1	—	—	1	1 *1*	—
1876	5 *2*	2 *1*	1	—	—	—	—	—	3 *1*	—	—	—	—	—
1875	4 *1*	2	2 *1*	1	—	1	1	2	1	—	1	—	1 *1*	1
1874	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—
1873	5 *2*	—	—	—	1	—	1	—	2	—	1 *1*	—	2	1
1872	1	2	—	1 *1*	—	—	1	1	—	—	1 *1*	3 *2*	1	—
1871	—	5	—	2	—	—	1	—	3 *1*	2	1	—	3	—
1870	2	2	—	4 *2*	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1 *1*
1869	—	2	—	—	—	—	—	—	2 *1*	—	2 *1*	1	1	—
1868	3 *1*	1	1	—	1	—	2	1	1	1	2	—	—	1
1867	1 *1*	1	—	—	—	—	1	—	2 *1*	—	1 *1*	—	2 *1*	—
1866	3 *1*	3 *1*	1 *1*	—	—	1	2	1	3 *2*	—	—	—	—	2
1865	5 *3*	1	—	—	—	1 *1*	2 *1*	—	1	—	2	—	1	—
1864	1 *1*	1	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—
1863	2	2	—	—	—	—	—	1	2	1	1	—	3 *1*	—
1862	4 *1*	2 *1*	—	—	—	—	—	—	—	1	1 *1*	—	1	1
1861	3 *1*	3 *1*	2	—	—	—	—	1	1 *1*	—	—	—	1	1 *1*
1860	2 *1*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1 *1*	—	3 *1*	—
1859	—	5	1 *1*	—	—	—	—	1	—	1	1	2 *1*	2	1
1858	2	2	—	—	—	—	1 *1*	—	2	—	—	1	—	1 *1*
1857	—	3 *1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1856	1	1	—	—	—	—	1 *1*	1	—	—	1	—	—	—
1855	1 *1*	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—
1854	1	1 *1*	—	—	1	—	1 *1*	—	—	—	2 *1*	—	—	—
1853	1	2	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—
1852	5 *2*	2 *1*	1	—	—	—	2 *2*	—	1	—	—	—	—	—
1851	6 *1*	3 *1*	1	—	—	—	—	—	3 *1*	1	—	—	—	1
1850	5 *2*	—	—	—	—	1 *1*	—	1	1	—	—	—	—	—
1849	—	1	1 *1*	—	—	—	1 *1*	—	—	1	—	—	—	1
1848	3	1 *1*	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	1	—
1847	2	2 *1*	—	—	—	—	—	—	3 *1*	—	1	—	—	—
1846	—	3 *1*	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—

[1]) Die Kursivzahlen bezeichnen die nicht ärztlich untersuchten Blinden; nach

Geburtsjahren und Erblindungsalter.[1])

im . . . Lebensjahre														Zusammen Sp. 2—15	
21—25		26—30		31—35		36—40		41—45		46—50		51—55			
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
9.		10.		11.		12.		13.		14.		15.		16.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3 *1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3 *1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 *1*	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 *2*	5 *2*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 *2*	18 *2*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 *4*	5 *1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16 *3*	8 *2*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 *4*	11 *1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 *2*	4 *2*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 *1*	8 *2*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 *5*	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 *3*	7 *2*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11 *5*	15 *3*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 *1*	3 *1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 *3*	2 *1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 *3*	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 *3*	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 *1*	7 *3*
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 *1*	9
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	8 *3*
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 *2*	3
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11 *1*	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 *4*	1
3 *1*	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 *5*	7 *1*
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11 *4*	3 *1*
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 *1*	4
—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 *1*	5
—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 *2*	5 *1*
1	—	1 *1*	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	10 *3*	6 *2*
1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	8 *3*	6
2 *1*	—	—	1 *1*	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7 *2*	12 *2*
—	3 *1*	1 *1*	2 *1*	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 *2*	9 *3*
1 *1*	—	—	1	2 *2*	2 *1*	1	—	—	—	—	—	—	—	4 *3*	7 *2*
—	1	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	5 *1*	5
1	—	2	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 *1*	2
—	—	1 *1*	—	—	1	2 *1*	—	—	—	—	—	—	—	8 *4*	2 *1*
2	—	1	—	—	1	2 *1*	6 *1*	—	—	—	—	—	—	9 *1*	10 *1*
—	—	—	—	1	—	2 *1*	—	—	1	—	—	—	—	12 *5*	3 *1*
1	2	1	—	2	—	1 *1*	1 *1*	—	—	—	—	—	—	15 *3*	8 *2*
2 *1*	—	—	—	1 *1*	—	2	—	2	1 *1*	—	—	—	—	13 *4*	3 *2*
—	—	2 *1*	1	—	—	—	2 *1*	4 *1*	1	—	—	—	—	8 *4*	7 *1*
—	—	2 *1*	—	1 *1*	2	—	—	1 *1*	7	—	—	—	—	11 *3*	11 *1*
1	—	2 *1*	—	1	1	1	2	1	1	3	—	—	—	15 *2*	6 *1*
—	—	1	—	2	1 *1*	1	1 *1*	2	1	1	2 *1*	—	—	8	10 *4*

Abzug derselben von den übrigen ergeben sich die ärztlich untersuchten Blinden.

(Noch) Tab. 5. Die Blinden überhaupt nach

Geburts-jahr	Erblindet von Geburt an		Die Erblindung ist eingetreten																			
			1		2		3—5		6—10		11—15		16—20		21—25		26—30		31—35		36—40	
	m.	w.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.		3.		4.		5.		6.		7.		8.		9.		10.		11.		12.	
1845	2	—	—	—	—	1 *1*	—	1 *1*	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	1 *1*	1
1844	2 *1*	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4 *1*	—	1	—	2 *1*	—
1843	6 *2*	2 *1*	—	—	1	—	—	1	1	1	—	2 *1*	—	—	—	—	—	1	—	—	4 *1*	—
1842	1 *1*	—	1 *1*	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—
1841	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	1 *1*	1	—
1840	1	3 *1*	—	—	—	—	—	1	1 *1*	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2 *1*	1
1839	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1 *1*	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1838	—	2 *1*	1 *1*	1 *1*	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1 *1*	1 *1*
1837	1	5 *2*	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—
1836	—	2 *1*	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—
1835	—	—	—	1 *1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1 *1*
1834	—	—	—	—	—	—	2 *1*	—	—	1	—	1 *1*	—	1	1	1	1	—	1	—	1	—
1833	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 *2*	—	—	1 *1*	—	—
1832	1	1 *1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	1
1831	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2 *1*	—	—	—
1830	1	—	—	—	—	—	—	—	1 *1*	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3 *2*	—	—	—
1829	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1828	2 *1*	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 *1*	—	—	—	—	—	—	—	—
1827	1 *1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 *1*	—	1	—	1	2 *1*
1826	2 *1*	1 *1*	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
1825	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 *1*	—	1 *1*	—	1	—	—	—	—
1824	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 *1*	—	—	1	1 *1*	—	1	1 *1*
1823	—	1 *1*	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 *1*	1	1 *1*	1 *1*	—	—
1822	1 *1*	—	—	1 *1*	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1 *1*	—	—	—	—	1	1 *1*
1821	—	2 *1*	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1 *1*	—	—	—	—	—	—	1 *1*
1820	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 *1*
1819	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1818	—	—	—	—	—	—	—	—	1 *1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1817	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
1816	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1815	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 *1*	—	2 *1*	—	—	—	—	—
1814	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1813	—	—	—	—	—	—	—	1 *1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1812	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1811	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1810	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1809	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1808	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1807	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1806	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1805	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1804	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1802	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1801	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**170**	**132**	**40**	**40**	**14**	**8**	**35**	**26**	**55**	**24**	**29**	**20**	**29**	**16**	**25**	**13**	**44**	**19**	**33**	**17**	**38**	**25**
	48	*34*	*11*	*10*	*1*	*3*	*8*	*3*	*15*	*2*	*11*	*6*	*5*	*5*	*7*	*3*	*12*	*2*	*9*	*5*	*9*	*11*

[1]) Siehe Anmerkung auf S. 118/119.

Geburtsjahren und Erblindungsalter.[1])

im ... Lebensjahre																				Zusammen Sp. 2—23	
41—45		46—50		51—55		56—60		61—65		66—70		71—75		76—80		81—85		86—90		90—94			
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
13.		14.		15.		16.		17.		18.		19.		20.		21.		22.		23.		24.	
31	22	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 2	9 4
1	—	1	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 3	6 1
2	5	51	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19 4	16 4
4	1	51	52	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 4	8 2
—	21	21	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11 1	8 2
31	1	2	1	43	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 6	10 2
32	2	42	2	2	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 4	13 2
11	2	32	4	3	21	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 5	16 4
1	—	11	31	52	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16 3	11 3
11	—	11	21	4	31	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 2	12 3
—	—	22	—	51	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 3	6 2
1	—	—	—	21	3	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 2	12 1
—	—	—	—	31	1	42	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 5	5 1
31	1	2	31	11	32	21	42	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 4	18 6
—	—	1	1	21	1	22	62	21	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 5	13 3
—	—	1	11	11	32	2	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9 4	11 3
3	—	—	1	11	33	11	2	102	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 4	8 3
1	2	11	—	11	—	—	4	6	42	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 3	15 3
1	—	1	—	11	—	—	4	3	3	41	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 4	10 1
1	—	—	11	—	2	21	21	31	11	62	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 5	15 8
—	—	—	1	1	11	11	31	11	11	3	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 2	12 6
11	—	1	2	—	—	53	—	—	1	4	73	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 6	12 4
—	21	—	—	2	—	31	3	31	65	84	73	41	11	—	—	—	—	—	—	—	—	25 9	22 12
—	11	—	11	—	11	21	1	—	1	31	63	21	11	—	—	—	—	—	—	—	—	11 4	15 10
—	—	11	1	—	1	11	21	1	—	3	104	52	21	—	—	—	—	—	—	—	—	13 5	19 8
—	—	—	—	1	—	2	11	52	21	73	52	124	73	—	—	—	—	—	—	—	—	27 9	16 8
—	—	11	—	11	—	21	2	1	21	61	33	82	114	—	—	—	—	—	—	—	—	19 6	18 8
—	—	—	—	1	11	—	—	1	—	31	22	21	22	22	2	—	—	—	—	—	—	11 5	7 5
—	11	—	—	—	21	1	21	11	21	—	32	11	65	1	11	—	—	—	—	—	—	5 2	17 12
—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	64	55	2	74	3	4	—	—	—	—	—	—	12 4	18 9
—	—	—	—	21	—	1	11	11	11	1	—	1	61	5	63	—	—	—	—	—	—	14 4	14 6
—	—	—	—	11	—	—	—	11	—	—	1	21	21	21	83	—	—	—	—	—	—	7 4	11 4
—	—	—	—	—	—	—	1	11	—	1	—	33	31	41	22	—	21	—	—	—	—	9 5	9 5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	1	—	44	22	—	73	11	54	—	—	—	—	7 5	15 10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	1	64	11	42	—	—	—	—	—	13 8	2 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	11	21	2	21	43	11	—	—	—	—	7 4	6 3
—	—	—	—	—	11	—	—	11	—	—	—	11	11	21	1	11	54	—	—	—	—	5 4	8 6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	21	43	32	11	—	—	—	—	5 3	6 5
—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	22	1	21	31	—	11	—	—	5 3	7 4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	1	11	2	—	—	—	—	2 2	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	11	—	11	11	33	—	—	—	6 5	1 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	11	11	—	—	—	1 1	2 2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	11	—	—	2 2	1 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	1 1	—
40	34	40	45	48	38	47	59	44	39	58	64	52	55	33	41	18	21	6	2	1	—	899	738
10	7	14	13	18	16	15	10	14	15	17	33	24	29	14	18	12	14	6	2	1	—	281	241

Tab. 6. Die ärztlich unterfuchten Blinden nach Erblindungsalter,

Erblindungsursachen[1])	Erblindet von Geburt an		Die Erblindung ift eingetreten																					
			1		2		3—5		6—10		11—15		16—20		21—25		26—30		31—35		36—40		41—45		46—50	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.		3.		4.		5.		6.		7.		8.		9.		10.		11.		12.		13.		14.	
I a	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ b	12	4	1	2	2	—	3	—	9	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
„ c	21	16	2	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—
„ d	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ e	12	12	2	1	2	—	3	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ f	16	15	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	1	1	—	—	—
II a 1	32	35	18	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—
„ a 2	6	3	1	1	4	1	2	2	6	8	1	3	4	1	—	2	3	3	—	1	1	2	3	5	1	3
„ a 3	1	—	—	1	—	—	—	1	1	3	1	—	2	2	3	2	4	4	6	5	4	3	3	5	4	6
„ a 4	—	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	2	2	2	—	—
„ a 5	3	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1	1	—	2	—	—	—	4	1	2	—	2	1
„ a 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1
„ a 7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—
„ a 8	1	1	—	—	—	—	1	—	2	1	1	2	2	1	—	1	1	—	2	—	2	1	3	3	3	4
„ a 9	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	1	—	—	3	1	1	2	—	6	4	3	9
„ b 1	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	5	—	1	—	6	—	6	—	4	—	2	—	1	1	2	2
„ b 2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	—	1	—	1	2
„ b 3	1	—	—	—	—	—	2	1	4	—	8	1	3	1	—	—	4	1	1	2	3	1	2	—	1	1
„ c 1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—
„ c 3	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 4	—	2	1	1	1	—	5	3	3	4	—	1	3	1	1	1	1	—	—	1	3	—	—	—	2	—
„ c 5	1	—	—	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	2	1	1	1
„ c 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
„ c 7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—
„ c 8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 9	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
„ c 10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 11	1	—	1	—	2	1	3	6	6	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
„ c 12	1	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 13	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
„ c 14	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—
„ c 17	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 18	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	1
„ c 19	—	1	—	1	—	1	2	1	1	1	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1
„ c 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ d	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Summe	122	98	29	30	13	5	27	23	40	22	18	14	24	11	18	10	32	17	24	12	29	14	30	27	26	32

[1]) Die näheren Bezeichnungen der einzelnen Urfachen find aus der in dem Text S. 93 abgedruckten

Familienſtand, Berufsausübung und öffentlicher Unterſtützung.

im ... Lebensjahre													Summe der ärztlich unterſuchten Blinden			Unter den Blinden (Sp. 22) befinden ſich												
																ledige		verheiratete		verwitwete		einen Beruf ausübende			in öffentl. Unterſtützung ſtehende		
51–55		56–60		61–65		66–70		71–75		76–80		81–85																
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
15.		16.		17.		18.		19.		20.		21.	22.				23.		24.		25.		26.			27.		
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4	11	7	4	—	—	—	—	3	2	5	3	2	5
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	29	9	38	26	8	2	—	1	1	21	6	27	3	1	4
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	28	21	49	25	20	3	1	—	—	13	5	18	7	1	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	5	4	1	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	15	36	20	15	1	—	—	—	11	5	16	4	3	7
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	21	20	41	16	19	4	—	1	1	7	12	19	4	1	5
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	55	50	105	53	49	2	1	—	—	29	26	55	23	18	41
4	1	2	6	3	2	2	1	3	2	—	1	—	46	48	94	30	30	13	11	3	7	20	22	42	13	15	28
2	5	2	5	4	4	2	4	2	2	—	1	—	41	53	94	13	21	21	21	7	11	15	14	29	5	15	20
—	—	6	7	4	6	14	9	13	16	13	16	4	6	61	66	127	10	15	26	19	25	32	11	9	20	11	22	33
2	1	3	4	4	2	2	1	—	—	—	2	1	1	28	17	45	11	7	15	9	2	1	12	5	17	7	4	11
1	—	—	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	8	7	15	8	2	—	4	—	1	4	2	6	3	2	5
3	1	3	1	—	—	1	3	—	—	—	1	—	—	12	8	20	3	1	6	5	3	2	—	2	2	3	4	7
5	2	4	—	2	1	5	1	5	1	3	—	—	—	42	19	61	10	6	27	7	5	6	12	7	19	10	5	15
4	9	1	11	4	5	2	10	2	2	1	2	—	—	30	58	88	5	13	21	17	4	28	7	12	19	6	22	28
4	1	3	3	1	1	6	—	—	1	—	—	—	—	45	10	55	23	2	16	4	6	4	25	2	27	13	1	14
—	—	1	—	2	1	3	1	1	—	—	—	1	—	15	5	20	1	1	12	1	2	3	5	1	6	2	3	5
2	—	4	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	38	10	48	22	4	11	4	5	2	20	3	23	13	1	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	5	2	7	2	1	3	—	—	1	1	—	1	3	1	4
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	1	3	—	—	—	1	—	—	—	1	2	3
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	22	15	37	13	14	6	1	3	—	10	4	14	5	4	9
2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	6	20	6	2	8	3	—	1	6	—	6	3	1	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	3	1	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	12	25	11	12	2	—	—	—	5	9	14	4	7	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5	3	2	—	—	—	—	2	2	4	2	1	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	1	2	1	—	—	—	—	2	2	1	1	2
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	2	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	8	5	13	5	4	3	—	—	1	2	1	3	2	4	6
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	7	9	16	6	7	1	—	—	2	3	7	10	4	4	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	6	11	4	3	1	2	—	1	4	1	5	1	1	2
30	22	32	49	30	24	41	31	28	26	19	23	6	7	618	497	1115	345	275	206	113	67	109	253	165	418	162	148	310

Tabelle erſichtlich.

Tab. 7. Die ärztlich unterfuchten berufs-

Erblindungs-Urfache [1])	A. Landwirtfchaft						B. Induftrie																				
	1. Bauer, Gutsbefitzer, Landwirt, Weingärtner, Oekonom			2. Taglöhner, Feldarbeiter, Knecht			1. Sandklopfer, Sandwerfer, Steinfchläger			2. Weber, Teppichweber, Bendel- u. Neftelweber			3. Stricken, Häkeln			4. Buchbinder			5. Holzfäger, Holzfpälter,			6. Korbmacher, Korbflechter			7. Strohflechter, Mattenflechter		
	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
I a	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ b	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	2	3	—	—	—	—	—	—	4	—	4	2	—	2
„ c	1	—	1	4	—	4	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
„ d	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
„ e	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
„ f	3	1	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II a 1	2	—	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3
„ a 2	1	2	3	4	1	5	—	—	—	—	—	—	—	9	9	—	—	—	1	—	1	3	—	3	—	—	—
„ a 3	3	—	3	3	1	4	1	—	1	1	—	1	—	3	3	—	—	—	2	—	2	2	—	2	1	—	1
„ a 4	3	1	4	2	1	3	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ a 5	3	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
„ a 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ a 7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ a 8	2	—	2	3	1	4	1	—	1	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ a 9	3	—	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
„ b 1	4	1	5	3	—	3	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	—	2	1	—	1
„ b 2	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ b 3	5	—	5	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	—	2	4	—	4	1	—	1
„ c 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 4	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ c 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 9	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1	—	1
„ c 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—
„ c 13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ c 19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
„ c 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ d	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Summe	40	5	45	28	9	37	3	—	3	10	—	10	6	38	44	1	—	1	5	—	5	24	—	24	14	—	14

[1]) Siehe Seite 98.

thätigen Blinden nach Erblindungsursachen.

8. Schuhmacher, Schuhflechter, Schuhnäher, End- und Litzen-Schuhmach.			9. Mit Handarbeiten in Blindenanstalten beschäftigte						C. Handel			D. Häusliche Dienste						E. Bürgerlicher Dienst und freie Berufsarten						F. Ohne Beruf			A bis F		
			Arbeiter			Lehrlinge			Hausierer			1. Haushaltungsgeschäfte, häusliche Arbeiten			2. Dienstboten, Kinderaufsicht			1. Schreibmaschinenarbeit			2. Orgelspieler, Orgeltreter, Musiker, Klavierstimmer			Privatier, Rentner			Summe		
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m	w.	zus.	m.	w.	zus.
29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.
1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	2	5
2	—	2	1	—	1	5	2	7	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	21	6	27
1	—	1	1	1	2	2	—	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	13	5	18
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
—	—	—	4	—	4	4	3	7	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	5	16
—	—	—	2	—	2	2	5	7	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	12	19
3	1	4	10	9	19	9	8	17	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	29	26	55
4	1	5	4	3	7	—	—	—	2	—	2	—	3	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	20	22	42
1	—	1	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	15	14	29
2	—	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	9	20
—	—	—	3	—	3	—	—	—	1	—	1	1	2	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	5	17
—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	3	3	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2	12	7	19
1	—	1	2	4	6	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	12	19
4	—	4	2	—	2	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	2	1	—	1	25	2	27
1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	5	1	6
1	1	2	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	20	8	28
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1	3	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	4	14
1	—	1	2	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	6	—	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1	1	2	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	9	14
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
—	1	1	1	2	3	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	5
27	6	33	43	35	78	24	19	43	6	1	7	3	40	43	—	8	8	1	—	1	13	1	14	5	3	8	253	165	418

Tab. 8. Einige besondere Feststellungen über

Beruf des Vaters blinder Kinder bis zu 14 Jahren.

Von Blinden m.	Von Blinden w.	übt der Vater nachstehenden Beruf aus
		A. Landwirtsch., Tierzucht, Forstwirtschaft
15	13	Bauer
4	3	Weingärtner
2	6	Taglöhner
3	—	Schäfer
1	—	Gestütsknecht
—	1	Forstwächter
		B. Industrie und Bauwesen
—	1	Zementarb.
2	—	Ziegler
—	1	Nagelschm.
1	—	Schmied
—	1	Schlosser
—	1	Drahtweber
2	—	Fabrikarb.
1	—	Heizer
1	—	Mechaniker
—	1	Wagner
2	3	Weber
3	1	Schreiner
1	—	Küfer
—	1	Bäcker
1	—	Konditor
3	1	Metzger
1	—	Bierbrauer
—	1	Schneider
1	—	Handschuhm.
3	2	Schuhmacher
1	—	Straßenwärt.
1	3	Maurer
5	1	Zimmermann
1	—	Glaser
1	—	Gipser
1	—	Ziseleur

Von Blinden m.	Von Blinden w.	übt der Vater nachstehenden Beruf aus
		C. Handel und Verkehr
1	—	Briefträger
1	—	Postbedienst.
—	1	Güterschaffn.
—	1	Wagenwärt.
—	1	Eisenb.Bremf.
—	2	Bahnwärter
1	—	Kutscher
—	1	Fuhrmann
—	1	Friedhofinsp.
—	1	Friedhofaufs.
1	—	Wirt
		D. Häusliche Dienste, wechs. Lohnarbeit
1	—	Hausknecht
1	—	Vorarbeiter (Prov.Amt)
		E. Bürgerlicher Dienst, freie Berufsarten
5	3	Unehelich geboren (u. Beruf des Vaters nicht angegeben)
69	55	Summe

Verwandtschaft der Eltern unter sich.

Von Blinden m.	Von Blinden w.	sind die Eltern unter sich
22	25	verwandt m. w. (Geschwist.-kinder 11 6 ohne Angbe. 11 19)
531	430	nicht verwandt
65	42	nicht beantwortet
618	497	Summe

Sehstörungen der Eltern

Von Blinden m.	Von Blinden w.	leiden die Eltern an Sehstörungen und zwar:
1	—	beide Eltern
23	21	der Vater allein
24	15	die Mutter allein
48	36	
550	443	sind nicht mit Sehstörungen behaftet
20	18	nicht ermittelt
618	497	Summe

Sehstörungen der Geschwister.

Von Blinden m.	Von Blinden w.	haben Geschwister	wovon an Sehstörungen leiden
21	19	je 1	je 1
4	4	„ 2	„ 1
6	6	„ 2	„ 2
10	4	„ 3	„ 1
1	4	„ 3	„ 2
2	2	„ 3	„ 3
6	6	„ 4	„ 1
—	1	„ 4	„ 2
3	1	„ 4	„ 4
9	4	„ 5	„ 1
4	3	„ 5	„ 2
—	1	„ 5	„ 5
5	2	„ 6	„ 1
—	2	„ 6	„ 2
1	—	„ 6	„ 6
9	2	„ 7	„ 1
1	3	„ 7	„ 2
2	1	„ 7	„ 3
1	2	„ 8	„ 1
1	2	„ 8	„ 5
2	—	„ 9	„ 1
1	1	„ 10	„ 1
1	—	„ 11	„ 1
1	—	„ 11	„ 5
—	1	„ 14	„ 1
91	71		
58	36	hab. keine Geschwist.	
		Es haben Geschwist., welche gut sehen:	
135	114	ohne Angabe der Zahl	
62	56	je 1	
58	47	„ 2	
59	42	„ 3	
41	36	„ 4	
38	33	„ 5	
32	28	„ 6	
14	11	„ 7	
16	6	„ 8	
5	7	„ 9	
5	4	„ 10	
2	2	„ 11	
1	1	„ 12	
—	2	„ 13	
—	1	16	
1	—	18	
618	497	Summe	

Verheiratung der Blinden (incl. der verw.).

Von Blinden m.	Von Blinden w.	haben sich verheiratet
250	220	vor
23	2	nach der Erblindung
273	222	Summe

Sehstörungen der von Blinden geheirateten Personen

Von Blinden m.	Von Blinden w.	leidet der Ehegatte bezw. die Ehegattin
9	15	an Sehstörungen
264	207	an keinen Sehstörungen
273	222	Summe

perſönliche Verhältniſſe der unterſuchten Blinden.

Vermögen der Kinder.				Haarfarbe und Farbe der Iris der Blinden.					Ort der Erblindung.			Fürſorge für die Blinden.		
Von Blinden		haben Kinder	worunter mit Sehſtörungen behaftet	Haar der Blinden		Iris der Blinden		Farbe	Bei Blinden		iſt die Erblindung eingetreten	Von Blinden		ſind untergebracht
m.	w.			m.	w.	m.	w.		m.	w.		m.	w.	
3	6	je 1	je 1	190	149	—	—	blond			in	308	176	in ihrer Familie
4	1	„ 2	„ 1	14	7	—	—	hellblond			Württemberg	39	78	bei den Kindern
1	—	2	2	45	30	—	—	dunkelblond				47	38	bei d. Geſchwiſtern
—	2	„ 3	„ 1	—	—	160	124	blau	112	105	in Städten und			
4	1	„ 4	„ 1	—	—	2	1	hellblau			Gemeinden von	28	27	bei anderen Verwandten
—	1	4	4	—	—	1	—	dunkelblau			über 5000 Einwohnern			
1	1	„ 5	„ 2	—	—	37	21	blaugrau				37	35	bei fremd. Leut.
2	1	„ 6	„ 1	—	—	—	5	blaugrün				4	4	in Krankenhäuſ.
—	1	6	6	189	151	170	150	braun	34	18	in anderen	18	13	in Armenhäuſ.
1	—	8	3	13	8	10	7	hellbraun			Städten	25	24	in Spitälern
1	1	„ 10	„ 1	49	30	4	10	dunkelbraun				82	71	in (Blinden-)Anſtalten
—	1	13	3	12	20	14	19	grau	460	367	auf dem Land			
17	16			—	—	3	2	graubraun						
				—	—	2	2	graugrün						
43	33	haben		1	2	—	—	rot	9	5	außerhalb	25	25	lebenfürſich allein
		keine		4	4	—	—	rotblond			Württembergs			
		Kinder		85	87	—	1	ſchwarz						
				3	—	—	—	ſchwarzbraun						
		Normalſichtige		3	2	—	—	ſchwarzgrau	3	2	nicht angegeben	5	6	nicht ermittelt
		Kinder		8	4	—	—	weiß						
		haben:		2	3	—	—	iſt die Haarfarbe nicht						
30	32	je 1						angegeben						
30	32	„ 2		—	—	215	155	konnte die	618	497	Summe	618	497	Summe
44	34	„ 3						Farbe der						
40	23	„ 4						Iris nicht						
26	16	„ 5						konſtatiert						
21	11	„ 6						werden						
8	10	„ 7												
5	6	„ 8		618	497	618	497	Summe						
5	3	„ 9												
2	1	„ 10												
1	2	„ 11												
1	2	„ 12												
—	1	14												
273	222													

Tab. 9. Die in Anſtalten befindlichen Blinden nach Altersklaſſen und einzelnen Anſtalten.

Anſtalten		Untergebrachte Blinde im Alter von											
		unter 6 Jahren			6—14 Jahren			über 14 Jahren			zuſammen		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Nikolauspflege in Stuttgart . .	a)[1]	—	—	—	24	19	43	3	—	3	27	19	46
	b)[1]	—	—	—	6	3	9	3	3	6	9	6	15
	c)[1]	—	—	—	30	22	52	6	3	9	36	25	61
	1853 c)[1]	—	—	—	*6*	*2*	*8*	*5*	*4*	*9*	*11*	*6*	*17*
Rettungs- und Erziehungsanſtalt Heiligenbronn	a)	—	—	—	11	7	18	7	4	11	18	11	29
	b)	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	1	2
	c)	—	—	—	11	8	19	8	4	12	19	12	31
Sophienpflege Luſtnau . . .	a)	—	—	—	2	1	3	1	2	3	3	3	6
	b)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c)	—	—	—	2	1	3	1	2	3	3	3	6
Blindenaſyl in Gmünd	a)	—	—	—	—	—	—	33	37	70	33	37	70
	b)	—	—	—	—	—	—	13	2	15	13	2	15
	c)	—	—	—	—	—	—	46	39	85	46	39	85
	1853 c)	—	—	—	*2*	*3*	*5*	*5*	*4*	*9*	*7*	*7*	*14*
Heil- u. Pflegeanſtalt Hegebach	a)	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	1	2
	b)	—	—	—	—	—	—	2	2	4	2	2	4
	c)	—	—	—	—	—	—	3	3	6	3	3	6
Pflegeanſtalt Reute	a)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b)	—	—	—	—	—	—	2	3	5	2	3	5
	c)	—	—	—	—	—	—	2	3	5	2	3	5
Summe der Anſtaltsblinden . . .	a)	—	—	—	37	27	64	45	44	89	82	71	153
	b)	—	—	—	6	4	10	21	10	31	27	14	41
	c)	—	—	—	43	31	74	66	54	120	109	85	194
	1853 c)	—	—	—	*8*	*5*	*13*	*10*	*8*	*18*	*18*	*13*	*31*

[1]) a) unterſuchte Blinde; b) nicht unterſuchte Blinde; c) im ganzen.

Die Arbeitslöhne in Württemberg.

Von Dr. Hermann Losch.

1. Einleitung.

So wichtig die Entwicklung der Löhne nach Zeiträumen und Berufsgebieten ist, und zwar nicht nur für die Beurteilung der Lage der Arbeiterbevölkerung, sondern auch für die Beurteilung des Standes der einzelnen Industrien, ja des wirtschaftlichen Niveaus eines Volks überhaupt, so spärlich fließen trotzdem die Quellen für zuverlässige Lohnübersichten. Zwar kann man, und in neuerer Zeit immer häufiger, da und dort einzelne Notizen über Lohnverhältnisse veröffentlicht lesen, sei es nun, daß dabei die Absicht obwaltet, zu zeigen, wie gering die Arbeitsverdienste in gewissen Geschäftszweigen seien, sei es, daß die Tendenz eine entgegengesetzte ist.

Gerade auf diesem Gebiete beweist jedoch das Einzelbeispiel, die zufällig herausgegriffene Notiz nichts, und zwar weder im Guten noch im Schlimmen; hier brauchen wir fest umschriebene, auf möglichst breiter Grundlage aufgebaute Gesamtbilder, und solche zu beschaffen ist bei dem derzeitigen Stande unserer Arbeiter- und Arbeitsstatistik vorerst leider sehr schwer.

Die große Wichtigkeit und die vielfach unterschätzten Schwierigkeiten derartiger Untersuchungen mögen es rechtfertigen, wenn an dieser Stelle das einschlägige Material (unter Beschränkung auf das Königreich Württemberg) eine besondere Erörterung erfährt; der Natur der Sache nach läßt sich ein völlig erschöpfendes Bild nicht geben, da die benützten Quellen zum Teil nur auf privatem Wege gesammelt werden konnten.

2. Was ist Lohn? Schwierigkeit einer vergleichenden Erfassung.

Was man unter „Lohn" zu verstehen hat, ist durchaus nicht so einfach zu sagen, wie dies z. B. ein Industriearbeiter glauben mag. Ganz abgesehen davon, daß es Stunden-, Tag-, Wochen-, Monats-, Jahreslöhne giebt, welche in Gold, Silber, Nickel und Kupfer, in Papier oder Waren ausbezahlt werden, tritt in fast allen Gewerben, einschließlich Land- und Forstwirtschaft, in kleinerem oder größerem Umfang und abwechselnd mit Zeitlohn die Accordlöhnung (Einzel- oder Gruppenaccord) auf, d. h. die Bezahlung nach dem „Stück", sei dieses nun eine fertige Ware oder sog. Halbfabrikat oder aber eine gewisse Art von Bearbeitung überhaupt, z. B. bei der Landwirtschaft. Diese Entschädigungsform für geleistete Arbeit ist sehr schwer mit der Zeitlöhnung auf einen Hauptnenner zu bringen, da die Arbeitszeiten hier vielfach gar nicht gebucht werden, sondern höchstens von den Lohnempfängern ausgerechnet werden können. Wenn wir also irgendwo hören oder lesen, daß „ordent-

liche Arbeiter bei Stückarbeit 3,8 ℳ im Tag“ verdienen, so ist damit noch nicht gesagt, wie viele Stunden der Arbeiter zu arbeiten hat und wie viele „ordentliche“ Arbeiter auf diese Leistung kommen. Auch giebt es Accorde, welche überhaupt schwer in Taggeldsätze verwandelbar sind, z. B. die Übernahme der vollständigen Bebauung von Weinbergen bis zur Lese der Trauben gegen bestimmten Geldbetrag u. a.

Aber nicht nur dies. Die Ausdehnung der geldwirtschaftlichen Behandlung des Arbeitsverhältnisses ist nicht in allen Zeitaltern die gleiche gewesen. In unsere bewegliche Geldwirtschaft ragen noch gewohnheitsmäßige Lohnformen altertümlicher Art herein, welche sehr schwer zu beurteilen sind. Jedermann weiß, daß bei uns z. B. die Dienstmädchen für häusliche Dienste auch in Stuttgart, der größten Stadt des Landes, nicht nur einen Barlohn beziehen, dessen Höhe recht stark nach den einzelnen Herrschaften wechseln kann, sondern daß sie auch gleichzeitig „Kost und Logis“ d. h. Nahrung und Wohnung erhalten, also einen namhaften Betrag ihres Gesamtverdienstes sozusagen in natura verzehren, wie hoch soll man nun diese beiden Bestandteile anschlagen? Zusätze bei Dienststellengesuchen, wie „es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn“ gesehen, beweisen, daß die gebotene Nahrung sehr verschieden „kräftig“ sein kann, und auch die Unterkunft ist äußerst verschieden.

Das, was für die Dienstmädchen für häusliche Dienste gilt, trifft nicht nur für den größten Teil der landwirtschaftlichen Knechte und Mägde zu, sondern auch noch für einen Teil unserer gewerblichen Arbeitskräfte. Es steht fest, daß die einzelnen Gewerbszweige derartige Arbeitskräfte in verschiedenartigen Prozentverhältnissen[1]) enthalten, und daß neben der Art des Berufes auch die Größe der Städte einen starken Einfluß auf die Lebensgewohnheiten und Lohnformen ausübt.

Es kommt vor, daß Arbeiter beim Arbeitgeber sowohl essen als wohnen, ferner: essen aber nicht wohnen, oder wohnen aber nicht essen, es kommt sogar vor, daß sie ohne irgend einen Barlohn zu beziehen, beim Arbeitgeber sowohl wohnen als essen können oder müssen, und zwar gegen Bezahlung aus eigener Tasche, so z. B. bei Kellnern.[2]) Nicht selten findet sich der Zustand, daß der Lohn nur der Hauptbestandteil des Einkommens ist; es kommt vor, daß Dienstmädchen einen um 20 ℳ niedrigeren Jahreslohn vorziehen, weil die üblichen „Geschenke“ besser sind, oder die „Trinkgelder“ höher; es kommt ferner vor, daß Arbeiter statt gewisser Barlohnteile die Wohnung entsprechend billiger bekommen, gewisse Gratifikationen beziehen u. s. w.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß schon die Vielgestaltigkeit der Lohnformen die Zurückführung aller thatsächlich vorhandenen Verhältnisse auf eine Einheit, etwa in Mark und Pfennig, nicht unwesentlich erschwert, wenigstens für bestimmte Arbeiterkategorien. Aber nicht nur diese Schwierigkeiten sind zu überwinden.

---

[1]) Gewerbeblatt 1873 S. 107 unten: „Die Sitte, daß die Arbeiter (Gesellen und Lehrlinge) der Handwerker Kost und Wohnung bei dem Meister genießen, findet sich in der Hauptsache nur noch auf dem Lande, während sie in den größeren Städten mehr und mehr abkommt. Bei den Bauhandwerkern (Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Ipser, Maler) findet sie sich auch auf dem Lande nur ausnahmsweise.“ Vrgl. auch Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1894 S. 4, I unten: „Von vielen Arbeitgebern (I. Bezirk, Neckar- und Jagstkreis) erhalten die Arbeiter neben einem fixen Lohn noch volle Verköstigung oder auch nur vor- und nachmittags ein Vesper verabreicht, was in den Lohn eingerechnet wird. Für volle Beköstigung wird per Tag 80 bis 100 Pf. und für ein Vesper 10 bis 15 Pf. berechnet. Im allgemeinen sind hiebei die Arbeiter besser daran, als wenn sie sich dies selbst anschaffen müßten.“

[2]) „Erhebungen über die Arbeits- und Gehaltsverhältnisse der Kellner und Kellnerinnen“ s. Anlage 25.

Eine ebenso große Gefahr bei dem Versuch der Erstellung einer Lohnstatistik droht durch leichtfertige Verallgemeinerungen von einzelnen an sich zuverlässigen und wahrheitsgemäßen Angaben zu „Durchschnittslöhnen“, welche dann für gewisse Orte, Gegenden, Geschäftszweige als typisch angesehen werden sollen. Man pflegt bei der Warenpreisstatistik, wo gewissenhaft gearbeitet wird, die „Durchschnittspreise“ nicht etwa aus dem arithmetischen Mittel zwischen dem höchsten und niedersten Preissatz, auch nicht aus dem arithmetischen Mittel aller Preissätze zu berechnen, sondern dadurch, daß man die Summe des Gesamterlöses mit der Summe der verkauften Mengeneinheiten (kg, m, l u. s. w.) dividiert.

Wenn also z. B. in Stuttgart 50 dz. Kartoffeln zu je 3 ℳ und 500 zu je 2 ℳ verkauft worden sind, so ist der Durchschnittspreis nicht $\frac{3+2}{2} = 2{,}50$ ℳ, sondern $\frac{50 \cdot 3 + 2 \cdot 500}{550} = 2{,}09$ ℳ Wenn in einer Fabrik 5 Arbeiter je 5 ℳ, 10 je 4 ℳ, 15 je 3 ℳ und 70 je 2,5 ℳ im Tag verdienen, so ist der Durchschnittstaglohn nicht $\frac{5+4+3+2{,}5}{4} = \frac{14{,}5}{4} = 3{,}63$ ℳ, sondern $\frac{5 \cdot 5 + 10 \cdot 4 + 15 \cdot 3 + 70 \cdot 2{,}5}{100}$ $= 2{,}85$ ℳ, also 78 Pf. weniger; desgleichen, wenn in den 28 Landgemeinden des OA. Backnang 500 Taglöhner 1 ℳ 60 Pf. täglich verdienen, in der Stadt Murrhardt 30 Taglöhner 2 ℳ und in der Stadt Backnang 60 Taglöhner 2 ℳ 30 Pf., so ist der „Durchschnittstaglohn“ für die „Taglöhner des Oberamtsbezirks“ keineswegs $\frac{160+200+230}{3} = 196{,}7$ Pf., sondern vielmehr $\frac{80000+6000+13800}{500+30+60} = 169{,}2$ Pf. also 27,5 Pf. weniger.

Man wird nicht zu weit gehen, wenn man die Behauptung wagt, daß die Arbeitgeber, wenn sie mit Lohnangaben Beweis führen wollen, gerne die höheren Sätze zu Grunde legen, während die Arbeiter gerne die niedersten hervorkehren. Ungenauigkeiten in dieser Richtung werden insbesondere dann verhängnisvoll, wenn Vergleiche mit anderen Arbeitsgebieten oder mit Vorjahren angestellt werden sollen. Die Ziffern entbehren dann jeder Genauigkeit und können keinerlei sichere Schlüsse tragen.[1])

Durch all diese Schwierigkeiten wird man sich jedoch nicht abhalten lassen dürfen, zuverlässigen Boden zu schaffen; ohne Klarheit auf diesem Gebiet sind viele zum Teil erbitterte Erörterungen der Parteien etc. vollkommen vergeblich, ja für das Ganze äußerst schädlich. Ein Beispiel: Wenn in den Ziegeleien eine Zunahme der jugendlichen Arbeiter bei gleichzeitiger Erhöhung der Löhne derselben nachgewiesen wird, so ist damit noch nicht gesagt, daß dies eine erfreuliche Lohnerhöhung sei; nehmen gleichzeitig die erwachsenen Arbeiter und ihre Durchschnittslöhne ab, so liegt im großen Ganzen eine Verschlechterung der Lage der Ziegelarbeiter vor. Eine Gliederung der Arbeitskräfte nach Alter und Geschlecht auch hinsichtlich ihrer Löhne ist ebenso erforderlich, wie die bezüglich der Arbeitszeit; letzteres ist durch die Gewerbeordnung bereits anerkannt und die Jahresberichte der Gewerbeinspektionen im Deutschen Reich bezw. in den einzelnen Bundesstaaten geben wenigstens über die besonders geschützten Arbeiter nach den einzelnen Industrien Auskunft. Für

[1]) Hieher gehören fast alle in den Handelskammerberichten seit 1855 sich findenden Notizen, Bemerkungen etc. über Löhne. Sie geben ein — in jenem Zusammenhang mitunter genügendes — Bild von der Lage des Arbeitsmarkts „im allgemeinen“, aber keinen Einblick in die Gesamtentwicklung.

die wirkliche Lohnlage der eigentlichen Induſtriearbeiter kommen aber noch weitere Momente in Betracht, welche nicht überſehen werden dürfen.

Mit Recht wird von ſeiten der Arbeiter betont, daß z. B. Saiſonarbeiter, welche nur einen Teil des Jahres voll verdienen, in Rückſicht auf dieſe Thatſachen höher bezahlt werden ſollten. Jede brauchbare Überſicht über die Lohnverhältniſſe hat demnach nicht Tagesdurchſchnittslöhne, ſondern thatſächliche Jahresverdienſte zu Grund zu legen. Hieran ſind bis jetzt faſt alle Verſuche zu Lohnſtatiſtiken geſcheitert, und insbeſondere werden Angaben aus früheren Zeiten vielfach unbrauchbar, weil man nicht ſicher iſt, ob man die Sätze mit Jahresarbeitstagen multiplizieren darf oder nicht. Verdient beiſpielsweiſe ein Arbeiter eine Woche lang 5 ℳ im Tag, 20 Wochen lang 4 ℳ, und 25 Wochen 3 ℳ, ſo hat er, wenn er 5 Wochen arbeitslos war, im ganzen 30 + 480 + 450 = 960 ℳ verdient, ein anderer aber, welcher gar nie arbeitslos war und im Durchſchnitt wöchentlich 3,50 ℳ verdient hat, kommt auf einen Jahreslohn von 1092 ℳ, obwohl er keinen ſo hohen „Durchſchnittslohn“, wie der vorhergehende, aufzuweiſen vermag. Um alſo den thatſächlichen Jahresverdienſt in einem Berufsgebiete, in einer Gegend, feſtſtellen zu können, ſind bloße, wenn auch peinlich genaue Tagesdurchſchnittslöhne nicht hinreichend, weil hiedurch die thatſächliche wirtſchaftliche Lage der betreffenden Lohnarbeiter noch nicht klargelegt wird.

Wären nun die irgend einem Induſtriezweig, alſo z. B. der Papier-, Leder-, Holzwareninduſtrie angehörigen Arbeiter ein feſtes Ganzes, d. h. eine genau abgegrenzte und erfaßte Maſſe, ſo würde ſich wohl feſtſtellen laſſen, wie viele Arbeitstage der einzelne gehabt hat. In den meiſten Berufsgebieten, einſchließlich Land- und Forſtwirtſchaft, finden aber, bedingt durch den elaſtiſch-ungleichmäßigen Geſchäftsſtand in den einzelnen Betrieben und unterſtützt durch die moderne Freizügigkeitsgeſetzgebung jeden Tag Übergänge von einer Arbeit zur anderen ſtatt; nicht nur kann z. B. ein heruntergekommener Commis im Notfall ein — wenn auch vielleicht ſchlechter — Kellner werden, ein Schneider Packer und Hausknecht, ein Lackierer Ausläufer u. ſ. f., es kommt auch vor, daß der Schreinergeſelle dem Schreinermeiſter kündigt, um in eine Möbelfabrik als Fabrikarbeiter einzutreten, daß der Fabrikarbeiter aus einer Fabrik austritt, um bei einer anderen einzutreten in ganz derſelben Funktion u. ſ. f. Vom Standpunkt des Betriebs aus geſehen kann es wohl vorkommen, daß in ihm vielleicht 20 Arbeiter das ganze Jahr, 16 Arbeiter nur 9, 20 nur 6, 8 nur 3, 24 nur 2 Monate und 24 gar nur einen Monat ein- und ausgehen, das ſind im ganzen 112 Arbeiter, während an keinem einzigen Tage mehr als 50 Perſonen gleichzeitig im Betrieb thätig waren.

Dieſer Wechſel der Arbeitskräfte vollzieht ſich natürlich je nach der Art der Gewerbebetriebe, der Größe der Städte, nach den Verkehrsverhältniſſen und Perſonentarifen z. B. der Eiſenbahnen, der Arbeitsgelegenheiten u. ſ. f. in ganz verſchiedener Stärke. Manche Induſtrien, in denen geſchulte Kräfte erforderlich ſind, ſuchen dieſem Wechſel zu entgehen, manche dagegen, wie z. B. die Baugewerbe, begünſtigen ihn ſo ſehr, daß ſie teilweiſe den Arbeiter von jenſeits der Landesgrenze herbeiziehen, um ihn nach vollendeter Saiſon wieder abzuſtoßen.

Daß dieſe Flüſſigkeit des Arbeiter- und Arbeiterinnenbeſtands zunimmt, iſt zweifellos, und die Folgeerſcheinungen machen ſich auch da und dort in unangenehmer oder angenehmer Weiſe fühlbar. Gemeſſen hat man aber bis jetzt dieſe Perſonenwechſel noch nicht. Das Arbeitsvermittlungsgeſchäft, das neuerdings einen ſtarken Aufſchwung genommen hat, iſt ja noch nirgends einheitlich geordnet, da ſich die allerverſchiedenſten Elemente, von der Geſindevermieterin an bis zu den ſtädtiſchen Arbeitsämtern

hinauf in die Arbeitsvermittlung teilen, so daß eine Verfolgung der Einzelperson in dem allgemeinen Arbeiterstrom bis jetzt noch unversucht ist. Damit soll freilich nicht gesagt werden, daß dies unmöglich oder unnötig sei. Im Gegenteil, sowohl das Interesse aller einzelnen Armenbehörden des Deutschen Reiches einschließlich der gesamten Privatfürsorge für wirtschaftlich Schwache aller Art, wie das Interesse der bis jetzt beinahe unabhängig voneinander die Arbeiterwelt Deutschlands buchenden Verwaltungsbehörden der drei Reichsversicherungen wird in absehbarer Zeit eine organische Verbindung zwischen Alters-, Unfall-, Kranken- und sonstiger Unterstützung zur technischen und wirtschaftlichen Notwendigkeit heranreifen lassen.

Eine weitere Schwierigkeit, welcher die Lohnstatistik begegnet, ist die, daß jede Beurteilung der Lohnhöhe, auch wenn diese einwandfrei zur Darstellung gebracht werden könnte, ohne gleichzeitige Gegenüberstellung der Preissätze für die wichtigsten Lebensbedürfnisse als völlig ausgeschlossen bezeichnet werden muß.

Damit türmen sich für jede gewissenhafte Beweisführung scheinbar am Schluß der Arbeit wieder eine ganze Reihe der verwickeltsten Fragen auf. Nicht nur die Zuverlässigkeit der Preisangaben muß geprüft werden, es muß auch berücksichtigt werden, welche Waren vorzugsweise in Betracht kommen. Wenn beispielsweise die seidenen Strümpfe von einem Jahr zum andern, oder von einem Jahrzehnt zum andern um 20% im Preise sinken, so wird dieser Umstand für die Beurteilung der Höhe der Arbeitslöhne ungleich weniger wichtig sein, als wenn beispielsweise das Kilogramm Schwarzbrot um $^1/_2$% abschlägt; auch darf nicht außer acht gelassen werden, daß in den einzelnen Orten die öffentlichen Abgaben von verschiedener Höhe sein können.

So erschwert sich der Gang der Untersuchung dadurch, daß man vom Geldlohn zum sog. Reallohn fortschreiten muß.

Ja auch hier darf der Volkswirt, wenn er die Lage der Arbeiter im ganzen gegenüber der Lage anderer Schichten der Gesamtbevölkerung in letzter Instanz „beurteilen" will, noch nicht Halt machen.

Man wird (ohne im übrigen die Theorien von Karl Rodbertus sich anzueignen) zuzugeben haben, daß es auch einen sog. „relativen Arbeitslohn" giebt, d. h. das Verhältnis derjenigen Summe, welche in Gestalt von Löhnen zur Verteilung gelangt, denjenigen Summen gegenüber, welche als „Grundrente" und „Unternehmergewinn" bezeichnet zu werden pflegen. Um ein Beispiel zu bilden, so kann der Arbeitslohn in einem Menschenalter als „Reallohn" gerechnet im Verhältnis von 100 : 120 gestiegen sein, während gleichzeitig die Grundrente (einschließlich der städtischen) von 100 : 130, der Unternehmergewinn von 100 : 140 gestiegen sein kann. In diesem Falle ist die thatsächliche Lage der Arbeiterbevölkerung irgend eines Volkes zwar eine bessere geworden, aber die thatsächliche Lage der Grundbesitzer und der Unternehmer aller Art, je als Gesamtheit betrachtet, eine noch bessere. Der „verhältnismäßige" Arbeitslohn der Lohnarbeiterklasse ist also gesunken, während der Reallohn gestiegen ist.

Diese letztere Betrachtung ist keineswegs überflüssig; vielmehr muß ausdrücklich betont werden, daß für die Beurteilung der sozialen Entwicklung eines Volkes gerade die Abstände, in denen diese Einzelentwicklungen vor sich gehen, von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Ein paar Worte mögen dies darthun.

Es ist unbezweifelbar, daß in grauer Vorzeit und bis in die Neuzeit herein die Zahl der Verstümmelten, der Krüppel, der Presthaften und Siechen aller Art absolut betrachtet zwar kleiner, im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung aber sehr

viel größer gewesen ist, als heutzutage. Karl Bücher hat dies sogar für eine so wohlhäbige mittelalterliche Stadt wie Frankfurt a. M. urkundlich nachgewiesen.[1])

Allein die wirtschaftlichen Gefahren wirkten zur Zeit der beinahe ausschließlich auf Land- und Forstertrag sich gründenden Naturalwirtschaft auch weit gleichmäßiger auf alle sozialen Schichten als heute, wo inländischer Mißwachs nicht von Natur alle Renten schwächt. Der Unterschied zwischen dem Jahreseinkommen des niedersten Knechts und des mächtigsten Grundherren war an sich schon kleiner als heute, und er war es noch mehr deshalb, weil er nicht in Geldform zum Ausdruck kam. Aber nicht nur das. Diese höchsten Einkommensträger waren in früheren Zeiten nicht etwa einfache „Mitbürger", sondern jeder Fehde ausgesetzte, für ihre Hintersassen verantwortliche geistliche und weltliche Gerichts- bezw. Grundherren, deren Bezüge großenteils aus Naturalabgaben bestanden, d. h. vom Wohlergehen dieser Hintersassen unmittelbar bedingt waren. Heute giebt es Träger der Souveränität, welche verhältnismäßig arm sind, während einfache Privatpersonen als Geldfürsten vielen zu gebieten vermögen.

So ist es also denkbar, daß ein einfacher Knecht des 13., 14. und 15. Jahrhunderts sich weit „glücklicher" gefühlt hat, als sich etwa heute der durchschnittliche Fabrikarbeiter fühlt: er besaß zwar weder eine gute Schulbildung noch eine Bibel, weder ein Cigarrenetui noch eine Taschenuhr, weder ein baumwollenes Halstuch noch Zucker und Kaffee zum Frühstück — aber er vermißte diese Dinge auch nicht, und wenn er Luxus sah, so war es bei Personen, mit denen er sich nicht verglich; auch war dieser Luxus vielfach derart, daß alles Volk sich daran beteiligte, z. B. Aufführungen, Festessen u. s. w. Unser heutiger durchschnittlicher Fabrikarbeiter kritisiert in öffentlicher Versammlung die intimsten Vorgänge in Hinterasien, über die er sich durch sein „Parteiblatt" völlig informiert weiß, er legt seinen Wahlzettel neben denjenigen des Leiters der auswärtigen Reichspolitik in die Urne, aber ein einfacher Fabrikant, sein „Mitbürger", kann ihn, den freien Wähler und anderen Mitbürger ohne weitere Formalität mit 14tägiger Kündigung jederzeit entlassen. Es ist kaum denkbar, daß einstens in den ersten Zeiten der Grafschaft Württemberg die wirtschaftliche Abhängigkeit irgend eines Hintersassen so hart fühlbar, so scharf formuliert und rasch vollstreckbar gewesen wäre, als diese Abhängigkeit des Arbeiters von heute von seinem Arbeitgeber.

3. Lohnangaben aus Württemberg für frühere Zeiten.

Schon aus den bisherigen Ausführungen geht hervor, daß alle aus früheren Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten bis auf uns gekommenen, oft rein zufälligen und zur Beleuchtung bestimmter Einzelfälle gemachten Notizen über Geldlöhne mit der größten Vorsicht zu prüfen sind, und zwar auch dann, wenn sie an sich durchaus glaubwürdig und zuverlässig sind. Es fehlt gewöhnlich das entscheidende Merkmal, nämlich die Angabe, auf wie viele Personen und auf welche Zeiträume sich die Einzelangaben beziehen. Auch ist zu beachten, daß z. B. im Mittelalter die Zurückführung aller Arbeitsverhältnisse auf bestimmte Geldbeträge nicht die Regel, sondern die Ausnahme gebildet hat, daß also hier die Arbeitslöhne aus gewissen Naturalbezügen sozusagen erst rechnerisch konstruiert werden müssen, um mit unseren Verhältnissen annähernd vergleichbar zu werden.

[1]) Vrgl. K. Bücher, Die Entstehung der Volkswirtschaft. 6 Vorträge, Tübingen 1898, V, S. 224.

So wichtig dem Verfaſſer dieſer Zeilen gerade eine derartige Unterſuchung wäre, ſo wenig kann er die Befürchtung unterdrücken, daß die Zuſammenſtellung des urkundlich belegten Materials aus dem jetzigen Gebiete des Königreichs Württemberg für frühere Jahrhunderte ohne nähere kritiſch-kulturgeſchichtliche Würdigung durch einen Fachmann der Geſchichte wohl ein intereſſantes Moſaik, aber keinen erſchöpfenden Einblick in den thatſächlichen Sachverhalt bieten könnte.[1])

Er beſchränkt ſich daher darauf, zwei charakteriſtiſche Lohnfolgen zu geben, deren Zuſammenſtellung wenigſtens einigermaßen über den Verlauf der Lohnentwicklung zu orientieren vermag. Die eine (Anlage 1) bezieht ſich auf die landwirtſchaftlichen Arbeiter, die andere auf die induſtriellen im weiteren Sinn dieſes Wortes (Anlage 2).

Nur die Angaben über landwirtſchaftliche Knechte und Mägde ſind über das laufende Jahrhundert zurück in Anlage 1 gegeben. Da dieſe Kategorie von Arbeitskräften in Württemberg auch in früheren Jahrzehnten ſtets zahlreich geweſen iſt und da ferner die auf Jahreslöhne ſich erſtreckenden Zahlen mehr Gewähr für annähernde Zuverläſſigkeit bieten (wenn auch die Naturalgaben, welche außer dem Geldlohn gereicht zu werden pflegen, im Laufe der Zeit eine gewiſſe Verſchiebung und Einſchränkung[2]) erfahren haben dürften), ſo iſt dieſe Lohnfolge von hohem Intereſſe (Anlage 1).

Auch wenn man ſich bewußt bleibt, daß die Ziffern nur Annäherungen an den wirklichen Sachverhalt geben, daß ferner gerade beim landwirtſchaftlichen Geſinde der Arbeitermangel der Landwirtſchaft am fühlbarſten wird, ſchließlich, daß die Sätze für 1860 einer Einzelangabe entſtammen, ſo wird man doch ohne Einſchränkung zuzugeben haben, daß dieſe Entwicklung den verhältnismäßigen Niedergang der Landwirtſchaft draſtiſch veranſchaulicht. Während bis zum Jahre 1873 die Durchſchnittspreiſe für die Hauptbrotfrucht Württembergs ſteigen (wenn auch langſamer, als die Arbeitslöhne), ſo fallen ſie von hier an ſehr raſch und beträchtlich, gleichzeitig ſchreitet aber bei den landwirtſchaftlichen Dienſtboten die Lohnſteigerung ungeſchwächt fort. Daß dieſe Lohnſteigerung bei den Mägden in letzter Zeit größer war, iſt durch die zunehmende Abwanderung der württembergiſchen Landmädchen in den häuslichen Dienſt nach den Städten und zwar nicht bloß bis nach Stuttgart, ſondern bis nach Frankfurt a. M., Zürich, Straßburg, Nürnberg einerſeits und durch die Zunahme weiblicher Fabrikarbeiterinnen andererſeits leicht zu erklären.

Dieſer ſummariſche Überblick über die landwirtſchaftlichen Geſindelöhne in Verbindung mit den Erntemengen und Preiſen genügt — auch wenn nur die allgemeinen Umriſſe richtig ſind —, um zu beweiſen, daß die Verbeſſerung der Lohnlage der Arbeiterſchaft Württembergs nicht aus den Erfolgen der landwirtſchaftlichen Arbeit erwachſen ſein kann.

Der Umſchwung muß ſich alſo auf dem Gebiete der Warenverarbeitung, des Warenverkehrs und des Warenhandels vollzogen haben.

---

[1]) Von beſonderem Intereſſe iſt die von Archivrat P. Fr. Stälin veröffentlichte — übrigens ſchon in Reyſcher, Sammlung der württembergiſchen Geſetze 12. Band S. 425 f. abgedruckte — erſte württembergiſche Lohntaxordnung vom Jahr 1425; vrgl. Schriften des Württ. Altertumsvereins. II Band, 2. Heft, 1875 S. 59 ff. Dort finden ſich Lohnangaben für: Knechte, Mägde, Taglöhner, Zimmerleute, Maurer, Decker, Faßbinder, Schmiede, Wagner, Schneider, Tuchſcherer, Schuhmacher, Ledergerber, Weber, Metzger, Bäcker, Bader, Weingärtner.

[2]) In der oben erwähnten „Lohntaxordnung“ vom Jahr 1425 heißt es gleich zu Beginn: „item ainem Buwknechte oder Karrknechte dem beſten ain Jar 10 pf. heller, 4 Ein Zwilichs, 4 Ein linis Tuchs und Beſchuhen bis an den Neſtel.“

In der That ist es auch lediglich durch die Entwicklung der gewerblichen Thätigkeit im weitesten Sinn des Worts und der Verkehrs- und Handelsunternehmungen möglich gewesen, bei gleichzeitiger namhafter Steigerung der Volkszahl das wirtschaftliche Durchschnittsniveau der untersten Schichten zu erhöhen.

Eine Messung der wirtschaftlichen Hebung der nicht landwirtschaftlichen Arbeiter durch umfassende Lohnerhebungen ist in Württemberg zum erstenmal versucht worden von Professor Dr. Mährlen, welchem wir überhaupt über die Produktions- und Lohnverhältnisse Württembergs eingehende Studien verdanken.[1]) Er führt aus, daß diese Messung der Löhne für „gesetzgeberische Zwecke" nötig geworden sei; diese Erhebung habe ihre Schwierigkeiten gehabt, „da man Mühe hatte, Personen zu finden, welche über die in den 30er Jahren herrschenden Lohnsätze bis heute Auskunft zu geben vermochten." Die Erhebung unterschied damals zwischen Löhnen in „Fabriken", „Handwerken" und „Taglöhnen bei öffentlichen Arbeiten". Für die „Fabriklöhne" waren 13, für die Handwerkerlöhne 16 Gewerbe besonders aufgeführt worden. Die Methode, nach welcher verfahren wurde, war folgende:

„Um den durchschnittlichen Lohnsatz eines Gewerbes in jeder Periode und für das ganze Land zu berechnen, wurde bei den Fabriken die Zahl der Etablissements einfach in die Summe der von ihnen angegebenen Lohnbeträge dividiert, bei den Handwerken zuerst der Durchschnittslohn eines Gewerbes für jede Handelskammer berechnet, dann aus der Summe dieser Durchschnittslöhne der Generaldurchschnittslohn für das ganze Land gezogen. Daraus endlich wurde der Betrag, um welchen sich die Löhne seit 1830 gesteigert haben, in Prozenten ermittelt.

Es ist einleuchtend, daß sich der Betrag jedes Durchschnitts nach der Zahl der Etablissements richtet, welche Lohnangaben gemacht haben. In jedem Kammerbezirk würde sich daher der Durchschnittslohn mehr oder weniger geändert haben, wenn sämtliche oder die Mehrzahl von Etablissements eines Gewerbszweiges Lohnangaben gemacht hätten. Inzwischen ist anzunehmen, daß die höchsten und niedrigsten Lohnsätze, welche in den oben angeführten Gewerben bezahlt werden, vertreten sind, so daß die Generaldurchschnitte jedenfalls den allgemeinen Betrag, um welchen die Löhne in jeder der vier Perioden sich steigerten, zum richtigen Ausdruck bringen.

Im einzelnen zeigen nämlich die Löhne eines und desselben Gewerbszweiges und der gleichen Periode nicht nur in den verschiedenen Kammerbezirken, sondern auch in verschiedenen Wohnorten eines und desselben Kammerbezirkes oft sehr große Abweichungen."

Dieser nachträglich aufgestellten und daher mit kritischen Augen zu betrachtenden Lohnübersicht für einzelne damals vorhandene wichtigere Gewerbearten hat Mährlen noch eine Spezialübersicht über die Löhne der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte von über und unter 18 Jahren für das Erhebungsjahr 1865 beigefügt, welche sich hauptsächlich auf die Fabriken erstreckt. Im Jahre 1872 wurde durch die Handels- und Gewerbekammer Stuttgart eine neue Erhebung veranstaltet, welche die Löhne für das Land im ganzen und für Stuttgart für 1872 giebt. „Um über die Steigerung der Löhne nähere Gesichtspunkte zu gewinnen," — so führt der damalige Sekretär der Kammer, W. Camerer, aus[2]) — „haben wir im Herbst 1872 von einer größeren Zahl Fabrikanten, Ortsvorstehern und Gewerbevereinen in den verschiedensten Gegenden des Landes Notizen uns verschafft, welche wir verglichen haben mit den in den Handelskammerberichten von 1865 enthaltenen Lohnangaben." Camerer benützte die Mährlenschen Zahlen und berechnete — nach dem bisher Ausgeführten unzulässige und von Mährlen seiner Zeit nicht gegebene —

[1]) Vrgl. „Statistischer Anhang" zu den Jahresberichten der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1865, III. Statistik der Arbeitslöhne in verschiedenen Fabriken und Handwerken von 1830 bis 1865 S. 80 ff.

[2]) Gewerbeblatt aus Württemberg. Jahrg. 1873, Nr. 10. „Beitrag zur Statistik der Arbeitslöhne in Fabriken und Handwerken von 1830/1872" S. 105/112.

arithmetiſche Mittel aus den Lohnſätzen, ohne Berückſichtigung der Arbeiterzahlen; als Geſamtergebnis war feſtzuſtellen, „daß die ökonomiſche Lage des erwachſenen heiratsfähigen Arbeiters gegenüber von 1830 ſich erheblich, bei einer Anzahl von Gewerben ſogar ſehr erheblich gebeſſert hat.“ „Es giebt indes,“ — ſo wird in den Handelskammerberichten vom Jahr 1872 nach wörtlichem Abdruck des Camererſchen Aufſatzes fortgefahren[1]) — „noch Gegenden des Landes, welche in dieſer Beziehung eine Ausnahme machen, inſoferne die Arbeitslöhne dort noch auf einer niedrigen Stufe ſtehen.“ Die von Camerer berechneten Ziffern ſind nicht nur in die Handelskammerberichte, ſondern auch in die Württembergiſchen Jahrbücher übernommen worden.[2])

Neun Jahre ſpäter hat Gärttner[3]) in ſeinem Beitrag zu dem Sammelwerk „Das Königreich Württemberg“ Angaben über die Arbeitslöhne des Jahres 1881 gemacht, welche ſich als Fortſetzung der obigen Ziffern einführen und auf Mitteilungen von 64 Gewerbevereinen ſich ſtützten. Dieſe Angaben werden in Form von Minimal- und Maximalziffern gemacht, ſo daß z. B. der Satz für erwachſene männliche Arbeiter in der Maſchinenfabrikation für 1881 und Württemberg mit 260 bis 600 Pfennig erſcheint, wovon in der Anlage 2 (Anhang des Gegenwärtigen) der Satz 430 gebildet iſt. Die Ziffern für 1830/39 und 1860/65, welche Gärttner in Pfennige verwandelt giebt, ſtimmen mit den in Anlage 2 erſcheinenden nicht überein, weil letztere nach den bei Mährlen für die einzelnen Handelskammerbezirke zu Grund gelegten Betriebszahlen berechnet ſind.

Seitdem haben keinerlei auf das ganze Land ſich erſtreckende derartige Zuſammenſtellungen mehr ſtattgefunden.

Auf die Bedeutung dieſer Ziffernfolgen von 1830 bis 1881 wird weiter unten einzugehen ſein.

Im übrigen beſtehen die vorhandenen Angaben meiſt aus allgemeinen Bemerkungen in den Handelskammerberichten, neuerdings auch in den Jahresberichten der Gewerbeaufſichtsbeamten, aus unkontrollierbaren Angaben über Lohnſteigerungen bezw. Lohnminderungen in einzelnen Orten und Induſtrien und aus gelegentlichen Notizen über thatſächlich ausbezahlte Löhne in einzelnen Betrieben.[4])

4. Überſicht über das gegenwärtig anfallende lohnſtatiſtiſche Material.

Da die vorliegende Arbeit nicht den Zweck verfolgt, durch eigene Erhebungen eine württembergiſche Lohnſtatiſtik herzuſtellen, vielmehr nur zeigen will, aus welchen Quellen lohnſtatiſtiſche Angaben bisher fließen und wie dieſe zu beurteilen ſind, ſo müſſen die verſchiedenartigen Erhebungen wenigſtens kurz unterſucht werden.

a) Angaben von Arbeitern.

Zunächſt einige Worte über die aus der Initiative der Arbeiter ſelbſt hervorgegangenen bezw. hervorgehenden Erhebungen.

Die vollſtändigſte und offenbar ganz gewiſſenhaft bearbeitete Überſicht dieſer Art iſt das für die Jahre 1884, 1885, 1887, 1889, 1891 und 1893 vorliegende

[1]) Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1872. Stuttgart 1873 S. 129.

[2]) Jahrg. 1873, II, S. 127 ff. „Beiträge zur Statiſtik der Preiſe und Löhne Württemberg von Oberfinanzrat v. Riecke.“

[3]) Vrgl. „Das Königreich Württemberg“, II. Band, 1. Abt. Stuttgart 1884 S. 796/798.

[4]) Vrgl. die Überſicht über die Quellen im Anhang, Anlage 25.

„Ergebnis der ſtatiſtiſchen Erhebungen im Tiſchler-(Schreiner-)Gewerbe, veranſtaltet vom „Deutſchen Tiſchlerverband“, für 1893 „Holzarbeiterverband“, bearbeitet von Karl Kloß.“

Eine Zuſammenſtellung der lohnſtatiſtiſchen Angaben für die dort aufgeführten Orte des Königreichs Württemberg (Anlage 3) zeigt zunächſt in erfreulicher Weiſe Jahreslöhne. Addiert man jedoch die jeweiligen Angaben eines Jahres für die betreffenden Gemeinden und berechnet man die ſich ergebenden Jahresdurchſchnittslöhne, ſo muß eine ganze Reihe von Bedenken gegen dieſe „Durchſchnittsjahreslöhne“ geltend gemacht werden. Sie berechnen ſich z. B. für 1893 aus 604, für 1891 dagegen aus 2775 Einzelangaben, und zwar ſind bald dieſe bald jene Gemeinden vertreten; nur für Eßlingen und Stuttgart konnten bei jeder Aufnahme Ziffern vorgeführt werden. Auch wenn man ſich auf dieſe beiden Gemeinden zur Berechnung eines vergleichbaren Durchſchnitts ſtützen wollte, ſo würde man trotzdem noch keine zuverläſſigen Zahlen erhalten, denn es ſind im Jahr 1893 von Stuttgart nur 483 verarbeitbare Einheiten zu Grund gelegt, während im Jahr 1891 für Stuttgart 1684, d. h. über 3mal mehr, erſcheinen. Der „Durchſchnittsjahreslohn“ für verheiratete und ledige Schreiner zuſammen wäre 1893 nach den Angaben gegen 1891 in Stuttgart von 1050 auf 986,6 gefallen, alſo um 63,4 ℳ, in Eßlingen dagegen wäre er in demſelben Zeitraum von 2 Jahren von 900 ℳ auf 951,8 ℳ, alſo um 51,8 ℳ geſtiegen. Man ſieht aber ſofort, daß die Angaben auch für Eßlingen für das Jahr 1893 viel zu beſchränkt ſind, um Schlüſſe zu erlauben. Daraus geht unwiderleglich hervor, daß derartige Angaben nur dann wirklichen „lohnſtatiſtiſchen“ Wert haben könnten, wenn ſie ſich auf alle in dem betreffenden Gewerbe beſchäftigten Perſonen, wenigſtens in einem Hauptmittelpunkt der betreffenden Induſtrie, erſtrecken würden.

Noch weit unvollkommener ſind die Angaben, welche aus der „Arbeitsſtatiſtik der deutſchen Gewerkvereine (Hirſch-Duncker)“ z. B. für das Jahr 1894 entnommen werden können. Wenn beiſpielsweiſe der durchſchnittliche Wochenlohn der erwachſenen Arbeiter Stuttgarts, die dem „Gewerkverein der deutſchen Maſchinenbau- und Metallarbeiter“ angehören, für 1894 auf 18—24 ℳ beziffert wird, ſo iſt auch dann, wenn etwa im Jahr 1896 dieſe Bezifferung auf 20—24 ℳ ſich ändert, noch nicht mit Sicherheit zu ſchließen, daß der thatſächliche Durchſchnittslohn von 21 auf 22 ℳ die Woche geſtiegen iſt; welcher Prozentſatz der Maſchinenbau- und Metallarbeiter iſt in dem einen, welcher in dem anderen Berichtsjahr zur Berechnung herangezogen worden? Sind beidemal dieſelben Arbeiterkategorien zur Gewinnung von Lohnangaben herangezogen worden? Es iſt hier ſogar nicht ausgeſchloſſen, daß ſcheinbar Erhöhungen vorliegen, während thatſächlich Erniedrigungen ſtattgefunden haben. Man wird dieſen Arbeiten — einige weitere, teilweiſe weniger zuverläſſige ähnliche brauchen nicht beſonders erörtert zu werden — das Zeugnis nicht verſagen können, daß ſie dem ernſten Beſtreben entſprungen ſind, die thatſächlichen Zuſtände beſtimmter Arbeiterkategorien aufzuzeigen, und ihre Verdienſte liegen ganz anderswo, als auf dem Gebiete der exakten Lohnſtatiſtik;[1]) aber man wird trotzdem feſtſtellen müſſen, daß ihre lohnſtatiſtiſchen Angaben für Schlußfolgerungen zu ſchmale Unterlagen bieten.

[1]) Hieher gehört auch die vom Arbeiterſekretariat in Stuttgart im Monat November 1897 veranſtaltete Erhebung über Arbeiterverhältniſſe.

b) Angaben von Arbeitgebern.

Auch Angaben von Unternehmern, wenn sie vereinzelt vorkommen, haben keinerlei Anspruch auf allgemeine Gültigkeit.

So enthält die zum 75jährigen Jubiläum der Akademie Hohenheim im Jahr 1893 ausgegebene Festschrift „Die Entwicklung Hohenheims in den letzten Jahrzehnten" Seite XXVIII—XXX eine „Übersicht über die Lohnsätze von Taglöhnern und Gesinde und von Accorden der Erntearbeiter", von 1860/95 für jeden Jahrgang (von 1891/92 ab handschriftlich ergänzt), deren Auszug die Anlage 4 giebt.

Man ist erstaunt über die ungleichartige Bewegung der drei Arten von Arbeitskräften. Die Taglöhne haben sich, ganz den oben schon gegebenen Reihen entsprechend, gerade verdoppelt und sind fortwährend gestiegen; bei dem Gesinde ging die Erhöhung schon etwas langsamer, und bei den Accordlöhnen ist beinahe ein Stillstand zu verzeichnen. In den Bemerkungen hiezu (S. 62) ist gesagt, „die im allgemeinen niedrigen Taglöhne und ihr nicht sehr bedeutendes (?) Steigen beruht darauf hauptsächlich, daß alle besseren Arbeitskräfte in den zahlreichen Fabriken der Umgebung Beschäftigung suchen und finden, so daß hier meist nur ganz junge und alte Arbeiter zu finden sind, deren Lohnsätze nach Leistung abgestuft werden. Die Kinderarbeit fällt wenig ins Gewicht. Die Erntearbeiten, neuerdings mit Fremden, sind fast durchgängig Accorde." Dadurch wird zwar erklärt, warum Taglohnsätze naturgemäß sich etwas niedriger halten; es ist aber nicht erklärt, warum die Accordlöhne sich so wenig verändert haben.

Wenn nun über die thatsächlich in Betracht kommenden Arbeiterzahlen keinerlei Anhaltspunkte gegeben sind, so können wir aus den Angaben nicht ersehen, ob und in welchem Umfang eine Lohnsteigerung stattgefunden hat, zumal da die Taglohnsätze stets in der Form „114—150", „120—190" u. s. w. gegeben sind und man also nicht weiß, welche Ziffern benützt werden müssen. Haben also beispielsweise im Jahr 1872 3 Arbeiter 150 und einer 114 Pf. Taglohn, im Jahr 1895 dagegen 3 120 und einer 190, so ist der Durchschnittslohn 1872 141 und 1895 137,5, nimmt man aber lediglich das arithmetische Mittel des Einheitssatzes, so erhält man 132 und 155; im ersten Fall rechnet man eine Lohnerniedrigung heraus, im zweiten eine Lohnsteigerung!

Als größter Waldbesitzer ist auch der Staat Württemberg Arbeitgeber; die Erörterung der Löhne der Forstarbeiter (Anlage 5) gehört also in diesen Zusammenhang.

Vom Jahre 1882 an wird in den „Forststatistischen Mitteilungen aus Württemberg" unter den Nachweisungen über die Kulturen in den Staatswaldungen auch für jedes einzelne Revieramt der „mittlere Lohn in der Kulturzeit für einen Tag" und zwar sowohl für „Mannsarbeit" als für „Frauenarbeit" angegeben, während der Stand der Holzhauerlöhne in den Staatswaldungen pro Festmeter, Raummeter, bezw. pro 100 Stück, also nach Accorden angegeben ist. Erst vom Jahr 1895 an wird auch der „mittlere Betrag des Taglohns beim Holzhauereibetrieb" und zwar für Sommer und Winter getrennt angegeben.

Diese 3 Arten von Löhnen können mit den Arbeiterzahlen nicht kombiniert werden; auch ist ein Vergleich mit den weiter unten zu erörternden ortsüblichen Taglöhnen nicht möglich, weil die 16 Forstämter mit ihren 146 Revieren nicht mit der Einteilung in Oberamtsbezirke zusammenfallen. Auch die Durchschnittslöhne für das Königreich sind nicht benützbar, weil sie nicht aus der Gesamtarbeiterzahl und dem gesamten Lohnaufwand berechnet sind. Trotzdem mögen die Ziffern für

1882—1895 gegeben sein, weil schon aus ihren allgemeinen Umrissen sich ergiebt, daß offenbar eine, wenn auch sehr mäßige Lohnerhöhung stattgefunden hat. Das Maß derselben läßt sich aus den Ziffern nicht feststellen; dies wäre nur dadurch erreichbar, daß den betreffenden Lohnsätzen von den einzelnen Revierämtern — wenigstens bei den Taglöhnen — auch die Zahlen der Arbeiter bezw. der Arbeitstage gegenübergestellt würden.

Macht man den Versuch, die Forsttaglöhne mit den „ortsüblichen Taglöhnen" zu vergleichen, so zeigt sich beispielsweise, daß im Oberamt Öhringen der ortsübliche Taglohn für Männer im Jahr 1893 auf 2 ℳ gleichmäßig festgesetzt war, für Frauen dagegen auf 160, die Forsttaglöhne im Revier Öhringen waren gleichzeitig 180 und 115, also 20 bezw. 35 Pf. niedriger; vergleicht man umgekehrt Oberamt und Revier Blaubeuren, so sind die ortsüblichen Taglöhne 150 und 100, die forstlichen dagegen 200 und 120, also 50 bezw. 20 Pf. höher. Ähnlich wie bei Öhringen ist es bei Mergentheim, wo die ortsüblichen 160 und 100, die forstlichen Taglöhne 200 und 110 sind, ähnlich wie bei Blaubeuren ist es bei Wangen, wo die ortsüblichen Sätze 170 und 100 sind, die forstlichen 220 und 135.

Diese Unterschiede können nicht durch die (nur teilweise) Nichtübereinstimmung der betreffenden Ober- und Revierämter begründet sein, sie dürften vielmehr dadurch zu erklären sein, daß beide Arten von Lohnfeststellungen nach verschiedenen Grundsätzen entworfen werden, daß die Zahl der Forstarbeiter in den einzelnen Revieren verschieden groß ist und also auf Feststellung der ortsüblichen Taglohnsätze verschieden wirkt, daß weiterhin beide Feststellungen, wie schon aus den runden Ziffern hervorgeht, lediglich approximativen Wert haben.

c) Allgemeine Erhebungen auf gesetzlicher Grundlage.

Vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus wäre es natürlich gewesen, die 3 großen Versicherungsgesetze auf eine gemeinsame Grundlage aufzubauen, und diese Grundlage durch eine einheitliche und zuverlässige Lohnstatistik zu beschaffen. Da man aber für die Durchführung des Krankenversicherungsgesetzes die lokale, des Unfallversicherungsgesetzes die berufliche und des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes die bundesstaatlich-territoriale Einheit bestimmt hat, so funktionieren die 3 Riesenapparate moderner Arbeiterfürsorge sozusagen nebeneinander und berühren sich außerdem überall mit den Organisationen der öffentlichen und privaten Armenfürsorge. Die Verwaltungen der 3 Versicherungsarten stehen nicht einmal je unter sich, geschweige denn miteinander in versicherungstechnischem Rapport, sondern sind mehr oder weniger gezwungen, alle Anforderungen, welche über den unmittelbaren Kreis ihrer Teilinteressen hinausgehen, in Rücksicht auf ihre sonstigen Geschäfte abzulehnen. Und doch sind es im großen Ganzen dieselben Personen, welche in allen 3 Versicherungen erscheinen, wenn auch die Kreise durch die verschiedenen Gesetze verschieden gezogen worden sind. Nach den amtlichen Angaben sind reichsgesetzlich versichert gewesen im Jahr 1895 im Deutschen Reich (bezw. in Württemberg):[1])

[1]) Die Zahlen für den Bundesstaat Württemberg sind nur bei der Krankenversicherung amtlich nachgewiesen. Nimmt man für 1895 bei der Invaliditäts- und Altersversicherung in Württemberg wie beim Reich 40,9 Wochenbeiträge im Durchschnitt auf die versicherte Person an, so erhält man die Ziffer $\frac{15\,179\,689}{40{,}9} = 371\,141$; das Reichsversicherungsamt hat für das Jahr 1891 die „Versicherungspflichtigen" der Inv. u. A.-V. Württembergs auf 383 000 geschätzt. Legt man das Verhältnis zwischen Krankenversicherung: gewerblichen Berufsgenossenschaften zu Grund, so

1. bei der Krankenverſicherung: im Jahresdurchſchnitt 7525524 (236972) Perſonen;

2. bei der Unfallverſicherung:

a) in 64 gewerblichen Berufsgenoſſenſchaften 5341007 (etwa 170000 bis 190000) Betriebsbeamte und „durchſchnittlich beſchäftigte“ Arbeiter;

b) in 48 landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften 12289415 (?) verſicherte Perſonen;

3. bei der Alters- und Invaliditätsverſicherung: ca. 11081000[1]) (etwa 390000) Perſonen.

Der Grundſtock der in den gewerblichen Berufsgenoſſenſchaften verſicherten über 5 Millionen im Reich und etwa 180000 in Württemberg kehrt jedenfalls überall wieder.

Man hat bei der Berufsſtatiſtik vom 14. Juni 1895 weder nach der Zugehörigkeit zu den 3 Verſicherungskomplexen noch nach den Löhnen gefragt, aus Gründen, deren Erörterung in dieſem Zuſammenhang zu weit führen würde. Es iſt deshalb erforderlich, wenigſtens ganz kurz anzudeuten, welche lohnſtatiſtiſchen Angaben aus der gegenwärtigen Geſtaltung des Reichsverſicherungsweſens erfließen.

Wenden wir uns zunächſt an das jüngſte der 3 großen Verſicherungsgeſetze.

Nach langen und merkwürdigen Verhandlungen, deren Einzelheiten hier nicht intereſſieren, hat man ſich veranlaßt geſehen, in § 22 des Geſetzes vom 22. Juni 1889, betr. die Invaliditäts- und Altersverſicherung, ausdrücklich alle beruflichen und ſonſtigen thatſächlichen Lohnverhältniſſe und -unterſchiede zu nivellieren und die bekannten 4 „Lohnklaſſen“ zu dekretieren, nämlich eine I. bis 350 ℳ, II. von mehr als 350—550 ℳ, III. von mehr als 550—850 ℳ, und IV. von mehr als 850 ℳ. Von Lohnüberſichten auf Grund dieſer Einreihungen kann demnach keine Rede ſein. Immerhin iſt es von einigem Intereſſe, die Anzahl der Beiträge nach dieſen 4 Lohnklaſſen ſeit 1891 in ihrem gegenſeitigen Verhältnis zu beobachten:

Rechnungsjahr (1. Januar bis 31. Dez.)	Beiträge zur Invaliditäts- und Altersverſicherung in Württemberg nach der Zahl der verkauften Beitragsmarken in:					
		Lohnklaſſe II				
	Lohnklaſſe I	überhaupt	dar. Doppelmarken von Selbſtverſicherten	Lohnklaſſe III	Lohnklaſſe IV	Zuſammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1891	2771960[2])	5509295[2])	3902[2])	3260842[2])	1442222[2])	12984319[2])
1892	2989864	6114516	5042	3825897	1582638	14512915
1893	2896150	6119561	5189	3890882	1757516	14664109
1894	2872419	6070116	6510	3809018	1900882	14652435
1895	2874556	6237457	10671	3950855	2116821	15179689
1896	2837382	6512222	11593	4334729	2411000	16095333

Läßt man die Beitragsmarken der Selbſtverſicherten dabei, ſo haben Prozente gebildet von der jeweiligen Geſamtzahl der verkauften Beitragsmarken bei der württembergiſchen Altersverſicherungsanſtalt überhaupt die der

erhält man für Württemberg ca. 168000 der Unfallverſicherung unterſtehende Betriebsbeamte und Arbeiter, legt man das Verhältnis der Altersverſicherung zu Grund, ſo erhält man etwa 188000.

[1]) Vgl. Reichstagsdruckſache Nr. 77, Seſſion 1897/98, S. 5.

[2]) Unter Abzug der vernichteten Beitragsmarken.

		1891		1896	
Lohnklaſſe	I	21,3	63,5	17,6	58,1
„	II	42,2		40,5	
„	III	25,1	36,2	26,9	41,88
„	IV	11,1		14,98	

Aus dieſen Zahlen wäre erſichtlich, daß eine allgemeine Lohnſteigerung ſtattgefunden hat, wenn man wüßte,

a) ob die Lohnſätze überhaupt genau zur Einſchätzung gelangen,

b) wie die Beitragseinheiten jedes Jahr ſich zu der Zahl der Verſicherten verhalten.

Da man dies nicht weiß, ſo bedeuten die Ziffern nur eine gewiſſe Wahrſcheinlichkeit, keine auch nur annähernde Meſſung der Lohnverhältniſſe, zumal da man wohl die Zahl der Wochenbeiträge, nicht aber die Zahl der verſicherten Perſonen kennt.[1])

Etwas günſtiger liegen die Vorausſetzungen bei der Krankenverſicherung. Abgeſehen von den ſchon früher (Geſetz vom 7. April 1876) vorhandenen „eingeſchriebenen Hilfskaſſen“ wurden durch das Krankenverſicherungsgeſetz vom 15. Juni 1883 ins Leben gerufen: Betriebs-(Fabrik)Krankenkaſſen (von 50 Arbeitern an zuläſſig), Bau-, Innungs-, Knappſchafts-, dann Ortskrankenkaſſen; für den Reſt von verſicherungspflichtigen Perſonen tritt die Gemeindekrankenverſicherung ein.

Auf Grund dieſes Geſetzes bezw. ſeiner Abänderungs- und Ausführungsgeſetze waren in Württemberg im Jahr 1895 an reichsgeſetzlichen Kaſſen vorhanden:

	Zahl	durchſchn. Mitgliederzahl dar. wbl.	in % der Geſ.Zahl
1. Betriebskrankenkaſſen	259	67 536 (21 922)	28,5
2. Ortskrankenkaſſen	114	139 804 (22 727)	59,0
3. Eingeſchriebene Hilfskaſſen .	57	15 628 (538)	6,6
4. Gemeindekrankenverſicherung	16	12 410 (1522)	5,2
5. Innungskrankenkaſſen	3	370 (7)	0,1
6. Baukrankenkaſſen	2	1 224 (23)	0,5
Alle Kaſſen zuſammen . . .	451	236 972 (46 739)	100

Hiezu kommen noch 113 landesrechtliche Krankenpflegeverſicherungskaſſen für land- und forſtwirtſchaftliche Arbeiter und Dienſtboten mit (im Jahr 1895) 129 124 Mitgliedern. Dies ergäbe für Württemberg etwa 370 000 gegen Krankheit verſicherte Perſonen, hauptſächlich Lohnarbeiter aller Art.

Nach § 16 des Krankenverſicherungsgeſetzes iſt die Errichtung gemeinſamer Ortskrankenkaſſen für mehrere Gewerbszweige oder Betriebsarten zuläſſig, wenn die Zahl der in den einzelnen Gewerbszweigen und Betriebsarten beſchäftigten Perſonen „weniger als 100 beträgt“, was natürlich in den meiſten Orten für die einzelnen Gewerbe der Fall iſt. Demnach könnten zwar wohl die Betriebskrankenkaſſen, auch Bau- und Innungskaſſen zu einer nach den Gewerben abgeſchiedenen Lohnſtatiſtik und zwar hier (§ 20 des Geſetzes) nach den „durchſchnittlichen“ Taglöhnen benützt werden, man könnte jedoch bei der nur etwa 18 % aller verſicherten Perſonen (ca. 28 % der reichsgeſetzlich Verſicherungspflichtigen) bildenden Anzahl dieſer Perſonen keine einheitlichen Durchſchnittslöhne für das Königreich berechnen, ohne z. B. aus den Ortskrankenkaſſen der einzelnen Gemeinden bezw. der Oberamtsbezirke die für die einzelnen Gewerbegebiete jeweils hergehörigen Arbeitskräfte zuſammenzuleſen.

[1]) Vrgl. Jahresverſammlung des Ausſch. der Württ. Invaliditäts- und Altersverſicherung am 30. Dez. 1897, wo die Zahl der Verſicherungspflichtigen bei der Württ. Anſtalt auf etwa 500 000 angenommen wurde, was zu hoch iſt.

Nach den Übersichten, welche C. Pöppel in Reutlingen als Vorsitzender des „Württ. Krankenkassenverbands“ herausgiebt,[1]) bestanden im Jahr 1896 an beruflich organisierten Krankenkassen:

I. Ortskrankenkassen.

	männl.	weibl.	zus.
Backnang (Gerber) . . .	629	6	635
Gmünd (Bijouterie) . . .	1 422	958	2 380
Stuttgart 12 Kassen[2]) . .	24 416	6 230	30 646
14 Kassen . . .	26 467	7 194	33 661

II. Innungskrankenkassen.

Bäcker in Ulm	162	—	162
„ „ Heilbronn . . .	129	—	129
Metzger „ „ . . .	113	7	120
3 Kassen . . .	404	7	411

III. Betriebs-(Fabrik)Krankenkassen 89 Kassen.[3])

IV. Staatsbetriebe.

5 Eisenbahnwerkstätten,
1 Eisenbahnbetriebskrankenkasse,
1 Eisenbahnbaukrankenkasse,
1 Postbetriebskrankenkasse.
8 Kassen.

Da durch Abzug indirekt die Gesamtzahl der in obigen 114 Kassen befaßten durchschnittlichen Mitgliederzahl mit etwa 100 000 gefunden werden konnte, so wäre für 1/3—1/4 der 370 000 in Kassen befaßten Personen Württembergs die Möglichkeit gegeben, lohnstatistische Angaben wenigstens von annäherndem Werte nach Berufsgebieten zu erhalten. Eine besondere Untersuchung wäre freilich zunächst darüber erforderlich, für welche Berufsgebiete in den geschilderten beruflich organisierten Kassen die Mehrzahl der überhaupt zugehörigen Arbeiter sich befindet.

„Wie viele in Württemberg beschäftigte Personen“ ferner „Mitglieder eingeschriebener Hilfskassen sind, läßt sich aus der Krankenkassenstatistik nicht entnehmen, da diese nur diejenigen Kassen, welche in Württemberg ihren Sitz haben, die Mitglieder dieser Kassen aber auch dann, wenn sie außerhalb Württembergs beschäftigt sind, umfaßt. Eine größere Anzahl außerhalb Wüttembergs beschäftigter Mitglieder hat übrigens nur eine einzige Kasse, die Nationalkasse der deutschen Gold- und Silberarbeiter in Gmünd (Gesamtzahl der Mitglieder 1893: 7948).“[4])

Da die gemäß §§ 8 und 20 des Reichskrankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 bezw. §§ 9 und 21 der württ. Vollzugsverfügung vom 1. Dezember

---

[1]) Vergleichende Übersicht über die Mitglieder, Krankheits- und Sterbefälle sowie über die Rechnungsergebnisse für das Jahr 1896 von 224 württ. Krankenkassen mit 246 071 Mitgliedern. Aufgestellt im Auftrag von Fabrikant C. Pöppel in Reutlingen, Vorsitzenden des Verbandsvorstands, durch den Schriftführer Kassier Schmid in Cannstatt. Bechtle, Eßlingen 1897.

[2]) Bäcker, Bierbrauer, Metzger, Konditoren, Schuhmacher, Schneider, Ladnerinnen, Textilindustrie, Friseure und Diener (!) u. s. w., Handlungsgehilfen, Metallindustriearbeiter, Baugewerbe u. s. w.

[3]) „Der Mitgliederstand“ — so lautete eine Anmerkung — „ist aus naheliegenden Gründen weggelassen.“

[4]) Vrgl. Statistik der Krankenversicherung in Württemberg für das Jahr 1893. Mitgeteilt von Oberregierungsrat Mosthaf. Amtsbl. des Kgl. Min. des Innern, Jahrg. 1895 S. 263.

1883 (Reg.Bl. S. 369) erfloſſenen Erlaſſe des K. Miniſteriums des Innern vom 4. Dezember 1883 (Amtsbl. S. 329 ff.) und vom 24. Oktober 1884 (Amtsbl. S. 399 ff.) die Oberämter und die Stadtdirektion Stuttgart beauftragt hatten, „die von ihnen bewirkten Feſtſetzungen ſowohl der ortsüblichen als der durchſchnittlichen Taglöhne neben der vorgeſetzten Kreisregierung auch der K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel anzuzeigen", ſo war dieſe letztere in der Lage, erſtmals in ihrem Jahresberichte 1884 (S. 255) „die Lohnverhältniſſe in Württemberg nach den zum Vollzug des Krankenverſicherungsgeſetzes erfolgten Lohnfeſtſetzungen" zu veröffentlichen. Es werden dort gegeben:

1. die ortsüblichen Taglöhne gewöhnlicher Tagearbeiter:
   a) für 45 Oberamtsbezirke (für alle Gemeinden je eines Oberamts) gleichmäßig feſtgeſetzt;
   b) für 19 Oberamtsbezirke die Maxima und Minima.

   Hieraus werden arithmetiſche (d. h. unrichtige) Durchſchnitte gebildet.

2. Bezüglich der „durchſchnittlichen Taglöhne" wird in einer Vorbemerkung darauf aufmerkſam gemacht, daß es ſich hier nicht um eine Statiſtik der Löhne der einzelnen Gewerbe handeln könne, „da bei weitem die Mehrzahl der Ortskrankenkaſſen für eine mehr oder minder große Anzahl von Gewerben der verſchiedenſten Arten gemeinſam errichtet wurden und die Mitglieder nicht nach Gewerben, ſondern meiſt nach der Höhe des Lohnes, welchen das einzelne Mitglied bezieht, klaſſifiziert werden" (S. 258).

   Sodann werden bekannt gegeben

   a) für 12 Oberämter die Feſtſetzung eines Durchſchnittsſatzes je für ſämtliche männliche erwachſene, weibliche erwachſene, männliche jugendliche, weibliche jugendliche Perſonen ohne Berückſichtigung ſonſtiger Verſchiedenheiten;

   b) für 54 Oberämter die „Feſtſetzung der durchſchnittlichen Taglöhne nach der Höhe des Arbeitsverdienſtes nach Klaſſen."

      Dieſe VIII Klaſſen ſchwanken:

      I. Klaſſe zwiſchen 150 Pf. (Ellwangen und Crailsheim) und 400 Pf. (Aalen, Cannſtatt, Geislingen, Gmünd, Göppingen, Stuttgart),
      II. Klaſſe zwiſchen 80 und 350 Pf.,
      III. „ „ 75 „ 300 „
      IV. „ „ 50 „ 250 „
      V. „ „ 25 „ 200 „
      VI. „ „ 60 „ 150 „
      VII. „ „ 75 „ 100 „
      VIII. „ „ 50 „ 75 „

      Nur die Oberämter Aalen, Cannſtatt und Gmünd ſind bis auf alle 8 „Klaſſen" ſpezialiſiert, Eßlingen, Stuttgart Stadt bis auf 7 u. ſ. w.

   c) Unter „Feſtſetzung der durchſchnittlichen Taglöhne nach Gewerben" endlich werden für das einzige Oberamt Biberach die durchſchnittlichen Taglöhne der in 33 Gewerben ſowie im gewöhnlichen Taglohn beſchäftigten Perſonen (bei letzteren mit Unterſcheidung männlicher und weiblicher Erwachſener und Jugendlicher) gegeben, für welche eine gemeinſame Ortskrankenkaſſe errichtet iſt. Dieſe Reihe fängt bei den Bohr- und Grubenarbeitern mit 340 Pf. an und ſchließt bei den jugendlichen weiblichen gewöhnlichen Taglöhnern mit 80 Pfennigen.

Aus dieſer grundlegenden Veröffentlichung geht hervor, daß die für Ausführung der Krankenverſicherung geſchaffenen Kaſſen nur ganz zufällig und ungleichmäßig mit einzelnen Gewerben ſich decken, daß auch da, wo Betriebs- bezw. Ortskrankenkaſſen in größerer Anzahl für ein Berufsgebiet beſtehen, keinerlei organiſcher Zuſammenhang zwiſchen ihnen vorhanden iſt, daß ferner ſchon im Geſetze ſelbſt auf die Unterſuchung der wirklich verdienten Jahreslöhne nach Beruf, Alter und Geſchlecht verzichtet wird. Die Bücher einzelner Kaſſen können alſo wohl zur Gewinnung von Notizen über einzelne, insbeſondere lokale, Lohnverhältniſſe benützt werden, nicht aber zur Gewinnung einer allgemeinen und zuverläſſigen Lohnüberſicht, welche ohne Unterſcheidung der einzelnen Gewerbearten niemals bedeutungsvoll ſein kann.

Daß auch die zur Durchführung des Reichsgeſetzes vom 5. Mai 1886, betr. die Unfall- und Krankenverſicherung der in land- und forſtwirtſchaftlichen Betrieben beſchäftigten Perſonen (vrgl. §§ 3, 22), ſowie zur Durchführung des württembergiſchen Landesgeſetzes, betr. die Krankenpflegeverſicherung vom 16. Dezember 1888 feſtgeſetzten Beträge der durchſchnittlichen Jahresarbeitsverdienſte der land- und forſtwirtſchaftlichen Arbeiter nichts als ſummariſche Schätzungen ſind, die mit einer Lohnſtatiſtik nichts zu thun haben, beweiſen ſchon die Vorſchriften zur Feſtſetzung. In dem erſten Erlaß des Miniſteriums des Innern vom 16. Februar 1888[1]) an die K. Kreisregierungen und Oberämter iſt geſagt, daß die Gemeinderäte über die betreffenden Lohnverhältniſſe ſich zu äußern haben; „rein individuelle Verhältniſſe und Verhältniſſe von bloß vorübergehender Natur dürfen bei dieſen Anſchlägen nicht berückſichtigt werden. Das periodiſche Wiederkehren von erwerbsloſen Zeiträumen bei dieſen Arbeiterklaſſen darf nicht unberückſichtigt bleiben.“ „Es ſind ſoweit thunlich, gleichheitliche Feſtſetzungen für ganze Bezirke zu erſtreben und müſſen auch für die erheblichen Verſchiedenheiten der Feſtſetzungen für die einzelnen Bezirke beſtimmte thatſächliche Gründe vorliegen.“ Ähnliche Beſtimmungen trifft der ſpätere Erlass vom 13. Juni 1893.[2])

Vergleichen wir die für 1. Januar 1894/1897[3]) und für 1. Januar 1898/1903[3]) feſtgeſetzten Jahresarbeitsverdienſte der männlichen Erwachſenen (auch die der weiblichen Erwachſenen, jugendlichen männlichen und weiblichen werden gegeben), ſo ergiebt ſich zwar eine ſichtliche Erhöhung dieſer Jahresarbeitsverdienſte, aber die Ziffern ſind viel zu ſehr abgerundet,[4]) als daß man irgend welche ſichere Schlüſſe darauf bauen könnte.

Demnach muß man ſich zunächſt darauf beſchränken, aus den Krankenverſicherungsunterlagen die ſog. „ortsüblichen Taglöhne“ gewöhnlicher Tagearbeiter einer beſonderen Darſtellung zu unterziehen.

Was ſind nun aber „gewöhnliche Tagearbeiter“? Sollen damit die „Lohnarbeiter wechſelnder Art“ bezeichnet werden, oder die ſog. „ungelernten Arbeiter“ aller Gewerbszweige, alſo die gewöhnlichen Handlanger u. ſ. w.? Wie wenig ſicher dieſe Begriffsbeſtimmung iſt, zeigt eine für Stuttgart im Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer veröffentlichte[5]) Überſicht über die durchſchnitt-

[1]) Amtsbl. d. Min. d. Innern 1888 S. 57.

[2]) Amtsbl. 1893 S. 174 f.

[3]) Amtsbl. 1893 S. 301 und 1897 S. 383.

[4]) So iſt z. B. der „Normalſatz“ für alle Gemeinden des Donaukreiſes außer der Stadtgemeinde Ulm vom 1. Januar 1898 bis 1903 für männliche Erwachſene 450, weibliche Erwachſene 270, männliche Jugendliche 210, weibliche Jugendliche 150 ℳ durchſchnittlicher Jahresarbeitsverdienſt.

[5]) Für 1884 S. 104 ff.

lichen Taglohnſätze für erwachſene Gewerbegehilfen beiderlei Geſchlechts, wobei leider nur die Durchſchnittslöhne, nicht auch die Arbeiterziffern nach dem Geſchlechte getrennt ſind. Von den dort aufgeführten 98 Gewerben blieben hinter dem ſog. „ortsüblichen“ Taglohn von 2 ℳ zurück:

Bäcker mit 1,70, Korbmacher 1,70, Metzger 1,71, Gipsformatoren 1,73, Schuhmacher 1,80, Seiler 1,80, Koloriſten 1,81, in Reſtaurationen etc. 1,84, Friſeure 1,86, Gärtner 1,90, Kübler, Küfer 1,95.

Hinter dem „ortsüblichen Taglohn“ von 1,40 ℳ für erwachſene weibliche Arbeiter über 16 Jahre, welcher für 54 in Betracht kommende Gewerbearten gegeben iſt, bleiben 21 zum Teil erheblich zurück. Leider läßt ſich aus jenen Angaben, bei denen die Arbeiterzahlen von 1 (Goldpreſſer) bis zu 1692 (Metallarbeiter) verſchieden ins Gewicht fallen, kein Durchſchnitt berechnen. Die dort als arithmetiſche Mittel gewonnenen Durchſchnittslöhne von 2,56 ℳ für männliche und 1,47 ℳ für weibliche erwachſene Arbeitskräfte ſind durchaus unzutreffend.

Weiterhin iſt zu beachten, daß bei den Oberamtsbezirken Backnang, Brackenheim, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Neckarſulm, Vaihingen, Waiblingen, Nürtingen, Tübingen, Urach, Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim, Öhringen, Schorndorf, Blaubeuren, Ehingen, Münſingen, Riedlingen, Waldſee, Wangen, alſo bei 24 von 64 Oberamtsbezirken bei keiner der 4 Erhebungen in den einzelnen Gemeinden Unterſchiede zu Tage treten, daß vielmehr ſtets der gewöhnliche Taglohn als in ſämtlichen Gemeinden gleich hoch angenommen wurde. Daß dies falſch iſt, zeigen die Ziffern der Oberämter Calw, Neuenbürg; in Calw werden 1884 bezw. 1886 bei der erſten Erhebung noch die einzelnen Gemeinden getrennt, wobei ſich ergiebt, daß die Sätze bei den über 16 Jahre alten männlichen Arbeitern von 140 bis 230 Pf. ſchwanken, 1890, 1893 und 1898 dagegen erſcheint der ganze Bezirk mit 200! Bei Neuenbürg iſt es ähnlich; hier ſchwanken die Sätze das erſtemal, wo die einzelnen Gemeinden aufgeführt werden, zwiſchen 140 und 220, von da an erſcheint der ganze Bezirk mit 200, 200, 210.

Nimmt man (alle dieſe Unebenheiten vorausgeſetzt) trotzdem an, daß die Sätze insbeſondere in allen kleineren Gemeinden, wo die ſchätzenden Gemeinderäte jeden Taglöhner ſozuſagen perſönlich kennen, annähernd zuverläſſig ſind, d. h. um mit E. Lange zu reden, „einen bedeutenden ſozialen Orientierungswert beſitzen,“ [1]) ſo zeigt ein Überblick über die nach Maßgabe der bisher erfolgten 4 Feſtſetzungen entworfene Landestabelle (Anlage 7), daß die Taglöhne der 4 nach Alter und Geſchlecht unterſchiedenen Arten von gewöhnlichen Tagearbeitern zwiſchen nachſtehenden Höchſt- und Mindeſtſätzen ſich bewegt haben:

Überſicht 1.

	1884	1890	1893	1898
Männliche über 16 Jahren	100/250	120/250	120/280	150/270
Weibliche über 16 Jahren	50/160	70/160	90/190	90/170
Männliche unter 16 Jahren	30/170	30/170	60/180	60/160
Weibliche unter 16 Jahren	20/120	20/120	50/150	50/120

[1]) Dr. E. Lange, Die ortsüblichen Taglöhne gewöhnlicher Tagearbeiter im Deutſchen Reiche. (Mit einer (Lohn)karte von Deutſchland.) Archiv für ſoziale Geſetzgebung und Statiſtik, VI, 1 (1893).

Nähme man die arithmetiſchen Mittelſätze dieſer Reihen, ſo würde man auf einen Durchſchnittslohn der gewöhnlichen Arbeitskraft (ohne Rückſicht auf Alter und Geſchlecht) kommen von Pfennigen:

1884	1890	1893	1898
112,5	117,5	140	133,75

Hienach würde der Schein entſtehen, als ob die Löhne ſich in den letzten 5 Jahren abwärts bewegt hätten. Es liegt jedoch auf der Hand, daß eine derartige Berechnung keinerlei Anſpruch auf Zuverläſſigkeit machen könnte und man erſieht daraus, wie wichtig die Zahl der Arbeitskräfte jeder Kategorie für Berechnung von Durchſchnitten iſt. Weit eher könnte man verſuchen, alle Gemeinden, welche dieſelben Lohnſätze zeigen, zu addieren und unter entſprechender Berückſichtigung des Satzes für die größeren Gemeinden einen Durchſchnittsſatz zu gewinnen, wobei zwar auch kein genaues, aber doch ein annäherndes Bild der ſtattgehabten Entwicklung erzielt würde. Stellt man diejenigen Gemeinden zuſammen, welche 1884, 1890, 1893 und 1898 je 2 ℳ oder mehr ortsüblichen Taglohn für einen männlichen Arbeiter von mehr als 16 Jahren aufweiſen, ſo erhält man unter Einſchluß derjenigen Oberämter, für welche die Feſtſetzung en bloc erfolgt iſt, 228, 277, 313, 381.

Dieſes Bild iſt ſchon weſentlich anders; es zeigt eine fortwährende Steigerung. Nimmt man die 12 größten Gemeinden des Landes heraus, ſo hat ſich in ihnen der „ortsübliche" Taglohnſatz für die männlichen Arbeiter von über 16 Jahren wie folgt entwickelt:

Überſicht 2.

	1884	1890	1893	1898
1. Stuttgart	200	220	250	270
2. Ulm	200	200	200	200
3. Heilbronn	200	200	200	220
4. Eßlingen	220	220	240	240
5. Cannſtatt	200	200	240	240
6. Reutlingen	200	200	280	240
7. Ludwigsburg	200	200	200	200
8. Gmünd	180	180	200	200
9. Göppingen	180	180	180	200
10. Tübingen	200	200	200	200
11. Ravensburg	140	140	170	170
12. Tuttlingen	135	135	200	200

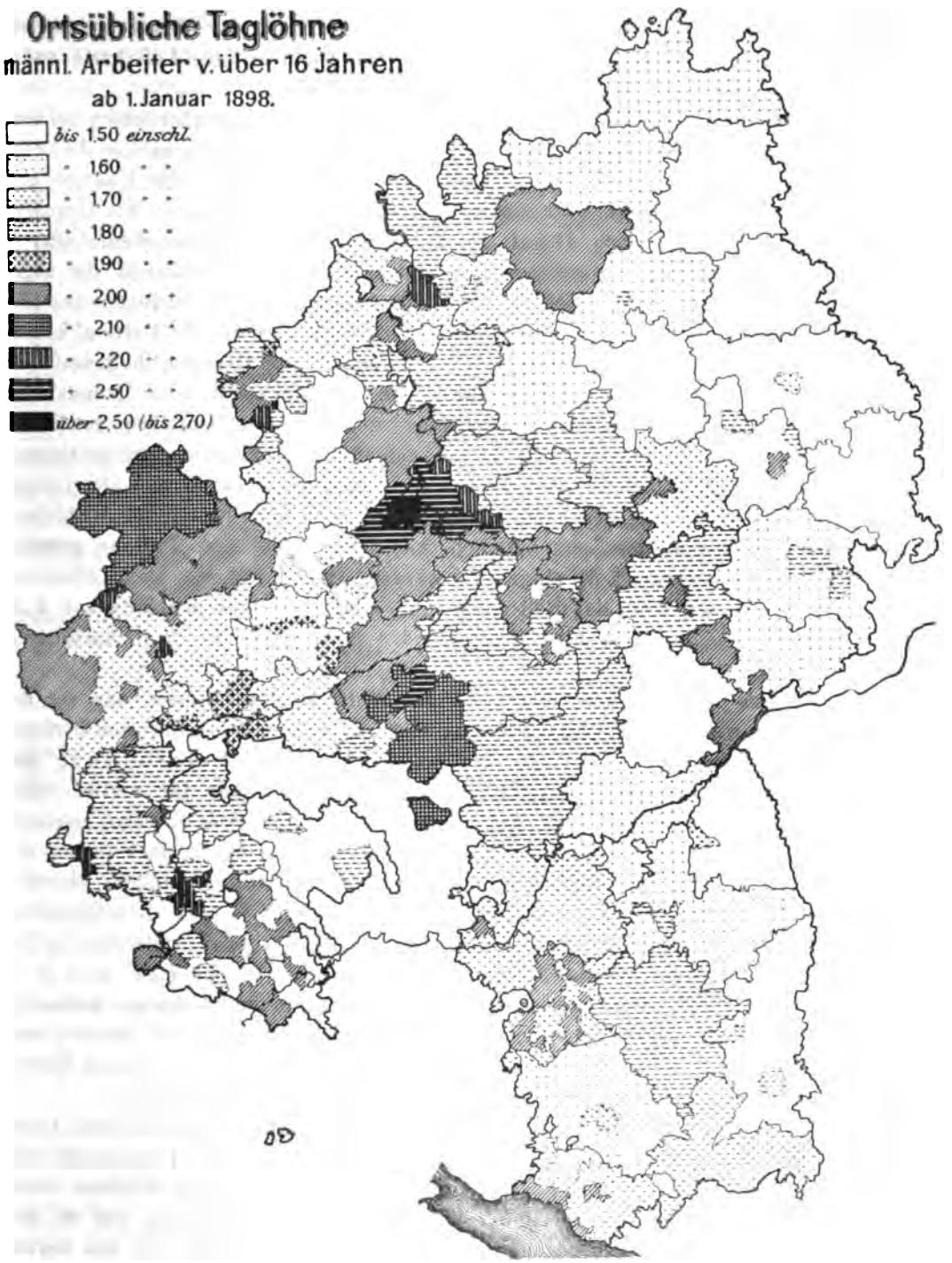
Hienach hat nur in Reutlingen, und auch da nur einmal, nämlich von 1890—93 eine Abnahme ſtattgefunden, welche wahrſcheinlich nur die Folge der vorhergehenden zu hohen Schätzung war. Setzen wir dieſe Lohnzahlen in der Art miteinander in Beziehung, daß nach dem Durchſchnitt der Volkszahlen von 1885 und 1895 die jeweiligen Sätze unmittelbar (annähernd) vergleichbar gemacht werden können, ſo erhalten wir für die 12 größten Städte des Landes im ganzen — unter der Vorausſetzung, daß die Zahl der etwa vorhandenen gewöhnlichen Taglöhner der Volkszahl überhaupt entſpricht — folgende Durchſchnittstaglohnſätze für erwachſene männliche Arbeiter in Pfennigen:

1884 : 196,2 } + 8,1 1893 : 228,3 + 24
1890 : 204,3 } 1898 : 236,5 + 8,2

Die Unterschiede innerhalb der einzelnen Oberämter sind aus der Tabelle in Anlage 7 ersichtlich.

Hienach hat eine ununterbrochene Steigerung des Satzes stattgefunden, allerdings in der Periode 1890/93 eine dreimal raschere als in den anderen Perioden.

Einen anschaulichen Überblick über den Stand der ortsüblichen Taglöhne in Württemberg für erwachsene männliche Arbeiter geben die obigen Karten, in welchen die Sätze nach Oberamtsbezirken bezw. Gemeinden in der Abstufung



1. bis 150 Pfennige einschl.
2. über 150 bis 160 Pfennige einschl.
3. „ 160 „ 170 „ „
4. „ 170 „ 180 „ „
5. „ 180 „ 190 „ „
6. über 190 bis 200 Pfennige einschl.
7. „ 200 „ 210 „ „
8. „ 210 „ 220 „ „
9. „ 220 „ 250 „ „
10. über 250 Pfennige

durch anwachsende Dunkelheit dargestellt sind. Freilich bleibt hier zu bemerken, daß eine Reihe von Oberamtsbezirken, wie schon ausgeführt, der Nuancen entbehrt, und daß eine auf Grund wirklicher Lohnübersichten erstellte Lohnkarte wahrscheinlich weit charakteristische Abstufungen zeigen würde.

Günstiger liegen die Verhältnisse für Gewinnung von Lohnübersichten bei dem Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884. Hier wird auf die ausbezahlten Jahreslöhne zurückgegangen, und der § 71 dieses Gesetzes, welcher das Umlage- und Erhebungsverfahren einleitet, setzt ausdrücklich fest, daß jedes Mitglied der Genossenschaft binnen 6 Wochen nach Ablauf des Rechnungsjahres dem Genossenschaftsvorstande eine Nachweisung einzureichen hat, welche enthält „die während des abgelaufenen Rechnungsjahres im Betriebe beschäftigten versicherten Personen und die von denselben verdienten Löhne und Gehälter." Dieses eingereichte Material kommt aber nicht zur Bearbeitung, sondern es wird (laut § 72) vom Genossenschaftsvorstande auf Grund der ihm vorliegenden vollständigen Nachweisungen eine summarische Gesamtnachweisung der versicherten Personen und der von denselben verdienten „anrechnungsfähigen" Gehälter und Löhne aufgestellt. Die „anrechnungsfähigen" Lohnsummen unterscheiden sich von den wirklichen einmal dadurch, daß alle jugendlichen Arbeiter oder solche Personen, welche wegen noch nicht beendigter Ausbildung keinen oder einen geringen Lohn beziehen, mit dem ortsüblichen Taglohn gewöhnlicher Tagearbeiter (vrgl. § 3) eingestellt werden, ferner dadurch, daß Löhne und Gehälter, welche während der Beitragsperiode durchschnittlich den Satz von 4 ℳ täglich übersteigen, mit dem 4 ℳ übersteigenden Betrage nur zu 1/3 in Anrechnung kommen (§ 10).

Hieraus ist ersichtlich, daß zwar der Wortlaut des Gesetzes das zur Beschaffung einer wirklichen Lohnnachweisung über die insgesamt versicherten Personen erforderliche Urmaterial verlangt, daß jedoch die nähere Verarbeitung desselben auf Grund der §§ 3, 10, 71 und 72 ursprünglich nur für versicherungstechnische Zwecke beabsichtigt ist und daher auch nur für diese Zwecke gesetzlich verlangt werden kann. Bei dieser Lage der Dinge haben daher auch sowohl der Präsident des Reichsversicherungsamts, Dr. Bödiker, wie die Vorstände einzelner Berufsgenossenschaften völlig korrekt gehandelt, wenn sie in den Berufsgenossenschaftstagen zu Straßburg (1890) und München (1891) zwar beiderseits die Erstellung einer genauen Lohnstatistik als „wünschenswert" bezeichneten, aber je in ihrer Art „vertagten". Das Reichsversicherungsamt konnte und kann nur verlangen, was gesetzlich unmittelbar nötig ist; die Berufsgenossenschaftsvorstände konnten und können nicht an eine Arbeit herantreten, deren Kosten vorläufig sie zu tragen hätten, während das Ergebnis dem Interesse der Gesamtheit zu dienen hätte.[1])

Von 34 in Betracht kommenden gewerblichen Berufsgenossenschaften bietet nur die württembergische Baugewerksberufsgenossenschaft an sich schon Zahlen für das Königreich Württemberg. Es war daher erforderlich, an die Sektions- bezw. Genossenschaftsvorstände sich schriftlich mit der Bitte um Mitteilung der für das Königreich Württemberg ausgezogenen Zahlen zu wenden, und man hat sich bewußt zu bleiben, daß diese Auszüge lediglich freiwilliger Natur sind; eine Verpflichtung der Genossenschaftsverwaltungen zur Lieferung derartiger Auszüge ist schon deshalb nicht möglich, weil ja sonst jeder Bundesstaat mit derartigen Wünschen an sie herantreten könnte.

---

[1]) Vrgl. Die Berufsgenossenschaften als Träger einer nationalen Lohnstatistik. Von Dr. H. Losch im Jahrbuch für Gesetzgebung etc., herausgegeben von G. Schmoller, XVII, 4, S. 221/22.

Es war daher vorauszusehen, daß der Bitte um Auszüge für Württemberg nur teilweise würde entsprochen werden können. Keinerlei Nachrichten liefen ein von 10 der 34 in Betracht kommenden Genossenschaften, ablehnender Bescheid von 8, mehr oder weniger eingehende Zahlen von 16.

Zunächst sind die einzelnen Ergebnisse für sich zu besprechen.

Die Sektion I der Leinenberufsgenossenschaft, welche Bayern, Baden, Württemberg, Hessen, Hohenzollern und den Regierungsbezirk Wiesbaden umfaßt, bemerkt, daß die Auszüge nur mit großem Zeitaufwand möglich wären; desgleichen die Bekleidungsindustrieberufsgenossenschaft, die Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke, die Speditions-, Speicherei- und Kellereiberufsgenossenschaft, die Seidenberufsgenossenschaft (welch letztere 1889 in Württemberg 15 Betriebe mit 1756 Arbeitern hatte), die Ziegeleiberufsgenossenschaft; in der Sektion VIII der Papierverarbeitungsberufsgenossenschaft sind die Unterlagen nicht mehr vorhanden; die Tiefbauberufsgenossenschaft teilt mit, daß in Berlin alle einlaufenden Betriebsanmeldungen ins Genossenschaftskataster eingetragen werden, welches fortlaufend und ohne Rücksicht auf die territoriale Lage der einzelnen Betriebe im Deutschen Reich geführt wird, was den Zwecken der Genossenschaft auch entspricht. Jede Ausschreibung für einen einzelnen Bundesstaat wäre also mit erheblichen Kosten verknüpft.

Die eingelaufenen Lohnübersichten sind in den Anlagen 8—23 zusammengestellt worden und erheischen eine kurze Besprechung.

1. Für die württembergische Baugewerksberufsgenossenschaft konnten in Anlage 8 die Ziffern Württembergs, der 4 Kreise und der Landeshauptstadt Stuttgart gegeben werden und die dort enthaltenen Aufschlüsse sind in mehrfacher Hinsicht wichtig. Um allgemein vergleichbare Ziffern zu erhalten, wurden auch hier 300 Arbeitstage für einen Vollarbeiter zu Grund gelegt, während die Baugewerksberufsgenossenschaften sonst 220 Tage anzunehmen pflegen.

Zunächst fällt der starke Wechsel in den Arbeitskräften auf, welcher durch die Berufsgenossenschaftsregister überhaupt erstmals ziffermäßig gebucht wird. Die Zahl der überhaupt eingestellten ist 3—4 mal so groß als die Zahl der Vollarbeiter; ein eingestellter Arbeiter war in den Jahren 1890 – 96 nur 84, 83,5, 80, 79,6, 79,3, 78,4 bezw. 75,6 Tage durchschnittlich, also etwa $^1/_4$ Jahr in demselben Geschäft; die Beweglichkeit hat sich demnach in den 7 Jahren erheblich gesteigert, d. h. der Saisoncharakter hat sich verschärft. Von welchem Einfluß die Stuttgarter Verhältnisse auf das ganze Land sind, zeigt die Thatsache, daß $^1/_4$ aller Löhne auf die Stuttgarter Betriebe entfallen, während dieselben nur etwa $^1/_{30}$ aller Betriebe bilden; hier ist auch der Wechsel der Arbeiter der größte, denn es kommen auf einen eingestellten Arbeiter im Jahr 1890 nur 77,8 und im Jahr 1896 nur 69,6 Arbeitstage. Was die Lohnhöhe für ein Jahr und einen Arbeitstag anlangt, so ist deutlich, daß die Stuttgarter Lohnsätze die des Jagstkreises um annähernd $^1/_3$ übertreffen; die des Neckarkreises sind in ihrer Höhe ganz wesentlich durch die Stuttgarter Sätze bestimmt. Aus der Tabelle geht auch hervor, daß die Durchschnittslöhne im ganzen Gewerbe sehr stark davon abhängen, ob durch die Stuttgarter Geschäfte viel gebaut wird. Nur weil in Stuttgart die Löhne pro Arbeitstag sich beispielsweise von 1895/96 erhöht haben, ist eine Erhöhung des Landesdurchschnitts um 5 Pf. möglich gewesen, obschon im Donaukreis die Löhne sich nur um 1 Pf. gehoben haben.

Im ganzen ergiebt sich ein Bild stätiger Steigerung.

Vergleiche mit früheren Löhnen in diesem Gewerbe lassen sich nur mit Vorsicht ziehen. In der schon oben erwähnten Zusammenstellung (Anlage 2) werden die Lohnsätze der nach dem Berufsgenossenschaftskalender zur Baugewerksberufsgenossenschaft gehörigen Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Ipser und Maler und gewöhnlichen Arbeiter für das Jahr 1872 in Württemberg nacheinander auf 377,1; 271,4; 262,8; 334,3 und 200 Pf. berechnet, während der durchschnittliche Taglohn in der Genossenschaft für das Jahr 1896 auf 287 beziffert wird. Trotz der hohen Löhne vom Jahr 1872 erreichten also Maurer, Zimmerleute und gewöhnliche Arbeiter den Durchschnitt vom Jahr 1896 nicht, bei welchem wesentlich in Betracht kommt, daß er aus Arbeitskräften allen Alters sich zusammensetzt. Unmittelbar vergleichbar sind die Ziffern nicht, weil ja für 1872

nur die Sätze der erwachsenen Männer erhoben sind; nach der Berufsstatistik vom 14. Juni 1895 waren im gesamten Baugewerbe 33847 Arbeiter im Hauptberuf thätig, wovon 9762 = 28,8 % unter 20 Jahren und 19263 = 57 % ledig.

2. Die Löhne der von der K. württembergischen Staatseisenbahnverwaltung beschäftigten Arbeiter sind vom Etatsjahr 1891/92 ab im „Statistischen Handbuch für das Königreich Württemberg" aus den Verwaltungsberichten synoptisch zusammengestellt (Anlage 6); sie stellen die zuverlässigste Lohnstatistik Württembergs überhaupt vor, da die wirklichen Jahreslöhne nach den einzelnen Arbeiterarten und Arbeiterzahlen bearbeitet sind. Bedauerlich bleibt nur, daß diese Jahreslöhne nach dem Etatsjahr abgegrenzt sind, während die Berufsgenossenschaftslöhne sich auf das Kalenderjahr beziehen.

3. Die eingehendsten Angaben sind über die zur süddeutschen Textilberufsgenossenschaft gehörigen Betriebe und Arbeiter vorhanden. Die Endsummen für Württemberg sind in Anlage 9 zusammengestellt.

Bei Betrachtung dieser Verhältnisse mag auch ein Blick auf die übrigen Zahlen der ganzen Genossenschaft geworfen werden, um zu zeigen, welch reiche Aufschlüsse über Lohnverhältnisse jetzt schon einzelne Genossenschaften, die sich für diese Dinge interessieren, zu geben vermögen.

Die Süddeutsche Textilberufsgenossenschaft umfaßt in 4 Sektionen Südbayern (I), Nordbayern (II), Württemberg mit Hohenzollern (III), Baden, Hessen, Pfalz (IV). Sie weist im Jahr 1896 928 Betriebe mit 93139 Arbeitskräften auf, d. h. den größten Teil der eigentlichen Textilarbeiter (ausgenommen Seiden- und Leinenindustrie), insbesondere alle in Maschinenbetrieben verwendeten.

Die Gesamtarbeiterzahl (300 Arbeitstage = 1 Vollarbeiter) hat sich in den 10 Jahren 1887–96 in der ganzen Genossenschaft und im Königreich Württemberg wie folgt, entwickelt:

Übersicht 3.

Jahre	Süddeutsche Textilberufsgenossenschaft (Bayern, Württ., Baden, Hohenz., Hessen)			Königreich Württemberg		
	Betriebe	Vollarbeiter zu 300 Tagen	Auf 1 Betrieb Arbeiter	Betriebe	Vollarbeiter zu 300 Tagen	Auf 1 Betrieb Arbeiter
1885	.	.	.	308	19115	62,1
1886	.	.	.	322	18100	56,2
1887	872	67550	77,5	331	19560	59,1
1888	852	70076	82,2	337	20618	61,2
1889	887	73888	83,3	349	21781	62,4
1890	900	76483	85,0	374	22912	61,3
1891	903	79126	87,6	381	23840	62,6
1892	916	80645	88,0	381	24467	64,2
1893	906	84383	93,1	383	25666	67,0
1894	938	86473	92,2	392	26502	67,6
1895	913	88750	97,2	377	27538	73,0
1896	928	93139	100,3	388	29590	76,3

Nimmt man den Durchschnitt der zwei 5jährigen Zeiträume, so hat sich die Arbeiterzahl der Genossenschaft von 73425 auf 86678 also + 13253 = 18,05 % vermehrt, die von Württemberg von 21742 auf 26753, also um + 5011 = 23 %, d. h. die Ausdehnung dieser Gewerbe in Württemberg war eine erheblich raschere als im übrigen Süddeutschland.

Stellt man die zur Anmeldung gelangten Löhne zusammen, so ergiebt sich nachfolgende Übersicht 4.

Die Gesamtsumme des „anrechnungsfähigen" Lohns, welcher jedenfalls in seinen Gesamtumrissen auch den Gang der thatsächlichen Lohnentwicklung darstellt, ist also im Jahresdurchschnitt der zwei 5-Jahrperioden bei der ganzen Genossenschaft von 41,2782 Millionen auf 50,9656 Millionen Mark, also um 9,6874 oder 23,47 % gestiegen, bei der III. Sektion von 12,0554 auf 15,7074, also um 3,652 = 30,29 %, bei Württemberg allein von 11,783 auf 15,244, also um 3,511 = 30 %.

Überſicht 4.

Jahre	Anrechnungsfähige Löhne in Millionen Mark.					
	I. Sektion Südbayern	II. Sektion Nordbayern	III. Sektion Württemberg und Hohenzollern	Württemberg allein	IV. Sektion Baden, Heſſ., Pfalz	Ganze Berufsgenoſſenſchaft
1887	.	.	10,519	10,315	.	37,109
1888	10,171	5,704	11,238	10,939	11,623	38,736
1889	10,815	6,106	12,107	11,729	12,364	41,393
1890	11,395	6,523	12,959	12,608	12,878	43,754
1891	11,692	6,746	13,454	13,072	13,506	45,399
1887—1891 Durchſchnitt	.	.	12,0554	11,733	.	41,2782
1892	11,675	6,959	13,952	13,532	13,712	46,298
1893	12,148	7,588	14,977	14,526	14,560	49 273
1894	12,391	7,744	15,514	15,040	14,798	50,448
1895	12,589	8,299	16,291	15,799	15,504	52,685
1896	13,227	9,045	17,803	17,323	16,048	56,124
1892—1896 Durchſchnitt	.	.	15,7074	15,244	.	50,9656

Daraus geht hervor, einmal, daß ſowohl in der ganzen Genoſſenſchaft als in Sektion III die Durchſchnittslöhne raſcher zugenommen haben, als die Zahl der Vollarbeiter, daß jedoch das Tempo der Zunahme bei Arbeitern und Löhnen ſich bei der Genoſſenſchaft verhielt wie 18:23,5, bei Württemberg dagegen wie 23:30.

Dieſe Zahlen zeigen deutlich, daß die Lohnbewegung keine gleichmäßige geweſen ſein kann. Dies geht auch aus einer Zuſammenſtellung der Durchſchnittsjahreslöhne (in Mark) für die einzelnen Jahre und Sektionen hervor:

Überſicht 5.

Jahre	Geſamte Südd. Textilberufsgenoſſenſchaft	I. Sektion	II. Sektion	III. Sektion	Württemberg	IV. Sektion
1887	549,10	590,50	528,32	526,10	527,35	549,73
1888	552,77	593,34	527,55	528,20	530,59	556,60
1889	560,21	600,80	534,92	537,16	538,49	564,60
1890	572,09	618,34	537,54	549,05	550,80	577,04
1891	575,02	615,37	536,59	548,0	548,32	587,21
1892	574,24	618,87	537,03	552,91	553,09	581,41
1893	583,92	620,40	559,70	565,75	565,98	587,75
1894	583,39	616,60	548,88	567,31	567,52	593,79
1895	593,63	631,98	556,34	573,56	573,74	607,83
1896	602,58	639,59	563,21	585,27	585,44	615,63

Während beiſpielsweiſe der Durchſchnittslohn von 1891—96 in der Sektion III und in Württemberg allein ununterbrochen ſteigt, fällt er in Sektion I und II von 1893 auf 1894, in Sektion IV dagegen von 1891 auf 1892 und beide Senkungen prägen ſich in dem Ergebnis der Geſamtgenoſſenſchaft — wenn auch abgeſchwächt — aus.

Die Zahlen von Arbeitern, welche auf einen Betrieb entfallen (vrgl. Überſ. 8), zeigen, daß die Großbetriebe in Württemberg verhältnismäßig weniger vorherrſchen, als in ganz Süddeutſchland; wahrſcheinlich hängen damit auch die kleineren Löhne zuſammen, denn im Laufe der 10 Jahre ſind mit der Durchſchnittsgröße der verſicherten Betriebe auch die Jahresdurchſchnittslöhne geſtiegen.

Nun geben aber die Jahresberichte der Süddeutſchen Textilberufsgenoſſenſchaft nicht nur dieſes ſummariſche Material an die Hand; ſie bieten auch, wenigſtens für die 4 Jahre 1891

bis 1894, eine eingehende Gliederung der verwendeten Arbeitskräfte unter Angabe der Löhne a) nach verschiedenen Betriebsarten, welche übrigens nicht nach der üblichen Klassifikation der Gewerbestatistik, sondern nach den für versicherungstechnische Zwecke gebildeten einzelnen „Gefahrenklassen" gegeben sind, und b) nach einzelnen Arbeiterarten. Für unsere Zwecke ist insbesondere die letztere Unterscheidung wertvoll, obschon sie nur für die Sektion III, nicht für Württemberg besonders vorliegt.

Es haben Arbeit gefunden in der III. Sektion bezw. ganzen Berufsgenossenschaft:[2])

Übersicht 6.

	1891	1892	1893	1894
Männliche Erwachsene mit über 4 ℳ Taglohn	643 *2 174*	659 *2 211*	724 *2 381*	781 *2 463*
Männliche Erwachsene mit bis zu 4 ℳ Taglohn	8 155 *28 643*	8 662 *29 540*	9 025 *30 729*	9 208 *31 131*
Männliche Jugendliche, Lehrlinge, Anfänger	1 628 *4 654*	1 610 *4 619*	1 627 *4 948*	1 722 *5 442*
1. Männliche überhaupt	**10 426** *35 471*	**10 931** *36 370*	**11 376** *38 058*	**11 711** *39 036*
Weibliche Erwachsene mit über 4 ℳ Taglohn	2 *10*	3 *8*	4 7	5 *10*
Weibliche Erwachsene mit bis zu 4 ℳ Taglohn	13 237 *39 402*	12 198 *38 865*	12 491 *40 420*	13 001 *41 104*
Weibliche Jugendliche, Lehrlinge, Anfänger	1 951 *5 290*	2 105 *5 396*	2 337 *5 859*	2 629 *6 154*
2. Weibliche überhaupt	**15 190** *44 702*	**14 306** *44 269*	**14 832** *46 286*	**15 635** *47 268*
1 und 2 zusammen[1])	**25 616** *80 173*[1])	**25 237** *80 639*[1])	**26 208** *84 344*[1])	**27 346** *86 304*[1])
Jugendliche überhaupt	3 579 *9 944*	3 715 *10 015*	3 964 *10 807*	4 351 *11 596*
Erwachsene überhaupt	22 037 *70 229*	21 522 *70 624*	22 244 *73 537*	22 995 *74 708*

Stellt man die Entwicklung dieser Zahlen prozentual dar, um ersichtlich zu machen, in welchem Maße die Textilindustrie die einzelnen Arbeiterkategorien angezogen hat, so ergiebt sich folgendes Bild:

Übersicht 7.[2])

	1891	1892	1893	1894
Männliche Erwachsene überhaupt	100 *100*	105,9 *103,0*	110,8 *107,4*	113,5 *109,0*
Weibliche Erwachsene	100 *100*	92,2 *98,6*	94,4 *102,6*	98,2 *104,3*
Männliche Jugendliche	100 *100*	98,9 *99,3*	100 *106,3*	105,8 *116,9*
Weibliche Jugendliche	100 *100*	107,9 *102,0*	119,8 *110,8*	134,7 *116,3*
Erwachsene überhaupt	100 *100*	97,5 *100,6*	100,9 *104,7*	104,4 *106,4*
Jugendliche überhaupt	100 *100*	103,8 *100,7*	110,8 *108,7*	121,0 *116,6*

[1]) Diese Ziffern weichen von den oben gegebenen — jedoch nicht erheblich — ab.
[2]) Die kursiv gedruckten Zahlen geben die Ziffern für die ganze Genossenschaft, die anderen diejenigen für die Sektion III.

Man erſieht hieraus, daß die Änderung der Gewerbeordnung (Reichsgeſ. vom. 1. Juni 1891), nach welcher (§ 137 Abſ. 1) vom 1. April 1892 an Arbeiterinnen von über 16 Jahren täglich nur 11, an Vorabenden der Sonn- und Feſttage nur 10 Stunden beſchäftigt werden dürfen, eine ſehr ſtarke Abnahme dieſer Art von Arbeiterinnen zur Folge gehabt hat; dieſe Abnahme iſt allerdings in der Genoſſenſchaft überhaupt ſofort von 1893 an wieder ausgeglichen worden, während ſie in Sektion III im Jahr 1894 noch nicht überwunden war.

Am raſcheſten hat die Verwendung von weiblichen jugendlichen Arbeitskräften zugenommen; bei den männlichen jugendlichen zeigt die Sektion III gegenüber der ganzen Genoſſenſchaft merkliche Abweichungen.

Als unmittelbares Ergebnis dieſer Auseinanderlegung der Arbeiterziffern iſt erſichtlich, in welchem Maße der Geſamtdurchſchnittslohn von der Zuſammenſetzung der Arbeitskräfte nach dem Alter und Geſchlecht abhängt. Bei jeder Lohnſtatiſtik, welche Vergleichszwecken nach Raum oder Zeit dienen ſoll, muß man genau wiſſen, ob es ſich bei den Löhnen nur um ſolche von erwachſenen Männern, oder Frauen u. ſ. w. handelt, da eine ſcheinbare Lohnerhöhung lediglich daher rühren kann, daß ſtatt jugendlicher Kräfte erwachſene eingeſtellt wurden, während gleichzeitig der Durchſchnittslohn für Erwachſene gefallen ſein kann.

Im vorliegenden Fall haben ſowohl in der ganzen Genoſſenſchaft als in Sektion III die Jugendlichen mehr zugenommen als die Erwachſenen und trotzdem iſt der Durchſchnittslohn geſtiegen. Die Zahl der männlichen Erwachſenen, welche über 4 ℳ täglich Lohn bezogen, war allerdings in Sektion III (bezw. der ganzen Genoſſenſchaft) 1891 nur 2,51 % (bezw. 2,71 %) ſämtlicher Arbeitskräfte überhaupt, ſie iſt aber im Jahr 1894 auf 2,85 % (2,85) geſtiegen.

Die näheren Angaben in den Jahresberichten 1891—94 der Genoſſenſchaft würden auch noch eine Gliederung der Löhne für die genannten Arbeiterarten nach den einzelnen Betriebsarten der Gefahrenklaſſen ermöglichen; hier kann darauf nicht weiter eingegangen werden, es genügt die Bemerkung, welch vortreffliche Grundlagen die Buchführung einzelner Genoſſenſchaften jetzt ſchon für eine deutſche Lohnſtatiſtik bieten.

Auch hier ſind Vergleiche mit früheren Lohnangaben, wie ſchon bemerkt, nur in beſchränkter Weiſe und auf Umwegen zu erzielen.

So giebt die mehrerwähnte Zuſammenſtellung der „Lohnſätze der Gewerbe in Württemberg“ von Profeſſor Dr. Mährlen für Baumwollſpinnereien (Fabriken) als Landesdurchſchnitte für erwachſene männliche Spinner:

1830/39	1840/49	1850/59	1860/65	1872 [1])
40 kr.	45 kr.	50 kr.	1 fl 6 kr.	1 fl. 23 kr.
114 Pf.	129 Pf.	143 Pf.	188 Pf.	237 Pf.

Wie wenig dieſe Lohnſätze zur Beurteilung des thatſächlichen Sachverhalts genügen, mögen folgende Bemerkungen darthun. Derſelbe Mährlen hat als Anhang zu den Handelskammerberichten des Jahres 1860 eine auf den Stand des Jahres 1858 ſich beziehende Arbeit „Die Darſtellung und Verarbeitung der Geſpinſte und die Papierfabrikation im Königreich Württemberg“ im Auftrag der K. Zentralſtelle für Gewerbe und Handel veröffentlicht.

Seiner allgemeinen Zuſammenſtellung entnehmen wir folgende Angaben:

Überſicht 8.

	Geſamtzahl der Arbeiter	Geſamtlohnbetrag (in fl.)	Jahreslohn (in fl.)	Die Arbeiter gliedern ſich in			
				Erwachſene über 16		Jugendliche von 14—16	Kinder unter 14
				männl.	weibl.		
1. Baumwollſpinnerei	1 856	300 550	161,93	640	699	517	?
2. B'wollweb. (u. gemiſcht. Stoffe)	17 523 [2])	2 620 195	149,53	?	?	?	?
3. Streichgarnſpinnereien . . .	1 305	385 565	181,02	553	662	75	15
4. Kammgarnſpinnereien . . .	825			245	365	145	70
5. Wollweberei	2 026	539 944	266,5	?	?	?	?
1—5 zuſammen .	23 535	3 846 254	163,43	?	?	?	?

[1]) Dieſe Angabe nach Camerer.
[2]) Davon 16 246 auf „Handweb-“ und 1277 auf „Kraftſtühlen“.

Man erſieht hieraus, daß (unter Beiſeitlaſſung der Leinen- und Seideninduſtrie) der durchſchnittliche Jahreslohn eines Textilarbeiters im Jahr 1858 ſich auf 163,43 fl. belaufen hat, das ſind 280,17 ℳ jährlich oder bei Annahme von 300 Arbeitstagen 93,39 Pf. im Tag. Greifen wir die Baumwollſpinnerei[1]) heraus, ſo erhalten wir für die männlichen Erwachſenen 52,9 kr. = 151,1 Pf. im Tag, für die weiblichen Erwachſenen 28,1 kr. = 80,3 Pf. und für die Jugendlichen von 14—16 Jahren 19,8 kr. = 56,6 Pf. oder einen „durchſchnittlichen Arbeiter"-Jahreslohn von 294,72 ℳ = 98,2 Pf. Taglohn. Ein Jahrzehnt ſpäter hat Mährlen ſeine Arbeit, leider in beſchränkterem Umfang,[2]) wiederholt, ſo daß nur die Baumwoll-, Streichgarn- und Kammgarnſpinnereiverhältniſſe annähernd vergleichbar ſind, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß die Löhne nicht, wie 1858, in Geſamtſummen, ſondern in mittleren Wochenlöhnen für die 3 verſchiedenen Arbeiterarten gegeben ſind. Die Angaben ſind hier für das Jahr 1868 folgende:

Überſicht 9.

1. Baumwollzwirnereien:					
25	männliche Erwachſene	3,6—4,2	fl.	durchſchnittlich in der Woche.	
227	weibliche „	2,4—3,6	„	„	„ „ „
51	Halberwachſene von 15—18 Jahren	1,8—3	„	„	„ „ „
2. Baumwollſpinnereien:					
1060	männliche Erwachſene	4 fl. 56 kr.		mittlerer Wochenlohn.	
1427	weibliche „	4 „ 3	„	„	„
696	Halberwachſene von 15—18 Jahren	2 „ 50	„	„	„
3. Streichgarnſpinnereien:					
692	männliche Erwachſene	4 „ 41	„	„	„
628	weibliche „	2 „ 57	„	„	„
79	Halberwachſene von 15—18 Jahren	2 „ 27	„	„	„
4. Kammgarnſpinnereien:					
222	männliche Erwachſene	7 „ 20	„	„	„
723	weibliche „	3 „ 48	„	„	„
176	Halberwachſene von 15—18 Jahren	3 „ 15	„	„	„

Sucht man für die Entwicklung der Art der beſchäftigten Arbeitskräfte in der geſamten württembergiſchen Textilinduſtrie Anhaltspunkte zu erhalten, ſo ergiebt ſich folgende — leider ſehr lückenhafte — Überſicht.

Überſicht 10.

	1861[3])	1874[5])	1875[6])	1882 Berufs-Statiſtik	1882 Gewerbe-Statiſtik	1895 Berufsſtatiſtik	1895 Gewerbeſtatiſtik	1895 Gewerbeinſpektion	1896 Gewerbeinſpektion
1. Männliche über 16 J.	In Fabriken:	6 532	5 952	9 569 männl.	9 750 männl.	11 424	11 538	nicht erhoben	nicht erhoben
2. Weibliche über 16 J.	9469 mnl. 6540 wbl. Arbeiter	7 706	7 266			15 417	15 982	17 495	18 481
3. Jugendl. v. 14—16 J.	7967 Gehilfen	1 032	1 685	8 893 weibl.	10 721 weibl.	3 390	1 242 mnl.	4 318	4 798
4. Kinder unter 14 J.	Lehrlinge b. Handw. 4457	240	318			419	2 941 weibl.	64	43
Geſamtſumme .	28 433[3]) (23 535)[4])	15 510[5])	10 430 m. 9 400 w. 19 830[6])	18 462[7])	20 418[7])	30 650[8])	31 703[8])	21 877[9])	23 822[9])

[1]) Die ſpäteren Angaben ſind nicht überall gleichmäßig ſpezifiziert. — [2]) Handelskammerberichte, Jahrgang 1868, „Statiſtiſcher Anhang": III. Baumwoll-, Leinen- und Seidezwirnereien, IV. Baumwoll-, V. Streichgarn-, VI. Kammgarn-, VII. Flachs-, Hanf- und Abwergſpinnereien. — [3]) Nach der Gewerbeaufnahme vom Jahr 1861, vrgl. Württ. Jahrb. 1862, II S. 5 ff. — [4]) Nach der Aufnahme des Jahres 1858, jedoch ohne 2 Leineſpinnereien und 2772 „gewerbsmäßig betriebene Stühle" der Leineweberei, ferner ohne 4 Seidezwirnereien und 231 Seideweberſtühle. — [5]) Nach der Aufnahme von 1874, welche ſich auf eigentliche Fabrikarbeit in Betrieben von mindeſtens 10 beſchäftigten Perſonen unter Ausſchluß der Hausinduſtrie und des eigentlichen Handwerks beſchränkte, vrgl. Handelskammerberichte 1874 S. 350 ff. — [6]) Nach der Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875. Die Altersausſcheidung bezieht ſich nur auf das Arbeiterperſonal in Betrieben

Nehmen wir zum Vergleich zwiſchen 1858 und 1868 die Baumwollſpinner heraus, ſo ſei zunächſt bemerkt, daß die „mittleren Durchſchnittslöhne“ der 3 Arbeiterarten von 4 fl. 56 kr., 4 fl. 3 kr. und 2 fl. 50 kr. aus thatſächlichen Schwankungen von 2 fl. 24 kr. bis 11 fl. 30 kr., von 2 fl. 24 kr. bis 8 fl., von 1 fl. 36 kr. bis 5 fl. 24 kr. von Mährlen gerechnet worden ſind.

Im Jahre 1868 würde man alſo in der Baumwollſpinnerei bei erwachſenen Männern auf 141, bei erwachſenen Frauen auf 115,7 und bei halberwachſenen Perſonen auf 81 Pf. Taglohn kommen oder auf einen Durchſchnittstaglohn von 116,5 Pf., was bei 300 Arbeitstagen einem Jahreslohn von 349 ℳ entſpricht. In 10 Jahren iſt demnach in dieſer ſtreng vergleichbaren Teilgruppe der Textilinduſtrie, in den Baumwollſpinnereien, der wirkliche Jahresdurchſchnittslohn von 294,72 auf 349 ℳ, alſo im Verhältnis von 100 : 118,4 geſtiegen. Bei den Streich- und Kammgarnſpinnereien zuſammen iſt der Durchſchnittslohn von 181,02 fl. = 310,3 ℳ im Jahr 1858 auf 348,3 ℳ im Jahr 1868 geſtiegen, alſo im Verhältnis von 100 : 112,2.

Die ebenfalls ſchon erwähnte Erhebung von Gärttner[1]) giebt für das Jahr 1881 und die Baumwollſpinnereien folgende Taglöhne:

Erwachſene Männliche . . . . . 202,5 (175—230),
„ Weibliche . . . . 147,5 (125—170),
Jugendliche . . . . . 90 (70—110),

Die Taglohnſätze für die 8 Kategorien von Arbeitern waren alſo durchſchnittlich in Pf.

	1858	1868	1881
Männer	151,1	141	202,5
Weiber	80,1	115,7	147,5
Jugendliche	56,6	81	90
Geſamtdurchſchnitt . .	98,2	116,5	153,2[2])

Leider ſind für 1881 keine genügenden Arbeiterzahlen zu Grund gelegt, die Durchſchnitte ſind alſo fiktiv.

Wie wichtig gerade Angaben über die Zahl der Arbeiterkategorien wären, möge aus folgenden Bemerkungen erhellen. Mährlen giebt die Zahlen der einzelnen Arbeiterkategorien für Baumwoll-, Streichgarn- und Kammgarnſpinnereien ſowohl im Jahr 1858 als im Jahr 1868 an; bilden wir dieſe Summen, ſo ſtehen einander gegenüber:

Überſicht 11.

	1858	In %	In %	1868
Erwachſene Männliche	1 438	36,1	34,6	1 974
Erwachſene Weibliche	1 726	43,3	48,7	2 778
Jugendliche von 14—16 Jahren . . .	737	18,5	16,7	951[3])
Kinder unter 14 Jahren	85	2,1		?
Zuſammen .	3 986	—	—	5 703

Nach der Berufsſtatiſtik vom 14. Juni 1895 waren Spinnereiarbeiter aller Art in Württemberg:

Überſicht 12.

	Männliche	%	Weibliche	%	Zuſammen	%
1. Kinder unter 14 Jahren	29	1	84	1,6	113	1,3
2. Jugendliche von 14—16 Jahren . .	325	11,1	715	13,2	1 040	12,5
3. Junge Leute von 16—18 Jahren . .	321	11	897	16,6	1 218	14,6
4. Erwachſene über 18 Jahren . . .	2 248	79,9	3 699	68,6	5 947	71,6
Im ganzen .	2 923	100	5 395	100	8 318	100

mit mehr als 5 Gehilfen, die geſamte Arbeiterſchaft iſt nur nach dem Geſchlecht ausſcheidbar und unterhalb des Striches beigeſetzt. — [7]) Nach den Aufnahmen vom 5. Juni 1882. Die Zahlen beziehen ſich bei der Berufsſtatiſtik auf den 5. Juni 1882, bei der Gewerbeſtatiſtik auf den Durchſchnitt des Jahres. — [8]) Dieſe Zahlen geben die Arbeiter unter Ausſchluß der ſelbſtändigen Betriebsleiter, des höheren Perſonals und der mithelfenden Familienangehörigen, aber einſchließlich des Handwerks und der Hausinduſtrie. — [9]) Die Jahresberichte der württembergiſchen Gewerbeinſpektoren geben die über 16 Jahre alten männlichen Arbeiter nicht an.

[1]) S. oben Seite 137. — [2]) Unter der Annahme, daß das Verhältnis der 8 Arten von Arbeitskräften ſich nicht weſentlich geändert hat. — [3]) Halberwachſene von 15—18 Jahren.

Die Zahlen zeigen, daß die männlichen Erwachsenen von den Spinnereiarbeitern im Jahr 1858 36,1 %, im Jahr 1868 noch 34,6 %, im Jahr 1895 noch 30,9 % bildeten, wenn man die über 16 Jahre (noch 27 %, wenn man die über 18 Jahre) rechnet.

Vergleicht man ferner die Zunahme der Durchschnittslöhne für Männer, Weiber und Jugendliche, so war sie von 1858—81 in Prozenten des Anfangslohns nacheinander 34 und 84 und 59 %. Berücksichtigt man, daß der Satz für Jugendliche von 1881 offenbar zu gering ist, so tritt die verhältnismäßige Langsamkeit des Lohnzuwachses der erwachsenen Männer deutlich hervor.

Trotz der Schwierigkeiten, welche durch Verschiedenheiten der Erhebungen bedingt sind, kann man aus dieser Verschiebung entnehmen, daß eine zunehmende Verdrängung des erwachsenen männlichen Arbeiters stattgefunden hat. Zieht man hieraus eine Folgerung, so wird es die sein: ein — auch nur verhältnismäßiges — Fallen des Durchschnittslohnes der männlichen erwachsenen bei gleichzeitigem Steigen des Durchschnittslohnes der weiblichen erwachsenen oder gar der jugendlichen Arbeitskräfte in einem bestimmten Gewerbe wird stets mit innerer Notwendigkeit auch die sozialen Beziehungen der betreffenden Arbeiter umwälzen. Es ist keineswegs gleichgültig, ob in Arbeiterfamilien der Hausvater einen zunehmend kleineren Teil des Familieneinkommens erwirbt.

4. Die zur Südwestdeutschen Holzberufsgenossenschaft (Anlage 10) gehörigen Arbeiter zeigen die große Bedeutung der Möbel- und Holzwarenindustrie für Württemberg. Leider sind die Ziffern erst von 1894 an vergleichbar. Vom Jahr 1887 an sind die laut Bundesratsbeschluß vom 20. Dezember 1886 für versicherungspflichtig erklärten Baumöbelschreinereien im Handbetrieb hinzugekommen; im Jahr 1892 ferner sind nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts die Teilhaber der sog. Gesellschaftssägmühlen einzeln als selbständige Unternehmer aufgenommen worden, während sie bis 1891 nur als Einheiten registriert waren. Die Arbeiterzahl endlich wurde bis 1893 einschließlich in der Weise geschätzt, daß je etwa 700 ℳ Lohn einen Arbeiter ergaben, mindestens aber ein Arbeiter pro Betrieb angenommen wurde.

Der durchschnittliche Taglohn der Holzarbeiter in Württemberg war demnach in den Jahren 1894, 1895 und 1896 nacheinander 243, 244 und 246,7 Pf., während der Durchschnittstaglohn der erwachsenen männlichen Dreher und Schreiner (Anlage 2) selbst im Jahr 1872 mit seinen hohen Löhnen nur 225,7 bezw. 231,1 Pf. betrug und im Jahr 1881 nach Gärttner 245,5 bezw. 221 Pf. Nach den oben erwähnten Erhebungen von K. Kloß betrug der durchschnittliche Taglohn der Holzarbeiter in Stuttgart im Jahr 1893 323,4 Pf., er war also um 80,4 Pf. = 33% höher als der des durchschnittlichen berufsgenossenschaftlichen Vollarbeiters in Württemberg überhaupt; bei den Baugewerksarbeitern verhielten sich die Stuttgarter zu den Landesdurchschnittstaglöhnen im Jahr 1893 wie 329:261, erstere waren also um 48 Pf. = 17,1 % höher.

Auch hier zeigt sich also im letzten Menschenalter eine fortwährende durchschnittliche Steigerung, welche jedoch ziffermäßig nicht festzustellen ist.

5. Bei der Steinbruchsberufsgenossenschaft (Anlage 11) ist, wie bei dem Baugewerbe, ein sehr starker Arbeiterwechsel vorhanden, so daß z. B. im Jahr 1896 auf einen eingestellten Arbeiter durchschnittlich nur 112 Arbeitstage entfallen. Der Taglohn für erwachsene Steinhauer, welcher 1860—65 mit 241,9, 1872 mit 377,1 und 1881 mit 297,5 Pf. angegeben wird, betrug im Jahr 1896 nur 250,7 Pf. im Durchschnitt für einen berufsgenossenschaftlichen Arbeiter. Könnte man aus den Genossenschaftskatastern die Zahlen für die erwachsenen Männer geben oder hätte man für die früheren Jahre auch die Löhne der Halberwachsenen, so würde sich wohl auch hier eine Lohnsteigerung, mindestens gegen das Jahr 1881 ergeben.

6. Die in der Brauerei und Mälzerei (Anlage 12) beschäftigten Arbeitskräfte, für welche von 1897 ab auch die wirklichen Löhne gegeben werden können, zeigen sehr hohe Durchschnittslöhne. Die Vollarbeiter waren hier zu 360 Tagen angesetzt, mußten also umgerechnet werden. Für einen Vollarbeiter von 300 Tagen ergiebt sich im Jahr 1896 ein Taglohn von 296 Pfennigen. Von besonderer Bedeutung ist folgender Abschnitt im Allgemeinen Genossenschaftsbericht vom Jahr 1889 S. 6:

„Bedauerlicherweise müssen wir davon absehen, die Zahl der Personen aufzuführen, für welche Lohnanschreibungen überhaupt gemacht worden sind. Die Sektionen VII (Hannover) und VIII (Sachsen) haben angegeben, daß bei ihnen für 13 822 bezw. 23 118 Personen = 268 % bezw. 250 % ihrer Vollarbeiterzahlen „Lohnanschreibungen“ vorlagen. Die Richtigkeit dieser Angaben vorausgesetzt, so ergäbe sich der Schluß, daß die durchschnittliche Beschäftigungsdauer für jedes Individuum in einem und demselben Betrieb 4,69 Monate gewesen ist, oder mit anderen Worten, im Durchschnitt hat jeder Betrieb innerhalb eines Jahres sein Personal etwa 2½ mal gewechselt.“

7. Die Ziffern für die Arbeiter in der chemischen Industrie (Anlage 18) Württembergs sind deshalb von besonderem Interesse, weil sie nicht nur das rasche Anwachsen dieser Industrie, sondern auch den Unterschied zwischen „anrechnungsfähigen“ und „wirklichen“ Löhnen erkennen lassen. Die Taglöhne sind gewesen:

für erwachsene männliche Arbeiter	1830—39	100	Pfennige
	1840—49	114,3	„
	1850—59	125,7	„
	1860—65	163,1	„
	1872	197,1	„
	1881	nicht erhoben.	
für eine „durchschnittliche“ Arbeitskraft	1887	238,8	Pfennige
	1896	268,2	„

Hier liegen Steigerungen vor, welche auch ohne den für 1887 und 1896 in Anrechnung zu bringenden Aufschlag ganz erheblich sind, wenn man die gleichzeitige rapide Zunahme der Arbeitskräfte dazu nimmt.

8. Für die in der Tabakfabrikation (Anlage 14) beschäftigten Personen hat Mährlen im Jahre 1868 besondere Erhebungen veranstaltet und veröffentlicht,[1]) welche ergaben:

Übersicht 13.

	Männliche Erwachsene	Weibliche Erwachsene	Von 15—18 Jahren
1. Rauch- und Schnupftabakfabriken .	156 Wochenlöhne: 4—6 fl.	225 1½—4 fl.	
2. Cigarrenfabriken	580 Wochenlöhne: 3—10 fl.	733 2—8 fl.	124 1½—3½ fl.
3. Hausindustrielle und kleinere Betriebe	72 Wochenlöhne: ?	40 ?	6 („Kinder“) ?

Nach einer auf Grund Bundesratsbeschlusses vom 31. Januar 1874 in Württemberg angestellten Untersuchung über die Fabrikarbeit von Frauen und „Minderjährigen“, welche Gärttner bearbeitet hat,[2]) waren in der Tabak- und Cigarrenfabrikation 1874 in Württemberg verwendet:

männliche Erwachsene über 16 Jahre . . .	647	2017.
weibliche „ „ „ „ . . .	941	
Jugendliche 14 bis 16 Jahre	305	
Kinder unter 14 Jahren	124	

Nach der Berufsstatistik vom 5. Juni 1882 waren in der Tabakindustrie beschäftigt als Arbeiter aller Art 651 männliche und 872 weibliche, zusammen 1523 Personen, nach der Gewerbestatistik 642 männliche und 1137 weibliche, zusammen 1779.

Desgleichen nach der Berufsstatistik vom 14. Juni 1895, welche eine genaue Altersausscheidung ermöglicht:

Übersicht 14.

	Berufsstatistik vom 14. Juni 1895		
	Männliche	Weibliche	Zusammen
Unter 14 Jahren	19	18	37
14—16 Jahre	138	230	368
16—18 Jahre	117	250	367
Über 18 Jahre	750	1 368	2 118
	1 024	1 866	2 890

[1]) Handelskammerberichte Jahrg. 1868, Anhang S. 11 ff.

[2]) Vrgl. Handelskammerberichte 1874, Statist. Anhang S. 350 ff.

Die Gesamtzahlen waren also

1868	1874	1882	1895
1936	2017	1523	2890.

Vergleicht man die Ziffern von 1868 und 1874 mit denjenigen von 1895, so erhält man in Prozenten der jeweiligen Gesamtzahl:

Übersicht 15.

	1868	1874	1895
Männliche Erwachsene über 16 Jahre alt	41,7	32,1	30
Weibliche Erwachsene über 16 Jahre alt		46,7	56
Jugendliche von 14—16 Jahren	58,3	15,1	12,7
Kinder unter 14 Jahren		6,1	1,3

Also auch hier eine Verdrängung des erwachsenen männlichen Arbeiters und Ersatz durch Arbeiterinnen.

Rechnet man aus den Mährlenschen Angaben[1]) für 1818 mit Lohnangaben versehene Personen einen Jahresdurchschnitt aus, so erhält man für 300 Arbeitstage zu je 0,342 fl. = 144,3 Pfg. einen Jahresdurchschnittslohn von 433 ℳ auf den Kopf. Wirft man von hier aus einen Blick auf die Berufsgenossenschaftszahlen, so ist zunächst befremdlich, daß die wirklichen Löhne ausnahmsweise kleiner sind, als die anrechnungsfähigen. Dies steht im Zusammenhang mit der erheblichen Zahl jugendlicher Personen, welche hier beschäftigt sind. Die wirklichen Löhne waren im Jahresdurchschnitt:

1868	433 ℳ
1887	419,6 „
1896	449,8 „

Die Durchschnittslöhne haben sich also hier nicht wesentlich gebessert und die Ursache dafür ist oben in den Verschiebungen der Arbeiterkategorien herausgehoben worden.

9. Die Löhne der in der Knappschaftsberufsgenossenschaft (Anlage 15) befaßten Salzbergwerks- und Salinenarbeiter sind verhältnismäßig hoch und in normaler Steigerung begriffen; desgleichen die der

10. Töpfer (Anlage 16), soweit solche in den 9 Großbetrieben arbeiten, welche unfallversicherungspflichtig waren.

11. Auch die Löhne der in den 4 württembergischen Zuckerfabriken (Anlage 17) arbeitenden Personen, bei denen ein sehr starker Personenwechsel vor sich geht, entwickeln sich aufwärts. Gärttner giebt für 1874 nur die mittleren Wochenlöhne der Fabrikarbeiterinnen mit 678 bis 730 Pfg.,[2]) sowie den Jahreslohn für Jugendliche von 14—16 Jahren mit 349,26 ℳ an. Vergleiche sind daher unmöglich.

12. Für die 449 im Jahr 1868 in württembergischen Glasfabriken beschäftigten Personen giebt Mährlen folgende Wochenlöhne:

359 männliche	8 fl.	durchschnittlich
76 Taglöhner	3 fl. 54 kr.	„
14 weibliche	2 fl. 37½ kr.	„

---

[1]) Gärttner giebt nur für die Fabrikarbeiterinnen höchste, niedrigste und mittlere Durchschnittssätze der Wochenlöhne nach Kreisen und zwar „mittlere“ im

Neckarkreis	758—775 Pf.
Schwarzwaldkreis	690—720 „
Jagstkreis	771 „
Donaukreis	762 „

Den Jahresverdienst eines jungen Arbeiters von 14—16 Jahren berechnet Gärttner auf 301,42 ℳ, eines Kindes von 12—14 Jahren auf 165,74 ℳ (in Cigarrenfabriken). S. 356, 359.

[2]) Handelskammerberichte S. 356.

Dies ergiebt für einen durchschnittlichen Vollarbeiter von 300 Tagen 611,9 ℳ im Jahr, während sich auf Grund der an diese Arbeiter wirklich ausbezahlten Löhne für die Jahre 1892—1896 (Anlage 18) folgende Jahresdurchschnitte ergeben: 831,5; 896,4; 815,2; 793; 797. Trotz dieser bemerkenswerten, ohne nähere Angaben übrigens nicht erklärbaren Lohnverminderung in den letzten 5 Jahren ist gegen den Durchschnitt von 1868 noch eine erhebliche Steigerung festzustellen.

13. Für die in Brennereien (Anlage 19) beschäftigt gewesenen Personen sind leider keine Vollarbeiter angegeben; die Ziffern der einzelnen Jahre sind daher nicht vergleichbar.

14. Die Schornsteinfegerlöhne (Anlage 20) sind nur für Vollarbeiter angegeben, und es ist bemerkt, daß diese Arbeiter häufig wechseln, die Lohnsätze müssen als bescheiden bezeichnet werden; dies rührt jedoch daher, daß die Wohnung und Beköstigung der Gehilfen nach einem bescheidenen Satze eingerechnet ist und daß für die hier in Betracht kommenden Lehrlinge der Satz des ortsüblichen Taglohns in Anrechnung gebracht werden mußte.

15. Als besonders befriedigend müssen die Löhne der in den 4 Privatbahnen (Anlage 21) (Ermsthal-, Filder-, Kirchheimer-, Ravensburg-Weingarten) beschäftigten Arbeiter bezeichnet werden, wenn man berücksichtigt, daß die Naturalbezüge, sowie Gebühren, welche den versicherten Personen vom Publikum direkt zufließen, dabei nicht in Ansatz gebracht sind. Der durchschnittlich beschäftigt gewesene Arbeiter bezog einen Jahreslohn von Mark:

	1887	1896
in der ganzen Genossenschaft	761,1	929,5
in Württemberg	840,4	1013,7

Da die Ziffern nicht für „Vollarbeiter" zu 300 Tagen berechnet sind, so mögen die obigen Verhältniszahlen nicht ganz genau sein. Aus ihnen ist zu schließen, daß die Lage dieser Arbeiter in Württemberg besser ist, als sonst im Reich durchschnittlich, daß sich aber eine Tendenz zur Ausgleichung geltend macht, denn die Löhne in Württemberg nahmen im Verhältnis von 100:120,6, die der ganzen Genossenschaft 100:122,1 zu.

16. Auch für die 2 Straßenbahnen (Anlage 22) Württembergs sind sowohl die anrechnungsfähigen, als die wirklichen Löhne gegeben. Die ungleichmäßige Entwicklung derselben und die verhältnismäßig niedrigeren Sätze rühren daher, daß namentlich in den Jahren mit starkem Schneefall viele vorübergehend beschäftigte Personen in Ansatz gekommen sind. Die Vollarbeiter sind, wie ausdrücklich bemerkt, zu 300 Tagen à 10 Stunden gerechnet.

Damit ist unsere leider nur summarische und lückenhafte Übersicht zu Ende. Die Zusammenstellung von einzelnen Lohnangaben für bisher unerwähnte Arbeiterarten wurde absichtlich unterlassen, weil sie in diesem Zusammenhang unnütz wäre.

5. Die Zahl der Lohnarbeiter in Württemberg überhaupt.

Ehe wir dazu weitergehen können, die im vorstehenden niedergelegten Bruchstücke von Lohnangaben im Zusammenhang zu betrachten, ist eine Übersicht über die Zahl der württembergischen Lohnarbeiter überhaupt erforderlich.

Die Zahl der gegen Lohn beschäftigten Personen in Württemberg ist noch nie festgestellt worden; auch die bei früheren Erhebungen festgestellten Arbeiterzahlen sind nur unter manchen Vorbehalten und Erläuterungen für diesen Zweck benützbar und vergleichbar; insbesondere gilt dies von den in der Land- und Forstwirtschaft verwendeten abhängigen Arbeitskräften.

Was die früheren gewerbestatistischen Erhebungen von 1861, 1875 anlangt, so geben sie in der Hauptsache nur die in Gewerbebetrieben im weiteren Sinn beschäftigten Personen. Erst die Berufsstatistik von 1882 giebt auch diejenigen Lohnarbeiter an, welche, ohne in Gewerbebetrieben beschäftigt zu sein, doch als Lohnarbeiter aufzufassen sind.

Die allgemeinen Ergebnisse der früheren Gewerbeaufnahmen sind niedergelegt in nachstehender

Übersicht 16.

Nähere Bezeichnung der Erhebungen	Zahl der Betriebe	Eigentümer, Inhaber, Leiter			Hilfspersonen						Hilfspersonen im ganzen (Sp. 6—11)		
					Beamtenpersonal			Gehilfen, Lehrlinge					
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
8. Dezember 1861[1])					46616 männliche								
a) Fabriktabelle .	19445	.	.	30550	13741 weibliche						46616	13741	60357
b) Handwerkertab.	80780	.	.	80780	.	.	.	64528	—	64528	64528	—	64528
c) Handel u. Transport, Wirte, litterarische Gewerbe	21743	.	.	21743	8812 männliche 2120 weibliche						8812	2120	10932
zus. a) bis c) .	121968	.	.	133073	.	.	.	.	.	.	119956	15861	135817
1. Dezember 1875[2])								Gehilfen					
a) Gewerbe-(Hpt.-) Betriebe mit 5 u. wenig. Gehilfen .	146320	129180	17599	146779	nicht erhoben			49155	10015	53170	60116	10522	70638
								Lehrlinge					
								16961	507	17468			
b) Gewerbe-(Hpt.-) Betriebe m. mehr als 5 Personen .	2351	3171	160	3331	3669	106	3775	44779	17548	62327	48448	17654	66102
c) Gewerbebetriebe der Verkehrsanstalten	15	7	—	7	43	—	43	1207	16	1223	1250	16	1266
zus. a) bis c) .	148686	132358	17759	150117	—	—	—	106102	28086	134188	109814	28192	138006
										hiezu	.	.	6547[3])
5. Juni 1882	Hauptbetriebe 143983 u. zwar												
a) im Durchschn. d. Jahres od. d. Betriebszeit .	Alleinbetriebe 93646	110268	29092	139360	7001	252	7253	110592	30901	141493	117593	31153	148746
b) nach d. Stand am 5. Juni 1882	Andere Betriebe 50337				7192	257	7449	116848	31562	148410	124040	31819	155859
										hiezu	7304	165	7469[3])
14. Juni 1895	Hauptbetriebe 189863 u. zwar												
a) im Durchschn. d. Jahres od. d. Betriebszeit .	Alleinbetriebe 74250	93726	32374	126100	15290	618	15908	178813	71711	250524	194103	72329	266432
b) nach d. Std. am 14. Juni 1895 .	Andere Betriebe 65613				.	.	.	.	.	.	190381	71776	262157
										hiezu	11237	241	11478[3])

Für die neueste Zeit stehen folgende Ziffern zu Gebot.

Nach den „Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für das Jahr 1896“ waren in den der Aufsicht unterstehenden Betrieben Württembergs beschäftigt (siehe Übers. 17).

Die Zahl der männlichen Erwachsenen wird nicht jedes Jahr erhoben. Diese Gesamtzahl von 145031 Arbeitskräften ist zu klein, da ja der Gewerbeaufsicht nicht alle Betriebe und Werkstätten unterstellt sind.

Wie sehr die Ziffer hinter der thatsächlich vorhandenen Zahl zurückbleibt, beweist das Ergebnis der Gewerbestatistik vom 14. Juni 1895, welche

[1]) Württ. Jahrb. 1862 II. S. 1 ff. — [2]) Württ. Jahrb. 1876 I. H. S. 105 ff. — [3]) Betriebspersonal der Württ. Verkehrsanstalten (Posten, Telegraphen und Eisenbahnen), letzteres ist 1861 in der Zählung miteingerechnet.

Überſicht 17.

	Männliche	Weibliche	Zuſammen
Kinder unter 14 Jahren	108	57	165
Junge Leute von 14—16 Jahren	6 082	5 864	11 946
Arbeiterinnen von 16—21 Jahren	—	14 633	14 633
Arbeiterinnen über 21 Jahre	—	19 173	19 173
Männliche Arbeiter über 16 Jahre	99 114	—	99 114
Fabrikarbeiter überhaupt	**105 304**	**39 727**	**145 031**

178 813 männliche und 71 711 weibliche Arbeitskräfte, zuſammen 250 524 ausſchließlich des höheren Perſonals nachweiſt.

Auch dieſe Zahlen genügen noch nicht, da hier alle nichtgewerblichen Lohnarbeiter fehlen.

Geht man auf die Berufsſtatiſtik vom 14. Juni 1895 zurück, ſo erhält man unter Ausſchluß der mithelfenden Familienangehörigen, ſofern ſie nicht eigentliche Gewerbsgehilfen ſind und alles höheren Perſonals, folgende Liſte von Lohnarbeitern aller Art:

Überſicht 18.

	Männliche	Weibliche	Zuſammen
1. Landwirtſchaftliche Knechte und Mägde	37 939	20 523	58 462
2. Landwirtſchaftliche und forſtwirtſchaftl. Taglöhner	21 963	12 397	34 360
3. Häusliche Dienſtboten bei der landw. Bevölkerung	177	18 093	18 270
A. 1.—3. In Land- und Forſtwirtſchaft im ganzen	**60 079**	**51 013**	**111 092**
4. Arbeiter aller Art in Gewerben	176 019	39 619	215 638
5. Häusliche Dienſtboten b. d. gewerbl. Bevölkerung	94	15 945	16 039
B. 4.—5. In Gewerben aller Art	**176 113**	**55 564**	**231 677**
6. Arbeiter aller Art in Handel und Verkehr	19 961	8 361	28 322
7. Häusliche Dienſtboten bei Handel und Verkehr	60	10 321	10 381
C. 6.—7. In Verkehr und Handel aller Art	**20 021**	**18 682**	**38 703**
8. Häusl. Dienſte nicht b. d. Herrſch. u. wechſ. Lohnarb.	2 397	5 334	7 731
9. Arbeiter bei Abt. E: Hof, Staat, Gemeinde, Schule etc.	4 146	3 053	7 199
10. Häusl. Dienſtb. bei Abt. E: Hof, Staat, Gemeinde, Schule etc.	104	7 771	7 875
11. Häusliche Dienſtboten bei ſonſtigen Perſonen	178	6 872	7 050
I. Arbeitskräfte für Landwirtſchaft und Gewerbe, Verkehr und Handel, liberale Berufe (Ziff. 1. 2. 4. 6. 9.)	**260 028**	**83 953**	**343 981**
II. Arbeitskräfte für perſönliche Bedienung u. wechſelnde Lohnarbeit (Ziff. 3. 5. 7. 8. 10. 11.)	**3 010**	**64 336**	**67 346**
Arbeitskräfte überhaupt	**263 038**	**148 289**	**411 327**

Man erſieht hieraus, daß in Württemberg am 14. Juni 1895 mindeſtens 411 327 = 20 % der ortsanweſenden Geſamtbevölkerung als gewöhnliche Arbeiter aller Art gegen Lohn beſchäftigt waren. Leider iſt nur für die Landwirtſchaft im engeren Sinn feſtgeſtellt worden, wie viele dieſer Arbeiter bei ihrem Unternehmer wohnten. Jedenfalls aber ſtehen außer den landwirtſchaftlichen Knechten und Mägden alle häuslichen Dienſtboten, alſo wenigſtens 118 077 = 28,7 % der Lohnarbeiter noch nicht in reinem Geldlohnverhältnis. Nehmen wir des Vergleichs wegen für das Jahr 1895 alle diejenigen Arbeiter zuſammen, für welche

Lohnangaben aus den oben beſprochenen Quellen vorliegen, ſo erhalten wir die in Anlage 24 zuſammengeſtellte Überſicht.

Dieſe Überſicht iſt auf Grund der „anrechnungsfähigen“ Löhne gebildet. Nun haben außer der K. württ. Staatseiſenbahnverwaltung 5 Genoſſenſchaften (die chemiſche, Tabak-, Zucker-, Glas-, Straßenbahn-) auch die „wirklichen“ Löhne angegeben und es iſt von Bedeutung, feſtzuſtellen, inwieweit etwa in Württemberg ein Unterſchied zur Erſcheinung kommt (1895):

Überſicht 19.

	Anrechnungsfähige Löhne in Mark	Wirkliche Löhne in Mark
1. Chemiſche Ber.-Genoſſ. .	2 255 044	2 316 367
2. Tabak-Ber.-Genoſſ. . .	1 433 584	1 290 226
3. Zucker-Ber.-Genoſſ. . .	569 786	593 480
4. Glas-Ber.-Genoſſ. . . .	255 680	277 538
5. Straßenbahn-Ber.-Genoſſ.	247 479	257 981
1 bis 5 zuſ. . . .	4 761 573	4 735 592

Die große Minusdifferenz bei den Tabakarbeitern wird, wie man ſieht, durch die Plusdifferenzen bei den übrigen 4 Induſtrien annähernd aufgehoben, und würde ſich wohl, wenn für alle aufgeführten Arbeiter die wirklichen Löhne angegeben wären, in ein Plus verwandeln, ſo daß der Geſamtdurchſchnitt von 712,6 ℳ im Jahr 1895 eher etwas zu nieder, als zu hoch ſein wird.

Nunmehr, da wir zu den Folgerungen weiterzugehen haben, ſehen wir, wie bedauerlich es iſt, daß nicht für alle unfallverſicherungspflichtigen Betriebe die Arbeitslöhne vorgeführt werden konnten, obſchon hier die Grundlagen für eine zuverläſſige Lohnſtatiſtik vorhanden ſind. Ohne in dieſem Zuſammenhang die Frage, auf welche Weiſe am beſten dieſen Quellen laufende Lohnüberſichten entnommen werden könnten, erörtern zu wollen, ſei kurz auf die erſchöpfende Behandlung des Gegenſtandes durch Georg v. Mayr hingewieſen,[1]) welcher ſagt:

„Um die durch die Bezugnahme der Verſicherungsgeſetzgebung auf die Lohnverhältniſſe angebahnte materielle Verwaltungspublizität der Lohnzahlungen zu einer auch für die Lohnſtatiſtik brauchbaren Grundlage umzugeſtalten, iſt der formelle Ausdruck dieſer Verwaltungspublizität dahin erforderlich, daß die Verpflichtung des Unternehmers zur Aufſtellung vollſtändiger, nicht bloß ſummariſcher, ſondern die individuellen Lohnzahlungen enthaltender Lohnzahlungsliſten und zur Einreichung dieſer Liſten an die Verwaltungsbehörden feſtgeſtellt wird, eine Verpflichtung, deren Grundlagen in der geltenden deutſchen Unfallverſicherungsgeſetzgebung bereits geſchaffen ſind.“

Die Bildung des Durchſchnittslohns in der Anlage 24 beruht auf der Unterſtellung, daß alle Arbeiter voll beſchäftigt waren, d. h. auf einem künſtlich gewonnenen Vergleichsmaßſtab. Dieſer Maßſtab iſt beſonders deshalb nötig, weil ohne ihn kein Vergleich nach rückwärts möglich iſt. Verſucht man einen ſolchen, ſo müſſen alle diejenigen Arbeiter-, bezw. Lohnzahlen ausgeſchaltet werden, welche unvergleichbar werden, ſo z. B. die der Holzarbeiter in Württemberg, da die Ziffern für ſie erſt von 1894 an ſtreng vergleichbar werden.[2])

Nimmt man Baugewerks-, Süddeutſche Textil-, Steinbruch-, Mälzerei-, Brauerei-, Chemiſche Induſtrie, Tabak, Knappſchaft, Töpferei, Zucker, Glas, Brennerei, Schorn-

[1]) „Bericht über die ſozialſtatiſtiſche Ausbeute der Arbeiterverſicherung“ in Band X, Abt. 2 der Akten des 7. internationalen Kongreſſes für Hygiene und Demographie, London 10./17. Auguſt 1891, S. 84 ff. — [2]) S. Anm. 1 S. 165.

ſteinfeger, Privatbahn, Straßenbahn zuſammen, und fügt man noch die württembergiſchen Staatseiſenbahnarbeiter nach dem jeweiligen Kalenderjahr, dem $^3/_4$ des hier zu Grund gelegten Etatsjahrs vom 1. April zum 1. April angehören, hinzu, ſo erhält man folgende

Überſicht 20.[1])

Jahr	Vollarbeiter zu 300 Tagen	Summe der anrechnungsfähig. bezw. wirklich. Jahreslöhne in Mark	Durchſchnittlicher Jahreslohn eines Vollarbeiters	Durchſchnittlicher Taglohn eines Arbeiters
1891	61 654	42 286 124	685,86	228,6 Pfg.
1892	62 921	43 478 372	691,0	230,3 „
1893	65 346	46 421 374	710,39	236,8 „
1894	67 074	47 252 111	704,48	234,8 „
1895	69 442	49 279 412	708,2	236,1 „

Verweilen wir hier einen Augenblick.

v. Schmidlin[2]) ſchlägt für die Zeit um 1838 bis 1840 den Wochenlohn eines Handwerksgeſellen ohne die Koſtreichung zu 2 fl. oder in runder Zahl jährlich zu 100 fl. an, den Lohn der Arbeiter in Manufakturen und Fabriken, welche keine Verköſtigung erhalten, zu täglich 20 kr. oder in 300 Arbeitstagen zu jährlich 100 fl. Da die Zahl der Handwerksgeſellen gleichzeitig auf 33 171, die der Fabrikarbeiter auf beiläufig 10000 beziffert wird, ſo ergäbe dies, — die Beköſtigung der Handwerksgeſellen zu 50 fl. im Jahr gerechnet — für 43 171 Arbeiter etwa 6 Mill. fl. Lohnanfall im Jahr, d. h. bei 10,285 Mill. Mark einen Jahresdurchſchnittslohn von 238,3 Mark, wobei Müller, Bierbrauer, im Handel und Verkehr beſchäftigte Arbeiter fehlen. Mährlen, welcher in den 60er Jahren eingehende Unterſuchungen der Produktions- und Erwerbsverhältniſſe in Württemberg vorgenommen hat, ſchätzte das Einkommen der württembergiſchen Induſtriearbeiter aller Art[3]) auf etwa 25 Mill. Gulden bei ca. 125000 Arbeitern im Jahr 1861/62, wobei er dieſe Ziffer eher als zu nieder denn als zu hoch anſieht. Man käme hiedurch auf den Betrag von 343 ℳ im Jahr durchſchnittlich für eine Arbeitskraft. Nach dieſer Schätzung hätte ſich alſo das durchſchnittliche jährliche Einkommen der württembergiſchen Arbeiter in den letzten 35 Jahren etwa verdoppelt und in 60 Jahren annähernd verdreifacht. Gleichzeitig nimmt aber Mährlen das Geſamteinkommen der Unternehmer zu 95 Mill. Gulden oder bei ca. 135700 Unternehmern zu etwa 700 fl. = 1200 ℳ für einen im Durchſchnitt an. Gärttner ſpricht ſich über dieſen Punkt[4]) nicht aus, wo er von den Arbeitslöhnen handelt und Schall giebt in ſeiner Berechnung des Volkseinkommens[5]) zu, daß der „Unternehmerverdienſt, wie er von den Steuerbehörden ermittelt wurde, hinter der Wirklichkeit notoriſch nicht unerheblich zurückbleibt.“ Nach Schall würde im Jahr 1882 auf eines der 166104 im Lande betriebenen Gewerbe nur etwa 1170 ℳ Einkommen fallen, auf das techniſche etc. Beamtenperſonal 1500 ℳ, auf männliche Arbeiter 600 ℳ, auf weibliche Arbeiter 400 ℳ. Die Schätzung von 1170 ℳ für den „Durchſchnittsunternehmer“ weicht von derjenigen Mährlens von 1200 ℳ für 20 Jahre früher ſo erheblich ab, daß beide unmöglich zugleich richtig ſein können; die Wahrſcheinlichkeit ſpricht für Mährlen.

[1]) Die Ziffern in Nr. 15 Jahrg. 1897 der „Mitteilungen“ des Statiſt. Landesamts ſind aus dieſem Grunde nicht ganz korrekt, die Zahlen für die ſüdweſtdeutſche Holzberufsgenoſſenſchaft mußten ausgeſchaltet werden. — [2]) Beſchreibung von Württemberg, 1841, S. 509. — [3]) Vrgl. Das Königreich Württemberg 1863 S. 632. — [4]) Das Königreich Württemberg 1884, II 1, S. 797/98. — [5]) Ebenda S. 898.

Bei der großartigen Entwicklung, welche die Induſtrie in Württemberg 1860—95 durchgemacht hat, und welche, ſoweit Nachweiſe durch die Stichproben der zwei Berufs- und Betriebszählungen von 1882 und 1895 geführt worden ſind, in einer Abnahme der ſelbſtändigen Unternehmer und Zunahme des abhängigen Perſonals ſich ausſpricht, iſt nicht anzunehmen, daß die Unternehmergewinne im Durchſchnitt ſich gegen 1862 oder gegen 1882 erniedrigt haben. Es fehlen jedoch alle ſtatiſtiſchen Anhaltspunkte darüber, in welchem Verhältniſſe die Löhne bezw. Gehalte zu dem Einkommen der ſelbſtändigen Unternehmer ſtehen, da man eine allgemeine Einkommenſteuer nicht beſitzt. Es iſt daher auch nicht möglich, dieſen an ſich ſo wichtigen Gegenſtand hier weiter zu verfolgen.

6. Geldlohn und Reallohn.

Die 69442 „Vollarbeiter“, für welche oben im Jahr 1895 ein Durchſchnittstaglohn von 236,1 Pf. ausgerechnet wurde, ſtellen nur 16,9 % = etwa den 6. Teil der oben berechneten 411327 im Jahr 1895 gegen Lohn in Württemberg beſchäftigten Arbeitskräfte dar, d. h. den kleinſten Teil und zudem in gewiſſem Betracht die zu den beſſer entlohnten gehörigen. Dieſer Befund beſtätigt eine Behauptung der Stuttgarter Handelskammer vom Jahr 1880, welche damals die Zahl der in württembergiſchen Gewerben beſchäftigten Perſonen auf ca. 310000 (in Großbetrieben 63000, worunter 17000 weiblich) ſchätzte und dabei bemerkte: „überhaupt verdient die Thatſache Berückſichtigung, daß in Württemberg $^3/_4$ der Arbeiter den Minimallohn von 250 Pf. pro Tag nicht erhält.“ [1])

Die für das Jahrfünft 1891—95 feſtgeſtellte Erhöhung des durchſchnittlichen Jahreslohns eines Sechstels der Lohnarbeiter Württembergs um 22,34 ℳ = 3,26 % des Anfangslohnes darf nicht ohne weiteres als Lohnſteigerung betrachtet werden. Sind in den 5 Jahren die männlichen Erwachſenen unter dieſen Lohnempfängern verhältnismäßig raſcher oder langſamer gewachſen als die weiblichen? Sind vielleicht die jungen Leute beiderlei Geſchlechts raſcher gewachſen als die erwachſenen männlichen Perſonen? oder als die Erwachſenen überhaupt? Nachweiſe hierüber liegen überhaupt nicht vor, da die in Fabriken beſchäftigten erwachſenen männlichen Arbeitskräfte nicht jährlich aufgenommen werden. Nach den Berichten der Gewerbeaufſichtsbeamten in Württemberg haben ſich von 1892—96 in den der Aufſicht unterſtellten Betrieben die einzelnen Arbeiterkategorien wie folgt vermehrt:

Überſicht 21.

Fabrikarbeiter:	1892	1893	1894	1895	1896
Jugendliche Männliche unter 16 Jahren	5682	5354	5486	5698	6190
	100	*92,2*	*96,5*	*100,3*	*108,9*
Jugendliche Weibliche unter 16 Jahren	4975	5089	4941	5362	5921
	100	*102,3*	*99,3*	*107,8*	*119,0*
Arbeiterinnen von 16—21 Jahren . .	12156	12962	13295	13809	14683
	100	*106,6*	*109,4*	*113,6*	*120,4*
Arbeiterinnen über 21 Jahre . . .	15565	16344	16805	17907	19173
	100	*105*	*108*	*115*	*123*

Es iſt kaum anzunehmen, daß ſich die männlichen Erwachſenen in demſelben Maße vermehrt haben, man wird alſo daraus ſchließen müſſen, daß die Lohnerhöhung durch verhältnismäßig raſcheres Wachſen der erwachſenen weiblichen Arbeitskräfte den jugendlichen gegenüber weſentlich mit hervorgerufen iſt.

[1]) Handelskammerberichte 1880 S. 91.

Auch wenn nun — was hiemit nicht behauptet werden ſoll, weil es an Anhaltspunkten durchaus gebricht — die Steigerung des Jahresdurchnittslohns bei den übrigen $^5/_6$ der nicht unterſuchbar geweſenen Lohnarbeiter eine ähnliche geweſen wäre, ſo wäre damit allein weder ein Beweis noch ein Maßſtab für die materielle Beſſerſtellung der Arbeiterklaſſe erbracht.

Für die Hebung der Lohnarbeiter in materieller Hinſicht iſt vielmehr der durch die jeweilige thatſächliche Kaufkraft des Geldlohns bedingte Reallohn maßgebend.

Damit thut ſich für eine gewiſſenhafte Unterſuchung der Lohnlage der Arbeiter ein neuer Abgrund von Schwierigkeiten auf, weil nunmehr auch die Preiſe derjenigen Lebensbedürfniſſe in den Kreis der Betrachtung gezogen werden müſſen, für welche die Lohnarbeiter ihre Löhne verausgaben müſſen.

Dieſer unmittelbare Zuſammenhang macht es erforderlich, auf das, was man unter „Haushaltungsbudget“ zu verſtehen pflegt, kurz einzugehen.

Mit Recht hat jüngſt ein Fachmann auf dieſem Gebiete[1]) 20 Arbeiterhaushaltsrechnungen mit genauen Angaben über die Familien-, Arbeits- und Wohnverhältniſſe nach den verſchiedenen Ortsgrößenklaſſen geordnet, indem er 4 aus der „Großſtadt“, 6 aus „Mittelſtädten“, 5 aus „Kleinſtädten“, 2 aus „Landinduſtrieorten“, 1 aus einem „Dorf in landwirtſchaftlichem Bezirk“, 2 aus ſonſtigen Dörfern zu Grund legte. Da wir eine derartig genaue Unterſuchung für württembergiſche Orte nicht beſitzen, ſo halten wir uns zunächſt an die betreffenden Angaben, welche Karl Kloß in ſeiner oben ſchon erwähnten Reihe von Erhebungen giebt und ſetzen die für 1884—93 gefundenen Budgetverhältniſſe nach dem Durchſchnitt hieher:

Überſicht 22.

Orte nach der Einwohnerzahl	Zahl der Fälle 1884/93	Jahres-ausgaben in Mark	Von den Jahresausgaben wurden verwendet für					
			Nahrungsmittel		Wohnungsmiete		Andere Lebensbedürfniſſe	
			in Mark	in % der Sp. 3	in Mark	in % der Sp. 3	in Mark	in % der Sp. 3
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Großſtadt Stuttgart über 100 000 Einwohner	6	1554	892	57,5	269	17,3	393	25,3
20 000—100 000 Einw. Ulm (2), Heilbronn (3), Eßlingen (6)	11	1357	815	60,1	160	11,8	382	28,1
10 000—20 000 Einw. Gmünd (1), Göppingen (1), Reutlingen (2), Tübing. (1)	5	1313	848	64,6	119	9,1	346	26,3
5 000—10 000 Einw. Zuffenhauſen (1), Schwenning. (1), Kirchh. u. T. (1), Ebingen (1), Aalen (1)	5	1274	783	61,5	135	10,6	356	27,9
unter 5 000 Einw. Steinheim a. M. (1), Altenſtadt (2)	3	1093	670	61,2	103	9,5	320	29,3

[1]) „Wie der Arbeiter lebt.“ Arbeiterhaushaltsrechnungen aus Stadt und Land. Von Max May. Berlin, Karl Heymann 1897. Von beſonderem Intereſſe iſt es, dieſer Schrift zu ent-

Außer diesen summarischen Budgets giebt Kloß aus dem Jahr 1884 das ausführliche Budget einer Stuttgarter Arbeiterfamilie mit 2—3 Kindern, dessen Inhalt folgende Verteilung der Einzelausgaben zeigt:

Übersicht 28.

	Jahresverbrauch	in %
I. 1. Brot 2,24 ℳ wöchentlich, also jährlich	116,48	8,7
2. Butter, Schmalz u. s. w. wöchentlich 1,1 ℳ	57,20	4,3
3. Fleisch, wöchentlich 2,10 ℳ	109,20	8,1
4. Frühstück (Milch, Kaffee, Zucker) 2,80 ℳ wöchentlich	145,60	10,9
5. Gemüse zum Mittagessen, Gewürze etc. 1,75 ℳ wöchentlich	91,—	6,8
I. Nahrung (1.—5.)	519,48	38,8
II. Wohnung (2 Zimmer, Mietzins)	270,—	20,1
III. 1. Kleider, Hüte, Tücher für den Mann	30	
2. „ „ „ „ die Frau	25 75	5,6
3. „ „ „ „ die Kinder	20	
IV. Schuhwerk (Mann 14, Frau 12, Kinder 15 ℳ)	41	3,0
V. Weißzeug, Strümpfe, Schürzen, Bettzeug, Handtücher etc.	25	1,8
VI. Kleine Ausgab. für häusl. Bedarf, Seife, Soda, Stärke etc. = 20,8, Ersatz an Geschirr 5, Faden, Band, Garn 8; Weißnen der Wohnung etc. 6 ℳ	39,8	3,0
VII. Heizung (Brennmaterial)	45	3,4
VIII. Beleuchtung	10,4	0,8
IX. Krankenkassenbeiträge	24	1,8
X. Schulgeld, Bücher, Papier etc.	11	0,8
XI. Abonnement für Fachzeitschrift, Lektüre	9	0,7
XII. Steuern für Staat und Gemeinde	10,67	0,8
XIII. Taschengeld für Mann und Familie wöchentlich 5 ℳ	260,—	19,4
Gesamtausgaben	1340,35	100

Eine im Jahresbericht der württembergischen Gewerbeinspektoren 1896 angeführte Statistik der Zimmerer Ravensburgs nimmt bei 1040,65 ℳ Jahresausgabe 718,76 = 69,07 % für Nahrung und 134,5 = 12,9 % für Wohnung an.

Nach dem eingehenden Stuttgarter Haushaltungsbudget von K. Kloß bilden z. B. die Ausgaben für Brot jährlich 116,48 ℳ; rechnen wir für Brot noch etwa 5 % des Taschengelds (was eher zu nieder, als zu hoch ist), so erhalten wir 130 ℳ von 1340,35 Jahresausgabe, oder rund 10 % derselben, als Brotausgabe.

Steigt also beispielsweise der Jahresdurchschnittslohn einer Familie in einem Jahr um 2 %, so macht dies bei einem Jahreseinkommen von 1340 ℳ den Betrag von + 26,8 ℳ. Fällt nun gleichzeitig der Brotpreis für 1 kg von 25 auf 20 Pf., so muß die Familie statt 134 ℳ nur noch 107,2 ℳ, also 26,8 ℳ weniger ausgeben: mit anderen Worten, dieses gleichzeitige Abschlagen des Brotpreises um 20 % bringt für den Arbeiterhaushalt denselben Erfolg hervor, wie wenn der Geldlohn bei gleichbleibendem Brotpreis um 2 % gestiegen wäre. Nun ist der Preis für 1 kg Schwarzbrot in Stuttgart nach den Wochenmärkten gewesen:

1891 . . .	25 Pf.	1894 . . .	18 Pf.
1892 . . .	24 „	1895 . . .	19 „
1893 . . .	21 „	1896 . . .	20 „

nehmen, daß beispielsweise die durchschnittlichen Jahresausgaben für Wohnung in Großstadt, Mittelstadt, Kleinstadt, Landindustrieort, Dorf im landwirtschaftlichen Bezirk, Dorf überhaupt, nacheinander in Prozenten der Gesamtausgaben gewesen sind: 20 %; 15,2 %; 9,8 %; 9,1 %; 5,8 % und 5,6 %.

Der durchschnittliche Schwarzbrotpreis ist also in Stuttgart in den 5 Jahren 1891—95 um 20 % gefallen.

Streng genommen wäre es erforderlich, alle für die Ausgaben der württembergischen Arbeiterfamilien wesentlich in Betracht kommenden Warenpreise ähnlich zu untersuchen, um hieraus ein durchschnittliches Steigen, bezw. Fallen der Reallöhne zu berechnen, denn wir können den Arbeiter uns vorstellen als nach beiden Seiten hin kämpfend: um höheren Barlohn mit dem Unternehmer, bei dem er arbeitet, und um zweckmäßigere Verwertung dieses Barlohns mit denjenigen Unternehmern, bei denen er einkauft.

Dieser Rechnung stellen sich jedoch, auch abgesehen von den Wohnungsmieten (deren Erfragung bei der Wohnungsstatistik vom 2. Dezember 1895 leider unterlassen werden mußte), verschiedene Schwierigkeiten entgegen, die einer kurzen Erörterung bedürfen.

Für die Theoretiker des Freihandels bildet es ein Axiom, das man nicht weiter zu beweisen brauche, daß die Unterschiede der Warenpreise ein und derselben Ware, z. B. Roggen, Weizen durch die Höhe des Zolls und die Beziehung zum Weltmarktpreis (d. h. Entfernung und Frachtsatz) bestimmt werden. Nun mögen ja wohl die Preise im Großhandel ihren besonderen „Preisgesetzen" unterliegen; soviel steht fest, daß für die Verausgabung der Arbeiterlöhne die Verkaufspreise der verbrauchten Waren im Kleinhandel ausschließlich in Betracht kommen. Da ergeben sich denn nun — die annähernde Zuverlässigkeit der Angaben vorausgesetzt — die erstaunlichsten Preisunterschiede für die einzelnen Waren in den 16 Gemeinden des kleinen Königreichs Württemberg, für welche die Markt- und Ladenpreise von Viktualien vorliegen.

Die Jahresdurchschnittspreise haben im Jahr 1896 folgende Schwankungen gezeigt, deren Einzelheiten hier wegen ihrer großen Bedeutung vorgeführt werden mögen[1]) (s. Übersicht 24 S. 170).

Teilweise werden ja Qualitätsunterschiede in den verschiedenen Ansätzen zum Ausdruck kommen, aber Verschiedenheiten von über 50 % können hieraus allein wohl kaum erklärt werden. Welche Durchschnittspreise soll man nun zu Grund legen, um einen Durchschnitt für Württemberg zu berechnen und daraus im Zusammenhalt mit den Arbeiterhaushalten die Veränderungen des „Reallohns" herauszubekommen?

Diese Frage ist angesichts der Verschiedenheit der Zahlen nicht so leicht zu beantworten. Aber schon die Thatsache, daß sie ernstlich aufgeworfen werden muß, beweist, daß die planmäßige Verwertung der Arbeitslöhne im Verbrauch für den Arbeiter eine mindestens ebenso wichtige Waffe ist, wie der organisierte Kampf um Lohnerhöhung.

Es darf in diesem Zusammenhang wohl darauf hingewiesen werden, daß in diesen Jahrbüchern jüngst der Wert des Getränkeverbrauchs für eine erwerbsthätige Person in Württemberg auf 161 ℳ im Jahr beziffert worden ist.[2]) Nehmen wir an, daß auf den Industriearbeiter im engeren Sinn nur 150 ℳ treffen, so hätten wir $150 \times 215638 = 32{,}3$ Mill. Mark im Jahr. Wer möchte bezweifeln, daß die württembergischen Arbeiter, wenn sie auch nur den 6. Teil weniger in einem einzigen Jahr tränken, schon hiedurch das Aktienkapital von 5 Mill. ℳ aufgebracht hätten, um nicht etwa eine Bierbrauerei — sondern beispielsweise eine Verkaufsorganisation ins Leben zu rufen, welche sämtliche Detailpreise um 5—10 % erniedrigen könnte?

---

[1]) „Mitteilungen des K. Statistischen Landesamts", Jahrg. 1897 Nr. 7.

[2]) Württ. Jahrb. 1889 II. S. 78.

Überſicht 24.

Lebensmittel	Maß-einheit	Höchſter Preis		Niederſter Preis		Differenz	
		Betrag	Ort	Betrag	Ort	abſolut	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		Pf.		Pf.		Pf.	
1. Ochſenfleiſch .	1 kg	156	Ulm	137	Biberach, Ravensburg, Friedrichsh.	19	13,9
2. Rindfleiſch . .	1 kg	131	Stuttgart	108	Tuttlingen	23	21,3
3. Kalbfleiſch . .	1 kg	137	Gmünd	111	Biberach	26	23,4
4. Schweinefleiſch	1 kg	133	Ulm	104	Tuttlingen	29	27,9
5. Hammelfleiſch .	1 kg	140	Gmünd	84	Biberach	56	66,7
6. Erbſen . . .	1 kg	50	Friedrichshafen	31	Reutlingen	19	61,3
7. Linſen . . .	1 kg	59	Friedrichshafen	30	Reutlingen	29	96,7
8. Bohnen . . .	1 kg	40	Tuttlingen	32	Stuttg., Cannſtatt, Reutlingen, Hall, Ulm	8	25,0
9. Kartoffeln . .	50 kg	352	Stuttgart	246	Heilbronn	106	43,1
10. Weißbrot . .	1 kg	32	Friedrichshafen	21	Gmünd	11	52,4
11. Schwarzbrot .	1 kg	27	Ravensburg	18	Heidenheim	9	50,0
12. Mehl Nr. 0 . .	1 kg	44	Ludwigsburg	28	Hall	16	57,1
13. Mehl Nr. 1 . .	1 kg	40	Ludwigsburg	26	Hall	14	53,8
14. Schweineſchm.	1 kg	166	Heidenheim	126	Stuttgart	40	31,7
15. Rindſchmalz .	1 kg	260	Tübingen	192	Friedrichshafen	68	35,4
16. Süße Butter .	1 kg	232	Heilbronn	181	Ravensburg	51	28,2
17. Saure Butter .	1 kg	200	Stuttgart	156	Ulm	44	28,2
18. Milch	1 Liter	17	Stuttg., Heilbronn, Cannſtatt, Ulm	12	Göppingen	5	41,7
19. Hühnereier . .	10Stück	63	Reutlingen	56	Biberach	7	12,5

Kehren wir nach dieſer Abſchweifung wieder zu den wichtigeren Lebensmittelpreiſen zurück; ſie haben ſich nach dem Landesdurchſchnitt (bezw. nach den Stuttgarter Notierungen) von 1891—96 wie folgt entwickelt:

Überſicht 25.

	Schwarzbrot in Stuttgart 1 kg Pf.	Mehl zur Speiſebereitung 1 kg Pf.	Kartoffeln 1 dz. Pf.	Schweinefleiſch 1 kg Pf.	Linſen[1]) 1 kg Pf.
1891	(25)	41 (41)	700 (798)	144 (136)	38,9 (52)
1892	(24)	40 (42)	696 (755)	145 (136)	39,6 (53)
1893	(21)	36 (35)	522 (609)	139 (134)	39,1 (54)
1894	(18)	33 (33)	492 (637)	152 (143)	38,6 (52)
1895	(19)	32 (33)	573 (736)	141 (129)	37,7 (50)
1896	(20)	36 (34)	604 (352)	118 (127)	40 (50)

Auch wenn man in Rechnung ſtellt, daß in den 5 Jahren 1891—95 bei den Wohnungen eine allgemeine Steigerung ſtattgefunden hat, ſo wird man doch angeſichts der obigen Zahlen annehmen müſſen, daß die an ſich ſchon nicht ungünſtige Entwicklung der Geldlöhne der gewerblichen Arbeits-

[1]) Die für Württemberg eingeſetzten Preiſe beziehen ſich auf 100 kg und Mark.

kräfte in den Jahren 1891—95 durch die gleichzeitige Preisentwicklung ganz wesentlich unterstützt worden ist.

Dasselbe muß gesagt werden, wenn man auf frühere Jahrzehnte zurückgreift. Nach dem oben Dargelegten haben sich von 1861/63 bis 1895 die Durchschnittslöhne der gewerblichen Arbeiter etwa verdoppelt, d. h. der Durchschnittssatz von 1861/63 verhielt sich zu dem von 1895 etwa wie 100:200. Nimmt man die von Riecke (Württ. Jahrb. 1878, II S. 156) für die Jahre 1861/63 gegebenen Durchschnittspreise der Lebensmittel in Stuttgart ebenfalls je gleich 100 und stellt sie den Durchschnittspreisen von 1894/96 für je eine vergleichbare Einheit gegenüber, so ergiebt sich folgende Reihe: Schweineschmalz 100:90, Kartoffeln :91, Kernenbrot :103, Buchenholz :113, Tannenholz :120, Milch :142, Eier :150, Schweinefleisch :156, Butter :159, Erbsen :175, Mastochsenfleisch :181, Kalbfleisch :204, Linsen :267. Abgesehen von Linsen und Kalbfleisch sind also alle aufgeführten Lebensmittelpreise langsamer gestiegen als der Durchschnittslohn, wennschon in Betracht zu ziehen ist, daß die einzelnen Lebensmittel verschieden ins Gewicht fallen und daß es sich bei den Preissätzen um Annäherungssätze handelt.

Nun noch die Frage: Sind 708,2 ℳ im Jahr überhaupt ein „genügender" Lohn? Wie schon oben, insbesondere durch eingehende Ziffernangaben aus der Textilindustrie dargethan wurde, muß der Durchschnittslohn eines erwachsenen männlichen Arbeiters die Ziffer 708,2 ℳ im Jahr übersteigen. Auch wenn man also zugiebt, daß mit 708 ℳ im Jahr oder 194 Pf. im Tag keine Familie ernährt werden kann — wenigstens in den größeren Orten Württembergs nicht —, so ist damit nicht gesagt, daß dies — natürlich immer durchschnittlich genommen — überhaupt erforderlich ist. Nach der Altersgliederung vom 14. Juni 1895 sind nämlich von den gewöhnlichen Arbeitskräften einschließlich der erwerbsthätigen Familienangehörigen in Württemberg unter 20 Jahre alt gewesen in:

Industrie aller Art	83 348	= 38,3 %	von 217 461
Handel und Verkehr	8 574	= 25,3 %	„ 33 824
Lohnarbeit wechselnd	1 295	= 16,7 %	„ 7 731
In nichtlandwirtschaftlicher Arbeit aller Art	93 217	= 36,0 %	von 259 016

Daraus geht hervor, daß über 1/3 aller Lohnarbeiter nicht landwirtschaftlichen Gewerbes noch nicht 20 Jahre alt waren; desgleichen waren von den 259 016 volle 174 004 oder 67,2 %, d. h. je zwei von dreien ledig, mußten also keine Familie ernähren. Diese Verhältniszahlen sind ja freilich bei den einzelnen Industrien verschieden, aber sie zeigen doch, daß der Durchschnittslohn der verheirateten Erwachsenen den Gesamtdurchschnitt erheblich übersteigen wird.

Ein anderer Punkt allerdings verdient volle Beachtung, weil er bis jetzt überhaupt noch nicht untersucht worden ist, nämlich das Verhältnis der in einem Jahr in die einzelnen Betriebe einer Industrie überhaupt eingetretenen Personen zu der Zahl der Vollarbeiter bezw. Arbeitstage.

Auf die eingestellten Personen sind Arbeitstage entfallen in den Jahren 1887 bis 1896 bei:

Übersicht 26.

Württemb. Gewerbe:	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
Baugewerksberufsgenoss.	.	.	.	84	84	80	80	79	78	76
Steinbruchsberufsgenoss.	74	85	108	104	112	107	108	109	113	112
Straßenbahn	145	170	271	252	280	188	293	257	194	159
Zuckerfabriken . . .	154	149	155	157	193	189	172	169	164	185
Glasfabriken	.	.	.	.	.	226	203	230	188	208
Bergwerke	290	292	288	289	287	291	291	289	288	294

Leider werden diese Zahlen (wie oben für die Brauer und Mälzer citiert werden konnte) nur von einzelnen Genossenschaften erhoben, auch ist zu bemerken, daß dadurch die thatsächliche jährliche Arbeitszeit der einzelnen Personen nicht gegeben ist, weil ja ein und derselbe Arbeiter bald da bald dort in einen Betrieb eintreten kann. Insofern also geben sie weder die gewünschten Anhaltspunkte für Vorhandensein einer industriellen „Reservearmee" noch für eine eventuelle Arbeitslosenversicherung; allein sie geben jedenfalls den thatsächlichen Umfang des Arbeiterwechsels an und es könnte unter Umständen auch die Identität der Personen mitgebucht werden.

7. Gesamtergebnis.

Das Ergebnis unserer Untersuchung ist ein wesentlich kritisches und daher nicht ganz befriedigendes, obschon ersichtlich ist, daß alle Ziffern auf eine ganz erhebliche wirtschaftliche (durchschnittliche) Besserstellung der unserer Untersuchung zugänglich gewesenen Lohnarbeiterschaft hinweisen.

Es ist festzustellen gewesen, daß erst die thatsächlich im Laufe des Jahres verdienten Lohnsummen sämtlicher Arbeiter, verglichen mit den jeweiligen Preisen sämtlicher Lebensbedürfnisse, einschließlich Kleidung und Wohnung, ein zuverlässiges Urteil darüber zulassen, ob und in welchem Umfang sich die wirtschaftliche Lage der Lohnarbeiter gebessert hat. Da sämtliche gegen Lohn beschäftigten Personen eine zusammenhängende Einheit bilden, so müssen sich die Erhebungen auch auf sämtliche erstrecken.

Wie notwendig dies ist, mag die nachstehende (Übersicht 27) Schätzung des Lohnanfalls für sämtliche in Übersicht 18 (oben S. 163) aufgeführten Lohnarbeiter zeigen.

Es wird manchen Leser überraschen, daß in Württemberg Jahr für Jahr annähernd eine Viertelmilliarde für Löhne ausgegeben werden soll. Und doch wird bis zum Beweise des Gegenteils diese Veranschlagung aufrecht erhalten bleiben müssen, da ein Gegenbeweis nur auf Grund einer wirklichen Lohnstatistik geführt werden könnte. Auf das große Maß von wirtschaftlichem Kampf, wirtschaftlicher und persönlicher Verantwortung, welches die in Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr thätigen Unternehmer jährlich aufzuwenden haben, um diese Viertelmilliarde „herauszuwirtschaften", mag hier nur kurz hingewiesen sein.

Nach diesen Zahlen könnte es scheinen, als ob die Landwirtschaft als Lohnquelle zurücktrete; dies ist jedoch nur scheinbar der Fall, da den sehr ins Gewicht fallenden 157 849 bei der Land- und Forstwirtschaft „Familienangehörigen, die in dem Betrieb ihres Haushaltungsvorstandes thätig, aber nicht eigentliche Arbeiter sind," nur 1823 in Industrie und 5502 in Handel und Verkehr gegenüberstehen. Stellt man sie nur mit Knecht- und Magdjahreslohn ein, so erhebt sich der Lohnanfall der Landwirtschaft um etwa 75 Millionen Mark, also von 53,79 auf 128,8 Millionen, d. h. er nähert sich dem Lohnanfall für Industrie, ohne ihn zu erreichen, da sich dann (im Jahr 1895) gegenüberstehen in:

	Land-, Forstwirtschaft (Urproduktion)	Industrie (Verwandlung)
Gewöhnliche Arbeitskräfte . . .	268 941 [1])	231 677 [1])
Jährlicher Lohnanfall	128,8 Mill.	132,64 Mill.
Auf 1 Kopf im Jahr . . .	479 ℳ	572,5 ℳ

[1]) Die Dienstboten für häusliche Dienste sind hier einbezogen, weil ja ihre Löhne von den betreffenden Unternehmern auch verdient werden müssen.

Übersicht 27.

Bezeichnung der Lohnarbeiter	Bezeichnung des Jahreslohnansatzes	Gesamtlohnanfall im Jahr für		
		männliche	weibliche	alle Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.
		ℳ	ℳ	ℳ
1. Landwirtschaftliche Knechte	37 939 zu je 500 ℳ einschl. Wohnung u. Kost	18 969 500	—	18 969 500
2. Landwirtschaftliche Mägde	20 523 zu je 450 ℳ einschl. Wohnung u. Kost	—	9 235 350	9 235 350
3. Häusliche Dienstboten bei der Landwirtschaft	177 männl., 18 093 weibl. zu je 400 ℳ einschließl. Wohnung und Kost	70 800	7 237 200	7 308 000
4. Land- und forstwirtschaftliche Taglöhner aller Art	21 963 männl. zu je 550 ℳ 12 397 weibl. zu je 500 ℳ	12 079 650	6 198 500	18 278 150
1.—4. Land- und Forstwirtschaft.	—	**31 119 950**	**22 671 050**	**53 791 000**
5. Arbeiter aller Art in Industrie aller Art	176 019 männl. zu je 600 ℳ 39 619 weibl. zu je 500 ℳ	105 611 400	19 809 500	125 420 900
6. Häusliche Dienstboten bei der industriellen Bevölkerung	94 männl., 15 945 weibl. zu je 450 ℳ einschl. Wohnung und Kost	42 300	7 175 250	7 217 550
5.—6. Industrie aller Art.	—	**105 653 700**	**26 984 750**	**132 638 450**
7. Arbeiter aller Art in Verkehr und Handel	19 961 männl. zu je 600 ℳ 8 361 weibl. zu je 500 ℳ	11 976 600	4 180 500	16 157 100
8. Häusliche Dienstboten bei der Bevölkerung im Verkehr und Handel	60 männl., 10 321 weibl. zu je 450 ℳ einschl. Wohnung und Kost	27 000	4 644 450	4 671 450
7.—8. Verkehr und Handel aller Art.	—	**12 003 600**	**8 824 950**	**20 828 550**
9. Häusliche Dienende nicht bei der Herrschaft wohnend und wechselnde Lohnarbeiter	2 397 männl., 5 334 weibl. zu je 500 ℳ	1 198 500	2 667 000	3 865 500
10. Gewöhnliche Arbeiter in Hof-, Staats-, Gemeinde- etc. Dienst und freien Berufsarten	4 146 männl. zu je 600 ℳ 3 053 weibl. zu je 500 ℳ	2 487 600	1 526 500	4 014 100
11. Häusliche Dienstboten bei Beamten und liberalen Berufen aller Art	104 männl., 7 771 weibl. zu je 450 ℳ einschl. Wohnung und Kost	46 800	3 496 950	3 543 750
12. Häusliche Dienstboten bei Rentnern, Pensionären u. s. w.	178 männl., 6 872 weibl. zu je 450 ℳ einschl. Wohnung und Kost	80 100	3 092 400	3 172 500
Zusammen	—	**152 590 250**	**69 263 600**	**221 853 850**

Erwägt man, daß durch den Verkehr und Handel lediglich schon fertige und auf irgend eine Weise durch Tausch erworbene Waren bewegt werden, daß fernerhin die im öffentlichen Dienst und in liberalen Berufen verwendeten Personen, d. h. alle mit der Erzielung geistiger Güter beschäftigten Personen nach ihrem Verbrauch an materiellen Gütern von den Erfolgen der Urproduktion, der Verwandlung und Bewegung der Güter abhängig sind, so bleiben als große Gesamtgruppen übrig diejenigen Unternehmer, welche Rohstoffe erzeugen mit ihrem Arbeiterpersonal und diejenigen Unternehmer, welche Rohstoffe verwandeln, mit ihrem Personal. Ist man hier angelangt, so erkennt man die doppelte Abhängigkeit der Arbeiter als einer wirtschaftlich gleichartigen Klasse von den Produktionsverhältnissen in Landwirtschaft (Rohstoffe) und Industrie (Verarbeitung).

Jeder Landarbeiter ist unmittelbar oder mittelbar von Erntemenge und Verkaufspreisen der Bodenerzeugnisse erster oder zweiter Ordnung abhängig, was seine Lohnhöhe anlangt, und von Menge und Verkaufspreis der industriellen Waren, was seine Ausgaben anlangt. Umgekehrt ist der in Industrie aller Art, im Handel und Verkehr und in wechselnder Lohnarbeit thätige Arbeiter bezüglich des Lohns abhängig von den Mengen und Verkaufspreisen der Industriewaren und bezüglich seiner Ausgaben von der landwirtschaftlichen Produktion und Preislage. Dies ist das Geheimnis unserer Geldwirtschaft, welches die Arbeiter als Gesamtmasse bis auf den heutigen Tag sich ihrer Solidarität nicht hat bewußt werden lassen. Die industriellen — großenteils städtischen — Lohnarbeiter glauben ihre Emanzipation vom industriellen und Handelskapital bezw. dem dasselbe leitenden Unternehmertum zu beschleunigen, wenn sie gegen alle Nährstoffpreiserhöhungen mit Macht Front machen: sie erreichen dadurch im besten Falle nur Ersparnisse in ihren Ausgaben und eine gleichzeitig unerbittlich damit verbundene Erniedrigung der Einnahmen der landwirtschaftlichen Unternehmer, welche von diesen thunlichst auf den Landarbeiter abgewälzt werden, wodurch dieser von der Scholle abgestoßen und in das Lager der nichtlandarbeitenden Arbeiter gedrängt wird, wo er den Geldlohn stets drücken wird und muß.

Bei der starken Zersplitterung des Bodenbesitzes in Württemberg äußert sich der verhältnismäßige Tiefstand der land- und forstwirtschaftlichen Warenpreise weit weniger in den Lohnverhältnissen, als in der Verschlechterung der allgemeinen Lage der bäuerlichen Familienangehörigen, welche den latenten Kern der landwirtschaftlichen Lohnarbeiter bilden, und deren Arbeitsverdienst nie in bar ausbezahlt wird, sondern sozusagen nur in Fristung des Lebens durch sehr bescheidene Naturalbezüge besteht. Es ist eine zwar den Eingeweihten bekannte, leider aber nicht statistisch umfassend nachgewiesene Thatsache, daß die kleinbäuerlichen Familien sowohl in Nahrung, als in Kleidung und hinsichtlich sonstigen „Komforts“ des Lebens weit sparsamer leben müssen als die eigentlichen Fabrikarbeiter.

Natürlich wäre auch eine künstliche Preiserhöhung einzelner oder aller landwirtschaftlichen Waren nicht im stande, den oben aufgezeigten Interessenkonflikt zu beseitigen, da ja nicht sicher wäre, ob und inwieweit der Erfolg gerade den niedersten Schichten der landwirtschaftlichen Erwerbsthätigen sogleich zu gut kommen würde.

Hier ist nunmehr auch der Punkt, an welchem die Berechtigung sozialistischer Kritik einsetzt. Der zweifellos berechtigte Kern der im übrigen meist nebelhaft abstrakten Vorstellungen sozialistischer Systematiker ist der, daß man aus der bloßen Geldwirtschaft, aus der rein kapitalistischen Ära u. s. w. hinauskommen müsse, daß die rein geldwirtschaftliche Behandlung und Leitung der modernen Volkswirtschaft

niemals über privatwirtschaftlich beschränkte Vorstellungen hinausführen kann, weil sie zur internationalen, d. h. vom Nationalinteresse bezw. volkswirtschaftlichen Gesamtinteresse nicht kontrollierten Kapitalanlage führt und so den Kreislauf der Produkte innerhalb des Volksganzen störend beeinflußt. Nur die Hebung der nationalen Produktivität auf allen Gebieten der Warenerzeugung bei gleichzeitiger Hebung des ihr korrespondierenden Gesamtverbrauchs vermag das, was man die materielle Lage des Arbeiterstandes nennt, auf die Dauer zu heben.

In diesem Lichte betrachtet, wird die Lohnstatistik bei gleichzeitiger Verbrauchsstatistik erweitert zum Einblick in den Ursprung der Warenmassen überhaupt und in ihre Rückkehr zum Boden durch den Verbrauch. Sie wird sozusagen zur Handhabe für den Volkswirt, den wirtschaftlichen Fortschritt nicht nur zu messen, sondern auch zu beschleunigen. Je gründlicher sie ausfällt, um so schärfer wird sie erweisen, daß in letzter Linie die technische Beherrschung der Natur und ihrer unerschöpflichen Kräfte zum Zweck der Herstellung und Verwandlung von Urstoffen zu Verbrauchsgegenständen aller Art über die wirtschaftliche Stellung und Lage eines Volks auf dem Erdball entscheidet.

Mit vollem Rechte hat ein neuerer deutscher Volkswirtschaftslehrer — amerikanische haben das schon vor ihm gethan — die Erhöhung der Löhne als Gebot des wirtschaftlichen Fortschritts, ja als die Vorbedingung dafür bezeichnet. Allein man darf nicht vergessen, — und viele Volkswirte verstehen unter „Arbeiterfrage" leider nur die industrielle — daß unter „Löhne" hier die Summe der Lohnarbeiterlöhne überhaupt zu verstehen ist, und daß eine große Zahl von landwirtschaftlichen Kleingrundbesitzern bezw. Angehörigen derselben lediglich als Lohnarbeiter zu betrachten sind, welche ihre Arbeitskraft auf der eigenen oder (häufiger) verschuldeten Scholle weit weniger rentabel verwerten, als der Durchschnitt der landlosen Industriearbeiter. Wenn es dafür noch irgend eines Nachweises bedurfte, so ist er für Württemberg durch die Berufsstatistik vom 14. Juni 1895 in unwiderleglicher Weise geführt worden.

Hienach haben in der eigentlichen Landwirtschaft im engeren Sinne (ohne Forstwirtschaft) die Erwerbsthätigen im Hauptberuf überhaupt folgendermaßen zugenommen:

	Zusammen	Dar. weibl.
1895	429 624	153 751
1882	387 454	114 173
	+ 42 170	+ 39 578

Die in der Familie mithelfenden Familienangehörigen aller Art unter ihnen, welche wenigstens für diese wichtigste Berufsart auch 1882 besonders gezählt worden sind, haben wie folgt zugenommen:

	Überhaupt	Dar. weibl.
1895	157 771	91 077
1882	116 936	52 332
	+ 40 835	+ 38 745

Die landwirtschaftlichen Knechte und Mägde, welche bei der Herrschaft wohnen und essen und Jahreslöhne erhalten, haben wie folgt abgenommen:

	Überhaupt	Dar. weibl.
1882	58 160	22 052
1895	56 444	20 465
	— 1 716	— 1 587

Desgleichen haben die nichlandbesitzenden Taglöhner in der Landwirtschaft abgenommen wie folgt:

	Überhaupt	Weibliche
1882	25 465	10 920
1895	19 962	9 121
	— 5 503	— 1 799

Das in Württemberg nicht ins Gewicht fallende höhere Verwaltungspersonal in der Landwirtschaft hat von 322 auf 445 zugenommen, es bleiben daher noch die leider nicht scharf zu trennenden Selbständigen und landwirtschaftlichen Taglöhner[1]) mit Land in einer Summe übrig, welche sich, wie folgt, verschoben hat:

	Überhaupt	Weibliche
1895	195 002	33 082
1882	186 573	28 867
	+ 8 429	+ 4 215

Nimmt man hiezu noch die fast ausschließlich weiblichen Dienstboten für häusliche Dienste in der Landwirtschaft, welche im Jahr 1882 auf 14 708, im Jahr 1895 auf 17 639 beziffert worden sind, welche aber vielleicht beidemal nicht scharf von den landwirtschaftlichen Dienstboten abgegrenzt worden sind, so stehen sich gegenüber insgesamt (bezw. weibliche darunter):

Übersicht 28.

	1882	1895	1895 ±
I. Selbständige Landwirte und Taglöhner mit Land	186 573 (28 867)	195 002 (33 082)	+ 8 429 (+ 4 215)
II. Bezahlte Taglöhner ohne Land und Dienstboten aller Art bei der Landwirtschaft	98 331 (47 515)	94 045 (47 071)	— 4 288 (— 443)
III. Nicht bar bezahlte landw. Familienangeh. aller Art im Betrieb des Haushaltungsvorstandes mithelf.	116 936 (52 332)	157 771 (91 077)	+ 40 835 (+ 38 745)
IV. Gewerbegehilfen und Arbeiter aller Art[2]) . . .	141 150 (20 143)	215 641 (39 619)	+ 74 491 (+ 19 476)
V. Gehilfen und Arbeiter aller Art bei Handel und Verkehr[2])	17 875 (5 117)	28 322 (8 361)	+ 10 447 (+ 3 244)

Wie sind diese Zahlen zu „deuten“? Die zersplitterte Parzellenwirtschaft der einzelnen Grundbauernfamilien läßt keinerlei namhafte Änderung der Bodenbebauung

[1]) Bei der Berufsstatistik von 1882 wurden die „landwirtschaftlichen Taglöhner mit Land“ alle zusammengenommen, einerlei, ob sie sich im Hauptberuf als „Bauer“ und nur im Nebenberuf als „Taglöhner“ bezeichnet hatten oder umgekehrt. Bei der Berufsstatistik von 1895 dagegen wurden alle, die sich im Hauptberuf als selbständige Bauern, Landwirte, Weingärtner u. s. w. bezeichnet hatten, zu den „Selbständigen“ gerechnet, und nur diejenigen, die sich im Hauptberuf als Taglöhner bezeichnet hatten, zu diesen genommen.

[2]) Dabei sind 1882 die „mithelfenden Familienangehörigen“ mitenthalten, während sie 1895 weggelassen sind; sie spielen hier übrigens keine Rolle (vrgl. S. 172).

zu. Die wachſenden Ausgaben für fremde Taglöhner, für Knechte und Mägde können nicht mehr erſchwungen[1]) werden, weil das bare Geld beim Landwirt ſo „rar“ iſt, daß er ſogar die Anſchaffungen für die Familie auf das unbedingt Notwendige beſchränkt. Der Bauer verlangt harte Arbeit und klagt über das Geſinde, das Geſinde hinwiederum klagt über allzuharte Arbeit bei geringem Lohn und flieht das Land, voran das männliche Geſchlecht. Nur die eigenen Angehörigen laſſen ſich, durch Zwang der Verhältniſſe gehalten, bewegen, die elterlichen Bodenſtücke zu bebauen, teils um die alternden Eltern nicht im Stiche zu laſſen, teils um des Erbes nicht ganz verluſtig zu gehen. Um 5,78 % hat die Volkszahl Württembergs zugenommen von 1882—95, und um 53,4 % die in Induſtrie, Handel und Verkehr verwendeten Lohnarbeiter, die in Landwirtſchaft verwendeten Lohnarbeiter dagegen haben um 4,56 % abgenommen.

Iſt das nicht ein merkwürdig deutliches Bild von der thatſächlichen Lebenslage der württembergiſchen Bevölkerung? Der berühmte Wandertrieb der Schwaben iſt nicht etwa nur ein „myſtiſcher Zug“, eine „romantiſche Leidenſchaft“, eine anererbte „Eigenſchaft“ des „ſchwäbiſchen Stammes“ — der wohl längſt nicht mehr ganz rein exiſtiert —, ſondern eine einfache, aber unvermeidliche, ja bitter ernſte Notwendigkeit. Man hat ſchon von dem Landhunger der Deutſchen geſprochen; bei Württemberg muß man ſchon mehr von Landhungersnot ſprechen.

Nichts kann — das iſt hoffentlich ein ſehr poſitives Ergebnis des Vorſtehenden — die vielberufene „Solidarität der Volksintereſſen“ deutlicher und eindringlicher vor Augen führen, als eine gründliche periodiſche Unterſuchung der Lohnverhältniſſe aller Arbeitskräfte eines Volks.

Ohne eine ſolche tappt alles, was man „ſozialpolitiſche Geſetzgebung“ nennt, im Finſtern. Welche Beurteilung findet ein Schiffskapitän, welcher bei Leckwerden ſeines Schiffs nur alle Mann an die Pumpen kommandiert, ohne zugleich den Leck zu ſtopfen?!

Jedes Volk, welches die Grundlage ſeiner Urproduktion, d. h. der Land-, Forſtwirtſchaft, des Bergbaus und der Fiſcherei ſchmälert oder gar verlaſſen will, um durch Bearbeitungstechnik an eingeführten Rohſtoffen oder durch Handelsgeſchäfte aller Art ſeinen mehr oder weniger anſchwellenden Nachwuchs zu ernähren, muß mit Naturnotwendigkeit zu Grund gehen, wenn es eines Tags nicht mehr die Macht hat, irgend welche, jene Rohſtoffe ihm liefernden Völker zum Austauſch gegen die Arbeitsprodukte zu zwingen.

Dieſe Macht hat das württembergiſche Volk als ſolches nicht, und wird ſie auch nie bekommen. Je mehr im Laufe der letzten 25 Jahre die Abwanderung der bäuerlichen Bevölkerungsüberſchüſſe in Induſtrie, Handel und Verkehr ſtattgefunden hat, welche zum großen Teil — man denke an die Textil-, Maſchinen-, Metallwaren-, Möbel-, Muſikinſtrumenten-, Uhren-, Holzwaren- u. ſ. w. -Induſtrie — ihren ſehr ſtark angewachſenen Arbeiterbeſtand nur durch recht ſtarke Ausfuhren auf der erreichten Anzahl und Lohnhöhe zu erhalten vermögen, um ſo weniger kann das Schickſal dieſer Bevölkerungsſchichten und ſomit das Niveau der Geſamtbevölkerung durch innerpolitiſche, oder gar ſpezifiſch württembergiſche Maßnahmen garantiert werden. Vielmehr hängt dieſes Schickſal ab von der Macht, welche das Deutſche Reich als einheitliche Kraft in die Wagſchale des Welthandels zu werfen vermag. Man täuſche ſich auch darüber nicht, daß ein Niederlegen der Zollſchranken an ſich nur die formale Möglichkeit, keineswegs aber irgend welche Sicherheit für die Erhaltung

[1]) Vrgl. hiezu die ſtatiſtiſchen Reihen der Anlagen 1 und 25.

unſerer Arbeitermaſſen bietet, während ein ſolches unwiderſprechlich zwei Folgemöglichkeiten nach ſich zieht: einmal das Hereinfluten jeder Weltmarktkriſe und ſodann die ſchrankenloſe Konkurrenz aller nichtdeutſchen überlegenen Induſtrien zu Gunſten dieſer letzteren.

Eine Vermehrung der Erzeugniſſe, welche dem württembergiſchen Boden entnommen werden können, im Verhältnis zu der anwachſenden Volkszahl iſt bei dem Preisſtand aller Bodenerzeugniſſe derzeit ausgeſchloſſen. Für den landwirtſchaftlichen Arbeiter bleibt alſo nur übrig: Übergang zu nichtlandwirtſchaftlicher Arbeit oder — Auswanderung, oder Verbleiben bei Landwirtſchaft unter ſich relativ verſchlechternden Verhältniſſen. Jede deutſche Arbeiterpolitik muß alſo bei den Bauernſöhnen und -töchtern und den landwirtſchaftlichen Taglöhnern einſetzen, ſeien dieſe nun in Oſtelbien Anhängſel der großen Güter, oder im Süden an die Scholle gefeſſelte „Familienangehörige“.

Jede Verdunklung dieſes, durch die Lohnſtatiſtik zwar noch nicht ſtreng wiſſenſchaftlich, aber wenigſtens annähernd nachgewieſenen Thatbeſtandes muß als Preisgebung der wahren Intereſſen der Lohnarbeiter als eines zuſammenhängenden Standes bezeichnet werden und würde ſich früher oder ſpäter bitter rächen.

Druckfehler-Berichtigung:

S. 140 Zeile 11 von oben muß es heißen ſtatt 20 bezw. 35: 20 bezw. 45.

(Folgen Anlagen 1 bis 25.)

Anlage 1.

Die Lohnentwicklung der landwirtschaftlichen Knechte und Mägde seit 1784 im Vergleich mit einigen anderen Zahlenreihen.

	1784 [1]	1791 [1] / 1800	1818 [1] / 1826	1860 [1]	1873 [1]	1884 [1]	1889 [1]	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. Ortsanwesende Bevölkerung [2]) (in Millionen)	1,200 *70*	1,250 *73*	1,459 *85*	1,708 *100*	1,840 *108*	1,988 *116*	2,030 *119*	2,077 *122*
2. Landwirtschaftl. Knechte (Jahreslohn in Mk.)	32,6 *45*	60,0 *83*	94,3 *131*	72,0 *100*	164,4 *228*	184,0 *256*	224,7 *312*	— —
3. Landwirtschaftl. Mägde (Jahreslohn in Mk.)	15,4 *26*	42,9 *74*	47,1 *81*	58,3 *100*	85,6 *147*	117,7 *202*	132,2 *227*	— —
4. Landesdurchschn.-preis für 1 dz. Kernen in Mk. [3])	10,51 *45*	18,79 *81*	12,66 *54*	23,32 *100*	29,74 *128*	18,38 *79*	20,32 *87*	15,50 *66*
5. Preis für 1 kg Schwarzbrot in Stuttgart (Pf.) [4])	10 *42*	17 *71*	13 [5]) *54*	24 [6]) *100*	32 *133*	25 *104*	23 *96*	19 *79*
6. Preis für 1 kg Ochsenfleisch in Stuttgart (Pf.) [7])	45 [8]) *58*	37 *48*	34 [9]) *44*	77 [10]) *100*	139 *181*	145 *188*	141 *183*	152 *197*
7. Durchschnittspreis für 1 cbm Nadelholz (Brennholz) in Mk. [7])	0,86 [11]) *33*	1,22 *46*	2,18 [12]) *83*	2,63 [13]) *100*	4,30 [14]) *163*	3,83 [15]) *146*	3,88 [16]) *148*	5,51 *210*
8. Durchschnittspreis f. 1 cbm Buchenholz (Brennholz) in Mk. [7])	2,09 [11]) *46*	2,52 *55*	3,55 [12]) *78*	4,58 [13]) *100*	7,11 [14]) *155*	6,05 [15]) *132*	6,23 [16]) *136*	7,47 *163*
9. Durchschnittsertr. eines Hektars an Dinkel in dz. [17])	— —	— —	— —	15,61 [18]) *100*	15,24 [19]) *98*	15,55 [20]) *100*	13,66 [16]) *88*	9,60 *62*
10. Derbholzanfall auf 1 Hekt. Staatswaldfläche in Festm. [21])	— —	— —	2,65 [22]) *66*	4,02 [23]) *100*	4,39 [14]) *109*	4,18 [20]) *104*	4,58 [16]) *114*	4,49 *112*
11. Geldreinertrag auf 1 Festm. Derbholzanfall in Mk. [21])	— —	— —	2,27 [22]) *51*	4,46 [23]) *100*	7,03 [14]) *158*	7,06 [20]) *158*	6,39 [16]) *143*	8,49 *190*
12. Holzmacherlöhne in Mk. [21])	— —	— —	— —	1 017 806 *100* [24])	1 372 998 *135* [14])	1 665 943 *164* [20])	1 621 897 *159* [16])	1 601 082 *157*

[1]) Die Jahre sind nach den vorhandenen Lohnangaben gewählt. Die Kursivzahlen stellen die verhältnismäßige Entwicklung jeder Reihe dar, wobei die Sätze in Sp. 5 mit 100 den Ausgangspunkt bilden. Bezüglich der ersten 3 Perioden vrgl. Württ. Jahrb. 1897, I. Heft S. 56, 64. Die Ziffern für 1860 sind dem Württ. Wochenblatt für Landw. Jahrg. 1887 S. 265 entnommen, sie beziehen sich auf ein mittleres Gut von etwa 50 Morgen. Die Angaben für 1873 sind dem Werke des Freiherrn v. d. Goltz, die Lage der ländl. Arbeiter im Deutschen Reich, Berlin u. s. w. Berlin 1875, S. 110 ff. entnommen; sie stellen einen arithmetischen Durchschnitt unter gleichmäßiger Berücksichtigung von größeren und kleineren Gütern dar. Die Zahlen für 1884 sind berechnet auf Grund der „Ergebnisse der Erhebungen über die Lage der bäuerl. Landw. in 6 Gemeinden des Königr. Württemberg" 1884/85, Stuttgart 1886, S. XXXVI. Die Zahlen für 1889 sind den Erhebungen des Vereins für Sozialpolitik, Band 53 entnommen. — [2]) Die Volkszahlen für 1784 und 1790/1800 sind geschätzt. — [3]) Vrgl. Württ. Jahrbücher, Jahrg. 1896, II S. 120 ff. — [4]) Vrgl. Verzeichnis der Wein- und Brotpreise, Anhang zum Weinrechenbüchlein von Wilhelm Sebastian Jahn, Stuttgart 1806; Württ. Jahrb. 1873, II S. 156 und 1896, Heft 3 S. 133. — [5]) Durchschnitt der Jahre 1821/23. — [6]) 1861/63. — [7]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1873, II S. 141 ff. Die Ziffern für 1784 und 1790 bis 1800 sind nach dem Verhältnis der Angaben hier und in Württ. Jahrb. 1835 S. 334/35 berechnet worden. — [8]) 1787. — [9]) 1822. — [10]) 1859/62. — [11]) 1780/90. — [12]) 1820. — [13]) 1850/62. — [14]) 1863/73. — [15]) 1881/84. — [16]) 1885/89. — [17]) Nach den auf unsicheren Angaben beruhenden Berechnungen in den Württ. Jahrbüchern. — [18]) 1846/60. — [19]) 1861/73. — [20]) 1874/84. — [21]) Nach den „Forststatistischen Mitteilungen". — [22]) 1823/26. — [23]) 1848/62. — [24]) 1853/62.

Anlage 2.

a. Tagesdurchschnittslöhne erwachsener (heiratsfähiger) männlicher Taglöhner, Fabrik- und Gewerbearbeiter in den Jahren 1830 bis 1881.

	1830/39 [1])	1840/49 [1])	1850/59 [1])	1860/65 [1])	1865	1872	1881
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
I. Taglöhne bei öffentlichen Arbeiten	85,7	103	120	(45) 145,7	—	200	—
II. Handwerker:							
1. Schuhmacher	86,4	95,8	117,5	(43) 143,5	—	205,7	205
2. Schneider	88,4	103,2	123,3	(45) 144,6	—	222,9	242,5
3. Schmiede	98,8	112,2	132,7	(43) 160,8	—	237,1	288,5
4. Sattler	115,0	115,4	138,5	(40) 147,5	—	237,1	233
5. Schreiner	104,3	117,9	140,5	(44) 168,4	—	237,1	221
6. Holzdreher	94,2	106,9	129,7	(31) 149,6	—	225,7	245,5
7. Flaschner	107,3	119,5	142,6	(33) 167,3	—	257,1	229
8. Kupferschmiede	109,4	123,0	142,6	(33) 180,2	254	262,8	280,5
9. Schlosser	111,2	119,9	138,8	(43) 174,6	163	234,3	247
10. Messerschmiede	110,9	123,2	143,6	(27) 170,6	—	220	232
11. Zimmerleute	114,2	126,4	155,0	(44) 208,0	—	262,8	249
12. Maurer	114,7	128,7	157,5	(46) 221,1	—	271,4	257
13. Färber	116,8	134,1	157,7	(34) 179,5	—	217,1	252,5
14. Gerber	119,1	129,9	149,6	(40) 175,1	169	225,7	277,5
15. Steinhauer	140,7	161,5	197,0	(43) 241,9	—	377,1	297,5
16. Zimmermaler (Ipser)	155,9	182,3	223,0	(36) 281,2	—	334,3	316,5
III. Fabrikarbeiter:							
1. Baumwollspinnerei	114	129	143	(7) 188	163	237	202,5
2. Baumwollweberei	109	114	137	(6) 171	160	284	200
3. Korsettweberei	—	—	—	—	289	—	185
4. Flachsspinnerei	—	—	—	—	166	—	212,5
5. Leineweberei	—	—	—	—	146	—	182,5
6. Streichgarnspinnerei	120	123	157	(5) 188	160	266	195
7. Kammgarnspinnerei	—	—	—	—	251	—	265
8. Wollweberei	114	120	143	(4) 188	160	220	160
9. Seidezwirnerei	—	—	—	—	214	—	—
10. Seideweberei	—	—	—	—	169	—	195
11. Rundstuhlweberei	—	—	—	—	146	—	—
12. Maschinenfabriken	—	—	—	—	246	—	430
13. Blechwarenfabriken	154	197	240	(1) 257	180	300	350
14. Gold- u. Silberwarenfabriken	178	200	229	(5) 287	260	380	455
15. Cigarrenfabriken	—	—	—	—	194	—	208
16. Zündhölzchenfabriken	—	—	—	—	174	—	—
17. Papierfabriken	103	114	143	(4) 163	157	223	222
18. Buchdruckerei	189	214	214	(1) 286	—	417	400
19. Pianofortefabriken	154	177	217	(4) 274	266	414	300
20. Chemische Fabriken	100	114	126	(4) 163	154	197	—
21. Tapetenfabriken	120	137	154	(1) 206	189	257	—
22. Messerwarenfabriken	114	137	171	(1) 189	180	223	—

[1]) Die Zahlen in Klammern bei Sp. 5 zeigen die Anzahl der Betriebe an, aus deren Lohnangaben die Durchschnitte 1830/39, 1840/49, 1850/59, 1860/65 gezogen worden sind.

(Hech) Anlage 2.

b. Die Gesamtzahl der in Gewerbe, Handel, Verkehr aller Art erwerbsthätigen Personen in Württemberg für die Jahre 1822 bis 1895.

Erhebungsjahr	Einwohnerzahl		Zahl der in Gewerbe, Verkehr, Handel aller Art beschäftigten Personen [1]	Die in Sp. 4 enthaltenen Personen sind % der Einwohner Sp. 2	Die Einwohnerzahl (Sp. 2) ist seit 1822 gestiegen im Verhältnis von 100:	Die in Sp. 4 enthaltenen Personen sind seit 1822 gestiegen im Verhältnis von 100:	Unter den in Sp. 4 aufgeführten Personen sind weibliche	
	im ganzen	darunter weibliche					überhaupt	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1822 [1]	1 458 749	747 648	107 794	7,39	100	100	.	.
1835 [1]	1 571 012	812 303	196 256	12,49	107,7	182,7	.	.
1852 [1]	1 733 263	894 988	227 774	13,14	118,8	211,3	.	.
1861 [1]	1 720 708	890 516	268 890	15,62	117,9	247,3	.	.
1875 [2]	1 981 505	974 191	296 538	15,75	129	274,8	46 481	15,67
1882 [3]	1 957 469	1 015 376	312 741	15,98	134,2	290,1	58 235	18,62
1895 [4]	2 070 662	1 068 778	395 828	19,12	141,9	367,2	88 803	22,43

[1]) Die Ziffern für die Jahre 1822, 1835, 1852 und 1861 sind der Darstellung des Ergebnisses der Gewerbeaufnahme vom 3. Dezember 1861 von Finanzreferendär Dr. G. Schmoller (nunmehr Professor in Berlin) in den Württemb. Jahrbüchern, Jahrg. 1862, II. S. 288 entnommen. Nach dem dort (vrgl. hiezu auch Mährlen in: Das Königreich Württemberg, 1863, S. 627) näher Ausgeführten „erscheint die Zunahme der Industrie in Württemberg von 1822 bis 1835 wahrscheinlich etwas zu stark, von 1852 bis 1861 jedenfalls etwas zu gering; aber im ganzen erhalten wir doch ein richtiges Bild von der Geschichte unserer Industrie." Die Ziffern für das Jahr 1861 schließen, abgesehen von dem Gesamtpersonal der in Fabriken und Handwerksbetrieben thätigen Personen, ein diejenigen von Handel aller Art, See-, Flußschiffahrt, Flößer, Eisenbahnen, Frachtfuhrwerke, Gasthöfe, Wirte, Litterarische Gewerbe. — [2]) Vrgl. Württemb. Jahrbücher, Jahrg. 1878, I. S. 69. Die Gewerbestatistik von 1875 berücksichtigte nicht: die Betriebe der Militärverwaltung, Eisenbahnen, Posten, Telegraphen, Versicherungswesen, Heilpersonal aller Art einschl. Leichenbestattung, Musik, Theater, Schaustellungen aller Art, Gewerbebetrieb im Umherziehen, gewerbliche Beschäftigung von Insassen der Straf- und Besserungsanstalten, Gewerbe nur für eigenen Bedarf. Um die Zahlen mit denjenigen von 1861 annähernd vergleichbar zu machen, wurden in Berücksichtigung der mutmaßlichen Verhältnisse 8000 männliche und 500 weibliche Personen zugeschlagen. — [3]) Hier sind eingesetzt alle in den Abteilungen B und C der Berufsstatistik als hauptberuflich erwerbsthätig nachgewiesenen Personen, also einschließlich Post-, Telegraphen-, Eisenbahnbetrieb, aber ausschließlich Abteilung D: wechselnde Lohnarbeit, und Abteilung E: Beamte aller Art in Staat, Gemeinde, Schule, Kirche, Heilpersonal aller Art, Schriftsteller, Musik, Theater u. s. w., aber einschließlich Gewerbebetrieb im Umherziehen, Hausindustrie, Leichenbestattung, Versicherungswesen. — [4]) Wie bei [3]) nach der Berufsstatistik vom Jahr 1895.

Anlage 3.

Jahresdurchschnittslöhne für Tischler (Schreiner) 1884 bis 1893 nach K. Kloß.

(Vrgl. Anlage 25.)

Gemeinde	Arbeiterzahl							Durchschnittliche Jahresarbeitslöhne in ℳ							Gesamtlohnbeträge in ℳ						
	1884	1885	1887	1889	1891	1893 verheiratete	1893 ledige	1884	1885	1887	1889	1891	1893 verheiratete	1893 ledige	1884	1885	1887	1889	1891	1893 verheiratete	1893 ledige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1. Aalen . .	60	—	—	—	—	—	—	726	—	—	—	—	—	—	43560	—	—	—	—	—	—
2. Altenstadt .	22	14	—	—	—	—	—	742,5	720	—	—	—	—	—	16335	10080	—	—	—	—	—
3. Cannstatt .	—	—	—	—	211	—	—	—	—	—	—	1063	—	—	—	—	—	—	224293	—	—
4. Ebingen .	—	—	36	—	—	—	—	—	—	726	—	—	—	—	—	—	26136	—	—	—	—
5. Eßlingen .	200	164	185	194	184	13	8	891	914	878,3	882,64	900	1015	849	178200	149896	162486	171232	165600	13195	6792
6. Gmünd . .	65	—	—	—	—	—	—	810	—	—	—	—	—	—	52650	—	—	—	—	—	—
7. Göppingen .	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	813	625	—	—	—	—	—	2439	625
8. Heilbronn .	213	—	—	293	—	25	30	1026	—	—	923,45	—	1098	849	218538	—	—	270571	—	27450	25470
9. Kirchh. u. T.	—	—	—	—	108	10	6	—	—	—	—	747	829	765	—	—	—	—	80676	8290	4590
10. Rentlingen	80	120	—	89	89	—	—	792	707	—	900	843	—	—	63360	84840	—	80100	75027	—	—
11. Schwenning.	—	—	—	—	185	—	—	—	—	—	—	754	—	—	—	—	—	—	139490	—	—
12. Steinh. a. M.	—	—	60	—	—	—	—	—	—	743,4	—	—	—	—	—	—	44604	—	—	—	—
13. Stuttgart .	768	1056	652	1336	1684	279	204	963	904	1069,56	988,5	1050	1058	884	739584	954624	697353	1320636	1768200	295182	180336
14. Tübingen .	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	850	—	—	—	—	—	—	42500	—	—
15. Ulm a. D. .	—	—	—	—	164	7	12	—	—	—	—	831	1019	787	—	—	—	—	136284	7133	9444
16. Zuffenhausen	89	—	—	—	100	3	3	738	—	—	—	950	867	867	65682	—	—	—	95000	2601	2601
16 Gemeinden in Württemberg .	1497	1354	933	1912	2775	340	264	920,4	885,8	997,4	963,6	982,7	1047,7	870,7	1377909	1199440	930579	1842539	2727070	356230	229858
						604							970 3							586088	

Anlage 4.

Durchschnittslöhne in Hohenheim.

(Vrgl. Anlage 25.)

Arbeitsarten	1860	1870	1880	1890	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.
I. Taglöhne in Pf.					
1. Männer { Sommer	76,5	114	130	140	155
1. Männer { Winter	71	114	127	140	140
2. Weiber { Sommer	54	76,5	76	86	115
2. Weiber { Winter	54	71	78	86	110
II. Gesindelöhne (im Jahr in Mk.)					
1. Oberschäfer	612,45	718,68	829,16	840	—
2. Schafknecht I	497,08	610,17	682,64	677,23	715,51
Schafknecht II	417,03	610,17	629,16	557,23	—
3. Oberschweizer	485,28	592,17	810	810	870
4. Melker I	452,2	506,46	669,66	730	798
Melker II	452,2	506,46	669,66	671,38	798
Melker III	—	420,74	669,66	671,38	798
5. Ochsenwärter	404	488	689,98	705,48	694,67
6. Pferdeknecht	414,48	626,46	759,95	794,98	785,07
III. Accordlöhne (in Mk. per ha)					
1. Gras- und Öhmdmähen	7,89	8,11	8,12	10,18	9,52
2. Kleemähen	7,58	12,43	9,55	10,98	9,52
3. Gras- und Kleeabladen	—	4,76	4,85	4,53	4,57
4. Schneiden der Winterfrucht	14,74	22,80	19,86	19,39	15,55
5. Schneiden der Sommerfrucht	12,28	18,97	13,52	14,15	15,55
6. Schneiden von Erbsen, Hafer, Wickhafer, Ackerbohnen	15,55	20,61	15,10	14,15	15,55
7. Getreide u. s. w. abladen	—	5,84	5,58	5,74	5,20
Verhältnismäßige Steigerung der Durchschnittslöhne, die Sätze vom Jahr 1860 als 100 gesetzt.					
I. 1. Männertaglöhne	100	154,5	174,2	189,8	200
2. Weibertaglöhne	100	136,6	142,6	159,3	208,3
II. Gesindelöhne (ausschl. 1, 2 II; 4 III)	100	121,5	158,3	162,2	172,3
III. Accordlöhne (ausschl. 3, 7)	100	144,1	114,9	119,6	114,2

Anlage 5.

Die Entwicklung der forstlichen Tag- und Accordlöhne und der Holzpreise in den Jahren 1882 bis 1895.[1])

1.	Durchschnitte von 5 Jahren (bezw. 4) 1882/85	1886/90	1891/95
	2.	3.	4.
I. Mittlerer Taglohn in der Kulturzeit in Pf. Männer	180 *100*	181,34 *100,7*	190,1 *105,6*
I. Mittlerer Taglohn in der Kulturzeit in Pf. Weiber	107,3 *100*	108,52 *101,1*	112,94 *105,3*
II. Holzhauerlöhne (Accorde) in Pf.	(1881/85)		
Nadelholz- Stämme, geschält (1 Festmeter)	87,6 *100*	88,8 *101,3*	91,4 *104,3*
Nadelholz- Stämme, ungeschält (1 Festmeter)	73,6 *100*	74,2 *100,8*	82,2 *111,7*
Scheiter und Prügel (1 Raummeter)	109,4 *100*	112,2 *102,6*	118,6 *108,4*
Gebundene Wellen (100 Stück)	393,2 *100*	396,6 *100,9*	413 *105,0*
Stöcke (1 Raummeter)	167,2 *100*	177,5 *106,2*	178 *106,5*
III. Holzpreise in Pf.			
a) in Stuttgart Tannenholz (1 Raummeter)	856 *100*	833,4 *97,4*	967,4 *113,0*
a) in Stuttgart Buchenholz (1 „)	1 157,2 *100*	1 173,6 *101,4*	1 231,4 *106,4*
a) in Stuttgart Birkenholz (1 „)	1 009 *100*	1 012,6 *100,3*	1 080,6 *107,1*
b) Aufstreichserlöse aus den Staatswaldungen Nadelholzstämme (1 Festmeter)	1 287,2 *100*	1 395,6 *108,4*	1 526,4 *118,6*
b) Aufstreichserlöse aus den Staatswaldungen Nadelholzscheiter und -Prügel (1 Raummeter)	391,4 *100*	394 *100,7*	521,6 *133,3*
b) Aufstreichserlöse aus den Staatswaldungen Buchene Scheiter und Prügel (1 Raummeter)	608,2 *100*	624,8 *102,7*	714,8 *117,5*
b) Aufstreichserlöse aus den Staatswaldungen Gebundene Buchenwellen (100 Stück)	1 236,6 *100*	1 326,8 *107,3*	1 527,6 *123,5*
b) Aufstreichserlöse aus den Staatswaldungen Eichenglanzrinde (50 kg)	549,6 *100*	531,4 *96,7*	505 *91,9*

IV. Die mittleren Forstarbeitertaglöhne in der Kulturzeit vom Jahr 1882 bis 1895 in Württemberg (arithmetisches Landesmittel) in Pf.

	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Männer	179,7 *100*	179,5 *99,9*	179,1 *99,7*	181,7 *101,1*	180,5 *100,4*	181,0 *100,7*	180,7 *100,6*	181,0 *100,7*	183,5 *102,1*	186,9 *104,0*	188,6 *105,0*	189,7 *105,6*	191,1 *106,3*	194,2 *108,1*
b) Frauen	107,2 *100*	107,2 *100,0*	107,3 *100,1*	107,5 *100,3*	107,7 *100,5*	108,0 *100,7*	108,0 *100,7*	108,5 *101,2*	110,4 *103,0*	111,0 *103,5*	112,7 *105,1*	113,3 *105,7*	113,5 *105,9*	114,2 *106,5*

[1]) Die kursiv gedruckten Ziffern stellen die verhältnismäßige Steigerung bezw. Minderung dar.

Anlage 6.

Die Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1895/96.

(Vrgl. d. Verwaltungsber. d. K. Württ. Verkehrsanst. für 1895/96 S. 142—162.)

Arbeitsart und Verwendung der Arbeiter	Zahl der Arbeiter im Jahresdurchschn.	Gesamtsumme der Löhne ℳ	Durchschnittlicher Jahreslohn eines Arbeiters 1895/96 ℳ	1894/95 ℳ	1893/94 ℳ	1892/93 ℳ	1891/92 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Allgemeine Verwaltung. Arbeiter aller Art[1])	27,18	19 027	700,04	700,04	699,96	701,69	698,99
2. Bahnverwaltung. Bahnarbeiter,[2]) Hilfsbahnwärter, Arbeiter bei der Oberbaumaterialien-Niederlage und bei der Schwellenimprägnieranstalt[1])	2333,72	1486 657	637,03	657,37	794,02	625 81	620,17
3. Transportverwaltung[3])	2247,09	1871 292	832,76	832,00	827,27	769,88	765,65
Hierunter:							
a) Aeußerer Stationsdienst: Wagenrapporteure, Rangierer, Ankuppler, Bureaudiener, Putzer, Lampisten, Nachtwächter, Hilfsweichenwärter u. sonstige Bahnhoftaglöhner	996,77	812 037	814,67	817,43	903,55	853,47	849,26
b) Abfertigungsdienst: Arbeiter des Güter-u.Gepäck-Abfertigungsdienstes[4])	182,19	142 508	782,19	681,61	671,57	627,77	530,69
c) Zugbegleitungsdienst: Hilfsarbeiter aller Kategorien	372,19	248 874	668,67	778,64	641,49	651,38	632,02
d) Zugförderungsdienst: Hilfsheizer und sonstige Arbeiter im Taglohn	695,94	667 873	959,67	922,32	849,90	740,56	778,46
Darunter: Hilfsheizer	281,53	268 997	955,48	930,26	954,72	871,61	888,08
Oberputzer	9,15	10 118	1105,84	1019,82	829,33	909,21	1031,61
Lokomotiv- und Wagenputzer	223,53	184 238	824,22	799,87	692,46	709,11	736,18
Sonstige Arbeiter	8,76	7 708	879,90	658,30	777,93	620,68	551,05
Zus. Werkstättearbeiter zu d)	522,97	471 061	900,74	872,80	823,58	790,94	806,48
4. Werkstätteverwaltung	1829,63	1916 351	1047,39	1020,19	969,66	978,36	970,41
a) Werkstättearbeiter (ohne die Lehrlinge, s. diese unten b)	*1680,17*	*1824 038*	*1085,62*	*1059,72*	*1004,15*	*1010,46*	*1003,31*
Hierunter befinden sich:							
α) Gelernte Arbeiter im ganzen	1367,90	1568 000	1146,29	1117,41	1082,10	1074,28	1081,98
nämlich: Monteure, Werkzeugmacher	79,04	117 668	1488,71	1448,03	1559,94	1451,27	1433,49
Vorarbeiter	30,36	48 578	1600,06	1568,57	1506,89	1544,94	1559,66
Schmiede	59,46	79 871	1343,27	1269,59	1262,75	1216,19	1235,70
Kesselschmiede	31,20	40 692	1304,23	1325,04	1239,81	1255,97	1396,79
Gießer	6,75	8 104	1200,59	1181,99	1236,43	1280,79	1184,84
Modellschreiner	5,97	8 433	1412,57	1298,40	1213,59	1251,68	1285,17
Sonstige Handwerker	2,42	3 087	1275,62	.	1176,21	1066,69	1160,53
Dreher	115,33	137 280	1190,32	1188,14	1157,85	1172,76	1183,98
Sattler	19,10	22 025	1158,14	1110,78	1144,41	1094,78	1036,25
Kupferschmiede, Flaschner	40,84	49 192	1204,50	1188,78	1186,03	1066,50	1136,99
Lackierer	50,51	57 202	1132,48	1063,75	1048,33	1027,89	1028,68
Schreiner, Zimmerleute	167,59	186 047	1110,13	1092,61	1034,93	1028,97	1044,70
Schlosser	522,22	570 204	1091,88	1067,68	1025,21	1033,55	1017,14
Schmiedgehilfen	73,15	72 711	994,00	978,43	986,27	921,95	969,41
Kesselschmiedgehilfen	67,11	69 311	1032,79	977,74	937,60	909,63	962,17
Hobler, Bohrer, Stoßer, Schraubenschneider und Dampfmaschinenwärter	96,85	97 595	1007,69	947,77	820,37	868,73	908,16
β) Ungelernte Arbeiter im ganzen	312,27	256 038	819,92	779,33	715,86	752,17	708,58
nämlich: Wagenheber	53,20	51 698	971,76	964,89	899,60	958,90	883,48
Bessere Taglöhner	22,90	20 290	886,03	837,72	783,49	821,62	726,28
Nachtwächter	19,64	19 310	983,20	907,51	730,52	659,13	780,84
Sonstige Taglöhner	216,53	164 740	760,82	705,90	659,06	707,27	668,79
b) Lehrlinge	*88,24*	*27 067*	*306,74*	*323,63*	*334,30*	*297,38*	*275,49*
c) Magazinsarbeiter in der Materialienverwaltung	*50,22*	*50 390*	*1003,38*	*955,44*	*966,08*	*970,71*	*950,29*
Hierunter befinden sich:							
Magazinsaufseher, Werkschreiber	21,34	26 192	1227,37	1130,06	1162,07	1167,34	1177,12
Magazinsarbeiter	28,88	24 198	837,88	801,69	836,15	830,25	826,84
d) Gasarbeiter	*11,00*	*14 856*	*1350,54*	*1238,95*	*1164,50*	*1179,11*	*1180,86*
Arbeiter aller Art (1—4)	6438	5293 327	822,24	819,12	854,02	772,66	770,03

[1]) Bei 300 Arbeitstagen im Jahr. — [2]) Einschl. 612 Arbeiter der Accordanten mit 318 481 ℳ Lohn für die Bahnunterhaltung. — [3]) Bis zu 365 Arbeitstagen im Jahr. — [4]) Ohne die Güterbeförderer und deren Arbeiter mit zus. 322 Mann und 270 428 ℳ Gebühren.

Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für							
	über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.)				jugendliche Arbeiter (männl.)			
	nach dem Stand vom				nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886 [1]	18. Okt. 1890 [2]	1. Jan. 1893 [3]	1. Jan. 1898 [4]	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Neckarkreis.								
Backnang, ganzes Oberamt . . .	160	160	160	160	60	60	80	80
Besigheim mit Bönnigheim, Erligheim, Gemmrigheim, Hessigheim, Kirchheim a. N., Löchgau, Walheim	160	160	180	180	100	100	120	120
Lauffen a. N.	160	160	200	200	100	100	150	150
Bietigheim, Neckarweſtheim . . .	160	160	180	200	100	100	120	150
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100
Böblingen	150	150	150	200	93	90	90	130
Magſtadt, Maichingen	153	150	150	150	86	90	90	90
Aidlingen, Altdorf, Ehningen, Schönaich, Weil i. Sch.	150	150	150	170	93	90	90	100
Sindelfingen	153	150	150	170	86	90	90	100
übrige Gemeinden	150	150	150	150	93	90	90	90
Brackenheim, ganzes Oberamt .	160	160	170	170	120	120	110	110
Cannſtatt mit Fellbach, Hedelfingen, Mühlhauſen, Münſter, Obertürkheim, Rohracker, Rothenberg, Schmiden, Sillenbuch, Uhlbach, Untertürkheim, Wangen	200	200	240	240	100	100	100	100
Hofen	200	200	220	240	100	100	100	100
übrige Gemeinden	200	200	220	220	100	100	100	100
Eßlingen	220	220	240	240	100	100	100	100
Altbach, Berkheim, Hegensberg, Obereßlingen, Zell	180	180	200	200	100	100	100	100
Deizisau, Denkendorf, Nellingen, Neuhauſen, Plochingen	180	180	180	200	100	100	100	100
übrige Gemeinden	180	180	180	180	100	100	100	100
Heilbronn	200	200	200	220	100	100	100	100
Böckingen	170	170	170	200	100	100	100	100
Großgartach, Neckargartach, Sontheim	170	170	200	200	100	100	100	100
übrige Gemeinden	170	170	170	170	100	100	100	100
Leonberg, ganzes Oberamt . . .	150	150	170	170	120	120	100	100
Ludwigsburg, desgl.	200	200	200	200	100	100	100	100
Marbach, desgl.	180	180	180	180	80	80	80	80
Maulbronn mit Diefenbach, Enzberg, Kleinvillars, Oetisheim, Schönenberg, Wurmberg, Zaisersweiher	180	180	200	200	100	100	120	120
Dürrmenz	180	180	200	220	100	100	120	140
Sternenfels	180	180	190	190	100	100	140	140
übrige Gemeinden	180	180	180	180	100	100	100	100

[1]) Württ. Jahrb. 1887 I. S. 157 ff. — [2]) Amtsbl. des K. W. Min. des Innern 1890 S. 321 ff.

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für								Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.)				jugendliche Arbeiter (weibl.)				
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
								Neckarkreis.
100	100	100	100	60	60	60	60	Backnang, ganzes Oberamt.
100	100	120	120	75	75	90	90	Besigheim mit Bönnigheim, Erligheim, Gemmrigheim, Hessigheim, Kirchheim a. N., Löchgau, Walheim.
100	100	130	130	75	75	100	100	Lauffen a. N.
100	100	120	130	75	75	90	100	Bietigheim, Neckarwestheim.
100	100	100	100	75	75	75	75	übrige Gemeinden.
99	100	100	120	84	70	70	100	Böblingen.
96	100	100	100	66	70	70	70	Magstadt, Maichingen.
99	100	100	100	84	70	70	70	Aidlingen, Altdorf, Ehningen, Schönaich, Weil i. Sch.
96	100	100	100	66	70	70	70	Sindelfingen.
99	100	100	100	84	70	70	70	übrige Gemeinden.
120	120	120	110	80	80	80	80	Brackenheim, ganzes Oberamt.
140	140	150	150	70	70	70	70	Cannstatt mit Fellbach, Hedelfingen, Mühlhausen, Münster, Obertürkheim, Rohracker, Rothenberg, Schmiden, Sillenbuch, Uhlbach, Untertürkheim, Wangen.
140	140	140	150	70	70	70	70	Hofen.
140	140	140	140	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
120	120	150	150	70	70	80	80	Eßlingen.
130	130	130	130	70	70	70	70	Altbach, Berkheim, Hegensberg, Obereßlingen, Zell.
130	130	110	130	70	70	70	70	Deizisau, Denkendorf, Nellingen, Neuhausen, Plochingen.
130	130	110	110	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
120	120	120	120	70	70	70	70	Heilbronn.
110	110	110	120	70	70	70	70	Böckingen.
110	110	120	120	70	70	70	70	Großgartach, Neckargartach, Sontheim.
110	110	110	110	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
100	100	110	110	80	80	80	80	Leonberg, ganzes Oberamt.
150	150	150	150	80	80	80	80	Ludwigsburg, desgl.
100	100	100	100	60	60	60	60	Marbach, desgl.
120	120	140	140	60	60	80	80	Maulbronn mit Diefenbach, Enzberg, Kleinvillars, Oetisheim, Schönenberg, Wurmberg, Zaisersweiher.
120	120	140	140	60	60	80	100	Dürrmenz.
120	120	130	130	60	60	100	100	Sternenfels.
120	120	120	120	60	60	60	60	übrige Gemeinden.

— [3]) Württ. Jahrb. 1893 III. S. 113 ff. — [4]) Amtsbl. des K. W. Minist. des Innern 1897 S. 243 ff.

(Noch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Neckarsulm, ganzes Oberamt . .	180	180	180	180	80	80	90	110
Stuttgart, Stadt	200	220	250	270	100	100	130	130
Stuttgart, Amt und zwar: Bothnang, Degerloch, Feuerbach, Gaisburg, Möhringen, Vaihingen	200	200	250	250	100	100	150	150
Kaltenthal	200	200	200	250	100	100	100	150
übrige Gemeinden	200	200	200	200	100	100	150	100
Vaihingen, ganzes Oberamt . . .	160	150	150	150	110	100	100	100
Waiblingen, desgl.	180	180	180	180	60	60	80	80
Weinsberg mit Willsbach	150	150	170	180	100	100	100	110
übrige Gemeinden	150	150	170	170	100	100	100	100
Schwarzwaldkreis.								
Balingen	120	120	180	180	60	60	100	100
Bitz, Onstmettingen	120	120	150	150	50	50	80	80
Ebingen	180	180	180	180	80	80	100	100
Thailfingen, Pfeffingen, Truchtelfingen	120	120	150	150	60	50	80	80
Winterlingen	120	120	150	150	50	50	80	80
übrige Gemeinden	120	120	150	150	60	60	80	80
Calw	200				120			
Agenbach	180				100			
Aichhalden	200				150			
Altbulach	200				60			
Altburg, Oberkollbach	170				120			
Althengstett	180				120			
Bergorte	200				150			
Breitenberg	170				90			
Dachtel	180				80			
Deckenpfronn	175				110			
Dennjächt, Unterreichenbach . . .	200				100			
Emberg	200				150			
Ernstmühl, Liebelsberg	200	200	200	200	100	120	120	120
Gechingen	230				120			
Hirsau	160				100			
Holzbronn	200				120			
Hornberg	180				140			
Liebenzell	150				100			
Martinsmoos	200				100			
Monakam	160				80			
Möttlingen	160				120			
Neubulach	200				120			
Neuhengstett, Speßhardt	170				100			
Neuweiler	150				100			

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für								Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.)				jugendliche Arbeiter (weibl.)				
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
100	100	110	90	60	60	70	70	Neckarsulm, ganzes Oberamt.
140	140	150	150	70	70	100	100	Stuttgart, Stadt.
150	150	170	170	80	80	100	100	Stuttgart, Amt und zwar: Bothnang, Degerloch, Feuerbach, Gaisburg, Möhringen, Vaihingen.
150	150	150	170	80	80	80	100	Kaltenthal.
150	150	150	150	80	80	80	80	übrige Gemeinden.
130	120	120	120	75	70	70	70	Vaihingen, ganzes Oberamt.
120	120	120	120	60	60	60	60	Waiblingen, desgl.
100	100	100	110	80	80	80	90	Weinsberg mit Willsbach.
100	100	100	100	80	80	80	80	übrige Gemeinden.
								Schwarzwaldkreis.
80	80	120	120	35	35	70	70	Balingen.
80	80	100	100	25	25	60	60	Bitz, Onstmettingen.
110	110	120	120	60	60	70	70	Ebingen.
80	80	100	100	35	25	60	60	Thailfingen, Pfeffingen, Truchtelfingen.
70	70	100	100	25	25	60	60	Winterlingen.
80	80	100	100	35	35	60	60	übrige Gemeinden.
140				90				Calw.
100				80				Agenbach.
120				90				Aichhalden.
130				50				Altbulach.
100				80				Altburg, Oberkollbach.
140				100				Althengstett.
120				85				Bergorte.
110				90				Breitenberg.
110				60				Dachtel.
130				90				Deckenpfronn.
140				70				Dennjächt, Unterreichenbach.
150				100				Emberg.
120	140	140	140	80	90	90	90	Ernstmühl, Liebelsberg.
160				75				Gechingen.
80				50				Hirsau.
150				100				Holzbronn.
120				100				Hornberg.
90				60				Liebenzell.
120				75				Martinsmoos.
100				80				Monakam.
130				100				Möttlingen.
140				80				Neubulach.
120				80				Neuhengstett, Speßhardt.
100				90				Neuweiler.

(Noch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für							
	über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.)				jugendliche Arbeiter (männl.)			
	nach dem Stand vom				nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
(Noch) OA. Calw.								
Oberhaugstett	200				100			
Oberkollwangen	160				100			
Oberreichenbach	180				120			
Oftelsheim	150				120			
Ottenbronn	160				80			
Röthenbach	150				100			
Schmieh	200				100			
Simmozheim	140	200	200	200	100	120	120	120
Sommenhardt	150				80			
Stammheim	200				150			
Teinach	200				120			
Unterhaugstett	180				100			
Würzbach	170				100			
Zavelstein	150				80			
Zwerenberg	160				80			
Freudenstadt	170	170	170	200	100	100	100	120
Aach	170	170	170	170	80	100	100	100
Baiersbronn	130	170	170	200	60	100	100	120
Befenfeld	170	170	170	170	120	100	100	100
Cresbach	135	170	170	170	70	100	100	100
Dietersweiler	150	170	170	170	80	100	100	100
Dornstetten, Glatten	150	170	170	170	90	100	100	100
Dürrweiler	100	170	170	170	50	100	100	100
Göttelfingen, Grünthal	160	170	170	170	100	100	100	100
Grömbach	160	170	170	170	100	100	100	100
Hallwangen	180	170	170	200	70	100	100	120
Hefelbach	150	170	170	200	50	100	100	120
Hochdorf	150	170	170	200	100	100	100	120
Huzenbach	200	170	170	170	130	100	100	100
Lombach	200	170	170	170	150	100	100	100
Loßburg	180	170	170	170	100	100	100	100
Neuneck	150	170	170	170	100	100	100	100
Pfalzgrafenweiler	135	170	170	200	70	100	100	120
Reichenbach	140	170	170	200	50	100	100	120
Reinerzau	200	170	170	170	120	100	100	100
Röth	100	170	170	170	50	100	100	100
Schömberg	140	170	170	170	100	100	100	100
Schwarzenberg	200	170	170	200	120	100	100	120
Thumlingen	150	170	170	170	80	100	100	100
Untermusbach	100	170	170	170	50	100	100	100
Wittendorf	110	170	170	200	70	100	100	120
Wittlensweiler	150	170	170	170	50	100	100	100
Wörnersberg	100	170	170	200	.	100	100	120

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
								(Noch) OA. Calw.
120				90				Oberhaugstett.
100				80				Oberkollwangen.
100				80				Oberreichenbach.
100				80				Oftelsheim.
100				60				Ottenbronn.
100				70				Röthenbach.
100				60				Schmieh.
100	140	140	140	100	90	90	90	Simmozheim.
100				70				Sommenhardt.
120				80				Stammheim.
120				80				Teinach.
100				60				Unterhaugstett.
100				80				Würzbach.
100				80				Zavelstein.
90				50				Zwerenberg.
120	110	110	130	80	80	80	100	Freudenstadt.
120	110	110	100	50	80	80	80	Aach.
70	110	110	130	50	80	80	100	Baiersbronn.
100	110	110	110	70	80	80	80	Besenfeld.
90	110	110	110	55	80	80	80	Cresbach.
80	110	110	110	60	80	80	80	Dietersweiler.
100	110	110	110	50	80	80	80	Dornstetten, Glatten.
50	110	110	110	40	80	80	80	Dürrweiler.
100	110	110	110	70	80	80	80	Göttelfingen, Grünthal.
100	110	110	110	60	80	80	80	Grömbach.
100	110	110	130	50	80	80	100	Hallwangen.
80	110	110	130	40	80	80	100	Heselbach.
80	110	110	130	50	80	80	100	Hochdorf.
100	110	110	110	80	80	80	80	Huzenbach.
120	110	110	110	100	80	80	80	Lombach.
90	110	110	110	50	80	80	80	Loßburg.
100	110	110	110	80	80	80	80	Neuneck.
90	110	110	130	55	80	80	100	Pfalzgrafenweiler.
70	110	110	130	40	80	80	100	Reichenbach.
120	110	110	110	80	80	80	80	Reinerzau.
60	110	110	110	50	80	80	80	Röth.
100	110	110	110	50	80	80	80	Schömberg.
120	110	110	130	100	80	80	100	Schwarzenberg.
150	110	110	110	80	80	80	80	Thumlingen.
70	110	110	110	50	80	80	80	Untermusbach.
60	110	110	130	25	80	80	100	Wittendorf.
80	110	110	110	50	80	80	80	Wittlensweiler.
.	110	110	130	.	80	80	100	Wörnersberg.

(Koch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für							
	über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.)				jugendliche Arbeiter (männl.)			
	nach dem Stand vom				nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Herrenberg	160	160	160	190	130	130	110	130
Bondorf	150	160	160	160	120	130	110	110
Breitenholz	160	160	160	160	100	130	110	110
Entringen	160	160	160	190	120	130	110	130
Kayh	160	160	160	160	110	130	110	110
Öschelbronn	160	160	160	160	120	130	110	110
Pfäffingen	160	160	160	160	120	130	110	110
Poltringen, Reuften	150	160	160	160	120	130	110	110
Unterjesingen	160	160	160	190	130	130	110	130
Unterjettingen	140	160	160	160	100	130	110	110
übrige Gemeinden	160	160	160	160	130	130	110	110
Horb	160	160	165	165	80	80	85	85
Ahldorf	150	150	165	165	50	80	85	85
Altheim	150	150	165	165	100	80	85	85
Baisingen	160	150	190	190	60	80	125	125
Bieringen	150	150	165	165	50	80	85	85
Bierlingen	160	150	165	190	70	80	85	125
Bildechingen, Gündringen	120	150	190	190	80	80	125	125
Bittelbronn	130	150	125	190	60	80	70	125
Börstingen	130	150	190	190	50	80	125	125
Eutingen	200	150	190	190	100	80	125	125
Felldorf	180	150	190	190	100	80	125	125
Göttelfingen	170	150	190	190	70	80	125	125
Grünmettstetten	120	150	165	165	50	80	85	85
Hochdorf	175	150	165	165	50	80	85	85
Ihlingen	120	150	190	190	50	80	125	125
Isenburg	140	150	165	165	70	80	85	85
Lützenhardt	120	150	165	165	40	80	85	85
Mühlen	170	150	190	190	100	80	125	125
Mühringen	120	150	125	190	50	80	70	125
Nordstetten	190	150	165	165	100	80	85	85
Rexingen	200	150	190	190	100	80	125	125
Rohrdorf	160	150	190	190	100	80	125	125
Salzstetten	170	150	165	165	60	80	85	85
Sulzau	140	150	165	165	40	80	85	85
Vollmaringen	120	150	165	165	80	80	85	85
Wachendorf	160	150	165	165	100	80	85	85
Weitingen	200	150	165	165	100	80	85	85
Wiesenstetten	120	150	190	190	75	80	125	125
Nagold und übrige Gemeinden mit Ausnahme von	150	150	170	170	90	90	110	110
Enzthal, Spielberg	150	150	170	220	90	90	110	140
Berneck	150	150	170	200	90	90	110	110

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
120	120	110	130	100	100	80	100	**Herrenberg.**
110	120	110	110	90	100	80	80	Bondorf.
120	120	110	110	80	100	80	80	Breitenholz.
120	120	110	130	100	100	80	100	Entringen.
100	120	110	110	80	100	80	80	Kayh.
130	120	110	110	90	100	80	80	Öschelbronn.
120	120	110	110	100	100	80	80	Pfäffingen.
120	120	110	110	100	100	80	80	Poltringen, Reusten.
120	120	110	130	100	100	80	100	Unterjesingen.
100	120	110	110	80	100	80	80	Unterjettingen.
120	120	110	110	100	100	80	80	übrige Gemeinden.
110	110	110	110	80	80	65	65	**Horb.**
80	110	110	110	40	70	65	65	Ahldorf.
120	110	110	110	80	70	65	65	Altheim.
90	110	140	140	30	70	100	100	Baisingen.
80	110	110	110	30	70	65	65	Bieringen.
110	110	110	140	60	70	65	100	Bierlingen.
100	110	140	140	60	70	100	100	Bildechingen, Gündringen.
90	110	90	140	50	70	60	100	Bittelbronn.
100	110	140	140	40	70	100	100	Börstingen.
150	110	140	140	80	70	100	100	Eutingen.
100	110	140	140	50	70	100	100	Felldorf.
80	110	140	140	40	70	100	100	Göttelfingen.
80	110	110	110	40	70	65	65	Grünmettstetten.
80	110	110	110	40	70	65	65	Hochdorf.
70	110	140	140	30	70	100	100	Iblingen.
100	110	110	110	50	70	65	65	Ifenburg.
80	110	110	110	30	70	65	65	Lützenhardt.
100	110	140	140	60	70	100	100	Mühlen.
80	110	90	140	40	70	60	100	Mühringen.
110	110	110	110	75	70	65	65	Nordstetten.
140	110	140	140	75	70	100	100	Rexingen.
120	110	140	140	80	70	100	100	Rohrdorf.
120	110	110	110	50	70	65	65	Salzstetten.
100	110	110	110	30	70	65	65	Sulzau.
100	110	110	110	60	70	65	65	Vollmaringen.
100	110	110	110	60	70	65	65	Wachendorf.
150	110	110	110	75	70	65	65	Weitingen.
75	110	140	140	50	70	100	100	Wiesenstetten.
100	100	120	120	75	75	70	70	**Nagold und übrige Gemeinden mit Ausnahme von**
100	100	120	140	75	75	70	100	Enzthal, Spielberg.
100	100	120	120	75	75	70	70	Berneck.

(Noch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Neuenbürg	220				100			
Arnbach	180				60			
Beinberg	150				90			
Bernbach	200				110			
Biefelsberg	180				80			
Birkenfeld	180				110			
Calmbach	210				110			
Conweiler	180				100			
Dennach	200				100			
Dobel	210				100			
Engelsbrand	170				60			
Enzklösterle	190				110			
Feldrennach	180				90			
Gräfenhausen	220				100			
Grunbach	150				50			
Herrenalb	180				110			
Höfen	220	200	200	210	100	100	110	120
Igelsbach, Maisenbach	150				80			
Kapfenhardt	150				70			
Langenbrand	140				90			
Loffenau	200				70			
Neusatz	220				100			
Oberlengenhardt	180				80			
Oberniebelsbach	180				70			
Ottenhausen	200				110			
Rothensol	200				100			
Salmbach	140				60			
Schömberg	140				80			
Schwann	170				100			
Schwarzenberg	160				80			
Unterlengenhardt	180				100			
Unterniebelsbach	180				110			
Waldrennach	170				100			
Wildbad	200				110			
Nürtingen, ganzes Oberamt	160	160	160	180	100	100	100	100
Oberndorf	180	180	200	200	100	100	100	100
Lauterbach	180	180	180	180	100	100	80	80
Schramberg	180	180	200	220	100	100	100	120
übrige Gemeinden	150	150	180	180	80	80	80	80
Reutlingen	200	200	280	240	90	90	180	140
Betzingen, Ohmenhausen, Wannweil	200	200	250	210	90	90	160	140
übrige Gemeinden	200	200	210	210	90	90	150	140

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für								Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.)				jugendliche Arbeiter (weibl.)				
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
150				100				**Neuenbürg.**
96				50				Arnbach.
100				50				Beinberg.
110				100				Bernbach.
110				50				Bieselsberg.
140				100				Birkenfeld.
120				100				Calmbach.
100				80				Conweiler.
100				80				Dennach.
120				90				Dobel.
100				50				Engelsbrand.
100				80				Enzklösterle.
100				50				Feldrennach.
100				60				Gräfenhausen.
80				40				Grunbach.
100				80				Herrenalb.
110	120	120	130	60	80	80	90	Höfen.
100				80				Igelsloch, Maisenbach.
100				50				Kapfenhardt.
90				50				Langenbrand.
120				60				Loffenau.
120				80				Neusatz.
100				50				Oberlengenhardt.
120				70				Oberniebelsbach.
150				100				Ottenhausen.
100				75				Rothensol.
100				50				Salmbach.
100				60				Schömberg.
120				80				Schwann.
110				50				Schwarzenberg.
110				70				Unterlengenhardt.
150				100				Unterniebelsbach.
130				80				Waldrennach.
130				90				Wildbad.
120	120	100	115	80	80	80	80	**Nürtingen**, ganzes Oberamt.
100	100	110	110	70	70	70	70	**Oberndorf.**
100	100	100	100	70	70	60	60	Lauterbach.
100	100	110	140	70	70	70	90	Schramberg.
80	80	100	100	50	50	60	60	übrige Gemeinden.
100	100	190	160	90	90	160	100	**Reutlingen.**
100	100	180	160	90	90	150	100	Betzingen, Ohmenhausen, Wannweil.
100	100	160	160	90	90	100	100	übrige Gemeinden.

(Hoch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für							
	über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.)				jugendliche Arbeiter (männl.)			
	nach dem Stand vom				nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Rottenburg und übrige Gemeinden mit Ausnahme von	170	170	170	170	110	110	110	110
Bühl	170	170	170	200	110	110	110	110
Mössingen	170	170	170	180	110	110	110	125
Rottweil	160	200	200	220	110	140	120	120
Böhringen	150	150	150	150	100	100	100	100
Bösingen, Irslingen	150	150	150	150	120	120	100	100
Bühlingen	140	180	180	180	80	120	110	110
Dautmergen	200	200	150	150	120	120	100	100
Deißlingen	133	133	150	150	100	100	100	100
Dietingen	150	150	180	180	100	100	110	110
Dormettingen	180	180	150	180	120	120	100	110
Dotternhausen Sommers	200	200	150	180	110	110	100	110
Dotternhausen Winters	120	120			80	80		
Dunningen	200	200	180	180	100	100	100	110
Feckenhausen	150	150	150	150	100	100	100	100
Flözlingen	150	150	150	180	120	120	100	110
Göllsdorf	170	170	150	180	170	170	100	110
Gößlingen	170	250	150	150	100	—	100	100
Hausen a. Th. Sommers	150	150	150	150	100	100	100	100
Hausen a. Th. Winters	130	130			80	80		
Hausen o. R.	150	150	150	150	130	130	100	100
Herrenzimmern	145	145	150	150	110	110	100	100
Horgen	150	150	150	150	100	100	100	100
Lackendorf	145	145	150	150	130	130	100	100
Lauffen	180	235	150	150	55	55	100	100
Locherhof	170	170	150	150	120	120	100	100
Neufra	130	130	150	180	40	40	100	110
Neukirch	150	150	150	150	80	80	100	100
Roßwangen Sommers	150	150	150	150	100	100	100	100
Roßwangen Winters	100	100			50	50		
Schömberg	120	140	150	180	50	60	100	110
Schwenningen	200	200	200	200	80	80	100	100
Stetten o. R.	160	160	150	150	120	120	100	100
Täbingen Sommers	180	200	150	150	110	150	100	100
Täbingen Winters	120				80			
Villingendorf	130	130	150	180	60	60	100	110
Wellendingen	150	150	150	180	80	80	100	110
Zepfenhan	180	200	150	150	100	120	100	100
Zimmern o. R.	250	250	180	180	100	100	100	110
Zimmern u. B.	150	150	150	150	.	—	100	100
Spaichingen	150	150	200	200	90	90	140	140
Aixheim, Aldingen, Dürbheim, Gosheim	150	150	150	200	90	90	90	140

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für								Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.)				jugendliche Arbeiter (weibl.)				
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1898	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
120	120	120	120	100	100	100	100	**Rottenburg** und übrige Gemeinden mit Ausnahme von
120	120	120	150	100	100	100	100	Bühl.
120	120	120	130	100	100	100	100	Möfflingen.
100	120	110	110	80	100	90	90	**Rottweil.**
100	100	100	100	60	60	70	70	Böhringen.
120	120	100	100	100	100	70	70	Böfingen, Irslingen.
100	120	100	110	80	100	80	70	Bühlingen.
120	120	100	100	80	80	70	70	Dautmergen.
120	120	100	100	80	80	70	70	Deißlingen.
100	100	110	110	60	60	70	70	Dietingen.
150	150	100	110	100	100	70	70	Dormettingen.
120	120	100	110	90	90	70	70	Dotternhausen { Sommers.
90	90			70	70			Dotternhausen { Winters.
150	150	110	110	80	80	80	70	Dunningen.
120	120	100	100	80	80	70	70	Feckenhausen.
100	100	100	110	80	80	70	70	Flözlingen.
120	120	100	110	120	120	70	70	Göllsdorf.
120	150	100	100	.	—	70	70	Gößlingen.
90	90	100	100	80	80	70	70	Hausen a. Th. { Sommers.
70	70			60	60			Hausen a. Th. { Winters.
100	100	100	100	100	100	70	70	Hausen o. R.
110	110	100	100	85	85	70	70	Herrenzimmern.
120	120	100	100	90	90	70	70	Horgen.
130	130	100	100	115	115	70	70	Lackendorf.
135	135	100	100	60	60	70	70	Lauffen.
120	120	100	100	90	90	70	70	Locherhof.
70	70	100	110	25	25	70	70	Neufra.
100	100	100	100	40	40	70	70	Neukirch.
80	80	100	100	40	40	70	70	Roßwangen { Sommers.
40	40			40	40			Roßwangen { Winters.
80	90	100	110	35	45	70	70	Schömberg.
100	100	100	100	60	60	80	80	Schwenningen.
120	120	100	100	110	110	70	70	Stetten o. R.
120	150	100	100	90	120	70	70	Täbingen { Sommers.
90				70				Täbingen { Winters.
80	80	100	110	60	60	70	70	Villingendorf.
100	100	100	110	50	50	70	70	Wellendingen.
90	120	100	100	60	80	70	70	Zepfenhan.
120	120	100	110	100	100	80	70	Zimmern o. R.
100	100	100	100	.	—	70	70	Zimmern u. B.
100	100	120	120	70	70	100	100	**Spaichingen.**
100	100	100	120	70	70	70	100	Aixheim, Aldingen, Dürbheim, Gosheim.

(Noch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für							
	über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.)				jugendliche Arbeiter (männl.)			
	nach dem Stand vom				nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
(Noch) OA. Spaichingen.								
Böttingen, Egesheim, Königsheim, Schörzingen	150	150	150	200	90	90	90	90
Deilingen, Wehingen	150	150	200	200	90	90	90	90
übrige Gemeinden	150	150	150	150	90	90	90	90
Sulz mit Aistaig, Bettenhausen, Bickelsberg, Binsdorf, Dornhan, Holzhausen, Leinstetten, Marschalkenzimmern, Renfrizhausen, Sigmarswangen	120	120	180	180	80	80	110	110
Brittheim, Dürrenmettstetten, Fürnsal, Hopfau, Rosenfeld, Rothenzimmern, Sterneck, Vöhringen	120	120	150	180	80	80	100	110
übrige Gemeinden	120	120	120	180	80	80	80	110
Tübingen, ganzes Oberamt	200	200	200	200	110	110	110	110
Tuttlingen	135	135	200	200	80	80	100	100
Durchhausen, Oberflacht	120	120	150	180	75	75	80	80
Mühlhausen, Weigheim, Wurmlingen	120	120	150	200	75	75	80	100
Trossingen	150	150	180	180	75	75	80	80
übrige Gemeinden	120	120	150	150	75	75	80	80
Urach, ganzes Oberamt	160	160	180	180	100	100	110	110
Jagstkreis.								
Aalen	160	150	180	200	80	50	60	60
Abtsgmünd, Hofen	160	150	150	180	80	50	60	70
übrige Gemeinden	160	150	150	150	80	50	60	60
Crailsheim, ganzes Oberamt	130	150	150	150	50	60	60	60
Ellwangen	150	150	150	170	80	80	80	100
übrige Gemeinden	150	150	150	150	80	80	80	80
Gaildorf, Eutendorf	140	140	150	150	60	60	70	70
Altersberg, Eschach, Frickenhofen, Hausen, Vordersteinenberg	120	120	150	150	60	60	70	70
Gschwend, Hütten, Oberroth	120	120	150	150	70	70	70	70
Michelbach	140	140	150	150	60	60	70	70
Oberfontheim	160	160	150	150	80	80	70	70
Ottendorf	140	140	150	150	80	80	70	70
Ruppertshofen, Unterroth	130	130	150	150	60	60	70	70
Sulzbach, Untergröningen	150	150	150	150	80	80	70	70
übrige Gemeinden	150	150	150	150	70	70	70	70
Gerabronn, ganzes Oberamt	150	150	150	150	80	80	80	80
Gmünd	180	180	200	200	80	80	100	100
übrige Gemeinden	160	160	170	170	80	80	100	100

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
								(Noch) OA. Spaichingen.
100	100	100	120	70	70	70	70	Böttingen, Egesheim, Königsheim, Schörzingen.
100	100	120	120	70	70	70	70	Deilingen, Wehingen.
100	100	100	100	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
100	100	115	115	60	60	100	80	Sulz mit Aistaig, Bettenhausen, Bickelsberg, Binsdorf, Dornhan, Holzhausen, Leinstetten, Marschalkenzimmern, Renfrizhausen, Sigmarswangen.
100	100	115	115	60	60	80	80	Brittheim, Dürrenmettstetten, Fürnsal, Hopfau, Rosenfeld, Rothenzimmern, Sterneck, Vöhringen.
100	100	100	115	60	60	60	80	übrige Gemeinden.
110	110	130	130	90	90	90	90	Tübingen, ganzes Oberamt.
80	80	100	100	80	80	100	100	Tuttlingen.
75	75	100	100	75	75	80	80	Durchhausen, Oberflacht.
75	75	100	100	75	75	80	100	Mühlhausen, Weigheim, Wurmlingen.
75	75	100	100	75	75	80	80	Trossingen.
75	75	100	100	75	75	80	80	übrige Gemeinden.
120	120	110	110	80	80	80	80	Urach, ganzes Oberamt.
								Jagstkreis.
100	100	100	110	50	50	50	50	Aalen.
100	100	100	110	50	50	50	60	Abtsgmünd, Hofen.
100	100	100	100	50	50	50	50	übrige Gemeinden.
90	100	100	100	50	60	60	60	Crailsheim, ganzes Oberamt.
100	100	100	110	60	60	60	80	Ellwangen.
100	100	100	100	60	60	60	60	übrige Gemeinden.
100	100	100	100	40	40	50	50	Gaildorf, Eutendorf.
80	80	100	100	40	40	50	50	Altersberg, Eschach, Frickenhofen, Hausen, Vorderfeinenberg.
80	80	100	100	50	50	50	50	Gschwend, Hütten, Oberroth.
80	80	100	100	40	40	50	50	Michelbach.
120	120	100	100	60	60	50	50	Oberfontheim.
100	100	100	100	60	60	50	50	Ottendorf.
80	80	100	100	50	50	50	50	Ruppertshofen, Unterroth.
100	100	100	100	60	60	50	50	Sulzbach, Untergröningen.
100	100	100	100	50	50	50	50	übrige Gemeinden.
100	100	100	100	60	60	60	60	Gerabronn, ganzes Oberamt.
140	140	150	150	50	50	60	60	Gmünd.
120	120	120	120	50	50	80	80	übrige Gemeinden.

(Noch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Hall	180	160	160	180	100	100	100	120
Bibersfd., Bubenorbis, Gelbing., Großallmersspann, Eckartshaus., Ilshof., Michelfd., Rieden, Sulzdf., Uttenhof.	160	160	160	160	100	100	100	100
Heffenthal, Steinbach, Weckrieden, Westheim	160	160	160	160	100	100	100	100
Unteraspach	160	160	160	160	100	100	100	100
Vellberg	160	160	160	160	100	100	100	100
übrige Gemeinden	150	160	160	160	100	100	100	100
Heidenheim	160	160	180	180	80	80	90	90
Giengen a. Br., Mergelstetten	160	160	160	180	80	80	80	90
übrige Gemeinden	160	160	160	160	80	80	80	80
Künzelsau, ganzes Oberamt	150	150	160	160	70	70	80	80
Mergentheim, „ „	160	160	160	160	80	80	80	80
Neresheim, „ „	120	120	150	150	50	50	80	80
Öhringen, „ „	200	200	200	200	160	160	160	160
Schorndorf, „ „	180	180	180	180	120	120	90	90
Welzheim	130	130	180	180	60	60	100	100
Alfdorf, Pfahlbronn	160	160	180	180	60	60	100	100
Großdeinbach	130	130	180	180	70	70	100	100
Kaisersbach	130	130	180	180	70	70	100	100
Kirchenkirnberg	130	130	180	180	80	80	100	100
Lorch	160	160	180	180	100	100	100	100
Plüderhausen	160	160	180	180	100	100	100	100
Rudersberg	160	160	180	180	80	80	100	100
Unterschlechtbach	160	160	180	180	100	100	100	100
Wäschenbeuren	150	150	180	180	90	90	100	100
Waldhausen	160	160	180	180	90	90	100	100
Donaukreis.								
Biberach	160	180	180	180	100	100	100	100
Aufhofen,[1]) Rottum, Schemmerberg,[1]) Unterfulmetingen	160	160	160	160	100	100	100	100
Gutenzell, [2]) Kirchberg	160	160	160	160	100	100	100	100
Langenschemmern,[1]) Oberfulmetingen[1])	160	160	160	160	100	100	100	100
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100

[1]) Auf 1. Januar 1898 außerdem für Kinder (unter 14 Jahren) männlich 50, weiblich

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
120	120	120	140	80	80	80	100	Hall.
100	120	120	120	60	80	80	80	Bibersfd., Bubenorbis, Gelbing., Großallmersspann, Eckartshaus., Ilshof., Michelfd., Rieden, Sulzdf., Uttenhof.
120	120	120	120	80	80	80	80	Hessenthal, Steinbach, Weckrieden, Westheim.
120	120	120	120	60	80	80	80	Unteraspach.
100	120	120	120	80	80	80	80	Vellberg.
100	120	120	120	60	80	80	80	übrige Gemeinden.
110	110	120	115	80	80	80	80	Heidenheim.
110	110	110	115	80	80	70	80	Giengen a. Br., Mergelstetten.
110	110	110	110	80	80	70	70	übrige Gemeinden.
110	110	120	110	60	60	60	60	Künzelsau, ganzes Oberamt.
100	100	100	100	60	60	60	60	Mergentheim, „ „
90	90	100	100	40	40	60	60	Neresheim, „ „
160	160	160	160	120	120	120	120	Öhringen, „ „
90	90	120	120	60	60	70	70	Schorndorf, „ „
80	80	120	120	40	40	80	80	Welzheim.
100	100	120	120	40	40	80	80	Alfdorf, Pfahlbronn.
.	—	120	120	.	—	80	80	Großdeinbach.
90	90	120	120	60	60	80	80	Kaisersbach.
90	90	120	120	60	60	80	80	Kirchenkirnberg.
120	130	120	120	80	80	80	80	Lorch.
120	120	120	120	80	80	80	80	Plüderhausen.
100	100	120	120	70	70	80	80	Rudersberg.
110	110	120	120	70	70	80	80	Unterschlechtbach.
110	110	120	120	70	70	80	80	Wäschenbeuren.
120	120	120	120	60	60	80	80	Waldhausen.
								Donaukreis.
100	120	120	120	70	70	70	70	Biberach.
100	100	100	120	70	70	70	70	Aufhofen,[1]) Rottum, Schemmerberg,[1]) Unterfulmetingen.
100	100	120	100	70	70	70	70	Gutenzell,[2]) Kirchberg.
100	100	120	120	70	70	70	70	Langenschemmern,[1]) Oberfulmetingen.[1])
100	100	100	100	70	70	70	70	übrige Gemeinden.

30 Pfennig. — [2]) Für 1. Januar 1893 für Kinder (unter 14 Jahren) männl. 50, weibl. 30 Pfennig.

(Noch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für							
	über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.)				jugendliche Arbeiter (männl.)			
	nach dem Stand vom				nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Blaubeuren, ganzes Oberamt . .	150	150	150	150	80	80	80	80
Ehingen, „ „ . . .	160	160	160	160	80	80	80	80
Geislingen	180	180	180	200	100	100	100	100
Altenstadt	180	180	200	200	100	100	100	100
Deggingen, Donzdorf	180	180	180	180	100	100	100	100
Gingen, Kuchen	180	180	180	180	100	100	100	100
Ditzenbach	180	180	160	160	100	100	100	100
Drackenstein, Gosbach	180	180	160	160	100	100	80	80
Eybach	180	180	180	180	100	100	100	100
Mühlhausen	180	180	160	160	100	100	80	80
Stubersheim	180	180	170	180	100	100	80	100
Wiesensteig	180	180	160	180	100	100	80	100
übrige Gemeinden	180	180	180	180	100	100	100	100
Göppingen und übrige Gemeinden mit Ausnahme von	180	180	180	200	100	100	100	120
Heiningen	180	180	200	200	100	100	120	120
Kirchheim	200	200	200	200	80	80	120	120
Aichelberg, Hochdorf, Nabern, Neidlingen, Notzingen, Ochsenwang, Öthlingen, Owen, Weilheim	150	150	200	200	90	90	120	120
Bissingen, Ohmden, Zell	150	150	180	180	90	90	100	120
Brucken, Gutenberg, Holzmaden, Roßwälden	150	150	150	180	90	90	90	120
Dettingen	150	150	180	180	90	90	100	120
Oberlenningen, Schlattstall, Unterlenningen	150	150	150	180	90	90	90	120
übrige Gemeinden	150	150	150	150	90	90	90	90
Laupheim	150	150	170	170	80	80	80	80
übrige Gemeinden	150	150	150	150	80	80	80	80
Leutkirch, Wurzach	150	150	150	180	30	30	100	100
übrige Gemeinden	150	150	150	150	30	30	100	100
Münsingen, ganzes Oberamt . . .	120	120	180	180	50	50	120	120
Ravensburg	140	140	170	170	60	60	100	100
Bodnegg, Eschach, Grünkraut, Schmalegg, Thaldorf, Wolketsweiler	170	170	160	160	100	100	100	100

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für								Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.)				jugendliche Arbeiter (weibl.)				
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
100	100	100	100	50	50	50	50	Blaubeuren, ganzes Oberamt.
110	110	110	110	50	50	50	50	Ehingen, „ „
120	120	120	120	70	70	70	80	Geislingen.
120	120	120	120	70	70	80	80	Altenstadt.
120	120	110	120	70	70	70	80	Deggingen, Donzdorf.
120	120	110	110	70	70	70	70	Gingen, Kuchen.
120	120	100	100	70	70	60	60	Ditzenbach.
120	120	100	100	70	70	50	50	Drackenstein, Gosbach.
120	120	100	100	70	70	70	70	Eybach.
120	120	100	100	70	70	60	60	Mühlhausen.
120	120	90	120	70	70	60	70	Stubersheim.
120	120	100	120	70	70	50	70	Wiesensteig.
120	120	120	120	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
120	120	120	150	90	90	90	100	Göppingen und übrige Gemeinden mit Ausnahme von
120	120	150	150	90	90	100	100	Heiningen.
120	120	130	130	60	60	95	95	Kirchheim.
110	110	130	130	70	70	95	95	Aichelberg, Hochdorf, Nabern, Neidlingen, Notzingen, Ochsenwang, Öthlingen, Owen, Weilheim.
110	110	120	130	70	70	85	95	Bissingen, Ohmden, Zell.
110	110	100	130	70	70	75	95	Brucken, Gutenberg, Holzmaden, Roßwälden.
110	110	120	130	70	70	85	95	Dettingen.
110	110	100	130	70	70	75	95	Oberlenningen, Schlattstall, Unterlenningen.
110	110	100	100	70	70	75	75	übrige Gemeinden.
120	120	140	140	60	60	60	60	Laupheim.
120	120	120	120	60	60	60	60	übrige Gemeinden.
70	70	120	120	20	20	80	80	Leutkirch, Wurzach.
70	70	120	120	20	20	80	80	übrige Gemeinden.
80	80	140	140	40	40	100	100	Münsingen, ganzes Oberamt.
80	80	120	120	50	50	80	80	Ravensburg.
125	125	120	120	85	85	80	80	Bodnegg, Eschach, Grünkraut, Schmalegg, Thaldorf, Wolketsweiler.

(Noch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für							
	über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.)				jugendliche Arbeiter (männl.)			
	nach dem Stand vom				nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
(Noch) OA. Ravensburg.								
Esenhausen, Fronhofen, Hasenweiler, Kappel, Wilhelmsdorf, Zogenweiler, Zußdorf	200	200	160	160	100	100	100	100
Weingarten	140	140	160	160	60	60	100	100
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100
Riedlingen, ganzes Oberamt	130	130	170	170	80	80	110	110
Saulgau mit Altshausen, Bierstetten, Bolstern, Boms, Braunenweiler, Ebenweiler, Haid, Heudorf, Hoßkirch, Mosheim, Musbach, Unterwaldhausen	160	160	200	200	100	100	120	120
Fleischwangen, Lampertsweiler	160	160	200	170	100	100	120	100
Königseggwald, Renhardsweiler, Riedhausen	160	160	170	200	100	100	100	120
übrige Gemeinden	160	160	170	170	100	100	100	100
Tettnang	170	170	170	200	115	115	115	130
Friedrichshafen	200	200	200	200	120	120	120	130
Langenargen, Schnetzenhausen	170	170	170	200	115	115	115	130
Ettenkirch, Liebenau, Schomburg	170	170	150	150	115	115	80	80
Untermeckenbeuren (Meckenbeuren)	170	170	150	170	115	115	80	115
übrige Gemeinden	170	170	170	170	115	115	115	115
Ulm mit Ehrenstein, Einsingen, Ettlenschieß, Grimmelfingen, Hörvelsingen, Holzhausen, Jungingen, Lehr, Lonsee, Luizhausen, Mähringen, Reutti, Söflingen, Urspring, Westerstetten	200	200	200	200	100	100	100	100
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100
Waldsee, ganzes Oberamt	150	150	180	180	80	80	100	100
Wangen, „ „	170	170	170	170	80	80	80	80

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für								Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.)				jugendliche Arbeiter (weibl.)				
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1
								(Noch) OA. Ravensburg.
150	150	120	120	80	80	80	80	Esenhausen, Fronhofen, Hasenweiler, Kappel, Wilhelmsdorf, Zogenweiler, Zußdorf.
80	80	120	120	50	50	80	80	Weingarten.
120	120	120	120	80	80	80	80	übrige Gemeinden.
90	90	120	120	70	70	80	80	Riedlingen, ganzes Oberamt.
90	90	110	110	70	70	80	80	Saulgau mit Altshausen, Bierstetten, Bolstern, Boms, Braunenweiler, Ebenweiler, Haid, Heudorf, Hoßkirch, Mosheim, Musbach, Unterwaldhausen.
90	90	110	100	70	70	80	70	Fleischwangen, Lampertsweiler.
90	90	100	110	70	70	70	80	Königseggwald, Renhardsweiler, Riedhausen.
90	90	100	100	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
115	115	115	130	80	80	80	90	Tettnang.
100	100	100	130	80	80	80	90	Friedrichshafen.
115	115	115	130	80	80	80	90	Langenargen, Schnetzenhausen.
115	115	90	90	80	80	70	70	Ettenkirch, Liebenau, Schomburg.
115	115	90	115	80	80	70	80	Untermeckenbeuren (Meckenbeuren).
115	115	115	115	80	80	80	80	übrige Gemeinden.
140	100	140	140	70	70	70	70	Ulm mit Ehrenstein, Einsingen, Ettlenschieß, Grimmelfingen, Hörvelsingen, Holzhausen, Jungingen, Lehr, Lonsee, Luizhausen, Mähringen, Reutti, Söflingen, Urspring, Westerstetten.
130	130	130	130	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
100	100	120	120	60	60	70	70	Waldsee, ganzes Oberamt.
100	100	100	100	60	60	60	60	Wangen, „ „

(Noch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (männl.) nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
(Noch) OA. Ravensburg.								
Esenhausen, Fronhofen, Hasenweiler, Kappel, Wilhelmsdorf, Zogenweiler, Zußdorf	200	200	160	160	100	100	100	100
Weingarten	140	140	160	160	60	60	100	100
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100
Riedlingen, ganzes Oberamt	130	130	170	170	80	80	110	110
Saulgau mit Altshausen, Bierstetten, Bolstern, Boms, Braunenweiler, Ebenweiler, Haid, Heudorf, Hoßkirch, Mosheim, Musbach, Unterwaldhausen	160	160	200	200	100	100	120	120
Fleischwangen, Lampertsweiler	160	160	200	170	100	100	120	100
Königseggwald, Renhardsweiler, Riedhausen	160	160	170	200	100	100	100	120
übrige Gemeinden	160	160	170	170	100	100	100	100
Tettnang	170	170	170	200	115	115	115	130
Friedrichshafen	200	200	200	200	120	120	120	130
Langenargen, Schnetzenhausen	170	170	170	200	115	115	115	130
Ettenkirch, Liebenau, Schomburg	170	170	150	150	115	115	80	80
Untermeckenbeuren (Meckenbeuren)	170	170	150	170	115	115	80	115
übrige Gemeinden	170	170	170	170	115	115	115	115
Ulm mit Ehrenstein, Einsingen, Ettlenschieß, Grimmelfingen, Hörvelfingen, Holzhausen, Jungingen, Lehr, Lonsee, Luizhausen, Mähringen, Reutti, Söflingen, Urspring, Westerstetten	200	200	200	200	100	100	100	100
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100
Waldsee, ganzes Oberamt	150	150	180	180	80	80	100	100
Wangen, „ „	170	170	170	170	80	80		

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Feſtgeſetzte Löhne für								Gemeinden (nach Oberämtern und Kreiſen)
über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.)				jugendliche Arbeiter (weibl.)				
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
								(Noch) OA. Ravensburg.
150	150	120	120	80	80	80	80	Eſenhauſen, Fronhofen, Haſenweiler, Kappel, Wilhelmsdorf, Zogenweiler, Zußdorf.
80	80	120	120	50	50	80	80	Weingarten.
120	120	120	120	80	80	80	80	übrige Gemeinden.
90	90	120	120	70	70	80	80	Riedlingen, ganzes Oberamt.
90	90	110	110	70	70	80	80	Saulgau mit Altshauſen, Bierſtetten, Bolſtern, Bonn, Braunenweiler, Ebenweiler, Emil, Hendorf, Hoßkirch, Mosheim, Rieduch, Unterwaldhauſen.
90	90	110	100	70	70	80	70	Fleiſchwangen, Lampertsweiler.
90	90	100	110	70	70	70	80	Königseggwald, Renhardsweiler, Riedhauſen.
90	90	100	100	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
115	115	115	130	80	80	80	90	Tettnang.
100	100	100	130	80	80	80	90	Friedrichshafen.
115	115	115	130	80	80	80	90	Langenargen, Schnetzenhauſen.
115	115	90	90	80	80	70	70	Ettenkirch, Liebenau, Schomburg.
115	115	90	115	80	80	70	80	Untermeckenbeuren (Meckenbeuren).
115	115	115	115	80	80	80	80	übrige Gemeinden.
140	100	140	140	70	70	70	70	Ulm mit Ehrenſtein, Einſingen, Ettlenſchieß, Grimmelfingen, Hörvelſingen, Holzhauſen, Jungingen, Lehr, Lonſee, Luizhauſen, Mähringen, Reutti, Söflingen, Urſpring, Weſterſtetten.
130	130	130	[illegible]	70	[illegible]	[illegible]	70	übrige Gemeinden.
100	100	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	70	Waldſee, ganzes Oberamt.
100	100	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	60	Waegen, " "

Anlage 8.

Betriebe und Arbeiterlöhne bei der Württembergischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft in den Jahren 1889—1896.

Jahre	Zahl der versicherten Betriebe	Versicherte Personen: Unternehmer	Arbeiter: überhaupt eingestellte	Arbeiter: durchschnittlich beschäftigte (Vollarbeiter [1]) zu je 300 Tagen [2])	Der Arbeiter: Arbeitstage überhaupt	Der Arbeiter: anrechnungsfähige Lohnsumme überhaupt ℳ	Durchschnittliche Jahresarbeitslöhne: der überhaupt eingestellten Arbeiter Sp. 4 ℳ	Durchschnittliche Jahresarbeitslöhne: der durchschnittlich beschäftigten Vollarbeiter Sp. 5 ℳ	Durchschnittliche Lohnsumme auf 1 Tag ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Neckarkreis.									
1890	.	2 334	26 168	7 134	2 140 133	6 577 676	251,36	922,02	3,07
1891	.	2 557	26 240	7 130	2 138 896	6 652 943	253,54	933,09	3,11
1892	.	2 937	29 165	7 615	2 284 499	7 036 366	241,26	924,01	3,08
1893	.	3 274	33 505	8 539	2 561 682	7 994 910	238,62	936,28	3,12
1894	.	3 527	33 648	8 566	2 569 761	7 968 156	236,81	930,21	3,10
1895	.	3 585	33 733	8 746	2 623 819	8 145 892	241,48	931,38	3,10
1896	.	3 591	38 506	9 089	2 726 702	8 818 344	229,01	970,22	3,23
Schwarzwaldkreis.									
1890	.	2 785	8 816	2 387	716 112	1 807 572	205,04	757,24	2,52
1891	.	3 189	9 267	2 425	727 425	1 888 022	203,75	778,56	2,59
1892	.	3 726	9 961	2 491	747 246	2 035 513	204,35	817,15	2,72
1893	.	3 967	11 186	2 799	839 828	2 238 800	200,14	799,86	2,66
1894	.	4 011	11 017	2 811	843 348	2 154 421	195,55	766,43	2,55
1895	.	4 061	11 235	2 744	823 334	2 140 937	190,56	780,22	2,60
1896	.	4 184	12 155	3 079	923 574	2 447 001	201,31	794,73	2,65
Jagstkreis.									
1890	.	1 650	7 200	2 161	648 317	1 476 668	205,09	683,33	2,28
1891	.	1 766	7 403	2 213	663 868	1 504 832	203,27	680,00	2,27
1892	.	1 887	8 063	2 327	698 121	1 598 104	198,20	686,76	2,29
1893	.	2 159	8 235	2 388	716 441	1 707 661	207,37	715,10	2,38
1894	.	2 216	7 491	2 156	646 932	1 485 747	198,34	689,11	2,30
1895	.	2 237	7 710	2 155	646 590	1 507 213	195,49	699,40	2,33
1896	.	2 347	8 919	2 545	763 635	1 823 915	204,49	716,66	2,39
Donaukreis.									
1890	.	2 211	13 981	4 059	1 217 831	3 045 482	217,83	750,30	2,50
1891	.	2 354	13 976	4 072	1 221 505	3 043 192	217,74	747,34	2,49
1892	.	2 449	14 989	4 137	1 241 374	3 121 373	208,24	754,50	2,51
1893	.	2 427	14 570	4 174	1 252 332	3 132 675	215,01	750,52	2,50
1894	.	2 665	16 471	4 619	1 385 614	3 531 446	214,40	764,55	2,55
1895	.	2 949	17 739	4 757	1 427 095	3 699 091	208,53	777,61	2,59
1896	.	2 999	19 802	5 299	1 589 615	4 140 355	209,08	781,34	2,60
Württemberg.									
1890	6 097	8 980	56 165	15 741	4 722 393	12 907 398	229,81	819,98	2,73
1891	6 443	9 866	56 886	15 839	4 751 694	13 088 989	230,09	826,38	2,75
1892	6 925	10 999	62 178	16 571	4 971 240	13 791 356	221,80	832,25	2,77
1893	7 200	11 827	67 496	17 901	5 370 233	15 074 046	223,33	842,08	2,81
1894	7 431	12 419	68 627	18 152	5 445 655	15 139 770	220,61	834,05	2,78
1895	7 598	12 832	70 417	18 403	5 520 838	15 493 133	220,02	841,88	2,81
1896	7 925	13 121	79 382	20 012	6 003 526	17 229 615	217,04	860,96	2,87
Stuttgart Stadt.									
1890	.	137	15 043	3 904	1 171 226	3 815 566	253,64	977,34	3,25
1891	.	148	14 636	3 663	1 098 826	3 794 209	259,24	1 035,82	3,45
1892	.	164	15 498	3 945	1 183 534	3 942 859	254,41	999,45	3,33
1893	.	178	17 775	4 601	1 380 272	4 540 197	255,42	986,78	3,29
1894	.	238	17 286	4 444	1 333 269	4 469 938	258,58	1 005,83	3,35
1895	.	246	18 026	4 682	1 404 482	4 641 441	257,48	991,33	3,30
1896	.	259	18 411	4 271	1 281 260	4 382 969	238,06	1 026,21	3,42

[1]) Die genaue Feststellung der Vollarbeiterzahlen durch die Genossenschaften erfolgt erst vom Jahr 1890 an. — [2]) Der „Vollarbeiter“ ist hier zu 300 Tagen, anstatt zu 220 Tagen, wie in der Baugewerks-Berufsgenossenschaft üblich, gerechnet, damit die Zahlen mit andern Genossenschaften vergleichbar sind.

Anlage 9 bis 11.

Württembergische Betriebe, Arbeiter und Löhne nach Mitteilung der Berufsgenossenschaften. [1])

Kalenderjahr	Zahl der versicherten Betriebe	Thatsächlich beschäftigt gewesene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Gesamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne in Mark	Gesamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen Vollarbeiter ℳ	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen wirklichen Arbeiter ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Anlage 9.			**Süddeutsche Textilberufsgenossenschaft.**				
1885	308	.	19 115	2 372 884	.	497	.
1886	322	.	18 100	9 594 092	.	530	.
1887	331	.	19 560	10 315 008	.	527	.
1888	337	.	20 618	10 939 505	.	531	.
1889	349	.	21 781	11 728 928	.	538	.
1890	374	.	22 912	12 608 534	.	550	.
1891	381	.	23 840	13 072 019	.	548	.
1892	381	.	24 467	13 532 562	.	553	.
1893	383	.	25 666	14 526 404	.	566	.
1894	392	.	26 502	15 040 511	.	568	.
1895	377	.	27 538	15 799 648	.	574	.
1896	388	.	29 590	17 323 182	.	585	.
Anlage 10.			**Südwestdeutsche Holzberufsgenossenschaft.**				
1885 / 1886	680	8 090	.	5 755 300	.	.	711
1887	1 936	10 488	.	5 983 630	.	.	573
1888	1 942	10 013	.	6 299 915	.	.	629
1889	2 033	12 075	.	6 745 652	.	.	559
1890	2 063	12 988	.	6 968 523	.	.	536
1891	2 153	14 392	.	7 314 535	.	.	508
1892	2 557	13 296	.	7 259 112	.	.	546
1893	2 635	13 173	.	7 304 066	.	.	554
1894	2 672	.	10 244	7 473 284	.	730	.
1895	2 711	.	10 629	7 790 283	.	733	.
1896	2 768	.	11 140	8 252 551	.	741	.
Anlage 11.			**Steinbruchsberufsgenossenschaft.**				
1885	447	.	.	275 981	.	.	.
1886	789	4 787	2 053	1 400 636	.	682	293
1887	805	12 057	2 989	2 029 612	.	679	168
1888	755	10 231	2 898	2 019 390	.	697	197
1889	751	8 470	3 046	2 202 084	.	723	260
1890	820	9 539	3 312	2 363 239	.	714	248
1891	854	9 099	3 398	2 436 992	.	717	268
1892	884	9 487	3 388	2 414 421	.	713	255
1893	931	9 132	3 295	2 451 332	.	744	268
1894	910	9 782	3 554	2 578 540	.	726	264
1895	935	9 764	3 668	2 704 417	.	737	277
1896	927	10 794	4 032	3 032 821	.	752	281

[1]) Wenn nicht mit 1886 zusammengezogen, beziehen sich die Ziffern in Sp. 5 für das Jahr 1885 nur auf den Zeitraum vom 1. Oktober ab.

Anlage 12 bis 17. **Württembergische Betriebe, Arbeiter und Löhne**

Kalenderjahr	Zahl der versicherten Betriebe	Thatsächlich beschäftigt gewesene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Gesamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne in Mark	Gesamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen Vollarbeiter ℳ	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen wirklichen Arbeiter ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Anlage 12.			**Brauerei-, Mälzereiberufsgenossenschaft.**				
1885	.	.	.	403 198	.	.	.
1886	348	.	2 632	1 691 542	.	719	.
1887	455	.	3 618	2 207 527	.	610	.
1888	426	.	3 752	3 039 035	.	810	.
1889	431	.	3 684	3 043 296	.	826	.
1890	433	.	3 865	3 231 162	.	836	.
1891	422	.	3 943	3 326 695	.	844	.
1892	418	.	4 084	3 436 000	.	841	.
1893	418	.	4 133	3 553 542	.	860	.
1894	424	.	4 136	3 564 573	.	862	.
1895	442	.	4 442	3 788 878	.	853	.
1896	445	.	4 604	4 089 766	.	888	.
Anlage 13.			**Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie.**			**Auf einen Vollarbeiter:** anrechnungsfähig	wirklich
1885	135	.	509	354 501	347 084	696	682
1886	136	.	2 094	1 412 745	1 459 632	675	697
1887	141	.	2 176	1 508 214	1 558 811	693	716
1888	144	.	2 409	1 731 882	1 789 122	719	743
1889	147	.	2 449	1 890 879	1 947 493	772	795
1890	159	.	2 932	2 147 292	2 197 378	732	749
1891	169	.	3 029	2 237 010	2 309 714	739	763
1892	168	.	2 749	2 077 319	2 132 033	755	776
1893	175	.	2 778	2 073 445	2 132 534	746	768
1894	171	.	2 912	2 210 329	2 266 897	759	778
1895	184	.	2 966	2 255 044	2 316 367	760	781
1896	178	.	3 105	2 410 827	2 498 184	776	805
Anlage 14.			**Tabakberufsgenossenschaft.**			**Auf einen Vollarbeiter:** anrechnungsfähig	wirklich
1885							
1886	44	.	2 310	998 886	898 998	432	389
1887	46	.	2 007	935 705	842 135	466	420
1888	48	.	1 952	934 220	840 798	479	431
1889	47	.	1 921	943 017	848 716	491	442
1890	51	.	2 144	1 033 665	930 299	482	434
1891	55	.	2 358	1 124 495	1 012 046	478	429
1892	57	.	2 430	1 191 623	1 072 461	490	441
1893	62	.	2 622	1 291 654	1 162 489	493	443
1894	68	.	2 705	1 355 764	1 220 188	501	451
1895	80	.	2 906	1 433 584	1 290 226	493	444
1896	83	.	3 094	1 546 405	1 391 765	500	450

nach Mitteilung der Berufsgenossenschaften.

Kalenderjahr	Zahl der versicherten Betriebe	Thatsächlich beschäftigt gewesene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Gesamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne in Mark	Gesamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen Vollarbeiter ℳ	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen wirklichen Arbeiter ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Anlage 15.			**Knappschaftsberufsgenossenschaft.**				
1885	8	175	167	128 431	.	769	734
1886	8	847	819	615 097	.	751	726
1887	9	782	758	532 057	.	702	680
1888	9	656	639	496 762	.	777	757
1889	9	653	628	524 468	.	835	803
1890	9	639	617	501 432	.	813	785
1891	9	629	601	505 506	.	841	804
1892	9	607	589	499 470	.	848	823
1893	9	627	608	499 654	.	822	797
1894	9	635	613	522 297	.	852	823
1895	9	664	638	533 789	.	837	804
1896	9	767	749	669 617	.	894	873
Anlage 16.			**Töpfereiberufsgenossenschaft.**				
1885	6	.	372	54 983	.	591	.
1886	6	.	341	224 996	.	660	.
1887	6	.	381	232 215	.	609	.
1888	6	.	427	264 254	.	619	.
1889	5	.	414	282 405	.	682	.
1890	6	.	402	263 801	.	656	.
1891	7	.	431	272 485	.	632	.
1892	7	.	396	250 048	.	631	.
1893	8	.	362	265 068	.	732	.
1894	9	.	378	276 827	.	731	.
1895	9	.	396	296 868	.	750	.
1896	9	.	407	301 116	.	740	.
Anlage 17.			**Zuckerberufsgenossenschaft.**				
1885	5	1 421	326	199 893	205 160	629	578
1886	5	1 736	683	497 145	524 200	767	302
1887	5	1 429	735	498 588	527 479	718	369
1888	5	1 322	663	466 715	495 953	748	375
1889	5	1 378	712	502 682	532 903	748	387
1890	5	1 402	735	519 899	549 118	747	392
1891	5	1 307	840	605 554	629 192	749	481
1892	4	1 262	791	595 915	621 622	786	493
1893	4	1 182	676	557 010	581 546	860	492
1894	4	1 274	718	580 744	606 607	845	476
1895	4	1 249	684	569 786	593 480	868	475
1896	4	1 121	692	563 314	590 959	854	527

(Hoch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für							
	über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.)				jugendliche Arbeiter (männl.)			
	nach dem Stand vom				nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Hall	180	160	160	180	100	100	100	120
Bibersfd., Bubenorbis, Gelbing., Großallmersspann, Eckartshauf., Ilshof., Michelfd., Rieden, Sulzdf., Uttenhof.	160	160	160	160	100	100	100	100
Heffenthal, Steinbach, Weckrieden, Weftheim	160	160	160	160	100	100	100	100
Unteraspach	160	160	160	160	100	100	100	100
Vellberg	160	160	160	160	100	100	100	100
übrige Gemeinden	150	160	160	160	100	100	100	100
Heidenheim	160	160	180	180	80	80	90	90
Giengen a. Br., Mergelftetten	160	160	160	180	80	80	80	90
übrige Gemeinden	160	160	160	160	80	80	80	80
Künzelsau, ganzes Oberamt	150	150	160	160	70	70	80	80
Mergentheim, „ „	160	160	160	160	80	80	80	80
Neresheim, „ „	120	120	150	150	50	50	80	80
Öhringen, „ „	200	200	200	200	160	160	160	160
Schorndorf, „ „	180	180	180	180	120	120	90	90
Welzheim	130	130	180	180	60	60	100	100
Alfdorf, Pfahlbronn	160	160	180	180	60	60	100	100
Großdeinbach	130	130	180	180	70	70	100	100
Kaisersbach	130	130	180	180	70	70	100	100
Kirchenkirnberg	130	130	180	180	80	80	100	100
Lorch	160	160	180	180	100	100	100	100
Plüderhausen	160	160	180	180	100	100	100	100
Rudersberg	160	160	180	180	80	80	100	100
Unterschlechtbach	160	160	180	180	100	100	100	100
Wäschenbeuren	150	150	180	180	90	90	100	100
Waldhausen	160	160	180	180	90	90	100	100
Donaukreis.								
Biberach	160	180	180	180	100	100	100	100
Aufhofen,[1]) Rottum, Schemmerberg,[1]) Unterfulmetingen	160	160	160	160	100	100	100	100
Gutenzell, [2]) Kirchberg	160	160	160	160	100	100	100	100
Langenschemmern,[1]) Oberfulmetingen [1])	160	160	160	160	100	100	100	100
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100

[1]) Auf 1. Januar 1898 außerdem für Kinder (unter 14 Jahren) männlich 50, weiblich

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für								Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.)				jugendliche Arbeiter (weibl.)				
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
120	120	120	140	80	80	80	100	Hall.
100	120	120	120	60	80	80	80	Bibersfd., Bubenorbis, Gelbing., Großallmersspann, Eckartshauf., Ilshof., Michelfd., Rieden, Sulzdf., Uttenhof.
120	120	120	120	80	80	80	80	Heffenthal, Steinbach, Weckrieden, Weftheim.
120	120	120	120	60	80	80	80	Unteraſpach.
100	120	120	120	80	80	80	80	Vellberg.
100	120	120	120	60	80	80	80	übrige Gemeinden.
110	110	120	115	80	80	80	80	Heidenheim.
110	110	110	115	80	80	70	80	Giengen a. Br., Mergelſtetten.
110	110	110	110	80	80	70	70	übrige Gemeinden.
110	110	120	110	60	60	60	60	Künzelsau, ganzes Oberamt.
100	100	100	100	60	60	60	60	Mergentheim, „ „
90	90	100	100	40	40	60	60	Neresheim, „ „
160	160	160	160	120	120	120	120	Öhringen, „ „
90	90	120	120	60	60	70	70	Schorndorf, „ „
80	80	120	120	40	40	80	80	Welzheim.
100	100	120	120	40	40	80	80	Alfdorf, Pfahlbronn.
.	—	120	120	.	—	80	80	Großdeinbach.
90	90	120	120	60	60	80	80	Kaiſersbach.
90	90	120	120	60	60	80	80	Kirchenkirnberg.
120	130	120	120	80	80	80	80	Lorch.
120	120	120	120	80	80	80	80	Plüderhauſen.
100	100	120	120	70	70	80	80	Rudersberg.
110	110	120	120	70	70	80	80	Unterſchlechtbach.
110	110	120	120	70	70	80	80	Wäſchenbeuren.
120	120	120	120	60	60	80	80	Waldhauſen.
								Donaukreis.
100	120	120	120	70	70	70	70	Biberach.
100	100	100	120	70	70	70	70	Aufhofen,[1]) Rottum, Schemmerberg,[1]) Unterſulmetingen.
100	100	120	100	70	70	70	70	Gutenzell,[2]) Kirchberg.
100	100	120	120	70	70	70	70	Langenſchemmern,[1]) Oberſulmetingen.[1])
100	100	100	100	70	70	70	70	übrige Gemeinden.

30 Pfennig. — [2]) Für 1. Januar 1893 für Kinder (unter 14 Jahren) männl. 50, weibl. 30 Pfennig.

(Koch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für							
	über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.)				jugendliche Arbeiter (männl.)			
	nach dem Stand vom				nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Blaubeuren, ganzes Oberamt . .	150	150	150	150	80	80	80	80
Ehingen, „ „ . . .	160	160	160	160	80	80	80	80
Geislingen	180	180	180	200	100	100	100	100
Altenstadt	180	180	200	200	100	100	100	100
Deggingen, Donzdorf	180	180	180	180	100	100	100	100
Gingen, Kuchen	180	180	180	180	100	100	100	100
Ditzenbach	180	180	160	160	100	100	100	100
Drackenstein, Gosbach	180	180	160	160	100	100	80	80
Eybach	180	180	180	180	100	100	100	100
Mühlhausen	180	180	160	160	100	100	80	80
Stubersheim	180	180	170	180	100	100	80	100
Wiesensteig	180	180	160	180	100	100	80	100
übrige Gemeinden	180	180	180	180	100	100	100	100
Göppingen und übrige Gemeinden mit Ausnahme von	180	180	180	200	100	100	100	120
Heiningen	180	180	200	200	100	100	120	120
Kirchheim	200	200	200	200	80	80	120	120
Aichelberg, Hochdorf, Nabern, Neidlingen, Notzingen, Ochsenwang, Öthlingen, Owen, Weilheim	150	150	200	200	90	90	120	120
Bissingen, Ohmden, Zell	150	150	180	180	90	90	100	120
Brucken, Gutenberg, Holzmaden, Roßwälden	150	150	150	180	90	90	90	120
Dettingen	150	150	180	180	90	90	100	120
Oberlenningen, Schlattstall, Unterlenningen	150	150	150	180	90	90	90	120
übrige Gemeinden	150	150	150	150	90	90	90	90
Laupheim	150	150	170	170	80	80	80	80
übrige Gemeinden	150	150	150	150	80	80	80	80
Leutkirch, Wurzach	150	150	150	180	30	30	100	100
übrige Gemeinden	150	150	150	150	30	30	100	100
Münsingen, ganzes Oberamt . . .	120	120	180	180	50	50	120	120
Ravensburg	140	140	170	170	60	60	100	100
Bodnegg, Eschach, Grünkraut, Schmalegg, Thaldorf, Wolketsweiler	170	170	160	160	100	100	100	100

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
100	100	100	100	50	50	50	50	Blaubeuren, ganzes Oberamt.
110	110	110	110	50	50	50	50	Ehingen, „ „
120	120	120	120	70	70	70	80	Geislingen.
120	120	120	120	70	70	80	80	Altenstadt.
120	120	110	120	70	70	70	80	Deggingen, Donzdorf.
120	120	110	110	70	70	70	70	Gingen, Kuchen.
120	120	100	100	70	70	60	60	Ditzenbach.
120	120	100	100	70	70	50	50	Drackenstein, Gosbach.
120	120	100	100	70	70	70	70	Eybach.
120	120	100	100	70	70	60	60	Mühlhausen.
120	120	90	120	70	70	60	70	Stubersheim.
120	120	100	120	70	70	50	70	Wiesensteig.
120	120	120	120	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
120	120	120	150	90	90	90	100	Göppingen und übrige Gemeinden mit Ausnahme von
120	120	150	150	90	90	100	100	Heiningen.
120	120	130	130	60	60	95	95	Kirchheim.
110	110	130	130	70	70	95	95	Aichelberg, Hochdorf, Nabern, Neidlingen, Notzingen, Ochsenwang, Öthlingen, Owen, Weilheim.
110	110	120	130	70	70	85	95	Bissingen, Ohmden, Zell.
110	110	100	130	70	70	75	95	Brucken, Gutenberg, Holzmaden, Roßwälden.
110	110	120	130	70	70	85	95	Dettingen.
110	110	100	130	70	70	75	95	Oberlenningen, Schlattstall, Unterlenningen.
110	110	100	100	70	70	75	75	übrige Gemeinden.
120	120	140	140	60	60	60	60	Laupheim.
120	120	120	120	60	60	60	60	übrige Gemeinden.
70	70	120	120	20	20	80	80	Leutkirch, Wurzach.
70	70	120	120	20	20	80	80	übrige Gemeinden.
80	80	140	140	40	40	100	100	Münsingen, ganzes Oberamt.
80	80	120	120	50	50	80	80	Ravensburg.
125	125	120	120	85	85	80	80	Bodnegg, Eschach, Grünkraut, Schmalegg, Thaldorf, Wolketsweiler.

(Noch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für							
	über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.)				jugendliche Arbeiter (männl.)			
	nach dem Stand vom				nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Blaubeuren, ganzes Oberamt . .	150	150	150	150	80	80	80	80
Ehingen, „ „	160	160	160	160	80	80	80	80
Geislingen	180	180	180	200	100	100	100	100
Altenstadt	180	180	200	200	100	100	100	100
Deggingen, Donzdorf	180	180	180	180	100	100	100	100
Gingen, Kuchen	180	180	180	180	100	100	100	100
Ditzenbach	180	180	160	160	100	100	100	100
Drackenstein, Gosbach	180	180	160	160	100	100	80	80
Eybach	180	180	180	180	100	100	100	100
Mühlhausen	180	180	160	160	100	100	80	80
Stubersheim	180	180	170	180	100	100	80	100
Wiesensteig	180	180	160	180	100	100	80	100
übrige Gemeinden	180	180	180	180	100	100	100	100
Göppingen und übrige Gemeinden mit Ausnahme von	180	180	180	200	100	100	100	120
Heiningen	180	180	200	200	100	100	120	120
Kirchheim	200	200	200	200	80	80	120	120
Aichelberg, Hochdorf, Nabern, Neidlingen, Notzingen, Ochsenwang, Öthlingen, Owen, Weilheim	150	150	200	200	90	90	120	120
Bissingen, Ohmden, Zell	150	150	180	180	90	90	100	120
Brucken, Gutenberg, Holzmaden, Roßwälden	150	150	150	180	90	90	90	120
Dettingen	150	150	180	180	90	90	100	120
Oberlenningen, Schlattstall, Unterlenningen	150	150	150	180	90	90	90	120
übrige Gemeinden	150	150	150	150	90	90	90	90
Laupheim	150	150	170	170	80	80	80	80
übrige Gemeinden	150	150	150	150	80	80	80	80
Leutkirch, Wurzach	150	150	150	180	30	30	100	100
übrige Gemeinden	150	150	150	150	30	30	100	100
Münsingen, ganzes Oberamt . . .	120	120	180	180	50	50	120	120
Ravensburg	140	140	170	170	60	60	100	
Bodnegg, Eschach, Grünkraut, Schmalegg, Thaldorf, Wolketsweiler	170	170	160	160	100			

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				jugendliche Arbeiter (weibl.) nach dem Stand vom				Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
100	100	100	100	50	50	50	50	Blaubeuren, ganzes Oberamt.
110	110	110	110	50	50	50	50	Ehingen, „ „
120	120	120	120	70	70	70	80	Geislingen.
120	120	120	120	70	70	80	80	Altenstadt.
120	120	110	120	70	70	70	80	Deggingen, Donzdorf.
120	120	110	110	70	70	70	70	Gingen, Kuchen.
120	120	100	100	70	70	60	60	Ditzenbach.
120	120	100	100	70	70	50	50	Drackenstein, Gosbach.
120	120	100	100	70	70	70	70	Eybach.
120	120	100	100	70	70	60	60	Mühlhausen.
120	120	90	120	70	70	60	70	Stubersheim.
120	120	100	120	70	70	50	70	Wiesensteig.
120	120	120	120	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
120	120	120	150	90	90	90	100	Göppingen und übrige Gemeinden mit Ausnahme von
120	120	150	150	90	90	100	100	Heiningen.
120	120	130	130	60	60	95	95	Kirchheim.
110	110	130	130	70	70	95	95	Aichelberg, Hochdorf, Nabern, Neidlingen, Notzingen, Ochsenwang, Öthlingen, Owen, Weilheim.
110	110	120	130	70	70	85	95	Biffingen, Ohmden, Zell.
110	110	100	130	70	70	75	95	Brucken, Gutenberg, Holzmaden, Roßwälden.
110	110	120	130	70	70	85	95	Dettingen.
110	110	100	130	70	70	75	95	Oberlenningen, Schlattstall, Unterlenningen.
110	110	100	100	70	70	75	75	übrige Gemeinden.
120	120	140	140	60	60	[illegible]	60	Laupheim.
120	120	120	120	60	[illegible]	[illegible]	60	übrige Gemeinden.
70	70	[illegible]	[illegible]	20	[illegible]	[illegible]	80	Leutkirch, Wurzach.
70	70	[illegible]	[illegible]	20	[illegible]	[illegible]	80	übrige Gemeinden.
80	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	100	Münsingen, ganzes Oberamt.
80	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	80	Ravensburg.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	80	80	Bodnegg, Eschach, Grünkraut, Schmalegg, Thaldorf, Wolketsweiler.

(Noch) Anlage 7. **Die „ortsüblichen Taglöhne“ in Württem-**

Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)	Festgesetzte Löhne für							
	über 16 Jahre alte Arbeiter (männl.)				jugendliche Arbeiter (männl.)			
	nach dem Stand vom				nach dem Stand vom			
	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
(Noch) OA. Ravensburg.								
Esenhausen, Fronhofen, Hasenweiler, Kappel, Wilhelmsdorf, Zogenweiler, Zußdorf	200	200	160	160	100	100	100	100
Weingarten	140	140	160	160	60	60	100	100
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100
Riedlingen, ganzes Oberamt . .	130	130	170	170	80	80	110	110
Saulgau mit Altshausen, Bierstetten, Bolstern, Boms, Braunenweiler, Ebenweiler, Haid, Heudorf, Hoßkirch, Mosheim, Musbach, Unterwaldhausen	160	160	200	200	100	100	120	120
Fleischwangen, Lampertsweiler . .	160	160	200	170	100	100	120	100
Königseggwald, Renhardsweiler, Riedhausen	160	160	170	200	100	100	100	120
übrige Gemeinden	160	160	170	170	100	100	100	100
Tettnang	170	170	170	200	115	115	115	130
Friedrichshafen	200	200	200	200	120	120	120	130
Langenargen, Schnetzenhausen . .	170	170	170	200	115	115	115	130
Ettenkirch, Liebenau, Schomburg .	170	170	150	150	115	115	80	80
Untermeckenbeuren (Meckenbeuren)	170	170	150	170	115	115	80	115
übrige Gemeinden	170	170	170	170	115	115	115	115
Ulm mit Ehrenstein, Einsingen, Ettlenschieß, Grimmelfingen, Hörvelsingen, Holzhausen, Jungingen, Lehr, Lonsee, Luizhausen, Mähringen, Reutti, Söflingen, Ursprung, Westerstetten	200	200	200	200	100	100	100	100
übrige Gemeinden	160	160	160	160	100	100	100	100
Waldsee, ganzes Oberamt	150	150	180	180	80	80	100	100
Wangen, „ „	170	170	170	170	80	80	80	80

berg 1884 bis 1898. (In Pfennigen.)

Festgesetzte Löhne für								Gemeinden (nach Oberämtern und Kreisen)
über 16 Jahre alte Arbeiter (weibl.)				jugendliche Arbeiter (weibl.)				
nach dem Stand vom				nach dem Stand vom				
1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	1884 bezw. 1886	18. Okt. 1890	1. Jan. 1893	1. Jan. 1898	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1
								(Noch) OA. Ravensburg.
150	150	120	120	80	80	80	80	Esenhausen, Fronhofen, Hasenweiler, Kappel, Wilhelmsdorf, Zogenweiler, Zußdorf.
80	80	120	120	50	50	80	80	Weingarten.
120	120	120	120	80	80	80	80	übrige Gemeinden.
90	90	120	120	70	70	80	80	Riedlingen, ganzes Oberamt.
90	90	110	110	70	70	80	80	Saulgau mit Altshausen, Bierstetten, Bolstern, Boms, Braunenweiler, Ebenweiler, Haid, Heudorf, Hoßkirch, Mosheim, Musbach, Unterwaldhausen.
90	90	110	100	70	70	80	70	Fleischwangen, Lampertsweiler.
90	90	100	110	70	70	70	80	Königseggwald, Renhardsweiler, Riedhausen.
90	90	100	100	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
115	115	115	130	80	80	80	90	Tettnang.
100	100	100	130	80	80	80	90	Friedrichshafen.
115	115	115	130	80	80	80	90	Langenargen, Schnetzenhausen.
115	115	90	90	80	80	70	70	Ettenkirch, Liebenau, Schomburg.
115	115	90	115	80	80	70	80	Untermeckenbeuren (Meckenbeuren).
115	115	115	115	80	80	80	80	übrige Gemeinden.
140	100	140	140	70	70	70	70	Ulm mit Ehrenstein, Einsingen, Ettlenschieß, Grimmelfingen, Hörvelsingen, Holzhausen, Jungingen, Lehr, Lonsee, Luizhausen, Mähringen, Reutti, Söflingen, Urspring, Westerstetten.
130	130	130	130	70	70	70	70	übrige Gemeinden.
100	100	120	120	60	60	70	70	Waldsee, ganzes Oberamt.
100	100	100	100	60	60	60	60	Wangen, „ „

Anlage 8.

Betriebe und Arbeiterlöhne bei der Württembergischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft in den Jahren 1889—1896.

Jahre	Zahl der versicherten Betriebe	Versicherte Personen: Unternehmer	Arbeiter: überhaupt eingestellte	Arbeiter: durchschnittlich beschäftigte (Vollarbeiter [1]) zu je 300 Tagen [2])	Der Arbeiter: Arbeitstage überhaupt	Der Arbeiter: anrechnungsfähige Lohnsumme überhaupt ℳ	Durchschnittliche Jahresarbeitslöhne: der überhaupt eingestellten Arbeiter Sp. 4 ℳ	Durchschnittliche Jahresarbeitslöhne: der durchschnittlich beschäftigten Vollarbeiter Sp. 5 ℳ	Durchschnittliche Lohnsumme auf 1 Tag ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Neckarkreis.									
1890	.	2 334	26 168	7 134	2 140 133	6 577 676	251,36	922,02	3,07
1891	.	2 557	26 240	7 130	2 138 896	6 652 943	253,54	933,09	3,11
1892	.	2 937	29 165	7 615	2 284 499	7 036 366	241,26	924,01	3,08
1893	.	3 274	33 505	8 539	2 561 662	7 994 910	238,62	936,28	3,12
1894	.	3 527	33 648	8 566	2 569 761	7 968 156	236,81	930,21	3,10
1895	.	3 585	33 733	8 746	2 623 819	8 145 892	241,48	931,38	3,10
1896	.	3 591	38 506	9 089	2 726 702	8 818 344	229,01	970,22	3,23
Schwarzwaldkreis.									
1890	.	2 785	8 816	2 387	716 112	1 807 572	205,04	757,24	2,52
1891	.	3 189	9 267	2 425	727 425	1 888 022	203,75	778,56	2,59
1892	.	3 726	9 961	2 491	747 246	2 035 513	204,35	817,15	2,72
1893	.	3 967	11 186	2 799	839 828	2 238 800	200,14	799,86	2,66
1894	.	4 011	11 017	2 811	843 348	2 154 421	195,55	766,43	2,55
1895	.	4 061	11 235	2 744	823 334	2 140 937	190,56	780,22	2,60
1896	.	4 184	12 155	3 079	923 574	2 447 001	201,31	794,73	2,65
Jagstkreis.									
1890	.	1 650	7 200	2 161	648 317	1 476 668	205,09	683,33	2,28
1891	.	1 766	7 403	2 213	663 868	1 504 832	203,27	680,00	2,27
1892	.	1 887	8 063	2 327	698 121	1 598 104	198,20	686,76	2,29
1893	.	2 159	8 235	2 388	716 441	1 707 661	207,37	715,10	2,38
1894	.	2 216	7 491	2 156	646 932	1 485 747	198,34	689,11	2,30
1895	.	2 237	7 710	2 155	646 590	1 507 213	195,49	699,40	2,33
1896	.	2 347	8 919	2 545	763 635	1 823 915	204,49	716,66	2,39
Donaukreis.									
1890	.	2 211	13 981	4 059	1 217 831	3 045 482	217,83	750,30	2,50
1891	.	2 354	13 976	4 072	1 221 505	3 043 192	217,74	747,34	2,49
1892	.	2 449	14 989	4 137	1 241 374	3 121 373	208,24	754,50	2,51
1893	.	2 427	14 570	4 174	1 252 332	3 132 675	215,01	750,52	2,50
1894	.	2 665	16 471	4 619	1 385 614	3 531 446	214,40	764,55	2,55
1895	.	2 949	17 739	4 757	1 427 095	3 699 091	208,53	777,61	2,59
1896	.	2 999	19 802	5 299	1 589 615	4 140 355	209,08	781,34	2,60
Württemberg.									
1890	6 097	8 980	56 165	15 741	4 722 393	12 907 398	229,81	819,98	2,73
1891	6 443	9 866	56 886	15 839	4 751 694	13 088 989	230,09	826,38	2,75
1892	6 925	10 999	62 178	16 571	4 971 240	13 791 356	221,80	832,25	2,77
1893	7 200	11 827	67 496	17 901	5 370 233	15 074 046	223,33	842,08	2,81
1894	7 431	12 419	68 627	18 152	5 445 655	15 139 770	220,61	834,05	2,78
1895	7 598	12 832	70 417	18 403	5 520 838	15 493 133	220,02	841,88	2,81
1896	7 925	13 121	79 382	20 012	6 003 526	17 229 615	217,04	860,96	2,87
Stuttgart Stadt.									
1890	.	137	15 043	3 904	1 171 226	3 815 566	253,64	977,34	3,25
1891	.	148	14 636	3 663	1 098 826	3 794 209	259,24	1 035,82	3,45
1892	.	164	15 498	3 945	1 183 534	3 942 859	254,41	999,45	3,33
1893	.	178	17 775	4 601	1 380 272	4 540 197	255,42	986,78	3,29
1894	.	238	17 286	4 444	1 333 269	4 469 938	258,58	1 005,83	3,35
1895	.	246	18 026	4 682	1 404 482	4 641 441	257,48	991,33	3,30
1896	.	259	18 411	4 271	1 281 260	4 382 969	238,06	1 026,21	3,42

[1]) Die genaue Feststellung der Vollarbeiterzahlen durch die Genossenschaften erfolgt erst vom Jahr 1890 an. — [2]) Der „Vollarbeiter“ ist hier zu 300 Tagen, anstatt zu 220 Tagen, wie in der Baugewerks-Berufsgenossenschaft üblich, gerechnet, damit die Zahlen mit andern Genossenschaften vergleichbar sind.

Anlage 9 bis 11.

Württembergiſche Betriebe, Arbeiter und Löhne nach Mitteilung der Berufsgenoſſenſchaften. [1])

Kalenderjahr	Zahl der verſicherten Betriebe	Thatſächlich beſchäftigt geweſene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Geſamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne in Mark	Geſamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchſchnittslohn auf einen	
						Vollarbeiter ℳ	wirklichen Arbeiter ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Anlage 9.			**Süddeutſche Textilberufsgenoſſenſchaft.**				
1885	308	.	19 115	2 372 884	.	497	.
1886	322	.	18 100	9 594 092	.	530	.
1887	331	.	19 560	10 315 008	.	527	.
1888	337	.	20 618	10 939 505	.	531	.
1889	349	.	21 781	11 728 928	.	538	.
1890	374	.	22 912	12 608 534	.	550	.
1891	381	.	23 840	13 072 019	.	548	.
1892	381	.	24 467	13 532 562	.	553	.
1893	383	.	25 666	14 526 404	.	566	.
1894	392	.	26 502	15 040 511	.	568	.
1895	377	.	27 538	15 799 648	.	574	.
1896	388	.	29 590	17 323 182	.	585	.
Anlage 10.			**Südweſtdeutſche Holzberufsgenoſſenſchaft.**				
1885	} 680	8 090	.	5 755 300	.	.	711
1886							
1887	1 936	10 488	.	5 983 630	.	.	573
1888	1 942	10 013	.	6 299 915	.	.	629
1889	2 033	12 075	.	6 745 652	.	.	559
1890	2 063	12 988	.	6 968 823	.	.	536
1891	2 153	14 392	.	7 314 535	.	.	508
1892	2 557	13 296	.	7 259 112	.	.	546
1893	2 635	13 173	.	7 304 066	.	.	554
1894	2 672	.	10 244	7 473 284	.	730	.
1895	2 711	.	10 629	7 790 283	.	733	.
1896	2 768	.	11 140	8 252 551	.	741	.
Anlage 11.			**Steinbruchsberufsgenoſſenſchaft.**				
1885	447	.	.	275 981	.	.	.
1886	789	4 787	2 053	1 400 636	.	682	293
1887	805	12 057	2 989	2 029 612	.	679	168
1888	755	10 231	2 898	2 019 390	.	697	197
1889	751	8 470	3 046	2 202 084	.	723	260
1890	820	9 539	3 312	2 363 239	.	714	248
1891	854	9 099	3 398	2 436 992	.	717	268
1892	884	9 487	3 388	2 414 421	.	713	255
1893	931	9 132	3 295	2 451 332	.	744	268
1894	910	9 782	3 554	2 578 540	.	726	264
1895	935	9 764	3 668	2 704 417	.	737	277
1896	927	10 794	4 032	3 032 821	.	752	281

[1]) Wenn nicht mit 1886 zuſammengezogen, beziehen ſich die Ziffern in Sp. 5 für das Jahr 1885 nur auf den Zeitraum vom 1. Oktober ab.

Anlage 12 bis 17. **Württembergische Betriebe, Arbeiter und Löhne**

Kalenderjahr	Zahl der versicherten Betriebe	Thatsächlich beschäftigt gewesene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Gesamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne in Mark	Gesamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen Vollarbeiter ℳ	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen wirklichen Arbeiter ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Anlage 12.			**Brauerei-, Mälzereiberufsgenossenschaft.**				
1885	.	.	.	403 198	.	.	.
1886	348	.	2 632	1 691 542	.	719	.
1887	455	.	3 618	2 207 527	.	610	.
1888	426	.	3 752	3 039 035	.	810	.
1889	431	.	3 684	3 043 296	.	826	.
1890	433	.	3 865	3 231 162	.	836	.
1891	422	.	3 943	3 326 695	.	844	.
1892	418	.	4 084	3 436 000	.	841	.
1893	418	.	4 133	3 553 542	.	860	.
1894	424	.	4 136	3 564 573	.	862	.
1895	442	.	4 442	3 788 878	.	853	.
1896	445	.	4 604	4 089 766	.	888	.
Anlage 13.			**Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie.**			Auf einen Vollarbeiter: anrechnungsfähig	Auf einen Vollarbeiter: wirklich
1885	135	.	509	354 501	347 084	696	682
1886	136	.	2 094	1 412 745	1 459 632	675	697
1887	141	.	2 176	1 508 214	1 558 811	693	716
1888	144	.	2 409	1 731 882	1 789 122	719	743
1889	147	.	2 449	1 890 879	1 947 493	772	795
1890	159	.	2 932	2 147 292	2 197 378	732	749
1891	169	.	3 029	2 237 010	2 309 714	739	763
1892	168	.	2 749	2 077 319	2 132 033	755	776
1893	175	.	2 778	2 073 445	2 132 534	746	768
1894	171	.	2 912	2 210 329	2 266 897	759	778
1895	184	.	2 966	2 255 044	2 316 367	760	781
1896	178	.	3 105	2 410 827	2 498 184	776	805
Anlage 14.			**Tabakberufsgenossenschaft.**			Auf einen Vollarbeiter: anrechnungsfähig	Auf einen Vollarbeiter: wirklich
1885							
1886	44	.	2 310	998 886	898 998	432	389
1887	46	.	2 007	935 705	842 135	466	420
1888	48	.	1 952	934 220	840 798	479	431
1889	47	.	1 921	943 017	848 716	491	442
1890	51	.	2 144	1 033 665	930 299	482	434
1891	55	.	2 358	1 124 495	1 012 046	478	429
1892	57	.	2 430	1 191 623	1 072 461	490	441
1893	62	.	2 622	1 291 654	1 162 489	493	443
1894	68	.	2 705	1 355 764	1 220 188	501	451
1895	80	.	2 906	1 433 584	1 290 226	493	444
1896	83	.	3 094	1 546 405	1 391 765	500	450

nach Mitteilung der Berufsgenossenschaften.

Kalenderjahr	Zahl der versicherten Betriebe	Thatsächlich beschäftigt gewesene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Gesamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne in Mark	Gesamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen Vollarbeiter ℳ	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen wirklichen Arbeiter ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Anlage 15.			**Knappschaftsberufsgenossenschaft.**				
1885	8	175	167	128 431	.	769	784
1886	8	847	819	615 097	.	751	726
1887	9	782	758	532 057	.	702	680
1888	9	656	639	496 762	.	777	757
1889	9	653	628	524 468	.	835	803
1890	9	639	617	501 432	.	813	785
1891	9	629	601	505 506	.	841	804
1892	9	607	589	499 470	.	848	823
1893	9	627	608	499 654	.	822	797
1894	9	635	613	522 297	.	852	823
1895	9	664	638	533 739	.	837	804
1896	9	767	749	669 617	.	894	873
Anlage 16.			**Töpfereiberufsgenossenschaft.**				
1885	6	.	372	54 983	.	591	.
1886	6	.	341	224 996	.	660	.
1887	6	.	381	232 215	.	609	.
1888	6	.	427	264 254	.	619	.
1889	5	.	414	282 405	.	682	.
1890	6	.	402	263 801	.	656	.
1891	7	.	431	272 485	.	632	.
1892	7	.	396	250 048	.	631	.
1893	8	.	362	265 068	.	732	.
1894	9	.	378	276 327	.	731	.
1895	9	.	396	296 868	.	750	.
1896	9	.	407	301 116	.	740	.
Anlage 17.			**Zuckerberufsgenossenschaft.**				
1885	5	1 421	326	199 893	205 160	629	578
1886	5	1 736	683	497 145	524 200	767	302
1887	5	1 429	735	498 588	527 479	718	369
1888	5	1 322	663	466 715	495 953	748	375
1889	5	1 378	712	502 682	532 903	748	387
1890	5	1 402	735	519 899	549 118	747	392
1891	5	1 307	840	605 554	629 192	749	481
1892	4	1 262	791	595 915	621 622	786	493
1893	4	1 182	676	557 010	581 546	860	492
1894	4	1 274	718	580 744	606 607	845	476
1895	4	1 249	684	569 786	593 480	868	475
1896	4	1 121	692	563 314	590 959	854	527

Anlage 18 bis 28. **Württembergiſche Betriebe, Arbeiter und Löhne**

Kalenderjahr	Zahl der verſicherten Betriebe	Thatſächlich beſchäftigt geweſene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Geſamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne in Mark	Geſamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchſchnittslohn auf einen Vollarbeiter ℳ	Jährlicher Durchſchnittslohn auf einen wirklichen Arbeiter ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Anlage 18.				**Glasberufsgenoſſenſchaft.**			
1885	8	410	.	319 887	.	.	780
1886							
1887	8	422	.	244 867	260 056	.	580
1888	8	423	.	260 579	278 650	.	616
1889	8	425	.	259 313	276 312	.	610
1890	8	434	.	276 632	298 198	.	687
1891	8	440	.	292 570	310 412	.	665
1892	8	497	375	282 084	311 810	752	568
1893	8	512	347	288 107	311 085	830	563
1894	8	507	388	293 271	316 285	756	578
1895	8	560	350	255 680	277 588	731	457
1896	9	512	355	264 482	282 913	745	517
Anlage 19.				**Brennereiberufsgenoſſenſchaft.** [1]			
1885	.	.	.	.	.	.	.
1886	.	.	.	.	.	.	.
1887	.	.	.	.	.	.	.
1888	.	.	.	.	.	.	.
1889	.	.	.	.	.	.	.
1890	.	.	.	.	.	.	.
1891	70	273	.	201 535	.	.	738
1892	75	283	.	201 123	.	.	711
1893	82	298	.	216 591	.	.	727
1894	88	312	.	234 983	.	.	753
1895	93	331	.	246 220	.	.	744
1896	98	360	.	259 011	.	.	719
Anlage 20.				**Schornſteinfegerberufsgenoſſenſchaft.** [2]			
1885	158	.	227	30 780	.	542	.
1886	158	.	227	120 575	.	531	.
1887	159	.	232	120 553	.	520	.
1888	159	.	242	130 058	.	537	.
1889	162	.	248	135 918	.	548	.
1890	162	.	243	137 993	.	568	.
1891	163	.	244	142 997	.	586	.
1892	163	.	242	147 687	.	610	.
1893	164	.	242	144 988	.	599	.
1894	162	.	242	153 131	.	633	.
1895	162	.	244	157 082	.	644	.
1896	161	.	244	146 960	.	602	.

[1]) Nachweiſungen liegen erſt vom Jahre 1891 ab vor. — [2]) Sp. 4 enthält hier „die Durchſchnittszahl der Jahresvollarbeiter“.

nach Mitteilung der Berufsgenossenschaften.

Kalenderjahr	Zahl der versicherten Betriebe	Thatsächlich beschäftigt gewesene Arbeiter	Vollarbeiter zu je 300 Tagen	Gesamtbetrag der anrechnungsfähigen Löhne in Mark	Gesamtbetrag der wirklich bezahlten Löhne in Mark	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen Vollarbeiter ℳ	Jährlicher Durchschnittslohn auf einen wirklichen Arbeiter ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Anlage 21.			**Privatbahnberufsgenossenschaft.[1])**				
1885	3	60	.	12 851	.	857	.
1886	3	62	.	55 974	.	903	.
1887	4	83	.	69 758	.	840	.
1888	4	82	.	77 630	.	947	.
1889	4	99	.	92 393	.	933	.
1890	4	84	.	95 688	.	1 139	.
1891	4	86	.	97 998	.	1 140	.
1892	4	87	.	95 804	.	1 101	.
1893	4	91	.	102 339	.	1 125	.
1894	4	93	.	104 728	.	1 126	.
1895	4	107	.	104 527	.	977	.
1896	4	106	.	107 455	.	1 014	.
Anlage 22.			**Straßenbahnberufsgenossenschaft.**				
1885	1	91	20	16 674	17 598	880	773
1886	1	219	113	92 035	95 883	849	438
1887	1	297	177	141 183	146 601	829	494
1888	1	369	209	167 986	170 981	818	463
1889	1	310	280	192 499	196 009	700	632
1890	1	401	337	233 903	238 387	707	595
1891	1	302	282	222 258	227 231	806	752
1892	1	382	239	230 065	237 314	993	621
1893	1	306	299	229 191	235 806	789	771
1894	1	352	302	227 530	235 944	781	670
1895	2	513	331	247 479	257 981	779	503
1896	2	836	438	344 564	361 710	826	433
Anlage 23.			**Westdeutsche Binnenschiffahrt.**				
1886	49			104 182	.		
1887	51			202 630	.		
1888	53			188 223	.		
1889	49			242 212	.		
1890	57			245 638	.		
1891	52			236 125	.		
1892	55			217 538	.		
1893	52			225 840	.		
1894	54			238 342	.		
1895	53			201 060	.		
1896	59			220 882	.		

Von 1890 ab werden keine Arbeiterzahlen mehr gegeben, da „die Angaben für eine zutreffende Beurteilung nicht ausreichen.“

Durchschnitte können nicht berechnet werden.

[1]) Spalte 3 giebt die „durchschnittlich“ beschäftigt gewesenen Arbeiter.

Anlage 24.

Durchschnittslöhne württembergischer Lohnarbeiter im Jahr 1895.

Bemerkung: Die nachstehende Übersicht giebt diejenigen Lohnarbeiter, für welche annähernd zuverlässige Durchschnittszahlen berechnet werden konnten.

Bezeichnung der Gewerbegruppen (B. = berufsgenossenschaftliche Angaben)	Versicherte Betriebe	Zahl der Arbeiter		Gesamtsumme der Jahreslöhne in Mark		Durchschnittslohn eines Vollarbeiters	
		thatsächlich beschäftigte	Vollarbeiter zu 300 Tagen	der „anrechnungsfähigen“	der wirklichen	im Jahr in Mark	im Tag in Pfg.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Württ. Baugewerke (B.)	7 598	70 417	18 403 [1]	15 493 133	—	841,88 [1]	281
2. (Süddeutsche) Textil. (B.)	377	—	27 538	15 799 648	—	573,74	191
3. Steinbruch (B.)	935	9 764	3 668	2 704 417	—	737,30	246
4. Brauerei, Mälzerei (B.) .	442	—	4 442	3 788 878	—	852,50	284
5. Chemische Industrie (B.)	184	—	2 966	2 255 044	2 316 367	780,97 [2]	260 [2]
6. Tabak (B.)	80	—	2 906	1 433 584	1 290 226	443,99 [2]	148 [2]
7. Knappschaft (B.) . . .	9	664	638	533 739	—	836,60	279
8. Töpferei (B.)	9	—	396	296 868	—	749,91	250
9. Zucker (B.)	4	1 249	684	569 786	593 480	867,66 [2]	289 [2]
10. Glas (B.)	8	560	350	255 680	277 538	792,97 [2]	264 [2]
11. Brennerei (B.)	93	331	[331] [3]	246 220	—	[745,68]	[248]
12. Schornsteinfeger (B.) .	162	244	[244] [3]	157 082	—	[643,78]	[215]
13. Privatbahnen (B.) . . .	4	107	[107] [3]	104 527	—	[976,89]	[326]
14. Straßenbahnen (B.) . .	2	513	331	247 479	257 981	779,40 [2]	260 [2]
zus. 1 bis 14 . . .	9 907	[83 849] [4]	63 004	43 886 065	—	696,56	232
Hiezu noch:							
15. Südwestdeutsche Holz. (B.)	2 711	—	10 629	7 790 283	—	732,94	244
16. Württ. Staatseisenbahn [5]	. [5]	—	6 438	5 381 554	5 381 554	835,96	279
zus. 1 bis 16 . .	12 618	—	80 071	57 057 922	—	712,61	237,5

[1]) Des unmittelbaren Vergleichs wegen sind hier die Vollarbeiter mit 300 Tagen eingesetzt worden. — [2]) Diese Ziffern sind nach den wirklichen Löhnen (Sp 6) berechnet. — [3]) Die Zahl der Vollarbeiter ist hier nicht angegeben, es mußten daher die angegebenen durchschnittlich beschäftigten Arbeiter der Berechnung zu Grunde gelegt werden. — [4]) Diesen 83 849 „thatsächlich beschäftigten“ entsprechen in Spalte 4 nur 24 758 „volle“ Arbeiter; leider läßt sich bei der Lückenhaftigkeit der Angaben keine Durchschnittsdauer der Beschäftigung eines Arbeiters berechnen. — [5]) Die Zahlen beziehen sich hier auf das Etatsjahr 1. April 1895/96. Die Spalte 2 kann hier nicht wohl ausgefüllt werden.

Anlage 25.

Zusammenstellung von Quellen über württembergische Lohnverhältnisse vom Jahr 1855 an.

Vorbemerkung: Über frühere Verhältnisse ist hauptsächlich Reyscher, Sammlung der württembergischen Regierungsgesetze, 1. bis 5. Teil, Tübingen 1841/47, zu vergleichen. „HKB." bedeutet im folgenden: Jahresberichte der württembergischen Handels- und Gewerbekammern, herausgegeben von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

A. Land- und Forstwirtschaft.

„Über die Mittel gegen den Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern." Von Direktor Walz. Landw. Wochenblatt 1857 S. 137 ff.

Beschreibung der land- und forstwirtschaftlichen Akademie Hohenheim. Stuttgart 1868. „Arbeiter und deren Ablohnung" S. 229 ff.

Die Arbeiter und die hohen Arbeitslöhne. Von Domänenpächter Schaffert. Landw. Wochenblatt 1864 S. 67.

Erntetaxen von Cannstatt für das Jahr 1872 (Accordlöhne). HKB. 1872 S. 94.

Die ländliche Arbeiterfrage. Vortrag von Professor Weber. Landw. Wochenblatt 1872 S. 169.

Arbeitsersparung in der Landwirtschaft. Landw. Wochenblatt 1873 S. 170.

Die Lage der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reich. Bericht an die vom Kongreß deutscher Landwirte niedergesetzte Kommission zur Ermittlung der Lage der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reich, erstattet von Th. Freih. v. d. Goltz. Berlin 1875. S. 110/117.

Zur Dienstbotensache. Landw. Wochenblatt 1874 S. 87. 186.

Über die Auswanderung nach Amerika. Landw. Wochenblatt 1875 S. 104.

Über die gegenwärtige Dienstbotennot. Landw. Wochenblatt 1875 S. 171.

Die italienischen Arbeiter. Landw. Wochenblatt 1877 S. 263.

Einige Gedanken über die Dienstbotenfrage. Landw. Wochenblatt 1878 S. 423.

„Billige Arbeit." Von Fr. Möhrlin. Landw. Wochenblatt 1879 S. 2.

Zur Dienstbotenfrage. Landw. Wochenblatt 1879 S. 28.

Allgemeine landwirtschaftliche Verhältnisse. HKB. 1881 S. 106.

Unser Bauernstand. Von Ökonomierat Mühlhäuser. Landw. Wochenblatt 1881 S. 387.

Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1882. Stuttgart 1884. Desgl. Jahrgänge 1883 bis 1895.

Gedanken eines praktischen Landwirts über Maschinenarbeit. Landw. Wochenblatt 1882 S. 249.

Zum Dienstbotenmangel. Von Fr. Möhrlin. Landw. Wochenblatt 1884 S. 204.

Ergebnisse der Erhebungen über die Lage der bäuerlichen Landwirtschaft in 6 Gemeinden des Königreichs Württemberg 1884/85. Stuttgart, Kohlhammer, 1886. S. XXXVI: a) Dienstbotenlöhne, b) Taglöhne.

Die Verbesserung der Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter. Von Fr. Möhrlin. Landw. Wochenblatt 1886 S. 377.

Die Lage der Bauern vor 25 Jahren und heute. (Genaue Lohnangaben.) Landw. Wochenblatt 1887 S. 264.

Zur Frage der ländlichen Arbeiternot. Von Fr. Möhrlin. Landw. Wochenblatt 1891 S. 406.

Veröffentlichungen des Vereins für Sozialpolitik. Leipzig, Duncker und Humblot, 1892. Band 53: Die Verhältnisse der Landarbeiter in Deutschland: Abschnitt Württemberg.

Zur Abhilfe des Arbeitermangels. Landw. Wochenblatt 1893 S. 223.

Arbeitslosigkeit und Arbeitsvermittlung. Landw. Wochenblatt 1893 S. 223.

Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg 1894. Württ. Jahrb. 1895, II S. 26.

Die Entwicklung Hohenheims in den letzten Jahrzehnten. Als Programm der Akademie zum 75jährigen Jubiläum ausgegeben von Dir. v. Voßler. Plieningen 1898. Tabelle E: Übersicht über die Lohnsätze von Tagelöhnern und Gesinde, von Accorden der Erntearbeiten von 1860/90.

B. Gewerbe, Verkehr, Handel und sonstige Berufe.

Die Darstellung und Verarbeitung der Gespinnste und die Papierfabrikation in Württemberg im Jahr 1858. Von Prof. Dr. Mährlen. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg 1860, Anhang.

„Das Königreich Württemberg", Stuttgart 1863, S. 632. 1884, 2, 1, S. 796.

Die Arbeitslöhne in Heilbronn. HKB. 1865 S. 165.

„Die Arbeiterfrage.“ HKB. 1865, Anhang S. 195.

Die Statiſtik der Lederbereitung in Württemberg. HKB. „Statiſtiſcher Anhang“ 1865.

Statiſtik der Arbeitslöhne in verſchiedenen Fabriken und Handwerken von 1830 bis 1865. Von Prof. Dr. Mährlen. HKB. 1865, „Statiſtiſcher Anhang“ S. 30.

Statiſtik der Bierbrauerei in Württemberg. HKB. 1865, Anhang S. 40.

„ „ Branntweinbrennerei in Württemberg. HKB. 1865, Anhang S. 44.

Tabakfabrikation, Baumwoll-, Leine- und Seidezwirnereien, Baumwollſpinnereien, Streichgarnſpinnereien, Kammgarnſpinnereien, Flachs-, Hanf-, Abwergſpinnereien, Glasfabriken, Pianoforte-, Harmonium- und Orgelfabriken. Von Prof. Dr. Mährlen. HKB. 1868, „Statiſtiſcher Anhang“ S. 11 ff.

Die arbeitenden Klaſſen. HKB. 1869 S. 128 ff.

Die Statiſtik der Weißſtickerei in Württemberg. Von Prof. Dr. Mährlen. HKB. 1869, „Statiſt. Anhang“ S. 263 ff.

„Beitrag zur Statiſtik der Arbeitslöhne in Fabriken und Handwerken von 1830 bis 1872.“ Von Sekretär W. Camerer in Stuttgart. Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrg. 1873 S. 105 ff. (vrgl. auch HKB. 1872 S. 124 ff. und Württ. Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde, Jahrg. 1873, II S. 154).

Die Fabrikarbeit von Frauen und Minderjährigen. Von Reg.Aſſ. Gärttner. HKB. 1874, „Statiſt. Anhang“ S. 350.

Löhne der Bauarbeiter in Ulm. HKB. 1875 S. 254.

Statiſtik der Hausinduſtrie des Landes. Von Reg.Rat. Gärttner. HKB. 1878, „Statiſt. Anhang“ S. 276.

Arbeitslöhne und Arbeiterverhältniſſe. HKB. 1879 S. 263.

Wochenverdienſt der Arbeiter. Erhebungen der Handels- und Gewerbekammer Stuttgart. Jahresbericht derſelben 1879 S. 13.

Arbeitslöhne und Arbeiterverhältniſſe. HKB. 1880 S. 225.

Zuſammenſtellung der Löhne, Lebensmittel- und Wohnungspreiſe am 1. April 1882 (für Eßlingen, Ludwigsburg, Stuttgart und 11 Berufe). Jahresber. der Handelskammer Stuttgart 1882 S. 72 (vrgl. auch HKB. 1883 S. 120).

Lohnſtatiſtik (für die Stadt Stuttgart) und Zuſammenſtellung der Löhne, Lebensmittel- und Wohnungspreiſe im Dezember 1884 (für Stuttgart, Eßlingen und 11 Berufe). Jahresber. der Handelskammer Stuttgart 1884 S. 104. 107. (HKB. 1884 II S. 104.)

Arbeitslöhne im Kleingewerbe und für gewöhnliche Taglohnarbeiten (in einigen Orten). HKB. 1884 II S. 11.

Die Lohnverhältniſſe in Württemberg nach den zum Vollzug des Krankenverſicherungsgeſetzes erfolgten Lohnfeſtſetzungen. HKB. 1884 II S. 255.

Ergebnis der ſtatiſtiſchen Erhebungen im Tiſchler-(Schreiner-)Gewerbe pro 1884, veranſtaltet vom Zentralverband deutſcher Tiſchler-(Schreiner-)Vereine. Desgl. von den Jahren 1885. 1887. 1889. 1891. 1893.

Jahresberichte der Gewerbeaufſichtsbeamten im Königreich Württemberg für die Jahre 1886 u. ff.

Lohn- und Arbeitsverhältniſſe im deutſchen Drechslergewerbe. Eine Zuſammenſtellung ſtatiſtiſcher Aufnahmen vom April 1890/91. Hamburg 1892.

Statiſtiſche Erhebungen über die Lohn- und Arbeitsverhältniſſe der Maurer Deutſchlands für das Jahr 1890. Im Auftrag des 8. Maurerkongreſſes zu Gotha. Hamburg 1892.

Zur Lage der deutſchen Drechslerarbeiter. Ein Beitrag zur deutſchen Arbeiterſtatiſtik. Nach ſtatiſtiſchen Erhebungen aus dem Jahr 1893. Von Leipart. Hamburg 1893.

Statiſt. Erhebungen über die Lage der Stuttgarter Holzarbeiter. Schwäb. Tagwacht 1894 Nr. 233.

Abrechnung und ſtatiſtiſche Aufnahmen des Zentralverbands der deutſchen Böttcher für das Jahr 1894. Bremen.

Statiſtik über den Stand der Buchbinderei und verwandten Geſchäftszweige, zuſammengeſtellt nach den Aufnahmen vom Sommerhalbjahr 1894. Buchbinderzeitung 1895 Nr. 17.

Arbeitsſtatiſtik der deutſchen Gewerkvereine (Hirſch-Duncker). Nach den Angaben der Gewerk- und Ortsvereine zuſammengeſtellt etc. Berlin.

Erhebung über die Arbeits- und Gehaltsverhältniſſe der Kellner und Kellnerinnen. Veranſtaltet im Jahr 1893. Druckſachen der Kommiſſion für Arbeiterſtatiſtik. Erhebungen Nr. 6. 9. Berlin, Karl Heymanns Verlag, 1894. 1895.

Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanſtalten für 1896/97 und frühere Jahrgänge.

Geſchäftsbericht der württ. Invaliditäts- und Altersverſicherungsanſtalt für das Jahr 1896. I. II.

Die Grabdenkmale in Komburg.

Beſchrieben von Finanzrat Müller, Kameralverwalter in Hall.

(Mit einem Grundriß im Text und 6 Tafeln in Lichtdruck.)

Grabſtein Friedrichs von Limburg, † 1333 (S. 231).

Über die Anfänge von Komburg ist jetzt etwa folgendes festgestellt: [1])

Zwischen den Jahren 987 und 996 kaufte ein Graf Richard von Rotenburg (a. d. T.) von Bischof Liutold zu Augsburg den Kahen-(Kochen-)berg bei Hall. Sein Geschlecht gebietet im Kocher- und Murrgau und weiterhin, nennt sich teils von Komburg, teils von Bielriet, und steht in Familienverbindung mit den Grafen von Lauffen-Weinsberg, vielleicht auch den Hohenstaufen. Wohl unter Hirschauer kaiserfeindlichen, papstfreundlichen Einflüssen hat dann Graf Burkhard von Komburg in der Zeit des Sachsenkriegs 1075 Mönche auf die Burg gebracht, während der Abwesenheit seines Bruders Rugger auf der Romfahrt K. Heinrichs 1081 die Feste ganz zu einem Benediktinerkloster umgewandelt und Ruggers Mannen vertrieben, mußte aber seinem königstreuen Bruder das Zugeständnis machen, daß das Kloster unter die Aufsicht des Erzbischofs Wezilo von Mainz gestellt, dem Hirschauer Einfluß entzogen wurde.

Das Kloster war bald durch Schenkungen und Vermächtnisse seitens der Stifterfamilie u. a. mit Gütern und Gerechtsamen aller Art in Städten und Dörfern des Frankenlandes, am Rhein und Main, so reich begabt, daß nicht zu verwundern ist, wenn dem dritten Abt Hertwig (1104—1139) Mittel genug zur Hand waren, das Kloster, das er mit Ringmauern umgab, zu erweitern, und die Kirche, eine dreischiffige romanische Pfeilerbasilika mit westlichem Querschiff, mit heute noch bewunderten Kunstschätzen (Kronleuchter, Antependium) zu schmücken. Aber bald wendete sich das Glück in den unheilvollen Zeiten der Kämpfe zwischen Kaisertum und Papsttum; der von K. Konrad aufgestellte Schirmherr, Schenk Walther von Limburg, wurde zum Schädiger des Klosters; der unmittelbare Schutz des Reiches, dem seit 1273 die Abtei anvertraut war, erwies sich als machtlos. Die Schuldenlast wuchs so, daß die Mönche 1318 auf 2 Jahre in fremde Klöster auswandern mußten. Dann brachten Fehden mit der Stadt Hall, innerer Zwist und Zuchtlosigkeit das Kloster mehr und mehr zurück.

Inkorporation von Kirchen, Verpfändungen und Veräußerungen steuerten immer nur vorübergehend der Not. Da thaten die adeligen Klosterherren, „schon längst der klösterlichen Zucht entfremdet, sich jetzt selbst des Mönchsnamens schämend, und nach abgesondertem Einkommen trachtend," nach auswärtigen Vorgängen, zuletzt dem im nahen Ellwangen (1460), einen entscheidenden Schritt und verwandelten 1488 ihre Benediktinerabtei in ein weltliches Ritterstift.

---

[1]) Vrgl. G. Boffert, Württembergisch Franken, Neue Folge, III 1888; Württembergische Kirchengeschichte 1893 S. 125.

Fortan ſtand an der Spitze ein Propſt, und in deſſen Vertretung ein Dekan, welchem je ein Scholaſter, Kantor, Kuſtos, 10 Dom-(Chor-)herren, ſämtlich edlen Geſchlechts, ſowie 2 Doktoren der hl. Schrift oder der Rechte, nebſt einigen Chorvikaren unterſtunden.

Aus der Geſchichte des Stifts ſoll hier nur das Baugeſchichtliche kurz angegeben werden.

Der letzte Abt und erſte Propſt Seyfried vom Holtz († 1504) ließ die ſog. Propſtei und die Ringmauer mit Wehrgang neu erbauen.

Dekan Wilhelm Ulrich v. Guttenberg (1674—1736) ließ durch Würzburger Meiſter an Stelle der alten romaniſchen Pfeilerbaſilika in den Jahren 1707—15 ein edles Gotteshaus im Renaiſſanceſtil erbauen und führte den größern Teil des großen ſchloßartigen Gebäudes zur Wohnung für die Dekane (die ſog. neue Dekanei) auf.

Am 1. Oktober 1802 nahm Württemberg durch den General von Mylius proviſoriſch und am 23. November 1802 definitiv das Stift in Beſitz, welches ſofort mit dem Kapuzinerkloſter St. Ägidien und der Konvertitenſtiftung in Steinbach aufgehoben wurde.

Im April 1803 errichtete man nun zunächſt ein Stabsamt (bis 1807), eine Steuereinnehmerei (bis 1809) und ein Forſtamt im Komburger Stift. Von 1807—1809 diente das Schloß der Hofhaltung des Prinzen Paul von Württemberg, welchem hier am 21. Februar 1808 Prinz Friedrich, der Vater Seiner Majeſtät des Königs Wilhelm II., geboren wurde. Seit 1817 iſt das K. Ehreninvalidencorps, und neben dieſem in neuerer Zeit das K. Landwehrbezirkskommando, ſowie die Kaplanei Steinbach und die Stiftsmesnerei in den verſchiedenen Gebäulichkeiten untergebracht.

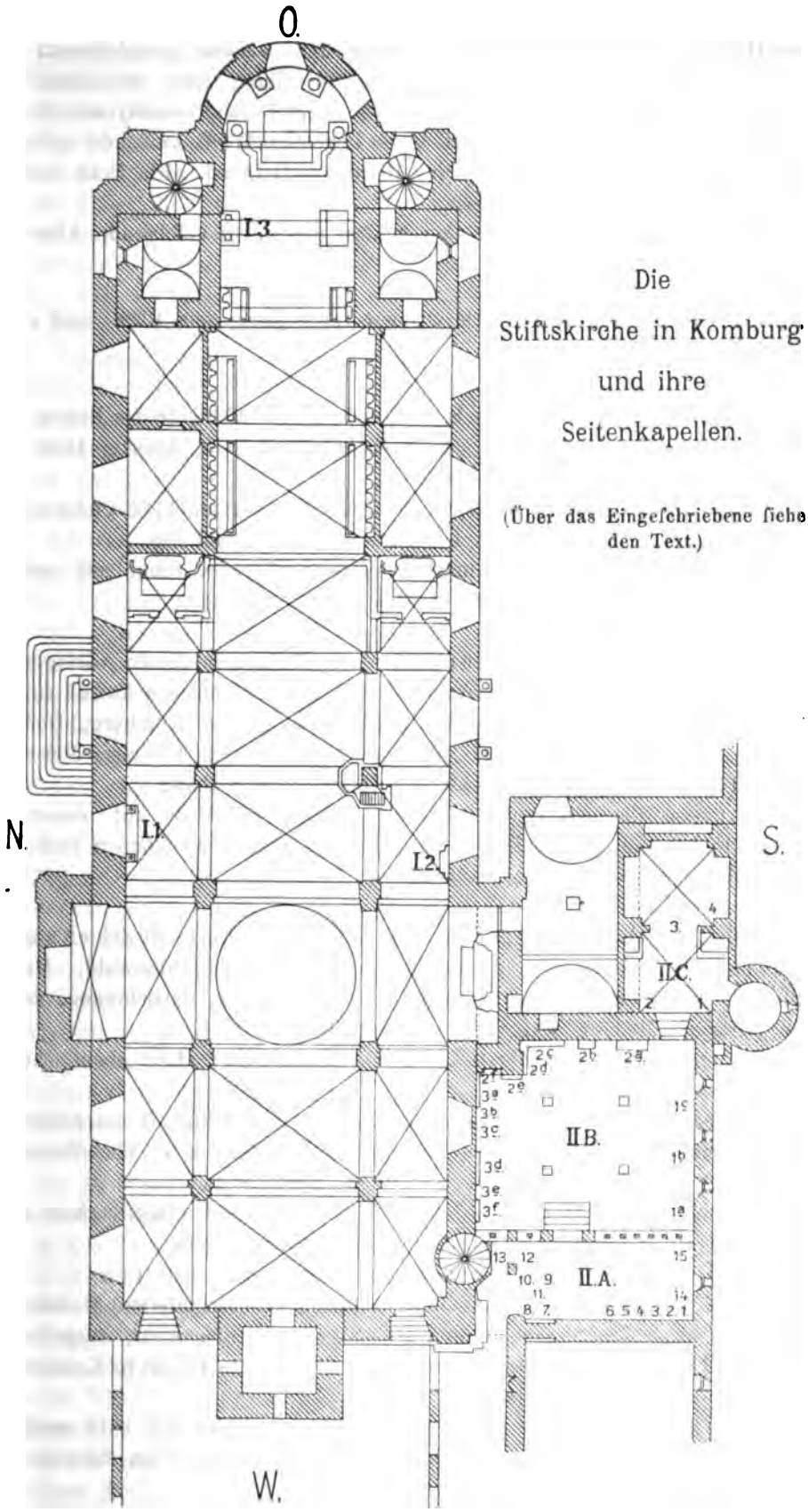
Beſchreibung der Grabdenkmale in Komburg.

I. In der Stiftskirche.

1. In der Mitte des (linken) nördlichen Seitenſchiffs an der Wand.

Grabdenkmal der Brigitta, Gemahlin Valentins v. Berlichingen in Dörzbach, geb. v. Vellberg, 4,54 m hoch, 2,80 m breit, ein in Alabaſter mit reicher Skulptur in edler Renaiſſance ausgeführter Denkſtein mit 2 links und rechts vortretenden korinthiſierenden Säulen, und mit 32, teils an der Wand hinter den Säulen, teils am oberen Fries des Denkmals angebrachten, gut gearbeiteten Wappenſchilden. Dieſes Grabmal hatte der Sohn Gg. Phil. v. Berlichingen im Jahr 1592 ſeiner Mutter, welche auf Komburg begraben ſein wollte, wo ihre beiden Vorfahren, die Äbte Ernfried I. und II. v. Vellberg (1402—1421 und 1449—1473) ruhten, in der ehemaligen, 1829 mit dem Bibliothekſaal daneben abgebrochenen, uralten Marienkapelle (der urſprünglichen Burgkapelle zum hl. Bartholomäus) errichten laſſen. Von hier aus wurde das Denkmal 1829 in die Hauptkirche verſetzt. Gekrönt iſt das Grabmal durch eine weibliche Statue, welche ſich zwiſchen 2 Wappenſchildern über dem Hauptgeſims erhebt. Der eine davon rechts enthält das Wappen der Herren, jetzigen Freiherren und Grafen v. Berlichingen, ein ſilbernes[1]) Rad mit 5 Speichen auf ſchwarzem Schild, mit einem rechts ſehenden, ſitzenden weißen Wolf, ein weißes Lamm zwiſchen den Zähnen haltend, als Helmzier, der andere

[1]) Die Farben ſind der Vollſtändigkeit wegen nach Sibmacher, Tyroff und v. Alberti angegeben.



Die
Stiftskirche in Komburg
und ihre
Seitenkapellen.

(Über das Eingeſchriebene ſiehe den Text.)

links das Wappen der Herren v. Vellberg, einen weißen Adlersflügel und ein goldenes rechtes Obereck im blauen Feld mit blauem und weißem geschlossenem Flug als Helmzierde. Die Hauptfiguren des Monuments bilden eine vor einem Kruzifix knieende betende Frau in faltenreichem Oberkleid (Trauermantel) mit fein ausgeführter Halskrause, hinter ihr ein auf einem liegenden Wolfe knieender geharnischter Ritter, den Rachen des Tieres mit beiden Händen aufreißend. Ein Helm mit offenem Visier liegt zwischen Wolf und Frau.

In dem Fries und hinter den beiden Säulen sind folgende Ahnenwappen angebracht:

A. Von der Berlichingen-Dörzbacher Linie (über dem Ritter und rückwärts von diesem):

a) v. Berlichingen:

(OA.Beschr. von Künzelsau S. 397. 485. 490. Geschichte des Ritters Götz von Berlichingen von Fr. W. G. Graf von Berlichingen-Rossach, Leipzig 1861 S. 686.)

b) v. Bibra:

Ein altes fränkisches Adelsgeschlecht, dessen Stammschloß gleichen Namens unweit Röttingen a. d. Tauber im Ritterkanton Steigerwald lag.

W.: ein schwarzer oder purpurfarbiger springender Biber mit roter Zunge im goldenen Feld; H.Z.: offener goldener Flug mit 2 Bibern.

c) v. Auffeß:

Das jetzt noch wohlerhaltene Stammhaus dieses fränkischen Adelsgeschlechtes liegt zwischen Bamberg und Bayreuth bei Hollfeld am Flüßchen Auffäß in der sog. fränkischen Schweiz. Peter v. Auffäß, zweiter Propst zu Komburg, Domherr zu Würzburg, Dr. juris (1493—1522), war bei Abfassung des Tübinger Vertrags vom 8. Juli 1514 zwischen der Landschaft und Herzog Ulrich thätig.

W.: ein silbernes Band mit roter Rose in der Mitte auf blauem Grund; H.Z.: ein Federbusch (Pfauenspiegel in goldenem Halter) zwischen 2 Büffelhörnern, in deren Mitte je eine rote Rose auf weißem Grund.

d) v. Meßelhausen:

(Die Überschrift „Massenhausen" ist unrichtig.) Dorf mit Schloß und Schloßgut im badischen Amtsbezirk Gerlachsheim, Ritterkanton Odenwald. Margaretha von Messelhausen hieß die Schwiegermutter des Dietrich v. Berlichingen, dessen Gemahlin Barbara „Messelhäuserin" genannt wurde (1423—1473).

W.: schwarzer Schachbrett-Turm in weißem Feld; H.Z.: ebensolcher Turm.

e) v. Dettelbach.

Alter fränkischer Ortsadel in Dettelbach, einer Ortschaft am rechten Mainufer, 2 Stunden von Kitzingen bei Würzburg. Ein Konrad v. Thetelbach kommt schon in einer Urkunde vom 6. März 1269 als Zeuge vor.

W.: ein weißer Hahnenkopf mit rotem Kamm und ausgestreckter Zunge in blauem Feld; H.Z.: ein weißer Hahnenkopf mit rotem Kamm.

f) von der Keere (Kehr, Khere, Keher, Kere, Keyer, Kühr).

Ein fränkisches, im Ritterkanton Baunach immatrikuliertes Geschlecht, genannt nach dem 1270 erbauten Schloß auf den Bergen der Keer, ausgestorben im Jahr 1583 mit Richard von der Keer zu Schwickershausen, Propst in Komburg (1556) und Dompropst zu Würzburg (1562).

W.: im schwarz und weiß quer geteilten Schild ein halb weißer, halb schwarzer Vogelfuß mit 4 Krallen; H.Z.: männlicher Rumpf im schwarzen Kleid zwischen 2 Flügeln mit je einem weißen Vogelfuß.

g) An der rechten Säule im inneren Fries ist ein Wappen mit der Aufschrift „Rosenberg". Professor Schwenzer aus Eßlingen hat dasselbe im Herbst 1895 erneuert. Das ursprüngliche muß beim Versetzen des Denkmals in Verlust geraten sein (vrgl. unten B. d).

h) An der Stirnseite des Frieses von der rechten Säule:

v. Adolzheim (Adelsheim).

Der Stammsitz der Freiherren von Adelsheim ist die badische Amtsstadt gleichen Namens. Urkundlich seit 1374. Nach Widmanns Chronik von Hall hielt sich ein Zweig der Herren von Adelsheim schon 1349 in Hall auf.

W.: Ein schwarzes, neunfach gebuckeltes Steinbockshorn auf Silbergrund; H.Z.: Ein silbergekrönter Jungfrauenrumpf in weiß und schwarzem Kleide zwischen 2 schwarz und weiß geteilten Steinbockshörnern.

Hinter der rechten Säule:

i) v. Vohenstein.

Ein altes Adelsgeschlecht auf der nun abgegangenen Burg Vohenstein an der Einmündung der Bibers in den Kocher bei Westheim (OA. Hall), Limburger Vasallen. Urkundlich seit 1286. Seit 1493 war die Familie im Besitz des Schlosses und der Herrschaft Adelmannsfelden und dorthin übergesiedelt.

Mit Johann Ludwig starb das Geschlecht im Jahr 1737 aus.

W.: 3 gelbe Legel (2. 1.) im weißen Feld; H.Z.: ein bärtiger Mannsrumpf in gelbem Wamms mit rotem Kragen und einer gelben, weißgestülpten Zipfelmütze mit weißer Zottel (Quaste).

k) v. Musax (Montsax).

W.: im gold und rot geteilten Felde je ein roter bezw. goldener zugeknöpfter Beutel (Geldbeutel); H.Z.: ein schwarzer Hundskopf mit aufgesperrtem Rachen, durch welchen ein rückwärts am Hals zusammengeknüpftes silbernes Band gezogen ist.

Das Geschlecht hat seinen Namen von der früheren Grafschaft Misox (Mosax, Montsax, Musax) im jetzigen Mesokkothal am Mösa, einem Nebenflüßchen des Ticino, in Süd-Graubünden, ausgestorben um 1500.

l) v. Munt (de Monte, Montani).

Eine jetzt noch in Bayern blühende, altrhätische Familie, welche früher das Schloß Löwenberg, oberhalb Schleuis, bewohnte. Urkundlich seit 1354.

W.: ein goldenes, halbes, aufgerichtetes Einhorn im blauen Feld; H.Z.: ein wachsendes goldenes Einhorn mit einem silbernen, mit Laub besäten Flügel.

m) v. Belmunt (Bellmont, Pallmont).

Freiherrliche Familie in Graubünden. Ihre Herrschaft mit den Schlössern zu Bellmont, Flims (oder Flums) und Ilantz lag im 12., 13. und 14. Jahrhundert im rhätischen Oberland und im Lugnetz am Vorder- und Hinterrhein.

W.: im silbernen Schild ein schwarzes, schräg rechts gestelltes, dreifaches Kreuz (d. h. ein Kreuz mit 3 parallelen Querbalken); H.Z.: dasselbe Kreuz.

n) v. Zulhardt (Zülnhardt, Züllenhardt, Zullenhart, Zülnhard, Zulnhart).

Eines der ältesten schwäbischen Geschlechter. Ihr Stammsitz war die abgegangene Burg Züllenhart bei Ursenwang (Filial der Gemeinde Schlath OA. Göppingen), welche sie teils 1474 an die Kirche in Deggingen, teils 1509 an das Stift Oberhofen in Göppingen verkauften. Wegen ihrer Anteile an den Rittergütern Widdern und Roth zählten sie auch zum Ritterkanton Odenwald.

W.: ein halber silberner Bock im roten Feld; H.Z.: desgleichen ein wachsender silberner Bock.

o) v. Vellberg, Wappen wie oben I, 1 beſchrieben.

Der Stammſitz des Geſchlechtes, das ſchon im Jahr 1340 infolge der ſog. erſten Zwietracht der Stadt Hall den Rücken gekehrt hatte, war zu Vellberg OA. Hall und zwar in den früheſten Zeiten (1102—1108: Henricus de Velliberc) auf dem oberen oder vorderen Schloß, von dem jetzt keine Spur mehr vorhanden iſt, ſeit 1429 aber auf dem hinteren oder unteren Schloß.

Hall erwarb ſich mit ſchweren Opfern und langen Prozeſſen die Hinterlaſſenſchaft der 1593 ausgeſtorbenen Familie.

p) v. Ellerbach.

Der Stammſitz der Herren von Ellerbach iſt der gleichnamige Ort bei Dillingen in Bayern, in der früheren Markgrafſchaft Burgau ſeit 1120.

Zweige dieſes Geſchlechtes haben in Erbach OA. Ehingen und in Laupheim ihren Sitz genommen, wo im Jahr 1570 mit Eitel Hans von Ellerbach die Familie erloſch.

W.: von Gold und Grün gevierter Schild; H.Z.: ein Hundskopf mit ausgeſtreckter Zunge.

q) v. Adolzheim

(wie zu lit. h.).

B. Vellbergſche Ahnen (im Fries links und hinter der linken Säule).

a) v. Vellberg; vgl. oben I, 1 u. A. o.

b) v. Wernau.

Der Weiler Wernau bei Erbach gab einem ſeit 1264 (Werdinowe) nachweisbaren und 1690 im Mannsſtamm erloſchenen Geſchlecht von gräflich Bergiſchen, auch Steußlingenſchen Dienſtleuten den Namen, welche im 16. Jahrhundert dieſe Gegend verließen.

W.: in weiß ein ſchwarzer mit 3 goldenen oder ſilbernen Ringen beſetzter Schrägrechtsbalken; H.Z.: Horn, halbmondförmig gebogen.

c) v. Speth.

Die Herren, jetzt Freiherren v. Speth, deren älteſte urkundlich genannte Glieder ein Vogt von Achalm 1222 und Heinrich mit ſeinen Brüdern 1248 Gundelfingiſche Lehensträger waren, bekleideten das Erbtruchſeſſenamt im Herzogtum Württemberg und beſaßen zahlreiche Herrſchaften, Städte und Schlöſſer in den 3 Ritterkantonen Neckar-Schwarzwald, Donau und Kocher, welche jedoch durch mehrfache Teilungen, Fehden und Verkäufe meiſt in fremde Hände kamen.

W.: in Rot 3 ſchrägrechts übereinander liegende ſilberne Schlüſſel; H.Z.: männlicher Rumpf in rotem, mit den 3 Schlüſſeln des Wappenſchildes belegten Kleide und roter, weißgeſtülpter Zipfelmütze.

d) v. Roſenberg.

Ein von c. 1250—1632 blühendes fränkiſches, ehedem im Ritterkanton Odenwald begütertes ritterliches Geſchlecht, Miniſterialen und Vaſallen der Dynaſten und Biſchöfe in der Umgegend ihres Stammſitzes, des zwiſchen Bocksberg und Oſterburken gelegenen badiſchen Fleckens und Schloſſes Roſenberg.

W.: geteilter und fünfmal von Rot und Silber geſpaltener Schild; H.Z.: eine rote Roſe zwiſchen einem weißen und roten gekrümmten Schwanenhals.

e) v. Nippenburg.

Ein alter ſchwäbiſcher Ortsadel, deſſen Stammſitz der jetzige Nippenburgerhof mit Schloßruine über der Glems, Gemeinde Schwieberdingen OA. Ludwigsburg, war.

Der Name dauert infolge einer Heirat der Erbtochter Ludwigs v. Nippenburg, des letzten männlichen Sproſſen ſeines Geſchlechts, Kunigunde Katharine v. Nippenburg, mit Johann Friedrich v. Biſſingen am 19. Mai 1646 als Beiname im gräflichen Hauſe Biſſingen fort.

W.: im quadrierten Schild in 1 und 4 je ein geöffneter ſilberner Adlerflug in Blau, in 2 und 3 je ein goldener Pokal in Schwarz; H.Z.: rechts: der einer in Blau gekleideten weiblichen Figur (Jungfrau) anſtatt der Arme angeheftete Adlerflug; links: ein goldener Pokal.

Die 3 Pokale kamen erſt nach Belehnung mit dem Erzſchenkenamt 1515 ins Wappen.

f) v. Sturmfeder.

Ein altes, ſtiftsfähiges, zu den ehemaligen Ritterkantonen am Rhein in Schwaben und Franken gehörendes Geſchlecht, deſſen Stammſitz ſeit Ende des 13. Jahrhunderts Dorf und Schloß Oppenweiler (OA. Backnang) war. 1261 verließ das vorher in Hall anſäſſige Geſchlecht dieſe Stadt.

W.: 2 goldene, mit dem Rücken einander zugekehrte Barten (Streitbeile) mit goldenen Stielen in blauem Feld; H.Z.: 2 Beile wie im Schild.

g) v. Herrieden (unrichtige Überſchrift ſtatt: Hehenried, Hehinried = Heinrieth).

Das Wappen iſt an der inneren Seite des Frieſes der linken Säule angebracht.

Das edelfreie Geſchlecht von Hehenriedt (jetzt Oberheinrieth, Gemeinde Unterheinrieth OA. Weinsberg) iſt ſeit 1139 bekannt und öfters in der nächſten Umgebung der Staufiſchen Kaiſer.

W.: drei rote Scheiben im weißen Schild; H.Z.: zwei nach rechts gebogene Hörner (rot und weiß) mit kleinen Kugeln an der rechten Seite.

b) v. Rechberg.

Das urſprünglich hieher gehörige Wappen iſt wahrſcheinlich bei der Verſetzung des Denkmals von der Marienkapelle in die Stiftskirche im Jahr 1829 verloren gegangen und fehlte ſeitdem an der Stirnſeite des Frieſes über der linken Säule. Es wurde jedoch im Oktober 1895 durch ein von Profeſſor Schwenzer in Eßlingen aus Holz gefertigtes erſetzt.

Die Herren von Rechberg und Rothenlöwen ſind ein altes, noch blühendes ſchwäbiſches, rittermäßiges Geſchlecht, deſſen Herkommen, Verzweigung, Geſchichte und Beſitz in der OA. Beſchreibung von Gmünd ausführlich beſchrieben ſind.

W.: in Gold 2 rote, rückwärts gegeneinander gekehrte, aufgerichtete Löwen mit dreifach ineinander geſchlungenen, aufwärtsgeſchlagenen Schweifen; H.Z.: ein goldener halber Rehbock (Bruſt und Kopf) mit rotem Geweih.

i) v. Wolmershauſen (hinter der linken Säule; oben).

Fränkiſcher Ortsadel, von der nun abgegangenen Burg mit Weiler gleichen Namens (Gemeinde Tiefenbach OA. Crailsheim) ſtammend, und ſeit 1367 Grundherrſchaft von Amlishagen (OA. Gerabronn).

W.: in Rot 2 ſilberne Querbalken (nach andern 2 goldene Querbalken); H.Z.: ein mit ſchwarzen Federn beſteckter, von Rot und Weiß dreimal geteilter Spitzhut mit roter Krampe (ſpäter 2 Büffelhörner).

k) v. Adolzheim (wie oben A h).

l) v. Ebersbach.

Die Herren von Ebersbach OA. Göppingen führten, wenn die Überſchrift auf dem Monument richtig iſt, das gleiche Wappen mit den Herren von Ebersberg

(OA. Backnang), nämlich einen ſchwarzen Eberskopf im weißen Schild und als Helmzier.

Ein Konrad v. Ebersbach kommt im Wirt. Urk.Buch IV S. 85 (ums Jahr 1237) vor.

m) v. Schenkenſtein.

Die Freiherren und Schenken v. Schenkenſtein, Vaſallen der Grafen v. Öttingen, nannten ſich von der Stammburg Schenkenſtein bei Aufhauſen OA. Neresheim.

Ein Zweig lebte in Hall bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts. Konrad war der II. Dekan in Komburg (von 1504 ab) und Weiprecht 1525 Chorherr daſelbſt und Chroniſt.

W.: eine ſchwarze Hirſchſtange auf Silbergrund; H.Z.: ein Geweih mit 4 Zinken wie im Schild.

n) v. Giech.

Altfränkiſcher Adel, ehemals reichsritterſchaftlich im Kanton Gebirg, noch blühend in den Grafen v. Giech.

W.: quadrierter Schild, 1 und 4 je ein weißer Schwan im roten Feld; 2 und 3 je ein Paar rote Tuchſcheren im weißen Feld; H.Z.: rechts ein weißer Schwan und links eine rote weibliche Halbfigur zwiſchen 2 rot und weiß geteilten Büffelhörnern.

o) v. Rothenhahn.

Eine ſehr alte, jetzt noch blühende fränkiſche Adelsfamilie.

Philipp Rudolf Heinrich Joſeph v. R. ſtand dem Stift Komburg 1756 als Propſt vor.

W.: in Silber ein roter Schrägfluß mit einem roten Stern in der linken Oberecke; H.Z.: ein roter Hahn.

p) v. Seinsheim.

Eines der älteſten freiherrlichen und teilweiſe gräflichen Geſchlechter in Franken und Bayern, deſſen Stammſitz das Schloß und Städtchen Seinsheim, Bezirksamt Kitzingen, in Unterfranken iſt.

W.: Von Blau und Silber fünfmal geſpaltener Schild; H.Z.: ein rotgekleideter bärtiger Mannsrumpf mit rotem Stulphut, der mit blau und weißen Federn beſteckt iſt.

q) v. Lichtenſtein.

Altes fränkiſches, noch blühendes Adelsgeſchlecht, welches zu der reichsfreien Ritterſchaft im Kanton Baunach gehörte und namentlich im Bambergiſchen und Koburgiſchen angeſeſſen war. Der Stammſitz (Dorf und Schloß Lichtenſtein) liegt im bayriſchen Unterfranken, Landgericht Ebern, 4 Stunden ſüdlich von Koburg.

W.: ein von Rot und Silber mit Spitzenſchnitt quadrierter Schild; H.Z.: 2 rote Büffelhörner mit weißen Federn an den Seiten.

C. An der Brüſtung unterhalb der Säulenfüße befinden ſich die Wappen des Grabmalſtifters, Georg Philipp v. Berlichingen, und zwar

a) rechts wiederum das Berlichingiſche Wappen;

b) links das Wappen der Herren, ſpäter Freiherren und ſeit 1677 Grafen Rüdt v. Collenberg: (Die Gemahlin des Gg. Philipp v. Berlichingen war eine geborene Rüd v. Kollenberg; ſ. unten die Inſchrift) ein ſilberner Rüdenrumpf mit ſtachligem Kettenhalsband im roten Feld und das gleiche Bild als Helmzier.

Die Herren v. Rüdt (Rüde, Rüd, Rüden) entſtammen einer alten, im ehemaligen fränkiſchen Kreiſe ſeßhaften Familie, die ſich namentlich im vormaligen Ritterkanton Odenwald, in der Gegend zwiſchen Main und Neckar, auch über dem Main verbreitet hat. —

Die Maße der einzelnen Teile des Denkmals ſind folgende:

a) Aufſatz: 0,88 m hoch und 1,30 m breit; b) das Mittelfeld mit den beiden Hauptfiguren: 2,90 m hoch und 2,52 m breit; c) das Piedeſtal (Brüſtung): 0,71 m hoch und 2,80 m breit.

Reſtauriert wurde das Denkmal im Jahr 1889 von Bildhauer Benz aus Gmünd.

Es erübrigt nur noch, die Inſchriften der beiden als Brüſtungsfüllung angebrachten, von 2 Engeln gehaltenen Gedenktafeln anzuführen. Auf der einen rechts iſt zu leſen (in gewöhnlichen lateiniſchen Majuskeln):

Anno domini MDLXXVII den XV. September zwischen IV und V Uhr uf den abend ist die edle und vil tugendreiche frau Brigitta ein geborne von Vellberg des edeln und ehrenvesten Valentin von Berlichingen eheliche hausfrau zu Dörtzbach in Christo seliglich verschieden, deren seelen der allmaechtige Gott mit uns allen gnedig seie.

Auf der andern links:

Anno di MDLXXXXII hat der edel und ehrenveste Georg Philip v. Berlichingen zu Dortsbach seines alters XXXVIII Jahr Erw. Kön: wur. in Polen etc. und Meistern Teutsch ordens Maximiliani, Ertzherzog zu Oestereich Rath etc. dis Epitaphium seiner lieben Mutter seligen Brigita geborener von Vellberg zu ehren aufgerichtet und sich noch verheuret anno MDLXXXV zu der edeln und tugendreichen Jungfrauen Ruffina eine geborne Rüdin von Bödigheim und Collenberg.

2. In der Mitte des ſüdlichen Seitenſchiffs an der Wand.

Das Denkmal des Komburger Dekans und ſpäteren Propſtes (1551—1594), Rector magnificus an der Julius-Univerſität zu Würzburg (1589—1591), Erasmus Neuſtetter (Neuſtädter, Neuſtedter), 1895 reſtauriert durch Profeſſor Schwenzer in Eßlingen, mit der lebensgroßen, fein gemeißelten Figur des Propſts in der Mitte und mit 8 Ahnenwappen, ſowie mit 3 allegoriſchen kleinen Figuren darüber, der fides, caritas und spes (Glaube, Liebe, Hoffnung); 4,04 m hoch und 1,76 m breit.

Er war der Sohn des Sebaſtian Neuſtetter zu Schönfeld an der Lochau und der Eliſabeta von Wolmershauſen, ſtarb am 3. Dezember 1594 und wurde in der Würzburger Domkirche beigeſetzt.

Den Beinamen „Stürmer“, den die Familie bis zum Ausſterben ihres Stammes am 9. November 1638 mit dem Kaiſ. Rat Joh. Chriſtof Neuſtetter in Bamberg beibehielt, erwarben die Freiherren v. Neuſtetter durch ihre Tapferkeit bei Erſtürmung einer Stadt im 12. Jahrhundert.

W.: ein ſchwarzer, lilienartiger Schachturm im ſilbernen Feld (nach andern: in Silber eine ſchwarze Lilie, deren obere Hälfte mit dem Bunde der gewöhnlichen franzöſiſchen Lilie ähnlich iſt, die untere aber ein Piedeſtal von 2 Stufen zeigt. Wieder andere halten die Figur für einen Sturmbock); H.Z.: ſchwarzer hoher Stulphut.

Von Propſt Neuſtetter geſchah vieles zur Wiederherſtellung und Verſchönerung faſt ſämtlicher Komburger Stiftsgebäude, der Ringmauern und Türme. Der Adelmanns-, der Wambolds- und der 2. Thorbau zeigen ſein Wappen. Beſonders

berühmt war ſeine Bibliothek und eine Sammlung von Kunſtſchätzen, die er in Öſterreich zuſammengekauft hatte. Auch eine kleine Akademie zu Komburg verdankt ihm ihre Entſtehung. Sein Verſuch, die Reichsunmittelbarkeit für ſein Ritterſtift zu erlangen, ſcheiterte an dem Spruch des Reichskammergerichts zu Speyer von 1587.

Die zu beiden Seiten des Denkmals angebrachten Ahnenwappen ſind folgende:

a) rechts das oberſte v. Neuſtetterſche, wie beſchrieben.

aa) v. Truppach.

W.: halb geſpalten und geteilt von Rot, Weiß und Blau, in der Mitte vom 1. Feld in Rot eine weiße, im 2. in Weiß eine blaue, und im 3. (im untern Platz) in Blau eine rote Roſe; H.Z.: offener Flug: der rechte blau und weiß geteilte Flügel enthält eine blaue Roſe im oberen Teil, der linke blau und rot geteilte aber oben eine weiße Roſe; zwiſchen beiden Flügeln eine rote Roſe.

Ein fränkiſches, 1591 mit Georg v. Truppach, Dekan zu Komburg, erloſchenes Geſchlecht, welches ehedem im Ritterkanton „Gebirg“ Beſitzungen hatte. Sein Stammhaus war Schloß und Dorf Truppach an dem kleinen Fluß Truppach, 3 Stunden von Bayreuth.

bb) v. Streitberg.

W.: eine ſilberne Sichel mit goldenem Heft im roten Feld; H.Z.: die gleiche Sichel, außen mit goldenen Pfauenſpiegeln rundum beſteckt.

Eines der älteſten fränkiſchen Geſchlechter, deſſen Stammſchloß in Oberfranken unweit Ebermannſtadt (in der fränkiſchen Schweiz) auf einem hohen Berge lag.

cc) v. Auffeß.

(Wappen und Geſchlecht wie oben I, 1 A. c.)

b) links (das oberſte das Wolmershauſenſche Wappen vrgl. oben I B. i).

aa) v. Giech.

(Wappen wie oben I, 1 B. n.)

bb) v. Stiebar.

W.: ein von Silber und Blau oder Schwarz geteilter Schild, aus deſſen Teilungslinie ein roter Eberſpieß mit aufwärtsgerichteter Spitze und goldenem Querſtück in das obere ſilberne Feld emporwächſt; H.Z.: weiß beſtulpter, blauer hoher Hut, auf welchem ein umgekehrter niederer Stulphut, mit Pfauenfedern beſteckt, ſitzt.

Eines der älteren fränkiſchen Rittergeſchlechter, welches vom 13. Jahrhundert an urkundlich vorkommt.

cc) v. Adolzheim.

(Wappen und Geſchlecht wie oben I, 1 A. b.)

H.Z.: ein weiblicher gekrönter Rumpf mit 2 Steinbockshörnern an Stelle der Arme.

Die Inſchrift im Aufſatz lautet:

Erasmus Neustetter dictus Stürmer a Schönfelt, Bamberg. ac Würzburg. ecclesiae cathedral. canon. D. D. Joann Bapt: in Haugis et Gangolfi ibidem Praepositus et hujus collegiatae Decanus, cui praefuit annis 43.

In der Brüſtungsfüllung ſteht:

„Obiit anno post natum Christum 1594 mense Decembris die 3, cum vixisset annis 71 mensibus nullis diebus 26 cujus anima deo vivat.“ —

Am Fuß des Denkmals iſt zu leſen:

vivus p. c. (= vivus poni curavit [zu Lebzeiten geſetzt]) MDLXX.

3. Im Chor der Kirche an der nördlichen Seitenwand ſind 2 Wappenſchilde als Bekrönung über dem Peter- und Paulsaltar, welchen die Herren (Nobiles) v. Eltershofen ſtatt eines Grabmals geſtiftet haben, und zwar:

a) v. Eltershofen.

W.: mit dem Schneckenſchnitt von Rot und Silber geviert; (die H.Z.: „zwiſchen 2 weißen Hörnern ein roter, hoher Stulphut mit ſchwarzem Federbuſch“ fehlt).

Ein altes Haller Patriziergeſchlecht mit dem Stammſitz Eltershofen, 4,7 km nördlich von Hall. Sie waren einſt teils hohenlohiſche, teils limpurgiſche, teils weinsbergiſche, oder komburgiſche und murrhardtiſche reichbegüterte Vaſallen.

Um 1240 war Eberhard Philipp Abt zu Komburg.

Die Familie der Philipſen, Eberharde und Konrade zu Hall (1309—1526) ſind mit den früheren Herren von Eltershofen identiſch. — Als Beſitznachfolger nahmen die Negelin (Nagel) aus Hall (1512) Namen und Wappen der Eltershofen an. Auch dieſe erloſchen mit dem Tod Georg Friedrichs v. Eltershofen am 20. November 1712 (Zehntakten des Kameralamts Hall über Großaltdorf).

b) v. Rinderbach.

W.: eine goldene Schnalle (ohne Dorn, „ein goldener Rinken“) mit kleeblattartigen Verzierungen an den 3 Ecken im ſchwarzen Feld; H.Z. fehlt (ein ſchwarzer Schwanenrumpf mit gebogenem Hals und gelbem Schnabel).

Die Edlen von Rinderbach waren ein altes Patriziergeſchlecht von den ſog. „ſieben Burgen“ in Hall (Siebenbürger-Geſchlecht). Konrad war ſchon 1393 und Hans 1395 Schultheiß, Konrad von 1401—1438 Richter zu Hall. — Ein Zweig des alten Gmünder Geſchlechts von Rinderbach war frühzeitig nach Hall übergeſiedelt und hatte ein neues Wappen angenommen. — Hans v. Rinderbach und ſeine Gemahlin Anna Mangoltin waren bis 1437 im Beſitze von limpurgiſchen Lehensgütern zu Neuler OA. Ellwangen. — 1510—1512 zogen die beiden Familien v. Rinderbach, welche damals beſtanden, infolge der ſog. dritten Zwietracht, nachdem ſie ihr Beſitztum innerhalb der Haller Landwehr an den Rat zu Hall verkauft hatten, nach Crailsheim und nach Gaildorf, wo ſie bis 1599 ein Haus mit Gütern und Rechten innehatten.

Über der mensa des Altars iſt ein lebensvolles Altarbild, ein Hautrelief aus Alabaſter, die Kreuzabnahme Chriſti darſtellend, 86 cm hoch und 71 cm breit, unter derſelben als Antependium eine aus Sandſtein gearbeitete Skulptur älterer Zeit, 60 cm hoch und 98 cm breit (die Seelen im Fegfeuer, darüber die Dreifaltigkeit). Der ganze Altar mit Auf- und Unterſatz mißt 3,03 m in der Höhe und 1,37 m in der Breite.

II. In der Schenken- früher Martinskapelle.

A. In der Vorhalle.

1. Der erſte Grabſtein an der Mauer rechts neben dem Fenſter iſt 1,87 m hoch und 0,6 m breit und enthält:

oben einen Helm mit 2 Röhren, an deren Seiten ſchwarze Federbüſche ſind (Helmzier), in der Mitte ein Kleeblattkreuz, und unten den Schild mit dem Schifflein und in deſſen Mitte ein ſenkrechtes Ruder.

Von der Umſchrift iſt kaum noch zu leſen:

A D. MCCCXXXIII IIII NoFebr.
obiit . . . . . .

Es ist also das Wappen der Edlen v. Scheffach (Scheffau, Schiffau, Schifflay), eines der ältesten und reichsten Geschlechter der Gegend, deren Stammburg am südlichen Ende von Unterscheffach unterhalb des Kirchleins stand. Sie sind von 1078—1388 in den Urkunden genannt als Lehensträger der Schenken von Limburg, von welchen später ihr Hauptbesitz an Hall gelangte. Die Burg zu Unterscheffach wurde 1462 im pfälzisch-bayerischen Krieg von bayerischen Truppen zerstört.

2. Auf dem nächsten 2,05 m hohen und 0,82 m breiten Grabstein an der westlichen Mauer sind 2 betende weibliche Figuren in Trauermänteln auf einem Schemel einander gegenüber kniend, darüber ein Christuskopf im Schweißtuch, gehalten von Veronika, unter spitz zulaufendem Baldachin, dargestellt. Am Fuße des Denkmals befinden sich 2 Wappenschilde, links ein Schild mit dem Schifflein, stehendem Ruder und den Löwenköpfen an den Schnäbeln (das der Scheffau bezw. Müncken, Münkheim), rechts das Wappen mit dem Hohensteinschen Adler auf 2 Kugeln.

Die Umschrift lautet, soweit noch lesbar:

„anno domini MCCCXLVII XIV Kal. april. obiit Adelheidis de Hoënstein etc."

Nach Widmann, Herold und Crusius sind die Wappen der Herren v. Scheffau und v. Müncken deshalb gleich, weil sie eines und desselben Stammes gewesen seien, ein Teil den ursprünglichen Wohnsitz von Unterscheffach nach Untermünkheim verlegt, und mit dem Wohnort auch den Namen gewechselt habe. In dem späteren Wappen kommen 2 halb sichtbare goldene Löwen im roten Schiff, einander den Rücken kehrend, vor.

Die Edlen v. Münkheim finden sich in Urkunden von 1216—1507 ursprünglich als Bielrietsche und später als Hohenlohische Dienstleute. Nach Absterben des letzten v. Münkheim, Ulrich (im Jahr 1507 zu Hall), kamen die Güter des Geschlechtes zu Westheim, Unterscheffach, Michelfeld etc. teils durch Vermächtnis an Hall, teils fielen sie an die Lehensherren von Hohenlohe und Kapitel Komburg zurück.

Das edle Geschlecht v. Hohenstein hatte seinen Stammsitz auf der Burg Hohenstein östlich von Hohenstatt Gemeinde Sulzdorf OA. Hall, einst am Fahrweg nach Neunbronn gelegen, und kommt von 1280—1433 in den Urkunden vor.

Das vollständige Wappen ist nach den Grabsteinen der Äbte Ernfried von Vellberg auf Komburg: ein gespaltener, einköpfiger Adler mit ausgespannten Flügeln, ausgestreckten, auf 2 Kugeln stehenden Füßen mit 3 Krallen im Schild; als Helmkleinod der gleiche Adler.

Der in Hall im 14. Jahrhundert ansässige Zweig von Hohenstein hatte als Helmzier 2 Fähnlein, das rechte mit 1 roten Stern oder mit je 2 Blättern an der Seite. Die Herren von Hohenstein sollen nach den Chroniken zu Abt Ernfrieds I. Zeiten (c. 1406) die Michaeliskapelle zu Komburg nebst den beiden Türmen über dem inneren Thor haben erneuern lassen, in welcher schon seit 1331 für Seitz von Hohenstein und seine Nachkommen ein Jahrtag gestiftet war.

3. Auf dem dritten 1,98 m hohen und 0,65 m breiten Epitaph sind über einem Kreuze 2 Wappenschilde angebracht. Dieselben sind jedoch ganz unkenntlich. Auf dem unteren glaubt man eine Schrägrechtsteilung zu erkennen. Von der sonst verschwundenen Umschrift sieht man nur noch einige Worte und zwar:

A. DOMINI . . . . . .
NI DE KVN . ELS . . . .

Hienach gehört der Grabſtein einem Abkömmling der Edlen v. Künzelsau. Über dieſe vrgl. unten 5.

4. Es folgt nun ein Grabmal des Ulrich v. Enslingen mit folgender Umſchrift:

„anno do. MCCCCXXVII do starb ulrich von Enslingen an sant bonifacius abent.“ — 2,24 m hoch und 0,95 m breit.

In der Mitte befindet ſich ein großer, abgetretener Wappenſchild, welchem ein Turnierhelm mit 2 Büffelhörnern aufgeſetzt iſt. Nach Wackers Chronik war der Schild auf dem Grabſtein 1670 geſpalten und die linke Hälfte dreimal geteilt.

Das Geſchlecht von Enslingen mit ſeinem Stammſitz in Enslingen (OA. Hall) und zeitweiſem Aufenthalt in Hall erſcheint in Urkunden von 1216—1534.

5. Neben dem Enslingiſchen ſteht der Grabſtein der Werndrut v. Künzelsau, geb. v. Eſchenau, der Gattin des Ritters Walter von Künzelsau, mit der Umſchrift:

„anno MCCCXXXIIII. IIII Kal. Maji obiit Werendrudis de Kuntzelsaw lay.“ — 1,87 m hoch und 0,88 m breit.

In der Mitte oben unter dem Worte „KVNTzELSAWE“ iſt das Wappen der Edeln v. Künzelsau, eines ritterlichen Geſchlechtes, welches ſeinen Sitz urſprünglich in Hall und von 1277—1341 in Künzelsau hatte, angebracht, und unter „ESChENAW“ das der Edlen v. Eſchenau. Der Sohn dieſer Werndrud, Walther v. Künzelsau, Sulmeiſter oder Sieder genannt, war Mönch in Komburg († 1345).

Beide Wappen ſind ganz abgetreten, das untere unkenntlich. Das erſtere war: ein ſchräg (über Eck) geteilter Schild mit einem geſchloſſenen, gleich dem Schild geteilten Flug.

Die Ortsadeligen von Eſchenau (OA. Weinsberg), 1257—1365 Miniſterialen der Grafen v. Löwenſtein, führten einen halben Wolf (?) mit erhobenen 2 Vorderpfoten im Schild (v. Alberti 176).

6. Der nächſte Stein, 1,81 m hoch und 0,90 m breit, bezeichnet das Grab eines Komburger Chorvikars mit der nach Wackers Chronik von 1675 ergänzten, größtenteils nicht mehr lesbaren Aufſchrift:

„A. D. 1619 Kal. decembr. obiit rev. M. Pfeffer hujus ecclesiae collegiatae vicarius sr. subcustos, cujus anima deo vivet. Memor esto judicii mei, sic enim erit et tuum, mihi heri et tibi hodie: ecclesiast. 38.“

Es folgen nun die beiden älteſten, in der Zeitſchrift für W. Fr. Bd. V. 1861 S. 414 ff. und Bd. VI von 1864 S. 467 ff. näher beſchriebenen Wappen, und zwar

7. Der Wappenſchild auf dem Grabſtein eines Herrn v. Schiffau, mit den noch erkennbaren Konturen eines Schiffchens ſamt ſchiefgeſtelltem Ruder. Der 16. Abt von Komburg (1241) hieß Heinrich v. Schifflay oder Scheffau, geſtorben um 1257. Wenn die Nachricht Wackers in ſeiner Chronik fol. 242 a richtig iſt, daß der Grabſtein dieſes Abts von der alten Marienkapelle am weſtlichen Kreuzgang ſeiner Zeit in die Schenkenkapelle verſetzt worden ſei, ſo wird die Annahme, daß dieſer Stein — dem im 12. und 13. Jahrhundert gebräuchlichen Langſchild nach zu ſchließen — der Heinrichſche ſei, wohl gerechtfertigt ſein. — Der Stein iſt 1,80 m hoch und 0,60 m breit.

8. Der Grabſtein des Konrad v. Sulz, 1,80 m hoch, 0,75 m breit, mit der Inſchrift:

V Kalend. Novemb. obiit Cunradus de Sulce.

(in abgekürzter Majuskelſchrift mit lateiniſchen Buchſtaben).

Die Jahreszahl fehlt, wie überhaupt in den älteſten mittelalterlichen Grabſchriften regelmäßig die Angabe des Todesjahres fehlt, weil nicht dieſes, ſondern nur der Todestag wegen der kirchlichen Jahrtage von Wichtigkeit erſchien. Das Wappen der Herren v. Sulz beſtand in dem Kirchbergiſchen Sparren und über dieſem oder im rechten Obereck ein Löwenkopf. Das Stammſchloß Sulz, ſeit 1325 hohenlohiſches Lehen, lag gerade Kirchberg a. d. Jagſt gegenüber. Das Schloß ging 1525 in der Nacht vom 2.—3. Mai durch die Bauern in Flammen auf.

Gegen die Vermutung, es handle ſich hier um das Grab des bei Stälin II. Bd. S. 701 genannten Abts Konrad von Komburg von 1236, ſpricht, daß die Geſchichtſchreiber und Chroniken faſt einſtimmig den 11. Abt von Komburg Konrad II. oder Heinrich (1236) als einen v. Entenſehe oder Entſee bezeichnen, deſſen Wappen ein Einhornrumpf im roten Feld war. Das Wappen Konrads I. von Komburg (c. 1216) hatte 3 goldene Roſen im blauen Feld.

Nach der Veräußerung der Burg Sulz an die Hohenlohe im 14. Jahrhundert lebten die Herren von Sulz als Bürger in Rothenburg a. d. Tauber.

9. Unter dem Grabſtein 7 im Boden liegt ein abgebrochener halber Grabſtein, auf dem nur noch die lateiniſchen Buchſtaben

„— NHVSEN“ enthalten ſind.

Nach Wackers Chronik S. 247 iſt der Denkſtein, deſſen Inſchrift: „a. d. 1273 obiit ven. pater ac dom. Conradus de Ahnhusen“ lautete, ſeinerzeit vom Kirchhof an ſeine jetzige Stelle verbracht worden und galt dem 20. Komburger Abt.

Der Stamm- und Wohnſitz der Edlen von Anhauſen war Burg und Weiler Anhauſen, Gemeinde Sulzdorf OA. Hall. — Nach Wibel IV S. 110 iſt im Jahr 1251 Beringer von Anhauſen Zeuge in einem Vertrag Komburgs mit Konrad v. Bocksberg.

10. Unter dem Stein 8 liegt der Grabſtein des Chorvikars Raiſer von Komburg mit der nach Wacker (S. 239) ergänzten Inſchrift:

„anno 1550 am samstag nach vincla petri starb der würdig herr sebastian Raiser vicarius zu Camberg dessen seel gott gnade.“

Nach den Württ. Vierteljahrsheften 1893 S. 152 ſind die Raiſer ein altes Ulmer Geſchlecht.

11. Daneben befindet ſich auf dem Boden ein weiterer halber Grabſtein, in deſſen Mitte eine halbe kniende weibliche Figur und als Umſchrift am Rande noch zu leſen iſt:

„— WIGIS D KVNTZELSAV.

Dies iſt der in der Oberamtsbeſchreibung von Künzelsau S. 280 angeführte Grabſtein der Hedwig von Künzelsau (layca), welche 1333 (nach Wacker am 11. Auguſt 1336) geſtorben iſt.

12. Auf einem weiteren Bodenſtein ſtehen die Worte:

„anno domini 1629 den 2. Juni ist Nicolaus Praevaratitschi ein Krabat von einem Krabaten erschossen worden, dessen seel gott gnade.“

Während des 30jährigen Kriegs müſſen hienach um die genannte Zeit kaiſerliche Truppen und darunter Kroaten in der Umgegend von Komburg gelegen oder durchmarſchiert ſein.

13. An der Nordſeite der Wand neben der ſchönen romaniſchen Säule gegenüber der Eingangsthüre iſt ein Grabſtein befeſtigt, welcher ein einfaches, die Mitte einnehmendes Kreuz und folgende In- und Umſchrift enthält:

anno domini 1692 VI Maii obiit aetatis suae 68 maria margaretha adelmannin Blasii adelmanni cancellarii . . . Schönthalensis Heilbronnae uxor.

Es gilt demnach dem Andenken der Gattin des Schönthaler Kanzlers Blaſ. Adelmann, wahrſcheinlich Schwägerin des Komburger Syndikus Joh. Lorenz Adelmann (1682—1699). Vrgl. Komburgiſches Repertorium im Gemeinſchaftlichen Archiv zu Hall S. 256 und 475.

14. Das 1,95 m hohe und 0,82 m breite Epitaph an der Südwand der Vorhalle rechts vom Fenſter gilt einer Schweſter aus dem früheren Nonnenkloſter St. Ägidien (Kleinkomburg). Eine auf dem Betſchemel kniende weibliche Figur im Nonnenhabit und zurückgeſchlagenen Schleier wendet ihr Antlitz dem Beſchauer zu. Die größtenteils abgetretene, verſchwundene Umſchrift läßt noch in lateiniſcher Schrift die Worte „Kuntzelsaw mona“ (monacha oder monialis) erkennen.

Die Verſtorbene ſtand zweifelsohne in Beziehung zu den oben 5 und 11 angeführten Frauen.

15. An der Südwand links vom Fenſter iſt ein in der Skulptur ganz verdorbener Grabſtein mit 2 Wappenſchilden und folgender Umſchrift aufgerichtet, von der nur noch wenige Worte lesbar ſind, die aber nach Wackers Chronik S. 247 gelautet haben ſoll:

„anno domini 1365 . . . . in crastino Mathiae apostoli domina obiit Demut de Heinberg layca.“ Der Stein iſt 2,06 m hoch und 0,96 m breit.

Von der urſprünglichen, knienden Figur über den Wappen iſt kaum der Umriß des unteren Kleides mehr kenntlich.

Das Rinderbachſche Wappen iſt ſchon oben I, 3 b beſchrieben, das Heinbergſche beſteht in einem goldenen Schrägrechtsbalken im blauen Feld.

Die Herren v. Heinberg ſind ein erſtmals 1233 vorkommendes Haller Patriziergeſchlecht, welches ſeinen Urſprung von der abgegangenen Burg gleichen Namens bei Unterheimbach OA. Weinsberg ableitete und nicht zu verwechſeln iſt mit den Herren von Heimbach bei Hall.

B. In der Schenkenkapelle ſelbſt.

Nur wenige der hier befindlichen Grabdenkmale ſind von höherem Kunſtwert; wohl aber ſind viele in heraldiſcher, genealogiſcher und kulturhiſtoriſcher Hinſicht beachtenswert.

1. Die Steine an der Südwand (rechts vom Zugang).

a) Der Grabſtein Friedrichs II. v. Limburg aus der Mitte des 14. Jahrhunderts in der ſüdweſtlichen Ecke, 2,26 m hoch und 0,93 m breit.

In der Mitte des viereckigen Sandſteins iſt das Limburger Wappen hier in einfacher und älteſter Form in Hochrelief ausgehauen, nämlich: ein dreieckiger Schild mit den 5 Streitkolben, darüber als Helmzier 2 Büffelhörner mit den ſog. fränkiſchen Spitzen.

Von der Umſchrift ſind nur noch wenige, unzuſammenhängende Silben zu leſen. Nach Wackers Chronik und Fröſchels Manuſkript von 1593 („Das uralte Herkommen, Stammen und Geſchlecht der Herren zu Limburg“) hat ſie gelautet: „anno domini 1333 obiit Fridericus dominus de Limpurg in die cathedrae Sti Petri.“

Die Buchſtaben ſind romaniſche Majuskeln, wie ſie im 13. und 14. Jahrhundert gebräuchlich waren. Unter dem ſchräg geſtellten Schild ſtanden urſprünglich die Worte: „hie liegt die fraw v. Limpurg“, von denen kaum noch die erſten paar Silben enträtſelt werden können.

Der Stammſitz der Erbſchenken von Limburg lag bekanntlich zwiſchen Hall und Steinbach, ſüdöſtlich über der Stadt und dem Kocherthal. Die Burg wurde

ums Jahr 1229 von den Hohenſtaufen erbaut und dem Reichsſchenken Walter v. Schüpf (im badiſchen Amt Tauberbiſchofsheim) verliehen, deſſen Haus ſich nun nach dem neuen Wohnſitz von Limburg nannte. Sicher iſt, daß keine Erwerbungen der Herren v. Limburg nachgewieſen werden können, welche über das 13. Jahrhundert hinaufreichen.

Durch die Gunſt des Königs Konrad IV. erhielten die Brüder Walter und Konrad v. Limburg ums Jahr 1250 die Vogtei über das Kloſter Komburg, auf welche jedoch Walter II. († 1289) 1270 verzichtete, da das Kloſter ſich über die durch die Schirmherren erlittenen Beſchädigungen beſchwerte. Sein Sohn Friedrich I. ſtarb als Burgmann des Pfalzgrafen Rudolf vor 1320, und hinterließ nur einen Sohn, Friedrich II., den erſten ſeines Geſchlechts, von welchem Fröſchel und Preſcher ſagen, daß er im Jahr 1333 in der Limburgiſchen Kapelle zu Komburg begraben worden ſei. Hienach hat dieſer Friedrich II., deſſen Nachkommen von der Limburg-Speckfelder Linie mit wenigen Ausnahmen bis zu Schenk Erasmus († 1553) in Komburg beigeſetzt wurden, von den Mönchen den ehemaligen Kapitelſaal als Familienbegräbnisſtätte eingeräumt erhalten, wie dies in anderen Klöſtern gegenüber den Schirmherren und ſonſtigen Wohlthätern ſehr häufig der Fall war. Im Mannsſtamm erloſch die Limburg-Gaildorfer Linie ſchon 1690, und die Limburg-Speckfelder, die im Jahr 1475 und ſpäter Oberſontheim an ſich brachte, mit Graf Vollrath 1713.

W.: Der Schild, in 4 Felder geteilt, enthält bald in 1 und 4 (wie zu Anfang), bald in 2 und 3 (ſpäter) je in 2 Reihen 5 ſilberne Streitkolben, oben 3, unten 2, in den andern beiden Feldern ſind die ſog. fränkiſchen Heerſpitzen oder Zacken, nämlich in Rot 3—4 aufſteigende ſilberne Spitzen. In der Mitte des gevierten Schildes iſt ein ſilberner und vergoldeter Becher mit Deckel. H.Z.: 2 Büffelhörner, welche durch die in ihrer Mitte angebrachten Heerſpitzen in Silber und Rot abgeteilt, den auf dem Helm ſtehenden Schenkenbecher einſchließen. Aus den Öffnungen der Hörner gehen Fähnlein hervor, auf denen bald die Zacken, bald die 4 Wappenfelder erſcheinen (vgl. auch unten „Erasmus-Denkmal“).

Von den in der Schenkenkapelle aufgeſtellten 6 Grabmalen der Schenken enthalten die 3 älteſten, nämlich das eben behandelte Friedrichs II. († 1333), das Albrechts († 1374) und das Konrads II. († 1376), nur die Streitkolben und den Helm mit dem Hörnerpaar, die übrigen 3 von Friedrich III. († 1414), Georg I. († 1475) und Erasmus († 1553) auch die Heerſpitzen. Der Schenkenbecher, welcher auf dem gemeinſamen Grabmal Friedrichs III. († 1414) und ſeiner Gemahlin Eliſabeth von Hohenlohe († 1445) zwiſchen den beiden glatten Hörnern mit auswärts gebogenen Mundlöchern auf dem Wappenhelm ſteht, kommt zuerſt beim Grabmal des Schenken Georg († 1475) als Herzſchild vor, d. h. in der Mitte des gevierten Schildes. Seit den 80er Jahren des 15. Jahrhunderts ſind die Mundlöcher der Hörner mit roten Fähnlein beſteckt.

b) Der nächſte (2,25 m hoch und 1,14 m breit), ſowie

c) der übernächſte Stein (2,12 m hoch und 1,17 m breit), rechts und links am Fenſter der ſüdlichen Wand, gehören zu dem großen Grabmonument Georgs I. an der Oſtwand, links vom Eingang zur Joſephskapelle, und geben in formvollendeter künſtleriſcher Ausführung das Limburgiſche Wappen (mit der Umſchrift: erectus pariete dextra Nobilis generosus Georgus hic sepultus est) und das Hohenbergſche Familienwappen mit 4 Ahnenwappen an den 4 Ecken ohne Umſchrift wieder.

Die Gemahlin Georgs war Margarethe, Gräfin v. Hohenberg († den 22. Juni 1475). Das Hohenbergiſche Wappen nimmt faſt den ganzen Stein ein. Der Schild

iſt von Rot (unten) und Weiß (oben) geteilt; die Helmzier bilden 2 gegeneinander gekehrte, von Rot und Weiß geteilte Hüfthörner mit ebenſo geteilten Bändern. Die Mundlöcher der Hörner und die Bänder ſind leider abgeſchlagen und abgetreten.

α) In der rechten Oberecke erſcheint wieder der Hohenbergiſche Schild.

β) In der linken Oberecke iſt das Wappen der Mutter der Gräfin Margarethe, der Urſula, Tochter Heinrichs, Freiherrn v. Räzüns (Ritzinſe, Rozinß) aus einer Graubündner Adelsfamilie, der letzten ihres Geſchlechts. Der Schild iſt von Rot geſpalten und je 3mal von Blau und Weiß geteilt. Als Helmzier rechts ein von Blau und Weiß, wie im Schild geteiltes und links ein rotes Geweih mit 6 Zinken. Der Stammſitz der Herren v. Rhäzüns, von welchen erſtmals Arnoldus de Ruzunne als Zeuge in einer Urkunde vom 22. Januar 1139 vorkommt, iſt Dorf und Schloß Rhäzüns am Hinterrhein in der Nähe des Zuſammenfluſſes von Hinter- und Vorderrhein im jetzigen Graubünden.

γ) Rechts unten befindet ſich das Wappen der gräflichen Familie v. Thierſtein. Die Großmutter der Margarethe v. Hohenberg war nämlich eine geborene Gräfin v. Thierſtein, die Gattin Rudolfs v. Hohenberg († 1425). Das Stammſchloß des alten Dynaſtengeſchlechts v. Thierſtein war die Burg gleichen Namens im jetzigen Kanton Solothurn bei Büſſerach an einem Nebenflüßchen der Birs. Es führte eine Hirſchkuh, ſchreitend auf einem Steinberg, im Wappen, und als Helmzier eine Jungfrau zwiſchen 2 Hirſchgeweihen mit je 4 mit Roſen beſteckten Zacken, oder (nach andern) ein weiblicher Rumpf, der anſtatt der Arme 2 5zinkige Hirſchgeweihe hatte, deren Spitzen mit Roſen beſteckt waren.

δ) In der linken unteren Ecke hat ein Wappenſchild mit einem ſchreitenden Löwen Platz gefunden, mit erhobenem Vorderfuß mit 3 Pranken, wahrſcheinlich das Emblem der einſtigen Beſitzer der jetzt abgegangenen Burg Löwenberg in Rhätien.

Die Grafen v. Hohenberg ſind allbekannt.

2. An der Oſtwand, links vom Eingang in die Joſephskapelle.

a) Hier fällt uns ſofort das ſchon (I, b. c) erwähnte impoſante und meiſterhaft aus grauem Sandſtein in ſpätgotiſchem Stil gearbeitete Koloſſaldenkmal Georgs I. v. Limburg, das ſchönſte und am reichſten ornamentierte unter den hier vorhandenen, in die Augen (3,06 m hoch und 1,68 m breit).

Unter einem ſpitzbogigen, in zierlichem Blattwerk an kreisförmig gekrümmten Spitzſäulen auslaufenden Baldachin ſteht die 2 m hohe Statue des Ritters in fein gezeichneter und ſorgfältig ausgearbeiteter Rüſtung auf einem Löwen, mit dem Banner in der Rechten, die Linke am Griffe des Schlachtſchwerts. Das Haupt wird durch eine Sturmhaube bedeckt. Der Bruſtharniſch, auf welchem die goldene Halskette glänzt, reicht bis über das Kinn, ſo daß nur ein kleiner Teil des Antlitzes ſichtbar iſt. In dem lendenumſchließenden Gürtel ſteckt der Dolch. Aus der inneren Vertiefung links und rechts von der jugendlich-ſchlanken Rittergeſtalt treten 5 größere und an den 4 Ecken des Denkſteins 5 kleinere Ahnenwappen hervor.

Die Umſchrift in gotiſchen Majuskeln lautet:

„anno dm M°CCCC°LXXV Gordiani obiit nobilis et generosus d. ms. Georius d. ms. in Limpurg sacri romani imperii heres pincerna cujus anima in scta. pace requiescat feliciter. Amen. Limpurg de sāg° ducu˜ Francor.˜ et Swevor˜.“

Die Wappen ſind folgende:

aa) Neben dem rechten Arm das Limburger.

bb) Unter dieſem das Hohenlohiſche: 2 rechts übereinander gehende ſchwarze Leoparden im ſilbernen Feld; H.Z.: ein zum Flug gerüſteter weißer Adler (mit ausgebreiteten Schwingen) ohne Flammen (wie ſonſt).

cc) Neben der linken Schulter das Wappen der Thierſtein, ſiehe oben B, 1 c. 8.

dd) Unter dieſem das Hohenbergiſche ſ. oben B, 1 c.

ee) Neben dem Löwenkopf das Wappen der Grafen v. Blankenberg: auf rotem Feld 2 abgewendete weiße Fiſche (gleich den im Mömpelgardiſchen Wappen); H.Z.: ein niederer roter Hut mit Krempe und ſilbernem Federbuſch.

Die Herrſchaft mit Stadt und Schloß Blankenberg lag an der Vezouſe im jetzigen Departement Meurthe. Der Stammſitz der Grafen v. Blankenberg war das jetzige Blamont.

ff) An der rechten Oberecke des Monuments über der Umſchrift der Weinsberger Wappenſchild: 3 ſilberne Schildlein (2. 1) im roten Feld.

gg) Rechts unten der quadrierte Schild der Grafen v. Henneberg-Schleuſingen. W.: 2 und 3 geteilt; die obere Hälfte ein halber ſchwarzer Reichsadler auf Goldgrund, die untere Hälfte rot und weiß gewürfelt (Schachbrett); in 1 und 4 eine ſchwarze Henne mit rotem Kamm auf grünem Berg in Goldgrund.

hh) An der linken Oberecke das Wappen von Baden, wie es ſich ſeit der Erwerbung der Grafſchaft Sponheim (1437) geſtaltet hatte: quadrierter Schild (ohne Helmzier): ein roter ſchräger Balken im goldenen Feld (1 und 4); 2 und 3 in Rot, Silber, Blau und Gold gewürfelte Felder (je 16).

Die väterliche Großmutter der Suſanna v. Thierſtein, Gemahlin Schenk Friedrichs V. von Limburg, war Adelheid, Markgräfin von Baden.

ii) Unter dem Badiſchen iſt noch ein kleiner geſpaltener Wappenſchild angebracht, welcher in der linken Hälfte 2 abgewendete Fiſche enthält, und deſſen rechte Hälfte in 3 Felder geteilt iſt: wahrſcheinlich ein Allianzwappen der Blankenberg und Vinſtingen.

kk) An der linken Unterecke befindet ſich der Wappenſchild der Edelfreien v. Vinſtingen:

Ein ſilberner Querbalken auf blauem Feld (das ganze Wappen bei Siebmacher II, 29). Hauptort der Herrſchaft Vinſtingen und Schloß gleichen Namens an der Saar, 12 km nördlich von Saarburg.

b) Neben Georgs v. Limburg Grabmal erhebt ſich das des Abts und ſpäteren Propſtes Seyfried vom Holtz an der Wand, eine vortreffliche Bildhauerarbeit, 3,10 m hoch und 0,97 m breit, mit 4 gemalten Familienwappen, welche größtenteils noch Farben zeigen. Als Hochrelief tritt uns unter einem ſpitzbogigen, mit Arabesken verzierten Baldachin, gekrönt von der kunſtvoll eingefaßten Mitra, das Haupt mit einem runden Käppchen bedeckt, die ehrwürdige Abtsfigur im Prieſterornat entgegen, angethan mit dem durch Quaſten verzierten, kurzen Pluvial, unter welchem die reichgeſtickte Albe den in ſchmalem Streifen über den Füßen noch ſichtbaren Talar

in kunſtvollem Faltenwurf überdeckt, in der Rechten den Abtsſtab und in der Linken ein Buch haltend, die Außenfläche der Handſchuhe mit je einer Roſe geſchmückt.

Die Überſchrift lautet: Obiit rev. pater et dms. seyfriedus vom holtz praepositus hujus ecclesiae collegiatae cambergensis cujus anima requiescat in pace. Amen.

MCCCCCIV die jovis XXIX mensis augusti.

Die Umſchrift iſt ähnlich: anno domini MCCCCCIV O. R. pater et dominus Seyfridus vom holtz praepositus hjs ecclesiae collegiatae cambergens. cuj. anima requ. in pace. amen.

Seyfried vom Holtz war der letzte Abt und erſte Propſt zu Komburg (ſ. o.). Unter ihm wurde die Propſtei (der jetzige Gutenbergs- von Großſche und Gebſattelbau), ein Brunnen im weſtlichen Hof vor dem Wamboldsbau, der jetzt eingegangen iſt, die Wehrt (der Wehrgang) und die Ringmauer erbaut.

Propſt Seyfried gehört dem jetzt noch blühenden Adelsgeſchlecht derer vom Holtz an.

Auf dem Grabmonument des Propſtes Seyfried befinden ſich folgende vier Ahnenwappen:

1. In der rechten Oberecke das Wappen der Freiherren vom Holtz: eine ſchwarze Truhe im weißen Feld mit eiſenfarbigem Schloß.

2. In der rechten Unterecke das Wappen der Rau von Winnenden (etwas beſchädigt, die 3. Roſe im Balken iſt weggeſchlagen). — Die Großmutter des Propſtes väterlicherſeits war demnach eine geborene Rau von Winnenden. W.: ein mit 3 ſilbernen, rot bebutzten Roſen belegter ſchwarzer rechter Schrägbalken.

Die Rauh v. Winnenden, ein zum niederen Adel gehöriges Geſchlecht, verzogen im 17. Jahrhundert in die Wetterau.

3. In der linken Oberecke: das Wappen der Herren v. Magenbuch: ein roter Widdersrumpf im blauen Feld.

Das ausgeſtorbene Geſchlecht der Ritter v. Magenbuch, welchem die Mutter des Propſtes angehörte, hatte ſeinen Stammſitz unweit Oſtrach im Hohenzollern-Sigmaringiſchen.

4. Links unten in der Ecke findet ſich das Wappen der Herren v. Reiſchach: im ſilbernen Feld ein ſchwarzer Eberskopf mit Hauern und aufgeſträubten gelben Borſten auf dem Hals.

Die Grafen und Freiherren v. Reiſchach, genannt nach ihrer längſt abgegangenen Stammburg Ryſchach, unfern Haigerloch in Hohenzollern, noch blühend.

c) Weiter rechts folgt das zart und fein in Marmor ausgeführte, 1,70 m hohe und 0,90 m breite, Epitaph des letzten auf Limburg geſeſſenen Schenken Erasmus I. (geb. 1502), welcher, müde der unaufhörlichen Fehden mit der mächtigen Reichsſtadt Hall, ſeine Stammburg mit allen Rechten und Gütern 1541 um 45 700 fl. an die Haller verkaufte und ſeine Reſidenz nach Oberſontheim verlegte, wo er 1541—1543 ein neues Herrenhaus erbaute. Im Jahr 1544 übernahm er die Stelle eines Amtmanns des Markgrafen zu Brandenburg-Ansbach zu Crailsheim. Hier ſtarb er 1553 und wurde in Komburg beigeſetzt.

An der Wand in Mannshöhe befeſtigt zeigt uns das Denkmal den Ritter mit Gemahlin und 3 Kindern, formvollendet aus dem Stein herausgemeißelt, in der Tracht ihrer Zeit. Die Inſchrift lautet:

Anno dñi 1553 Jar vff den 25. Februar ſtarb der wolgeborn Herr Herr Eraſmus Herr zu Lympurg des hailigen Römiſchen Reichs Erbſchenck vnd Semperfrey dem Gott gnedig ſey.

Oben rechts ist das Limburger Wappen und links das der Grafen v. Lodron. — Die Gemahlin des Erasmus Anna war die Tochter des Grafen Heinrich v. Lodron (im Trientinischen).

W.: ein silberner, rechtsgewendeter, aufrechter, vorwärtssehender gelöwter Leopard mit 3mal ineinander geschlungenem Schweif im roten Feld; H.Z.: Auf der goldenen Krone ein wachsender silberner gelöwter Leopard.

Die Mutter dieses Erasmus († 1538), Margaretha, war eine Tochter des Hieronymus I., Grafen v. Schlick zu Passaun († 1491). Deshalb erscheint unten rechts das gräflich Schlicksche Wappen: quadrierter Schild; in 1 und 4 ein goldener, aufrechter Löwe im blauen Feld, in 2 und 3 auf rotem Grund eine aufrechte, silberne, mit einem roten Ring bedeckte, eingerundete und von 2 silbernen Ringen an ihrer Seite begleitete Spitze; in der Mitte des Schilds ein Herzschild mit 2 an einer silbernen Säule aufgerichteten roten Löwen. H.Z.: 3 Helme; auf dem rechten ein blauer Flug, aus dessen Mitte ein goldener Löwe hervorwächst, in der Mitte eine männliche Figur mit Pilgerstab, auf dem linken ein roter Flug, gleich dem 2. und 3. Schildfeld gespalten mit 2 silbernen und 1 roten Ring.

Die Freiherren und Grafen v. Schlick sind ein altes böhmisches Adelsgeschlecht.

Unten links befindet sich noch ein Wappen, welches nach dem im übrigen eingehaltenen Schema der Mutter der Gräfin Anna v. Lodron angehören muß, nach Siebmacher I, 141 (11. 12) und nach Zedlers Universallexikon (Bd. XVI S. 1200) das Wappen derer v. Lauter, eines alten rheinländischen Adelsgeschlechts: geteilter Schild mit einem roten gekrümmten Schräglinksbalken darüber, oben silbern, unten blau; H.Z.: Über einem niederen runden Hut ein stehender Hund oder Fuchs mit einem flatternden Band im Mund.

d) Das ursprünglich im Fußboden vor dem Chor der Josephskapelle gelegene, nun an der Wand aufgerichtete, im Rokokostil gearbeitete Epitaph der Freiin Maria Francisca v. Oftein (geb. 1626, † 1692), Schwester des Grafen Johann Heinrich v. Oftein, Dekans zu Komburg (1642—1695) — 2,12 m hoch, 1,08 m breit. In einem durch einen Engelskopf gekrönten ovalen Medaillon stehen die deutschen Worte:

„Gegen Eltern Ehr und Liebe —
Armen hilfft zum Lohn,
Machte, daß mir bliebe
Die ewig Kron."

Darunter ist das Familienwappen der Grafen v. Oftein, als Hochrelief: ein aufgerichteter goldener Hund (ein sog. Windspiel) mit Halsband und Ring an demselben im blauen Feld; H.Z.: ein aufrechter goldner Hundsrumpf.

Die Herren v. Oftein waren ein altes, bei der freien Reichsritterschaft „Rheinstrom" immatrikuliertes Geschlecht von dem gleichnamigen Schloß in Oberelsaß zwischen der Lauch und Thur, unweit Rufach.

Unter dem Wappen ist ein geflügelter Totenkopf angebracht und nachstehende Inschrift: Maria Francisca, Freyin von Oftein ist in dieses zeitliche Leben gebohren worden anno 1626, den 8. Hornung am St. Johannes de Matta Tag und von diesem zu dem ewigen Leben abgeschieden anno 1692 am 8. Hornung, deren Seel Gott gnädig sei. Amen.

In der oberen rechten Ecke wiederholt sich das Familienwappen, im linken dagegen erscheint das der Mutter der Franziska v. Oftein, der Anna Margareta,

Tochter des Wolf Theodor v. Kippenheim († 1643): im roten Feld 3 goldene, in Form eines Schächerkreuzes mit den Köpfen zuſammenſtoßende Fiſche.

Die Herren v. Kippenheim waren eine alte adelige Familie im Unterelſaß, welche das Schloß ſamt Rittergut zu Neuweiler und einen adeligen Hof zu Straßburg beſaß.

In der unteren rechten Ecke des Steins erſcheint das Wappen der Fauſt v. Stromberg; die väterliche Großmutter der Maria Franziska v. Oſtein war nämlich Agnes Fauſtin v. Stromberg, Gemahlin Johann Georgs v. Oſtein.

Die Fauſt v. Stromberg waren Baſtarde der Grafen v. Sponheim und führten das väterliche Sponheimſche Wappen mit einem Beizeichen (ſchwarzer Stern): der Schild von Rot und Silber geſchacht mit einem goldenen Obereck, in welchem ein ſchwarzer Stern ſich befindet.

Das alte rheiniſche Geſchlecht beſaß ſeiner Zeit das ganze früher Churpfälziſche Amt Stromberg mit der Stammburg (der jetzt in Trümmer liegenden „Fuſtenburg“) 2½ Stunden von Kreuznach und mit den ausgedehnten Zubehörden.

Unten links das Wappen der Herren v. Landsperg.

Die mütterliche Großmutter war Margareta v. Landsperg, Gemahlin des Wolf Theodor v. Kippenheim.

W.: Schild geteilt; unten ein ſilbernes, oben ein grünes mit einem 6hügeligen goldenen Berge verſehenes Feld (3 Hügel unten, 2 in der Mitte, 1 oben).

Ein alter, unterelſäßiſcher Adel; Trümmer der Burg Landsperg am Abhang der Bloß (bei Barr und Truttenhauſen), deren höchſte Spitze der Mennelſtein iſt.

e) An den Oſteinſchen Grabſtein ſchließt ſich der des Abts Ernfried (I.) v. Vellberg an, 2,02 m hoch und 0,74 m breit. Er regierte von 1402—1421 und ließ (nach des Canonicus Schenk von Schenkenſtein Chronik) die Michaeliskapelle mit den 2 Türmchen renovieren, welche ſchon im 12. Jahrhundert über dem innern (3.) Thor unter Aufbau der Türme zu beiden Seiten errichtet worden war.

Die lateiniſche Umſchrift in gotiſchen Minuskeln lautet: Obiit reverendus pater dns. Ernfridus natione de Vellberg abbas hujus monasterii Kamberg sub anno di. MCCCCXXI in die sancti timotei apostoli, cujus anima requiescat in pace.

Das Epitaph enthält in den oberen 2 Ecken die Wappen von Vellberg und von Hohenſtein (Vater und Mutter), wie ſie ſchon beſchrieben worden ſind (I, A. o. und II, A. 2).

In der unteren rechten Ecke erſcheint das Bebenburgiſche Wappen: Rote Burg in Silber; H.Z.: Roter Weibsrumpf mit ſilbernen Flügeln.

Urſprünglich ein Zweig der Küchenmeiſter von Rotenburg und der älteſten Herren von Weinsberg, ſiedelten die B. ſich beim jetzigen Weiler Bemberg OA. Gerabronn, Gemeinde Roth am See, und in Hall an, das ſie jedoch ſchon 1261 wieder verließen.

f) Der letzte, 1,90 m hohe und 1 m breite Stein an der Oſtwand enthält das Wappen der Herren v. Rinderbach: im ſchwarzen Feld ein goldener Reif, deſſen 3 Ecken mit kleeblattförmigen Buckeln verſehen ſind; H.Z.: auf dem gekrönten Helm ein ſchwarzer gekrümmter Schwanenhals.

Die nach Wackers Chronik ergänzte Umſchrift lautete: Anno domini MCCCCXLVI ſtarb der Edel und Veſt Konrad v. Rinderbach an St. Valentin Tag — dem Gott gnade.

3. Wir gelangen zum erſten Monument an der Nordwand, 2,35 m hoch und 0,95 m breit.

a) Dasſelbe ſtellt den Schenken und Ritter Konrad II. v. Limburg dar, welcher zuerſt die Pfarrſtelle zu Münſter bei Gaildorf bekleidete, ſpäter aber, da die Ehe ſeines Bruders Albrecht kinderlos blieb, den geiſtlichen Stand verließ und ſich mit Ida v. Weinsberg vermählte. Er ſtarb im Jahre 1376.

Die auf einem Löwen ſtehende Rittergeſtalt im Harniſch ſtarrt von Eiſen. Den Kopf ſchirmt die Sturmhaube, deren Kettenpanzer bis an Kinn und Schultern reicht, ſo daß vom Antlitz wenig mehr zu ſehen iſt. Auf der linken Achſel ruht der Helm mit den Büffelhörnern als Zier, durch ein Kettchen am Bruſtharniſch befeſtigt. Auf das Gefäß des großen Schlachtſchwertes ſtützt ſich die Linke, während die Rechte auf dem mit Zieraten geſchmückten Leibgurt ruht, an deſſen Seite der an einer Kette von der Bruſt herabhängende Dolch ſich befindet. Die 2 Wappenſchilde von Limburg und von Weinsberg überdecken das Schwert.

Die Umſchrift lautet: Feria V Paschae obiit Ds. Conradus pincerna de Limpurg (ohne Jahreszahl).

b) Das nächſte iſt das gemeinſame Grabmal Friedrichs III. v. Limburg, des Sohnes von Konrad II., und ſeiner Gemahlin Eliſabeth v. Hohenlohe, geſtorben 1445 — 2,35 m hoch und 1,22 m breit.

Beide Gatten ſind in ganzer Figur kniend mit gefalteten Händen abgebildet, den Blick auf das Bildnis des Erlöſers gerichtet, das ein Engel unter gotiſchem Baldachin vorhält, er im leichten Waffenrock mit Arm- und Beinſchienen, ſie im Trauermantel, zu ihren Füßen je die beiden Ahnenwappen von Limburg-Weinsberg und Hohenlohe-Henneberg.

Die Umſchrift lautet: auf der einen Seite: ao di. 1414 obiit Friedericus pincerna de Limburg; auf der andern; ao di 1445 obiit Elisabeth de Hoēloē uxor ejus.

c) Neben Friedrich III. ruht ſein Oheim, der Bruder Konrads II., Schenk Albrecht oder Albert v. Limburg. Sein 2,08 m hohes und 0,98 m breites Epitaph zeigt uns eine auf einem Drachen ſtehende Rittergeſtalt in gleicher Rüſtung, wie bei Konrad II.; nur hält die Rechte den Dolchgriff an dem mit 3 Löwenfiguren gezierten Gürtel. Der Turnierhelm ruht gleichfalls auf der linken Achſel, und unter der linken Hand am Schwertgefäß erſcheint der Schild mit den 5 Streitkolben und als Zeichen der Treue ein Hündchen.

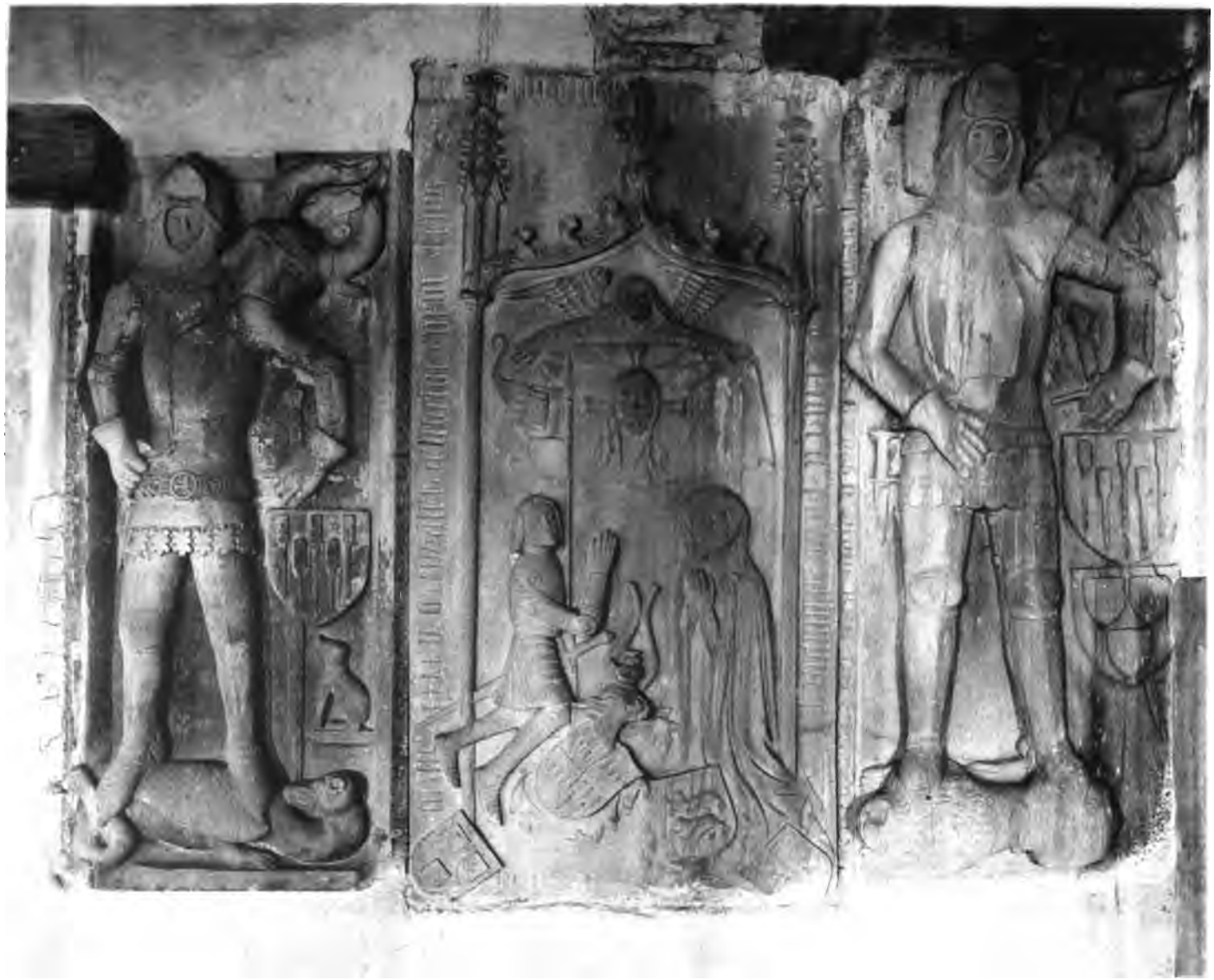
An der Seite des Steines iſt noch zu leſen: año di. MCCCLXXIIII Marci Evangelistae obiit Albertus Miles pincerna de Limburg (25. April 1374).

d) Der 4. Grabſtein, 2,32 m hoch und 0,92 m breit, an der nördlichen Wand gilt dem Andenken des am 10. Mai 1449 geſtorbenen Schenken Albert v. Limburg, eines Würzburger Domherrn, Sohnes Friedrichs III. und der Eliſabet v. Hohenlohe. Die ziemlich verwiſchte Skulptur läßt noch eine etwas erhabene Figur im geiſtlichen Ornat mit einem Buch in der Hand erkennen. An den 4 Ecken des Steins ſind die bekannten Familienwappen: Limburg-Hohenlohe und Weinsberg-Henneberg.

Die ſchwer lesbare Umſchrift in Minuskeln lautet: ao domini MCCCCXLVIIII die decima mensis maji obiit venerabilis ac generosus dominus Albertus, Caro de Limpurg, decretorum doctor Moguntinus et Würzburgensis canonicus.

e) Der 5. Stein, 2,30 m hoch und 1 m breit, enthält das Wappen der Freifrau Anna v. Limburg, geb. v. Lodron, mit der Inſchrift in lateiniſchen Buchſtaben: Año domini 1556 novembris ſtarb die wolgeborene Frau Anna Freifrau v. Limpurg, geb. Grevin v. Lodron, weiland des wolgeborenen Herrn Erasmus Schenk v. Limburg eheliche Gemahlin, der Gott gnädig ſei.

(Vrgl. oben II, B. 2. c.)



f) Auf dem 6. und letzten Grabſtein an dieſer Wand (2,32 m hoch und 0,99 m breit) ſtehen in lateiniſcher Schrift die Worte: ao. di. 1553 uff den 25. tag Februarii ſtarb der wolgeborene Herr Erasmus, Herr zu Limburg, des hl. röm. Reichs Erbſchenk und Semperfrei, dem Gott gnädig ſei. Amen.

Das Limburgiſche Wappen in der Mitte enthält in den Öffnungen der beiden Hörner der Helmzier je ein Fähnchen. Es iſt dies die letzte Beigabe zum urſprünglich ſehr einfachen Limburgiſchen Stammwappen, wie ſchon oben ausgeführt wurde.

C. Joſephskapelle.

Von der ſüdöſtlichen Ecke der Schenkenkapelle führt eine eiſerne Gitterthüre in die Joſephskapelle, welche in der Mitte des 15. Jahrhunderts von Schenk Friedrich V. († 1473) und ſeiner Gemahlin Suſanna, die hier in beſonderer Gruft unter dem Altar begraben waren, und deren Standbilder (1. 2) in Lebensgröße (jedes 2,22 m hoch und 0,90 m breit) zu beiden Seiten des Eingangs als Hochrelief ohne Inſchrift unter gotiſchem Baldachin aus der Wand hervortreten, geſtiftet und in gotiſchem Stile eingebaut worden iſt. Über dem Triumphbogen vor dem Chor ſind die bekannten 8 Ahnenwappen angebracht (3.) und zwar rechts die väterlichen (Limburg, Hohenlohe, Weinsberg, Henneberg), links die mütterlichen (Thierſtein, Blankenberg, Baden und Vinſtingen), die ſchon näher erläutert wurden. Die Kapelle hat erſt 1672, nachdem die Beſtimmung Komburgs als Erbbegräbnisſtätte der Schenken längſt aufgehört, Dekan v. Oſtein, der auch ſeine Schweſter Maria Franziska hier begraben ließ, eingeweiht und ihr den Namen Joſephskapelle verliehen.

(4.) Der früher vor dem Altar und nun an der rechten Seitenwand unter dem Fenſter aufgerichtete, in der Zeitſchrift des Hiſtoriſchen Vereins für W. Franken I und IV beſprochene Grabſtein Friedrichs V., 2,33 m hoch und 0,93 m breit, enthält ringsum laufend und oben in der Mitte unter den 2 innern Wappen folgende Inſchrift in Minuskeln der Mönchsſchrift: año domini MCCCCLXXIV ſtarb der edel und wolgeboren ſtreng Herr Friedrich Herr zu limpurg des heyligen röm.[iſch. Reichs] erbſchenk ſemperfrey am Tag nach bartolme, gott gnad im.

Von den 8 Wappen befinden ſich auf der rechten Seite des Steins:

A. Die der väterlichen Ahnen, und zwar:
   a) oben innerhalb der Umſchrift: das väterlich Limburgiſche Wappen,
   b) unten: das Weinsbergiſche (der Großmutter),
   c) außerhalb der Umſchrift an der oberen Ecke:
      das Kirchbergiſche (das der Gemahlin v. Engelhard VI. von Weinsberg (1307—1345) Hedwig v. Kirchberg);[1])
   d) in der unteren Ecke das Tübingiſche (das der Gemahlin Friedrichs II. v. Limburg [† 1333] Mechtild, Gräfin v. Tübingen).

B. Auf der linken Seite des Steins die der mütterlichen Ahnen, und zwar:
   e) innerhalb der Umſchrift oben:
      das Hohenlohiſche (der Mutter Eliſabet);
   f) unten:
      das Hennebergiſche (der Großmutter Anna);

[1]) Dillenius in ſeiner Weinsberger Chronik (S. 28) kennt das Geſchlecht der Gemahlin Engelhards VI., Hedwig, nicht. Er vermutet „Falkenſtein oder Henneberg“, aber irrtümlich. Hedwig war die Mutter der Ida oder Jutta von Weinsberg, der Gemahlin Schenk Konrads v. Limburg.

g) außerhalb oben:
das Naſſauiſche (der Urgroßmutter Eliſabet, Gräfin v. Naſſau);
h) und unten
das Leuchtenbergiſche (der Urgroßmutter Johanna, Landgräfin v. Leuchtenberg).

Die gleichen Wappen zeigt das Grabmonument des Biſchofs Gottfried in der Würzburger Domkirche gegenüber der Kanzel, des Bruders Friedrichs V. v. Limburg.

Zu c) Das Wappen der Grafen v. Kirchberg iſt: im ſilbernen Felde eine ſchwarzgekrönte Mohrin mit fliegendem Haar und langem, ſchwarzen Talar, eine Biſchofsmütze in der Hand; H.Z.: Bruſtbild der Mohrin mit einer Biſchofsmütze.

Der Stammſitz der Grafen v. Kirchberg war das heutige Oberkirchberg an der Iller (OA. Laupheim).

Zu d) Die Pfalzgrafen v. Tübingen hatten als Wappen eine rote Kirchenfahne im goldenen Felde.

Zu g) Das Wappen der Grafen v. Naſſau beſtand in einem ſilbernen, aufrechten, zum Streit gerüſteten, gekrönten Löwen im blauen Feld mit goldenen Schindeln (oder Ballen); als Helmzier diente ſeit 1353 ein rotgekrönter, ſitzender goldener Löwe zwiſchen 2 mit goldenen Schindeln beſäten blauen Hörnern.

Zu h) Wappen der Grafen v. Leuchtenberg: blauer Querbalken oder blaues Band im ſilbernen Feld.

Landgrafſchaft Leuchtenberg in der bayriſchen Oberpfalz.

Zwei württembergiſche Hauſiergemeinden.

Von Sekretär Dr. Trüdinger,
wiſſenſchaftlicher Hilfsarbeiter beim K. Statiſt. Landesamt.

Der Hauſiergewerbebetrieb iſt diejenige gewerbliche Betriebsform, wobei der Gewerbetreibende außerhalb ſeines Wohnſitzes von Ort zu Ort ziehend mitgeführte Waren feilbietet (eigentlicher Hauſierhandel) oder irgendwelche gewerbsmäßige Leiſtungen anbietet (Scherenſchleifer, Keſſel- und Pfannenflicker u. drgl.) oder Waren aufkauft (Sammeln von Lumpen, Knochen, alt Eiſen).

Im Deutſchen Reiche wurden nach der Berufsſtatiſtik vom 14. Juni 1895 126 885 Hauſiergewerbetreibende gezählt, worunter 113 520 = 89,5% Hauſierhändler. Württemberg mit 7631 Hauſiergewerbetreibenden oder 36,9 auf 10 000 Einwohner ſteht nach der Zahl der Hauſierer unter den deutſchen Staaten an 7. Stelle; es gehen ihm nur vor: Hohenzollern (mit 88,3), Lübeck (43,5), Königreich Sachſen (39,5), Schwarzburg-Rudolſtadt (39,1), Hamburg (39,1), Elſaß-Lothringen (37,2).[1]) Aber vielleicht noch mehr nach einer anderen Richtung verdienen die württembergiſchen Hauſierverhältniſſe eine nähere Beleuchtung: giebt es doch — ähnlich wie in Hohenzollern und unſeres Wiſſens in Thüringen — gewiſſe Gemeinden, wo die ganze Einwohnerſchaft oder doch ein größerer Teil derſelben wegen Beſchränktheit oder Dürftigkeit des nutzbaren Bodens und mangels anderer Erwerbsquellen ſchon ſeit Menſchenaltern in dem Hauſierhandel ihren Lebensunterhalt ſuchen muß.[2]) Es ſind dies hauptſächlich die Geſchirrhändler von Unterdeufſtetten und Matzenbach OA. Crailsheim, die Holzwarenhändler in den Mainhardter Waldgemeinden Althütte, Neuhütte, Neulautern, Finſterroth, die Korbmacher, Bürſtenbinder, Strohflechter, Keſſelflicker von Burgberg OA. Heidenheim, die Viktualienhändler von Neuhauſen OA. Eßlingen, die Wollwarenhändler und Abdecker von Schloßberg OA. Neresheim, die Bürſten- und Beſenbinder von Lützenhardt OA. Horb, die Keſſelflicker, Schleifer, Korbmacher und Pfannenflicker von Leinzell OA. Gmünd, die Häfner von Neuenhaus OA. Nürtingen, die Bücherkolporteure von Grafenberg OA. Nürtingen.

Von ganz beſonderer Art aber ſind die beiden altwürttembergiſchen, nur wenige Wegſtunden voneinander entfernten Hauſiergemeinden Eningen OA. Reutlingen und Gönningen OA. Tübingen. Eningen war früher wohl der bedeutendſte Hauſierort nicht nur in Württemberg, ſondern in ganz Deutſchland, Gönningen iſt heute die erſte Hauſiergemeinde Württembergs. Beide Hauſiergemeinden ſind auch der Sitz des beſſeren Hauſierhandels.

---

[1]) Vrgl. Vierteljahrshefte zur Statiſtik des D. R. VI. Jahrgg. 1897 I S. 66.

[2]) Vrgl. auch H. Zeller, Die Beſteuerung der Wandergewerbe in Württemberg, in Schanz, Finanzarchiv 1892 I S. 206.

Geſchichte, Weſen und Bedeutung des Hauſierhandels in den beiden Orten Eningen und Gönningen zu ſchildern, iſt im nachſtehenden auf Grund amtlichen Quellenmaterials und perſönlicher an Ort und Stelle eingezogener Erkundigungen verſucht.

I. Der Hauſierhandel in der Gemeinde Eningen.

Eningen, im Oberamt Reutlingen, in ſchöner Lage am Fuß der Achalm, ringsum von Bergen und Hügeln der ſchwäbiſchen Alb umgeben und von ſchönen Obſtgärten umrahmt, iſt ein anſehnliches, ſtattliches Pfarr- und Marktdorf mit 3572 Einwohnern,[1]) Haltepunkt an der Eiſenbahnlinie Reutlingen—Münſingen, von den beiden Nachbarſtädten Reutlingen und Pfullingen je eine Wegſtunde entfernt. Die ſehr beträchtliche Gemeindemarkung, 2316 ha groß, beſteht faſt zu $^1/_3$ (756 ha) aus Wald, meiſt Gemeindewald, deſſen jährlicher Ertrag mit ca. 30—40000 ℳ in die Gemeindekaſſe fließt, ſo daß als landwirtſchaftliche Fläche 1480 ha (darunter 720 ha Acker- und Gartenland, 424 ha Wieſen, 276 ha Weiden, 60 ha Weinberge) übrig bleiben, wovon 600 ha (darunter 400 ha Schafweide, 100 ha Allmande, zum Teil an die Gemeindebürger als Ackerland vergeben, 100 ha verpachtet) im Beſitz der Gemeinde und 880 ha im Beſitz der Privaten ſich befinden. Der Grundbeſitz iſt ſehr zerſtückelt: von 705 landwirtſchaftlichen Betrieben[2]) bebaut die überwiegende Mehrzahl (585 = 83%) eine Fläche von weniger als 2 ha (im Durchſchnitt nur 66 a = 2 württ. Morgen); 93 Betriebe bewirtſchaften eine Fläche von durchſchnittlich 2,9 ha oder 9 württ. Morgen, 22 eine Fläche von durchſchnittlich 7 ha oder 21 Morgen und 5 eine Fläche von durchſchnittlich 17 ha. Die Landwirtſchaft, in ihren einzelnen Zweigen, als Ackerbau, Obſt- und Weinbau, Viehzucht, nicht unbedeutend, — es wird aus Eningen viel Obſt und Kartoffeln, auch Heu und Öhmd ausgeführt — ernährt für ſich allein nur einen kleinen Teil der Einwohner; die meiſten derſelben ſind auf einen andern bezw. auf Nebenerwerb angewieſen. Einen Haupterwerbszweig der Eninger bildet der Hauſierhandel, welcher der ganzen Gemeinde ihren eigentümlichen Charakter gab. Die Eninger — ſagt die Oberamtsbeſchreibung Reutlingen von 1893 — zeichnen ſich vor ihren Nachbarn durch größere Beweglichkeit und Gewandtheit in Verkehr und Umgang aus; ſie ſind heiterem Lebensgenuß und fröhlicher Feſtfeier nicht abhold und zeigen große Neigung zum geſelligen Leben (in Eningen ſind 16 Vereine mit insgeſamt 1800 Mitgliedern); ſie ſind leicht reizbar, aber auch leicht zur Verſöhnung geneigt, ihr Zorn macht ſich mehr im Zungenlärm als durch Thätlichkeiten Luft und es wird namentlich dem dem eigentlichen Krämerſtande angehörigen weiblichen Geſchlechte eine ungewöhnliche, durch die Jahrmärkte in ſteter Übung erhaltene Zungenfertigkeit nachgerühmt. Trotzdem infolge der durch viele Generationen hindurch ausgeübten Handelsthätigkeit der Sinn vorwiegend auf materiellen Erwerb gerichtet iſt, fehlt es doch auch nicht an Verſtändnis für ideale Beſtrebungen, namentlich wird auf guten Schulunterricht von den meiſten großer Wert gelegt.

Der Eninger Hauſierhandel iſt ſchon Jahrhunderte alt. Schon zur Zeit der Reformation ſcheinen Krämer von Eningen in ferne Gegenden bis nach Livland hin gezogen zu ſein. Die Veranlaſſung zu größerer Ausdehnung des Eninger Hauſierhandels gab aber erſt der 30jährige Krieg, unter welchem Eningen durch Teuerung, Einquartierung, Plünderung, Brand und Peſt ſchwer zu leiden hatte. Nach Beendigung des Kriegs waren — neben dem Verluſt von 40 Firſten — von 270 bürgerlichen Haushaltungen nur noch 120 übrig; von dieſen hatten 54 Familien keine Handvoll Frucht mehr zu ſchneiden; die Markung war ſo verwüſtet, daß viele Felder herrenlos dalagen, und die Gemeinde ſelbſt gänzlich verarmt. Noch Jahrzehnte nach dem großen Kriege bis ins 18. Jahrhundert blieben die Verhältniſſe der Gemeinde dürftig und der Vermögensſtand unzureichend. Dieſe durch die Kriegsnot herbeigeführten ökonomiſchen Mißſtände waren die Veranlaſſung, daß die Einwohner mehr und mehr auf den Hauſierhandel ſich verlegten. Dazu wirkte der Umſtand mit, daß die örtlichen Verhältniſſe die Entwicklung ſonſtiger Erwerbsthätigkeit in Eningen

[1]) Nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895; darin iſt jedoch nur die ortsanweſende Bevölkerung inbegriffen.

[2]) Nach der mit der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 verbundenen landwirtſchaftlichen Betriebsaufnahme.

nicht beſonders begünſtigten. Der Ort iſt etwas abgelegen, beſitzt keine Waſſerkräfte, außerdem ließ die Konkurrenz der durch die Verhältniſſe ſehr begünſtigten Nachbarſtadt Reutlingen keine Gewerbsthätigkeit von Bedeutung aufkommen. So entwickelte ſich mit der Zeit als eine ganz natürliche Folge der Verhältniſſe in Eningen eine Handelsbevölkerung, zu welcher ein großer Teil der Einwohner zählte.

Zuerſt traten, insbeſondere gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts, die ſchon länger vorhandenen Fadenkrämer hervor, welche hauptſächlich mit Faden und Bändern aus Linz a. D. handelten. Aus dem Faden- und Bandhandel entwickelte ſich alsdann der Spitzen- und Bortenhandel und im Orte ſelbſt nach dem Beiſpiel von Reutlingen die Spitzenfabrikation. In der Hauptſache waren es allerdings Reutlinger Häuſer, welche die Eninger Krämer als Verſchließer ihrer Waren gebrauchten. Zur Spitzenfabrikation geſellte ſich das Bortenwirken, das ſogar im Großen betrieben wurde. Später verlegte ſich der Eninger Handel namentlich auch auf Leinwand, die beſonders viel in die Schweiz, in den erſten Jahrzehnten unſeres Jahrhunderts jährlich für 2—300 000 Gulden, abgeſetzt wurde, ferner auf Bücher im Dienſte der Reutlinger Buchdrucker und endlich auf alles, was verkäuflich war, ſo daß die Eninger Krämer fortan die deutſchen und ſelbſt auswärtige Länder durchzogen, überall die Märkte füllten und in Dörfern und Höfen bekannte Erſcheinungen waren.[1])

Die Fabrikation der ſog. Eninger Spitzen hat ſchon in dem dritten Jahrzehnt dieſes Jahrhunderts faſt ganz aufgehört, dagegen wurden die Eninger Krämer für manche Gewerbe des Landes, namentlich für die Bortenmacher und Zeugmacher in Pfullingen, Reutlingen, Metzingen und Ebingen, für die Zeuglens- und Tüchlensweber in Heubach u. a. O. und für die Leineweberei des Landes, deren Waren ſie verſchleußten, von Wichtigkeit.

Die Eninger Krämer ſetzten ſich aus drei Klaſſen zuſammen: 1. Den größeren Händlern (im Jahre 1831 12), ſämtlich frühere Hauſierer meiſt von bedeutendem Vermögen, die ihre Waren im Großen einkauften, nicht nur zu Hauſe, ſondern auch in Bayern, Salzburg, Tirol, Schweiz und Baden große Niederlagen hatten und ihre Vorräte von da entweder unmittelbar oder auf Meſſen und Märkten abſetzten. Dieſer aus dem Hauſierhandel hervorgegangene Großhandel beſchränkte ſich auf wenige Artikel, hauptſächlich Leinwand und Baumwollgewebe. Bezogen wurden dieſe Artikel zum größten Teile aus dem Inlande; verkauft wurde teils an Eninger Markthändler und Hauſierer, teils an einheimiſche oder auswärtige ſeßhafte Kaufleute. Neben dem im eigenen Orte betriebenen Großhandel hatte ſich aber noch ein weiterer Großhandel gebildet, der von Eninger Angehörigen auswärts, in der Schweiz, Bayern, Tirol betrieben wurde und mit allen möglichen, teils aus dem Ausland, teils aus dem Inland bezogenen Artikeln aus der Kategorie der Ellenwaren ſich befaßte. Auch dieſer Großhandel war aus dem Markt- und Hauſierhandel entſtanden, der die Niederlaſſung am beſten Orte und den weithin ſich erſtreckenden Verkehr und Kredit vorbereitet hatte, und wurde gleichfalls von ehemaligen Markt- und Hauſierhändlern betrieben. — 2. Den Landkrämern, die ihren Bedarf zum Teil von den Großhändlern, zum Teil aber auch wieder aus erſter Hand von den Produzenten bezogen und ſowohl im Inlande als in den andern deutſchen Ländern die Meſſen und Märkte beſuchten oder mit der Kiſte auf dem Rücken von Ort zu Ort und von Haus zu Haus wanderten. — 3. Den kleinen Kiſtenkrämern, welche mit geringen Artikeln, Druckſchriften, Kalendern u. ſ. w. handelten.

[1]) Vrgl. die hübſche Schilderung des Eninger Krämers von K. Th. Griesinger, Silhouetten aus Schwaben 1838.

Alle drei Klaſſen von Hauſierern waren den größten Teil des Jahres von Hauſe abweſend, ein- oder zweimal im Jahre kamen ſie aber wieder nach Hauſe, um ihre Geſchäfte abzuwickeln, neue Geſchäfte vorzubereiten, nach ihren Kindern zu ſehen und ihre häuslichen Angelegenheiten zu ordnen, nämlich zur Zeit der alljährlich an Jakobi und Weihnachten ſtattfindenden Meſſe des „Eninger Kongreſſes“.[1]) Zu derſelben kamen von weither, aus der Schweiz, dem Elſaß, der Rheingegend, den Niederlanden, Sachſen die fremden Kaufleute und Handelsreiſenden, von denen die Eninger ihre Waren einkauften, um teils rückſtändige Forderungen geltend zu machen und mit ihren Abnehmern Abrechnung zu halten, teils neue Waren anzubieten und neue Beſtellungen entgegenzunehmen. Auf dieſen Kongreſſen wurden bedeutende Geſchäfte gemacht; in den günſtigſten Zeiten des Eninger Handels ging der Umſatz auf denſelben oft in die Millionen Gulden.

Die Kriegszeiten von 1770—1815 waren dem Eninger Handel beſonders günſtig. Die Geſchäfte wie die Zahl der Handelsleute vermehrten ſich ſehr. In den folgenden Jahrzehnten ſcheint aber ein Rückſchlag eingetreten zu ſein, der bei der vermehrten Zahl von Hauſierern um ſo fühlbarer wurde und Veranlaſſung gab, daß mehrere Häuſer nicht nur Niederlagen im Auslande bildeten, ſondern ſich dort auch, allerdings mit Vorbehalt des württembergiſchen Orts- und Staatsbürgerrechts, niederließen, daſelbſt offene Läden führten, zum Teil ſogar Handel im Großen trieben und nur von Zeit zu Zeit in die Heimat zurückkehrten. Zum Teil wurde dieſe fremde Anſiedlung auch dadurch veranlaßt, daß in Bayern, welches von jeher ein Hauptabſatzland der Eninger war, die Beſtimmung beſtand, daß kein Krämer feilhalten durfte, welcher nicht eine feſte Niederlaſſung mit einem offenen Ladengeſchäft im Lande hatte, wodurch die Eninger genötigt waren, in Bayern ein Ladengeſchäft zu gründen, um von dort aus die bayriſchen Märkte beſuchen zu können. In der im Jahr 1831 herausgegebenen Beſchreibung des Oberamts Urach, zu welchem Eningen bis 1842 gehörte, heißt es: „Im ganzen herrſcht neben Wohlſtand und Reichtum eines kleinen Teils der Bürgerſchaft bittere Armut in Eningen und mehr als die Hälfte der Einwohner gehört zu den völlig unbemittelten. Von vielen wird auch der Handel nur aus Arbeitsſcheu und aus Neigung zu einem unſteten Leben getrieben.“ Die neue, 1893 herausgegebene Beſchreibung des Oberamts Reutlingen berichtet dann freilich, daß der Kongreß namentlich in den Jahren 1825—1840 zu großer Blüte gelangt ſei und zu dieſer Zeit der jährliche Umſatz auf den Kongreſſen oft eine Höhe von 2—3 Millionen Gulden erreicht habe. In den 1840er Jahren trat allerdings wieder ein merklicher Rückſchlag ein; immerhin war der Eninger Hauſierhandel noch um die Mitte dieſes Jahrhunderts recht bedeutend. Dies beweiſt vor allem die von Moriz Mohl im Jahre 1854 gemachte Erhebung über den Hauſierhandel der Gemeinde Eningen.[2])

Im nachſtehenden geben wir die Hauptergebniſſe dieſer Erhebung, welche einen Einblick in den Umfang und das Weſen des Eninger Handels zur damaligen Zeit gewährt.

Die Zahl der Einwohner (nach dem Stande der Zollvereinszählung vom 3. Dez. 1852, wobei nur die ortsanweſende Bevölkerung gezählt wurde) betrug 4845, worunter 2348 männliche und 2497 weibliche. Unter den 1200 Bürgern, welche Eningen im Jahre 1854 zählte, waren 42 Weingärtner, 57 Bauern, 4 Fabrikanten von Leinwand, Baumwollgeweben und blauen Hemden mit zuſammen 230 Webſtühlen auswärts und 200 Näherinnen in Eningen, 1 Fabrikant von bunten Baumwollwaren, 3 Fabrikanten von Haargeflechten, 69 Handwerksmeiſter, welche für den Handel arbeiteten, und zwar Nadler, Schirmmacher, Stricker, Siebmacher, Strumpfweber, Kamm-

[1]) Vrgl. die Schilderung des Eninger Kongreſſes von K. Th. Griesinger im „Skizzenbuch“ 1841.

[2]) Vrgl. Vrhdlg. der Württ. Kammer der Abg. 1856—61. I. Beil.Bd. 4. Abt. S. 2248.

macher, Meſſerſchmiede, Dreher, Nagelſchmiede, Bürſtenbinder, Bortenmacher, Hutmacher, Seckler, Sattler, Tuchmacher, 310 Handwerksmeiſter für den örtlichen Bedarf (darunter 40 Bäcker, 40 Metzger, 50 Schuſter, 25 Schneider, 45 Maurer, 24 Schreiner), 20 Kaufleute, 1 Müller, 9 Frachtfahrer mit 20 Pferden, 28 Wirte, 5 Bierbrauer, 50 Branntweinbrenner im Nebengewerbe, 1 Kunſtgärtner, 30 Obſthändler, 20 Viktualienhändler; ferner waren beſchäftigt mit Anfertigung von Strickwaren 200 Frauen und Mädchen, mit Stricken wollener Kittel auf Betrieb einer wohlthätigen Privatgeſellſchaft 80 Knaben, mit Weißſticken 60—70 Stickerinnen, teils in der Stickſchule, teils zu Hauſe, mit Sticken von Kappen, Weſten und blauen Hemden 20 Tamburiererinnen, mit Anfertigung von Federkielen, Oblaten, Siegellack 6 Perſonen, mit Anfertigung von Schachteln 8 Perſonen; es betrug ferner die Zahl der Landkrämer 350 mit 500—600 begleitenden Familiengliedern, der Großhändler 38 und zwar der ortsanweſenden 8, der auswärtsbefindlichen 30, der Sammler von Lumpen, alt Eiſen, Knochen, Glas etc. 47; außerdem waren im Orte noch 200 Taglöhner und 30 Rentner, meiſt frühere Händler, die von ihren Vermögen lebten. Kapitalien wurden 1853 nicht weniger als 862832 fl. fatiert und zwar ausſchließlich von ehemaligen Handelsleuten und Hauſierern, welche den Grund zu ihrem Vermögen durch den Handel gelegt hatten. 10% der Handelsleute hatten ein Vermögen von über 20000 fl., 50% von über 1500 fl., 20% von weniger als 1000 fl., bei einzelnen ſtieg das Vermögen bis zu 200000 fl. Daneben gab es auch viele Arme, welche ſich aus der geringſten — durch die damaligen geſetzlichen Beſchränkungen[1]) des Hauſierhandels am ſchwerſten betroffenen — Klaſſe von Hauſierern zuſammenſetzten. Der Armenaufwand betrug 1812 797 fl., 1827 815 fl., 1842 1955 fl., 1849 2644 fl., neben dem Aufwand aus der Privatwohlthätigkeit mit ca. 2000 fl. Gante kamen in den 11 Jahren 1841—52 294 vor, darunter von Handelsleuten 211 (und zwar vorzugsweiſe von Markthändlern, weniger von Hauſierern), von Gewerbetreibenden 83; die Verluſte beliefen ſich bei einem Händler mit kurzen Waren durchſchnittlich auf 400 fl., bei gemiſchten Geſchäften auf 800 fl., bei Ellenwarenhändlern auf 1500—2000 fl.

Umgeſetzt wurden von den Eninger Handelsleuten hauptſächlich folgende Waren:

1. Leinwand im Geſamtwert von 220000 fl., welche teils in Württemberg, insbeſondere von den Webern auf der Alb, den Fildern, im Schönbuch, Gäu, ſowie auf den Märkten in Reutlingen, Tübingen, Rottenburg, Weil der Stadt, Waiblingen, Winnenden, Backnang, Schorndorf, Welzheim, Kirchheim, Weilheim, Göppingen, Nürtingen, Metzingen, Urach aufgekauft, teils aus Bayern und andern Ländern bezogen und hauptſächlich in der Schweiz abgeſetzt wurde. Zum gemeinſamen Einkauf beſtand die Geſellſchaft „Eintracht“ mit gemeinſchaftlichem Haus und gemeinſchaftlicher Einkaufsrechnung, deren Einkäufe in die 100000 fl. liefen. Sodann waren in Eningen mehrere große Leinwandhandlungen, welche das im Lande erzeugte ſog. Bauerntuch entweder in den Häuſern oder auf den Märkten aufkauften, und nachdem ſie es auf den inländiſchen Bleichereien und Färbereien hatten weiter verarbeiten laſſen, entweder an Hauſierer abſetzten oder auch in ihre eigenen größeren Niederlagen und Verkaufsſtationen in Baden und in der Schweiz führten. In früheren Jahren war der Umſatz in Leinwand noch bedeutender, in den 30er Jahren betrug der Abſatz an Leinwand nach der Schweiz allein 1/2 Mill. Gulden; der Rückgang im Umſatz hatte ſeinen Grund hauptſächlich in der Konkurrenz der Baumwolle ſowie der belgiſchen Leinwand.

2. Leinengarn im Wert von 10000 fl., bezogen teils aus den inländiſchen Fabriken von Betzingen und Pfullingen, teils aus badiſchen.

3. Blaue, meiſt baumwollene Hemden, im Geſamtwert von 45000 fl., ein Teil des Zeugs hiezu wurde von meiſt aus dem Inlande ſelbſt bezogenem Garn von etwa 100 Webern in der ganzen Umgegend, in Betzingen, Metzingen, Urach, Mittelſtadt, auf der Alb u. a. O. gefertigt, die Hemden ſelbſt aber alle in Eningen genäht und geſtickt, womit etwa 200 Nähterinnen und 15 Stickerinnen beſchäftigt waren. Der Verkauf erfolgte im Inland ſowie in Baden, Bayern und der Schweiz.

4. Geſtrickte Waren und zwar ſowohl baumwollene, wie namentlich Kinderkittel, Kinderhäubchen, Hoſenträger, welche nur zu einem kleinen Teile in Eningen ſelbſt und zwar von etwa 200 Perſonen im Nebenerwerb verfertigt wurden, zum größten Teil von Reutlinger Großhändlern bezogen wurden, im Geſamtwerte von 40000 fl., teils ſchafwollene geſtrickte Waren,

[1]) Beſchränkende Beſtimmungen enthielt ſchon die Gewerbeordnung vom 22. April 1828 (vrgl. Art. 132—142) bezw. die revidierte Gewerbeordnung vom 5. Auguſt 1836 Art. 131 ff. Einſchneidendere Beſchränkungen erfolgten durch die Miniſterialverfügung vom 5. April 1851 (Reg.Bl. S. 97), deren ausgeſprochenſter Zweck war, die zünftigen ſeßhaften Detailhändler auf ihrem örtlichen Abſatzfelde vor Mitbewerbung durch Hauſierhändler zu ſchützen.

welche hauptſächlich von Schramberg, Tuttlingen, Ebingen, Mühlheim, Calw, Reutlingen bezogen und vornehmlich in die Schweiz abgeſetzt wurden, im Geſamtwert von 20000 fl.

5. Baumwollene und ſchafwollene Strumpfwirkerwaren, und zwar namentlich ſchwarze Kappen, Strümpfe, Leibchen, Kittel, Handſchuhe u. ſ. w. aus Magſtadt, Calw, Saulgau, Metzingen, Ebingen, Heubach, Pfullingen, Reutlingen, im Wert von 37000 fl.

6. Seidene Strumpfſtrickerwaren, hauptſächlich aus der Schweiz und dem ſächſiſchen Voigtland, auch aus Mailand, Hanau und von Reutlinger Häuſern im Wert von 20000 fl.

7. Baumwollene bunte Gewebe, welche zu $^3/_4$ aus dem Inland, beſonders von Eßlingen, Nürtingen, Kirchheim, Heidenheim, Backnang, Sindelfingen, Plieningen, Reutlingen, Göppingen, Jebenhauſen, Biberach, zu $^1/_4$ aus dem Ausland (Bayern und Sächſiſches Voigtland) bezogen wurden, im Wert von 100000 fl.

8. Weiße Baumwollgewebe, insbeſondere glatte Baumwolltücher, im Wert von 100000 fl.; hierin verbanden mehrere Einger den Handel mit der Fabrikation, indem ſie teils das zumeiſt von württ. Spinnereien bezogene Garn von etwa 120 Webern der Umgegend verweben, teils das rohweiſe bezogene Gewebe auf den Bleichanſtalten zu Weißenau, Hedelfingen, Heidenheim, Urach bleichen ließen.

9. Andere weiße Baumwollenwaren (Gaze, Molle, Muſſeline) hauptſächlich aus Sachſen und Baumwollenſamt aus Ebingen und Betzingen, ſowie aus Böhmen und England im Wert von 35000 fl.

10. Zize, der bedeutendſte Handelsartikel, im Wert von 1500000 fl., zu $^1/_{10}$ aus dem Inland, zu $^9/_{10}$ teils direkt, teils durch Reutlinger Großhändler von den Fabrikorten Lörrach, Konſtanz, Düſſeldorf, Berlin, Augsburg bezogen.

11. Einfärbige Gewebe, im Wert von 20000 fl., von Heidenheim, Cannſtatt, Konſtanz, Lörrach.

12. Baumwollene Hoſen- und Sommerkleiderſtoffe, ebenfalls ein ſehr bedeutender Artikel, im Werte von 1000000 fl., aus den inländiſchen Fabriken in Reutlingen, Ludwigsburg, Jebenhauſen, Göppingen, Kirchheim, auch aus Rheinpreußen und dem Voigtland bezogen.

13. Weſtenſtoffe, und zwar halbwollene und baumwollene mit Seide aus Württemberg, halbſeidene, ganzſeidene und wollene aus Rheinpreußen, entweder direkt oder durch Reutlinger Großhändler im Werte von 200000 fl.

14. Merinos und Thibets, teils von Sachſen, teils beſonders in Halstüchern von Calw und Ebhauſen, im Werte von 2—300000 fl.

15. Wollmuſſeline, von Lörrach, Berlin, Augsburg und aus Sachſen, im Werte von 100000 fl.

16. Orleans, aus England, Sachſen, Preußen, im Werte von 500000 fl.

17. Floret-, halb- und ganzſeidene Stoffe, aus Sachſen, Preußen, auch der Schweiz, im Werte von 700000 fl.

18. Shawls, aus dem bayeriſchen Voigtlande, aus Berlin, Elberfeld, Barmen, Wien, Lyon, im Werte von 80—100000 fl.

19. Verſchiedene Wollwaren, Halstücher, Flanelle, Bettteppiche aus den Fabriken von Reutlingen, Heidenheim, Göppingen, Rohrdorf, im Werte von 40000 fl.

20. Leinene Bänder aus dem Inlande, baumwollene Bänder, teils ebenfalls aus Württemberg, beſonders von Großfüßen und Holzgerlingen, teils von Barmen, und glatte Seidenbänder von Göppingen, Säckingen, ſowie aus Sachſen bezogen, im Werte von 160000 fl.

21. Seiler- und Bortenwirkerwaren, insbeſondere wollene und baumwollene Hoſenträger aus Reutlingen, wo 500 Perſonen mit dieſer Fabrikation beſchäftigt waren, Rottenburg, Ebingen, Ulm, Schwendi, Balingen, Rottweil, Waldenbuch, Pfullingen, im Werte von 100000 fl., Hoſenträgerborten und ſonſtige Borten teils aus dem Inlande, teils aus dem Auslande, im Werte von 30000 fl.

22. Lederne Hoſenträger, nur aus dem Inlande, im Werte von 80000 fl.

23. Verſchiedene Kurzwaren wie Meſſerſchmiedwaren, Portefeuilles, Werkzeuge, Löffel, Brillen, Stahl- und Gußeiſenwaren, Strick-, Näh- und Sticknadeln, Haften und Haken, Kämme, Knöpfe, Spiegel, Pfeifenköpfe, Tabaksbeutel, Tabaksdoſen, Dreherwaren, Schreibmaterialien, Bijouterie, Meſſingwaren, Kinderſpielwaren, verſchiedene Secklerwaren, wie Handſchuhe, Kappen und Mützen, Krawatten, Putzwaren (Spitzen u. drgl.), Etuis und Portefeuilles, alles in allem im Wert von 100000—150000 fl., zum großen Teile aus dem Inlande bezogen.

24. Bücher und Bilder, hauptſächlich Erbauungs- und Volksbücher, Kalender und Kinderſchriften, im Werte von 14000 fl., welche in Reutlingen, Wieſenſteig, Augsburg,

München, Kempten, Einsiedeln gedruckt, meist in Reutlingen gebunden, durch Reutlinger Sortiments- oder direkt von den Verlagsbuchhandlungen bezogen und besonders in die katholischen Gegenden der Nachbarländer abgesetzt wurden.

Unter den 350 Hausierern waren 150 Händler mit Ellenwaren, 100 Händler mit gemischtem Geschäft, 50 Händler mit kurzen Waren; eigene Fuhrwerke zum auswärtigen Betrieb ihres Geschäfts hatten etwa 55—60 Markthändler und Hausierer und zwar im Oberlande 30, im Hohenloheschen 4, in der Neckargegend 1, auf dem Schwarzwald 8, im Bayerischen und Badischen 15; mehr als 2 Pferde hatten nur einige ins Bayerische handelnde Hausierer; 2 Pferde hatten 25, 1 Pferd 25—30; von denen mit 2 Pferden handelten nur 2 im Inland, die andern alle im Ausland.

Mit Staunen entnimmt man aus diesen Ziffern, welch gewaltiger Umsatz durch diesen großartig ausgedehnten und bis ins kleinste sich verlierenden Handel bewerkstelligt wurde. Die Gesamtbezüge des Eninger Handels in damaliger Zeit berechnen sich nach dieser Erhebung zu mehr als $5^1/_2$ Millionen Gulden = rund 10 Millionen Mark, wovon auf Württemberg und das Ausland ungefähr gleiche Hälften entfielen. Der Bezug der Waren erfolgte teils direkt von den Fabriken, teils durch Bestellung auf den Kongressen, teils von Handelsgeschäften, namentlich von Reutlinger Großhändlern. Von dem gesamten Warenverschleiß blieb $^1/_3$ in Württemberg, $^2/_3$ gingen teils in die übrigen deutschen Staaten (hauptsächlich Baden und Bayern), teils in die außerdeutschen Länder (namentlich Schweiz und Tirol). Der erzielte Gewinn war sehr verschieden nach der Art der Warengattung und der Größe des Betriebs bezw. der Häufigkeit des Umsatzes; im Durchschnitt soll der Bruttoertrag damals 10% betragen haben, also bei einem Umsatz von $5^1/_2$ Millionen Gulden im ganzen 550000 fl., wovon $^2/_3$ auf den Großhandel und $^1/_3$ auf den Markt- und Hausierhandel entfielen.

Der Eninger Hausierhandel war nicht nur ein anerkanntes und ausgesprochenes Bedürfnis für viele Gegenden und weite Kreise des Volkes, als ein Vermittler für den Absatz vieler württembergischer Gewerbserzeugnisse hatte er auch den Beweis für seine große volkswirtschaftliche Bedeutung erbracht. Der Eninger Hausierhandel stand zum größten Teile im Dienste der inländischen Fabrikation und Industrie und mit vollem Rechte durfte man die Eninger Krämer wahre Arbeitsbienen nennen, welche die Erzeugnisse des inländischen Gewerbefleißes und des inländischen Großhandels mit Waren des In- und Auslandes sammeln und wieder in alle Gegenden des In- und Auslandes hinaustragen. Der Eninger Hausierhandel war im ganzen genommen auch ein solider Handel; die Eninger Krämer führten nur gute Ware, denn reelle Befriedigung der Kundschaft mit guter Ware war sowohl eigenster Vorteil des Hausierers als auch erste Bedingung seiner Existenz. Die Eninger Krämer hatten nämlich ihren bestimmten Absatzkreis, an welchen sie fast ebenso gebunden waren, wie der ansässige Geschäftsmann, nicht allein vermöge ihrer Patente, welche nur für einen bestimmten Bezirk lauteten, sondern auch wegen ihrer Kreditverhältnisse, welche sie nötigten, stets wieder zu derselben Kundschaft zurückzukehren und wegen ihrer Warenvorräte, welche vielfach nach den lokalen Bedürfnissen und Gewohnheiten einer gewissen Gegend gewählt und berechnet waren. Soweit die Eninger ihre Waren von Handwerkern bezogen, wurden diese meist bar bezahlt, die Fabrikanten teils ebenfalls bar unter Abzug des Diskontos, teils in den Zwischenzeiten zwischen den Kongressen oder am nächstfolgenden Kongreß; oft kam es vor, daß der Eninger Hausierer seinen Kunden zu den Waren auch noch Geld ohne Wucher lieh, damit zufrieden, sich gefällig gezeigt und durch Gefälligkeit Vertrauen erworben zu haben, und nicht selten waren die Fälle, wo der Eninger Handelsmann zum Freunde und vertrautesten Berater in den Häusern der Kunden wurde.

Noch bis vor wenigen Jahrzehnten war die Gemeinde Eningen in allen ihren Lebensbeziehungen auf den Handel, in welchen Geſchlecht um Geſchlecht hereingewachſen war, gegründet. Die Neigung ſowohl wie die Tüchtigkeit zum Handel war eine natürliche Eigentümlichkeit der Eninger geworden, welche ſie ſchon mit der Muttermilch einſogen und welche durch die ganze Umgebung, durch Erziehung, Beiſpiel und Aufmunterung entwickelt und befeſtigt wurde. Nach dem Handel geſtalteten ſich aber auch alle äußeren Verhältniſſe. Die Ehen wurden auf den Hauſierhandel geſchloſſen, im Kredit oder im Warenlager, in der ererbten Kundſchaft beſtand das Vermögen; alles, was an wirklichem Vermögen im Orte angeſammelt wurde, ging einzig aus dem Hauſierhandel hervor und auf den Ertrag des Hauſierhandels ſtützten ſich auch alle öffentlichen Leiſtungen, Stiftungen, Anſtalten, Schulen, die ausgedehnten Gemeindeeinrichtungen ſowohl mit den Koſten ihrer Gründung als auch ihrer Erhaltung, da die anderen Einkünfte der Gemeinde unbedeutend waren. Dank dem blühenden Hauſierhandel hatte die Einwohnerzahl im Laufe von 200 Jahren ſich verachtfacht, nicht durch Einwanderung, ſondern aus eigener Fruchtbarkeit, und der Ort war mit ſeinen 5000 Seelen um die Mitte dieſes Jahrhunderts der größte Marktflecken, zugleich auch das ſchönſte Dorf in Württemberg.

Seit etwa 30 Jahren hat aber dieſer für viele vaterländiſche Gewerbe ſo wichtige Eninger Hauſierhandel an Einträglichkeit und Bedeutung *mehr und mehr abgenommen*, teils infolge der veränderten Verkehrsverhältniſſe, teils infolge der allgemeinen Freigebung des Hauſierens und der dadurch allerwärts hervorgerufenen Konkurrenz, teils infolge der Zunahme von ſtehenden Handelsgeſchäften; in vielen Orten, welche früher ausſchließlich von den Eninger Krämern verſorgt wurden, haben ſich nun ſeßhafte Krämer niedergelaſſen, wodurch den Eninger Krämern ein großer Abbruch entſtanden iſt. Im Zuſammenhang damit ſteht die *ſtarke Abnahme der Bevölkerung*; dieſelbe betrug in den Jahren 1834: 4836, 1846: 4991, 1852: 4796, 1858: 4531, 1864: 4202, 1871: 3345; ſeitdem hat wieder eine allerdings ganz geringe Zunahme ſtattgefunden, und zwar im Jahre 1875 auf 3395, 1880: 3405, 1885: 3470, 1890: 3510, 1895: 3572. Die Zahl der Eninger Krämer, die im Jahre 1854 noch 350 — die begleitenden Hilfsperſonen nicht eingerechnet — betrug, iſt bis 1885 auf 203 geſunken und beträgt derzeit annähernd 120, darunter etwa 70 männliche und 50 weibliche. Viele der Eninger Wanderkrämer ſind weggezogen, haben ſich an einem Orte ihrer früheren Hauſierbezirke niedergelaſſen und ein offenes Ladengeſchäft eingerichtet; einzelne derſelben betreiben von ihrem jetzigen Wohnort aus ihren früheren Hauſier- und Markthandel neben ihrem offenen Ladengeſchäft. *Der vorherrſchende Erwerbszweig in Eningen iſt heute nicht mehr der Hauſierhandel, ſondern die Fabrikarbeit*: nicht weniger als 400—500 Perſonen beiderlei Geſchlechts gehen jetzt täglich teils in die Baumwollweberei zu Eningen, welche gegen 300 Perſonen beſchäftigt, teils in die Fabriken von Reutlingen und Pfullingen.

Außer dieſer Baumwollweberei iſt in Eningen noch eine ſehr bedeutende, weltberühmte Kunſt- und Handelsgärtnerei, eine Trikotwarenfabrik, eine Siegellackfabrik; im übrigen hat mit dem Hauſierbetrieb auch die gewerbliche Thätigkeit beträchtlich abgenommen. Hatte Eningen im Jahr 1854 380 Handwerker, worunter allein 69 für den Hauſierhandel beſchäftigt waren, ſo ſind es heute nur annähernd 200. Wir treffen in Eningen die gewöhnlichen ortsüblichen Gewerbe: Bäcker (15), Metzger (10), Flaſchner (2), Schuhmacher (22), Schmiede (8), Schloſſer (4), Gipſer (13), Seiler (7), Wagner (8), Küfer (2), Maurer (8), Hafner (2), Nähterinnen (9), Buchbinder (4), Bürſtenmacher (2), Maler (2), Schneider (10), Putzmacherinnen (2), Pfläſterer (1), Friſeure (2), Sattler (3), Schreiner (8), Glaſer (3), Zimmerleute (4), Korbmacher (1), Uhrmacher (1), Dreher (1), ferner 1 Apotheke, 1 Photograph, 2 kleine Buchdruckereien, 4 Bierbrauereien, worunter eine größere mit bedeutenderem Export, 38 Wirtſchaften, 1 Ziegelei, 1 Mahlmühle, 1 Schleifmühle, 2 Frachtfuhr-

leute. Die Seiler, Buchdrucker und Bürſtenmacher vertreiben einen Teil ihrer Produkte ſelbſt im Wege des Hauſierhandels. Zahlreich vertreten ſind auch die Handelsgeſchäfte, nämlich 12 Spezereigeſchäfte, 9 Handelsgeſchäfte in Lebensmitteln, 4 Agenturen, 2 Schreibmaterialienhandlungen, 1 größeres Darmgeſchäft, 1 ſehr bedeutende Ellenwarenhandlung und 8 größere Woll- und Weißwarenhandlungen, welche im großen an Kaufleute in ganz Deutſchland, ſowie an die Eninger Markthändler und Hauſierer verkaufen. Wie in früheren Zeiten, finden wir alſo auch heute noch in Eningen Großhandelsgeſchäfte, aber nicht mehr in der Zahl wie früher. Nicht unbedeutend iſt endlich die Hausinduſtrie, hauptſächlich in Häkel-, Näh-, Strick- und Knüpfarbeiten von Frauen und Mädchen, welche namentlich für die anſäſſigen Woll- und Weißwarenhandlungen, ſowie für Reutlinger Häuſer arbeiten.

Unter den 120 Hauſierern ſind etwa 25 Markthändler, welche die Märkte und Meſſen beſuchen und daneben noch hauſieren, und gegen 100 Händler, welche nur hauſieren. Von den letzteren ſind etwa 23 (darunter 7 männliche und 16 weibliche), alſo $^1/_5$, Hauſierer geringerer Sorte, welche hauptſächlich mit Viktualien, auch mit Wichſe, Galanteriewaren, ſelbſtverfertigten Pappwaren, Puppen, Büchern, Bürſtenwaren, Waſchklammern, Rekrutenſträußchen handeln, zum Teil auch im Umherziehen Lumpen ſammeln und Hafen binden. Ihr Abſatzkreis beſchränkt ſich auf Württemberg, ſie kehren öfters zurück, bleiben zum Teil auch den Sommer über in Eningen, um als Taglöhner über dieſe Zeit einen lohnenderen Verdienſt zu finden.

Die Artikel, welche die übrigen Händler führen, entſtammen wie ſeither den verſchiedenſten Gewerben; es ſind vorzüglich Bekleidungsartikel, Baumwoll-, Weiß-, Ellen-, Woll- und Seidenwaren, Tüchlein, Schuhblätter, Zeug zu Hausſchuhen, Galanteriewaren, Seilerwaren, Kurzwaren, Schreibmaterialien und Bücher, auch Sammeln von Lumpen. Bezogen werden die Waren teils von den Eninger, teils von auswärtigen Handelsgeſchäften oder auch direkt von Fabriken. Der Abſatzkreis der Eninger Krämer iſt freilich nicht mehr ſo ausgedehnt wie früher, wo ihre Thätigkeit über ganz Deutſchland, Schweiz und Tirol, ja bis nach Kurland und Livland ſich erſtreckte; aber noch wird kein Jahrmarkt in Württemberg, Baden und Bayern abgehalten, wo nicht die Eninger ihre Stände aufſchlagen und von einzelnen wird der Hauſierbetrieb immer noch in ziemlich großem Umfang, allerdings meiſt unter Beſchränkung auf Süddeutſchland, betrieben. 12 Markthändler betreiben ihren Hauſierbetrieb mit einem einſpännigen Fuhrwerk; einer benützt ſogar 2 Pferde, von den übrigen wird als Beförderungsmittel die Eiſenbahn benützt. Daß die größeren Händler immer mehr im Abnehmen begriffen ſind und auf die Kategorie der kleineren herabſinken, iſt zum Teil auch dadurch veranlaßt, daß die kleineren Hauſierer mit mittlerem Betriebskapital einen viel häufigeren Umſchlag ihres Betriebskapitals herbeiführen können, als die größeren Händler, die mit ihren Waren die Märkte beſuchen und nebenbei hauſieren und vermöge der größeren Menge von Waren, die ſie führen, in der Steuer verhältnismäßig höher angelegt ſind, als die mittleren und kleineren Händler. Hilfsperſonen begleiten die Hauſierer nur in ganz wenigen Fällen; daß Kinder, die bereits aus der Schule ſind, auf die Wanderſchaft mitgenommen werden, iſt gegenüber früher viel ſeltener geworden, da die jungen Leute ſich neuerdings meiſt anderen Gewerben zuwenden; die ſchulpflichtigen Kinder bleiben in Eningen und werden, wenn beide Eltern auf den Handel gehen, in Pflege und Koſt an Verwandte gegeben. Bald gehen Mann und Frau miteinander auf die Wanderung, bald geht jedes für ſich; mitunter bleibt auch eines der beiden Eheleute zu Hauſe, um die Hauswirtſchaft oder das Feldgeſchäft, das die Hauſierer in einzelnen Fällen mit ihrem Hauſierbetrieb verbinden, zu beſorgen. Der Eninger Hauſierer bewegt ſich in allen Kreiſen der Bevölkerung; jeder der Hauſierer hat einen gewiſſen Geſchäftsbezirk; es wird innerhalb Württemberg wohl kaum einen Oberamtsbezirk geben, wo nicht die Eninger Hauſierer zu treffen ſind. Gewöhnlich werden von den Hauſierern beſtimmte Gegenden

und Orte aufgeſucht; das Wiederkehren in den betreffenden Ort richtet ſich nach der Größe des betreffenden Handelsbezirks, auch nach den Verhältniſſen der bezüglichen Einwohnerſchaft. Die Herbſtzeit, wo der Landmann am eheſten bare Mittel hat, iſt die günſtigſte Zeit für den Abſatz. Ihre zum Verkauf beſtimmten Waren laſſen die Eninger Krämer in der Regel von den Bezugsfirmen nach gewiſſen Niederlageplätzen, von denen aus gehandelt wird, verſenden. Abgeſehen von den oben genannten Hauſierern geringerer Art kehren die Eninger Krämer auch jetzt nur zweimal im Jahre, an Jakobi und Weihnachten, nach Hauſe zurück, wo immer noch die Eninger Kongreſſe abgehalten werden, aber nur mehr in ganz unbedeutendem Umfang, zumal infolge der Entwicklung der Verkehrsverhältniſſe die Handelsleute von den Inhabern der Bezugsfirmen bezw. den Vertretern derſelben in ihren Geſchäftsbezirken beſucht werden, wo teils gegenſeitige Zahlung und Abrechnung ſtattfindet, teils neue Beſtellungen auf Waren erfolgen.

Seitens der Gemeinde Eningen wird, da die eine halbe Stunde von dem Ort entfernte Echazthalbahn für die Gemeinde von geringer Bedeutung iſt, ſeit einiger Zeit eine direkte Bahnverbindung (Schmalſpur) mit Reutlingen erſtrebt. Man hofft in Eningen von dieſer Bahnverbindung, daß weitere Fabriken in der Gemeinde errichtet werden und daß hiedurch der Übergang von der immer weniger lohnenden Handelſchaft zu einem andern Erwerb erleichtert werde.

2. Der Hauſierhandel in der Gemeinde Gönningen.

Die Gemeinde Gönningen, Oberamts Tübingen, an dem ſteilen Nordweſtabfall der Schwäbiſchen Alb zwiſchen dem hochragenden Gebirgsſtock des Roßberges und dem Stöffelberg in dem anmutigen Wieſatzthale eingebettet, von Gartenländereien und weiterhin von ausgedehnten Obſtbaumgütern umgeben, iſt — faſt ringsum von Bergen umſchloſſen und fernab von den Verkehrsſtraßen unſeres Vaterlandes — eine Welt für ſich; und dennoch ſendet ſie viele ihrer Kinder alljährlich in die weite Welt hinaus, damit dieſelben ihr Brot verdienen. Das große und wohlanſehnliche Dorf, ein Pfarrdorf mit Marktgerechtigkeit,[1]) mit ſeinen hübſchen und ſtattlichen Häuſern, denen man wohl anſieht, daß hier kein eigentlicher Bauernſtand wohnt, macht einen mehr ſtädtiſchen Eindruck. Die Markung umfaßt 1568 ha, aber ein ſehr großer Teil, 603 ha = 38,5 %, iſt Wald, meiſt Gemeindewald, ſo daß zu landwirtſchaftlicher Benützung als Acker-, Gartenland, Wieſen, Weiden, auch Weinberge, nur 900 ha übrig bleiben, wovon 250 ha Gemeindeeigentum, und nur 650 ha im Privatbeſitz ſind. In dieſe Fläche teilen ſich nach der neueſten landwirtſchaftlichen Betriebsaufnahme vom 14. Juni 1895 nicht weniger als 589 landwirtſchaftliche Betriebe, weshalb der Grundbeſitz außerordentlich zerſplittert iſt: 373 = 63 % dieſer Betriebe haben weniger als 1 ha oder im Durchſchnitt nur ½ ha Grundbeſitz; 144 = 24 % durchſchnittlich nur 1,4 ha, 43 = 7,5 % durchſchnittlich 2,4 ha, 18 Betriebe durchſchnittlich 3,4 ha, 11 Betriebe 4,4 ha und 9 Betriebe durchſchnittlich 6 ha. In dem großen Orte ſind alſo nur etwa 15—20 eigentliche bäuerliche Betriebe. Auch rentiert die Landwirtſchaft nur wenig, da die meiſten Güter bergig gelegen ſind, einen geringen Ertrag liefern und vielfach gehackt werden müſſen. Eine größere gewerbliche Thätigkeit iſt bei der Abgelegenheit des Orts und dem Mangel einer paſſenden, den Bedürfniſſen der Gemeinde Rechnung tragenden Bahnverbindung ausgeſchloſſen. Die ortsüblichen Gewerbe ſind allerdings zahlreich vertreten; nach dem Ortsgewerbekataſter auf 1. April 1897 waren in Gönningen 14 Schuhmacher, 6 Schneider, 5 Bäcker, 3 Wagner, 6 Zimmerleute, 4 Schreiner, 2 Flaſchner, 1 Friſeur, 2 Glaſer, 6 Gipſer, 2 Küfer, 4 Maler, 6 Maurer, 5 Metzger, 1 Nagelſchmied, 18 Nähterinnen, 1 Putzmacherin, 1 Sattler, 1 Schloſſer, 3 Schmiede, 2 Agenturen, 8 Spezereiladengeſchäfte, außerdem eine Pappendeckelfabrik, eine Fabrikation von Lampenreinigern, eine Ziegelei, 3 Mahlmühlen, eine Sägmühle, 4 Gaſt- und 9 Schildwirtſchaften, 3 Bierbrauereien, 10 Kauf- und Kramläden, 7 Fuhrleute, 1 Gärtner. Die auf der Markung liegenden

[1]) Es finden alljährlich zwei Vieh- und Krämermärkte ſtatt, von denen aber nur derjenige im Frühjahr von Bedeutung iſt.

ſehr großen und ausgezeichneten Tuff- und Kalkſteinbrüche, ſowie einige Lehm- und Kiesgruben, welche eine lohnende Ausbeute gewähren, verſchaffen mehreren Einwohnern Arbeit und Verdienſt.

Den vorherrſchenden Erwerbszweig der Gemeinde bildet der Hauſierhandel.

Wie der Eninger Hauſierhandel, beſteht auch der Gönninger Handel ſeit Jahrhunderten. Schon vor mehr als 200 Jahren wurde — wohl aus dem Grunde, weil ſchon damals die Landwirtſchaft nicht für das Auskommen aller Familien reichte und ein Teil derſelben eine andere Erwerbsquelle zu ſuchen genötigt war — Handel mit gedörrtem Obſt getrieben, welcher ſich auf das Württembergiſche und die nächſten Nachbarlande beſchränkte. Später dehnte ſich dieſer Handel auf Sämereien und Blumenzwiebel, Pflanzenſetzlinge, junge Obſtbäume aus und gewann mit der Zunahme der Bevölkerung eine immer größere Ausdehnung und Bedeutung. Im Jahre 1854 wurde der Gönninger Handel von 1200 Perſonen, darunter 900 männlichen und 300 weiblichen, betrieben, 200 davon reiſten im Inland, 1000 im Ausland. In den letzten Jahrzehnten hat aber dieſer Handel nicht unbedeutend abgenommen. Im Jahre 1897 betrug die Zahl der Haushaltungen, welche Samenhandel treiben, 412 (einſchließlich 33 einzeln ſtehender, ſelbſtändig lebender Perſonen), die Zahl der ſelbſtändigen Händler etwa 630,[1]) ſo daß mit Einrechnung der begleitenden jugendlichen Perſonen die Geſamtzahl der den Handel ausübenden Perſonen zu 800 angenommen werden kann, wovon etwa je die Hälfte männlichen und weiblichen Geſchlechts iſt, und worunter ſich etwa 200 noch nicht 25 Jahre alte Perſonen[2]) befinden. Entſprechend der Abnahme der Zahl der Händler iſt auch die Einwohnerzahl der Gemeinde geſunken. Es betrug die Bevölkerung von Gönningen in den Jahren 1793: 1547, 1811: 1897, 1834: 2238, 1846: 2526, 1858: 2504, 1864: 2562, 1871: 2445, 1885: 2373, 1890: 2252, 1895: 2093. Seit 1864 iſt hienach die Bevölkerung in ſteter Abnahme begriffen. Im Zuſammenhang hiemit ſteht auch der Rückgang der Liegenſchaftspreiſe, insbeſondere der Häuſerpreiſe; gegenüber dem Gebäudeſteuerkapital nach der Gebäudeſteuereinſchätzung des Jahres 1873 bleiben die Preiſe erheblich zurück, zum Teil um die Hälfte und noch mehr.

Die Urſache des Rückgangs des Gönninger Handels iſt hauptſächlich darin zu ſuchen, daß den Händlern in neuerer Zeit eine lebhafte Konkurrenz, ähnlich wie den Eninger Krämern durch Zunahme der ſtehenden Handelsgeſchäfte, durch Entſtehen von ſelbſtändigen Handelsgärtnereien in den größeren Städten erwachſen iſt. So iſt in Württemberg in der Gewerbegruppe „Kunſt- und Handelsgärtnerei, Baumſchulen“ von 1882 bis 1895 die Zahl der Alleinbetriebe von 279 auf 418, die Zahl der Betriebe mit Gehilfen von 263 auf 484, die Zahl der in den letzteren beſchäftigten Perſonen von 1071 auf 2063, ferner die Zahl der Betriebe mit 6 und mehr Perſonen von 27 auf 65, die Zahl der in den letzteren beſchäftigten Perſonen von 352 auf 728 und die Geſamtzahl der in den Hauptbetrieben beſchäftigten Perſonen von 1350 auf 2481 geſtiegen; im Deutſchen Reiche iſt die Zahl der ſelbſtändigen Erwerbsthätigen in Gruppe „Handelsgärtnerei“ von 15923 im Jahre 1882 auf 24814 im Jahre 1895 geſtiegen. Viele der Gönninger

[1]) Siehe die Anmerkung auf S. 253.

[2]) Einen Wandergewerbeſchein bedürfen die Gönninger Händler innerhalb Deutſchland, gemäß § 59 der Gewerbeordnung für das Deutſche Reich, nicht; es findet darum auch Art. 17 des Reichsgeſetzes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 6. Aug. 1896 (R.G.Bl. S. 685), welcher beſtimmt, daß der Wandergewerbeſchein in der Regel zu verſagen iſt, wenn der Nachſuchende das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, auf die Gönninger Hauſierhändler keine Anwendung.

Händler haben in den ſeither von ihnen beſuchten Gegenden feſte Niederlaſſungen mit ihrem Samenhandel gegründet, ſo in Altſtetten, Bern, Freiburg (Schweiz), Eger, Friedberg (Heſſen), Genf, Görlitz, Herzogenbuchſee, Kempten, Kölliken, Krimmitſchau, Locle, Mülhauſen i. E., Neuchâtel, Pfronten, Saarburg, Sigmaringen, Wallerſtein, Zwickau, Rapperswyl, Trieſen (Liechtenſtein), Petersburg (Rußland), New-York; auch widmet ſich der Nachwuchs vielfach anderen Geſchäften.

Mit den 800 Händlern, die Gönningen derzeit zählt, iſt dieſer Ort immerhin noch eine ſehr bedeutende — in Württemberg die bedeutendſte — Hauſiergemeinde und auch der Handel ſelbſt wird, wenn auch viele Betriebe eingegangen ſind, doch noch in großem Umfange betrieben.

Der Handel der Gönninger befaßt ſich

1. mit allen Arten von Garten-, Gemüſe- und Blumenſamen, mit Blumenzwiebeln, mit Pflanzen (auch tropiſchen Pflanzen), Geſträuchern und Bäumen,
2. mit Obſt,
3. mit Hopfen.

Die Sämereien bauen die Gönninger zu einem kleinen Teile ſelbſt; dieſelben gedeihen nämlich recht gut, da der Ort wegen ſeiner geſchützten Lage ſich eines milderen Klimas erfreut, als es ſonſt am Fuß der Alb der Fall iſt; der Wert der Gärten und Länder auf Gönninger Markung wird dadurch — im Gegenſatz zu dem im Sinken begriffenen Werte der ſonſtigen Liegenſchaften (vrgl. oben) — bedeutend erhöht und es ſind dieſelben ſehr geſucht. Eigentliche Kunſtgärtner, welche aus dem Bau von Feld-, Gemüſe-, Blumenſamen, Blumenzwiebeln ein förmliches Gewerbe machen, giebt es in Gönningen nicht; der einzige in Gönningen anſäſſige Gärtner beſchränkt ſich auf die Zucht von Obſtbäumen, Geſträuchern (Roſen), Knollenzwiebeln zum Verkaufe nach auswärts. Bei weitem der größere Teil der Sämereien wird von Landwirten und Samenhandlungen im In- und Ausland bezogen, in Württemberg namentlich von den Fildern und vom Oberland, aus der Gegend von Balingen ſowie von Ulm und Söflingen, wo viel Samen gezogen wird,[1]) ferner aus der Gegend von Nürnberg, Erfurt, Quedlinburg, Aſchersleben, ſowie aus Frankreich (Paris) und Italien. Die jungen Obſtbäume werden hauptſächlich aus den einheimiſchen großen Obſtbaumzüchtereien in Reutlingen, Eningen und Stuttgart, die Blumenzwiebel und Pflanzen dagegen vorherrſchend aus dem Ausland, beſonders von Holland (Harlem) und neuerdings auch aus Südfrankreich ſowie bis von Amerika und Japan bezogen.

Der Einkauf der Sämereien, Blumenzwiebel u. ſ. w. in Deutſchland und Holland geſchieht teils durch ſchriftliche Beſtellung, teils auch perſönlich; etwa 40 Händler reiſen alljährlich ſelbſt nach Holland, um dort die Waren für ſich wie auch für andere Gönninger Händler einzukaufen; der Einkauf vom übrigen Ausland geſchieht nur auf ſchriftlichem Wege; einige der Bezugsfirmen in Holland ſowie auch deutſche Firmen entſenden ihre Vertreter alljährlich nach Gönningen, welche dort die Beſtellungen entgegennehmen und zugleich ihre Guthaben einkaſſieren.

Das Abſatzgebiet der Gönninger Händler iſt ſehr ausgedehnt; es umfaßt nicht allein Württemberg und alle übrigen Staaten des Deutſchen Reichs, ſondern erſtreckt ſich auch auf die Schweiz, welche ein guter Abnehmer für die Gönninger Händler iſt, ferner auf Frankreich, Öſterreich-Ungarn, Polen, Siebenbürgen, die

[1]) Vrgl. „Beſchreibung des Oberamts Ulm“, herausgegeben vom K. Statiſt. Landesamt 1897, I. Bd S. 616.

Moldau und Wallachei, und namentlich Rußland. Früher wurde auch Schweden, Norwegen, Dänemark, Italien, die Türkei und ſelbſt Nordamerika bereiſt; im Jahre 1867 z. B. reiſten nicht weniger als 14 Händler in Amerika.

Während früher der Verkauf von Garten-, Gemüſe-, Blumenſamen, Blumenzwiebeln, Pflanzen, Geſträuchern und Bäumen ausſchließlich im Wege des Hauſierens erfolgte, hat ſich neuerdings neben dieſem hauſierweiſen Verkauf eine mehr kaufmänniſche Vertriebsweiſe entwickelt, indem die Waren direkt von Gönningen aus verſendet werden. Insbeſondere werden Pflanzen, Geſträucher und Bäume (junge Obſtbäume), deren Verkauf im Umherziehen durch das Reichsgeſetz vom 6. Auguſt 1896 (R.G.Bl. S. 685) verboten iſt, innerhalb Deutſchland nur auf dieſem Wege vertrieben. Ein Teil der Händler — etwa 20 — verkauft die Waren überhaupt nicht im Wege des Hauſierens, ſondern ſucht nur die Beſtellung im Umherziehen auf, um dann die Waren direkt von Gönningen aus den Beſtellern zu übermitteln. Dieſe Händler ſind keine Hauſierer, vielmehr eigentliche Kaufleute und unterſcheiden ſich von Großhandelsgeſchäften, welche ihre Reiſenden ausſenden, in nichts als in der Größe des Betriebskapitals. Sodann ſuchen auch diejenigen Händler, welche ihre Waren mit ſich führen, um ſie hauſierweiſe abzuſetzen, vielfach gleichzeitig Beſtellungen auf und verſenden nachher die Waren an den Beſteller.

Eine ausſchließliche Domäne des Großhandels iſt der Handel nach Rußland; er wird der Koſten und des Riſikos wegen derzeit im ganzen nur von 8 Händlern und zwar ausſchließlich von Männern unternommen, gewöhnlich zweimal im Jahre, im Monat März auf 2 Monate, ſodann im Juli auf etwa 4 Monate. Im Oktober oder November kehren die Händler nach Gönningen zurück, um den Winter über dort zu bleiben und auszuruhen. Auf der Frühjahrsreiſe werden Sämereien, Pflanzen, Geſträucher und Bäume verkauft; den erforderlichen Warenvorrat laſſen die Gönninger von den liefernden Firmen an ihre Sammellager in gewiſſen Städten, namentlich Dresden, verſenden, von wo aus ſie die Waren in Eiſenbahnwagenladungen nach Rußland führen. Auf der Sommerreiſe werden nur Blumenzwiebeln und Pflanzen verkauft, welche die Händler perſönlich in Holland einkaufen, um die Reiſe von dort aus nach Rußland direkt bald zur See, bald zu Lande zu machen. Schwierigkeiten haben die Gönninger bei ihrem Handel in Rußland nicht. Während früher die Sämereien und Blumenzwiebel nicht zollpflichtig waren, wird neuerdings ein Eingangszoll von ungefähr 10 ℳ für 100 kg erhoben. Es werden von den Gönningern hauptſächlich die größeren Städte St. Petersburg, Smolensk, Moskau, Tula, Kaluga, Odeſſa, Kiew, Charkow, Kaſan, Aſtrachan, Saratow, Niſchnei-Nowgorod, ſowie die Oſtſeeprovinzen aufgeſucht, wo ſie ihre Waren an vornehme Herrſchaften und bei Gärtnern abſetzen. Die nach Rußland reiſenden Händler ſind der ruſſiſchen Sprache mächtig, ſie ſchicken mitunter ihre Söhne auf längere Zeit nach Rußland in die Lehre, damit dieſe die ruſſiſche Sprache erlernen, wie überhaupt die Gönninger auf eine gute Schulbildung — an der Schule in Gönningen wird ſeit langem Unterricht im Franzöſiſchen erteilt — großen Wert legen und die Söhne von Vermöglicheren zur Erlernung fremder Sprachen häufig nach auswärtigen Schulen geſchickt werden.

Die nach den entfernteren Gegenden, insbeſondere nach Rußland reiſenden Händler haben ſich früher öfters zum gemeinſchaftlichen Handelsbetrieb und zwar ſowohl für den Einkauf als für den Verkauf verbunden, wobei Gewinn und Verluſt nach der Einlage des Betriebskapitals verteilt wurde. Dies kommt jetzt nicht mehr vor, vielmehr reiſt jetzt jeder Händler auf eigene Rechnung und Gefahr. Häufig haben früher die Gönninger auch Pferde und Wagen, deren ſie ſich bei ihrer Handelſchaft in Rußland zum Warentransport bedienten, mit nach Deutſchland gebracht, was jetzt auch nicht mehr der Fall iſt, da ſie ſich nun der Eiſenbahn bedienen.

Die übrigen Gönninger Händler treiben teils in Deutſchland, teils im Ausland (Schweiz, Öſterreich-Ungarn, Polen) ihre Geſchäfte; die einen handeln nur in Württemberg, andere kommen auch nach Bayern und Baden, wieder andere handeln nur in Sachſen, oder in der Schweiz oder in Öſterreich.[1]) Sie gehen im Monat Oktober auf den Samenhandel, welcher bis

[1]) Nach Art. 1 des Grund-, Gebäude- und Gewerbeſteuergeſetzes vom 28. April 1878 (R.Bl. S. 127) unterliegen zwar der Gewerbeſteuer nur die im Lande betriebenen Gewerbe

Februar und März des nächſten Jahres dauert; nur ein Teil, welcher nicht allzuweit von der Heimat entfernt iſt, kehrt zu Weihnachten auf einige Tage zurück. In den Monaten Februar und März kommen ſie dann alle wieder nach Gönningen und gehen entweder im Juli wieder auf die Handelſchaft und zwar in Blumenzwiebeln, oder bleiben ſie das Frühjahr und den Sommer über in Gönningen, um etwas Landwirtſchaft oder Gewerbe zu treiben und erſt im Oktober wieder auf den Samenhandel zu gehen. Nicht ſelten kommt es vor, daß Händler der letztgenannten Art im Frühjahr eine Kuh kaufen, die entweder im Herbſt, wenn die Händler fortgehen, wieder verkauft oder an Nachbarn in Pflege gegen Gewährung des Milchertrags gegeben wird.

Da vielfach Mann und Frau miteinander auf die Handelſchaft gehen, ſo werden die Kinder über die Dauer der Abweſenheit an Verwandte oder Bekannte in Koſt und Pflege gegeben.

Die Händler haben gewöhnlich in den Bezirken, in denen ſie handeln, Sammellager in gemieteten Lokalen, wohin die Waren ſeitens der Bezugsfirmen geliefert werden und von wo aus dann der Abſatz erfolgt. Die Gönninger haben in der Regel auch ihren beſtimmten Kundenkreis, der ſich vom Vater auf den Sohn vererbt; ſie kommen Jahr für Jahr in dieſelben Häuſer und es giebt in Gönningen verſchiedene ältere noch heute thätige Händler, welche ſeit 50 und mehr Jahren in dieſelben Familien kommen, wo ſie mit der Zeit Freunde und Vertraute geworden ſind.

Vielfach wird von den Gönninger Händlern auch Obſthandel zur Herbſtzeit in nicht unbedeutendem Umfange, namentlich wenn der eigene Obſtertrag des Landes gering ausgefallen iſt, getrieben. Das Obſt (Moſtäpfel und -birnen) wird in ganzen Wagenladungen von auswärts, vorzugsweiſe aus dem Öſterreichiſchen und der Schweiz, bezogen und in den größeren Plätzen des Landes, wie z. B. Ulm, Stuttgart, Göppingen, Plochingen, Reutlingen, Tübingen, Rottenburg wieder im Großen an Zwiſchenhändler oder auch an Private verkauft; was auf dieſem Wege nicht abgeſetzt wird, bringen die Händler nach Reutlingen, um es hier und in der Umgebung durch ihre Angehörigen im Kleinen zu verhandeln. Sehr bedeutend war früher der Kirſchenhandel zur Zeit der Kirſchenernte; die Kirſchen wurden in der Gegend von Neuffen, in Kohlberg, Neuffen, Grafenberg, Linſenhofen, Frickenhauſen aufgekauft und hauptſächlich im Oberland teils auf Märkten, teils im Hauſierwege abgeſetzt; infolge der Entwicklung der Verkehrsverhältniſſe und des Mangels einer Eiſenbahn nach Gönningen hat dieſer Kirſchenhandel nahezu aufgehört. Auch der früher ſehr bedeutende Handel mit gedörrtem Obſt, welches teils aus Gönningen

---

jeder Art und es würden hienach diejenigen Händler, welche nur außerhalb Württemberg ihr Geſchäft treiben, in Württemberg nicht gewerbeſteuerpflichtig ſein. Es werden aber auch dieſe Händler zur inländiſchen Gewerbeſteuer herangezogen, denn da in Württemberg die Gemeinden zur Deckung des Gemeindeſchadens (d. h. des Defizits der Gemeindeeinkünfte) in erſter Linie auf Zuſchläge zur ſtaatlichen Grund-, Gebäude- und Gewerbeſteuer angewieſen ſind, ſo hat die Gemeinde Gönningen ein großes Intereſſe daran, daß alle Gönninger Händler zur Staatsgewerbeſteuer herangezogen werden. Die Steuerpflicht auch derjenigen Händler, welche nur im Auslande ihre Geſchäfte machen, beanſprucht die Gemeinde daraus, daß dieſe Händler häufig auch von Gönningen aus Waren verſenden (vrgl. oben) oder ſogar nur aus der Thatſache, daß dieſelben Geſchäftsbriefe empfangen und verſenden. Wenn auch dieſe Begründung nicht einwandfrei und die Steuerpflichtigkeit der außerhalb Württemberg handelnden Perſonen nicht durchweg berechtigt iſt, ſo iſt doch ſeither kein Fall von Steuerverweigerung vorgekommen — gewiß ein ſchöner Beweis für den Bürgerſinn der Gönninger. Im Gewerbekataſter der Gemeinde Gönningen ſind dann dieſe Händler nicht unter Abteilung III, „Wandergewerbe", ſondern unter Abteilung II, „Handelsgeſchäfte und Hilfsgeſchäfte des Handels" eingetragen. Daraus erklärt ſich auch die Differenz zwiſchen der oben S. 251 angegebenen Zahl von Gönninger Händlern mit 680 und der Zahl der Gönninger Hauſierer nach der Steuerſtatiſtik vom Jahre 1893 (vrgl. Verhdlg. der Württ. Kammer der Abg. 38. Ldtg. III, Beil.Bd. S. 465) mit 442, denn letztere Ziffer umfaßt nur die in Abt. III des Gewerbekataſters verzeichneten Hauſierer.

ſelbſt, wo der Obſtbau beträchtlich iſt [1]) und in guten Obſtjahren ſehr viel Obſt gewonnen wird, teils aus dem obſtreichen Neckar- und Steinlachthal bezogen und im Inlande (Württemberg, Baden, Bayern) ſowie im Auslande, namentlich in Öſterreich und der Schweiz durch Hauſieren an Kaufleute und Bauern oder auf Märkten abgeſetzt wurde, hat neuerdings nachgelaſſen.

Ein weiteres Handelsobjekt der Gönninger iſt der Hopfen. Der Handel mit Hopfen hatte ſich aus dem Samenhandel entwickelt, indem einige der Samenhändler auf ihrer Wanderſchaft ſowohl in die Gegenden mit Hopfenbau als auch in die Hopfenverkaufsplätze kamen, auf dieſe Weiſe mit den Konjunkturen vertraut wurden und ſchließlich angelockt durch die günſtigen Gewinnchancen ſelbſt Geſchäfte in Hopfen machten. Mit dem Hopfenhandel gaben ſich von jeher nur die beſſeren Händler ab, auch wurde derſelbe ſtets nur im Großen, nicht im Wege des Hauſierens betrieben. Früher betrug die Zahl der Hopfenhändler gegen 12; dieſelben ſind mehr und mehr nach auswärts, hauptſächlich Tübingen und Reutlingen verzogen, und heute ſind in Gönningen nur noch 3 Hopfenhändler, darunter 1 größerer. Aufgekauft wird der Hopfen teils in den benachbarten Hopfenbaubezirken Tübingen und Rottenburg, teils in Böhmen (Saaz), Bayern (Spalt), Baden, und abgeſetzt an Bierbrauer in den verſchiedenſten Orten und Städten Württembergs, in die Schweiz, nach Bayern, Baden, Oberheſſen.

Der Handel mit Honig, Wachs und Käſe, der früher von einigen Händlern betrieben wurde, hat ganz aufgehört.

Eine große Gefahr drohte dem Gönninger Handel durch den Entwurf eines Reichsgeſetzes, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung vom 14. Januar 1896 (Verhandlungen des D. Reichstags, 9. Leg.Periode IV. Seſſ. 1895—97, I. Anlageband S. 423), wonach von dem Gewerbebetrieb im Umherziehen ausgeſchloſſen ſein ſollten: „Bäume aller Art, Sträucher, Sämereien und Blumenzwiebel, Schnitt- und Wurzelreben, und Futtermittel“. Man glaubte, daß bei dem Hauſierhandel mit Sämereien und Blumenzwiebeln die Sicherheit der Sortenechtheit und der guten Beſchaffenheit ſo gut wie ausgeſchloſſen ſei, daß die Hauſierer erfahrungsgemäß nicht ſelten ſchlechte Ware vertreiben und daß dadurch namentlich die ärmere Bevölkerung auf dem Lande geſchädigt werde. Der Geſetzentwurf hätte unzweifelhaft den Gönninger Samen- und Blumenzwiebelhandel bedeutend beeinträchtigt und die blühende Gemeinde, welche ganz auf dieſen Erwerbszweig angewieſen iſt, einer ſchweren Kriſis entgegengeführt. Die Gönninger machten die größten Anſtrengungen, um der drohenden Gefahr zu entgehen; ſie wandten ſich mit Eingaben an den Bundesrat und Reichstag und brachten zu dieſem Zwecke aus allen Teilen Deutſchlands und aus dem Ausland von ihren Kunden, großen Handelshäuſern, von Privaten und Behörden Zeugniſſe über die Solidität ihrer Ware bei. Sie konnten ſich darauf berufen, daß ihr Handel nur durch ſorgfältige Berückſichtigung der verſchiedenen, nach Ort und perſönlicher Neigung wechſelnden Kundenbedürfniſſe ſo blühend ſich entwickelt habe, wie er weſentlich auf perſönlichem Vertrauen in die Zuverläſſigkeit des Händlers beruhe und wie ſich daraus feſte, durch Jahrzehnte, ja durch Generationen dauernde Beziehungen zwiſchen Abnehmer und Händler gebildet haben, der ſicherſte Erweis für die Reellität des Gönninger Handels. Sie konnten ferner hervorheben, daß ſie kein Opfer ſcheuen, um die richtigen Bezugsquellen, ſelbſt im Ausland (Italien, Frankreich, neuerdings ſelbſt Japan und Amerika) zu ermitteln, damit ſie nur gute und ausgezeichnete Ware liefern können, endlich daß jede neue Sorte von Samen, bevor ſie verkauft wird, in den Gärten zu Gönningen von den Händlern ſelbſt erprobt werde. Die Bemühungen insbeſondere der württembergiſchen Vertreter im Bundesrat und Reichstag zu Gunſten der Gönninger und einiger in ähnlicher Lage befindlicher thüringiſcher Gemeinden blieben nicht erfolglos: in der Novelle zur Gewerbeordnung vom 6. Auguſt 1896 (Reichsgeſetzblatt S. 685) wurden abweichend von dem obenerwähnten Entwurf vom Hauſierverbot ausgenommen: Blumenzwiebel, Gemüſe- und Blumenſamen. Damit war der Fortbeſtand des Gönninger Handels in ſeinem bisherigen Umfange ermöglicht.

---

[1]) Im Jahr 1897 betrug die Zahl der Apfelbäume 3600, der Birnbäume 1900, der Pflaumen- und Zwetſchgenbäume 1050, der Kirſchenbäume 100.

Es iſt nicht möglich, die Umſätze des Gönninger Handels zahlenmäßig anzugeben;[1]) ſo viel ſteht feſt, daß viele derſelben durch den Handel zu Wohlſtand, einige derſelben ſogar zu Reichtum gelangt ſind. In neuerer Zeit iſt zwar gegenüber früher der Umſatz größer, der Nutzen aber ein kleinerer geworden. Einen nicht unwichtigen Beitrag zur Beurteilung der wirtſchaftlichen Bedeutung des Gönninger Handels geben die ſeit dem Jahre 1881 vorliegenden Ziffern über den Geſchäftsverkehr der Poſt- und Telegraphenanſtalt Gönningen. Es zeigt dieſer Verkehr faſt in allen Geſchäftszweigen eine ſtetige, zum Teil recht beträchtliche Zunahme. Beiſpielsweiſe iſt von 1881—1896 die Zahl der jährlich abgeſandten Briefe von 24 264 auf 58 500, die Zahl der angekommenen Briefe von 34 560 auf 71 188 geſtiegen; der Poſtanweiſungsverkehr hat ebenfalls beträchtlich zugenommen, und zwar der Betrag der abgeſandten Poſtanweiſungen von 114 377 ℳ auf 157 770 ℳ, der angekommenen Poſtanweiſungen von 120 819 ℳ auf 334 027 ℳ Ebenſo hat beträchtlich zugenommen die Zahl der abgeſandten Pakete ohne Wertangabe (von 6156 auf 10 842 im Jahre 1895 und 13 572 im Jahre 1896), ſowie der angekommenen und abgeſandten Poſtnachnahmeſendungen (von 378 auf 1690 bezw. 162 auf 1274). Es ſteht dieſe Zunahme des Poſtgeſchäftsverkehrs in engem Zuſammenhang damit, daß, wie oben erwähnt, neben den hauſierweiſen Vertrieb in neuerer Zeit in großem Umfange die mehr kaufmänniſche Betriebsweiſe des Verſandes direkt von Gönningen aus getreten iſt. Die ſtete und ſtarke Zunahme der angekommenen Poſtanweiſungen iſt zum Teil auch dadurch veranlaßt, daß in der Zahlungsweiſe gegenüber früher eine Änderung eingetreten iſt, indem häufiger als früher ſeitens der Händler kreditiert werden muß. Der Telegrammverkehr und ebenſo der Perſonenpoſtverkehr (zwiſchen Gönningen und Reutlingen) iſt gleichfalls in ſtarker Zunahme. Derzeit ſtrebt die Gemeinde Gönningen den Anſchluß an die Neckarthalbahn Plochingen—Reutlingen—Tübingen mittels einer Schmalſpurbahn an; eine Bahnverbindung würde nicht nur für die Gemeinde wegen des bedeutenden, durch den Samenhandel verurſachten Verkehrs von großem Vorteile werden, indem der Verſand der Waren erleichtert und damit der Gönninger Handel gehoben würde, ſie wäre auch von entſchiedenem volkswirtſchaftlichem Nutzen, weil die Ausbeutung der reichen Naturprodukte in der Umgebung von Gönningen, insbeſondere der ergiebigen und ſelten ſchönen Tuffſtein- und Kalkſteinbrüche ermöglicht bezw. befördert und der Transport des Holzes aus den ausgedehnten Waldungen um Gönningen erleichtert würde.

---

[1]) In der Beſchreibung des Königreichs Württemberg (1884) iſt der Jahresumſatz auf mehr als 500 000 ℳ geſchätzt.

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.
1897.
Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Zweites Heft.

Statiſtiſche Erhebungen.

Seite
Die Statiſtik der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags im Jahr 1896 II. 1
Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1896 . . . . . II. 35
Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1896 II. 67

Die Statiſtik der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags im Jahr 1896.

(Vrgl. hiezu Abſchnitt III des Statiſt. Handbuchs von 1897.)

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Die landwirtſchaftliche Bodenbenützung	1
A. Im ganzen Land	1
1. Die Acker- und Gartenländereien	1
2. Die Wieſen und Weiden	7
3. Der Wein- und Obſtbau	7
B. In den einzelnen Kreiſen	7
II. Die monatlichen Berichte über den Saatenſtand und die Ernte	7
III. Die endgültigen Ernteerträge	16
1. Die Erträge des Acker- und Gartenlands	16
2. „ „ der Wieſen und Weiden	20
3. „ „ des Weinbaus	20
4. „ „ des Obſtbaus	22
5. Witterung	23
6. Pflanzliche und tieriſche Schädlinge	27
IV. Allgemeine Bemerkungen über die Geſamtlage, über den Fruchthandel u. a.	28

Die nach den Beſtimmungen der Verfügung der K. Miniſterien des Innern und der Finanzen vom 25. März 1893 (Reg.Bl. S. 43 ff.) im Jahr 1896 vorgenommene Ermittlung der landwirtſchaftlichen Bodenbenützung und des Ernteertrags hat nachſtehende Ergebniſſe (vrgl. Tab. 1 S. 2—4) geliefert.

I. Die landwirtſchaftliche Bodenbenützung.

A. Im ganzen Land.

1. Die Acker- und Gartenländereien.

Die Acker- und Gartenländereien umfaßten im Jahr 1896 im ganzen 880 194 ha gegenüber 880 267 ha im Vorjahr, ſomit ergiebt ſich dieſem gegenüber eine Abnahme von 73 ha. Im beſonderen zeigt hiebei das angeblümte Acker- (und Garten-)land mit 817 133 ha — wobei nur die mit Hauptfrucht (nicht auch die mit Neben-, d. i. Vor- und Nachfrucht) bebaute Fläche in Betracht gezogen iſt — eine Abnahme um 770 ha, dagegen die dem Gartenbau (Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld) dienende Fläche mit 13 275 ha eine Zunahme von 392 ha. Die reine Brache mit 40 285 ha zeigt eine Abnahme um 897 ha, dagegen weiſt die Ackerweide (Egarten, Dreiſchfelder) mit 9501 ha eine Zunahme

(Fortſetzung auf S. 5.)

Tab. 1. Die Anbaufläche und die

Für Württemberg

(Württ. Jahrb. 1896 II.

Fruchtarten (Abkürzungen W.- = Winter, S.- = Sommer)	Mit Hauptfrucht[1]) angeblümte Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen Körner	Ernteertrag im ganzen Stroh, Heu	Ernteertrag vom Hektar Körner	Ernteertrag vom Hektar Stroh, Heu	15jähriger Landesmittelertrag[2]) vom Hektar Körner	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1896	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ha	%	D.-Ztr. (100 kg)	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
I. Acker- (u. Garten-) land.									
A. Getreide- u. Hülsenfrüchte.									
1. Weizen . . . . . W.-	16 044,1	1,82	196 731	338 279	12,26	21,08	13,24	93	90
S.-	16 848,1	1,91	181 505	330 056	10,77	19,59	12,38	87	89
			Rauhe Frucht		Rauhe Frucht				
2. Dinkel mit Emer . . W.-	165 969,3	18,85	2 062 933	3 361 851	12,43	20,26	.	.	.
S.-	265,6	0,03	2 792	5 182	10,51	19,51	.	.	.
3. Einkorn . . . . . W.-	2 289,4	0,26	27 631	40 925	12,07	17,88	.	.	.
S.-	327,3	0,04	2 903	5 359	8,87	16,37	.	.	.
Rauhe Frucht W.-	.	.	2 090 564		12,42		15,42	81	91
2 u. 3 zusammen . S.-	.	.	5 695		9,61		10,39	92	103
In Kernen verwandelt:			Glatte Frucht		Glatte Frucht				
Dinkel mit Emer . . W.-	Fläche		1 349 705	Stroh	8,13	Stroh	.	.	.
S.-	wie		1 780	wie	6,70	wie	.	.	.
Einkorn . . . . . W.-	oben		18 560	oben	8,11	oben	.	.	.
S.-			1 911		5,84		.	.	.
2 u. 3 zusammen . . W.-	168 258,7	19,12	1 368 265		8,13		10,60	77	91
S.-	592,9	0,07	3 691		6,23		7,20	87	101
4. Roggen . . . . . W.-	30 675,4	3,48	335 069	768 836	10,92	25,06	11,65	94	95
S.-	8 345,8	0,95	63 660	169 194	7,63	20,27	9,46	81	99
5. Gerste . . . . . W.-	1 111,3	0,13	12 690	20 670	11,42	18,60	14,04	81	91
S.-	102 825,5	11,68	1 172 978	1 479 980	11,41	14,39	14,20	80	91
6. Haber	143 286,6	16,28	1 762 263	2 632 314	12,30	18,37	12,27	100	99
7. Buchweizen	3,9	0,01	26	39	6,74	10,00	.	.	.
8. Hirse[3])	42,7		.	.	.	.	.	.	.
9. Mais Körner . .	841,1	0,09	13 071	.	15,54	.	16,52	94	95
(Welschkorn) Futter . .	861,7	0,10	—	48 441	—	56,22	.	.	.
10. Erbsen	2 633,8	0,30	21 604	38 340	8,20	14,56	10,98	75	85
11. Linsen	1 552,9	0,18	9 906	13 605	6,38	8,76	8,41	76	83
12. Bohnen . . Garten- . .	800,4	0,09	7 273	.	9,09	.	9,63	94	89
Acker- . .	2 870,7	0,33	43 487	48 548	15,15	16,91	15,36	99	98
13. Wicken . . Körner . .	3 333,3	0,38	28 057	50 078	8,42	15,02	11,88	71	87
Futter (Heu)	14 289,8	1,62	—	363 477	—	25,44	.	.	.
14. Lupinen zum Unterpflügen .	2,9	0,00	—	—	—	—	.	.	.
15. Menggetreide . . a) W.- Dinkel (Kernen) mit Roggen etc.	16 140,2	1,83	152 568	300 228	9,45	18,60	.	.	.
Menggetreide . . b) S.-	1 830,4	0,21	17 108	27 583	9,35	15,07	.	.	.
16. Mischfrucht, Getreide u. Hülsenfrüchte, Wickfutter etc.									
a) zu Grünfutter (Heu) .	6 328,9	0,72	—	158 129	—	24,99	.	.	.
b) zum Körnergewinn . .	10 925,2	1,24	104 379	157 140	9,55	14,38	.	.	.
17. Sonst. Getreide u. Hülsenfr.[3])	4,1	0,00	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen A . .	550 450,4	62,53		10 358 254					

[1]) Für 1896 ist von Neben- (Vor- oder Nach-) Früchten nur für Mischfrucht (Wickfutter) und für Weiße (Stoppel-) Rüben ein Areal erhoben worden. Es wurden angebaut: 653,8 ha mit Mischfrucht und 4473,8 ha mit Stoppelrüben; ein Ertrag wurde nur von letzteren berechnet. — [2]) Berechnet aus den 15 Jahren 1878/92. —

Ernteerträge im Erntejahr 1896.

im ganzen.

S. 4 u. vorherg. Jahrg.)

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht[1]) angeblümte Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen: Körner, Knollen, Wurzeln, Samen	Ernteertrag im ganzen: Bast, Blätter, Dolden	Ernteertrag vom Hektar: Körner, Knollen Wurzeln, Samen	Ernteertrag vom Hektar: Bast, Blätter, Dolden	15jähriger Landesmittelertrag[2]) vom Hektar	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1896	Verhältnis des Körnerertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr 1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ha	%	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
B. Hackfrüchte und Gemüse.									
1. Kartoffeln	92 707,3	10,53	6 336 608	.	68,35	.	86,23	79	97
und zwar gesunde			5 382 535	.	58,06	.	77,45	75	106
und zwar kranke[4])			954 073	.	10,29	.	8,78	117	25
2. Topinambur[3])	2,9	0,00	.	.	.	.	.	.	.
3. Runkelrüben	26 158,6	2,97	6 212 950	.	237,51	.	267,30	89	75
und zwar Zucker-	3 777,1	0,43	911 397	.	241,30	.	243,60	99	85
und zwar Futter-	22 381,5	2,54	5 301 553	.	236,87	.	272,37	87	73
4. Möhren	291,4	0,03	31 306	.	107,43	.	.	.	.
und zwar gelbe	235,3	0,03	23 982	.	101,92	.	.	.	.
und zwar Riesen-	56,1		7 324	.	130,55	.	157,69	83	84
5. Weiße Rüben	606,9	0,07	[5]) 236 044	.	[5]) 46,46	.	[5]) 71,63	65	58
6. Kohlrüben	10 873,7	1,24	1 435 609	.	132,03	.	200,84	66	84
7. Kopfkohl	5 158,1	0,59	696 981	.	135,12	.	181,87	74	61
8. Sonstige Hackfrüchte und Gemüse[3])	460,6	0,05	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen B	136 259,5	15,48							
C. Handelsgewächse.									
1. Reps W.-	2 103,0	0,24	21 184	.	10,07	.	10,88	93	89
1. Reps S.-	77,5	0,01	392	.	5,06	.	6,34	80	83
Rübsen W.-	667,9	0,08	3 818	.	5,72	.	6,24	92	81
Rübsen S.-	10,8	0,00	63	.	5,79	.	6,53	89	94
zus. Winter-	2 770,9	0,32	25 002	.	9,02	.	9,12	98	92
zus. Sommer-	88,3	0,01	455	.	5,15	.			
2. Mohn	1 106,5	0,12	8989	.	8,12	.	8,70	93	111
3. Leindotter[3])	23,8	0,01	.	.	.	.	.	.	.
4. Senf[3])	43,0		.	.	.	.	.	.	.
			Samen	a) gebech. b) gebrech. Ware	Samen	a) gebech. b) gebr. Ware	gebech. Ware	gebech. Ware	gebech. Ware
5. Flachs	2 273,4	0,26	8 028	a) 6 340 b) 14 087	3,53	a) 2,79 b) 6,20	2,14	130	144
6. Hanf	1 806,1	0,20	7 574	a) 7 017 b) 12 756	4,19	a) 3,88 b) 7,06	2,88	135	155
				Blätter		Blätter	Blätter	Blätter	Blätter
7. Tabak	512,8	0,06		8 982		17,52	15,01	117	110
				Dolden		Dolden	Dolden	Dolden	Dolden
8. Hopfen	5 804,2	0,66		36 305		6,25	6,00	104	146
			Wurzeln		Wurzeln		Wurzeln	Wurzeln	Wurzeln
9. Cichorie	1 736,2	0,20	350 916		202,12		182,26	111	98
10. Weberkarden[3])	4,8	0,00	.	.	.	.	.	.	.
11. Runkelrüben-Samen	13,8		109	.	7,87	.	.	.	.
12. Korbweiden[3])	249,9	0,03	.	.	.	.	.	.	.
13. Sonst. Handelsgewächse[3])	107,8	0,01	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen C	16 541,5	1,88							

[3]) Ohne Ertragsschätzung. — [4]) Nur soweit dieselben eingebracht wurden; sie betragen 15,06 % der gesamten Kartoffelernte. — [5]) Einschließlich Stoppelrüben.

(Noch) Tab. 1. Die Anbaufläche und die Ernteerträge im Erntejahr 1896. Für Württemberg im ganzen.

(Schluß.)

Fruchtarten	Mit Hauptfrucht angeblümte Fläche	In Proz. der Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien	Ernteertrag im ganzen		Ernteertrag vom Hektar		Landesmittelertrag[1]) vom Hektar	Verhältnis des Ertrags zum Landesmittel, dieses zu 100 gerechnet im Jahr	
			Samen	Heu	Samen	Heu		1896	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ha	%	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.		
D. Futterpflanzen.							Heu	Heu	Heu
1. Roter Klee[2])	66 468,8	7,55	1 360	2 681 167	1,54	40,34	49,99	81	90
2. Luzerne[2])	22 676,0	2,58	112	1 096 278	1,59	48,35	55,39	87	95
3. Esparsette[2])	12 691,9	1,44	1 225	402 304	3,20	31,70	35,20	90	93
Klee im ganzen	101 836,7	11,57	2 697	4 179 744	2,02	41,04	49,27	83	91
4. Serradella	4,9		—	167	—	33,98	.	.	.
5. a) Spörgel[3])	7,8	0,00	—	.	—	.	.	.	.
b) Sorgho[3])	1,6		—	.	—	.	.	.	.
				Trockenmasse					
c) Pferdezahnmais	4 253,7	0,49	—	325 881	—	76,61	.	.	.
				Heu					
6. a) Raygras	199,3	0,02	—	7 888	—	39,58	.	.	.
b) Timotheusgras	4,0		—	150	—	37,50	.	.	.
7. Andere Grassaat aller Art mit Einschluß von Kleegras	7 573,4	0,86	—	294 138	—	38,84	.	.	.
Zusammen D	113 881,4	12,94							
Angeblümtes Acker- (und Garten-) land (A bis D)	817 132,8	92,83							
Hiezu die Fläche des Gartenbaus, der Ackerweide und Brache:									
E. Gartenbau[3])	13 275,3	1,51	.	.	.	.	.	.	.
F. Ackerweide[3])	9 500,8	1,08	.	.	.	.	.	.	.
G. Brache	40 284,9	4,58	.	.	.	.	.	.	.
I. Gesamtfläche der Acker- u. Gartenländereien (A bis G)	880 193,8	100							
				Heu u. Öhmd		Heu u. Öhmd	Heu u. Öhmd[5])	Heu u. Öhmd	Heu u. Öhmd
II. Wiesen	290 298,1	—		12849632		44,26	41,99	105	112
Weideertrag der Wiesen[4])			mittel (Note 2,04)		.	.	.	.	.
III. Weiden[4])	54 464,4	—	mittel (Note 1,76)		.	.	.	.	.
			Wein hl		Wein hl				
IV. Weinberge[6]) (im Ertrag)	17 002,0	—	427 300		25,1				

[1]) Berechnet aus den 15 Jahren 1878/92. — [2]) Samen wurde gewonnen vom Klee auf 881,8 ha, von Luzerne auf 70,3 ha und von Esparsette auf 382,4 ha. — [3]) Ohne Ertragsschätzung. — [4]) Der Weideertrag der Wiesen und der Ertrag der Weiden ist in Noten angegeben, und zwar so, daß gut 1, mittel 2, gering 3 bedeutet. — [5]) Im Landesmittel ist der Ertrag der Wiesen-Nachweide inbegriffen. — [6]) Über den Weinertrag siehe Statist. Jahrb. 1897.

(Fortsetzung von S. 1.)

von 1202 ha auf. Die Brache mit Ackerweide, zusammen 49 786 ha, nimmt jetzt nur noch 5,66 % der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien ein, während ihr Anteil im Jahr 1878 noch 9,74 % betragen hatte; im Vorjahr waren es 5,62 %.

Von der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien entfallen auf das angeblümte Areal 92,83 % (im Vorjahr 92,92 %), den Gartenbau 1,51 % (im Vorjahr 1,46 %), die Ackerweide 1,08 % (im Vorjahr 0,94 %) und die Brache 4,58 % (im Vorjahr 4,68 %).

Was die verschiedenen Hauptgruppen der Fruchtgattungen des Acker- (u. Garten)-lands betrifft, so weisen dem Vorjahr gegenüber eine Zunahme der (mit Hauptfrucht) angebauten Fläche auf: die Getreidearten [1]) um 882 ha, die Hülsenfrüchte [1]) um 4854 ha und die Hackfrüchte [1]) (mit Gemüse) um 2033 ha, dagegen zeigen eine Abnahme die Handelsgewächse [1]) um 573 ha und die (eigentlichen) Futterpflanzen [1]) um 7966 ha. Am Gesamtareal der Acker- und Gartenländereien ist der Getreidebau allein mit 59,44 %, der Anbau von Getreide und Hülsenfrüchten mit 62,53 % beteiligt, ferner kommen auf den Anbau der Hackfrüchte (und Gemüse) 15,48 %, der Handelsgewächse 1,88 % und der (eigentlichen) Futterpflanzen 12,94 %.

Unter den wichtigeren einzelnen Fruchtarten, welche als Hauptfrüchte angebaut wurden, nehmen eine größere Fläche als im Vorjahr ein: Winterweizen 165 ha, Sommerweizen 687, Wintereinkorn 4, Sommereinkorn 20, Sommerroggen 212, Sommergerste 4927, Haber 4303, Grünfutter-Welschkorn 69, Erbsen 145, Linsen und Gartenbohnen je 7, Ackerbohnen 165, Wicken (grün, auch Heu) 4801, Sommermenggetreide 345, Mischfrucht zum Körnergewinn 221, Mischfrucht (Wickfutter) 1345, Kartoffeln 1177, Futterrunkeln 640, Kohlrüben 291, Kopfkohl 36, Tabak 29, Luzerne 602, Esper 95, Pferdezahnmais 655 und Grassaaten (Raygras etc. und Kleegrasmischung) 254 ha.

Andererseits weisen eine Abnahme der Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr auf: Winterdinkel mit Winteremer um 9841 ha, Sommerdinkel mit Sommeremer 98 ha, Winterroggen 455, Wintergerste 88, Welschkorn (zum Körnergewinn) 16, Wicken (zum Körnergewinn) 316, Wintermenggetreide 867, Zuckerrüben 126, Reps mit Rübsen 264, Mohn 2, Flachs 80, Hanf 152, Hopfen 54, Cichorie 35, Klee 9560 ha.

Vergleicht man die Anbaufläche von Winter- und von Sommergetreide der beiden Jahrgänge 1896 und 1895, so wurden im Berichtsjahr um 11 082 ha weniger Winterhalmfrüchte, dagegen 10 396 ha mehr Sommerhalmfrüchte angebaut. Der vermehrte Anbau von Wickfutter und Pferdezahnmais beruht auf der durch die Mäuseplage und gleichzeitige große Trockenheit im Herbst des Jahrs der Kleeansaat (1895) verursachten Schädigung vieler Kleebestände, welche im Frühjahr 1896 umgepflügt werden mußten.

Bemerkenswert ist der stätig zunehmende Anbau der Kartoffeln in den letzten Jahren: 1891 86 311 ha; 1892 87 911; 1893 89 710; 1894 90 403; 1895 91 531; 1896 92 707 ha. Der Mehranbau von Kartoffeln dürfte zum Teil im Zusammenhang mit der Zunahme der Bevölkerung stehen.

Das zur Aufnahme gekommene Nebenfruchtareal mit 5128 ha, wovon auf Mischfrucht (Wickfutter) 654 ha gegen 855 ha im Vorjahr und auf Stoppelrüben 4474 ha gegen 4306 ha im Vorjahr entfallen, beträgt (genau wie im Vorjahr) 0,63 % von der Gesamtfläche des angeblümten Acker- (und Garten-) lands.

Zu Grünfutter (auch Heu) war im Berichtsjahr außer den Hauptfutterpflanzen, wie Klee, Luzerne, Esparsette, Pferdezahnmais etc. ein (Haupt- und Nebenfrucht-) Areal von 22 135 ha bestimmt, nämlich Grün-Welschkorn 862 ha, Grünwicken als Hauptfrucht 14 290 ha, Mischfrucht (Wickengemenge) als Hauptfrucht 6329 ha, desgl. als Nebenfrucht 654 ha. Im Vorjahr hatte dieses Grünfutterareal nur 16 121 ha, somit im Berichtsjahr 6014 ha mehr eingenommen. Der vermehrte Anbau dieser Grünfutterpflanzen erklärt sich aus dem Abgang von Kleebeständen infolge Umpflügens im Frühjahr 1896. Für die Gewinnung von Samen von den Kleearten war die nasse Witterung des Berichtsjahrs sehr ungünstig. Es wurden deshalb hiezu nur 1334 ha (gegen 4283 ha in dem trockenen Vorjahr) verwendet und zwar zu Rotkleesamen 882 ha, zu Luzernesamen 70 ha, zu Esparsettesamen 382 ha.

---

[1]) Siehe die Anmerkungen am Fuß der Tab. 2 S. 6.

Tab. 2. Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise im Erntejahr 1896.

(Württ. Jahrb. 1896 II. S. 8 u. vorherg. Jahrg.)

Kreise	A. Getreide und Hülsenfrüchte[1]				B. Hackfrüchte und Gemüse		C.	D.	A bis D.	E.	F.	G.	A bis G.
	Getreide[2]		Hülsenfrüchte[3]	Zusammen	Kartoffeln	im übrigen	Handelsgewächse[4]	Futterpflanzen	Angebliches Acker-[5] (und Garten-)land	Gartenbau[6]	Ackerweide	Brache	Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien
	Winterfrucht	Sommerfrucht											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
Neckarkreis . .	42894	47538	4987	95419	21567	13685	5101	22980	158752	2346	223	821	162142
in % .	26,45	29,32	3,08	58,85	13,30	8,44	3,15	14,17	97,91	1,44	0,14	0,51	100
Schwarzwaldkreis	48585	59140	5689	113414	25298	7194	4832	25250	175988	2656	2591	8376	189611
in % .	25,62	31,19	3,00	59,81	13,34	3,79	2,55	13,32	92,81	1,40	1,37	4,42	100
Jagstkreis . . .	58955	75653	7032	141640	19725	9436	2136	22140	195077	3254	1541	17202	217074
in % .	27,16	34,85	3,24	65,25	9,09	4,35	0,98	10,20	89,87	1,50	0,70	7,93	100
Donaukreis . .	81796	108657	9525	199978	26117	13237	4473	43511	287316	5019	5146	13886	311367
in % .	26,27	34,90	3,06	64,23	8,39	4,25	1,44	13,97	92,28	1,61	1,65	4,46	100
Württemberg 1896	232230	290988	27233	550451	92707	43552	16542	113881	817133	13275	9501	40285	880194
Württemberg in %	26,38	33,06	3,09	62,53	10,53	4,95	1,88	12,94	92,83	1,51	1,08	4,58	100
Württemberg 1895	243312	279024	22379	544715	91531	42695	17115	121847	817903	12883	8299	41182	880267
Württemberg in %	27,64	31,70	2,54	61,88	10,40	4,85	1,95	13,84	92,92	1,46	0,94	4,68	100

Anhang.

Die prozentische Verteilung der Acker- und Gartenländereien auf die einzelnen Kreise im Erntejahr 1896.

Neckarkreis . .	19	16	18	17	23	30	31	20	19	18	3	2	18
Schwarzwaldkreis	21	20	21	21	28	17	29	22	22	20	27	21	22
Jagstkreis . . .	25	26	26	26	21	22	13	20	24	24	16	43	25
Donaukreis . .	35	38	35	36	28	31	27	38	35	38	54	34	35
Württemberg	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

[1]) Teils zu Körner-, teils zu Grünfutter- (auch Heu-)Gewinnung.
[2]) Weizen, Dinkel, Emer, Einkorn, Roggen, Gerste, Haber, Menggetreide, Mischfrucht und nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrüchten.
[3]) Hier sind außer Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken, Lupinen auch Buchweizen, Hirse und Mais (Welschkorn) eingerechnet.
[4]) Einschließlich Runkelrübensamen.
[5]) Hier kommt nur die mit Hauptfrucht (nicht auch die mit Neben-, Vor- und Nachfrucht) bebaute Fläche in Betracht.
[6]) Hausgärten und gartenmäßig angebautes Feld, wobei die den einzelnen Früchten gewidmete Fläche wegen zu starker Vermischung der Kultur nicht einzeln nachweisbar ist.

2. Wiesen und Weiden.

Die Fläche der Wiesen, ein- und zweimähdige zusammengenommen, umfaßt 290 298 ha gegen 290 159 ha im Vorjahr, somit 139 ha mehr. Die Fläche der Weiden, reiche und geringere zusammen, wurde mit im ganzen 54 464 ha gegen 54 642 ha im Vorjahr ermittelt, so daß sich eine Abnahme um 178 ha ergiebt. Die Zunahme des Wiesenareals und die Abnahme der Weiden gegenüber dem Jahr 1895 wie auch gegenüber 1894 erklärt sich zum Teil aus der Aufhebung der Schafhaltung in manchen Gemeinden, infolgedessen einzelne Weiden nunmehr als Wiesen benützt werden.

3. Wein und Obstbau vrgl. unten S. 20 ff.

B. Die Bodenbenützung in den einzelnen Kreisen

ergiebt sich aus Tab. 2 S. 6.

II. Die monatlichen Berichte über den Saatenstand und die vorläufige Ernteertragsschätzung.

Noten des Saatenstandes um die Mitte der nachbenannten Monate (Nr. 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, durchschnittlich, 4 gering, 5 sehr gering) und Ertragsmengen nach vorläufiger Schätzung in den Herbstmonaten.

Fruchtgattungen	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Ernteertrag Doppelzentner (100 kg) vom Hektar
	Saatenstandsnummern								
Winterweizen	2,8	3,1	2,9	2,6	2,8	—	[1]) .	[1])3,0	13,6
Sommerweizen	.	2,4	2,4	2,4	2,4	—	—	—	12,4
Winterdinkel	2,8	3,1	2,9	2,8	3,0	—	[1]) .	[1])2,9	[5])11,7
Winterroggen	2,6	2,8	2,6	2,6	2,7	—	[1]) .	[1])3,1	12,5
Sommerroggen	.	.	2,3	2,3	2,5	—	—	—	.
Sommergerste	.	2,6	2,4	2,5	2,8	—	—	—	12,2
Haber	.	2,6	2,4	2,4	2,4	.	—	—	12,8
Kartoffeln	—	.	2,5	2,5	2,7	3,3	.	—	69,6
Hopfen	.	.	2,4	2,5	2,5	.	—	—	6,5
Klee	3,3	3,6	3,2	3,0	2,9	.	[2])2,3	[3])2,2	[6])45,8
Luzerne	2,6	2,9	2,7	2,5	2,4	.	[3])2,7	[3])2,7	[6])53,0
Wiesen	2,3	2,5	2,3	2,3	2,2	.	[4])2,9	—	[6])43,7
Obst Äpfel	.	2,3	3,5	3,9	4,0	4,0	—	—	.
Obst Birnen	.	3,4	3,9	4,3	4,4	4,4	—	—	.

Wegen Auswinterung u. s. w. wurden umgepflügt Prozent der angebauten Fläche nach der Schätzung von

Mitte Mai

vom Winterweizen	11,8 %	vom Klee	23,0 %
„ Winterdinkel	9,4 „	von Luzerne	5,1 „
„ Winterroggen	4,3 „		

[1]) Stand der Herbstsaaten. — [2]) Stand des jungen Klees. — [3]) Stand der Luzernefelder. — [4]) Nachgras und Herbstweide. — [5]) In Kernen ausgedrückt. — [6]) In Heu angeschlagen (alle Schnitte zusammen).

Bemerkungen zu den Saatenſtandsberichten für die Monate April bis November 1896.

April.

Obgleich die Winterſaaten im Herbſt 1895 größtenteils erſt ſpät beſtellt werden konnten, war dennoch die Mehrzahl derſelben dank dem vorherrſchend milden und an Niederſchlägen reichen Vorwinter hinreichend erſtarkt in den Winter gekommen. Dies trifft jedoch mehr für die milderen Gegenden zu; in höheren Lagen dagegen konnten Spätſaaten vor Winter meiſt nur ſchwachen Stand erreichen.

Während über den Winter in allen tiefergelegenen Landesteilen eine ſchützende Schneedecke teils ganz fehlte, teils nur für wenige Tage anhielt, hatten die höheren Gegenden wiederholt länger andauernden Schneeſchutz. Bei dem unbedeckten Boden gerade der fruchtbarſten Gegenden waren die nur mäßigen Kältegrade des Winters ein günſtiger Umſtand.

Die angeſammelte Winterfeuchtigkeit iſt befriedigend dank den ergiebigen Niederſchlägen im November und Dezember, wozu noch diejenigen zu Anfang und zu Ende März ſowie im April kamen.

Viele Flußthäler des Landes, beſonders im Schwarzwald, am ſchwerſten das Enzthal und in Oberſchwaben das Argenthal, wurden am 8. und 9. März infolge zu raſcher Schneeſchmelze unter ſtarken Regengüſſen durch verheerende Überſchwemmungen und Hochwaſſer heimgeſucht.

Die Mehrzahl der Winterſaaten namentlich im Neckar- und Donaukreis hat gut durchwintert; es zeigen dieſelben, wenngleich mit Ausnahmen, guten hinreichend beſtockten Stand. In vielen Bezirken finden ſich aber auch ſchwache, namentlich verſpätete ſowie ausgewinterte Saaten. Die ſo milde, ja häufig warme Witterung vom 15.—25. März kam den Winterſaaten ſehr zu ſtatten; durch die letztvergangenen drei naſſen Wochen wurde ihre weitere Entwicklung gehemmt.

Leider hat die Mäuſeplage des vorjährigen Sommers und Herbſtes in vielen Gegenden über den gelinden Winter fortgedauert und an Saaten, noch weit mehr aber an Rotklee und in geringerem Grade auch an Luzerne und Wieſen Schaden verurſacht. Durch die naßkalte Witterung der letzten Wochen ſind zwar in manchen Berichtsbezirken die meiſten Feldmäuſe zu Grunde gegangen, aus einigen Bezirken aber wird berichtet, daß noch heute Mäuſeſchaden verurſacht wird.

Vielenorts mußten ſchon bisher und müſſen fernerhin Winterſaaten umgepflügt werden; weit ſchlimmer ſteht es mit dem Rotklee, von welchem in allen vier Kreiſen bedeutende Flächen umgepflügt werden müſſen. Es wird jedoch hiemit meiſt noch zugewartet. Über den Umfang der um Mitte April wegen Auswinterung u. ſ. w. thatſächlich bereits umgepflügten Flächen laſſen ſich prozentiſche Durchſchnittszahlen noch nicht berechnen.

Mit der Beſtellung der Sommerſaaten konnte auf abgetrockneten Böden der milderen Gegenden um Mitte März begonnen werden und es wurde hier bei der beſtändigen gelinden Witterung vom 15.—25. März mit einigen vorſommerlich warmen Tagen der größere Teil des Sommerfelds beſtellt. Durch die ſeit drei Wochen herrſchende naſſe Witterung kam die Beſtellung zum Stillſtand. In den höheren Landesteilen konnte bis zur Abfaſſung vorliegenden Berichts (bis Mitte April) leider nur erſt ein kleiner Teil der Sommerſaaten, ja in den eigentlichen Hochlagen, namentlich im Weißen Jura, beinahe noch nichts beſtellt werden. Nur aus vier Bezirken des Neckarkreiſes wird bereits allgemeineres Aufgehen von Sommerſaaten gemeldet. In den letzten Wochen wurde die Keimung der Samen in mißlicher Weiſe verzögert.

Kartoffeln konnten, von warmen Lagen abgeſehen, noch nicht gelegt werden. Die bisher gelegten ſind meiſt Frühkartoffeln.

Auch der Schnitt des Hopfens konnte noch nicht allgemein beginnen. Die Stöcke werden als geſund bezeichnet.

Klee und Luzerne hatten ſich vor Eintritt des Winters noch ſehr erholt, ſoweit nicht die Feldmäuſe den Pflanzenſtand zu ſehr gelichtet hatten, was, wie oben bemerkt, beträchtliches Umpflügen nötig macht. Häufig ſind Kleeſaaten ausgewintert. Die Schäden an Rotklee erſcheinen am bedeutendſten in den Berichtsbezirken Brackenheim (Muſchelk.), Eßlingen, Maulbronn (Muſchelk.), Rottenburg (Muſchelk.), Balingen (Lias), Herrenberg (Keuper und Lias), Nagold (Muſchelk.), Rottweil (Lias), Sulz, Urach (Weißer Jura), Aalen, Heidenheim (Weißer Jura), Blaubeuren (Molaſſe), Riedlingen, Saulgau, Ulm (Weißer Jura).

Die Wieſen geben meiſt gute Ausſichten und haben in milderen Gegenden ſchön angetrieben. Trockene Wieſen ſind häufig von Mäuſen unterwühlt.

Für die Entwicklung der Kernobſtbäume war die naßkalte Witterung der letzten Zeit durch Hintanhaltung des Austreibens der Knoſpen zwar im allgemeinen günſtig, allein da in

warmen Lagen manche Birnſorten um Mitte April ſchon ſtark ausgetrieben haben, thut warme trockene Witterung not. Die Apfelbäume haben nach vielen Berichten aus allen Landesteilen reichliche Tragknoſpen, was bei den Birnbäumen ſeltener der Fall iſt.

Betrachtet man ſchließlich die Geſamtlage nach den einzelnen Kreiſen, ſo iſt dieſelbe in Hinſicht des Getreides und der Futtergewächſe im Neckarkreis am günſtigſten; gleichfalls günſtig iſt ſie im Donaukreis. Hierauf folgt der Jagſtkreis; am wenigſten günſtig liegen zur Zeit die Verhältniſſe im Schwarzwaldkreis.

Mai.

Die kühle und feuchte Witterung des April ſetzte ſich noch bis zum 4. Mai fort und hielt die Vegetation in ihrer Entwicklung zurück. Seitdem brachte zwar in den milderen Landesteilen die trockene und ziemlich warme Witterung gute Fortſchritte zuwege, nur zeitweiſe und wenig beeinträchtigt durch kühle Oſt- und Nordwinde; in den höhergelegenen Gegenden dagegen blieb das Wetter bis zur Abfaſſung dieſes Berichts (Mitte Mai) mehr oder weniger rauh, von Frühfröſten, Reifen, ſowie von kalten Winden begleitet, ſo daß hier in vielen Berichten Hemmung des Wachstums der Feldgewächſe gemeldet wird.

Die Winterfrüchte haben ſeit dem letzten Bericht nur in den milderen Gegenden, wo in der letzten Zeit weſentliche Erwärmung ſtattfand und wo die Saaten beſſer durchwintert hatten, gute Fortſchritte gemacht. Guter Stand der Winterſaaten wird hervorgehoben von Beſigheim, Cannſtatt (Keuper), Heilbronn, Ludwigsburg, Marbach, Neckarſulm, Stuttgart-Amt (Lias), Waiblingen (Muſchelkalk), Schorndorf, Tettnang, Wangen. Auf weiten Gebieten des Landes haben in den letzten Wochen die teils wegen Spätſaat, teils wegen mangelnder Schneedecke, teils wegen Mäuſefraß ſchwach beſtockten Winterfrüchte einen Stillſtand gezeigt, ja vielfach notgelitten; ſo beſonders auf naßkalten Schleißböden. Es mußte deshalb häufig Weizen und Dinkel (weniger Roggen) umgepflügt werden, namentlich in den Berichtsbezirken Balingen (Lias), Oberndorf (Muſchelkalk), Spaichingen (Lias), Sulz (Muſchelkalk), Hall, Geislingen (weißer Jura). Winterroggen beginnt in warmen Lagen zu ſchoſſen.

Die Frühjahrsbeſtellung wurde in den höheren Landesteilen, ja auch in manchen Gegenden des milderen Klimas außerordentlich und zwar manchenorts bis Mitte Mai verzögert, ſo z. B. in den Berichtsbezirken Balingen (weißer Jura), Crailsheim (Muſchelkalk), Ellwangen (Lias), Gmünd, Hall, Neresheim (Lias), Nürtingen, Kirchheim (Alborte), Saulgau, Waldſee. Günſtig lauten die Berichte aus denjenigen Bezirken, wo die Saat in die gute Witterungsperiode im März fiel. Es zeigen hier die Sommerſaaten meiſt gleichmäßigen dichten, wenngleich in ihrer Entwicklung einigermaßen gehemmten Stand. In rauheren Gegenden wird Wärme ſehr herbeigeſehnt, da nur dann die verſpäteten Sommerſaaten Verſäumtes nachholen können.

Auch die Beſtellung der Kartoffeln war faſt überall eine ſehr verſpätete und verzog ſich bis Mitte Mai. Nur wenige Berichte melden Sichtbarwerden des Kartoffelkrauts. Häufigere warme Regen würden bei dem geſchloſſenen und hartgewordenen Boden ſehr günſtig wirken.

Der Hopfen iſt gleichfalls im Wachstum zurück, da der Schnitt erſt ſpäter erfolgen konnte. Anlagen, in denen die Pflanze um Mitte Mai erſtmals geheftet werden kann, ſind ſelten.

Guter Stand des Rotklees wird zwar von Beſigheim, Cannſtatt (Keuper), Marbach (Muſchelkalk), Calw (Buntſandſtein), Oberndorf (Buntſandſtein), Schorndorf, Tettnang berichtet; in den meiſten Berichten aber wird über die vielen durch Mäuſe, durch Auswinterung, zum Teil auch durch die Trockenheit des September 1895 geſchädigten Kleefelder geklagt. Bedeutender Kleeumbruch hat ſtattgefunden im Neckarkreis in 11, im Schwarzwaldkreis in 16, im Jagſtkreis in 8 und im Donaukreis in 6, zuſammen in 41 Berichtsbezirken von im ganzen 100.

Luzerne iſt um Mitte Mai gegenüber ſonſtigen Jahren im Wachstum zurück, abgeſehen von manchen warmen Lagen. Nicht ſelten mußte auch Luzerne umgebrochen werden.

Wieſen zeigen in den wärmeren Bezirken befriedigenden Stand; im übrigen aber ſind ſie noch zurück und in tiefen feuchten Thallagen haben Maifröſte geſchadet. Der Mäuſeſchaden des Spätjahrs und Winters zeigt auf vielen trockenen Wieſen ungünſtige Nachwirkung.

Unter dieſen Umſtänden wird die Grünfütterung unliebſam verſpätet, abgeſehen von wenigen bevorzugten warmen Lagen.

Die Apfelbäume berechtigen faſt überall zu ſchönen Hoffnungen; übrigens iſt um Mitte Mai die Apfelblüte erſt in den milden Gegenden eine vorgerücktere. In höhergelegenen Bezirken ſtehen um Mitte Mai erſt die Birnbäume, in eigentlichen Hochlagen noch nicht einmal dieſe in Blüte. Da hier bisher Maifröſte und Reifen häufig waren, iſt die verſpätete Blüte nicht unerwünſcht. Bei verblühten Birnen wird häufig geringer Fruchtanſatz bemerkt.

Von neueren Mäuſeſchäden wird nur ganz vereinzelt berichtet; wohl aber werden die Nachwirkungen der überſtandenen Mäuſeplage an den verſchiedenſten Gewächſen ſehr hervorgehoben. Einige Berichte (Ravensburg, Sulz) erwähnen, daß die Mäuſe nahezu verſchwunden ſind.

Maikäfer ſind in den Bezirken Beſigheim, Heilbronn, Marbach maſſenhaft aufgetreten.

Juni.

Noch vor Schluß des Mai kam die Wärme mehr und mehr allgemein zur Herrſchaft, und es erhielt ſich dieſelbe bis zum Berichtsabſchluß (19. Juni).

Da außerdem in der Berichtsperiode von Mitte Mai bis 19. Juni im größten Teile des Landes ergiebige Niederſchläge und im Juni zahlreiche Gewitterregen niedergingen, welche nur wenig Abkühlung brachten, ſo wurde durch die feuchtwarme Witterung der letzten Wochen die Vegetation ſehr gefördert, um ſo mehr als es nicht an Sonnenſchein fehlte. Nur aus einigen Bezirken wird gemeldet, daß die Niederſchläge bis Mitte Juni nur ſtrichweiſe ſtattgefunden haben, ſo von Neckarſulm, Weinsberg, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim.

Leider waren die häufigen Gewitter zwiſchen dem 1. und 18. Juni, am meiſten diejenigen vom 5., 16. und 18. teils von Hagel, teils von Wolkenbrüchen, welch letztere Waſſerſchäden verurſachten, begleitet.

Von Hagel wurden betroffen Markungen der Oberamtsbezirke Böblingen, Leonberg, Vaihingen, Waiblingen, Eßlingen, Calw, Horb, Nürtingen, Oberndorf, Tübingen, Urach, Aalen, Crailsheim, Gerabronn, Hall, Öhringen, Welzheim, Biberach, Saulgau.

Überſchwemmungsſchäden werden berichtet aus den Oberamtsbezirken Böblingen, Eßlingen, Waiblingen, Balingen (Eyachthal), Horb, Nürtingen, Oberndorf, Tübingen, Urach, Aalen, Gmünd, Heidenheim, Welzheim, Biberach, Göppingen, Kirchheim. Durch Fortſchwemmen von Acker- (auch Weinberg-) Boden, von Gärten, von Feldfrüchten, wie auch durch Verſchlammen von Gewächſen, beſonders von Wieſengras, wurden zum Teil bedeutende, aber zunächſt noch nicht überſehbare Schäden angerichtet.

Die Winterfrüchte haben ſich unter dem Einfluß des Wachswetters überall da, wo ihr Stand kräftig und dicht war (am häufigſten in Bezirken des Neckarkreiſes), ſehr ſchön weiter entwickelt; in manchen Gegenden aller vier Kreiſe hat ſich ihr Stand weſentlich gebeſſert; in nicht wenigen Bezirken aber, am meiſten im Schwarzwaldkreis, ſind viele Winterfrüchte dünn und kurz geblieben.

Die Roggenblüte verlief wegen zu häufiger Regenfälle nicht überall günſtig.

Die Sommerfrüchte, ſelbſt die ſpätgeſäten, haben ſich ſehr erholt und zeigen faſt allerorten ſchönen, dichten, ja häufig üppigen Stand. Vereinzelt wurde Gerſte infolge zu reichlicher Niederſchläge gelb.

Mehrfach wird ſtarke Verunkrautung der Fruchtfelder erwähnt.

Frühzeitig gelegte Kartoffeln zeigen meiſt normalen Stand; ſehr ſpät gelegte ſind kaum erſt, ja ſtellenweiſe noch nicht aufgegangen. Da und dort zeigen ſich Lücken, auch wird auf zu Näſſe geneigten Feldern das Wachstum durch allzureichlichen Regen beeinträchtigt.

Hopfen giebt gute Ausſichten; ſpät beſchnittene Anlagen ſind noch zurück. Rottenburg (Lias) und Vaihingen erwähnen ſtarkes Auftreten der Erdflöhe.

Für den Futterwachs war die Witterung der letzten Wochen überaus günſtig. Der Umſtand, daß das Kleeareal durch Umpflügen in allen vier Kreiſen (am meiſten im Schwarzwald- und im Jagſtkreis) weſentlich vermindert wurde und daß nur ein Teil der Kleefelder gute Erträge vom erſten Schnitt gewährt, giebt zunächſt keine Veranlaſſung zu Beſorgnis, weil die übrigen Futtergewächſe einen reichlichen Schnitt liefern. Ein Teil des Klees iſt dünn und kurz und zeigt Leerſtellen. Noch die beſten Kleebeſtände trifft man im Donau- und Neckarkreis.

Luzerne ſteht weſentlich beſſer als Klee. Das Dörren iſt zwar durch häufigen Regen erſchwert, doch wurde manchen Orts Klee- und Luzerneheu gut unter Dach gebracht.

Bei den Wieſen zeigen ſich zwar Unterſchiede, aber im ganzen des Landes wird die Heuernte, welche durch die Unbeſtändigkeit der Witterung hintan gehalten wird, und um Mitte Juni nur in einzelnen Gegenden in Gang gekommen iſt, guten Ertrag liefern. In kalten Thälern, ſowie auf manchen im Vorjahr durch Mäuſe beſchädigten, trockenen Wieſen iſt das Gras kurz geblieben.

Die Ausſichten auf Kernobſt ſind leider ſeit dem letzten Bericht geſunken, beſonders hinſichtlich der noch vor vier Wochen zu ſchönen Hoffnungen berechtigenden Apfelbäume. Birnen geben, wie ſchon um Mitte Mai, meiſt geringe Ausſichten.

Die Urſachen des Rückgangs bei den Äpfeln ſind teils der bis gegen Ende Mai langſame

Verlauf der Blüte, teils aber und noch mehr die im größeren Teile des Landes in Maſſe auftretenden Obſtſchädlinge, verſchiedene Raupenarten (beſonders die Raupe des Froſtſpanners), ſodann der Blütenſtecher (Kaiwurm). In vielen Berichtsbezirken wurde die reichliche Apfelblüte, wie auch das Laub durch die Schädlinge zerfreſſen. Ein Berichterſtatter ſchreibt das maſſenhafte Auftreten der tieriſchen Pflanzenfeinde dem milden Winter zu. Immerhin haben die Kernobſtbäume in manchen Berichtsbezirken günſtig verblüht und mehr oder weniger reichliche Früchte angeſetzt, ſo Apfelbäume in Backnang (Muſchelkalk), Horb (Muſchelkalk), Oberndorf, Rottweil (Muſchelkalk und Buntſandſtein), Tuttlingen (Lias), Aalen, Ellwangen (Lias), Hall, Heidenheim, Neresheim (Weißer Jura), Blaubeuren (Molaſſe), Ehingen (Weißer Jura), Geislingen (Weißer Jura), Laupheim, Leutkirch, Riedlingen (Molaſſe), Saulgau, Tettnang; Birnbäume ſtehen befriedigend in Oberndorf, Rottweil (Muſchelkalk und Buntſandſtein), Tuttlingen (Lias), Hall, Neresheim (Weißer Jura), Ehingen (Molaſſe), Geislingen (Weißer Jura), Laupheim, Leutkirch, Saulgau.

Bemerkenswert iſt, daß die Klagen über Mäuſefraß verſtummt ſind.

Juli.

Die Witterung der Berichtsperiode (Mitte Juni bis Mitte Juli) war wiederum gewitterreich und fruchtbar. In den erſten Tagen des Juli herrſchte naßkalte Witterung, durch welche einigermaßen die Traubenblüte ſowie die Heuernte beeinträchtigt wurden. Beſtändigen Charakter, wenngleich durch Gewitter unterbrochen, nahm die Witterung erſt mit dem 5. Juli an. Leider waren viele Gewitter, beſonders diejenigen vom 25. Juni, vom 8., 10. und 16. Juli, von ſchädlichen Wolkenbrüchen, an den letztgenannten 3 Tagen auch von Hagel begleitet.

Überſchwemmungsſchäden haben verſchiedene Fluß- und Bachthäler erlitten in den Oberamtsbezirken Backnang, Eßlingen, Ludwigsburg, Vaihingen, Nürtingen, Reutlingen, Crailsheim, Gaildorf, Neresheim, Öhringen, Blaubeuren, Münſingen.

Von namhaften Hagelfällen wurden einzelne Markungen der Oberamtsbezirke Cannſtatt, Leonberg, Ludwigsburg, Vaihingen, Balingen, Nagold, Oberndorf, Biberach, Blaubeuren, Münſingen und Riedlingen betroffen.

Der Verlauf der Blüte bei Winterweizen und Dinkel wird in einigen Berichten als günſtig, in anderen als durch zu häufigen Regen beeinträchtigt geſchildert. Unter dem Einfluß der fruchtbaren und warmen Witterung haben ſich die Winterfrüchte zwar einerſeits ſchön weiterentwickelt und die beſtändigere Witterung der letzten zwei Wochen war der Körnerentwicklung beziehungsweiſe dem in den milden Landesteilen beginnenden Ausreifen der Körner ſehr günſtig; andererſeits aber haben die häufigen Schlagregen, nicht ſelten verbunden mit Sturm, ſtarke Lagerung mancher Winterfrüchte verurſacht. Obgleich in den letzten ſechs Wochen im größeren Teil des Landes viele vorher geringen Saaten ſich ſehr gebeſſert haben, ſind doch in manchen Berichtsbezirken, ſo beſonders in einigen Schwarzwald- und Albgegenden viele Winterfrüchte dünn und kurz geblieben.

Sommergetreide zeigt vorwiegend ſchönen Stand. In naſſen Lagen ſowie da, wo die Niederſchläge allzu reichlich waren, hat Gerſte notgelitten, jedoch zum Teil nur vorübergehend. In einigen Bezirken läßt der Stand des Habers zu wünſchen übrig. Nicht ſelten haben ſich auch die Sommerfrüchte gelagert.

Die Kartoffel- und ſonſtigen Hackfruchtfelder waren durch die naſſe Witterung vielfach ſtark verunkrautet, auch wurden viele Ackerböden durch Schlagregen hart und geſchloſſen. Seit Eintritt der beſtändigeren Witterung kann dieſen Übelſtänden abgeholfen werden. Auf durchläſſigen und guten Böden iſt der Stand der Kartoffeln recht befriedigend, während in naſſen Lagen die Stöcke notgelitten haben. Beginnende Kartoffelkrankheit wird aus zwei Bezirken berichtet.

Hopfen zeigt im allgemeinen befriedigenden Stand. Während der kühlen Nächte zu Anfang Juli war die Pflanze vorübergehend im Wachstum gehemmt. Die meiſten Anlagen ſind zur Zeit frei von Schädlingen und Krankheiten. Stellenweiſes Auftreten von Ungeziefer wird in zwei Berichten erwähnt.

Klee hat beim erſten Schnitt, abgeſehen von manchen dichten Beſtänden, kaum mittleren Ertrag geliefert; der zweite Schnitt verſpricht mehr. Die Klee- und Luzerneheugewinnung wurde vielenorts durch Ungunſt der Witterung erſchwert. In letzter Zeit kam Kleeheu und mehrfach auch ſchon der zweite Luzerneſchnitt gut unter Dach.

Die Wieſenheuernte, welche — das Land im ganzen betrachtet — ſich heuer durch die ganze Berichtsperiode (Mitte Juni bis Mitte Juli) verzog und übrigens erſt in der letzten Juniwoche allgemein im Gange war, wurde zwar anfänglich und noch mehr am Schluß von der

Witterung begünſtigt, ſo daß der größere Teil des Heus in guter Beſchaffenheit geborgen werden konnte, allein ein nicht unweſentlicher Teil hat durch Regenwetter, häufig auch durch Überſchwemmungen an Nährkraft eingebüßt. Nach Menge war der Heuertrag ein befriedigender, ja vielfach ein reichlicher. In einzelnen Gegenden, beſonders des Weißen Jura, blieb das Gras dünn und kurz. Die Wieſen verſprechen guten Öhmdertrag.

Die Obſtausſichten ſind in vielen Gegenden weiter zurückgegangen und zwar ſelbſt in einigen der im letzten Bericht namentlich aufgeführten Bezirke mit beſſeren Ausſichten. Durch Abfallen von Früchten, durch Raupenfraß, nach einigen Berichten auch infolge Erkrankung der Blätter wird der Ertrag vermindert. Ein Berichterſtatter vermutet als Urſache dieſer Blattfallkrankheit den Umſtand, daß die Bäume im März ſchon zu ſtark in Saft gekommen ſeien und durch die häufig kalte Witterung im April ein Saftrückgang eingetreten ſei. Häufig zeigen Bäume in der Nähe der Ortſchaften etwas reichlichere Früchte, was wohl der beſſeren Pflege der Bäume in der Nähe der Wohnſitze zuzuſchreiben iſt.

Auguſt.

Die Witterung der Berichtsperiode (Mitte Juli bis Mitte Auguſt) war zum Nachteil für die Getreideernte wie für manche ſonſtigen Gewächſe häufig regneriſch, am meiſten in den zwei erſten Wochen des Auguſt. Die andauerndſten Regenfälle hatte Oberſchwaben. Während der Juli größtenteils heiß war, herrſchte von Anfang bis Mitte Auguſt kühles und trübes Wetter vor.

Leider waren wiederum viele Gewitter von Wolkenbrüchen begleitet, welche erneute ſchadenbringende Überſchwemmungen zur Folge hatten, ſo am 22. Juli in den Bezirken Eßlingen, Göppingen (Filsthal), Nürtingen, Schorndorf, Kirchheim, und am 1. und 2. Auguſt in Biberach (Rißthal), Laupheim, Tettnang (Schuſſenthal).

Von namhafteren Hagelfällen wurden (abgeſehen von den im letzten Bericht ſchon erwähnten Schäden vom 16. Juli) einzelne Markungen der Bezirke Neckarſulm, Calw, Freudenſtadt, Oberndorf, Rottenburg, Sulz, Tuttlingen, Biberach, Blaubeuren, Geislingen, Kirchheim, Münſingen, Ulm betroffen. Hageltage waren der 21. Juli, der 1., 4., 9., 15. Auguſt.

Die Getreideernte nahm infolge der langandauernden Näſſe ihren Anfang um eine Woche ſpäter als im Durchſchnitt der Jahre. Nur in den wärmſten Landesteilen kam noch im Juli der Winterroggen und zwar in guter Beſchaffenheit unter Dach, während anderwärts ſeine Einbringung größtenteils in ungünſtige Witterung fiel. Vom Dinkel kam nur ein kleiner Teil vor 1. Auguſt zum Schnitt. Von da an wurde das Ausreifen aller Früchte mehr und mehr verlangſamt, die Erntearbeit ſehr verzögert und beeinträchtigt. Nur in einigen Berichtsbezirken am unteren Neckar, ſo in Neckarſulm, Beſigheim, Marbach, teilweiſe auch in Brackenheim und Weinsberg wurden die meiſten Winterfrüchte wie auch Gerſte und Frühhaber gut eingebracht, während in den Gegenden mittlerer Meereshöhe viele der genannten Früchte mehr oder weniger notgelitten haben. Häufig wird über Auswachſen von Körnern bei geſchnittener Frucht, ja bei manchen Lagerfrüchten über Auswachſen auf dem Halm geklagt. Ein weſentlicher Teil des Getreides mußte bisher in nicht vollkommen lufttrockenem Zuſtand unter Dach gebracht werden. Übrigens hat in den höheren Landesteilen um Mitte Auguſt kaum erſt die Ernte des Winterroggens begonnen, ſo in Freudenſtadt (Buntſandſtein), Ehingen (Weißer Jura), auf der Kirchheimer Alb und anderen Orten. Spätgeſäte Sommerfrüchte ſind ſelbſt im Mittelland vielfach noch nicht ſchnittreif.

Während manche Berichte die Dreſchergebniſſe der Früchte rühmen (ſo namentlich der Bericht von Neckarſulm), melden andere das Vorherrſchen leichter Frucht infolge von Lagerung, beſonders bei Dinkel. Winterweizen und Dinkel wie auch manche Sommerfrüchte zeigen nicht wenig Brand. Ein Teil des Strohs iſt grau und nicht ſelten roſtig. Beſonders erſchwert war ſeither (bis Mitte Auguſt) das Einheimſen von Früchten mit Kleeunterwuchs, namentlich von Gerſte, indem der Klee vielfach die Höhe der Überfrucht erreicht hat. Häufig verhinderte auch ſtarke Verunkrautung das rechtzeitige Binden und Einbringen der Garben.

Einige Berichte erwähnen Schädigungen durch Mäuſe und Engerlinge, die letzteren namentlich auf Kartoffelfeldern und Wieſen.

Während hinſichtlich der Kartoffeln mehrere Berichte hervorheben, daß die Pflanzen zur Zeit geſund ſind, wird aus vielen Gegenden ſchädliche Wirkung der Näſſe, zu frühzeitiges Abſterben des Krauts und Zunahme der Kartoffelkrankheit gemeldet und zwar ſelbſt bei einigen widerſtandsfähigeren Sorten. Auch hinſichtlich des zu hoffenden Ertrags lauten die Berichte ſehr verſchieden.

Der Stand des Hopfens ist zwar größtenteils befriedigend, der Anflug ziemlich reichlich und die bei Frühhopfen bereits vorgeschrittene und bei Späthopfen beginnende Doldenbildung eine normale, jedoch haben manche Anlagen unter Nässe und kühler Temperatur während der Blüte gelitten und sind in der Entwicklung zurück. In Niederungen sowie in manchen älteren und starkgedüngten Gärten zeigt sich die Schwärze.

Klee und Luzerne gewähren befriedigenden zweiten bezw. dritten Schnitt; infolge der vielen Niederschläge aber ist das Futter wenig nährkräftig.

Das Öhmdgras der Wiesen verspricht reichlichen Ertrag, wenngleich nicht ohne Ausnahme, da auf manchen Wiesen das Wachstum durch zu große Nässe gehemmt wurde.

Die Aussichten auf Kernobst sind zwar im ganzen nicht günstiger geworden, doch wird aus einigen Bezirken eine Besserung hinsichtlich des Ertrags an Äpfeln berichtet, besonders in manchen Thalorten.

Nach Maßgabe der erteilten Noten sind die Aussichten für Äpfel gut bis sehr gut nur in Geislingen (Weißer Jura); gut bis mittel in Oberndorf (Muschelkalk); mittel in Tuttlingen (Lias), Urach (Weißer Jura), Aalen (Lias etc.), Künzelsau, Öhringen (Keuper), Geislingen (Lias); unter mittel (jedoch besser als gering) in Backnang, Cannstatt (Muschelkalk), Neckarsulm, Nagold (Buntsandstein), Neuenbürg, Oberndorf (Buntsandstein), Rottenburg (Muschelkalk), Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf (Keuper), Gerabronn, Gmünd, Hall, Ehingen (Weißer Jura), Münsingen, Saulgau.

Birnen: gut in Geislingen (Weißer Jura); gut bis mittel in Oberndorf (Muschelkalk); mittel in Urach (Weißer Jura), Ellwangen (Lias), Münsingen (Weißer Jura), Ulm (Weißer Jura); unter mittel (jedoch besser als gering) in Rottenburg (Muschelkalk), Gerabronn, Hall, Blaubeuren (Weißer Jura), Geislingen (Lias), Saulgau und Tettnang.

In allen übrigen Berichtsbezirken, insoweit Berichte eingelaufen sind, haben Äpfel und Birnen die Noten gering bis sehr gering.

September.

Die Witterung der Berichtsperiode (von Mitte August bis Mitte September) war wiederum unbeständig und brachte überaus häufige Gewitterregen. Während der August vorwiegend kühl war, trat nach den ersten Tagen des September bedeutende Erwärmung ein, welche bis zu Abfassung vorliegenden Berichts anhielt und welche, zumal die Nächte warm blieben, dem beginnenden Weichwerden der Trauben förderlich war. Durch die im September sich häufenden, zum Teil wolkenbruchähnlichen Regenfälle, nach deren Verlauf der Himmel größtenteils bewölkt blieb, wurde der Schluß der Getreideernte selbst in manchen milderen Landesteilen bis Mitte September verzögert und in rauheren Gegenden ist das Erntegeschäft noch sehr zurück. Wohl konnten während einiger Tage nach Mitte und zu Ende August manche Früchte sowie Futter in besserer oder doch in leidlicher Beschaffenheit unter Dach gebracht werden, aber im September wurde das Einheimsen von Tag zu Tag schwieriger, ja vielfach unmöglich.

Von namhafteren Hagelfällen wurden einzelne Markungen der Bezirke Besigheim, Brackenheim, Maulbronn, Weinsberg und Künzelsau betroffen. Hageltage waren der 26. und 27. August, der 5., 10. und 13. September. An einigen Orten wurden hiedurch Weinberge und Tabakfelder geschädigt.

Auf einzelnen Markungen der Bezirke Aalen, Crailsheim, Gaildorf, Neresheim hat Hochwasser auf Wiesen Schaden verursacht.

Erheblicher Mäusefraß wird von Besigheim, Freudenstadt, Nagold, Spaichingen berichtet.

Bezüglich des Standes, beziehungsweise der Ernteergebnisse der verschiedenen Gewächse ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen.

Die im Septemberbericht vorläufig bekanntzugebenden Ernteergebnisse des Roggens sind kaum als befriedigend zu bezeichnen, da die Qualität der Körner und des Strohs vielenorts notgelitten hat. Es ist übrigens noch zu wenig Roggen zum Drusch gekommen, um die berechneten Durchschnittserträge als annähernd zutreffend erscheinen zu lassen.

Die Winterfrüchte sind im großen Ganzen in etwas besserem Zustande geborgen worden, als die meisten Sommerfrüchte. In höheren Gegenden, so in den Bezirken Balingen, Münsingen, in höheren Lagen von Ellwangen u. a. O. sind um Mitte September noch viele Sommerfrüchte einzubringen, welche zum Teil noch stehen. Der Sommerweizen war selbst im Unterland zu Mitte September noch nicht überall unter Dach. In hohem Grade hat ein großer Teil des Haberertrags durch Grauwerden, durch Ausfallen von Körnern auf dem Felde wie auch durch Auswachsen notgelitten. Der Ertrag nicht weniger Haberfelder ist vollständig verdorben. In einigen

Bezirken des Jagſtkreiſes konnten einzelne Spätſaaten von Haber noch nicht ausreifen; ſelbſt im Bezirk Vaihingen ſtand Mitte September noch ein Teil des Habers. Die Gerſte betreffend iſt ein weſentlicher Bruchteil derſelben nicht zu Brauzwecken verwendbar.

Bei den Kartoffeln hat ſich die Lage gleichfalls ungünſtiger geſtaltet, wobei nur gewiſſe Kartoffelſorten auf ſehr durchläſſigen Feldern eine Ausnahme machen. Im allgemeinen kam das Kraut viel zu früh zum Abſterben; die Krankheit (Naßfäule) nimmt ſehr überhand. Auf ſchweren Böden iſt das Ausbringen ſauberer Knollen zur Zeit unmöglich.

Hinſichtlich des Hopfens lauten die Berichte ungünſtiger als im Auguſt. Infolge der kühlen und regneriſchen Auguſttage wurde die Doldenbildung ungleich; viel Doldenanſatz konnte nicht zur Ausbildung gelangen. Durch Windſchlag iſt Hopfen häufig fleckig geworden. Durch Stürme, beſonders zu Ende Auguſt, wurden in mehreren Hopfendiſtrikten ſowohl Stangen- als Drahtanlagen ſtark beſchädigt, ſo in Böblingen, Herrenberg, Horb, Rottenburg, Tübingen, Tettnang. Die Pflücke verſpätete ſich und das Trocknen war bisher ſehr erſchwert. Bezüglich des Ertrags lauten die Berichte ſehr verſchieden. Von Tettnang wird großes Quantum und geringe Qualität gemeldet. Nach anderen Berichten ſchlägt die Menge ſehr zurück. Vereinzelt wird Schaden durch Blattläuſe, Schwärze und Kupferbrand erwähnt. In Tettnang iſt die Pflücke um Mitte September in der Hauptſache beendet, in Rottenburg iſt dieſelbe noch im Gang.

Rotklee und Luzerne haben, ſoweit ſie nicht grün verfüttert wurden, durch Regen an Nährkraft eingebüßt. Sehr mißlich ſteht es mit dem Öhmd, deſſen Ernte größtenteils in den September fiel. In manchen Gegenden iſt noch viel Öhmdgras zu mähen. Die Menge iſt befriedigend, aber die Beſchaffenheit des meiſten bisher gewonnenen Öhmds gering. Nicht wenig Öhmd iſt verdorben und nur zu Streu verwendbar.

In einigen Bezirken (Böblingen, Hall, Tettnang u. a. O.) haben Stürme nicht wenig halbreifes Obſt abgeſchüttelt.

Oktober.

Die Witterung blieb bis Ende September vorherrſchend unbeſtändig und es konnte nur an einzelnen ſchönen Tagen Getreide und Öhmd unter Dach gebracht werden. Die verſpätete Hopfenpflücke wurde noch vor Ende September beendigt. Mit dem 19. September trat Temperaturrückgang ein, welcher zwar unterbrochen durch milde Tage bis zum Monatsſchluß andauerte. Günſtig war die Witterung beinahe durch das ganze erſte Drittel des Oktobers: eine Reihe trockener, warmer und ſonniger Tage war förderlich für das Reifen der Trauben, für das Einheimſen von Haber und Öhmd in den rauheren Landesteilen, für das Ausbringen von Knollen- und Wurzelgewächſen und für die Herbſtſaat. Seit dem 11. Oktober iſt die Witterung abermals unbeſtändig und vorwiegend kühl. In einzelnen Hochlagen (ſo im Bezirk Münſingen) lag am 15. Oktober noch Haber im Felde.

Bemerkenswert iſt, daß noch am 12. Oktober auf einigen Markungen im Oberamt Oberndorf Hagel gefallen iſt.

Trotz der vielen Niederſchläge ſind in letzter Zeit die Feldmäuſe auf manchen Markungen der Bezirke Brackenheim, Cannſtatt, Nagold, Rottenburg, Freudenſtadt, Horb, Urach in ſchädigender Weiſe aufgetreten.

Bezüglich des Standes der Herbſtſaaten und der noch im Feld ſtehenden Gewächſe ſowie bezüglich des Ergebniſſes der geernteten Früchte iſt den Berichten nachſtehendes zu entnehmen: Da die Herbſtſaatbeſtellung infolge Verzögerung der Erntegeſchäfte und bei dem ſpeckigen Zuſtand vieler Ackerböden erſt mit Anfang Oktober in größerem Umfang in Gang kam, ſo iſt um Mitte Oktober weder ein allgemeines Urteil über den Saatenſtand noch eine Berechnung von Durchſchnittsnoten möglich. Frühe Saaten ſind in den Bezirken Brackenheim, Neckarſulm, Vaihingen u. a. ſchön aufgegangen. In vielen Berichten wird erheblicher Schneckenfraß, namentlich auf Roggenſaaten, gemeldet; manche Roggenfelder mußten deshalb von neuem beſtellt werden. Im größeren Teile des Landes iſt die Saatbeſtellung um Mitte Oktober noch im Gange, ja in manchen Berichtsbezirken hat dieſelbe, abgeſehen von vereinzelten Frühſaaten, erſt mit dem zweiten Drittel des Oktobers ihren Anfang genommen.

Hinſichtlich der Kartoffeln beſteht eine große Verſchiedenheit ſowohl der Erntemenge als der Beſchaffenheit der Knollen und des Grades der Erkrankung. Während in leichten und ſehr durchläſſigen Böden der Ertrag befriedigend iſt und ſich wenig kranke Knollen zeigen, ergiebt ſich auf feuchten Bodenlagen, ſowie in Thonböden ein bedeutender Ausfall; die Kartoffeln ſind hier klein geblieben und viele ſind krank. Nach einigen Berichten haben ſich gewiſſe neueingeführte Sorten als widerſtandsfähig erwieſen. Das Ausbringen iſt an vielen Orten noch im Gang.

Der junge Rotklee hat meist guten Stand und gewährt noch reichliches Grünfutter. Wo die Überfrucht stark gelagert war, zeigen sich Lücken im Kleebestand. Die Luzerne hat nicht selten durch Nässe gelitten.

Die Wiesen geben zum Teil einen dritten Schnitt, zum Teil eine ergiebige Herbstweide. In Ellwangen, Neresheim und Leutkirch konnte bisher die Weide auf vielen Wiesen wegen Nässe nicht ohne Nachteil für die Grasnarbe benützt werden.

Bezüglich des Ernteausfalls von Dinkel, Weizen und Gerste lauten die Berichte noch unsicher, da bis jetzt hauptsächlich nur Saatfrüchte gedroschen wurden. Auf manchen größeren Gütern wurde ein Teil der Früchte sogleich gedroschen und zwar vielfach deshalb, um das Verderben der Garben im Stock abzuwenden. Bei der Hauptbrotfrucht, dem Dinkel, ist nach den vorläufigen Meldungen das Menge-Ergebnis nicht ungünstig: der Ertrag (11,7 D.-Ztr. Kernen von 1 ha) übersteigt sogar den Durchschnitt der 15 Jahre 1878/92, wogegen die Gerste (namentlich im Donaukreis, dem bedeutendsten Gerstenbezirk) einen ziemlichen Ausfall gegen den Durchschnitt von 1878/92 (12,2 gegen 14,2 D.-Ztr.) zeigt. Die Qualität des größten Teils der Körnerfrüchte wird in den Berichten als „unter mittel" bezeichnet. Mancher Dinkel ist leicht und der Kernen mager, so daß die Mehlausbeute zurückschlägt.

Über den Ertrag von Haber, Kartoffeln, Hopfen, Klee, Luzerne, Wiesen und Obst wird im November berichtet werden.

November.

Durch die unbeständige und vorherrschend naßkalte Witterung vom 11. bis 23. Oktober wurden die Feldgeschäfte und der Anfang der Weinlese da, wo früh gelesen wurde, sehr beeinträchtigt. Günstiger hat sich die Gesamtlage seit dem 24. Oktober und bis zum Abschluß vorliegenden Berichts (19. November) gestaltet, dank der meist trockenen Witterung bei teils gelinder, teils mäßig kühler Temperatur. Nur einige Tage waren rauh; stärkere Morgenfröste waren selten. So fand die Saatbestellung im ganzen noch einen befriedigenden, wenngleich verspäteten Abschluß. Gleichfalls von der Witterung begünstigt war der weitere Verlauf der Weinlese und der Schluß der Erntearbeiten bei Knollen und Wurzeln. Die Grünfütterung war in den milderen Gegenden bis vor kurzem möglich.

Die schweren Böden haben sich seither beim Pflügen schlecht gebaut, besser die sandigen und die kalkhaltigen. Maschinensaat war vielfach unmöglich.

Bezüglich des Saatenstandes ist den Berichten nachstehendes zu entnehmen: Frühe Herbstsaaten, welche die Minderzahl bilden, zeigen zwar großenteils guten und dichten Stand, jedoch hat die graue Ackerschnecke in vielen Landesteilen, besonders den Roggen, teilweise auch Dinkel und Weizen geschädigt. Die späten Saaten sind teils noch schwach, teils noch nicht aufgegangen. Man hofft, daß bei längerer Fortdauer der mäßig kühlen Witterung auch die Spätsaaten noch hinreichend erstarkt in den Winter kommen werden. In Öhringen konnten nicht mehr alle zu Winterfrucht bestimmten Felder bestellt werden. Von Gaildorf wird der Mangel an Sonnenschein als nachteilig für die jungen Saaten erwähnt. Von Ehingen wird Schaden durch stehende Nässe an manchen Saaten berichtet.

Junger Klee und Luzerne zeigen zwar im ganzen einen guten Pflanzenbestand, doch hat auf manchen Feldern die gelagerte Überfrucht, auf anderen der Mäusefraß den Stand beeinträchtigt. Auch Nässe hat in manchen Bodenlagen Luzerne und auch Rotklee geschädigt.

Über den Ernteausfall der um Mitte November einer vorläufigen Ernteschätzung unterzogenen Gewächse bemerken die Berichte nachstehendes:

Ein namhafter Teil des geernteten Habers hat durch Regen notgelitten. In einzelnen Hochlagen (Münsingen, Tuttlingen) konnte derselbe erst Ende Oktober und anfangs November vollends geborgen werden und zwar teilweise in nicht völlig reifem Zustand.

Bezüglich der Getreideernte überhaupt bezeichnet der Bericht von Neckarsulm die Früchte als gut und mehlreich. Von Marbach wird die heurige Ernte immerhin noch als eine Mittelernte, abgesehen von der Beeinträchtigung durch Regen, beurteilt. Andererseits werden von Gerabronn die Früchte als durchweg sehr leicht bezeichnet.

Nachdem die Kartoffelernte nunmehr überall beendet ist, kommen die großen Verschiedenheiten im Ertrag wie im prozentischen Verhältnis der kranken Kartoffeln zu den gesunden (bis zu 33 %) noch deutlicher zum Ausdruck als im letzten Monat. Einige Berichte erwähnen namhafteren Schaden durch Engerlinge.

Hopfen von glanzheller Farbe ist im allgemeinen selten. Geringe Qualität herrscht vor.

Das im Vorsommer von Feldern und Wiesen geerntete Futter ist meist von besserer Beschaffenheit als das später geerntete. Die Mengenerträge sind als gut zu bezeichnen mit Aus-

nahme von solchen Kleefeldern, welche im Vorjahr unter Mäusefraß, Dürre und anderen nachteiligen Einflüssen notgelitten hatten. Der Bericht von Tübingen (Keuper) sagt, daß von dem Futter aller Kategorien infolge nassen Erntewetters viel verdorben resp. ganz wertlos geworden ist, während der in besserem Zustand geerntete Teil durch nasses Aufwachsen sichtlich weniger Nähreffekt äußert als in normalen Jahren.

Das spärlich geerntete Kernobst ist meist wenig zuckerhaltig. Äpfel gab es mehr als Birnen. Bei der Unsicherheit der Ertragsschätzungen ist eine Durchschnittsberechnung des Kernobstertrags nicht möglich. Immerhin geht aus den eingekommenen Berichten hervor, daß manche Bezirke des Jagstkreises bessere Erträge an Äpfeln hatten, als die meisten übrigen Landesteile. Im Lauf des Berichtsjahrs sind infolge Nachwirkung des kalten Winters 1894/95 weitere Obstbäume in nicht geringer Zahl eingegangen.

III. Die endgültigen Ernteerträge.

Hiebei ist zu bemerken, daß durch die definitive und deshalb maßgebendere Ertragsschätzung der landwirtschaftlichen Bezirksvereine andere und zwar (mit alleiniger Ausnahme der Wiesen) niedrigere Hektarerträge als bei der vorläufigen Ernteausfalls-Schätzung der Saatenstandsberichterstatter berechnet wurden. Bei den sehr niederen Ertragsschätzungen mancher landwirtschaftlicher Vereine ist das Bestreben zu erkennen, die große Schädigung, welche die Ernteprodukte durch schlechtes Erntewetter erlitten hatten, einigermaßen zum Ausdruck zu bringen, und dies insofern nicht ohne Grund, als bei den Körnerfrüchten ein viel größerer Prozentsatz von geringer, nur zu Futter verwendbarer Frucht sich ergeben hat als sonst; auch ist ein Bruchteil des geernteten Dürrfutters derart verdorben, daß es nur noch gestreut werden konnte.

Tab. 8. Die Ernteflächen und Ernteerträge der Hauptfrüchte.

Fruchtart	1896			1895		
	Ernte-fläche	Ernteertrag Körner, Knollen, Dolden	Ernteertrag Stroh, Heu, Öhmd	Ernte-fläche	Ernteertrag Körner, Knollen, Dolden	Ernteertrag Stroh, Heu, Öhmd
	ha	Doppelzentner (100 kg)		ha	Doppelzentner (100 kg)	
Weizen	32 892,2	378 236	668 335	32 040,9	368 970	626 778
Dinkel, Emer, Einkorn	168 851,6	1 371 956 [1])	3 413 317	178 766,6	1 715 363 [1])	3 756 156
Roggen	39 021,2	398 729	938 030	39 264,2	419 844	947 281
Gerste	103 936,8	1 185 668	1 500 650	99 098,0	1 274 514	1 542 651
Haber	143 286,6	1 762 263	2 632 314	138 983,5	1 680 276	2 455 852
Kartoffeln	92 707,3	6 336 608 [2])	.	91 530,7	7 685 362 [2])	.
Hopfen	5 804,2	36 305	.	5 857,7	51 349	.
Klee, Luzerne, Esparsette	101 836,7	.	4 179 744	110 699,8	.	4 981 452
Wiesen	290 298,1	.	12 849 632	290 158,7	.	13 623 019

1. Die Erträge des Acker- (und Garten-)lands.

Wie die folgende Tabelle zeigt, bleibt der Ertrag des Acker- und Gartenlandes bei den meisten Früchten hinter den Erträgen des Vorjahrs und noch mehr hinter dem Durchschnittsertrag der 15 Jahre 1878/92 mehr oder weniger erheblich zurück. Eine Ausnahme machen bloß und zwar gegenüber dem 15jährigen Durchschnitt die Gespinstpflanzen (Flachs und Hanf), obwohl sie die reiche Ernte des Vorjahrs nicht erreichten, ferner der Tabak, die Cichorie und der Hopfen, während der

[1]) in Kernen. — [2]) gesunde und kranke.

Haberertrag dem 15jährigen Durchschnitt gerade gleichkommt. Gegenüber dem Vorjahr sodann sind reichere Erträge zu verzeichnen bei dem Kopfkohl, den Runkelrüben, den Weißrüben und den Cichorien — entsprechend dem nassen Charakter des Jahres —, sowie bei Rübsen, Reps, Bohnen, Tabak, Grassaat (Kleegras etc.), Winterweizen, Haber und Pferdezahnmais; gleichgeblieben ist der Ertrag der Ackerbohnen und des Wintermenggetreides.

Tab. 4. Vergleichung der Ernteerträge (Hektarerträge) im Jahr 1896 mit denjenigen des Vorjahrs und des 15jährigen Landesmittelertrags 1878/92.

Fruchtarten. (Abkürzungen W. = Winter, S. = Sommer)	Mehr (+) oder weniger (−) als 1895	Mehr (+) oder weniger (−) als das Landesmittel	Fruchtarten. (Abkürzungen W. = Winter, S. = Sommer)	Mehr (+) oder weniger (−) als 1895	Mehr (+) oder weniger (−) als das Landesmittel
1.	2.	3.	1.	2.	3.
	%	%		%	%
Körner:			**Hackfrüchte und Gemüse:**		
Weizen W.	+ 3	− 7	Kartoffeln (gesunde)	− 29	− 25
Weizen S.	− 3	− 13	Runkelrüben Futter	+ 18	− 13
Dinkel mit Emer (Kernen) W.	− 16	.[1])	Runkelrüben Zucker	+ 16	− 1
Einkorn (Kernen) W.	+ 2	.[1])	Kohlrüben	− 21	− 34
Dink., Emer, Eink. rauh. W.	− 12	− 19	Kopfkohl	+ 22	− 26
„ „ „ rauh. S.	− 10	− 8	Weißrüben (Haupt- und Nebenfrucht zusammen)	+ 13	− 35
„ „ „ Kern. W.	− 15	− 23	**Handelsgewächse:**		
„ „ „ Kern. S.	− 14	− 13	Reps W.	+ 4	− 7
Roggen W.	− 1	− 6	Rübsen W.	+ 14	− 8
Roggen S.	− 18	− 19	Mohn	− 16	− 7
Gerste W.	− 11	− 19	Flachs (Bast, gehech. Ware)	− 10	+ 30
Gerste S.	− 11	− 20	Hanf „ „ „	− 13	+ 35
Haber	+ 2	gleich	Tabak	+ 6	+ 17
Mais	− 1	− 6	Hopfen	− 29	+ 4
Erbsen	− 12	− 25	Cichorie	+ 13	+ 11
Linsen	− 9	− 24	**Futterpflanzen:**		
Bohnen Garten-	+ 6	− 6	Rotklee	− 10	− 19
Bohnen Acker-	gleich	− 1	Luzerne	− 8	− 13
Wicken	− 18	− 29	Esparsette	− 3	− 10
Menggetreide W.	gleich	.[1])	Pferdezahnmais	+ 1	.[1])
Menggetreide S.	− 6	.[1])	Grassaat aller Art, Kleegras etc.	+ 3	.[1])

Was sodann den Stroh- bezw. Trockenfutterertrag von den als Hauptfrucht des Jahres angebauten Getreide- und Hülsenfrüchten betrifft, so beträgt derselbe im Berichtsjahr von 548 759 ha Anbaufläche[2]) 10 358 254 D.-Ztr.

[1]) Ein Landesmittelertrag wurde nicht berechnet.

[2]) Gesamtareal von Getreide und Hülsenfrüchten im Jahr 1896 550 450,4 ha

Hievon ab, weil Strohertrag außer Rechnung bleibt:

Hirse	42,7 ha	1 691,2 ha
Körner-Mais	841,1 „	
Gartenbohnen	800,4 „	
Lupinen zum Unterpflügen	2,9 „	
Nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrüchten	4,1 „	

Somit wurde Stroh berechnet von 548 759,2 ha.

gegen 10 343 213 D.-Ztr. von 543 013 ha im Vorjahr, und es bleibt derſelbe nur um 1 % vom Hektar hinter dem Ertrag des Vorjahrs, dagegen um 10 % hinter dem Durchſchnitt der letzten 5 Jahre zurück. Es gab nämlich die mit Getreide und Hülſenfrüchten angebaute Fläche vom Hektar einen Strohertrag

im Jahr	1891	von	24,45	D.-Ztr.
„ „	1892	„	22,72	„
„ „	1893	„	15,90	„
„ „	1894	„	22,89	„
„ „	1895	„	19,05	„
im 5jährigen D.-'ſchnitt von 1891/95			21,00	D.-Ztr.
im Jahr	**1896**	. . . . .	18,88	„

Dieſer zwar dem Vorjahr beinahe gleichkommende, aber unter mittel ſtehende Hektarertrag wurde zum Teil durch den vielfach dünnen Stand des Dinkels verurſacht, deſſen Anſaat im Herbſt des Vorjahrs ſehr verſpätet war und welcher in vielen Gegenden durch die Mäuſeplage des Vorjahrs bis in den Winter geſchädigt wurde; auch wurde die Anbaufläche von Winterhalmfrüchten durch Umpflügen im Frühjahr 1896 nicht unweſentlich reduziert und zwar bei Dinkel um beinahe 10 % der Anbaufläche. Der Hektarertrag an Gerſtenſtroh iſt gleichfalls zurückgeblieben.

Zur Vergleichung des Hektolitergewichts der im Jahr 1896 gewonnenen Früchte mit den bei den Ernten der vorangegangenen 10 Jahre ſich ergebenden Gewichten dient folgende Überſicht:

Früchte.	Gewicht des Hektoliters in Kilogramm											
	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	im Durchſchnitt v. 1886—95	1896
Dinkel rauhe Frucht	42	43	41	38	43	42,5	43,5	44	42	42,3	42,1	40,5
Dinkel Kernen . .	71	72	70	66	72	71	72	73,5	71	71,3	71	69,2
Winterroggen . .	69,5	69,5	68	67	70	69,5	70,5	71	69	69,9	69,4	67,9
Winterweizen . .	74	74,5	73	70	73	72,5	74	75	72	73,4	73,1	71,2
Wintergerſte . . .	62	61,5	61	60	62	62,5	63	63	62	62,4	61,9	61,3
Haber	46,5	45,5	45	44	46,5	46,5	46,5	46	46	47,1	46	45,2
Sommergerſte . .	64,5	65	64	63	65	65	66	65	63	64,7	64,5	63,1
Sommerroggen . .	66,5	65,5	65	64	66	67	67,5	69	65	67,3	66,3	63,9
Sommerweizen . .	71	70,5	70	68,5	70,5	70,5	71,5	73	70	71,3	70,7	68,2
Erbſen	77,5	77	77	76,5	77,5	77,5	78	79	77	77,9	77,5	75,3
Linſen	78	77,5	77	76	77,5	76,5	78	78,5	77	77,7	77,4	75,5
Ackerbohnen . .	78,5	78	77	77,5	78,5	78,5	80	79	78	78,6	78,4	76,8
Wicken	76,5	76	76	75,5	76	76	77	78	77	77,2	76,5	74,8
Mais	71	72	69	71	71	70,5	72	73	72	72,2	71,4	70,2
Kartoffeln . . .	.	.	.	.	.	.	.	71,5	66,3	67,0	.	66,5

Es ergaben demnach in dem vorherrſchend naſſen Berichtsjahr ſämtliche Früchte ein geringeres Hektolitergewicht ſowohl gegenüber dem für den Durchſchnitt der 10 Vorjahre als gegenüber dem für das vorwiegend trockene Vorjahr 1895 berechneten Hektolitergewicht.

Die Kernenausbeute beim Dinkel war folgende:

Dinkel gab Kernen:

a) pro 100 kg (1 D.-Ztr.)		b) pro Hektoliter	
im Jahr 1886 . . .	68,45 kg	im Jahr 1886 . . .	40,78 l
„ „ 1887 . . .	69,78 „	„ „ 1887 . . .	41,63 „
„ „ 1888 . . .	67,57 „	„ „ 1888 . . .	39,75 „
„ „ 1889 . . .	60,40 „	„ „ 1889 . . .	35,25 „
„ „ 1890 . . .	70,22 „	„ „ 1890 . . .	42,67 „
„ „ 1891 . . .	69,13 „	„ „ 1891 . . .	41,76 „
„ „ 1892 . . .	70,82 „	„ „ 1892 . . .	43,25 „
„ „ 1893 . . .	70,38 „	„ „ 1893 . . .	42,31 „
„ „ 1894 . . .	67,04 „	„ „ 1894 . . .	39,57 „
„ „ 1895 . . .	68,12 „	„ „ 1895 . . .	40,41 „
im D.'ſchnitt v. 1886/95	68,19 kg	im D.'ſchnitt v. 1886/95	40,74 l
im Jahr 1896 . . .	65,45 „	im Jahr 1896 . . .	38,31 „

Die Kernenausbeute des Berichtsjahrs war ſomit ſowohl dem Gewichts- als dem Raumverhältnis nach geringer als der Durchſchnitt der vorangegangenen 10 Jahre und auch geringer als im Vorjahr 1895, denn es haben 100 kg Dinkel 2,74 kg weniger und 1 hl Dinkel 2,43 l weniger Kernen ergeben als im Durchſchnitt der vorangegangenen 10 Jahre; ferner haben 100 kg Dinkel gegenüber dem Vorjahr 2,67 kg weniger Kernen und 1 hl Dinkel 2,10 l weniger Kernen ergeben. In dem vorangegangenen Jahrzehnt war nur im Jahr 1889 die Kernenausbeute noch geringer als im Berichtsjahr. Die Urſachen der unbefriedigenden Ausbeute im Berichtsjahr waren teils das Auftreten von Roſt und Brand, teils Lagerung, teils Regenwetter während der Ernte, wobei viele Dinkelkörner auswuchſen.

Über die Erkrankung der Kartoffeln im Berichtsjahr und in den 10 vorangegangenen Jahren giebt nachſtehende Zuſammenſtellung Auskunft:

	Kranke Kartoffeln in Prozenten des Geſamtertrags	Das Verhältnis der kranken zu den geſunden war
im Jahr 1886	6,44 %	1 : 14,53
„ „ 1887	0,94 „	1 : 105,73
„ „ 1888	22,51 „	1 : 3,44
„ „ 1889	10,25 „	1 : 8,75
„ „ 1890	16,61 „	1 : 5,02
„ „ 1891	15,07 „	1 : 5,64
„ „ 1892	2,55 „	1 : 38,16
„ „ 1893	0,74 „	1 : 133,80
„ „ 1894	10,67 „	1 : 8,37
„ „ 1895	2,65 „	1 : 36,80
im Durchſchnitt von 1886/95	7,82 %[1])	1 : 11,80[1])
im Jahr 1896	15,06 „	1 : 5,64.

Dieſe Ziffern zeigen, daß in dem naſſen Erntejahr 1896 die Kartoffelkrankheit wieder ſtärker aufgetreten iſt. Für das ganze Land berechnet, kamen auf 100 geerntete Kartoffeln 15,06 kranke Knollen, und es war dementſprechend ſchon auf 5,64 geſunde Kartoffeln durchſchnittlich eine erkrankte Knolle zu rechnen.

[1]) Berechnet aus den Erntemengen (an geſunden und kranken Kartoffeln) in den zehn Jahren 1886/95.

Für die einzelnen Kreiſe des Landes geſtaltete ſich im Berichtsjahr das Verhältnis der geernteten (d. i. eingebrachten) kranken Kartoffeln zu den geſunden wie folgt:

Neckarkreis . .	1 : 9,23	(im Vorjahr 1 : 37,51)
Schwarzwaldkreis	1 : 4,98	(„ „ 1 : 39,32)
Jagſtkreis . . .	1 : 3,98	(„ „ 1 : 50,23)
Donaukreis . .	1 : 6,14	(„ „ 1 : 28,32).

2. Die Erträge der Wieſen und Weiden.

Die Wieſen ergaben im ganzen den befriedigenden Ertrag von 12 849 632 D.-Ztr. Heu und Öhmd, ohne den Ertrag der Wieſenweide (Nachweide), welcher in früheren Jahren bis einſchließlich 1892 beim Ertrag der Wieſen miteingerechnet wurde. Im Vorjahr wurden 13 623 019 D.-Ztr. Heu und Öhmd geerntet, ſomit heuer 773 387 D.-Ztr. weniger. Das Hektar Wieſen ergab im Berichtsjahr 44,26, im Vorjahr 46,95 D.-Ztr., während das Landesmittel aus den 15 Jahren 1878/92 (jedoch mit Einſchluß der Wieſenweide) 41,99 D.-Ztr. pro Hektar beträgt. Der Hektarertrag der Wieſen ſteht ſomit zwar demjenigen des Vorjahrs um 6 % nach, übertrifft dagegen den Landesmittelertrag um 5 %, wobei außerdem zu berückſichtigen iſt, daß der Vergleich mit dem Landesmittel, weil in dieſem Mittel der Ertrag der Wieſennachweide eingerechnet iſt, nicht ganz zutreffend iſt.

Der Ertrag der Wieſenweide (Nachweide), über welchen die Reichsſtatiſtik nur allgemeine Bemerkungen verlangt, wurde für das Land im ganzen in der Weiſe zum Ausdruck gebracht, daß die Angaben „gut, mittel und gering“ in die Noten 1, 2 und 3 umgeſetzt und hieraus das Mittel für das Land berechnet wurde. Hienach ergab ſich für das Land die Note 2,04 d. i. „mittel“ (im Vorjahr 2,43).

Der Ertrag der Weiden und Hutungen, und zwar reiche und geringere Weiden zuſammengenommen, wurde wie derjenige der Wieſen-Nachweide nach Noten berechnet, wobei ſich die Note 1,76 d. i. „über mittel“ ergeben hat (im Vorjahr 2,05).

3. Die Erträge der Weinberge.

Die geſamte im Ertrag geſtandene Weinbaufläche betrug 17 002 ha d. i. 78,2 % der dem Weinbau im Lande überhaupt dienenden Fläche mit 21 725 ha. Gegenüber dem Vorjahre hat die Weinbaufläche überhaupt um 94 ha zugenommen, die in Ertrag geſtandene Weinbaufläche dagegen um 48 ha abgenommen. Der geſamte Weinertrag berechnet ſich zu 427 300 hl. Er übertrifft denjenigen des Vorjahrs mit 334 430 hl um 27,7 %, denjenigen der Jahre 1894 um 21,4 %, 1893 um 54,7 % und den Durchſchnittsertrag der 69 Vorjahre 1827/95, welcher ſich zu 397 956 hl berechnet, um 7,4 %. Ausgiebiger waren nur folgende 25 Jahrgänge: 1827, 1828, 1833—1835, 1837, 1840, 1842, 1846—1849, 1857 bis 1859, 1862, 1863, 1867, 1868, 1870, 1874, 1875, 1884, 1885, 1888. Ein Hektar gab durchſchnittlich 25,13 hl gegen 19,61 hl im Jahre 1895, 20,59 hl im Jahre 1894, 16,00 hl im Jahre 1893. Die mittlere Jahresernte von 1827—1895 mit 21,60 hl übertrifft der Durchſchnittsertrag des letzten Weinherbſtes um 16,3 %.

Für die 8 Weinbaubezirke — 1. oberes Neckarthal und Albtrauf, 2. unteres Neckarthal, 3. Remsthal, 4. Enzthal, 5. Zabergäu, 6. Kocher- und Jagſtthal, 7. Taubergrund, 8. Bodenſeegegend — bewegt ſich der letztjährige Hektarertrag zwiſchen

13,98 hl im Taubergrund und 34,14 hl in der Bodenſeegegend; innerhalb dieſes Rahmens hatte das obere Neckarthal mit Albtrauf 15,73, das Kocher- und Jagſtthal 16,33, das Enzthal 17,87, das Remsthal 24,62, das Zabergäu 30,19, das untere Neckarthal 30,22 hl vom Hektar zu verzeichnen.

Verkauft wurden unter der Kelter bezw. überhaupt während des Herbſtes von dem neuen Wein 262719 hl = 61,5 % des geſamten Erzeugniſſes, dagegen in den Jahren 1895 70 %, 1894 63 %, 1893 76 % und im Durchſchnitt der Jahre 1827/95 62,9 %. Der Verkauf unter der Kelter war gleichwie in den früheren Jahrgängen verhältnismäßig am ſtärkſten im Remsthal mit 74 % (1895: 85,2 %, 1894: 82,5 %, 1893: 93 %), am ſchwächſten im oberen Neckarthal mit Albtrauf mit 35,3 % (1895: 67,6 %, 1894: 46,3 %) und betrug im Taubergrund 43,8 % (1895: 37,6 %, 1894: 29,1 %), in der Bodenſeegegend 57,0 % (1895: 64,1 %, 1894: 47,6 %), im Enzthal und Zabergäu je 58,5 % (1895: 67,3 % bezw. 68,9 %, 1894: 60,2 % bezw. 62,7 %), im Kocher- und Jagſtthal 60,7 % (1895: 72,1 %, 1894: 64,4 %), im unteren Neckarthal 63,7 % (1895: 72,4 %, 1894: 65,9 %) des Erzeugniſſes.

Der Durchſchnittspreis vom Hektoliter ſtellt ſich für das Land im ganzen auf 24 ℳ 42 Pf. (im Jahr 1895: 56 ℳ 09 Pf., 1894: 23 ℳ 21 Pf., 1893: 46 ℳ 91 Pf.). Der Durchſchnittspreis des 1896er Weinherbſtes überſteigt den Durchſchnittspreis der 69 Vorjahre 1827/95 mit 23 ℳ 07 Pf. um ein weniges. In den einzelnen Landesgegenden ſchwankt der Durchſchnittsſtand der letztjährigen Weinpreiſe zwiſchen 18 ℳ 15 Pf. im Kocher- und Jagſtthal und 26 ℳ 24 Pf. im unteren Neckarthal (im Jahr 1895 zwiſchen 32 ℳ 97 Pf. in der Bodenſeegegend und 59 ℳ 45 Pf. im Enzthal) und ſtellt ſich weiterhin für den Taubergrund auf 19 ℳ 85 Pf. (1895: 48 ℳ 05 Pf.), Zabergäu 20 ℳ 43 Pf. (1895: 54 ℳ 45 Pf.), Bodenſeegegend 20 ℳ 98 Pf., oberes Neckarthal mit Albtrauf 22 ℳ 87 Pf. (1895: 52 ℳ 48 Pf.), Remsthal 23 ℳ 04 Pf. (1895: 53 ℳ 19 Pf.), Enzthal 24 ℳ 72 Pf. (1895: 59 ℳ 45 Pf.).

Der Erlös aus dem unter der Kelter verkauften Wein berechnet ſich auf 6414722 ℳ (1895: 13077568 ℳ, 1894: 5108532 ℳ) und bei Zugrundlegung derſelben Preiſe der Geldwert des geſamten Weinerträgniſſes auf 10382286 ℳ (im Jahr 1895: 18654152 ℳ, 1894: 8057070 ℳ, 1893: 12850715 ℳ). Der letztere überſteigt den durchſchnittlichen Geldwert der 69jährigen Vorperiode mit 8873146 ℳ um 17 %, während er hinter dem durchſchnittlichen Geldwert der letzten 25 Jahre 1871/95 um faſt 10 % zurückbleibt. In dem Zeitraum 1827/70 weiſen einen höheren Geldertrag nur die Jahrgänge 1834, 1846, 1857—1859, 1862, 1863, 1867, 1868 und 1870, in dem darauf folgenden Zeitraum einen niedrigeren Geldertrag nur die Jahrgänge 1871, 1877, 1879, 1880, 1882, 1886, 1891, 1892, 1894 auf.

Für 1 ha der im Ertrag befindlichen Weinbergfläche endlich berechnet ſich nach dem Ergebnis des letzten Herbſtes ein durchſchnittlicher Rohertragswert von 611 ℳ gegen 1094 ℳ im Jahre 1895 und 482 ℳ im Durchſchnitt der Jahre 1827/95.

Hinſichtlich der Güte des Erzeugniſſes beſtehen ſehr große Unterſchiede: während in den niederen und in vielen Mittellagen die Trauben nicht völlig zur Reife kamen (vrgl. auch unten Ziff. 5 „Witterungseinflüſſe“) und einen an Säure überreichen und an Zucker armen Wein lieferten, wurde von beſſeren Berglagen ein befriedigender Wein, welcher den 1894er weſentlich übertrifft, gewonnen. Die großen Unterſchiede bezüglich der Güte kommen in der Verſchiedenheit der Weinpreiſe

innerhalb derſelben Gemeinde deutlich zum Ausdruck. So bewegten ſich die Preiſe für 3 hl (1 Eimer) in Lauffen a. N. (OA. Beſigheim) zwiſchen 60 und 120 ℳ, in Beſigheim Stadt zwiſchen 55 und 90 ℳ, in Mundelsheim OA. Marbach (ohne Berückſichtigung der hofkammerlichen Weinberge) zwiſchen 50 und 130 ℳ, wobei die niederen Preiſe von 50 ℳ nur auf ebene Lagen ſich beziehen, in Cannſtatt (Stadt), ohne Berückſichtigung der Zuckerlen- und Steinhaldenweine, zwiſchen 70 und 120 ℳ, in Fellbach (OA. Cannſtatt) zwiſchen 65 und 126 ℳ. Für hofkammerliche Weine, ſowie für diejenigen einzelner Weingärtnergeſellſchaften und mancher Beſitzer von größeren Weingütern wurden noch beträchtlich höhere Preiſe als die genannten Maximalpreiſe (bis zu 225 ℳ für 3 hl) bezahlt. Noch verdient bemerkt zu werden, daß häufig Weine mittlerer Qualität, die vornehmlich wegen des fehlenden Obſtes (vrgl. u.) an die Stelle des Moſtes traten, verhältnismäßig teurer bezahlt wurden als beſſere Weine.

4. Der Obſtertrag.

Die tragfähigen Obſtbäume zeigen gegen das Vorjahr wieder eine Zunahme von im ganzen 55 985 Stück gleich 0,77 %, nachdem dieſelben im Jahr 1895 infolge des ſtrengen und langandauernden Winters gegenüber 1894 um 216 725 Stück = 2,90 % abgenommen hatten, es ergiebt ſich demnach gegenüber dem Stand von 1894 noch eine Abnahme von 160 740 Stück = 2,15 %. Der Zugang gegenüber dem Vorjahr berechnet ſich beim Kernobſt auf 51 009 Stück (0,96 %), beim Steinobſt auf 5425 Stück (0,29 %), wogegen das Schalenobſt einen Abgang von 449 Stück (0,87 %) aufweiſt. Das in den Saatenſtandsberichten wie in den Jahresberichten der landwirtſchaftlichen Bezirksvereine aus manchen Bezirken des Neckar- und Jagſtkreiſes gemeldete Abſterben von weiteren Obſtbäumen während des Berichtsjahrs 1896 infolge Nachwirkung der Froſtſchäden des Winters 1894/95 kommt deshalb hier nicht zum ziffermäßigen Ausdruck, weil von ſeiten vieler Gemeinden Neuzählungen vorgenommen wurden, wobei vielfach eine weit höhere Zahl von tragfähigen Bäumen, als im Vorjahr angegeben war, gefunden wurde, ſo in den Bezirken Heilbronn, Hall u. a. Nennenswert zugenommen haben nur die Äpfelbäume und zwar betrug die Zunahme 49 503 Stück = 1,38 %.

Gegenüber dem Geſamtbeſtand an Bäumen im Sommer 1879 (alſo vor dem durch ſeine außergewöhnliche Kälte den Obſtbäumen ſo verhängnisvoll gewordenen Winter 1879/80 mit 7 899 641 Stück) weiſt der Stand von 1896 noch einen Abgang von 584 533 Stück = 7,40 % (im Vorjahr 8,11 %) auf.

Von der Geſamtzahl der tragfähigen Obſtbäume treffen auf den Neckarkreis 28 %, Schwarzwald- und Donaukreis je 25 % und Jagſtkreis 22 %. — Auf 100 ha landwirtſchaftliche Fläche (Acker- und Gartenländereien, Wieſen, Weiden, Weinberge) kommen im Neckarkreis 929, im Schwarzwaldkreis 690, im Jagſtkreis 502, im Donaukreis 412 und in Württemberg überhaupt 587 Stück Obſtbäume.

Es betrug die Zahl der ertragsfähigen

	i. J. 1878	i. J. 1885	i. J. 1896
Äpfelbäume	3 298 543	3 018 698	3 638 794
Birnbäume	1 607 034	1 523 005	1 742 501
Pflaumen- und Zwetſchgenbäume	2 485 061	1 535 223	1 528 260
Kirſchbäume	349 006	293 917	335 481

Es haben ſonach die Äpfel- und Birnbäume den Stand vor dem für die Obſtbäume ſehr nachteiligen Winter 1879/80 bereits wieder überſchritten und die Kirſchbäume denſelben nahezu wieder erreicht.

Die 1896er Obſternte ſtellte ſich gegen die vorjährige hinſichtlich des Naturalertrags insgeſamt um 8364 D.-Ztr. oder 4,05 % niedriger, hinſichtlich des Geldwerts aber um 175 083 ℳ oder 9,06 % höher. Im einzelnen gaben die Äpfelbäume 99,8 %, die Wallnußbäume 160 % mehr Obſt als im Vorjahr, wogegen ſich der Ertrag der Birnbäume um 28 %, der der Pflaumen- und Zwetſchgenbäume um 38 % und der der Kirſchbäume um 76,5 % niedriger ſtellt als fernd. Dem Geldwert nach ergiebt ſich bei den Äpfeln ein Mehrbetrag von 510 260 ℳ oder 84,5 %, bei den Wallnüſſen von 74 055 ℳ oder 191 %, während bei den Birnen ein Ausfall von 201 024 ℳ oder 33,1 %, bei den Pflaumen und Zwetſchgen von 111 510 ℳ oder 25,8 % und bei den Kirſchen ein ſolcher von 97 457 ℳ oder 41,7 % erſcheint.

Der Landesmittelertrag aus den 15 Jahren 1878/92 iſt auf 784 957 D.-Ztr. Kernobſt und 57 975 D.-Ztr. Steinobſt berechnet. Der Ertrag von 1896 verhält ſich daher zum Landesmittel beim Kernobſt wie 19 und beim Steinobſt wie 83 zu 100, während im Vorjahr das Verhältnis beim Kernobſt wie 14 und beim Steinobſt wie 164 zu 100 war.

Auf den Kopf der Bevölkerung (vom 2. Dezember 1895) kommen 6,99 kg Kernobſt und 2,32 kg Steinobſt, gegen 5,38 kg Kernobſt und 4,68 kg Steinobſt im Vorjahr.

Von der geſamten 1896er Obſternte[1]) treffen auf den Jagſtkreis 35 %, auf den Neckarkreis 28 %, auf den Schwarzwaldkreis 22 % und auf den Donaukreis 15 %, am Geldbetrag nimmt der Jagſtkreis mit 33 %, der Neckarkreis mit 32 %, der Schwarzwaldkreis mit 19 % und der Donaukreis mit 16 % teil.

5. Witterung.

(Vrgl. auch oben S. 8 ff.)

Den allgemeinen Witterungsverlauf in dem für das Erntejahr 1896 in Betracht kommenden Zeitraum von Herbſt 1895 bis Ende 1896 beſchreibt Dr. Meyer von der meteorologiſchen Zentralſtation wie folgt:

Nach dem dürren September des Jahrgangs 1895 hatten die Regenfälle des Oktober, zwar häufig, aber doch vereinzelt eintretend, noch keine vollſtändige Erweichung der hart gewordenen Bodenkrume zuwege gebracht. Die ſo ſehr nötig gewordene Durchfeuchtung und Auflockerung erfolgte vielmehr durch die warmen Regenfälle der erſten ²/₃ des November. Die Urſache dieſer für die ſpäte Jahreszeit ungewöhnlich warmen Witterung war ein ungemein hartnäckiger Föhn geweſen. Nach dem Umſchlag am 20. trat dann zunächſt rauhes, im Dez. aber anfangs wieder mildes Wetter mit ziemlich ergiebigen Niederſchlägen ein. Seit dem 6. Dez. bis tief in das Jahr 1896 hinein herrſchte nun mäßig mildes, in hohen Lagen gemäßigt kaltes Wetter, verbunden mit unbedeutenden Niederſchlägen. Eigentliche Winterkälte hatten wir nur vom 7.—13. Jan. Doch ſind die Fröſte nicht beſonders ſtreng aufgetreten. Überdies beſtand während der kälteſten Tage eine ſchützende Schneedecke. Eine ſolche hat zwar in hohen Lagen ſeit dem 6. Dez. faſt ununterbrochen, dagegen in den niedrigen Lagen nur vorübergehend beſtanden. Im März traten anfangs wieder ziemlich ergiebige Niederſchläge und zugleich naßkaltes Wetter ein. Die Schneeſchmelze vollzog ſich im Schwarzwald und auf der Alb hauptſächlich infolge der ausnahmsweiſe milden Regen vom 8.—10. teilweiſe ſo raſch, daß im Enzthal eine ſchwere Überſchwemmung entſtand. Doch trat erſt vom 14. März an anhaltend warmes, dabei trockenes und ſonniges

[1]) Die Obſteinfuhr mit der Eiſenbahn (in Wagenladungen zu 10 000 kg) betrug im Herbſt 1896 im ganzen 311 200 D.-Ztr. (im Vorjahr 712 000 D.-Ztr.) und zwar aus der Schweiz 101 600 D.-Ztr., aus dem Deutſchen Reich 79 000 D.-Ztr., aus Belgien 63 200 D.-Ztr., Öſterreich-Ungarn 52 700 D.-Ztr., Frankreich 8000 D.-Ztr., und Holland 6700 D.-Ztr. — Ferner wurden von Trieſt und Mannheim zur Moſtbereitung beſtimmte getrocknete Roſinen, Korinthen und Zibeben mit der Eiſenbahn eingeführt 81 820 D.-Ztr.

Wetter ein. Im Unterland entfaltete ſich nun außerordentlich raſch, beinahe ſprunghaft die Frühblüte. Die weitere Entwicklung ſtockte aber nahezu vollſtändig, weil vom 26. März und dann weiter im April wieder rauhes und vielfach regneriſches Wetter, mehrmals ſogar Schnee, ſich einſtellte. Erſt ſeit Ende April wurde das Wetter wieder günſtiger und der anſchließende Mai fiel mäßig warm aus. Vom 5.—15. erfolgten überdies nur ſelten, bis zum 25. wieder häufiger Regenfälle. Im Juni herrſchte von da an ſommerlich warmes, bisweilen, namentlich vom 13.—17. ſogar heißes Wetter mit zahlreichen Gewittern, einzelnen Wolkenbrüchen und Hagelwettern. Vom 12.—18. Juni waren Niederſchläge wenig häufig, doch kamen vereinzelt Wolkenbrüche, jedoch nirgends von dem Umfang wie am 4.—8. Juni vor. J. im Eyachthal, vor. Dafür kamen allerdings am 16. Juni in verſchiedenen Bezirken: Waiblingen, Nürtingen, im ſüdlichen Teil des Strohgäus, im Hohenlohe'ſchen ſchwere Hagelwetter zum Ausbruch. Die Schlußtage des Juni und die erſten $^2/_3$ des Juli brachten dann noch mäßig warme Temperatur, vom 4.—20. Juli auch ziemlich trockenes Wetter. Nur am 16. Juli kam ein ſchweres Hagelwetter im Strohgäu zur Entladung, das noch nördlich im Enzthal und öſtlich bis über den Neckar hinüber im Waiblinger Bezirk Verheerungen anrichtete. Vom 20. Juli an aber herrſchte bis tief in den Herbſt hinein meiſt kühles naſſes Wetter. Im Auguſt iſt ſogar in Stuttgart nicht ein einziger Sommertag verzeichnet worden, was bis jetzt noch niemals vorkam. Auch hatten wir im Auguſt nur wenige regenfreie Tage, letztere meiſt zwiſchen dem 3. und 7. und wieder zwiſchen dem 13. und 20. gehabt. Nicht ganz ſo ungünſtig, wie der Aug., in ſeinen erſten $^2/_3$ ſogar ziemlich warm, fiel der Sept. aus. Am 18. Sept. hat es in Stuttgart ſogar noch einen Sommertag, den letzten des Jahrgangs, gegeben. Dafür freilich war dieſer Monat ſehr arm, noch ärmer als ſein Vorgänger, an regenfreien Tagen. Auch ein ziemlich ſchädliches Hagelwetter iſt noch am 10. Sept. im Beſigheimer Bezirk zum Ausbruch gekommen. Der Okt. erſt brachte eine Zeit lang ſchönes, regenarmes, dabei auch ziemlich warmes Wetter, ungemein günſtig für die Schlußentwicklung der Trauben. Zwiſchen dem 11. und 25. Oktober ſind dann wieder unter langſamem Rückgang der Temperatur mehrfach Regenfälle, zuweilen recht ergiebige, eingetreten. Im Nov. herrſchte dann kühles, in der erſten Dez.-Hälfte mildes Wetter, mit Ausnahme einer kurzen Froſtperiode vom 27. Nov. bis 3. Dez. Niederſchlag fiel von Ende Okt. bis 13. Dez. nur ſpärlich. Die Fröſte trafen ſonach den Erdboden nicht durch eine Schneedecke geſchützt. Eine ſolche bildete ſich erſt infolge der Schneefälle vom 14. und 15. Dez. Die kurz nachher eintretende Kälte ließ aber bis gegen Ende des Dez. langſam nach. In niederen und mittleren Lagen kam deshalb in den Schlußtagen des Jahres die Schneedecke wieder größtenteils zur Auflöſung. In Lagen über 600 m blieb dieſelbe aber auch bis ins neue Jahr hinein erhalten.

Im einzelnen ſind von der Beobachtungsſtation Stuttgart folgende Zahlenangaben beizufügen:

Das Winterhalbjahr (1. Okt. 1895 bis 31. März 1896) hatte nur 11 Wintertage, d. i. 13 Tage zu wenig gegenüber dem normalen Betrag; im ganzen Vegetationsjahr (1. Oktober bis 30. September) wurden nur 59 Froſttage, d. i. 28 Tage unter normal, gezählt. Die mittlere Temperatur des Winterhalbjahrs betrug in Stuttgart + 4,8 ° C, d. i. 1,0 ° zu viel gegenüber dem normalen Betrag. Die Niederſchlagshöhe erreichte im Winterhalbjahr 359 mm, d. i. um 109 mm zu viel gegenüber der normalen. Von 853 mm Geſamtniederſchlag des Vegetationsjahrs betrug die Schneemenge nur 27 mm Schmelzwaſſerhöhe. Im Winterhalbjahr wurden 83 Tage mit Niederſchlag, d. i. 9 Tage mehr als die normale Zahl gezählt. Von den 184 Tagen mit Niederſchlag im Vegetationsjahr hatten nur 22 Tage Schneefall, d. i. 8 Tage zu wenig. Als mittlere Temperatur des Sommerhalbjahrs (1. April bis 30. September) finden wir in Stuttgart 14,8 °, d. i. 1,1 ° weniger als die normale. Sommertage wurden nur 23 gezählt, ſomit nur die Hälfte der normalen Zahl. Die Niederſchlagshöhe der Sommerperiode betrug 494 mm oder 91 mm mehr als in normalen Jahren. Tage mit Niederſchlag im Sommerhalbjahr waren es 101, d. i. 18 Tage über Normal. Im ganzen Vegetationsjahr vom 1. Oktober 1895 bis 30. September 1896 betrug in Stuttgart die mittlere Jahrestemperatur 9,9 °, d. i. 0,1 ° mehr als der normale Betrag, eine Folge des milden Winters 1895/96. Die Niederſchlagshöhe des ganzen Jahrgangs (1. Oktober bis 30. September) berechnet ſich auf 853 mm oder um 200 mm zu viel gegenüber dem normalen Betrag. Tage mit Niederſchlag waren es 184 oder 27 Tage mehr als die normale Zahl.

Die durchſchnittliche Bewölkung des Vegetationsjahrs berechnet ſich im Winterhalbjahr zu 72 % der ganzen Himmelsfläche, d. i. 2 % mehr als die normale, im Sommerhalbjahr zu 71 %, d. i. 14 % mehr und im ganzen Vegetationsjahr zu 72 %, d. i. 8 % mehr als die normale Himmelsbedeckung.

Während das Vorjahr 1894/95 mit ſeinem ſtrengen Winter in Stuttgart 65 Tage mit Schneedecke aufweiſt, hatte der Winter 1895/96 deren nur 13 Tage. Endlich wurden für Stuttgart im Vegetationsjahr 1895/96 nur 129 „ſchöne Tage“ (das ſind Tage mit nicht über 66% Himmelsbedeckung) gezählt, gegenüber der Normalzahl von 158 Tagen. Auf das Winterhalbjahr kamen von 129 ſchönen Tagen 63 gegenüber der Normalzahl von 64; auf das Sommerhalbjahr kommen nur 66 ſchöne Tage gegenüber der Normalzahl von 94 Tagen.

Über den Einfluß dieſer Witterungsverhältniſſe auf das Wachstum der Hauptgewächſe haben ſchon die Abſchnitte II und III (ob. S. 8 ff. und 16 ff.) ſich ausgelaſſen; hier iſt nur wenig noch beizufügen:

Eine Folge des Mangels an ſchönen Tagen und an wirkſamem Sonnenſchein im Sommerhalbjahr (1. April bis 30. September) war der nur unvollkommene Reifegrad eines Teils der Erzeugniſſe (Hopfen, Wicken, Bohnen, Haber, Zwetſchgen, Trauben) in höheren, ja ſelbſt in einzelnen milderen Landesteilen. Reps und Rübſen ſind gut durch den Winter und durch das zeitweiſe rauhe Frühjahr gekommen. Mai und Juni waren ihrem Gedeihen günſtig, und die Repsernte fiel in den meiſten Gegenden in die günſtige Juliperiode.

Den Weinbau betreffend, ſo hatte im Spätjahr 1895 das Holz der Reben einen vollkommenen Reifegrad erlangt und der gelinde Winter 1895/96 verlief ohne Froſtſchäden. Die bedeutenden Winterſchäden von 1894/95 hatten die Weingärtner vorſichtig gemacht und ſo wurden im Spätjahr 1895 auch in Gegenden und Lagen, wo das Beziehen (d. i. Bedecken) der Reben bisher nicht üblich war, vielfach die Reben bezogen. Durch die rauhe Witterung im April wurde die Entwicklung der Reben zurückgehalten und an Georgii (23. April) waren dieſelben, wie es erwünſcht iſt, noch „blutt und blind“; erſt mit Eintritt des zweiten Drittels des Mai begannen die Reben bei günſtiger Witterung ſehr ſchön auszutreiben. Die Fruchtaugen entwickelten reichliche Geſcheine und bei der meiſt günſtigen Mai- und Juniwitterung hatte der reichliche Fruchtanſatz beſtes Gedeihen. Die Rebenblüte, welche (abgeſehen von manchen frühblühenden Sorten und ſehr warmen Lagen) durchſchnittlich erſt in der letzten Woche des Juni eine allgemeine war, fiel anfänglich in eine Zeit häufiger Niederſchläge, verlief jedoch vom 5. Juli an überaus günſtig und raſch und war durchſchnittlich am 12. Juli beendet. Bald nach der Blüte zeigte ſich ein reichlicher Traubenſtand. Bis Anfang Auguſt waren die Ausſichten die beſten; allein vom 20. Juli an bis zu Beginn der Leſe wurde die Witterung immer unbeſtändiger und reicher an Niederſchlägen, dagegen ärmer an Sonnenſchein, ſo daß die Hoffnungen auf einen gehaltvollen Wein mehr und mehr zurückgingen. Am ungünſtigſten verlief der Auguſt, welcher nur in den wärmſten Lagen einen oder den andern (in Stuttgart keinen) Sommertag hatte. Immerhin ſind in der ungünſtigen Witterungsperiode (20. Juli bis zur Leſe) zwei für die Entwicklung und das Reifen der Trauben günſtige Zeitabſchnitte zu verzeichnen, als nach den erſten Tagen des September durch zwei Wochen hindurch bedeutende Erwärmung, zum Teil mit Treibhauswärme, eintrat, welche, zumal auch die Nächte warm blieben, dem beginnenden Weichwerden der Trauben ſehr förderlich war und als ſodann das erſte Drittel des Oktober eine Reihe trockener, warmer und ſonniger Tage brachte, welche dem Reifen der Trauben noch ſehr zu ſtatten kamen. Durch die Regenfälle im letzten Drittel des September fingen vielfach die Trauben (namentlich Silvaner, Elbling u. a.) an ſtark zu faulen, weshalb zu Anfang Oktober die angefaulten Trauben vorweggeleſen werden mußten. Die unbeſtändige und vorherrſchend naßkalte Witterung vom 11.—23. Okt. war für den Anfang der Weinleſe da, wo früh geleſen wurde, nachteilig. Die allgemeine Weinleſe hat im Durchſchnitt des Landes am 20. Oktober begonnen; vom 24. Oktober bis zum Schluß war ſie von meiſt trockener Witterung begünſtigt.

Auf den größeren herrſchaftlichen und privaten Weingütern und in Bezirken, wo Weingärtnergeſellſchaften beſtehen, verzog ſich die Leſe des Spätgewächſes faſt durch das ganze erſte Drittel des November, wobei namentlich Weißriesling und Trollinger an Qualität noch gewonnen haben, zumal die Reben durchſchnittlich bis 5. November grüne Belaubung hatten. Von Hagelſchlag wurden die Trauben auf verſchiedenen Markungen der Bezirke Backnang, Beſigheim, Brackenheim, Marbach betroffen.

(Über die pflanzlichen und tieriſchen Schädlinge auf Reben ſiehe unten die Beſprechung derſelben.)

Die ungünſtigen Verhältniſſe des Obſtbaus im Berichtsjahr wurden nur zum Teil durch die zeitweiſe ungünſtige Witterung während der Blüte, zum größeren Teil vielmehr durch das maſſenhafte Auftreten tieriſcher Schädlinge bei und nach der Blüte verurſacht (über dieſe Schädlinge ſiehe unten und über die Einflüſſe der Witterung auf die Kernobſtbäume ſ. die monatlichen Saatenſtandsberichte oben S. 8 ff.). Der Blüte und dem Fruchtanſatz des Steinobſts war die kühle und feuchte Witterung vom 26. März an und durch den April, worauf in höheren Landesteilen wiederholte Maifröſte folgten, wenig günſtig. Der Landesertrag an Kirſchen fiel gering, derjenige von Zwetſchgen und Pflaumen etwas beſſer aus. Bezeichnend für den Jahrgang 1896 iſt das häufige Fehlen von Obſt auf den Höhen, während in Niederungen ſowie in der Nähe der Ortſchaften im Durchſchnitt beſſere Obſterträge gewonnen wurden.

Was die ſchädlichen Naturereigniſſe des Jahres betrifft, ſo iſt ſchon oben der ungünſtigen Witterungsverhältniſſe während eines Teils des Frühjahrs und der langandauernden naſſen und kühlen Witterung in der Zeit vom 20. Juli bis zum 24. Oktober, mit nur kurzen günſtigen Zwiſchenpauſen, gedacht worden. Es erübrigt noch, die Überſchwemmungen, die Stürme und die Hagelfälle des Berichtsjahrs zu beſprechen.

Überſchwemmungen und Hochwaſſer waren im Berichtsjahr räumlich ſehr ausgedehnt, doch nicht von ſo überaus ſchweren Folgen wie im Vorjahr. Schon am 8. und 9. März erlitten mehrere Flußthäler im Schwarzwald und in Oberſchwaben bedeutende Hochwaſſerſchäden. Weitere Überſchwemmungen brachten insbeſondere der 2., 5., 16. und 26. Juni, der 22. Juli, der 1. und 2. Auguſt; auch im September wurden viele Thalwieſen während der Öhmdernte überſchwemmt. In vielen Landesteilen haben die den Waſſerläufen entlang liegenden Felder und Wieſen teils durch Fortſchwemmen von Erde, teils durch Ablagerung von Geröll, teils durch Verſchlammen von Gewächſen und durch Fortführen von Heu und noch mehr von Öhmd Schaden erlitten. Durch Stürme haben im September manche Hopfenanlagen notgelitten, auch wurde viel unreifes Obſt abgeriſſen.

Hagelfälle waren häufiger und ſchadenbringender als im Vorjahr; doch gehört das Berichtsjahr nicht zu den durch Hagelſchäden hervorragenden Jahrgängen.

Nach amtlichen Erhebungen wurden im Jahr 1896 in Württemberg an 14 Hageltagen (2., 3., 5., 8., 16. Juni, 10., 16., 21. Juli, 1., 6., 9., 15. Auguſt, 10., 13. September) 32 Oberamtsbezirke und innerhalb derſelben 139 Gemeinden mehr oder weniger von Hagelſchaden betroffen. Die „vollſtändig verhagelte“ (nur teilweiſe beſchädigte Flächen auf vollſtändig beſchädigte umgerechnet) Fläche beträgt im ganzen 10393 ha (gegen 7518 ha im Vorjahr und 10518 ha im Durchſchnitt der 68jährigen Vorperiode 1828/95), was bei einer Größe des geſamten Baulandes von ca. 1700000 ha 0,61 % desſelben ausmacht. An einem Hageltag wurden durchſchnittlich 742 ha (im Vorjahr 626 ha) vernichtet.

Die durch Überſchwemmungen vollſtändig beſchädigte Fläche beträgt 361 ha.

Der Geldwert des geſamten Hagelſchadens beträgt 4662376 ℳ oder 447,56 ℳ auf einen vollſtändig beſchädigten Hektar Bauland; der geſamte Überſchwemmungsſchaden beläuft ſich auf 96557 ℳ oder 267,5 ℳ auf 1 ha vollſtändig beſchädigte Fläche.

Diejenigen Oberämter, welche im Jahr 1896 am meiſten notgelitten haben, ſind geweſen: Nürtingen mit einem Geſamthagelſchaden von 592 832 ℳ, Ludwigsburg 514 270 ℳ, Waiblingen 497 957 ℳ, Welzheim 482 003 ℳ, Leonberg 403 734 ℳ, Neckarſulm 267 712 ℳ, Beſigheim 189 955 ℳ, Gerabronn 177 726 ℳ, Urach 165 403 ℳ, Hall 160 011 ℳ, Blaubeuren 159 793 ℳ, Böblingen 143 686 ℳ, Cannſtatt 127 298 ℳ, Brackenheim 107 100 ℳ, Münſingen 100 704 ℳ. Im ganzen haben alſo 15 Oberämter, 8 im Neckar-, 2 im Schwarzwald-, 3 im Jagſt- und 2 im Donaukreis einen Schaden von je über 100 000 ℳ erlitten.

Unter Überſchwemmung hat am ſtärkſten gelitten das Oberamt Neuenbürg mit 58 617 ℳ berechnetem Schaden, außerdem Eßlingen mit 15 885 ℳ.

Nach den einzelnen Gewächsarten verteilt ſich der Hagelſchaden des Jahres 1896 wie folgt: auf Getreide entfallen 2 137 528 ℳ = 45,8 % des Geſamtſchadens (und zwar auf Dinkel 994 373 ℳ, Hafer 439 458 ℳ, Gerſte 429 477 ℳ, Roggen 174 744 ℳ, Weizen 99 476 ℳ), dann folgen die Weinberge mit 968 408 ℳ, Obſtgärten etc. 420 958 ℳ, Knollengewächſe (vorwiegend Kartoffeln) 287 756 ℳ, Wieſen 251 165 ℳ, Hülſenfrüchte 171 543 ℳ, Wurzelgewächſe (vorwiegend Rüben) 126 345 ℳ, Handelsgewächſe (vorwiegend Hanf, Reps, Cichorie) 116 537 ℳ, Futtergewächſe (vorwiegend Rotklee) 90 289 ℳ, Hopfen 46 858 ℳ, Gartengewächſe 44 989 ℳ. Die Weingärtner ſind hienach ziemlich ſtark getroffen worden. Durch Überſchwemmung haben vor allem gelitten die Wieſen 61 173 ℳ, dann die Knollengewächſe (insbeſondere Kartoffeln) 21 370 ℳ, weniger das Getreide 6910 ℳ.

6. Pflanzliche und tieriſche Schädlinge.

a) Pflanzliche Feinde (Pflanzenkrankheiten, Pilze etc.) entwickelten ſich im Berichtsjahr infolge der überreichlichen Niederſchläge reichlicher als in dem mehr trockenen Vorjahr. Zwar die faſt in allen Weinbaubezirken aufgetretene Blattfallkrankheit (Peronospora) der Reben, vereinzelt auch die identiſche Lederbeerenkrankheit der Trauben, konnte durch frühzeitiges und wiederholtes Beſpritzen eingedämmt werden; an einigen Orten, wie in der Bodenſeegegend, hat ſich die Peronospora überhaupt nur ſchwach gezeigt; ziemlich ſtark iſt in manchen Weingegenden der echte Mehltau (Oidium) aufgetreten. Größeren Umfang hat die Kartoffelkrankheit, welche nur vereinzelt durch Beſpritzen des Krautes mit Kupferkalklöſung und zwar mit Erfolg bekämpft wurde, auf ſchweren und naßgründigen Feldern angenommen. Frühkartoffeln ſowie die alten „ausgebauten“ Sorten ergaben viel kranke Knollen, nämlich im Durchſchnitt des Landes 15 % der Geſamternte. Nach verſchiedenen Berichten haben ſich viele von den neugezüchteten Kartoffelſorten als widerſtandsfähig erwieſen. Aus der Mehrzahl der Bezirke wird ſtarke Verbreitung der ſeit wenigen Jahren allgemeiner gewordenen Blattkrankheit (Fusicladium) der Obſtbäume (auch der Beerenſträucher) mitgeteilt. Nach den Berichten von Reutlingen und Schorndorf kam dort gegen dieſe Blattpilze das Beſpritzen der Bäume mit Kupferkalklöſung zur Anwendung. Daß Roſt und Brand auf Getreide in größerem Umfang aufgetreten ſind, war bei dem naſſen Charakter des Jahrgangs nicht anders zu erwarten. Übrigens war die Verbreitung beider Pilzkrankheiten keine allgemeine. Die Schwärze des Hopfens zeigte ſich bei manchen älteren und bei ſtark gedüngten Pflanzungen. Der Kopfkohl (Filderkraut) litt vorübergehend ſtark an Kohlhernie, einer durch einen Schleimpilz verurſachten Erkrankung der Wurzeln.

b) Was die tieriſchen Schädlinge im Berichtsjahr betrifft, ſo hat ſich die Mäuſeplage des vorjährigen Sommers und Herbſts vielenorts durch den gelinden Winter 1895/96 auf Saatfeldern, Klee, Luzerne und Wieſen fortgeſetzt. In dem kühlen und feuchten April gingen viele Mäuſe zu Grunde, ſo daß im Vorſommer ihre Zahl ſehr reduziert war. Aber trotz der Näſſe traten dieſelben gegen den Herbſt in mehreren Gegenden wieder ſtärker auf und haben namentlich an gemähten Früchten

(beſonders Haber), welche bei der Ungunſt der Witterung nicht eingebracht werden konnten, Schaden angerichtet. Aus den Bezirken Nagold und Rottweil wird als außergewöhnliche Erſcheinung das Auftreten von Wanderratten auf Feldern mitgeteilt. Das Berichtsjahr war ein Maikäferflugjahr in den einen zuſammenhängenden Landſtrich bildenden Bezirken Beſigheim, Brackenheim, Heilbronn, Marbach, Neckarſulm, Vaihingen, wodurch an Obſt- und Waldbäumen, vereinzelt auch an jungen Geſcheinen der Reben, Schaden verurſacht wurde. Es wurden in den genannten Bezirken große Mengen Käfer geſammelt, wenngleich nicht überall mit gleichem Nachdruck. Durch Engerlinge wurde im Neckar- und Schwarzwaldkreis nur unweſentlicher, im Jagſt- und Donaukreis dagegen namhafterer Schaden an Hackfrüchten, beſonders an Kartoffeln wie auch auf Gerſtenfeldern und Wieſen angerichtet. Einige Berichterſtatter ſchreiben das allgemeine und zahlreiche Auftreten vieler Obſtſchädlinge und ſonſtigen Ungeziefers dem wilden Winter 1895/96 zu, in welchem allerlei Käfer, Raupen, Puppen, Larven und Eier gut überwintern konnten. Der Obſtblüte, beſonders bei Äpfeln, ſchadeten die Raupe des Froſtſpanners und die Larve des Apfelblütenſtechers (Kaiwurm); auch nach der Blüte hat das Laub vielfach durch Raupenfraß notgelitten, ſo daß nicht ſelten ganze Bäume kahlgefreſſen wurden, und zwar wiederum durch die ſchon genannte Raupe des Froſtſpanners, durch diejenige des Ringelſpinners und andere. Die Kirſchenblüte wurde beſonders durch den (ſchwarzen) Kirſchenkäfer geſchädigt. Reblausheerde ſind im Berichtsjahr in den Bezirken Neckarſulm und Künzelsau entdeckt worden; dieſelben wurden ſofort durch die geſetzlichen Maßnahmen der ſtaatlichen Organe vernichtet. Durch den Drahtwurm wurden manche Saaten, namentlich Sommerſaaten, jedoch nicht in größerer Ausdehnung geſchädigt. Die Kohlweißlingsraupe iſt an den Kohlarten da und dort, jedoch nicht gleich ſchädlich wie im Vorjahr, aufgetreten. Nicht unbedeutend war im Herbſt die Schädigung durch die nackte Ackerſchnecke an jungen Winterſaaten, namentlich an Roggen, ſowie an Weißrüben (Stoppelrüben). Eine jährlich wiederkehrende Klage gilt in verſchiedenen Berichten den in Haus- und Gemüſegärten hauſenden Sperlingen; auch die Staren werden in einigen Berichten als Schädlinge der Kirſchen und Trauben erwähnt. Beklagt wird die Abnahme der Inſekten vertilgenden Singvögel.

IV. Allgemeine Bemerkungen über die Geſamtlage, über den Fruchthandel u. a.

Bei einer alles zuſammenfaſſenden Beurteilung des Jahrgangs 1896 fällt der bei der Mehrzahl der Gewächſe (ſowohl gegenüber dem Vorjahr als gegenüber dem Landesmittel) geringere Hektarertrag weniger ins Gewicht als die geringe Qualität ſehr vieler Ernteerzeugniſſe. Übrigens darf nicht unerwähnt bleiben, daß der Neckarkreis weſentlich höhere Hektarerträge, wie auch etwas beſſere Beſchaffenheit der meiſten Gewächſe des Ackerfelds ergeben hat als die übrigen Landeskreiſe. Es erklärt ſich dieſe Thatſache aus dem milderen Klima des Neckarkreiſes, vermöge deſſen die ungünſtigen Witterungseinflüſſe nicht gleich ſchädlich wirkten, wie in höheren und rauheren Landesteilen.

Die meiſten Berichte beklagen die Erſchwerung und Verteurung der Feld- und der Erntearbeiten durch die Ungunſt der Witterung, wodurch die Betriebskoſten gegenüber normalen Jahren ſehr vermehrt wurden.

Der Geſamtfutterertrag des Berichtsjahrs iſt zwar quantitativ — namentlich durch den guten Wieſenertrag — als befriedigend zu bezeichnen, allein bei dem

geringen Nährwert des meiſten Futters mußte viel Kraftfutter zugekauft werden, beſonders Ölkuchen, welche letztere zudem teuer waren; außerdem war wenig geſundes Futterſtroh vorhanden. Unter dieſen Umſtänden war es nicht möglich, den Geſamt-Rindviehſtand des Landes, welcher nach einer Zuſammenſtellung aus den oberamtlichen Überſichten über die Umlagebeträge, betreffend die Entſchädigung bei Viehſeuchen auf 1. April 1896, den höchſten Stand ſeit Beginn der Vornahme periodiſcher Viehzählungen im Jahr 1831 erreicht hatte, durch das Verbrauchsjahr, Frühjahr 1896–97, hindurch auf ſeiner Höhe zu erhalten, denn nach derſelben Zuſammenſtellung auf 1. April 1897 berechnete ſich der Geſamtrindviehbeſtand zu dieſem Zeitpunkt auf 985070 Stück oder um 11857 Stück weniger gegenüber dem Vorjahr mit 996 927 Stück. Immerhin übertrifft der Rindviehbeſtand von 1897 denjenigen von 1892 noch um 14 482 Stück. Nur der Donaukreis zeigt auch gegenüber dem Jahr 1892 eine — allerdings unbedeutende — Abnahme im Rindviehbeſtand. Aus dem Rückgang des Rindviehbeſtandes erklärt ſich auch zum Teil das Sinken der Viehpreiſe im Berichtsjahr. Mehrere Berichte melden ſchlechten Milchertrag der Kühe infolge des geringwertigen Futters.

Der ſpärliche Obſtertrag, welcher nur bei Äpfeln denjenigen des Vorjahrs übertraf, wurde nur in einigen Weingegenden durch den guten Ertrag der Weinberge einigermaßen ausgeglichen. Wiederum war bedeutende Obſteinfuhr (ſ. o.) und Zukauf von Surrogaten zur Herſtellung von Obſtmoſt erforderlich; auch friſche amerikaniſche Äpfel wurden in nicht geringen Mengen eingeführt.

Über den Jahrgang 1896 laſſen wir einige Beurteilungen desſelben von ſeiten landwirtſchaftlicher Bezirksvereine aus allen 4 Landeskreiſen im Wortlaut folgen:

Cannſtatt: „Wenn auch unſer Bezirk weſentlich günſtiger daran war, als Bezirke im Schwarzwald und auf der Alb, ſo iſt das Urteil dennoch dahin zu präziſieren, daß der Landwirt ohne wirtſchaftlichen Erfolg gearbeitet hat.“

Leonberg: „Der heurige Jahrgang kann infolge der Fehlernte in Obſt, des ſchlechten Ertrags und der niedrigen Preiſe des Hopfens, des geringen Nährwerts des Futters und der durch die ſchlechte Witterung bedingten Vermehrung der Betriebskoſten als ein höchſt ungünſtiger bezeichnet werden.“

Neckarſulm: „Die Ernte iſt quantitativ beſſer als fernd. Die Qualität hat durch das ſchlechte Erntewetter gelitten.“

Stuttgart-Amt: „Das Jahr 1896 muß als ein nach allen Richtungen ſchlechtes bezeichnet werden. Menſchen und Tiere waren geplagt. Beſtellung und jede Ernte litt unter ſtändigem Regen, alle Produkte exkl. Futterrüben ſind geringwertig, beſonders auch das Futter.“

Balingen: „Der Ernteertrag iſt ein ganz geringer, einer der ſchlechteſten des Jahrhunderts, er befriedigt bei weitem nicht das Bedürfnis der Bevölkerung, ſo daß Einfuhr erfolgen muß.“

Nürtingen: „Der Bauer iſt heuer ganz ſchlecht daran. Durch den geringen Ertrag kann er wenig oder gar nichts verkaufen.“

Rottenburg: „Das Geſamtergebnis der landwirtſchaftlichen Produktion des Jahres 1896 kann als ein durchweg ungünſtiges bezeichnet werden.“

Aalen: „Die durchweg geringe Qualität der heurigen Früchte, ebenſo des heuer ſehr verdorbenen und daher geringwertigen Futters wird der Landwirt ſchwer empfinden. Die geringe Quantität und Qualität der heurigen Kartoffeln giebt auch einen großen Ausfall in den Einnahmen des Landwirts. Rechnet man hiezu die geſunkenen Viehpreiſe, ſo ſind die landwirtſchaftlichen Verhältniſſe für das Jahr 1896 durchaus als ungünſtig zu bezeichnen.“

Ellwangen: „Der Ernteertrag an Getreide und Futter iſt entſchieden unter mittel. Nach vielfachen Ausſagen, wenigſtens größerer Bauern, iſt das Jahr 1896 nicht beſſer als das Futternotjahr 1893, weil letzteres ſehr gute Qualitäten mit minimalem Arbeitsaufwand erbrachte.“

Gerabronn: „Im großen Ganzen ſchauen wir Landwirte auf ein Jahr zurück, welches ſowohl an Sorgen und Aufregungen als auch an materiellen Verluſten ſo ſtarke Anforderungen an uns ſtellte, daß ſogar das böſe Jahr 1893 im Vergleich zu 1896 (mit Ausnahme vielleicht bei den ganz kleinen Betrieben) noch ein günſtiges genannt werden kann.“

Neresheim: „Im allgemeinen wird das Jahr 1896 für die Landwirtſchaft leider mit zu den ungünſtigſten des Jahrhunderts zählen.“

Laupheim: „Seit Menſchengedenken iſt das Jahr 1896 eines der ſchlechteſten Erntejahre.“

Saulgau: „Die Ernte im diesſeitigen Bezirk kann im allgemeinen kaum als mittel bezeichnet werden.“

Wangen: „Im diesſeitigen Bezirk kann die Heuernte im großen und ganzen als befriedigend bezeichnet werden; im übrigen trifft aber in allweg der Satz zu: ‚wenig und ſchlecht‘. Hiemit hat es aber ſein Bewenden noch nicht, das ‚Wenige und Schlechte‘ iſt auch noch teuer, indem die ungünſtige Witterung viele nutzloſe Arbeitstage verurſachte. Von Jahr zu Jahr ſteigern ſich die Löhne für landwirtſchaftliche Arbeiter; dazu kommt, daß dieſelben nicht nur immer rarer werden, ſondern in Bezug auf Leiſtung und Zuverläſſigkeit den niedrigſtgeſtellten Anforderungen nicht mehr entſprechen. An Stelle der mangelnden Arbeiter treten deshalb Maſchinen wie Heuwender, Mähmaſchinen etc.“

Was die Abſatz- und Preisverhältniſſe der Körnerfrüchte und ſodann des Viehs im Berichtsjahr betrifft, ſo iſt vor Ende Auguſt 1896 eine weſentliche Preisſteigerung beim Getreide eingetreten.

Hinſichtlich des Verkehrs und der Preiſe an den württembergiſchen Fruchtſchrannen im Jahr 1896 iſt folgendes zu bemerken:

In den 50 Orten, in welchen während des letzten Jahres Fruchtmärkte abgehalten worden ſind, betrug der geſamte Fruchtumſatz 378 577 D.-Ztr., ein volles Drittel (33,3 %) weniger als im Jahre 1895 mit 567 331 D.-Zt. Wie in den Württ. Jahrb. 1896 II S. 31 ff. des näheren ausgeführt iſt, zeigt der Verkehr auf den württ. Fruchtſchrannen ſeit 1871 einen unverkennbaren Rückgang; noch nie aber iſt in dieſer Zeit die Abnahme eine ſo große geweſen wie gerade von 1895 auf 1896. Jedenfalls iſt ein erheblicher Teil dieſer Abnahme auf Rechnung der infolge der ſchlechten Erntewitterung vielfach geringwertig gewordenen Frucht zu ſchreiben, welche ſogar nicht ſelten als Viehfutter verwendet werden mußte. Der Erlös aus dem Fruchtumſatz im Jahre 1896 beziffert ſich zu 5 789 516 ℳ (26,3 % weniger als im Vorjahr mit 7 855 438 ℳ), während der Erlös aus den an der Landesproduktenbörſe Stuttgart gehandelten Früchten auf 23 Millionen Mark geſchätzt iſt.

Für die einzelnen Hauptfruchtarten betrug die Verkaufsmenge, der Erlös und der Durchſchnittspreis:

Fruchtgattung	Verkaufte Menge im Jahr		Abnahme von 1895 auf 1896		Erlös im Jahr		Durchſchnittspreis für 1 D.-Ztr. im Jahr		
	1896	1895	abſ.	in	1896	1895	1896	1895	Durchſchnitt 1881/95
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	D.-Ztr.	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Haber	139 530	191 187	51 657	27,0	1 871 491	2 311 427	13,42	12,09	13,40
Kernen	99 105	143 056	43 951	30,0	1 773 865	2 218 063	17,90	15,50	19,36
Gerſte	89 482	167 413	77 931	46,5	1 399 108	2 495 789	15,64	14,91	15,68
Dinkel	26 533	33 544	7 011	20,9	357 817	390 694	13,48	11,65	14,14
Weizen	10 625	11 295	670	5,9	181 482	173 867	17,08	15,39	18,76
Roggen	6 455	12 013	5 558	46,2	100 972	151 189	15,64	12,59	16,51
Hülſenfrüchte . . .	4 275	4 577	302	6,6	63 717	56 413	14,90	12,33	17,19
Miſchlingsfrüchte . .	2 288	3 496	1 208	34,6	36 506	47 454	15,96	13,57	17,01
Einkorn	285	750	465	62,0	4 558	10 542	16,00	14,06	18,24

Die Abnahme des Fruchtſchrannenverkehrs iſt hienach, von dem wenig gehandelten Einkorn abgeſehen, am größten bei Gerſte und Roggen, am geringſten bei Weizen. Bemerkenswert iſt, daß durchweg bei ſämtlichen Fruchtgattungen der Durchſchnittspreis ein höherer iſt, als im Jahre 1895. Gegenüber dem Durchſchnitts-

preis der 15 Jahre 1881/95 freilich bleibt der Durchſchnittspreis des Jahres 1896 namentlich bei der Hauptgetreidefrucht, dem Kernen, immer noch um ein beträchtliches zurück, während bei den beiden andern wichtigſten Fruchtgattungen, Gerſte und Haber — beides allerdings nicht Welthandelsartikel —, der 1896er Preis den Durchſchnittspreis der 15 Vorjahre 1881/95 nahezu erreicht bezw. ſogar um ein weniges überſteigt.

Was den Fruchtverkehr auf den Hauptſchrannen des Landes betrifft, ſo betrugen

in	die Fruchtumſätze		die Geldumſätze	
	1896	1895	1896	1895
	D.-Ztr.	D.-Ztr.	ℳ	ℳ
Ulm	65 213	90 801	991 757	1 281 444
Biberach	29 464	54 509	462 467	758 351
Giengen a/Br.	22 084	27 533	354 709	424 048
Saulgau	18 269	30 182	291 107	443 573
Waldſee	16 496	26 021	272 113	379 730
Ravensburg	17 230	27 984	265 896	376 266
Langenau	13 932	18 834	226 270	279 766
Heidenheim	12 928	16 988	213 562	261 485
Riedlingen	13 097	26 911	208 488	374 869
Reutlingen	12 471	14 141	177 919	177 028
Geislingen	8 282	16 465	146 077	250 057
Bopfingen	9 396	15 899	139 255	219 712
Wangen	8 334	14 506	132 316	205 013
Urach	10 174	17 312	132 162	206 201
Tuttlingen	7 347	6 370	111 894	86 293
Laupheim	7 279	12 951	108 654	176 874
Aalen	6 774	11 238	104 060	165 716
Zuſammen	278 770	428 645	4 338 706	6 066 426

Hienach hat auf dieſen Hauptſchrannen insgeſamt der Fruchtumſatz gegenüber dem Vorjahre um 34,9 %, der Geldumſatz um 28,5 % abgenommen, und zwar erſtreckt ſich die Abnahme auf alle Hauptſchrannen mit Ausnahme von Reutlingen und Tuttlingen, wo eine Zunahme ſtattgefunden hat. Am beträchtlichſten iſt die Abnahme des Schrannenverkehrs in Riedlingen (44,4 %), Geislingen (41,6 %), Biberach (39,0 %), Laupheim (38,6 %), Aalen (37,2 %) und Bopfingen (36,6 %). Während im Jahre 1895 7 Schrannen, nämlich Ulm, Biberach, Saulgau, Giengen a./Br., Waldſee, Ravensburg, Riedlingen, einen Geldumſatz von mehr als 300 000 ℳ hatten, weiſen einen ſolchen im Jahre 1896 trotz der höheren Preiſe nur 3 Schrannen auf, nämlich Ulm, Biberach und Giengen a./Br. An dieſen 3 bedeutendſten Schrannen wurden im ganzen 116 760 D.-Ztr. Frucht verkauft mit einem Erlös von 1 808 933 ℳ (im Vorjahr 172 843 D.-Ztr. mit einem Erlös von 2 463 843 ℳ), was 30,8 % des Fruchtumſatzes und 31,3 % des Geldumſatzes auf ſämtlichen Schrannen des Landes ausmacht.[1])

Über den Verkehr und die Preiſe auf den württ. Wollmärkten im Jahr 1896 iſt der Statiſtik hierüber (vrgl. auch Statiſt. Handbuch 1896 S. 78) folgendes zu entnehmen.

In den 6 Städten Kirchheim u. T., Ulm, Heilbronn, Tuttlingen, Ellwangen und Sulz, in welchen während des letzten Sommers Wollmärkte abgehalten wurden, belief ſich die Zufuhr an Wolle im ganzen auf 5709 D.-Ztr. (100 kg) gegen 6060

[1]) Bezüglich der Einzelziffern vrgl. Stat. Handb. von 1897 Abſchn. VIII.

im Vorjahre und 6293 im Jahre 1894. Darunter waren begriffen 186 D.-Ztr. deutſche, 5135 D.-Ztr. Baſtard-, 10 D.-Ztr. ſpaniſche und 378 D.-Ztr. gemiſchte Wolle. — An der Geſamt-Zufuhr waren Kirchheim u. T. mit 2645, Ulm mit 1462, Heilbronn mit 1039 D.-Ztr. (zuſ. 90,14 %) beteiligt, wogegen auf die 3 übrigen Marktorte zuſammen nur 563 D.-Ztr. (9,86 %) entfielen. Verkauft wurden insgeſamt 5572 D.-Ztr. gleich 97,6 % der Zufuhr. Als höchſter Preis wurden bezahlt für deutſche Wolle 210 ℳ (Sulz), für Baſtardwolle 320 ℳ (Sulz), für ſpaniſche 330 ℳ (nur in Kirchheim u. T. gehandelt) und für gemiſchte Wolle 220 ℳ (Sulz) je für den D.-Ztr., während der Durchſchnittspreis überhaupt ſich für die genannten Wollgattungen auf 186, 220, 294 und 195 ℳ für den Doppelzentner ſtellte.

Als Geſamterlös wurden erzielt 1 212 199 ℳ (gegen 1 249 348 ℳ fernd und 1 282 889 ℳ im Jahre 1894) und zwar für deutſche Wolle 34 605 ℳ, für Baſtardwolle 1 100 684 ℳ, für ſpaniſche 3013 ℳ und für gemiſchte Wolle 73 897 ℳ. — In Kirchheim allein erreichte der Geldumſatz die Höhe von 578 720 ℳ, in Ulm betrug er 325 097 ℳ, in Heilbronn 185 153 ℳ (zuſammen in dieſen drei Marktplätzen 89,8 %), während Tuttlingen, Ellwangen und Sulz einen Erlös von 50 175 ℳ bezw. 42 094 ℳ und 30 960 ℳ aufweiſen.

Im Vergleiche mit dem für die 10 Vorjahre ſich berechnenden Durchſchnitt ergab das Verkehrsjahr 1896 eine erhebliche Abnahme ſowohl der Zufuhr und Verkaufsmenge als insbeſondere des Erlöſes. Es betrug nämlich im Mittel der Periode 1886/95 die geſamte jährliche Wollzufuhr 8108 D.-Ztr., die verkaufte Wollmenge 7919 D.-Ztr. und der hiefür vereinnahmte Erlös 2 154 767 ℳ, wonach die heurige Zufuhr um 29,6 %, der Wollumſatz um 29,7 %, der Geſamterlös um 43,8 % hinter dem 10jährigen Mittel zurückbleibt.

An allgemeinen Bemerkungen über den Fruchthandel und über die Viehpreiſe entnehmen wir aus den Berichten einiger landwirtſchaftlicher Bezirksvereine folgendes:

Cannſtatt: „Die Produzenten ſind in der üblen Lage, daß ſie bei den ſonſt erhöhten Getreidepreiſen nur wenig gute und gangbare Ware zu Markt bringen können. Die diesjährigen Produkte ſind nur zum Zwiſchenmahlen mit kleberreicher Frucht vom Auslande um billige Preiſe zu verkaufen."

Heilbronn: „Die Preiſe der Brotgetreide ſind gegen das Vorjahr etwas in die Höhe gegangen, erreichen aber den Durchſchnitt der letzten 40 Jahre noch nicht. Das Getreide, welches durch das ungünſtige Erntewetter gelitten hat, wird gegenüber dem beſſeren eingeführten Getreide ſchwer verkäuflich ſein."

Weinsberg: „Die Fruchtpreiſe ſind zwar höher, dagegen fehlte Obſt ſehr und der Wein brachte wenig Geld. Der Ertrag aus Vieh wurde durch den infolge weiteſter Verbreitung der Maul- und Klauenſeuche lahmgelegten Viehhandel ſehr geſchädigt."

Gerabronn: „Die Preiſe für Fettvieh und beſonders auch für Zuchtvieh gingen ſtark zurück in Anbetracht der geringen Futterbeſtände. In gleicher Weiſe ſanken die Preiſe für Schafe und für Ferkel."

Künzelsau (18. November): „Der Handel mit Früchten und Vieh iſt im ganzen ein flauer."

Blaubeuren (7. November): „Der Handel in Getreide iſt ziemlich flau, nur gut eingebrachter Albhaber erzielt annehmbare Preiſe, bei den andern Fruchtarten, namentlich bei Gerſte, ſind die Preiſe nicht genügend."

Göppingen (30. November): „Von großem Wert iſt der Umſtand, daß durch das Steigen der Fruchtpreiſe der Bauer ſelbſt ſeine minderwertigen Früchte zu beſſeren Preiſen verkaufen kann, als dies ſchon ſeit einer Reihe von Jahren her der Fall war."

Laupheim: „Auch die Viehpreiſe ſind wegen Überproduktion und wegen Futtermangels bezw. ſchlechter Qualität des Futters ſehr gedrückte. Die Schweinezucht liegt wegen ungenügender und ſchlechter Futtermittel ebenfalls danieder. Ganz beſonders wird die unerhört ſchlechte Kartoffelernte in der ärmeren Volksklaſſe eine ſchlimme Nachwirkung haben."

Ravensburg: „Die schlecht eingeheimsten Halmfrüchte geben außerdem auch noch ein geringes Dreschresultat. Hiezu kommt noch die Unverkäuflichkeit des Getreides, namentlich der Gerste."

Waldsee: „Die dem Welthandel geöffneten Verkehrswege gleichen die Lebensmittelpreise so ziemlich aus: haben die Kartoffeln gefehlt, so lieferte das Ausland die besten Speisesorten zu mäßigem Preise. Unsere Bauern haben wenig und größtenteils verdorbene Gerste; die Bierbrauer hört man darüber nicht klagen, denn das Ausland liefert beste Qualitäten, aber unser gutes Geld wandert auch aus und der Notstand der Landwirtschaft vergrößert sich mehr und mehr."

Große Verluste sind im größeren Teile des Landes den Landwirten bei der Rindviehhaltung durch die Maul- und Klauenseuche erwachsen, welche schon im Februar des Berichtsjahrs vorübergehend stark auftrat und welche mit erneuter Heftigkeit vom Herbst an aufgetreten ist. Durch die energische Handhabung der staatlichen Maßregeln (wie Einschränkung bezw. Erschwerung des Handels mit Rindvieh und Schweinen im Umherziehen, und Marktverbote), welche Maßregeln zwar für den Viehhandel lästig sind, gelingt es, die Seuche einzudämmen.

Für die Schafhaltung war der milde Winter 1895/96 mit seiner nur kurz dauernden Schneedecke günstig; durch das Berichtsjahr bis Mitte Dezember waren die Weiden zwar ergiebig, jedoch häufig zu naß.

Viel Anregung zu Fortschritten und Verbesserungen hat die ackerbautreibende Bevölkerung Württembergs durch die großartige und vielseitige Wanderausstellung und Wanderversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart-Cannstatt in den Tagen vom 11.—15. Juni 1896 erhalten, bei welcher auch die verschiedenen Staatsbehörden und Staatsanstalten, so das landwirtschaftliche Institut Hohenheim, die Zentralstelle für Landwirtschaft, das Statistische Landesamt, letzteres zugleich in Verbindung mit den meteorologischen und geologischen Landesanstalten von Bayern, Baden, Elsaß-Lothringen u. a., durch Vorführung von Musterssammlungen, Instrumenten, Übersichtstafeln, Karten u. s. w. sich beteiligt haben.

Die zunehmende Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes (vrgl. Ergebnisse der Erhebungen über den Stand der Landwirtschaft in Württemberg 1895, Württ. Jahrbücher 1895 II. S. 1—64) veranlaßte die Regierung noch im Berichtsjahr zur Einleitung von Maßnahmen zur Befriedigung des Realkreditbedürfnisses auf dem Lande durch Ermöglichung der allmählichen Amortisation von Darlehen mittels Annuitäten. Schon im Jahr 1895 hatte die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft im Einverständnis mit dem K. Ministerium des Innern bei dem Württ. Kreditverein verschiedene Abänderungen seiner früheren Statutenbestimmungen in Anregung gebracht, damit die Darlehensbedingungen des Vereins günstiger gestellt würden, zu welchem Zwecke u. a. vorgeschlagen wurde, den Mindestbetrag der Rentenanlehen des Vereins von 1000 ℳ auf 500 ℳ herabzusetzen und dem Schuldner zu gestatten, die schuldige Rente jederzeit in eine niedrigere verwandeln zu lassen, sowie in besonderen Fällen (wie bei Mißwachs, Hagelschlag, Unglück im Stall u. s. w.) eine Zeit lang (bis zu 5 Jahren) mit der in der Rente enthaltenen Kapitaltilgung auszusetzen und daher während dieser Zeit nur den Zins aus dem Darlehen zu bezahlen. Diese Anträge sind von der Generalversammlung des Kreditvereins am 1. Mai 1896 durchweg angenommen und so die Beleihungsvorschriften des Württ. Kreditvereins auch den Verhältnissen des kleineren Grundbesitzes angepaßt worden. Zugleich sind seitens der Regierung für die einzelnen Oberamtsbezirke des Landes Vertrauensmänner aus den Landwirten der Bezirke aufgestellt worden, deren Aufgabe es sein soll, die bäuerliche

Bevölkerung über die Einrichtung des Württ. Kreditvereins und die Bedeutung ſeiner Amortiſationsdarlehen zu belehren, und den letzteren auf dem Lande mehr und mehr Eingang zu verſchaffen.

Dem Vorgange des Württ. Kreditvereins folgend, hat dann auch der Verband der Württ. Sparkaſſen die Gewährung von Rentendarlehen, jedoch im Unterſchied zum Württ. Kreditverein nur gegen Kündbarkeit, beſchloſſen.

Auch im Jahr 1896 haben ſich die ländlichen Kreiſe durch gemeinſamen Zuſammenſchluß nach verſchiedenen Richtungen hin bethätigt, ſo beſonders durch Gründung weiterer Kreditgenoſſenſchaften (Darlehenskaſſenvereine), ſowie einiger Getreideverkaufs-Genoſſenſchaften, durch Errichtung von Jungviehweiden und andere genoſſenſchaftliche Veranſtaltungen.

Die Bewegung der Bevölkerung Württembergs im Jahr 1896.

Die Statistik der Bevölkerungsbewegung (Eheschließungen, Geburten- und Sterbfälle) beruht seit 1871 auf den vom Bundesrat des Deutschen Reichs für sämtliche Bundesstaaten gleichmäßig festgestellten Bestimmungen. (Vrgl. hierüber Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben von dem Kais. Statistischen Amt, Band I S. 483; Band VIII S. I. 8; Neue Folge Band I S. 33; Verfügungen der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 25. Januar 1871 (Reg.Bl. S. 83) und vom 14. März 1876 (Reg.Bl. S. 101); ferner auch Synoptische Zusammenstellung der in den einzelnen Deutschen Staaten erlassenen Vorschriften für die Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbfälle, abgedruckt in Band XXV der Statistik des Deutschen Reichs, Dez.-Heft S. 9.)

Die Ergebnisse vom Jahr 1895 und von den Vorjahren sind für das Deutsche Reich und die einzelnen Bundesstaaten nebst Prozentzahlen veröffentlicht in Heft 1 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs Jahrg. 1897 S. 29 ff., für das Königreich Württemberg in Heft 2 der Württ. Jahrbücher Jahrg. 1896 S. 33 ff. und im Abschnitt „Bewegung der Bevölkerung" des „Statistischen Handbuchs für das Königreich Württemberg Jahrg. 1897". Über die Ziffern der früheren Jahre bis 1871 zurück vrgl. die in den Württ. Jahrbüchern 1890/91 I. 2. Heft auf S. 2 enthaltene Übersicht der jeweiligen Veröffentlichungen.

Dem Abdruck der statistischen Übersichten für 1896 soll zunächst eine vergleichende Zusammenstellung der Hauptziffern für Württemberg und das Reich in den letzten 26 Jahren vorausgehen:

Der Stand der Bevölkerung ist gewesen in Württemberg (und im Reich):

1. Dez. 1871: 1 818 539 (41 058 792)	1. Dez. 1885: 1 995 185 (46 855 704)
1. Dez. 1875: 1 881 505 (42 727 360)	1. Dez. 1890: 2 036 522 (49 428 470)
1. Dez. 1880: 1 971 118 (45 234 061)	2. Dez. 1895: 2 081 151 (52 279 901)

Die Bewegung der Bevölkerung ist gewesen in Württemberg (und im Reich):

	Eheschließungen	Geborene (einschließlich der Totgeborenen)	Gestorbene	Geburtenüberschuß
1871	20 760 (336 745)	77 473 (1 473 492)	61 895 (1 272 113)	15 578 (201 379)
1872	19 516 (423 900)	83 041 (1 692 227)	60 413 (1 260 922)	22 628 (431 305)
1873	18 216 (416 049)	84 928 (1 715 283)	61 602 (1 241 459)	23 326 (473 824)
1874	16 755 (400 282)	84 873 (1 752 976)	61 125 (1 191 932)	23 748 (561 044)
1875	16 421 (386 746)	88 396 (1 798 591)	64 480 (1 246 572)	23 916 (552 019)
1876	15 321 (366 930)	89 224 (1 834 605)	63 508 (1 208 011)	25 716 (626 594)
1877	14 387 (347 792)	87 402 (1 815 792)	61 865 (1 223 156)	25 537 (592 636)
1878	13 364 (340 016)	84 337 (1 785 080)	59 593 (1 228 607)	24 744 (556 473)
1879	12 735 (335 113)	83 971 (1 806 741)	60 798 (1 214 643)	23 173 (592 098)
1880	13 058 (337 342)	81 420 (1 764 096)	59 396 (1 241 126)	22 024 (522 970)
1881	12 294 (338 909)	79 729 (1 748 686)	57 313 (1 222 928)	22 416 (525 758)
1882	12 523 (350 457)	78 427 (1 769 501)	56 542 (1 244 006)	21 885 (525 495)
1883	12 208 (352 999)	75 456 (1 749 874)	53 597 (1 256 177)	21 859 (493 697)
1884	12 429 (362 596)	76 454 (1 793 942)	56 124 (1 271 859)	20 330 (522 083)
1885	13 264 (368 619)	74 582 (1 798 637)	55 798 (1 268 452)	18 784 (530 185)
1886	13 167 (372 326)	74 264 (1 814 499)	52 915 (1 302 103)	21 349 (512 396)
1887	12 790 (370 659)	72 828 (1 825 561)	48 388 (1 220 406)	24 440 (605 155)
1888	13 169 (376 654)	71 165 (1 828 379)	52 323 (1 209 798)	18 842 (618 581)
1889	13 578 (389 839)	70 458 (1 838 439)	54 402 (1 218 956)	16 056 (619 483)
1890	13 747 (395 356)	69 089 (1 820 264)	51 571 (1 260 017)	17 518 (560 247)
1891	14 274 (399 398)	72 489 (1 903 160)	52 368 (1 227 409)	20 121 (675 751)
1892	14 169 (398 775)	71 826 (1 856 999)	54 346 (1 272 430)	17 480 (584 569)
1893	13 994 (401 234)	73 091 (1 928 270)	56 303 (1 310 756)	16 788 (617 514)
1894	14 878 (408 066)	71 376 (1 904 297)	52 882 (1 207 423)	18 494 (696 874)
1895	15 209 (414 218)	73 559 (1 941 644)	50 902 (1 215 854)	22 657 (725 790)
1896	15 656 [1]	74 964 [1]	46 443 [1]	28 521 [1]
Gesamtsumme 1871/96	377 882 (9 390 520) [2]	2 024 772 (44 961 035)	1 466 892 (31 037 115)	557 880 (13 923 920)
26jährig. Durchschnitt	14 534 (375 621) [3]	77 876 (1 798 441)	56 419 (1 241 484)	21 457 (556 957)
10j. D'schnitt 1887/96	14 146 (329 603) [4]	72 085 (1 866 151)	51 993 (1 244 515)	20 092 (621 636)

[1]) Die Summen für das Reich liegen noch nicht vor. — [2]) Summe von 1871/95. — [3]) 25jähr. Durchschnitt von 1871/95. — [4]) 10jähr. Durchschnitt von 1886/95.

I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang	225	467	449	70	72	537	521	20	10	2	4	22	14
Besigheim	246	433	460	31	27	464	487	14	19	2	—	16	19
Böblingen	204	435	432	36	37	471	469	25	13	3	2	28	15
Brackenheim	124	350	317	24	16	374	333	12	19	2	—	14	19
Cannstatt	450	836	834	64	71	900	905	30	29	4	4	34	33
Eßlingen	373	731	663	54	50	785	713	26	17	3	—	29	17
Heilbronn	564	1 026	934	81	98	1 107	1 032	42	24	4	4	46	28
Leonberg	226	511	483	43	53	554	536	22	8	1	1	23	9
Ludwigsburg	343	704	676	71	69	775	745	25	20	2	4	27	24
Marbach	205	440	427	45	44	485	471	20	11	2	—	22	11
Maulbronn	153	400	375	49	40	449	415	14	14	3	1	17	15
Neckarsulm	221	517	453	37	34	554	487	15	12	—	—	15	12
Stuttgart, Stadt	1 358	1 962	1 840	425	363	2 387	2 203	66	66	15	16	81	82
Stuttgart, Amt	410	906	825	76	84	982	909	44	15	2	5	46	20
Vaihingen	145	374	308	43	38	417	346	19	9	1	1	20	10
Waiblingen	200	391	380	39	38	430	418	17	9	—	1	17	10
Weinsberg	197	391	327	49	29	440	356	21	20	4	—	25	20
Neckarkreis	5 644	10 874	10 183	1 237	1 163	12 111	11 346	432	315	50	43	482	358
Balingen	276	579	594	78	71	657	665	18	18	5	1	23	19
Calw	183	367	405	59	63	426	468	25	12	3	1	28	13
Freudenstadt	248	603	550	52	51	655	601	19	20	4	1	23	21
Herrenberg	176	421	379	42	47	463	426	20	13	2	1	22	14
Horb	130	334	350	30	32	364	382	9	5	—	1	9	6
Nagold	191	408	432	36	52	444	484	21	16	1	2	22	18
Neuenbürg	250	489	530	53	48	542	578	25	16	2	1	27	17
Nürtingen	255	452	458	41	32	493	490	17	16	—	—	17	16
Oberndorf	258	555	541	31	33	586	574	16	9	1	—	17	9
Reutlingen	321	756	729	57	59	813	788	34	16	2	3	36	19
Rottenburg	178	440	417	25	33	465	450	10	9	—	1	10	10
Rottweil	240	646	593	56	39	702	632	17	19	1	2	18	21
Spaichingen	120	290	262	13	12	303	274	5	10	—	—	5	10
Sulz	116	325	293	32	36	357	329	16	6	1	2	17	8
Tübingen	260	603	583	216	179	819	762	26	18	10	6	36	24
Tuttlingen	240	565	544	40	34	605	578	13	20	2	—	15	20
Urach	261	554	544	59	49	613	593	19	22	2	2	21	24
Schwarzwaldkreis	3 698	8 387	8 204	920	870	9 307	9 074	310	245	36	24	346	269

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillingsgeburten an.

der Geburtenüberschuß im Jahr 1896. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-überschuß			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus. †	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
559	535	1 094	16	10	26	348	311	659	211	224	435	Backnang.
480	506	986	10	15	25(1)	293	297	590	187	209	396	Besigheim.
499	484	983	12	12	24	287	294	581	212	190	402	Böblingen.
388	352	740	9	7	16	214	247	461	174	105	279	Brackenheim.
934	938	1 872	27	23	50	620	557	1 177	314	381	695	Cannstatt.
814	730	1 544	19	27	46	488	409	897	326	321	647	Eßlingen.
1 153	1 060	2 213	25	35	60	719	570	1 289	434	490	924	Heilbronn.
577	545	1 122	13	13	26	346	338	684	231	207	438	Leonberg.
802	769	1 571	17	13	30	522	448	970	280	321	601	Ludwigsburg.
507	482	989	18	14	32	257	258	515	250	224	474	Marbach.
466	430	896	10	14	24	250	238	488	216	192	408	Maulbronn.
569	499	1 068	26	18	44	334	316	650	235	188	418	Neckarsulm.
2 468	2 285	4 753	68	58	126	1 616	1 474	3 090	852	811	1 663	Stuttgart, Stadt.
1 028	929	1 957	23	21	44	570	462	1 032	458	467	925	Stuttgart, Amt.
437	356	793	11	5	16	238	202	440	199	154	353	Vaihingen.
447	428	875	11	15	26	276	252	528	171	176	347	Waiblingen.
465	376	841	17	9	26	230	231	461	235	145	380	Weinsberg.
12 593	**11 704**	**24 297**	**332**	**309**	**641(1)**	**7 608**	**6 904**	**14 512**	**4 985**	**4 800**	**9 785**	**Neckarkreis.**
630	684	1 364	15	11	26	410	406	816	270	278	548	Balingen.
454	481	935	17	11	28	276	267	543	178	214	392	Calw.
678	622	1 300	18	26	44	351	304	655	327	318	645	Freudenstadt.
485	440	925	11	13	24	283	249	532	202	191	393	Herrenberg.
373	388	761	12	16	28	235	233	468	138	155	293	Horb.
466	502	968	17	7	24	288	288	576	178	214	392	Nagold.
569	595	1 164	16	12	28	315	286	601	254	309	563	Neuenbürg.
510	506	1 016	18	16	34	317	297	614	193	209	402	Nürtingen.
603	583	1 186	6	20	26	331	319	650	272	264	536	Oberndorf.
849	807	1 656	15	13	28	545	510	1 055	304	297	601	Reutlingen.
475	460	935	12	24	36	329	293	622	146	167	313	Rottenburg.
720	653	1 373	20	14	34	437	426	863	283	227	510	Rottweil.
308	284	592	16	6	22	181	199	380	127	85	212	Spaichingen.
374	337	711	3	7	10	209	190	399	165	147	312	Sulz.
855	786	1 641	28	15	43(1)	445	410	855	410	376	786	Tübingen.
620	598	1 218	20	12	32	384	367	751	236	231	467	Tuttlingen.
634	617	1 251	19	15	34	353	377	730	281	240	521	Urach.
9 658	**9 343**	**18 996**	**263**	**288**	**501(1)**	**5 689**	**5 421**	**11 110**	**3 964**	**3 922**	**7 886**	**Schwarzwaldkreis.**

(Noch) I. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbene

Oberämter	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene					
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	236	513	521	58	49	571	570	8	15	2	1	10	16
Crailsheim	181	382	367	69	75	451	442	10	14	1	3	11	17
Ellwangen	191	446	440	60	42	506	482	15	14	1	3	16	17
Gaildorf	176	390	332	70	62	460	394	15	13	—	3	15	16
Gerabronn	182	326	336	69	64	395	400	18	9	2	6	20	15
Gmünd	230	632	624	42	58	674	682	26	16	1	2	27	18
Hall	216	364	363	47	56	411	419	13	11	2	—	15	11
Heidenheim	300	638	603	128	127	766	730	25	19	5	4	30	23
Künzelsau	177	376	417	33	44	409	461	26	14	1	2	27	16
Mergentheim	189	371	348	34	43	405	391	10	12	—	2	10	14
Neresheim	139	371	324	40	37	411	361	8	9	—	—	8	9
Öhringen	202	421	388	53	63	474	451	15	18	3	3	18	21
Schorndorf	225	378	384	31	27	409	411	27	15	3	1	30	16
Welzheim	136	313	308	59	38	372	346	9	5	3	3	12	8
Jagstkreis	2 780	5 921	5 755	793	785	6 714	6 540	225	184	24	33	249	217
Biberach	203	603	586	70	69	673	655	24	18	2	2	26	20
Blaubeuren	133	367	342	57	65	424	407	14	14	5	1	19	15
Ehingen	199	455	482	54	61	509	543	8	12	—	—	8	12
Geislingen	266	563	553	60	53	623	606	20	19	2	—	22	19
Göppingen	410	834	787	57	90	891	877	30	22	2	6	32	28
Kirchheim	206	394	433	56	45	450	478	26	9	1	—	27	9
Laupheim	173	435	458	67	45	502	503	17	10	3	—	20	10
Leutkirch	193	404	404	40	38	444	442	10	8	2	2	12	10
Münsingen	197	416	394	34	56	450	450	23	10	—	—	23	10
Ravensburg	315	563	531	78	72	641	603	19	11	—	6	19	17
Riedlingen	141	421	397	40	53	461	450	12	6	—	2	12	8
Saulgau	180	447	450	51	60	498	510	9	10	4	1	13	11
Tettnang	158	340	321	24	22	364	343	6	4	2	2	8	6
Ulm	459	876	827	176	156	1 052	983	35	17	6	7	41	24
Waldsee	169	403	397	67	52	470	449	19	12	1	2	20	14
Wangen	132	301	312	27	27	328	339	7	10	1	—	8	10
Donaukreis	3 534	7 822	7 674	958	964	8 780	8 638	279	192	31	31	310	223
Württemberg	15 656	33 004	31 816	3 908	3 782	36 912	35 598	1 246	936	141	131	1 387	1 067

† Bei den Mehrgeburten zeigen die Ziffern in Klammern ( ) die Zahl der Drillingsgeburten

sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1896. — Nach Oberämtern.

Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburten-überschuß			Oberämter
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.†	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
581	586	1 167	26	22	48	350	356	706	231	230	461	Aalen.
462	459	921	12	14	26	252	268	520	210	191	401	Crailsheim.
522	499	1 021	11	11	22	333	305	638	189	194	383	Ellwangen.
475	410	885	12	16	28	229	222	451	246	188	434	Gaildorf.
415	415	830	9	7	16	277	268	545	138	147	285	Gerabronn.
701	700	1 401	26	24	50	449	427	876	252	273	525	Gmünd.
426	430	856	13	13	26	307	271	578	119	159	278	Hall.
796	753	1 549	6	17	23(1)	527	509	1 036	269	244	513	Heidenheim.
436	477	913	7	14	21(1)	273	307	580	163	170	333	Künzelsau.
415	405	820	10	4	14	263	276	539	152	129	281	Mergentheim.
419	370	789	13	11	24	283	252	535	136	118	254	Neresheim.
492	472	964	17	13	30	320	287	607	172	185	357	Öhringen.
439	427	866	7	3	10	295	303	598	144	124	268	Schorndorf.
384	354	738	13	7	20	250	201	451	134	153	287	Welzheim.
6 963	6 757	13 720	182	176	358(2)	4 408	4 252	8 660	2 555	2 505	5 060	Jagstkreis.
699	675	1 374	10	18	28	435	442	877	264	233	497	Biberach.
443	422	865	23	32	55(1)	325	288	613	118	134	252	Blaubeuren.
517	555	1 072	19	13	32	371	371	742	146	184	330	Ehingen.
645	625	1 270	19	15	34	377	352	729	268	273	541	Geislingen.
923	905	1 828	31	28	59(1)	552	513	1 065	371	392	763	Göppingen.
477	487	964	12	16	28	310	295	605	167	192	359	Kirchheim.
522	513	1 035	13	17	30	351	317	668	171	196	367	Laupheim.
456	452	908	19	20	39(1)	335	326	661	121	126	247	Leutkirch.
473	460	933	25	19	44	324	336	660	149	124	273	Münsingen.
660	620	1 280	19	17	36	458	459	917	202	161	363	Ravensburg.
473	458	931	12	18	30	352	359	711	121	99	220	Riedlingen.
511	521	1 032	10	14	24	376	348	724	135	173	308	Saulgau.
372	349	721	10	4	14	279	253	532	93	96	189	Tettnang.
1 093	1 007	2 100	25	29	54	807	651	1 458	286	356	642	Ulm.
490	463	953	12	8	20	384	315	699	106	148	254	Waldsee.
336	349	685	3	13	16	240	260	500	96	89	185	Wangen.
9 090	8 861	17 951	262	281	543(3)	6 276	5 885	12 161	2 814	2 976	5 790	Donaukreis.
38 299	36 665	74 964	1 089	1 004	2 043(7)	23 981	22 462	46 443	14 318	14 203	28 521	Württemberg.

II. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen, sowie der Geburtenüberschuß im Jahr 1896. — Für die größeren Städte (von 10000 und mehr Einwohnern).

Städte	Eheschließungen	Lebendgeborene						Totgeborene						Geborene überhaupt			Darunter von Mehrgeburten			Gestorbene (einschl. Totgeborene)			Geburtenüberschuß		
		eheliche		uneheliche		zusammen		eheliche		uneheliche		zusammen													
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Stuttgart mit Vororten	1 358	1 962	1 840	425	363	2 387	2 203	66	66	15	16	81	82	2 468	2 285	4 753	68	58	126	1 616	1 474	3 090	852	811	1 663
„ ohne Vororte	1 175	1 580	1 458	373	312	1 953	1 770	48	49	11	16	59	65	2 012	1 835	3 847	52	46	98	1 298	1 193	2 491	714	642	1 356
Ulm	315	463	462	64	47	527	509	16	9	3	3	19	12	546	521	1 067	8	14	22	395	318	713	151	203	354
Heilbronn	361	496	484	44	41	540	525	21	12	3	—	24	12	564	537	1 101	12	14	26	396	302	698	168	235	403
Eßlingen mit Außenorten	229	364	355	40	31	404	386	13	8	3	—	16	8	420	394	814	11	9	20	279	218	497	141	176	317
„ ohne Außenorte	194	288	276	37	29	325	305	6	4	—	—	6	4	331	309	640	6	6	12	234	184	418	97	125	222
Cannstatt	207	349	352	32	28	381	380	6	6	2	2	8	8	389	388	777	9	5	14	290	220	510	99	168	267
Reutlingen	128	313	276	20	25	333	301	18	4	—	2	18	6	351	307	658	8	6	14	240	186	426	111	121	232
Ludwigsburg	116	178	165	18	14	196	179	8	7	—	—	8	7	204	186	390	3	3	6	151	111	262	53	75	128
Gmünd	102	247	241	26	25	273	266	12	7	1	2	13	9	286	275	561	14	8	22	196	183	379	90	92	182
Göppingen	136	272	235	15	25	287	260	6	7	—	2	6	9	293	269	562	7	3	10	194	157	351	99	112	211
Tübingen	65	165	197	192	160	357	357	10	8	8	5	18	13	375	370	745	12	7	19	191	199	390	184	171	355
Ravensburg	123	167	145	25	20	192	165	9	4	—	4	9	8	201	173	374	9	7	16	133	151	284	68	22	90
Tuttlingen	122	237	243	8	13	245	256	7	12	2	—	9	12	254	268	522	2	4	6	141	143	284	113	125	238
Im ganzen (12)	**3 262**	**5 213**	**4 995**	**909**	**792**	**6 122**	**5 787**	**192**	**150**	**37**	**36**	**229**	**186**	**6 351**	**5 973**	**12 324**	**163**	**138**	**301**	**4 222**	**3 662**	**7 884**	**2 129**	**2 311**	**4 440**
Desgleichen [1]	3 044	4 755	4 534	854	739	5 609	5 273	167	129	30	36	197	165	5 662	5 295	10 957	141	118	259	3 742	3 263	7 005	1 920	2 032	3 952

[1]) Ohne die Vororte Berg, Gablenberg, Heslach und Ostheim bei Stuttgart und Außenorte bei Eßlingen.

III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1896. — Nach Monaten und Kreisen.

A. Im Neckarkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		226	472	847	653	782	351	552	352	380	611	684	234	5 644	—
Zahl der Geborenen	männlich	1 124	1 070	1 107	989	1 109	1 039	1 012	1 028	1 016	1 003	1 020	1 081	12 593	5
	weiblich	1 061	944	1 013	903	984	961	943	1 044	1 005	967	917	962	11 704	2
	zus.	2 185	2 014	2 120	1 892	2 093	2 000	1 955	2 067	2 021	1 970	1 937	2 043	24 297	7
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	939	911	967	844	972	898	888	900	867	884	886	918	10 874	5
	weiblich	901	804	871	787	858	831	843	910	903	842	793	840	10 183	2
	zus.	1 840	1 715	1 838	1 631	1 830	1 729	1 731	1 810	1 770	1 726	1 679	1 758	21 057	7
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	137	124	94	106	96	96	89	90	107	86	92	120	1 287	—
	weiblich	131	110	103	83	102	97	80	104	80	94	86	91	1 163	—
	zus.	268	234	197	189	198	193	169	194	187	180	180	211	2 400	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	1 076	1 035	1 061	950	1 068	994	977	990	974	970	978	1 038	12 111	5
	weiblich	1 032	914	974	870	960	928	923	1 014	983	936	881	931	11 346	2
	zus.	2 108	1 949	2 035	1 820	2 028	1 922	1 900	2 004	1 957	1 906	1 859	1 969	23 457	7
totgeborene eheliche Kinder	männlich	41	32	45	35	36	39	28	32	34	32	40	38	432	—
	weiblich	26	27	37	24	20	31	19	28	21	26	29	27	315	—
	zus.	67	59	82	59	56	70	47	60	55	58	69	65	747	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	7	3	1	4	5	6	7	1	8	1	2	5	50	—
	weiblich	3	3	2	9	4	2	1	2	1	5	7	4	43	—
	zus.	10	6	3	13	9	8	8	3	9	6	9	9	93	—
Totgeborene überhaupt	männlich	48	35	46	39	41	45	35	33	42	33	42	43	482	—
	weiblich	29	30	39	33	24	33	20	30	22	31	36	31	358	—
	zus.	77	65	85	72	65	78	55	63	64	64	78	74	840	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	612	612	693	660	655	597	679	648	602	571	606	673	7 608	1
	weiblich	555	593	611	636	578	500	543	561	524	553	568	682	6 904	—
	zus.	1 167	1 205	1 304	1 296	1 233	1 097	1 222	1 209	1 126	1 124	1 174	1 355	14 512	1

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1896. — Nach Monaten und Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		190	377	136	442	479	263	300	263	220	406	529	93	3 698	—
Zahl der Geborenen	männlich	832	814	835	848	844	832	797	797	782	753	745	774	9 653	2
	weiblich	801	774	784	825	845	770	819	793	765	784	673	710	9 343	3
	zus.	1 633	1 588	1 619	1 673	1 689	1 602	1 616	1 590	1 547	1 537	1 418	1 484	18 996	5
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	711	697	722	719	736	719	707	701	688	670	657	660	8 387	2
	weiblich	700	675	672	728	739	678	739	678	680	688	612	615	8 204	3
	zus.	1 411	1 372	1 394	1 447	1 475	1 397	1 446	1 379	1 368	1 358	1 269	1 275	16 591	5
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	89	85	84	99	71	84	62	65	76	57	62	86	920	—
	weiblich	79	76	86	77	79	67	63	93	59	72	43	76	870	—
	zus.	168	161	170	176	150	151	125	158	135	129	105	162	1 790	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	860	782	806	818	807	803	769	766	764	727	719	746	9 307	2
	weiblich	779	751	758	805	818	745	802	771	739	760	655	691	9 074	3
	zus.	1 579	1 533	1 564	1 623	1 625	1 548	1 571	1 537	1 503	1 487	1 374	1 437	18 381	5
totgeborene eheliche Kinder	männlich	30	29	22	25	32	24	27	31	16	25	25	24	310	—
	weiblich	20	21	24	16	24	21	17	21	24	22	18	17	245	—
	zus.	50	50	46	41	56	45	44	52	40	47	43	41	555	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	3	7	5	5	5	1	—	2	1	1	4	36	—
	weiblich	2	2	2	4	3	4	—	1	2	2	—	2	24	—
	zus.	4	5	9	9	8	9	1	1	4	3	1	6	60	—
Totgeborene überhaupt	männlich	32	32	29	30	37	29	28	31	18	26	26	28	346	—
	weiblich	22	23	26	20	27	25	17	22	26	24	18	19	269	—
	zus.	54	55	55	50	64	54	45	53	44	50	44	47	615	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	448	433	486	499	488	470	481	517	431	472	440	524	5 689	—
	weiblich	444	432	488	441	486	440	419	434	431	461	445	500	5 421	—
	zus.	892	865	974	940	974	910	900	951	862	933	885	1 024	11 110	—

C. Im Jagstkreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahr	hierunter Nachträge vom Vorjahr
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		177	299	96	329	384	212	241	200	185	279	304	74	2 780	—
Zahl der Geborenen	männlich	573	570	671	556	649	573	611	584	580	558	507	531	6 963	—
	weiblich	546	564	602	589	582	560	625	548	569	482	497	593	6 757	1
	zus.	1 119	1 134	1 273	1 145	1 231	1 133	1 236	1 132	1 149	1 040	1 004	1 124	13 720	1
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	484	480	563	477	548	479	530	515	493	474	432	446	5 921	—
	weiblich	459	473	511	499	489	478	535	474	497	403	429	508	5 755	1
	zus.	943	953	1 074	976	1 037	957	1 065	989	990	877	861	954	11 676	1
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	69	71	75	70	78	78	65	52	63	64	47	61	793	—
	weiblich	64	71	75	71	77	69	70	56	60	56	53	63	785	—
	zus.	133	142	150	141	155	147	135	108	123	120	100	124	1 578	—
Lebendgeborene überhpt.	männlich	553	551	638	547	626	557	595	567	556	538	479	507	6 714	—
	weiblich	523	544	586	570	566	547	605	530	557	459	482	571	6 540	1
	zus.	1 076	1 095	1 224	1 117	1 192	1 104	1 200	1 097	1 113	997	961	1 078	13 254	1
totgeborene eheliche Kinder	männlich	18	19	31	6	17	16	15	16	19	19	26	23	225	—
	weiblich	17	17	12	19	13	8	17	17	10	20	15	19	184	—
	zus.	35	36	43	25	30	24	32	33	29	39	41	42	409	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	2	—	2	3	6	—	1	1	5	1	2	1	24	—
	weiblich	6	3	4	—	3	5	3	1	2	3	—	3	33	—
	zus.	8	3	6	3	9	5	4	2	7	4	2	4	57	—
Totgeborene überhaupt	männlich	20	19	33	9	23	16	16	17	24	20	28	24	249	—
	weiblich	23	20	16	19	16	13	20	18	12	23	15	22	217	—
	zus.	43	39	49	28	39	29	36	35	36	43	43	46	466	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	348	344	401	403	408	348	385	401	362	329	346	383	4 408	1
	weiblich	347	315	406	375	423	347	382	332	301	348	385	341	4 252	—
	zus.	695	659	807	778	831	695	667	733	663	677	731	724	8 660	1

(Noch) III. Die Eheschließungen, die Geborenen und Gestorbenen im Jahr 1896. — Nach Monaten und Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten												überhaupt im Jahr	hierunter Nachträge vom Vorjahr
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		207	353	59	407	466	317	309	249	173	422	512	60	3 534	—
Zahl der Geborenen	männlich	729	746	843	715	760	775	777	777	764	761	708	735	9 090	3
	weiblich	701	774	821	705	723	732	723	749	771	782	698	682	8 861	3
	zus.	1 430	1 520	1 664	1 420	1 483	1 507	1 500	1 526	1 535	1 543	1 406	1 417	17 951	6
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	618	660	731	618	637	658	661	671	659	673	624	612	7 822	3
	weiblich	584	654	700	598	633	642	639	675	677	667	617	588	7 674	2
	zus.	1 202	1 314	1 431	1 216	1 270	1 300	1 300	1 346	1 336	1 340	1 241	1 200	15 496	5
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	86	63	82	73	97	92	86	73	80	58	72	96	958	—
	weiblich	92	98	94	89	78	75	64	63	81	92	66	72	964	1
	zus.	178	161	176	162	175	167	150	136	161	150	138	168	1 922	1
Lebendgeborene überhpt.	männlich	704	723	813	691	734	750	747	744	739	731	696	708	8 780	3
	weiblich	676	752	794	687	711	717	703	738	758	759	683	660	8 638	3
	zus.	1 380	1 475	1 607	1 378	1 445	1 467	1 450	1 482	1 497	1 490	1 379	1 368	1 7418	6
totgeborene eheliche Kinder	männlich	21	22	26	23	23	24	26	28	22	29	10	25	279	—
	weiblich	21	21	24	16	11	14	15	9	12	20	10	19	192	—
	zus.	42	43	50	39	34	38	41	37	34	49	20	44	471	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	4	1	4	1	3	1	4	5	3	1	2	2	31	—
	weiblich	4	1	3	2	1	1	5	2	1	3	5	3	31	—
	zus.	8	2	7	3	4	2	9	7	4	4	7	5	62	—
Totgeborene überhaupt	männlich	25	23	30	24	26	25	30	33	25	30	12	27	310	—
	weiblich	25	22	27	18	12	15	20	11	13	23	15	22	223	—
	zus.	50	45	57	42	38	40	50	44	38	53	27	49	533	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	476	471	533	545	553	521	487	591	520	518	517	544	6 276	—
	weiblich	425	462	513	527	482	477	479	509	474	501	491	545	5 885	—
	zus.	901	933	1 046	1 072	1 035	998	966	1 100	994	1 019	1 008	1 089	12 161	—

E. Für Württemberg im ganzen.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und Gestorbenen in den Monaten Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	überhaupt im Jahr	hierunter Nachträge vom Vorjahr
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zahl der Eheschließungen		**800**	**1 501**	**638**	**1 881**	**2 111**	**1 143**	**1 402**	**1 064**	**958**	**1 718**	**2 029**	**461**	**15 656**	—
Zahl der Geborenen	männlich	3 258	3 200	3 456	3 108	3 362	3 219	3 197	3 181	3 142	3 075	2 980	3 121	38 299	10
	weiblich	3 109	3 056	3 220	3 022	3 134	3 023	3 110	3 134	3 110	3 015	2 785	2 947	36 665	9
	zus.	**6 367**	**6 256**	**6 676**	**6 130**	**6 496**	**6 242**	**6 307**	**6 315**	**6 252**	**6 090**	**5 765**	**6 068**	**74 964**	**19**
Darunter:															
lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	2 752	2 748	2 983	2 658	2 893	2 754	2 786	2 787	2 707	2 701	2 599	2 636	33 004	10
	weiblich	2 644	2 606	2 754	2 612	2 719	2 629	2 756	2 737	2 757	2 600	2 451	2 551	31 816	8
	zus.	**5 396**	**5 354**	**5 737**	**5 270**	**5 612**	**5 383**	**5 542**	**5 524**	**5 464**	**5 301**	**5 050**	**5 187**	**64 820**	**18**
lebendgeborene unehel. Kinder	männlich	381	343	335	348	342	350	302	280	326	265	273	363	3 908	—
	weiblich	366	355	358	320	336	308	277	316	280	314	250	302	3 782	1
	zus.	**747**	**698**	**693**	**668**	**678**	**658**	**579**	**596**	**606**	**579**	**523**	**665**	**7 690**	**1**
Lebendgeborene überhpt.	männlich	3 133	3 091	3 318	3 006	3 235	3 104	3 088	3 067	3 033	2 966	2 872	2 999	36 912	10
	weiblich	3 010	2 961	3 112	2 932	3 055	2 937	3 033	3 053	3 037	2 914	2 701	2 853	35 598	9
	zus.	**6 143**	**6 052**	**6 430**	**5 938**	**6 290**	**6 041**	**6 121**	**6 120**	**6 070**	**5 880**	**5 573**	**5 852**	**72 510**	**19**
totgeborene eheliche Kinder	männlich	110	102	124	89	108	103	96	107	91	105	101	110	1 246	—
	weiblich	84	86	97	75	68	74	68	75	67	88	72	82	936	—
	zus.	**194**	**188**	**221**	**164**	**176**	**177**	**164**	**182**	**158**	**193**	**173**	**192**	**2 182**	—
totgeborene uneheliche Kinder	männlich	15	7	14	13	19	12	13	7	18	4	7	12	141	—
	weiblich	15	9	11	15	11	12	9	6	6	13	12	12	131	—
	zus.	**30**	**16**	**25**	**28**	**30**	**24**	**22**	**13**	**24**	**17**	**19**	**24**	**272**	—
Totgeborene überhaupt	männlich	125	109	138	102	127	115	109	114	109	109	108	122	1 387	—
	weiblich	99	95	108	90	79	86	77	81	73	101	84	94	1 067	—
	zus.	**224**	**204**	**246**	**192**	**206**	**201**	**186**	**195**	**182**	**210**	**192**	**216**	**2 454**	—
Zahl der Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen)	männlich	1 884	1 860	2 113	2 107	2 104	1 936	1 982	2 157	1 915	1 890	1 909	2 124	23 981	2
	weiblich	1 771	1 802	2 018	1 979	1 969	1 764	1 773	1 836	1 730	1 863	1 889	2 068	22 462	—
	zus.	**3 655**	**3 662**	**4 131**	**4 086**	**4 073**	**3 700**	**3 755**	**3 993**	**3 645**	**3 753**	**3 798**	**4 192**	**46 443**	**2**

IV. Die Eheschließungen im Jahr 1896 nach dem Alter

A. im Neckarkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	78	776	259	36	8	—	—	—	—	—	—	1 157
	25—29	102	1 387	969	168	21	2	1	—	—	—	—	2 650
	30—34	25	311	295	121	23	10	4	—	—	—	—	789
	35—39	8	54	68	34	18	3	2	1	—	—	—	188
	40—44	2	6	9	3	3	1	—	—	—	—	—	24
	45—49	1	2	1	6	2	1	1	—	—	—	—	14
	50—54	—	2	—	5	—	—	—	—	—	—	—	7
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
	70 u. mehr	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	Summe	216	2 539	1 601	374	75	18	8	1	—	—	—	4 832
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	4	5	6	1	1	—	—	—	—	18
	25—29	—	6	17	31	28	7	1	—	—	—	—	85
	30—34	—	—	14	13	14	4	1	—	—	—	—	46
	35—39	—	1	1	3	3	3	2	2	2	—	—	17
	40—44	—	—	1	1	2	4	4	1	—	—	—	13
	45—49	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	5
	50—54	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
	55—59	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	8	37	53	48	23	12	4	2	—	—	187
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4
	25—29	2	20	13	4	2	—	—	—	—	—	—	41
	30—34	1	33	27	13	8	—	—	—	—	—	—	82
	35—39	4	29	26	24	11	—	—	—	—	—	—	94
	40—44	2	16	20	22	17	11	1	—	—	—	—	89
	45—49	2	5	12	24	17	13	7	—	—	—	—	80
	50—54	—	3	9	7	8	10	6	2	—	—	—	45
	55—59	—	—	5	1	5	3	4	2	—	1	—	21
	60—69	1	1	1	—	6	2	2	1	1	—	—	15
	70 u. mehr	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	3
	Summe	12	109	115	96	74	39	20	5	3	1	—	474
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	—	5
	30—34	—	—	2	2	1	2	—	—	—	—	—	7
	35—39	—	1	2	2	5	—	1	—	—	—	—	11
	40—44	—	1	—	4	3	4	2	—	—	—	—	14
	45—49	—	—	—	2	10	8	5	6	—	—	—	31
	50—54	—	—	—	1	4	9	8	7	2	—	—	31
	55—59	—	—	—	—	4	9	7	8	7	—	—	35
	60—69	—	—	—	—	—	1	5	5	2	3	—	16
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	Summe	—	2	4	12	29	35	28	26	11	4	—	151
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	78	779	264	42	14	1	1	—	—	—	—	1 179
	25—29	104	1 413	999	204	48	11	2	—	—	—	—	2 781
	30—34	26	344	338	149	46	16	5	—	—	—	—	924
	35—39	12	85	97	63	37	6	5	3	2	—	—	310
	40—44	4	23	30	30	25	20	7	1	—	—	—	140
	45—49	3	7	13	32	29	26	13	7	—	—	—	130
	50—54	—	5	9	13	12	19	16	9	2	—	—	85
	55—59	—	—	5	1	9	12	12	10	7	1	—	57
	60—69	1	2	1	—	6	4	7	6	3	3	—	33
	70 u. mehr	—	—	1	1	—	—	—	—	2	1	—	5
	Summe	228	2 658	1 757	535	226	115	68	36	16	5	—	5 644

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

B. Im Schwarzwaldkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	53	540	204	28	5	1	—	—	—	—	—	831
	25—29	66	830	717	118	10	—	—	—	—	—	—	1741
	30—34	10	136	213	84	18	3	1	—	—	—	—	465
	35—39	1	26	44	23	12	3	—	1	—	—	—	110
	40—44	1	4	5	10	5	—	1	—	1	—	—	27
	45—49	—	1	5	3	2	1	1	1	—	—	—	14
	50—54	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3
	55—59	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	132	1537	1188	266	54	8	4	2	1	—	—	3192
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	5	5	2	1	—	—	—	—	—	14
	25—29	—	3	12	16	12	4	4	—	—	—	—	51
	30—34	—	—	9	12	5	7	—	—	—	—	—	33
	35—39	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—	10
	40—44	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	4
	45—49	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	50—54	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	4	26	40	25	15	4	—	—	—	—	114
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3
	25—29	3	16	14	2	—	—	—	—	—	—	—	35
	30—34	1	27	25	15	5	2	—	—	—	—	—	75
	35—39	2	15	28	15	8	1	—	—	—	—	—	69
	40—44	—	6	15	13	6	1	1	—	—	—	—	42
	45—49	—	4	9	6	9	8	2	—	—	—	—	38
	50—54	—	1	1	11	8	2	1	1	1	—	—	26
	55—59	—	—	2	1	3	6	—	3	2	—	—	17
	60—69	—	—	2	—	1	3	3	—	—	—	—	9
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	6	69	98	64	40	23	7	4	3	—	—	314
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	—	2	—	3	1	—	—	—	—	—	6
	35—39	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	6
	40—44	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	4
	45—49	—	—	—	2	4	3	5	2	—	—	—	16
	50—54	—	—	—	1	4	5	10	2	—	—	—	22
	55—59	—	—	—	1	2	3	7	3	—	1	—	17
	60—69	—	—	—	—	1	—	4	—	1	—	—	6
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	—	2	4	22	13	28	7	1	1	—	78
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	53	541	211	34	7	2	—	—	—	—	—	848
	25—29	69	849	743	136	23	4	4	—	—	—	—	1828
	30—34	11	163	249	111	31	13	1	—	—	—	—	579
	35—39	3	41	72	43	29	6	—	1	—	—	—	195
	40—44	1	10	20	24	15	2	4	—	1	—	—	77
	45—49	—	5	14	12	15	12	8	3	—	—	—	69
	50—54	1	1	1	12	14	8	11	3	1	—	—	52
	55—59	—	—	2	2	5	9	8	6	2	1	—	35
	60—69	—	—	2	—	2	3	7	—	1	—	—	15
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	138	1610	1314	374	141	59	43	13	5	1	—	3698

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1896 nach dem Alter

C. Im Jagstkreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	26	251	120	17	3	—	—	—	—	—	—	417
	25—29	37	517	483	92	14	3	—	1	—	—	—	1 147
	30—34	10	184	238	81	15	5	1	1	—	—	—	535
	35—39	6	38	59	51	15	3	—	—	—	—	—	172
	40—44	—	7	13	4	6	—	3	—	—	—	—	33
	45—49	—	1	4	5	1	—	—	—	—	—	—	11
	50—54	—	—	2	1	1	—	1	—	—	—	—	5
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	79	998	919	251	55	21	5	2	—	—	—	2 320
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	2	2	5	3	—	—	—	—	—	—	12
	25—29	—	3	9	14	9	1	—	—	1	—	—	37
	30—34	—	—	9	9	6	7	2	—	—	—	—	33
	35—39	—	1	3	6	6	—	2	1	—	—	—	19
	40—44	—	—	—	1	3	4	—	—	—	—	—	8
	45—49	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
	50—54	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
	55—59	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	6	23	35	30	12	7	1	1	—	—	115
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	25—29	1	5	12	1	—	—	—	—	—	—	—	19
	30—34	1	15	33	10	2	2	—	—	—	—	—	63
	35—39	1	17	21	15	3	1	2	—	—	—	—	60
	40—44	—	9	14	17	11	4	—	—	—	—	—	55
	45—49	—	3	5	17	5	3	1	—	—	—	—	34
	50—54	1	4	2	10	3	5	2	1	—	—	—	28
	55—59	—	—	1	2	3	2	2	—	—	—	—	10
	60—69	—	—	1	1	—	4	1	1	—	—	—	8
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	Summe	4	54	90	73	27	21	9	2	—	—	—	280
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	30—34	—	—	—	1	3	2	—	—	—	—	—	6
	35—39	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2
	40—44	—	—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	5
	45—49	—	—	—	1	3	4	3	—	—	—	—	11
	50—54	—	—	—	—	1	2	4	3	1	—	—	11
	55—59	—	—	—	—	2	6	4	4	2	—	—	18
	60—69	—	—	1	—	—	—	1	4	—	4	—	10
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
	Summe	—	—	1	2	11	16	15	11	5	4	—	65
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	26	254	123	22	6	—	—	—	—	—	—	431
	25—29	38	525	504	107	23	4	—	1	1	—	—	1 203
	30—34	11	199	280	101	26	16	3	1	—	—	—	637
	35—39	7	56	83	72	25	4	5	1	—	—	—	253
	40—44	—	16	27	22	21	10	5	—	—	—	—	101
	45—49	—	4	9	23	11	7	4	—	—	—	—	58
	50—54	1	4	4	11	5	7	9	4	1	—	—	46
	55—59	—	—	1	2	6	8	7	4	2	—	—	30
	60—69	—	—	2	1	—	4	2	5	—	4	—	18
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	3
	Summe	83	1 058	1 033	361	123	60	36	16	6	4	—	2 780

und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

D. Im Donaukreis.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	35	312	160	21	2	1	—	—	—	—	—	531
	25—29	55	641	610	111	20	4	1	—	—	—	—	1 442
	30—34	20	214	265	113	28	4	1	—	—	—	—	640
	35—39	3	55	95	47	24	7	1	—	—	—	—	232
	40—44	—	10	11	18	5	1	—	—	—	—	—	45
	45—49	—	1	7	6	4	2	1	—	—	—	—	21
	50—54	1	1	—	1	2	2	1	1	—	—	—	9
	55—59	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	114	1 234	1 148	317	80	22	5	1	—	—	—	2 921
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	1	4	8	4	—	—	—	—	—	—	17
	25—29	—	7	8	23	11	10	2	—	—	—	—	61
	30—34	—	—	6	12	16	5	1	3	1	—	—	44
	35—39	—	—	—	6	5	5	4	1	—	—	—	21
	40—44	—	—	—	4	3	3	2	—	—	—	—	12
	45—49	—	—	—	—	—	3	1	1	1	1	—	7
	50—54	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	5
	55—59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	Summe	—	8	18	53	41	29	10	6	2	1	—	168
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	1	12	13	6	2	—	—	—	—	—	—	34
	30—34	4	10	32	13	5	2	—	—	—	—	—	66
	35—39	1	16	21	16	8	—	1	—	—	—	—	63
	40—44	—	7	22	25	9	3	1	—	—	—	—	67
	45—49	—	5	8	19	14	7	5	2	1	—	—	61
	50—54	—	1	2	6	8	10	3	6	—	—	—	36
	55—59	—	—	3	4	4	3	6	1	1	—	—	22
	60—69	—	—	2	2	—	2	5	3	—	—	—	14
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
	Summe	6	51	108	91	50	28	21	13	2	—	—	365
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	30—34	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	35—39	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
	40—44	—	1	—	1	2	1	2	—	—	—	—	7
	45—49	—	—	—	2	4	—	5	2	1	—	—	14
	50—54	—	—	—	1	4	1	6	5	—	1	—	18
	55—59	—	—	—	—	1	2	4	4	1	2	—	14
	60—69	—	—	—	—	1	2	4	4	3	8	—	22
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	Summe	—	2	—	5	13	7	22	15	5	11	—	80
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	35	318	164	29	6	1	—	—	—	—	—	548
	25—29	56	661	631	140	33	14	3	—	—	—	—	1 538
	30—34	24	224	303	139	44	11	2	3	1	—	—	751
	35—39	4	71	116	69	38	13	6	1	—	—	—	318
	40—44	—	18	33	48	19	8	5	—	—	—	—	131
	45—49	—	6	15	27	22	12	12	5	3	1	—	103
	50—54	1	2	2	8	16	15	10	13	—	1	—	68
	55—59	—	—	3	4	5	6	10	5	2	2	—	37
	60—69	—	—	2	2	1	4	9	7	3	8	—	36
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	4
	Summe	120	1 295	1 269	466	184	86	58	35	9	12	—	3 534

(Noch) IV. Die Eheschließungen im Jahr 1896 nach dem Alter und Familienstand der Eheschließenden. — Nach Kreisen.

E. Für Württemberg im ganzen.

Beiderseitiger Familienstand	Zurückgelegt. Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Summe
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Junggesellen mit Jungfrauen	unter 25	192	1 879	743	102	18	2	—	—	—	—	—	2 936
	25—29	260	3 375	2 779	489	65	9	2	1	—	—	—	6 980
	30—34	65	845	1 011	399	79	22	7	1	—	—	—	2 429
	35—39	18	173	266	155	69	16	3	2	—	—	—	702
	30—44	3	27	38	35	19	2	4	—	1	—	—	129
	45—49	1	5	17	20	9	4	3	1	—	—	—	60
	50—54	2	3	2	7	5	2	2	1	—	—	—	24
	55—59	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
	60—69	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
	70 u. mehr	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	Summe	541	6 308	4 856	1 208	264	59	22	6	1	—	—	13 265
b) Junggesellen mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	5	15	23	15	2	1	—	—	—	—	61
	25—29	—	19	46	84	55	22	7	—	1	—	—	234
	30—34	—	—	38	46	41	23	4	3	1	—	—	156
	35—39	—	2	4	20	18	9	8	4	2	—	—	67
	40—44	—	—	1	7	10	12	6	1	—	—	—	37
	45—49	—	—	—	1	2	7	1	2	1	1	—	15
	50—54	—	—	—	—	2	3	4	1	—	—	—	10
	55—59	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	3
	60—69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	Summe	—	26	104	181	144	79	33	11	5	1	—	584
c) Witwer und geschiedene Männer mit Jungfrauen	unter 25	—	3	4	2	—	—	—	—	—	—	—	9
	25—29	7	53	52	13	4	—	—	—	—	—	—	129
	30—34	7	85	117	51	20	6	—	—	—	—	—	286
	35—39	8	77	96	70	30	2	3	—	—	—	—	286
	40—44	2	38	71	77	43	19	3	—	—	—	—	253
	45—49	2	17	34	66	45	31	15	2	1	—	—	213
	50—54	1	9	14	34	27	27	12	10	1	—	—	135
	55—59	—	—	11	8	15	14	12	6	3	1	—	70
	60—69	1	1	6	3	7	11	11	5	1	—	—	46
	70 u. mehr	—	—	1	—	—	1	1	1	2	—	—	6
	Summe	28	283	406	324	191	111	57	24	8	1	—	1 433
d) Witwer und geschiedene Männer mit Witwen und geschiedenen Frauen	unter 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	25—29	—	1	—	1	3	2	—	—	—	—	—	7
	30—34	—	—	4	4	7	5	—	—	—	—	—	20
	35—39	—	1	2	2	12	2	2	—	—	—	—	21
	40—44	—	2	—	5	8	7	8	—	—	—	—	30
	45—49	—	—	—	7	21	15	18	10	1	—	—	72
	50—54	—	—	—	3	13	17	28	17	3	1	—	82
	55—59	—	—	—	1	9	20	22	19	10	3	—	84
	60—69	—	—	1	—	2	3	14	13	6	15	—	54
	70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	4
	Summe	—	4	7	23	75	71	93	59	22	20	—	374
e) Eheschließungen überhaupt	unter 25	192	1 887	762	127	33	4	1	—	—	—	—	3 006
	25—29	267	3 448	2 877	587	127	33	9	1	1	—	—	7 350
	30—34	72	930	1 170	500	147	56	11	4	1	—	—	2 891
	35—39	26	253	368	247	129	29	16	6	2	—	—	1 076
	40—44	5	67	110	124	80	40	21	1	1	—	—	449
	45—49	3	22	51	94	77	57	37	15	3	1	—	360
	50—54	3	12	16	44	47	49	46	29	4	1	—	251
	55—59	—	—	11	9	25	35	37	25	13	4	—	159
	60—69	1	2	7	3	9	15	25	18	7	15	—	102
	70 u. mehr	—	—	1	1	—	2	2	1	4	1	—	12
	Summe	569	6 621	5 373	1 736	674	320	205	100	36	22	—	15 656

V. Die Eheschließungen im Jahr 1896 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren												Gesamtzahl der Eheschließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis						mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[2]	
	und zwar von					und zwar schlossen gemischte Ehen							
	evangel.[1]	röm.-kath.	sonst christlichen	israelitischen	überhaupt	evangel.[1] Männer überhaupt	evangel.[1] Männer mit röm.-kath. Frauen	röm.-kathol. Männer überhaupt	röm.-kathol. Männer mit evangel.[1] Frauen	sonst christliche Männer	israelitische Männer	überhaupt	
	Paaren												
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Backnang	213	2	1	—	216	1	1	7	7	1	—	9	—	225
Besigheim	234	1	—	—	235	—	—	10	10	1	—	11	—	246
Böblingen	198	1	—	—	199	1	1	4	4	—	—	5	—	204
Brackenheim	111	7	1	—	119	—	—	5	5	—	—	5	—	124
Cannstatt	371	29	1	2	403	19	19	28	28	—	—	47	—	450
Eßlingen	308	27	—	—	335	13	12	25	25	—	—	38	—	373
Heilbronn	439	52	4	12	507	17	17	40	40	—	—	57	—	564
Leonberg	208	10	—	—	218	2	2	6	6	—	—	8	—	226
Ludwigsburg	301	9	—	2	312	5	5	25	25	—	—	30	—	343
Marbach	197	—	1	—	198	1	—	5	5	1	—	6	—	205
Maulbronn	149	—	—	—	149	—	—	4	4	1	—	4	—	153
Neckarsulm	105	105	2	4	216	2	2	3	3	—	—	5	—	221
Stuttgart, Stadt	958	98	1	26	1 083	100	100	173	173	—	2	273	—	1 358
Stuttgart, Amt	383	2	—	—	385	7	7	18	18	—	—	25	—	410
Vaihingen	139	—	—	—	139	—	—	6	6	—	—	6	—	145
Waiblingen	192	—	—	—	192	1	1	7	7	—	—	8	—	200
Weinsberg	181	6	5	—	192	2	1	3	3	—	—	5	—	197
Neckarkreis	**4 687**	**349**	**16**	**46**	**5 098**	**171**	**168**	**369**	**369**	**4**	**2**	**546**	—	**5 644**
Balingen	222	28	1	—	251	11	11	14	14	—	—	25	—	276
Calw	176	—	—	—	176	4	4	3	3	—	—	7	—	183
Freudenstadt	234	1	—	—	235	5	5	8	8	—	—	13	—	248
Herrenberg	164	8	—	—	172	1	1	3	3	—	—	4	—	176
Horb	15	105	—	2	122	4	4	4	4	—	—	8	—	130
Nagold	179	5	—	—	184	—	—	7	7	—	—	7	—	191
Neuenbürg	241	—	—	—	241	—	—	9	9	—	—	9	—	250
Nürtingen	246	—	—	—	246	—	—	9	9	—	—	9	—	255
Oberndorf	57	163	—	—	220	18	18	15	15	—	—	33	—	253
Reutlingen	295	9	—	—	304	6	6	11	11	—	—	17	—	321
Rottenburg	74	90	—	1	165	6	6	7	7	—	—	13	—	178
Rottweil	68	153	—	1	222	5	5	13	13	—	—	18	—	240
Spaichingen	8	108	—	—	116	1	1	3	3	—	—	4	—	120
Sulz	103	8	—	—	111	—	—	5	5	—	—	5	—	116
Tübingen	247	3	—	1	251	3	3	6	6	—	—	9	—	260
Tuttlingen	133	70	—	—	203	12	12	25	25	—	—	37	—	240
Urach	251	1	—	—	252	2	2	7	7	—	—	9	—	261
Schwarzwaldkreis	**2 713**	**752**	**1**	**5**	**3 471**	**78**	**78**	**149**	**149**	—	—	**227**	—	**3 698**

[1]) Zu den Evangelischen sind hier auch Evangelisch-Unierte und Reformierte gerechnet.
[2]) Beziehungsweise ohne Angabe der Religion.

(Noch) V. Die Eheschließungen im Jahr 1896 nach dem Religionsbekenntnis der Eheschließenden. — Nach Oberämtern.

Oberämter	Ehen wurden geschlossen von Paaren												Gesamtzahl der Eheschließungen
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis						mit and. Relig. (als vorgen.) oder ohne Relig.[2]	
	und zwar von					und zwar schlossen gemischte Ehen							
	evangel.[1]	röm.-kath.	sonst christliches	israelitischen	überhaupt	evangel.[1] Männer überhaupt	evangel.[1] Männer mit röm.-kath. Frauen	röm.-kathol. Männer überhaupt	röm.-kathol. Männer mit evangel.[1] Frauen	sonst christliche Männer	israelitische Männer	überhaupt		
	Paaren													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aalen	99	113	—	—	212	11	11	13	13	—	—	24	—	236
Crailsheim	148	25	—	2	175	1	1	5	5	—	—	6	—	181
Ellwangen	18	159	—	2	179	5	5	7	7	—	—	12	—	191
Gaildorf	164	7	—	—	171	1	1	4	4	—	—	5	—	176
Gerabronn	174	2	—	2	178	1	1	3	3	—	—	4	—	182
Gmünd	45	154	—	1	200	17	17	13	13	—	—	30	—	230
Hall	189	14	—	3	206	4	4	6	6	—	—	10	—	216
Heidenheim	256	19	—	—	275	5	5	20	20	—	—	25	—	300
Künzelsau	103	68	—	2	173	2	2	2	2	—	—	4	—	177
Mergentheim	130	52	—	4	186	2	2	1	1	—	—	3	—	189
Neresheim	33	98	—	1	132	3	3	4	4	—	—	7	—	139
Öhringen	194	4	—	—	198	—	—	3	3	1	—	4	—	202
Schorndorf	219	3	—	—	222	—	—	2	2	1	—	3	—	225
Welzheim	120	11	—	—	131	1	1	4	4	—	—	5	—	136
Jagstkreis	1 892	729	—	17	2 638	53	53	87	87	2	—	142	—	2 780
Biberach	26	167	—	—	193	4	4	6	6	—	—	10	—	203
Blaubeuren	81	45	—	—	126	1	1	6	6	—	—	7	—	133
Ehingen	21	169	—	—	190	4	4	5	5	—	—	9	—	199
Geislingen	153	93	—	—	246	8	8	12	12	—	—	20	—	266
Göppingen	328	39	—	3	370	10	10	30	30	—	—	40	—	410
Kirchheim	199	1	—	—	200	3	3	3	3	—	—	6	—	206
Laupheim	8	158	—	4	170	2	2	1	1	—	—	3	—	173
Leutkirch	15	173	—	—	188	1	1	4	4	—	—	5	—	193
Münsingen	118	76	—	—	194	1	1	2	2	—	—	3	—	197
Ravensburg	42	254	—	—	296	11	11	8	8	—	—	19	—	315
Riedlingen	5	133	—	2	140	—	—	1	1	—	—	1	—	141
Saulgau	—	179	—	—	179	1	1	—	—	—	—	1	—	180
Tettnang	1	151	—	—	152	2	2	4	4	—	—	6	—	158
Ulm	308	77	1	8	394	25	25	40	40	—	—	65	—	459
Waldsee	1	165	—	—	166	2	2	1	1	—	—	3	—	169
Wangen	14	115	—	—	129	3	3	—	—	—	—	3	—	132
Donaukreis	1 320	1 995	1	17	3 333	78	78	123	123	—	—	201	—	3 534
Württemberg	10 612	3 825	18	85	14 540	380	377	728	728	6	2	1 116	—	15 656

[1] [2] Vrgl. die Anmerkungen auf voriger Seite.

VI. Die Gestorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Gestorbenen.

Gegenstand	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Totgeborene:															
eheliche	432	315	747	310	245	555	225	184	409	279	192	471	1 246	936	2 182
uneheliche	50	43	93	36	24	60	24	33	57	31	31	62	141	131	272
überhaupt	482	358	840	346	269	615	249	217	466	310	223	533	1 387	1 067	2 454
Lebendgeborene:															
a) Die unter 1 Jahr alten.															
Zurückgelegtes Alter (nach Monaten):															
unter 1 Monat — eheliche	766	497	1 263	673	492	1 165	508	390	898	872	623	1 495	2 819	2 002	4 821
unter 1 Monat — uneheliche	139	104	243	115	75	190	75	55	130	150	124	274	479	358	837
1 Monat — eheliche	336	256	592	255	216	471	181	131	312	359	254	613	1 131	857	1 988
1 Monat — uneheliche	85	56	141	28	34	62	36	29	65	57	45	102	206	164	370
2 Monate — eheliche	255	177	432	187	146	333	114	91	205	222	181	403	778	595	1 373
2 Monate — uneheliche	60	33	93	26	18	44	26	15	41	37	33	70	149	99	248
3 Monate — eheliche	169	143	312	114	108	222	82	78	160	146	126	272	511	455	966
3 Monate — uneheliche	38	27	65	14	17	31	22	14	36	15	16	31	89	74	163
4 Monate — eheliche	124	115	239	97	75	172	85	69	154	113	87	200	419	346	765
4 Monate — uneheliche	26	19	45	16	9	25	16	15	31	19	14	33	77	57	134
5 Monate — eheliche	154	89	243	68	54	122	59	52	111	88	90	178	369	285	654
5 Monate — uneheliche	11	13	24	8	8	16	15	10	25	15	14	29	49	45	94
6 Monate — eheliche	98	84	182	72	56	128	61	46	107	79	65	144	310	251	561
6 Monate — uneheliche	22	14	36	7	7	14	9	6	15	6	8	14	44	35	79
7 Monate — eheliche	75	90	165	57	42	99	49	41	90	49	67	116	230	240	470
7 Monate — uneheliche	11	13	24	2	4	6	3	5	8	3	11	14	19	33	52
8 Monate — eheliche	74	63	137	47	39	86	40	44	84	42	53	95	203	199	402
8 Monate — uneheliche	9	5	14	5	9	14	7	5	12	6	9	15	27	28	55
9 Monate — eheliche	51	55	106	36	35	71	28	26	54	43	39	82	158	155	313
9 Monate — uneheliche	3	10	13	4	4	8	—	1	1	4	7	11	11	22	33

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

(Noch) A. Die im Alter von unter 5 Lebensjahren Geftorbenen.

Gegenftand		Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagftkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.	m.	w.	zuf.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
10 Monate	eheliche	48	57	105	40	32	72	26	37	63	40	42	82	154	168	322
	uneheliche	3	10	13	3	6	9	2	2	4	4	7	11	12	25	37
11 Monate	eheliche	64	51	115	30	34	64	21	26	47	33	39	72	148	150	298
	uneheliche	9	8	17	1	2	3	—	2	2	1	4	5	11	16	27
Summe der unter 1 Jahr alten Geftorbenen	eheliche	2 214	1 677	3 891	1 676	1 329	3 005	1 254	1 031	2 285	2 086	1 666	3 752	7 230	5 703	12 933
	uneheliche	416	312	728	229	193	422	211	159	370	317	292	609	1 173	956	2 129
Hievon ſind geboren im Jahr 1896	eheliche	1 702	1 243	2 945	1 349	1 049	2 398	971	770	1 741	1 705	1 301	3 006	5 727	4 363	10 090
	uneheliche	343	253	596	206	153	359	169	135	304	270	243	513	988	784	1 772
„ „ 1895	eheliche	512	434	946	327	280	607	283	261	544	381	365	746	1 503	1 340	2 843
	uneheliche	73	59	132	23	40	63	42	24	66	47	49	96	185	172	357
b) Die über 1 Jahr alten.																
Zurückgelegtes Alter: 1 Jahr	Geburtsjahr 1895 eheliche	181	195	376	119	94	213	80	78	158	103	113	216	483	480	963
	uneheliche	30	19	49	7	7	14	13	9	22	13	20	33	63	55	118
	1894 eheliche	113	112	225	75	77	152	54	57	111	57	59	116	299	305	604
	uneheliche	9	8	17	9	6	15	8	8	16	11	8	19	37	30	67
2 Jahre	1894 eheliche	80	68	148	36	45	81	26	33	59	40	30	70	182	176	358
	uneheliche	5	7	12	6	3	9	1	1	2	3	5	8	15	16	31
	1893 eheliche	55	56	111	48	38	86	23	21	44	37	33	70	163	148	311
	uneheliche	6	2	8	—	4	4	1	6	7	4	9	13	11	21	32
3 Jahre	1893 eheliche	35	42	77	36	32	68	11	16	27	28	25	53	110	115	225
	uneheliche	2	6	8	2	3	5	3	4	7	4	1	5	11	14	25
	1892 eheliche	33	32	65	31	26	57	17	21	38	13	26	39	94	105	199
	uneheliche	2	1	3	1	4	5	1	5	6	1	5	6	5	15	20
4 Jahre	1892 eheliche	28	23	51	26	21	47	9	16	25	20	21	41	83	81	164
	uneheliche	2	6	8	—	—	—	2	2	4	3	1	4	7	9	16
	1891 eheliche	27	19	46	21	32	53	15	17	32	23	17	40	86	85	171
	uneheliche	2	2	4	—	3	3	-	2	2	1	1	2	3	8	11
Summe der unter 5 Jahre alten Geftorbenen	eheliche	2 766	2 224	4 990	2 068	1 694	3 762	1 489	1 290	2 779	2 407	1 990	4 397	8 730	7 198	15 928
	uneheliche	474	863	587	254	223	477	240	196	436	357	342	699	1 325	1 124	2 449
überhaupt		3 240	2 587	5 827	2 322	1 917	4 239	1 729	1 486	3 215	2 764	2 332	5 096	10 055	8 322	18 377

(Noch) VI. Die Geftorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, Gefchlecht und Familienftand. — Nach Kreifen.

B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geftorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
5	1891	23	20	43	15	18	33	17	13	30	11	15	26	66	66	132
	1890	21	15	36	22	12	34	7	5	12	12	21	33	62	53	115
6	1890	12	17	29	15	15	30	7	8	15	7	15	22	41	55	96
	1889	15	12	27	9	12	21	8	14	22	15	13	28	47	51	98
7	1889	12	9	21	10	9	19	6	9	15	11	12	23	39	39	78
	1888	14	13	27	10	8	18	7	11	18	19	13	32	50	45	95
8	1888	11	14	25	10	5	15	9	2	11	12	10	22	42	31	73
	1887	12	3	15	7	10	17	9	8	17	11	13	24	39	34	73
9	1887	4	8	12	5	10	15	7	7	14	4	18	22	20	43	63
	1886	10	14	24	6	9	15	5	4	9	8	10	18	29	37	66
10	1886	11	7	18	8	5	13	5	10	15	5	8	13	29	30	59
	1885	7	10	17	7	14	21	8	6	14	6	6	12	28	36	64
11	1885	8	8	16	6	7	13	7	5	12	8	7	15	29	27	56
	1884	8	10	18	7	13	20	6	7	13	7	7	14	28	37	65
12	1884	7	7	14	7	6	13	6	5	11	7	11	18	27	29	56
	1883	6	12	18	6	9	15	3	7	10	8	11	19	23	39	62
13	1883	5	11	16	2	5	7	3	5	8	2	6	8	12	27	39
	1882	8	12	20	3	9	12	5	2	7	10	12	22	26	35	61
14	1882	6	12	18	5	10	15	7	7	14	2	10	12	20	39	59
	1881	11	10	21	7	9	16	6	9	15	8	9	17	32	37	69
15	1881	10	17	27	8	10	18	4	14	18	5	10	15	27	51	78
	1880	10	12	22	8	12	20	5	9	14	8	12	20	31	45	76
16	1880	9	11	20	5	9	14	11	7	18	8	7	15	33	34	67
	1879	17	19	36	3	12	15	5	11	16	9	13	22	34	55	89
17	1879	11	12	23	6	15	21	10	8	18	7	14	21	34	49	83
	1878	19	11	30	9	8	17	6	13	19	10	10	20	44	42	86
18	1878	19	8	27	11	10	21	6	7	13	6	15	21	42	40	82
	1877	27	15	42	25	8	33	8	5	13	7	8	15	67	36	103
19	1877	20	17	37	8	11	19	10	4	14	15	3	18	53	35	88
	1876	23	17	40	22	11	33	7	8	15	16	12	28	68	48	116
20	1876	24	17	41	13	13	26	8	6	14	15	12	27	60	48	108
	1875	18	17	35	18	9	27	7	13	20	19	9	28	62	48	110
21	1875	18	9	27	14	15	29	6	2	8	8	11	19	46	37	83
	1874	19	17	36	8	13	21	6	8	14	23	16	39	56	54	110
22	1874	18	14	32	12	7	19	9	9	18	13	12	25	52	42	94
	1873	26	14	40	13	14	27	6	5	11	14	11	25	59	44	103
23	1873	18	21	39	7	13	20	8	7	15	8	14	22	41	55	96
	1872	22	22	44	14	11	25	7	10	17	18	14	32	61	57	118
24	1872	28	14	42	9	11	20	7	9	16	13	8	21	57	42	99
	1871	12	14	26	9	11	20	12	6	18	10	9	19	43	40	83
25	1871	16	12	28	10	10	20	6	12	18	9	10	19	41	44	85
	1870	21	17	38	13	11	24	7	6	13	12	9	21	53	43	96
26	1870	15	13	28	11	7	18	5	7	12	10	10	20	41	37	78
	1869	18	15	33	10	5	15	7	12	19	7	10	17	42	42	84
27	1869	13	15	28	9	11	20	6	5	11	12	11	23	40	42	82
	1868	12	18	30	10	11	21	9	9	18	10	14	24	41	52	93
28	1868	16	13	29	9	9	18	12	9	21	15	7	22	52	38	90
	1867	4	17	31	13	9	22	3	9	12	10	12	22	40	47	87
29	1867	19	15	34	9	9	18	4	12	16	3	9	12	35	45	80
	1866	21	21	42	11	9	20	11	15	26	11	9	20	54	54	108

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, (Noch) B. Die im Alter von 5 Lebens-

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
30	1866	11	12	23	7	10	17	4	8	12	13	11	24	35	41	76
	1865	20	15	35	14	11	25	9	6	15	12	10	22	55	42	97
31	1865	11	12	23	8	9	17	5	6	11	11	15	26	35	42	77
	1864	19	13	32	11	12	23	8	10	18	10	11	21	48	46	94
32	1864	15	13	28	8	13	21	7	15	22	16	17	33	46	58	104
	1863	21	16	37	16	13	29	13	14	27	6	10	16	56	53	109
33	1863	18	20	38	10	9	19	4	11	15	10	14	24	42	54	96
	1862	15	15	30	14	11	25	6	9	15	8	15	23	43	50	93
34	1862	22	20	42	8	12	20	5	12	17	13	15	28	48	59	107
	1861	22	15	37	11	12	23	5	9	14	7	8	15	45	44	89
35	1861	20	10	30	11	11	22	7	10	17	7	18	25	45	49	94
	1860	17	18	35	9	14	23	7	8	15	7	6	13	40	46	86
36	1860	14	14	28	11	8	19	9	10	19	11	18	29	45	50	95
	1859	17	11	28	12	14	26	11	9	20	17	16	33	57	50	107
37	1859	12	11	23	19	11	30	6	10	16	14	16	30	51	48	99
	1858	24	20	44	7	9	16	11	14	25	11	13	24	53	56	109
38	1858	14	14	28	10	8	18	9	11	20	18	10	28	51	43	94
	1857	20	17	37	14	18	32	7	8	15	15	15	30	56	58	114
39	1857	12	21	33	11	7	18	10	8	18	12	13	25	45	49	94
	1856	15	14	29	11	15	26	7	11	18	20	19	39	53	59	112
40	1856	19	19	38	18	19	37	7	7	14	17	22	39	61	67	128
	1855	21	14	35	8	10	18	6	12	18	16	12	28	51	48	99
41	1855	12	17	29	11	12	23	9	11	20	9	8	17	41	48	89
	1854	9	13	22	11	11	22	8	10	18	14	14	28	42	48	90
42	1854	14	14	28	7	9	16	5	9	14	13	16	29	39	48	87
	1853	23	17	40	9	12	21	11	10	21	14	11	25	57	50	107
43	1853	20	20	40	11	6	17	9	5	14	20	13	33	60	44	104
	1852	18	15	33	10	12	22	4	9	13	13	9	22	45	45	90
44	1852	14	16	30	18	10	28	18	6	24	13	16	29	63	48	111
	1851	16	14	30	12	17	29	12	18	30	22	14	36	62	63	125
45	1851	25	31	56	18	11	29	14	7	21	18	18	36	75	67	142
	1850	26	24	50	9	16	25	15	13	28	14	9	23	64	62	126
46	1850	27	15	42	12	14	26	9	15	24	15	17	32	63	61	124
	1849	22	19	41	20	14	34	9	13	22	24	11	35	75	57	132
47	1849	27	18	45	20	13	33	16	12	28	15	16	31	78	59	137
	1848	35	19	54	17	15	32	12	9	21	17	13	30	81	56	137
48	1848	27	14	41	16	14	30	11	7	18	18	21	39	72	56	128
	1847	21	12	33	21	17	38	7	14	21	20	21	41	69	64	133
49	1847	41	28	69	17	19	36	15	16	31	16	16	32	89	79	168
	1846	23	27	50	20	16	36	13	8	21	15	19	34	71	70	141
50	1846	27	22	49	22	28	50	16	9	25	22	15	37	87	74	161
	1845	29	31	60	25	12	37	11	11	22	21	19	40	86	73	159
51	1845	37	25	62	28	17	45	12	13	25	16	19	35	93	74	167
	1844	31	30	61	26	24	50	21	14	35	15	20	35	93	88	181
52	1844	32	26	58	27	26	53	13	11	24	38	30	68	110	93	203
	1843	33	22	55	21	23	44	25	11	36	19	18	37	98	74	172
53	1843	34	26	60	31	32	63	18	16	34	25	22	47	108	96	204
	1842	26	32	58	20	20	40	19	11	30	25	36	61	90	99	189
54	1842	37	27	64	28	28	56	17	15	32	25	25	50	107	95	202
	1841	39	29	68	26	29	55	19	19	38	17	26	43	101	103	204

Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.
jahren und darüber Gestorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
55	1841	32	31	63	26	30	56	25	16	41	27	28	55	110	105	215
	1840	31	29	60	25	30	55	20	8	28	25	19	44	101	86	187
56	1840	36	34	70	24	28	52	24	15	39	28	23	51	112	100	212
	1839	34	32	66	36	32	68	26	23	49	34	29	63	130	116	246
57	1839	30	37	67	22	34	56	22	24	46	34	31	65	108	126	234
	1838	25	35	60	36	31	67	26	20	46	31	23	54	118	109	227
58	1838	34	33	67	23	40	63	24	36	60	41	26	67	122	135	257
	1837	44	31	75	25	26	51	18	19	37	27	21	48	114	97	211
59	1837	34	28	62	27	31	58	25	20	45	34	33	67	120	112	232
	1836	24	39	63	21	30	51	20	31	51	27	28	55	92	128	220
60	1836	21	35	56	30	27	57	16	24	40	21	31	52	88	117	205
	1835	27	30	57	28	44	72	24	18	42	35	21	56	114	113	227
61	1835	38	46	84	16	28	44	29	24	53	25	35	60	108	133	241
	1834	39	26	65	32	33	65	24	22	46	28	25	53	123	106	229
62	1834	31	37	68	26	43	69	28	20	48	36	33	69	121	133	254
	1833	30	37	67	27	30	57	23	31	54	26	36	62	106	134	240
63	1833	36	24	60	31	29	60	22	25	47	25	29	54	114	107	221
	1832	39	32	71	27	42	69	27	23	50	32	37	69	125	134	259
64	1832	35	45	80	24	33	57	28	34	62	32	30	62	119	142	261
	1831	34	33	67	32	41	73	21	26	47	31	35	66	118	135	253
65	1831	33	46	79	42	31	73	29	29	58	40	33	73	144	139	283
	1830	29	38	67	27	43	70	23	26	49	28	27	55	107	134	241
66	1830	35	36	71	24	51	75	32	36	68	27	30	57	118	153	271
	1829	34	42	76	31	30	61	26	21	47	33	30	63	124	123	247
67	1829	32	37	69	28	36	64	24	31	55	32	35	67	116	139	255
	1828	37	59	96	37	31	68	29	28	57	33	35	68	136	153	289
68	1828	36	43	79	32	35	67	26	33	59	28	46	74	122	157	279
	1827	44	43	87	33	42	75	32	25	57	33	42	75	142	152	294
69	1827	37	48	85	35	37	72	34	42	76	36	51	87	142	178	320
	1826	33	46	79	34	37	71	21	30	51	31	35	66	119	148	267
70	1826	41	36	77	41	41	82	30	37	67	41	44	85	153	158	311
	1825	35	56	91	32	30	62	23	35	58	33	34	67	123	155	278
71	1825	35	41	76	33	35	68	33	26	59	39	36	75	140	138	278
	1824	41	52	93	29	41	70	32	30	62	36	43	79	138	166	304
72	1824	39	39	78	38	39	77	26	28	54	29	48	77	132	154	286
	1823	48	52	100	31	38	69	28	33	61	47	45	92	154	168	322
73	1823	37	47	84	31	37	68	33	34	67	38	42	80	139	160	299
	1822	34	39	73	38	34	72	34	34	68	39	39	78	145	146	291
74	1822	39	52	91	31	40	71	35	30	65	30	42	72	135	164	299
	1821	46	55	101	36	49	85	27	39	66	37	39	76	146	182	328
75	1821	40	53	93	41	45	86	31	39	70	41	40	81	153	177	330
	1820	38	43	81	34	38	72	29	33	62	45	39	84	146	153	299
76	1820	33	58	91	41	46	87	21	33	54	45	33	78	140	170	310
	1819	36	40	76	37	40	77	28	27	55	40	45	85	141	152	293
77	1819	37	44	81	40	41	81	23	23	46	36	36	72	136	144	280
	1818	40	35	75	20	36	56	23	33	56	42	43	85	125	147	272
78	1818	30	19	49	29	23	52	17	22	39	29	31	60	105	95	200
	1817	40	26	66	27	12	39	25	24	49	21	28	49	113	90	203
79	1817	37	31	68	26	22	48	17	29	46	20	26	46	100	108	208
	1816	24	37	61	24	19	43	31	27	58	30	30	60	109	113	222

(Noch) VI. Die Geſtorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

(Noch) B. Die im Alter von 5 Lebensjahren und darüber Geſtorbenen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
80	1816	26	39	65	25	24	49	18	19	37	27	27	54	96	109	205
	1815	28	32	60	20	18	38	23	21	44	19	26	45	90	97	187
81	1815	28	29	57	19	26	45	18	20	38	27	28	55	92	103	195
	1814	20	34	54	13	23	36	20	12	32	19	20	39	72	89	161
82	1814	19	19	38	15	10	25	19	13	32	11	13	24	64	55	119
	1813	21	21	42	10	10	20	17	15	32	16	20	36	64	66	130
83	1813	12	17	29	13	12	25	10	13	23	15	14	29	50	56	106
	1812	21	17	38	16	13	29	18	19	37	18	15	33	73	64	137
84	1812	13	13	26	12	13	25	13	5	18	17	21	38	55	52	107
	1811	16	24	40	13	12	25	11	12	23	20	11	31	60	59	119
85	1811	5	15	20	6	12	18	10	6	16	19	11	30	40	44	84
	1810	9	21	30	6	6	12	9	15	24	12	12	24	36	54	90
86	1810	10	12	22	11	10	21	8	7	15	7	6	13	36	35	71
	1809	9	13	22	6	14	20	7	7	14	7	7	14	29	41	70
87	1809	4	6	10	7	6	13	7	4	11	2	9	11	20	25	45
	1808	10	13	23	11	5	16	11	10	21	9	5	14	41	33	74
88	1808	3	13	16	7	8	15	7	4	11	2	5	7	19	30	49
	1807	3	7	10	3	7	10	7	5	12	5	4	9	18	23	41
89	1807	6	7	13	4	4	8	3	5	8	4	4	8	17	20	37
	1806	2	6	8	8	3	11	3	2	5	4	8	12	17	19	36
90	1806	3	6	9	3	2	5	3	4	7	1	1	2	10	13	23
	1805	4	2	6	3	5	8	—	1	1	2	5	7	9	13	22
91	1805	1	3	4	3	1	4	2	1	3	1	3	4	7	8	15
	1804	2	1	3	2	—	2	—	4	4	4	1	5	8	6	14
92	1804	—	2	2	2	1	3	2	1	3	—	3	3	4	7	11
	1803	3	2	5	4	2	6	1	2	3	1	1	2	9	7	16
93	1803	3	—	3	—	—	—	1	1	2	2	1	3	6	2	8
	1802	2	—	2	1	—	1	—	—	—	1	—	1	4	—	4
94	1802	1	1	2	1	2	3	—	—	—	1	2	3	3	5	8
	1801	—	—	—	1	2	3	—	2	2	1	2	3	2	6	8
95	1801	—	2	2	1	1	2	—	1	1	—	1	1	1	5	6
	1800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
96	1800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1799	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	1	2
97	1799	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98	1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1797	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1
99	1797	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1796	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100	1796	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter unbekannt .		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe .		3886	3959	7 845	3021	3235	6 256	2430	2549	4979	3202	3330	6 532	12 539	13 073	25 612
hiezu: Summe d. unter 5 Jahr alten Geſtorbenen (S. 54) . .		3240	2587	5 827	2322	1917	4 239	1729	1486	3215	2764	2332	5 096	10 055	8 322	18 377
Geſamtſumme der Geſtorbenen . . (mit Ausſchluß der Totgeborenen)		7126	6546	13 672	5343	5152	10 495	4159	4035	8194	5966	5662	11 628	22 594	21 395	43 989

(Noch) VI. Die Gestorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand. — Nach Kreisen.

C. Die Gestorbenen nach dem Familienstand und Geschlecht in 5- und 10jährigen Altersklassen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Ledige														
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0— 4	1896—1891	3 240	2 587	5 827	2 322	1 917	4 239	1 729	1 486	3 215	2 764	2 332	5 096	10 055	8 322	18 377
5— 9	1891—1886	134	125	259	109	108	217	82	81	163	110	140	250	435	454	889
10—14	1886—1881	77	99	176	58	87	145	56	63	119	63	87	150	254	336	590
15—19	1881—1876	165	139	304	105	105	210	72	86	158	91	103	194	433	433	866
20—24	1876—1871	199	133	332	114	97	211	75	65	140	137	102	239	525	397	922
25—29	1871—1866	110	58	168	72	38	110	50	36	86	78	47	125	310	179	489
30—34	1866—1861	60	38	98	33	33	66	27	21	48	50	25	75	170	117	287
35—39	1861—1856	36	28	64	26	20	46	28	16	44	43	29	72	133	93	226
40—44	1856—1851	36	21	57	15	28	43	18	13	31	29	26	55	98	88	186
45—49	1851—1846	23	30	53	27	24	51	25	17	42	26	29	55	101	100	201
50—54	1846—1841	33	40	73	22	56	78	16	24	40	35	35	70	106	155	261
55—59	1841—1836	35	37	72	27	53	80	24	24	48	39	40	79	125	154	279
60—64	1836—1831	30	54	84	23	55	78	30	34	64	34	46	80	117	189	306
65—69	1831—1826	41	61	102	27	65	92	29	39	68	28	59	87	125	224	349
70—79	1826—1816	65	120	185	41	114	155	39	96	135	73	125	198	218	455	673
80—89	1816—1806	21	46	67	13	18	31	24	42	66	14	35	49	72	141	213
90—99	1806—1796	—	4	4	1	3	4	—	4	4	1	1	2	2	12	14
100 u. mehr	1796 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		4 305	3 620	7 925	3 035	2 821	5 856	2 324	2 147	4 471	3 615	3 261	6 876	13 279	11 849	25 128
		Verheiratete														
unter 15	1896—1881	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1881—1876	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	2	2
20—24	1876—1871	4	25	29	3	20	23	1	10	11	4	14	18	12	69	81
25—29	1871—1866	52	95	147	32	51	83	20	60	80	20	50	70	124	256	380
30—34	1866—1861	112	111	223	72	76	148	38	77	115	55	97	152	277	361	638
35—39	1861—1856	124	108	232	85	88	173	53	82	135	88	111	199	350	389	739
40—44	1856—1851	122	124	246	97	75	172	67	75	142	117	101	218	403	375	778
45—49	1851—1846	227	145	372	139	104	243	88	79	167	135	110	245	589	438	1 027
50—54	1846—1841	263	168	431	206	144	350	143	85	228	171	152	323	783	549	1 332
55—59	1841—1836	245	193	438	200	167	367	180	135	315	233	157	390	858	652	1 510
60—64	1836—1831	225	153	378	192	153	345	175	124	299	211	146	357	803	576	1 379
65—69	1831—1826	212	148	360	194	133	327	172	101	273	220	154	374	798	536	1 334
70—79	1826—1816	331	161	492	281	123	404	246	127	373	316	158	474	1 174	569	1 743
80—89	1816—1806	68	13	81	42	14	56	60	7	67	71	19	90	241	58	294
90—99	1806—1796	2	—	2	2	—	2	—	1	1	—	—	—	4	1	5
100 u. mehr	1796 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		1 987	1 444	3 431	1 545	1 149	2 694	1 243	963	2 206	1 641	1 270	2 911	6 416	4 826	11 242

(Noch) VI. Die Geſtorbenen im Jahr 1896 nach dem Alter, Geſchlecht und Familienſtand. — Nach Kreiſen.

(Noch) C. Die Geſtorbenen nach dem Familienſtand und Geſchlecht in 5- und 10jährigen Altersklaſſen.

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagſtkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Verwitwete														
		m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
unter 15	1896—1881	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15—19	1881—1876	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1876—1871	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
25—29	1871—1866	1	3	4	1	2	3	—	—	—	1	4	5	3	9	12
30—34	1866—1861	2	2	4	2	2	4	1	2	3	1	4	5	6	10	16
35—39	1861—1856	2	13	15	4	7	11	3	—	3	1	4	5	10	24	34
40—44	1856—1851	6	13	19	1	15	16	4	9	13	4	7	11	15	44	59
45—49	1851—1846	21	30	51	3	21	24	8	18	26	11	20	31	43	89	132
50—54	1846—1841	27	62	89	26	39	65	12	21	33	15	41	56	80	163	243
55—59	1841—1836	44	97	141	36	89	125	26	53	79	35	64	99	141	303	444
60—64	1836—1831	75	138	213	56	139	195	35	87	122	44	119	163	210	483	693
65—69	1831—1826	95	228	323	101	175	276	75	161	236	72	151	223	343	715	1 058
70—79	1826—1816	352	568	920	336	468	804	261	391	652	329	480	809	1 278	1 907	3 185
80—89	1816—1806	175	297	472	168	204	372	155	164	319	174	212	386	672	877	1 549
90—99	1806—1796	17	15	32	18	13	31	9	13	22	15	19	34	59	60	119
100 u. mehr . .	1796 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen . . .		817	1 467	2 284	752	1 174	1 926	589	919	1 508	702	1 125	1 827	2 860	4 685	7 545
		Geſchiedene														
unter 20	1896—1876	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—24	1876—1871	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25—29	1871—1866	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30—34	1866—1861	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
35—39	1861—1856	3	1	4	—	—	—	—	1	1	—	—	—	3	2	5
40—44	1856—1851	2	1	3	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	2	5
45—49	1851—1846	2	2	4	1	—	1	—	—	—	—	2	2	3	4	7
50—54	1846—1841	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	4	3	2	5
55—59	1841—1836	—	2	2	2	3	5	—	—	—	1	—	1	3	5	8
60—64	1836—1831	—	—	—	2	3	5	2	2	4	2	1	3	6	6	12
65—69	1831—1826	2	1	3	1	—	1	—	—	—	1	—	1	4	1	5
70—79	1826—1816	2	6	8	1	1	2	—	2	2	—	—	—	3	9	12
80—89	1816—1806	1	2	3	2	—	2	—	1	1	1	—	1	4	3	7
90—99	1806—1796	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1
100 u. mehr . .	1796 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zuſammen . . .		13	15	28	9	8	17	3	6	9	8	6	14	33	35	68

Zurückgelegtes Alter in Jahren	Geburtsjahr	Neckarkreis			Schwarzwaldkreis			Jagstkreis			Donaukreis			Württemberg		
		Zusammentrag der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen														
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0— 4 . . .	1896—1891	3 240	2 587	5 827	2 322	1 917	4 239	1 729	1 486	3 215	2 764	2 332	5 096	10 055	8 322	18 377
5— 9 . . .	1891—1886	134	125	259	109	108	217	82	81	163	110	140	250	435	454	889
10—14 . . .	1886—1881	77	99	176	58	87	145	56	63	119	63	87	150	254	336	590
15—19 . . .	1881—1876	165	139	304	105	106	211	72	86	158	91	104	195	433	435	868
20—24 . . .	1876—1871	208	159	362	117	117	234	76	75	151	141	116	257	537	467	1 004
25—29 . . .	1871—1866	165 [2])	156	321 [2])	105	91	196	70	96	166	99	101	200	439 [2])	444	883 [2])
30—34 . . .	1866—1861	174	151	325	107	112	219	66	100	166	106	126	232	453	489	942
35—39 . . .	1861—1856	165	150	315	115	115	230	84	99	183	132	144	276	496	508	1 004
40—44 . . .	1856—1851	166	159	325	115 [2])	118	233 [2])	89	97	186	151	135	286	521 [2])	509	1 030 [2])
45—49 . . .	1851—1846	274 [1])	207	481 [1])	170	149	319	121	114	235	172	161	333	737 [1])	631	1 368 [1])
50—54 . . .	1846—1841	325 [1])	270	595 [1])	254	239	493	171	130	301	223	230	453	973 [1])	869	1 842 [1])
55—59 . . .	1841—1836	324	329	653	265	312	577	230	212	442	308	261	569	1 127	1 114	2 241
60—64 . . .	1836—1831	330	345	675	273	350	623	242	247	489	291	312	603	1 136	1 254	2 390
65—69 . . .	1831—1826	350	438	788	323	373	696	276	301	577	321	364	685	1 270	1 476	2 746
70—79 . . .	1826—1816	750	855	1 605	659	706	1 365	546	616	1 162	718	763	1 481	2 673	2 940	5 613
80—89 . . .	1816—1806	265	358	623	225	236	461	239	214	453	260	266	526	989	1 074	2 063
90—99 . . .	1806—1796	19	19	38	21	16	37	10	18	28	16	20	36	66	73	139
100 u. mehr . .	1796 u. früh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtsumme . . .		7 126 [4])	6 546	13 672 [4])	5 343 [3])	5 152	10 495 [3])	4 159	4 035	8 194	5 966	5 662	11 628	22 594 [6])	21 895	43 989 [6])

Anmerkung: Darunter 6 mit) ersichtlich gemachte Gestorbene mit unbekanntem Familienstand.

VII. Verhältniszahlen zur Bewegung

A. Nach Oberämtern

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung v. 2. Dez. 1895 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Backnang	29 624	7,60	36,93	22,25	14,68	104,49	13,53	3,29	111,90	19,75
Besigheim	28 406	8,66	34,71	20,77	13,94	94,85	6,09	3,55	98,65	17,46
Böblingen	26 670	7,65	36,86	21,78	15,08	100,31	7,93	4,37	97,62	16,38
Brackenheim	23 342	5,31	31,70	19,75	11,95	110,23	5,68	4,46	86,64	16,12
Cannstatt	50 942	8,83	36,74	23,10	13,64	99,57	7,64	3,58	111,31	22,38
Eßlingen	42 959	8,68	35,94	20,88	15,06	111,51	6,93	2,98	119,32	18,49
Heilbronn	58 668	9,61	37,72	21,97	15,75	108,77	8,45	3,34	126,14	21,55
Leonberg	31 725	7,12	35,37	21,56	13,81	105,87	8,73	2,85	102,39	19,45
Ludwigsburg	50 793	6,75	30,93	19,10	11,83	104,29	9,29	4,55	116,52	22,30
Marbach	26 530	7,73	37,28	19,41	17,87	105,18	9,20	3,34	99,61	16,21
Maulbronn	23 519	6,51	38,09	20,75	17,34	108,37	10,38	3,57	105,04	16,09
Neckarsulm	29 700	7,44	35,96	21,89	14,07	114,03	6,65	2,53	105,70	19,50
Stuttgart, Stadt	158 321	8,58	30,02	19,52	10,50	108,00	17,23	3,43	109,63	22,70
Stuttgart, Amt	44 026	9,31	44,45	23,44	21,01	110,66	8,54	3,37	123,38	20,47
Vaihingen	21 431	6,77	37,00	20,53	16,47	122,75	10,47	3,78	117,80	16,12
Waiblingen	27 003	7,41	32,40	19,55	12,85	104,44	8,91	3,09	109,52	14,98
Weinsberg	23 714	8,81	35,46	19,44	16,02	123,67	9,75	5,35	99,57	13,44
Neckarkreis	**697 373**	**8,09**	**34,84**	**20,81**	**14,03**	**107,60**	**10,26**	**3,46**	**110,20**	**19,69**
Balingen	36 004	7,67	37,88	22,66	15,22	99,42	11,36	3,08	100,99	20,20
Calw	25 330	7,22	36,91	21,44	15,47	94,39	13,48	4,39	103,37	17,00
Freudenstadt	32 087	7,73	40,51	20,41	20,10	109,00	8,31	3,38	115,46	14,81
Herrenberg	24 122	7,80	38,35	22,05	16,30	110,23	9,95	3,89	113,65	18,90
Horb	19 839	6,55	38,36	23,59	14,77	96,13	8,28	1,97	100,86	19,30
Nagold	25 078	7,62	38,60	22,97	15,63	92,83	9,40	4,13	100,00	15,08
Neuenbürg	27 286	9,16	42,66	22,03	20,63	95,63	8,93	3,77	110,14	16,34
Nürtingen	27 763	9,18	36,60	22,12	14,48	100,79	7,19	3,25	106,73	15,97
Oberndorf	30 235	8,37	39,23	21,50	17,73	103,43	5,48	2,19	103,76	16,81
Reutlingen	46 178	6,95	35,86	22,85	13,01	105,20	7,31	3,32	106,86	23,30
Rottenburg	27 781	6,41	33,66	22,39	11,27	103,26	6,31	2,14	112,29	23,17
Rottweil	34 170	7,02	40,18	25,26	14,92	110,26	7,14	2,84	102,58	24,14
Spaichingen	16 696	7,19	35,46	22,76	12,70	108,45	4,22	2,53	99,95	16,29
Sulz	18 651	6,22	38,12	21,39	16,73	110,98	9,99	3,52	110,00	14,43
Tübingen	36 812	7,06	44,58	23,23	21,35	108,78	2,50	3,66	108,54	13,03
Tuttlingen	29 095	8,25	41,86	25,81	16,05	103,68	6,24	2,87	104,63	23,84
Urach	31 304	8,34	39,96	23,32	16,64	102,76	8,95	3,60	93,63	20,56
Schwarzwaldkreis	**488 431**	**7,57**	**38,89**	**22,75**	**16,14**	**103,32**	**9,74**	**3,24**	**104,94**	**18,64**
Aalen	30 099	7,84	38,77	23,46	15,31	99,14	9,42	2,23	98,31	21,47
Crailsheim	25 762	7,03	35,75	20,18	15,57	100,65	16,07	3,04	94,03	17,92
Ellwangen	30 202	6,32	33,80	21,12	12,68	104,61	10,38	3,23	109,18	21,96
Gaildorf	23 875	7,37	37,07	18,89	18,18	110,98	15,25	3,50	103,15	15,22
Gerabronn	29 192	6,23	28,43	18,67	9,76	100,00	16,99	4,22	103,36	18,36
Gmünd	37 474	6,14	37,39	23,38	14,01	100,14	7,35	3,21	105,15	24,04
Hall	29 530	7,31	28,98	19,57	9,41	99,07	12,27	3,04	113,28	17,47

der Bevölkerung im Jahr 1896.

und größeren Städten.

Oberämter	Ortsanwesende Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Auf 1000 der ortsanwesenden Bevölkerung v. 2. Dez. 1895 kommen				Geborene	Von 100 Geborenen sind		Gestorbene (einschl. Totgebor.)	Auf 100 (lebend) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder
		Eheschließungen	Geborene	Gestorbene (einschl. Totgebor.)	mehr Geborene als Gestorbene	Auf 100 Mädchen kommen Knaben	unehelich	totgeboren	Auf 100 weibliche kommen männliche	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Heidenheim	39 043	7,68	39,67	26,53	13,14	105,71	17,04	3,42	103,54	27,27
Künzelsau	28 644	6,18	31,87	20,25	11,62	91,40	8,76	4,71	88,92	16,21
Mergentheim	28 640	6,60	28,63	18,82	9,81	102,47	9,63	2,93	95,28	14,07
Neresheim	20 815	6,68	37,91	25,70	12,21	113,24	9,76	2,15	112,30	25,00
Öhringen	29 583	6,83	32,59	20,52	12,07	104,23	12,66	4,05	111,50	15,46
Schorndorf	25 787	8,73	33,58	23,19	10,39	102 81	7,16	5,31	97,36	19,15
Welzheim	20 241	6,72	36,46	22,28	14,18	108,47	13,96	2,71	124,38	18,38
Jagstkreis	**398 887**	**6,97**	**34,40**	**21,71**	**12,69**	**103,05**	**11,92**	**3,40**	**103,67**	**20,03**
Biberach	35 199	5,77	39,03	24,91	14,13	103,56	10,41	3,35	98,42	26,51
Blaubeuren	20 036	6,63	43,17	30,59	12,58	104,98	14,80	3,93	112,85	32,25
Ehingen	26 966	7,38	39,75	27,52	12,23	93,15	10,73	1,87	100,00	31,75
Geislingen	32 689	8,14	38,85	22,30	16,55	103,20	9,05	3,23	107,10	21,97
Göppingen	47 668	8,60	38,35	22,34	16,01	101,99	8,48	3,28	107,60	22,57
Kirchheim	28 210	7,30	34,17	21,45	12,72	97,95	10,58	3,73	105,08	18,86
Laupheim	25 875	6,69	40,00	25,82	14,18	101,75	11,11	2,90	110,73	25,37
Leutkirch	25 105	7,69	36,17	26,33	9,84	100,88	9,03	2,42	102,76	24,15
Münsingen	23 819	8,27	39,17	27,71	11,46	102,83	9,65	3,54	96,42	28,11
Ravensburg	41 414	7,61	30,91	22,14	8,77	106,45	12,19	2,81	99,78	22,51
Riedlingen	26 553	5,31	35,06	26,78	8,28	103,27	10,20	2,15	98,05	26,78
Saulgau	28 128	6,40	36,69	25,74	10,95	98,08	11,24	2,32	108,05	25,40
Tettnang	24 171	6,54	29,83	22,01	7,82	106,59	6,93	1,94	110,26	15,42
Ulm	61 865	7,42	33,94	23,57	10,37	108,54	16,43	3,10	123,96	28,85
Waldsee	27 110	6,23	35,15	25,78	9,37	105,83	12,80	3,57	121,90	24,59
Wangen	21 652	6,10	31,64	23,09	8,55	96,28	8,03	2,63	92,31	20,84
Donaukreis	**496 460**	**7,12**	**36,16**	**24,50**	**11,66**	**102,58**	**11,05**	**2,97**	**106,65**	**25,04**
Württemberg	**2 081 151**	**7,52**	**36,02**	**22,32**	**13,70**	**104,46**	**10,62**	**3,27**	**106,76**	**20,77**
Für die größeren Städte (von 10 000 und mehr Einwohnern).										
Stuttgart mit Vororten	158 321	8,58	30,02	19,52	10,50	108,01	17,23	3,43	109,63	22,70
ohne Vororte[1])	137 826	8,53	27,91	18,07	9,84	109,65	18,51	3,22	108,80	21,51
Ulm	39 304	8,01	27,15	13,14	9,01	104,80	10,97	2,91	124,21	23,84
Heilbronn	33 461	10,79	32,90	20,86	12,04	105,03	7,99	3,27	131,13	23,29
Eßlingen mit Außenorten	24 031	9,53	33,87	20,68	13,19	106,60	9,09	2,95	127,98	16,58
ohne Außenorte	19 525	9,94	32,78	21,41	11,37	107,12	10,31	1,56	127,17	18,41
Cannstatt	22 590	9,16	34,40	22,58	11,82	100,26	8,24	2,06	131,82	23,13
Reutlingen	19 822	6,46	33,19	21,49	11,71	114,33	7,14	3,65	129,03	23,82
Ludwigsburg	19 311	6,01	20,20	13,57	6,63	109,68	8,21	3,85	136,04	20,53
Gmünd	17 282	5,90	32,46	21,93	10,53	104,00	9,63	3,92	107,10	22,82
Göppingen	16 183	8,40	34,73	21,69	13,04	108,92	7.47	2,67	123.57	22,30
Tübingen	13 976	4,65	53,31	27,91	25,40	101,35	4,90	4,16	95,98	11,76
Ravensburg	12 694	9,69	29,46	22,37	7,09	116,18	13,10	4,54	88,08	23,25
Tuttlingen	11 672	10,45	44,72	24,33	20,39	94,55	4,41	4,02	98,60	22,36
Im ganzen (12)	**388 647**	**8,39**	**31,71**	**20 29**	**11,42**	**106,33**	**14,39**	**3,37**	**115,29**	**21,80**
Desgleichen[1])	363 646	8,37	30,13	19,26	10,87	106,93	15,14	3,30	114,68	21,50

[1]) Ohne Vororte bezw. Außenorte bei Stuttgart (incl. Oftheim) und Eßlingen.

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Be-

B. Nach

Kreise	Von 100 Eheschließungen des Jahrs 1896 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	4,00	8,36	6,15	11,57	13,86	6,22	9,78	6,24	6,73	10,82	12,12	4,15
Schwarzwaldkreis	5,14	10,19	3,68	11,95	12,95	7,11	8,12	7,11	5,95	10,98	14,31	2,51
Jagstkreis . . .	6,37	10,76	3,45	11,83	13,81	7,63	8,68	7,19	6,65	10,04	10,93	2,66
Donaukreis . .	5,86	9,99	1,67	11,52	13,19	8,97	8,74	7,04	4,89	11,94	14,49	1,70
Württemberg .	5,11	9,59	4,08	11,69	13,48	7,30	8,96	6,80	6,12	10,97	12,96	2,94

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1896 sind solche von:			
	Junggesellen		Witwern und geschiedenen Männern	
	mit Jungfrauen	mit Witwen und geschied. Frauen	mit Jungfrauen	mit Witwen und geschied. Frauen
1.	2.	3.	4.	5.
Neckarkreis . .	85,61	3,31	8,40	2,68
Schwarzwaldkreis	86,32	3,08	8,49	2,11
Jagstkreis . . .	83,45	4,14	10,07	2,34
Donaukreis . .	82,66	4,75	10,33	2,26
Württemberg .	84,73	3,73	9,15	2,39

Kreise	Unter 100 Eheschließungen des Jahrs 1896 sind solche von Paaren:												
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verschiedenem Religionsbekenntnis							mit anderer Religion (als vorgenannt) oder ohne Religion[1])
	und zwar von					und zwar gemischte Ehen							
	evangelischen	römisch-katholischen	sonst-christlichen	israelitischen	überhaupt	evangel. Männer		röm.-kath. Männer		sonst-christlicher Männer	israelitischer Männer	überhaupt	
	Paaren					überhaupt	mit röm.-kath. Frauen	überhaupt	mit evangel. Frauen				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Neckarkreis . .	83,05	6,18	0,28	0,82	90,33	3,03	2,98	6,54	6,54	0,07	0,03	9,67	—
Schwarzwaldkreis	73,36	20,34	0,08	0,13	93,86	2,11	2,11	4,03	4,03	—	—	6,14	—
Jagstkreis . . .	68,06	26,22	—	0,61	94,89	1,91	1,91	3,13	3,13	0,07	—	5,11	—
Donaukreis . .	37,35	56,45	0,08	0,48	94,31	2,21	2,21	3,48	3,48	—	—	5,69	—
Württemberg .	67,78	24,43	0,12	0,54	92,87	2,43	2,41	4,65	4,65	0,04	0,01	7,13	—

[1]) Bezw. ohne Angabe der Religion.

wegung der Bevölkerung im Jahr 1896.

Kreisen.

Kreise	Von 100 Geborenen des Jahrs 1896 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,99	8,29	8,72	7,79	8,61	8,23	8,05	8,51	8,32	8,11	7,97	8,41
Schwarzwaldkreis	8,60	8,36	8,52	8,81	8,89	8,43	8,51	8,37	8,14	8,09	7,47	7,81
Jagstkreis . . .	8,15	8,27	9,28	8,85	8,97	8,26	9,01	8,25	8,37	7,58	7,32	8,19
Donaukreis . .	7,97	8,47	9,27	7,91	8,26	8,39	8,36	8,50	8,55	8,60	7,83	7,89
Württemberg .	**8,49**	**8,35**	**8,91**	**8,18**	**8,67**	**8,33**	**8,41**	**8,42**	**8,34**	**8,12**	**7,69**	**8,09**

Kreise	Von 100 unehelich Geborenen des Jahrs 1896 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	11,15	9,63	8,02	8,10	8,31	8,06	7,10	7,90	7,86	7,46	7,58	8,83
Schwarzwaldkreis	9,30	8,97	9,68	10,00	8,54	8,65	6,81	8,59	7,51	7,14	5,73	9,08
Jagstkreis . . .	8,62	8,87	9,54	8,81	10,03	9,30	8,50	6,73	7,95	7,58	6,24	7,83
Donaukreis . .	9,37	8,22	9,22	8,32	9,02	8,52	8,01	7,21	8,32	7,76	7,31	8,72
Württemberg .	**9,76**	**8,97**	**9,02**	**8,74**	**8,89**	**8,56**	**7,55**	**7,65**	**7,91**	**7,49**	**6,81**	**8,65**

Kreise	Von 100 Totgeborenen des Jahrs 1896 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	9,17	7,74	10,12	8,57	7,74	9,28	6,55	7,50	7,62	7,62	9,28	8,81
Schwarzwaldkreis	8,78	8,94	8,94	8,13	10,41	8,78	7,32	8,62	7,15	8,13	7,16	7,64
Jagstkreis . . .	9,23	8,37	10,52	6,01	8,37	6,22	7,72	7,51	7,72	9,23	9,23	9,87
Donaukreis . .	9,38	8,44	10,69	7,88	7,13	7,51	9,38	8,26	7,13	9,94	5,07	9,19
Württemberg .	**9,13**	**8,31**	**10,02**	**7,82**	**8,39**	**8,20**	**7,58**	**7,95**	**7,42**	**8,56**	**7,82**	**8,80**

Kreise	Von 100 Gestorbenen (einschl. Totgeb.) des Jahrs 1896 treffen auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	8,05	8,30	8,98	8,93	8,50	7,56	8,42	8,33	7,76	7,74	8,09	9,34
Schwarzwaldkreis	8,03	7,78	8,77	8,46	8,77	8,19	8,10	8,56	7,76	8,40	7,96	9,22
Jagstkreis . . .	8,03	7,61	9,32	8,98	9,60	8,03	7,70	8,46	7,65	7,82	8,44	8,36
Donaukreis . .	7,41	7,67	8,60	8,82	8,51	8,21	7,94	9,05	8,17	8,38	8,29	8,95
Württemberg .	**7,87**	**7,88**	**8,89**	**8,80**	**8,77**	**7,97**	**8,08**	**8,60**	**7,85**	**8,08**	**8,18**	**9,08**

(Noch) VII. Verhältniszahlen zur Bewegung der Bevölkerung im Jahr 1896.

(Noch) B. Nach Kreisen.

Kreise	Vom Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen im Jahr 1896 treffen in Prozenten auf die Monate:											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Neckarkreis . .	10,40	8,27	8,34	6,09	8,79	9,23	7,49	8,77	9,15	8,64	7,80	7,03
Schwarzwaldkreis	9,40	9,17	8,18	9,29	9,07	8,77	9,08	8,10	8,69	7,66	6,76	5,83
Jagstkreis . . .	8,38	9,37	9,21	7,25	7,91	8,66	11,24	7,89	9,61	7,17	5,40	7,91
Donaukreis . .	9,14	10,14	10,67	6,01	7,74	8,79	9,22	7,36	9,34	9,05	6,88	5,66
Württemberg .	**9,51**	**9,10**	**8,92**	**7,17**	**8,49**	**8,91**	**8,95**	**8,14**	**9,14**	**8,19**	**6,90**	**6,58**

Die Statiſtik der Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen vom Jahr 1896.

(Mit 3 Tabellen.)

Die Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen, wofür durch das Landesgeſetz vom 18. Auguſt 1879 (Reg.Bl. S. 161) die Gemeinderäte des Orts der belegenen Sache als Vollſtreckungsgerichte beſtellt ſind, werden ſeit 1895 auf Grund der eingeforderten Jahresregiſter der Vollſtreckungsgerichte beim Statiſtiſchen Landesamt einer ſtatiſtiſchen Bearbeitung unterzogen (vrgl. Württ. Jahrb. 1896 I S. 193). Eine wertvollere Ausbeute wird ſich der Beſprechung erſt nach Verlauf einer weiteren Reihe von Jahren ergeben. Für dies Jahr mögen folgende Bemerkungen genügen.

1. Zahl der Fälle und Betrag der Paſſiven.

Landgerichtsbezirk	1896					1895				
	Zahl der Fälle			Betrag der Paſſiven in d. erledigt. Fällen		Zahl der Fälle			Betrag der Paſſiven in d. erledigt. Fällen	
	angefallen	unerledigt geblieb.	erledigt	im ganzen ℳ	durchſchnittl. auf 1 Fall ℳ	angefallen	unerledigt geblieb.	erledigt	im ganzen ℳ	durchſchnittl. auf 1 Fall ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Stuttgart . . .	339	1	338	1 227 807	3 632	273	3	270	1 457 475	5 396
Heilbronn . . .	229	—	229	435 958	1 904	266	2	264	484 877	1 647
Neckarkreis . . .	568	1	567	1 663 765	2 934	539	5	534	1 892 352	3 544
Tübingen . . .	190	2	188	520 235	2 767	191	—	191	300 884	1 575
Rottweil . . .	144	8	136	203 802	1 415	129	1	128	244 369	1 910
Schwarzwaldkreis .	334	10	324	724 067	2 235	320	1	319	545 206	1 709
Ellwangen . .	121	1	120	405 390	3 378	126	—	126	433 636	3 443
Hall	76	1	75	218 526	2 913	90	—	90	342 586	3 806
Jagſtkreis . . .	197	2	195	623 916	3 199	216	—	216	776 222	3 593
Ravensburg . .	81	—	81	617 011	7 617	70	—	70	343 393	4 905
Ulm	138	—	138	659 631	4 780	152	—	152	615 342	4 048
Donaukreis . . .	219	—	219	1 276 642	5 829	222	—	222	958 735	4 319
Zuſammen . .	1 318	13	1 305	4 288 360	3 286	1 297	6	1 291	4 172 512	3 232

Sowohl in der Zahl der Fälle als im Betrag der Paſſiven oder der „notleidenden Forderungen“ iſt eine kleine Steigerung gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Der Betrag der auf 1 Fall kommenden Paſſiven oder die Schwere der Fälle iſt im

ganzen Lande fast unverändert geblieben. Die einzelnen Kreise und Landgerichtsbezirke zeigen von einem Jahr zum andern eine verschiedene Entwicklung; doch läßt sich bei der verhältnismäßig kleinen Zahl von Fällen ein bestimmtes Entwicklungsgesetz nicht feststellen. Dagegen ist beiden Jahren gemeinsam, daß der Neckarkreis eine weit größere Zahl von Zwangsvollstreckungen aufweist als jeder der 3 andern Kreise, was ohne Zweifel mit der größeren Bodenzersplitterung und lebhafteren Entwicklung der Gewerbe- und Handelsverhältnisse und dem dadurch bedingten heftigeren Ringen um das wirtschaftliche Dasein im Neckarkreis zusammenhängt. Dagegen sind in den Landesteilen mit größeren landwirtschaftlichen Betrieben die einzelnen Fälle von größerer Schwere: die Passiven betrugen durchschnittlich auf 1 Fall im

	1896:	1895:
Donaukreis	5 829 ℳ	4 319 ℳ
Jagstkreis	3 199 ℳ	3 593 ℳ
Neckarkreis	2 934 ℳ	3 544 ℳ
Schwarzwaldkreis . .	2 235 ℳ	1 709 ℳ

Einen tieferen wirtschaftlichen Einblick eröffnet die Gliederung der Zwangsvollstreckungen nach dem Beruf der Schuldner. Es betrug:

In der Berufsgruppe	Die Zahl der Erwerbsthätigen 14. Juni 1895	1896					1895				
		Die Zahl der Fälle		Auf 10 000 Erwerbsthätige komm. Fälle	Die Summe der Passiven		Die Zahl der Fälle		Auf 10 000 Erwerbsthätige komm. Fälle	Die Summe der Passiven	
		im ganzen	in %		im ganzen ℳ	auf 1 Fall ℳ	im ganzen	in %		im ganzen ℳ	auf 1 Fall ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I. Selbständ. Landwirte, Gärtner (Berufsabt. A I.)	185 110	291	22,3	15,7	984 977	3385	307	23,8	16,6	974 715	3174
II. Land- u. forstwirtschaftliche Taglöhner (Berufsabt. A) . .	92 822[1])	125	8,9	13,5	82 959	664	155	12,0	16,7	155 522	1003
III. Selbständ. im Gewerbebetrieb (Berufsabt. B)	98 361	587	45,0	59,7	2 058 814	3507	639	49,5	50,5	2 891 860	4526
IV. Selbständige in Handels- u. Verkehrsbetrieben (Abt. C) . . .	28 203	121	9,3	42,9	1 037 937	8578					
(ohne Post und Eisenbahn) . .	(27 637)			(43,8)							
V. Unselbständ. in Gewerbe-, Handels- und Verkehrsbetrieben (Abt. B 1, C) .	261 939[1])	99	7,6	3,8	58 454	590	80	6,2	8,0	62 891	786
(ohne Post und Eisenbahn) . .	(258 507)										
VI. Sonstige Berufe (Abt. D, E, F 1)	118 166	82	6,9	6,9	65 219	795	110	8,5	9,4	87 824	798
		1305	100		4 288 359		1291	100		4 172 512	

[1]) Die mitarbeitenden Familienangehörigen sind nicht mitgerechnet, nämlich in Berufsabteilung A 147 849, in B 1823, in C 5502.

Es mag auf den ersten Blick überraschen, daß die Häufigkeit der Zwangsvollstreckungen in das unbewegliche Vermögen bei den (III.) Selbständigen der Gewerbebetriebe (auf 10 000 Erwerbsthätige 60 Zwangsvollstreckungen) und (IV.) der Handels- und Verkehrsbetriebe (42,9) soviel größer ist als bei den (I.) selbständigen Landwirten (15,7). Indessen sagt mit Recht das Sprichwort: „wer wagt, gewinnt“ und „wer wagt, verliert“: der Gewerbetreibende, der Kaufmann, wer eine Gast- oder Schankwirtschaft betreibt, dem winkt zwar ein reichlicherer Verdienst seiner Mühen, aber er ist auch mehr den Wechselfällen der Konjunktur ausgesetzt, als der Landwirt. Für den letzteren dagegen pflegt der Verlust oder die Schmälerung seines unbeweglichen Vermögens von einschneidenderen und länger wirkenden Folgen begleitet, also viel tragischer zu sein, als für den Industriellen und den Handeltreibenden. Wenn die obigen Zahlen für die Industrie noch eine größere Häufigkeit der Zwangsvollstreckung erkennen lassen, als für die Handels- und Verkehrsgewerbe, so wird, auch zugegeben, daß die Ergebnisse eines einzigen Jahres noch kein sicheres Urteil gestatten, darin immerhin eine Folgeerscheinung der bedrängten Lage der Kleinhandwerker sich offenbaren. Bei den Unselbständigen, die in viel selteneren Fällen als die Selbständigen Grund- und Hauseigentümer sind, wird selbstverständlich auch der Fall der Zwangsvollstreckung seltener sein. Ebensowenig kann überraschen, daß er bei den landwirtschaftlichen Taglöhnern (II.) häufiger ist, als bei den gewerblichen Arbeitern und Handelsgehilfen (V.). Wenn sodann die Häufigkeitszahl bei jenen Taglöhnern nahezu diejenige der selbständigen Landwirte erreicht, so scheint uns dies der Ausdruck der Thatsache, daß vielfach die Lage der Taglöhner und der Bauern nicht sehr verschieden ist. Beachtenswert ist auch die Reihenfolge der Berufsgruppen, wenn man sie nach dem Betrag der auf 1 Fall kommenden Passiven oder nach der Schwere der Fälle ordnet:

IV. Selbständige in Handels- und Verkehrsbetrieben	8 578 ℳ	(Vorjahr 4 526 ℳ)
III. „ „ Gewerbebetrieben	3 507 ℳ	
I. „ Landwirte	3 385 ℳ	(3 174 ℳ)
VI. Sonstige Berufe	795 ℳ	(798 ℳ)
II. Landwirtschaftliche Taglöhner etc.	664 ℳ	(1 003 ℳ)
V. Arbeiter, Handelsgehilfen etc.	590 ℳ	(786 ℳ)

Wenn man sich erinnert, daß beim Landwirt das stehende Kapital, das unbewegliche Vermögen, beim Handel- und Gewerbetreibenden das umlaufende Kapital, das bewegliche Vermögen überwiegt, so möchte man vielleicht eine andere Reihenfolge erwarten. Aber nach wirtschaftlichen und nach Rechtsgrundsätzen richtet sich der Vermögensangriff, auch der zwangsweise, zuerst gegen die leichter ersetzlichen, also die beweglichen Vermögensteile. Diese sind beim Handel- und Gewerbetreibenden in größerer Menge vorhanden, als beim Landwirt. Der letztere wird daher schon bei kleinerem Passivstand in die Gefahr kommen, daß sein unbewegliches Vermögen zwangsweise in Anspruch genommen wird, als der Gewerbe- und vollends als der Handeltreibende.

Eine Zerlegung der Berufsgliederung nach den 4 Kreisen wird erst, wenn eine längere Jahresreihe vorliegt, sich verlohnen.

2. Art der Erledigung. Nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der eingeleiteten Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen gelangt zur vollständigen Durchführung, wie folgende Übersicht zeigt:

Es wurden	1896				1895			
	Zahl der Fälle		Geſamtbetrag der Forderungen		Zahl der Fälle		Geſamtbetrag der Forderungen	
	Zahl	in %	Betrag ℳ	in %	Zahl	in %	Betrag ℳ	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Zwangsvollſtreckungen erledigt	1 805	—	4 288 359	—	1 291	—	4 172 512	—
davon								
vollſtändig durchgeführt . . .	404	30,0	3 618 418	84,4	461	35,7	3 644 018	87,3
eingeſtellt vor Erteilung des Zuſchlagsbeſcheids, bezw. vor der Verweiſung	901	70,0	669 942	15,6	830	64,3	528 499	12,7
und zwar								
a) wegen nachträglicher Befriedigung der Gläubiger .	659	50,5	309 080	7,3	561	43,5	255 166	6,1
b) aus andern Gründen, insbeſondere wegen Ausſichtsloſigkeit des Verfahrens .	242	19,5	360 862	8,3	269	20,8	273 333	6,6

Ungefähr in der Hälfte der Fälle (im Vorjahr nicht ganz der Hälfte) konnte das Verfahren wegen Befriedigung vor Erteilung des Zuſchlagsbeſcheids bezw. vor der Verweiſung aufgehoben werden. Doch betrifft dies nur die unbedeutendſten Fälle (durchſchnittlich auf 1 Fall 470 ℳ Paſſiva, im Vorjahr 450 ℳ), und die ſo befriedigten Paſſiven machten nur 7,3 %, im Vorjahr 6,1 %, ſämtlicher Paſſiven aus. Der Antrag auf Zwangsvollſtreckung in unbewegliches Vermögen geht meiſt von einem weder unterpfändlich geſicherten, noch bevorrechteten Gläubiger aus — eine Auszählung nach dieſer Richtung liegt zwar bis jetzt nicht vor —, und es ſind oft verhältnismäßig kleine Forderungen, wegen deren Befriedigung vorgehende Forderungen von weit höherem Werte zur Anmeldung aufgerufen werden. In einer nicht geringen Zahl von Fällen gelingt es dem Schuldner, vor Beendigung des Verfahrens die betreibenden Gläubiger voll zu befriedigen, und in dieſem Fall wird das Verfahren aufgehoben. Aber oft auch ergiebt die Unterſuchung, daß die vorhandenen Mittel den Betrag der Forderungen der dem betreibenden Gläubiger vorgehenden Realgläubiger (insbeſondere Pfandgläubiger), ſowie der Koſten nicht überſteigen, ſo daß der betreibende Gläubiger eine eigene Befriedigung von dem Zwangsverkauf nicht zu erwarten, alſo kein Intereſſe an dem Verkauf mehr hat. Beſteht in ſolchem Fall der betreibende Gläubiger nicht auf dem Verkauf oder iſt die Zuſtimmung der Vorgläubiger zum Verkauf nicht zu erlangen, ſo wird das Verfahren für beendigt erklärt. Ebenſo wird das Verfahren beendet, wenn der Konkurs ausbricht. Der ſo beendigten Fälle waren es 242 = 19,5 % (Vorjahr 20,8 %) mit 360 862 ℳ Forderungen = 8,3 % (Vorjahr 6,6 %), oder durchſchnittlich auf 1 Fall 1491 ℳ (Vorjahr 1016 ℳ). Die Zahl der zur vollſtändigen Durchführung gelangten Fälle hat 1896 abſolut und relativ etwas abgenommen (30,0 % gegen 35,7 %), dagegen die Schwere der Fälle etwas zugenommen (durchſchnittliche Forderung auf 1 Fall 8955 ℳ gegen 7905 ℳ im Vorjahr). Die einzelnen Berufsgruppen weiſen beachtenswerte Verſchiedenheiten auf: durch Befriedigung der Forderungen vor Erteilung des Zuſchlagsbeſcheids hat bei den ſelbſtändigen Gewerbetreibenden etwas mehr als die Hälfte (52,8 %), bei den ſelbſtändigen Landwirten etwas weniger als die Hälfte (48,5 %), bei den Unternehmern in Handels- und Verkehrsbetrieben etwas mehr als ein Drittel (38,8 %) ihre Erledigung gefunden; dabei handelte es

ſich durchaus um leichtere Fälle (581, 486 bezw. 629 ℳ Forderungen auf 1 Fall). Wegen Ausſichtsloſigkeit oder aus ſonſtigen Gründen wurden eingeſtellt: bei den Gewerbebetrieben 19,1 % mit durchſchnittlich 2318 ℳ, bei Handel- und Verkehrsbetrieben 24,0 % mit durchſchnittlich 1539 ℳ, bei der Landwirtſchaft 16,5 % mit durchſchnittlich 842 ℳ. Nach der Schwere der zur Durchführung gelangten Fälle ordnen ſich die 3 Berufsgruppen wie folgt: Handel und Verkehr (21417 ℳ auf 1 Fall), Gewerbe (9812 ℳ), Landwirtſchaft (8587 ℳ).

Die Geſamtſumme der durch Zwangsvollſtreckung in unbewegliches Vermögen ihre Deckung ſuchenden Forderungen iſt für 1896 auf 4288360 ℳ beziffert; in Konkurſen waren in dieſem Jahr befangen: 9249672 ℳ, und es betrug, abgeſehen von den im Weg der Zwangsvollſtreckung in bewegliches Vermögen geltend gemachten Forderungen, deren Höhe nicht ermittelt iſt, die Summe der notleidenden Forderungen, welche im öffentlichen Verfahren zur Erledigung gekommen ſind, 13538031 ℳ, im Vorjahr dagegen 4172512 + 6890348 = 11062860 ℳ. Wie groß im Vergleich damit der Geſamtbetrag ſämtlicher beſtehender Forderungen iſt, läßt ſich nicht ſchätzen; iſt doch nicht einmal die Summe der unterpfändlich geſicherten Forderungen bekannt. In den auf Zwangsvollſtreckung in unbewegliches Vermögen eingeleiteten Verfahren ſind 1896 309080 ℳ vor Erteilung des Zuſchlagsbeſcheids oder der Verweiſung befriedigt worden, 2756476 ℳ haben im Weg der Durchführung des Verfahrens Deckung gefunden; es ſind alſo im ganzen 3065555 ℳ = 71 % der Forderungen befriedigt worden; im Vorjahr dagegen 73 %. Die Ausſicht des Gläubigers, zur Befriedigung zu gelangen, iſt gegenüber einem landwirtſchaftlichen Schuldner etwas größer, als gegenüber einem den Gewerben, Handel- oder Verkehrsbetrieben angehörigen Schuldner. Denn von den gegen ſelbſtändige Landwirte im Zwangsvollſtreckungsverfahren erledigten Forderungen haben 76 % Deckung erlangt, von den Forderungen gegen ſelbſtändige Gewerbetreibende nur 66,6 %, von denjenigen gegen ſelbſtändige Handel- oder Verkehrsgewerbetreibende 75 %. Im Vorjahr ſind die Zahlen ähnliche geweſen.

3. Endlich ſei noch der Dauer des Vollſtreckungsverfahrens gedacht, d. h. der Zeit, welche verſtreicht vom Tag des Eintrags der gerichtlichen Anordnung der Zwangsvollſtreckung bis zur Ausgabe der Verweiszettel bezw. der Aufhebung oder Einſtellung des Verfahrens.

Nach Monaten berechnet betrug dieſe Dauer durchſchnittlich auf 1 Fall

im Landgerichtsbezirk	Stuttgart . .	2,5	Monate,
„	„	Heilbronn .	2,3	„
„	„	Tübingen . .	2,9	„
„	„	Rottweil . .	3,0	„
„	„	Ellwangen .	2,7	„
„	„	Hall . . .	3,1	„
„	„	Ravensburg .	2,8	„
„	„	Ulm . . .	3,3	„

und im ganzen Landesdurchſchnitt 2,7 Monate. Die längere Dauer des Verfahrens in den Bezirken des Donau- und Jagſtkreiſes hängt ohne Zweifel damit zuſammen, daß dort häufiger ganze Bauernanweſen zu veräußern ſind, als im ſog. Unterland; auch im Schwarzwaldkreiſe ſtellen ſich einer raſcheren Erledigung mehr Hinderniſſe in den Weg, als im Neckarkreis. Aber in allen Fällen, welche Menge von Sorgen und Hoffen drängt ſich in dieſe wenigen Wochen, den Schlußakt vergeblichen Ringens um Erhaltung der wirtſchaftlichen Exiſtenz für den Schuldner zuſammen!

4. Die vollständig durchgeführten Zwangsvollstreckungen. Noch eingehendere Untersuchungen gestatten die vollständig zur Durchführung gelangten Fälle. Insbesondere kann die Berufsgliederung bei den dem Gewerbe und den Handels- und Verkehrsbetrieben Angehörigen noch durch die Unterscheidung „mit oder ohne Landwirtschaft" weiter ausgebildet werden, wobei man sich freilich gegenwärtig halten muß, daß das in den Akten einzig gegebene Merkmal, nämlich die Thatsache, daß im Verfahren landwirtschaftlicher Besitz (Einzelfeld- oder -waldgüter) mitveräußert wurden, für diese Unterscheidung sich nicht als ganz zuverlässig erweist. Die Zahl der Betriebe „mit Landwirtschaft" ist daher wohl etwas zu nieder angegeben. Doch ist dieser Fehler nicht sehr erheblich. Denn in der Regel pflegt die Zwangsvollstreckung zuerst die Einzelgrundstücke, dann erst Gebäude zu erfassen. Gleichwohl ist für diesmal auf eine Verwertung dieses Unterschieds verzichtet, weil die Zahlen Eines Jahres für eine so weitgehende Gliederung eine zu schmale Grundlage für weitere Schlüsse abgäben. Aus demselben Grunde haben wir unterlassen, die Zahl der vollständig durchgeführten Fälle nach Berufsgruppen weiter zu untersuchen.

Von der Gesamtheit der Passiven, welche in den vollständig durchgeführten Zwangsvollstreckungen zur Erledigung gekommen sind, waren

gesetzlich bevorrechtet[1]) . . .	25 127 ℳ =	0,69 %
unterpfändlich gesichert	3 287 453 ℳ =	90,85 %
sonstige Forderungen	253 891 ℳ =	7,02 %
zus. Forderungen der Gläubiger	3 566 471 ℳ =	98,56 %
Kosten des Verfahrens	51 947 ℳ =	1,44 %
zus. Passiva	3 618 418 ℳ =	100 %

Wie die Passiven bei den verschiedenen Berufsgruppen der Schuldner nach diesen 3 Rechtsklassen sich gliedern und welche Aktiven ihnen gegenüberstehen, zeigt die nebenstehende Tabelle.

Die Beteiligung der verschiedenen Rechtsklassen von Forderungen ist also bei den Berufsgruppen ziemlich gleichartig. Der Anteil der unterpfändlich gesicherten Forderungen ist am kleinsten (84,40 %), der nicht versicherten am größten (11,07%) bei den gewerblichen Arbeitern und Handelsgehilfen (Gr. V.); das umgekehrte Verhältnis zeigt sich bei den selbständigen Unternehmern der Handels- und Verkehrsbetriebe, Gr. IV. (92,60 bezw. 6,07 %).

Die Aktiven mit 2 756 476 ℳ machen im ganzen 76,08 % oder rund $^3/_4$ der Passiva aus, und auch hier zeigen sich bei den verschiedenen Berufsgruppen der Schuldner nur geringe Unterschiede. Von Interesse ist aber zu verfolgen, in welchem Verhältnis die Forderungen nach den verschiedenen Rechtsklassen zur Befriedigung gelangt sind. Die Summe der Unzulänglichkeit bei den Unterpfandsgläubigern betrug 687 597 ℳ, der sonstigen Gläubiger 201 765 ℳ, im ganzen 889 362 ℳ. Dagegen ergaben sich im ganzen 27 420 ℳ Übererlöse. Daraus ergiebt sich folgende Verwendung der Aktiven:

zur Deckung der Kosten . .	51 947 ℳ	
für bevorrechtete Forderungen	25 127 ℳ	
für Unterpfandsgläubiger . .	2 599 856 ℳ	(3 287 453 — 687 597 ℳ)
für sonstige Gläubiger . . .	52 126 ℳ	(253 891 — 201 765 ℳ)
	2 729 056 ℳ	
Reine Übererlöse	27 420 ℳ	
	2 756 476 ℳ	

[1]) Gesetz v. 18. Aug. 1879, betr. die Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen, Art. 22.

Schuldner	Zahl der Fälle	Passiven							Passiven auf 1 Fall	Aktiven	Die Aktiven betragen % der Passiven
		im ganzen	darunter: gesetzlich bevorrechtet		unterpfändlich gesicherte Forderungen		sonstige Forderungen				
			ℳ	% d. Passiv.	ℳ	% der Passiven	ℳ	% d. Passiven	ℳ	ℳ	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I. Selbständ. Landwirte	102	875 915	8 483	0,97	777 634	88,78	78 068	8,84	8 587	681 381	77,78
II. Landwirt-Taglöhner etc.	45	70 536	780	1,11	61 864	87,71	4 885	6,92	1 568	55 865	79,20
III. Selbständ. Gewerbetreibende	165	1 618 915	10 720	0,66	1 478 151	91,30	109 240	6,75	9 812	1 192 480	73,66
IV. Selbständ. Unternehm. in Handel u. Verkehrsbetrieben	45	963 768	4 357	0,45	892 401	92,60	58 545	6,07	21 417	754 802	78,21
V. Unselbständ. in Gewerbe, Handel und Verkehr	25	42 517	367	0,86	35 882	84,40	4 707	11,07	1 701	34 280	80,63
VI. Sonstige Schuldner	22	46 767	420	0,90	41 521	88,78	3 446	7,37	2 126	37 668	80,54
Zusammen	404	3 618 418	25 127	0,69	3 287 453	90,85	258 891	7,02	8956,5	2 756 476	76,08

Nach Deckung der Kosten und voller Befriedigung der bevorrechtigten Forderungen sind also die Unterpfandschulden mit 2 599 856 ℳ = 79,1 %, die übrigen Forderungen mit 52 126 ℳ = 20,5 % befriedigt worden. Die Aussicht, mittels der Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen Deckung zu erlangen, ist für die Unterpfandsgläubiger viermal so groß, als für die nichtgesicherten Gläubiger.

Nähere Beachtung verdienen auch die Bestandteile des unbeweglichen Vermögens, welche im Zwangsvollstreckungsverfahren verkauft und verwiesen worden sind. Neben minder bedeutenden Posten (wie Mietzins der Gebäude, Fruchtertrag der Felder etc. mit zus. 37 752 ℳ = 1,4 %) handelt es sich um

	Anschlag:[1])	Erlös:
257 Gebäude	2 170 868 ℳ	1 873 414 ℳ
35 ganze Hof- und Bauernanwesen (418,19 ha) (Anschlag der Gebäude 202 820 ℳ, der Grundstücke 466 080 ℳ)	668 900 ℳ	489 569 ℳ
1 131 einzelne Feld- und Waldparzellen (251,41 ha)	403 795 ℳ	355 742 ℳ
zus.	3 243 563 ℳ	2 718 725 ℳ

Der Erlös ist durchaus hinter dem Anschlag zurückgeblieben und beziffert sich im ganzen nur auf 83,8 % des letzteren, ein Verhältnis, das sich bei den einzelnen Bestandteilen des unbeweglichen Vermögens nur wenig ändert. Wenn man annehmen

[1]) Nach Art. 15 Ziff. 1 hat das Vollstreckungsgericht von dem zur Zwangsvollstreckung ausgeschriebenen unbeweglichen Vermögen einen Anschlag zu machen.

darf, daß der Anschlag ungefähr dem gemeinen Wert der Sachen entspricht, eher etwas unter dem letzteren bleibt, so stellen die 524838 ℳ, um welche der Erlös hinter dem Anschlag zurückbleibt, den reinen Verlust dar, welchen die zum Zwangsverkauf genötigten 404 Eigentümer eben durch die Maßregel des Zwangsverkaufs erlitten haben: er beträgt auf 1 durchschnittlich rund 1300 ℳ.

Der Gesamtanschlag der zwangsweise verkauften Gebäude beträgt 2170868 + 202820 ℳ = 2373688 ℳ, des Grund und Bodens 466080 + 403795 ℳ = 869875 ℳ. Unwillkürlich fragt man sich, wie hoch im Vergleich damit der Gesamtwert der Gebäude und des Grund und Bodens im Lande ist. Dafür giebt das Steuerkataster einigen Anhalt. Denn man darf wohl annehmen, daß die staatssteuerpflichtigen Grundstücke und Gebäude ungefähr dem Kreis derjenigen unbeweglichen Vermögensgegenstände entsprechen, dem überhaupt Unterpfänder und die Gegenstände der Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen entnommen zu werden pflegen; doch muß dabei beachtet werden, daß die im Eigentum der Gemeinden befindliche, im Staatssteuerkataster laufende Waldfläche thatsächlich für eine Verpfändung überhaupt nicht in Frage steht. Nun bezifferte sich der Steueranschlag der Gebäude, welcher bekanntlich gleich sein soll ihrem vollen Kapitalwert, am 1. April 1895 auf 2234498600 ℳ. Der Steueranschlag des Grund und Bodens, bekanntlich gleich dem Reinertrag, betrug auf diesen Zeitpunkt 94831800 ℳ, wovon etwa $^1/_6$—$^1/_7$ oder rund 14000000 ℳ auf den Wald entfallen. Werden hievon auf den Gemeindewald rund 4500000 ℳ gerechnet, so bleiben für unsere Rechnung übrig rund 90000000 ℳ Grundsteueranschlag, was bei der Annahme, daß der Steueranschlag oder der Reinertrag ungefähr einer Rente von $2^3/_4$ % aus dem Kaufwert entspricht, für Grund und Boden einen Kauf- oder Kapitalwert von rund 3300000000 ℳ ergiebt. Von diesen Wertssummen macht der Anschlag der zwangsweise verkauften Gebäude 0,106 %, des zwangsweise verkauften land- und forstwirtschaftlichen Grund und Bodens 0,027 % aus.

Aber noch einige weitere Werte von allgemeinerer Bedeutung lassen sich aus den oben mitgeteilten Zahlen ableiten. Die zwangsweise verkauften Einzelgrundstücke umfaßten in 1131 Parzellen 251,41 ha, welche zu 403795 ℳ oder zu 1606 ℳ das Hektar angeschlagen, zu 355742 ℳ oder zu 1415 ℳ das Hektar verkauft wurden. Die 418,19 ha Fläche der ganzen Bauernanwesen dagegen waren zu 466080 ℳ angeschlagen oder zu 1114 ℳ das Hektar. Der Erlös eines ganzen Bauernanwesens (einschließlich Gebäuden) betrug durchschnittlich 13987 ℳ. Eine Parzelle der Einzelgüter war durchschnittlich 22,2 a groß.

Wie sich diese Verhältnisse in den 8 Landgerichtsbezirken und in den 4 Kreisen gestalteten, zeigt die nebenstehende Übersicht über die im Zwangsvollstreckungsverfahren verkauften Immobilien (S. 75).

Die Statistik der Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen beleuchtet nur einen Teil der pathologischen Vorgänge auf dem Gebiet des privatrechtlichen Vermögensverkehrs; ein anderer Teil sind die Konkurse und die Zwangsvollstreckungen in bewegliches Vermögen. Ja schon die erteilten Zahlungsbefehle verdienen als eine Stauung des normalen Gangs Beachtung, wenn auch nicht einmal die Hälfte der Zahlungsbefehle wirklich in Vollstreckungsbefehlen ihre Fortsetzung findet: im Jahr 1895 wurden von den württembergischen Amtsgerichten 75781 Zahlungsbefehle und nur 29710 Vollstreckungsbefehle erteilt. Für den Zeitraum 1883/92 haben die Konkurse in Württemberg eine eingehende statistische Darlegung erfahren (von Dr. Rettich in Württ. Jahrb. für Stat. und L. 1893 I S. 107). Die Zahlungs- und Vollstreckungsbefehle sind bis jetzt außer der Feststellung ihrer Zahl

(Überſicht über die Verwaltung der Rechtspflege, herausgegeben von dem K. Juſtizminiſterium, neueſte von 1896 S. 19) überhaupt noch nicht Gegenſtand einer ſtatiſtiſchen Bearbeitung geweſen. Für heute aber genüge es, auf den Zuſammenhang der Immobiliar-Zwangsvollſtreckungen mit den ihnen verwandten wirtſchafts-pathologiſchen Erſcheinungen hingewieſen zu haben

Die im Zwangsverfahren verkauften Immobilien.

Landgerichtsbezirke	Gebäude			Ganze Bauernanweſen			Einzelgüter						
	Anſchlag ℳ	Erlös ℳ	der Erlös betr. % des Anſchl.	Anſchlag ℳ	Erlös ℳ	der Erlös betr. % des Anſchl.	Zahl der Parzellen	Größe der Fläche ha	Anſchlag ℳ	Erlös ℳ	der Erlös betrug % des Anſchlags	Größe einer Parzelle ar	Anſchl. auf 1 ha ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Stuttgart . .	638 692	635 411	99,50	50 250	39 540	78,69	166	18,04	55 808	50 039	89,67	10,87	3 093
Heilbronn .	161 605	144 888	89,66	8 450	5 996	70,96	235	44,59	92 219	82 576	89,54	18,97	2 068
Neckarkreis .	800 287	780 299	97,51	58 700	45 586	77,57	401	62,63	148 022	132 615	89,59	15,62	2 363
Tübingen . .	265 095	219 789	82,91	13 970	12 000	85,90	184	30,23	66 920	57 965	86,62	16,41	2 214
Rottweil . .	55 170	44 686	81,00	41 170	37 738	91,18	125	31,45	41 010	37 376	91,14	25,16	1 304
Schwarzwaldkr.	320 265	264 475	82 58	55 140	49 738	90,20	309	61,68	107 960	95 341	88,34	19,96	1 750
Ellwangen .	83 303	72 768	87,35	198 350	130 925	66,01	107	38,06	39 305	33 256	84,61	35,57	1 033
Hall . . .	79 203	71 947	90,84	45 965	40 905	89,21	100	22,53	20 918	21 068	100,72	22,53	928
Jagſtkreis . .	162 506	144 715	89,05	244 315	171 830	70,33	207	60,59	60 223	54 324	90,20	29,27	994
Ravensburg .	547 620	378 397	69,10	128 025	85 030	66,42	68	19,98	26 930	22 362	83,04	24,97	1 348
Ulm . . .	340 240	305 527	89,80	182 720	137 435	75,22	146	46,53	60 690	51 100	84,20	31,87	1 304
Donaukreis . .	887 860	683 924	77,03	310 745	222 465	71,59	214	66,51	87,620	73 462	83,84	31,08	1 317
Summe .	2 170 868	1 873 413	86,29	668 900	489 569	73,19	1 151	251,41	403,795	355 742	88,09	22,23	1 606

Daran ſoll ſich noch anſchließen eine Überſicht über die Beſtandteile der Aktiven nach den Berufsgruppen der Schuldner.

	Aktiven im ganzen ℳ	darunter					
		Gebäude		Einzelgüter		Ganze Bauernanweſen	
		Wert ℳ	in % der Aktiv.	Wert ℳ	in % der Aktiv.	Wert ℳ	in % der Aktiv.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
I. Selbſtändige Landwirte .	681 381	78 479	11,52	101 698	14,93	489 569	71,85
II. Taglöhner (land- und forſtwirtſchaftliche)	55 865	29 623	53,02	25 684	45,98	—	—
III. Selbſtändige in Gewerbebetrieben	1 192 480	1 067 472	89,51	114 404	9,60	—	—
IV. Selbſtändige in Handels- u. Verkehrsbetrieben . . .	754 802	652 301	86,40	88 504	11,74	—	—
V. Arbeiter, Handelsgehilfen etc.	34 280	20 014	58,38	13 858	40,43	—	—
VI. Sonſtige Berufe	37 668	25 524	67,36	11 594	30,78	—	—
Zuſammen . . .	2 756 476	1 873 413	67,97	355 742	12,91	489 569	17,76

Statistik der Zwangsvollstreckungen in das

A. Nach Land-

Landgerichtsbezirk	Zahl der Fälle			Durchschnittliche Dauer des Verfahrens	Summe der Passiven	Die Fälle wurden erledigt durch						
						Aufhebung wegen Befriedigung der Gläubiger vor Erteilung des Zuschlagsbescheids oder vor der Verweisung		Beendigung aus anderen Gründen		vollständige Durchführung		
	angefallen	unerledigt geblieben	erledigt			Zahl der erledigten Fälle	Passiven	Zahl der erledigten Fälle	Passiven	Zahl der erledigten Fälle	Zahl der Gläubiger	Summe der Passiven
				Monat	ℳ		ℳ		ℳ			ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stuttgart . .	339	1	338	2,5	1 227 807	197	97 880	66	220 584	75	609	909 343
Heilbronn . .	229	.	229	2,3	435 958	123	69 686	47	36 083	59	456	330 189
Neckarkreis . .	**568**	**1**	**567**	**2,4**	**1 663 765**	**320**	**167 566**	**113**	**256 667**	**134**	**1 065**	**1 239 532**
Tübingen . .	190	2	188	2,9	520 285	97	52 173	36	53 939	55	451	414 123
Rottweil . .	144	8	136	3,0	203 802	71	25 108	30	11 821	35	357	166 878
Schwarzwaldkreis	**334**	**10**	**324**	**2,9**	**724 087**	**168**	**77 276**	**66**	**65 760**	**90**	**808**	**581 001**
Ellwangen . .	121	1	120	2,7	405 390	59	15 870	19	6 786	42	275	382 734
Hall	76	1	75	3,1	218 526	34	18 560	8	5 374	33	209	194 592
Jagstkreis . .	**197**	**2**	**195**	**2,9**	**623 916**	**93**	**34 480**	**27**	**12 160**	**75**	**484**	**577 326**
Ulm	138	.	138	3,3	659 631	45	19 227	26	19 886	67	417	620 518
Ravensburg .	81	.	81	2,8	617 011	33	10 581	10	6 389	38	241	600 041
Donaukreis . .	**219**	**.**	**219**	**3,1**	**1 276 642**	**78**	**29 808**	**36**	**26 275**	**105**	**658**	**1 220 559**
Württemberg	**1 318**	**13**	**1 305**	**2,7**	**4 288 360**	**659**	**309 080**	**242**	**360 862**	**404**	**3 015**	**3 618 418**

Landgerichtsbezirk	Erledigt im Weg vollständiger Durchführung							
	Betrag der nichtbefriedigten Forderungen		unter den Aktiven befanden sich im Verfahren verkaufte und verwiesene					
			Gebäude			ganze Hof- u. Bauernanwes.		
							Grund und Boden	
	von Unterpfandsgläubigern	sonstiger Forderungen	Zahl	Anschlag	Erlös	Zahl	Fläche	Anschlag
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ		ha	ℳ
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Stuttgart . .	145 211	29 940	46	638 632	635 411	2	15,65	90 250
Heilbronn . .	72 921	20 487	38	161 605	144 808	1	2,70	6 450
Neckarkreis . .	**218 132**	**50 427**	**84**	**800 237**	**780 299**	**3**	**18,35**	**36 700**
Tübingen . .	112 398	13 894	33	265 095	219 789	1	3,20	9 470
Rottweil . .	21 786	24 776	19	55 170	44 686	4	12,91	27 670
Schwarzwaldkreis	**134 184**	**38 670**	**52**	**320 265**	**264 475**	**5**	**16,11**	**37 140**
Ellwangen . .	93 026	50 234	24	83 303	72 768	9	175,70	137 450
Hall	33 520	27 404	20	79 203	71 947	3	36,84	33 545
Jagstkreis . .	**126 546**	**77 638**	**44**	**162 506**	**144 715**	**12**	**212,54**	**170 995**
Ulm	119 769	10 201	47	340 240	305 527	9	92,68	131 330
Ravensburg .	88 966	24 829	30	547 620	378 397	6	78,51	89 925
Donaukreis . .	**208 735**	**35 030**	**77**	**887 860**	**683 924**	**15**	**171,19**	**221 245**
Württemberg	**687 597**	**201 765**	**257**	**2 170 868**	**1 873 413**	**35**	**418,19**	**466 080**

unbewegliche Vermögen vom Jahr 1896,

gerichtsbezirken.

Die Fälle wurden erledigt durch								
vollständige Durchführung								
darunter				Summe der Aktiven	Mehrbetrag der Aktiven über die Passiven (Uebererlöse)		Mehrbetrag der Passiven (Unzulänglichkeit)	
Kosten des Verfahrens	Betrag der angemeldeten und zugelassenen Forderungen				Zahl der Fälle	Betrag d. Uebererlöse	Zahl der Fälle	Betrag d. Unzulänglichkeit
	gesetzlich bevorrechtete	unterpfändlich gesicherte	sonstige					
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
8 705	4 710	859 958	35 971	737 892	11	3 700	63	175 151
5 810	3 059	297 835	23 485	240 020	6	3 239	52	93 408
14 515	7 769	1 157 793	59 455	977 912	17	6 939	115	268 559
6 464	2 866	382 103	22 690	291 799	12	3 967	43	126 291
3 907	1 145	120 595	41 231	120 873	3	558	31	46 562
10 371	4 011	502 698	63 921	412 672	15	4 525	74	172 853
6 764	4 131	319 859	51 980	240 900	4	1 425	38	143 259
4 411	1 426	160 277	28 478	134 539	5	873	28	60 926
11 175	5 557	480 136	80 458	375 439	9	2 298	66	204 185
9 870	4 993	586 687	18 968	500 751	10	10 203	57	129 970
6 016	2 797	560 139	31 089	489 702	4	3 455	33	118 795
15 886	7 790	1 146 826	50 057	990 453	14	13 658	90	243 765
51 947	25 127	3 287 453	253 891	2 756 476	55	27 420	345	889 862

Erledigt im Weg vollständiger Durchführung							
unter den Aktiven befanden sich im Verfahren verkaufte und verwiesene							
ganze Hof- und Bauernanwesen			Einzelgrundstücke				sonstige Aktiven (Mietzinse, Fruchterlös etc.)
Gebäudeanschlag	Summe der Anschläge	Erlös	Zahl der Parzellen	Fläche	Anschlag	Erlös	
ℳ	ℳ	ℳ		ha	ℳ	ℳ	ℳ
31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
20 000	50 250	39 540	166	18,04	55 803	50 039	13 102
2 000	8 450	5 996	235	44,59	92 219	82 576	6 560
22 000	58 700	45 536	401	62,63	148 022	132 615	19 462
4 500	13 970	12 000	184	30,23	66 920	57 965	2 045
13 500	41 170	37 738	125	31,45	41 010	37 376	1 073
18 000	55 140	49 738	309	61,68	107 930	95 341	3 118
60 900	198 350	130 925	107	38,06	39 305	33 256	3 951
12 420	45 965	40 905	100	22,53	20 918	21 068	619
73 320	244 315	171 830	207	60,59	60 223	54 324	4 570
51 400	182 720	137 435	146	46,53	60 690	51 100	6 689
38 100	128 025	85 030	68	19,98	26 930	22 362	8 913
89 500	310 745	222 465	214	66,51	87 620	73 462	10 602
202 820	668 900	489 569	1 131	251,41	403 795	355 742	37 752

(Noch) Statistik der Zwangsvollstreckungen in das

B. Nach Amts-

Amtsgerichtsbezirke	Summe der Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen		Davon wurden erledigt durch								
			Aufhebung wegen Befriedigung vor dem Zuschlagsbescheid oder vor der Verweisung		Aufhebung aus sonstigen Gründen		vollständige Durchführung				
							Zahl der Fälle	Betrag der Passiven		Betrag der Aktiven im ganzen	befriedigt wurden von den unterpf. versicherten Forderungen
	erledigte Fälle	Summe der Passiven	Fälle	Passiven	Fälle	Passiven		im ganzen	darunter unterpfändlich gesicherte Forderungen		
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Backnang . . .	29	90 931	12	2 666	8	8 598	9	79 667	75 950	49 617	47 371
Besigheim . . .	23	43 529	15	4 606	2	149	6	38 774	35 789	33 258	28 897
Böblingen . . .	27	27 080	16	7 085	3	2 585	8	17 410	12 753	13 157	10 962
Brackenheim .	19	42 931	14	4 390	3	1 000	2	37 541	37 057	30 920	30 473
Cannstatt . . .	39	68 316	18	5 283	11	9 460	10	53 573	47 852	41 983	40 279
Eßlingen . . .	31	68 655	14	9 496	9	1 684	8	57 475	52 659	44 618	41 649
Heilbronn . . .	28	68 145	17	38 222	6	12 156	5	17 767	15 737	12 255	10 010
Leonberg . . .	25	44 683	11	1 857	4	4 999	10	37 827	32 685	26 148	23 064
Ludwigsburg .	46	59 176	30	30 003	9	6 707	7	22 466	19 486	20 720	17 137
Marbach . . .	21	14 104	7	1 096	7	2 506	7	10 502	9 341	5 902	5 258
Maulbronn . .	26	19 956	13	2 515	9	7 795	4	9 646	6 673	5 791	5 328
Neckarsulm . .	21	71 051	11	4 386	4	2 337	6	64 328	61 684	54 561	52 994
Stuttgart, Stadt	89	106 484	62	9 352	11	3 080	16	91 052	85 207	77 003	73 526
Stuttgart, Amt .	45	881 272	27	29 122	10	186 494	8	615 656	598 845	505 447	500 612
Vaihingen . .	38	21 480	22	6 921	6	761	10	13 798	12 923	8 354	7 710
Waiblingen . .	36	25 140	19	5 682	9	5 575	8	13 883	10 520	8 816	7 518
Weinsberg . .	24	63 832	12	4 884	2	781	10	58 167	42 682	39 362	36 873
Neckarkreis . . .	**567**	**1 668 765**	**320**	**167 566**	**118**	**256 667**	**134**	**1 239 532**	**1 157 798**	**977 912**	**939 661**
Balingen . . .	24	29 330	14	3 435	6	1 476	4	24 419	19 544	13 085	12 026
Calw	12	45 159	5	4 478	2	1 947	5	38 734	33 955	30 155	28 009
Freudenstadt .	8	4 268	4	1 088	3	1 162	1	2 018	1 922	1 505	1 417
Herrenberg . .	22	9 775	16	5 569	3	194	3	4 012	3 075	3 496	3 009
Horb	24	65 615	10	4 490	4	572	10	60 553	43 637	50 584	39 871
Nagold	20	43 625	6	2 770	4	632	10	40 223	37 098	28 108	26 560
Neuenbürg . .	47	206 714	24	8 476	11	31 556	12	166 682	159 443	111 230	104 483
Nürtingen . . .	11	24 141	8	6 615	.	.	3	17 526	16 867	15 386	14 625
Oberndorf . .	17	17 644	9	3 980	4	1 628	4	12 036	10 047	9 262	8 628
Reutlingen . .	13	27 576	5	2 222	4	296	4	25 058	23 496	24 489	23 342
Rottenburg . .	25	55 673	14	10 865	4	2 652	7	42 156	37 056	24 091	23 286
Rottweil . . .	14	29 163	6	2 380	2	2 624	6	24 159	15 542	12 482	10 005
Spaichingen . .	19	2 978	11	1 259	6	1 054	2	664	473	710	473
Sulz	12	20 442	6	2 777	3	3 097	3	14 568	9 619	12 585	9 192
Tübingen . . .	24	79 893	12	4 585	5	16 407	7	58 902	50 662	47 462	40 297
Tuttlingen . .	18	34 364	11	5 694	2	208	5	28 462	19 812	20 660	17 199
Urach	14	27 676	7	6 593	3	255	4	20 829	20 450	7 382	6 092
Schwarzwaldkreis .	**324**	**724 037**	**168**	**77 276**	**66**	**65 760**	**90**	**581 001**	**502 698**	**412 672**	**368 514**

unbewegliche Vermögen vom Jahr 1896.

gerichtsbezirken.

Amtsgerichts-bezirke	Summe der Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen		Davon wurden erledigt durch								
			Aufhebung wegen Befriedigung vor dem Zuschlagsbescheid oder vor der Verweisung		Aufhebung aus sonstigen Gründen		vollständige Durchführung				
							Zahl der Fälle	Betrag der Passiven		Betrag der Aktiven im ganzen	befriedigt wurden von den unterpf. versicherten Forderungen
	erledigte Fälle	Summe der Passiven	Fälle	Passiven	Fälle	Passiven		im ganzen	darunter unterpfändlich gesicherte Forderungen		
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aalen	17	107 131	10	1 112	3	488	4	105 531	98 635	75 738	72 113
Crailsheim	6	61 072	.	.	1	364	5	60 708	39 855	29 917	28 221
Ellwangen	21	139 252	8	632	3	828	10	137 792	92 534	78 533	75 316
Gaildorf	10	3 495	5	1 729	3	613	2	1 153	1 006	1 336	759
Gerabronn	15	59 967	6	2 578	1	1 296	8	56 093	51 762	39 511	36 988
Gmünd	15	9 240	12	1 971	2	4 177	1	3 092	2 966	2 840	2 723
Hall	22	8 721	13	2 855	4	1 507	5	4 859	3 685	2 609	1 883
Heidenheim	10	27 519	3	376	.	.	7	27 143	25 660	22 588	21 923
Künzelsau	12	58 069	5	506	.	.	7	57 563	49 281	44 682	42 073
Mergentheim	8	16 562	2	4 020	1	168	5	12 374	11 284	4 009	3 710
Neresheim	13	61 880	2	1 107	1	112	10	60 611	56 173	29 238	25 910
Öhringen	14	42 569	7	9 957	1	51	6	32 561	30 225	29 168	27 947
Schorndorf	24	7 802	15	3 130	6	2 103	3	2 569	2 013	2 098	1 652
Weinsheim	8	20 686	5	4 957	1	453	2	15 277	15 057	13 172	13 022
Jagstkreis	**195**	**623 916**	**98**	**34 430**	**27**	**12 160**	**75**	**577 326**	**480 136**	**375 439**	**353 590**
Biberach	15	27 504	7	2 534	1	342	7	24 628	22 027	23 352	18 697
Blaubeuren	8	37 010	2	1 172	3	3 288	3	32 550	30 850	28 747	27 441
Ehingen	23	103 659	11	5 359	4	1 486	8	96 814	93 077	69 458	66 364
Geislingen	14	18 318	5	1 894	4	3 826	5	12 598	5 088	10 922	4 653
Göppingen	33	159 180	12	6 353	5	3 455	16	149 372	142 804	134 704	124 388
Kirchheim	7	8 195	5	3 145	.	.	2	5 050	4 588	2 226	2 097
Laupheim	19	89 546	3	707	5	920	11	87 919	84 696	69 872	66 156
Leutkirch	7	50 001	4	3 407	.	.	3	46 594	42 542	36 862	35 538
Münsingen	14	39 938	4	360	2	405	8	39 173	37 060	26 529	24 875
Ravensburg	18	77 233	8	2 278	2	2 383	8	72 572	65 848	58 486	55 989
Riedlingen	11	13 274	4	997	2	967	5	11 310	9 892	7 973	7 463
Saulgau	12	22 152	4	140	2	1 177	6	20 835	15 385	15 265	13 227
Tettnang	9	58 985	3	984	3	1 520	3	51 481	35 966	36 774	32 485
Ulm	20	208 785	3	236	3	6 506	14	197 042	188 524	158 292	150 994
Waldsee	3	1 094	2	201	.	.	1	892	757	853	717
Wangen	6	371 770	1	41	.	.	5	371 729	367 722	310 138	307 062
Donaukreis	**219**	**1 276 642**	**78**	**29 808**	**36**	**26 275**	**105**	**1 220 559**	**1 146 826**	**990 453**	**938 091**
Württemberg	**1305**	**4 288 360**	**659**	**309 080**	**242**	**360 862**	**404**	**3 618 418**	**3 287 453**	**2 756 476**	**2 599 856**

(Noch) Statistik der Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen vom Jahre 1896.

C. Nach Berufsgruppen der Schuldner.

Ziffer	Amtsgerichtsbezirke	Summe der Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen		Davon wurden erledigt durch											
				Aufhebung				vollständige Durchführung							
				wegen Befriedigung vor d. Zuschlagsbescheid od. vor d. Verweisung		aus andern Gründen		Zahl der Fälle	Betrag der Passiva				Betrag der Aktiva			
									im ganzen	darunter			im ganzen	darunter		
		Erledigte Fälle	Summe der Passiva ℳ	Fälle	Passiva ℳ	Fälle	Passiva ℳ		ℳ	bevorrechtete Forderungen ℳ	unterpfändlich gesicherte Forderungen ℳ	sonstige Forderungen ℳ	ℳ	Gebäude ℳ	Einzelgrundstücke ℳ	ganze Hof- u. Bauernanwesen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
I.	Selbständige Landwirte, Gärtner	291	984 977	141	68 640	48	40 442	102	875 915	8 488	777 634	73 068	681 381	78 479	101 698	489 569
II.	Land- u. forstwirtschaftliche Taglöhner	125	82 959	61	8 607	19	3 816	45	70 536	780	61 864	4 885	55 865	29 628	25 684	—
III.	Selbständige Gewerbetreibende															
	a) mit Landwirtschaft	587	2 058 814	310	180 265	112	259 634	112	676 843	6 333	569 826	87 632	426 381	307 551	114 404	—
	b) ohne Landwirtschaft							53	942 072	4 387	908 325	21 608	766 099	759 921	—	—
IV.	Selbständige Handel- und Verkehrtreibende . . .															
	a) mit Landwirtschaft	121	1 037 937	47	29 556	29	44 613	27	282 231	1 734	251 393	25 142	206 024	110 201	88 504	—
	b) ohne Landwirtschaft							18	681 537	2 623	641 008	33 403	548 778	542 100	—	—
V.	Unselbständ. Gewerbe-, Handel- und Verkehrtreibende															
	a) mit Landwirtschaft	99	58 454	59	11 645	15	4 292	18	28 177	296	22 570	4 162	21 987	7 834	13 858	—
	b) ohne Landwirtschaft							7	14 340	71	13 312	545	12 293	12 180	—	—
VI.	Sonstige Berufe	82	65 219	41	10 867	19	8 085	22	46 767	420	41 521	3 446	37 668	25 524	11 594	—
	Zusammen . . .	1 305	4 288 360	659	309 080	242	360 862	404	3 618 418	25 127	3 287 458	258 891	2 756 476	1 873 413	355 742	489 569

Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.
1897.
Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Drittes Heft.

Statiſtiſches Handbuch

für das

Königreich Württemberg.

Jahrgang 1897.

Bearbeitet im K. Statiſtiſchen Landesamt.

Inhaltsüberſicht.

(Berichtigungen zum Jahrgang 1896 ſiehe Seite XII.)

Unter jedem der Abſchnitte I bis XIX ſind in kleinerem Druck diejenigen Gegenſtände angegeben, über welche in den vorhergehenden Jahrgängen des Statiſtiſchen Handbuchs (St. J. 1885, 1886 u. ſ. w.) Material enthalten iſt.

Seite

Topographiſcher Überblick 1

I. Stand der Bevölkerung.

1. **Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart ſei 1834.** (Hiezu graphiſche Darſtellung I, Anhang Seite 258) . . . 1
2. **Die Gemeinden und Wohnplätze in Württemberg im Jahr 1895** 2
3. **Die Bevölkerung am 2. Dezember 1895 nach Oberämtern** 4
4. **Die Bevölkerung am 2. Dezember 1895.**
   a. **Nach den Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern** 8
   b. **Nach Ortsgrößenklaſſen** 8
5. **Die „Kleinſtädte" des Königreichs Württemberg mit weniger als 2000 Einwohnern nach den Volkszählungen von 1834—1895** 9
6. **Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach den Hauptberufen für das Königreich Württemberg.**
   a. **Nach Berufsarten** 11
   b. **Nach Berufsgruppen** 20
   c. **Nach Berufsabteilungen** 21
7. **Die erwerbsthätige und die geſamte Bevölkerung in Württemberg und im Deutſchen Reich am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895** 22
8. **Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religionsbekenntnis in Württemberg und im Reich am 14. Juni 1895** 25

Bewohnte Gebäude: St. J. 1888 S. 2; 1892 S. 8; 1895 S. 2. — Haushaltungen: St. J. 1886 S. 10; 1892 S. 10; 1896 S. 2. — Bevölkerung nach dem Familienſtand und Geſchlecht: St. J. 1885 S. 8; 1886 S. 12, 14 und 1892 S. 12. — Bevölk. nach dem Alter: St. J. 1885 S. 12, 14/17; 1886 S. 18/21; nach einigen beſonderen Altersklaſſen: St. J. 1889 S. 6; 1893 S. 4; 1895 S. 4. — Bevölk. nach der Religion: St. J. 1885 S. 20, 24; 1886 S. 22; 1892 S. 15. — Bevölk. nach dem Geburtsort: St. J. 1888 S. 8, 12; 1893 S. 10; 1894 S. 6; die nicht ortsgebürtige Bevölkerung am 2. Dez. 1895 nach Oberämtern: 1896 S. 4.; nach Gemeinden von 5000 und mehr Einw.: 1896 S. 6. — Bevölk. nach der Staatsangehörigkeit: St. J. 1885 S. 18; 1886 S. 26; 1893 S. 8. — Bevölk. nach d. Beruf (5. Juni 1882) für Württ. im ganz.: St. J. 1885 S. 25, 47; für die Oberämter: St. J. 1885 S. 39/43, S. 44 (landw. Berufs-Bev.) u. 1886 S. 26 (desgl.); die Bevölk. am 14. Juni 1895 nach Oberämtern und Berufsabteilungen: 1896 S. 8, 12; für Stuttgart im Vergleich mit Württ. i. ganz.: St. J. 1887 S. 8; Berufs-Bev. nach Ortskategorien: St. J. 1888 S. 16, 22; dieſelbe nach dem Alter: St. J. 1889 S. 10; Bevölk. nach dem Hauptberuf am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895: St. H. 1896 S. 7. — Bevölk. der Gemeinden von wenigſtens 2000 Einwohnern: St. J. 1892 S. 5. — Bevölk. nach Größenklaſſen der Gemeinden: St. J. 1889 S. 2; 1894 S. 4. — Wachstum der Bevölk. vom 1834 bis 1885: St. J. 1887 S. 4; von 1864—1885: St. J. 1888 S. 6, bis 1890: St. J. 1892 S. 2. — Die an das Eiſenbahnnetz angeſchloſſene Bevölk. 1846—1890, nach OÄ.: St. J. 1894 S. 10.

II. Bewegung der Bevölkerung.

1. **Hauptüberſicht über die Eheſchließungen und Eheſcheidungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie über die Geburtenüberſchüſſe der 11 Jahre 1886—1896 im Verhältnis zur Bevölkerung** 26
2. **Hauptüberſicht über das Geſchlecht der Geborenen und Geſtorbenen, ſowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1886—1896. — Mit Verhältnisberechnungen** 27
3. **Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe im Jahr 1896**
   A. **Nach Oberämtern** 28
   B. **Nach Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern** 30

Seite

4. Die Kinderſterblichkeit des 1. Lebensjahrs und die unehelich Geborenen in den 12 Städten von 10000 und mehr Einwohnern nach Einzeljahren 1887—96
   aa. Die Kinderſterblichkeit 31
   bb. Die unehelich Geborenen 31
5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebensjahr verſtorbenen Kinder in den Jahren 1887—96 bezw. 1896.
   A. Nach Oberämtern 32
   B. Nach Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern 36
6. Die Eheſchließungen in Württemberg nach dem Alter, Familienſtand, und Religionsbekenntnis der Eheſchließenden in den 10 Jahren 1887—1896. (Hiezu graphiſche Darſtellung II, Anhang Seite 259) 38
7. Die Geſtorbenen in Württemberg nach dem Alter und Geſchlecht in den 10 Jahren 1887—1896.
   A. Die Geſtorbenen im Alter von unter 5 Jahren. — Nach Monaten bezw. Jahren 42
   B. Die Geſtorbenen im Alter von 5 Jahren und darüber. — Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklaſſen 44
8. Die Geſtorbenen in Württemberg nach dem Familienſtand, Alter und Geſchlecht in den 10 Jahren 1887—1896.
   A. Die Ledigen. — Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklaſſen 46
   B. Die Verheirateten. — Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklaſſen 48
   C. Die Verwitweten 49
   D. Die Geſchiedenen. — Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklaſſen 50
   E. Wiederholung der 10jährigen Durchſchnitte für die einzelnen Familienſtände. — Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklaſſen der Geſtorbenen . . 51
   F. Zuſammentrag der Geſtorbenen überhaupt nach dem Familienſtand und Geſchlecht 51
9. Überſeeiſche Auswanderung aus Württemberg und aus dem Deutſchen Reich in den 26 Jahren 1871—1896 52

Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe nach Monaten (1872—83 bezw. 1884—94): St. J. 1885 S. 56; 1895 S. 20. — Eheſchließungen nach Alter, Familienſtand und Religionsbekenntnis der Eheſchließenden (1877—86): St. J. 1887 S. 32. — Die Geſtorbenen nach Alter und Geſchlecht (1876—86): St. J. 1887 S. 36. — Desgl. nach Familienſtand, Alter und Geſchlecht (1876—86): St. J. 1887 S. 40. — Erwerb und Verluſt der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Erteilung von Urkunden (1877—87): St. J. 1888 S. 32, desgl. (1877—95) St. H. 1896 S. 28. — Eheſchließungen, Geburten und Sterbfälle, ſowie Geburtenüberſchüſſe der einzelnen Oberämter in den 10 Jahren 1884—93: St. J. 1894 S. 14.

III. Landwirtſchaft.

1. Vergleichende Überſicht der Ernteerträge von den wichtigſten Fruchtgattungen des Acker-(und Garten-)lands, ſowie von den Wieſen in den 9 Jahren 1888—1896. — Für Württemberg im ganzen 54
2. Die landwirtſchaftlich benützten Flächen in den Jahren 1854—1896. (Hiezu graph. Darſtellung III, Anhang Seite 260) 57
3. Die Hauptergebniſſe der Ernte im Jahr 1896 für die einzelnen Oberämter . . 58
4. Der Obſtertrag Württembergs in den 5 Jahren 1892—1896 62
5. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundſtücke in den Erntejahren 1896 und 1897 63
6. Die Ergebniſſe des Weinbaus in Württemberg 64
7. Die Hagelbeſchädigungen in Württemberg in den Jahren 1828—1896 67
8. Die Hagel- und Überſchwemmungsſchäden in Württemberg im Jahr 1896 . . 68
9. Zahl und Umfang der landwirtſchaftlichen Betriebe in den einzelnen Oberämtern Württembergs in den Jahren 1878, 1882 und 1895 76
10. Die landwirtſchaftlichen Betriebe in Württemberg nach Größenklaſſen und Wirtſchaftsflächen im Jahr 1895 bezw. 1882 78
11. Weitere Ergebniſſe der landwirtſchaftlichen Betriebsaufnahmen vom 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 für Württemberg 81

Hauptkategorien der Bodenbenützung: St. J. 1885 S. 62. — Landwirtſchaftl. Betriebe (5. Juni 1882) für Württ. i. ganz. (mit Unterſcheidung von Größenklaſſen für die landw. benützten Flächen der einzelnen Betriebe): St. J. 1885 S. 88 u. (Vergleich mit der Aufnahme vom 10. Januar 1873 über die Verteilung des landw. Grundbeſitzes) S. 96; für 11 natürliche Bezirksgruppen (durchſchn. Umfang eines Betriebs nach Flächen-Größen-

Seite

klassen): St. J. 1885 S. 97; für die einzelnen Oberämter (ohne Unterscheidung von Flächen-Größenklassen): St. J. 1885 S. 96 u. 1887 S. 74; desgl. (mit Unterscheidung von Flächen-Größenklassen): St. J. 1889 S. 58. — Mitgliederstand der landwirtschaftlichen Bezirksvereine Württembergs auf 1. Jan. 1887 und 1890: St. J. 1890/91 S. 62; desgl. auf 1. Jan. 1893 und 1896: St. H. 1896 S. 46. — Vergleichende Übersicht der Obsternten Württembergs in den 15 Jahren 1878—1892: St. J. 1893 S. 49. — Die Gesamtfläche Württembergs nach Hauptkulturarten auf Grund der Landesvermessung 1818/50 und der Aufnahmen von 1878, 1883 und 1893: St. J. 1894 S. 28. — Die Hauptkulturarten 1878, 1883 und 1893 nach Kreisen: St. J. 1894 S. 29. — Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke 1894 und 1895: St. H. 1895 S. 47. — Die Anbaufläche und die Ernteerträge 1894: St. H. 1895 S. 36. — Umfang der Acker- und Gartenländereien für die einzelnen Kreise 1894: St. H. 1895 S. 35.

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in Württemberg nach den Zählungen von 1831—1897 83
2. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den Viehzählungen vom 1. Dezember 1892, 1893 und nach den Umlageverzeichnissen vom 31. März 1896 und 1897 84
3. Übersicht über die Zahl des im Kalenderjahr 1896 geschlachteten, notgeschlachteten und umgestandenen Viehs. — Nach Oberämtern 86
4. Die Verbreitung des Rotlaufs der Schweine in Württemberg im Jahr 1896. — Nach Oberämtern 90
5. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1888—1896 92
6. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1896. — Nach Oberämtern 92
7. Übersicht über die Ergebnisse der Verwaltung der Zentralkasse der Viehbesitzer für Entschädigung bei Viehseuchen für die Jahre 1881/82—1896/97 93

Größe d. Viehstands (Stückzahl d. Tiere): St. J. 1885 S. 99; 1886 S. 66; 1888 S. 63, 64; 1894 S. 54, 62, 68; 1895 S. 53. — Zu- u. Abnahme (1873/83): St. J. 1885 S. 105. — Verhältnis d. Stückzahl zur Fläche: St. J. 1886 S. 66; 1888 S. 63; 1894 S. 68. — Desgl. zur Bevölkerung: St. J. 1885 S. 99; 1888 S. 63, 64; 1894 S. 68; 1895 S. 53. — Die bei den einzelnen Viehgattungen unterschiedenen Klassen (1883): St. J. 1887 S. 88, 89. — Reihenfolge der Oberämter nach der verhältnismäßigen Stärke des Viehstands, berechnet auf 100 Hektar Fläche bezw. auf 100 Einwohner (1883): St. J. 1889 S. 62, 66, 70. — Verkaufswert (1883): St. J. 1886 S. 68; 1887 S. 90, 91; (1892): 1894 S. 64. — Lebendgewicht (1883): St. J. 1887 S. 90; (1892): 1894 S. 66. — Geflügelhaltung (1883): St. J. 1889 S. 72. — Nutzviehstand von 1883 reduziert auf Haupt Großvieh nach Oberämtern: St. J. 1890/91 S. 63. — Viehstand von 1883 nach natürlichen Bezirksgruppen: St. J. 1892 S. 52. — Viehstand im Verhältnis zur Fläche (1892): St. J. 1893 S. 80. — Geschäftsergebnisse der württ. Ortsviehversicherungsvereine 1888—92: St. H. 1895 S. 63.

V. Forstwirtschaft.

1. Vergleichende Übersicht über den Geldertrag der württ. Staatsforst- und Jagdverwaltung in den Jahren 1815—1895 94
2. Verteilung des Waldareals nach Besitzerklassen 1883 und 1893 96
3. Das Waldareal nach den verschiedenen Holz- und Betriebsarten 1883 und 1893 96

Die Waldungen nach Bestandesarten (1883): St. J. 1885 S. 108; 1886 S. 70; (1883 und 1893): 1894 S. 69. — Gesamtfläche nach dem Besitz (1889): St. J. 1890/91 S. 67; (1883 und 1893): 1894 S. 69. — Die Fläche des in der Verwaltung der K. Revierämter stehenden württ. Staatsgrundeigentums nach dem Stand vom 1. April 1892: St. J. 1894 S. 70. — Ergebnis der Holzfällungen in den württ. Staatswaldungen im Jahr 1892: St. J. 1894 S. 72. — Die zur Aufforstung geeigneten Bodenflächen nach den Aufnahmen vom Jahr 1893: St. H. 1895 S. 68.

VI. Bergwerks-, Salinen- und Hüttenbetrieb. — Montanstatistik.

1. Bergwerksbetrieb . . . . . } je im Jahre 1896, sowie im 10jährigen Durchschnitt 1871/80 und im 5jährigen Durchschnitt 1891/96 97
2. Salinenbetrieb . . . . . } 97
3. Hüttenbetrieb . . . . . } 97
4. Verarbeitung des Roheisens . } 98

VII. Gewerbe und Handel.

1. Die Dampfkräfte Württembergs in den Jahren 1838—1895 99
2. Die Ergebnisse der Gewerbezählung in Württemberg am 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882 100
3. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1896 104
4. A. Patent-, Marken- und Musterschutz im Jahr 1896 105
   B. Vergleichende Übersicht über den Patent-, Marken- und Musterschutz in den Jahren 1882—1896 105

Seite

5. Die Arbeitsvermittlungen der Arbeitsämter Württembergs im Jahr 1897 . . 106
6. Die Gewerbevereine Württembergs im Mai 1896 109
7. Die Gewerbegerichte Württembergs im Jahr 1896 112
8. A. Einfuhr und Verwendung von Verschnittweinen in Württemberg 1895—1897 114
   B. Der Eingang von ausländischen frischen Weinbeeren bei den württemb. Zollstellen von 1894—1897 114
9. Die Wirtschaften und Getränkekleinhändler in Württemberg 115
10. Die konzessionierten Ausschankstellen in Württemberg im Jahr 1896/97 . . . 116

Gewerbebetriebe am 1. Dez. 1875 für Württ. i. ganz. (Gruppen): St. J. 1885 S. 119. — Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 für Württ. i. ganz. (Arten): St. J. 1885 S. 120; für die Oberämter (Gruppen): St. J. 1886 S. 80; für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land i. ganz. (Arten): St. J. 1887 S. 103; für die Städte von über 10000 Einw. (Arten): St. J. 1888 S. 84, 102. — Personal der Gewerbebetriebe am 5. Juni 1882 nach dem Betriebsumfang (Gruppen) für Württ. i. ganz.: St. J. 1889 S. 86; für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land: St. J. 1887 S. 117; für die Oberämter (Personal in den Betrieben überhaupt und in den Betrieben mit mehr als 5 Gehilfen): St. J. 1889 S. 88. — Das gewerbthätige weibliche Personal (gewerbl. Frauenarbeit) am 5. Juni 1882 f. Württ. i. ganz.: St. J. 1889 S. 96. — Motorenbenützung in den Gewerbebetrieben am 5. Juni 1882 für Stuttgart in Vergleichung mit dem Land (Gruppen): St. J. 1887 S. 118. — Die aus öffentl. Gasfabriken gespeisten Gasmotoren (1888): St. J. 1888 S. 105. — Die Dampfkräfte Württembergs nach dem Stand vom 31. Dez. 1890 nach Gewerbegruppen: St. J. 1890/91 S. 82. — Anzahl und Personal der Gewerbebetriebe in den bedeutenderen Städten Württembergs nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882: St. J. 1892 S. 70 und 74. — Die Innungen in Württemberg im Jahr 1894: St. J. 1894 S. 83. — Die Gewerbevereine Württembergs nach dem Stand vom 31. Dez. 1893: St. J. 1894 S. 84. — Die Wanderlager in Württemberg 1880—1893, ferner die aus den Wanderlagern in Württ. erhobenen Staats- und Korporationssteuern i. J. 1893: St. J. 1894 S. 89. — Die in den Jahren 1867—1893 in Württ. ausgestellten Gewerbelegitimationskarten: St. J. 1894 S. 92. — Die Tabakfabrikation in Württ. im Jahr 1893: St. H. 1895 S. 77. — Die in Württ. besteuerten Hausierer 1881, 1887 und 1893: St. H. 1895 S. 78. — Die Bauthätigkeit im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart 1874—1895: St. H. 1896 S. 70.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Wollmarktverkehr im Jahr 1897 117
2. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1896 a—c 118
3. Der Güteraustausch zwischen dem Eisenbahn-Verkehrsbezirk 85 (Königreich Württemberg und Hohenzollernsche Lande) und den übrigen (deutschen und ausländischen) Verkehrsbezirken in den Jahren 1887—1896 123
4. Die Länge der Staatsstraßen, die Zahl der Post- und Telegraphen-Anstalten und der Eisenbahnstationen (einschließlich der Haltestellen und Haltepunkte) nach dem Stand vom 31. Dezember 1896. — Nach Oberämtern 127
5. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1886/87—1895/96 128
6. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodenseedampfschiffahrt in den 10 Jahren 1886/87—1895/96 130
7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1886/87—1895/96 132
8. Telephonanstalten, Telephonverbindungen, sowie Telephonverkehr in den Jahren 1894/96 135
9. Die Entwicklung des Fernsprechwesens in Württemberg von 1881/82—1895/96 136
10. Zahl der bei den württ. Eisenbahnstationen gelösten Arbeiterwochenfahrkarten in den Jahren 1890/91—1895/96 137

Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Staatseisenbahnen von 1845 bis 1886: St. J. 1886 S. 102. — Verkehr auf den Staatsstraßen 1884, 1886 und 1888: St. J. 1890/91 S. 145. — Die Zahl der württ. Post- und Telegraphenanstalten in den Jahren 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1895: St. H. 1895 S. 101. — Verkehr auf den Wasserstraßen Württembergs (A. Auf dem Bodensee, B. Auf dem Neckar, C. Auf der Donau): St. H. 1896 S. 79 und vorherg. Jahrgänge. — Arbeiterverkehr auf den württ. Staatseisenbahnen v. 1. April bis 31. März 1890/95 nach Kreisen und Stationen mit je mindestens einmal mehr als 1000 Abgang oder Ankunft von Arbeiter-Wochenfahrkarten (a. nach beiden Richtungen, b. nach einer Richtung): St. H. 1896 S. 93 und vorherg. Jahrgänge.

IX. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Entwicklung der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg 1887—1896 138
2. Die Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg im Jahr 1896 139
3. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine) in Württemberg 1881—1896 141
4. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896 142

Seite

5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen Sparkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896 144
6. Die Umsätze der württ. Reichsbankstellen und der Württ. Notenbank 1876 (bezw. 1872) bis 1896 152
7. Zahl der Einlagescheine und Betrag der Guthaben bei der Württ. Sparkasse auf 31. Dezember 1893—1896 153
8. Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten auf 31. Dezbr. 1892 und 1896 153
9. Die Kapitalanlage der Württ. Sparkasse auf 31. Dezember 1896 154

Verkehr und Stand der Landessparkasse 1864 bis 1888: St. J. 1888 S. 182. — Namensverzeichnis der Darlehenskassenvereine vom Jahr 1890: St. J. 1890/91 S. 172. — Die Anstalten der K. Münzstätte zu Stuttgart in den Jahren 1871—1894: St. H. 1895 S. 109. — Aktiven, Einlagen und Reservefonds der Württ. Sparkasse 1865—1893: St. H. 1895 S. 120. — Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten (1. Jan. 1893): St. H. 1895 S. 120.

X. Versicherungswesen.

A. Feuerversicherung.

1. Gebäudebrandversicherung a—c 155
2. Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1896 . 159

B. Krankenversicherung.

1. Die Hauptergebnisse der reichsgesetzlichen Krankenversicherung für Württemberg in den Jahren 1885—1895 160
2. Die landesrechtliche Krankenpflegeversicherung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter und für Dienstboten a—d 161

C. Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die Hauptergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherung für Württemberg in den Jahren 1891—1896 a—c 162

D. Unfallversicherung 164

E. Hagelversicherung.

1. Die in Württemberg arbeitenden Hagelversicherungsgesellschaften von 1872 bis 1896 166
2. Schadenverzeichnis der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft für Württemberg auf das Jahr 1896 168

Vergleichende Übersicht über die versicherten Gebäude, Brandversicherungsanschläge und Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern (1880/89): St. J. 1889 S. 142. — Unfallversicherung der Arbeiter im Jahr 1889 für die einzelnen Berufsgenossenschaften des Reichs: St. J. 1890/91 S. 180. — Die im Rechnungsjahr 1896 festgesetzten Altersrenten: St. H. 1896 S. 123. — Die in den Rechnungsjahren 1894 und 1895 festgesetzten Invalidenrenten: St. H. 1896 S. 124. — Die Verteilung der in den Jahren 1891—95 festgesetzten Alters- und Invalidenrenten nach dem Wohnsitz der Rentner: St. H. 1896 S. 125.

XI. Preise.

1. Im Großverkehr.

a) Jahresdurchschnittspreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh auf den württembergischen Frachtmärkten von 1872—1896 169
b) Die Jahresdurchschnittspreise für Getreide und Mehl an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart von 1882—1896 170
c) Jahresdurchschnittspreise von Rauhfutter (Heu und Stroh), sowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1897 170
d) Die Großhandelspreise von Baumwollgarn und Kattun in Stuttgart in den Jahren 1879—1896 171
e) Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh auf den württembergischen Fruchtmärkten im Jahr 1896 . 171
f) Die monatliche Bewegung der Getreidepreise an den Landesproduktenbörsen zu Stuttgart und Hall im Jahr 1896 172
g) Monatliche Bewegung der Mehlpreise an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart im Jahr 1897 172
h) Monatliche Bewegung der Preise von Rauhfutter (Heu und Stroh) sowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1897 173

2. Im Kleinverkehr.

a) Jahresdurchschnittspreise verschiedener Viktualien von württ. Gemeinden in den Jahren 1872—1896 173

Seite

b) Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel in 40 württ. Gemeinden im Jahr 1896 174
c) Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel von 40 württ. Gemeinden im Jahr 1896 176
d) Durchschnittliche Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1897 177
e) Monatspreise einiger wichtigeren Lebensmittel in Stuttgart im Jahr 1897, nach den Preislisten des Stuttgarter Konsumvereins 178
f) Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1897 180

10jährige Übersichten über die Preise nach Monaten: St. J. 1885 S. 154, 157, 162. — Preise der hauptsächlichsten Trinkbranntweine im Jahr 1893/94: St. H. 1895 S. 150. — Durchschnittliche Verkaufserlöse aus einzelnen Holzsorten in den württ. Staatswaldungen in den Jahren 1893/94: St. H. 1895 S. 160. — Durchschnittl. Markt- und Ladenpreise versch. Lebensmittel für 18 württ. Garnisonstädte im Jahr 1896: St. H. 1896 S. 130.

XII. Löhne und Verbrauch.

1. Die Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1895/96 . . . 181
2. Weingewinnung, Wein-Ein- und -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württemberg 1877/97 182
3. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1881/97 183

Anhang: Vergleichende Übersicht über die Einfuhr und Ausfuhr von Obstmost nach bezw. aus Württemberg aus bezw. nach andern deutschen Staaten, und von Malz nach und aus Württemberg 183

4. Obsteinfuhr in Württemberg mit der Eisenbahn (in Wagenladungen zu 100 dz) in den Jahren 1884—1897 184
5. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1876/96 184

Die ortsüblichen Taglöhne in Württemberg: St. J. 1885 S. 164; 1887 S. 157; 1893 S. 113. — Zahl und Jahresdurchschnittslohn der in den K. Eisenbahnwerkstätten beschäftigten Arbeiter 1. April 1889/90 nach einzelnen Berufsarten und Werkstättesitzen: St. J. 1894 S. 150. — Bier- und Fleischverbrauch in 29 bezw. 15 Gemeinden Württembergs 1890/91, 1893/94 und 1894/95: St. H. 1895 S. 164. — Die Arbeiterlöhne der württ. Baugewerks-Berufsgenossenschaft 1889—1895: St. H. 1896 S. 136. — Die Löhne der zur Knappschafts-Berufsgenossenschaft gehörigen württ. Arbeiter 1890—95: St. H. S. 136. — Betriebe, Arbeiter und Löhne der Südwestdeutschen Holz-Berufsgenossenschaft (für Württ. ausgeschieden): St. H. 1896 S. 137. — Die Bewegung der Löhne württ. Arbeiter: St. H. 1896 S. 137. — Fleisch-, Bier- und Gasverbrauch in Stuttgart in den Jahren 1878—96: St. H. 1896 S. 138.

XIII. Medizinalwesen.

1. Ärzte und ärztliches Hilfspersonal in Württemberg in den Jahren 1866—1895. 185
2. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872—1895 185
3. Die Todesursachen in Württemberg in den Jahren 1892—1895 186
4. Vergleichende Übersicht über die Selbstmordfälle in Württemberg 1873—1895 187
5. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs im Jahr 1896 (Statistik der Morbidität) A—E 188
6. Die Bevölkerungsvorgänge in den 9 württ. Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1896, verglichen mit den Durchschnittsergebnissen der Jahre 1886/95 191
7. Die Todesursachen in 9 württ. Städten mit über 15 000 Einwohnern im Jahre 1896 192

Zahl der prakt. Ärzte und des medizin. Hilfspersonals am 1. April 1887: St. J. 1887 S. 188. — Zahl der Apotheken, sowie des pharmazeut. Personals am 1. April 1887: St. J. 1887 S. 192. Desgl. am 1. Juli 1895: St. H. 1895 S. 170. — Vergleich zwischen der Zahl der Ärzte und des medic. Hilfspersonals, sowie der Apotheken und des pharmazeut. Personals nach dem Stand v. 1. April 1876 u. 1887: St. J. 1887 S. 196. — Vergleichende Hauptübersicht über die Krankheitsfälle in den Heilanstalten für die 5 Jahre 1883/87: St. J. 1888 S. 197. — Sterblichkeit der größeren (über 15 000 E.) Städte Württembergs: St. J. 1890/91 S. 240. — Ärzte und Wundärzte nach Oberämtern 1872/94: St. H. 1896 S. 168. — Jährliche Bewegung der Apothekenverkäufe von 1865—1895: St. H. 1895 S. 171. — Schwachsinnige und Epileptische: St. H. 1895 S. 183. — Die Blinden in Württemberg nach den Aufnahmen in den Jahren 1853, 1861 und 1894: St. H. 1895, S. 184. — Die Todesfälle an wichtigeren Krankheiten im Jahr 1895 für die Städte mit 10 000 und mehr Einwohnern: St. H. 1896 S 142. — Aufnahmen und Abgänge bei den Staatsirrenanstalten in den Jahren 1877—95: St. H. 1896 S. 148. — Gesamtübersicht über die Krankenanstalten in Württemberg für die Jahre 1891—1895: St. H. 1896 S. 150.

XIV. Justizwesen.

1. Allgemeine Geschäftsstatistik der Justizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1893, 1894, 1895, 1896 193

Seite

2. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1895/96 196
3. Vergleichende Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßsachen während der 10 Jahre 1887—1896 200
4. Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den Verwaltungsjahren 1885/86 bis 1895/96 201
5. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1885—1896 202
6. Die Konkurse in Württemberg 1888/96 203
7. Die württembergischen Konkurse im Jahr 1896, a bis e 203
8. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1895 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, A und B . . . 205

Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1893 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze: St. H. 1896 S. 197. — Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1885—1894: St. H. 1895 S. 199.

XV. Kirchenwesen.

1. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche aus den Jahren 1880—1896, a und b 207

Bestand der 3 Hauptkirchen des Landes (1885): St. J. 1885 S. 176. — Bevölk. Württ. nach dem Religionsbekenntnis (1. Dez. 1871, 80, 90): St. J. 1894 S. 182; (1. Dez. 1890 und 2. Dez. 1895): St. H. 1896 S. 166. — Einteilung der evang. Landeskirche Württ. (1894): St. J. 1894 S. 186. — Einteilung der römisch-kath. Kirche Württ. (1894): St. J. 1894 S. 188. — Einteilung der israelitischen Religionsgemeinschaft in Württ. (1894): St. J. 1894 S. 188. — Klösterliche Kongregationen der römisch-kath. Kirche in Württ. (1889—93): St. J. 1894 S. 188.

XVI. Unterrichts- und Erziehungswesen.

1. Die Frequenz der Inländer und Nichtwürttemberger auf der Universität Tübingen in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 210
2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Universität Tübingen in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 211
3. Die Frequenz der Technischen Hochschule zu Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 211
4. Die Frequenz der Baugewerkeschule in Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 212
5. Die Frequenz der gewerblichen Fortbildungsschulen Württembergs in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 212
6. Die Frequenz der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 212
7. Die Frequenz der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 213
8. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 213
9. Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 213
10. Die Frequenz des Konservatoriums in Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96 213
11. Die Frequenz der Gelehrten- und Realschulen, sowie der Elementarschulen Württembergs in den Jahren 1888—1897 214
12. Die Frequenz der höheren Mädchenschulen Württembergs in den Jahren 1887—1896 214
13. a. Die Frequenz der Volksschulen Württembergs in den Jahren 1887/88—1896/97 215
    b. Die Zahl der Volksschulstellen in Württemberg und der an ihnen unterrichteten Kinder in den Jahren 1887/88—1896/97 215
14. Die Frequenz der Industrieschulen Württembergs in den Jahren 1880/81 bis 1895/96 216
15. Die Erziehungsanstalten Württembergs in den Jahren 1886/87 bis 1895/96, a—c 216

Überblick über die Frequenz der Unterrichts- und Erziehungsanstalten von 1864/87: St. J. 1888 S. 225. — Abiturientenprüfungen an den Gymnasien (1873/86): St. J. 1886 S. 178. — Höhe des Schulgelds in den Gymnasien: St. J. 1886 S. 179; 1887 S. 232. — Zahl der Lehrerstellen an den Volksschulen (mit Unterscheidung der Gehaltsstufen) (1876/86): St. J. 1886 S. 180. — Die zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigten württ. Lehranstalten: St. J. 1890/91 S. 282. — Ergebnis der freiwilligen Lehrlingsprüfungen in Württemberg in den Jahren 1882—1895: St. H. 1895 S. 215. — Die Entwicklung des landwirtschaftl. Unterrichts- und Fortbildungswesens in Württemberg 1859—95: St. H. 1896 S. 178. — Stand des landwirtschaftl. Unterrichts- und Fortbildungswesens der einzelnen Oberämter im Schuljahr 1894/95: St. H. 1896 S. 179.

Seite

XVII. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 15 Jahre 1882—1896 217
2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg für die 14 Ersatzjahre 1883/84 bis 1896/97 218
3. Die Körperbeschaffenheit der Militärpflichtigen in Württemberg auf Grund der Vorstellungslisten, a und b 219
4. Die Körpergröße der Militärpflichtigen in Württemberg, a und b 222

Verurteilungen wegen unerlaubter Auswanderung (1879/88): St. J. 1889 S. 235. — Die Etatsstärke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps seit 1875: St. H. 1895 S. 220.

XVIII. Finanzwesen.

A. Württembergisches Finanzwesen.

1. Summarische Übersicht über den württ. Staatshaushalt von 1877/78—1895/96 223
2. Der Württembergische Staatshaushalt in den Jahren 1. April 1891—99 . . 224
3. Die Württembergische Staatsschuld 1871—1897 233
4. Anlagekapital, Reinertrag, Schuld der württembergischen Staatseisenbahnen 1885/86—1896/97 234
5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1879/80—1896/97, a und b 235

B. Die Landessteuern in Württemberg.

1. Die staatlichen Ertragssteuern in Württemberg 236
2. Stand der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster 236
3. Die indirekten Abgaben in Württemberg 237
4. Steuerbetrag auf den Kopf der Bevölkerung 237
5. Die Umgelds-(Weinsteuer-)verwaltung im Jahre 1896/97 nach Oberämtern . 238
6. Die Umgelds-(Weinsteuer-)verwaltung in Württemberg in den Jahren 1877/78 bis 1896/97 242
7. Produktion und Besteuerung des Bieres in Württemberg 1879—1897 . . . 243
8. Die Gemeinde-Verbrauchsabgaben in den Oktroigemeinden in den Jahren 1882—1897 244
9. Die Staats- und Gemeindeverbrauchsabgaben in denjenigen Orten, welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1896/97 244

C. Die Reichssteuern in Württemberg.

1. Produktion und Besteuerung des Rübenzuckers 1871—1897 246
2. Produktion und Besteuerung des Salzes 1872—1897 247
3. Produktion und Besteuerung des Tabaks in den Erntejahren 1880—1897 . 248
4. Produktion und Besteuerung des Branntweins in den Betriebsjahren 1887 bis 1897 249

Die direkten Staatssteuern: Erträge der älteren direkten Steuern 1879/84; Umlage derselben auf die einzelnen Steuerquellen 1879/86; Grund- und Gefällsteuerkataster am 1. April 1883; Gebäudesteuerkataster z. E. 1875; Gewerbesteuerkataster 1876; desgl. in den größeren Städten; Umlage der älteren direkten Steuern auf die Oberämter 1885/86: St. J. 1885 S. 198 ff. — Erträge der Einkommensteuern 1879/84; Verteilung der Steuerpflichtigen auf die verschiedenen Einkommensklassen am 1. April 1882; Brutto-Erträge der Einkommensteuern in den einzelnen Oberämtern 1884/85: St. J. 1885 S. 205 f. — Die Umwandlung der 5%igen und 4½%igen württ. Staatsanlehen in niedriger verzinsliche Anlehen 1879/91: St. J. 1893 S. 160. — Entwicklung der Kapital- und Renteneinkommensteuer in Württ. 1875/93: St. J. 1894 S. 208. — Vergleichende Übersicht über die Staatsrechnungs-Ergebnisse der laufenden Verwaltung in Württemberg für die zehn Etatsjahre 1884/85—1893/94: St. H. 1895 S. 223 u. frühere Jahrg. — Die Bilanz des württ. Staatshaushalts vom 1. April 1893/94 nach dem Etat und nach den Rechnungsergebnissen: St. H. 1895 S. 224 u. frühere Jahrg. — Gefälleinnahmen bei den Zollämtern 1880/95: St. H. 1895 S. 240. — Die Staats- und die körperschaftl. (Gemeinde-) direkten Steuern im ganzen Lande und in den Städten über 5000 Einwohner i. J. 1890/91: St. H. 1896 S. 202. — Stand der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataster in den Städten über 10 000 Einw.: St. H. 1896 S. 203. — Ertrag der örtl. Verbrauchsabg. in Stuttgart 1878—1896: St. H. 1896 S. 205.

XIX. Meteorologie.

1. Die Witterungsverhältnisse in Stuttgart von 1826—1897 250
2. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft an 15 Beobachtungsorten von 1866 bis 1897 252
3. Die jährlichen Niederschläge an 15 Beobachtungsorten von 1866—1897 . . . 253

Seite

4. Die Witterungsverhältniſſe im Jahr 1896 in 21 Orten Württembergs 254
5. Die Witterungsverhältniſſe im Jahr 1897 in 20 Orten Württembergs 254
6. Die Niederſchläge im Jahr 1896 und 1897 an 81 Orten Württembergs . . . 256

Summariſcher Witterungsbericht (1891): St. J. 1890/91 S. 334 u. frühere Jahrg. — Niederſchlagsmengen nach Flußgebieten (1891): St. J. 1890/91 S. 346 u. frühere Jahrg. — Waſſerſtandsbeobachtungen an den württ. Pegelſtationen (1890): St. J. 1890/91 S. 328 u. frühere Jahrg.; 1880/89: St. J. 1890/91 S. 330. — Erſcheinungen aus dem Pflanzenreich (1891): St. J. 1890/91 S. 347 u. frühere Jahrg.

Anhang. (Graphiſche Darſtellungen.)

Nr. I. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart ſeit 1834 258
Nr. II. Die Eheſchließungen in Württemberg ſeit 1877 259
Nr. III. Die landwirtſchaftlich benützten Bodenflächen in Württemberg in den Jahren 1854—1895 260

Außerdem in früheren Jahrgängen:

Wahlen.

Die Reichstagswahlen ſeit 1881: St. J. 1887 S. 166; 1893 S. 135. — Ergebniſſe der württ. Landtagswahlen vom 9. Jan. 1889: St. J. 1888 S. 72; vom 1. und 14./15. Februar 1895: St. H. 1895 S. 186.

Armenweſen.

In Württ. öffentl. unterſtützte Perſonen 1871/1872, 1879/1880, 1885: St. J. 1886 S. 162; 1883/84 bis 1892/93: St. H. 1895 S. 205. Urſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit; Ausgaben zu Zwecken der öffentl. Armenpflege in Württ.; Erſtattungsweſen in Armenſachen, Armenſtreitſachen (1885): St. J. 1887 S. 168, 178. — Unterſtützte Perſonen und Aufwand für die öffentl. Armenpflege in Württ. i. J. 1885 im Verhältnis zur Geſamtbevölkerung: St. J. 1888 S. 176, 178. — Unterſtützung in geſchloſſener und offener Pflege (1885): St. J. 1889 S. 167. — Geſamtzahl der von den Armenverbänden unmittelbar unterſtützten Perſonen und Geſamtaufwand für die öffentl. Armenpflege 1883/84 bis 1892/93: St. H. 1895 S. 206.

Bezirks- und Gemeindeverwaltung.

Vermögens- und Schuldenſtand der Amtskorporationen 1880/81—1884/85; Umlagen an Staatsſteuer, Amts- und Gemeindeſchaden auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe, Kapitalien- und Schuldenſtand der Gemeinden, nach OÄ., 1880/81—1884/85; Ertrag der örtlichen Verbrauchsabgaben 1882/83—1885/86; Verwaltungsergebniſſe der örtlichen Stiftungen 1882/83; Ergebniſſe der Strafrechtspflege der OÄ. 1881—1885: St. J. 1886 S. 132/158.

Berichtigungen.

Zum Jahrgang 1896:

Seite 4 Sp. 2 bei Oberndorf ſetze: **30050** ſtatt 30051.
„ 5 Sp. 2 bei Württemberg ſetze: **2070662** ſtatt 2070663.
„ 6 im Kopf der Sp. 1 ſetze: **Gemeinden** ſtatt Oberamt;
ändere die Zahlen wie folgt: bei Tuttlingen Sp. 2: **11377**; Sp. 3: **5404**; Sp. 6: + **345**; Sp. 7: **187**;
bei Nürtingen: Sp. 2: **5757**; Sp. 3: **2947**; Sp. 6: — **19**; Sp. 7: — **10**;
bei der Geſ.-Se. Sp. 2: **535661**; Sp. 3: **267270**; Sp. 6: + **8450**; Sp. 7: + **5622**.
„ 13 Sp. 11: bei Jagſtkreis ſetze: **4,2** ſtatt 4,7; bei Deutſches Reich Sp. 3: **39,9**; Sp. 5: **39,9**; Sp. 7: **11,2**; Sp. 9: **2,1**; Sp. 11: **6,9**.
„ 38 Sp. 7 bei 1828/95 ſetze: **2319378** ſtatt 2770520.
„ 61 Sp. 6 bei Heilbronn ſetze: **15,22%** ſtatt 14,22.
„ 62 B. Schweißeiſenwerke, D. Reich 1895, ſetze in Sp. 4: **1076720**; in Sp. 5: **120901290**.
„ 91 B. Telephonlinien Sp. 15 bei 1895 ſetze: **1692,700** ſtatt 6692,700.
„ 92 In Anm. 4. „In dieſer Zahl iſt nicht inbegriffen", etc., iſt das Wort **nicht** zu ſtreichen. (Das Gleiche gilt für den Jahrgang 1895 S. 106 Anm. 4.)
„ 110 Sp. 4 bei Gaildorf ſetze: **6656** ſtatt 9656.
„ 115 Sp. 3 bei Union ſetze: **1404** ſtatt 1104.
„ 135 bei 3. Transportverwaltung ſetze in Sp. 3: **1771333**; in Sp. 4: **832,00**;
bei 3. c. Zugbegleitungsdienſt in Sp. 3: **248966**, in Sp. 4: **778,64**;
bei der Geſ.-Se. (1—4) in Sp. 3: **4969613**; in Sp. 4: **819,12**.
„ 137 Tab. XII. 5. a. bei Geſ.-Betrag der Löhne 1894/95 ſetze: **4969613** und als Jahreslohn auf 1 Arbeiter: **819,12**.
„ 141 Tab. XII. 10. Sp. 12 bei 1895 ſetze: **5,3** ſtatt 52,7.
„ 142 Tab. XIII. 1. Sp. 15 bei 1894 ſetze: **3** ſtatt 4.
„ 176 Tab. XVI. 12. Sp. 8 bei 1895 ſetze: **359** ſtatt 292.
„ 190 Sp. 6 bei B. 1. b. ſetze: **254,7** ſtatt 459,3.
„ 208 Sp. 10 bei Gewichts- und Flächenſteuer ſetze: **282525** ſtatt 382525.

Topographiſcher Überblick.

Geographiſche Lage. Das Königreich Württemberg liegt zwiſchen 25° 52′ 20″ und 28° 9′ 36″ öſtlicher Länge von Ferro (bezw. 8° 12′ 36″ und 10° 29′ 52″ öſtlich von Greenwich) und zwiſchen 47° 35′ und 49° 35′ 30″ nördlicher Breite. Die größte Länge beträgt 223,27 km in der Richtung Süd-Nord; die größte Breite 168,96 km erſtreckt ſich von Weſt nach Oſt. Landesumfang: 1795,6 km.

Flächeninhalt des Landes, ohne Bodenſeeanteil: 19 517,06 qkm. Davon landwirtſchaftlich benützt 12 476,27 qkm; Wald: 5998,53 qkm.

Geognoſtiſche Verhältniſſe. Die Landesoberfläche wird gebildet aus: Granit, Gneiß und Rotliegendem 100,2, Buntſandſtein 1198,0, Muſchelkalk 1682,4, Lettenkohlenformation 1051,0, Keuper 3219,4, Lias 1104,5, Brauner Jura 684,5, Weißer Jura 2869,1, Tertiär 758,1, Baſalt und Baſalttuff 11,3, Gletſcher und Thalſchutt ſamt Löß und Lehm 6843,6 qkm.

Vertikale Verhältniſſe. Mittelhöhe des Landes: gegen 500 m. Höchſte Punkte des Schwarzwalds: Dreimarkſtein an der Hornisgrinde 1151,5 m, über dem Meere (Normal-Null), der Adelegg: Schwarzer Grat 1118,6 m, der Schwäbiſchen Alb: Lemberg 1014,7 m. Mittlere Höhe: der Albhochfläche 726 m; des Neckarlandes 420 m; Oberſchwabens 592 m. Tiefſter Punkt: Neckar bei Böttingen 135,7 m. **Höhenlage der Städte** mit über 10 000 Einwohnern: Stuttgart 250 m, Ulm 487 m, Heilbronn 157 m, Eßlingen 241 m, Cannſtatt 219 m, Reutlingen 382 m, Ludwigsburg 293 m, Gmünd 321 m, Göppingen 328 m, Tübingen 341 m, Ravensburg 449 m und Tuttlingen 645 m.

Waſſerläufe. Württemberg gehört den Stromgebieten des Rheins und der Donau an. Zum Rhein entwäſſern ſich 13 666 qkm, zur Donau 5851 qkm. Hauptfluß des Landes iſt der **Neckar**, welcher die Landesmitte in einer Länge von 280,9 km durchfließt; ſein Niederſchlagsgebiet beträgt bei Böttingen 12 416 qkm. Die wichtigſten Nebenflüſſe: Enz (Einzugsgebiet 2223 qkm; ganze Länge von Quelle bis zur Mündung 107,5 km); Kocher (1989 qkm; 184,1 km); Jagſt (1837 qkm; 202,1 km). Die **Donau** durchfließt von ihrer Quelle am Briglirain bis Ulm 262,8 km; bis Ulm (Straßenbrücke) hat ſie 8084 qkm Einzugsgebiet; ſtärkſter Zufluß: die Iller (2226 qkm; 169,4 km). In das **Bodenſeebecken** ergießen ſich Argen (667 qkm; 92,8 km) und Schuſſen (823 qkm; 62,8 km). In den **Main** geht die Tauber; Einzugsgebiet bei Edelfingen 1027 qkm, Lauflänge bis dahin 83,2 km.

I. Stand der Bevölkerung.

1. Die Entwicklung der Bevölkerung Württembergs und des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart ſeit 1834.

(Württ. Jahrb. 1887 I. 1. H. S. 4; Graphiſche Darſtellung Nr. I, Anhang, des vorliegend. Jahrg.)
(Näheres über die Ergebniſſe der letzten Volkszählung vom 2. Dezember 1895 iſt aus der beſonderen Veröffentlichung Heft 2 der Württ. Jahrb., Jahrg. 1896, zu erſehen.)

Zählungsjahr	Württemberg			Stuttgart, Stadt		Zählungsjahr	Württemberg			Stuttgart Stadt	
	Ortsanweſende Bevölkerung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung %	Auf 1 qkm kommen Bewohner	Ortsanweſende Bevölkerung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung %		Ortsanweſende Bevölkerung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung %	Auf 1 qkm kommen Bewohner	Ortsanweſende Bevölkerung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (−) gegen die vorausgegangene Zählung %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1834	1 570 196	.	80,5	38 065	.	1861	1 720 708	+ 1,76	88,2	61 314	+ 8,55
1837	1 611 229	+ 2,61	82,6	39 524	+ 3,83	1864	1 748 328	+ 1,61	89,6	69 084	+ 12,67
1840	1 645 999	+ 2,16	84,4	42 217	+ 6,81	1867	1 778 396	+ 1,72	91,2	75 781	+ 9,69
1843	1 680 609	+ 2,10	86,2	43 877	+ 3,93	1871	1 818 539	+ 2,26	93,2	91 623	+ 20,90
1846	1 726 716	+ 2,74	88,5	48 635	+ 10,84	1875	1 881 505	+ 3,46	96,5	107 273	+ 17,08
1849	1 744 595	+ 1,04	89,4	47 837	− 1,64	1880	1 971 118	+ 4,76	101,1	117 303	+ 9,35
1852	1 733 263	− 0,65	88,9	50 003	+ 4,53	1885	1 995 185	+ 1,22	102,3	125 901	+ 7,33
1855	1 669 720	− 3,67	85,6	50 804	+ 1,60	1890	2 036 522	+ 2,07	104,4	139 817	+ 11,05
1858	1 690 898	+ 1,27	86,7	56 483	+ 11,18	1895 (a)	2 070 662 [1]	+ 2,19	106,6	158 615 [1]	+ 13,23
						1895 (b)	2 081 151 [1]			158 321 [1]	

[1]) a = Berufszählung vom 14. Juni 1895, b = Volkszählung vom 2. Dez. 1895, die Prozentzahlen in Sp. 3 bezw. 5 beziehen ſich auf b.

I. 2. Die Gemeinden und Wohnplätze

Oberämter	Zahl der politischen Gemeinden	Bestandteile der politischen Gemeinden (in Spalte 2)							
		Städte	Pfarrdörfer	Dörfer	Pfarrweiler (darunter selbständ. Gemeinden)	Weiler	Höfe	Einzelwohnsitze (Hof, Haus, Pfarrsitz) u. Häuser, Festung	Wohnplätze überhaupt (Sp. 3–9)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang . .	30	2	13	15	—	94	20	22	166
Besigheim . .	19	4	14	1	—	3	3	4	29
Böblingen . .	18	2	14	2	—	2	2	18	40
Brackenheim .	30	4	24	2	—	3	11	18	62
Cannstatt . .	19	1	17	1	—	2	4	13	38
Eßlingen . .	16	1	13	2	—	19	6	10	51
Heilbronn . .	17	1	16	—	—	5	6	12	40
Leonberg . .	27	3	24	—	—	2	6	23	58
Ludwigsburg .	22	3	19	—	—	6	14	26	68
Marbach . .	26	3	19	4	—	43	3	12	84
Maulbronn . .	23	2	18	3	2	12	4	10	51
Neckarsulm .	34	5	26	3	—	7	24	10	75
Stuttgart, Stadt	1	1	—	—	—	1	1	5	8
Stuttgart, Amt	26	1	21	3	—	(1) 9	5	27	66
Vaihingen . .	22	3	18	1	—	5	2	12	41
Waiblingen .	33	2	17	14	—	16	2	19	70
Weinsberg . .	34	2	21	11	—	56	14	30	134
Neckarkreis . .	**397**	**40**	**294**	**62**	**2**	**(1) 285**	**127**	**271**	**1 061**
Balingen . .	31	2	22	7	—	2	11	34	78
Calw . . .	43	4	17	22	—	16	7	23	89
Freudenstadt .	41	2	18	21	1	125	44	46	257
Herrenberg .	27	1	21	5	—	1	4	8	40
Horb	29	1	23	5	1	4	7	12	53
Nagold . . .	38	5	16	17	—	14	5	13	70
Neuenbürg .	35	3	12	20	1	25	3	25	89
Nürtingen . .	30	3	17	10	—	—	6	5	41
Oberndorf . .	28	3	18	7	1	120	89	37	275
Reutlingen .	22	2	18	2	—	1	7	16	46
Rottenburg .	26	1	23	2	1	2	1	15	45
Rottweil . .	34	2	28	4	1	12	25	18	90
Spaichingen .	21	1	19	1	—	10	3	18	52
Sulz	29	4	15	10	—	14	23	33	99
Tübingen . .	30	1	22	7	—	1	10	4	45
Tuttlingen . .	23	3	19	1	—	25	24	8	80
Urach . . .	28	2	19	7	—	1	8	4	41
Schwarzwaldkreis	**515**	**40**	**327**	**148**	**6**	**373**	**277**	**319**	**1 490**

[1]) Nach dem Verwaltungsedikt vom 1. März 1822 (Reg.Bl. S. 131) werden die Gemeinden nach Verschiedenheit ihrer Größe in drei Klassen eingeteilt,
deren erste die Städte von mehr als 5000 Einwohnern,
die zweite die Gemeinden von mehr als 1000 Einwohnern und
die dritte alle übrigen Gemeinden begreift.
Die 1911 Gemeinden Württembergs zerfallen demnach in
80 Städte I. Klasse,
478 Gemeinden II. Klasse,
1403 Gemeinden III. Klasse.
1911.

in Württemberg im Jahr 1895.[1])

Oberämter	Zahl der politischen Gemeinden	Bestandteile der politischen Gemeinden (in Spalte 2)							
		Städte	Pfarrdörfer	Dörfer	Pfarrweiler (darunter selbständ. Gemeinden)	Weiler (darunter selbständ. Gemeinden)	Höfe	Einzelwohnsitze (Hof, Haus, Pfarrsitz) u. Häuser, Festung	Wohnplätze überhaupt (Sp. 3—9)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aalen	19	1	16	2	1	62	79	85	246
Crailsheim	26	1	22	3	1	104	18	39	188
Ellwangen	27	2	21	4	5	145	58	76	311
Gaildorf	28	1	18	3	4	(1) 138	117	79	360
Gerabronn	35	5	28	2	4	106	16	36	197
Gmünd	26	2	20	4	1	49	119	23	218
Hall	28	3	15	9	7	(1) 91	19	13	157
Heidenheim	29	2	24	3	—	14	17	20	80
Künzelsau	49	3	30	14	—	(2) 60	5	11	123
Mergentheim	48	3	36	9	1	33	10	16	108
Neresheim	33	2	27	4	3	41	13	25	115
Öhringen	43	5	15	21	—	(3) 101	30	28	200
Schorndorf	28	1	16	11	1	17	8	11	65
Welzheim	12	2	7	3	1	93	76	28	210
Jagstkreis	**426**	**33**	**295**	**92**	**29**	**(6) 1054**	**585**	**490**	**2 578**
Biberach	44	1	31	12	2	68	119	49	282
Blaubeuren	32	2	24	6	1	18	9	3	63
Ehingen	47	2	27	18	2	31	7	6	93
Geislingen	37	3	29	5	—	17	27	23	104
Göppingen	34	1	27	6	—	24	47	7	112
Kirchheim	25	3	18	4	—	8	9	1	43
Laupheim	41	1	32	7	(1) 2	25	13	14	94
Leutkirch	25	2	20	2	10	(1) 133	345	89	601
Münsingen	48	2	30	16	—	8	21	14	91
Ravensburg	23	2	13	2	(6) 18	326	295	79	735
Riedlingen	53	2	40	11	—	18	21	11	98
Saulgau	50	3	26	19	2	(2) 61	54	23	193
Tettnang	22	2	8	8	(3) 15	(1) 220	84	18	355
Ulm	37	3	27	7	3	20	20	16	96
Waldsee	31	1	20	7	(2) 7	(1) 177	215	57	484
Wangen	24	2	11	4	(3) 10	(5) 340	396	32	795
Donaukreis	**573**	**32**	**383**	**134**	**(14) 72**	**(10) 1489**	**1 682**	**447**	**4 239**
Württemberg	**1 911** [1])	**145**	**1 299**	**496**	**(14) 109**	**(17) 3 201**	**2 671**	**1 527**	**9 388**

In der vorstehenden Zusammenstellung verteilen sich diese 1911 Gemeinden auf die Gesamtzahl der Städte, Pfarrdörfer, Dörfer und die bei den Pfarrweilern und Weilern in Klammern beigesetzten Ziffern, die übrigen Wohnplätze bilden Bestandteile der Gemeinden.

Die näheren Bezeichnungen und Einwohnerzahlen der einzelnen „Wohnplätze“ sind aus dem Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg, 1896, S. 365 ff. ersichtlich.

I. 3. Die Bevölkerung am

(Württ. Jahrb. 1896 II. S. 86 ff.,

Oberämter	Flächeninhalt[1]) qkm	Zahl der Gemeinden überhaupt	Zahl der Gemeinden von 2000 u. mehr Einw.	Zahl der Haushaltungen[2])	Ortsanwesende Bevölkerung männlich	Ortsanwesende Bevölkerung weiblich	Ortsanwesende Bevölkerung zusammen	Auf 100 Männliche kommen Weibliche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . .	283,65	30	3	6 570	14 427	15 197	29 624	105,3
Besigheim . .	167,49	19	4	6 620	13 699	14 707	28 406	107,4
Böblingen . .	236,64	18	3	6 469	12 693	13 977	26 670	110,1
Brackenheim .	223,51	30	1	5 571	11 430	11 912	23 342	104,2
Cannstatt . .	106,03	19	7	11 070	24 869	26 073	50 942	104,8
Eßlingen . .	137,66	16	4	9 546	20 849	22 110	42 959	106,0
Heilbronn . .	189,42	17	4	12 535	29 099	29 569	58 668	101,6
Leonberg . .	286,69	27	3	7 556	15 030	16 695	31 725	111,1
Ludwigsburg .	171,07	22	5	9 858	27 598	23 195	50 793	84,0
Marbach . .	227,05	26	2	6 007	12 826	13 704	26 530	106,8
Maulbronn . .	208,59	23	2	5 345	11 535	11 984	23 519	103,9
Neckarsulm .	296,85	34	1	6 717	14 498	15 202	29 700	104,9
Stuttgart, Stadt	29,79	1	1	33 365	76 232	82 089	158 321	107,7
Stuttgart, Amt	206,02	26	7	9 515	21 308	22 718	44 026	106,6
Vaihingen . .	191,81	22	1	5 050	10 477	10 954	21 431	104,6
Waiblingen .	141,84	33	3	5 990	12 975	14 028	27 003	108,1
Weinsberg .	226,40	34	1	5 245	11 633	12 081	23 714	103,9
Neckarkreis . .	**3 330,51**	**397**	**52**	**153 029**	**341 178**	**356 195**	**697 373**	**104,4**
Balingen . .	319,49	31	5	8 349	16 751	19 253	36 004	114,9
Calw	320,49	43	1	5 624	11 917	13 413	25 330	112,6
Freudenstadt .	534,75	41	2	6 401	15 315	16 772	32 087	109,5
Herrenberg .	238,10	27	1	5 451	11 235	12 887	24 122	114,7
Horb	187,30	29	1	4 637	9 031	10 808	19 839	119,7
Nagold . . .	284,34	38	2	5 646	11 727	13 351	25 078	113,8
Neuenbürg .	316,46	35	2	5 994	13 238	14 048	27 286	106,1
Nürtingen . .	181,09	30	1	6 361	12 950	14 813	27 763	114,4
Oberndorf . .	281,68	28	3	6 283	14 641	15 594	30 235	106,5
Reutlingen .	265,99	22	4	9 910	21 693	24 485	46 178	112,9
Rottenburg .	242,40	26	2	6 729	13 119	14 662	27 781	111,8
Rottweil . .	337,93	34	2	7 526	16 428	17 742	34 170	108,0
Spaichingen .	229,60	21	1	4 062	7 704	8 992	16 696	116,7
Sulz	227,35	29	—	4 031	8 769	9 882	18 651	112,7
Tübingen . .	222,98	30	1	8 026	17 872	18 940	36 812	106,0
Tuttlingen . .	293,80	23	2	6 661	14 498	14 597	29 095	100,7
Urach . . .	291,26	28	3	7 092	14 676	16 628	31 304	113,3
Schwarzwaldkreis	**4 775,01**	**515**	**33**	**108 783**	**231 564**	**256 867**	**488 431**	**110,9**

[1]) Nach dem Abschluß der Meßurkundenhefte des K. Katasterbureaus für 1895.
[2]) Im weitesten Sinn, d. h. Einzellebende, gewöhnliche Haushaltungen von 2 und mehr Personen, Gasthöfe u. s. w. mit Gästen, Anstalten.

2. Dezember 1895 nach Oberämtern.

III. S. 2; 1894 III. S. 10.)

In Gemeinden von 2000 Einw. u. mehr sind Einwohner			Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) der Bevölkerung der				An das Eisenbahnnetz angeschlossene Bevölkerung		Oberämter
			Oberämter		Gemeinden von 2000 u. mehr Einwohnern				
			seit 1. Dezember 1890						
überhaupt	% der (OA.-) Bevölkerung	auf 100 männl. kommen weibl.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	in % der Gesamtbevölkerung	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	1.
14 028	47,4	102,4	+ 77	+ 0,52	+ 534	+ 7,76	17 246	58,2	Backnang.
13 863	48,8	108,8	+ 226	+ 1,60	+ 189	+ 2,75	13 752	48,4	Besigheim.
11 051	41,4	108,3	— 248	— 1,85	+ 26	+ 0,47	6 887	25,8	Böblingen.
2 027	8,7	102,7	— 697	— 5,88	— 92	— 8,88	5 082	21,8	Brackenheim.
39 681	77,9	105,3	+ 4 446	+ 18,25	+ 3 879	+ 20,56	34 085	66,9	Cannstatt.
31 001	72,2	105,1	+ 2 184	+ 10,43	+ 1 942	+ 12,93	29 524	68,7	Eßlingen.
43 691	74,5	101,6	+ 4 696	+ 16,68	+ 4 537	+ 21,91	35 602	60,7	Heilbronn.
6 395	20,2	109,9	— 476	— 2,98	— 141	— 4,36	11 173	35,2	Leonberg.
32 656	64,3	73,8	+ 3 640	+ 14,87	+ 3 344	+ 21,59	34 558	68,0	Ludwigsburg.
4 447	16,8	105,8	— 397	— 2,97	— 74	— 3,30	12 545	47,3	Marbach.
5 553	23,6	101,3	— 217	— 1,84	+ 76	+ 2,76	9 119	38,8	Maulbronn.
3 146	10,6	101,3	+ 67	+ 0,45	+ 135	+ 8,77	12 775	43,0	Neckarsulm.
158 321	100	107,7	+ 18 504	+ 24,83	+ 18 504	+ 24,83	158 321	100	Stuttgart, Stadt.
24 161	54,9	104,6	+ 2 208	+ 10,29	+ 2 228	+ 19,33	20 258	46,0	Stuttgart, Amt.
3 010	14,0	105,3	— 656	— 6,03	— 125	— 8,14	6 676	31,2	Vaihingen.
10 505	38,9	111,4	— 130	— 0,96	— 43	— 0,82	12 740	47,2	Waiblingen.
2 339	9,9	93,8	— 903	— 7,47	+ 26	+ 2,24	4 795	20,2	Weinsberg.
405 875	**58,2**	**102,9**	**+ 32 324**	**+ 9,49**	**+ 34 945**	**+ 17,99**	**425 138**	**61,0**	**Neckarkreis.**
18 531	51,5	113,9	+ 812	+ 4,56	+ 1 107	+ 12,82	13 972	38,8	Balingen.
4 567	18,0	111,4	— 78	+ 0,61	+ 45	+ 1,98	8 890	35,1	Calw.
12 485	38,9	104,2	+ 323	+ 2,02	+ 260	+ 4,21	9 279	28,9	Freudenstadt.
2 523	10,5	109,0	— 150	— 1,24	— 91	— 7,08	7 382	30,6	Herrenberg.
2 178	11,0	109,8	— 312	— 3,12	— 9	— 0,82	7 774	39,2	Horb.
5 730	22,8	99,9	— 642	— 5,06	+ 84	+ 1,19	9 758	38,9	Nagold.
5 577	20,4	112,0	+ 273	+ 2,01	— 14	— 0,50	12 852	47,1	Neuenbürg.
5 738	20,7	104,9	+ 326	+ 2,36	+ 259	+ 9,24	8 953	32,2	Nürtingen.
13 429	44,4	99,3	+ 1 802	+ 12,29	+ 1 866	+ 29,87	13 354	44,2	Oberndorf.
31 979	69,3	113,1	+ 2 450	+ 10,90	+ 2 124	+ 13,74	35 539	77,0	Reutlingen.
10 485	37,7	104,1	— 570	— 4,06	— 134	— 2,54	13 585	48,9	Rottenburg.
14 700	43,0	97,2	+ 827	+ 4,90	+ 1 305	+ 18,58	17 615	51,6	Rottweil.
2 363	14,2	121,3	— 692	— 8,12	— 156	— 12,78	3 684	22,1	Spaichingen.
—	—	—	+ 84	+ 0,90	—	—	2 751	14,7	Sulz.
13 976	38,0	95,1	+ 729	+ 4,00	+ 703	+ 10,32	19 354	52,6	Tübingen.
14 776	50,8	94,3	+ 1 482	+ 10,45	+ 1 747	+ 25,13	20 429	70,2	Tuttlingen.
13 248	42,3	113,0	+ 433	+ 2,79	+ 356	+ 5,45	16 590	53,0	Urach.
172 285	**35,3**	**105,4**	**+ 7 097**	**+ 2,93**	**+ 9 402**	**+ 11,22**	**221 761**	**45,4**	**Schwarzwaldkreis.**

(Noch) I. 3. Die Bevölkerung am

(Württ. Jahrb. 1896 II. S. 86 ff.,

Oberämter	Flächeninhalt[1]) qkm	Zahl der Gemeinden überhaupt	Zahl der Gemeinden von 2000 u. mehr Einw.	Zahl der Haushaltungen[2])	Ortsanwesende Bevölkerung männlich	Ortsanwesende Bevölkerung weiblich	Ortsanwesende Bevölkerung zusammen	Auf 100 Männliche kommen Weibliche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen . . .	307,51	19	3	6 724	14 500	15 599	30 099	107,6
Crailsheim . .	388,52	26	1	5 409	12 504	13 258	25 762	106,0
Ellwangen . .	551,49	27	1	6 359	14 428	15 774	30 202	109,3
Gaildorf . .	374,89	23	—	5 060	11 480	12 395	23 875	108,0
Gerabronn . .	472,25	35	1	5 978	14 131	15 061	29 192	106,6
Gmünd . . .	263,95	26	1	7 462	17 938	19 536	37 474	108,9
Hall	334,73	28	1	6 006	14 507	15 023	29 530	103,6
Heidenheim .	458,87	29	5	9 388	18 149	20 894	39 043	115,1
Künzelsau . .	382,53	49	1	5 643	14 103	14 541	28 644	103,1
Mergentheim .	426,96	48	1	5 639	14 295	14 345	28 640	100,3
Neresheim . .	424,57	33	—	4 638	9 911	10 904	20 815	110,0
Öhringen . .	357,52	43	1	6 249	14 678	14 905	29 583	101,5
Schorndorf .	193,89	28	1	6 084	12 364	13 423	25 787	108,6
Welzheim . .	254,14	12	2	4 518	9 572	10 669	20 241	111,5
Jagstkreis . .	**5 141,32**	**426**	**19**	**85 152**	**192 560**	**206 327**	**398 887**	**107,1**
Biberach . .	502,05	44	2	7 688	16 771	18 428	35 199	109,9
Blaubeuren .	370,18	32	1	4 287	9 458	10 578	20 036	111,8
Ehingen . .	405,34	47	1	5 781	12 819	14 147	26 966	110,4
Geislingen . .	393,17	37	3	7 581	15 398	17 291	32 689	112,3
Göppingen .	264,38	34	3	10 563	22 499	25 169	47 668	111,9
Kirchheim . .	208,42	25	2	6 670	13 276	14 934	28 210	112,5
Laupheim . .	329,83	41	1	5 571	12 303	13 572	25 875	110,3
Leutkirch . .	462,88	25	1	5 347	12 145	12 960	25 105	106,7
Münsingen . .	551,97	48	1	5 238	11 292	12 527	23 819	110,9
Ravensburg .	446,04	23	3	8 049	21 283	20 131	41 414	94,6
Riedlingen .	429,87	53	2	6 020	12 371	14 182	26 553	114,6
Saulgau . .	389,42	50	3	6 166	13 490	14 638	28 128	108,5
Tettnang . .	273,55	22	2	4 838	12 145	12 026	24 171	99,0
Ulm	415,09	37	3	12 846	32 649	29 216	61 865	89,5
Waldsee . .	470,32	31	3	5 659	13 175	13 935	27 110	105,8
Wangen . .	354,43	24	2	4 498	10 749	10 903	21 652	101,4
Donaukreis . .	**6 266,44**	**573**	**33**	**106 802**	**241 823**	**254 637**	**496 460**	**105,3**
Württemberg .	**19 513,28**	**1 911**	**137**	**453 766**	**1 007 125**	**1 074 026**	**2 081 151**	**106,6**

[1]) [2]) Siehe Anmerkung 1 und 2 auf Seite 4.

2. Dezember 1895 nach Oberämtern.

III. S. 2; 1894 III. S. 10.)

In Gemeinden von 2000 Einw. u. mehr sind Einwohner			Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) der Bevölkerung der				An das Eisenbahnnetz angeschlossene Bevölkerung		Oberämter
			Oberämter		Gemeinden von 2000 u. mehr Einwohnern				
			seit 1. Dezember 1890						
überhaupt	% der (OA.-) Bevölkerung	auf 100 männl. kommen weibl.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	überhaupt	in % der Gesamtbevölkerung	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	1.
13 833	46,0	107,4	+ 674	+ 4,52	+ 969	+ 14,52	17 661	58,7	Aalen.
5 056	19,6	108,7	— 683	— 5,23	+ 79	+ 3,15	9 627	37,4	Crailsheim.
4 697	15,6	122,4	— 679	— 4,45	+ 91	+ 3,91	9 460	31,3	Ellwangen.
—	—	—	— 283	— 2,36	—	—	4 905	20,5	Gaildorf.
2 014	6,9	106,6	— 933	— 6,29	— 178	— 16,93	7 342	25,2	Gerabronn.
17 282	46,1	107,0	+ 638	+ 3,43	+ 465	+ 5,45	19 863	53,0	Gmünd.
9 173	31,1	105,1	— 18	— 0,12	+ 173	+ 3,81	14 579	49,4	Hall.
20 176	51,7	115,3	+ 255	+ 1,31	+ 994	+ 10,10	23 173	59,4	Heidenheim.
3 023	10,6	107,9	— 651	— 4,49	+ 128	+ 8,65	3 023	10,6	Künzelsau.
4 467	15,6	82,7	— 618	— 4,27	+ 70	+ 3,16	11 468	40,0	Mergentheim.
—	—	—	— 468	— 4,45	—	—	3 291	15,8	Neresheim.
3 621	12,2	113,5	— 1 489	— 9,82	— 293	— 15,56	9 337	31,6	Öhringen.
5 068	19,7	112,8	+ 209	+ 1,63	+ 327	+ 13,33	14 490	56,2	Schorndorf.
5 218	25,8	112,5	— 58	— 0,57	+ 92	+ 3,56	5 706	28,2	Welzheim.
93 628	**23,5**	**109,0**	**— 4 104**	**— 2,05**	**+ 2 917**	**+ 6,33**	**153 925**	**38,6**	**Jagstkreis.**
10 473	29,7	111,9	+ 78	+ 0,44	— 93	— 1,77	10 847	30,8	Biberach.
2 985	14,9	108,9	— 148	— 1,47	+ 56	+ 3,79	5 222	26,1	Blaubeuren.
4 376	16,2	108,1	+ 411	+ 3,07	+ 142	+ 6,60	12 395	46,0	Ehingen.
11 576	35,4	104,3	+ 526	+ 3,24	+ 1 088	+ 18,78	11 951	36,6	Geislingen.
20 820	43,7	108,7	+ 2 814	+ 12,17	+ 2 150	+ 21,78	28 558	59,9	Göppingen.
10 404	36,9	109,5	+ 269	+ 1,92	+ 283	+ 5,52	8 314	29,5	Kirchheim.
4 589	17,7	113,2	— 340	— 2,61	+ 40	+ 1,75	5 353	20,7	Laupheim.
3 263	13,0	111,2	+ 93	+ 0,74	+ 104	+ 6,48	11 751	46,8	Leutkirch.
2 764	11,6	107,5	— 395	— 3,29	+ 7	+ 0,51	3 410	14,3	Münsingen.
21 268	51,4	91,3	+ 1 950	+ 9,64	+ 1 648	+ 16,12	25 667	62,0	Ravensburg.
4 571	17,2	123,7	— 348	— 2,60	+ 7	+ 0,31	6 269	23,6	Riedlingen.
9 064	32,2	109,9	+ 150	+ 1,07	+ 73	+ 1,62	13 584	48,3	Saulgau.
6 201	25,7	109,5	+ 884	+ 7,45	+ 626	+ 21,26	5 786	23,9	Tettnang.
46 153	74,6	82,4	+ 3 237	+ 10,75	+ 3 486	+ 15,70	50 653	81,9	Ulm.
7 975	29,4	110,8	+ 152	+ 1,12	+ 89	+ 2,24	11 708	43,2	Waldsee.
5 774	26,7	113,1	— 21	— 0,19	— 8	— 0,28	10 345	47,8	Wangen.
172 256	**34,7**	**99,5**	**+ 9 312**	**+ 3,79**	**+ 9 648**	**+ 11,52**	**221 813**	**44,7**	**Donaukreis.**
844 044	**40,6**	**106,4**	**+ 44 629**	**+ 4,34**	**+ 56 912**	**+ 13,96**	**1 022 637**	**49,1**	**Württemberg.**

I. 4a. Die Bevölkerung am 2. Dez. 1895 nach den Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern.

(Württ. Jahrb. 1896 II. S. 90, 93, III. S. 6.)

Gemeinden bezw. Ortsgrößenklassen	Flächeninhalt[1] ha	Zahl der Haushaltungen[2]	Ortsanwesende Bevölkerung männl.	weibl.	zus.	Auf 100 Männliche kommen Weibliche	Zunahme (+) bezw. Abnahme (−) der Bevölkerung seit 1. Dez. 1890 überhaupt	jährlich in ‰ der mittl. Bevölk.	An das Eisenbahnnetz angeschlossene Bevölkerung überhaupt	in % der Gesamt-(OA.-) Bevölk.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Stuttgart, Stadtdir.	2 979	33 365	76 232	82 089	158 321	107,7	+18 504	+24,83	158 321	100
Ulm	2 248	7 782	22 154	17 150	39 304	77,4	+ 3 113	+16,49	39 304	63,5
Heilbronn	3 147	7 055	16 658	16 803	33 461	100,9	+ 3 520	+22,21	33 461	57,0
Eßlingen	3 002	5 277	11 845	12 186	24 031	102,9	+ 1 797	+15,54	24 031	55,9
Cannstatt	1 740	4 970	10 922	11 668	22 590	106,8	+ 2 325	+21,70	22 590	44,3
Reutlingen	2 785	4 225	9 396	10 426	19 822	111,0	+ 1 280	+13,34	19 822	42,9
Ludwigsburg	653	3 038	12 052	7 259	19 311	60,2	+ 1 893	+20,61	19 311	38,0
Gmünd	1 826	3 335	8 347	8 935	17 282	107,0	+ 465	+ 5,45	17 282	46,1
Göppingen	1 551	3 489	7 762	8 421	16 183	108,5	+ 1 831	+23,99	16 183	33,9
Tübingen	2 213	2 891	7 163	6 813	13 976	95,1	+ 703	+10,32	13 976	38,0
Ravensburg	2 049	2 834	5 998	6 696	12 694	111,6	+ 427	+ 6,84	12 694	30,7
Tuttlingen	3 861	2 553	6 081	5 591	11 672	91,9	+ 1 580	+29,04	11 672	40,1
Hall	573	2 109	4 472	4 701	9 173	105,1	+ 173	+ 3,81	9 173	31,1
Heidenheim	2 309	2 106	4 270	4 793	9 063	112,2	+ 1 062	+24,90	9 063	23,2
Biberach	1 990	2 084	3 809	4 342	8 151	114,0	− 113	− 2,75	8 151	23,2
Aalen	1 653	1 865	3 745	4 122	7 867	110,1	+ 712	+18,95	7 867	26,1
Schwenningen	2 042	1 586	4 056	3 683	7 739	90,8	+ 1 256	+35,32	7 739	22,6
Ebingen	3 791	1 679	3 544	4 136	7 680	116,7	+ 816	+22,44	7 680	21,3
Kirchheim u. T.	2 404	1 689	3 505	3 886	7 391	110,9	+ 362	+10,04	7 391	26,2
Backnang	1 895	1 587	3 747	3 633	7 380	97,0	+ 613	+17,33	7 380	24,9
Schramberg	1 411	1 478	3 518	3 604	7 122	102,4	+ 939	+28,23	7 122	23,6
Rottweil	3 452	1 529	3 400	3 561	6 961	104,7	+ 49	+ 1,41	6 961	20,4
Rottenburg	4 006	1 625	3 452	3 403	6 855	98,6	− 172	− 4,96	6 855	24,7
Feuerbach	1 216	1 370	3 406	3 394	6 800	99,6	+ 844	+26,46	6 800	15,4
Weingarten	1 210	1 189	4 051	2 408	6 459	59,4	+ 721	+23,64	6 459	15,6
Freudenstadt	3 273	1 442	3 157	3 272	6 429	103,6	+ 158	+ 4,97	6 429	20,0
Geislingen	753	1 420	3 159	3 121	6 280	98,8	+ 558	+18,59	6 280	19,2
Baiersbronn	14 048	1 207	2 958	3 098	6 056	104,7	+ 102	+ 3,39	—	—
Pfullingen	3 019	1 195	2 749	3 237	5 986	117,8	+ 400	+13,82	5 986	13,0
Nürtingen	2 679	1 293	2 801	2 937	5 738	104,9	+ 259	+ 9,24	5 738	20,7
Zuffenhausen	921	1 170	2 935	2 765	5 700	94,2	+ 1 045	+40,36	5 700	11,2
Metzingen	1 913	1 268	2 572	2 829	5 401	110,0	+ 90	+ 3,36	5 401	17,3
Böckingen	1 084	1 062	2 498	2 611	5 109	104,5	+ 865	+30,70	—	—
Schorndorf	2 069	1 196	2 382	2 686	5 068	112,8	+ 327	+13,33	5 068	19,7
Crailsheim	1 025	1 209	2 423	2 633	5 056	108,7	+ 79	+ 3,14	5 056	19,6
Zus. (35 Gemeinden)	86 790	115 122	271 219	272 892	544 111	100,6	+48 583	+18,69	532 946	25,6
In % der Landessumme	4,4	25,4	26,9	25,4	26,1	—	—	—	52,1[3]	
Landesrest	1 864 538	338 644	735 906	801 134	1 537 040	108,9	− 3 954	− 0,51	489 691	23,5
In % der Landessumme	95,6	74,6	73,1	74,6	73,9	—	—	—	47,9[3]	

4b. Die Bevölkerung am 2. Dez. 1895 nach Ortsgrößenklassen.

Gemeinden mit:	Zahl									
über 100 000 E.	1	2 979	33 365	76 232	82 089	158 321	107,7	+18 504	+24,83	158 321	100
20—100 000 E.	4	10 137	25 084	61 579	57 807	119 386	93,9	+10 755	+18,87	119 386	100
5—20 000 „	30	73 674	56 673	133 408	132 996	266 404	99,7	+19 324	+15,05	255 239	95,8
4—5 000 „	14	31 068	14 158	30 070	31 821	61 891	105,8	+ 2 316	+ 7,63	57 726	93,3
3—4 000 „	28	51 080	21 870	44 796	49 355	94 151	110,2	+ 2 720	+ 5,86	84 723	90,0
2—3 000 „	60	99 719	32 728	68 928	74 963	143 891	108,8	+ 3 293	+ 4,63	81 098	56,4
1—2 000 „	376	562 509	112 842	240 260	262 421	502 681	109,2	− 1 189	− 0,47	175 643	34,9
500—1 000 „	703	711 538	108 537	240 380	261 873	502 253	108,9	− 6 342	− 2,51	76 271	15,2
unter 500 „	695	408 624	48 509	111 472	120 701	232 173	108,3	− 4 752	− 4,05	14 230	6,1

[1] [2]) Siehe Anm. 1 und 2 auf Seite 4. — [3]) Vrgl. S. 7 Sp. 17.

I. 5. Die „Kleinstädte“ des Königreichs Württemberg mit weniger als 2000 Einwohner nach den Volkszählungen von 1834—1895.

Oberamt	Stadt	Einwohnerzahl nach der Volkszählung von							
		1834	1846	1855	1861	1871	1880	1890	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Brackenheim . .	Brackenheim . .	1 498	1 646	1 569	1 554	1 584	1 662	1 610	1 542
	Güglingen . . .	1 388	1 513	1 508	1 451	1 435	1 421	1 310	1 222
	Kleingartach . .	852	923	953	937	952	1 038	1 002	977
Leonberg . . .	Heimsheim . . .	1 180	1 277	1 156	1 259	1 242	1 294	1 346	1 245
	Weil der Stadt .	1 871	1 810	1 637	1 621	1 824	1 776	1 737	1 760
Marbach . . .	Beilstein	1 453	1 516	1 361	1 374	1 426	1 545	1 564	1 626
Maulbronn . . .	Maulbronn . . .	640	880	863	925	838	1 127	1 146	1 175
Neckarsulm . .	Gundelsheim . .	1 179	1 198	1 167	1 142	1 156	1 267	1 155	1 190
	Möckmühl . . .	1 768	1 682	1 612	1 763	2 025	2 041	1 813	1 850
	Neuenstadt a. K.	1 399	1 535	1 472	1 510	1 452	1 538	1 377	1 361
	Widdern . . .	1 298	1 229	1 182	1 250	1 305	1 341	1 263	1 254
Stuttgart, Amt .	Waldenbuch . .	1 760	1 868	1 764	1 775	1 895	1 800	1 922	1 758
Vaihingen . . .	Großsachsenheim	1 292	1 266	1 210	1 206	1 310	1 413	1 358	1 468
	Oberriexingen .	1 004	1 010	971	932	915	1 012	1 062	1 038
Weinsberg . . .	Löwenstein . .	1 643	1 897	1 714	1 641	1 656	1 702	1 611	1 572
Neckarkreis . . .	15 Kleinstädte	20 225	21 250	20 139	20 340	21 015	21 977	21 276	21 038
Calw	Liebenzell . . .	1 088	996	864	890	1 395	979	912	973
	Neubulach . . .	718	725	598	633	619	587	573	564
	Zavelstein . . .	340	335	323	321	329	307	299	300
Freudenstadt . .	Dornstetten . .	1 104	1 088	943	964	1 018	1 093	1 027	1 060
Nagold	Berneck	464	583	438	431	446	443	365	343
	Haiterbach . . .	1 735	1 920	1 807	1 744	1 854	1 913	1 823	1 748
	Wildberg . . .	1 640	1 631	1 411	1 459	1 458	1 422	1 419	1 308
Neuenbürg . . .	Herrenalb . . .	894	871	731	846	888	1 018	1 072	1 137
Nürtingen . . .	Grötzingen . . .	958	976	920	900	933	972	837	804
	Neuffen	1 789	1 794	1 768	1 840	1 914	1 879	1 698	1 637
Oberndorf . . .	Alpirsbach . . .	1 770	1 542	1 200	1 316	1 250	1 321	1 224	1 223
Rottweil . . .	Schömberg . . .	1 590	1 677	1 413	1 517	1 461	1 488	1 380	1 338
Sulz	Sulz	2 536	2 104	1 867	1 903	1 890	1 960	1 939	1 978
	Binsdorf . . .	845	1 020	903	1 013	937	926	821	808
	Dornhan . . .	1 502	1 622	1 295	1 458	1 558	1 601	1 608	1 734
	Rosenfeld . . .	1 171	1 324	1 006	1 013	991	984	886	854
Tuttlingen . . .	Fridingen a. D. .	1 076	1 083	974	992	925	993	1 074	983
	Mühlheim a. D. .	835	895	838	832	796	879	1 017	1 042
Schwarzwaldkreis .	18 Kleinstädte	22 055	22 186	19 299	20 072	20 657	20 765	19 974	19 834

(Noch) I. 5. Die „Kleinstädte“ des Königreichs Württemberg mit weniger als 2000 Einwohner nach den Volkszählungen von 1834—1895.

Oberamt	Stadt	Einwohnerzahl nach der Volkszählung von							
		1834	1846	1855	1861	1871	1880	1890	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Ellwangen . . .	Lauchheim . . .	1 106	1 184	1 169	1 605	1 226	1 213	1 135	1 107
Gaildorf . . .	Gaildorf . . .	1 512	1 848	1 413	1 384	1 460	1 755	1 737	1 759
Gerabronn . . .	Gerabronn[1] . .	903	959	932	954	904	1 065	1 174	1 251
	Bartenstein . .	977	856	900	900	854	922	821	751
	Kirchberg a. J. .	1 206	1 320	1 151	1 169	1 167	1 259	1 197	1 135
	Langenburg[2] .	1 340	1 554	1 484	1 412	1 441	1 492	1 417	1 310
Gmünd	Heubach . . .	1 306	1 417	1 349	1 432	1 490	1 368	1 366	1 450
Hall	Ilshofen	709	849	837	854	880	1 028	1 048	1 025
	Vellberg[3] . . .	1 014	1 179	1 116	1 120	1 222	1 322	1 253	1 163
Künzelsau . . .	Ingelfingen[4] . .	2 294	1 662	1 508	1 522	1 463	1 447	1 351	1 306
	Niedernhall . .	1 590	1 417	1 374	1 413	1 401	1 494	1 372	1 295
Mergentheim . .	Creglingen . . .	1 296	1 344	1 248	1 250	1 252	1 332	1 218	1 185
	Weikersheim . .	1 686	1 747	1 745	1 661	1 814	1 895	1 806	1 796
Neresheim . . .	Neresheim[5] . .	1 372	1 329	1 343	1 381	1 267	1 242	1 309	1 215
	Bopfingen . . .	1 502	1 721	1 490	1 542	1 550	1 632	1 587	1 555
Öhringen . . .	Forchtenberg . .	1 119	1 162	993	1 011	1 027	1 102	971	926
	Neuenstein . . .	1 507	1 618	1 362	1 635	1 490	1 679	1 526	1 408
	Sindringen . . .	849	845	784	773	749	788	751	696
	Waldenburg . .	1 344	1 375	1 247	1 313	1 324	1 367	1 266	1 199
Jagstkreis . . .	19 Kleinstädte	24 632	25 336	23 445	24 331	23 981	25 402	24 300	23 527
Blaubeuren . .	Scheiklingen . .	1 078	1 173	1 023	1 071	972	1 108	1 224	1 193
Ehingen	Munderkingen .	1 933	1 901	1 866	1 955	1 965	1 950	1 861	1 879
Geislingen . . .	Weißenstein . .	660	798	733	725	796	762	756	662
	Wiesensteig . .	1 469	1 315	1 257	1 238	1 338	1 327	1 229	1 233
Kirchheim . . .	Owen	1 546	1 624	1 522	1 557	1 438	1 420	1 464	1 447
Leutkirch . . .	Wurzach . . .	1 012	1 134	1 101	986	1 139	1 211	1 254	1 269
Münsingen . . .	Münsingen . . .	1 482	1 622	1 647	1 648	1 656	1 740	1 699	1 636
	Hayingen . . .	747	652	776	784	793	834	734	718
Saulgau	Scheer	962	1 000	933	889	1 139	1 097	1 115	1 069
Ulm	Niederstotzingen .	1 325	1 249	1 203	1 156	1 169	1 242	1 134	1 109
Donaukreis . . .	10 Kleinstädte	12 214	12 468	12 061	12 009	12 405	12 691	12 470	12 215
Württemberg .	62 Kleinstädte . .	79 126	81 290	74 944	76 752	78 058	80 835	78 020	76 614

[1]—[5]) Bei den oben angeführten 5 Städten, welche durch Abtrennung bezw. Zuteilung von Parzellen etc. Aenderungen erfahren haben, wurde die Einwohnerzahl nach dem Gebietsstand von 1895 rückwärts bis 1834 entsprechend gleichgestellt.

I. 6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach den Hauptberufen für das Königreich Württemberg.

a. Nach Berufsarten.[1])

Berufsart	Zeichen der Berufsart		Erwerbsthätige im ganzen	darunter: Selbständige	darunter: Beamte	darunter: helfende Familienangehörige	darunter: Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 2 + 7 + 8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 1)[2])
1.	1a.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftl. Nutztiere etc.	A 1	Se.	429 624	184 158	445	157 771	87 250	17 639	465 085	912 348	178 340
		w.	*153 751*	*30 000*	*6*	*91 077*	*32 668*	*17 485*	*311 901*	*483 137*	(81 000)
Von eigenem Vermögen, von Renten u. Pension. Lebende	F 1	Se.	55 482	—	—	—	—	7 045	25 743	88 270	—
		w.	*35 662*	—	—	—	—	*6 867*	*21 370*	*63 899*	(—)
Waren- und Produktenhandel in stehend. Geschäftsbetrieb	C 1	Se	29 754	16 078	3 595	1 923	8 158	5 417	29 221	64 392	12 634
		w.	*11 048*	*6 375*	*104*	*1 825*	*2 744*	*5 388*	*20 592*	*37 028*	(8 465)
Armee u. Kriegsflotte, auch Armee- u. Marineverw. etc.	E 1	Se.	24 474	984	23 490	—	—	625	3 608	28 707	—
		w.	—	—	—	—	—	*589*	*2 610*	*3 199*	(—)
Schuhmacher	B 132	Se.	20 386	11 412	162	49	8 763	432	31 600	52 418	3 425
		w.	*942*	*245*	*12*	*23*	*662*	*424*	*21 858*	*23 224*	(3 225)
Nicht in ihrer Familie lebende Studierende, Seminarist. etc.	F 8	Se.	20 122	—	—	—	—	1	21	20 144	—
		w.	*8 155*	—	—	—	—	*1*	*13*	*8 169*	(—)
Tischlerei und Parkettfabrikation	B 95	Se.	17 548	5 153	192	37	12 166	456	25 342	48 346	1 808
		w.	*206*	*60*	*7*	*5*	*134*	*456*	*17 180*	*17 842*	(1 624)
Beherbergung u. Erquickung	C 22	Se.	17 277	6 127	81	3 475	7 594	2 754	13 850	33 881	17 815
		w.	*10 035*	*1 254*	*34*	*3 420*	*5 327*	*2 743*	*9 299*	*22 077*	(8 188)
Weberei	B 72	Se.	15 398	2 359	727	48	12 264	317	12 258	27 973	2 875
		w.	*6 762*	*136*	*6*	*40*	*6 580*	*316*	*8 430*	*15 508*	(2 509)
Schneider u. Schneiderinnen	B 121	Se.	15 182	8 342	32	120	6 688	290	14 996	30 468	1 121
		w.	*3 752*	*2 324*	—	*95*	*1 333*	*288*	*10 573*	*14 613*	(968)
Maurer	B 140	Se.	15 156	4 183	20	27	10 926	207	23 244	38 607	2 729
		w.	*75*	*12*	—	*7*	*56*	*207*	*15 732*	*16 014*	(1 721)
Näherinnen	B 120	Se.	14 792	12 087	2	54	2 649	39	1 956	16 787	1 341
		w.	*14 792*	*12 087*	*2*	*54*	*2 649*	*39*	*1 221*	*16 052*	(1 228)
Hofstaat, Diplomatie, Reichs-, Staats-, Bezirks- etc. Dienst	E 2	Se.	11 885	2 467	6 186	—	3 232	2 456	21 314	35 655	4 180
		w.	*266*	*30*	*56*	—	*180*	*2 420*	*15 339*	*18 025*	(795)
Bauunternehmung und Bauunterhaltung	B 138	Se.	11 667	914	1 129	15	9 609	767	16 977	29 411	1 666
		w.	*179*	*22*	*9*	*3*	*145*	*763*	*11 739*	*12 681*	(87)
Bäckerei (auch in Verb. mit Konditorei)	B 107	Se.	10 498	4 550	11	573	5 364	1 658	13 683	25 839	3 488
		w.	*1 045*	*279*	*1*	*545*	*220*	*1 653*	*9 450*	*12 148*	(1 882)
Schlosserei etc., auch Geldschränke	B 38	Se.	10 068	1 134	90	7	8 837	198	10 951	21 217	252
		w.	*59*	*20*	—	*1*	*38*	*198*	*7 532*	*7 789*	(172)
Spinnerei, Hechelei, Spulerei, Zwirnerei etc.	B 70	Se.	9 039	227	482	9	8 321	211	4 976	14 226	133
		w.	*5 503*	*79*	*18*	*8*	*5 398*	*206*	*3 387*	*9 096*	(61)
Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation)	B 74	Se.	8 945	1 965	469	30	6 481	228	3 912	13 085	593
		w.	*6 387*	*1 491*	*64*	*26*	*4 806*	*228*	*2 616*	*9 231*	(471)
Bildung, Erziehung u. Unterricht, Bibliotheken etc. .	E 4	Se.	8 789	8 294	48	—	447	1 820	14 303	24 912	437
		w.	*2 290*	*2 038*	*13*	—	*239*	*1 807*	*10 067*	*14 164*	(355)
Zimmerer	B 141	Se.	8 518	2 639	37	18	5 819	220	14 288	23 021	1 744
		w.	*58*	*19*	—	*5*	*34*	*220*	*9 790*	*10 068*	(1 186)
Eisenbahnbetrieb mit Ausschluß des Straßenbahnbetr.	C 12	Se.	8 420	305	1 342	—	6 773	313	19 240	27 973	329
		w.	*91*	*5*	*32*	—	*54*	*312*	*13 393*	*13 796*	(15)
Grob-(Huf-)Schmiede . . .	B 37	Se.	7 340	2 912	17	16	4 395	251	11 578	19 169	1 491
		w.	*58*	*42*	—	*3*	*13*	*249*	*7 890*	*8 197*	(1 320)

[1]) Die Reihenfolge richtet sich nach der Gesamtzahl der Erwerbsthätigen (Sp. 2). — [2]) Die Ziffern in Klammern geben die Selbständigen unter den nebenberuflich Thätigen an.

(Noch) I. 6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach (Noch) a. Nach

Berufsart	Zeichen der Berufsart		Erwerbsthätige im ganzen	darunter Selbständige	darunter Beamte	darunter helfende Familienangehörige	darunter Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 2 + 7 + 8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 1)
1.	1 a.		2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.
Fleischerei	B 111	Se.	7 103	2 980	25	237	3 861	1 256	9 006	17 365	2 479
		w.	*505*	*99*	—	*221*	*185*	*1 252*	*6 360*	*8 117*	(1 788)
Verfertigung v. Maschinen etc. (auch bei der Eisenbahn)	B 45	Se.	6 593	453	966	9	5 165	398	10 169	17 160	125
		w.	*87*	*10*	*4*	—	*73*	*396*	*6 986*	*7 469*	(78)
Brauerei	B 115	Se.	6 200	1 171	277	10	4 742	1 135	6 622	13 957	987
		w.	*127*	*109*	*1*	*2*	*15*	*1 116*	*4 555*	*5 798*	(680)
Gold- und Silberschmiede etc.	B 20	Se.	6 170	433	268	10	5 459	240	5 982	12 392	91
		w.	*1 575*	*57*	*22*	*8*	*1 488*	*238*	*4 092*	*5 905*	(33)
Gesundheitspflege u. Krankendienst	E 5	Se.	5 718	2 446	142	—	3 130	1 028	3 182	9 928	732
		w.	*3 931*	*1 263*	*82*	—	*2 586*	*1 014*	*2 417*	*7 362*	(592)
Getreide-, Mahl- und Schälmühlen, a. Reisschälmühlen	B 106	Se.	5 093	1 256	130	29	3 678	843	5 734	11 670	1 165
		w.	*131*	*89*	*2*	*8*	*32*	*839*	*3 930*	*4 900*	(793)
Häusl. Dienste (nicht bei ihrer Herrsch. wohn. Dienende etc.)	D 1	Se.	4 899	—	—	—	—	21	1 462	6 382	194
		w.	*4 349*	—	—	—	—	*21*	*939*	*5 309*	(—)
Stellmacher, Wagner, Radmacher	B 47	Se.	4 619	2 503	4	17	2 095	114	7 333	12 066	1 567
		w.	*28*	*24*	—	*1*	*3*	*114*	*5 096*	*5 238*	(1 427)
Waschanstalt., Wäscherinnen, Plätterinnen	B 136	Se.	4 618	3 510	44	29	1 035	59	1 889	6 566	766
		w.	*4 393*	*3 440*	*7*	*28*	*918*	*59*	*1 172*	*5 624*	(649)
Ziegelei, Thonröhrenfabrikation	B 12	Se.	4 583	430	78	22	4 058	163	4 584	9 330	700
		w.	*209*	*25*	—	*16*	*168*	*160*	*3 053*	*3 422*	(357)
Böttcherei	B 96	Se.	4 357	2 221	7	10	2 119	141	6 661	11 159	1 171
		w.	*43*	*31*	*2*	—	*10*	*141*	*4 606*	*4 790*	(1 096)
Forstwirtschaft und Jagd	A 4	So.	4 330	288	644	—	3 398	404	9 521	14 255	4 178
		w.	*163*	*5*	*4*	—	*154*	*383*	*6 606*	*7 152*	(188)
Verfertigung von Zeitmeßinstrumenten (Uhrmacher)	B 52	Se.	4 251	894	152	8	3 197	159	5 416	9 826	206
		w.	*680*	*65*	*6*	*3*	*606*	*158*	*3 719*	*4 557*	(155)
Steinmetzen, Steinhauer	B 6	Se.	3 900	632	26	13	3 229	56	5 948	9 904	528
		w.	*24*	*11*	—	*4*	*9*	*56*	*3 992*	*4 072*	(310)
Stuccateure	B 144	Se.	3 826	932	3	7	2 884	59	5 795	9 680	227
		w.	*11*	*6*	—	*1*	*4*	*59*	*3 794*	*3 864*	(175)
Verfertigung von Papier und Pappe	B 81	Se.	3 791	86	267	2	3 436	151	4 208	8 150	72
		w.	*1 516*	*5*	*14*	*1*	*1 496*	*150*	*2 854*	*4 520*	(16)
Buchdruckerei	B 152	Se.	3 673	220	178	14	3 261	208	3 610	7 491	84
		w.	*706*	*9*	*7*	*1*	*689*	*208*	*2 509*	*3 423*	(57)
Klempner	B 32	Se.	3 662	1 014	36	5	2 607	144	4 755	8 561	111
		w.	*37*	*19*	—	*2*	*16*	*144*	*3 283*	*3 464*	(96)
Post- und Telegraphenbetrieb	C 11	Se.	3 624	261	1 398	—	1 965	373	6 959	10 956	728
		w.	*178*	*23*	*106*	—	*49*	*373*	*4 899*	*5 450*	(153)
Buchbinderei u. Kartonnagefabrikation	B 83	Se.	3 546	751	104	10	2 681	207	2 890	6 643	124
		w.	*949*	*83*	*4*	*9*	*853*	*207*	*2 023*	*3 179*	(92)
Stubenmaler, Staffierer, Anstreicher etc.	B 143	Se.	3 525	991	10	2	2 522	119	3 898	7 542	108
		w.	*57*	*21*	—	*1*	*35*	*119*	*2 670*	*2 846*	(83)
Gerberei	B 85	Se.	3 469	847	61	6	2 555	406	5 959	9 834	126
		w.	*31*	*18*	—	*1*	*12*	*406*	*4 101*	*4 538*	(71)

len Hauptberufen für das Königreich Württemberg.
Berufsarten.

Berufsart	Zeichen der Berufsart		Erwerbsthätige im ganzen	darunter: Selbständige	darunter: Beamte	darunter: helfende Familienangehörige	darunter: Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 2 + 7 + 8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 1)
1.	1 a.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Insassen von Siechen- u. öffentlichen Irrenanstalten . .	F 6	Se.	3 414	—	—	—	—	—	—	3 414	—
		w.	*1 701*	—	—	—	—	—	—	*1 701*	(—)
Riemerei und Sattlerei . .	B 90	Se.	3 323	1 528	43	6	1 746	172	4 488	7 983	362
		w.	*64*	*27*	*1*	*4*	*32*	*171*	*3 182*	*3 417*	(332)
Holzzurichtung und Konservierung	B 93	Se.	3 308	639	101	14	2 554	180	4 981	8 469	1 273
		w.	*90*	*33*	—	*6*	*51*	*180*	*3 425*	*3 695*	(971)
Von Unterstützung Lebende (ohne die zu F 5) . . .	F 2	Se.	3 272	—	—	—	—	—	4 155	7 427	—
		w.	*2 449*	—	—	—	—	—	*2 707*	*5 156*	(—)
Tabakfabrikation	B 119	Se.	3 202	165	138	9	2 890	83	1 563	4 848	49
		w.	*1 924*	*48*	*2*	*8*	*1 866*	*82*	*1 002*	*3 008*	(19)
Kunst- und Handelsgärtnerei, Blumen- und Kranzbinderei	A 2	Se.	3 162	918	34	75	2 135	219	3 233	6 614	734
		w.	*252*	*87*	*5*	*65*	*95*	*218*	*2 312*	*2 782*	(490)
Insassen von Invaliden-, Versorg.- u. Wohlthätigkeitsanst.	F 4	Se.	2 908	—	—	—	—	3	11	2 922	—
		w.	*1 457*	—	—	—	—	*3*	*6*	*1 466*	(—)
Lohnarbeit wechselnder Art	D 2	Se.	2 832	—	—	—	—	6	2 933	5 771	212
		w.	*985*	—	—	—	—	*6*	*2 031*	*3 022*	(—)
Kirche, Gottesd., Miss., auch Personal in Anst. f. relig. Zwecke	E 3	Se.	2 813	2 355	216	—	242	1 745	4 282	8 840	616
		w.	*261*	*47*	*199*	—	*15*	*1 742*	*3 318*	*5 321*	(199)
Verfertigung von Korsetts .	B 131	Se.	2 671	490	149	5	2 027	56	718	3 445	130
		w.	*2 270*	*422*	*39*	*4*	*1 805*	*55*	*488*	*2 813*	(86)
Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbestätter	C 15	Se.	2 613	912	53	15	1 633	168	4 234	7 015	1 278
		w.	*64*	*31*	*1*	*8*	*24*	*168*	*2 925*	*3 157*	(1054)
Eisengießerei und Emaillierung von Eisen	B 30	Se.	2 233	31	78	2	2 122	41	3 720	5 994	22
		w.	*40*	*3*	*1*	—	*36*	*41*	*2 485*	*2 566*	(18)
Steinbrüche, Verf. von groben Steinwaren	B 7	Se.	2 174	366	27	1	1 780	49	3 920	6 143	864
		w.	*71*	*12*	—	—	*59*	*49*	*2 626*	*2 746*	(384)
Drechslerei	B 99	Se.	2 098	736	10	3	1 349	49	2 822	4 969	289
		w.	*29*	*13*	—	*1*	*15*	*48*	*1 955*	*2 032*	(261)
Verf. von anderen vegetabil. Nahrungsmitt. als bei B 106/9	B 110	Se.	2 049	134	227	12	1 676	93	1 448	3 590	118
		w.	*1 116*	*65*	*12*	*10*	*1 029*	*92*	*1 000*	*2 208*	(87)
Insassen von Straf- und Besserungsanstalten	F 7	Se	1 996	—	—	—	—	—	9	2 005	—
		w.	*270*	—	—	—	—	—	*9*	*279*	(—)
Verf. v. math., phys., chemisch. u. chirurg. Instrum. u. App.	B 55	Se.	1 803	356	78	3	1 366	105	1 860	3 768	100
		w.	*64*	*13*	*4*	*1*	*46*	*104*	*1 280*	*1 448*	(87)
Hausierhandel	C 6	Se.	1 772	1 701	1	35	35	9	1 123	2 904	430
		w.	*1 190*	*1 139*	—	*31*	*20*	*9*	*764*	*1 963*	(408)
Gewinnung von Kies etc., Herstellung von Kalk etc. . .	B 9	Se.	1 683	129	81	9	1 464	69	2 736	4 488	380
		w.	*122*	*9*	—	*5*	*108*	*69*	*1 870*	*2 061*	(226)
Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	B 108	Se.	1 658	553	56	54	995	409	1 630	3 697	168
		w.	*267*	*53*	*7*	*46*	*161*	*409*	*1 174*	*1 850*	(72)
Glaser	B 142	Se.	1 611	775	7	4	825	69	2 431	4 111	347
		w.	*21*	*17*	—	—	*4*	*69*	*1 695*	*1 785*	(822)
Friseure u. Perückenmacher	B 134	Se.	1 555	583	5	5	962	91	1 222	2 868	80
		w.	*90*	*56*	—	*3*	*31*	*91*	*845*	*1 026*	(65)

(Noch) I. 6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach (Noch) a. Nach

Berufsart	Zeichen der Berufsart		Erwerbsthätige im ganzen	darunter: Selbständige	darunter: Beamte	darunter: helfende Familienangehörige	darunter: Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 2+7+8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 1)
1.	1a.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Zeug-, Senfen- und Meſſerſchmiede	B 39	Se.	1 331	498	36	1	796	78	2 081	3 490	67
		w.	*27*	*15*	*1*	*1*	*10*	*78*	*1 494*	*1 599*	(37)
Bleicherei, Druckerei, Appretur	B 77	Se.	1 319	53	73	1	1 192	59	1 656	3 034	73
		w.	*364*	*12*	—	*1*	*351*	*59*	*1 126*	*1 549*	(53)
Sonſt. Verarb. unedler Metalle (ausgen. Eiſen und B 22/25)	B 26	Se.	1 314	66	140	—	1 108	51	1 767	3 132	23
		w.	*283*	*9*	*2*	—	*272*	*51*	*1 191*	*1 525*	(17)
Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaren	B 126	Se.	1 288	219	86	11	972	77	1 682	3 047	24
		w.	*353*	*27*	*2*	*10*	*314*	*77*	*1 160*	*1 590*	(9)
Inſaſſen von Armenhäuſern (ſoweit nicht zu F 2 gehörig)	F 5	Se.	1 246	—	—	—	—	1	83	1 330	—
		w.	*657*	—	—	—	—	*1*	*52*	*710*	(—)
Korbmacher u. Korbflechter	B 97	Se.	1 237	832	5	18	387	23	1 412	2 672	283
		w.	*61*	*40*	—	*6*	*15*	*23*	*1 003*	*1 087*	(263)
Sonſtige Verfertigung von Schußwaffen (außer B 50)	B 51	Se.	1 200	5	22	—	1 173	42	1 479	2 721	77
		w.	*2*	—	—	—	*2*	*41*	*958*	*1 001*	(2)
Verfertigung von and. animal. Nahrungsmitteln als B 111	B 112	Se.	1 125	441	25	45	614	77	1 256	2 458	649
		w.	*138*	*21*	*5*	*42*	*70*	*77*	*868*	*1 083*	(385)
Verfertigung v. and. muſikal. Inſtrumenten als B 53	B 54	Se.	1 110	328	23	2	757	49	1 038	2 197	69
		w.	*104*	*17*	*1*	—	*86*	*48*	*701*	*853*	(44)
Blechwarenfabrikation	B 33	Se.	1 083	69	136	2	876	63	1 168	2 314	19
		w.	*279*	*4*	*3*	*1*	*271*	*63*	*784*	*1 126*	(10)
Graveure, Steinſchneider, Ciſeleure, Modelleure	B 158	Se.	1 081	138	13	3	927	33	1 225	2 339	18
		w.	*15*	*2*	—	—	*13*	*32*	*802*	*849*	(15)
Buch-, Kunſt- und Muſikalienhandel, einſchl. Verlag etc.	C 4	Se.	1 068	329	253	4	482	250	1 265	2 583	87
		w.	*64*	*22*	*5*	*2*	*35*	*249*	*902*	*1 215*	(70)
Geld- und Kredithandel	C 2	Se.	1 067	194	692	15	166	410	1 263	2 740	179
		w.	*20*	*3*	*4*	—	*13*	*395*	*905*	*1 320*	(65)
Färberei	B 76	Se.	1 059	204	56	5	794	103	1 718	2 880	69
		w.	*58*	*11*	—	*5*	*42*	*102*	*1 191*	*1 351*	(45)
Chem., pharmaz. und photographiſche Präparate	B 58	Se.	1 040	79	119	1	841	88	1 717	2 840	27
		w.	*149*	*4*	*1*	*1*	*143*	*83*	*1 152*	*1 384*	(17)
Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	B 75	Se.	1 024	700	17	5	302	19	275	1 318	194
		w.	*935*	*664*	*4*	*5*	*262*	*19*	*177*	*1 131*	(167)
Muſik, Theater, Schauſtellungen aller Art	E 8	Se.	1 023	849	26	—	148	119	873	2 015	314
		w.	*263*	*221*	*9*	—	*33*	*118*	*605*	*986*	(298)
Herſtellung fertiger Kleider und Wäſche (Konfekt.)	B 122	Se.	1 021	299	117	6	599	113	532	1 666	73
		w.	*740*	*190*	*23*	*5*	*522*	*109*	*378*	*1 227*	(40)
Putzmacherei	B 123	Se.	963	594	12	23	334	53	156	1 172	168
		w.	*927*	*575*	*6*	*22*	*324*	*53*	*109*	*1 089*	(138)
Bürſtenmacher, Verfertigung von Pinſeln, Federpoſen	B 103	Se.	961	399	34	16	512	37	1 234	2 232	40
		w.	*132*	*24*	*4*	*13*	*91*	*37*	*841*	*1 010*	(31)
Handelsvermittl. (Makl., Kommiſſ. etc., ausgen. Verſ.Ag.)	C 7	Se.	943	810	82	7	44	328	1 782	3 053	369
		w.	*65*	*53*	*2*	*7*	*3*	*326*	*1 346*	*1 737*	(340)
Pianofortefabrikation (einſchließl. Orgelbau etc.)	B 53	Se.	942	122	63	2	755	104	1 583	2 629	5
		w.	*22*	*4*	*2*	*1*	*15*	*101*	*1 111*	*1 234*	(3)

den Hauptberufen für das Königreich Württemberg.

Berufsarten.

Berufsart	Zeichen der Berufsart		Erwerbsthätige im ganzen	darunter: Selbständige	darunter: Beamte	darunter: helfende Familienangehörige	darunter: Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 2 + 7 + 8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 1)
1.	1a.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Kohlenteerfehwelerei, Verf. von äth. Oelen, Fett etc.	B 68	Se.	928	93	75	3	757	80	992	2 000	46
		w.	*346*	*8*	*1*	*1*	*336*	*80*	*689*	*1 115*	(25)
Verf. v. fonft. Dreh- u. Schnitzwaren (außer B 99/100)	B 101	Se.	908	185	53	1	669	52	1 032	1 992	35
		w.	*88*	*8*	*2*	*1*	*77*	*52*	*697*	*837*	(24)
Verficherungsgewerbe	C 10	Se.	876	98	706	3	69	173	1 215	2 264	496
		w.	*82*	—	*78*	*2*	*2*	*173*	*873*	*1 128*	(111)
Poſthalterei und Perſonenfuhrwerk	C 18	Se.	871	284	1	5	581	66	1 126	2 063	259
		w.	*17*	*15*	—	*1*	*1*	*66*	*792*	*875*	(214)
Verf. v. groben, glatten Holzwaren und Holzſtiften	B 94	Se.	847	399	23	4	421	19	1 232	2 098	391
		w.	*117*	*11*	*2*	*4*	*100*	*19*	*851*	*987*	(356)
Verfertigung von Tapezierarbeiten	B 92	Se.	844	231	21	1	591	84	770	1 698	75
		w.	*14*	*5*	—	—	*9*	*84*	*546*	*644*	(58)
Sonſtige Verarbeitung edler Metalle (außer B 20)	B 21	Se.	817	83	70	4	660	58	1 022	1 897	25
		w.	*191*	*10*	*1*	*2*	*178*	*57*	*707*	*955*	(10)
Tuchmacher, Tuchſcherer	B 71	Se.	808	181	37	2	588	57	1 203	2 068	40
		w.	*153*	*10*	—	*2*	*141*	*57*	*898*	*1 108*	(28)
Kupferſchmiede	B 22	Se.	805	262	11	1	531	41	1 104	1 950	28
		w.	*16*	*5*	—	*1*	*10*	*41*	*789*	*846*	(23)
Sonſt. Erzeugung von Metalllegierungen (außer B 27/28)	B 29	Se.	789	32	43	1	713	27	1 097	1 913	17
		w.	*52*	*4*	*1*	*1*	*46*	*25*	*757*	*834*	(14)
Stein- und Zinkdruckerei	B 153	Se.	775	100	31	—	644	59	850	1 684	26
		w.	*76*	*3*	*1*	—	*72*	*59*	*570*	*705*	(16)
Töpferei, Verfertigung gewöhnlicher Thonwaren	B 13	Se.	763	400	8	9	351	24	1 240	2 027	106
		w.	*24*	*10*	—	*7*	*7*	*24*	*883*	*931*	(80)
Apotheken	B 59	Se.	728	275	40	—	413	351	753	1 832	6
		w.	*22*	*15*	—	—	*7*	*349*	*565*	*936*	(2)
Handſchuhmacher (auch wenn zugleich Krawattenmacher)	B 129	Se.	663	246	30	1	386	38	486	1 187	124
		w.	*309*	*191*	*3*	*1*	*114*	*37*	*336*	*682*	(111)
Seilerei, Reepſchlägerei	B 79	Se.	619	426	4	5	184	58	1 109	1 786	186
		w.	*31*	*17*	—	*3*	*11*	*57*	*790*	*878*	(157)
Licht- und Seifenfabrikation	B 66	Se.	593	256	37	7	293	151	953	1 697	60
		w.	*82*	*12*	*1*	*6*	*63*	*151*	*688*	*921*	(37)
Salzgewinnung	B 3	Se.	585	12	29	—	544	28	1 300	1 913	24
		w.	*4*	—	—	—	*4*	*28*	*874*	*906*	(—)
Hüttenbetrieb	B 2	Se.	581	12	67	—	502	22	1 186	1 789	14
		w.	*13*	—	—	—	*13*	*22*	*828*	*863*	(6)
Steinſetzer, Pflaſterer und Asphaltierer	B 146	Se.	576	258	—	2	316	11	1 041	1 628	66
		w.	*1*	—	—	—	*1*	*11*	*702*	*714*	(60)
Näh- und Stecknadel- etc. Fabrikation	B 43	Se.	558	51	39	1	467	43	730	1 331	66
		w.	*130*	*3*	*3*	*1*	*123*	*43*	*498*	*671*	(23)
Ofenſetzer	B 149	Se.	540	318	—	2	220	13	827	1 380	85
		w.	*10*	*7*	—	*1*	*2*	*13*	*587*	*610*	(78)
Veredlung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaren	B 105	Se.	527	99	8	1	419	27	674	1 228	34
		w.	*105*	*7*	—	*1*	*97*	*27*	*492*	*624*	(25)

(Noch) I. 6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach

(Noch) a. Nach

Berufsart	Zeichen der Berufsart		Erwerbsthätige im ganzen	darunter: Selbständige	darunter: Beamte	darunter: helfende Familienangehörige	darunter: Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 2+7+8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 1)
1.	1a.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Dienstmannsinst. u. Dienstm., Lohnd., Boteng., Koffertr. etc.	C 20	Se.	515	418	2	5	90	14	544	1 073	157
		w.	*239*	*213*	*1*	*3*	*22*	*13*	*376*	*628*	(141)
Feldmesser, Geometer, Markscheider, Kulturtechn. etc.	B 189	Se.	508	298	22	—	188	108	988	1 599	34
		w.	*2*	—	*1*	—	*1*	*102*	*683*	*787*	(24)
Photographie	B 156	Se.	506	168	9	5	324	62	514	1 082	29
		w.	*39*	*6*	*4*	*5*	*24*	*62*	*359*	*460*	(26)
Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie	B 109	Se.	503	14	55	—	434	25	902	1 430	20
		w.	*63*	*1*	—	—	*62*	*25*	*623*	*711*	(—)
Verfertigung von Stiften, Nägeln etc.	B 86	Se.	485	33	25	—	427	13	584	1 082	14
		w.	*73*	*7*	—	—	*66*	*13*	*394*	*480*	(10)
Elektrotechn., Herstellung v. elektr. Masch., Appar. etc.	B 57	Se.	479	45	73	1	360	41	426	946	30
		w.	*13*	*2*	*1*	—	*10*	*40*	*313*	*366*	(21)
Sonst. Flechterei u. Web. von Holz, Stroh, Bast, Binf. etc.[1])	B 98	Se.	472	214	24	2	232	25	499	996	128
		w.	*148*	*54*	*1*	*2*	*91*	*25*	*350*	*523*	(100)
Explosivstoffe und Zündwaren	B 61	Se.	439	21	39	2	377	26	712	1 177	59
		w.	*106*	*2*	*2*	*1*	*101*	*26*	*447*	*579*	(12)
Gürtler, Bronzeure etc. . .	B 28	Se.	427	24	5	—	398	10	445	882	6
		w.	*9*	—	—	—	*9*	*10*	*331*	*350*	(5)
Verfertigung v. Zementwaren	B 10	Se.	422	32	18	1	371	20	775	1 217	84
		w.	*14*	—	—	*1*	*13*	*20*	*511*	*545*	(51)
Wagenbauanstalten (auch für Eisenbahn- und Postwagen)	B 48	Se.	421	29	50	—	342	29	803	1 253	11
		w.	*7*	*2*	—	—	*5*	*28*	*530*	*565*	(5)
Binnenschiffahrt	C 18	Se.	418	121	11	1	285	7	610	1 035	47
		w.	*6*	*4*	—	—	*2*	*7*	*415*	*428*	(21)
Posamentenfabrikation . .	B 78	Se.	417	90	21	3	303	33	344	794	22
		w.	*156*	*8*	*1*	*3*	*144*	*33*	*248*	*437*	(17)
Feilenhauer	B 41	Se.	409	101	9	—	299	13	426	848	7
		w.	*18*	*5*	—	—	*13*	*13*	*317*	*348*	(4)
Farbematerialien etc., Bleistiftfabrikation	B 60	Se.	396	26	114	—	256	53	690	1 139	15
		w.	*40*	*2*	*6*	—	*32*	*52*	*486*	*578*	(9)
Schornsteinfeger	B 150	Se.	394	171	6	3	214	36	484	914	23
		w.	*18*	*17*	—	—	*1*	*36*	*359*	*413*	(18)
Schriftschneiderei u.-Gießerei, Holzschneid.	B 151	Se.	389	50	14	1	324	28	515	932	15
		w.	*31*	*2*	*2*	—	*27*	*28*	*364*	*423*	(12)
Verfertigung fein. Steinwaren	B 8	Se.	380	121	9	1	249	18	529	927	38
		w.	*7*	*4*	*1*	—	*2*	*18*	*384*	*409*	(33)
Schaum- und Obstweinfabrikation, Weinpflege . . .	B 117	Se.	367	133	17	1	216	32	447	846	220
		w.	*16*	*3*	—	*1*	*12*	*31*	*321*	*368*	(196)
Maler u. Bildhauer (Künstler)	B 157	Se.	367	200	2	—	165	52	394	813	27
		w.	*27*	*22*	—	—	*5*	*52*	*288*	*367*	(23)
Glashütten	B 16	Se.	357	6	35	—	316	14	570	941	2
		w.	*28*	*1*	—	—	*27*	*13*	*383*	*424*	(2)
Ölmühlen	B 67	Se.	357	59	40	—	258	38	798	1 193	205
		w.	*22*	*5*	—	—	*17*	*38*	*540*	*600*	(156)

[1]) Außer Korbmacher, Korbflechter B 97.

den Hauptberufen für das Königreich Württemberg.

Berufsarten.

Berufsart	Zeichen der Berufsart		Erwerbsthätige im ganzen	darunter: Selbständige	darunter: Beamte	darunter: helfende Familienangehörige	darunter: Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 2 + 7 + 8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 1)
1.	1a.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Gasanstalten	B 65	Se.	341	18	45	—	278	26	860	1 227	18
		w.	*5*	—	—	—	*5*	*26*	*576*	*607*	(10)
Verfertigung von eisernen Kurswaren	B 42	Se.	337	21	23	—	293	20	330	687	19
		w.	*97*	*4*	—	—	*93*	*20*	*223*	*340*	(13)
Stock-, Sonnen- und Regenschirmfabrikation	B 104	Se.	301	145	7	8	141	27	432	760	50
		w.	*73*	*24*	*1*	*6*	*42*	*27*	*297*	*397*	(34)
Porzellanfabrikation etc.	B 15	Se.	276	17	14	—	245	6	359	641	11
		w.	*40*	—	—	—	*40*	*6*	*255*	*301*	(5)
Nagelschmiede	B 84	Se.	266	173	—	1	92	2	503	771	48
		w.	*2*	*1*	—	—	*1*	*2*	*349*	*353*	(46)
Leichenbestattung, einschließlich Totengräber	C 21	Se.	263	237	3	1	22	11	419	693	487
		w.	*92*	*85*	—	*1*	*6*	*11*	*295*	*398*	(462)
Mützenmacher (auch wenn zugleich Hutmacher)	B 127	Se.	246	135	7	—	104	21	387	654	36
		w.	*28*	*10*	*1*	—	*17*	*20*	*273*	*321*	(30)
Wasserverf., W.-Wk., Eisber. etc., Fabr. künstl. Mineralw.	B 113	Se.	243	51	31	4	157	24	404	671	98
		w.	*11*	*1*	*1*	*4*	*5*	*24*	*296*	*331*	(72)
Kürschnerei und Pelzwarenzurichtung	B 128	Se.	237	144	6	5	82	30	398	665	29
		w.	*25*	*10*	—	*5*	*10*	*30*	*290*	*345*	(16)
Mühlenbauer	B 46	Se.	234	95	9	—	130	7	413	654	28
		w.	*2*	*2*	—	—	—	*7*	*271*	*280*	(20)
Versteiger., Verleih., Aufbew., Stell.- u. Annoncenverm. etc.	C 9	Se.	227	153	29	9	36	24	254	505	278
		w.	*103*	*81*	*8*	*8*	*6*	*24*	*186*	*313*	(234)
Badeanstalten	B 135	Se.	227	49	31	8	139	41	226	494	138
		w.	*114*	*23*	*11*	*8*	*72*	*41*	*170*	*325*	(70)
Straßenbahnbetrieb	C 14	Se.	204	6	8	—	190	6	332	542	—
		w.	*3*	—	*1*	—	*2*	*6*	*214*	*223*	(—)
Torfgräberei, Torfbereitung	B 5	Se.	202	12	1	—	189	6	328	536	100
		w.	*49*	—	—	—	*49*	*6*	*220*	*275*	(28)
Zubereitung von Spinnstoffen	B 69	Se.	194	11	2	—	181	6	88	288	29
		w.	*153*	*3*	—	—	*150*	*6*	*64*	*223*	(20)
Scheren-, Messer- etc. Schleifer	B 40	Se.	193	86	2	—	105	3	268	464	36
		w.	*9*	*3*	—	—	*6*	*3*	*196*	*208*	(31)
Branntweinbrenner, Liqueur- und Preßhefenfabrikation	B116	Se.	190	51	44	7	88	34	232	456	582
		w.	*16*	*3*	—	*6*	*7*	*34*	*154*	*204*	(485)
Kammmacher	B 102	Se.	189	73	1	—	115	8	249	446	11
		w.	*20*	—	—	—	*20*	*8*	*187*	*215*	(5)
Einrichtung von Gas- und Wasseranlagen	B 148	Se.	185	30	27	3	125	15	266	466	25
		w.	*1*	—	*1*	—	—	*15*	*194*	*210*	(23)
Glasveredelung, Glasbläserei vor der Lampe	B 17	Se.	184	11	7	—	166	4	181	369	4
		w.	*32*	*2*	*1*	—	*29*	*4*	*123*	*159*	(3)
Mälzerei	B 114	Se.	170	32	17	—	121	24	238	432	70
		w.	*8*	*2*	*1*	—	*5*	*24*	*173*	*205*	(45)
Verfertigung von künstlichen Blumen und Federschmuck	B 125	Se.	169	94	9	4	62	10	36	215	42
		w.	*146*	*83*	*3*	*4*	*56*	*10*	*26*	*182*	(32)

(Noch) I. 6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach (Noch) a. Nach

Berufsart	Zeichen der Berufsart		Erwerbsthätige im ganzen	darunter Selbständige	darunter Beamte	darunter helfende Familienangehörige	darunter Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 2 + 7 + 8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 1)
1.	1a.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Spedition und Kommission	C 3	Se.	168	57	52	—	59	40	203	411	29
		w.	6	3	—	—	3	40	157	203	(27)
Verfertigung von gefärbtem und lackiertem Leder	B 86	Se.	160	11	17	—	132	9	341	510	8
		w.	12	—	—	—	12	9	231	252	(8)
Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten	E 6	Se.	160	160	—	—	—	69	218	447	98
		w.	15	15	—	—	—	68	161	244	(98)
Abfälle und künstliche Düngstoffe	B 62	Se.	152	22	13	—	117	8	212	372	33
		w.	5	2	—	—	3	8	142	155	(19)
Dachdecker	B 145	Se.	149	56	2	1	90	11	165	325	39
		w.	1	1	—	—	—	11	120	132	(36)
Hilfsgew. d. Handels (Stauer, Schauerl., Taxat., Pack. etc.)	C 8	Se.	145	70	3	1	71	4	286	385	36
		w.	2	1	—	—	1	4	181	187	(61)
Essigfabrikation	B 118	Se.	141	25	46	—	70	24	213	378	20
		w.	5	1	—	—	4	24	147	176	(17)
Zeitungsverlag und Spedition (auch -Expedition)	C 5	Se.	131	37	31	3	60	12	132	275	68
		w.	75	22	4	2	47	12	93	180	(52)
Kupfer- und Stahldruckerei	B 154	Se.	129	14	2	1	112	1	151	281	3
		w.	5	1	—	—	4	1	103	109	(2)
Büchsenmacher	B 50	Se.	114	31	1	—	82	3	153	270	12
		w.	2	1	1	—	—	3	113	118	(10)
Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	B 133	Se.	109	58	—	—	51	4	100	213	79
		w.	8	6	—	—	2	4	67	79	(72)
Zinngießer	B 24	Se.	95	40	1	—	54	12	173	280	7
		w.	5	2	—	—	3	12	131	148	(6)
Köhlerei, Holzteer-, Ruß-, Pech- und Harzgewinnung	B 64	Se.	94	30	10	1	53	8	194	296	37
		w.	4	2	—	1	1	8	133	145	(30)
Fischerei auf offener See und in Binnengewässern	A 5, 6	Se.	91	61	—	3	27	3	145	239	105
		w.	5	3	—	1	1	3	94	102	(93)
Stenographen, Privatsekretär., Rechnungsf., Schreiber etc.	E 7	Se.	91	91	—	—	—	18	128	227	30
		w.	8	8	—	—	—	13	81	102	(30)
Sonstige künstlerische Berufe, ausgen. Maler, Bildh., Graveure, Musterzeichner, Musik, Theat. etc.	B 160	Se.	80	24	3	1	52	6	62	148	11
		w.	19	5	—	1	13	6	48	73	(7)
Musterzeichner, Kalligraphen	B 159	Se.	79	16	2	—	61	6	60	145	3
		w.	3	2	—	—	1	6	39	48	(3)
Verf. v. Spielwaren a. Holz, Horn u. and. Schnitzstoffen	B 100	Se.	74	11	6	—	57	7	64	145	8
		w.	30	1	—	—	29	7	49	86	(7)
Rot- und Gelbgießer	B 28	Se.	74	10	3	—	61	—	90	164	3
		w.	1	—	1	—	—	—	65	66	(3)
Brunnenmacher	B 147	Se.	78	46	2	—	25	6	139	218	47
		w.	—	—	—	—	—	6	98	104	(42)
Verf. v. Gummi- u. Guttaperchawaren, ausgen. Spielwaren	B 88	Se.	71	8	15	—	48	5	43	119	1
		w.	37	1	—	—	36	5	28	70	(1)
Fabrikant., Fabrikarb., Gesell. etc. ohne nähere Bezeichng.	B 161	Se.	69	32	—	1	36	1	31	101	—
		w.	15	2	—	—	13	1	22	38	(—)

den Hauptberufen für das Königreich Württemberg.
Berufsarten.

Berufsart	Zeichen der Berufsart		Erwerbsthätige im ganzen	darunter Selbständige	darunter Beamte	darunter helfende Familienangehörige	darunter Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 2 + 7 + 8)	Nebenberuflich thätig find in der Berufsart (Sp. 1)
1.	1a.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Erzgewinnung und Aufbereitung von Erzen	B 1	Se.	68	3	5	3	57	9	106	183	8
		w.	7	—	—	3	4	9	70	86	(4)
Fleckenausmach., Kleiderrein., Stiefelwichf., Kammerjäger	B 137	Se.	61	48	—	1	12	—	75	136	70
		w.	10	4	—	1	5	—	67	77	(67)
Lohmühlen, Lohextraktfabrikation	B 84	Se.	59	9	2	—	48	2	110	171	57
		w.	2	—	—	—	2	2	79	83	(50)
Schiffsbau	B 49	Se.	53	12	3	—	38	2	85	140	1
		w.	—	—	—	—	—	2	60	62	(1)
Verfertigung von feinen Thonwaren	B 14	Se.	51	6	3	—	42	—	24	75	2
		w.	8	4	1	—	3	—	17	25	(2)
Tierzucht (ohne die Zucht landwirtsch. Nutztiere)	A 8	Se.	47	34	1	—	12	5	68	120	208
		w.	9	7	—	—	2	4	50	63	(199)
Ohne Berufsangabe	F 8	Se.	47	—	—	—	—	—	—	47	—
		w.	42	—	—	—	—	—	—	42	(—)
Abdecker	B 63	Se.	37	28	1	1	7	—	57	94	73
		w.	2	1	—	—	1	—	40	42	(70)
Verfertigung von Krawatten und Hosenträgern	B 130	Se.	36	14	2	—	20	1	10	47	3
		w.	20	9	1	—	10	1	6	27	(2)
Erzgießer, Glockengießer	B 27	Se.	35	10	1	1	23	4	58	97	6
		w.	1	—	—	—	1	4	43	48	(6)
Eisendrahtzieher	B 35	Se.	33	3	4	—	26	5	26	64	1
		w.	1	—	—	—	1	5	19	25	(—)
Farbendruckerei	B 155	Se.	30	10	—	—	20	1	24	55	—
		w.	12	1	—	—	11	1	14	27	(—)
Gummi- und Haarflechterei und -Weberei	B 78	Se.	28	2	—	—	26	—	25	53	8
		w.	6	1	—	—	5	—	19	25	(8)
Verfertigung v. Netzen, Segeln, Säcken u. dgl.	B 80	Se.	28	12	1	1	14	2	26	56	9
		w.	12	6	—	1	5	2	19	33	(9)
Verfertig. v. Lampen u. and. Beleuchtungsapparaten	B 56	Se.	22	5	5	—	12	3	15	40	—
		w.	3	—	—	—	3	3	11	17	(—)
Wachstuch- u. Ledert.-, auch Treibriemenfabrikation	B 87	Se.	21	3	3	—	15	3	24	48	—
		w.	5	—	—	—	5	3	14	22	(—)
Schwarz- und Weißblechherstellung	B 31	Se.	18	1	2	—	15	—	4	22	—
		w.	4	1	—	—	3	—	2	6	(—)
Verfertigung von Spielwaren aus Metall	B 25	Se.	16	3	3	—	10	3	15	34	4
		w.	6	1	—	—	5	3	13	22	(1)
Verf. v. Spielwaren a. Leder od. m. Leder überzogen	B 91	Se.	16	7	1	—	8	—	5	21	1
		w.	2	2	—	—	—	—	3	5	(1)
Fertigstellung, Bekleidung u. Ausstattung von Puppen	B 124	Se	14	6	—	—	8	1	2	17	—
		w.	10	5	—	—	5	1	2	13	(—)
Verfertigung von Spielwaren aus Papiermaché	B 82	Se.	13	—	1	—	12	—	8	21	—
		w.	11	—	—	—	11	—	7	18	(—)
Verfertigung von Schreibfedern aus Stahl etc.	B 44	Se.	11	1	1	—	9	1	20	32	2
		w.	8	—	—	—	8	1	20	29	(2)

(Noch) I. 6. Die Bevölkerung am 14. Juni 1895 nach (Noch) a. Nach Berufsarten.

Berufsart bezw. Berufsgruppe	Zeichen der Berufsart etc.		Erwerbsthätige im ganzen	darunter Selbständige	darunter Beamte	darunter helfende Familienangehörige	darunter Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 2 + 7 + 8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 1)
1.	1 a.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Lehm- und Thongräberei, Kaolingräberei etc. . . .	B 11	Se.	10	—	—	—	10	—	23	33	7
		w.	—	—	—	—	—	—	*17*	*17*	(5)
Hafen-u. Lotsendienst, Küstenbew. u. Beleucht.-Wes. etc.	C 19	Se.	10	3	1	—	6	—	31	41	—
		w.	—	—	—	—	—	—	*18*	*18*	(—)
Gewinnung von Stein- und Braunkohlen etc.	B 4	Se.	7	4	1	—	2	1	12	20	2
		w.	—	—	—	—	—	*1*	*7*	*8*	(2)
Rhederei und Schiffsbefrachtung	C 16	Se.	7	2	3	—	2	2	21	30	1
		w.	—	—	—	—	—	*2*	*16*	*18*	(—)
Spiegelglas- und Spiegelfabrikation	B 18	Se.	6	4	—	—	2	—	5	11	—
		w.	*1*	—	—	—	*1*	—	*5*	*6*	(—)
Verfertigung von Spielwaren aus Stein, Thon, Glas etc.	B 19	Se.	5	1	1	—	3	—	—	5	3
		w.	*3*	*1*	—	—	*2*	—	—	*3*	(3)
Verfertigung von Spielwaren aus Kautschuk	B 89	Se.	3	1	—	—	2	—	3	6	—
		w.	*1*	—	—	—	*1*	—	*3*	*4*	(—)
See- und Küstenschiffahrt .	C 17	Se.	1	—	—	—	1	—	—	1	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	(—)

b. Nach Berufsgruppen.[1])

Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	I	Se.	432 833	185 110	480	157 846	89 397	17 863	468 386	919 082	179 22
		w.	*154 012*	*30 094*	*11*	*91 142*	*32 765*	*17 707*	*314 263*	*485 982*	(81 09
Ohne Beruf und Berufsangabe	XXV	Se.	88 487	—	—	—	—	7 050	30 022	125 559	—
		w.	*50 393*	—	—	—	—	*6 872*	*24 157*	*81 422*	(—)
Bekleidung und Reinigung .	XIV	Se.	64 238	38 330	694	321	24 893	1 856	56 471	122 065	7 649
		w.	*28 929*	*19 707*	*110*	*263*	*8 849*	*1 339*	*39 041*	*69 309*	(6 908)
Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst. .	XXIV	Se.	54 953	17 646	30 108	—	7 199	7 875	47 903	110 731	6 407
		w.	*7 034*	*3 622*	*359*	—	*3 053*	*7 771*	*34 598*	*49 403*	(—)
Baugewerbe	XV	Se.	46 723	11 611	1 265	84	33 763	1 636	70 543	118 902	7 140
		w.	*434*	*122*	*11*	*18*	*283*	*1 631*	*48 163*	*50 228*	(3 855)
Textilindustrie	IX	Se.	38 878	6 230	1 889	109	30 650	1 098	27 590	67 561	4 231
		w.	*20 520*	*2 438*	*93*	*94*	*17 895*	*1 065*	*18 965*	*40 570*	(3 545)
Metallverarbeitung	V	Se.	38 569	7 091	1 043	52	30 383	1 821	48 897	88 787	2 365
		w.	*2 981*	*215*	*35*	*21*	*2 710*	*1 314*	*33 605*	*37 900*	(1 900)
Nahrungs- und Genußmittel	XIII	Se.	38 542	11 556	1 099	981	24 906	5 717	43 378	87 637	10 113
		w.	*5 372*	*774*	*32*	*893*	*3 673*	*5 682*	*30 053*	*41 107*	(6 521)
Handelsgewerbe	XIX	Se.	35 275	19 429	4 738	1 997	9 111	6 494	35 479	77 248	14 167
		w.	*12 573*	*7 699*	*127*	*1 875*	*2 872*	*6 447*	*25 126*	*44 146*	(9 722)
Holz- und Schnitzstoffe . .	XII	Se.	32 827	11 106	471	109	21 141	1 051	46 634	80 512	5 531
		w.	*1 142*	*306*	*19*	*45*	*772*	*1 050*	*31 933*	*34 125*	(4 787)
Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate . .	VI	Se.	21 841	4 878	1 449	42	15 472	1 056	30 773	53 670	2 231
		w.	*1 014*	*140*	*19*	*6*	*849*	*1 045*	*21 149*	*23 208*	(1 853)
Beherbergung und Erquickung	XXII	Se.	17 277	6 127	81	3 475	7 594	2 754	18 850	38 881	17 815
		w.	*10 035*	*1 254*	*34*	*3 420*	*5 327*	*2 743*	*9 299*	*22 077*	(8 188)
Verkehrsgewerbe	XXI	Se.	16 946	2 549	2 822	27	11 548	960	33 516	51 422	3 286
		w.	*690*	*376*	*141*	*13*	*160*	*958*	*23 343*	*24 991*	(2 060)

[1]) S. Anm. 2 auf S. 21.

den Hauptberufen für das Königreich Württemberg.

(Noch) b. Nach Berufsgruppen.

Berufsgruppe bezw. Berufsabteilung	Zeichen der Berufsgruppe etc.		Erwerbsthätige im ganzen	darunter: Selbständige	darunter: Beamte	darunter: helfende Familienangehörige	darunter: Arbeiter	Dienstboten bei den Erwerbsthätigen in Sp. 2	Angehörige der Erwerbsthätigen in Sp. 2	Gesamte ortsanwesende Bevölkerung (Sp. 2+7+8)	Nebenberuflich thätig sind in der Berufsart (Sp. 1)
1.	1 a.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Industrie der Steine und Erden	IV	Se.	14 794	2 155	297	56	12 286	423	20 894	36 111	2 729
		w.	*583*	*79*	*3*	*33*	*468*	*419*	*14 119*	*15 121*	(1 461)
Leder	XI	Se.	7 966	2 645	163	18	5 145	681	11 743	20 390	630
		w.	*168*	*53*	*1*	*5*	*109*	*680*	*8 187*	*9 035*	(521)
Häusliche Dienste etc.	XXIII	Se.	7 731	—	—	—	(7731)[1]	27	4 395	12 153	406
		w.	*5 334*	—	—	—	(5534)[1]	*27*	*2 970*	*8 331*	(—)
Papierindustrie	X	Se.	7 350	337	372	12	6 129	358	7 106	14 814	196
		w.	*2 476*	*88*	*18*	*10*	*2 360*	*357*	*4 884*	*7 717*	(108)
Polygraphische Gewerbe	XVI	Se.	5 502	562	234	21	4 685	359	5 664	11 525	157
		w.	*869*	*22*	*14*	*6*	*827*	*359*	*3 919*	*5 147*	(113)
Forstwirtschaft und Fischerei	II	Se.	4 421	349	644	3	3 425	407	9 666	14 494	4 283
		w.	*168*	*8*	*4*	*1*	*155*	*386*	*6 700*	*7 254*	(281)
Chemische Industrie	VII	Se.	2 792	451	326	4	2 011	521	4 141	7 454	213
		w.	*324*	*26*	*9*	*2*	*287*	*518*	*2 832*	*3 674*	(129)
Forstwirtschaftliche Nebenprodukte	VIII	Se.	2 313	456	207	11	1 639	303	3 797	6 413	366
		w.	*459*	*27*	*2*	*8*	*422*	*303*	*2 626*	*3 388*	(258)
Künstler etc.	XVII	Se.	1 607	378	20	4	1 205	97	1 741	3 445	59
		w.	*64*	*31*	—	*1*	*32*	*96*	*1 177*	*1 337*	(48)
Bergbau etc.	III	Se.	1 443	43	103	3	1 294	66	2 932	4 441	148
		w.	*73*	—	—	*3*	*70*	*66*	*1 999*	*2 138*	(40)
Versicherungsgewerbe	XX	Se.	876	98	706	3	69	173	1 215	2 264	496
		w.	*82*	—	*78*	*2*	*2*	*173*	*873*	*1 128*	(111)
Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesell. etc. ohne näh. Angab.	XVIII	Se.	69	32	—	1	36	1	31	101	—
		w.	*15*	*2*	—	—	*13*	*1*	*22*	*38*	(—)

c. Nach Berufsabteilungen.[2])

Landwirtsch., Gärtn. u. Tierzucht, Forstw. u. Fischerei	A [2])	Se.	437 254	185 459	1 121	157 849	92 822	18 270	478 052	933 576	183 565
		w.	*154 180*	*30 102*	*15*	*91 143*	*32 920*	*18 093*	*320 963*	*493 236*	(81 970)
Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	B [2])	Se.	325 454	98 361	9 632	1 823	215 638	16 039	382 335	723 828	43 748
		w.	*65 423*	*24 030*	*366*	*1 408*	*39 619*	*15 945*	*262 674*	*344 043*	(31 947)
Handel und Verkehr	C [2])	Se.	70 374	28 203	8 347	5 502	28 322	10 381	84 060	164 815	35 764
		w.	*23 380*	*9 329*	*380*	*5 310*	*8 361*	*10 321*	*58 641*	*92 343*	(20 081)
Häusl. Dienste (einschl. persönl. Bed., auch Lohnarb. wechs. Art)	D [2])	Se.	7 731	—	—	—	(7731)[1]	27	4 395	12 153	406
		w.	*5 334*	—	—	—	(5334)[1]	*27*	*2 970*	*8 331*	(—)
Mil.-, Hof-, bürgerl. u. kirchl. Dienst, auch sog. fr. Berufsart	E [2])	Se.	54 953	17 646	30 108	—	7 199	7 875	47 903	110 731	6 407
		w.	*7 034*	*3 622*	*359*	—	*3 053*	*7 771*	*34 598*	*49 403*	(2 367)
Ohne Beruf und Berufsangabe	F [2])	Se.	88 487	—	—	—	—	7 050	30 022	125 559	—
		w.	*50 393*	—	—	—	—	*6 872*	*24 157*	*81 422*	(—)
Gesamtsumme	A—F [2])		984 253	329 669	49 211	165 174	351 712	59 642	1 026 767	2 070 662	269 890
			305 744	*67 083*	*1 120*	*97 861*	*89 287*	*59 029*	*704 003*	*1 068 776*	(136 365)

[1]) Hieher sind auch die Ziffern in Sp. 2 zu rechnen. — [2]) A = Gruppe I, II; B = III bis XVIII; C = XIX bis XXII; D = XXIII; E = XXIV; F = XXV.

I. 7. Die erwerbsthätige und die gesamte Bevölkerung in Württem-

Berufsabteilung	Stellung im Beruf [1]	Erwerbsthätige im Hauptberuf überhaupt Württemberg 1882	Württemberg 1895	Reich 1882	Reich 1895	darunter weibliche Württemberg 1882	Württemberg 1895	Reich 1882	Reich 1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	a	187 486	185 459	2 288 033	2 568 725	28 889	30 102	277 168	346 899
	b	561	1 124	66 644	96 173	2	15	5 881	18 107
	c 1		157 849		1 903 649		91 143		1 020 443
	c 2	205 411 [2]	58 462	5 881 819 [2]	1 781 269	85 385 [2]	20 523	2 251 860 [2]	653 409
	c 3		14 398		497 576		3 276		82 539
	c 4	25 463	19 962	1 378 774	1 445 300	10 920	9 121	557 980	631 757
	zus.	393 458	437 254	8 236 496	8 292 692	114 276	154 180	2 534 909	2 753 154
	in %	*52,1*	*48,8*	*46,7*	*39,9*	*63,3*	*60,4*	*59,5*	*52,3*
von A—E									
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	a	108 287	90 315	1 861 502	1 774 375	19 597	19 394	415 274	389 105
	a fr.	9 975	8 046	339 644	287 389	5 125	4 636	164 204	130 387
	b	3 646	9 632	99 076	263 745	26	366	2 269	9 324
	c 1		1 761		44 431		1 353		33 900
	c 1 fr.	141 150	62	4 096 243	11 570	20 143	55	545 229	10 073
	c 2 u. 3		214 542		5 856 223		39 447		934 208
	c 2 fr.		1 096		43 497		172		14 121
	zus.	263 058	325 454	6 396 465	8 281 220	44 891	65 423	1 126 976	1 521 118
	in %	*34,8*	*36,3*	*36,3*	*39,8*	*24,9*	*25,6*	*26,5*	*26,9*
von A—E									
C. Handel und Verkehr	a	26 707	28 203	701 508	843 557	8 120	9 329	150 572	202 616
	b	5 101	8 347	141 548	261 907	107	380	3 161	11 987
	c 1	17 875	5 502	727 262	109 933	5 117	5 310	144 377	94 527
	c 2 u. 3		28 322		1 123 114		8 361		270 478
	zus.	49 683	70 374	1 570 318	2 338 511	13 344	23 380	298 110	579 608
	in %	*6,7*	*7,9*	*8,9*	*11,3*	*7,4*	*9,1*	*7,0*	*11,0*
von A—E									
D. Häusl. Dienste (nicht bei der Herrschaft Wohnende) u. wechs. Lohnarbeit	zus.	5 892	7 731	397 582	432 491	3 516	5 334	183 896	238 865
	in %	*0,8*	*0,9*	*2,2*	*2,1*	*2,0*	*2,1*	*4,3*	*4,4*
von A—E									
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten	a	42 798	17 646	1 031 147	460 074	4 381	3 622	115 272	102 436
	b		30 108		799 077		359		14 624
	c u. d		7 199		166 810		3 053		59 586
	zus.	42 798	54 953	1 031 147	1 425 961	4 381	7 034	115 272	176 648
	in %	*5,6*	*6,1*	*5,9*	*6,9*	*2,4*	*2,8*	*2,7*	*3,4*
von A—E									
F. Ohne Beruf und Berufsangabe	zus.	60 320	88 487	1 354 486	2 142 808	33 677	50 393	702 125	1 115 549
A bis F	zus.	815 209	984 253	18 986 494	22 913 683	214 085	305 744	4 961 228	6 379 942

[1] Die Buchstaben bedeuten: a = Selbständige, Geschäftsleiter aller Art; b = Nicht leitende Beamte (höheres Personal); c 1 = Familienangehörige, welche im Betrieb des Haushaltungsvorstandes thätig sind, aber nicht eigentliche Gewerbsgehilfen sind; c 2 = bei A 1: Landwirtschaftliche Knechte und Mägde, sonst: Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Vorbildung erforderlich ist; c 3 = bei A 1: Landwirtsch. Taglöhner und sonstige landw. Arbeiter

berg und im Deutschen Reich am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895.

Erwerbsthätige im Hauptberuf								Stellung im Beruf [1]	Berufsabteilung
überhaupt				darunter weibliche					
Württemberg		Reich		Württemberg		Reich			
1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895		
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	2.	1.
123 473	81 970	2 133 428	2 176 521	11 717	7 752	203 540	206 165	a	A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei
148	36	1 549	1 788	2	—	80	99	b	
	75 741		1 065 696		67 894		900 313	c 1	
[2] 59 999	15 179	[2] 1 054 786	224 066	[2] 43 024	11 946	[2] 719 642	187 984	c 2	
	8 827		107 477		1 259		13 086	c 3	
2 076	1 812	67 003	72 749	899	1 019	38 054	43 923	c 4	
183 620	183 565	3 189 758	3 648 287	54 743	89 870	923 262	1 351 570	zus.	
73,4	*68,0*	*74,9*	*73,7*	*85,1*	*78,3*	*82,8*	*77,4*	*in %* von A—E	
27 582	29 956	336 993	356 771	3 362	2 938	46 300	41 396	a	B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen
947	1 991	32 184	46 775	511	946	16 441	28 216	a fr.	
107	186	3 012	4 467	2	13	133	175	b	
	3 546		62 561		2 522		48 586	c 1	
7 697	101	155 415	9 998	819	83	27 463	8 865	c 1 fr.	
	7 915		136 150		996		23 994	c 2 u. 3	
	53		2 664		26		1 823	c 2 fr.	
36 333	43 748	527 604	619 386	4 694	7 524	90 337	153 055	zus.	
14,5	*16,2*	*12,4*	*12,5*	*7,3*	*6,5*	*8,1*	*8,8*	*in %* von A—E	
18 715	20 081	344 332	348 463	2 329	3 289	37 065	46 152	a	C. Handel und Verkehr
1 521	695	7 448	6 363	25	85	255	453	b	
3 125	12 096	77 829	178 594	1 703	11 467	42 692	155 341	c 1	
	2 892		41 457		1 626		19 138	c 2 u. 3	
23 361	35 764	429 609	569 877	4 057	16 417	80 012	221 084	zus.	
9,4	*13,2*	*10,1*	*11,5*	*6,3*	*14,3*	*7,2*	*12,7*	*in %* von A—E	
431	406	17 093	16 765	265	263	9 090	9 329	zus.	D. Häusl. Dienste (nicht bei der Herrschaft Wohnende) u. wechs. Lohnarbeit
0,2	*0,2*	*0,4*	*0,3*	*0,4*	*0,2*	*0,8*	*0,5*	*in %* von A—E	
	2 367		45 882		590		9 012	a	E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten
6 293	2 015	94 228	19 466	597	7	12 375	304	b	
	2 025		30 088		153		1 972	c u. d	
6 293	6 407	94 228	95 436	597	750	12 375	11 288	zus.	
2,5	*2,4*	*2,2*	*2,0*	*0,9*	*0,7*	*1,1*	*0,6*	*in %* von A—E	
.	.	.	.	.	.	.	.	zus.	F. Ohne Beruf und Berufsangabe
250 088	269 890	4 258 292	4 949 701	64 356	114 824	1 115 076	1 746 326	zus.	A bis F

mit eigenem oder gepachtetem Land ausschließl. des Deputat- und Halbpachtlandes, sonst: Andere Hilfspersonen und Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Vorbildung nicht erforderlich ist; c 4 nur bei A 1: Landw. Taglöhner etc. ohne eigenes oder gepachtetes Land. Der Zusatz „fr." bedeutet: „zu Hause für fremde Rechnung" d. h. in der Hausindustrie beschäftigt. — [2]) Unter dieser Zahl ist die zu c 4 inbegriffen.

(Noch) I. 7. Die erwerbsthätige und die gesamte Bevölkerung in Württemberg und im Deutschen Reich am 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895.

Berufsabteilung	Stellung im Beruf [1]	Ortsanwesende Gesamtbevölkerung							
		überhaupt				darunter weibliche			
		Württemberg		Reich		Württemberg		Reich	
		1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895
1.	2.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft u. Fischerei	a	699 792	634 315	8 992 572	9 468 821	383 511	337 096	4 881 797	5 060 055
	b	1 408	3 107	207 966	251 224	599	1 470	106 186	127 587
	c 1		158 566		2 012 914		91 618		1 092 718
	c 2	241 724 [2]	61 200	10 024 917 [2]	2 110 003	109 751 [2]	22 373	4 996 386 [2]	864 973
	c 3		42 669		1 613 379		22 372		820 658
	c 4	50 049	33 719	2 781 898	3 044 966	27 539	18 307	1 514 069	1 668 716
	zus.	942 924	933 576	19 225 455	18 501 307	493 861	493 236	9 984 369	9 634 707
	in %	*50,5*	*48,0*	*44,7*	*38,2*	*51,6*	*50,0*	*46,1*	*39,7*
	von A—E								
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	a	386 076	302 127	6 266 169	5 881 974	215 240	170 891	3 498 535	3 298 536
	a fr.	22 205	16 053	774 920	670 990	13 461	10 079	457 726	390 562
	b	8 633	23 968	271 320	751 142	3 691	10 812	125 502	356 893
	c 1		1 849		46 738		1 432		35 788
	c 1 fr.		70		11 783		62		10 225
	c 2 u. 3	257 166	378 537	8 745 671	12 840 789	98 718	150 519	3 660 691	5 594 818
	c 2 fr.		1 224		49 825		247		18 307
	zus.	674 080	723 828	16 058 080	20 253 241	331 110	344 042	7 742 454	9 705 129
	in %	*36,1*	*37,2*	*37,4*	*41,8*	*34,6*	*34,9*	*35,7*	*40,0*
	von A—E								
C. Handel und Verkehr	a	92 918	86 532	2 586 305	2 817 793	56 727	52 770	1 522 186	1 648 757
	b	10 543	16 592	350 579	617 616	4 162	6 564	155 605	274 746
	c 1	39 797	5 566	1 594 196	112 721	20 269	5 356	731 712	96 568
	c 2 u. 3		56 125		2 418 716		27 652		1 156 174
	zus.	143 258	164 815	4 531 080	5 966 846	81 158	92 342	2 409 503	3 176 245
	in %	*7,7*	*8,5*	*10,5*	*12,3*	*8,5*	*9,3*	*11,1*	*13,1*
	von A—E								
D. Häusl. Dienste (nicht bei der Herrschaft Wohnende) u. wechs. Lohnarbeit	zus.	11 254	12 153	938 294	886 807	7 110	8 331	541 249	536 174
	in %	*0,6*	*0,6*	*2,2*	*1,8*	*0,8*	*0,8*	*2,5*	*2,2*
	von A—E								
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten	a		51 906		1 251 037		30 222		712 380
	b	95 714	43 380	2 222 982	1 194 780	43 485	9 984	936 882	302 991
	c u. d		15 445		389 197		9 197		218 444
	zus.	95 714	110 731	2 222 982	2 835 014	43 485	49 403	936 882	1 233 815
	in %	*5,1*	*5,7*	*5,2*	*5,9*	*4,5*	*5,0*	*4,6*	*5,0*
	von A—E								
F. Ohne Beruf und Berufsangabe	zus.	90 239	125 559	2 246 222	3 327 069	58 652	81 422	1 406 907	2 075 053
A bis F	zus.	1 957 469	2 070 662	45 222 113	51 770 284	1 015 376	1 068 776	23 071 364	26 361 123

[1] [2] Siehe Seite 22 und 23.

I. 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religionsbekenntnis in Württemberg und im Reich am 14. Juni 1895.[1])

Berufs-Abteilungen	Se. = Summe; m. = männlich; w. = weiblich	Württemberg						Reich					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
A Landwirtsch.;	Se.	437 254	288 327	148 274	550	76	27	8 292 692	4 703 752	3 566 588	18 455	3 371	526
Gärtn. u. Tierz.;	m.	283 074	185 696	96 982	325	48	23	5 539 538	3 218 733	2 304 165	14 058	2 163	419
Forstwirtsch. u. Fischerei	w.	154 180	102 631	51 292	225	28	4	2 753 154	1 485 019	1 262 423	4 397	1 208	107
B. Bergbau und Hüttenwes., Industrie u. Bauw.	Se.	325 454	232 768	91 320	528	768	70	8 281 220	5 344 497	2 862 491	25 753	45 993	2486
	m.	260 031	185 430	73 456	397	684	64	6 760 102	4 348 100	2 352 222	21 908	35 630	2242
	w.	65 423	47 338	17 864	131	84	6	1 521 118	996 397	510 269	3 845	10 363	244
C. Handel und Verkehr	Se.	70 374	48 098	19 295	102	2866	13	2 338 511	1 538 397	659 684	5 975	133 451	1004
	m.	46 994	32 283	12 001	76	2622	12	1 758 908	1 184 204	454 617	4 838	114 328	916
	w.	23 380	15 815	7 294	26	244	1	579 608	354 193	205 067	1 137	19 123	88
A. bis C. Landwirtsch., Industrie u. Handel	Se.	833 082	569 193	258 889	1180	3710	110	18 912 423	11 586 646	7 088 763	50 183	182 815	4016
	m.	590 099	403 409	182 439	798	3354	99	14 058 543	8 751 037	5 111 004	40 804	152 121	3577
	w.	242 983	165 784	76 450	382	356	11	4 853 880	2 835 609	1 977 759	9 379	30 694	439
D. Häusliche Dienste, auch Lohnarb. wechselnder Art	Se.	7 731	5 332	2 385	7	6	1	432 491	297 333	133 375	836	889	58
	m.	2 397	1 621	773	2	—	1	198 626	136 492	61 517	378	207	32
	w.	5 334	3 711	1 612	5	6	—	233 865	160 841	71 858	458	682	26
E. Militär-, Hof-, Bürgerl. u. kirchl. Dienst, auch sog. freie Berufsart.	Se.	54 953	37 838	16 686	117	284	28	1 425 961	948 808	458 951	3 138	14 641	423
	m.	47 919	33 348	14 178	109	261	23	1 249 313	848 760	384 818	2 465	12 888	382
	w.	7 034	4 490	2 508	8	23	5	176 648	100 048	74 133	673	1 753	41
Zusammen	Se.	895 766	612 363	277 960	1301	4000	139	20 770 875	12 832 787	7 681 089	54 157	198 345	4497
	m.	640 415	438 878	197 390	909	3615	123	15 506 482	9 736 289	5 557 339	43 647	165 216	3991
A. bis E.	w.	255 351	173 985	80 570	395	385	16	5 264 393	3 096 498	2 123 750	10 510	33 129	506
F. Ohne Beruf und Berufsangabe	Se.	88 487	60 469	26 757	167	1068	26	2 142 808	1 369 946	726 605	5 661	39 870	726
	m.	38 094	25 580	11 973	74	449	18	1 027 259	658 376	347 427	2 742	18 274	440
	w.	50 393	34 889	14 784	93	619	8	1 115 549	711 570	379 178	2 919	21 596	286
I. Gesinde für häusl. Dienste, i. Hause der Herrschaft lebend	Se.	59 642	41 547	17 933	75	86	1	1 339 316	875 822	454 378	2 630	6 371	115
	m.	613	365	247	—	1	—	25 359	16 195	9 042	33	78	16
	w.	59 029	41 182	17 686	75	85	1	1 313 957	859 627	445 336	2 597	6 298	99
A. bis G. Erwerbsthätige, Dienende und berufslose Selbständige	Se.	1 043 895	714 379	322 650	1546	5154	166	24 252 999	15 078 555	8 862 072	62 448	244 586	5338
	m.	679 122	464 323	209 610	983	4065	141	16 559 100	10 410 860	5 913 808	46 422	183 563	4447
	w.	364 773	250 056	113 040	563	1089	25	7 693 899	4 667 695	2 948 264	16 026	61 023	891

[1]) Weitere und eingehendere Tabellen aus der Berufsstatistik vom 14. Juni 1895 sind aus dem „Ergänzungsband“ der Württ. Jahrbücher, Jahrg. 1897 zu entnehmen.

II. Bewegung

1. Hauptübersicht über die Eheschließungen und Ehescheidungen, Geburten und Sterbfälle, sowie über die Geburtenüberschüsse der 11 Jahre 1886—1896 im Verhältnis zur Bevölkerung.

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 14. — Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1897 I S. 29 ff.; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1897 S. 26.)

Jahre		Eheschließungen	Ehescheidungen	Geborene einschließlich Totgeborene	Gestorbene einschließlich Totgeborene	Mehr Geborene als Gestorbene	Mittlere Bevölkerung (in vollen Tausend)[1]	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung (bezw. auf 100 000 bei den Ehescheidungen) jeden Jahres kommen: Eheschließungen	Ehescheidungen	Geborene einschl. Totgeb.	Gestorbene einschl. Totgeb.	mehr Geborene als Gestorbene
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10000 Einw.[2]) und darüber.												
1886	a	13 167	161	74 264	52 915	21 349	2 002	6,58	8,04	37,09	26,43	10,66
	b	2 287	.	10 017	7 398	2 619	323	7,08	.	31,01	22,90	8,11
1887	a	12 790	135	72 828	48 388	24 440	2 014	6,35	6,70	36,16	24,03	12,13
	b	2 340	.	10 243	6 757	3 486	330	7,09	.	31,04	20,48	10,56
1888	a	13 169	132	71 165	52 323	18 842	2 024	6,51	6,52	35,16	25,85	9,31
	b	2 423	.	10 140	7 198	2 942	336	7,21	.	30,18	21,42	8,76
1889	a	13 578	155	70 458	54 402	16 056	2 030	6,69	7,64	34,71	26,80	7,91
	b	2 503	.	10 372	7 828	2 544	342	7,32	.	30,33	22,89	7,44
1890	a	13 747	165	69 089	51 571	17 518	2 035	6,76	8,11	33,95	25,34	8,61
	b	2 576	.	10 444	7 653	2 791	349	7,38	.	29,93	21,93	8,00
1891	a	14 274	149	72 489	52 368	20 121	2 043	6,99	7,29	35,48	25,63	9,85
	b	2 778	.	11 094	7 883	3 211	356	7,80	.	31,16	22,16	9,00
1892	a	14 169	158	71 826	54 346	17 480	2 050	6,91	7,46	35,04	26,51	8,53
	b	2 701	.	11 083	8 135	2 948	363	7,44	.	30,53	22,41	8,12
1893	a	13 994	131	73 091	56 303	16 788	2 055	6,81	6,37	35,57	27,40	8,17
	b	2 672	.	11 501	8 545	2 956	371	7,20	.	31,00	23,03	7,97
1894	a	14 878	133	71 376	52 882	18 494	2 063	7,21	6,45	34,60	25,63	8,97
	b	2 849	.	11 398	7 974	3 424	378	7,54	.	30,15	21,10	9,05
1895	a	15 209	167	73 559	50 902	22 657	2 076	7,33	8,04	35,43	24,52	10,91
	b	3 036	.	11 899	8 212	3 687	386	7,87	.	30,83	21,28	9,55
10 jähr. D'schnitt: 1886/95	a	13 898	148	72 015	52 640	19 375	2 057	6,76	7,19	35,01	25,59	9,42
	b	2 617	.	10 819	7 758	3 061	354	7,39	.	30,56	21,91	8,65
1896	a	15 656	134	74 964	46 443	28 521	2 093	7,48	6,40	35,82	22,19	13,63
	b	3 262	.	12 324	7 884	4 440	393	8,30	.	31,36	20,06	11,30
Im Deutschen Reich.												
1886		372 326	5 969	1 814 499	1 302 103	512 396	47 134	7,90	12,66	38,50	27,63	10,87
1887		370 659	6 240	1 825 561	1 220 406	605 155	47 630	7,78	13,10	38,33	25,62	12,71
1888		376 654	6 513	1 828 379	1 209 798	618 581	48 168	7,82	13,52	37,96	25,12	12,84
1889		389 339	6 338	1 838 439	1 218 956	619 483	48 717	7,99	13,01	37,74	25,02	12,72
1890		395 356	6 088	1 820 264	1 260 017	560 247	49 241	8,03	12,36	36,97	25,59	11,38
1891		399 398	6 582	1 903 160	1 227 409	675 751	49 762	8,03	13,23	38,24	24,66	13,58
1892		398 775	6 513	1 856 999	1 272 430	584 569	50 266	7,93	12,96	36,93	25,31	11,62
1893		401 234	6 694	1 928 270	1 310 756	617 514	50 757	7,90	13,19	37,99	25,82	12,17
1894		408 066	7 502	1 904 297	1 207 423	696 874	51 339	7,95	14,61	37,09	23,52	13,57
1895		414 218	8 326	1 941 644	1 215 854	725 790	52 001	7,97	16,01	37,34	23,38	13,96
10 jähr. D'schnitt: 1886/95		392 603	6 677	1 866 151	1 244 515	621 636	49 502	7,93	13,49	37,70	25,14	12,56
1896		432 107	8 460	1 979 747	1 163 964	815 783	52 735	8,19	16,04	37,54	22,07	15,47

[1]) Die mittlere Bevölkerung Württembergs für die einzelnen Jahre 1891—1895 ist berechnet auf Grund der Volkszählungsergebnisse und der Nachweise über die Geborenen und Gestorbenen, sowie über die überseeische Auswanderung in den einzelnen Jahren. Für die Städte ist die mittlere Bevölkerung nach den Ergebnissen der Volkszählungen geschätzt. — [2]) Soweit diese Zahl am 2. Dez. 1895 erreicht ist.

der Bevölkerung.

2. Hauptüberſicht über das Geſchlecht der Geborenen und Geſtorbenen, ſowie über die Unehelichen und Totgeborenen in den 11 Jahren 1886—1896.

— Mit Verhältnisberechnungen. —

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 15. — Vierteljahrsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1897 I S. 29 ff.; Statiſt. Jahrb. f. d. Deutſche Reich 1897 S. 26.)

Jahre	Geborene									Geſtorbene (einſchl. Totgeborene)			
	Davon ſind						Auf 100 Mädchen kommen Knaben	Von 100 Geborenen ſind		Davon ſind			Auf 100 weibliche kommen männliche
	Knaben	Mädchen	*)	Eheliche	Uneheliche	Lebendgeborene	Totgeborene		unehelich	totgebor.	männlich	weiblich	*)	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
In Württemberg (a) und den Städten (b) mit 10000 Einw.[1]) und darüber.														
1886 a	37 780	36 483	1	66 809	7 455	71 476	2 788	103,6	10,04	3,75	27 291	25 623	1	106,5
1886 b	5 102	4 915	—	8 602	1 415	9 627	390	103,8	14,13	3,89	3 911	3 487	—	112,2
1887 a	37 137	35 690	1	65 622	7 206	70 304	2 524	104,1	9,89	3,47	24 649	23 738	1	103,8
1887 b	5 283	4 960	—	8 817	1 426	9 883	360	106,5	13,92	3,51	3 557	3 201	—	111,1
1888 a	36 526	34 639	—	63 963	7 202	68 681	2 484	105,4	10,12	3,49	26 577	25 746	—	103,2
1888 b	5 171	4 969	—	8 695	1 445	9 777	363	104,1	14,25	3,58	3 751	3 447	—	108,8
1889 a	36 049	34 409	—	63 398	7 060	68 036	2 422	104,8	10,02	3,44	27 546	26 856	—	102,6
1889 b	5 306	5 066	—	8 944	1 428	10 012	360	104,7	13,77	3,47	4 042	3 786	—	106,8
1890 a	35 367	33 722	—	62 178	6 911	66 780	2 309	104,9	10,00	3,34	26 304	25 267	—	104,1
1890 b	5 308	5 136	—	9 017	1 427	10 106	338	103,3	13,66	3,24	4 090	3 563	—	114,8
1891 a	37 200	35 289	—	65 168	7 321	70 121	2 368	105,4	10,10	3,27	26 803	25 565	—	104,8
1891 b	5 658	5 436	—	9 603	1 491	10 748	346	104,1	13,44	3,12	4 124	3 759	—	109,7
1892 a	36 904	34 922	—	64 332	7 494	69 407	2 419	105,7	10,43	3,37	27 776	26 570	—	104,5
1892 b	5 690	5 393	—	9 479	1 604	10 705	378	105,5	14,47	3,41	4 192	3 943	—	106,3
1893 a	37 567	35 524	—	65 288	7 803	70 732	2 359	105,8	10,68	3,23	28 656	27 647	—	103,6
1893 b	5 883	5 618	—	9 833	1 668	11 079	422	104,7	14,50	3,67	4 369	4 176	—	104,6
1894 a	36 598	34 778	—	63 649	7 727	69 123	2 253	105,2	10,26	3,16	27 069	25 813	—	104,9
1894 b	5 891	5 507	—	9 718	1 680	11 025	373	107,0	14,74	3,27	4 231	3 743	—	113,0
1895 a	37 702	35 857	—	66 212	7 347	71 156	2 403	105,2	9,99	3,27	26 571	24 331	—	109,2
1895 b	6 097	5 802	—	10 246	1 653	11 483	416	105,1	13,89	3,50	4 358	3 854	—	113,1
10jähr. D'ſchnitt:														
1886/95 a	36 883	35 131	—	64 662	7 352	69 581	2 433	105,0	10,21	3,38	26 924	25 716	—	104,7
1886/95 b	5 539	5 280	—	9 295	1 524	10 444	375	104,9	14,09	3,47	4 062	3 696	—	109,9
1896 a	38 299	36 665	—	67 002	7 962	72 510	2 454	104,5	10,62	3,27	23 981	22 462	—	106,8
1896 b	6 351	5 973	—	10 550	1 774	11 909	415	106,3	14,39	3,37	4 222	3 662	—	115,3
Im Deutſchen Reich.[2])														
1886	933 812	880 686	1	1 642 681	171 818	1 746 133	68 366	106,0	9,47	3,77	679 168	622 934	1	109,0
1887	938 441	887 117	3	1 653 443	172 118	1 757 079	68 482	105,8	9,43	3,75	636 970	583 433	3	109,2
1888	940 917	887 461	1	1 658 734	169 645	1 761 407	66 972	106,0	9,28	3,66	627 985	581 812	1	107,9
1889	945 269	893 168	2	1 667 866	170 572[3])	1 772 570	65 869	105,8	9,28	3,58	633 447	585 507	2	108,2
1890	937 448	882 813	3	1 654 592	165 672	1 759 253	61 011	106,2	9,10	3,35	654 491	605 523	3	108,1
1891	980 316	922 843	1	1 730 704	172 456	1 840 172	62 988	106,2	9,06	3,31	635 913	591 495	1	107,5
1892	956 743	900 253	3	1 687 331	169 668	1 795 971	61 028	106,3	9,14	3,29	659 514	612 914	2	107,6
1893	992 466	935 798	6	1 751 918	176 352	1 865 715	62 555	106,1	9,15	3,24	678 280	632 470	6	107,2
1894	979 076	925 220	1	1 725 999	178 298	1 841 205	63 092	105,8	9,36	3,31	629 366	578 056	1	108,9
1895	998 926	942 714	4	1 765 373	176 271	1 877 278	64 366	106,0	9,08	3,32	636 624	579 226	4	109,9
10jähr. D'ſchnitt:														
1886/95	960 341	905 807	3	1 693 864	172 287	1 801 678	64 473	106,0	9,23	3,45	647 176	597 337	2	108,3

*) Ohne Angabe des Geſchlechts. — [1]) Soweit dieſe Zahl am 2. Dez. 1895 erreicht iſt (ſ. Württ. Jahrb. 1892 I S. 4). — [2]) Vom Reich ſind Angaben über das Jahr 1896 in der Ausdehnung der Ueberſicht II. 2 noch nicht veröffentlicht. — [3]) Hiezu 1 Kind, deſſen eheliche oder uneheliche Geburt nicht feſtgeſtellt werden konnte.

II. 3. Eheschließungen, Geburten und Sterb-

A. Nach

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 18, II. S. 33; Viertel-

Oberämter	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	225	188	1 094	1 097	659	778	435	319
Besigheim	246	177	986	992	590	680	396	312
Böblingen	204	188	983	971	581	709	402	262
Brackenheim	124	156	740	790	461	538	279	252
Cannstatt	450	355	1 872	1 623	1 177	1 126	695	497
Eßlingen	373	321	1 544	1 391	897	996	647	395
Heilbronn	564	488	2 213	1 970	1 289	1 320	924	650
Leonberg	226	204	1 122	1 161	684	831	438	330
Ludwigsburg	343	290	1 571	1 523	970	1 073	601	450
Marbach	205	182	989	997	515	659	474	338
Maulbronn	153	161	896	876	488	597	408	279
Neckarsulm	221	174	1 068	1 037	650	740	418	297
Stuttgart, Stadt	1 358	1 086	4 753	4 198	3 090	2 967	1 663	1 231
Stuttgart, Amt	410	329	1 957	1 697	1 032	1 166	925	531
Vaihingen	145	143	793	788	440	565	353	223
Waiblingen	200	179	875	887	528	644	347	243
Weinsberg	197	152	841	890	461	600	380	290
Neckarkreis	**5 644**	**4 723**	**24 297**	**22 888**	**14 512**	**15 989**	**9 785**	**6 899**
Balingen	276	260	1 364	1 298	816	952	548	346
Calw	183	172	935	932	543	703	392	229
Freudenstadt	248	214	1 300	1 281	655	841	645	440
Herrenberg	176	153	925	906	532	694	393	212
Horb	130	130	761	702	468	565	293	137
Nagold	191	170	968	937	576	730	392	207
Neuenbürg	250	219	1 164	1 074	601	706	563	368
Nürtingen	255	195	1 016	943	614	659	402	284
Oberndorf	253	205	1 186	1 056	650	758	536	298
Reutlingen	321	313	1 656	1 531	1 055	1 155	601	376
Rottenburg	178	181	935	962	622	782	313	180
Rottweil	240	237	1 373	1 206	863	868	510	338
Spaichingen	120	106	592	566	380	456	212	110
Sulz	116	128	711	697	399	483	312	214
Tübingen	260	240	1 641	1 414	855	917	786	497
Tuttlingen	240	209	1 218	1 120	751	794	467	326
Urach	261	222	1 251	1 216	730	875	521	341
Schwarzwaldkreis	**3 698**	**3 354**	**18 996**	**17 841**	**11 110**	**12 938**	**7 886**	**4 903**

fälle, sowie Geburtenüberschüsse im Jahr 1896.

Oberämtern.

jahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1897 I. S. 29 ff.)

Oberämter	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	236	201	1 167	1 111	706	815	461	296
Crailsheim	181	178	921	940	520	690	401	250
Ellwangen	191	186	1 021	1 050	638	857	383	193
Gaildorf	176	149	885	895	451	637	434	258
Gerabronn	182	181	880	911	545	670	285	241
Gmünd	230	226	1 401	1 326	876	942	525	384
Hall	216	183	856	873	578	674	278	199
Heidenheim	300	289	1 549	1 531	1 036	1 130	513	401
Künzelsau	177	159	913	979	580	687	333	292
Mergentheim	189	170	820	875	539	642	281	233
Neresheim	139	140	789	821	535	645	254	176
Öhringen	202	197	964	1 059	607	803	357	256
Schorndorf	225	178	866	871	598	670	268	201
Welzheim	136	134	738	707	451	506	287	201
Jagstkreis	**2 780**	**2 566**	**13 720**	**13 949**	**8 660**	**10 368**	**5 060**	**3 581**
Biberach	203	228	1 374	1 343	877	1 039	497	304
Blaubeuren	133	139	865	845	613	650	252	195
Ehingen	199	178	1 072	1 080	742	837	330	243
Geislingen	266	230	1 270	1 230	729	915	541	315
Göppingen	410	338	1 828	1 674	1 065	1 184	763	490
Kirchheim	206	178	964	896	605	645	359	251
Laupheim	173	163	1 035	1 057	668	809	367	248
Leutkirch	193	164	908	885	661	697	247	188
Münsingen	197	165	933	934	660	722	273	212
Ravensburg	315	248	1 280	1 188	917	953	363	235
Riedlingen	141	166	931	949	711	704	220	245
Saulgau	180	182	1 032	1 051	724	798	308	253
Tettnang	158	154	721	692	532	575	189	117
Ulm	459	412	2 100	1 952	1 458	1 522	642	430
Waldsee	169	170	953	904	699	741	254	163
Wangen	132	139	685	656	500	554	185	102
Donaukreis	**3 534**	**3 254**	**17 951**	**17 336**	**12 161**	**13 345**	**5 790**	**3 991**
Württemberg	**15 656**	**13 897**	**74 964**	**72 014**	**46 443**	**52 640**	**28 521**	**19 374**
Deutsch. Reich 1895	*414 218*	*392 603*	*1 941 644*	*1 866 151*	*1 215 854*	*1 244 515*	*725 790*	*621 636*

(Noch) II. 3. Die Eheschließungen, Geburten, sowie Geburtenüberschüsse i. J. 1896.

B. Nach Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern.

Gemeinden	Eheschließungen		Geborene (einschl. Totgeborene)		Gestorbene (einschl. Totgeborene)		Geburtenüberschüsse	
	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95	im Jahr 1896	im Durchschn. der 10 Jahre 1886—95
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Stuttgart	1 358	1 086	4 753	4 198	3 090	2 967	1 663	1 231
Ulm	315	262	1 067	928	713	745	354	183
Heilbronn	361	267	1 101	1 002	698	696	403	306
Eßlingen	229	174	814	700	497	495	317	205
Cannstatt	207	164	777	648	510	469	267	179
Reutlingen	128	128	658	569	426	444	232	125
Ludwigsburg	116	86	390	390	262	291	128	99
Gmünd	102	93	561	534	379	398	182	136
Göppingen	136	115	562	491	351	351	211	140
Tübingen	65	71	745	611	390	329	355	282
Ravensburg	123	83	374	343	284	306	90	37
Tuttlingen	122	88	522	406	284	267	238	139
Hall	72	57	237	233	182	220	55	13
Heidenheim	74	73	382	325	237	220	145	105
Biberach	62	59	232	226	163	209	69	17
Aalen	72	55	276	248	159	183	117	65
Schwenningen	80	66	405	327	229	176	176	151
Ebingen	68	57	343	279	215	208	128	71
Kirchheim u. T.	57	46	229	203	172	151	57	52
Backnang	74	51	289	268	184	193	105	75
Schramberg	80	49	274	234	153	154	121	80
Rottweil	37	43	206	196	159	165	47	31
Rottenburg	43	40	204	205	162	181	42	24
Feuerbach	77	46	336	271	187	166	149	105
Weingarten	44	34	170	146	129	133	41	13
Freudenstadt	57	46	215	241	158	181	57	60
Geislingen	55	45	230	204	114	135	116	69
Baiersbronn	44	41	256	256	102	144	154	112
Pfullingen	43	36	212	195	149	177	63	18
Nürtingen	62	36	168	161	116	123	52	38
Zuffenhausen	65	32	261	202	152	115	109	87
Metzingen	41	37	186	189	118	144	68	45
Böckingen	42	36	290	210	175	128	115	82
Schorndorf	45	34	178	159	120	129	58	30
Crailsheim	34	29	159	147	80	127	79	20
Zus. 35 Gemeinden	**4 590**	**3 665**	**18 062**	**15 945**	**11 499**	**11 520**	**6 563**	**4 425**
Rest des Königr. Württemberg	11 066	10 232	56 902	56 069	34 944	41 120	21 958	14 949

II. 4. Die Kindersterblichkeit des 1. Lebensjahrs und die unehelich Geborenen in den 12 Städten von 10000 und mehr Einwohnern nach Einzeljahren 1887/96.

aa) Die Kindersterblichkeit.

Städte	Auf 100 (lebend-) geborene kommen im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder [1] in den Jahren 1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	im Durchschnitt der 10 Jahre 1887—96
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. Stuttgart [2]	20,37	21,86	24,14	23,40	24,83	24,56	23,73	22,45	24,70	22,70	23,30
2. Ulm	24,05	32,72	24,06	24,18	26,36	28,86	21,40	23,30	25,23	23,84	25,30
3. Heilbronn	24,00	26,18	25,72	23,71	24,74	22,32	33,97	18,85	25,07	23,29	24,64
4. Eßlingen [3]	18,94	20,56	20,17	20,98	19,47	19,13	19,53	19,55	18,32	16,58	18,92
5. Cannstatt	20,38	23,38	23,26	19,40	22,60	22,03	21,65	23,81	21,47	23,13	22,12
6. Reutlingen	22,62	27,07	29,98	26,80	31,29	27,84	32,98	28,14	27,90	23,82	27,83
7. Ludwigsbg.	21,82	23,08	26,89	21,49	20,48	20,40	23,10	19,88	20,41	20,53	21,81
8. Gmünd	28,49	23,85	21,92	27,70	24,06	25,24	22,88	23,51	24,64	22,82	24,43
9. Göppingen	20,10	22,25	29,87	27,97	20,47	22,89	20,68	19,03	18,42	22,80	22,23
10. Tübingen	9,96	10,69	11,17	11,24	13,95	10,87	12,18	12,23	12,46	11,76	10,14
11. Ravensburg	26,84	27,24	27,62	27,54	24,93	34,65	21,50	32,67	22,38	23,25	20,94
12. Tuttlingen	—	—	—	25,63	29,05	28,43	25,05	32,29	37,89	22,36	28,50 [5]
Die 12 Städte	**21,17**	**21,64**	**23,91**	**23,20**	**24,01**	**23,74**	**23,52**	**22,25**	**23,56**	**21,80**	**23,30**
Württemberg	**23,49**	**25,44**	**26,51**	**24,61**	**25,60**	**25,63**	**24,98**	**24,43**	**26,36**	**20,77**	**24,77**
	Auf 100 (lebend-) geborene a) eheliche, b) uneheliche Kinder kommen im 1. Lebensjahr gestorbene a) eheliche, b) uneheliche Kinder										
12 Städte a)	21,49	22,12	23,77	22,94	23,67	23,25	23,25	21,68	23,07	20,86	22,60
12 Städte b)	24,87	24,53	24,74	23,38	26,26	26,66	25,14	25,54	26,56	27,45	25,58
Württembg. a)	**22,92**	**24,89**	**25,86**	**24,02**	**24,95**	**24,79**	**24,24**	**23,86**	**25,69**	**19,95**	**24,09**
im ganzen b)	**28,70**	**30,34**	**32,24**	**29,90**	**31,32**	**32,85**	**31,21**	**29,00**	**32,50**	**27,69**	**30,67**

bb) Die unehelich Geborenen.

	Auf 100 Geborene kommen unehelich Geborene (einschl. Totgeborene):										
1. Stuttgart [2]	16,94	16,97	16,82	16,21	16,09	16,67	16,44	17,20	16,33	17,23	16,53
2. Ulm	15,03	13,59	13,09	12,05	12,82	11,22	11,82	13,19	11,28	10,97	12,41
3. Heilbronn	8,43	8,00	7,56	10,16	8,98	8,62	7,56	8,80	9,03	7,99	8,46
4. Eßlingen [3]	5,70	6,80	8,35	7,58	7,57	10,80	10,84	8,78	8,08	9,09	8,39
5. Cannstatt	8,86	9,47	9,29	8,18	8,57	8,51	9,97	8,95	7,63	8,24	8,74
6. Reutlingen	6,64	7,69	4,97	7,69	7,18	6,77	8,56	8,04	7,55	7,14	7,24
7. Ludwigsbg.	5,91	5,88	7,54	6,72	8,96	7,67	7,16	8,49	6,43	8,21	7,31
8. Gmünd	8,91	8,16	9,80	8,76	7,47	8,92	6,70	7,92	8,21	9,68	8,40
9. Göppingen	8,02	10,63	9,29	8,54	7,68	9,60	8,82	8,88	9,07	7,47	8,97
10. Tübingen [4]	44,06	48,25	45,87	46,34	44,83	52,31	52,44	51,84	46,72	48,99	48,36
11. Ravensburg	13,58	11,78	11,83	10,83	11,48	11,28	14,68	13,69	12,68	13,10	12,53
12. Tuttlingen	—	—	—	8,85	4,80	4,83	8,43	2,84	6,21	4,41	4,68 [5]
Die 12 Städte	**14,32**	**14,62**	**14,19**	**13,66**	**13,44**	**14,47**	**14,50**	**14,74**	**13,89**	**14,39**	**14,23**
Desgl. ohne Stuttgart u. Tübingen	9,34	9,29	9,10	8,88	8,79	8,97	8,95	9,04	8,76	8,61	8,95
Württemberg	**9,34**	**9,48**	**9,40**	**9,42**	**9,21**	**9,88**	**10,25**	**10,10**	**9,49**	**9,74**	**9,63**

[1] Eheliche und uneheliche Kinder zusammengefaßt. — [2] Stadtdirektion; die Ziffern sind durch die mit der Hebammenschule verbundene Klinik beeinflußt. — [3] Mit Filialen. — [4] Die Ziffern sind durch die in der Tübinger Klinik erfolgten unehelichen Geburten sehr stark beeinflußt. — [5] 7jähriger Durchschnitt von 1890—1896.

II. 5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebens-

A. Nach

Oberämter	Unehelich Geborene (einschließlich Totgeborene)				Totgeborene			
	1887/1896		1896		1887/1896		1896	
	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . .	122,5	11,23	148	13,53	39,0	3,58	36	3,29
Besigheim . .	63,0	6,40	60	6,09	38,6	3,92	35	3,55
Böblingen . .	77,3	8,00	78	7,93	35,6	3,68	43	4,37
Brackenheim .	47,9	6,22	42	5,68	26,2	3,40	33	4,46
Cannstatt . .	137,4	8,32	143	7,64	50,9	3,08	67	3,58
Eßlingen . .	94,8	6,70	107	6,93	44,3	3,13	46	2,98
Heilbronn . .	162,8	8,11	187	8,45	67,9	3,38	74	3,34
Leonberg . .	90,4	7,87	98	8,73	41,7	3,63	32	2,85
Ludwigsburg .	122,1	8,00	146	9,29	53,7	3,52	51	3,25
Marbach . .	79,1	8,03	91	9,20	41,5	4,21	38	3,34
Maulbronn . .	89,0	10,16	93	10,38	34,8	3,97	32	3,57
Neckarsulm .	65,6	6,34	71	6,65	33,1	3,20	27	2,52
Stuttgart,Stadt	713,7	16,65	819	17,23	160,0	3,73	163	3,43
Stuttgart, Amt	144,4	8,37	167	8,54	56,9	3,30	66	3,37
Vaihingen . .	66,6	8,48	83	10,47	31,9	4,07	30	3,78
Waiblingen .	65,5	7,45	78	8,91	31,1	3,54	27	3,09
Weinsberg . .	85,6	9,79	82	9,75	42,9	4,91	45	5,35
Neckarkreis . .	**2 227,7**	**9,68**	**2 493**	**10,26**	**880,1**	**3,61**	**840**	**3,46**
Balingen . .	148,9	11,04	155	11,36	37,9	2,91	42	3,08
Calw	100,1	10,79	126	13,48	44,7	4,82	41	4,39
Freudenstadt .	117,7	9,21	108	8,31	53,5	4,18	44	3,39
Herrenberg .	85,1	9,47	92	9,95	40,1	4,46	36	3,89
Horb	52,5	7,43	63	8,28	15,8	2,23	15	1,97
Nagold . . .	98,0	10,50	91	9,40	37,5	4,02	40	4,13
Neuenbürg . .	96,6	8,93	104	8,93	44,8	4,14	44	3,80
Nürtingen . .	66,2	7,01	73	7,19	32,6	3,45	33	3,24
Oberndorf . .	72,6	6,78	65	5,48	27,2	2,54	26	2,20
Reutlingen . .	116,5	7,55	121	7,31	52,6	3,41	55	3,32
Rottenburg .	63,8	6,73	59	6,31	24,0	2,53	20	2,14
Rottweil . .	94,6	7,68	98	7,14	28,4	2,31	39	2,84
Spaichingen .	33,2	5,84	25	4,22	12,2	2,10	15	2,53
Sulz	71,5	10,26	71	9,99	28,8	4,13	25	3,51
Tübingen . .	355,4	24,76	411	2,50	55,6	3,87	60	3,66
Tuttlingen . .	74,0	6,51	76	6,24	32,2	2,83	35	2,87
Urach	84,5	6,97	112	8,95	47,8	3,94	45	3,60
Schwarzwaldkreis	**1 726,2**	**9,63**	**1 850**	**9,74**	**615,7**	**3,44**	**615**	**3,24**

jahr verſtorbenen Kinder in den Jahren 1887/96 bezw. 1896.

Oberämtern.

Im erſten Lebensjahr Verſtorbene								Oberämter
überhaupt				uneheliche				
1887/1896		1896		1887/1896		1896		
10jähr. Durchſchnitt	in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jähr. Durchſchnitt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	überhaupt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
249,2	23,68	209	19,75	36,5	30,96	41	28,87	Backnang.
198,1	20,95	166	17,46	20,5	33,94	18	31,03	Beſigheim.
227,0	24,39	154	16,38	24,4	32,88	13	17,81	Böblingen.
141,7	19,05	114	16,12	12,6	27,33	11	27,50	Brackenheim.
375,1	23,44	404	22,88	54,8	41,27	55	40,74	Cannſtatt.
306,2	22,13	277	18,49	30,7	33,66	31	29,81	Eßlingen.
487,8	25,16	461	21,55	61,2	39,41	56	31,28	Heilbronn.
283,7	25,64	212	19,45	29,8	33,94	25	26,04	Leonberg.
364,1	24,71	339	22,30	50,0	42,55	64	45,71	Ludwigsburg.
192,6	20,41	155	16,21	24,1	31,79	26	29,21	Marbach.
180,5	21,45	139	16,09	23,3	27,16	16	17,98	Maulbronn.
227,4	22,72	203	19,50	18,4	28,71	15	21,13	Neckarſulm.
961,8	23,30	1 042	22,70	172,6	25,21	244	30,96	Stuttgart,Stadt.
435,2	26,10	387	20,47	60,7	43,67	53	33,13	Stuttgart, Amt.
158,6	21,05	123	16,12	19,1	29,75	19	23,46	Vaihingen.
172,8	20,37	127	14,98	32,0	50,55	23	29,87	Waiblingen.
161,9	19,48	107	13,44	19,6	24,17	18	23,08	Weinsberg.
5 120,7	**23,09**	**4 619**	**19,69**	**690,3**	**32,24**	**728**	**30,33**	**Neckarkreis.**
320,7	25,34	267	20,20	37,8	27,08	45	30,20	Balingen.
221,4	25,07	152	17,00	26,9	27,93	24	19,67	Calw.
271,6	22,18	186	14,81	27,8	24,65	16	15,53	Freudenſtadt.
224,2	26,13	168	18,90	29,3	35,82	26	29,21	Herrenberg.
186,2	26,97	144	19,30	18,2	35,62	24	38,71	Horb.
214,8	23,99	140	15,08	31,8	33,44	25	28,41	Nagold.
230,2	22,20	183	16,34	26,2	28,11	21	20,79	Neuenbürg.
189,8	20,81	157	15,97	19,5	30,85	18	24,66	Nürtingen.
243,6	23,33	195	16,81	18,5	26,47	10	15,63	Oberndorf.
397,0	26,62	378	23,30	44,6	39,86	38	32,76	Reutlingen.
251,5	27,20	212	23,17	24,6	39,61	27	46,55	Rottenburg.
299,3	24,87	322	24,14	24,4	26,61	31	32,63	Rottweil.
125,5	22,57	94	16,29	7,6	23,68	2	8,00	Spaichingen.
145,5	21,78	99	14,43	18,0	25,97	17	25,00	Sulz.
222,9	16,16	206	13,03	31,9	9,28	32	8,10	Tübingen.
314,1	28,43	281	23,84	24,2	33,85	26	35,14	Tuttlingen.
298,1	25,59	248	20,56	29,9	36,64	40	37,04	Urach.
4 156,4	**24,02**	**3 427**	**18,64**	**441,2**	**26,47**	**422**	**23,58**	**Schwarzwaldkreis.**

(Noch) II. 5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebens-

(Noch) A. Nach

Oberämter	Unehelich Geborene (einschließlich Totgeborene)				Totgeborene			
	1887/1896		1896		1887/1896		1896	
	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen . . .	100,9	9,08	110	9,42	24,5	2,21	26	2,23
Crailsheim . .	136,1	14,67	148	16,07	35,4	3,82	28	3,04
Ellwangen . .	87,0	8,39	106	10,38	28,2	2,72	33	3,23
Gaildorf . .	149,4	16,89	135	15,25	31,9	3,61	31	3,50
Gerabronn . .	130,4	14,62	141	16,99	32,2	3,61	35	4,21
Gmünd . . .	105,8	7,94	103	7,85	32,7	2,45	45	3,21
Hall	100,6	11,62	105	12,27	31,8	3,67	26	3,04
Heidenheim .	237,5	15,59	264	17,04	50,8	3,33	53	3,42
Künzelsau . .	80,3	8,32	80	8,76	33,7	3,49	43	4,71
Mergentheim .	71,4	8,28	79	9,63	31,3	3,63	24	2,93
Neresheim . .	83,5	10,25	77	9,76	17,4	2,13	17	2,16
Öhringen . .	135,3	13,02	122	12,66	44,4	4,28	39	4,04
Schorndorf . .	68,4	7,90	62	7,16	42,8	4,94	46	5,31
Welzheim . .	103,0	14,63	103	13,96	24,4	3,46	20	2,71
Jagstkreis . .	**1 589,6**	**11,50**	**1 685**	**11,92**	**461,5**	**3,34**	**466**	**3,40**
Biberach . .	125,5	9,35	143	10,41	42,5	3,17	46	3,35
Blaubeuren .	112,9	13,39	128	14,80	28,7	3,40	34	3,93
Ehingen . . .	111,1	10,36	115	10,73	24,0	2,24	20	1,86
Geislingen . .	106,2	8,66	115	9,05	34,5	2,81	41	3,23
Göppingen . .	158,6	9,36	155	8,48	51,1	3,02	60	3,28
Kirchheim . .	71,4	7,99	102	10,58	28,5	3,19	36	3,74
Laupheim . .	111,1	10,63	115	11,11	27,8	2,66	30	2,89
Leutkirch . .	78,5	8,84	82	9,03	21,8	2,46	22	2,42
Münsingen . .	97,0	10,41	90	9,65	31,2	3,35	33	3,54
Ravensburg .	136,9	11,45	156	12,19	34,4	2,88	36	2,81
Riedlingen . .	83,5	8,87	95	10,20	18,7	1,99	20	2,14
Saulgau . . .	127,2	12,14	116	11,24	23,8	2,27	24	2,32
Tettnang . .	57,1	8,22	50	6,93	15,3	2,20	14	1,94
Ulm	322,5	16,44	345	16,43	62,5	3,19	65	3,09
Waldsee . . .	111,1	12,32	122	12,80	26,6	2,95	34	3,57
Wangen . . .	49,2	7,49	55	8,03	20,8	3,17	18	2,63
Donaukreis . .	**1 859,8**	**10,73**	**1 984**	**11,05**	**492,2**	**2,84**	**533**	**2,97**
Württemberg	**7 403,3**	**10,27**	**7 962**	**10,62**	**2 399,5**	**3,33**	**2 454**	**3,27**

jahr verſtorbenen Kinder in den Jahren 1887/96 bezw. 1896.

Oberämtern.

Im erſten Lebensjahr Verſtorbene								Oberämter
überhaupt				uneheliche				
1887/1896		1896		1887/1896		1896		
10jähr. Durchſchnitt	in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jähr. Durchſchnitt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	überhaupt	in % der lebendgeborenen Unehelichen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
280,8	25,85	245	21,47	30,8	31,56	32	29,91	Aalen.
202,2	22,66	160	17,92	37,8	28,75	34	23,61	Crailsheim.
250,0	24,78	217	21,96	23,8	28,10	24	23,53	Ellwangen.
178,0	20,88	130	15,22	37,9	26,23	24	18,18	Gaildorf.
170,6	19,84	146	18,36	30,4	24,40	28	21,05	Gerabronn.
329,2	25,33	326	24,04	32,9	32,16	22	22,00	Gmünd.
165,2	19,81	145	17,47	26,7	27,64	14	13,59	Hall.
444,8	30,20	408	27,27	79,7	34,70	69	27,06	Heidenheim.
186,6	20,04	141	16,21	19,9	25,61	9	11,69	Künzelsau.
150,0	18,04	112	14,07	17,3	24,86	17	22,08	Mergentheim.
242,2	30,37	193	25,00	27,6	33,70	21	27,27	Neresheim.
219,1	22,03	143	15,46	32,7	25,12	25	21,55	Öhringen.
175,1	21,27	157	19,15	26,9	40,94	22	37,93	Schorndorf.
185,9	19,99	132	18,38	25,9	26,24	29	29,90	Welzheim.
3 129,7	**23,42**	**2 655**	**20,03**	**450,3**	**29,33**	**370**	**23,45**	**Jagſtkreis.**
410,9	31,63	352	26,51	38,7	31,77	46	33,09	Biberach.
293,6	36,06	268	32,25	46,6	42,60	49	40,16	Blaubeuren.
364,1	34,73	334	31,75	39,8	36,41	32	27,83	Ehingen.
349,9	29,34	270	21,97	37,5	36,55	34	30,09	Geislingen.
429,7	26,15	399	22,57	53,8	35,09	47	31,97	Göppingen.
179,5	20,75	175	18,86	17,4	25,11	23	22,77	Kirchheim.
319,6	31,42	255	25,37	40,0	36,83	38	33,93	Laupheim.
235,2	27,16	214	24,15	22,2	29,17	23	29,49	Leutkirch.
275,5	30,59	253	28,11	33,3	35,16	27	30,00	Münſingen.
300,3	25,86	280	22,51	44,3	33,46	49	32,67	Ravensburg.
256,5	27,81	244	26,78	22,3	27,16	24	25,81	Riedlingen.
302,9	29,57	256	25,40	39,6	31,96	38	34,23	Saulgau.
140,9	20,75	109	15,42	12,5	22,52	8	17,39	Tettnang.
608,6	32,05	587	28,85	119,2	38,50	125	37,65	Ulm.
239,5	27,37	226	24,59	32,8	30,23	38	31,93	Waldſee.
144,0	22,65	139	20,84	10,2	21,56	8	14,81	Wangen.
4 850,7	**28,80**	**4 361**	**25,04**	**610,2**	**33,82**	**609**	**31,69**	**Donaukreis.**
17 257,5	**24,77**	**15 062**	**20,77**	**2 192,0**	**30,67**	**2 129**	**27,69**	**Württemberg.**

(Noch) II. 5. Die unehelich Geborenen, Totgeborenen und im 1. Lebens-

B. Nach Gemeinden von

Gemeinden	Unehelich Geborene (einschl. Totgeborene)				Totgeborene			
	1887/96		1896		1887/96		1896	
	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen	10jähr. Durchschnitt	durchschn. jährl. in % der Geborenen	überhaupt	in % der Geborenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Stuttgart[1]	708,7	16,53	819	17,23	160,0	3,73	163	3,43
Ulm	116,5	12,41	117	10,97	29,2	3,11	31	2,91
Heilbronn	86,6	8,46	88	7,99	37,5	3,66	36	3,27
Eßlingen	60,1	8,89	74	9,09	23,5	3,28	24	2,95
Cannstatt	58,0	8,74	64	8,24	15,9	2,40	16	2,06
Reutlingen	42,0	7,24	47	7,14	20,4	3,52	24	3,65
Ludwigsburg	28,6	7,31	32	8,21	11,3	2,89	15	3,85
Gmünd	45,3	8,40	54	9,63	15,9	2,95	22	3,92
Göppingen	45,6	8,97	42	7,47	14,7	2,89	15	2,67
Tübingen[2]	303,9	48,36	365	48,99	24,0	3,82	31	4,16
Ravensburg	43,4	12,53	49	13,10	10,8	3,12	17	4,55
Tuttlingen	16,7	4,68	21	4,41	13,9	3,26	21	4,02
Hall	26,6	11,48	28	11,81	8,0	3,45	4	1,70
Heidenheim	36,3	10,82	41	10,74	10,5	3,13	9	2,36
Biberach	19,7	8,76	21	9,05	9,2	4,09	13	5,60
Aalen	20,2	8,00	23	8,33	7,0	2,77	5	1,81
Schwenningen	30,2	8,92	36	8,89	9,6	2,83	12	2,96
Ebingen	29,6	10,30	35	10,20	8,9	3,10	12	3,50
Kirchheim u. T.	16,1	7,90	30	13,10	6,6	3,24	8	3,50
Backnang	16,7	6,20	34	11,77	8,9	3,30	10	3,46
Schramberg	9,6	3,98	5	1,83	1,7	0,71	—	—
Rottweil	6,4	3,14	4	1,94	5,1	2,51	7	3,40
Rottenburg	9,7	4,78	8	3,92	2,7	1,33	3	1,47
Feuerbach	30,2	10,81	38	11,31	8,0	2,86	10	2,98
Weingarten	22,3	15,00	34	20,00	5,0	3,36	4	2,35
Freudenstadt	12,8	5,39	12	5,58	9,2	3,88	8	3,72
Geislingen	15,4	7,35	20	8,70	5,8	2,77	6	2,61
Baiersbronn	21,5	8,31	19	7,42	9,1	3,58	8	3,13
Pfullingen	13,8	7,00	18	8,50	6,5	3,29	8	3,77
Nürtingen	7,8	4,82	12	7,14	6,6	4,08	4	2,38
Zuffenhausen	14,5	6,89	24	9,20	5,7	2,71	8	3,07
Metzingen	8,2	4,39	17	9,14	6,9	3,70	3	1,61
Böckingen	26,7	12,00	39	1,34	5,9	2,65	8	2,76
Schorndorf	8,4	5,17	9	5,06	9,3	5,73	12	6,74
Crailsheim	9,4	6,38	7	4,40	4,6	3,12	7	4,40
Zus. 35 Gemeinden[1][2]	1 967,5	12,10	2 286	12,66	537,9	3,31	584	3,23

[1]) Einschl. Hebammenschule. — [2]) Einschl. Klinik.

jahr verſtorbenen Kinder in den Jahren 1887/96 bezw. 1896.

5000 und mehr Einwohnern.

Im erſten Lebensjahr verſtorbene Kinder								Gemeinden
überhaupt				uneheliche				
1887/96		1896		1887/96		1896		
10jähr. Durchſchnitt	in % der Lebendgeborenen	überhaupt	in % der Lebendgeborenen	10jähr. Durchſchnitt	in % der lebendgeb. Unehelichen	überhaupt	in % der lebendgeb. Unehelichen	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
961,8	23,30	1 042	22,70	172,6	25,21	244	30,96	Stuttgart.
230,1	25,30	247	23,84	37,0	33,30	38	34,23	Ulm.
242,9	24,64	248	23,29	33,6	41,08	33	38,82	Heilbronn.
131,1	18,92	131	16,58	18,9	32,76	23	32,39	Eßlingen.
143,3	22,12	176	23,13	23,2	40,92	23	38,33	Cannſtatt.
155,8	27,83	151	23,82	18,1	45,02	15	33,33	Reutlingen.
82,8	21,81	77	20,53	11,4	40,71	19	59,38	Ludwigsburg.
127,8	24,43	123	22,82	13,3	30,93	10	19,61	Gmünd.
109,8	22,23	122	22,30	14,6	33,80	15	37,50	Göppingen.
70,3	10,14	84	11,76	17,5	5,96	22	6,25	Tübingen.
89,5	20,94	83	23,25	16,2	38,94	14	31,11	Ravensburg.
117,2	28,50	112	22,36	6,8	41,72	11	52,38	Tuttlingen.
46,3	20,74	40	17,47	8,1	32,27	3	10,71	Hall.
82,4	25,35	92	24,66	9,7	27,71	6	15,38	Heidenheim.
56,2	26,08	47	21,56	6,3	34,81	8	38,10	Biberach.
57,5	23,38	55	20,30	5,5	28,35	3	13,64	Aalen.
88,8	27,84	114	29,08	9,0	31,03	15	42,86	Schwenningen.
96,8	34,74	89	26,89	11,3	39,93	11	33,33	Ebingen.
40,4	20,47	44	19,91	3,9	24,68	5	16,67	Kirchheim u. T.
79,0	30,28	79	28,32	7,4	46,00	14	43,75	Backnang.
55,2	23,08	47	17,15	2,7	28,42	3	60,00	Schramberg.
45,3	22,84	41	20,60	2,1	35,00	1	33,33	Rottweil.
57,4	28,70	51	25,37	5,2	54,17	6	75,00	Rottenburg.
71,8	26,45	85	26,08	15,1	51,36	16	43,24	Feuerbach.
44,1	30,65	47	28,31	7,8	34,82	17	53,13	Weingarten.
63,3	27,76	50	24,15	5,0	40,32	5	45,45	Freudenſtadt.
47,1	28,11	37	16,51	4,5	30,41	4	20,00	Geislingen.
43,5	17,74	32	12,90	4,6	22,33	1	5,26	Baiersbronn.
47,6	24,58	40	19,61	4,3	31,85	2	11,76	Pfullingen.
32,6	21,01	29	17,68	2,6	36,11	5	41,67	Nürtingen.
54,5	26,63	79	31,23	6,7	47,18	10	45,45	Zuffenhauſen.
49,5	27,55	36	19,67	3,9	50,65	10	62,50	Metzingen.
65,0	30,01	82	29,08	10,9	42,58	15	42,86	Böckingen.
33,1	21,63	34	20,48	2,8	40,00	2	22,22	Schorndorf.
31,9	22,33	26	17,15	3,2	35,16	4	66,67	Crailsheim.
3 751,7	**23,88**	**3 872**	**22,16**	**525,8**	**27,76**	**633**	**28,86**	**Zuſ. 35 Gemeinden.**

II. 6. Die Eheschließungen in Württemberg nach dem Alter, Familienstand

(Württ. Jahrb. 1887

A. Nach dem

Jahre der Eheschließungen	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Eheschließungen zusammen
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1887		170	1 369	576	78	22	10	1	—	—	—	—	2 226
1888		170	1 388	625	97	19	6	5	—	—	1	—	2 311
1889		163	1 400	632	113	15	10	3	1	1	—	—	2 338
1890		153	1 541	607	104	24	6	1	—	—	—	—	2 436
1891	unter 25	151	1 626	677	113	20	3	1	—	—	—	—	2 591
1892		153	1 536	618	110	15	5	1	—	—	1	—	2 439
1893		153	1 488	659	103	14	4	2	1	—	—	—	2 424
1894		169	1 719	713	113	33	5	5	—	—	—	—	2 757
1895		169	1 737	717	114	17	—	1	—	—	—	—	2 755
1896		192	1 887	762	127	33	4	1	—	—	—	—	3 006
10jähr. Durchschnitt		**164**	**1 569**	**659**	**107**	**21**	**6**	**2**	—	—	—	—	**2 528**
1887		289	2 772	2 061	451	109	26	9	2	3	—	—	5 722
1888		242	2 937	2 115	438	105	30	6	1	—	—	—	5 874
1889		293	2 985	2 168	454	101	30	6	1	—	—	—	6 038
1890		255	2 920	2 307	498	106	28	9	3	1	—	—	6 127
1891	25—29	247	2 949	2 470	492	98	37	11	2	—	—	—	6 306
1892		282	3 107	2 428	520	113	25	11	1	—	—	—	6 487
1893		235	2 996	2 543	513	110	27	6	1	2	—	—	6 433
1894		249	3 218	2 712	560	124	30	7	—	1	—	—	6 901
1895		257	3 273	2 773	598	129	26	9	5	—	1	—	7 071
1896		267	3 448	2 877	587	127	33	9	1	1	—	—	7 350
10jähr. Durchschnitt		**262**	**3 061**	**2 445**	**511**	**112**	**29**	**8**	**2**	**1**	—	—	**6 431**
1887		94	810	909	353	109	51	11	3	—	—	—	2 340
1888		100	807	940	401	137	43	12	1	1	—	—	2 442
1889		77	873	997	425	112	44	7	4	—	—	—	2 539
1890		81	946	1 082	430	117	46	15	4	—	—	—	2 721
1891	30—34	79	970	1 053	466	128	42	8	—	1	—	—	2 747
1892		89	893	1 090	428	123	41	11	3	1	—	—	2 679
1893		79	885	1 123	461	116	34	9	2	—	—	—	2 709
1894		76	922	1 156	447	135	32	8	—	—	—	—	2 776
1895		74	940	1 181	499	121	41	14	1	—	—	—	2 871
1896		72	930	1 170	500	147	56	11	4	1	—	—	2 891
10jähr. Durchschnitt		**82**	**898**	**1 070**	**441**	**125**	**43**	**11**	**2**	—	—	—	**2 672**
1887		16	242	321	223	125	70	20	5	—	—	—	1 022
1888		22	226	405	232	128	45	30	8	—	—	—	1 096
1889		27	232	373	252	142	46	26	2	1	—	—	1 101
1890		13	242	334	246	106	46	15	7	1	—	—	1 010
1891	35—39	14	215	372	231	123	49	24	1	1	—	—	1 030
1892		19	215	386	230	117	54	22	7	1	—	—	1 051
1893		15	227	326	225	93	51	15	2	2	—	—	956
1894		21	235	368	252	106	32	13	1	—	—	—	1 028
1895		17	227	359	251	140	43	18	2	1	—	—	1 058
1896		26	253	368	247	129	29	16	6	2	—	—	1 076
10jähr. Durchschnitt		**19**	**231**	**361**	**239**	**121**	**47**	**20**	**4**	**1**	—	—	**1 043**

und Religionsbekenntnis der Eheschließenden in den 10 Jahren 1887—1896.

I. 2. S. 32 ff.)

Alter.

Jahre der Eheschließungen	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Eheschließungen zusammen
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1887		2	77	161	129	121	78	34	11	2	1	—	616
1888		3	68	161	144	86	56	28	16	—	—	—	562
1889		10	65	153	142	120	75	27	8	2	—	—	602
1890		5	57	151	150	94	63	26	13	1	1	—	561
1891	40—44	6	61	174	158	96	68	28	14	4	—	—	609
1892		5	56	168	153	103	65	34	10	5	1	—	600
1893		6	62	135	165	91	59	25	6	5	1	—	555
1894		5	64	159	139	101	62	20	8	4	—	—	562
1895		5	71	130	142	102	49	40	7	5	—	—	551
1896		5	67	110	124	80	40	21	1	1	—	—	449
10jähr. Durchschnitt		**5**	**65**	**150**	**145**	**99**	**62**	**28**	**9**	**3**	—	—	**566**
1887		1	25	66	60	86	66	50	16	5	—	—	375
1888		2	22	70	77	88	67	35	24	3	—	—	383
1889		7	29	80	86	84	61	37	12	3	1	—	400
1890		1	20	59	93	58	65	43	16	6	2	—	363
1891	45—49	2	23	63	94	77	77	38	13	9	1	—	397
1892		1	17	66	100	80	60	46	19	4	—	—	393
1893		2	17	62	106	65	53	34	11	3	1	—	354
1894		2	14	55	80	60	57	39	22	3	3	—	335
1895		2	20	51	71	77	57	29	14	1	—	—	322
1896		3	22	51	94	77	57	37	15	3	1	—	360
10jähr. Durchschnitt		**2**	**21**	**62**	**86**	**75**	**62**	**39**	**16**	**4**	**1**	—	**368**
1887		1	11	19	37	38	55	39	22	3	3	—	228
1888		3	5	20	33	43	45	40	21	8	—	—	213
1889		1	9	17	27	52	44	32	20	9	5	—	216
1890		1	7	23	43	67	54	42	20	7	2	—	266
1891	50—54	1	15	27	46	49	62	43	34	13	5	—	295
1892		—	6	21	48	56	52	42	20	13	1	—	254
1893		—	8	27	42	46	53	27	31	7	3	—	244
1894		1	14	27	47	42	35	34	21	9	2	—	232
1895		2	10	26	44	43	50	49	25	11	3	—	263
1896		3	12	16	44	47	49	46	29	4	1	—	251
10jähr. Durchschnitt		**1**	**10**	**22**	**41**	**48**	**50**	**39**	**24**	**8**	**3**	—	**246**
1887		—	2	7	14	20	33	28	23	10	3	—	140
1888		1	5	9	16	14	36	32	28	9	4	—	154
1889		1	4	8	11	30	49	27	19	9	6	—	164
1890		—	3	10	13	20	23	28	16	11	3	—	127
1891	55—59	1	3	12	14	17	26	33	23	14	3	—	146
1892		2	1	8	13	15	25	36	13	15	6	—	134
1893		1	5	16	22	26	34	36	22	11	2	—	175
1894		1	4	15	15	21	39	33	22	10	2	—	162
1895		—	5	10	20	24	30	28	28	12	8	—	165
1896		—	—	11	9	25	35	37	25	13	4	—	159
10jähr. Durchschnitt		**1**	**3**	**11**	**15**	**21**	**33**	**32**	**22**	**11**	**4**	—	**153**

(Noch) II. 6. Die Eheschließungen in Württemberg nach dem Alter, Familien-

(Noch) A. Nach dem Alter.

Jahre der Eheschließungen	Zurückgelegtes Alter des Mannes in Jahren	Zurückgelegtes Alter der Frau in Jahren											Eheschließungen zusammen
		unter 20	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50—54	55—59	60—69	70 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1887		1	—	5	5	11	19	35	16	8	5	—	105
1888		—	1	7	9	13	16	22	25	13	17	—	123
1889		1	5	5	7	19	25	39	31	22	10	1	165
1890		—	3	7	7	7	21	30	22	14	7	—	118
1891	60—69	—	3	10	13	13	17	25	21	20	14	1	137
1892		1	3	4	9	12	22	27	28	7	8	—	121
1893		—	3	4	11	12	24	29	17	17	12	—	129
1894		2	2	7	11	11	18	16	21	14	12	1	115
1895		1	7	3	11	6	15	26	38	18	12	—	137
1896		1	2	7	3	9	15	25	18	7	15	—	102
10jähr. Durchschnitt		**1**	**3**	**6**	**9**	**11**	**19**	**27**	**24**	**14**	**11**	—	**125**
1887		—	—	2	—	1	2	3	2	3	3	—	16
1888		—	1	2	1	—	1	—	4	2	—	—	11
1889		—	1	—	3	—	1	3	4	—	2	1	15
1890		—	1	—	—	—	2	5	5	1	3	1	18
1891	70 u. mehr	—	—	—	—	—	5	3	2	4	2	—	16
1892		—	—	3	1	—	1	2	2	1	1	—	11
1893		—	2	2	1	—	2	3	3	1	1	—	15
1894		—	1	—	1	—	—	2	1	4	—	1	10
1895		—	1	1	1	1	1	4	3	3	1	—	16
1896		—	—	1	1	—	2	2	1	4	1	—	12
10jähr. Durchschnitt		—	**1**	**1**	**1**	—	**2**	**3**	**3**	**2**	**1**	—	**14**
Zurückgelegtes Alter d. Mannes in Jahren:		**Wiederholung der 10jährigen Durchschnitte.**											
unter 25		164	1 569	659	107	21	6	2	—	—	—	—	2 528 17,9%
25—29		262	3 061	2 445	511	112	29	8	2	1	—	—	6 431 45,5%
30—34		82	898	1 070	441	125	43	11	2	—	—	—	2 672 18,9%
35—39		19	231	361	239	121	47	20	4	1	—	—	1 043 7,4%
40—44		5	65	150	145	99	62	28	9	3	—	—	566 4,0%
45—49		2	21	62	86	75	62	39	16	4	1	—	368 2,6%
50—54		1	10	22	41	48	50	39	24	8	3	—	246 1,7%
55—59		1	3	11	15	21	33	32	22	11	4	—	153 1,1%
60—69		1	3	6	9	11	19	27	24	14	11	—	125 0,9%
70 u. mehr		—	1	1	1	—	2	3	3	2	1	—	14 0,1%
überhaupt		**537**	**5 862**	**4 787**	**1 595**	**633**	**353**	**209**	**106**	**44**	**20**	—	**14 146**
Prozente		3,8	41,4	33,8	11,3	4,5	2,5	1,5	0,8	0,3	0,1	—	100

ſtand und Religionsbekenntnis der Eheſchließenden in den 10 Jahren 1887—1896.

B. Nach dem Familienſtand.

Jahre der Eheſchließungen	Es ſchloſſen Ehen								Zahl der Eheſchließungen überhaupt
	Junggeſellen mit Jungfrauen		Junggeſellen mit Witwen u. geſchiedenen Frauen		Witwer und geſchiedene Männer mit Jungfrauen		Witwer u. geſchiedene Männer mit Witwen und geſchied. Frauen		
1.	2.		3.		4.		5.		6.
		%		%		%		%	
1887	10 215	79,9	550	4,3	1 649	12,9	376	2,9	12 790
1888	10 643	80,8	556	4,2	1 602	12,2	368	2,8	13 169
1889	10 966	80,8	567	4,2	1 661	12,2	384	2,8	13 578
1890	11 281	82,1	529	3,8	1 534	11,2	403	2,9	13 747
1891	11 631	81,5	564	4,0	1 646	11,5	433	3,0	14 274
1892	11 700	82,6	547	3,9	1 508	10,6	414	2,9	14 169
1893	11 616	83,0	470	3,4	1 540	11	368	2,6	13 994
1894	12 451	83,7	521	3,5	1 565	10,5	341	2,3	14 878
1895	12 757	83,9	543	3,6	1 526	10	383	2,5	15 209
1896	13 265	84,7	584	3,7	1 433	9,2	374	2,4	15 656
10j. Durchſchn.	11 653	82,3	543	3,9	1 566	11,1	384	2,7	14 146

C. Nach dem Religionsbekenntnis.

Jahre der Eheſchließungen	Ehen wurden geſchloſſen von Paaren													Geſamtzahl der Eheſchließungen (Sp. 6 + 13 + 14)
	mit gleichem Religionsbekenntnis					mit verſchiedenem Religionsbekenntnis							mit anderen Relig. (als vorgenannt) oder ohne Relig. [1]	
	und zwar von				überhaupt (Sp. 2 bis 5)	und zwar ſchloſſen gemiſchte Ehen						überhaupt (Sp. 7 + 9 + 11 + 12)		
	evangel.	römiſch-kathol.	ſonſtchriftl.	israelitiſchen		evangeliſche Männer		röm.-kathol. Männer		ſonſtchriftl. Männer	israelitiſche Männer			
						überhaupt	mit röm.-kathol. Frauen	überhaupt	mit evangel. Frauen					
	Paaren													
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1887	8 641	3 242	2	81	11 966	343	341	475	475	2	3	823	1	12 790
1888	8 758	3 453	10	98	12 319	346	343	496	495	5	2	849	1	13 169
1889	9 138	3 505	6	82	12 731	357	356	487	487	2	1	847	.	13 578
1890	9 149	3 523	20	83	12 775	389	387	579	579	3	1	972	.	13 747
1891	9 469	3 715	12	93	13 289	375	374	603	602	6	1	985	.	14 274
1892	9 427	3 703	8	79	13 217	365	361	579	579	5	3	952	.	14 169
1893	9 397	3 536	9	83	13 025	379	379	587	587	.	3	969	.	13 994
1894	10 209	3 595	7	74	13 885	373	372	611	611	2	5	991	2	14 878
1895	10 377	3 735	12	86	14 210	394	389	594	592	4	4	996	3	15 209
1896	10 612	3 825	18	85	14 540	380	377	728	728	6	2	1 116	.	15 656
10jähr. Durchſchnitt	9 518	3 583	10	85	13 196	370	368	574	574	4	2	950	.	14 146
Proz.	67,3	25,3	0,1	0,6	93,3	2,6	.	4	.	0,0	0,0	6,7	0,0	100

[1]) Bezw. ohne Angabe der Religion.

II. 7. Die Geſtorbenen in Württemberg nach dem

(Württ. Jahrb. 1887

A. Die Geſtorbenen im Alter von unter

Jahre der Sterbfälle bezw. Totgeburten	Totgeborene	Zahl der Geſtorbenen bezw. Totgeborenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.
1887	a)	1 390	1 133	2524[1]	b)	3 696	2 780	6 476		1 299	998	2 297
1888	Totge-	1 422	1 062	2 484	Lebend-	3 583	2 675	6 258		1 310	1 099	2 409
1889	borene	1 369	1 053	2 422	ge-	3 644	2 808	6 452		1 488	1 133	2 621
1890		1 331	978	2 309	borene	3 405	2 532	5 937		1 362	1 067	2 429
1891		1 343	1 025	2 368	unter	3 809	2 693	6 502	1 Monat	1 560	1 203	2 763
1892		1 318	1 101	2 419	1 Monat	3 692	2 651	6 343		1 502	1 166	2 668
1893		1 321	1 038	2 359		3 879	2 721	6 600		1 480	1 230	2 710
1894		1 270	983	2 253		3 391	2 554	5 945		1 291	1 060	2 351
1895		1 374	1 029	2 403		3 845	2 784	6 629		1 649	1 254	2 903
1896		1 387	1 067	2 454		3 298	2 360	5 658		1 337	1 021	2 358
10jähr. Durchſchnitt		**1 352**	**1 047**	**2 400**	**Durchſchn.**	**3 624**	**2 656**	**6 280**	**Durchſchn.**	**1 428**	**1 123**	**2 551**
1887	Zurück-	960	788	1 743		675	591	1 266		523	515	1 038
1888	gelegtes	960	880	1 840		742	628	1 370		625	547	1 172
1889	Alter	1 033	842	1 875		733	670	1 403		549	532	1 081
1890	d.Geſtorb.	945	771	1 716		718	633	1 351		575	460	1 035
1891		1 009	860	1 869		733	673	1 406		618	462	1 080
1892	2 Monate	1 098	792	1 890	3 Monate	817	645	1 462	4 Monate	625	493	1 118
1893		1 006	849	1 855		780	631	1 411		568	516	1 084
1894		960	712	1 672		727	561	1 288		617	509	1 126
1895		1 203	983	2 186		821	741	1 562		624	607	1 231
1896		927	694	1 621		600	529	1 129		496	403	899
10jähr. Durchſchnitt		**1 010**	**817**	**1 827**	**Durchſchn.**	**735**	**630**	**1 365**	**Durchſchn.**	**582**	**504**	**1 086**
1887		425	387	812		334	339	673		329	276	605
1888		514	422	936		413	357	770		385	331	716
1889		477	454	931		412	381	793		348	354	702
1890		442	405	847		418	338	756		335	288	623
1891		474	418	892		397	325	722		327	335	662
1892	5 Monate	516	416	932	6 Monate	416	339	755	7 Monate	379	296	675
1893		488	411	899		436	342	778		297	297	594
1894		506	409	915		371	346	717		381	342	723
1895		529	409	938		426	349	775		361	287	648
1896		418	330	748		354	286	640		249	273	522
10jähr. Durchſchnitt		**479**	**406**	**885**	**Durchſchn.**	**398**	**340**	**738**	**Durchſchn.**	**339**	**308**	**647**

[1]) Hierunter 1 Kind ohne Angabe des Geſchlechts.

Alter und Geschlecht in den 10 Jahren 1887—1896.

I. 2. S. 36/37.)

5 Jahren. — Nach Monaten bezw. Jahren.

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen			Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen			Zurückgelegtes Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen		
		männl.	weibl.	überhaupt		männl.	weibl.	überhaupt		männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.
1887		227	239	466		221	218	439		179	190	369
1888		303	289	592		259	284	543		232	221	453
1889		336	275	611		308	281	589		257	244	501
1890		282	267	549		205	241	446		204	198	402
1891	8 Monate	323	293	616	9 Monate	277	276	553	10 Monate	229	242	471
1892		308	284	587		257	235	492		208	219	427
1893		278	244	522		231	224	455		198	211	409
1894		294	315	609		306	260	566		290	263	553
1895		297	276	573		280	237	517		221	195	416
1896		230	227	457		169	177	346		166	193	359
10jähr.	Durchschnitt	287	271	558	Durchschn.	252	243	495	Durchschn.	218	218	436
1887		162	169	331		9 030	7 485	16 515		972	904	1 876
1888		217	196	413		9 543	7 929	17 472		1 169	1 269	2 438
1889		240	238	478		9 825	8 212	18 037		1 361	1 397	2 758
1890		169	174	343	über-	9 060	7 374	16 434		1 102	1 158	2 260
1891	11 Monate	211	203	414	haupt	9 967	7 983	17 950	1 Jahr	1 206	1 224	2 430
1892		221	219	440	unter	10 034	7 755	17 789		1 275	1 323	2 598
1893		176	177	353	1 Jahr	9 817	7 853	17 670		1 257	1 226	2 483
1894		222	201	423		9 356	7 532	16 888		1 347	1 460	2 807
1895		195	186	381		10 451	8 308	18 759		1 024	1 054	2 078
1896		159	166	325		8 403	6 659	15 062		882	870	1 752
10jähr.	Durchschnitt	197	193	390	Durchschn.	9 549	7 709	17 258	Durchschn.	1 159	1 189	2 348
1887		421	434	855		255	326	581		212	220	432
1888		541	548	1 089		351	366	717		267	295	562
1889		671	714	1 385		530	457	987		347	358	705
1890		524	529	1 053		388	418	806		309	328	637
1891	2 Jahre	586	578	1 164	3 Jahre	445	477	922	4 Jahre	332	321	653
1892		667	662	1 329		524	478	1 002	[1])	368	404	772
1893		704	700	1 404		499	527	1 026		415	451	866
1894		719	719	1 438		499	581	1 080		371	416	787
1895		421	442	863		315	277	592		216	223	439
1896		371	361	732		220	249	469		179	183	362
10jähr.	Durchschnitt	568	568	1 131	Durchschn.	403	415	818	Durchschn.	302	320	622

[1]) Die Summe der Gestorbenen im Alter von unter 5 Jahren erflehe aus Teil B der Übersicht auf folgender Seite.

(Noch) II. 7. Die Geſtorbenen in Württemberg nach dem

B. Die Geſtorbenen im Alter von 5 Jahren und

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.
1887		10 890	9 369	20 259		545	500	1045		251	289	540
1888		11 871	10 407	22 278		651	661	1312		272	357	629
1889	überhaupt	12 734	11 138	23 872		802	905	1707		364	396	760
1890	unter 5	11 383	9 807	21 190		669	754	1423		306	378	684
1891	Jahren	12 536	10 583	23 119	5—9	823	826	1649	10—14	333	382	715
1892		12 868	10 622	23 490	Jahre	886	1007	1893	Jahre	340	442	782
1893	(Summe	12 692	10 757	23 449		1007	1016	2023		390	453	843
1894	zu A)	12 292	10 708	23 000		942	954	1896		353	390	743
1895		12 427	10 304	22 731		531	567	1098		276	308	584
1896		10 055	8 322	18 377		435	454	889		254	336	590
10j. Durchſchnitt		**11 975**	**10 202**	**22 177**	**D'ſchn.**	**729**	**764**	**1493**	**D'ſchn.**	**314**	**373**	**687**
1887		361	376	737		396	424	820		414	504	918
1888		395	436	831		451	422	873		456	495	951
1889		418	439	857		480	490	970		401	504	905
1890		401	381	782		487	450	937		431	492	923
1891	15—19	416	496	912	20—24	534	525	1059	25—29	439	485	924
1892	Jahre	436	418	854	Jahre	499	489	988	Jahre	450	458	908
1893		416	474	890		527	428	955		436	517	953
1894		502	519	1 021		576	490	1066		432	491	923
1895		441	468	909		532	454	986		444	474	918
1896		433	435	868		537	467	1004		439	444	883
10j. Durchſchnitt		**422**	**444**	**866**	**D'ſchn.**	**502**	**464**	**966**	**D'ſchn.**	**435**	**486**	**921**
1887		391	488	879		559	656	1215		665	628	1293
1888		404	505	909		526	645	1171		714	683	1397
1889		400	511	911		518	639	1157		660	703	1363
1890		450	538	988		530	553	1083		738	701	1439
1891	30—34	416	510	926	35—39	420	541	961	40—44	644	632	1276
1892	Jahre	410	473	883	Jahre	428	545	973	Jahre	615	612	1227
1893		453	538	991		467	539	1006		650	601	1251
1894		422	517	939		509	525	1034		583	586	1169
1895		456	474	930		489	508	997		560	536	1096
1896		453	489	942		496	508	1004		521	509	1030
10j. Durchſchnitt		**426**	**504**	**930**	**D'ſchn.**	**494**	**566**	**1060**	**D'ſchn.**	**635**	**619**	**1254**

Alter und Geschlecht in den 10 Jahren 1887—1896.

darüber. — Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklassen.

Jahre der Sterbefälle	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen mnl.	wbl.	überhaupt	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen mnl.	wbl.	überhaupt	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen mnl.	wbl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.
1887		739	709	1448		803	768	1 571		903	997	1900		1248	1277	2525
1888		802	726	1528		852	881	1 733		1009	1078	2087		1199	1392	2591
1889		788	755	1543		917	875	1 792		956	1027	1983		1202	1347	2549
1890		854	804	1658		954	944	1 898		1048	1030	2078		1215	1380	2595
1891	45—49	788	721	1509	50—54	875	774	1 649	55—59	944	967	1911	60—64	1069	1242	2311
1892	Jahre	788	721	1509	Jahre	961	924	1 885	Jahre	1035	1076	2111	Jahre	1178	1397	2575
1893		829	698	1527		1 054	962	2 016		1169	1229	2398		1293	1521	2814
1894		785	644	1429		1 013	936	1 949		1096	1040	2136		1165	1317	2482
1895		742	607	1349		961	811	1 772		1094	1091	2185		1139	1231	2370
1896		737	631	1368		973	869	1 842		1127	1114	2241		1136	1254	2390
10j. D'schn.		785	702	1487	D'schn.	936	875	1 811	D'schn.	1038	1065	2103	D'schn.	1184	1336	2520
1887		1253	1543	2796		2 719	2 919	5 638		1063	1094	2157		59	64	123
1888		1553	1672	3225		2 810	3 066	5 876		1146	1195	2341		43	63	106
1889		1533	1765	3298		2 795	3 040	5 835		1159	1208	2367		49	61	110
1890		1456	1699	3155		2 840	3 080	5 920		1143	1245	2388		67	53	120
1891	65—69	1351	1663	3014	70—79	2 701	2 937	5 638	80—89	1117	1201	2318	90—99	54	55	109
1892	Jahre	1438	1680	3118	Jahre	2 862	3 257	6 119	Jahre	1207	1275	2482	Jahre	57	73	130
1893		1484	1819	3303		3 117	3 599	6 716		1290	1393	2683		61	65	126
1894		1281	1551	2832		2 763	3 048	5 811		1012	1049	2061		72	65	137
1895		1326	1469	2795		2 704	2 841	5 545		1021	1082	2103		54	77	131
1896		1270	1476	2746		2 673	2 940	5 613		989	1074	2063		66	73	139
10j. D'schn.		1395	1633	3028	D'schn.	2 798	3 073	5 871	D'schn.	1115	1181	2296	D'schn.	58	65	123
1887	100 J.	—	—	—		23 259	22 605	45 864								
1888	und	1	—	1	Ge-	25 155	24 684	49 839								
1889	mehr	—[1]	—	—[1]	stor-	26 177	25 803	51 980								
1890	auch	—[1]	—	—[1]	bene	24 973	24 289	49 262								
1891	Ge-	—	—	—	(ohne	25 460	24 540	50 000								
1892	stor-	—	—	—	die	26 458	25 469	51 927								
1893	bene	—	—	—	Tot-	27 335	26 609	53 944								
1894	mit	—[1]	—	—[1]	gebo-	25 799	24 830	50 629								
1895	unbe-	—	—	—	renen)	25 197	23 302	48 499								
1896	kann-	—	—	—	über-	22 594	21 395	43 989								
10j. D'schn.	tem Alter[1])	—	—	—	haupt	25 241	24 352	49 593								

Wiederholung der 10jähr. Durchschnitte.

Altersklassen in Jahren	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen) männl.	%	weibl.	%	überhaupt	%
unter 5	11 975	47,4	10 202	41,9	22 177	44,7
5— 9	729	2,9	764	3,1	1 493	3,0
10—14	314	1,2	373	1,5	687	1,4
15—19	422	1,7	444	1,8	866	1,7
20—24	502	2,0	464	1,9	966	1,9
25—29	435	1,7	486	2	921	1,9
30—34	426	1,7	504	2,1	930	1,9
35—39	494	2,0	566	2,3	1 060	2,1
40—44	635	2,5	619	2,5	1 254	2,5
45—49	785	3,1	702	2,9	1 487	3,0
50—54	936	3,7	875	3,6	1 811	3,7
55—59	1 038	4,1	1 065	4,4	2 103	4,2
60—64	1 184	4,7	1 336	5,5	2 520	5,1
65—69	1 395	5,5	1 633	6,7	3 028	6,1
70—79	2 798	11,1	3 073	12,6	5 871	11,9
80—89	1 115	4,4	1 181	4,9	2 296	4,6
90—99	58	0,3	65	0,3	123	0,3
100 und mehr	—	—	—	—	—	—
unbekannt	—	—	—	—	—	—
überhaupt	25 241	100	24 352	100	49 593	100

[1]) Die Zahl der Gestorbenen mit unbekanntem Alter ist durch die kleineren Ziffern in Spalte 3—5 bezeichnet.

II. 8. Die Geftorbenen in Württemberg nach dem Familien-

(Württ. Jahrb. 1887

A. Die Ledigen. — Nach 5-

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegtes Alter der Geftorbenen	Zahl der Geftorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Geftorbenen	Zahl der Geftorbenen männl.	weibl.	überhaupt	Zurückgelegtes Alter der Geftorbenen	Zahl der Geftorbenen männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.
1887		10 890	9 369	20 259		545	500	1 045		251	289	540
1888		11 871	10 407	22 278		651	661	1 312		272	357	629
1889		12 734	11 138	23 872		802	905	1 707		364	396	760
1890		11 383	9 807	21 190		669	754	1 423		306	378	684
1891	unter	12 536	10 583	23 119	5—9	823	826	1 649	10—14	333	382	715
1892	5 Jahren	12 868	10 622	23 490	Jahre	886	1 007	1 893	Jahre	340	442	782
1893		12 692	10 757	23 449		1 007	1 016	2 023		390	453	843
1894		12 292	10 708	23 000		942	954	1 896		353	390	743
1895		12 427	10 304	22 731		531	567	1 098		276	308	584
1896		10 055	8 322	18 377		435	454	889		254	336	590
10jähr.	Durchfchnitt	11 975	10 202	22 177	Durchfchn.	729	764	1 493	Durchfchn.	314	373	687
1887		361	371	732		380	336	716		293	201	494
1888		395	432	827		444	336	780		320	205	525
1889		418	439	857		475	375	850		296	199	495
1890		401	378	779		470	364	834		319	205	524
1891	15—19	416	492	908	20—24	518	410	928	25—29	316	205	521
1892	Jahre	436	418	854	Jahre	489	387	876	Jahre	331	172	503
1893		416	473	889		519	331	850		315	191	506
1894		502	519	1 021		558	398	956		306	207	513
1895		441	467	908		518	363	881		317	206	523
1896		433	433	866		525	397	922		310	179	489
10jähr.	Durchfchnitt	422	442	864	Durchfchn.	490	370	860	Durchfchn.	312	197	509
1887		161	98	259		139	108	247		108	98	206
1888		158	103	261		126	109	235		118	112	230
1889		152	123	275		134	85	219		114	124	238
1890		179	116	295		137	95	232		128	122	250
1891	30—34	182	123	305	35—39	110	76	186	40—44	113	103	216
1892	Jahre	160	109	269	Jahre	99	95	194	Jahre	124	110	234
1893		193	132	325		122	86	208		121	97	218
1894		171	128	299		136	89	225		110	107	217
1895		181	104	285		117	97	214		107	68	175
1896		170	117	287		133	93	226		98	88	186
10jähr.	Durchfchnitt	171	115	286	Durchfchn.	125	94	219	Durchfchn.	114	103	217

ſtand, Alter und Geſchlecht in den 10 Jahren 1887—1896.

I. 2. S. 40/41.)

bezw. 10jährigen Altersklaſſen.

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen			Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen			Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen		
		männl.	weibl.	überhaupt		männl.	weibl.	überhaupt		männl.	weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.
1887		95	126	221		120	143	263		113	169	282
1888		109	125	234		104	150	254		109	179	288
1889		100	126	226		114	161	275		100	149	249
1890		122	129	251		131	171	302		112	164	276
1891	45—49	106	124	230	50—54	114	138	252	55—59	88	160	248
1892	Jahre	110	116	226	Jahre	126	173	299	Jahre	108	171	279
1893		120	114	234		150	165	315		124	183	307
1894		97	103	200		123	165	288		117	175	292
1895		98	99	197		117	119	236		115	167	282
1896		101	100	201		106	155	261		125	154	279
10jähr. Durchſchnitt		106	116	222	Durchſchn.	120	155	275	Durchſchn.	111	167	278
1887		139	228	367		136	251	387		211	427	638
1888		138	227	365		147	242	389		232	468	700
1889		154	213	367		148	283	431		236	404	640
1890		151	212	363		136	268	404		234	447	681
1891	60—64	140	205	345	65—69	143	293	436	70—79	257	414	671
1892	Jahre	134	245	379	Jahre	170	295	465	Jahre	241	478	719
1893		130	231	361		145	306	451		253	584	837
1894		119	218	337		132	250	382		253	484	737
1895		111	208	319		152	273	425		230	463	693
1896		117	189	306		125	224	349		218	455	673
10jähr. Durchſchnitt		133	218	351	Durchſchn.	144	268	412	Durchſchn.	237	463	700
1887		52	164	216		6	9	15		—	—	—
1888		66	182	248		2	12	14		1	—	1
1889		66	192	258		1	8	9	100 Jahre	—	—	—
1890		64	179	243		5	11	16	und mehr	—	—	—
1891	80—89	58	189	247	90—99	—	9	9	auch Ge-	—	—	—
1892	Jahre	60	179	239	Jahre	1	8	9	ſtorbene	—	—	—
1893		70	201	271		3	6	9	mit unbe-	—	—	—
1894		55	142	197		2	9	11	kanntem	—	—	—
1895		60	168	228		3	4	7	Alter	—	—	—
1896		72	141	213		2	12	14		—	—	—
10jähr. Durchſchnitt		62	174	236	Durchſchn.	3	9	12	Durchſchn.	—	—	—

(Noch) II. 8. Die Gestorbenen in Württemberg nach dem B. Die Verheirateten.

Nach 5- bezw.

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen			Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen			Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen			Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen		
		mnl.	wbl.	überhaupt		mnl.	wbl.	überhaupt		mnl.	wbl.	überhaupt		mnl.	wbl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.
1887		—	5	5		16	88	104		119	295	414		226	373	599
1888		—	4	4		7	85	92		136	283	419		240	385	625
1889		—	—	—		5	114	119		104	300	404		241	384	625
1890		—	3	3		17	86	103		111	281	392		261	405	666
1891	15—19	—	4	4	20—24	16	114	130	25—29	119	278	397	30—34	231	370	601
1892	Jahre	—	—	—	Jahre	10	99	109	Jahre	118	279	397	Jahre	245	351	596
1893		—	1	1		8	95	103		121	324	445		251	388	639
1894		—	—	—		18	91	109		123	278	401		244	377	621
1895		—	1	1		14	88	102		120	260	380		264	353	617
1896		—	2	2		12	69	81		124	256	380		277	361	638
10j. Durchschn.		—	2	2	**D'schn.**	12	93	105	**D'schn.**	120	283	403	**D'schn.**	248	375	623
1887		407	507	914		527	492	1019		593	488	1081		625	497	1122
1888		388	509	897		568	519	1087		655	505	1160		669	558	1227
1889		372	524	896		520	520	1040		649	531	1180		716	560	1276
1890		381	435	816		591	526	1117		686	574	1260		747	584	1331
1891	35—39	300	433	733	40—44	505	481	986	45—49	645	503	1148	50—54	703	496	1199
1892	Jahre	320	426	746	Jahre	464	447	911	Jahre	616	508	1124	Jahre	750	581	1331
1893		326	422	748		495	453	948		660	480	1140		806	621	1427
1894		357	406	763		451	430	881		654	448	1102		792	604	1396
1895		359	387	746		438	429	867		596	409	1005		756	511	1267
1896		350	389	739		403	375	778		589	438	1027		783	549	1332
10j. Durchschn.		**356**	**444**	**800**	**D'schn.**	**496**	**467**	**963**	**D'schn.**	**634**	**489**	**1123**	**D'schn.**	**735**	**556**	**1291**
1887		688	563	1251		871	571	1442		752	544	1296		1139	573	1712
1888		769	595	1364		830	624	1454		982	606	1588		1246	632	1878
1889		733	583	1316		829	640	1469		929	578	1507		1186	601	1787
1890		816	590	1406		842	621	1463		885	584	1469		1251	594	1845
1891	55—59	729	536	1265	60—64	741	587	1328	65—69	830	602	1432	70—79	1147	528	1675
1892	Jahre	796	583	1379	Jahre	832	649	1481	Jahre	863	558	1421	Jahre	1235	656	1891
1893		873	741	1614		940	691	1631		924	607	1531		1357	714	2071
1894		833	572	1405		805	555	1360		784	521	1305		1211	536	1747
1895		835	585	1420		813	598	1411		766	470	1236		1185	488	1673
1896		858	652	1510		803	576	1379		798	536	1334		1174	569	1743
10j. Durchschn.		**793**	**600**	**1393**	**D'schn.**	**831**	**611**	**1442**	**D'schn.**	**851**	**561**	**1412**	**D'schn.**	**1213**	**589**	**1802**
1887		287	59	346		3	1	4		—	—	—		—	—	—
1888		267	92	359		2	—	2		—	—	—		—	—	—
1889		293	88	381		5	1	6		—	—	—		—	—	—
1890		275	76	351		3	—	3	100	—	—	—	mit	—	—	—
1891	80—89	279	72	351	90—99	2	—	2	Jahre	—	—	—	unbek.	—	—	—
1892	Jahre	294	85	379	Jahre	4	—	4	und	—	—	—	Alter	—	—	—
1893		340	72	412		7	2	9	mehr	—	—	—		—	—	—
1894		229	56	285		9	1	10		—	—	—		—	—	—
1895		220	49	269		4	2	6		—	—	—		—	—	—
1896		241	53	294		4	1	5		—	—	—		—	—	—
10j. Durchschn.		**273**	**70**	**343**	**D'schn.**	**4**	**1**	**5**	**D'schn.**	—	—	—	**D'schn.**	—	—	—

Familienstand, Alter und Geschlecht in den 10 Jahren 1887—1896.

C. Die Verwitweten.

10jährigen Altersklassen.

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen mnl.	wbl.	überhaupt	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen mnl.	wbl.	überhaupt	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen mnl.	wbl.	überhaupt	Zurückgelegt. Alter der Gestorbenen	Zahl der Gestorbenen mnl.	wbl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.
1887		—	—	—		—	—	—		1	8	9		3	16	19
1888		—	—	—		—	1	1		—	7	7		6	15	21
1889		—	—	—		—	1	1		1	4	5		7	3	10
1890		—	—	—		—	—	—		1	6	7		9	16	25
1891	15—19	—	—	—	20—24	—	1	1	25—29	4	1	5	30—34	3	15	18
1892	Jahre	—	—	—	Jahre	—	3	3	Jahre	1	6	7	Jahre	4	13	17
1893		—	—	—		—	2	2		—	2	2		6	17	23
1894		—	—	—		—	1	1		2	5	7		7	11	18
1895		—	—	—		—	3	3		5	5	10		11	14	25
1896		—	—	—		—	1	1		3	9	12		6	10	16
10j. Durchschn.		—	—	—	D'schn.	—	1	1	D'schn.	2	5	7	D'schn.	6	13	19
1887		13	36	49		25	37	62		44	91	135		56	126	182
1888		9	25	34		26	49	75		36	94	130		76	169	245
1889		11	26	37		22	55	77		37	92	129		80	149	229
1890		10	22	32		18	48	66		45	95	140		70	185	255
1891	35—39	8	28	36	40—44	23	46	69	45—49	34	88	122	50—54	56	135	191
1892	Jahre	8	24	32	Jahre	23	55	78	Jahre	59	92	151	Jahre	79	166	245
1893		17	27	44		30	49	79		46	94	140		92	171	263
1894		13	26	39		21	46	67		29	92	121		93	163	256
1895		11	23	34		14	36	50		41	95	136		84	177	261
1896		10	24	34		15	44	59		43	89	132		80	163	243
10j. Durchschn.		11	26	37	D'schn.	22	46	68	D'schn.	41	92	133	D'schn.	77	160	237
1887		97	261	358		232	476	708		364	741	1105		1368	1910	3278
1888		128	299	427		226	534	760		420	812	1232		1328	1952	3280
1889		118	290	408		216	487	703		453	897	1350		1371	2028	3399
1890		114	267	381		219	540	759		431	840	1271		1351	2033	3384
1891	55—59	123	265	388	60—64	185	442	627	65—69	376	764	1140	70—79	1293	1984	3277
1892	Jahre	127	315	442	Jahre	207	496	703	Jahre	404	820	1224	Jahre	1381	2112	3493
1893		168	295	463		220	590	810		409	893	1302		1504	2288	3792
1894		143	285	428		237	534	771		365	772	1137		1293	2018	3311
1895		140	328	468		207	421	628		405	721	1126		1281	1877	3158
1896		141	303	444		210	483	693		343	715	1058		1278	1907	3185
10j. Durchschn.		130	291	421	D'schn.	216	500	716	D'schn.	397	797	1194	D'schn.	1344	2011	3355
1887		722	869	1591		50	54	104		—	—	—		—	—	—
1888		808	917	1725		38	50	88		—	—	—		—	—	—
1889		797	922	1719		43	52	95		—	—	—		—	—	—
1890		802	985	1787		59	42	101	100	—	—	—		—	—	—
1891	80—89	780	934	1714	90—99	52	46	98	Jahre	—	—	—	mit	—	—	—
1892	Jahre	852	1008	1860	Jahre	52	65	117	und	—	—	—	unbek.	—	—	—
1893		879	1117	1996		51	56	107	mehr	—	—	—	Alter	—	—	—
1894		726	846	1572		61	55	116		—	—	—		—	—	—
1895		735	861	1596		47	71	118		—	—	—		—	—	—
1896		672	877	1549		59	60	119		—	—	—		—	—	—
10j. Durchschn.		777	933	1710	D'schn.	51	55	106	D'schn.	—	—	—	D'schn.	—	—	—

(Noch) II. 8. Die Geſtorbenen in Württemberg nach dem

D. Die Geſchiedenen. — Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklaſſen.

Jahre der Sterbfälle	Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen			Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen			Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen			Zurückgelegtes Alter der Geſtorbenen	Zahl der Geſtorbenen		
		mnl.	wbl.	überhpt.		mnl.	wbl.	üb.-hpt.		mnl.	wbl.	üb.-hpt.		mnl.	wbl.	üb.-hpt.
1.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.	2.	3.	4.	5.
1887		—	—	—		—	—	—		1	—	1		—	5	5
1888		—	—	—		—	—	—		—	2	2		3	2	5
1889		—	—	—		—	1	1		—	1	1		1	4	5
1890		—	—	—		—	—	—		1	1	2		2	1	3
1891	20—24	—	—	—	25—29	—	1	1	30—34	—	2	2	35—39	2	4	6
1892	Jahre	—	—	—	Jahre	—	1	1	Jahre	1	—	1	Jahre	1	—	1
1893		—	—	—		—	—	—		2	—	2		2	4	6
1894		—	—	—		1	1	2		—	1	1		2	3	5
1895		—	—	—		—	3	3		—	3	3		1	1	2
1896		—	—	—		—	—	—		—	1	1		3	2	5
10j. Durchſchnitt		—	—	—	**D'ſchn.**	—	1	1	**D'ſchn.**	1	1	2	**D'ſchn.**	2	2	4
1887		4	1	5		4	4	8		2	2	4		4	4	8
1888		1	3	4		2	2	4		3	4	7		3	5	8
1889		4	4	8		2	6	8		7	5	12		5	5	10
1890		1	5	6		1	6	7		6	4	10		6	9	15
1891	40—44	3	2	5	45—49	3	6	9	50—54	2	5	7	55—59	4	6	10
1892	Jahre	3	—	3	Jahre	3	5	8	Jahre	3	4	7	Jahre	4	7	11
1893		4	2	6		2	10	12		6	5	11		3	10	13
1894		1	3	4		3	1	4		2	4	6		3	8	11
1895		1	2	3		6	4	10		2	4	6		4	11	15
1896		3	2	5		3	4	7		3	2	5		3	5	8
10j. Durchſchnitt		2	3	5	**D'ſchn.**	3	5	8	**D'ſchn.**	3	4	7	**D'ſchn.**	4	7	11
1887		6	2	8		1	7	8		6	9	15		2	2	4
1888		5	7	12		4	12	16		4	14	18		6[1])	5[1])	11[1])
1889		3	7	10		3	7	10		1	7	8		3	6	9
1890		3	7	10		4	7	11		4	6	10		2	5	7
1891	60—64	3	8	11	65—69	2	4	6	70—79	4	11	15	80 Jahre	—	6	6
1892	Jahre	5	7	12	Jahre	1	7	8	Jahre	5	11	16	und mehr	1	3	4
1893		3	9	12		6	13	19		3	13	16		1	4[1])	5[1])
1894		4	10	14		—	8	8		5	10	15		2	5	7
1895		7	3	10		2	5	7		7	13	20		5	4	9
1896		6	6	12		4	1	5		3	9	12		5[1])	3	8[1])
10j. Durchſchnitt		4	7	11	**D'ſchn.**	3	7	10	**D'ſchn.**	4	10	14	**D'ſchn.**	3	4	7

[1]) Hierunter 2 geſchiedene Männer und 2 geſchiedene Frauen in der Altersklaſſe von 90—99 Jahren.

Familienstand, Alter und Geschlecht in den 10 Jahren 1887—1896.

E. Wiederholung der 10jährigen Durchschnitte für die einzelnen Familienstände. Nach 5- bezw. 10jährigen Altersklassen der Gestorbenen.

Altersklassen in Jahren	Ledige			Verheiratete			Verwitwete			Geschiedene			Insgesamt [1] [2]		
	mnl.	wbl.	überhaupt	mnl.	wbl.	überhaupt	mnl.	wbl.	überhaupt	mnl.	wbl.	überhaupt	mnl.	wbl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
unter 5	11 975	10 202	22 177	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11 975	10 202	22 177
5—9	729	764	1 493	—	—	—	—	—	—	—	—	—	729	764	1 493
10—14	314	373	687	—	—	—	—	—	—	—	—	—	314	373	687
15—19	422	442	864	—	2	2	—	—	—	—	—	—	422	444	866
20—24	490	370	860	12	93	105	—	1	1	—	—	—	502 (1)	464	966 (1)
25—29	312	197	509	120	283	403	2	5	7	—	1	1	435	486	921
30—34	171	115	286	248	375	623	6	13	19	1	1	2	426	504	930
35—39	125	94	219	356	444	800	11	26	37	2	2	4	494 (1)	566	1 060 (1)
40—44	114	103	217	496	467	963	22	46	68	2	3	5	635 (1)	619	1 254 (1)
45—49	106	116	222	634	489	1 123	41	92	133	3	5	8	785 (1)	702	1 487 (1)
50—54	120	155	275	735	556	1 291	77	160	237	3	4	7	936	875	1 811
55—59	111	167	278	798	600	1 393	130	291	421	4	7	11	1 038	1 065	2 103
60—64	133	218	351	831	611	1 442	216	500	716	4	7	11	1 184	1 336	2 520
65—69	144	268	412	851	561	1 412	397	797	1 194	3	7	10	1 395	1 633	3 028
70—79	237	463	700	1 213	589	1 802	1 344	2 011	3 355	4	10	14	2 798	3 073	5 871
80—89	62	174	236	273	70	343	777	933	1 710	3	4	7	1 115	1 181	2 296
90—99	3	9	12	4	1	5	51	55	106	—	—	—	58	65	123
100 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
überhaupt	15 568	14 230	29 798	6 566	5 141	11 707	3 074	4 930	8 004	29	51	80	25 241 (4)	24 352	49 593 (4)

F. Zusammentrag der Gestorbenen überhaupt nach dem Familienstand und Geschlecht.

Jahre der Sterbfälle	Ledige			Verheiratete			Verwitwete			Geschiedene			Insgesamt [1] [2]		
	mnl.	wbl.	überhaupt	mnl.	wbl.	überhaupt	mnl.	wbl.	überhaupt	mnl.	wbl.	überhaupt	mnl.	wbl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1887	14 000	12 887	26 887	6 253	5 056	11 309	2 970	4 625	7 595	30	36	66	23 259 (6)	22 605 (1)	45 864 (7)
1888	15 263	14 307	29 570	6 759	5 397	12 156	3 101	4 924	8 025	31	56	87	25 155 (1)	24 684	49 839 (1)
1889	16 408	15 320	31 728	6 582	5 424	12 006	3 156	5 006	8 162	29	53	82	26 177 (2)	25 803	51 980 (2)
1890	14 947	13 800	28 747	6 866	5 359	12 225	3 129	5 079	8 208	30	51	81	24 973 (1)	24 289	49 262 (1)
1891	16 253	14 732	30 985	6 247	5 004	11 251	2 937	4 749	7 686	23	55	78	25 460	24 540	50 000
1892	16 683	15 027	31 710	6 547	5 222	11 769	3 197	5 175	8 372	27	45	72	26 458 (4)	25 469	51 927 (4)
1893	16 770	15 326	32 096	7 108	5 611	12 719	3 422	5 601	9 023	32	70	102	27 335 (3)	26 609 (1)	53 944 (4)
1894	16 268	15 046	31 314	6 510	4 875	11 385	2 990	4 854	7 844	23	54	77	25 799 (8)	24 830 (1)	50 629 (9)
1895	15 801	13 985	29 786	6 370	4 630	11 000	2 981	4 632	7 613	35	53	88	25 197 (10)	23 302 (2)	48 499 (12)
1896	13 279	11 849	25 128	6 416	4 826	11 242	2 860	4 685	7 545	33	35	68	22 594 (6)	21 395	43 989 (6)
10jähriger Durchschn.	15 568	14 230	29 798	6 566	5 141	11 707	3 074	4 930	8 004	29	51	80	25 241 (4)	24 352	49 593 (4)
Prozente	52,2	47,8	*60,1*	56,1	43,9	*23,6*	38,4	61,6	*16,1*	36,3	63,7	*0,2*	50,9	49,1	*100*
	100			100			100			100			100		

[1]) Vrgl. Tab. II. 7 am Schluß von B, Seite 45. — [2]) Die eingeklammerten kleineren Zahlen in den Spalten 14/16 beziehen sich auf die Gestorbenen mit unbekanntem Familienstand und sind in den darunter stehenden größeren Zahlen mit enthalten.

II. 9. Überseeische Auswanderung aus Württemberg und

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 24. — Vierteljahrshefte z. Statist. d. Deutsch.

A. Überseeische Auswanderer aus Württemberg.

Jahre	Aus Württemberg kommende deutsche Auswanderer über deutsche Häfen (fast ausschließlich Bremen und Hamburg), über Antwerpen [1]), sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam) [2])							Auf 1000 der mittler. Bevölkerung kommen Auswanderer
	überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika	%	Davon gingen nach sonstigen überseeischen Ländern	%	
1.	2.	3.	4.	5.		6.		7.
1871 [1]) . . .	4 765	2 691	2 074	4 732	99,3	33	0,7	.
1872	5 497	3 157	2 340	5 447	99,1	50	0,9	2,61
1873	4 651	2 654	1 997	4 622	99,4	29	0,6	2,53
1874	2 003	1 112	891	1 992	99,5	11	0,5	1,06
1875	1 292	744	548	1 256	97,2	36	2,8	0,69
In der Volkszählungs-Periode 1872—1875:								
zusammen . . .	13 443	7 667	5 776	13 317	99,1	126	0,9	7,27
durchschnittlich jährlich .	3 361	1 917	1 444	3 329	99,1	32	0,9	1,82
1876	1 061	629	432	1 038	97,8	23	2,2	0,56
1877	1 032	664	368	1 000	96,9	32	3,1	0,54
1878	1 134	721	413	1 080	95,2	54	4,8	0,59
1879	1 970	1 276	694	1 926	97,8	44	2,2	1,01
1880	8 716	5 505	3 211	8 692	99,7	24	0,3	4,43
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880:								
zusammen . . .	13 913	8 795	5 118	13 736	98,7	177	1,3	7,30
durchschnittlich jährlich .	2 782	1 759	1 023	2 747	98,7	35	1,3	1,44
1881	11 470	6 788	4 682	11 450	99,8	20	0,2	5,81
1882	9 927	5 706	4 221	9 859	99,3	68	0,7	5,02
1883	9 792	5 530	4 262	9 693	99,0	99	1,0	4,94
1884	7 797	4 458	3 339	7 697	98,7	100	1,3	3,92
1885	5 104	2 734	2 370	4 995	97,9	109	2,1	2,56
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885:								
zusammen . . .	44 090	25 216	18 874	43 694	99,1	396	0,9	22,33
durchschnittlich jährlich .	8 818	5 043	3 775	8 739	99,1	79	0,9	4,44
1886 [3]) . . .	3 717	1 943	1 774	3 563	95,9	154	4,1	1,86
1887	6 018 [3])	3 310	2 633	5 929	98,5	89	1,5	2,99
1888	6 445	3 541	2 904	6 310	97,9	135	2,1	3,18
1889	5 629 [4])	3 064	2 560	5 481	97,4	148	2,6	2,77
1890	5 987	3 144	2 843	5 862	97,9	125	2,1	2,94
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890:								
zusammen . . .	27 796 [5])	15 002	12 714	27 145	97,7	651	2,3	13,75
durchschnittlich jährlich .	5 559 [6])	3 000	2 543	5 429	97,7	130	2,3	2,75
1891	6 182	3 306	2 876	6 086	98,4	96	1,6	3,03
1892	5 728 [7])	3 166	2 502	5 606	97,8	122	2,2	2,79
1893	5 401 [8])	2 934	2 417	5 203	96,3	198	3,7	2,63
1894	2 343 [9])	1 080	1 239	2 227	95,0	116	5,0	1,14
1895	2 398 [10])	1 111	1 259	2 300	95,9	98	4,1	1,16
In der Volkszählungs-Periode 1891—1895:								
zusammen . . .	22 052 [11])	11 597	10 293	21 422	97,1	630	2,9	8,98
durchschnittlich jährlich .	4 410 [12])	2 319	2 059	4 284	97,1	126	2,9	1,79
1896	2 121	1 009	1 111 [13])	1 988	93,7	133	6,3	1,02
Summe der 26 Jahre 1871—96	128 180 [14])	71 977	55 960	126 034	98,3	2 146	1,7	(1872—96) 62,27
Durchschnittlich jährlich . .	4 930 [15])	2 768	2 152	4 847		83		2,49

[1]) Für Antwerpen sind aus dem Jahr 1871 keine Angaben vorhanden. — [2]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1886 einschl. — [3]) Einschl. 75, — [4]) 5, — [5]) 80, — [6]) 16, — [7]) 60, — [8]) 50, — [9]) 24, — [10]) 28, — [11]) 162, — [12]) 32, — [13]) 1, — [14]) 248, — [15]) 10 Personen ohne Angabe des Geschlechts. — [16]) Für Stettin liegen Nachweise erst seit 1874 vor. — [17]) Bezüglich der holländischen Häfen fehlen Nachweise bis 1884 einschl. — [18]) Einschl. 289, — [19]) 58 Kinder ohne Angabe des Geschlechts. — [20]) Für die Jahre 1885 und 1886 beruhen die Angaben über das Geschlecht teilweise (für die Auswanderer über holländische Häfen) auf Verhältnisberechnung. — [21]) Einschl. 645, — [22]) 8, — [23]) 76, — [24]) 729, — [25]) 146, — [26]) 814, — [27]) 480, — [28]) 350, — [29]) 304,

aus dem Deutschen Reich in den 26 Jahren 1871—1896.

Reichs 1897 I. S. 56; Statist. Jahrb. f. d. Deutsche Reich 1897 S. 28.)

B. Überseeische Auswanderer aus dem Deutschen Reich.

Jahre	Deutsche (reichsangehörige) Auswanderer üb. deutsche Häfen (meist Bremen, Hamburg und Stettin[16]), über Antwerpen[1]), sowie über holländische Häfen (Rotterdam und Amsterdam)[17])*)							Auf 1000 der mittler. Bevölkerung kommen Auswanderer
	überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	Davon gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika	%	Davon gingen nach sonstigen überseeischen Ländern	%	
1.	2.	3.	4.	5.		6.		7.
1871[1])	75 912	41 685	34 227	73 816	97,2	2 096	2,8	.
1872	125 650	70 797	54 853	119 780	95,3	5 870	4,7	3,05
1873	103 638	56 679	46 959	96 641	93,2	6 997	6,8	2,50
1874[16])	45 112	24 194	20 918	42 492	94,2	2 620	5,8	1,07
1875	30 773	16 946	13 827	27 834	90,4	2 939	9,6	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1872—1875:								
zusammen	305 173	168 616	136 557	286 747	94,0	18 426	6,0	7,30
durchschnittlich jährlich	76 293	42 154	34 139	71 687	94,0	4 606	6,0	1,83
1876	[18]) 28 368	16 044	12 035	22 767	80,3	5 601	19,7	0,66
1877	21 964	12 895	9 069	18 240	83,1	3 724	16,9	0,50
1878	24 217	14 409	9 808	20 373	84,1	3 844	15,9	0,55
1879	33 327	20 106	13 221	30 808	92,4	2 519	7,6	0,75
1880	106 190	63 778	42 412	103 115	97,1	3 075	2,9	2,35
In der Volkszählungs-Periode 1876—1880:								
zusammen	[18]) 214 066	127 232	86 545	195 303	91,2	18 763	8,8	4,86
durchschnittlich jährlich	[19]) 42 813	25 446	17 309	39 061	91,2	3 752	8,8	0,97
1881	210 547	123 235	87 312	206 189	97,9	4 358	2,1	4,63
1882	193 869	110 765	83 104	189 373	97,7	4 496	2,3	4,24
1883	166 119	93 800	72 319	159 894	96,3	6 225	3,7	3,61
1884[17])	143 586	81 089	62 497	139 339	97,0	4 247	3,0	3,10
1885	107 288	[20]) 57 764	49 474	102 224	95,3	5 014	4,7	2,30
In der Volkszählungs-Periode 1881—1885:								
zusammen	821 359	466 653	354 706	797 019	97,0	24 340	3,0	17,84
durchschnittlich jährlich	164 272	93 331	70 941	159 404	97,0	4 868	3,0	3,57
1886	79 875	[20]) 43 640	36 235	75 591	94,6	4 284	5,4	1,69
1887	[21]) 99 712	55 192	43 875	95 976	96,3	3 786	3,7	2,09
1888	[22]) 98 515	54 243	44 264	94 364	95,8	4 151	4,2	2,05
1889	[23]) 90 259	49 497	40 686	84 424	93,5	5 835	6,5	1,85
1890	91 925	50 019	41 906	85 112	92,6	6 813	7,4	1,87
In der Volkszählungs-Periode 1886—1890:								
zusammen	[24]) 460 286	252 591	206 966	435 467	94,6	24 819	5,4	9,55
durchschnittlich jährlich	[25]) 92 057	50 518	41 393	87 093	94,6	4 964	5,4	1,91
1891	115 392	62 958	52 434	108 611	94,1	6 781	5,9	2,32
1892	[26]) 112 208	61 882	49 512	107 803	96,1	4 405	3,9	2,23
1893[24])	[27]) 84 458	47 272	36 706	75 102	88,9	9 356	11,1	1,66
1894	[28]) 39 178	20 482	18 346	34 210	87,3	4 968	12,7	0,76
1895	[29]) 35 557	18 955	16 298	30 692	86,3	4 865	13,7	0,72
In der Volkszählungs-Periode 1891—1895:								
zusammen	[30]) 386 793	211 549	173 296	356 418	92,1	30 375	7,9	7,61
durchschnittlich jährlich	[31]) 77 359	42 310	34 659	71 284	92,1	6 075	7,9	1,52
1896	32 114	17 549	14 513	27 308	85,0	4 806	15,0	0,61
Summe der 26 Jahre 1871—96	[32]) 2 295 703	1 285 875	1006810	2 172 078	94,6	123 625	5,4	(1872—96) 47,61
Durchschnittlich jährlich	[33]) 88 296	49 457	38 723	83 541		4 755		1,90

— [30]) 1948, — [31]) 52, — [32]) 3018, — [33]) 116 Personen ohne Angabe des Geschlechts. — [34]) Im Oktober 1893 wurden 2 Schiffe von Wilhelmshaven expediert.

*) Die Zahl der deutschen Auswanderer über französische Häfen (meist Havre und Bordeaux) betrug von 1871—1895:

1871	312	1876	1 276	1881	10 355	1886	3 350	1890	5 178	1894	1 786
1872	2 502	1877	934	1882	9 716	1887	5 075	1891	4 697	1895	1 941
1873	6 800	1878	1 410	1883	7 497	1888	5 436	1892	4 131	1896	38
1874	2 559	1879	2 561	1884	5 479	1889	5 811	1893	3 219		
1875	1 556	1880	10 907	1885	2 881					zus.	107 407.

III. Land

1. Vergleichende Übersicht der Ernteerträge von den wichtigsten Fruchtgattungen Für Württemberg

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 26 ff. u. vorherg. Jahrg. –

Jahre	Weizen							Dinkel mit Ens			
	Körner				Stroh			Körner (Kernen)			
	Ernte-fläche[2]) ha	Ertrag in dz. (100 kg) v. Hektar Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	v. Hektar Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Ernte-fläche ha	Ertrag v. Hektar Winterfrucht	Sommerfrucht	Ertrag in ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
10j. D'schn. 1878/87	29 157,4	13,4	12,0	372 216	26,7	23,3	732 991	191 304,8	10,8	7,2	2 069 127
1888	31 484,2	10,9	11,5	350 638	20,0	20,8	640 766	183 756,9	7,7	6,5	1 417 302
1889	31 631,0	9,3	9,4	294 172	23,7	21,1	711 794	184 557,9	6,1	4,9	1 124 256
1890	31 884,0	15,6	13,4	466 759	30,6	25,5	902 496	185 769,9	12,7	8,1	2 356 201
1891	34 139,8	13,8	15,4	503 053	29,6	27,7	971 955	172 701,9	11,1	8,4	1 917 331
1892	32 488,9	15,2	14,2	477 984	25,4	23,0	786 107	181 900,4	13,0	9,0	2 367 798
1893	32 121,0	12,9	11,2	385 951	17,8	15,4	592 119	181 944,1	10,6	7,4	1 930 532
1894	31 936,4	14,3	12,5	429 505	24,2	21,0	723 404	181 067,9	10,9	7,6	1 965 299
1895	32 040,9	12,0	11,1	368 970	20,7	18,5	626 778	178 766,6	9,6	7,3	1 715 363
1896	32 892,2	12,3	10,8	378 236	21,1 Note[5]) 2,5	19,6 Note[5]) 2,3	668 335	168 851,6	8,1	6,2	1 371 956
Deutsch. Reich 1896	*1 926 885,3*	*15,9*	*12,8*	*30 083 846*	*1,8*	*2,0*	.[4])	*323 000,8*	*10,0*	*8,3*	*Dinkel und Ener 3 228 170*

Fort

Jahre	(Noch) Gerste				Haber				Ackerbohnen (Sau		
	Stroh				Körner		Stroh		Körner		
	Ertrag in dz. v. Hektar Winterfrucht	Sommerfrucht	im ganzen	Ernte-fläche ha	Ertrag in dz. vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen	Ernte-fläche ha	Ertrag vom Hektar	Ertrag in ganzen
1.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
10j. D'schn. 1878/87	20,2	18,6	1 717 801	133 893,5	12,2	1 634 469	21,9	2 936 219	3 478,1	15,0	52 229
1888	16,3	17,4	1 668 194	136 563,6	12,7	1 740 885	21,0	2 871 914	3 335,6	12,9	43 154
1889	18,0	17,0	1 599 109	137 260,5	9,8	1 338 741	20,5	2 818 017	3 064,9	15,7	48 008
1890	20,2	21,2	1 991 652	136 317,0	13,0	1 767 462	23,9	3 256 238	3 234,6	17,6	56 930
1891	21,1	20,6	2 163 742	140 713,8	14,3	2 005 842	24,9	3 509 508	3 380,4	16,7	56 390
1892	22,0	19,2	1 893 590	138 090,4	12,2	1 677 885	20,1	2 774 098	3 396,1	17,4	59 136
1893	17,3	14,0	1 399 985	134 802,4	9,3	1 248 241	12,5	1 679 113	3 005,5	7,1	21 472
1894	21,4	18,2	1 790 971	136 483,5	13,4	1 832 410	20,6	2 811 080	2 824,4	15,4	43 569
1895	21,1	15,5	1 542 651	138 983,5	12,1	1 680 276	17,7	2 455 852	2 705,6	15,1	40 911
1896	18,6 Note[5]) 2,4	14,4 Note[5]) 2,5	1 500 650	143 286,6	12,3	1 762 263	18,4 Note[5]) 2,6	2 632 314	2 870,7	15,2	43 457
Deutsch. Reich 1896	*1,8*	*2,1*	.[4])	*3 979 643,3*	*12,5*	*49 682 724*	*2,1*	.[4])	*157 473,1*	*14,1*	*2 227 711*

*) Näheres über Bodenbenützung und Ernte im Jahr 1896 ersiehe aus Heft II S. 1 ff. des gegenwärtigen Jahrgangs der Jahrbücher.

[1]) Unter Acker- (und Garten-)land sind nur Aecker und Länder, nicht auch die dem Gartenbau eingeräumten Flächen zu verstehen; Länder heißen in Württemberg diejenigen Grundstücke, welche, gewöhnlich zunächst an den Ortschaften gelegen, keiner Zelg angehören. Wegen der Weinerträge s. Tab. III. 6. –

[2]) Als Erntefläche kommt in den Jahren 1878—1892 beim Acker- (und Garten-)land sowohl das mit Hauptals das mit Nebenfrucht bebaute Areal in Betracht. Bei Getreide und Hülsenfrüchten ist übrigens

irtſchaft.*)

es Acker- (und Garten-)lands, ſowie von den Wieſen in den 9 Jahren 1888—1896.[1])

n ganzen.

ierteljahrsh. z. Statiſt. d. Deutſch. Reichs 1897.)

d Einkorn			Roggen							Gerſte			
Stroh			Körner				Stroh			Körner			
dz.			Ernte-fläche[2])	Ertrag in dz.						Ernte-fläche	Ertrag in dz.		
v. Hektar		im ganzen		v. Hektar		im ganzen	v. Hektar		im ganzen		v. Hektar		im ganzen
Winter-frucht	Sommer-frucht		ha	Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht		ha	Winter-frucht	Sommer-frucht	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
17,1	21,4	5 172 925	**37 874,3**	**11,8**	**9,3**	**429 716**	**30,7**	**24,5**	**1 123 707**	**92 255,7**	**14,4**	**14,3**	**1 316 574**
19,1	19,4	3 515 962	36 436,6	8,0	8,5	295 922	20,3	19,6	737 659	95 949,7	11,0	14,1	1 351 613
12,7	20,1	4 190 770	36 791,5	10,1	7,6	353 200	26,3	20,3	928 278	93 982,6	11,3	10,8	1 019 044
19,2	24,3	5 426 101	36 940,7	13,8	10,3	488 017	31,9	25,1	1 136 407	94 122,3	14,7	14,9	1 397 760
16,6	24,1	4 597 946	35 824,1	10,8	10,9	386 326	25,4	25,5	913 142	104 906,2	14,5	14,9	1 559 045
15,9	22,1	4 701 447	36 686,3	14,3	11,0	499 838	30,1	25,5	1 074 631	98 320,9	14,6	15,5	1 517 873
18,2	15,8	3 300 292	38 090,4	12,9	9,5	464 988	22,8	18,3	835 768	99 387,6	14,2	12,9	1 281 747
15,9	21,2	4 670 989	40 672,6	13,5	10,1	523 495	30,1	24,4	1 180 436	98 091,0	13,6	15,0	1 464 315
11,0	21,1	3 756 156	39 264,2	11,0	9,4	419 844	24,7	22,0	947 281	99 098,0	12,8	12,9	1 274 514
10,2	17,8	3 413 317	39 021,2	10,9	7,6	398 729	25,1	20,3	938 080	108 936,8	11,4	11,4	1 185 668
Dinkel 3,5	2,2						Note 2,8	2,3					
Dinkel 3,3	2,1	.[4])	*5 982 179,9*	*12,2*	*7,9*	*72 323 203*	*1,6*	*2,2*	.[4])	*1 676 328,8*	*17,2*	*13,8*	*23 173 338*

etzung.

ohnen)		Wicken					Hanggetreide, Miſchfrucht						
Stroh		Körner			Stroh		Körner				Stroh		
dz.		Ernte-fläche[2])	Ertrag in dz.				Ernte-fläche	Ertrag in dz.					
vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen	vom Hektar	im ganzen		v. Hektar		im ganzen	v. Hektar		im ganzen
		ha					ha	Winter-frucht	Sommer-frucht		Winter-frucht	Sommer-frucht	
38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.
18,6	65 209	**6 432,6**	**11,9**	**76 516**	**19,8**	**187 396**	**34 883,3**	**11,3**	**12,4**	**408 628**	**24,2**	**20,4**	**817 216**
21,5	72 235	5 903,4	9,2	54 407	18,9	192 282	35 645,9	7,7	11,2	328 551	15,7	19,3	660 620
20,2	62 767	5 770,9	10,9	62 744	19,3	167 054	35 996,2	7,3	10,6	314 508	18,8	15,3	651 175
22,8	74 130	5 443,8	13,2	71 952	21,1	173 046	36 341,6	12,6	12,5	456 609	25,4	20,6	879 781
23,1	78 246	5 475,3	13,4	73 093	20,6	187 433	34 072,2	9,5	13,0	380 770	21,8	21,5	806 364
20,9	71 129	5 358,0	12,9	69 063	19,4	160 123	35 180,3	12,0	11,9	421 494	23,1	21,4	786 558
10,0	30 161	3 080,3	8,4	25 720	18,4	244 687	29 609,0	9,5		282 644	13,6		518 139
16,6	46 930	3 596,1	11,3	40 727	16,6	448 842	29 774,8	10,7		317 342	21,4		788 976
16,2	43 821	3 648,8	10,3	37 542	14,2	300 236	29 196,7	9,5		278 811	19,9		583 710
16,9 Note[3]) 2,4	48 548	3 333,3	8,4	28 057	15,0 Note[3]) 2,7	413 555	28 895,8	9,5		274 055	22,3 Note[3]) 2,8		643 080
20	.[4])	*132 170,5*	*7,4*	*976 666*	*2,3*	.[4])	*581 285,8*	*11,0*		*6 373 375*	*2,1*		.[4])

Erntefläche nur dasjenige Haupt- und Nebenfrucht-Areal nachgewieſen, von welchem Körner geerntet wurden; die Erntefläche für Stroh ſind etwas größer, da hiebei die Flächen, von denen Grünfutter gewonnen wurde, benfalls zu berückſichtigen waren. Vom Jahre 1893 ab wird ein Ertrag der Nebenfrüchte nur bei Weißen Stoppel-) Rüben und ein ſolcher von Grünfutter nur bei Wicken, Mais und Miſchfrucht gerechnet. — [3]) Für as Reich werden die Stroherträge vom Jahre 1893 ab in Noten angegeben. Hiebei bedeutet Note 1: gut, : mittel, 3: gering, 1,3: gut bis mittel, 1,7: mittel bis gut, 2,3: mittel bis gering, 2,7: gering bis mittel. —) Nicht erhoben.

(Noch) III. 1. Vergleichende Übersicht d. Ernteerträge von d. wichtigsten Fruchtgattungen des Acker- (und Garten-)lands, sowie von den Wiesen in den 9 Jahren 1888—1896.[1])

Für Württemberg im ganzen.

Fortsetzung.

Jahre	Kartoffeln, gesunde und kranke[2])				Futterrüben (Runkeln)			Zuckerrüben (Runkeln)		
	Knollen				Wurzeln			Wurzeln		
	Ernte-fläche[2])	Ertrag in dz.			Ernte-fläche	Ertrag in dz.		Ernte-fläche	Ertrag in dz.	
		vom Hektar	im ganzen	Davon erkrankt[3])		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen
	ha			%	ha			ha		
1.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.
10j.D'schn. 1878/87	80 709,4	84,2	6 793 378	9,4	17 081,1	266,6	4 553 199	3 880,6	235,4	913 560
1888	84 643,9	66,4	5 866 546	22,5	19 451,5	229,1	4 456 696	3 302,1	208,4	688 037
1889	84 908,4	76,0	6 455 449	10,3	19 617,3	288,2	5 653 448	3 645,3	267,2	973 846
1890	84 828,5	97,6	8 283 507	16,6	19 785,6	320,6	6 342 764	3 942,7	297,1	1 171 337
1891	86 310,5	70,6	6 095 531	15,1	20 307,1	280,7	5 699 564	4 086,8	251,6	1 028 337
1892	87 910,9	141,3	12 425 386	2,6	20 295,5	292,1	5 927 956	3 987,9	269,8	1 075 968
1893	89 709,6	124,5	11 169 353	0,7[4])	20 864,7	239,4	4 995 134	3 700,6	225,4	834 055
1894	90 402,6	106,7	9 644 429	10,7[5])	21 596,8	262,9	5 678 133	3 948,7	285,8	1 128 668
1895	91 530,7	84,0	7 685 362	2,7	21 741,2	200,2	4 352 474	3 903,2	208,0	811 730
1896	92 707,3	68,4	6 336 608	15,1	22 381,5	236,9	5 301 553	3 777,1	241,3	911 398
D. Reich 1896	*3 052 790,3*	*95,9*	*292 781 321*	*10,6*	*461 073,8*	*228,3*	*105 264 031*	*434 708,2*	*290,2*	*126 162 623*

Schluß.

Jahre	Reps und Rübsen				Hopfen			Klee (Rotklee, Luz., Esp.)			Wiesen		
	Körner				Fruchtzapfen			Heu			Heu (und Öhmd)		
	Ernte-fläche[2])	Ertrag in dz.			Ernte-fläche	Ertrag in dz.		Ernte-fläche	Ertrag in dz.		Ernte-fläche	Ertrag in dz.	
		vom Hektar		im ganzen		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen		vom Hektar	im ganzen
		Winterfrucht	Sommerfrucht										
	ha				ha			ha			ha		
1.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.
10j.D'schn. 1878/87	6 171,2	9,7	6,6	59 221	6 988,4	6,1	42 368	107 658,6	50,0	5 381 992	285 408,5	41,7	11 895 396
1888	4 995,9	6,7	4,9	33 440	7 139,9	5,2	36 805	108 390,1	40,8	4 419 531	288 707,7	32,9	9 494 549
1889	4 421,7	5,6	4,6	24 597	6 942,5	7,8	54 384	113 479,3	52,1	5 908 260	288 953,6	45,4	13 118 987
1890	4 884,1	9,4	6,2	45 622	6 485,1	4,2	27 232	114 112,4	54,1	6 169 100	289 143,6	47,6	13 770 529
1891	3 339,0	7,4	6,1	24 505	5 707,4	5,4	30 912	112 396,9	50,2	5 638 473	289 910,4	46,6	13 513 512
1892	4 226,7	10,1	6,9	42 002	5 657,8	6,7	37 675	114 614,2	42,1	4 824 903	289 983,2	40,5	11 741 891
1893	2 661,7	6,2	4,9	16 231	5 552,1	2,3	12 677	110 850,2	19,1	2 120 252	289 243,5	18,8	5 433 494
1894	3 169,0	9,1	6,2	28 584	5 754,2	9,0	51 836	102 969,7	41,0	4 217 633	289 400,3	46,4	13 426 901
1895	3 128,1	8,5	5,4	26 301	5 857,7	8,8	51 349	110 699,8	45,0	4 981 452	290 158,7	47,0	13 623 019
1896	2 859,2	9,0	5,2	25 457	5 804,2	6,3	36 305	101 836,7	41,0	4 179 744	290 298,1	44,3	12 849 632
D. Reich 1896	*90 128,9*	*12,6*	*6,7*	*1 112 618*	*40 699,8*	*6,2*	*253 250*	*2 057 026,3*	*34,0*	*70 039 528*	*5 909 692,8*	*33,7*	*199 439 947*

[1]) [2]) Wie Seite 54/55. — [3]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln ist nur insoweit angegeben, als dieselben überhaupt eingebracht wurden. — [4]) Dieser Landesdurchschnitt ist aus nur 15 — [5]) desgl. aus nur 56 von 64 Oberämtern gerechnet.

III. 2. Die landwirtschaftlich benützten Flächen in den Jahren 1854 bis 1896.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1896 II. S. 6 ff.)

	Die landwirtschaftlich benützte Fläche betrug:						
	1854	1864	1874	1884	1894	1895	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
I. Das Acker- und Gartenland	859 498	865 480	866 961	879 282	880 791	880 267	880 194
1. Das angeblümte Ackerland	707 516	758 224	780 702	794 334	816 528	817 903	817 133
a) Getreide- und Hülsenfrüchte	*523 554*	*546 508*	*543 027*	*539 584*	*551 822*	*544 715*	*550 450*
aa) Weizen	11 493	13 177	15 876	32 067	31 936	32 041	32 892
bb) Dinkel mit Emer und Einkorn	209 803	207 153	204 666	189 671	181 068	178 767	168 852
cc) Roggen	41 669	42 090	40 523	37 447	40 673	39 264	39 021
dd) Gerste	89 003	95 262	97 016	93 537	98 091	99 098	103 937
ee) Haber	130 576	127 001	129 061	132 677	136 484	138 983	143 286
ff) Buchweizen	114	24	24	17	12	7	4
gg) Hirse	148	209	152	108	55	48	48
hh) Mais (Welschkorn)	2 473	1 733	1 808	1 612	1 943	1 650	1 703
ii) Erbsen	11 130	3 777	2 984	2 083	2 513	2 489	2 634
kk) Linsen		4 548	3 415	2 432	1 568	1 546	1 552
ll) Bohnen, Acker-	6 501	3 598	3 311	3 424	2 824	2 706	2 871
mm) Bohnen, Garten-	701	781	792	790	805	793	800
nn) Wicken	11 425	13 879	10 699	8 098	16 961	13 138	17 623
oo) Menggetreide, Mischfrucht [1]	8 518	33 276	32 700	35 621	36 889	34 185	35 232
b) Hackfrüchte und Gemüse	*71 169*	*94 662*	*106 579*	*118 081*	*132 836*	*134 226*	*136 260*
aa) Kartoffeln	45 022	65 333	75 587	81 716	90 403	91 581	92 710
bb) Runkelrüben u. zwar	10 894	16 881	18 008	22 156	25 546	25 644	26 159
Zuckerrüben	.	3 592	3 814	4 796	3 949	3 903	3 777
Futterrüben	.	13 789	14 194	17 360	21 597	21 741	22 382
cc) Möhren	742	148	101	265	284	283	291
dd) Kopfkohl	9 948	5 991	6 128	5 566	5 111	5 123	5 158
ee) Weiße Rüben		1 773	1 452	860	777	625	607
ff) Kohlrüben	4 568	5 086	5 303	7 175	10 261	10 583	10 874
gg) Andere feldm. geb. Hackfrüchte		—	—	343	454	437	461
c) Handelsgewächse	*27 041*	*31 125*	*30 513*	*25 215*	*17 126*	*17 115*	*16 542*
aa) Reps und Rübsen	9 875	8 936	8 289	6 018	3 169	3 123	2 859
bb) Mohn	1 828	3 385	2 599	1 369	1 075	1 109	1 107
cc) Flachs	7 254	7 858	6 077	4 146	2 386	2 353	2 274
dd) Hanf	6 907	7 575	7 333	3 908	2 117	1 958	1 806
ee) Hopfen	874	2 483	5 071	7 508	5 754	5 858	5 804
ff) Tabak	105	286	250	345	367	484	518
gg) Weberkarden	14	34	102	81	11	7	5
hh) Cichorie	134	562	819	1 628	1 749	1 771	1 736
ii) Sonstige Handelsgewächse	50	6	22	212	498	452	438
d) Futterpflanzen	*85 752*	*85 929*	*100 584*	*111 454*	*114 744*	*121 847*	*113 881*
aa) Roter Klee	.	64 111	69 967	78 099	68 298	76 029	66 469
bb) Luzerne	.	11 995	17 032	17 444	21 994	22 074	22 676
cc) Esper	.	9 823	12 888	11 692	12 683	12 597	12 692
dd) Uebrige Futtergew.	.	.	697	4 219	11 774	11 147	12 044
2. Gartenland	—	—	—	10 065	12 662	12 883	13 275
3. Brache-[2]) und Ackerweide [3])	151 982	107 256	86 259	74 883	51 601	49 481	49 786
II. Wiesen	277 860	266 857	.	286 858	289 400	290 159	290 298
III. Weiden und Hutung [4])	.	.	.	65 812	54 909	54 642	54 464
IV. Weinberge [5])	24 762	24 839	23 595	23 453	21 673	21 631	17 002
I—IV	.	.	.	1 255 405	1 246 773	1 246 699	1 241 958

[1]) Sowie nicht besonders genannte Arten von Getreide und Hülsenfrucht. — [2]) Nicht bestellte, im Sommer der Aufnahme zur Brache beackerte Felder. — [3]) Egarten, Dreisch-, ungesät und ungeackert liegende, jedoch zur Weide benützte Felder. — [4]) Ausschließlich oder vorwiegend durch Weidegang benützt. — [5]) Im Ertrag und nicht im Ertrag stehende zusammen.

III. 3. Die Hauptergebnisse der Ernte in

(Württ. Jahr

Oberämter	Weizen			Dinkel mit Emer und Einkorn			Roggen			Gerste	
	Ernte-fläche [1])	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernte
		Körner	Stroh		Körner	Stroh		Körner	Stroh		Körner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	dz. (100 kg)		ha	dz.		ha	dz.		ha	dz.
Backnang . .	695,1	6 265	11 503	1 767,7	14 983	31 275	465,7	4 778	9 854	463,4	5 370
Besigheim . .	985,4	15 008	32 863	2 053,4	28 672	79 892	247,5	3 465	10 519	743,3	12 616
Böblingen . .	272,1	4 436	8 129	2 403,2	28 895	58 442	46,9	789	2 392	823,6	13 178
Brackenheim .	653,3	8 233	13 043	2 557,9	22 374	50 744	356,2	4 274	4 274	1 149,3	18 438
Cannstatt . .	336,7	5 818	8 914	1 165,5	13 594	33 644	71,9	1 304	2 084	574,3	11 038
Eßlingen . .	137,2	1 416	2 922	1 678,9	17 545	37 281	54,8	548	1 502	1 088,7	12 578
Heilbronn . .	1 124,7	16 172	37 695	1 565,4	22 326	49 928	493,2	7 398	18 643	1 500,6	26 390
Leonberg . .	540,9	7 681	10 828	3 612,3	41 150	75 858	129,2	1 586	3 101	1 369,5	22 063
Ludwigsburg .	354,0	2 995	8 748	2 959,0	30 037	83 006	271,8	4 077	9 540	914,3	13 709
Marbach . .	938,2	12 833	24 796	2 663,0	42 604	66 522	308,8	5 209	7 687	795,9	10 347
Maulbronn . .	148,0	1 994	3 700	2 294,1	26 630	56 768	142,4	2 136	3 133	901,2	10 814
Neckarsulm .	2 000,5	35 563	41 965	2 306,2	30 894	44 202	634,1	10 144	15 215	2 175,4	38 [illegible]
Stuttgart, Stadt	9,0	136	355	10,0	140	358	4,0	68	180	6,0	[illegible]
Stuttgart, Amt	205,3	2 786	4 449	2 373,4	20 021	45 102	77,5	1 225	2 325	1 011,5	14 161
Vaihingen . .	218,0	3 016	4 081	2 553,8	24 069	45 458	119,6	1 433	2 629	1 067,4	16 011
Waiblingen .	540,8	4 962	12 851	1 887,4	21 854	54 669	138,0	1 260	4 176	629,0	9 128
Weinsberg .	1 087,5	10 907	19 361	1 247,6	13 100	19 956	303,2	2 476	5 621	685,8	9 714
Neckarkreis . .	**10 246,7**	**140 221**	**246 203**	**35 098,8**	**398 888**	**833 105**	**3 859,8**	**52 170**	**102 875**	**15 899,2**	**244 418**
Desgl. 1895 .	10 480,2	135 278	223 228	35 657,2	406 007	848 931	3 760,7	49 199	95 982	15 549,9	268 141
Balingen . .	259,1	2 101	5 182	3 223,4	18 163	51 129	35,1	279	816	1 038,5	8 306
Calw	176,6	2 329	3 903	1 633,5	18 854	40 368	644,2	8 594	18 155	280,5	3 870
Freudenstadt .	511,7	5 704	17 398	1 467,2	12 587	49 758	670,5	6 916	22 797	446,5	5 091
Herrenberg .	172,4	2 189	3 129	3 364,5	30 381	63 559	91,9	1 088	2 027	1 333,7	13 782
Horb	1 342,2	18 552	23 827	2 013,5	16 754	33 221	99,6	890	1 632	2 361,7	32 303
Nagold . . .	559,7	5 720	13 718	2 080,8	16 039	50 703	305,5	3 276	8 698	933,0	10 935
Neuenbürg .	83,1	914	1 385	495,3	4 240	8 751	608,1	7 491	11 334	97,7	1 161
Nürtingen . .	241,6	1 979	2 687	2 250,3	12 631	29 262	36,6	357	652	1 382,4	10 871
Oberndorf . .	797,4	10 761	14 479	1 929,0	23 786	30 803	564,4	7 301	13 452	570,3	8 197
Reutlingen .	145,0	1 304	1 750	2 788,0	14 239	44 489	91,5	826	1 687	1 426,8	21 807
Rottenburg .	367,6	3 543	5 865	2 973,9	24 250	50 527	34,3	399	680	2 024,2	23 767
Rottweil . .	562,8	6 191	11 964	3 990,7	22 375	63 774	82,9	826	2 052	776,6	10 079
Spaichingen .	8,8	64	122	2 588,7	12 407	32 359	89,3	522	1 399	960,0	8 689
Sulz	1 868,3	16 815	37 084	1 414,8	12 728	30 890	135,8	1 086	2 716	1 043,0	12 484
Tübingen . .	242,4	2 378	4 299	2 311,9	18 714	39 385	44,5	406	819	1 665,2	22 137
Tuttlingen . .	165,5	1 857	2 617	2 571,3	24 162	43 712	146,5	2 016	2 553	1 491,1	17 347
Urach . . .	224,8	3 109	4 815	2 748,1	19 089	46 429	263,7	2 940	6 114	1 130,3	14 465
Schwarzwaldkreis	**7 729,0**	**85 510**	**154 224**	**39 844,9**	**301 399**	**709 119**	**3 944,4**	**45 213**	**97 583**	**18 961,5**	**225 796**
Desgl. 1895 .	7 406,8	77 788	146 968	42 176,5	371 392	846 543	4 036,7	42 866	96 676	18 051,5	234 725

[1]) Vrgl. hiezu Anm. 2 der Tabelle III. 1. S. 54. — [2]) Der Ertrag an kranken Kartoffeln ist nu

Jahr 1896 für die einzelnen Oberämter.

896 III. S. 30.)

	Haber			Kartoffeln [2]) gesunde und kranke			Hopfen		Klee (Rotklee, Luzerne, Esper)		Wiesen	
rtrag		Ernteertrag			Ernteertrag			Ernte-ertrag		Ernte-ertrag		Ernte-ertrag
Stroh	Ernte-fläche	Körner	Stroh	Ernte-fläche	Knollen	Davon erkrkt.	Ernte-fläche	Frucht-zapfen	Ernte-fläche	Heu	Ernte-fläche	Heu und Öhmd
13.	14.	15.	16.	17.	18	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
dz.	ha	dz.		ha	dz.	%	ha	dz.	ha	dz.	ha	dz.
6 620	1 432,5	17 341	22 204	1 307,6	91 578	12,2	27,8	121	950,6	35 857	5 806,6	177 386
20 068	1 337,3	21 397	43 462	1 369,2	144 815	5,7	13,9	138	1 342,2	69 822	1 203,4	66 187
16 472	1 879,3	29 944	50 741	1 306,1	119 944	8,4	342,4	3 424	953,8	49 825	2 852,1	128 344
15 512	1 412,2	21 713	29 656	1 699,4	84 970	20,0	27,5	193	1 492,2	59 461	1 803,7	72 148
10 912	413,1	6 545	10 534	839,2	95 795	16,5	38,7	271	396,1	28 112	1 557,1	74 380
16 331	590,3	7 863	10 980	814,0	36 512	6,7	14,9	69	589,8	36 071	3 426,0	139 345
37 369	1 101,9	20 936	33 057	1 683,1	177 401	5,1	6,0	45	1 378,3	66 051	1 663,1	65 129
19 173	3 001,1	44 750	51 019	1 847,5	122 736	5,7	429,3	2 108	1 977,8	74 713	2 476,4	100 853
16 545	2 291,9	34 488	55 235	1 496,9	82 180	—	14,3	86	1 616,0	79 068	1 458,9	55 438
11 580	1 861,2	27 846	35 363	1 313,8	157 056	16,7	46,1	553	1 499,4	104 809	2 567,0	139 784
11 716	1 546,9	20 110	30 938	1 370,0	75 350	18,2	18,6	93	1 326,5	69 250	2 355,6	117 780
41 763	1 754,7	30 883	36 498	1 985,2	209 637	9,1	13,4	107	2 104,3	103 359	2 790,3	111 612
125	24,0	360	720	132,0	7 920	—	2,0	12	36,0	1 800	213,4	9 608
16 184	1 532,5	23 976	27 125	1 020,1	66 307	7,7	177,4	1 230	796,7	39 833	3 277,0	147 465
15 904	1 974,3	23 692	29 417	1 410,7	69 645	10,1	50,8	203	1 601,3	54 730	1 843,7	55 775
11 206	857,8	14 679	21 788	915,6	44 386	0,2	13,0	130	869,9	44 617	2 508,1	148 894
10 972	1 048,8	14 286	17 305	1 056,0	77 905	13,6	15,1	89	1 133,5	41 792	3 535,1	141 404
578 452	24 059,8	360 809	506 042	21 566,4	1 664 137	9,8	1251,2	8 892	20 064,4	958 670	40 837,5	1 751 527
251 589	23 677,3	369 083	492 726	21 254,6	2 075 658	2,60	1255,9	12 767	21 219,5	1 058 200	40 819,9	1 902 740
14 435	2 698,8	32 107	45 880	2 092,4	131 164	14,1	13,3	80	1 079,9	37 016	5 167,1	172 656
7 292	2 030,4	30 456	49 745	1 091,9	54 595	30,0	127,5	591	1 074,0	50 148	2 709,2	144 705
10 408	1 790,2	20 223	44 755	1 185,4	82 214	7,2	6,5	38	1 066,5	50 536	3 685,5	151 717
16 004	2 364,2	26 588	42 556	1 024,7	58 935	17,8	664,1	4 462	1 808,2	80 812	2 410,8	97 662
42 514	1 066,7	12 612	17 067	961,9	57 387	25,1	369,5	1 831	1 327,4	43 528	2 070,4	91 857
19 126	1 848,0	15 599	41 580	1 333,2	104 891	8,9	91,9	439	1 419,7	53 103	2 680,8	170 860
804	783,8	9 014	9 406	1 150,5	80 535	35,7	—	—	577,3	22 176	2 078,3	95 602
12 442	500,4	5 585	8 507	1 107,5	32 975	—	25,4	152	940,1	33 642	3 802,7	106 251
6 477	2 647,9	38 536	38 394	1 621,3	243 195	20,0	8,9	18	1 124,7	52 262	2 961,9	148 095
17 122	1 907,3	15 258	22 887	1 551,7	90 127	13,7	34,8	312	1 282,7	27 859	3 428,6	171 430
25 707	1 311,0	13 417	25 302	1 258,7	69 827	22,1	1027,2	8 002	1 395,3	76 974	3 363,5	198 909
13 979	2 797,6	41 964	69 940	2 749,6	192 472	20,0	5,0	25	1 771,5	55 486	4 746,2	237 310
10 555	1 625,7	16 605	17 883	1 927,5	118 074	2,2	—	—	1 021,0	30 229	2 991,9	109 708
16 720	1 456,0	14 560	26 208	1 426,9	107 018	33,8	62,9	252	1 101,4	43 986	2 969,9	118 796
29 974	727,5	7 486	12 513	979,6	70 884	12,6	187,9	939	1 159,7	42 487	3 655,8	133 855
17 893	1 682,1	22 171	24 390	2 369,0	201 455	8,8	0,4	1	1 489,6	49 695	3 154,5	134 277
18 988	2 464,2	29 599	87 972	1 466,8	99 193	16,5	149,6	1 157	1 437,9	51 374	4 675,9	166 441
280 440	29 701,8	351 780	584 985	25 298,6	1 794 941	16,7	2774,9	18 299	21 071,9	800 813	56 553,0	2 450 126
294 852	28 548,3	322 198	518 700	25 051,6	1 955 470	2,48	2764,4	27 774	23 207,9	1 031 609	56 416,6	2 676 142

[1]) Soweit angegeben, als dieselben überhaupt eingebracht worden sind.

(Noch) III. 3. Die Hauptergebnisse der Ernte in

Oberämter	Weizen			Dinkel mit Emer und Einkorn			Roggen			Gerste	
	Ernte-fläche [1])	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernteertrag		Ernte-fläche	Ernte-
		Körner	Stroh		Körner	Stroh		Körner	Stroh		Körner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	dz. (100 kg)		ha	dz.		ha	dz.		ha	dz.
Aalen	244,7	2 455	3 835	2 218,1	10 961	28 823	805,2	7 780	13 225	622,8	7 354
Crailsheim	519,8	5 816	5 317	1 863,1	13 198	20 280	1 401,9	15 279	17 946	639,7	7 097
Ellwangen	500,7	5 619	11 210	2 300,2	16 677	46 910	2 547,8	27 621	63 181	1 573,8	22 732
Gaildorf	368,4	3 690	8 211	1 850,3	12 459	36 818	751,7	6 261	16 815	564,8	6 776
Gerabronn	994,1	13 125	20 460	2 821,8	36 300	60 951	1 241,4	16 790	32 471	2 563,4	35 869
Gmünd	207,8	2 328	3 936	2 718,5	20 644	54 245	508,3	5 404	9 901	576,5	7 856
Hall	661,4	4 405	5 560	1 287,7	7 038	12 826	540,2	4 171	6 348	2 482,9	27 126
Heidenheim	176,1	1 578	2 973	4 313,4	30 533	77 452	1 015,2	10 006	18 110	2 898,9	26 265
Künzelsau	957,8	9 703	14 367	2 695,9	22 641	24 263	717,2	7 513	12 894	2 784,5	33 415
Mergentheim	1 589,4	15 514	20 686	886,5	4 744	10 151	963,6	8 694	9 575	4 349,7	60 896
Neresheim	104,8	1 042	2 942	4 299,7	29 977	137 341	1 473,1	18 462	52 947	4 247,3	56 928
Öhringen	2 450,1	30 213	37 672	1 135,5	9 986	16 760	727,2	8 480	11 747	2 845,9	39 139
Schorndorf	766,8	6 528	17 844	1 314,4	13 547	35 447	162,5	1 586	6 824	291,3	4 566
Welzheim	387,2	2 787	6 621	1 264,1	7 202	23 348	276,0	1 540	5 131	413,1	4 126
Jagstkreis	9 928,6	104 753	161 634	30 969,2	235 907	585 615	13 131, 3	139 537	277 115	26 854,6	340 220
Desgl. 1895	9 824,2	106 077	154 085	31 798,1	281 320	585 072	13 359,5	141 367	262 600	25 974,6	329 977
Biberach	75,8	716	2 021	5 927,4	42 673	154 094	2 058,0	19 356	69 192	4 016,5	33 192
Blaubeuren	640,5	3 273	6 405	3 125,7	21 451	25 124	786,2	4 806	10 023	2 215,6	16 077
Ehingen	321,5	1 898	5 305	4 365,5	29 776	65 021	1 161,3	7 058	19 200	4 885,8	29 386
Geislingen	290,2	2 840	8 580	3 789,0	34 253	54 667	522,8	5 012	9 215	1 873,0	11 951
Göppingen	511,9	7 094	14 012	2 803,3	28 469	81 109	261,9	2 939	8 165	574,5	6 295
Kirchheim	566,8	4 982	4 656	1 876,6	13 218	19 529	81,4	734	889	1 008,4	12 101
Laupheim	164,1	1 149	3 282	3 554,9	19 165	71 074	1 486,7	9 626	30 745	2 663,6	21 309
Leutkirch	174,5	1 686	4 744	4 070,6	21 672	97 494	2 382,9	14 273	55 685	2 281,8	13 990
Münsingen	83,5	679	1 005	4 446,2	27 619	84 038	749,6	6 221	10 683	3 673,4	43 679
Ravensburg	757,9	8 270	14 889	4 650,4	34 769	97 646	1 606,4	16 998	43 636	1 788,6	17 738
Riedlingen	40,0	370	776	4 736,0	24 974	94 252	962,2	11 201	30 050	5 386,6	43 355
Saulgau	109,0	1 232	1 569	4 675,8	35 910	65 461	781,4	8 967	13 774	4 252,6	51 000
Tettnang	443,7	5 234	15 304	2 870,9	22 389	86 112	1 157,4	13 515	55 065	488,5	6 712
Ulm	748,6	7 689	22 398	4 247,3	33 343	127 052	1 134,4	13 387	37 452	3 353,9	38 605
Waldsee	25,8	320	497	5 508,6	35 809	110 152	1 650,7	21 083	38 115	3 546,4	26 610
Wangen	34,1	320	831	2 290,5	10 272	52 653	1 352,4	6 633	28 568	712,3	4 274
Donaukreis	4 987,9	47 752	106 274	62 938,7	435 762	1 285 478	18 085,7	161 809	460 457	42 221,5	375 239
Desgl. 1895	4 879,7	49 827	102 497	69 134,8	656 644	1 475 610	18 107,3	186 412	491 823	39 522,0	451 771
Württemberg	32 892,2	378 236	668 335	168 851,6	1 371 956	3 413 317	39 021,2	398 729	988 080	106 936,8	1 185 668
Desgl. 1895	32 646,9	368 970	626 778	178 766,6	1 715 863	3 756 156	39 264,2	419 844	947 281	99 606,0	1 174 824

[1]) [2]) Wie auf Seite 58 u. 59.

ihr 1896 für die einzelnen Oberämter.

	Haber			Kartoffeln[2]) gesunde und kranke			Hopfen		Klee (Rotklee, Luzerne, Esper)		Wiesen	
rag	Ernte-	Ernteertrag		Ernte-	Ernteertrag		Ernte-	Ernte-ertrag	Ernte-	Ernte-ertrag	Ernte-	Ernte-ertrag
Stroh	fläche	Körner	Stroh	fläche	Knollen	Davon erkrkt.	fläche	Fruchtzapfen	fläche	Heu	fläche	Heu und Öhmd
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
dz.	ha	dz.		ha	dz.	%	ha	dz.	ha	dz.	ha	dz.
8 093	2 490,6	30 220	37 359	954,7	69 025	17,1	14,5	47	999,8	26 975	5 153,0	231 885
4 862	3 073,2	27 659	24 278	1 502,4	106 601	10,8	22,9	206	889,5	40 505	7 760,2	323 422
30 846	3 939,4	46 072	85 091	1 426,7	90 608	14,4	36,1	217	1 008,1	45 298	10 826,6	433 064
10 165	2 253,5	21 000	42 140	1 329,3	86 179	23,4	24,7	219	964,9	49 005	7 020,1	342 573
41 014	4 599,9	55 199	73 598	1 993,9	191 414	16,7	5,7	43	2 214,9	102 723	10 784,0	431 860
8 148	3 169,2	43 216	47 538	709,6	47 988	28,1	23,0	150	843,1	20 046	6 011,3	249 152
24 829	2 033,2	18 045	23 178	1 180,6	87 864	20,2	35,4	248	1 214,2	52 075	8 260,9	454 849
40 572	2 955,7	29 557	62 070	1 716,5	66 915	15,0	0,4	1	2 091,4	58 463	3 014,1	80 682
29 237	2 754,8	28 925	41 322	2 193,7	197 433	33,3	8,8	66	2 331,3	76 378	5 020,4	271 102
35 246	1 938,4	17 446	19 384	2 421,0	145 260	25,0	80,3	361	3 233,0	142 928	3 561,7	160 276
59 201	2 262,2	27 883	55 424	1 005,9	95 597	24,9	1,3	10	1 660,7	97 916	3 426,1	192 402
36 428	2 092,3	28 560	28 246	1 643,2	116 507	14,1	26,5	132	1 697,1	81 921	7 710,8	308 432
6 676	383,3	5 630	9 588	775,1	81 825	8,9	7,2	31	624,6	30 116	3 653,8	142 441
5 783	1 565,4	18 785	21 916	872,7	67 834	18,1	3,0	23	728,8	29 401	5 007,5	200 300
91 100	35 511,1	398 147	571 132	19 725,3	1 451 070	20,1	289,8	1 754	20 501,4	853 750	87 210,5	3 821 440
861 966	34 973,9	411 469	521 142	19 306,6	1 624 291	1,95	318,9	2 264	22 645,3	1 085 740	87 145,8	4 088 474
30 248	3 879,5	42 675	77 590	1 851,0	92 550	20,0	80,4	91	3 420,7	153 654	9 041,9	361 676
14 409	4 192,4	41 924	37 732	1 191,0	47 640	5,0	3,0	9	1 785,7	45 342	3 441,5	110 128
39 211	2 658,9	37 225	47 860	2 001,7	64 054	6,2	252,3	505	2 476,7	54 989	4 907,1	167 839
13 730	5 317,2	106 344	68 806	1 106,7	75 107	31,6	3,4	10	2 210,3	73 921	4 575,2	167 526
14 362	2 563,9	37 224	69 225	1 065,1	68 166	—	5,4	34	1 320,0	74 737	6 839,4	326 902
8 571	936,7	13 381	12 177	934,2	30 862	—	48,6	121	862,4	23 381	5 385,2	200 401
21 309	2 585,5	33 611	46 539	1 653,2	23 145	50,0	71,5	214	2 165,9	108 401	6 042,6	217 534
36 527	4 562,1	29 654	82 118	1 350,2	64 810	12,5	7,9	40	3 130,3	128 497	7 731,2	502 528
53 213	5 728,8	59 976	103 026	2 470,9	148 040	24,5	6,9	27	3 605,9	83 852	3 882,9	174 395
28 618	3 756,5	46 956	67 617	2 154,5	150 815	14,3	146,2	1 170	3 596,7	172 011	8 918,8	356 752
72 710	2 149,6	25 795	58 039	2 265,0	177 840	9,8	89,5	158	2 215,7	85 827	7 696,3	308 224
55 299	2 759,1	35 868	44 146	2 037,2	144 641	1,4	243,2	973	2 600,5	117 464	8 529,4	554 411
11 597	2 064,6	22 711	57 809	1 200,7	108 063	15,0	582,7	3 788	2 111,3	120 381	6 469,6	375 237
65 393	4 434,3	59 433	101 991	1 519,4	68 373	22,2	2,0	10	2 492,0	86 140	4 233,6	162 266
35 460	4 054,3	44 377	64 549	1 838,1	91 905	12,0	33,8	152	3 920,5	150 990	7 980,8	239 424
10 001	2 395,5	14 373	35 932	1 478,1	70 949	16,7	11,5	58	2 284,4	86 924	10 021,6	601 296
40 658	54 013,9	651 527	970 155	26 117,0	1 426 460	14,0	1 488,3	7 360	40 199,0	1566511	105 697,1	4826539
113 244	51 864,0	577 526	923 284	25 917,9	2 029 943	3,41	1 518,5	8 544	43 627,1	1 805 903	105 776,9	4 955 663
00650	143 286,6	1 762 263	2 632 314	92 707,3	6 836 608	15,1	5 804,2	36 305	101 836,7	4179744	290 298,1	12849632
142 641	138 983,5	1 680 276	2 455 852	91 530,7	7 685 362	2,65	5 857,7	51 849	110 699,8	4 981 452	290 158,7	13 623 019

III. 4. Der Obstertrag Württembergs in den 5 Jahren 1892—1896.[1])

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 37 und vorherg. Jahrg.)

Obstgattungen		Zahl der ertragsfähigen Obstbäume Stück	Obstertrag im ganzen dz. (100 kg)	Obstertrag durchschn. von einem Baum kg	Geldwert des Obstertrags im ganzen ℳ	Geldwert des Obstertrags pro dz. ℳ	Geldwert des Obstertrags pro Baum ℳ
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Äpfel	1892	3 453 170	777 583	22,52	8 149 163	10,48	2,36
	1893	3 567 505	1 549 664	43,44	8 128 192	5,25	2,28
	1894	3 664 101	188 976	5,16	1 552 886	8,21	0,42
	1895	3 589 291	52 510	1,46	603 974	11,50	0,17
	1896	3 638 794	104 894	2,88	1 114 234	10,62	0,31
	5j. D'schnitt	**3 582 572**	**584 726**	**14,93**	**3 909 590**	**7,31**	**1,09**
Birnen	1892	1 715 165	63 206	3,69	673 194	10,65	0,39
	1893	1 757 991	774 103	44,03	2 802 193	3,62	1,59
	1894	1 795 690	272 558	15,18	1 861 303	6,83	1,04
	1895	1 740 995	57 054	3,28	607 483	10,65	0,35
	1896	1 742 501	40 670	2,33	406 459	9,94	0,23
	5j. D'schnitt	**1 750 469**	**241 518**	**13,80**	**1 270 126**	**5,26**	**0,73**
Kernobst	1892	5 168 835	840 789	16,27	8 822 357	10,49	1,71
	1893	5 325 496	2 323 767	43,63	10 930 385	4,70	2,05
	1894	5 459 791	461 534	8,45	3 413 689	7,40	0,63
	1895	5 330 286	109 564	2,06	1 211 457	11,06	0,23
	1896	5 381 295	145 564	2,70	1 520 693	10,45	0,28
	5j. D'schnitt	**5 333 041**	**776 244**	**14,56**	**5 179 716**	**6,67**	**0,97**
Pflaumen und Zwetschgen	1892	1 566 983	16 821	1,07	197 928	11,77	0,13
	1893	1 579 162	109 368	6,93	535 218	4,89	0,34
	1894	1 596 817	58 661	3,67	313 334	5,34	0,20
	1895	1 525 696	65 888	4,32	432 913	6,57	0,28
	1896	1 528 260	40 844	2,67	321 403	7,87	0,21
	5j. D'schnitt	**1 559 384**	**58 316**	**3,74**	**360 159**	**6,18**	**0,23**
Aprikosen und Pfirsiche	1892	19 253	1 003	5,21	24 747	24,67	1,29
	1893	19 637	915	4,66	19 440	21,25	0,99
	1894	22 145	1 487	6,71	29 341	19,73	1,32
	1895	17 911	543	3,03	16 346	30,10	0,91
	1896	19 119	622	3,25	17 161	27,59	0,90
	5j. D'schnitt	**19 613**	**914**	**4,66**	**21 407**	**23,42**	**1,09**
Kirschen	1892	329 143	41 685	12,66	786 485	18,87	2,39
	1893	330 345	64 666	19,58	959 844	14,84	2,91
	1894	341 008	73 814	21,65	666 588	9,03	1,95
	1895	333 828	28 919	8,66	233 451	8,07	0,70
	1896	335 481	6 780	2,02	135 994	20,06	0,41
	5j. D'schnitt	**333 961**	**43 173**	**12,93**	**556 473**	**12,89**	**1,67**
Steinobst	1892	1 915 379	59 509	3,11	1 009 160	16,96	0,53
	1893	1 929 144	174 949	9,07	1 514 502	8,66	0,79
	1894	1 959 970	133 962	6,83	1 009 263	7,53	0,51
	1895	1 877 435	95 350	5,08	682 710	7,16	0,36
	1896	1 882 860	48 246	2,56	474 558	9,84	0,25
	5j. D'schnitt	**1 912 958**	**102 403**	**5,35**	**938 039**	**9,16**	**0,49**
Edle (eßbare) Kastanien	1892	567	10	1,76	167	16,70	0,29
	1893	542	22	4,06	344	15,64	0,63
	1894	501	9	1,80	238	26,44	0,48
	1895	475	8	1,68	188	23,60	0,40
	1896	469	4	0,85	132	33,00	0,28
	5j. D'schnitt	**510**	**10**	**1,96**	**214**	**21,40**	**0,42**
Wallnüsse	1892	56 808	3 331	5,86	75 024	22,52	1,32
	1893	54 799	2 515	4,59	54 284	21,58	0,99
	1894	55 586	3 242	5,83	68 062	20,99	1,04
	1895	50 927	1 714	3,37	38 763	22,62	0,76
	1896	50 484	4 458	8,83	112 818	25,31	2,23
	5j. D'schnitt	**53 721**	**3 052**	**5,68**	**69 790**	**22,87**	**1,30**
Schalenobst	1892	57 375	3 341	5,82	75 191	22,51	1,31
	1893	55 341	2 537	4,58	54 628	21,53	0,99
	1894	56 087	3 251	5,80	68 300	21,01	1,22
	1895	51 402	1 722	3,35	38 951	22,61	0,76
	1896	50 953	4 462	8,76	112 950	25,31	2,22
	5j. D'schnitt	**54 231**	**3 062**	**5,65**	**70 004**	**21,96**	**1,29**
Zusammen	1892	7 141 089	903 639	12,65	9 906 708	10,96	1,39
	1893	7 309 981	2 501 253	34,22	12 499 515	5,00	1,71
	1894	7 475 848	598 747	8,01	4 491 252	7,50	0,60
	1895	7 259 123	206 636	2,85	1 933 118	9,35	0,27
	1896	7 315 108	198 272	2,71	2 108 201	10,63	0,29
	5j. D'schnitt	**7 300 230**	**881 709**	**12,08**	**6 187 759**	**7,02**	**0,85**

[1]) Die Obsteinfuhr mit der Eisenbahn s. unter dem Abschnitt: Löhne und Verbrauch.

III. 5. Die Zahl der Tabakpflanzer und der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke in den Erntejahren 1896 und 1897.[1])

(Nach Mitteilung des K. Finanzministeriums. — Württ. Jahrb. 1895 III. S. 47. — Viertelj.Hefte zur Stat. des D. Reichs 1897, IV. H. S. 157.)

Oberämter	Zahl der tabakbautreibenden Gemeinden		Tabakpflanzer		Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke von weniger als 4 ar Fläche		Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke von mehr als 4 ar Fläche		Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke überhaupt		Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke				Ernteertrag, Menge des geernteten Tabaks in dachreifem trockenem Zustande	
	1896	1897	1896	1897	1896	1897	1896	1897	1896	1897	1896		1897		1895	1896
											ar	qm	ar	qm	kg	kg
1.	2.		3.		4.		5.		6.		7.				8.	
Backnang	1	3	5	6	—	5	5	4	5	9	52	56	33	32	73	879
Besigheim	17	16	423	423	437	453	219	204	656	657	2 197	97	2 301	74	62 145	47 185
Böblingen	2	1	2	7	2	4	—	3	2	7	4	77	23	73	19	95
Brackenheim	24	24	563	742	576	765	323	402	899	1167	3 600	41	4 443	09	76 263	79 762
Cannstatt	2	2	10	15	5	3	5	19	10	22	53	56	152	49	675	1 162
Heilbronn	17	17	631	753	359	396	665	796	1024	1192	7 291	72	8 599	45	188 747	159 781
Leonberg	7	6	14	26	13	22	4	9	17	31	53	55	101	92	85	1 290
Ludwigsburg	18	17	385	338	170	133	302	261	472	394	3 065	70	2 712	05	64 176	74 472
Marbach	11	11	367	405	303	401	283	272	586	673	3 017	08	3 145	71	62 580	60 417
Maulbronn	19	21	1290	1247	560	518	1301	1233	1861	1751	13 376	52	12 477	75	354 486	285 471
Neckarsulm	28	31	1054	1109	531	606	1023	1041	1554	1647	10 562	25	11 366	71	249 665	230 444
Stuttgart, Amt	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	5	21	20	—
Vaihingen	17	18	734	846	675	839	454	451	1129	1290	4 432	61	4 725	76	104 554	101 027
Waiblingen	10	11	191	111	204	112	105	54	309	166	1 295	18	662	74	18 968	28 453
Weinsberg	7	8	24	22	11	15	17	10	28	25	153	95	110	54	3 073	3 858
Neckarkreis	180	187	5693	6051	3846	4272	4706	4760	8552	9032	49 157	83	50 862	21	1 185 529	1 074 296
Nagold	1	2	1	3	1	2	—	1	1	3	2	55	6	21	—	55
Rottenburg	3	2	4	3	4	3	—	—	4	3	—	81	—	83	9	17
Rottweil	1	2	4	6	4	6	—	—	4	6	—	94	—	97	15	20
Spaichingen	1	1	2	3	2	3	—	—	2	3	—	24	—	09	5	5
Tübingen	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	09	—	—	3	2
Schwarzwaldkr.	7	7	12	15	12	14	—	1	12	15	4	63	7	60	32	99
Aalen	1	1	2	3	2	3	—	—	2	3	—	18	—	22	11	4
Ellwangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Gaildorf	2	3	4	6	4	4	1	3	5	7	22	63	28	89	468	595
Gmünd	2	1	3	2	3	3	2	1	5	4	17	89	20	91	408	350
Hall	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	16	07	—	—
Künzelsau	—	4	—	5	—	7	—	1	—	8	—	—	26	25	—	—
Mergentheim	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	18	26	—	—
Öhringen	12	8	115	103	115	104	67	46	182	150	653	75	479	95	15 389	16 203
Schorndorf	1	1	3	2	3	2	1	1	4	3	9	77	8	63	55	152
Welzheim	2	3	9	15	5	18	4	2	9	20	34	10	52	83	543	963
Jagstkreis	20	23	136	138	132	141	75	56	207	197	738	32	652	01	16 879	18 267
Ehingen	1	1	2	2	2	2	—	—	2	2	—	43	—	40	10	9
Göppingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	111	—
Kirchheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—
Laupheim	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	14	—	—	5	3
Donaukreis	2	1	3	2	3	2	—	—	3	2	—	57	—	40	141	12
Württemberg	209	218	5844	6206	3893	4429	4781	4817	8774	9246	49 901	35	51 522	22	1 202 581	1 092 674
Desgl. i. J. 1895	201		5 648		3791		4709		8500		49 713,71 ar					1 202 581
Deutsches Zollgebiet 1896			*158 014*		.		.		*237 199*		*2 207 686 ar*					*46 290 Tonnen zu 1000 kg*

[1]) Vrgl. auch den Abschnitt: Finanzwesen.

III. 6. Die Ergebnisse des

(Württ. Jahrb. 1896 III.

A. Die Weinbauflächen und Weinerträge nach natürlichen Bezirken im Jahre 1897, ver-

Natürliche Weinbaubezirke	Jahrgang	Zahl der Weinorte[1])	Weinbauflächen: Weinbaufläche überhaupt[2]) ha	Im Ertrag stehende Weinbaufläche[2]): ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Nicht im Ertrag stehende Weinbaufläche[2]): ha	% der Weinbaufläche überhaupt	Zunahme der im Ertrag stehenden Fläche[2]): ha	Abnahme der im Ertrag stehenden Fläche[2]): ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf	1897	58	1 399,43	1 096 73	78,37	302,70	21,63	—	5,88
	1896	58	1 398,40	1 102,61	78,85	295,79	21,15		
	D'schnitt 1827/97	.	2 106	1 464	69,44	644	30,56	.	.
II. Unteres Neckarthal	1897	222	10 594,40	8 300,01	78,34	2 294,39	21,66	3,22	—
	1896	220	10 607,20	8 296,79	78,22	2 310,41	21,78		
	D'schnitt 1827/97	.	10 808	8 068	74,79	2 735	25,21	.	.
III. Remsthal . . .	1897	64	1 984,15	1 648,65	83,09	335,50	16,91	—	5,04
	1896	64	1 990,00	1 658,69	83,10	336,31	16,90		
	D'schnitt 1827/97	.	2 602	2 115	81,28	487	18,72	.	.
IV. Enzthal	1897	60	2 225,57	1 463,75	65,77	761,82	34,23	8,19	—
	1896	60	2 219,16	1 455,56	65,59	763,60	34,41		
	D'schnitt 1827/97	.	2 738	1 667	60,88	1 071	39,12	.	.
V. Zabergäu . . .	1897	30	1 925,68	1 454,41	75,52	471,27	24,48	3,26	—
	1896	30	1 923,04	1 451,15	75,47	471,89	24,53		
	D'schnitt 1827/97	.	1 764	1 183	67,06	581	32,94	.	.
VI. Kocher- und Jagstthal . . .	1897	80	1 772,01	1 473,90	83,18	298,11	16,82	—	11,15
	1896	79	1 781,44	1 485,05	83,37	296,39	16,63		
	D'schnitt 1827/97	.	2 154	1 726	80,13	428	19,87	.	.
VII. Taubergrund . .	1897	54	1 622,75	1 423,21	87,70	199,54	12,30	—	0,91
	1896	54	1 622,17	1 424,12	87,79	198,05	12,21		
	D'schnitt 1827/97	.	2 227	1 867	83,65	360	16,35	.	.
VIII. Bodenseegegend	1897	15	180,04	130,95	72,73	49,09	27,27	—	1,74
	1896	15	183,20	132,69	72,43	50,51	27,57		
	D'schnitt 1827/97	.	305	283	92,78	22	7,22	.	.
Württemberg . . .	1897	583[1])	21 704,03	16 991,61	78,29	4 712,42	21,71	14,67	24,72
	1896	580	21 724,61	17 001,66	78,26	4 722,95	21,74	ab	14,67
	D'schnitt 1827/97	.	24 706	18 388	74,43	6 318	25,57	.	10,05
Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer	1897	9	42,70	33,80	79,16	8,90	20,84	0,03	—
	1896	9	42,70	33,77	78,61	8,93	21,39		
Deutsches Reich . . .	*1896*	.	.	*116 404,5*	.	.	.	.	.

[1]) Diese 583 Weinorte verteilen sich auf 522 politische Gemeinden d. i. 27 % sämtlicher Gemeinden Württembergs. — [2]) Die ganze Weinbaufläche des Landes hat sich gegenüber dem Vorjahre um 20,58 ha vermindert infolge von Kulturveränderungen oder Berichtigungen; die

Weinbaus in Württemberg.

S. 34 ff. u. vorhergeh. Jahrg.)

glichen mit den Flächen und Erträgen im Vorjahre und im Durchschnitt der Jahre 1827—1897.

Weinerträge									Namen der zu den einzelnen Weinbaubezirken gehörigen Kameralämter
Gesamter Weinertrag	Ertrag von 1 ha der		Verkauf unter der Kelter (bezw. währd. d. Herbstes)			Geldwert des gesamten Erzeugnisses	Geldwert d. Ertrags v. 1 ha der		
	tragbaren Fläche	ganzen Fläche	Menge	Erlös	Durchschn.-preis pro hl		tragbar. Fläche	ganzen Fläche	
hl	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
18 929	17,26	13,53	8 767	344 339	39,27	605 364	552	433	I. Oberes Neckarthal mit Albtrauf: Rottenb., Tübg., Herrenberg, Reutlingen, Urach, Neuffen, Sindelf., Kirchh.
17 342	15,73	12,40	6 129	138 170	22,87	396 606	360	284	
36 774	25,12	17,44	20 121	390 559	19,78	678 878	464	322	
128 300	15,45	12,11	89 535	4 193 343	47,95	6 151 981	741	581	II. Unteres Neckarthal: Eßling., Cannstatt, Stuttgart Stadt u. Amt, Ludwigsburg, Bietigh., Großbottwar, Backnang, Heilbr., Weinsberg, Neuenstadt.
250 727	30,22	23,64	159 596	4 188 187	26,24	6 579 080	793	620	
188 710	23,10	17,46	124 189	3 175 328	25,57	4 722 572	584	437	
27 648	16,77	13,93	21 983	941 539	42,83	1 184 151	718	597	III. Remsthal: Lorch, Schorndorf, Waiblingen.
40 715	24,62	20,46	30 118	693 986	23,04	938 074	567	471	
46 848	22,16	18,01	37 361	801 918	21,46	993 370	470	382	
18 812	12,85	8,45	11 247	492 722	43,81	824 133	563	370	IV. Enzthal: Neuenbürg, Hirsau, Maulbronn, Vaihing., Leonberg.
26 014	17,87	11,76	15 212	376 014	24,72	643 062	442	290	
29 751	17,84	10,87	19 994	430 184	21,52	647 887	389	237	
25 909	17,81	13,45	16 336	671 982	41,15	1 066 148	733	554	V. Zabergäu: Güglingen.
43 806	30,19	22,78	25 637	523 730	20,43	894 950	617	465	
27 918	23,60	15,82	18 355	413 830	22,55	623 132	527	353	
10 422	7,07	5,88	6 030	200 651	33,27	346 735	235	196	VI. Kocher- u. Jagstthal: Gaildf., Hall, Oehringen, Schönthal.
24 252	16,33	13,61	14 722	267 179	18,15	440 183	296	247	
30 081	17,42	13,96	17 386	342 773	19,72	565 712	328	263	
15 284	10,74	9,42	5 947	198 114	33,31	509 124	358	314	VII. Taubergrund: Mergentheim, Roth a. S.
19 913	13,98	12,28	8 720	173 223	19,85	395 277	278	244	
24 620	13,19	11,06	6 953	164 277	23,63	498 473	267	224	
4 547	34,72	25,25	2 668	80 690	30,25	137 547	1050	764	VIII. Bodenseegegend: Tettnang, Weingarten, Tuttlingen.
4 531	34,14	24,73	2 585	54 233	20,98	95 054	716	519	
11 581	40,92	37,97	4 906	84 999	17,33	191 870	678	629	
249 851	14,70	11,51	162 513	7 123 380	43,83	10 825 183	637	499	Württemberg.
427 300	25,13	19,67	262 719	6 414 722	24,42	10 382 286	611	478	
396 283	21,55	16,04	249 265	5 803 868	23,28	8 921 894	485	361	
681	20,15	15,95	496	34 170	68,92	46 939	1390	1099	Hievon kommen auf die K. Hofdomänenkammer
1 183	35,03	27,70	752	37 508	49,85	58 973	1755	1381	Hofkameralämter: Freudenthal, Waibling., Stuttgart.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	*Deutsches Reich.*

im Ertrag stehende Fläche hat um 10,05 ha, die nicht im Ertrag stehende Fläche um 10,53 ha abgenommen.

(Noch) III. 6. Die Ergebnisse des Weinbaus in Württemberg.

B. Hauptübersicht der Weinbauflächen und Weinerträge von 1861—1897.[1])

Jahre	Weinbaufläche überhaupt	Davon im Ertrag stehend: Fläche	Davon im Ertrag stehend: in % der Weinbaufläche überhaupt	Weinertrag im ganzen	Weinertrag von 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche	Verkauf unter der Kelter (bezw. während des Herbstes): Menge	Verkauf unter der Kelter: % des Gesamterertrags	Verkauf unter der Kelter: Erlös	Verkauf unter der Kelter: Durchschnittspreis pro hl	Geldwert des Weinertrags: im ganzen	Geldwert des Weinertrags: v. 1 ha der im Ertrag stehenden Weinbaufläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ha	ha	%	hl	hl	hl	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1861	25 174	17 239	68,48	213 149	12,36	148 368	70	4 986 813	33,61	7 145 633	415
1862	25 342	17 625	69,55	524 654	29,77	349 571	67	9 912 734	28,36	14 897 834	845
1863	25 097	17 455	69,55	623 700	35,73	377 642	61	9 210 571	24,39	14 955 386	857
1864	24 839	17 416	70,12	169 343	9,72	94 870	56	2 031 801	21,42	3 530 295	203
1865	24 838	17 374	69,95	217 696	12,53	161 369	74	7 382 037	45,75	9 887 362	569
1866	24 757	17 417	70,35	227 761[2])	13,08	143 997	63	4 522 824	31,41	7 094 962	407
1867	24 772	17 500	70,64	562 490	32,14	321 592	57	5 975 256	18,58	10 432 845	596
1868	24 759	17 709	71,53	1 004 750	56,74	624 750	62	15 521 523	24,84	25 114 644	1 418
1869	24 001	17 760	74,00	308 017	17,34	172 285	56	4 553 609	26,43	8 023 706	452
1870	23 754	18 018	75,83	668 666	37,12	340 015	51	5 752 529	16,92	11 290 263	627
1871	23 701	17 947	75,72	226 817	12,64	106 123	47	2 595 041	24,45	5 442 429	303
1872	23 606	17 929	75,95	290 960	16,23	182 196	63	7 356 230	40,38	11 705 604	653
1873	23 627	17 989	76,14	277 667	15,44	172 269	62	8 584 641	49,83	13 779 790	766
1874	23 595	18 020	76,37	438 418	24,33	302 870	69	13 454 753	44,42	19 367 881	1 075
1875	23 716	18 241	76,91	909 491	49,86	583 563	64	15 249 929	26,13	23 760 877	1 303
1876	23 610	18 250	77,30	383 572	21,02	254 256[3])	66	9 983 852	39,27	15 036 372	824
1877	23 545	18 300	77,72	326 949	17,87	180 974	55	5 437 702	30,05	9 609 568	525
1878	23 366	18 448	78,95	351 688	19,06	201 402	57	6 963 324	34,57	11 875 333	644
1879	23 324	18 476	79,21	165 978	8,98	76 648	46	1 647 446	21,49	3 521 205	191
1880	23 351	18 401	78,80	96 623	5,25	65 318	68	3 309 437	50,67	4 839 724	263
1881	23 427	18 423	78,64	398 975	21,66	286 630	72	10 274 365	35,85	14 158 662	769
1882	23 371	18 419	78,81	213 969	11,62	111 497	52	2 734 981	24,53	5 242 837	285
1883	23 357	18 458	79,03	333 549	18,07	232 429	70	9 060 917	38,98	12 951 070	701
1884	23 453	18 546	79,08	524 024	28,26	344 659	66	13 822 057	40,10	20 910 397	1 128
1885	23 261	18 564[4])	79,81	634 157	34,16	412 979	65	8 671 616	21,00	13 194 449	711
1886	23 189	18 570	80,08	95 879	5,16	57 836	60	2 808 936	48,57	4 604 602	248
1887	22 278	18 299	82,16	308 912	16,61	216 970	71	9 649 392	44,47	13 382 451	731
1888	22 229	18 299	82,32	454 116	24,82	295 788	65	7 046 190	23,82	10 565 197	577
1889	22 168	18 271	82,42	291 010	15,93	186 472	64	8 132 878	43,61	12 635 219	692
1890	22 170	18 232	82,24	320 117	17,56	199 408	62	7 086 661	35,54	11 159 506	612
1891	22 030	17 921	81,35	57 509	3,21	32 792	57	1 639 083	49,98	2 828 812	158
1892	21 809	17 556	80,50	157 142	8,95	116 187	74	6 942 219	59,75	9 347 676	532
1893	21 793	17 256	79,18	276 181	16,00	211 023	76	9 899 396	46,91	12 850 715	745
1894	21 672	17 088	78,85	351 864	20,59	220 125	63	5 108 532	23,21	8 057 070	471
1895	21 631	17 050	78,82	334 430	19,61	233 162	70	13 077 568	56,09	18 654 152	1 094
1896	21 725	17 002	78,26	427 300	25,13	262 719	63	6 414 722	24,42	10 382 286	611
1897	21 704[5])	16 992	78,29	249 851[6])	14,70	162 513	65	7 123 380	43,83	10 825 183	637
1. Durchschnitt d. J.											
1827/30	26 277	19 652	74,79	496 838	25,28	310 227	63	2 778 751	8,96	4 390 315	223
1831/40	26 575	19 913	74,93	515 674	25,90	316 835	61	4 055 140	12,80	6 354 353	319
1841/50	26 439	18 979	71,78	403 072	21,24	254 838	63	3 972 703	15,59	5 909 984	311
1851/60	25 485	17 552	68,87	354 896	20,22	229 693	65	4 675 624	20,36	7 018 593	394
1861/70	24 733	17 551	70,96	452 023	25,75	273 446	60	6 984 970	25,54	11 237 293	640
1871/80	23 544	18 200	77,30	346 816	19,06	212 562	61	7 458 236	35,09	11 893 878	654
1881/90	22 890	18 408	80,42	356 971	19,39	234 467	66	7 928 799	33,82	11 880 439	645
1891/97	21 766	17 266	79,32	264 897	15,34	176 932	68	7 172 129	40,54	10 420 842	604
1827/96	24 749	18 407	74,37	398 376	21,64	250 504	63	5 785 018	23,09	8 894 705	483
1827/97	24 706	18 388	74,43	396 283	21,55	249 265	63	5 803 868	23,28	8 921 894	485

[1]) Bezüglich der früheren Jahrgänge (bis 1827 zurück) siehe Württ. Jahrb. 1894 III. S. 47 und 49 und die vorherg. Jahrgänge. — [2]) Nicht 227 716, — [3]) Nicht 257 256, — [4]) Nicht 18 546 wie im Württ. Jahrb. 1894 III. S. 47 u. 49 angegeben. — [5]) Die im Jahr 1897 ermittelte gesamte Weinbaufläche hat gegenüber dem Vorjahr um 21 ha abgenommen und ist die drittkleinste Fläche seit 1827; sie steht dem Durchschnitt der 71 Vorjahre um 3002 ha nach. An der Abnahme ist beteiligt die im Ertrag stehende Fläche mit 1396 ha, die nicht im Ertrag stehende Weinbaufläche mit 1606 ha. — [6]) Vrgl. hiezu bei Abschnitt VII: Einfuhr von Verschnittweinen.

III. 7. Die Hagelbeschädigungen in Württemberg in den Jahren 1828—1896.

(Württ. Jahrb. 1888 I. 3. H. S. 3, 4, 8; 1889 I. 1. H. S. 276 ff.; 1890 und 1891 I. 1. H. S. 348 ff.; 1893 II. S. 289 ff.; 1894 III. S. 51 ff.; 1895 III. S. 48 ff.; 1896 III. S. 38 ff.)

Jahre	Zahl der			Vollständig verhagelte Baulandfläche		Hagelschaden in Geldwert [1])	Bewilligter Steuernachlaß
	Hageltage	betroffenen Oberamtsbezirke	betroffenen Gemeinden	im ganzen	in % des Baulandes		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
				ha	%	ℳ	ℳ
1870	8	26	84	9 196,5	0,79	2 023 230	27 653
1871	9	20	42	5 622,1	0,48	1 236 862	24 375
1872	14	53	221	26 532,4	2,27	5 837 128	116 347
1873	23	67	206	32 133,7	2,74	7 069 414	122 839
1874	16	30	40	3 711,6	0,32	816 552	13 229
1875	12	38	90	11 281,4	0,97	2 481 908	52 977
1876	17	38	81	8 792,7	0,75	1 934 394	35 721
1877	13	31	74	6 049,8	0,52	1 330 956	23 391
1878	12	28	79	7 848,2	0,67	1 726 604	28 215
1879	4	16	36	4 115,9	0,35	905 498	13 291
1880	17	58	176	20 688,0	1,76	4 551 360	68 556
1881	13	27	61	4 995,7	0,43	1 099 054	13 568
1882	8	58	205	30 425,2	2,60	6 693 544	108 795
1883	17	41	116	16 367,9	1,40	3 600 938	67 172
1884	7	23	49	5 677,7	0,48	1 249 094	22 409
1885	13	38	105	14 537,3	1,24	3 198 206	39 250
1886	10	14	19	1 627,0	0,14	357 940	6 565
1887	12	14	21	1 780,0	0,15	391 600	4 370
1888	9	19	69	5 780,6	0,49	1 271 732	13 955
1889	19	30	95	12 818,0	1,10	2 819 960	34 907
1890	11	24	112	14 207,4	1,21	3 125 628	30 910
1891	12	29	117	13 350,4	1,14	2 937 088	34 570
1892	10	27	86	8 798,1	0,75	1 935 582	20 333
1893	4	11	25	3 767,0	0,32	828 740	9 862
1894	9	15	50	6 694,4	0,57	1 472 768	18 457
1895	12	20	83	7 518,1	0,64	2 027 877	18 209
1896	16	32	139	10 417,4	0,89	4 662 376	36 693
Im Durchschnitt der Jahre							
1828/32	15	44	145	13 158,6	1,12	2 894 896	19 240 [2])
1833/37	17	39	89	6 223,4	0,53	1 369 139	9 384
1838/42	13	34	97	9 284,1	0,79	2 042 502	14 010
1843/47	14	41	108	10 904,6	0,93	2 399 003	16 392
1848/52	16	35	92	8 889,8	0,76	1 955 747	16 318
1853/57	13	34	103	12 446,7	1,06	2 738 274	31 192
1858/62	11	27	66	8 053,5	0,69	1 771 766	22 596
1863/67	11	29	88	10 733,3	0,92	2 361 335	28 747
1868/72	12	36	120	14 752,7	1,26	3 245 594	57 327
1873/77	16	41	98	12 398,8	1,06	2 726 645	49 631
1878/82	11	37	111	13 614,6	1,16	2 995 212	46 485
1883/87	12	26	62	7 998,0	0,68	1 759 556	27 953
1888/92	12	26	96	10 990,9	0,94	2 417 998	26 935
1828/96 jährl. im Durchschn.	13	34	97	10 516,2	0,90	2 353 335	27 997 [3])
					Gesamtsumme 1828/96	162 380 095	1 875 799 [4])

[1]) Der Berechnung des Hagelschadens liegt für die Jahre 1828/94 ohne Rücksicht auf die im jeweiligen Jahr verhagelten Gewächsarten ein durchschnittlicher Hagelschaden von 220 ℳ pro ha zu Grunde. Vom Jahr 1895 ab wurde der Geldwert durch Ermittlung des auf die einzelnen Gewächsarten fallenden Hagelschadens berechnet. — [2]) 3jähriger Durchschnitt 1830/32. — [3]) 67jähriger Durchschnitt 1830/96. — [4]) Gesamtsumme 1830/96.

III. 8. Die Hagel- und Überschwemmungs-

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abteilung für

Vorbemerkungen.

Die nachstehenden Übersichten gründen sich auf die Ergebnisse der nach den eingekommenen Anzeigen über den Eintritt eines Gewitterschadens (§ 1 der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 11. September 1825, Reg.-Bl. S. 517) amtlicherseits veranlaßten Schadensabschätzungen zum Zweck des Grundsteuernachlasses.

Dabei beziehen sich die Angaben über die beschädigten Baulandflächen (Äcker und Wechselfelder, Wiesen, Weinberge, Gärten und Länder, Baumgüter, Hopfengärten) durchweg auf vollständig beschädigte Flächen, indem nur teilweise durch Hagel beschädigte Flächen auf vollständig verhagelte umgerechnet sind. Ist z. B. der Hagelschaden auf einem Bauland von 20 ha zu $^4/_{10}$ des zu hoffen gewesenen Jahresertrags geschätzt, so ist eine Fläche von 8 ha als vollständig verhagelt in Ansatz gebracht.

a. Die Hagelbeschädigungen im Jahre 1896 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden	Hageltage	Vollständig verhagelte Baulandfläche	Bewilligter Steuernachlaß		Oberämter	Gemeinden	Hageltage	Vollständig verhagelte Baulandfläche	Bewilligter Steuernachlaß	
1.	2.	3.	4.	5.		1.	2.	3.	4.	5.	
			ha	ℳ	Pf.				ha	ℳ	Pf.
Neckarkreis						(Forts.) Waibl.	Steinach . .	16. Juni	25,3	83	16
							Winnenden .	16. „	33,7	159	19
Besigheim .	Hofen . . .	10. Sept.	28,0	130	38						
	Kirchheim . .	10. „	145,3	689	25						
Böblingen .	Döffingen . .	16. Juni	80,3	257	44	**Schwarzwaldkr.**					
	Magstadt . .	16. „	136,9	480	32						
	Maichingen . .	21. Juli	77,9	325	88	Horb . . .	Nordstetten .	21. Juli	115,2	428	86
	Schafhausen .	16. Juni	120,3	378	11	Nagold . .	Simmersfeld .	10. „	65,1	66	57
Brackenheim	Cleebronn . .	10. Sept.	102,0	667	60	Nürtingen .	Nürtingen . .	16. Juni	380,5	1725	63
Cannstatt . .	Stetten . . .	16. Juni	76,9	663	82		Balzholz . . .	16. „	78,7	272	97
	Zazenhausen .	16. Juli	97,1	452	05		Beuren . . .	16. „	72,9	293	44
Heilbronn .	Großgartach .	1. Aug.	99,8	541	71		Frickenhausen	16. „	179,6	818	96
	Obereisesheim	1. „	35,3	206	12		Linsenhofen .	16. „	137,7	672	13
	Untereisesheim	1. „	26,8	139	89		Neuffen . . .	16. „	133,3	659	84
Leonberg . .	Ditzingen . .	16. Juli	58,0	309	11		Oberboihingen	16. „	46,9	206	42
	Friolzheim . .	16. „	78,8	196	09		„ Teilgem. Tachenhauf.	16. „	3,1	13	73
	Heimerdingen .	16. „ 16. Juni	242,7	1103	90		Rendern . .	16. „	101,2	456	46
	Hemmingen .	16. Juli	151,4	715	30		Zizishausen .	16. „	50,8	212	78
	Hirschlanden .	16. „	127,8	614	68	Rottenburg .	Rottenburg .	21. Juli	85,8	388	48
	Mönsheim . .	16. „	59,1	142	58		Kiebingen . .	21. „	27,3	146	91
	„ Teilgem. Obermönsh.	16. „	3,2	5	46	Sulz . . .	Fürnsal . . .	9. Aug.	39,2	68	37
	Münchingen .	16. „	152,5	767	75		Leinstetten . .	9. „	27,1	43	52
	Renningen . .	16. Juni	147,5	551	77	Tübingen . .	Hagelloch . .	5. Juni	53,2	85	76
	Schöckingen .	16. Juli	98,7	424	44	Tuttlingen .	Irrendorf . .	21. Juli	47,0	64	04
Ludwigsburg	Kornwestheim	16. „	297,5	1678	40	Urach . . .	Dettingen . .	16. Juni	193,8	262	00
	Möglingen . .	16. „	194,6	1026	01		Gruorn . . .	5. „	169,8	222	96
	Pflugfelden . .	16. „	63,7	358	61		Trailfingen . .	5. „	113,5	132	56
	Schwieberding.	16. „	275,2	1351	86						
	Stammheim .	16. „	91,8	452	44	**Jagstkreis**					
Neckarsulm .	Obergriesheim	1. Aug.	151,3	769	63						
	Duttenberg .	1. „	145,1	684	02	Ellwangen .	Ellenberg Tlg.				
	Untergriesheim	1. „	138,0	602	47		„ Bantzenhof .	6. Aug.	0,3		75
Vaihingen .	Eberdingen .	16. Juni	56,4	174	02		„ Birnhäusle .	6. „	0,8	1	59
	Großglattbach	16. Juli	45,1	192	35		„ Breitenbach .	6. „	1,9	4	54
	Hochdorf . .	16. „	36,7	180	02		„ Schmalenb. .	6. „	0,2		58
	Roßwaag . .	16. „	36,6	151	79		„ Gerhof . .	6. „	6,4	14	87
Waiblingen .	Waiblingen . .	16. Juni	4,5	38	18	Gaildorf . .	Hausen Teilg.				
	Bräuningsweil.	16. „ 13 Spt.	54,1	242	54		„ Erlenhof . .	16. Juni	6,3	7	60
	Großheppach .	16. Juni	91,6	597	48		„ Scheuerhald.	16. „	16,1	20	09
	Hanweiler . .	16. „	14,3	83	93		Oberroth Tlg.				
	Kleinheppach .	16. „	61,2	533	40		„ Frankenberg	16. „	8.4	9	08
	Korb	16. „	104,4	888	81		„ Hohenhrdsw.	16. „	10.4	15	93
	Ödernhardt. .	16. „	42,1	126	13		„ Stiershof . .	16. „	0.3		16

schäden in Württemberg im Jahr 1896.

(rekte Steuern. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1896 III. S. 39.)

(Noch) a. Die Hagelbeschädigungen im Jahre 1896 nach Gemeinden.

Oberämter	Gemeinden	Hageltage	Vollständig verhagelte Baulandfläche	Bewilligter Steuernachlaß		Oberämter	Gemeinden	Hageltage	Vollständig verhagelte Baulandfläche	Bewilligter Steuernachlaß	
1.	2.	3.	4.	5.		1.	2.	3.	4.	5.	
			ha	ℳ	Pf				ha	ℳ	Pf
(Noch) Jagstkreis						(Noch) Welzh.	Tlg. Spatzenhof	16. Juni	1,6	1	95
Gerabronn .	Bächlingen Tlg.						„ Wiesensteigh.	16. „	1,5	2	15
	„ Söllboth . .	16. Juni	62,0	136	93		Lorch . . .	16. „	234,8	706	86
	Dünsbach . .	16. „	129,5	322	33		Tlg. Bruck . .	16. „	49,4	79	67
	„ Teilgem. Elpershofen	16. „	31,2	81	82		„ Hetzenhof .	16. „	9,2	24	53
	„ Gr.u.Kl.Forst	16. „	44 8	121	68		„ Klotzenhof .	16 „	8,1	12	95
	„ Morstein . .	16. „	16,4	47	08		„ Oberkirneck	16. „	72,9	188	41
	Oberssteinach .	16. „	208,8	553	89		„ Unterkirneck	16. „	28,4	77	22
	„ Tlg. Brachb.	16. „	119,8	330	77		Pfahlbronn . .	16. „	162,8	374	28
	„ „ Sandelsbr.	16. „	39.4	99	15		Tlg. Brech . .	16. „	76,1	191	02
Hall . . .	Ü. u. O.Afpach	16. „	7.9	22	31		„ Fritzhof . .	16. „	3,2	5	96
	Tlg. Steinbächl.	16. „	28,3	86	34		„ Höldis . .	16. „	23,0	48	90
	Wolpertshaus.	16. „	73,2	212	59		„ Rienharz . .	16. „	75,4	139	00
	Tlg. Haßfelden	16. „	131,6	373	00		„ Schmidhöfle	16. „	0,6	1	17
	„ Rudelsdorf .	16. „	95,0	265	43		„ Thannhof .	16. „	12,6	20	20
	„ Hörlebach .	16. „	167,9	464	37		„ Thierbad .	16. „	0,6	1	17
Heidenheim .	Gussenstadt .	15. Aug.	81,7	126	59						
	Nattheim . .	15. „	109,6	212	47	**Donaukreis**					
	Söhnstetten .	15. „	115,0	145	89	Biberach . .	Erlenmoos . .	8. Juni	60,3	106	43
Welzheim .	Welzheim . .	16. Juni	108,5	215	47		Tlg. Edenbach.	8. „	15,6	17	75
	Tlg. Eckardsw.	16. „	37,1	61	89		„ Eichbühl . .	8. „	85,1	138	76
	„ Gausmannsw.	16. „	44,9	79	64		„ Oberstetten .	8. „	104,0	194	42
	„ Seiboldsweil.	16. „	17,4	30	81	Blaubeuren .	Asch	15. Aug.	162,9	482	82
	Alfdorf . . .	16. „	23,1	67	00		Machtolsheim .	10. Juli	371,5	662	57
	Kaisersbach .	16. „	26,9	46	02		Merklingen . .	10. „	137,2	345	03
	Tlg. Ebni . .	16. „	8,7	13	26	Ehingen . .	Moosbeuren .	8. Juli	29,8	81	43
	„ Eulenhof . .	16. „	0,4		47	Geislingen .	Steinenkirch .	15. Aug.	179,3	310	52
	„ Fratzenklingenhof .	16. „	0,1		04	Münsingen .	Auingen . . .	15. „	56,1	79	72
	„ Fratzenwiesenhof .	16. „	0,1		12		Böttingen . .	15. „	48,7	76	21
	„ Gallenhöfle .	16. „	0,1		12		Laichingen . .	10. Juli	255.6	328	65
	„ Grasgehren .	16. „	0,1		12	Ravensburg .	Baienfurt . .	3. Juni	12,4	31	68
	„ Höfenäckerle	16. „	0,3		39		Schmalegg . .	4. „	37,5	99	85
	„ Mönchhof .	16. „	6,4	9	36		Thaldorf . .	4. „	4,2	11	78
	„ Rothenmad .	16. „	0,2		12	Ulm	Niederstotzing.	3. „	54,1	186	20
						Wangen . .	Egloffs . . .	2.u.3. „	71,2	13	77

b. Die Überschwemmungsschäden nach Oberämtern und Gemeinden im Jahr 1896.

		Überschwemmungstage	Vollst. überschw. Baulandfl. ha					Überschwemmungstage	Vollst. überschw. Baulandfl. ha		
Eßlingen . .	Altbach . . .	22. Juli	8,0	40	33	Rottweil . .	Stetten . . .	16. Juni	9,9	20	51
	Plochingen . .	22. „	9,7	46	06	Urach . . .	Seeburg . . .	5. „	8,0	18	91
	Zell	22. „	8,4	37	01	Gaildorf . .	Oberroth . .	26. „	2,7	8	85
zus.	. . . . .		26,1	123	40	Münsingen .	Auingen . . .	5. „	7,7	11	00
Freudenstadt	Reinerzau . .	8./9. März	6.5	19	12	**Neckarkreis** zus. 1 OA. 3 Gmd. . . .			26.1	123	40
Horb . . .	Gündringen .	2.u 5.Juni	32,2	101	21	**Schwarzwaldkreis** zus. 5 OÄ. 10 Gmd. .			324.4	971	20
Neuenbürg .	Neuenbürg . .	8./9. März	43,0	163	45	**Jagstkreis** zus. 1 OA. 1 Gmd. . . .			2,7	8	85
	Calmbach . .	„ „	62,0	232	60	**Donaukreis** zus. 1 OA. 1 Gmd. . . .			7,7	11	00
	Dennach . .	„ „	23,9	21	94						
	Enzklösterle .	„ „	27,9	7	75	**Württemberg** zus. 8 OÄ. u. 15 Gmd.			360,9	1114	45
	Höfen . . .	„ „	33,0	122	23	„ im Jahr 1895 „ 15 „ „ 71 „			2 754,4	8299	41
	Wildbad . . .	„ „	78,0	263	48						
zus.	. . . . .		267,8	811	45						

(Noch) III. 8. Die Hagel- und Überschwemmungs-

c. Die Hagelbeschädigungen im Jahr 1896 nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der betroffenen Gemeinden	Zahl der Hageltage					Vollständig verhagelte Bauland-fläche	Die verhagelte Fläche beträgt in Prozent des gesamten Baulands[1]	Bewilligter Steuer-Nachlaß	
		Juni	Juli	Aug.	Sept.	zus.				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	
							ha	%	ℳ	Pf.
Besigheim	2	—	—	—	1	1	173,3	1,37	819	63
Böblingen	4	1	1	—	—	2	415,4	3,29	1 441	75
Brackenheim	1	—	—	—	1	1	102,0	0,69	667	60
Cannstatt	2	1	1	—	—	2	174,0	2,17	1 115	87
Heilbronn	3	—	—	1	—	1	161,9	1,15	887	22
Leonberg	10	1	1	—	—	2	1 119,7	5,93	4 831	08
Ludwigsburg	5	—	1	—	—	1	922,8	6,18	4 867	32
Neckarsulm	3	—	—	1	—	1	434,4	2,32	2 056	12
Vaihingen	4	1	1	—	—	2	174,8	1,32	698	18
Waiblingen	9	1	—	—	1	2	431,2	4,03	2 752	69
Neckarkreis: 10 OÄ.	43	1	2	1	2	6	4 109,5	1,90	20 137	46
Horb	1	—	1	—	—	1	115,2	0,88	428	86
Nagold	1	—	1	—	—	1	65,1	0,47	66	57
Nürtingen	10	1	—	—	—	1	1 184,7	10,84	5 340	36
Rottenburg	2	—	1	—	—	1	113,1	0,75	535	89
Sulz	2	—	—	1	—	1	66,3	0,48	111	89
Tübingen	1	1	—	—	—	1	53,2	0,44	85	76
Tuttlingen	1	—	1	—	—	1	47,0	0,29	64	04
Urach	3	2	—	—	—	2	477,1	3,09	617	32
Schwarzwaldkreis: 8 OÄ.	21	2	2	1	—	5	2 121,7	0,87	7 250	19
Ellwangen	5	—	—	1	—	1	9,6	0,04	22	13
Gaildorf	5	1	—	—	—	1	41,5	0,22	52	88
Gerabronn	8	1	—	—	—	1	651,9	1,92	1 693	65
Hall	6	1	—	—	—	1	503,9	2,23	1 424	04
Heidenheim	3	—	—	1	—	1	306,3	1,37	484	95
Welzheim	31	1	—	—	—	1	1 034,5	7,96	2 460	27
Jagstkreis: 6 OÄ.	58	1	—	2	—	3	2 547,7	0,84	6 137	92
Biberach	4	1	—	—	—	1	265,0	0,81	457	36
Blaubeuren	3	—	1	1	—	2	671,6	3,21	1 490	42
Ehingen	1	—	1	—	—	1	29,8	0,11	81	43
Geislingen	1	—	—	1	—	1	179,3	0,73	310	52
Münsingen	3	—	1	1	—	2	360,4	1,03	484	58
Ravensburg	3	2	—	—	—	2	54,1	0,18	143	31
Ulm	1	1	—	—	—	1	71,2	0,26	186	20
Wangen	1	2	—	—	—	2	7,1	0,03	13	77
Donaukreis: 8 OÄ.	17	4	2	1	—	7	1 638,5	0,40	3 167	59
Württemberg: 32 OÄ.	139	6	4	4	2	16	10 417,4[2]	0,89	36 693	16
im Jahr 1895: 20 OÄ.	83	6	3	2	Mai 1	12	7 518,1	0,64	18 208	54
„ „ 1894: 15 „	50	2	3	3	Mai 1	9	6 694,4	0,57	18 457	40
„ „ 1893: 11 „	25	2	2	—	—	4	3 767,0	0,32	9 861	74
„ „ 1892: 27 „	86	Mai 1	7	1	1	10	8 798,1	0,75	20 332	83

[1]) Des betreffenden Oberamts, bezw. des Kreises und des Königreichs im ganzen. — [2]) An 1 Hageltag wurden von durchschnittlich 651,1 ha der zu hoffen gewesene Ertrag vollständig vernichtet.

schäden in Württemberg im Jahr 1896.

d. Verteilung auf die einzelnen Gewächsarten.

aa) Beim Überschwemmungsschaden.

Oberämter	Getreide überhaupt: Körner Gesamtschaden dz.	Getreide überhaupt: Körner Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Getreide überhaupt: Stroh Gesamtschaden dz.	Getreide überhaupt: Stroh Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Getreide überhaupt: Berechneter Schadenwert im ganzen (Sp. 3 + 5) ℳ	Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln) Gesamtschaden dz.	Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln) Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben) Gesamtschaden dz.	Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben) Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Futtergewächse (vorwiegend Rotklee) Gesamtschaden dz.	Futtergewächse (vorwiegend Rotklee) Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Eßlingen . .	58	747	72	151	898	1 660	11 022	375	548	24	105
Neckarkreis . .	**58**	**747**	**72**	**151**	**898**	**1 660**	**11 022**	**375**	**548**	**24**	**105**
Freudenstadt .	3	39	9	15	54	—	—	—	—	—	—
Horb	189	3 236	335	668	3 904	660	4 079	—	—	—	—
Neuenbürg . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rottweil . .	40	601	63	110	711	480	3 034	—	—	22	90
Urach . . .	55	796	70	157	953	—	—	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis	**287**	**4 672**	**477**	**950**	**5 622**	**1 140**	**7 113**	**—**	**—**	**22**	**90**
Gaildorf . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jagstkreis . .	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**
Münsingen . .	21	324	32	66	390	480	3 235	—	—	72	358
Donaukreis . .	**21**	**324**	**32**	**66**	**390**	**480**	**3 235**	**—**	**—**	**72**	**358**
Württemberg	**366**	**5 743**	**581**	**1 167**	**6 910**	**3 280**	**21 370**	**375**	**548**	**118**	**553**

Oberämter	Handelsgewächse (vorw. Hanf) Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Wiesen (Heu und Öhmd) Gesamtschaden dz.	Wiesen (Heu und Öhmd) Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Hopfengärten (Hopfen) Gesamtschaden dz.	Hopfengärten (Hopfen) Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gärten und Länder (Gartengewächse) Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Obst Gesamtschaden dz.	Obst Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtsumme des Schadenwerts (Sp. 6 bis 20) ℳ
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Eßlingen . .	216	265	1 154	—	—	700	104	1 242	15 885
Neckarkreis . .	**216**	**265**	**1 154**	**—**	**—**	**700**	**104**	**1 242**	**15 885**
Freudenstadt .	—	284	1 230	—	—	—	—	—	1 284
Horb	—	224	811	8	525	320	—	—	9 639
Neuenbürg . .	—	13 699	55 617	—	—	3 000	—	—	58 617
Rottweil . .	—	108	432	—	—	—	—	—	4 267
Urach . . .	—	336	1 519	—	—	—	—	—	2 472
Schwarzwaldkreis	**—**	**14 651**	**59 609**	**8**	**525**	**3 320**	**—**	**—**	**76 279**
Gaildorf . . .	—	108	410	—	—	—	—	—	410
Jagstkreis . .	**—**	**108**	**410**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**410**
Münsingen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3 983
Donaukreis . .	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**3 983**
Württemberg	**216**	**15 024**	**61 173**	**8**	**525**	**4 020**	**104**	**1 242**	**96 557**

(Noch) III. 8. Die Hagel- und Überschwemmungs-
(Noch) d. Verteilung auf die
bb) Beim

Oberämter	Winterfrucht												Kö-
	Weizen				Dinkel				Roggen				
	Körner		Stroh		Körner		Stroh		Körner		Stroh		
	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Besigheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Böblingen	74	1 332	100	213	2 564	34 870	2 595	5 553	54	851	94	201	1 629
Brackenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cannstatt	42	714	70	118	1 620	20 671	1 620	2 722	12	213	32	55	330
Heilbronn	158	2 695	212	369	184	2 234	229	399	—	—	—	—	594
Leonberg	381	6 858	530	1 007	11 727	159 487	12 827	24 371	239	3 734	425	807	3 897
Ludwigsburg	535	9 095	1 210	2 299	13 475	171 941	17 420	33 098	643	10 923	1 458	2 769	4 069
Neckarsulm	1 227	22 945	2 360	4 106	2 825	34 288	4 345	7 560	—	—	—	—	933
Vaihingen	—	—	—	—	3 224	39 596	3 822	7 262	—	—	—	—	29
Waiblingen	1 123	21 112	1 065	1 832	1 124	13 795	1 251	2 151	119	1 873	198	310	24
Neckarkreis	**3 540**	**64 751**	**5 547**	**9 944**	**36 743**	**476 882**	**44 109**	**83 116**	**1 067**	**17 594**	**2 207**	**4 172**	**11 [illegible]**
Horb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nagold	—	—	—	—	—	—	—	—	158	2 623	395	664	186
Nürtingen	405	7 865	555	1 154	7 894	104 357	9 163	19 057	138	2 622	372	775	115
Rottenburg	3	53	5	7	1 750	23 940	1 993	2 950	—	—	—	—	22
Sulz	72	1 286	108	152	376	5 572	565	791	38	623	84	117	204
Tübingen	10	178	17	25	259	3 543	313	457	2	42	7	10	7
Tuttlingen	74	1 263	74	125	180	2 664	210	357	10	163	16	27	210
Urach	—	—	—	—	2 972	39 884	4 851	10 866	226	3 332	583	1 305	1 698
Schwarzwaldkreis	**564**	**10 645**	**759**	**1 463**	**13 431**	**179 960**	**17 095**	**34 478**	**572**	**9 405**	**1 457**	**2 898**	**2 444**
Ellwangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Gaildorf	—	—	—	—	66	807	140	219	362	5 248	977	1 524	—
Gerabronn	59	1 026	108	158	2 581	31 540	4 692	6 849	1 160	16 844	2 109	3 080	1 069
Hall	280	4 573	340	530	1 354	16 540	1 856	2 897	1 057	15 348	1 141	1 780	1 333
Heidenheim	—	—	—	—	2 370	28 961	3 950	7 664	42	611	84	163	1 338
Welzheim	87	1 470	149	209	4 100	49 776	6 416	8 984	2 695	45 829	6 225	8 717	1 998
Jagstkreis	**426**	**7 069**	**597**	**897**	**10 471**	**127 624**	**17 054**	**26 613**	**5 316**	**83 880**	**10 536**	**15 264**	**5 698**
Biberach	3	54	4	73	669	9 800	1 387	2 247	1 161	18 738	2 580	4 180	139
Blaubeuren	107	1 777	139	263	1 032	15 129	1 156	2 197	310	4 742	476	904	5 333
Ehingen	—	—	—	—	135	1 979	203	400	12	184	25	50	9
Geislingen	48	789	88	169	954	13 299	1 325	2 544	134	2 060	336	645	1 341
Münsingen	—	—	—	—	793	11 950	1 869	3 702	85	1 379	189	374	1 754
Ravensburg	63	1 086	105	208	89	1 246	222	440	48	683	120	238	96
Ulm	14	242	24	46	40	653	60	114	315	4 826	892	1 696	54
Wangen	—	—	—	—	—	—	—	—	40	637	112	195	—
Donaukreis	**235**	**3 948**	**360**	**759**	**3 712**	**54 056**	**6 222**	**11 644**	**2 105**	**33 249**	**4 730**	**8 282**	**8 856**
Württemberg	**4 765**	**86 413**	**7 263**	**13 063**	**64 357**	**838 522**	**84 480**	**155 851**	**9 060**	**144 128**	**18 930**	**30 616**	**28 508**

chäden in Württemberg im Jahr 1896.

inzelnen Gewächsarten.

agelſchaden.

Sommerfrucht							Getreide überhaupt					
Haber			Gerſte									
er	Stroh		Körner		Stroh		Körner		Stroh			
Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Geſamtſchaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Geſamtſchaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Geſamtſchaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Geſamtſchaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Geſamtſchaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Berechneter Schadenwert im ganzen (Sp. 23 + 25) ℳ	Oberämter
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Beſigheim.
30 947	2 251	4 816	1 041	18 446	1 144	2 448	5 362	76 446	6 184	13 231	89 677	Böblingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Brackenheim.
4 442	550	924	100	1 578	180	302	2 104	27 618	2 452	4 121	31 739	Cannſtatt.
7 834	695	1 209	500	8 851	399	695	1 436	21 614	1 535	2 672	24 286	Heilbronn.
52 459	4 323	8 212	3 089	52 441	2 822	5 361	19 333	274 979	20 927	39 758	314 737	Leonberg.
54 768	5 500	10 450	1 082	19 182	1 560	2 964	19 804	265 909	27 148	51 580	317 489	Ludwigsburg.
12 558	1 313	2 284	1 825	30 660	2 036	3 543	6 810	100 451	10 054	17 493	117 944	Neckarſulm.
379	38	73	162	2 557	259	493	3 415	42 532	4 119	7 828	50 360	Vaihingen.
310	20	34	365	5 790	259	445	2 755	42 880	2 793	4 802	47 682	Waiblingen.
53 697	**14 690**	**28 002**	**8 164**	**139 505**	**8 659**	**16 251**	**61 019**	**852 429**	**75 212**	**141 485**	**993 914**	**Neckarkreis.**
—	—	—	1 901	30 948	2 880	4 896	1 901	30 948	2 880	4 896	35 844	Horb.
2 501	625	1 050	—	—	—	—	346	5 124	1 020	1 714	6 838	Nagold.
1 592	316	656	3 151	50 794	4 859	10 108	11 703	167 230	15 265	31 750	198 980	Nürtingen.
315	37	56	738	12 344	818	1 210	2 508	36 652	2 853	4 223	40 875	Rottenburg.
2 868	272	381	55	951	65	91	745	11 300	1 094	1 532	12 832	Sulz.
105	17	25	141	2 366	176	256	419	6 234	530	773	7 007	Tübingen.
2 797	210	357	200	3 636	160	272	674	10 523	670	1 138	11 661	Tuttlingen.
21 423	2 629	5 889	1 056	16 305	1 470	3 292	5 952	80 944	9 533	21 352	102 296	Urach.
31 601	**4 106**	**8 414**	**7 237**	**117 344**	**10 428**	**20 125**	**24 248**	**348 955**	**33 845**	**67 378**	**416 333**	**Schwarzwaldkreis.**
7	1	1	—	—	—	—	1	7	1	1	8	Ellwangen.
—	—	—	11	175	19	30	439	6 230	1 136	1 773	8 003	Gaildorf.
14 070	1 552	2 265	1 471	23 879	2 043	2 983	6 360	86 859	10 504	15 335	102 194	Gerabronn.
17 210	1 372	2 142	1 656	26 330	1 279	1 996	5 679	80 001	5 988	9 345	89 346	Hall.
17 287	2 080	4 036	970	15 393	1 135	2 202	4 720	62 252	7 249	14 065	76 317	Heidenheim.
25 587	2 700	3 781	1 129	17 544	1 346	1 887	9 949	140 206	16 836	23 578	163 784	Welzheim.
74 161	**7 705**	**12 225**	**5 237**	**82 821**	**5 822**	**9 098**	**27 148**	**375 555**	**41 714**	**64 097**	**439 652**	**Jagſtkreis.**
2 511	678	1 098	251	4 051	457	740	2 273	35 154	5 106	8 338	43 492	Biberach.
67 936	4 799	9 119	1 026	15 287	855	1 625	7 807	104 871	7 425	14 108	118 979	Blaubeuren.
1 147	126	249	163	2 421	195	386	400	5 731	549	1 085	6 816	Ehingen.
17 674	1 565	3 004	360	5 666	540	1 037	2 837	39 488	3 854	7 399	46 887	Geislingen.
20 317	2 884	5 710	440	6 219	387	767	3 072	39 865	5 329	10 553	50 418	Münſingen.
1 301	160	317	21	320	42	83	317	4 636	649	1 286	5 922	Ravensburg.
718	135	257	328	4 945	409	786	751	11 384	1 520	2 899	14 283	Ulm.
—	—	—	—	—	—	—	40	637	112	195	832	Wangen.
111 604	**10 347**	**19 754**	**2 589**	**38 909**	**2 885**	**5 424**	**17 497**	**241 766**	**25 544**	**45 863**	**287 629**	**Donaukreis.**
171 063	**36 848**	**68 395**	**23 227**	**378 579**	**27 794**	**50 898**	**129 912**	**1818 705**	**175 315**	**318 823**	**2 137 528**	**Württemberg.**

(Noch) III. 8. Die Hagel- und Überschwemmungs- (Noch) d. Verteilung auf die (Noch) bb. Beim

Oberämter	Knollengewächse (vorwiegend Kartoffeln)		Wurzelgewächse (vorwiegend Rüben)		Futtergewächse (vorwiegend Rotklee)		Hülsenfrüchte (vorwiegend Ackerbohnen)				Handelsgewächse (vorw. Hanf, Reps und Cichorie)
							Körner		Stroh		
	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ
1.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
Besigheim	—	—	13 300	22 344	2 670	13 510	159	2 801	—	—	1 600
Böblingen	1 368	8 509	2 200	2 992	496	2 013	1 036	17 476	629	1 347	3 078
Brackenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cannstatt	480	3 197	750	1 230	—	—	7	140	—	—	192
Heilbronn	1 536	7 557	1 314	2 207	—	—	—	—	—	—	10 520
Leonberg	1 995	12 688	6 100	10 004	592	2 927	1 291	21 748	1 172	2 225	8 445
Ludwigsburg	10 125	64 395	11 070	18 155	635	3 136	3 128	62 560	857	1 629	29 198
Neckarsulm	8 295	40 811	9 675	16 254	1 330	6 729	—	—	—	—	33 120
Vaihingen	188	896	240	394	—	—	108	2 160	120	228	1 464
Waiblingen	1 920	11 905	1 314	1 761	1 558	7 288	40	480	—	—	1 590
Neckarkreis	**25 907**	**149 958**	**45 963**	**75 341**	**7 281**	**35 603**	**5 769**	**107 365**	**2 778**	**5 429**	**89 207**
Horb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nagold	240	1 483	690	828	180	652	1	7	20	24	1 350
Nürtingen	7 827	44 406	11 026	16 100	749	3 265	870	11 543	1 918	2 882	8 155
Rottenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sulz	480	3 033	180	241	225	900	33	174	8	11	—
Tübingen	—	—	—	—	153	649	203	3 390	450	657	—
Tuttlingen	200	1 244	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Urach	2 993	18 254	1 200	1 800	2 175	9 831	102	1 827	116	261	2 970
Schwarzwaldkreis	**11 240**	**68 420**	**13 096**	**18 969**	**3 482**	**15 297**	**1 209**	**16 941**	**2 512**	**3 835**	**12 475**
Ellwangen	19	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gaildorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	972
Gerabronn	1 476	7 822	1 950	2 614	1 462	5 879	230	3 496	—	—	2 584
Hall	663	4 006	1 656	2 086	1 872	7 114	238	3 625	232	363	—
Heidenheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welzheim	3 407	18 126	4 140	5 548	2 718	10 929	324	4 925	791	1 106	6 967
Jagstkreis	**5 565**	**30 076**	**7 746**	**10 248**	**6 052**	**23 922**	**792**	**12 046**	**1 023**	**1 469**	**10 523**
Biberach	—	—	—	—	909	4 200	—	—	—	—	136
Blaubeuren	2 200	13 552	9 520	14 661	1 536	7 126	—	—	—	—	1 836
Ehingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geislingen	—	—	270	367	90	367	—	—	—	—	864
Münsingen	3 300	20 130	4 125	6 188	—	—	1 485	23 968	—	—	—
Ravensburg	—	—	—	—	867	3 468	26	426	32	64	1 496
Ulm	1 000	5 620	420	571	75	306	—	—	—	—	—
Wangen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Donaukreis	**6 500**	**39 302**	**14 335**	**21 787**	**3 477**	**15 467**	**1 511**	**24 394**	**32**	**64**	**4 332**
Württemberg	**49 212**	**287 756**	**81 140**	**126 345**	**20 292**	**90 289**	**9 281**	**160 746**	**6 345**	**10 797**	**116 537**

schäden in Württemberg im Jahr 1896.

einzelnen Gewächsarten.

Hagelschaden.

Wiesen (Heu u. Öhmd)		Weinberge (Wein)		Gärten und Länder (Gartengewächse)	Obst		Hopfengärten (Hopfen)		Gesamtsumme des Schadenwerts (Sp. 26 bis 46)	Oberämter
Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden hl	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	Gesamtschaden dz.	Berechneter Schadenwert im ganzen ℳ	ℳ	
38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	1.
—	—	6 480	144 720	800	380	4 180	—	—	189 955	Besigheim.
1 089	4 419	—	—	400	25	300	192	13 475	143 686	Böblingen.
—	—	7 140	107 100	—	—	—	—	—	107 100	Brackenheim.
195	1 217	3 798	87 338	—	187	2 250	—	—	127 298	Cannstatt.
—	—	1 751	43 207	—	—	—	—	—	87 777	Heilbronn.
1 383	6 830	—	—	1 845	150	1 740	294	20 545	403 734	Leonberg.
600	2 965	416	9 568	2 160	255	2 805	3	210	514 270	Ludwigsburg.
1 690	8 553	1 779	37 584	2 160	340	4 382	2	175	267 712	Neckarsulm.
—	—	202	5 916	—	—	—	19	1 295	62 713	Vaihingen.
1 649	7 125	15 967	390 066	—	2 505	30 060	—	—	497 957	Waiblingen.
6 606	**31 109**	**37 533**	**825 494**	**7 365**	**3 842**	**45 717**	**510**	**35 700**	**2 402 202**	**Neckarkreis.**
—	—	—	—	—	—	—	—	—	35 844	Horb.
209	756	—	—	90	640	7 680	—	—	19 708	Nagold.
8 713	37 990	6 457	141 024	29 712	8 733	93 945	69	4 830	592 832	Nürtingen.
—	—	—	—	—	—	—	3	175	41 050	Rottenburg.
120	480	—	—	360	—	—	2	140	18 171	Sulz.
728	3 087	—	—	—	2 940	35 280	61	4 270	54 340	Tübingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 905	Tuttlingen.
4 962	22 428	105	1 890	2 046	30	120	24	1 680	165 403	Urach.
14 732	**64 741**	**6 562**	**142 914**	**32 208**	**12 343**	**137 025**	**159**	**11 095**	**940 253**	**Schwarzwaldkreis.**
400	1 697	—	—	75	—	—	—	—	1 902	Ellwangen.
66	280	—	—	280	127	1 380	—	—	10 915	Gaildorf.
7 632	30 682	—	—	1 800	2 430	20 655	—	—	177 726	Gerabronn.
9 321	35 421	—	—	650	1 850	17 400	—	—	160 011	Hall.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	76 317	Heidenheim.
18 299	73 561	—	—	1 971	19 577	195 086	—	—	482 003	Welzheim.
35 718	**141 641**	**—**	**—**	**4 776**	**23 984**	**234 521**	**—**	**—**	**908 874**	**Jagstkreis.**
2 031	9 381	—	—	—	—	—	—	—	57 209	Biberach.
107	499	—	—	640	250	2 500	—	—	159 793	Blaubeuren.
—	—	—	—	—	—	—	3	63	6 879	Ehingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	48 485	Geislingen.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	100 704	Münsingen.
354	1 414	—	—	—	120	1 195	—	—	13 985	Ravensburg.
413	1 683	—	—	—	—	—	—	—	22 463	Ulm.
146	697	—	—	—	—	—	—	—	1 529	Wangen.
3 051	**13 674**	**—**	**—**	**640**	**370**	**3 695**	**3**	**63**	**411 047**	**Donaukreis.**
60 107	**251 165**	**44 095**	**968 408**	**44 989**	**40 539**	**420 958**	**672**	**46 858**	**4 662 376**	**Württemberg.**

III. 9. Zahl und Umfang der landwirtschaftlichen Betriebe in den ein-

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1881 I. H. 1. Band

Oberämter	1873			1882			1895		
	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtschafteten landwirtsch. nutzbaren Fläche [1]) ha	Auf 1 Betrieb kommt landw. Fläche ha	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtschafteten landwirtsch. nutzbaren Fläche [1]) ha	Auf 1 Betrieb kommt landw. Fläche ha	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtschafteten landwirtsch. nutzbaren Fläche [1]) ha	Auf 1 Betrieb kommt landw. Fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Backnang . .	5 242	14 695	2,80	5 227	13 989	2,68	5 101	14 848	2,91
Besigheim . .	5 427	11 796	2,17	5 370	11 617	2,16	5 506	11 903	2,16
Böblingen . .	5 714	12 368	2,16	5 601	11 683	2,09	5 396	11 964	2,22
Brackenheim .	5 314	14 049	2,64	5 188	13 708	2,64	5 108	13 959	2,73
Cannstatt . .	4 916	7 631	1,55	5 246	7 514	1,43	5 198	7 268	1,40
Eßlingen . .	5 172	8 583	1,66	5 314	8 444	1,59	5 383	8 560	1,59
Heilbronn . .	5 354	13 848	2,59	5 408	12 999	2,40	5 785	13 288	2,30
Leonberg . .	6 431	17 674	2,75	6 461	17 684	2,74	6 493	18 000	2,77
Ludwigsburg .	5 572	13 754	2,47	5 379	13 760	2,56	5 770	13 580	2,35
Marbach . .	5 719	14 585	2,55	5 543	13 974	2,52	5 532	14 698	2,66
Maulbronn . .	4 755	10 758	2,26	4 652	10 892	2,34	4 797	11 343	2,36
Neckarsulm .	5 727	19 099	3,33	5 661	18 639	3,29	5 784	19 332	3,34
Stuttgart,Stadt	2 302	1 439	0,62	1 995	1 085	0,54	2 231	1 933	0,87
Stuttgart, Amt	6 811	11 914	1,75	6 544	11 681	1,78	6 764	11 462	1,70
Vaihingen . .	4 858	12 568	2,59	4 722	12 488	2,64	4 543	12 562	2,77
Waiblingen .	5 505	9 714	1,76	5 261	9 648	1,83	5 141	9 909	1,93
Weinsberg .	4 860	12 165	2,50	4 894	12 329	2,52	4 756	12 647	2,66
Neckarkreis . .	**89 679**	**206 643**	**2,30**	**88 466**	**202 134**	**2,28**	**89 288**	**207 256**	**2,32**
Balingen . .	7 656	18 822	2,46	7 163	16 208	2,26	6 798	17 079	2,51
Calw	4 448	11 978	2,69	4 409	11 709	2,66	4 272	11 906	2,79
Freudenstadt .	4 676	14 247	3,05	4 712	12 997	2,76	4 815	13 765	2,86
Herrenberg .	5 212	15 136	2,90	4 822	14 610	3,03	4 965	14 838	2,99
Horb	4 124	12 922	3,13	4 070	12 553	3,08	4 055	12 460	3,07
Nagold . . .	4 901	12 933	2,64	4 722	12 568	2,66	4 726	12 795	2,71
Neuenbürg .	4 717	6 850	1,45	4 577	6 614	1,45	4 731	6 904	1,46
Nürtingen . .	6 133	11 214	1,83	5 622	10 637	1,89	5 670	10 991	1,94
Oberndorf . .	4 154	16 882	4,06	4 234	15 685	3,70	4 252	16 270	3,83
Reutlingen .	7 322	13 695	1,87	6 630	11 990	1,81	6 708	13 414	2,00
Rottenburg .	6 180	13 985	2,26	5 929	13 236	2,23	5 934	14 192	2,39
Rottweil . .	6 522	22 189	3,40	5 911	21 255	3,60	6 023	21 447	3,56
Spaichingen .	4 622	13 739	2,97	4 228	11 993	2,84	3 949	12 498	3,16
Sulz	3 763	13 694	3,64	3 604	12 561	3,49	3 638	13 022	3,58
Tübingen . .	6 942	12 216	1,76	6 366	11 737	1,84	6 119	11 939	1,95
Tuttlingen . .	5 135	16 518	3,22	4 893	14 714	3,01	4 801	14 790	3,08
Urach . . .	6 016	16 374	2,72	5 976	15 216	2,55	5 833	16 438	2,82
Schwarzwaldkreis	**92 523**	**243 394**	**2,63**	**87 868**	**226 283**	**2,58**	**87 289**	**234 748**	**2 69**

[1]) Unter der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche sind begriffen: Äcker, Wiesen, bessere Weiden,

zelnen Oberämtern Württembergs in den Jahren 1873, 1882 und 1895.
S. 51 ff., 1885 I. Band 1. Hälfte S. 96.)

Oberämter	1873			1882			1895		
	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtschafteten landwirtsch. nutzbaren Fläche [1]) ha	Auf 1 Betrieb kommt landw. Fläche ha	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtschafteten landwirtsch. nutzbaren Fläche [1]) ha	Auf 1 Betrieb kommt landw. Fläche ha	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Umfang der bewirtschafteten landwirtsch. nutzbaren Fläche [1]) ha	Auf 1 Betrieb kommt landw. Fläche ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10.
Aalen . . .	3 599	17 101	4,75	3 847	16 009	4,16	4 084	16 692	4,09
Crailsheim . .	3 969	22 240	5,60	4 126	21 142	5,12	3 997	21 633	5,41
Ellwangen . .	4 555	31 711	6,96	4 744	30 003	6,32	4 624	31 055	6,72
Gaildorf . .	3 861	19 625	5,08	3 911	18 224	4,66	3 852	18 717	4,86
Gerabronn . .	4 758	35 454	7,45	4 759	34 301	7,21	4 841	35 705	7,38
Gmünd . . .	3 620	18 213	5,03	3 758	17 569	4,68	3 553	18 117	5,10
Hall	3 521	22 700	6,45	3 449	22 686	6,58	3 467	22 962	6,62
Heidenheim .	6 666	23 174	3,48	6 190	21 580	3,49	5 986	22 240	3,72
Künzelsau . .	5 241	25 096	4,79	5 101	24 094	4,72	4 973	24 418	4,91
Mergentheim .	4 986	28 436	5,76	4 829	27 500	5,69	4 786	28 039	5,86
Neresheim . .	4 001	24 544	6,13	3 799	23 472	6,18	3 613	23 436	6,49
Öhringen . .	4 997	24 295	4,86	5 048	24 188	4,79	5 050	24 735	4,90
Schorndorf .	5 863	8 995	1,53	5 511	8 688	1,58	5 478	8 915	1,63
Welzheim . .	3 907	12 637	3,23	3 736	12 302	3,29	3 761	12 814	3,41
Jagstkreis . .	**63 494**	**314 221**	**4 94**	**62 808**	**301 758**	**4,80**	**62 065**	**309 478**	**4,99**
Biberach . .	4 596	33 879	7,37	4 757	33 985	7,14	5 053	34 659	6,86
Blaubeuren .	3 229	21 963	6,80	3 155	21 003	6,66	3 235	21 862	6,76
Ehingen . .	4 334	28 170	6,50	4 178	27 409	6,56	4 189	27 875	6,65
Geislingen . .	4 588	24 277	5,30	4 675	22 120	4,73	4 729	23 165	4,90
Göppingen . .	6 062	17 334	2,86	6 386	17 241	2,70	6 026	17 840	2,96
Kirchheim . .	5 821	13 607	2,34	5 724	12 224	2,14	5 690	12 425	2,18
Laupheim . .	4 301	22 381	5,20	4 345	22 173	5,10	4 135	22 630	5,47
Leutkirch . .	3 372	30 790	9,13	3 510	29 530	8,41	3 549	30 722	8,66
Münsingen . .	4 858	34 186	7,04	4 596	29 549	6,43	4 638	31 786	6,85
Ravensburg .	3 751	31 609	8,43	4 425	30 544	6,90	4 055	30 872	7,61
Riedlingen . .	4 589	28 988	6,32	4 656	28 015	6,02	4 603	28 668	6,23
Saulgau . . .	4 258	27 719	6,51	4 368	27 458	6,29	4 398	27 982	6,36
Tettnang . .	3 112	18 860	6,06	3 245	18 556	5,72	3 273	19 482	5,95
Ulm	4 435	28 066	6,33	4 221	27 670	6,56	3 842	28 437	7,40
Waldsee . .	3 552	32 746	9,22	3 770	32 057	8,50	3 842	32 504	8,46
Wangen . .	2 970	24 185	8,14	2 965	23 865	8,05	2 744	24 103	8,78
Donaukreis . .	**67 823**	**418 760**	**6,17**	**68 976**	**403 399**	**5,85**	**68 001**	**415 012**	**6.10**
Württemberg	**313 519**	**1 183 018**	**3,77**	**308 118**	**1 133 574**	**3.68**	**306 643**	**1 166 494**	**3,80**

Hopfen- und Gartenländer, sowie Weinberge.

III. 10. Die landwirtschaftlichen Betriebe in Württemberg nach

Größenklassen: Die landwirtschaftlich benützten Flächen der einzelnen Betriebe betragen	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe überhaupt		Anzahl der landwirtschaftlichen													
			Von den Betrieben													
			ausschließlich eigenes Land	ausschließlich gepachtetes Land		zu mehr als der Hälfte ihrer Gesamtfläche[2]) gepachtetes Land		zur Hälfte oder weniger gepachtetes Land		ausschl.-lich auf Halbscheid oder gegen einen anderen Ertragsanteil bewirtschaftetes Land	teilweise auf Halbscheid oder gegen einen anderen Ertragsanteil bewirtschaftetes Land	ausschl.-lich Deputatland	teilweise Deputatland	ausschl.-lich selbstbewirtschaftetes Dienstland	teilweise selbstbewirtschaftetes Dienstland
	1895	1882		1895	1882	1895	1882	1895	1882						
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
unter 0,1 ar	52	4 421	40	8	648	—	77	1	107	—	—	—	—	2	—
0,1 b. unt. 2 „	5 070		3 435	1067		22		98		3	2	44	5	280	23
2 „ „ 5 „	9 064	7 304	5 256	1542	1361	254	340	291	103	15	6	106	26	671	105
5 „ „ 20 „	24 612	24 002	13 973	2638	3554	1 211	2 215	1 567	981	7	27	103	113	1059	488
20 „ „ 50 „	33 135	74 359	17 463	1298	3094	2 148	7 681	4 554	14332	4	58	43	124	403	500
50 ar „ „ 1 ha	34 913		15 912	559		1 944		8 229		8	84	12	114	148	435
1 „ „ 2 „	49 982	55 049	19 348	374	439	1 904	2 808	17 304	19 156	6	139	13	118	74	403
2 „ „ 3 „	37 608	81 148	13 507	126	229	948	2 008	14 892	30072	1	93	1	62	31	193
3 „ „ 4 „	27 890		10 726	69		559		10 629		2	85	1	33	22	123
4 „ „ 5 „	18 717		7 533	53		340		6 856		2	58	—	30	5	79
5 „ „ 10 „	39 225	36 215	18 548	116	95	828	550	12 227	11 362	—	98	—	74	11	125
10 „ „ 20 „	18 445	17 755	11 450	76	82	224	227	4 251	4 035	—	38	—	24	3	38
20 „ „ 50 „	7 323	7 235	5 435	114	99	72	104	1 163	1 106	3	14	—	14	—	6
50 „ „ 100 „	451	489	238	110	108	32	48	50	44	—	1	—	—	—	4
100 „ „ 200 „	124	110	30	70	54	16	20	6	6	—	—	—	2	—	1
200 „ „ 500 „	30	31	15	7	16	7	2	1	1	—	—	—	1	—	—
500 „ „ 1000 „	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1000 ha u. dar.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	306643	308 118	142910	8227	9779	10 510	16 080	82 119	81 305	51	703	323	740	2709	2539

[1]) Da die Aufbereitung der Zählung vom 14. Juni 1895 umfangreicher als die der 1882er war, so konnten nur bezüglich weniger Spalten vergleichbare Ziffern übernommen werden. — [2]) Im Jahr 1882

rößenklaſſen und Wirtſchaftsflächen im Jahr 1895 bezw. *1882*.[1])

etriebe						Größe der bewirtſchafteten Flächen					
iben		Von den Betrieben haben						Von der Geſamtfläche iſt			
aus-ſchließ-lich	teil-weiſe	ausſchließlich gärtnerisch benutztes Land	forſtwirtſchaftlich benutztes Land		Öd- und Un-land	Geſamtfläche ha		eigenes Land	gepachtetes Land ha		Größen-klaſſen
Anteil am emeindeland			1895	*1882*		1895	*1882*	ha	1895	*1882*	
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	1.
—	1	45	—	*46*	4	1	*91*	1	—	*10*	unter 0,1 ar
77	56	4 191	83		28	256		218	30		0,1 b. unt. 2 „
505	459	4 443	218	*121*	79	4 116	*1 035*	3 757	255	*67*	2 „ „ 5 „
1 473	2 840	3 117	683	*557*	447	10 466	*3 614*	9 269	507	*690*	5 „ „ 20 „
1 021	7 523	671	1 411	*4 609*	1 087	14 905	*45 963*	11 757	1 450	*8 636*	20 „ „ 50 „
439	10 592	174	2 494		2 088	32 546		26 802	2 916		50 ar „ „ 1 ha
55	18 005	69	6 658	*8 403*	3 883	97 846	*86 392*	85 574	7 478	*10 071*	1 „ „ 2 „
2	13 915	37	8 400	*24 259*	3 757	110 287	*284 881*	98 074	8 212	*23 459*	2 „ „ 3 „
—	9 626	8	8 087		3 390	112 373		101 497	7 792		3 „ „ 4 „
—	6 120	6	6 533		2 605	94 267		86 460	5 750		4 „ „ 5 „
—	10 753	11	17 709	*17 471*	7 130	335 290	*279 717*	315 504	15 318	*15 568*	5 „ „ 10 „
—	3 272	6	11 469	*11 320*	4 574	332 870	*285 071*	321 358	9 776	*9 286*	10 „ „ 20 „
—	678	—	5 330	*5 189*	2 303	268 288	*232 469*	259 520	8 156	*8 623*	20 „ „ 50 „
—	29	—	293	*281*	208	45 659	*36 683*	34 837	10 684	*11 780*	50 „ „ 100 „
—	3	—	39	*32*	70	24 167	*17 198*	12 567	11 598	*11 129*	100 „ „ 200 „
—	—	—	14	*8*	21	13 254	*8 627*	9 375	3 877	*4 623*	200 „ „ 500 „
—	—	—	2	—	2	2 358	—	1 693	665	—	500 „ „ 1000 „
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1000 ha. u. dar.
3 572	83 872	12 778	69 423	*72 296*	31 676	1 498 949[3])	*1 281 741*	1 378 263	94 464	*103 942*	Württemberg

utete die Unterſcheidung: Betriebe, in welchen „mehr“ — „weniger“ als die Hälfte ihrer Geſamtfläche pachtet iſt. — [3]) Hiezu rein forſtwirtſchaftlich benützte Fläche 296 441 ha (2587 Betriebe).

(Noch) III. 10. Die landwirtschaftlichen Betriebe in Württemberg nach Größenklassen und Wirtschaftsflächen im Jahr 1895 bezw. *1882*.[1])

Schluß.

Größenklassen: Die landwirtschaftlich benützten Flächen der einzelnen Betriebe betragen	Größe der bewirtschafteten Flächen: Von der Gesamtfläche ist: auf Halbscheid oder gegen einen anderen Ertragsanteil bewirtschaftetes Land	Deputatland	selbst bewirtschaftetes Dienstland	Anteil am Gemeindeland	Von der Gesamtfläche ist: landwirtschaftlich benutzt (als Acker, Wiese, bessere Weide, Hopfenland etc.)	gärtnerisch benutzt	Weingarten, Weinberg	überhaupt landwirtschaftliche Fläche (Sp. 32—34) 1895	*1882*	forstwirtschaftlich benutzt 1895	*1882*	Öd- und Unland einschl. unkultivierte Weide und Flutung	sonstige Fläche (Haus- und Hofraum, Wege, Gewässer)
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
unter 0,1 ar	—	—	—	—	—	—	—	—	*41*	—	*13*	1	—
0,1 b. unt. 2 „	—	—	6	1	7	36	—	43		114		52	47
2 „ „ 5 „	—	6	67	31	131	138	3	272	*233*	3 592	*80*	77	175
5 „ „ 20 „	4	17	281	388	2 308	430	140	2 878	*2 847*	6 996	*364*	254	338
20 „ „ 50 „	9	28	221	1 441	9 824	513	698	11 035	*40 457*	3 193	*1 909*	161	516
50 ar „ „ 1 ha	29	36	235	2 528	23 280	554	1 613	25 447		5 978		358	763
1 „ „ 2 „	70	53	256	4 415	68 484	783	3 700	72 967	*80 073*	22 629	*3 285*	663	1 587
2 „ „ 3 „	60	49	184	3 708	88 688	680	3 390	92 758		14 600		1 166	1 763
3 „ „ 4 „	73	22	170	2 819	92 967	557	2 708	96 232	*259 718*	13 283	*15 350*	1 469	1 389
4 „ „ 5 „	68	30	77	1 882	80 784	461	1 809	83 054		9 423		793	997
5 „ „ 10 „	139	118	263	3 948	265 051	1419	3 590	270 060	*248 298*	58 538	*23 707*	3 206	3 456
10 „ „ 20 „	107	37	145	1 447	253 036	1251	1 184	255 471	*246 071*	69 927	*32 867*	4 055	3 417
20 „ „ 50 „	193	28	6	385	200 566	849	340	201 755	*201 013*	60 321	*25 520*	3 503	2 709
50 „ „ 100 „	1	—	120	17	29 296	122	91	29 509	*32 131*	14 549	*2 763*	843	738
100 „ „ 200 „	—	1	—	1	15 766	164	160	16 090	*14 782*	6 861	*1 005*	771	445
200 „ „ 500 „	—	2	—	—	7 671	21	—	7 692	*7 916*	4 927	*244*	396	239
500 „ „ 1000 „	—	—	—	—	1 230	—	—	1 230	—	1 093	—	32	3
1000 ha u. dar.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	753	427	2031	23 011	1 139 089	7978	19 426	1 166 493	*1 133 580*	296 024[2])	*107 107*	17 800[3])	18 632[4])

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 78. — [2]) Hiezu von rein forstwirtschaftlich benützten Betrieben 291 491 ha: — [3]) desgl. 2 686 ha; — [4]) desgl. 2 264 ha.

III. 11. Weitere Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsaufnahmen vom 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 für Württemberg.

a. Der Viehstand der landwirtschaftlichen Betriebe.

Jahr der Zählung	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe	Von den Haushaltungen mit landwirtschaftlichem oder Molkereibetrieb halten für den Betrieb: kein Nutzvieh	Nutzvieh	insbesondere Großvieh: Zahl solcher Betriebe überhaupt	und zwar halten: Pferde und Rindvieh	Pferde aber kein Rindvieh	Rindvieh aber keine Pferde	überhaupt: Schafe	Schweine	Ziegen	Vieh zur Ackerarbeit: Zahl solcher Betriebe überhaupt	u. zwar halten z. Ackerarbeit: nur Pferde	Pferde und Ochsen oder nur Ochsen: aber keine Kühe	und außerdem Kühe	Pferde und Kühe	nur Kühe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
1882	308118	83932	224186	199646	37311	1777	160558	14152	114509	33889	159794	63803				95991
1895	306 648[1])	81989	224659	194792	39922	2139	152731	9544	145469	40659	170052	25583	18154	10925	7397	107993

Jahr der Zählung	Größe des Viehstandes: Pferde zum Landwirtschaftsbetrieb, auch zur Zucht (einschließl. Fohlen) oder Aufzucht: Gesamtzahl	davon zur Ackerarbeit	Rindvieh (einschließlich Kälber): Gesamtzahl	davon zur Ackerarbeit: Ochsen	Kühe	Gesamtzahl der: Schafe (einschließlich Lämmer)	Schweine (einschließlich Ferkel)	Ziegen (einschließlich Lämmer)
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1882	87 203	73 406	855 853	76 800	228 175	569 680	251 749	53 760
1895	89 464	76 388	942 776	62 922	273 267	383 094	407 741	74 682

b. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Rücksicht auf die Benützung von landwirtschaftlichen Maschinen.

Jahr der Zählung	Betriebe, welche im letzten Jahre Maschinen nachbenannter Art benützten: Anzahl solcher Betriebe überhaupt	Von denselben benützten insbesondere: Dampfpflüge	breitwürfige Sämaschinen	Drillmaschinen	Düngerstreumaschinen	Hackmaschinen	Mähmaschinen	Dampfdreschmaschinen	andere Dreschmaschinen	Milchzentrifugen (im eigen. Betrieb): mit Handbetrieb	mit Kraftbetrieb
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1882	11 459	—	400[2])	.	.	.	135	1 463	10 013	.	.
1895	29 985	—	228	1 316	117	53	611	9 507	17 136	3 307	2 701

c. Verbindung landwirtschaftlicher Betriebe mit Nebengewerben und sonstige besondere Nachweise.

Jahr der Zählung	Von den landwirtschaftlichen Betrieben sind verbunden mit Betrieben folgender Art: Zuckerfabriken	Branntweinbrennereien	Stärkefabriken	Getreidemühlen	Bierbrauereien	Landwirtschaftliche Betriebe mit Anbau von: Rüben zur Zuckerfabrikation: Betriebe	Rübenfläche ha	Kartoffeln z. Brennereizwecken od. zur Stärkefabrikation	Betriebe m. Milchhandel oder Molkerei in Städten überhaupt u. in Gem. mit 5000 u. m. Einw.: Betriebe überhaupt	darunter mit nur: 1 Kuh	2 Kühen	für Milchhandel oder Molkerei gehaltene Kühe	An Molkereigenossenschaften oder Sammelmolkereien beteiligte Betriebe: Betriebe	Kühe, mit den sie beteiligt sind	Zahl d. Betr. mit Anteil an gemeinsamer Nutzung v. ungeteilt., im Besitz einer Gem. od. Korporation befindl.: Weide	Waldfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
1882	7	.	16	2 009	2 262	.	.	..	.	.	.	.	.	.	.	.
1895	4	139	—	1 871	1 403	7 782	2 880	354	3 169	560	1 145	11 390	23 839	82 848	18 823	38 050

[1]) Hierunter 5 Betriebe ohne Fläche (Molkereibetriebe). — [2]) 1882: Sämaschinen überhaupt.

(Noch) III. 11. Weitere Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsaufnahmen vom 5. Juni 1882 und 14. Juni 1895 für Württemberg.

d. Die Inhaber der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrem Hauptberuf.

Jahr der Zählung	Von den Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe kommen ihrem Hauptberuf nach auf							
	A 1. Landwirtschaft						A 2—6. Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei	
	Selbständige			Verwaltungs- und Aufsichtspersonal	Knechte und Mägde	Taglöhner, Arbeiter		
	überhaupt	davon ohne Nebenberuf	davon mit Nebenberuf				Selbständige	Hilfspersonen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1895	182 549	138 929	43 620	45	261	10 522	1 104	2 524

Jahr der Zählung	(Noch) Von den Inhabern der landwirtschaftlichen Betriebe kommen ihrem Hauptberuf nach auf											
	B. Industrie				C 1—10. Handel		C 11—21. Verkehr		C 22. Gast- und Schankwirtschaft		D. wechselnde Lohnarbeit etc.	andere Berufsarten
	Selbständige	darunter Hausindustrielle	Hilfspersonen	darunter Gesellen, Gehilfen und Arbeiter	Selbständige	Hilfspersonen	Selbständige	Hilfspersonen	Selbständige	Hilfspersonen		
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1895	50 615	2 061	23 929	22 965	6 389	290	1 270	3 614	3 827	31	687	18 986

e. Die Kunst- und Handelsgärtnerei- und die Weinbaubetriebe.

Jahr der Zählung	Kunst- und Handelsgärtnereibetriebe			Weinbaubetriebe			
	Zahl der Betriebe	Diese Betriebe haben: für die Kunst- und Handelsgärtnerei benützte Fläche ha	Diese Betriebe haben: sonstige landwirtschaftliche Fläche ha	Zahl der Betriebe	Von den Inhabern der Betr. mit Weinbau gehören im Hauptberuf and. Beruf. als der Landwirtschaft (A 1) an	Diese Betriebe (Sp. 5) haben: Weingärten, Weinberge ha	Diese Betriebe (Sp. 5) haben: sonstige landwirtschaftliche Fläche ha
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8
1895	646	306	1 325	57 441	11 596	19 426	163 959

f. α) Die forstwirtschaftlichen Betriebe überhaupt. β) Die Staats- und Kronforstbetriebe insbesondere.[1])

Jahr der Zählung		Anzahl der forstwirtschaftlichen Betriebe	Forstwirtschaftliche Betriebe (Sp. 2) mit landwirtschaftlich benützte(r) Fläche (einschließlich Nutzgarten u. Weinberg)	Forstwirtschaftliche Betriebe (Sp. 2) ohne	Größe der bewirtschafteten Fläche: Gesamtfläche ha	Von der Gesamtfläche ist: forstwirtschaftlich benützt. Land ha	landwirtschaftlich benütztes Land (einschließlich Nutzgarten und Weinberge) ha	Oed- und Unland (einschl. unkultivierte Weide) ha	sonstige Fläche (Haus- und Hofraum, Ziergarten, Wege, Gewässer) ha	Von den Forstbetrieben sind verbunden mit Betrieben für: Samendarren	Torfstich, Torfstreu	Holzkohlen- und Holzteergewinnung	Harz- und Pechgewinnung	Holzzurichtung und -Konservierung (Sägemühlen etc.)
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1895	α	72 010	69 423	2 587	1 161 717	587 515	548 685	13 419	12 098	—	5	—	—	393
	β	155	80	75	201 397	194 512	2 169	1 642	3 074	—	—	—	—	—

[1]) Unter α inbegriffen.

IV. Viehstand.

1. Der Viehstand in Württemberg nach den Zählungen von 1831—1897.

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 47.)

Jahre	Es wurden gezählt Stück							
	Pferde	Maultiere und Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Geflügel: Gänse, Enten, Hühner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1831	97 292	767	789 469	581 862	201 754	21 216	64 680	.
1834	95 486	743	795 612	580 610	170 710	21 446	63 324	.
1837	96 346	961	758 487	697 292	158 371	24 904	105 528	.
1840	99 038	692	825 707	676 659	167 219	27 947	83 236	.
1843	100 574	588	688 029	526 460	132 734	25 290	82 270	.
1844	104 349	553	773 607	556 022	187 094	29 976	91 565	.
1847	106 972	566	816 219	599 899	139 085	38 690	74 587	.
1850	108 837	447	850 123	576 284	210 702	50 988	90 974	.
1853	95 038	351	811 159	458 488	143 524	42 064	75 358	.
1856	88 761	319	861 924	525 251	160 686	58 780	58 964	.
1859	90 868	308	841 886	608 756	220 886	48 654	115 196	.
1862	96 211	297	957 172	683 842	216 965	43 714	104 583	.
1865	104 527	284	974 917	703 656	263 504	35 262	90 366	.
1868	104 297	237	911 013	655 856	254 888	30 963	102 742	.
1873	96 970	199	946 228	577 290	267 350	38 305	106 359	1 747 496
1883	96 885	124	904 139	550 104	292 206	54 876	80 098	1 964 254
1892	101 679	72	970 588	385 620	394 616	70 305	116 195	2 311 435
1893	.	.	775 217	.	380 125	.	.	.
1896 [1])	99 296 [1])	.	996 927 [1])	.	.	.	.	.
1897 [1])	100 731 [1])	.	985 070 [1])	.	.	.	.	.
D. Reich 1873	*3 352 231*	*13 315*	*15 776 702*	*24 999 406*	*7 124 088*	*2 320 002*	*2 333 484*	.
1883	*3 522 545*	*9 795*	*15 786 764*	*19 189 715*	*9 206 195*	*2 640 994*	*1 911 797*	.
1892	*3 836 256*	*6 703*	*17 555 694*	*13 589 612*	*12 174 288*	*3 091 287*	*2 034 479*	.
1893	.	.	*16 372 591*	.	*12 205 825*	.	.	.

Jahre	Auf 1 qkm (100 ha) kommen Stück								Auf 100 Einwohner [2]) kommen Stück							
	Pferde	Maultiere und Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Geflügel	Pferde	Maultiere und Maulesel; Esel	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Geflügel
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1831	5,0	0,04	40,5	29,8	10,3	1,1	3,3	.	6,2	0,05	50,2	37,0	12,8	1,3	4,1	.
1834	4,9	0,04	40,8	29,8	8,8	1,1	3,2	.	6,0	0,05	50,1	36,6	10,8	1,4	4,0	.
1837	4,9	0,05	38,9	35,8	8,1	1,3	5,4	.	6,1	0,06	48,3	44,4	10,1	1,6	6,7	.
1840	5,1	0,04	42,3	34,7	8,6	1,4	4,3	.	6,1	0,04	51,2	42,0	10,4	1,7	5,2	.
1843	5,2	0,03	35,3	27,0	6,8	1,3	4,2	.	6,1	0,04	41,8	32,0	8,1	1,5	5,0	.
1844	5,4	0,03	39,7	28,5	9,6	1,5	4,7	.	6,2	0,03	46,0	33,1	11,1	1,8	5,4	.
1847	5,5	0,03	41,8	30,7	7,1	2,0	3,8	.	6,2	0,03	47,3	34,7	8,1	2,2	4,3	.
1850	5,3	0,02	43,6	29,5	10,8	2,6	4,7	.	6,0	0,03	48,7	33,0	12,1	2,9	5,2	.
1853	4,9	0,02	41,6	23,5	7,4	2,2	3,9	.	5,5	0,02	46,8	26,5	8,3	2,4	4,3	.
1856	4,6	0,03	44,2	26,9	8,2	3,0	3,0	.	5,3	0,02	51,6	31,5	9,6	3,5	3,5	.
1859	4,7	0,02	43,2	31,2	11,3	2,5	5,9	.	5,4	0,02	49,8	36,0	13,1	2,9	6,8	.
1862	4,9	0,02	49,1	35,1	11,1	2,2	5,4	.	5,6	0,02	55,6	39,7	12,6	2,5	6,1	.
1865	5,4	0,01	50,0	36,1	13,5	1,8	4,6	.	6,0	0,02	55,8	40,2	15,1	2,0	5,2	.
1868	5,3	0,01	46,7	33,6	13,1	1,6	5,3	.	5,9	0,01	51,2	36,9	14,3	1,7	5,8	.
1873	5,0	0,01	48,5	29,6	13,7	2,0	5,5	89,6	5,3	0,01	52,0	31,7	14,7	2,1	5,8	96,1
1883	5,0	0,01	46,4	28,2	15,0	2,8	4,1	100,7	4,9	0,01	45,9	27,9	14,8	2,8	4,1	99,6
1892	5,2	0,004	49,7	19,8	20,2	3,6	6,0	118,5	5,0	0,004	47,7	18,9	19,4	3,5	5,7	113,5
1893	.	.	39,7	.	19,5	.	.	.	.	.	38,1	.	18,7	.	.	.
1896	5,1	.	51,1	.	.	.	.	.	4,8	.	47,9	.	.	.	.	.
1897	5,2	.	50,5	.	.	.	.	.	4,8	.	47,3	.	.	.	.	.
D. Reich 1873	*6,2*	*0,02*	*29,2*	*46,2*	*13,2*	*4,3*	*4,3*	.	*8,2*	*0,03*	*38,4*	*60,9*	*17,4*	*5,7*	*5,7*	.
1883	*6,5*	*0,02*	*29,2*	*35,5*	*17,0*	*4,9*	*3,5*	.	*7,8*	*0,02*	*34,9*	*42,4*	*20,4*	*5,8*	*4,2*	.
1892	*7,1*	*0,01*	*32,5*	*25,1*	*22,5*	*5,7*	*3,8*	.	*7,8*	*0,01*	*35,5*	*27,5*	*24,6*	*6,3*	*4,1*	.
1893	.	.	*30,3*	.	*22,6*	.	.	.	.	.	*33,1*	.	*24,7*	.	.	.

[1]) Die Ziffern für 1896 u. 1897 beziehen sich nicht auf die gewöhnl. Viehzählungen, sondern geben die auf Grund des württ. Ausführungsgesetz (z. Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen) vom 20. März 1881 (Reg.Bl. S. 202) in die Viehaufnahme- und Umlageverzeichnisse nach dem Stand vom 31. März 1896 eingetragenen Stückzahlen; vrgl. Vorbemerkung und Anmerk. zu IV 2. — [2]) Nach der der jeweiligen Aufnahme des Viehstands vorausgegangenen Volkszählung.

IV. 2. Der Viehstand in den einzelnen Oberämtern Württembergs nach den vom 31. März

(Württ. Jahrb. 1896

Vorbemerkung: Die Ziffern von 1896 und 1897 sind den durch die Schultheißenämter auf- Umlagebetreffs bei Entschädigungen für getötete und gefallene Tiere alljährlich nach drückung von Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 (Reichsgef.Bl. S. 153) und des württb.

Oberämter	Stückzahl der Pferde			Stückzahl des Rindviehs				
	1. Dez. 1892	31. März 1896[1])	31. März 1897	1. Dez. 1892	1. Dez. 1893	31. März 1896[1])	31. März 1897	1897 gegen 1896 ±
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang	889	926	976	14 434	10 499	15 041	15 289	+ 248
Besigheim	692	714	717	10 660	8 940	10 453	10 632	+ 179
Böblingen	964	1 016	1 094	10 243	8 306	11 311	10 566	— 745
Brackenheim	736	798	775	11 859	10 391	12 481	12 718	+ 237
Cannstatt	668	812	838	6 159	5 472	5 763	5 697	— 66
Eßlingen[1])	654	634	664	9 038	6 842	8 796	8 560	— 236
Heilbronn[1])	1 272	1 396	1 434	9 795	9 279	9 671	9 911	+ 240
Leonberg	1 493	1 635	1 651	13 480	10 587	14 896	14 192	— 704
Ludwigsburg[1])	3 901	1 678	1 655	11 811	9 813	11 529	11 454	— 75
Marbach	807	845	854	14 443	11 116	14 722	14 626	— 96
Maulbronn	741	835	858	9 867	7 600	10 958	10 926	— 32
Neckarsulm	1 232	1 319	1 316	14 932	13 236	15 461	15 418	— 43
Stuttgart, Stadt[1])	3 196	2 522	2 418	1 265	848	720	664	— 56
Stuttgart, Amt[1])	1 389	1 380	1 430	11 600	9 049	11 567	10 799	— 768
Vaihingen[1])	741	751	785	11 043	9 044	11 266	11 359	+ 93
Waiblingen	560	576	592	10 156	7 719	10 079	10 123	+ 44
Weinsberg	569	623	621	11 044	8 688	12 131	11 932	— 199
Neckarkreis	20 504	18 460	18 678	181 829	147 429	186 845	184 866	— 1 979
Balingen	1 271	1 283	1 318	13 520	9 759	14 379	13 729	— 650
Calw	853	868	959	10 819	7 791	12 117	11 935	— 182
Freudenstadt	1 151	1 188	1 231	14 248	10 183	14 563	14 330	— 233
Herrenberg	1 207	1 323	1 346	12 389	9 639	14 176	13 162	— 1 014
Horb	911	930	949	9 770	6 924	11 037	10 756	— 281
Nagold	1 045	1 070	1 134	10 831	7 602	12 027	11 613	— 414
Neuenbürg	692	717	775	7 696	5 676	8 445	8 630	+ 185
Nürtingen	475	503	510	11 857	8 905	12 873	12 057	— 816
Oberndorf	1 154	1 237	1 272	12 556	9 919	12 795	12 809	+ 14
Reutlingen	1 463	1 478	1 482	11 127	8 546	11 760	11 188	— 572
Rottenburg	839	866	888	12 743	9 217	13 272	12 867	— 405
Rottweil	1 556	1 558	1 590	17 043	13 175	17 467	17 309	— 158
Spaichingen	517	523	536	9 854	7 762	10 490	10 408	— 82
Sulz	1 089	1 176	1 162	11 028	7 673	12 197	12 124	— 73
Tübingen[1])	914	951	1 001	12 969	10 055	13 838	13 354	— 484
Tuttlingen	1 026	1 073	1 071	11 014	8 965	11 036	11 196	+ 160
Urach[1])	1 214	1 189	1 203	13 327	10 624	14 525	13 645	— 880
Schwarzwaldkreis	17 377	17 933	18 427	202 791	152 415	216 997	211 112	— 5 885

[1]) In die Viehaufnahmeverzeichnisse von 1896 ist der dem Reich, den einzelnen Bundesstaaten oder den landesherrlichen Gestüten gehörige Viehstand nicht aufgenommen. Es ist daher bei der Vergleichung des Pferdebestands von 1896 mit dem von 1892 zu berücksichtigen, daß unter dem im Jahr 1892 ermittelten enthalten sind: 4903 Militärpferde u. zw. Heilbronn 14, Ludwigsburg 2468, Stuttgart Stadt 860, Vaihingen 2, Tübingen 18, Gmünd 9, Mergentheim 8, Biberach 2,

Viehzählungen vom 1. Dezember 1892, 1893 und nach den Umlageverzeichnissen 1896 und 1897.

III. S. 48/49.)

gestellten Viehaufnahme- und Umlageverzeichnissen entnommen, welche behufs Berechnung des dem Stand vom 31. März eingeholt werden. Vrgl. Reichsgesetz betr. die Abwehr und Unter- Ausführungsgesetzes hiezu vom 20. März 1881 (Reg.Bl. S. 189).

Oberämter	Stückzahl der Pferde			Stückzahl des Rindviehs				
	1. Dez. 1892	31. März 1896 [1])	31. März 1897	1. Dez. 1892	1. Dez. 1893	31. März 1896 [1])	31. März 1897	1897 gegen 1896 ±
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	1 034	1 039	1 055	15 573	11 984	15 469	15 477	+ 8
Crailsheim	1 446	1 342	1 361	18 528	12 175	17 961	17 934	— 27
Ellwangen	1 829	1 797	1 819	30 115	22 130	28 910	29 783	+ 873
Gaildorf	932	977	1 040	17 298	12 715	17 557	17 758	+ 201
Gerabronn	2 692	2 765	2 777	24 825	18 029	26 769	26 328	— 441
Gmünd [1])	999	1 051	1 079	16 394	12 305	16 350	16 018	— 332
Hall	1 861	1 960	2 025	18 606	13 089	19 687	19 120	— 567
Heidenheim	1 835	1 848	1 863	16 977	13 065	16 817	16 869	+ 52
Künzelsau	1 577	1 715	1 737	18 296	14 262	20 231	19 862	— 369
Mergentheim [1])	1 743	1 846	1 905	19 627	16 113	20 873	20 693	— 180
Neresheim	1 488	1 427	1 432	16 869	12 907	15 378	15 837	+ 459
Öhringen	1 881	1 959	1 993	20 168	14 597	22 015	21 555	— 460
Schorndorf	358	372	383	9 930	7 237	9 946	9 897	— 49
Welzheim	698	740	769	12 582	9 161	12 301	12 704	+ 403
Jagstkreis	**20 373**	**20 838**	**21 258**	**255 788**	**189 769**	**260 264**	**259 835**	**— 429**
Biberach [1])	3 995	3 899	3 920	30 579	25 674	30 482	29 801	— 681
Blaubeuren	2 223	2 210	2 202	15 099	12 563	14 794	15 308	+ 514
Ehingen	2 579	2 550	2 556	21 048	17 682	20 765	20 776	+ 11
Geislingen [1])	2 130	2 189	2 206	14 575	11 540	14 283	14 435	+ 152
Göppingen	1 567	1 697	1 780	15 549	11 964	15 569	15 170	— 399
Kirchheim	605	617	623	12 725	9 070	13 503	12 717	— 786
Laupheim [1])	2 725	2 363	2 399	21 556	18 417	21 310	21 126	— 184
Leutkirch	3 541	3 437	3 411	25 493	23 603	27 177	26 539	— 638
Münsingen [1])	2 808	2 466	2 486	17 338	14 652	17 821	17 766	— 55
Ravensburg [1])	3 188	3 233	3 311	24 274	23 141	25 363	24 764	— 599
Riedlingen	2 771	2 723	2 761	24 496	20 327	23 749	24 243	+ 494
Saulgau	2 734	2 886	2 915	22 427	19 988	21 730	21 543	— 187
Tettnang	1 707	1 859	1 869	16 649	15 750	17 306	16 629	— 677
Ulm [1])	4 613	3 625	3 691	19 871	16 319	19 031	19 514	+ 483
Waldsee	3 784	3 760	3 706	26 433	23 788	27 024	26 259	— 765
Wangen	2 455	2 501	2 552	22 068	21 126	22 914	22 667	— 247
Donaukreis	**43 425**	**42 065**	**42 388**	**330 180**	**285 604**	**332 821**	**329 257**	**— 3 564**
Württemberg	**101 679**	**99 296**	**100 731**	**970 588**	**775 217**	**996 927**	**985 070**	**— 11 857**

Geislingen 2, Laupheim 273, Ravensburg 36, Ulm 1211; hiezu kommen 1892 noch 318 Pferde der Landgestüte OA. Münsingen und Urach und 230 Pferde der Königlichen Privatgestüte zu Weil und Scharnhausen (OA. Eßlingen und Stuttgart), zusammen 5451 Pferde. Zieht man diese Ziffer ab, so bleiben 1892 96228 versicherungspflichtige Pferde; das Verhältnis von 1896 gegen 1892 stellt sich also auf 99296 : 96228, also + 3068.

IV. 3. Übersicht über die Zahl des im Kalenderjahr 18

Nach Ob

Oberämter	Rindvieh												
	Ochsen		Farren		Kühe		Jungrinder		Kälber		überhaupt		
	überhaupt	davon notgeschlachtet	überhaupt	davon notgeschlachtet	überhaupt	davon notgeschlachtet	überhaupt	davon notgeschlachtet	überhaupt	davon notgeschlachtet	geschlachtet	davon notgeschlachtet	ungeschlachtet
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Backnang	33	17	34	3	348	77	973	94	1 024	24	2 412	215	71
Besigheim	42	8	11	2	224	52	1 127	20	1 033	4	2 437	86	7
Böblingen	87	—	10	—	611	48	1 166	1	778	1	2 652	50	17
Brackenheim	1	—	4	—	147	62	475	10	404	2	1 031	74	—
Cannstatt	353	9	168	1	748	158	3 325	4	5 985	17	10 579	189	13
Eßlingen	393	5	620	2	590	97	1 564	10	4 245	6	7 412	120	27
Heilbronn	329	6	484	4	448	103	3 491	24	6 184	21	10 936	158	30
Leonberg	128	5	15	1	232	77	897	16	544	9	1 816	108	25
Ludwigsburg	995	7	520	1	577	92	2 435	8	5 198	3	9 725	111	37
Marbach	7	3	3	1	156	72	657	4	627	3	1 450	83	72
Maulbronn	8	2	6	1	103	47	625	15	522	3	1 264	68	57
Neckarsulm	22	10	36	5	282	85	1 276	24	704	9	2 320	133	28
Stuttgart,Stadt	4 799	—	1 467	—	128	33	14 254	3	40 686	8	61 334	44	16
Stuttgart, Amt	106	6	39	2	454	84	2 802	4	1 753	2	5 154	98	9
Vaihingen	79	9	4	—	120	57	353	9	358	6	914	81	11
Waiblingen	33	5	43	1	399	94	1 059	8	158	21	1 692	129	29
Weinsberg	2	2	3	1	202	48	702	29	364	15	1 273	95	97
Neckarkreis	**7 417**	**94**	**3 467**	**25**	**5 769**	**1 286**	**37 181**	**283**	**70 567**	**154**	**124 401**	**1 842**	**509**
Balingen	69	9	33	1	918	131	865	18	2 040	5	3 925	164	24
Calw	265	6	16	2	330	141	287	9	1 317	9	2 215	167	6
Freudenstadt	176	6	36	1	824	146	611	11	1 324	2	2 971	166	5
Herrenberg	11	6	12	3	284	102	514	26	183	16	1 004	153	20
Horb	135	5	24	—	321	87	782	11	313	8	1 575	111	6
Nagold	67	4	13	2	307	122	715	6	778	2	1 880	136	12
Neuenbürg	431	1	11	—	291	64	453	4	2 296	—	3 482	69	9
Nürtingen	121	7	63	1	303	103	916	40	846	13	2 249	164	20
Oberndorf	317	5	17	—	835	93	762	13	2 461	21	4 392	132	3
Reutlingen	408	33	71	3	939	127	1 469	14	4 021	11	6 908	188	25
Rottenburg	116	5	10	2	373	132	691	31	938	40	2 128	210	27
Rottweil	571	4	16	2	725	154	308	22	2 474	17	4 094	199	6
Spaichingen	38	3	1	--	248	76	90	13	292	3	669	95	1
Sulz	43	3	13	—	226	65	277	18	424	41	983	127	19
Tübingen	545	20	106	5	596	114	1 106	40	4 061	24	6 414	203	74
Tuttlingen	23	4	10	1	1 408	104	110	8	2 210	28	3 761	145	9
Urach	205	18	325	3	239	106	747	17	1 457	18	2 973	162	21
Schwarzwaldkreis	**3 541**	**139**	**777**	**26**	**9 167**	**1 867**	**10 703**	**301**	**27 435**	**258**	**51 623**	**2 591**	**362**

[1]) Gefertigt nach den oberamtstierärztlichen Jahresberichten, welche jedoch nur die Schlachtung von den der Fleischschau unterstellten Tieren, demnach nicht die zahlreichen Hausschlachtungen (welche nicht der Fleischschau unterstellt sind) enthalten.

eſchlachteten, notgeſchlachteten und umgeſtandenen Viehs.

ntern.[1])

Schafe			Ziegen			Schweine			Pferde			Geſamtzahl der		
												überhaupt geſchlachteten	davon notgeſchlachteten	umgeſtandenen
iber-haupt geſchlachtet	davon notgeſchlachtet	umgeſtanden	überhaupt geſchlachtet	davon notgeſchlachtet	umgeſtanden	überhaupt geſchlachtet	davon notgeſchlachtet	umgeſtanden	überhaupt geſchlachtet	davon notgeſchlachtet	umgeſtanden	Tiere		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
327	14	—	190	11	—	4 055	308	6	—	—	29	6 984	548	106
21	—	—	23	—	—	2 135	23	—	1	—	—	4 617	109	7
300	—	—	2	—	13	4 030	34	10	—	—	25	6 984	84	65
102	—	—	19	—	—	1 511	34	—	—	—	6	2 663	108	6
370	1	—	594	3	—	8 355	179	—	—	—	22	19 898	372	35
568	—	—	71	—	—	7 761	53	13	—	—	9	15 812	173	49
414	59	—	147	12	—	15 005	250	83	56	—	85	27 558	479	198
125	—	1	17	—	1	3 126	176	81	—	—	14	5 084	284	122
438	—	—	82	—	2	11 228	148	91	—	—	45	21 473	259	175
22	—	—	7	—	—	1 968	50	28	—	—	12	3 447	133	112
5	1	—	9	—	2	2 009	39	51	—	—	29	3 287	108	109
79	—	32	24	—	10	2 076	87	99	—	—	33	4 499	220	203
203	—	—	126	—	2	53 952	73	6	136	—	48	120 751	117	66
375	—	—	14	—	—	6 088	6	—	58	—	54	11 689	104	63
103	—	—	6	—	—	907	90	10	—	—	12	1 930	171	33
4	—	—	2	—	—	1 752	105	3	—	—	8	3 450	284	40
19	1	—	66	—	18	1 756	105	38	—	—	11	3 114	201	162
1475	**76**	**33**	**1 399**	**26**	**48**	**127 714**	**1 760**	**519**	**251**	**—**	**442**	**263 240**	**3 704**	**1 551**
203	—	7	325	—	8	4 638	2	9	2	—	25	9 093	166	73
330	1	—	8	—	—	2 464	59	—	—	—	16	5 017	227	22
1031	—	—	13	—	—	2 533	2	—	—	—	60	6 548	168	65
31	—	—	9	—	—	2 015	134	90	—	—	25	3 059	287	135
31	—	—	4	—	7	614	17	69	—	—	24	2 224	128	106
66	2	—	1	—	—	1 604	65	120	—	—	25	3 551	203	157
267	—	—	8	—	—	2 585	—	52	—	—	23	6 342	69	77
344	2	21	106	3	3	5 435	85	7	—	—	12	8 134	254	63
369	—	—	148	—	—	3 355	5	20	—	—	25	8 264	137	48
460	—	—	209	—	—	7 931	79	8	40	—	19	15 548	267	50
102	1	3	1	—	—	2 810	107	64	3	3	12	5 044	321	106
236	—	—	36	—	—	4 342	71	89	6	—	35	8 714	270	80
17	1	—	60	—	—	706	—	7	1	—	—	1 453	96	8
36	—	5	—	—	—	769	10	34	—	—	18	1 788	137	67
600	21	16	105	10	—	6 582	73	48	1	—	21	13 702	307	159
1136	—	—	30	—	—	4 046	80	57	2	2	35	8 975	227	94
411	7	41	86	6	2	5 197	110	68	10	—	25	8 677	285	157
5670	**35**	**93**	**1 149**	**19**	**20**	**57 626**	**899**	**692**	**65**	**5**	**400**	**116 133**	**3 549**	**1 467**

(Noch) IV. 3. Übersicht über die Zahl des im Kalenderjahr 1896 Nach Ober-

Oberämter	Rindvieh												
	Ochsen		Farren		Kühe		Jungrinder		Kälber		überhaupt		
	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	geschlachtet	davon notgeschlachtet	ungestanden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aalen	17	4	66	1	159	80	1 297	41	1 917	14	3 456	140	12
Crailsheim	25	4	41	1	121	64	696	16	1 250	2	2 133	87	—
Ellwangen	243	25	168	15	187	137	506	41	1 309	27	2 413	245	140
Gaildorf	19	6	2	2	145	89	595	30	600	73	1 361	200	24
Gerabronn	3	2	2	1	130	48	883	21	848	11	1 866	83	75
Gmünd	293	3	154	—	296	106	1 812	38	3 823	36	6 378	183	13
Hall	48	8	119	5	249	173	1 323	99	1 837	23	3 571	308	1
Heidenheim	140	2	351	4	608	148	951	8	2 824	5	4 874	167	121
Künzelsau	1	—	11	3	179	84	898	28	568	9	1 657	124	82
Mergentheim	51	2	10	1	218	30	1 247	20	1 301	2	2 827	55	65
Neresheim	21	5	7	3	114	54	828	30	477	6	1 447	98	34
Öhringen	4	2	11	1	157	82	1 032	39	1 023	12	2 227	136	123
Schorndorf	117	9	27	—	285	101	784	4	235	15	1 448	129	14
Welzheim	21	6	2	—	266	53	537	30	256	7	1 082	96	6
Jagstkreis	**998**	**78**	**971**	**37**	**3 114**	**1 249**	**13 389**	**445**	**18 268**	**242**	**36 740**	**2 051**	**715**
Biberach	227	13	746	12	826	200	284	44	3 642	18	5 725	287	28
Blaubeuren	12	—	196	9	204	74	432	21	582	22	1 426	126	103
Ehingen	84	—	262	1	218	71	740	7	1 362	—	2 666	79	25
Geislingen	67	1	547	6	237	112	1 478	20	2 146	21	4 475	160	3
Göppingen	194	15	745	3	591	198	2 344	25	4 093	38	7 967	279	45
Kirchheim	84	4	107	1	195	97	973	39	1 180	43	2 539	184	3
Laupheim	17	2	153	10	531	157	912	45	717	11	2 330	225	39
Leutkirch	156	3	274	8	869	209	120	11	1 795	8	3 214	239	51
Münsingen	111	2	32	—	232	48	552	11	381	8	1 308	69	71
Ravensburg	495	16	1 087	3	1 461	216	661	14	3 876	16	7 580	265	40
Riedlingen	238	20	51	5	723	138	326	29	473	57	1 811	249	3
Saulgau	93	4	188	1	569	36	535	10	189	6	1 574	57	120
Tettnang	413	14	364	1	556	110	304	23	1 729	14	3 366	162	5
Ulm	1 085	3	2 107	9	1 094	138	1 304	22	9 089	19	14 679	191	44
Waldsee	166	5	236	8	708	141	185	31	1 434	39	2 724	224	56
Wangen	108	—	280	—	885	195	226	11	1 773	6	3 272	212	—
Donaukreis	**3 550**	**102**	**7 375**	**77**	**9 894**	**2 140**	**11 376**	**363**	**34 461**	**326**	**66 656**	**3 008**	**635**
Württbg. 1896	**15 506**	**413**	**12 590**	**165**	**27 944**	**6 542**	**72 649**	**1 392**	**150 731**	**980**	**279 420**	**9 492**	**2 122**
„ 1895	15 234	395	11 415	136	23 848	5 421	59 803	1 263	118 838	863	229 138	8 078	1 582

[1]) Wie auf S. 86.

eschlachteten, notgeschlachteten und umgestandenen Viehs.

ntern.[1])

Schafe			Ziegen			Schweine			Pferde			Gesamtzahl der		
												überhaupt geschlachteten	davon notgeschlachteten	umgestandenen
iber-haupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	umgestanden	überhaupt geschlachtet	davon notgeschlachtet	umgestanden	Tiere		
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
392	—	—	159	—	—	5 935	9	21	—	—	20	9 942	149	53
311	—	—	1 025	—	—	2 577	1	—	—	—	70	6 046	88	70
164	26	—	283	4	12	4 465	191	119	—	—	36	7 325	466	307
34	6	—	3	—	—	2 800	126	75	—	—	15	4 198	332	114
385	3	—	37	—	—	2 471	3	140	—	—	83	4 759	89	298
201	—	—	42	2	—	7 233	80	—	—	—	11	13 854	265	24
361	—	—	118	—	—	5 818	30	1	—	—	2	9 868	338	5
1 666	—	3	105	—	—	8 776	64	42	129	17	15	15 550	248	181
199	—	—	52	—	—	1 642	18	72	—	—	25	3 550	142	179
304	—	141	100	—	7	2 017	8	174	—	—	27	5 248	63	417
195	12	4	41	—	—	1 689	55	32	82	82	15	3 454	247	85
228	—	22	880	3	11	3 269	62	106	—	—	29	6 604	201	292
6	—	—	3	3	—	1 184	83	—	3	3	26	2 644	218	40
10	—	—	1	—	—	1 408	154	26	—	—	37	2 501	250	69
4 456	**47**	**170**	**2 849**	**12**	**30**	**51 284**	**884**	**808**	**214**	**102**	**411**	**95 543**	**3 096**	**2 134**
130	—	—	268	—	—	4 825	40	18	8	2	76	10 956	329	122
60	11	—	19	—	—	1 951	14	12	1	—	7	3 457	151	122
89	—	—	56	—	—	2 276	17	10	—	—	71	5 087	96	107
382	—	—	24	—	—	4 614	21	2	6	—	22	9 501	181	27
2 029	4	—	134	—	—	9 482	64	4	48	—	48	19 660	347	97
896	3	—	100	—	—	4 410	50	4	—	—	12	7 945	237	19
84	6	—	28	—	2	1 793	64	5	—	—	73	4 235	295	119
56	7	—	62	1	2	2 188	22	40	6	2	28	5 526	271	121
12	—	73	10	—	6	1 142	87	210	—	—	44	2 472	156	404
244	—	—	28	—	—	5 469	248	—	—	—	50	13 321	513	90
17	2	—	48	—	4	748	36	40	—	—	81	2 624	287	127
9	—	3	4	—	—	203	1	12	—	—	73	1 790	58	208
15	—	—	2	—	—	2 443	180	2	—	—	4	5 826	342	11
1 654	4	—	321	2	—	17 593	26	7	16	10	151	34 263	233	202
51	3	—	18	—	—	1 493	46	30	7	1	42	4 293	274	128
25	—	—	11	—	—	1 816	33	—	—	—	52	5 124	245	52
5 753	**40**	**76**	**1 133**	**3**	**14**	**62 446**	**949**	**396**	**92**	**15**	**834**	**136 080**	**4 015**	**1 956**
5 354	**198**	**372**	**6 530**	**60**	**112**	**299 070**	**4 492**	**2 415**	**622**	**122**	**2 087**	**610 996**	**14 364**	**7 108**
6 847	102	549	4 778	78	124	267 519	6 194	3 022	573	90	1 854	528 855	14 542	7 131

IV. 4. Die Verbreitung des Rotlaufs[1]) der

Württ. Jahrb. 1896 III. S. 56 u. 57. —

Oberämter	Zahl der vorhandenen Gemeinden	Zahl der betroffenen Gemeinden	Durchschnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der von Rotlauf befallenen Schweine	Hievon sind genesen	Hievon wurden geschlachtet und als menschliches Nahrungsmittel verwendet	Hievon sind umgestanden bzw. nach dem Schlachten nicht mehr als menschliches Nahrungsmittel verwendbar gewesen	Mutmaßlicher Betrag des durch die Seuche veranlaßten Gesamtschadens ℳ
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.
Backnang . .	30	23	4 995	344	5	305	34	6 490
Besigheim . .	19	18	5 532	654	51	519	84	11 484
Böblingen . .	18	13	4 840	178	32	126	20	2 805
Brackenheim .	30	28	7 945	914	69	773	72	20 634
Cannstatt . .	19	15	3 671	205	24	177	4	2 865
Eßlingen . .	16	10	3 600	138	26	97	15	4 250
Heilbronn . .	17	17	5 900	558	94	406	58	7 765
Leonberg . .	27	22	6 210	432	80	259	93	6 395
Ludwigsburg .	22	16	5 613	371	29	302	40	5 050
Marbach . .	26	23	6 063	360	52	290	18	6 337
Maulbronn . .	23	23	4 995	152	20	107	25	2 657
Neckarsulm .	34	30	7 910	647	91	488	68	11 380
Stuttgart,Stadt	1	1	427	66	—	62	4	1 646
Stuttgart, Amt	26	13	3 752	81	5	46	30	2 240
Vaihingen . .	22	20	5 503	281	17	232	32	4 924
Waiblingen .	33	18	3 661	204	22	157	25	3 051
Weinsberg . .	34	25	5 445	273	24	233	16	6 232
Neckarkreis . .	**397**	**315**	**86 062**	**5 858**	**641**	**4 579**	**638**	**106 205**
Balingen . .	31	7	6 374	58	9	44	5	925
Calw	43	22	6 072	161	8	122	31	2 929
Freudenstadt .	41	26	6 754	479	39	326	114	8 445
Herrenberg .	27	12	7 054	167	22	134	11	2 440
Horb	29	9	6 331	72	13	43	16	1 725
Nagold . . .	38	27	6 391	445	56	269	120	6 312
Neuenbürg . .	35	18	5 489	147	23	72	52	3 710
Nürtingen . .	30	13	3 890	55	5	50	—	1 260
Oberndorf . .	28	12	5 563	99	7	83	9	2 268
Reutlingen . .	22	9	3 493	61	6	47	8	2 330
Rottenburg .	26	19	5 605	132	24	79	29	3 675
Rottweil . .	34	16	10 570	205	25	128	52	6 489
Spaichingen .	21	7	6 625	119	18	92	9	3 755
Sulz	29	17	6 175	164	21	108	35	4 015
Tübingen . .	30	17	3 862	94	8	78	8	2 100
Tuttlingen . .	23	9	9 115	173	24	104	45	6 605
Urach . . .	28	13	4 860	115	11	71	33	2 446
Schwarzwaldkreis	**515**	**253**	**104 223**	**2 746**	**319**	**1 850**	**577**	**61 429**

[1]) Von der Schweineseuche (Schweinepest) sind im Jahre 1896 befallen worden: im OA. Besigheim 2 Schweine, Cannstatt 3, Ludwigsburg 8, Marbach 3, Maulbronn 28, Stuttgart Stadt 14, Waiblingen 22, Weinsberg 19, Neckarkreis 99; OA. Calw 3, Rottweil 9, Schwarzwaldkreis 12; Jagstkreis 0; OA. Blaubeuren 12, Leutkirch 11, Donaukreis 23; Württemberg 134.

Schweine in Württemberg im Jahre 1896.

(Nach Erhebungen des K. Medizinalkollegiums.)

Oberämter	Zahl der Gemeinden: vorhandenen	Zahl der Gemeinden: betroffenen	Durchſchnittl. Stückzahl der gehaltenen Schweine	Stückzahl der von Rotlauf befallenen Schweine	Hievon: ſind genesen	Hievon: wurden geſchlachtet und als menſchliches Nahrungsmittel verwendet	Hievon: ſind umgeſtanden bzw. nach dem Schlachten nicht mehr als menſchliches Nahrungsmittel verwendbar geweſen	Mutmaßlicher Betrag des durch die Seuche veranlaßten Geſamtſchadens ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen	19	11	3 830	135	6	108	21	3 335
Crailsheim	26	17	7 910	301	29	241	31	9 475
Ellwangen	27	21	8 892	375	5	251	119	10 400
Gaildorf	23	21	6 212	463	50	338	75	11 300
Gerabronn	35	9	12 201	61	22	17	22	2 001
Gmünd	26	8	4 203	71	1	60	10	1 800
Hall	28	18	9 293	212	24	119	69	5 930
Heidenheim	29	17	7 201	277	26	167	84	5 707
Künzelsau	49	33	11 332	349	120	159	70	6 298
Mergentheim	48	23	13 015	348	63	145	140	6 880
Neresheim	33	9	6 060	62	3	52	7	1 674
Öhringen	43	34	8 555	451	63	297	91	10 039
Schorndorf	28	13	3 010	65	7	58	—	1 107
Welzheim	12	9	2 955	166	24	123	19	2 708
Jagſtkreis	**426**	**243**	**104 669**	**3 336**	**443**	**2 135**	**758**	**78 654**
Biberach	44	36	9 860	654	53	471	130	15 965
Blaubeuren	32	13	4 475	108	28	59	21	2 370
Ehingen	47	18	10 360	211	10	150	51	9 480
Geislingen	37	5	3 861	62	15	32	15	1 133
Göppingen	34	9	3 800	40	—	33	7	1 287
Kirchheim	25	8	4 053	64	15	36	13	1 000
Laupheim	41	33	6 755	509	35	397	77	11 310
Leutkirch	25	11	5 115	129	18	69	42	3 810
Münſingen	48	14	7 925	137	3	51	83	2 727
Ravensburg	23	15	9 380	277	21	221	35	6 278
Riedlingen	53	30	10 460	354	53	222	79	10 626
Saulgau	50	22	10 010	126	25	82	19	3 345
Tettnang	22	18	6 654	228	16	176	6	3 901
Ulm	37	9	5 110	45	3	36	6	984
Waldſee	31	15	7 726	203	29	151	23	4 308
Wangen	24	8	4 412	105	31	50	24	2 385
Donaukreis	**573**	**264**	**109 986**	**3 252**	**385**	**2 236**	**631**	**80 909**
Württemberg	**1 911**	**1 075**	**404 940**	**15 192**	**1 788**	**10 800**	**2 604**	**327 197**

Hievon ſind 6 geneſen, 30 mußten geſchlachtet werden, und 98 ſind umgeſtanden und waren als menſchliches Nahrungsmittel nicht mehr verwendbar; 106 Stück waren ſog. Triebſchweine. Der mutmaßliche Geſamtbetrag des durch die Schweinepeſt in Württemberg im Jahre 1896 entſtandenen Schadens beträgt 2488 ℳ

IV. 5. Tierseuchen in Württemberg in den Jahren 1888—1896.

(Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich, Jahrg. 1896 S. 192.)

(Nähere Angaben sind zu finden in den „Jahresberichten über die Verbreitung von Tierseuchen im Deutschen Reich", bearbeitet vom Kais. Gesundheitsamt in Berlin.)

Jahre	Rauschbrand	Rotz (Wurm) der Pferde		Maul- und Klauenseuche	Bläschenausschlag	Räude	Lungenseuche des Rindviehs		Tollwut	
	Rindvieh. Erkrankte Tiere	Erkrankte Tiere	Gefallene oder getötete Tiere	Erkrankter Rindviehbestand in neu betroffenen Gemeinden	Rindvieh. Erkrankte Tiere	Erkrankt. Schafbestand in neu betroffenen Gehöften	Erkrankte Tiere	Gefallene oder getötete Tiere	Erkrankte und gefallene oder getötete	Der Ansteckung verdächtige, auf polizeiliche Anordnung getötete
									Hunde	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1888	67	51	60	3 418	723	11 328	4	7	—	—
1889	44	75	92	15 244	734	11 602	2	3	—	—
1890	65	31	43	75 773	807	5 029	6	6	—	—
1891	85	31	37	75 922	607	8 232	1	1	—	—
1892	103	19	21	31 629	523	4 920	—	—	—	—
1893	57	32	34	9 369	489	7 703	—	—	—	—
1894	59	22	25	13 943	1 016	6 887	—	—	—	—
1895	48	27	28 [1])	25 775	787	6 178	—	—	—	—
1896	85	10	18 [2])	58 180	663	7 114	—	—	—	—

IV. 6. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg im Jahr 1896. — Nach Oberämtern.

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 55.)

(Monatl. Tierseuchenberichte, herausgeg. von dem K. Medizinalkollegium, tierärztl. Abteilung.)

Oberämter	Zahl der betroffenen						Oberämter	Zahl der betroffenen					
	Gemeinden	Gehöfte	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine		Gemeinden	Gehöfte	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang	42	281	2 192	1170	31	865	Aalen	9	15	191	3	—	25
Besigheim	19	85	486	—	—	3	Crailsheim	9	29	295	24	6	150
Böblingen	24	186	1 520	—	—	23	Ellwangen	7	52	760	270	3	205
Brackenheim	17	76	476	—	17	104	Gaildorf	20	87	749	71	6	217
Cannstatt	27	206	747	164	28	31	Gerabronn	34	106	1 315	1 432	12	635
Eßlingen	21	101	631	301	3	35	Gmünd	19	82	836	2 125	2	137
Heilbronn	25	124	800	550	32	259	Hall	31	146	1 925	200	—	—
Leonberg	30	162	1 270	—	—	—	Heidenheim	39	556	4 040	5 657	50	1 538
Ludwigsburg	32	199	1 424	1	16	353	Künzelsau	42	200	1 754	607	26	736
Marbach	37	290	1 932	2	9	326	Mergentheim	32	159	1 575	620	4	689
Maulbronn	10	41	230	3	6	94	Neresheim	15	46	474	2 816	4	130
Neckarsulm	25	162	1 159	—	5	41	Oehringen	52	424	4 183	1 844	26	1 021
Stuttgart, Stadt	3	3	358	—	—	—	Schorndorf	36	163	670	—	13	53
Stuttgart, Amt	34	310	1 453	642	29	250	Welzheim	22	102	670	—	9	—
Vaihingen	20	86	765	—	—	—	**Jagstkreis**	**367**	**2167**	**19 437**	**15 669**	**161**	**5 536**
Waiblingen	19	114	498	1	6	9							
Weinsberg	36	576	3 205	8	66	534	Biberach	21	54	703	40	4	72
Neckarkreis	**421**	**3007**	**19 146**	**2848**	**248**	**2427**	Blaubeuren	23	260	2 192	1 936	10	527
							Ehingen	16	51	645	430	—	—
Balingen	1	1	—	225	—	—	Geislingen	25	66	824	2 39.)	5	50
Calw	37	277	1 165	250	5	268	Göppingen	31	180	1 097	1 809	4	64
Freudenstadt	27	108	696	7	6	121	Kirchheim	17	85	400	54	—	2
Herrenberg	22	242	1 164	302	—	92	Laupheim	23	95	1 086	120	2	10
Horb	10	62	222	149	—	32	Leutkirch	2	2	14	7	—	2
Nagold	19	86	434	7	1	28	Münsingen	38	239	1 398	4 086	59	270
Neuenbürg	21	89	396	—	2	114	Ravensburg	3	7	108	—	1	7
Nürtingen	16	65	307	1	6	129	Riedlingen	18	73	750	800	4	239
Oberndorf	2	16	120	—	1	—	Saulgau	22	159	1 663	2	11	577
Reutlingen	12	66	239	747	5	—	Tettnang	5	11	106	—	1	36
Rottenburg	9	131	527	192	—	2	Ulm	29	136	1 382	4 324	31	272
Rottweil	2	15	87	—	6	22	Waldsee	12	33	373	—	—	14
Spaichingen	—	—	—	—	—	—	Wangen	—	—	—	—	—	—
Sulz	7	18	117	4	7	17	**Donaukreis**	**285**	**1451**	**12 741**	**15 998**	**132**	**2 142**
Tübingen	20	112	650	968	3	44							
Tuttlingen	—	—	—	—	—	—	**Württemberg**	**1297**	**8043**	**58 180**	**38 240**	**591**	**11 016**
Urach	19	130	732	879	8	42	1895	748	3376	25 775	6 402	143	5 158
Schwarzwaldkreis	**224**	**1418**	**6 856**	**3731**	**50**	**911**							

[1]) Darunter 1 der Seuche oder der Ansteckung verdächtiges Pferd von seuchefreien Beständen auf polizeiliche Anordnung getötet und bei der Sektion frei von Rotz befunden. — [2]) Desgl. 6 auf polizeiliche Anordnung und 1 Pferd auf Veranlassung des Besitzers getötet.

IV. 7. Überſicht über die Ergebniſſe der Verwaltung der Zentralkaſſe der Viehbeſitzer für Entſchädigung bei Viehſeuchen für die Jahre 1881/82—1896/97.

(Nach Mitteilung des K. Miniſteriums des Innern.)

Jahre	Geſamtzahl der (des) beitragspflichtigen			Geſamteinnahmen[1])	Geſamtaufwand[2])				
					überhaupt	und zwar Entſchädigungen für gefallene Tiere an Rotz oder Rotzverdacht			
						Pferde		Eſel	
	Pferde	Eſel, Maultiere und Maulеſel	Rindviehs			Zahl der Tiere	Entſchädigung[3])	Zahl der Tiere	Entſchädigung[3])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
				ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1881/82	95 713	148	930 517	126 995	62 446	129	46 021	—	—
1882/83	93 400	135	882 158	119 481	43 816	99	33 100	—	—
1883/84	93 595	117	. [5])	41 407	37 472	80	29 269	—	—
1884/85	93 671	117	. [5])	41 396	32 739	69	28 631	—	—
1885/86	93 143	110	921 725	115 335	55 745	49	17 011	—	—
1886/87	92 468	107	. [5])	24 371	91 781	45	16 232	—	—
1887/88	93 608	116	964 859	111 022	103 689	60	23 221	—	—
1888/89	93 748	108	933 490	108 243	122 587	53	18 523	—	—
1889/90	93 320	91	864 788	102 004	119 146	76	25 702	—	—
1890/91	94 756	75	906 181	106 110	105 244	39	14 104	1	107
1891/92	95 798	68	953 200	110 578	107 921	32	10 672	—	—
1892/93	96 833	69	985 101	105 070	110 339	29	11 555	—	—
1893/94	96 123	67	938 686	100 760	91 613	30	14 218	—	—
1894/95	93 430	63	767 316	119 224	116 744	29	12 182	—	—
1895/96	96 270	53	918 959	139 989	136 477	27	11 878	—	—
1896/97	99 297	53	996 992	150 912	300 940	15	5 679	—	—

Jahre	(Noch) Geſamtaufwand[2]) und zwar Entſchädigungen für gefallene Tiere an							
	Milzbrand (Rauſchbrand)				Lungenſeuche		Maul- u. Klauenſeuche	
	Pferde		Rindvieh		Rindvieh		Rindvieh	
	Zahl der Tiere	Entſchädigung[3])	Zahl der Tiere	Entſchädigung[3])	Zahl der Tiere	Entſchädigung[3])	Zahl der Tiere	Entſchädigung[3])
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
		ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
1881/82	—	—	—	—	41	16 425	—	—
1882/83	—	—	—	—	54	10 716	—	—
1883/84	—	—	—	—	37	8 203	—	—
1884/85	—	—	—	—	25	4 108	—	—
1885/86	8	3 925	173	34 057	2	752	—	—
1886/87	20	9 855	284	62 973	16	2 721	—	—
1887/88	14	6 734	344	72 502	8	1 232	—	—
1888/89	20	7 489	476	96 000	4	575	—	—
1889/90	17	8 218	349	84 435	4	791	—	—
1890/91	12	5 648	316	84 847	3	538	—	—
1891/92	7	4 707	339	91 477	4	1 065	—	—
1892/93	8	4 064	377	94 161	2	559	—	—
1893/94	8	5 258	289	66 795	—	—	36	5 342
1894/95	7	5 554	240	72 026	2	873	327	26 109
1895/96	5	4 023	252	73 741	—	44	595	46 790
1896/97	3	2 544	346	84 226	—	—	2 281	208 491

[1]) Reineinnahmen nach Abzug der Belohnungen der örtlichen Einbringer und der die Einſendung an die Zentralkaſſe vermittelnden Oberamtspfleger. — [2]) Einſchließlich der Zahlgebühren für die Oberamtspfleger und der Koſten der Schätzung, ſowie der zur Feſtſtellung der Entſchädigungspflicht vorgenommenen Obduktionen. — [3]) Von einer Umlage auf die Rindviehbeſitzer wurde mit Rückſicht auf die in den Vorjahren aus den Beiträgen derſelben erzielten Ueberſchüſſe abgeſehen.

V. Forst-

1. Vergleichende Übersicht über den Geldertrag der württ.

(Forststatistische Mitteilungen aus Württemberg für das Jahr 1895, herausgeg. von

Jahre[1] (von 1815 bis 1869 im Jahresdurchschnitt)	Gesamte Staatswaldfläche	Derbholzanfall im ganzen	Derbholzanfall auf 1 ha[2]	Gesamt-(Brutto-)Ertrag der Einnahmen[4]	Darunter: Holzertrag[5] im ganzen	Darunter: Holzertrag[5] auf 1 Festmeter Derbholz	Darunter: Erlös aus Nebennutzungen (einschl. Torfertrag)	Darunter: Einnahmen aus der Jagd	Gesamtbetrag der Ausgaben[6]
	ha	Festm.	Festm.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1815–21	191 755	—	—	—	—	—	—	—	—
1822–25	188 635	490 437	2,60	—	—	—	—	—	—
1826–27	183 885	500 390	2,72	—	—	—	—	—	—
1828–33	189 767	513 995	2,70	—	—	—	—	—	—
1834–40	180 317	538 174	2,98	—	—	—	—	—	—
1841–44	181 874	697 383	3,83	—	—	—	—	—	—
1845–47	183 342	738 103	4,03	—	—	—	—	—	—
1848–49	183 429	700 345	3,82	—	—	—	—	—	—
1850–52	183 870	705 230	3,84	—	—	—	—	—	—
1853–59	184 634	757 983	4,11	6 034 394	5 578 392	7,36	109 994	5 793	2 656 269
1860–62	185 381	771 247	4,16	9 152 345	8 682 889	11,26	149 542	7 149	3 260 263
1863–65	186 619	724 689	3,88	9 504 617	9 211 120	12,71	157 091	8 142	3 403 057
1866–69	187 960	765 698	4,07	8 063 073	7 731 546	10,10	219 779	8 109	3 577 516
1870	188 178	762 838	4,05	8 353 346	8 076 045	10,58	213 071	7 990	3 415 253
1871[1]		1 207 950	6,42	10 276 413	9 958 752	8,24	241 776	10 563	4 092 895
1872[1]		967 687	5,14	11 376 401	11 087 791	11,46	209 461	12 371	4 240 553
1873[1]		908 868	4,79	13 439 052	13 152 833	14,47	209 262	12 987	4 748 816
1874	189 699	785 402	4,14	11 976 688	11 622 873	14,80	253 862	14 963	4 769 698
1875		823 178	4,34	12 764 407	12 379 050	15,04	274 176	15 061	4 767 048
1876		926 108	4,88	13 226 079	12 764 911	13,78	375 290	15 087	4 859 156
1877	190 053	713 495	3,75	9 721 200	9 248 316	12,96	382 516	14 877	4 634 438
1878[1]		731 780	3,85	9 543 469	9 264 355	12,66	201 815	15 295	4 056 736
1879		750 519	3,95	8 568 586	8 235 287	10,97	249 296	15 325	4 368 542
1880	191 569	820 537	4,28	9 579 357	9 227 545	11,24	257 373	21 927	4 477 096
1881	191 827	790 408	4,12	8 505 677	8 156 997	10,32	276 041	25 569	4 363 471
1882	191 876	781 514	4,07	8 612 657	8 258 057	10,57	283 078	29 923	4 260 828
1883	192 042	820 140	4,27	9 346 404	9 008 535	10,98	260 689	30 658	4 303 254
1884	192 379	827 197	4,30	9 502 629	9 123 157	11,03	300 247	34 840	4 307 346
1885	192 597	841 491	4,37	9 941 990	9 510 948	11,30	334 347	38 636	4 345 627
1886	192 842	842 269	4,37	9 816 006	9 333 587	11,08	392 549	40 275	4 400 576
1887[1]	192 980	960 388	4,98	9 758 200	9 321 265	9,71	323 765	38 779	4 543 115
1888[1]	193 323	916 797	4,74	10 328 212	9 776 182	10,66	456 298	36 824	4 533 732
1889	193 518	861 640	4,45	10 708 436	10 190 696	11,83	407 684	55 278	4 586 876
1890	193 772	867 481	4,47	11 018 394	10 614 000	12,24	285 727	60 770	4 565 993
1891	194 011	882 536	4,55	10 782 251	10 372 120	11,75	285 538	63 120	4 711 472
1892	194 294	880 646	4,53	11 291 230	10 870 194	12,34	301 367	64 187	4 766 931
1893	194 502	884 082	4,55	11 961 880	11 341 406	12,83	511 115	67 178	4 832 953
1894	194 619	873 386	4,49	12 079 040	11 352 084	13,00	607 881	79 876	4 897 999
1895	194 679	873 269	4,49	12 145 790	11 775 035	13,48	274 221	65 788	4 731 428

[1]) In d. J. 1871, 1872, 1873 sind die starken Windbruchanfälle vom 26. Okt. 1870 gebucht; bei 1878 umfaßt infolge Verlegung des Abschlußtermins der Staatsrechnungen ein Teil der Ausgaben nur 9 Monate; 1887 und 1888 ist das durch Schneedruck vom Dez. 1886 angefallene Material verrechnet. — [2]) Die Zahlenangaben sind den Staatsrechnungen (kameralamtlichen Domanialhauptbüchern) entnommen. Der Aufwand auf die K. Forstdirektion und der Anteil an dem Aufwand für die K. Kameralämter, soweit letztere forstfiskalischen Zwecken dienen, sind in der Uebersicht nicht berücksichtigt. —

wirtschaft.

Staatsforst- und Jagdverwaltung in den Jahren 1815—1895.[2])

der K. Forstdirektion, Stuttgart 1897, S. 88 f. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 58 f.)

Unter den Ausgaben (Sp. 10) sind							Betrag der Ausgaben in % der Bruttoeinnahmen	Reinertrag			Jahre
Aufwand für das Verwaltungs- und Schutzpersonal[6])	Kulturkosten (einschl. Wiesenbaukosten)	Wegbaukosten	Holzhauerlöhne[7]) (einschl. Gewinnungskosten der Nebennutzungen)	Steuern[8])	Holzberechtigungen	Ausgaben auf die Jagd		im ganzen	auf 1 ha[3])	auf 1 Festmeter Derbholzanfall	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	846 971	4,42	—	1815—21
—	—	—	—	—	—	—	—	1 108 879	5,88	2,26	1822—25
—	—	—	—	—	—	—	—	1 089 796	5,93	2,18	1826—27
—	—	—	—	—	—	—	—	1 316 712	6,93	2,56	1828—33
—	—	—	—	—	—	—	—	2 292 478	12,72	4,26	1834—40
—	—	—	—	—	—	—	—	3 316 463	18,23	4,76	1841—44
—	—	—	—	Hier beginnen die Nachweise erst mit dem Jahr 1855			—	3 254 256	17,75	4,41	1845—47
—	—	—	—				—	1 698 696	9,26	2,43	1848—49
—	—	—	—				—	1 861 678	10,13	2,64	1850—52
—	186 078	146 007	870 726	130 754	96 378	372	44,0	3 378 125	18,29	4,46	1853—59
—	269 138	260 040	1 160 992	133 190	130 760	161	35,6	5 892 082	31,78	7,64	1860—62
—	373 366	355 506	1 210 904	145 805	132 875	148	35,8	6 101 611	32,69	8,42	1863—65
—	457 919	347 325	1 280 410	160 857	118 946	233	44,4	4 485 558	23,86	5,86	1866—69
—	445 003	361 357	1 203 679	170 579	103 090	436	40,9	4 938 093	26,24	6,48	1870
—	419 963	499 355	1 624 562	178 715	111 024	3 217	39,8	6 183 518	82,86	5,12	1871
—	505 685	467 044	1 649 795	199 932	114 552	4 062	37,3	7 135 848	37,92	7,38	1872
—	483 942	533 537	1 870 528	223 003	128 932	4 598	35,3	8 690 236	45,81	9,56	1873
—	490 266	559 055	1 837 103	284 754	133 809	5 122	39,8	7 206 990	37,99	9,18	1874
—	440 811	593 813	1 772 116	251 532	133 871	5 405	37,3	7 997 359	42,16	9.71	1875
—	428 813	548 541	1 927 921	256 604	144 980	5 380	36,7	8 366 923	44,11	9.04	1876
—	413 335	588 195	1 746 689	244 730	143 638	5 103	47,7	5 086 762	26,76	7,14	1877
—	405 107	602 546	1 579 924	224 868	133 706	5 292	42,5	5 486 733	28,87	7,50	1878
1 290 192	362 277	550 654	1 569 991	290 721	121 781	5 859	51,0	4 200 044	22,10	5,59	1879
1 282 944	359 406	557 358	1 695 415	272 934	121 116	8 609	46,7	5 102 261	26,63	6,22	1880
1 267 855	344 070	598 491	1 542 623	317 728	112 323	10 392	51,3	4 142 206	21,59	5,24	1881
1 265 437	317 268	592 289	1 516 681	302 582	97 251	12 036	49,5	4 351 829	22,68	5,57	1882
1 255 772	318 294	606 830	1 540 805	302 349	93 270	13 062	46,0	5 043 150	26,26	6,15	1883
1 245 898	311 085	532 905	1 596 102	332 918	96 101	15 898	45,3	5 195 283	27,01	6,28	1884
1 273 509	340 012	541 494	1 602 194	320 144	94 490	17 729	43,7	5 596 363	29,06	6,65	1885
1 269 404	341 965	567 008	1 580 729	319 278	92 399	20 242	44,8	5 415 430	28,08	6,43	1886
1 254 062	340 368	589 437	1 710 568	340 065	95 700	20 623	46,5	5 215 085	27,02	5,43	1887
1 269 011	332 320	604 746	1 666 074	361 256	83 339	19 669	43,9	5 794 480	29,97	6,32	1888
1 361 150	351 377	636 196	1 549 921	367 904	88 127	34 320	42,8	6 121 560	31,63	7,10	1889
1 361 560	335 913	656 977	1 520 388	377 556	82 077	36 239	41,4	6 452 401	33,30	7,44	1890
1 361 931	355 832	641 150	1 616 182	389 319	89 091	36 956	43,7	6 070 779	31,29	6,88	1891
1 354 690	367 162	632 756	1 643 006	396 089	101 796	38 572	42,2	6 524 299	33,58	7,41	1892
1 354 265	361 072	615 914	1 712 175	408 017	109 740	39 390	40,4	7 128 927	36,65	8,06	1893
1 358 505	367 537	651 147	1 722 333	412 028	101 022	45 255	40,5	7 181 041	36,90	8,22	1894
1 338 404	376 896	622 848	1 601 082	424 748	93 949	43 255	39,0	7 414 362	38,09	8,49	1895

[3]) Pro ha der gesamten von den K. Revierämtern verwalteten Staatswaldfläche einschl. der nicht ertragsfähigen Fläche (Sp. 2). — [4]) Mit Ausnahme der Beförsterungsgebühren und Schutzkostenbeiträge für die Bewirtschaftung und den Schutz von Körperschafts- und Privatwaldungen. — [5]) Der Holzertrag entspricht dem Geldwert des im betreffenden Jahr zur Nutzung gebrachten und gebuchten Holzmaterials. — [6]) Abzüglich der unter Anm. 3 genannten Beträge. — [7]) Einschl. der Gewinnungskosten der Nebennutzungen. — [8]) D. i. Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern.

V. 2. Verteilung des Waldareals nach Besitzerklassen 1883 und 1893.[1])

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1884 I. S. 450.)

Besitzerklassen		Neckarkreis		Schwarzwaldkr.		Jagstkreis		Donaukreis		Württemb.	
		ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. **Hofkammerliche Waldungen**	1893	4 087	4,48	33	0,02	183	0,11	2 611	1,66	6 914	1,15
	1883	*3 317*	*3,61*	*86*	*0,05*	—	—	*2 561*	*1,62*	*5 964*	*1,00*
2. **Staatswaldungen**	1893	22 674	24,87	58 436	30,85	59 014	36,43	46 533	29,59	186 657	31,12
	1883	*22 804*	*24,83*	*58 361*	*30,91*	*59 708*	*36,90*	*46 509*	*29,52*	*187 383*	*31,25*
3. **Staatsanteils-Waldungen** (Im gemeinsamen Eigentum des Staats und anderer Besitzer)	1893	154	0,17	299	0,16	—	—	2	—	455	0,08
	1883	*76*	*0,08*	*49*	*0,03*	*13*	*0,01*	*105*	*0,09*	*243*	*0,04*
4. **Gemeindewaldungen** (Im Besitze der polit. Gemeinden)	1893	46 530	51,03	88 043	46,48	18 694	11,54	23 944	15,23	177 211	29,54
	1883	*47 040*	*51,21*	*86 369*	*45,74*	*18 289*	*11,31*	*22 765*	*14,45*	*174 463*	*29,08*
5. **Stiftungswaldungen** (Im Besitze der Kirchen u. Schulen, Kirchen- und Schulgemeinden, milden Stiftungen, Wohlthätigkeitsanstalten etc.)	1893	351	0,38	2 662	1,40	4 814	2,97	6 157	3,92	13 984	2,33
	1883	*768*	*0,84*	*3 069*	*1,62*	*4 302*	*2,66*	*6 369*	*4,04*	*14 507*	*2,42*
6. **Genossenschafts-Waldungen** (Im Besitze von Genossenschaften, einschl. der Gemeinderechts-Waldungen, sowie in gemeinsamem Eigentum mehrerer Besitzer aus verschiedenen Besitzerklassen mit Ausnahme des Staats)	1893	460	0,50	424	0,22	2 956	1,83	3 866	2,46	7 706	1,28
	1883	*714*	*0,78*	*569*	*0,31*	*5 729*	*3,54*	*4 709*	*2,98*	*11 720*	*1,95*
7. **Privatwaldungen** (Waldungen der Privaten, einschl. der Standesherren, im freien und gebundenen Besitze)	1893	16 931	18,57	39 532	20,87	76 338	47,12	74 125	47,14	206 926	34,50
	1883	*17 138*	*18,65*	*40 296*	*21,34*	*73 733*	*45,58*	*74 529*	*47,30*	*205 695*	*34,28*
Gesamt-Waldfläche	1893	91 187	100	189 429	100	161 999	100	157 238	100	599 853	100
	1883	*91 857*	*100*	*188 799*	*100*	*161 774*	*100*	*157 547*	*100*	*599 976*	*100*
Prozentverhältnisse der Kreise	1893	15,20		31,58		27,01		26,21		100	
	1883	*15,31*		*31,47*		*26,96*		*26,26*		*100*	

3. Das Waldareal nach den verschiedenen Holz- und Betriebsarten 1883 und 1893.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1884 I. S. 451.)

Holz- und Betriebsarten		Neckarkreis		Schwarzwaldkr.		Jagstkreis		Donaukreis		Württemb.	
		ha	%	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. **Laubholz aller Art zusammen**	1893	62 332	68,35	47 176	24,90	69 832	43,11	63 386	40,31	242 726	40,47
	1883	*62 878*	*68,44*	*48 874*	*25,89*	*71 985*	*44,51*	*66 957*	*42,50*	*250 694*	*41,78*
Darunter:											
1. Eichenschälwald	1893	1 693	1,86	326	0,17	842	0,52	61	0,04	2 922	0,49
	1883	*1 583*	*1,72*	*406*	*0,22*	*946*	*0,58*	*153*	*0,10*	*3 088*	*0,51*
2. Weidenheeger (Weidenanlagen u. s. w.)	1893	65	0,07	2	0,00	59	0,04	46	0,03	172	0,03
	1883	*20*	*0,02*	*2*	*0,00*	*13*	*0,01*	*53*	*0,03*	*88*	*0,01*
3. Sonst. Stockausschlag ohne Oberbäume	1893	291	0,32	22	0,01	1 552	0,96	376	0,24	2 241	0,37
	1883	*810*	*0,88*	*267*	*0,14*	*1 960*	*1,21*	*1 821*	*1,16*	*4 858*	*0,81*
4. Stockausschlag mit Oberbäumen	1893	35 454	38,88	9 236	4,88	30 135	18,60	18 716	11,90	93 541	15,59
	1883	*35 918*	*39,10*	*9 156*	*4,85*	*34 466*	*21,30*	*21 231*	*13,48*	*100 771*	*16,80*
5. Aller sonstiger Laubwald und zwar:	1893	24 829	27,22	37 590	19,84	37 244	22,99	44 187	28,10	143 850	23,99
	1883	*24 547*	*26,72*	*39 043*	*20,68*	*34 600*	*21,41*	*43 699*	*27,73*	*141 889*	*23,65*
a) Eichen	1893	1 545	1,69	1 119	0,59	1 135	0,70	1 579	1,00	5 378	0,90
	1883	*743*	*0,81*	*813*	*0,43*	*635*	*0,39*	*1 394*	*0,88*	*3 585*	*0,60*
b) Birken, Erlen, Aspen, (Espen)	1893	175	0,19	213	0,11	663	0,41	1 113	0,71	2 164	0,36
	1883	*334*	*0,36*	*276*	*0,15*	*1 246*	*0,79*	*1 817*	*1,15*	*3 673*	*0,61*
c) Buchen und sonst. Laubholz	1893	23 109	25,34	36 258	19,14	35 446	21,88	41 495	26,39	136 308	22,73
	1883	*23 470*	*25,55*	*37 954*	*20,10*	*32 719*	*20,23*	*40 488*	*25,70*	*134 631*	*22,44*
II. **Nadelholz aller Art zusammen**	1893	28 855	31,65	142 253	75,10	92 167	56,89	93 852	59 69	357 127	59,53
	1883	*28 979*	*31,56*	*139 925*	*74,11*	*89 789*	*55,49*	*90 589*	*57,50*	*349 282*	*58,22*
Darunter:											
6. Kiefern (Föhren)	1893	10 892	11,95	82 215	17,01	6 709	4,14	4 918	3,13	54 734	9,12
	1883	*12 204*	*13,29*	*29 849*	*15,80*	*7 999*	*4,94*	*3 940*	*2,50*	*53 992*	*9,00*
7. Lärchen	1893	73	0,08	86	0,05	61	0,04	24	0,02	244	0,04
	1883	*61*	*0,07*	*34*	*0,02*	*24*	*0,01*	*3*	*0,00*	*122*	*0,02*
8. Fichten (Rottannen), Tannen (Weißtannen)	1893	17 890	19,62	109 952	58,04	85 397	52,71	88 910	56,54	302 149	50,37
	1883	*16 714*	*18,20*	*110 420*	*58,29*	*81 766*	*50,54*	*86 646*	*55,00*	*295 168*	*49,20*
Gesamt-Waldfläche	1893	91 187	100	189 429	100	161 999	100	157 238	100	599 853	100
	1883	*91 857*	*100*	*188 799*	*100*	*161 774*	*100*	*157 547*	*100*	*599 976*	*100*

[1]) Die Forstbetriebe ersiehe aus S. 82.

VI. Bergwerks-, Salinen- und Hüttenbetrieb. — Montanſtatiſtik.

Nach Mitteil. d. K. Bergamts. — W. Jahrb. 1896 III. S. 61/62. — Vierteljahrsh. z. Statiſt. d. D. Reichs 1897 IV. S. 82.,

1. Bergwerksbetrieb.

Betriebene Werke	Jahre	Gesamte Förderung[1]) Menge Tonnen (1000 kg)	Gesamte Förderung[1]) Wert im ganzen ℳ	Gesamte Förderung[1]) Wert per Tonne ℳ	Von der gesamten Förderung (Sp. 3) wurden aufgelöſt oder umgeſotten[2]) (zu A.) Tonnen	Von der gesamten Förderung (Sp. 3) wurden aufgelöſt oder umgeſotten[2]) (zu A.) %	Durchſchnittliche tägliche Belegſchaft unter Tag	über Tag männl.	über Tag weibl.	überhaupt
							Arbeiter			
1.	2.	3.	4.	5.	6.		7.	8.	9.	10.
A. Gewinnung von Steinſalz.										
Friedrichshall (i. J. 1896 keine Produkt.) und Hall (Wilhelmsglück), ſowie ſeit 1885 Heilbronn (Privatwerk)	10j. D'ſchn. 1871/80	67 604	554 143	8,20	13 638	20,17	102	89	—	191
	„ 1881/90	137 410	695 893	5,06	23 005	16,74	171	139	—	310
	6j. „ 1891/96	209 422	946 966	4,52	29 019	13,86	207	132	1	340
	1896	233 593	964 970	4,13	21 680	9,28	205	169	1	375
D. Reich: 15 Werke	*1896*	*758 867*	*3 249 108*	*4,28*	*272 047*	*35,85*	*554*	*366*	*9*	*929*
B. Gewinnung von Eiſenerzen.[1])						Jahre				
Waſſeralfingen, Königsbronn und Wilhelmshütte (bis 1885 einſchl.); Waſſeralfingen und Königsbronn (bis 1893); Waſſeralfingen (1894/96)	10j. D'ſchn. 1871/80	23 589	187 221	7,94		1871/80	108	130	3	241
	„ 1881/90	13 704	93 047	6,79		1881/90	54	49	—	103
	6j. „ 1891/96	8 857	49 448	5,58		1891/96	39	16	—	55
	1896	10 960	55 896	5,10		1896	39	10	—	49
D. Reich: 480 Werke	*1896*	*9 403 594*[3])	*41 916 628*	*4,46*		*1896*	*20 531*	*8 234*	*1 430*	*30 195*

2. Salinenbetrieb.

Gewinnung von Kochſalz (Chlornatrium).

Betriebene Werke	Jahre	An Steinſalz und anderem Rohmaterial wurde zur Auflöſung und als Einwurf verbraucht[4]) Tonnen	Gesamte Gewinnung (zu 2 an Kochſalz, zu 3 an Roheiſen) Menge Tonnen	Wert (ohne Steuer) im ganzen ℳ	Wert (ohne Steuer) per Tonne ℳ	Durchſchn. tägliche Belegſchaft männliche	weibliche	überhaupt
						Arbeiter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Friedrichshall mit Clemenshall, Hall, Wilhelmshall, Sulz, ſowie ſeit 1885 Heilbronn (Privatwerk)	10j. D'ſchn. 1871/80	13 638	26 085	809 847	31,05	193	—	193
	„ 1881/90	23 357	33 881	908 413	26,81	228	—	228
	6j. „ 1891/96	29 147	43 572	1 278 706	29,35	267	—	267
	1896	21 680	45 709	1 401 186	30,65	275	—	275
D. Reich: 82 Betriebe	*1896*	*158 820*	*547 486*	*14 650 022*	*26,76*	*3 314*	*14*	*3 328*

3. Hüttenbetrieb.[5])

Gewinnung von Roheiſen. (Maſſeln, Gußwaren erſter Schmelzung, Bruch- und Waſcheiſen.)

Waſſeralfingen, Königsbronn, Wilhelmshütte (bis 1885 einſchließl.); Waſſeralfingen und Königsbronn (1886, 1891 und 1892); Waſſeralfingen (1887/90, 1893/96)	10jähr. Durchſchnitt 1871/80 . . .	10 339	1 652 863	159,87	403	15	418
	„ „ 1881/90 . . .	7 337	880 519	120,01	215	6	221
	6 „ „ 1891/96 . . .	4 088	486 060	118,90	20	—	20
	1896[6]) . . .	3 809	407 829	107,07	20	—	20
D. Reich: 99 Betriebe	*1896*[6]) . . .	*5 563 677*	*266 495 285*	*47,90*	*23 620*	*715*	*24 335*

[1]) Zu VI 1. B. Sp. 3: Die geſamte Eiſenerzgewinnung Württembergs gelangt zur Verhüttung. — [2]) Vrgl. hiemit die Angaben in Sp. 3 der Tab. VI 2. — [3]) Hievon zum Verbrauch ohne Verhüttung abgegeben, ſo daß ſie für die Metallgewinnung nicht in Betracht kommen, 9127 t (0,10 %) mit einem Wert von 119 034 ℳ. — [4]) Vrgl. hiemit die Angaben in Sp. 6 der Tab. 1. A. oben. — [5]) Außer Roheiſen wurden 20 t Farbenerden zu Herſtellung von Eiſenoxyd verarbeitet. — [6]) Das verarbeitete Material (ausſchl. des Brennmateriales) beſtand i. J. 1896 aus 9944 t Erzen und Schlacken, ſowie 6144 t Zuſchlagsmaterial, zuſ. 16 088 t. — [7]) Die geſamte Gewinnung Württembergs ſetzt ſich zuſammen aus:

a) Maſſeln . . . . . 666 t mit einem Wert von 33 313 ℳ, per t 50,00 ℳ
b) Gußwaren 1. Schmelzung . . . 1 984 t „ „ „ „ 316 564 ℳ, „ t 159,55 ℳ
c) Bruch- und Waſcheiſen . . . . 1 159 t „ „ „ „ 57 952 ℳ, „ t 50,00 ℳ

— [8]) Das verarbeitete Material (mit Ausſchl. des Brennmaterials) beſtand i. J. 1896 aus 13 228 788 t Erzen und Schlacken, 2 057 463 t Zuſchlagsmaterial, zuſ. 15 286 251 t.

VI. 4. Verarbeitung des Roheisens.

Jahre	Zahl der betriebenen Werke	(Zu A.) Verschmolzenes[1]) (bezw. zu B. u. C.) verarbeitetes Eisenmaterial (Roheisen und andere Eisenmaterialien)	Gewonnene Gießereiprodukte zweiter Schmelzung (zu A), (bezw. zu B und C) dargestellte Fabrikate			Durchschn. tägliche Belegschaft		
			Menge	Wert		männliche	weibliche	überhaupt
				im ganzen	per Tonne	Arbeiter		
		Tonnen	Tonnen	ℳ	ℳ			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
A. Eisengießereien.[2]) (Gußeisen zweiter Schmelzung.)								
10j. D'schn. 1871/80	27	13 892	12 444	3 274 794	263,16	1 111	—	1 111
„ 1881/90	36	21 275	18 830	3 977 082	211,21	1 648	1	1 649
6j. „ 1891/96	41	29 001	26 648	5 409 420	203,03	2 241	3	2 244
1896	41	34 927	31 813[3])	6 470 212[3])	203,38	2 499	2	2 501
D. Reich: 1896	*1 207[4])*	*1 560 289*	*1 354 750*	*225 167 123*	*166,21*	*73 773*	*455*	*74 228*
B. Schweißeisenwerke. (Schmiedeisen und Stahl).[5])								
10j. D'schn. 1877/86	7	11 798	8 560	1 789 337	209,04	489	6	495
15j. „ 1877/91	7	10 045	7 211	1 498 555	207,82	424	6	430
5j. „ 1892/96	4	4 632	3 066	595 480	194,22	151	—	151
1896	4[6])	4 680	3 793[7])	750 930[7])	197,98	162	—	162
D. Reich: 1896	*192[8])*	*1 521 024*	*1 197 909*	*149 791 924*	*125,04*	*39 114*	*570*	*39 684*
C. Flußeisenwerke. (Flußeisen und Flußstahl).[5])								
10j. D'schn. 1877/86	3	251	230	149 659	651,67	35	—	35
15j. „ 1877/91	3	393	363	159 725	439,57	35	—	35
5j. „ 1892/96	6	977	877	207 320	236,40	36	—	36
1896	5[9])	1 416	1 286[10])	268 827	209,04	24	—	24
D. Reich[11]): 1896	*153[12])*	*6 019 794*	*4 820 521*	*540 732 295*	*112,17*	*82 885*	*417*	*83 302*
D. Gewinnung von Gußwaren erster und zweiter Schmelzung. (Vrgl. Tab. VI. 3. und 4. A.)								
			Gußwaren 1. und 2. Schmelzung zusammen.					
10jähriger Durchschnitt 1871—1880 . . .			16 411	4 281 689	260,90			
„ „ „ 1881—1890 . . .			21 974	4 504 650	205,00			
6 „ „ 1891—1896 . . .			28 730	5 770 264	200,84			
1896			33 797	6 786 776	200,81			
Deutsches Reich: 1896			*1 387 341*	*228 514 117*	*164,71*			

[1]) Roheisen, altes Guß-, Bruch- und Wascheisen. — [2]) Hierunter die 5 württ. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Königsbronn, Friedrichsthal, Ludwigsthal, Wilhelmshütte. — [3]) Die gewonnenen Gießereiprodukte bestehen aus:

a) Geschirrguß . . . . . 42 t mit einem Wert von 10 767 ℳ, per t 256,65 ℳ
b) Röhren . . . . . 294 t „ „ „ „ 57 582 ℳ, „ t 195,91 ℳ
c) sonst. Gußwaren . . . . . 31 477 t „ „ „ „ 6 401 863 ℳ, „ t 203,38 ℳ
(Maschinenteile, Hartgußwaren).

— [4]) Von 80 Werken sind die Betriebsverhältnisse geschätzt; 52 Werke gelangten hier nicht zur Nachweisung, weil Angaben über Betriebsverhältnisse nicht zu erlangen waren und weil zur Schätzung jeglicher Anhalt fehlte. — [5]) Vom Jahr 1877 datiert das Aufgeben des bisher gemachten Unterschieds zwischen Eisen und Stahl und die Einführung der neuen Unterscheidung zwischen Schweißeisen und Flußeisen, beides einschl. des Stahls. Für die Jahre 1871—76 vrgl. über die Produktion der Eisen-, Frisch-, Schweiß- und Streckwerke sowie der Stahlwerke Württ. Jahrb. 1885 I. 1 S. 118. — [6]) Hierunter die württ. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Friedrichsthal und Ludwigsthal. — [7]) Die dargestellten Fabrikate aus Schweißeisen bestehen in:

a) Handelseisen (Façoneisen, Baueisen etc.) . . . . . 3 505 t mit einem Wert von 613 400 ℳ, per t 175,00 ℳ
b) and. verkäufl. Eisen- u. Stahlsorten (Maschinen-Teilen etc.) 288 t „ „ „ „ 137 530 ℳ, „ t 477,96 ℳ

— [8]) Von 3 Werken ist die Erzeugung wegen Nichtausfüllung des Fragebogens geschätzt; außerdem war 1 Werk in Betrieb, welches in dieser Uebersicht nicht zur Nachweisung gelangt ist, weil die Betriebsverhältnisse nicht zu erfahren und auch nicht zu schätzen waren. — [9]) Hierunter die württ. Staats-Hüttenwerke Wasseralfingen, Friedrichsthal, Ludwigsthal und Abtsgmünd. — [10]) Bestehend in Façoneisen, Baueisen, Maschinenteilen, Schmiedestücken etc. — [11]) Deutsches Reich und Luxemburg, wobei für letzteres 1 Flußeisenwerk mit 880 Arbeitern in Betracht kommt. — [12]) Von 5 Werken ist die Erzeugung geschätzt, weil die Ausfüllung des übersandten Fragebogens unterlassen war, 1 Werk gelangte hier nicht zur Nachweisung, weil seine Betriebsverhältnisse nicht zu erfahren und auch nicht zu schätzen waren.

VII. Gewerbe und Handel.

1. Die Dampfkräfte Württembergs in den Jahren 1838/95.

(Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg. Jahrg. 1868/69 Anhang S. 1 ff. und 1890 Anhang S. 315 ff. — Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.)

a) Die Zahl der Dampfmotoren und ihrer Pferdekräfte überhaupt.

Jahre	Zahl [1]) der Dampfmotoren	Zahl der Pferdekräfte	Jahre	Zahl der Dampfmotoren	Zahl der Pferdekräfte	Jahre	Zahl der Dampfmotoren	Zahl der Pferdekräfte	Jahre	Zahl der Dampfmotoren	Zahl der Pferdekräfte	Jahre	Zahl der Dampfmotoren	Zahl der Pferdekräfte
1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
1838	1	12	1846	9	156	1854	68	687	1861	242	2157	1868	531[1])	6034
1839	1	12	1847	14	199	1855	87	908	1862	280	2423	1869	599	6634
1840	2	37	1848	14	199	1856	107	1116	1863	329	2839	1870	667	7208
1841	2	37	1849	14	199	1857	141	1366	1864	388	3194	1871	730	7889
1842	3	41	1850	20	237	1858	177	1663	1865	463	3831	1872	686[1])	9141
1843	4	81	1851	28	321	1859	200	1848	1866	540	5192	1890	1782	39053
1844	6	100	1852	38	390	1860	211	1916	1867	594	5653	1895	. [2])	51103[3])
1845	8	152	1853	50	460									

b) Vergleichung der Zahl der Dampfmotoren (1890) bezw. Betriebe mit Dampfmotoren (1895) und der Pferdekräfte nach Gewerbegruppen für die Jahre 1890 und 1895.

Gewerbegruppen	1890 Zahl der Dampfmotoren	1890 Zahl der Pferdekräfte	1895 Zahl der Betriebe mit Dampfmotoren	1895 Zahl der Pferdekräfte	Gewerbegruppen	1890 Zahl der Dampfmotoren	1890 Zahl der Pferdekräfte	1895 Zahl der Betriebe mit Dampfmotoren	1895 Zahl der Pferdekräfte
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
I. Kunst- u. Handlsgärtn., einschl. Blum. u. Kranzbinderei, Baumschul.	2	8	—	—	XIII. Industrie der Nahrungs- u. Genußmitt.	424	5146	423	6872
II. Tierzucht und Fischerei			—	—	XIV. Bekleidungs- und Reinigungsindustrie	53	422	79	1029
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	13	695	8	2133	XV. Baugewerbe	3	40	29	567
IV. Industrie der Steine und Erden	108	4223	139	5327	XVI. Polygraphische Gewerbe	28	469	24	256
V. Metallverarbeitung	92	1169	121	1950	XVII. Künstlerische Gewerbe	—	—	2	16
VI. Industrie d. Maschin., Instrum. u. Apparate	200	3881	205	4396	XVIII. Handelsgewerbe	—	—	138	755
VII. Chemische Industrie	109	2449	37	2295	XIX. Versicherungsgewerbe	—	—	—	—
VIII. Industrie d. forstw. Nebenprod., Leuchtst., Fette, Oele u. Firnisse	51	470	63	679	XX. Verkehrsgewerbe	5	23	1	60
IX. Textilindustrie	344	14383	288	16727	XXI. Beherbergungs- u. Erquickungsgewrb.	3	46	3	124
X. Papierindustrie	170	3054	49	3428	Hiezu f. sonst. insbes. häusl. Zwecke (elekt. Beleuchtung, Heizung)[3])	53	751	—	—
XI. Lederindustrie			68	909	Summe	1782	39053	1884[2])	51103[3])
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	124	1824	257	3580					

[1]) Die Zahl der Motoren und Pferdekräfte von 1838 an ist durch alljährlichen Zuschlag der Neuanschaffungen ohne Berücksichtigung etwaigen Abgangs gebildet. Von den älteren Motoren ist bis zum Jahre 1868 und ebenso bis zum Jahre 1872 eine Anzahl wieder ausgefallen; die Zahl der Motoren und der Pferdekräfte stimmt daher mit den für die Jahre 1868 und 1872 auf Grund besonderer Zählungen festgestellten Summen nicht überein. — [2]) Im Jahre 1895 ist die Zahl der Dampfmotoren nicht erhoben worden. (S. Tab. b.) — [3]) Die nicht in eigentlichen Gewerbebetrieben benützten Dampfmotoren und Pferdekräfte waren bei der Gewerbestatistik 1895 nicht zu erfassen.

VII. 2. Die Ergebnisse der Gewerbezählung in

a) Zahl der Gewerbebetriebe.

Jahr	Hauptbetriebe			Nebenbetriebe, das sind solche, in denen eine oder mehr Pers. nur mit ihrer Nebenbeschäftigung thätig sind			Haupt- u. Nebenbetriebe zusammen Sp. 3 + 6	Personen der Hauptbetriebe im Durchschnitt des Jahres oder der Betriebszeit	
	Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehilfen oder Motoren	Zusammen	Alleinbetriebe ohne Motoren	Betriebe mit Mitinhabern, Gehilfen oder Motoren	Zusammen		überhaupt	darunter weiblich
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1895	74 250	65 613	139 863	33 038	3 290	36 328	176 191	392 532	104 703
1882	*93 646*	*50 337*	*143 983*	*37 176*	*2 956*	*40 132*	*184 115*	*288 106*	*60 245*

(Noch) b) Das Personal

Jahr	Die Stellung							
	Inhaber und sonstige Geschäftsleiter				Verwaltungs-, Comptoir- und Bureaupersonal		Technisches Aufsichtspersonal	
	in Alleinbetrieben		in anderen Betrieben					
	überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.
	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
1895	74 250	27 973	51 850	4 401	12 610	468	3 298	150
1882	*93 646*	*26 147*	*45 714*	*2 945*	*7 253*	*252*	in Sp. 28/29 inbegriffen	

c) Die Betriebe der Hausindustrie.

Jahr	Hauptbetriebe								Nebenbetriebe	
	Alleinbetriebe	Mitinhaber-, Gehilfen- oder Motoren-Betriebe	Zusammen	Personen der Hauptbetriebe zusammen	darunter				Alleinbetriebe	Mitinhab.-, Gehilf.- oder Motor.-betriebe
					weibliche Personen	Personal der Mitinhaber-, Gehilfen- oder Motorenbetriebe				
						Betriebsleiter	Gehilfen und Arbeiter	Familienangehörige		
	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.
1895	7 038	1 460	8 498	12 219	5 594	1 336	3 780	135	1 826	49
1882	*9 010*	*1 614*	*10 624*	*14 357*	*5 854*	*1 511*	*3 836*		*1 735*	*32*

[1]) Bei der Gewerbestatistik vom 5. Juni 1882 wurde die Größe eines Betriebes lediglich nach der Höhe des Hilfspersonals bemessen, bei derjenigen vom 14. Juni 1895 wurden die Leiter, Inhaber etc. mit einbezogen. In der obigen Gegenüberstellung sind die Ziffern für 1895 mit denjenigen von 1882 durch entsprechende Umrechnung der Ziffern von 1895 vergleichbar gemacht. Die Kursiv-Ziffern für

Württemberg am 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882.

b) Das Personal der Gewerbebetriebe.

Jahr	Innerhalb der Betriebsstätten der Hauptbetriebe durchschnittlich beschäftigte Personen in Betrieben mit ..... Personen[1])													
	1—5		6—10		11—50		51—200		201—1000		1000 u. mehr		zusammen	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
1895	58 345	136 415	4056	29 711	2517	52 330	569	53 493	122	39 734	4	6599	65 613	318 282[2])
	59 822	*145 369*	*2884*	*24 146*	*2228*	*49 764*	*556*	*53 276*	*119*	*39 128*	*4*	*6599*	*65 613*	*318 282[2])*
1882	*47 301*	*113 112*	*1342*	*10 806*	*1364*	*28 346*	*279*	*26 185*	*51*	*16 011*	—	—	*50 337*	*194 460[3])*

der Gewerbebetriebe.

im Betriebe											Jahr
Andere Gehilfen und Arbeiter							Mitarbeitende Familienangehörige				
im ganzen		hierunter sind					im ganzen		hierunter sind über 16 Jahre alt		
		über 16 Jahre alt		Lehrlinge		verheiratete Frauen					
überhaupt	darunt. weibl.	überhaupt	darunt. weibl.	überhaupt	darunt. weibl.		überhaupt	darunt. weibl.	überhaupt	darunt. weibl.	
32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	
230 217	51 996	198 311	45 360	30 171	1 488	5 413	20 807	19 715	19 552	19 052	1895
141 493	*30 901*	.	.	.	.	.	i. Sp. 32/33 inbegr.		.	.	*1882*

d) Die Beschäftigung der Personen außerhalb der Betriebsstätten in Haupt- und Nebenbetrieben im Durchschnitt des Jahres oder der Betriebszeit.

Jahr	Betriebe, welche Personen in deren eigener Wohnung beschäftigen (Hausindustr., Heimarbeiter).						Betriebe, die im Umherziehen thätige Personen beschäftigen (Hausier.)			Betriebe, welche Personen in Straf- und Besserungsanstalten beschäftigen		
	Zahl der Betriebe	davon beschäftigen Betriebe solche Personen			Zahl der Personen		Zahl der Betriebe	Personen überhaupt	darunter weibliche	Zahl der Betriebe	Personen in Anstalten überh.	darunter weibliche
		10 oder weniger	11 bis 50	51 oder mehr	überhaupt	darunt. weibliche						
	53.	54.	55.	56.	57.	58	59.	60.	61.	62.	63.	64.
1895	674	438	168	68	16 310	10 533	42	229	34	15	276	12
1882	*910*	*619*	*237*	*54*	*17 682*	*9 626*	.	.	.	.	*472*	*35*

1895 in Sp. 10/23 unterscheiden sich daher von den in den „Mitteilungen des K. Statist. Landesamts", Beilage zum Staatsanzeiger für Württemberg 1897 Nr. 13 veröffentlichten für die Durchführung der 1895er Gewerbestatistik vorgeschrieben gewesenen. — [2]) Hiezu noch die Personen der Alleinbetriebe mit 74 250 — [3]) Desgleichen mit 93 646, so daß sich das Gesamtpersonal der Spalte 8 wieder ergiebt.

(Noch) VII. 2. Die Ergebniſſe der Gewerbezählung

e) Betriebsperiode in den Gewerben.

Jahr	Hauptbetriebe mit Mitinhabern, Gehilfen oder Motoren			
	das ganze Jahr in gleichmäßigem Betrieb		nur einen Teil des Jahres in vollem Betrieb	
	Betriebe	Perſonen	Betriebe	Perſonen
	65.	66.	67.	68.
1895	57 743	277 903	7 870	40 379
1882	.	.	.	.

g) Benützung von Motoren in

Betriebsgrößenklaſſen, Betriebe mit . . . . . Perſonen	Haupt-										
	mit Motoren überhaupt	mit Umtriebs- oder Kraftmaſchinen, bewegt durch									
		Wind	Waſſer	Dampf	Gas	Petroleum	Benzin, Äther	Heißluft	Druckluft	Elektrizität
84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.	93.	94.
					1895					
1 bis 5	3 656	1	2 676	519	183	78	142	8	—	56
6 „ 20	1 201	—	354	501	262	40	39	2	1	49
21 u. mehr	1 029	—	283	746	169	11	28	—	—	59
Summe	5 886	1	3 313	1 766	614	129	209	10	1	164
					1882					
	4 605	—	*3 596*	*924*	*187* einſchließl. Heißluft	.	.	in Sp. 89 inbegriffen	.	.

h) Größe und Unternehmungsform der Gewerbebetriebe bei

Zahl und Perſonal der Hauptbetriebe, auch Kraftleiſtung der verwendeten Waſſerkraft, ſowie der Dampf-, Gas- etc. Maſchinen

Größenklaſſen	Mitinhaber, Gehilfen- und Motorenbetriebe	Perſonen (einſchl. Geſchäftsleiter)	Pferdekräfte
103.	104.	105.	106.
1 bis 5	52 783	130 139	24 285
6 „ 20	5 926	54 233	15 226
21 „ 100	1 297	54 169	17 683
101 „ 1000	314	70 542	38 375
über 1000	6	9 199	4 174
Im ganzen[3]	**134 576**[4]	**392 532**[3]	**99 743**
Darunter Geſamtbetriebe . . .	*5 242*	*64 924*	*38 593*

[1]) Nach dem Stand am Zählungstage (14. Juni 1895); bei der Zählung von 1882 nicht erhoben. — [2]) d. h. ſolche, welche „andere Gehilfen und Arbeiter“ am 14. Juni 1895 beſchäftigt hatten. — [3]) Einſchließlich der Alleinbetriebe ohne Motoren. — [4]) Im Jahre 1882: 47 867 Betriebe mit 140 257 Per-

in Württemberg am 14. Juni 1895 und 5. Juni 1882.

f) Das Arbeiterpersonal nach der Beschäftigungsweise.[1])

Betriebsgrößenklassen, Betriebe mit ... Personen	Zahl der Betriebe[2])	Darin thätige Arbeiter							Von den Arbeitern mit gewerblicher Beschäftigung (Sp. 74/75) gehören an:					
		überhaupt			Davon haben eine gewerbliche Beschäftigung		sonstige Beschäftigung		der eigenen Gewerbeart		einer anderen Gewerbeart der eigenen Gewerbegruppe		einer andern Gewerbegruppe	
		m.	w.	zus.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.
1895[1])														
1 bis 5	43226	58838	10374	69212	57028	9176	1810	1198	55536	7524	345	1314	1147	388
6 „ 20	5417	32974	6255	39229	29556	5563	3418	692	25796	4010	1705	1017	2055	536
21 u. mehr	1648	82687	34814	117501	71161	32448	11526	2366	46673	28376	10080	1840	14408	2232
Summe	50291	174499	51443	225942	157745	47187	16754	4256	128005	39910	12130	4171	17610	3106

Haupt- und Nebenbetrieben.

betriebe						Nebenbetriebe	
mit Dampfkesseln ohne Kraftübertragung, Dampffässern	mit Dampfschiffen, Segelschiffen	Kraftleistung der Maschinen, welche bewegt werden durch: Wasser	Dampf	andere Elementarkraft	Elementarkraft überhaupt	überhaupt	Kraftleistung in Pferdekräften
		Pferdekräfte					
95.	96.	97.	98.	99.	100.	101.	102.
1895							
96	4	23 201	3 036	856	27 093	777	3 876
30	—	6 946	5 161	1 018	13 125	hierunter Betriebe mit Wasserkraft 602	2 923
20	1	16 156	42 130	1 239	59 525	Betriebe mit Dampfkraft 118	776
146	**5**	**46 303**	**50 327**	**3 113**	**99 743**		
1882							
102	*2*	.	.	.	.	.	.

Nachweisung der Gesamtbetriebe als Betriebseinheiten.

Die Mitinhaber-, Gehilfen- und Motorenbetriebe gehören zu:

Gesamtbetrieben:	Zahl der Betriebe	Zahl der Personen	Gesamtbetrieben:	Zahl der Betriebe	Zahl der Personen
107.	108.	109.	107.	108.	109.
einer einzelnen Person[4])	57 871	221 093	einer Gesellschaft m. b. H.	11	683
mehrerer Gesellschafter[5])	2 003	62 231	einer Gewerkschaft	1	17
eines Vereins	59	490	ein. and. wirtsch. Korpor.	9	1 013
einer Kommanditgesellsch.	25	2 221	einer Gemeinde	25	324
einer Aktiengesellschaft	148	20 842	ein. and. kommun. Korpor.	1	16
einer Kommanditges. a. Akt.	3	2 863	eines Staats	45	5 667
einer eingetr. Genossensch.	115	464	des Reichs	10	358

sonen. — [3]) Desgl. 2124 Betriebe mit 37 381 Personen. — [4]) Desgl. 199 Betriebe mit 11 170 Personen. — [7]) Desgl. 43 Betriebe mit 417 Personen. — [8]) Desgl. 104 Betriebe mit 5205 Personen.

VII. 3. Zahl und Gewerbezugehörigkeit der in den Fabriken Württembergs beschäftigten Kinder, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen im Jahr 1896.

Vorbemerkung. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gemäß § 139b des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, einer besonderen Aufsicht unterstellten gewerblichen Betriebe aller Art. Sie sind entnommen den seit 1887 regelmäßig als Beilagen zu dem „Gewerbeblatt aus Württemberg“ erschienenen Jahresberichten der K. Gewerbeaufsichtsbeamten, auf welche bezüglich des näheren verwiesen wird; über die Zahlen für das Deutsche Reich vrgl. Vierteljahrshefte zur Stat. des Deutschen Reichs, Jahrg. 1897 IV. S. 206.

Bezeichnung der Gewerbegruppen (nach der Klassifikation der Gewerbezählung vom 5. Juni 1882)	Zahl der Fabriken, welche beschäftigten [1])		Zahl der jugendlichen Arbeiter									Zahl der erwachsenen Arbeiterinnen (über 16 Jahres)		
			Kinder unter 14 Jahren			Junge Leute von 14 bis 16 Jahren			überhaupt					
	jugendliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahr alt	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	16 bis 21 Jahr	über 21 Jahr	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III.	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	7	6	—	—	—	72	2	74	72	2	74	6	23	29
IV.	Industrie der Steine und Erden	91	45	17	—	17	429	68	497	446	68	514	100	357	457
V.	Metallverarbeitung	238	161	34	10	44	1200	367	1567	1234	377	1611	868	1390	2258
VI.	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	231	50	16	—	16	1457	201	1658	1473	201	1674	519	516	1035
VII.	Chemische Industrie	26	41	—	—	—	68	116	184	68	116	184	255	351	606
VIII.	Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse	6	9	—	—	—	4	10	14	4	10	14	37	48	85
IX.	Textilindustrie	309	369	17	26	43	1331	3467	4798	1348	3493	4841	8536	9945	18481
X.	Papier und Leder	97	117	4	3	7	267	462	729	271	465	736	1197	1663	2860
XI.	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	141	67	4	—	4	461	161	622	465	161	626	237	378	615
XII.	Nahrungs- und Genußmittel	117	111	—	7	7	300	556	856	300	563	863	1315	1976	3291
XIII.	Bekleidung und Reinigung	100	125	4	11	15	223	388	611	227	399	626	1166	2009	3175
XV.	Polygraph. Gewerbe	88	78	9	—	9	243	63	306	252	63	315	372	465	837
—	Sonstige Industriezweige	9	5	3	—	3	27	3	30	30	3	33	25	52	77
	Zusammen 1896	1460	1184	108	57	165	6082	5864	11946	6190	5921	12111	14633	19173	33806
	Im Jahr 1887	.	.	221	169	390	4270	4266	8536	4491	4656	9147	.	.	.
	„ „ 1888	.	.	190	172	362	4265	4657	8922	4455	4829	9284	.	.	.
	„ „ 1889	.	.	238	213	451	4605	4595	9202	4843	4808	9651	.	.	.
	„ „ 1890	.	.	249	129	378	5168	4708	9876	5417	4837	10254	.	.	.
	„ „ 1891	.	.	163	138	301	5388	4819	10207	5551	4957	10508	.	.	.
	„ „ 1892	1325	1008	130	97	227	5552	4878	10430	5682	4975	10657	12156	15563	27719
	„ „ 1893	1255	1017	86	91	177	5268	4998	10266	5354	5089	10443	12962	16344	29306
	„ „ 1894	1339 [1])	1073 [1])	88	56	144	5398	4885	10283	5486	4941	10427	13295	16805	30100
	„ „ 1895	1394	1121	82	60	142	5616	5302	10918	5698	5362	11060	13809	17907	31716
	Deutsches Reich 1890	*33791*	.	*17254*	*10231*	*27485*	*138754*	*75498*	*214252*	*156008*	*85729*	*241737*	.	.	.
	„ „ *1892* [2])	*35284*	*24101* [2])	*7426*	*3913*	*11339*	*139513*	*69322*	*208835*	*146939*	*73335*	*220174*	*229638*	*346795*	*576433*
	„ „ *1893* [3])	*36100*	*28177*	*5780*	*2181*	*5911*	*140695*	*73265*	*213960*	*144425*	*75446*	*219871*	*249269*	*367836*	*617054*
	„ „ *1894* [4])	*36359*	*29624*	*2682*	*1577*	*4259*	*139891*	*70394*	*209715*	*142073*	*71901*	*213974*	*250689*	*368994*	*619683*
	„ „ *1895*	*37616*	*30222*	*2669*	*1658*	*4327*	*143441*	*73981*	*217422*	*146110*	*75639*	*221749*	*260503*	*403813*	*664316*
	„ „ *1896*	*40389*	*32828*	*3843*	*1969*	*5812*	*153214*	*80334*	*233548*	*163557*	*82303*	*244960*	*270866*	*428818*	*699679*

[1]) Im Statistischen Handbuch, Jahrgang 1895 III. S. 72, sind bei den einzelnen Gewerbegruppen die Angaben in den Spalten 3 und 4 für Württemberg für das Jahr 1894 gegenseitig zu versetzen. — [2]) Zahlen für 1891 fehlen. — Ohne die Fabriken in Baden. — [3]) In Hessen haben 1893 keine Ermittlungen über die Zahl der Fabriken und der darin beschäftigten Arbeiter stattgefunden; es sind deshalb die Zahlen für 1892 eingesetzt worden, was um so mehr geschehen konnte, als nach den Berichten die Zahl der Arbeiter sich im Jahr 1893 in Hessen nicht wesentlich gegen das Vorjahr verändert hat. — [4]) Ohne die Zahlen für Waldeck.

VII. 4. A. Patent-, Marken- und Musterschutz im Jahr 1896.

(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1896, veröffentl. v. d. K. Zentralstelle f. Gew. u. Hand., Stuttg. 1897, Anh. S. 492 ff. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1896 III. S. 64.)

a. Patente und Muster.

Im Jahr 1896 wurden 92 (im Vorj. 101) Reichspatente an in Württemberg wohnende Erfinder[1]) erteilt; desgl. 613 Gebrauchsmuster von Erfindern aus Württemberg[2]) eingetragen und von 108 Urhebern 2173 Geschmacksmuster[3]) bezw. Modelle angemeldet. Von den Patenten und Gebrauchsmustern entfallen auf:

	Patente	Gebrauchsmuster
Bäckerei	—	2
Bekleidungsindustr.	3	34
Beleuchtung	1	8
Bierbrauer., Branntweinbrennerei	1	7
Bleicherei	2	7
Borstenwarenfabrikation	2	4
Brennstoffe	—	—
Buchbinderei	—	12
Chemische Apparate u. Prozesse	1	—
Dampfkessel	1	2
Dampfmaschinen	1	2
Druckerei	2	2
Düngerbereitung	—	—
Eisbereitung	1	1
Eisenbahn- und Straßenbau	—	—
Eisenbahnbetrieb	2	1
Elektr. Apparate, Telegraphie etc.	8	6
Farbstoffe	—	—
Fettindustrie	—	3
Feuerungsanlagen, gewerbliche	2	3
Flecht- und Strickmaschinen	3	9
Gasbereitung und -Beleuchtung	—	5
Gebläse	1	1
Gerberei	1	—
Gespinstfasern	—	—
Gesundheitspflege	1	42
Gießerei u. Formerei	—	2
Hand- u. Reisegeräte	—	11
Hauswirtsch. Geräte	5	87
Hebezeuge	—	7
Heizungsanlagen	2	17
Hochbauwesen	—	16
Holzverarbeitung	1	4
Hutfabrikation	—	1
Instrum., Apparate	3	27
Korbflechterei	—	1
Kurzwaren	3	12
Land- u. Forstwirtschaft	—	25
Luft- u. Gasmaschin.	3	2
Maschinenelemente	5	21
Metallverarbt. chem.	—	2
„ mechan.	6	20
Müllerei	—	4
Musikinstrumente	2	19
Nähmaschinen	—	2
Nahrungsmittel	—	6
Papiererzeugnisse	1	10
Papierfabrikation	1	—
Photographie	1	1
Pferdegeschirr	—	—
Pressen	—	1
Pumpen	—	1
Rettungswesen	—	5
Sattlerei, Wagenbau	—	14
Schankgerätschaft.	1	12
Schlächterei	—	3
Schleifen u. Polieren	—	4
Schlosserei	—	8
Schneidewerkzeuge	1	4
Schreib- u. Zeichenwaren	—	13
Schuhwerk	1	10
Schußwaffen	3	8
Seilerei	—	—
Seideindustrie	—	—
Signalwesen	1	6
Spinnerei	4	1
Sportwesen	—	13
Sprengstoffe	1	—
Tabakindustrie	—	2
Thonwaren, Zementindustrie	6	7
Transportwesen	1	13
Trockenvorrichtg.	2	—
Uhren	2	24
Wasserleitungsgegenstände	1	5
Weberei	1	8
Werkzeuge	—	2
Wind- und Wasserkraftmaschinen	1	—
Zucker- und Stärkefabrikation	—	1
Zusammen	92	613

b. Warenzeichen (Schutzmarken).

Im Jahr 1896 wurden von Industriellen aus Württemberg beim Kaiserl. Patentamt Berlin angemeldet 263 Warenzeichen (Schutzmarken), im Vorj. 304. Hievon gehören an der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel außer Getränke und Tabak 30, Bekleidungsgegenstände außer Pelzwaren und Spitzen 52, Garne, Zwirne, Bindfaden u. s. w. 21, Eisen, Stahl, Kupfer und andere Metalle sowie Waren daraus 21, Seifen-, Putz-, Poliermittel u. s. w. 34, Arzneimittel, Verbandstoffe, Desinfektion u. s. w. 10, Getränke 17, Musikinstrumente 16. u. s. w.

B. Vergleichende Übersicht über den Patent-, Marken- u. Musterschutz i. d. J. 1882/96.

Jahre	Patente	Gebrauchsmuster	Warenzeichen angemeldet	Warenzeichen gelöscht	Geschmacksmuster Urheber	Geschmacksmuster plast. Muster	Geschmacksmuster Flächenmuster	Geschmacksmuster zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1882	96	—	31	7	107	1 062	367	1 429
1883	102	—	35	2	149	933	284	1 217
1884	110	—	32	3	158	1 035	274	1 309
1885	89	—	44	8	176	1 120	532	1 652
1886	74	—	47	6	172	991	682	1 673
1887	92	—	42	12	179	953	303	1 256
1888	78	—	55	14	175	866	921	1 787
1889	92	—	46	13	208	1 359	893	2 252
1890	123	—	49	13	179	1 269	540	1 809
1891	116	80[4])	37	10	168	1 508	583	2 091
1892	128	343	50	20	141	1 614	1 261	2 875
1893	127	330	41	33	118	593	1 098	1 691
1894	132	443	110	12	116	1 281	1 073	2 354
1895	101	544	304	?	132	1 713	835	2 548
1896	92	613	263	1	108	1 717	456	2 173

[1]) Darunter in Stuttgart wohnende 21. — [2]) (Wie Anm. 1) 175. — [3]) (Wie Anm. 1) 531. — [4]) Vom 1. Okt. (Inkrafttreten des Reichs-Gesetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmustern vom 1. Juni 1891) bis 31. Dez. 1891.

VII. 5. Die Arbeitsvermittlungen der

a. Nach

Art des Gewerbes oder Berufs	Gesuche von					
	Arbeitgebern			Arbeitnehmern		
	zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten	zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Männliche Abteilung.						
1. Gärtner, Weingärtner, Bauernknechte, Schweizer, Feld- und Gartenarbeiter	953	424	44,5	1 779	468	26,3
2. Salinen- und Hüttenarbeiter, Torfgräber, Glasbläser etc.	—	—	—	—	—	—
3. Steinbrecher, Steinbildhauer, Hafner, Ziegeleiarbeiter	114	21	18,4	262	29	11,1
4. Gold- und Silberarbeiter, Präger, Metallschleifer u. -Polierer, Metalldrucker, Goldschläger	71	22	31,0	427	26	6,1
5. Gießer aller Art, Former etc., Eisen- und Metalldreher, Eisenhobler, Bohrer	505	232	45,9	964	253	26,2
6. Kupferschmiede, Gürtler, Bronzeure, Galvaniseure, Vernickler	107	35	32,7	195	40	20,5
7. Flaschner und Installateure	1 068	423	39,6	1 067	467	43,8
8. Huf- und Wagenschmiede, Draufschläger	1 109	490	44,2	1 281	542	42,3
9. Bauschlosser und Arbeiter in Geldschrank- und Eisenmöbelfabriken	1 409	743	52,7	1 795	813	45,3
10. Zeug-, Sensen-, Messer- und Nagelschmiede, Feilenhauer, Schleifer, Drahtflechter und Siebmacher	77	14	18,2	113	15	13,3
11. Kesselschmiede, Maschinenschlosser, Mechaniker, Werkzeugmach., Elektrotechniker, Maschinisten, Heizer	951	459	48,3	1 836	508	27,7
12. Orgelbauer, Klavierarbeiter und Verfertiger anderer musikalischer Instrumente	—	—	—	33	—	—
13. Wagner	315	161	51,1	629	179	28,5
14. Büchsenmacher, Uhrmacher, Instrumentenmacher, Optiker	17	5	29,4	77	5	6,5
15. Arbeiter in chemisch. etc. Fabriken	28	21	75,0	67	21	31,3
16. Arbeiter in Teer- etc. Fabriken, Gasanstalten, Lichter- und Seifenfabriken, Oelmühlen	26	15	57,7	80	15	18,8
17. Spinner, Tuchmacher, Tuchscherer, Weber	55	4	7,3	234	9	3,8
18. Strumpfwirker, Stricker, Färber, Bleicher, Bortenmacher, Posamentiere, Seiler	72	11	15,3	188	8	4,3
19. Buchbinder, Kartonnage- u. Papierarbeiter	323	217	67,2	829	215	25,9
20. Rot- und Weißgerber, Lederfärber	59	17	28,8	247	23	9,3
21. Sattler- u. Riemenarbeiter, Tapeziere, Portefeuillearbeiter	817	461	56,4	1 537	480	31,2
22. Schreiner, Arbeiter in Parkettfabriken, Polierer, Säger, Fräser, Hobler	3 869	2 342	60,5	4 545	2 487	54,7
23. Kübler und Küfer	173	85	49,1	578	89	15,4
24. Holzbildhauer, Holz- u. Beindreher	426	154	36,2	512	185	36,1
25. Bürsten-, Korb- und Kammmacher, Stock- u. Schirmmacher, Vergolder	43	6	14,0	168	11	6,7

[1]) Summen für alle 18 Arbeitsämter im ganzen während des ganzen Jahres 1897. Vorbemerkung auf S. 106.

Arbeitsämter Württembergs im Jahr 1897. [1])

Berufen. [1])

Art des Gewerbes oder Berufs	Gesuche von					
	Arbeitgebern			Arbeitnehmern		
	zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten	zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
26. Müller, Bäcker und Konditoren, Arbeiter in Zucker- und Schokoladefabriken	198	62	31,3	1 534	69	4,5
27. Metzger	26	9	34,6	983	11	1,1
28. Mälzer und Bierbrauer	31	13	41,9	600	16	2,7
29. Arbeiter in Eisfabriken, Branntweinbrennereien, Likör- u. Essigfabriken	—	—	—	—	—	—
30. Zigarren- und Tabakarbeiter	17	5	29,4	23	5	21,7
31. Schneider	1 397	840	60,1	2 601	891	34,3
32. Hut- und Mützenmacher, Kürschner, Seckler, Handschuhmacher, Korsettschneider	29	5	17,2	73	6	8,2
33. Schuhmacher	1 729	753	43,6	1 688	852	50,5
34. Barbiere, Friseure und Perückenmacher	70	13	18,6	173	17	9,8
35. Maurer und Steinhauer	375	155	41,3	734	177	24,1
36. Zimmerleute	399	209	52,4	557	238	42,7
37. Glaser	428	178	41,6	433	215	49,7
38. Gipser, Maler, Lackierer, Anstreicher, Stuccateure	1 297	782	60,3	1 957	814	41,6
39. Schieferdecker, Pflästerer, Asphalt- und Zementarbeiter	21	—	—	45	—	—
40. Buchdrucker, Schriftsetzer, Schriftgießer	68	40	58,8	408	46	11,3
41. Xylographen, Lithographen, Stein- u. Kupferdrucker, Graveure, Photographen	29	8	27,6	133	10	7,5
42. Kaufleute, Magaziniers, Packer	139	84	60,4	961	80	8,3
43. Fuhrknechte, Kutscher	623	324	52,0	1 211	336	27,7
44. Kellner und Wirtschaftspersonal (Köche)	11	6	54,5	381	6	1,6
45. Hausdiener, Hausknechte, Taglöhner, Ausläufer etc.	7 719	5 752	74,5	14 346	5 711	39,8
46. Lehrlinge aller Gewerbe	1 010	81	8,0	286	101	35,3
Zus.	28 203	15 681	.	48 565	16 489	.
Zahl der erfolgreichen Gesuche von den jeweiligen Vormonaten	.	1 959 [2])	.	.	1 151 [2])	.
Summe 1	28 203	17 640	62,5	48 565	17 640	36,3
2. Weibliche Abteilung.						
1. Dienstboten und Köchinnen	8 196	3 016	36,8	5 921	3 166	53,5
2. Fabrik- u. gewerbl. Arbeiterinnen	764	460	60,2	858	489	57,0
3. Kellnerinnen	159	73	45,9	197	76	38,6
4. Ladnerinnen	18	6	33,3	31	5	16,1
5. Nähterinnen	87	38	43,7	95	38	40,0
6. Putz- und Waschfrauen	1 849	1 478	79,9	1 775	1 514	85,3
Zus.	11 073	5 071	.	8 877	5 288	.
Zahl der erfolgreichen Gesuche von den jeweiligen Vormonaten	.	475 [2])	.	.	258 [2])	.
Summe 2	11 073	5 546	50,1	8 877	5 546	62,5
Zusammen 1897	39 276	23 186	59,0	57 442	23 186	40,4

[2]) Diese von den jeweiligen Vormonaten herrührenden erfolgreichen Gesuche konnten nicht mehr in die obigen Berufsklassen eingeteilt werden.

(Noch) VII. 5. Die Arbeitsvermittlungen der Arbeitsämter Württembergs i. J. 1897.

(Nach Mitteil. der Arbeitsämter an das K. Min. d. Innern. — Vrgl. Württ. Jahrb. 1896 III S. 65.)

Vorbemerkung. Auf Grund von Ortsstatuten haben in den Jahren 1894/97 (vrgl. hiezu auch Amtsbl. d. K. Min. d. Innern, 1895 S. 258, 474) nachstehende 13 Gemeinden Württembergs Arbeitsämter (= Arbeitsnachweisestellen) eröffnet:

Eßlingen 1. April 1894.	**Ulm** 1. März 1895.	**Göppingen** 1. Juli 1895.	**Gmünd** 1. April 1896.
Heilbronn 24. Sept. 1894.	**Ravensburg** 1. April 1895.	**Hall** 1. Jan. 1896.	**Ludwigsburg** 15. Mai 1896.
Cannstatt 1. Jan. 1895.	**Stuttgart** 1. April 1895.	**Heidenheim** 1. April 1896.	**Reutlingen** 1. Jan. 1897.
		Tübingen 1. April 1897.	

Im folgenden wird eine genauere Zusammenstellung der Gesuche bezw. Zuweisungen nach Berufen gegeben mit dem Bemerken, daß die Jahresziffern den Monatssummen nicht entsprechen, weil die von einem auf den andern Monat übertragenen Fälle in der Jahresübersicht nur einmal erscheinen.

b. Nach den einzelnen Arbeitsämtern.

Arbeitsämter (geordnet nach der Benützung durch Arbeitnehmer)	Gesuche überhaupt			Erfolgreiche Gesuche (Vermittlungen)		
	von Arbeitnehmern	von Arbeitgebern	auf 100 Gesuche von Arbeitnehmern (Sp. 2) kommen Gesuche von Arbeitgebern (Sp. 3)	überhaupt	von 100 Gesuchen erfolgreich bei Arbeitnehmern	von 100 Gesuchen erfolgreich bei Arbeitgebern
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Stuttgart	22 924	22 023	96,1	14 967	65,3	68,0
2. Ulm	8 294	4 774	57,6	2 548	30,7	53,4
3. Cannstatt	7 008	3 419	48,8	2 114	30,2	61,8
4. Göppingen	3 994	753	18,9	266	6,7	35,3
5. Heilbronn	3 590	1 676	46,7	1 094	30,5	65,3
6. Ravensburg	2 786	1 089	39,1	388	13,9	35.6
7. Eßlingen	2 494	1 388	55.7	376	15,1	27.1
8. Ludwigsburg	2 312	1 147	49,6	474	20,5	41.3
9. Reutlingen[1])	1 794	1 324	73,8	461	25,7	34.8
10. Gmünd	1 004	779	77,6	289	28,8	37.1
11. Hall	722	552	76,5	158	21,9	28,6
12. Heidenheim	454	145	31,9	19	4,2	1,3
13. Tübingen[1])	66	207	313,6	32	48,5	15,5
Sämtliche 13 Arbeitsämter[1])	**57 442**	**39 276**	**68,4**	**23 186**	**40,4**	**59,0**

c. Die gesuchten und stellesuchenden Arbeitskräfte nach dem Geschlecht.

Arbeitsämter (geordnet nach der Volkszahl der betr. Städte am 2. Dez. 1895)		Gesuchte Arbeitskräfte bezw. Arbeitsstellen von					
		Arbeitgebern			Arbeitnehmern		
		zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten	zusammen	davon erfolgreich	in Prozenten
1.		2.	3.	4.	5.	6	7.
1. Stuttgart	(158 321) männl.	16 017	12 042	75,2	19 120	12 042	63,0
	weibl.	6 006	2 925	48,7	3 804	2 925	76,9
2. Ulm	(39 304) männl.	2 416	1 024	42,4	5 948	1 024	17,2
	weibl.	2 358	1 524	64,6	2 346	1 521	65,0
3. Heilbronn	(33 461) männl.	1 551	1 053	67,9	3 490	1 053	30,2
	weibl.	125	41	32,8	100	41	41,0
4. Eßlingen	(24 031) männl.	1 247	358	28,7	2 401	358	14,9
	weibl.	141	18	12,8	93	18	19,4
5. Cannstatt	(22 590) männl.	2 022	1 438	71,1	5 517	1 438	26,1
	weibl.	1 397	676	48,4	1 491	676	45,3
6. Reutlingen[1])	(19 822) männl.	1 084	408	37,6	1 665	408	24,5
	weibl.	240	53	22,1	129	53	41,1
7. Ludwigsburg	(19 311) männl.	869	382	44,0	2 022	382	18,9
	weibl.	278	92	33,1	290	92	31,7
8. Gmünd	(17 282) männl.	398	138	34,7	709	138	19.5
	weibl.	381	151	39,6	295	151	51.2
9. Göppingen	(16 183) männl.	743	263	35,4	3 987	263	6,6
	weibl.	10	3	30,0	7	3	42,9
10. Tübingen[1])	(13 976) männl.	207	32	15,5	66	32	48,5
	weibl.	—	—	—	—	—	—
11. Ravensburg	(12 694) männl.	958	325	33,9	2 471	325	13,2
	weibl.	131	63	48,1	315	63	20,0
12. Hall	(9 173) männl.	552	158	28,6	722	158	21,9
	weibl.	—	—	—	—	—	—
13. Heidenheim	(9 063) männl.	139	19	13,7	447	19	4,3
	weibl.	6	—	—	7	—	—
	männl.	**28 203**	**17 640**	**62,5**	**48 565**	**17 640**	**36 3**
	weibl.	**11 073**	**5 546**	**50,1**	**8 877**	**5 546**	**62.5**
	Summe[1])	**39 276**	**23 186**	**59,0**	**57 442**	**23 186**	**40,4**

[1]) Die Ergebnisse der Vermittlung der am 1. Januar und 1. April d. J. in Reutlingen und Tübingen errichteten Arbeitsämter wurden erstmals für den Monat Januar bezw. April bearbeitet.

VII. 6. Die Gewerbevereine Württembergs im Mai 1896.

(Protokoll v. 38. Verbandstag der württ. Gewerbevereine zu Stuttgart, Anlage 11. Herausgegeben vom Verbandsvorstand.)

a. Nach dem Gründungsjahr.

Gründungsjahr	Ort der Vereine
1831	Hall.
1832	Gaildorf.
1838	Heidenheim.
1839	Freudenstadt.
1840	Reutlingen.
1841	Crailsheim.
1842	Eßlingen.
1843	Göppingen.
1844	Tettnang, Tübingen.
1846	Ludwigsburg.
1847	Geislingen, Heilbronn, Ulm.
1848	Backnang, Calw, Stuttgart.
1850	Ehingen.
1851	Kirchheim u. T.
1853	Aalen, Ellwangen, Herrenberg, Nürtingen, Tuttlingen.
1854	Rottenburg.
1855	Schwenningen OA. Rottweil.
1856	Blaubeuren, Böblingen, Waldsee.
1857	Isny OA. Wangen, Metzingen OA. Urach. Nagold.
1858	Leonberg, Sulz.
1859	Horb, Rottweil.
1860	Creglingen OA. Mergentheim, Ilshofen OA. Hall, Spaichingen.
1861	Balingen, Cannstatt, Oberndorf, Weingarten OA. Ravensburg.
1862	Urach, Wangen.
1863	Biberach, Marbach, Mengen OA. Saulgau, Rosenfeld OA. Sulz, Saulgau, Winnenden OA. Waiblingen.
1864	Neckarsulm, Pfullingen OA. Reutlingen, Ravensburg.
1865	Besigheim, Bietigheim OA. Besigheim, Ebingen OA. Balingen, Münsingen, Munderkingen OA. Ehingen, Trossingen OA. Tuttlingen, Vaihingen a. E., Wildbad OA. Neuenbürg.
1866	Laupheim, Leutkirch, Neuenbürg, Neuenstein OA. Öhringen, Schorndorf.
1867	Giengen a. Br., Niedernhall OA. Künzelsau, Hohentengen OA. Saulgau.
1868	Mergentheim, Riedlingen.
1869	Altensteig OA. Nagold, Lauffen a. N. OA. Besigheim, Waiblingen.
1870	Langenau OA. Ulm.
1871	Bönnigheim OA. Besigheim.
1872	Kirchberg a. J. OA. Gerabronn, Zuffenhausen OA. Ludwigsburg.
1873	Schramberg OA. Oberndorf.
1875	Welzheim.
1879	Oehringen.
1880	Gerabronn.
1881	Blaufelden OA. Gerabronn, Murrhardt OA. Backnang, Neresheim, Sindelfingen OA. Böblingen.
1884	Weil der Stadt OA. Leonberg.
1885	Gmünd.
1886	Degerloch AOA. Stuttgart.
1887	Buchau OA. Riedlingen, Feuerbach AOA. Stuttgart, Künzelsau.
1889	Altshausen OA. Saulgau, Untertürkheim OA. Cannstatt.
1890	Alpirsbach OA. Oberndorf.
1891	Köngen OA. Eßlingen, Laichingen OA. Münsingen.
1892	Niederstetten OA. Gerabronn.
1893	Bartenstein OA. Gerabronn.
1894	Stuttgart Karlsvorstadt, Weinsberg.
1896	Friedrichshafen OA. Tettnang.

b. Nach Kreisen und Ortsgrößenklassen.

Kreise beziehungsweise Ortsgrößenklassen	Zahl der Gewerbevereine	Mitgliederzahl	Unter den Mitgliedern sind: Handwerktreibende	Industrielle	Handeltreibende	Beamte u. sonst. Freunde des Gewerbes	Jahresbeitrag ℳ	Vereinsvermögen ℳ	Bände der Vereinsbibliothek
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a. Nach Kreisen.									
Neckarkreis	27	3 965	2 613	314	532	506	1—4	67 186	3 296
Schwarzwaldkreis	27	3 766	2 507	458	359	442	1—4	57 558	5 667
Jagstkreis	23	2 527	1 238	303	395	591	1—5	13 546	6 263
Donaukreis	26	3 643	2 201	414	559	469	0.50—4	27 427	4 069
Zusammen[1])	103	13 901	8 559[2])	1 489	1 845	2 008	0.50–5	165 717	19 295[3])
	Zahl d. betr. Gemd.	**b. Nach Ortsgrößenklassen.**[4])							
Über 100 000 E.	1	1	768	551	—	146	71	3.50	29 500	—
20—100 000 „	4	4	1 337	796	178	192	171	2—4	19 997	1 973
10—20 000 „	7	7	1 938	863	417	326	332	2.40—4	22 255	3 670
5—10 000 „	23	22	3 012	1 626	498	402	486	1—5	19 736	5 851
4—5 000 „	14	14	1 457	829	133	214	281	1—2.40	11 668	1 695
3—4 000 „	28	16	1 278	799	124	176	179	1—3	9 849	1 460
2—3 000 „	60	22	3 169	2 481	104	274	310	0.70—3.60	50 445	3 574
unter 2 000 „	1 774	17	942	614	35	115	178	0.50–3	2 267	1 072
Zusammen[1])	1 911	103	13 901	8 559[2])	1 489	1 845	2 008	0.50–5	165 717	19 295[3])

[1]) Vrgl. Anm. 7 S. 110. — [2]) Desgl. Anm. 12 S. 111. — [3]) Desgl. Anm. 8 S. 111. — [4]) Nach der Volkszählung vom 2. Dez. 1895.

(Noch) VII. 6. Die Gewerbevereine Württem-

(Württ. Jahrb.

c. Nach

Fortlaufende Nummer	Ort und Name des Vereins	Mitgliederzahl	Unter den Mitgliedern sind				Jahresbeitrag ℳ	Vereinsvermögen ℳ	Bände der Vereinsbibliothek [1]
			Handwerktreibende	Industrielle	Handeltreibende	Beamte und sonst. Freunde des Gewerbes			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1	Aalen	198	113	28	27	30	1.—	100	.
2	Alpirsbach OA. Oberndorf	33	19	2	4	8	1.—	89	40
3	Altensteig OA. Nagold	116	89	6	6	15	1.40	400	43
4	Altshausen OA. Saulgau	87	38	5	12	32	0.70	350	65
5	Backnang	88	40	21	16	11	2.—	245	110
6	Balingen	92	70	7	9	6	2.40	450	15
7	Bartenstein OA. Gerabronn	35	31	—	4	—	1.20	68	—
8	Besigheim	125	86	12	12	15	1.20	25	130
9	Biberach [2]	134	77	25	19	13	2.40	—	.
10	Bietigheim OA. Besigheim	46	30	6	3	7	2.—	394	—
11	Blaubeuren	131	83	7	12	29	3.—	1 300	500
12	Blaufelden OA. Gerabronn	40	30	—	8	2	1.20	34	20
13	Böblingen	89	65	9	7	8	1.—	22	208
14	Bönnigheim OA. Besigheim	71	71	—	—	—	1.—	168	10
15	Buchau [3] OA. Riedlingen	34	10	6	17	1	1.20	74	—
16	Calw [4]	134	72	26	16	20	2.40	—	430
17	Cannstatt	203	116	34	32	21	3.—	6 227	190
18	Crailsheim	140	64	18	26	32	2.—	845	1 000
19	Creglingen OA. Mergentheim	39	26	—	8	5	3.—	50	50
20	Degerloch AOA. Stuttgart	40	36	—	2	2	3.60	274	40
21	Ebingen [5] OA. Balingen	202	104	57	24	17	2.—	770	150
22	Ehingen	65	45	4	7	9	1.40	225	100
23	Ellwangen	116	35	8	26	47	2.—	570	200
24	Eßlingen	343	214	21	36	72	2.10	2 133	450
25	Feuerbach AOA. Stuttgart	112	38	28	10	36	3.—	1 038	186
26	Freudenstadt	110	44	20	19	27	1.—	1 150	20
27	Friedrichshafen [6] OA. Tettnang	55	34	1	17	3	2.—	250	60
28	Gaildorf	108	40	3	20	45	2.—	301	200
29	Geislingen	190	114	14	11	51	2.—	775	.
30	Gerabronn	60	39	1	6	14	1.20	24	—
31	Giengen a. d. Br. OA. Heidenheim	45	16	14	10	5	2.40	800	300
32	Gmünd [7]	414	89	121	76	128	4.—	1 610	800
33	Göppingen [8]	294	109	98	59	28	4.—	2 430	890
34	Hall [9]	303	129	22	63	89	5.—	4 290	2 500
35	Heidenheim	138	70	24	19	25	2.—	500	160
36	Heilbronn	481	298	60	87	36	4.—	5 235	950
37	Herrenberg	149	101	2	8	38	1.20	6 055	1 127
38	Hohentengen OA. Saulgau	60	41	11	2	6	0.50	160	.
39	Horb	100	48	10	25	17	1.20	—	50
40	Ilshofen OA. Hall	36	27	—	4	5	1.60	30	—
41	Isny OA. Wangen	200	134	10	42	14	2.—	236	200
42	Kirchberg a. d. J. OA. Gerabronn	79	57	—	6	16	1.20	240	230
43	Kirchheim u. T.	206	96	54	35	21	2.—	2 180	300
44	Köngen OA. Eßlingen	12	12	—	—	—	1.10	30	.
45	Künzelsau	107	67	10	20	10	2.—	1 140	.
46	Laichingen OA. Münsingen	86	72	5	4	5	1.20	250	35
47	Langenau OA. Ulm	54	31	3	7	13	1.—	125	40
48	Lauffen a. N. OA. Besigheim	98	70	5	7	16	1.20	332	139
49	Laupheim	117	49	6	45	17	1.—	1 106	.
50	Leonberg	79	57	3	6	13	1.—	320	50
51	Leutkirch [10]	71	35	8	18	10	2.—	1 814	120
52	Ludwigsburg [11]	289	165	46	61	17	3.—	10 773	430

[1]) Die Bändezahl ist von einigen Vereinen nicht angegeben. (Vrgl. Anm. 8.) — [2]) Handels- und Gewerbeverein. — [3]) Gewerbe- und Handelsverein. — [4]) Bezirksgewerbeverein. — [5]) Landw.- und Gewerbeverein. — [6]) Verein für Gewerbe und Landwirtschaft. — [7]) Am 1. Jan. 1882 bestanden 90 Vereine mit 11 092 Mitgliedern und 60 794 ℳ Vermögen; am 1. Jan. 1885 89 Vereine mit 10 974 Mitgliedern und 72 728 ℳ Vermögen; am 1. Jan. 1888 90 Vereine mit 10 869 Mitgliedern und 87 775 ℳ Vermögen; am 1. Jan. 1891 90 Vereine mit 11 958 Mitgliedern (nicht 10 958, wie im Jahresbericht der Handels-

bergs nach dem Stand vom Mai 1896.
1894 III. S. 84 f.)

Gemeinden.

Fortlaufende Nummer	Ort und Name des Vereins	Mitgliederzahl	Unter den Mitgliedern sind: Handwerktreibende	Industrielle	Handeltreibende	Beamte und sonst. Freunde des Gewerbes	Jahresbeitrag ℳ	Vereinsvermögen ℳ	Bände der Vereinsbibliothek
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
53	Marbach [4])	320	260	—	—	60	1.—	2 900	89
54	Mengen OA. Saulgau	119	70	9	30	10	0.80	580	80
55	Mergentheim	150	71	5	15	59	1.—	1 780	100
56	Metzingen OA. Urach	130	97	14	12	7	1.20	340	.
57	Münsingen	86	52	1	10	23	1.60	267	100
58	Munderkingen OA. Ehingen	59	33	7	10	9	0.50	130	50
59	Murrhardt OA. Backnang	51	30	2	7	12	1.—	314	56
60	Nagold	119	68	17	11	23	3.—	840	80
61	Neckarsulm	50	36	2	8	4	1.—	180	50
62	Neresheim	28	20	—	5	3	—	20	25
63	Neuenbürg	75	45	10	10	10	1.—	160	.
64	Neuenstein OA. Öhringen	58	35	6	7	10	1.—	160	180
65	Niedernhall OA. Künzelsau	41	38	—	—	3	1.60	167	50
66	Niederstetten OA. Gerabronn	71	59	1	9	2	1.20	155	137
67	Nürtingen	99	73	6	9	11	4.—	700	150
68	Oberndorf	91	53	20	8	10	1.20	230	30
69	Oehringen	152	85	15	12	40	1.—	550	116
70	Pfullingen OA. Reutlingen	146	119	10	8	9	1.50	340	400
71	Ravensburg [3])	285	131	42	50	62	3.—	2 197	250
72	Reutlingen	330	167	50	53	60	2.50	1 325	300
73	Riedlingen	56	28	3	14	11	1.60	62	.
74	Rosenfeld OA. Sulz	50	41	—	4	5	1.20	157	30
75	Rottenburg	97	38	11	24	24	1.—	961	120
76	Rottweil	134	78	17	15	24	2.—	1 684	200
77	Saulgau	152	107	9	16	20	1.—	3 345	400
78	Schorndorf	127	75	25	14	13	2.60	75	195
79	Schramberg OA. Oberndorf	77	35	15	13	14	2.—	520	.
80	Schwenningen OA. Rottweil	187	82	73	17	15	2.40	1 442	360
81	Sindelfingen OA. Böblingen	77	30	7	20	20	1.—	100	20
82	Spaichingen	650	650 [9])	—	—	—	1.20	35 000	700
83	Stuttgart	768	551 [10])	.	146	71	3.50	29 500	.
84	Stuttgart-Karlsvorstadt	22	20	2	—	—	2.—	—	—
85	Sulz	81	45	2	13	21	1.60	140	97
86	Tettnang [5])	554	475 [11])	15	50	14	2.—	858	32
87	Trossingen OA. Tuttlingen	78	56	10	5	7	1.80	700	265
88	Tübingen	201	100	50	19	32	3.20	3 520	900
89	Tuttlingen	125	102	10	8	5	2.40	400	100
90	Ulm	310	168	63	37	42	2.—	6 402	383
91	Untertürkheim OA. Cannstatt	61	37	6	15	3	2.—	346	12
92	Urach	105	70	10	11	14	1.50	135	.
93	Vaihingen a. d. E. [4])	67	22	12	15	18	1.60	219	100
94	Waiblingen	151	95	16	14	26	1.—	3 163	—
95	Waldsee	88	64	—	8	16	1.20	800	400
96	Wangen	60	41	2	13	4	2.—	912	64
97	Weil der Stadt [6])	49	40	2	4	3	1.80	230	.
98	Weingarten OA. Ravensburg	90	64	6	14	6	1.20	599	—
99	Weinsberg	89	57	10	9	13	2.—	436	16
100	Welzheim	42	22	2	10	8	1.—	87	—
101	Wildbad OA. Neuenbürg	55	41	3	8	3	1.—	50	60
102	Winnenden OA. Waiblingen	102	81	2	8	11	1.—	1 400	60
103	Zuffenhausen OA. Ludwigsburg	82	56	8	7	11	3.60	1 182	—
	Zusammen [7])	13 901	8 559 [12])	1 489	1 845	2 008	0,50-5 ℳ	165 717	. [8])

und Gewerbekammern für 1890 S. 323 irrigerweise angegeben) und 80 089 ℳ Vermögen; am 1. Jan. 1894 95 Vereine mit 13 024 Mitgliedern und 95 793 ℳ Vermögen. — [8]) 19 295 Bände von 79 Vereinen, von 14 Vereinen ist die Zahl der Bände der Vereinsbibliothek nicht angegeben (vrgl. Anm. 1), 10 Vereine haben keine Bibliothek. — [9]) Hievon 260 aus dem Gewerbestande und 390 aus der Landwirtschaft. — [10]) Einschl. der Zahl der Industriellen. — [11]) Hievon 110 Handwerktreibende und 365 Oekonomen. — [12]) Vrgl. Anm. 9, 10 und 11.

VII. 7. Die Gewerbegerichte

(Württ. Jahrb. 1893 III. S. 61; 1894 III.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbegerichte, das am 1. April 1891 Jahres 1896 in Württemberg folgende Gewerbegerichte ins Leben getreten:

Göppingen, Ravensburg .	je am 1. April 1891	Heidenheim	am 1. Jan. 1892
Eßlingen	„ 1. Mai 1891	Cannstatt	„ 1. Juli 1892
Stuttgart, Biberach . .	je „ 1. Juli 1891	Geislingen	„ 1. Dez. 1892
Ulm	„ 1. Dez. 1891		

Gewerbegerichte	Zahl	Zahl der Klagen: von Arbeitgebern (überhaupt)	Zahl der Klagen: von Arbeitern (überhaupt)	Zahl der Klagen: im ganzen	darunter von: Lehrmeistern	darunter von: Lehrlingen	Von den eingereichten Klagen wurden erledigt: durch Vergleich	durch Klagezurücknahme	durch Endurteil	durch rechtskräftiges Versäumnisurteil	vor dem Vorsitzenden allein	vor vollem Gewerbegericht	außerhalb der mündlichen Verhandlung	blieben unerledigt
1a.	1b	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a. Für sämtliche Gewerbe														
1892 . .	8	160	1 320	1 480	38	43	711	293	355	53	780	459	173	68
							1 412				1 412			
	in %	10,8	89,2		2,56	2,9	50,4	20,7	25,1	3,8	55,2	32,5	12,3	4,8
1893 . .	9	153	1 598	1 751	35	50	745	421	430	97	936	539	218	58
							1 693				1 693			
	in %	8,7	91,3		2,0	2,9	44,0	24,9	25,4	5,7	55,3	31,8	12,9	3,4
1894 . .	12	189	1 665	1 854	34	47	855	392	485	84	1 090	594	132	38
							1 816				1 816			
	in %	10,2	89,8		1,8	2,5	47,1	21,6	26,7	4,6	60,0	32,7	7,3	2,0
1895 . .	14	165	1 702	1 867	38	44	879	399	437	98	1 146	596	131	54
							1 813				1 813			
	in %	8,8	91,2		2,0	2,3	48,5	22,0	24,1	5,4	63,2	29,5	7,3	2,9
1896[1]). .	16	256	1 668	1 924	19	51	891	399	471	101	1 101	619	142	62
							1 862				1 862			
	in %	13,3	86,7		1,0	2,7	47,9	21,4	25,3	5,4	59,1	33,3	7,6	3,3
b. Für die einzelnen														
1. Biberach . .		2	13	15	—	2	9	5	1	—	14	1	—	—
2. Cannstatt . .		6	118	124	1	5	70	30	16	7	65	29	29	1
3. Ebingen . .		25	40	65	2	—	33	17	13	2	34	31	—	—
4. Eßlingen . .		20	84	104	2	4	78	21	4	1	95	9	—	—
5. Geislingen .		—	16	16	—	2	15	1	—	—	13	3	—	—
6. Gmünd . .		1	18	19	—	—	11	7	1	—	12	7	—	—
7. Göppingen .		17	32	49	—	1	21	10	7	7	18	27	—	4
8. Hall . . .		2	19	21	—	2	13	7	1	—	21	—	—	—
9. Heidenheim .		7	23	30	—	—	9	9	10	2	13	14	3	—
10. Heilbronn .		19	94	113	—	2	33	23	45	11	24	68	20	1
11. Ravensburg .		4	42	46	1	3	31	10	5	—	38	8	—	—
12. Reutlingen .		18	36	54	2	1	20	17	15	2	19	20	15	—
13. Schramberg .		—	7	7	—	—	2	—	—	5	—	7	—	—
14. Stuttgart . .		118	1 019	1 137	10	27	499	219	315	51	697	319	68	53
15. Tuttlingen .		1	24	25	1	—	13	5	7	—	13	8	4	—
16. Ulm		16	83	99	—	2	34	18	31	13	25	68	3	3

[1]) Von den erhobenen Klagen entfielen auf Arbeiter in Fabriken 415, Handwerksbetrieben 610, im Baugewerbe 282, Handel und Verkehr 177, Wirtschaftsgewerbe 260, sonstigen Gewerbebetrieb 8, zusammen 1752, da

ürttembergs im Jahre 1896.

86; 1895 III. S. 74; 1896 III. S. 68.)

Kraft getreten ist, sind, abgesehen von der Umwandlung des Stuttgarter Gewerbegerichts, bis Ende des

Gmünd	am 1. Jan. 1894	Schramberg, Tuttlingen .	je am 1. April 1895
Reutlingen	„ 1. Sept. 1894	Ebingen	„ 1. Jan. 1896
Heilbronn	„ 1. Okt. 1894	Hall	„ 1. April 1896

Der Streitwert hat betragen						Von der Erhebung der Klage bis zur vollständigen Erledigung ist folgende Zeit vergangen					Berufung ist eingelegt worden in . . . Fällen	Als Einigungsamt hat das Gewerbegericht funktioniert in . . . Fällen	Von den Arbeitern[1]) klagten auf		Von den Arbeitgebern klagten auf Fortsetzung der Arbeit	Gewerbegerichte
bis 10 ℳ	10 bis 20 ℳ	20 bis 50 ℳ	50 bis 100 ℳ	100 bis 300 ℳ	300 ℳ und mehr	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4—7 Tage	mehr als 7 Tage			Fortsetzung der Arbeit bezw. Entschädigung	Lohnforderung		
bei . . . . Klagen						bei . . . . Klagen										
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	1a.
Rechte zusammen nach Jahren:																
5	460	484	85	29	7	450	269	202	244	247	1	—	.	.	.	1892
								1412								
0	31,1	32,7	5,7	2,0	0,5	31,9	19,0	14,3	17,3	17,5			.	.	.	
8	450	550	110	26	12	498	326	256	302	311	4	—	.	.	.	1893
								1693								
4	25,7	31,4	6,3	1,5	0,7	29,4	19,3	15,1	17,8	18,4			.	.	.	
5	367	604	145	70	12	676	374	246	265	255	6	—	416	1088	143	1894
								1816								
4	19,8	32,6	7,8	3,8	0,6	37,2	20,6	13,6	14,6	14,0			22,0	58,0	75,7	
9	468	510	139	60	11	655	389	258	316	245	4	—	549	1147	132	1895
								1813								
4	25,1	27,3	7,4	3,2	0,6	36,2	18,7	14,2	17,4	13,5			29,8	62,2	80,0	
5	562	537	120	49	11	663	389	289	316	305	11	2	521	1110	169	1896
								1862								
0	28,7	27,9	6,2	2,6	0,6								29,7	63,4	66,0	
werbegerichte im Jahre 1896.																
7	3	3	2	—	—	12	—	—	—	3	—	—	13	—	2	1. Biberach.
4	36	33	9	2	—	54	22	4	14	29	—	—	44	64	5	2. Cannstatt.
5	29	19	—	2	—	24	1	6	15	19	1	—	—	16	—	3. Ebingen.
8	52	21	1	1	1	82	11	8	5	8	—	—	—	54	8	4. Eßlingen.
4	8	2	1	1	—	11	2	1	1	1	—	—	1	5	—	5. Geislingen.
8	6	8	2	—	—	4	6	2	7	—	—	—	14	3	1	6. Gmünd.
9	25	13	1	1	—	8	9	5	13	10	—	—	2	30	11	7. Göppingen.
8	7	3	3	—	—	10	9	1	1	—	—	—	2	17	2	8. Hall.
9	5	4	—	1	1	8	—	1	9	12	—	—	—	19	1	9. Heidenheim.
3	43	42	4	1	—	25	20	16	13	38	—	—	49	41	18	10. Heilbronn.
5	15	11	4	1	—	25	8	5	8	—	—	1	2	20	—	11. Ravensburg.
7	11	28	6	2	—	7	6	3	12	26	—	—	26	10	3	12. Reutlingen.
1	5	—	1	—	—	—	—	—	—	7	—	—	3	4	—	13. Schramberg.
7	258	320	80	33	9	362	229	177	194	122	9	1	319	775	111	14. Stuttgart.
7	7	10	—	1	—	17	3	2	1	2	—	—	10	11	—	15. Tuttlingen.
8	42	20	6	3	—	14	13	13	23	33	1	—	36	41	12	16. Ulm.

einzelnen Klagen mehrere Arbeiter beteiligt sind. Die Prozentzahlen in Sp. 28 und 29 sind unter Zugrundung dieser Arbeiterzahl berechnet.

VII. 8. A. Einfuhr und Verwendung von Verschnittweinen in Württemberg 1895 bis 1897.[1]

(Mitgeteilt von dem K. Finanzministerium. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 71.)

a. Am Verschnittgeschäft beteiligte Personen, sowie Menge der verwendeten Weine.

Jahre	Weinhändler			Wirte			Weingärtner			Andere Personen			Personen im ganzen
	Zahl	Verwendete ausländische Verschnittweine hl	Verschnittene inländische Weiß- u. Rotweine hl	Zahl	Verwendete ausländische Verschnittweine hl	Verschnittene inländische Weiß- u. Rotweine hl	Zahl	Verwendete ausländische Verschnittweine hl	Verschnittene inländische Weiß- u. Rotweine hl	Zahl	Verwendete ausländische Verschnittweine hl	Verschnittene inländische Weiß- u. Rotweine hl	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1895	122	5 467	9 459	127	875	2 579	—	—	—	24	141	848	273
1896	258	2 600	5 638	20	151	267	—	—	—	5	36	62	283
1897	334	3 766	8 426	46	292	548	—	—	—	8	74	293	388

b. Ursprungsländer der Verschnittweine.

Ursprungsländer		Verwendete ausländische Verschnittweine		Verschnittene inländische Weine (mit Weinen aus den in Sp. 1 bezeichneten Ländern)		Verschnittener inländischer Wein überhaupt
		überhaupt hl	in Prozent der Gesamtmenge %	Weißwein hl	Rotwein hl	hl
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Frankreich	1895	230,35	3,56	271,72	518,87	790,59
	1896	61,46	2,2	74,51	134,05	208,56
	1897	118,60	2,87	130,47	27,83	158,30
Italien	1895	4 654,89	71,81	4 937,89	3 938,68	8 876,57
	1896	2 114,95	75,9	2 811,78	1 791,33	4 603,11
	1897	3 197,51	77,4	3 480,99	3 857,82	7 338,81
Österreich-Ungarn	1895	1 338,22	20,64	1 284,64	893,82	2 178,46
	1896	194,20	7,0	174,44	71,77	246,21
	1897	397,28	9,6	332,93	112,72	445,65
Spanien	1895	6,69	0,10	13,45	—	13,45
Griechenland	1895	154,33	2,37	143,89	209,44	353,33
	1896	248,73	8,9	204,01	474,38	678,39
	1897	231,58	5,6	174,84	614,98	789,82
Türkei	1895	98,30	1,52	76,43	96,73	173,16
	1896	160,87	5,8	135,58	54,00	189,58
	1897	185,54	4,5	140,91	393,19	534,10
Ver. Staaten v. Nordamerika	1896	5,87	0,2	1,45	40,00	41,45
	1897	1,18	0,03	0,80	—	0,80
Zusammen	1892[2])	8 412,68[3])	.	8 273,06[4])	7 163,94	15 437,00
	1893	4 984,70	.	5 282,30[7])	3 858,20[6]) [8])	9 140,50
	1894	4 996,67	.	4 597,13[8]) [10])	3 240,42[9])	7 837,55
	1895	6 482,78	100	6 728,02	5 657,54	12 385,56
	1896	2 786,08	100	3 401,77	2 565,53	5 967,30
	1897	4 131,69	100	4 260,94	5 006,54	9 267,48

VII. 8. B. Der Eingang von ausländischen frischen Weinbeeren bei den württembergischen Zollstellen von 1894 bis 1897.

(Mitgeteilt von dem K. Finanzministerium und aus den Jahresübersichten der Hauptzollämter.)

Einfuhr (Doppelzentner zu 100 kg) a) zum Tafelgenuß, b) zur Weinbereitung aus:	1894[11])			1895[11])			1896[11])			1897[11])		
	a	b	zus.	a	b	zus.	a	b	zus.	a	b	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Frankreich	2,5	367,2	369,7	3,2	384,6	337,8	4,5	112,8	117,2	.	—	.
Griechenland	—	—	—	0,3	981,9	982,2	0,2	627,9	628,1	.	102,4	.
Italien	4,3	20 987,8	20 992,1	21,2	28 917,2	28 938,4	247,3	30 181,1	30 428,4	.	88 824,6	.
Niederlande	0,7	—	0,7	0,4	—	0,4	0,2	—	0,2	.	—	.
Oesterreich-Ungarn	62,6	7 182,7	7 245,3	92,0	8 996,4	9 088,4	52,0	4 510,8	4 562,8	.	11 436,6	.
Schweiz	74,9	—	74,9	64,6	—	64,6	48,8	0,4	49,2	.	10,9	.
Spanien und Portugal	—	—	—	5,0	—	5,0	13,1	—	13,1	.	—	.
Andere Länder	0,5	—	0,5	0,3	—	0,3	0,3	—	0,3	.	—	.
Gesamteinfuhr	145,6	28 537,7	28 683,3	186,9	39 230,0	39 416,9	366,4	35 433,0	35 799,4	.	50 374,5	.

[1]) Vrgl. hiezu Abschnitt: Verbrauch. — [2]) 1. Febr. bis 31. Dez. — [3]) Hiezu 11,68 hl Most. — [4]) Darunter 41,77 hl ausländischer Weißwein. — [5]) Dazu kommen 146 hl im Inland aus ausländischen Trauben hergestellter Rotwein. — [6]) Desgl. 154,6 hl. — [7]) Desgl. 154,6 hl. — [8]) Desgl. 1 hl. Weißwein. — [9]) Desgl. 67,55 hl. Rotwein. — [10]) Desgl. 68,55 hl Weiß- bezw. Rotwein. — [11]) Die Jahreszahlen beziehen sich auf die Zeit vom 1. August bis 31. Dezember, enthalten also nicht sämtliche Einfuhren.

VII. 9. Die Wirtschaften und Getränkekleinhändler in Württemberg.

(Mitgeteilt vom K. Steuerkollegium, Abt. für Zölle und Reichssteuern.)

Etatsjahre[1])	Zahl der konzessionierten im Betrieb befindlichen Wirtschaften	Auf eine Wirtschaft (Sp. 2) kommen Einwohner	Unständige Wirte (z. B. Weinproduzenten)	Zahl der nicht konzessionspflichtigen Kleinverkäufer		Die jährlich erteilten Wirtschaftsberechtigungen[2]) für			
				von Wein oder Obstmost	von Bier	Gastwirtschaft	Schankwirtschaft	vorübergehenden Wirtschaftsbetrieb[3])	Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus[4])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1837/38	10 262	157,0	2 153	.	.	—	—	—	—
1840/41	10 717	153,6	2 577	.	.	—	—	—	—
1850/51	10 380	167,7	3 732	.	.	—	—	—	—
1860/61	9 826	174,1	1 328	.	.	—	—	—	—
1870/71	11 929	151,6	3 102	.	.	—	—	—	—
1871/72	12 652	143,8	1 794	.	.	—	—	—	—
1872/73	15 069	121,2	836	.	.	—	—	—	—
1873/74	16 056	114,6	837	.	.	—	—	—	—
1874/75	17 015	109,1	1 070	.	.	—	—	—	—
1875/76	18 147	103,3	1 120	.	.	—	—	—	—
1876/77	18 624	101,7	1 295	.	.	—	—	—	—
1877/78	18 822	101,7	1 158	.	.	—	—	—	—
1878/79	18 523	104,5	1 511	314	371	—	—	—	—
1879/80	18 184	107,8	1 483	337	408	—	—	—	—
1880/81	17 878	110,1	731	350	400	—	—	—	—
1881/82	17 552	112,5	857	377	512	193	532	212	111
1882/83	17 300	114,4	1 120	427	464	199	489	651	128
1883/84	17 119	115,8	1 189	478	488	226	557	646	184
1884/85	17 109	116,2	1 467	542	391	122	479	721	101
1885/86	16 897	118,0	2 050	570	557	105	473	601	111
1886/87	16 785	119,3	910	567	657	123	459	538	111
1887/88	16 553	121,7	505	645	807	124	482	533	139
1888/89	16 754	120,8	1 067	705	836	198	571	512	190
1889/90	16 766	121,1	1 367	768	1 007	180	566	603	245
1890/91	16 881	120,5	1 331	845	1 133	315	597	606	204
1891/92	17 036	119,9	721	904	1 239	205	648	754	239
1892/93	17 155	119,5	394	934	1 317	205	615	784	230
1893/94	17 223	119,3	609	942	1 428	170	674	688	233
1894/95	17 504[5])	117,9	1 163	1 000	1 458	178	699	812	286
1895/96	17 322[6])	119,8	1 410	1 043	1 657	211	680	1 111	312
1896/97	17 325[7])	120,8	973	1 072	1 914	224	801	885	109

[1]) Das Etatsjahr lief bis 1877/78 einschließlich mit dem 30. Juni ab, 1878/79 lief vom 1. Juli bis 31. März, von hier ab 1. April bis 31. März. — [2]) Seit dem Inkrafttreten (1. April 1881) des Allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881, vrgl. „Sporteltarif“ desselben Nr. 90 1, Reg.-Bl. 1881 S. 168. — [3]) Auf einem Jahrmarkt oder bei einer ähnlichen besonderen Veranlassung. — [4]) Verkauf von Mengen unter 2 Liter, ausgenommen, wenn derselbe mit dem Betrieb einer Apotheke verbunden ist. — [5]) Darunter 1720, — [6]) 1424, — [7]) 1381 Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus.

VII. 10. Die konzessionierten Ausschankstellen in Württemberg im Jahr 1896/97.[1])

Kameralamtsbezirk[1])	Zahl der konzessionierten und im Betrieb befindlichen Geschäfte				Unständige Wirte (z. B. Weinproduzenten etc.)	Kameralamtsbezirk[1])	Zahl der konzessionierten und im Betrieb befindlichen Geschäfte				Unständige Wirte (z. B. Weinproduzenten etc.)
	überhaupt	darunter					überhaupt	darunter			
		Gast-	Schank-	Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus				Gast-	Schank-	Kleinhändler mit Branntwein oder Spiritus	
		wirtschaften						wirtschaften			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Backnang . .	251	127	99	25	2	Aalen	250	95	134	21	—
Bietigheim . .	263	88	152	23	22	Crailsheim . .	178	118	57	3	2
OA. Besigh.						Ellwangen . .	264	114	138	12	6
Sindelfingen .	238	114	111	13	3	Gaildorf . . .	181	127	51	3	—
OA. Böbling.						Roth a. See .	267	175	47	45	35
Güglingen . .	188	90	89	9	19	OA. Gerabr.					
OA.Brackenh.						Gmünd . . .	263	149	105	9	2
Cannstatt . .	407	89	281	37	54	Hall	228	112	102	14	6
Eßlingen . . .	337	96	195	46	6	Heidenheim . .	304	109	175	20	—
Heilbronn .	487	114	332	41	142	Schönthal . .	217	135	73	9	20
Leonberg . .	244	139	84	21	11	OA.Künzelsau					
Ludwigsburg .	421	136	243	42	28	Mergentheim .	221	125	78	18	41
Großbottwar .	247	106	124	17	13	Kapfenburg .	202	99	97	6	1
OA. Marbach						OA. Neresh.					
Maulbronn . .	179	109	50	20	27	Oehringen . .	260	123	128	9	37
Neuenstadt . .	255	109	142	4	55	Schorndorf . .	286	94	124	18	10
OA. Neckarsf.						Lorch	177	118	53	6	—
Stuttgart,HStA.	1028	111	616	301	118	OA. Welzheim					
Stuttgart, KA.	351	148	185	18	16	**Jagstkreis . . .**	**3248**	**1693**	**1362**	**193**	**160**
Vaihingen . .	172	87	62	23	14						
Waiblingen . .	242	122	108	12	2						
Weinsberg . .	212	116	82	14	35						
Neckarkreis . .	**5522**	**1901**	**2955**	**666**	**567**						
						Ochsenhausen .	343	155	169	19	4
						OA. Biberach					
Balingen . . .	288	125	153	10	20	Blaubeuren . .	177	94	78	5	—
Hirsau . . .	248	140	96	12	1	Ehingen . . .	247	140	100	7	—
OA. Calw . .						Geislingen . .	289	162	102	25	2
Freudenstadt .	330	222	92	16	5	Göppingen . .	436	161	245	30	3
Herrenberg . .	172	116	46	10	4	Kirchheim . .	239	94	121	24	6
Horb	203	128	62	13	3	Wiblingen . .	256	111	138	7	—
Altensteig . .	260	161	74	25	2	OA. Laupheim					
OA. Nagold						Leutkirch . .	217	114	92	11	1
Neuenbürg . .	253	149	91	13	—	Münsingen . .	201	128	63	10	1
Neuffen . . .	214	120	85	9	4	Weingarten . .	316	119	179	18	7
OA.Nürtingen						OA. Ravensb.					
Oberndorf . .	258	130	111	17	6	Heiligkreuzthal	246	138	97	11	—
Reutlingen . .	354	105	218	31	101	OA. Riedling.					
Rottenburg . .	200	126	57	17	27	Saulgau . . .	271	127	133	11	2
Rottweil . . .	235	163	51	21	—	Tettnang . . .	201	109	82	10	30
Spaichingen .	136	82	46	8	—	Ulm	599	208	358	33	—
Sulz	145	89	50	6	—	Waldsee . . .	250	87	154	9	1
Tübingen . .	283	101	147	35	4	Wangen . . .	211	120	74	17	1
Tuttlingen . .	244	89	135	20	1	**Donaukreis . .**	**4499**	**2067**	**2185**	**247**	**58**
Urach	233	109	112	12	10						
Schwarzwaldkreis	**4056**	**2155**	**1626**	**275**	**188**	**Württemberg .**	**17325**	**7816**	**8128**	**1381**	**973**

[1]) Die Kameralamtsbezirke sind seit 1. April 1895 den Oberamtsbezirken gleichgestellt; 16 Kameralämter haben ihren Sitz nicht in der Oberamtsstadt.

VIII. Verkehr und Verkehrsmittel.

1. Wollmarktverkehr[1]) im Jahr 1897.

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 78.)

Wollmärkte	Umsatz			Preise		Gesamt-Erlös	Qualität, Verkehrsverhältnisse etc.
	Zufuhr	davon verkauft	davon unverkauft	d. Preise bewegten sich von — bis — von 1 dz.	Durchschn.-Preise		
	dz.	dz.	dz.	ℳ	ℳ	ℳ	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Kirchheim u. T.: 21.—26. Juni.							
Bastard-Wolle . .	2 443,62	2 438,62	5,00	162-250	189,72	462 670	Qualität: } im allgem.
Spanische Wolle .	13,38	13,38	—	272-320	288,00	3 852	Wäsche: } sehr gut.
im ganzen . .	2 457,00	2 452,00	5,00			466 522	Frequenz: sehr lebhaft.
Ulm: 17.—19. Juni.							
Deutsche Wolle .	4,00	4,00	—	150-154	142,66	571	Qualität: } im allgem.
Bastard-Wolle . .	1 576,50	1 576,50	—	172-204	182,50	287 715	Wäsche: } gut.
Gemischte Wolle .	101,50	101,50	—	156-170	166,37	16 887	Frequenz: anfangs flau, später lebhaft bei fallenden Preisen.
im ganzen . .	1 682,00	1 682,00	—			305 173	
Heilbronn: 29. Juni—2. Juli.							
Deutsche Wolle .	398,50	373,50	25,00	150-172	165,00	61 628	Qualität: } i. allg. durch-
Bastard-Wolle . .	551,50	201,50	350,00	186-206	193,00	38 889	Wäsche: } aus schön.
Spanische Wolle .	247,50	247,50	—	174-184	178,00	44 055	Frequenz: flau.
im ganzen . .	1 197,50	822,50	375,00			144 572	
Tuttlingen: 16.—18. Juni.							
Bastard-Wolle . .	325,00	325,00	—	160-192	176,00	57 200	Qualität: gut. Wäsche: hell, einige Partien etwas feucht. Frequenz: lebhaft.
Ellwangen: 14.—16. Juni.							
Bastard-Wolle . .	348,00	348,00	—	160-180	173,50	60 380	Qualität: gut. Wäsche: sehr schön. Frequenz: erst schwach, dann rascher Verkauf bei fallenden Preisen.
Sulz a. N.: 9. Juni.							
Deutsche Wolle .	20,00	15,25	4,75	148-192	180,00	2 745	Qualität: } gut.
Bastard-Wolle . .	48,22	48,22	—	148-193	186,02	8 970	Wäsche: }
Gemischte Wolle .	100,00	100,00	—	160-184	180,00	18 000	Frequenz: gut.
im ganzen . .	168,22	163,47	4,75			29 715	
Gesamtergebnis 1897:							
Deutsche Wolle .	422,50	392,75	29,75	148-192	165,35	64 944	Die verkaufte Gesamtmenge stellt sich im Jahr 1897 zwar um 3,96 % höher als im Vorjahr, bleibt jedoch hinter dem Durchschnitt der 10jährigen Vorperiode um 23,10 % zurück. Der Gesamterlös sodann beträgt 12,26 % weniger als fernd und 47,89 % weniger als der Durchschnitt von 1887/96.
Bastard-Wolle . .	5 292,84	4 937,84	355,00	148-250	185,47	915 824	
Spanische Wolle .	13,38	13,38	—	272-320	288,00	3 852	
Gemischte Wolle .	449,00	449,00	—	160-184	175,81	78 942	
Im ganzen . .	6 177,72	5 792,97	348,75			1 063 562	
Gesamtergebnis 1887	9 473,24	9 272,24	201,00			2 661 032	
„ 1888	9 922,68	9 866,48	56,20			4 479 278	
„ 1889	9 202,56	8 922,06	280,50			2 423 543	
„ 1890	7 679,24	7 627,24	52,00			1 881 986	
„ 1891	7 674,34	7 648,84	25,50			2 000 347	
„ 1892	7 902,68	7 026,80	875,88			1 657 081	
„ 1893	7 436,53	7 314,53	122,00			1 562 765	
„ 1894	6 292,65	6 267,15	25,50			1 282 889	
„ 1895	6 060,24	5 822,94	237,30			1 249 348	
„ 1896	5 709,40	5 571,90	137,50			1 212 199	
Durchschn. d. 10 Jahre 1887/96	7 735,36	7 534,02	201,34			2 041 047	

[1]) Dem K. Statist. Landesamt kommen alljährlich durch die Oberämter Übersichten über den Verkehr auf den Wollmärkten des Landes nach den von den Marktmeistern geführten Registern zu.

VIII. 2. Fruchtmarktverkehr

a. Die Umsätze in den einzelnen

Fruchtmarktorte[2])	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel			
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	dz.	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.
Backnang . .	—	—	—	—	—	—	1 989	26 267	13,20	703	8 536	12,14	2
Eßlingen . . .	—	—	—	2	20	—	1 485	20 373	13,72	—	—	—	—
Weil d. Stadt[4])	—	—	—	—	—	—	31	392	12,86	93	1 288	13,84	—
Ludwigsburg .	—	—	—	—	—	—	1 759	23 668	13,46	—	—	—	—
Stuttgart . .	—	—	—	65	1 161	17,72	3 206	48 946	15,26	—	—	—	—
Waiblingen .	—	--	—	6	95	.	1 597	21 428	13,94	6	83	.	—
Winnenden .	139	2 365	17,08	48	757	15,78	5 057	66 699	13,18	5 777	70 899	12,28	41
Heilbronn . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neckarkreis . .	**139**	**2 365**	**17,08**	**121**	**2 033**	**16,80**	**15 064**	**207 773**	**13,79**	**6 579**	**80 806**	**12,28**	**43**
Balingen . .	264	5 437	20,60	14	226	16,14	1 340	18 668	13,94	1 373	20 553	14,96	—
Ebingen . .	1 836	36 236	19,74	28	461	16,46	1 176	16 931	14,40	256	4 105	16,00	—
Calw	219	3 935	17,96	24	399	16,98	1 058	14 139	13,36	1 360	18 496	13,60	1
Freudenstadt .	549	10 344	18,84	—	—	—	1 260	17 846	13,78	—	—	—	25
Nagold . .	8	151	.	295	4 812	16,28	1 365	18 204	13,34	1 752	22 671	12,94	32
Altensteig .	12	192	16,70	139	2 199	15,82	731	10 276	14,04	873	12 032	13,80	12
Nürtingen . .	10	170	19,00	912	14 713	16,12	1 349	18 655	13,84	3 377	44 652	13,22	7
Oberndorf . .	—	—	—	2	45	.	684	9 157	13,38	43	721	16,96	31
Reutlingen . .	646	12 460	19,28	984	16 087	16,34	6 392	84 025	13,14	3 566	49 841	13,98	58
Rottweil . . .	33	648	19,64	338	6 229	18,42	3 515	47 912	13,62	1 437	22 772	15,84	150
Sulz	—	—	—	104	1 782	17,14	194	2 734	14,06	8	111	.	94
Tübingen . .	—	—	—	583	9 807	16,84	3 160	44 157	13,98	2 106	28 806	13,68	23
Tuttlingen . .	2 276	41 474	18,22	234	4 252	18,18	4 169	55 510	13,32	101	1 488	14,80	229
Urach . . .	7	122	.	230	3 551	15,44	7 135	90 018	12,62	2 605	34 948	13,42	—
Metzingen .	2	45	.	63	1 044	16,42	423	5 879	13,90	504	7 037	13,94	—
Schwarzwaldkreis	**5 862**	**111 214**	**18,97**	**3 950**	**65 607**	**16,61**	**33 951**	**453 611**	**13,36**	**19 361**	**268 233**	**13,85**	**1 76**
Aalen	1 553	30 496	19,64	1 713	26 633	15,54	3 052	39 411	12,92	—	—	—	33
Ellwangen . .	125	2 198	17,58	—	—	—	2 527	33 851	13,28	25	409	16,70	20
Heidenheim .	5 297	96 305	18,18	5 462	86 602	15,86	1 990	27 674	13,92	—	—	—	111
Giengen a. Br.	3 743	66 950	17,88	15 815	253 267	16,02	1 969	25 477	12,94	12	169	13,52	176
Neresheim .	—	—	—	454	6 698	14,76	43	528	12,42	—	—	—	—
Bopfingen .	822	14 714	17,98	3 863	60 771	15,74	4 224	55 916	13,24	—	—	—	—
Weikersheim .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jagstkreis . . .	**11 540**	**210 663**	**18,25**	**27 307**	**433 971**	**15,89**	**13 805**	**182 857**	**13,25**	**37**	**578**	**15,62**	**349**

[1]) Die Angaben über den Fruchtmarktverkehr gründen sich auf die an das Statist. Landesamt von sämtlichen Fruchtmarktorten des Landes bis zum Jahr 1895 alljährlich, seit 1896 (vrgl. Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895, Amtsbl. S. 475) allmonatlich einzusendenden Uebersichten über die Verkäufe, Erlöse und Durchschnittspreise der Brot- und (seit 1896) der Futterfrüchte. Wegen der Fruchtpreise siehe weiteres unter XI. — [2]) Zur Abhaltung von Fruchtmärkten sind außer den in Spalte 1 genannten 50 Orten noch folgende 15 berechtigt, welche jedoch das Recht i. J. 1896 bezw. schon früher nicht

n Jahr 1896.[1])

uchtmarktorten des Landes.

ürzen		Roggen[2])		Hülsenfrüchte			Mischlingsfrüchte[2])[4])		Im ganzen		Heu			Stroh		
rlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
ℳ	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	ℳ
34	.	1	17	—	—	—	—	—	2 695	34 854	1 228	4 946	4,02	1 492	4 173	2,80
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 487	20 398	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	3	59	.	—	—	127	1 739	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 759	23 668	476	2 357	4,94	408	1 549	3,80
—	—	—	—	1	10	.	—	—	3 272	50 117	7 304	45 542	6,24	4 857	22 115	4,56
—	—	—	—	1	6	.	—	—	1 550	21 612	2 637	11 381	4,32	3 947	13 268	3,36
770	18,78	56	881	19	335	17,63	23	352	11 160	143 058	865	4 042	4,68	1 123	3 857	3,44
—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	1 574	7 959	5,06	1 349	4 701	3,48
804	18,70	57	898	24	410	17,45	23	352	22 050	295 441	14 084	76 227	5,41	13 176	49 663	3,77
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 991	44 884	3 616	13 667	3,78	814	2 746	3,36
—	—	19	306	13	229	16,95	8	130	3 336	58 398	5 176	22 635	4,38	1 379	4 377	3,18
63	.	—	—	61	865	14,07	5	80	2 730	37 977	1 029	4 183	4,06	220	945	4,30
669	18,38	—	—	47	737	15,68	41	609	2 151	33 705	4 906	21 243	4,34	1 453	7 041	4,84
039	18,54	106	1 752	118	1 654	14,02	9	153	4 465	64 436	1 549	5 613	3,62	1 152	3 897	3,38
625	18,36	567	9 527	41	613	14,95	2	30	2 508	37 494	433	1 774	4,10	190	726	3,82
136	.	1	19	58	776	13,26	32	583	5 746	79 704	1 110	4 830	4,36	585	2 439	4,16
596	19,22	—	—	—	—	—	2	38	762	10 557	555	2 480	4,46	395	1 855	4,70
184	20,42	5	83	69	1 174	16,89	751	13 065	12 471	177 919	3 932	14 663	3,72	244	1 033	4,24
851	19,08	20	328	53	868	16,53	256	4 360	5 802	85 968	1 949	7 815	4,00	929	3 292	3,54
500	17,86	—	—	1	10	.	—	—	391	6 137	—	—	—	—	—	—
418	17,78	—	—	12	200	16,67	230	3 942	6 114	87 330	1 245	5 281	4,24	746	2 168	2,90
932	17,18	6	106	64	1 137	17,91	268	3 995	7 347	111 894	5 085	24 702	4,86	1 808	6 153	3,40
—	—	64	936	109	2 192	20,02	24	395	10 174	132 162	2 273	10 295	4,52	630	2 834	4,50
—	—	—	—	1	9	.	—	—	993	14 014	2 810	10 452	3,72	381	1 729	4,54
013	18,40	788	13 057	647	10 464	16,16	1 628	27 380	67 981	982 579	35 668	149 633	4,19	10 926	41 235	3,77
613	18,30	305	5 014	52	823	15,98	65	1 070	6 773	104 060	2 585	10 480	4,06	701	2 457	3,50
340	17,44	493	7 858	23	386	16,43	—	—	3 213	45 042	26	110	4,24	26	85	3,26
947	17,54	16	240	51	794	15,42	—	—	12 927	213 562	947	5 082	5,32	785	3 038	3,88
013	17,16	335	5 328	34	505	14,64	—	—	22 084	354 709	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	497	7 226	—	—	—	—	—	—
—	—	454	7 419	33	435	13,38	—	—	9 396	139 255	1 951	7 045	3,62	792	2 434	3,08
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	704	2 831	4,02	104	305	2,92
913	17,42	1 603	25 859	193	2 943	15,21	65	1 070	54 890	863 854	6 213	25 548	4,11	2 408	8 319	3,45

hr ausgeübt haben: Heilbronn, Alpirsbach und Schramberg (OA. Oberndorf), Gaildorf, Blaufelden und Niederiten (OA. Gerabronn), Hall, wo jetzt eine Landesproduktenbörse ist, Weikersheim (OA. Mergentheim), Oehringen, ppingen, Zwiefalten (OA. Münsingen), Altshausen (OA. Saulgau), Friedrichshafen (OA. Tettnang), Isny und llegg (OA. Wangen), Blaubeuren, Spaichingen. — [3]) Die Durchschnittspreise wurden hier aus Raumrückiten weggelassen. — [4]) Darunter Einkorn: 285 dz., Erlös 4558 ℳ, Durchschnittspreis pro dz.: 16 ℳ — OA. Leonberg.

(Noch) VIII. 2. Fruchtmarkt

(Noch) a. Die Umsätze in den einzelne

Fruchtmarktorte[2])	Kernen			Gerste			Haber			Dinkel			
	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	dz.	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.
Biberach . .	10844	192664	17,76	6991	112792	16,14	10537	140279	13,32	—	—	—	—
Erolzheim .	—	—	—	340	5254	15,46	232	3080	13,28	—	—	—	1
Ochsenhausen	—	—	—	—	—	—	1033	13040	12,62	—	—	—	—
Ehingen . . .	—	—	—	3243	48346	14,90	1653	21057	12,74	2	22	.	1
Munderkingen .	1677	28931	17,26	1102	17005	15,42	452	5635	12,46	2	27	.	—
Geislingen . .	8224	145139	17,64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45
Göppingen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchheim u. T.	732	13940	19,04	748	11768	15,74	1510	19899	13,18	284	3965	13,94	87
Laupheim .	1795	31479	17,54	1962	30225	15,40	3884	44818	13,24	—	—	—	—
Dietenheim .	188	3136	16,68	55	892	16,22	542	7073	13,04	—	—	—	8
Leutkirch .	1777	32101	18,06	269	3596	15,02	3598	51880	14,42	—	—	—	—
Wurzach .	1020	18086	17,74	38	580	15,26	1306	17526	13,42	5	70	.	—
Münsingen . .	—	—	—	1185	16725	14,12	14	162	11,58	148	2230	15,06	—
Ravensburg .	5780	106448	18,42	787	11985	15,22	9318	126335	13,56	—	—	—	456
Riedlingen .	2925	52725	18,02	7339	116514	15,88	2560	34835	13,60	—	—	—	2
Buchau . .	28	492	17,56	2211	33950	15,36	1645	21241	12,92	—	—	—	—
Saulgau . .	7345	133078	18,12	7376	112532	15,26	3457	44135	12,76	—	—	—	—
Mengen . .	3095	55820	18,04	2951	46187	15,66	2050	26327	12,84	—	—	—	—
Ulm . . .	17595	302890	17,22	13733	207493	15,10	22172	294967	13,30	115	1886	16,32	7534
Langenau .	7694	135946	17,68	3604	55360	15,36	2302	29341	12,74	—	—	—	314
Waldsee . .	9828	177949	18,10	1774	27636	15,58	4740	64130	13,52	—	—	—	—
Aulendorf .	591	10452	17,68	2132	34007	15,96	1058	14182	13,40	—	—	—	—
Wangen . . .	426	8347	19,60	294	4650	15,82	3147	47308	15,04	—	—	—	—
Donaukreis . .	**81564**	**1449623**	**17,78**	**58104**	**897497**	**15,45**	**76710**	**1027250**	**13,39**	**556**	**8200**	**14,75**	**8486**
Zusammen: (50)	**99105**	**1773865**	**17,90**	**89482**	**1399108**	**15,64**	**139530**	**1871491**	**13,42**	**26588**	**357817**	**13,48**	**10635**
Desgleichen													
1895 (51)	143056	2218063	15,50	167413	2495790	14,91	191187	2311426	12,09	38544	390694	11,65	11226
1894 (52)	173312	2527250	14,58	183778	2374088	12,37	183079	2326093	12,71	37321	417416	11,18	13909
1893 (54)	193678	3301220	17,05	179260	2789312	15,56	135007	2079937	15,41	38077	525909	13,81	11650

Nach einer Mitteilung der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen beläuft sich der Empfang a

	Weizen, Dinkel, Kernen	Roggen	Haber	Gerste	Anderes Getreide u. Hülsenfr., Mais etc.	Lein- und Oelsamen	Andere Samereien aller Art
Heilbronn . .	63 840	4 194	28 961	17 969	24 739	4 292	3 315
Stuttgart . . .	11 230	3 734	56 467	62 354	35 802	451	1 764

[1]) [2]) [3]) [4]) Siehe Anm. 1 bis 4 auf S. 118 und 119.

erkehr im Jahr 1896.[1])

ruchtmarktorten des Landes.

Weizen		Roggen[3])		Hülsenfrüchte			Hülsenfrüchte[3])[4])		Im ganzen		Heu			Stroh		
Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.	Umgesetzte Menge	Erlös	Durchschnittspreis pro dz.
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
ℳ	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ	dz.	ℳ	ℳ	dz.	ℳ	ℳ
—	—	475	7665	617	9067	14,77	—	—	29464	462467	1351	6229	4,62	1078	3504	3,26
18	.	79	1528	1	7	.	—	—	653	9887	391	1535	3,92	445	1324	2,98
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1033	13040	—	—	—	—	—	—
18	.	—	—	98	1460	14,90	1	21	4998	70924	1084	4796	4,64	1534	6086	3,96
—	—	23	351	39	638	16,36	—	—	3295	52587	1028	4845	4,72	758	3825	5,08
748	16,44	3	36	—	—	—	10	154	8282	146077	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3325	13594	4,08	731	2806	3,84
1872	13,94	—	—	330	4551	13,79	69	1166	3760	57161	6612	27461	4,16	739	2853	3,86
—	—	138	2132	—	—	—	—	—	7279	108654	940	3799	4,04	1215	4505	3,70
140	.	—	—	—	—	—	—	—	793	11241	40	195	4,86	—	—	—
—	—	379	5602	22	377	17,53	—	—	6015	93556	7448	42448	5,68	1313	4480	3,42
—	—	16	216	21	317	14,74	—	—	2406	36795	580	2707	4,66	227	780	3,44
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1347	19117	—	—	—	—	—	—
7865	17,24	600	8531	285	4674	16,40	4	58	17280	265896	1058	4242	4,00	730	2893	3,96
34	.	76	1232	195	3148	16,14	—	—	13097	208488	2159	10805	5,00	714	2946	4,12
—	—	—	—	13	216	16,62	—	—	3897	55899	1252	5474	4,36	318	1059	3,34
—	—	72	1032	18	330	17,84	—	—	18268	291107	1247	6010	4,82	972	3516	3,62
—	—	144	2057	94	1925	20,48	—	—	8334	132316	1448	6114	4,22	690	2169	3,14
5706	16,68	1816	27830	1479	20180	13,64	768	10805	65212	991757	5250	21590	4,08	10731	40505	3,78
5351	21,40	11	170	3	44	.	4	58	13932	226270	1491	5513	3,70	1184	3605	3,04
—	—	9	141	145	2257	15,62	—	—	16496	272113	1134	4931	4,34	675	2584	3,82
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3781	58641	—	—	—	—	—	—
—	—	166	2635	51	709	15,86	—	—	4084	68649	3093	14741	4,76	597	2085	3,50
1752	16,78	4007	61158	3411	49900	14,63	856	12262	233656	3647642	40921	187024	4,57	24646	91525	3,71
1482	17,08	6455	100972	4275	68717	14,90	2572	41064	378577	5789516	96886	438432	4,52	51156	190742	3,73
3867	15,39	12013	151189	4577	56413	12,33	4246	57996	567331	7855483	.	.	3,97	.	.	2,90
0091	13,67	10286	126071	3590	67502	18,80	4003	51581	609278	8080092	.	.	6,72	.	.	4,61
4821	16,72	9321	138761	4332	72841	16,82	3813	60441	575133	9163242	.	.	9,96	.	.	6,43

[4])

reide im Jahr 1896 in folgenden Stationen auf Doppel-Zentner:

	Weizen, Dinkel, Kernen	Roggen	Haber	Gerste	Anderes Getreide u. Hülsenfr., Malz etc.	Lein- und Oelsamen	Andere Sämereien aller Art
Ulm	45 308	19 664	23 865	67 143	35 005	3 167	2 219
Friedrichshafen	145 912	3 163	30 388	52 631	63 358	97	.
Zusammen 1896	266 290	30 755	139 681	200 097	158 904	8 007	7 298
1895	289 700	25 766	176 204	168 807	123 462	5 898	6 174

(Noch) VIII. 2. Fruchtmarktverkehr im Jahr 1896.

b. Vergleichung mit den Umsätzen der 15 Vorjahre.

Jahre	Gesamter Frucht-Umsatz	Gesamter Geld-Umsatz	Unter 100 dz. verkaufter Früchte sind: Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischlingsfrüchte	Einkorn
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	dz.	ℳ	dz.	dz.	dz.	dz.	dz.	dz.	dz.	dz.	dz.
1881	895 285	17 249 452	33,9	25,5	25,7	7,6	4,2	1,5	0,9	0,5	0,1
1882	746 121	13 331 884	32,9	23,2	28,8	7,8	4,1	1,6	0,7	0,7	0,2
1883	864 562	13 761 138	36,2	22,6	27,9	7,2	3,3	1,4	0,5	0,7	0,1
1884	744 203	11 912 323	38,7	21,8	26,7	7,8	2,6	1,1	0,7	0,6	0,1
1885	754 538	11 858 724	38,8	24,0	25,8	7,4	1,9	1,3	0,6	0,5	0,1
1886	741 047	11 205 975	37,5	25,1	25,1	7,8	1,4	1,4	0,7	0,7	0,2
1887	631 524	9 940 150	41,3	21,9	24,6	7,5	1,3	1,7	0,7	0,8	0,2
1888	554 608	9 124 442	35,5	26,1	27,2	6,5	1,4	1,7	0,6	0,9	0,1
1889	613 586	10 114 564	28,9	30,3	30,5	5,5	1,7	1,3	0,7	0,9	0,1
1890	525 770	9 588 143	34,4	26,1	26,4	7,2	2,0	1,9	1,0	0,8	0,2
1891	638 435	11 702 648	33,1	29,1	24,7	7,9	1,7	1,9	0,9	0,6	0,1
1892	636 749	10 482 398	28,9	32,6	26,4	7,0	2,2	1,5	0,8	0,5	0,1
1893	575 133	9 163 242	33,7	31,2	23,5	6,6	2,0	1,6	0,8	0,5	0,1
1894	609 278	8 080 092	28,5	30,2	30,0	6,1	2,3	1,7	0,6	0,5	0,1
1895	567 331	7 855 438	25,2	29,5	33,7	5,9	2,0	2,1	0,8	0,6	0,1
15j. Durchschn.	673 211	11 024 704	33,8	26,6	27,1	7,1	2,3	1,6	0,7	0,6	0,1
1896	378 577	5 789 516	26,2	23,6	36,9	7,0	2,8	1,7	1,1	0,6	0,1

c. Die monatlichen Umsatzmengen im Jahr 1896.

Monat	Kernen	Gerste	Haber	Dinkel	Weizen	Roggen	Hülsenfrüchte	Mischl.-früchte	Einkorn	Heu	Stroh
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	dz.	dz.	dz.	dz.	dz.	dz.	dz.	dz.	dz.	dz.	dz.
Januar . .	12 459	12 084	10 646	2 336	880	725	96	158	46	4 681	4 337
Februar .	11 213	8 448	9 047	2 066	570	654	292	213	40	5 766	4 653
März . .	9 980	8 074	13 525	2 341	716	810	977	292	15	9 380	4 226
April . .	8 033	5 163	9 355	2 119	330	630	1 259	140	7	14 610	3 452
Mai . . .	8 227	1 936	9 063	2 208	304	614	727	116	26	26 260	3 542
Juni . . .	6 776	444	5 827	1 299	140	476	290	159	—	9 131	2 760
Juli . . .	7 478	264	5 110	1 932	255	591	41	237	—	6 778	3 942
August . .	5 281	125	4 783	1 282	93	291	20	116	—	3 282	3 899
September	4 206	816	6 482	3 908	610	568	14	112	21	3 070	4 553
Oktober .	8 375	14 414	18 334	2 909	2 282	293	134	188	61	3 984	4 272
November.	8 461	24 180	27 724	2 078	2 798	342	220	325	33	5 482	6 593
Dezember .	8 616	13 584	19 634	2 055	1 652	460	205	231	36	4 462	4 927
Durchschn. in 1 Monat	8 259	7 457	11 628	2 211	885	538	356	191	32	8 074	4 263

Anhang.

Die Umsätze an den Landesproduktenbörsen zu Stuttgart und Hall.

1. Hall.

	Weizen	Kernen	Dinkel	Roggen	Gerste
Umsatzmenge, dz. . . .	2 347	404	1 090	170	650
Erlös, ℳ	38 272	6 819	13 311	2 468	10 333
	Hülsenfr.	Mischlingsfr.	Haber	Heu	Stroh
Umsatzmenge, dz. . . .	—	—	875	2 175	720
Erlös, ℳ	—	—	11 308	8 249	2 233

2. Stuttgart.

Die Umsatzerlöse sind geschätzt auf: 23 000 000 ℳ (davon wurden angemeldet 6 712 204 ℳ).

VIII. 3. Der Güteraustausch zwischen dem Eisenbahn-Verkehrsbezirk 35 (Königreich Württemberg und Hohenzollernsche Lande) und den übrigen (deutschen und ausländischen) Verkehrsbezirken in den Jahren 1887—1896.

Statistik der Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen, herausgeg. v. K. Preuß. Minist. der öffentl. Arbeiten und Verwaltungsberichte der K. Württ. Verkehrsanstalten.)

Bezeichnung der Güter	V = Versand, E = Empfang des Verkehrsbez. 35 nach/von den anderen Verkehrsbez.	Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
		1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Abfälle v. Horn, v. Klauen u. v. Rohmaterial. d. Papierfabrikat.	V.	520	483	397	563	548	504	1 254	1 337	968	991
	E.	*1 114*	*1 022*	*1 216*	*1 142*	*1 110*	*1 234*	*1 193*	*1 741*	*2 155*	*1 493*
Baumwolle, rohe, Abfälle von Baumwolle	V.	2 037	1 858	1 895	2 851	2 740	2 759	3 982	3 880	4 088	4 446
	E.	*13 867*	*13 075*	*15 596*	*17 006*	*16 814*	*17 699*	*18 334*	*19 220*	*21 975*	*20 693*
Bier	V.	1 300	1 242	1 367	1 614	2 357	1 621	1 088	899	1 120	1 021
	E.	*7 416*	*8 401*	*8 047*	*7 542*	*6 033*	*7 912*	*8 671*	*9 278*	*8 966*	*8 691*
Blei	V.	466	342	178	324	314	312	224	209	157	379
	E.	*906*	*943*	*948*	*1 021*	*1 399*	*1 092*	*1 405*	*1 286*	*1 595*	*1 799*
Borke und Lohe	V.	238	392	432	581	820	775	1 212	1 217	1 167	1 172
	E.	*16 410*	*18 332*	*15 978*	*15 207*	*16 281*	*18 268*	*18 836*	*19 640*	*19 930*	*17 950*
Braunkohlen	V.	—	70	—	31	101	57	16	—	50	10
	E.	*4 388*	*5 343*	*11 652*	*39 936*	*42 020*	*23 138*	*27 572*	*22 256*	*23 093*	*19 518*
Zement	V.	22 064	24 338	35 601	39 943	52 779	59 599	66 043	71 277	78 714	86 249
	E.	*15 861*	*16 065*	*20 321*	*16 799*	*11 711*	*14 234*	*18 823*	*19 009*	*18 074*	*24 631*
Chemikalien und Drogueriewaren	V.	2 941	4 982	5 232	5 806	5 505	5 854	7 093	5 714	6 143	6 378
	E.	*5 053*	*5 399*	*6 461*	*6 947*	*6 753*	*7 587*	*7 335*	*7 246*	*7 131*	*6 717*
Dachpappe, Steinpappe etc.	V.	69	80	60	97	54	43	70	325	483	263
	E.	*82*	*183*	*235*	*127*	*126*	*245*	*273*	*235*	*416*	*611*
Düngemittel, auch künstliche	V.	6 852	6 395	6 989	8 489	7 212	6 258	5 597	7 598	8 839	8 939
	E.	*12 424*	*17 648*	*21 599*	*19 534*	*29 088*	*42 990*	*46 360*	*46 844*	*45 518*	*53 128*
Eisen, roh, Eisen- und Stahlbruch, alte Schienen etc.	V.	5 857	8 082	9 323	11 093	12 225	12 826	13 891	16 693	16 837	16 811
	E.	*22 582*	*26 553*	*27 196*	*28 849*	*26 217*	*25 800*	*28 003*	*27 842*	*29 858*	*35 927*
Eisen und Stahl, Stab- und Façoneisen etc.	V.	5 710	4 873	6 392	5 626	4 854	3 966	3 939	3 930	4 638	6 800
	E.	*42 355*	*47 841*	*51 936*	*43 003*	*44 384*	*49 791*	*53 456*	*58 200*	*68 135*	*75 004*
Eisenbahnschienen, Schienenbefestigungsgegenstände etc.	V.	816	1 111	2 406	1 076	978	807	1 323	620	588	1 661
	E.	*9 863*	*15 233*	*10 906*	*9 366*	*11 384*	*12 763*	*17 084*	*12 609*	*12 295*	*16 263*
Eisenbahnschwellen, eiserne	V.	72	181	50	21	67	51	50	169	10	43
	E.	*2 672*	*6 670*	*2 816*	*3 475*	*5 051*	*7 841*	*6 558*	*4 320*	*2 184*	*7 839*
Eiserne Achsen und Bandagen, Räder etc.	V.	82	192	489	1 018	1 073	303	115	254	557	969
	E.	*1 430*	*1 286*	*2 435*	*2 336*	*1 854*	*907*	*1 011*	*1 034*	*2 009*	*2 299*
Eiserne Dampfkessel, Reservoirs etc.	V.	9 200	9 626	11 647	13 498	12 234	11 335	13 553	15 388	15 483	19 478
	E.	*4 423*	*6 406*	*8 118*	*9 538*	*6 128*	*6 644*	*7 011*	*6 720*	*9 282*	*13 387*
Eiserne Röhren und Säulen	V.	1 085	1 064	905	985	739	800	1 016	1 126	1 092	2 051
	E.	*3 323*	*5 032*	*5 968*	*6 428*	*7 875*	*8 366*	*8 640*	*9 380*	*9 348*	*10 083*
Eisen- und Stahldraht	V.	49	32	25	20	13	66	66	93	176	153
	E.	*1 603*	*2 225*	*2 470*	*2 702*	*2 382*	*3 389*	*3 913*	*4 916*	*4 896*	*5 224*
Eisen- und Stahlwaren	V.	4 874	4 894	6 560	7 157	6 924	8 123	7 582	7 021	7 930	9 416
	E.	*6 766*	*7 451*	*8 827*	*8 921*	*8 446*	*9 795*	*10 460*	*11 514*	*12 291*	*15 399*
Eisenerz (ausschl. Schwefelkies)	V.	—	5	10	20	62	1	—	6	22	1
	E.	*161*	*132*	*192*	*398*	*220*	*170*	*608*	*901*	*647*	*685*

(Noch) VIII. 8. Der Güteraustausch zwischen dem Eisenbahnverkehrsbezirk 35 und ausländischen) Verkehrsbezirken

Bezeichnung der Güter V = Verfand, E = Empfang } des Verkehrsbez. 35 — nach / von — den anderen Verkehrsbez.		Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
		1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Erde, Kies, Mergel, Lehm, Thon	V.	2443	1400	2227	4358	2580	2447	3170	3585	3937	3528
	E.	12053	11646	17855	29751	22982	24481	24675	22796	32646	32632
Erze, rohe, außer Eisenerz	V.	49	53	28	22	3	33	13	33	62	33
	E.	1836	2319	2393	2675	2824	2530	4341	3611	3687	3682
Farbehölzer	V.	493	420	566	434	289	504	640	598	897	610
	E.	2152	2398	1907	1769	1801	1439	2933	2004	2128	2441
Fische und Heringe	V.	47	38	40	58	23	46	79	84	91	86
	E.	267	288	285	385	396	649	428	716	694	591
Flachs, Hanf, Heede, Werg	V.	79	51	26	40	54	134	171	170	169	138
	E.	1205	852	1256	1092	796	932	879	988	968	986
Fleisch, auch Speck	V.	5	3	63	1069	1090	414	148	123	122	163
	E.	33	86	76	105	21	53	41	104	79	50
Garne und Twiste	V.	4645	5358	5119	4948	4639	4688	5546	5565	5986	5787
	E.	8394	9576	10135	9047	9458	10182	11471	11339	12386	13669
Getreide: Weizen	V.	10712	6426	7554	7599	18278	9737	10650	13079	17282	17958
	E.	80588	98948	97296	116684	93451	112074	103321	116551	142321	171651
Roggen	V.	137	183	120	232	884	332	220	987	1394	930
	E.	3143	5219	2597	3372	2891	2566	2687	3114	3457	6513
Hafer	V.	15319	13633	26825	16733	20924	18336	18227	20585	32026	16159
	E.	2950	6466	3591	4916	6199	5534	6993	7311	6825	15193
Gerste	V.	4465	5151	9982	6815	9478	11494	7889	12820	11466	11539
	E.	45078	47720	35929	45288	35802	34601	43931	39212	35773	55489
Mais, Hülsenfrüchte, Malz etc.	V.	3438	1678	2569	3381	2698	2548	2104	2591	4719	5893
	E.	20432	17543	19405	31735	23471	23458	42747	24757	33089	67937
Lein- und Ölsamen	V.	1652	996	732	614	468	640	58	509	767	465
	E.	9799	10342	11763	12026	9681	9189	13161	8873	11356	10131
andere Sämereien	V.	412	425	480	374	268	1314	910	620	279	890
	E.	1472	1778	1199	1761	1562	1779	2353	1674	1329	1743
Glas und Glaswaren	V.	2319	2520	2779	3109	3087	2293	2596	3417	2330	3046
	E.	3617	3609	4036	4587	4108	5041	5145	5365	5538	7060
Häute, Felle, Leder, Pelzwaren	V.	2778	2605	2761	3277	2933	3058	3465	3415	3904	4055
	E.	5903	6743	6785	6653	7100	7375	8373	8438	9742	9706
Holz: Rundholz, roh beschlagene Stämme	V.	45973	41457	40189	49253	51083	53823	53644	53324	67991	69280
	E.	50188	77468	65702	88004	115438	153344	77256	79699	75908	90973
Nutzholz, Werkholz, Holzdraht etc.	V.	111497	112285	124056	118508	137002	134144	132072	128260	112034	131625
	E.	61203	73046	70977	69465	65806	73789	72386	77970	76212	96657
Brennholz, Eisenbahnschwellen	V.	66633	53149	70748	64326	63999	52445	63747	62448	59638	66542
	E.	11749	12555	13718	16420	17309	22472	26107	19768	25156	36073
Holzzeugmasse, Strohmasse	V.	4371	4763	5650	6965	6374	8588	8716	7591	8222	9786
	E.	7066	9975	9229	10606	9443	9262	10926	7808	10172	12365
Hopfen	V.	3195	3551	4336	2423	3722	3202	1388	4273	3631	2767
	E.	399	279	226	364	284	241	389	344	484	316
Jute	V.	4	38	161	16	49	15	22	7	209	279
	E.	119	360	174	322	310	126	146	238	396	611

(Königreich Württemberg und Hohenzollernsche Lande) und den übrigen (deutschen in den Jahren 1887—1896.

Bezeichnung der Güter	V = Versand / E = Empfang des Verkehrsbez. 35 nach von den anderen Verkehrsbez.	Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
		1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1.		2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Kaffee, Kaffeesurrogate, Kakao, Thee	V.	9898	10653	10747	11043	12134	13330	14047	14218	14887	15625
	E.	*1355*	*1436*	*1362*	*1153*	*1088*	*1236*	*1337*	*847*	*1425*	*1186*
Kalk, gebr.	V.	13040	19426	20262	20974	22500	24308	26856	27151	29261	40564
	E.	*1584*	*1092*	*1636*	*1886*	*1672*	*2653*	*3449*	*4340*	*4400*	*7000*
Kartoffeln	V.	3222	5606	5026	7825	7769	4797	7909	12429	4748	2725
	E.	*4993*	*6366*	*4769*	*6230*	*6387*	*3191*	*2849*	*1903*	*3717*	*10099*
Knochen	V.	2836	2729	3525	2972	3906	3206	3910	3590	2803	3296
	E.	*759*	*778*	*649*	*995*	*1055*	*405*	*574*	*641*	*910*	*599*
Knochenkohle	V.	23	58	20	82	121	222	182	367	479	141
	E.	*233*	*264*	*321*	*409*	*338*	*442*	*613*	*475*	*697*	*835*
Lumpen	V.	2788	3491	3604	3767	3843	4087	3852	4064	4551	5192
	E.	*6824*	*7337*	*7987*	*8306*	*7912*	*7002*	*7872*	*7689*	*7544*	*7773*
Mehl und Mühlenfabrikate	V.	28992	25359	30757	32056	30917	33184	30312	36548	41717	38115
	E.	*22865*	*31174*	*25020*	*27173*	*15712*	*19475*	*20705*	*21075*	*29349*	*42620*
Obst, Gemüse, Pflanzen etc.	V.	1353	4057	2663	3838	3501	5015	5429	4618	4491	6823
	E.	*51948*	*9870*	*37617*	*34713*	*68566*	*40822*	*36157*	*69771*	*64578*	*43279*
Öle, Fette, Thran, Talg	V.	5402	5775	6244	5870	5429	5487	6892	6348	6832	6138
	E.	*4294*	*4583*	*6166*	*6414*	*6657*	*6222*	*7050*	*7500*	*8144*	*8676*
Ölkuchen, Kokoskuchen	V.	5658	5395	6415	6023	7091	5019	6208	4686	7428	6931
	E.	*686*	*825*	*488*	*979*	*1248*	*1358*	*2559*	*846*	*2057*	*3074*
Papier und Pappe etc.	V.	10154	10318	10916	12376	12250	13077	14085	14070	14571	17244
	E.	*7460*	*9048*	*10120*	*11003*	*11047*	*11926*	*13530*	*15119*	*15027*	*17595*
Petroleum und andere Mineralöle	V.	1289	1039	908	1289	772	1015	1018	2024	908	1124
	E.	*13116*	*14355*	*15983*	*16066*	*18091*	*19528*	*20958*	*22540*	*21895*	*23997*
Reis und Reismehl	V.	51	93	45	28	33	30	56	57	110	99
	E.	*894*	*1054*	*947*	*881*	*1035*	*923*	*2589*	*2844*	*2919*	*3765*
Thonröhren und Zementröhren	V.	753	382	820	408	907	587	1121	910	1070	1495
	E.	*2623*	*3005*	*4301*	*3845*	*4364*	*5342*	*5986*	*5036*	*5431*	*6492*
Rüben, Zucker- und Futterrüben, Cichorienwurzeln	V.	1126	1460	1182	1729	3277	5224	3028	2734	3275	2720
	E.	*15589*	*13124*	*16530*	*25050*	*24692*	*21268*	*20549*	*29026*	*20991*	*26733*
Rübensirup, Melasse	V.	1201	1904	870	1082	3853	2310	1426	1404	3140	4934
	E.	*1907*	*1333*	*2558*	*1276*	*1025*	*3306*	*2067*	*2443*	*1320*	*656*
Salpetersäure, Salzsäure	V.	—	61	11	17	139	17	2	10	847	23
	E.	*2416*	*2393*	*2473*	*2856*	*2993*	*3233*	*3153*	*3152*	*2955*	*2824*
Salz aller Art	V.	70775	74326	83770	78555	91277	103191	134955	108443	103730	147469
	E.	*2552*	*1725*	*1591*	*1718*	*2103*	*2377*	*2157*	*2077*	*2411*	*2481*
Schiefer	V.	189	266	340	310	286	278	464	351	522	518
	E.	*1506*	*1636*	*2000*	*1841*	*1657*	*1369*	*1359*	*1569*	*1877*	*1631*
Schwefelsäure	V.	891	727	1141	5529	1955	1654	1569	1623	1731	1269
	E.	*1124*	*3310*	*3056*	*6627*	*3640*	*2233*	*2214*	*3292*	*3306*	*3022*
Soda: rohe, kalzinierte	V.	4441	6474	8992	7339	6796	5636	12170	11956	15397	11303
	E.	*3026*	*2987*	*3422*	*3153*	*2156*	*1886*	*1285*	*1389*	*2100*	*2903*
kaustische	V.	125	104	53	106	152	63	69	53	46	52
	E.	*251*	*449*	*701*	*1259*	*961*	*1279*	*1323*	*1752*	*1354*	*1203*

(Noch) VIII. 3. Der Güteraustausch zwischen dem Eisenbahnverkehrsbezirk 35 (Königreich Württemberg und Hohenzollernsche Lande) und den übrigen (deutschen und ausländischen) Verkehrsbezirken in den Jahren 1887—1896.

Bezeichnung der Güter V = Versand, E = Empfang; des Verkehrsbez. 35 nach / von den and. Verkehrsbezirk.	Gewicht der Güter in Tonnen, Vieh nach der Stückzahl, in den Jahren									
	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Spiritus, Branntwein, Essig	V. 1056	1352	1841	2060	2145	2009	2339	2538	2277	1796
	E. *4167*	*3600*	*3144*	*4615*	*3087*	*3015*	*3410*	*2812*	*2728*	*3400*
Stärke, Stärkezucker etc.	V. 330	249	263	337	386	359	382	441	427	419
	E. *2547*	*2328*	*2811*	*3153*	*2724*	*3058*	*3588*	*3329*	*3522*	*4175*
Steine, bearbeitet, Marmorwar. u. Platt. etc.	V. 2387	3480	5537	2928	4540	3241	2887	2201	6063	5269
	E. *2338*	*2797*	*3481*	*4915*	*4882*	*6523*	*9489*	*7849*	*11453*	*12504*
Steine, gebr. Bruch- und Baufteine etc. . . .	V. 28916	44154	48587	35379	39251	37083	41295	44677	39695	48470
	E. *50941*	*57788*	*65079*	*67112*	*73298*	*91489*	*104500*	*106102*	*140372*	*142704*
Steinkohlen und Kokes	V. 1747	2146	3667	2648	4278	2729	8100	12020	14696	1468
	E. *633179*	*697981*	*806315*	*842446*	*893567*	*874458*	*935554*	*981258*	*1008689*	*1106714*
Tabak, roh, und Tabakrippen	V. 268	410	472	427	530	525	590	397	574	837
	E. *1572*	*1975*	*1831*	*1822*	*1435*	*1800*	*1670*	*1543*	*1654*	*1339*
Teer, Pech, Asphalt, Harz etc.	V. 3890	3745	4060	4636	7031	5408	5088	5133	5648	5600
	E. *6348*	*7039*	*6620*	*6344*	*8430*	*6479*	*5554*	*5879*	*6237*	*7135*
Thonwaren, Porzellan, Steingut etc. . . .	V. 427	424	455	461	488	615	1180	1154	1463	1404
	E. *2227*	*2407*	*2677*	*2391*	*2567*	*2738*	*2785*	*2733*	*2982*	*3706*
Torf, Torfstreu, Holzkohlen	V. 7061	7291	7086	6813	7479	6535	6791	6405	6048	4163
	E. *7440*	*7022*	*8028*	*6898*	*6672*	*6946*	*11617*	*9750*	*11386*	*11074*
Wein	V. 495	1146	902	777	886	776	805	975	1877	1008
	E. *15763*	*10818*	*13151*	*17661*	*17421*	*24790*	*25189*	*19435*	*25088*	*21362*
Wolle	V. 1814	1948	2199	1559	1660	1422	1773	1671	1651	1961
	E. *5526*	*5921*	*6545*	*6510*	*5411*	*5703*	*5571*	*6463*	*5909*	*5472*
Zink, Zinkasche, Zinkbrocken	V. 168	123	90	139	142	167	201	140	162	111
	E. *1105*	*1299*	*1299*	*1817*	*1602*	*1427*	*1586*	*1579*	*2093*	*2030*
Zucker: roh	V. 1633	2013	2685	2396	4721	3406	2525	1948	2096	1024
	E. *5685*	*4299*	*5967*	*3197*	*2491*	*2555*	*2892*	*3777*	*3526*	*2324*
raffiniert . .	V. 922	428	1057	1116	626	381	251	250	456	367
	E. *7148*	*6906*	*6372*	*7915*	*7651*	*6677*	*8049*	*9870*	*10037*	*12336*
Sammelladungen . .	V. 11301	12367	13877	13092	16985	13199	13419	14953	15923	17839
	E. *16267*	*17824*	*17882*	*19799*	*19238*	*19573*	*20494*	*21061*	*21968*	*25385*
Sonstige Güter . . .	V. 36753	34096	36166	39764	50818	61529	63380	63288	67708	75854
	E. *30970*	*40303*	*43536*	*48034*	*48901*	*45371*	*60426*	*62298*	*66733*	*71383*
Summe . . .	V. 608268	621330	724174	713117	801345	797406	869650	872635	915018	999695
	E. *1443573*	*1592907*	*1743886*	*1907766*	*1960185*	*2015059*	*2108944*	*2177925*	*2318936*	*2627199*
Vieh in Stückzahlen: Pferde . . .	V. 2233	1462	1666	1256	1540	1522	1639	1756	1855	2063
	E. *4754*	*4136*	*4595*	*4480*	*3389*	*3265*	*3480*	*4650*	*5679*	*3624*
Rindvieh . .	V. 86804	95088	63856	78648	89505	99167	157795	48184	76567	100751
	E. *24494*	*26020*	*50349*	*43730*	*32218*	*25222*	*40715*	*128816*	*48516*	*29340*
Schafe . . .	V. 161635	171391	95661	62266	45741	60716	98146	52789	81741	62618
	E. *43024*	*42646*	*32341*	*10007*	*11195*	*13296*	*19198*	*22026*	*15925*	*14554*
Schweine . .	V. 46845	35209	39757	40053	55597	62281	74353	48163	64063	53991
	E. *32436*	*61502*	*94481*	*88383*	*51865*	*77386*	*57890*	*124184*	*79743*	*82126*
Geflügel . . .	V. 221957	188289	185356	205861	170728	148841	135717	199661	167085	125541
	E. *172448*	*186848*	*93934*	*152432*	*201854*	*273288*	*262361*	*302592*	*311007*	*232145*

VIII 4. Die Länge der Staatsstraßen, die Zahl der Post- und Telegraphenanstalten und der Eisenbahnstationen[1]) (einschließlich der Haltestellen und Haltepunkte) nach dem Stand vom 31. Dezember 1896. — Nach Oberämtern.

(Nach dem Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten pr. 1895/96 u. der Minist.-Abt. f. Straßen- u. Wasserbau 1891/92 u. 1892/93 S. 6. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 88.)

Oberämter	Straßenlänge einschl. der Etters km	Zahl der Postanstalten	Zahl der Telegraphenanstalten	Zahl der Eisenb. Stationen[1])[2]) einschl. d. Haltepunkte
1.	2.	3.	4.	5.
Backnang	54,5	11	12	7
Besigheim	30,4	9	12	5
Böblingen	41,5	12	9	3
Brackenheim	19,9	12	12	4
Cannstatt	21,1	8	8	5
Eßlingen	22,1	7	6	8[3])
Heilbronn	52,4	13	11	3
Leonberg	27,4	17	16	7
Ludwigsburg	36,1	13	13	8
Marbach	30,6	14	12	10
Maulbronn	40,5	14	17	5
Neckarsulm	72,3	18	19	8
Stuttgart, Stadt	19,5	11	6	4[4])
Stuttgart, Amt	50,5	15	10	12[5])
Vaihingen	11,8	10	12	2
Waiblingen	23,6	10	9	7
Weinsberg	53,8	11	8	4
Neckarkreis	**608,0**	**205**	**192**	**102**
Balingen	53,9	11	13	6
Calw	63,3	9	14	7
Freudenstadt	95,3	13	18	6
Herrenberg	60,3	10	14	5
Horb	32,5	10	11	8
Nagold	50,1	8	12	8
Neuenbürg	64,7	12	18	7
Nürtingen	8,1	8	6	4
Oberndorf	77,7	10	8	4
Reutlingen	39,2	15	10	12
Rottenburg	28,1	8	6	6
Rottweil	78,7	7	8	7
Spaichingen	16,9	7	5	2
Sulz	25,1	5	6	2
Tübingen	45,9	11	11	6
Tuttlingen	30,0	9	12	10
Urach	60,8	6	7	6[6])
Schwarzwaldkreis	**830,6**	**159**	**179**	**106**
Aalen	38,9	14	13	6
Crailsheim	65,5	8	7	6
Ellwangen	76,4	14	18	5
Gaildorf	71,0	12	12	3
Gerabronn	68,3	15	12	5
Gmünd	31,4	14	11	4
Hall	77,6	12	9	8
Heidenheim	67,8	17	15	8
Künzelsau	40,4	10	13	1
Mergentheim	49,7	5	8	6
Neresheim	53,5	8	11	4
Öhringen	58,8	12	12	6
Schorndorf	23,5	8	4	7
Welzheim	36,4	9	10	3
Jagstkreis	**759,2**	**158**	**155**	**72**
Biberach	67,5	10	9	5
Blaubeuren	29,5	7	13	4
Ehingen	57,2	10	11	9
Geislingen	38,2	18	18	5
Göppingen	22,9	11	14	7
Kirchheim	23,6	10	9	2[7])
Laupheim	37,6	7	6	2
Leutkirch	93,6	9	13	9
Münsingen	59,9	14	12	6
Ravensburg	64,0	9	7	6[8])
Riedlingen	59,2	8	9	6
Saulgau	71,5	7	8	10
Tettnang	56,6	6	9	4[9])
Ulm	57,6	11	12	12
Waldsee	73,5	9	9	8
Wangen	54,2	6	8	6
Donaukreis	**866,6**	**152**	**167**	**101**
Württemberg	**3064,4**	**674**	**693**	**381**

[1]) Aus dem Verw.-Bericht der K. Verkehrsanstalten pr. 1895/96; nicht mitgezählt sind 36 außerhalb des württemb. Staatsgebiets liegende Stationen und Haltepunkte, welche ganz oder teilweise der württ. Eisenbahnverwaltung unterstellt sind. — [2]) Einschl. 55 Haltestellen und 76 Haltepunkten, sowie der Privatbahnen (s. Anm. 3—7). — [3]) Einschl. 1 Station der Filderbahn. — [4]) Einschl. Zahnradbahnhof. — [5]) Einschl. 9 Stationen der Filderbahn. — [6]) Einschl. 8 Stationen der Ermsthalbahn. — [7]) Einschl. 2 Stationen der Kirchheimer Privatbahn. — [8]) Einschl. 1 Station der Lokalbahn Ravensburg-Weingarten. — [9]) Einschl. 1 Station der Privatbahn Meckenbeuren-Tettnang.

VIII. 5. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium Württ. Jahrb.

A. Absolute

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Betriebslänge im Jahresdurchschnitt km	Anlagekapital im Jahresdurchschnitt für die Betriebslänge ℳ	Beförderte			
			Personen		Güter	
			Anzahl	Personen-Kilometer	Tonnen (zu 1000 kg)	Tonnen-Kilometer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1886/87	1 546,17	451 447 214	12 754 472	288 107 151	3 744 664	298 315 662
1887/88	1 560,93	459 424 416	13 416 936	296 572 917	4 291 523	329 800 159
1888/89	1 560,98	461 518 993	13 984 255	307 186 234	4 584 094	375 139 615
1889/90	1 575,15	466 638 557	15 220 423	333 200 383	4 962 817	440 816 380
1890/91	1 607,58	479 066 938	15 829 279	348 659 497	5 058 356	429 416 690
1891/92	1 636,44	489 417 818	17 592 078	363 192 046	5 403 087	422 608 326
1892/93	1 667,04	499 408 737	19 189 684	403 323 348	5 658 615	467 567 348
1893/94	1 691,34	508 707 144	20 444 935	427 442 579	5 742 939	463 936 665
1894/95	1 715,94	516 712 317	20 390 342	410 997 111	5 888 342	486 424 375
1895/96	1 717,98 [1])	522 433 807	24 210 427	470 463 685	6 708 847	550 269 417

B. Verhältnis-

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Anlagekapital für 1 km Eigentumslänge ℳ	Jede		Verkehrsdichtigkeit		Brutto-	
		Person	Tonne Güter	Auf 1 km Betriebslänge kommen		aus dem Personen- und Gepäckverkehr für 1 km Betriebslänge ℳ	Personenverkehr für 1 Personen-Kilometer Pf.
		ist durchschnittlich gefahren km		Personen-Kilometer	Tonnen-Kilometer		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1886/87	294 124	22,59	79,66	186 336	192 938	6 464	3,32
1887/88	295 493	22,10	76,85	189 998	211 284	6 596	3,33
1888/89	298 164	21,97	81,84	196 598	240 331	6 899	3,36
1889/90	297 289	21,89	88,82	211 536	279 857	7 260	3,29
1890/91	296 811	22,03	84,89	216 885	267 120	7 577	3,36
1891/92	299 881	20,65	78,22	221 940	258 249	7 448	3,36
1892/93	299 788	21,02	82,63	241 940	280 478	7 589	3,14
1893/94	301 424	20,91	80,78	252 724	274 301	7 956	3,15
1894/95	301 985	20,16	82,61	239 517	283 474	7 833	3,27
1895/96	306 044	19,43	82,02	273 927	320 300	8 385	3,06

[1]) Dagegen Betriebslänge am Jahresschluß 1718,68 km. — [2]) D. i. die Summe der eigentlichen Betriebseinnahmen über Abzug der Betriebsausgaben, welche beide von den in den Spalten 11 und 12 verzeichneten rechnungsmäßigen Einnahmen und Ausgaben mehr oder weniger abweichen. Während z. B. für 1895/96 der rechnungsmäßige Reinertrag sich aus 48 485 020 ℳ

Staatseisenbahnen in den 10 Jahren 1886/87—1895/96.

d. auswärt. Angelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahr 1895/96 S. 280. — 1896 III. S. 84.)

Zahlen.

Brutto-Einnahmen				Ausgaben	Reinertrag des Betriebs[2])	Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
aus dem Personen- und Gepäckverkehr	aus dem Güterverkehr einschl. des Postguts und der Nebenerträge	sonstige Einnahmen	überhaupt			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
9 993 742	18 353 584	2 275 039	30 622 365	16 161 354	14 264 505	1886/87
10 296 040	19 139 581	2 184 720	31 620 341	16 222 023	15 201 759	1887/88
10 768 484	20 103 800	2 351 643	33 223 927	16 950 812	16 204 149	1888/89
11 435 061	21 805 255	2 288 310	35 528 626	19 945 539	15 680 815	1889/90
12 181 173	21 329 127	2 275 683	35 785 983	22 816 031	13 225 938	1890/91
12 188 631	21 691 960	2 338 599	36 219 190	24 841 748	11 787 253	1891/92
12 651 886	22 617 263	2 411 382	37 680 531	24 958 433	13 148 454	1892/93
13 456 713	23 087 958	2 349 983	38 894 654	24 414 187	15 042 437	1893/94
13 441 349	23 463 354	2 328 000	39 232 703	25 163 971	14 630 702	1894/95
14 401 910	26 241 243	2 841 867	43 485 020	27 209 788	16 862 872[2])	1895/96

zahlen.

Einnahmen				Ausgaben		Reinertrag des Betriebs[2])		Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
aus dem Güterverkehr einschl. des Postguts und der Nebenerträge für 1 km Betriebslänge	Güterverkehr für 1 Tonnen-Kilometer	überhaupt für 1 km Betriebslänge	aus dem Personen- und Güterverkehr für 1 Nutz-Kilometer	für 1 km Betriebslänge	Die eigentlichen Betriebsausgaben betragen in Prozent der eigentl. Betriebseinnahmen	für 1 km Betriebslänge	in Proz. des Anlagekapitals	
ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
11 870	5,99	19 805	3,32	10 453	51,49	9 226	3,16	1886/87
12 262	5,65	20 257	3,33	10 393	50,35	9 739	3,31	1887/88
12 879	5,23	21 285	3,36	10 859	49,79	10 381	3,51	1888/89
13 843	4,83	22 556	3,35	12 663	54,57	9 955	3,36	1889/90
13 268	4,84	22 261	3,12	14 193	62,20	8 227	2,76	1890/91
13 256	5,13	22 133	2,84	15 180	66,65	7 203	2,41	1891/92
13 567	4,84	22 603	2,89	14 972	64,24	7 887	2,63	1892/93
13 651	4,98	22 996	3,09	14 435	60,36	8 894	2,96	1893/94
13 674	4,82	22 864	2,94	14 665	61,78	8 526	2,88	1894/95
15 274	4,77	25 312	3,06	15 838	60,26	9 816	3,23	1895/96

[2]) Einnahmen und 27 209 788 ℳ Ausgaben zu 16 275 232 ℳ berechnet, ergiebt sich bei einem Betrag der eigentlichen Betriebseinnahmen von 42 436 755 ℳ und der eigentlichen Betriebsausgaben von 25 573 883 ℳ ein reiner Ueberschuß des Betriebs von 16 862 872 ℳ Wegen des Näheren vrgl. o. a. Verw.-Ber. f. 1895/96 S. 66/67.

VIII. 6. Die Hauptergebnisse des Betriebs der württ. Bodensee-

(Verwalt.-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Min. d. auswärt. Angelegenh., — Württ. Jahrb.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Personal der Dampfschiff-fahrts-anstalt	Betriebsmittel					Ausgeführte Fahrten					
							der Dampfboote		der Trajektkähne		im ganzen	
		Dampfboote	Dampfbarkassen	Eiserne Schleppboote	Trajektschiff	Eiserne Trajektkähne	Fahrten	Weglänge km	Fahrten	Weglänge km	Fahrten	Weglänge km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1886/87	61	7	—	4	—	2	3 634	147 167	871	26 338	4 505	173 505
1887/88	62	7	—	4	—	2	3 565	144 318[1])	794	25 854	4 359	170 172
1888/89	64	7	—	4	—	2	3 444	138 100	679	20 314	4 123	158 414
1889/90	71	7	—	4	—	2	3 732	153 503[2])	790	25 738	4 522	179 241
1890/91	76	8	—	4	—	2	3 643	149 084[3])	744	22 692	4 387	171 726
1891/92	77	8	1	4	—	2	3 583	151 479[4])	631	19 764	4 214	171 243
1892/93	74	8	1	4	—	2	3 595	149 215	541	17 212	4 136	166 427
1893/94	79	8	1	4	—	2	3 460	145 195	627	19 472	4 087	164 667
1894/95	83	8	1	4	—	2	3 746	152 957	670	21 148	4 416	174 105
1895/96	84	8[5])	1	4	—	2	3 592	152 285	751	23 160	4 343	175 445

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	(Noch) Verkehrsumfang							Verwendetes Anlagekapital[6])
	Güter-, Fahrzeuge- und Viehverkehr							
	Einzel- und Wagenladungsgüter	Getreide	Zusammen	Fahrzeuge	Pferde	Hornvieh	Kleinvieh, Hunde etc.	
	Tonn.	Tonn.	Tonn.	Stück	Stück			ℳ
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
1886/87	71 028,2	14 517,3	85 545,5	—	111	6 915	3 122	1 056 837
1887/88	67 778,6	11 376,6	79 155,1	2	226	4 062	2 256	1 056 837
1888/89	63 532,0	10 410,0	73 942,0	3	109	3 930	2 818	1 056 837
1889/90	60 324,4	10 639,7	70 964,1	4	84	2 655	2 021	1 056 837
1890/91	55 243,1	13 081,5	68 324,6	5	131	1 181	3 806	1 259 182
1891/92	44 907,1	15 463,9	60 371,0	1	69	2 194	1 458	1 283 777
1892/93	39 510,5	11 253,8	50 764,3	—	70	2 137	1 278	1 283 777
1893/94	51 982,0	8 999,2	60 981,2	—	72	2 708	1 160	1 417 591
1894/95	45 619,6	18 102,9	63 722,5	5	88	1 804	853	1 417 591
1895/96	41 360,2	28 399,1	69 759,3[10])	5	199	1 377	940	1 417 591

[1]) 144 181 Nutzkilometer. — [2]) Desgl. 152 712. — [3]) Desgl. 148 880. — [4]) Desgl. 149 458. Vrgl. (zu Anm. 2 bis 5) Sp. 36 und 38. — [5]) Benannt: „Christoph“ (Salonschiff), „König Karl“ (Halbsalonschiff), „Königin Charlotte“ (Halbsalonschiff), „Friedrichshafen“ (Halbsalonschiff), „Eberhard“ (mit Decksalon und Oberdeck), „Württemberg“ (mit Oberdeck), „Mömpelgard“ und „Wilhelm“. — [6]) Das Anlagekapital war laut Verwaltungsbericht für 1893/94 von 1878/79 an um 2474,8 ℳ zu erhöhen. — [7]) Beladene Trajektkähne und Schleppboote, worunter 751 Doppelfahrten. —

Dampfschiffahrt in den 10 Jahren 1886/87—1895/96.

Abt. f. d. Verkehrsanst., f. d. vorgen. Rechn.-Jahre, neuester f. 1895/96 S. 73 ff., 367, 372 u. 373. 1896 III. S. 86.)

Beladene Schleppboote wurden geführt	Mittels der Trajektfahrzeuge wurden über den See verbracht		Verkehrsumfang					Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
			Personenverkehr					
			Beförderte Personen				Gepäckübergewicht	
	beladene	leere	überhaupt	und zwar auf dem I. Platz		und zwar auf dem II. Platz		
	Eisenbahnwagen			absolut	in %	absolut	in %	kg	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	1.
488	6 230	5 654	175 946	55 821	31,7	120 125	68,3	311 330	1886/87
1 549[7])	5 372	4 923	183 978	59 123	32,1	124 850	67,9	364 800	1887/88
1 667[7])	4 880	4 075	178 350	53 753	30,1	124 597	69,9	328 360	1888/89
2 067[7])	5 120	4 727	188 779	60 385	32,0	128 388	68,0	340 710	1889/90
1 861[7])	5 054	4 278	202 095	65 314	32,3	136 781	67,7	241 470	1890/91
2 042[7])	4 191	3 625	196 693	61 127	31,1	135 516	68,9	167 910	1891/92
1 850[7])	3 530	2 699	210 383	70 176	33,4	140 207	66,6	170 780	1892/93
1 665[7])	4 575	3 009	228 957	74 787	32,7	154 170	67,3	184 075	1893/94
1 871[7])	4 801	3 735	227 076	76 678	33,8	150 398	66,2	230 010	1894/95
1 946[7])	4 858	4 140	277 638[8])	89 056	32,1	188 582	67,9	—[9])	1895/96

Finanzielle Ergebnisse												Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
Einnahmen						Ausgaben		Rechnungsmäßiger Einnahme-Überschuß (vom Laufenden)		Das Anlagekapital verzinst sich zu	Wirklicher Reinertrag des Betriebs (Ablieferung zur Staatshauptkasse)	
vom Personen- (und Gepäck-) Verkehr	vom Güter- (etc.) Verkehr	von der Postbeförderung	Sonstige Einnahmen	Zusammen	auf 1 Nutzkm	überhaupt	auf 1 Nutzkm	überhaupt	auf 1 Nutzkm Pf.			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		%	ℳ	
31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	1.
152 995	147 104	9 797	12 698	322 594	2,19	267 981	1,82	54 613	37	5,19	52 383	1886/87
152 814	145 527	9 504	11 792	319 637	2,22	268 657	1,86	50 980	35	4,84	51 653	1887/88
145 796	124 716	9 281	5 036	284 829	2,06	275 073	1,99	9 756	7	0,93	9 414	1888/89
154 368	134 954	9 749	17 299	316 370	2,07	310 482	2,03	5 888	4	0,56	8 942	1889/90
161 255	129 223	9 349	4 893	304 720	2,05	302 404	2,03	2 316	2	0,18	683	1890/91
										Zuschuß in % des Anlagekapitals	Von der Staatshauptkasse erfetzt	
								Defizit				
151 969	125 312	9 237	3 268	289 786	1,94	314 365	2,10	24 579	—16	1,91	24 439	1891/92
								Überfch.		Verzinf.	Reinertrag	
158 643	116 425	9 259	1 384	285 711	1,91	284 161	1,90	1 550	1	0,12	2 154	1892/93
167 510	128 432	9 199	6 878	312 019	2,15	287 059	1,98	24 960	17	1,76	24 527	1893/94
170 326	131 533	9 085	30 209	341 153	1,98	289 232	1,67	51 921	30	3,66	53 972	1894/95
189 803	154 529	9 352	16 517	370 201	2,36	303 157	1,93	67 044	43	4,73	66 846	1895/96

[8]) Im Jahre 1895/96 wurden mit württ. Dampfboten I. u. II. Platz von und nach sämtlichen Uferplätzen 206 679 Personen befördert. — [9]) Von 1895/96 ab ist im Verwaltungsbericht das Gewicht des Gepäcks nicht mehr angegeben, sondern nur noch die Stückzahl desselben mit 12 515. — [10]) Desgleichen mit Schiffen und Fahrzeugen sämtlicher Verwaltungen von und nach württ. Uferplätzen 117 105,1 Tonnen Einzel- und Wagenladungsgüter.

VIII. 7. Die Hauptergebniſſe des württ. Poſt- und Tele-

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanſtalten, herausgeg. v. d. K. Miniſterium d. auswärt. An-

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der Poſt-Anſtalten einſchl. der Zweiganſtalten	Zahl der Telegraphen-Anſtalten ausſchl. der nur für den Eiſenbahndienſt eröffneten und der Annahmeſtellen	Perſonal im ausſchließlichen Poſt-Dienſt	Perſonal im ausſchließlichen Telegraphen-Dienſt	Perſonal im vereinigten Poſt- bezw. Telegraphen- und Eiſenbahn-Dienſt	Zahl der Poſtbriefkaſten	Zahl der Fahrzeuge ausſchl. d. Bahnpoſtwagen	Zahl der Poſtpferde	Zahl der Telegraphenapparate	Von den Poſten zurückgelegte Kilometer auf Eiſenbahnen (1000 km)	Von den Poſten zurückgelegte Kilometer auf Landſtraßen (1000 km)	Von den Poſten zurückgelegte Kilometer auf Waſſerſtraßen (1000 km)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1886/87	550	436	4 670	210	1 372	3 782	785	820	767	6 275	2 876	134
1887/88	557	450	4 807	210	1 412	3 893	824	848	793	6 393	2 918	137
1888/89	564	472	3 299 [1]	228	1 459	3 355 [3]	860	856	822	6 435	3 151	137
1889/90	583	509	3 439 [1]	257	1 546	3 414 [3]	893	891	881	6 574	3 208	139
1890/91	594	540	3 571 [1]	305	1 215	3 573 [3]	910	880	946	6 859	3 271	139
1891/92	613	568	4 053 [1] [2]		1 140	3 778 [3]	879	868	1 013	7 415	3 339	140
1892/93	631	599	4 001 [1]	288 [1]	1 182	3 995 [3]	909	879	1 091	7 559	3 436	139
1893/94	652	641	4 108 [1]	328 [1]	1 155	4 025 [3]	938	900	1 182	7 800	3 501	146
1894/95	665	678	4 176 [1]	359 [1]	1 158	4 056 [3]	960	920	1 232	8 004	3 592	152
1895/96	671	695	4 338 [1]	379 [1]	1 121	4 090 [3]	984	898	1 254	8 135	3 753	152

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Poſtanweiſungen im innern württ. Verkehr Zahl (1000 St.)	Poſtanweiſungen im innern württ. Verkehr Betrag (1000 ℳ)	Poſtanweiſungen aus andern Ländern Zahl (1000 St.)	Poſtanweiſungen aus andern Ländern Betrag (1000 ℳ)	Poſtanweiſungen nach andern Ländern Zahl (1000 St.)	Poſtanweiſungen nach andern Ländern Betrag (1000 ℳ)	Poſtaufträge für Geldeinziehung im innern württ. Verkehr Zahl (1000 St.)	Poſtaufträge für Geldeinziehung im innern württ. Verkehr Betrag (1000 ℳ)	Poſtaufträge für Geldeinziehung aus andern Ländern Zahl (1000 St.)	Poſtaufträge für Geldeinziehung aus andern Ländern Betrag (1000 ℳ)	Poſtaufträge für Acceptein holung im innern württ. Verkehr Zahl (Stück)	Poſtaufträge für Acceptein holung aus andern Ländern Zahl (Stück)
1.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
1886/87	1 377	76 056	967	72 852	722	53 105	59	4 635	88	9 236	650	2 575
1887/88	1 450	80 279	1 030	76 818	761	55 738	61	4 791	89	9 092	727	2 654
1888/89	1 525	85 594	1 103	83 020	811	60 092	62	5 013	94	9 771	714	2 535
1889/90	1 615	92 855	1 185	89 043	877	66 167	65	5 294	101	10 879	545	2 414
1890/91	1 695	98 708	1 254	95 971	923	69 754	69	5 733	108	11 927	782	2 652
1891/92	1 793	104 333	1 311	99 711	985	72 923	70	6 093	114	12 345	977	2 820
1892/93	1 844	108 244	1 379	104 092	1 042	75 240	74	6 322	120	12 641	871	2 617
1893/94	1 872	109 622	1 428	108 290	1 082	78 762	74	6 297	121	12 677	807	2 555
1894/95	1 932	111 058	1 510	111 281	1 130	81 551	75	6 333	117	12 749	851	2 770
1895/96	2 044	118 878	1 604	120 722	1 209	87 312	73	6 441	112	12 834	845	2 534

[1]) Von 1888/89 an ſind unter dem Perſonal im ausſchließlichen Poſtdienſt folgende Bedienſtete nicht mitgerechnet, deren Anzahl am Schluß des Jahrs 1895/96 nachſtehend je in Klammer beigefügt iſt: die Poſtbeſorger (24), die — übrigens auch 1887/88 nicht mitgerechneten — Poſthilfstelleninhaber (261), die im Privatdienſt der Vorſtände von Poſtanſtalten ſtehenden Gehilfen und Gehilfinnen (521) und Unterbedienſteten (387), die als Stellvertreter der Landpoſtboten dienenden Hilfsboten (1233), die Poſthalter (Poſtfuhrunternehmer) (150) und die Poſtillone und fahrenden Poſtboten (376), zuſammen 2952 Perſonen. Von 1891/92 an ſind ferner unter dem Perſonal im ausſchließlichen Poſt- und Telegraphen-

graphenbetriebs in den 10 Jahren 1886/87—1895/96.

gelegenh., Abteil. f. d. Verkehrsanſt., f. d. Rechn.-Jahr 1895/96 S. 419. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 88.)

Von den Landpoſtboten		Länge der Telegraphen-		Beförderte Briefpoſtſendungen			Beförderte Zeitungsnummern			Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
bediente Wohnplätze	zurückgelegte Kilom.	Linien	Leitungen	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	im innern württ. Verkehr	aus andern Ländern	nach andern Ländern	
Zahl	1000 km	km	km	1000 Stück			1000 Stück			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	1.
8940	4797	2958	7480	31170	16772	16389	27924	3992	5476	1886/87
9161	5224	3001	7572	30907	17890	17001	29236	4285	5548	1887/88
9233	5360	3092	7681	32716	18620	17986	30162	4717	5570	1888/89
9285	5446	3271	8171	35989	18968	18721	32363	5127	5876	1889/90
9290	5608	3401	8453	36790	20501	19116	34755	5752	6214	1890/91
9389	6005	3489	8861	39399	22154	21981	36063	5795	6265	1891/92
9452	6159	3627	9311	42202	27041	25825	36946	6062	6261	1892/93
9473	6171	3847	9879	44266	28988	28287	38247	6256	6570	1893/94
9465	6221	3941	10094	45871	31871	30704	38733	6532	6615	1894/95
9512	6175	3995	10405	52536	35487	33628	40096	7129	6732	1895/96

Fahrpoſtſendungen												Betriebsjahre (1. April bis 31. März)
im innern württ. Verkehr				aus andern Ländern				nach andern Ländern				
Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Geſamtgewicht	Geſamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Geſamtgewicht	Geſamtbetrag der Wertangabe	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Pakete mit Wertangabe	Geſamtgewicht	Geſamtbetrag der Wertangabe	
1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	1000 Stück		1000 kg	1000 ℳ	
36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	1.
2860	411	10857	273327	1613	208	6817	152425	1962	217	8432	185026	1886/87
2849	386	10804	271973	1753	236	7755	170257	2060	222	8512	148607	1887/88
2937	404	11279	307448	1821	234	8055	165431	2248	232	10120	203013	1888/89
3125	385	11858	338980	2031	232	9461	177965	2243	227	10476	158445	1889/90
3280	402	12687	325555	2195	239	10214	187858	2492	236	11780	180428	1890/91
3326	409	12851	359680	2349	223	10741	167575	2446	220	11682	169049	1891/92
3517	403	13577	343309	2446	233	11230	194458	3170	225	13476	183412	1892/93
3489	413	14226	326134	2816	258	12032	239554	3477	249	14895	246243	1893/94
3432	443	13031	352185	2993	266	12871	208598	3568	255	15291	213528	1894/95
3594	453	13550	407517	3237	286	13738	241979	3775	263	16329	300034	1895/96

dienſt nicht mitgerechnet: die im Privatdienſt der Vorſtände von Telegraphenanſtalten ſtehenden Gehilfen und Gehilfinnen (21) und Beſtellbedienſteten (83). — [2]) Unter der Geſamtzahl der Beamten und Unterbedienſteten im ausſchließlichen Poſt- und Telegraphendienſt ſind inbegriffen: 26 Telegraphenin ſpektoren, Beamte der Telegraphenwerkſtätte und Telegraphenaufſeher und 214 Beamte und Unterbedienſtete bei den ſelbſtändigen (mit Poſtanſtalten nicht vereinigten) Telegraphenämtern. — [3]) Die Briefladen an den Poſtwagen auf den Landſtraßen (1887/88 585 Stück) blieben von 1888/89 an außer Berechnung.

(Noch) VIII. 7. Die Hauptergebnisse des württ. Post- und Telegraphenbetriebs in den 10 Jahren 1886/87—1895/96.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Nachnahmesendungen						Postwagenreisende
	im innern württ. Verkehr		aus andern Ländern		nach andern Ländern		
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	
	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	1000 St.	1000 ℳ	Zahl
1.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
1886/87	325	1 617	143	1 378	315	2 835	483 340
1887/88	318	1 513	146	1 405	329	3 000	486 868
1888/89	333	1 502	158	1 515	377	3 391	504 079
1889/90	332	1 575	182	1 825	391	3 746	525 999
1890/91	327	1 695	175	1 799	402	4 117	521 788
1891/92	321	1 715	200	2 235	420	4 759	541 568
1892/93	348	1 914	231	2 676	468	5 321	556 387
1893/94	321	1 781	227	2 587	475	5 281	552 469
1894/95	351	1 999	262	3 100	492	5 334	575 789
1895/96	316	1 973	295	3 895	450	5 362	584 912

Schluß.

Betriebsjahre (1. April bis 31. März)	Telegramme					Finanzielle Ergebnisse des Post- und Telegraphenbetriebs		
	Staats- und Privattelegramme				Gebührenfreie Diensttelegramme (an u. ab)			
	nach Württemberg abgesandt	nach bezw. von andern Ländern				Einnahmen	Ausgaben	Ablieferung an d. Staatshauptkasse[1])
		abgesandt	angekommen	im Durchgang befördert				
	1000 Stück	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 St.	1000 ℳ	1000 ℳ	1000 ℳ
1.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1886/87	217	264	311	75	777	7 424	5 772	1 641
1887/88	216	272	329	76	645	7 828	6 285	1 541
1888/89	222	293	353	85	617	8 160	6 517	1 606
1889/90	242	311	367	94	743	8 659	7 259	1 410
1890/91	234	308	359	122	828	9 170	7 595	1 557
1891/92	262	333	384	113	799	9 512	8 259	1 263
1892/93	285	367	423	136	879	10 017	8 678	1 319
1893/94	314	379	439	145	872	10 395	9 199	1 167
1894/95	305	402	462	147	917	10 927	9 378	1 524
1895/96	326	443	510	155	1 097	11 663	9 533	2 248

[1]) Unter Berücksichtigung der Reste aus früheren Jahren und der Aktivausstände.

VIII. 8. Telephonanstalten, Telephonverbindungen, sowie Telephonverkehr in den Jahren 1894/96.

(Verwaltungs-Bericht d. K. Württ. Verkehrsanstalten, herausgeg. v. d. K. Ministerium d. auswärt. Angelegenh., Abt. f. d. Verkehrsanst., f. d. Rechn.-Jahr 1895/96 S. 83, 94, 125, 414, 423. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1896 III. S. 91.)

A. Telephonanstalten.[1])

Jahre (Stand am 31 März)	An das allgemeine Telephonnetz angeschlossene Orte			An die Ortstelephonnetze angeschlossene Teilnehmer	Teilnehmerstellen			Oeffentliche Telephonstellen			
					und zwar		im ganzen	und zwar		im ganzen	Diese befinden sich in ... Orten
	mit Ortstelephonnetzen	nur mit öffentl. Telephonstellen	im ganzen		Endstellen	Zwischenstellen		an Ortstelephonnetze angeschlossene	selbständige		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1894	38	4	42	3 580	3 580	239	3 819	35	5	40	34
1895	40	5	45	4 122	4 122	296	4 418	39	6	45	36
1896	45	6	51	4 921	4 921	380	5 301	49	7[2])	56	43

[1]) Neu eröffnet wurden im Rechnungsjahr 1895/96 mit Anschluß an die andern Telephonanstalten des Landes: Telephonanstalten: in Aalen, Backnang, Freudenstadt, Nürtingen und Oehringen. Die Telephonumschaltestelle bei dem Telegraphenamt Backnang wurde mit dem Tag der Inbetriebnahme der Telephonanstalt Backnang — 10. Juni 1895 — aufgehoben. Oeffentliche Telephonstellen: in Stuttgart bei den Postämtern Nr. 4, 5 (Berg), 6 (Heslach) und der Postagentur Stuttgart-Ostheim, in Aalen, Backnang, Calw, Crailsheim, Freudenstadt, Nürtingen, und Oehringen.

[2]) Hierunter diejenige bei dem Postamt Tettnang, welche nicht an das allgemeine Telephonnetz angeschlossen ist, sondern nur für den Verkehr des Publikums in Tettnang mit dem Eisenbahnpersonal in Meckenbeuren dient.

B. Telephonlinien und -Apparate.

Jahre (Stand am 31. März)	Zahl der						Länge der Linien					
	Leitungen der Ortstelephonnetze	Verbindungsanlagen zwischen d. Ortstelephonnetzen			an Private vermietete besonderen Telephonverbindungen	Linien im ganzen (Sp. 2+5+6)	der Ortstelephonnetze			der Verbindungsanlagen (oberirdisch)	der an Private vermieteten besonderen Telephonverbindungen	im ganzen
		für den Verkehr		im ganzen			oberirdisch	unterirdisch	im ganzen			
		Vorortverkehr	übrigen				km	km	km	km	km	km
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1894	3 615	22	31	53	101	3 769	887,200	10,400	897,600	940,800	259,048	2 097,448
1895	4 160	26	36	62	108	4 330	963,800	11,300	975,100	969,600	290,968	2 235,668
1896	4 970	28	44	72	120	5 162	992,900	13,200	1006,100	996,600	303,548	2 306,248

Jahre (Stand am 31. März)	Länge der Ortstelephonnetze			Verbindungsanlagen[1]) (oberirdisch)	An Private vermietete besondere Telephonverbindungen	Im ganzen	Zahl der	
	oberirdisch	unterirdisch	im ganzen				Apparate[2])	Batterie-Elemente
	km	km	km	km	km	km		
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1894	2 892,100	1 555,600	4 447,700	2 384,500	304,673	7 136,173	4 623	4 817
1895	3 734,900	1 692,700	5 427,600	2 636,600	340,693	8 404,893	5 642	5 932
1896	4 164,900	1 980,400	6 145,300	3 275,900	360,913	9 782,113	6 738	7 150

[1]) Neue Verbindungsanlagen wurden im Rechnungsjahr 1895/96 erstellt: zwischen Calw und Freudenstadt, Heilbronn und Oehringen, Kirchheim u. T. und Nürtingen, Untertürkheim und Eßlingen, Schwenningen—Landesgrenze(—Villingen) und Stuttgart—Aalen—Crailsheim—Landesgrenze(—Nürnberg).

[2]) Gehäuse, Mikrophon und Hörapparat zusammen als je 1 Apparat gezählt.

C. Telephonverkehr.

Verwaltungsjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der hergestellten Verbindungen								Vereinnahmte Telephongebühren ℳ	Der Aufwand für die Telephoneinrichtungen beträgt am 31. März ℳ
	im inneren württembergischen Verkehr					im Verkehr mit dem Reichstelegraphengebiet und Bayern	im Verkehr mit dem Ausland	überhaupt		
	Ortsverkehr	Vorortsverkehr	Nachbarschaftsverkehr	Fernverkehr	zus.					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1894/95	7 030 828	1 725 355	441 759	213 074	9 411 016	35 809	388	9 447 213	523 288	2 369 257
1895/96	7 958 456	1 624 142	613 229	236 351	10 432 178	34 206	346	10 466 730	616 674	2 859 000

VIII. 9. Die Entwicklung des Fernsprechwesens in Württemberg von 1881/82—1895/96.

(Verwaltungsbericht der K. Württ. Verkehrsanstalten 1895/96 und vorherg. Jahrgänge und ergänzende Mitteilungen der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen.)

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs 1. April/31. März	Zahl der an das Telephonnetz des Landes angeschlossenen Orte [1])	öffentl. Telephonstellen [1])	Teilnehmer	vermittelten Unterredungen bezw. der ausgeführten Verbindungen im Orts-Verkehr	Vororts-Verkehr	Nachbarschafts-Verkehr	Fern-Verkehr	zusammen (Sp. 5—8)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1881/82	—	—	—	—	—	—	—	—
1882/83	1 [2])	1	107	43 647	—	—	—	43 647
1883/84	2	2	164	79 306		—	—	79 306
1884/85	2	2	276	184 083		—	—	184 083
1885/86	3	5	413	324 501	14 887	—	1 348	340 736
1886/87	3	5	526	677 856		—	11 760	689 616
1887/88	12 [3])	14 [4])	725	977 262		78 953		1 056 215
1888/89	17	17 [4])	1 054	1 293 715		128 294		1 422 009
1889/90	22	22 [4])	1 400	1 736 792	197 206	150 794		2 084 792
1890/91	23	24 [4])	1 682	2 375 169	337 872	200 267		2 913 308
1891/92	29	24 [4])	2 252	2 719 958	645 560	281 350		3 646 868
1892/93	36	32 [4])	2 884	3 699 552	1 003 158	374 986		5 077 696
1893/94	42	40 [4])	3 580	5 490 347	1 331 560	309 193	210 267	7 341 367
1894/95	45	45 [4])	4 122	7 030 828	1 725 355	441 759	249 271	9 447 213
1895/96	51	56 [4])	4 921	7 958 456	1 624 142	613 229	270 903 [5])	10 466 730

Stand am Schluß des Rechnungsjahrs	Leitungen der Ortstelephonnetze und Verbindungsanlagen: Anzahl	Länge der Leitungen	Besondere für sich bestehende Anlagen (ohne Anschluß an das Telephonnetz des Landes für Private und Nebentelegraphenanlagen): Anzahl	Länge der Leitungen	Jahreseinnahme an Telephongebühren (aus Spalte 5–13)	Jahresbauaufwand einschl. des Aufwands für die besonderen Anlagen	Zahl der Telegraphenanstalten mit ausschl. Telephonbetrieb [6])
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
		km		km	ℳ	ℳ	
1881/82	—	—	—	—	. [7])	.	1
1882/83	107	170	28	54	.	.	4
1883/84	168	170	32	73	.	.	12
1884/85	276	270	40	107	.	.	22
1885/86	417	382	39	120	56 304	186 342 [8])	34
1886/87	532	552	47	168	81 169	57 965	53
1887/88	737	749	75	240	112 874	151 085	67
1888/89	1 078	1 216	87	257	156 039	152 262	89
1889/90	1 431	1 877	89	282	218 953	170 474	122
1890/91	1 722	2 601	97	289	271 777	198 130	149
1891/92	2 297	3 924	93	277	253 648	340 610	179
1892/93	2 939	5 051	101	294	335 924	294 641	219
1893/94	3 668	6 832	101 [9])	305	427 662	439 940	268
1894/95	4 222	8 064	108 [9])	341	523 288	377 858	307
1895/96	5 042	9 421	120 [9])	361	616 674	489 743	325

[1]) Oeffentliche Telephonstellen bestehen in Orten mit Telephonanstalten oder für sich (d. h. an Orten ohne Telephonteilnehmer). Wird der im Verwalt.-Ber. veröff. Anzahl der Telephonanstalten bezw. Umschaltstellen die ebendas. angegebene Anzahl der selbständigen öff. Telephonstellen hinzugerechnet, so ergiebt sich die Anzahl der an das Fernsprechnetz des Landes angeschlossenen Orte (Sp. 2); z. B. Verw.-Ber. 1891/92 S. 78/79 20 Orte mit Umschaltstellen, 9 Orte mit selbst. öff. Telephonstellen, zus. 29 Orte (s. Sp. 2). — [2]) Die Telephonanstalt Stuttgart ist am 1. Juni 1882 eröffnet worden. — [3]) Im Verw.-Ber. für 1887/88 sind erstmals sämtliche Orte mit Umschaltstellen namentlich aufgeführt. — [4]) In dieser Zahl ist inbegriffen die öffentl. Telephonstelle in Tettnang, welche nicht an das allgemeine Telephonnetz angeschlossen ist, sondern nur dem Verkehr des Publikums von Tettnang aus mit dem Eisenbahnpersonal in Meckenbeuren dient. Vrgl. auch die Anm zu Sp. 10 der Tab. VIII. 8. — [5]) Hievon entfallen 34 206 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Reichstelegraphengebiet und mit Bayern, sowie 346 Verbindungen auf den Verkehr mit dem Ausland. Ein Auslandverkehr besteht zwischen Ravensburg, Friedrichshafen und Langenargen einerseits und Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, St. Gallen, Romanshorn, Rorschach, Rheineck und Bludenz andererseits. — [6]) Diejenigen Telegraphenanstalten, die neben dem Telephon- noch den Morsebetrieb haben, sind in die Angaben der Sp. 16 nicht aufgenommen. — [7]) Die Ausscheidung der Einnahmen aus dem Telephonverkehr ist erstmals für 1885/86 erfolgt. — [8]) Dieser Betrag begreift den gesamten Bauaufwand für die Telephoneinrichtungen aus den Jahren 1881/82—1885/86 in sich. — [9]) Seit 1893/94 werden die Nebentelegraphenanlagen nicht mehr unter „Telephonverbindung", sondern für sich unter „Nebentelegraphenanlagen" aufgeführt.

VIII. 10. Zahl der bei den württ. Eisenbahnstationen[1]) gelösten Arbeiterwochenfahrkarten in den Jahren 1890/91 bis 1895/96.

(Die Ziffern sind den Verwaltungsberichten der K. württ. Verkehrsanstalten entnommen, auf welche bezüglich der Namen der Stationen, welche Arbeiterwochenfahrkarten abgegeben haben, verwiesen wird. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 93 ff.)

Etatsjahr	Neckarkreis		Schwarzwaldkreis[1])		Jagstkreis			
	Arbeiterwochenfahrkarten sind abgegeben worden							
	bei ... Stationen	in beiden Richtungen	bei ... Stationen	in einer Richtung	bei ... Stationen	in beiden Richtungen	bei ... Stationen	in einer Richtung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1890/91 Ankunft	41	150 626	.	.	39	53 178	.	.
Abgang	53	148 799	.	.	50	53 543	.	.
1891/92 Ankunft	49	172 419	.	.	44	58 898	.	.
Abgang	61	168 249	.	.	53	55 729	.	.
1892/93 Ankunft	53	177 824	.	.	50	49 132	.	.
Abgang	64	173 220	.	.	54	50 362	.	.
1893/94 Ankunft	49	215 371	20	14 135	50	52 162	16	10 793
Abgang	62	210 202	19	14 135	55	53 371	15	10 452
1894/95 Ankunft	55	216 249	26	19 909	52	67 872	28	15 736
Abgang	67	209 958	22	19 911	55	69 531	25	15 596
1895/96 Ankunft	64	257 648	30	24 154	66	94 925	41	19 338
Abgang	69	250 187	30	26 037	63	97 440	29	17 215

Etatsjahr	Donaukreis				Württemberg			
	Arbeiterwochenfahrkarten sind abgegeben worden							
	bei ..... Stationen	in beiden Richtungen	bei ..... Stationen	in einer Richtung	bei ..... Stationen	in beiden Richtungen	bei ..... Stationen	in einer Richtung
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1890/91 Ankunft	11	10 569	.	.	111	220 893	.	.
Abgang	16	10 866	.	.	143	220 893	.	.
1891/92 Ankunft	15	11 427	.	.	132	245 548	.	.
Abgang	19	11 893	.	.	166	245 548	.	.
1892/93 Ankunft	25	12 507	.	.	156	246 351	.	.
Abgang	28	13 156	.	.	182	246 351	.	.
1893/94 Ankunft	25	15 049	12	9 909	157	291 494	63	37 173
Abgang	30	15 647	8	10 250	186	291 494	55	37 173
1894/95 Ankunft	23	17 999	17	13 705	163	310 809	91	53 954
Abgang	29	18 309	14	13 843	192	310 809	80	53 954
1895/96 Ankunft	27	18 568	17	16 616	191	379 596	108	64 824
Abgang	34	18 831	12	16 856	205	379 596	93	64 824

[1]) Einschließlich der auf badischem Gebiet liegenden Station Pforzheim (Schwarzwaldkreis).

IX. Geld- und Kreditwesen.

1. Die Entwicklung der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg 1887—1896.

(Jahresberichte der Handels- u. Gewerbekammern in Württemberg; herausgeg. v. d. K. Zentralstelle f. Gewerbe und Handel.)

Vorbemerkung.

Die nachfolgende Übersicht enthält einen vergleichenden Überblick über die wichtigsten Jahresergebnisse der Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg für die 10 Jahre 1887 bis 1896. Hiezu ist jedoch zu bemerken, daß in den Jahren:

1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
111	111	109	103	103	104	104	101	101	101

derartige Vereine als bestehend nachgewiesen worden sind, während Rechnungsergebnisse nur für

106	106	102	100	99	99	98	98	98	93

zur Nachweisung gelangt sind. Über die in den einzelnen Jahresnachweisungen fehlenden Vereine vrgl. die jeweiligen Jahrgänge des „Stat. Handbuchs“ 1886/93. Die Jahresergebnisse für das Jahr 1894 sind in erweiterter Gestalt aufgestellt worden, vrgl. Stat. Handbuch, Jahrg. 1895 S. 122 ff. Von den jeweils nachgewiesenen Vereinen waren „eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht“ in den Jahren: 1891: 8, 1892: 10, 1893: 11, 1894: 13, 1895: 14, 1896: 18, die übrigen hatten unbeschränkte Haftpflicht.

Jahr	Zahl der		Gewährte Vorschüsse auf	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr	
	Vereine	Mitglieder	festes Ziel	Ausgabe	Einnahme
1.	2.	3.	4.	5.	6.
			ℳ	ℳ	ℳ
1887 . . .	106	37 719	29 761 992	71 950 698	69 578 585
1888 . . .	106	37 630	29 112 497	67 898 718	68 186 282
1889 . . .	102	36 092	30 658 672	73 756 613	73 594 180
1890 . . .	100	35 948	30 318 208	73 867 488	74 105 771
1891 . . .	99	36 068	32 312 412	82 999 971	83 186 953
1892 . . .	99	36 458	29 699 256	88 732 525	90 746 231
1893 . . .	98	36 119	31 005 234	86 119 412	87 405 945
1894 . . .	98	37 027	31 539 583	93 214 694	91 603 447
1895 . . .	95	36 473	33 717 006	102 585 403	105 334 859
1896 . . .	93	36 779	21 897 724	110 263 710	111 766 984

Jahr	Eigene Fonds		Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn
	Geschäftsanteile	Reservefonds			
1.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1887 . . .	14 147 625	2 605 787	26 531 517	374 736	871 642
1888 . . .	14 085 403	2 628 809	24 787 356	364 031	842 969
1889 . . .	13 463 904	2 587 235	25 274 718	384 698	836 526
1890 . . .	13 170 859	2 713 064	27 763 745	368 097	827 372
1891 . . .	13 217 557	2 835 692	27 865 703	400 022	877 989
1892 . . .	13 974 954	3 168 876	29 640 611	417 786	951 334
1893 . . .	14 055 994	3 259 987	31 100 626	422 280	911 526
1894 . . .	14 643 179	3 673 735	33 217 246	447 468	1 061 003
1895 . . .	14 591 969	3 775 187	33 153 602	445 856	994 286
1896 . . .	14 957 654	3 957 393	34 056 160	448 908	1 004 055

IX. 2. Die Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg im Jahr 1896.[1])

(Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg für das Jahr 1896, veröffentlicht v. d. K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttgart 1897, Anhang S. 426. — Vrgl. auch Württ. Jahrbücher 1896 III. S. 97 ff.)

Sitz des Vereins	Name und rechtliche Stellung des Vereins[2])	Mitgliederzahl	Gewährte Vorschüsse auf festes Ziel	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr		Eigene Fonds		Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn	Prozentsatz der Dividende
				Ausgabe	Einnahme	Geschäftsanteile der Mitglieder	Reservefonds				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. Eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht.											
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%
Altensteig .	HB.	391	761 805	158 839	124 564	187 278	22 283	189 728	4 159	10 510	5
Althausen .	VV.	216	141 000	122 043	113 272	60 060	23 100	226 855	2 142	5 025	7
Balingen .	GB.	487	147 908	528 782	771 622	156 878	14 400	442 416	3 019	10 231	5
Besigheim .	GB.	184	85 379	278 409	265 825	57 497	9 222	244 636	2 348	3 054	5
Bietigheim .	GB.	198	41 411	1 175 251	1 156 125	121 099	22 150	188 902	3 685	6 670	5
Blaubeuren	LKrB.	772	184 080	83 303	89 142	172 722	22 300	155 090	5 031	6 922	4¼
Bönnigheim	GB.	198	162 670	46 025	48 854	50 720	7 916	123 683	1 482	2 122	4½
Bopfingen .	GB.	146	43 016	91 805	83 060	69 855	9 636	116 655	908	3 088	4½
Brackenheim	G. u. LB.	576	144 604	81 038	116 093	56 378	26 598	374 252	3 747	3 933	6
Calw . . .	Sp. u. VB.	776	337 145	297 774	314 414	217 189	51 500	303 105	4 894	12 318	5½
Crailsheim .	GB.	466	243 333	695 066	719 827	193 470	50 676	775 686	8 748	12 820	6
Deggingen .	GB.	133	173 875	107 513	119 398	25 409	13 416	132 610	1 076	1 153	5
Deißlingen .	GB.	416	104 461	142 475	144 962	106 578	32 000	294 062	1 422	8 526	5
Donzdorf .	Kr. u. Sp. V.	318	343 091	—	—	107 279	32 721	218 704	1 510	6 051	5
Ebersbach .	DKV.	198	39 640	27 560	30 395	1 677	3 405	138 695	1 207	1 040	3½
Ebingen . .	GB.	1 137	174 230	5 661 878	5 527 241	641 100	79 188	1 213 688	10 552	41 594	5½
Echterdingen	GB.	275	270 977	—	1 200	71 998	7 054	392 636	2 867	4 063	5
Eglosheim .	Sp. u. VB.	57	277	22 457	17 067	7 912	1 076	13 135	256	372	4½
Eningen . .	VV.	167	79 419	79 420	49 084	29 385	10 390	20 989	892	1 830	7
Feuerbach .	HB.	145	81 741	160 675	145 282	34 809	6 052	28 487	496	2 217	5
Freudenstadt	GB.	1 108	1 211 363	1 040 275	1 168 913	413 528	74 000	684 453	7 629	34 264	5½
Gaildorf . .	GB.	1 165	268 670	1 476 117	1 277 690	174 924	48 547	1 128 515	5 911	11 055	5
Geisling. a. St.	GB.	229	15 450	1 808 703	1 847 444	86 944	18 946	263 998	3 973	7 294	5
Gerabronn .	L. u. GB.	1 126	1 193 667	655 007	873 412	283 910	48 000	674 114	9 827	19 713	5½
Gerstetten .	Sp. u. VV.	250	63 580	102 756	115 038	40 043	15 100	292 411	1 213	3 097	4½
Göppingen .	GB.	310	—	1 497 482	1 761 471	194 267	48 829	337 856	8 040	13 629	6½
Großbottwar	VB.	250	214 189	153 614	151 525	42 251	9 341	64 907	1 714	3 138	5
Hall . . .	GB.	1 192	1 043 700	5 280 766	5 349 972	689 800	210 391	1 438 309	24 488	84 453	5½
Heidenheim	GB.	183	13 450	856 662	854 058	166 986	27 372	198 129	4 308	8 609	4½
Heubach .	GB.	104	58 515	21 815	16 733	25 299	6 850	63 820	468	1 584	5½
Horb . . .	Sp. u. VB.	103	45 535	5 000	5 400	30 536	9 571	37 019	1 636	889	4
Ilshofen . .	B. f. G. u. L.	239	598 904	—	—	74 218	15 046	200 420	2 166	5 240	5½
Künzelsau .	L. u. GB.	908	965 030	2 522 192	3 749 703	313 089	100 000	1 329 053	10 490	19 707	5
Kupferzell .	L. u. GB.	317	633 608	—	—	50 986	12 400	143 523	1 330	3 835	5
Laichingen .	B. f. G. u. H.	62	145 805	281 822	246 270	27 500	20 419	155 194	2 662	1 767	6
Lauffen a. N.	GB.	182	310 093	—	—	53 451	12 760	63 948	1 632	1 990	4½
Leonberg .	GB.	73	34 375	91 869	113 046	13 828	4 503	132 898	1 210	1 447	5
Leutkirch .	Sp. u VV.	377	90 370	675 409	661 341	59 783	19 781	441 197	2 810	6 372	5
Ludwigsbg.	Sp. u. VB.	469	7 700	953 892	1 023 604	244 485	68 819	587 538	13 371	17 220	5½
Magstadt .	GB.	174	114 284	23 360	17 082	25 272	14 829	127 917	604	1 427	5
Marbach .	GB.	302	116 755	405 527	381 083	58 236	21 600	289 076	3 321	5 866	5
Mengen . .	GB.	145	30 745	289 078	275 956	23 846	20 500	108 878	1 444	2 859	5½
Mergentheim	Sp. u. VB.	590	309 678	2 915 703	2 855 261	285 393	106 408	914 189	6 681	25 542	7
Metzingen .	GB.	210	53 985	1 329 574	1 293 994	92 368	49 186	444 986	4 399	7 352	6
Munderking.	G. u. LB.	85	34 415	—	—	28 229	4 619	47 980	550	1 455	5
Murrhardt .	GB.	164	50 412	121 389	136 811	51 852	13 630	251 017	2 059	2 782	4½
Nagold . .	HB.	366	592 463	766 948	734 740	96 491	44 638	372 008	5 310	7 707	6

[1]) Es fehlen die Ziffern von den Vorschuß- und Kreditvereinen in Alpirsbach, Bothnang, Gmünd, Herrenberg, Isny, Münsingen, Neuenbürg, Weilderstadt, welche nicht zu erlangen waren. — [2]) HB. GB. = Handwerker- oder Gewerbebank, VV. = Vorschußverein, LKrB. = Landwirtschaftliche Kreditbank, Sp. = Spar-, Kr. = Kredit-, DKV. = Darlehenskassenverein u. s. w.

(Noch) IX. 2. Die Vorschuß- und Kreditvereine in Württemberg im Jahr 1896.[1])

Sitz des Vereins	Name und rechtliche Stellung des Vereins[2])	Mitgliederzahl	Gewährte Vorschüsse auf festes Ziel	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Ausgabe	Gewährte Kredite im Kontokorrentverkehr: Einnahme	Eigene Fonds: Geschäftsanteile der Mitglieder	Eigene Fonds: Reservefonds	Aufgenommene Anlehen	Verwaltungskosten	Reingewinn	Prozentsatz der Dividende
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.	10.	11.	12.
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%
Neuffen	Sp.u.VB.	156	119 721	12 918	10 428	62 374	11 400	85 800	1 275	4 110	5
Nürtingen	HB.	459	112 336	772 400	760 074	214 495	89 000	618 113	6 698	13 935	5½
Oberndorf	Sp.u.HV.	487	114 741	403 175	351 064	133 413	35 763	360 763	3 818	8 387	5
Oehringen	G.u.LB.	1 429	2 307 472	760 580	971 353	464 244	127 621	395 665	8 029	29 176	5
Riedlingen	VB.	557	401 400	353 280	318 030	428 788	60 004	183 137	5 773	21 699	5
Rosenfeld	Sp.u.VB.	563	541 903	14 000	28 000	121 917	10 352	149 653	1 507	6 895	5½
Rottenburg	V.u.KrB.	449	104 490	535 161	549 307	219 646	30 621	295 177	5 297	11 582	5
Rottweil	HB.	569	167 294	3 397 323	3 283 589	332 169	129 189	633 948	13 581	28 807	5
Saulgau	VV.	239	200 564	425 943	438 375	95 398	18 703	176 467	2 962	5 127	5
Schnaitheim	Sp.u.KrV.	229	81 907	150 545	180 079	24 047	10 466	299 664	3 262	2 752	4½
Schorndorf	HB.	175	50 000	—	—	36 582	20 942	289 776	4 083	5 061	5
Schramberg	GB.	213	56 765	2 031 617	2 065 513	176 457	37 269	288 634	7 645	11 203	5
Schwenning.	GB.	197	35 545	916 332	857 886	118 103	41 047	382 771	6 943	9 067	5
Sindelfingen	HB.	398	246 227	657 713	680 492	104 491	32 412	494 047	2 909	6 486	6
Sulz a. N.	L.u.GB.	1 392	1 143 284	465 066	486 114	327 396	58 340	992 297	7 183	17 792	5
Tettnang	KrB.	643	391 688	1 349 544	1 265 811	186 352	80 045	616 504	5 211	11 587	5½
Thailfingen	GB.	109	10 290	571 130	571 991	53 159	7 546	153 160	2 200	3 452	4½
Trossingen	HB.	95	86 706	9 266	2 401	33 857	7 640	39 013	547	1 587	4
Tübingen	GB.	212	20 000	604 000	631 000	151 686	16 600	108 355	4 829	7 426	4½
Vaihing.a.E.	GB.	356	68 857	534 788	475 975	117 458	63 185	555 651	4 534	9 468	7
Waldsee	GB.	122	.	151 324	297 716	44 638	19 622	360 566	1 200	2 635	5
Wangen	Sp.u.VV.	706	222 049	172 476	164 471	125 538	26 315	280 043	3 820	9 145	5
Weikersh.	Sp.u.VB.	140	79 381	155 598	179 368	55 159	10 679	140 140	3 984	3 288	5
Wellending.	Sp.u.VV.	215	91 214	—	—	26 922	7 356	63 301	383	1 930	5
Welzheim	HB.	211	229 745	—	—	70 901	13 516	48 500	862	2 899	4½
Wiesensteig.	HB.	305	196 626	81 701	82 338	139 652	18 404	186 732	2 274	7 456	5
Wildbad	Sp.u.VB.	522	60 683	1 229 289	1 186 749	151 072	95 410	999 939	9 196	13 782	6
Winnenden	G.u.LB.	204	39 844	293 590	291 276	76 133	20 734	177 454	2 056	3 483	4
In Württemberg 75;		**29291**	**18 957 035**	**49 084 032**	**50 877 374**	**10 108 855**	**2 591 349**	**25 762 587**	**311748**	**704 049**	—
2. Eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht.											
Aalen	GB.	344	173 390	939 437	920 080	314 720	78 918	283 512	5 202	15 573	5
Biberach	GB.	431	25 570	2 198 405	2 185 207	246 273	83 000	649 686	13 953	15 058	5
Calw	KB.f.L.u.G.	624	511 816	698 290	730 145	219 196	41 701	280 416	4 256	12 984	5½
Ehingen a.D.	GB.	446	167 300	673 710	602 917	185 698	23 000	480 881	4 989	11 806	5
Ellwangen	G.u.LB.	246	—	823 310	838 784	199 354	25 097	182 256	4 005	9 021	5
Friedrichsh.	HB.	328	112 210	223 855	259 495	35 515	11 000	199 136	1 987	2 872	6
Gieng. a. Br.	GB.	151	31 859	223 129	218 722	86 582	16 354	131 347	3 318	4 167	4½
Heilbronn	LKrB.	1 010	659 276	111 502	117 813	332 854	42 516	74 596	4 933	16 916	5
Laupheim	GB.	152	91 960	771 110	611 975	93 394	27 000	117 310	3 240	5 865	5½
Neuhaus.a.F.	GB.	270	77 757	48 653	66 446	91 913	11 444	78 960	1 374	4 685	5
Ochsenhaus.	KrV.	90	5 020	293 480	366 597	34 207	18 559	116 992	1 619	2 600	5
Ravensburg	GB.	87	25 251	301 156	305 736	21 479	11 873	152 271	2 406	919	4
Reutlingen	HB.	329	13 405	4 193 335	4 314 878	342 216	71 483	391 144	9 070	16 044	5
Tuttlingen	HB.	670	138 099	3 978 130	3 924 805	403 192	103 496	1 426 831	15 876	19 089	4
Ulm	GB.	1 300	391 135	41 423 792	41 242 382	1 529 783	705 146	3 010 008	49 853	129 912	6
Urach	HB.	423	17 080	3 864 173	3 853 474	463 017	53 039	326 276	5 959	19 323	4
Waiblingen	GB.	432	456 406	411 511	328 454	229 993	29 560	293 764	3 563	11 750	5
Weingarten	GB.	155	43 155	2 700	1 700	19 413	12 858	98 187	1 557	1 420	7
In Württemberg 18:		**7 488**	**2 940 689**	**61 179 678**	**60 889 610**	**4 848 799**	**1 366 044**	**8 293 573**	**137160**	**300 006**	—
1 und 2 zus. 93:		**36779**	**21 897 724**	**110263710**	**111766984**	**14 957 654**	**3 957 393**	**34 056 160**	**448908**	**1004055**	—

[1]) [2]) Siehe Anmerkungen auf vorhergehender Seite.

IX. 3. Bestand und Rechnungsergebnisse der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften (Darlehenskassenvereine) in Württemberg 1881 bis 1896.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1890/91 I. 1. H. S. 166 ff.; 1896 III. S. 95.)

Vorbemerkung: Nachdem am 28. Oktober 1880 Raiffeisen, durch die K. Württ. Zentralstelle für Landwirtschaft berufen, in Stuttgart zu den Abgeordneten der landwirtschaftlichen Vereine gesprochen hatte, entstanden noch in demselben Jahre 11 Darlehenskassenvereine; am 26. Juli 1881 wurde von 29 Vereinen ein Verband mit eigenem Statut gegründet; am 9. August 1881 wurde in der Hofbank (Stuttgart) eine Geldausgleichstelle geschaffen, an deren Stelle mit dem 1. Juli 1893 die „Landwirtschaftliche Genossenschaftszentralkasse e. G. m. b. H." getreten ist.

Die nachfolgenden Hauptzahlen sind den jährlich an die statutenmäßige Versammlung des „Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg" erstatteten gedruckten Berichten entnommen, auf welche bezüglich näherer Nachrichten verwiesen wird.

Jahrgang	Anzahl der Darlehenskassenvereine, welche in den in Sp. 1 genannten Jahren Rechnungen abgeschlossen haben					Mitgliederzahl der in Sp. 2 aufgeführten Darlehenskassenvereine	Die in Sp. 2 genannten württembergischen Darlehenskassenvereine haben erzielt			Darlehenskassenvereine, welche gemeinschaftliche Einkäufe gemacht haben		Darlehenskassenvereine, welche Sparkassen[2]) eingerichtet haben
	in Württemberg	davon fallen auf den Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis		Jahresumsätze	Jahresgewinne	Erworbenes Vereinsvermögen	Anzahl	Geldwert der Einkäufe[1])	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
							ℳ Pf.	ℳ Pf.	ℳ Pf.		ℳ Pf.	
1881	24	12	4	3	5	1 797	733 264 56	3 827 69	6 437 11	5	3 897 —	16
1882	52	21	10	8	13	3 838	2 175 562 07	9 726 56	18 560 55	10	15 466 45	46
1883	77	23	19	13	22	6 096	4 632 526 29	13 452 79	26 575 48	17	20 436 —	51
1884	95	28	21	22	24	8 037	6 568 964 08	17 258 41	42 862 88	34	36 859 98	61
1885	112	34	25	28	25	11 278	7 748 713 70	19 557 59	64 975 37	43	36 270 27	72
1886	136	40	34	32	30	12 100	9 616 519 28	24 073 59	84 955 35	73	119 049 26	85
1887	153	43	42	36	32	13 964	11 629 440 91	28 860 46	114 178 58	79	139 247 82	93
1888	176	51	50	41	34	15 533	14 037 879 30	36 450 13	149 079 77	79	80 336 40	110
1889	217	62	57	60	38	19 468	18 557 284 21	38 518 71	182 642 26	104	184 130 10	124
1890	274	68	78	80	48	24 636	23 256 074 50	49 979 97	179 513 25	103	172 509 28	139
1891	358	87	91	118	62	31 479	29 479 692 09	69 813 02	218 535 61	161	337 346 06	179
1892	476	117	129	147	83	40 874	39 371 287 06	95 566 29	283 296 46	242	432 453 79	234
1893	574	142	172	166	94	49 188	48 618 967 88	102 913 47	363 802 93	283	704 437 87	275
1894	611	150	183	174	104	53 782	54 325 872 69	121 281 02	438 089 61	277	574 339 36	283
1895	649	163	193	179	114	58 695	61 383 209 56	145 850 15	560 785 22	308	642 424 70	301
1896	669	167	197	183	122	62 120	65 178 226 86	149 571 44	688 576 13	325	629 225 80	310

[1]) Dünger, Obst, Futtermittel, Sämereien u. s. w. — [2]) Die Summen der Sparkasseneinlagen können nicht in ihren Gesamtbeträgen ausgesondert werden, da Einlagen einer Person von über 100 ℳ in der Regel als Anlehen verrechnet werden.

IX. 4. Die Beteiligung an den öffentlichen Sparkassen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. –

Oberämter[1])	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2 + 4 und 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Backnang . . .	86 933	56 564	593 642	414 110	680 575	470 674	209 901	—
Besigheim . . .	85 016	75 108	130 725	94 182	215 741	169 240	46 501	—
Böblingen . . .	194 598	175 718	—	—	194 598	175 718	18 880	—
Brackenheim . .	10 032	10 937	375 020	294 792	385 052	305 729	79 323	—
Cannstatt . . .	337 504	268 426	360 983	285 176	698 487	553 602	144 885	—
Eßlingen . . .	492 455	443 642	440 082	267 792	932 537	711 434	221 103	—
Heilbronn . . .	105 373	138 371	1 531 910	1 235 569	1 637 283	1 373 940	263 343	—
Leonberg . . .	66 053	65 302	335 223	322 544	401 276	387 846	13 430	—
Ludwigsburg . .	199 278	214 088	495 352	398 348	694 630	612 431	82 199	—
Marbach . . .	91 178	68 650	—	—	91 178	68 650	22 528	—
Maulbronn . . .	28 581	35 768	134 649	108 393	163 230	144 161	19 069	—
Neckarsulm . .	104 598	113 331	142 004	68 055	246 597	181 386	65 211	—
Stuttgart, Stadt .	3 939 987	5 823 744	4 003 714	2 925 568	7 943 701	8 749 312	—	805 611
Stuttgart, Amt .	55 804	44 247	1 001 194	746 601	1 056 998	790 848	266 150	—
Vaihingen . . .	26 337	23 263	295 045	240 518	321 382	263 781	57 601	—
Waiblingen . .	166 692	145 284	191 973	69 479	358 665	214 763	143 902	—
Weinsberg . . .	60 700	55 336	126 524	54 469	187 224	109 805	77 419	—
Neckarkreis . . .	**6 051 114**	**7 757 774**	**10 158 040**	**7 525 546**	**16 209 154**	**15 283 320**	**1 731 445**	**805 611**
Balingen . . .	133 256	64 800	551 301	299 407	684 557	364 207	320 350	—
Calw	210 091	174 251	—	—	210 091	174 251	35 840	—
Freudenstadt . .	316 163	200 523	149 223	88 170	465 386	288 693	176 693	—
Herrenberg . .	23 697	19 779	224 704	158 407	248 401	178 186	70 215	—
Horb	105 992	89 576	100 073	67 929	206 065	157 505	48 560	—
Nagold	140 421	104 895	165 138	112 252	305 559	217 147	88 412	—
Neuenbürg . . .	61 866	43 822	415 785	295 762	477 651	339 584	138 067	—
Nürtingen . . .	81 536	62 309	402 474	326 155	484 010	388 464	95 546	—
Oberndorf . . .	371 939	269 922	283 644	231 303	655 583	501 225	154 358	—
Reutlingen . . .	130 291	117 331	1 136 562	1 106 807	1 266 853	1 224 138	42 715	—
Rottenburg . .	133 778	125 510	—	—	133 778	125 510	8 268	—
Rottweil . . .	298 552	255 300	—	—	298 552	255 300	43 252	—
Spaichingen . .	47 691	33 526	100 657	76 520	148 348	110 046	38 302	—
Sulz	78 859	83 877	86 816	52 940	165 675	136 817	28 858	—
Tübingen . . .	175 114	203 395	264 049	203 427	439 163	406 822	32 341	—
Tuttlingen . . .	201 828	130 268	183 746	139 825	385 574	270 093	115 481	—
Urach	90 168	67 777	634 990	477 946	725 158	545 723	179 435	—
Schwarzwaldkreis .	**2 601 242**	**2 046 861**	**4 699 162**	**3 636 850**	**7 300 404**	**5 683 711**	**1 616 693**	—

[1]) In folgenden 6 Oberämtern bestehen neben den Agenturen der Württ. Sparkasse keine Bezirkssparkassen: Böblingen, Marbach, Calw, Rottenburg, Rottweil, Künzelsau. — [2]) Bei der Württembergischen Sparkasse sind in dieser Tabelle unter den „Einlagen" die gutgeschriebenen Zinse mit einem Gesamtbetrag von 3 105 132 ℳ nicht inbegriffen, da dieselben nach Oberämtern nicht ausgeschieden werden können. Unter Zurechnung dieses Betrags erhöht sich die Gesamtsumme der Einlagen bei der Württ. Sparkasse i. J. 1896 auf 16 239 744 ℳ, diejenige der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen überhaupt auf 43 856 931 ℳ und entsprechend der Einlagenüberschuß bei denselben auf 8 897 179 ℳ (vrgl. hiezu die folgenden Tabellen). — [3]) Vrgl. Württ. Jahrb. 1889 I. 1. H. S. 124 Anmerkung 1. — [4]) Ebendas. S. 122 Anmerkung 1.

im Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

Vrgl. Württ. Jahrb. 1896 III. S. 100.)

Oberämter[1])	Württemb. Sparkasse		Bezirks-Sparkassen		Zusammen (Sp. 2 + 4 und 3 + 5)		Mehrbetrag der	
	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen	Einlagen[2])	Rückzahlungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aalen	295 151	273 475	209 745	84 310	504 896	357 785	147 111	—
Crailsheim	215 490	207 243	440 087	293 707	655 577	500 950	154 627	—
Ellwangen	118 324	127 365	315 912	183 002	434 236	310 367	123 869	—
Gaildorf	46 827	50 018	303 216	172 851	350 043	222 869	127 174	—
Gerabronn	308 351	272 250	144 628	76 718	452 979	348 968	104 011	—
Gmünd	172 141	100 887	666 564	496 189	838 705	597 076	241 629	—
Hall	294 873	324 134	221 414	206 253	516 287	530 387	—	14 100
Heidenheim	88 000	66 263	746 632	669 608	834 632	735 871	98 761	—
Künzelsau	187 263	178 891	—	—	187 263	178 891	8 372	—
Mergentheim	157 813	137 358	355 380	198 638	513 193	335 996	177 197	—
Neresheim	120 818	145 738	126 295	84 400	247 113	230 138	16 975	—
Öhringen	182 280	152 023	186 806	89 804	369 086	241 327	127 759	—
Schorndorf	76 900	74 135	374 369	315 024	451 269	389 159	62 110	—
Welzheim	151 405	120 877	136 285	100 391	287 690	221 268	66 422	—
Jagstkreis	2 415 636	2 230 657	4 227 333	2 970 395	6 642 969	5 201 052	1 456 017	14 100
Biberach	146 022	152 616	336 937	209 932	482 959	362 548	120 411	—
Blaubeuren	32 209	18 887	168 597	144 888	200 806	163 775	37 031	—
Ehingen	18 456	13 136	572 019	550 228	590 475	563 364	27 111	—
Geislingen	364 052	290 577	276 648	169 284	640 700	459 861	180 839	—
Göppingen	261 666	169 214	631 174	585 666	892 840	754 880	137 960	—
Kirchheim	106 806	86 556	464 099	378 783	570 905	465 339	105 566	—
Laupheim	45 031	34 409	756 738	559 090	801 769	593 499	208 270	—
Leutkirch	109 814	103 833	386 461	395 595	496 275	499 428	—	3 153
Münsingen	35 320	16 435	547 191	462 816	582 511	479 251	103 260	—
Ravensburg	162 595	155 871	517 848	458 475	680 443	614 346	66 097	—
Riedlingen	24 961	24 863	536 734	501 994	561 695	526 857	34 838	—
Saulgau	60 872	30 256	371 781	305 284	432 653	335 540	97 113	—
Tettnang	136 137	110 893	313 254	329 443	449 391	440 336	9 055	—
Ulm	258 466	150 816	2 116 029	1 873 449	2 374 495	2 024 265	350 230	—
Waldsee	217 897	202 419	337 498	83 722	555 395	286 141	269 254	—
Wangen	86 316	55 154	199 644	167 085	285 960	222 239	63 721	—
Donaukreis	2 066 620	1 615 935	8 532 652	7 175 734	10 599 272	8 791 669	1 810 756	3 153
Württemberg	13 134 612	13 651 227	27 617 187	21 308 525	40 751 799	34 959 752	6 614 911	822 864
Desgl. 1895	13 465 262	9 657 286	26 843 149	19 480 557	40 308 411	29 137 843	11 170 568	—
„ 1894	11 659 203	9 613 751	23 317 074	18 974 674	34 976 277	28 588 425	6 387 852	—
„ 1893	11 159 169	8 633 328	23 265 444	16 645 176	34 424 613	25 278 504	9 146 109	—
„ 1892	10 639 554	8 044 034	20 898 535	16 503 544	31 538 089	24 547 578	6 990 511	—
„ 1891	9 869 666	7 976 260	19 662 844	14 910 785	29 532 510	22 887 045	6 645 465	—
„ 1890	9 245 482	7 570 378	18 316 015	14 220 285	27 561 497	21 790 663	5 770 834	—
„ 1889	8 894 815	7 165 309	17 252 370	13 507 368	26 147 185	20 672 677	5 474 508	—
„ 1888[3])	7 947 426	6 960 788	14 735 674	11 736 668	22 683 100	18 697 456	3 985 644	—
„ 1887 bzw. 1887/88[4])	7 313 641	6 577 428	15 370 909	11 712 419	22 684 550	18 289 847	4 394 703	—
„ 1887 bzw. 1886/87	8 725 891	8 038 386	13 153 105	10 987 917	21 878 996	19 021 303	2 857 693	—
„ 1885 bzw. 1885/86	9 119 042	8 711 112	13 234 457	9 659 987	22 353 499	18 371 099	3 982 400	—
„ 1884/85	8 474 626	8 043 618	12 319 423	8 693 843	20 794 049	16 737 461	4 056 588	—
„ 1883/84	7 849 053	7 620 645	9 492 417	7 380 480	17 341 470	15 001 125	2 340 345	—

IX. 5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

(Mitgeteilt von dem K. Ministerium des Innern. — Bekanntmachung der Württ. Sparkas

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest-	Höchst-	Zinsfuß für die Einlagen	Sparkassenbücher wurden im Laufe des Jahrs		Sparkassenbücher waren am Schluß des Jahrs			
		Betrag der Einlagen[1])			ausgegeben	zurückgezogen	bis zu 100 ℳ	über Einlagen von 100 bis 200 ℳ	von 200 bis 500 ℳ	von 500 bis 1000 ℳ
		ℳ	ℳ	%						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
										A. Württembergische
Württ. Sparkasse[2]) .	517	1	5 000	3,6	23 548	17 062	38 667	24 647	35 803	24 208
Desgl. 1895 . . .	511	1	5 000	3,6	21 861	16 206	37 836	23 961	34 260	21 934
„ 1894 . . .	510	1	5 000	3,6	20 034	16 129	37 178	23 163	33 071	21 091
„ 1893 . . .	507	1	5 000	3,6	19 663	15 609	36 553	22 576	32 699	20 356
„ 1892 . . .	507	1	5 000	3,6	17 686	15 224	36 104	22 650	31 533	19 716
„ 1891 . . .	511	1	5 000	3,6	18 475	18 838	36 022	21 979	31 462	19 432
Bez.-Sparkass.:										**B. Körperschaftliche**
Backnang	16	1	1 000	3,6	924	643	1 595	601	1 011	1 009
Besigheim	20	0,25	500 bzw. 1000[8])	3,6	414	350	1 176	455	708	191
Brackenheim . . .	37	1	1 000	3,6	455	372	913	497	772	741
Cannstatt	2	1	1 000 bzw. 3 000[4])	3,5	696	501	1 323	560	806	720
Eßlingen	16	1	1 000	3,6	751	444	835	547	866	1 084
Heilbronn	8	1 bezw. 0,10	1 500 bzw. 90 ℔[5])	3,6	2 555	1 958	8 058	2 160	2 796	2 067
Leonberg	23	1	1 000	3,6	615	549	1 361	493	698	376
Ludwigsburg . . .	1	1	800	3,8	1 014	828	1 594	1 066	1 743	1 444
Maulbronn	28	1	1 000	3,6	359	272	680	286	368	289
Neckarsulm . . .	1	1	1 000	4,0	451	275	1 847	391	459	163
Stuttgart, Stadt.Sp.-K.	46	1 bezw. 0,05[5])	1 500 bzw. 3 000[4])	3,0	6 163	4 221	15 594	4 192	4 858	2 886
Stuttgart, Amt . .	31	1 bezw. 0,10[5])	1 000 bzw. 1[5])	3,6	1 695	1 786	7 008	946	1 297	1 122
Vaihingen	16	1	1 000	4,0	500	363	1 128	390	635	1 122
Waiblingen . . .	2	1	1 000	3,5	434	126	295	159	214	230
Weinsberg . . .	33	1	1 000	3,3	375	94	619	167	210	157
Neckarkreis (15 Kassen)	**280**	.	.	.	17 401	12 782	44 026	12 910	17 441	14 708
Balingen	31	1	1 000 bzw. 2 000[6])	3,5	811	482	2 298	782	1 016	997
Freudenstadt . . .	1	1	2 000 „ 3 000[7])	3,6	399	250	1 039	647	687	273
Herrenberg . . .	7	2	1 000 „ 2 000[6]) [9])	3,6	350	338	984	415	532	372
Horb	1	5	1 000 „ 2 000[6]) [9])	3,6	158	108	159	93	188	235
Nagold	1	1	1 000 „ 2 000	3,5 bzw. 2,5[5])	185	97	165	133	177	177
Neuenbürg . . .	36	1	1 000 „ 1 500[10])	3,6	783	621	2 724	712	1 169	878
Nürtingen	1	1	1 000	3,5	602	553	977	612	1 024	737
Oberndorf	6	5	500	3,5	578	542	677	631	2 197	261
Reutlingen . . .	11	1	1 000	3,6	1 456	1 422	2 143	1 195	2 129	2 061
Spaichingen . . .	1	1	2 000	3,6	133	118	163	181	304	233
Sulz	1	1	1 000 bzw. 2 000[6])	3,5 bzw. 2,5[5])	174	82	150	81	128	110
Tübingen	3	1	550[11])	3,5	820	780	2 570	1 119	1 915	15[illegible]
Tuttlingen	23	1	1 000 bzw. 1 500[10])	3,6	269	255	373	297	586	440
Urach	28	1	1 500 bzw. 3 000[4])	3,6	971	749	1 786	960	1 344	1 066
Schwarzw.-Kr.(14Kass.)	**151**	.	.	.	7 689	6 397	16 208	7 858	13 396	7 [illegible]

[1]) Soweit bei einzelnen Sparkassen die Einlagen den statutenmäßigen Höchstbetrag übersteigen, rührt dies von zugewachsenen Zinsen her. — [2]) Von der Württ. Sparkasse wird diese Statistik erst seit 1891 in vollem liegendem Umfang bearbeitet. — [3]) 500 ℳ für die vermöglichere, 1000 ℳ für die ärmere Volksklasse (Dienstboten). — [4]) Einzelne 1000 ℳ, Mitglieder einer Familie 3000 ℳ in Cannstatt; desgl. 1500 bezw. 3000 ℳ bei der Städt. Sparkasse Stuttgart. — [5]) 0,10 ℳ Mindest-, 0,90 ℳ Höchstbetrag bei der mit der Oberamtssparkasse in Heilbronn verbundenen Pfennigsparkasse; desgl. 0,05 bezw. 0,10 Mindest- und 1 ℳ Höchstbetrag in Stuttgart. — [6]) Einzelne 1000 ℳ, Mitglieder einer Familie zus. 2000 ℳ. — [7]) Einzelne 2000 ℳ, für Familien 3000 ℳ. — [8]) Der Zinsfuß ist, wenn die Einlage steht: weniger als 3 Monate 0, nicht länger als 6 Monate 2,5 %, sonst

parkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

Nr. 167 des Staats-Anz. von 1897. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1896 III. S. 102.)

Umlauf		Das Einlageguthaben hat im letzten Jahr				Betrag des Verwaltungsaufwands	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse	Sparkassen
gen[1]) f		zugenommen			abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um			
von über 100 ℳ	überhaupt	durch Zuschreib. von Zinsen um ℳ	durch neue Einlagen um ℳ	zusammen um ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
arkasse.								
546	148 871	3 105 132	13 239 002	16 344 134	13 755 617	175 045	—	**Württ. Sparkasse.[2])**
394	142 385	2 895 225	13 465 262	16 360 487	9 657 287	164 072	—	Desgl. 1895.
227	136 730	2 725 880	11 659 208	14 385 088	9 613 751	148 960	—	„ 1894.
641	132 825	2 524 920	11 159 169	13 684 089	8 633 328	150 421	—	„ 1893.
768	128 771	2 351 561	10 639 554	12 991 115	8 044 034	140 419	—	„ 1892.
414	126 309	2 195 019	9 869 666	12 064 685	7 976 263	132 782	—	„ 1891.
esirks-) Sparkassen.								Bez.-Sparkass.
—	4 816	71 994	521 648	593 642	414 110	4 930	—	Backnang.
—	2 530	17 134	113 591	130 725	94 132	2 396	—	Besigheim.
704	3 627	56 208	318 812	375 020	294 792	4 323	100 000[12])	Brackenheim.
19	3 428	39 888	321 095	360 983	285 176	1 944	—	Cannstatt.
—	3 332	23 805	416 277	440 082	267 792	2 833	—	Eßlingen.
061	16 142	125 802	1 406 108	1 531 910	1 235 569	15 388	—	Heilbronn.
—	3 428	23 134	312 089	335 223	322 544	3 306	—	Leonberg.
113	5 960	69 529	425 823	495 352	398 348	7 106	55 664	Ludwigsburg.
117	1 740	17 234	117 415	134 649	108 393	1 570	—	Maulbronn.
118	2 978	17 204	124 800	142 004	68 055	1 595	—	Neckarsulm.
829	30 361	218 545	3 785 169	4 003 714	2 925 568	15 584	—	Stuttgart, Stadt. Sp.-K.
962	12 355	134 342	866 852	1 001 194	746 601	11 070	3 000	Stuttgart, Amt.
—	3 275	40 284	254 761	295 045	240 518	2 636	—	Vaihingen.
—	898	4 997	186 976	191 973	69 479	2 083	—	Waiblingen.
67	1 220	7 100	119 424	126 524	54 469	2 146	—	Weinsberg.
010	96 090	867 200	9 290 840	10 158 040	7 525 546	78 910	158 664	**Neckarkreis.**
149	5 242	55 826	495 475	551 301	299 407	2 975	—	Balingen.
21	2 672[14])	24 660	124 563	149 223	88 170	2 247	—	Freudenstadt.
65	2 368	22 408	202 296	224 704	158 407	1 972	3 732	Herrenberg.
3	678	10 663	89 410	100 073	67 929	692	—	Horb.
149	801	9 622	155 516	165 138	112 252	1 135	—	Nagold.
240	5 721	41 190	374 595	415 785	295 762	4 001	8 900[15])	Neuenbürg.
589[13])	3 919	57 411	345 063	402 474	326 155	3 928	—	Nürtingen.
20[13])	3 786	44 766	238 878	283 644	231 803	4 080	4 600	Oberndorf.
597[13])	9 124	139 619	996 943	1 136 562	1 106 807	6 334	—	Reutlingen.
226	1 107	15 940	84 717	100 657	76 520	1 832	2 000	Spaichingen.
75	544	5 347	81 469	86 816	52 940	1 312	—	Sulz.
—	5 754	36 843	227 206	264 049	203 427	3 215	—	Tübingen.
108	1 799	21 771	161 975	183 746	139 825	1 493	10	Tuttlingen.
071	6 227	97 985	537 005	634 990	477 946	7 032	—	Urach.
288	49 742	584 051	4 115 111	4 699 162	3 636 850	42 248	19 242	**Schwarzwaldkreis.**

gemeinen 8,5 %. — [9]) Krankenkassen etc. dürfen in unbegrenztem Betrag einlegen. — [10]) Einzelne 1000 ℳ, milien 1500 ℳ — [11]) Krankenkassen dürfen bis zu 1000 ℳ einlegen. — [12]) Beitrag zu den Grunderwerbungs-sten für die Zabergäu-Eisenbahn Lauffen—Güglingen. — [13]) Durch aufgewachsene Zinse haben sich die Beträge er 1000 ℳ bezw. 500 ℳ erhöht. — [14]) „Zahl der in den Büchern eingetragenen Posten." Die Zahl der arkassenscheine kann nicht angegeben werden, weil bis zum Jahr 1883 eine Numerierung der Scheine nicht ttgefunden hat. — [15]) 8000 ℳ Beitrag an die Wasserbeschädigten des Bezirks und 900 ℳ (2. Rate) zur schaffung eines Desinfektionsofens und Errichtung einer Remise hiefür im Bezirkskrankenhaus.

(Noch) IX. 5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kasse					
	Betrag des Aktivvermögens[1]	Betrag des Passivvermögens			Betrag des Reservefonds[1]	Vom Ver
		Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Sonstige Passiven	im ganzen		gegen Schuldscheine mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
						A. Württembergische
Württ. Sparkasse[2]) . . .	**96 087 367**[3])	**88 901 981**	**427 328**[5])	**89 329 909**	**6 758 058**	**55 703 347**
Desgl. 1895	93 227 920[3a])	86 313 464	405 825[5])	86 719 289	6 508 631	50 988 847
„ 1894	84 704 405[4])	79 610 264	385 346[5])	79 995 610	4 708 795	49 519 110
„ 1893	79 811 305[6])	74 838 933	365 843[5])	75 204 776	4 606 529	46 327 136
„ 1892	74 480 520[7])	69 788 174	347 268[5])	70 135 442	4 345 078	43 415 348
„ 1891	69 284 075[8])	64 841 094	329 578[5])	65 170 672	4 113 403	42 290 235
Bezirks-Sparkass.:						B. Körperschaftliche
Backnang	2 197 192[9])	2 130 022	—	2 130 022	67 170	1 815 831
Besigheim	549 845	525 624	—	525 624	24 221	359 002
Brackenheim	1 815 997	1 757 171	—	1 757 171	58 826	1 672 508
Cannstatt	1 274 910	1 224 017	—	1 224 017	50 893	795 221
Eßlingen	1 330 713	1 298 177	—	1 298 177	32 536	1 185 607
Heilbronn	4 489 434[10])	4 296 432	17	4 296 449	192 985	4 212 865
Leonberg	1 087 993	1 060 973	—	1 060 973	27 020	738 907
Ludwigsburg	2 175 100	2 007 473	—	2 007 473	167 627	1 915 060
Maulbronn	531 852	514 514	—	514 514	17 338	456 392
Neckarsulm	496 630	490 265	—	490 265	6 365	485 196
Stuttgart, Städt. Sparkasse	8 875 556	8 579 124	7 813	8 586 937	288 619	7 417 970
Stuttgart, Amt . . .	4 662 793	4 235 316	—	4 235 316	427 477	3 502 590
Vaihingen	1 377 544	1 314 942	727	1 315 669	61 875	1 110 143
Waiblingen	309 208	293 778	17 294	311 072	— [11])	294 958
Weinsberg	268 800	270 868	—	270 868	— [12])	253 691
Neckarkreis (15 Kassen) .	**31 443 567**	**29 998 696**	**25 851**	**30 024 547**	**1 419 020**[13])	**26 215 891**
Balingen	1 896 890	1 794 400	44 100	1 838 500	58 390	739 167
Freudenstadt	762 046	735 356	—	735 356	26 690	545 866
Herrenberg	780 883	748 670	—	748 670	32 213	557 050
Horb	324 597	327 383	—	327 383	— [15])	251 648
Nagold	400 677	396 965	—	396 965	3 712	261 807
Neuenbürg	1 530 048	1 476 651	2 400	1 479 051	50 997	1 002 278
Nürtingen	1 819 643	1 718 043	—	1 718 043	101 600	1 647 229
Oberndorf	1 430 852	1 352 026	—	1 352 026	78 826	810 350
Reutlingen	4 440 920[14])	4 277 689	374	4 278 063	162 857[14])	2 510 723
Spaichingen	718 852	658 684	—	658 684	60 168	599 844
Sulz	238 957	237 461	139	237 600	1 357	111 135
Tübingen	1 264 840	1 115 593	—	1 115 593	149 247	1 105 017
Tuttlingen	706 739	692 027	—	692 027	14 712	469 501
Urach	2 948 084	2 848 754	—	2 848 754	99 330	1 877 748
Schwarzwaldkr. (14 Kassen)	**19 264 028**	**18 379 702**	**47 013**	**18 426 715**	**837 313**[16])	**12 489 403**

[1]) Ohne Einrechnung von Stückzinsen. — [2]) Siehe Anm. 2 auf S. 144. — [3]) Hierunter Liegenschaft und Inventar im Wert von 109 000 ℳ, sowie 1 592 084 ℳ rückständige Zinse und Stückzinse. — [3a]) Desgl. 109 000 ℳ und 1 515 036 ℳ — [4]) Desgl. 109 000 ℳ und 1 441 528 ℳ — [5]) Pensionsfonds für die Beamten. — [6]) Hiezu Liegenschaft und Inventar i. W. v. 111 450 ℳ, sowie 1 238 158 ℳ rückständige Zinse und Stückzinse. — [7]) Desgl. 113 900 ℳ und 1 136 399 ℳ — [8]) Desgl. 109 000 ℳ und 1 034 901 ℳ — [9]) Hiezu Liegenschaft und Inventar im Wert von 38 050 ℳ, sowie 14 410 ℳ Aktivstückzinse. — [10]) Besitzt Liegenschaft im Wert von 77 968 ℳ — [11]) Da die Aktivstückzinse nicht berechnet wurden (vrgl. Anm. 1.), so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 1864 ℳ. Die Stückzinse würden betragen 1858 ℳ und hienach das Defizit 6 ℳ.

arkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

Schluß des Rechnungsjahrs							
gen der Kasse sind zinsbar angelegt				Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien	Betrag der unverzinslichen Ausstände	Kassenbestand	Sparkassen
egen Schuldscheine inländ. öffentlicher örperschaften	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
arkasse.							
11 157 740	26 354 915	228 252	93 444 254	3,93	—	942 029	Württ. Sparkasse.[3])
9 809 717	28 104 744	1 383 771	90 287 050	3,99	—	1 316 804	Desgl. 1895.
8 781 842	23 908 135	1 204 488	83 413 575	4,12	—	1 290 831	„ 1894.
7 749 546	23 650 058	1 130 255	78 856 995	4,15	—	954 310	„ 1893.
6 366 811	22 868 020	911 789	73 561 968	4,17	—	918 552	„ 1892.
5 210 109	20 143 164	689 115	68 382 628	4,19	—	951 452	„ 1891.
ezirks-) Sparkassen.							**Bez.-Sparkassen:**
225 119	33 000	93 991	2 167 941	3,99	16 085	18 166	Backnang.
159 150	—	507	518 659	4,16	13 231	17 955	Besigheim.
82 109	—	267	1 754 884	4,18	14 760	46 353	Brackenheim.
225 460	218 698	—	1 289 379	4,00	1 839	38 692	Cannstatt.
91 450	10 100	9 930	1 297 087	4,06	10 854	22 772	Eßlingen.
2 000	95 000	—	4 309 865	4,07	97 323	82 246	Heilbronn.
173 530	96 736	55 542	1 064 715	4,16	4 220	19 058	Leonberg.
42 743	12 000	93 197	2 063 020	4,24	97 684	14 396	Ludwigsburg.
27 888	20 000	11 250	515 530	4,11	1 903	14 419	Maulbronn.
—	—	—	485 196	4,41	3 006	8 428	Neckarsulm.
477 659	608 117	314 636	8 818 382	3,84	2 583	54 641	Stuttgart, Stadt. Sp.-K.
381 830	224 000	470 690	4 579 040	4,02	25 108	58 645	Stuttgart, Amt.
8 870	20 000	208 832	1 347 845	4,30	26 128	3 571	Vaihingen.
1 860	10 000	—	306 818	4,00	1 295	1 095	Waiblingen.
5 995	—	—	259 686	4,10	1 188	7 926	Weinsberg.
1 905 663	**1 347 651**	**1 258 842**	**30 728 047**	**4,03**	**317 157**	**398 363**	**Neckarkreis.**
758 612	312 000	21 061	1 830 860	4,09	33 910	32 120	Balingen.
95 289	47 000	52 271	740 446	4,27	12 544	9 056	Freudenstadt.
43 100	107 000	60 600	767 750	3,99	2 456	10 677	Herrenberg.
62 410	—	5 000	319 058	4,15	—	5 539	Horb.
124 463	—	4 871	391 141	4,17	943	8 593	Nagold.
342 424	129 400	20 000	1 494 102	4,13	5 113	30 833	Neuenbürg.
26 950	98 000	—	1 767 179	3,96	1 350	51 114	Nürtingen.
184 660	423 100	—	1 418 110	4,20	500	12 242	Oberndorf.
1 017 860	786 900	—	4 315 488	3,85	36 840	88 597	Reutlingen.
1 100	—	91 883	692 827	4,13	4 159	21 866	Spaichingen.
122 482	—	—	233 617	4	5 146	194	Sulz.
35 000	64 000	—	1 204 017	4	7 084	53 739	Tübingen.
62 300	165 200	—	697 001	3,86	2 684	7 054	Tuttlingen.
203 000	853 035	9 083	2 942 866	3,91	1 401	3 817	Urach.
3 079 650	**2 980 635**	**264 769**	**18 814 457**	**4,00**	**114 130**	**335 441**	**Schwarzwaldkreis.**

zu Mehrwert der vorhandenen Inhaberpapiere 530 ℳ, somit der Reservefonds 524 ℳ — [12]) Desgl. (wie m. 11) scheinbares Defizit 2068 ℳ. Die Stückzinse würden betragen 1698 ℳ, somit wirkliches Defizit) ℳ — [13]) Ueber Abzug von 8982 ℳ: Unzulänglichkeit der Reservefonds bei Waiblingen und Weinsberg; gl. Anm. 11 u. 12. — [14]) Hiezu Liegenschaft im Wert von 14 300 ℳ — [15]) Da die Aktiv-Stückzinse nicht rechnet wurden (vrgl. Anm. 1), so ist scheinbar ein Defizit vorhanden im Betrag von 2786 ℳ. Die Stückse würden betragen 6488 ℳ und hienach der Reservefonds 8702 ℳ — [16]) Ueber Abzug von 2786 ℳ: zulänglichkeit des Reservefonds bei Horb; vrgl. Anm. 15.

(Noch) IX. 5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Zahl der Annahmestellen	Mindest- Betrag der Einlagen[1]) ℳ	Höchst- Betrag der Einlagen[1]) ℳ	Zinsfuß für die Einlagen %	Sparkassenbücher wurden im Lauf d. Jahres ausgegeben	zurückgezogen	waren am Schluß des Jahres bis zu 100 ℳ	von 100 bis 200 ℳ	von 200 bis 500 ℳ	von 500 bis 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Bez.-Sparkass.:							(Noch) B. Körperschaftliche			
Aalen	4	1	3 000	3,5	358	190	697	309	349	
Crailsheim	1	1	1 500	3,5	662	418	1 139	538	838	
Ellwangen	29	1	500 bzw. 1000 [2])	3,5	636	321	1 584	615	801	
Gaildorf	23	0,20;1 [3])	1000 bzw. 3000 [4])	3,75	607	463	3 244	870	1 006	
Gerabronn	36	2	1000 bzw. 1500 [5])	3,5	543	393	2 959	705	728	
Gmünd	30	1	1000 bzw. 3000 [6])	3,6	1 216	867	3 141	1 788	1 584	1
Hall	28	1	1 000	3; 3,5 [7])	391	437	2 054	719	966	
Heidenheim	25	2	1000 bzw. 2000 [8])	3,5	1 195	1 113	2 098	1 052	1 750	1
Mergentheim	16	2	1 000	3,6	660	505	1 981	751	963	
Neresheim	31	1	800	3,5	320	235	1 011	249	364	
Öhringen	43	1	1 000	3	378	141	572	188	244	
Schorndorf	1	1	1 000	3; 3,5 [9])	656	568	1 398	710	944	
Welzheim	2	1	2 000	3,5	206	163	635	145	268	
Jagstkreis (18 Kassen)	**269**	.	.	.	**7 828**	**5 614**	**22 518**	**8 639**	**10 749**	
Biberach	4	1	1 000	3,5	580	419	1 519	732	923	
Blaubeuren	38	1	800 [10])	3,6	493	450	1 317	708	882	
Ehingen	9	1	1 200	3,5	614	642	946	606	1 129	
Geislingen	32	1 [11])	1 600	3,6	1 630	294	1 885	622	853	
Göppingen	1	2	1 500	3,7	[12])208	197	1 156	826	1 393	
Kirchheim	15	1	500	3,6	1 130	950	2 040	1 148	1 850	[1]
Laupheim	1	1	1 500	3,75	786	545	1 071	738	1 229	
Leutkirch	1	3	1 500	3,6	436	384	1 080	561	1 031	
Münsingen	1	2	1 500	3,5	473	429	806	533	827	
Ravensburg	1	1	2 000 [13])	3,5	554	467	880	622	1 240	
Riedlingen	47	1	1000 bzw. 2000 [8])	4 [14])	440	299	603	684	1 081	1
Saulgau	3	2	1 200	3,5	465	560	802	792	985	1
Tettnang	1	5	1 000	3,5	517	583	423	386	668	1
Ulm	66	1	1 000	3,5	2 760	2 491	4 208	2 399	4 265	3
Waldsee	31	2	1 200	3,5	561	107	307	160	249	
Wangen	24	10	1 700	3,5	276	189	656	391	666	
Donaukreis (16 Kassen)	**275**	.	.	.	**11 923**	**9 006**	**19 649**	**11 908**	**19 271**	**16**
Summe B (58 Kass.)	**975**	.	.	.	**44 841**	**33 799**	**102 896**	**41 315**	**60 857**	**47**
Desgl. 1895 (58 Kass.)	943	.	.	.	47 761	33 254	98 375	40 004	58 762	45
1894 (55 „)	875	.	.	.	40 321	32 766	93 538	38 621	56 231	42
1893 (55 „)	879	.	.	.	40 319	29 876	91 131	36 612	54 771	41
1892 (53 „)	854	.	.	.	38 852	30 635	89 508	35 097	52 347	39
1891 (53 „)	862	.	.	.	37 068	28 411	87 507	33 753	50 956	37
1890 (52 „)	859	.	.	.	36 293	28 072	85 660	32 628	49 648	34
1889 (51 „)	866	.	.	.	35 213	27 003	82 995	31 685	47 409	34
[15]) 1888 (51 „)	849	.	.	.	30 467	24 654	81 373	30 297	44 855	32

[1]) Siehe Anm. 1 auf Seite 144. — [2]) Die Einlagen von Pflegschaften, öffentlichen Verwaltungen und Privatvereinen dürfen den Betrag von 500 ℳ nicht übersteigen, der allgemeine Höchstbetrag ist 1000 ℳ. — [3]) 20 Pf. in Marken, 1 ℳ in Geld. — [4]) Einzelne 1000 ℳ, Familien 3000 ℳ. — [5]) Die Einlagen von Pflegschaften, öffentlichen Verwaltungen und Privatvereinen, welche gemeinnützige Zwecke verfolgen, dürfen bis 1. Januar 1895 den Betrag von 1500 ℳ erreichen. — [6]) Normaler Höchstbetrag 1000 ℳ; darüber hinaus für Einlagen von Ersparnissen bis zu weiteren 2000 ℳ zulässig. — [7]) Bis 300 ℳ 3,5 %, höhere Beträge 3 %. — [8]) Einzelne 1000 ℳ, Familien 2000 ℳ. — [9]) Bis 500 ℳ 3,5 %, höhere Beträge 3 %. — [10]) Schulsparkasse

ıarkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

Umlauf		Das Einlageguthaben hat im letzten Jahr				Betrag des Verwaltungsaufwands	Betrag der Verwendungen für fremde Zwecke aus Mitteln der Kasse	Sparkassen
		zugenommen			abgenommen durch Zurückziehung von Einlagen (einschl. gutgeschriebener Zinsen) um			
en[1]) von iber 00 ℳ	überhaupt	durch Zuschreib. von Zinsen um ℳ	durch neue Einlagen um ℳ	zusammen um ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	1.
ıirks-) Sparkassen.								**Bez.-Sparkass.:**
57	1 614	15 872	193 873	209 745	84 810	2 623	—	Aalen.
639[1])	3 660	37 331	402 756	440 087	293 707	3 134	—	Crailsheim.
—	3 974	40 860	275 052	315 912	183 002	2 574	—	Ellwangen.
297	5 945	55 471	247 745	303 216	172 851	4 729	—	Gaildorf.
154[1])	4 836	23 595	121 033	144 628	76 718	2 139	—	Gerabronn.
135	7 954	78 761	587 803	666 564	496 189	6 187	900[16])	Gmünd.
353	4 581	43 863	177 551	221 414	206 253	2 568	4 800	Hall.
991[1])	7 805	88 678	657 954	746 632	669 608	7 418	10 377	Heidenheim.
—	4 655	49 024	306 356	355 380	198 638	3 052	600	Mergentheim.
—	1 956	6 321	119 974	126 295	84 400	1 249	—	Neresheim.
121[1])	1 263	7 262	179 544	186 806	89 304	2 121[15])	—	Öhringen.
—	3 556	26 273	348 096	374 369	315 024	2 419	—	Schorndorf.
203	1 447	9 496	126 789	136 285	100 391	1 450	—	Welzheim.
950	**53 246**	**482 807**	**3 744 526**	**4 227 333**	**2 970 395**	**41 663**	**16 677**	**Jagstkreis.**
245	3 928	46 358	290 579	336 937	209 932	3 672	—	Biberach.
1[10])	3 494	9 819	158 778	168 597	144 888	3 078	—	Blaubeuren.
893	4 670	90 195	481 824	572 019	550 228	4 461	—	Ehingen.
258	4 200	34 809	241 839	276 648	169 284	3 115	150	Geislingen.
639	4 837	10 577	620 597	631 174	585 666	6 726	1 000[17])	Göppingen.
50[1])	6 930	64 659	399 440	464 099	378 783	3 880	—	Kirchheim.
182	5 176	80 361	676 377	756 738	559 090	6 048	—	Laupheim.
829	4 537	107 481	278 980	386 461	395 595	5 099	1 823	Leutkirch.
610	3 496	51 689	495 502	547 191	462 816	3 803	—	Münsingen.
966	4 646	64 140	453 708	517 848	458 475	7 817	26 863	Ravensburg.
066	4 470	75 890	460 844	536 734	501 994	3 495	500	Riedlingen.
698	4 466	42 820	328 961	371 781	305 284	3 627	2 000	Saulgau.
—	2 613	12 399	300 855	313 254	329 443	2 977	6 340	Tettnang.
949	15 439	188 327	1 927 702	2 116 029	1 873 449	11 192	14 013	Ulm.
211	1 188	9 099	328 399	337 498	83 722	1 904	—	Waldsee.
347	2 461	48 184	151 460	199 644	167 085	3 502	7 000	Wangen.
964	**76 551**	**936 807**	**7 595 845**	**8 532 652**	**7 175 734**	**74 396**	**59 689**	**Donaukreis.**
212	**275 629**	**2 870 865**	**24 746 322**	**27 617 187**	**21 308 525**	**237 217**	**254 272**	**Summe B.**
646	264 693	2 717 539	24 125 610	26 843 149	19 480 557	229 978	89 080	Desgl. 1895.
973	250 186	2 536 023	20 781 051	23 317 074	18 974 674	215 388	130 717	1894.
296	241 680	2 363 276	20 902 168	23 265 444	16 645 176	206 604	78 733	1893.
073	231 160	2 189 433	18 709 102	20 898 535	16 503 544	195 199	102 435	1892.
804	223 045	2 059 936	17 602 908	19 662 844	14 910 785	192 290	65 001	1891.
906	214 689	1 939 200	16 376 815	18 316 015	14 220 285	181 007	76 845	1890.
460	207 455	1 865 339	15 387 031	18 252 370	13 507 368	176 272	135 303	1889.
946	198 175	1 692 903	13 042 771	14 735 674	11 736 668	157 680	106 000	1888.[18])

fen Einlagen über 800 ℳ machen. — [11]) Die Pfennigsparkassen nehmen Einlagen von 10 Pf. an. — [12]) Es den die alten Scheine eingezogen und neue Sparkassenbüchlein ausgegeben. — [13]) Die ärmere Volksklasse inbeschränkt. — [14]) Zinsfuß für gerichtlich bestellte Pflegschaften 3,5 %, für Angehörige der Arbeiterklasse, rvereine, 60 Jährige 4 %, für sonstige Einlagen 3 %. — [15]) Hierunter 475 ℳ für einen eisernen Kassenschrank. — Darunter Beitrag an die Sanitätskolonne 100 ℳ, desgleichen an die landwirtschaftliche Winterschule in ind 800 ℳ — [17]) Deckung des Unvermögens der Bezirkskrankenpflegeversicherung. — [18]) Vrgl. Württ. rb. 1889 I. 1. Heft S. 124 Anmerk. 1.

(Noch) IX. 5. Geschäftsbetrieb und Vermögensstand der öffentlichen

Sparkassen	Vermögensstand der Kass					
	Betrag des Aktivvermögens[1]	Betrag des Passivvermögens			Betrag des Reservefonds[1]	Vom Ve-
		Guthaben der Einleger einschl. gutgeschr. Zinsen	Sonstige Passiven	im ganzen		gegen Schuldscheine mit doppelter unterpfändlicher Sicherheit
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Bezirks-Sparkassen:					(Noch) B. Körperschaftliche	
Aalen	538 008	522 756	—	522 756	15 252	492 064
Crailsheim	1 734 715	1 661 420	40 000	1 701 420	33 295	1 554 631
Ellwangen	1 315 142	1 272 664	—	1 272 664	42 478	978 230
Gaildorf	1 617 724	1 580 969	—	1 580 969	36 755	1 468 121
Gerabronn	816 606	794 214	2 844	797 058	19 548	813 548
Gmünd	2 542 409	2 340 513	10 758[3]	2 351 271	191 138	2 264 496
Hall	1 722 141	1 456 538	578	1 457 116	265 025	1 070 430
Heidenheim	3 467 643[5]	3 397 420	4 868	3 402 288	65 355[5]	2 288 719
Mergentheim	1 787 776[6]	1 747 593	—	1 747 593	40 183[6]	1 568 820
Neresheim	451 474[7]	429 768	—	429 768	21 706[7]	368 686
Öhringen	343 978	343 027	—	343 027	946	267 460
Schorndorf	1 209 607[8]	1 147 476	5 703	1 153 179	56 428[8]	959 470
Welzheim	665 154	646 277	—	646 277	18 877	582 189
Jagstkreis (18 Kassen)	**18 212 372**	**17 340 635**	**64 751**	**17 405 386**	**806 986**	**14 676 864**
Biberach	1 515 783	1 433 910	2 057	1 435 967	79 816	820 600
Blaubeuren	1 149 383[9]	1 121 872	—	1 121 872	27 511[9]	1 066 140
Ehingen	2 811 564[10]	2 695 277	—	2 695 277	116 287[10]	2 354 450
Geislingen	1 107 894[12]	1 076 862	965	1 077 827	30 067[12]	1 037 142
Göppingen	2 425 969[13]	2 288 799	—	2 288 799	137 170[13]	991 400
Kirchheim	2 141 005[14]	2 016 111	219[15]	2 016 330	124 675[14]	1 206 639
Laupheim	3 037 789	2 928 394	—	2 928 394	109 395	2 529 075
Leutkirch	3 238 559[17]	3 066 897	10 098[16]	3 076 995	161 564[17]	2 877 469
Münsingen	1 855 576	1 713 416	—	1 713 416	142 160	1 757 478
Ravensburg	3 100 458	2 939 677	—	2 939 677	160 781	2 985 244
Riedlingen	2 891 273	2 691 022	—	2 691 022	200 251	2 683 148
Saulgau	2 043 867	1 904 414	—	1 904 414	139 453	1 935 498
Tettnang	1 709 430	1 627 954	23 708[19]	1 651 662	57 768[20]	1 641 355
Ulm	6 530 637[21]	6 098 625	—	6 098 625	432 012[21]	5 032 012
Waldsee	547 799	550 745	—	550 745	—[22]	441 096
Wangen	1 550 482[24]	1 431 893	—	1 431 893	118 589[24]	1 530 954
Donaukreis (16 Kassen)	**37 657 468**	**35 585 868**	**37 047**	**35 622 915**	**2 034 553[27]**	**30 889 700**
Summe B (58 Kassen)	**106 577 435**	**101 304 901**	**174 662**	**101 479 563**	**5 097 872**	**84 271 858**
Desgl. 1895 (58 Kassen)	100 036 086	94 926 219	136 912	95 063 131	4 972 955	77 984 317
1894 (55 „)	92 387 304	87 542 525	151 399	87 693 924	4 693 380	73 591 628
1893 (55 „)	87 742 095	83 190 880	190 350	83 381 180	4 360 915	70 292 666
1892 (53 „)	80 782 516	76 559 367	163 501	76 722 868	4 059 648	66 491 848
1891 (53 „)	76 070 313	72 112 564	176 788	72 289 352	3 780 961	62 895 611
1890 (52 „)	71 284 002	67 351 499	142 905	67 494 404	3 789 598	58 967 870
1889 (51 „)	66 865 761	63 218 705	136 648	63 382 353	3 488 408	55 417 758
[25]) 1888 (51 „)	62 865 279	59 417 798	163 289	59 581 087	3 284 192	52 381 467

[1]) Ohne Einrechnung von Stückzinsen. — [2]) Hierunter sind 43 965 ℳ unverzinsliche Anlehen d Gemeinden des Bezirks zur Erhaltung des Viehstandes begriffen. — [3]) Anlehen bei der Hofbank 10 000 ℳ nicht eingelöste Sparmarken 758 ℳ. — [4]) Vorschüsse an die Amtspflege und Zinsausstände. — [5]) Hie Liegenschaft im Wert von 17 143 ℳ. — [6]) Desgl. i. W. von 300 ℳ. — [7]) Desgl. i. W. von 100 ℳ. — [8]) Hie Liegenschaft i. W. von 500 ℳ. — [9]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 1724 ℳ. — [10]) Hiezu Liegenschaft i. W. v 22 969 ℳ. — [11]) Hierunter 108 000 ℳ unverzinsliche Krankenhausschuld. — [12]) Hiezu Liegenschaft i. W. v

parkassen im Kalender- und Rechnungsjahr 1896.

n Schluß des Rechnungsjahrs							
igen der Kasse sind zinsbar angelegt				Durchschn. Zinsfuß für ausgeliehene Kapitalien	Betrag der unverzinslichen Ausstände	Kassenbestand	Sparkassen
egen Schuldscheine inländ. öffentlicher örperschaften	in Papieren auf den Inhaber	auf andere Weise	im ganzen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	
26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
zirks-) Sparkassen.							Bezirks-Sparkassen:
42 429	—	—	534 498	4,00	286	8 229	Aalen.
16 850	—	77 005	1 648 486	4,01	55 308 [7])	30 921	Crailsheim.
71 360	230 525	27 922	1 308 037	4,11	675	6 430	Ellwangen.
64 150	50 000	—	1 582 271	4,15	22 424	13 029	Gaildorf.
1 000	1 000	—	815 548	4,00	1 058	—	Gerabronn.
127 167	60 000	—	2 451 663	4,03	14 836 [4])	75 910	Gmünd.
487 003	127 400	1 425	1 686 258	3,85	145	35 788	Hall.
465 738	347 914	368 152	3 465 528	3,98	1 257	863	Heidenheim.
120 275	—	42 813	1 731 908	4,00	12 291	43 577	Mergentheim.
41 233	14 000	—	423 919	4,40	2 299	25 256	Neresheim.
42 971	15 000	—	325 431	4,14	—	18 542	Öhringen.
144 307	40 000	25 135	1 168 912	4,30	4 718	35 977	Schorndorf.
68 450	2 000	—	652 639	4,06	4 433	8 082	Welzheim.
1 692 933	887 839	537 452	17 795 088	4,04	119 730	297 554	Jagstkreis.
353 080	278 000	—	1 451 680	3,9	—	64 108	Biberach.
21 475	50 000	4 398	1 142 013	4,0	—	7 370	Blaubeuren.
207 089	10 000	30 447	2 601 986	4,0	121 587 [11])	87 991	Ehingen.
45 650	10 000	—	1 092 792	4,0	1 799	13 308	Geislingen.
89 722	1 274 200	5 400	2 360 722	4,0	5 383	59 864	Göppingen.
131 911	733 194	20 797	2 092 541	3,9	28 100 [16])	20 364	Kirchheim.
202 949	177 500	69 995	2 979 519	4,0	1 920	56 850	Laupheim.
233 610	127 000	—	3 238 079	3,9	480	—	Leutkirch.
81 245	—	—	1 888 723	4,0	687	16 166	Münsingen.
4 300	—	—	2 989 544	4,0	65 484	45 480	Ravensburg.
81 540	90 400	5 000	2 860 088	4,0	1 390	29 795	Riedlingen.
51 861	—	—	1 987 359	4,0	4 585	51 923	Saulgau.
14 090	—	—	1 655 855	4,0	53 695 [20])	380	Tettnang.
643 507	592 300	235 274	6 508 093	3,8	7 418 [22])	20 126	Ulm.
14 750	—	67 712	523 558	3,8	2 519	21 722	Waldsee.
3 400	—	686	1 585 040	4,0	—	15 442	Wangen.
2 180 089	3 342 594	439 709	36 852 092	3,9	295 047	510 329	Donaukreis.
8 858 335	8 558 719	2 500 772	104 189 684	3,99	846 064	1 541 687	Summe B.
8 005 484	8 053 648	3 305 008	97 348 457	4,08	783 372	1 904 257	Desgl. 1895.
7 795 861	5 825 934	2 896 491	90 109 914	4,13	794 730	1 482 660	1894.
6 708 321	5 599 257	2 854 511	85 454 755	4,14	756 920	1 530 420	1893.
5 681 973	3 956 145	2 510 483	78 640 449	4,15	515 480	1 626 587	1892.
5 227 018	3 801 431	2 319 431	74 243 491	4,16	504 321	1 322 501	1891.
4 180 189	3 612 467	2 467 693	69 228 169	4,28	675 514	1 380 319	1890.
3 958 786	3 506 647	2 154 237	65 037 428	4,31	552 305	1 276 028	1889.
3 353 322	3 170 819	1 994 457	60 900 065	4,34	560 146	1 405 068	1888. [25])

14 ℳ — [13]) Desgl. i. W. von 24 754 ℳ — [14]) Desgl. i. W. von 7105 ℳ — [15]) Selbstversicherung gegen
sloſen von Wertpapieren. — [16]) Hierunter 28 000 ℳ unverzinsliche Gefängnisbauanlehen der Amtspflege. —
Hiezu Liegenschaft i. W. von 60 000 ℳ. — [18]) Mehrausgabe (Guthaben des Rechners). — [19]) Nicht erhobene
hreszinse der Einleger. — [20]) Hierunter 6340 ℳ Jahresüberschuß, welcher von der Amtspflege verwendet
rden darf und 51 428 ℳ eigentlicher Reservefonds (unter 53 695 ℳ Spalte 31 begriffen), welcher bei der
ntspflege verwaltet wird. — [21]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 45 000 ℳ. — [22]) Hierunter bei der Amtspflege
0 ℳ — [23]) Abmangel 2946 ℳ — [24]) Hiezu Liegenschaft i. W. von 13 700 ℳ. — [25]) Siehe Anm. 18 auf S. 149.

IX. 6. Die Umsätze der württembergischen Reichsbankstellen und der württembergischen Notenbank 1876 (bezw. 1872) bis 1896.

(Nach den Geschäftsberichten der Württemb. Notenbank und nach den Verwaltungsberichten der Reichsbank.)

Vorbemerkung. In Württemberg bestehen: die Hauptstelle Stuttgart (seit 1. Jan. 1876), die Nebenstellen Heilbronn, Reutlingen, Ulm (Neu-Ulm) (diese seit 1. Jan. 1876), Göppingen (seit 1883), Gmünd (seit 1. Okt. 1892), Ravensburg (seit 15. Okt. 1892), Rottweil (seit 4. März 1895). Die Ziffern von Sp. 2—7 (unten) beziehen sich auf die Summe sämtlicher württemb. Stellen, die Ziffern in Sp. 14/16 auf die ganze deutsche Reichsbank.

Jahr	I. Reichsbankstellen in Württemberg					
	Lombardverkehr [1]	Wechsel-Ankäufe [2]				Umsätze im Giroverkehr
		Platz-(Diskonto-)Wechsel	Versand-(Rimessen-)Wechsel	Wechsel aufs Ausland	im ganzen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1876	376 900	12 210 687	44 611 682	477 176	57 299 545	244 978 535
1877	1 183 700	26 861 040	54 447 361	342 480	81 650 881	502 398 997
1878	1 292 750	22 265 103	56 541 296	333 316	79 139 715	598 653 498
1879	2 760 000	22 086 873	61 365 367	115 201	83 567 441	670 077 348
1880	4 102 500	23 678 254	66 294 333	128 920	90 101 507	693 075 058
1881	7 047 450	20 735 315	68 497 087	235 830	89 468 232	730 904 670
1882	3 894 200	20 522 074	79 143 442	33 880	99 699 396	739 091 565
1883	3 829 600	23 882 882	80 298 780	58 561	104 190 223	881 494 213
1884	3 011 750	21 353 506	77 088 552	169 432	98 611 490	997 444 308
1885	5 459 750	28 257 467	65 183 142	156 093	93 596 702	1 089 582 948
1886	4 611 950	42 982 905	51 885 249	62 046	94 930 200	1 067 427 406
1887	5 440 400	43 103 150	56 608 414	120 361	99 831 925	1 134 133 484
1888	4 483 100	41 108 755	64 607 758	148 557	105 865 070	1 254 924 383
1889	7 044 700	55 514 750	71 613 385	33 310	127 161 445	1 386 948 635
1890	8 547 000	45 267 031	72 691 709	12 752	117 971 492	1 418 192 511
1891	10 909 200	37 223 837	76 627 881	15 282	113 867 000	1 505 999 229
1892	10 397 600	34 377 588	76 636 923	13 839	111 028 350	1 473 610 226
1893	10 356 200	29 527 848	89 347 620	80 513	118 955 981	1 522 052 012
1894	10 417 200	35 436 376	80 078 158	51 225	115 565 759	1 567 099 675
1895	12 960 600	28 542 599	84 301 621	140 356	112 984 576	1 657 271 676
1896	16 030 100	39 305 780	91 795 332	300 348	131 401 460	1 730 691 945

Jahr	II. Notenbank			III. Bei der württemb. Notenbank betrugen:			IV. Bei der Reichsbank betrugen:		
	Lombardverkehr [1]	Diskontowechselverkehr [2]	Umsätze im Giroverkehr	Staatsgewinnanteil	Dividende		Reichsgewinnanteil	Dividende an die Anteilseigner	
					Tot.Bet.	in %		Totalbetr.	in %
1.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	
1872	20 218 300	86 026 600		9 437	514 286	5 6/7	—	—	—
1873	20 049 400	98 802 000	107 096 600	129 545	707 142	7 6/7	—	—	—
1874	11 813 700	111 604 200	83 230 900	91 128	630 000	7	—	—	—
1875	6 787 500	112 643 500	69 567 100	69 667	585 000	6 1/2	—	—	—
1876	2 171 700	90 153 000	43 104 900	8 417	472 500	5 1/4	1 954 094	7 354 094	6 1/2
1877	1 887 100	87 114 800	32 166 000	3 830	459 000	5 1/10	2 148 092	7 552 186	6,29
1878	2 049 300	92 297 000	22 326 500	7 707	465 000	5 1/8	2 156 251	7 560 436	6,3
1879	1 937 800	94 482 200	24 492 400	—	450 000	5	609 648	6 010 084	5
1880	2 840 200	94 887 200	23 713 000	12 460	472 500	5 1/4	1 792 506	7 202 590	6
1881	2 989 400	97 578 600	24 907 500	23 556	495 000	5 1/2	2 598 590	8 001 180	6 2/3
1882	3 482 800	95 613 300	22 314 700	50 016	551 250	6 1/8	3 064 307	8 465 457	7,05
1883	2 799 800	96 281 100	11 524 500	22 329	495 000	5 1/2	2 104 199	7 509 687	6,25
1884	1 854 900	96 683 000	6 801 400	4 646	461 250	5 1/8	2 096 342	7 506 029	6,25
1885	1 975 700	94 157 000	8 591 800	—	450 000	5	2 082 872	7 488 901	6,24
1886	1 823 500	90 400 000	6 914 000	—	337 500	3 3/4	948 429	6 349 329	5,29
1887	2 937 600	88 912 100	4 859 100	—	371 250	4 1/8	2 043 233	7 444 563	6,2
1888	3 868 200	87 080 700	9 251 300	—	342 000	3 4/5	1 081 868	6 486 430	5,4
1889	5 668 500	88 208 900	13 233 500	—	382 500	4 1/4	3 000 098	8 406 528	7
1890	4 872 400	90 329 200	10 352 500	32 425	517 500	5 3/4	7 104 464	10 574 682	8,81
1891	4 552 800	95 954 200	10 171 000	31 500	517 500	5 3/4	8 601 544	9 069 864	7,55
1892	5 300 400	94 491 200	10 500 100	—	281 250	3 1/8	4 342 404	7 657 332	6,38
1893	5 116 700	96 423 800	9 446 200	10 860	472 500	5 1/4	8 538 298	9 047 431	7,53
1894	6 692 700	101 783 300	10 003 900	—	315 000	3 1/2	3 903 320	7 512 588	6,26
1895	6 386 100	94 729 600	10 361 300	—	281 250	3 1/8	2 859 717	7 060 255	5,88
1896	7 175 700	95 978 300	10 011 500	11 103	461 250	5 1/8	8 406 924	9 006 563	7,50

[1]) In den betr. Jahren wirklich gewährte Darlehen ohne Berücksichtigung der Rückzahlungen. — [2]) Thatsächlich gekaufte Wechsel ohne Berücksichtigung des Abgangs (Einzugs etc.).

IX. 7. Zahl der Einlagescheine und Betrag der Guthaben bei der Württ. Sparkasse auf 31. Dezember 1893—1896.

(Nach Mitteilungen der Württ. Sparkasse. — Württ. Jahrb. 1895 III. S. 120.)

Größenklassen der Guthaben	Zahl der Einlagescheine				Betrag der Guthaben			
	1893	1894	1895	1896	1893	1894	1895	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
ℳ					ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1—100	36 553	37 178	37 836	38 667	1 827 650	1 858 900	1 891 800	1 933 350
101—200	22 576	23 163	23 961	24 647	3 386 400	3 474 450	3 594 150	3 697 050
201—500	32 699	33 071	34 260	35 808	9 809 700	9 921 300	10 278 000	10 740 900
zus. 1—500	*91 828*	*93 412*	*96 057*	*99 117*	*15 023 750*	*15 254 650*	*15 763 950*	*16 371 300*
in % d. Ges.-Se.	*69,1*	*68,4*	*67,5*	*66,5*	*20,1*	*19,1*	*18,3*	*18,4*
501—1000	20 356	21 091	21 934	24 208	14 249 200	14 763 700	15 358 800	16 945 600
in % d. Ges.-Se.	*15,3*	*15,4*	*15,4*	*16,3*	*19,0*	*18,6*	*17,8*	*19,1*
1001—2000	12 617	13 311	14 487	15 132	17 663 800	18 635 400	20 281 800	21 184 800
2001—3000	3 976	4 480	4 886	5 122	9 542 400	10 752 000	11 726 400	12 292 800
3001—4000	1 853	1 947	2 198	2 358	6 300 200	6 619 800	7 473 200	8 017 200
4001—5000	1 005	1 097	1 187	1 580	4 422 000	4 826 800	5 222 800	6 952 000
zus. 1001—5000	*19 451*	*20 835*	*22 758*	*24 192*	*37 928 400*	*40 834 000*	*44 704 200*	*48 446 800*
in % d. Ges.-Se.	*14,7*	*15,2*	*16,0*	*16,3*	*50,7*	*51,3*	*51,8*	*54,5*
über 5000	1 190	1 392	1 636	1 354	7 637 582	8 757 913	10 491 518	7 188 281
in % d. Ges.-Se.	*0,9*	*1,0*	*1,1*	*0,9*	*10,2*	*11,0*	*12,1*	*8,0*
Summe überhaupt	132 825	136 730	142 385	148 871	74 838 932	79 610 263	86 313 463	88 901 981

IX. 8. Die Beteiligung an der Württ. Sparkasse nach Berufsarten auf 31. Dezember 1892 und 1896.

Berufsart der Einleger	Zahl der Einleger				Betrag der Guthaben				Auf einen Einleger kommt Guthaben i. J. 1896
	überhaupt		in %		überhaupt		in %		
	1892	1896	1892	1896	1892	1896	1892	1896	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
					ℳ	ℳ			ℳ
Dienstboten { *männliche*	.	*11 546*	.	*7,75*	.	*6 079 159*	.	*6,84*	*526,52*
Dienstboten { *weibliche*	.	*46 233*	.	*31,05*	.	*26 397 141*	.	*29,69*	*570,96*
Zusammen	48 823	57 779	40,21	38,80	26 792 164	32 476 300	39,45	36,53	562,08
Arbeiter { *männliche*	.	*42 932*	.	*28,84*	.	*22 697 424*	.	*25,53*	*528,68*
Arbeiter { *weibliche*	.	*19 058*	.	*12,80*	.	*12 743 396*	.	*14,34*	*668,66*
Zusammen	46 847	61 990	38,56	41,64	24 597 973	35 440 820	36 23	39,87	571,72
Militärpersonen	1 371	1 754	1,13	1,18	1 095 472	1 415 407	1,61	1,59	806,96
Lehrer und Lehrerinnen	4 119	4 462	3,40	2,99	3 440 470	4 240 384	5,07	4,77	950,33
Niedere Bedienstete	9 135	11 084	7,54	7,45	8 384 452	10 725 942	12,35	12,06	967,69
Kranken- u. Sterbekassen	195	262	0,16	0,18	351 977	427 085	0,52	0,48	1630,10
Pfennigsparkassen	71	78	0,06	0,05	72 871	118 361	0,10	0,13	1517,45
Vereine	530	635	0,44	0,43	586 275	601 764	0,87	0,68	947,66
Pflegschaften	10 062	10 589	8,30	7,11	2 508 164	3 381 036	3,69	3,80	319,30
Schulfonds	243	238	0,20	0,17	77 648	74 882	0,11	0,09	314,63
Zusammen	121 396	148 871	100	100	67 907 466	88 901 981	100	100	597,18

IX. 9. Die Kapitalanlage der Württ. Sparkasse auf 31. Dezember 1896.

(Nach Mitteilungen der Württ. Sparkasse. — Württ. Jahrb. 1888 I. S. 132.)

	ℳ
Das Aktivkapitalvermögen auf 31. Dezember 1896 betrug mit Ausnahme der Guthaben bei Bankiers	93 216 062
Hievon sind angelegt: bei Privaten	55 703 347
„ Gemeinden	11 157 740
in Effekten	26 354 915
Von den Anlehen bei Privaten stehen:	
a) auf Hypotheken in Württemberg (5663 Posten)	*52 963 561*
„ Baden und Bayern (90 Posten)	*2 550 086*
b) auf gerichtlich versicherte Faustpfandforderungen (2 Posten)	*6 000*
c) auf Faustpfänder (Effekten 9 Posten)	*183 700*

Von diesen Anlehen bei Privaten entfallen:

im Jahr	auf Posten			auf städtische Anlehen	
	bis 5000 ℳ	von 5001 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ	Posten	Betrag ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1896	3 179	1 144	1 441	2 294	39 015 616
1894	2 920	1 005	1 309	1 935	32 928 252
Zunahme	259	139	132	359	6 087 364

im Jahr	auf ländliche Anlehen		Gesamtzahl der Posten bei	
	Posten	Betrag ℳ	Privaten	Gemeinden
1.	7.	8.	9.	10.
1896	3 470	16 687 731	5 764	556
1894	3 299	16 590 857	5 234	473
Zunahme	171	96 874	530	83

An Anlehen bei Privaten stehen u. a. aus in:

	ℳ		ℳ
Cannstatt, Stadt	2 705 423	Zuffenhausen	374 200
Untertürkheim	284 272	Öhringen, Oberamt	1 036 575
Eßlingen, Stadt	3 064 879	Ravensburg	1 268 600
Heilbronn	2 066 275	Stuttgart, Stadt	22 049 322
Ludwigsburg	683 800	„ Amt	1 307 143

X. Verſicherungsweſen.

A. Feuerverſicherung.

1. Gebäudebrandverſicherung.

(Nach den Berichten des K. Miniſt. des Innern an den König, im Staatsanzeiger.)

a. Entſtandene Brandſchäden.

Kalenderjahr	1. Zahl der Fälle					2. Zahl der betroffenen Gebäude						
	im ganzen	davon entfielen auf die				im ganzen	davon völlig zerſtört	Beſtimmung der Gebäude:				
		Nachtzeit		Tageszeit				Wohnhäuſer	Scheunen, Schuppen, Stallungen	Gewerbliche Anlagen	Kirchen und Kapellen	Sonſtige Gebäude
		abds. 6 bis nachts 12 Uhr	12 Uhr nachts bis 6 Uhr mrgs.	6 Uhr mrgs. b. 12 Uhr mittgs.	12 Uhr mittgs. b. 6 Uhr abds.							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1881	527	.	.	.	.	1 183	487	377	103	30	7	10
1882	511	.	.	.	.	1 063	381	363	90	43	8	7
1883	537	.	.	.	.	1 318	554	344	129	44	5	15
1884	542	.	.	.	.	1 247	463	346	110	47	9	30
1885	524	.	.	.	.	1 261	498	337	106	37	4	40
1886	510	197	109	76	128	1 148	374	316	111	50	6	27
1887	628	215	149	106	158	1 537	577	406	136	53	8	25
1888	549	213	135	78	123	1 192	401	343	113	57	3	33
1889	687	205	114	128	240	1 371	413	452	140	65	9	21
1890	642	252	155	92	143	1 504	516	406	147	55	2	32
1891	652	230	151	99	172	1 740	651	403	169	51	6	23
1892	721	298	135	132	156	1 872	663	448	161	54	10	48
1893	827	270	203	135	219	1 720	626	535	163	65	12	6
1894	702	236	182	123	161	1 315	380	481	118	53	5	50
1895	790	234	161	141	254	1 815	704	521	144	85	6	34
1896	737	223	203	128	183	1 563	550	452	159	54	6	66

Kalenderjahr	3. Örtlichkeit der Brandfälle		4. Urſachen der Brandfälle										
	Brandfälle		Brandſtiftung		Fahrläſſigkeit		Spielen v. Kind. mit Zündhölzern	Fehlerhafte Feuerungseinrichtungen	Blitzſchläge	Exploſionen	Selbſtentzündung	Ruß im Kamin	unermittelt
	in der Stadt	auf dem Land	erwieſene	mutmaßliche	erwieſene	mutmaßliche							
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1881	.	.	11	95	22	22	23	54	81	2	8	8	201
1882	.	.	25	118	14	21	34	56	72	4	5	6	156
1883	.	.	30	79	14	40	36	44	49	5	22	5	213
1884	.	.	16	70	23	35	36	64	76	9	10	6	197
1885	.	.	27	78	19	37	42	63	58	6	14	2	178
1886	114	396	12	79	19	34	31	68	62	3	16	4	182
1887	124	504	13	125	25	33	36	69	79	4	26	11	207
1888	143	406	22	102	24	48	22	60	58	3	24	5	181
1889	148	539	28	97	20	47	36	68	209	5	23	6	153
1890	146	496	26	104	34	41	48	56	116	8	19	7	183
1891	173	479	33	104	47	63	67	55	83	7	20	10	163
1892	173	548	21	100	31	89	55	46	122	12	26	4	215
1893	280	547	53	101	82	56	59	87	114	10	50	21	194
1894	242	460	36	62	67	37	44	60	87	10	31	13	255
1895	230	560	39	59	76	25	49	77	105	12	27	12	309
1896	202	535	19	93	73	23	36	51	139	20	23	11	249

(Noch) X. A. Feuer-
(Noch) 1. Gebäude-

(Mitgeteilt von d. K. Miniſt. des Innern. —

b. Die württembergiſche Gebäudebrandverſicherungsanſtalt.

aa. Geſchäftsergebniſſe vom ganzen Lande.

Kalender-jahr	Zahl der verſicherten Gebäude			Verſicherungsanſchlag		Umlagekapital	
	Haupt-	Neben-	Zu-ſammen	im ganzen	durchſchnittlich auf 1 Gebäude	im ganzen	durchſchnittlich auf 1 Gebäude
	Gebäude						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
				ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1871	282 322	202 751	485 073	1 275 426 158	2 629	1 509 060 608	3 111
1875	289 991	219 239	509 230	1 521 619 370	2 988	1 802 321 129	3 539
1876	291 813	226 076	517 889	1 599 356 021	3 088	1 890 374 096	3 650
1877	294 352	229 913	524 265	1 654 478 571	3 156	1 958 659 101	3 736
1878	296 863	233 531	530 394	1 703 052 997	3 211	2 007 717 763	3 785
1879	298 231	237 403	535 634	1 744 211 299	3 256	2 053 497 099	3 834
1880	299 745	240 837	540 582	1 780 493 694	3 294	2 090 189 914	3 866
1881	300 717	243 777	544 494	1 814 179 029	3 332	2 123 015 902	3 899
1882	301 671	247 497	549 168	1 846 434 778	3 362	2 160 187 102	3 934
1883	302 931	250 515	553 446	1 878 257 676	3 394	2 199 161 237	3 974
1884	303 643	254 051	557 694	1 907 470 598	3 420	2 232 667 240	4 003
1885	304 571	257 372	561 943	1 937 187 504	3 447	2 266 953 178	4 034
1886	305 732	260 226	565 958	1 969 937 383	3 481	2 305 844 398	4 074
1887	306 995	262 976	569 971	2 002 894 325	3 514	2 343 722 075	4 112
1888	308 492	266 263	574 755	2 040 107 848	3 550	2 387 829 544	4 155
1889	309 880	269 156	579 036	2 079 502 794	3 591	2 433 414 750	4 203
1890	311 392	271 886	583 278	2 126 288 978	3 645	2 488 187 918	4 266
1891	312 865	275 530	588 395	2 182 936 488	3 710	2 556 014 706	4 344
1892	314 597	279 200	593 797	2 239 359 617	3 771	2 624 212 438	4 419
1893	316 452	283 799	600 251	2 293 527 890	3 821	2 682 804 633	4 469
1894	318 208	287 588	605 796	2 352 755 576	3 884	2 748 422 750	4 537
1895	320 137	291 614	611 751	2 408 372 630	3 937	2 812 520 573	4 597
1896	322 171	296 580	618 751	2 475 803 803	4 001	2 890 740 369	4 672

Kalender-jahr	Umlagebeträge		Brandentſchädigungen		Vermögens-überſchuß der Anſtalt
	angeſetzt	bezahlt	verwilligt	ausbezahlt	
1.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1871	1 267 779	1 268 506	858 347	872 940	2 006 644
1875	1 513 137	1 513 242	1 034 482	1 485 945	1 874 011
1876	1 382 750	1 383 788	1 884 604	1 485 130	1 393 769
1877	1 894 044	2 034 165	1 075 961	1 351 200	2 149 451
1878	1 616 633	1 691 559	1 142 768	1 214 476	2 511 336
1879	1 448 685	1 448 742	2 082 461	1 669 310	1 798 227
1880	1 891 494	1 891 494	1 704 096	1 930 718	1 850 153
1881	1 921 214	1 921 214	1 510 859	1 459 275	2 142 513
1882	1 956 454	1 956 454	1 548 501	1 512 318	2 417 524
1883	1 991 495	1 991 495	2 347 710	1 891 484	1 735 166
1884	2 253 863	2 253 863	1 612 301	1 890 640	2 239 196
1885	2 287 444	2 287 444	1 645 549	1 614 567	2 776 951
1886	2 096 974	2 096 974	1 493 495	1 495 177	3 265 630
1887	2 129 467	2 130 471	2 205 226	1 729 182	3 103 222
1888	2 169 077	2 169 806	1 691 678	1 963 472	3 480 696
1889	2 201 666	2 202 422	2 306 080	2 200 031	3 280 811
1890	2 498 867	2 499 987	2 254 567	2 133 782	3 392 296
1891	2 565 592	2 567 487	2 173 932	2 144 169	3 627 816
1892	2 372 261	2 377 129	2 354 718	2 258 306	3 475 490
1893	2 693 232	2 696 145	2 504 541	2 558 838	3 500 941
1894	2 761 751	2 761 827	1 789 384	2 107 565	4 293 582
1895	2 547 347	2 548 809	2 963 866	2 255 556	3 702 926
1896	2 906 572	2 906 610	1 984 806	2 643 972	4 447 365

versicherung.

brandversicherung.

Württ. Jahrb. 1896 III. S. 110.)

bb. Die versicherten Gebäude, die Brandversicherungsanschläge und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern auf 1. Januar 1896.[1])

Oberämter	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Haupt-	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Neben-	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude im ganzen	Betrag: Brandversicherungsanschläge (Katasterfummen) ℳ	Betrag: Umlagekapitalien ℳ	Verwilligte Brandentschädigung ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Backnang	4 921	5 527	10 448	31 138 790	36 969 685	21 901
Besigheim	4 694	5 881	10 575	30 788 361	38 472 360	51 150
Böblingen	4 627	4 774	9 401	28 376 180	34 235 610	47 894
Brackenheim	4 214	6 431	10 645	22 007 654	28 830 237	46 158
Cannstatt	5 525	5 149	10 674	59 837 858	75 378 827	8 200
Eßlingen	5 590	4 575	10 165	52 102 879	64 975 637	22 026
Heilbronn	6 193	7 821	14 014	87 095 750	101 524 049	43 203
Leonberg	5 121	7 542	12 663	33 324 050	36 940 703	130 796
Ludwigsburg	6 301	8 106	14 407	58 177 443	65 959 897	14 513
Marbach	5 009	7 048	12 057	18 801 735	21 386 550	3 366
Maulbronn	3 722	5 426	9 148	19 153 880	22 091 950	3 817
Neckarsulm	4 911	8 986	13 897	33 980 269	40 167 210	22 828
Stuttgart, Stadt	7 080	7 502	14 582	306 783 132	322 910 546	11 215
Stuttgart, Amt	5 884	4 089	9 973	38 039 710	46 238 222	60 148
Vaihingen	3 979	5 637	9 616	19 047 636	21 539 522	42 099
Waiblingen	4 918	3 894	8 812	21 174 052	24 349 692	2 206
Weinsberg	4 322	6 730	11 052	20 431 670	23 282 202	19 645
Neckarkreis	87 011	105 118	192 129	880 211 049	1 000 247 899	550 665
Balingen	6 917	2 394	9 311	33 213 000	38 601 465	37 272
Calw	4 028	3 683	7 711	26 911 630	33 096 935	21 887
Freudenstadt	4 696	2 566	7 262	30 589 126	36 597 270	57 304
Herrenberg	4 617	6 430	11 047	23 159 840	26 187 005	34 557
Horb	4 393	2 416	6 809	18 605 130	20 340 268	41 650
Nagold	4 334	2 877	7 211	20 626 970	24 582 495	48 128
Neuenbürg	4 253	3 196	7 449	31 200 771	37 813 815	110 798
Nürtingen	5 154	1 589	6 743	28 462 852	39 694 155	6 679
Oberndorf	4 498	2 014	6 512	38 978 447	47 992 919	70 613
Reutlingen	6 034	3 654	9 688	56 405 230	80 540 164	147 678
Rottenburg	5 218	3 073	8 291	26 700 265	30 567 956	22 570
Rottweil	5 853	1 713	7 566	43 323 496	50 344 860	56 545
Spaichingen	3 835	706	4 541	17 934 560	19 896 840	3 506
Sulz	3 413	1 742	5 155	18 405 840	21 591 360	50 196
Tübingen	5 548	3 506	9 054	41 482 495	46 440 161	17 442
Tuttlingen	4 618	1 135	5 753	31 988 848	35 698 366	60 110
Urach	5 419	2 819	8 238	32 832 949	45 831 924	19 677
Schwarzwaldkreis	82 828	45 513	128 341	520 816 444	635 317 458	806 562
Aalen	4 741	4 089	8 830	30 012 540	35 904 478	30 321
Crailsheim	4 293	4 908	9 201	22 010 045	25 741 731	6 573
Ellwangen	5 430	5 695	11 125	28 254 321	31 303 903	9 131
Gaildorf	3 738	2 981	6 719	22 701 430	26 533 927	9 936
Gerabronn	5 257	8 591	13 848	35 752 820	40 471 045	20 996
Gmünd	4 925	2 861	7 786	40 830 990	45 584 673	13 320
Hall	3 936	5 062	8 998	44 082 705	52 432 183	13 509
Heidenheim	7 888	3 959	11 847	45 486 040	61 646 773	66 750
Künzelsau	5 336	8 184	13 520	25 730 476	30 345 607	8 037

[1]) Auszug aus der bei der K. Brandversicherungsanstalt gefertigten Jahreszusammenstellung.

(Noch) X. A. I. b. Feuerversicherung.

bb. Die versicherten Gebäude, die Brandversicherungsanschläge und die Umlagekapitalien in den einzelnen Oberämtern auf 1. Januar 1896.

Oberämter	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Haupt-	Zahl der bei der Landesanstalt versicherten Gebäude: Neben-	Gebäude im ganzen	Betrag: Brandversicherungsanschläge (Katasterſummen) ℳ	Betrag: Umlagekapitalien ℳ	Verwilligte Brandentschädigungen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Mergentheim	5 216	10 189	15 405	29 784 390	33 759 705	3 987
Neresheim	4 685	3 665	8 350	21 501 800	24 073 990	21 187
Oehringen	5 224	8 361	13 585	36 513 607	41 542 585	29 958
Schorndorf	4 630	3 884	8 514	22 955 630	27 283 270	8 692
Welzheim	3 275	2 573	5 848	18 485 008	21 748 162	8 947
Jagſtkreis	**68 574**	**75 002**	**143 576**	**424 101 802**	**498 322 082**	**250 744**
Biberach	6 439	6 553	12 992	47 165 750	52 583 513	60 490
Blaubeuren	3 848	3 342	7 190	24 253 980	27 896 815	15 911
Ehingen	5 240	5 360	10 600	35 178 040	40 084 545	12 475
Geislingen	5 336	4 017	9 353	36 000 517	47 989 298	19 489
Göppingen	7 307	3 970	11 277	57 484 346	76 824 976	70 456
Kirchheim	5 325	1 993	7 318	32 481 011	42 988 179	332
Laupheim	5 292	4 189	9 481	31 243 612	34 739 303	38 851
Leutkirch	4 554	2 830	7 384	30 313 173	33 464 506	32 116
Münsingen	4 728	4 222	8 950	23 923 980	26 014 060	435
Ravensburg	5 492	6 182	11 674	65 352 870	77 808 583	28 273
Riedlingen	5 568	6 285	11 853	36 391 835	39 739 969	11 490
Saulgau	5 057	5 324	10 381	36 185 492	40 205 354	32 946
Tettnang	3 824	4 450	8 274	37 841 825	41 545 765	1 638
Ulm	7 755	5 602	13 357	82 457 707	90 000 349	16 619
Waldsee	4 484	4 018	8 502	41 675 740	44 662 385	11 181
Wangen	3 509	2 610	6 119	32 724 630	40 355 380	24 204
Donaukreis	**83 758**	**70 947**	**154 705**	**650 674 508**	**756 852 980**	**376 836**
Württemberg	**322 171**	**296 580**	**618 751**	**2 475 803 803**	**2 890 740 369**	**1 984 807**

c. Ergebnisse der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens[1]) in den Jahren 1869–1896.

Jahre	Vermögensstand	Einnahmen: überhaupt	Einnahmen: darunter von der Gebäudebrandversicherungsanstalt	Einnahmen: darunter von den Privatfeuerversicherungsanstalten	Ausgaben: überhaupt	Verwilligte Beiträge an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner: Fälle	Verwilligte Beiträge an verunglückte oder verletzte Feuerwehrmänner: Betrag	Verwilligte Beiträge an Hinterbliebene von im Beruf verunglückten Feuerwehrleuten: Fälle	Verwilligte Beiträge an Hinterbliebene von im Beruf verunglückten Feuerwehrleuten: Betrag	Verwilligte Beiträge an Feuerwehren und Gemeinden für Ausrüstung von Feuerwehren und Anschaffung von Gerätschaften etc.: Zahl	Verwilligte Beiträge an Feuerwehren und Gemeinden für Ausrüstung von Feuerwehren und Anschaffung von Gerätschaften etc.: Betrag
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Seit Bestehen der Kasse	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ		ℳ
1869/84	80 231	810 821	538 586	243 255	780 334	676	93 506	327	88 825	1278	443 263
16j. D'schn.	.	50 676	33 662	15 203	48 770	42	5 844	20	5 551	79	27 704
1885	98 250	92 670	67 616	21 182	73 819	57	9 404	77	8 641	70	27 395
1890	21 434	143 307	66 073	24 235	141 308	108[2])	22 638	88	9 523	168	49 324
1895	108 242	170 961	110 470	56 446	171 106	158[3])	19 153	69	15 548	205	112 728
1896	128 869	163 481	101 894	57 791	183 211	154[4])	20 499	56	13 598	179	87 874

[1]) Gegründet im August 1868. — [2]) Hierunter an 18 Feuerwehrmänner fortlaufende Beiträge 5955 ℳ — [3]) Desgl. an 22: 5890 ℳ — [4]) Desgl. an 29: 7005 ℳ

(Noch) X. A. Feuerversicherung.

2. Ergebnisse der Mobiliar-Feuerversicherung in Württemberg im Jahr 1896.

(Beil. z. Staats-Anzeiger, Jahrgang 1897 Nr. 280. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 115.)

Versicherungs-Gesellschaften	Am 31. Dezember 1896 bestanden		Zu- bezw. Abnahme (—) gegen 1895 an		Brandentschädigungen		Prämieneinnahmen
	Versicherungen ℳ	Policen	Versicherungen ℳ	Policen	Summe ℳ	Policen	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Aachen-Leipziger	3 756 304	1 212	691 692	165	1 401	4	5 829
Aachen-Münchener	98 200 673	12 300	5 515 123	354	82 795	64	123 418
Altonaer	2 937 594	1 006	— 12 009	— 52	744	2	4 071
Basler	48 456 804	9 812	2 155 124	320	25 762	45	75 309
Bayer. Hypotheken- und Wechselbank	35 779 580	6 503	596 998	— 24	20 239	37	43 868
Berlinische	38 904 685	9 549	1 547 090	100	12 578	26	41 884
Colonia	121 152 739	15 065	1 929 496	—565	65 703	72	157 218
Commercial Union	9 032 788	2 667	666 740	156	18	1	10 567
Deutsche	3 348 513	528	406 915	— 12	113	4	5 422
Deutscher Phönix	223 335 708	29 404	10 976 122	665	82 105	122	268 465
Elberfelder	49 519 445	5 398	1 893 681	45	11 256	29	72 340
Essener	28 460 745	6 131	739 811	39	8 556	27	38 434
Gladbacher	35 534 978	4 662	2 430 026	359	6 218	26	45 762
Gothaer	136 074 821	9 070	2 318 921	70	30 120	47	109 101
Hamburg-Bremer	16 466 331	1 793	2 087 366	348	3 369	7	15 155
Helvetia	122 687 880	30 126	4 689 380	708	60 951	127	179 620
Leipziger	98 960 463	11 692	2 112 715	36	19 756	50	123 214
Londoner Phönix	6 915 762	646	2 599 485	122	2 491	4	10 614
Magdeburger	112 672 509	18 548	4 061 096	448	72 127	105	224 110
Norddeutsche	25 174 501	2 547	1 746 941	90	8 114	7	21 485
Nord-Britisch	22 479 467	4 596	— 115 111	30	33 069	24	30 344
Oldenburger	5 293 664	1 620	897 972	319	20	1	6 121
Preußische	11 836 704	2 300	915 683	171	5 525	12	10 950
Providentia	91 108 516	21 362	3 350 196	180	50 348	102	120 398
Schlesische	58 703 883	8 968	3 489 135	346	17 286	42	60 114
Stettiner	56 517 213	11 502	2 025 898	211	35 407	41	69 819
Süddeutsche	9 447 876	1 494	4 280 346	666	463	3	14 291
Thuringia	102 692 161	24 305	1 815 423	177	83 926	123	148 261
Transatlantische	22 902 720	3 409	1 517 337	393	5 732	16	28 911
Union	7 688 822	1 426	— 15 218	22	492	8	10 487
Württembergische	942 083 164	150 088	26 820 814	2 427	455 372	678	796 432
Im ganzen 1896	**2 543 126 913**	**409 729**	**94 135 188**	**8 314**	**1 197 056**	**1 856**	**2 872 014**
1895	2 453 502 336	402 409	101 847 917	15 128	1 692 921	2 046	2 889 539
1894	2 351 654 419	387 281	47 184 367	6 696	1 295 244	1 509	2 822 340
1893	2 304 470 052	380 585	67 237 270	5 942	1 634 415	2 014	2 731 376
1892	2 237 232 782	374 643	74 429 627	6 656	1 581 736	2 080	2 630 266
1891	2 162 803 155	367 987	77 160 904	9 589	1 675 886	2 005	2 541 854
1890	2 085 642 251	358 398	72 124 108	9 338	1 486 353	1 641	2 588 043
1889	2 018 518 143	349 060	59 293 999	8 404	1 132 557	1 425	2 423 517
1888	1 954 224 144	340 656	50 244 748	5 800	1 151 489	1 319	2 352 591
1887	1 903 979 396	334 856	55 187 984	7 440	1 636 974	1 663	2 290 883
1886	1 848 791 412	327 416	62 340 439	5 426	1 028 896	1 280	2 204 587
1885	1 786 450 973	321 990	49 807 452	5 178	971 824	1 245	2 180 489

Im ganzen waren im Jahre 1896 gleich fernd 31 Gesellschaften in Thätigkeit. Die Zahl der Bezirksagenten betrug 10 004, gegen 9699 im Vorjahre.

Die Zunahme des Versicherungskapitals im Jahre 1896 (94,1 Mill. ℳ) berechnet sich auf 3,8 %, diejenige der Policen auf 2,1 %. — Die Summe der Brandentschädigungen vermindert sich gegen das Vorjahr um 495 865 ℳ = 29,3 %. Bei den Prämieneinnahmen ergiebt sich ein Weniger von 17 525 ℳ = 0,6 %.

X. B. Kranken-

Vorbemerkung. Die nachfolgenden Zahlen ſind für die Tabelle X. B. 1 der jährlich in beſonderen Bänden der „Statiſtik des Deutſchen Reichs, Neue Folge“ veröffentlichten Statiſtik der Krankenverſicherung entnommen; dort ſind auch die entſprechenden Ergebniſſe für ſämtliche Bundesſtaaten und für das Reich zu erſehen, ſoweit reichsgeſetzliche Kaſſen in Frage kommen (vrgl. Reg.Bl. 1892 S. 571). Die Zahlen für X. B. 2 gründen ſich auf die Ergebniſſe der durch württembergiſche Landesgeſetzgebung (vrgl. die Geſetze vom 20. Mai 1884, Reg.Bl. S. 109 und vom 16. Dez. 1888, Reg.Bl. S. 413) vorgenommenen Erweiterung der Krankenverſicherung (= Krankenpflegeverſicherung).

1. Die Hauptergebniſſe der reichsgeſetzlichen Krankenverſicherung für Württemberg in den Jahren 1885—1895.

(Württ. Jahrb. 1887 I. 1. H. S. 145 u. ff. Jahrg.; Statiſtik des Deutſchen Reichs N. F. 1896 Bd. 90.)

Jahre	Durchſchnittszahl der Kaſſen	Durchſchnittl. Mitgliederzahl				Erkrankungsfälle				Krankheitstage					
		im ganzen	darunter männl.	darunter weibl.	die weibl. in % von Sp. 3	überhaupt	auf 100 Mitglieder	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	überhaupt	auf 100 Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall	darunter weibliche	auf 100 weibl. Mitglieder	auf 1 Krankheitsfall
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1885	.	145 800	.	.	.	74 751	51,3	13 833	.	908 389	623,0	12,2	164 657	.	11,9
1886	451	144 442	.	.	.	58 801	40,7	9 820	.	976 287	675,9	16,6	151 995	.	15,5
1887	450	155 058	.	.	.	61 234	39,5	10 076	.	1 045 485	674,2	17,1	161 202	.	16,0
1888	481	185 103	152 976	32 127	17,4	66 655	36,0	10 363	32,3	1 129 781	610,4	16,9	173 948	541,4	16,8
1889	480	198 705	162 816	36 389	18,3	73 708	37,1	12 199	33,5	1 154 722	581,1	15,7	199 819	549,1	16.4
1890	490	211 917	171 888	40 579	19,1	91 091	43,0	15 530	38,3	1 363 718	643,5	15,0	236 429	582,6	15,2
1891	481	216 862	174 878	41 984	19,4	84 424	38,9	15 002	35,7	1 380 069	636,4	16,3	268 716	628,1	17,6
1892	476	221 719	179 198	42 521	19,2	87 443	39,4	15 711	36,9	1 426 391	643,3	16,3	269 973	634,9	17,2
1893	452	221 310	177 156	44 154	20,0	99 754	45,1	18 600	42,1	1 597 436	721,8	16,0	318 569	721,5	17.1
1894	453	227 280	181 865	45 415	20,0	91 745	40,4	16 043	35,3	1 583 444	696,7	17,3	302 135	665,3	18,8
1895	450	236 972	190 233	46 739	19,7	101 261	42,7	18 021	38,6	1 712 080	722,5	16,9	330 859	707,9	18.4

Schluß.

Jahre	Einnahmen				Ausgaben						Reſervefonds
	überhaupt	auf 1 Mitglied	darunter Beiträge	auf 1 Mitglied	überhaupt	auf 1 Mitglied	darunter Krankheitskoſten [1])	auf 1 Mitglied	unter den Krankheitskoſten ſind Krankengelder [2])	auf 1 Mitglied	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1885	2 462 760	16,9	.	.	2 052 284	14,1	1 817 438	12,5	.	.	.
1886	2 769 168	19,2	.	.	2 249 996	15,6	1 956 120	13,6	.	.	988 537
1887	2 940 124	19,0	.	.	2 335 144	15,1	2 069 053	13,3	.	.	1 421 573
1888	3 313 140	17,9	2 764 726	14,9	3 098 720	16,7	2 283 743	12,3	1 182 456	6,4	1 856 331
1889	3 381 297	16,8	2 771 944	14,0	3 129 080	15,7	2 379 419	12,0	1 082 613	5,5	2 067 327
1890	3 784 798	17,9	2 992 128	14,1	3 567 653	16,8	2 833 497	13,4	1 323 542	6,2	2 244 843
1891	3 839 722	17,7	3 107 338	14,3	3 591 633	16,6	2 926 423	13,5	1 337 929	6,2	2 409 183
1892	4 119 013	18,6	3 279 045	14,8	3 930 687	17,7	3 084 702	13,9	1 423 297	6,4	2 556 250
1893	4 324 465	19,5	3 500 055	15,8	4 186 301	18,9	3 323 072	15,0	1 521 378	6,9	2 567 009
1894	4 617 671	20,3	3 766 088	16,6	4 444 206	19,6	3 434 655	15,1	1 522 467	6,7	2 878 010
1895	5 024 949	21,2	4 095 893	17,3	4 833 857	20,4	3 761 189	15,9	1 706 342	7,2	3 122 917

[1]) d. h. Ausgaben für Arzt, Arznei etc., Kranken- und Sterbgelder. — [2]) Krankengeld an Mitglieder, nicht aber auch an deren Angehörige.

verſicherung.

2. Die landesrechtliche Krankenpflegeverſicherung für land- und forſtwirtſchaftliche Arbeiter und für Dienſtboten.

(Nach dem A.-Bl. d. Min. d. Innern 1897 S. 36.)

Für die in §§ 1 und 2 des Reichskrankenverſicherungsgeſetzes bezeichneten Klaſſen von Perſonen, ſoweit ſie weder geſetzlich noch ſtatutariſch dem reichsgeſetzlichen Krankenverſicherungszwang unterworfen ſind, ſowie für die Dienſtboten, einſchl. der landwirtſchaftlichen Dienſtboten kann durch Orts- oder Bezirksſtatut die Krankenpflegeverſicherung der Gemeinde oder der Amtskörperſchaft eingeführt werden. Unternehmer land- und forſtwirtſchaftlicher Betriebe ſind beitrittsberechtigt; andern Perſonen kann durch Statut der Beitritt geſtattet werden. Die Verſicherung gewährt vom Tag der Erkrankung an bis zu höchſtens 13 Wochen: freie ärztliche Behandlung, Arznei- und ſonſtige Heilmittel und bei Erwerbsunfähigkeit freie Verpflegung in einem Krankenhaus; unter Umſtänden kann den außerhalb des Krankenhauſes Behandelten ein Verpflegungsgeld gewährt werden. Die Verwaltungskoſten ſind von den Gemeinden oder den Amtskörperſchaften zu tragen. Die Verſicherungsbeiträge können von den Arbeitgebern und Dienſtherren bis zu $^2/_3$ den Verſicherten am Lohn abgezogen werden. (Geſetz v. 16. Dez. 1888, Reg.Bl. S. 413; Min.Verf. v. 4. Febr. 1889, daſ. S. 15; Min.Erl. v. 4. Febr., 19. Febr. (Muſterſtatut), 16. Okt. 1889, Amtsbl. S. 50, 65, 263.)

a. Zahl der Kaſſen, der Verſicherten, der Erkrankungsfälle und der Krankheitstage.

Je am 1. Januar bezw. im Rechnungsjahr	Zahl der Kaſſen			Zahl der Verſicherten (mittlere Mitgliederzahl)			Erkrankungsfälle		Krankheitstage		
	a. einzelner Gemeinden	b. von Oberamtsbezirken	zuſ.	a. einzelner Gemeinden	b. von Oberamtsbezirken	zuſ.	Zahl	auf je 100 Mitglieder	Zahl	auf je 100 Mitglieder	durchſchn. Dauer des Krankheitsfalls
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1887	77	23	100	33 700	29 889	63 589	12 463	17,6	163 902	283	16,0
1888	77	33	110	34 281	48 222	82 503	11 147	15,4	182 516	252	16,4
1889	68	43	111	31 315	85 583	116 898	19 054	16,3	327 314	280	17,2
1890	58	64	122	33 101	88 506	121 607	19 118	15,7	326 592	269	17,1
1891	49	65	114	32 247	92 821	125 068	19 500	15,6	355 149	284	18,2
1892	49	65	114	32 410	94 511	126 921	21 160	16,7	387 718	305	18,3
1893	49	65	114	32 559	93 831	126 390	22 478	17,8	410 113	324	18,2
1894	48	65	113	32 300	94 558	126 858	21 407	16,8	415 614	328	19,4
1895	48	65	113	32 797	95 209	128 006	22 970	17,9	451 153	352	19,6

b. Mitgliederbeiträge, Kaſſenleiſtungen, finanzielle Ergebniſſe.

Je im Rechnungsjahr	Beiträge u. Eintrittsgelder für 1 Mitglied			Sachliche Leiſtungen der Kaſſe auf									Abgeſchloſſen haben mit einem			
				1 Mitglied			1 Krankheitsfall			1 Krankheitstag			Einnahme-Ueberſchuß		Defizit	
	a.[1])	b.[1])	zuſ.	a.[1])	b.[1])	zuſ.	a.[1])	b.[1])	zuſ.	a.[1])	b.[1])	zuſ.	Kaſſen	in Höhe von	Kaſſen	in Höhe von
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ
1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	39 867	43	22 468
1888	5,91	5,03	5,30	5,60	5,08	5,30	30,77	39,26	34,59	1,89	2,38	2,11	58	38 053	52	24 585
1889	5,99	5,22	5,51	6,88	5,58	6,05	32,86	40,77	37,12	1,86	2,42	2,16	41	18 595	51	60 779
1890	5,75	5,21	5,38	6,49	5,81	5,99	32,56	41,05	38,12	1,89	2,41	2,23	41	28 007	81	98 528
1891	5,53	5,59	5,57	6,81	6,03	6,23	33,27	43,36	39,94	1,83	2,38	2,19	37	28 695	76	106 118
1892	6,67	5,72	5,96	7,18	6,49	6,67	33,60	43,10	39,99	1,81	2,37	2,18	33	14 388	80	99 753
1893	6,71	5,71	5,97	7,27	6,80	6,92	32,41	42,02	38,91	1,78	2,34	2,13	27	9 581	87	127 440
1894	6,86	5,87	6,12	7,59	6,64	6,88	38,22	41,90	40,80	1,88	2,20	2,10	30	19 680	80	112 395
1895	7,31	5,98	6,32	8,08	6,88	7,19	37,84	41,08	40,09	1,81	2,15	2,04	38	14 919	73	122 038

c. Verhältnis der Kaſſenbeiträge zu dem Arbeitsverdienſt.

Im Rechnungsjahr 1895 betrugen die Beiträge in Prozenten des Arbeitsverdienſts erwachſener männl. land- u. forſtwirtſchaftl. Arbeiter	bei männl. Mitgliedern	bei weibl. Mitgliedern	zuſ.
1.	2.	3.	4.
bis $^3/_4$ %	—	932	932
über $^3/_4$ „ 1 %	1 541	7 584	9 125
„ 1 „ $1^1/_4$ %	2 113	19 925	22 038
„ $1^1/_4$ „ $1^1/_2$ %	14 968	37 085	52 053
„ $1^1/_2$ „ $1^3/_4$ %	25 053	6 138	31 191
„ $1^3/_4$ „ 2 %	13 267	131	13 398
„ $2^1/_2$ „ $2^3/_4$ %	—	387	387
	56 942 = 44,1%	72 182 = 55,9%	129 124 = 100%

d. Summe der Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1895.

Titel	Betrag ℳ
1.	2.
I. Einnahmen aus Beiträgen und Eintrittsgeldern . . .	809 570
II. Ausgaben für Leiſtungen an Mitglieder	920 919
darunter für:	
ärztliche Behandlung . . .	181 476
Arznei u. ſonſtige Heilmittel	150 428
Verpflegungskoſten . . .	548 078

[1]) a. einzelner Gemeinden, b. von Oberamtsbezirken.

X. C. Invaliditäts-

Die Hauptergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherung

Quellen: Amtl. Nachrichten des Reichsversicherungsamts, Abt. für Invaliditäts- und Altersversicherung; Rechnungsergebnisse, Verwaltungsbericht und Mitteilungen der württ. Versicherungsanstalt; Verwaltungsbericht der württ. Verkehrsanstalten. (Württ. Jahrb. 1896 III. S. 120.)

a. Renten und Beiträge.

I. Vorschußweise v. d. württ. Post bezahlte Renten

Rechnungsjahr (1. April bis 31. März)	Zahl der Zahlungsanweisungen auf Invalidenrenten	Zahl der Zahlungsanweisungen auf Altersrenten	Zahl der Zahlungsanweisungen auf Beitragserstattungen [5])	Betrag der bezahlten Invalidenrenten	Betrag der bezahlten Altersrenten	Betrag der bezahlten Beitragserstattungen [5])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
				ℳ	ℳ	ℳ
1. Jan bis 31. März 1891	—	658	—	—	21 269	—
1891/92	81	3 432	—	1 701	444 874	—
1892/93	893	4 047	—	68 781	482 114	—
1893 [1])	1 556	4 372	—	145 761	524 945	—
1894	2 641	4 391	—	289 204	554 721	—
1895	3 883	4 795	348	439 131	584 340	8 189
1896	5 526	5 048	2 225	657 782	672 346	57 091

II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt

Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	1. Zahl und Betrag der verwilligten Renten: Zahl der Invalidenrenten	Zahl der Altersrenten	Betrag der Invalidenrenten	Betrag der Altersrenten	2. Kapitalwert der bis zum Schlusse des Jahrs der Versicherungsanstalt endgültig zur Last gelegten Invalidenrentenanteile	Altersrentenanteile
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	m. | w.	m. | w.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	—	2 316 | 756	—	380 739	—	1 072 698
1892	479 | 174	649 | 308	74 857	122 373	284 103	1 565 018
1893	713 | 288	488 | 245	117 656	94 650	895 516	1 991 918
1894	988 | 390	460 | 197	166 347	85 152	1 711 027	2 293 885
1895	1 121 | 483	466 | 183	198 671	84 641	2 827 020	2 644 282
1896	1 360 | 722	528 | 273	263 080	103 317	4 204 031	3 022 861

(Noch) II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt

Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	3. Bestand am Schlusse des Jahrs zu Lasten der Vers.-Anstalt: Zahl der a. Invalidenrentenanteile [2])	Zahl der b. Altersrentenanteile [2])	Betrag der a. Invalidenrentenanteile	Betrag der b. Altersrentenanteile
8.	15.	16.	17.	18.
			ℳ	ℳ
1891	—	2 588	—	191 042
1892	461 [3])	3 390 [4])	28 761	250 770
1893	1 297 [3])	3 831 [4])	82 224	287 092
1894	2 276 [3])	4 005 [4])	146 933	303 320
1895	3 489 [3])	4 269 [4])	229 293	327 197
1896	5 002	4 624	337 377	355 792

	c. Beitragserstattungen [2]) [5]): bei Verheiratungen	in Todesfällen	bei Verheiratungen	in Todesfällen
	19.	20.	21.	22.
			ℳ	ℳ
1895	274	83	5 684	2 370
1896	2 264	515	48 889	16 011

4. Gliederung der Rentenanteile bezw. Beitragserstattungen nach dem Alter der Empfänger, nach dem Stand am 31. Dez. 1896

a. Invalidenrenten-Anteile: Alter der Empfänger	Zahl	Betrag	b. Altersrenten-Anteile: Alter der Empfänger	Zahl	Betrag
23.	24.	25.	26.	27.	28.
		ℳ			ℳ
20—25 Jahre (geb. 1876—71)	101	6 424	70 Jahre (geb. 1826)	360	30 432
26—30 Jahre	173	10 276	71 Jahre	522	42 873
31—35 „	166	10 008	72 „	490	39 222
36—40 „	151	9 493	73 „	540	41 841
41—45 „	218	13 598	74 „	546	42 689
46—50 „	387	26 507	75 „	500	36 798
51—55 „	578	39 250	76—80 Jahre	1 315	97 081
56—60 „	797	55 344	81—85 „	313	22 172
61—65 „	949	64 950	86—90 „	37	2 497
66—70 „	970	66 962	91 J. u. mehr	1	57
71 u. darüber	517	34 565			
Summe	5 002	337 377	Summe	4 624	355 792

c. Beitragserstattungen [5]): bei Verheiratung: Zahl	Betrag	in Todesfällen: Zahl	Betrag
29.	30.	31.	32.
20—25 Jahre	935	20 062	20—25 Jahre	10	217
26—30 „	903	19 375	26—30 „	27	774
31—35 „	283	6 240	31—35 „	52	1 530
36—40 „	85	1 826	36—40 „	59	1 893
41—45 „	34	828	41—45 „	45	1 449
46—50 „	15	325	46—50 „	73	2 278
51—55 „	6	176	51—55 „	96	3 010
56—60 „	3	57	56—60 „	71	2 292
61—65 „			61—65 „	50	1 571
66—70 „			66—70 „	30	942
Summe	2 264	48 889	71 J. u. mehr	2	55
			Summe	515	16 011

[1]) Von 1893 ab das Kalenderjahr. — [2]) Die Zahl der Rentenanteile und Beitragserstattungen deckt sich nicht mit der Zahl der Empfänger, da die Renten und Beitragserstattungen, an deren Aufbringung mehrere Versicherungsanstalten beteiligt sind, bei jeder derselben erscheinen.

[3]) Abgegang. sind:

	1893	1894	1895	1896
durch Tod	326	780	1327	2003
„ Erwerbsfähigkeit	10	23	38	57
„ Kapitalabfindung	—	—	—	—
aus andern Gründen	—	—	6	11

[4]) Abgegang. sind:

	1893	1894	1895	1896
durch Tod	862	1243	1661	2057
„ Invalidität	97	173	234	292
„ Kapitalabfindung	—	1	1	1
aus andern Gründen	—	—	3	3

[5]) Erstmals im Jahre 1895.

und Altersversicherung.
für Württemberg in den Jahren 1891 bis 1896.

(Noch) II. Bei der württembergischen Versicherungsanstalt

Rechnungsjahr (1. Jan. bis 31. Dez.)	5. Beiträge							
	Einzug durch [1])		Zahl der verkauften Beitragsmarken					
	Krankenkassen	Ortsbehörden	von Lohnklasse I	von Lohnklasse II		von Lohnklasse III	von Lohnklasse IV	zusammen
	Zahl [2]) derselben			überhaupt	darunter Doppelmarken von Selbstversicherten			
8.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
1891	257	1 371	2 771 960 1/2 [3])	5 509 295 [3])	3 902 [3])	3 260 842 [3])	1 442 222 [3])	12 984 319 1/2 [3])
1892	254	1 312	2 989 864	6 114 516	5 042	3 825 897	1 582 638	14 512 915
1893	256	1 271	2 896 150	6 119 561	5 189	3 890 882	1 757 516	14 664 109
1894	246	852	2 872 419	6 070 116	6 510	3 809 018	1 900 882	14 652 435
1895	246	776	2 874 556	6 237 457	10 671	3 950 855	2 116 821	15 179 689
1896	246	726	2 837 382	6 512 222	11 593	4 334 729	2 411 000	16 095 333

b. Ausgaben, Einnahmen und Vermögen der württembergischen Versicherungsanstalt.

Jahr	1. Ausgaben								2. Einnahmen	
	Gesamtsumme der Ausgaben	darunter							Gesamtsumme der Einnahmen	darunter
		bezahlte Renten		Erstatt. v. Beitr. [4])		Verwaltungskost. all. Art [5])				Beiträge (Erlös aus Marken)
		und zwar		in Fällen der Verheiratung	in Todesfällen	Betrag	in % der Gesamteinnahmen aus Beiträgen	pro Kopf der Versicherten u. Jahr bei Annahme von 46 Beiträgen		
		Invalidenrenten	Altersrenten							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ
1891	2 942 329	—	214 612	—	—	95 511	3,53	0,34	5 341 166	2 705 202
1892	3 244 096	24 518	275 488	—	—	192 481	6,34	0,61	5 667 787	3 034 491
1893	3 721 360	83 185	313 427	—	—	182 234	5,52	0,57	6 403 714	3 090 440
1894	3 906 609	171 063	334 086	—	—	194 298	5,71	0,61	6 421 560	3 100 591
1895	5 912 438	258 581	352 654	5 684	2 370	210 907	6,43	0,71	8 285 419	3 233 181
1896	4 124 558	383 043	404 759	48 205	15 641	256 317	6,54	0,73	4 022 525	3 463 313

Jahr	(Noch) 2. Einnahmen				3. Vermögensbestand			
	darunter				Gesamtvermögensbestand am Schluß des Jahrs	darunter		Der im Vermögensbestd. enthaltene Reservefonds (Ges. § 21) beträgt
	Zinsen		Erstattung von Rentenzahlungen			Kassenbestand einschl. des Guthabens bei Bankhäusern	Wertpapiere und Wertkunden (Ankaufspreis)	
	Betrag	in Prozenten des Ankaufspreises der Wertpapiere und Wertkunden	Invalidenrenten	Altersrenten				
1.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1891	25 453	3,84	—	18	2 405 015	— 211 275	2 610 112	—
1892	114 808	3,79	133	800	5 074 468	— 79 879	5 126 528	224 171
1893	213 751	3,77	405	1 240	7 766 489	— 62 505	7 799 624	232 287
1894	302 209	3,74	611	1 015	10 459 181	— 94 099	10 524 793	410 911
1895	385 964	3,68	688	1 023	13 302 444	— 108 078	13 381 644	881 764
1896	455 404	3,59	359	120	16 135 655	— 208 159	16 315 964	1 230 782

[1]) Außerdem durch die Betriebskrankenkassen der K. Verkehrsanstalten und der Knappschaftskassen der K. Hüttenwerke und K. Salzwerke. — [2]) Die Zahl der Krankenkassen war nach Mitteilung der Versicherungsanstalt für die Jahre 1891/95 zu ändern, desgl. die Zahl der Ortsbehörden für die Jahre 1891/93. — [3]) Unter Abzug der vernichteten Marken. — [4]) 1895 erstmals. — [5]) Eigentliche Verwaltungskosten, Kosten der Erhebungen vor Gewährung von Renten, Kosten des Schiedsgerichts und des Verfahrens vor demselben, Kosten der Kontrolle u. s. w.

X. C. c. Übersicht über die in den Jahren 1891 bis 1896 von der württ. erstattungen und deren Erstattung durch das

Jahre und Gebiet a = Württembg. b = Reich	Von der württ. Versicherungsanstalt (a) bezw. im Reich überhaupt (b) sind gezahlt worden					Von 100 ℳ Rentenbetrag fallen auf Altersrenten	Von von den
	Altersrenten	Invalidenrenten	Beitragserstattungen in Fällen von Verheiratung	Beitragserstattungen in Todesfällen	Zusammen Sp. 2—5		durch das Reich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
a 1891	347 413	—	—	—	347 413	100	133 516
a 1892	471 343	42 670	—	—	514 013	92	189 612
a 1893	523 419	144 016	—	—	667 435	78	208 298
a 1894	555 694	291 389	—	—	847 083	66	218 306
a 1895	584 167	440 001	5 778	2 372	1 032 318	57	228 928
a 1896	672 442	645 439	42 658	13 597	1 374 136	51	264 619
b 1891	*15 306 754*	—	—	—	*15 306 754*	*100*	*6 049 848*
b 1892	*21 071 602*	*1 353 433*	—	—	*22 425 035*	*94*	*8 410 062*
b 1893	*22 763 337*	*5 282 850*[1])	—	—	*28 046 187*	*81*	*9 052 637*
b 1894	*24 474 444*	*10 173 183*	—	—	*34 647 627*	*71*	*9 682 186*
b 1895	*26 576 370*	*15 525 632*	*158 563*	*60 806*	*42 321 371*	*63*	*10 483 580*
b 1896	*27 412 939*	*21 101 179*	*1 458 107*	*517 252*	*50 489 477*	*57*	*10 714 318*
Auf den Kopf der Bevölkerung in den Jahren 1891—1896 nach der							
a 1891	17,0	—	—	—	17,0	.	6,5
a 1892	23,0	2,1	—	—	25,1	.	9,2
a 1893	25,5	7,0	—	—	32,5	.	10,1
a 1894	26,9	14,1	—	—	41,0	.	10,6
a 1895	28,1	21,2	0,3	0,1	49,7	.	11,0
a 1896	32,1	30,8	2,0	0,6	65,5	.	12,6
b 1891	*30,8*	—	—	—	*30,8*	.	*12,2*
b 1892	*41,9*	*2,7*	—	—	*44,6*	.	*16,7*
b 1893	*44,8*	*10,4*	—	—	*55,2*	.	*17,8*
b 1894	*47,7*	*19,8*	—	—	*67,5*	.	*18,9*
b 1895	*51,1*	*29,9*	*0.3*	*0,1*	*81,4*	.	*20,2*
b 1896	*52,0*	*40,0*	*2,8*	*1,0*	*95,8*	.	*20,3*

X. D. Unfall-

(Vrgl. die Verwaltungsberichte der

Vorbemerkung. Auf Grund der Unfallversicherungsgesetze zahlt die K. Württ. Postverwaltung schädigungen und Renten

Benennung	Die württembergische Postverwaltung					
	1885/86[4])	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
a. Einmalige Entschädigungen.						
Zahl derselben	57	386	648	977	1 197	1 496
Gesamtbetrag in Mark . .	2 316	20 995	32 690	51 447	63 892	83 522
Betrag auf den Kopf in Mark	40,6	54,4	50,5	52,7	53,4	55,8
b. Fortlaufende Renten.						
Zahl derselben	41	355	1 112	1 907	3 815	6 802
Gesamtbetrag in Mark . . .	2 215	45 837	118 794	222 075	376 886	524 801
Betrag auf den Kopf in Mark	54,0	129,1	106,8	116,5	98,8	77,2

[1]) Hier fehlen die (nicht belangreichen) Zahlen der Bochumer Knappschaftspensionskasse. — [2]) Nämlich: 31 Versicherungsanstalten, 5 Eisenbahnpensions- und 4 Knappschaftskassen. — [3]) Erstattungen kamen wegen der Wartezeit-Erfüllung erst seit 1. Juli 1895 vor. — [4]) Bei 1885/86

Versicherungsanstalt zur Auszahlung angewiesenen Renten und Beitrags-Reich und die einzelnen Versicherungsanstalten.

den Beträgen in Spalte 2 und 5 sind erstattet worden u. zwar:									
Altersrenten		von den Invalidenrenten			von den Beitragserstattungen[3])				Jahre und Gebiet
					in Fällen von Verheiratung		in Todesfällen		
durch die Versicherungsanstalten[2])	Sp. 8 beträgt % von Sp. 9	durch das Reich	durch die Versicherungsanstalten[2])	Sp. 11 beträgt % von Sp. 12	durch das Reich	die Versicherungsanstalten[2])	durch das Reich	die Versicherungsanstalten[2])	a = Württbg. b = Reich
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	1.
ℳ	%	ℳ	ℳ	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
213 897	38	—	—	—	—	—	—	—	1891 a
281 731	67	18 498	24 172	77	—	—	—	—	1892 a
315 121	66	61 939	82 078	75	—	—	—	—	1893 a
337 388	65	122 936	168 453	73	—	—	—	—	1894 a
355 239	64	182 779	257 222	71	12	5 766	.	2 372	1895 a
407 824	65	264 203	381 285	69	9	42 649	6	13 591	1896 a
9 256 906	*65*	—	—	—	—	—	—	—	*1891 b*
12 661 540	*66*	*561 010*	*792 423*	*71*	—	—	—	—	*1892 b*
13 170 700	*66*	*2 209 016*	*3 073 834*	*72*	—	—	—	—	*1893 b*
14 792 257	*65*	*4 172 710*	*6 000 473*	*70*	—	—	—	—	*1894 b*
16 092 790	*65*	*6 329 679*	*9 195 953*	*69*	*158*	*158 405*	*11*	*60 795*	*1895 b*
16 698 621	*64*	*8 405 010*	*12 696 169*	*66*	*260*	*1 457 847*	*70*	*517 182*	*1896 b*
mittleren Bevölkerung Württembergs und des Reichs. — In Pfennig. —									
10,5	.	—	—	.	—	—	—	—	1891 a
13,7	.	0,9	1,2	.	—	—	—	—	1892 a
15,3	.	3,0	4,0	.	—	—	—	—	1893 a
16,4	.	6,0	8,2	.	—	—	—	—	1894 a
17,1	.	8,8	12,4	.	—	0,3	—	0,1	1895 a
19,5	.	12,6	18,2	.	—	2,0	—	0,6	1896 a
18,6	.	—	—	.	—	—	—	—	*1891 b*
25,2	.	*1,1*	*1,6*	.	—	—	—	—	*1892 b*
25,9	.	*4,4*	*6,1*	.	—	—	—	—	*1893 b*
28,8	.	*8,1*	*11,7*	.	—	—	—	—	*1894 b*
30,9	.	*12,2*	*17,7*	.	—	*0,3*	—	*0,1*	*1895 b*
31,7	.	*15,9*	*24,1*	.	—	*2,8*	—	*1,0*	*1896 b*

versicherung.

K. Württ. Verkehrsanstalten 1885/97.)

für Rechnung der Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden vorschußweise die Ent- an die Berechtigten aus.

hat vorschußweise bezahlt in den Jahren						Benennung
1891/92	1892/93	1893[4])	1894	1895	1896	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	1.
						a. Einmalige Entschädigungen.
2 031	2 548	2 594	3 324	3 080	3 617	Zahl derselben.
99 210	152 466	160 817	183 681	161 874	197 882	Gesamtbetrag in Mark.
48,9	59,9	62,0	55,3	52,6	54,7	Betrag auf den Kopf in Mark.
						b. Fortlaufende Renten.
9 212	12 765	13 760	14 998	18 359	20 662	Zahl derselben.
784 363	951 852	1 084 568	1 267 749	1 433 276	1 646 506	Gesamtbetrag in Mark.
85,1	74,6	78,8	84,5	78,0	79,7	Betrag auf den Kopf in Mark.

das Halbjahr 1. Okt. 1885 bis 31. März 1886, von hier an Etatsjahre 1. April bis 31. März, von 1893 an Kalenderjahre.

X. E. Hagel-

1. Die in Württemberg arbeitenden Hagel-

(Nach Mitteilungen der Versicherungsgesellschaften

a. Die einzelnen Gesellschaften.

Jahrgang	Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft				Berliner Hagelassekuranzgesellschaft			
	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
		ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
1872	.	9 965 304	171 500	226 284	.	5 019 486	86 047	172 587
1873	.	7 673 458	154 705	201 915	.	3 785 604	78 779	67 585
1874	.	7 312 483	155 832	57 638	.	3 223 588	73 692	19 897
1875	.	5 313 437	118 819	130 145	.	2 015 008	46 288	63 434
1876	.	4 158 069	89 561	45 472	.	1 935 216	44 144	34 564
1877	.	5 017 457	108 499	45 759	.	2 420 573	51 704	14 697
1878	.	4 369 477	87 943	49 409	.	1 847 299	37 813	25 280
1879	.	4 017 929	81 942	17 169	.	2 075 025	42 443	16 105
1880	.	4 232 738	80 348	148 734	.	2 126 858	41 152	58 916
1881	.	4 329 589	83 870	23 531	.	2 743 160	54 630	15 345
1882	2 352	5 304 002	97 571	153 468	.	3 810 769	74 339	155 377
1883	3 027	5 808 974	110 569	112 540	3 049	3 940 458	80 575	80 981
1884	2 982	5 724 454	113 599	37 566	3 224	3 986 279	86 039	8 586
1885	2 585	5 150 068	100 354	65 401	2 436	3 329 754	69 068	39 882
1886	2 361	4 848 193	90 758	4 539	2 219	3 034 515	64 028	5 697
1887	1 988	4 344 127	78 320	14 573	1 853	2 568 635	50 265	18 487
1888	2 762	3 968 997	71 541	37 784	920	1 477 000	28 606	17 078
1889	1 904	4 080 258	69 960	44 478	1 351	2 009 464	38 214	27 628
1890	3 177	5 224 693	86 701	76 971	1 775	2 478 772	45 621	24 015
1891	4 953	5 727 286	93 545	75 497	1 667	2 337 487	41 952	30 428
1892	5 081	6 135 013	100 432	59 790	1 736	2 523 002	44 889	28 242
1893	4 760	4 563 533	75 735	7 157	1 345	1 761 453	31 249	2 723
1894	5 117	5 181 850	85 563	49 507	1 538	2 080 493	36 026	30 186
1895	5 379	5 102 620	77 786	33 115	1 569	1 940 509	31 556	22 267
1896	4 752	4 386 553	61 694	66 583	1 465	1 775 525	26 513	41 837
	Allgemeine deutsche Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin				Borussia, Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin			
1882	1 522	3 094 603	30 436	3 778	201	1 232 659	23 160	29 185
1883	931	1 490 711	23 665	9 905	1 672	1 665 518	36 373	22 434
1884	938	1 551 790	19 484	5 313	1 287	1 646 717	42 257	11 477
1885	680	1 058 032	14 385	12 745	1 205	1 361 888	27 987	23 597
1886	480	685 289	11 096	1 870	1 198	1 394 488	26 105	1 088
1887	600	837 804	10 575	10 955	1 402	1 692 122	33 237	2 419
1888	552	747 393	8 413	9 403	847	1 030 883	18 537	5 343
1889	281	381 249	4 782	5 610	1 083	1 425 818	26 894	16 020
1890	172	246 953	3 293	4 693	1 487	1 779 471	33 504	33 877
1891	128	187 027	2 855	2 703	1 518	1 759 130	32 910	12 488
1892	129	187 387	2 859	2 703	1 445	1 787 963	32 854	15 776
1893	Arbeitet nicht mehr in Württemberg				1 194	1 295 697	21 122	4 434
1894	.	.	.	.	1 107	1 341 149	22 059	24 160
1895	.	.	.	.	1 189	1 384 071	21 616	13 821
1896	.	.	.	.	1 295	1 527 209	21 472	19 296
	Germania, Hagelversicherungsgesellschaft Berlin				Patria, Hagelversicherungsgesellschaft Magdeburg			
1889	125	178 547	1 257	1 667	137	185 300	3 542	619
1890	151	221 831	1 379	3 245	192	270 690	6 216	3 365
1891	138	150 648	3 120	—	175	211 310	6 518	695
1892	158	156 669	2 820	4 313	102	116 170	1 264	1 602
1893	57	171 027	3 189	—	228	248 740	3 802	57
1894	143	180 699	3 191	536	488	694 180	8 478	8 187
1895	Liquidiert				520	658 810	9 496	18 246
1896	.	.	.	.	825	977 800	12 690	5 788

versicherung.

versicherungsgesellschaften von 1872—1896.

an die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.)

(Noch) a. Die einzelnen Gesellschaften.

Jahrgang	Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft				Hagelversicherungsbank für Deutschland			
	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
		ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
1885	664	1 103 092	21 105	31 045	112	88 950	1 184	128
1886	897	1 602 245	20 872	3 584	205	227 490	2 263	2 245
1887	1 400	2 339 753	25 323	12 123	384	400 770	4 248	3 583
1888	1 397	2 700 652	27 519	34 753	496	541 560	5 838	2 049
1889	2 742	5 064 173	61 550	74 449	568	1 014 430	17 378	4 740
1890	4 251	7 186 486	71 239	87 579	722	1 050 500	15 358	20 976
1891	6 546	11 061 404	89 743	109 856	1 003	1 514 580	25 817	31 705
1892	6 520	11 604 880	91 150	146 405	1 285	2 016 698	25 922	19 586
1893	6 776	11 996 256	93 579	37 178	1 282	1 892 400	20 845	3 020
1894	8 197	15 294 742	119 464	152 859	1 510	2 341 810	25 343	16 643
1895	13 027	22 838 411	174 457	291 912	2 070	3 182 221	29 133	43 492
1896	25 216	37 816 191	269 128	397 562	ca. 3 000	3 414 466	51 708	29 402

b. Summe der in Württemberg arbeitenden Gesellschaften.

Jahrgang	Zahl der Gesellschaften	Zahl der Versicherten	Versicherungssumme	Versicherungsprämien	Ausbezahlte Entschädigungen	+ oder — der Entschädigungen gegen die Prämien
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	2	.	14 984 790	257 547	398 871	+ 141 324
1873	2	.	11 459 062	233 484	269 500	+ 36 016
1874	2	.	10 536 071	229 524	77 535	— 151 989
1875	2	.	7 328 445	165 107	193 579	+ 28 472
1876	2	.	6 093 285	133 705	80 036	— 53 669
1877	2	.	7 438 030	160 203	60 456	— 99 747
1878	2	.	6 216 776	125 756	74 689	— 51 067
1879	2	.	6 092 954	124 385	33 274	— 91 111
1880	2	.	6 359 596	121 500	207 650	+ 86 150
1881	2	.	7 072 749	138 500	38 876	— 99 624
1882	4	.	13 442 033	225 506	341 808	+ 116 302
1883	4	8 679	12 905 656	251 182	225 860	— 25 322
1884	4	8 431	12 909 240	261 379	62 942	— 198 437
1885	6	7 682	12 091 784	234 083	172 798	— 61 285
1886	6	7 355	11 792 220	215 122	19 013	— 196 109
1887	6	7 577	12 183 211	201 968	62 140	— 139 828
1888	7	6 991	10 477 049	160 580	106 410	— 54 170
1889	8	8 191	14 338 739	223 577	175 212	— 48 365
1890	8	11 927	18 458 896	263 312	254 721	— 8 591
1891	8	16 128	22 948 872	296 460	263 373	— 33 087
1892	8	16 456	24 527 782	302 189	278 416	— 23 773
1893	7	15 642	21 929 106	249 522	54 568	— 194 954
1894	7	18 095	26 974 923	300 124	282 077	— 18 047
1895	6	23 754	35 106 642	344 044	422 853	+ 78 809
1896	6	36 553	49 897 744	443 205	560 468	+ 117 263

c. Zahl der Versicherten nach Kreisen (nur von der Magdeburger, Borussia und Norddeutschen angegeben).

Neckarkreis 3529, Schwarzwaldkreis 10 195, Jagstkreis 4892, Donaukreis 12 647, zus. 31 263.

(Noch) X. E. Hagelversicherung.

2. Schadenverzeichnis der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft für Württemberg auf das Jahr 1896.

(Nach Mitteilungen der Versicherungsgesellschaft an die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.)

Nach Oberämtern.

Oberämter	Zahl der Gemeinden bezw. Parzellen	Zahl der Schäden	Brutto-Schadenbetrag ℳ	Pf.	Oberämter	Zahl der Gemeinden bezw. Parzellen	Zahl der Schäden	Brutto-Schadenbetrag ℳ	Pf.
1.	2.	3.	4.		1.	2.	3.	4.	
Neckarkreis.					**Jagstkreis.**				
Besigheim	2	5	893	30	Aalen	11	41	680	60
Böblingen	3	47	1 689	80	Gerabronn	12	31	5 580	40
Brackenheim	6	16	2 477	—	Gmünd	1	1	372	—
Cannstatt	5	10	10 503	30	Hall	3	4	452	30
Eßlingen	9	182	22 902	40	Heidenheim	8	94	8 518	60
Heilbronn	5	6	12 503	40	Mergentheim	6	11	593	10
Leonberg	15	224	49 446	30	Neresheim	6	17	2 462	30
Ludwigsburg	4	4	17 797	80	Öhringen	1	1	20	90
Marbach	1	1	12	80	Welzheim	22	149	27 269	90
Neckarsulm	5	17	823	10					
Vaihingen	1	5	348	40	Zus.	70	349	45 950	10
Zus.	56	517	119 897	60					
Schwarzwaldkreis.					**Donaukreis.**				
					Biberach	20	184	47 242	80
					Blaubeuren	18	287	52 454	40
Balingen	1	7	142	90	Ehingen	20	140	16 843	20
Calw	8	23	3 967	70	Geislingen	6	28	5 680	60
Freudenstadt	2	7	255	50	Kirchheim	3	19	725	60
Herrenberg	5	55	8 239	60	Laupheim	11	104	7 745	10
Horb	4	28	1 466	20	Leutkirch	9	22	1 550	50
Nagold	5	8	16 121	80	Münsingen	22	122	13 457	50
Neuenbürg	2	10	323	90	Ravensburg	16	21	8 596	60
Nürtingen	6	15	18 832	—	Riedlingen	15	66	7 367	90
Oberndorf	3	18	1 093	80	Saulgau	4	4	187	30
Reutlingen	1	1	1 083	80	Tettnang	1	3	235	10
Rottenburg	4	11	312	40	Ulm	14	116	5 614	30
Rottweil	8	71	3 835	70	Waldsee	5	9	1 289	10
Sulz	1	1	72	90	Wangen	12	25	2 440	50
Tübingen	5	6	1 630	40	Zus.	176	1 150	171 490	50
Tuttlingen	4	67	1 835	—					
Urach	4	22	1 570	20					
Zus.	63	350	60 783	80	Königreich Württemberg	365	2 366	397 562	—

XI. Preise.

I. Im Großverkehr.

a. Jahresdurchschnittspreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh auf den württembergischen Fruchtmärkten von 1872—1896.[1])

Jahre	Getreide						Hülsenfrüchte[2])			Heu	Stroh
	Dinkel	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Haber	Erbsen	Bohnen	Linsen		
	Durchschnittspreise per dz (100 kg)										
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	18,89	26,07	26,68	19,73	17,76	12,82	29,82	28,04	30,44	4,96	3,82
1873	20,86	29,31	29,47	22,21	22,90	15,44	31,72	28,68	32,34	4,84	3,54
1874	17,96	23,86	26,77	23,37	19,73	17,73	32,58	28,68	33,14	5,94	4,00
1875	14,93	20,81	21,09	17,69	18,55	16,10	32,77	28,20	34,10	7,58	4,74
1876	17,85	23,32	24,00	19,30	19,26	16,86	37,88	30,88	40,44	8,96	7,44
1877	18,42	23,75	25,42	20,29	18,79	15,25	34,87	32,46	35,65	7,02	6,44
1878	15,77	20,33	22,49	17,38	17,13	13,24	35,75	34,22	37,31	4,18	3,46
1879	14,88	22,25	21,73	17,07	17,46	13,16	34,98	34,25	37,18	4,06	3,04
1880	16,28	22,72	23,76	20,83	17,51	13,37	35,76	34,78	38,82	4,84	3,48
1881	16,77	24,23	23,87	20,76	18,06	14,34	35,98	34,57	39,84	5,65	3,87
1882	16,39	20,08	23,02	19,22	15,87	13,58	37,64	35,55	42,76	5,50	3,58
1883	13,58	18,52	19,09	16,06	15,56	12,32	37,29	35,86	41,26	5,06	2,87
1884	13,47	17,47	18,38	17,15	15,90	13,19	34,77	33,96	39,10	5,17	3,74
1885	13,00	17,52	17,95	16,12	15,21	13,38	33,07	32,75	36,54	6,47	4,43
1886	12,65	17,87	18,03	14,74	14,69	11,86	32,37	32,04	38,06	6,14	4,45
1887	13,98	17,92	18,55	15,11	15,62	11,65	32,25	31,78	38,22	5,17	4,15
1888	15,35	19,96	20,16	15,81	14,66	13,49	32,38	31,61	39,22	6,96	5,09
1889	14,54	20,23	20,32	16,51	15,96	13,54	33,68	32,69	39,53	5,51	4,41
1890	14,68	20,11	21,14	18,14	18,09	13,59	33,89	32,24	38,80	3,87	3,11
1891	16,32	22,85	22,62	19,82	16,84	14,64	36,02	32,35	38,93	4,20	2,86
20jähr. Mittel	15,83	21,46	22,23	18,37	17,28	13,98	34,26	32,25	37,58	5,60	4,12
1892	14,77	18,94	20,09	18,50	15,95	13,27	36,77	31,57	39,64	5,62	3,49
1893	13,81	16,72	17,05	14,89	15,56	15,41	35,11	29,92	39,09	9,96	6,43
1894	11,18	13,67	14,58	12,26	12,37	12,71	33,18	28,94	38,62	6,72	4,61
1895	11,65	15,39	15,50	12,59	14,91	12,09	32,76	28,98	37,70	3,97	2,90
1896	13,48	17,08	17,90	15,64	15,64	13,42	16,04	13,64	18,36	4,52	3,73

[1]) Die Durchschnittspreise von Getreide, sowie diejenigen von Hülsenfrüchten, Heu und Stroh seit 1896, gründen sich bis 1895 auf die von den Schrannen des Landes alljährlich, seit 1896 auf die von den Fruchtmarktorten monatlich (vrgl. Erlaß des K. Minist. d. Innern vom 19. Dezember 1895, Amtsbl. S. 475) an das K. Statist. Landesamt eingesandten Uebersichten über den Fruchtmarktverkehr. Die Durchschnittspreise von Heu und Stroh in den Jahren 1872—1895 sind auf Grund der nach Erlaß des Minist. d. Innern vom 25. August 1877 (Amtsbl. S. 322) bis zum Jahre 1895 einschließlich von den 34 Hauptmarktorten des Landes (Backnang, Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart, Vaihingen, Winnenden; Calw, Ebingen, Freudenstadt, Nagold, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Urach; Aalen, Bopfingen, Ellwangen, Gmünd, Hall, Heidenheim, Weikersheim; Biberach, Ehingen, Friedrichshafen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm, Waldsee, Wangen) an die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft eingesandten Preisangaben, die Durchschnittspreise von Erbsen, Linsen, Bohnen von 1878 ab auf Grund der von den Oberämtern monatlich erhobenen durchschnittlichen Marktpreise in 18 Garnisonstädten des Landes (wegen der früheren Jahre siehe Württ. Jahrbücher 1890 I. S. 194) berechnet. — [2]) Wicken vom Jahr 1896 an: 14,80 ℳ

XI. 1. b. Die Jahresdurchschnittspreise für Getreide und Mehl an der Landesproduktenbörse zu Stuttgart von 1882—1896.

(Aus den Jahresberichten der Landesproduktenbörse.)

Jahre	Getreide					Suppengries	Mehl					
	Weizen	Kernen	Dinkel	Gerste	Haber		Nr. 0	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4	Kleie
	Preis für 1 dz (100 kg)											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882	23,28	23,10	16,54	18,72	14,45	36,20	—	35,53	33,47	31,17	26,14	9,61
1883	21,73	20,46	12,84	19,42	13,23	34,67	—	33,04	31,35	28,69	23,42	8,81
1884	19,15	19,54	13,02	19,13	14,34	31,04	—	30,27	28,09	25,75	20,50	9,27
1885	19,25	19,12	12,81	17,97	14,08	30,59	—	29,14	26,79	24,83	20,96	8,85
1886	19,31	19,14	12,24	18,12	12,86	30,50	—	28,50	26,25	24,50	21,00	8,25
1887	19,58	19,77	12,79	18,00	12,84	31,58	31,72	29,46	27,56	25,83	22,23	8,09
1888	21,50	21,40	14,20	18,37	14,67	32,17	32,17	30,17	28,52	26,90	23,56	9,85
1889	21,14	21,26	13,11	18,85	14,51	33,27	33,35	31,40	30,21	28,50	24,85	9,23
1890	21,97	21,92	13,65	20,22	16,88	33,75	34,25	32,25	30,75	29,00	25,25	9,00
1891	23,99	23,94	15,55	19,79	15,69	38,00	38,00	36,00	34,25	32,00	28,00	10,25
1892	20,56	21,43	13,87	18,41	14,50	33,88	33,72	31,79	30,54	28,68	25,82	9,18
1893	17,97	17,95	12,28	18,45	17,15	29,97	29,28	27,44	25,92	23,61	19,69	9,72
1894	15,66	15,80	10,67	16,75	15,60	26,55	26,48	24,51	22,79	20,72	17,62	7,44
1895	16,10	16,20	9,93	17,17	12,75	28,40	27,66	25,66	24,11	22,02	19,56	6,58
1896	17,55	18,64	—	17,47	14,29	29,36	28,79	26,79	25,35	23,50	20,79	8,31

XI. 1. c. Jahresdurchschnittspreise von Rauhfutter (Heu und Stroh), sowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart 1872—1897.[1])

Jahre	Rauhfutter		Brennholz			Jahre	Rauhfutter		Brennholz		
	Heu	Stroh	Buchen	Birken	Tannen		Heu	Stroh	Buchen	Birken	Tannen
	dz		1 Raummeter				dz		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872 . .	6,30	4,56	14,80	13,40	8,03	1886 . .	7,57	5,18	11,89	10,23	8,84
1873 . .	6,16	3,80	15,43	13,20	9,17	1887 . .	6,84	5,11	11,56	10,21	8,24
1874 . .	7,38	4,62	14,85	13,23	10,86	1888 . .	8,97	6,52	11,49	10,00	7,98
1875 . .	8,68	4,34	16,45	14,39	11,49	1889 . .	6,76	5,20	11,74	10,00	7,63
1876 . .	10,34	7,88	17,49	15,13	12,18	1890 . .	5,35	3,68	12,00	10,19	8,98
1877 . .	7,80	6,90	16,32	14,01	10,46	1891 . .	5,26	3,09	12,06	10,06	8,93
1878 . .	5,28	4,18	14,47	12,18	9,49	20j. Mittel	7,01	4,89	13,23	11,45	9,19
1879 . .	5,20	3,40	12,92	11,02	9,35						
1880 . .	6,03	4,24	13,32	11,32	9,47	1892 . .	7,30	3,86	12,90	10,83	9,86
1881 . .	7,26	5,00	11,38	9,91	8,00	1893 . .	12,06	7,86	12,23	11,00	10,00
1882 . .	7,07	4,64	11,28	9,94	7,59	1894 . .	8,44	5,57	12,00	11,00	9,83
1883 . .	6,71	3,86	11,44	10,17	9,06	1895 . .	5,60	3,72	12,38	11,14	9,75
1884 . .	6,87	5,32	11,99	10,40	9,41	1896 . .	6,22	4,55	12,00	11,00	9,63
1885 . .	8,34	5,74	11,77	10,03	8,74	1897 . .	6,72	5,00	11,50	10,50	9,50

[1]) Die Jahresdurchschnittspreise gründen sich bei Brennholz, desgleichen für die Jahre 1872—96 bei Rauhfutter (Heu und Stroh) auf die wöchentlichen Mitteilungen des städtischen Marktamts an den Staatsanzeiger. Bei Rauhfutter vom Jahr 1897 ab auf die seitens der städtischen Kornhausinspektion an das Statistische Landesamt monatlich einzusendenden Uebersichten über die Verkäufe, Erlöse und Durchschnittspreise von Brot- und Futterfrüchten.

XI. 1. d. Die Großhandelspreise von Baumwollgarn und Kattun in Stuttgart in den Jahren 1879—1896.

(Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1888 XII. 51, 1891 XII. 16; Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1893 ff.)

Jahre	Baumwollgarn 1 kg		Kattun 1 m (92 cm breit)	Jahre	Baumwollgarn 1 kg		Kattun 1 m (92 cm breit)
	36 Zettel 42 Schuß	10 Zettel 20 Schuß			36 Zettel 42 Schuß	10 Zettel 20 Schuß	
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ
1879 . . .	1,98	1,66	0,21	1888 . . .	1,84	1,47	0,20
1880 . . .	2,18	1,85	0,23	1889 . . .	1,90	1,52	0,20
1881 . . .	2,10	1,70	0,23	1890 . . .	1,98	1,51	0,22
1882 . . .	2,15	1,71	0,25	1891 . . .	1,62	1,30	0,17
1883 . . .	2,05	1,66	0,22	1892 . . .	1,42	1,14	0,18
1884 . . .	1,98	1,58	0,22	1893 . . .	1,68	1,31	0,22
1885 . . .	1,90	1,49	0,22	1894 . . .	1,53	1,24	0,18
1886 . . .	1,69	1,38	0,21	1895 . . .	1,54	1,24	0,19
1887 . . .	1,81	1,44	0,22	1896 . . .	1,61	1,28	0,18

XI. 1. e. Monatliche Bewegung der Durchschnittspreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Heu und Stroh auf den württ. Fruchtmärkten im Jahr 1896. [1])

Monate	Getreide										Heu		Stroh	
	Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Haber					
	Durchschnittspreise per dz (100 kg)													
	1896	1884/93	1896	1884/93	1896	1884/93	1896	1884/93	1896	1884/93	1896	1884/93	1896	1884/93
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar .	16,26	18,83	16,52	19,00	14,68	16,28	16,78	15,97	12,78	12,97	4,70	5,69	3,46	4,04
Februar .	16,72	19,21	17,40	19,46	15,08	16,40	16,76	16,18	13,32	13,43	4,54	5,81	3,40	4,11
März . .	17,34	20,05	17,74	19,93	15,62	16,86	16,84	16,42	13,94	13,95	4,32	5,94	3,48	4,22
April . .	17,82	20,21	17,44	20,10	15,22	16,96	16,88	16,74	14,22	14,26	4,22	6,03	3,58	4,29
Mai . .	17,20	20,06	17,98	20,44	16,20	17,18	17,14	16,59	14,62	14,47	4,36	6,28	3,50	4,37
Juni . .	17,92	20,53	18,18	20,66	16,10	17,21	16,98	16,30	15,24	14,90	4,52	5,91	3,50	4,48
Juli . .	17,96	19,86	18,12	20,40	15,96	16 84	16,76	15,77	15,50	15,15	3,64	5,34	3,62	4,31
August .	17,36	19,27	18,04	19,85	15,64	16,16	15,88	15,43	14,82	14,55	4,20	5,66	3,26	3,97
Septemb..	17,10	19,22	19,18	19,52	17,34	16,90	14,90	15,43	13,22	13,31	4,44	5,85	3,64	4,02
Oktober .	17,10	18,98	19,44	19,57	16,22	16,43	15,04	15,77	12,84	13,15	5,30	6,03	3,90	4,13
Novemb..	16,84	18,83	18,60	19,37	15,02	16,55	14,78	15,75	12,78	13,21	5,56	6,14	4,30	4,32
Dezember	16,68	17,59	17,74	18,94	14,70	16,15	14,60	15,76	12,56	13,15	6,04	6,22	4,44	4,33
Überhaupt[2])	17,08	19,39	17,90	19,77	15,64	16,66	15,64	16,01	13,42	13,88	4,52	5,91	3,73	4,38

Desgl. von folgenden Früchten im Jahr 1896:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktbr.	Nov.	Dezbr.	Überhaupt[2])
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Dinkel .	12,48	12,84	13,06	13,04	13,56	14,06	13,84	13,40	14,50	13,92	13,26	12,86	13,48
Erbsen .	15,18	16,78	16,86	17,68	15,90	—	17,50	—	14,42	13,76	15,28	18,94	16,04
Linsen .	17,22	17,82	17,36	19,18	18,66	—	—	—	—	—	18,78	18,66	18,36
Bohnen .	13,32	13,48	14,16	15,26	15,40	15,20	15,00	16,00	15,50	13,16	13,28	12,84	13,64
Wicken .	12,60	13,94	14,24	15,18	14,96	15,56	15,24	15,22	18,00	—	12,00	13,56	14,80

[1]) Die Berechnung der Monatspreise vom Jahr 1896 ab gründet sich auf die nach Erlaß des K. Minist. des Innern vom 19. Dezember 1895, Amtsbl. S. 475, von sämtlichen Fruchtmarktorten des Landes (vrgl. Abschnitt XI, 1) dem K. Statist. Landesamt monatlich mitgeteilten Verkäufe, Erlöse und Durchschnittspreise von Brot- und Futterfrüchten. Die 10jährigen Durchschnittspreise 1884/93 sind berechnet auf Grund der nach Erlaß des K. Minist. des Innern vom 25. August 1877 (Amtsbl. S. 322) von 34 Hauptmarktorten des Landes (vrgl. Ziff. 1) der K. Zentralstelle f. d. Landwirtschaft mitgeteilten monatlichen Durchschnittspreise. — [2]) Die Durchschnittspreise sind nach dem arithmetischen Mittel berechnet.

XI. 1. f. Die monatliche Bewegung der Getreidepreiſe an den Landesproduktenbörſen zu Stuttgart und Hall im Jahr 1896.[1])

Monate	Weizen		Kernen		Dinkel		Gerſte		Haber		Roggen	
	Stuttgart	Hall	Stuttgart	Hall	Stuttgart	Hall	Stuttgart	Hall	Stuttgart	Hall	Stuttgart	Hall
	Durchſchnittspreis per dz (100 kg)											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	17,10	16,05	17,65	16,53	—	12,04	18,25	16,00	13,17	12,08	—	14,40
Februar	17,55	15,99	17,98	16,63	—	12,27	17,41	16,20	13,50	12,75	—	15,00
März	17,50	16,49	18,75	16,93	—	12,23	17,92	15,67	13,98	13,48	—	—
April	17,14	—	18,75	—	—	12,24	16,60	15,60	14,40	13,85	—	14,30
Mai	17,03	16,76	18,50	17,48	—	12,48	17,50	—	14,70	—	—	—
Juni	16,67	—	18,75	—	—	—	17,00	—	15,05	—	—	—
Juli	16,15	—	18,50	—	—	—	—	—	13,72	—	—	—
Auguſt	16,41	—	—	—	—	—	17,53	—	13,95	—	—	—
September	17,29	—	—	—	—	—	17,27	—	14,39	—	—	—
Oktober	18,87	—	19,40	—	—	—	17,11	—	14,68	—	—	—
November	19,60	—	19,28	—	—	—	17,78	—	15,32	—	—	—
Dezember	19,32	—	18,85	—	—	—	17,85	—	14,58	—	—	—
Durchſchnitt in 1 Monat	17,55	16,30	18,64	16,88	—	12,22	17,47	15,90	14,29	12,92	—	14,52

[1]) Die Preiſe ſind entnommen: für Stuttgart aus den Jahresberichten der Landesproduktenbörſe; für Hall aus den ſeit 1896 monatlich an das Statiſt. Landesamt eingeſandten Ueberſichten über die Verkäufe, Erlöſe und Durchſchnittspreiſe von Brot- und Futterfrüchten.

XI. 1. g. Monatliche Bewegung der Mehlpreiſe an der Landesproduktenbörſe zu Stuttgart im Jahr 1897.

(Aus den Veröffentlichungen der Landesproduktenbörſe im Staatsanzeiger.)

Monate	Suppengries	Mehl					Kleie
		Nr. 0	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4	
	Preiſe per dz (100 kg) einſchl. Sack bei Wagenladung						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	32,50	31,75	29,75	28,50	26,25	22,75	8,70
Februar	32,50	31,75	29,75	28,50	26,25	22,75	8,70
März	31,00	30,25	28,00	26,50	25,00	22,00	8,20
April	29,75	29,25	27,00	25,50	24,00	21,75	8,00
Mai	30,00	29,75	27,50	26,00	24,50	21,75	8,00
Juni	30,00	29,75	27,50	26,00	24,50	21,75	8,00
Juli	30,25	30,00	27,75	26,25	24,50	21,75	8,00
Auguſt	32,88	32,81	30,75	34,25	27,50	23,50	8,00
September	35,50	35,50	33,50	32,00	29,75	25,50	8,00
Oktober	35,00	34,50	32,50	31,00	29,00	25,00	8,00
November	35,00	34,50	32,50	31,00	29,25	25,25	8,00
Dezember	35,00	34,50	32,50	31,00	29,25	25,25	8,00
Jahresdurchſchnitt 1897	32,45	32,03	29,92	28,88	26,65	23,25	8,13

XI. 1. h. Monatliche Bewegung der Preise von Rauhfutter (Heu und Stroh) sowie von Brennholz auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1897.[1])

Monate	Rauhfutter		Brennholz		
	Heu	Stroh	Buchen	Birken	Tannen
	dz		1 Raummeter		
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . . .	6,84	5,00	11,50	10,50	9,50
Februar . . .	7,20	5,00	11,50	10,50	9,50
März	6,88	5,00	11,50	10,50	9,50
April	6,80	5,00	11,50	10,50	9,50
Mai	6,50	4,80	11,50	10,50	9,21
Juni	6,52	4,82	11,50	10,50	9,21
Juli	6,56	5,20	11,50	10,50	9,50
August . . .	6,06	4,62	11,50	10,50	9,50
September . .	6,62	5,02	11,50	10,50	9,50
Oktober . . .	6,80	5,10	11,50	10,50	9,50
November . .	6,90	5,10	11,50	10,50	9,50
Dezember . .	6,86	5,10	11,50	10,50	9,50
Im Jahr überhaupt	6,72	5,00	11,50	10,50	9,45

[1]) Die Preise gründen sich bei Brennholz auf die wöchentlichen Mitteilungen des städtischen Marktamts an den Staatsanzeiger, bei Rauhfutter auf die vom Jahr 1896 ab seitens der städtischen Kornhausinspektion an das Statist. Landesamt monatlich eingesandten Uebersichten über die Verkäufe, Erlöse und Durchschnittspreise von Brot- und Futterfrüchten.

[2]) Die Durchschnittspreise gründen sich bis 1895 einschl. auf die von den Oberämtern monatlich erhobenen durchschnittl. Markt- und Ladenpreise in 18 Garnisonstädten des Landes; seit 1896 auf die in 40 Gemeinden des Landes erhobenen (s. XI, 2b S. 174). Außer den obigen Preisen kommen von 1896 an neu hinzu (je 1 kg): Ochsenfleisch 189 Pf., Erbsen 38, Linsen 40, Bohnen 36, Weißbrot 26, Schwarzbrot 21, Mehl Nr. 1 34, Rindschmalz 207, Süßbutter 211, saure Butter 170, süße Milch 1 l 14, 10 Stück Hühnereier 59. — [3]) 14jähr. Mittel.

XI. 2. Im Kleinverkehr.

a. Jahresdurchschnittspreise verschiedener Viktualien von württembergischen Gemeinden in den Jahren 1872 bis 1896.[2])

Jahre	Fleisch				Kartoffeln Durchschnittspreis für 50 Kilogr.	Mehl Nr. 0 zur Speisebereitung	Schweineschmalz
	Rind-	Kalb-	Schweine-	Hammel-			
	Durchschnittspreis für 1 kg					D'schnittspreis für 1 kg	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	1,08	.	1,20	.	3,31	0,40	.
1873	1,14	.	1,32	.	3,72	0,44	.
1874	0,98	.	1,20	.	3,14	0,42	.
1875	0,97	.	1,16	.	2,89	0,33	.
1876	1,05	.	1,24	.	3.76	0,41	.
1877	1,21	.	1,32	.	3,40	0,43	.
1878	1,38	1,34	1,29	1,21	3.50	0,42	1,58
1879	1,25	1,08	1,19	1,09	3,92	0,40	1,48
1880	1,17	1,01	1,25	1,05	3,59	0,42	1,65
1881	1,16	1,03	1,29	1,06	3,14	0,42	1,75
1882	1,27	1,12	1,30	1,14	3,27	0,42	1,83
1883	1,39	1,24	1,36	1,21	3,71	0,40	1,87
1884	1,38	1,23	1,28	1,21	2,54	0,39	1,65
1885	1,35	1,21	1,25	1,19	2,33	0,37	1,53
1886	1,34	1,26	1,28	1,16	2,26	0,37	1,56
1887	1,30	1,21	1,26	1,13	3,25	0,37	1,49
1888	1,27	1,16	1,28	1,13	3,20	0,38	1,55
1889	1,41	1,35	1,44	1,25	3,29	0,38	1,71
1890	1,50	1,48	1,55	1,34	2,88	0,39	1,72
1891	1,50	1,45	1,44	1,32	3,50	0,41	1,60
20j. Mittel . .	1,25	1,23[3])	1,29	1,18[3])	3,23	0,40	1,64[3])
1892	1,46	1,36	1,45	1,22	3,48	0,40	1,63
1893	1,31	1,21	1,39	1,10	2,61	0,36	1,68
1894	1,59	1,57	1,52	1,33	2,46	0,33	1,68
1895	1,60	1,55	1,41	1,32	2,86	0,32	1,50
1896	1,22	1,25	1,18	1,11	3,02	0,36	1,45

XI. 2. b. Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise verschiedener

Gemeinden	Fleisch					Hülsenfrüchte			Kartoffeln durchschnittlich für 50 kg
	Ochsen-	Rind-	Kalb-	Schweine-	Hammel-	Erbsen	Linsen	Bohnen	
	Durchschnittspreis für 1 kg								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Stuttgart	1,46	1,31	1,35	1,28	1,24	0,32	0,50	0,32	3,52
	.	*1,42*	*1,22*	*1,30*	*1,29*	.	.	.	*3,34*
Heilbronn	1,45	1,28	1,29	1,23	1,22	0,38	0,46	0,36	2,46
	.	*1,31*	*1,25*	*1,32*	*1,29*	.	.	.	*2,70*
Eßlingen	1.40	1,29	1,35	1,31	1,14	0,36	0,34	0,34	3,32
	.	*1,35*	*1,17*	*1,28*	*1,09*	.	.	.	*3,20*
Cannstatt	1,41	1,30	1,35	1,28	1,12	0,37	0,32	0,32	3,33
Ludwigsburg	1,47	1,25	1,32	1,24	1,16	0,40	0,41	0,37	3,18
	.	*1,29*	*1,27*	*1,35*	*1,23*	.	.	.	*2,97*
Backnang	—	1,24	1,28	1,25	—	0,40	0,40	0,40	2,93
Vaihingen	1,29	1,14	1,23	1,09	1,02	0,31	0,33	0,34	2,39
Winnenden	—	1,19	1,28	1,16	0,96	0,31	0,34	0,32	3,10
Besigheim	—	1,23	1,23	1,15	—	0,36	0,33	0,38	2,86
Maulbronn	—	1,25	1,33	1,17	—	0,37	0,41	0,37	2,81
Reutlingen	1,44	1,22	1,17	1,11	1,08	0,31	0,30	0,32	3,03
	.	*1,39*	*1,23*	*1,25*	*1,01*	.	.	.	*3,04*
Tübingen	1,40	1,28	1,23	1,20	1,18	0,34	0,33	0,33	3,11
	.	*1,34*	*1,04*	*1,13*	*1,00*	.	.	.	*3,16*
Tuttlingen	—	1,08	1,16	1,04	0,89	0,40	0,40	0,40	3,11
Rottweil	1,37	1,14	1,25	1,20	1,11	0,46	0,50	0,41	3,16
	.	*1,29*	*1,21*	*1,31*	*1,13*	.	.	.	*2,94*
Freudenstadt	1,28	1,13	1,14	1,15	0,92	0,32	0,33	0,32	2,93
Calw	1,41	1,25	1,36	1,21	1,10	0,44	0,39	0,36	3,31
	.	*1,41*	*1,19*	*1,27*	*1,08*	.	.	.	*3,07*
Nagold	—	1,17	1,17	1,13	—	0,37	0,37	0,37	3,09
Neuenbürg	1,33	1,22	1,27	1,17	—	0,39	0,42	0,39	2,75
Urach	—	1,23	1,26	1,18	1,19	0,37	0,33	0,38	3,05
Ebingen	1,32	1,23	1,17	1,11	0,98	0,41	0,43	0,39	2,99
Gmünd	1,45	1,23	1,37	1,27	1,40	0,39	0,36	0,35	3,34
	.	*1,41*	*1,37*	*1,41*	*1,32*	.	.	.	*3,42*
Hall	1,38	1,25	1,23	1,17	1,20	0,35	0,35	0,32	2,89
	.	*1,24*	*1,16*	*1,23*	*1,16*	.	.	.	*3,03*
Heidenheim	1,48	1,24	1,23	1,24	1,09	0,36	0,34	0,36	3,11
Aalen	—	1,26	1,24	1,21	1,11	0,39	0,36	0,37	3,64
Ellwangen	1,40	1,32	1,27	1,28	1,24	0,41	0,44	0,44	3,14
	.	*1,30*	*1,14*	*1,35*	*1,13*	.	.	.	*2,69*
Mergentheim	1,27	1,15	1,18	1,06	—	0,34	0,36	0,33	2,65
	.	*1,35*	*1,25*	*1,35*	.	.	.	.	*2,80*
Crailsheim	—	1,25	1,17	1,10	1,03	0,39	0,40	0,40	2,57
Oehringen	—	1,21	1,21	1,05	1,02	0,39	0,43	0,30	2,18
Welzheim	—	1,16	1,19	1,08	—	0,37	0,37	0,36	2,66
Gaildorf	—	1,17	1,17	1,04	—	0,40	0,40	0,40	3,14
Ulm	1,56	1,29	1,27	1,33	1,28	0,33	0,41	0,32	2,81
	.	*1,37*	*1,18*	*1,41*	*1.17*	.	.	.	*2,68*
Göppingen	1,40	1,25	1,34	1,29	1,08	0,36	0,36	0,37	3,28
Ravensburg	1,37	1,19	1,26	1,25	1,22	0,38	0,45	0,38	2,60
	.	*1,26*	*1,23*	*1,30*	*1,10*	.	.	.	*2,75*
Biberach	1,37	1,22	1,11	1,16	0,84	0,40	0,50	0,36	3,11
	.	*1,34*	*1,15*	*1,33*	*1,17*	.	.	.	*2,60*
Geislingen	1,34	1,23	1,28	1,25	1,13	0,38	0,37	0,37	3,45
Leutkirch	1,38	1,15	1,21	1,15	1,13	0,39	0,45	0,35	2,81
Riedlingen	1,40	1,29	1,29	1,21	—	0,40	0,44	0,40	3,37
Friedrichshafen	1,37	1,16	1,23	1,20	1,20	0,50	0,59	0,39	3,08
Ehingen	1,40	1,21	1,20	1,21	1,20	0,39	0,30	0,34	3,08
	.	*1,28*	*1,24*	*1,35*	*1,34*	.	.	.	*2,84*
Waldsee	1,38	1,18	1,18	1,04	1,06	0,43	0,43	0,40	3,15
Im Mittel	1,39	1,22	1,25	1,18	1,11	0,38	0,40	0,36	3,02
	.	*1,34*	*1,23*	*1,33*	*1,17*	.	.	.	*2,98*

[1]) Diese Jahresdurchschnittspreise sind berechnet aus den seit 1896 von den 40 Gemeinden dem Statist. Landesamt mitzuteilenden monatlichen Durchschnittspreisen der Viktualien; die bei Kartoffeln, Mehl, Rind-, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch, Schweineschmalz unter der Zeile

Lebensmittel in 40 württembergischen Gemeinden im Jahr 1896.[1])

Brot		Mehl zur Speisebereitung		Schmalz		Butter		Milch (süße) Durchschnittspreis für 1 Liter	Eier (von Hühnern) Durchschnittspreis für 10 Stück
Weiß-	Schwarz-	Nr. 0	Nr. 1	Schweine-	Rind-	süße	saure		
Durchschnittspreis für 1 kg									
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
0,25	0,20	0,36	0,34	1,26	2,58	2,30	2,00	0,17	0,61
.	.	*0,42*	.	*1,44*	.	.	.	.	.
0,25	0,20	0,37	0,33	1,35	2,21	2,32	1,83	0,17	0,58
.	.	*0,35*	.	*1,61*	.	.	.	.	.
0,22	0,20	0,37	0,33	1,60	2,40	2,23	1,96	0,14	0,62
.	.	*0,42*	.	*1,51*	.	.	.	.	.
0,25	0,20	0,34	0,32	1,39	—	2,30	1,90	0,17	0,59
0,27	0,20	0,44	0,40	1,52	2,40	2,23	1,86	0,14	0,60
.	.	*0,39*	.	*1,61*	.	.	.	.	.
0,23	0,18	0,40	0,36	1,31	—	2,01	1,67	0,13	0,56
0,25	0,21	0,35	0,33	1,37	2,40	2,32	1,82	0,15	0,64
0,24	0,20	0,34	0,30	1,29	—	2,29	1,81	0,12	0,61
0,26	0,21	0,41	0,37	1,60	—	2,17	1,66	0,12	0,63
0,26	0,20	0,36	0,32	1,44	—	2,11	1,81	0,14	0,63
0,25	0,22	0,35	0,32	1,35	2,17	2,14	1,85	0,15	0,63
.	.	*0,39*	.	*1,64*	.	.	.	.	.
0,26	0,24	0,37	0,35	1,40	2,60	2,23	1,74	0,13	0,62
.	.	*0,33*	.	*1,52*	.	.	.	.	.
0,28	0,23	0,37	0,34	1,47	2,15	2,07	1,63	0,16	0,59
0,25	0,23	0,38	0,36	1,34	2,01	1,84	1,60	0,17	0,59
.	.	*0,38*	.	*1,78*	.	.	.	.	.
0,25	0,21	0,35	0,31	1,23	1,92	2,34	1,55	0,15	0,64
0,25	0,21	0,38	0,34	1,40	—	2,16	1,83	0,14	0,64
.	.	*0,41*	.	*1,74*	.	.	.	.	.
0,27	0,21	0,40	0,36	1,36	—	2,21	1,55	0,12	0,58
—	0,23	0,37	0,33	1,60	—	—	1,57	0,15	0,65
0,22	0,18	0,39	0,37	1,37	1,97	2,12	1,71	0,15	0,62
0,26	0,24	0,41	0,37	1,23	1,90	2,25	1,68	0,16	0,57
0,21	0,19	0,33	0,31	1,47	2,01	2,01	1,72	0,14	0,60
.	.	*0,36*	.	*1,63*	.	.	.	.	.
0,24	0,22	0,28	0,26	1,40	1,97	2,23	1,61	0,14	0,58
.	.	*0,35*	.	*1,65*	.	.	.	.	.
0,24	0,18	0,40	0,35	1,66	2,18	2,18	1,65	0,14	0,61
0,24	0,20	0,38	0,35	1,43	1,85	2,09	1,57	0,13	0,57
0,27	0,22	0,35	0,32	1,57	1,83	1,99	1,62	0,13	0,60
.	.	*0,40*	.	*1,78*	.	.	.	.	.
—	0,20	0,35	0,32	1,30	—	—	1,56	0,14	0,57
.	.	*0,37*	.	*1,66*	.	.	.	.	.
0,22	0,18	0,31	0,29	1,31	1,73	1,93	1,56	0,13	0,51
0,26	0,20	0,30	0,28	1,46	1,85	—	1,62	0,13	0,57
0,26	0,22	0,37	0,35	1,38	1,98	2,10	1,46	0,12	0,51
0,23	0,19	0,33	0,31	1,40	1,80	2,10	1,40	0,14	0,51
0,25	0,20	0,33	0,30	1,60	2,09	2,20	1,56	0,17	0,58
.	.	*0,36*	.	*1,78*	.	.	.	.	.
0,24	0,22	0,38	0,35	1,57	2,02	2,04	1,70	0,12	0,62
0,29	0,27	0,41	0,38	1,43	1,93	1,81	1,63	0,14	0,61
.	.	*0,39*	.	*1,64*	.	.	.	.	.
0,28	0,25	0,34	0,32	1,50	1,93	1,82	1,62	0,14	0,56
.	.	*0,45*	.	*1,71*	.	.	.	.	.
0,28	0,24	0,37	0,33	1,48	2,10	2,13	1,73	0,14	0,56
0,30	0,24	0,41	0,37	1,56	2,08	1,88	1,64	0,11	0,52
0,33	0,31	0,37	0,35	1,72	2,12	2,09	1,69	0,12	0,57
0,32	0,26	0,42	0,35	1,41	1,92	2,03	1,65	0,15	0,62
0,24	0,20	0,35	0,33	1,82	2,10	1,96	1,62	0,12	0,59
.	.	*0,45*	.	*1,81*	.	.	.	.	.
0,30	0,23	0,37	0,34	1,45	1,94	1,96	1,63	0,12	0,55
0,26	0,21	0,36	0,34	1,45	2,07	2,11	1,70	0,14	0,59
.	.	*0,39*	.	*1,66*	.	.	.	.	.

stehenden Ziffern in Kursivdruck bezeichnen je die Durchschnittspreise für die 10jährige Periode 1881/90 aus 18 Garnisonsorten.

XI. 2. c. Monatliche Bewegung der durchschnittlichen Markt- und Ladenpreise verschiedener Lebensmittel von 40 württemb. Gemeinden im Jahr 1896.[1])

(Von den Gemeinden monatlich dem Statist. Landesamt mitgeteilt.)

Monate	Fleisch					Hülsenfrüchte			Kartoffeln Durchschnittspreis für 50 kg
	Ochsen-	Rind-	Kalb-	Schweine-	Hammel-	Erbsen	Linsen	Bohnen	
	Durchschnittspreis für 1 kg								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	1,43	1,30	1,34	1,21	1,11	0,38	0,39	0,36	2,91
Februar	1,42	1,28	1,32	1,19	1,12	0,38	0,39	0,36	2,92
März	1,40	1,25	1,29	1,16	1,11	0,38	0,39	0,36	2,91
April	1,39	1,23	1,28	1,15	1,12	0,38	0,40	0,36	2,85
Mai	1,39	1,23	1,28	1,18	1,13	0,38	0,40	0,38	2,79
Juni	1,39	1,21	1,22	1,12	1,14	0,39	0,40	0,37	2,78
Juli	1,38	1,20	1,20	1,11	1,15	0,38	0,40	0,36	3,03
August	1,38	1,19	1,20	1,16	1,18	0,38	0,39	0,36	3.47
September . . .	1,38	1,21	1,23	1,23	1,16	0,38	0,40	0,37	3,34
Oktober	1,37	1,19	1,21	1,24	1,12	0,38	0,40	0,37	3,11
November . . .	1,37	1,19	1,20	1,24	1,03	0,38	0,39	0,36	3,00
Dezember . . .	1,36	1,18	1,17	1,24	1,01	0,38	0,39	0,36	3,11
Durchschn. in 1 Monat	1,39	1,22	1,25	1,18	1,11	0,38	0,40	0,36	3,02

Monate	Brot		Mehl zur Speisebereitung		Schmalz		Butter		Milch (süße) Durchschnittspreis für 1 Liter	Eier (von Hühnern) Durchschnittspreis für 10 Stück
	Weiß-	Schwarz-	Nr. 0	Nr. 1	Schweine	Rind-	süße	saure		
	Durchschnittspreis für 1 kg									
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0,26	0,21	0,36	0,33	1,42	1,97	2,07	1,52	0,14	0,71
Februar	0,25	0,21	0,36	0,33	1,41	1,92	2,02	1,50	0,14	0,62
März	0,26	0,21	0,36	0,33	1,40	1,93	2,03	1,54	0,14	0,53
April	0,25	0,21	0,36	0,33	1,41	1,94	2,05	1,61	0,14	0,49
Mai	0,26	0,21	0,36	0,33	1,40	1,95	2,07	1,64	0,14	0,48
Juni	0,26	0,21	0,36	0,33	1,40	2,00	2,08	1,63	0,14	0,48
Juli	0,25	0,21	0,36	0,33	1,40	2,04	2,08	1,67	0,14	0,51
August	0,25	0,21	0,36	0,33	1,42	2,13	2,11	1,72	0,14	0,56
September . . .	0,26	0,21	0,36	0,33	1,47	2,18	2,16	1,81	0,14	0,62
Oktober	0,26	0,22	0,37	0,34	1,50	2,23	2,20	1,88	0,14	0,67
November . . .	0,27	0,23	0,38	0,35	1,54	2,26	2,22	1,87	0,14	0,69
Dezember . . .	0,27	0,23	0,38	0,36	1,57	2,27	2,26	1,96	0,14	0,72
Durchschn. in 1 Monat	0,26	0,21	0,36	0,34	1,45	2,07	2,11	1,70	0,14	0,59

[1]) Vrgl. Anm. 1 auf S. 174.

XI. 2. d. Durchschn. Preise der Lebensmittel auf den Wochenmärkten zu Stuttg. 1872—97.

(Nach den Mitteil. des städt. Marktamts Stuttgart.)

Jahre	Mehl		Brot			Kartoffeln	Hülsenfrüchte		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[1]	Halbweiß-[2]	Schwarz- (Haus-)[3]		Erbsen	Linsen	Bohnen
	1 kg		1 kg			dz (100 kg)	1 kg		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	.	0,50	0,31	.	0,29	8,52	0,39	0,40	.
1873	.	0,54	0,34	.	0,32	8,52	0,40	0,40	.
1874	.	0,51	0,34	.	0,32	6,94	0,40	0,40	.
1875	0,48	0,43	0,27	.	0,25	6,13	0,45	0,45	.
1876	0,52	0,49	0,29	.	0,27	7,57	0,49	0,49	.
1877	0,53	0,50	0,31	.	0,29	6,65	0,48	0,48	.
1878	0,52	0,48	0,30	.	0,28	7,25	0,48	0,48	.
1879	0,46	0,42	0,27	0,25	0,25	7,44	0,44	0,44	0,40
1880	0,49	0,46	0,30	0,28	0,28	7,34	0,42	0,42	0,40
1881	0,46	0,43	0,31	0,28	0,29	6,33	0,48	0,50	0,40
1882	0,46	0,43	0,31	0,30	0,29	7,14	0,41	0,42	0,40
1883	0,42	0,38	0,28	0,26	0,26	8,46	0,36	0,49	0,39
1884	0,42	0,38	0,27	0,25	0,25	6,05	0,33	0,48	0,36
1885	0,42	0,38	0,26	0,24	0,24	4,70	0,36	0,46	0,36
1886	0,42	0,38	0,26	0,24	0,24	4,93	0,36	0,50	0,36
1887	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	7,39	0,36	0,52	0,36
1888	0,42	0,38	0,26	0,24	0,20	7,30	0,36	0,52	0,34
1889	0,42	0,38	0,28	0,26	0,23	7,19	0,36	0,52	0,34
1890	0,42	0,38	0,28	0,26	0,24	6,12	0,35	0,52	0,34
1891	0,44	0,41	0,30	0,28	0,25	7,98	0,34	0,52	0,34
20 j. Mittel	**0,45**[5])	**0,43**	**0,29**	**0,26**[6])	**0,26**	**6,99**	**0,40**	**0,47**	**0,37**[6])
1892	0,45	0,42	0,30	0,28	0,24	7,55	0,35	0,53	0,34
1893	0,39	0,35	0,26	0,24	0,21	6,09	0,36	0,54	0,34
1894	0,36	0,33	0,25	0,23	0,18	6,37	0,36	0,52	0,33
1895	0,35	0,33	0,24	0,22	0,19	7,36	0,32	0,50	0,30
1896	0,36	0,34	0,25	0,23	0,20	3,52	0,32	0,50	0,32
1897	0,37	0,35	0,28	0,26	0,22	**7,45**	0,32	0,50	0,32

Jahre	Fleisch[4])					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen-	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn			füße	saure	Rind-	Schweine-
	1 kg								10 Stck.	1 Lit.	1 kg		1 kg	
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1872	1,26	.	1,26	1,21	.	2,65	1,47	1,23	0,54	0,14	1,96	.	2,16	1,49
1873	1,39	.	1,35	1,30	.	3,68	1,77	1,38	0,61	0,14	2,11	.	2,26	1,49
1874	1,28	.	1,23	1,05	.	3,65	1,90	1,35	0,57	0,16	2,06	.	2,19	1,37
1875	1,24	1,04	1,18	1,10	1,24	4,06	1,94	1,40	0,60	0,16	2,07	.	2,19	1,55
1876	1,32	1,06	1,34	1,14	1,32	4,21	1,96	1,43	0,61	0,16	2,29	.	2,51	1,65
1877	1,40	1,22	1,39	1,33	1,35	4,09	1,94	1,42	0,61	0,16	2,41	.	2,70	1,44
1878	1,49	1,34	1,34	1,38	1,49	3,76	1,89	1,38	0,59	0,16	2,12	.	2,54	1,25
1879	1,40	1,15	1,20	1,08	1,35	3,53	1,80	1,31	0,59	0,16	1,98	.	2,39	1,20
1880	1,39	1,12	1,31	1,06	1,32	3,43	1,72	1,21	0,57	0,16	1,96	1,80	2,40	1,34
1881	1,28	1,07	1,37	1,10	1,31	3,32	1,72	1,22	0,59	0,16	2,06	2,00	2,39	1,45
1882	1,37	1,15	1,33	1,15	1,32	3,53	1,60	1,21	0,58	0,16	2,13	2,00	2,42	1,53
1883	1,43	1,26	1,40	1,25	1,32	4,46	2,16	1,32	0,60	0,16	2,42	2,09	2,57	1,60
1884	1,45	1,25	1,29	1,24	1,28	4,01	2,16	1,41	0,59	0,16	2,37	2,00	2,60	1,51
1885	1,40	1,18	1,24	1,20	1,29	4,01	2,32	1,40	0,60	0,16	2,39	1,86	2,60	1,35
1886	1,37	1,16	1,28	1,27	1,25	3,95	2,42	1,34	0,59	0,16	2,40	2,02	2,60	1,40
1887	1,37	1,16	1,25	1,21	1,19	4,41	2,38	1,30	0,59	0,16	2,31	2,06	2,60	1,33
1888	1,32	1,10	1,26	1,15	1,20	4,32	2,39	1,30	0,61	0,16	2,30	2,10	2,60	1,31
1889	1,41	1,22	1,40	1,31	1,29	4,38	2,40	1,30	0,62	0,16	2,42	2,22	2,60	1,45
1890	1,48	1,30	1,49	1,44	1,38	4,46	2,45	1,42	0,65	0,16	2,41	2,21	2,60	1,50
1891	1,49	1,30	1,36	1,38	1,32	4,76	2,50	1,50	0,65	0,16	2,30	2,10	2,60	1,48
20 j. Mittel	**1,38**	**1,18**[5])	**1,31**	**1,22**	**1,31**[5])	**3,93**	**2,04**	**1,34**	**0,60**	**0,16**	**2,22**	**2,04**[7])	**2,48**	**1,43**
1892	1,45	1,26	1,36	1,36	1,28	4,60	2,50	1,50	0,63	0,16	2,30	2,10	2,60	1,40
1893	1,36	1,14	1,34	1,27	1,17	4,55	2,45	1,48	0,65	0,16	2,30	2,10	2,60	1,44
1894	1,52	1,38	1,43	1,50	1,31	4,68	2,50	1,61	0,60	0,17	2,50	2,04	2,74	1,46
1895	1,52	1,39	1,29	1,50	1,27	4,82	2,50	1,65	0,63	0,17	2,30	2,00	2,44	1,31
1896	1,47	1,31	1,27	1,34	1,24	5,04	2,50	1,65	0,61	0,17	2,30	2,00	2,58	1,27
1897	1,48	1,30	1,44	1,38	1,19	4,86	2,50	1,65	0,59	0,17	2,30	2,00	2,60	1,31

[1]) [2]) [3]) [4]) Siehe Anmerkung 1—4 auf Seite 180. — [5]) 17jähr. Mittel. — [6]) 18jähr. Mittel. — [7]) 12jähr. Mittel.

XI. 2. e. Monatspreise einiger wichtigeren Lebensmittel in Stuttgart

Monate	Brot				Gerste					
	Schwarz-	Rog-gen-	Halb-weiß-	Weiß-	Nr. 1 geschliffene		Nr. 2 gerollte		Nr. 3	
					Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-
	1½ kg		1 kg		Preise für ½ (Einzel-) bezw. 2½ kg (Groß-)					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Februar	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
März	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
April	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Mai	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Juni	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Juli	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Auguſt	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
September	0,27	0,30	0,22	0,24	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Oktober	0,30	0,38	0,24	0,26	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
November	0,30	0,38	0,24	0,26	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Dezember	0,30	0,38	0,24	0,26	0,28	0,26	0,25	0,23	0,21	0,19
Im ganzen	**0,28**	**0,31**	**0,23**	**0,25**	**0,28**	**0,26**	**0,25**	**0,23**	**0,21**	**0,19**

Monate	Mehl						Reis					
	Nr. 0		Nr. 1		Gries-		Nr. 1		Nr. 2		Nr. 3	
	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-
	Preise für ½ bezw. 5 kg						Preise für ½ bezw. 2½ kg					
1.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Februar	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
März	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
April	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Mai	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Juni	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Juli	0,18	0,17	0,17	0,16	0,19	0,18	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Auguſt	0,20	0,19	0,19	0,18	0,21	0,19	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
September	0,20	0,19	0,19	0,18	0,21	0,19	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Oktober	0,20	0,19	0,19	0,18	0,21	0,19	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
November	0,20	0,19	0,19	0,18	0,21	0,19	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Dezember	0,20	0,19	0,19	0,18	0,21	0,20	0,38	0,35	0,24	0,22	0,17	0,16
Im ganzen	**0,19**	**0,18**	**0,18**	**0,17**	**0,20**	**0,19**	**0,38**	**0,35**	**0,24**	**0,22**	**0,17**	**0,16**

[1]) In Kiſten von 12½ kg 30 Pf. für ½ kg. — [2]) 28 Pf. bei 5 kg.

im Jahr 1897, nach den Preislisten des Stuttgarter Konsumvereins.

Kaffee (gebrannt)				Linsen						Monate
Java		Domingo		Heller-		mittelgroße		kleine		
Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	
Preise für ½ bezw. 2½ kg				Preise für ½ bezw. 2½ kg						
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	0,22	0,21	0,17	0,16	Januar.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	0,22	0,21	0,17	0,16	Februar.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	0,22	0,21	0,17	0,16	März.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	0,22	0,21	0,17	0,16	April.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	.	.	0,16	0,15	Mai.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	.	.	0,16	0,15	Juni.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	.	.	0,16	0,15	Juli.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	.	.	0,16	0,15	August.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,29	0,28	.	.	0,16	0,15	September.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,35	0,34	.	.	0,19	0,18	Oktober.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,35	0,34	.	.	0,19	0,18	November.
1,70	1,67	.	.	0,35	0,34	.	.	0,19	0,18	Dezember.
1,70	1,67	1,50	1,47	0,30	0,30	0,22	0,21	0,17	0,16	Im ganzen.

Schmalz				Zucker			Erdöl (amerik.)				Monate
Rind-		Schweine- (bestes amerik.)		am Hut	in Würfeln [1])	unegal [2])	gewöhnliches		Sicherheits-		
Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-				Einzel-	Groß-	Einzel-	Groß-	
Preise für ½ bezw. 2½ kg				Preise für ½ kg			Preise für 1 bezw. 5 l				
34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1,30	1,28	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Januar.
1,30	1,28	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Februar.
1,30	1,28	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	März.
1,30	1,28	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	April.
1,35	1,33	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Mai.
1,35	1,33	0,38	0,37	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Juni.
1,45	1,43	0,38	0,37	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Juli.
1,45	1,43	0,39	0,38	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	August.
1,45	1,43	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	September.
1,45	1,43	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Oktober.
1,45	1,43	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	November.
1,45	1,43	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Dezember.
1,38	1,36	0,40	0,39	0,26	0,31	0,29	0,20	0,19	0,24	0,23	Im ganzen.

XI. 2. f. Monatliche Bewegung der Lebensmittelpreise auf den Wochenmärkten zu Stuttgart im Jahr 1897.

(Nach den wöchentl. Mitteilungen des städt. Marktamtes an den Staatsanzeiger. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 132.)

Monate	Mehl		Brot			Kartoffeln	Hülsenfrüchte		
	Nr. 0	Nr. 1	Weiß-[1]	Halbweiß-[2]	Schwarz- (Haus-)[3]		Erbsen	Linsen	Bohnen
	1 kg		1 kg			dz (100 kg)	1 kg		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	7,20	0,32	0,50	0,32
Februar .	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	7,40	0,32	0,50	0,32
März . .	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	7,40	0,32	0,50	0,32
April . .	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	7,40	0,32	0,50	0,32
Mai . . .	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	7,40	0,32	0,50	0,32
Juni . . .	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	7,40	0,32	0,50	0,32
Juli . . .	0,36	0,34	0,27	0,25	0,21	9,50	0,32	0,50	0,32
August . .	0,38	0,34	0,27	0,25	0,21	7,12	0,32	0,50	0,32
September	0,39	0,35	0,28	0,26	0,22	6,76	0,32	0,50	0,32
Oktober .	0,40	0,36	0,29	0,27	0,23	7,26	0,32	0,50	0,32
November	0,40	0,36	0,29	0,27	0,23	7,30	0,32	0,50	0,32
Dezember .	0,40	0,36	0,29	0,27	0,23	7,30	0,32	0,50	0,32
Im Jahr überhaupt	0,37	0,35	0,28	0,26	0,22	7,45	0,32	0,50	0,32

Monate	Fleisch[4]					Geflügel			Eier	Milch	Butter		Schmalz	
	Ochsen-	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	1 Gans	1 Ente	1 Huhn			süße	saure	Rind-	Schweine-
	1 kg								10 Stck.	1 Lit.	1 kg		1 kg	
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Januar . .	1,48	1,30	1,40	1,30	1,06	4,75	2,50	1,65	0,70	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
Februar .	1,48	1,30	1,40	1,30	1,18	4,75	2,50	1,65	0,68	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
März . .	1,48	1,30	1,40	1,30	1,18	4,75	2,50	1,65	0,54	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
April . .	1,48	1,30	1,40	1,40	1,24	4,75	2,50	1,65	0,50	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
Mai . . .	1,48	1,30	1,40	1,44	1,34	.	2,50	1,65	0,50	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
Juni . . .	1,48	1,30	1,40	1,40	1,36	4,75	2,50	1,65	0,50	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
Juli . . .	1,48	1,30	1,40	1,40	1,36	4,75	2,50	1,65	0,50	0,17	2,30	2,00	2,60	1,30
August . .	1,48	1,30	1,48	1,40	1,26	5,00	2,50	1,65	0,56	0,16	2,30	2,00	2,60	1,30
September	1,48	1,30	1,50	1,44	1,13	5,00	2,50	1,65	0,60	0,16	2,30	2,00	2,60	1,30
Oktober .	1,48	1,30	1,50	1,40	1,13	5,00	2,50	1,65	0,65	0,16	2,30	2,00	2,60	1,30
November	1,48	1,30	1,50	1,40	1,03	5,00	2,50	1,65	0,70	0,16	2,30	2,00	2,60	1,32
Dezember .	1,48	1,30	1,50	1,40	1,00	5,00	2,50	1,65	0,70	0,16	2,30	2,00	2,60	1,40
Im Jahr überhaupt	1,48	1,30	1,44	1,38	1,19	4,86	2,50	1,65	0,59	0,17	2,30	2,00	2,60	1,31

[1]) Weißbrot ist aus 50% Mehl Nr. 1 und 50% Mehl Nr. 3 zusammengesetzt. — [2]) Halbweißbrot besteht zu 1/3 aus Mehl Nr. 1, zu 2/3 aus Mehl Nr. 3. — [3]) Schwarzbrot (Hausbrot) besteht aus 20% Mehl Nr. 3 und 80% Mehl Nr. 4. — [4]) Mit verhältnismäßiger Knochenzugabe.

XII. Löhne[1]) und Verbrauch.

1. Die Arbeiterlöhne bei der K. Württ. Staatseisenbahnverwaltung 1895/96.

(Vrgl. d. Verwaltungsber. d. K. Württ. Verkehrsanst. für 1895/96 S. 142—162.)

Arbeitsart und Verwendung der Arbeiter	Zahl der Arbeiter im Jahresdurchschn.	Gesamtsumme der Löhne ℳ	Durchschnittlicher Jahreslohn eines Arbeiters 1895/96 ℳ	1894/95 ℳ	1893/94 ℳ	1892/93 ℳ	1891/92 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Allgemeine Verwaltung. Arbeiter aller Art[2])	27,18	19 027	700,04	700,04	699,96	701,69	698,99
2. Bahnverwaltung. Bahnarbeiter,[3]) Hilfsbahnwärter, Arbeiter bei der Oberbaumaterialien-Niederlage und bei der Schwellenimprägnieranstalt[4])	2383,72	1486 657	637,03	657,37	794,02	625,81	620,17
3. Transportverwaltung[4])	2247,09	1871 292	832,76	832,00	827,27	769,88	765,65
Hierunter:							
a) Aeußerer Stationsdienst: Wagenrapporteure, Rangierer, Ankuppler, Bureaudiener, Putzer, Lampisten, Nachtwächter, Hilfsweichenwärter u. sonstige Bahnhoftaglöhner	996,77	812 037	814,67	817,43	903,55	853,47	849,26
b) Abfertigungsdienst: Arbeiter des Güter-u. Gepäck-Abfertigungsdienstes[5])	182,19	142 508	782,19	681,61	671,57	627,77	530,69
c) Zugbegleitungsdienst: Hilfsarbeiter aller Kategorien	372,19	248 874	668,67	778,64	641,49	651,38	632,02
d) Zugförderungsdienst: Hilfsheizer und sonstige Arbeiter im Taglohn	695,94	667 873	959,67	922,32	849,90	740,56	778,46
Darunter: Hilfsheizer	281,53	268 997	955,48	930,26	954,72	871,61	868,08
Oberputzer	9,15	10 118	1105,84	1019,82	829,33	909,21	1031,61
Lokomotiv- und Wagenputzer	223,53	184 238	824,32	799,87	692,46	709,11	736,18
Sonstige Arbeiter	8,76	7 708	879,90	658,30	777,93	620,68	551,05
Zus. Werkstättearbeiter zu d)	542,97	471 061	900,74	872,80	822,53	790,94	806,48
4. Werkstätteverwaltung	1829,63	1916 351	1047,39	1020,19	969,66	978,36	970,41
a) Werkstättearbeiter (ohne die Lehrlinge, s. diese unten b)	*1680,17*	*1824 038*	*1085,62*	*1059,72*	*1004,15*	*1010,46*	*1003,31*
Hierunter befinden sich:							
α) Gelernte Arbeiter im ganzen	1367,90	1568 000	1146,29	1117,41	1082,10	1074,28	1081,98
nämlich: Monteure, Werkzeugmacher	79,04	117 668	1488,71	1448,03	1559,94	1451,27	1433,49
Vorarbeiter	30,36	48 578	1600,06	1568,57	1506,89	1544,94	1559,66
Schmiede	59,46	79 871	1343,27	1269,59	1262,75	1216,19	1235,70
Kesselschmiede	31,20	40 692	1304,23	1325,04	1239,81	1255,97	1396,79
Gießer	6,75	8 104	1200,59	1181,99	1236,43	1280,79	1184,84
Modellschreiner	5,97	8 433	1412,57	1298,40	1213,59	1251,68	1285,17
Sonstige Handwerker	2,42	3 087	1275,62	.	1176,21	1066,69	1160,53
Dreher	115,33	137 280	1190,32	1188,14	1157,85	1172,76	1183,98
Sattler	19,10	22 025	1153,14	1110,78	1144,41	1094,78	1036,25
Kupferschmiede, Flaschner	40,84	49 192	1204,50	1138,73	1136,03	1066,50	1136,99
Lackierer	50,51	57 202	1132,48	1063,75	1043,33	1027,89	1028,68
Schreiner, Zimmerleute	167,59	186 047	1110,13	1092,61	1034,93	1028,97	1044,70
Schlosser	522,22	570 204	1091,88	1067,68	1025,21	1033,55	1017,14
Schmiedgehilfen	73,15	72 711	994,00	978,43	986,27	921,95	969,41
Kesselschmiedgehilfen	67,11	69 311	1032,79	977,74	937,60	909,63	962,17
Hobler, Bohrer, Stoßer, Schraubenschneider und Dampfmaschinenwärter	96,85	97 595	1007,69	947,77	820,37	868,73	908,16
β) Ungelernte Arbeiter im ganzen	312,27	256 038	819,92	779,33	715,86	752,17	708,58
nämlich: Wagenheber	53,20	51 698	971,76	964,89	899,60	958,90	883,48
Bessere Taglöhner	22,90	20 290	886,03	837,72	783,49	821,62	726,28
Nachtwächter	19,64	19 310	983,20	907,51	780,52	659,13	780,84
Sonstige Taglöhner	216,53	164 740	760,82	705,90	659,06	707,27	668,79
b) Lehrlinge	*88,24*	*27 067*	*306,74*	*323,63*	*334,30*	*297,38*	*275,49*
c) Magazinsarbeiter in der Materialienverwaltung	*50,22*	*50 390*	*1003,38*	*955,44*	*966,08*	*970,71*	*950,29*
Hierunter befinden sich:							
Magazinsaufseher, Werkschreiber	21,34	26 192	1227,37	1130,06	1162,07	1167,34	1177,12
Magazinsarbeiter	28,88	24 198	837,88	801,69	836,15	830,25	826,84
d) Gasarbeiter	*11,00*	*14 856*	*1350,54*	*1238,95*	*1164,50*	*1179,11*	*1180,86*
Arbeiter aller Art (1—4)	6438	5293 327	822,24	819,12	854,02	772,66	770,03

[1]) Sonstige Lohnangaben sind aus Heft 1 dieses Jahrgangs der Württemb. Jahrbücher S. 179 ff. ersichtlich. — [2]) Bei 300 Arbeitstagen im Jahr. — [3]) Einschl. 612 Arbeiter der Accordanten mit 318 481 ℳ Lohn für die Bahnunterhaltung. — [4]) Bis zu 365 Arbeitstagen im Jahr. — [5]) Ohne die Güterbeförderer und deren Arbeiter mit zus. 322 Mann und 270 428 ℳ Gebühren.

XII. 2. Weingewinnung, Wein-Ein- u. -Ausfuhr, Weinverbrauch in Württbg. 1877/97.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern. Vrgl. Württ. Jahrb. 1896 III. S. 139.)

Jahre	Einfuhr aus und Ausfuhr nach deutschen Bundesstaaten von						Einfuhr[1]) aus d. Ausland bei den Württ. Zollstellen	
	Wein in Fässern			Wein in Flaschen[2])			Wein in Fässern (in 100 kg)[3])	Trauben zur Weinbereitung (in 100 kg)[4])
	Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Mehr der Einfuhr		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	dz	dz
1877—78	114 268	19 577	94 686	664	502	162	.	.
1878—79[5])	98 295	12 945	85 350	510	295	215	.	.
1879—80	100 437	12 989	87 448	1 014	456	558	.	.
1880—81	91 665	15 167	76 498	944	450	494	9 250	39 436
1881—82	106 779	16 923	89 856	965	510	455	8 067	2 500
1882—83	85 782	13 439	72 343	1 175	445	730	10 828	1 779
1883—84	118 132	17 433	100 699	1 281	455	826	9 752	2 295
1884—85	101 337	22 590	78 747	1 499	508	991	7 486	302
1885—86	95 087	32 518	62 569	1 662	601	1 061	6 847	544
1886—87	145 944	15 863	130 081	1 961	569	1 392	10 299	3 978
1887—88	180 186	19 002	161 184	2 337	554	1 783	15 718	717
1888—89	109 378	26 632	82 746	2 867	792	2 075	30 780	1 136
1889—90	135 448	21 356	114 092	3 589	926	2 663	34 802	2 021
1890—91	196 635	24 465	172 170	3 886	910	2 976	14 141	3 647
1891—92	165 891	18 301	147 590	3 918	949	2 969	15 884	18 876
1892—93	236 615	18 734	217 881	3 979	944	3 035	17 743	59 859
1893—94	230 380	22 179	208 201	3 705	1 110	2 595	10 502	23 250
1894—95	168 293	26 962	141 331	4 104	1 151	2 953	11 559[7])	28 517[6])[8])
1895—96	218 104	30 586	187 518	4 561	1 392	3 169	21 684	39 230[6])
1896—97	199 272	28 145	171 127	4 754	1 353	3 401	15 680	35 433[6])

Jahre	Einfuhr[1]) aus dem Ausland bei den Württ. Zollstellen		Gesamte Weineinfuhr	Gesamte Weinausfuhr[7])	Inländischer Weinertrag und Mehreinfuhr aus Deutschland	Inländischer Weinertrag und sämtliche Mehreinfuhren[1]) = Verbrauch	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
	Wein in Fässern[3])	Trauben[4])					
	in hl umgerechnet						
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	hl	hl	hl	hl	hl	hl	l
1877—78	.	.	114 927	20 079	421 797	.	.
1878—79[5])	.	.	98 805	13 240	437 253	.	.
1879—80	.	.	101 451	13 445	253 979	.	.
1880—81	7 906	26 291	126 806	15 617	173 615	207 812	10,6
1881—82	6 895	1 667	116 306	17 433	489 286	497 848	D'schn. 25,2
1882—83	9 255	1 186	97 398	13 884	287 042	297 483	15,0
1883—84	8 335	1 530	129 278	17 888	435 074	444 939	20,8 22,4
1884—85	6 398	201	109 435	23 098	603 762	610 361	30,7
1885—86	5 852	360	102 961	33 119	697 787	703 999	35,3
1886—87	8 803	2 652	159 360	16 432	227 352	238 807	11,9
1887—88	13 434	471	196 428	19 556	466 879	480 784	24,1 23,9
1888—89	26 308	757	139 310	27 424	538 937	566 002	28,0
1889—90	29 745	1 346	170 128	22 282	407 765	438 856	21,6
1890—91	12 086	2 431	215 038	25 375	495 263	509 780	25,1
1891—92	13 576	12 584	195 969	19 250	208 068	234 228	11,5
1892—93	15 165	39 906	295 665	19 678	378 058	433 129	21,6 21,1
1893—94	8 976	15 500	258 561	23 289	486 977	511 453	24,9
1894—95	9 879[7])	19 011[8])	201 287	28 113	496 148	523 362	25,4
1895—96	18 533	26 153	267 351	31 978	525 117	569 803	27,4
1896—97	13 402	23 622	241 050	29 498	601 828	638 852	30,5

[1]) Statistische Aufschriebe hierüber liegen erst seit dem Etatsjahr 1880/81 vor. — [2]) 1 Flasche = 3/4 l. — [3]) 117 kg = 1 hl. — [4]) 150 kg = 1 hl. — [5]) 3/4 Jahr anläßlich der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. — [6]) Nach einer Mitteilung des K. Finanzministeriums sind je vom 1. Aug.—31. Dez. 1895, 1896 u. 1897 bei den württ. Zollstellen zusammen 39 230, 35 433 und 50 375 dz Trauben zur Weinbereitung verzollt worden, darunter aus Italien 28 917, 30 181 und 38 825 dz, aus Oesterreich-Ungarn 8996, 4511 und 11 497 dz, aus Frankreich 335, 113 und (1897) — dz, aus Griechenland 982, 628 und 102 dz, aus der Schweiz 1897: 11 dz. — [7]) Die aus dem Ausland eingeführte Weinmenge pr. 1894/95 betrug nicht 9575, sondern 11 559 kg = 9879 hl. — [8]) Nicht 28 538 wie im Handbuch von 1895 angegeben, sondern 28 517 dz = 19 011 hl.

XII. 3. Biergewinnung, Bier-Ein- und -Ausfuhr, Bierverbrauch in Württemberg 1881/97.

(Nach Mitteilungen des K. Steuerkollegiums, Abt. für Zölle und indirekte Steuern.)

Jahre	Inländische Biergewinnung	Einfuhr [1])				Ausfuhr [1])		Mutmaßlicher Bierverbrauch (Biergewinnung unter Berücksichtigung der Mehreinfuhren bezw. -Ausfuhren)	Jahresverbrauch auf den Kopf der mittleren Bevölkerung
		aus andern deutschen Staaten		aus dem Zollausland		überhaupt	hievon nach Baden		
		überhaupt	hievon aus Bayern	Menge (in 100 kg)	in hl [2]) umgerechnet				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	hl	hl	hl	dz	hl	hl	hl	hl	l
1881—82	3 247 711	29 791	23 047	3 787	3 086	66 184	45 102	3 214 404	162,8
1882—83	3 041 857	35 981	28 488	4 618	3 774	60 618	39 884	3 020 994	152,7
1883—84	3 083 823	37 579	31 417	6 632	5 405	58 470	39 850	3 068 337	154,7
1884—85	3 027 587	41 086	35 130	9 071	7 393	60 044	41 462	3 016 022	151,7
1885—86	2 878 754	43 042	37 575	7 723	6 294	57 944	40 670	2 870 146	143,9
1886—87	3 305 665	52 654	45 343	7 916	6 452	57 979	40 436	3 306 792	165,2
1887—88	3 558 075	64 037	51 915	9 384	7 648	57 350	40 180	3 572 410	177,4
1888—89	3 153 511	61 059	47 047	14 789	12 053	58 134	42 100	3 168 489	156,5
1889—90	3 419 080	58 993	43 000	24 732	20 157	62 649	44 373	3 435 581	169,2
1890—91	3 507 883	55 493	37 156	28 011	22 829	61 345	40 336	3 524 860	173,2
1891—92	3 454 304	57 703	37 471	28 646	23 346	58 763	39 315	3 476 590	170,3
1892—93	3 749 472	65 202	41 243	32 974	26 873	60 845	41 321	3 780 702	184,6
1893—94	3 478 065	66 528	43 701	34 584	28 186	56 078	36 697	3 516 701	171,3
1894—95	3 493 151	67 789	44 960	31 503 [3])	25 675 [3])	58 087	36 499	3 527 011	171,2
1895—96	3 885 481	77 913	51 433	34 470	28 093	62 067	39 041	3 902 940	187,9
1896—97	3 794 757	73 981	48 088	31 840	25 770	66 159	39 629	3 828 349	182,9

Anhang: Vergleichende Übersicht über die Einfuhr und Ausfuhr von Obstmost nach bezw. aus Württemberg aus bezw. nach andern deutschen Staaten, und von Malz nach und aus Württemberg.

Jahre	Obstmost [4])		Ungeschrotenes Malz				Jahre	Obstmost [4])		Ungeschrotenes Malz			
			Einfuhr [5])		Ausfuhr					Einfuhr [5])		Ausfuhr	
	Einfuhr	Ausfuhr	überhaupt	hievon aus Bayern	überhaupt	hievon nach Baden		Einfuhr	Ausfuhr	überhaupt	hievon aus Bayern	überhaupt	hievon nach Baden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	hl	hl	dz	dz	dz	dz		hl	hl	dz	dz	dz	dz
1872—73	1 317	924	.	.	9 151	5 939	1885—86	964	5 533	70 327	31 370	12 804	6 520
1873—74	641	699	.	.	8 109	3 759	1886—87	794	3 990	120 750	45 381	14 428	7 548
1874—75	1 309	2 450	.	.	8 282	4 444	1887—88	510	3 045	134 297	55 552	13 494	7 589
1875—76	1 523	1 936	.	.	7 009	3 864	1888—89	716	5 702	105 399	47 169	15 435	6 907
1876—77	552	919	.	.	11 500	5 996	1889—90	1 051	4 461	135 176	73 589	18 379	6 679
1877—78	654	1 369	.	.	10 196	5 936	1890—91	634	3 653	157 017	84 516	16 275	8 071
1878—79 [6])	826	1 610	.	.	8 670	4 413	1891—92	646	4 394	135 720	76 785	16 042	7 671
1879—80	857	2 776	.	.	11 049	7 094	1892—93	565	4 583	144 632	73 298	15 351	7 001
1880—81	864	3 457	95 459	38 165	13 216	9 397	1893—94	904	7 489	133 802	70 978	18 466	8 338
1881—82	969	3 511	85 534	34 460	9 400	3 594	1894—95	1 782	6 387	123 394	57 858	19 042	8 012
1882—83	994	3 363	75 845	28 409	9 595	4 246	1895—96	759	5 315	172 752	79 668	20 033	9 644
1883—84	1 105	5 842	92 112	39 045	9 064	3 769	1896—97	530	3 470	.	.	13 956	6 191
1884—85	923	5 754	88 094	40 123	10 643	5 057						[7])	

[1]) Ohne Berücksichtigung von Weißbier, weil unbedeutend. — [2]) 100 kg = 0,815 hl. — [3]) Die aus dem Zollausland eingeführte Biermenge pr. 1894/95 beträgt nicht 29 642 kg, sondern 31 503 kg = 25 675 hl. — [4]) Obstmost in Flaschen ist der Geringfügigkeit halber außer Betracht gelassen. — [5]) Erst vom Jahr 1880—81 ab erhoben. — [6]) 9/4 Jahr anläßlich der Verlegung des Etatstermins vom 1. Juli auf 1. April. — [7]) Hievon nach Bayern 5196 dz.

XII. 4. Obsteinfuhr[1][2]) in Württemberg mit der Eisenbahn (in Wagenladungen zu 100 dz) in den Jahren 1884—1897.

(Staats-Anzeiger für Württemberg, Jahrg. 1898 Nr. 10, 1897 Nr. 8. — Württ. Jahrb. 1890/91 I. S. 60.)

Jahre (Herbst)	Obsternte[1]) (Kernobst) in Württemberg dz (100 kg)	Einfuhr im ganzen dz	Deutsches Reich und Luxemburg dz	Österreich-Ungarn dz	Schweiz dz	Italien dz	Frankreich dz	Belgien dz	Holland dz	Andere Länder dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1884	826 601	208 350	137 290	13 755	56 900	405	—	—	—	—
1885	913 266	248 475	131 160	93 875	22 790	650	—	—	—	—
1886	173 252	673 360	404 445	153 500	114 655	425	—	200	135	—
1887	70 095	628 300	78 900	373 500	35 900	3 200	78 700	58 100	—	—
1888	3 159 397	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1889	21 673	400 200	81 000	237 600	36 400	18 200	23 800	800	2 400	—
1890[2])	822 405[3])	440 200	108 100	70 300	261 400	—	400	—	—	—
1891	550 110	700 400	131 200	135 600	433 200	100	—	300	—	—
1892	840 789	457 000	.	.	.	.	.	.	.	—
1893	2 323 767	305 700	.	.	.	.	.	.	.	—
1894	461 534	646 300	346 400	86 600	139 300	—	—	68 700	4 300	—
1895[1])	109 564	712 000	245 200	156 700	31 700	100	96 600	140 800	40 900	—
1896[4])	145 564	311 200	79 000	52 700	101 600	—	8 000	63 200	6 700	—
1897	149 392	627 100	135 700	69 600	3 100	48 300	11 500	124 800	218 300	15 800[4])

[1]) Vrgl. auch Tab. III. 4 „der Obstertrag Württembergs“ oben S. 62 u. S. 183 Anhang. — [2]) Ueber dem Herbst (Monat September, Oktober, November) sind von Triest und Mannheim zur Mostbereitung bestimmte getrocknete Weinbeeren (Rosinen, Korinthen, Zibeben) mit der Eisenbahn in Württemberg eingeführt worden im Jahr 1895: 31800 dz, 1896: 31800 dz, 1897: 109336 dz. — [3]) Verfand von inländischem Obst nach andern Staaten 40700 dz. — [4]) Amerika 200, Serbien 1400 Spanien 14200 dz.

XII. 5. Erzeugung und Verbrauch einiger wichtiger Artikel auf den Kopf der Bevölkerung in Württemberg 1876/96.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1896 III. S. 141.)

Jahre[1])	Mittlere Bevölkerung[2]) (in vollen Tausend)	Bier[3]) erzeugt l	Bier[3]) verbraucht l	Wein[4]) erzeugt l	Wein[4]) verbraucht l	Salz[5]) erzeugt kg	Salz[5]) versteuert kg	Branntwein[6]) erzeugt l	Getreidekörner[7]) geerntet kg	Gesunde Kartoffeln geerntet kg	Obst[8]) (nur Kernobst) geerntet kg	Staatsausgaben[9]) ℳ	Zuwachs der Sparkassen[10]) Pf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1876	1 894	.	.	20,3	.	42,6	6,0	.	141,7	369,0	11,9	24,55	.
1877	1 915	.	.	17,1	.	40,3	5,9	.	145,0	271,7	28,1	25,41	.
1878	1 936	.	.	18,2	.	46,6	6,0	.	146,5	143,2	45,9	26,48	.
1879	1 955	162,3	159,2	8,5	.	49,6	6,4	.	157,0	204,2	46,8	26,66	.
1880	1 968	172,6	170,4	4,9	10,6	53,5	6,0	.	169,1	226,8	10,8	25,96	.
1881	1 975	164,4	162,8	20,2	25,2	53,1	5,9	.	161,3	364,0	43,3	26,55	.
1882	1 979	153,7	152,7	10,8	20,8 15,0	58,5	6,0	.	161,5	107,3	26,1	26,51	.
1883	1 983	155,5	154,7	16,8	22,4	56,5	5,8	.	147,8	402,9	50,8	26,89	.
1884	1 988	152,3	151,7	26,4	30,7	56,0	5,7	.	165,5	450,1	41,6	26,46	.
1885	1 994	144,4	143,9	31,8	35,3	64,9	5,6	.	157,7	557,4	45,8	27,35	.
1886	2 002	165,1	165,2	4,8	11,9	91,7	6,1	.	151,7	318,6	8,7	28,01	.
1887	2 014	176,7	177,4	15,1	24,1 23,9	89,5	6,8	0,55	150,3	327,3	3,5	28,88	218,2
1888	2 024	155,8	156,5	22,4	28,0	95,3	7,8	1,01	109,7	205,5	156,1	28,57	196,9
1889	2 030	168,4	169,2	14,3	21,6	101,8	7,2	0,93	94,6	285,4	1,1	29,59	269,7
1890	2 035	172,4	173,2	15,7	25,1	95,8	7,3	1,11	175,4	339,4	40,4	31,56	288,6
1891	2 043	169,2	170,3	2,8	11,5	108,5	7,6	1,27	145,6	253,5	26,9	32,23	325,4
1892	2 050	183,1	184,6	7,7	21,6 21,1	109,9	7,5	1,27	174,4	591,2	41,1	32,22	341,3
1893	2 055	169,4	171,3	13,5	24,9	106,3	7,5	1,57	144,4	540,0	113,2	33,40	445,5
1894	2 063	169,6	171,2	17,1	25,4	104,7	7,8	1,56	157,1	418,2	22,4	33,28	310,1
1895	2 076	187,1	187,9	16,1	27,4	113,0	7,8	1,54	133,9	369,0	5,3	34,20	537,8
1896	2 093	181,3	182,9	20,4	30,5	121,2	8,1	1,50	115,8	302,8	7,0	.	276,73

[1]) Die Jahre beziehen sich teils auf die Ernte-, teils auf die diesbezüglichen Etatsjahre, also z. B. 1877 bei Salz auf 1. April 1877/78. — [2]) Vrgl. S. 26 dieses Handbuchs, Anm. 1. — [3]) Vrgl. Tab. 3 S. 183. — [4]) Vrgl. Tab. 2 S. 182. Beim Weinverbrauch wird der fünfjährige Durchschnitt ein richtigeres Bild geben als der einjährige. — [5]) Vrgl. Abschn. XVIII. Finanzwesen. — [6]) Das bei Branntwein je vom 1. Okt. bis 30. Sept. laufende Rechnungsjahr wurde den betreffenden Erntejahren zugewiesen. — [7]) Gerechnet sind: Dinkel (mit Emer und Einkorn), Weizen, Roggen und Mischfrucht von diesen Früchten. — [8]) 1 Simri = 22,15 Liter = 46 Pfd. = 22,5 kg; vrgl. Württ. Jahrb. 1877 I. S. 138. — [9]) Auf Grund der Staatsrechnungsergebnisse. — [10]) Einlagen minus Rückzahlungen je ohne Berücksichtigung der Zinse, vrgl. oben S. 143.

XIII. Medizinalwesen.[1])

1. Ärzte und ärztliches Hilfsperſonal in Württemberg in den Jahren 1866 bis 1895.

(Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1895, herausgeg. v. d. K. Medizinalkollegium.)

Jahre (Stand vom 31. Dez.)	Ärzte und Wundärzte zuſ.	Von der Geſamtzahl (Sp. 2) ſind Ärzte (einſchl. der Wundärzte I. Abt. oder Kl.) überhaupt	Ärzte (einſchl. der Wundärzte I. Abt. oder Kl.) in % der Geſamtzahl (Sp. 2)	Wundärzte (II., III. u. IV. Abt. od. Kl.) überhaupt	Wundärzte (II., III. u. IV. Abt. od. Kl.) in % der Geſamtzahl (Sp. 2)	Zahnärzte	Tierärzte (einſchl. der aktiven Militär-Roßärzte)	Nichtapprobierte Heilkünſtler an Menſchen	Nichtapprobierte Heilkünſtler an Tieren	Hebammen	Leichenſchauer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
			%		%						
1866	1 208	492	41	716	59	.	.	.	.	.	.
1872	1 142	498	44	644	56	20	369	20	7	2 761	.
1875	1 136	535	47	601	53	12	344	52		2 802	1 676
1880	1 042	573	55	469	45	19	314	74	19	2 778	1 706
1885	977	605	62	372	38	16	284	111	27	2 602	1 741
1890	978	686	70	292	30	23	250	156	31	2 514	1 749
1891	972	700	72	272	28	19	245	167	31	2 522	1 760
1892	984	726	74	258	26	19	240	173	31	2 511	1 769
1893	994	749	75	245	25	22	235	182	31	2 502	1 766
1894	1 010	780	77	230	23	26	233	189	32	2 521	1 778
1895	1 013	793	78	220	22	24	229	195	34	2 544	1 782

2. Die Todesfälle an Infektionskrankheiten in Württemberg 1872 bis 1895.

(Vrgl. Med.Ber. v. Württemb. in Württ. Jahrb. 1894 2. H. S. 157 u. 164, desgl. beſ. Ausg. 1894 S. 123 ff.)

Jahrgang	Geborene einſchl. Totgeborene	Geſtorbene	Darunter (Sp. 3) Totgeborene	Todesfälle an Infektionskrankheiten: Masern	Keuchhusten	Scharlach	Diphtherie	Pocken	Typhus	Ruhr	Malaria	Cholera	Lyſſa	Milzbrand	Rotz	Trichinen	Geſamt	In Prozenten der überhaupt Verſtorbenen	Für Stuttgart: Mittlere Jahreswärme in °C.	Geſamtniederſchläge in mm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15	16	17.	18.	19.	20.	21.
1872	83 041	60 419	3 184	154	734	542	334	1 164	730	1 066	9	—	3	2	—	—	4 738	7,84	11,2	569
1873	84 928	61 602	3 138	407	493	452	217	55	666	642	10	127	2	—	—	—	3 071	4,99	10,2	520
1874	84 873	61 125	3 253	403	521	1 171	434	6	678	553	3	—	2	2	—	—	3 773	6,17	9,4	651
1875	88 396	64 480	3 266	269	824	1 539	619	6	663	367	1	—	—	—	—	—	4 288	6,65	9,3	703
1876	89 224	63 508	3 330	1 005	961	1 282	836	1	543	226	15	—	3	—	—	—	4 872	7,67	10,0	646
1877	87 402	61 865	3 215	582	543	1 480	1 314	4	418	150	5	—	1	—	—	—	4 497	7,27	10,3	847
1878	84 337	59 593	3 214	59	345	948	1 427	—	460	83	6	—	1	1	—	—	3 330	5,59	9,6	873
1879	83 971	60 798	3 057	126	988	538	1 385	—	416	27	12	—	—	—	—	2	3 394	5,75	8,1	668
1880	81 420	59 396	3 054	396	855	591	1 751	11	368	45	7	—	—	—	—	—	4 019	6,77	10,2	797
1881	79 729	57 313	2 926	414	387	1 231	1 639	7	454	28	—	—	—	—	1	—	4 161	7,26	9,6	641
1882	78 427	56 542	2 818	385	595	809	1 538	13	449	29	4	—	—	1	—	—	3 823	6,76	10,0	851
1883	75 456	53 597	2 692	195	724	323	821	70	453	7	—	—	—	4	2	—	2 599	4,85	9,7	652
1884	76 454	56 124	2 872	538	893	307	1 461	23	334	31	—	—	—	1	—	—	3 588	6,39	10,3	533
1885	74 532	55 798	2 766	158	628	319	1 781	—	315	33	—	—	—	—	—	—	3 234	5,80	9,5	711
1886	74 264	52 915	2 788	57	525	372	1 368	2	382	15	—	—	—	—	1	—	2 722	5,15	9,9	738
1887	72 828	48 388	2 524	387	423	300	940	—	251	19	—	—	—	—	1	—	2 321	4,80	8,5	546
1888	71 165	52 323	2 484	723	500	393	983	1	219	11	—	—	—	2	—	—	2 832	5,41	8,7	672
1889	70 458	54 402	2 422	457	753	583	1 980	—	185	4	1	—	—	1	—	—	3 964	7,29	9,0	781
1890	69 089	51 571	2 309	266	660	506	1 778	—	156	15	—	—	—	1	—	—	3 382	6,55	8,9	564
1891	72 489	52 368	2 368	263	527	648	2 303	—	235	30	—	—	—	3	—	—	4 008	7,65	9,0	595
1892	71 826	54 346	2 419	614	585	813	3 659	—	237	—	—	—	—	3	—	—	5 911	10,88	9,6	679
1893	73 091	56 303	2 359	428	646	570	4 477	2	245	—	—	—	—	1	1	—	6 370	11,31	10,1	582
1894	71 376	52 882	2 253	561	953	377	4 069	—	215	5	—	—	—	3	—	—	6 183	11,69	9,9	698
1895	78 559	50 902	2 403	291	593	213	1 777	—	189	1	—	—	—	3	—	—	3 067	6,03	9,3	700

[1]) Die Ziffern für das Jahr 1896 ſind von dem K. Medizinalkollegium noch nicht zur Verfügung geſtellt.

XIII. 3. Die Todesursachen in Württemberg in den Jahren 1892—1895.

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 144 f.)

Jahre und Kreise	Lebendgeboren	Totgeboren	Gestorbene ausschl. Totgeborene	Davon sind behandelt von		Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an:							
				approbierten Ärzten	Wundärzten und nichtapprobierten Personen	Diphtherie, einschl. Krupp	Keuchhusten	Scharlach	Masern	Typhus	Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht)	Tuberkulose anderer Organe	Lungenentzündung (kruppöse)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1895.													
Neckarkreis .	22 834	851	14 702	9 187	645	453	162	86	80	39	1 401	354	861
Schwarzwaldkr.	17 857	631	12 366	5 880	638	547	161	80	83	47	957	117	791
Jagstkreis . .	13 313	455	8 942	4 895	475	316	129	54	77	39	812	117	516
Donaukreis . .	17 152	466	12 502	6 981	720	461	141	43	51	64	971	232	524
Württemberg .	**71 156**	**2 403**	**48 512**	**26 943**	**2 478**	**1 777**	**593**	**213**	**291**	**189**	**4 141**	**820**	**2 692**
1894.													
Neckarkreis .	22 043	767	15 018	10 150	681	1 156	275	90	150	76	1 427	318	1 113
Schwarzwaldkr.	16 916	608	12 852	6 775	758	1 236	269	106	144	34	921	123	1 065
Jagstkreis . .	12 860	422	9 895	5 684	612	744	186	123	149	66	982	92	890
Donaukreis . .	16 602	482	12 841	6 986	887	933	223	58	118	39	1 042	192	670
Württemberg .	**68 421**	**2 279**	**50 606**	**29 595**	**2 938**	**4 069**	**963**	**377**	**561**	**215**	**4 322**	**725**	**3 738**
1893 . .	70 706	2 381	53 856	30 503	3 214	4 477	646	570	428	245	4 076	697	4 026
1892 . .	69 066	2 429	51 853	28 067	2 963	3 659	585	813	614	237	4 035	764	3 426

Jahre und Kreise	Von den in Sp. 4 enthaltenen Gestorbenen starben an:										
	Sonstigen entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane	Magen- und Darmkatarrh und Atrophie (der Kinder)	Kindbettfieber	Andern Folgen der Entbindung oder des Kindbetts	Neubildungen	Angeborener Lebensschwäche im ersten Lebensmonat	Altersschw. im Alter von 60 Jahren und darüber	Verunglückung	Selbstmord	Sonst benannten Krankheiten	Todesursache nicht angegeben
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1895.											
Neckarkreis .	798	3 594	39	45	486	853	1 020	221	145	3 974	141
Schwarzwaldkr.	515	2 479	38	37	256	868	1 162	183	68	3 727	250
Jagstkreis . .	460	1 750	38	31	294	553	869	124	51	2 691	21
Donaukreis . .	662	3 306	31	38	526	1 079	1 154	176	76	2 942	25
Württemberg .	**2 435**	**11 129**	**146**	**151**	**1 562**	**3 353**	**4 205**	**704**	**340**	**13 334**	**437**
1894.											
Neckarkreis .	1 137	2 435	52	47	444	846	1 007	209	128	3 996	110
Schwarzwaldkr.	735	1 697	46	58	244	772	1 189	165	73	3 675	297
Jagstkreis . .	600	1 342	33	30	265	544	943	137	44	2 758	17
Donaukreis . .	756	2 788	43	38	506	996	1 184	187	77	2 949	41
Württemberg .	**3 228**	**8 262**	**174**	**173**	**1 459**	**3 158**	**4 323**	**698**	**322**	**13 378**	**465**
1893 . .	3 310	9 815	181	168	1 467	3 350	4 995	647	332	13 977	449
1892 . .	3 622	9 623	192	183	1 474	3 119	4 764	715	349	13 050	629

XIII. 4. Vergleichende Übersicht üb. die Selbstmordfälle in Württbg. 1873–95.[1])

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 143.)

Jahre	Insgesamt[1])	Geschlecht		Alter in Jahren					Familienstand				Relig. Bekennt.			Todesart					
		Männliche	Weibliche	10–20	21–40	41–60	61–80	über 80	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	evangelisch	katholisch	israelitisch	Erhängen	Ertränken	Erschießen	Schneidende Werkzeuge	Gift	Im übrigen
	Personen																				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1873	304	252	52	12	115	114	62	—	117	143	40	1	221	78	2	190	42	46	11	6	9
1874	282	244	38	18	98	104	57	2	95	123	35	—	217	52	—	170	46	43	9	4	10
1875	334	281	53	16	125	131	60	—	105	148	34	2	253	72	1	201	51	45	11	7	19
1876	343	287	56	30	100	148	62	2	110	165	46	2	270	65	—	204	65	44	11	9	10
1877	324	280	44	22	125	118	53	2	125	134	47	5	230	80	4	202	43	50	11	3	15
1878	425	375	50	23	145	173	83	—	141	205	44	5	308	106	1	294	55	49	8	10	9
1879	380	325	55	26	133	147	72	2	147	169	48	5	278	89	2	241	56	56	9	11	7
1880	371	320	51	20	119	145	78	—	121	168	47	1	268	71	—	247	46	45	6	14	13
1881	348	289	59	19	116	135	73	1	115	164	40	2	251	67	5	228	45	45	9	11	10
1882	318	267	51	20	96	114	76	5	111	137	46	1	230	67	2	194	53	40	12	9	8
1883	335	289	46	15	119	119	76	2	115	155	42	3	240	79	1	207	53	47	10	7	8
1884	292	254	38	18	91	128	49	2	102	136	39	4	215	65	—	167	47	54	13	4	5
1885	329	275	54	30	108	132	55	2	118	146	54	1	244	72	3	215	44	48	9	8	5
1886	328	269	59	23	100	144	53	7	104	167	47	4	252	68	—	195	58	47	10	6	11
1887	324	287	37	24	99	133	65	3	116	159	42	2	236	69	4	202	51	47	9	5	10
1888	303	231	72	15	110	120	55	1	104	145	45	1	212	77	1	177	50	37	15	5	18
1889	322	265	57	39	103	119	58	1	131	125	58	1	241	73	1	194	41	55	11	6	15
1890	293	243	50	28	91	112	59	—	104	141	42	—	207	76	1	161	54	45	9	11	12
1891	341	272	69	31	94	148	66	1	127	169	44	—	259	74	5	209	52	51	8	5	16
1892	355	291	64	22	117	163	49	3	140	156	50	4	257	85	4	208	51	64	7	14	11
20j. D'schn.	**333**	**280**	**53**	**23**	**110**	**132**	**63**	**2**	**117**	**153**	**45**	**2**	**244**	**74**	**2**	**205**	**50**	**48**	**10**	**8**	**11**
1893	338	270	68	21	120	129	63	5	131	155	41	1	246	72	2	196	51	59	8	10	14
1894	316	270	46	26	96	124	66	4	120	150	41	—	228	74	4	202	36	45	9	13	11
1895	350	279	71	20	106	136	82	4	116	169	53	3	250	68	8	214	52	45	7	13	19

Jahre	Mutmaßliche Ursachen						Zeit: Monat												Auf 100 000 Einw. kommen Selbstmordfälle
	Geistes- und Gemütskrankheit	Trunksucht und andere Exzesse	Körperliche Leiden	Verbrechen, Furcht vor Strafe	Uneheliche Schwangerschaft	Unglücksfälle, Vermögensverl., Leidenschaften	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
1.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.
1873	116	71	16	24	2	52	15	26	29	17	29	44	38	26	26	20	20	14	16
1874	97	84	16	25	—	41	15	18	29	23	39	28	26	22	15	28	24	15	15
1875	124	77	18	24	3	50	16	14	28	45	30	33	43	22	31	33	18	21	18
1876	124	77	22	29	3	56	20	26	23	33	33	30	42	44	27	28	18	19	18
1877	103	85	26	25	1	46	19	21	37	33	41	27	31	28	27	26	21	13	17
1878	143	105	21	37	1	64	28	36	36	36	39	42	36	40	32	35	37	27	23
1879	139	76	28	26	2	68	24	33	33	40	40	35	44	50	28	19	21	13	20
1880	103	75	14	25	3	47	24	23	35	23	44	36	47	50	23	28	24	14	19
1881	116	48	25	16	4	53	22	29	24	38	37	28	37	36	24	26	20	27	18
1882	111	42	18	17	1	46	19	13	23	37	34	31	34	20	33	30	19	20	16
1883	123	63	20	28	1	44	21	28	20	31	33	40	41	32	17	21	29	17	17
1884	113	48	13	30	1	27	20	26	23	21	26	25	25	37	26	24	21	15	15
1885	132	47	25	28	1	30	14	16	16	29	32	26	44	34	25	40	36	17	16
1886	143	57	22	25	—	19	16	22	32	32	32	36	31	31	21	23	31	21	16
1887	126	55	16	27	1	22	15	18	23	26	38	44	35	28	24	22	29	14	16
1888	121	47	24	28	2	24	15	15	23	30	36	31	34	26	33	24	20	16	15
1889	130	40	26	31	3	23	14	19	14	34	37	32	37	29	31	32	25	15	16
1890	137	52	24	14	3	21	28	22	30	26	29	32	24	23	20	21	24	14	14
1891	150	48	31	23	3	33	19	25	30	43	30	25	39	39	22	17	31	21	17
1892	148	51	28	34	1	37	27	25	30	27	43	33	34	22	36	29	32	17	17
20j. D'schn.	**125**	**62**	**22**	**26**	**2**	**40**	**20**	**23**	**27**	**31**	**35**	**33**	**36**	**32**	**26**	**26**	**25**	**18**	**17**
1893	140	47	21	15	6	34	20	22	29	29	33	35	32	38	25	30	27	18	17
1894	112	52	14	19	1	39	14	21	20	33	29	29	48	34	17	33	18	20	16
1895	140	36	21	22	2	25	18	24	27	34	37	32	44	39	17	25	30	23	17

[1]) Soweit sich aus den für das Alter, den Familienstand, das Religionsbekenntnis etc. angegebenen Zahlen nicht die Gesamtsumme der Selbstmörder (Spalte 2 der Tab.) ergiebt, sind die betreffenden Verhältnisse unbekannt oder zweifelhaft geblieben.

XIII. 5. Die Krankheitsfälle in den

(Statistik der Morbidität.)

A. Allgemeine Krankenhäuser mit je mindestens 11 Betten.[1])

Krankheiten bezw. Todesursachen	Krankenhäuser[1])	Bestand zu Anfang des Jahres		Zugang im Laufe des Jahres		Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres			Abgang im Laufe des Jahres						Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
									überhaupt			davon durch Tod[3])			
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Entwicklungskrankheiten	a	22	45	121	261	143	306	449	111	257	368	28	48	76	14,08
	b	1	7	27	70	28	77	105	27	70	97	1	1	2	
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten	a	235	265	3821	3191	4056	3456	7512	3835	3250	7085	141	113	254	3,85
	b	27	36	396	528	423	564	987	395	534	929	37	37	74	
III. Lokalisierte Krankh.:															
1. Krankheiten des Nervensystems	a	103	105	1055	850	1158	955	2113	1055	835	1890	69	55	124	5,90
	b	18	16	221	174	239	190	429	220	175	395	12	14	26	
2. Krankheiten des Ohrs	a	8	2	148	51	156	53	209	141	51	192	1	—	1	1,15
	b	2	2	29	18	31	20	51	30	20	50	2	—	2	
3. Krankheiten der Augen[4])	a	19	12	381	175	400	187	587	386	172	558	—	—	—	0,00
	b	2	1	47	55	49	56	105	47	56	103	—	—	—	
4. Krankheiten der Atmungsorgane	a	286	75	3428	1238	3714	1313	5027	3385	1207	4592	261	101	362	7,29
	b	48	20	507	228	555	248	803	507	223	730	44	19	63	
5. Krankheiten d. Zirkulationsorgane	a	66	54	828	559	894	613	1507	829	558	1387	80	59	139	8,57
	b	5	7	176	148	181	155	336	170	140	310	10	9	19	
6. Krankh. des Verdauungs-Apparats	a	108	73	2895	2025	3003	2098	5101	2875	1993	4868	70	37	107	2,18
	b	16	14	412	427	428	441	869	395	419	814	6	17	23	
7. Krankheiten der Geschlechtsorgane	a	21	57	361	619	382	676	1058	359	627	986	27	17	44	4,21
	b	5	16	80	338	85	354	439	78	336	414	6	13	19	
8. Krankheiten der äuß. Bedeckungen	a	200	118	4742	1906	4942	2019	6961	4798	1896	6694	6	—	6	0,12
	b	33	10	398	320	431	330	761	407	310	717	2	1	3	
9. Krankheiten der Bewegungsorgane	a	139	85	1762	925	1901	1010	2911	1757	927	2684	5	4	9	0,34
	b	35	14	381	201	416	215	631	374	199	573	1	2	3	
10. Mechanische Verletzungen	a	330	63	5831	916	6161	979	7140	5822	910	6732	76	16	92	1,22
	b	46	8	785	146	831	154	985	773	145	918	6	1	7	
Summe III. 1.—10.	a	1280	639	21431	9264	22711	9903	32614	21407	9176	30583	595	289	884	2,76
	b	210	108	3036	2055	3246	2163	5409	3001	2023	5024	89	76	165	
IV. Anderweit. Krankh. u. unbestimmte Diagnos.	a	16	13	233	142	249	155	404	234	146	380	5	3	8	1,66
	b	7	—	51	15	58	15	73	57	15	72	—	—	—	
Zusammen I.—IV.	a	1553	962	25606	12858	27159	13820	40979	25587	12829	38416	769	453	1222	
	b	245	151	3510	2668	3755	2819	6574	3480	2642	6122	127	114	241	
Im ganzen (a und b)		1798	1113	29116	15526	30914	16639	47553	29067	15471	44538	896	567	1463	3,08

[1]) a Krankenhäuser mit öffentlichem Charakter ohne Ausnahme; b mit privatem Charakter. — [2]) Die Nachweise in dieser Tabelle beziehen sich nicht auf die Personen, sondern auf die behandelten Fälle, so daß also über jede behandelte Krankheitsform ein Eintrag gemacht ist auch dann, wenn mehrfache Krankheitsformen bei einer und derselben Person vorkommen. — [3]) Hier ist nur diejenige Krankheitsform berücksichtigt, welche im gegebenen Falle als Todesursache anzusehen war. — [4]) Mit Einschluß der in der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart behandelten Fälle.

Heilanstalten Württembergs im Jahr 1896.

B. Militärlazarete.

Krankheiten bezw. Todesursachen	Bestand zu Anfang des Jahres	Zugang im Laufe des Jahres	Erkrankungsfälle[1]) während des Jahres	Abgang im Laufe des Jahres: überhaupt	Abgang im Laufe des Jahres: davon durch Tod[2])	Auf 100 Erkrankungen kommen Todesfälle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Entwicklungskrankheiten (fällt aus) . . .	—	—	—	—	—	—
II. Infektions- und allgemeine Krankheiten .	50	850	900	842	14	1,56
III. Lokalisierte Krankheiten:						
1. Krankheiten des Nervensystems . . .	4	95	99	95	6	6,06
2. „ „ Ohrs	9	191	200	194	1	0,50
3. „ der Augen	5	155	160	155	—	—
4. „ „ Atmungsorgane . . .	51	792	843	797	12	1,42
5. „ „ Zirkulationsorgane . .	12	255	267	249	—	—
6. „ des Verdauungsapparats .	20	583	603	590	2	0,33
7. „ der Geschlechtsorgane . .	3	51	54	48	2	3,70
8. „ „ äußeren Bedeckungen	29	776	805	761	—	—
9. „ „ Bewegungsorgane . .	27	462	489	472	—	—
10. Mechanische Verletzungen	71	948	1 019	962	2	0,20
Summe III. 1.—10. . .	231	4 308	4 539	4 323	25	0,55
IV. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen	13	295	308	294	—	—
Im ganzen	**294**	**5 453**	**5 747**	**5 459**	**39**	**0,68**

C. Irrenanstalten.

Krankheitsformen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres: m.	Bestand zu Anfang des Jahres: w.	Zugang im Laufe des Jahres: m.	Zugang im Laufe des Jahres: w.	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken: m.	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken: w.	Gesamtzahl der während des Jahres verpflegten Kranken: zus.	Abgang überhaupt: m.	Abgang überhaupt: w.	Abgang überhaupt: zus.	davon durch Tod: m.	davon durch Tod: w.	davon durch Tod: zus.	Unter den Personen in Sp. 9 sind solche mit nachgewies. Erblichkeit
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Einfache Seelenstörung	a[3])	738	721	314	319	1 052	1 040	2 092	279	286	565	32	50	82	838
	b	392	483	78	103	470	586	1 056	83	114	197	12	24	36	384
2. Paralytische Seelenstörung	a	28	5	28	8	56	13	69	29	6	35	20	5	25	8
	b	17	4	19	5	36	9	45	19	3	22	17	9	26	62
3. Seelenstör. m. Epilepsie, mit Hysteroepilepsie . .	a	11	14	29	29	40	43	83	16	22	38	1	—	1	35
	b	48	25	4	2	52	27	79	11	—	11	6	—	6	25
4. Imbecillität (angebor.), Idiotie, Kretinismus . .	a	36	25	37	24	73	49	122	28	15	43	1	—	1	57
	b	21	30	2	4	23	34	57	5	1	6	—	—	—	23
5. Delirium potatorum . .	a	2	—	9	—	11	—	11	6	—	6	2	—	2	1
	b	7	2	4	1	11	3	14	7	2	9	2	1	3	3
6. Nicht geisteskrank . .	a	—	—	24	8	24	8	32	19	6	25	1	2	3	6
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1.—6. . . .	a	815	765	441	388	1 256	1 153	2 409	377	335	712	57	57	114	945
	b	485	544	107	115	592	659	1 251	125	120	245	37	34	71	497
Im ganzen (a und b)		**1 300**	**1 309**	**548**	**503**	**1 848**	**1 812**	**3 660**	**502**	**455**	**957**	**94**	**91**	**185**	**1 442[4])**

[1]) [2]) Wie Anm. 2 u. 3 auf voriger Seite. — [3]) a Irrenanstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. — [4]) Darunter 737 männliche und 705 weibliche.

(Noch) XIII. 5. Die Krankheitsfälle in den Heilanstalten Württembergs i. J. 1896.

D. Augenheilanstalten.[1])

Erkrankungen	Anstalten	Bestand zu Anfang des Jahres m.	Bestand zu Anfang des Jahres w.	Zugang im Laufe des Jahres m.	Zugang im Laufe des Jahres w.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres m.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres w.	Erkrankungsfälle[2]) während des Jahres zus.	Abgang im Laufe des Jahres m.	Abgang im Laufe des Jahres w.	Abgang im Laufe des Jahres zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. der Augenlider	a	—	2	21	19	21	21	42	18	18	36
	b	10	7	68	47	78	54	132	75	50	125
2. der Thränenorgane	a	—	—	2	14	2	14	16	2	13	15
	b	—	1	17	27	17	28	45	16	27	43
3. der Orbitalgebilde	a	—	—	3	2	3	2	5	3	2	5
	b	4	2	13	7	17	9	26	17	8	25
4. der Bindehaut	a	3	2	34	45	37	47	84	33	40	73
	b	16	11	194	161	210	172	382	189	147	336
5. der Cornea	a	5	10	71	71	76	81	157	72	73	145
	b	18	18	314	300	332	318	650	305	293	598
6. der Iris	a	6	5	29	39	35	44	79	30	36	66
	b	2	1	87	97	89	98	187	83	98	181
7. der Chorioidea	a	4	12	40	40	44	52	96	44	47	91
	b	2	2	39	41	41	43	84	38	41	79
8. der Retina mit dem Sehnerven	a	4	2	25	18	29	20	49	29	18	47
	b	2	—	51	44	53	44	97	47	41	88
9. des Linsensystems	a	2	2	127	92	129	94	223	126	86	212
	b	5	7	164	159	169	166	335	164	159	323
10. des Glaskörpers	a	1	—	7	7	8	7	15	8	6	14
	b	—	—	18	18	18	18	36	17	16	33
11. der Augenmuskeln	a	—	1	21	15	21	16	37	20	15	35
	b	2	1	56	53	58	54	112	58	54	112
12. {Neubildungen / Verletzungen} des Bulbus	a	2	—	66	11	68	11	79	66	11	77
	b	5	2	108	28	113	30	143	105	30	135
13. Refraktionsanomalien	a	1	2	31	30	32	32	64	32	31	63
	b	4	5	189	194	193	199	392	191	194	385
14. Akkomodationsanomalien	a	—	—	1	1	1	1	2	1	1	2
	b	—	—	10	6	10	6	16	10	6	16
15. Krankheiten der Lederhaut	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Glaukom	a	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b	—	1	2	6	2	7	9	2	6	8
Zusammen 1.—16.	a	28	38	478	404	506	442	948	484	397	881
	b	70	58	1 330	1 188	1 400	1 246	2 646	1 317	1 170	2 487
Im ganzen (a und b)		98	96	1 808	1 592	1 906	1 688	3 594	1 801	1 567	3 368

E. Entbindungsanstalten.[4])

	insgesamt		insgesamt
Zahl der Anstalten	10 (7)[4])	Zahl der mittels geburtshilflicher Operation Entbundenen	140 (3)
„ „ Betten	172 (33)	Davon gestorben (insges. 0,71%)	1 (0)
„ „ Entbundenen überhaupt	1127 (45)	„ „ Neugeborenen — ohne die Fälle von Abortus —	1 130 (44)
Davon erkrankt an Kindbettfieber (insges. 0,44%)	5 (0)	Dav. totgeb. (insges. 4,87%)	55 (—)
Davon gestorben an Kindbettfieber	0.	Davon gestorben (insges. 4,34% der Lebendgebor.)	49 (1).

[1]) Mit Ausschluß der besonderen Abteilung für Augenkranke des Katharinenhospitals zu Stuttgart, welche bei der Gesamterhebung der Morbidität in den allgemeinen Krankenhäusern berücksichtigt ist; vrgl. Anm. 4 auf Seite 155. — [2]) a Anstalten mit öffentlichem, b mit privatem Charakter. — [3]) Siehe Anm. 2 auf Seite 155. — [4]) Darunter ( ) mit privatem Charakter.

XIII. 6. Die Bevölkerungsvorgänge in den 9 württemb. Städten mit 15 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1896, verglichen mit den Durchschnittsergebnissen der Jahre 1886/95.

(Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts, Jahrg. 1897 Nr. 51 S. 1053 ff. S. 1061 ff. — Württ. Jahrb. 1890/91 I. 1. H. S. 240.)

Städte	Einwohnerzahl[1]) am 1. Juli 1896	Lebendgeborene[2]) im ganzen	Lebendgeborene[2]) auf 1000 Einwohner berechnet	Totgeborene[2])	Gestorbene[2]) ausschl. Totgeborene im ganzen absolute Zahlen	Gestorbene[2]) ausschl. Totgeborene im ganzen auf 1000 Einwohner berechnet	Gestorbene im Alter von 0–1 Jahr absolute Zahlen	Gestorbene im Alter von 0–1 Jahr Auf 100 Lebendgeborene berechnet	Gestorbene im Alter von 1 J. u. darüb. absolute Zahlen	Gestorbene im Alter von 1 J. u. darüb. auf 1000 Einwohner berechnet
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
A. Absolute Zahlen für das Jahr 1896.										
Stuttgart[1]) m. Oftth. (o. Vororte)	143 347	3 876	27,0	133	2 431	17,0	842	21,7	1 589	11,1
Ulm	39 668	1 036	26,1	31	682	17,2	247	23,8	435	11,0
Heilbronn	33 872	1 065	31,4	36	662	19,5	248	23,3	414	12,2
Eßlingen (mit Außenorten)	24 240	790	32,6	24	473	19,5	131	16,6	342	14,1
Cannstatt[1])	22 861	761	33,3	16	494	21,6	176	23,1	318	13,9
Reutlingen	19 971	634	31,7	24	402	20,1	151	23,8	251	12,6
Ludwigsburg	19 532	375	19,2	15	247	12,8	77	20,5	170	8,7
Gmünd	17 336	539	31,1	22	357	20,6	123	22,8	234	13,5
Göppingen	16 396	547	33,4	15	336	20,5	122	22,3	214	13,1
B. Verhältnißzahlen[1]) verglichen mit den Durchschnittszahlen 1886—95. (Die Zahlen der im Alter von 0–1 Jahr gestorbenen Kinder (Sp. 8) sind auf 100 Lebendgeborene, diejenigen der Totgeborenen (Sp. 5) auf 1000 insgesamt Geborene, alle übrigen Zahlen auf 10 000 Einwohner berechnet.)										
Stuttgart	1896	270,4	33,2		169,6		21,7		110,8	
	1886–95	273,0	38,2		189,5		21,9		129,7	
Ulm	1896	261,2	29,0		171,7		23,8		109,7	
	1886–95	247,2	31,6		196,9		27,2		129,8	
Heilbronn	1896	314,4	32,7		195,4		23,3		122,2	
	1886–95	316,5	38,3		216,9		25,8		135,3	
Eßlingen	1896	325,9	29,5		195,1		16,6		141,1	
	1886–95	302,9	32,4		211,4		19,1		153,4	
Cannstatt	1896	332,9	20,6		216,1		23,1		139,1	
	1886–95	311,2	24,2		224,3		23,0		152,7	
Reutlingen	1896	317,5	36,5		201,3		23,8		125,7	
	1886–95	293,6	34,2		227,6		29,1		142,2	
Ludwigsburg	1896	192,0	38,5		126,5		20,5		87,0	
	1886–95	214,9	27,5		158,9		22,9		109,7	
Gmünd	1896	310,9	39,2		205,9		22,8		134,6	
	1886–95	311,5	27,5		231,4		25,9		150,6	
Göppingen	1896	333,6	26,7		204,9		22,3		131,5	

[1]) Die Einwohnerzahlen sind auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Volkszählungen vom 1. Dezember 1890 und 2. Dezember 1895 errechnet worden. In der Veröffentlichung des Kais. Gesundheitsamts sind die Zahlen für Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg nach vorläufigen Ergebnissen bezw. unrichtig berechnet worden, wodurch sich auch die entsprechenden Verhältnißzahlen geändert haben. — [2]) Die Zahlen des Kais. Gesundheitsamts sind auf Grund der dem Stat. Landesamt zukommenden standesamtlichen Uebersichten über Geburten und Sterbfälle berichtigt worden. — [3]) Göppingen berichtet erst seit dem Jahre 1896.

XIII. 7. Die Todesursachen in 9 württembergischen Städten mit über 15000 Einwohnern im Jahr 1896.

(Veröffentl. des Kaiserl. Gesundheitsamts, Jahrg. 1897 Nr. 51 S. 1053. 1061)

Städte	Todesursachen													
	Masern und Röteln	Scharlach	Diphtherie und Croup	Unterleibstyphus (gastr. und Nervenfieber)	Kindbettfieber	Lungenschwindsucht	Akute Erkrankungen der Atmungsorgane	Akute Darmkrankheiten			Alle übrigen Krankheiten	Gewaltsamer Tod		
								im ganzen	darunter Brechdurchfall im ganzen	darunter Brechdurchfall der Kinder bis 1 Jahr		Verunglückung	Selbstmord	Totschlag
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
A. Absolute Zahlen.														
Stuttgart m. Ofth. (o. Vororte)	36	5	40	11	3	271	311	190	149	142	1 483	46	33	2
Ulm	10	9	9	7	—	66	78	116	58	57	365	10	11	1
Heilbronn	3	—	17	3	4	80	81	86	55	51	360	19	9	—
Eßlingen mit Außenorten	2	1	13	—	—	71	66	39	18	18	266	8	6	1
Cannstatt	4	1	9	—	—	66	69	84	32	31	285	16	10	—
Reutlingen	—	—	6	1	2	40	54	80	55	49	211	2	5	1
Ludwigsburg	1	1	4	2	1	18	49	17	15	15	142	3	9	—
Gmünd	—	—	8	1	1	60	4	41	37	33	228	7	7	—
Göppingen	—	—	13	—	1	33	50	42	37	32	186	5	6	—
B. Verhältniszahlen verglichen mit den Durchschnittsergebnissen der Jahre 1886—95. (Auf 10000 Einwohner berechnet.)														
Stuttgart 1896	2,5	0,3	2,8	0,8	0,2	18,9	21,7	13,2	10,4	9,9	103,4	3,2	2,3	0,1
Stuttgart 1886–95	1,6	1,4	11,1	0,6	0,6	23,7	22,8	21,0	15,4	14,6	101,8	2,3	2,1	0,2
Ulm 1896	2,5	2,3	2,3	1,8	—	16,6	19,7	29,2	14,6	14,4	92,0	2,5	2,8	0,3
Ulm 1886—95	1,4	2,9	5,0	0,7	1,0	20,1	19,2	24,2	13,3	12,0	116,1	3,1	3,1	0,2
Heilbronn 1896	0,9	—	5,0	0,9	1,2	28,6	23,9	25,4	16,2	15,1	106,3	5,6	2,7	—
Heilbronn 1886—95	2,9	1,2	3,8	0,6	0,7	29,9	24,4	29,8	22,8	20,8	116,7	4,1	2,6	0,2
Eßlingen 1896	0,8	0,4	5,4	—	—	29,3	27,2	16,1	7,4	7,4	109,7	3,3	2,5	0,4
Eßlingen 1886—95	3,5	3,2	8,4	0,8	0,5	25,2	27,4	22,4	20,9	19,9	114,2	3,3	2,4	0,2
Cannstatt 1896	1,7	0,4	3,9	—	—	28,5	29,8	36,3	13,8	13,4	101,0	6,9	4,3	—
Cannstatt 1886—95	2,2	0,7	13,0	0,9	0,7	30,3	28,4	29,7	14,8	14,1	106,8	5,5	5,4	0,9
Reutlingen 1896	—	—	3,0	0,5	1,0	20,0	27,0	40,1	27,5	24,5	105,7	1,0	2,5	0,5
Reutlingen 1886—95	1,6	1,8	14,1	2,1	1,0	16,9	20,3	34,3	27,6	24,7	129,8	2,6	2,8	0,3
Ludwigsburg 1896	0,5	0,5	2,1	1,0	0,5	9,4	25,5	8,8	7,8	7,8	73,8	1,6	4,7	—
Ludwigsburg 1886—95	1,0	0,7	5,2	0,5	0,3	15,8	19,4	16,1	15,1	13,9	94,5	2,8	2,6	0,1
Gmünd 1896	—	—	4,6	0,6	0,6	34,6	2,3	23,7	21,3	19,0	132,7	4,0	4,0	—
Gmünd 1886—95	0,7	1,3	11,8	1,4	0,7	32,8	28,8	26,6	20,2	18,2	123,7	2,3	1,2	0,1
Göppingen [1]. 1896	—	—	7,9	—	0,6	20,1	30,5	25,6	22,6	19,5	112,8	3,0	3,7	—

[1]) Göppingen berichtet erstmals im Jahr 1896.

XIV. Justizwesen.

1. Allgemeine Geschäftsstatistik der Justizverwaltung in Württemberg für die Jahre 1893, 1894, 1895, 1896.

(„Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1896", herausgeg. von dem K. Justizministerium, Stuttg. 1897; auch „Bericht des Justizministeriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1896", veröffentl. in der bes. Beilage zum Staats-Anzeiger vom 30. August 1897 Nr. 199. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 154.)

Vorbemerkungen.

Die Zahl der Gerichtseingesessenen des Königreichs Württemberg beträgt nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 2081151. Amtsgerichte bestehen 64, Landgerichte 8, hiezu 1 Oberlandesgericht; auf 1 Amtsgericht kommen durchschnittlich 32518, auf 1 Landgericht 260144 Gerichtseingesessene. Die Zahl der Richter beträgt am 1. Januar 1897 274, die Zahl der bei den Gerichten zugelassenen Rechtsanwälte am 1. Januar 1897 206; auf je 100000 Gerichtseingesessene kommen 13,2 Richter und 9,9 Rechtsanwälte. Notariate bestehen 162, nämlich 70 Gerichts- und 92 Amtsnotariate.

I. Verwaltung der ordentlichen streitigen Gerichtsbarkeit.

	Jahre 1893	1894	1895	1896
A. Gemeindegerichte.				
1. Schuldklagsachen waren anhängig	48 781	48 168	47 686	49 763
2. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten waren angefallen	8 188	7 287	6 911	7 328
wurden beendigt { durch Entscheidung	2 595	2 462	2 344	2 535
wurden beendigt { auf andere Weise	5 080	4 392	4 128	4 302
zusammen	7 675	6 854	6 472	6 837
Anhang. Bei den Gewerbegerichten (vrgl. VII 7 S. 112) sind Rechtsstreitigkeiten angefallen	1 751	1 854	1 867	1 923
wurden beendigt { durch Entscheidung (1895: 480, 1896: 474)				
wurden beendigt { auf andere Weise (1895: 1 383, 1896: 1 388)	1 689	1 811	1 813	1 862
B. Amtsanwaltschaften.				
1. Gemeine Strafsachen waren anhängig	10 602	10 923	10 818	11 160[1]
wurden beendigt:				
a) durch Zurückweisung der Anzeigen, Einstellung des Vorverfahrens oder Nichteröffnung des Hauptverfahrens	3 042	4 032	4 104	10 451
b) durch Eröffnung des Hauptverfahrens oder durch Strafbefehl	6 098	6 185	5 994	
2. Forstrügesachen, in welchen das Hauptverfahren eröffnet, bezw. ein Strafbefehl erlassen wurde, waren zu behandeln	10 789	8 656	5 516	5 398
3. Steuerstrafsachen, Fälle wie zu 2	45	39	77	70
4. Zollstrafsachen, desgleichen	—	1	—	1
5. Poststrafsachen, desgleichen	2	2	5	4
C. Amtsgerichte.				
1. Zivilsachen.				
a) Anhängig gewordene Mahnsachen	71 672	73 883	75 809	76 662
b) Erteilte Zahlungsbefehle	71 632	73 849	75 781	76 637
c) Anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Entmündigungssachen, Aufgebotssachen, Arreste und einstweilige Verfügungen	27 567	29 340	29 755	30 670
d) Angefallene Zwangsversteigerungen von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens	1 408	1 240	1 371	1 521

[1]) Darunter neu angefallen 10 440.

	Jahre 1893	1894	1895	1896
e) Anhängige Konkurssachen				
	1894	1895	1896	
überjährige	232	266	270	
neu angefallen	411	421	492	
	611	643	687	762
beendigt	379	377	417	438
„eröffnete" Konkursverfahren [1])	293	357	343	404
2. Strafsachen.				
a) In Forstrügesachen ergangene Strafbefehle	11 501	7 459	5 059	5 189
b) Anhängige Privatklagesachen	5 952	5 653	5 352	5 614
darunter neu angefallen	*5 346*	*5 022*	*4 764*	*5 036*
c) Anträge auf Erlaß von Strafbefehlen mit Ausschluß der Forstrügesachen	4 006	4 059	4 028	4 274
darunter neu angefallen	*3 907*	*3 933*	*3 894*	*4 066*
d) Anhängige Anklagesachen wegen Vergehen und Uebertretungen	14 050	13 864	13 132	14 467
darunter neu angefallen	*12 730*	*12 444*	*11 941*	*13 209*
e) Anhängige Voruntersuchungen	1 608	1 494	1 404	1 351
darunter neu angefallen	*1 500*	*1 372*	*1 285*	*1 246*
b) bis e) Anhängige Untersuchungen zusammen	25 616	25 070	23 916	25 706
darunter neu angefallen	*23 483*	*22 771*	*21 884*	*23 547*
f) Einzelne richterliche Anordnungen, insbesondere infolge von Anträgen der Staatsanwaltschaft auf Vornahme richterlicher Untersuchungshandlungen, waren zu treffen	25 226	25 798	25 805	28 067
Durch Urteile der Amtsgerichte und Schöffengerichte [2]) verurteilte Personen	13 839 (77,67 %)	13 307 (76,07 %)	12 470 (76,72 %)	14 086 (77 %)
freigesprochene Personen	3 979 (22,33 %)	4 185 (23,93 %)	3 785 (23,28 %)	4 193 (23 %)

D. Landgerichte.

1. Zivilsachen.				
I. Instanz.				
a) Vor den Zivilkammern anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Arreste und einstweilige Verfügungen	3 414	3 463	3 322	3 748
b) Anhängig gewordene Ehesachen	276	262	282	262
In den beendeten Ehesachen lauten rechtskräftig gewordene Urteile				
auf	1894	1895	1896	
Nichtigkeit der Ehe	3	1	2	
Ungültigkeit der Ehe	2	5	5	
Ehescheidung	133	167	134	
c) Anhängig gewordene Entmündigungssachen	9	3	7	4
d) Anhängig gewordene Rechtsstreitigkeiten vor der Kammer für Handelssachen in Stuttgart	442	496	427	577
Im ganzen	4 141	4 224	4 038	4 591
II. Instanz (Berufungsinstanz).				
Anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse und Urkundenprozesse	711	819	803	801
2. Strafsachen.				
a) Von der Staatsanwaltschaft ohne weiteres Verfahren zurückgewiesene oder an die zuständige Behörde abgegebene Anträge und Anzeigen	3 527	3 810	3 879	4 345
b) Vorverfahren waren anhängig	25 778	25 647	25 459	28 051
wurden beendigt	23 047	22 982	22 428	25 006

[1]) Vrgl. Anm. 1 auf S. 196. — [2]) Ausgenommen diejenigen Verurteilungen, bezüglich deren es bei der Erlassung von Strafbefehlen bewendete.

	Jahre 1893	1894	1895	1896
c) Hauptverfahren in I. Instanz.				
aa) Vor den Schwurgerichten waren anhängig	281	266	255	264
wurden beendigt	262	250	243	244
bb) Vor den Strafkammern waren anhängig	3 727	3 798	3 582	3 667
wurden beendigt	3 807	3 407	3 185	3 283
d) Berufungen waren anhängig	1 879	1 486	1 408	1 566
wurden beendigt	1 189	1 341	1 281	1 427
Von den Schwurgerichten verurteilte Personen	218[1] (71,48 %)	251[2] (64,19 %)	211[3] (73,26 %)	218[4] (74,4 %)
freigesprochene Personen	87 (28,52 %)	140 (35,81 %)	77 (26,74 %)	75 (25,6 %)
Von den Strafkammern in I. Instanz verurteilte Personen	3 389 (90,46 %)	3 370 (87,19 %)	3 098 (88,49 %)	3 271 (89,08 %)
freigesprochene Personen	352 (9,54 %)	495 (12,81 %)	403 (11,51 %)	401 (10,92 %)
E. Oberlandesgericht in Stuttgart.				
1. Zivilsachen.				
a) In der Berufungsinstanz anhängig gewordene gewöhnliche Prozesse, Urkundenprozesse, Ehe- u. Entmündigungsprozesse	291	321	289	308
b) Beschwerden in bürgerlichen Rechtssachen und im Konkursverfahren	97	88	93	104
2. Strafsachen.				
a) Revisionen waren anhängig	87	73	86	83
wurden erledigt	85	69	85	83
Urteile ergingen auf				
Aufhebung des vorinstanzlichen Urteils	8	7	7	6
Verwerfung der Revision	49	38	47	56
b) Beschwerden waren anhängig	84	93	62	78
wurden erledigt	84	92	62	77
Durch Entscheidung für begründet erklärte Beschwerden	13	14	6	14
Durch Entscheidung für unbegründet erklärte Beschwerden	63	65	44	53
c) Anträge auf Erhebung der öffentlichen Klage (§ 170 der St.P.O.) wurden gestellt	17	4	6	9
für begründet erklärt	2	—	—	1
II. Verwaltung der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit.				
1. Gerichts- und Amtsnotariate.				
a) Inventuren und Teilungen waren zu erledigen	46 193	49 523	46 968	46 584
wurden erledigt	44 191	47 882	45 816	44 939
darunter privatim	6 115 (13,84 %)	6 580 (13,76 %)	6 707 (14,80 %)	6 918 (13,17 %)
b) Vormundschaftsrechnungen waren zu erledigen	20 574	20 826	20 755	20 466
wurden erledigt	20 500	20 771	20 727	20 443
2. Amtsgerichte. Vormundschaftsrechnungen				
a) waren zu revidieren	19 533	19 900	19 535	19 819
wurden revidiert	18 967	19 464	18 774	19 313
b) waren abzuhören	21 574	21 957	21 243	21 698
wurden abgehört	19 831	20 634	19 255	20 112
3. Zivilkammern der Landgerichte.				
a) Inventuren, Eheverträge und Teilungen (Exemter) waren zu erledigen	29	32	31	24
wurden erledigt	17	20	22	15
b) Zu beaufsichtigende Kuratelen und Administrationen	44	34	35	36
Davon hörten auf	10	2	2	9
c) Kuratel- und Administrationsrechnungen				
aa) waren zu revidieren	35	29	33	27
wurden revidiert	35	28	32	25
bb) waren abzuhören	37	30	34	28
wurden abgehört	36	28	32	25

[1]) Im Jahr 1893 wurden 2 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, die Todesstrafen aber in 1 Fall in lebenslängliche, in 1 Fall in 15jährige Zuchthausstrafe verwandelt. — [2]) Im Jahr 1894 wurden 3 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, jedoch in allen Fällen in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. — [3]) Im Jahr 1895 wurden 5 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, 2 wurden durch Enthauptung vollzogen, die übrigen in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. — [4]) Im Jahr 1896 wurden 3 Todesurteile gefällt, je wegen Mords, 1 wurde durch Enthauptung vollzogen, die übrigen dagegen in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt.

XIV. 2. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

(Bericht des Staatsministers der Justiz an den König, betr. die Verwaltung u. den Zustand der gerichtlichen
der Beil. zum Staats-Anz. v. 19. Februar 1897

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Gesamtzahl	Strafart: Zuchthaus lebenslänglich	Strafart: Zuchthaus zeitlich	Strafart: Gefängnis	Strafart: Festungshaft	Strafart: Haft[2])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen den Staat und die öffentliche Ordnung[4])	Ursache der: Meineid[5])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen die Sittlichkeit[6])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen das Leben[7])	Ursache der: Körperverletzung[8])	Ursache der: Verbrechen u. Vergehen gegen das Eigentum[9])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stand am 31. März 1895 . . .	1 805	32	792	940	—	41	71	40	194	108	141	823
Im Laufe des Verwaltungsjahres 1895/96 sind zugegangen:												
a) neu eingeliefert	2 856	4	312	2 052	2	486	175	41	282	44	366	881
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichen etc. zurückgeliefert	227	—	78	142	—	7	13	8	11	2	16	102
c) von andern Strafanstalten übernommen	70	—	6	63	—	1	7	—	12	—	7	26
zus. a)—c) . .	3 153	4	396	2 257	2	494	195	49	305	46	389	1 009
abgegangen:												
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	2 513	—	254	1 844	1	414	178	26	218	12	302	846
b) infolge von Begnadigung entlassen	127	2	14	83	—	28	6	5	24	5	6	23
c) gestorben	28	2	9	17	—	—	—	—	2	5	1	11
d) entwichen	5	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	3
e) vorläufig entlassen[1]) . . .	125	—	63	62	—	—	—	13	26	18	25	13
f) an andere Strafanstalten abgegeben	70	—	5	64	—	1	5	—	12	—	7	26
g) an Irrenanstalten abgegeben	8	2	3	3	—	—	—	—	3	2	—	2
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	238	—	76	155	—	7	13	8	12	2	19	103
zus. a)—h) . .	3 114	6	427	2 230	1	450	202	52	297	44	360	1 027
Verbleibt Stand am 31. März 1896[14])	1 844	30	761	967	1	85	64	37	202	110	170	805
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1895												
Zunahme . .	39	—	—	27	1	44	—	—	8	2	29	—
Abnahme . .	—	2	31	—	—	—	7	3	—	—	—	18

[1]) St.G.B. §§ 23 ff. — [2]) Art. 3 Abs. 3 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871. — [3]) Gefangene, welche eine oder mehrere Strafen wegen verschiedener Verbrechen oder Vergehen verbüßen, sind nur in einer der Spalten 8—19 aufgeführt, und zwar richtet sich die Aufnahme nach demjenigen Delikt, für welches die Einsatzstrafe (R.St.G.B. §§ 74—79) oder überhaupt die schwerste Strafe zu verbüßen ist. — [4]) 2. Teil, Abschnitt I—VII d. St.G.B. — [5]) 2. Teil, Abschnitt IX d. St.G.B. — [6]) 2. Teil, Abschnitt XIII d. St.G.B. — [7]) 2. Teil, Abschnitt XVI d. St.G.B. — [8]) 2. Teil, Abschnitt XVII d. St.G.B. — [9]) 2. Teil, Abschnitt XIX—XXI d. St.G.B. — [10]) 2. Teil, Abschnitt XXII—XXIV d. St.G.B.

gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1895/96.

Strafanstalten des Königreichs während des Zeitraums vom 1. April 1895 bis 31. März 1896, veröffentl. in Nr. 41. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 158.)

Verurteilung[9])						Frühere Bestrafungen wegen Verbrechen und Vergehen[12])								Geschlecht	
Betrug etc.[10])	Gemeingefährliche Verbrechen u. Vergehen[11])	Verbrechen u. Vergehen im Amt[12])	Übrige Verbrechen und Vergehen d. bürgerl. St.G.B. und der sonstigen bürgerl. Strafgesetze	Militärische Verbrechen und Vergehen: Desertion	Militärische Verbrechen und Vergehen: Andere militär. Verbrechen und Vergehen	Erstmals bestraft	Erstmals rückfällig	Mehrmals rückfällig	Die Rückfälligen wurden letztmals bestraft wegen: Verbrechen und Vergehen gegen die Sittlichkeit[8])	Verbrechen und Vergehen gegen Leib u. Leben[7])	Diebstahl etc.[9])	Betrug etc.[10])	Sonstige Verbrechen und Vergehen	Männlich	Weiblich
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
262	76	22	61	3	4	691	294	820	52	59	543	225	235	1 554	251
410	26	33	594	1	3	1 355	441	1 060	81	103	599	233	485	2 518	338
55	4	3	12	—	1	93	42	92	5	6	71	35	17	205	22
15	1	—	2	—	—	24	11	35	4	4	25	7	6	70	—
480	31	36	608	1	4	1 472	494	1 187	90	113	695	275	508	2 793	360
386	20	18	505	—	2	1 116	436	961	70	85	530	227	485	2 187	326
9	6	11	30	—	2	91	15	21	2	4	15	1	14	116	11
7	1	—	1	—	—	14	4	10	2	—	9	3	—	23	5
2	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	2	1	—	4	1
6	19	2	3	—	—	109	14	2	3	1	5	1	6	102	23
16	1	—	3	—	—	28	11	31	4	4	20	9	5	70	—
—	—	—	—	—	1	4	—	4	—	—	3	—	1	8	—
59	5	3	13	—	1	105	38	95	5	7	73	30	18	215	23
485	52	34	555	—	6	1 469	519	1 126	86	101	657	272	529	2 725	389
257	55	24	114	4	2	694	269	881	56	71	581	228	214	1 622	222
—	—	2	53	1	—	3	—	61	4	12	38	3	—	68	—
5	21	—	—	—	2	—	25	—	—	—	—	—	21	—	29

bezw. §§ 209—214 der Reichs-Konk.Ord. — [11]) 2. Teil, Abschnitt XXVII d. St.G.B. — [12]) 2. Teil, Abschnitt XXVIII d. St.G.B. — [13]) Als rückfällig werden diejenigen Gefangenen betrachtet, welche zuvor eine Landesgefängnis- (Zuchtpolizeihaus-, Kreisgefängnis-), Festungshaft- (Festungsarrest-) oder Zuchthaus- (Arbeitshaus-) Strafe erstanden haben. Gefangene, welche eine solche Strafe noch nicht erstanden haben, sind unter den erstmals Bestraften aufgeführt. — [14]) Der höchste Gefangenenstand betrug 1895/96 1981, der niedrigste 1552 Gefangene; der tägliche Durchschnittsstand war 1759,8 Gefangene.

(Noch) XIV. 2. Stand und Bewegung der Gefangenenbevölkerung in den

Stand, Zugang und Abgang der Gefangenenbevölkerung	Alter[2]							Familienstand[3]						
	Bis zum (vollendeten) 18. Lebensjahr	Vom (begonn.) 19. bis zum (vollendet.) 29. Lebensjahr	Vom 30. bis zum 39. Lebensjahr	Vom 40. bis zum 49. Lebensjahr	Vom 50. bis zum 59. Lebensjahr	Vom 60. bis zum 69. Lebensjahr	Vom (begonnenen) 70. Lebensjahr an	Ehelich geboren	Unehelich geboren	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Unverehel. Frauenspersonen, die geboren haben
1.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.
Stand vom 31. März 1895 . . .	92	889	881	317	121	40	15	1 371	434	1 297	411	76	21	54
Im Laufe des Verwaltungsjahres 1895/96 sind														
zugegangen:														
a) neu eingeliefert	242	1 262	648	366	248	82	8	2 360	496	2 203	536	94	23	63
b) von Untersuchungsbehörden, Irrenanstalten, nach bewilligter Strafunterbrechung, als entwichen etc. zurückgeliefert	9	107	65	31	10	5	—	189	38	153	65	5	4	4
c) von anderen Strafanstalten übernommen	2	27	10	9	8	10	4	54	16	44	17	9	—	—
zus. a)—c) . .	253	1 396	723	406	266	97	12	2 603	550	2 400	618	108	27	67
abgegangen:														
a) nach abgelaufener Strafzeit entlassen	218	1 143	522	366	206	51	7	2 039	474	1 960	442	85	26	31
b) infolge von Begnadigung entlassen	5	40	32	24	11	13	2	108	19	68	50	8	1	2
c) gestorben	1	9	3	3	7	4	1	26	2	13	9	5	1	—
d) entwichen	1	3	1	—	—	—	—	3	2	4	1	—	—	—
e) vorläufig entlassen[1] . . .	9	57	21	20	10	7	1	107	18	67	50	8	—	8
f) an andere Strafanstalten abgegeben	2	26	11	9	8	10	4	60	10	44	17	9	—	—
g) an Irrenanstalten abgegeben	—	3	5	—	—	—	—	8	—	7	1	—	—	—
h) an Untersuchungsbehörden abgegeben, infolge bewilligter Strafunterbrechung beurlaubt etc.	10	112	64	36	10	6	—	200	38	161	68	6	3	6
zus. a)—h) . .	246	1 393	659	458	252	91	15	2 551	563	2 324	638	121	31	47
Verbleibt Stand vom 31. März 1896	99	842	445	265	135	46	12	1 423	421	1 373	391	63	17	74
Somit gegenüber dem Stand vom 31. März 1895														
Zunahme . .	7	3	64	—	14	6	—	52	—	76	—	—	—	20
Abnahme . .	—	—	—	52	—	—	3	—	13	—	20	13	4	—

[1]) St.G.B. § 23 ff. — [2]) Maßgebend für die Bestimmung des Alters ist der Zeitpunkt des begangenen Verbrechens oder Vergehens. — [3]) Maßgebend für die Bestimmung der ehelichen Verhältnisse und der Kenntnisse ist der Zeitpunkt der Einlieferung in die Strafanstalt.

gerichtlichen Strafanstalten Württembergs im Verwaltungsjahr 1895/96.

Staatsangehörigkeit			Religion				Kenntnisse[5])			Standes- und Erwerbsverhältnisse							Vermögen	
Württembergische Staatsangehörige	Andere Staatsangehörige: Deutsches Reich	Andere Staatsangehörige: Ausland	Evangelisch	Katholisch	Israelitisch	Einer sonstigen Konfession angehörig oder konfessionslos	Es können lesen und schreiben	lesen, aber nicht schreiben	weder lesen noch schreiben	Beamte, Ärzte, Geistliche, Lehrer etc.	Landwirte	Gewerbetreibende und Fabrikanten	Kaufleute	Dienstboten	Fabrikarbeiter	Leute ohne Beruf	Unterhaltungsbeiträge: leisten	Unterhaltungsbeiträge: leisten nicht
44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
1527	239	39	1057	738	7	3	1789	3	13	40	106	840	51	451	89	228	93	1712
2370	417	69	1838	1005	8	5	2843	1	12	46	84	1251	76	854	209	336	109	2747
199	20	8	159	67	1	—	227	—	—	4	3	107	6	76	14	17	10	217
63	3	4	43	27	—	—	70	—	—	2	1	34	—	29	2	2	2	68
2632	440	81	2040	1099	9	5	3140	1	12	52	88	1392	82	959	225	355	121	3032
2069	381	63	1632	867	8	6	2500	2	11	29	66	1098	68	756	174	322	78	2435
99	27	1	75	52	—	—	126	—	1	13	6	67	3	18	8	12	12	115
25	2	1	13	15	—	—	28	—	—	—	2	13	1	4	3	5	—	28
5	—	—	4	1	—	—	5	—	—	—	—	2	—	2	—	1	—	5
117	8	—	68	56	1	—	125	—	—	3	18	51	3	34	5	11	14	111
62	6	2	44	26	—	—	70	—	—	3	4	36	—	13	2	12	4	66
6	2	—	7	1	—	—	8	—	—	—	—	6	—	2	—	—	—	8
211	19	8	169	67	2	—	238	—	—	5	4	108	6	81	17	17	10	228
2594	445	75	2012	1085	11	6	3100	2	12	53	100	1381	81	910	209	380	118	2996
1565	234	45	1085	752	5	2	1829	2	13	39	94	851	52	500	105	203	96	1748
38	—	6	28	14	—	—	40	—	—	—	—	11	1	49	16	—	3	36
—	5	—	—	—	2	1	—	1	—	1	12	—	—	—	—	25	—	—

XIV. 3. Vergleichende Übersicht über die Geschäftsthätigkeit der württ. Gerichte in Bezug auf Prozeßsachen während der 10 Jahre 1887—1896.[1])

(„Übersicht über die Verwaltung der Rechtspflege im Königreich Württemberg in dem Jahre 1896", herausgeg. von dem K. Justizministerium, Stuttg. 1897; auch „Bericht des Justizministeriums an den König, betreffend die Verwaltung der Rechtspflege in dem Jahre 1896", veröffentlicht in der bes. Beilage zum Staats-Anzeiger vom 30. August 1897 Nr. 199. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 157.)

Prozeßsachen	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Amtsgerichte.										
A. Anfall.										
Zivilprozesse	22 903	23 993	25 066	26 457	26 825	28 128	27 567	29 340	29 755	30 670
Konkursprozesse	492	409	379	391	421	453	361	411	421	492
Untersuchungen	20 560	20 383	20 177	19 387	19 800	22 192	23 483	22 771	21 884	23 547
zus.	43 895	44 785	45 622	46 235	47 046	50 773	51 411	52 522	52 060	54 709
B. Erledigungen.[1])[2])										
Konkursprozesse	395	436	367	389	361	469	379	377	417	438
Untersuchungen	20 693	20 649	19 979	19 338	19 718	21 811	23 318	23 038	21 752	23 453
C. Rückstand.[1])										
Konkursprozesse	219	192	204	206	266	250	232	266	270	324
Untersuchungen	1 697	1 431	1 626	1 675	1 752	2 133	2 298	2 032	2 164	2 253
II. Landgerichte.										
1. Zivilfach.										
Anfall:										
I. Instanz	2 981	3 029	3 322	3 803	3 961	4 383	4 141	4 224	4 038	4 591
II. Instanz	602	645	736	671	734	749	711	819	803	801
zus.	3 583	3 674	4 058	4 474	4 695	5 132	4 852	5 043	4 841	5 392
2. Strafsach.										
a) Listen der Staatsanwaltschaften für Vorverfahren:										
Anfall	20 871	21 454	22 837	22 471	23 980	25 624	26 834	26 725	26 673	29 365
Erledigungen[2])	21 046	21 212	22 845	22 268	23 715	25 608	26 574	26 792	26 307	29 351
Rückstand[2])	1 761	2 003	1 994	2 193	2 455	2 471	2 731	2 665	3 031	3 045
b) Hauptverfahren bei den Strafkammern:										
anhängig I. Instanz	3 669	3 620	3 540	3 288	3 256	3 473	3 727	3 793	3 582	3 667
anhängig II. Instanz	1 155	1 165	1 143	1 233	1 170	1 353	1 379	1 486	1 408	1 566
erledigt I. Instanz	3 293	3 392	3 267	2 935	3 034	3 133	3 307	3 407	3 185	3 232
erledigt II. Instanz	1 080	1 076	1 025	1 130	1 096	1 197	1 189	1 341	1 281	1 427
Rückstand I. Instanz	376	228	273	353	222	340	420	386	397	434
Rückstand II. Instanz	75	89	118	103	74	156	190	145	127	139
c) Schwurgerichts-Urteile	277	262	277	223	266	250	259	245	245	240
Rückstand	17	13	11	18	13	15	19	16	12	20
III. Oberlandesgericht.										
1. Zivilfach.										
Anfall	218	222	214	246	242	274	291	321	289	308
2. Strafsach.										
Revisionen:										
Anfall	47	48	58	52	63	68	84	71	82	82
Erledigungen[2])	46	50	56	55	63	66	85	69	85	83
Rückstand	3	1	3	—	—	3	2	4	1	—

[1]) Im Zivilfach wird zufolge der im Reichsjustizamt für die einschlägige Statistik aufgestellten Formulare die Zahl der Erledigungen und der Rückstände seit 1881 nicht mehr erhoben; vrgl. hierüber Württ. Jahrb. 1883 I. S. 133. — [2]) An neu angefallenen und älteren Sachen.

XIV. 4. Statistik der gerichtlichen Strafanstalten in den Verwaltungsjahren 1885/86—1895/96.

(Berichte des Justizministers an den König, für 1895/96 veröffentlicht in der Beilage zum Staats-Anzeiger vom 19. Februar 1897 Nr. 41. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 162.)

1. April bis 31. März des Verwaltungsjahres	Zahl der Gefangenen: Stand bei Beginn	während: Zugang	während: Abgang	Stand am Schluß	darunter weibliche: überhaupt	darunter weibliche: in %	täglicher Durchschnittsstand: überhaupt	täglicher Durchschnittsstand: nur der beschäftigten Gefangenen	Zahl der Neueingelieferten: im ganzen	darunter Rückfällige: überhaupt	darunter Rückfällige: in %	Zahl der gestorbenen Gefangenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1885/86	2 122	3 977	4 055	2 044	280	13,70	2 069,1	1 952,8	3 616	2 110	58,35	42
1886/87	2 044	3 806	3 807	2 043	280	13,71	1 941,7	1 843,1	3 415	2 057	60,23	26
1887/88	2 043	4 027	3 980	2 090	277	13,25	2 002,4	1 833,4	3 710	2 279	61,43	31
1888/89	2 090	3 798	3 833	2 055	302	14,70	1 998,3	1 856,2	3 454	2 022	58,54	25
1889/90	2 055	3 565	3 725	1 895	257	13,56	1 937,5	1 770,8	3 267	1 901	58,19	27
1890/91	1 895	3 352	3 385	1 862	281	15,09	1 863,3	1 420,2	3 042	1 745	57,36	28
1891/92	1 862	3 236	3 151	1 947	279	16,73	1 850,5	1 433,5	2 940	1 455	49,49	30
1892/93	1 947	3 311	3 361	1 897	229	12,07	1 914,4	1 489,9	2 987	1 499	50,18	26
1893/94	1 897	3 442	3 432	1 907	239	12,53	1 895,7	1 472,0	3 065	1 544	50,37	25
1894/95	1 907	3 313	3 415	1 805	251	13,91	1 829,1	1 395,5	2 969	1 625	54,73	36
1895/96	1 805	3 153	3 114	1 944	222	12,04	1 759,8	1 331,4	2 856	1 501	52,56	28

1. April bis 31. März	Gesamtaufwand auf die Strafanstalten	Hievon durch eigene Einnahmen der Anstalten gedeckt	Zuschuß aus der Staatskasse	Rechnungsmäßiger Reinertrag der Gefangenenarbeit	Durchschnittlicher Arbeitsverdienst eines Gefangenen: jährlich, unter Zugrundelegung des Durchschnittsstands: der Gefangenen überhaupt [2]	jährlich: nur der beschäftigten Gefangenen [3]	täglich [1]: der Gefangenen überhaupt [2]	täglich [1]: nur der beschäftigten Gefangenen [3]	Gesamter Nebenverdienst der Gefangenen	Durchschnittlicher jährlicher Nebenverdienst eines Gefangenen [2]
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1885/86	1 403 620	866 516	535 387	282 108	136,34	144,46	0,45	0,48	60 815	29,39
1886/87	1 397 236	888 705	559 780	257 520	132,63	139,72	0,44	0,47	58 822	30,29
1887/88	1 300 630	785 796	532 732	337 888	168,74	184,30	0,56	0,61	58 112	29,02
1888/89	1 330 228	757 428	556 007	327 477	163,88	176,42	0,55	0,59	54 300	27,17
1889/90	1 312 071	740 496	572 766	294 746	152,13	166,45	0,51	0,55	53 219	27,47
1890/91	1 309 875	747 248	563 810	309 929	166,33	218,23	0,55	0,73	50 437	27,07
1891/92	1 401 574	824 951	576 429	315 017	170,23	219,75	0,57	0,73	52 878	28,57
1892/93	1 389 398	824 797	563 368	315 610	164,86	211,83	0,55	0,71	54 163	28,29
1893/94	1 375 648	828 553	543 701	302 359	159,50	205,41	0,53	0,68	52 090	27,48
1894/95	1 320 788	790 771	537 629	305 336	166,93	218,80	0,56	0,73	50 334	27,52
1895/96	1 317 804	797 255	524 185	318 512	180,99	239,23	0,60	0,80	49 405	28,07

[1]) Bei Zugrundelegung von jährlich 300 Arbeitstagen. — [2]) Vrgl. Sp. 8. — [3]) Vrgl. Sp. 9.

XIV. 5. Die Geschäftsthätigkeit der Verwaltungsjustizbehörden in den Jahren 1885—1896.

(Berichte des K. Staatsministeriums an den König, für 1895 u. 1896 veröffentl. im Staats-Anzeiger vom 3. März 1896 Nr. 51, bezw. vom 29. März 1897 Nr. 71. — Württ. Jahrb. 1895 III. S. 199.)

Kalenderjahr	Anhängig waren: überjährige	Anhängig waren: neu angefallene	Anhängig waren: zusammen	Erledigt wurden: durch Urteil	Erledigt wurden: auf sonstige Weise	Erledigt wurden: zusammen	Unerledigt blieben
1.	2.	3.	4.[1]	5.	6.	7.	8.
I. Kreisregierungen.							
Verwaltungsstreitigkeiten							
1885	.	.	156	59	78	137	19
1886	.	.	112	35	55	90	22
1887	.	.	119	48	46	94	25
1888	.	.	132	58	56	114	18
1889	.	.	125	54	44	98	27
1890	.	.	104	45	43	88	16
1891	.	.	132	34	49	83	49
1892	.	.	143	59	69	128	15
1893	.	.	105	36	38	74	31
1894	.	.	131	54	44	98	33
1895	.	.	143	58	49	107	36
1896	.	.	132	51	43	94	38
II. Verwaltungsgerichtshof.							
Verwaltungsstreitigkeiten I. Instanz[1]							
1885	2	10	12	6	3	9	3
1886	3	3	6	1	4	5	1
1887	1	3	4	2	2	4	—
1888	—	6	6	—	3	3	3
1889	3	6	9	4	1	5	4
1890	4	5	9	5	1	6	3
1891	3	3	6	2	3	5	1
1892	1	5	6	3	1	4	2
1893	2	13	15	2	6	8	7
1894	7	5	12	5	6	11	1
1895	1	10	11	3	7	10	1
1896	1	6	7	2	2	4	3
Verwaltungsstreitigkeiten II. Instanz							
1885	5	21	26	16	4	20	6
1886	7	11	18	9	1	10	8
1887	8	13	21	12	2	14	7
1888	7	20	27	18	4	22	5
1889	5	21	26	13	1	14	12
1890	12	12	24	15	3	18	6
1891	6	12	18	10	3	13	5
1892	5	14	19	7	2	9	10
1893	10	13	23	13	3	16	7
1894	7	28	35	16	1	17	18
1895	18	17	35	24	5	29	6
1896	6	17	23	13	2	15	8

Kalenderjahr	Anhängig waren: überjährige	Anhängig waren: neu angefallene	Anhängig waren: zusammen	Erledigt wurden: durch Urteil	Erledigt wurden: auf sonstige Weise	Erledigt wurden: zusammen	Unerledigt blieben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
(Hoch) II. Verwaltungsgerichtshof.							
Rechtsbeschwerden[2]							
1885	1	15	16	15	—	15	1
1886	1	12	13	8	1	9	4
1887	4	10	14	10	2	12	2
1888	2	14	16	13	2	15	1
1889	1	17	18	16	—	16	2
1890	2	8	10	7	2	9	1
1891	1	13	14	7	1	8	6
1892	6	16	22	16	5	21	1
1893	1	14	15	10	4	14	1
1894	1	23	24	10	1	11	13
1895	13	14	27	16	5	21	6
1896	6	15	21	10	3	13	8
Einfache Beschwerden							
1885	.	.	4	.	.	4	—
1886	.	.	4	.	.	4	—
1887	—	—	—	.	.	—	—
1888	—	1	1	.	.	1	—
1889	—	2	2	.	.	2	—
1890	—	5	5	.	.	3	2
1891	2	2	4	.	.	4	—
1892	—	—	—	.	.	—	—
1893	—	2	2	.	.	1	1
1894	1	1	2	.	.	2	—
1895	—	1	1	.	.	—	1
1896	1	3	4	.	.	3	1
Strafbeschwerden							
1885	.	.	2	.	.	1	1
1886	.	.	2	.	.	2	—
1887	—	—	—	.	.	—	—
1888	—	—	—	.	.	—	—
1889	—	2	2	.	.	1	1
1890	1	6	7	.	.	7	—
1891	—	3	3	.	.	2	1
1892	1	4	5	.	.	4	1
1893	1	1	2	.	.	1	1
1894	1	5	6	.	.	6	—
1895	—	7	7	.	.	6	1
1896	1	2	3	.	.	3	—

[1]) Art. 11 des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 16. Dezember 1876 (Reg.-Bl. S. 485). — [2]) Art. 13 desf. Gesetzes.

XIV. 6. Die Konkurse in Württemberg 1883/96.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1895 III. S. 194 ff. Vom Jahre 1895 an sind die Angaben der Konkursstatistik des Deutschen Reichs (vrgl. Vierteljahrshefte z. Statistik d. Deutschen Reichs Jahrg. 1896 IV. S. 132 ff., 1887 IV. S. 1 ff.) entnommen.)

Jahre	Zahl der erledigten Fälle	Der Antrag auf Eröffnung d. Konkursverfahrens wurde gestellt durch		Betrag der				Das Konkursverfahren wurde beendigt		Zahl der Fälle, in welchen ein Strafverfahren eingeleitet wurde
		Gemeinschuldner	Konkursgläubiger	Konkursmasse ℳ	Forderungen insgesamt ℳ	Forderungen hierunter bevorrechtigte ℳ	Massekosten und Massenschulden ℳ	durch Zurücknahme des Antrags	durch Einstellung wegen Massemangels	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1883	368	211	157	1 987 249	8 118 600	684 656	221 761	32	64	17
1884	400	211	189	2 092 346	7 987 471	847 720	211 784	43	52	20
1885	336	155	181	1 761 608	5 702 068	425 875	220 189	35	24	22
1886	340	173	167	3 484 207	8 809 547	426 424	269 515	40	30	31
1887	335	168	167	1 542 658	5 841 584	477 077	177 076	38	24	26
1888	360	189	171	1 377 575	6 138 892	361 759	184 159	35	28	25
1889	307	173	134	1 156 375	4 797 249	265 122	148 366	33	27	28
1890	317	177	140	1 198 189	4 220 214	336 139	147 379	27	34	16
1891	300	170	130	1 528 589	4 697 114	205 512	178 268	26	18	27
1892	395	224	171	2 501 718	9 094 184	522 684	288 000	24	35	46
1893	320	152	168	1 803 295	5 808 406	210 847	264 656	36	25	30
1894	341	181	160	1 300 998	5 024 481	135 584	194 398	40	14	17
1895	329	.	.	1 775 430	6 890 348	275 237	296 782	.	20	.
1896	346	.	.	1 654 553	9 249 672	111 068	270 566	.	29	.

7. Die württembergischen Konkurse im Jahr 1896.

(Vierteljahrshefte zur Statistik des D. Reichs 1897, 4. H. S. 1 ff. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 163 ff.)

Vorbemerkung: Der Bundesrat hat am 29. Nov. 1894 Bestimmungen betreffend die Herstellung einer Konkursstatistik erlassen (vrgl. Vierteljahrshefte z. Stat. d. D. Reichs, Jahrg. 1895 I. S. 3), nach welchen seit dem 1. Januar 1895 jeder Konkurs zu Beginn und Ende unter Beobachtung gestellt wird. Den Ergebnissen dieser Statistik sind die nachfolgenden Zusammenstellungen entnommen.

a. Anträge, eröffnete und beendete Konkursverfahren.

Stadt bezw. Staat	Anträge auf Eröffnung		wirklich eröffnet		Beendete Konkursverfahren						Zahl d. neuen Konkurse	
	im ganzen	darunter abgewiesen [1])	im ganzen	nur vom Gemeinschuldner beantragt	überhaupt	durch Schlußverteilung	durch Zwangsvergleich	mit allgemeiner Einwilligung	wegen Massemangels	darunter mit Gläubigerausschuß	überhaupt	auf 100 000 Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stuttgart . .	64	2	48	28	47	36	6	1	4	13	50	31,2
Württemberg.	498	24	407	215	346	267	32	18	29	124	431	20,6
Deutsch. Reich	*8 021*	*570*	*6 190*	*3 881*	*6 342*	*4 177*	*1 610*	*169*	*386*	*2 120*	*6 760*	*12,8*

Stadt bezw. Staat	Die eröffneten (beendeten) Konkursverfahren haben betroffen:						
	physische Personen		Nachlässe		Handelsgesellschaften	Genossenschaften	andere Gemeinschuldner
	im ganzen	darunter weibliche	im ganzen	der weiblichen			
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Stuttgart . . .	46 (45)	5 (5)	1 (—)	1 (—)	1 (2)	—	— (—)
Württemberg . .	386 (328)	45 (33)	14 (17)	1 (1)	5 (5)	—	2 (1)
Deutsches Reich .	*5343 (5494)*	*588 (593)*	*534 (570)*	*31 (54)*	*244 (227)*	*31 (20)*	*38 (31)*

[1]) Wegen Nichtvorhandenseins einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse.

(Noch) XIV. 7. Die württembergischen Konkurse im Jahr 1896.

b. Die beendeten Konkurse nach der Höhe der Schuldenmasse und nach der Dauer.

Beendete Konkurse	Zahl d. Fälle mit Schuldenangabe	Schuldenmasse in 1000 ℳ								Dauer in Monaten bezw. Jahren						
		unter 1	1 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 500	1000 und dar.	unter 6 Mon.	6 bis 12 Monat	1 bis 2	2 bis 3	3 bis 4	4 bis 5	5 bis 10
												Jahre				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
im ganzen	343	14	103	88	73	45	11	8	1	116	152	66	8	1	2	1
durch Schlußverteilung .	267	6	80	75	58	35	9	4	—	62	134	61	7	—	2	1
durch Zwangsvergleich .	32	—	5	5	8	8	2	4	—	18	9	4	1	—	—	—

c. Das finanzielle Ergebnis der beendeten Konkurse.

Beendete Konkurse	Zahl der Konkursgläubiger	Die Schuldenmasse betrug (in ℳ)			Massekosten	Kosten des Konkursverfahrens	Massefschulden	Teilungsmasse	Ausgefallen sind (in ℳ) bei den			
		überhaupt	darunter						Massefschulden	Massekosten	bevorrechtigten	nicht bevorrechtigten
			bevorrechtigte	nicht bevorrechtigte								
		Forderungen			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			Forderungen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
im ganzen . .	11 172	9 249 672	111 068	9 138 604	209 705	165 898	60 861	1 654 553	155	1 207	26 476	7 895 405
durch Schlußverteilung .	8 383	8 793 944	73 229	8 720 715	164 384	130 578	30 760	1 038 854	—	—	15 007	2 935 227
durch Zwangsvergleich . .	1 855	1 365 251	28 385	1 341 866	32 572	24 145	28 187	482 154	—	—	—	896 001

d. Das Verhältnis der Kosten des Verfahrens zur Teilungsmasse.

Beendete Konkurse	Nachgewiesene Fälle	Die Kosten betrugen . . . % der Teilungsmasse in Fällen										
		unter 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 75	75 bis 100	100 und mehr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
im ganzen	343	18	60	52	43	57	25	29	25	20	4	10
durch Schlußverteilung .	267	4	46	46	40	50	22	27	19	12	1	—
durch Zwangsvergleich .	32	7	10	5	2	3	—	1	2	1	—	1

e. Das Verhältnis der Forderungen zur Teilungsmasse.

Beendete Konkurse	Nachgewiesene Fälle	Es sind gedeckt worden . . . % der															
		Massefschulden			Massekosten			bevorrechtigten Forderungen					nichtbevorrechtigten Forderungen				
		100	100 bis 50	unter 50	100	100 bis 50	unter 50	100	100 bis 75	75 bis 50	50 bis 25	unter 25	100	100 bis 50	50 bis 25	25 bis 0	0
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
im ganzen	342	138	1	1	331	5	5	266	3	1	4	7	7	42	65	179	49
durch Schlußverteilung .	267	106	—	—	267	—	—	226	3	1	2	4	6	36	57	156	12
durch Zwangsvergleich .	32	23	—	—	32	—	—	31	—	—	—	—	—	5	7	20	—

XIV. 8. A. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1895 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1])

(Württ. Jahrb. 1895 III. S. 197.)

Jahre	Zahl der		Von den Verurteilten sind nach dem								
			Geschlecht		Alter[2])		Religionsbekenntnis				
							Christen			Israeliten	unbekannt. Religion
	strafbaren Handlungen[3])	Verurteilten[2])	männl.	weibl.	noch nicht 18-jährig	18-jährig und älter	evang.	kath.	sonstige		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a) Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentl. Ordnung und Religion.											
10jähr. Durchschn. 1882/91	2 588	2 306	2 177	129	24	2 282	1 566	516	2	15	207
1892	2 699	2 615	2 351	264	42	2 573	1 924	625	—	16	50
1893	2 796	2 702	2 451	251	61	2 641	1 888	726	2	33	53
1894	2 995	2 870	2 596	274	52	2 818	2 083	735	—	31	21
1895	2 863	2 731	2 428	303	68	2 663	1 936	708	2	37	48
b) Verbrechen und Vergehen gegen die Person.											
10jähr. Durchschn. 1882/91	6 334	4 964	4 335	629	224	4 740	3 324	1 545	2	24	69
1892	6 153	5 751	5 157	594	313	5 438	3 959	1 715	2	32	43
1893	6 920	6 350	5 732	618	362	5 988	4 410	1 853	2	28	57
1894	6 772	6 180	5 529	651	350	5 830	4 345	1 769	—	34	32
1895	6 551	5 966	5 398	568	345	5 621	4 259	1 657	1	26	23
c) Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen.											
10jähr. Durchschn. 1882/91	9 454	5 803	4 500	1 303	947	4 856	3 738	1 977	1	24	63
1892	8 935	6 090	4 885	1 205	1 119	4 971	3 921	2 095	—	22	52
1893	8 459	5 941	4 756	1 185	1 178	4 763	3 817	2 063	2	24	35
1894	8 259	5 758	4 613	1 140	1 077	4 676	3 705	1 993	1	28	31
1895	8 459	5 681	4 516	1 165	997	4 684	3 760	1 861	4	31	25
d) Verbrechen und Vergehen im Amt.											
10jähr. Durchschn. 1882/91	210	92	86	6	1	91	57	32	—	—	3
1892	138	70	64	6	2	68	42	28	—	—	—
1893	172	118	110	8	1	117	82	35	—	—	1
1894	144	83	79	4	3	80	51	32	—	—	—
1895	205	95	93	2	2	93	68	25	—	2	—
Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt.											
1882	19 289	13 638	11 322	2 316	1 089	12 549	8 655	4 146	4	62	771
1883	19 243	13 231	11 077	2 154	1 206	12 025	8 546	4 099	2	66	518
1884	19 108	13 724	11 570	2 154	1 109	12 615	8 966	4 235	6	76	441
1885	19 575	13 459	11 432	2 027	1 043	12 416	8 878	4 135	7	67	372
1886	19 702	13 617	11 680	1 937	1 140	12 477	9 026	4 115	4	71	401
1887	18 758	12 844	10 897	1 947	1 161	11 683	8 589	3 978	7	50	220
1888	19 108	12 757	10 740	2 017	1 144	11 613	8 566	3 901	5	58	227
1889	19 488	12 897	10 772	2 125	1 380	11 517	8 651	4 012	6	59	169
1890	15 928	12 795	10 656	2 139	1 346	11 449	8 606	4 003	4	51	131
1891	15 724	12 694	10 837	1 857	1 345	11 349	8 369	4 078	3	71	173
10jähr. Durchschn.	18 586	13 165	11 098	2 067	1 196	11 969	8 685	4 070	5	63	342
1892	17 920	14 526	12 457	2 069	1 476	13 050	9 846	4 463	2	70	145
1893	18 347	15 111	13 049	2 062	1 602	13 509	10 197	4 677	6	85	146
1894	18 170	14 886	12 817	2 069	1 482	13 404	10 184	4 529	1	88	84
1895	18 078	14 473	12 435	2 038	1 412	13 061	10 023	4 251	7	96	96

[1]) Von den 4 Hauptkategorien, in welche die Verbrechen und Vergehen in der Übersicht zusammengefaßt sind, betrifft die zu a) die §§ 49a, 80—168, die zu b) die §§ 169—241, die zu c) die §§ 242—330, die zu d) die §§ 331—359 des Strafgesetzbuchs. Verbrechen und Vergehen gegen andere Reichsgesetze sind nach ihrer Natur auf die 4 Kategorien verteilt. Die von Militärgerichten erledigten Straffachen, sowie die Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle sind hier ausgeschlossen. — Versuch, Anstiftung und Beihilfe sind unter den bezüglichen strafbaren Handlungen mitgezählt. — [2]) Hinsichtlich derer überhaupt rechtskräftige Verurteilung erfolgt ist. — [3]) Zur Zeit der That.

XIV. 8. B. Vergleichende Übersicht über die in den Jahren 1882—1895 in Württemberg abgeurteilten Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze.[1])

Anhang zu der Tabelle S. 204.

Unter der Gesamtzahl der in den Jahren 1882—1895 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze in Württemberg verurteilten Personen befinden sich solche, deren Verurteilung wegen folgender durch Schwere oder Zahl hervorragender Verbrechen und Vergehen erfolgt ist:

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen: 1. Gewalt u. Drohungen gegen Beamte	2. Hausfriedensbruch	3. Verletzung der Wehrpflicht	4. Meineid	5. Unzucht, Notzucht	6. Beleidigung	7. Mord u. Totschlag	8. Einfache Körperverletzung	9. Gefährliche[2]) Körperverletzung	10. Nötigung und Bedrohung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1882	484	203	989	44	146	2 132	23	331	1 602	292
1883	561	227	757	56	134	2 206	19	339	1 504	343
1884	583	248	1 193	55	167	2 350	15	346	1 758	341
1885	528	237	1 246	48	164	2 216	15	383	1 747	354
1886	563	215	1 738	36	197	2 115	18	317	1 697	378
1887	526	235	998	33	179	2 063	18	314	1 724	327
1888	535	229	967	34	184	1 988	17	292	1 843	356
1889	475	211	833	33	212	1 915	18	296	1 934	328
1890	487	233	660	34	150	1 916	24	320	2 003	342
1891	466	232	715	37	177	1 894	20	322	2 109	349
10j. Durchschn.	**521**	**227**	**1 010**	**41**	**171**	**2 079**	**19**	**326**	**1 792**	**341**
1892	571	308	789	32	179	2 087	10	346	2 398	470
1893	706	343	563	23	215	2 189	7	389	2 783	484
1894	711	343	715	27	182	2 144	15	385	2 670	481
1895	648	370	595	32	200	1 948	21	356	2 672	456

Schluß.

Jahre	Zahl der Verurteilten wegen: 11. Diebstahl	12. Unterschlagung	13. Raub und räuberische Erpressung	14. Hehlerei	15. Betrug	16. Urkundenfälschung	17. Sachbeschädigung	18. Brandstiftung	Summe von 1.—18.
1.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
1882	3 601	619	17	270	965	158	356	39	12 271
1883	3 482	560	32	256	923	161	320	57	11 937
1884	3 142	531	20	183	823	135	366	45	12 301
1885	2 994	482	17	254	888	132	338	32	12 075
1886	2 902	520	16	195	886	135	391	22	12 341
1887	2 888	501	12	187	904	161	336	20	11 426
1888	2 845	462	24	205	851	162	324	37	11 355
1889	3 005	474	19	193	987	135	392	32	11 492
1890	2 989	489	17	214	960	177	386	37	11 438
1891	2 785	475	10	185	988	153	406	32	11 355
10j. Durchschn.	**3 063**	**511**	**18**	**214**	**918**	**151**	**362**	**35**	**11 799**
1892	3 040	515	23	180	1 109	176	512	34	12 779
1893	2 999	516	11	208	961	155	509	30	13 091
1894	2 785	519	9	213	1 006	182	513	33	12 933
1895	2 740	519	8	214	1 019	210	427	14	12 449

[1]) Siehe Anmerk. 1 auf S. 204. — [2]) Wegen „schwerer“ Körperverletzung wurden verurteilt: 1882 16, 1883 11, 1884 25, 1885 28, 1886 15, 1887 19, 1888 25, 1889 14, 1890 12, 1891 31, 1892 30, 1893 34, 1894 27, 1895 22, im 10jährigen Durchschnitt 1882—1891 20 Personen.

XV. Kirchenwesen.

1. Äußerungen des kirchlichen Lebens in der evangelischen Landeskirche:

a) Aus den Jahren 1880–1896.[1])

Amtsblatt d. Evangel. Konsistoriums v. 1897 Nr. 553 und von früheren Jahrgängen. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 165.)

Jahre	Zahl der (lebend-) geborenen Kinder evangelischer Eltern			Zahl der evangelischen Taufen	Zahl der Eheschließungen			Zahl der (evang.) Trauungen			Zahl der gestorbenen evangelischen Gemeindeglieder	Zahl der evangelischen kirchlichen Beerdigungen[2])	Zahl der Konfirmanden	
	ehelich	unehelich	zusammen		rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt	rein evangelischer Paare	gemischter Paare	überhaupt			überhaupt	darunter ausgemischten Ehen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1880	.	.	53 647	52 407	8 562	663	9 225	8 408	420	8 828	37 188	29 368	30 132	464
1882	46 907	4 399	51 306	50 583	8 271	649	8 920	8 155	624	8 779	34 506	28 641	27 646	405
1883	45 629	4 296	49 925	48 711	8 215	647	8 862	8 078	573	8 651	33 461	27 512	29 228	442
1884	45 381	4 623	50 004	48 988	8 207	650	8 857	8 090	424	8 514	36 352	29 118	29 546	520
1885	44 205	4 852	49 057	48 192	8 929	736	9 665	8 798	457	9 255	36 157	29 386	29 104	560
1886	44 707	4 964	49 671	48 352	8 765	756	9 521	8 630	483	9 113	34 622	27 754	31 330	703
1887	43 749	4 791	48 540	46 924	8 589	751	9 340	8 449	471	8 920	31 465	25 603	32 749	777
1888	43 003	4 833	47 836	46 663	8 695	786	9 481	8 588	531	9 119	34 458	28 864	31 325	777
1889	42 769	4 745	47 514	45 882	9 137	809	9 946	8 937	496	9 433	35 745	30 118	32 313	883
j. D'schn.	.	.	49 992	48 827	8 542	708	9 250	8 404	490	8 894	35 045	28 545	30 229	591
1890	41 758	4 701	46 459	44 842	9 105	928	10 033	8 925	589	9 514	34 285	28 866	33 972	901
1891	43 997	5 049	49 046	47 318	9 410	923	10 333	9 291	581	9 872	34 525	28 947	35 006	935
1892	43 220	5 101	48 321	47 002	9 379	912	10 291	9 239	565	9 804	35 444	30 244	32 739	771
1893	43 712	5 265	48 977	47 304	9 361	930	10 291	9 268	588	9 856	36 889	31 702	34 764	915
1894	43 118	5 178	48 296	46 300	10 220	956	11 176	9 996	663	10 659	34 656	30 019	32 150	978
1895	44 834	5 000	49 834	47 931	10 313	994	11 307	10 088	598	10 686	33 479	28 400	32 253	978
1896	50 501	5 454	45 047	48 316	10 519	1 114	11 633	10 372	696	11 068	30 087	25 641	32 302	974

Jahre	Zahl der Kommunikanten				Übertritte zur evangel. Kirche fanden statt				Austritte aus der evangelischen Kirche fanden statt			Ertrag der kirchlichen Kollekten		Kirchliche Wahlen[3])		
	überhaupt	darunter männl.	darunter weibl.	die weibl. in % der Gesamtzahl	von Katholiken	von Dissidenten	von Israeliten	überhaupt	zu den Katholiken	zu Dissidenten	überhaupt	Gesamtsumme ℳ	darunter für besondere kirchliche Zwecke von der Oberkirchenbeh. angeordnet ℳ	Zahl der Wähler	Zahl der abstimmenden Wähler	%
1.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
1880	753 634[4])	324 890	428 744	56,9	18	39	2	59	24	454	478	.	57 275	214 020	43 332	20,02[5])
1882	728 504	311 619	416 885	57,2	21	72	—	93	30	172	202	.	62 009	—	—	—
1883	730 664	.	.	.	34	65	1	100	45	173	218	.	67 064	—	—	—
1884	712 856	306 562	406 394	57,0	22	80	3	105	52	102	154	287 804	60 658	—	—	—
1885	735 094	312 747	422 347	57,5	52	90	2	144	52	66	118	401 546	60 654	—	—	—
1886	737 999	313 215	424 784	57,6	32	58	2	92	67	79	146	400 007	66 934	—	—	—
1887	751 058	319 483	431 575	57,5	45	65	2	112	57	101	158	411 124	79 411	—	—	—
1888	744 729	314 770	429 959	57,7	31	29	6	66	30	91	121	429 814	82 776	—	—	—
1889	724 413	306 938	417 475	57,6	49	65	5	119	49	98	147	435 405	90 430	242 762	78 651	32,39
j. D'schn.	735 042	.	.	.	33	62	2	97	43	158	201	.	69 357	.	.	.
1890	716 277	302 813	413 464	57,7	55	38	4	97	36	108	144	459 836	88 634	243 266	75 391	33,99
1891	745 094	312 519	432 575	58,1	47	64	11	122	34	191	225	475 149	92 217	244 826	77 577	31,68
1892	743 505	315 033	428 472	57,6	38	43	5	86	43	59	102	517 202	116 751	247 952	64 824	26,14
1893	716 327	312 436	403 891	56,4	28	63	5	96	47	78	125	524 116	95 052	246 659	65 418	26,52
1894	739 024	310 507	428 517	58,0	41	25	5	71	53	112	165	526 743	96 181	247 747	65 346	26,38
1895	751 466	307 002	421 862	56,1	56	29	13	98	54	149	203	564 007	101 859	254 734	64 462	25,30
1896	718 589	300 830	417 759	58,1	49	70	8	122	71	115	186[6])	555 700	97 008	248 386	62 779	25,27

[1]) Die Angaben hierüber sind der durch Beschluß der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz in Eisenach seit 1880 eingeführten tistik der deutschen evangelischen Kirche entnommen. — [2]) Die nicht kirchlich Beerdigten sind größtenteils kleine Kinder, welche an en Orten ohne kirchlichen Akt beerdigt zu werden pflegen. — [3]) Das Landesgesetz vom 14. Juni 1887, betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten, kam erst durch Verfügung des Min. f. Kirchen- und Schulen vom 21. März 1889 zur Ausführung. — [4]) Nach neuerer Mitteilung beträgt die Zahl der Kommunikanten nicht 766 236, wie im Amtsblatt Ev. Konsistoriums Nr. 358 vom 1882 angegeben. — [5]) Pfarrgemeinderatswahl vom Jahr 1878. — [6]) Außerdem ausgetreten aus der evangel. che und übergetreten zu den Juden: 1.

(Noch) XV. 1. Äußerungen des kirchlichen

b) Im Jahr 1896

(Mitgeteilt vom

In nachstehender Übersicht bedeutet: a = die Großstadt Stuttgart; b die 4 größeren 7 kleineren Mittelstädte von 10—20 000 Einw.: Reutlingen, Ludwigsburg, Gmünd, Göppingen, Königreich

Bezeichnung des Bezirks	Evangel.-luth. Bevölkerung am 2. Dez. 1895	Lebend geborene Kinder evangel. Eltern					Evangelische Taufen				
		im ganzen	darunter ehelich		darunter unehelich		im ganzen	darunter Kinder aus gemischter Ehe		darunter Kinder unehelicher evang. Mütter	
			überhaupt	in %	überhaupt	in %		überhaupt	in %	überhaupt	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a	132 868	4 175	3 522	84,36	653 [1])	15,64	3 660	329	8,99	601 [3])	16,42
in % der Gef.Se.	*9,22*	*8,27*	*7,82*	—	*11,97* [1])	—	*7,57*	*18,82*	—	*11,39* [3])	—
b	96 482	3 094	2 833	91,56	261	8,44	2 689	249	9,26	239	8,89
in % der Gef.Se.	*6,70*	*6,13*	*6,29*	—	*4,78*	—	*5,57*	*14,25*	—	*4,53*	—
c	67 630	2 643	2 244	84,90	399 [2])	15,10	2 892	222	9,28	358 [4])	14,97
in % der Gef.Se.	*4,70*	*5,23*	*4,98*	—	*7,31* [2])	—	*4,95*	*12,70*	—	*6,78* [4])	—
d	1 143 260	40 589	36 448	89,80	4 141	10,20	39 575	948	2,40	4 080	10,31
in % der Gef.Se.	*79,38*	*80,37*	*80,91*	—	*75,94*	—	*81,91*	*54,23*	—	*77,30*	—
e											
Gef.Summe	1 440 240	50 501	45 047	89,20	5 454	10,80	48 316	1 748	3,62	5 278	10,92

Bezeichnung des Bezirks	Konfirmierte			Kommunikanten					Wähler bei Wahl der Gemeindeorgane		
	im ganzen	darunter aus gemischten Ehen		im ganzen	darunter Privatkommunionen	männliche	weibliche		wahlberechtigte	abgestimmt haben	
		überhaupt	in %				überhaupt	in %		überhaupt	in %
1.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
a	2 060	189	9,17	37 629	1 946	11 703	25 926	68,90	21 794	1 931	8,86
in % der Gef.Se.	*6,37*	*19,40*	—	*5,24*	*8,35*	*3,89*	*6,21*	—	*8,77*	*3,08*	—
b	1 585	168	10,60	29 073	2 162	11 237	17 836	61,35	14 646	1 528	10,43
in % der Gef.Se.	*4,91*	*17,25*	—	*4,04*	*9,28*	*3,73*	*4,27*	—	*5,90*	*2,43*	—
c	1 457	107	7,34	24 984	1 435	10 311	14 673	58,73	11 648	1 342	11,52
in % der Gef.Se	*4,51*	*10,99*	—	*3,48*	*6,16*	*3,43*	*3,51*	—	*4,70*	*2,14*	—
d	27 200	510	1,88	626 903	17 762	267 579	359 324	57,34	200 298	57 978	28,94
in % der Gef.Se.	*84,21*	*52,36*	—	*87,24*	*76,71*	*88,95*	*86,01*	—	*80,63*	*92,35*	—
e											
Gef.Summe	32 302	974	3,02	718 589	23 305	300 830	417 759	58,14	248 386	62 779	25,27

[1]) Hierunter uneheliche Kinder im Katharinenhospital geboren 351 = 6,43 %. — [2]) Desgl. in den akadem. Kliniken in Tübingen 250 = 4,58 %. — [3]) Im Katharinenhospital geboren und

Lebens in der evangelischen Landeskirche:

nach Ortsgrößenklassen.

K. evangel. Konsistorium.)

Mittelstädte von 20—100000 Einw.: Ulm, Heilbronn, Eßlingen, Cannstatt zusammen; c = die Tübingen, Ravensburg, Tuttlingen zusammen; d = Württemberg ohne die Städte a—c; e = das im ganzen.

Eheschließungen Evangelischer					Evangelische Trauungen					Verstorbene evangelische Gemeindeglieder	Evangelische kirchliche Beerdigungen	Bezeichnung des Bezirks
im ganzen	darunter rein evangel. Paare überhaupt	darunter rein evangel. Paare in %	darunter gemischte Paare überhaupt	darunter gemischte Paare in %	im ganzen	rein evangelischer Paare überhaupt	rein evangelischer Paare in %	gemischter Paare überhaupt	gemischter Paare in %			
18.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.
1282	993	77,46	289	22,54	1029	880	85,52	149	14,48	2637	1392	a
11,02	*9,44*	—	*25,94*	—	*9,30*	*8,48*	—	*21,41*	—	*8,76*	*5,43*	%
1046	878	83,94	168	16,06	930	824	88,60	106	11,40	1849	1343	b
9,00	*8,35*	—	*15,08*	—	*8,40*	*7,95*	—	*15,23*	—	*6,15*	*5,24*	%
601	466	77,54	135	22,46	521	450	86,37	71	13,63	1522	1009	c
5,16	*4,43*	—	*12,12*	—	*4,71*	*4,34*	—	*10,20*	—	*5,06*	*3,93*	%
8704	8182	94,00	522	6,00	8588	8218	95,69	370	4,31	24079	21897	d
74,82	*77,78*	—	*46,86*	—	*77,59*	*79,23*	—	*53,16*	—	*80,03*	*85,40*	%
11633	10519	90,42	1114	9,58	11068	10372	93,71	696	6,29	30087	25641	e

Übertritte zur evangelischen Kirche von				Austritte aus der evangelischen Kirche zu den				Kirchenkollekten				Bezeichnung des Bezirks
Juden	Katholiken	sonstig. Gemeinschaften (Dissidenten)	zusammen	Juden	Katholiken	sonstig. Gemeinschaften (Dissidenten)	zusammen	Gesamtbetrag aller kirchlichen Opfer und Kollekten überhaupt	Gesamtbetrag aller kirchlichen Opfer und Kollekten auf den Kopf d. Bevölkerung	darunter Ertrag der für besond. kirchl. Zwecke angeordneten Kirchenkollekt. überhaupt	darunter Ertrag der für besond. kirchl. Zwecke angeordneten Kirchenkollekt. in %	
36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	1.
								ℳ	ℳ	ℳ		
3	20	7	30	1	21	22	44	56699	0,43	9994	17,6	a
100	*40,82*	*10,00*	*24,59*	*100*	*29,58*	*19,13*	*23,53*	*10,20*	—	*10,30*	—	%
—	12	2	14	—	2	6	8	30923	0,32	5182	16,6	b
—	*24,49*	*2,86*	*11,48*	—	*2,82*	*5,22*	*4,28*	*5,57*	—	*5,29*	—	%
—	3	3	6	—	8	1	9	32285	0,48	4233	13,1	c
—	*6,12*	*4,29*	*4,92*	—	*11,26*	*0,87*	*4,81*	*5,81*	—	*4,36*	—	%
—	14	58	72	—	40	86	126	495793	0,38	77649	17,8	d
—	*28,57*	*82,85*	*59,01*	—	*56,34*	*74,78*	*67,38*	*78,42*	—	*80,05*	—	%
3	49	70	122	1	71	115	187	555700	0,38	97008	17,5	e

getauft 351 = 6,65%. — [4]) In den akadem. Kliniken geboren und getauft 216 = 4,09%.

XVI. Unterrichts-

(Aus „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg", veröffentlicht von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens für das Schuljahr 1895/96 und früheren Jahrgängen. — Vrgl. Württ. Jahrb. 1896 III. S. 172 ff.)

1. Die Frequenz der Württemberger und Nichtwürttemberger auf der Universität Tübingen in den Jahren 1886/87 bis 1895/96.

Jahre		Studierende der evangelischen Theologie		katholischen Theologie		Rechtswissenschaft		Medizin		Philosophie (ohne die Theologen)		Staatswissenschaften überhaupt	
		Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1886/87	W.-S.	273	81	154	6	87	54	132	103	60	30	193	14
	S.-S.	267	198	153	4	88	109	132	140	47	62	176	19
1887/88	W.-S.	284	85	146	2	102	55	135	107	52	24	176	17
	S.-S.	273	247	143	3	85	120	118	143	37	35	160	18
1888/89	W.-S.	290	101	146	1	105	64	132	105	43	20	160	8
	S.-S.	273	197	145	5	91	160	109	156	43	26	142	11
1889/90	W.-S.	277	61	157	2	109	85	118	114	44	20	159	21
	S.-S.	263	169	157	5	110	162	113	149	34	27	154	27
1890/91	W.-S.	270	58	164	3	119	99	122	114	36	22	168	20
	S.-S.	257	160	161	7	105	153	109	156	27	28	159	20
1891/92	W.-S.	275	43	165	2	108	85	118	112	18	13	166	19
	S.-S.	267	125	158	13	116	149	105	131	14	36	156	18
1892/93	W.-S.	271	34	169	3	129	74	120	104	19	20	170	19
	S.-S.	253	109	169	6	120	171	112	127	17	33	156	19
1893/94	W.-S.	244	20	163	2	133	95	124	111	17	19	156	13
	S.-S.	242	67	161	4	110	129	109	126	12	29	138	14
1894/95	W.-S.	246	17	166	4	143	81	119	104	22	17	163	13
	S.-S.	234	64	159	8	128	151	101	114	13	40	141	15
1895/96	W.-S.	232	25	165	2	150	94	109	97	19	15	153	17
	S.-S.	213	55	162	4	120	162	109	105	17	19	134	16

Jahre		(Noch) Studierende der Staatswissenschaften (s. o. Sp. 12. 13) hierunter Regiminalisten		Kameralisten		Forstwirte		Naturwissenschaften		Gesamtzahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württ.	aus and. deutschen Staaten	Außerdeutsche	Nichtimmatrikulierte
		Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.	Württ.	Nichtwürtt.					
1.		14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1886/87	W.-S.	50	2	80	6	63	6	32	28	1 247	931	281	35	19
	S.-S.	39	—	74	14	63	5	31	36	1 462	894	521	47	24
1887/88	W.-S.	46	1	75	8	55	8	40	29	1 254	935	286	33	15
	S.-S.	45	1	68	12	47	5	37	30	1 449	853	548	48	21
1888/89	W.-S.	59	—	56	5	45	3	30	23	1 228	906	291	31	12
	S.-S.	53	—	56	9	33	2	22	30	1 410	825	545	40	16
1889/90	W.-S.	71	3	55	12	33	6	25	32	1 224	889	296	39	18
	S.-S.	70	3	56	16	28	8	24	28	1 422	855	521	46	16
1890/91	W.-S.	77	3	62	10	29	7	27	28	1 250	906	303	41	16
	S.-S.	78	5	56	9	25	6	21	30	1 393	839	511	43	15
1891/92	W.-S.	94	4	53	12	19	3	24	24	1 172	874	265	33	15
	S.-S.	89	2	50	12	17	4	19	27	1 334	835	466	33	17
1892/93	W.-S.	103	5	48	11	19	3	25	26	1 183	903	249	31	21
	S.-S.	94	5	46	14	16	—	24	33	1 349	851	452	46	12
1893/94	W.-S.	88	3	53	10	15	—	30	23	1 150	867	253	30	27
	S.-S.	74	2	54	10	10	2	29	39	1 209	801	376	32	22
1894/95	W.-S.	85	4	60	6	18	3	32	37	1 164	891	249	24	19
	S.-S.	70	2	56	6	15	7	28	45	1 241	804	402	35	21
1895/96	W.-S.	70	4	60	10	23	3	31	29	1 138	859	258	21	18
	S.-S.	50	1	61	13	23	2	23	33	1 172	778	371	23	18

und Erziehungswesen.

2. Die Frequenz der 7 Fakultäten der Universität Tübingen in den Jahren 1886/87 bis 1895/96.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden: überhaupt	der evangelischen Theologie	der kathol. Theologie	der Rechtswissenschaft	der Medizin	der Philosophie (ohne Theologen)	der Staatswissenschaften	der Naturwissenschaften
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1886/87	W.-S.	113	1 247	354	160	141	235	90	207	60
	S.-S.		1 462	465	157	197	272	109	195	67
1887/88	W.-S.	114	1 254	369	148	157	242	76	193	69
	S.-S.		1 449	520	146	205	261	72	178	67
1888/89	W.-S.	113	1 228	391	147	169	237	63	168	53
	S.-S.		1 410	470	150	251	265	69	153	52
1889/90	W.-S.	112	1 224	338	159	194	232	64	180	57
	S.-S.		1 422	432	162	272	262	61	181	52
1890/91	W.-S.	117	1 250	328	167	218	236	58	188	55
	S.-S.		1 393	417	168	258	265	55	179	51
1891/92	W.-S.	114	1 172	318	167	193	230	31	185	48
	S.-S.		1 334	392	171	265	236	50	174	46
1892/93	W.-S.	115	1 183	305	172	203	224	39	189	51
	S.-S.		1 349	362	175	291	239	50	175	57
1893/94	W.-S.	116	1 150	264	165	228	235	36	169	53
	S.-S.		1 209	309	165	239	235	41	152	68
1894/95	W.-S.	113	1 164	263	170	224	223	39	176	69
	S.-S.		1 241	298	167	279	215	53	156	73
1895/96	W.-S.	113[1]	1 138	257	167	244	206	34	170	60
	S.-S.		1 172	268	166	282	214	36	150	56

3. Die Frequenz der Techn. Hochschule zu Stuttgart i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden: an den Fachschulen für: Architektur	Bau-Ingenieurwesen	Maschinen-Ingenieurwesen	chemische Technik	Mathematik und Naturwissenschaften	allg. bild. Fächer	im ganzen	Hospitierende	Jahresfrequenz[2]: überhaupt	und zwar: Württemberger	Nichtwürttemberger
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1886/87	W.-S.	59	58	13	49	67	24	26	237	184	291	188	103
	S.-S.		47	12	47	71	25	26	228	40			
1887/88	W.-S.	56	60	17	54	80	27	26	264	187	301	187	114
	S.-S.		45	13	52	65	15	24	214	49			
1888/89	W.-S.	57	52	15	61	72	14	36	250	183	274	167	107
	S.-S.		45	12	46	57	17	23	200	48			
1889/90	W.-S.	60	60	29	79	70	16	31	285	206	328	203	125
	S.-S.		48	27	71	67	13	24	250	39			
1890/91	W.-S.	61	74	42	87	80	16	28	327	176	364	226	138
	S.-S.		61	37	75	66	15	26	280	51			
1891/92	W.-S.	67	93	67	104	64	16	20	364	300	392	218	174
	S.-S.		67	55	92	50	16	9	289	78			
1892/93	W.-S.	74	97	76	142	61	19	24	419	143	467	281	186
	S.-S.		74	60	136	54	13	19	356	37			
1893/94	W.-S.	79	121	94	176	67	19	41	518	215	570	346	224
	S.-S.		106	81	150	55	17	29	438	40			
1894/95	W.-S.	81	135	95	198	71	18	53	570	188	625	376	249
	S.-S.		106	76	186	62	18	45	493	36			
1895/96	W.-S.	82[3]	149	107	240	68	23	39[4]	626	210	683	434	249
	S.-S.		113	92	207	58	21	25[5]	516	46			

[1]) 51 ordentliche, 13 außerordentliche Professoren, 6 Hilfslehrer und 43 Privatdozenten, Repetenten, Assistenzärzte; dazu noch 8 Lehrer für neuere Sprachen, Künste und Leibesübungen. — [2]) D. i. die Frequenz des Wintersemesters mit Hinzurechnung der im Sommer Neueingetretenen (ohne Hospitierende). — [3]) 27 Haupt-, 25 Fach- und Hilfslehrer, 2 Repetenten, 10 Assistenten, 18 Privatdozenten. — [4]) Hierunter 13. — [5]) Desgl. 11 Kandidaten des höheren Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienstes.

XVI. 4. Die Frequenz der Baugewerkeschule in Stuttgart i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Gesamtzahl der		Von den Schülern waren										
	Lehrer	Schüler	ordentliche	außerordentliche	Württemberger	Nicht-Württemberger	Bautechniker	Kulturtechniker (Geometer)	Maschinentechniker	Angehörige sonstiger Berufsarten	Lehrlinge[1])	Gehilfen	Geschäftsleiter etc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1886/87	31	457	407	50	337	120	256	43	95	63	111	190	156
1887/88	30	496	452	44	362	134	296	44	97	59	127	220	149
1888/89	31	608	568	40	411	197	402	39	108	59	156	257	195
1889/90	35	686	662	24	487	199	476	40	142	28	228	221	237
1890/91	35	829	809	20	611	218	554	50	194	31	250	306	273
1891/92	41	975	951	24	726	249	656	55	226	38	299	387	289
1892/93	43	1 124	1 098	26	821	303	739	65	276	44	301	478	350
1893/94	43	1 219	1 199	20	903	316	792	88	291	48	329	539	351
1894/95	41	1 201	1 177	24	911	290	799	91	273	38	309	477	415
1895/96	46	1 147	1 116	31	908	239	704	92	312	39	246	521	380

5. Die Frequenz d. gewerbl. Fortbildungsschulen Württbgs. i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Orte mit			Zahl der Schüler				Jahre	Orte mit			Zahl der Schüler			
	gewerbl. Fortbildungsschulen	weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschulen	gewerbl. Fortbildungsschüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschülerinnen	im ganzen		gewerbl. Fortbildungsschulen	weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschulen	gewerbl. Fortbildungsschüler	Schülerinnen weibl. Fortbildungsschulen	Frauenarbeitsschülerinnen	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1886/87	164	13	17	12 457	609	4 125	17 191	1891/92	188	14	21	16 739	781	4 991	22 511
1887/88	168	13	17	13 165	709	4 158	18 032	1892/93	195	14	21	17 195	771	5 404	23 370
1888/89	168	13	18	13 871	643	4 172	18 686	1893/94	209	14	21	17 028	760	5 322	23 110
1889/90	173	14	19	14 988	720	4 511	20 219	1894/95	223	16	22	17 818	913	5 233	23 964
1890/91	177	14	19	16 179	731	4 647	21 557	1895/96	228	16	22	17 235	915	5 349	23 499

6. Die Frequenz der landwirtschaftl. Akademie Hohenheim i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden				Hospitanten	Jahre		Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden				Hospitanten
			überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürtt. Reichsangehörige	hierunter Nichtwürtt. Ausländer					überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürtt. Reichsangehörige	hierunter Nichtwürtt. Ausländer	
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
1886/87	W.-S.	21	88	39	27	22	2	1891/92	W.-S.	22	95	44	25	26	1
	S.-S.		80	29	26	25	—		S.-S.		70	29	20	21	—
1887/88	W.-S.	21	83	32	29	22	4	1892/93	W.-S.	22	114	40	37	37	1
	S.-S.		70	23	25	22	1		S.-S.		91	33	26	32	1
1888/89	W.-S.	21	85	27	36	22	2	1893/94	W.-S.	22	97	27	30	40	1
	S.-S.		64	23	28	13	—		S.-S.		87	25	30	32	3
1889/90	W.-S.	21	87	39	28	20	4	1894/95	W.-S.	22	124	39	52	33	1
	S.-S.		75	32	23	20	2		S.-S.		95	28	42	25	2
1890/91	W.-S.	22	75	29	25	21	6	1895/96	W.-S.	22	93	35	41	17	—
	S.-S.		67	24	24	19	2		S.-S.		91	32	38	21	3

[1]) Einschließlich derjenigen wenigen Schüler, welche keiner der drei Ausbildungsstufen beigezählt werden können.

XVI. 7. Die Frequenz der Tierärztl. Hochschule in Stuttgart i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Studierenden überhaupt	hierunter Württemberger	hierunter Nichtwürtt. Reichsangehörige	hierunter Nichtwürtt. Ausländer	hierunter Hofpitanten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1886/87 W.-S.	14	76	28	47	6	3
1886/87 S.-S.		87	19	63	5	2
1887/88 W.-S.	15	97	31	62	4	4
1887/88 S.-S.		90	26	62	2	1
1888/89 W.-S.	16	105	35	66	4	4
1888/89 S.-S.		92	30	58	4	2
1889/90 W.-S.	16	102	31	69	2	2
1889/90 S.-S.		112	28	79	5	1
1890/91 W.-S.	17	126	40	83	3	3
1890/91 S.-S.		113	33	76	4	3
1891/92 W.-S.	17	116	41	72	3	4
1891/92 S.-S.		127	39	85	3	4
1892/93 W.-S.	17	117	38	77	2	2
1892/93 S.-S.		104	39	63	2	—
1893/94 W.-S.	17	90	40	49	1	3
1893/94 S.-S.		89	34	55	—	1
1894/95 W.-S.	17	87	37	50	—	1
1894/95 S.-S.		89	36	52	1	—
1895/96 W.-S.	17	95	35	52	8	1
1895/96 S.-S.		75	24	43	8	1

. Die Frequenz der Kunstschule in Stuttgart (für bildende Künste) i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	hierunter weibliche	hierunter ordentliche	hierunter außerordentliche	hierunter Württemb.	hierunter Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
886/87 W.-S.	11	104	25	77	27	86	18
886/87 S.-S.		87	21	67	20	68	19
887/88 W.-S.	11	89	18	66	23	74	15
887/88 S.-S.		70	11	58	12	58	12
888/89 W.-S.	11	80	12	64	16	65	15
888/89 S.-S.		69	11	54	15	52	17
889/90 W.-S.	11	74	9	63	11	57	17
889/90 S.-S.		61	7	52	9	48	13
890/91 W.-S.	11	79	6	66	13	62	17
890/91 S.-S.		64	4	56	8	51	13
1891/92 W.-S.	11	71	4	57	14	55	16
1891/92 S.-S.		54	1	45	9	43	11
1892/93 W.-S.	10	69	7	56	13	55	14
1892/93 S.-S.		62	9	47	15	49	13
1893/94 W.-S.	9	76	11	55	21	57	19
1893/94 S.-S.		58	11	41	17	43	15
1894/95 W.-S.	10	63	11	43	20	46	17
1894/95 S.-S.		48	11	32	16	37	11
1895/96 W.-S.	10	65	11	39	26	51	14
1895/96 S.-S.		50	10	33	17	38	12

Die Frequenz der Kunstgewerbeschule in Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler überhaupt	und zwar ordentliche	und zwar außerordentliche	und zwar Württemb.	und zwar Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
886/87 W.-S.	9	106	34	72	84	22
886/87 S.-S.		60	18	42	46	14
887/88 W.-S.	9	89	32	57	71	18
887/88 S.-S.		63	25	38	52	11
888/89 W.-S.	10	109	41	68	91	18
888/89 S.-S.		49	32	17	40	9
889/90 W.-S.	10	104	56	48	93	11
889/90 S.-S.		53	30	23	47	6
890/91 W.-S.	10	95	50	45	85	10
890/91 S.-S.		45	29	16	38	7
1891/92 W.-S.	11	97	44	53	85	12
1891/92 S.-S.		58	34	24	49	9
1892/93 W.-S.	11	116	80	36	103	13
1892/93 S.-S.		66	48	18	57	9
1893/94 W.-S.	10	121	74	47	106	15
1893/94 S.-S.		69	47	22	61	8
1894/95 W.-S.	10	133	82	51	110	23
1894/95 S.-S.		76	49	27	59	17
1895/96 W.-S.	10	124	78	46	96	28
1895/96 S.-S.		69	49	20	48	21

). Die Frequenz des Konservatoriums in Stuttgart in den Jahren 1886/87 bis 1895/96.

Jahre	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Zöglinge überhaupt	hierunter Kunstzöglinge	hierunter davon weibl.	hierunter Württ.	hierunter Nichtwürtt.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1886/87	41	528	140	86	379	149
1887/88	40	528	123	82	382	146
1888/89	42	529	149	92	379	150
1889/90	43	550	150	88	406	144
1890/91	44	516	125	80	383	133
1891/92	43	483	119	77	362	121
1892/93	42	471	117	78	349	122
1893/94	44	445	141	74	338	107
1894/95	41	449	147	92	331	118
1895/96	41	515	136	94	373	142

XVI. 11. Die Frequenz der Gelehrten- und Realſchulen, ſowie der Elementarſchulen Württembergs in den Jahren 1888 bis 1897.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1896 III. S. 176.)

Jahre[1])	Öffentliche Gelehrtenſchulen								Öffentl. Realſchulen			
	Zahl der				Von d. Schülern (Sp. 5) waren				Zahl der			
	Hauptlehrſtellen	Obergymnaſialſchüler	Lateinſchüler[2])	Schüler zuſ.	evangeliſch	katholiſch	Israeliten	ſonſt. Konf. angeh.	Hauptlehrſtellen	Oberrealſchüler	Realſchüler	Schüler zuſ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1888	420	1 962	6 691	8 653	6 247	1 999	388	19	278	545	7 545	8 090
1889	421	1 981	6 652	8 633	6 239	2 013	368	13	283	579	7 779	8 358
1890	425	1 948	6 477	8 425	6 083	1 986	337	19	276	632	7 961	8 593
1891	429	1 864	6 432	8 296	6 029	1 916	334	17	286	622	8 051	8 673
1892	434	1 858	6 394	8 252	5 978	1 940	317	17	299	666	8 241	8 907
1893	436	1 871	6 267	8 138	5 864	1 950	310	14	303	704	8 260	8 964
1894	442	1 811	6 353	8 164	5 844	2 016	292	12	310	741	8 314	9 055
1895	444	1 842	6 460	8 302	5 910	2 108	275	14	313	784	8 336	9 190
1896	447	1 879	6 497	8 376	5 914	2 182	269	11	328	884	8 277	9 161
1897	451	1 933	6 453	8 386	5 896	2 215	260	15	334	902	8 405	9 307

Jahre[1])	(Noch) Öffentl. Realſchulen				Öffentliche Elementarſchulen					
	Von den Schülern (Sp. 18) waren				Zahl der		Von den Schülern waren			
	evangeliſch	katholiſch	Israeliten	ſonſt. Konf. angeh.	Lehrſtellen	Schüler	evangeliſch	katholiſch	Israeliten	ſonſt. Konf. angeh.
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
1888	6 486	1 208	386	10	60	2 467	2 129	231	103	4
1889	6 732	1 234	378	14	61	2 484	2 162	226	95	1
1890	6 919	1 269	396	9	61	2 428	2 101	223	99	5
1891	7 046	1 231	383	13	61	2 443	2 115	222	101	5
1892	7 259	1 250	385	13	61	2 367	2 022	246	96	3
1893	7 325	1 271	359	9	61	2 398	2 048	255	88	7
1894	7 373	1 314	352	16	62	2 383	2 042	249	87	5
1895	7 457	1 301	339	23	62	2 344	2 017	230	88	9
1896	7 547	1 281	318	15	62	2 383	2 046	244	87	6
1897	7 625	1 341	320	21	61	2 461	2 091	277	92	1

12. Die Frequenz der höheren Mädchenſchulen Württembergs in den Jahren 1887 bis 1896.

Jahre[1])	Zahl der Lehrkräfte	Zahl der Schülerinnen überhaupt	Von den Schülerinnen (Sp. 3) waren				
			evangeliſch	katholiſch	israeliti ſch	über 14 Jahre alt	Nicht-Württ.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1887	207	3 477	2 979	148	340	675	292
1888	209	3 446	2 968	132	330	708	279
1889	218	3 576	3 074	153	330	756	319
1890	220	3 529	3 012	154	345	755	330
1891	215	3 460	2 967	154	322	778	334
1892	218	3 380	2 889	157	321	714	322
1893	218	3 344	2 853	183	296	720	297
1894	191	3 348	2 859	175	306	707	295
1895	207	3 377	2 881	185	299	721	359
1896	214	3 764	3 194	230	327	817	394

[1]) Nach dem jeweiligen Stand vom 1. Januar. — [2]) Einſchließlich der Schüler der mittleren und unteren Klaſſen an Realgymnaſien, Reallyceen und Reallateinſchulen.

XVI. 13. a. Die Frequenz der Volksschulen Württembergs in den Jahren 1887/88 bis 1896/97.

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1896 III. S. 177.)

Jahre[1]	Zahl der Volksschüler einschl. der Privatschüler								
	im Geschäftskreis der evangel. Oberschulbehörde			im Geschäftskreis der kath. Oberschulbehörde			zusammen		im ganzen
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1887/88	109 536	121 529	231 065	45 318	48 450	93 768	154 854	169 979	324 833
1888/89	110 013	121 945	231 958	45 344	48 556	93 900	155 857	170 501	325 858
1889/90	109 789	121 177	230 966	45 364	48 890	94 254	155 153	170 067	325 220
1890/91	107 054	118 017	225 071	44 263	48 063	92 326	151 317	166 080	317 397
1891/92	106 872	119 244	226 116	44 182	47 426	91 608	151 054	166 670	317 724
1892/93	105 425	116 354	221 779	43 800	47 356	91 156	149 225	163 710	312 935
1893/94	103 825	114 943[2]	218 768[2]	43 262	47 120	90 382	147 087	162 063[2]	309 150[2]
1894/95	102 998	113 825	216 823	43 081	47 178	90 259	146 079	161 008	307 082
1895/96	101 686	112 188	213 874	42 632	46 390	89 022	144 318	158 578	302 896
1896/97	101 091	110 842	211 933	41 872	45 827	87 699	142 963	156 669	299 632
	Darunter in Privatschulen:								
1887/88	675	589	1 264	209	560	769	884	1 149	2 033
1888/89	671	569	1 240	206	561	767	877	1 130	2 007
1889/90	559	525	1 084	241	596	837	800	1 121	1 921
1890/91	601	630	1 231	230	587	817	831	1 217	2 048
1891/92	608	661	1 269	231	618	849	839	1 279	2 118
1892/93	715	494	1 209	231	662	893	946	1 156	2 102
1893/94	739	470	1 209	240	726	966	979	1 196	2 175
1894/95	710	451	1 161	234	764	998	944	1 215	2 159
1895/96	607	446	1 053	227	791	1 018	834	1 237	2 071
1896/97	619	453	1 072	230	762	992	849	1 215	2 064

13. b. Die Zahl der Volksschulstellen in Württemberg und der an ihnen unterrichteten Kinder in den Jahren 1887/88 bis 1896/97.

Jahre	Zahl der Volksschulstellen			Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder	Jahre	Zahl der Volksschulstellen			Zahl der an ihnen unterrichteten Kinder	Auf 1 Lehrerstelle entfallen Kinder
	ständige	unständige	zusammen				ständige	unständige	zusammen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1887/88	3 258	1 238	4 496	322 800	72	1892/93	3 406	1 280	4 686	310 833	66
1888/89	3 270	1 262	4 532	323 851	71	1893/94	3 418	1 287	4 705	306 975[2]	65
1889/90	3 287	1 286	4 573	323 299	71	1894/95	3 430	1 299	4 729	304 923	64
1890/91	3 316	1 293	4 609	315 349	68	1895/96	3 455	1 311	4 766	300 825	63
1891/92	3 367	1 280	4 647	315 606	68	1896/97	3 476	1 317	4 793	297 568	62

[1] Jeweils auf 1. Mai für den Geschäftskreis der evangelischen, auf 1. Januar für den der katholischen Oberschulbehörde. — [2] In der Aufstellung von 1893/94 sind (im Unterrichts- und Erziehungsbericht) 1758 Schülerinnen nicht mitgezählt worden, welche nun an den betreffenden Stellen zugeschlagen wurden.

XVI. 14. Die Frequenz der Induſtrieſchulen Württembergs in den Jahren 1880/81 bis 1895/96.[1])

Jahre	Geſamtzahl der Schulen überhaupt	Geſamtzahl der Schulen darunter mit Knaben	Geſamtzahl der Schüler überhaupt	Geſamtzahl der Schüler darunter Knaben	Jahre	Geſamtzahl der Schulen überhaupt	Geſamtzahl der Schulen darunter mit Knaben	Geſamtzahl der Schüler überhaupt	Geſamtzahl der Schüler darunter Knaben
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
1880/81	1 626	53	82 486	1 637	1890/91	1 850	42	116 299	356
1885/86	1 728	32	103 420	1 327	1895/96	1 929	35	120 377	283

15. Die Erziehungsanſtalten Württembergs i. d. J. 1886/87 bis 1895/96.

a. Waiſenhäuſer.[2])

Jahre	Geſamtzahl der Zöglinge überhaupt	hierunter ſind ev.	kath.	isr.	neu aufgenommene	Jahre	Geſamtzahl der Zöglinge überhaupt	hierunter ſind ev.	kath.	isr.	neu aufgenommene
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1886/87	663	456	203	4	112	1891/92	662	457	202	3	111
1887/88	664	456	204	4	127	1892/93	663	456	203	4	137
1888/89	663	455	203	5	119	1893/94	662	455	203	4	115
1889/90	661	455	202	4	127	1894/95	673	467	203	3	115
1890/91	662	457	202	3	132	1895/96	686	477	206	3	131

b. Taubſtummenanſtalten.[3])

Jahre	Zahl der untergebrachten Kinder im ganzen	darunter Staats-Zöglinge	darunter Privat-Zöglinge	Jahre	Zahl der untergebrachten Kinder im ganzen	darunter Staats-Zöglinge	darunter Privat-Zöglinge	Jahre	Zahl der untergebrachten Kinder im ganzen	darunter Staats-Zöglinge	darunter Privat-Zöglinge
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1886/87	318	190	128	1890/91	349	207	142	1894/95	360	214	146
1887/88	327	200	127	1891/92	367	209	158	1895/96	385	221	164
1888/89	323	199	124	1892/93	333	194	139				
1889/90	344	213	131	1893/94	355	220	135				

c. Blindenanſtalten.[4])

Jahre	Zahl der Blinden im ganzen	und zwar männl.	weibl.	Jahre	Zahl der Blinden im ganzen	und zwar männl.	weibl.	Jahre	Zahl der Blinden im ganzen	und zwar männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1886/87	125	74	51	1890/91	122	68	54	1894/95	171	96	75
1887/88	124	72	52	1891/92	135	72	63	1895/96	169	94	75
1888/89	120	69	51	1892/93	152	85	67				
1889/90	121	77	44	1893/94	163	93	70				

[1]) In den „Induſtrieſchulen“ werden weibliche Handarbeiten (z. B. Stricken) gelehrt. Eine Zählung findet nur von 5 zu 5 Jahren ſtatt. — [2]) Waiſenhäuſer beſtehen in Stuttgart für ausſchl. evangel. Knaben, in Markgröningen für ausſchl. evangel. Mädchen, in Ochſenhauſen für ausſchl. katholiſche Kinder. Die Kinder israel. Religion ſind in den beiden erſteren Anſtalten untergebracht. — [3]) Staatsanſtalten in Gmünd, Bönnigheim OA. Beſigheim, Nürtingen und Nagold; Privatanſtalten in Winnenden OA. Waiblingen, Wilhelmsdorf OA. Ravensburg, Heiligenbronn OA. Oberndorf. — [4]) Nikolauspflege in Stuttgart, Sophienpflege in Luſtnau OA. Tübingen, Heiligenbronn OA. Oberndorf, Blindenaſyl in Gmünd.

XVII. Kriegswesen.

1. Hauptergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Bezirke des XIII. (K. Württ.) Armeecorps für die 15 Jahre 1882 bis 1896.

(Reichstags-Drucksache von 1897 Nr. 56. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 181.)

Jahre	Definitive Entscheidungen der Ersatzbehörden:					Außerdem freiwillig eingetreten		Von je 100 definitiven Entscheidungen der Ersatzbehörden (Sp. 6) lauten:			
	Ausgeschlossen [1]	Ausgemustert [2]	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen [3]	Ausgehoben	Im ganzen (Sp. 2—5)	Militärpflichtige	vor Beginn des militärpflichtigen Alters	Ausgeschlossen [1]	Ausgemustert [2]	Dem Landsturm I. Aufgebots oder der Ersatzreserve bzw. der Marine-Ersatzreserve überwiesen [3]	Ausgehoben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1882	57	3 097	4 479	6 752	14 385	507	. [4]	0,4	21,5	31,1	47,0
1883	49	3 264	4 661	6 584	14 558	546	.	0,4	22,4	32,0	45,2
1884	43	3 423	4 839	6 783	15 088	554	.	0,3	22,7	32,1	44,9
1885	60	2 765	4 844	6 754	14 423	525	.	0,4	19,2	33,6	46,8
1886	39	3 376	5 373	7 052	15 840	551	.	0,3	21,3	33,9	44,5
1887	49	3 255	5 589	7 195	16 088	536	.	0,3	20,2	34,8	44,7
1888	41	2 315	6 013	7 194	15 563	334	310	0,3	14,9	38,6	46,2
1889	49	1 626	8 038	7 302	17 015	244	299	0,3	9,6	47,2	42,9
1890	51	1 818	6 885	7 887	16 641	270	293	0,3	10,9	41,4	47,4
1891	36	1 430	7 042	7 449	15 957	313	238	0,2	9,0	44,1	46,7
10j. D'schn.	**47**	**2 637**	**5 777**	**7 095**	**15 556**	**438**	.	**0,3**	**17,0**	**37,1**	**45,6**
1892	42	1 752	7 535	7 598	16 927	286	312	0,2	10,4	44,5	44,9
1893	37	1 782	7 107	10 056	18 982	375	288	0,2	9,4	37,4	53,0
1894	28	1 834	6 383	10 210	18 455	448	264	0,15	9,94	34,59	55,32
1895	41	1 903	6 178	9 979	18 101	[5] 388	[6] 353	0,23	10,51	34,13	55,13
1896	36	2 083	6 185	9 928	18 232	[7] 400	[8] 374	0,20	11,43	33,92	54,45
15j. D'schn.	**44**	**2 381**	**6 077**	**7 915**	**16 417**	**418**	**[13] 303**	**0,27**	**14,50**	**37,02**	**48,21**
In sämtlichen Armeecorpsbezirken des Deutschen Reichs.											
1882	1 377	73 057	151 675	141 965	368 074	19 697	. [4]	0,4	19,8	41,2	38,6
1883	1 352	68 475	152 059	141 817	363 703	20 305	.	0,4	18,8	41,8	39,0
1884	1 281	67 780	151 837	142 521	363 419	19 970	.	0,4	18,6	41,8	39,2
1885	1 225	66 893	162 239	142 776	373 133	20 561	.	0,3	17,9	43,5	38,3
1886	1 200	69 851	164 807	161 526	397 384	20 735	.	0,3	17,6	41,5	40,6
1887	1 260	62 901	161 518	161 193	386 872	20 382	.	0,3	16,3	41,7	41,7
1888	1 245	45 548	178 136	161 247	386 176	14 830	13 105	0,3	11,8	46,1	41,8
1889	1 189	31 569	212 867	159 270	404 895	12 829	13 125	0,3	7,8	52,6	39,3
1890	1 236	30 680	196 301	182 836	411 053	12 666	12 645	0,3	7,5	47,8	44,4
1891	1 245	27 291	197 310	172 515	398 361	13 069	12 913	0,3	6,9	49,5	43,3
10j. D'schn.	**1 261**	**54 404**	**172 875**	**156 767**	**385 307**	**17 504**	.	**0,3**	**14,1**	**44,9**	**40,7**
1892	1 280	30 043	200 108	169 830	401 261	14 660	15 723	0,3	7,5	49,9	42,3
1893	1 431	30 496	174 945	234 685	441 557	16 588	16 900	0,3	6,9	39,6	53,2
1894	1 395	33 303	178 095	235 649	448 442	18 161	19 345	0,3	7,4	39,7	52,6
1895	1 285	36 574	184 820	227 212	449 891	[9] 19 110	[10] 20 387	0,3	8,1	41,1	50,5
1896	1 267	38 191	188 470	223 669	451 597	[11] 21 233	[12] 21 723	0,3	8,5	41,7	49,5
15j. D'schn.	**1 285**	**47 510**	**177 012**	**177 247**	**403 054**	**17 658**	**[13] 16 207**	**0,3**	**11,8**	**43,9**	**44,0**

[1]) Zur Zuchthausstrafe Verurteilte etc. — [2]) Wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen dauernd Untaugliche. — [3]) Bedingt Taugliche, Ueberzählige nach dem dritten Konkurrenzjahr etc. — Vor 1888: der Ersatzreserve I oder II bezw. der Seewehr II überwiesen. — [4]) Die Einführung eines veränderten Schemas macht wegen mangelnden Vergleichs die Ausfüllung der Spalte 8 vor 1888 unthunlich. — [5]) Darunter 7, — [6]) darunter 13, — [7]) darunter 4, — [8]) darunter 6, — [9]) darunter 817, — [10]) darunter 1044, — [11]) 726, — [12]) 915 in die Marine. — [13]) 9jähriger Durchschnitt.

XVII. 2. Die Schulbildung der Rekruten aus Württemberg [1]) für die 14 Ersatzjahre 1883/84 bis 1896/97.

(Vierteljahrsh. z. Statist. d. Deutsch. Reichs 1897 IV. S. 207. — Württ. Jahrb. 1896 III. S. 182.)

Ersatzjahre	Es wurden Rekruten eingestellt bezw. geprüft [2]) überhaupt	mit Schulbildung: in der deutschen Sprache	mit Schulbildung: nur in einer andern Sprache	ohne Schulbildung	Prozentsatz der Eingestellten ohne Schulbildung
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aus Württemberg. [1])					
1883/84	6 646	6 645	—	1	0,02
1884/85	6 845	6 843	—	2	0,03
1885/86	6 893	6 892	1	—	—
1886/87 [3])	7 208	7 206	2	—	—
1887/88 [3])	7 428	7 427	—	1	0,01
1888/89	7 480	7 478	—	2	0,03
1889/90	7 625	7 623	1	1	0,01
1890/91	8 341	8 336	2	3	0,04
1891/92	7 993	7 991	—	2	0,03
1892/93	8 268	8 265	—	3	0,04
10jähr. Durchschnitt	**7 473**	**7 471**	**0,6**	**2**	**0,03**
1893/94	10 759	10 758	—	1	0,01
1894/95	10 963	10 959	1	3	0,03
1895/96	10 634	10 629	2	3	0,03
1896/97	10 827 [4])	10 821	3	3	0,03
Im (bezw. aus dem) Deutschen Reich.					
1883/84	151 180	143 764	5 493	1 923	1,27
1884/85	152 826	145 385	5 590	1 851	1,21
1885/86	152 933	146 223	5 053	1 657	1,08
1886/87	169 240	163 203	4 822	1 215	0,72
1887/88	176 990	170 725	5 015	1 250	0,71
1888/89	171 346	166 195	4 117	1 034	0,60
1889/90	170 494	165 755	3 870	869	0,51
1890/91	193 318	187 996	4 287	1 035	0,54
1891/92	184 382	179 886	3 672	824	0,45
1892/93	186 448	182 415	3 318	715	0,38
10jähr. Durchschnitt	**170 916**	**165 155**	**4 524**	**1 237**	**0,72**
1893/94	253 177	250 895	1 725	617	0,24
1894/95	256 142	254 301	1 279	562	0,22
1895/96	250 661	249 373	914	374	0,15
1896/97	250 931 [5])	250 083	563	285	0,11 [6])

[1]) Das sind die in die deutsche Armee (und Marine) überhaupt eingestellten aus Württemberg kommenden Rekruten. — [2]) Nach § 12 der Rekrutierungsordnung vom 28. Sept. 1875 bezw. § 12 der Heerordnung vom 22. Nov. 1888. Die Prüfung erstreckt sich lediglich darauf, ob der Rekrut genügend lesen und seinen Vor- und Zunamen leserlich schreiben kann. — [3]) Die infolge des Gesetzes vom 11. März 1887, betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, im Monat April 1887 eingestellten Rekruten sind zum Teil in den Zahlenangaben für 1886/87, zum andern Teil in denjenigen für 1887/88 begriffen. — [4]) Die Zahl der im Ersatzjahr 1896/97 bezw. (1895/96) in das XIII. (K. Württ.) Armeecorps eingestellten Rekruten (mit Einschluß der 4. [Württ.] Compagnie des Eisenbahnregiments Nr. II und des zum Verband des XV. Armeecorps gehörigen Württ. Inf.-Reg. Nr. 126) aus dem Deutschen Reich beträgt 10 234 (10 166), worunter 3 (—) ohne Schulbildung und keiner mit solcher in fremder Sprache. — [5]) Außerdem 1896/97 bezw. (1895/96) früher in außerdeutschen Staaten aufhältlich 89 (51), davon mit Schulbildung in deutscher Sprache 66 (48), in fremder 6 (1), ohne Schulbildung 17 (2). — [6]) Der Prozentsatz der eingestellten Rekruten ohne Schulbildung stellt sich im Ersatzjahr 1896/97 bezw. (1895/96) für Preußen auf 0,16 (0,22), für Bayern auf 0,02 (0,03), für Sachsen auf 0,02 (0,01), für Baden auf 0,02 (0).

XVII. 3. Die Körperbeschaffenheit der Militärpflichtigen in Württemberg auf Grund der Vorstellungslisten.

(Mitgeteilt vom K. Kriegsministerium.)

Vorbemerkung.

Die in den nachfolgenden zwei Übersichten gegebenen Ziffern sind mit denjenigen von XVII. 1 nicht vergleichbar, da sie den sog. Vorstellungslisten entnommen sind, welche sämtliche Gestellungspflichtige enthalten, während die Ziffern in XVII. 1 auf den endgültigen Entscheidungen der Ersatzbehörden beruhen.

a. In den Jahren 1876–1896.

Jahr	Zahl der Militärpflichtigen, welche		Tauglich zum Dienst		Bedingt tauglich (Ersatzreserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst
	in den Vorstellungslisten standen	wirklich vorgestellt wurden	mit der Waffe	ohne Waffe				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1876	16 338	.	.	.	2 738	1 941	3 259	
1877	16 661	.	.	.	3 163	2 469	3 693	
1878	17 585	.	.	.	3 571	2 038	4 149	
1879	16 258	16 110	6 642	269	2 662	2 203	4 334	
1880	.	16 167	6 912	297	2 736	2 171	4 051	
1881	.	15 400	6 892	230	3 163	1 220	3 895	
1882	.	15 103	7 261	212	3 148	1 501	2 961	
1883	.	15 544	7 329	233	3 490	1 428	3 064	
1884	.	16 395	7 901	246	3 426	1 624	3 198	
1885	.	15 710	8 108	231	3 139	1 589	2 643	
1886	.	16 846	8 098	229	3 579	1 728	3 212	
1887	.	17 435	8 625	266	4 330	1 167	3 047	
1888	.	17 414	8 737	227	4 027	1 736	2 687	
1889	18 716	18 423	8 762	237	4 330	1 314	2 166[1])	1 614[1])
1890	17 292	17 098	7 870	194	4 070	1 273	1 907	1 784
1891	17 844	17 573	8 125	215	4 229	1 527	2 101	1 438
1892	19 117	18 579	8 769	212	4 293	1 334	2 391	1 641
1893	22 062	21 468	12 028	209	1 457	2 159	3 172	1 770
1894	20 182	19 614	10 945	212	1 215	1 906	3 000	1 756
1895	20 064	19 517	10 629	186	1 038	2 823	2 609	1 781
1896	20 632	20 172	10 984	223	1 222	2 439	2 875	1 977

[1]) Diese Unterscheidung ist durch das Reichsgesetz, betreffend Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 (Reichsgesetzblatt S. 11 ff.) eingeführt worden.

(Noch) XVII. 3. Die Körperbeschaffenheit der Militär-

(Mitgeteilt vom
b. Nach Oberämtern

Aushebungsbezirk	Zahl der[1])		Tauglich befunden zum Dienst		Bedingt tauglich (Ersatzreserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst
	in den Vorstellungslisten enthaltenen Militärpflichtigen	wirklich vorgestellten Militärpflichtigen	mit der Waffe	ohne Waffe				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Backnang . .	260	259	160	—	7	15	27	22
Besigheim . .	253	252	137	3	7	22	25	17
Böblingen . .	243	223	110	1	10	27	38	31
Brackenheim .	255	253	136	3	4	23	14	24
Cannstatt . .	761	718	361	5	23	111	111	89
Eßlingen . .	553	544	326	8	25	51	79	55
Heilbronn . .	730	722	363	9	23	87	84	74
Leonberg . .	347	329	191	1	9	32	53	40
Ludwigsburg .	595	576	283	3	21	91	88	78
Marbach . .	268	263	153	2	4	36	39	25
Maulbronn . .	290	279	162	1	10	35	42	24
Neckarsulm .	311	308	178	4	4	20	39	20
Stuttgart, Stadt	2 042	1 993	1 133	48	299	90	287	136
Stuttgart, Amt	544	528	301	6	90	35	68	28
Vaihingen . .	224	221	140	2	14	7	33	22
Waiblingen .	293	277	132	3	2	40	53	37
Weinsberg . .	208	206	106	2	2	16	13	25
Neckarkreis . .	**8 177**	**7 951**	**4 372**	**101**	**554**	**738**	**1 093**	**747**
Balingen . .	285	280	150	4	6	30	59	27
Calw	199	189	92	3	8	42	28	16
Freudenstadt .	251	241	105	2	7	23	64	41
Herrenberg .	179	175	106	1	7	33	16	12
Horb	115	111	65	—	4	15	12	11
Nagold . . .	176	171	83	3	7	39	24	15
Neuenbürg . .	332	325	162	4	11	70	43	35
Nürtingen . .	246	243	148	2	8	38	31	16
Oberndorf . .	293	291	137	4	12	51	52	32
Reutlingen . .	497	464	269	7	7	55	73	48
Rottenburg .	241	240	148	5	10	23	32	22
Rottweil . .	348	344	196	—	7	31	64	42
Spaichingen .	160	156	96	1	2	15	21	18
Sulz	131	128	59	1	5	19	31	15
Tübingen . .	335	333	185	3	6	33	63	42
Tuttlingen . .	320	310	153	5	7	42	69	31
Urach . . .	284	268	158	2	6	42	27	33
Schwarzwaldkreis	**4 392**	**4 269**	**2 312**	**47**	**120**	**601**	**709**	**456**

[1]) Die 460 nicht Vorgestellten verteilen sich auf Kranke, mit augenscheinlichen körperlichen oder geistigen Gebrechen Behaftete, Ausgewanderte, Ausgeschlossene und unentschuldigt Weggebliebene.

pflichtigen auf Grund der Vorstellungslisten.
K. Kriegsministerium.)
im Jahr 1896.

Aushebungsbezirk	Zahl der[1])		Tauglich befunden zum Dienst		Bedingt tauglich (Ersatzreserve)	Zeitig untauglich	Nur tauglich zum Landsturm 1. Aufgebots	Dauernd untauglich zu jedem Militärdienst
	in den Vorstellungslisten enthaltenen Militärpflichtigen	wirklich vorgestellten Militärpflichtigen	mit der Waffe	ohne Waffe				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aalen . . .	337	325	160	1	28	56	48	37
Crailsheim . .	225	217	110	6	3	35	27	36
Ellwangen . .	316	314	158	1	13	62	49	31
Gaildorf . . .	171	168	94	2	9	28	21	19
Gerabronn . .	257	256	144	3	11	35	32	31
Gmünd . . .	319	316	162	5	6	79	43	21
Hall	339	338	191	1	9	26	36	31
Heidenheim .	331	328	195	2	10	48	36	37
Künzelsau . .	263	262	152	2	9	47	31	21
Mergentheim .	261	255	155	—	5	24	41	30
Neresheim . .	200	198	108	2	14	39	22	18
Öhringen . .	270	269	161	2	6	18	20	24
Schorndorf .	226	225	126	1	11	40	30	17
Welzheim . .	175	173	79	2	6	47	16	23
Jagstkreis . .	**3 690**	**3 644**	**1 990**	**30**	**135**	**579**	**452**	**376**
Biberach . .	318	316	143	6	52	26	55	34
Blaubeuren .	132	130	57	1	22	13	22	15
Ehingen . . .	191	190	92	2	32	20	23	21
Geislingen . .	340	340	192	2	8	62	39	37
Göppingen . .	462	457	264	8	18	92	49	26
Kirchheim . .	228	227	132	1	9	35	26	24
Laupheim . .	201	199	97	1	26	28	26	26
Leutkirch . .	221	219	112	—	22	21	44	20
Münsingen . .	179	179	75	1	25	30	17	31
Ravensburg .	412	399	212	6	52	27	72	30
Riedlingen . .	180	178	104	2	11	21	23	12
Saulgau . . .	223	218	135	1	15	21	27	19
Tettnang . .	256	245	131	3	23	21	43	24
Ulm	525	517	341	7	16	68	58	87
Waldsee . . .	270	266	111	2	47	27	56	23
Wangen . . .	235	233	112	2	35	19	46	19
Donaukreis . .	**4 373**	**4 308**	**2 310**	**45**	**413**	**521**	**621**	**398**
Württemberg.	**20 632**[1])	**20 172**[1])	**10 984**	**223**	**1 222**	**2 439**	**2 875**	**1 977**

XVII. 4. Die Körpergröße der Militärpflichtigen in Württemberg.

(Mitgeteilt vom K. Kriegsministerium.)

a. In den Jahren 1893—1896.

Jahrgang	Vorgestellte Militärpflichtige überhaupt	Die Körpergröße betrug . . . cm bei . . . Militärpflichtigen													
		über 180	175 — 180	170 — 175	165 — 170	160 — 165	159	158	157	156	155	154	153	152	unter 152 [1]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1893	21 468	222	1 078	4 014	6 723	5 733	1 073	593	492	493	341	226	122	106	252
1894	19 614	198	1 239	3 848	6 185	5 270	613	549	427	294	280	200	83	104	485
1895	19 517	228	1 155	3 772	6 002	5 618	599	513	418	303	280	188	87	108	296
1896	20 172	210	1 146	3 744	6 324	5 928	668	527	413	297	248	148	86	97	396

b. Vom Jahr 1896. [2]

Größe in Centimetern	1. Bezirk der 51. Inf.-Brigade	2. Bezirk der 51. Inf.-Brigade	1. Bezirk der 52. Inf.-Brigade	2. Bezirk der 52. Inf.-Brigade	1. Bezirk der 53. Inf.-Brigade	2. Bezirk der 53. Inf.-Brigade	54. Inf.-Brigade	Württemberg	
								überhaupt	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
über 180 . . .	48	30	31	19	32	28	22	210	1,04
175—180 . . .	208	199	141	163	177	125	133	1 146	5,68
170—175 . . .	630	583	515	480	592	454	490	3 744	18,56
165—170 . . .	1 068	924	843	856	1 008	780	850	6 324	31,35
160—165 . . .	984	784	920	721	923	754	842	5 928	29,39
159	117	84	106	82	108	69	102	668	3,31
158	79	63	87	67	83	68	80	527	2,61
157	74	63	58	50	53	60	55	413	2,05
156	47	53	40	41	37	26	53	297	1,47
155	36	28	40	31	37	31	45	248	1,23
154	19	16	22	18	32	15	26	148	0,73
153	14	15	9	12	13	11	12	86	0,42
152	11	21	10	12	15	12	16	97	0,48
unter 152 . .	17	—	10	30	—	—	—	57	0,29
nicht gemessen	34	35	54	25	56	34	41	279	1,38
Vorgestellte i. ganz.	3 381	2 898	2 886	2 607	3 166	2 467	2 767	20 172	100 %

[1]) Und nicht gemessen. — [2]) Die OÄmter der 7 Aushebungsbezirke (Sp. 2—8) sind: 1. Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg, Stuttgart Amt, Stuttgart Stadt. 2. Balingen, Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen. 3. Böblingen, Cannstatt, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Vaihingen, Waiblingen. 4. Backnang, Besigheim, Brackenheim, Hall, Heilbronn, Neckarsulm, Oehringen, Weinsberg. 5. Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Gmünd, Göppingen, Künzelsau, Mergentheim, Neresheim, Schorndorf, Welzheim. 6. Eßlingen, Geislingen, Heidenheim, Kirchheim u. T., Nürtingen, Ulm, Urach. 7. Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Waldsee, Wangen.

XVIII. Finanzwesen.

A. Württembergisches Finanzwesen.

1. Summarische Übersicht über den württ. Staatshaushalt von 1877/78 bis 1895/96.

Etatsjahr	Ordentlicher Dienst: Ausgaben: der laufenden Verwaltung nach dem Etat	der Restverwaltung: überhaupt	darunter: Restvorbehalte	darunter: Aufwand für besondere Zwecke	darunter: Reste im allgem. und Passivreste	darunter: Abgegebene Vorschüsse	Einnahmen: der laufenden Verwaltung nach dem Etat	Unter d. laufenden Einnahmen sind: Zuschuß aus der Restverwaltung	Zuschuß durch Staatsanlehen	Zuschuß aus dem Betriebskapital	der Restverwaltung: überhaupt (Sp. 13 bis 16)	darunter: Kassenbestand	darunter: Reste nach den Rubriken des Etats
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
						je 1000 ℳ							
1877/78	47 984,2	16 959,8	543,9	8 729,3	0,6	7686,0	47 403,3	3733,5	—	—	44 502,7	34 660,7	1188,9
1878/79[1]	37 644,5	7 261,6	610,8	5 114,6	36,2	1500,0	36 827,1	2594,5	—	—	29 693,9	26 962,0	1181,9
1879/80[2]	51 236,1	12 428,9	669,7	11 671,2	88,0	—	50 555,0	4433,0	—	—	23 373,3	21 614,9	1590,6
1880/81	50 235,6	3 320,1	979,0	2 040,9	0,3	300,0	49 283,4	5167,1	3619,0	3445,4	12 481,1	10 263,2	1601,4
1881/82	51 384,6	5 991,4	979,2	1 566,2	0,6	3445,4	50 605,2	232,9	1472,0	—	12 838,0	8 209,1	1733,8
1882/83	51 381,4	2 164,4	856,7	986,7	21,0	300,0	50 573,6	—	1640,6	—	9 698,6	6 067,1	2261,5
1883/84	51 936,0	1 583,1	912,1	659,1	11,8	—	52 803,6	—	1504,6	—	10 745,2	7 726,4	2170,4
1884/85	51 319,5	1 797,4	1249,1	547,6	0,7	—	53 801,0	—	1668,0	—	12 134,0	10 029,6	2002,6
1885/86	53 158,4	1 685,1	1220,1	451,0	14,1	—	54 196,2	—	—	—	15 117,6	12 818,1	2109,6
1886/87	54 781,1	1 872,0	1430,3	439,9	1,8	—	56 011,9	—	—	—	16 662,2	14 470,2	2107,0
1887/88	56 966,5	1 782,2	1383,4	346,4	2,4	—	58 430,8	—	—	—	18 586,9	16 021,0	2451,9
1888/89	56 801,5	1 789,9	1266,3	519,8	3,2	—	62 889,3	—	—	—	20 839,2	18 319,0	2438,4
1889/90	59 184,2	11 725,0	1069,0	2 454,3	1,7	8200,0	64 925,8	—	—	—	35 625,2	25 137,0	2197,9
1890/91	63 292,4	5 906,1	1058,7	2 601,2	4,2	2242,0	65 023,3	—	—	—	34 426,0	29 641,8	2413,2
1891/92	64 810,1	6 125,3	970,3	4 021,1	50,3	1088,6	63 540,6	936,6	—	—	32 788,5	30 250,8	2280,6
1892/93	64 945,0	4 743,6	978,4	3 743,4	21,9	—	63 769,9	—	—	—	27 722,6	25 338,7	2344,8
1893/94	67 575,8	8 658,0	1029,7	5 507,7	28,8	2091,7	66 449,9	1090,7	—	—	25 275,9	21 804,0	2494,1
1894/95	70 118,1	6 534,4	924,8	2 547,5	2,8	3059,3	69 307,7	201,3	—	—	20 138,0	15 492,0	2208,9
1895/96	70 393,3	4 665,3	1125,9	1 928,7	34,2	1576,5	73 411,0	—	—	—	16 871,9	12 793,2	2311,0

Etatsjahr	Ordentlicher Dienst: Einnahmen-verwaltung: darunter: zurückerhalt. Vorschüsse	darunter: ältere Aktivposten	Abschluß: der laufenden Verwaltung ±	der Restverwaltung ±	Grundstockverwalt.: Ausgabe	Einnahme	Abschluß ±	Außerordentlicher Dienst: Ausgabe	Einnahme	Abschluß ±	Kassenbestand
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
						je 1000 ℳ					
1877/78	8275,0	378,1	— 580,8	+ 27 542,9	1 614,6	1 728,2	+ 113,7	49 824,9	45 292,5	— 4532,4	22 543,3
1878/79[1]	1500,0	50,0	— 817,4	+ 22 432,3	1 340,0	1 051,3	— 288,7	20 812,9	15 210,0	— 5602,9	15 723,2
1879/80[2]	4,0	163,8	— 681,2	+ 10 944,4	12 455,0	12 485,3	+ 30,3	18 541,8	17 500,9	— 1040,9	9 252,6
1880/81	306,1	310,7	— 952,1	+ 9 161,3	4 381,3	574,0	+ 4192,7	6 145,6	6 092,6	— 53,0	12 348,8
1881/82	2645,6	249,4	— 779,5	+ 6 846,5	10 155,8	10 511,7	+ 355,9	2 785,8	2 756,9	— 28,8	6 394,1
1882/83	1148,0	222,0	— 807,8	+ 7 534,2	705,5	764,0	+ 58,5	1 478,1	1 594,3	+ 116,2	6 901,1
1883/84	6,1	842,3	+ 867,5	+ 9 162,1	590,0	658,2	+ 68,7	2 387,6	2 503,8	+ 116,2	10 214,6
1884/85	6,0	95,8	+ 2481,5	+ 10 336,5	271,5	679,1	+ 407,7	1 934,1	2 004,6	+ 70,6	13 296,3
1885/86	6,0	184,0	+ 1037,8	+ 13 432,5	280,0	958,2	+ 678,2	2 717,6	2 788,0	+ 70,6	15 219,0
1886/87	24,0	61,0	+ 1230,8	+ 14 790,2	197,9	1 248,7	+ 1050,9	4 700,3	4 770,9	+ 70,6	17 142,5
1887/88	42,4	71,7	+ 1464,3	+ 16 854,7	304,7	1 537,7	+ 1232,9	5 307,5	5 397,2	+ 89,7	19 641,7
1888/89	6,0	75,7	+ 6087,7	+ 19 049,3	737,4	1 810,3	+ 1072,9	2 145,8	2 235,5	+ 89,7	26 299,6
1889/90	8200,0	90,3	+ 5741,6	+ 23 900,2	572,9	2 936,8	+ 2363,9	89,7	89,7	—	32 005,6
1890/91	2242,0	129,1	+ 1730,8	+ 28 520,0	825,7	3 529,8	+ 2704,0	18 061,7	18 061,7	—	32 954,9
1891/92	161,2	40,8	— 1269,5	+ 26 608,2	865,8	3 285,9	+ 2420,1	10 141,9	10 141,9	—	27 758,8
1892/93	—	39,1	— 1175,1	+ 22 979,1	686,7	2 973,7	+ 2287,0	7 589,3	7 589,3	—	24 091,0
1893/94	928,5	49,3	— 1125,9	+ 16 617,9	5 170,5	6 277,6	+ 1107,2	9 195,8	9 195,8	—	16 599,2
1894/95	2416,5	25,7	— 810,4	+ 13 603,6	454,0	1 703,2	+ 1249,2	7 635,8	7 635,8	—	14 042,3
1895/96	1760,9	6,9	+ 3017,7	+ 12 206,6	7 884,5	9 646,3	+ 1761,8	8 318,4	8 318,4	—	16 986,1

[1]) 1. Juli bis 31. März. — [2]) 1. April bis 31. März.

XVIII. A. 2. Der württembergische Staats-

Die folgende Übersicht giebt für die Jahre 1891/96 die wirklichen (Hat-) Ausgaben und Einnahmen der laufenden, der Rest- und der Grundstocksverwaltung und zwar sowohl in der Jahresbewegung, als im Vermögensbestand am Jahresschluß nach den jährlichen „Nachweisungen der Rechnungsergebnisse", für die Jahre 1896/97 die Voranschläge nach dem autographierten Hauptfinanzetat, für 1897/99 nach dem Entwurf des Hauptfinanzetats von 1897/99 (Verh. d. Kammer d. Abg., 33. Landtag, VI. Beil.Bd. Heft 1).

Die in der Vorspalte mit a bezeichneten Beträge gehören der laufenden Verwaltung, die mit b bezeichneten der Restverwaltung an. Die Summe beider Beträge giebt also den Gesamtaufwand des Jahrs für die betreffende Etatsrubrik.

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung)			
		1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	
		netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	brutto
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	I. Gesamte Staatsausgaben mit Ausschluß der Grundstocksausgaben									
	je 1000 ℳ									
	I. . . .	81 077,3	77 277,9	85 429,6	84 288,3	83 377,0	78 698,9	82 844,7	81 897,3	139 108,7
	A. Ordentlicher Dienst mit									
	Ausschluß der Grundstocks- a	64 810,1	64 945,0	67 575,8	70 118,1	70 393,3	71 744,3	74 764,6	73 897,3	131 108,7
	ausgaben . . . b	6 125,3	4 743,6	8 658,0	6 534,4	4 665,3	463,2	80,1	—	—
	AA. Nach den Rubriken a	64 810,1	64 945,0	67 575,8	70 118,1	70 393,3	71 744,3	74 764,6	73 897,3	131 108,7
	des Hauptfinanzetats . b	970,3	978,3	1 029,7	924,8	1 125,9	463,2	80,1	—	—
1	Zivilliste . . . . . a	1 923,6	2 018,4	2 031,6	2 002,8	1 999,3	1 993,6	2 000,9	2 000,9	2 000,9
2	Apanagen, Donativgelder, Wittume und Apanage- a	327,4	264,8	143,5	198,7	137,6	142,1	[1]) 131,5	131,5	[2]) 131,5
	schlösser . . . . . b	—	4,3	—	—	—	—	—	—	—
3	Staatsschuld: Verzinsung a	17 117,0	17 470,9	17 741,9	18 061,9	18 151,0	18 333,8	17 766,5	17 075,5	17 075,5
	Tilgung . . . . . a	1 575,6	1 764,6	6 521,0	2 373,3	1 676,7	2 179,6	2 254,5	2 340,0	2 340,0
	Kosten der Einlösung der Schuld- u. Zinsscheine a	14,9	15,7	16,4	17,1	19,9	17,5	279,5	19,5	19,5
	Staatsschuld . .	18 707,5	19 251,2	24 279,3	20 452,2	19 847,6	20 530,9	20 300,5	19 435,0	19 435,0
3 a	Zinse aus Schatzanweisung. a	15,6	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Renten . . . . . a	238,1	239,0	237,7	236,1	239,4	240,0	238,0	239,2	239,2
5	Entschädigungen . . . a	65,4	64,9	87,6	65,5	65,0	65,6	65,8	87,6	87,6
6	Pensionen (Ruhegeh. u. Zuschüsse zu d. Witwenkass.)									
	Zivilstaatsd. m. Hinterbl. a	1 288,2	1 384,8	1 412,9	1 472,9	1 463,5	1 514,0	1 548,0	1 593,0	1 593,0
	Landjäger u. Strafanstaltenaufseher . . . a	136,1	143,4	149,6	152,5	156,6	165,0	167,0	172,0	172,0
	Ev. Geistl. m. Hinterbl. a	301,2	288,9	302,4	307,8	319,5	299,5	320,5	320,5	320,5
	Katholische Geistliche a	51,1	54,2	69,7	69,2	68,3	60,0	70,0	70,0	70,0
	Volksschullehr. m. Htbl. a	622,9	669,2	689,9	734,8	772,2	740,0	840,0	870,0	870,0
	Pension. f. Militärangh.[3]) a	18,3	16,8	16,2	15,4	14,2	14,5	12,5	12,0	12,0
	Pensionen, Sterbegeld., Renten an Beamte u. Hinterbl.[4]) . . . . a	0,7	2,5	4,8	2,2	6,6	7,0	13,0	13,0	13,0
	Pensionen . .	2 418,5	2 559,8	2 645,5	2 754,8	2 800,9	2 800,0	2 971,0	3 050,5	3 050,5
7	Wartegelder . . . . . a	1,7	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
8	Unterstützungen . . . . a	453,9	469,1	466,8	481,3	490,5	487,2	508,3	518,3	518,3
9	Geheimer Rat . . . . a	68,6	64,0	58,1	54,7	56,2	57,5	56,9	56,9	56,9
9 a	Verwaltungsgerichtshof . a	26,0	25,5	24,2	24,7	24,9	25,9	26,1	26,3	26,3

[1]) Obsterlöse, Mietzinse etc. mit 10 730 ℳ sind an den Ausgaben abgerechnet. — [2]) Desgleichen mit 11 040 ℳ — [3]) Landesgesetz vom 18. Mai 1876 (Reg.Bl. S. 181). — [4]) Infolge von Betriebsunfällen und Unfällen im Dienst.

haushalt in den Jahren 1. April 1891/99.

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung)			
		1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	
		netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	brutto
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		je 1000 ℳ								
10/15	**Departement der Justiz.**									
	Ministerium u. Justizbehörden (Kp. 10. 11. 13a. 14. 15) a	3 032,5	3 043,7	3 055,6	3 070,0	3 075,6	3 014,1	3 149,2	3 149,2	3 149,2
	Gerichtliche Strafanstalten (Kap. 12) . . . . a	576,4	563,4	543,7	537,6	524,2	562,4	551,6	551,7	1 303,8
	Kriminalkosten (Kap. 13) a	535,6	621,7	649,1	625,2	603,1	550,8	600,8	600,8	600,8
	Justizdepartement . . a	4 144,5	4 228,8	4 248,4	4 232,8	4 202,9	4 127,3	4 301,6	4 301,7	5 053,8
16/19a	**Departement der auswärtigen Angelegenheiten.**									
	Polit. Abteilung, Ministerium, Gesandtschaften, a	171,0	169,5	151,1	128,2	124,8	129,7	130,5	131,0	131,0
	Konsulate (Kp. 16. 17. 19) b	0,6	—	—	2,2	—	—	—	—	—
	Geheimes Haus- u. Staatsarchiv (Kap. 18) . . . a	33,3	35,5	35,6	34,8	35,2	35,1	35,6	36,0	36,0
	Abteilung für die Verkehrsanstalten[1]) . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Departement der auswärtigen Angelegenheiten . a	204,3	205,0	186,7	163,0	160,0	164,8	166,1	167,0	167,0
	b	0,6	—	—	2,2	—	—	—	—	—
20/44a	**Departement des Innern.**									
	Ministerium, Kollegien, Bezirksverwaltung, allg. Kosten (Kap. 20-24. 39. 44) a	1 480,5	1 495,7	1 511,4	1 517,3	1 551,9	1 553,4	1 602,3	1 604,0	1 604,0
	Quartierkostenzuschuß (Kap. 24a)	—	—	—	—	83,5	62,3	70,0	70,0	70,0
	Öffentliche Wasserversorgung (Kap. 25) . . . a	168,2	153,4	103,6	103,7	20,0	30,0	145,0	145,0	145,0
	b	3,1	8,5	8,5	40,0	100,0	—	—	—	—
	Landjägercorps (Kap. 26) a	800,4	784,0	795,6	802,6	821,2	806,6	828,9	823,5	823,5
	Gefangenentransportkosten (Kap. 27) . . . . a	100,2	107,2	121,2	122,1	119,5	120,0	120,0	120,0	120,0
	Arbeitshäuser (Kap. 28) . a	82,2	88,4	82,9	81,8	29,5	85,6	36,6	36,4	84,6
	Irrenpflege (Kap. 29) . . a	322,5	329,4	442,7	325,5	413,4	438,4	680,5	629,0	1 370,8
	b	32,7	71,0	—	6,7	35,2	—	—	—	—
	Gesundheitswesen (Kap. 30. 32. 38) . . . . . a	62,1	69,6	77,4	82,5	61,8	90,6	103,1	100,6	132,6
	b	20,6	9,0	4,9	3,0	2,2	—	—	—	—
	Veterinärwesen (Kap. 31) a	77,0	59,1	54,1	56,7	62,2	57,0	62,0	62,0	62,0
	b	—	—	—	0,1	—	—	—	—	—
	Förderung der Landwirtschaft (Kap. 34—37) . a	396,2	461,0	569,4	524,1	817,7	735,0	779,1	781,9	976,7
	b	43,8	25,5	12,6	27,6	28,1	—	—	—	—
	Förderung von Gewerbe u. Handel (Kap. 38. 38a) a	148,5	145,0	205,9	166,6	191,8	245,2	265,9	260,4	266,9
	b	4,8	12,5	9,2	4,8	14,1	—	—	—	—
	Straßenbauverwaltung (Kap. 40) . . . . . a	2 582,1	2 432,7	2 660,6	2 744,9	2 663,8	2 722,8	2 892,1	2 872,7	2 922,7
	b	228,3	84,1	204,5	55,9	140,0	—	—	—	—
	Flußbauverwaltung (Kap. 41. 42) . . . . . a	246,0	202,9	281,4	243,1	216,0	277,3	388,3	388,7	391,3
	b	85,8	33,1	62,5	6,4	35,8	—	—	—	—
	Für milde Zwecke (Zentralleit. d. Wohlth. V.) (Kp. 43) a	102,4	102,8	110,0	110,4	111,2	111,3	123,8	123,8	123,8
	Öffentliche Armenpflege (Kap. 44a) . . . . . a	188,7	187,6	200,1	195,2	195,0	233,4	235,4	235,4	235,4
	b	39,1	40,0	40,0	40,0	40,0	—	—	—	—
	Departement des Innern a	6 657,0	6 568,8	7 166,3	7 026,5	7 358,5	7 518,9	8 283,0	8 253,4	9 329,3
	b	458,2	283,7	342,2	184,5	395,4	—	—	—	—

[1]) Der Aufwand ist an den Einnahmen abgezogen.

(Noch) XVIII. A. 2. Der württembergische Staats-

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung)			
		1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	
		netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	brutto
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		je 1000 ℳ								
45/97	**Departement des Kirchen- und Schulwesens.**									
	Ministerium, Kollegien, allgemeine Kosten (Kap. 45. 46. 48) . . . . . a	317,2	310,3	312,0	311,5	314,0	310,2	308,5	311,7	311,7
	Beiträge an Gemeinden zu Kirchen-, Pfarr- u. Schulhausbauten (Kap. 47) . a	110,8	120,0	120,0	117,0	120,0	120,0	120,0	120,0	120,0
	b	2,1	9,2	—	—	3,0	—	—	—	—
	Evangelische Kirche (Kap. 49—53) . . . . . a	2 586,7	2 677,6	2 597,2	2 633,7	2 548,3	2 626,6	2 685,4	2 695,3	2 697,1
	b	9,2	6,7	3,8	27,4	4,8	—	—	—	—
	Katholische Kirche (Kap. 54—59) . . . . . a	1 353,5	1 384,9	1 373,5	1 375,4	1 342,2	1 382,0	1 400,3	1 404,6	1 404,6
	b	3,1	1,5	0,6	0,7	1,2	—	—	—	—
	Beitrag zur israelitischen Kirchenkasse (Kap. 60)	32,4	32,4	32,4	32,4	32,4	32,4	32,4	32,4	32,4
	Universität (Kap. 61—63) a	796,3	797,1	809,4	828,3	879,5	879,9	952,3	948,1	999,8
	b	2,5	1,3	6,5	4,6	6,0	—	—	—	—
	Landwirtschaftliche Lehranstalten (Kap. 64—69) a	237,7	228,8	261,3	296,0	255,7	278,6	294,1	283,5	349,6
	b	—	6,2	6,7	0,2	—	—	—	—	—
	Technische Lehranstalten (Kap. 70—72) . . . . a	406,9	414,7	451,3	442,5	466,1	665,0	688,3	695,2	802,5
	b	177,9	194,6	183,8	180,7	195,3	—	—	—	—
	Gelehrten- u. Realschulen (Kap. 73—76 a) . . . a	1 300,5	1 328,8	1 345,3	1 367,6	1 383,8	1 410,1	1 464,7	1 476,5	1 560,3[1]
	b	1,4	2,3	1,5	0,9	0,8	—	—	—	—
	Turnwesen (Kap. 77) . . a	44,0	50,3	50,5	49,3	49,3	58,3	60,8	60,3	60,3
	b	8,3	9,6	2,5	8,8	10,1	—	—	—	—
	Höheres Mädchenschulwesen (Kap. 78. 79 a) . a	58,9	58,9	63,1	64,2	64,5	67,2	68,3	69,1	71,5
	Volksschulwesen (Kap. 79 bis 89) . . . . . a	1 990,3	1 969,7	1 938,5	1 934,5	1 939,4	2 285,1	2 343,4	2 343,4	2 373,4
	b	185,8	256,8	285,0	304,1	307,2	—	—	—	—
	Erziehungshäuser (Kap. 90. 91) . . . . . a	240,2	231,9	229,9	234,2	236,5	262,9	268,2	262,7	318,9
	b	0,4	1,0	0,4	0,6	0,3	—	—	—	—
	Förderung von Kunst u. Wissenschaft (Kap. 92 bis 96. 97. 97 a) . . . a	312,8	299,4	305,4	311,1	322,7	330,6	370,3	348,6	353,4
	b	4,7	10,6	22,5	15,3	30,2	—	—	—	—
	Beiträge an öffentl. milde Stiftungen[2]) (Kap. 96 a) a	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1
	Kultdepartement . . a	9 791,3	9 907,9	9 892,9	10 000,8	9 957,5	10 712,0	11 055,1	11 054,5	11 478,6
	b	395,4	499,8	513,3	543,5	558,9	—	—	—	—
98/107	**Departement der Finanzen.**									
	Ministerium, Finanzbehörden, allg. Kosten (Kap. 98—100. 105. 107) . . a	1 692,4	1 719,6	1 835,4	1 842,3	1 892,3	1 911,1	1 974,1	1 975,6	2 449,1
	b	0,5	—	0,9	0,5	—	—	—	—	—
	Gebäudekosten (Kap. 101) a	1 301,4	1 341,7	1 397,7	1 385,3	1 432,4	1 589,2	1 710,2	1 620,9	1 630,9
	b	105,5	177,2	172,8	189,9	167,5	—	—	—	—
	Statistisches Landesamt (Kap. 103) . . . . . a	113,8	93,2	94,3	95,2	101,0	145,0	144,4	145,3	153,7
	b	10,1	13,3	0,5	4,3	1,7	—	—	—	—
	Finanzdepartement . a	3 107,6	3 154,5	3 327,4	3 322,8	3 425,7	3 645,8	3 828,7	3 741,8	4 223,7
	b	116,1	190,5	174,2	194,7	169,2	—	—	—	—

[1]) Die eingegangenen Schulgelder und sonstigen Beiträge mit 98 751 ℳ sind an der Ausgabe abgerechnet. — [2]) Wegen aufgehobener Portofreiheit.

haushalt in den Jahren 1. April 1891/99.

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung)			
		1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	
		netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	brutto
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		je 1000 ℳ								
108	Ständische Kasse . . . a	314,2	268,6	345,0	311,1	416,6	377,4	427,9	429,5	486,5
109	Reservefonds . . . . a	50,0	50,0	70,0	61,9	374,9	70,0	70,0	70,0	70,0
110	Leistungen a. d. D. Reich a	15 877,4	15 193,8	16 545,6	18 260,0	18 332,9	18 334,5	19 821,9	19 821,9	19 821,9
110a	Aufwand an Postporto . a	417,5	407,8	436,7	467,0	501,4	450,0	510,0	510,0	510,0
	Verwalt.-Aufwand b. d. Finanz-u.Steuerverwltg. u. b. d.Verkehrsanstalt.[1])	—	—	—	—	—	—	—	—	54 465,4
	BB. Sonstige Ausgaben. b	5 155,0	3 765,3	7 623,2	5 609,6	3 539,4	463,2	80,1	—	—
	Passivremanet v. Vorjahr b	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Reste im allgemeinen . . b	50,3	21,9	28,8	2,8	34,2	—	—	—	—
	Für besond. Zwecke nach früheren Finanzgesetzen b	4 021,1	3 743,4	5 507,7	2 547,5	1 928,7	—	—	—	—
	Abgegebene Vorschüsse . b	160,0	—	1 001,1	2 858,0	1 576,5	—	—	—	—
	Zuschuß d. Restverwaltg. zur laufend. Verwaltung b	923,6	—	1 090,6	201,3	—	463,2	80,1	—	—
	B. Außerordentlicher Dienst[2])	10 141,9	7 589,3	9 195,8	7 635,8	8 318,4	6 491,4	8 000,0	8 000,0	8 000,0
	II. Gesamte Staatseinnahmen mit Ausschluß der Grundstockseinnahmen.									
	Gesamtsumme	106 416,0	99 081,9	100 921,6	97 081,5	98 601,3	78 318,2	82 202,8	82 539,2	139 745,6
	A. Ordentl. Dienst ausschl. a	63 540,6	63 769,9	66 449,9	69 307,7	73 411,0	71 363,6	74 122,7	74 539,2	131 745,6
	Grundstockseinnahmen . b	32 733,5	27 722,6	25 275,9	20 138,0	16 871,9	468,2	80,1	—	—
	AA. Nach den Rubriken a	63 540,6	63 769,9	66 449,9	69 307,7	73 411,0	71 363,6	74 122,7	74 539,2	131 745,6
	des Hauptfinanzetats . b	2 280,6	2 344,8	2 494,1	2 303,9	2 311,0	463,2	80,1	—	—
	Ertr. d. Kammerguts a	*21 046,6*	*22 804,4*	*24 788,7*	*25 005,2*	*27 560,8*	*24 989,6*	*26 619,4*	*27 026,8*	*79 625,5*
	b	*173,1*	*163,7*	*155,3*	*168,1*	*156,5*	—	—	—	—
	Ertrag d. Domänen a	*7 582,9*	*7 996,4*	*8 552,8*	*8 587,9*	*8 655,5*	*8 315,0*	*8 613,6*	*8 713,6*	*19 928,6*
111	bei den Kameralämtern:									
	aus hoheits- u. obrigkeitlichen Rechten[3]) . a	236,6	250,3	292,7	265,7	238,1	263,0	269,0	269,0	269,0
	aus Staatsgütern . . . a	933,0	958,4	840,1	832,9	821,6	847,2	836,0	836,0	836,0
	Zinse aus Aktivposten . a	6,7	6,1	7,0	8,4	18,2	5,4	13,0	13,0	13,0
	außerordentl. Einnahm.[4]) a	106,4	115,1	161,1	146,5	106,8	135,0	137,0	137,0	137,0
		1 282,7	1 329,9	1 300,9	1 253,5	1 184,7	1 250,6	1 255,0	1 255,0	1 255,0
	ab: Verwalt.-Kost., auch Abgg., Nachl. u. Kassenbestand d. Kameralämt. a	650,9	689,9	712,5	671,4	594,3	638,7	649,0	649,0	—
	bleiben für Kap. 111 a	631,8	640,0	588,4	582,1	590,4	611,9	606,0	606,0	1 255,0
	bei d. Forstverwaltungen:									
112	aus Forsten . . . . a	6 009,0	6 466,3	7 079,4	7 114,6	7 378,2	6 818,0	7 258,7	7 258,7	12 350,7
113	aus Jagden . . . . . a	26,2	25,6	27,8	34,6	22,5	22,5	36,6	36,6	70,4
	Reste aus Kap. 111—113 b	173,1	168,7	155,3	168,1	156,5	—	—	—	—
114	aus Holzgärten . . . a	15,9	14,5	1,2	0,6	8,4	6,6	6,3	6,3	141,2
115	von den Berg- und Hüttenwerken . . . . . a	300,0	250,0	250,0	250,0	300,0	250,0	300,0	300,0	4 477,4
116	von den Salinen . . . a	600,0	600,0	600,0	600,0	350,0	600,0	400,0	500,0	1 454,5
117	v. d. Badanstalt Wildbad a	—	—	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	179,4

[1]) An den Einnahmen abgesetzte Kosten. — [2]) Für den Eisenbahnbau u. außerordentl. Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltg. — [3]) Strafen u. Konzessionsgelder. — [4]) Aus Abbruchsmaterialien, Studienkostenersätzen etc.

(Noch) XVIII. A. 2. Der württembergische Staats-

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung)			
		1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	
		netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	brutto
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		je 1000 ℳ								
118/121	Ertrag der Verkehrsanstalten	*12 632,4*	*14 027,0*	*15 467,1*	*15 763,8*	*18 327,0*	*16 177,2*	*17 503,1*	*17 903,8*	*59 279,3*
118	Eisenbahnen	11 394,2	12 705,6	14 297,8	14 237,4	16 076,8	14 310,8	15 165,0	15 216,0	45 780,0
119/120	Posten und Telegraphen	1 262,6	1 319,4	1 167,3	1 524,4	2 248,2	1 864,4	2 336,1	2 685,8	13 187,8
121	Bodenseedampfschiffahrt .	— 24,4	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	311,5
122	Ertrag der Münze .	*12,0*	*12,0*	*10,0*	*10,0*	*10,0*	*18,0*	*10,0*	*10,0*	*18,2*
123	Verschied. Einnahmen b. der Staatshauptkasse .	*819,3*	*768,9*	*758,8*	*643,5*	*568,3*	*487,4*	*492,7*	*399,4*	*399,4*
	Steuern . a	*25 766,3*	*26 177,8*	*26 598,2*	*28 326,3*	*29 344,2*	*30 510,2*	*31 329,8*	*31 419,0*	*33 285,6*
	b	*2 107,5*	*2 181,1*	*2 338,8*	*2 035,8*	*2 154,5*	—	—	—	—
	Direkte Steuern . a	*13 345,3*	*13 531,5*	*13 836,4*	*15 701,5*	*15 896,6*	*15 910,1*	*16 363,5*	*16 452,7*	*16 973,6*
124	Sog. ältere direkte Steuern a	8 096,7	8 163,3	8 323,0	9 450,1	9 535,4	9 487,1	9 747,5	9 746,7	—
	Brutto-Einnahme . . . a	8 345,4	8 395,8	8 537,1	9 707,7	9 783,7	9 742,1	10 011,6	10 011,6	—
	ab: Verwaltungskost., Nachlässe etc. . . . . a	248,7	232,5	214,1	257,6	248,3	256,0	264,1	264,9	—
125	Einkommensteuer . . . a	5 248,6	5 368,2	5 513,4	6 251,4	6 361,2	6 423,0	6 616,0	6 706,0	6 962,0
	Kapital- und Renten-Eink.-Steuer . . . . . a	4 070,6	4 148,0	4 209,7	4 747,4	4 855,7	4 895,0	5 020,0	5 050,0	—
	Apanagensteuer . . . . a	8,9	9,5	5,5	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	—
	Dienst- u. Berufseinkommen-Steuer . . . . . a	1 363,8	1 412,6	1 466,9	1 675,9	1 692,0	1 765,0	1 820,0	1 860,0	—
	Sonstige Einnahmen . . a	50,0	50,4	21,9	14,1	12,3	26,0	26,0	26,0	—
	Brutto-Einnahme . . a	5 493,3	5 620,5	5 704,0	6 443,4	6 565,9	6 682,0	6 872,0	6 962,0	—
	ab: Verwaltungskosten, Abgang . . . . a	244,7	252,3	190,6	192,0	204,7	209,0	256,0	256,0	—
	Indirekte Steuern.	*12 421,0*	*12 646,3*	*12 761,8*	*12 624,8*	*13 447,6*	*14 600,1*	*14 966,3*	*14 966,3*	*16 312,0*
126	Accise . . . . . a	1 809,5	1 765,7	1 753,6	1 756,1	1 925,8	1 783,0	1 858,0	1 858,0	1 943,0
	von Lotterien, Theatern etc. a	35,3	34,5	31,8	34,7	32,8	33,0	33,0	33,0	—
	von Veräußerung von Gütern und Grundgefällen . . a	1 863,8	1 814,9	1 783,3	1 795,1	1 973,6	1 825,0	1 900,0	1 900,0	—
	Sonstige Einnahmen . . a	6,1	4,4	18,9	11,5	9,9	7,0	10,0	10,0	—
	Brutto-Einnahme . . a	1 905,2	1 852,9	1 834,0	1 841,3	2 016,3	1 865,0	1 943,0	1 943,0	—
	ab: Verwaltungskosten, Abgang . . . . a	95,7	87,2	80,4	85,2	90,5	82,0	85,0	85,0	—
127	Hundeabgabe . . . . a	201,1	204,8	216,2	234,5	253,8	220,7	243,1	243,1	459,0
	Brutto-Einnahme . . a	382,2	387,7	406,5	442,1	477,8	416,6	459,0	459,0	—
	Ausgabe . . . . . a	181,1	182,9	192,3	207,6	223,9	195,9	215,9	215,9	—
128	Wirtschaftsabgaben . . a	7 506,5	7 686,4	7 744,0	7 414,7	8 269,5	9 516,4	9 825,2	9 825,2	10 870,0
	Abgabe von Wein und Obstmost . . . . . a	2 101,7	2 075,6	2 136,8	2 186,6	2 252,5	2 200,0	2 300,0	2 300,0	—
	Abgabe von Bier (Malz- und Übergangssteuer) . . . a	6 342,2	6 550,9	6 543,6	6 169,0	6 968,5	8 300,0	8 510,0	8 510,0	—
	Sonstige Einnahme . . . a	57,0	54,1	66,4	65,8	70,9	47,0	60,0	60,0	—
	Brutto-Einnahme . . a	8 500,9	8 680,6	8 746,8	8 421,4	9 291,9	10 547,0	10 870,0	10 870,0	—
	ab: Verwaltungskosten, Abgang . . . . a	994,4	994,2	1 002,8	1 006,7	1 022,4	1 030,6	1 044,8	1 044,8	—

haushalt in den Jahren 1. April 1891/99.

Etat-Kap.	Rubriken	Wirkliche Ausgaben (a. laufende, b. Reste) im Rechnungsjahr					Voranschlag (a. laufende, b. Restverwaltung)			
		1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	
		netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	brutto
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		je 1000 ℳ								
129	1. Sporteln und Gerichtsgebühren . . . . . a	2 087,8	2 140,4	2 180,2	2 166,0	2 223,3	2 180,0	2 190,0	2 190,0	2 190,0
	2. Erbschafts- und Schenkungssteuer . . . . a	816,1	849,0	867,8	1 053,5	775,2	900,0	850,0	850,0	850,0
—	Reste v. Vorjahren, insbes. kreditierte Steuern . b	2 107,5	2 181,1	2 338,8	2 035,8	2 154,5	—	—	—	—
	Aus der Reichskasse	*15 804,1*	*14 787,7*	*13 972,3*	*15 774,9*	*16 505,9*	*15 400,6*	*16 093,4*	*16 093,4*	*16 093,4*
130	Anteil Württembergs an Reichssteuern:									
	1. an dem Ertrag d. Zölle und der Tabaksteuer	10 712,3	9 944,2	8 965,0	10 055,5	10 349,7	9 474,2	10 109,1	10 109,1	10 109,1
	2. an dem Ertrag der Verbr.-Abgaben für Branntwein und des Zuschlags dazu . .	4 100,3	3 946,6	4 125,9	4 104,2	3 920,4	4 077,6	3 932,2	3 932,2	3 932,2
	3. an dem Ertrag der Reichsstempelabgab.	991,5	896,9	881,4	1 615,2	2 235,8	1 848,8	2 052,1	2 052,1	2 052,1
—	Zuschuß aus der Restverwaltung	923,6	—	1 090,6	201,3	—	463,2	80,1	—	—
	dazu									
—	Verwaltungs-Einnahmen, welche an den Ausgabeetats abgesetzt sind. .	—	—	—	—	—	—	—	—	2 741,1
	BB. Sonstige Einnahmen .	30 452,8	25 377,8	22 781,8	17 934,1	14 561,0	463,2	80,1	—	—
—	Kassenbestand d. Restverwaltung vom Vorjahr . b	30 250,8	25 338,7	21 804,0	15 492,0	12 793,2	463,2	80,1	—	—
—	Ersatzposten der Restverwaltung vom Vorjahr . b	40,8	39,1	49,8	25,6	6,9	—	—	—	—
—	Zurückerhalt. Vorschüsse d. Restverw. v. Vorjahr b	161,2	—	928,5	2 416,5	1'760,9	—	—	—	—
	B. Außerordentlicher Dienst.									
—	Aus Anlehen	10 141,9	7 589,3	9 195,8	7 635,8	8 318,4	6 491,4	8 000,0	8 000,0	8 000,0

III. Abschluß für den gesamten Staatshaushalt mit Ausnahme der Grundstocksverwaltung.

a) der laufenden Verwaltung Einnahme .	63 540,6	63 769,9	66 449,9	69 307,7	73 411,0	71 368,6	74 122,7	74 539,2	131 745,6
Ausgabe .	64 810,1	64 945,0	67 575,8	70 118,1	70 393,3	71 744,3	74 764,6	73 897,3	131 103,7
Mehreinnahme . .	—	—	—	—	3 017,7	—	—	641,9	641,9
Mehrausgabe . .	1 269,5	1 175,1	1 125,9	810,4	—	380,7	641,9	—	—
b) der Restverwaltung Einnahme . .	32 733,5	27 722,6	25 275,9	20 138,0	16 871,9	463,2	80,1	—	—
Ausgabe . .	6 125,3	4 743,6	8 658,0	6 534,4	4 665,3	463,2	80,1	—	—
Mehreinnahme . .	26 608,2	22 979,0	16 617,9	13 603,6	12 206,6	—	—	—	—
c) des außerordentl. Dienstes Einnahme.	10 141,9	7 589,3	9 195,8	7 635,8	8 318,4	6 491,4	8 000,0	8 000,0	8 000,0
Ausgabe .	10 141,9	7 589,3	9 195,8	7 635,8	8 318,4	6 491,4	8 000,0	8 000,0	8 000,0

(Noch) XVIII. A. 2. Der württembergische Staatshaushalt in den Jahren 1. April 1891/96.

Rubriken	Stand am 31. März					
	1891	1892	1893	1894	1895	1896
	in 1000 ℳ					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
IV. Vermögensstand der Finanzverwaltung je am Schluß des Rechnungsjahrs (ohne Grundstock).						
A. Aktivstand.						
1. Der Restverwaltung:						
a) Kassenbestand (Mehr-Einnahme s. o. III b)	28 520,0	26 608,2	22 979,0	16 617,9	13 603,6	12 206,6
b) Nach den Etatsrubriken	— 51,0	— 35,3	— 9,4	— 5,4	— 4,1	25,1
c) Darlehen und Vorschüsse aus dem allgem. Reservefonds	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3	102,3
d) Ausstände der unmittelb. Verwaltung der St.H.K. (Ersätze)	—	—	—	—	—	—
e) Vorschüsse, unverzinsliche	—	30,0	51,0	30,0	30,0	30,0
„ verzinsliche	2,6	62,5	62,6	114,0	576,6	342,2
Summe 1	28 573,9	26 767,7	23 164,5	16 879,8	14 308,4	12 756,2
2. Der laufenden Verwaltung:						
a) Ausstände, unverkaufte Vorräte der Domanial- und Forstverwaltung	62,6	65,8	57,5	57,9	77,0	44,2
b) Ausstehende u. kredit. Steuern	2 134,0	2 204,2	2 339,7	2 062,5	2 168,2	2 231,0
c) Mehr-Einnahme (s. o. III a)	1 730,9	—	—	—	—	3 017,7
Summe 2	3 927,5	2 270,0	2 397,2	2 120,4	2 245,2	5 292,9
Summe A.	32 501,4	29 037,7	25 561,7	19 000,2	16 553,6	18 049,1
B. Passivstand.						
1. Der Restverwaltung:						
a) Reste im allgemeinen	—	—	—	—	—	—
b) Restvorbehalte etc. nach den Etatsrubriken	307,0	276,3	172,5	198,0	254,7	555,1
c) Aufwand für besond. Zwecke	6 957,9	9 477,7	5 726,2	5 770,6	3 305,3	2 024,9
d) Abgegebene Vorschüsse auf Wiedererstatz	—	—	—	—	—	—
Summe 1	7 264,9	9 754,0	5 898,7	5 968,6	3 560,0	2 580,0
2. Der laufenden Verwaltung:						
a) Restvorbehalte und Zahlungsrückstände	934,9	1 000,6	1 051,0	994,5	1 484,8	1 217,5
b) Mehr-Ausgabe (s. o. III a)	—	1 269,4	1 175,1	1 125,9	810,4	—
Summe 2	934,9	2 270,0	2 226,1	2 120,4	2 245,2	1 217,5
Summe B.	8 199,8	12 024,0	8 124,8	8 089,0	5 805,2	3 797,5
Bleibt Vermögen (A—B)	24 301,6	17 013,7	17 436,9	10 911,2	10 748,4	14 251,6
Wor. Barbestand bezw. einbringlich	24 237,4	16 856,9	17 291,3	10 742,0	10 375,9	14 006,8
Davon bereits zu Verwendung best.[1])	13 379,2[1])	16 789,2[1])	16 244,1[1])	10 742,0[1])	10 345,7[1])	8 803,9[1])
Bleibt verfügbar	10 858,2	67,7	1 047,2	—	30,2	5 202,9

[1]) Darunter als Betriebs- und Vorratskapital der Staatshauptkasse seit 1891/92 7 Mill. ℳ

(Noch) XVIII. A. 2. Grundstocksverwaltung.

a) Jahresbewegung.

Rubriken	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Einnahmen.	in 1000 ℳ					
A. In der unmittelbaren Verrechnung der Staatshauptkasse:						
I. Soll.						
1. Kassenbest. vom vorigen Jahr	2 363,9	2 704,0	2 420,1	2 287,0	1 107,1	1 249,1
2. Einnahme-Ausstände von früheren Jahren	24 786,5	24 006,0	23 775,2	23 370,4	21 516,8[1]	22 404,4
3. Neueingewiesene Einnahmen	69,7	158,7	—	1 885,8[1]	9,1	6 127,4
I. Soll	27 220,1	26 868,7	26 195,3	27 543,2	22 633,0	29 780,9
II. Hat.						
Davon eingeg. i. Rechnungsjahr	3 214,1	3 093,6	2 824,9	6 026,4	1 450,3	9 284,9
bleiben im Rest A	24 006,0	23 775,1	23 370,4	21 516,8	21 182,7	20 496,0
B. In der Verrechnung d. Kameralämter u. anderer Spezialkassen:						
I. Soll.						
1. Ausstände von früh. Jahren	70,4	82,8	58,4	79,8	126,5	340,0
2. Neueingewiesene Einnahmen						
a) Durch Verkauf:						
1. von Gebäuden	9,3	31,1	49,6	84,8	213,5	43,1
2. von Meiereien	—	—	—	—	—	—
3. von Gewerben (Mühlen, Ziegelhütten u. s. w.) . .	—	—	—	—	—	—
4. von einzelnen Grundstücken	295,0	112,3	102,9	194,8	207,6	358,8
b) für verschiedene Rechte (Entschädigungsgelder für aufgehobene Steuerfreiheit etc.) . .	0,1	—	—	—	—	—
c) durch Ablösung:						
1. von forstteilichen Rechten (Aeckerich-Ablösungsschill.)	—	—	—	—	—	—
2. von Wasserregalzinsen . .	0,9	1,8	5,0	2,2	2,5	2,0
3. von Gefällen und Zehnten aus Objekten im Ausland .	—	—	—	—	—	—
4. v. Weide-, Streu- u. Gräsereirechten nach dem Gesetz v. 26. März 1873	—	—	—	—	—	—
5. Ablösungsgelder evangelischer Pfarreien	—	—	—	—	—	—
6. Ablösung. v. Komplexlasten infolge d. Ges. v. 19. April 1865	—	—	—	—	—	2,0
7. Sonstige Ablösungen . . .	0,2	2,1	4,2	9,7	4,9	3,7
d) Sonstige dem Grundstock zugewiesene Einnahmen . .	22,6	20,7	8,5	6,4	37,9	5,8
I. Soll	398,5	250,8	228,6	377,7	592,9	755,4
II. Hat.						
Davon eingeg. i. Rechnungsjahr	315,7	192,3	148,8	251,2	252,9	361,4
bleiben im Rest B .	82,8	58,5	79,8	126,5	340,0	394,0
Summe d. Einnahm. a) d. eingegangenen	3 529,8	3 285,9	2 973,7	6 277,6	1 703.2	9 646.3
b) d. im Rest gebliebenen	24 088,8	23 833,6	23 450,2	21 643,3	21 522,7	20 890,0
Ausgaben.						
I. Soll.						
1. Passivremanet	—	—	—	—	—	—
2. Ausgaben von früheren Jahren (b) und neue Ausgaben (a).						
A. Für Erwerbungen:						
1. für erkaufte Liegenschaften:						
a) für größere Besitzungen	a) 13,2	—	a) 90,0	—	—	a) 5,5
	b) 9,5	b) 0,5	b) 0,5	—	—	—
b) für einzelne Gebäude .	a) 18,4	a) 9,4	a) 214,0	a) 2048,3[1]	a) 99,4	a) 178,0
	b) 0,4	b) 0,3	b) 0,3	b) 0,3	b) 1700,3[1]	b) 1700,2[1]
c) für einzelne Grundstücke	a) 300,3	a) 820,9	a) 358,6	a) 201,7	a) 319,7	a) 1603,6
	—	—	b) 0,5	b) 0,2	—	—

[1]) Darunter 1,7 Mill. ℳ Vorschuß an die laufende Verwaltung zu Erwerbung des Marstallgebäudes; vorerst, weil noch nicht vollzogen, nur ins Soll gesetzt.

(Noch) XVIII. A. 2. Grundstocksverwaltung.

a) Jahresbewegung.

Rubriken	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94	1894/95	1895/96
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
(Noch) Ausgaben.			je 1000 ℳ			
2. für erworb. Berechtigungen	—	—	—	a) 0,3	—	—
3. für neu errichtete oder erweiterte Gebäude	—	—	—	—	—	—
4. für neu gegründete Gewerbe und Anstalten	a) 140,0 b)4617,8[1])	b)4617,8[1])	b)4617,8[1])	b)4617,8[1])	—	—
B. Für abgelöste Verbindlichkeit.:						
1. für abgelöste Komplexlasten nach dem Gesetz von 1865	—	a) 8,0	—	—	—	—
2. f. abgelöste Holzberechtig.	a) 1,5	a) 3,7	a) 16,5	a) 5,1	a) 8,2	a) 1,1
3. f. abgelöste Weide-, Streu- u. Gräsereiberechtigungen infolge des Gesetzes von 1878	a) 0,9	a) 0,1	—	—	a) 1,8	—
4. f. abgelöste sonstige Lasten	a) 1,5	—	a) 5,0	a) 0,7	a) 4,4	a) 5,3
C. Uebernommene Privatablösungsschillinge infolge d. Gesetzes vom 19. April 1865 . .	—	—	—	—	—	—
D. Forderungen evang. Kirchenstellen für die von ihnen zum Einzug für den Grundstock übergebenen Ablösungsgelder:						
1. Rückzahlungen	—	—	—	—	—	—
2. übernommene Passivablösungen u. Lastenabfindung.	—	—	—	—	—	—
E. Vorschüsse u. ausgel. Kapitalien	a) 389,2	a) 24,1	—	—	a) 20,2	a)5934,2
F. Ersatzposten und Ausfälle . .	a) 1,6 b) 8,7	a) 0,3 b) 8,7	a) 1,8 b) 8,9	a) 1,4 b) 8,9	a) 0,2 b) 8,9	a) 7,8 —
G. Sonstige dem Grundstock zugewiesene Ausgaben	—	—	—	—	a) 0,1	a) 222,0[2])
I. Soll	5 458,0	5 493,8	5 313,9	6 879,7	2 163,2	9 657,7
II. Hat.						
Im Laufe des Rechnungsjahres bezahlt	825,7	865,8	686,7	5 170,5[1])	454,0	7 884,5
bleiben im Rest	4 627,3	4 628,0	4 627,2	1 709,2	1 709,2	1 773,2
Bei Vergleichung der Hat-Einnahmen u. Hat-Ausgaben ergiebt sich ein Kassenbestand von	2 704,1	2 420,1	2 287,0	1 107,1	1 249,2	1 761,8

b) Vermögensbestand je am Schluß des Rechnungsjahres.

A. Aktiva.						
1. Forderungen aus Schuldverschreibungen	23 543,3	23 193,8	22 828,4	19 400,9	19 149,9	18 246,0
2. Ersatzforderung. an d. laufende Verwalt. f. gemachte Vorschüsse	444,4	567,8	532,7	2 105,1	2 025,4	2 230,2
3. Entschädigungsforderungen für übernommene Brückenbaulast.	18,2	13,6	9,3	10,8	7,3	19,9
4. Restforderungen in d. Verrechnung d. Kameralämter etc. f. verkaufte Liegenschaften, abgelöste Rechte u. s. w.	82,8	58,4	79,8	126,5	340,0	394,0
	24 088,7	23 833,6	23 450,2	21 643,3	21 522,6	20 890,1
5. Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres	2 704,1	2 420,1	2 287,0	1 107,1	1 249,2	1 761,8
A. Aktiva	26 792,8	26 253,7	25 737,2	22 750,4	22 771,8	22 651,9
B. Passiva.						
Restschuldigkeit. f. Erwerbungen	4 618,6	4 619,1	4 618,3	1 700,3	1 700,3	1 700,3
Ersatzposten und Ausfälle . . .	8,7	8,9	8,9	8,9	8,9	73,0
B. Passiva	4 627,3	4 628,0	4 627,2	1 709,2	1 709,2	1 773,3
Verglichen mit den Aktiva bleibt C. Vermögen .	22 165,5	21 625,7	21 110,0	21 041,2	21 062,6	20 878,6

[1]) Das aus Grundstocksmitteln zu tilgende Anlehen von 1852 von 4 617 823,87 ℳ für die Eisenbahnstrecke Bietigheim—Bruchsal wurde im Jahr 1893/94 getilgt. — [2]) Darunter 220 000 ℳ für Erschließung eines neuen Steinsalzbergwerks.

XVIII. A. 3. Die Württembergische Staatsschuld 1871—1897.

Am Schluß des Rechnungsjahrs (bis 1878 30. Juni seit 1879 31. März)	Stand der Staatsschuld								V. d. Summe in Sp. 8 sind nicht kündbar		Unter d. Summe in Sp. 8 befinden sich neue Anlehen	Bezeichnung und Verzinsung der Anlehen
	6 %	5 %	4½ %	4 %	3½ %	3 %	Summe 2—7	daneben Schatzanweisungen, nicht kündbares Papiergeld	Pensionsfondsanlehen zu 4 %	Bauschatzkapital u. s. w. zu 5 %		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
In Guldenwährung. je 1000 fl.												
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.		
1871	5164,7	25 779,5	110 887,7	19 846,2	18 816,0	—	180 494,1	7 400,0[1]	4 734,4	515,9	—	—
1872	5164,7	25 779,5	105 209,2	19 255,6	17 738,3	—	173 147,3	6 013,6[2]	4 752,4	515,9	—	—
1873	1889,1	25 779,5	104 564,7	19 163,6	17 071,3	—	168 468,2	6 001,1[2]	4 963,4	515,9	—	—
1874	1,4	25 779,5	104 246,8	18 872,9	16 553,8	—	165 454,4	6 000,0[2]	5 146,4	515,9	—	—
1875	0,6	25 779,5	104 226,2	19 090,2	16 536,9	—	165 633,4	6 000,0[2]	5 375,9	515,9	—	—
In Markwährung. je 1000 ℳ												
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
1876	0,1	44 193,7	197 583,4	50 299,9	27 343,9	—	319 421,9	—	8 449,7	884,4	20 304,6	1876 I. 4½ %
1877	0,1	44 193,7	217 162,9	50 321,8	26 914,1	—	338 593,6	—	8 600,7	884,4	20 080,4	1876 II. „
1878	—	43 757,2	260 325,3	50 003,6	25 523,1	—	379 609,2	—	8 937,7	447,9	45 000,0	1877/78 „
1879	—	43 757,2	258 702,6	49 650,7	24 645,8	—	376 756,2	—	9 025,7	447,9	—	—
1880	—	35 143,8	271 620,9	76 431,1	23 662,1	—	406 857,9	—	9 217,7	447,9	15 000,0 18 088,8	1879 4½ % 1879 4 %
1881	—	562,6	269 903,4	117 993,7	23 068,6	—	411 528,3	—	9 305,7	447,9	6 000,0	1880 „
1882	—	472,1	99 933,0	297 157,1	21 189,5	—	418 751,7	5 000,0[3]	9 340,7	447,9	11 000,0	
1883	—	454,3	99 497,1	302 361,7	19 851,5	—	422 164,6	1,4[3]	9 407,7	447,9	6 000,0	1881 II. und
1884	—	453,2	99 272,8	304 449,0	18 061,8	—	422 236,8	—	9 422,7	447,9	3 100,0	1882/83 4 %
1885	—	452,9	99 074,9	305 348,5	17 026,2	—	421 902,5	—	9 479,7	447,9	1 581,5	
1886	—	450,8	80 438,0	326 100,1	15 705,9	—	422 694,8	—	9 504,7	447,9	4 000,0	
1887	—	450,3	80 196,0	329 306,7	14 026,9	—	423 979,9	—	9 566,7	447,9	4 170,0	1884/85 4 %
1888	—	13,2	60 322,2	349 070,7	12 575,4	—	421 981,5	—	9 660,3	10,8	—	—
1889	—	2,4	60 143,8	348 758,8	17 949,7	—	426 854,6	—	9 727,3	—	7 000,0	
1890	—	2,4	60 005,8	347 888,0	15 911,1	—	423 807,3	—	10 114,6	—	—	1888 3½ %
1891	—	—	15 041,6	346 258,2	68 140,7	—	427 440,5	2 000,0[3]	10 146,1	—	8 000,0	
1892	—	—	159,2	371 015,8	67 930,2	—	439 105,2	—	10 237,1	—	12 000,0	1891 I. 4 %
1893	—	—	8,5	380 100,8	67 641,7	—	447 751,0	—	10 617,1	—	10 000,0	1891 III. „
1894	—	—	1,9	374 724,0	87 223,3	—	461 949,2	—	10 817,1	—	10 000,0 10 000,0	1893 3½ % 1894 „
1895	—	—	0,5	372 423,3	92 565,2	—	464 989,0	—	11 155,1	—	6 000,0	1895 „
1896	—	—	0,5	364 522,2	104 243,8	—	468 766,5	—	11 293,8	—	6 000,0	1896 3 %
1897	—	—	0,5	362 980,5	103 020,9	8000,0	474 001,9	2 500,0[3]	11 419,8	—	8 000,0	

Konversionen.

Ohne planmäßige Tilgung sind die Anlehen von den Jahren 1881/85 198 768 400 ℳ, ferner die Pensionsfondsanlehen. Alle übrigen Anlehen haben planmäßige Tilgung.

1879	5 % iges Anlehen	convertiert in	4 % vom Jahr	1879	35 861 300 ℳ u. 8 899 200 ℳ	Grundstock.	
1881/82	4½ % ige Guld.-Anl.	„	„ „	„	„ 1881	168 917 400 „	
1885	4½ % ige Markanlehen	vom Jahr	1876 I	convertiert in	4 % vom Jahr	1885	18 859 900 ℳ
1887	„	„	„ „	1876 II	„	„ „ „ „	1887	20 080 200 „
1889	„	„	„ „	1877/78	„	„ 3½ % „ „	1889	44 998 000 „
1892	„	„	„ „	1880	„	„ 4 % „ „	1891 II	15 000 000 „
1896	4 % und 3½ % Guldenanlehen von den Jahren 1857, 1860, 1861 und 1862				„	„ 3½ % „ „	1895	13 625 000 „

[1]) Zu Sp. 7. Darunter 3 Mill. fl. Papiergeld, 4,4 Mill. fl. Kassenscheine. — [2]) Darunter je 6 Mill. fl. Papiergeld, außerdem 1872 13 600 fl., 1873 1100 fl. Kassenscheine. — [3]) Schatzanweisungen.

XVIII. A. 4. Anlagekapital, Reinertrag, Schuld der württembergischen Staatseisenbahnen 1885/86—1896/97.[1])

(Verw.-Bericht der K. Württ. Verkehrsanstalten, Jahrg. 1896/97 S. 71 ff. und die vorhergeh. Jahrg.)

Jahre	Gesamtanlagekapital aus Anlehens-, Grundstocks- und Restmitteln der im Eigentum des Württ. Staates befindlichen Bahnen[2])			Überschuß[3])					
				im ganzen			auf 1 km der durchschnittl. Betriebslänge		
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1885/86	445 861 012	—	445 861 012	13 425 308	—	13 425 308	8 740	—	8 740
1886/87	451 447 214	—	451 447 214	14 264 505	—	14 264 505	9 226	—	9 226
1887/88	459 424 416	—	459 424 416	15 201 759	—	15 201 759	9 739	—	9 739
1888/89	465 549 414	—	465 549 414	16 287 014	—	16 287 014	10 434	—	10 434
1889/90	470 668 978	—	470 668 978	15 599 575	—	15 599 575	9 904	—	9 904
1890/91	478 800 944	—	478 800 944	12 987 887	—	12 987 887	8 079	—	8 079
1891/92	488 960 226	191 598	489 151 824	11 389 608	3 828	11 393 436	6 977	987	6 962
1892/93	498 364 955	777 788	499 142 743	12 726 417	15 474	12 741 891	7 704	1 024	7 643
1893/94	507 618 427	822 723	508 441 150	14 468 784	11 683	14 480 467	8 682	793	8 562
1894/95	514 607 490	1 838 833	516 446 323	14 048 226	20 506	14 068 732	8 323	a) 946 | 5) b) 484	8 199
1895/96	520 181 192	1 986 121	522 167 313	16 253 955	21 278	16 275 233	9 626	a) 1275 | 5) b) 140	9 473
1896/97	532 257 154	2 608 951	534 866 105	17 560 284	35 663	17 595 947	10 360	a) 1589 | 5) b) 241 c) 814 d) 566	10 137

Jahre	Rente[2]) des Gesamtanlagekapitals aus Anlehens-, Grundstocks- und Restmitteln[2])			Rente des Anlagekapitals nach Ausscheidung der Aufwendungen aus Grundstocks- und Restmitteln			Eigentliche verzinsliche Eisenbahnschuld	Wirklicher Zinsbedarf für die Eisenbahnschuld	An die Staatshauptkasse abgelieferte Betriebsüberschüsse	Minderbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf
	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen	Vollspurbahnen	Schmalspurbahnen	zusammen				
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
	%	%	%	%	%	%	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1885/86	3,01	—	3,01	.	—	.	372 180 954	15 165 472	13 914 300	1 251 172
1886/87	3,16	—	3,16	.	—	.	374 898 513	15 311 981	14 452 379	859 602
1887/88	3,31	—	3,31	.	—	.	377 884 068	15 451 861	15 438 756	13 105
1888/89	3,50	—	3,50	.	—	.	381 700 702	15 469 197	15 963 310	+ 494 113[4])
1889/90	3,31	—	3,31	.	—	.	381 259 033	15 459 236	14 987 343	471 893
1890/91	2,71	—	2,71	.	—	.	378 755 412	15 002 700	12 978 138	2 024 562
1891/92	2,33	2,00	2,33	2,60	3,00	2,60	371 439 942	15 288 995	11 394 186	3 894 809
1892/93	2,55	1,99	2,55	2,85	4,30	2,86	389 366 161	15 756 606	12 705 565	3 051 041
1893/94	2,85	1,42	2,85	3,19	3,13	3,19	396 294 433	16 050 765	14 297 856	1 752 909
1894/95	2,73	a) 1,71 | 5) b) 0,62	2,72	3,06	a) 5,69 | 5) b) 1,12	3,05	403 069 646	16 616 948	14 237 375	2 379 573
1895/96	3,12	a) 2,27 | 5) b) 0,18	3,12	3,51	a) 4,88 | 5) b) 0,32	3,50	408 292 762	16 744 630	16 076 804	667 827
1896/97	3,30	a) 2,79 | 5) b) 0,31 c) 1,43 d) 1,19	3,29	3,70	a) 5,84 | 5) b) 0,55 c) 1,91 d) 14,16	3,69	414 546 313	16 823 681	17 078 592	+ 254 912[4])

[1]) Vrgl. oben Abschnitt VIII: Verkehr und Verkehrsmittel. — [2]) Für die Jahre 1882/83 bis 1887/88 ist in Sp. 2 bezw. 4 das Anlagekapital im Jahresdurchschnitt für die Betriebslänge nachgewiesen, aus welchem auch die Rente berechnet ist. — [3]) D. i. eigentl. Betriebseinnahmen nach Abzug der Betriebsausgaben. — [4]) Mehrbetrag des Reinertrags gegenüber dem Zinsbedarf. — [5]) Schmalspurbahnen: a) Nagold—Altensteig, b) Marbach—Beilstein, c) Lauffen a. N.—Güglingen, d) Schuffenried—Buchau.

XVIII. A. 5. Das finanzielle Verhältnis des Bundesstaats Württemberg zum Deutschen Reich 1879/80 bis 1896/97.

(Uebersicht der Reichs-Ausgaben und -Einnahmen f. d. Etatsjahr 1896/97.)

a. Die Matrikularbeiträge[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Matrikularbeiträge[1])		Unter dem Matrikularbeitrag sind begriffen Ausgleichungsbeträge für:			
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Brausteuer	Branntweinsteuer	Post- und Telegraphen-Ertrag	Spalte 4 bis 6 zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	6 796 578	345	937 882	2 221 424	699 959	3 859 265
1880/81	6 226 856	316	908 012	2 008 461	771 526	3 682 999
1881/82	7 281 433	369	888 767	1 958 200	830 741	3 677 708
1882/83	7 670 015	388	889 605	1 995 326	972 887	3 857 768
1883/84	7 351 843	371	898 500	1 984 413	1 090 881	3 973 294
1884/85	6 881 825	346	918 005	1 996 316	1 208 776	4 123 097
1885/86	8 677 509	435	953 092	2 029 996	1 172 297	4 155 385
1886/87	9 968 405	498	999 941	2 066 961	1 256 407	4 323 309
1887/88	11 488 440[3])	570	1 007 858	2 065 126[3])	1 282 236	4 355 215
1888/89	10 856 774	536	1 060 344	—	1 144 160	2 204 504
1889/90	10 708 719[3])	528	1 110 772	—	1 197 149	2 307 921
1890/91	14 964 320	735	1 173 860	—	1 282 576	2 456 436
1891/92	15 841 295	776	1 249 048	—	860 688	2 109 736
1892/93	15 169 407	741	1 261 925	—	688 745	1 950 670
1893/94	16 502 002	804	1 305 101	—	564 039	1 869 140
1894/95	18 217 186	883	1 313 663	—	968 024	2 281 687
1895/96	18 294 312	881	1 353 142	—	1 019 174	2 372 316
1896/97	18 451 516	882	1 422 444	—	1 268 246	2 690 690

b. Die Überweisungen[1]) nach den Reichshaushaltsrechnungen.

Etatsjahre	Überweisungen[1])		Von den Überweisungen stammen aus:		
	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung[2])	Zöllen und Tabaksteuer	der Verbrauchsabgabe für Branntwein und Zuschlag dazu	den Reichsstempelabgaben
1.	2.	3.	4.	5.	6.
	ℳ	Pf.	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	353 252	18	353 252	—	—
1880/81	1 684 038	86	1 684 038	—	—
1881/82	2 964 193	150	2 698 123	—	266 070
1882/83	3 656 930	185	3 168 064	—	488 866
1883/84	3 737 036	188	3 166 444	—	570 592
1884/85	4 576 667	230	3 984 009	—	592 658
1885/86	5 048 969	253	4 392 176	—	656 793
1886/87	5 834 578	291	5 004 027	—	830 551
1887/88	7 519 895	373	5 887 961	822 508	809 426
1888/89	11 883 419	586	7 194 884	3 530 227	1 158 308
1889/90	15 117 866	745	9 796 790	3 896 485	1 424 591
1890/91	16 131 359	793	10 618 238	4 402 505	1 110 616
1891/92	15 804 056	774	10 712 316	4 100 250	991 489
1892/93	14 787 731	722	9 944 257	3 946 581	896 892
1893/94	13 972 260	681	8 964 965	4 125 935	881 360
1894/95	15 774 929	764	10 055 505	4 104 190	1 615 234
1895/96	16 505 920	795	10 349 687	3 920 422	2 235 811
1896/97	16 511 800	789	10 570 185	4 042 258	1 899 357

[1]) „Matrikularbeiträge" sind die Leistungen der einzelnen Bundesstaaten an die Reichskasse (Reichsverf. Art. 70), „Ueberweisungen" sind die Anteile an den Zöllen und an Reichssteuern, welche den Bundesstaaten überwiesen werden. Beides geschieht nach Maßgabe der bei der letzten Volkszählung ermittelten Volkszahl (Art. 70 der Reichsverfassung). — [2]) Der Berechnung sind früher die Ergebnisse der jeweiligen letzten Volkszählung zu Grund gelegt worden. Die Ziffern sind nunmehr auf Grund der mittleren Bevölkerung (vrgl. S. 26 Sp. 7 dieses Handbuchs) berechnet. — [3]) Mit dem 1. Oktober 1887 trat Württemberg in die Branntweinsteuergemeinschaft des Reichs ein (vrgl. Gesetz betr. die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887, Reichsgesetzbl. S. 253). Damit ist die Pflicht zu Bezahlung von Ausgleichungsbeträgen für die Branntweinsteuer weggefallen. Das im Matrikularbeitrag von 1887/88 zu viel Bezahlte ist am Matrikularbeitrag von 1889/90 abgerechnet worden.

XVIII. B. Die Landesſteuern in Württemberg.

1. Die ſtaatlichen Ertragsſteuern in Württemberg.

Jahre	Grundſteuer		Gebäudeſteuer		Gewerbeſteuer		Kapitalrentenſteuer			Dienſt- und Berufs-Einkommenſteuer		Summe der Ertragsſteuern
	Kataſterſumme (ſteuerpflichtiger Reinertrag)	Steuerbetrag	Kataſterſumme[2]) (Kapitalwert der Gebäude)	Steuerbetrag	Kataſterſumme (ſteuerpflichtiger Gewerbeertrag)	Steuerbetrag	Fatiertes Renten- und Zinſeneinkommen	Kapitalſteuer	Steuer aus Apanagen	Fatiertes Dienſt- und Berufseinkommen	Steuerbetrag	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	je 1000 ℳ											
1879/80	—	4725,1	1 779 358,6	2015,0	66 974,2	1999,4	69 978,5	3359,0	14,5	nicht erhob.	890,8	13 008,8
1880/81	—	4725,1	1 796 726,8	2018,9	66 343,2	2009,1	73 005,1	3504,2	14,1	„	910,7	13 182,1
1881/82	—	4725,1	1 814 507,3	2019,1	66 429,7	2026,8	76 016,5	3648,8	13,4	„	945,5	13 378,7
1882/83	—	4725,1	1 833 259,2	2019,6	68 224,9	2077,9	75 809,0	3727,2	14,1	88 245,3	981,4	13 545,3
1883/84	—	4725,1	1 851 092,6	2018,6	68 820,0	2089,8	80 584,4	3868,0	14,1	nicht erhob.	1010,4	13 676,0
1884/85	—	4725,1	1 870 451,6	2020,2	69 315,0	2041,9	82 513,6	3960,7	13,9	„	1059,2	13 821,0
1885/86	—	4725,1	1 890 686,9	2020,7	70 206,2	2047,9	82 351,4	4050,9	12,4	99 487,4	1085,2	13 942,3
1886/87	—	4725,1	1 911 521,8	2021,2	70 316,7	2043,4	84 891,1	4074,8	12,6	nicht erhob.	1122,2	13 999,3
1887/88	95 321,9	3717,6	1 935 714,5	2264,8	71 443,3	2821,2	84 589,6	4060,3	12,6	„	1169,8	14 046,3
1888/89	95 291,6	3716,3	1 967 337,5	2302,0	73 627,8	2894,3	85 748,1	4115,9	11,5	„	1215,7	14 255,7
1889/90	95 220,0	3332,2	1 999 704,6	2099,8	73 890,1	2611,7	86 471,4[1])	3875,5	11,0	116 390,6	1147,7	13 077,9
1890/91	95 155,3	3330,3	2 035 049,1	2136,2	75 658,6	2673,0	89 328,2	3930,4	12,2	nicht erhob.	1283,6	13 365,7
1891/92	95 130,2	3329,5	2 075 775,3	2179,2	79 797,9	2820,1	92 561,3	4072,7	8,9	„	1368,0	13 778,4
1892/93	95 045,6	3326,3	2 116 719,8	2222,2	80 150,8	2829,2	94 304,3	4149,4	9,5	„	1414,3	13 950,9
1893/94	94 970,8	3322,2	2 151 297,2	2259,1	83 267,3	2933,6	93 673,3	4213,7	5,5	144 171,2	1468,2	14 202,3
1894/95	94 904,9	3698,1	2 193 297,1	2565,6	87 160,1	3422,8	99 097,6	4756,7	6,0	nicht erhob.	1676,8	16 126,0
1895/96	94 831,8	3694,4	2 234 498,6	2614,2	87 639,2	3449,7	101 201,5	4857,7	6,0	„	1694,1	16 316,1
1896/97	94 704,0	3687,1	2 284 966,0	2673,3	91 684,3	3598,0	103 948,8	4989,5	5,4	„	1796,7	16 750,0

2. Stand der Grund-, Gebäude- und Gewerbekataſter.

a) im ganzen, b) in Gemeinden mit mehr als 5000 Einw., c) in Gemeinden mit weniger als 5000 Einw.

Stand am	Einwohnerzahl		Grundkataſter		Gebäudekataſter				Gewerbekataſter			
	am 1. Dez. 1875, 1880, 1885, 1890, 2. Dez. 1895	von 100 entfallen auf b u. c	Betrag 1000 ℳ	von 100 entfallen auf b u. c	Zahl der allgemein ſteuerpflichtigen Gebäude	von 100 entfallen auf b u. c	Kataſterbetrag 1000 ℳ	von 100 entfallen auf b u. c	Zahl der Gewerbetreibenden	von 100 entfallen auf b u. c	Kataſterbetrag 1000 ℳ	von 100 entfallen auf b u. c
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. Juli 1877 a)	1 881 505	100	.	.	489 807	100	1 743 684,2	100	175 056	100	68 059,6	100
b)	356 793	19,0	.	.	50 692	10	615 881,2	35	29 418	17	38 360,4	56
c)	1 524 712	81,0	.	.	439 115	90	1 127 803,0	65	145 638	83	29 699,2	44
1. Apr. 1880 a)	1 971 118	100	.	.	499 707	100	1 796 726,8	100	182 640	100	66 343,2	100
b)	388 296	19,7	.	.	51 490	10	636 348,8	35	31 670	17	37 046,1	56
c)	1 582 822	80,3	.	.	448 217	90	1 160 378,0	65	150 970	83	29 297,1	44
1. Apr. 1885 a)	1 995 185	100	.	.	514 766	100	1 890 686,9	100	177 169	100	70 206,3	100
b)	431 584	21,6	.	.	57 813	11	701 218,6	37	33 520	19	40 910,0	58
c)	1 563 601	78,4	.	.	456 953	89	1 189 468,3	63	143 649	81	29 296,3	42
1. Apr. 1887 a)	1 995 185	100	95 321,9	100	.	.	.	.	.	.	.	.
b)	431 584	21,6	4 614,8	4,84	.	.	.	.	.	.	.	.
c)	1 563 601	78,4	90 707,1	95,16	.	.	.	.	.	.	.	.
1. Apr. 1890 a)	2 036 522	100	95 155,3	100	533 729	100	2 035 049,1	100	168 609	100	75 658,6	100
b)	476 911	23,4	4 618,6	4,85	64 158	12	801 056,3	39	35 663	21	45 568,8	60
c)	1 559 611	76,6	90 536,7	95,15	469 571	88	1 233 992,8	61	132 946	79	30 089,8	40
1. Apr. 1895 a)	2 081 151	100	94 831,8	.	566 044	100	2 234 498,6	100	167 226	100	87 160,1	100
b)	544 111	26,1	nicht	.	71 124	13	923 804,1	42	37 682	22,5	54 324,4	62
c)	1 537 040	73,9	erhob.	.	494 920	87	1 310 694,5	58	129 544	77,5	32 885,7	38
1. Apr. 1896 a)	2 081 151	100	94 704,0	100	.	.	2 284 966,0	.	.	.	91 684,3	.
b)	544 111	26,1	4 961,0	5,24	.	.	.	.	.	.	.	.
c)	1 537 040	73,9	89 743,0	94,76	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Die Summe der geſetzlich ſteuerfreien Zinſeneinkommen wurde i. J. 1889 zu rund 23,6 Mill. ℳ ermittelt, wovon ungefähr 1/5 auf Witwen und Waiſen, 3/5 auf die Paſſiv- und Aktivzinſen der Sparkaſſen entfielen. — [2]) Für die Beſteuerung wird 1 Rente von 3 % des Kapitals angenommen.

XVIII. B. 3. Die indirekten Abgaben in Württemberg.

Jahre	Accise		Erbschafts- und Schenkungssteuer		Hundeabgabe (einschl. der zufälligen Einn.)	Verbrauchsabgaben						Summe der Verbrauchsabgaben brutto	Sporteln und Gerichtsgebühren	Summe der indirekten Abgaben
						Umgeld		Braumalzsteuer einschl. Übergangsabgaben		Branntweinsteuer einschl. Übergangsabgaben				
	im ganzen (einschl. der zufälligen Einn.)	darunter von Liegenschaftsveräußerungen	im ganzen	darunter Schenkungssteuer		im ganzen	davon im Weg des Accords erhob.	Bruttoertrag	davon geht ab Rückvergütung	Bruttoertrag	davon geht ab Rückvergütung			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
	je 1000 ℳ													
1879/80	1432,4	1402,3	.	.	403,2	2445,2[1])	1642,7	5363,9	116,9	434,8	—	8 243,9	1435,2	11 514,7
1880/81	1644,4	1603,2	.	.	393,4	2157,5[1])	1447,3	5871,5	107,8	459,4	—	8 488,4	1741,7	12 267,9
1881/82	1659,3	1606,7	453,6	13,5	374,8	1996,8[1])	1269,7	7621,8	124,8	567,4	47,9	10 186,0	2213,7	14 887,4
1882/83	1619,4	1582,8	554,5	21,5	366,4	1882,9	1255,6	7372,8	143,7	573,1	62,8	9 828,8	1813,5	14 182,6
1883/84	1584,9	1546,1	644,9	14,1	367,8	1896,8	1266,7	7478,8	138,8	582,4	56,0	9 958,0	1959,5	14 515,1
1884/85	1497,6	1460,3	540,2	32,3	384,4	2054,0	1358,5	7433,2	139,2	624,6	57,8	10 111,8	1872,1	14 406,1
1885/86	1542,2	1479,5	650,9	14,5	407,1	2193,0	1473,2	7171,2	134,8	1635,5	188,9	10 999,7	1941,3	15 541,2
1886/87	1578,4	1535,4	733,2	20,7	434,8	2109,1	1573,3	8288,9	136,8	1615,4	349,4	12 013,4	1884,7	16 644,5
1887/88	1606,6	1568,3	841,8	18,2	453,7	2107,4	1597,7	8909,6	133,4	858,5	305,1	11 875,5	1947,0	16 724,6
1888/89	1785,2	1745,6	627,5	23,6	464,6	2173,5	1665,6	7991,7	135,9	0,4	—	10 165,6	1942,7	14 985,6
1889/90	1886,2	1842,0	767,5	20,6	442,5	2196,3	1740,0	8602,5	148,2	—	—	10 798,8	2078,4	15 973,4
1890/91	1934,3	1892,7	909,4	23,7	387,9	2167,0	1803,2	8739,9	147,0	—	—	10 906,9	2057,3	16 195,8
1891/92	1905,2	1863,9	841,4	17,6	382,3	2104,7	1873,8	8588,7	144,9	—	—	10 693,4	2093,4	15 915,7
1892/93	1853,6	1814,7	868,1	25,8	387,8	2079,7	1838,8	8931,9	147,2	—	—	11 011,6	2149,0	16 270,1
1893/94	1850,9	1800,0	904,4	16,6	408,7	2138,5	1860,1	8627,3	136,6	—	—	.	2188,0	16 117,9
1894/95	1843,7	1797,5	1087,7	21,3	442,2	2188,9	1895,7	8357,4	137,4	—	—	10 546,3	2183,3	16 103,2
1895/96	2019,8	1975,2	793,7	14,6	477,9	2255,4	1943,4	9256,5	143,6	—	—	11 511,6	2230,4	17 033,4
1896/97	2253,2	2196,2	796,8	56,4	521,5	2296,7	2006,2	8958,5	154,6	—	—	11 255,2	2248,7	17 075,4

4. Steuerbetrag auf den Kopf der Bevölkerung.

Jahre	Ertragssteuern					Summe der Ertragssteuern	Indirekte Steuern							zus.	Summe der direkten und indirekten Steuern
							Verkehrsabgaben		Hundeabgabe	Verbrauchsabgaben			Sporteln und Gerichtsgebühren		
	Grund	Gebäude	Gewerbe	Kapital und Apanagen	Diensteinkommen		Accise	Erbschafts- und Schenkungssteuer		Umgeld (Wein)	Malzsteuer (Bier)	Branntweinabgabe			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1879/80	2,42	1,03	1,02	1,72	0,46	6,65	0,73	.	0,21	1,25	2,74	0,22	0,73	5,89	12,54
1880/81	2,40	1,03	1,02	1,79	0,46	6,70	0,84	.	0,20	1,10	2,98	0,23	0,88	6,23	12,93
1881/82	2,39	1,02	1,08	1,90	0,48	6,82	0,84	0,23	0,19	1,01	3,86	0,29	1,12	7,54	14,36
1882/83	2,39	1,02	1,05	1,95	0,50	6,90	0,82	0,28	0,18	0,95	3,78	0,29	0,92	7,17	14,07
1883/84	2,38	1,02	1,03	2,01	0,51	6,95	0,80	0,33	0,19	0,96	3,77	0,29	0,99	7,32	14,27
1884/85	2,38	1,02	1,03	2,06	0,53	7,01	0,75	0,27	0,19	1,03	3,74	0,32	0,94	7,24	14,25
1885/86	2,37	1,01	1,03	2,08	0,55	7,04	0,77	0,33	0,20	1,10	3,60	0,82	0,97	7,79	14,83
1886/87	2,36	1,01	1,02	2,08	0,56	7,03	0,79	0,37	0,22	1,05	4,14	0,80	0,94	8,31	15,34
1887/88	1,84	1,12	1,41	2,06	0,58	7,01	0,80	0,42	0,22	1,05	4,42	0,43	0,97	8,30	15,31
1888/89	1,83	1,14	1,43	2,07	0,61	7,08	0,88	0,31	0,23	1,07	3,95	0,002	0,96	7,40	14,48
1889/90	1,65	1,03	1,29	1,95	0,56	6,48	0,93	0,38	0,22	1,08	4,24	—	1,02	7,87	14,35
1890/91	1,64	1,05	1,31	1,96	0,63	6,59	0,95	0,45	0,19	1,06	4,29	—	1,01	7,95	14,54
1891/92	1,63	1,07	1,38	2,02	0,67	6,78	0,93	0,41	0,19	1,03	4,21	—	1,03	7,79	14,57
1892/93	1,63	1,09	1,38	2,06	0,69	6,85	0,91	0,42	0,19	1,01	4,36	—	1,05	7,94	14,79
1893/94	1,63	1,10	1,43	2,07	0,71	6,94	0,90	0,43	0,20	1,04	4,20	—	1,05	7,85	14,79
1894/95	1,81	1,24	1,66	2,32	0,81	7,84	0,90	0,53	0,21	1,06	4,06	—	1,06	7,82	15,66
1895/96	1,77	1,28	1,66	2,34	0,81	7,86	0,97	0,38	0,23	1,08	4,41	—	1,08	8,15	16,01
1896/97	1,76	1,28	1,72	2,38	0,86	8,00	1,08	0,38	0,25	1,10	4,28	—	1,07	8,16	16,16

[1]) Zu Sp. 7: Darunter i. J. 1879/80 101,5 Tsd. ℳ, 1880/81 67,9 Tsd. ℳ, 1881/82 8,7 Tsd. ℳ Konzessionsgelder. An Stelle der Konzessionsgelder sind durch das Sporteigesetz vom 24. März 1881 die Sporteln für erteilte Wirtschaftsberechtigungen getreten, deren Ertrag bei den Sporteln verrechnet wird.

XVIII. B. 5. Die Umgelds- (Weinsteuer-) Ver-

Mitgeteilt vom K. Steuerkollegium

Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke	Zahl der steuerpflichtigen Betriebe a. der Wirtschaften, die Wein oder Obstmost schänken		b. der Kleinverkäufer, die Wein oder Obstmost im kleinen über die Straße verkaufen		Soll-Ertrag des Umgelds, einschl. Abgabenachholungen im ganzen	davon im Weg des Accords erhoben	
	überhaupt	davon stehen im Accord	überhaupt	davon stehen im Accord		überhaupt	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		%		%	ℳ	ℳ	
Backnang	210	81	13	92	32 334	28 675	88
Bietigheim OA. Besigheim	221	75	15	80	34 341	26 895	78
Sindelfingen OA. Böblingen	163	87	6	100	18 354	16 470	90
Gliglingen OA. Brackenheim	175	86	4	50	27 018	21 928	81
Cannstatt	339	80	25	56	99 833	85 357	86
Eßlingen	272	84	27	85	55 860	49 317	88
Heilbronn	401	83	56	71	133 224	104 390	78
Leonberg	210	84	13	85	30 714	26 520	86
Ludwigsburg	314	81	36	86	66 771	56 327	84
Großbottwar OA. Marbach	214	75	9	89	33 344	26 440	79
Maulbronn	158	83	6	83	27 950	24 357	87
Neuenstadt OA. Neckarsulm	244	86	13	100	36 067	29 838	83
Stuttgart, Stadt	666	77	349	56	370 353	315 117	85
Stuttgart, Amt	290	79	20	65	49 164	40 956	83
Vaihingen	146	88	9	89	22 316	19 258	86
Waiblingen	217	83	9	56	36 459	31 623	87
Weinsberg	192	80	3	100	29 865	23 370	78
Neckarkreis	**4 432**	**81**	**613**	**65**	**1 103 962**	**926 738**	**84**
Balingen	205	88	17	100	20 088	18 485	92
Hirsau OA. Calw	224	86	16	69	33 943	31 359	92
Freudenstadt	297	85	9	100	35 998	31 832	88
Herrenberg	148	83	8	50	18 823	16 314	87
Horb	169	85	5	60	21 759	19 890	91
Altensteig OA. Nagold	201	91	7	100	24 541	22 986	94
Neuenbürg	284	83	10	80	55 654	50 741	91
Neuffen OA. Nürtingen	191	75	11	91	30 051	26 012	87
Oberndorf	221	91	13	85	32 895	29 333	89
Reutlingen	263	82	22	82	65 169	56 008	86
Rottenburg	168	90	9	67	22 292	20 865	91
Rottweil	207	92	9	56	32 643	30 898	95
Spaichingen	107	85	3	67	6 825	6 022	88
Sulz	118	94	4	100	11 782	11 275	96
Tübingen	223	87	20	85	43 184	40 525	94
Tuttlingen	195	88	11	100	23 016	20 721	90
Urach	209	83	6	83	35 175	31 485	90
Schwarzwaldkreis	**3 380**	**86**	**180**	**82**	**513 838**	**464 251**	**90**

[1]) Außer Wein und Obstmost ist Rosinenmost verschlossen worden: in Stuttgart H.St.A.

waltung im Jahre 1896/97 nach Oberämtern.

Abteilung für Zölle und indirekte Steuern.

Getränkeverschluß[1]) in den steuerpflichtigen Betrieben			Erlös nach den steuerpflichtigen Ausschankpreisen (Sp. 15 und 16)			Durchschnittspreis für 1 l		Kameralämter bezw. Oberamtsbezirke
Wein								
steuerpflichtig	steuerfrei (verzollt)	Obstmost	Wein	Obstmost	Zus.	Wein	Obstmost	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	1.
hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.	
3 334	33	2 588	250 050	51 760	301 810	75	20	Backnang.
3 985	16	1 096	290 905	21 920	312 825	73	20	Bietigheim OA. Besigheim.
1 851	2	405	158 261	8 505	166 766	85,5	21	Sindelfingen OA. Böblingen.
3 129	5	522	234 675	10 962	245 637	75	21	Güglingen OA. Brackenheim.
8 850	126	6 421	787 650	141 262	928 912	89	22	Cannstatt.
4 688	87	6 508	407 856	143 176	551 032	87	22	Eßlingen.
14 520	167	3 132	1 132 560	65 772	1 198 332	78	21	Heilbronn.
3 394	14	440	270 262	8 932	279 194	79,6	20,3	Leonberg.
6 708	64	2 650	556 764	53 000	609 764	83	20	Ludwigsburg.
4 109	4	1 603	295 848	32 060	327 908	72	20	Großbottwar OA. Marbach.
3 230	10	448	245 480	8 960	254 440	76	20	Maulbronn.
4 212	4	653	314 215	13 256	327 471	74,6	20,3	Neuenstadt OA. Neckarsulm.
33 264	2 101	16 654	3 326 400	399 696	3 726 096	100	24	Stuttgart, Stadt.
4 523	44	3 972	365 911	86 192	452 103	80,9	21,7	Stuttgart, Amt.
2 716	21	294	198 268	5 880	204 148	73	20	Vaihingen.
3 539	3	3 672	261 886	77 112	338 998	74	21	Waiblingen.
3 829	3	670	258 075	13 400	271 475	67,4	20	Weinsberg.
109 881	**2 704**	**51 728**	**9 855 066**	**1 141 845**	**10 496 911**	**79**	**20,8**	**Neckarkreis.**
1 957	55	63	183 958	1 386	185 344	94	22	Balingen.
3 503	18	514	297 755	11 308	309 063	85	22	Hirsau OA. Calw.
3 680	24	141	353 280	3 243	356 523	96	23	Freudenstadt.
1 927	4	165	167 649	3 300	170 949	87	20	Herrenberg.
2 112	10	65	196 416	1 300	197 716	93	20	Horb.
2 621	12	124	251 616	2 728	254 344	96	22	Altensteig OA. Nagold.
5 688	23	233	500 544	5 592	506 136	88	24	Neuenbürg.
2 789	23	3 026	228 419	60 520	288 939	81,9	20	Neuffen OA. Nürtingen.
3 104	77	70	297 984	1 540	299 524	96	22	Oberndorf.
6 578	58	1 188	568 997	23 760	592 757	86,5	20	Reutlingen.
2 185	9	68	201 020	1 360	202 380	92	20	Rottenburg.
3 337	90	54	313 678	1 188	314 866	94	22	Rottweil.
630	3	20	61 551	410	61 961	97,7	20,5	Spaichingen.
1 106	6	27	106 176	540	106 716	96	20	Sulz.
4 166	97	1 015	371 607	20 909	392 516	89,2	20,6	Tübingen.
2 204	19	164	200 784	3 280	204 064	91,1	20	Tuttlingen.
3 782	32	1 487	306 342	29 740	336 082	81	20	Urach.
51 369	**560**	**8 424**	**4 607 776**	**172 104**	**4 779 880**	**90,8**	**21,1**	**Schwarzwaldkreis.**

945 hl und Heilbronn 708 hl.

XVIII. B. 6. Die Umgelds-(Weinsteuer-)verwaltung in Württemberg in den Jahren 1877/78 bis 1896/97.

Während bezw. am Schluß des Rechnungsjahrs	Zahl der steuerpflichtigen Betriebe				Soll-Ertrag des Umgelds, einschl. Abgabenachholungen		
	a. der Wirtschaften, die Wein oder Obstmost schänken		b. der Kleinverkäufer, die Wein oder Obstmost im kleinen über die Straße verkaufen		im ganzen	davon im Weg des Accords erhoben	
	überhaupt	davon stehen im Accord	überhaupt	davon stehen im Accord		überhaupt	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		%		%	ℳ	ℳ	
1877/78	15 237	64,00	—	—	2 603 484	1 893 284	73,00
1878/79	14 850	61,00	314	74,84	1 925 341	1 344 840	70,60
1879/80	14 568	57,00	337	74,20	2 343 717	1 642 680	70,00
1880/81	14 045	55,00	350	75,10	2 089 635	1 447 284	69,00
1881/82	13 909	55,42	377	68,43	1 988 135	1 269 683	64,00
1882/83	13 617	58,57	427	67,00	1 882 860	1 255 621	66,70
1883/84	13 533	60,22	478	70,71	1 896 822	1 266 740	66,78
1884/85	13 619	63,13	542	71,40	2 054 016	1 358 484	66,14
1885/86	13 680	66,06	570	73,00	2 193 062	1 473 201	67,18
1886/87	13 488	68,26	567	72,84	2 109 111	1 573 298	74,60
1887/88	13 352	67,60	645	68,63	2 107 400	1 597 704	75,81
1888/89	13 483	71,00	705	68,00	2 173 516	1 665 584	76,63
1889/90	13 361	76,00	768	65,00	2 196 315	1 739 980	79,00
1890/91	13 411	84,00	845	69,00	2 166 967	1 803 165	83,00
1891/92	13 477	87,00	904	73,00	2 104 674	1 873 776	89,00
1892/93	13 571	87,00	934	72,00	2 079 686	1 838 764	88,00
1893/94	13 701	87,00	942	74,00	2 138 517	1 860 111	87,00
1894/95	13 811	87,00	1 000	72,00	2 188 914	1 895 687	87,00
1895/96	13 883	88,00	1 043	72,00	2 256 390	1 943 361	86,00
1896/97	13 985	87,00	1 072	73,00	2 296 656	2 006 236	87,35

Während bezw. am Schluß des Rechnungsjahrs	Getränkeverschluß in den steuerpflichtigen Betrieben			Erlös aus dem in steuerpflichtigen Betrieben abgesetzten			Durchschnittspreis für 1 l	
	Wein		Obstmost	Wein	Obstmost	Zus.	Wein	Obstmost
	steuerpflichtig	steuerfrei (verzollt)						
1.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	hl	hl	hl	ℳ	ℳ	ℳ	Pf.	Pf.
1877/78	282 496	4 186	97 804	21 845 000	2 140 000	23 985 000	76,2	22,0
1878/79	227 176	3 809	93 909	15 891 000	1 878 000	17 769 000	68,8	20,0
1879/80	244 885	3 735	121 077	19 168 000	2 421 000	21 589 000	77,1	20,0
1880/81	207 364	2 938	125 934	16 466 700	2 770 500	19 237 000	78,3	22,0
1881/82	197 790	3 043	108 806	15 926 000	2 393 000	18 319 000	79,3	22,0
1882/83	181 291	3 420	114 596	14 869 000	2 521 000	17 390 000	80,5	20,0
1883/84	183 403	3 680	113 071	15 060 000	2 488 000	17 548 000	80,5	22,0
1884/85	197 727	3 806	128 665	16 123 000	2 830 000	18 958 000	80,0	22,0
1885/86	233 405	3 511	132 452	17 532 000	2 649 000	20 181 000	74,0	20,0
1886/87	221 396	3 726	123 059	16 994 000	2 461 000	19 455 000	75,5	20,0
1887/88	217 955	3 549	109 120	17 031 000	2 400 000	19 431 000	76,9	22,0
1888/89	233 299	3 674	108 944	17 858 000	2 179 000	20 037 000	75,4	20,0
1889/90	230 789	4 638	108 068	17 963 000	2 377 000	20 340 000	76,3	22,0
1890/91	227 093	5 695	91 785	18 134 000	2 019 000	20 153 000	77,9	22,0
1891/92	211 516	6 382	92 598	17 606 000	2 037 000	19 643 000	80,8	22,0
1892/93	207 194	7 198	91 836	17 748 000	2 021 000	19 494 000	81,5	22,0
1893/94	208 731	6 873	99 152	18 046 000	1 983 000	20 029 000	83,7	20,0
1894/95	210 834	6 520	106 469	18 236 000	2 212 000	20 448 000	83,9	20,78
1895/96	217 903	5 843	103 128	18 794 000	2 201 000	20 995 000	84,0	21,35
1896/97	226 177	4 927	89 551	19 343 000	1 911 000	21 254 000	83,7	21,34

XVIII. B. 7. Produktion und Besteuerung des Bieres in Württemberg 1880/97.

(Vrgl. S. 183 dieses Handbuchs, ferner Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1893 IV. S. 175; 1894 IV. S. 109; 1895 IV. S. 119.)

Der Steuersatz beträgt seit 1. April 1881 10 ℳ für 1 dz Malz. Durch Gesetz vom 28. April 1893 ist vom 1. April 1893 an für diejenigen, welche im Lauf eines Etatsjahrs nicht mehr als 100 000 kg Malz verwenden, die Abgabe von den ersten 50 000 kg um 10%, also auf 9 ℳ, durch Gesetz vom 8. Juli 1895 weiterhin vom 1. April 1895 an für solche Privatbrauer, welche in einem Etatsjahr nicht mehr als 500 kg Malz verwenden, die Abgabe um 75%, also auf 2½ ℳ, ermäßigt worden. Das letztgenannte Gesetz hat aber andererseits vom 15. Juli 1895 an den Brauern, welche im Etatsjahr mehr als 500 000 kg verwenden, von den diese Menge übersteigenden nächsten 1 500 000 kg einen Zuschlag von 5% (50 Pf.) und für die 2 000 000 kg übersteigende Malzmenge einen Zuschlag von 10% (1 ℳ) auferlegt.

Steuerjahre (1. April bis 31. März)	Zahl der betriebenen Brauereien							Verbrauch an							
		und zwar						Malz						Malzsurrogaten	
		gewerbsmäßige				private			davon versteuert zu						
	im ganzen		davon genießen Steuerermäßigung von 10%	haben Zuschlag zu entrichten von 5%	10%		davon genießen Ermäßigung von 75%	im ganzen dz (100 kg)	2,50 ℳ dz	9 ℳ dz	10 ℳ dz	10,50 ℳ dz	11 ℳ dz	überhaupt dz	darunter Reis dz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1880/81	7623	2583	—	—	—	5040	—	796 730	—	—	—	—	—	3 853	3 769
1881/82	8023	2566	—	—	—	5457	—	757 918	—	—	—	—	—	4 404	4 316
1882/83	7802	2527	—	—	—	5275	—	715 618	—	—	—	—	—	6 217	6 066
1883/84	7939	2484	—	—	—	5455	—	725 803	—	—	—	—	—	5 908	5 824
1884/85	7881	2438	—	—	—	4943	—	720 520	—	—	—	—	—	4 917	4 782
1885/86	7852	2427	—	—	—	4925	—	696 123	—	—	—	—	—	3 026	3 023
1886/87	7520	2431	—	—	—	5089	—	808 838	—	—	—	—	—	3 705	3 698
1887/88	7777	2416	—	—	—	5361	—	862 947	—	—	—	—	—	3 081	3 072
1888/89	7668	2388	—	—	—	5285	—	772 586	—	—	—	—	—	2 936	2 924
1889/90	7185	2330	—	—	—	4855	—	832 098	—	—	—	—	—	4 789	4 692
1890/91	7524	2272	—	—	—	5252	—	845 964	—	—	—	—	—	5 433	5 397
1891/92	6748	2180	—	—	—	4568	—	829 863	—	—	—	—	—	5 150	5 134
1892/93	6536	2093	—	—	—	4443	—	867 893	—	—	—	—	—	5 781	5 744
1893/94	6141	1995	1805	2	11	4146	—	813 534	—	—	—	—	—	15 297	15 237
1894/95	5845	1934	1756	2	11	3911	—	839 353	—	306 284	533 069	—	—	21 805	21 770
1895/96	6252	1888	1686	8	12	4364	4 309	922 006	3 906	306 995	496 615	94 882	19 608	32 274	28 054
1896/97	6190	1805	1606	4	14	4385	4 338	889 870	3 629	279 464	479 662	107 045	20 070	37 792	36 751

Steuerjahre (1. April bis 31. März)	Menge des gewonnenen Bieres hl	Auf 1 hl Bier kommen an Steuer (Sp. 19) ℳ	Bruttobetrag der Braumalzsteuer ℳ	Darunter von Privatbrauern ℳ	Steuervergütung für ausgeführtes Bier ℳ	Übergangsabgabe von Bier und Malz ℳ	Eingangszoll von ausländischem Bier ℳ	Gesamtreineinnahme vom Bier ℳ	Auf den Kopf der Bevölkerung kommen Bierabgabe (Sp. 24) ℳ
1.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1880/81	3 396 292	2,36	5 768 421	.	107 800	61 926	9 434	5 731 981	2,91
1881/82	3 247 711	2,35	7 490 491	.	124 842	82 655	14 979	7 463 583	3,78
1882/83	3 041 857	2,38	7 226 685	.	143 732	100 042	17 867	7 200 863	3,64
1883/84	3 083 823	2,38	7 323 769	.	138 804	112 171	25 138	7 322 274	3,69
1884/85	3 027 587	2,40	7 261 841	.	139 236	124 432	35 761	7 282 798	3,66
1885/86	2 878 754	2,43	6 995 967	45 659	134 800	130 080	29 970	7 021 167	3,52
1886/87	3 305 665	2,44	8 080 971	49 994	136 808	158 703	31 724	8 134 590	4,06
1887/88	3 558 075	2,44	8 664 894	54 941	133 363	191 937	36 066	8 759 534	4,34
1888/89	3 153 511	2,46	7 759 612	44 915	135 898	183 973	57 808	7 865 495	3,88
1889/90	3 419 080	2,45	8 375 902	46 815	148 224	177 711	96 886	8 502 275	4,18
1890/91	3 507 888	2,43	8 522 042	48 970	147 031	167 054	110 928	8 652 993	4,25
1891/92	3 454 304	2,42	8 357 799	39 508	144 930	173 709	114 320	8 500 898	4,16
1892/93	3 749 472	2,41	9 045 333	38 304	147 172	195 695	132 739	9 226 595	4,50
1893/94	3 478 065	2,30	7 997 741	26 382	136 642	199 858	137 700	8 198 657	3,99
1894/95	3 493 151	2,32	8 087 609	26 082	137 388	203 899	126 861	8 280 981	4,02
1895/96	3 885 481	2,30	8 951 015	12 841	143 639	234 800	138 259	9 179 935	4,41
1896/97	3 794 757	2,28	8 665 631	11 512	154 631[1])	222 543	130 303	8 863 845	4,24

[1]) Einschließlich eines Aktivversatzes für 1895/96 mit 32 ℳ

XVIII. B. 8. Die Gemeinde-Verbrauchsabgaben in den Oktroigemeinden in den Jahren 1882—1897.

(Württ. Jahrb. 1896 III. S. 204.)

Rechnungsjahr	Zahl der Gemeinden	Die örtlichen Verbrauchsabgaben (abzüglich der Rückvergütungen) von				Erhebungsaufwand	Reinertrag
		Fleisch	Bier	Gas	zusammen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1882/83	19	642 955	540 008	222 578	1 405 536	67 290	1 338 245
1883/84	20	648 280	560 501	226 973	1 435 755	67 202	1 368 553
1884/85	21	697 602	551 207	234 721	1 483 529	68 487	1 415 042
1885/86	22	858 172	557 209	238 914	1 654 294	80 705	1 573 589
1886/87	24	876 696	633 910	246 623	1 757 229	82 886	1 674 342
1887/88	24	940 953	704 991	262 811	1 908 755	96 764	1 811 991
1888/89	25	1 004 774	660 432	267 722	1 932 928	89 094	1 843 833
1889/90	25	938 360	680 068	281 952	1 900 380	88 778	1 811 602
1890/91	26	945 459	730 579	287 959	1 963 996	92 430	1 871 566
1891/92	26	997 924	695 782	303 817	1 997 472	94 277	1 903 196
1892/93	26	1 027 973	745 555	297 133	2 070 661	94 639	1 976 022
1893/94	29	1 150 946	717 516	290 848	2 159 311	108 535	2 050 776
1894/95	29	1 027 735	723 764	306 137	2 057 635	102 832	1 954 803
1895/96	33	1 106 499	810 515	304 600	2 221 614	108 501	2 113 113
1896/97	35	1 198 531	819 791	300 925	2 319 247	111 628	2 207 619

XVIII. B. 9. Die Staats- und Gemeinde-Verbrauchsabgaben [1]) in denjenigen Orten, welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1896/97.

(Nach Mitteilungen des K. Ministeriums des Innern bezw. des K. Steuerkollegiums, Abt. f. Zölle u. indirekte Steuern. — Vrgl. auch Württ. Jahrb. 1883 I. S. 222; 1894 III. S. 153 u. S. 214; 1895 III. S. 164; 1896 III. S. 138 und 204.)

	Gemeinden [2])	Ortsanwesende Bevölkerung [3]) am 2. Dez. 1895	1. Die staatlichen Verbrauchsabgaben			2. Die örtlichen Verbrauchsabgaben (abzüglich der Rückvergütungen)					
			Umgeld	Malzsteuer (einschl. Ueberggs.-steuer, abzüglich Rückvergütungen)	zusammen	von Fleisch	von Bier	von Gas	zusammen	Erhebungsaufwand	Reinertrag
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	Stuttgart	158 321	370 353	1 146 510	1 516 863	622 923	268 124	256 010	1 147 057	39 766	1 107 291
2	Ulm	39 304	61 219	568 001	629 220	151 358	95 400	—	246 758	16 080	230 728
3	Heilbronn	33 461	98 284	177 904	276 188	98 027	42 351	27 915	168 293	8 272	160 021
4	Eßlingen	23 993	33 457	133 656	167 113	36 940	27 411	17 000	81 351	5 700	75 651
5	Cannstatt	22 590	49 640	45 275	94 915	65 453	44 162	—	109 615	11 005	98 610
6	Reutlingen	19 822	42 276	88 754	131 030	50 150	24 809	—	74 959	5 464	69 495
7	Ludwigsbg.	19 311	31 342	160 051	191 393	—	—	—	—	—	—
8	Gmünd	17 282	23 603	163 671	187 274	47 902	33 539	—	81 441	4 070	77 371
9	Göppingen	16 183	28 447	74 950	103 397	36 652	34 014	—	70 666	3 855	66 811
10	Tübingen	13 954	28 272	81 724	109 996	—	17 603	—	17 603	1 079	16 524
11	Ravensburg	12 694	22 673	166 857	189 530	15 705	29 062	—	44 767	2 663	42 104

[1]) In allen Gemeinden mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten beträgt der Abgabesatz für 1 dz Fleisch 6 ℳ, für 100 l Bier 65 Pf. oder 1 dz Malz 2 ℳ 50 Pf., für 1 cbm Gas 4 Pf.; es erheben Urach, Metzingen und Calw für 1 dz Fleisch 5 ℳ, Eßlingen, Göppingen, Hall, Aalen, Backnang 4 ℳ, Ravensburg 2 ℳ; Metzingen und Calw für 100 l Bier 60 Pf.; Isny für 100 l Braunbier 50 Pf.,

(Noch) XVIII. B. 9. Die Staats- und Gemeinde-Verbrauchsabgaben[1]) in denjenigen Orten, welche örtliche Verbrauchsabgabe erheben oder über 5000 Einwohner haben. Vom Rechnungsjahr 1896/97.

	Gemeinden[2])	Ortsanwesende Bevölkerung[3]) am 2. Dez. 1895	1. Die staatlichen Verbrauchsabgaben			2. Die örtlichen Verbrauchsabgaben (abzüglich der Rückvergütungen)					
			Umgeld	Malzsteuer (einschl. Ueberggs.-steuer, abzüglich Rückvergütungen)	zusammen	Fleisch	Bier	Gas	zusammen	Erhebungsaufwand	Reinertrag
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
12	Tuttlingen .	11 683	14 818	121 167	135 485	—	23 399	—	23 399	1 450	21 949
13	Hall . . .	9 173	17 928	91 354	109 277	23 299	13 052	—	36 351	1 936	34 415
14	Heidenheim .	9 063	7 796	105 334	113 132	—	—	—	—	—	—
15	Biberach . .	8 151	12 005	95 603	107 608	—	—	—	—	—	—
16	Aalen . . .	7 867	10 781	91 651	102 432	13 326	15 553	—	28 879	1 071	27 808
17	Schwenning.	7 739	7 548	33 678	41 226	—	—	—	—	—	—
18	Ebingen . .	7 680	8 925	98 736	107 661	—	—	—	—	—	—
19	Kirchheim .	7 391	12 981	43 345	56 326	—	—	—	—	—	—
20	Schramberg	7 122	9 363	17 500	26 863	—	11 130	—	11 130	751	10 379
21	Rottweil . .	6 961	18 854	119 023	132 877	—	—	—	—	—	—
22	Rottenburg .	6 855	9 607	71 429	81 036	—	—	—	—	—	—
23	Backnang .	6 850	13 371	6 529	19 900	8 451	7 341	—	15 792	650	15 142
24	Feuerbach .	6 800	8 243	51 957	60 200	—	9 585	—	9 585	600	8 985
25	Weingarten .	6 451	6 380	30 347	36 727	—	14 145	—	14 145	384	13 761
26	Freudenstdt.	6 429	11 733	61 364	73 097	—	—	—	—	—	—
27	Geislingen .	6 280	6 749	76 393	83 142	—	—	—	—	—	—
28	Baiersbronn	6 056	6 455	9 453	15 908	—	—	—	—	—	—
29	Pfullingen .	5 986	6 811	43 536	50 347	—	—	—	—	—	—
30	Nürtingen .	5 738	9 303	62 155	71 458	—	—	—	—	—	—
31	Zuffenhausen	5 700	6 352	5 829	12 181	—	6 410	—	6 410	250	6 160
32	Metzingen .	5 401	9 627	37 911	47 538	8 016	6 276	—	14 292	586	13 706
33	Böckingen .	5 109	8 711	48 009	56 720	—	—	—	—	—	—
34	Schorndorf .	5 068	9 310	19 048	28 358	—	—	—	—	—	—
35	Crailsheim .	5 056	9 338	31 585	40 923	—	9 078	—	9 078	416	8 657
36	Laupheim .	4 589	3 327	44 923	48 250	—	11 056	—	11 056	500	10 556
37	Ellwangen .	4 573	7 457	45 912	53 369	—	10 523	—	10 523	673	9 850
38	Calw . . .	4 567	12 581	21 759	34 340	9 293	5 144	—	14 437	721	13 716
39	Urach . . .	4 558	10 501	48 164	58 665	11 036	7 093	—	18 129	1 401	16 728
40	Bietigh m.	3 909	7 490	1 889	9 379	—	3 993	—	3 993	242	3 751
41	Langenau .	3 734	2 576	32 172	34 748	—	7 222	—	7 222	338	6 884
42	Friedrichshf.	3 656	10 564	7 958	18 522	—	6 888	—	6 888	183	6 705
43	Öhringen .	3 621	12 921	26 340	39 261	—	4 082	—	4 082	438	3 644
44	Wangen . .	3 270	6 241	11 307	17 548	—	8 460	—	8 460	148	8 312
45	Degerloch .	2 865	6 333	—	6 333	—	4 591	—	4 591	302	4 289
46	Bothnang .	2 576	3 308	—	3 308	—	2 725	—	2 725	27	2 698
47	Tettnang .	2 545	4 983	10 099	15 082	—	4 387	—	4 387	110	4 277
48	Isny . . .	2 504	2 729	23 657	26 386	—	5 222	—	5 222	201	5 021
49	Neresh m. .	1 018	1 058	7 192	8 250	—	2 974	—	2 974	208	2 766
50	Kißlegg . .	926	881	64	945	—	2 992	—	2 992	138	2 854
	Im Jahr 96/97	592 385	1 120 002	4 461 720	5 581 722	1 198 531	819 791	300 925	2 319 247	111 628	2 207 619

für 100 l Weißbier 25 Pf., für 1 dz Malz 1 ℳ 90 Pf.; Kißlegg für 100 l Braunbier 65 Pf., für 100 l Weißbier 35 Pf.; Eßlingen für 1 cbm Gas 2 Pf. — [1]) Die im Jahre 1896/97 neu hinzugekommenen Gemeinden sind gesperrt gedruckt. — [2]) Die Steuerbezirke decken sich nicht immer völlig mit den Gemeindebezirken; doch sind die Unterschiede unwesentlich.

XVIII. C. Die Reichssteuern in Württemberg.

(Nach Mitteilung des K. Steuerkollegiums, Abteilung für Zölle und indirekte Steuern.)

1. Produktion und Besteuerung des Rübenzuckers 1871/97.

Im Betrieb bis 1890/91 einschließlich 5, seither 4 Rübenzuckerfabriken (Böblingen, Heilbronn, Stuttgart, Züttlingen) mit (1896/97) 55 Dampfmaschinen und 1 Turbine von zusammen 1109 Pferdekräften. Die Zuckerfabrik Altshausen wurde nach dem Betriebsjahr 1890/91 eingestellt.

Steuersätze:

a) Rübensteuer für 100 kg rohe Rüben vom 1. September 1869 an: 1,60 ℳ, vom 1. August 1886 an bis 31. Juli 1888: 1,70 ℳ, vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892 neben Verbrauchsabgabe: 0,80 ℳ; seit 1. August 1892 ganz weggefallen.

b) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzucker (Gesetz vom 9. Juli 1887) vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1892: 12 ℳ

c) Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzucker (Gesetz vom 31. Mai 1891) seit 1. August 1892: 18 ℳ

d) 1. Verbrauchsabgabe für 100 kg inländischen, in den freien Verkehr gesetzten Rübenzucker vom 27. Mai 1896 an: 20 ℳ;

2. Betriebssteuer (Zuschlag zur Verbrauchsabgabe) nach Maßgabe der zur steuerlichen Abfertigung gelangenden Zuckermengen und zwar: bis zu 4000000 kg einschl. 0,10 ℳ, von über 4000000 bis 5000000 kg 0,125 ℳ, von über 5000000 kg bis 6000000 kg 0,15 ℳ und so fort von 1000000 zu 1000000 kg um je 0,025 ℳ steigend für 100 kg Rohzucker (Ges. v. 27. Mai 1896).

(Vrgl. Württ. Jahrb. 1892 I. S. 168; 1893 III. S. 170; 1894 III. S. 215; 1895 III. S. 236; 1896 III. S. 206.)

Betriebsjahre	Menge der verarbeiteten Rüben: selbstgewonnen	gekauft	zusammen	Ernteertrag pro ha im Durchschnitt	Fabrikationsgewinn an: Rohzucker	raffiniertem und Konsumzucker	Zuckerabläufen	zusammen (Spalte 6—8)	In den freien Verkehr gesetzter Zucker aller Art (ohne Abläufe)	Betrag des Steuereinkommens (Brutto-Einnahme): Materialsteuer	Verbrauchsabgabe	im ganzen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Sept. 31. Aug.	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	dz	ℳ	ℳ	ℳ
1871/72	245 398	399 687	645 085	224,35						.	.	1 032 135
1872/73	257 636	456 858	714 494	245,46						.	.	1 143 189
1873/74	237 487	530 286	767 773	209,60						.	.	1 228 437
1874/75	242 036	542 473	784 509	279,79						.	.	1 255 215
1875/76	250 047	591 972	842 019	267,58						.	.	1 347 230
1876/77	186 083	343 003	529 086	204,00						.	.	846 538
1877/78	214 156	319 132	533 288	238,00						.	.	853 260
1878/79	280 815	504 962	785 777	316,00						.	.	1 257 243
1879/80	217 363	651 300	868 663	238,00						.	.	1 389 860
1. Sept. 1880 31. Juli 1881	255 429	609 318	864 747	287,00						.	.	1 383 595
1. Aug. 31. Juli												
1881/82	258 632	653 540	912 172	271,00						.	.	1 459 474
1882/83	315 562	596 952	912 514	349,46						.	.	1 460 023
1883/84	247 427	846 071	1 093 498	271,15						.	.	1 749 596
1884/85	277 049	749 266	1 026 315	286,18						.	.	1 642 104
1885/86	249 917	328 952	578 869	277,00						.	.	926 191
1886/87	273 154	424 384	697 538	300,12						.	.	1 185 814
1887/88	184 045	305 054	489 099	198,24						.	.	831 468
1888/89	224 686	343 523	568 209	267,22						454 568	402 493	857 061
1889/90	256 001	558 289	814 290	318,06						651 432	1 168 572	1 820 004
1890/91	289 916	857 576	1 147 492	364,39						917 994	1 063 574	1 981 568
1891/92	237 616	750 899	988 515	300,57						790 812	1 128 963	1 919 775
10j. Durchschn. 1882/83-91/92	255 537	576 097	831 634	.	.	.	.	.	.	.	.	1 437 260
1. Aug.—31. Juli									[1]			
1892/93	256 380	684 070	940 450	276,3	109 438	91 624	35 396	236 458	102 299	.	1 645 295	1 645 295
1893/94	245 430	529 600	775 030	240,6	143 903	142 679	31 586	318 168	95 867	.	1 725 473	1 725 473
1894/95	264 130	748 710	1 012 840	303,5	120 194	164 778	36 648	321 620	99 599	.	1 792 648	1 792 648
1895/96	226 100	610 150	836 250	253,6	99 495	145 803	41 244	286 542	126563[3]	.	2 311 438	2 311 438
1896/97	279 900	652 800	932 700	283,7	86 143 [2]	126 566	27 149	234 858	85 840	.	1 716 749	1 716 749

[1]) Hierunter zum Satz von 12 ℳ pro 100 kg 32 665, zum Satz von 18 ℳ 69 634 dz.
[2]) „ „ „ „ 20 ℳ „ „ „ 16 725 dz.
[3]) Hierunter 5000 dz gekaufter Rohzucker.

XVIII. C. 2. Produktion und Besteuerung des Salzes 1872—97.

Es betrug bei den sechs Staats-Salinen Friedrichshall, Clemenshall, Hall, Wilhelmsglück, Wilhelmshall, Sulz und dem (seit 1885 in Betrieb befindlichen) Privat-Salzwerk Heilbronn die Menge:

im Jahr (1. Apr.—31. März)	des produzierten Salzes	des versteuerten Salzes	des steuerfrei abgegebenen Salzes		des mit Begleitschein versendeten Salzes		Betrag des Steuereinkommens von dem versteuerten Salz
			denaturiert	undenaturiert	nach dem deutschen Zollgebiet[1])	nach dem Zollausland[1])	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	dz	dz	dz	dz	dz	dz	ℳ
1872	752 202	128 985	138 762	8 572	479 198	78 186	1 547 214
1873	733 947	121 529	144 779	9 216	405 872	53 009	1 458 351
1874	725 664	113 844	149 189	9 724	392 723	65 811	1 366 118
1875	794 165	115 388	145 649	9 868	459 381	58 155	1 384 646
1876	807 176	113 178	129 672	—	420 126	58 465	1 358 078
1877/78	771 570	113 491	143 817	—	469 251	58 345	1 361 818
1878/79	901 358	116 793	165 524	—	550 612	76 084	1 401 440
1879/80	970 508	124 527	167 872	—	625 888	54 220	1 494 258
1880/81	1 053 170	118 526	192 881	—	689 737	53 526	1 422 301
1881/82	1 048 993	116 610	202 889	—	672 645	49 783	1 399 309
1882/83	1 157 710	118 338	232 174	—	752 084	73 038	1 420 050
1883/84	1 120 679	115 690	200 004	—	742 162	67 307	1 388 288
1884/85	1 113 797	112 422	193 631	—	748 983	63 848	1 349 058
1885/86	1 294 560	110 801	256 495	200	786 133	128 123	1 329 609
1886/87	1 836 765	121 299	251 991	—	987 341	398 034	1 455 587
1887/88	1 802 959	136 935	297 762	—	1 273 086	15 049	1 643 227
1888/89	1 929 812	158 653	346 349	5	1 326 255	21 639	1 903 829
1889/90	2 066 628	145 405	302 131	100	1 519 307	29 879	1 744 855
1890/91	1 949 327	148 613	314 543	—	1 421 859	32 668	1 783 356
1891/92	2 216 171	155 881	436 950	—	1 615 695	26 924	1 870 572
1892/93	2 250 004	154 345	390 774	—	1 685 257	6 500	1 852 146
1893/94	2 181 725	154 456	391 053	—	1 134 176	513 624	1 853 468
1894/95	2 157 289	160 844	355 861	—	1 170 423	475 005	1 930 129
1895/96	2 346 436	161 400[2])	394 140[2])	—	1 124 028	663 938	1 936 792
1896/97	2 537 446	168 490	452 227	—	1 160 341	737 497	2 021 881

Die im Verwaltungsjahr 1896/97 produzierte Salzmenge von 2 537 446 dz besteht aus } 2 078 971 dz Steinsalz, 461 157 dz Siedesalz, 2 318 dz Salzabfällen.

Von dem denaturierten Salz waren bestimmt:

a) Zu landwirtschaftlichen Zwecken:

1. Viehsalz	207 972 dz
2. Dungsalz	11 963 „
zusammen	219 935 dz
b) zu gewerblichen Zwecken	233 701 „
a) und b) zusammen	453 636 dz

An dem Bezug bezw. Verbrauch des zu gewerblichen Zwecken denaturierten Salzes sind beteiligt 1047 Firmen und zwar:

773 Gerber und Lederfabrikanten,
181 Seifenfabriken,
52 Häutehändler,
36 Bierbrauereien,
8 Farbenfabriken,
7 Eisfabriken,
5 Straßenbahnen,
je 4 Chemische und Fettenfabriken,
je 3 Glash., bezw. Glasfabriken, Steingutfabrkt., Färbereien,
je 2 Salzhändl., Kupferhütten, Elektr. Zinkwerke, Zementfabriken, Rauchwarenhändler,
je 1 Lithoponfabr., Teppichfabrik, Buntweberei, Bleich- u. Appreturanst., Fellhändl., Schlachths.-Verwalt., Zellstoffabrik, Bleichsodafabrik.

[1]) In den Begleitscheinen, welche bei Abfertigung des zur Ausfuhr bestimmten Salzes ausgestellt werden, sind nur die Spediteure der Zentralpunkte des Verkehrs angegeben. Ob das Salz an denselben verbleibt oder nicht, entzieht sich der Kenntnis der Steuerstelle, weil dieser die betreffenden Frachtbriefe, mit welchen das Salz abgelassen wird, nicht vorgelegt werden. Die Zahlen, welche 1872/97 in den Spalten 6 und 7 („nach dem deutschen Zollgebiet“ und „nach dem Zollausland“) aufgeführt sind, geben demnach kein vollständiges Bild des württembergischen Salzhandels. — [2]) Von den versteuerten und steuerfreien (denaturierten) Salzmengen 1896/97 (Sp. 3, 4) wurden im Lande abgesetzt: 120 880 bezw. 113 137 dz.

XVIII. C. 3. Produktion und Besteuerung des Tabaks in den Erntejahren 1880–1897.

Die Steuer von dem in Württemberg gebauten Tabak ist teils nach dem Gewicht des letzteren, teils nach dem Flächenraum der bepflanzten Grundstücke erhoben worden. Im Erntejahr 1896 betrug (wie im Vorjahr) die Gewichtssteuer 45 ℳ für 100 kg Tabak in fermentiertem oder getrocknetem, fabrikationsreifem Zustande (36 ℳ für 100 kg in dachreifem Zustande) und die Flächensteuer 4,5 Pf. vom Quadratmeter der mit Tabak bepflanzten Grundstücke.

Das Gesamtergebnis der Tabakproduktion und -Besteuerung ist folgendes:

Art der Steuererhebung	Zahl der Tabakbau treibenden Gemeinden	Zahl der Tabakpflanzer	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke	Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke ar	Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke qm	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande überhaupt kg	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem Zustande auf 1 ha kg	Mittlerer Preis von 100 kg Tabak ℳ	Mittlerer Preis von 100 kg Tabak Pf.	Gesamtwert der Tabakernte ohne Steuer ℳ	Betrag der den Pflanzern zur Last gelegten bezw. angeforderten Tabaksteuer ℳ
1.	2.	3.	4.	5.		6.	7.	8.		9.	10.
Gewichtssteuer . .	211	3 713	8 746	37 417	27	809 042	2 193	45	68	498 465	347 648
Flächensteuer . . .		2 115		12 401	25	282 169					
Fixierte Gewichtssteuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen im Erntejahr 1896 . .	211	5 828	8 746	49 818	52	1 091 211	2 193	45	68	498 465	347 648
In den Vorjahren:								mit Steuer			
1880 . . .	124	2 441	3 356	25 029	39	472 601	1 881	68	65	324 441	.
1881 . . .	228	2 883	5 214	30 279	01	652 332	2 161	69	95	454 397	.
1882 . . .	230	3 157	3 885	20 500	71	330 529	1 612	67	34	222 579	.
								ohne Steuer			
1883 . . .	196	3 416	4 705	28 748	83	505 281	1 757	48	37	244 420	.
1884 . . .	196	3 412	4 710	29 555	26	667 882	2 259	35	75	238 474	.
1885 . . .	184	2 504	3 262	20 727	30	400 282	1 931	46	19	184 890	129 199
1886 . . .	168	2 797	3 800	24 650	18	499 720	2 027	47	04	235 068	159 290
1887 . . .	172	3 442	4 747	31 428	92	606 431	1 930	29	30	177 675	197 805
1888 . . .	157	2 488	3 365	22 303	70	369 732	1 658	49	96	184 718	125 095
1889 . . .	143	2 718	3 741	24 602	69	586 648	2 384	54	60	320 807	191 600
1890 . . .	174	4 007	6 092	36 215	52	819 382	2 263	47	24	387 076	258 787
1891 . . .	179	3 964	5 776	36 826	78	735 664	2 025	39	30	289 116	242 761
1892 . . .	146	3 067	4 458	28 326	46	604 959	2 135	47	43	286 933	200 151
10jährig. Durchschnitt 1883—92 . . .	172	3 181	4 466	28 288	56	579 598	2 049	43	97	254 868	188 011[1]
1893 . . .	147	3 270	4 751	28 881	33	599 152	2 075	49	11	294 262	191 136
1894 . . .	159	4 070	6 207	36 425	58	743 690	2 042	52	56	390 887	287 019
1895 . . .	193	5 672	8 525	49 726	31	1 201 904	2 418	39	39	473 430	362 654[2]
1897 . . .	218	6 206	9 246	51 522	22	.	.	.	.	.	.

[1]) 8jähr. Durchschnitt. — [2]) Nicht 382 525, wie Stat. Handb. 1896 S. 206 angegeben.

XVIII. C. 4. Produktion u. Besteuerung d. Branntweins i. d. Betriebsjahren 1887/97.[1])

(Gesetz v. 24. Juni 1887, Reichsgesetzbl. S. 253, und Gesetz v. 16. Juni 1895, Reichsgesetzbl. S. 265.)
(Vrgl. auch Vierteljahrsh. z. Statistik d. Deutsch. Reichs 1896 II. S. 77 ff.)

Betriebsjahr (1. Okt.—30. Sept.)	Gesamtzahl der am Schluß des Betriebsjahrs vorhandenen Brennereien	Gesamtzahl der im Lauf des Betriebsjahrs in Betrieb gewesenen Brennereien	Hievon (Sp. 3) haben hauptsächlich verarbeitet: mehlige Stoffe		Melasse, Rüben, Rübensaft	andere Materialien	Von den in Sp. 4 aufgeführten landwirtschaftl. Brennereien haben entrichtet: Maischbottichsteuer		statt der Maischbottichsteuer lediglich Zuschlag zur Verbrauchsabgabe
			Anzahl[2]) der				im Wege der Abfindung	nicht im Wege der Abfindung	
			landwirtschaftlichen	gewerblichen	Brennereien		Anzahl der Brennereien[2])		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1887/88	14 135	5 219	2 506 [2]	14 [6]	1	2 698	606 [1]	3	1 897 [2]
1889/90	13 910	4 791	2 191 [4]	12 [6]	1	2 587	148	2	2 041 [4]
1890/91	13 721	6 984	2 402 [4]	42 [6]	2	4 538	97	4	2 301 [4]
1891/92	13 649	6 637	2 066 [4]	30 [6]	2	4 539	61	3	2 002 [4]
5jähr. Durchschn.	**13 906**	**6 615**	**2 130** [4]	**23** [6]	**1**	**4 461**	**211**	**3**	**1 916** [3]
1892/93	13 517	6 508	2 853 [3]	47 [6]	2	3 606	156	4	2 693 [3]
1893/94	13 471	8 807	2 796 [3]	26 [6]	2	5 983	126	7	2 663 [3]
1894/95	13 444	7 113	2 942 [3]	67 [5]	3	4 101	92	7	2 843 [3]
1895/96	13 267	6 480	2 687 [3]	252 [6]	2	3 539	2	7	2 678
1896/97	13 065	5 829	2 560 [3]	235 [6]	3	3 031	.	.	2 552

Betriebsjahr	Von den in Sp. 7 aufgeführten Brennereien haben entrichtet: Materialsteuer	statt der Materialsteuer: den Zuschlag zur Verbrauchsabgabe	statt der Materialsteuer: die Abfindung	Die Gesamtproduktion an reinem Alkoholbetrag hl	Die zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze zu versteuernde Alkoholmenge ist für die in Betrieb gewesenen Brennereien festgesetzt auf hl[3])	Branntweinsteuer-Einnahme: An Maischbottich- und Materialsteuer: wurden erhoben	wurden zurückvergütet für ausgeführten oder zu gewerblichen etc. Zwecken bestimmten Branntwein	verblieben (Sp. 16 abzügl. Sp. 17)
	Anzahl der Brennereien					ℳ	ℳ	ℳ
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
1887/88	—	727	1 971	11 047	42 738	78 870	166 212	— 87 342
1889/90	—	—	2 587	18 909	40 511	175 976	233 524	— 57 548
1890/91	—	—	4 538	22 664	40 170	207 709	257 540	— 49 831
1891/92	—	—	4 539	25 858	39 495	277 638	233 010	44 628
5j. D'schn.	—	**999**	**3 462**	**19 790**	**41 568**	**189 831**	**217 599**	— 27 768
1892/93	—	—	3 606	26 107	40 568	235 444	184 185	51 259
1893/94	—	—	5 983	32 167	46 060	265 505	243 404	22 101
1894/95	—	—	4 101	32 042	44 829	226 509	247 419	— 20 910
1895/96	—	—	.	31 370	42 674	141 424	260 613	—119 189
1896/97	—	—	.	33 249	.	89 769	232 847	—143 078

Betriebsjahr	Einnahme: An Verbrauchsabgabe wurden erhoben	Sp. 19 abzügl. des Betrags der auf Branntweinsteuer aller Art in Anrechnung gekommenen Berechtigungsscheine	An Zuschlag zur Verbrauchsabgabe wurden erhoben	An Verbrauchsabgabe wurden zurückvergütet für ausgeführte Fabrikate	Verblieben Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben (Sp. 20+21—22)	An Brennsteuer[4]) wurden erhoben abzüglich der Rückvergütungen	Im ganzen (Sp. 18+23+24)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1887/88	721 445	721 445	83 782	—	805 227	—	717 885
1889/90	1 285 742	1 238 747	104 403	1 722	1 341 428	—	1 283 880
1890/91	1 191 916	1 130 471	127 251	648	1 257 074	—	1 207 243
1891/92	1 277 167	1 135 740	107 604	1 179	1 240 165	—	1 284 793
5j. D'schn.	**1 104 571**	**1 048 673**	**109 055**	**1 386**	**1 156 342**	—	**1 128 574**
1892/93	1 284 688	1 178 175	121 870	497	1 294 548	—	1 345 807
1893/94	1 289 103	1 175 838	114 322	455	1 289 705	—	1 311 806
1894/95	1 128 698	1 029 297	111 452	470	1 140 279	—	1 119 369
1895/96	1 127 606	1 018 450	123 934	434	1 141 950	46 428	1 069 189
1896/97	1 081 102	966 619	125 253	302	1 091 570	25 787	974 279

[1]) Gesetz vom 24. Juni 1887, betr. die Besteuerung des Branntweins, R.G.Bl. S. 253 bezw. vom 8. Juli 1868, Reg.Bl. von 1887 S. 332. — [2]) Die Zahlen in kleinerer Schrift geben an, wieviel von den verzeichneten Brennereien Preßhefenbereitung betrieben haben. — [3]) Darunter ist nicht enthalten das zum niedrigeren Verbrauchsabgabensatze versteuerte Produkt derjenigen Brennereien, welche andere als mehlige Stoffe und Melasse verarbeitet haben. — [4]) Erstmals auf Grund des Ges. vom 16. Juni 1895, R.G.Bl. S. 265 ff.

XIX. Meteorologie.

(Vrgl. Württ. Jahrb. frühere Jahrgänge und „Meteorologische Beobachtungen in Württemberg, Jahrg. 1896“ und früher und Württ. Jahrb. 1896 III. S. 211 ff.)

1. Die Witterungsverhältnisse in Stuttgart von 1826—1897.

Jahrgang	Mittl. Temperatur °C.	Größte Wärme °C.	Strengster Frost °C.	Wintertage	Frosttage	Sommertage	Niederschlagshöhe insgesamt mm	Niederschlagshöhe davon Schnee (Schmelzwasserhöhe) mm	Tage mit Niederschlag	Tage mit Schnee	Tage mit Hagel	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchschnittl. Bewölkung Zehntel bedeckter Himmelsfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1826	10.1	32.7	—17.1	33	66	57	524.9	41.4	132	25	2	20	.	6.0
1827	9.7	33.1	—25.2	37	70	37	772.8	88.4	165	32	3	37	.	6.6
1828	10.1	33.0	—10.9	18	72	40	500.8	30.2	167	19	1	30	.	6.4
1829	7.6	35.8	—20.4	68	121	26	602.4	59.6	171	41	6	12	.	6.9
1830	8.9	34.4	—26.8	43	96	45	650.4	34.6	162	27	8	20	.	6.4
1831	10.3	29.6	—21.5	25	64	46	762.8	89.3	175	29	4	31	.	6.6
1832	9.0	36.2	— 9.6	24	108	36	454.7	29.9	133	13	2	31	.	5.9
1833	9.5	32.7	—15.5	25	67	34	787.3	27.6	167	18	4	18	.	6.3
1834	10.7	35.0	—12.5	7	90	88	430.7	38.1	116	24	2	30	.	5.6
1835	9.2	35.0	—14.8	25	99	61	543.0	94.8	150	25	1	28	.	6.4
1836	9.7	33.5	—20.5	22	72	50	672.9	110.4	163	29	1	20	.	6.6
1837	8.8	31.5	—19.4	21	101	44	704.4	115.7	160	40	1	27	.	6.4
1838	8.4	35.2	—19.5	50	103	47	570.4	102.9	147	38	3	18	.	6.4
1839	9.6	35.2	—20.4	15	81	53	618.0	124.9	144	37	4	14	.	7.0
1840	8.6	31.2	—19.8	41	102	41	578.1	39.5	140	18	2	18	.	6.1
1841	10.4	32.5	—16.9	21	63	60	612.3	53.0	169	32	9	18	.	6.8
1842	9.5	32.9	—16.0	28	107	76	404.7	42.3	129	27	5	15	.	5.9
1843	9.8	30.6	—10.8	19	73	27	640.0	57.0	157	18	2	9	.	6.6
1844	9.2	31.9	—12.8	41	80	20	681.8	80.7	180	30	3	16	.	6.6
1845	8.5	36.0	—24.4	37	94	29	741.0	109.6	159	34	2	14	.	6.7
1846	10.9	32.5	—16.9	33	66	67	640.2	88.3	149	20	7	22	.	6.3
1847	9.1	32.6	—13.8	40	95	46	673.5	108.8	126	27	5	17	.	6.4
1848	9.8	31.5	—13.8	36	74	44	673.1	79.9	142	19	1	21	.	6.4
1849	9.6	31.9	—15.6	29	84	36	656.6	163 6	152	28	4	12	.	6.5
1850	9.2	30.2	—18.7	33	82	25	766.0	82.9	176	29	3	20	.	6.9
1851	9.0	29.4	—14.8	17	94	28	851.5	36.2	173	22	6	28	.	6.9
1852	10.6	33.4	— 9.4	7	62	40	710.6	51.0	166	16	4	35	.	6.3
1853	9.0	34.4	—17.8	39	97	30	637.0	66.9	165	36	4	15	.	6.9
1854	9.8	31.2	—19.4	18	77	30	635.6	63.5	172	30	—	20	.	6.3
1855	9.0	31.2	—18.7	44	89	40	606.2	.	169	42	2	22	.	6.9
1856	10.1	34.1	—13.1	14	89	39	718.2	.	170	29	5	28	.	6.5
1857	10.6	34.4	—11.9	13	87	71	489.3	.	119	17	1	18	.	6.0
1858	9.7	33.4	—15.0	27	113	57	626.2	.	152	41	1	10	.	6.1
1859	11.4	35.4	—19.4	17	69	73	670.3	35.9	151	25	3	16	.	6.0
1860	9.7	31.2	—10.6	17	84	32	692.7	126.3	186	54	2	13	.	6.7
1861	11.0	33.8	—18.7	29	69	57	622.1	68.2	147	21	—	14	.	5.9
1862	12.0	31.9	—13.1	12	54	43	675.6	26.6	158	21	4	18	.	6.2
1863	11.8	33.1	— 4.4	—	50	42	576.7	.	142	19	2	13	.	5.8
1864	9.4	34.4	—15.0	34	106	65	507.7	.	116	18	1	12	.	5.7
1865	10.9	36.2	—13.7	17	103	103	430.4	.	137	38	3	19	72	5.6

(Noch) XIX. 1. Die Witterungsverhältnisse in Stuttgart von 1826—1897.

Jahrgang	Mittl. Temperatur °C.	Größte Wärme °C.	Strengster Frost °C.	Wintertage	Frosttage	Sommertage	Niederschlagshöhe insgesamt mm	Niederschlagshöhe davon Schnee (Schmelzwasserhöhe) mm	Tage mit Niederschlag	Tage mit Schnee	Tage mit Hagel	Tage mit Gewitter	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt %	Durchschnittl. Bewölkung Zehntel bedeckter Himmelsfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1866	10.6	33.7	— 7.5	3	77	49	686.9	9.8	170	16	1	14	75	6.3
1867	9.8	35.0	—16.2	27	91	61	806.5	65.2	148	36	—	20	76	6.6
1868	11.1	34.4	—15.0	14	74	92	725.6	47.9	148	31	2	20	75	6.2
1869	10.5	31.2	—17.5	21	91	56	706.8	93.4	144	31	1	17	74	6.3
1870	9.6	34.4	—21.5	32	122	50	777.4	67.0	153	36	4	11	75	6.3
1871	9.2	31.2	—18.8	40	122	47	547.5	52.0	140	35	3	18	78	5.5
1872	11.2	32.5	— 7.5	1	90	41	640.2	9.8	170	15	2	13	77	6.3
1873	10.2	31.5	— 8.0	15	89	63	584.9	15.3	159	22	5	23	77	6.7
1874	9.4	32.8	—17.5	22	112	58	650.5	60.6	150	42	4	22	79	6.2
1875	9.3	33.4	—21.5	33	109	50	702.5	48.5	170	48	3	25	75	6.4
1876	10.0	33.6	—14.4	19	70	55	645.9	43.4	175	32	2	24	73	6.2
1877	10.3	33.5	—12.5	7	62	48	847.0	41.6	198	36	3	22	76	6.6
1878	9.6	30.0	—19.6	18	98	32	872.5	67.0	202	47	1	33	80	6.7
1879	8.1	34.0	—23.0	48	101	32	667.8	75.4	182	40	1	13	79	6.8
1880	10.2	32.0	—20.0	18	65	45	796.6	3.8	174	12	1	23	76	6.3
1881	9.5	33.7	—18.0	27	74	41	640.5	31.1	159	17	2	31	75	6.0
1882	10.0	30.6	— 8.4	11	63	25	851.2	27.7	187	21	1	23	77	6.3
1883	9.7	30.6	—15.0	12	78	39	652.3	31.5	161	20	1	20	75	6.4
1884	10.3	35.0	— 7.5	9	61	53	532.9	30.4	158	30	3	17	75	6.3
1885	9.5	30.5	—15.0	22	84	43	711.1	49.3	157	23	—	20	76	6.0
1886	9.9	32.4	—11.0	25	89	49	787.8	140.1	155	33	1	26	77	6.3
1887	8.6	31.8	—16.0	37	113	46	545.9	46.1	142	37	1	16	78	6.3
1888	8.7	31.8	—18.8	24	91	25	671.6	64.2	172	35	2	18	77	6.5
1889	9.0	31.2	—13.4	49	92	38	781.2	74.6	163	37	2	29	76	7.0
1890	8.9	31.2	—13.0	45	89	22	564.2	20.5	145	15	—	19	74	6.6
1891	9.0	34.0	—20.8	29	90	23	595.5	37.6	157	30	1	18	76	6.5
1892	9.6	36.2	—14.0	30	84	45	679.4	79.9	155	45	—	23	74	6.5
1893	10.1	32.0	—25.0	25	70	38	581.8	33.4	151	17	—	20	69	6.2
1894	9.9	33.6	—16.0	15	59	31	697.8	21.8	150	12	—	15	70	6.7
1895	9.3	34.6	—21.0	39	88	49	701.0	86.4	163	43	2	29	74	6.2
1896	9.5	30.4	—11.8	10	58	23	743.9	24.8	173	23	—	20	82	7.2
1897	10.2	32.0	— 7.2	11	50	40	654.8	19.4	161	25	2	26	83	6.7
1826/35	9.5	36.2	—26.8	30.5	85.3	47.0	603.0	53.4	153.8	25.8	3.3	25.7	.	6.3
1836/45	9.3	36.0	—24.4	29.5	87.6	44.7	622.4	83.6	154.8	30.3	3.2	16.9	.	6.5
1846/55	9.6	34.4	—19.4	29.6	82.0	38.1	685.0	82.3[1])	159.0	26.9	3.6	21.2	.	6.6
1856/65	10.7	36.2	—19.4	13.0	82.4	58.2	600.9	.	147.8	28.3	2.2	16.1	.	6.1
1866/75	10.1	35.0	—21.5	20.8	97.7	56.2	683.1	47.0	155.2	31.2	2.5	18.3	76.1	6.3
1876/85	9.7	35.0	—23.0	19.1	75.6	41.3	721.8	40.1	175.3	27.8	1.5	22.6	76.2	6.4
1886/95	9.3	36.2	—25.0	31.8	86.5	36.6	655.8	60.5	155.3	30.4	0.9	21.3	74.0	6.5
72 jähr. Mittel	9.72	36.2 (1832 1865 1892)	—26.8 (1830)	25.5	84.4	45.6	654.4	60.1[2])	157.6	28.5	2.4	20.4	75.8[3])	6.4

[1]) Mittel aus den 9 Jahren 1846/54. — [2]) Aus 64 Jahren. — [3]) Aus 33 Jahren.

XIX. 2. Die mittlere Jahrestemperatur der Luft an 15 Beobachtungsorten von 1866—1897.

In Celsiusgraden.

Beobachtungsorte	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Biberach	.	.	.	7.6	6.4	6.1	8.4	8.0	7.2	7.0	7.7	8.0	7.4	5.9	7.7	6.8
Calw	8.5	8.3	9.4	8.1	7.0	6.7	9.2	8.9	8.1	8.1	8.4	8.4	8.0	6.7	8.3	7.7
Cannstatt	10.8	10.0	11.2	10.0	9.0	8.6	10.9	10.4	9.7	9.7	10.8	10.5	10.1	8.6	10.4	9.7
Freudenstadt	7.3	6.6	7.9	7.2	6.0	5.9	8.2	7.1	6.8	6.6	7.0	7.0	6.4	5.4	7.4	6.6
Friedrichshafen	9.8	8.6	10.0	8.8	7.9	7.2	9.6	9.0	8.3	8.0	8.7	9.2	8.6	7.4	9.1	8.6
Heidenheim	8 2	7.6	8.4	7.2	5.9	5.7	8.0	7.7	7.0	6.9	7.6	7.8	7.4	5.9	7.5	6.9
Heilbronn	10.5	9.6	10.7	9.4	8.5	8.1	10.4	9.7	9.0	8.9	9.6	10.0	9.6	7.9	9.7	9.4
Isny	8.8	7.9	8.8	7.7	6.4	6.2	8.5	8.0	7.3	7.0	7.7	8.2	7.5	6.6	8.3	7.8
Kirchheim u. T.	9.6	8.9	10.3	9.2	8.4	7.9	10.1	9.2	8.6	8.8	9.1	9.3	9.1	7.5	9.2	8.9
Mergentheim	.	8.8	10.4	8.9	7.8	7.4	10.0	9.6	9.0	8.9	9.5	9.9	9.8	7.8	9.4	9.0
Schopfloch OA. Kirchheim	7.6	6.7	8.1	6.8	5.7	5.6	8.0	7.2	6.9	6.4	7.2	7.0	6.7	5.7	7.5	6.7
Stuttgart	10.6	9.8	11.1	10.5	9.6	9.2	11.2	10.2	9.4	9.8	10.0	10.3	9.6	8.1	10.2	9.6
Tübingen	9.7	9.0	10.0	8.7	7.5	7.2	9.6	8.8	7.8	8.0	8.8	9.1	8.3	7.0	8.9	8.0
Ulm	9.0	8.0	9.2	8.0	6.6	6.3	8.7	8 0	7.6	7.4	7.7	7.9	7.5	6.4	7.5	7.2
Zeil (Schloß)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5.4	7.3	6.7

Beobachtungsorte	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
Biberach	7.2	7.1	7.7	7.7	7.8	6.8	.	.	.	.	.	.	7.8	7.1	7.2	8.0
Calw	8.3	7.9	8.6	7.6	8.5	7.2	7.7	7.8	7.3	7.4	8.0	8.3	8.2	7.5	8.2	8.8
Cannstatt	10.1	9.7	10.5	9.8	10.2	8.6	8.9	9.2	9.0	9.1	9.7	.	.	.	.	.
Freudenstadt	7.1	6.5	7.3	6.7	6.9	5.8	6.0	5.9	5.8	6.4	6.8	7.0	6.8	6.8	6.3	7.3
Friedrichshafen	9.0	8.9	9.2	8.7	9.0	7.6	7.9	8.2	7.7	7.6	9.0	8.6	9.2	8.2	8.2	8.9
Heidenheim	7.4	7.1	8.0	7.2	7.4	5.6	6.3	6.3	6.3	6.3	6.9	7.2	7.2	6.2	6.8	7.3
Heilbronn	9.9	9.8	10.4	9.2	10.2	8.5	8.5	8.7	8.6	8.8	9.2	9.5	9.8	8.8	9.2	9.7
Isny	7.9	7.5	8.0	7.6	7.7	6.2	6.7	6.6	6.5	6.8	7.5	7.4	7.4	7.1	6.6	7.6
Kirchheim u. T.	9.2	8.7	9.3	8.5	9.1	7.6	7.8	8.0	7.9	8.1	8.7	9.1	8.9	8.1	8.4	9.3
Mergentheim	9.7	9.5	10.2	9.0	9.4	7.9	8.1	8.5	8.1	8.2	8.6	9.2	9.4	8.1	8.9	9.4
Schopfloch OA. Kirchheim	7.1	6.4	7.4	6.9	7.2	6.0	6.0	6.2	5.6	6.3	6.8	7.1	6.9	6.4	6.0	7.2
Stuttgart	10.0	9.7	10.3	9.5	9.9	8.6	8.7	9.0	8.9	9.0	9.6	10.1	9.9	9.3	9.5	10.2
Tübingen	8.4	8.4	9.0	8.1	8.7	7.2	7.5	7.9	.	.	.	.	.	.	.	.
Ulm	7.3	7.7	8.4	8.1	8.1	6.9	7.2	7.3	7.0	7.1	7.7	7.8	7.9	7.6	7.5	8.2
Zeil (Schloß)	6.9	6.5	7.2	7.0	7.1	5.7	6.1	6.0	6.0	6.4	.	7.2	7.3	7.0	6.5	7.7

XIX. 3. Die jährlichen Niederschläge an 15 Beobachtungsorten von 1866—1897.

(Gesamt-Niederschlagshöhen in mm.)

Beobachtungsorte	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Biberach	.	.	.	807	747	574	795	569	784	776	859	899	1008	822	1027	803
Calw	941	680	810	702	590	745	768	759	703	984	758	868	895	790	966	661
Cannstatt	702	735	652	607	579	630	747	732	669	759	720	879	891	708	842	657
Freudenstadt	2126	1998	1772	1957	1400	1723	1583	1874	1806	1892	1772	1888	1666	1484	1594	1376
Friedrichshafen	868	1027	709	996	860	928	844	910	767	1006	1306	1319	1271	985	1268	1022
Heidenheim	772	813	749	931	595	725	639	633	606	657	685	893	936	934	942	706
Heilbronn	858	734	611	740	599	632	695	557	548	520	469	619	734	676	768	694
Isny	1720	1838	1512	1475	1141	1892	1385	1380	1157	1894	1579	1450	1655	1419	1506	1177
Kirchheim u. T.	920	971	1121	889	883	861	884	1013	868	784	885	923	1037	810	868	727
Mergentheim	.	685	557	633	590	684	656	642	606	749	685	696	822	724	717	624
Schopfloch OA. Kirchheim	1215	1330	1116	1149	883	1118	963	1154	1053	1167	1043	1277	1481	1061	1120	838
Stuttgart	687	807	726	709	777	548	640	585	651	708	646	847	878	668	797	641
Tübingen	.	697	603	569	486	576	657	662	676	744	885	803	809	794	800	684
Ulm	738	698	572	771	571	696	691	758	729	759	712	681	753	677	756	526
Zeil (Schloß)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1205	1540	1159

Beobachtungsorte	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
1.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
Biberach	971	770	721	702	904	557	944	.	.	.	.	.	980	750	999	834
Calw	1021	638	622	808	859	614	760	667	690	807	692	551	644	896	927	692
Cannstatt	876	706	548	718	809	556	697	805	578	690	719	.	.	.	.	.
Freudenstadt	1999	1245	1104	1371	1459	1042	1159	1344	1509	1874	1192	1107	1271	1597	1829	1403
Friedrichshafen	1624	1110	1354	1298	1262	865	1220	1447	1509	1150	1063	810	996	980	1066	1021
Heidenheim	1051	859	668	749	799	588	842	777	734	714	654	566	700	745	875	727
Heilbronn	1218	756	683	932	1068	563	855	921	756	874	686	558	668	684	796	702
Isny	1740	1403	1378	1419	1315	1213	1568	1493	1688	1329	1473	1178	1399	1355	1740	1532
Kirchheim u. T.	981	677	593	781	789	604	859	849	770	766	796	544	888	688	958	772
Mergentheim	1192	650	560	677	683	508	653	592	564	579	551	536	649	665	633	645
Schopfloch OA. Kirchheim	1279	1012	758	937	1251	887	1105	1220	1175	912	1062	834	972	980	1282	1014
Stuttgart	851	652	583	711	788	546	672	781	564	596	679	582	696	701	744	655
Tübingen	1067	664	559	840	909	432	788	744	[1])592	[1])564	[1])612	565	738	695	800	587
Ulm	838	576	569	649	711	481	743	637	696	671	680	570	651	550	805	618
Zeil (Schloß)	1449	812	909	1067	1145	922	1146	1069	1256	1063	1072	918	1054	908	1397	1290

[1]) Derendingen bei Tübingen.

XIX. 4. Die Witterungsverhältnisse im

Beobachtungsorte	Meereshöhe m	Lufttemperatur in °C. Jahresmittel	Höchste	Niedrigste	Sommertage	Frosttage	Wintertage	Himmelsbedeckung Bewölkung Zehntel	klare Tage	trübe Tage	Tage mit lebhaftem Wind	Sturm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Altshausen	595	7.2	28.0	—15.2	3	115	35	6.5	46	144	44	11
Baldern OA. Neresheim	575	6.5	28.4	—15.0	7	138	56	6.6	34	144	287	34
Bauſtetten OA. Laupheim	545	6.8	29.2	—16.0	8	121	37	7.5	13	198	61	19
Biberach	537	7.2	28.6	—16.2	5	108	47	7.1	20	156	71	6
Böttingen OA. Spaichingen	908	4.7	26.5	—16.2	2	160	55	6.8	45	160	129	12
Dobel OA. Neuenbürg	687	6.2	27.0	—14.5	2	134	50	7.0	44	182	63	6
Freudenſtadt	718	6.8	28.5	—15.6	4	127	41	6.9	32	166	63	5
Friedrichshafen	408	8.2	28.2	—13.4	16	97	17	6.9	39	151	125	35
Gaildorf	383	7.8	30.0	—15.0	15	115	18	7.1	34	189	92	2
Heidenheim	495	6.8	29.2	—15.8	8	124	36	6.8	37	158	75	2
Heilbronn	171	9.2	31.6	—13.0	28	83	13	6.6	45	155	20	2
Hohenheim	402	7.8	30.2	—15.0	16	98	26	6.4	44	143	9	1
Isny	721	6.6	27.6	—17.5	7	130	31	6.0	50	106	126	11
Kirchberg OA. Sulz	577	7.3	28.8	—15.8	10	115	35	6.7	42	155	62	10
Kirchheim u. T.	315	8.4	30.7	—16.1	19	110	16	6.8	47	141	91	7
Mergentheim	210	8.9	31.1	—11.0	27	71	13	6.3	51	122	19	—
Schopfloch	764	6.0	26.9	—14.2	2	134	57	7,1	27	176	129	20
Stuttgart	269	9.5	30.4	—11.8	23	58	10	7.2	15	182	34	1
Ulm	479	7.5	29.1	—15.3	9	125	32	6.9	29	170	46	1
Wildbad	425	7.2	28.2	—14.8	8	113	19	6.6	42	155	113	6
Zeil (Schloß)	747	6.5	29.6	—16.2	8	135	42	6.6	53	157	29	12

XIX. 5. Die Witterungsverhältnisse im

Altshausen	595	8.1	28.5	—11.4	15	102	31	6,8	34	162	46	13
Baldern OA. Neresheim	575	7.3	30.6	—10.8	20	123	46	6.6	48	150	227	43
Biberach	587	8.0	29.2	—10.8	16	105	48	7.0	24	155	92	17
Böttingen OA. Spaichingen	908	5.8	29.1	—16.3	9	155	42	6.5	54	154	117	15
Dobel OA. Neuenbürg	687	7.5	27.0	—11.6	7	101	34	6.5	64	164	91	16
Freudenſtadt	718	7.3	28.1	—10.8	13	111	31	6.5	60	153	52	9
Friedrichshafen	408	8.9	31.2	— 8.4	31	88	9	6.8	35	154	130	42
Gaildorf	383	8.4	29.8	—10.4	30	91	17	6.6	57	166	98	8
Heidenheim	495	7.3	28.1	—12.4	18	128	33	6.7	39	148	65	2
Heilbronn	171	9.7	31.2	— 9.6	36	76	11	6.1	53	121	41	11
Hohenheim	402	8.7	30.9	—10.0	31	89	30	6,3	56	139	50	5
Isny	721	7.6	28.8	—12.5	13	103	21	6.3	48	134	136	40
Kirchberg OA. Sulz	577	8.2	29.9	—10.6	21	96	31	6.2	58	145	145	69
Kirchheim u. T.	315	9.3	30.7	—10.0	34	91	17	6.0	55	113	49	4
Mergentheim	210	9.4	30.6	— 8.8	37	75	17	6.4	45	137	34	1
Schopfloch	764	7.2	27.4	—10.8	9	115	40	5.9	68	122	105	22
Stuttgart	269	10.2	32.0	— 7.2	40	50	11	6.7	39	150	38	3
Ulm	479	8.2	29.1	—11.0	29	126	33	7.1	30	188	64	—
Wildbad	425	8.1	29.6	— 8.8	22	91	22	6.2	57	138	55	2
Zeil (Schloß)	747	7.7	30.8	—11.2	22	109	37	6.5	55	143	48	16

Jahr 1896 in 21 Orten Württembergs.

Luftdruck in mm			Luftfeuchtigkeit			Tage mit									Beobachtungsorte
Jahresmittel	Höchster	Niedrigster	Dunstdruck mm	Feuchtigkeitsgehalt mittl. %	Feuchtigkeitsgehalt niedrigster %	Niederschlag	Schnee	Graupeln	Hagel	Gewitter	Wetterleuchten	Nebel	Reif	Schneedecke	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	1.
—	—	—	6.8	83	35	141	21	1	1	28	2	49	25	36	Altshausen.
—	—	—	6.4	80	47	166	38	11	—	38	7	99	32	70	Baldern OA. Neresheim.
—	—	—	—	—	—	195	48	22	—	45	18	107	45	40	Bauſtetten OA. Laupheim.
715 2	733.0	691.7	6.7	81	34	184	45	33	4	28	37	201	42	39	Biberach.
683.7	699.5	659.6	5.8	82	34	186	60	6	1	39	8	149	91	90	Böttingen OA. Spaiching.
—	—	—	—	—	—	195	34	9	1	30	17	79	13	54	Dobel OA. Neuenbürg.
699.7	716.6	675.1	6.8	81	30	211	40	28	—	31	10	59	39	93	Freudenſtadt.
727.0	745.5	701.6	7.4	83	39	177	21	4	—	21	5	42	68	14	Friedrichshafen.
733.1	752.0	710.1	7.0	81	27	149	27	6	3	30	15	101	43	19	Gaildorf.
719.1	737.6	696.2	6.5	80	31	194	34	15	4	26	10	77	41	24	Heidenheim.
747.3	767.6	722.5	7.6	81	42	154	15	—	1	25	3	42	27	23	Heilbronn.
727.1	746.0	703.0	7.0	82	32	162	15	5	1	23	1	31	28	28	Hohenheim.
—	—	—	—	—	—	196	44	13	1	29	15	81	39	106	Isny.
711.6	729.7	688.2	6.4	78	33	178	35	5	—	32	3	57	43	52	Kirchberg OA. Sulz.
735.1	754.5	711.0	7.2	81	28	171	23	7	—	31	8	147	49	23	Kirchheim u. T.
743.9	764.7	721.3	7.2	78	30	148	8	2	—	17	—	55	40	9	Mergentheim.
695.8	712.7	673.0	6.5	84	41	188	58	19	2	35	16	128	39	76	Schopfloch.
738.6	758.2	714.3	7.9	82	37	178	28	3	—	20	2	119	30	23	Stuttgart.
720.3	738.9	696.9	6.6	78	20	175	30	2	1	16	12	72	56	40	Ulm.
—	—	—	6.6	80	20	206	29	13	5	24	9	107	72	34	Wildbad.
697.3	713.3	674.6	6.5	83	34	188	54	7	5	29	13	80	14	73	Zeil (Schloß).

Jahr 1897 in 20 Orten Württembergs.

—	—	—	7.1	82	24	149	24	—	1	33	3	67	32	50	Altshausen.
—	—	—	6.6	80	41	151	28	10	2	40	8	97	58	61	Baldern OA. Neresheim.
715.2	731.4	691.3	7.0	81	21	176	51	19	2	23	61	79	35	48	Biberach.
683.5	698.3	659.4	6.4	82	17	173	57	8	2	32	16	129	77	62	Böttingen OA. Spaiching.
—	—	—	—	—	—	183	42	7	—	41	16	72	33	55	Dobel OA. Neuenbürg.
699.6	715.6	675.9	6.7	80	35	197	48	24	1	27	12	53	88	95	Freudenſtadt.
727.0	742.5	703.0	7.7	83	41	175	27	9	—	23	14	42	50	15	Friedrichshafen.
732.8	749.5	710.7	7.2	80	35	157	36	9	—	30	8	96	55	15	Gaildorf.
719.1	735.9	695.5	6.7	81	29	179	35	11	1	31	9	107	54	35	Heidenheim.
747.0	764.9	723.5	7.9	82	27	156	15	2	2	25	2	44	25	13	Heilbronn.
727.0	743.5	704.1	7.3	81	32	147	20	5	—	31	—	38	29	19	Hohenheim.
—	—	—	—	—	—	188	54	7	2	22	13	53	50	84	Isny.
711.6	728.4	688.0	6.8	78	29	171	32	8	1	32	5	61	56	46	Kirchberg OA. Sulz.
734.9	752.7	712.0	7.5	79	30	165	31	6	1	22	5	155	65	12	Kirchheim u. T.
743.8	761.2	720.0	7.7	81	37	144	12	1	—	11	—	48	22	17	Mergentheim.
696.1	711.8	672.3	6.8	81	39	186	51	18	4	32	7	125	58	90	Schopfloch.
736.5	755.2	715.9	8.4	83	39	161	25	4	2	26	3	114	34	10	Stuttgart.
720.2	737.0	696.3	7.0	79	31	187	39	6	2	18	10	90	72	32	Ulm.
—	—	—	6.9	80	30	178	38	13	—	32	12	94	73	38	Wildbad.
697.7	713.2	673.6	6.8	80	21	182	48	14	1	28	13	87	25	68	Zeil (Schloß).

XIX. 6. Die Niederschläge in den Jahren 1896 und 1897 an 81 Orten Württembergs.

Beobachtungsorte	Niederschlagshöhen (mm)		Beobachtungsorte	Niederschlagshöhen (mm)	
	1896	1897		1896	1897
1.	2.	3.	1.	2.	3.
Aichelberg OA. Schorndorf	894	766	Langenburg OA. Gerabronn	843	863
Aichhalden OA. Calw	1 119	1 095	Lauterburg OA. Aalen	1 176	1 106
Altshausen OA. Saulgau	988	852	Löwenstein OA. Weinsberg	824	812
Baldern OA. Neresheim	1 098	1 015	Lonsee OA. Ulm	810	747
Bauſtetten OA. Laupheim	1 099	—	Lorch OA. Gmünd	987	840
Bermaringen OA. Blaubeuren	841	717	Marbach a. N.	762	688
Biberach	999	884	Mariaberg OA. Reutlingen	1 253	1 009
Bitz OA. Balingen	952	822	Matzenbach OA. Crailsheim	794	665
Böttingen OA. Spaichingen	1 057	907	Mergentheim	633	645
Boll OA. Göppingen	1 048	874	Münſingen	937	747
Bopfingen OA. Neresheim	958	934	Munderkingen OA. Ehingen	1 279	994
Dobel OA. Neuenbürg	1 395	1 315	Neubronn OA. Mergentheim	698	—
Eglingen OA. Neresheim	—	736	Neuhengſtett OA. Calw	789	689
Fluorn OA. Oberndorf	1 084	1 008	Oberkeſſach OA. Künzelsau	—	748
Freudenbach OA. Mergentheim	605	688	Ochſenhauſen OA. Biberach	1 154	825
Freudenſtadt	1 329	1 403	Öhringen	788	859
Freudenthal OA. Beſigheim	—	633	Ravensburg	1 079	985
Friedrichshafen OA. Tettnang	1 066	1 021	Rottweil	909	696
Gaildorf	958	859	Ruheſtein OA. Freudenſtadt	2 020	1 930
Gaisthal bei Herrenalb	1 444	1 307	Scheer OA. Saulgau	772	685
Genkingen OA. Reutlingen	1 176	918	Schömberg OA. Freudenſtadt	1 430	1 417
Gerabronn	808	843	Schömberg OA. Neuenbürg	1 155	1 059
Gönningen OA. Tübingen	1 008	799	Schopfloch OA. Kirchheim	1 232	1 014
Gründelhardt OA. Crailsheim	814	796	Schuſſenried OA. Waldſee	990	779
Gundelsheim OA. Neckarſulm	667	643	Seißen OA. Blaubeuren	865	740
Haiterbach OA. Nagold	740	618	Spielbach OA. Gerabronn	717	647
Hauſen ob Verena OA. Tuttlingen	822	—	Sternenfels OA. Maulbronn	—	811
Heidenheim	875	727	Stetten OA. Brackenheim	765	676
Heilbronn	736	702	Stuttgart	744	655
Heimerdingen OA. Leonberg	825	669	Tübingen	800	587
Heimsheim OA. Leonberg	811	—	Tuttlingen	837	791
Herrenberg	699	590	Ulm	805	618
Hohenheim OA. Stuttgart	726	670	Wain OA. Laupheim	1 010	837
Hohenſtaufen OA. Göppingen	1 078	890	Wangen im Allgäu	1 544	1 376
Horb	773	665	Wildbad OA. Neuenbürg	1 304	1 181
Isny OA. Leutkirch	1 740	1 532	Wolfegg OA. Waldſee	1 386	1 186
Kaiſersbach OA. Welzheim	1 026	994	Wolfenhauſen OA. Rottenburg	845	622
Kirchberg OA. Sulz	840	726	Wüſtenroth OA. Weinsberg	1 080	1 065
Kirchheim u. T.	958	772	Zaiſersweiher OA. Maulbronn	887	755
Kuchalb OA. Geislingen	1 178	881	Zeil (Schloß) OA. Leutkirch	1 397	1 290
Künzelsau	838	938			

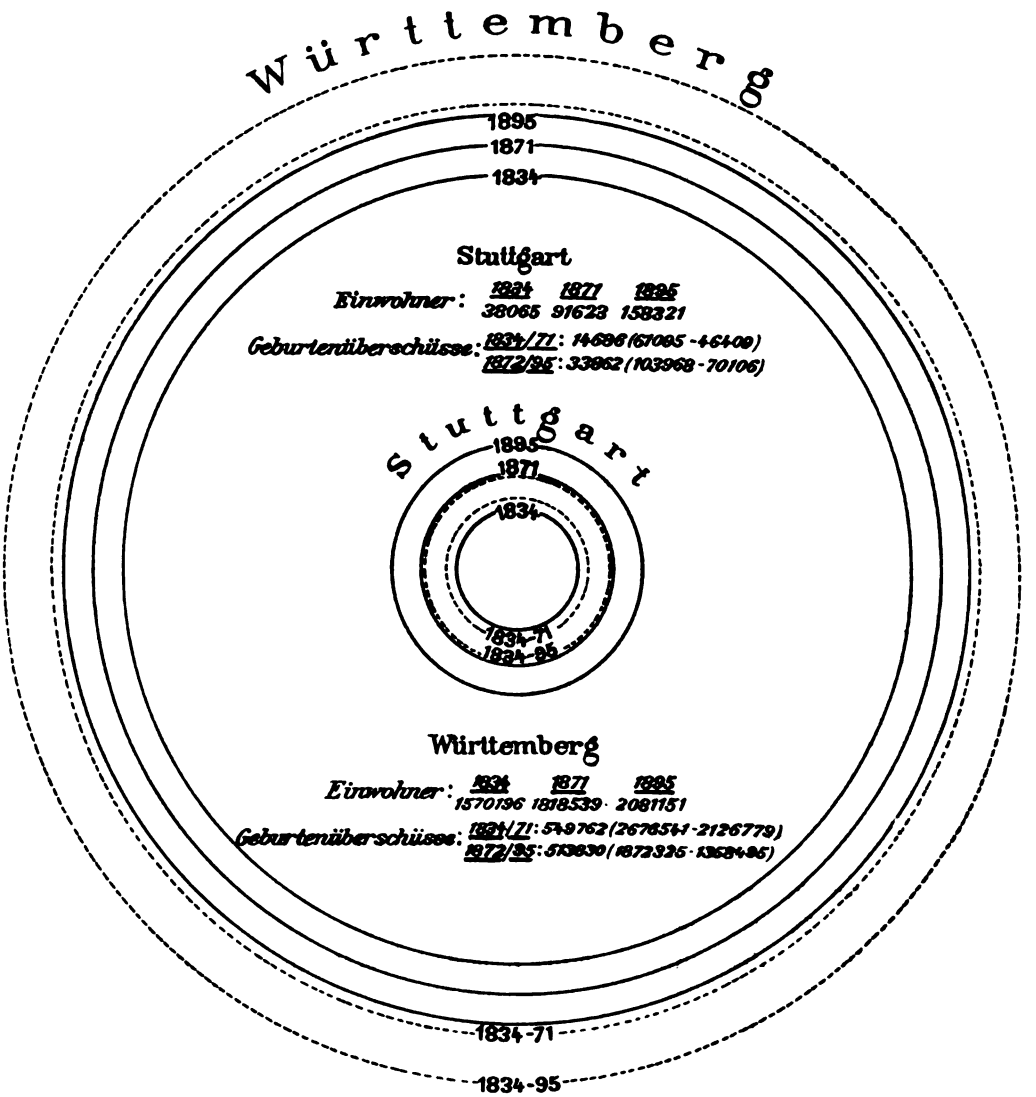
Anhang.

Inhalt.

Graphiſche Darſtellungen über

Nr. I. Bevölkerungsvorgänge von 1885 bis 1895.
Nr. II. Die Eheſchließungen in Württemberg ſeit 1877.
Nr. III. Die landwirtſchaftlich benützten Bodenflächen in Württemberg von 1854 an.

Nr. I (zu Seite III. 1).

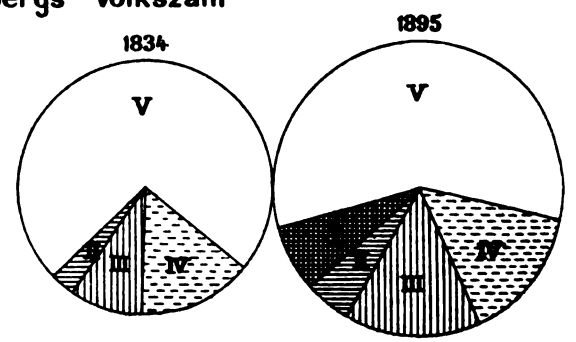


Die ausgezogenen Kreise zeigen die Bevölkerungszahlen der Volkszählungen an, die punktirten dagegen diejenigen Bevölkerungszahlen, welche sich auf Grund der rechnerischen natürlichen Vermehrung ergeben hätten.

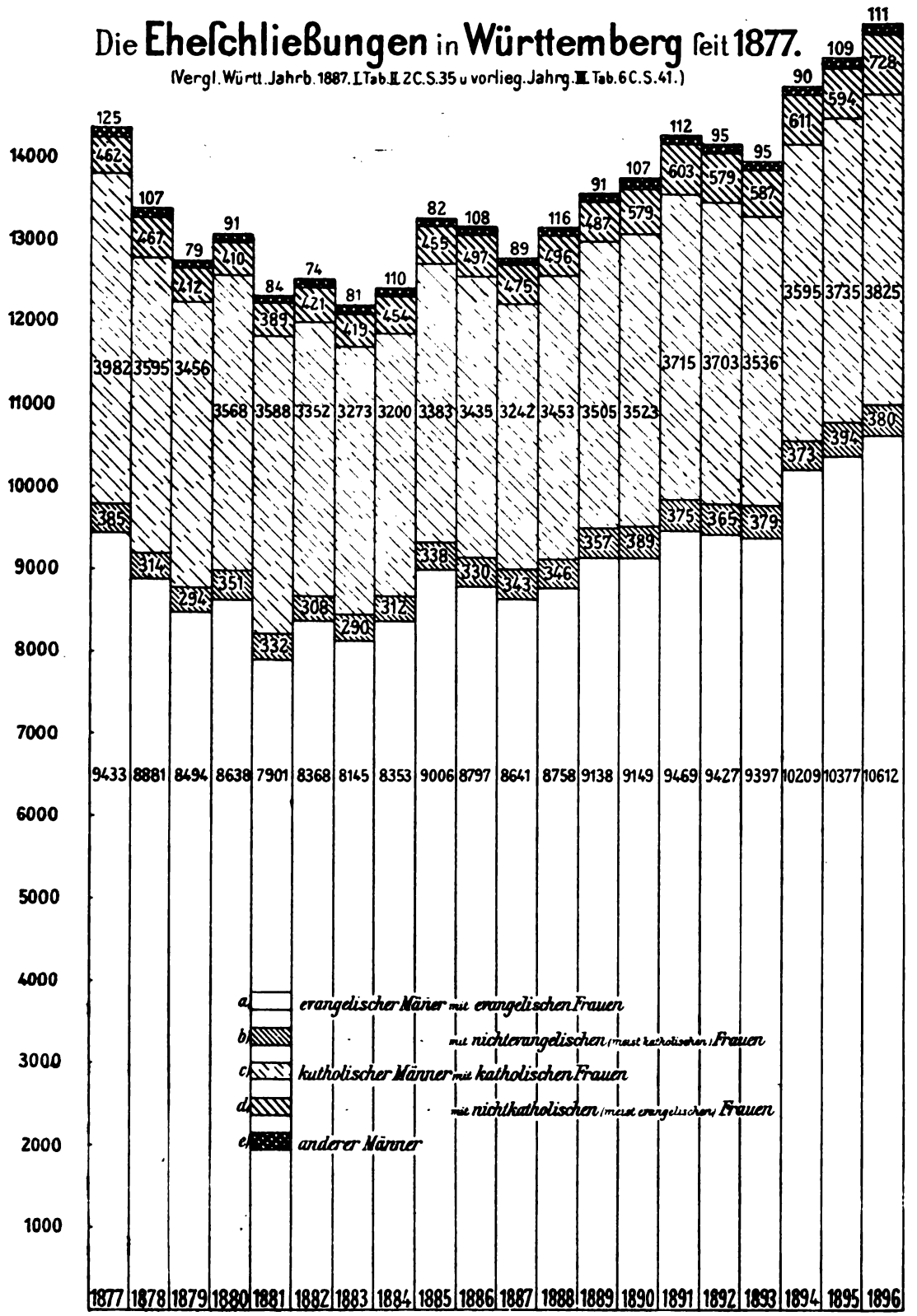
Württembergs Volkszahl

(1834) bezw. 1895.

Gemeinden von			%
I über 100000 E	(-) 1 mit	158321 E =	7,61
II 20000/100000	(1) 4 mit	(135200) E =	(2,24)
		119386 " =	5,74
III 5000/20000	(14) 30 mit	(110691) E =	(7,05)
		266404 " =	12,80
IV 2000/5000	(69) 102 mit	(201459) E =	(12,83)
		298933 " =	14,41
V unter 2000	(1804) 1774 mit	(1222846) E =	(77,88)
		1237107 " =	59,44



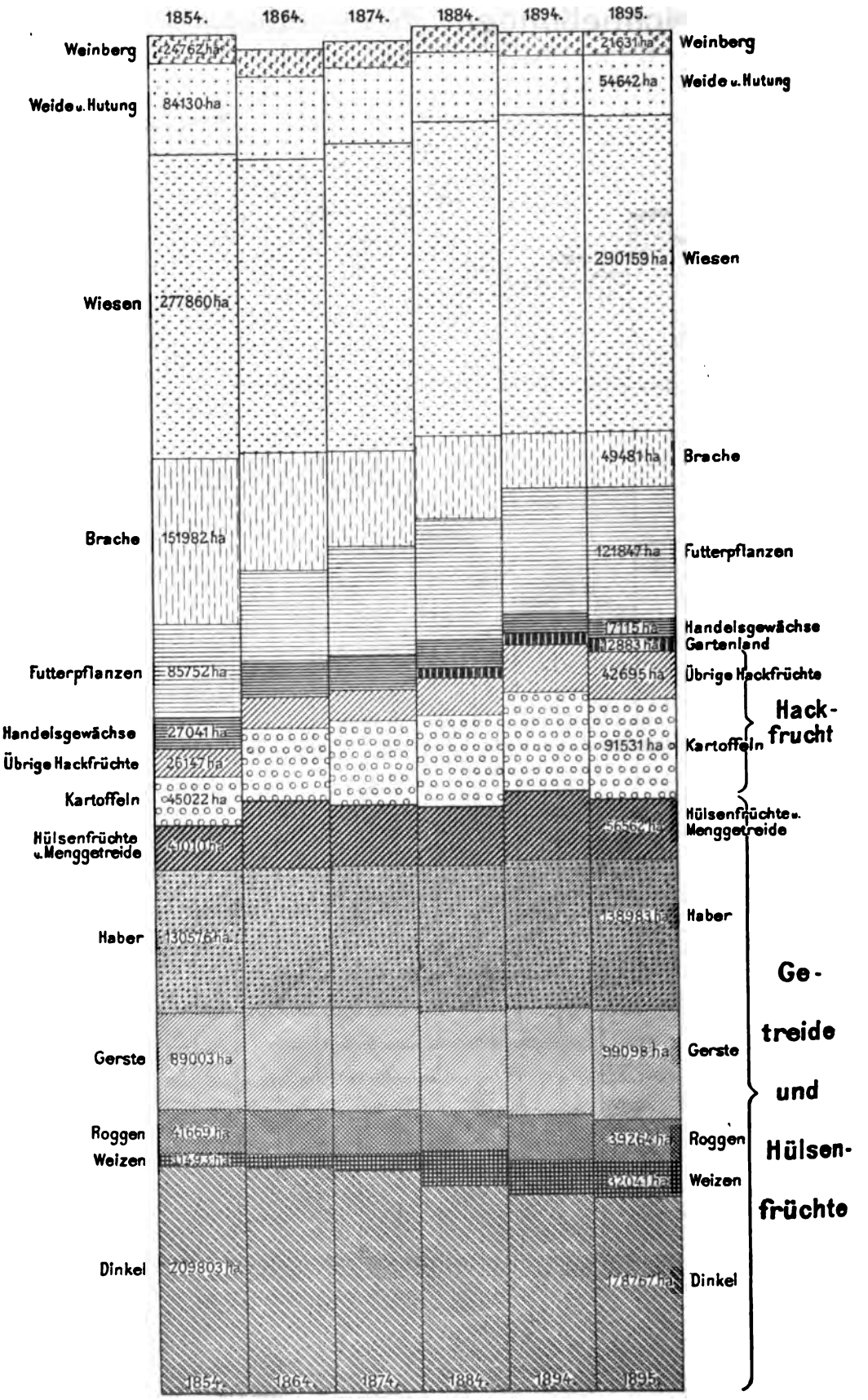
Nr. II (zu Seite III. 41).



Nr. III (zu Seite III. 57).

Die landwirtschaftlich benützten Bodenflächen in Württemberg

in den Jahren:



Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde.
1897.
Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

Viertes Heft.

Beiträge zur Statiſtik

der

K. Haupt- und Reſidenzſtadt Stuttgart.

Bearbeitet im Statiſtiſchen Amt der Stadt.

Mit einem Vorwort des Herausgebers.

Vorwort des Herausgebers.

Die öffentliche Armenpflege, ihre Veranlaſſung und ihre Leiſtungen, die von ihr erfaßten Perſonen und deren Verhältniſſe ſind unzweifelhaft einer ſtatiſtiſchen Unterſuchung ebenſo bedürftig, wie ſchwer zugänglich. Nicht leicht auf einem andern Gebiete wird die ſtatiſtiſche Unterſuchung ſo unmittelbar praktiſche Zwecke fördern können, wie gerade auf dieſem, ſei es, daß ſie den durch Einzelbeobachtungen befangenen Blick der Unterſtützung Reichenden hinlenkt auf das durch objektive Prüfung, Sichtung, Gruppierung und Zählung gewonnene Bild der Wirklichkeit, ſei es, daß ſie Winke giebt für die Geſtaltung der Armenpflege. Auf der andern Seite aber ſtellen ſich der ſtatiſtiſchen Behandlung beſondere Schwierigkeiten in den Weg. Denn es handelt ſich für ſie nicht bloß darum, gewiſſe einfache Thatſachen und Momente, wie Geſchlecht, Alter, Familienſtand, Beruf, körperliche Gebrechen u. ſ. w. zu erfaſſen und zu zählen, ſondern, wenn ſie ihre Aufgabe erſchöpfen will, weſentlich auch darum, den Urſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit nachzugehen. Die Unterſtützungsbedürftigkeit aber iſt in den meiſten Fällen der Abſchluß einer langen Vorgeſchichte, über welche es nicht leicht iſt, ein gerechtes Urteil zu fällen und noch dazu ein ſo klar abgerundetes, daß der Fall in eine der Urſachenkategorien glatt eingereiht werden kann.

Mit Dank iſt es zu begrüßen, daß die deutſchen Städteſtatiſtiker dieſes Gebiet in Bearbeitung genommen haben. In den großen Städten ſteht ein gleichartiges, freilich meiſt nicht eben großes Beobachtungsgebiet und dabei ein geſchultes Perſonal zur Aufnahme und Aufbereitung einer ſolchen Statiſtik zu Gebot, zwei weſentliche Vorbedingungen für ein befriedigendes Ergebnis. Andererſeits darf man ſich freilich auch nicht verhehlen, daß die Undurchſichtigkeit der Verhältniſſe in der großen Stadt, wo die Bewohner eines und desſelben Hauſes einander kaum kennen, eine zutreffende Beantwortung der Frage nach den Urſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit überaus erſchwert, ſo daß in vielen Fällen die den Anlaß zur öffentlichen Unterſtützung gebende Thatſache der geſchwächten körperlichen Kraft, der Krankheit, des hohen Alters etc. als Urſache angegeben wird, während in der That die Urſachen viel tiefer liegen und das mannigfachſte Zuſammenwirken von ſubjektiver Verſchuldung und äußeren Zufällen die Verarmung herbeigeführt hat. Weiter aber mag es nicht unangemeſſen ſein, daran zu erinnern, daß die Großſtadt unter andern ſozialen und wirtſchaftlichen Bedingungen und Verhältniſſen ſteht, als die kleinere Stadt und das Land, und daß

deshalb die großſtädtiſche Armenſtatiſtik nicht ohne weiteres als zutreffend auch für das übrige Staatsgebiet angenommen werden darf, daß insbeſondere die Lebenshaltung und Lebensanſprüche der großſtädtiſchen Unterſtützten im großen Ganzen höher ſind, als diejenigen der ländlichen, ein Umſtand, der insbeſondere dann nicht unbeachtet bleiben darf, wenn man aus der Armenſtatiſtik Folgerungen ableiten wollte in Bezug auf die reichsgeſetzliche Arbeiterverſicherung. Dazu kommt endlich, daß auch die ſonſtigen Quellen der kirchlichen, Vereins- und Privat-Wohlthätigkeit an verſchiedenen Orten in verſchiedener Stärke fließen, weshalb das der geſetzlichen Armenpflege übrigbleibende Gebiet je nachdem verſchieden groß iſt.

Die Vertretung der in der folgenden Abhandlung ausgeſprochenen Auffaſſung iſt, wie der Unterzeichnete ſchon zum vorigen Jahrgang zu bemerken ſich erlaubte, Sache des Herrn Verfaſſers.

Stuttgart, 19. Februar 1898.

K. Statiſtiſches Landesamt.
Zeller.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorbemerkung 1

I. Organisation der Stuttgarter gemeindlichen Armenpflege 2

II. Die Bedeutung der öffentlichen Armenpflege in Stuttgart für den Gemeindehaushalt und ihr Umfang überhaupt.

1. Im Rahmen des eigenen Etats.
   a. Aus Steuermitteln 5
   b. Aus Stiftungsmitteln 8
2. Der Stuttgarter Armenaufwand im Vergleich zu dem des Landes 10
3. Der Armenaufwand in Stuttgart im Vergleich mit dem anderer deutscher Großstädte 15

III. Die Armenbevölkerung Stuttgarts.

A. Über die Individualstatistik im allgemeinen.

1. Wert und Bedeutung derselben 16
2. Technik und Grundsätze der vorliegenden Aufnahme 18

B. Zahl und persönliche Verhältnisse der im Jahre April 1896 bis März 1897 in Stuttgart aus öffentlichen Mitteln Unterstützten.

1. Zahl der Unterstützten im allgemeinen 25
2. Die Unterstützten nach dem Geschlecht 28
3. Der Unterstützten Familienstand und Kinder 30
4. Der Altersaufbau der Unterstützten 31
5. Die Selbstunterstützten nach der Gebürtigkeit 34
6. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach dem Religionsbekenntnis 38

C. Die Unterstützten nach dem Unterstützungswohnsitz.

1. Art des Unterstützungswohnsitzes 41
2. Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes insbesondere 44
3. Dauer des Aufenthalts seit dem letzten Zuzug 45

D. Die Unterstützten nach dem Berufe 47

E. Die Unterstützten nach den Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit.

1. Die Armut und ihre Ursachen im allgemeinen 52
2. Die Ursachen nach dem Geschlecht der Unterstützten 61
3. Die Hauptursachen bei den dauernd Unterstützungsbedürftigen 65
4. Die Hauptursachen bei den verschiedenen Berufen 71
5. Die Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei der Reichserhebung von 1885 im Vergleich mit der heutigen 74

F. Dauer der Unterstützung und Betrag der aufgewendeten Kosten (Individualfinanzstatistik).

1. Dauer der Unterstützung 78

Seite

2. Betrag der Unterſtützung.
a. Durchſchnittsberechnungen 81
b. Stufenberechnungen 86
c. Vergleichende Statiſtik 90

G. Die im Laufe des Jahres aus der Armenfürſorge ausgeſchiedenen Perſonen.
1. Die jährliche Erneuerung des Armenkörpers 92
2. Die Urſachen des Ausſcheidens 93

H. Schlußergebniſſe 96

Tabellen 99

Verzeichnis der Tabellen.

1. Spezialtabellen im Text.

Tabelle 1. Ausgaben der Stadtgemeinde für Armenweſen ſeit dem Jahr 1848 6
„ 2. Die Ausgaben für Armenzwecke im Vergleich mit anderen Ausgaben der Stadt 7
„ 3. Der Geſamtarmenaufwand in Stuttgart 1880/81—1894/95 8
„ 4. Verteilung des Aufwands auf die verſchiedenen Anſtalten und Deckungsmittel 9
„ 5. Aufwand Stuttgarts im Vergleich zu dem des Neckarkreiſes und des Landes.
a. Abſolute Zahlen 10
b. Kopfbetreffe 11
„ 6. Die Deckungsmittel des Armenaufwands in Stuttgart, den Kreiſen und im Land 12
„ 7. Die Deckungsmittel des Armenaufwands in Stuttgart und in den übrigen größeren Städten des Landes 13
„ 8. Deckungsmittel des Armenaufwands und Staatsſteuern in Stuttgart und den übrigen größeren Städten des Landes 14
„ 9. Der definitive ordentliche Armenaufwand in den deutſchen nach Größegruppen geordneten Städten 15
„ 10. Der Armenaufwand Stuttgarts im Vergleich mit anderen deutſchen Großſtädten 16
„ 11. Die in Stuttgart, im Neckarkreis und im Land in den Jahren 1883/84—1892/93 und im Jahr 1896/97 ſelbſtunterſtützten Perſonen 27
„ 12. Die Unterſtützten nach dem Religionsbekenntnis 30
„ 13. Die Unterſtützten nach dem Familienſtand 32
„ 14. Die Angehörigen der Familienhäupter 34
„ 15. Aufbau der Selbſtunterſtützten insgeſamt 35
„ 16. Die Selbſtunterſtützten nach den 8 wirtſchaftlichen Altersklaſſen 36
„ 17. Altersaufbau der dauernd Unterſtützungsbedürftigen 37
„ 18. Die Unterſtützten überhaupt nach der Gebürtigkeit 39
„ 19. Die dauernd Unterſtützten nach der Gebürtigkeit 40
„ 20. Die Unterſtützten insgeſamt nach dem Unterſtützungswohnſitz.
a. Abſolute Zahlen 42
b. Prozentberechnungen 42
„ 21. Die dauernd Unterſtützten nach dem Unterſtützungswohnſitz.
a. Abſolute Zahlen 43
b. Prozentberechnungen 43
„ 22. Prozentuelle Verteilung der Unterſtützten nach Unterſtützungswohnſitz, Geſchlecht, Geburt und Familienſtand 44
„ 23. Der Unterſtützungswohnſitz nach Art der Erwerbung 45
„ 24. Die zugezogenen Ortsarmen nach der Dauer des Aufenthalts 45
„ 25. Die Armenbevölkerung nach Hauptberufsgruppen 48
„ 26. Die dauernd Unterſtützten nach Berufsgruppen 49
„ 27. Die Unterſtützten überhaupt nach Urſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit und Alter 54
„ 28. Die Unterſtützten überhaupt nach Urſachengruppen 55

Seite

Tabelle 29. Die Haupturſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit bei den männlichen Unterſtützten.
a. Nach Urſachen im einzelnen 62
b. Nach Urſachengruppen 63
„ 30. Die Haupturſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit bei den weiblichen Unterſtützten.
a. Nach Urſachen im einzelnen 64
b. Nach Urſachengruppen 65
„ 31. Die Haupturſachen der dauernden Unterſtützungsbedürftigkeit.
a. Nach Urſachen im einzelnen 66
b. Nach Urſachengruppen 67
„ 32. Die Haupturſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit bei den dauernd Unterſtützten männlichen Geſchlechts.
a. Nach Urſachen im einzelnen 68
b. Nach Urſachengruppen 69
„ 33. Die Haupturſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit bei den dauernd Unterſtützten weiblichen Geſchlechts.
a. Nach Urſachen im einzelnen 70
b. Nach Urſachengruppen 71
„ 34. Geringer Verdienſt und Arbeitsloſigkeit als Urſache der Unterſtützungsbedürftigkeit bei den verſchiedenen Berufsgruppen 73
„ 35. Die Unterſtützten insgeſamt nach Dauer und Betrag der Unterſtützung . . . 79
„ 36. Die dauernd zu Unterſtützenden nach Dauer und Betrag der Unterſtützung . 79
„ 37. Die dauernd Unterſtützten nach der geſamten Dauer der Unterſtützungsbedürftigkeit 80
„ 38. Die nicht dauernd zu Unterſtützenden nach Dauer und Betrag der Unterſtützung 81
„ 39. Die dauernd unterſtützten Ehepaare nach Dauer und Betrag der Unterſtützung 83
„ 40. Die dauernd unterſtützten Einzelfamilienhäupter nach Dauer und Betrag der Unterſtützung 84
„ 41. Die dauernd unterſtützten Einzelperſonen nach Dauer und Betrag der Unterſtützung 85
„ 42. Die verwilligten Unterſtützungen nach Größenklaſſen und Familienſtandskategorien der Unterſtützten.
a. Die Unterſtützten insgeſamt 87
b. Die vorübergehend Unterſtützten 88
c. Die dauernd Unterſtützten 89
„ 43. Aufwand auf 1 Unterſtützten in Stuttgart und im übrigen Württemberg . . 91
„ 44. Die aus der öffentlichen Armenpflege ausgeſchiedenen Perſonen nach Urſachen des Ausſcheidens.
a. Die Ausgeſchiedenen insgeſamt 94
b. Die aus den nicht dauernd Unterſtützten Ausgeſchiedenen 94
c. die aus den dauernd Unterſtützten Ausgeſchiedenen 95

2. Generaltabellen im Anhang.
(Tabellen der Städteſtatiſtik.)

„ I. Die unterſtützten Familienhäupter und Einzelperſonen nach Geſchlecht und Unterſtützungswohnſitz (a. dauernd Unterſtützungsbedürftige, b. Nicht dauernd Unterſtützungsbedürftige, c. Dauer der Unterſtützungsbedürftigkeit zweifelhaft) 99
„ II. Die unterſtützten Familienhäupter und Einzelperſonen nach dem Religionsbekenntnis 99
„ III. Die unterſtützten Familienhäupter und Einzelperſonen, ſowie die Ehefrauen nach Gebürtigkeit, Alter und Unterſtützungswohnſitz.
a. Dauernd Unterſtützungsbedürftige 100
b. Nicht dauernd Unterſtützungsbedürftige 102
c. Dauer der Unterſtützungsbedürftigkeit zweifelhaft 104
„ IV. Die Familienhäupter und Einzelperſonen mit hieſigem Unterſtützungswohnſitz nach der Erwerbungsart desſelben, nach Alter und Gebürtigkeit 106
„ V. Die Familienhäupter und Einzelperſonen mit hieſigem durch Aufenthalt erworbenen Unterſtützungswohnſitz nach Alter, Gebürtigkeit und Aufenthaltsdauer 107

Seite

Tabelle VI. Die unterſtützten Familienhäupter und Einzelperſonen nach dem Beruf bei Beginn der Unterſtützungsbedürftigkeit, nach Alter und Geſchlecht 108

„ VII. Die unterſtützten Familienhäupter und Einzelperſonen nach den Haupturſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit und Altersgruppen.

a. Dauernd Unterſtützungsbedürftige 110

b. Nicht dauernd Unterſtützungsbedürftige 112

c. Dauer der Unterſtützungsbedürftigkeit zweifelhaft 114

„ VIII. Die unterſtützten Familienhäupter und Einzelperſonen nach Haupturſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit und dem Beruf bei Beginn derſelben 116

„ IX. Die unterſtützten Familien und Einzelperſonen nach Art und Dauer der Unterſtützung und die für dieſelben aufgewendeten Koſtenbeträge 118

a. Dauernd 120

b. Nicht dauernd 121

c. Zweifelhaft 122

„ X. Die unterſtützten Familien und Einzelperſonen nach der Höhe der im Laufe des Jahres gewährten Unterſtützungen 124

a. Dauernd 126

b. Nicht dauernd 127

c. Zweifelhaft 128

„ XI. Die im Laufe des Jahres aus der öffentlichen Armenpflege ausgeſchiedenen Familienhäupter und Einzelperſonen nach Urſachen des Ausſcheidens und Altersgruppen 130

Die Stuttgarter Armenbevölkerung im Lichte der Statistik.

Von Dr. jur. und phil. H. Rettich,
Direktor des Städt. Statist. Amts.

Vorbemerkung.

Daß die beiden größeren fachwissenschaftlichen Arbeiten, welche das Statistische Amt der Stadt Stuttgart in den Württembergischen Jahrbüchern zu veröffentlichen bis jetzt in der Lage ist, gerade ein sozialpolitisches Thema zum Vorwurf haben, ist kein bloßer Zufall. Vielmehr leiteten wohlerwogene Gründe auf diese Auswahl hin. Eine Zeit lang trug sich der Verfasser mit dem Gedanken, die Reihe jener größeren Arbeiten mit einer grundlegenden Untersuchung über die Bevölkerungsverhältnisse Stuttgarts zu eröffnen. Die Ergebnisse, die eine solche Studie versprach, schienen ihm jedoch zu sehr abstrakter Natur zu sein, als daß sie in einem lediglich auf praktische Wirksamkeit zugespitzten Interessenkreis, wie ihn eine großstädtische Verwaltung nun einmal bildet, einen bedeutenderen Eindruck von der „Nützlichkeit" oder dem „praktischen Wert" des neu und nicht ohne schwierige Umstände errichteten Amts sollten machen können. Dazu kam, daß für die Verwirklichung dieses immerhin nicht aus den Augen zu lassenden Planes die Benützung der Ergebnisse der Volkszählung von 1900 besonders erwünscht schien, um von der Höhe eines vollen abgeschlossenen Jahrhunderts herab die städtische Bevölkerungsentwicklung aufrollen und beschreiben zu können. Auf dem Gebiete der eigentlichen städtischen Verwaltung aber galt es, die statistischen Stoffe erst in zweckmäßig angelegte Sammelkanäle zu fassen und das Auflaufen längerer Jahresreihen abzuwarten. Diesem Zweck dienen die von dem Amt herausgegebenen „Statistischen Monatsberichte der Stadt Stuttgart", die in ihrem „Anhang" zugleich fachwissenschaftliche Bearbeitungen jener zahlreichen kleinen Themen enthalten, welche die Vielseitigkeit der großstädtischen Interessen immer wieder aufwirft, ohne daß sie jedoch mit Notwendigkeit breiter angelegte Untersuchungen verlangten, wie sie die Jahrbücher vornehmlich zu bringen pflegen. Für diese blieb somit zunächst nur die ebenso moderne wie publizistisch anregende Sozialstatistik übrig, die aber gerade in den Großstädten ihr dankbarstes Arbeitsfeld findet. Zwar stellt sie den Statistiker mitten in den Streit der Interessen hinein, und er muß gewärtigen, daß ihm schon allein die Ermittlung der Wahrheit als Parteinahme angerechnet wird. Die politische Neutralität der Resultate, wie sie auf allen anderen Gebieten statistischer Forschung die Arbeit so angenehm macht, giebt es hier nicht. Hier wird das Amt des kommunalen Statistikers gewissermaßen zur Vorrichtung, aus welcher die Tropfen des heutzutage nun einmal notwendigen sozialen Öles in das Räderwerk der kommunalen Verwaltung unvermerkt eingeträufelt werden. Es bildet eine seiner besonderen Aufgaben, diejenigen Gebiete der großstädtischen Bevölkerungsinteressen zu ermitteln, welche die Verwaltung von sozialpolitischen Gesichtspunkten aus zu behandeln hat, wenn sie den vorhandenen Bedürfnissen wahrhaft Rechnung tragen und größeren, wenn auch erst nach langen Jahren auftauchenden Schäden vorbeugen will. Hieher gehörte die Frage der Arbeitslosigkeit, welche das Statistische Amt sofort nach seiner Errichtung aufgegriffen und im Anschluß an die damalige Reichserhebung eingehend behandelt hat. Hieher gehört wieder und immer wieder die Armenfrage im allgemeinen, die vom finanziellen Standpunkt der Verwaltung aus nicht minder Beachtung verdient, als ihres sozialpolitischen Inhalts wegen. In Würdigung der Thatsache, daß jede sozialpolitische Erkenntnis nur durch das Mittel der statistischen Massenbeobachtung gewonnen werden kann, hat nun gerade die Stuttgarter Armenverwaltung der statistischen Forschung im Bereiche ihrer Thätigkeit stets gerne die Wege geebnet und Mittel und Kräfte zur Verfügung gestellt. Als der im Jahre 1880 gegründete Deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit sich in den Dienst der Bestrebungen zur Reform der Armenpflege stellte, betrachtete er es als seine

Hauptaufgabe, zunächſt die beſtehenden Zuſtände und Einrichtungen zu ermitteln und klarzulegen. Der von dem Verein zu dieſem Zweck ins Leben gerufenen orientierenden und vergleichenden Armenſtatiſtik, der erſten, allgemeinere Bedeutung beanſpruchenden Beſtrebung auf dieſem Gebiete, trat als eine der bereitwilligſten auch die Stuttgarter Armenverwaltung bei und lieferte damit einen wertvollen Beitrag zu den zahlreichen Erkenntniſſen, welche dieſe Erhebung auf dem Gebiete des großſtädtiſchen deutſchen Armenweſens erſchloſſen hat. Daß die Ergebniſſe für Stuttgart nicht in vollem Maße ausgenützt, ja auch nur publiziſtiſch zugänglich gemacht wurden, iſt wohl vornehmlich auf den damaligen Mangel einer eigenen ſtatiſtiſchen Stelle zurückzuführen.

Demſelben Intereſſe der Armenbehörde verdankt auch die vorliegende, von dem nunmehr ins Leben gerufenen Statiſtiſchen Amte der Stadt auf Grund eines Beſchluſſes der Konferenz der deutſchen Städteſtatiſtiker angeregte Statiſtik ihre Entſtehung.[1]) Die Nützlichkeit einer Wiederholung des individual-ſtatiſtiſchen Teiles jener Aufnahme und der durch die letztere angeregten Reichserhebung wurde allſeitig anerkannt und die erforderlichen Mittel um ſo lieber bewilligt, als man von der zu erwartenden Vergleichbarkeit der nach übereinſtimmenden Geſichtspunkten gewonnenen Reſultate aus einer größeren Anzahl deutſcher Großſtädte mit Recht eine Erhöhung des Werts der Statiſtik für den eigenen Bereich erhoffen durfte.

Die nachfolgende Arbeit faßt nun zunächſt die Ergebniſſe der Stuttgarter Aufnahme zuſammen, während über eine vergleichende Bearbeitung der Statiſtik ſämtlicher an der Aufnahme beteiligten Städte die Konferenz der Städteſtatiſtiker ſich ſchlüſſig machen wird.

I.

Die Organiſation der Stuttgarter gemeindlichen Armenpflege.

Wenn Böhmert in ſeiner Bearbeitung der Statiſtik des Deutſchen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit[2]) als erſtes Bedürfnis der Armenſtatiſtik eine überſichtliche Darſtellung der Armengeſetzgebung des betreffenden Landes und der Anordnungen der hauptſächlich in Betracht kommenden Gemeinden, ſodann eine Beſchreibung der Organiſation der Hilfeleiſtung, ſowie der für die Armen errichteten öffentlichen und privaten Anſtalten verlangt, ſo dürfen dieſe Anforderungen für die Statiſtik der Stuttgarter gemeindlichen Armenpflege im weſentlichen als erfüllt bezeichnet werden. Jedenfalls mag es an dieſer Stelle genügen, die großen Züge der betreffenden Rechtsordnungen vor Augen zu führen. Württemberg gehört zum Bereich des Bundesgeſetzes vom 6. Juni 1870 über den Unterſtützungswohnſitz. Dieſer wird nach 2jährigem Aufenthalt in der Gemeinde erſeſſen. Die öffentliche Unterſtützung wird durch Ortsarmenverbände und durch Landarmenverbände geübt. Der Landesgeſetzgebung iſt die Begrenzung der Ortsarmenverbände, ſowie die Einrichtungen zur Verſorgung der keinen Unterſtützungswohnſitz beſitzenden Hilfsbedürftigen, der ſog. Landarmen, vorbehalten. Art. 15 des Württ. Ausführungsgeſetzes vom 17. April 1873 übertrug die Funktion des Landarmenverbandes auf die Oberamtsbezirke und dementſprechend auch der Stadt Stuttgart, welche einen eigenen Oberamtsbezirk bildet — ſog. Stadtdirektionsbezirk — zugleich die Funktion eines Landarmenverbands. Eine 15jährige Geltungsdauer des Geſetzes aber ergab die Erfahrung, daß die Oberamtsbezirke zu klein waren, um die den Landarmenverbänden obliegenden Aufgaben gehörig zu erfüllen und eine richtige Verteilung der Landarmenlaſt zu bewirken. Überdies ſtanden die kleinen Verhältniſſe dieſer Landarmenverbände nicht nur der Einrichtung von Landarmenanſtalten im Wege, ſondern ſie verurſachten auch

---

[1]) Beſchluß der Armendeputation vom 23. Dezember 1895, Prot. Nr. 776 und des Gemeinderats vom 28. Dez. desſ. Js., Prot. Nr. 3151.

[2]) Das Armenweſen in 77 deutſchen Städten und einigen Landarmenverbänden. Dargeſtellt auf Grund der Verhandlungen und ſtatiſtiſchen Unterſuchungen des Deutſchen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit von Dr. Victor Böhmert. Dresden 1886.

eine unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Bezirke selbst meist nur durch Zufälligkeit herbeigeführte überaus ungleiche Belastung. Zur Abhilfe dieser Übelstände schuf das Gesetz vom 2. Juli 1889 größere Verbände, indem es in jedem der 4 Kreise des Landes die zu dem Kreise gehörenden Oberamtsbezirke — mit Einschluß des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart — zu einem Landarmenverbande vereinigte.[1]) Stuttgart gehört sonach dem Landarmenverband des Neckarkreises an.

Dieselben Ausführungsgesetze treffen auch Bestimmungen über die Zusammensetzung und Einrichtung der Ortsarmenverbände, über die Art und das Maß der im Falle der Hilfsbedürftigkeit zu gewährenden öffentlichen Unterstützung und über die Beschaffung der erforderlichen Mittel. Jede Gemeinde bildet für sich einen Ortsarmenverband. In diesem Verbande steht die Verwaltung der öffentlichen Armenpflege den durch die Gemeinde-Verfassungs- und -Verwaltungsgesetze für die Besorgungen der Gemeindeangelegenheiten bestellten Organen mit der Maßgabe zu, daß bei den bezüglichen Verhandlungen und Beschlußfassungen des Gemeinderats der erste Ortsgeistliche oder sein Stellvertreter stimmberechtigtes Mitglied des Kollegiums ist. In Gemeinden, in denen Ortsgeistliche verschiedener religiöser Bekenntnisse angestellt sind, ist von jeder Konfession der erste Ortsgeistliche oder sein Stellvertreter zur Mitwirkung berufen. Auf Grund eines Beschlusses der bürgerlichen Kollegien können in allen Gemeinden besondere dem Gemeinderat untergeordnete Deputationen aus Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien, geeigneten Falls unter Zuziehung anderer Ortseinwohner, für die Verwaltung der gesamten öffentlichen Armenpflege und ebenso Kommissionen für die Verwaltung einzelner Zweige oder Anstalten der Armenpflege gebildet, auch für einzelne Bezirke der Gemeinden besondere Armenpfleger bestellt werden. Der erste Ortsgeistliche eines jeden religiösen Bekenntnisses oder sein Stellvertreter ist stimmberechtigtes Mitglied der Armendeputation.

Auf dieser in ihren Grundzügen geschilderten Gesetzgebung[2]) beruht die kommunale Armenverwaltung der Stadt Stuttgart. Bezüglich der lokalen Einzelheiten derselben darf auf den von dem Statistischen Amte bearbeiteten „Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten in den Jahren 1892/1895“ Abschnitt XIV. Öffentliche Armenpflege S. 158—174 verwiesen werden. Über die Organisation bemerkt Böhmert in seiner angeführten Statistik folgendes:

„Die Stadt Stuttgart weicht in ihrer Armenpflege ebenfalls von Elberfeld insofern ab, als auf einen Armenpfleger dort eine weit größere Zahl von Armen kommt, als in Elberfeld. Stuttgart, welches am 1. Dezember 1885 125510 Einwohner zählte, hatte nach dem neuesten Verzeichnisse der Armenpfleger nur 113 freiwillige Armenpfleger in der Stadt und 17 in Heslach, mithin zusammen 130. Der Umfang der Bezirke scheint demnach ziemlich groß zu sein. (In Elberfeld, das am 1. Dezember 1885 nur 106492 Einwohner zählte, giebt es jetzt 364 Armenpfleger.) Dagegen hat die Stuttgarter Armenpflege viele beachtenswerte Eigentümlichkeiten. Als solche Eigentümlichkeiten der Stuttgarter Armenpflege sind hervorzuheben: Daß es dort neben der städtischen Armendeputation noch ein Armenbureau für die Verwaltung des Armenwesens und eine Unterstützungskommission mit zwar besonders getrennten, aber doch sehr verwandten Funktionen giebt. Charakteristisch ist ferner, daß die Geistlichen der Stadt eine bevorzugte Stellung in der Armendeputation einnehmen, daß es in allen Armendistrikten auch eine Distrikts-

[1]) Das Nähere hierüber s. Rettich, Die in Württemberg Anwendung findenden Reichsgesetze und die Landesgesetzgebung 1881—90 systematisch dargestellt und statistisch beleuchtet. Württ. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, Jahrg. 1890/91, III. 182 f.

[2]) Hauptwerk über diese: Scharpf, Handbuch des Armenrechts. Eine mit Erläuterungen versehene Zusammenstellung der reichs- und württembergischen landesgesetzlichen Bestimmungen über das Armenwesen. Stuttgart 1895. Sodann: Münsterberg, Die deutsche Armengesetzgebung und das Material zu ihrer Reform. Leipzig 1896.

vorſteherin giebt, daß der große Stuttgarter Lokalwohlthätigkeitsverein die engſte Fühlung mit der ſtädtiſchen Armenpflege hat und ebenfalls in 15 Diſtrikte eingeteilt iſt, von welchen jeder Diſtrikt einen Diſtriktsvorſteher, einen Stellvertreter, eine Diſtriktsvorſteherin und die nötige Zahl Armenpfleger beſitzt. Dieſer Verein hat viele treffliche ſtatutariſche Beſtimmungen und Einrichtungen, unter denen ein Ausſchuß für die Induſtrieſchulen hervorzuheben iſt, welcher für unentgeltlichen Unterricht der Kinder bedürftiger Eltern in Handarbeiten, wie Stricken, Nähen, Flicken u. ſ. w. ſorgt.“

Dieſe Eigentümlichkeiten treffen im weſentlichen auch noch heute zu. Zu bemerken iſt nur, daß das Armenbureau, jetzt Armenamt, nicht etwa eine der Armendeputation koordinierte Stelle, ſondern die eigentliche exekutierende Zentralſtelle für die Behandlung der Armenſachen iſt. Die bevorzugte Stellung der Geiſtlichkeit beruht auf den angezogenen landesgeſetzlichen Beſtimmungen über die Zuſammenſetzung der Ortsarmenbehörde bezw. der Armendeputation. Die Vermehrung der Zahl der freiwilligen Armenpfleger hat die Armenverwaltung ſich beſonders angelegen ſein laſſen. Dieſelbe betrug 1895 im ganzen Stadtdirektionsbezirk 223, darunter in der eigentlichen Stadt Stuttgart 182. 2 Armenaufſeher und 10 Armenärzte ſind als weitere Glieder des ganzen Verwaltungsapparats zu erwähnen. Dazu die „Almoſenpflege“, welche die Kaſſen- und Rechnungsſtelle des Armenamts bildet.

Immerhin haben ſich manche Einzelheiten dieſer Ordnung, welche im weſentlichen noch aus der Zeit vor der Einführung des Reichsgeſetzes über den Unterſtützungswohnſitz ſtammen, als abänderungs- und ergänzungsbedürftig erwieſen. Es ſollen daher Entwürfe einer neuen Armenordnung und einer Dienſtanweiſung für die Armenbezirksvorſteher und -Vorſteherinnen, ſowie für die Armenpfleger demnächſt der Beratung und Feſtſtellung der bürgerlichen Kollegien überwieſen werden. Über den weſentlichen Inhalt dieſer vom Armenamt gefertigten Entwürfe machte Oberbürgermeiſter Rümelin in ſeinem Vortrag, mit welchem er am 5. Januar 1898 die Beeidigung der neugewählten Gemeinderatsmitglieder einleitete, folgende Mitteilungen:

Beide Entwürfe ſind aufgebaut: 1. nach dem Grundſatze möglichſter Individualiſierung und Dezentraliſation der Armenpflege nach dem Elberfelder Syſtem. Andererſeits aber im Sinne und Geiſte unſerer beſtehenden Gemeindeverfaſſung, welche die Verwendung öffentlicher Gelder den geſetzlich berufenen Organen des Gemeinderats und der Ortsarmenbehörde bezw. den von denſelben beſtellten Kommiſſionen und Deputationen vorbehält. Es weicht alſo der Entwurf in zwei Punkten von der Elberfelder Ordnung vollſtändig ab. Während nach Elberfelder Syſtem die Anbringung der Unterſtützungsgeſuche beim Armenpfleger bezw. beim Armenbezirksvorſteher der Wohnung des Geſuchſtellers und die Beſchlußfaſſung über die Geſuche durch die Bezirksverſammlung des betreffenden Bezirks geſchieht, beläßt der Entwurf der neuen Armenordnung die Anbringung der Unterſtützungsgeſuche ganz wie ſeither beim ſtädtiſchen Armenamte und überweiſt die Beſchlußfaſſung über die Geſuche nach wie vor einer Unterkommiſſion von der Armendeputation, der ſog. Unterſtützungskommiſſion, welche gegen ſeither eine größere Selbſtändigkeit erhält, indem ſie aus der Zahl ſonſtiger, den bürgerlichen Kollegien nicht angehörigen Einwohner um zwei Mitglieder verſtärkt wird. Andererſeits wird aber die Kommiſſion immerhin ſo zuſammengeſetzt bleiben, daß das Element der von der Bürgerſchaft in die bürgerlichen Kollegien Berufenen darin überwiegt. In dieſen zwei Punkten hält alſo der Entwurf die neue Armenordnung gegenüber dem Elberfelder Syſtem der Dezentraliſation an dem hier erprobten Syſtem der zentraliſierten Armenpflege durchaus feſt. Andererſeits geſteht der Entwurf dem neuen Inſtitut der Armenpflege drei weitere Mitglieder in der Armendeputation zu. Eine weitere Neuerung ſieht aber der Entwurf vor durch die Herbeiziehung von Frauen und Mädchen zur Mitwirkung auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege in der Einführung des Inſtituts der Armenbezirksvorſteherinnen. Denſelben iſt die Unterſuchung und Begutachtung derjenigen Unterſtützungsgeſuche zugedacht, welche von den weiblichen Hilfsbedürftigen angebracht werden. Eine ähnliche Einrichtung beſteht bis jetzt in Deutſchland nur auf dem Gebiete der organiſierten Privatwohlthätigkeit. Es dürfte aber wohl eine berechtigte Forderung unſerer Zeit ſein, mit dieſer Einrichtung auch auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege einen ernſthaften Verſuch zu machen und, wenn ſie ſich erprobt, ſie beizubehalten.

II. Die Bedeutung der öffentlichen Armenpflege in Stuttgart für den Gemeindehaushalt und ihr Umfang überhaupt.

I. Im Rahmen des eigenen Etats.

a) Aus Steuermitteln.

Wie die Armenfürsorge selbst, so ist auch die Aufbringung der Mittel für den Aufwand der Armenverbände gesetzlich geregelt. Nach der bestehenden Gesetzgebung sind hiezu in erster Linie die Erträgnisse der öffentlichen Armenstiftungen, sowie die Beiträge bestimmt, welche aus dem Ertrag gemischter Stiftungen gemäß Art. 11 Abs. 3 des Gesetzes vom 17. April 1873 für die Zwecke der öffentlichen Armenpflege jährlich zur Verfügung zu stellen sind. Außerdem fließen den Armenverbänden als besondere Einnahmen zu: Die Hälfte des Ertrags der Hundeabgabe (mit Ausnahme des für den Staat allein zu erhebenden Zuschlags), der dritte Teil der wegen Hinterziehung von Wirtschaftsabgaben erkannten Strafen, in gewissen Fällen die durch Veranstaltung einer unerlaubten Kollekte zusammengebrachten Gelder und einige weitere Bezüge ähnlicher Art von untergeordneter Bedeutung.[1]) Soweit diese besonderen Aufnahmen zur Bestreitung des Armenaufwands nicht hinreichen, hat die Gemeinde denselben aus ihren eigenen Mitteln und in Ermanglung von solchen durch Umlage unter dem Gemeindeschaden zu decken.

Für Stuttgart trifft die letztere Notwendigkeit zu. Die nachstehende Tabelle giebt eine Zusammenstellung der jährlichen Ausgaben der Stadtgemeinde für die Armenfürsorge seit dem Jahr 1848. In derselben sind den gesamten etatsmäßigen Ausgaben der Gemeinde überhaupt diejenigen für das Armenwesen insbesondere gegenübergestellt und zugleich durch Prozentberechnungen ersichtlich gemacht, in welchem Verhältnis dieselben zu der ersteren stehen und welchen Betrag sie auf den Kopf der jeweiligen Bevölkerung ausmachen.

(Siehe Tabelle 1 auf S. 6.)

Überfliegt man die Bewegung dieser Jahresreihen, wie sie zunächst in der Spalte 6 am verständlichsten zu Tage tritt, so läßt sich, abgesehen von den verschiedenen, oft nicht unbeträchtlichen Jahresschiebungen, deren Erklärung im einzelnen, auch wenn sie nicht bloß auf Rechnungsvorgänge zurückzuführen sein sollte, doch lediglich historische Bedeutung haben würde, als Gesamtwahrnehmung etwa die konstatieren, daß der auf den Kopf der Einwohnerschaft treffende Aufwand in dem ganzen, nahezu 30jährigen Zeitraum stetig gestiegen ist. Es hat mit anderen Worten der besser gestellte Teil der Einwohnerschaft einen immer größeren Betrag für die armengenössigen Volksgenossen aufgewendet. Die Frage, ob sich die Zahl der letzteren im Laufe der Jahre außer Verhältnis vermehrt hat, oder ob die fortschreitende Entwicklung der Humanität und des allgemeinen Wohlstands das Bedarfsmaß des dem Armen zu bewilligenden Existenzminimums allmählich erhöhte, drängt sich hier schon auf, ist aber erst an der Hand weiterer Ergebnisse der Statistik eingehender zu beantworten.

In Spalte 4 der Tabelle 1 ist weiterhin ersichtlich gemacht, welchen Anteil die Ausgaben für Armenpflege von den etatsmäßigen Ausgaben der Stadt überhaupt in Prozenten beanspruchen. Auch hier würde die Erklärung der einzelnen Jahresschwankungen eine ebenso schwierige, wie zeitraubende Spezialunterfuchung erfordern, die über den Zweckbereich der vorliegenden Statistik hinausginge. Blicken wir auf

---

[1]) Zu vrgl. § 116, 118 und 146 der Reichsgew.Ordn. u. s. f.

Tabelle 1. Ausgaben der Stadtgemeinde für Armenwesen seit d. J. 1848.[1])

Rechnungsjahr	Summe der etatsmäßigen Ausgaben überhaupt ℳ	Ausgaben für das Armenwesen			
		absolut ℳ	in % der Ausgaben überhaupt	Bevölkerung	pro Kopf der Bevölkerung Pfg.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1848/49	300 983	25 376	8,43	47 837	53,06
1849/50	354 283	31 929	9,01	48 559	65,75
1850/51	369 827	28 094	7,60	48 921	57,43
1851/52	400 736	26 326	6,57	49 463	53,22
1852/53	400 100	39 874	9,97	50 008	79,74
1853/54	431 570	37 868	8,77	50 408	75,13
1854/55	482 500	60 016	12,44	50 804	118,13
1855/56	388 382	37 354	9,62	52 698	70,88
1856/57	504 844	56 666	11,23	54 591	103,80
1857/58	498 933	50 198	10,06	56 483	88,87
1858/59	496 955	62 083	12,49	58 096	106,88
1859/60	548 787	49 193	9,04	59 703	82,40
1860/61	545 300	52 636	9,65	61 314	85,85
1861/62	676 643	50 140	7,41	63 904	78,46
1862/63	689 466	51 625	7,49	66 494	77,63
1863/64	753 667	42 711	5,67	69 084	61,82
1864/65	751 200	33 255	4,43	71 316	46,63
1865/66	818 260	37 625	4,60	73 549	51,16
1866/67	892 500	49 107	5,50	75 781	64,80
1867/68	945 360	51 996	5,50	78 949	65,86
1868/69	1 028 837	60 920	5,92	82 117	74,19
1869/70	1 143 553	56 240	4,92	85 286	65,94
1870/71	1 564 813	56 154	3,59	88 455	63,48
1871/72	1 698 563	62 086	3,65	91 623	67,76
1872/73	1 920 881	75 328	3,92	95 535	78,85
1873/74	2 952 109	79 272	2,74	99 447	79,71
1874/75	2 984 834	83 830	2,81	103 360	81,10
1875/76	3 159 151	97 880	3,10	107 273	91,24
1876/77	3 120 064	100 131	3,21	109 279	91,63
1877/78	3 183 381	135 279	4,25	111 285	121,56
1878/79[2])	2 731 747	105 772	3,87	113 291	93,36
1879/80	3 950 665	173 688	4,39	115 297	150,65
1880/81	3 999 172	188 737	4,72	117 303	160,9
1881/82	4 013 370	215 931	5,38	119 022	181,4
1882/83	3 991 960	258 114	6,47	120 742	213,8
1883/84	4 190 558	317 195	7,57	122 462	259,0
1884/85	4 294 589	342 210	7,97	124 182	275,6
1885/86	4 415 675	339 581	7,69	125 901	269,7
1886/87	4 763 534	303 072	6,36	128 684	235,5
1887/88	4 733 502	303 796	6,42	131 467	231,1
1888/89	5 039 284	305 529	6,06	134 250	227,6
1889/90	5 536 024	330 308	5,97	137 034	241,0
1890/91	5 861 938	378 098	6,45	139 817	270,4
1891/92	6 382 255	449 699	7,05	143 518	313,3
1892/93	6 673 479	398 276	5,97	147 219	270,5
1893/94	6 962 314	415 069	5,96	150 920	275,0
1894/95	7 124 953	453 542	6,37	154 621	293,3
1895/96	7 357 560	496 604	6,75	158 321	313,7

[1]) Vrgl. Verwaltungsbericht 1874. Beil. III. Die Ausgaben für die Jahre von 1873 ab sind aus den gedruckten „Etats der städtischen Verwaltungen“ entnommen. — [2]) ¾ Jahr.

Tabelle 2. Die Ausgaben für Armenzwecke im Vergleich mit anderen Ausgaben der Stadt (in Mark).

	Titel, welche Zuschüsse erheischen	pro 1891/92		1892/93		1893/94		1894/95		1895/96	
		Zuschuß im ganzen	pro Kopf 141 674 E.	Zuschuß im ganzen	pro Kopf 145 386 E.	Zuschuß im ganzen	pro Kopf 149 098 E.	Zuschuß im ganzen	pro Kopf 152 810 E.	Zuschuß im ganzen	pro Kopf 156 522 E.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
A	Allg. Verw.- u. Gemeindegerichtsbarkeit . . .	363 232 63	2,564	375 138 79	2,581	360 482 98	2,420	372 207 37	2,436	528 924 93	3,379
C	Gemeindeschuld	896 956 26	6,331	982 138 94	6,758	1 090 222 74	7,312	1 220 998 60	7,990	1 221 794 35	7,806
E	Polizeiverwaltung . . .	447 762 53	3,161	444 785 74	3,061	459 799 06	3,084	460 200 91	3,012	482 111 91	3,080
F	Feuerlöschwesen	86 109 06	0,608	89 888 58	0,618	86 481 39	0,580	90 841 32	0,592	103 644 02	0,662
G	Öffentl. Gesundheitspflege	17 169 89	0,121	22 928 06	0,158	27 183 16	0,182	19 481 42	0,127	18 317 99	0,117
I	Öffentl. Anlagen	25 233 06	0,178	16 534 80	0,116	21 982 44	0,147	20 220 96	0,132	30 294 66	0,194
K	Landwirtschaft	88 715 25	0,626	94 407 79	0,650	87 589 14	0,587	84 314 32	0,552	94 360 13	0,603
M	Tiefbau	1 205 912 12	8,512	1 168 482 —	8,040	1 054 088 70	7,054	1 063 471 99	6,960	1 019 085 57	6,511
O	Latrinenreinigungs-Anstalt	— —	—	— —	—	— —	—	3 567 44	0,023	— —	—
P	Kirchenwesen	6 582 86	0,046	6 582 86	0,045	31 582 86	0,212	25 582 86	0,167	25 582 86	0,163
Q	Erziehung und Bildung .	760 957 37	5,371	785 153 62	5,402	817 822 40	5,485	839 812 97	5,496	871 226 03	5,566
R	Armen-, Kranken- u. Wohlthätigkeitsanstalten . .	452 716 75	3,196	401 437 50	2,762	415 068 60	2,784	458 541 68	2,968	496 604 20	3,173
S	Stiftungen	2 317 04	0,016	2 583 38	0,018	2 715 80	0,018	2 935 67	0,019	2 127 70	0,014
T	Öffentl. Festlichkeiten . .	9 698 72	0,068	10 819 65	0,074	15 487 97	0,104	6 970 05	0,045	25 477 08	0,163
U	Allg. staatliche Zwecke .	4 547 89	0,032	4 683 12	0,032	9 331 81	0,063	8 093 89	0,053	15 092 57	0,096
V	Außerordentliches . . .	33 450 47	0,230	16 951 19	0,117	12 644 52	0,093	10 000 —	0,065	11 819 60	0,076
	Gesamter Zuschuß .	4 401 361 90	31,07	4 422 506 02	30,43	4 492 488 54	30,13	4 682 241 45	30,641	4 946 463 60	31,603

das letzte Jahrzehnt zurück, so ergiebt sich, daß der Anteil zwischen 5 und 7% schwankt. Innerhalb dieses Rahmens ist offenbar ein Beharrungszustand eingetreten, welcher als derzeitiges Normalverhältnis zwischen Armenaufwand und Gesamtaufwand der Stadtgemeinde gelten kann.

Das Verhältnis, welches der erstere zu den übrigen Aufgaben der Gemeinde beansprucht, wird aus der Zusammenstellung in Tab. 2. ersichtlich, welche die auf die verschiedenen Etatstitel entfallenden Zuschüsse im ganzen und auf den Kopf der Bevölkerung, berechnet für die Jahre 1891/92—1895/96, nachweist.

(Siehe Tabelle 2 auf S. 7.)

Berechnet sich hienach für das Jahr 1895/96 der gesamte Zuschuß der Stadtpflege auf 31 ℳ per Kopf der Bevölkerung, so beansprucht hier die Armen- (und Kranken-)fürsorge mit 3,17 per Kopf rund ein Drittel. Annähernd gleich hoch — 3,08 per Kopf kommt die Polizeiverwaltung, sowie — mit 3,37 ℳ die allgemeine Verwaltung und Gemeindegerichtsbarkeit zu stehen. Mit diesen vergleichenden Ziffern dürfte sich die derzeitige finanzielle Bedeutung der gesetzlichen Armenfürsorge für den steuerzahlenden Einwohner am leichtesten im Gedächtnis festhalten lassen.

b) Aus Stiftungsmitteln.

Die vorstehenden Zahlen bringen nun aber keineswegs den ganzen Umfang der gesetzlichen Armenpflege zum Ausdruck. Nach der bestehenden Gesetzgebung ist der Aufwand in erster Linie aus den Erträgnissen der öffentlichen Armenstiftungen und den sonstigen im Gesetz von 1873 hiefür bestimmten Stiftungsmitteln zu bestreiten. Ohne diese Mittel würde der Steueraufwand entsprechend höher sein. Immerhin haben dieselben in Stuttgart nur eine verhältnismäßig geringe Bedeutung; sie deckten den Gesamtaufwand im Jahre

1888/89	zu	30%	1892/93	zu	22,37%
1889/90	„	31 „	1893/94	„	27,57 „
1890/91	„	25,49%	1895/96	„	27,16 „
1891/92	„	27,0 „			

Es wurden sonach im Laufe des letzten Jahrzehnts durchschnittlich etwa 1/4 bis 1/3 des Gesamtaufwands nicht durch Steuermittel und sonach außerhalb des eigentlichen Gemeindehaushalts gedeckt. Der gesamte öffentliche Armenaufwand, den die Stadt Stuttgart als Ortsarmenverband, sowie bis zum 31. März 1890 als eigener Landarmenverband und von da ab als ein Teil des Landarmenverbandes des Neckarkreises gehabt hat, beziffert sich nach den in den Verwaltungsberichten im einzelnen gegebenen Ausweisen für die Jahre 1880/81 bis 1895/96 wie folgt:

Tabelle 3. Der Gesamt-Armenaufwand in Stuttgart 1880/81—1894/95.

Jahr	Insgesamt	Auf den Kopf	Jahr	Insgesamt	Auf den Kopf
1.	2.	3.	1.	2.	3.
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
1880/81	295 925	2,522	1888/89	426 471	3,177
1881/82	325 121	2,732	1889/90	471 734	3,442
1882/83	357 330	2,959	1890/91	490 177	3,506
1883/84	432 726	3,534	1891/92	591 452	4,121
1884/85	466 624	3,757	1892/93	558 488	3,794
1885/86	455 731	3,620	1893/94	565 610	3,748
1886/87	416 101	3,234	1894/95	685 623	4,434
1887/88	430 566	3,275			

Die nachfolgende vom Städtischen Armenamt angefertigte Übersicht giebt nun eine Analyse darüber, wie der Gesamtaufwand der letzten Jahre auf die verschiedenen Deckungsmittel einerseits und auf die verschiedenen, der Armenpflege in Stuttgart dienenden Spezialinstitute andererseits sich verteilt:

Tabelle 4. Verteilung des Aufwands auf die verschiedenen Anstalten und Deckungsmittel.

	1891/92			1892/93		
	Gesamtsumme des wirklichen Aufwands	davon wurden gedeckt durch: Stiftungsmittel und gesetzliche Zuwendungen sowie durch etwaiges verfügbares Restvermögen	davon wurden gedeckt durch: Zuschüsse der Stadtpflege aus Steuermitteln	Gesamtsumme des wirklichen Aufwands	davon wurden gedeckt durch: Stiftungsmittel und gesetzliche Zuwendungen sowie durch etwaiges verfügbares Restvermögen	davon wurden gedeckt durch: Zuschüsse der Stadtpflege aus Steuermitteln
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Almosenpflege . .	482 417,03	74 218,28	408 198,75	457 841,08	73 593,14	384 247,94
2. Bürgerhospital . .	74 330,69	74 330,69	—	78 105,02	78 105,02	—
3. Katharinenhospital .	34 704,35	11 085,05	23 619,30	22 541,99	9 270,15	13 271,84
4. Armenbeschäftigungs-Anstalt						
für Männer	Das Defizit wurde je aus dem bei der Beschäftigungsanstalt für Männer vorhandenen Restvermögen vollständig gedeckt, so daß ein Zuschuß der Stadtpflege nicht zu leisten war.					
für Weiber						
Summe . . .	591 452,07	159 634,02	431 818,05	558 488,09	160 968,31	397 519,78

	1893/94			1894/95		
1. Almosenpflege . .	436 886,46	72 870,32	364 016,14	447 569,48	84 961,64	362 607,79
2. Bürgerhospital . .	78 449,59	73 449,59	—	113 414,71	89 930,78	23 483,93
3. Katharinenhospital .	55 274,37	9 595,21	45 679,16	124 639,34	11 308,24	62 071,76
4. Armenbeschäftigungs-Anstalt				ferner durch Etatsmittel p. 1895/96 .		51 259,34
für Männer	Bemerkung wie oben.					
für Weiber						
Summe . . .	565 610,42	155 915,12	409 695,30	685 623,48	186 200,66	448 163,48

Es ist zu bemerken, daß bei Ziff. 3, Katharinenhospital, der engere Begriff der öffentlichen Armenpflege in den weiteren der allgemeinen Charitas bezw. Krankenpflege übergreift. Eine Auslösung des für die eigentliche Armenpflege in Rechnung zu stellenden Betreffs ist jedoch nicht thunlich und bei der Geringfügigkeit des Betrags auch ohne jede Bedeutung. Zweck der Zusammenstellung ist lediglich der, die Spezialeinrichtungen, welche der gemeindlichen Armen-(und Kranken-)pflege dienen, und ihr Zuschußbedürfnis in einem gegebenen Jahr vor Augen zu führen. Hinsichtlich der Einzelheiten ist auf die Verwaltungsberichte zu verweisen.

Ehe wir nun zur soziologischen Untersuchung des Bevölkerungsbestandteiles schreiten, für den die Stadt diese Summen aufwendet, und damit das eigentliche Thema unserer Statistik in Angriff nehmen, dürften die nachfolgenden vergleichen-

den Angaben von Intereſſe ſein, aus denen hervorgeht, welche Bedeutung der Armenpflege in Stuttgart gegenüber der vom Lande überhaupt, ſowie in Vergleich mit anderen großen Städten des Reiches zukommt. Es wird ſich dabei zeigen, daß gerade auf dieſem Gebiete erſt die Vergleichbarkeit der Zahlen die eigenen Erfunde voll zu bewerten verſtattet.

2. Der Stuttgarter Armenaufwand in Vergleich zu dem des Landes.

Was zunächſt den Vergleich der finanziellen Belaſtung Stuttgarts mit derjenigen des Landes betrifft, ſo wird das hiezu erforderliche Material einer durch Erlaß des Miniſteriums des Innern vom 30. Juli 1894 (Amtsblatt S. 289) veranſtalteten Statiſtik der öffentlichen Armenpflege in Württemberg verdankt. Dieſelbe iſt auf eine Anregung des Reichsamts des Innern zurückzuführen, das vorhandene, ohne beſondere Erhebungen zu erreichende Material zu ſammeln und in geeigneter Weiſe zu bearbeiten, um einen allgemeinen Überblick über den Einfluß der neueren ſozialpolitiſchen Geſetzgebung auf die Armenpflege zu gewinnen.[1])

Dementſprechend wurden die Ortsarmenbehörden angewieſen, aus den Gemeinde- oder Armenpflegrechnungen oder aus etwa vorhandenen beſonderen Verzeichniſſen die Zahl der in den einzelnen Etatsjahren 1883/84—1892/93 unterſtützten hilfsbedürftigen Perſonen, ſowie den Geſamtaufwand für die öffentliche Armenpflege in den bezeichneten Jahren zu erheben. Unter dem Aufwand für die öffentliche Armenpflege ſind alle diejenigen ordentlichen Aufwendungen einſchließlich der Verwaltungskoſten verſtanden, die ein Armenverband zur Erfüllung der Zwecke der öffentlichen Armenpflege gemacht hat. Außer Betracht blieben die Ausgaben für Neubauten von Armenanſtalten, Krankenhäuſern u. ſ. w. und ſonſtige außerordentliche Aufwendungen. Im übrigen war der geſamte Aufwand der Armenpflege zu verzeichnen, gleichviel aus welchen Mitteln er beſtritten wurde. In der nachfolgenden Tabelle ſind die Beträge für das Land den Württembergiſchen Jahrbüchern entnommen, diejenigen für die Stadt Stuttgart von dem Armenamt mitgeteilt. Es iſt je der Aufwand für Orts- und Landarmenzwecke zuſammengerechnet.

Tabelle 5a. Aufwand Stuttgarts im Vergleich zu dem des Neckarkreiſes und des Landes. Abſolute Zahlen.

Jahr	Aufwand			Es beträgt der Aufwand Stuttgarts in % des Geſamtaufwands		Im Verhältnis ſeiner Einwohnerzahl würde d. Aufwand Stuttgarts an demjenigen des Landes betragen in %
	Stuttgart	Neckarkreis ohne Stuttgart	Württemberg ohne Stuttgart	des Neckarkreiſes	Württembergs	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1883/84	399 733	611 356	2 670 351	39,535	13,020	6,167
1884/85	426 650	620 899	2 706 002	40,728	13,619	6,239
1885/86	414 411	638 760	2 696 866	39,349	13,313	6,260
1886/87	424 155	644 520	2 713 063	39,690	13,520	6,423
1887/88	437 667	662 212	2 796 165	39,792	13,534	6,535
1888/89	444 963	680 564	2 848 705	39,534	13,509	6,641
1889/90	449 971	659 617	2 870 959	40,553	13,549	6,756
1890/91	394 448	715 312	2 952 204	35,544	11,786	6,865
1891/92	450 992	747 274	3 061 467	37,637	12,839	7,016
1892/93	451 993	793 594	3 092 570	36,288	12,752	7,166

[1]) Es ſei erlaubt, ſchon an dieſer Stelle darauf hinzuweiſen, aus wie vielerlei Quellen der Ortsſtatiſtiker ſein Material zuſammenſuchen muß, um eine einigermaßen vollſtändige ſtatiſtiſche Darſtellung der lokalen Armenverhältniſſe geben zu können. Andererſeits erhellt aus dieſen amtlichen Anregungen verſchiedenſter Behörden — ganz abgeſehen von den wiſſenſchaftlichen — doch wohl zur Genüge, wie ſehr eine einheitliche und fortlaufende Armenſtatiſtik Bedürfnis der öffentlichen Verwaltung in Stadt, Land und Reich iſt.

Tabelle 5b. Aufwand Stuttgarts im Vergleich zu dem des Neckarkreises und des Landes. Kopfbetreffe.

Jahr	Stuttgart		Neckarkreis ohne Stuttgart		Württembg. ohne Stuttgart	
	Einwohner	ℳ	Einwohner	ℳ	Einwohner	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1883/84	122 462	3,264	510 341	1,200	1 863 095	1,433
1884/85	124 182	3,435	511 919	1,212	1 866 189	1,450
1885/86	125 901	3,291	513 497	1,244	1 869 284	1,442
1886/87	128 684	3,296	515 844	1,249	1 874 768	1,447
1887/88	131 467	3,329	518 191	1,277	1 880 252	1,487
1888/89	134 250	3,314	520 538	1,307	1 885 736	1,510
1889/90	137 034	3,283	522 884	1,261	1 891 220	1,518
1890/91	139 817	2,821	525 232	1,361	1 896 705	1,556
1891/92	143 518	3,142	527 996	1,415	1 901 930	1,609
1892/93	147 219	3,070	530 760	1,495	1 907 155	1,621

Nach Maßgabe der Berechnungen in Tab. 5a betrug der Aufwand Stuttgarts im Jahr 1883/84 39,56 und im Jahr 1892/93 36,29 % des Gesamtaufwandes des Neckarkreises, so daß sich also im Verlauf dieser 10 Jahre das Verhältnis um einige Prozent zu Gunsten Stuttgarts verschoben hat. Auch im Vergleich mit dem Aufwand fürs ganze Land ist diese Verschiebung zu konstatieren. Der Aufwand Stuttgarts betrug 1883/84 13,02 % am Aufwand des ganzen Landes, 10 Jahre später nur noch 12,75 %. Doch ist dabei nicht außer acht zu lassen, daß die Zahlen nur den ordentlichen laufenden Aufwand begreifen, nicht aber den, der durch Neubauten u. drgl. entstanden ist, wie er in Tab. 3 S. 8 gleichfalls nachgewiesen wurde. Mit Hinzurechnung desselben dürfte die verhältnismäßige Abnahme der laufenden Ausgaben wohl ausgeglichen sein.

Wieviel aber Stuttgart an Armenaufwand gegenüber dem Lande zu tragen hat, geht am deutlichsten aus den Prozentberechnungen in Spalte 7 der Tab. 5a und ihrer Gegenüberstellung zu Spalte 6 hervor. Nach Maßgabe seiner Einwohnerzahl hätte Stuttgart im Jahr 1883/84 6,17 % der Armenlasten des Landes zu tragen gehabt, in Wirklichkeit aber hatte es das Doppelte, nämlich 13,02 % zu tragen. Der bereits oben erwähnte Ausgleich, welcher sich im Verlauf der 10 Jahre langsam anzubahnen scheint, tritt bei dieser Berechnung in der Weise zu Tage, daß am Ende des Jahrzehnts die Stadt nach Maßgabe ihrer Bevölkerungsziffer 7,17 % zu tragen gehabt haben würde, in Wirklichkeit aber 12,75 %, sonach nicht mehr ganz um das Doppelte mehr zu tragen hatte. Es ist von Interesse zu konstatieren, daß im Verlauf dieser Jahresreihe der Bevölkerungszuwachs der Stadt keine entsprechende Vermehrung der Armenlast zur Folge hatte, und man wird mit Spannung der weiteren Entwicklung in dieser Hinsicht entgegensehen dürfen.

Dieselbe Erscheinung tritt uns auch in den Kopfberechnungen der Tab. 5b entgegen. Für Stuttgart zeigt sich eine kleine Abnahme des Kopfbetreffs, für das Land ohne Stuttgart eine ebensolche Zunahme. Im übrigen ergiebt uns diese Tabelle als Merkziffer zur Kennzeichnung der Armenverhältnisse Stuttgarts die, daß am Ausgang der Periode 1883/84—1892/93 im Lande ohne Hauptstadt 1,62 ℳ laufender Aufwand auf den Kopf der Bevölkerung kommen, in der Hauptstadt selbst aber nicht ganz das Doppelte, nämlich 3,07 auf den Kopf der Einwohnerschaft treffen.

Für den Vergleich hinsichtlich der Art der Deckung des Aufwands in Stuttgart mit derjenigen im Lande und einzelnen Bezirken desselben liegt das erforderliche Material nicht für eine größere Reihe letztvergangener Jahre, sondern nur für das Jahr 1885 vor.

Für dieſes wurde, wie bereits oben erwähnt, durch Beſchluß des Bundesrats vom 24. Juni 1884 eine armenſtatiſtiſche Aufnahme angeordnet, welche ſich neben der Ermittlung des Betrags des Armenaufwands ſpeziell auf die Form der Unterſtützung und die Urſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit bezog. Durch Erlaß des K. Miniſteriums des Innern wurden die Kreisregierungen angewieſen, im Anſchluß an dieſe von Reichs wegen erfolgte Ermittlung des Betrags des im Kalenderjahr 1885 entſtehenden Armenaufwands feſtzuſtellen, wieviel an dem Aufwand

1. aus dem Ertrag öffentlicher Armenſtiftungen und den Beiträgen gemiſchter Stiftungen (Art. 11 Abſ. 3 des Geſetzes vom 17. April 1873),

2. aus ſonſtigen eigenen Einnahmen der Armenpflegen, z. B. dem Anteil an der Hundeauflage, den Umgeldsſtrafen u. ſ. f.,

3. aus den Mitteln der Amtskörperſchaften und Gemeinden ohne Inanſpruchnahme der Steuerpflichtigen,

4. durch Umlage unter dem Amts- bezw. Gemeindeſchaden gedeckt worden ſei; ferner wie hoch ſich der Betrag der direkten Staatsſteuern aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben, ſowie der fingierten Staatsſteuer der nur amts- und gemeindeſteuerpflichtigen Objekte im Rechnungsjahr 1885/86 belaufen habe.

Die Ergebniſſe dieſer Erhebungen ſind teils von dem K. Miniſterium des Innern [1]) teils von dem Kaiſerl. Statiſtiſchen Amt in Berlin [2]) veröffentlicht und durch beſondere Berechnungen in den Württembergiſchen Jahrbüchern für Statiſtik und Landeskunde ergänzt worden.[3]) Die Vergleiche zwiſchen Stadt Stuttgart und Land, welche ſie auszulöſen ermöglichen, dürfen auch jetzt noch Beachtung beanſpruchen, da eine allzugroße Verſchiebung der Verhältniszahlen auch bei der inzwiſchen natürlicherweiſe eingetretenen Erhöhung der abſoluten Ziffern nicht anzunehmen iſt. Auf alle Fälle werden hiedurch die Verhältniſſe wenigſtens für ein beſtimmtes Jahr klargelegt.

Aus der nachfolgenden Zuſammenſtellung wird zunächſt erſichtlich, wie der Armenaufwand der Stadt Stuttgart, derjenige des Kreiſes und der des ganzen Landes auf die verſchiedenen Deckungsmittel ſich verteilen:

Tabelle 6. Die Deckungsmittel des Armenaufwands in Stuttgart, den Kreiſen und im Land.

Bereich	Betrag des Aufwands		Geſamtbetrag des Armenaufwands	Von dem Geſamtbetrag des Aufwands wurden gedeckt							
	des Ortsarmenverbands	des Landarmenverbands		aus dem Ertrag der Stiftungen		aus ſonſtigen beſonderen Einnahmen für Armenzwecke		aus Mitteln der Verbände ohne Inanſpruchnahme der Steuerpflichtigen		durch Umlage auf die Steuerpflichtigen	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%
Stuttgart . . .	428915	33852	462767	96956	21,0	52780	11,4	—	—	313031	67,6
Neckarkreis . .	978283	194756	1173039	223174	19,0	101937	8,7	24985	2,1	822943	70,2
Schwarzwaldkrs.	591636	153073	744709	202061	27,1	49373	6,6	80687	10,9	412588	55,4
Jagſtkreis . .	451784	170463	622247	166545	26,8	36167	5,8	37070	5,9	382465	61,5
Donaukreis . .	795879	239400	1035279	456438	44,0	77169	7,5	44979	4,4	456693	44,1
Land . . .	2817582	757692	3575274	1048218	29,4	264646	7,4	187721	5,2	2074689	58,0

[1]) Beiträge zur Statiſtik der öffentlichen Armenpflege im Königreich Württemberg. Stuttgart 1887.

[2]) Statiſtik der öffentlichen Armenpflege im Jahre 1885. Statiſtik des Deutſchen Reichs. Neue Folge. Bd. 29. Berlin 1887.

[3]) Württ. Jahrbücher Jahrg. 1895, III. S. VI und die weiteren daſelbſt gegebenen Nachweiſe. Vrgl. hiezu auch die Bemerkung oben S. 10, Note 1. Der dort beklagte Umſtand erklärt auch die Verſchiedenheit einzelner finanz-ſtatiſtiſcher Angaben.

Für das Maß der Belastung einer Gemeinde mit Armenkosten ist lediglich der durch Umlage aufzubringende Betrag entscheidend, weil nur er die wirkliche Leistung der Steuerpflichtigen für Armenzwecke bezeichnet: nur er eignet sich daher auch für die Vergleichung der Belastung der Armenverbände untereinander. Die absolute Höhe des Armenaufwands wird durch den Umfang der für Armenzwecke zur Verfügung stehenden Mittel wesentlich mitbestimmt; in Orten mit reichen Stiftungen ist deshalb der verhältnismäßig hohe Betrag jenes Aufwands oft nur ein Beweis für die größere Liberalität in der Verwilligung von Unterstützungen, nicht aber für größere Intensität der Verarmung der Bevölkerung. Die Übersicht ergiebt nun, daß das Verhältnis, in welchem die verschiedenen Einnahmekategorien zur Deckung des Aufwands beitragen, in den einzelnen Bereichen höchst verschieden ist. Während der durch Umlage aufzubringende Betrag nach dem Landesdurchschnitt 58 % des Gesamtaufwands ausmacht, sinkt er im Donaukreis auf 44,1 %, erreicht im Neckarkreis die größte Höhe mit 70,2 % und fällt in der Stadt Stuttgart wieder auf 67,6 %. Höhere Beträge als Stuttgart Stadt haben im Neckarkreis die Oberämter Backnang mit 89,6, Böblingen mit 87,3, Eßlingen mit 86,5, Stuttgart Amt mit 83,0, Waiblingen mit 82,5, Marbach mit 82,1, Besigheim mit 81,2, Weinsberg mit 77,2, und Maulbronn mit 76,6 % aufzuweisen.

Noch größer sind die Unterschiede in den einzelnen Gemeinden des Landes. Wir stellen in der nachfolgenden Tabelle die übrigen 11 größten Städte des Landes Stuttgart gegenüber.

Tabelle 7. Die Deckungsmittel des Armenaufwands in Stuttgart und in den übrigen größeren Städten des Landes.

Städte	Einwohnerzahl 1885	Betrag des Armenaufwands im Kalenderjahr	Von dem Gesamtaufwand wurden gedeckt							
			aus dem Ertrag der Stiftungen		aus sonstigen besonderen Einnahmen für Armenzwecke		aus Mitteln der Verbände ohne Inanspruchnahme der Steuerpflichtigen		durch Umlage auf die Steuerpflichtigen	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		ℳ	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%	ℳ	%
Stuttgart	125 901	428 915	96 956	22,5	52 780	12,3	—	—	279 179	65,2
Ulm	33 610	117 893	92 165	78,1	13 382	11,4	—	—	12 345	10,5
Heilbronn	27 758	64 129	24 855	38,8	2 690	4,2	—	—	36 584	57,0
Eßlingen	20 865	54 890	2 918	5,3	1 678	3,1	—	—	50 294	91,6
Cannstatt	18 031	30 670	10 324	33,7	6 246	20,4	—	—	14 100	45,9
Reutlingen	17 319	36 470	5 462	15,0	1 982	5,4	13 026	35,8	16 000	43,8
Ludwigsburg	16 201	20 185	8 144	40,3	3 041	15,0	—	—	9 000	44,7
Gmünd	15 321	67 516	55 622	82,5	1 894	2,8	—	—	10 000	14,7
Tübingen	12 551	27 966	21 948	78,4	6 023	21,6	—	—	—	—
Göppingen	12 102	18 683	12 126	64,9	1 728	9,2	—	—	4 829	25,9
Ravensburg	11 483	55 178	51 942	94,1	2 481	4,5	—	—	755	1,4
Tuttlingen	8 659	11 088	440	4,0	694	6,3	1 200	10,9	8 754	78,8

Unter den angeführten 12 Städten sind nur 2, Eßlingen und Tuttlingen, schwerer als Stuttgart durch Armenaufwand aus Steuermitteln belastet. Dagegen weisen sich als Orte mit besonders reichen Stiftungsmitteln Ravensburg, Ulm, Gmünd und Tübingen aus. In letzterer Stadt bedarf es überhaupt keiner Inanspruchnahme der Steuerpflichtigen für Armenzwecke, während, wie wir gesehen, in Stuttgart für diesen Zweck über 3 ℳ pro Kopf der Bevölkerung aufgebracht werden müssen.

Es ist nun von ganz besonderem Interesse, weiterhin zu untersuchen, in welchem Verhältnis diese so sehr verschiedene Belastung zur Steuerkraft der betreffenden Orte und damit auch zur Wohlhabenheit ihrer Bewohner steht.

Tabelle 8. Deckungsmittel des Armenaufwands und Staatssteuern in Stuttgart und den übrigen größeren Städten des Landes.

Städte	Einwohnerzahl am 1. Dez. 1885	Staatssteuer Betrag ℳ	Staatssteuer auf den Kopf der Bevölkerung ℳ	Armenaufwand aus Steuermitteln Betrag ℳ	Armenaufwand aus Steuermitteln auf den Kopf der Bevölkerung ℳ	Auf 1 ℳ Armenaufwand pro Kopf treffen Staatssteuern ℳ	Auf 1 ℳ Staatssteuer trifft Armenaufwand aus Steuermitteln ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Stuttgart .	125 901	919 009	7,299	279 179	2,22	3,29	0,304
Ulm	33 610	146 128	4,348	12 346	0,37	11,75	0,085
Heilbronn . .	27 758	151 289	5,450	36 584	1,32	4,13	0,242
Eßlingen . .	20 865	92 084	4,413	50 294	2,415	1,83	0,547
Cannstatt . .	18 031	86 377	4,790	14 100	0,78	6,14	0,163
Reutlingen . .	17 319	85 362	4,929	16 000	0,925	5,33	0,188
Ludwigsburg .	16 201	57 405	3,543	9 000	0,555	6,38	0,157
Gmünd . . .	15 321	50 578	3,301	10 000	0,65	5,08	0,197
Tübingen . .	12 551	40 840	3,254	—	—	—	—
Göppingen . .	12 102	59 324	4,902	4 829	0,40	12,25	0,082
Ravensburg .	11 483	51 637	4,497	755	0,066	68,13	0,147
Tuttlingen . .	8 659	31 053	3,586	8 754	1,01	3,55	0,282

Man darf ohne Zweifel den Betrag der Staatssteuer als einen Koeffizienten betrachten, welcher die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit verschiedener Bevölkerungseinheiten zum Ausdruck bringt. Nach Maßgabe der Tab. 8 Spalte 4 ist beispielsweise diese Leistungsfähigkeit eines Stuttgarter Einwohners mit 7,30 ℳ Steuern doppelt so groß als die eines Tuttlingers mit 3,58. Es trifft sich nun, daß dementsprechend Tuttlingen auch ungefähr nur die Hälfte an steuermäßigem Armenaufwand zu tragen hat. In Ulm dagegen ist der durch das Steuermaß ausgedrückte Volkswohlstand etwa $^3/_5$ des Stuttgarter. Die steuermäßige Armenlast dagegen beträgt nur $^1/_6$ derjenigen Stuttgarts. Die nachfolgenden Berechnungen machen diese ungleiche Verteilung von Wohlstand einerseits und Armenlast andererseits noch deutlicher ersichtlich und lassen zugleich die Stellung Stuttgarts besonders hervortreten; hat nämlich Stuttgart

bei 7,30 ℳ Staatssteuern pro Kopf 2,22 ℳ Steuerarmenaufwand p. Kopf,
so sollte diesem Verhältnis entsprechend

Ulm	bei	4,35 ℳ	Steuer	p.	Kopf	einen	Aufwand	haben	von	1,31 ℳ,	hat	aber	thatſ. 0,37 ℳ
Heilbronn	„	5,45 ℳ	„	„	„	„	„	„	„	1,66 ℳ,	„	„	„ 1,32 ℳ
Eßlingen	„	4,41 ℳ	„	„	„	„	„	„	„	1,34 ℳ,	„	„	„ 2,42 ℳ
Cannstatt	„	4,79 ℳ	„	„	„	„	„	„	„	1,46 ℳ,	„	„	„ 0,78 ℳ
Reutlingen	„	4,93 ℳ	„	„	„	„	„	„	„	1,50 ℳ,	„	„	„ 0,93 ℳ
Ludwigsburg	„	3,54 ℳ	„	„	„	„	„	„	„	1,08 ℳ,	„	„	„ 0,56 ℳ
Gmünd	„	3,30 ℳ	„	„	„	„	„	„	„	1,00 ℳ,	„	„	„ 0,65 ℳ
Tübingen	„	3,25 ℳ	„	„	„	„	„	„	„	0,99 ℳ,	„	„	„ 0,00 ℳ
Göppingen	„	4,90 ℳ	„	„	„	„	„	„	„	1,50 ℳ,	„	„	„ 0,40 ℳ
Ravensburg	„	4,50 ℳ	„	„	„	„	„	„	„	1,37 ℳ,	„	„	„ 0,07 ℳ
Tuttlingen	„	3,59 ℳ	„	„	„	„	„	„	„	1,09 ℳ,	„	„	„ 1,01 ℳ

Es ergiebt sich hieraus, daß unter allen größeren Städten des Landes Eßlingen allein noch weniger günstig gestellt ist als Stuttgart.

3. Der Armenaufwand Stuttgarts im Vergleich mit dem anderer deutscher Großstädte.

Hat die bisherige Untersuchung ergeben, daß die Stadt Stuttgart zu demjenigen Teile Württembergs gehört, welcher am schwersten durch Armenaufwand belastet ist, sowie daß es unter den größeren Städten des Landes überhaupt nur eine giebt, von der Stuttgart in dieser Beziehung übertroffen wird, so dürfte es weiterhin von Interesse sein, zu ermitteln, welche Stellung die Stadt gegenüber anderen deutschen Großstädten und den Verhältnissen im Reich überhaupt einnimmt. Auch hier liegt vergleichbares Material in erwünschter Vollständigkeit nur für das Jahr 1885 vor. Dasselbe ist jedoch für vergleichende Zwecke noch immer von Wert. Die Reichserhebung hat allgemein ergeben, daß sich die Städte beinahe überall durch den höchsten relativen Armenaufwand auszeichnen und nur die Gutsbezirke in den Provinzen Schleswig-Holstein, Ostpreußen, Brandenburg und Posen, ferner die gemischten Verbände in Mecklenburg-Strelitz und Posen eine höhere Belastung aufweisen. Die Landgemeinden stehen fast durchweg an letzter Stelle. Innerhalb des Kreises der Städte läßt sich sodann weiterhin beobachten, daß mit der ansteigenden Bevölkerungszahl regelmäßig auch der relative Armenaufwand steigt. Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt dies mit überraschender Deutlichkeit:

Tabelle 9. Der definitive ordentliche Armenaufwand in den deutschen nach Größegruppen geordneten Städten.

Städtische Armenverbände	Bevölkerung 1885	Von den Armenverbänden geleistete Ausgaben	
		absolut ℳ	auf 100 Einw. ℳ
1.	2.	3.	4.
Städte v. über 100 000 Einwohner	2 255 808	9 132 359	405
„ „ „ 50—100 000 „	969 593	3 189 768	329
„ „ „ 20—50 000 „	600 605	1 694 137	282
„ „ „ 10—20 000 „	290 612	726 245	250
„ „ „ 5—10 000 „	270 340	599 466	222
„ „ „ 2—5 000 „	241 639	439 234	182
Städte v. 2000 Einw. u. darunter	34 593	55 872	162

Sucht man nach Erklärungsgründen dieser Erscheinung, so wird man, wie die Begleitworte zur Reichsstatistik ausführen, in erster Linie an das stärkere Wachstum der größeren Städte zu denken haben, an die größere Zuströmung von solchen Elementen, aus welchen sich die aus öffentlichen Mitteln Unterstützten vorwiegend rekrutieren. Daneben werden einesteils die gesteigerte Bedürftigkeit der Unterstützten infolge des teureren Aufenthalts in der größeren Stadt, andernteils die gesteigerte Leistungsfähigkeit der letzteren die hauptsächlichsten Faktoren sein, aus denen das gefundene Resultat hervorgeht. Indessen gilt dies nur ganz im allgemeinen; in vielen Einzelfällen kommt der Einfluß des Größenmoments nicht in dem Maße zur Geltung, daß alle anderen Bestimmungsgründe für die Höhe des Armenaufwands dagegen zurücktreten. Diese letzteren sind mannigfaltiger Natur[1]) und beruhen teilweise vielleicht in zufälligen Umständen, welche während des Erhebungsjahrs in einzelnen Städten sich geltend machten.

Stuttgart gehört nun zur Gruppe der deutschen Städte mit über 100 000 Einwohner. Aus der nachfolgenden Zusammenstellung ist ersichtlich, wie hoch sein

[1]) Vrgl. hiezu unten S. 16.

Armenaufwand im Vergleich mit den andern deutſchen Städten iſt, die zu dieſer Gruppe gehören:

Tabelle 10. Der Armenaufwand Stuttgarts im Vergleich mit anderen deutſchen Großſtädten.

Städte	Bevölkerung 1885	Von den Armenverbänden geleiſtete Ausgaben in ℳ		Städte	Bevölkerung 1885	Von den Armenverbänden geleiſtete Ausgaben in ℳ	
		abſolut	auf 100 Einw.			abſolut	auf 100 Einw.
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
1. Straßburg i. E.	111 987	800 866	715	12. Stuttgart . .	125 901	406 076	323
2. Köln	161 401	1 114 123	690	13. Barmen . . .	103 068	322 827	313
3. Hamburg . .	305 690	1 840 925	602	14. Altona . . .	123 852	381 908	310
4. Berlin . . .	1 315 287	7 318 761	556	15. Breslau . . .	299 640	889 369	297
5. Dresden . .	246 086	1 205 463	490	16. Düſſeldorf . .	115 190	319 176	277
6. Frankfurt a. M.	154 513	694 143	449	17. Königsberg .	151 151	403 473	267
7. Elberfeld . .	106 499	414 584	389	18. München . .	261 981	697 484	266
8. Danzig . . .	114 805	412 179	359	19. Chemnitz . .	110 817	291 445	263
9. Leipzig . . .	170 340	606 721	356	20. Hannover . .	139 731	365 973	262
10. Bremen . . .	118 395	406 044	344	21. Magdeburg . .	159 520	350 772	220
11. Nürnberg . .	114 891	391 960	341				

Stuttgart ſteht hienach hinſichtlich der Höhe ſeines Armenaufwands unter 21 deutſchen Großſtädten an 12. Stelle, 11 Städte haben mehr, 9 weniger zu leiſten. Hat daher die neuere vergleichende Finanzſtatiſtik ergeben, daß Stuttgart unter denſelben Städten nahezu die ſchwerſte Steuerlaſt zu tragen hat, ſo kann nunmehr, auf Grund der vorſtehenden Zuſammenſtellung, behauptet werden, daß die Höhe des Armenaufwands dieſe leidige Thatſache nicht verſchuldet.[1]) Nach den allgemeinen Erkenntniſſen, welche die Reichsſtatiſtik von 1885 über das deutſche Armenweſen erſchloſſen hat, ſind einesteils die Zahl der Armen an ſich, andernteils die Liberalität in der Gewährung der Unterſtützung diejenigen Faktoren, welche regelmäßig die Höhe des Aufwandes beſtimmen. Hienach würde behauptet werden dürfen, daß Stuttgart im Kreiſe der deutſchen Großſtädte hinſichtlich der Zahl der Armen nicht ungünſtig geſtellt iſt, und daß ſeine Armenverwaltung bezüglich der Höhe der bewilligten Unterſtützungen eine Durchſchnittspraxis beobachtet. Auf beide Geſichtspunkte werden wir jedoch ſpäter noch näher einzugehen haben.

III. Die Armenbevölkerung Stuttgarts.

A. Über die Individualſtatiſtik im allgemeinen.

1. Wert und Bedeutung derſelben.

Die bisherige Unterſuchung hat die Bedeutung des Betrages, welcher in Stuttgart jährlich für Armenzwecke aufzuwenden iſt, durch den Vergleich mit Aufwendungen für andere Zwecke im ſtädtiſchen Etat, wie auch durch die Gegenüberſtellungen mit dem Aufwand für denſelben Zweck in anderen Gebietsteilen, insbeſondere in verſchiedenen Städten des Landes und des Reichs, dargethan und dadurch den finanziellen Rahmen umſchrieben, in welchem ſich die einzelnen Armenverwaltungen bewegen. Die Summen haben ſich durchweg als ſo beträchtlich erwieſen,

[1]) Vrgl. Statiſtiſches Jahrbuch deutſcher Städte, VI. Jahrg. 1897, S. 388.

daß die Fragen, wem sie eigentlich zu gute kommen und in welcher Weise sie ihren Zweck zu erreichen bestimmt sind, sich schon im Hinblick auf die rein finanziellen Rücksichten der Verwaltung aufdrängen. Es besteht ein öffentliches Interesse jedes Steuerzahlers daran, daß die Verwaltung ihm eine möglichst genaue Kenntnis der Verhältnisse vermittelt, in welchem diejenigen Mitbewohner stehen, für welche er Jahr um Jahr einen so beträchtlichen Aufwand zu machen hat. Diese Kenntnis kommt aber der Verwaltung selbst wieder indirekt zu gute, insofern nur auf diesem Wege das passive Interesse des Steuerzahlers in ein aktives verwandelt werden kann, durch welches er angeregt wird, innerhalb seiner Gesellschaftskreise dem Entwicklungsgange der Armut Aufmerksamkeit zu schenken, vorzubeugen, wo er selbst dazu in der Lage ist, oder wenigstens die immer zahlreicher und mannigfaltiger werdenden Bestrebungen zu unterstützen, welche auf allgemein vorbeugende Maßregeln gegen die Armut abzielen. Darüber kann aber kein Zweifel sein, daß diese Bestrebungen, wie sie sich insbesondere im modernen sozialpolitischen Vereinsleben bethätigen, und wie sie in immer freundlicherer Stimmung des Volksganzen für allgemeine sozialpolitische Maßnahmen besonders bedeutsam zu Tage treten, die öffentliche Armenpflege zu entlasten geeignet sind; jeder einzelne Jahresbericht auch noch so kleiner und engbegrenzter Vereine bietet einen ziffermäßigen Beweis dafür, und wie günstig die soziale Gesetzgebung des Reichs in dieser Hinsicht auf die Armenfürsorge eingewirkt hat, werden wir im Verlauf der nachfolgenden Untersuchungen ersehen.

Es kann nun ohne Übertreibung ausgesprochen werden, daß auf keinem Gebiete öffentlicher und zumal gemeindlicher Interessen eine so große Unkenntnis der wichtigsten, grundlegenden Verhältnisse in den gesellschaftlich besser situierten Kreisen besteht, als gerade auf dem Gebiete der öffentlichen Armenverwaltung. Der in der menschlichen Ungleichheit wohl begründete und historisch im wesentlichen jedenfalls unanfechtbare Satz, daß es stets Arme und Reiche gegeben habe, der aber richtigerweise nur besagen will, daß stets Vermögensunterschiede gewesen seien, wird selbst von den wohlwollendsten und gebildetsten Leuten nicht selten dahin verstanden, daß es stets Arme im Sinne des Armenrechts geben müsse, daß dies eine Art Naturnotwendigkeit sei, an der nichts zu ändern und nicht zu bessern ist. Aus dieser Anschauung heraus entspringt dann jene Passivität des Durchschnittsbürgers, der mit der Bestellung des Armenvaibels und der Errichtung des Armenhauses seine Pflicht auf diesem Gebiete bürgerlichen Interesses erfüllt zu haben glaubt. Zwar hat die Einführung des sog. Elberfelder Systems in den großstädtischen Armenverwaltungen mit seiner großen Zahl ehrenamtlicher Armenpfleger gerade hinsichtlich der Verbreitung eines höheren edleren Interesses an der Aufgabe der Armenfürsorge in weiten Kreisen der Bevölkerung auf das segensreichste gewirkt, und dieser Vorteil dürfte vielleicht noch höher anzuschlagen sein, als der, welcher für die eigentliche Exekutive der Armenpflege daraus erwächst. Aber gerade die, anderwärts wie auch in Stuttgart,[1]) konstatierte Schwierigkeit der Gewinnung geeigneter Personen für jenes Ehrenamt beweist, daß die überkommene Auffassung der Armut als Gegenstand öffentlichen Interesses noch keineswegs völlig überwunden ist. Die jährlichen Rechenschaftsberichte der Armenverwaltung über die von ihr verausgabten Beträge, so selbstverständlich ihre Notwendigkeit für die Verwaltung ist, genügen nicht, um eine tiefer gehende Teilnahme des gebildeten Publikums für die Aufgaben der öffentlichen Armenfürsorge zu erwecken und wachzuhalten. Es fehlt ihnen die tiefere Beziehung zu den Personen, um derentwillen die Verwaltung besteht. Sie

[1]) S. Verwaltungsbericht 1892—95, S. 164.

beſchäftigen ſich nicht mit der Armut ſelbſt, ſondern nur mit den Summen, welche dieſe die Nichtarmen koſtet. Wer die Armen ſind, was ſie waren, ehe ſie es geworden, warum ſie es geworden ſind, ob die Urſachen und Wirkungen im Laufe der Jahre dieſelben blieben oder ob ſie wechſelten, auf alle dieſe Fragen geben die jährlichen Rechnungsabhöre keine Antwort, und ſo kommt es nur den wenigſten der Leſer des Berichts in den Sinn, derartige Fragen überhaupt aufzuwerfen, oder ſie gar für zeitgemäß und nützlich zu halten. Daß dieſelben aber immer mehr an Bedeutung gewinnen, daß die Regierungen nicht minder wie die ſozialpolitiſche Wiſſenſchaft das Bedürfnis nach einem tieferen Einblick auch in die perſonale Seite der Armenpflege empfinden, als ihnen die bloßen Rechnungsauszüge zu geben vermögen, geht aus den bisherigen Verſuchen zur Gewinnung einer Individualarmenſtatiſtik deutlich genug hervor. Leider handelt es ſich zurzeit noch immer nur um einmalige Aufnahmen, die zwar ein augenblickliches Licht verbreiten, aber den Zuſammenhang der Jahreserſcheinungen nicht genügend aufzuhellen vermögen. Auch die vorliegende Aufnahme vermag nur eine momentane Durchleuchtung der Stuttgarter Armenverhältniſſe zu geben. Immerhin aber wird ſie manche Erſcheinung, manchen Zuſammenhang zu Tage treten laſſen, der die organiſche Kenntnis der Armenbevölkerung fördert und darum für jeden von Wert iſt, der ein Intereſſe an dieſer Kenntnis hat, ſei es in Ausübung eines beſtimmten Berufes, ſei es auch nur aus allgemein menſchlicher Teilnahme an dem Schickſal unſerer Armen und der Bevölkerungsſchichten, aus denen ſie für die Regel hervorgehen.

2. Technik und Grundſätze der vorliegenden Aufnahme.

Die gegenwärtige, das Rechnungsjahr April 1896 bis März 1897 umfaſſende Perſonalſtatiſtik wurde mittels der nachfolgend abgedruckten Individualzählkarte durch einen beſonderen, dem Armenamt beigegebenen ſtatiſtiſchen Hilfsarbeiter aufgenommen.

Die Redaktion dieſer Zählkarte beruht auf Beſchluß der Konferenz der deutſchen Städteſtatiſtiker, welche in ihrem Schoße eine eigene Kommiſſion für Armenſtatiſtik unter dem Vorſitz des Referenten Direktor Dr. Neefe gebildet hatte. Der einzelne Bearbeiter iſt daher der Kritik in dieſer Beziehung entrückt. Die vor allem wichtige Einheitlichkeit der Aufnahme war nur durch das Opfer mancher perſönlichen Wünſche und Überzeugungen zu erreichen. Andererſeits darf behauptet werden, daß ſowohl Kommiſſion wie Konferenz alle aus einzelnen lokalen Erhebungen und der Reichserhebung von 1885 gewonnenen Erfahrungen nach Möglichkeit verwertet, wie auch die Wünſche der wiſſenſchaftlichen Kritik ſoweit als irgend angängig berückſichtigt haben.[1])

Mit Bezug hierauf und um die Ergebniſſe der Statiſtik nicht mit theoretiſchen Ausführungen zu beſchweren, hat die vorliegende Bearbeitung ſich aller derartigen Erörterungen, ſo naheliegend ſie manchmal auch ſein mochten, enthalten. Für die Eintragungen in die Zählkarten war die nachfolgend mitgeteilte Inſtruktion

(Fortſetzung auf S. 25.)

[1]) Es ſind vor allen zu nennen: Münſterberg, Die Armenſtatiſtik, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statiſtik. Neue Folge, XII. Bd., S. 377 ff. Evert, Zur Theorie und Technik der Armenſtatiſtik, Zeitſchrift des K. Preuß. ſtatiſt. Bureaus, 29. Jahrg. 1889, S. 83 ff., ſodann Neefe, Entwurf zu einer Armenſtatiſtik großer Städte, Anlage 15 zum Protokoll der X. Konferenz deutſcher Städteſtatiſtiker, Frankfurt a./M. 1895. Außerdem verſchiedene Aufſätze in der Sozialen Praxis.

Zählkarte: 1. Vorderseite.

Armenstatistik für das Rechnungsjahr 1896/1897.

Zählkarte für unterstützte Familien und Einzelpersonen in der Stadt Stuttgart.

I. Personalangaben der Unterstützten:

Familien- und Vorname, bei Kindern auch Angabe, ob unehelich	Familienstand	Letzte Erwerbsthätigkeit, bezw. letzte Erwerbsthätigkeit des Mannes	Geburts-Jahr und Tag	Geburtsort mit Angabe des Staates, bei Württemberg auch des Oberamts, bei Preußen und Bayern des Kreises	Glaubensbekenntn.	Tag des letzten Zuzugs	Ort des Unterstützungswohnsitzes bezw. Landarm? zweifelhaft? Reichsausländer?	Wie ist der hiesige Unterstützungswohnsitz erworben?	Ist die betr. Person dauernd unterstützungsbedürftig?	Wenn Sp. 10 bejaht, seit wann am Orte unterstützt?
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
a) des Mannes:										
b) der Frau:										
c) der Kinder unt. 18 J. alt:										
1.										
2.										
3.										
4.										
5.										
6.										
7.										
8.										

II. Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit:

1. Tod	.....	9. Arbeitslosigkeit	.....
2. Abwesenheit und zwar: Militärdienst	.....	10. Arbeitsscheu	.....
2. Abwesenheit und zwar: Haft	.....	11. Unwirtschaftlichkeit u. leichtsinniger Lebenswandel	.....
2. Abwesenheit und zwar: Böswilliges Verlassen	.....	12. Trunk	.....
2. Abwesenheit und zwar: Verschollen	.....	13. Verwahrlosung	.....
3. Große Kinderzahl	.....	14. Andere Ursachen und zwar:	.....
4. Verletzung, Unfall*)	.....	.....	.....
5. Krankheit (körperl., geistige)*)	.....	.....	.....
6. Gebrechen (desgl.)	.....	.....	.....
7. Alter, Altersschwäche*)	.....	.....	.....
8. Zu geringer Verdienst	.....	.....	.....

*) War der Unterstützte auf Grund der bezüglichen Reichsgesetze für den Fall von Krankheit, Unfall, Invalidität und Alter versichert? (Ja oder Nein; die zutreffende Versicherung unterstreichen). Wenn Ja, warum mußte dennoch Armenunterstützung eintreten?

Zählkarte: 2. Rückseite.

III. Aenderungen, die in den Verhältnissen der unter I genannten Personen im Laufe des Jahres eingetreten sind (zu a, zu b, zu c¹ etc.):

.....

.....

.....

.....

.....

IV. Art und Höhe der gewährten Unterstützungen:

Monat	Offene Armenpflege									Geschlossene Armenpflege				
	Bare Geldunterstützung			Natural-Unterstützungen			Offene Armen-Krankenpflege			Buchstabe	Anstalt bezw. Art der Pflege	Verpflegungstage	Gezahlte oder berechnete Kosten	
	Buchstabe	Betrag ℳ	Pf.	Buchstabe	Wert ℳ	Pf.	Buchstabe	Kosten ℳ	Pf.				ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1896 April														
Mai														
Juni														
Juli														
August														
Septemb.														
Oktober														
Novemb.														
Dezemb.														
1897 Januar														
Februar														
März														
Jahr														

V. Grund des Wegfalls der Unterstützung (unter Beifügung der Bezeichnung des Unterstützten a, b, c¹, c² etc.)

1. Tod .....
2. Genesung .....
3. Rückkehr des Ernährers .....
4. Verheiratung .....
5. Arbeit, Mehrverdienst .....
6. Altersrente .....
7. Unfallrente, Invalidenrente .....
8. Wegzug .....
9. .....
10. .....

Erläuterungen zur Zählkarte.

Inhalt:

§ 1. In welchen Fällen eine Zählkarte überhaupt auszufüllen ist.
§ 2. Wenn die Zählkarte für 1 Einzelperson auszustellen ist.
§ 3. Wenn eine Zählkarte für eine Familie auszustellen ist.
§ 4. Erläuterungen zu Abteilung I der Zählkarte.
§ 5. „ „ „ II „ „
§ 6. „ „ „ III „ „
§ 7. „ „ „ IV „ „
§ 8. „ „ „ V „ „

§ 1.

Zählkarten sind auszufüllen für alle aus Mitteln der Ortsarmenkasse hier oder auswärts direkt unterstützten Personen. Es sind also von der Personalstatistik auszuschließen:

Personen, die an einem anderen Orte auf Veranlassung des dortigen Armenverbandes unterstützt werden, auch wenn diesem gegenüber der hiesige Armenverband wegen der Kosten ersatzpflichtig ist.

In die Personalstatistik aufzunehmen sind auch solche unterstützte Personen, bezüglich deren die Rückerstattung der gewährten Unterstützung, entweder durch den Unterstützten selbst oder einen Dritten, von vornherein zugesichert war oder bald erfolgte.

Nur die Aufnahme mittelloser Personen in die städtischen Krankenanstalten ist nicht als Armenunterstützung anzusehen, wenn und soweit die volle Ersatzpflicht einer den Forderungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 bezw. 10. April 1892 entsprechenden Kasse ohne weiteres feststeht.

§ 2.

Als unterstützte Einzelpersonen haben zu gelten, d. h. allein auf einer Zählkarte sind einzutragen:

1. Ledige über 18 Jahre alte Personen, sowie verwitwete, verlassene, getrennt lebende und gerichtlich geschiedene Männer und Frauen, welche keine im Unterhalte von ihnen abhängigen eigenen Kinder, Stiefkinder und Enkel unter 18 Jahren bei sich haben.

2. Junge Personen unter 18 Jahren, die in Bezug auf ihren Unterhalt von ihren Eltern und Voreltern völlig unabhängig sind.

3. Verlassene und ganz verwaiste Kinder unter 18 Jahren, sofern nicht mehrere Geschwister zugleich unterstützt werden.

4. Vorübergehend ohne Familienanhang in Stuttgart anwesende einzelne Erwachsene und Kinder.

Auch verstorbene Personen der unter 1—4 beschriebenen Art können unterstützte Einzelpersonen sein, wenn nämlich die Kosten ihres Begräbnisses aus der Armenkasse bestritten wurden.

§ 3.

Einer unterstützten Familie sind zuzurechnen, d. h. es sind auf derselben Zählkarte einzutragen:

1. im Falle der Unterstützung einer verheirateten Person: beide Ehegatten mit ihren noch nicht 18 Jahre alten Kindern, Stiefkindern und Enkeln, die in Bezug auf ihren Unterhalt noch nicht völlig unabhängig von ihnen dastehen,[1])

2. im Falle der Unterstützung einer verwitweten, von ihrem Ehegatten verlassenen, getrennt lebenden oder gerichtlich geschiedenen Person oder einer unehelichen Mutter: diese, sowie ihre noch nicht 18 Jahre alten Kinder, Stiefkinder und Enkel, die in Bezug auf ihren Unterhalt noch nicht völlig unabhängig von ihnen dastehen,[1])

3. im Falle der Unterstützung von noch nicht 18 Jahre alten Kindern, Stiefkindern und Enkeln: diese, sowie ihre Eltern, bezw. Stief- oder Großeltern, wenn die ersteren in ihrem Unterhalt nicht völlig unabhängig von den letzteren dastehen,[1])

4. im Falle der Unterstützung von mehreren verlassenen und verwaisten Geschwistern unter 18 Jahren: alle unterstützten Geschwister,

wobei es gleichgültig ist, ob sich eine der unter 1—4 genannten Personen zur Zeit der Unterstützung in einer Anstalt oder sonst in Pflege außer dem Hause befindet, sofern nur die Unterbringung in dieser Anstalts- bezw. Privatpflege durch die hiesige Armenverwaltung und

[1]) und zwar thatsächlich, nicht nur rechtlich.

auf Koſten der Armenkaſſe — gleichviel ob ein anderer Armenverband oder ſonſt ein Dritter erſtattungspflichtig iſt oder nicht — erfolgt iſt.

Dagegen ſind der unterſtützten Familie nicht zuzurechnen in Gefängniſſen oder Korrektionsanſtalten befindliche oder zu militäriſchen Übungen eingezogene Perſonen und alle während der Dauer der Unterſtützung ihrer Familie nicht ortsanweſenden Männer, Frauen und Kinder.

§ 4.

Zu Abteilung I.

A. Unter a ſind alle über 18 Jahre alten männlichen, unter b alle über 18 Jahre alten weiblichen, unter c alle zu einer Familie gehörigen oder allein unterſtützten Kinder bezw. jugendlichen Perſonen unter 18 Jahren, nach dem Alter geordnet, aufzuführen. Nur ſolche jugendliche Perſonen, die einen eigenen Erwerb haben und zu keiner Familie gehören (§ 2, 2), ſind nicht unter c, ſondern unter a bezw. b einzutragen.

Wo bei Parteien oder jugendlichen Einzelperſonen, die ſich ſchon in laufender Unterſtützung befinden, die dazu gehörigen jugendlichen Perſonen unter 18 Jahren bezw. die dazu gehörigen Familienmitglieder aus den Akten nicht feſtgeſtellt werden können, muß ihre Eintragung unterbleiben. Bei allen neu in die Unterſtützung eintretenden Perſonen und Familien aber werden dieſe Perſonen bezw. Familien zu ermitteln und ihre Perſonalien in den Akten zum Zweck ihrer ſtatiſtiſchen Verwertung mit zu vermerken ſein.

B. Zu den einzelnen Spalten.

In Spalte 2 iſt einzutragen:

bei a und b, ob ledig = l., verheiratet = v., verwitwet = w., geſchieden = g., getrennt lebend = gt., eheverlaſſen = ehv.;

bei c, ob eheliches Kind = eh. K., uneheliches Kind = u. K., Stiefkind = St., Enkel = E.

In Spalte 3 iſt der Berufsbezeichnung ſtets die Angabe der Stellung im Berufe hinzuzufügen. Bei einem Kaufmann z. B. muß es entweder heißen ſelbſtändiger Kaufmann (Händler, Hauſierer) oder Handlungsgehilfe (Kontoriſt, Verkäufer, Reiſender etc.) oder Kaufmannslehrling. Bei Gewerbetreibenden ſind zu unterſcheiden ſelbſtändige, die zu Hauſe für eigene Kundſchaft arbeiten (z. B. ſelbſtändige Schneider), Hausarbeiter, die zu Hauſe für fremde Rechnung, d. h. für ein Geſchäft, eine Fabrik oder einen Zwiſchenmeiſter (Faktor) arbeiten (z. B. Hausweber, Hauscigarrenarbeiter, Hausnäherinnen etc.), Arbeiter auf Tagelohn ohne ſtändige Beſchäftigung bei derſelben Herrſchaft bezw. demſelben Arbeitgeber (z. B. Näherinnen, Wäſcherinnen, Scheuerfrauen auf Tagelohn, Lohnkellner etc.), Gehilfen oder Geſellen und Lehrlinge. Bei Fabrikarbeitern iſt immer der Fabrikationszweig mit anzugeben (z. B. Glasfabrikarbeiter), ebenſo bei Handarbeitern die Art des Gewerbes, in dem ſie vorzugsweiſe thätig waren (Bau-, Erd-, Gartenarbeiter, Arbeiter in einer Kohlenhandlung etc.).

Bei Perſonen, die zur Zeit ihrer Verarmung thatſächlich keinen Beruf ausübten, iſt anzugeben, wovon ſie lebten, z. B. von Privatwohlthätigkeit, von Unterſtützungen Verwandter, von Betteln etc. Dazu iſt aber der frühere vorzugsweiſe ausgeübte Beruf hinzuzufügen. Es würde alſo bei einem vagabundierenden ehemaligen Schneidergeſellen in Spalte 3 einzutragen ſein: Lebte vom Bettel, früher Schneidergehilfe.

Bei verheirateten Frauen und Kindern, die ſelbſt etwas verdienen, iſt der Erwerbszweig, in dem dies geſchieht, bei Lehrlingen und Lehrmädchen der Beruf, den ſie lernen, immer mit zu vermerken. Bei verwitweten, getrennt lebenden oder verlaſſenen Frauen, die irgend welchen eigenen Erwerb haben, iſt ihre eigene Erwerbsthätigkeit und nur, wo eine ſolche gar nicht vorhanden iſt, die letzte Erwerbsthätigkeit des Mannes, bei verwaiſten oder verlaſſenen Kindern ſtets die letzte Erwerbsthätigkeit des Vaters bezw. der unehelichen Mutter anzugeben.

Bei allen am Anfange des Rechnungsjahres nach Spalte 10, 11 ſchon in dauernder Unterſtützung befindlichen Perſonen iſt die am Anfang des Jahres ausgeübte Erwerbsthätigkeit oder, falls eine ſolche nicht mehr beſtand, die früher vor Eintritt der Armenunterſtützung ausgeübte zu nennen.

In Spalte 4 iſt der Geburtsmonat mit römiſcher Zahl einzutragen, alſo z. B. 4. VIII. 53.

In Spalte 6 bedeutet:

l. = evangeliſch-lutheriſch,
rf. = evangeliſch-reformiert,
r.k. = römiſch-katholiſch,
d.k. = deutſch-katholiſch,
gr.k. = griechiſch-katholiſch.

ap. = der apostolischen Gemeinde zugehörig.
D. = Dissident.
j. = jüdisch.

Andere etwa vorkommende Konfessionen bezw. Religionen sind nur soweit abzukürzen, als durch die Abkürzung kein Mißverständnis hervorgerufen werden kann.

In Spalte 7 ist das Datum des letzten Zuzugs von außerhalb auch für Personen anzugeben, die kürzere Zeit als zwei Jahre fortgezogen waren.

In Spalte 9 ist einzutragen:

„Geburt", wenn der Unterstützungswohnsitz von dieser herrührt und niemals verloren wurde,

„Ehe" bei verheirateten, verwitweten und geschiedenen Frauen, deren Mann hier seinen Unterstützungswohnsitz hat bezw. hatte, wenn dieser Unterstützungswohnsitz seitens der Frau seitdem niemals verloren worden war,

„Aufenthalt", wenn der Unterstützungswohnsitz durch die gesetzliche zweijährige Aufenthaltsdauer erworben oder, wenn er einmal durch Abwesenheit verloren war, wieder erworben wurde.

Zu Spalte 10. Die Frage richtet sich nicht auf die Dauer der bereits gewährten Unterstützung, sondern auf die mutmaßliche dauernde Unterstützungsbedürftigkeit. Sie ist also mit „Ja" zu beantworten, wenn die persönlichen Eigenschaften, der Gesundheitszustand oder das Alter des Unterstützten in Verbindung mit seinen äußeren Verhältnissen die Vermutung rechtfertigen, daß ihm die einmal gewährte Unterstützung für längere Zeit ohne Unterbrechung werde fortgewährt werden müsse. Sonst ist „Nein" oder „Zweifelhaft" als Antwort zu geben.

In Spalte 11 kommt nur die letztmalige dauernde, d. h. ununterbrochene Unterstützung in Betracht.

§ 5.
Zu Abteilung II.

A. Im allgemeinen ist zu bemerken:

a) Neben den Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit, die im einzelnen Falle zutreffen, ist mittels der entsprechenden Buchstabenbezeichnungen aus Abteilung I der Zählkarte (a, b, c1, c2 etc.) anzugeben, durch welche Personen die Unterstützung veranlaßt wurde.

Wenn z. B. eine Familie unterstützt werden muß, weil der Vater arbeitslos, die Mutter liederlich und das älteste Kind krank ist, so wird bei 5 (Krankheit) c1, bei 9 (Arbeitslosigkeit) a und bei 11 (Unwirtschaftlichkeit und leichtsinniger Lebenswandel) b einzutragen sein.

b) Wurde die Unterstützung einer Familie, einer Frau oder eines Kindes durch den Tod oder die Abwesenheit des Mannes oder der Eltern veranlaßt, also durch Personen, die in Abteilung I nicht aufgeführt sind, so sind gleichwohl die entsprechenden Buchstabenbezeichnungen, also entweder a oder b oder a und b, neben die zutreffenden unter 1 und 2 aufgeführten Ursachen zu setzen.

c) Tritt bei einer fortlaufend unterstützten Familie zu den bisherigen Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit eine neue, so ist diese mit der entsprechenden Buchstabenbezeichnung nachzutragen und der Monat des Hinzutritts mit römischer Zahl in Klammer zu vermerken. Die Monatsangabe ist den betreffenden Buchstabenbezeichnungen auch hinzuzufügen, wenn eine Familie oder Einzelperson im Laufe des Jahres wiederholt und aus verschiedenen Gründen unterstützt worden ist.

B. Zu den einzelnen Ursachen.

Zu 3. „Große Kinderzahl" ist nur dann als alleinige Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit anzugeben, wenn diese ganz allein darin ihren Grund hat, also in der Regel nur bei Witwen, die wegen zu vieler Kinder sich gar keinen oder keinen ausreichenden Erwerb zu suchen im stande sind.

Zu 5 ist auch „Schwangerschaft" und „Wochenbett" zu rechnen, dagegen nicht „Entbindung", die als besondere Ursache unter 14 aufzuführen ist. Auch ist Entbindung nur insoweit als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit zu betrachten, als die Armenkasse wegen der damit verbundenen besonderen Ausgaben (für Hebamme etc.) in Anspruch genommen worden ist. Jede darüber hinausgehende Unterstützung einer Wöchnerin muß 5 als Ursache haben.

Zu 4, 5, 7. Auf die Anmerkung zu diesen Punkten ist besondere Sorgfalt zu verwenden. Es sind daher alle aktenkundigen Umstände zu vermerken, die das Versicherungsverhältnis des

Unterſtützten betreffen, gegebenen Falls auch ſolche, die das Zuſtandekommen eines Verſicherungsverhältniſſes verhindert haben.

Bei 5 (Krankheit) iſt die Frage nach der Verſicherung auch dann, wenn es ſich um die Erkrankung eines Familienmitglieds handelt, das nicht ſelbſt verſichert iſt, zu beantworten und zwar mit Bezug auf das Familienhaupt. Lautet die Antwort „Ja", ſo wird dann entweder hinzuzufügen ſein, daß ſich die Leiſtungen der Kaſſe überhaupt nicht auf Angehörige des Verſicherten erſtrecken, oder warum ſie im gegebenen Falle nicht ausreichten (z. B. Dauer der Krankheit über 13 Wochen etc.).

Bei 5 iſt im Falle dauernder Krankheit, bei 7 im Falle vor dem 70. Lebensjahre eingetretener Altersſchwäche die Verſicherungsfrage mit Rückſicht auf die Invaliditätsverſicherung zu beantworten.

Überall iſt der Betrag etwa bezogener Alters-, Invaliden- oder Unfallrenten mit anzugeben.

Zu 8 und 9. „Geringer Verdienſt" und „Arbeitsloſigkeit" ſind ſtreng auseinanderzuhalten. „Arbeitsloſigkeit" trifft nur zu bei Lohnarbeitern in ſtändigen Beſchäftigungen, die thatſächlich längere Zeit ganz ohne Arbeit geweſen ſind, oder doch nur gelegentlich einmal eine ganz vorübergehende Beſchäftigung gefunden haben. Bei ſelbſtändigen Gewerbetreibenden, Handelsleuten, Zimmervermietern dagegen, denen es an Kundſchaft oder Zuſpruch mangelt, ſowie bei den auf Tagelohn außer dem Hauſe an wechſelnden Stellen arbeitenden Perſonen (z. B. Lohnkellner, Waſchfrauen etc.), die keine ausreichende Arbeit finden, kommt nur „geringer Verdienſt" in Frage.

In anderen Fällen braucht „geringer Verdienſt" überhaupt nicht als Urſache der Unterſtützungsbedürftigkeit beſonders erwähnt zu werden.

Zu 13. Von „Verwahrloſung" kann nur bei Kindern und unter e eingetragenen jungen Perſonen die Rede ſein.

Zu 14. Als andere Urſachen ſind insbeſondere außerordentliche Verluſte und außerordentliche größere Ausgaben zu erwähnen, z. B. Konkurs, Brandunglück, Entbindung; Geburt, Taufe, Konfirmation, Begräbnis eines Kindes; Mietzinszahlungen; Einlöſung von Pfändern zu beſtimmten Zwecken, z. B. der Betten im Winter etc.

Im übrigen aber dürfte es ſich empfehlen, an dieſer Stelle jeden Umſtand zu verzeichnen, der nicht durch eine der unter 1—13 aufgeführten Urſachen vollſtändig gedeckt wird.

§ 6.
Zu Abteilung III.

In dieſer Abteilung ſind alle Veränderungen in den Verhältniſſen der unterſtützten Perſon oder Familie aufzuführen, die zwar nicht den Wegfall der Unterſtützung, aber doch eine weſentliche Verminderung ihrer Unterſtützungsbedürftigkeit herbeizuführen geeignet ſind, wie z. B. das Ausſcheiden eines Familienmitglieds durch Tod, Verheiratung, Wegzug oder Aufnahme in eine andere Familie, ferner eingetretene Geneſung, Mehrverdienſt, Finden von Arbeit oder Stellung, Bezug von Alters-, Invaliden- oder Unfallrente etc. Bei den zuletzt genannten Renten iſt immer ihr Betrag mitanzuführen.

§ 7.
Zu Abteilung IV.

a) Alle Angaben ſind für jeden Monat geſondert zu machen. Nur in Fällen, wo eine Unterſtützung in ſtets gleicher Höhe das ganze Jahr oder mehrere Monate hindurch gewährt wurde und der auf jeden einzelnen Monat entfallende Betrag ohne weiteres aus dem Jahres- bezw. Geſamtbetrag berechnet werden kann, genügt die Angabe des letzteren. Die Spalten 2, 5, 8, 11 ſind aber auch in ſolchen Fällen ſtets für jeden einzelnen Monat auszufüllen.

b) Als Naturalunterſtützung iſt jede Unterſtützung anzuſehen, bei der keine direkte Auszahlung von barem Gelde an die unterſtützte Perſon erfolgt iſt, alſo z. B. auch Mietzins, der von der Armenverwaltung nicht an den Unterſtützten ſelbſt, ſondern an den Hausbeſitzer gezahlt wurde, ferner Armenbegräbniſſe, freier Schulunterricht, die Stadt- und Landpflege armer Kinder etc.

c) In Spalte 9 und 10 ſind nicht die Ausgaben für das Heilperſonal der offenen Armenkrankenpflege, d. h. für Ärzte, Heildiener, Hebammen etc., ſondern nur die für Medizin, Stärkungsmittel, Bandagen, Bruchbänder, Brillen etc. außerdem verausgabten Beträge einzurechnen.

d Können die Kosten der Naturalunterstützungen und der offenen Armenkrankenpflege nicht wenigstens annähernd festgestellt werden, so bleiben die Spalten 6, 7, 9, 10 leer.

e) In Spalte 14 und 15 ist nur der von der Armenkasse den betreffenden Anstalten thatsächlich vergütete Betrag einzustellen.

f) Seitens der Krankenkassen erstattete Beträge sind soweit in Abzug zu bringen, als ihre Erstattung von vornherein außer Zweifel gestanden hat (vrgl. § 1). Erstattungen anderer dazu verpflichteter Dritter (einschl. anderer Armenverbände) und des Unterstützten selbst sind dagegen ganz unberücksichtigt zu lassen.

§ 8.

Zu Abteilung V.

a) Der Grund des Wegfalls einer Unterstützung muß klar ersichtlich werden. Als solchen wird man also beispielsweise bei einem im Krankenhause verpflegten Handwerksburschen, der, ohne vollständig genesen zu sein, auf seinen Wunsch wieder entlassen wurde, nicht „teilweise Genesung" oder „Fortsetzung der Wanderschaft" angeben dürfen, sondern „teilweise Genesung und Fortsetzung der Wanderschaft" angeben müssen.

b) Wenn der Bezug einer Unfall-, Invaliden-, oder Altersrente Grund des Wegfalls der Unterstützung ist, so muß der Betrag dieser Renten mit aufgeführt werden.

c) Bei mehrmaliger Unterbrechung der Unterstützung ist für jedesmal der Grund ihres Wegfalls anzugeben und durch in Klammer gesetzte römische Zahlen ersichtlich zu machen, auf welchen Monat sich jede einzelne Angabe bezieht.

(Fortsetzung von S. 18.)

maßgebend, während in den zahlreichen Einzelfällen, in welchen die Entscheidung zweifelhaft war, die Vorstände des Armenamts und des Statistischen Amts die erforderliche Anweisung gaben. Trotz der Sorgfalt, welche der Erhebung sowohl, wie der Auszählung gewidmet wurde, ist die Möglichkeit unzutreffender Aufnahmen und zweifelhafter Einreihungen nicht ausgeschlossen. Für den Wert der Statistik ist dies aber ohne Belang. Eine derartige Sozialstatistik, die teilweise eigentliche Enquete ist, darf nicht mit dem Maßstab eines Kassenrevisors gemessen werden, der in den Einzelheiten ersticken würde, nichts Ganzes zu Tage brächte und schließlich zugeben müßte, daß er hier nicht am Platze ist. Ein jeder, der Verständnis für sozialpolitisches Empfinden und Folgern hat, wird die Richtigkeit statistischer Aufschlüsse herausfühlen, auch wenn er mit Recht darüber im Zweifel sein kann, ob das einzelne Erkenntnis nun gerade mit 199 oder 201 gewissenhafter belegt ist. Wenn für die statistische Forschung lediglich das Einmaleins maßgebend wäre, so wäre sie ein leichtes Geschäft und könnte vielleicht schon in der Schule gelehrt werden. Thatsächlich ist es aber nicht der arithmetische Begriff, der für die Sozialstatistik den Ausschlag giebt, sondern die Kategorie, welche durch die Zahl zunächst nicht sowohl genau gemessen, doch wenigstens kenntlich gemacht werden soll.

B. Zahl und persönliche Verhältnisse der im Jahre April 1896 bis März 1897 in Stuttgart aus öffentlichen Mitteln Unterstützten.

1. Zahl der Unterstützten im allgemeinen.

Wer sich nun zunächst die gewiß naheliegende und gar keine unbescheidene Neugierde verratende Frage vorlegen wollte, wie viele Personen es sind, die an den vier- bis fünfmalhunderttausend Mark partizipieren, welche die Stadtgemeinde jährlich für ihre Armen verausgabt, der würde die Antwort auf dieselbe wohl vergebens in irgendwelcher amtlichen Veröffentlichung suchen. Abgesehen von einem gedruckten Verzeichnis der sog. dauernd Unterstützten, welches jedoch nur diesen beschränkten Teil der Armen-

genößigen betrifft,[1]) liegen hiefür in der That keine öffentlichen regelmäßigen Nachweise vor. In den Verwaltungsberichten findet sich eine seit Jahren fortgesetzte „Übersicht über die beim Amte behandelten Gesuche um Armenunterstützung“ in den einzelnen Kalenderjahren.[2]) Nach derselben sind beispielsweise im Jahre 1895 nicht weniger als 29338 Gesuche um Unterstützung von dieser Behörde behandelt worden; im Jahr 1896 belief sich diese Zahl auf 32908. Der mit der Praxis der Armenpflege nicht Vertraute muß aus diesen ungeheuren Ziffern eine geradezu beängstigende Vorstellung von der in der Stadt herrschenden Armut gewinnen, denn mit dem Begriff des „Gesuches“ wird sich ihm unwillkürlich auch der Gedanke an den Gesuchsteller verbinden, und die Gefahr liegt nahe, daß er im ersten Augenblick von dem einen auf den anderen einen quantitativen Schluß zieht. Thatsächlich wurden nach Maßgabe der Tabelle I (Anhang) in diesem Zeitraum[3]) insgesamt

3669 Parteien

unterstützt, welche demnach den größten Teil[4]) der obigen Gesuche einzureichen hatten, um zu ihrer im genannten Jahr genossenen Unterstützung zu kommen. Da unter diesen Parteien 748 Ehepaare sich befinden, so repräsentieren dieselben 3669 + 748 = 4417 Personen, welche vom Armenamt unmittelbar Unterstützung empfingen. Hat uns nun die Finanzstatistik gezeigt, wie teuer die Armut in Stuttgart ist, so gewährt uns die obige Ziffer die erste Auskunft über die Frage, wie *groß* sie ist. Jene 4417 selbstunterstützte Personen machen 2,76 % der auf 1. April 1896 mit 159780 Seelen fortgeschriebenen Bevölkerung der Stadt aus.

Die den obigen 4417 Personen gewährte Unterstützung kam weiterhin noch 2975 Angehörigen unter 18 Jahren zu gute, so daß sich die Gesamtzahl der Unterstützten auf 7392 Personen beläuft; dieselben machen 4,63 % der Bevölkerung aus.

Die bereits oben zu Hilfe genommene, vom K. Ministerium des Innern veranstaltete Statistik ermöglicht es, wenigstens für die Zahl der selbstunterstützten Parteien (Familienvorstände und einzelnstehende Personen) eine längere Reihe vorangezogener Jahre zusammenzustellen und damit die so bedeutsame Frage der Bewegung der Armenbevölkerung in Stuttgart zugleich mit Gegenüberstellung derjenigen im Lande überhaupt zu beantworten, wie auch das Verhältnis dieser Zahlen in beiden Gebietseinheiten festzustellen. Es ergiebt sich folgende Übersicht (Tab. 11).

Betrachten wir zunächst die jährliche Bewegung der Zahl der unterstützten Personen für Stuttgart an sich, wie dieselbe in den Prozentberechnungen der Spalte 3 als maßgebend sich darstellt, so erkennen wir eine geradezu auffallende Abminderung: Dieselbe beträgt nahezu 50 % von Anfang der Jahresreihe bis zu ihrem Ende. Im Jahre 1883/84 kamen 4,06, im Jahre 1896/97 nur noch 2,30 unterstützte Personen auf 100 Einwohner Stuttgarts. Die Abnahme zeigt so sehr den Charakter des Regelmäßigen, daß die Mitwirkung zufälliger Umstände als ausgeschlossen gelten darf. Der vielfach aufgestellte Satz, daß die Zunahme der großstädtischen Bevölkerung eine entsprechende, ja relativ noch höhere Vermehrung des großstädtischen Armenproletariats zur Folge habe, ist für Stuttgart gerade in das Gegenteil verkehrt.

---

[1]) Über dessen Ausnützung für statistische Zwecke vrgl. den Aufsatz des Verf. in den „Statist. Monatsberichten“, II. Jahrg. 1897, Nr. 6, S. 17 ff. Ebenso die mit Bezug auf denselben geschriebenen Aufsätze nicht genannter Verfasser im Schwäb. Merkur, Abendblatt vom 4. Nov. 1897 und in der Württ. Volkszeitung vom 5. Nov. 1897.

[2]) Letztmals im Verwaltungsbericht 1892/95, S. 162, 163.

[3]) d. h. genauer vom 1. April 1896 bis zum 31. März 1897.

[4]) In die Geschäftsstatistik des Armenamts sind u. a. die nach Tausenden zählenden Einweisungen in das Asyl für Obdachlose aufgenommen, welche keine Unterstützungen im Sinne der vorliegenden Statistik sind.

Tabelle 11. Die in Stuttgart, im Neckarkreis und im Land in den Jahren 1883/84—1892/93 und im Jahr 1896/97 selbstunterstützten Personen.

Jahr	Gesamtzahl der unmittelbar unterstützten Personen					
	in Stuttgart		im Neckarkreis		im Land	
	überhaupt	in % der Bevölkerung	überhaupt	in % der Bevölkerung	überhaupt	in % der Bevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1883/84	4978	4,06	12 329	1,95	37 352	1,88
1884/85	4067	3,28	11 435	1,79	35 645	1,79
1885/86	3882	3,04	11 159	1,74	35 119	1,76
1886/87	3921	3,05	11 100	1,72	35 174	1,76
1887/88	3838	2,54	10 923	1,68	35 668	1,77
1888/89	3196	2,38	10 605	1,62	34 873	1,73
1889/90	3110	2,27	10 435	1,58	34 806	1,71
1890/91	3001	2,15	10 453	1,57	34 520	1,70
1891/92	3538	2,53	11 383	1,70	36 470	1,78
1892/93	3388	2,46	11 500	1,70	37 318	1,82
1896/97	3669 [1])	2,30	.	.	.	.

Es lassen sich nun verschiedene Ursachen dieser günstigen Erscheinung vermuten, aber es ist schwer, ihre Wirkung im einzelnen genauer abzuschätzen. In erster Linie wäre an eine allgemeine Hebung der wirtschaftlichen Lage derjenigen Berufsstände zu denken, aus welcher sich die großstädtische Bevölkerung vornehmlich zusammensetzt. Sodann ist ein Aufschwung des industriellen Lebens in Deutschland und eine ruhige, krisenlose Weiterentwicklung auf der erreichten Höhe, die eine entsprechend nachhaltige Beschäftigung der Arbeiterschaft zur Folge hat, die erfreuliche Signatur der letzten Jahre. Dieser allgemein günstige Nährboden gestattet den handarbeitenden Volksteilen eine lebhafte Entwicklung des Genossenschaftswesens mit seinen Versicherungen gegen eine Anzahl plötzlicher Einkommensschädigungen, während sie die höher gestellten, nicht von der Hand in den Mund lebenden Kreise zu einer lebhafteren Bethätigung der Privatwohlthätigkeit anregt und befähigt; es darf in dieser Beziehung für Stuttgart z. B. nur an den großartigen Aufwand des Stuttgarter Lokalwohlthätigkeitsvereins erinnert werden.[2])

Wirksamer aber als diese zufälligen, in einem augenblicklichen glücklichen Verlauf des freien Spieles der wirtschaftlichen Kräfte begründeten Umstände hat sich ohne Zweifel jene großartige organisatorische Vorkehr gegen die Not der arbeitenden Klassen an der Abminderung der Armenziffer erwiesen, die wir unter der sozialen Gesetzgebung des Reichs verstehen. Die günstigen Folgen einer allgemeinen und zwangsweisen Versicherung gegen die häufigsten Ursachen der Armut, gegen Krankheit, Unfall und Alter, die jeder unbefangene Kenner der sozialen Verhältnisse von vornherein vermuten mußte, sind nunmehr thatsächlich in die Erscheinung getreten und werden von Jahr zu Jahr noch deutlicher sichtbar werden. Wird der soziale Stürmer und Dränger wenigstens das in unseren Versicherungsgesetzen an-

[1]) In der Statistik des K. Ministeriums des Innern kommen als unterstützte Personen nur die Selbstunterstützten und zwar die Familienvorstände und die einzelnen Personen in Betracht. Zur Gewinnung einer homogenen Reihe konnten für 1896/97 die unterstützten Ehepaare nur mit der Person des Familienvorstands, also mit einer Person in Ansatz genommen werden.

[2]) Derselbe hatte im Jahre 1896/97 einen Ausgabeetat von 138668 ℳ, der somit fast einem Viertel der städtischen Armenlast gleichkommt. Vrgl. Rechenschaftsbericht des Lokalwohlthätigkeitsvereins in Stuttgart 1896/97.

erkennen müſſen, daß ſie ſoziales Denken und Fühlen auch in die widerſtrebenden Kreiſe der wirtſchaftlich Starken hineingetragen haben, ſo werden auch dieſe letzteren eine Befriedigung darin finden dürfen, daß ihre Maßnahmen zur Hebung der ſchwächeren Volksgenoſſen ſchon jetzt in ſolchem Maße von Erfolg gekrönt ſind, wie er in der Bewegung der Armenziffer dieſer einen Großſtadt poſitiv zu Tage tritt.

Es iſt nun von hohem Intereſſe, aus dem gleichzeitigen Verlauf der Bewegung der Armenziffer im Neckarkreiſe und im Lande einen weiteren indirekten Beweis dieſer Wirkſamkeit der Sozialgeſetzgebung zu folgern. Es zeigt ſich nämlich, daß die günſtige Bewegung im Neckarkreis eine langſamere, im ganzen Lande aber inſofern wenigſtens keine ungünſtige iſt, als ſie einen offenbaren Beharrungszuſtand erkennen läßt. Der Grund iſt der, daß gerade in der Großſtadt diejenigen Volksteile, welche die ſoziale Geſetzgebung zu ſchützen berufen iſt, die Arbeiterſchaft aller Induſtrien, den größten Prozentſatz der Bevölkerung ausmachen, während dies im Neckarkreis weniger und im ganzen Lande in noch geringerem Maße der Fall iſt; die Heraushebung der Armenziffer Stuttgarts aus derjenigen des Kreiſes und des Landes würde dies noch ſchärfer zum Ausdruck bringen. Die Statiſtik ergiebt in nicht zu verkennender Weiſe, daß die Armenziffer der Großſtadt, welche im Jahr 1883/84 noch 4,06 betrug, gegenüber derjenigen des Landes mit 1,88 auf dem beſten Wege iſt, mit der günſtigeren des Landes ſich auszugleichen. Genau 10 Jahre ſpäter kamen in Stuttgart nur noch 2,46 Selbſtunterſtützte auf den Kopf der Bevölkerung gegenüber dem Lande mit deren 1,82. Es wird eine dankbare Aufgabe der öffentlichen Armenpflege der Zukunft und der ihr dienenden Statiſtik ſein, den Verlauf dieſer Bewegung auch für die kommenden Jahre zu ermitteln und allen denen bekannt zu geben, welche ſich für dieſe Seite des allgemeinen Wohles intereſſieren.

Zeigt aber die Statiſtik ſolcherweiſe, daß die ſoziale Geſetzgebung wirkſame Mittel gefunden hat, um der Armut in denjenigen Volksteilen vorzubeugen, welche ihrem Bereich zurzeit unterſtellt ſind, ſo ergiebt ſich hieraus ohne weiteres auch die Antwort auf die oben S. 5 aufgeworfene Frage, ob die in den letzten Jahren erfolgte Zunahme des Armenaufwands insgeſamt auf eine Mehrung der Armut oder aber auf eine Steigerung der Humanität zurückzuführen iſt. Thatſächlich trifft das letztere zu. Die Armut iſt nicht zahlreicher geworden, ſondern im Zuſammenhang mit der fortſchreitenden ſozialen und wirtſchaftlichen Entwicklung des Volkes hat ſich auch der armenrechtliche Begriff des „unentbehrlichen Lebensunterhaltes“ erweitert, und ſpeziell von der Stuttgarter Armenfürſorge verdient es hervorgehoben zu werden, daß sie u. a. mit den großartigen ſog. Armenneubauten ihren in geſchloſſener Pflege befindlichen Armen eine Wohnſtätte bereitet hat, welche die überkommene landläufige Vorſtellung vom Armenhaus nur mehr hiſtoriſch berechtigt erſcheinen läßt.[1])

2. Die Unterſtützten nach dem Geſchlecht.

Gehen wir nunmehr auf die Betrachtung der perſönlichen Verhältniſſe der Armenbevölkerung im einzelnen ein, ſo iſt es die Unterſcheidung nach dem Geſchlecht, die auch hier wie bei allen auf das Volksleben bezüglichen Maſſenbeobachtungen in erſter Linie von Intereſſe iſt. Es handelt ſich hier um die Beantwortung der

[1]) Über die Stuttgarter Armen-Neubauten vrgl. die eingehende Beſchreibung ſamt Anſichten im Verwaltungsbericht 1892—95.

Frage, wie sich die beiden Geschlechter verhalten im Kampfe gegen alle jene Gefahren, dessen unglücklicher Ausgang durch den Verlust der normalen Position der wirtschaftlichen Selbständigkeit sich kennzeichnet. Von vornherein, und zwar sowohl aus gesellschaftlichen als natürlichen Gründen, ist zu vermuten, daß das weibliche Geschlecht ein größeres Kontingent zur Armenbevölkerung stellen werde, als das männliche; die Natur wie die ihr entsprechende gesellschaftliche Entwicklung haben den Mann mit zahlreicheren und nachhaltigeren Mitteln zum Kampf um das Dasein ausgerüstet als das Weib. Wird man darum ein entsprechendes Resultat der Statistik ohne weiteres voraussetzen dürfen, so ist doch erst die statistische Beobachtung im stande, die Bestätigung und die exakte Bezifferung dieser Vermutung zu geben. Thatsächlich wird nun aber die Annahme in dieser Allgemeinheit von der Stuttgarter Statistik nicht bestätigt. Dieselbe ergiebt vielmehr, daß, wenn man zunächst die Gesamtzahl der Unterstützten ins Auge faßt, die sich auf 6644 beläuft, 3749 davon = 56,43 % dem männlichen und nur 2895 = 43,57 % dem weiblichen Geschlecht angehören. Unter den Angehörigen allein stehen 1585 männliche Personen 1390 weiblichen gegenüber. Was sodann die Einzelpersonen betrifft, so wurden deren 1347 männliche und 1004 weibliche gezählt; nur in der Kategorie der Familienhäupter mit erloschener Ehe zeigt sich ein stetiges Überwiegen des weiblichen Geschlechts: 501 gegen 69. Dieses Bild ändert sich jedoch, sobald man die Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit ins Auge faßt und untersucht, wie sich die Geschlechter alsdann verteilen. Was zunächst die Einzelpersonen betrifft, die Familienhäupter sind, so sind die Frauen in allen 3 Kategorien: den dauernd Unterstützten, den nur vorübergehend Unterstützten und denjenigen, bei welchen die Unterstützungsdauer zur Zeit der Aufnahme zweifelhaft war, in der Mehrzahl. Zu den allgemeinen natürlichen und gesellschaftlichen Gründen, welche dieses Verhältnis erklären, kommt das große Überwiegen der Witwen gegenüber der Zahl der Witwer überhaupt hinzu. Was sodann die eigentlichen Einzelpersonen im Alter bis zu 18 Jahren betrifft, so wird man dieselben in diesem Zusammenhang richtigerweise außer Betracht lassen müssen, denn ihre Unterstützungsbedürftigkeit leitet sich nicht sowohl aus den Verhältnissen der eigenen Person, als aus der Armut ihrer Eltern ab. Von den Einzelpersonen im Alter von 18—20 und von 20 und mehr Jahren überwiegen die dauernd Unterstützten im weiblichen, die vorübergehend Unterstützten dagegen im männlichen Geschlecht und zwar in beiden Fällen mit ganz bedeutenden Ziffern:

	über 18 Jahre alte	
	Männliche	Weibliche
dauernd	243	676
nicht dauernd . .	871	178

Wir müssen die Aufklärung dieses bemerkenswerten Ergebnisses weiteren Kombinationen der Statistik vorbehalten. Es scheint aber aus demselben für die vorbeugende Armenpflege der allgemeine Fingerzeig sich zu ergeben, daß die Hilflosigkeit des Weibes, wenn sie einmal eingetreten ist, schwerer beseitigt werden kann und darum frühzeitigere und nachhaltigere Vorbeugungsmaßregeln erfordert, während der Mann aus dem Zustand augenblicklicher Hilflosigkeit leichter wieder herauszuheben und vor dem Versinken in dauernde Armut zu bewahren ist. Auf die Fürsorge für das weibliche Geschlecht wird daher die vorbeugende Armenpflege in den verschiedenen Formen der sozialen Hilfsthätigkeit vor allem ihr Augenmerk zu richten haben.

3. Die unterſtützten Familienhäupter und Einzelperſonen nach dem Religionsbekenntnis.

Daß von den demographiſchen Merkmalen, welche man bei allgemeinen Volkszählungen ins Auge zu faſſen pflegt, meiſt auch die Konfeſſion berückſichtigt wird, beruht auf einem praktiſchen Bedürfnis. Denn die Konfeſſionen haben kirchliche Verwaltungskörper ins Leben gerufen, die für zahlreiche Zwecke darüber auf dem Laufenden ſein müſſen, wie ſtark ſie ſind. Für die Verwaltung der öffentlichen Armenpflege beſteht dieſes praktiſche Intereſſe nicht, denn dieſelbe iſt paritätiſch und hat „jedem Deutſchen“, der hilflos iſt, beizuſtehen. Auch konfeſſionelle Armenſtiftungen bilden — wenigſtens innerhalb der chriſtlichen Religion — die Ausnahme. Abgeſehen aber von der kirchlichen, durch die Organe der Kirchengemeinde geübten Armenpflege, geht nicht ſelten der Anrufung der öffentlichen Unterſtützung eine Konſultation des Seelſorgers oder eine von ihm gewährte oder wenigſtens vermittelte Unterſtützung voran. Mit Rückſicht hierauf iſt auch die Auszählung der von der öffentlichen Armenpflege Unterſtützten nach dem Religionsbekenntnis von Bedeutung. Nach der folgenden Tabelle 12 verteilen ſich die öffentlichen Almoſenempfänger Stuttgarts nach der Konfeſſion bezw. Religion folgendermaßen:

Tabelle 12. Die Unterſtützten nach dem Religionsbekenntnis.

Religionsbekenntnis	Perſonen insgeſamt	In % der Unterſtützten überhaupt	In % ihrer Glaubensgenoſſen überhaupt
1.	2.	3.	4.
Evangeliſch	5061	76,17	4,18
Katholiſch	986	14,84	4,96
Jüdiſch	9	0,14	0,37
Unbekannt	588	8,85	—

Zur Würdigung dieſer Zuſammenſtellung mag zunächſt bemerkt werden, daß die Unterſtützten unbekannter Religion bei den Prozentberechnungen in Spalte 4 in dem Verhältnis den 3 Bekenntniſſen zugeſchieden worden ſind, als die letzteren an der Geſamtſumme der Unterſtützten überhaupt beteiligt waren. In der Vorausſetzung, daß die thatſächliche Ermittlung dieſer Almoſenempfänger von unbekannter Konfeſſion eine weſentliche Verſchiebung der Verhältniſſe nicht herbeigeführt haben würde, darf als Ergebnis der Auszählung konſtatiert werden, daß die beiden chriſtlichen Bekenntniſſe verhältnismäßig gleich ſtark an der Armenziffer der Stadt beteiligt ſind. Es iſt auch nicht wohl abzuſehen, warum dies anders ſein ſollte. Beide Bekenntniſſe laſſen der Entfaltung der wirtſchaftlichen Kräfte, mit welchen der Einzelne gegen die vorhandene Armut kämpfen kann, völlig freien Spielraum und die beiderſeitigen Angehörigen ſtehen auf dem gleichen Felde der Großſtadt, auf welchem ſie dieſen Kampf auszufechten haben. Auch auf anderen Gebieten der demographiſchen Statiſtik hat ſich die völlige Indifferenz der religiöſen Momente herausgeſtellt. So insbeſondere in der deutſchen, zumal aber in der württembergiſchen Kriminalſtatiſtik. Wo ſich unterſchiedliche Erſcheinungen fanden, waren dieſelben erſichtlicherweiſe nicht auf die Verſchiedenheit des Bekenntniſſes, ſondern der betreffenden wirtſchaftlichen Verhältniſſe, welche mit dieſem Bekenntnis zufälligerweiſe Hand in Hand gingen, zurückzuführen.[1]) Etwas anders liegen die Dinge, ſobald

[1]) Vrgl. hiezu: Rettich, Die württ. Kriminalität. Ein Beitrag zur Landeskunde auf Grundlage der Reichsſtatiſtik. Württ. Jahrb. 1894 I. S. 451.

man die Anteile der christlichen Religion denjenigen der jüdischen gegenüberstellt. Es zeigt sich dann, daß die Stuttgarter Israeliten in ungleich geringerem Verhältnis öffentliche Armenhilfe in Anspruch nehmen, als die Christen. Zur Erklärung dieses Unterschieds, der auf anderen Gebieten der Sozial- und Wirtschaftsstatistik, z. B. den Konkursen, [1]) gleichfalls beglaubigt worden ist, können 2 Gründe ins Feld geführt werden, die allerdings wiederum nicht auf die Religion an sich, sondern auf die durch dieselbe seit Jahrhunderten bedingte Ausnahmestellung und Exklusivität ihrer Bekenner zurückgeleitet werden müssen. Es ist zunächst die bekannte und unbestrittene Thatsache, daß der Israelit für die Konkurrenz im Erwerbsleben im allgemeinen mehr Fleiß, Ausdauer und Sparsamkeit aufwendet, als der Christ. Die rechtliche und faktische Beschränkung auf verhältnismäßig wenige Lebenserwerbsarten, welcher der Israelit noch heute unterliegt, hat die intensivste Anspannung aller Kräfte und eine traditionelle, wenn nicht erbliche Übung auf den ihm verbliebenen Gebieten zur natürlichen Folge. Dazu gesellt sich als zweiter äußerlicher Grund, daß er, überall in der Minorität befindlich, einen ausgebildeteren Korporationsgeist besitzt als der Christ und sich dementsprechend mehr durch die Gemeinsamkeit des Bekenntnisses zu gegenseitiger Hilfeleistung geneigt und verpflichtet fühlt, als jener. Speziell in Stuttgart kommt dies durch eine sehr beträchtliche Anzahl ausschließlich israelitischer Wohlthätigkeitsvereine zum Ausdruck. [2]) Hievon abgesehen darf abschließend hervorgehoben werden, daß die Stuttgarter Armenstatistik lediglich keinen Anhaltspunkt für die Zweckmäßigkeit einer Behandlung der Armenfürsorge vom konfessionellen Standpunkt aus liefert und auch sonst keinerlei Material zur Erörterung religiöser Fragen bietet.

4. Der Unterstützten Familienstand und Kinder.

Zu denjenigen Momenten, welche in den persönlichen Verhältnissen der Unterstützten besondere Beachtung beanspruchen, gehört der Familienstand. Man wird Ehe und Witwentum im allgemeinen ohne weiteres als Umstände ansehen, welche die Unterstützungsbedürftigkeit erhöhen; man wird dem Familienvater, der Mutter von Kindern manches bewilligen, was man der einzeln lebenden Person zu versagen geneigt ist. Diese Rücksichtnahme beruht nicht allein auf der quantitativen Schätzung der Bedürftigkeit des Verheirateten, sondern auch in dem ethischen Gefühle, vermöge dessen wir unter sonst gleichen Umständen bei dem Verheirateten eine größere objektive Würdigkeit voraussetzen. Unsere öffentliche Armenpflege würde vermutlich ganz andere Formen annehmen, wenn sie lediglich mit einzelstehenden Personen sich zu befassen und das sittliche Moment der Ehe nicht in Berücksichtigung zu ziehen hätte. Denn im letzteren Falle liegt ihr nicht allein die leibliche Fürsorge gegen den Mangel, sondern auch die möglichste Schonung und Förderung aller auf der Institution der Ehe beruhenden sittlichen Faktoren ob. Die Kenntnis der Zusammensetzung der Unterstützten nach dem Familienstand ist darum ein ganz wesentliches Erfordernis für das soziale Studium der Armenbevölkerung. Die Statistik des Familienstandes giebt uns Auskunft darüber, ob und in welchem Maße diese sozial am tiefsten stehende Volksschichte durch die Gemeinsamkeit der wichtigsten sittlichen und wirtschaftlichen Institution unserer gesellschaftlichen Ordnung mit dem übrigen Volke noch zusammenhängt, oder ob abnorme Verhältnisse vorhanden sind, welche darauf

[1]) Vrgl. hiezu Rettich, Ergebnisse einer konkursstatist. Erhebung in Württemberg, 1883—92. Württ. Jahrb. 1896, S. 180.

[2]) Eine Aufzählung dieser Hilfsvereine siehe im Verwaltungsbericht 1892—95, S. 158.

ſchließen laſſen, daß dem wirtſchaftlichen Verfall auch auf dem geſellſchaftlich ſittlichen Gebiete Ausnahmezuſtände vorangegangen ſind. Je nach dem Ausfall dieſer Unterſuchung würden ſich die wirtſchaftlich geſunden Volksteile der Armenbevölkerung freundlicher oder weniger freundlich gegenüberſtellen.

Die Gliederung der Stuttgarter Armen nach dem Familienſtand war nun folgende:

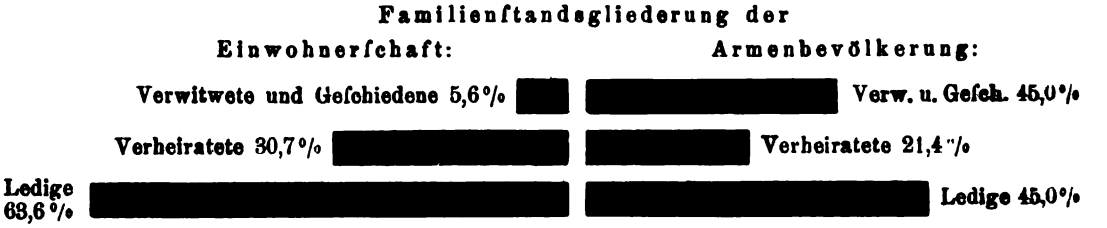
Tabelle 13. Die Unterſtützten nach dem Familienſtand.

Familienſtand	Dauernd Unterſtützte			Nicht dauernd Unterſtützte			Zweifelhaft			Summe			In Prozenten
	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	m.	w.	zuſ.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
ledig	184	387	571	799	184	983	64	32	96	1047	603	1650	44,97
verheiratet . .	264	—	264	374	4	378	140	2	142	778	6	784	21,37
verwitwet . .	163	590	753	83	95	178	16	67	83	262	752	1014	27,64
geſchieden . .	2	10	12	5	4	9	1	3	4	8	17	25	0,68
getrennt lebend	26	36	62	41	30	71	2	14	16	69	80	149	4,06
eheverlaſſen .	—	29	29	—	14	14	—	4	4	—	47	47	1,28
	639	1052	1691	1302	331	1633	223	122	345	2164	1505	3669	100

Wir beſitzen für die allgemeine Bevölkerungsſtatiſtik der Stadt die Auszählung der verwitweten, geſchiedenen, getrennt lebenden und eheverlaſſenen Perſonen nicht, es ſind vielmehr die verſchiedenen Klaſſen in der einen Gruppe „verwitwet und geſchieden“ vereinigt. Alsdann entfallen auf je 100 Perſonen der ſtädtiſchen

Armenbevölkerung 44,97 Ledige, 21,37 Verheiratete, 33,66 Verwitwete und Geſchiedene
Einwohnerſchaft 63,66 „ 30,7 „ 5,6 „ „ „

Dieſe Gegenüberſtellung zeigt uns ſofort in höchſt bemerkenswerter Weiſe, daß die Armenbevölkerung eine weſentlich andere Familienſtandsgliederung hat als die geſamte Einwohnerſchaft, und wenn diejenige der letzteren als die normale anzuſehen iſt, ſo dürfen wir nicht anſtehen, die erſtere als außergewöhnlich, als krankhaft zu bezeichnen. Inwieweit ſich hiebei Urſache und Wirkung gegenüberſtehen, vermögen wir zunächſt nicht abzuſchätzen, ſicher aber iſt es, daß die Thatſache der Ehe hier in einem höchſt bedenklichen Zuſammenhang mit der Armut auftritt, der die engſten Beziehungen zwiſchen beiden zu vermuten nahelegt.



Betrachten wir nämlich die Familienſtandsgliederung der normalen Bevölkerung im graphiſchen Niederſchlag, ſo gleicht dieſelbe einer Staffelpyramide, die mit der breiten Baſis der Ledigen, vornehmlich der jugendlichen Perſonen, dem Altersaufbau der Bevölkerung entſprechend beginnt, in die Schichte der Verheirateten ſich verengt und ihre Spitze in der Zahl derjenigen durch die Ehe gegangenen Perſonen findet, die durch Abſterben (Verwitwung) oder durch außerordentliche Verhältniſſe (Scheidung) in erklärlicher Weiſe gegenüber den beiden erſteren Kategorien auf einen kleinen Reſt zuſammengeſchmolzen iſt.

Ganz anders ist der graphische Aufbau der Familienstandsgliederung der Armenbevölkerung. Die natürliche Basis der Ledigen ist wesentlich, nahezu um 1/3 verengt, und die Nichtledigen, welche dem normalen Aufbau entsprechend die geringere Zahl bilden sollten, nehmen die Mehrzahl ein. Damit ist aber das Pathologische des Aufbaues nicht erschöpft. Denn die Nichtledigen sind nicht etwa die Verheirateten allein oder in entsprechend verstärktem Verhältnis; vielmehr bewirken die letzteren eine Verschrumpfung in dem weiteren Aufbau, während die Verwitweten und Geschiedenen hieraus eine derartige Vermehrung erhalten, daß sie eine auffallend starke, ohne weiteres den Stempel des Krankhaften zeigende Schwellung desjenigen Teiles des Aufbaues bilden, der normalerweise die vielfach verjüngte Spitze bilden sollte. In ausgeprägtester Weise tritt diese krankhafte Struktur bei den dauernd Unterstützten hervor, wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich:

	Dauernd	Nichtdauernd	Zweifelhaft
ledig	571 = 33,77%	983 = 60,19	96 = 27,82
verheiratet	264 = 15,61%	378 = 23,15	142 = 41,16
verwitwet, geschieden etc.	856 = 50,62%	272 = 16,66	107 = 31,02
	1691	1633	345

Wenn nun auch exakte Untersuchungen über die Beziehungen zwischen dem Familienstand der wirtschaftlich normalen Bevölkerung und der Armenbevölkerung anderer Gebietsteile nicht vorliegen, so darf doch angenommen werden, daß die Stuttgarter Verhältnisse keine Ausnahme bilden. Diese lassen sich kurz dahin verzeichnen, daß die Gliederung der Armenbevölkerung nach dem Familienstande eine krankhafte ist, einmal insofern die Ehehäufigkeit an sich hypertrophisch ist und zum anderen, insofern auch der Verlauf der einmal geschlossenen Ehen ein krankhafter ist und ein überhäufiges Witwentum oder aber Eheauflösung in ihren verschiedenen Formen aufweist. Die vorbeugende Armenpflege hat daher in höherem Maße als bisher die Institution der Ehe in den unteren Volkskreisen ins Auge zu fassen. Wenn auch polizeiliche Beschränkungen unserer heutigen Anschauung vielfach widerstreben, so ist doch in anderer Weise, und zwar durch Aufklärung und Unterricht, auch nach dieser Richtung einzuwirken. Wir halten es insbesondere für eine dankbare Aufgabe der sozialen Hilfsvereine, unter Hinweis auf diese Ergebnisse der Statistik die Söhne und Töchter der minder bemittelten Volkskreise über die wirtschaftlichen Voraussetzungen einer gesunden Ehe aufzuklären, ihnen beispielsweise Budgets von Haushaltungen mit und solchen ohne Kinder im einzelnen vorzuführen und im Anschluß daran nahezulegen, daß ohne die durch Gesundheit und berufliche Tüchtigkeit nach menschlichem Ermessen gesicherte Möglichkeit eines solchen Haushalts die Ehe nicht zum Glück, sondern zur Armut und Not führen muß. Ein gemeindlicher Beitrag an entsprechende Hilfsvereine zur Ermöglichung derartiger Vorträge würde späterhin durch Verringerung des Armenaufwands sich einbringen.

Einen näheren Einblick in die Familienverhältnisse der verheirateten Unterstützten und zwar sowohl der im ehelichen Leben noch befindlichen, wie auch derjenigen Familien, in welchen das Oberhaupt nur noch aus Mann oder Frau besteht, gestattet sodann die nachfolgende Zusammenstellung, in der berechnet ist, wie viele Angehörige, d. h. Kinder unter 18 Jahren, auf 1 Familie treffen:

Tabelle 14. Die Angehörigen der Familienhäupter.

Familienhäupter	Angehörige	Auf Ein Familienhaupt	Familienhäupter	Angehörige	Auf Ein Familienhaupt	Familienhäupter	Angehörige	Auf Ein Familienhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	a) Dauernd			b) Nicht-Dauernd			c) Zweifelhaft	
Ehepaare . 137	499	3,64	275	842	3,06	106	350	3,30
Nur Mann . 53	110	2,08	12	24	2,00	4	11	2,75
Nur Frau . 309	724	2,35	127	276	2,17	65	139	2,14
499	1333	2,67	414	1142	2,76	175	500	2,86

Durchschnittlich werden bei 1088 Familienhäuptern und 2975 Angehörigen auf 1 Familie 2,73 Kinder unter 18 Jahren gezählt. Bei den Ehepaaren ist die Quote durchweg eine höhere als bei den Familienhäuptern, die nur aus Mann oder Frau bestehen. Der Unterschied erklärt sich ungezwungen aus der längeren Dauer des ehelichen Zusammenlebens bei ersteren, vielleicht aber auch daraus, daß bei diesem die Pflege des Kindes und damit dessen Lebensaussicht immer noch eine bessere ist als dort, wo die Pflege einer Person allein anheimgefallen ist. Im allgemeinen wird man die Kinderziffer nieder finden müssen; sie würde das Volkssprichwort: „Viel Armut, viel Kinder" Lügen strafen. Allein unsere Statistik zählt nur die lebenden Kinder; diejenigen, welche den Armen weggestorben sind, weist sie nicht nach. Was sie darlegt, ist nur, daß das unerbittliche Gesetz des Mangels unser Armenproletariat daran hindert, sich aus sich selbst heraus ins Ungemessene zu vermehren — ein bemerkenswerter Gegensatz zum freiwilligen Zweikindersystem der Wohlhabenden. Auf eine ähnlich geringe Entwicklung des Familienlebens hat seiner Zeit die geringe Kinderzahl der Stuttgarter Arbeitslosen hingedeutet.[1])

Wenn sich schließlich noch ergiebt, daß von den 1088 unterstützten Familienhäuptern mit Angehörigen 129 oder 11,86 % ledige Frauenspersonen sind, so darf hierin noch ein weiteres Kennzeichen der pathologischen Natur unserer Armenbevölkerung erblickt werden, insoweit diese durch die Darlegung der Familienstandsverhältnisse gekennzeichnet werden kann. Davon gehört die Mehrzahl, nämlich 75, zu den dauernd Unterstützungsbedürftigen. Immerhin aber muß daran festgehalten werden, daß für die Armenpflege die leichtsinnige Ehe schwerer ins Gewicht fällt, als die uneheliche Kindschaft.

5. Der Altersaufbau der Unterstützten.

Einen weiteren Einblick in die Schichtung der Armenbevölkerung erhalten wir durch die Betrachtung ihrer Alterszusammensetzung. Wie es für die Abschätzung der in einem Volksganzen vorhandenen wirtschaftlichen und intellektuellen Kräfte von Wichtigkeit ist, zu wissen, ob die Altersklassen der Kinder, der vollkräftigen Männer und Frauen und der greisen Personen einen größeren oder geringeren Prozentsatz der Bevölkerung in Anspruch nehmen, so ist es auch für die Beurteilung der Armenbevölkerung keineswegs gleichgültig, in welcher Weise sie sich nach Altersgruppen schichtet. Es ist ganz selbstverständlich, daß wir z. B. in einer außer Verhältnis großen Zahl Armen im besten Lebensalter eine schlimmere Erkrankung des

[1]) Vrgl. Rettich, Beiträge zur Statistik der Stadt Stuttgart. 1. Die Ergebnisse der Arbeitslosenstatistik im Dezember 1895. Württ. Jahrb. 1896 IV S. 33. Sodann allgemein die bedeutungsvolle Untersuchung von Neefe, Über den Einfluß der Wohlhabenheit auf die Sterblichkeit in Breslau.

Gesellschaftskörpers erblicken müßten, als wenn etwa die Greise in ähnlicher Weise zahlreich vertreten wären. Auch ganz anderen Aufgaben würde im ersteren Falle die Gesellschaft bezw. die ihr dienende Armenpflege sich gegenübergestellt sehen. Noch merklicher wird der Unterschied für die Armenpflege, wenn man Greise und Kinder sich gegenübergestellt denkt. Indem sie die Greise unterstützt, bezahlt die Gesellschaft gewissermaßen eine Schuld, und die Funktion der Armenpflege ist dabei eine einfache: die Greise werden sustentiert, bis sie sterben. Indem sie aber Kinder unterstützt, legt sie ein Kapital für sich an und zwar in doppelter Hinsicht: sie erzieht sich produktive Menschen und sie sichert ihre Armenpflege vor weiterem Aufwand auf den zum Mann gewordenen jugendlichen Armengenossen. Die Aufgabe der letzteren ist aber in diesem Falle eine wesentlich andere, sie ist sehr viel schwieriger und verantwortungsvoller. Sind darum in zwei verschiedenen Städten je 1000 Selbstunterstützte vorhanden, so ist damit weder die Armut in diesen Städten noch die Bedeutung der Armenpflege in ihnen genügend gekennzeichnet. Es können thatsächlich schon allein im Hinblick auf den Altersaufbau des Armenkörpers die allergrößten Unterschiede obwalten.

In Stuttgart zeigt nun die Armenbevölkerung die aus der nachstehenden Tabelle ersichtliche Gliederung:

Tabelle 15. Altersaufbau der Selbstunterstützten insgesamt.

Altersklassen	Es wurden unterstützt			Von je 100 Unterstützten standen in der Altersklasse			Von 1000 Lebenden wurden unterstützt		
	Männl.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
0—2 J.	—	—	—	—	—	—			
über 2—6 „	3	7	10	0,15	0,47	0,27	3,31	3,76	3,55
„ 6—14 „	56	61	117	2,59	4,05	3,19			
„ 14—18 „	97	25	122	4,48	1,66	3,33	13,76	3,46	8,56
„ 18—20 „	150	28	178	6,93	1,86	4,85			
„ 20—25 „	221	90	311	10,21	5,98	8,48			
„ 25—30 „	182	79	261	8,41	5,25	7,11			
„ 30—40 „	374	183	557	17,28	12,16	15,18			
„ 40—50 „	372	237	609	17,19	15,75	16,60	39,24	24,74	31,60
„ 50—60 „	336	262	598	15,53	17,41	16,30			
„ 60—70 „	245	283	528	11,32	18,80	14,39			
„ 70 Jahre	126	249	375	5,82	16,54	10,22			
unbekannt	2	1	3	0,09	0,07	0,08			
Insgesamt .	2164	1505	3669	100,00	100,00	100,00	28,39	18,34	23,17

Man kann die vorstehende Altersklassenskala zunächst zu 3 besonders bemerkenswerten Altersgruppen vereinigen. Die erste umfaßt das Kinds- und das schulpflichtige Alter bis zum 14. Lebensjahr; die zweite das Bildungsalter, in welchem die allgemeinen Schulkenntnisse durch eine besondere Berufsbildung ergänzt und der Angehörige der Bevölkerungsschichte, um welche es sich hier handelt, seine Bildungslaufbahn bezw. seine Vorbereitung für den Daseinskampf abschließt; sie geht für die Regel vom 14. bis zum 18. Jahr. Alle folgende Zeit bis zum Tode kann dem Erwerb ausschließlich dienstbar gemacht werden. Diese 3 Altersgruppen zeigen dann folgende Bezifferung:

Tabelle 16. Die Selbstunterstützten nach den 3 wirtschaftlichen Altersklassen.

Altersklassen	Es wurden unterstützt			V. je 100 Unterstützt. stand. in d. Altersk.			Von 1000 Lebenden wurden unterstützt			Bevölkerung 1895		
	Mnl.	Wbl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
0—14 Jahre	59	68	127	2,74	4,52	3,46	3,31	3,76	3,55	236,3	217,0	226,3
14—18 „	97	25	122	4,48	1,66	3,33	13,76	3,46	8,56	92,5	87,8	90,1
über 18 „	2 008	1 412	3 420	92,78	93,82	93,21	39,24	24,74	31,60	671,2	695,2	683,6
	2 164	1 505	3 669	100	100	100	28,39	18,34	23,17			

Die große Mehrzahl der Unterstützten gehört hienach demjenigen Lebensalter an, in welchem die Vorbereitung zur Schaffung einer wirtschaftlichen Existenz abgeschlossen ist. Diese Vorbereitung, sei sie nun technischer oder moralischer Natur, war sonach entweder eine zum Kampf ums Dasein ungenügende, oder aber es traten unvermeidbare außerordentliche Ereignisse, wie z. B. Krankheit, ein, welche die Verwertung der erworbenen Fähigkeiten verhinderten. Bei der Betrachtung der Ursachen der Armut werden wir hierauf näher einzugehen haben. Durch die Besetzung der Altersklassen von 0—18 Jahren ist im wesentlichen der Umfang der Waisenfürsorge umschrieben, der Fürsorge für den Teil der Armenbevölkerung, den man Geburtsarme nennen kann. Die Waisensorge steht an personaler Bedeutung für die Armenpflege weit zurück. Die Entstehung und Entwicklung des Armenkörpers ist die, daß an den Kern einer verhältnismäßig geringen Anzahl Geburtsarmer erst im späteren Leben verunglückte Existenzen in dem Maße Jahr aus Jahr ein sich anschließen, daß eine statistische Augenblicksaufnahme, wie sie die vorliegende ist, für die letzteren ein Durchschnittsverhältnis von etwa 90 zu 100 ergiebt. Von einem grausamen Schicksal, das eine bestimmte Anzahl von Menschen von vornherein für das Armenbrot prädestiniert, kann sonach nur in sehr beschränktem Umfang die Rede sein; den oberen „Zehntausend", welche ohne eigenes Zuthun auf die Höhe des Lebens gestellt worden sind, stehen nicht Millionen, sondern auch nur „zehntausend" Untere gegenüber, und erst Zeit, Glück und Kraft bringen es bei der Überzahl aller anderen Menschen zur Entscheidung, ob sie in die Tiefe der Armut oder in die Höhe des Überflusses steigen werden. Es giebt ebensowenig eine notwendige Armut, wie es ein notwendiges budget de crime giebt,[1]) eine Thatsache, die uns freilich nicht mit der vorhandenen Armut versöhnen darf, sondern die ermutigen soll im Kampfe gegen sie als gegen eine wirtschaftliche Krankheit, die abwendbar im einzelnen und jedenfalls verringerbar im ganzen ist.

Eine Frage, die in diesem Zusammenhang von besonderer Wichtigkeit ist, vermag unsere statistische Augenblicksaufnahme leider nicht zu beantworten, nämlich die, ob jene Personen, welche als jugendliche Unterstützte durch die heutige Armenfürsorge zum Existenzkampf vorbereitet worden sind, verhältnismäßig häufiger Schiffbruch erleiden, als andere? Alle hierüber aufgestellten Mutmaßungen entbehren der statistischen Grundlagen, und doch wäre gerade hier ein Einblick ebenso wichtig für die vorbeugende Armenpflege, als interessant für die Erweiterung unserer organischen Kenntnis der Armenbevölkerung, die für unser sozialpolitisches Denken und Verhalten vernünftigerweise bestimmend sein muß. Die Führung eines Personal-

[1]) Vrgl. hiezu Rettich, Die württ. Kriminalität etc., S. 1.

kataſters für die jugendlichen Selbſtunterſtützten würden die nötigen Daten ohne beſondere Mühe an die Hand geben.[1])

Beſondere Aufmerkſamkeit beanſpruchen die dauernd Unterſtützungsbedürftigen, weil bei den Älteren von ihnen der Prozeß des wirtſchaftlichen Zerfalls ſchon ſo weit vorgeſchritten iſt, daß für die Regel eine Geſundung nicht mehr erwartet werden darf, während bei den Jüngeren, ſoweit es ſich nicht um dauernd Schwache handelt, die Unterſtützung jedenfalls ſo lange dauernd gereicht werden muß, bis die Berufungsvorbereitung abgeſchloſſen iſt. Ihre Altersſchichtung iſt die folgende:

Tabelle 17. Altersaufbau der dauernd Unterſtützungsbedürftigen.

Altersklaſſen	Es wurden unterſtützt			V. je 100 Unterſtützt. ſtand. in d. Alterskl.			Von 1000 Lebenden wurden unterſtützt			Auf 1000 Lebende entfallen		
	Mnl.	Wbl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	überhaupt	Männl.	Weibl.	insgeſamt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
0—2 J.	—	—	—	—	—	—						
über 2—6 „	3	6	9	0,47	0,57	0,54	3,0	3,54	3,27	236,3	217,0	226,3
„ 6—14 „	51	57	108	7,98	5,42	6,40						
„ 14—18 „	26	4	30	4,07	0,38	1,77	3,68	0,56	2,10	92,5	87,8	90,1
„ 18—20 „	1	7	8	0,17	0,67	0,47	0,16	1,09	0,63	80,7	77,9	79,16
„ 20—25 „	14	20	34	2,19	1,90	2,02	1,30	2,06	1,66	141,0	118,3	129,24
„ 25—30 „	13	32	45	2,03	3,04	2,66	1,93	4,20	3,13	88,5	92,7	90,68
„ 30—40 „	46	109	155	7,20	10,36	9,17	4,52	9,55	7,18	133,5	139,0	136,36
„ 40—50 „	107	145	252	16,74	13,78	14,90	12,27	14,82	13,37	114,3	123,3	118,98
„ 50—60 „	120	180	300	18,78	17,11	17,74	23,06	28,18	25,88	68,2	77,8	73,17
„ 60—70 „	144	245	389	22,53	23,29	23,00	60,50	66,90	64,38	31,2	44,6	38,15
„ 70 Jahre	114	247	361	17,84	23,48	21,34	106,26	139,31	127,74	13,8	21,6	17,84
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgeſamt .	639	1 052	1 691	100,00	100,00	100,00	8,38	12,82	10,68	1000,0	1000,0	1000,0

Die große Mehrzahl dieſer Art Unterſtützter gehört hienach den höheren Altersklaſſen an, und je höher die letzteren ſteigen, um ſo dichter ſind ſie beſetzt. Beim weiblichen Geſchlecht tritt dies beſonders deutlich hervor. Abgeſehen von der Altersklaſſe von über 6—14 Jahren, in welcher ſich die zur Berufsvorbereitung Unterſtützten anſammeln, ſchwillt die Zahl der Unterſtützten mit jeder Stufe regelmäßig weiter an. Der natürliche Altersaufbau der Bevölkerung (Spalte 11—13) nimmt ſelbſtverſtändlich wenigſtens in den oberen Altersklaſſen gerade den entgegengeſetzten Verlauf. Von beſonderem Intereſſe iſt es, die aus einem Vergleich der Altersklaſſenbeſetzung in der Armenbevölkerung einerſeits und in der Geſamtbevölkerung andererſeits ſich ergebenden Verhältniſſe im einzelnen zu verfolgen. Es verhält ſich die Zahl der auf 1000 Lebende einer Altersklaſſe entfallenden Unterſtützten zu derjenigen Zahl, welche anzeigt, wie viele von der Geſamtbevölkerung in derſelben Altersklaſſe ſich überhaupt befinden, in der Altersklaſſe

von	0—14	Jahren	wie	1	zu	69	über	30—40	Jahren	wie	1	zu 19
über	14—18	„	„	1	„	42	„	40—50	„	„	1	„ 9
„	18—20	„	„	1	„	125	„	50—60	„	„	1	„ 3
„	20—25	„	„	1	„	78	„	60—70	„	„	1	„ 2
„	25—30	„	„	1	„	29	„	70	„	„	1	„ 0,14

[1]) Über die Deſiderien der Statiſtik hinſichtlich Anlage von Armenkataſtern überhaupt vrgl. den Aufſatz des Verf. in Nr. 6, Jahrg. II der Statiſtiſchen Monatsberichte der Stadt Stutt-

Von den in der höchſten Altersklaſſe mit 70 Jahren und darüber befindlichen Perſonen der Geſamtbevölkerung Stuttgarts ſteht etwa jede 9. in dauernder öffentlicher Armenunterſtützung und insbeſondere unter den Frauen ſchon nahezu jede 7. Wir erkennen hieraus, welche Bedeutung dem Faktor des Alters oder vielmehr der aus demſelben reſultierenden Minderung der Erwerbskraft zukommt. Hier handelt es ſich in der That nicht um individuelle Fragen, ſondern um die Löſung eines ſozialen Problems: die Aufgabe der Sozialpolitik iſt es, den natürlichen Faktor des Alters, deſſen Einwirkung jeder Menſch ohne ſein Zuthun ausgeſetzt iſt, allmählich aus der Reihe der Verarmungsurſachen ganz zu entfernen. Mit der Invaliditäts- und Altersverſicherung iſt der Anfang hiezu gemacht: die fortſchreitende Humanität im Verein mit den ſpeziellen Intereſſen der vorbeugenden Armenfürſorge verlangt eine Weiterentwicklung der Inſtitution dahin, daß in Zukunft überhaupt niemand mehr infolge des natürlichen menſchlichen Entwicklungsganges mit dem bürgerlichen Makel der öffentlichen Armenunterſtützung gezeichnet werde. In welchem Maße dieſes zurzeit noch geſchieht, laſſen die Zahlen unſerer Statiſtik erkennen.

6. Die Selbſtunterſtützten nach der Gebürtigkeit.

Die Bevölkerung einer großen Stadt vermehrt ſich weſentlich durch Zuzug von auswärts; je zahlreicher ſie iſt, um ſo größer iſt die Anziehungskraft, mit der ſie Menſchen aus anderen Wohnplätzen auffaugt. Die wirtſchaftliche Qualität des Zuzugs iſt natürlich von größtem Einfluß auf die Armenziffer. Den direkten Zuſammenhang zwiſchen beiden hat die Geſetzgebung damit anerkannt, daß ſie den Gemeinden geſtattet, ſolche Zuzügler, welche wirtſchaftlich ſo ſchwach ſind, daß ſie nicht wenigſtens 2 Jahre ohne Inanſpruchnahme öffentlicher Unterſtützung ſich durchbringen können, den ferneren Aufenthalt am Platze zu verſagen.[1]) Im allgemeinen ſetzt ſich der Zuzug nach der Großſtadt aus zwei, ſozial und wirtſchaftlich ſcharf getrennten Gruppen zuſammen. Die eine wird von denjenigen gebildet, welche nach der Stadt ziehen, um mehr zu genießen, als dies auf dem platten Lande möglich iſt, die andere von denen, die kommen, um mehr zu verdienen, als dies dort geſchehen kann. Dazwiſchen ſteht ein Mittelſtand von Beamten und Angeſtellten, für welche der Aufenthalt in der Großſtadt vom Standpunkt der Erwerbsthätigkeit aus gleichgültig iſt. Von der Bevölkerung Stuttgarts ſind nun zurzeit nur etwa 40 % in der Stadt ſelbſt geboren. Unter den jeweils Heiratenden nehmen die Ortsgebürtigen einen nur kleinen Bruchteil ein;[2]) von denjenigen Einwohnern, die das Bürgerrecht in den letzten Jahren erwarben, waren ſogar nur 8 % aus Stuttgart gebürtig![3])

---

gart: „Die dauernd Unterſtützten der Stuttgarter öffentlichen Armenpflege“. Zur Sache ſelbſt vrgl. übrigens noch unten S. 41.

[1]) Nach dem Freizügigkeitsgeſetz vom 1. November 1867 iſt die Gemeinde zur Abweiſung eines Neuanziehenden befugt, wenn ſie nachweiſen kann, daß derſelbe nicht hinreichende Kräfte beſitzt, um ſich und ſeinen nicht arbeitsfähigen Angehörigen den notwendigen Lebensunterhalt zu verſchaffen, und wenn er ſolchen weder aus eigenem Vermögen zu beſtreiten vermag, noch von einem dazu verpflichteten Verwandten erhält. Offenbart ſich nach dem Anzug die Notwendigkeit einer öffentlichen Unterſtützung, bevor der Neuanziehende an dem Aufenthaltsort einen Unterſtützungswohnſitz erworben hat, und weiſt die Gemeinde nach, daß die Unterſtützung aus anderen Gründen, als wegen einer nur vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit notwendig geworden iſt, ſo kann die Fortſetzung des Aufenthalts verſagt werden.

[2]) Vrgl. den Aufſatz des Verf. in den Statiſtiſchen Monatsberichten, II. Sp. Nr. 8 „Die Eheſchließungen in Stuttgart 1896/97“.

[3]) Vrgl. den Aufſatz des Verf. in den Statiſtiſchen Monatsberichten, II. Jahrg., Nr. 7 „Die vom 1. April 1896 bis Oktober 1897 neu aufgenommenen Gemeindebürger“.

Die Gebürtigkeitsmischung der Armenbevölkerung Stuttgarts ist derart, daß die am Platze Geborenen 41,07 %, die fremdbürtigen aber 58,93 % sämtlicher Familienhäupter, Einzelpersonen, Ehefrauen und Kinder ausmachen. Die Gebürtigkeitsmischung entspricht also annähernd derjenigen, welche die Bevölkerung überhaupt aufweist. Im einzelnen und nach Altersgruppen verteilt, stellt sie sich folgendermaßen dar:

Tabelle 18. Die Unterstützten überhaupt nach der Gebürtigkeit.

Alter in Jahren	Familienhäupter und Einzelpersonen		Ehefrauen der Männer		Kinder der Familienhäupter	
	hier geboren	auswärts geboren	hier geboren	auswärts geboren	hier geboren	auswärts geboren
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
über 2—6 J.	8	2	—	—	—	—
„ 6—14 „	88	29	—	—	—	—
„ 14—18 „	54	68	—	—	—	—
„ 18—20 „	24	154	—	—	2	—
„ 20—25 „	54	257	1	1	27	13
„ 25—30 „	38	223	5	28	102	54
„ 30—40 „	75	482	23	172	741	253
„ 40—50 „	78	531	13	191	896	313
„ 50—60 „	93	505	16	150	409	78
„ 60—70 „	115	413	14	85	65	13
„ 70 Jahre	88	287	3	45	4	2
unbekannt	—	3	—	1	—	3
Zusammen .	715	2954	75	673	2246	729
in % .	19,49	80,51	10,03	89,97	75,50	24,50

Hieraus ergiebt sich, daß wenn man die Gesamtzahl der Unterstützten in ihre Bestandteile auflöst, die Herkunftsmischung eine wesentlich andere wird. Bei den Familienhäuptern und Einzelpersonen nehmen die auswärts geborenen 80,51 % ein, bei den Ehefrauen der Männer gar 89,97 %; nur bei den Kindern verkehrt sich das Verhältnis zu Gunsten einer großen Überzahl der Hiergeborenen. Sieht man von ihnen ab, weil sie gewissermaßen eine unvermeidbare Pertinenz der anderen bilden, so zeigt sich, daß der großstädtische Zuzug von auswärts verhältnismäßig mehr Arme zur Armenbevölkerung, als Menschen zur Einwohnerschaft überhaupt stellt. Vom Standpunkt der großstädtischen Armenpflege ist daher eine möglichste Verlängerung der Ersitzungszeit des Unterstützungswohnsitzes anzustreben. Die Praxis der Aufenthaltsversagungen ist strengstens zu handhaben. Den kommunalen Arbeitsämtern ist peinlichste Vorsicht in der Vermittlung von Arbeitsgelegenheit nach der Stadt anzuempfehlen, die Arbeitsvermittlung bei Streiks, wo es sich stets nur um eine kurzzeitige Arbeit bezw. um eine Brotlosmachung der ortsanwesenden Arbeiter handeln kann, sollte grundsätzlich als gefährlich für die öffentliche Armenpflege versagt werden.[1])

[1]) Verschiedene großstädtische Arbeitsämter haben einen Anfang damit gemacht, bei Stellenvermittlungen nach auswärts das Reisegeld vorzuschießen. Die Maßregel ist geeignet, die Fortschaffung überschüssiger Arbeitskräfte zu erleichtern. In hohem Grade dagegen gefährlich für die Armenpflege der Großstädte wäre eine Fahrpreisermäßigung n a c h denselben für die Arbeiter. Die Ansammlung eines größeren Proletariats in den Städten und die immer größere Entblößung des Landes von Arbeitskräften wäre die notwendige Folge. Umgekehrt würden Fahrpreisermäßigungen zum Antritt einer Stelle auf dem platten Lande der Entlastung der Stadt und

Die Gebürtigkeitsmiſchung der dauernd Unterſtützten allein zeigt, wie die nachfolgende Überſicht ausweiſt, keinen weſentlichen Unterſchied von derjenigen der Unterſtützten überhaupt.

Tabelle 19. Die dauernd Unterſtützten nach der Gebürtigkeit.

Alter in Jahren	Familienhäupter und Einzelperſonen		Ehefrauen der Männer		Kinder der Familienhäupter	
	hier geboren	auswärts geboren	hier geboren	auswärts geboren	hier geboren	auswärts geboren
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
über 2—6 J.	8	1	—	—	—	—
„ 6—14 „	84	24	—	—	—	—
„ 14—18 „	27	3	—	—	—	—
„ 18—20 „	6	2	—	—	1	—
„ 20—25 „	22	12	—	—	4	5
„ 25—30 „	21	24	2	1	33	18
„ 30—40 „	34	121	4	29	295	67
„ 40—50 „	42	210	5	58	481	102
„ 50—60 „	63	237	6	56	262	20
„ 60—70 „	103	286	8	49	31	11
„ 70 Jahre	84	277	3	42	1	2
Zuſammen .	494	1 197	28	235	1 108	225
in % .	29,21	70,79	10,65	89,35	83,12	16,88

Die hier geborenen Familienhäupter und Einzelperſonen, Ehefrauen und Kinder zuſammen machen 49,59 % aus, während auf die Fremdbürtigen 50,41 % entfallen. Im einzelnen überwiegen die hier Geborenen unter den Familienhäuptern und den Kindern das Prozentverhältnis, welches ſie unter den Unterſtützten überhaupt beanſpruchten; möglicherweiſe geht die Praxis der Armenverwaltung dahin, daß ſie den Eingeborenen leichter Unterſtützung auf längere Zeit gewährt, als den Fremden. Was die Ehefrauen der dauernd unterſtützten Männer betrifft, ſo ſind ſie in demſelben Maße überwiegend von auswärts Geborene, wie es ſich bei den Unterſtützten überhaupt berechnete, nämlich mit 89 %.

Die Gruppierung nach Altersklaſſen zeigt, daß bei den dauernd Unterſtützten die hier Geborenen bis zur Gruppe von 20—25 Jahren überwiegen, alsdann tritt das umgekehrte Verhältnis ein. Bei den Unterſtützten überhaupt beginnt dies ſchon mit der Altersklaſſe von 14—18 Jahren. Das Überwiegen der jugendlichen hier Gebürtigen dürfte ſich in beiden Kategorien dadurch erklären, daß die Bewegungsfreiheit der jugendlichen Perſonen gegenüber derjenigen der Erwachſenen eine beſchränkte iſt, ſowie insbeſondere dadurch, daß der wirtſchaftliche Verfall wohl in der Regel erſt nach einer Reihe von Jahren, im Verlaufe derer die Jugendlichen zu Erwachſenen werden, eintritt.

Die Kinder der Unterſtützten ſind, wie bemerkt, bei beiden Kategorien in ebenſo ſtark hervortretendem Maße hier gebürtig, wie umgekehrt ihre Eltern fremdbürtig ſind. Der Grund hiefür iſt vielleicht in dem Umſtand zu ſuchen, daß der Ortswechſel mit Kindern ſchwerer erwogen wird und ſich weniger leicht vollzieht, als bei Familien ohne ſolche; die Zugezogenen kommen ſonach meiſt ohne Kinder

---

der Beſchaffung von Arbeitskräften auf dem Lande günſtig ſein. Hin- und Herfahrt in gleicher Weiſe verbilligt, würde lediglich die Wirkung haben, daß die Großſtädte ihre unheimliche Anziehungskraft gegenüber dem Lande in noch ſtärkerem Maße wie bisher bethätigen könnten.

oder als Ledige an, und erst nach längerem Aufenthalt am Platze entwickelte sich Ehe, Kindschaft und schließlich Armut. Diese Verteilung der Gebürtigkeit der Armenbevölkerung scheint aber zugleich auch darauf hinzuweisen, daß das, was man Inzucht in derselben nennen könnte, und wonach die Unterstützten immer wieder neue Unterstützungsbedürftige zeugen, jedenfalls nur in beschränktem Maße zutreffen kann. Andernfalls müßten die am Platze gebürtigen Armen einen größeren Prozentsatz einnehmen, als ihn unsere Statistik ausweist. Immerhin könnte erst die Führung von Armenkatastern durch Generationen hindurch diese so bedeutsame soziale Frage zur vollständigen Klärung bringen.[1])

C. Die Unterstützten nach dem Unterstützungswohnsitz.

1. Art des Unterstützungswohnsitzes.

Die Frage, wie sich die Armenbevölkerung eines großen Wohnplatzes nach dem Unterstützungswohnsitz unterscheidet, ist nur von untergeordneter sozialpolitischer Bedeutung, sobald man von dem Rahmen eines einzelnen Ortes absieht und die Armut überhaupt als Ganzes, als soziale Krankheit betrachtet. Es ist dann völlig gleichgültig, in welcher Weise die augenblickliche Gesetzgebung die Kosten auf die verschiedenen Einwohnerverbände verteilt hat. Für die Armut als eine lokale Erscheinung ist die Unterscheidung jedoch von verschiedenen Gesichtspunkten aus wichtig. Abgesehen von dem finanzstatistischen Interesse, welches sie bietet, ist insbesondere nicht zu verkennen, daß uns in der Kategorie der Ortsarmen und in derjenigen der Landarmen zwei wesentlich verschiedene Elemente der Armenbevölkerung entgegentreten, deren beiderseitige Stärke die eigentliche Natur der letzteren völlig verschiedenartig gestalten kann. Um dies ersichtlich zu machen, ist ein Rückblick auf die Gesetzgebung erforderlich.

Nach dem Reichsgesetz vom 6. Mai 1870 wird die öffentliche Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher durch Ortsarmenverbände und durch Landarmenverbände geübt. Den Ortsarmenverbänden fällt in erster Linie die Pflicht der öffentlichen Unterstützung zu, und zwar muß jeder Hilfsbedürftige vorläufig von demjenigen Ortsarmenverbande unterstützt werden, in dessen Bezirk er sich bei dem Eintritt der Unterstützungsbedürftigkeit befindet. Die öffentliche Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher, welche endgültig zu tragen kein Ortsarmenverband verpflichtet ist, der „Landarmen" liegt den Landarmenverbänden ob. Aus diesen Bestimmungen folgt, daß an einem Wohnplatze drei verschiedene Arten von Armen sich befinden können und zwar:

1. Ortsarme des eigenen Ortsarmenverbands,
2. Ortsarme eines auswärtigen Ortsarmenverbands,
3. Landarme.

Für eine Augenblicksaufnahme wird noch eine 4. Kategorie hinzukommen, nämlich solche, bei welchen der Unterstützungswohnsitz noch zweifelhaft ist. Materiell haben wir indessen nur mit den ersteren 3 Kategorien uns zu befassen.

Das Recht, welches der Anspruch auf Unterstützung durch einen Ortsarmenverband begründet, heißt Unterstützungswohnsitz. Derselbe wird erworben durch a) Aufenthalt, b) Verehelichung, c) Abstammung. Es sind also Erwerbstitel, welche aus einer engeren Zugehörigkeit des Armen zur betreffenden, den Ortsarmenverband bildenden Gemeinde und Einwohnerschaft entspringen; diese Armen sind „Angehörige der Gemeinde" und Genossen ihrer Einwohnerschaft. Die Armen der 2. Kategorie stehen zwar in solch enger Beziehung gerade zu der Gemeinde, welche ihnen die notwendig gewordene Unterstützung vorläufig zu reichen hat, nicht; sie sind zwar nicht heimatberechtigt in der Gemeinde, in welcher sie leben, aber sie entbehren doch wenigstens der Heimat an sich nicht und damit jenes vielleicht noch so geringen Maßes von Ansehen und Vertrauen, das der Besitz der kleinen Summe sozialer Beziehungen gewährt, die wir in der Bezeichnung

[1]) Vrgl. hiezu auch oben S. 36.

Heimat zusammenfassen. Beiden gegenüber steht thatsächlich auf einer tieferen sozialen Stufe der Landarme, d. h. derjenige Arme, welcher durch Auswanderung, Inhaftierung etc. den früheren Unterstützungswohnsitz als letzten Zusammenhang mit einer Heimat verloren, einen neuen aber infolge seines unsteten Lebens nicht erworben hat. Zu dieser Kategorie von Landarmen fügt die Gesetzgebung noch eine zweite, indem sie den Landarmenverbänden diejenigen überweist, welche als Geisteskranke, Idioten, Sieche, Taubstumme und Blinde der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen. Bildet sonach der Landarme im allgemeinen einen moralisch oder physisch tiefer stehenden Teil der Armenbevölkerung, als der Ortsarme, so ist ohne weiteres ersichtlich, welche Bedeutung einer statistischen Unterscheidung beider Teile für die organische und soziale Kenntnis der an einem bestimmten Platze zu Tage tretenden Armut zukommt.

Die allgemeine aus diesen Gesichtspunkten gewonnene Verteilung der Stuttgarter Armen überhaupt ist nun aus nachfolgender Zusammenstellung ersichtlich:

Tabelle 20. Die Unterstützten insgesamt nach dem Unterstützungswohnsitz.

a) Absolute Zahlen.

Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter						Einzelpersonen				Summe		
	Ehepaare		nur Mann		nur Frau		männliche		weibliche				
	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
hier . . .	96	526	11	54	63	345	216	235	268	554	654	1 714	2 368
auswärts .	1	63	—	3	5	44	8	427	7	105	21	642	663
landarm .	6	54	1	—	5	34	17	342	3	53	32	483	515
zweifelhaft	—	2	—	—	—	5	8	94	—	14	8	115	123
zusammen .	103	645	12	57	73	428	249	1 098	278	726	715	2 954	3 669

b) Prozentberechnungen.

Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter						Einzelpersonen				Summe		
	Ehepaare		nur Mann		nur Frau		männliche		weibliche				
	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
hier . . .	93,20	81,55	91,67	94,74	86,30	80,61	86,75	21,40	96,40	76,31	91,47	58,03	64,54
auswärts .	0,98	9,77	—	5,26	6,85	10,28	3,21	38,89	2,52	14,46	2,94	21,73	18,07
landarm .	5,82	8,37	8,33	—	6,85	7,94	6,83	31,15	1,08	7,30	4,47	16,35	14,04
zweifelhaft	—	0,31	—	—	—	1,17	3,21	8,56	—	1,93	1,12	3,89	3,35
zusammen .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Tabelle zeigt zunächst allgemein, daß 64 % aller in Stuttgart unterstützten Selbständigen nach dem dortigen Ortsarmenverband zuständig sind. Den nächsthöheren Anteil weisen mit 18 % die nach auswärts Zuständigen auf; nicht sehr viel schwächer, mit 14 %, sind die Landarmen vertreten, während die Fälle nicht sichergestellten Unterstützungswohnsitzes etwas über 3 % betragen. Ob nun diese Verteilung eine regelmäßige oder außergewöhnliche ist, geht aus den Ziffern nicht hervor. Vergleichsweise lassen sich aber hier die Ergebnisse der Magdeburger Statistik heranziehen, woraus sich die folgende Gegenüberstellung ergiebt:[1])

[1]) Silbergleit, Armenstatistik der Stadt Magdeburg für 1894/95 und 1895/96 S. 29.

Unterstützungswohnsitz	Stuttgart	Magdeburg
hier	64,54 %	79,5
auswärts	18,07 „	10,7
landarm	14,04 „	9,5
zweifelhaft . . .	3,35 „	0,3

Hienach hat Magdeburg sowohl eine geringere Zahl nach auswärts zuständiger, als auch landarmer und solcher, deren Zuständigkeit zweifelhaft ist, in seiner Armenbevölkerung; die letztere ist homogener, als diejenige Stuttgarts. Vom Verwaltungsstandpunkt aus ist die große Zahl zweifelhafter Fälle in Stuttgart von Interesse; hiefür, wie auch für das weitere beachtenswerte Ergebnis, wonach sich in Stuttgart verhältnismäßig nahezu die doppelte Anzahl nach auswärts zuständiger Armen befindet, dürfte erst die Ausdehnung der Vergleichung auf eine größere Anzahl von Städten Aufklärung verschaffen. Wie Tabelle 21a ergiebt, ist der hohe Prozentsatz der nach auswärts Zuständigen auf die große Zahl männlicher auswärts gebürtiger Einzelpersonen zurückzuführen. Dieselbe Kategorie Unterstützter läßt auch den Anteil der Landarmen in Stuttgart zu 14,05 % anschwellen. Es legt dies die Vermutung nahe, daß die Erscheinung mit dem in Württemberg stark entwickelten Stromertum im Zusammenhang stehe. Sicher geht jedenfalls aus der nachfolgenden Zusammenstellung hervor, daß es sich dabei nicht um dauernd, sondern um nur vorübergehend Unterstützte handelt:

Tabelle 21. Die dauernd Unterstützten nach dem Unterstützungswohnsitz.

a) Absolute Zahlen.

Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter						Einzelpersonen				Summe		
	Ehepaare		nur Mann		nur Frau		männliche		weibliche				
	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
hier . . .	49	192	8	42	41	237	142	139	229	437	469	1 047	1 516
auswärts .	—	11	—	2	3	10	3	12	6	45	12	80	92
landarm .	—	11	1	—	3	15	7	18	2	23	13	67	80
zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3	3
zusammen .	49	214	9	44	47	262	152	171	237	506	494	1 197	1 691

b) Prozentberechnungen.

Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter						Einzelpersonen				Summe		
	Ehepaare		nur Mann		nur Frau		männliche		weibliche				
	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
hier . . .	100,0	89,72	88,89	95,46	87,24	90,46	93,42	81,29	96,62	86,36	94,94	87,47	89,65
auswärts .	—	5,14	—	4,54	6,38	3,82	1,97	7,02	2,53	8,89	2,43	6,68	5,44
landarm .	—	5,14	11,11	—	6,38	5,72	4,61	10,53	0,85	4,55	2,63	5,60	4,73
zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	1,16	—	0,20	—	0,25	0,18
zusammen .	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Von den dauernd Unterstützten sind sonach 89 % nach Stuttgart zuständig; sie bilden die Ortsarmen im engeren Sinn gegenüber den nach auswärts Zuständigen und den Landarmen. Der geringe Prozentsatz, den die beiden letzteren Kategorien ausmachen, legt die Richtigkeit unserer obigen Annahme nahe, daß es sich wesentlich um vagierende Elemente handelt, wenn unter den Hilfsbedürftigen überhaupt Landarme und nach auswärts Zuständige so zahlreich vertreten sind.

Aus den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele Stuttgarter, d. h. in Stuttgart gebürtige Personen in die qualifizierte Armenklasse der Landarmen aufzunehmen waren, sei es, weil sie das Heimatrecht, d. h. das Recht, als Ortsarmer unterstützt zu werden, durch längere Abwesenheit verloren, sei es, weil sie als Geisteskranke, Blinde etc. dem Landarmenverband überwiesen werden mußten. Unter den 515 Landarmen überhaupt finden sich 32 aus Stuttgart gebürtige, während von den 80 dauernd unterstützten Landarmen 13 aus Stuttgart selber stammen.

Die nachfolgende Tabelle giebt schließlich eine Übersicht darüber, wie sich die Unterstützten insgesamt nach Art des Unterstützungswohnsitzes, des Familienstands, der Gebürtigkeit und des Geschlechts prozentuell verteilen.

Tabelle 22. Prozentuelle Verteilung der Unterstützten nach Unterstützungswohnsitz, Geschlecht, Geburt und Familienstand.

Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter						Einzelpersonen				Summe		
	Ehepaare		nur Mann		nur Frau		männliche		weibliche				
	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	hier geboren	ausw. geboren	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
hier . .	2,62	14,83	0,30	1,47	1,72	9,40	5,89	6,40	7,30	15,10	17,83	46,72	64,55
auswärts .	0,03	1,72	—	0,08	0,14	1,20	0,22	11,64	0,19	2,86	0,57	17,50	18,07
landarm .	0,16	1,47	0,03	—	0,14	0,93	0,46	9,32	0,08	1,45	0,87	13,16	14,03
zweifelhaft	—	0,05	—	—	—	0,14	0,22	2,56	—	0,38	0,22	3,13	3,35
zusammen .	2,81	17,57	0,33	1,55	2,00	11,67	6,79	29,92	7,57	19,79	19,49	80,51	100,0

2. Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes insbesondere.

Der Unterstützungswohnsitz wird, wie oben bemerkt, durch Aufenthalt, Verehelichung oder Abstammung erworben. Wer innerhalb eines Ortsarmenverbands nach zurückgelegtem 24. Lebensjahr zwei Jahre lang ununterbrochen seinen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat, erwirbt dadurch den Unterstützungswohnsitz in demselben. Die Ehefrau teilt von dem Zeitpunkt der Eheschließung ab den Unterstützungswohnsitz des Mannes und behält denselben bei Auflösung der Ehe durch Tod oder rechtskräftige Scheidung selbständig; sie gilt auch als selbständig in Bezug auf Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes, wenn und solange sie vom Ehemann böslich verlassen ist oder von ihm (infolge von Haft oder ausdrücklicher Einwilligung desselben etc.) getrennt lebt und ohne dessen Beihilfe ihre Ernährung findet. Eheliche und den ehelichen gesetzlich gleichstehende Kinder teilen den Unterstützungswohnsitz des Vaters und behalten ihn auch nach dessen Tode, sofern nicht die Mutter den Vater überlebt. In diesem Falle teilen sie ebenso wie bei Trennung oder Scheidung der Ehe, sofern die Kinder der Mutter folgen, bezw. wenn dieser die Erziehung zusteht, den Unterstützungswohnsitz der Mutter. Uneheliche Kinder teilen den Unterstützungswohnsitz der Mutter. Aus der nachfolgenden Zusammenstellung geht nun hervor, in welchem Verhältnis diese verschiedenen Erwerbungsarten der Stuttgarter Ortsarmenbevölkerung den Unterstützungswohnsitz verschafft haben:

Tabelle 23. Der Unterstützungswohnsitz nach Art der Erwerbung.

Alter	Geburt			Ehe			Aufenthalt		
	Männl.	Weibl.	zus.	Männl.	Weibl.	zus.	Männl.	Weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
0—14	53	61	114	—	—	—	—	—	—
14—20	65	35	100	—	—	—	—	—	—
20—25	34	34	68	—	2	2	4	9	13
25—30	16	23	39	—	11	11	28	15	43
30—40	20	20	40	—	79	79	170	31	201
40—50	21	6	27	—	134	134	208	57	265
50—60	19	12	31	—	145	145	206	72	278
60—70	18	24	42	—	121	121	163	111	274
über 70	12	29	41	—	87	87	101	112	213
	258	244	502	—	579	579	880	407	1 287

Auf die Erwerbung durch Geburt entfallen hienach 21,20 %, durch Ehe 24,45 %, durch Aufenthalt 54,35 %. Die letztere Erwerbsart ist sonach häufiger, als die beiden ersteren zusammen und es bleibt die quantitative Bedeutung des Zuzugs für die Zusammensetzung der Armenbevölkerung selbst bei dem hiesigen Unterstützungswohnsitz bestehen.

3. Dauer des Aufenthalts seit dem letzten Zuzuge.

Die Frage, seit wann die zugezogenen Unterstützten Ortsgemeinschaft mit der übrigen Bevölkerung haben, läßt sich, unter Absehen von etwaigen wiederholten Zuzügen, aus der nachstehenden Übersicht beantworten:

Tabelle 24. Die zugezogenen Ortsarmen nach der Dauer des Aufenthalts.

Alter in Jahren	Dauer des Aufenthalts seit dem letzten Zuzug									Summe
	unter 1 Jahr	über 1—2 Jahre	über 2—3 Jahre	über 3—4 Jahre	über 4—5 Jahre	über 5—10 Jahre	über 10—20 Jahre	über 20 Jahre	unbekannt	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
20—25	2	2	2	2	1	1	1	1	1	13
25—30	7	4	12	6	2	10	1	1	—	43
30—40	15	15	17	17	12	60	45	13	7	201
40—50	5	6	4	10	8	55	107	56	14	265
50—60	6	4	8	7	5	33	77	126	12	278
60—70	3	3	3	4	4	26	70	142	19	274
über 70	1	1	4	4	4	16	42	132	9	213
zusammen	39	35	50	50	36	201	343	471	62	1 287
in %	3,03	2,72	3,88	3,88	2,80	15,62	26,65	36,60	4,82	

Hienach sind 78,87 % schon länger als 5 Jahre in Stuttgart, davon 26,65 % mehr als 10 und 36,60 % mehr als 20 Jahre in Stuttgart. Die weitere hiebei sich sofort aufdringende Frage, wie viele Jahre hievon in wirtschaftlich normalem Zustand, also ohne Inanspruchnahme der öffentlichen Armenunterstützung verbracht wurden, sind wir zunächst nicht in der Lage zu beantworten, da hiefür die Dauer der ge-

reichten Unterſtützung in Berechnung zu ziehen iſt. Es iſt aber klar, daß ein Unterſtützter, der bereits nach etwa 5jährigem Aufenthalt armengenöſſig wurde, gegenüber von ſolchen, die vielleicht erſt nach 10- und 20jährigem Aufenthalt erlagen, eine qualifiziertere Armut aufweiſt.

Dagegen gewährt die Zuſammenſtellung der Tabelle 24 einen Überblick darüber, wie groß der Zuwachs der Armenbevölkerung Stuttgarts in den letzten Jahren neben der Zahl derer war, die nach Stuttgart zugezogen ſind und ſich den Unterſtützungswohnſitz erſeſſen haben. Die Aufnahme unſerer Statiſtik erſtreckt ſich auf die im Jahre 1896/97 unterſtützten Perſonen. Unter denſelben ſind 1287 zugezogene Unterſtützungswohnſitzberechtigte. Von dieſen ſind (letztmals) im

Jahr 1895	zugezogen 39	Jahr 1892	zugezogen 50
„ 1894	„ 35	„ 1891	„ 36
„ 1893	„ 50	„ 1888—92	„ 201 u. ſ. f.

In Kombination mit den Aufzeichnungen des Meldeamts laſſen ſich nun aus dieſen Ziffern weitere intereſſante Beziehungen ermitteln zwiſchen dem Zuzug nach Stuttgart überhaupt und demjenigen Teil desſelben, welcher in ſozial verdächtigen Verhältniſſen ſich befand, ſowie ſchließlich denjenigen, die armengenöſſig wurden. Es liegen nämlich nicht nur Aufzeichnungen über die Zahl der in drei der obigen Jahre[1]) zugezogenen Familien und ſelbſtändigen Perſonen überhaupt vor, ſondern auch über die Zahl der polizeilichen Recherchen darüber, ob ſich die Neuangezogenen in einem der Fälle der §§ 3 und 4 des Freizügigkeitsgeſetzes befanden und ſonach die Möglichkeit der Aufenthaltsverſagung boten.[2])

Jahr	Zugezogene Familien und ſelbſtändige Perſonen	Verdächtige		Verarmte		
		überhaupt	in % der Zugezogenen (Spalte 2)	überhaupt	in % der Zugezogenen (Spalte 2)	in % der Verdächtigen (Spalte 3)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1893	2 348	1 682	71,64	50	2,13	2,97
1894	2 406	1 456	60,51	35	1,45	2,40
1895	2 543	1 713	67,36	39	1,53	2,28

Die wirtſchaftliche und ſoziale Qualität des Zuzugs läßt ſich demnach für die 3 Jahre 1893—1895 dahin beziffern, daß bei durchſchnittlich 2432 zugezogenen Familien und Einzelperſonen 1617 oder 66,49 Anlaß zur polizeilichen Nachforſchung gaben, während 41 oder 1,69 der Zugezogenen überhaupt und 2,54 % der Verdächtigen thatſächlich in Armut verfielen. Es würde von großem Intereſſe ſein, die Bewegung dieſer Ziffern auch für zukünftige Jahre zu verfolgen. Nicht minder bedeutſam freilich wäre ein Vergleich mit dem ſolcherweiſe ſtatiſtiſch qualifizierten Zuzug anderer deutſcher Großſtädte. Die erforderlichen Angaben[3]) liegen jedoch nicht vor, ſo daß zunächſt nicht geſagt werden kann, ob die Stuttgarter Zahlen relativ groß oder klein ſind. Von Intereſſe ſind dieſe letzteren übrigens auch deshalb, weil ſie erkennen laſſen, wie umfangreich die Thätigkeit der Polizei im Dienſte der Armenverwaltung zur Vorbeugung gegen die für die Großſtädte beſonders gefährlichen Folgen des Freizügigkeitsgeſetzes iſt.

[1]) Siehe Verwaltungsbericht 1892—95, S. 212. Die Zahl der Anmeldungen nach der Stadt iſt auch für weitere Jahre bekannt, dagegen derjenigen nach den Vororten erſt ſeit 1893.

[2]) Vrgl. oben S. 38.

[3]) In Stuttgart könnten für die Zukunft dieſe Beziehungen noch um ein Glied ver-

D. Die Unterstützten nach dem Berufe.

Die Auszählung der Unterstützten nach dem Berufe gehört trotz der Schwierigkeiten, die sie bietet, zu den notwendigsten Erfordernissen der Personalarmenstatistik. Die Armut bedeutet das derzeitige Ende der wirtschaftlichen Entwicklung des Unterstützten: Der Beruf ist aber der Hauptfaktor, welcher diese Entwicklung bestimmte; bei sonst gleichen Fähigkeiten, bei sonst gleichen unabwendbaren äußeren Einflüssen ist es die Art der Erwerbsthätigkeit, welche für die wirtschaftliche Kraft und Widerstandsfähigkeit des Menschen ausschlaggebend ist. Wenn die Statistik nachweist, aus welchen Erwerbszweigen die meisten Armengenössigen hervorgehen, so liefert sie damit einen wertvollen Beitrag zur Summe jener Erkenntnisse auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens, welche notwendig sind, um eine vernünftige Organisation der Arbeit einzuleiten. Sie giebt weiterhin der Sozialpolitik in ihrer gegenwärtigen Form Aufschluß über die Kategorien der wirtschaftlich Schwachen, die etwa noch in den Kreis der vorbeugenden Fürsorge durch Versicherungen gegen die unabwendbaren Störungen des Erwerbslebens einzubeziehen sind, und ist somit in der einen wie der anderen Weise geeignet, der Armenpflege durch Ermöglichung vorbeugender Maßregeln zu dienen.

Die Schwierigkeiten, gerade bei der Armenbevölkerung mit ihren häufig wechselnden Versuchen auskömmlichen Erwerbs den Beruf festzustellen, sind nicht unüberwindbar. Die Armenbehörde hat die Macht, alle persönlichen Verhältnisse genau auszuforschen, und sie muß von derselben schon in Ausübung ihrer Pflicht eingehend Gebrauch machen. Unbedingt sicher wird sich jedenfalls derjenige Beruf in allen Fällen ermitteln lassen, dem der Unterstützungsbedürftige zur Zeit der Inanspruchnahme der öffentlichen Mittel angehörte, und in welchem er sonach zunächst Schiffbruch gelitten hat. Die nachfolgende Tabelle enthält nun eine Auszählung der Unterstützten nach den Gruppen der Berufsstatistik mit gleichzeitiger Angabe der Zahl derjenigen Erwerbsthätigen überhaupt, welche von der Berufsstatistik im Jahre 1882 für Stuttgart ermittelt worden sind. Dabei wurde die letztere Berufsaufnahme und nicht diejenige von 1895 und zwar aus dem Grunde gewählt, weil jene Zeit der Alterszusammensetzung entsprechender scheint.

(Siehe Tab. 25 S. 48.)

Betrachten wir zunächst die aus Spalte 5 ersichtliche absolute Häufigkeit der Unterstützten in den einzelnen Berufen, so sind es 2 Gruppen, die mit auffallend starken Ziffern in die Augen fallen. In erster Linie die Gruppe 23. häusliche Dienste mit 840 - 22,88 % aller Unterstützten und in zweiter Linie die Gruppe 14. Bekleidung und Reinigung mit 711 - 19,38 %. Die nächstfolgenden 3 Gruppen 19. Handelsgewerbe, 15. Baugewerbe und 12. Holz- und Schnitzstoffe stehen mit 6,94, bezw. 6,54, bezw. 5,37 % jenen ersteren gegenüber weit nach.

Reduziert man nun die Unterstützten jeder Gruppe auf die Erwerbsthätigen überhaupt, die ihr angehören, so ändert sich zwar die Reihenfolge einigermaßen und es treten noch andere Gruppen ein, aber es zeigt sich doch, daß aus den erstgenannten Gruppen nicht nur absolut, sondern meist auch relativ auffallend zahlreiche Unterstützungsbedürftige hervorgehen:

(Fortsetzung auf S. 48 unten.)

---

längert werden, insofern die Statistischen Monatsberichte (Abschnitt XV, 1 c) seit 1896 auch die Zahl der auf Grund des Freizügigkeitsgesetzes erfolgten Aufenthaltsversagungen bezw. Ausweisungen monatlich nachweisen. Vergl. den Aufsatz des Verf. in Nr. 10 II. Jahrg. der Monatsberichte: Verkommene und Obdachlose in Stuttgart im Jahr 1897.

Tabelle 25. Die Armenbevölkerung nach Hauptberufsgruppen.

Ordnungs-Nummer	Berufsgruppen	Männl.	Weibl.	Zus.	In %	Erwerbsthätige am 5. Juni 1882	Auf 1000 Erwerbsthätige kommen Unterstützte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1.	Landwirtschaft, Gärtnerei u. Viehzucht	56	—	56	1,53	1 987	28,18
2.	Forstwirtschaft, Jagd u. Fischerei	1	—	1	0,03	18	55,56
3.	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	2	—	2	0,05	22	90,91
4.	Industrie der Steine und Erden	78	1	79	2,15	543	145,30
5.	Metallverarbeitung	164	9	173	4,72	2 043	84,78
6.	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	40	3	43	1,17	1 583	27,16
7.	Chemische Industrie	4	—	4	0,11	397	10,08
8.	Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele etc.	4	1	5	0,14	168	29,76
9.	Textilindustrie	23	117	140	3,82	637	219,8
10.	Papier	31	13	44	1,20	1 511	58,24
11.	Leder	40	4	44	1,20		
12.	Holz- und Schnitzstoffe	186	11	197	5,37	2 961	66,53
13.	Nahrung und Genußmittel	186	28	164	4,47	2 608	62,88
14.	Bekleidung und Reinigung	267	444	711	19,38	6 476	109,08
15.	Baugewerbe	233	6	239	6,54	2 578	92,71
16.	Polygraphische Gewerbe	45	11	56	1,53	1 753	31,94
17.	Künstler	9	—	9	0,25	400	22,5
18 b.	Fabrikarbeiter	31	27	58	1,58	1	—
19.	Handelsgewerbe	124	131	255	6,94	5 372	47,47
20.	Versicherungsgewerbe	4	—	4	0,11	231	17,32
21.	Verkehrsgewerbe	78	2	80	2,18	2 204	36,30
22.	Beherbergung und Erquickung	39	22	61	1,66	1 730	35,26
23.	Häusliche Dienste	500	340	840	22,88	10 076	8,30
24.	Militär-, Hof-, bürgerl. u. kirchl. Dienst	32	15	47	1,28	7 652	6,14
25 a.	Ohne Beruf	19	74	93	2,53	6 521	54,75
25 b.	Ohne Berufsangabe	18	246	264	7,18		
		2 164	1 505	3 669		59 472	61,69

(Fortsetzung von S. 47.)

Berufsgruppen	Auf 1000 Erwerbsthätige kommen Unterstützte
9. Textilindustrie	219,8
4. Industrie der Steine und Erden	145,3
14. Bekleidung und Reinigung	109,8
15. Baugewerbe	92,7
5. Metallverarbeitung	84,7
12. Holz- und Schnitzstoffe	66,5
13. Nahrungs- und Genußmittel	62,8
19. Handelsgewerbe	47,4

Nur die Gruppe „häusliche Dienste“ tritt bei dieser Relativberechnung zurück, da sie eine überaus große Zahl Erwerbsthätiger hat.

Was insbesondere die dauernd Unterstützten betrifft, so verteilen sie sich auf die einzelnen Berufsgruppen wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich:

Tabelle 26. Die dauernd Unterstützten nach Berufsgruppen.

Berufsgruppen	Männliche		Zus.	In %	Weibliche		Zus.	In %
	eigener Beruf	fremder Beruf			eigener Beruf	fremder Beruf		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. Landwirtschaft, Gärtnerei u. Viehzucht	27	2	29	4,53	—	—	—	—
4. Industrie der Steine und Erden	16	—	16	2,50	—	1	1	0,09
5. Metallverarbeitung	31	1	32	5,01	5	2	7	0,66
6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	14	2	16	2,50	—	3	3	0,28
7. Chemische Industrie	1	—	1	0,16	—	—	—	—
8. Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele etc.	1	1	2	0,32	1	—	1	0,09
9. Textilindustrie	5	—	5	0,78	98	2	100	9,51
10. Papier	12	—	12	1,88	8	—	8	0,76
11. Leder	7	1	8	1,25	4	—	4	0,38
12. Holz- und Schnitzstoffe	68	5	73	11,42	4	5	9	0,86
13. Nahrungs- und Genußmittel	18	3	21	3,29	17	4	21	2,00
14. Bekleidung und Reinigung	92	9	101	15,81	318	14	332	31,56
15. Baugewerbe	49	—	49	7,67	—	5	5	0,48
16. Polygraphische Gewerbe	16	6	22	3,44	6	2	8	0,76
17. Künstler	2	—	2	0,32	—	—	—	—
18 b. Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen	6	—	6	0,94	9	3	12	1,14
19. Handelsgewerbe	42	5	47	7,35	90	5	95	9,03
20. Versicherungsgewerbe	1	—	1	0,16	.	.	.	.
21. Verkehrsgewerbe	28	2	30	4,69	—	2	2	0,20
22. Beherbergung und Erquickung	8	—	8	1,25	6	1	7	0,66
23. Häusliche Dienste	108	7	115	18,00	184	10	194	18,44
24. Militär-, Hof-, bürgerl. u. kirchl. Dienst	14	1	15	2,35	7	1	8	0,76
25 a. Ohne Beruf	17	—	17	2,66	61	—	61	5,80
25 b. Ohne Berufsangabe	2	9	11	1,72	167	7	174	16,54
	585	54	639	100,00	985	67	1052	100,00

Hienach liefern von den männlichen dauernd Unterstützten die Gruppen 23. häusliche Dienste; 14. Bekleidung und Reinigung; 12. Holz- und Schnitzstoffe; 15. Baugewerbe; 19. Handelsgewerbe u. s. w.; von den weiblichen Unterstützten die Gruppen 14. Bekleidung und Reinigung; 23. häusliche Dienste; 9. Textilindustrie; 19. Handelsgewerbe die meisten Hilfsbedürftigen. Ähnliche Ergebnisse waren auch in Frankfurt nach der Reichsarmenstatistik vom Jahr 1885 zu verzeichnen.[1]) Dort wurde festgestellt, daß das Hauptkontingent der Armen durch diejenige Gruppe von Personen repräsentiert wird, welche durch persönliche Dienstleistungen in und außer dem Haus das tägliche Brot zu verdienen bestrebt ist (Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, Packträger), demnächst durch die Näherinnen und Flickerinnen, ferner durch die berufslosen Personen, einschließlich der Witwen ohne nähere Bezeichnung — daß ferner Arbeiter und Taglöhner, Schneider, Schuhmacher, Kellner, Schreiner und Metallarbeiter immer noch zu Hunderten sich in der öffentlichen Armenpflege befinden. Es handelt sich sonach nicht um lokale und zufällige Erscheinungen, sondern

[1]) Bleicher, Statistische Beschreibung der Stadt Frankfurt a./M. und ihrer Bevölkerung, 1892, S. 222.

die Statistik weist thatsächlich nach, daß bestimmte Erwerbsarten mehr als andere der Widerstandsfähigkeit gegen die Verarmung entbehren. Hiebei ist es nun von besonderem Interesse, das Verhalten der verschiedenen sog. gelernten Handwerke zu prüfen, also derjenigen Erwerbsarten, welche zu ihrer erfolgreichen Ausübung kürzerer oder längerer beruflicher Vorbereitung bedürfen, und von deren Inhabern anzunehmen ist, daß sie durch eben diese Vorbereitung auf eine höhere und solidere Lebensgrundlage gestellt worden sind, als der bloße Lohnarbeiter.

Unter den dauernd zu unterstützenden männlichen Personen befanden sich

Berufsgruppen	Eigener Beruf	Fremder Beruf	Berufsgruppen	Eigener Beruf	Fremder Beruf	Berufsgruppen	Eigener Beruf	Fremder Beruf
1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Bäcker	3	—	Instrumentenmach.	4	1	Säger	5	—
Bierbrauer . . .	7	—	Kammmacher . .	1	—	Sattler	5	—
Buchbinder . .	10	—	Kappenmacher .	3	—	Schlosser . . .	11	1
Buchdr. u. Schriftf.	11	6	Kaufleute . . .	15	1	Schmiede . . .	5	—
Bürstenmacher .	2	—	Konditoren . .	4	—	Schneider . . .	43	—
Ciseleure . . .	1	—	Korbmacher . .	2	—	Schreiner . . .	46	5
Dreher	2	—	Kübler	2	—	Schuhmacher . .	41	2
Färber	2	—	Kupferschmiede .	1	—	Seifensieder . .	—	1
Flaschner . . .	5	—	Lackierer . . .	1	—	Steindrucker . .	1	—
Friseure	4	—	Lithographen . .	1	—	Steinhauer . . .	3	—
Gärtner	7	—	Maurer	15	—	Steinschleifer . .	1	—
Gipser	4	—	Mechaniker . .	4	—	Tapezierer . . .	2	—
Glaser	2	—	Metzger	1	1	Uhrmacher . . .	2	1
Glasschleifer . .	1	—	Möbelpolierer . .	2	—	Wagner	1	—
Glockengießer .	1	—	Müller	1	—	Wirte u. Kellner	7	—
Goldarbeiter . .	2	—	Pfäfterer . . .	1	—	Weber	2	—
Goldschläger . .	1	—	Photographen .	1	—	Zeugschmiede . .	2	—
Graveure . . .	1	—	Portefeuiller . .	2	—	Ziegler	3	—
Hafner	2	—	Posamentiere . .	1	—	Zimmerleute . .	10	—
Hutmacher . . .	1	—	Sägenfeiler . . .	1	—	Zimmermaler . .	10	—

Wenn sich nun auch, wie man sieht, in dieser Zusammenstellung fast alle Handwerke finden, so treten doch einzelne, wie Buchbinder, Kaufleute, Schriftsetzer und die Baugewerke: Maurer, Schlosser, Zimmerleute und Zimmermaler mit bedeutenderen, andere aber, wie Schneider, Schreiner, Schuhmacher mit ganz auffällig starken Ziffern hervor. Dieselbe Erscheinung zeigt sich auch, wenn man die Unterstützten von dem Gesichtspunkte aus unterscheidet, ob sie ihr Gewerbe zur Zeit der Unterstützung selbständig oder als Gehilfen betrieben haben. Unter den dauernd Unterstützten männlichen Personen befinden sich nämlich

(Siehe Tabelle auf S. 51.)

Insgesamt standen hienach 210 Gehilfen 10 Heimarbeitern und 112 Selbständigen gegenüber. Dabei sind unter den letzteren wiederum die Schneider und Schuhmacher ganz besonders stark vertreten, während die Schreiner mehr in der Gehilfenschaft armengenössig werden. Der Unterschied erklärt sich daraus, daß die beiden ersteren Gewerbe nur ein ganz geringes Betriebs- bezw. Werkzeugskapital zur Selbständigmachung brauchen und diese deswegen zahlreicher erlangen als die Schreiner. Auf alle Fälle aber müssen die genannten Gewerbe als diejenigen bezeichnet werden,

Berufsgruppen	Selbständige	Heimarbeiter	Unselbständige	Berufsgruppen	Selbständige	Heimarbeiter	Unselbständige
1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
Bäcker	1	—	2	Lithographen	—	—	1
Bierbrauer	2	—	5	Maurer	3	—	12
Buchbinder	3	—	7	Mechaniker	2	—	2
Buchdrucker u. Schriftsetzer	1	—	10	Metzger	—	—	1
Bürstenmacher	1	—	1	Möbelpolierer	2	—	—
Ciseleure	—	—	1	Müller	—	—	1
Dreher	—	—	2	Pflästerer	1	—	—
Färber	—	—	2	Photographen	1	—	—
Flaschner	2	—	3	Portefeuiller	—	—	2
Friseure	1	—	8	Posamentiere	—	—	1
Gärtner	—	—	7	Sägenfeiler	1	—	—
Gipser	1	—	3	Säger	—	—	5
Glaser	1	—	1	Sattler	4	—	1
Glasschleifer	—	—	1	Schlosser	3	—	8
Glockengießer	1	—	—	Schmiede	—	—	5
Goldarbeiter	—	—	2	Schneider	23	7	13
Goldschläger	—	—	1	Schreiner	4	—	42
Graveure	1	—	—	Schuhmacher	28	2	11
Hafner	1	—	1	Steindrucker	—	—	1
Hutmacher	1	—	—	Steinhauer	1	—	2
Instrumentenmacher	1	—	3	Steinschleifer	—	—	1
Kammmacher	1	—	—	Tapezierer	1	—	1
Kappenmacher	—	1	2	Uhrmacher	2	—	—
Kaufleute	6	—	9	Wagner	—	—	1
Konditoren	1	—	3	Weber	—	—	2
Korbmacher	2	—	—	Wirte und Kellner	4	—	3
Kübler	—	—	2	Zeugschmiede	1	—	1
Kupferschmiede	1	—	—	Ziegler	—	—	3
Lackierer	—	—	1	Zimmerleute	—	—	10
				Zimmermaler	2	—	8

welche ihre Angehörigen, sei es aus selbständigem Betriebe, sei es aus der Gehilfenschaft heraus, am häufigsten in die Armengenössigkeit geraten lassen.[1])

Hieraus ergiebt sich aber für die Armenpflege der Wink, Waisen, welche aus öffentlichen Mitteln vorgebildet werden, unter keinen Umständen eines dieser Handwerke lernen zu lassen. Vielmehr muß die Armenverwaltung auf Grund der Ergebnisse ihrer eigenen Armenstatistik, wie auch derjenigen der Arbeitslosenstatistik der Arbeitsämter stets darüber auf dem Laufenden sein, welche Berufe zurzeit übersetzt sind und darum einen erfolgreichen Kampf gegen die Verarmung nicht erhoffen lassen. Es liegt auf der Hand, daß es die Bewegung des Arbeitsmarktes auf das günstigste beeinflussen würde, wenn die vielen Tausende deutscher Armen-

[1]) Für die Schreinergehilfen ergiebt sich bei 2228 Erwerbsthätigen und 42 Unterstützten eine Armenziffer von 1,9 %, während sich allerdings beispielsweise für die bei der Berufszählung 1895 vorhandenen 134 Zieglergehilfen mit 3 Unterstützten eine solche von 2,2 %, für die 14 selbständigen Kupferschmiede mit 1 Unterstützten gar eine solche von 7,1 % berechnen würde. Hier fangen die Zahlen aber an, so klein zu werden, daß der Zufall die Prozentberechnung wertlos, wenn nicht geradezu irreführend macht. Erst die Gruppenbildungen der Tabelle 25 (S. 48) gaben so große Zahlen, daß sie die Relativberechnungen gerechtfertigt erscheinen lassen, zumal unter dem Hinweis darauf, daß eine letzte Bestätigung der Vereinigung der Ergebnisse aus sämtlichen an der Erhebung beteiligten Städten vorbehalten bleiben muß. Hinsichtlich der jetzt schon vorliegenden Ergebnisse aus Frankfurt a. M. vrgl. oben S. 49.

verwaltungen ſolcherweiſe die Ergebniſſe der Statiſtik bei der Auswahl eines Lebensberufes für ihre Waiſen zu Rate ziehen würden, und auch den mit Rückſicht auf ihre Kinder unterſtützten Eltern entſprechende Belehrung zu teil werden ließen. Leider iſt dies zurzeit noch ſelten der Fall. Dem Verfaſſer ſind vielmehr zahlreiche ländliche Gemeinden bekannt, in welchen die dorfarmen Waiſen ſeit Jahren mit Vorliebe gerade zum Schneider oder Schuhmacher in die Lehre gegeben werden. Die Folgen dieſer Praxis treten in der obigen Statiſtik zu Tage.

Weiterhin aber müßte mit Rückſicht auf die ſo häufige Verarmung der handwerklichen Kleinmeiſter ein zweckentſprechender Ausbau der Sozialgeſetzgebung insbeſondere durch die Ausdehnung der Kranken- und Altersverſicherung auf die ſelbſtändigen Kleingewerbetreibenden und der Unfallverſicherung auf die kleingewerblichen Betriebe mit allem Nachdruck angeſtrebt werden. Keine andere Maßregel zur Hebung des Handwerkerſtandes vermöchte jedem einzelnen Handwerker auch nur annähernd eine ſo ſichere und poſitive Wohlthat zuzuwenden und ihm zugleich das Gefühl für die Notwendigkeit und Nützlichkeit ſozialer Entwicklung, das gerade dieſem Stande ſo fremd iſt, zu erwecken wie die bezeichnete.[1])

E. Die Unterſtützten nach den Urſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit.

1. Die Armut und ihre Urſachen im allgemeinen.

Die Urſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit zu ermitteln darf für eine der vornehmſten Aufgaben der Individualarmenſtatiſtik gelten. Wenn es auch nicht möglich iſt, dieſelben für alle Fälle erſchöpfend und thatgemäß feſtzuſtellen, ſo iſt es doch ſchon ein großer Gewinn, wenn die Statiſtik wenigſtens ihre Haupttypen annähernd beziffern und hiedurch einen Ausblick auf die Bedeutung vorbeugender Maßnahmen für den Perſonenkreis der Armenpflege eröffnen kann. Mit der Erkenntnis der Urſachen ſind dieſe ſelbſtverſtändlich nicht beſeitigt, aber ſie zeigt doch dem ernſten Willen zu vorbeugender Fürſorge die Punkte, wo er einzuſetzen hat zu Erfolg verſprechenden Verſuchen. Dabei wäre es vollſtändig irrtümlich, zu glauben, daß was die ſtatiſtiſche Unterſuchung hier zu Tage fördert, der praktiſchen Armenpflege längſt bekannt ſei. Die letztere weiß allerdings, wie jeder, der ein nur einigermaßen ſozial geſchärftes Auge beſitzt, daß Krankheit, Alter, Unglück u. ſ. w. jährlich viele wirtſchaftlich mehr oder weniger ſchwache Exiſtenzen vollends zu Grunde richten und armengenöſſig machen; ſie vermag aber die thatſächliche Wirkſamkeit dieſer Faktoren in Vergangenheit und Gegenwart nicht zu beziffern, und wenn man eine Anzahl von Beamten der Armenverwaltungen aus ganz Deutſchland danach fragen würde, ſo erhielte man die widerſprechendſten Antworten, mit denen man auf keinen Fall irgend eine poſitive vorbeugende Maßnahme überzeugend begründen könnte. Derartige Maſſenerſcheinungen vermag eben nur die ſtatiſtiſche Beobachtung hinlänglich ſcharf zu ſondern, und ſelbſt wenn dabei thatſächlich manches ſchon Bekannte wiederum ziffermäßig belegt werden ſollte, ſo iſt gerade die Konſtatierung der Thatſache, daß ſich in dieſen oder jenen Verhältniſſen im Laufe der Zeit und trotz ſo und ſo vieler Beſtrebungen nichts geändert hat, ein unter Umſtänden höchſt wertvolles Ergebnis der Statiſtik.

Indeſſen iſt gerade auf dieſem Gebiete der Armenſtatiſtik bisher nichts weniger als zu viel gethan worden; denn dem erſten Verſuche der Statiſtik des Deutſchen Vereins für Armenpflege und der Reichsſtatiſtik von 1885 iſt, von kleinen lokalen Ausnahmen abgeſehen, bisher kein zweiter gefolgt, und es iſt erſt die vorliegende Aufnahme der deutſchen Städteſtatiſtik, welche hier, und zwar unter mög-

[1]) Vrgl. hiezu auch den Jahresbericht des Arbeiter-Sekretariats Stuttgart 1897 S. 18.

lichster Berücksichtigung der von der Kritik der Reichserhebung verlautbarten Anstände und Wünsche wieder einsetzt.[1])

Die Zählkarte hat 13 verschiedene Ursachen, von denen man annahm, daß sie im allgemeinen die Quellen der Armut umfassen, namentlich aufgezählt. Dieselben sind 1. Tod; 2. Abwesenheit des Ernährers und zwar infolge Haft oder böslichen Verlassens; 3. große Kinderzahl; 4. Krankheit; 5. Gebrechen; 6. Alter und Altersschwäche; 7. zu geringer Verdienst; 8. Arbeitslosigkeit; 9. Arbeitsscheu; 10. Unwirtschaftlichkeit und leichtsinniger Lebenswandel; 11. Trunk; 12. Verwahrlosung; 13. unzulängliche Leistungen der Krankenversicherung, Unfallversicherung, Alters- und Invaliditätsversicherung; dazu kommen noch 14. „Sonstige". Hieraus können folgende Ursachengruppen gebildet werden:

I. Aus Familienverhältnissen, Ziff. 1—3;
II. Minderung der Erwerbskraft, Ziff. 4—6;
III. Soziale Mißstände, Ziff. 7—8;
IV. Sittliche Defekte, Ziff. 9—12;
V. Unzulänglichkeit staatlicher Einrichtungen, Ziff. 13;
VI. Sonstige, Ziff. 14.

Wir führen nun nachfolgend zunächst eine Übersicht über die Hauptursachen vor, welche teils allein, teils in Verbindung mit anderen die Bedürftigkeit der im Jahr 1896 in Stuttgart unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen herbeigeführt haben, indem sie entweder unmittelbar bei der unterstützten Person oder aber bei Angehörigen derselben zu Tage traten.

(Siehe Tab. 27 u. 28 auf S. 54 u. 55.)

Betrachten wir nun den Inhalt dieser Tabellen im einzelnen, so ergiebt sich folgendes:

I. Aus Familienverhältnissen, Ziff. 1—3.

Auf diese Gruppe entfallen nicht ganz 10 % (9,57) aller Unterstützungsfälle. Darunter ist der Tod des Ernährers mit 6 % am häufigsten vertreten. Er hat in weitaus den meisten Fällen Einzelpersonen im Kindesalter von 0—14 Jahren und im Vorbereitungsalter von 14—18 Jahren betroffen, während, wie zu vermuten, die höheren Altersstufen nur ausnahmsweise vertreten sind. Waisenversicherung in geeigneter, durch Spezialuntersuchungen näher zu ermittelnder Form ergiebt sich hieraus als Aufgabe der Sozialpolitik und der vorbeugenden Armenpflege. Die Abwesenheit des Ernährers ist möglich infolge von Militärdienst, Haft, böswilligem Verlassen und als Verschollenheit. Die erstere und letztere Art war im Beobachtungsjahr in Stuttgart überhaupt nicht vertreten. Die Abwesenheit infolge Haft spielt eine unbedeutende Rolle, eine bedeutendere dagegen — mit 58 = 1,58 % aller Fälle — diejenige infolge böswilligen Verlassens; sie kennzeichnet die pathologischen Eheverhältnisse der Armenbevölkerung durch ein weiteres Symptom. Die Vorkehr ist hier auf die Belehrung über die Gefahren leichtsinniger Eheschließung, insbesondere in geeigneten Kreisen weiblichen Geschlechts beschränkt (vrgl. oben S. 33). Dasselbe trifft zu gegen die Ursache „große Kinderzahl", die übrigens als einzige Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit nur dann anzugeben war, wenn diese ganz allein ihren Grund in derselben hatte, also in der Regel nur bei Witwen, die wegen zu vieler Kinder sich gar keinen oder keinen ausreichenden Erwerb zu suchen im stande sind.[2])

II. Minderung der Erwerbskraft, Ziff. 4—6.

Diese Gruppe umfaßt sozusagen die historischen Ursachen der Armut, Krankheit, Gebrechen, Alter und Altersschwäche, welche, als höhere Gewalt für die Regel dem menschlichen Zuthun entrückt, von jeher wirtschaftlich schwache Menschen in

[1]) Vrgl. hiezu die oben S. 18 citierten kritischen Arbeiten von Münsterberg u. Ebert.

[2]) Wegen „Schwangerschaft", „Wochenbett" und „Entbindung" als Ursachen vrgl. die Zählinstruktion oben S. 28.

Tabelle 27. Die Unterstützten überhaupt nach Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit und Alter.

Hauptursache	Familienhäupter im Alter von . . . Jahren					Einzelpersonen im Alter von . . . Jahren								Summe	In %
	bis 30	30—50	50—70	über 70	unbekannt	0—14	14—18	18—20	20—30	30—50	50—70	über 70	unbekannt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Tod	4	31	5	—	—	120	52	4	—	2	2	—	—	220	6,00
2. Abwesenheit des Ernährers															
Haft	5	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	0,46
Böswilliges Verlassen	11	40	2	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	58	1,58
3. Große Kinderzahl	1	49	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	1,53
4. Krankheit	31	203	170	13	3	5	31	87	237	249	383	51	—	1 463	39,87
5. Gebrechen	—	20	45	14	—	—	—	5	25	30	195	133	—	467	12,73
6. Alter und Altersschwäche	—	—	3	8	—	—	—	—	—	—	23	108	—	142	3,87
7. Zu geringer Verdienst	31	157	39	—	—	—	—	—	7	9	16	1	—	260	7,09
8. Arbeitslosigkeit	3	10	7	—	—	—	30	50	117	69	44	2	—	332	9,05
9. Arbeitsscheu	—	—	—	—	—	—	—	1	6	3	1	—	—	11	0,30
10. Unwirtschaftlichkeit u. leichtsinniger Lebenswandel	2	10	5	—	—	—	—	1	3	3	1	—	—	25	0,68
11. Trunk	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,05
12. Verwahrlosung	—	40	8	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	51	1,39
13. Unzulängliche Leistungen der															
Krankenversicherung	19	139	51	1	—	—	8	26	60	36	39	2	—	381	10,38
Unfallversicherung	—	8	11	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	20	0,55
Alters- und Invaliditätsversicherung	2	18	33	13	—	—	—	—	2	9	22	28	—	127	3,46
14. Sonstige	5	19	8	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	37	1,01
Zusammen	**114**	**754**	**397**	**49**	**3**	**127**	**122**	**176**	**460**	**412**	**730**	**325**	—	**3 669**	
in %	3,11	20,55	10,82	1,34	0,08	3,46	3,33	4,80	12,54	11,23	19,88	8,86	—		100,00

Tabelle 28. Die Unterstützten überhaupt nach Ursachen-Gruppen.

Hauptursache	Familienhäupter im Alter von . . . Jahren					Einzelpersonen im Alter von . . . Jahren								Summe	In %
	bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	0 bis 14	14 bis 18	18 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Aus Familienverhältnissen .	21	128	17	—	—	120	52	4	—	3	6	—	—	351	9,57
II. Minderung der Erwerbskraft.	31	223	218	35	3	5	31	92	262	279	601	292	—	2 072	56,47
III. Soz. Mißstände	34	167	46	—	—	—	30	50	124	78	60	3	—	592	16,14
IV. Moral. Minderwertigkeit . .	2	52	13	—	—	—	—	3	11	6	2	—	—	89	2,42
V. Unzulängliche Staatseinricht.	21	165	95	14	—	—	8	26	62	46	61	30	—	528	14,39
VI. Sonstige . .	5	19	8	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	37	1,01
Zusammen . .	114	754	397	49	3	127	122	176	460	412	730	325	—	3 669	100,00

den Stand der Armut herabgedrückt haben. Daß sie mit insgesamt 2072 Personen oder bei 56,47 % aller Fälle in die Erscheinung treten, ist ein in mehrfacher Hinsicht höchst bemerkenswertes Ergebnis unserer Statistik. Es ist ein erfreuliches Ergebnis, denn es zeigt, daß mehr als die Hälfte unserer Armenbevölkerung nicht infolge persönlicher Unwürdigkeit armengenössig wurde. Dies zu konstatieren, liegt ebensowohl im Interesse des Ansehens der Armenbevölkerung, wie der ihr dienenden öffentlichen Einrichtungen und aller Bestrebungen, die auf Vervollkommnung der letzteren gerichtet sind. Für die vorbeugende Armenpflege ergiebt sich hieraus ein weites und fruchtbares Arbeitsfeld. Sie wird die Ausdehnung der öffentlichen Versicherung auf alle durch Krankheit, Unfall und Alter entstehende und den notwendigsten Lebenserwerb nicht mehr gestattende Minderung der Erwerbskraft als letztes Ziel anstreben müssen. Dabei wird es die Aufgabe der Personalarmenstatistik sein, zu ermitteln, welche Volksbestandteile für diese Erweiterung der sozialen Versicherung vornehmlich in Betracht kommen und sie am dringendsten bedürfen. Soweit die Ergebnisse der vorliegenden Statistik als maßgebend anerkannt werden können, sind es in erster Linie unsere kleinen Handwerker. Vrgl. oben S. 52. Was speziell die Vorbeugung auf dem Gebiete der Krankheiten betrifft, so sind ihr durch die neuesten Erfolge der Wissenschaft im Kampfe gegen die verderblichste aller Volkskrankheiten, gegen die Lungenschwindsucht, durch rechtzeitiges Verbringen der Kranken in Heilstätten besonders aussichtsreiche Wege gewiesen. Die thatkräftige Förderung derartiger Volksheilstätten durch alle Korporationen, welchen die gesetzliche Armenfürsorge obliegt, würde später deren Last in entsprechendem Maße erleichtern.

III. Soziale Mißstände, Ziff. 7—8.

Als solche bezeichnen wir die beiden Hauptursachen „Arbeitslosigkeit“ und „zu geringer Verdienst“. Wir gehen dabei von der Anerkennung eines Rechts auf Arbeit aus, welches den Arbeitswilligen wenigstens vor den entehrenden Folgen der Armenunterstützung schützen soll. Nach der Aufnahmeinstruktion waren beide Ursachen streng auseinander zu halten. Arbeitslosigkeit sollte nur bei Lohnarbeitern in ständigen Beschäftigungen zutreffen, die thatsächlich längere Zeit ganz ohne Arbeit gewesen sind, oder doch nur gelegentlich einmal eine vorübergehende Beschäftigung gefunden haben. Bei selbständigen Gewerbetreibenden, Handelsleuten,

Zimmervermietern etc. dagegen, denen es an Kundſchaft oder Zuſpruch mangelt, ſowie bei den auf Taglohn außer dem Hauſe an wechſelnden Stellen arbeitenden Perſonen (z. B. Lohnkellner, Waſchfrauen), die keine ausreichende Arbeit finden, kam nur geringer Verdienſt in Frage. In anderen Fällen ſollte „geringer Verdienſt“ überhaupt nicht als Urſache der Unterſtützungsbedürftigkeit beſonders erwähnt werden. Nach Maßgabe dieſer Inſtruktion iſt ſonach alles geſchehen, um die Verhältniſſe klarzulegen, und es bedarf nur noch des Hinweiſes darauf, daß die aufnehmende Armenbehörde auch die Macht beſaß, ſie zu ermitteln, um für das Ergebnis dieſes Teils der Armenſtatiſtik jedes billige Vertrauen zu beanſpruchen.

Insgeſamt waren bei 592 Perſonen oder 16,14 % aller Unterſtützten jene beiden Umſtände Haupturſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit. Speziell auf die Arbeitsloſigkeit entfallen 9,05 %. Die Arbeitsloſen bilden ſonach immerhin einen namhaften Bruchteil der Unterſtützungsbedürftigen und die Frage der Arbeitsloſigkeit berührt direkt die öffentliche Armenpflege. Der vorbeugenden Sozialpolitik ſind hier die Wege unmißverſtändlich vorgezeichnet. Durch rationelle Verbindung von Arbeitsamt und Armenamt iſt dem Hilfsbedürftigen in erſter Linie Arbeit zu beſchaffen, und zwar womöglich bei Privaten im gelernten Berufe, ausnahmsweiſe und im Notfall durch kommunale oder ſtaatliche Notſtandsarbeiten.[1])

---

[1]) In Stuttgart wurde im Juni 1896 durch Oberbürgermeiſter Rümelin eine gemeinderätliche „Kommiſſion zur Regelung der Verhältniſſe der ſtädtiſchen Arbeiter und der Beziehungen zwiſchen Arbeitsamt, Armenamt und den techniſchen Ämtern“ gebildet. Dieſelbe hat folgende Anträge des Oberbürgermeiſters angenommen:

„Behufs Regelung der Arbeitsvermittlung bei den ſtädtiſchen Arbeitern und bei den vorübergehend bei der Stadtverwaltung angeſtellten Bedienſteten, ſowie bei den eine öffentliche Armenfürſorge nachſuchenden Arbeitern jeder Art wird folgende Verfügung getroffen:

I. Das Armenamt hat dem Arbeitsamt

a) in denjenigen Fällen, in welchen Armenfürſorge wegen augenblicklichen Mangels an Lohnarbeitsgelegenheit angerufen wird, alle mehr oder minder arbeitsfähigen Erwerbsloſen ohne Rückſicht auf Alter, Stand und Geſchlecht zur ſofortigen Inanſpruchnahme der ſtädtiſchen Arbeitsvermittlung zuzuweiſen;

b) über die Verhältniſſe ihm bekannter Perſonen, welche um Lohnarbeit bei den ſtädtiſchen Verwaltungen ſich bewerben, durch entſprechende Mitteilung, nötigenfalls durch Zuſtellung ſeiner Akten, welche baldmöglichſt wieder zurückzugeben ſind, Auskunft zu erteilen.

Das Arbeitsamt hat etwaige Empfehlungen der Unterſtützungskommiſſion und des Armenamts mittels entſprechenden Zuſatzes in der Anweiſungskarte denjenigen ſtädtiſchen Verwaltungen zur Kenntnis zu bringen, bei welchen der Bewerber Arbeit ſucht; im übrigen iſt das Arbeitsamt nicht verpflichtet, die vom Armenamt Zugewieſenen ihrer Hilfsbedürftigkeit wegen vor anderen Arbeitſuchenden zu bevorzugen.

In allen Fällen iſt ſofort oder ſpäteſtens nach Ablauf der Vormerkfriſt von 14 Tagen dem Armenamt mitzuteilen, ob und bejahendenfalls welchen Erfolg das Arbeitsangebot erzielte.

II. In Betreff der ſonſtigen Behandlung von Unterſtützungsgeſuchen, die durch Mangel an Arbeitsgelegenheit veranlaßt ſind, durch die Organe des hieſigen Armenverbands zu beſtimmen:

1. Wenn der Arbeitsmangel die einzige Urſache der Hilfsbedürftigkeit iſt und die erwerbsloſe Perſon nur für ſich allein zu ſorgen hat, oder keine Dringlichkeit vorliegt, iſt das Armenamt verpflichtet, die Protokollierung und Weiterbehandlung des Unterſtützungsgeſuchs auszuſetzen bis zum Nachweis der Inanſpruchnahme der ſtädtiſchen Arbeitsvermittlung;
2. in allen anderen Fällen muß das Unterſtützungsgeſuch aufgenommen, weiterbehandelt und, ſofern es der Beſchlußfaſſung der Unterſtützungskommiſſion unterliegt, vor der Vorlage zu ſolcher, andernfalls binnen 16 Tagen mit dem unter Ziff. II, 1 erwähnten Nachweis belegt werden;
3. die notwendigen Unterſtützungen ſind höchſtens auf 1 Monat zu gewähren;
4. bei den nachfolgenden Geſuchen iſt nach vorſtehenden Beſtimmungen zu verfahren;

In zweiter Linie hat die zwangsweise Versicherung gegen Arbeitslosigkeit mit kommunalem und staatlichem Zuschuß einzusetzen. Der letztere ist zum mindesten in der Höhe der Beträge zu bemessen, welche die auf Arbeitslosigkeit zurückzuführenden Unterstützungsfälle nach Maßgabe einer längeren Beobachtungszeit durchschnitt-

---

5. im Falle unbegründeter Ablehnung der städtischen Arbeitsvermittlung oder der vermittelten Arbeit seitens der Petenten ist bei einzelnstehenden Personen öffentliche Unterstützung zu verweigern, bei Familienvorständen einerseits den Angehörigen Unterstützung zu reichen, andererseits aber gegen den Familienvorstand je nach Lage der Verhältnisse mit Verhängung von Arbeitszwang (Art. 14 des Ges. vom 2. Juli 1889), oder mit Antrag auf Bestrafung vorzugehen. Sind arbeitsfähige Familienglieder (erwachsene Söhne oder Töchter) vorhanden, so sind dieselben bei der Strafe des Verlustes der Unterstützung des Familienoberhaupts anzuhalten, die Inanspruchnahme der städtischen Arbeitsvermittlung nachzuweisen.

III. Die technischen Ämter sind verpflichtet, periodisch das verfügbare Arbeitsquantum, sowie die Zahl der hiefür benötigten Arbeitskräfte dem Arbeitsamt mitzuteilen. Ebenso haben die technischen Ämter von jeder in Aussicht stehenden Veränderung Anzeige zu erstatten.

Die definitive Einstellung erfolgt durch die technischen Ämter, im übrigen haben sich die einzelnen technischen Ämter aller Arbeitsvermittlung zu enthalten und sämtliche Arbeitsuchende an das Arbeitsamt zu verweisen.

IV. Die Steuereinnehmerei, die Steuerratsschreiberei und das Statistische Amt haben die Zahl der zum Zweck des Steuerzettelschreibens und -Austragens, die zur Vorbereitung von Wahlen und zu statistischen Arbeiten erforderlichen Hilfsschreiber und Hilfsboten dem Arbeitsamt anzuzeigen, welches alsdann auch bezüglich dieser Personen die Vermittlung übernimmt.

Von allgemeinem Interesse für die öffentliche Armenpflege ist die aus diesen Bestimmungen sich entwickelnde Praxis, welche in der nachstehenden Äußerung des städtischen Armenamts durch dessen stellvertretenden Vorstand, Ratsschreiber Müller (jetzigen wirklichen Vorstand), programmatisch dargestellt wurde.

„I. Der Antrag, das Städtische Arbeitsamt zu einer Zentralarbeitsnachweisstelle für die städtischen Verwaltungen in der von dem Herrn Oberbürgermeister am 19. Juni 1896 bezeichneten Weise umzugestalten, wird auch vom Armenamt unterstützt.

Das letztere erhofft von der Einrichtung nicht etwa, nur beschränkt arbeitsfähige und dieserhalb hilfsbedürftige Personen bei den städtischen Verwaltungen als Arbeiter, mit einer Einnahme, die den Marktwert der effektiven Arbeitsleistung übersteigen würde, unterbringen zu können; ebenso ist es nicht der Ansicht, daß von sämtlichen oder einzelnen städtischen Verwaltungen nur Leute eingestellt werden sollen, welche der öffentlichen Armenpflege zur Last gefallen sind, oder — wenn sie nicht in den städtischen Dienst kommen — voraussichtlich bald zur Last fallen werden, wohl aber geht es davon aus, daß Empfehlungen, die es auf Grund seiner Akten für arbeitsfähige Personen abgiebt, welche dem hiesigen Ortsarmenverband mit Unterstützungswohnsitz angehören und welche die öffentliche Armenpflege bereits angerufen haben und um eine Anstellung als Arbeiter bei der Stadtverwaltung sich bewerben, erhebliche Berücksichtigung zu Gunsten solcher Bewerber von den zuständigen Verwaltungen erfahren und daß infolge dessen manche Arbeiter zu einer lohnenden Beschäftigung kommen und der Armenpflege werden entrückt werden.

Wird der Antrag angenommen, so dürfte es zweckmäßig sein, wenn das Arbeitsamt bezüglich eines jeden Bewerbers um eine städtische Arbeitsstelle beim Armenamt darüber sich erkundigt, ob und was ihm über denselben in Beziehung auf Familienstand, Führung, etwaige Äußerungen bisheriger Arbeitgeber u. s. w. bekannt ist.

II. Verbindung der Unterstützungskommission bezw. des Armenamts mit dem Arbeitsamt.

Schon in der Kommissionssitzung vom 19. Juni 1896 hat der Vorstand des Armenamts bemerkt, daß in den im Protokoll vom 19. Juni 1896 bezeichneten Fällen bisher schon vom Armenamt mit dem Arbeitsamt verkehrt worden ist und daß er von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters mit Freuden begrüße. Die Verbindung zwischen der Unterstützungskommission bezw. dem Armenamt und dem Armenamt und dem Arbeitsamt wird also auch vom Armenamt für geboten erachtet.

Dieselbe wird sich naturgemäß zu erstrecken, aber auch zu beschränken haben auf diejenigen Fälle, in welchen Arbeitsfähige wegen Mangel an Lohnarbeit, sei es nur in

lich erreicht haben. Grundbedingung aber, um zu einem Ziele zu gelangen, ist: Fortlaufende Individualstatistik. Sie allein kann die Existenzbedingungen der Versicherung beziffern und vor unzeitigen den gesunden Gedanken diskreditierenden Versuchen bewahren.

---

ihrer eigenen Person, sei es mit oder nur in ihren, den gemeinsamen Haushalt teilenden Angehörigen, öffentlich unterstützt werden sollen, bezw. bereits unterstützt werden. Gleichgültig wäre dabei Alter und Geschlecht, Stand und Beruf und die Unterstützungswohnsitz-Eigenschaft der angeblich oder thatsächlich Hilfsbedürftigen. Auch würde die Verbindung einzutreten haben nicht bloß bei einzelstehenden Personen und bei — männlichen oder weiblichen — Familienvorständen, sondern auch bei Familiengliedern, die am Haushalt der Hilfsbedürftigen teilnehmen.

Die Verbindung dürfte aus pädagogischen Gründen in der Weise herzustellen sein, daß die in Betracht kommenden Arbeitslosen veranlaßt werden, persönlich, und zwar bei neuen Unterstützungsgesuchen vor Weiterbehandlung derselben, beim städtischen Arbeitsamt nach Beschäftigung umzusehen — wenn das Arbeitsamt allgemein oder die Gesuchsteller in einzelnen Fällen es wünschen, unter Übergabe einer entsprechenden Beurkundung des Armenamts über die Gesuchstellung — und über den Erfolg dem Armenamt gegenüber, event. in verschiedenen Terminen sich auszuweisen mit einer schriftlichen Beurkundung des Arbeitsamts, auf welcher ausdrücklich zu bemerken wäre, daß sie nur für das Armenamt bestimmt ist, und in der angegeben wird, an welchen Tagen die Person um Erlangung von Arbeit sich bemühte.

Ein Vorrecht in der Zuweisung von Arbeit bei Privaten wird solchen Hilfsbedürftigen schon angesichts des Charakters des Arbeitsamts nicht eingeräumt werden können; sie werden nur, soweit sie um einen städtischen Dienst sich bewerben, und sofern sie aus irgendwelchen Gründen empfehlenswert sind, die Gewißheit haben dürfen, daß von der Armenbehörde ihre Anstellung befürwortet, bezw. die Gründe dem Armenamt mitgeteilt werden, welche die Bewerber empfehlen (vrgl. oben unter Ziff. 1).

Wird den Leuten vom Arbeitsamt nicht nur vorübergehende Beschäftigung nachgewiesen, so wird die Armenbehörde für die Regel nur die Unterstützung verwilligen können, welche für die Zeit bis zum ersten Zahltag erforderlich ist, und ebenso wird, wenn nur vorübergehende Arbeit nachgewiesen wird, die Unterstützung zunächst auch nur eine vorübergehende sein dürfen, und darauf zu sehen sein, daß die Hilfsbedürftigen immer und immer wieder beim Arbeitsamt sich melden und die Erfolge ihrer Bemühungen dem Armenamte nachweisen.

Schwieriger gestaltet sich die Frage, welche Folge der Nachweis haben soll, daß vom Arbeitsamt Beschäftigung nicht vermittelt werden konnte?

Bei dem Umstand, daß das Arbeitsamt in der That noch nicht den gesamten Arbeitsmarkt in Stuttgart beherrscht, wird ein solcher Nachweis nicht ohne weiteres die Armenbehörde zu dem Anerkenntnis verpflichten, daß die Erlangung von Arbeit überhaupt unmöglich erscheine.

Eine Anzahl von Arbeitern, insbesondere die Taglöhner, suchen und finden ihre Beschäftigung direkt an den Arbeitsstellen (auf Bauplätzen, auf dem Güterbahnhof, auf den Obst- und Kartoffelmärkten, bei der Brennmaterialienzufuhr u. s. w.). Solche Arbeiter können unter Umständen vom Arbeitsamt Gelegenheit zum Erwerb nicht nachgewiesen erhalten, eine solche gleichwohl aber bei ernstlichem Willen recht wohl finden.

Es wird deshalb der Nachweis der Unmöglichkeit von Arbeitsvermittlung durch das Arbeitsamt verschieden zu werten sein, und zwar je nach dem Maß, in welchem nach den jeweiligen Wahrnehmungen das Arbeitsamt im allgemeinen oder für die in Betracht kommenden Berufszweige die Vermittlung von Arbeit in der Hand hat, mindestens aber wird die Inanspruchnahme des Arbeitsamts durch Hilfsbedürftige für die Armenbehörde als Beweis gelten, daß der Hilfsbedürftige diese eine Gelegenheit zu Erlangung von Lohnarbeit benützt habe.

Wird von den Gesuchstellern die Inanspruchnahme des Arbeitsamts oder die Annahme der von demselben vermittelten Arbeit unbegründeterweise abgelehnt, so wird bei einzeln stehenden Personen öffentliche Unterstützung verweigert werden müssen, bei Familienvorständen zwar der Familie die erforderliche Unterstützung zu gewähren, gegen das Familienhaupt aber das Strafgesetz, bezw. Art. 14 des Gesetzes vom 2. Juli 1889, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des württ. Ausführungsgesetzes zum Unterstützungswohnsitzgesetz in Anwendung zu bringen, also Arbeitszwang zu verhängen, bei Familiengliedern aber in geeigneter Weise auf deren Ausscheiden aus dem elterlichen Haushalt zu dringen, geeigneten Falls auch die Unterstützung an die Familie abzulehnen

IV. Sittliche Defekte, Ziff. 9—12.

Unter dieser Bezeichnung können die Ursachen: Arbeitsscheu, Unwirtschaftlichkeit und leichtsinniger Lebenswandel, Trunk und Verwahrlosung, zusammengefaßt werden. Nach der landläufigen Meinung bilden sie die Hauptquellen der Armut, und man sieht sie überall im Vordertreffen, wenn es gilt, Härte und Mitleidlosigkeit zu entschuldigen und ernste humane Sozialpolitik zu hintertreiben. In Wirklichkeit spielen sie nur eine unbedeutende Rolle unter den Ursachen der Verarmung. Nach der vorliegenden, auf Grundlage der amtlichen Protokolle bearbeiteten Statistik nehmen sie nur 2,42 % ein, darunter die „Verwahrlosung" mit 1,39 % die Hälfte. Geben wir auch die Möglichkeit zu, daß es dem einen oder anderen Unterstützten gelungen ist, über die wahre Ursache seiner Verarmung die Behörde zu täuschen, so bleibt der obenberechnete Prozentsatz doch immer so klein, daß er auch mit diesem Möglichkeitszuschlag keine größere Bedeutung erlangt. Armut und moralische Minderwertigkeit sind jedenfalls keine Begriffe, die sich regelmäßig gegenseitig bedingen. Die letztere ist nach Maßgabe der Statistik vielmehr eine Ausnahmeerscheinung unter der Armenbevölkerung; die Armut sollte von solchen Elementen gesäubert

sein. Wird eine Verbindung in dieser Weise mit den angegebenen Folgen eingeführt, so wird namentlich solange beim Arbeitsamt nicht alle freien Arbeitsstellen angezeigt werden, der Erfolg zwar nicht besonders in die Augen springen, insbesondere nicht leicht mit Zahlen belegt werden können, gleichwohl dürfte er aber nicht zu unterschätzen sein.

Ihre Wirkung wäre:

1. Für die Armen: Manche, welchen die Einrichtung des Arbeitsamts noch nicht bekannt ist, oder welche aus irgend anderen Gründen von derselben bisher noch keinen Gebrauch gemacht haben, werden Arbeit erhalten und damit dem Anheimfallen an die öffentliche Armenfürsorge überhaupt, oder doch zeit- oder teilweise enthoben. Sie werden die Verbindung als eine wohlthätige Institution anerkennen, welche ihnen die bisher fehlende Arbeit gewährt.

   Für andere, welche Arbeitslosigkeit nicht schwer nehmen, und denen eine solche erwünschten Anlaß giebt zur Inanspruchnahme der Armenpflege — glücklicherweise ist es eine verhältnismäßig geringe Zahl — wird die Verbindung mit ihren Folgen für den Fall der Nichtbenützung der städtischen Arbeitsvermittlung oder für den Fall der Nichtannahme vermittelter Arbeit ein weiteres heilsames Mittel sein, das ihnen zeigt, daß die Armenbehörde an jeden Arbeitsfähigen den Anspruch erhebt, zunächst aus eigenen Kräften zu Bestreitung seines und der Seinigen Unterhalt zu leisten, was ihm möglich ist.

   Für diese Armen wird also die Verbindung als Erziehungsmittel sich darstellen.

2. Für die Armenbehörde: Sie hat, wenn vielleicht für den Anfang auch noch in beschränktem Maße, Gelegenheit, arbeitslosen Hilfsbedürftigen in der besten Form, nämlich in der der Verschaffung von Arbeit Hilfe zu leisten. In Fällen, in welchen es ohne die Verbindung zweifelhaft wäre, ob die Arbeitslosigkeit ihren Grund im Mangel von Gelegenheit oder im Mangel von Lust zur Arbeit hat, wird ihr durch die Verbindung ein Material an die Hand gegeben, das es ihr ermöglicht, mit größerer Sicherheit die Frage über die Ursache der Arbeitslosigkeit zu beantworten, und die Art und den Umfang der Unterstützungen und nötigenfalls des Vorgehens gegen die Hilfsbedürftigen zu bestimmen.

3. Für das Arbeitsamt: Die Verbindung dürfte zur Folge haben, daß eine Anzahl von Arbeitslosen durch das Arbeitsamt Beschäftigung suchen wird, daß also eine regere Benützung der städt. Arbeitsvermittlung durch die Arbeitnehmer erzielt wird, und diese Vermehrung dürfte wohl auch die Arbeitgeber zu zahlreicherer Inanspruchnahme des Arbeitsamtes führen.

Zu vrgl. hiezu schließlich die vorangegangenen Vorschläge des Verfassers in seiner Bearbeitung der Ergebnisse der Arbeitslosenstatistik in Stuttgart, III. Teil: „Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit" in den „Beiträgen zur Statistik der K. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart". Württ. Jahrbuch 1896, IV, S. 39 ff."

und als lediglich soziale, nicht aber zugleich auch als moralische Kategorie behandelt werden. Wer aus Arbeitsscheu, Leichtsinn, Trunk etc. wirtschaftlich zerfallen ist, gehört in die Besserungs- oder Strafanstalt, nicht in das Armenhaus, und die Ausgaben, welche die Allgemeinheit ihretwegen zu leisten hat, sollten im Polizeietat und nicht im Armenetat verrechnet werden. Bei ihnen allein ist auch die Minderung der bürgerlichen Rechte am Platz, während sie für den Armen, der es zufolge höherer Gewalt geworden ist, eine schwere und gefährliche Härte bedeutet. Wir halten die Entfernung jener Klasse Unterstützungsbedürftiger aus dem Bereich der Armenverwaltung für eine Maßregel der vorbeugenden Armenfürsorge, welche einer gesunden Sozialpolitik auf diesem Gebiete manche Steine aus dem Wege räumen würde.

V. Unzulänglichkeit staatlicher Einrichtungen.

Es handelt sich hiebei um unzulängliche Leistungen der Krankenversicherung, der Unfallversicherung und der Alters- und Invaliditätsversicherung. Es sind dies staatliche Einrichtungen, welche bezwecken, die ihrem Wirkungsbereich zugehörigen Personen vor der die Inanspruchnahme öffentlicher Armenunterstützung bedingenden äußersten Hilflosigkeit zu schützen, die aber diesen Zweck nicht oder nicht ganz erreicht haben. Sie haben das Vertrauen, welches man in ihre Wirkung gesetzt, im einzelnen Falle nicht in vollem Maße gerechtfertigt,[1]) haben andere Vorbeugungsmaßregeln vielleicht überflüssig erscheinen lassen und können darum in übertragenem Sinne mit Fug als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit bezeichnet werden.[2]) Der Anteil, der auf diese Ursachengruppe fällt, ist kein unbeträchtlicher; er beläuft sich auf insgesamt 14,39 % aller Unterstützungsfälle. 528 unter den 3669 Unterstützten des Erhebungsjahrs waren zwar sozial versichert, aber die Entschädigungen reichten nicht aus, sei es wegen großer Familie, Intensität des Unglücks, z. B. Dauer der Krankheit über 13 Wochen u. s. w. Auch hier kann darüber kein Zweifel sein, was vom Standpunkt der vorbeugenden Armenpflege anzustreben ist. Hat es sich aber bei der Gruppe von Ursachen, welche auf Minderung der Erwerbskraft hinauslaufen, darum gehandelt, den personellen Geltungsbereich der Versicherungsgesetze zu erweitern, so ist es hier eine Erhöhung der Leistungen, welche der armenrechtlichen Unterstützungsbedürftigkeit noch mehr, als dies bereits geschieht, vorzubeugen im stande ist. Auch hier kann jedoch nur eine fortlaufende Individualstatistik die erforderlichen Grundlagen beschaffen und eventuell die Beiträge beziffern, welche die Gemeinden zu dieser Maßregel vorbeugender Fürsorge beizusteuern im stande sind, indem sie durch dieselbe ihren Armenetat entlastet finden.

VI. Sonstige Ursachen.

Als solche sind von der Instruktion insbesondere außerordentliche Verluste und außerordentliche größere Ausgaben vorgesehen, z. B. Konkurs, Brandunglück, Entbindung, Geburt, Taufe, Begräbnis, Einlösung von Pfändern zu bestimmten Zwecken, z. B. der Betten im Winter, etc. Im übrigen war an dieser Stelle jeder Umstand zu verzeichnen, der nicht durch eine der unter 1—13 aufgeführten Ursachen vollständig gedeckt wurde. Das letztere war aber in allen Fällen mit Ausnahme von 37 = 1,01 % angängig. Die Gruppe der sonstigen Ursachen hat sonach keine Bedeutung, die regelmäßigen Quellen der Armut sind vielmehr mit den vorangegangenen, einzeln namhaft gemachten Ursachen im wesentlichen erschöpft.

[1]) Schwere Vorwürfe werden in dem bereits erwähnten „Jahresbericht des Arbeiter-Sekretariats Stuttgart für das Geschäftsjahr 1897“ insbesondere auch gegen die Praxis der Unfallversicherung erhoben. Vrgl. S. 16 f. — [2]) Immerhin lassen sich gegen diese von der Konferenz gewählte Bezeichnung Einwände erheben. Vrgl. den Aufsatz des Verf. in der „Sozialen Praxis“ VI. Jahrg. S. 441. Insbesondere geht der soziale Zweck der Altersversicherung zurzeit nur auf eine Zuschußleistung zu anderweitigem Einkommen.

2. Die Ursachen nach dem Geschlecht der Unterstützten.

Es ist zu erwarten, daß diese Ursachen bei den beiden Geschlechtern keineswegs in gleichem Maße wirksam werden. Denn das eine ist dieser, das andere jener Gefahr mehr zugänglich, und die Widerstandsfähigkeit im allgemeinen ist nicht dieselbe bei Mann und Frau. In welcher Weise nun die Ursachen bei den beiden Geschlechtern differenzieren, ist aus den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

(Siehe Tab. 29 a u. b und Tab. 30 a u. b auf S. 62—65.)

Die Verteilungsunterschiede, die sich hier herausstellen, sind durchaus charakteristisch für beide Geschlechter, erklären sich unschwer aus ihren natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen und dürfen damit als ein Beweis für die allgemeine Richtigkeit der Ursachenaufnahme dieser Statistik angesehen werden. Im einzelnen ergiebt sich folgendes: Die Ursachen aus Familienverhältnissen sind mit 12,55 % beim weiblichen Geschlecht stärker vertreten als beim männlichen, das hiebei einen Prozentsatz von nur 7,88 % aufweist. Das weibliche, wirtschaftlich schwächere Geschlecht wird einmal, wie die Tabellen a zeigen, durch den Tod des Ernährers häufiger hilfsbedürftig, als das männliche, dann aber ist das böswillig Verlassenwerden fast ausschließlich nur Schicksal der weiblichen Personen. Es stehen hier gegen 53 Fälle beim weiblichen Geschlecht nur 5 beim männlichen.

Die Armenfälle aus Minderung der Erwerbskraft nehmen bei den weiblichen Unterstützten 66,12, bei den männlichen nur 49,77 % ein. Die Hauptunterschiede zu Ungunsten des weiblichen Geschlechts zeigen sich bei den Gebrechen (19,67 gegen 7,90) und bei Alter und Altersschwäche (7,51 gegen 1,34 %). Es ist eine bekannte Thatsache, daß körperliche, die Arbeit unmöglich machende oder wenigstens erschwerende Gepreste die Frau weniger hindern, alt zu werden, als den Mann. Daher die starke Besetzung der Altersklasse von 50—70 und mehr Jahren durch weibliche wegen Presthaftigkeit unterstützte Personen. Überhaupt ist die Wahrscheinlichkeit hohen Alters für die den ersten Jahren entwachsene Frau eine günstigere als beim Mann, woraus sich wiederum die größere Häufigkeit der Altersschwäche als Unterstützungsgrund bei ersteren erklärt.

Die Ursachen, die wir als soziale Mißstände bezeichneten, beanspruchten beim männlichen Geschlecht 19,09, beim weiblichen 11,90 %. Dabei ist die Ursache „zu geringer Verdienst“ bei den weiblichen Personen mit 11,30, bei den männlichen mit 4,16 % beziffert. Es sind fast ausschließlich weibliche Familienhäupter, besonders viele im Alter zwischen 30 und 50 Jahren, welche dieser Umstand armengenössig macht. In Gestalt von Monatsfrauen, Wäscherinnen, Heimarbeiterinnen u. s. w. sind derartige unsichere, vom Stück Brot in der Hand lebende Existenzen bei weitem zahlreicher vertreten, als unter dem männlichen Geschlecht. Umgekehrt beziffert sich die vollständige Arbeitslosigkeit bei den Männern mit 14,93 % bei den Frauen mit nur 0,60 %. Die Arbeitslosigkeit der ersteren ist in den Altersklassen 18—20, 20—30, 30—50, also in den Jahren der besten Arbeitskraft besonders vertreten.[1]) Der richtige Arbeiter ist entweder in voller Beschäftigung, die ihn ernährt, oder er ist überhaupt ohne Beschäftigung, und damit in einem Zustande, dessen längere Dauer ihn schließlich unterstützungsbedürftig macht. Existenzen, wie sie die eben geschilderten Frauenspersonen so zahlreich bilden, die heute

[1]) Die Aufnahme der Arbeitslosen im Dezember 1895 hat ein ähnlich starkes Hervortreten der arbeitskräftigen Altersklassen ergeben. Vrgl. Rettich, Ergebnisse der Arbeitslosenstatistik, 1897, a. a. O. S. 84.

Tabelle 29. Die Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei den männlichen Unterstützten.
a) Nach Ursachen im einzelnen.

Hauptursache. Männliche	Familienhäupter im Alter von ... Jahren					Einzelpersonen im Alter von ... Jahren								Summe	In %
	bis 30	30—50	50—70	über 70	unbekannt	0—14	14—18	18—20	20—30	30—50	50—70	über 70	unbekannt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Tod	—	9	3	—	—	56	41	4	—	—	—	—	—	113	5,22
2. Abwesenheit des Ernährers															
Haft	1	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	0,46
Böswilliges Verlassen	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	0,23
3. Große Kinderzahl	1	28	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	1,57
4. Krankheit	11	113	117	13	2	1	21	75	179	191	145	9	—	877	40,53
5. Gebrechen	—	10	36	14	—	—	—	—	11	13	55	32	—	171	7,90
6. Alter und Altersschwäche	—	—	2	8	—	—	—	—	—	—	1	18	—	29	1,34
7. Zu geringer Verdienst	4	51	17	—	—	—	—	—	7	5	5	1	—	90	4,16
8. Arbeitslosigkeit	3	9	7	—	—	—	30	50	117	65	40	2	—	323	14,93
9. Arbeitsscheu	—	—	—	—	—	—	—	1	6	3	1	—	—	11	0,51
10. Unwirtschaftlichkeit u. leichtsinniger Lebenswandel	—	5	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	11	0,51
11. Trunk	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,09
12. Verwahrlosung	—	31	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	38	1,76
13. Unzulängliche Leistungen der															
Krankenversicherung	8	128	49	1	—	—	4	20	45	28	31	1	—	315	14,56
Unfallversicherung	—	6	10	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	17	0,78
Alters- und Invaliditätsversicherung	2	18	32	13	—	—	—	—	2	4	7	13	—	91	4,20
14. Sonstige	3	16	5	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	27	1,25
Zusammen	35	434	297	49	2	59	97	150	368	312	285	76	—	2 164	100,00

b) Nach Ursachen-Gruppen.

Hauptursache. Männliche	Familienhäupter im Alter von . . . Jahren					Einzelpersonen im Alter von . . . Jahren								Summe	In %
	bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	0 bis 14	14 bis 18	18 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Aus Familienverhältnissen .	4	45	12	—	—	56	41	4	—	—	—	—	—	162	7,48
II. Minderung der Erwerbskraft.	11	128	155	35	2	1	21	75	190	204	201	59	—	1 077	49,77
III. Soz. Mißstände	7	60	24	—	—	—	30	50	124	70	45	8	—	413	19,09
IV. Moral. Minderwertigkeit . .	—	38	10	—	—	—	—	1	7	5	1	—	—	62	2,87
V. Unzulängliche Staatseinricht.	10	152	91	14	—	—	4	20	47	33	38	14	—	423	19,54
VI. Sonstige . .	3	16	5	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	27	1,25
Zusammen . .	35	434	297	49	2	59	97	150	368	312	285	76	—	2 164	100,00

mit ein wenig Verdienst und morgen mit ein wenig Unterstützung Jahre hindurch ihr Leben fristen, finden sich beim männlichen Geschlecht selten.

Die moralische Minderwertigkeit als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit beansprucht, wie wir gesehen, im ganzen keine große Bedeutung. Sie ist aber beim männlichen Geschlecht mit 2,87 % doppelt so stark vertreten, als beim weiblichen, das nur 1,79 % aus diesem Grunde arm Gewordene hatte. Das Überwiegen des männlichen Anteils ließ sich von vornherein vermuten. Die bemerkenswertesten Ursachen sind Trunk und Arbeitsscheue bei demselben. Den Gefahren des Alkoholismus ist, unserer Landesgewohnheit entsprechend, vor allem der Mann ausgesetzt. Die Arbeitsscheu aber ruiniert die wirtschaftliche Existenz des Mannes ohne weiteres, während beim Weib dieselbe Minderwertigkeit nicht selten auf dem bequemen Pfad des Lasters sogar zu wirtschaftlichen Vorteilen führt. Übrigens muß hervorgehoben werden, daß beide Ursachen sowohl bei dem einen, wie dem andern Geschlecht nur in sehr wenigen Fällen konstatiert wurden. Den Hauptanteil zur Gruppe stellt vielmehr die Verwahrlosung jugendlicher Personen, zu deren Beseitigung den Eltern Unterstützung gereicht wurde. Die sittliche Minderwertigkeit äußert sich hier in Gestalt grober Vernachlässigung der elterlichen Pflichten, die freilich in vielen Fällen nur die Folge eines alle Kräfte aufzehrenden Kampfes um die leibliche Existenz gewesen sein mochte.

Die Unterstützungssätze, welche auf Unzulänglichkeit der staatlichen Versicherungseinrichtungen zurückzuführen sind, nehmen bei den männlichen Personen 19,54, bei den weiblichen nur 6,98 % ein. Das männliche Geschlecht ist, wie schon oben bemerkt, an diesen Versicherungen überhaupt stärker beteiligt. Speziell die Krankenversicherungsgelder reichten beim männlichen Geschlecht in 315 Fällen = 14,56 %, beim weiblichen in 66 = 4,19 % nicht aus, um die Notwendigkeit öffentlicher Hilfeleistung im Wege des Armenrechts zu vermeiden. Dasselbe traf bei der Alters- und Invaliditätsversicherung in 91 bezw. 36 Fällen zu. Insbesondere die Altersversicherung versagte[1]) bei 13 über 70 Jahre alten Familienhäuptern und ebensovielen Einzelpersonen männlichen Geschlechts, sowie bei 15 weiblichen Einzelpersonen. Die durchschnittliche Altersrente reicht nicht aus, um die Kosten einer Haushaltung in einer großen Stadt zu bestreiten. Neben Er-

[1]) Vrgl. aber S. 60 Note 2.

Tabelle 80. Die Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei den weiblichen Unterstützten.
a) Nach Ursachen im einzelnen.

Hauptursache. Weibliche	Familienhäupter im Alter von ... Jahren					Einzelpersonen im Alter von ... Jahren								Summe	In %
	bis 30	30—50	50—70	über 70	unbekannt	0—14	14—18	18—20	20—30	30—50	50—70	über 70	unbekannt		
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Tod	4	22	2	—	—	64	11	—	—	2	2	—	—	107	7,11
2. Abwesenheit des Ernährers															
Haft	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	0,46
Böswilliges Verlassen	9	37	2	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	53	3,52
3. Große Kinderzahl	—	21	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	1,46
4. Krankheit	20	90	53	—	1	4	10	12	58	58	238	42	—	586	38,94
5. Gebrechen	—	10	9	—	—	—	—	5	14	17	140	101	—	296	19,67
6. Alter und Altersschwäche	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	22	90	—	113	7,51
7. Zu geringer Verdienst	27	106	22	—	—	—	—	—	—	4	11	—	—	170	11,30
8. Arbeitslosigkeit	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	9	0,60
9. Arbeitsscheu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Unwirtschaftlichkeit u. leichtsinniger Lebenswandel	2	5	1	—	—	—	—	1	3	1	1	—	—	14	0,93
11. Trunk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Verwahrlosung	—	9	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	13	0,86
13. Unzulängliche Leistungen der															
Krankenversicherung	11	11	2	—	—	—	4	6	15	8	8	1	—	66	4,39
Unfallversicherung	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0,20
Alters- und Invaliditätsversicherung	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	15	15	—	36	2,39
14. Sonstige	2	3	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	10	0,66
Zusammen	79	320	100	—	1	68	25	26	92	100	445	249	—	1505	100,00

b) Nach Ursachen-Gruppen.

Haupturſache	Familienhäupter im Alter von . . . Jahren					Einzelperſonen im Alter von . . . Jahren								Summe	In %
Weibliche	bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	0 bis 14	14 bis 18	18 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Aus Familienverhältniſſen .	17	83	5	—	—	64	11	—	—	3	6	—	—	189	12,55
II. Minderung der Erwerbskraft.	20	100	63	—	1	4	10	17	72	75	400	233	—	995	66,12
III. Soz. Mißſtände	27	107	22	—	—	—	—	—	—	8	15	—	—	179	11,90
IV. Moral. Minderwertigkeit . .	2	14	3	—	—	—	—	2	4	1	1	—	—	27	1,79
V. Unzulängliche Staatseinricht.	11	13	4	—	—	—	4	6	15	13	23	16	—	105	6,98
VI. Sonſtige . .	2	3	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	10	0,66
Zuſammen . .	79	320	100	—	1	68	25	26	92	100	445	249	—	1505	100,00

höhung der Rente iſt vielleicht die Organiſation einer Anſtaltsverpflegung derartiger Perſonen, ſofern ſie vollſtändig hilflos und alleinſtehend ſind, durch die Verſicherung im Intereſſe der Entlaſtung der Armenpflege anzuſtreben. Nötigenfalls könnten die bisher bezahlten Unterſtützungsbeträge als kommunale Zuſchüſſe zu dieſer Anſtaltsverpflegung geleiſtet werden. Die zur Zeit noch mögliche gleichzeitige Armengenöſſigkeit des ſtaatlichen Altersrentners muß als eine bedauerliche ſoziale Zwitterbildung bezeichnet werden, welche nur als Übergangserſcheinung für kurze Zeit erträglich iſt. Andernfalls kann ſie weder Freund noch Feind der Sozialpolitik befriedigen.

3. Die Haupturſachen bei den dauernd Unterſtützungsbedürftigen.

Bei den dauernd Unterſtützungsbedürftigen tritt uns die Armut in ihrer höchſten Potenz entgegen. Es handelt ſich dabei um Bedürftige, deren perſönliche Eigenſchaften in Verbindung mit ihren äußeren Verhältniſſen die Vermutung rechtfertigen, daß ihnen die einmal gewährte Unterſtützung, wenn nicht für immer, ſo doch wenigstens für längere Zeit oder innerhalb einer beſtimmten Lebensperiode ohne Unterbrechung werde fortgewährt werden müſſen. Die Urſachen dieſer hochgradigen oder vielmehr chroniſchen Hilfloſigkeit ſind im allgemeinen dieſelben, die wir bereits kennen gelernt haben. Es ſind aber einzelne, welche für die Begründung dauernder Armut ganz beſonders ausſchlaggebend ſind. Aus der nachfolgenden Zuſammenſtellung wird dies erſichtlich werden.

(Siehe Tab. 31a u. b auf S. 66 u. 67.)

Während bei den Unterſtützten überhaupt die aus Familienverhältniſſen entſpringenden Urſachen 9,57% aller wirkenden Umſtände ausmachen, beträgt ihr Anteil hier 18,18%. Es iſt der Tod des Ernährers, der hier als Haupturſache beſonders häufig wirkſam wird, indem er jugendliche Perſonen für die ganze Zeit der Kindheit und der Berufsvorbereitung als unterſtützungbedürftige Waiſen zurückläßt. Die Minderung der Erwerbskraft infolge Krankheit, Gebrechen und Alter war bei den Unterſtützten überhaupt in 56,47% der Fälle Haupturſache, bei den dauernd Unterſtützten aber nimmt ſie 64,04% ein. Geringer Verdienſt und Arbeitsloſigkeit, Urſachen, auf welche von den Unterſtützten insgeſamt 16,74% zurückzuführen waren, treten bei den dauernd Unterſtützten nur mit 9,58% hervor. Insbeſondere

Tabelle 81. Die Haupturſachen der dauernden Unterſtützungsbedürftigkeit.
a) Nach Urſachen im einzelnen.

Haupturſache. Dauernd	Familienhäupter im Alter von . . . Jahren					Einzelperſonen im Alter von . . . Jahren								Summe	In %
	bis 30	30—50	50—70	über 70	unbekannt	0—14	14—18	18—20	20—30	30—50	50—70	über 70	unbekannt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Tod	—	15	3	—	—	113	30	1	—	—	1	—	—	163	9,64
2. Abweſenheit des Ernährers:															
Haft	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,06
Böswilliges Verlaſſen	3	24	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	29	1,71
3. Große Kinderzahl	—	25	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	1,77
4. Krankheit	4	72	98	12	—	2	—	1	15	37	220	46	—	502	29,69
5. Gebrechen	—	14	37	14	—	—	—	5	24	28	189	133	—	444	26,25
6. Alter und Altersſchwäche	—	—	2	8	—	—	—	—	—	—	21	106	—	137	8,10
7. Zu geringer Verdienſt	23	105	17	—	—	—	—	—	1	1	4	—	—	151	8,93
8. Arbeitsloſigkeit	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	7	1	—	11	0,65
9. Arbeitsſcheu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	0,06
10. Unwirtſchaftlichkeit u. leichtſinniger Lebenswandel	2	8	3	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	16	0,95
11. Trunk	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,12
12. Verwahrloſung	—	22	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	1,60
13. Unzulängliche Leiſtungen der															
Krankenverſicherung	4	22	21	—	—	—	—	—	3	4	15	1	—	70	4,14
Unfallverſicherung	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	0,30
Alters- und Invaliditätsverſicherung	—	9	20	12	—	—	—	—	1	5	15	27	—	89	5,26
14. Sonſtige	—	8	8	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	18	0,77
Zuſammen	**36**	**328**	**215**	**46**	—	**117**	**30**	**7**	**44**	**79**	**475**	**314**	—	**1 691**	**100,00**
in %	2,13	19,40	12,72	2,72	—	6,92	1,77	0,41	2,60	4,67	28,09	18,57	—		

b) Nach Ursachen-Gruppen.

Hauptursache. Dauernd	Familienhäupter im Alter von . . . Jahren					Einzelpersonen im Alter von . . . Jahren								Summe	In %
	bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	0 bis 14	14 bis 18	18 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Aus Familienverhältnissen .	3	65	9	—	—	113	30	1	—	—	2	—	—	223	13,18
II. Minderung der Erwerbskraft.	4	86	132	34	—	2	—	6	39	65	430	285	—	1 083	64,04
III. Soz. Mißstände	23	105	18	—	—	—	—	—	1	3	11	1	—	162	9,58
IV. Moral. Minderwertigkeit . .	2	32	8	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	46	2,73
V. Unzulängliche Staatseinricht.	4	32	45	12	—	—	—	—	4	9	30	28	—	164	9,70
VI. Sonstige . .	—	8	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	13	0,77
Zusammen . .	36	328	215	46	—	117	30	7	44	79	475	314	—	1 691	100,00

Arbeitslosigkeit und Arbeitsscheu begründen in Stuttgart erfreulicherweise nur in wenigen Ausnahmefällen dauernde Unterstützungsbedürftigkeit, sie bilden kein Prozent der Ursachen. Was hier die Gruppe der sozialen Mißstände anschwellen läßt, ist vielmehr der „zu geringe Verdienst", welcher sonach bei einer größeren Anzahl Existenzen als chronische Krankheit auftritt. Die Unzulänglichkeit der Versicherungseinrichtungen endlich, welche bei den Unterstützten überhaupt 14,39% aller Fälle ausmachte, erreicht bei den dauernd Unterstützten nur 9,70%.

Die Bedeutung der dauernd Unterstützten für die Zusammensetzung des Armenkörpers rechtfertigt auch die gesonderte Betrachtung der Ursachen nach den Geschlechtern, welche durch die nachfolgenden Tabellen ermöglicht wird.

(Siehe Tab. 32 a u. b und Tab. 33 a u. b auf S. 68—71.)

Wir erhalten aus dem Studium dieser Tabelle eine Reihe bemerkenswerter Aufschlüsse über die Vorbedingungen dauernder Armut bei den beiden Geschlechtern. Der Tod des Ernährers macht nicht nur jugendliche Einzelpersonen, sondern auch Erwachsene zu dauernd Hilflosen und zwar gehören letztere häufiger dem weiblichen Geschlechte an. Die Abwesenheit des Ernährers durch Haft oder böswilliges Verlassen hat, von 2 Fällen böswilligen Verlassens abgesehen, ausschließlich weibliche Personen betroffen. Große Kinderzahl brachte männliche und weibliche Familienhäupter in fast gleicher Häufigkeit in die Armut. Die Minderung der Erwerbskraft durch Krankheit und Gebrechen belastet das weibliche Geschlecht in bedeutend stärkerem Maße als das männliche, hier machen die betreffenden Fälle nur 54,78, dort aber 69,67% aus. Es ergiebt sich sonach folgende Steigerung des Anteils dieser Ursachengruppe bei den verschiedenen Kategorien der Unterstützten.

I. Unterstützte überhaupt Anteil 56,47%
II. Dauernd Unterstützte überhaupt Anteil . 64,04%
III. Dauernd weibliche Unterstützte Anteil . 69,67%

— ein deutlicher Hinweis darauf, wie sehr es in Ansehung des weiblichen Geschlechts noch an sozialpolitischer Vorkehr gegen Verarmung aus jenen Ursachen mangelt, die ohne schuldbares Zuthun der Unglücklichen wirksam werden.

Die Unterstützungsbedürftigkeit aus sozialen Mißständen beanspruchte beim männlichen Geschlecht, wenn man die Almosenempfänger insgesamt, ohne Rücksicht

Tabelle 32. Die Haupturſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit bei den dauernd Unterſtützten männlichen Geſchlechts.
a) Nach Urſachen im einzelnen.

Haupturſache. Männliche Dauernd	Familienhäupter im Alter von . . . Jahren					Einzelperſonen im Alter von . . . Jahren								Summe	In %
	bis 30	30—50	50—70	über 70	unbekannt	0—14	14—18	18—20	20—30	30—50	50—70	über 70	unbekannt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Tod	—	4	2	—	—	51	26	1	—	—	—	—	—	84	13,15
2. Abweſenheit des Ernährers:															
Haft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Böswilliges Verlaſſen	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,31
3. Große Kinderzahl	—	12	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	2,50
4. Krankheit	1	30	49	12	—	1	—	—	10	10	45	6	—	164	25,67
5. Gebrechen	—	7	30	14	—	—	—	—	10	12	55	32	—	160	25,04
6. Alter und Altersſchwäche	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—	1	16	—	26	4,07
7. Zu geringer Verdienſt	—	14	4	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	20	3,13
8. Arbeitsloſigkeit	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	5	1	—	8	1,25
9. Arbeitsſcheu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	0,16
10. Unwirtſchaftlichkeit u. leichtſinniger Lebenswandel	—	4	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	8	1,25
11. Trunk	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,31
12. Verwahrloſung	—	15	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	2,97
13. Unzulängliche Leiſtungen der Krankenverſicherung	2	16	21	—	—	—	—	—	2	2	9	—	—	52	8,14
Unfallverſicherung	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	0,78
Alters- und Invaliditätsverſicherung	—	9	20	12	—	—	—	—	1	3	4	12	—	61	9,55
14. Sonſtige	—	7	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	11	1,72
Zuſammen	3	123	144	46	—	54	26	1	24	30	121	67	—	639	100,00

b) Nach Ursachen-Gruppen.

Hauptursache. Männliche Dauernd	Familienhäupter im Alter von . . . Jahren					Einzelpersonen im Alter von . . . Jahren								Summe	In %
	bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	0 bis 14	14 bis 18	18 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Aus Familienverhältnissen .	—	18	6	—	—	51	26	1	—	—	—	—	—	102	15,96
II. Minderung der Erwerbskraft.	1	37	80	34	—	1	—	—	20	22	101	54	—	350	54,78
III. Soz. Mißstände	—	14	5	—	—	—	—	—	1	1	6	1	—	28	4,38
IV. Moral. Minderwertigkeit . .	—	21	6	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	30	4,69
V. Unzulängliche Staatseinricht.	2	26	45	12	—	—	—	—	3	5	13	12	—	118	18,47
VI. Sonstige . .	—	7	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	11	1,72
Zusammen . .	3	123	144	46	—	54	26	1	24	30	121	67	—	639	100,00

auf die Dauer der Unterstützung, ins Auge faßt, einen namhaft größeren Prozentsatz als bei den weiblichen Personen. In dem engeren Kreise der dauernd Unterstützten trifft das Umgekehrte zu. Hiernach fallen auf das männliche Geschlecht nur 4,38, auf das weibliche dagegen 12,74%. Die Einzelnachweisungen in der Tabelle 31a und 32a klären uns diese Erscheinung auf. Die Spezialursache, auf welche die starke Besetzung der Gruppe sich zurückführt, ist „zu geringer Verdienst", während Arbeitslosigkeit und Arbeitsscheu fast überhaupt nicht beziffert sind. Es handelt sich in der That um jene bedauernswerten Frauenexistenzen, von denen wir oben (S. 61, 63) bemerkten, daß sie heute mit ein wenig Verdienst und morgen mit ein wenig Unterstützung Jahre hindurch ihr Leben fristen und sonach mit Recht als dauernd Unterstützungsbedürftige zu bezeichnen sind. Die Thätigkeit der öffentlichen Armenpflege ist hier am wenigsten erfreulich und auch am mühevollsten. Jene Personen stehen auf der Scheide der Unterstützungsbedürftigkeit; zu arm, um ganz unberücksichtigt zu bleiben, sind sie doch wieder zu wenig hilflos, um eine radikale Organisation, insbesondere auch eine Anstaltspflege angezeigt erscheinen zu lassen. Im Laufe der Jahre verursachen sie aber gleichwohl einen beträchtlichen Aufwand; sie gehören zu den ständigen Erscheinungen in der Armenkanzlei. — Dauernde Arbeitslosigkeit ist bei 8 männlichen und 3 weiblichen Unterstützten verzeichnet. Es handelt sich hier um keineswegs typische Einzelfälle. Von den Männern sind 6 über 50 Jahre alt. Mit der Hauptursache werden sonach noch weitere Übelstände Hand in Hand gehen. Andernfalls würde wohl die Armenverwaltung vor der Auflage des Berufswechsels behufs Erlangung sonstiger Beschäftigung nicht zurückgeschreckt sein.

Die moralische Minderwertigkeit ist wie bei den Unterstützten überhaupt, so auch bei den dauernd Unterstützten mit einem größeren Prozentsatz unter den Männern zu finden: 4,69% gegen 1,52 bei den weiblichen Personen. Im übrigen trifft auch hier zu, was schon oben S. 63 über die Anteile der Geschlechter von dieser Ursachengruppe bemerkt worden ist.

Schließlich wiederholt sich auch bei den dauernd Unterstützten die schon oben konstatierte Erscheinung, daß die Unzulänglichkeit der Versicherung bei den Männern sehr viel stärker beziffert ist, als bei den Frauenspersonen. Bei den ersteren sind 18,41%, bei den letzteren nur 4,37 aller Unterstützungsfälle auf diesen Mangel

Tabelle 38. Die Haupturfachen der Unterftützungsbedürftigkeit bei den dauernd Unterftützten weiblichen Gefchlechts.
a) Nach Urfachen im einzelnen.

Haupturfache. Weibliche Dauernd	Familienhäupter im Alter von ... Jahren					Einzelperfonen im Alter von ... Jahren								Summe	In %
	bis 30	30—50	50—70	über 70	unbekannt	0—14	14—18	18—20	20—30	30—50	50—70	über 70	unbekannt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
1. Tod	—	11	1	—	—	62	4	—	—	—	1	—	—	79	7,51
2. Abwefenheit des Ernährers:															
Haft	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,10
Böswilliges Verlaffen	3	22	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	27	2,57
3. Große Kinderzahl	—	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	1,33
4. Krankheit	3	42	44	—	—	1	—	1	5	27	175	40	—	338	32,12
5. Gebrechen	—	7	7	—	—	—	—	5	14	16	134	101	—	284	27,00
6. Alter und Altersfchwäche	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	20	90	—	111	10,55
7. Zu geringer Verdienft	23	91	18	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	131	12,45
8. Arbeitslofigkeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3	0,29
9. Arbeitsfcheu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Unwirtfchaftlichkeit u. leichtfinniger Lebenswandel	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	8	0,76
11. Trunk	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Verwahrlofung	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	0,76
13. Unzulängliche Leiftungen der															
Krankenverficherung	2	6	—	—	—	—	—	—	1	2	6	1	—	18	1,71
Unfallverficherung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alters- und Invaliditätsverficherung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	11	15	—	28	2,66
14. Sonftige	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,19
Zufammen	33	205	71	—	—	63	4	6	20	49	354	247	—	1 052	100,00

b) Nach Ursachen-Gruppen.

Hauptursache. Weibliche Dauernd	Familienhäupter im Alter von . . . Jahren					Einzelpersonen im Alter von . . . Jahren								Summe	In %
	bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt	0 bis 14	14 bis 18	18 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 70	über 70	unbekannt		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Aus Familienverhältnissen .	3	47	8	—	—	62	4	—	—	—	2	—	—	121	11,51
II. Minderung der Erwerbskraft.	3	49	52	—	—	1	—	6	19	43	329	231	—	733	69,67
III. Soz. Mißstände	23	91	13	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	134	12,74
IV. Moral. Minderwertigkeit . .	2	11	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	16	1,52
V. Unzulängliche Staatseinricht.	2	6	—	—	—	—	—	—	1	4	17	16	—	46	4,37
VI. Sonstige . .	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,19
Zusammen . .	33	205	71	—	—	63	4	6	20	49	354	247	—	1 052	100,00

zurückzuführen. Der früher versuchten Erklärung dieser Erscheinung ist nichts hinzuzufügen. Es sei nur noch darauf hingewiesen, daß die großen Unterschiede nicht dadurch allein hervorgerufen werden, daß die soziale Versicherung das weibliche Geschlecht an sich weniger erfaßt. Vielmehr müssen auch, eben weil die Zahl der männlichen Versicherten eine größere ist, die zurzeit noch vorhandenen Mängel der Institution gerade hier entsprechend zahlreicher in die Erscheinung treten.

4. Die Hauptursachen bei den verschiedenen Berufen.

Die Kombination der Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit mit dem Beruf der Unterstützten bei Beginn derselben, welche in Nr. VIII der von der Statistikerkonferenz entworfenen Tabellen durchgeführt ist, hat für die lokale Statistik schon aus dem Grund geringere Bedeutung, weil die anfallenden Ziffern meist zu klein sind, als daß sie zu irgendwelchen sicheren Schlüssen benützt werden könnten. Die Vereinigung der Ergebnisse aus sämtlichen an der Erhebung beteiligten deutschen Großstädten wird diesen Übelstand beseitigen, und wenn sich dabei herausstellen wird, daß einzelne Berufe nicht nur an diesem oder jenem Platze, sondern durchweg verhältnismäßig viele Unterstützungsbedürftige abgeben, so muß die korrekte Statistik der Ursachen darüber entsprechende Aufschlüsse liefern, wo die soziale Wunde dieser Berufe steckt, und in welcher Gestalt sie ursprünglich zu Tage tritt. Von einer Anzahl Ursachen ist freilich auch unter jener Voraussetzung nicht einzusehen, in welchem besonderen Zusammenhang sie mit diesem oder jenem Erwerbszweig stehen könnten. So ist der Tod des Ernährers für alle Berufe gleichmäßig ein Übel, deren Angehörige wirtschaftlich so gestellt sind, daß mit dem Brechen der väterlichen Augen die Not an die Thüre pocht. Dasselbe trifft auch für die verschiedenen Möglichkeiten der Abwesenheit des Ernährers zu. Kein Beruf ist vor einer solchen Eventualität gesichert, und wenn sie in dem einen mehr, in dem andern weniger zutreffen sollte, so ist es jedenfalls nicht seine technische Eigenart, welche dies bedingt. Das Gleiche ist von jener Ursache der Verarmung zu sagen, welche als große Kinderzahl wirksam wird. Es ist gar nicht denkbar, daß der Schuster, weil er Schuster ist, und der Schneider, weil er Schneider ist, in dieser Gestaltung seiner Familienverhältnisse besondere Grund-

ſätze befolgen oder unter ſpezifiſchen Geſetzen ſtehen ſollte. Leidet ihre wirtſchaftliche Exiſtenz häufiger als in anderen Berufen an den Folgen großer Kinderzahl, ſo beweiſt dies nur die wirtſchaftliche Unzulänglichkeit dieſer Berufe und iſt dadurch indirekt allerdings nicht ohne Intereſſe auch für die Zwecke der Armenſtatiſtik. Selbſtverſtändlich ſtehen auch Urſachen wie Gebrechlichkeit, Altersſchwäche in keinerlei innerer Beziehung zum Berufe, und dasſelbe läßt ſich im allgemeinen auch von der großen Gruppe der Urſachen ſagen, welche von der Unzulänglichkeit der Leiſtungen der Verſicherungen herrühren.

Größere Bedeutung hat die Kombination der Urſache mit dem Berufe nur dann, wenn die Möglichkeit vorhanden iſt, daß die erſtere eine ſpezifiſche, vom Träger des Berufs unabhängige Eigentümlichkeit des letzteren iſt. Läßt ſich dieſe engere Beziehung ſtatiſtiſch nachweiſen, ſo erhalten wir damit die ſo wichtige Beantwortung der Frage, warum diejenigen Erwerbszweige, von welchen die Berufsſtatiſtik der Armenbevölkerung gezeigt hat, daß ſie einen beſonders großen Anteil zu ihr ſtellen, dieſe hohe Armenziffer haben bezw. haben müſſen. Aus der Reihe der regelmäßigen Urſachen bleiben nur noch diejenigen aus moraliſcher Minderwertigkeit und aus ſozialen Mißſtänden übrig. Es wäre nicht undenkbar, daß gewiſſe Berufe beſondere Verlockungen zu leichtſinnigem Lebenswandel oder zum Trunke bieten. Letzteres könnte z. B. vom Wirtsgewerbe vermutet werden, von dem bereits ſtatiſtiſch nachgewieſen iſt, daß es einen beſonders ſtarken Prozentſatz von Falliten zählt, die als ſolche ſchon ein Stück auf dem Abweg zur öffentlichen Armut zurückgelegt haben.[1]) Aber wir erinnern uns, daß die Zahlen, die überhaupt für dieſe Urſachen angefallen ſind, erfreulicherweiſe ſo wenig Bedeutung beanſpruchen, daß ſie nicht weiter verwertbar ſind. Bei Trunk kommen überhaupt nur 2 Fälle in Betracht, und dieſe wurden nicht in der Berufsgruppe „Beherbergung und Erquickung“ gezählt. Dagegen dürfen als Urſachen, welche nicht nur einen zweifelloſen Schluß auf die augenblickliche Rentabilität der bei ihnen vornehmlich angetroffenen Gewerbe geſtatten, ſondern die auch in unſerer vorliegenden Lokalſtatiſtik mit bedeutenderen Ziffern belegt und damit dem Verdacht der Zufälligkeit wenigſtens nicht durchweg ausgeſetzt ſind, der „zu geringe Verdienſt“ und die „Arbeitsloſigkeit“ bezeichnet werden. Die nachfolgende Zuſammenſtellung zeigt nun, in welchen Berufsgruppen beide Urſachen am häufigſten zur Unterſtützungsbedürftigkeit geführt haben. Dabei wurde von der Berechnung von Verhältniszahlen aus dem ſchon oben S. 51 Anmerkung 1 angeführten Grunde abgeſehen.

(Siehe Tab. 34 auf S. 73.)

Als die am meiſten durch Arbeitsloſigkeit belaſteten Armenberufsgruppen treten hervor: häusliche Dienſte und Lohnarbeit, Metallverarbeitung, Baugewerbe, Bekleidung und Reinigung, Holz- und Schnitzſtoffe. Es ſind dieſelben Berufe, die wir oben (S. 49) als diejenigen kennen gelernt haben, welche die größten Kontingente zur Armenbevölkerung ſtellen. Und wie die vollſtändige Arbeitsloſigkeit, ſo iſt auch die abgeſchwächte Form derſelben, der unzureichende Verdienſt, bei eben dieſen Gruppen am häufigſten als Urſache der Unterſtützungsbedürftigkeit vertreten. Dieſes Ergebnis bildet nun die Antwort auf die Frage, warum gerade jene Berufe ſo ergiebig an Armen ſind: ſie ſind überſetzt, ſie leiden teilweiſe, ſoweit ſie in der Form des Handwerks ausgeübt werden, am meiſten durch die Wandlungen der Produktionsformen, und eben, weil ſie für den kleinen Mann unrentabel ſind und ihre Angehörigen dadurch in eine dürftige Lebenshaltung herabdrücken, vermögen ſie auch allen anderen Urſachen der Armut, ins-

[1]) Vrgl. Rettich, Ergebniſſe einer konkursſtatiſtiſchen Erhebung etc., S. 140 f.

Tabelle 34. Geringer Verdienst und Arbeitslosigkeit als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit bei den verschiedenen Berufsgruppen.

e = einzige Ursache; m a = mit anderen Ursachen.

Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit	Männliche				Weibliche				Männliche und Weibliche			
	zu geringer Verdienst		Arbeitslosigkeit		zu geringer Verdienst		Arbeitslosigkeit		zu geringer Verdienst		Arbeitslosigkeit	
	e	m a	e	m a	e	m a	e	m a	e	m a	e	m a
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Landwirtschaft, Gärtnerei, Viehzucht	1	2	5	—	—	—	—	—	1	2	5	—
Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Industrie der Steine und Erden	14	3	15	1	—	—	—	—	14	3	15	1
Metallverarbeitung	1	1	39	—	1	3	—	—	2	4	39	—
Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	1	—	7	—	—	—	—	—	1	—	7	—
Chemische Industrie	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Fette, Öle, Leuchtstoffe etc.	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—
Textilindustrie	—	—	10	—	7	6	—	—	7	6	10	—
Papier	—	—	3	—	—	4	—	—	—	4	3	—
Leder	2	—	9	—	—	—	—	—	2	—	9	—
Holz- und Schnitzstoffe	4	2	17	—	1	2	—	—	5	4	17	—
Nahrungs- und Genußmittel	3	—	33	—	2	2	—	—	5	2	33	—
Bekleidung und Reinigung	10	7	24	1	43	27	1	—	53	34	25	1
Baugewerbe	5	1	37	1	1	—	—	—	6	1	37	1
Polygraphische Gewerbe	2	2	5	—	—	4	—	—	2	6	5	—
Künstlerische Gewerbe	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Fabrikanten (deren nähere Gewerbethätigkeit zweifelhaft ist)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fabrikarbeiter (deren nähere Gewerbethätigkeit zweifelhaft ist)	—	1	5	—	1	5	1	—	1	6	6	—
Handelsgewerbe	—	4	1	17	8	4	—	—	8	8	1	17
Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkehrsgewerbe	5	2	4	—	—	—	—	—	5	2	4	—
Beherbergung und Erquickung	—	—	4	—	—	4	—	—	—	4	4	—
Häusliche Dienste und Lohnarbeit	5	10	76	1	12	25	3	2	17	35	79	3
Militär-, Hof-, bürgerl. Dienst, freie Berufsarten	—	2	3	—	—	1	—	—	—	3	3	—
Ohne Beruf	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—
Ohne Berufsangabe	—	—	2	—	3	2	1	—	3	2	3	—
Insgesamt e bezw. m a	53	37	302	21	80	90	7	2	133	127	309	23
Insgesamt e + m a	90		323		170		9		260		332	

besondere auch den aus körperlichen wie seelischen Defekten, um so geringeren Widerstand zu leisten, so daß die Not aus allen Winkeln gegen sie hervorbricht. Wenn aber thatsächlich in kleinen Orten die Waisen mit Vorliebe gerade zu Schustern, Schneidern und Schreinern gemacht werden, und wenn es richtig ist, daß in den großstädtischen Waisenanstalten die Praxis keine andere ist,[1]) wenn sonach die öffentliche Armenpflege jährlich viele Tausende junger Arbeitskräfte gerade denjenigen Berufen zuführt, in denen sie am meisten Aussicht haben, früher oder später wieder selbst oder in ihren Frauen und Kindern zu ihr zurückzukehren, so erklärt es sich auch weiterhin, warum diese Berufe in solchem Maße übersetzt sind: nicht etwa, weil sie einen jungen Menschen aus irgend welchem Grunde besonders anzulocken vermöchten, sondern lediglich deshalb, weil die Armenpflege im allgemeinen — Ausnahmen mögen beliebig viel bestehen — teils aus Unkenntnis des Arbeitsmarktes, teils aus übel angebrachter Sparsamkeit ihre minderjährigen Einzelpersonen, deren es jährlich viele Tausende in ganz Deutschland sind, mit Vorliebe in diese Berufe hineindrängt, wenn auch von einem formellen Zwang selbstverständlich wohl keine Rede sein kann. Hier in der That hat es die Armenpflege Deutschlands in der Hand, „Organisation der Arbeit" zu treiben und dafür zu sorgen, daß dieser gefährliche Zusammenhang zwischen Waisenversorgung und Übersetzung gewisser Produktionszweige, den die Statistik nachgewiesen, für die Zukunft verschwindet. Wir dürfen annehmen, daß die Ergebnisse der übrigen Städte weitere Belege für die Dringlichkeit und die Berechtigung dieses Wunsches liefern werden.

5. Die Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit bei der Reichserhebung von 1885 in Vergleich mit den heutigen.

Die Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit hat auch die von Reichs wegen erhobene Armenstatistik im Jahr 1885 in den Bereich der Beobachtung gezogen. Vergleiche mit den Ergebnissen der heutigen Erhebung sind jedoch nur für einzelne Ursachen und auch hier nur unter Vorbehalt zulässig. Das Reichsformular hatte nachfolgendes Schema aufgestellt:

Eigene Verletzung; Verletzung des Ernährers; Tod des Ernährers durch Unfall; Altersschwäche; große Kinderzahl; Arbeitslosigkeit; Trunk; Arbeitsscheu; andere bestimmt angegebene Ursachen. Durch die Aufnahme ergab sich, daß die Gliederung des Reichsformulars nicht weit genug durchgeführt war. Dahin sprach sich z. B. auch Württemberg aus;[2]) insbesondere seien von den im Reichsformular nicht genannten Ursachen „unzulänglicher Arbeitsverdienst", sowie „leichtsinniger und unsittlicher Lebenswandel" auf den Zählkarten so häufig wiedergekehrt, daß

[1]) Die „so gut geleitete" Berliner städtische Waisen-Erziehungsanstalt zu Rummelsburg bringt ihre jährlich nach Hunderten zählenden Zöglinge im wesentlichen nur als Schneider, Tischler, Schmiede, Schuhmacher, Bäcker, Seckler, Schlosser unter. Felisch, Die Fürsorge für die schulentlassene Jugend. Schriften des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit. 33. Heft, Leipzig 1897, S. 8. Warum macht man nicht Unteroffiziere, an denen die Armee Mangel leidet, aus den jungen Leuten, soweit sie kräftig genug sind und hält sie zu diesem Zweck noch einige Jahre länger in der Anstalt? Warum sehen die ländlichen Armenbehörden nicht unter allen Umständen darauf, daß ihre Waisen Bauernknechte und Mägde werden, da doch die Landwirtschaft allenthalben über Gesindemangel klagt? Eine andere Praxis befolgt das ev. Staatswaisenhaus in Stuttgart. Am Schluß des Rechnungsjahrs 1895/96 befanden sich unter 199 „mit dem Waisenhaus noch verbundenen konfirmierten Zöglingen und Lehrlingen" zwar 28 (= 14%) Schreiner, 19 (= 10%) Schneider, 8 Schuhmacher, dagegen auch 15 (= 8%) Schulamtszöglinge, 14 Kaufleute, 3 Studierende, 11 Mechaniker, 10 Sattler und Tapeziere, 10 Flaschner, 9 Schlosser, 8 Landwirte, 7 Bäcker, 4 Gärtner u. s. w. Vrgl. Nachrichten aus den K. Waisenhäusern 1895/96, S. 94.

[2]) Statistik des Deutschen Reichs etc., S. 20.

denselben wohl je eine eigene Spalte hätte eingeräumt werden dürfen. Im übrigen kommen für Württemberg von den nicht speziell aufgeführten Ursachen hauptsächlich in Betracht: böswilliges Verlassen oder Alimentationsverweigerung seitens des Ernährers, Strafverbüßung desselben, Brandunglück. Ähnliche Anstände verlautbarten auch die anderen Bundesstaaten.

Die gegenwärtige Erhebung der Städtestatistiker war nun in der Lage, diese Erfahrungen, diese durch die Statistik erstmals ermöglichte genauere Kenntnis der Ursachen der Armut sich zu nutze zu machen und ein umfassenderes bezw. eingehenderes Schema aufzustellen. Hiedurch wird die Vergleichbarkeit der beiderzeitigen Resultate wesentlich beeinträchtigt. Gleichlautend und unmißverständlich wurden jedoch in beiden Erhebungen folgende Ursachen namhaft gemacht: Alter (und Altersschwäche); große Kinderzahl; Arbeitslosigkeit; Trunk; Arbeitsscheu. Diese Gruppen können sich ohne weiteres gegenübergestellt werden. Ferner entsprechen die beiden Gruppen von 1885: Tod des Ernährers durch Unfall und Tod des Ernährers nicht durch Unfall der heutigen Gruppe 1 Tod des Ernährers. Endlich können die Gruppen: Eigene Verletzung; Verletzung des Ernährers durch Unfall; Krankheit des Unterstützten oder in dessen Familie; körperliche oder geistige Gebrechen, zu einer einzigen vereinigt und alsdann mit den beiden gleichfalls zu einer zusammenzuziehenden Gruppen 4. Krankheit und 5. Gebrechen der vorliegenden Aufnahme in Vergleich gesetzt werden. Es läßt sich alsdann folgende Zusammenstellung konstruieren:

Jahr	Zahl der Unterstützten	Davon unterstützt wegen					
		Krankheit	Tod	Alter	Kinderzahl	Arbeitslosigkeit und geringer Verdienst	Moralische Defekte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1885	4 696	2 254	497	504	73	425	333
1896	3 669	1 930	220	142	56	592	89

Hienach kamen auf je 100 Unterstützte:

Jahr		Unterstützte wegen						
		Krankheit	Tod	Alter	Kinderzahl	Arbeitslosigkeit und geringer Verdienst	Moralische Defekte	Sonstige
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1885		48,0	10,58	10,73	1,55	9,05	7,09	13,00
1896		52,60	6,00	3,87	1,52	16,14	2,43	17,44
1896	mehr	4,6 = 9,6 %	—	—	—	7,09 = 78,3 %	—	4,44 = 34,2 %
	weniger	—	4,58 = 43,3 %	6,86 = 63,9 %	0,03 = 1,9 %	—	4,66 = 65,7 %	—

Um die vorstehenden Berechnungen richtig würdigen zu können, ist es zuvörderst nötig, sich ins Gedächtnis zurückzurufen, daß die Abnahme der unterstützten Personen, welche im Beobachtungsjahr 1896 gegenüber 1885 gezählt wurden, eine ganz bedeutende ist. Entsprechend muß natürlich auch die Zahl der hinter den einzelnen Unterstützungsfällen stehenden Hauptursachen zurückgegangen sein; das letztere ist die selbstverständliche Folge des ersteren. Die weitere, hiedurch noch nicht beantwortete Frage ist aber die, ob etwa gleichzeitig mit der Abnahme

der abſoluten Zahl der Unterſtützungsfälle auch eine Verſchiebung der Verhältniſſe ſtattgefunden hat, in welchen die prozentuellen Anteile der verſchiedenen Urſachen zu einander ſtehen, ob mit anderen Worten die relative Bedeutung einzelner Urſachen als Faktor der zu einer beſtimmten Zeit vorhandenen öffentlichen Armut zurückgegangen oder geſtiegen iſt. Die Antwort hierauf erhalten wir durch die Prozentberechnungen der 2. Tabelle; hienach ſind Urſachen, deren verhältnismäßiger Anteil größer geworden iſt: Krankheit, Arbeitsloſigkeit und geringer Verdienſt, ſonſtige Urſachen. Zurückgegangen dagegen ſind die Anteile der Urſachen: Tod, Alter, Kinderzahl, ſittliche Defekte.

Eine Erklärung dieſer Ergebniſſe kann ſelbſtverſtändlich mit abſoluter Sicherheit nicht gegeben werden. Vielmehr wird man bis auf weiteres ſich damit begnügen müſſen, ſie in freundliche Beziehung zu denjenigen Thatſachen zu ſetzen, von welchen man von vornherein annehmen durfte, daß ſie Wirkungen von der Art, wie ſie die Statiſtik nunmehr aufgezeigt hat, hervorbringen würden. Zunächſt iſt die Abnahme der ſittlichen Defekte — Trunk, Arbeitsſcheu, leichtſinniger Lebenswandel — in ihrem prozentualen Verhältnis zu den Urſachen insgeſamt eine ganz bedeutende. Im Jahr 1885 wurden unter 100 Unterſtützten 7,09 dieſerhalb unterſtützungsbedürftig, im Jahr 1896 nur noch 2,43; die Abnahme beträgt ſonach 65,7 %. Dieſes Ergebnis entſpricht der Thatſache, daß der akute Mißbrauch geiſtiger Getränke in Geſtalt häufigen plötzlichen Übernehmens zurückgegangen und einem phyſiſch und wirtſchaftlich weniger gefährlichen regelmäßigen Alkoholkonſum Platz gemacht hat. Es giebt zwar keine eigentliche Betrunkenenſtatiſtik, aber ein jeder, der das Volksleben in den letzten 10—20 Jahren nach dieſer unerfreulichen Seite ſeiner Äußerungen hin beobachtet hat, wird die Richtigkeit obiger Annahme beſtätigen. In den weiten Kreiſen des Volkes hat die moderne Entwicklung der politiſchen Perſönlichkeit des Arbeiters ſeine moraliſche und intellektuelle ganz entſchieden gehoben und insbeſondere an Stelle des wüſten Trinkens, als der einzig möglichen billigen Erholung, die Teilnahme am politiſchen Vereinsleben mit ſeinen Vorträgen, Verſammlungen und Ausflügen etc. geſetzt. Dabei iſt allerdings, wie zugeſtanden werden muß, der thatſächliche Alkoholkonſum nicht zurückgegangen. Im Gegenteil ſtieg beiſpielsweiſe der Bierverbrauch in Württemberg von 144 l pro Kopf im Jahr 1885 auf 188 l im Jahr 1895, und wenn der Württemberger damals durchſchnittlich 1/6 ſeines Jahreseinkommens vertrank,[1]) ſo wird dieſes Verhältnis inzwiſchen trotz des allgemein geſtiegenen Wohlſtands kaum beſſer geworden ſein. Das Gefährliche des Alkoholismus im Zuſammenhang mit der Verarmung liegt aber nicht ſowohl in dem regelmäßigen täglichen Genuſſe, als im periodiſchen Übernehmen, welches zum blauen Montag, zur Minderung der Arbeitskraft am folgenden Tage, zum Zuſpätkommen auf den Arbeitsplatz, zur Auflehnung gegen den Vorgeſetzten und mit alledem ſchließlich zur Entlaſſung, zu häufigem Stellenwechſel, zu längerer Arbeitsloſigkeit und endlich zum ſittlichen und wirtſchaftlichen Niedergang führt.

Die Abnahme der Verhältniszifer der Unterſtützungsbedürftigkeit wegen zu großer Kinderzahl iſt nur eine geringfügige. Man könnte trotzdem daran denken, auch hierin ein Anzeichen fortſchreitender Aufklärung der unteren Volksſchichten zu erblicken. An der letzteren iſt wohl nicht zu zweifeln, allein der ganze Unterſchied mag ebenſowohl ein Werk des Zufalls ſein.

Ganz bedeutend iſt der Rückgang der Armutsurſachen aus Alter und Altersſchwäche; hiewegen wurden 1885 von je 100 noch 10,73, 1896 aber nur noch

[1]) Vrgl. Rettich, Der Verbrauch geiſtiger Getränke in Württemberg und ſeine wirtſchaftliche Bedeutung. Württ. Jahrb. 1889, II, S. 79.

3,87 unterstützungsbedürftig; der Rückgang beträgt 63,9 %. Die nächstliegende und natürlichste Erklärung ist in der Wirkung der Altersversicherung gegeben. In Stuttgart wurden im Jahr 1896 46 Altersrenten bewilligt mit einem Gesamtbetrag von 7304 ℳ.[1]) In 5 Jahren würde sich die Zahl der Rentner auf 230 belaufen. Man gewinnt aus dieser Zahl der bewilligten Renten, die natürlich nicht gerade allein in Stuttgart verzehrt zu werden brauchen, immerhin eine nähere Vorstellung von der Zahl der Personen, welche durch die Einrichtung berührt werden. In allen den Fällen, wo die Rente zur Bestreitung des Nötigsten erforderlich war, hat sie die Armenunterstützung ersetzt und diese Zahl wird von Jahr zu Jahr wachsen.

Eine Abnahme von 43,3 % — 6 von 100 im Jahr 1896 gegen 10,58 im Jahr 1885 — entfällt endlich auch auf die Ursache „Tod des Ernährers". Hier tritt nicht allein die direkte Wirkung der Unfallversicherung in die Erscheinung, sondern auch die mittelbar günstigen Folgen der ganzen Sozialversicherung, welche es in zahlreichen Fällen verhindert, daß durch die dem Tode des Ernährers vorangegangene Krankheit bezw. Minderung der Erwerbskraft die letzten Kräfte verbraucht und den Hinterbliebenen lediglich nichts übrig und zurückgelassen wird. Dazu kommt, daß die von Jahr zu Jahr wachsende Benützung der privaten Lebensversicherung den Zuzug der Armenbevölkerung aus den wirtschaftlich stärkeren Volksschichten immer mehr verringert. An Invalidenrenten wurden im Jahr 1896 in Stuttgart 178 mit einem Gesamtbetrag von 23 808 ℳ bewilligt.

Unter den Ursachen, welche an relativer Bedeutung gegen 1885 zugenommen haben, ist zunächst zu geringer Verdienst und Arbeitslosigkeit zu erwähnen. Diese Thatsache steht mit den allgemeinen Klagen über den Rückgang des Handwerks im Einklang, und wir haben gesehen, daß es sich im ersteren Fall vornehmlich um solche Gewerbe handelt, welche teils durch Überfüllung des Berufs, teils durch Konkurrenz der Maschinentechnik am meisten zu leiden haben. Es ist in dieser Hinsicht dem, was oben S. 72 hervorgehoben wurde, nichts hinzuzufügen, als daß der Umstand, wonach die Statistik nicht nur die augenblickliche Bedeutung der Arbeitslosigkeit als Ursache der Verarmung, sondern auch das Wachsen dieser Bedeutung in der letzten Zeit nachweist, die Forderung geeigneter Präventivmaßregeln um so dringender erscheinen läßt.

Eine Erhöhung ihres relativen Anteils, und zwar um 9,6 %, haben auch die Ursachen Krankheit und Gebrechlichkeit zu verzeichnen. Und man wird ihnen richtigerweise auch noch die in der Rubrik „Sonstige" eingebrachten Fälle zuschreiben müssen, in welchen die Leistungen der sozialen Versicherung nicht genügend waren, um die Inanspruchnahme der Armenbehörde zu erübrigen, bei denen jedoch ohne Zweifel Krankheit bezw. Minderung der Erwerbskraft aus Nachlaß der Kräfte als Grundursache vorhanden war. Damit erhält dann diese Ursache eine ganz wesentliche Steigerung ihrer relativen Bedeutung. Dieses Ergebnis scheint mit der früher behaupteten günstigen Wirkung der sozialen Versicherung nicht im Einklang zu stehen. Thatsächlich liegt jedoch kein Widerspruch vor. Denn einmal darf der absolute Rückgang der Zahl der Unterstützten nicht vergessen werden, sodann ist zu bemerken, daß in allen den Fällen, wo die soziale Versicherung nicht zureichte, dieselbe doch den Grad der Unterstützungsbedürftigkeit und damit den Aufwand der Armenverwaltung verringerte. Das Ergebnis erklärt sich sonach wesentlich daraus, daß infolge der absoluten Abnahme der Fälle einerseits und der zurückgehenden Bedeutung der Ursachen aus moralischem Defekt, Alter und Tod andererseits, der

[1]) Vrgl. Statistische Monatsberichte der Stadt Stuttgart, Abschnitt XII. Statistik der sozialen Gesetzgebung, 4a, Altersrenten.

relative Anteil der Urſache Krankheit entſprechend wachſen mußte. Der Kampf gegen die Krankheit iſt es, auf den die vorbeugende Armenpflege ihr Auge um ſo ſchärfer zu richten haben wird, je mehr die anderen Urſachen aufhören, Unterſtützungsbedürftige zu liefern. In dieſer Beziehung beſtätigt auch dieſe zeitliche Vergleichung der Urſachen lediglich das, was ſchon oben S. 55 bemerkt werden mußte.

F. Dauer der Unterſtützung und Betrag der aufgewendeten Koſten.

1. Dauer der Unterſtützung.

Auch die vorliegende Statiſtik iſt, wie ſchon wiederholt hervorzuheben war, keine fortlaufende Aufnahme, welche ſich an vorausgegangene anſchließt und ihre Fortſetzung in entſprechend jüngeren Erhebungen findet. Sie giebt nur ein Bild von dem Zuſtand unſerer Armenverhältniſſe, wie dieſelben innerhalb eines beſtimmten Zeitraumes, im vorliegenden Falle alſo innerhalb eines Jahres ſich erfaſſen und darſtellen laſſen. Wenn darum in den nachfolgenden Berechnungen auch der Dauer der Unterſtützung und dem Betrag der entſprechenden Koſten ſtatiſtiſch nachgegangen wird, ſo kann damit nicht etwa die Antwort auf die Frage gegeben werden, wie lange überhaupt ein Stuttgarter Armer ſich durchſchnittlich in Unterſtützung befindet und welchen Aufwand überhaupt er durchſchnittlich verurſacht. Wir erhalten vielmehr durch unſere Statiſtik ſozuſagen nur einen Querſchnitt des Stuttgarter Armenkörpers und müſſen uns den letzteren ſelbſt in der Weiſe entſtanden und entwickelt denken, daß er im erſten Monat mit den von den Vorjahren übernommenen Armen in die Erſcheinung trat, durch den laufenden Zugang von Monat zu Monat anwuchs und ſchließlich am letzten Tage des 12. Monats den Abſchluß ſeiner Entwicklung fand. Der ſtatiſtiſche Querſchnitt durch den ſolcherweiſe gebildeten Armenkörper zeigt uns dann die Intenſität der Unterſtützungsbedürftigkeit für die einzelnen Glieder, ſoweit dieſe nach der Dauer des Zuſtandes im Rahmen der Beobachtungsperiode zu bemeſſen iſt, und läßt uns damit zugleich auch dieſe Intenſität als Eigenſchaft des ganzen Körpers erkennen. Dieſe iſt natürlich eine andere, je nachdem der letztere ſich aus Perſonen zuſammenſetzt, die während der geſamten 12 Monate des Jahres oder ſolchen, die nur während eines beliebig großen Teiles des fraglichen Zeitraums unterſtützungsbedürftig waren. Die nachfolgende Tabelle führt uns nun den gedachten Querſchnitt zunächſt für den Körper der geſamten Armenbevölkerung vor.

(Siehe Tab. 85 auf S. 79.)

Es ergiebt ſich hieraus, daß 23 % der Stuttgarter Armen des Jahres 1896/97 nur während eines Monats dieſes Zeitraums unterſtützungsbedürftig waren,[1]) 12 % in 2 Monaten, 6 in 3, und daß weiterhin mit der Zunahme der Unterſtützungszeit eine nahezu regelmäßige Abnahme des Prozentſatzes eintritt, welche die Unterſtützten der betreffenden Zeitabſchnitte unter den Unterſtützten überhaupt bilden. Dieſe Abnahme geht jedoch nur bis zur Zeitdauer von 11 Monaten; alsdann zeigt ſich ein plötzliches Anſchwellen des Prozentſatzes in der Weiſe, daß 1499 = 40,86 % aller Unterſtützten 12 Monate, d. h. das ganze Erhebungsjahr hindurch bedürftig waren. Es befinden ſich unter dieſer Zahl diejenigen dauernd Unterſtützten, welche

[1]) Genauer ausgedrückt: Sie erhielten im Verlaufe des Jahres in irgend einem Monat zum mindeſten eine Unterſtützung.

Tabelle 85. Die Unterstützten insgesamt nach Dauer und Betrag der Unterstützung.

Unterstützt wurden in	Familienhäupter und Einzelpersonen	In % der Summe der Unterstützten	Angehörige	Zusammen	Gesamtbetrag der Unterstützung ℳ	Es entfällt auf 1 Partie ℳ	Es entfällt auf 1 Person überhaupt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1 Monat	864	23,55	300	1 164	9 849	11,40	8,46
2 Monaten	460	12,54	294	754	17 312	37,63	22,96
3 „	224	6,11	182	406	14 190	63,35	34,95
4 „	125	3,41	163	288	10 937	87,50	37,98
5 „	128	3,49	170	298	13 047	101,93	43,78
6 „	68	1,84	106	174	8 224	120,94	47,26
7 „	75	2,04	110	185	9 388	125,17	50,75
8 „	55	1,49	60	115	9 642	175,31	83,84
9 „	66	1,80	94	160	10 964	166,12	68,53
10 „	49	1,34	56	105	10 351	211,24	98,58
11 „	56	1,53	46	102	11 911	212,70	116,77
12 „	1 499	40,86	1 394	2 893	319 379	213,06	110,40
Zusammen . .	3 669	100,00	2 975	6 644	445 194	121,34	67,01

ihr schon in den vorangegangenen Jahren begründetes Verhältnis zur Armenpflege in das Beobachtungsjahr hineintrugen, so daß sich dieses in ununterbrochener Fortsetzung an die Vorjahre anreiht. Wie sich speziell die dauernd Unterstützten in die 12 Zeitabschnitte des Beobachtungsjahres einteilen, wird aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich.

Tabelle 86. Die dauernd zu Unterstützenden nach Dauer und Betrag der Unterstützung.

Unterstützt wurden in	Familienhäupter und Einzelpersonen	in % der Summe der Unterstützten	Angehörige	Zusammen	Gesamtbetrag der Unterstützung ℳ	Es entfällt auf 1 Partie ℳ	Es entfällt auf 1 Person überhaupt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1 Monat	29	1,72	12	41	542	18,69	13,22
2 Monaten	38	2,25	24	62	1 230	32,37	19,84
3 „	30	1,77	9	39	1 914	63,80	49,08
4 „	24	1,42	7	31	2 000	83,33	64,52
5 „	32	1,89	30	62	3 370	105,31	54,35
6 „	19	1,12	23	42	2 223	117,00	52,93
7 „	26	1,54	34	60	3 222	123,92	53,70
8 „	26	1,54	20	46	3 991	153,50	86,76
9 „	33	1,95	30	63	5 360	162,42	85,08
10 „	27	1,60	18	45	6 485	240,18	144,11
11 „	31	1,83	10	41	7 280	234,84	177,56
12 „	1 376	81,37	1 116	2 492	296 006	215,12	118,78
Zusammen . .	1 691	100,00	1 333	3 024	333 623	197,29	110,33

Hienach setzen sich die dauernd Unterstützten des Beobachtungsjahres nach der Dauer der Unterstützung im Rahmen dieses Zeitraums so zusammen, daß unter insgesamt 1691 1376 oder 81,37 % das ganze Jahr hindurch in Unterstützung

ſtanden, indem ſie teils aus den Vorjahren übernommen wurden, teils im erſten Monat neu hinzukamen. Wie viele der letzteren Art ſind, läßt ſich annähernd berechnen, denn die Ziffern der übrigen 11 Dauerzeiten — 1—11 Monate — zeigen den monatlichen Zuwachs der dauernd Unterſtützungsbedürftigen in der Stuttgarter Armenpflege an, der ſich im Durchſchnitt des Beobachtungsjahrs auf 28,6 oder rund 29 Familienhäupter und Einzelperſonen beläuft. Ziehen wir dieſen Durchſchnitt von der Zahl der 12 Monate hindurch Unterſtützten ab, ſo erhalten wir das Zubringen der Vorjahre, welches ſich auf dieſe Weiſe annähernd mit 1348 Perſonen bezw. Partien berechnet.

Bei den dauernd zu unterſtützenden Perſonen geht nun aber die Aufnahme über den Rahmen des einen Jahres hinaus und ſtellt rückwärts greifend feſt, ſeit wann dieſelben überhaupt am Orte unterſtützt wurden.[1]) Die Ergebniſſe ſind in der nachfolgenden Überſicht zuſammengeſtellt:

Tabelle 37. Die dauernd Unterſtützten nach der geſamten Dauer der Unterſtützungsbedürftigkeit.

Familienſtand	Von den dauernd zu unterſtützenden Perſonen ſtanden in öffentlicher Unterſtützung am Platze									
	unter 1 Jahr	über 1—2 Jahre	über 2—3 Jahre	über 3—4 Jahre	über 4—5 Jahre	über 5—10 Jahre	über 10—20 Jahre	über 20 Jahre	unbekannt	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Ehepaare . . .	71	20	16	25	19	72	35	2	3	263
Nur Mann . . .	6	7	2	6	4	16	9	—	3	53
Nur Frau . . .	71	26	35	26	21	91	36	—	3	309
Einzelperſonen männlich	66	37	21	32	11	72	77	2	5	323
Einzelperſonen weiblich	138	57	49	37	62	182	182	21	15	743
Zuſammen . .	352	147	123	126	117	433	339	25	29	1 691
in % . .	20,82	8,69	7,27	7,45	6,92	25,61	20,05	1,48	1,71	100,00

Wir erhalten aus dieſer Zuſammenſtellung zunächſt eine Beſtätigung der Richtigkeit unſerer obigen Berechnung des durchſchnittlichen monatlichen Anfalls an dauernd zu unterſtützenden Perſonen; denn die weniger als ein Jahr Unterſtützten (Spalte 2) beziffern offenbar den Zuwachs im Erhebungsjahr, während alle anderen, die ſeit länger als 1 Jahr in Unterſtützung ſtanden (Spalte 3—10) aus den Vorjahren übernommen wurden. Von den erſteren wurden insgeſamt 352 gezählt, ſo daß ſich der monatliche Zuwachs wiederum auf rund 29 Perſonen berechnet. Sie bilden 20,82 % der dauernd Unterſtützten überhaupt. Im übrigen geht aus der Tabelle hervor, daß 25 % der dauernd Unterſtützten mindeſtens 5 Jahre, 20 % mindeſtens 10 Jahre, 1 % mindeſtens 20 Jahre u. ſ. w. der Armenpflege zur Laſt liegen. Dieſe Angaben beziffern die zeitliche Intenſität der dauernden Armut; ſie können in Verbindung mit den Ergebniſſen der Individualfinanzſtatiſtik praktiſche Verwendung finden, wenn es ſich darum handelt, die Koſten, welche ein augenblicklich vorhandener Armenbeſtand der Verwaltung bis zu ſeinem Abgang verurſachen wird, annähernd abzuſchätzen. Die Sicherheit dieſer Abſchätzung würde natürlich erhöht werden, wenn die ſtatiſtiſchen Grundlagen aus einem längeren Beobachtungszeitraum vorliegen würden.

Schließlich giebt die nachfolgende Tabelle noch eine Überſicht darüber, wie ſich die nicht dauernd Unterſtützungsbedürftigen nach der Dauer ihrer Unterſtützung innerhalb des Beobachtungsjahres verteilen.

---

[1]) Spalte 11 der Abteilung I der Zählkarte; vrgl. oben S. 19.

Tabelle 38. Die nicht dauernd zu Unterstützenden nach Dauer und Betrag der Unterstützung.

Unterstützt wurden in	Familienhäupter und Einzelpersonen	In % der nicht dauernd Unterst. insgesamt	Angehörige	Zusammen	Gesamtbetrag der Unterstützung ℳ	Es entfällt auf 1 Partie ℳ	Es entfällt auf 1 Person überhaupt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1 Monat	770	47,15	260	1 030	8 798	11,42	8,54
2 Monaten	379	23,21	225	604	14 538	38,36	24,07
3 „	173	10,59	157	330	11 126	64,31	33,72
4 „	88	5,39	130	218	7 934	90,16	36,39
5 „	73	4,47	106	179	7 581	103,16	42,07
6 „	36	2,20	64	100	4 417	122,69	44,17
7 „	27	1,65	41	68	3 504	129,78	51,53
8 „	16	0,98	23	39	3 154	197,13	80,87
9 „	20	1,23	42	62	3 690	184,50	59,52
10 „	8	0,50	9	17	811	101,38	47,71
11 „	11	0,67	19	30	2 308	209,36	76,77
12 „	32	1,96	66	98	5 460	170,63	55,71
Zusammen . .	1 683	100,00	1 142	2 775	73 261	44,86	26,40

Es zeigt sich hier ein Aufbau der Dauerschichten, welcher demjenigen in Tabelle 35 gerade entgegengesetzt ist. Die Schichten sind um so stärker besetzt, je kürzer die Dauer ist. Die Wahrscheinlichkeit, daß ein Stuttgarter nicht dauernd zu unterstützender Armer nicht länger als 1 Monat unterstützt zu werden braucht, ist wie 47 zu 100, während die Möglichkeit, daß er 11 Monate lang unterstützungsbedürftig bleibt, sich wie 0,67 zu 100 verhält. Es ist dies das Ergebnis einer Jahresbeobachtung; ob die Berechnung auf Grund mehrerer Jahre zu anderem Resultate führen würde, muß dahingestellt bleiben; zu vermuten ist jedoch, daß die Schwankungen in wirtschaftlich normal verlaufenden Jahren nicht wesentlich sein werden.

2. Betrag der Unterstützung.

a) Durchschnittsberechnungen.

Hinsichtlich der Höhe des Betrags der im einzelnen Falle zu gewährenden Unterstützung bestehen weder gesetzliche, noch auch nur ortsstatutarische Vorschriften. Die Formen, in welchen die Armut auftritt, sind so individuell und vielgestaltig, daß es nicht möglich ist, sie in wenige, im voraus festgefügte Rahmen zu spannen. Eine gewisse Grenze ist nur durch den Grundsatz gegeben, daß thunlichst nicht mehr als das Unentbehrliche gereicht werden soll. In Fällen, wo es sich lediglich um Stillung des Hungers und um Gewährung von Obdach handelt, giebt diese Bestimmung immerhin eine gewisse Direktive, obgleich es bekannt ist, daß die Begriffe des unentbehrlichen Lebensunterhalts und des notwendigen Obdachs nicht nur nach Orten, sondern auch nach Zeiten wechseln und im allgemeinen die Neigung haben, nach Maßgabe der fortschreitenden Entwicklung von Kultur und Wohlstand auch ihrerseits inhaltsvoller zu werden. Auf dem Gebiete der Krankenpflege ist der Begriff des Unentbehrlichen noch schwankender. Hier kann beispielsweise die Frage aufgeworfen werden, ob das, was die Krankenversicherung gewährt, im allgemeinen auch von der Armenkrankenpflege erwartet werden darf, oder ob die erstere mehr als das Notwendige reicht. Im Bereich der Waisenfürsorge ist vollends dem individuellen Ermessen der Armenpflege der weiteste Spielraum gelassen. Zwar geht im

allgemeinen die Praxis dahin, den armen Waiſen für denjenigen Beruf groß zu ziehen, deſſen Vorbereitung die wenigſten Koſten verurſacht. Das letztere wäre der Fall beim bloßen Heranwachſenlaſſen zum Taglöhner. Trotzdem wird häufig weitergegangen und der Knabe zu einem Handwerker in die Lehre gegeben, das Mädchen in einer Haushaltungsſchule weitergebildet. Aber auch für die handwerkerliche Ausbildung iſt wiederum der größte Spielraum gelaſſen. Vom Meiſter, der an dem Jungen für eine leicht zu erlernende Hantierung lediglich eine Arbeitskraft gewinnen will, und darum mit einem geringen Lehrgeld ſich zufrieden giebt, bis zu demjenigen, der ihm eine qualifiziertere handwerkerliche Ausbildung mit Aufwand von Zeit, Geduld und eventuell Materialſchaden gewiſſenhaft beibringt, dafür aber auch eine entſprechende Lehrvergütung haben will, bewegt ſich eine große Zahl von Möglichkeiten. Wenn aber die Statiſtik ergiebt (vrgl. o. S. 74), daß die Waiſen gerade aus denjenigen Handwerken am häufigſten wieder zur Armenfürſorge zurückkommen, in die ſie von letzterer mit Vorliebe gegeben werden, ſo wird dieſe Erkenntnis ohne Zweifel früher oder ſpäter auch hier den Begriff des Unentbehrlichen weiterbildend beeinfluſſen.

Daß es nun unter dieſen Umſtänden in Verbindung mit dem ſeitherigen Mangel einer Individualſtatiſtik ſchwer iſt, ſich ein einigermaßen zutreffendes Bild davon zu machen, welchen Aufwand der einzelne unter den Armen überhaupt durchſchnittlich verurſacht, und daß es vollends faſt unmöglich erſcheint, dieſen Durchſchnitt in eine Überſicht darüber aufzulöſen, welche Koſten die verſchiedenen Kategorien der Armen nach Alter, Geſchlecht, Grund und Art der Unterſtützung bedingen, iſt wohl ohne weiteres erſichtlich. Andererſeits iſt aber auch nicht zu beſtreiten, daß hiemit Fragen von großem allgemeinem Intereſſe angeſchnitten werden, deren Beantwortung unſere exakte Kenntnis der Armut erweitert und vertieft und darum jedem Gebildeten, der dieſer Seite des Volkslebens nicht lediglich paſſiv gegenüberſteht, erwünſcht ſein muß. Aber auch für die ausübende Armenpflege ſelbſt ergeben ſich aus dem Verfolg der zeitlichen Bewegung der fraglichen Ziffern und aus ihrem Vergleich untereinander, wenn ſie aus verſchiedenen Orten und Verwaltungen vorliegen, beachtenswerte Winke für ihr ferneres Geſchäftsgebaren. Und wenn auch eine einzelne für einen beſchränkten Zeitraum ausgehobene Statiſtik keineswegs im ſtande iſt, ſämtliche hierüber auftauchenden Wünſche und Intereſſen zu befriedigen, ſo wird ſie doch manches bisher Unklare oder nur in oberflächlichen Schätzungen Bekannte feſtſtellen, damit den erſten Schritt zu umfaſſenderen exakten Kenntniſſen auf dieſem Gebiete thun und für weitere die Wege ebnen. Mit dieſer Hoffnung möchte auch die nachſtehende Individualfinanzſtatiſtik der Stuttgarter Armen aufgenommen werden.

Die Faktoren der Finanzſtatiſtik ſind in der oben S. 24 abgedruckten Erhebungsinſtruktion aufgeführt. Dieſelbe umfaßt keineswegs den Geſamtaufwand, den der einzelne Arme dadurch verurſacht, daß er ſeinen Anteil Nutzen zieht aus den Mitteln der Armenverwaltung und der ihr ſtändig dienenden Einrichtungen, Gebäuden, Perſonal u. ſ. w., ſondern nur denjenigen Aufwand, den der einzelne Arme dadurch verurſacht, weil und inſoweit er eine beſondere individuelle Zuwendung an Geld oder Naturalien von ihr empfängt. Dieſe nach Art der einzelnen Armenkategorien verſchiedenen Zuwendungen beziffert unſere Statiſtik, deren Schlußſumme ſonach keineswegs mit dem Geſamtbetrag identiſch iſt, der bisher als Armenaufwand überhaupt bezeichnet wurde.

Die erſte Antwort auf die Frage, wieviel die Stuttgarter Armenverwaltung durchſchnittlich auf eine von ihr unterſtützte Perſon im Jahr 1896/97 verwendet

hat, giebt uns Tabelle 35 S. 79. Danach entfiel auf eine unterstützte Partie ein durchschnittlicher Betrag von 121,34 ℳ und auf 1 Person aus dem ganzen Kreis der An- und Zusammengehörigen, denen die Unterstützung zu gute kommt, 67,01 ℳ. Die Spalten 7 und 8 führen die Entstehung dieser Durchschnittsbeträge aus den einzelnen Monatsdauergruppen vor. Der Betrag, welcher einer Partei durchschnittlich als Unterstützung in einem Monat gereicht wird, beläuft sich auf 11,40 ℳ. Bei einer Unterstützung für längere Zeit, beispielsweise 10, 11 und 12 Monate, erhöht sich derselbe nicht nur absolut, sondern auch relativ. Die 12monatliche Unterstützung ist nicht das 12fache der einmonatlichen, sondern sie ist höher und beläuft sich auf 213,06 ℳ. Der Grund ist darin zu suchen, daß die länger dauernde Unterstützung meist tiefer gehenden Bedürfnissen abzuhelfen hat, als die nur vorübergehende.

Zerlegen wir deshalb die Gesamtzahl der Unterstützten in die beiden Hauptkategorien der dauernd und der nicht dauernd Unterstützungsbedürftigen, so erhalten wir folgende Sätze: Der Betrag, welchen die Armenpflege für eine dauernd unterstützte Partie im Durchschnitt des Jahres 1896/97 verwendete, beläuft sich auf 197,29 ℳ. Hat die dauernd unterstützte Person die Armenpflege nur erst 1 Monat in Anspruch genommen, so beträgt dieser Monatsaufwand 18,69 ℳ, ist aber die Partie 12 Monate in Unterstützung, so erreicht der hiedurch entstandene Jahresaufwand 215,12 ℳ, also annähernd genau das 12fache, woraus hervorgeht, daß hier für die Regel gleichbleibende Dürftigkeitsverhältnisse vorliegen.

Für eine nicht dauernd zu unterstützende Partie (s. Tab. 38) wurden durchschnittlich 44,86 ℳ aufgewendet, und zwar bei 1monatlicher Unterstützung 11,42 und bei mehrmonatlicher in der Regel ein nicht nur absolut, sondern auch relativ beträchtlich höherer Betrag. Es dürfte sich hier meist um Fälle schwerer Krankheit u. drgl. handeln.

Die öffentliche Armenpflege ist nun im Gegensatz zu den großen sozialpolitischen Versicherungsorganisationen in der Lage, ihre Leistungen thunlichst dem Bedürfnis des einzelnen Falles anzupassen. In welcher Weise dies statistisch zu Tage tritt, wird aus den nachfolgenden Zusammenstellungen ersichtlich, worin die dauernd Unterstützten nach den üblichen Kategorien der Familienstandsverhältnisse unterschieden sind.

Tabelle 39. Die dauernd unterstützten Ehepaare nach Dauer und Betrag der Unterstützung.

Unterstützt wurden in	Familien vertreten durch Ehepaare					
	ohne Kinder		Betrag auf 1 Ehepaar	mit Kindern		Betrag auf 1 Ehepaar
	Zahl	Betrag ℳ	ℳ	Zahl	Betrag ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1 Monat	2	34	17,00	1	12	12,00
2 Monaten	2	58	29,00	—	—	—
3 „	2	82	41,00	—	—	—
4 „	4	341	85,25	—	—	—
5 „	1	119	119,00	3	388	129,33
6 „	1	85	85,00	2	386	193,00
7 „	1	286	286,00	2	393	196,50
8 „	—	—	—	5	513	102,60
9 „	3	638	212,67	6	631	105,16
10 „	2	748	374,00	2	626	313,00
11 „	6	1 402	233,67	1	272	272,00
12 „	102	28 721	281,58	115	31 024	269,77
Zusammen . .	126	32 514	258,05	137	34 245	249,96

Es sei hier zunächst darauf aufmerksam gemacht, daß bei den einzelnen Monatskategorien zwischen 1- und 11monatlicher Unterstützungsdauer die Zahl der Fälle so gering ist, daß die Möglichkeit zufälliger Bezifferungen naheliegt und eigentliche Schlußfolgerungen verbietet. Die Zahlen besagen dann nur, obgleich auch diese Feststellung von orientierendem Interesse ist, daß die Armenpflege in Stuttgart beispielsweise 2 drei Monate hindurch unterstützten Familien ohne Kinder bei voraussichtlich dauernder Unterstützungsbedürftigkeit je 41 ℳ gereicht hat. Was dagegen die 12 Monate hindurch Unterstützten anbetrifft, so ist ihre Zahl so beträchtlich, daß die Zufälligkeiten sich ausgleichen und gesagt werden kann, daß die Armenpflege in Stuttgart einem dauernd unterstützungsbedürftigen Ehepaar ohne Kinder durchschnittlich 281,58, einem solchen mit Kindern aber 249,96 ℳ pro Jahr reichte, dem ersteren also durchschnittlich etwas mehr zu bewilligen in der Lage war, als den letzteren. Will man nicht das ganze Jahresergebnis als einen Zufall ansehen, so würde hienach das Moment des Kinderbesitzes — es kommen in unserer Statistik nur Kinder bis zu 18 Jahren in Frage — als ein Faktor anzusehen sein, der die Unterstützungsbedürftigkeit mindert. Dies würde wiederum voraussetzen, daß die Kinder sich nicht mehr in der ihrem Alter entsprechenden Berufsvorbereitung befinden, sondern bereits arbeits- und verdienstfähig sind, eine Möglichkeit, welche allerdings gerade in der Armenbevölkerung häufig genug zutrifft.

Tabelle 40. Die dauernd unterstützten Einzelfamilienhäupter nach Dauer und Betrag der Unterstützung.

Unterstützt wurden in	Familien vertreten durch					
	Nur Mann		Betrag auf 1 Familie	Nur Frau		Betrag auf 1 Familie
	Zahl	Betrag ℳ	ℳ	Zahl	Betrag ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1 Monat	—	—	—	4	68	17,00
2 Monaten	—	—	—	11	278	25,27
3 „	—	—	—	5	144	28,80
4 „	—	—	—	4	177	44,25
5 „	—	—	—	10	1 263	126,30
6 „	—	—	—	8	766	95,75
7 „	—	—	—	9	859	95,44
8 „	—	—	—	2	364	182,00
9 „	—	—	—	5	516	103,20
10 „	—	—	—	3	351	117,00
11 „	2	222	111,00	4	360	90,00
12 „	51	11 022	216,12	244	42 126	172,65
Zusammen . .	53	11 244	212,15	309	47 272	152,98

Die Personen, welche in diese Tabelle rubriziert wurden, sind Witwer und Witwen mit Kindern, sowie ledige Frauenspersonen mit Kindern. Wie zunächst ein Vergleich der aufgewendeten Beträge mit denjenigen der Ehepaare in Tabelle 37 ergiebt, ist das Fehlen der einen Ehehälfte nur von einer geringen Minderung der Unterstützungsbedürftigkeit begleitet. Innerhalb desselben Kreises aber, d. h. bei den Familien, die lediglich durch eine elterliche Person repräsentiert werden, erfordert die nur durch den Mann vertretene Familie einen durchschnittlich höheren Betrag als diejenige, deren einziges Oberhaupt die Frau ist. Bei 12monatlicher Unterstützungsdauer sind hier durchschnittlich 172,65, dort 216,12 ℳ erforderlich. Das

Ergebnis erklärt sich zum Teil daraus, daß in den Fällen, wo die Unterstützung mit der Zweckbestimmung, daß sie den Kindern zu gut komme, gereicht werden muß, die Sorge, welche diesen Kindern noch von dem Familienhaupt zu teil wird, eine größere ist, wenn dieses Familienhaupt die Mutter ist, so daß hiedurch die Unterstützungsbedürftigkeit des Kindes entsprechend verringert wird.

Die nachfolgende Übersicht orientiert sodann darüber, welche Beträge durchschnittlich den dauernd unterstützten Einzelpersonen in Stuttgart verwilligt wurden:

Tabelle 41. Die dauernd unterstützten Einzelpersonen nach Dauer und Betrag der Unterstützung.

Unterstützt wurden in	Im Alter von 0—14 Jahren			Im Alter von 14—20 Jahren			Im Alter von über 20 Jahren		
	Zahl	Betrag ℳ	Betrag auf 1 Person ℳ	Zahl	Betrag ℳ	Betrag auf 1 Person ℳ	Zahl	Betrag ℳ	Betrag auf 1 Person ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1 Monat	2	16	8,00	—	—	—	20	412	20,60
2 Monaten	—	—	—	1	15	15,00	24	879	36,63
3 „	—	—	—	1	30	30,00	22	1 658	75,37
4 „	—	—	—	—	—	—	16	1 482	92,63
5 „	—	—	—	—	—	—	18	1 600	88,89
6 „	—	—	—	—	—	—	8	986	123,25
7 „	1	43	43,00	—	—	—	13	1 641	126,23
8 „	—	—	—	1	39	39,00	18	3 075	171,83
9 „	1	63	63,00	—	—	—	18	3 512	195,11
10 „	—	—	—	—	—	—	20	4 760	238,00
11 „	—	—	—	1	314	314,00	17	4 710	277,06
12 „	113	9 690	85,75	33	3 140	95,15	718	170 283	237,16
Zusammen . .	117	9 812	83,86	37	3 538	95,62	912	194 998	213,81

Die Personen, um welche es sich hier handelt, empfangen die Unterstützung lediglich zu eigenem Gebrauch; ihre Unterstützungsbedürftigkeit ist eine unmittelbar persönliche, ihre Lage als Subjekte der Unterstützung ist durch Verbindung mit Angehörigen nicht kompliziert, und das Material, welches sie für die Statistik liefern, dementsprechend schlüssiger. Ihre Gesamtheit zerfällt in die 3 Kategorien 1. der Kinder, 2. der jugendlichen Personen im Alter von 14—20 Jahren,[1]) 3. der erwerbsfähigen Personen im Alter von 20 und mehr Jahren. Fassen wir nun die Beträge für die 12monatigen Unterstützten als derjenigen ins Auge, welche ihre dauernde Unterstützungsbedürftigkeit bereits ein volles Jahr zur Geltung gebracht haben, so ergiebt sich, daß die Stuttgarter Armenpflege für ein Kind im Alter bis zu 14 Jahren durchschnittlich 85,75 ℳ, für eine jugendliche Person im Alter von 14—20 Jahren 95,15 ℳ und für eine erwachsene Einzelperson 237 ℳ verwendet. Bei der ersteren Kategorie handelt es sich wesentlich um Kostgelder bezw. Beiträge hiezu, bei der zweiten um Lehrgelder, bei der dritten um Gewährung der leiblichen Notdurft ganz oder als Zuschuß zu anderweiten Bezügen.

Die Gewährung der vollständigen leiblichen Notdurft oder der teilweisen als Zuschuß zu sonstigem Einkommen aus Verdienst oder Vermögen bezeichnet nun auch

[1]) Die zweite Klasse hätte richtigerweise nur bis zum 18. Lebensjahr gehen sollen, da in der Volksschichte, aus welcher die Armenbevölkerung regelmäßig hervorgeht, das Alter der Berufsvorbereitung jedenfalls schon mit dem 18. Lebensjahr abgeschlossen ist. Vrgl. oben S. 35.

den Umfang derjenigen Bedürfniſſe, mit welchen die Perſonen, auf die ſich die ſoziale Alters- und Invaliditätsverſicherung erſtreckt, im gegebenen Falle an dieſe Inſtitution herantreten.

Es iſt dann von größtem Intereſſe, die Leiſtungen der Verſicherung mit dem durchſchnittlichen Jahresaufwand der Stuttgarter öffentlichen Armenpflege für eine dauernd zu unterſtützende erwachſene Perſon zu vergleichen.

Es wurden in Stuttgart 1896 durchſchnittlich bewilligt als

Altersrente rund 159 ℳ für 1 Perſon
Invalidenrente „ 134 „ „ 1 „ .

Hat nun, woran nicht zu zweifeln iſt, die Armenpflege ihren dauernd Unterſtützungsbedürftigen thatſächlich nur das Unentbehrlichſte gereicht, was ſie, weil es ſich zum Teil um organiſierte Anſtaltspflege handelte, unter beſonders günſtigen Bedingungen zu thun vermochte, und bezifferte ſich dieſer unentbehrliche Lebensaufwand bezw. der unentbehrliche Zuſchuß zu demſelben auf rund 237 ℳ für den einzelnen Fall 12monatiger dauernder Unterſtützung, ſo blieben hinter ihm zurück die Leiſtungen der Altersverſicherung um 78 Mark
Invaliditätsverſicherung „ 103 „ .

Die vom Standpunkt der Entlaſtung der Armenpflege geltend zu machenden Wünſche nach Erhöhung der Alters- und Invalidenrenten ſind hiedurch — zunächſt für Stuttgarter Verhältniſſe — poſitiv beziffert. Die Erhöhung wird ſich zum mindeſten in der Höhe jener Fehlbeträge halten müſſen, wenn für die Verſicherten im Durchſchnitt das erreicht werden ſoll, was die Armenpflege bis jetzt gewährt hat; andernfalls würde die ſoziale Mißbildung des gleichzeitigen Staatsrentners und Armenpfründners in dem oben nachgewieſenen Maße fortbeſtehen.

b) Stufenberechnungen.

Die bisherigen Berechnungen unſerer Individualfinanzſtatiſtik haben uns Durchſchnitte vorgeführt. Wir haben aus ihnen erſehen, wieviel auf 1 Perſon aus dem Kreiſe der Unterſtützten insgeſamt, wieviel auf 1 Perſon aus dem engeren Kreiſe der dauernd Unterſtützten, wieviel auf 1 Perſon aus dem wiederum verengten Kreiſe der Familienhäupter der dauernd Unterſtützten u. ſ. w. durchſchnittlich in 1 Jahr aufgewendet worden iſt.

Nun ſind aber die innerhalb dieſer Kategorien im einzelnen bewilligten Unterſtützungen von ſehr verſchiedener Höhe. Sie bewegen ſich von dem kleinen Wertbetrage, den die in Geſtalt einer abgelegten, dem durchreiſenden Handwerksburſchen überwieſenen Fußbekleidung darſtellt, bis zu dem bedeutenden Aufwand, welchen etwa ein dauernd unterſtütztes vollſtändig hilfloſes Ehepaar der Armenverwaltung verurſacht. Auch hier kann die Statiſtik ſelbſtverſtändlich nicht jeden einzelnen Fall vorführen; ſie würde alsdann aufhören, Statiſtik zu ſein. Indem ſie aber beliebig viele Größenklaſſen bildet, in welche die einzelnen Beträge eingereiht werden, ſtellt ſie uns aus den Tauſenden von Einzelziffern einen überſichtlichen Aufbau her, der nicht nur die Schichtung des Ganzen, ſondern auch die quantitative Bedeutung aller ſeiner einzelnen Beſtandteile raſch erkennen läßt. Die nachfolgenden Überſichten über den Betrag der bewilligten Unterſtützungen enthalten 26 Größenklaſſen, welche in angemeſſenen Abſtufungen von der geringſten, unter 5 ℳ betragenden Unterſtützung bis zur höchſten Verwilligung im Belauf von 12—1300 ℳ hinaufſteigen. Für jede einzelne Stufe iſt berechnet, wie viele von je 100 Unterſtützten der verſchiedenen Familienſtandskategorien ihre Höhe erreichten. Die folgende Tabelle giebt dieſe Berechnungen zunächſt für die Unterſtützten insgeſamt

Tabelle 42. Die verwilligten Unterstützungen nach Größenklassen und Familienstandskategorien der Unterstützten.

a) Die Unterstützten insgesamt.

Unterstützungen im Betrage von	Es erhielten von je 100 Unterstützten							
	Familien, vertreten durch				Einzelperson. im Alter von			Parteien überhaupt
	Ehepaare		nur Mann	nur Frau	0 bis 14 Jahr.	14 bis 20 Jahr.	über 20 Jahren	
	ohne Kinder	mit Kindern						
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.
bis 5 ℳ	3,91	4,44	1,45	2,00	1,58	37,25	14,54	11,88
über 5 bis 10 ℳ	2,61	5,79	1,45	3,39	—	6,38	4,31	4,25
„ 10 „ 15 „	4,78	3,67	—	2,59	0,79	4,70	3,58	3,46
„ 15 „ 20 „	3,05	4,63	1,45	3,59	0,79	9,40	3,95	4,23
„ 20 „ 30 „	4,78	8,49	7,25	5,78	0,79	9,40	5,76	6,24
„ 30 „ 40 „	4,35	5,21	—	4,39	3,15	7,38	4,62	4,74
„ 40 „ 50 „	4,35	5,21	1,45	5,19	3,15	4,08	3,79	4,17
„ 50 „ 75 „	7,83	10,62	10,15	10,38	18,11	7,72	8,83	9,48
„ 75 „ 100 „	6 09	10,42	17,39	14,87	55,91	6,04	8,15	10,85
„ 100 „ 125 „	10,43	6,56	8,69	8,37	10,26	3,02	9,35	8,39
„ 125 „ 150 „	6,52	6,17	4,34	8,98	2,31	1,01	5,35	5,56
„ 150 „ 175 „	3,91	2,70	11,59	5,59	1,58	0,33	2,54	3,02
„ 175 „ 200 „	6,52	3,86	4,35	9,58	0,79	0,33	4,72	4,88
„ 200 „ 250 „	10,00	7,34	5,80	4,59	—	1,34	4,00	4,61
„ 250 „ 300 „	5,22	4,25	7,24	3,99	0,79	0,33	2,55	3,00
„ 300 „ 350 „	2,17	2,51	2,90	2,34	—	0,67	3,58	2,81
„ 350 „ 400 „	3,48	2,70	4,35	2,19	—	0,67	5,71	4,03
„ 400 „ 500 „	3,05	3,67	2,90	1,79	—	—	0,98	1,50
„ 500 „ 600 „	1,74	0,96	4,35	0,50	—	—	1,04	0,93
„ 600 „ 700 „	3,48	0,40	1,45	0,40	—	—	2,70	1,77
„ 700 „ 800 „	0,43	0,20	1,45	—	—	—	—	0,08
„ 800 „ 900 „	0,43	0,20	—	—	—	—	—	0,05
„ 900 „ 1000 „	0,43	—	—	—	—	—	—	0,03
„ 1000 „ 1100 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1100 „ 1200 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1200 „ 1300 „	0,43	—	—	—	—	—	—	0,03
Auf 1 unterst. Part. entfallen ℳ	174,96	125,27	184 93	124,47	83,41	35,10	126,61	121,35

Die Tabelle ergänzt die bisherigen finanzstatistischen Angaben in mehrfacher Hinsicht. Wir sehen zunächst, daß die Maximalhöhe der bewilligten Unterstützungen den Jahresbetrag von 1300 ℳ nicht übersteigt, und auch letzterer — einem Ehepaar ohne Kinder bewilligt — nur ein Ausnahmefall ist. Im übrigen zeigen sich in der Stufenreihe dieser Kategorien 2 Maxima mit je 10%, welche auf die Klassen 100—125 und 200—250 fallen. Die Höchstbeträge, welche für die übrigen Familienstandskategorien bewilligt wurden, sind aus der Tabelle leicht ersichtlich. Dieselbe ermöglicht uns, mit jeder einer bestimmten Personenkategorie bewilligten Unterstützung in Zukunft sofort eine bestimmte Maximalvorstellung zu verbinden, welche bei gleichzeitiger Beziehung zu den früher ermittelten Durchschnittsziffern einen raschen und leichten Einblick in die finanzielle Seite der individuellen Armenfürsorge gewährt.[1])

[1]) Es enthalten übrigens auch die Tabellen 42a—c jeweils am Schlusse Berechnungen darüber, welche Beträge auf eine bestimmte Kategorie Unterstützter durchschnittlich ent-

Tabelle 42. Die verwilligten Unterstützungen nach Größenklassen und Familienstandskategorien der Unterstützten.

b) Die vorübergehend Unterstützten.

Unterstützungen im Betrage von	Es erhielten von je 100 Unterstützten: Familien, vertreten durch: Ehepaare ohne Kinder	Ehepaare mit Kindern	nur Mann	nur Frau	Einzelpersonen im Alter von: 0 bis 14 Jahr.	14 bis 20 Jahr.	über 20 Jahren	Parteien überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
bis 5 ℳ	12,33	8,00	8,33	6,31	11,11	40,33	27,85	23,76
über 5 bis 10 ℳ	4,11	9,82	8,33	11,04	—	7,82	7,83	8,21
„ 10 „ 15 „	13,70	5,45	—	6,31	—	5,76	6,70	6,56
„ 15 „ 20 „	6,85	8,00	8,33	8,67	11,11	10,70	6,82	7,80
„ 20 „ 30 „	13,70	14,90	41,68	10,02	11,11	10,70	10,62	11,70
„ 30 „ 40 „	5,48	7,64	—	11,04	22,22	7,41	7,15	7,53
„ 40 „ 50 „	6,85	5,81	—	7,90	—	2,47	5,25	5,14
„ 50 „ 75 „	10,96	14,55	16,67	9,45	11,11	7,41	12,18	11,63
„ 75 „ 100 „	9,59	10,91	8,33	7,10	22,22	3,30	4,08	5,70
„ 100 „ 125 „	5,48	3,64	—	6,31	11,11	0,82	4,34	3,86
„ 125 „ 150 „	2,74	3,64	—	4,74	—	0,82	2,12	2,40
„ 150 „ 175 „	2,74	0,73	—	1,58	—	0,41	1,34	1,16
„ 175 „ 200 „	1,37	1,45	—	3,16	—	0,41	1,11	1,23
„ 200 „ 250 „	—	2,18	—	0,80	—	0,82	1,78	1,53
„ 250 „ 300 „	2,74	1,82	8,33	1,58	—	—	0,44	0,86
„ 300 „ 350 „	—	0,73	—	2,38	—	0,41	—	0,30
„ 350 „ 400 „	—	—	—	0,80	—	0,41	0,22	0,25
„ 400 „ 500 „	1,37	0,73	—	—	—	—	0,11	0,25
„ 500 „ 600 „	—	—	—	0,80	—	—	—	0,06
„ 600 „ 700 „	—	—	—	—	—	—	0,11	0,06
„ 700 „ 800 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800 „ 900 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900 „ 1000 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1000 „ 1100 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1100 „ 1200 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1200 „ 1300 „	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf 1 Unterstützten entfallen ℳ	57,84	59,38	52,92	67,28	51,67	26,31	41,39	45,07

Tabelle 42b giebt nun dieselben Berechnungen für die vorübergehend Unterstützten allein. Wir sehen die Höchstbeträge, bis zu welchen die den verschiedenen Kategorien bewilligten Unterstützungen reichen, überall verändert. Beispielsweise gehen die den Einzelpersonen im Alter bis zu 14 Jahren gereichten Beträge nicht über die höchste Stufe von 100—125 ℳ hinaus. Die geringste Unterstützung bis zu 5 ℳ ist besonders bei den über 14 Jahre alten Einzelpersonen häufig u. s. w.

---

fallen. Diese Berechnungen erfolgten in der Weise, daß das arithmetische Mittel der oberen und unteren Grenze der jeweiligen Personenklasse mit der Zahl der Unterstützten multipliziert und die Summe dieser Produkte durch die Gesamtzahl der Unterstützten dividiert wurden. Die Ergebnisse stimmen mit den auf Grundlage der Stückadditionen berechneten Durchschnitte in den Tabellen 35 und 37—39 meist überein.

Tabelle 42. Die verwilligten Unterstützungen nach Größenklassen und Familienstandskategorien der Unterstützten.

c) Die dauernd Unterstützten.

Es erhielten von je 100 Unterstützten								
Unterstützungen im Betrage von	Familien, vertreten durch				Einzelperson. im Alter von			Parteien überhaupt
	Ehepaare		nur Mann	nur Frau	0 bis 14 Jahr.	14 bis 20 Jahr.	über 20 Jahren	
	ohne Kinder	mit Kindern						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
bis 5 ℳ	—	—	—	0,3	0,8	—	0,3	0,3
über 5 bis 10 ℳ	0,8	—	—	0,3	—	—	1,0	0,6
„ 10 „ 15 „	—	0,7	—	1,0	0,8	—	0,5	0,6
„ 15 „ 20 „	1,6	—	—	0,3	—	5,4	0,6	0,6
„ 20 „ 30 „	0,8	—	—	3,6	—	2,7	1,0	1,3
„ 30 „ 40 „	1,6	—	—	1,6	1,7	5,4	2,3	1,9
„ 40 „ 50 „	1,6	1,5	1,9	3,9	3,4	16,2	2,4	2,9
„ 50 „ 75 „	3,2	3,6	9,4	9,0	18,6	13,5	5,5	7,0
„ 75 „ 100 „	4,0	7,3	20,8	17,1	57,6	27,0	12,3	15,9
„ 100 „ 125 „	12,7	9,5	9,4	10,0	10,2	16,2	14,4	12,7
„ 125 „ 150 „	8,7	7,3	5,7	11,3	2,5	2,7	8,4	8,3
„ 150 „ 175 „	5,6	4,4	13,2	7,8	1,7	—	3,9	4,8
„ 175 „ 200 „	8,7	8,0	5,7	12,6	0,8	—	8,6	8,4
„ 200 „ 250 „	17,5	16,8	5,7	6,4	—	5,4	6,3	7,5
„ 250 „ 300 „	7,2	11,0	5,7	5,5	0,8	—	4,6	5,1
„ 300 „ 350 „	3,2	5,8	3,8	2,6	—	2,7	7,4	5,4
„ 350 „ 400 „	7,2	8,8	5,7	2,9	—	2,7	11,5	8,2
„ 400 „ 500 „	6,3	9,5	3,8	2,9	—	—	1,5	2,6
„ 500 „ 600 „	3,2	3,6	5,7	0,3	—	—	1,7	1,7
„ 600 „ 700 „	7,2	1,5	1,9	0,3	—	—	5,5	3,7
„ 700 „ 800 „	0,8	0,7	1,9	—	—	—	—	0,2
„ 800 „ 900 „	0,8	—	—	—	—	—	—	0,06
„ 900 „ 1000 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1000 „ 1100 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1100 „ 1200 „	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1200 „ 1300 „	0,8	—	—	—	—	—	—	0,06
Auf 1 Unterstützten entfallen ℳ	254,88	249,75	211,70	153,26	85,83	109,46	213,25	197,21

Für die dauernd Unterstützten allein sind die Prozentberechnungen in Tabelle 42 c gegeben. Aus denselben lassen sich genauere Schlüsse auf die Grade der Bedürftigkeit ziehen, welche in dieser Klasse der armengenössigen Bevölkerung vertreten sind. Schon der oben berechnete Durchschnittsbetrag der hier bewilligten Jahresleistung ließ erkennen, daß es sich keineswegs lediglich um vollständig hilflose Personen handeln kann, daß vielmehr die Unterstützung in vielen Fällen den Charakter einer Zuschußleistung zu sonstigem Einkommen haben müsse. Die Tabelle giebt einen Einblick darein, wie häufig und in welchen Personenkategorien dies zutrifft. Die Bürgerhospitalverwaltung rechnet der Armenkasse für 1 Vollpflegling 1 ℳ 80 Pf. pro Tag und sonach im Jahr 655 ℳ auf. Diesen Betrag wird man, theoretisch wenigstens, als denjenigen annehmen müssen, welcher in Stuttgart erforderlich ist, um die Existenz einer Person mit den anspruchslosesten Bedürfnissen zu fristen. In Wirklichkeit allerdings unterliegt es keinem Zweifel, daß die Lebensbedingungen, welche das Stuttgarter Armenhaus mit seinen sonnigen, luftigen und

wohlgewärmten Räumen, seiner vorschriftsmäßigen Reinlichkeit und seiner regelmäßigen warmen Kost gewährt, weit über die Höhe der Lebenshaltung hinausgeht, die viele nicht armengenössige Personen sich durch ihren täglichen Verdienst zu ermöglichen im stande sind. Runden wir daher den oben berechneten Normalaufwand für eine Person bei vollständiger Verdienstlosigkeit nach rückwärts auf 600 ℳ pro Jahr ab, so ergiebt sich aus der Übersicht 42 c, daß unter den dauernd Unterstützten insgesamt nur 5,5 % der über 20 Jahre alten Einzelpersonen durch die Höhe des ihnen bewilligten Betrages auf vollkommene Hilflosigkeit schließen lassen. Dabei sehen wir von den unter die jugendlichen Einzelpersonen bis zu 14 Jahren eingereihten Waisen, die etwa der Armenpflege voll zur Last fallen, ab. In allen anderen Fällen trägt die Unterstützung den Charakter des Zuschusses zu anderweitem Einkommen, und die Armut, die uns hier entgegentritt, ist keine vollständige, sondern nur eine partielle. Sie ist dies, wie die Besetzung der einzelnen Größenklassen nahelegt, zum Teil in solcher Weise, daß nur eine Kleinigkeit bis zur völligen Entbehrlichkeit des armenrechtlichen Zuschusses fehlt. Im Lichte dieser Thatsache gewinnt das Bild der sog. dauernden Armut in Stuttgart eine wesentlich hellere Färbung. Man erkennt daraus auch zugleich, in welchem Maße ein aus anderweiten öffentlichen Quellen fließender kleiner Zuschuß die Zahl der Armengenössigen zu vermindern im stande wäre. Beispielsweise würde eine Waisenversicherung, die den hinterlassenen Kindern bis zum Alter von 14 Jahren eine Beihilfe von nur 100 ℳ sicherte, nicht weniger als 82,9 % der in diesem Alter stehenden Einzelpersonen aus der Armenpflege nehmen. Eine Witwenversicherung, welche der Witwe nur 150 ℳ jährlich hinterließe, würde für 58 % der dauernd unterstützten Frauen den Zuschuß der Armenpflege erübrigen. Alle Befürworter vorbeugender Maßnahmen gegen die Armut, wenn sie auch schließlich nur die bescheidensten finanziellen Resultate in Aussicht stellen können, dürfen aus dieser Statistik über die Bedeutung der partiellen Armut und des Zuschusses in der Armenpflege einen ermutigenden Beleg für die zu erhoffende sozialpolitische Wirkung ihrer Bestrebungen entnehmen. Auch der kleinste gesicherte Zuschuß ist in der That im stande, die Zahl der Armen im öffentlichrechtlichen Sinn zu vermindern.

c) Vergleichende Statistik.

Die Möglichkeit, zwischen den Ergebnissen örtlich und zeitlich verschiedener Aufnahmen Vergleiche anzustellen, würde gerade auf dem Gebiete der Individualfinanzstatistik höchst lehrreiche Aufschlüsse über vorhandene Unterschiede in der Praxis der einzelnen Armenverwaltungen und der Zusammensetzung der einzelnen großstädtischen Armenbevölkerungen als krankhafter wirtschaftlicher Existenzen liefern. Hiefür liegen aber, wie wiederholt hervorzuheben war, die erforderlichen Ziffern noch nicht vor. Die gegenwärtige Bearbeitung muß sich deshalb damit begnügen, einstweilen das nötige Material aus ihrem eigenen Bereich zur späteren vergleichenden Übersicht hiemit zur Verfügung gestellt zu haben. Immerhin ist es aber möglich, auf der Grundlage anderweiter Erhebungen wenigstens die Hauptdaten einer vergleichenden Übersicht zusammenzustellen, welche neben den Aufschlüssen, die sie giebt, zugleich einen Ausblick darüber eröffnet, in welchem Maße erst die Vergleichung der eingehenden Ergebnisse der gegenwärtigen Armenstatistik der deutschen Großstädte lehrreich sein wird. Es handelt sich um die Verwertung der schon oben S. 10 benützten Statistik der öffentlichen Armenpflege in Württemberg, welche durch Erlaß des Ministeriums des Innern vom 30. Juli 1894 veranstaltet wurde. Diese Statistik erstreckt sich auf die Etatsjahre 1883/84 bis 1892/93 und beziffert nicht nur die Zahl

der von den einzelnen Armenverbänden unterstützten Personen, sondern auch den Aufwand, den die Verbände zu Erfüllung ihrer Zwecke zu bestreiten hatten. Dieser Aufwand ist jedoch weiter umschrieben, als bei unserer Städtestatistik, da er nicht nur die Gesamtheit der Individualdarreichungen umfaßt, sondern überhaupt alle ordentlichen Aufwendungen einschließlich der Verwaltungskosten. Außer Betracht bleiben dagegen die Ausgaben für Neubauten von Armenanstalten, Krankenhäusern u. s. w. und sonstige außerordentlichen Aufwendungen. Aus den Ergebnissen dieser Statistik läßt sich alsdann folgende vergleichende Zusammenstellung berechnen:

Tabelle 43. Aufwand auf 1 Unterstützten in Stuttgart und im übrigen Württemberg.

Jahr	Stuttgart			Städtische Ortsarmenverbände			Ländliche Ortsarmenverbände		
	Unterstützte Personen	Gesamtaufwand	auf 1 unterstützte Person	Unterstützte Personen	Gesamtaufwand	auf 1 unterstützte Person	Unterstützte Personen	Gesamtaufwand	auf 1 unterstützte Person
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		ℳ	ℳ		ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
1883/84	4 978	399 733	80,30	22 085	1621 732	73,48	13 910	1006001	72,32
1884/85	4 067	426 650	104,91	20 460	1646 487	80,47	13 763	1015 856	73,81
1885/86	3 832	414 411	108,14	19 978	1614 638	80,82	13 488	1008 102	74,74
1886/87	3 921	424 155	108,18	20 290	1633 758	80,52	13 245	999 468	75,46
1887/88	3 338	437 667	131,12	20 383	1660 528	81,47	13 461	1022 872	75,99
1888/89	3 196	444 963	139,22	19 524	1679 711	86,03	13 484	1038 711	76,66
1889/90	3 110	449 971	144,69	19 639	1695 895	86,35	13 299	1006 096	75,65
1890/91	3 001	394 448	131,44	20 201	1717 361	85,01	13 244	1038 700	78,43
1891/92	3 533	450 992	127,65	21 883	1842 632	84,20	13 293	1045 951	78,68
1892/93	3 383	451 993	133,61	22 724	1859 711	81,84	13 083	1043 930	79,73
Im 10jährigen Durchschnitt	3 635,9	429 498,3	118,13	20 716,7	1697 245,3	81.93	13 427,0	1022 068,7	76,12

Die Tabelle ermöglicht zeitliche und örtliche Vergleiche. In letzterer Hinsicht ist Stuttgart als Orts- und Landarmenverband der Gesamtheit der städtischen Ortsarmenverbände einerseits und derjenigen der ländlichen Ortsarmenverbände Württembergs andererseits gegenübergestellt. Im Durchschnitt der 10 Jahre 1883/84 bis 1892/93 wurden in Stuttgart 118,13, in den städtischen Ortsarmenverbänden 81,93 und in den ländlichen Ortsarmenverbänden 76,12 ℳ für eine unterstützte Person überhaupt aufgewendet. Zum Kopfaufwand Stuttgarts verhält sich der der städtischen Ortsarmenverbände wie 69,3 zu 100 und der der ländlichen Ortsarmenverbände wie 64,4 zu 100.[1]) Es ergiebt sich hieraus, daß der hohe Armenaufwand, den Stuttgart im Vergleich zum Lande (vrgl. oben S. 10) leistet, nicht allein auf die verhältnismäßig größere Zahl der Armen, sondern auch auf die intensivere Unterstützung, welche die Stadt denselben gewährt, zurückzuführen ist. Dabei darf allerdings nicht außer acht gelassen werden, daß in der Großstadt schon wegen der teureren Preisverhältnisse die Befriedigung der notwendigen Lebensbedürfnisse der Armen größere Kosten verursacht, während andererseits der allgemeine Bedürfnisstand auf dem Lande gegenüber der großen Stadt sich durchschnittlich auf einer tieferen Stufe hält. Eine erschöpfende Erklärung der be-

[1]) Bei den städtischen Ortsarmenverbänden befindet sich auch Stuttgart; ohne dieses wäre der Unterschied noch beträchtlicher.

trächtlichen Unterſchiede ſoll jedoch mit dieſen allgemeinen Hinweiſen nicht gegeben werden. Eine ſolche würde ſich erſt aus einer eingehenderen Individualfinanzſtatiſtik ableiten laſſen, wie ſie die Statiſtik unſerer Großſtädte liefern wird, indem ſie die verſchiedenen Arten der Unterſtützung, wie auch die einzelnen Kategorien der Unterſtützten zu beobachten in der Lage iſt. In ihrer augenblicklichen Beſchränkung hat die Statiſtik nur den Wert, daß ſie eben das Vorhandenſein großer örtlicher Unterſchiede konſtatiert und Intereſſe für eine eingehendere Beobachtung weckt.

Dies iſt auch der Hauptvorteil, welcher aus der zeitlichen Vergleichung entſpringt, die unſere Tabelle 43 ermöglicht. In dieſer Beziehung liegt ein Beobachtungszeitraum von 10 Jahren vor. Die Bewegung, welche der Kopfaufwand in Stuttgart zeigt, iſt eine raſch aufwärts gehende, jedoch mit ſprunghafter Entwicklung, die insbeſondere von 1884 auf 1885 und 1887 auf 1888 auffällig zu Tage tritt. Dem Aufwand im erſten Jahr mit 80,30 pro Kopf ſteht ein ſolcher im letzten Jahre der Beobachtungsperiode mit 133,61 ℳ pro Kopf gegenüber; dies bedeutet eine Steigerung von 66,39 % und giebt damit Antwort auf die ſchon oben (S. 5.) geſtellte Frage, ob ſich die konſtante Vermehrung des abſoluten Armenaufwands in Stuttgart eher auf das Anwachſen der Armenziffer oder des Bedürfnismaßes zurückführt.

In den ſtädtiſchen Verbänden überhaupt iſt das Anwachſen der Unterſtützungsbeträge mäßiger und auch weniger ſprunghaft. Die Zunahme vom Anfangsjahr der Periode mit 73,43 pro Kopf, gegen das Endjahr mit 81,84 ℳ ergiebt nur 11,45 %. In den ländlichen Gemeinden allein iſt die Zunahme — 10,25 % — noch etwas geringer, während ſie ſich gleichzeitig durch die Regelmäßigkeit ihrer Entwicklung auszeichnet. Wir ſind der Meinung, daß es eine dankbare Aufgabe wäre, durch exakte Spezialforſchungen die Urſachen dieſer ſo merkwürdigen, durch die vergleichende Statiſtik aufgedeckten Unterſchiede nach Art und Maß ans Licht zu bringen.

G. Die im Laufe des Jahres aus der Armenfürſorge ausgeſchiedenen Perſonen.

1. Die jährliche Erneuerung des Armenkörpers.

Der ſoziale Körper der Armenbevölkerung iſt ein lebendiger Organismus, der ſich ſtets um- und weiterbildet. Täglich ſterben ſozuſagen alte Glieder ab und treten neue an ihre Stelle. Die Raſchheit dieſes Wechſels, die armenphyſiologiſche Beſchaffenheit des Abganges, wie diejenige des Zuwachſes bewirken die Individualität des ganzen Körpers, die ihn von anderen, an anderen Orten oder zu anderen Zeiten gebildeten unterſcheidet. Wir haben uns bisher lediglich mit der Entſtehung und Beſchaffenheit des Zuganges beſchäftigt. Es erübrigt noch, auch den Abgang, d. h. die im Verlaufe des Jahres aus der Armenpflege ausgeſchiedenen Perſonen zu zählen und ſie nach denjenigen Momenten zu zergliedern, welche der an ſich ſchon bedeutſamen Thatſache des Ausſcheidens noch ein beſonderes ſoziales Intereſſe verleihen.

Die öffentliche Armenpflege erſtreckte ſich im Beobachtungsjahre auf insgeſamt 3669 Selbſtunterſtützte. Von ihnen ſchieden 1610 oder 43,88 % im Laufe des Jahres wieder aus. Dieſe Zahl beziffert die Raſchheit, mit welcher ſich die Stuttgarter Armenbevölkerung als ſoziale Kategorie innerhalb eines beſtimmten Zeitraums verbraucht und erneuert. Ob dieſer Wechſel ein raſcher iſt, werden wir aus der vergleichenden Statiſtik erſehen. Aus unſerem eigenen Material aber ſind ſchon die Faktoren zu entnehmen, welche ſeinen prozentualen Ausdruck beſtimmen. Wir

haben ersehen, daß sich der gesamte Armenkörper aus zwei wesentlich verschiedenen Bestandteilen zusammensetzt, deren Verhältnis zu einander für die Kenntnis seines Wesens von besonderer Bedeutung ist. Es sind die dauernd Unterstützten und die vorübergehend Unterstützten. Zu ihnen gesellen sich als dritter Bestandteil diejenigen, deren Unterstützungsdauer die Armenbehörde zurzeit noch nicht sicher abzuschätzen vermochte. Bei den dauernd Unterstützten ist nun, wie sich dies schon aus ihrer begrifflichen Unterscheidung schließen läßt, der Erneuerungsprozentsatz ein wesentlich geringerer. Er beläuft sich bei 196 Personen, welche von 1691 Personen dieser Kategorie insgesamt im Laufe des Jahres ausschieden, auf 11,53. Im Gegensatz zu ihm sind die vorübergehend Unterstützten, welche vom durchreisenden Handwerksburschen typisch vertreten sind, natürlicherweise von größter Beweglichkeit. Unter 1633 solcher schieden im Laufe des Jahres 1326 oder 81,20 % wieder aus, um andern Platz zu machen. Die Unterstützten von zweifelhafter Dauer der Bedürftigkeit setzten sich aus späteren Angehörigen beider Kategorien zusammen. Ihr Ausscheiden beziffert sich bei 88 unter 345 auf 25,51 %, ein Verhältnis, das die Vermutung nahelegt, daß sie späterhin einen größeren Teil an die Kategorie der dauernd Unterstützten abgeben werden.

2. Die Ursachen des Ausscheidens.

Überdenkt man die Ursachen, welche dem Zustand der Armengenössigkeit bei irgendeiner Person ein Ende zu bereiten vermögen, so ergeben sich im allgemeinen zwei Thatsachen, welche diese Wirkung nach sich ziehen können. Die eine ist der Eintritt des Todes, die jedem Zustand des Lebendigen, also auch der Armut ein Ende bereitet. Der Volksmund, welcher mit Vorliebe von einem „arm sein Leben lang“ redet, ist jedenfalls geneigt, dieser „natürlichen“ Ursache des Aufhörens der Armut einen besonders hohen Anteil zuzuerkennen. Ihr gegenüber steht eine zweite Ursache, die wir die soziale nennen können, und die kurzweg im „Eintritt besserer Umstände“ besteht. In ihr tritt uns die eigentliche sozialpolitische Wirkung der Armenpflege entgegen, deren Aufgabe es ist, den aus irgend einem Grunde geschwächten wirtschaftlichen Organismus des Armen während der Dauer dieser Schwächung über Wasser zu halten und ihn gleichzeitig der Besserung entgegenzuführen. Eine dritte Möglichkeit des Ausscheidens ergiebt sich schließlich aus dem Umstand, daß der Armenkörper aus örtlich begrenzten Zugängen sich zusammensetzt und dementsprechend ein Abscheiden von ihm stattfindet, sobald die örtliche Grenze von dem einzelnen Individuum verlassen wird, sei es, daß ein bloßer Wegzug stattfindet, sei es, daß ein anderer Armenverband die Verpflegung auf sich nimmt.

Legen wir nunmehr diese Hauptursachen bezw. Möglichkeiten des Ausscheidens zu Grunde, so läßt sich hienach die folgende, zunächst die Ausgeschiedenen insgesamt umfassende Übersicht zusammenstellen.

(Siehe Tab. 44 auf S. 94.)

Es ergiebt sich hieraus, daß bei den Unterstützten überhaupt auf Ausscheiden durch

I.	Tod	11,12 %
II.	Besserung	65,65 „
III.	Ortswechsel	23.23 „ entfallen.

Der hohe Prozentsatz derjenigen, welche infolge Besserung ihrer Verhältnisse ausschieden, wird jedem sofort in die Augen fallen. Die in den Kreisen gebildeter

Tabelle 44. Die aus der öffentlichen Armenpflege ausgeschiedenen Personen nach Ursachen des Ausscheidens.
a) Die Ausgeschiedenen insgesamt.

	Ursachen des Wegfalls der Unterstützung	Männl.	Weibl.	Summe	In %
	1.	2.	3.	4.	5.
I.	Tod	78	101	179	11,12
II.	Genesung	642	178	820	50,93
	Rückkehr des Ernährers	—	6	6	0,37
	Verheiratung	1	7	8	0,50
	Arbeit und Mehrverdienst	90	38	128	7,95
	Altersrente	1	1	2	0,12
	Unfall- und Invalidenrente	1	2	3	0,19
	Übernahme der Fürsorge durch Verwandte etc.	15	20	35	2,17
	Verzicht	17	28	45	2,80
	Konfirmation	6	4	10	0,62
III.	Wegzug	313	21	334	20,75
	Übernahme d. Fürsorge durch and. Armenverbde.	26	14	40	2,48
	Zusammen	1 190	420	1 610	100,00

Laien so vielfach vorhandene Anschauung, als ob die Kosten der Armenpflege lediglich Aufwendungen à fonds perdu bedeuteten, wird durch diese Statistik gründlich widerlegt. Ihre Zahlen beweisen uns vielmehr, daß eine gut geleitete öffentliche Armenpflege den Schwerpunkt ihrer Funktion nicht sowohl in der Verlangsamung des Absterbeprozesses unheilbarer wirtschaftlicher Existenzen, als in der Rettung und Zurückführung wirtschaftlich Schwacher in geordnete Verhältnisse findet. Eigentliche ihrer selbst willen ausgeübte Charitas und wirkungsvolle soziale Fürsorge verbinden sich, um der öffentlichen Armenpflege eine hochbedeutsame und dankbare Stellung unter allen den Einrichtungen zu sichern, welche die moderne Gesellschaft zum Zwecke ihrer Selbsterhaltung ins Leben gerufen hat.

Das Ergebnis gestaltet sich nun noch lehrreicher, sobald wir die beiden Hauptkategorien der vorübergehend und der dauernd Unterstützten gesondert betrachten und einander vergleichend gegenüberstellen:

Tabelle 44. Die aus der öffentlichen Armenpflege ausgeschiedenen Personen nach Ursachen des Ausscheidens.
b) Die aus den nicht dauernd Unterstützten Ausgeschiedenen.

	Ursachen des Wegfalls der Unterstützung	Männl.	Weibl.	Summe	In %
	1.	2.	3.	4.	5.
I.	Tod	46	34	80	6,03
II.	Genesung	622	149	771	58,15
	Rückkehr des Ernährers	—	4	4	0,30
	Verheiratung	—	—	—	—
	Arbeit und Mehrverdienst	66	23	89	6,71
	Altersrente	1	—	1	0,08
	Unfall- und Invalidenrente	1	1	2	0,15
	Übernahme der Fürsorge durch Verwandte etc.	19	15	34	2,56
	Verzicht	10	6	16	1,21
III.	Wegzug	302	11	313	23,60
	Übernahme d. Fürsorge durch and. Armenverbde.	10	6	16	1,21
	Zusammen	1 077	249	1 326	100 00

Tabelle 44. Die aus der öffentlichen Armenpflege ausgeschiedenen Personen nach Ursachen des Ausscheidens.

c) Die aus den dauernd Unterstützten Ausgeschiedenen.

Ursachen des Wegfalls der Unterstützung	Männl.	Weibl.	Summe	In %
1.	2.	3.	4.	5.
I. Tod	32	60	92	46,94
II. Genesung	10	12	22	11,23
II. Rückkehr des Ernährers	—	1	1	0,51
II. Verheiratung	—	6	6	3,06
II. Arbeit und Mehrverdienst	2	5	7	3,57
II. Altersrente	—	1	1	0,51
II. Unfall- und Invalidenrente	1	—	1	0,51
II. Übernahme der Fürsorge durch Verwandte etc.	—	10	10	5,10
II. Verzicht	5	17	22	11,23
III. Wegzug	7	9	16	8,16
III. Übernahme d. Fürsorge durch and. Armenverbde.	11	7	18	9,18
Zusammen	68	128	196	100,00

Aus diesen Tabellen läßt sich zunächst folgender vergleichende Auszug zusammenstellen:

Hauptursachen des Ausscheidens	Vorübergehend Unterstützte	Dauernd Unterstützte
I. Tod	6,03 %	46,94 %
II. Besserung der Verhältnisse	69,16 „	35,72 „
III. Ortswechsel	24,81 „	17,34 „
	100,00	100,00

Die durchaus verschiedene Natur des Armenkörpers, der sich aus den vorübergehend Unterstützten zusammensetzt und desjenigen, den die dauernd Unterstützten bilden, wird aus dieser Vergleichung mit großer Schärfe ersichtlich. Während die vorübergehend Unterstützten mit über zwei Dritteln wieder in bessere Verhältnisse durch die Armenpflege zurückgeführt werden, bewirkt für die dauernd Unterstützten in fast der Hälfte aller Fälle nur der Tod das Aufhören ihres Verhältnisses zu letzterer. Die Alterszusammensetzung dieser Kategorie Armengenössiger und die Ursachen ihrer Unterstützungsbedürftigkeit, die wir kennen gelernt haben, erklären diese Thatsache zur Genüge. Andererseits beweist uns der Umstand, daß trotzdem noch ein gutes Drittel infolge Besserung der Verhältnisse aus dem Kreise auszuscheiden vermag, daß und in welchem Maße selbst mit dem Begriff der dauernden Unterstützung keineswegs die Unendbarkeit des Verhältnisses ausgesprochen ist. Genesung, Arbeit und Mehrverdienst sind auch hier nicht selten Ursachen des Ausscheidens, und sie machen gerade in diesem Zusammenhang einen ganz besonders erfreulichen Eindruck. Zu ihnen gesellen sich jene Ursachen, die als Intervention Dritter erscheinen, wo entweder die Rückkehr des Ernährers, oder Übernahme der Fürsorge durch Verwandte, oder endlich gar Verheiratung der Armut — sei es nun für immer oder wenigstens für absehbare Zeit — ein Ende machte. Hat darum die Statistik der Ursachen des Eintritts in die Hilfsbedürftigkeit keineswegs Ergebnisse geliefert, die zu trüben Auffassungen über das Wesen der heutigen Armut berechtigten, so hat auch die Entwicklung derjenigen näheren Umstände, welche den Austritt aus ihr bewirkten, in gleicher Weise nahegelegt, daß unsere Armenbevölkerung

keineswegs unrettbar und ihre Not keineswegs unabwendbar ist, sondern daß gerade hier noch ein fruchtbares Feld für weitere sozialpolitische vorbeugende Thätigkeit offensteht.

H. Schlußergebnisse.

Werfen wir schließlich noch einen Blick auf die Hauptergebnisse zurück, welche die Armenstatistik der deutschen Großstädte für Stuttgart geliefert hat, so lassen sich folgende Sätze aufstellen:

I. Auf dem finanziellen Gebiet.

1. Die Armenfürsorge in Stuttgart erfordert einen Zuschuß von der Gemeinde, welcher annähernd dem Aufwand für die Polizeiverwaltung oder für die Allgemeine Verwaltung und Gemeindegerichtsbarkeit gleichkommt; er übersteigt den Betrag von ℳ 3 auf den Kopf der Bevölkerung. (S. 8.)

2. Im Vergleich zum Land hat die Stadt nach Verhältnis der Bevölkerungsziffer nahezu das Doppelte zu leisten. (S. 11.)

3. Im Verhältnis zum Volkswohlstand ist Stuttgart unter den württ. Städten, mit Ausnahme von Eßlingen, am schwersten belastet. (S. 14.)

4. Im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten steht Stuttgart unter 21 solcher an 12. Stelle; 11 haben weit mehr, 9 weniger zu leisten. (S. 16.)

5. Der absolute Armenaufwand ist in stetiger Vermehrung begriffen. (S. 5.)

6. Trotzdem hat der Bevölkerungszuwachs der Stadt im Laufe der letzten 10 Jahre keine entsprechende Vermehrung der Armenlast gebracht. (S. 11.)

7. Die Steigerung der Ausgaben ist lediglich auf die durch die Steigerung der Kultur und Humanität bedingte intensivere Unterstützung der Armen zurückzuführen. (S. 28. 92.)

8. Stuttgart wendet für den einzelnen Unterstützten am meisten auf in Württemberg. (S. 91.)

II. Auf dem individuellen Gebiet.

A. Allgemeines.

1. Die unmittelbar unterstützten Personen in Stuttgart machen 2,30 % der Bevölkerung aus. (S. 27.)

2. Diese Zahl ist stetig gesunken, sie betrug früher nahezu das Doppelte. (S. 27.)

3. Die Verminderung der Armenziffer ist nicht für Stuttgart allein, sondern für den ganzen Neckarkreis zu konstatieren. (S. 28.)

4. Die Ursachen des Rückgangs der Armenziffer sind auf die Hebung des Volkswohlstands, vor allem aber auf die Wirkung der Sozialgesetzgebung zurückzuführen. (S. 27. 28.)

B. Besonderes.

1. Die Fürsorge für das weibliche Geschlecht ist für die vorbeugende Armenpflege von besonderer Wichtigkeit. (S. 29.)

2. Die christlichen Konfessionen sind in der Stuttgarter Armenbevölkerung verhältnismäßig gleich stark vertreten. (S. 30.)

3. Die Familienstandsgliederung der Stuttgarter Armenbevölkerung ist eine hochpathologische. (S. 32.)

4. Die Inzucht in der Armenbevölkerung ist von geringer Bedeutung für die Entstehung und Forterhaltung des Armenkörpers. (S. 34.)

5. Die leichtsinnige Ehe fällt für die Armenpflege schwerer ins Gewicht als die uneheliche Kindschaft. (S. 34.)

6. Die große Mehrzahl der Unterstützten gehört demjenigen Lebensalter an, in welchem die Vorbereitung zur Schaffung einer wirtschaftlichen Existenz abgeschlossen ist. (S. 36.)

7. Nicht die Geburt (vrgl. Nr. 4), sondern das Leben liefert die große Mehrzahl der Armen. (S. 38.)

8. Der Zuzug von auswärts stellt verhältnismäßig mehr Arme zur Armenbevölkerung als Menschen zur Einwohnerschaft. (S. 39. 46.)

9. Die kommunale Arbeitsvermittlung bei Streiks ist gefährlich für die öffentliche Armenpflege. (S. 39.)

10. Verbilligung der Reise nach der Großstadt ist nicht im Interesse der großstädtischen Armenpflege. (S. 39.)

11. Die Mehrzahl der Stuttgarter Armen hat den Unterstützungswohnsitz durch Aufenthalt bekommen. (S. 45.)

12. Es sind bestimmte Berufe, deren Angehörige besonders häufig der Armut anheimfallen. (S. 49.)

13. Insbesondere sind es auch bestimmte Handwerke, welche ein großes Kontingent zur Armenbevölkerung stellen. (S. 50. 72.)

14. Die Berufswahl für die Armenwaisen steht in Zusammenhang mit dieser Erscheinung. (S. 51. 52. 74.)

15. Über die etwaigen späteren Beziehungen der Kinder der Unterstützten zur öffentlichen Armenpflege sollte genau Buch geführt werden. (S. 41.)

16. Die Ausdehnung der Sozialgesetzgebung auf die handwerkerlichen Kleinmeister ist vom Standpunkt der vorbeugenden Armenpflege dringend erwünscht. (S. 52. 55.)

III. Ursachen der Armut.

1. Den größten Prozentteil der Ursachen beansprucht die Minderung der Erwerbskraft zufolge höherer Gewalt, d. h. Krankheit, Gebrechen, Alter. Entsprechende Ausdehnung der öffentlichen Versicherung ist im stande, die hiedurch entstandene Armut zu beseitigen. (S. 55. 38.)

2. Auch die Arbeitslosigkeit ist als Ursache der Armut von Bedeutung. Zwangsweise Versicherung gegen dieselbe liegt im Interesse der Armenpflege. (S. 57.)

3. Sittliche Minderwertigkeit wie Arbeitsscheu, Leichtsinn, Trunk spielen eine unbedeutende Rolle unter den Ursachen der Verarmung. (S. 59. Vrgl. auch Nr. 7.)

4. Die heutigen Armengenössigen bilden sonach im wesentlichen nicht eine moralische, sondern eine soziale Kategorie. (S. 60.)

5. Bei gänzlicher Mittellosigkeit reichen die Leistungen der sozialen Versicherung nicht aus, um die armenrechtliche Unterstützung entbehren zu können. (S. 60.)

6. Die Minderung der Erwerbskraft durch Krankheit und Gebrechen belastet das weibliche Geschlecht stärker als das männliche. (S. 67.)

7. Im letzten Jahrzehnt sind die Verarmungsursachen: Tod des Ernährers, Alter, Kinderzahl, sittliche Defekte verhältnismäßig zurückgegangen, die Ursachen: Krankheit und Arbeitslosigkeit verhältnismäßig gestiegen. (S. 76. 77.)

IV. Grad und Aussichten der Armut.

1. Erhöhung der Beträge der Alters- und Invalidenrenten würden in vielen Fällen die Armenpflege entlasten. (S. 86, vrgl. Nr. 4.)

2. Überhaupt würde ein nur ganz geringer anderweiter Zuschuß sozialpolitischen Charakters eine außerordentlich große Anzahl Personen vor der Armengenössigkeit bewahren; die vollkommene Hilflosigkeit bildet die Ausnahme. (S. 90. Vrgl. Nr. 4.)

3. In 65 % aller Fälle scheiden die Armen infolge Besserung ihrer Verhältnisse aus der Armenfürsorge aus. (S. 93.)

4. Die öffentliche Armut ist derart, daß vorbeugende Sozialpolitik die Unterstützung im Wege des Armenrechts bis auf einen geringen Rest erübrigen kann. (S. 95.)

5. Was alsdann noch übrig bliebe, sollte der polizeilichen Fürsorge überantwortet werden. (S. 60.)

6. Um die richtigen Wege für die vorbeugende Thätigkeit zu gewinnen, ist zum mindesten eine periodische Wiederholung der Individualstatistik erforderlich. (An versch. Orten.)

(Folgen Tabellen I—XI.)

Tabelle I. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach Geschlecht und Unterstützungswohnsitz.

a) Dauernd Unterstützungsbedürftige;
b) Nicht dauernd Unterstützungsbedürftige;
c) Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit zweifelhaft.

Unterstützungswohnsitz		Familienhäupter										Einzelpersonen im Alter von . . . Jahren										Zusammen			
		der Ehepaare				nur Mann			nur Frau			0—14		14—18		18—20		über 20		Summe		Parteien		deren Angehörige	
		ohne Angehörig.	mit Angehörig.	deren Angehörige m.	deren Angehörige w.	m.	dessen Angehörige m.	dessen Angehörige w.	w.	deren Angehörige m.	deren Angehörige w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
hier . .	a)	118	123	240	201	50	56	48	278	340	318	49	59	26	4	1	5	205	598	281	666	572	944	636	567
	b)	63	203	322	292	11	16	7	84	101	89	3	2	17	15	18	7	107	84	145	108	422	192	439	388
	c)	26	89	139	151	4	2	9	46	50	36	1	—	2	—	1	2	21	46	25	48	144	94	191	196
auswärts.	a)	6	5	10	13	2	1	1	13	16	14	3	3	—	—	—	1	12	47	15	51	28	64	27	28
	b)	6	36	63	49	1	1	—	24	34	22	—	3	44	5	97	9	254	39	395	56	438	80	98	71
	c)	2	9	21	15	—	—	—	12	14	20	—	—	1	—	9	—	15	5	25	5	36	17	35	35
landarm .	a)	2	9	26	9	1	3	1	18	21	15	2	1	—	—	—	—	23	24	25	25	37	43	50	25
	b)	3	35	65	48	—	—	—	14	15	10	1	—	4	1	9	—	292	26	306	27	344	41	80	58
	c)	3	8	11	13	—	—	—	7	12	7	—	—	1	—	2	—	25	4	28	4	39	11	23	20
zweifelhaft	a)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	1	2	1	—	—
	b)	1	1	2	1	—	—	—	5	4	1	—	—	2	—	13	2	81	11	96	13	98	18	6	2
	c)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	4	—	—	—
zusammen	a)	126	137	276	223	53	60	50	309	377	347	54	63	26	4	1	6	242	670	323	743	639	1 052	713	620
	b)	73	275	452	390	12	17	7	127	154	122	4	5	67	21	137	18	734	160	942	204	1 302	331	628	519
	c)	31	106	171	179	4	2	9	65	76	63	1	—	4	—	12	2	65	55	82	57	223	122	249	251
Summe a)—c) .		230	518	899	792	69	79	66	501	607	532	59	68	97	25	150	26	1 041	885	1 347	1 004	2 164	1 505	1 585	1 390

Tabelle II. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach dem Religionsbekenntnis.

Religionsbekenntnis																									
Evangelisch .	190	419	738	640	55	60	56	379	473	433	44	41	64	19	74	19	649	707	831	787	1 495	1 166	1 271	1 129
Katholisch .	31	90	123	107	12	11	9	74	89	63	8	22	21	2	31	5	187	102	247	130	380	204	223	179
Jüdisch . .	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	3	—	5	1	7	1	—	1
Andere . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unbekannt .	8	8	38	44	2	8	1	48	45	36	7	5	11	3	44	2	202	76	264	86	282	134	91	81
Summe . .	230	518	899	792	69	79	66	501	607	532	59	68	97	25	150	26	1 041	885	1 347	1 004	2 164	1 505	1 585	1 390

Tabelle III. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen, sowie die Ehefrauen nach Gebürtigkeit, Alter und Unterstützungswohnsitz.

(h. = hier geboren; a. = auswärts geboren.)

a. Dauernd Unterstützungsbedürftige.

Alter in Jahren	Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter der Ehepaare ohne Angehörige h.	ohne Angehörige a.	mit Angehörigen h.	mit Angehörigen a.	nur Mann h.	nur Mann a.	nur Frau h.	nur Frau a.	Einzelpersonen männliche h.	männliche a.	weibliche h.	weibliche a.	Summe männliche h.	männliche a.	weibliche h.	weibliche a.	überhaupt	Ehefrauen der Männer h.	Ehefrauen der Männer a.	Kinder der Familienhäupter h.	Kinder der Familienhäupter a.
0—2	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 2—6	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5	1	3	—	5	1	9	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 6—14	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	38	8	43	10	38	8	43	10	99	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3	2	1	—	3	6	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	1	—	1	3	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 14—18	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	23	3	4	—	23	3	4	—	30	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 18—20	hier	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	5	—	—	1	6	—	7	—	—	1	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 20—25	hier	—	—	—	—	—	—	1	5	10	3	9	2	10	3	10	7	30	—	—	3	4
	auswärts	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	2	—	3	—	—	1	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 25—30	hier	—	—	—	2	—	—	7	13	6	3	8	—	6	5	15	18	39	2	—	25	14
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	2	3	—	—	4	1
	landarm	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—	1	4	3
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

über 30—40	hier	—	—	5	27	1	3	14	62	3	8	7	6	9	38	21	68	131	4	28	277	58
	auswärts	—	1	—	—	—	—	1	5	—	2	1	3	—	3	2	8	18	—	1	9	2
	landarm	—	—	—	—	—	—	2	6	—	1	—	2	—	1	2	8	11	—	—	9	7
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 40—50	hier	3	7	8	37	4	18	9	99	8	10	5	17	23	72	14	116	225	5	50	447	67
	auswärts	—	—	—	3	—	—	1	2	—	1	—	3	—	4	1	5	10	—	3	18	10
	landarm	—	—	—	5	1	—	1	3	1	1	1	3	2	6	2	6	16	—	5	16	25
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
über 50—60	hier	7	17	6	28	2	12	9	55	12	23	23	75	27	80	32	130	269	6	52	256	15
	auswärts	—	2	—	—	—	1	—	1	—	1	—	6	—	4	—	7	11	—	2	3	1
	landarm	—	—	—	2	—	—	—	3	3	4	1	7	3	6	1	10	20	—	2	3	4
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 60—70	hier	11	32	3	7	1	7	—	3	24	39	61	159	39	85	61	162	347	8	45	28	6
	auswärts	—	1	—	1	—	1	—	—	—	3	1	15	—	6	1	15	22	—	2	1	4
	landarm	—	1	—	1	—	—	—	—	2	8	—	6	2	10	—	6	18	—	2	2	1
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—
über 70	hier	6	35	—	—	—	2	—	—	15	46	59	167	21	83	59	167	330	8	38	1	1
	auswärts	—	2	—	1	—	—	—	—	1	2	8	14	1	5	3	14	23	—	8	—	1
	landarm	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4	—	4	—	4	8	—	1	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	27	99	22	115	9	44	47	262	152	171	237	506	210	429	284	768	1 691	28	235	1 108	225
Darunter:																						
ledig		—	—	—	—	—	—	20	55	112	72	141	171	112	72	161	226	571	—	—	1 108	225
verheiratet		27	99	22	115	—	—	—	—	—	1	—	—	49	215	—	—	264	28	235	—	—
verwitwet		—	—	—	—	8	40	19	131	28	87	85	305	36	127	104	486	753	—	—	—	—
geschieden		—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	2	5	1	1	4	6	12	—	—	—	—
getrennt lebend		—	—	—	—	1	4	3	12	11	10	8	18	12	14	6	30	62	—	—	—	—
eheverlassen		—	—	—	—	—	—	3	18	—	—	6	7	—	—	9	20	29	—	—	—	—
unbekannt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(Noch) Tab. III. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen, sowie die Ehefrauen nach Gebürtigkeit, Alter und Unterstützungswohnsitz.

(h. = hier geboren; a. = auswärts geboren.)

b. Nicht dauernd Unterstützungsbedürftige.

Alter in Jahren	Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter der Ehepaare ohne Angehörige h.	Familienhäupter der Ehepaare ohne Angehörige a.	Familienhäupter der Ehepaare mit Angehörigen h.	Familienhäupter der Ehepaare mit Angehörigen a.	Familienhäupter nur Mann h.	Familienhäupter nur Mann a.	Familienhäupter nur Frau h.	Familienhäupter nur Frau a.	Einzelpersonen männliche h.	Einzelpersonen männliche a.	Einzelpersonen weibliche h.	Einzelpersonen weibliche a.	Summe männliche h.	Summe männliche a.	Summe weibliche h.	Summe weibliche a.	Summe überhaupt	Ehefrauen der Männer h.	Ehefrauen der Männer a.	Kinder der Familienhäupter h.	Kinder der Familienhäupter a.
0—2	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 2—6	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 6—14	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	2	1	2	—	5	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	2	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 14—18	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	12	5	10	5	12	5	10	5	32	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	1	43	1	4	1	43	1	4	49	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	1	1	3	—	1	5	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—
über 18—20	hier	—	—	—	—	—	—	1	—	12	6	2	5	12	6	3	5	26	—	—	1	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97	—	9	—	97	—	9	106	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	—	1	8	—	—	9	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	2	—	13	—	2	15	—	—	—	—
über 20—25	hier	—	—	—	—	—	—	1	7	15	7	5	8	15	7	6	15	43	—	—	8	3
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	4	1	109	—	21	1	109	—	25	135	—	—	4	1
	landarm	—	—	1	1	—	—	1	2	—	85	—	5	1	86	1	7	45	1	1	6	1
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	2	3	23	—	3	3	23	—	5	31	—	—	2	—
über 25—30	hier	—	4	3	11	—	—	3	8	4	6	1	5	7	21	4	13	45	2	16	50	6
	auswärts	—	2	—	5	—	—	—	4	—	46	—	6	—	58	—	10	68	1	6	3	12
	landarm	—	—	1	3	—	—	—	2	2	43	—	7	3	46	—	9	58	—	4	5	12
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	2	—	23	—	3	—	23	—	5	28	—	—	2	—

über 30—40	hier	1	4	11	68	1	1	2	17	6	20	1	5	19	93	3	22	187	13	71	254	75
	auswärts	—	—	—	15	—	—	—	6	—	38	—	8	—	53	—	14	67	—	15	24	40
	landarm	—	1	8	16	—	—	1	5	2	74	—	4	5	91	1	9	106	3	17	31	41
	zweifelhaft	—	—	—	1	—	—	—	—	3	13	—	4	3	14	—	4	21	1	—	1	2
über 40—50	hier	—	8	7	61	—	4	7	24	6	7	4	8	13	80	11	32	136	4	72	237	68
	auswärts	—	—	—	11	—	—	2	5	1	30	—	2	1	41	2	7	51	1	10	25	37
	landarm	—	—	—	8	—	—	—	2	1	61	—	2	1	69	—	4	74	—	8	3	31
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	—	1	8	—	—	9	—	—	—	—
über 50—60	hier	2	28	7	30	1	1	—	14	4	15	3	23	14	74	3	37	128	6	61	87	25
	auswärts	—	3	—	2	—	—	—	3	—	21	—	2	—	26	—	5	31	—	5	—	14
	landarm	—	2	—	2	—	—	—	—	2	48	—	3	2	52	—	3	57	—	4	1	6
	zweifelhaft	—	1	—	—	—	—	—	1	1	3	—	1	1	4	—	2	7	—	1	—	1
über 60—70	hier	2	12	1	4	—	3	—	—	2	10	1	19	5	29	1	19	54	1	18	11	2
	auswärts	—	1	—	2	—	—	—	—	—	8	—	—	—	11	—	—	11	1	2	7	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	1	4	—	21	1	4	26	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—
über 70	hier	—	2	—	—	—	—	—	—	1	4	—	1	1	6	—	1	8	—	2	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	2	—	—	3	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	1	—	2
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	5	68	34	241	2	10	18	109	85	857	31	173	126	1 176	49	282	1 633	34	314	762	380
Darunter:																						
ledig		—	—	—	—	—	—	8	38	74	725	25	113	74	725	33	151	983	—	—	762	380
verheiratet		5	68	34	241	—	1	—	3	3	22	—	1	42	332	—	4	378	34	314	—	—
verwitwet		—	—	—	—	2	9	7	43	5	67	4	41	7	76	11	84	178	—	—	—	—
geschieden		—	—	—	—	—	—	—	2	—	5	—	2	—	5	—	4	9	—	—	—	—
getrennt lebend		—	—	—	—	—	—	—	15	3	38	2	13	3	38	2	28	71	—	—	—	—
eheverlassen		—	—	—	—	—	—	3	8	—	—	—	3	—	—	3	11	14	—	—	—	—
unbekannt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(Noch) Tab. III. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen, sowie die Ehefrauen nach Gebürtigkeit, Alter und Unterstützungswohnsitz.

(h. = hier geboren, a. = auswärts geboren.)

c. Dauer der Unterstützungsbedürftigkeit zweifelhaft.

Alter in Jahren	Unterstützungswohnsitz	Familienhäupter: der Ehepaare ohne Angehörige h.	ohne Angehörige a.	mit Angehörigen h.	mit Angehörigen a.	nur Mann h.	nur Mann a.	nur Frau h.	nur Frau a.	Einzelpersonen: männliche h.	männliche a.	weibliche h.	weibliche a.	Summe: männliche h.	männliche a.	weibliche h.	weibliche a.	überhaupt	Ehefrauen der Männer h.	Ehefrauen der Männer a.	Kinder der Familienhäupter h.	Kinder der Familienhäupter a.
0—2	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 2—6	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 6—14	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 14—18	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 18—20	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	2	—	3	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	9	—	—	9	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 20—25	hier	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	1	3	3	—	2	5	10	—	—	2	2
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—	—	—	6	—	1	7	—	—	1	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	2	—	3	—	3	6	—	—	—	1
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 25—30	hier	—	—	—	1	—	—	—	3	2	2	—	1	2	3	—	4	9	—	1	7	2
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	1	3	—	1	5	—	—	—	2
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—	—	—	5	—	1	6	—	—	2	2
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—

über 30—40	hier	—	1	6	29	—	—	4	10	—	—	—	2	6	30	4	12	52	1	35	126	18
	auswärts	—	—	—	3	—	—	—	1	—	2	—	2	—	5	—	3	8	1	2	8	6
	landarm	—	1	—	2	—	—	—	1	—	5	—	1	—	8	—	2	10	—	3	2	4
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
über 40—50	hier	—	5	2	30	1	1	1	16	1	1	2	5	4	37	3	21	65	3	34	127	25
	auswärts	—	—	—	5	—	—	—	8	—	—	—	—	—	5	—	8	13	—	5	13	34
	landarm	—	—	—	4	—	—	—	3	—	1	—	1	—	5	—	4	9	—	4	10	16
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50—60	hier	1	11	1	10	—	2	2	7	1	4	3	15	3	27	5	22	57	4	19	54	5
	auswärts	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2	—	3	1	3	—	4	8	—	1	3	3
	landarm	—	1	1	1	—	—	—	1	—	6	—	—	1	8	—	1	10	—	3	2	4
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 60—70	hier	1	7	1	8	—	—	—	—	1	5	1	12	3	20	1	12	36	2	15	16	—
	auswärts	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1	1	—	—
	landarm	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	6	—	—	6	1	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
über 70	hier	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	1	—	3	—	1	3	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	hier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	auswärts	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	landarm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zweifelhaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	**3**	**28**	**12**	**94**	**1**	**3**	**8**	**57**	**12**	**70**	**10**	**47**	**28**	**195**	**18**	**104**	**345**	**13**	**124**	**376**	**124**
Darunter:																						
ledig		—	—	—	—	—	—	1	7	9	55	7	17	9	55	8	24	96	—	—	376	124
verheiratet		3	28	12	94	—	—	1	1	—	3	—	—	15	125	1	1	142	13	124	—	—
verwitwet		—	—	—	—	1	3	6	39	3	9	1	21	4	12	7	60	83	—	—	—	—
geschieden		—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	1	—	3	4	—	—	—	—
getrennt lebend		—	—	—	—	—	—	—	6	—	2	2	6	—	2	2	12	16	—	—	—	—
eheverlassen		—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	4	4	—	—	—	—
unbekannt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tabelle IV. Die Familienhäupter und Einzelperſonen mit hieſigem Unterſtützungswohnſitz nach der Erwerbungsart desſelben, nach Alter und Gebürtigkeit.

(h. = hier geboren, a. = auswärts geboren.)

Alter in Jahren	Erwerbungsart des Unterſtützungswohnſitzes	Familienhäupter						Einzelperſonen				Überhaupt					
		der Ehepaare		nur Mann		nur Frau		männliche		weibliche		männliche		weibliche		zuſammen	
		h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.
0—14	Geburt	—	—	—	—	—	—	43	10	50	11	43	10	50	11	93	21
14—20	Geburt	—	—	—	—	2	—	49	16	23	10	49	16	25	10	74	26
	Ehe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20—25	Geburt	—	—	—	—	3	6	27	7	15	10	27	7	18	16	45	23
	Ehe	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
	Aufenthalt	—	—	—	—	—	6	1	3	—	3	1	3	—	9	1	12
25—30	Geburt	3	—	—	—	8	4	10	3	9	2	13	3	17	6	30	9
	Ehe	—	—	—	—	—	10	—	—	—	1	—	—	—	11	—	11
	Aufenthalt	—	18	—	—	2	10	2	8	—	3	2	26	2	13	4	39
30—40	Geburt	9	—	1	—	7	2	7	3	8	3	17	3	15	5	32	8
	Ehe	—	—	—	—	11	66	—	—	—	2	—	—	11	68	11	68
	Aufenthalt	14	129	1	4	2	21	2	20	—	8	17	153	2	29	19	182
40—50	Geburt	7	—	3	—	—	—	11	—	5	1	21	—	5	1	26	1
	Ehe	—	—	—	—	10	107	—	—	4	13	—	—	14	120	14	120
	Aufenthalt	13	148	2	23	7	32	4	18	2	16	19	189	9	48	28	237
50—60	Geburt	8	—	1	—	1	—	10	—	11	—	19	—	12	—	31	—
	Ehe	—	—	—	—	9	61	—	—	10	65	—	—	19	126	19	126
	Aufenthalt	16	124	2	15	1	15	7	42	8	48	25	181	9	63	34	244
60—70	Geburt	7	—	—	—	—	—	11	—	24	—	18	—	24	—	42	—
	Ehe	—	—	—	—	—	2	—	—	27	92	—	—	27	94	27	94
	Aufenthalt	12	70	1	10	—	1	16	54	12	98	29	134	12	99	41	233
über 70	Geburt	3	—	—	—	—	—	9	—	29	—	12	—	29	—	41	—
	Ehe	—	—	—	—	—	—	—	—	16	71	—	—	16	71	16	71
	Aufenthalt	4	37	—	2	—	—	7	51	15	97	11	90	15	97	26	187
unbekannt	Geburt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ehe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Aufenthalt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	96	526	11	54	68	345	216	285	268	554	323	815	331	899	654	1714

Tabelle V. Die Familienhäupter und Einzelpersonen mit hiesigem durch Aufenthalt erworbenen Unterstützungswohnsitz nach Alter, Gebürtigkeit und Aufenthaltsdauer.

(h. = hier geboren, a. = auswärts geboren.)

Alter in Jahren	Bezeichnung der Familienhäupter bezw. Einzelpersonen	Dauer des Aufenthalts seit dem letzten Zuzug																		Überhaupt		
		unter 1 Jahr		über 1—2 Jahre		über 2—3 Jahre		über 3—4 Jahre		über 4—5 Jahre		über 5—10 Jahre		über 10—20 Jahre		über 20 Jahre		unbekannt				
		h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	h.	a.	zus.
20—25	nur Frau	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	6
	Einzelpersonen m.	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	3	4
	Einzelpersonen w.	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	3
25—30	Ehepaare	—	2	—	2	—	7	—	2	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	18	18
	nur Mann	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	nur Frau	—	2	—	1	—	4	1	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	2	10	12
	Einzelpersonen m.	1	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	3	—	1	1	—	—	—	2	8	10
	Einzelpersonen w.	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	3
30—40	Ehepaare	—	7	—	8	—	12	2	12	1	7	5	43	2	34	4	5	—	1	14	129	143
	nur Mann	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	2	1	4	5
	nur Frau	—	3	—	2	—	—	—	1	—	1	1	6	—	4	1	2	—	2	2	21	23
	Einzelpersonen m.	—	4	1	2	—	5	—	1	—	3	—	3	—	1	—	—	1	1	2	20	22
	Einzelpersonen w.	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	8	8
40—50	Ehepaare	—	2	—	4	—	2	—	7	—	5	2	33	7	58	4	35	—	2	13	148	161
	nur Mann	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	4	1	9	1	5	—	2	2	23	25
	nur Frau	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	9	3	9	1	4	1	8	7	32	39
	Einzelpersonen m.	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	2	12	—	3	—	—	4	18	22
	Einzelpersonen w.	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	4	—	6	1	2	1	—	2	16	18
50—60	Ehepaare	—	2	2	1	—	3	—	3	—	2	2	13	4	37	8	63	—	—	16	124	140
	nur Mann	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	4	—	6	—	1	2	15	17
	nur Frau	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	2	1	4	1	15	16
	Einzelpersonen m.	1	2	—	—	—	3	—	2	—	—	—	2	2	11	3	22	1	—	7	42	49
	Einzelpersonen w.	—	1	—	—	—	2	—	2	1	2	—	7	5	9	2	20	—	5	8	48	56
60—70	Ehepaare	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	4	—	16	7	45	5	1	12	70	82
	nur Mann	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	4	—	4	—	—	1	10	11
	nur Frau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1
	Einzelpersonen m.	—	2	—	—	—	2	—	1	—	2	2	4	7	10	6	30	1	3	16	54	70
	Einzelpersonen w.	—	—	—	2	—	1	—	2	—	—	1	13	3	29	6	44	2	7	12	98	110
über 70	Ehepaare	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	4	1	2	2	30	—	—	4	37	41
	nur Mann	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	2
	nur Frau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Einzelpersonen m.	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	2	5	2	12	2	31	—	—	7	51	58
	Einzelpersonen w.	—	—	—	—	1	3	—	1	—	2	—	5	3	22	9	57	2	7	15	97	112
	Summe	**2**	**37**	**4**	**31**	**1**	**49**	**5**	**45**	**3**	**33**	**22**	**179**	**43**	**300**	**58**	**413**	**15**	**47**	**153**	**1134**	**1287**

Tabelle VI. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach dem Beruf bei Beginn der Unterstützungsbedürftigkeit, nach Alter und Geschlecht.

(e. = eigener Beruf, f. = fremder Beruf.)

Berufsgruppen	Geschlecht	Familienhäupter und Einzelpersonen im Alter von . . . Jahren																		Summe		Darunter: dauernd Unterstützungsbedürftige		nicht dauernd Unterstützungsbedürftige		zweifelhaft Unterstützungsbedürftige	
		0 bis 14		14—18		18—20		20—30		30—40		40—50		50—60		60—70		über 70		unbekannt									
		f.		e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.	e.	f.
1. Landwirtschaft, Gärtnerei und Viehzucht	m.	2		3	1	—	—	6	—	7	—	9	—	7	—	13	—	8	—	—	—	53	3	27	2	25	1	1	—
	w.	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	m.	—		—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
	w.	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	m.	—		—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—
	w.	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Industrie der Steine und Erden	m.	—		1	—	5	—	17	—	13	—	21	—	12	—	7	—	2	—	—	—	78	—	16	—	58	—	4	—
	w.	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
5. Metallverarbeitung . . .	m.	1		12	1	33	—	34	—	27	—	20	—	21	—	10	—	5	—	—	—	162	2	31	1	118	1	13	—
	w.	2		—	1	1	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	3	5	2	1	1	—	—
6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	m.	2		1	—	2	—	9	—	7	—	9	—	3	—	3	—	4	—	—	—	38	2	14	2	17	—	7	—
	w.	3		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—
7. Chemische Industrie	m.	—		—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	4	—	1	—	2	—	1	—
	w.	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Forstwirtsch. Nebenprod., Leuchtst., Fette, Öle u. Firn.	m.	1		—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	1	2	—	—	—
	w.	—		—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
9. Textilindustrie	m.	—		1	—	3	—	6	—	4	—	2	—	3	—	3	—	1	—	—	—	23	—	5	—	13	—	5	—
	w.	2		—	1	—	—	4	—	15	—	11	—	26	—	33	—	25	—	—	—	114	3	98	2	12	1	4	—
10. Papier	m.	—		2	—	5	—	7	—	4	—	3	—	4	—	3	—	3	—	—	—	31	—	12	—	17	—	2	—
	w.	—		—	—	—	—	2	—	2	—	6	—	1	—	2	—	—	—	—	—	13	—	8	—	2	—	3	—
11. Leder	m.	1		2	—	10	—	12	—	3	—	1	—	3	—	5	—	3	—	—	—	39	1	7	1	28	—	4	—
	w.	—		—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—
12. Holz- und Schnitzstoffe .	m.	5		9	—	11	—	26	—	30	—	33	—	27	—	26	—	19	—	—	—	181	5	68	5	95	—	18	—
	w.	5		—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	5	4	5	2	—	—	—

13. Nahrungs- u. Genußmittel	m.	8	8	—	17	—	39	—	22	—	13	—	18	—	10	—	6	—	—	—	133	3	18	3	100	—	15	—
	w.	4	—	—	—	—	8	—	1	—	3	—	4	—	7	—	1	—	—	—	24	4	17	4	7	—	—	—
14. Bekleidung und Reinigung	m.	10	15	—	11	1	39	—	47	—	48	—	45	—	34	—	17	—	—	—	256	11	92	9	130	2	34	—
	w.	13	1	3	1	—	27	—	52	—	88	—	100	—	83	—	76	—	—	—	428	16	318	14	70	2	40	—
15. Baugewerbe	m.	1	12	1	19	—	42	—	56	—	42	—	28	—	24	—	8	—	—	—	231	2	49	—	155	2	27	—
	w.	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	5	1	—	—	—
16. Polygraphische Gewerbe .	m.	6	—	—	2	—	5	—	3	—	7	—	11	—	7	—	4	—	—	—	39	6	16	6	17	—	6	—
	w.	2	—	1	—	—	2	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3	6	2	2	1	—	—
17. Künstl.(Kunstmal.u.-Bildh.) u.künstl.Betr.f.gew.Zwecke	m.	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	2	—	1	—	1	—	—	—	9	—	2	—	5	—	2	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18a. Fabrikanten (deren nähere Gewerbsthätigkeit zweifelhaft ist)	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18b. Fabrikarbeiter (deren nähere Gewerbsthätigkeit zweifelhaft ist)	m.	—	—	—	1	—	10	—	7	—	7	—	1	—	3	—	2	—	—	—	31	—	6	—	24	—	1	—
	w.	3	3	—	2	—	10	—	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	3	9	3	14	—	1	—
19. Handelsgewerbe	m.	5	2	—	5	—	26	—	19	—	22	—	18	—	16	—	11	—	—	—	119	5	42	5	68	—	9	—
	w.	4	—	1	1	—	1	—	6	—	24	—	28	—	42	—	24	—	—	—	126	5	90	5	22	—	14	—
20. Versicherungsgewerbe .	m.	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	1	—	3	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Verkehrsgewerbe . . .	m.	2	—	1	—	—	7	—	19	—	19	—	10	—	14	—	6	—	—	—	75	3	28	2	38	1	9	—
	w.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—
22. Beherberg. u. Erquickung	m.	—	4	—	3	—	6	—	11	—	5	—	6	—	3	—	1	—	—	—	39	—	8	—	26	—	5	—
	w.	1	—	1	2	—	11	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	2	6	1	13	1	1	—
23. Häusl. Dienste (einschl. pers. Bed.) a. Lohnarb. wechs. Art	m.	7	18	1	20	—	87	—	85	—	101	—	105	—	58	—	17	—	1	—	492	8	108	7	332	1	52	—
	w.	11	8	2	14	—	74	—	45	—	51	—	51	—	51	—	33	—	—	—	327	18	184	10	109	3	34	—
24. Milit.-, Hof-, bürg. u. kirchl. Dienst, a. sog. fr. Berufsart.	m.	1	—	—	1	—	4	—	5	—	5	—	7	—	4	—	4	—	1	—	31	1	14	1	12	—	5	—
	w.	2	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	3	—	—	—	4	—	—	—	13	2	7	1	4	1	2	—
25a. Ohne Beruf	m.	—	—	—	—	—	13	—	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	19	—	17	—	1	—	1	—
	w.	—	—	—	6	—	13	—	6	—	7	—	19	—	11	—	12	—	—	—	74	—	61	—	10	—	3	—
25b. Ohne Berufsangabe . .	m.	12	—	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	14	2	9	2	3	—	2
	w.	9	—	2	1	—	14	—	35	—	32	—	29	—	52	—	71	—	1	—	235	11	167	7	48	4	20	—
Summe . . .	m.	59	90	7	149	1	408	—	374	—	372	—	336	—	245	—	126	—	2	—	2097	67	585	54	1291	11	221	2
	w.	68	12	13	28	—	169	—	183	—	237	—	262	—	283	—	249	—	1	—	1424	81	985	67	317	14	122	—

Tabelle VII. Die unterſtützten Familienhäupter und Einzelperſonen nach
(E. = eigene Urſache, A. = Urſache veranlaßt von Angehörigen,
a. Dauernd Unter-

Haupturſache		Familienhäupter im Alter von . . . Jahren									
		bis 30		30—50		50—70		über 70		unbekannt	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1. Tod	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	4	11	2	1	—	—	—	—
2. Abweſenheit d. Ernährers, Haft	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Böswill. Verlaſſen	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	3	2	17	—	1	—	—	—	—
3. Große Kinderzahl	E.	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	12	13	2	1	—	—	—	—
4. Krankheit	E.	—	—	6	19	16	33	4	—	—	—
	A.	—	—	4	3	2	1	1	—	—	—
	E. u. A.	1	3	20	20	31	10	7	—	—	—
5. Gebrechen	E.	—	—	1	4	8	4	5	—	—	—
	A.	—	—	3	—	4	1	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	3	3	18	2	9	—	—	—
6. Alter u. Altersſchwäche	E.	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	1	—	5	—	—	—
7. Zu geringer Verdienſt	E.	—	23	3	41	1	10	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	11	50	3	3	—	—	—	—
8. Arbeitsloſigkeit	E.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Arbeitsſcheu	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Unwirtſchaftlichkeit und leichtſ. Lebenswandel	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	2	4	4	2	1	—	—	—	—
11. Trunk	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
12. Verwahrloſung	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	15	7	4	1	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Unzulängl. Leiſtungen der Krankenverſicherung	E.	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—
	A.	—	—	4	2	5	—	—	—	—	—
	E. u. A.	2	2	11	4	14	—	—	—	—	—
Unfallverſicherung	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—
Alters- u. Inval.-Verſ.	E.	—	—	3	—	7	—	5	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	6	—	13	—	7	—	—	—
14. Sonſtige	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	7	1	2	1	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	E.	—	23	14	64	37	48	17	—	—	—
	A.	—	—	33	18	17	4	1	—	—	—
	E. u. A.	3	10	76	123	90	19	28	—	—	—

den Haupturſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit und Altersgruppen.

E. und A. = eigene Urſache und Urſache Angehöriger zugleich.)

ſtützungsbedürftige.

Einzelperſonen im Alter von . . . Jahren																Summe	
0—14		14—18		18—20		20—30		30—50		50—70		über 70		unbekannt			
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	48	20	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55	50
17	14	6	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	29	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	14
—	1	—	—	—	1	10	5	10	27	45	175	6	40	—	—	97	301
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	33
—	—	—	—	—	5	10	14	12	16	55	134	32	101	—	—	123	278
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	16	90	—	—	20	111
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	3	—	—	—	—	6	78
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	53
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	2	1	—	—	—	8	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	2	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	1	2	2	9	6	—	1	—	—	16	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	4	11	12	15	—	—	35	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
—	1	—	—	—	6	24	20	30	49	121	352	67	247	—	—	310	810
34	48	20	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	72
20	14	6	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	223	170

(Noch) Tabelle VII. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen

(E. = eigene Ursache, A. = Ursache veranlaßt von Angehörigen, b. Nicht dauernd

Haupturſache		Familienhäupter im Alter von . . . Jahren									
		bis 30		30—50		50—70		über 70		unbekannt	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1. Tod	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	2	2	4	—	—	—	—	—	—
2. Abweſenheit d. Ernährers. Haft	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Böswilliges Verlaſſen	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	1	3	—	1	—	—	—	—
3. Große Kinderzahl	E.	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	6	1	1	—	—	—	—	—
4. Krankheit	E.	—	—	6	13	7	2	—	—	—	—
	A.	—	3	5	2	3	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	17	3	9	2	—	—	—	—
5. Gebrechen	E.	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
6. Alter und Altersſchwäche	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Zu geringer Verdienſt	E.	1	—	5	3	2	3	—	—	—	—
	A.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	1	4	4	2	1	—	—	—	—
8. Arbeitsloſigkeit	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Arbeitsſcheu	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Unwirtſchaftlichkeit und leichtſinn. Lebenswandel	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
11. Trunk	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Verwahrloſung	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	6	1	1	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Unzulängl. Leiſtungen der Krankenverſicherung	E.	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—
	A.	—	—	11	—	2	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	1	16	1	6	—	—	—	—	—
Unfallverſicherung	E.	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
Alters- und Invaliditäts-Verſicherung	E.	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	2	—	4	—	1	—	—	—
14. Sonſtige	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	E.	1	—	17	19	18	7	—	—	—	—
	A.	—	5	23	5	6	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	5	50	20	25	4	1	—	—	—

nach den Haupturſachen der Unterſtützungsbedürftigkeit und Altersgruppen.

E. u. A. = eigene Urſache und Urſache Angehöriger zugleich.)

Unterſtützungsbedürftige.

Einzelperſonen im Alter von . . . Jahren																Summe	
0—14		14—18		18—20		20—30		30—50		50—70		über 70		unbekannt			
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1
—	—	—	—	—	1	6	5	3	9	9	24	1	1	—	—	32	55
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	3	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	3	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6
—	—	2	—	11	—	19	—	7	1	10	2	—	—	—	—	49	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	7	—	—	—	—	—	15	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	2	—	12	2	27	7	11	13	26	33	1	1	—	—	115	82
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	10
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	77	30

(Noch) Tabelle VII. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen

(E. = eigene Ursache, A. = Ursache veranlaßt von Angehörigen, c. Dauer der Unterstützung.

Hauptursache		Familienhäupter im Alter von . . . Jahren									
		bis 30		30—50		50—70		über 70		unbekannt	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1. Tod	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	3	4	1	1	—	—	—	—
2. Abwesenheit d. Ernährers, Haft	E.	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	1	2	3	—	4	—	—	—	—	—
Böswilliges Verlassen	E.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	1	3	—	11	—	—	—	—	—	—
3. Große Kinderzahl	E.	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—
4. Krankheit	E.	2	1	11	9	26	3	—	—	—	—
	A.	4	7	20	10	14	1	—	—	2	—
	E. u. A.	4	6	24	11	9	1	1	—	—	1
5. Gebrechen	E.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
	A.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
6. Alter und Altersschwäche	E.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Zu geringer Verdienst	E.	3	—	18	4	7	4	—	—	—	—
	A.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	3	8	4	2	1	—	—	—	—
8. Arbeitslosigkeit	E.	2	—	7	1	5	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—
9. Arbeitsscheu	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Unwirtschaftlichkeit und leichtsinn. Lebenswandel	E.	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
11. Trunk	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Verwahrlosung	E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	10	1	1	1	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Unzulängl. Leistungen der Krankenversicherung	E.	1	—	15	1	4	1	—	—	—	—
	A.	3	4	33	2	6	—	1	—	—	—
	E. u. A.	2	4	36	1	7	—	—	—	—	—
Unfallversicherung	E.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	A.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	1	2	3	1	—	—	—	—
Alters- und Invaliditäts-Versicherung	E.	—	—	3	—	4	1	—	—	—	—
	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	E. u. A.	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—
14. Sonstige	E.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	A.	3	2	8	2	3	2	—	—	—	—
	E. u. A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	E.	10	1	63	15	49	10	—	—	—	—
	A.	10	17	73	22	24	4	1	—	2	—
	E. u. A.	11	18	85	34	31	4	1	—	—	1

nach den Hauptursachen der Unterstützungsbedürftigkeit und Altersgruppen.

E. u. A. = eigene Ursache und Ursache Angehöriger zugleich.)

bedürftigkeit zweifelhaft.

Einzelpersonen im Alter von . . . Jahren																Summe	
0—14		14—18		18—20		20—30		30—50		50—70		über 70		unbekannt			
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
4	1	9	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	6
—	1	4	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	8	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	17
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1
—	8	21	10	75	10	163	48	178	22	91	39	2	1	—	—	569	146
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	19
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	3	—	—	—	—	3	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	3	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	6	—	5	3	4	5	1	—	—	—	44	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	8
—	—	28	—	89	—	98	—	57	2	25	—	1	—	—	—	262	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
—	—	—	—	1	—	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	10	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	4	4	19	6	41	14	25	6	15	2	1	—	—	—	125	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	5
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3
—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	3	4	1	—	—	—	13	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	3	54	14	134	18	317	65	271	36	138	55	8	1	—	—	1044	218
4	1	9	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	126	47
—	1	4	4	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	132	66

Tabelle VIII. Die unterstützten Familienhäupter und Einzelpersonen nach Haupt-

(e. = einzige Ursache, m. a. = die gesamte

Berufsgruppen	Geschlecht	Haupturs. d.	Tod		Abwesenheit des Ernährers: Militärdienst		Haft		Böswill. Verlassen		Verschollen		Große Kinderzahl		Verletzung		Krankheit		Gebrechen	
			e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.
1. Landwirtschaft, Gärtnerei u. Viehzucht	m.		1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	18	7	9	6
	w.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	m.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	w.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Bergbau, Hütten- u. Salinenwes., Torfgräberei	m.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
	w.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Industrie der Steine und Erden	m.		1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	11	4	1	2
	w.		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Metallverarbeitung	m.		10	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	53	11	3	6
	w.		2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	m.		2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	10	6	1	2
	w.		2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Chemische Industrie	m.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele u. Firnisse	m.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
	w.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Textilindustrie	m.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	—	—
	w.		1	4	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	17	28	7	22
10. Papier	m.		2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	11	4	3	1
	w.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—
11. Leder	m.		1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	1	2	4
	w.		—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
12. Holz- und Schnitzstoffe	m.		8	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	49	23	3	11
	w.		2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
13. Nahrungs- u. Genußmittel	m.		2	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	48	8	3	3
	w.		3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	3	4	2
14. Bekleidung u. Reinigung	m.		12	10	—	—	—	1	—	—	—	—	—	8	—	—	79	51	8	14
	w.		9	14	—	—	—	4	—	12	—	—	1	7	—	—	62	116	16	62
15. Baugewerbe	m.		2	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	62	23	6	9
	w.		5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Polygraph. Gewerbe	m.		6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6	8	3	1
	w.		1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—
17. Künstler (Kunstmaler u. Kunstbildh.) u. künstler. Betriebe f. gew. Zwecke	m.		—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	—	1
	w.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18a. Fabrikanten (deren nähere Gewerbsthätigkeit zweifelh. ist)	m.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18b. Fabrikarb. (deren nähere Gewerbsthätigkeit zweifelh. ist)	m.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	1	—
	w.		3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	8	1	1	—
19. Handelsgewerbe	m.		4	3	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	50	12	9	4
	w.		2	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	15	43	2	28
20. Versicherungsgewerbe	m.		—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	w.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Verkehrsgewerbe	m.		1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	14	8	5	5
	w.		—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Beherbergung und Erquickung	m.		—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	24	6	1	1
	w.		—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	9	4	—	—
23. Häusliche Dienste (einschl. persönl. Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)	m.		3	9	—	—	—	3	—	—	—	—	—	5	—	—	143	50	16	14
	w.		8	9	—	—	—	—	2	15	—	—	—	3	—	—	84	60	24	24
24. Militär-, Hof-, bürgerl. und kirchl. Dienst, auch sog. freie Berufsarten	m.		1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	9	4	—	4
	w.		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	2	1	3
25a. Ohne Beruf	m.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	8	—
	w.		1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	12	13	28	7
25b. Ohne Berufsangabe	m.		7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
	w.		10	12	—	—	2	1	1	15	—	—	1	4	—	—	46	48	19	41
Summe	m.		63	50	—	—	—	10	—	5	—	—	—	34	—	—	631	246	83	89
	w.		51	56	—	—	2	5	3	50	—	—	2	20	—	—	265	321	105	191

ırfachen der Unterstützungsbedürftigkeit und dem Beruf bei Beginn derselben.

Ursache in Verbindung mit anderen Ursachen.)

Unterstützungsbedürftigkeit																									
Alters-schwäche		Zu geringer Verdienst		Arbeitslosigkeit		Arbeitsscheu		Unwirtschaftlichkeit u. leichtf. Lebensw.		Trunk		Verwahrlosung		Unzulängl. Leist. der Krankenversich.		Unzulängl. Leist. der Unfallversich.		Unzulängl. Leist. der Alters- u. Invalid.-versich.		sonstige		unbekannte		Summe	
e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.	e.	m. a.
1	—	1	2	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	19
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	14	8	15	1	—	—	—	—	—	—	1	1	5	8	—	—	—	4	—	1	—	—	48	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
2	—	1	1	89	—	—	—	—	—	—	—	1	3	16	7	—	—	1	5	1	—	—	—	127	37
—	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	5
1	—	1	—	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	2	1	—	—	—	24	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	1	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	18	5
8	3	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—	1	2	—	—	—	—	46	71
1	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	22	9
—	—	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8
—	—	2	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	33	7
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
1	1	4	2	17	—	1	—	1	1	—	1	6	1	16	9	1	1	7	7	—	—	—	—	114	72
1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5
2	—	3	—	33	—	1	—	—	—	—	—	—	—	17	4	—	—	2	3	1	—	—	—	112	24
1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—	16	12
4	—	10	7	24	1	—	—	—	2	—	—	5	—	14	11	—	—	2	3	1	—	—	—	159	108
26	10	43	27	1	—	—	—	1	4	—	—	5	—	7	2	—	—	6	6	3	—	—	—	180	264
2	—	5	1	37	1	2	—	—	1	—	—	4	—	27	25	1	2	5	8	2	—	—	—	155	78
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
1	—	2	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	—	1	2	—	—	—	—	28	17
—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	8
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	2	2	1	3	1	—	—	—	—	25	6
—	—	1	5	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	18	9
4	—	—	4	1	17	—	—	—	—	—	—	2	—	8	1	—	—	1	—	1	—	—	—	80	44
7	6	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	38	93
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	5	2	4	—	—	—	—	—	—	—	3	1	12	3	—	2	2	2	5	1	—	—	52	26
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	9
—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	11
4	1	5	10	76	1	6	—	1	4	—	—	5	2	55	49	3	4	15	7	9	—	—	—	341	159
18	1	12	25	3	2	—	—	3	3	—	—	1	1	27	7	—	—	4	7	2	—	—	—	183	157
—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	1	1	1	—	—	17	15
1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	12	7
6	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	50	24
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	10	8
27	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	3	4	2	—	—	—	116	130
24	5	53	37	302	21	11	—	3	8	—	2	28	10	185	130	7	10	45	46	23	4	—	—	1457	707
91	22	80	90	7	2	—	—	6	8	—	—	11	2	47	19	—	3	16	20	10	—	—	—	696	809

Tabelle IX. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach Art u

Unterstützt wurden		Familien vertreten durch														
		Ehepaare							nur Mann				nur Frau			
		ohne Kinder			mit Kindern											
		Zahl der Ehepaare	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	Ehemänner	deren Angehörige	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	Zahl der Männer	deren Angehörige	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	Zahl der Frauen	deren Angehörige	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ
in 1 Monat	a	2	27	7	1	2	12	—	—	—	—	—	4	10	39	9
	b	20	105	186	67	194	671	284	5	10	82	31	30	56	348	198
	c	2	25	—	5	10	87	29	—	—	—	—	9	18	110	14
„ 2 Monaten	a	2	20	38	—	—	—	—	—	—	—	—	11	24	202	76
	b	16	139	370	50	161	675	714	4	7	25	128	26	57	180	436
	c	6	7	278	11	33	178	178	—	—	—	—	7	12	69	136
„ 3 „	a	2	82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	9	107	3
	b	11	260	248	43	121	1 071	973	—	—	—	—	16	36	442	223
	c	1	49	—	2	4	1	106	—	—	—	—	6	12	184	81
„ 4 „	a	4	120	221	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	177	—
	b	3	69	155	31	106	1 359	643	1	2	8	62	10	22	341	225
	c	2	73	—	9	26	297	367	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 „	a	1	119	—	3	6	131	257	—	—	—	—	10	24	1 038	225
	b	7	243	112	28	81	1 716	488	1	4	25	—	11	21	621	188
	c	1	39	—	8	23	300	80	—	—	—	—	5	11	220	196
„ 6 „	a	1	74	11	2	7	386	—	—	—	—	—	8	16	459	307
	b	2	84	—	12	44	874	404	1	1	89	190	8	19	354	627
	c	2	183	—	4	13	217	155	—	—	—	—	2	6	210	—
„ 7 „	a	1	—	286	2	12	177	216	—	—	—	—	9	22	672	157
	b	4	287	455	10	33	833	318	—	—	—	—	5	8	390	38
	c	3	236	—	8	27	566	224	—	—	—	—	5	8	250	—
„ 8 „	a	—	—	—	5	15	190	323	—	—	—	—	2	5	147	227
	b	1	68	29	6	17	709	115	—	—	—	—	3	6	147	759
	c	2	76	312	6	16	455	435	—	—	—	—	1	1	184	—
„ 9 „	a	3	91	547	6	17	275	356	—	—	—	—	5	13	516	—
	b	3	188	518	8	26	830	527	—	—	—	—	5	16	333	744
	c	2	242	—	5	16	292	346	—	—	—	—	3	6	271	160
„ 10 „	a	2	250	498	2	10	426	200	—	—	—	—	3	8	338	13
	b	2	130	69	3	8	224	—	—	—	—	—	1	1	71	68
	c	2	205	60	7	27	992	482	1	2	94	15	—	—	—	—
„ 11 „	a	6	475	927	1	2	272	—	2	2	43	179	4	6	270	90
	b	1	55	85	5	15	724	172	—	—	—	—	2	4	254	—
	c	2	416	—	4	12	375	204	—	—	—	—	2	5	328	15
„ 12 „	a	102	16 450	12 271	115	428	20 801	10 223	51	108	3 661	7 361	244	580	35 404	6 729
	b	3	333	76	12	36	649	1 252	—	—	—	—	10	30	954	56
	c	6	609	1 079	37	143	6 219	1 905	3	9	442	220	25	60	2 821	1 188
zusammen	a	126	17 708	14 806	137	499	22 670	11 575	53	110	3 704	7 540	309	724	39 369	7 198
	b	73	1 961	2 303	275	842	10 335	5 890	12	24	229	411	127	276	4 435	4 351
	c	31	2 160	1 729	106	350	9 969	4 511	4	11	536	235	65	139	4 647	1 342
Summe a.–c.		230	21 829	18 838	518	1 691	42 974	21 976	69	145	4 469	8 186	501	1 139	48 451	14 091

ner der Unterstützung und die für dieselben aufgewendeten Kostenbeträge.

Einzelpersonen im Alter von											Summe					
0—14 Jahren			14—20 Jahren				über 20 Jahre				Familienhäupter und Einzelpersonen		Angehörige	zusammen	Betrag in der	
w.	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	m.	w.	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	m.	w.	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	m.	w.			offenen Armenpflege ℳ	geschlossenen Armenpflege ℳ
1	2	14	—	—	—	—	6	14	184	228	10	19	12	41	264	278
2	2	18	146	21	381	1 186	432	47	911	4 395	670	100	260	1 030	2 500	6 293
—	—	—	13	—	34	—	30	6	108	107	50	15	28	93	364	150
—	—	—	—	1	15	—	9	15	182	697	11	27	24	62	419	811
—	—	—	38	12	99	1 633	179	54	282	9 855	287	92	225	604	1 400	13 138
—	—	—	1	—	—	38	10	8	163	497	28	15	45	88	417	1 127
—	—	—	—	1	30	—	7	15	277	1 881	9	21	9	39	496	1 418
1	36	26	10	3	5	894	65	23	380	6 568	130	43	157	330	2 194	8 932
—	—	—	—	1	—	124	5	6	142	513	8	13	16	37	376	774
—	—	—	—	—	—	—	7	9	253	1 229	11	13	7	31	550	1 450
—	—	—	4	2	18	610	26	11	288	4 156	65	23	130	218	2 083	5 851
—	—	—	—	—	—	—	1	1	68	198	12	1	26	39	438	565
—	—	—	—	—	—	—	5	13	626	974	9	23	30	62	1 914	1 456
1	—	69	2	1	—	616	14	8	153	3 800	52	21	106	179	2 758	4 773
—	—	—	—	—	—	—	2	7	84	1 237	11	12	34	57	643	1 503
—	—	—	—	—	—	—	4	4	189	797	7	12	23	42	1 108	1 115
—	33	—	2	—	30	397	7	3	179	1 156	25	11	64	100	1 643	2 774
—	—	—	1	—	3	295	2	2	188	333	9	4	19	32	801	783
1	43	—	—	—	—	—	8	10	581	1 060	6	20	34	60	1 473	1 749
—	—	—	2	—	94	351	4	2	78	665	20	7	41	68	1 682	1 822
—	—	—	1	—	31	—	2	3	66	1 289	14	8	35	57	1 149	1 513
—	—	—	1	—	39	—	6	12	549	2 526	12	14	20	46	925	3 066
—	—	—	—	—	—	—	5	1	41	1 286	12	4	23	39	965	2 189
—	—	—	—	—	—	—	3	1	47	988	11	2	17	30	762	1 735
—	63	—	—	—	—	—	5	13	1 562	1 950	15	18	30	63	2 507	2 853
—	—	—	—	—	—	—	—	4	170	380	11	9	42	62	1 521	2 169
—	—	—	—	—	—	—	1	2	169	435	8	5	22	35	964	950
—	—	—	—	—	—	—	10	10	1 020	3 740	14	13	18	45	2 034	4 451
—	—	—	—	—	—	—	—	2	229	—	5	3	9	17	654	157
—	—	—	—	—	—	—	—	4	179	1 028	10	4	29	43	1 470	1 585
—	—	—	1	—	314	—	7	10	835	3 875	17	14	10	41	2 209	5 071
—	—	—	—	—	—	—	2	1	14	999	8	3	19	30	1 047	1 256
—	—	—	—	—	—	—	1	5	425	522	7	7	17	31	1 544	784
61	6 652	3 038	25	8	2 118	1 022	173	545	59 585	110 698	518	858	1 116	2 492	144 671	151 335
1	159	134	—	—	—	—	—	4	293	767	17	15	66	98	2 888	3 072
—	80	—	—	1	—	80	8	10	537	2 763	55	36	212	303	10 708	7 205
63	6 760	3 052	27	10	2 516	1 022	242	670	65 843	129 155	639	1 052	1 333	3 024	158 570	175 053
5	230	247	204	39	627	5 687	734	160	3 018	33 527	1 302	331	1 142	2 775	20 835	52 426
—	80	—	16	2	68	487	65	55	2 176	9 910	223	122	500	845	19 636	18 674
68	7 070	3 299	247	51	3 211	7 196	1 041	885	71 087	172 592	2 164	1 505	2 975	6 644	199 041	246 153

(Noch) Tabelle IX. Die unterftützten Familien und Einzelperfonen nach Art

Unterftützt wurden in	Familien vertreten durch															
	Ehepaare							nur Mann				nur Frau				
	ohne Kinder			mit Kindern				Zahl der Männer	deren Angehörige	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	gefchloffenen Armenpflege ℳ	Zahl der Frauen	deren Angehörige	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	gefchloffenen Armenpflege ℳ
	Zahl der Ehepaare	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	gefchloffenen Armenpflege ℳ	Ehemänner	deren Angehörige	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	gefchloffenen Armenpflege ℳ								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a. Dauernd.															
1 Monat .	2	27	7	1	2	12	—	—		—	—	4	10	39	
2 Monaten .	2	20	38	—	—	—	—	—	—	—	—	11	24	202	
3 „	2	82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	9	107	
4 „	4	120	221	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	177	–
5 „	1	119	—	3	6	131	257	—	—	—	—	10	24	1 038	
6 „	1	74	11	2	7	386	—	—	—	—	—	8	16	459	
7 „	1	—	286	2	12	177	216	—	—	—	—	9	22	672	
8 „	—	—	—	5	15	190	323	—	—	—	—	2	5	147	
9 „	3	91	547	6	17	275	356	—	—	—	—	5	13	516	–
10 „	2	250	498	2	10	426	200	—	—	—	—	3	8	338	
11 „	6	475	927	1	2	272	—	2	2	43	179	4	6	270	
12 „	102	16 450	12 271	115	428	20 801	10 223	51	108	3 661	7 361	244	580	35 404	
zuſammen .	126	17 708	14 806	137	499	22 670	11 575	53	110	3 704	7 540	309	724	39 369	
b. Nicht dauernd.															
1 Monat .	20	105	186	67	194	671	284	5	10	82	31	30	56	348	
2 Monaten .	16	139	370	50	161	675	714	4	7	25	128	26	57	180	
3 „	11	260	248	43	121	1 071	973	—	—	—	—	16	36	442	
4 „	8	69	155	31	106	1 359	643	1	2	8	62	10	22	341	
5 „	7	243	112	28	81	1 716	488	1	4	25	—	11	21	621	
6 „	2	84	—	12	44	874	404	1	1	89	190	8	19	354	
7 „	4	287	455	10	33	833	318	—	—	—	—	5	8	390	
8 „	1	68	29	6	17	709	115	—	—	—	—	3	6	147	
9 „	3	188	518	8	26	830	527	—	—	—	—	5	16	333	
10 „	2	130	69	3	8	224	—	—	—	—	—	1	1	71	
11 „	1	55	85	5	15	724	172	—	—	—	—	2	4	254	–
12 „	3	833	76	12	36	649	1 252	—	—	—	—	10	30	954	
zuſammen .	73	1 961	2 308	275	842	10 335	5 890	12	24	229	411	127	276	4 435	

d Dauer der Unterstützung und die für dieselben aufgewendeten Kostenbeträge.

Einzelpersonen im Alter von											Summe					
0—14 Jahren				14—20 Jahren				über 20 Jahre			Familienhäupter und Einzelpersonen		Angehörige	Zusammen	Betrag in der Armenpflege	
	w.	Betrag in der Armenpflege offenen	Betrag in der Armenpflege geschlossenen	m.	w.	Betrag in der Armenpflege offenen	Betrag in der Armenpflege geschlossenen	m.	w.	Betrag in der Armenpflege offenen	Betrag in der Armenpflege geschlossenen	m.	w.			offenen	geschlossenen
		ℳ				ℳ				ℳ						ℳ	
18.		19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.
a. Dauernd.																	
1		2	14	—	—	—	—	6	14	184	228	10	19	12	41	264	278
—		—	—	—	1	15	—	9	15	182	697	11	27	24	62	419	811
—		—	—	—	1	30	—	7	15	277	1 381	9	21	9	39	496	1 418
—		—	—	—	—	—	—	7	9	258	1 229	11	13	7	31	550	1 450
—		—	—	—	—	—	—	5	13	626	974	9	23	30	62	1 914	1 456
—		—	—	—	—	—	—	4	4	189	797	7	12	23	42	1 108	1 115
1		43	—	—	—	—	—	3	10	581	1 060	6	20	34	60	1 473	1 749
—		—	—	1	—	39	—	6	12	549	2 526	12	14	20	46	925	3 066
—		63	—	—	—	—	—	5	13	1 562	1 950	15	18	30	63	2 507	2 853
—		—	—	—	—	—	—	10	10	1 020	3 740	14	13	18	45	2 034	4 451
—		—	—	1	—	814	—	7	10	885	3 875	17	14	10	41	2 209	5 071
61		6 652	3 038	25	8	2 118	1 022	173	545	59 585	110 698	518	858	1 116	2 492	144 671	151 335
63		6 760	3 052	27	10	2 516	1 022	242	670	65 848	129 155	689	1 052	1 333	3 024	158 570	175 053
b. Nicht dauernd.																	
2		2	18	146	21	381	1 186	432	47	911	4 395	670	100	260	1 030	2 500	6 293
—		—	—	38	12	99	1 633	179	54	282	9 855	287	92	225	604	1 400	13 138
1		36	26	10	3	5	894	65	23	380	6 568	130	43	157	330	2 194	8 932
—		—	—	4	2	18	610	26	11	288	4 156	65	23	130	218	2 083	5 851
1		—	69	2	1	—	616	14	8	153	3 300	52	21	106	179	2 758	4 773
—		33	—	2	—	30	397	7	3	179	1 156	25	11	64	100	1 643	2 774
—		—	—	2	—	94	351	4	2	78	665	20	7	41	68	1 682	1 822
—		—	—	—	—	—	—	5	1	41	1 286	12	4	23	39	965	2 189
—		—	—	—	—	—	—	—	4	170	380	11	9	42	62	1 521	2 169
—		—	—	—	—	—	—	—	2	229	—	5	3	9	17	654	157
—		—	—	—	—	—	—	2	1	14	999	8	3	19	30	1 047	1 256
1		159	134	—	—	—	—	—	4	293	767	17	15	66	98	2 388	3 072
5		230	247	204	89	627	5 687	734	160	3 018	33 527	1 902	881	1 142	2 775	20 835	52 426

(Noch) Tabelle IX. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach Art u

Unterstützt wurden in	Familien vertreten durch														
	Ehepaare							nur Mann				nur Frau			
	ohne Kinder			mit Kindern				Zahl der Männer	deren Angehörige	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	Zahl der Frauen	deren Angehörige	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ
	Zahl der Ehepaare	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ	Ehemänner	deren Angehörige	Betrag in der offenen Armenpflege ℳ	Betrag in der geschlossenen Armenpflege ℳ								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
c. Zweifelhaft.															
1 Monat . .	2	25	—	5	10	87	29	—	—	—	—	9	18	110	14
2 Monaten .	6	7	278	11	33	178	178	—	—	—	—	7	12	69	15
3 „	1	49	—	2	4	1	106	—	—	—	—	6	12	184	31
4 „	2	73	—	9	26	297	367	—	—	—	—	—	—	—	—
5 „	1	39	—	8	23	300	80	—	—	—	—	5	11	220	18
6 „	2	183	—	4	13	217	155	—	—	—	—	2	6	210	—
7 „	3	236	—	8	27	566	224	—	—	—	—	5	8	250	—
8 „	2	76	312	6	16	455	435	—	—	—	—	1	1	184	—
9 „	2	242	—	5	16	282	346	—	—	—	—	3	6	271	19
10 „	2	205	60	7	27	992	482	1	2	94	15	—	—	—	—
11 „	2	416	—	4	12	375	204	—	—	—	—	2	5	328	36
12 „	6	609	1 079	37	143	6 219	1 905	3	9	442	220	25	60	3 831	1 93
Zusammen .	31	2 160	1 729	106	350	9 969	4 511	4	11	536	235	65	139	4 647	1 9
Zusammenstellung von a—c.															
1 Monat . .	24	157	193	73	206	770	313	5	10	82	31	43	84	497	2
2 Monaten .	24	166	686	61	194	853	892	4	7	25	128	44	93	451	5
3 „	14	391	248	45	125	1 072	1 079	—	—	—	—	27	47	733	2
4 „	9	262	376	40	132	1 656	1 010	1	2	8	62	14	29	518	3
5 „	9	401	112	39	110	2 147	825	1	4	25	—	26	56	1 879	5
6 „	5	341	11	18	64	1 477	559	1	1	89	190	18	41	1 023	2
7 „	8	523	741	20	72	1 576	758	—	—	—	—	19	38	1 312	3
8 „	3	144	341	17	48	1 354	873	—	—	—	—	6	12	478	9
9 „	8	521	1 065	19	59	1 887	1 229	—	—	—	—	13	25	1 120	1
10 „	6	585	627	12	45	1 642	682	1	2	94	15	4	9	409	1
11 „	9	946	1 012	10	29	1 371	376	2	2	43	179	8	15	852	1
12 „	111	17 892	13 426	164	607	27 669	13 380	54	117	4 103	7 581	279	670	39 179	9 7
Zusammen .	230	21 829	18 838	518	1 691	42 974	21 976	69	145	4 469	8 186	501	1 139	48 451	14 6

Dauer der Unterstützung und die für dieselben aufgewendeten Kostenbeträge.

Einzelpersonen im Alter von												Summe					
0—14 Jahren				14—20 Jahren				über 20 Jahre				Familienhäupter u. Einzelpersonen		Angehörige	zusammen	Betrag in der	
m.	w.	Betrag in der offenen Armenpflege	Betrag in der geschlossenen Armenpflege	m.	w.	Betrag in der offenen Armenpflege	Betrag in der geschlossenen Armenpflege	m.	w.	Betrag in der offenen Armenpflege	Betrag in der geschlossenen Armenpflege	m.	w.			offenen Armenpflege	geschlossenen Armenpflege
		ℳ				ℳ				ℳ						ℳ	
17	18	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.
c. Zweifelhaft.																	
—	—	—	—	13	—	34	—	30	6	108	107	50	15	28	93	364	150
—	—	—	—	1	—	—	38	10	8	163	497	28	15	45	88	417	1 127
—	—	—	—	—	1	—	124	5	6	142	513	8	18	16	37	376	774
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	68	198	12	1	26	39	438	565
—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	84	1 237	11	12	34	57	643	1 503
—	—	—	—	1	—	3	295	2	2	188	333	9	4	19	32	801	783
—	—	—	—	1	—	31	—	2	3	66	1 289	14	8	35	57	1 149	1 513
—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	47	988	11	2	17	30	762	1 735
—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	169	435	8	5	22	35	964	950
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	179	1 028	10	4	29	43	1 470	1 585
—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	425	522	7	7	17	31	1 544	784
1	—	80	—	—	1	—	30	8	10	537	2 763	55	36	212	303	10 708	7 205
1	—	80	—	16	2	68	487	65	55	2 176	9 910	223	122	500	845	19 636	18 674
Zusammenstellung von a—c.																	
1	3	4	32	159	21	415	1 186	468	67	1 203	4 780	730	134	300	1 164	3 128	6 721
—	—	—	—	89	18	114	1 671	198	77	627	11 049	326	134	294	754	2 236	15 076
1	1	36	26	10	5	35	1 018	77	44	799	8 462	147	77	182	406	3 066	11 124
—	—	—	—	4	2	18	610	34	21	609	5 583	88	37	163	288	3 071	7 866
—	1	—	69	2	1	—	616	21	28	863	5 511	72	56	170	298	5 315	7 732
1	—	33	—	3	—	33	692	13	9	556	2 286	41	27	106	174	3 552	4 672
—	1	43	—	3	—	125	351	9	15	725	3 014	40	35	110	185	4 304	5 084
—	—	—	—	1	—	39	—	14	14	687	4 800	35	20	60	115	2 652	6 990
1	—	63	—	—	—	—	—	6	19	1 901	2 665	34	32	94	160	4 992	5 972
—	—	—	—	—	—	—	—	10	16	1 428	4 768	29	20	56	105	4 158	6 193
—	—	—	—	1	—	314	—	10	16	1 274	5 396	32	24	46	102	4 800	7 111
55	62	6 891	3 172	25	9	2 118	1 052	181	559	60 415	114 228	590	909	1 394	2 893	157 767	161 612
59	68	7 070	3 299	247	51	3 211	7 196	1 041	885	71 037	172 592	2 164	1 505	2 975	6 644	199 041	246 153

Tabelle X. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach der Höhe der im Laufe des Jahres gewährten Unterstützungen.

Höhe der Unterstützungen		Familien vertreten durch							Einzelpersonen im Alter von						Summe			
		Ehepaare			nur Mann		nur Frau		0 bis 14 Jahren		14 bis 20 Jahren		über 20 Jahre		Familienhäupter und Einzelpersonen		deren Angehörige	Personen überhaupt
		ohne Kinder	mit Kindern: Ehemänner	mit Kindern: Angehörige	Zahl der Männer	Angehörige	Zahl der Frauen	Angehörige	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		
bis 5 ℳ	a	—	—	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—	3	1	4	3	8
	b	9	22	55	1	2	8	11	—	1	95	3	234	15	361	27	68	456
	c	—	1	1	—	—	1	1	—	—	13	—	28	—	42	1	2	45
über 5—10	a	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	7	3	8	1	12
	b	3	27	82	1	1	14	23	—	—	15	4	59	11	105	29	106	240
	c	2	3	8	—	—	2	3	—	—	—	—	1	3	6	5	11	22
„ 10—15	a	—	1	2	—	—	3	5	—	1	—	—	1	4	2	8	7	17
	b	10	15	53	—	—	8	19	—	—	11	3	52	8	83	19	72	179
	c	1	3	5	—	—	2	4	—	—	—	—	—	4	4	6	9	19
„ 15—20	a	2	—	—	—	—	1	2	—	—	1	1	1	5	4	7	2	13
	b	5	22	63	1	2	11	19	—	1	22	4	50	11	100	27	84	211
	c	—	2	5	—	—	6	11	—	—	—	—	1	8	3	14	16	33
„ 20—30	a	1	—	—	—	—	11	23	—	—	—	1	2	7	3	19	23	45
	b	10	41	118	5	11	13	39	—	1	19	7	75	20	150	41	168	359
	c	—	3	6	—	—	5	10	—	—	—	1	3	4	6	10	16	32
„ 30—40	a	2	—	—	—	—	5	8	1	1	2	—	6	15	11	21	8	40
	b	4	21	60	—	—	14	22	2	—	12	6	49	15	88	35	82	205
	c	4	6	16	—	—	3	7	—	—	2	—	2	2	14	5	23	42
„ 40—50	a	2	2	4	1	2	12	20	—	4	5	1	5	17	15	34	26	75
	b	5	16	56	—	—	10	19	—	—	5	1	36	11	62	22	75	159
	c	3	9	26	—	—	4	7	—	—	—	—	2	2	14	6	33	53
„ 50—75	a	4	5	12	5	7	28	45	7	15	4	1	9	41	34	85	64	188
	b	8	40	123	2	3	12	24	—	1	12	6	78	31	140	50	150	340
	c	6	10	30	—	—	12	24	—	—	—	—	4	7	20	19	54	93
„ 75—100	a	5	10	28	11	12	53	82	32	36	8	2	18	94	84	185	122	391
	b	7	30	106	1	4	9	21	2	—	4	4	27	9	71	22	131	224
	c	2	14	48	—	—	10	18	1	—	—	—	2	7	19	17	66	102
„ 100—125	a	16	18	41	5	12	31	61	9	3	5	1	16	116	64	151	114	329
	b	4	10	27	—	—	8	18	—	1	2	—	31	7	47	16	45	108
	c	4	11	31	1	2	3	8	—	—	—	1	4	6	20	10	41	71
„ 125—150	a	11	10	41	3	4	35	81	2	1	1	—	12	65	39	101	126	266
	b	2	10	33	—	—	6	19	—	—	2	—	14	5	28	11	52	91
	c	2	12	44	—	—	4	11	—	—	—	—	6	1	20	5	55	80
„ 150—175	a	7	6	19	7	20	24	60	—	2	—	—	6	80	26	56	99	181
	b	2	2	5	—	—	2	5	—	—	1	—	8	4	18	6	10	29
	c		3	21	1	3	2	6	—	—	—	—	1	—	3	2	32	42

| | | |

(Noch) Tabelle X. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach der Höhe der im Laufe des Jahres gewährten Unterstützungen.

a. Dauernd.

Höhe der Unterstützungen	Familien vertreten durch							Einzelpersonen im Alter von						Summe			
	Ehepaare			nur Mann		nur Frau		0—14 Jahren		14—20 Jahren		über 20 Jahre		Familienhäupter und Einzelpersonen		deren Angehörige	Personen überhaupt
	ohne Kinder	mit Kindern		Zahl der Männer	Angehörige	Zahl der Frauen	Angehörige	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		
		Ehemänner	Angehörige														
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
bis 5 ℳ	—	—	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—	3	1	4	3	8
über 5—10 ℳ	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	7	3	8	1	12
„ 10—15 „	—	1	2	—	—	3	5	—	1	—	—	1	4	2	8	7	17
„ 15—20 „	2	—	—	—	—	1	2	—	—	1	1	1	5	4	7	2	13
„ 20—30 „	1	—	—	—	—	11	23	—	—	—	1	2	7	3	19	23	45
„ 30—40 „	2	—	—	—	—	5	8	1	1	2	—	6	15	11	21	8	40
„ 40—50 „	2	2	4	1	2	12	20	—	4	5	1	5	17	15	34	26	75
„ 50—75 „	4	5	12	5	7	28	45	7	15	4	1	9	41	34	85	64	183
„ 75—100 „	5	10	28	11	12	53	82	32	36	8	2	18	94	84	185	122	391
„ 100—125 „	16	13	41	5	12	31	61	9	3	5	1	16	116	64	151	114	329
„ 125—150 „	11	10	41	3	4	35	81	2	1	1	—	12	65	39	101	126	266
„ 150—175 „	7	6	19	7	20	24	60	—	2	—	—	6	30	26	56	99	181
„ 175—200 „	11	11	43	3	5	39	98	1	—	—	—	15	63	41	102	146	289
„ 200—250 „	22	23	71	3	9	20	69	—	—	—	2	14	43	62	65	149	276
„ 250—300 „	9	15	67	3	11	17	56	1	—	—	—	18	24	46	41	134	221
„ 300—350 „	4	8	45	2	6	8	28	—	—	1	—	33	35	48	43	79	170
„ 350—400 „	8	12	45	3	10	9	36	—	—	—	1	56	49	79	59	91	229
„ 400—500 „	6	13	49	2	4	9	37	—	—	—	—	6	8	27	17	90	134
„ 500—600 „	4	5	22	3	4	1	3	—	—	—	—	3	13	15	14	29	58
„ 600—700 „	8	2	5	1	1	1	6	—	—	—	—	19	31	30	32	12	74
„ 700—800 „	1	1	5	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	8	11
„ 800—900 „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 900—1000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1000—1100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1100—1200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1200—1300 „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Zusammen	126	137	499	53	110	309	724	54	63	27	10	242	670	639	1052	1333	3024

(Noch) Tabelle X. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach der Höhe der im Laufe des Jahres gewährten Unterstützungen.

b. Nicht dauernd.

Höhe der Unterstützungen	Familien vertreten durch							Einzelpersonen im Alter von						Summe			
	Ehepaare			nur Mann		nur Frau		0—14 Jahren		14—20 Jahren		über 20 Jahre		Familienhäupter und Einzelpersonen		deren Angehörige	Personen überhaupt
	ohne Kinder	mit Kindern		Zahl der Männer	Angehörige	Zahl der Frauen	Angehörige										
		Ehemänner	Angehörige					m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
bis 5 ℳ	9	22	55	1	2	8	11	—	1	95	8	234	15	361	27	68	456
über 5—10 ℳ	8	27	82	1	1	14	23	—	—	15	4	59	11	105	29	106	240
„ 10—15 „	10	15	53	—	—	8	19	—	—	11	8	52	8	88	19	72	179
„ 15—20 „	5	22	63	1	2	11	19	—	1	22	4	50	11	100	27	84	211
„ 20—30 „	10	41	118	5	11	13	39	—	1	19	7	75	20	150	41	168	359
„ 30—40 „	4	21	60	—	—	14	22	2	—	12	6	49	15	88	35	82	205
„ 40—50 „	5	16	56	—	—	10	19	—	—	5	1	36	11	62	22	75	159
„ 50—75 „	8	40	123	2	3	12	24	—	1	12	6	78	31	140	50	150	340
„ 75—100 „	7	30	106	1	4	9	21	2	—	4	4	27	9	71	22	131	224
„ 100—125 „	4	10	27	—	—	8	18	—	1	2	—	31	7	47	16	45	108
„ 125—150 „	2	10	33	—	—	6	19	—	—	2	—	14	5	28	11	52	91
„ 150—175 „	2	2	5	—	—	2	5	—	—	1	—	8	4	13	6	10	29
„ 175—200 „	1	4	13	—	—	4	14	—	—	—	1	4	6	9	11	27	47
„ 200—250 „	—	6	22	—	—	1	1	—	—	2	—	11	5	19	6	23	48
„ 250—300 „	2	5	14	1	1	2	6	—	—	—	—	4	—	12	2	21	35
„ 300—350 „	—	2	6	—	—	3	8	—	—	1	—	—	—	3	3	14	20
„ 350—400 „	—	—	—	—	—	1	6	—	—	1	—	1	1	2	2	6	10
„ 400—500 „	1	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	6	10
„ 500—600 „	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
„ 600—700 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
„ 700—800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800—900 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 900—1000 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1000—1100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1100—1200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1200—1300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	78	275	842	12	24	127	276	4	5	204	89	734	160	1302	331	1142	2775

(Noch) Tabelle X. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach der Höhe der im Laufe des Jahres gewährten Unterstützungen.

c. Zweifelhaft.

Höhe der Unterstützungen	Familien vertreten durch							Einzelpersonen im Alter von						Summe			
	Ehepaare			nur Mann		nur Frau		0–14 Jahren		14–20 Jahren		über 20 Jahre		Familienhäupter und Einzelpersonen		deren Angehörige	Personen überhaupt
	ohne Kinder	mit Kindern		Zahl der Männer	Angehörige	Zahl der Frauen	Angehörige										
		Ehemänner	Angehörige					m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
bis 5 ℳ	—	1	1	—	—	1	1	—	—	13	—	28	—	42	1	2	45
über 5—10 ℳ	2	3	8	—	—	2	3	—	—	—	—	1	3	6	5	11	22
„ 10—15 „	1	3	5	—	—	2	4	—	—	—	—	—	4	4	6	9	19
„ 15—20 „	—	2	5	—	—	6	11	—	—	—	—	1	8	3	14	16	33
„ 20—30 „	—	3	6	—	—	5	10	—	—	—	1	3	4	6	10	16	32
„ 30—40 „	4	6	16	—	—	3	7	—	—	2	—	2	2	14	5	23	42
„ 40—50 „	3	9	26	—	—	4	7	—	—	—	—	2	2	14	6	33	53
„ 50—75 „	6	10	30	—	—	12	24	—	—	—	—	4	7	20	19	54	93
„ 75—100 „	2	14	48	—	—	10	18	1	—	—	—	2	7	19	17	66	102
„ 100—125 „	4	11	31	1	2	3	8	—	—	—	1	4	6	20	10	41	71
„ 125—150 „	2	12	44	—	—	4	11	—	—	—	—	6	1	20	5	55	80
„ 150—175 „	—	6	23	1	3	2	6	—	—	—	—	1	—	8	2	32	42
„ 175—200 „	3	5	21	—	—	5	14	—	—	—	—	1	2	9	7	35	51
„ 200—250 „	1	9	38	1	2	2	4	—	—	—	—	4	—	15	2	44	61
„ 250—300 „	1	2	11	1	4	1	2	—	—	1	—	1	2	6	3	17	26
„ 300—350 „	1	3	9	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	4	2	11	17
„ 350—400 „	—	2	6	—	—	1	2	—	—	—	—	2	1	4	2	8	14
„ 400—500 „	—	4	20	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	5	2	20	27
„ 500—600 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	4
„ 600—700 „	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	1	—	2	5	7
„ 700—800 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 800—900 „	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3
„ 900—1000 „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 1000—1100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1100—1200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1200—1300 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	31	106	350	4	11	65	139	1	—	16	2	65	55	223	122	500	845

(Noch) Tabelle X. Die unterstützten Familien und Einzelpersonen nach der Höhe der im Laufe des Jahres gewährten Unterstützungen.

Zusammenstellung a—c.

Höhe der Unterstützungen	Familien vertreten durch							Einzelpersonen im Alter von						Summe			
	Ehepaare			nur Mann		nur Frau		0—14 Jahren		14—20 Jahren		über 20 Jahre		Familienhäupter und Einzelpersonen		deren Angehörige	Personen überhaupt
	ohne Kinder	mit Kindern: Ehemänner	mit Kindern: Angehörige	Zahl der Männer	Angehörige	Zahl der Frauen	Angehörige	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
bis 5 ℳ	9	23	56	1	2	10	15	1	1	108	3	262	18	404	32	73	509
über 5—10 ℳ	6	30	90	1	1	17	27	—	—	15	4	62	21	114	42	118	274
„ 10—15 „	11	19	60	—	—	13	28	—	1	11	3	53	16	94	33	88	215
„ 15—20 „	7	24	68	1	2	18	32	—	1	23	5	52	24	107	48	102	257
„ 20—30 „	11	44	124	5	11	29	72	—	1	19	9	80	31	159	70	207	436
„ 30—40 „	10	27	76	—	—	22	37	3	1	16	6	57	32	113	61	113	287
„ 40—50 „	10	27	86	1	2	26	46	—	4	10	2	43	30	91	62	184	287
„ 50—75 „	18	55	165	7	10	52	93	7	16	16	7	91	79	194	154	268	616
„ 75—100 „	14	54	182	12	16	72	121	35	36	12	6	47	110	174	224	319	717
„ 100—125 „	24	34	99	6	14	42	87	9	4	7	2	51	129	131	177	200	508
„ 125—150 „	15	32	118	3	4	45	111	2	1	3	—	32	71	87	117	283	437
„ 150—175 „	9	14	47	8	23	28	71	—	2	1	—	15	34	47	64	141	252
„ 175—200 „	15	20	77	3	5	48	126	1	—	—	1	20	71	59	120	208	387
„ 200—250 „	23	38	131	4	11	23	74	—	—	2	2	29	48	96	73	216	385
„ 250—300 „	12	22	92	5	16	20	64	1	—	1	—	23	26	64	46	172	282
„ 300—350 „	5	13	60	2	6	12	38	—	—	2	—	33	36	55	48	104	207
„ 350—400 „	8	14	51	3	10	11	44	—	—	1	1	59	51	85	63	105	253
„ 400—500 „	7	19	75	2	4	9	37	—	—	—	—	8	10	36	19	116	171
„ 500—600 „	4	5	22	3	4	2	5	—	—	—	—	5	15	17	17	31	65
„ 600—700 „	8	2	5	1	1	2	11	—	—	—	—	19	33	30	35	17	82
„ 700—800 „	1	1	5	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	8	11
„ 800—900 „	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	4
„ 900—1000 „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ 1000—1100 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1100—1200 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1200—1300 „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Zusammen	230	518	1 691	69	145	501	1 139	59	68	247	51	1 041	885	2 164	1 505	2 975	6 644

Tabelle XI. Die im Laufe des Jahres aus der öffentlichen Armenpflege ausgeschiedenen Familienhäupter und Einzelpersonen nach Ursachen des Ausscheidens und Altersgruppen.

Ursachen des Wegfalls der Unterstützung	Familienhäupter im Alter von Jahren										Einzelpersonen im Alter von Jahren																Summe	
	bis 30		30—50		50—70		über 70		unbekannt		0—14		14—18		18—20		20—30		30—50		50—70		über 70		unbekannt			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1. Tod	2	13	10	12	7	2	1	—	—	—	—	1	—	2	2	1	8	6	15	7	18	30	15	27	—	—	78	101
2. Genesung	11	12	90	19	38	6	1	—	1	1	—	3	22	11	86	14	165	51	146	28	80	33	2	—	—	—	642	178
3. Rückkehr des Ernährers	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
4. Verheiratung	—	1	—	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7
5. Arbeit und Mehrverdienst	3	7	33	13	16	7	—	—	—	—	—	—	8	1	2	1	9	2	10	1	9	6	—	—	—	—	90	38
6. Altersrente	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1
7. Unfall- und Invalidenrente	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2
8. Wegzug	2	2	8	5	5	1	2	—	—	—	—	1	29	—	51	—	120	—	64	6	31	6	1	—	—	—	313	21
9. Übernahme der Fürsorge durch and. Armenverbände	—	1	6	2	4	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	6	3	2	5	5	3	—	—	—	—	26	14
10. Übernahme der Fürsorge durch Verwandte etc.	—	—	6	6	3	—	—	—	—	—	—	1	5	5	—	—	1	—	—	—	—	6	—	2	—	—	15	20
11. Verzicht	1	2	5	12	3	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	2	4	8	1	—	—	—	17	28
12. Konfirmation	—	1	3	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4
Summe	19	42	161	79	81	22	4	—	1	1	2	6	65	20	141	16	310	62	239	50	148	92	19	30	—	—	1 190	420

Sachregiſter.

Akademie Hohenheim III. 212.
Alter der Blinden I. 118.
Altersverſicherung III. 162.
Anſtalten für Blinde I. 128.
Ärzte III. 185.
Arbeiterlöhne I. 129 ff., III. 181.
Arbeiterſtatiſtik I. 137 ff., 160 ff., III. 104.
Arbeiterwochenfahrkarten III. 187.
Arbeitsämter III. 106.
Arbeitsvermittlung III. 106.
Arbeitszeit I. 171.
Armenaufwand in Stuttgart IV. 5 ff.
Armenbevölkerung Stuttgarts IV. 1, 16 ff.
Armenpflege in Stuttgart IV. 2 ff., 5 ff.
Augenheilanſtalten III. 190.
Ausſchankſtellen, konzeſſionierte III. 116.
Auswanderung III. 52.

Baugewerke, Löhne im I. 151, 206.
Baugewerkſchule III. 212.
Bergwerksarbeiter, Löhne I. 160, 209.
Bergwerksbetriebe III. 97.
Beruf der Blinden I. 123.
Berufszählung vom 14. Juni 1895 III. 11 ff.
Betriebsſtatiſtik, landwirtſchaftliche III. 76.
Bevölkerung, Beruf III. 11 ff.
  Bewegung II. 35 ff., III. 26.
  gewerbliche in Württemberg 1822 bis 1895 I. 81.
  Stand III. 1 ff.
Bier(-Ausfuhr, -Beſteuerung, -Einfuhr, -Gewinnung, -Verbrauch) III. 183, 243.
Blinde in Württemberg I. 114.
  in den deutſchen Staaten I. 111.
  in den außerdeutſchen Staaten I. 113.
Blindenanſtalten III. 216.
Bodenbenützung, landwirtſchaftliche, Statiſtik 1896 II. 1 ff.
Bodenſeedampfſchiffahrt III. 130.
Brandfälle III. 155.
Branntwein III. 249.
Brauer, Löhne I. 158, 208.
Brennereien III. 249.

Chemiſche Induſtrie, Löhne I. 159, 208.
Chronik des Jahres 1897 V.

Dampfkräfte III. 99.
Darlehenskaſſenvereine III. 141.
Dehlinger, Dr. I. 49 ff.
Deutſche Landwirtſchaftsgeſellſchaft, Wanderverſammlung und Ausſtellung in Stuttgart-Cannſtatt II. 33.
Dinkel, Kernenausbeute II. 19.

Eheſcheidungen III. 26.
Eheſchließungen III. 26, 38.
Eiſenbahnarbeiter, Löhne der I. 152, 161, 185, III. 181.
Eiſenbahnen III. 128, 234.
Eiſenbahnſtationen III. 127.
Eiſenerze III. 97.
Elementarſchulen III. 214.
Eningen, OA. Reutlingen I. 241 ff.
Entbindungsanſtalten III. 190.
Ernteertrag, Statiſtik II. 1 ff., III. 54, 58.
Ertragsſteuern III. 236.
Erziehungsweſen III. 210.
Evangeliſche Landeskirche III. 209.

Familienſtand der Blinden I. 123.
Fernſprechweſen III. 136.
Feuerverſicherung III. 155.

Finanzweſen, Statiſtik III. 223.
Forſtarbeiter, Löhne I. 139.
Forſtwirtſchaft III. 94.
Fortbildungsſchulen III. 212.
Fruchthandel II. 30.
Fruchtmarktverkehr III. 118.

Gebäudebrandverſicherung III. 155.
Gebürtigkeit der Blinden I. 116.
Geburten III. 26.
Gefangene III. 196.
Geldweſen III. 138.
Gelehrtenſchulen III. 214.
Gemeindewaldungen III. 96.
Genoſſenſchaftswaldungen III. 96.
Getränkekleinhändler III. 115.
Getreide, Anbau und Ernte III. 54.
Gewicht eines Hektoliters der verſchiedenen Getreidearten 1886/95 II. 18.
Kernenausbeute des Dinkels II. 19.
Gewerbe III. 97.
Gewerbegerichte III. 112.
Gewerbevereine III. 109.
Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 III. 100.
Gewerbsperſonen in Württemberg 1822/95 I. 181.
Glasarbeiter, Löhne I. 160, 210.
Gönningen, OA. Tübingen I. 241 ff.
Großhandelspreiſe III. 171.
Grund-, Gebäude- und Gewerbekataſter III. 236.
Grundſtocksverwaltung des Staats III. 231.
Güteraustauſch III. 123.
Güterverkehr auf den Eiſenbahnen III. 128.

Hagelbeſchädigungen III. 67.
Hagelverſicherung III. 166.
Handel III. 99.
Hartmann, Oberſtudienrat V, VII.
Haushaltungsbudgets I. 67.
Hauſiergemeinden in Württemberg I. 241.
Heeresergänzungsgeſchäft III. 217.
Heilanſtalten III. 188.
Hochſchulen III. 210.
Hohenheim, Löhne in I. 183.
Holzarbeiter, Löhne I. 158, 207.
Holzertrag III. 94.
Holzmacherlöhne I. 179, 184.
Holzpreiſe I. 184.
Hüttenbetriebe III. 97.

Indirekte Abgaben III. 237.
Induſtrieſchulen III. 216.
Infektionskrankheiten III. 185.
Invaliditätsverſicherung III. 162.
Irrenanſtalten III. 189.

Jagdverwaltung III. 94.
Jugendliche Arbeiter I. 154, 166, III. 104.
Juſtizverwaltung III. 193.

Karte der Löhne in Württemberg I. 148/49.
Kataſter (Grund-, Gebäude-, Gewerbe-) III. 236.
Kinderarbeit III. 104.
Kinderſterblichkeit III. 31.
Kirchenweſen III. 207.
Kleinbäuerliche Verhältniſſe I. 175 ff.
Klemm, Dekan † I. 1 ff.
Knechte, Löhne der I. 179.
Kochſalzgewinnung III. 97.
Körperbeſchaffenheit der Militärpflichtigen III. 219.
Komburg, Grabdenkmale, Kirche, Kapelle etc. I. 215 ff.
Konkurſe III. 203.
Konſervatorium III. 213.
Krailsheimer, Dr. I. 77.
Krankenverſicherung III. 161.
Krankheitsfälle III. 188.
Kreditgenoſſenſchaften III. 141.
Kreditvereine III. 138.
Kreditweſen III. 138.
Kriegsweſen III. 217.
Kronforſte III. 96.
Kunſtgewerbeſchule III. 213.
Kunſtſchule III. 213.

Ladenpreiſe III. 174.
Landesproduktenbörſen III. 122.
Landesſteuern III. 236.
Landwirtſchaft, Statiſtik III. 54.
Landwirtſchaftliche Betriebsſtatiſtik vom 14. Juni 1895 III. 76.
Landwirtſchaftliche Bevölkerung, Lage der I. 175 ff.
Landwirtſchaftliche Entwicklung in Württemberg ſeit der Mitte des 18. Jahrhunderts I. 49 ff.
Landwirtſchaftliche Grundſtücke, ſubhaſtierte, deren Anſchlags- und Verkaufswert II. 37 ff.
Landwirtſchaftliche Kreditgenoſſenſchaften II. 33.
Landwirtſchaftliches Kreditbedürfnis II. 33.
Landwirtſchaftsgeſellſchaft, Deutſche II. 33.
Lebensmittelpreiſe III. 174.
Limpurg, Schenken, Wappen etc. I. 215.
Litteratur Württembergs v. J. 1896 IX.
Löhne III. 181.
Lohnarbeiter in Württemberg I. 173, 212.
Lohnverhältniſſe in Württemberg I. 129 ff.
Quellen hiefür I. 213.
Loſch, Dr. I. 77 ff., 129 ff.
Lufttemperatur III. 252.

Mädchenſchulen, höhere III. 214.
Mägde, Löhne der I. 179.
Malz-Einfuhr, -Ausfuhr III. 183.
Markenſchutz III. 105.
Marktpreiſe III. 174.
Matrikularbeiträge III. 235.
Maul- und Klauenſeuche III. 92.
Medizinalweſen III. 185.
Mehlpreiſe III. 172.
Meteorologie III 250.
Militärlazarete III. 189.
Mobiliarfeuerverſicherung III. 159.
Montanſtatiſtik III. 97.
Morbiditätsſtatiſtik III, 188.
Müller, Finanzrat I. 215.
Muſterſchutz III. 105.

Nekrolog des Jahres 1897 VII.
Niederſchläge III. 253, 256.
Notenbank, württembergiſche III. 152.

Obſteinfuhr III. 184.
Obſtertrag III. 62.
Obſtmoſt-Einfuhr, Ausfuhr III. 183.
Ortsübliche Taglöhne I. 186 ff.

Patente III. 105.
Perſonenverkehr auf den Eiſenbahnen III. 128.
Poſtanſtalten III. 127.
Poſt- und Telegraphenbetrieb III. 133.
Preiſe III. 169.
Preisentwicklung I. 181.
Preisunterſchiede (Detail) I. 170.
Privatwaldungen III. 96.
Prozeßſtatiſtik III. 200.

Realſchulen III. 214.
Reichsbankſtellen, württemb. III. 152.
Reichsfinanzweſen III. 235.
Rekruten, Schulbildung 218.
Religion der Blinden I. 116.
Rentenanlehen für Landwirte II. 33.
Rettich, Dr. IV. 1 ff.
Roheiſenverarbeitung III. 98.
Rotlauf der Schweine III. 90.
Rübenzucker III. 246.

Saatenſtandsberichte, monatliche II. 7.
Salinenbetrieb III. 97.
Salz III. 247.
Schornſteinfeger, Löhne I. 161, 210.
Schreiner, Löhne I. 182.
Schulbildung der Rekruten III. 218.
Schulweſen III. 210.
Selbſtmordfälle III. 187.
Sparkaſſen III. 142, 153.
Staatseiſenbahnen III. 128, 234.
Staatsforſte III. 94.
Staatshaushalt III. 223.
Staatsſchuld III. 283.
Staatsſtraßen III. 127.
Staatswaldungen III. 96.
Steinbrecher, Löhne I. 158, 207.
Steinſalz III. 97.
Sterbefälle III. 26, 42.
Steuern III. 236.
Stiftungswaldungen III. 96.
Strafanſtalten III. 196, 201.
Straßenbahnarbeiter, Löhne I. 161, 211.
Stuttgarter Armenbevölkerung IV. 1 ff.

Tabak III. 63, 248.
Tabakarbeiter, Löhne I. 159, 208.
Taglöhne, ortsübliche I. 145, 186 ff.
Taubſtummenanſtalten III. 216.
Techniſche Hochſchule III. 211.
Telegraphenanſtalten III. 127.
Telephonweſen III. 135.
Textilarbeiter, Löhne I. 152. 207.
Tierärztliche Hochſchule III. 213.
Tierſeuchen III. 92.
Tiſchler, Löhne I. 182.
Todesfälle III. 185.
Todesurſachen III. 186.
Töpfer, Löhne I. 160, 209.
Trüdinger, Dr. I. 241 ff.

Überſchwemmungsſchaden III. 68.
Umgeldsverwaltung III. 238.
Unbewegliches Vermögen, Zwangsvollſtreckung II. 67 ff.
Unfallverſicherung III. 164.
Univerſität Tübingen III. 210.
Unterrichtsweſen III. 210.
Unterſtützung, öffentliche, der Blinden I. 123.

Verbrauch III. 181.
Verbrauch einer Familie I. 168.
Verbrauchsabgaben, örtliche III. 244.
Verkehr III. 117.
Verſchnittweine III. 114.
Verſicherungsweſen III. 155.

Verwaltungsjuſtizbehörden III. 202.
Viehſtand III. 83.
Volksſchulen III. 215.
Vorſchußvereine III. 138.

Waiſenhäuſer III. 216.
Waldareal III. 96.
Warenzeichen III. 105.
Weibliche Arbeitskräfte I. 154, 166, 181.
Wein(-Ausfuhr, -Beſteuerung, -Einfuhr, -Gewinnung, -Verbrauch) III. 182.
Weinbau III. 64.
Weinſteuerverwaltung III. 238.
Wert der ſubhaſtierten landwirtſchaftlichen Grundſtücke im ganzen und vom Hektar II. 23, 74.
Wirtſchaften III. 115.
Witterungsverhältniſſe III. 250 ff.
Witterungsverlauf 1896 II. 23.
Wohnungsmiete I. 167.
Wollmarktverkehr III. 117.
Württembergiſche Notenbank III. 152.
Württembergiſche Sparkaſſe III. 142, 153.

Zentralkaſſe der Viehbeſitzer III. 93.
des Feuerlöſchweſens III. 158.
Zuckerfabriken I. 160, 209.
Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen, Statiſtik 1896 II. 67 ff.

134021

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergischen Jahrbüchern

für

Statistik und Landeskunde.

Herausgegeben

von dem

K. Statistischen Landesamt.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
1898.

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergiſchen Jahrbüchern

für

Statiſtik und Landeskunde.

Die Ergebniſſe der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 in Württemberg.

1. Heft.

Herausgegeben

von dem

K. Statiſtiſchen Landesamt.

Stuttgart.
Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
1898.

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergiſchen Jahrbüchern

für

Statiſtik und Landeskunde.

Die Ergebniſſe der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 in Württemberg.

1. Heft.

Herausgegeben

von dem

K. Statiſtiſchen Landesamt.

Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
1898.

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergiſchen Jahrbüchern

für

Statiſtik und Landeskunde.

Die Ergebniſſe der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 in Württemberg.

1. Heft.

Herausgegeben

von dem

K. Statiſtiſchen Landesamt.

Notiz für den Buchbinder!

Es empfiehlt ſich, die Hefte des Ergänzungsbands I [illegible] für ſich zu binden, weshalb hier für das 1. Heft ein Titelblatt nachgeliefert wird, welches an die Stelle der beiden [illegible] ausgegebenen Titelblätter vor dem Vorwort zum 1. Heft [illegible] die 2. Seite des Vorworts erhält demnach die Zahl IV [illegible] statt bisher VI —.

Stuttgart
Druck und Kommiſſionsverlag
1898.

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergiſchen Jahrbüchern

für

Statiſtik und Landeskunde.

Die Ergebniſſe der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 in Württemberg.

1. Heft.

Herausgegeben

von dem

K. Statiſtiſchen Landesamt.

Stuttgart.
Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
1898.

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergiſchen Jahrbüchern

für

Statiſtik und Landeskunde.

Herausgegeben

von dem

K. Statiſtiſchen Landesamt.

Stuttgart.
Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
1898.

Die Ergebnisse

der

Berufs- und Gewerbezählung

vom 14. Juni 1895

im Königreich Württemberg.

Herausgegeben

von dem

K. Statistischen Landesamt.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
1898.

Verwaltungsjuſtizbehörden III. 202.
Viehſtand III. 83.
Volksſchulen III. 215.
Vorſchußvereine III. 138.

Waiſenhäuſer III. 216.
Waldareal III. 96.
Warenzeichen III. 105.
Weibliche Arbeitskräfte I. 154, 166, 181.
Wein(-Ausfuhr, -Beſteuerung, -Einfuhr, -Gewinnung, -Verbrauch) III. 182.
Weinbau III. 64.
Weinſteuerverwaltung III. 238.
Wert der ſubhaſtierten landwirtſchaftlichen Grundſtücke im ganzen und vom Hektar II. 23, 74.
Wirtſchaften III. 115.
Witterungsverhältniſſe III. 250 ff.
Witterungsverlauf 1896 II. 23.
Wohnungsmiete I. 167.
Wollmarktverkehr III. 117.
Württembergiſche Notenbank III. 152.
Württembergiſche Sparkaſſe III. 142, 153.

Zentralkaſſe der Viehbeſitzer III. 93.
des Feuerlöſchweſens III. 158.
Zuckerfabriken I. 160, 209.
Zwangsvollſtreckungen in das unbewegliche Vermögen, Statiſtik 1896 II. 67 ff.

1540/21

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergiſchen Jahrbüchern

für

Statiſtik und Landeskunde.

Herausgegeben

von dem

K. Statiſtiſchen Landesamt.

Stuttgart.
Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
1898.

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergiſchen Jahrbüchern

für

Statiſtik und Landeskunde.

Die Ergebniſſe der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 in Württemberg.

1. Heft.

Herausgegeben

von dem

K. Statiſtiſchen Landesamt.

Stuttgart.
Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
1898.

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergischen Jahrbüchern

für

Statistik und Landeskunde.

Die Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 in Württemberg.

1. Heft.

Herausgegeben

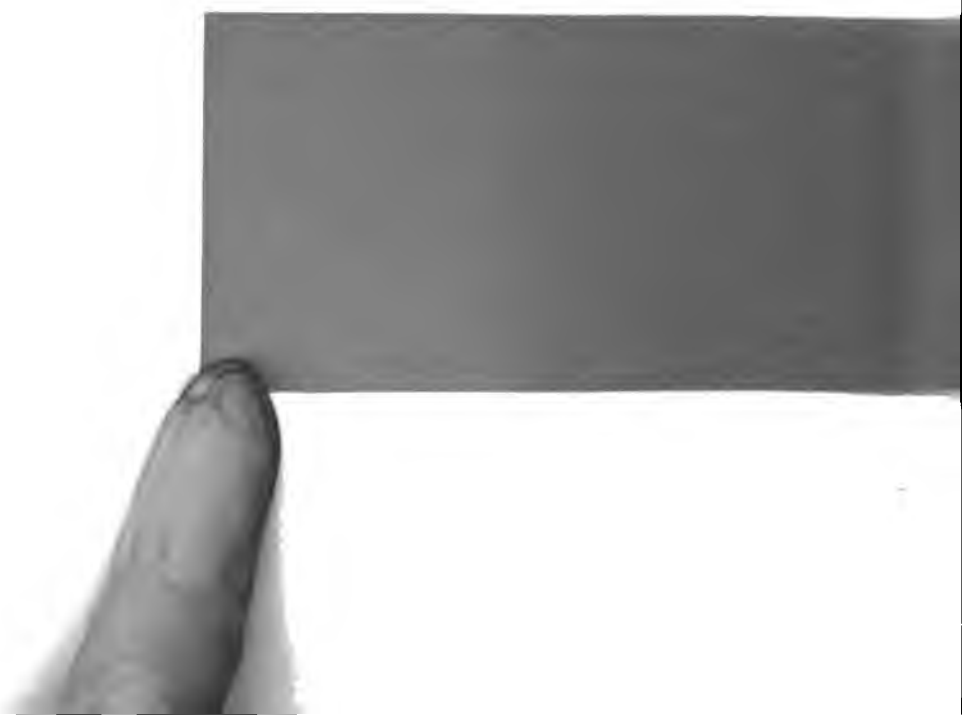
von dem

K. Statistischen Landesamt.

Notiz für den Buchbinder!

Es empfiehlt sich, die Hefte des Ergänzungsbands I einzeln für sich zu binden, weshalb hier für das 1. Heft ein Titelblatt nachgeliefert wird, welches an die Stelle der beiden bisher ausgegebenen Titelblätter vor dem Vorwort zum 1. Heft tritt, die 2. Seite des Vorworts erhält dadurch die Zahl IV — statt bisher VI —.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag v[illegible]mer.
1898.



Ergänzungsband I.

zu den

Württembergiſchen Jahrbüchern

für

Statiſtik und Landeskunde.

Die Ergebniſſe der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 in Württemberg.

1. Heft.

Herausgegeben

von dem

K. Statiſtiſchen Landesamt.

Stuttgart.
Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
1898.

Ergänzungsband I.

zu den

Württembergiſchen Jahrbüchern

für

Statiſtik und Landeskunde.

Herausgegeben

von dem

K. Statiſtiſchen Landesamt.

Stuttgart.
Druck und Kommiſſionsverlag von W. Kohlhammer.
1898.

Die Ergebnisse

der

Berufs- und Gewerbezählung

vom 14. Juni 1895

im Königreich Württemberg.

Herausgegeben

von dem

K. Statistischen Landesamt.

Stuttgart.
Druck und Kommissionsverlag von W. Kohlhammer.
1898.

Vorwort.

Der hier vorliegende Ergänzungsband I. zu den Württembergiſchen Jahrbüchern für Statiſtik und Landeskunde enthält die Ergebniſſe der am 14. Juni 1895 vorgenommenen und vom K. Statiſtiſchen Landesamt aufbereiteten Berufs- und Gewerbezählung für das Königreich Württemberg. Obwohl das Kaiſerliche Statiſtiſche Amt in ſeinen dieſe Zählung betreffenden Veröffentlichungen (insbeſondere Statiſtik des Deutſchen Reichs N. F. B. 102 ff.) nicht bloß die Zahlen für das Reich im ganzen, ſondern auch für die einzelnen Bundesſtaaten und deren größere und kleinere Verwaltungsbezirke, ſowie für die Großſtädte mit mehr oder weniger Ausführlichkeit giebt, ſo hat doch die Sonderveröffentlichung des Materials der einzelnen Bundesſtaaten ihr gutes Recht. Wenn die Veröffentlichungen des Reichs in erſter Linie dem Zwecke dienen, die Berufs-, landwirtſchaftlichen und gewerblichen Betriebs-Verhältniſſe vom Reich im ganzen feſtzuſtellen und einen Vergleich unter den Bundesſtaaten, Gebietsteilen und Großſtädten zu ermöglichen, ſo bleibt für die Einzelunterſuchung innerhalb der Bundesſtaaten noch ein überaus reicher und lohnender Stoff übrig. Dieſen in der hier möglichen größeren Ausführlichkeit zu geben, iſt eben die Aufgabe der bundesſtaatlichen Sonderveröffentlichungen. Dieſe ſtellen ſich daher als eine mehr ins Einzelne gehende Ergänzung der Reichsveröffentlichung dar. Wenn ſie aber auf praktiſche Brauchbarkeit als ſelbſtändige Nachſchlagwerke für ihren Bundesſtaat Anſpruch machen wollen, ſo können ſie nicht umhin, auch ſolchen Stoff aufzunehmen, der bereits in den Reichsveröffentlichungen enthalten, dort aber auf 12 bis 15 ſtarke Quartbände verteilt iſt. Wie ſich im einzelnen die nun folgenden Tabellen zu den Reichstabellen verhalten, wird je gehörigen Orts erſichtlich gemacht werden.

Der Ergänzungsband I. zerfällt in folgende Hefte:

I. Heft: Berufsſtatiſtik.
II. „ Landwirtſchaftliche und gewerbliche Betriebsſtatiſtik.
III. „ Begleitworte. Gang, Aufbereitung und Beſprechung der Zählung vom 14. Juni 1895.

Wenn ein Teil dieſer Veröffentlichungen für den Bundesſtaat Württemberg ſpäter erfolgt als für das Reich im ganzen, ſo rührt dies in der Hauptſache daher, daß die von

dem Landesamt aufbereiteten und an das Kaiſerliche Statiſtiſche Amt eingeſandten Tabellen dort noch einer vergleichenden Durchſicht und teilweiſen Ergänzung aus dem Aufbereitungsmaterial der einzelnen Bundesſtaaten unterzogen wurden, ſo daß die Endredaktion des Geſamtergebniſſes dort zu erfolgen hatte. Der Endtermin für die Aufbereitung des Geſamtſtoffs war der 1. April 1898.

Einem weiteren Ergänzungsband endlich, der in einigen Monaten folgen wird, ſoll die Württembergiſche Gemeindeſtatiſtik vorbehalten werden, welche die wichtigſten Ergebniſſe der Bevölkerungs- und Wirtſchaftsſtatiſtik, wie ſie durch die Bevölkerungs-, Berufs- und Gewerbe-, Vieh-Zählung und andere Aufnahmen gewonnen wurden, für die einzelnen Gemeinden des Königreichs nachweiſen ſoll.

Stuttgart, 4. Mai 1898.

K. Statiſtiſches Landesamt.
Zeller.

Ergänzungsband I.
zu den Württembergiſchen Jahrbüchern für Statiſtik und Landeskunde.
Herausgegeben von dem K. Statiſtiſchen Landesamt.

I. Heft.

Berufsſtatiſtik.

Inhaltsüberſicht.

		Zu vergleichen: Stat. d. Deutſchen Reichs N. F.
Erläuternde Vorbemerkungen zu den Tabellen	S. 1	
Tab. 1. Die Bevölkerung Württembergs nach **Hauptberufs-Abteilungen** 1882 und 1895	S. 8	Bd. 105 S. 250.
„ 2. Die Bevölkerung Württembergs nach Hauptberufs-**Arten** am 14. Juni 1895	S. 14	
„ 3. Die Bevölkerung Württembergs nach **Nebenberufs-Arten** am 14. Juni 1895	S. 54	
„ 4. Die Bevölkerung der **Oberämter** (S. 72), **Kreiſe** (S. 198), **Ortsgrößenklaſſen** (S. 198), nach Hauptberufs-Arten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895	S. 72	Bd. 109 S. 550. Bd. 105 S. 196. Bd. 107 S. 347. Bd. 110 S. 137 ff.
„ 5. Die Bevölkerung Württembergs und Stuttgarts nach **Alter, Geſchlecht** und **Familienſtand** am 14. Juni 1895:		
a) nach Berufsabteilungen im ganzen	S. 242	Bd. 106 S. 85. Bd. 108 S. 162.
b) „ der Berufsſtellung in den Abteilungen A bis C	S. 244	
c) einzelne (wichtigere) Berufsarten	S. 248	
„ 6. Einige **beſondere** Berufe, deren Ausübung in verſchiedenen Gewerbszweigen vorkommt, von Württemberg und Stuttgart, nach Alter, Geſchlecht und Familienſtand	S. 266	Bd. 106 S. 206. Bd. 108 S. 216.
„ 7. Einige beſondere Berufsklaſſen der Bevölkerung nach ihrer **ſozialen** Bedeutung am 14. Juni 1895 von Württemberg .	S. 270	Bd. 106 S. 316.
„ 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und **Religionsbekenntnis** in Württemberg und Stuttgart am 14. Juni 1895	S. 278	Bd. 106 S. 489.
„ 9. Die **Hauſiergewerbetreibenden** in Württemberg am 14. Juni 1895	S. 296	Bd. 106 S. 596.
„ 10a. Die **beſchäftigungsloſen** Arbeitnehmer Württembergs am 14. Juni und 2. Dez. 1895 nach Berufsarten	S. 298	—
„ 10b. Die **beſchäftigungsloſen** Arbeitnehmer Württembergs am 14. Juni und 2. Dez. 1895 nach Berufsabteilungen	S. 302	Bd. 106 S. 630.

Berichtigungen.

S. 26: Spalte 1, B 64 ſtatt Nuß- ſetze **Ruß-**.

S. 74: Oberamt Heilbronn, Berufsart B 8, in der Spalte „S“ bei den weiblichen Perſonen ſtatt „—“ ſetze 1.

S. 77: Oberamt Horb, Berufsart B 24, in der Spalte „S“ bei der Geſamtſumme ſtatt 2 ſetze 1.

S. 98: Oberamt Horb, Berufsart B 140, in der Spalte „S“ bei den weiblichen Perſonen ſtatt „—“ ſetze 1.

Erklärende Vorbemerkungen zu den Tabellen.

1. Einteilung der Berufsarten. Bei Bearbeitung der Berufsstatistik sowohl von 1882 als von 1895 wurde die gesamte Bevölkerung in die 6 großen „Berufsabteilungen“ A bis F zerlegt, welche ihrerseits wieder aus 6 (1882: 6); 161 (110); 22 (20); 2 (2); 8 (7); 8 (8); also zus. aus 207 (153) Berufsarten bestehen; zwischen den „Berufsabteilungen“ und den einzelnen „Berufsarten“ stehen XXV (1882: XXIV) „Berufsgruppen“, zu welchen die näher zusammengehörigen Berufsarten vereinigt werden können. Die Benennung der „Berufsabteilungen“ A bis F, der „Berufsgruppen“ I—XXV und der „Berufsarten“ A 1 bis F 8 ist aus der folgenden Klassifikation der Berufsarten zu ersehen.

Da bei den Berufsabteilungen B, C, E die Berufsarten im Jahr 1895 gegen 1882 mehr spezialisiert worden sind, wie die folgende Gegenüberstellung zeigt, so entsprechen sich die Nummern der Berufsarten von 1882 und 1895 nicht. Die Erweiterung der „Berufsgruppen“ von XXIV im Jahr 1882 auf XXV im Jahr 1895 rührt daher, daß Gruppe X von 1882 bei 1895 in „X Papier“ und „XI Leder“ zerlegt worden ist.

1895.	1882.
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.	**A. Land- und Forstwirtschaft, auch Tierzucht und Fischerei.**
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht.	**I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht.**
1. Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft, Molkerei, Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabak-Bau.	1. Landwirtschaft (einschl. Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere).
2. Kunst- und Handelsgärtnerei, einschließlich der damit verbundenen Blumen- und Kranzbinderei, Baumschulen.	2. Kunst- und Handelsgärtnerei, Baumschulen.
3. Tierzucht (Bienen, Seidenraupen, Fische, Singvögel, Hunde u. drgl.) ohne die Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, auch zoologische Gärten und Aquarien.	3. Zucht anderer Tiere als landwirtschaftlicher Nutztiere. (Bienen, Seidenraupen, Fische, Singvögel, Hunde u. drgl., auch zoologische Gärten und Aquarien).
II. Forstwirtschaft und Fischerei.	**II. Forstwirtschaft, auch Jagd und Fischerei.**
4. Forstwirtschaft und Jagd.	4. Forstwirtschaft und Jagd.
5. Fischerei auf offener See und an den Küsten.	5. Fischerei auf offener See und an den Küsten.
6. Fischerei in Binnengewässern.	6. Fischerei in Binnengewässern.
B. Bergbau- und Hüttenwesen, Industrie- und Bauwesen.	**B. Industrie, einschließlich Bergbau und Bauwesen.**
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei.	**III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei.**
1. Erzgewinnung (Erzbergwerke, Erzgruben), auch Aufbereitung von Erzen.	1. Erzgewinnung (Erzbergwerke und Erzgruben), auch Aufbereitung von Erzen.
2. Hüttenbetrieb, auch Frisch- und Streckwerke.	2. Hüttenbetrieb, auch Frisch- und Streckwerke.
3. Salzgewinnung (Salzbergwerke und Salinen).	3. Salzgewinnung (Salzbergwerke und Salinen).
4. Gewinnung von Stein- und Braunkohlen, Koaks, Graphit, Asphalt, Erdöl und Bernstein; Briquettefabrikation.	4. Gewinnung von Stein- und Braunkohlen, Koaks, Graphit, Asphalt, Erdöl und Bernstein; Briquettefabrikation.
5. Torfgräberei und Torfbereitung.	5. Torfgräberei und Torfbereitung.
IV. Industrie der Steine und Erden.	**IV. Industrie der Steine und Erden.**
6. Steinmetzen und Steinhauer.	
7. Marmor-, Stein- und Schieferbrüche, Verfertigung von groben Marmor-, Stein- und Schieferwaren.	6. Marmor-, Stein- und Schieferbruch; Verfertigung von groben Marmor-, Stein- und Schieferwaren; Steinmetzen und Steinhauer.
8. Verfertigung feiner Steinwaren.	7. Verfertigung feiner Steinwaren.

1895.	1882.
(Noch) B IV.	(Noch) B IV.
9. Gewinnung von Kies und Sand, Gewinnung bezw. Herſtellung von Kalk, Zement, Traß, Gips und Schwerſpat.	8. Gewinnung von Kies und Sand, Gewinnung bezw. Herſtellung von Kalk, Zement, Traß, Gips und Schwerſpat.
10. Verfertigung von Zementwaren, Zementguß, Gipsdielen.	
11. Lehm- und Thongräberei, Kaolingräberei und -Schlämmerei, auch Maſſenmühlen, Quarz- und Glaſurmühlen.	9. Lehm- und Thongräberei, Kaolingräberei und -Schlämmerei, auch Maſſenmühlen, Quarz- und Glaſurmühlen.
12. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation.	10. Ziegelei und Thonröhrenfabrikation.
13. Töpferei (Verfertigung von gewöhnlichen Thonwaren; vrgl. B. 149).	11. Töpferei, Verfertigung von feinen Thonwaren, Steinzeug, Terralith- und Siderolithwaren.
14. Verfertigung von feinen Thonwaren, Steinzeug, Terralith- und Siderolithwaren.	
15. Fayence- und Porzellanfabrikation und -Veredelung.	12. Fayence- und Porzellanwaren-Fabrikation und -Veredelung.
16. Glashütten.	13. Glashütten, Glasveredelung, Glasbläſerei vor der Lampe.
17. Glasveredelung, Glasbläſerei vor der Lampe.	
18. Spiegelglas- und Spiegelfabrikation.	14. Spiegelglas- und Spiegelfabrikation.
19. Verfertigung von Spielwaren aus Stein, Thon, Porzellan, Glas etc.	Nicht beſonders erfaßt.
V. Metallverarbeitung.	**V. Metallverarbeitung.**
20. Gold- und Silberſchmiede, Juweliere.	15. Verarbeitung edler Metalle (Goldſchmiede, Juweliere, Gold- und Silber-Schläger, und -Drahtzieher, Münzſtätten).
21. Sonſtige Verarbeitung edler Metalle (Gold- und Silberſchläger, -Drahtzieher), Münzſtätten und Prägeanſtalten.	
22. Kupferſchmiede.	16. Ausführung von Kupferſchmiedearbeiten.
23. Rot- und Gelbgießer.	
24. Zinngießer.	17. Sonſtige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausſchluß von Eiſen; Erzeugung und Verarbeitung von Metalllegierungen.
25. Verfertigung von Spielwaren aus Metall.	
26. Sonſtige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausnahme von Eiſen.	
27. Erzgießer, Glockengießer.	
28. Gürtler, Bronzeure, Neugold- und Neuſilberarbeiter, Metallknopfmacher.	
29. Sonſtige Erzeugung und Verarbeitung von Metalllegierungen.	
30. Eiſengießerei und Emaillierung von Eiſen.	18. Eiſengießerei und Emaillierung von Eiſen.
31. Schwarz- und Weißblechherſtellung.	19. Schwarz- und Weißblechherſtellung.
32. Klempner.	20. Klempnerei und Blechwarenfabrikation.
33. Blechwarenfabrikation.	
34. Nagelſchmiede.	21. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten, Drahtſeilen etc.
35. Eiſendrahtzieher.	
36. Verfertigung von Stiften, Nägeln, Schrauben, Nieten, Ketten, Drahtſeilen etc., ſoweit nicht zu Nr. 34 und 35 gehörig.	
37. Grob-(Huf-)ſchmiede.	22. Ausführung von Grob-(Huf-)ſchmiedearbeiten.
38. Schloſſerei, einſchl. Verfertigung von feuerfeſten Geldſchränken.	23. Schloſſerei, einſchließlich Verfertigung von feuerfeſten Geldſchränken.
39. Zeug-, Senſen- und Meſſerſchmiede.	24. Verfertigung von Senſen und Meſſern, von eiſernen Geräten und Kurzwaren, ſowie von Stahlfedern.
40. Scheren-, Meſſer-, Werkzeugſchleifer.	
41. Feilenhauer.	
42. Verfertigung von eiſernen Kurzwaren.	
43. Näh- und Stecknadel-, Nadlerwaren-, Drahtgewebe- und Drahtwarenfabrikation.	25. Nähnadeln-, Nadlerwaren-, Drahtgewebe- und Drahtwarenfabrikation.
44. Verfertigung von Schreibfedern aus Stahl, Aluminium etc.	zu 24.
VI. Maſchinen, Werkzeuge, Inſtrumente, Apparate.	**VI. Maſchinen, Werkzeuge, Inſtrumente, Apparate.**
45. Verfertigung von Maſchinen, Werkzeugen, Apparaten (auch in bezüglichen den Eiſenbahnverwaltungen unterſtehenden Anſtalten), ſoweit nicht zu den folgenden Nr. 46 bis 57 gehörig.	26. Verfertigung von Maſchinen, Werkzeugen, Apparaten (auch in bezüglichen den Eiſenbahnverwaltungen unterſtehenden Anſtalten), ſoweit nicht zu den folgenden Nummern der Gruppe VI gehörig.
46. Mühlenbauer.	
47. Stellmacher, Wagner, Radmacher.	27. Stellmacherei und Wagenbau (auch in bezüglichen den Eiſenbahn und Poſtverwaltungen unterſtehenden Anſtalten).
48. Wagenbauanſtalten (auch für Eiſenbahn- und Poſtwagen).	

1895.	1882.
(Noch) B VI.	**(Noch) B VI.**
49. Schiffsbau.	28. Schiffsbau.
50. Büchsenmacher.	29. Verfertigung von Schußwaffen.
51. Sonstige Verfertigung von Schußwaffen.	
52. Verfertigung von Zeitmeßinstrumenten (Uhrmacher).	30. Verfertigung von Zeitmeßinstrumenten (Uhrmacher).
53. Pianofortefabrikation einschl. Orgelbau- und Orchestrionfabrikation.	31. Verfertigung von musikalischen Instrumenten (Instrumentenbauer, Pianofortefabrikanten).
54. Verfertigung von sonstigen musikalischen Instrumenten.	
55. Verfertigung von mathematischen, physikalischen, chemischen und chirurgischen Instrumenten und Apparaten.	32. Verfertigung von mathematischen, physikalischen, chemischen und chirurgischen Instrumenten und Apparaten.
56. Verfertigung von Lampen und anderen Beleuchtungsapparaten (soweit nicht unter Nr. 57 gehörig).	33. Verfertigung von Lampen und anderen Beleuchtungsapparaten.
57. Elektrotechniker, Herstellung von elektrischen Maschinen, Apparaten, Anlagen etc.	nicht erfaßt.
VII. Chemische Industrie.	**VII. Chemische Industrie.**
58. Chemische, pharmazeutische und photographische Präparate.	34. Chemische, pharmazeutische und photographische Präparate.
59. Apotheker.	35. Apotheker.
60. Farbematerialien, mit Einschluß von Kohlen- und Bleistiftfabrikation, von Tierkohle und Kohlenfiltern, Steinkohlenteer- und Kohlenteer-Derivaten.	36. Farbematerialien, auch Tierkohle, Kohlenfilter, Steinkohlenteer- und Kohlenteer-Derivate.
61. Explosivstoffe und Zündwaren.	37. Explosivstoffe und Zündwaren.
62. Abfälle und künstliche Düngstoffe (Abfuhranstalten, Knochenmühlen, Düngerfabriken).	38. Abfälle und künstliche Düngstoffe (Abfuhranstalten, Knochenmühlen, Düngerfabriken).
63. Abdecker.	39. Abdecker.
VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse.	**VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse.**
64. Köhlerei, Holzteer-, Ruß-, Pech- und Harzgewinnung.	40. Köhlerei, Holzteer-, Ruß-, Pech- und Harzgewinnung.
65. Gasanstalten.	41. Gasanstalten.
66. Licht- und Seifenfabrikation.	42. Licht- und Seifenfabriken.
67. Oelmühlen.	43. Oelmühlen.
68. Kohlenteerschwelerei, Verfertigung von Mineral- und ätherischen Oelen, Fetten und Firnissen, sowie Verarbeitung von Harzen.	44. Kohlenteerschwelerei, Verfertigung von Mineral- und ätherischen Oelen, Fetten und Firnissen, sowie Verarbeitung von Harzen.
IX. Textilindustrie.	**IX. Textilindustrie.**
69. Zubereitung von Spinnstoffen.	45. Zubereitung von Spinnstoffen.
70. Spinnerei, Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation.	46. Spinnerei, Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation als Hausbetrieb.
	47. Spinnerei, Hechelei, Haspelei, Spulerei, Zwirnerei, Wattenfabrikation als Fabrikbetrieb.
71. Tuchmacher, Tuchscherer, Tuchbereiter.	48. Weberei, einschließlich Handweberei (ausgenommen Metall-, Gummi- und Roßhaar-Weberei) als Hausbetrieb.
72. Weberei.	49. Weberei, einschließlich Handweberei (ausgenommen Metall-, Gummi- und Roßhaar-Weberei) als Fabrikbetrieb.
73. Gummi- und Haarflechterei und -Weberei.	50. Gummi- und Haarflechterei und -Weberei.
74. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation).	51. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation) als Hausbetrieb.
	52. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation) als Fabrikbetrieb.
75. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation.	53. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation als Hausbetrieb.
	54. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation als Fabrikbetrieb.
76. Färberei.	55. Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur von Spinnstoffen, Garnen, Geweben und Zeugen aller Art.
77. Bleicherei, Druckerei, Appretur (auch in Verbindung mit Färberei).	
78. Posamentenfabrikation.	56. Posamentenfabrikation.

1895. (Noch) B IX.	1882. (Noch) B IX.
79. Seilerei, Reepſchlägerei. 80. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken u. drgl.	57. Seilerei und Reepſchlägerei, auch Fabrikation von Netzen, Segeln, Säcken etc.
X. Papier.	**X. Papier und Leder.**
81. Verfertigung von Papier und Pappe, ſoweit nicht zu Nr. 82 gehörig. 82. Verfertigung von Spielwaren aus Papiermaché.	58. Verfertigung von Papier und Pappe.
83. Buchbinderei und Kartonnagefabrikation.	61. Buchbinderei und Kartonnagefabrikation.
XI. Leder.	
84. Lohmühlen, Lohextraktfabriken. 85. Gerberei. 86. Verfertigung von gefärbtem und lackiertem Leder.	59. Gerberei, Pergamentfabrikation, Färben und Lackieren von Leder, auch Lohmühlen.
87. Wachstuch- und Ledertuch-, auch Treibriemenfabrikation. 88. Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaren (ausgenommen Geflechte und Gewebe), ſoweit nicht zu Nr. 89 gehörig. 89. Verfertigung von Spielwaren aus Kautſchuk.	60. Wachstuch- und Ledertuch-, auch Treibriemenfabrikation, Verfertigung von Gummi- und Guttaperchawaren.
90. Riemerei und Sattlerei. 91. Verfertigung von Spielwaren aus Leder oder mit Leder überzogen.	62. Verfertigung von Riemer- und Sattlerarbeiten.
92. Verfertigung von Tapezierarbeiten.	63. Verfertigung von Tapezierarbeiten.
XII. Holz- und Schnitzſtoffe.	**XI. Holz- und Schnitzſtoffe.**
93. Holzzurichtung und Konſervierung. 94. Verfertigung von groben, glatten Holzwaren und Holzſtiften. 95. Tiſchlerei und Parkettfabrikation. 96. Böttcherei. 97. Korbmacher und Korbflechter. 98. Sonſtige Flechterei und Weberei von Holz, Stroh, Baſt, Binſen u. ſ. w. 99. Drechslerei. 100. Verfertigung von Spielwaren aus Holz, Horn und anderen Schnitzſtoffen. 101. Verfertigung von ſonſtigen Dreh- und Schnitzwaren, auch Korkſchneiderei.	64. Holzzurichtung und -Konſervierung. 65. Verfertigung von groben, glatten Holzwaren und Holzſtiften. 66. Tiſchlerei und Parkettfabrikation. 67. Böttcherei. 68. Korbmacherei. 69. Sonſtige Weberei und Flechterei von Holz, Stroh, Baſt und Binſen. 70. Drechslerei, Verfertigung von Dreh- und Schnitzwaren, auch Korkſchneiderei.
102. Kammmacher. 103. Bürſtenmacher, Verfertigung von Pinſeln, Federpoſen. 104. Stock-, Sonnen- und Regenſchirmfabrikation.	71. Verfertigung von Kämmen, Bürſten, Pinſeln, Federpoſen, Stöcken, Sonnen- und Regenſchirmen.
105. Veredelung und Vergoldung von Holz- und Schnitzwaren (Spiegel-, Bilderrahmen etc.).	72. Holz- und Schnitzwaren-Vergoldung und ſonſtige Veredelung.
XIII. Nahrungs- und Genußmittel.	**XII. Nahrungs- und Genußmittel.**
106. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen, auch Reisſchälmühlen. 107. Bäckerei (auch in Verbindung mit Konditorei). 108. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler (Lebzelter).	73. Getreide-, Mahl- und Schälmühlen, auch Reisſchälmühlen. 74. Bäckerei und Konditorei.
109. Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie. 110. Verfertigung von anderen vegetabiliſchen Nahrungsmitteln (Nudeln und Maccaroni, Stärke und Stärkeſirup, Kakao, Chokolade, Kaffeeſurrogate, komprimierte Gemüſe, Konſerven). 111. Fleiſcherei. 112. Verfertigung von anderen animaliſchen Nahrungsmitteln (Fiſchſalzerei und -Pökelei, Bereitung von kondenſierter Milch, Butter- und Käſefabriken).	75. Rübenzuckerfabrikation und Zuckerraffinerie. 76. Verfertigung von anderen vegetabiliſchen Nahrungsmitteln (Nudeln und Maccaroni, Stärke und Stärkeſirup, Kakao, Chokolade, Kaffeeſurrogate, komprimierte Gemüſe, Konſerven). 77. Fleiſcherei. 78. Verfertigung von anderen animaliſchen Nahrungsmitteln (Fiſchſalzerei und -Pökelei, Bereitung von kondenſierter Milch, Butter- und Käſefabriken).

1895. (Noch) B XIII.	1882. (Noch) B XII.
113. Wafferverſorgung, Waſſerwerke, Eisbereitung, -Bewahrung und -Verſorgung; Fabrikation von künſtlichem Mineralwaſſer.	79. Wafferverſorgung, Waſſerwerke, Eisbereitung, -Bewahrung und -Verſorgung; Fabrikation von künſtlichem Mineralwaſſer.
114. Mälzerei. 115. Brauerei.	80. Mälzerei und Brauerei.
116. Branntweinbrennerei, Liqueur- und Preßhefenfabrikation.	81. Branntweinbrennerei, Liqueur- und Preßhefefabrikation.
117. Schaum- und Obſtweinfabrikation, Weinpflege (Weinküper).	82. Schaum- und Obſtweinfabrikation, Weinpflege (Weinküper).
118. Eſſigfabrikation.	83. Eſſigfabrikation.
119. Tabakfabrikation.	84. Tabakfabrikation.
XIV. Bekleidung und Reinigung.	**XIII. Bekleidung und Reinigung.**
120. Näherinnen.	85. Näherei (Näherinnen).
121. Schneider und Schneiderinnen.	86. Schneiderei (Schneider und Schneiderinnen).
122. Herſtellung fertiger Kleider und Wäſche (Konfektion).	87. Herſtellung fertiger Kleider und Wäſche (Konfektion).
123. Putzmacherei. 124. Fertigſtellung, Bekleidung und Ausſtattung von Puppen. 125. Verfertigung von künſtlichen Blumen und Federſchmuck.	88. Putzmacherei, Verfertigung von künſtlichen Blumen und Federſchmuck.
126. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaren. 127. Mützenmacherei (auch wenn zugleich Hutmacher). 128. Kürſchnerei und Pelzwarenzurichtung.	89. Hut- und Mützenmacherei, Verfertigung von Filzwaren, Kürſchnerei und Pelzwarenzurichtung.
129. Handſchuhmacher (auch wenn zugleich Krawattenmacher). 130. Verfertigung von Krawatten und Hoſenträgern. 131. Verfertigung von Korſetts.	90. Verfertigung von Hoſenträgern, Krawatten, Handſchuhen, Korſetts und Krinolinen.
132. Schuhmacherei.	91. Schuhmacherei.
133. Barbiere (auch wenn zugleich Friſeure). 134. Friſeure und Perückenmacher.	92. Bader, Haarſchneider etc.
135. Badeanſtalten.	93. Badeanſtalten.
136. Waſchanſtalten, Wäſcherinnen, Plätterinnen.	94. Waſchanſtalten, Wäſcherinnen, Plätterinnen.
137. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichſer, Kammerjäger.	95. Fleckenausmacher, Kleiderreiniger, Stiefelwichſer, Kammerjäger.
XV. Baugewerbe.	**XIV. Baugewerbe.**
138. Bauunternehmung und Bauunterhaltung (Hoch-, Eiſenbahn-, Weg- und Waſſerbau), ſoweit nicht zu den folgenden Nummern 139—150 zu zählen.	96. Bauunternehmung und Bauunterhaltung (Hoch-, Eiſenbahn-, Weg- und Waſſerbau), ſoweit nicht zu den folgenden Nummern 97—105 zu zählen.
139. Feldmeſſer, Geometer, Markſcheider, Kulturtechniker und Wieſenbauer.	97. Feldmeſſer, Geometer, Markſcheider, Wieſenbauer und Draintechniker.
140. Maurer.	98. Maurer.
141. Zimmerer.	99. Zimmerer.
142. Glaſer.	100. Glaſer.
143. Stubenmaler, Staffierer, Anſtreicher, Tüncher, Stubenbohner. 144. Stuckateure.	101. Stubenmaler, Staffierer, Anſtreicher, Tüncher, Stubenbohner, Stuckateure.
145. Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Schindel-, Stroh-).	102. Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Schindel-, Stroh-).
146. Steinſetzer, Pflaſterer und Asphaltierer. 147. Brunnenmacher.	103. Asphaltierer, Steinſetzer und Brunnenmacher.
148. Einrichter von Gas- und Waſſeranlagen (Gas- und Waſſerinſtallateure).	104. Einrichter von Gas- und Waſſeranlagen (Gas- und Waſſerinſtallateure).
149. Ofenſetzer (auch Töpfer und Ofenſetzer). 150. Schornſteinfeger.	105. Ofenſetzer und Schornſteinfeger.
XVI. Polygraphiſche Gewerbe.	**XV. Polygraphiſche Gewerbe.**
151. Schriftſchneiderei und -Gießerei, Holzſchnitt.	106. Schriftſchneiderei und -Gießerei, Holzſchnitt.
152. Buchdruckerei. 153. Stein- und Zinkdruckerei. 154. Kupfer- und Stahldruckerei. 155. Farbendruckerei.	107. Buchdruck, auch Stein- und Metall-, ſowie Farbendruck.
156. Photographie.	108. Photographie.

1895.	1882.
(Noch) B.	(Noch) B.
XVII. Künſtler (Kunſtmaler und Kunſtbildhauer) und künſtleriſche Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Muſik, Theater und Schauſtellung).	**XVI. Künſtler (Kunſtmaler und Kunſtbildhauer) und künſtleriſche Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Muſik, Theater und Schauſtellung).**
157. Maler und Bildhauer (Künſtler).	
158. Graveure, Steinſchneider, Ciſeleure, Modelleure.	109. Künſtler (Kunſtmaler und Kunſtbildhauer) und künſtleriſche Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Muſik, Theater und Schauſtellung).
159. Muſterzeichner, Kalligraphen.	
160. Sonſtige künſtleriſche Berufe (mit Ausnahme von Muſik, Theater und Schauſtellung).	
XVIII. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gefellen und Gehilfen, deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft bleibt.	**XVII. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gefellen und Gehilfen, deren Arbeitszweig nicht näher zu ermitteln war.**
161.	110.
C. Handel und Verkehr.	**C. Handel und Verkehr.**
XIX. Handelsgewerbe.	**XVIII. Handelsgewerbe.**
1. Waren- und Produktenhandel in ſtehendem Geſchäftsbetrieb.	1. Waren- und Produktenhandel in ſtehendem Geſchäftsbetrieb.
2. Geld- und Kredithandel.	2. Geld- und Kredithandel.
3. Spedition und Kommiſſion.	3. Spedition und Kommiſſion.
4. Buch-, Kunſt- und Muſikalienhandel, einſchl. Verlag, Antiquariatshandel, Leihbibliotheken.	4. Buch-, Kunſt- und Muſikalienhandel, einſchl. Verlag, Antiquariatshandel, Leihbibliotheken, Zeitungsverlag und -Expedition.
5. Zeitungsverlag und -Spedition (auch -Expedition).	
6. Hauſierhandel.	5. Hauſierhandel.
7. Handelsvermittelung(Mäkler,Kommiſſionäre, Agenten [ausgenommen Verſicherungsagenten]).	6. Handelsvermittelung(Mäkler,Kommiſſionäre, Agenten [ausgenommen Verſicherungsagenten]).
8. Hilfsgewerbe des Handels (Stauer, Schauerleute, Taxatoren, Markthelfer, Meſſer, Wäger, Packer, Sackträger etc.).	7. Hilfsgewerbe des Handels (Packer, Sackträger, Stauer, Taxatoren, Markthelfer, Meſſer, Wäger etc.).
9. Verſteigerung, Verleihung, Aufbewahrung, Stellen- und Annoncenvermittelung, Auskunftsbureaux.	8. Verſteigerung, Verleihung, Aufbewahrung, Engagements- und Annoncenvermittelung, Auskunftsbureaux.
XX. Verſicherungsgewerbe.	**XIX. Verſicherungsgewerbe.**
10.	9.
XXI. Verkehrsgewerbe.	**XX. Verkehrsgewerbe.**
11. Poſt- und Telegraphenbetrieb.	10. Poſt- und Telegraphenbetrieb.
12. Eiſenbahnbetrieb, mit Ausſchluß des Straßenbahnbetriebs.	11. Eiſenbahnbetrieb, mit Ausſchluß des Straßenbahnbetriebs.
13. Poſthalterei und Perſonenfuhrwerk.	12. Poſthalterei und Perſonenfuhrwerk, mit Einſchluß des Straßenbahnbetriebs.
14. Straßenbahnbetrieb.	
15. Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbeſtätter.	13. Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbeſtätter.
16. Rhederei und Schiffsbefrachtung.	14. Rhederei und Schiffsbefrachtung.
17. See- und Küſtenſchiffahrt.	15. See- und Küſtenſchiffahrt.
18. Binnenſchiffahrt.	16. Binnenſchiffahrt.
19. Hafen- und Lotſendienſt, Küſtenbewachungs- und -Beleuchtungsweſen, Schleuſen- und Kanalwacht.	17. Hafen- und Lotſendienſt, Küſtenbewachungs- und Beleuchtungsweſen, Schleuſen- und Kanalwacht.
20. Dienſtmannsinſtitute und Dienſtmänner, Lohndiener, Botengänger, Kofferträger, Fremdenführer u. drgl.	18. Dienſtmannsinſtitute und Dienſtmänner, Lohndiener, Botengänger, Kofferträger, Fremdenführer u. drgl.
21. Leichenbeſtattung, einſchl. Totengräber.	19. Leichenbeſtattung, einſchl. Totengräber.
XXII. Beherbergung und Erquickung.	**XXI. Beherbergung und Erquickung.**
22.	20.

1895.	1882.
D. Häusliche Dienste (einschl. persönliche Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art).	**D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art.**
1. Häusliche Dienste (Aufwartefrauen, nicht bei ihrer Herrschaft wohnende Dienende für häusliche Dienste etc.).	1. Häusliche Dienstleistung (Aufwartefrauen, nicht bei ihrer Herrschaft wohnende Dienende für häusliche Dienste etc.).
2. Lohnarbeit wechselnder Art.	2. Lohnarbeit wechselnder Art.
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten.	**E. Staats-, Gemeinde-, Kirchen- etc. Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten.**
1. Armee- und Kriegsflotte, auch Armee- und Marineverwaltung (einschließlich Militärärzte).	1. Militär und Militärverwaltung (einschl. Militärärzte und Militärgeistliche).
2. Hofstaat, Diplomatie, Reichs-, Staats-, Bezirks-, Gemeinde-. standesherrliche und grundherrliche Verwaltung, sowie Rechtspflege, einschl. Aufsichts- und Dienstpersonal in Gefängnissen, Straf- und Besserungs-, in Armen- und Wohlthätigkeitsanstalten. Beim Forst- und Jagdwesen, beim Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen, beim Hoch-, Weg- und Wasserbau, beim Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen, beim Hafen- und Lotsendienst, sowie bei anderen Gewerben angestellte Beamte sind diesen Gewerben zuzuzählen.	2. Zivilstaats-, Hof- und Gemeindedienst, auch standes- und grundherrliche Verwaltung. (Sofern die hier geführten Berufsbezeichnungen sich auf Beamte beziehen, die beim Forst- und Jagdwesen, beim Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen, beim Hoch-, Weg- und Wasserbau, beim Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen, sowie bei anderen Gewerben angestellt sind, sind diese den betreffenden Gewerben hinzugezählt.)
3. Kirche, Gottesdienst, Mission, auch Personal in Anstalten für religiöse Zwecke.	3. Kirche und Gottesdienst, auch Personal in Anstalten für religiöse Zwecke.
4. Bildung, Erziehung und Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche und Kunstsammlungen (Lehrer an Hochschulen, Gymnasien, Real-, Volksschulen, Gewerbe- und Fachschulen, Waisenhäusern, Inhaber und Lehrer von Privatschulen, Erziehungs-, Blinden-, Taubstummen- etc. Anstalten, Privat- und Hauslehrer, Erzieher und Erzieherinnen; ferner Personal in Anstalten für Erziehung und Unterricht).	4. Bildung, Erziehung und Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche und Kunstsammlungen (Lehrer an Hochschulen, Gymnasien, Real-, Volks-, Primärschulen, Gewerbe- und Fachschulen und Waisenhäusern, Inhaber und Lehrer von Privatschulen, Erziehungs-, Blinden-, Taubstummen- etc. Anstalten, Privat- und Hauslehrer, Erzieher und Erzieherinnen; ferner Personal in Anstalten für Erziehung und Unterricht).
5. Gesundheitspflege und Krankendienst. (Aerzte, mit Ausschluß der Militärärzte, Hebammen, Tierärzte, Personal in Heil- und Pflegeanstalten und Heilbädern, Krankenwärter, Schwestern für Krankenpflege.)	5. Krankendienst, Geburtshilfe und Gesundheitspflege, auch Veterinärwesen. (Aerzte mit Ausschluß der Militärärzte, Hebammen, Thierärzte, Personal in Heil- und Pflegeanstalten und Heilbädern, Krankenwärter, Schwestern für Krankenpflege.)
6. Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten. 7. Stenographen, Privatsekretäre, Rechnungsführer, Rechner, Schreiber etc.	6. Schriftsteller, Zeitungsredakteure, Korrespondenten, Privatgelehrte, Schreiber etc.
8. Musik, Theater, Schaustellungen aller Art.	7. Musik, Theater, Schaustellungen aller Art.
F. Ohne Beruf und Berufsangabe.	**F. Selbständige u. Anstaltsinsassen ohne Beruf.**
1. Von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen Lebende.	1. Von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen Lebende.
2. Von Unterstützung Lebende (ohne die zu Nr. 5).	2. Von Unterstützung Lebende (ohne die bei Nummer 5).
3. Nicht in ihrer Familie lebende Studierende, Seminaristen und Schüler, Zöglinge in Anstalten für Bildung, Erziehung und Unterricht in Kadettenhäusern, Waisenanstalten etc.	3. In Berufs-Vorbereitung und -Weiterbildung Begriffene. (Lehrlinge in bestimmten Betrieben sind in diesen als Gehilfen, in ihrer Familie lebende Schüler daselbst als Angehörige gezählt.)
4. Insassen von Invaliden, Versorgungs- und Wohlthätigkeitsanstalten.	4. Insassen von Invaliden-, Versorgungs- und Wohlthätigkeitsanstalten.
5. Insassen von Armenhäusern (soweit nicht als gewöhnliche Haushaltungen und einzeln Lebende zu zählen).	5. Insassen von Armenhäusern, soweit nicht als gewöhnliche Haushaltungen oder Einzelnlebende zu zählen.
6. Insassen von Siechen- und öffentlichen Irrenanstalten.	6. Insassen von Siechen- und Irrenanstalten.
7. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten.	7. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten.
8. Ohne Berufsangabe.	8. Haushaltungsvorsteher und Selbständige ohne Berufsangabe.

2. Einteilung der Berufsstellungen. Im Jahr 1882 bezeichneten die Buchstaben a, a fr, b, c dasselbe wie 1895. Dagegen wurden 1895 die Stellungen b und c (letzteres bei B und C) noch näher gegliedert.

Die Bedeutung der Stellungsbezeichnungen bei den Berufsarten A 4, C 11, 12 und E 1—8 wird jeweils anmerkungsweise gegeben werden. Bei den übrigen Berufsarten der Abt. A, B, C bedeuten die Buchstaben:

a: Selbständige, auch leitende Beamte und sonstige Geschäftsleiter (Eigentümer, Inhaber, Besitzer, Mitinhaber oder Mitbesitzer (Compagnons), Pächter, Erbpächter, Handwerksmeister, Unternehmer, Direktoren, Administratoren.

a fr: Wie bei a, jedoch nur, sofern sie in der eigenen Wohnung für ein fremdes Geschäft — zu Hause für fremde Rechnung — arbeiten, d. h. sogenannte „Hausindustrielle" sind.

b: Nicht leitende Beamte, überhaupt das wissenschaftlich, technisch oder kaufmännisch gebildete Verwaltungs- und Aufsichts-, sowie das Rechnungs- und Bureaupersonal. Diese Personen sind 1895 untergeteilt in:

b 1: bei A 1 in: Wirtschaftsbeamte (Gutsverwalter, Inspektoren u. s. w.), auch Volontäre und Lehrlinge,
bei A 2, 3, 5, 6, B 1—160 in: Technisch gebildete Betriebsbeamte (Betriebsinspektoren, Ingenieure, Chemiker u. s. w.), auch Volontäre;

b 2: bei A 1 in: Aufsichtspersonal (Gutsaufseher, Hofmeister, Vögte u. s. w.),
bei A 2, 3, 5, 6, B 1—160 in: Aufsichtspersonal, Aufseher, Werkmeister, Obersteiger und Steiger u. s. w.;

b 3: bei A 1 in: Rechnungs- und Bureaupersonal (Rechnungsführer, Buchhalter, Schreiber u. s. w.),
bei A 2, 3, 5, 6, B 1—160 in: Kaufmännisch gebildetes Verwaltungs-, sowie Bureau- und Rechnungspersonal (Prokuristen, Disponenten, Justitiare, Buchhalter, Korrespondenten, Rechner, Schreiber u. s. w.), auch Volontäre und Lehrlinge.

Tab. 1. Die Bevölkerung Württembergs nach

Berufsabteilung	Stellung im Beruf	m. = männl. w. = weibl. Sa. = im ganzen	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf der Erwerbsthätigen								Von den Er-
			Erwerbsthätige		Dienende für häusliche Dienste, im Haushalt ihrer Herrschaft lebend		Angehörige ohne Hauptberuf		Erwerbsthätige, Dienende und Angehörige zusammen		sind ohne Nebenberuf (Nebenerwerb)
			1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.	a	m.	158 597	155 357	170	170	157 514	141 692	316 281	297 219	152 286	113 50
		w.	*28 889*	*30 102*	*14 818*	*17 787*	*339 804*	*289 207*	*383 511*	*337 096*		*2*
	b 1	m.		235		1		33		269		2
		w.		*5*		*22*		*87*		*114*		
	b 2	m.	559	223	1	—	249	25	809	248	391	2
		w.	*2*	*6*	*75*	*10*	*522*	*59*	*599*	*75*		
	b 3[1]	m.		651		2		467		1 120		4
		w.		*4*		*89*		*1 188*		*1 281*		
	c 1	m.		66 706		1		241		66 948		63 10
		w.		*91 143*		*4*		*471*		*91 618*		*89 8*
	c 2	m.		37 939		1		887		38 827		36 9
		w.		*20 523*		*35*		*1 815*		*22 373*		*20 3*
	c 3[2]	m.	120 026	11 122	8	1	11 939	9 174	131 973	20 297	195 833	4
		w.	*85 385*	*3 276*	*144*	*118*	*24 222*	*18 978*	*109 751*	*22 372*		*1*
	c 4	m.		10 841		1		4 570		15 412		10
		w.		*9 121*		*28*		*9 158*		*18 307*		*8*
		m.	279 182	283 074	179	177	169 702	157 089	449 063	440 340		22
		w.	*114 276*	*154 180*	*15 037*	*18 093*	*364 548*	*320 963*	*493 861*	*493 236*		*14 7*
		Sa.	393 458	437 254	15 216	18 270	534 250	478 052	942 924	933 576	348 510	37

[1]) Einschließlich A 4 b, [2]) desgl. A 4 c, vrgl. unten bei A 4, S. 14 und 15.

c: Sonstige Gehilfen, Lehrlinge, Fabrik-, Lohn- und Tagearbeiter, einschließlich der im Gewerbe thätigen Familienangehörigen und Dienenden. Diese Personen sind i. J. 1882 nur bei A 1 untergeteilt, dagegen i. J. 1895 wie folgt:

c 1, c 1 fr: bei A, B, C (ausgen. A 4, C 11, 12) Familienangehörige, die in der Wirtschaft, im Betrieb ihres Haushaltungsvorstandes (Vaters, Bruders u. s. w.) thätig, aber nicht eigentliche Knechte und Mägde, Gewerbs- bezw. Handlungsgehilfen sind;

c 2: bei A 1: Landwirtschaftliche Knechte und Mägde,

bei A 2, 3, 5, 6, B 1—160 (hier auch c 2 fr): Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Vorbildung erforderlich ist (z. B. Gesteins-, Kohlenhauer u. s. w.),

bei C 1—10, 13—21: Handlungsgehilfen und Kommis in Ladengeschäften, Verkäufer, Ladendiener, Ladenmädchen, auch Lehrlinge,

bei C 22: Oberkellner, Kellner, Kellnerinnen, auch Lehrlinge;

c 3: bei A 1: Landwirtschaftl. Taglöhner und sonstige Arbeiter (Schäfer, Hirten u. s. w.) **mit** eigenem oder gepachtetem Land, ausschließlich des Deputat- und Halbpachtlandes (i. J. 1882 mit A 1 a T bezeichnet);

sonst: andere Hilfspersonen, also bei A 2, 3, 5, 6, B 1—160 Handarbeiter, Handlanger, sonstige Arbeiter für Dienstleistungen, zu welchen in der Regel eine Vorbildung nicht erforderlich ist, sowie Maschinisten, Heizer, auch Geschäftskutscher, Fuhrleute, Hausdiener u. s. w.; bei C 1—10, 13—21: Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Fuhrleute u. s. w.; bei C 22: Hausdiener, Hausknechte, Kutscher u. s. w.;

c 4: nur bei A 1 und wie dort, jedoch **ohne** eigenes oder gepachtetes Land.

auptberufsabteilungen 1882 und 1895.

erbsthätigen von Sp. 5 (bezw. bei Sp. 12 von Sp. 4)						Als Nebenberuf (Nebenerwerb) üben den betreffenden Beruf aus						Gesamtzahl der den betreffenden Beruf ausübenden Personen		Berufsabteilung; Berufsstellung; Geschlecht
aben Nebenberuf Nebenerwerb)		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbes. in A 1 (Landwsch.) als Nebenberuf		Personen überhaupt		darunter in einem andern Hauptberuf erwerbsthätig						
										insbesondere in A 1 (Landwirtschaft)				
ber- aupt	insbes. in A 1 (Landwirtschaft)	selbständig	unselbständig	selbständig	unselbständig	1882	1895	selbständig	unselbständig	selbständig	unselbständig	(Sp. 4 + 20) 1882	(Sp. 5 + 21) 1895	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	1. 2. 3.
														A.
856	3 901	31 868	13 052	370	3 533	111 756	74 218	45 612	26 424	538	5 138	270 353	229 575	m. a
636	*826*	*1 798*	*969*	*14*	*812*	*11 717*	*7 752*	*3 156*	*1 641*	*25*	*1 282*	*40 606*	*37 854*	*w.* a
12	5	10	2	5	—		6	2	3	2	1		241	m. b 1
—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—		*5*	*w.* b 1
11	8	9	2	8	—	146	11	6	3	4	—	705	234	m. b 2
1	—	*1*	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*4*	*6*	*w.* b 2
217	213	218	3	212	1		19	15	2	13	—		670	m. b 3 [1]
1	*1*	*1*	—	*1*	—		—	—	—	—	—		*4*	*w.* b 3 [1]
601	20	728	2 946	18	2		7 847	995	5 546	24	14		74 553	m. c 1
960	*22*	*650*	*1 334*	*11*	*11*		*67 894*	*1 338*	*1 852*	*49*	*10*		*159 037*	*w.* c 1
031	308	245	811	211	97		3 233	195	2 778	95	14		41 172	m. c 2
176	*29*	*46*	*141*	*29*	—		*11 946*	*64*	*349*	*18*	*2*		*32 469*	*w.* c 2
098	6 776	6 826	887	6 455	324	16 975	7 568	6 054	1 413	5 668	941	137 001	18 690	m. c 3 [2]
381	*1 295*	*1 317*	*102*	*1 243*	*52*	*43 024*	*1 259*	*794*	*294*	*752*	*272*	*128 409*	*4 535*	*w.* c 3 [2]
662	31	205	479	31	—		793	204	296	20	—		11 634	m. c 4
303	*10*	*133*	*178*	*10*	—		*1 019*	156	*74*	*8*	—		*10 140*	*w.* c 4
488	11 262	40 109	18 182	7 310	3 957	128 877	93 695	53 083	36 465	6 364	6 108	408 059	376 769	m.
458	*2 183*	*3 946*	*2 724*	*1 308*	*875*	*54 743*	*89 870*	*5 508*	*4 210*	*852*	*1 566*	*169 019*	*244 050*	*w.*
946	**13 445**	**44 055**	**20 906**	**8 618**	**4 832**	**183 620**	**183 565**	**58 591**	**40 675**	**7 216**	**7 674**	**577 078**	**620 819**	**Sa.**

(Noch) Tab. 1. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsabteilung	Stellung im Beruf	m. = männl. w. = weibl. Sa. = im ganzen	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf der Erwerbsthätigen								Von den Er-	
			Erwerbsthät'ge		Dienende für häusliche Dienste, im Haushalt ihrer Herrschaft lebend		Angehörige ohne Hauptberuf		Erwerbsthätige, Dienende und Angehörige zusammen		sind ohne Nebenberuf (Nebenerwerb'	
			1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895	1882	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.	a	m.	88 690	70 921	154	84	81 992	60 231	170 836	131 236	37 813	29 655
		w.	*19 597*	*19 394*	*13 914*	*13 727*	*181 729*	*137 770*	*215 240*	*170 891*		*16 911*
	a fr	m.	4 850	3 410	—	—	3 894	2 564	8 744	5 974	5 985	1 677
		w.	*5 125*	*4 636*	*81*	*83*	*8 255*	*5 360*	*13 461*	*10 079*		*4 057*
	b 1	m.		1 165		—		415		1 580		1 119
		w.		*11*		*266*		*1 023*		*1 300*		*11*
	b 2	m.	3 620	3 161	1	—	1 321	2 165	4 942	5 326	3 189	2 794
		w.	*26*	*208*	*542*	*219*	*3 123*	*5 132*	*3 691*	*5 559*		*26*
	b 3	m.		4 940		2		1 308		6 250		4 797
		w.		*147*		*594*		*3 212*		*3 953*		*144*
	c 1	m.		408		—		9		417		320
		w.		*1 353*		*4*		*75*		*1 432*		*964*
	c 1 fr	m.		7		—		1		8		4
		w.		*55*		—		*7*		*62*		*47*
	c 2	m.	121 007	148 346	2	7	37 439	40 778	158 448	189 131	111 752	130 244
		w.	*20 143*	*34 687*	*673*	*829*	*77 902*	*84 795*	*98 718*	*120 311*		*34 025*
	c 2 fr	m.		924		—		53		977		911
		w.		*172*		*1*		*74*		*247*		*174*
	c 3	m.		26 749		1		12 137		38 887		20 813
		w.		*4 760*		*222*		*25 226*		*30 208*		*4 359*
		m.	218 167	260 031	157	94	124 646	119 661	342 970	379 786		192 294
		w.	*44 891*	*65 423*	*15 210*	*15 945*	*271 009*	*262 674*	*331 110*	*344 042*		*61 222*
		Sa.	263 058	325 454	15 367	16 039	395 655	382 335	674 080	723 828	158 739	253 516
C. Handel und Verkehr	a	m.	18 587	18 874	190	52	17 414	14 896	36 191	33 762	12 769	11 062
		w.	*8 120*	*9 329*	*8 760*	*9 138*	*39 847*	*34 303*	*56 727*	*52 770*		*7 415*
	b	m.	4 994	7 967	—	6	1 887	2 055	6 381	10 028	4 785	7 746
		w.	*107*	*380*	*682*	*950*	*3 373*	*5 234*	*4 162*	*6 564*		*530*
	c 1	m.		192		—		18		210		141
		w.		*5 310*		*6*		*40*		*5 356*		*4 423*
	c 2	m.	12 758	5 123	—	2	6 770	365	19 528	5 490	13 709	4 854
		w.	*5 117*	*4 938*	*390*	*59*	*14 762*	*782*	*20 269*	*5 779*		*4 [illegible]*
	c 3 [1])	m.		14 838		—		8 145		22 983		11 [illegible]
		w.		*3 423*		*168*		*18 282*		*21 873*		*3 [illegible]*
		m.	36 339	46 994	190	60	25 571	25 419	62 100	72 473		35 [illegible]
		w.	*13 344*	*23 380*	*9 832*	*10 321*	*57 983*	*58 641*	*81 158*	*92 342*		*19 [illegible]*
		Sa.	49 683	70 374	10 022	10 381	83 553	84 060	143 258	164 815	31 263	55 [illegible]

[1]) Einschließlich C 11 und C 12 c, vrgl. unten Seite 46 ff.

ach Hauptberufsabteilungen 1882 und 1895.

werbsthätigen von Sp. 5 (bezw. bei Sp. 12 von Sp. 4)						Als Nebenberuf (Nebenerwerb) üben den betreffenden Beruf aus						Gesamtzahl der den betreffenden Beruf ausübenden Personen		Berufsabteilung; Berufsstellung; Geschlecht
haben Nebenberuf Nebenerwerb)		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbes. in A 1 (Landwsch.) als Nebenberuf		Personen überhaupt		darunter in einem andern Hauptberuf erwerbsthätig						
										insbesondere in A 1 (Landwirtschaft)				
über-haupt	insbes. in A 1 (Landwirtschaft)	selbständig	unselbständig	selbständig	unselbständig	1882	1895	selbständig	unselbständig	selbständig	unselbständig	(Sp. 4 u. 20) 1882	(Sp. 5 u. 21) 1895	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	1. 2. 3.
														B.
1 266	36 583	44 335	2 092	35 567	1 067	24 220	27 018	25 384	1 397	20 990	776	112 910	97 939	m. a
2 480	*2 000*	*1 936*	*745*	*1 339*	*667*	*3 362*	*2 938*	*1 042*	*384*	*643*	*322*	*22 959*	*22 332*	*w.*
1 733	1 667	1 572	227	1 478	190	486	1 045	921	117	870	95	5 286	4 455	m. a fr
559	*527*	*197*	*365*	*175*	*352*	*511*	*946*	*100*	*251*	*67*	*238*	*5 636*	*5 582*	*w.*
46	19	37	11	15	4		17	4	12	—	6		1 182	m. b 1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		*11*	*w.*
367	303	340	43	282	21	105	73	43	23	21	—	3 725	3 234	m. b 2
1	*1*	*1*	—	*1*	—	*2*	*5*	*1*	—	—	—	*28*	*213*	*w.*
143	43	106	48	38	5		83	46	35	18	1		5 023	m. b 3
3	*2*	—	*3*	—	*2*		*8*	*1*	*1*	—	*1*		*155*	*w.*
88	76	11	78	7	69		1 024	42	931	24	845		1 432	m. c 1
389	*227*	*13*	*390*	*4*	*223*		*2 522*	*18*	*358*	*8*	*216*		*3 875*	*w.*
3	2	1	2	—	2		18	—	17	—	16		25	m. c 1 fr
8	*8*	—	*8*	—	*8*		*83*	—	*11*	—	*11*		*138*	*w.*
3 102	16 764	11 470	6 958	10 619	6 148	6 878	4 185	2 416	1 675	2 258	1 291	127 885	152 531	m. c 2
664	*585*	*185*	*484*	*148*	*437*	*819*	*532*	*34*	*105*	*20*	*76*	*20 962*	*35 219*	*w.*
113	112	6	107	6	106		27	6	22	6	20		951	m. c 2 fr
16	*15*	*1*	*15*	—	*15*		*26*	*2*	*5*	—	*5*		*198*	*w.*
5 936	5 691	4 789	1 295	4 548	1 144		2 734	1 924	728	1 821	601		29 483	m. c 3
181	*160*	*49*	*132*	*47*	*113*		*464*	*21*	*69*	*14*	*50*		*5 224*	*w.*
7 797	61 260	62 667	10 861	52 560	8 756	31 639	36 224	30 786	4 957	26 008	3 651	249 806	296 255	m.
4 301	*3 525*	*2 382*	*2 142*	*1 714*	*1 817*	*4 694*	*7 524*	*1 219*	*1 184*	*752*	*919*	*49 585*	*72 947*	*w.*
12 098	**64 785**	**65 049**	**13 003**	**54 274**	**10 573**	**36 333**	**43 748**	**32 005**	**6 141**	**26 760**	**4 570**	**299 391**	**369 202**	**Sa.**
														C.
7 872	6 217	8 852	642	6 089	139	16 386	16 842	15 443	1 184	8 220	255	34 973	35 716	m. a
1 914	*1 697*	*1 667*	*350*	*1 380*	*321*	*2 329*	*3 239*	*1 452*	*251*	*946*	*211*	*10 449*	*12 568*	*w.*
221	102	168	84	88	14	1 496	610	423	142	33	—	6 490	8 577	m. b
10	*5*	*3*	*7*	*2*	*3*	*25*	*85*	*8*	*10*	*1*	*2*	*132*	*465*	*w.*
51	39	5	48	1	38		629	61	526	23	384		821	m. c 1
1 057	*850*	*62*	*1 011*	*18*	*832*		*11 467*	*67*	*1 154*	*12*	*883*		*16 777*	*w.*
269	220	69	205	54	166	1 422	110	25	76	17	45	14 180	5 233	m. c 2
313	*255*	*18*	*298*	*2*	*253*	*1 703*	*659*	*11*	*90*	—	*63*	*6 820*	*5 597*	*w.*
2 891	2 778	2 248	699	2 161	618		1 156	763	379	635	305		15 994	m. c 3 [1]
263	*237*	*22*	*243*	*16*	*221*		*967*	*22*	*85*	*16*	*67*		*4 390*	*w.*
1 304	9 356	11 342	1 678	8 393	975	19 304	19 347	16 715	2 307	8 928	989	55 643	66 341	m.
3 557	*3 044*	*1 772*	*1 909*	*1 418*	*1 630*	*4 057*	*16 417*	*1 560*	*1 590*	*975*	*1 226*	*17 401*	*39 797*	*w.*
4 861	**12 400**	**13 114**	**3 587**	**9 811**	**2 605**	**23 361**	**35 764**	**18 275**	**3 897**	**9 903**	**2 215**	**73 044**	**106 138**	**Sa.**

(Noch) Tab. 1. Die Bevölkerung Württemberg

Berufsabteilung	Stellung im Beruf	m. = männl. w. = weibl. Sa. = im ganzen	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf der Erwerbsthätigen: Erwerbsthätige 1882	Erwerbsthätige 1895	Dienende für häusliche Dienste, im Haushalt ihrer Herrschaft lebend 1882	Dienende für häusliche Dienste, im Haushalt ihrer Herrschaft lebend 1895	Angehörige ohne Hauptberuf 1882	Angehörige ohne Hauptberuf 1895	Erwerbsthätige, Dienende und Angehörige zusammen 1882	Erwerbsthätige, Dienende und Angehörige zusammen 1895	Von den Erwerbsthätigen sind ohne Nebenberuf (Nebenerwerb) 1882	Von den Erwerbsthätigen sind ohne Nebenberuf (Nebenerwerb) 1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
A bis C.	a	m.	270 724	248 562	514	306	260 814	219 323	532 052	468 191	208 853	155 635
		w.	*61 731*	*63 461*	*37 573*	*40 735*	*569 635*	*466 640*	*668 939*	*570 836*		*55 872*
	b	m.	9 173	18 342	2	11	2 957	6 468	12 132	24 821	8 365	17 325
		w.	*135*	*761*	*1 299*	*2 150*	*7 018*	*15 935*	*8 452*	*18 846*		*745*
	c 1	m.		67 313		1		269		67 583		63 570
		w.		*97 861*		*14*		*593*		*98 468*		*94 447*
	c 2	m.	253 791	192 332	10	10	56 148	42 083	309 949	234 425	321 294	172 817
		w.	*110 645*	*60 320*	*1 207*	*924*	*113 886*	*87 466*	*228 738*	*148 710*		*59 157*
	c 3	m.		52 709		2		29 456		82 167		36 784
		w.		*11 459*		*508*		*62 486*		*74 453*		*9 634*
	c 4[1]	m.		10 841		1		4 570		15 412		10 179
		w.		*9 121*		*28*		*9 158*		*18 307*		*8 818*
	männlich		533 688	590 099	526	331	319 919	302 169	854 133	892 599		456 510
	weiblich		*172 511*	*242 983*	*40 079*	*44 359*	*693 539*	*642 278*	*906 129*	*929 620*		*228 667*
	Summa		706 199	833 082	40 605	44 690	1013 458	944 447	1760 262	1822 219	538 512	685 177
D.[2] Häusliche Dienste (einschl. persönl. Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art).		m.	2 376	2 397	—	—	1 768	1 425	4 144	3 822		2 157
		w.	*3 516*	*5 334*	*16*	*27*	*3 578*	*2 970*	*7 110*	*8 331*		*5 086*
		Sa.	5 892	7 731	16	27	5 346	4 395	11 254	12 153	5 061	7 243
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten.	a	m.		14 024		100		7 560		21 684		11 935
		w.		*3 622*		*6 707*		*19 893*		*30 222*		*3 178*
	b	m.	1882	29 749	f.	3	f.	3 644	f.	33 396	f.	29 025
		w.	zus.	*359*		*829*		*8 796*		*9 984*		*359*
	c	m.	f. unt.	3 973	Sp. 4	1	Sp. 4	2 078	Sp. 4	6 052	Sp. 4	2 837
		w.		*2 527*		*229*		*5 853*		*8 609*		*2 449*
	d	m.		173		—		23		196		156
		w.		*526*		*6*		*56*		*588*		*39*
	m.		38 417	47 919	125	104	13 687	13 305	52 229	61 328		43 656
	w.		*4 381*	*7 034*	*7 087*	*7 771*	*32 017*	*34 598*	*43 485*	*49 403*		*6 540*
	Sa.		42 798	54 953	7 212	7 875	45 704	47 903	95 714	110 731	34 285	50 359
F.[3] Ohne Beruf und Berufsangabe.[3]		m.	26 643	38 094	240	178	4 704	5 865	31 587	44 137		34 195
		w.	*33 677*	*50 393*	*5 677*	*6 872*	*19 298*	*24 157*	*58 652*	*81 422*		*46 974*
		Sa.	60 320	88 487	5 917	7 050	24 002	30 022	90 239	125 559	49 533	81 169
A bis F.	männlich		601 124	678 509	891	613	340 078	322 764	942 083	1001 886		536 705
	weiblich		*214 085*	*305 744*	*52 859*	*59 029*	*748 432*	*704 003*	*1015 376*	*1068 776*		*267 472*
	Summa		815 209	984 253	53 750	59 642	1088 510	1026 767	1957 469	2070 662	627 391	804 177

[1]) Kommt nur bei A (A 1) vor. — [2]) Nur soweit nicht bei der Herrschaft lebend, vrgl. Sp. 6/7 oben. — [3]) Sofern die betreffenden Personen nicht als „Angehörige“ (vrgl. oben Spalte 8/9) bei anderen Berufen zu zählen sind.

ach Hauptberufsabteilungen 1882 und 1895.

verbsthätigen von Sp. 5 (bezw. bei Sp. 12 von Sp. 4)						Als Nebenberuf (Nebenerwerb) üben den betreffenden Beruf aus						Gesamtzahl der den betreffenden Beruf ausübenden Personen		Berufsabteilung; Berufsstellung; Geschlecht
haben Nebenberuf Nebenerwerb)		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbes. in A 1 (Landwsch.) als Nebenberuf		Personen überhaupt		darunter in einem andern Hauptberuf erwerbsthätig						
										insbesondere in A 1 (Landwirtschaft)				
über-haupt	insbes. in A 1 (Landwirtschaft)	selbständig	unselbständig	selbständig	unselbständig	1882	1895	selbständig	unselbständig	selbständig	unselbständig	(Sp. 4 u. 20) 1882	(Sp. 5 u. 21) 1895	
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	1. 2. 3.
2 727	48 368	86 627	16 013	43 504	4 929	152 798	119 123	87 360	29 122	30618	6 264	423 522	367 685	m. } A-C. a
7 589	*5 050*	*5 598*	*2 429*	*2 908*	*2 152*	*17 919*	*14 875*	*5 750*	*2 527*	*1 681*	*2 053*	*79 650*	*78 336*	*w.* }
1 017	693	888	193	648	45	1 747	819	539	220	91	8	10 920	19 161	m. } b
16	*9*	*6*	*10*	*4*	*5*	*29*	*98*	*10*	*11*	*1*	*3*	*164*	*859*	*w.* }
3 743	137	745	3 074	26	111		9 518	1 098	7 020	71	1 259		76 831	m. } c 1
3 414	*1 107*	*725*	*2 743*	*33*	*1 074*		*81 966*	*1 423*	*3 375*	*69*	*1 120*		*179 827*	*w.* }
9 515	17 404	11 790	8 081	10 890	6 517	25 275	7 555	2 642	4 551	2 376	1 370	279 066	199 887	m. } c 2
1 169	*884*	*250*	*938*	*179*	*705*	*45 546*	*13 163*	*111*	*549*	*38*	*146*	*156 191*	*73 483*	*w.* }
5 925	15 245	13 863	2 881	13 164	2 086		11 458	8 741	2 520	8 124	1 847		64 167	m. } c 3
1 825	*1 692*	*1 388*	*477*	*1 306*	*386*		*2 690*	*837*	*448*	*782*	*389*		*14 149*	*w.* }
662	31	205	479	31	—		793	204	296	20	—		11 634	m. } c 4 [1]
303	*10*	*133*	*178*	*10*	—		*1 019*	*156*	*74*	*8*	—		*10 140*	*w.* }
3589	81 878	114118	80 721	68 263	13 688	179 820	149 266	100584	43 729	41300	10748	713 508	739 365	männlich
4316	*8 752*	*8100*	*6 775*	*4 440*	*4 322*	*63 494*	*113 811*	*8287*	*6 984*	*2579*	*3711*	*236 005*	*356 794*	*weiblich*
7905	90 630	122218	87 496	72 703	18 010	243 314	263 077	108871	50 713	43879	14459	949 513	1 096 159	Summa
														D. [2]
240	205	216	26	190	15	166	143	108	28	90	10	2 542	2 540	m.
248	*210*	*141*	*113*	*106*	*104*	*265*	*263*	*66*	*21*	*49*	*14*	*3 781*	*5 597*	*w.*
488	415	357	139	296	119	431	406	174	49	139	24	6 323	8 137	Sa.
														E.
189	1 381	2 063	490	1 364	17		1 777	1 421	243	816	23		15 801	m. } a
426	*326*	*239*	*194*	*179*	*148*		*590*	*134*	*90*	*99*	*69*		*4 212*	*w.* }
723	539	706	148	513	27		2 008	1 740	127	1 171	21		31 757	m. } b
20	*17*	*18*	*3*	*14*	*3*	f	*7*	*2*	—	*1*	—	f.	*366*	*w.* }
136	930	1 037	256	875	57	Sp. 4	1 863	1 510	298	1 049	126	Sp. 4	5 836	m. } c
78	*50*	*48*	*30*	*23*	*26*		*152*	*59*	*24*	*19*	*19*		*2 679*	*w.* }
15	11	3	12	2	9		9	1	7	—	3		182	m. } d
7	*7*	—	*7*	—	*7*		*1*	—	*1*	—	—		*527*	*w.* }
063	2 861	3 809	906	2 754	110	5 696	5 657	4 672	675	3 036	173	44 113	53 576	m.
531	*400*	*305*	*234*	*216*	*184*	*597*	*750*	*195*	*115*	*119*	*88*	*4 978*	*7 784*	*w.*
594	3 261	4 114	1 140	2 970	294	6 293	6 407	4 867	790	3 155	261	49 091	61 360	Sa.
														F. [2]
899	3 073	2 533	1 543	2 015	1 063	.	.	.	.	.	.	26 643	38 094	m.
419	*2 916*	*2 573*	*898*	*2 140*	*782*	.	.	.	.	.	.	*33 677*	*50 393*	*w.*
318	5 989	5 106	2 441	4 155	1 845	.	.	.	.	.	.	60 320	88 487	Sa.
														A—F.
1791	88017	120676	33 196	73 222	14 876	185 682	155 066	105364	44 432	44426	10931	786 806	833 575	männlich
8514	*12278*	*11119*	*8 020*	*6 902*	*5 392*	*64 350*	*114 824*	*8548*	*7 120*	*2747*	*3813*	*278 441*	*420 568*	*weiblich*
0305	100295	131795	41 216	80 124	20 268	250 038	269 890	113912	51 552	47173	14744	1 065247	1 254 143	Summa

Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (A 1—6)	Geschlecht	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. :								
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen			Verwaltungs- und Aufsichtsperson mit Dienstboten und Angehörigen					
						deren		Erwerbsthätige				deren	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	Erwerbsthätige,[1]) Selbständige, leitende Beamte, Besitzer, Pächter etc.; zu A 4 auch Forst- u. Jagdbeamte bis einschl. Oberförster	Dienstboten	Angehörige	b 1 Wirtschfts.-beamte, Gutsverwalter, Inspektoren etc.	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 Rechnungspersonal	zus. b1 bis b 3; zu A 4 auch Revierförster etc.	Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14
I. Landwirtschaft, Gärtnerei u. Tierzucht.													
A 1. Landwirtschaft, Zucht landwirtsch. Nutztiere etc.	m.	275 873	154	153 184	154 158	149	140 850	229	206	4	439	1	
	w.	153 751	17 485	311 901	30 000	17 336	287 024	5	1	—	6	30	
	Sc.	429 624	17 639	465 085	184 158	17 485	427 874	234	207	4	445	31	
A 2. Kunst- und Handelsgärtnerei, Blumen- und Kranzbinderei.	m.	2 910	1	921	831[1])	1[1])	607[1])	5	17	7	29	—	
	w.	252	218	2 312	87[1])	206[1])	1 540[1])	—	5	—	5	2	
	Sc.	3 162	219	3 233	918[1])	207[1])	2 147[1])	5	22	7	34	2	
A 3. Tierzucht (ohne die Zucht landwirtsch. Nutztiere).	m.	38	1	18	27	1	14	1	—	—	1	—	
	w.	9	4	50	7	4	40	—	—	—	—	—	
	Sc.	47	5	68	34	5	54	1	—	—	1	—	
II. Forstwirtschaft und Fischerei.													
A 4.[2]) Forstwirtschaft und Jagd.	m.	4 167	21	2 915	283	19	174	.	.	.	640	2	
	w.	163	383	6 606	5	238	520	.	.	.	4	89	
	Sc.	4 330	404	9 521	288	257	694	.	.	.	644	91	
A 5, 6. Fischerei auf offener See und in Binnengewässern.	m.	86	—	51	58	—	47	—	—	—	—	—	
	w.	5	3	94	3	3	83	—	—	—	—	—	
	Sc.	91	3	145	61	3	130	—	—	—	—	—	

[1]) Einschließlich der a fr-Personen bei A 2.
[2]) Bezüglich der Berufsstellungen b und c f. die Ausführungen oben Sp. 12 und 19.

ch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

geben sich folgende Bevölkerungsgruppen							Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübenden Personen einschl. der nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörige							sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1 als Nebenberuf				
Erwerbsthätige					deren			überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
c 1 Familienangehörige, i Betriebe des Haushaltungsvorstands thätig	c 2 Landwirtschaftliche Knechte und Mägde	c 3 Taglöhner und sonstige Arbeiter (zu A 1 mit eigenem oder gepachtetem Land)	c 4 (zu A 1 ohne eigenes oder gepachtetes Land)	zus. c 1 bis c 4; zu A 4 auch Waldhüter, Holzhacker etc.	Dienstboten	Angehörige										
15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	2.	1.
																I.
6 694	35 979	7 762	10 841	121 276	4	12 281	224 170	51 703	8 570	37 720	17 637	5075	3497	364 935	m.	A 1.
1 077	20 465	3 082	9 121	123 745	119	24 742	147 400	6 351	2 086	3 902	2 658	1276	810	243 029	w.	
7 771	56 444	10 844	19 962	245 021	123	37 023	371 570	58 054	10 656	41 622	20 295	6351	4307	607 964	Se.	
10	1 928	112	—	2 050	—	308	2 384	526	462	386	155	331	131	3 428	m.	A 2.
65	55	40	—	160	10	753	217	35	27	21	14	13	14	468	w.	
75	1 983	152	—	2 210	10	1 061	2 601	561	489	407	169	344	145	3 896	Se.	
—	6	4	—	10	—	4	17	21	16	20	4	13	3	228	m.	A 3.
—	2	—	—	2	—	10	7	2	2	—	2	—	2	27	w.	
—	8	4	—	12	—	14	24	23	18	20	6	13	5	255	Se.	
																II.
.	.	.	.	3 244	—	2 275	1 961	2 206	2 184	1 947	382	1863	324	7 992	m.	A 4.
.	.	.	.	154	56	4 906	94	69	67	22	50	18	49	516	w.	
.	.	.	.	3 398	56	7 181	2 055	2 275	2 251	1 969	432	1881	373	8 508	Se.	
2	26	—	—	28	—	4	54	32	36	36	4	28	2	186	m.	A 5, 6.
1	1	—	—	2	—	11	4	1	1	1	—	1	—	10	w.	
3	27	—	—	30	—	15	58	33	31	37	4	29	2	196	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württemberg

Berufsgruppen und Berufsarten (B 1—11)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3): Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige: a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	deren: Dienstboten	deren: Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonen mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige: b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	deren: Dienstboten	deren: Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III. Bergbau etc.															
B 1. Erzgewinnung und Aufbereitung von Erzen	m.	61	—	36	3	—	3	—	2	3	2	—	5	—	
	w.	7	9	70	—	—	—	6	11	—	—	—	—	3	
	Sa.	68	9	106	3	—	3	6	13	3	2	—	5	3	
B 2. Hüttenbetrieb	m.	568	—	358	12	—	12	—	3	12	13	42	67	—	
	w.	13	22	828	—	—	—	10	19	—	—	—	—	7	
	Sa.	581	22	1186	12	—	12	10	22	12	13	42	67	7	
B 3. Salzgewinnung	m.	581	—	426	12	—	12	—	4	3	12	14	29	—	
	w.	4	28	874	—	—	—	12	14	—	—	—	—	7	
	Sa.	585	28	1300	12	—	12	12	18	3	12	14	29	7	
B 4. Gewinnung von Stein- und Braunkohlen etc.	m.	7	—	5	4	—	4	—	1	1	—	—	1	—	
	w.	—	1	7	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	
	Sa.	7	1	12	4	—	4	—	4	1	—	—	1	—	
B 5. Torfgräberei und Torfbereitung	m.	153	—	108	12	—	12	—	17	—	1	—	1	—	
	w.	49	6	220	—	—	—	5	34	—	—	—	—	1	
	Sa.	202	6	328	12	—	12	5	51	—	1	—	1	1	
IV. Industrie der Steine und Erden.															
B 6. Steinmetzen, Steinhauer	m.	3876	—	1956	620	1	621	—	659	—	23	3	26	—	
	w.	24	56	3992	11	—	11	40	1377	—	—	—	—	—	
	Sa.	3900	56	5948	631	1	632	40	2036	—	23	3	26	—	
B 7. Steinbrüche, Verf. von groben Steinwaren	m.	2103	—	1294	354	—	354	—	289	2	14	11	27	—	
	w.	71	49	2626	12	—	12	37	628	—	—	—	—	2	
	Sa.	2174	49	3920	366	—	366	37	917	2	14	11	27	2	
B 8. Verfertigung feiner Steinwaren	m.	373	—	145	117	—	177	—	104	2	5	1	8	—	
	w.	7	18	384	4	—	4	17	272	—	—	1	1	—	
	Sa.	380	18	529	121	—	121	17	376	2	5	2	9	—	
B 9. Gewinnung von Kies etc., Herstellung von Kalk etc.	m.	1561	—	866	120	—	120	—	123	11	36	34	81	—	
	w.	122	69	1870	9	—	9	49	261	—	—	—	—	12	
	Sa.	1683	69	2736	129	—	120	49	384	11	36	34	81	12	
B 10. Verfertigung von Zementwaren	m.	408	—	264	32	—	32	—	31	1	7	10	18	—	
	w.	14	20	511	—	—	—	14	54	—	—	—	—	2	
	Sa.	422	20	775	32	—	32	14	85	1	7	10	18	2	
B 11. Lehm- und Thongräberei, Kaolingräberei etc.	m.	10	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	w.	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Sa.	10	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

ch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

...en ſich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einſchl. d. nebenberuflich Thätigen	Geſchl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienſtboten und Angehörigen								ſind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		ſind in Nebenberufen überhaupt		ſind insbeſondere in der Landwirtſchaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige						deren			überhaupt	insbeſondere in Landwirtſchaft (A 1)	ſelbſtändig (a, a fr)	unſelbſtändig (b, c, d, auch D)	ſelbſtändig (a)	unſelbſtändig (b, c)			
1	c 1 fr	c 2	c 2 fr	c 3	zuſ. c 1 bis c 3	Dienſtboten	Angehörige										
hätige amiliengehörige		Geſellen, Lehrlinge etc.		Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung													
	bei a fr-Perſonen	bei a-Perſonen	bei a fr-Perſonen														
7.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	III.
–	–	47	–	6	53	–	28	47	14	13	12	2	11	2	68	m.	B 1.
3	–	–	–	4	7	–	52	5	2	2	–	2	–	2	8	w.	
3	–	47	–	10	60	–	80	52	16	15	12	4	11	4	76	Se.	
–	–	225	–	264	489	–	333	443	125	111	124	4	108	3	581	m.	B 2.
–	–	11	–	2	13	5	735	12	1	1	–	1	–	1	14	w.	
–	–	236	–	266	502	5	1068	455	126	112	124	5	108	4	595	Se.	
–	–	453	–	87	540	–	402	348	233	223	212	22	202	21	605	m.	B 3.
–	–	4	–	–	4	9	799	3	1	1	–	1	–	1	4	w.	
–	–	457	–	87	544	9	1201	351	234	224	212	23	202	22	609	Se.	
–	–	2	–	–	2	–	4	7	–	–	–	–	–	–	9	m.	B 4.
–	–	–	–	–	–	1	4	–	–	–	–	–	–	–	–	w.	
–	–	2	–	–	2	1	8	7	–	–	–	–	–	–	9	Se.	
–	–	3	–	137	140	–	90	91	62	45	39	28	36	9	230	m.	B 5.
–	–	1	–	48	49	–	184	38	11	10	4	7	3	7	72	w.	
–	–	4	–	185	189	–	274	129	73	55	43	35	39	16	302	Se.	
																	IV.
9	–	3186	1	33	3229	–	1285	2701	1175	1129	1111	116	1031	98	4402	m.	B 6.
4	–	7	–	2	13	16	2584	21	3	3	1	2	1	2	26	w.	
3	–	3193	1	35	3242	16	3869	2722	1178	1132	1112	118	1032	100	4428	Se.	
1	–	733	–	988	1722	–	990	1279	824	810	760	108	719	91	2956	m.	B 7.
–	–	16	–	43	59	10	1970	57	14	14	7	7	7	7	82	w.	
1	–	749	–	1031	1781	10	2960	1336	838	824	767	115	726	98	3038	Se.	
1	–	236	2	9	248	–	38	302	71	62	64	14	51	11	411	m.	B 8.
–	–	2	–	–	2	1	106	5	2	2	2	–	2	–	7	w.	
1	–	238	2	9	250	1	144	307	73	64	66	14	53	11	418	Se.	
4	–	734	–	622	1360	–	701	1255	306	275	283	47	237	38	1923	m.	B 9.
5	–	58	–	50	113	8	1497	102	20	17	16	7	12	5	140	w.	
9	–	792	–	672	1473	8	2198	1357	326	292	299	54	249	43	2063	Se.	
–	–	266	–	92	358	–	226	346	62	57	58	4	53	4	488	m.	B 10.
1	–	8	–	5	14	4	445	14	–	–	–	–	–	–	18	w.	
1	–	274	–	97	372	4	671	360	62	57	58	4	53	4	506	Se.	
–	–	5	–	5	10	–	6	2	8	7	5	3	4	3	16	m.	B 11.
–	–	–	–	–	–	–	17	–	–	–	–	–	–	–	1	w.	
–	–	5	–	5	10	–	23	2	8	7	5	3	4	3	17	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württemberg

Berufsgruppen und Berufsarten (B 12–22)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3) er										
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch IV.															
B 12. Ziegelei, Thonröhrenfabrikation	m.	4374	3	1531	404	1	405	3	458	10	43	20	73	—	5
	w.	209	160	3053	25	—	25	147	955	—	—	—	—	6	15
	Se.	4583	163	4584	429	1	430	150	1413	10	43	20	73	6	20
B 13. Töpferei, Verfertigung gewöhnlicher Thonwaren	m.	739	—	357	389	1	390	—	289	—	1	2	3	—	1
	w.	24	24	883	10	—	10	22	766	—	—	—	—	—	1
	Se.	763	24	1240	399	1	400	22	1055	—	1	2	3	—	2
B 14. Verfertigung von feinen Thonwaren etc.	m.	43	—	7	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	—
	w.	8	—	17	—	4	4	—	5	—	1	—	1	—	2
	Se.	51	—	24	2	4	6	—	7	—	3	—	3	—	2
B 15. Porzellanfabrikation etc.	m.	236	—	104	17	—	17	—	4	—	2	12	14	—	4
	w.	40	6	255	—	—	—	2	23	—	—	—	—	2	14
	Se.	276	6	359	17	—	17	2	27	—	2	12	14	2	18
B 16. Glashütten	m.	329	1	187	5	—	5	—	2	1	25	9	35	—	16
	w.	28	13	383	1	—	1	6	11	—	—	—	—	3	35
	Se.	357	14	570	6	—	6	6	13	1	25	9	35	3	51
B 17. Glasveredelung, Glasbläserei vor der Lampe	m.	152	—	58	8	1	9	—	10	1	3	2	6	—	6
	w.	32	4	123	2	—	2	3	20	—	1	—	1	1	5
	Se.	184	4	181	10	1	11	3	30	1	4	2	7	1	11
B 18. Spiegelglas- und Spiegelfabrikation	m.	5	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	1	—	5	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—
	Se.	6	—	5	4	—	4	—	5	—	—	—	—	—	—
B 19. Verfert. von Spielwaren a. Stein, Thon, Glas etc.	m.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
	w.	3	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	5	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—
V. Metallverarbeitung.															
B 20. Gold- und Silberschmiede etc.	m.	4595	2	1890	325	51	376	2	272	5	52	189	246	—	5
	w.	1575	238	4092	25	32	57	171	692	—	2	20	22	24	134
	Se.	6170	240	5982	350	83	433	173	964	5	54	209	268	24	139
B 21. Sonstige Verarbeitung edler Metalle	m.	626	1	315	54	19	73	1	53	1	11	57	69	—	3
	w.	191	57	707	6	4	10	41	170	—	—	1	1	6	43
	Se.	817	58	1022	60	23	83	42	223	1	11	58	70	6	46
B 22. Kupferschmiede	m.	789	—	315	257	—	257	—	198	—	6	5	11	—	—
	w.	16	41	789	5	—	5	36	532	—	—	—	—	3	9
	Se.	805	41	1104	262	—	262	36	730	—	6	5	11	3	9

ch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

...en ſich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geſchl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienſtboten und Angehörigen								ſind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		ſind in Nebenberufen überhaupt		ſind insbeſondere in der Landwirtſchaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige						deren											
1	c 1 fr	c 2	c 2 fr	c 3	zuſ. c 1 bis c 3	Dienſtboten	Angehörige		überhaupt	insbeſondere in Landwirtſchaft (A 1)	ſelbſtändig (a, a fr)	unſelbſtändig (b, c, d, auch D)	ſelbſtändig (a)	unſelbſtändig (b, c)			
...thätige ...amiliengehörige		Geſellen, Lehrlinge etc.		Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung													
...e- ...eb ...as- ...il- ...ge- ...r- ...ds	bei a fr-Perſonen	bei a-Perſonen	bei a fr-Perſonen														
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	IV.
6	—	273	1	3616	3896	—	1008	3408	966	930	677	331	626	304	4986	m.	B 12.
6	—	11	—	157	184	7	1963	171	38	38	19	21	18	20	297	w.	
2	—	284	1	3773	4080	7	2971	3579	1004	968	696	352	644	324	5283	Se.	
2	—	326	—	18	346	—	67	412	327	295	286	65	240	55	831	m.	B 13.
7	—	3	—	4	14	2	116	13	11	11	8	4	7	4	38	w.	
9	—	329	—	22	360	2	183	425	338	306	294	69	247	59	869	Se.	
–	—	9	—	30	39	—	5	42	1	1	1	—	1	—	43	m.	B 14.
–	—	1	—	2	3	—	10	7	1	—	1	—	—	—	10	w.	
–	—	10	—	32	42	—	15	49	2	1	2	—	1	—	53	Se.	
–	—	177	—	28	205	—	96	202	34	25	29	9	22	3	245	m.	B 15.
–	—	30	—	10	40	2	218	40	—	—	—	—	—	—	42	w.	
–	—	207	—	38	245	2	314	242	34	25	29	9	22	3	287	Se.	
–	—	220	—	69	289	1	169	251	78	76	59	23	55	22	331	m.	B 16.
–	—	7	—	20	27	4	334	24	4	4	—	4	—	4	28	w.	
–	—	227	—	89	316	5	503	275	82	80	59	27	55	26	359	Se.	
–	—	131	—	6	137	—	42	143	9	8	8	1	7	1	156	m.	B 17.
–	—	24	—	5	29	—	98	32	—	—	—	—	—	—	32	w.	
–	—	155	—	11	166	—	140	175	9	8	8	1	7	1	188	Se.	
–	—	—	—	1	1	—	—	2	3	3	3	—	3	—	5	m.	B 18.
–	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	w.	
–	—	1	—	1	2	—	—	3	3	3	3	—	3	—	6	Se.	
–	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	5	m.	B 19.
–	—	1	—	1	2	—	—	2	1	1	1	—	1	—	3	w.	
–	—	2	—	1	3	—	—	4	1	1	1	—	1	—	8	Se.	
																	V.
2	—	3865	7	99	3973	—	1533	3973	622	535	602	43	504	31	4642	m.	B 20.
7	1	1453	4	31	1496	43	3216	1546	29	26	4	25	3	23	1619	w.	
9	1	5318	11	130	5469	43	4749	5519	651	561	606	68	507	54	6261	Se.	
2	—	436	5	41	484	—	238	540	86	71	85	3	69	2	643	m.	B 21.
—	2	170	3	5	180	10	488	183	8	7	6	2	5	2	199	w.	
2	2	606	8	46	664	10	726	723	94	78	91	5	74	4	842	Se.	
—	—	506	1	14	521	—	117	659	130	112	132	13	103	9	815	m.	B 22.
1	—	9	—	1	11	2	248	13	3	3	2	1	2	1	18	w.	
1	—	515	1	15	532	2	365	672	133	115	134	14	105	10	833	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württemberg

Berufsgruppen und Berufsarten (B 23—33)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3)											
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonen mit Dienstboten und Angehörigen						
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren		
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16
Noch V.															
B 23. Rot- und Gelbgießer	m.	73	—	25	9	1	10	—	3	—	—	2	2	—	—
	w.	1	—	65	—	—	—	—	17	—	—	1	1	—	—
	Sc.	74	—	90	9	1	10	—	20	—	—	3	3	—	—
B 24. Zinngießer	m.	90	—	42	38	—	38	—	24	—	1	—	1	—	—
	w.	5	12	131	2	—	2	12	72	—	—	—	—	—	—
	Sc.	95	12	173	40	—	40	12	96	—	1	—	1	—	—
B 25. Verfertigung von Spielwaren aus Metall.	m.	10	—	2	2	—	2	—	2	—	—	3	3	—	—
	w.	6	3	13	1	—	1	3	7	—	—	—	—	—	—
	Sc.	16	3	15	3	—	3	3	9	—	—	3	3	—	—
B 26. Sonst. Verarb. unedler Metalle (ausgen. Eisen)	m.	1031	—	576	51	6	57	—	49	7	22	109	138	—	—
	w.	283	51	1191	3	6	9	21	109	—	2	—	2	20	120
	Sc.	1314	51	1767	54	12	66	21	158	7	24	109	140	20	190
B 27. Erzgießer, Glockengießer	m.	34	—	15	10	—	10	—	6	—	—	1	1	—	—
	w.	1	4	43	—	—	—	4	28	—	—	—	—	—	—
	Sc.	35	4	58	10	—	10	4	34	—	—	1	1	—	—
B 28. Gürtler, Bronzeure etc.	m.	418	—	114	21	3	24	—	11	—	4	1	5	—	1
	w.	9	10	331	—	—	—	6	47	—	—	—	—	1	7
	Sc.	427	10	445	21	3	24	6	58	—	4	1	5	1	8
B 29. Sonstige Erzeugung etc. von Metalllegierungen	m.	737	2	340	26	2	28	2	17	3	17	22	42	—	3
	w.	52	25	757	4	—	4	15	53	—	1	—	1	4	15
	Sc.	789	27	1097	30	2	32	17	70	3	18	22	43	4	5
B 30. Eisengießerei und Emaillierung von Eisen.	m.	2193	—	1235	27	1	28	—	34	15	34	28	77	—	5
	w.	40	41	2485	3	—	3	20	71	—	—	1	1	8	19
	Sc.	2233	41	3720	30	1	31	20	105	15	34	29	78	8	15
B 31. Schwarz- und Weißblechherstellung	m.	14	—	2	—	—	—	—	1	1	—	1	2	—	—
	w.	4	—	2	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	Sc.	18	—	4	1	—	1	—	2	1	—	1	2	—	—
B 32. Klempner	m.	3625	—	1472	982	13	995	—	885	1	29	6	36	—	1
	w.	37	144	3283	19	—	19	130	2076	—	—	—	—	2	2
	Sc.	3662	144	4755	1001	13	1014	130	2961	1	29	6	36	2	3
B 33. Blechwarenfabrikation	m.	804	—	384	65	—	65	—	55	5	17	111	133	—	1
	w.	279	63	784	1	3	4	44	131	—	—	3	3	13	14
	Sc.	1083	63	1168	66	3	69	44	186	5	17	114	136	13	17

ach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

ben sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 8)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen								sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige						deren			überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
c 1 thätige Familienangehörige im Betrieb des Hauptberufs	c 1 fr bei a fr-Personen	c 2 Gesellen, Lehrlinge etc. bei a-Personen	c 2 fr bei a fr-Personen	c 3 Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Verbildung	zus. c 1 bis c 3	Dienstboten	Angehörige										
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	V.
—	—	55	—	6	61	—	22	68	5	3	5	1	2	1	76	m.	B 23.
—	—	—	—	—	—	—	48	1	—	—	—	—	—	—	1	w.	
—	—	55	—	6	61	—	70	69	5	3	5	1	2	1	77	Se.	
—	—	50	—	1	51	—	18	66	24	13	23	4	10	3	96	m.	B 24.
—	—	—	—	3	3	—	59	3	2	2	3	—	2	—	6	w.	
—	—	50	—	4	54	—	77	69	26	15	26	4	12	3	102	Se.	
—	—	2	—	3	5	—	—	9	1	—	1	—	—	—	12	m.	B 25.
—	—	4	—	1	5	—	4	6	—	—	—	—	—	—	8	w.	
—	—	6	—	4	10	—	4	15	1	—	1	—	—	—	20	Se.	
—	—	642	—	194	836	—	469	941	90	66	86	6	60	3	1050	m.	B 26.
—	—	213	—	59	272	10	950	283	—	—	—	—	—	—	287	w.	
—	—	855	—	253	1108	10	1419	1224	90	66	86	6	60	3	1337	Se.	
1	—	20	—	2	23	—	9	28	6	3	10	—	3	—	40	m.	B 27.
—	—	—	—	1	1	—	13	1	—	—	—	—	—	—	1	w.	
1	—	20	—	3	24	—	22	29	6	3	10	—	3	—	41	Se.	
—	—	381	1	7	389	—	101	398	20	12	21	1	12	—	424	m.	B 28.
—	—	8	—	1	9	3	277	9	—	—	—	—	—	—	9	w.	
—	—	389	1	8	398	3	378	407	20	12	21	1	12	—	433	Se.	
—	—	622	1	44	667	—	304	689	48	37	50	2	37	—	754	m.	B 29.
1	—	31	—	15	47	6	648	51	1	—	—	1	—	—	52	w.	
1	—	653	1	59	714	6	952	740	49	37	50	3	37	—	806	Se.	
2	—	1785	—	201	2088	—	1166	2017	176	153	175	6	149	4	2213	m.	B 30.
—	—	23	—	13	36	13	2291	34	6	5	4	2	3	2	42	w.	
2	—	1808	—	214	2124	13	3457	2051	182	158	179	8	152	6	2255	Se.	
—	—	7	—	5	12	—	1	13	1	1	1	—	1	—	14	m.	B 31.
—	—	3	—	—	3	—	1	4	—	—	—	—	—	—	4	w.	
—	—	10	—	5	15	—	2	17	1	1	1	—	1	—	18	Se.	
3	—	2568	8	15	2594	—	566	3061	564	458	558	51	416	42	3728	m.	B 32.
2	—	12	—	4	18	12	1168	33	4	4	4	—	4	—	45	w.	
5	—	2580	8	19	2612	12	1734	3094	568	462	562	51	420	42	3773	Se.	
1	—	432	—	173	606	—	293	726	78	68	80	3	66	2	820	m.	B 33.
1	—	180	—	91	272	6	549	274	5	5	—	5	—	5	282	w.	
2	—	612	—	264	878	6	842	1000	83	73	80	8	66	7	1102	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 34—44)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3) a										
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch V.															
B 34. Nagelschmiede	m.	264	—	154	166	6	172	—	114	—	—	—	—	—	3
	w.	2	2	349	—	1	1	1	271	—	—	—	—	—	2
	Se.	266	2	503	166	7	173	1	385	—	—	—	—	—	5
B 35. Eisendrahtzieher	m.	32	—	7	3	—	3	—	5	—	1	3	4	—	—
	w.	1	5	19	—	—	—	3	5	—	—	—	—	—	1
	Se.	33	5	26	3	—	3	3	10	—	1	3	4	—	1
B 36. Verfertigung von Stiften, Nägeln etc.	m.	412	—	190	24	2	26	—	19	1	6	18	25	—	9
	w.	73	13	394	6	1	7	12	49	—	—	—	—	1	26
	Se.	485	13	584	30	3	33	12	68	1	6	18	25	1	35
B 37. Grob-(Huf-)schmiede	m.	7282	2	3688	2865	5	2870	1	2827	4	12	1	17	—	13
	w.	58	249	7890	42	—	42	238	6179	—	—	—	—	4	34
	Se.	7340	251	11578	2907	5	2912	239	9006	4	12	1	17	4	47
B 38. Schlosserei etc.	m.	10009	—	3419	1105	9	1114	—	970	3	49	38	90	—	61
	w.	59	198	7532	20	—	20	139	2307	—	—	—	—	10	139
	Se.	10068	198	10951	1125	9	1134	139	3277	3	49	38	90	10	191
B 39. Zeug-, Sensen- und Messerschmiede	m.	1304	—	587	400	83	483	—	329	1	13	21	35	—	14
	w.	27	78	1494	14	1	15	62	886	—	1	—	1	4	30
	Se.	1331	78	2081	414	84	498	62	1215	1	14	21	36	4	44
B 40. Scheren-, Messer- etc. Schleifer	m.	184	—	72	82	1	83	—	50	—	2	—	2	—	3
	w.	9	3	196	3	—	3	3	123	—	—	—	—	—	8
	Se.	193	3	268	85	1	86	3	173	—	2	—	2	—	11
B 41. Feilenhauer	m.	391	—	109	92	4	96	—	67	—	4	5	9	—	7
	w.	18	13	317	5	—	5	11	192	—	—	—	—	1	15
	Se.	409	13	426	97	4	101	11	259	—	4	5	9	1	19
B 42. Verfertigung von eisernen Kurzwaren	m.	240	—	107	16	1	17	—	14	—	9	14	23	—	14
	w.	97	20	223	—	4	4	13	32	—	—	—	—	2	2
	Se.	337	20	330	16	5	21	13	46	—	9	14	23	2	16
B 43. Näh- und Stecknadel- etc. Fabrikation	m.	428	—	232	44	4	48	—	40	—	15	21	36	—	29
	w.	130	43	498	—	3	3	23	97	—	2	1	3	11	62
	Se.	558	43	730	44	7	51	23	137	—	17	22	39	11	91
B 44. Verfertigung von Schreibfedern aus Stahl etc.	m.	3	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—
	w.	8	1	20	—	—	—	1	9	—	—	—	—	—	4
	Se.	11	1	20	1	—	1	1	9	—	—	1	1	—	4

ch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

ben sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen						deren		sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige																	
1	c 1 fr	c 2	c 2 fr	c 3	zus. c 1 bis c 3	Dienstboten	Angehörige		überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
thätige amiliengehörige		Gesellen, Lehrlinge etc.		Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung													
n e- eb ne au- ge- r- nds	bei a fr- Personen	bei a- Personen	bei a fr- Personen														
7.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	V.
1	—	85	5	1	92	—	37	124	140	132	138	13	125	8	312	m.	B 34.
-	—	1	—	—	1	1	76	1	1	1	—	1	—	1	2	w.	
1	—	86	5	1	93	1	113	125	141	133	138	14	125	9	314	Se.	
·	—	20	—	5	25	—	2	31	1	1	1	—	1	—	33	m.	B 35.
·	—	—	—	1	1	2	13	1	—	—	—	—	—	—	1	w.	
·	—	20	—	6	26	2	15	32	1	1	1	—	1	—	34	Se.	
·	—	323	3	35	361	—	162	353	59	54	59	1	53	1	423	m.	B 36.
·	—	22	—	44	66	—	317	73	—	—	—	—	—	—	76	w.	
·	—	345	3	79	427	—	479	426	59	54	59	1	53	1	499	Se.	
1	—	4370	1	11	4395	1	848	4349	2933	2872	2479	544	2358	515	8748	m.	B 37.
1	—	12	—	1	16	7	1677	20	38	38	33	7	32	6	83	w.	
1	—	4382	1	12	4411	8	2525	4369	2971	2910	2512	551	2390	521	8831	Se.	
1	—	8662	8	129	8805	—	2388	8974	1035	905	983	109	825	81	10258	m.	B 38.
·	—	33	—	5	39	49	5095	54	5	4	6	—	4	—	62	w.	
·	—	8695	8	134	8844	49	7483	9028	1040	909	989	109	829	81	10320	Se.	
·	—	709	44	33	786	—	244	871	433	402	396	56	358	45	1367	m.	B 39.
·	—	9	—	1	11	12	578	18	9	8	7	2	6	2	31	w.	
·	—	718	44	34	797	12	822	889	442	410	403	58	364	47	1398	Se.	
·	—	95	—	4	99	—	19	146	38	29	37	4	25	4	217	m.	B 40.
·	—	6	—	—	6	—	65	8	1	1	1	—	1	—	12	w.	
·	—	101	—	4	105	—	84	154	39	30	38	4	26	4	229	Se.	
·	—	278	1	7	286	—	37	348	43	30	46	3	29	1	397	m.	B 41.
·	—	7	—	6	13	1	112	18	—	—	—	—	—	—	19	w.	
·	—	285	1	13	299	1	149	366	43	30	46	3	29	1	416	Se.	
·	—	155	—	45	200	—	79	195	45	42	44	2	40	2	258	m.	B 42.
·	—	83	—	10	93	5	159	94	3	3	—	3	—	3	98	w.	
·	—	238	—	55	293	5	238	289	48	45	44	5	40	5	356	Se.	
·	—	324	1	19	344	—	172	323	105	94	89	19	79	15	485	m.	B 43.
·	1	113	—	10	124	9	340	120	10	9	3	7	2	7	139	w.	
·	1	437	1	29	468	9	512	443	115	103	92	26	81	22	624	Se.	
·	—	1	—	—	1	—	—	2	1	1	1	—	1	—	5	m.	B 44.
·	—	7	—	1	8	—	7	8	—	—	—	—	—	—	8	w.	
·	—	8	—	1	9	—	7	10	1	1	1	—	1	—	13	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 45—55)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3)									
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen				
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
VI. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.														
B 45. Verf. von Maschinen etc. (auch bei der Eisenbahn)	m.	6506	2	3183	439	4	443	2	398	392	154	416	962	—
	w.	87	396	6986	10	—	10	200	918	—	—	4	4	139
	Se.	6593	398	10169	449	4	453	202	1316	392	154	420	966	139
B 46. Mühlenbauer	m.	232	—	142	91	2	93	—	96	3	3	3	9	—
	w.	2	7	271	2	—	2	6	187	—	—	—	—	—
	Se.	234	7	413	93	2	95	6	283	3	3	3	9	—
B 47. Stellmacher, Wagner, Radmach.	m.	4591	—	2237	2476	3	2479	—	2126	—	3	1	4	—
	w.	28	114	5096	23	1	24	111	4820	—	—	—	—	—
	Se.	4619	114	7333	2499	4	2503	111	6946	—	3	1	4	—
B 48. Wagenbauanstalten (a. f. Eisenbahn- u. Postwagen)	m.	414	1	273	27	—	27	1	16	7	16	27	50	—
	w.	7	28	530	2	—	2	18	59	—	—	—	—	5
	Se.	421	29	803	29	—	29	19	75	7	16	27	50	5
B 49. Schiffsbau	m.	53	—	25	12	—	12	—	8	1	1	1	3	—
	w.	—	2	60	—	—	—	2	18	—	—	—	—	—
	Se.	53	2	85	12	—	12	2	26	1	1	1	3	—
B 50. Büchsenmacher	m.	112	—	40	29	1	30	—	11	—	—	—	—	—
	w.	2	3	113	—	1	1	3	51	—	1	—	1	—
	Se.	114	3	153	29	2	31	3	62	—	1	—	1	—
B 51. Sonstige Verfertigung v. Schußwaffen	m.	1198	1	521	5	—	5	1	1	4	7	11	22	—
	w.	2	41	958	—	—	—	6	5	—	—	—	—	4
	Se.	1200	42	1479	5	—	5	7	6	4	7	11	22	4
B 52. Verfertigung von Zeitmeßinstrumenten (Uhrmach.)	m.	3571	1	1697	734	95	829	1	621	8	42	96	146	—
	w.	680	158	3719	15	50	65	125	1258	—	—	6	6	20
	Se.	4251	159	5416	749	145	894	126	1879	8	42	102	152	20
B 53. Pianofortefabrikation (einschl. Orgelbau etc.)	m.	920	3	472	115	3	118	3	80	7	21	33	61	—
	w.	22	101	1111	4	—	4	80	217	—	—	2	2	8
	Se.	942	104	1583	119	3	122	83	297	7	21	35	63	8
B 54. Verfertigung von sonst. musikalischen Instrumenten	m.	1006	1	337	67	244	311	1	184	3	8	11	22	—
	w.	104	48	701	1	16	17	28	378	—	—	1	1	7
	Se.	1110	49	1038	68	260	328	29	562	3	8	12	23	7
B 55. Verf. v. math., physik., chemisch. u. chirurg. Instrumenten und Apparaten	m.	1739	1	580	241	102	343	—	297	6	23	45	74	—
	w.	64	104	1280	12	1	13	88	674	1	—	3	4	5
	Se.	1803	105	1860	253	103	356	88	971	7	23	48	78	5

ıch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

ıben ſich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 8)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einſchl. d. nebenberuflich Thätigen	Geſchl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienſtboten und Angehörigen						deren		ſind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		ſind in Nebenberufen überhaupt		ſind insbeſondere in der Landwirtſchaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige																	
c 1	c 1 fr	c 2	c 2 fr	c 3	zuſ. c 1 bis c 3	Dienſtboten	Angehörige		überhaupt	insbeſondere in Landwirtſchaft (A 1)	ſelbſtändig (a, a fr)	unſelbſtändig (b, c, d, auch D)	ſelbſtändig (a)	unſelbſtändig (b, c)			
thätige Familienangehörige		Gehilfen, Lehrlinge etc.		Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung													
im Betrieb des Unternehmers	bei a fr-Personen	bei a-Personen	bei a fr-Personen														
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	VI.
9	—	4092	3	997	5101	—	2374	5813	693	541	675	60	506	35	6627	m.	B 45.
—	—	49	—	24	73	57	5056	82	5	4	3	2	2	2	91	w.	
9	—	4141	3	1021	5174	57	7430	5895	698	545	678	62	508	37	6718	Se.	
—	—	121	1	8	130	—	44	178	54	47	55	4	43	4	260	m.	B 46.
—	—	—	—	—	—	1	73	2	—	—	—	—	—	—	2	w.	
—	—	121	1	8	130	1	117	180	54	47	55	4	43	4	262	Se.	
16	—	2085	2	5	2108	—	108	2337	2254	2221	1901	420	1826	395	6143	m.	B 47.
1	—	3	—	—	4	3	272	17	11	11	11	—	11	—	43	w.	
17	—	2088	2	5	2112	3	380	2354	2265	2232	1912	420	1837	395	6186	Se.	
—	—	170	—	167	337	—	229	363	51	43	52	—	43	—	423	m.	B 48.
—	—	2	—	3	5	5	421	7	—	—	—	—	—	—	9	w.	
—	—	172	—	170	342	5	650	370	51	43	52	—	43	—	432	Se.	
—	—	28	—	10	38	—	16	45	8	6	7	1	5	1	54	m.	B 49.
—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	w.	
—	—	28	—	10	38	—	56	45	8	6	7	1	5	1	54	Se.	
—	—	81	—	1	82	—	29	83	29	24	29	3	24	—	124	m.	B 50.
—	—	—	—	—	—	—	51	2	—	—	—	—	—	—	2	w.	
—	—	81	—	1	82	—	80	85	29	24	29	3	24	—	126	Se.	
—	—	687	—	484	1171	—	512	926	272	259	239	43	217	42	1275	m.	B 51.
—	—	2	—	—	2	31	921	—	2	2	—	2	—	2	2	w.	
—	—	689	—	484	1173	31	1433	926	274	261	239	45	217	44	1277	Se.	
5	—	2418	79	94	2596	—	989	2804	767	626	745	73	572	54	3747	m.	B 52.
3	—	562	3	41	609	13	2351	663	17	14	7	10	4	10	710	w.	
8	—	2980	82	135	3205	13	3340	3467	784	640	752	83	576	64	4457	Se.	
1	—	673	3	64	741	—	369	844	76	53	78	—	53	—	925	m.	B 53.
1	—	13	—	2	16	13	832	22	—	—	—	—	—	—	22	w.	
2	—	686	3	66	757	13	1201	866	76	53	78	—	53	—	947	Se.	
2	—	609	53	9	673	—	141	677	329	324	258	84	243	81	1066	m	B 54.
—	—	80	6	—	86	13	297	75	29	29	1	28	1	28	113	w.	
2	—	689	59	9	759	13	438	752	358	353	259	112	244	109	1179	Se.	
—	2	1216	68	36	1322	1	251	1560	179	124	165	24	111	13	1837	m.	B 55.
1	—	34	—	12	47	11	548	64	—	—	—	—	—	—	66	w.	
1	2	1250	68	48	1369	12	799	1624	179	124	165	24	111	13	1903	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 56—66)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3)									
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen				
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch VI.															
B 56. Verfertig. v. Lamp. u. and. Beleuchtungsapparat.	m.	19	—	4	5	—	5	—	2	—	—	5	5	—	—
	w.	3	3	11	—	—	—	3	8	—	—	—	—	—	—
	Se.	**22**	**3**	**15**	**5**	—	**5**	**3**	**10**	—	—	**5**	**5**	—	—
B 57. Elektrotechn., Herstellg. v. elektr. Maschin., Appar. etc.	m.	466	1	113	42	1	43	—	25	34	10	28	72	1	4
	w.	13	40	313	2	—	2	25	59	—	—	1	1	9	11
	Se.	**479**	**41**	**426**	**44**	**1**	**45**	**25**	**84**	**34**	**10**	**29**	**73**	**10**	**37**
VII. Chemische Industrie.															
B 58. Chem., pharmaz. u. photograph. Präparate	m.	891	—	565	75	—	75	—	49	32	14	72	118	—	32
	w.	149	83	1152	4	—	4	64	101	—	1	—	1	15	82
	Se.	**1040**	**83**	**1717**	**79**	—	**79**	**64**	**150**	**32**	**15**	**72**	**119**	**15**	**114**
B 59. Apotheken	m.	706	2	188	260	—	260	2	163	27	6	7	40	—	8
	w.	22	349	565	15	—	15	341	497	—	—	—	—	3	16
	Se.	**728**	**351**	**753**	**275**	—	**275**	**343**	**660**	**27**	**6**	**7**	**40**	**3**	**24**
B 60. Farbematerialien etc., Bleistiftfabrikation etc.	m.	356	1	204	24	—	24	1	19	14	8	86	108	—	42
	w.	40	52	486	1	1	2	28	41	—	—	6	6	20	102
	Se.	**396**	**53**	**690**	**25**	**1**	**26**	**29**	**60**	**14**	**8**	**92**	**114**	**20**	**144**
B 61. Explosivstoffe und Zündwaren	m.	333	—	265	19	—	19	—	32	11	4	22	37	—	46
	w.	106	26	447	2	—	2	14	39	1	1	—	2	9	82
	Se.	**439**	**26**	**712**	**21**	—	**21**	**14**	**71**	**12**	**5**	**22**	**39**	**9**	**128**
B 62. Abfälle und künstliche Düngstoffe	m.	147	—	70	20	—	20	—	14	1	6	6	13	—	6
	w.	5	8	142	2	—	2	8	34	—	—	—	—	—	18
	Se.	**152**	**8**	**212**	**22**	—	**22**	**8**	**48**	**1**	**6**	**6**	**13**	—	**37**
B 63. Abdecker	m.	35	—	17	27	—	27	—	17	—	—	1	1	—	—
	w.	2	—	40	1	—	1	—	39	—	—	—	—	—	—
	Se.	**37**	—	**57**	**28**	—	**28**	—	**56**	—	—	**1**	**1**	—	—
VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte.															
B 64. Köhlerei, Holzteer-, Nuß-, Pech- u. Harzgewinnung	m.	90	—	61	28	—	28	—	27	1	1	8	10	—	4
	w.	4	8	133	2	—	2	6	51	—	—	—	—	2	5
	Se.	**94**	**8**	**194**	**30**	—	**30**	**6**	**78**	**1**	**1**	**8**	**10**	**2**	**9**
B 65. Gasanstalten	m.	336	—	284	18	—	18	—	14	9	22	14	45	—	27
	w.	5	26	576	—	—	—	14	44	—	—	—	—	6	96
	Se.	**341**	**26**	**860**	**18**	—	**18**	**14**	**58**	**9**	**22**	**14**	**45**	**6**	**123**
B 66. Licht- und Seifenfabrikation	m.	511	—	265	244	—	244	—	199	1	4	31	36	—	1
	w.	82	151	688	12	—	12	139	514	—	—	1	1	6	36
	Se.	**593**	**151**	**953**	**256**	—	**256**	**139**	**713**	**1**	**4**	**32**	**37**	**6**	**42**

ach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

eben ſich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einſchl. d. nebenberuflich Thätigen	Geſchl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienſtboten und Angehörigen								ſind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		ſind in Nebenberufen überhaupt		ſind insbeſondere in der Landwirtſchaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige						deren											
c 1 Thätige Familienangehörige	c 1 fr	c 2 Gesellen, Lehrlinge etc.	c 2 fr	c 3 Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung	zuſ. c 1 bis c 3	Dienſtboten	Angehörige		überhaupt	insbeſondere in Landwirtſchaft (A 1)	ſelbſtändig (a, a fr)	unſelbſtändig (b, c, d, auch D)	ſelbſtändig (a)	unſelbſtändig (b, c)			
im Betrieb des Haushaltungsvorstands	bei a fr-Personen	bei a-Personen	bei a fr-Personen														
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	VI.
—	—	6	—	3	9	—	2	16	3	3	3	—	3	—	19	m.	B 56.
—	—	3	—	—	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	3	w.	
—	—	9	—	3	12	—	5	19	3	3	3	—	3	—	22	Se.	
1	—	272	—	78	351	—	72	439	27	11	23	4	11	—	494	m.	B 57.
—	—	7	—	3	10	6	213	12	1	—	1	—	—	—	15	w.	
1	—	279	—	81	361	6	285	451	28	11	24	4	11	—	509	Se.	
																	VII.
—	—	499	—	199	698	—	484	743	148	135	150	—	135	—	917	m.	B 58.
1	—	84	—	59	144	4	969	148	1	1	—	1	—	1	150	w.	
1	—	583	—	258	842	4	1453	891	149	136	150	1	135	1	1067	Se.	
—	—	310	—	96	406	—	17	654	52	26	47	10	21	5	709	m.	B 59.
—	—	2	—	5	7	5	52	18	4	2	5	—	2	—	25	w.	
—	—	312	—	101	413	5	69	672	56	28	52	10	23	5	734	Se.	
—	—	126	—	98	224	—	143	297	59	42	62	5	42	—	369	m.	B 60.
—	—	30	—	2	32	4	343	40	—	—	—	—	—	—	42	w.	
—	—	156	—	100	256	4	486	337	59	42	62	5	42	—	411	Se.	
1	—	209	—	67	277	—	187	242	91	87	91	4	84	3	385	m.	B 61.
1	—	79	—	22	102	3	326	100	6	6	2	4	2	4	113	w.	
2	—	288	—	89	379	3	513	342	97	93	93	8	86	7	498	Se.	
—	—	21	—	93	114	—	47	130	17	13	18	2	12	1	177	m.	B 62.
—	—	—	—	3	3	—	90	3	2	2	2	—	2	—	8	w.	
—	—	21	—	96	117	—	137	133	19	15	20	2	14	1	185	Se.	
1	—	3	—	3	7	—	—	15	20	18	15	6	13	5	107	m.	B 63.
—	—	—	—	1	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	3	w.	
1	—	3	—	4	8	—	1	17	20	18	15	6	13	5	110	Se.	
																	VIII.
—	—	23	—	29	52	—	30	59	31	28	31	8	24	4	123	m.	B 64.
1	—	—	—	1	2	—	78	3	1	1	1	—	1	—	8	w.	
1	—	23	—	30	54	—	108	62	32	29	32	8	25	4	131	Se.	
—	—	114	—	159	273	—	243	277	59	44	56	9	43	1	354	m.	B 65.
—	—	2	—	3	5	6	438	5	—	—	—	—	—	—	5	w.	
—	—	116	—	162	278	6	681	282	59	44	56	9	43	1	359	Se.	
1	—	171	—	59	231	—	60	334	177	129	175	27	108	22	555	m.	B 66.
6	—	34	—	29	69	6	138	75	7	5	8	—	5	—	98	w.	
7	—	205	—	88	300	6	198	409	184	134	183	27	113	22	653	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 67–77)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-Bernf	Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3) er- Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige: a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	deren: Dienstboten	Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige: b 1 Technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtsperfonal	b 3 Kaufmännisches und Verwaltungsperfonal	zus. b 1 bis b 3	deren: Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch VIII.															
B 67. Oelmühlen	m.	335	—	258	54	—	54	—	45	1	10	29	40	—	24
	w.	22	38	540	5	—	5	30	111	—	—	—	—	7	4
	Se.	357	38	798	59	—	59	30	156	1	10	29	40	7	6
B 68. Kohlenteerschwelerei, Verf. v. äth. Oelen, Fett. etc.	m.	582	—	303	85	—	85	—	57	2	16	56	74	—	5
	w.	346	80	689	7	1	8	69	159	—	1	—	1	9	7
	Se.	928	80	992	92	1	93	69	216	2	17	56	75	9	11
IX. Textilindustrie.															
B 69. Zubereitung von Spinnstoffen	m.	41	—	24	8	—	8	—	13	—	1	1	2	—	3
	w.	153	6	64	3	—	3	6	22	—	—	—	—	—	6
	Se.	194	6	88	11	—	11	6	35	—	1	1	2	—	9
B 70. Spinnerei, Hechelei, Spulerei, Zwirnerei etc.	m.	3536	5	1589	132	16	148	5	81	10	229	225	464	—	35
	w.	5503	206	3387	36	43	79	141	264	1	16	1	18	51	64
	Se.	9039	211	4976	168	59	227	146	345	11	245	226	482	51	91
B 71. Tuchmacher, Tuchscherer	m.	655	—	305	164	7	171	—	121	—	14	23	37	—	6
	w.	153	57	898	9	1	10	52	356	—	—	—	—	3	35
	Se.	808	57	1203	173	8	181	52	477	—	14	23	37	3	41
B 72. Weberei	m.	8636	1	3828	1656	567	2223	1	1268	17	287	417	721	—	35
	w.	6762	316	8430	56	80	136	231	3318	—	3	3	6	59	74
	Se.	15398	317	12258	1712	647	2359	232	4586	17	290	420	727	59	110
B 73. Gummi- und Haarflechterei und -Weberei	m.	22	—	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	6	—	19	1	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—
	Se.	28	—	25	2	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—
B 74. Strickerei und Wirkerei (Strumpfwarenfabrikation)	m.	2558	—	1296	269	205	474	—	509	2	83	320	405	—	11
	w.	6387	228	2616	551	940	1491	192	1003	1	57	6	64	28	28
	Se.	8945	228	3912	820	1145	1965	192	1512	3	140	326	469	28	40
B 75. Häkelei, Stickerei, Spitzenfabrikation	m.	89	—	98	30	6	36	—	75	—	1	12	13	—	1
	w.	935	19	177	266	398	664	16	147	—	4	—	4	3	
	Se.	1024	19	275	296	404	700	16	222	—	5	12	17	3	9
B 76. Färberei	m.	1001	1	527	187	6	193	1	191	2	42	12	56	—	4
	w.	58	102	1191	10	1	11	93	437	—	—	—	—	8	1
	Se.	1059	103	1718	197	7	204	94	628	2	42	12	56	8	11
B 77. Bleicherei, Druckerei, Appretur	m.	955	—	530	39	2	41	—	31	7	26	40	73	—	6
	w.	364	59	1126	11	1	12	38	81	—	—	—	—	17	9
	Se.	1319	59	1656	50	3	53	38	112	7	26	40	73	17	12

ach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

ben sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 8)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen						deren		sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige																	
c 1 thätige Familienangehörige	c 1 fr	c 2 Gesellen, Lehrlinge etc.	c 2 fr	c 3 Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung	zus. c 1 bis c 3	Dienstboten	Angehörige		überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
im Betrieb des Haushaltungsvorstands	bei a fr Personen	bei a-Personen	bei a fr Personen														
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	VIII.
—	—	164	—	77	241	—	189	216	119	107	117	18	95	12	524	m.	B 67.
—	—	16	—	1	17	1	389	17	5	5	5	2	3	2	38	w.	
—	—	180	—	78	258	1	578	233	124	112	122	20	98	14	562	Se.	
2	—	198	—	228	423	—	219	490	92	59	93	7	57	2	618	m.	B 68.
1	—	105	—	231	337	2	454	341	5	3	4	1	3	—	356	w.	
3	—	298	—	459	760	2	673	831	97	62	97	8	60	2	974	Se.	
																	IX.
—	—	14	1	16	31	—	8	28	13	9	12	1	8	1	64	m.	B 69.
—	—	102	2	46	150	—	36	146	7	6	5	2	4	2	159	w.	
—	—	116	3	62	181	—	44	174	20	15	17	3	12	3	223	Se.	
1	—	2267	7	649	2924	—	1240	2881	655	605	669	29	589	17	3617	m.	B 70.
6	2	4920	3	475	5406	14	2474	5406	97	88	54	44	41	47	5555	w.	
7	2	7187	10	1124	8330	14	3714	8287	752	693	723	73	630	64	9172	Se.	
—	—	420	7	20	447	—	178	429	226	199	224	16	192	7	689	m.	B 71.
2	—	118	—	23	143	2	507	143	10	10	10	2	8	2	159	w.	
2	—	538	7	43	590	2	685	572	236	209	234	18	200	9	848	Se.	
8	—	5239	51	394	5692	—	2206	5838	2798	2689	2585	377	2411	281	11326	m.	B 72.
32	8	6370	5	205	6620	26	4866	6603	159	151	72	89	64	87	6947	w.	
40	8	11609	56	599	12312	26	6572	12441	2957	2840	2657	466	2475	368	18273	Se.	
—	—	20	—	1	21	—	6	17	5	5	5	—	5	—	23	m.	B 73.
—	—	4	—	1	5	—	16	6	—	—	—	—	—	—	13	w.	
—	—	24	—	2	26	—	22	23	5	5	5	—	5	—	36	Se.	
4	—	1480	28	167	1679	—	670	1980	578	534	552	41	501	33	2689	m.	B 74.
11	15	4672	63	71	4832	8	1328	6154	233	198	93	142	65	133	6849	w.	
15	15	6152	91	238	6511	8	1998	8134	811	732	645	183	566	166	9538	Se.	
—	—	36	1	3	40	—	21	76	13	11	10	4	8	3	109	m.	B 75.
3	2	258	2	2	267	—	23	856	79	68	54	26	44	24	1109	w.	
3	2	294	3	5	307	—	44	932	92	79	64	30	52	27	1218	Se.	
—	—	646	8	98	752	—	302	745	256	205	264	23	193	12	1062	m.	B 76.
5	—	33	—	9	47	1	672	49	9	7	5	5	3	4	66	w.	
5	—	679	8	107	799	1	974	794	265	212	269	28	196	16	1128	Se.	
—	—	575	—	266	841	—	460	797	158	139	154	8	135	4	1013	m.	B 77.
1	—	274	—	77	352	4	956	356	8	7	2	6	1	6	379	w.	
1	—	849	—	343	1193	4	1416	1153	166	146	156	14	136	10	1392	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 78—88)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 8) a-										
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 Technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 Kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch IX.															
B 78. Posamentenfabrikation	m.	261	—	96	76	6	82	—	52	2	4	14	20	—	6
	w.	156	33	248	1	7	8	31	152	—	—	1	1	1	15
	Se.	417	33	344	77	13	90	31	204	2	4	15	21	1	21
B 79. Seilerei, Reepschlägerei	m.	588	1	319	405	4	409	1	309	—	2	2	4	—	—
	w.	31	57	790	17	—	17	57	763	—	—	—	—	—	—
	Se.	619	58	1109	422	4	426	58	1072	—	2	2	4	—	—
B 80. Verfertigung von Netzen, Segeln, Säcken u. dgl.	m.	16	—	7	5	1	6	—	5	—	—	1	1	—	—
	w.	12	2	19	5	1	6	2	14	—	—	—	—	—	—
	Se.	28	2	26	10	2	12	2	19	—	—	1	1	—	—
X. Papierindustrie.															
B 81. Verfertigung von Papier und Pappe	m.	2275	1	1354	80	1	81	1	72	15	93	145	253	—	108
	w.	1516	150	2854	4	1	5	93	175	—	12	2	14	37	305
	Se.	3791	151	4208	84	2	86	94	247	15	105	147	267	37	413
B 82. Verfertigung von Spielwaren aus Papiermaché	m.	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
	w.	11	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	13	—	8	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
B 83. Buchbinderei und Kartonnagefabrikation	m.	2597	—	867	652	16	668	—	456	—	35	65	100	—	38
	w.	949	207	2023	29	54	83	185	1214	—	3	1	4	6	75
	Se.	3546	207	2890	681	70	751	185	1670	—	38	66	104	6	113
XI. Leder.															
B 84. Lohmühlen, Lohextraktfabriken	m.	57	—	31	9	—	9	—	7	—	2	—	2	—	1
	w.	2	2	79	—	—	—	2	23	—	—	—	—	—	4
	Se.	59	2	110	9	—	9	2	30	—	2	—	2	—	5
B 85. Gerberei	m.	3438	—	1858	812	17	829	—	756	3	24	34	61	—	21
	w.	31	406	4101	18	—	18	382	1878	—	—	—	—	5	45
	Se.	3469	406	5959	830	17	847	382	2634	3	24	34	61	5	70
B 86. Verfertigung von gefärbtem und lackiertem Leder	m.	148	—	110	9	2	11	—	5	—	2	15	17	—	8
	w.	12	9	231	—	—	—	5	23	—	—	—	—	3	19
	Se.	160	9	341	9	2	11	5	28	—	2	15	17	3	27
B 87. Wachstuch- u. Ledert.-, auch Treibriemenfabrikation	m.	16	—	10	3	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—
	w.	5	3	14	—	—	—	3	4	—	—	3	3	—	—
	Se.	21	3	24	3	—	3	3	6	—	—	3	3	—	—
B 88. Verfert. von Gummi- und Guttaperchawaren, soweit nicht zu Nr. 89 geh.	m.	34	—	15	7	—	7	—	7	—	2	13	15	—	1
	w.	37	5	28	—	1	1	5	14	—	—	—	—	—	5
	Se.	71	5	43	7	1	8	5	21	—	2	13	15	—	6

ıch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

ıben ſich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Geſamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Perſonen einſchl. d. nebenberuflich Thätigen	Geſchl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienſtboten und Angehörigen																	
Erwerbsthätige						deren		ſind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		ſind in Nebenberufen überhaupt		ſind insbeſondere in der Landwirtſchaft (A 1) als Nebenberuf				
c 1	c 1 fr	c 2	c 2 fr	c 3	zuſ. c 1 bis c 3	Dienſtboten	Angehörige		überhaupt	insbeſondere in Landwirtſchaft (A 1)	ſelbſtändig (a, a fr)	unſelbſtändig (b, c, d, auch D)	ſelbſtändig (a)	unſelbſtändig (b, c)			
thätige Familienangehörige		Gehilfen, Lehrlinge etc.		Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung													
im Betrieb des Familienhauptes	bei a fr-Perſonen	bei a-Perſonen	bei a fr-Perſonen														
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	IX.
—	—	147	—	12	159	—	38	227	34	22	35	3	19	3	279	m.	B 78.
3	—	139	—	5	147	1	78	149	7	5	5	2	3	2	160	w.	
3	—	286	—	17	306	1	116	376	41	27	40	5	22	5	439	Sc.	
2	—	166	—	7	175	—	10	300	288	236	291	39	206	31	752	m.	B 79.
3	—	8	—	3	14	—	27	19	12	11	12	1	10	1	53	w.	
5	—	174	—	10	189	—	37	319	300	247	303	40	216	32	805	Sc.	
—	—	7	—	2	9	—	2	13	3	2	3	—	2	—	20	m.	B 80.
—	1	5	—	—	6	—	5	8	4	4	4	—	4	—	17	w.	
—	1	12	—	2	15	—	7	21	7	6	7	—	6	—	37	Sc.	
																	X.
1	—	1413	—	527	1941	—	1174	1745	530	505	486	56	453	52	2338	m.	B 81.
1	—	1310	—	186	1497	20	2374	1482	84	84	14	20	14	20	1525	w.	
2	—	2723	—	713	3438	20	3548	3227	564	539	500	76	467	72	3863	Sc.	
—	—	1	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	2	m.	B 82.
—	—	10	—	1	11	—	7	11	—	—	—	—	—	—	11	w.	
—	—	11	—	1	12	—	8	13	—	—	—	—	—	—	13	Sc.	
1	—	1737	2	89	1829	—	383	2226	371	208	389	48	189	20	2682	m.	B 83.
7	2	621	1	231	862	16	733	924	25	17	13	12	5	12	988	w.	
8	2	2358	3	320	2691	16	1116	3150	396	225	402	60	194	32	3670	Sc.	
																	XI.
—	—	31	—	15	46	—	22	38	19	18	20	4	14	4	109	m.	B 84.
—	—	2	—	—	2	—	52	2	—	—	—	—	—	—	7	w.	
—	—	33	—	15	48	—	74	40	19	18	20	4	14	4	116	Sc.	
5	—	2213	5	325	2548	—	1078	2595	843	783	828	73	712	71	3552	m.	B 85.
1	—	9	—	3	13	19	2177	18	13	10	13	3	7	3	43	w.	
6	—	2222	5	328	2561	19	3255	2613	856	793	841	76	719	74	3595	Sc.	
—	—	81	—	39	120	—	97	123	25	16	25	1	16	—	155	m.	B 86.
—	—	6	—	6	12	1	189	12	—	—	—	—	—	—	13	w.	
—	—	87	—	45	132	1	286	135	25	16	25	1	16	—	168	Sc.	
—	—	7	—	3	10	—	8	10	6	5	4	2	3	2	16	m.	B 87.
—	—	4	—	1	5	—	10	5	—	—	—	—	—	—	5	w.	
—	—	11	—	4	15	—	18	15	6	5	4	2	3	2	21	Sc.	
—	—	9	—	3	12	—	5	32	2	—	2	—	—	—	35	m.	B 88.
—	—	25	—	11	36	—	9	37	—	—	—	—	—	—	37	w.	
—	—	34	—	14	48	—	14	69	2	—	2	—	—	—	72	Sc.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württemberg

Berufsgruppen und Berufsarten (B 89–99)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3)										
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch XI.															
B 89. Verfertigung von Spielwaren aus Kautschuk	m.	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	1	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
	Sc.	3	—	3	1	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—
B 90. Riemerei und Sattlerei	m.	3259	1	1306	1473	28	1501	1	1129	—	16	26	42	—	
	w.	64	171	3182	22	5	27	167	2762	—	—	1	1	2	
	Sc.	3323	172	4488	1495	33	1528	168	3891	—	16	27	43	2	
B 91. Verf. v. Spielwaren a. Leder od. m. Leder überzogen	m.	14	—	2	5	—	5	—	1	—	1	—	1	—	
	w.	2	—	3	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	
	Sc.	16	—	5	6	1	7	—	2	—	1	—	1	—	
B 92. Verfertigung von Tapezierarbeiten	m.	830	—	224	224	2	226	—	165	—	8	13	21	—	
	w.	14	84	546	5	—	5	78	391	—	—	—	—	2	
	Sc.	844	84	770	229	2	231	78	556	—	8	13	21	2	
XII. Holz- und Schnitzstoffe.															
B 93. Holzzurichtung und Konservierung	m.	3218	—	1556	605	1	606	—	507	4	52	45	101	—	
	w.	90	180	3425	33	—	33	154	1146	—	—	—	—	12	
	Sc.	3308	180	4981	638	1	639	154	1653	4	52	45	101	12	
B 94. Verf. v. groben, glatten Holzwaren u. Holzstiften	m.	730	—	381	380	8	388	—	234	2	6	13	21	—	
	w.	117	19	851	10	1	11	18	576	—	1	1	2	—	
	Sc.	847	19	1232	390	9	399	18	810	2	7	14	23	—	
B 95. Tischlerei u. Parkettfabrikation	m.	17842	—	8162	5001	92	5093	—	4725	6	82	97	185	—	
	w.	206	456	17180	54	6	60	360	10166	—	2	5	7	21	
	Sc.	17548	456	25342	5055	98	5153	360	14891	6	84	102	192	21	
B 96. Böttcherei	m.	4814	—	2055	2180	10	2190	—	1847	—	4	1	5	—	
	w.	43	141	4606	31	—	31	141	4152	—	2	—	2	—	
	Sc.	4857	141	6661	2211	10	2221	141	5999	—	6	1	7	—	
B 97. Korbmacher und Korbflechter	m.	1176	—	409	772	20	792	—	370	—	1	4	5	—	
	w.	61	23	1003	36	4	40	23	946	—	—	—	—	—	
	Sc.	1237	23	1412	808	24	832	23	1316	—	1	4	5	—	
B 98. Sonst. Flechterei u. Web. v. Holz, Stroh, Bast, Binsen etc.	m.	324	—	149	155	5	160	—	89	1	2	20	23	—	
	w.	148	25	350	37	17	54	23	226	—	—	1	1	2	
	Sc.	472	25	499	192	22	214	23	315	1	2	21	24	2	
B 99. Drechslerei	m.	2069	1	867	688	35	723	1	608	—	7	3	10	—	
	w.	29	48	1955	13	—	13	46	1403	—	—	—	—	—	
	Sc.	2098	49	2822	701	35	736	47	2011	—	7	3	10	—	

ach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

ben sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen								sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige						deren											
c 1 thätige Familienangehörige im Betrieb des Haushaltungsvorstands	c 1 fr bei a fr-Personen	c 2 Gesellen, Lehrlinge etc. bei a-Personen	c 2 fr bei a fr-Personen	c 3 Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung	zus. c 1 bis c 3	Dienstboten	Angehörige		überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	XI.
—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	1	1	—	1	—	2	m.	B 89.
—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	w.	
—	—	2	—	—	2	—	—	2	1	1	1	—	1	—	3	Se.	
2	—	1696	3	15	1716	—	166	2423	836	728	752	134	621	107	3600	m.	B 90.
3	1	27	—	5	86	2	368	55	9	6	8	1	5	1	85	w.	
5	1	1723	3	20	1752	2	534	2478	845	734	760	135	626	108	3685	Se.	
—	—	7	1	—	8	—	1	13	1	1	—	1	—	1	15	m.	B 91.
—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	2	w.	
—	—	7	1	—	8	—	2	15	1	1	—	1	—	1	17	Se.	
1	—	580	—	2	583	—	53	781	49	22	55	4	19	3	899	m.	B 92.
—	—	6	—	3	9	4	127	13	1	1	1	—	1	—	20	w.	
1	—	586	—	5	592	4	180	794	50	23	56	4	20	3	919	Se.	
																	XII.
8	—	1877	—	626	2511	—	997	2333	885	798	842	188	662	138	4429	m.	B 93.
6	—	31	—	20	57	14	2150	63	27	24	23	11	13	11	152	w.	
14	—	1908	—	646	2568	14	3147	2396	912	822	865	199	675	149	4581	Se.	
—	—	249	2	70	321	—	141	457	273	247	239	52	206	41	1114	m.	B 94.
3	1	76	—	24	104	1	258	108	9	9	3	6	3	6	134	w.	
3	1	325	2	94	425	1	399	565	282	256	242	58	209	47	1238	Se.	
32	—	11755	64	213	12064	—	3329	13204	4138	3900	3746	593	3382	519	19125	m.	B 95.
5	—	117	—	17	139	75	6771	173	33	29	24	9	20	9	231	w.	
37	—	11872	64	230	12203	75	10100	13377	4171	3929	3770	602	3402	528	19356	Se.	
10	—	2091	7	11	2119	—	201	2514	1800	1635	1583	361	1338	299	5474	m.	B 96.
—	—	7	—	3	10	—	447	25	18	12	17	1	12	1	54	w.	
10	—	2098	7	14	2129	—	648	2539	1818	1647	1600	362	1350	300	5528	Se.	
7	—	361	4	7	379	—	39	847	329	295	268	74	237	58	1432	m.	B 97.
6	—	15	—	—	21	—	55	50	11	8	6	6	4	4	88	w.	
13	—	376	4	7	400	—	94	897	340	303	274	80	241	62	1520	Se.	
—	—	130	1	10	141	—	46	219	105	83	98	20	70	13	416	m.	B 98.
1	1	87	—	4	93	—	108	138	10	8	6	4	5	3	184	w.	
1	1	217	1	14	234	—	154	357	115	91	104	24	75	16	600	Se.	
2	—	1297	25	12	1336	—	255	1557	512	447	466	80	392	55	2351	m.	B 99.
1	—	13	—	2	16	2	538	19	10	8	7	3	5	3	36	w.	
3	—	1310	25	14	1352	2	793	1576	522	455	473	83	397	58	2387	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württemberg

Berufsgruppen und Berufsarten (B 100–110)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3)										
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch XII.															
B 100. Verf.v.Spielwaren a. Holz, Horn u. and. Schnitzstoff.	m.	44	—	15	10	—	10	—	6	—	—	6	6	—	
	w.	30	7	49	—	1	1	6	15	—	—	—	—	1	
	Se.	74	7	64	10	1	11	6	21	—	—	6	6	1	
B 101. Verf. v. sonst. Dreh- u. Schnitzw., auch Korkschneid.	m.	820	—	335	158	19	177	—	141	—	16	35	51	—	
	w.	88	52	697	6	2	8	43	337	—	2	—	2	5	
	Se.	908	52	1032	164	21	185	43	478	—	18	35	53	5	
B 102. Kammmacher	m.	169	—	62	72	1	73	—	29	—	—	1	1	—	
	w.	20	8	187	—	—	—	7	112	—	—	—	—	—	
	Se.	189	8	249	72	1	73	7	141	—	—	1	1	—	
B 103. Bürstenmacher, Verf. von Pinseln, Federposen	m.	829	—	393	367	8	375	—	312	—	8	22	30	—	
	w.	132	37	841	21	3	24	31	660	—	—	4	4	6	
	Se.	961	37	1234	388	11	399	31	972	—	8	26	34	6	
B 104. Stock-, Sonnen-u. Regenschirmfabrikation	m.	228	—	135	121	—	121	—	82	—	—	6	6	—	
	w.	73	27	297	21	3	24	25	219	—	1	—	1	1	
	Se.	301	27	432	142	3	145	25	301	—	1	6	7	1	
B 105. Veredelung u. Vergold. v. Holz- und Schnitzwaren	m.	422	—	182	86	6	92	—	65	—	5	3	8	—	
	w.	105	27	492	4	3	7	23	183	—	—	—	—	1	
	Se.	527	27	674	90	9	99	23	248	—	5	3	8	1	
XIII. Nahrungs- und Genußmittel.															
B 106. Getrd.-, Mahl- und Schälmühlen, a. Reisschälmühlen	m.	4962	4	1804	1167	—	1167	4	1213	6	36	86	128	—	
	w.	131	839	3930	89	—	89	799	2888	—	1	1	2	10	
	Se.	5093	843	5734	1256	—	1256	803	4101	6	37	87	130	10	
B 107. Bäckerei (auch in Verbind. mit Konditorei)	m.	9453	5	4233	4271	—	4271	5	4194	—	9	1	10	—	
	w.	1045	1653	9450	279	—	279	1651	9340	—	—	1	1	—	
	Se.	10498	1658	13683	4550	—	4550	1656	13534	—	9	2	11	—	
B 108. Konditorei, Pfefferküchler, Lebküchler	m.	1391	—	456	498	2	500	—	381	1	7	41	49	—	
	w.	267	409	1174	48	5	53	398	964	1	1	5	7	5	
	Se.	1658	409	1630	546	7	553	398	1345	2	8	46	56	5	
B 109. Rübenzuckerfabrikation u. Zuckerraffinerie	m.	440	—	279	13	—	13	—	13	4	21	30	55	—	
	w.	63	25	623	1	—	1	15	17	—	—	—	—	6	
	Se.	503	25	902	14	—	14	15	30	4	21	30	55	6	
B 110. Verf. von anderen vegetabil. Nahrungsmitteln	m.	933	1	448	69	—	69	1	49	3	38	174	215	—	
	w.	1116	92	1000	63	2	65	54	131	—	9	3	12	30	
	Se.	2049	93	1448	132	2	134	55	180	3	47	177	227	30	

ch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

ben sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen						deren		sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige																	
c 1	c 1 fr	c 2	c 2 fr	c 3	zus. c 1 bis c 3	Dienstboten	Angehörige		überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
thätige Familienangehörige		Gesellen, Lehrlinge etc.		Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung													
m. weib. es Aufsichtspersonals	bei a fr-Personen	bei a-Personen	bei a fr-Personen														
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	XII.
—	—	21	—	7	28	—	7	42	2	2	2	—	2	—	50	m.	B 100.
—	—	23	—	6	29	—	29	30	—	—	—	—	—	—	32	w.	
—	—	44	—	13	57	—	36	72	2	2	2	—	2	—	82	Se.	
—	—	545	4	43	592	—	178	714	106	86	105	12	76	10	850	m.	B 101.
1	—	65	—	12	78	4	326	86	2	1	1	1	1	—	93	w.	
1	—	610	4	55	670	4	504	800	108	87	106	13	77	10	943	Se.	
—	—	92	—	3	95	—	33	123	46	34	50	5	32	2	176	m.	B 102.
—	—	20	—	—	20	1	73	20	—	—	—	—	—	—	24	w.	
—	—	112	—	3	115	1	106	143	46	34	50	5	32	2	200	Se.	
3	—	399	—	22	424	—	67	656	173	122	157	28	107	15	861	m.	B 103.
13	—	84	—	7	104	—	144	126	6	6	6	—	6	—	140	w.	
16	—	483	—	29	528	—	211	782	179	128	163	28	113	15	1001	Se.	
2	—	96	—	3	101	—	52	175	53	31	57	3	31	—	260	m.	B 104.
6	—	40	—	2	48	1	75	70	3	2	3	—	2	—	91	w.	
8	—	136	—	5	149	1	127	245	56	33	60	3	33	—	351	Se.	
—	—	317	2	3	322	—	113	382	40	28	41	2	26	2	453	m.	B 105.
1	—	93	—	4	98	3	298	102	3	3	1	2	1	2	108	w.	
1	—	410	2	7	420	3	411	484	43	31	42	4	27	4	561	Se.	
																	XIII.
21	—	2970	—	676	3667	—	552	3070	1892	1797	1603	682	1206	591	6025	m.	B 106.
8	—	17	—	15	40	30	977	32	99	94	94	17	77	17	233	w.	
29	—	2987	—	691	3707	30	1529	3102	1991	1891	1697	699	1283	608	6258	Se.	
28	—	5092	—	52	5172	—	34	5920	3533	2940	3615	645	2372	573	11386	m.	B 107.
545	—	59	—	161	765	2	105	593	452	312	234	273	146	166	2600	w.	
573	—	5151	—	213	5937	2	139	6513	3985	3252	3849	918	2518	739	13986	Se.	
7	1	803	—	31	842	—	61	1056	335	90	360	32	82	8	1469	m.	B 108.
46	—	93	—	68	207	6	174	225	42	8	27	21	7	1	357	w.	
53	1	896	—	99	1049	6	235	1281	377	98	387	53	89	9	1826	Se.	
—	—	220	—	152	372	—	241	349	91	90	84	7	84	6	457	m.	B 109.
—	—	32	—	30	62	4	532	62	1	1	—	1	—	1	66	w.	
—	—	252	—	182	434	4	773	411	92	91	84	8	84	7	523	Se.	
1	1	429	—	218	649	—	344	786	147	126	139	10	120	6	1008	m.	B 110.
10	—	667	—	362	1039	8	709	1087	29	19	10	19	5	14	1159	w.	
11	1	1096	—	580	1688	8	1053	1873	176	145	149	29	125	20	2167	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württemb

Berufsgruppen und Berufsarten (B 111—121)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3.										
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtsperso mit Dienstboten und Angehörig					
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	An gehö rig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16
Noch XIII.															
B 111. Fleischerei	m.	6598	4	2646	2881	—	2881	4	2513	1	11	13	25	—	
	w.	505	1252	6360	99	—	99	1247	5988	—	—	—	—	—	
	Sc.	7103	1256	9006	2980	—	2980	1251	8501	1	11	13	25	—	
B 112. Verfert. von anderen animalen Nahrungsmitteln	m.	987	—	388	419	1	420	—	335	1	1	18	20	—	
	w.	138	77	868	21	—	21	76	722	—	1	4	5	—	
	Sc.	1125	77	1256	440	1	441	76	1057	1	2	22	25	—	
B 113. Wasserverf. W.-Wk., Eisber.etc., Fabr.kstl.Mineralw.	m.	232	—	108	50	—	50	—	27	6	12	12	30	—	
	w.	11	24	296	1	—	1	16	104	—	—	1	1	4	
	Sc.	243	24	404	51	—	51	16	131	6	12	13	31	4	
B 114. Mälzerei	m.	162	—	65	28	2	30	—	23	—	8	8	16	—	
	w.	8	24	173	2	—	2	21	60	—	1	—	1	—	
	Sc.	170	24	238	30	2	32	21	83	—	9	8	17	—	
B 115. Brauerei	m.	6073	19	2067	1062	—	1062	19	1050	18	142	116	276	—	
	w.	127	1116	4555	109	—	109	1058	2434	—	—	1	1	39	
	Sc.	6200	1135	6622	1171	—	1171	1077	3484	18	142	117	277	39	
B 116. Branntweinbrenner., Liqueur- u. Preßhefenfabrikat.	m.	174	—	78	48	—	48	—	42	1	3	40	44	—	
	w.	16	34	154	3	—	3	33	87	—	—	—	—	—	
	Sc.	190	34	232	51	—	51	33	129	1	3	40	44	—	
B 117. Schaum- und Obstweinfabrikation, Weinpflege	m.	351	1	126	130	—	130	1	101	2	4	11	17	—	
	w.	16	31	321	3	—	3	24	252	—	—	—	—	5	
	Sc.	367	32	447	133	—	133	25	353	2	4	11	17	5	
B 118. Essigfabrikation	m.	136	—	66	24	—	24	—	19	1	5	40	46	—	
	w.	5	24	147	1	—	1	19	50	—	—	—	—	4	
	Sc.	141	24	213	25	—	25	19	69	1	5	40	46	4	
B 119. Tabakfabrikation	m.	1278	1	561	102	15	117	—	117	1	34	101	136	1	
	w.	1924	82	1002	11	37	48	58	215	—	1	1	2	19	
	Sc.	3202	83	1563	113	52	165	58	332	1	35	102	138	20	
XIV. Bekleidung und Reinigung.															
B 120. Näherinnen	m.	—	—	735	—	—	—	—	706	—	—	—	—	—	
	w.	14792	39	1221	10367	1720	12087	39	1152	—	2	—	2	—	
	Sc.	14792	39	1956	10367	1720	12087	39	1858	—	2	—	2	—	
B 121. Schneider und Schneiderinnen	m.	11430	2	4423	5428	590	6018	1	4081	1	14	17	32	—	
	w.	3752	288	10573	2081	243	2324	268	9868	—	—	—	—	5	
	Sc.	15182	290	14996	7509	833	8342	269	18949	1	14	17	32	5	

ch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

ben sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen								sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige						deren											
c 1	c 1 fr	c 2	c 2 fr	c 3													
thätige Familienangehörige		Gesellen, Lehrlinge etc.		Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung	zus. c 1 bis c 3	Dienstboten	Angehörige		überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
bei a fr. Personen		bei a. Personen	bei a fr. Personen														
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	XIII.
10	—	3600	—	76	3692	—	129	4360	2238	1821	2280	486	1398	428	8493	m.	B 111.
21	—	41	—	144	406	5	351	349	156	89	77	98	49	41	1089	w.	
17	—	3641	—	220	4098	5	480	4709	2394	1910	2357	584	1447	469	9582	Se.	
3	—	480	—	64	547	—	51	709	278	242	244	65	184	58	1497	m.	B 112.
12	—	48	—	22	112	1	138	109	29	26	10	19	8	18	277	w.	
15	—	528	—	86	659	1	189	818	307	268	254	84	192	76	1774	Se.	
-	—	44	--	108	152	—	60	186	46	26	47	4	25	1	321	m.	B 113.
4	—	2	—	3	9	4	156	11	—	—	—	—	—	—	20	w.	
4	—	46	—	111	161	4	216	197	46	26	47	4	25	1	341	Se.	
-	—	95	2	19	116	—	39	130	32	27	19	17	13	14	227	m.	B 114.
-	—	4	—	1	5	3	94	6	2	2	3	—	2	—	13	w.	
-	—	99	2	20	121	3	133	136	34	29	22	17	15	14	240	Se.	
8	—	3810	—	917	4735	—	903	4186	1887	1703	1883	784	1017	699	6970	m.	B 115.
2	—	4	—	11	17	19	1860	32	95	73	146	7	73	4	217	w.	
10	—	3814	—	928	4752	19	2763	4218	1982	1776	2029	791	1090	703	7187	Se.	
1	—	46	—	35	82	—	30	140	34	23	39	8	15	8	725	m.	B 116.
6	—	4	—	3	13	1	59	15	1	1	1	—	1	—	47	w.	
7	—	50	—	38	95	1	89	155	35	24	40	8	16	8	772	Se.	
-	—	193	—	11	204	—	13	226	125	109	130	25	86	23	564	m.	B 117.
1	—	9	—	3	13	2	56	13	3	3	5	—	3	—	23	w.	
1	—	202	—	14	217	2	69	239	128	112	135	25	89	23	587	Se.	
-	—	36	—	30	66	—	37	111	25	9	32	4	8	1	156	m.	B 118.
-	—	4	—	—	4	1	67	4	1	1	1	—	1	—	5	w.	
-	—	40	—	30	70	1	104	115	26	10	33	4	9	1	161	Se.	
1	—	955	1	68	1025	—	386	1199	79	62	74	8	58	4	1301	m.	B 119.
6	2	1774	—	92	1874	5	639	1895	29	24	15	14	13	11	1950	w.	
7	2	2729	1	160	2899	5	1025	3094	108	86	89	22	71	15	3251	Se.	
																	XIV.
—	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	m.	B 120.
17	7	2619	21	9	2703	—	68	13468	1324	1148	595	742	466	682	16133	w.	
17	7	2619	21	9	2703	—	97	13468	1324	1148	595	742	466	682	16133	Se.	
23	2	5104	224	27	5380	1	331	8836	2594	2376	2382	329	2154	224	12213	m.	B 121.
30	5	1302	22	9	1428	15	683	3634	118	84	63	57	35	49	4090	w.	
13	7	6406	246	36	6808	16	1014	12470	2712	2460	2445	386	2189	273	16303	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württemb

Berufsgruppen und Berufsarten (B 122—132)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 5) u										
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch XIV.															
B 122. Herstellung fertiger Kleider und Wäsche (Konfekt.)	m.	281	4	154	108	1	109	4	107	2	5	87	94	—	
	w.	740	109	378	96	94	190	94	263	1	15	7	23	13	
	Se.	1021	113	532	204	95	299	98	370	3	20	94	117	13	
B 123. Putzmacherei	m.	36	—	47	19	—	19	—	40	—	—	6	6	—	
	w.	927	53	109	562	13	575	50	95	—	5	1	6	3	
	Se.	963	53	156	581	13	594	50	135	—	5	7	12	3	
B 124. Fertigstellg., Bekleidung u. Ausstattung v. Puppen	m.	4	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	10	1	2	3	2	5	1	2	—	—	—	—	—	—
	Se.	14	1	2	4	2	6	1	2	—	—	—	—	—	—
B 125. Verfert. von künstlichen Blumen und Federschmuck	m.	23	—	10	11	—	11	—	8	—	—	6	6	—	
	w.	146	10	26	77	6	83	10	25	—	—	3	3	—	
	Se.	169	10	36	88	6	94	10	33	—	—	9	9	—	
B 126. Hutmacherei, Verfertigung von Filzwaren	m.	935	—	522	179	13	192	—	142	2	24	58	84	—	
	w.	353	77	1160	18	9	27	63	354	—	1	1	2	12	
	Se.	1288	77	1682	197	22	219	63	496	2	25	59	86	12	
B 127. Mützenmach. (auch wenn zugleich Hutmacher)	m.	218	1	114	114	11	125	1	93	1	1	4	6	—	
	w.	28	20	273	8	2	10	20	227	—	1	—	1	—	
	Se.	246	21	387	122	13	135	21	320	1	2	4	7	—	
B 128. Kürschnerei und Pelzwarenzurichtung	m.	212	—	108	130	4	134	—	107	—	1	5	6	—	
	w.	25	30	290	9	1	10	30	278	—	—	—	—	—	
	Se.	237	30	398	139	5	144	30	385	—	1	5	6	—	
B 129. Handschuhmach. (auch w. zugl. Krawattenmacher)	m.	354	1	150	47	8	55	1	53	—	8	19	27	—	
	w.	309	37	336	19	172	191	31	127	—	2	1	3	4	
	Se.	663	38	486	66	180	246	32	180	—	10	20	30	4	
B 130. Verfertigung von Krawatten und Hosenträgern	m.	16	—	4	5	—	5	—	1	—	—	1	1	—	
	w.	20	1	6	7	2	9	1	6	—	—	1	1	—	
	Se.	36	1	10	12	2	14	1	7	—	—	2	2	—	
B 131. Verfertigung von Korsetts	m.	401	1	230	59	9	68	1	51	2	18	90	110	—	
	w.	2270	55	488	32	390	422	44	139	1	33	5	39	9	
	Se.	2671	56	718	91	399	490	45	190	3	51	95	149	9	
B 132. Schuhmacherei	m.	19444	8	9742	10284	883	11167	5	8409	2	31	117	150	—	
	w.	942	424	21858	82	163	245	402	19218	—	4	8	12	11	
	Se.	20386	432	31600	10366	1046	11412	407	27627	2	35	125	162	11	

ach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

eben sich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen								sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige						deren			überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
c 1 thätige Familienangehörige im Betrieb des Haushaltungsvorstands,	c 1 fr bei a fr Personen	c 2 Gesellen, Lehrlinge etc. bei a Personen	c 2 fr bei a fr Personen	c 3 Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung	zus. c 1 bis c 3	Dienstboten	Angehörige										
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	XIV.
1	—	50	—	27	78	—	31	247	34	12	31	5	10	2	307	m.	B 122.
5	—	509	3	10	527	2	61	725	15	4	13	3	3	1	787	w.	
6	—	559	3	37	605	2	92	972	49	16	44	8	13	3	1094	Se.	
—	1	8	—	2	11	—	5	27	9	3	9	2	2	1	58	m.	B 123.
22	—	321	—	3	346	—	10	862	65	24	46	25	11	13	1073	w.	
22	1	329	—	5	357	—	15	889	74	27	55	27	13	14	1131	Se.	
—	—	3	—	—	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	m.	B 124.
—	—	5	—	—	5	—	—	10	—	—	—	—	—	—	10	w.	
—	—	8	—	—	8	—	—	14	—	—	—	—	—	—	14	Se.	
—	—	5	—	1	6	—	2	23	—	—	—	—	—	—	33	m.	B 125.
4	—	55	—	1	60	—	—	131	15	11	8	7	6	5	178	w.	
4	—	60	—	2	66	—	2	154	15	11	8	7	6	5	211	Se.	
1	—	574	—	84	659	—	351	802	133	109	131	7	105	4	945	m.	B 126.
10	—	249	—	65	324	2	725	348	5	5	4	1	4	1	367	w.	
11	—	823	—	149	983	2	1076	1150	138	114	135	8	109	5	1312	Se.	
—	—	86	—	1	87	—	21	150	68	48	69	10	43	6	246	m.	B 127.
—	—	16	1	—	17	—	40	27	1	2	2	—	2	—	36	w.	
—	—	102	1	1	104	—	61	177	69	50	71	10	45	6	282	Se.	
—	—	67	1	4	72	—	1	149	63	29	71	4	26	3	231	m.	B 128.
5	—	10	—	—	15	—	9	24	1	1	2	—	1	—	35	w.	
5	—	77	1	4	87	—	10	173	64	30	73	4	27	3	266	Se.	
—	—	262	1	9	272	—	87	319	35	26	35	3	25	1	361	m.	B 129.
1	—	94	13	7	115	2	181	262	47	44	18	30	15	29	426	w.	
1	—	356	14	16	387	2	268	581	82	70	53	33	40	30	787	Se.	
—	—	8	—	2	10	—	3	14	2	2	2	—	2	—	18	m.	B 130.
—	—	9	—	1	10	—	—	19	1	1	1	—	1	—	21	w.	
—	—	17	—	3	20	—	3	33	3	3	3	—	3	—	39	Se.	
1	—	176	2	44	233	—	151	354	47	33	42	5	30	3	420	m.	B 131.
3	1	1708	6	91	1809	2	278	2168	102	94	19	83	14	80	2381	w.	
4	1	1884	8	135	2032	2	429	2522	149	127	61	88	44	83	2801	Se.	
6	—	7868	149	84	8127	3	1286	12187	7257	6789	6394	1184	5921	876	22760	m.	B 132.
0	3	598	8	56	685	11	2526	874	68	61	36	35	28	33	1051	w.	
6	3	8466	157	140	8812	14	3812	13061	7325	6850	6430	1219	5949	909	23811	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 133—143)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3) a.										
					Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch XIV.															
B 133. Barbiere (auch wenn zugleich Friseure)	m.	101	—	33	52	—	52	—	32	—	—	—	—	—	—
	w.	8	4	67	6	—	6	4	65	—	—	—	—	—	—
	Se.	109	4	100	58	—	58	4	97	—	—	—	—	—	—
B 134. Friseure und Perückenmacher	m.	1465	—	387	527	—	527	—	371	—	2	3	5	—	—
	w.	90	91	845	55	1	56	90	836	—	—	—	—	1	1
	Se.	1555	91	1222	582	1	583	90	1207	—	2	3	5	1	1
B 135. Badeanstalten	m.	113	—	56	26	—	26	—	15	—	16	4	20	—	5
	w.	114	41	170	23	—	23	33	64	—	5	6	11	2	15
	Se.	227	41	226	49	—	49	33	79	—	21	10	31	2	20
B 136. Waschanstalten, Wäscherinnen, Plätterinnen	m.	225	—	717	69	1	70	—	592	1	12	24	37	—	16
	w.	4393	59	1172	3381	59	3440	56	928	—	1	6	7	2	42
	Se.	4618	59	1889	3450	60	3510	56	1520	1	13	30	44	2	58
B137. Fleckenausm., Kleiderrein., Stiefelwichs., Kammerjäg.	m.	51	—	8	44	—	44	—	8	—	—	—	—	—	—
	w.	10	—	67	2	2	4	—	65	—	—	—	—	—	—
	Se.	61	—	75	46	2	48	—	73	—	—	—	—	—	—
XV. Baugewerbe.															
B 138. Bauuntern. u. Bauunterhaltung (außer 139—150)	m.	11488	4	5238	892	—	892	3	768	354	580	186	1120	—	42
	w.	179	763	11739	22	—	22	545	1749	3	5	1	9	144	106
	Se.	11667	767	16977	914	—	914	548	2517	357	585	187	1129	144	148
B 139. Feldmesser, Geomtr., Markschd., Kulturtechniker etc.	m.	506	1	305	298	—	298	1	275	9	7	5	21	—	16
	w.	2	102	683	—	—	—	95	614	—	1	—	1	5	11
	Se.	508	103	988	298	—	298	96	889	9	8	5	22	5	27
B 140. Maurer	m.	15081	—	7512	4171	—	4171	—	3819	—	19	1	20	—	9
	w.	75	207	15732	12	—	12	152	8121	—	—	—	—	—	12
	Se.	15156	207	23244	4183	—	4183	152	11940	—	19	1	20	—	21
B 141. Zimmerer	m.	8455	—	4498	2620	—	2620	—	2440	1	33	3	37	—	13
	w.	58	220	9790	19	—	19	180	5186	—	—	—	—	1	32
	Se.	8513	220	14288	2639	—	2639	180	7626	1	33	3	37	1	45
B 142. Glaser	m.	1590	—	736	753	5	758	—	636	—	7	—	7	—	2
	w.	21	69	1695	17	—	17	63	1518	—	—	—	—	—	4
	Se.	1611	69	2431	770	5	775	63	2154	—	7	—	7	—	6
B 143. Stubenmaler, Staffier., Anstreich., Tünchn., Stub.Bohn.	m.	3468	—	1228	966	4	970	—	841	1	7	2	10	—	7
	w.	57	119	2670	20	1	21	109	1867	—	—	—	—	1	16
	Se.	3525	119	3898	986	5	991	109	2708	1	7	2	10	1	23

ch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

...en sich folgende Bevölkerungsgruppen																
Gehilfen und Arbeiter mit Dienstboten und Angehörigen							Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Erwerbsthätige						deren	sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf				
c 1 fr		c 2	c 2 fr	c 3	zus. c 1 bis c 3	Dienstboten	Angehörige		überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)		
...thätige ...amilien-gehörige	bei a fr-Personen	Gesellen, Lehrlinge etc. bei a-Personen	bei a fr-Personen	Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung												
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	XIV.
-	—	48	—	1	49	—	1	79	22	17	19	4	15	2	173	m.	B 133.
-	—	2	—	—	2	—	2	7	1	1	1	—	1	—	15	w.	
-	—	50	—	1	51	—	3	86	23	18	20	4	16	2	188	Se.	
2	—	917	10	4	933	—	6	1329	136	34	127	30	30	4	1520	m.	B 134.
3	—	30	—	1	34	—	7	84	6	2	6	—	2	—	115	w.	
5	—	947	10	5	967	—	13	1413	142	36	133	30	32	4	1635	Se.	
-	—	7	—	60	67	—	33	88	25	15	28	2	15	—	190	m.	B 135.
8	—	11	—	61	80	6	81	106	8	3	5	3	1	2	175	w.	
8	—	18	—	121	147	6	114	194	33	18	33	5	16	2	365	Se.	
1	—	29	—	88	118	—	109	197	28	18	27	4	16	2	269	m.	B 136.
8	—	454	3	461	946	1	202	4072	321	279	235	90	198	81	5115	w.	
9	—	483	3	549	1064	1	311	4269	349	297	262	94	214	83	5384	Se.	
-	—	5	—	2	7	—	—	26	25	20	19	7	13	7	121	m.	B 137.
1	—	5	—	—	6	—	2	9	1	1	—	1	—	1	10	w.	
1	—	10	—	2	13	—	2	35	26	21	19	8	13	8	131	Se.	
																	XV.
2	—	328	—	9136	9476	1	4057	8635	2853	2710	2724	258	2514	196	13142	m.	B 138.
3	—	8	—	137	148	74	8950	164	15	12	5	10	3	9	191	w.	
5	—	336	—	9273	9624	75	13007	8799	2868	2722	2729	268	2517	205	13333	Se.	
-	—	175	—	12	187	—	20	426	80	62	81	15	60	2	540	m.	B 139.
-	—	1	—	—	1	2	48	2	—	—	—	—	—	—	2	w.	
-	—	176	—	12	188	2	68	428	80	62	81	15	60	2	542	Se.	
10	—	10544	—	326	10890	—	3673	9900	5181	4996	4705	717	4455	542	17801	m.	B 140.
7	—	45	—	11	63	55	7569	57	18	17	10	9	8	9	84	w.	
17	—	10589	—	337	10953	55	11242	9957	5199	5013	4715	726	4463	551	17885	Se.	
13	—	5732	—	53	5798	—	2043	5346	3109	3007	2799	428	2654	356	10194	m.	B 141.
5	—	32	—	2	39	39	4550	39	19	16	9	10	7	9	63	w.	
18	—	5764	—	55	5837	39	6593	5385	3128	3023	2808	438	2661	365	10257	Se.	
4	—	813	2	6	825	—	97	1080	510	449	483	67	407	42	1936	m.	B 142.
—	—	4	—	—	4	6	171	14	7	4	7	—	4	—	22	w.	
4	—	817	2	6	829	6	268	1094	517	453	490	67	411	42	1958	Se.	
1	—	2472	1	14	2488	—	378	3139	329	240	330	38	222	18	3569	m.	B 143.
1	—	35	—	—	36	9	787	51	6	3	3	3	1	2	64	w.	
2	—	2507	1	14	2524	9	1165	3190	335	243	333	41	223	20	3633	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württemberg

Berufsgruppen und Berufsarten (B 144—152)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-beruf	Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3) a: Selbständige mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige: a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	deren: Dienstboten	Angehörige	Verwaltungs- und Aufsichtspersonal mit Dienstboten und Angehörigen: Erwerbsthätige: b 1 Technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 Kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	deren: Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16
Noch XV.															
B 144. Stuckateure	m.	3815	—	2001	913	13	926	—	995	—	3	—	3	—	–
	w.	11	59	3794	6	—	6	45	1928	—	—	—	—	—	–
	Sc.	3826	59	5795	919	13	932	45	2923	—	3	—	3	—	–
B 145. Dachdecker	m.	148	—	45	55	—	55	—	35	—	—	2	2	—	–
	w.	1	11	120	1	—	1	9	84	—	—	—	—	1	–
	Sc.	149	11	165	56	—	56	9	119	—	—	2	2	1	–
B 146. Steinsetzer,	m.	575	—	339	258	—	258	—	236	—	—	—	—	—	–
Pflästerer und Asphaltierer	w.	1	11	702	—	—	—	10	495	—	—	—	—	—	–
	Sc.	576	11	1041	258	—	258	10	731	—	—	—	—	—	–
B 147. Brunnenmacher	m.	73	—	41	46	—	46	—	32	—	2	—	2	—	1
	w.	—	6	98	—	—	—	3	79	—	—	—	—	1	1
	Sc.	73	6	139	46	—	46	3	111	—	2	—	2	1	1
B 148. Einrichtung von Gas- und Wasseranlagen	m.	184	—	72	30	—	30	—	29	3	5	18	26	—	12
	w.	1	15	194	—	—	—	10	63	—	—	1	1	3	3
	Sc.	185	15	266	30	—	30	10	92	3	5	19	27	3	15
B 149. Ofensetzer	m.	530	—	240	311	—	311	—	233	—	—	—	—	—	–
	w.	10	13	587	7	—	7	13	563	—	—	—	—	—	–
	Sc.	540	13	827	318	—	318	13	796	—	—	—	—	—	–
B 150. Schornsteinfeger	m.	376	—	125	154	—	154	—	112	—	6	—	6	—	2
	w.	18	36	359	17	—	17	36	320	—	—	—	—	—	1
	Sc.	394	36	484	171	—	171	36	432	—	6	—	6	—	3
XVI. Polygraphische Gewerbe.															
B 151. Schriftschneiderei und Gießerei, Holzschn.	m.	358	—	151	37	11	48	—	35	—	6	6	12	—	14
	w.	31	28	364	1	1	2	17	82	—	—	2	2	6	8
	Sc.	389	28	515	38	12	50	17	117	—	6	8	14	6	22
B 152. Buchdruckerei	m.	2967	—	1101	210	1	211	—	197	8	71	92	171	—	7
	w.	706	208	2509	9	—	9	169	464	1	1	5	7	15	30
	Sc.	3673	208	3610	219	1	220	169	661	9	72	97	178	15	52

ach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

eben ſich folgende Bevölkerungsgruppen								Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geſchl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienſtboten und Angehörigen								ſind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		ſind in Nebenberufen überhaupt		ſind insbeſondere in der Landwirtſchaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige						deren											
c 1 thätige Familienangehörige	c 1 fr	c 2 Geſellen, Lehrlinge etc.	c 2 fr	c 3 Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung	zuſ. c 1 bis c 3	Dienſtboten	Angehörige		überhaupt	insbeſondere in Landwirtſchaft (A 1)	ſelbſtändig (a, a fr)	unſelbſtändig (b, c, d, auch D)	ſelbſtändig (a)	unſelbſtändig (b, c)			
im Betrieb des Haushaltungsvorſtands	bei a fr-Perſonen	bei a-Perſonen	bei a fr-Perſonen														
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																	XV.
6	—	2827	—	53	2886	—	1006	2939	876	811	830	94	748	64	4040	m.	B 144.
1	—	3	—	1	5	14	1866	9	2	1	2	—	1	—	13	w.	
7	—	2830	—	54	2891	14	2872	2948	878	812	832	94	749	64	4053	Se.	
1	—	85	—	5	91	—	10	125	23	19	23	5	15	4	187	m.	B 145.
—	—	—	—	—	—	1	36	1	—	—	—	—	—	—	1	w.	
1	—	85	—	5	91	1	46	126	23	19	23	5	15	4	188	Se.	
2	—	285	—	30	317	—	103	387	188	175	176	24	157	18	641	m.	B 146.
—	—	1	—	—	1	1	207	1	—	—	—	—	—	—	1	w.	
2	—	286	—	30	318	1	310	388	188	175	176	24	157	18	642	Se.	
—	—	24	—	1	25	—	6	42	31	31	23	8	23	8	120	m.	B 147.
—	—	—	—	—	—	2	17	—	—	—	—	—	—	—	—	w.	
—	—	24	—	1	25	2	23	42	31	31	23	8	23	8	120	Se.	
3	—	85	—	40	128	—	31	167	17	11	18	—	11	—	209	m.	B 148.
—	—	—	—	—	—	2	101	1	—	—	—	—	—	—	1	w.	
3	—	85	—	40	128	2	132	168	17	11	18	—	11	—	210	Se.	
1	—	212	—	6	219	—	7	353	177	154	165	20	137	17	615	m.	B 149.
1	—	2	—	—	3	—	24	8	2	2	2	—	2	—	10	w.	
2	—	214	—	6	222	—	31	361	179	156	167	20	139	17	625	Se.	
3	—	211	—	2	216	—	11	291	85	78	80	15	72	6	397	m.	B 150.
—	—	—	—	1	1	—	36	9	9	8	9	—	8	—	20	w.	
3	—	211	—	3	217	—	47	300	94	86	89	15	80	6	417	Se.	
																	XVI.
1	—	290	—	7	298	—	102	345	13	7	13	—	7	—	370	m.	B 151.
—	—	19	—	8	27	5	257	30	1	1	1	—	1	—	34	w.	
1	—	309	—	15	325	5	359	375	14	8	14	—	8	—	404	Se.	
13	—	2413	—	159	2585	—	825	2785	182	61	189	23	59	2	3032	m.	B 152.
1	—	379	1	309	690	24	1845	696	10	5	9	3	4	1	725	w.	
14	—	2792	1	468	3275	24	2670	3481	192	66	198	26	63	3	3757	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 153–161)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbsthätigen (Sp. 3) er-										
					Selbstständige mit Dienstboten und Angehörigen					Verwaltungs- und Aufsichtspersonen mit Dienstboten und Angehörigen					
					Erwerbsthätige			deren		Erwerbsthätige				deren	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste im Hause der Herrschaft lebnd.	Angehörige ohne Hpt.-Berns	a Selbständige, leitende Beamte	a fr zu Haus für fremde Rechnung	zus. a und a fr	Dienstboten	Angehörige	b 1 Technisch gebildete Betriebsbeamte	b 2 Aufsichtspersonal	b 3 Kaufmännisches und Verwaltungspersonal	zus. b 1 bis b 3	Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16
Noch XVI.															
B 153. Stein- und Zinkdruckerei	m.	699	—	280	86	11	97	—	78	2	12	16	30	—	19
	w.	76	59	570	3	—	3	43	153	—	1	—	1	6	38
	Se.	775	59	850	89	11	100	43	231	2	13	16	31	6	57
B 154. Kupfer- und Stahldruckerei	m.	124	—	48	13	—	13	—	12	—	2	—	2	—	1
	w.	5	1	103	1	—	1	1	24	—	—	—	—	—	3
	Se.	129	1	151	14	—	14	1	36	—	2	—	2	—	4
B 155. Farbendruckerei	m.	18	—	10	5	4	9	—	7	—	—	—	—	—	—
	w.	12	1	14	—	1	1	1	9	—	—	—	—	—	—
	Se.	30	1	24	5	5	10	1	16	—	—	—	—	—	—
B 156. Photographie	m.	467	—	155	158	4	162	—	110	—	2	3	5	—	2
	w.	39	62	359	6	—	6	60	264	—	—	4	4	—	4
	Se.	506	62	514	164	4	168	60	374	—	2	7	9	—	6
XVII. Künstler etc.															
B 157. Maler- und Bildhauer (Künstler)	m.	340	—	106	169	9	178	—	71	—	1	1	2	—	3
	w.	27	52	288	21	1	22	49	226	—	—	—	—	2	5
	Se.	367	52	394	190	10	200	49	297	—	1	1	2	2	8
B 158. Graveure, Steinschneider, Ciseleure, Modelleure	m.	1066	1	423	93	43	136	1	111	1	8	4	13	—	9
	w.	15	32	802	2	—	2	22	232	—	—	—	—	1	18
	Se.	1081	33	1225	95	43	138	23	343	1	8	4	13	1	27
B 159. Musterzeichner, Kalligraphen	m.	76	—	21	13	1	14	—	6	—	—	2	2	—	—
	w.	3	6	39	1	1	2	1	10	—	—	—	—	—	—
	Se.	79	6	60	14	2	16	1	16	—	—	2	2	—	—
B 160. Sonstige künstlerische Berufe	m.	61	—	14	16	3	19	—	8	1	—	2	3	—	2
	w.	19	6	48	1	4	5	5	22	—	—	—	—	1	1
	Se.	80	6	62	17	7	24	5	30	1	—	2	3	1	3
XVIII. Fabrikanten, Fabrikarbeiter, Gesellen etc.															
B 161. Wie Gruppe XVIII	m.	54	—	9	30	—	30	—	2	—	—	—	—	—	—
	w.	15	1	22	2	—	2	1	8	—	—	—	—	—	1
	Se.	69	1	31	32	—	32	1	10	—	—	—	—	—	1

h Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

ɔn ſich folgende Bevölkerungsgruppen							Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einſchl. d. nebenberuflich Thätigen	Geſchl.	Berufsgruppen und Berufsarten
Gehilfen und Arbeiter mit Dienſtboten und Angehörigen							ſind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		ſind in Nebenberufen überhaupt		ſind insbeſondere in der Landwirtſchaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige					deren			überhaupt	insbeſondere in Landwirtſchaft (A 1)	ſelbſtändig (a, a fr)	unſelbſtändig (b, c, d, auch D)	ſelbſtändig (a)	unſelbſtändig (b, c)			
c 1 fr hätige milien- gehörige	c 2 Geſellen, Lehrlinge etc. bei a fr-Perſonen	c 2 fr bei a-Perſonen	c 3 Handarbeiter, Handlang., Arbeiter ohne Vorbildung bei a fr-Perſonen	zuſ. c 1 bis c 3	Dienſtboten	Angehörige										
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	2.	1.
																XVI.
—	549	2	21	572	—	183	674	25	10	24	3	9	1	722	m.	B 153.
—	52	—	20	72	10	379	75	1	—	1	—	—	—	79	w.	
—	**601**	**2**	**41**	**644**	**10**	**562**	**749**	**26**	**10**	**25**	**3**	**9**	**1**	**801**	**Se.**	
—	102	—	6	109	—	35	118	6	2	6	1	2	—	127	m.	B 154.
—	4	—	—	4	—	76	5	—	—	—	—	—	—	5	w.	
—	**106**	—	**6**	**113**	—	**111**	**123**	**6**	**2**	**6**	**1**	**2**	—	**132**	**Se.**	
—	7	—	2	9	—	3	17	1	1	1	—	1	—	18	m.	B 155.
—	7	—	4	11	—	5	12	—	—	—	—	—	—	12	w.	
—	**14**	—	**6**	**20**	—	**8**	**29**	**1**	**1**	**1**	—	**1**	—	**30**	**Se.**	
—	289	1	10	300	—	43	438	29	14	33	—	14	—	492	m.	B 156.
—	16	—	8	29	2	91	38	1	—	—	1	—	—	43	w.	
—	**305**	**1**	**18**	**329**	**2**	**134**	**476**	**30**	**14**	**33**	**1**	**14**	—	**535**	**Se.**	
																XVII.
—	159	—	1	160	—	32	300	40	16	38	7	11	5	361	m.	B 157.
—	4	—	1	5	1	57	26	1	—	1	—	—	—	33	w.	
—	**163**	—	**2**	**165**	**1**	**89**	**326**	**41**	**16**	**39**	**7**	**11**	**5**	**394**	**Se.**	
—	902	6	6	917	—	303	1016	50	24	45	6	23	1	1083	m.	B 158.
—	12	—	1	13	9	552	14	1	—	1	—	—	—	16	w.	
—	**914**	**6**	**7**	**930**	**9**	**855**	**1030**	**51**	**24**	**46**	**6**	**23**	**1**	**1099**	**Se.**	
—	59	—	1	60	—	15	69	7	3	7	1	3	—	79	m.	B 159.
—	1	—	—	1	5	29	2	1	—	1	—	—	—	3	w.	
—	**60**	—	**1**	**61**	**5**	**44**	**71**	**8**	**3**	**8**	**1**	**3**	—	**82**	**Se.**	
—	39	—	—	39	—	4	57	4	1	1	3	—	1	66	m.	B 160.
—	11	2	—	14	—	25	19	—	—	—	—	—	—	25	w.	
—	**50**	**2**	—	**53**	—	**29**	**76**	**4**	**1**	**1**	**3**	—	**1**	**91**	**Se.**	
																XVIII.
—	20	—	3	24	—	7	54	—	—	—	—	—	—	54	m.	B 161.
—	10	—	3	13	—	13	15	—	—	—	—	—	—	15	w.	
—	**30**	—	**6**	**37**	—	**20**	**69**	—	—	—	—	—	—	**69**	**Se.**	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württemberg

Berufsgruppen und Berufsarten (C 1—11)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach d. Berufsstellung d. Erwerbsthätigen (Sp. 3) ergeben sich							
					Selbständ. m. Dienstboten u. Angehörigen			Verwaltungs- und Rechnungspersonal m. Dienstboten und Angehörigen			Gehilfen bezw.	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	Erwerbsthätige a Selbständige, leitende Beamte	deren Dienstboten	deren Angehörige	Erwerbsthätige b Aufsichts- und Rechnungspersonal	deren Dienstboten	deren Angehörige	Erwerbsthätige c 1 thätige Familienangehörige im Betriebe des Haushaltungsvorstands	c 2 Handlungsgehilfen etc. u. Ladengeschäftsführer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13
XIX. Handelsgewerbe.												
C 1. Waren- und Produktenhandel in stehendem Geschäftsbetrieb	m.	18 706	29	8 629	9 703	26	7 491	3 491	1	481	98	35
	w.	11 048	5 388	20 592	6 375	5 070	18 027	104	259	1 204	1 825	2
	Se.	29 754	5 417	29 221	16 078	5 096	25 518	3 595	260	1 685	1 923	6
C 2. Geld- und Kredithandel	m.	1 047	15	358	191	12	103	688	3	199	15	
	w.	20	395	905	3	213	292	4	170	447	—	
	Se.	1 067	410	1 263	194	225	395	692	173	646	15	
C 3. Spedition und Kommission	m.	162	—	46	54	—	21	52	—	7	—	
	w.	6	40	157	3	37	79	—	2	22	—	
	Se.	168	40	203	57	37	100	52	2	29	—	
C 4. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, einschließlich Verlag etc.	m.	1 004	1	363	307	—	174	248	1	75	2	
	w.	64	249	902	22	196	436	5	34	193	2	
	Se.	1 068	250	1 265	329	196	610	253	35	268	4	
C 5. Zeitungsverlag und Spedition (auch -Expedition)	m.	56	—	39	15	—	12	27	—	10	1	
	w.	75	12	93	22	7	31	4	5	28	2	
	Se.	131	12	132	37	7	43	31	5	38	3	
C 6. Hausierhandel	m.	582	—	359	562	—	358	1	—	—	4	
	w.	1 190	9	764	1 139	9	759	—	—	1	31	
	Se.	1 772	9	1 123	1 701	9	1 117	1	—	1	35	
C 7. Handelsvermittlung, (Mäkler, Kommissionäre etc. — ausg. Versicher.Ag. —).	m.	878	2	436	757	2	416	80	—	17	—	
	w.	65	326	1 346	53	319	1 293	2	6	36	7	
	Se.	943	328	1 782	810	321	1 709	82	6	53	7	
C 8. Hilfsgewerbe des Handels (Stauer, Schauerlt., Taxatoren, Markthelf. etc.)	m.	143	—	55	69	—	31	3	—	—	1	
	w.	2	4	181	1	3	100	—	—	1	—	
	Se.	145	4	236	70	3	131	3	—	1	1	
C 9. Versteigerung, Verleihg., Aufbewahrg., Stellen- u. Annoncenverm. etc.	m.	124	—	68	72	—	57	21	—	4	1	
	w.	103	24	186	81	23	145	8	—	17	8	
	Se.	227	24	254	153	23	202	29	—	21	9	
XX. Versicherungsgewerbe.												
C 10. Wie Gruppe XX.	m.	794	—	342	98	—	77	628	—	240	1	
	w.	82	173	873	—	79	191	78	90	612	2	
	Se.	876	173	1 215	98	79	268	706	90	852	3	
XXI. Verkehrsgewerbe.												
C 11. Post- und Telegraphenbetrieb[1])	m.	3 446	—	2 060	238	—	192	1 292	—	408	.	
	w.	178	373	4 899	23	113	410	106	225	1 055	.	
	Se.	3 624	373	6 959	261	113	602	1 398	225	1 463	.	

[1]) C 11 c = Brief- und Telegrammträger, Postschaffner und Postboten und andere entspre

ıch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

gende Bevölkerungsgruppen				Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betreffenden Beruf ausübenden Personen einschließlich der nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
d Arbeiter mit Dienst- d Angehörigen													
ltige		deren		sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf				
c 3 onstige Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Kutscher etc.	zus. c 1 bis c 3 [1])	Dienstboten	Angehörige		überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	2.	1.
													XIX.
1836	5512	2	657	14940	3766	2822	3544	632	2556	271	25561	m.	C 1.
224	4569	59	1361	9430	1618	1435	962	685	820	616	16827	w.	
2060	10081	61	2018	24370	5384	4257	4506	1317	3376	887	42388	Se.	
92	168	—	56	969	78	35	74	20	33	2	1215	m.	C 2.
9	13	12	166	19	1	—	1	—	—	—	31	w.	
101	181	12	222	988	79	35	75	20	33	2	1246	Se.	
47	56	—	18	155	7	3	6	1	2	1	189	m.	C 3.
3	3	1	56	6	—	—	—	—	—	—	8	w.	
50	59	1	74	161	7	3	6	1	2	1	197	Se.	
198	449	—	114	930	74	22	106	3	21	1	1077	m.	C 4.
20	37	19	273	62	2	2	3	—	2	—	78	w.	
218	486	19	387	992	76	24	109	3	23	1	1155	Se.	
8	14	—	17	53	3	1	3	2	1	—	106	m.	C 5.
47	49	—	34	65	10	4	5	5	3	1	93	w.	
55	63	—	51	118	13	5	8	7	4	1	199	Se.	
4	19	—	1	458	124	116	118	15	107	10	759	m.	C 6.
4	51	—	4	1026	164	158	112	53	106	52	1443	w.	
8	70	—	5	1484	288	274	230	68	213	62	2202	Se.	
22	41	—	3	732	146	70	135	30	64	6	1218	m.	C 7.
2	10	1	17	61	4	—	3	1	—	—	94	w.	
24	51	1	20	793	150	70	138	31	64	6	1312	Se.	
64	71	—	24	110	33	21	32	1	21	—	236	m.	C 8.
1	1	1	80	2	—	—	—	—	—	—	2	w.	
65	72	1	104	112	33	21	32	1	21	—	238	Se.	
27	31	—	7	86	38	21	29	16	13	8	355	m.	C 9.
2	14	1	24	92	11	2	7	4	2	—	150	w.	
29	45	1	31	178	49	23	36	20	15	8	505	Se.	
													XX.
49	68	—	25	757	37	8	34	6	8	—	1281	m.	C 10.
—	4	4	70	82	—	—	—	—	—	—	91	w.	
49	72	4	95	839	37	8	34	6	8	—	1372	Se.	
													XXI.
.	1916 [1])	—	1460	2880	566	513	566	68	486	27	4115	m.	C 11.
.	49 [1])	35	3434	154	24	22	18	8	14	8	237	w.	
.	1965 [1])	35	4894	3034	590	535	584	76	500	35	4352	Se.	

[1]) häftigte und Diener.

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (C 12—22)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach d. Berufsstellung d. Erwerbsthätigen (Sp. 3) ergeben sich							
					Selbständ. m. Dienstboten u. Angehörigen			Verwaltungs- und Rechnungspersonal m. Dienstboten und Angehörigen			Gehilfen	
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	Erwerbsthätige	deren		Erwerbsthätige	deren		Erwerbs-	
					a Selbständige, leitende Beamte	Dienstboten	Angehörige	b Aufsichts- und Rechnungspersonal	Dienstboten	Angehörige	c 1 thätige Familienangehörige im Betriebe des Haushaltungsvorstands	c 2 Handlungsgehilfen etc. in Ladengeschäften
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Noch XXI.												
C 12. Eisenbahnbetrieb, mit Ausschluß des Straßenbahnbetriebs [1])	m.	8 329	1	5 847	300	—	189	1 310	1	574	.	.
	w.	91	312	13 393	5	92	500	32	146	1 515	.	.
	Se.	8 420	313	19 240	305	92	689	1 342	147	2 089	.	.
C 13. Posthalterei und Personenfuhrwerk	m.	854	—	334	269	—	213	1	—	—	4	21
	w.	17	66	792	15	64	506	—	—	—	1	—
	Se.	871	66	1 126	284	64	719	1	—	—	5	21
C 14. Straßenbahnbetrieb	m.	201	—	118	6	—	5	7	—	3	—	3
	w.	3	6	214	—	5	4	1	1	10	—	—
	Se.	204	6	332	6	5	9	8	1	13	—	3
C 15. Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbeständer	m.	2 549	—	1 309	881	—	880	52	—	13	7	56
	w.	64	168	2 925	31	156	1 909	1	4	39	8	5
	Se.	2 613	168	4 234	912	156	2 789	53	4	52	15	61
C 16. Rhederei und Schiffsbefrachtung	m.	7	—	5	2	—	—	3	—	—	—	—
	w.	—	2	16	—	2	5	—	—	2	—	—
	Se.	7	2	21	2	2	5	3	—	2	—	—
C 17. See- und Küstenschiffahrt	m.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C 18. Binnenschiffahrt	m.	412	—	195	117	—	39	11	—	10	1	22
	w.	6	7	415	4	7	113	—	—	16	—	3
	Se.	418	7	610	121	7	152	11	—	26	1	25
C 19. Hafen- und Lotsendienst, Küstenbewachungs- u. -Beleuchtungswesen etc.	m.	10	—	13	3	—	1	1	—	3	—	—
	w.	—	—	18	—	—	3	—	—	4	—	—
	Se.	10	—	31	3	—	4	1	—	7	—	—
C 20. Dienstmannsinstit. u. Dienstmänner, Lohndiener, Botengäng., Kofferträg. etc.	m.	276	1	168	205	1	133	1	—	5	2	4
	w.	239	13	376	213	10	306	1	1	3	3	7
	Se.	515	14	544	418	11	439	2	1	8	5	11
C 21. Leichenbestattung, einschließlich Totengräber	m.	171	—	124	152	—	117	3	—	—	—	3
	w.	92	11	295	85	9	269	—	—	7	1	1
	Se.	263	11	419	237	9	386	3	—	7	1	4
XXII. Beherbergung und Erquickung.												
C 22. Wie Gruppe XXII	m.	7 242	11	4 551	4 873	11	4 377	47	—	6	55	56
	w.	10 035	2 743	9 299	1 254	2 724	8 925	34	7	22	3 420	2 [illegible]
	Se.	17 277	2 754	13 850	6 127	2 735	13 302	81	7	28	3 475	3 [illegible]

[1]) C 12 c = Eisenbahnschaffner, beim Fahr-, Bahnhofs- und Rangierdienst Beschäftigte, Bahnwärter

ıch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

lgende Bevölkerungsgruppen				Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betreffenden Beruf ausübenden Personen einschließlich der nebenberuflich Thätigen	Geschl.	Berufsgruppen und Berufsarten
d Arbeiter mit Dienst- d Angehörigen													
ltige		deren		sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf				
c 3 onstige Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Kutscher etc.	zus. c 1 bis c 3[1])	Dienstboten	Angehörige		überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	2.	1.
													XII.
.	6 719	—	5 084	6 560	1 769	1 690	1 686	100	1 640	51	8 655	m.	C 12.
.	54	74	11 378	78	13	10	6	7	5	5	94	w.	
.	6 773	74	16 462	6 638	1 782	1 700	1 692	107	1 645	56	8 749	Se.	
559	584	—	121	628	226	212	153	89	129	83	1 097	m.	C 13.
1	2	2	286	7	10	9	10	1	8	1	33	w.	
560	586	2	407	635	236	221	163	90	137	84	1 130	Se.	
180	188	—	110	196	5	4	3	2	2	2	201	m.	C 14.
2	2	—	200	3	—	—	—	—	—	—	3	w.	
182	190	—	310	199	5	4	3	2	2	2	204	Se.	
1 553	1 616	—	466	1 624	925	889	702	260	642	248	3 772	m.	C 15.
19	32	8	977	37	27	24	23	5	20	4	119	w.	
1 572	1 648	8	1 443	1 661	952	913	725	265	662	252	3 891	Se.	
2	2	—	5	7	—	—	—	—	—	—	8	m.	C 16.
—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	w.	
2	2	—	14	7	—	—	—	—	—	—	8	Se.	
1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	m.	C 17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	w.	
1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	Se.	
60	284	—	146	315	97	86	102	9	80	6	459	m.	C 18.
—	2	—	286	4	2	1	2	—	1	—	6	w.	
60	286	—	432	319	99	87	104	9	81	6	465	Se.	
6	6	—	9	6	4	3	7	—	3	—	10	m.	C 19.
—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	w.	
6	6	—	20	6	4	3	7	—	3	—	10	Se.	
64	70	—	30	234	42	26	31	14	22	4	353	m.	C 20.
15	25	2	67	198	41	31	28	14	21	10	319	w.	
79	95	2	97	432	83	57	59	28	43	14	672	Se.	
13	16	—	7	91	80	69	74	22	56	14	606	m.	C 21.
5	7	2	19	82	10	8	8	2	6	2	144	w.	
18	23	2	26	173	90	77	82	24	62	16	750	Se.	
													XIII.
1 418	2 322	—	168	3 958	3 284	2 745	3 937	388	2 507	241	15 067	m.	C 22.
2 966	8 747	12	352	8 415	1 620	1 338	584	1 124	410	931	20 025	w.	
4 384	11 069	12	520	12 373	4 904	4 083	4 521	1 512	2 917	1 172	35 092	Se.	

[1]) andere entsprechend Beschäftigte und Diener.

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württemberg

Berufsgruppen und Berufsarten (D 1, 2, E 1—8)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf			Nach der Berufsstellung der Erwerbs-Bevölkerung					
		Erwerbsthätige	Dienende für häusliche Dienste, in Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	Offiziere, Beamte, Geistliche, Lehrer, Aerzte, Schauspieler, Musiker, Künstler u. s. w. mit Dienstboten und Angehörigen [1])			Unteroffiziere und Gemeine, Verwaltungs-, Aufsichts- und Bureaupersonal u. s. w. mit Dienstboten und Angehörigen [1])		
					Erwerbsthätige	deren		Erwerbsthätige	deren	
					a	Dienstboten	Angehörige	b	Dienstboten	Angehörige
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
XXIII. Häusliche Dienste etc.										
D 1. Häusliche Dienste (Aufwartefrauen, nicht bei ihrer Herrschaft wohnende Dienende etc.)	m.	550	—	523	—	—	—	—	—	—
	w.	4 349	21	939	—	—	—	—	—	—
	Se.	4 899	21	1 462	—	—	—	—	—	—
D 2. Lohnarbeit wechselnder Art	m.	1 847	—	902	—	—	—	—	—	—
	w.	985	6	2 081	—	—	—	—	—	—
	Se.	2 832	6	2 933	—	—	—	—	—	—
XXIV. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst etc. [1])										
E 1. Armee und Kriegsflotte, auch Armee- und Marineverwaltung (einschl. Militärärzte)	m.	24 474	86	998	984	36	366	23 490	—	6[illegible]
	w.	—	589	2 610	—	554	966	—	35	1 644
	Se.	24 474	625	3 608	984	590	1 332	23 490	35	2[illegible]
E 2. Hofstaat, Diplomatie, Reichs-, Staats-, Bezirks-, Gemeinde-, standesherrl. Verwltg., sowie Rechtspflege etc.	m.	11 619	36	5 975	2 437	32	1 223	6 130	3	2[illegible]
	w.	266	2 420	15 339	30	1 540	3 505	56	736	6[illegible]
	Se.	11 885	2 456	21 314	2 467	1 572	4 728	6 186	739	9[illegible]
E 3. Kirche, Gottesdienst, Mission, auch Personal in Anstalten für religiöse Zwecke	m.	2 552	3	964	2 308	3	870	17	—	[illegible]
	w.	261	1 742	3 318	47	1 727	2 983	199	2	[illegible]
	Se.	2 813	1 745	4 282	2 355	1 730	3 853	216	2	[illegible]
E 4. Bildung, Erziehung und Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche und Kunstsammlungen	m.	6 499	13	4 236	6 256	13	4 112	35	—	[illegible]
	w.	2 290	1 807	10 067	2 038	1 745	9 688	13	23	[illegible]
	Se.	8 789	1 820	14 303	8 294	1 758	13 800	48	23	[illegible]
E 5. Gesundheitspflege und Krankendienst	m.	1 787	14	765	1 183	14	652	60	—	[illegible]
	w.	3 931	1 014	2 417	1 263	952	1 976	82	28	[illegible]
	Se.	5 718	1 028	3 182	2 446	966	2 628	142	28	[illegible]
E 6. Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten	m.	145	1	57	—	—	—	—	—	—
	w.	15	68	161	—	—	—	—	—	—
	Se.	160	69	218	—	—	—	—	—	—
E 7. Stenographen, Privatsekretäre, Rechnungsführer, Schreiber etc.	m.	83	—	42	—	—	—	—	—	—
	w.	8	13	81	—	—	—	—	—	—
	Se.	91	13	123	—	—	—	—	—	—
E 8. Musik, Theater, Schaustellungen aller Art	m.	760	1	268	628	1	238	17	—	[illegible]
	w.	263	118	605	221	108	533	9	5	[illegible]
	Se.	1 023	119	873	849	109	771	26	5	[illegible]

[1]) Wegen der Berufsstellungen siehe Seite 53.

ch Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

itigen (Sp. 3) ergeben sich folgende uppen						Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3)							Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen	Geschl	Berufsgruppen und Berufsarten
Dienstpersonal, Kirchendiener, Parteipersonal mit Dienstboten und Angehörigen [1])			Sonstiges Dienstpersonal (Krankendienst) mit Dienstboten und Angehörigen [1])			sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf		sind in Nebenberufen überhaupt		sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf				
Erwerbsthätige	deren		Erwerbsthätige	deren			überhaupt	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d, auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)			
c	Dienstboten	Angehörige	d	Dienstboten	Angehörige										
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	2.	1.
															XXIII.
—	—	—	—	—	—	516	34	24	27	8	19	5	560	m.	D 1.
—	—	—	—	—	—	4 176	178	147	83	95	60	87	4 533	w.	
—	—	—	—	—	—	4 692	207	171	110	103	79	92	5 093	Se.	
—	—	—	—	—	—	1 641	206	181	189	18	171	10	1 980	m.	D 2.
—	—	—	—	—	—	910	75	63	58	18	46	17	1 064	w.	
—	—	—	—	—	—	2 551	281	244	247	36	217	27	3 044	Se.	
															XXIV.
—	—	—	—	—	—	24 441	33	—	29	5	—	—	24 474	m.	E 1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	w.	
—	—	—	—	—	—	24 441	33	—	29	5	—	—	24 474	Se.	
052	1	1 797	—	—	—	9 360	2 259	1 739	2 070	615	1 667	74	15 766	m.	E 2.
180	144	4 852	—	—	—	244	22	20	17	6	12	8	299	w.	
232	145	6 649	—	—	—	9 604	2 281	1 759	2 087	621	1 679	82	16 065	Se.	
227	—	93	—	—	—	2 163	389	256	389	28	248	9	3 151	m.	E 3.
15	13	322	—	—	—	254	7	6	6	2	4	2	278	w.	
242	13	415	—	—	—	2 417	396	262	395	30	252	11	3 429	Se.	
208	—	112	—	—	—	5 470	1 029	662	1 004	180	659	3	6 789	m.	E 4.
239	39	333	—	—	—	2 157	133	60	62	73	34	26	2 437	w.	
447	39	445	—	—	—	7 627	1 162	722	1 066	253	693	29	9 226	Se.	
371	—	49	173	—	23	1 531	256	179	230	56	157	22	1 995	m.	E 5.
060	28	294	526	6	56	3 566	365	313	218	151	165	148	4 455	w.	
431	28	343	699	6	79	5 097	621	492	448	207	322	170	6 450	Se.	
—	—	—	—	—	—	133	12	2	11	3	2	—	243	m.	E 6.
—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	15	w.	
—	—	—	—	—	—	148	12	2	11	3	2	—	258	Se.	
—	—	—	—	—	—	69	14	1	14	3	1	—	113	m.	E 7.
—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	8	w.	
—	—	—	—	—	—	77	14	1	14	3	1	—	121	Se.	
115	—	27	—	—	—	689	71	22	62	16	20	2	1 045	m.	E 8.
33	5	52	—	—	—	259	4	1	2	2	1	—	292	w.	
148	5	79	—	—	—	948	75	23	64	18	21	2	1 337	Se.	

(Noch) Tab. 2. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (F 1–8)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf: Erwerbsthätige (Berufslose Selbständige etc.)	Dienende für häusliche Dienste, im Hause der Herrschaft lebend	Angehörige ohne Hauptberuf	Von den Erwerbsthätigen im Hauptberuf (Spalte 3): sind ohne Nebenberuf	haben Nebenberuf: überhaupt	haben Nebenberuf: insbesondere in Landwirtschaft (A 1)	sind in Nebenberufen überhaupt: selbständig (a, a fr)	sind in Nebenberufen überhaupt: unselbständig (b, c, d, auch D)	sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf: selbständig (a)	sind insbesondere in der Landwirtschaft (A 1) als Nebenberuf: unselbständig (b, c)	Gesamtzahl der den betr. Beruf ausübend. Personen einschl. d. nebenberuflich Thätigen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
XXV. Ohne Beruf und Berufsangabe.												
F 1. Von eigenem Vermögen, von Renten und Pensionen Lebende	m.	19 820	178	4 373	16 311	3 509	2 777	2 442	1 240	1 942	840	19 8[illegible]
	w.	35 662	6 867	21 370	32 605	3 057	2 663	2 359	743	2 009	660	35 6[illegible]
	Se.	55 482	7 045	25 743	48 916	6 566	5 440	4 801	1 983	3 951	1 500	55 4[illegible]
F 2. Von Unterstützung Lebende (ohne die zu Nr. 5)	m.	823	—	1 448	694	129	102	88	45	72	30	[illegible]
	w.	2 449	—	2 707	2 174	275	177	206	76	127	50	2 4[illegible]
	Se.	3 272	—	4 155	2 868	404	279	294	121	199	80	3 2[illegible]
F 3. Nicht in ihrer Familie lebende Studierende, Seminaristen und Schüler, Zöglinge in Anstalten etc.	m.	11 967	—	8	11 960	7	5	1	6	—	5	11 9[illegible]
	w.	8 155	1	13	8 140	15	9	—	15	—	9	8 15[illegible]
	Se.	20 122	1	21	20 100	22	14	1	21	—	14	20 12[illegible]
F 4. Insassen von Invaliden-, Versorgungs- und Wohlthätigkeitsanstalten	m.	1 451	—	5	1 347	104	72	—	104	—	72	1 4[illegible]
	w.	1 457	3	6	1 415	42	42	1	41	1	41	1 4[illegible]
	Se.	2 908	3	11	2 762	146	114	1	145	1	113	2 9[illegible]
F 5. Insassen von Armenhäusern (soweit nicht als gewöhnliche Haushaltung zu zählen)	m.	589	—	31	583	6	4	2	4	1	3	5[illegible]
	w.	657	1	52	628	29	24	7	22	3	21	6[illegible]
	Se.	1 246	1	83	1 211	35	28	9	26	4	24	1 2[illegible]
F 6. Insassen von Siechen- und öffentlichen Irrenanstalten	m.	1 713	—	—	1 703	10	3	—	10	—	3	1 7[illegible]
	w.	1 701	—	—	1 700	1	1	—	1	—	1	1 7[illegible]
	Se.	3 414	—	—	3 403	11	4	—	11	—	4	3 4[illegible]
F 7. Insassen von Straf- und Besserungsanstalten	m.	1 726	—	—	1 592	134	110	—	134	—	110	1 7[illegible]
	w.	270	—	9	270	—	—	—	—	—	—	2[illegible]
	Se.	1 996	—	9	1 862	134	110	—	134	—	110	1 9[illegible]
F 8. Ohne Berufsangabe	m.	5	—	—	5	—	—	—	—	—	—	[illegible]
	w.	42	—	—	42	—	—	—	—	—	—	[illegible]
	Se.	47	—	—	47	—	—	—	—	—	—	[illegible]

nach Hauptberufsarten am 14. Juni 1895.

Anmerkungen zu Seite 50 und 51.

Die Erwerbsthätigen der Berufsarten E 1—8 sind wie folgt eingeteilt:

E 1. a Offiziere und Beamte mit gleichstehendem Range,
b Unteroffiziere und Gemeine (auch Verwaltungspersonal von gleichem Range).

E 2. a Höhere Beamte, Anwälte, Notare etc.,
b Sonstiges Verwaltungs-, Aufsichts- und Bureaupersonal, einschließlich Rechner und Schreiber (außer dem bei c bezeichneten),
c Dienstpersonal (Kastellane, Portiers, Boten, Bureaudiener, Lakaien etc.)

E 3. a Geistliche, Missionare, Kirchen- und Anstaltsbeamte,
b Anstaltsinsassen,
c Kirchendiener, Dienstpersonal in Anstalten etc.

E 4. a Direktions- und Lehrpersonal,
b Verwaltungspersonal,
c Dienstpersonal, auch in Anstalten.

E 5. a Direktions- und ärztliches Personal,
b Verwaltungspersonal,
c Warteperſonal,
d Sonstiges Dienstpersonal.

E 8. a Direktionspersonal, Schauspieler, Musiker, Künstler,
b Verwaltungspersonal (Kassierer, Buchhalter etc.),
c Anderes Hilfspersonal.

Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (A 1 bis B 5)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus: Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig: selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesond. in Landwirtschaft (A 1): selbständig (a)	unselbständig (b, c)	Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach: a-	afr-	b 1-	b 2	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
							Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
A I.																c 3- 3900
A 1.	m.	89 062	49 906	35 114	3 497	5 075	73 338	—	5	10	4	7 822	—	3 190	—	c 4- 793
	w.	89 278	5 462	3 910	810	1 276	7 662	—	—	—	—	67 768	—	11 918	—	c 3- 911
																c 4- 1019
	Sc.	178 340	55 368	39 024	4 307	6 351	81 000	—	5	10	4	75 590	—	15 108	—	6 623
A 2.	m.	518	381	121	333	71	442	—	1	—	—	16	—	41	—	18
	w.	216	10	21	7	17	47	1	—	—	—	123	—	28	—	17
	Sc.	734	391	142	340	88	489	1	1	—	—	139	—	69	—	35
A II.																
A 3.	m.	190	151	28	62	14	183	—	—	1	—	3	—	1	—	2
	w.	18	6	3	5	3	16	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	Sc.	208	157	31	67	17	199	—	—	1	—	4	—	1	—	3
A 4.	m.	3 825	2 565	1 182	2 410	935	165	—	15	—	—	3 645	—	—	—	—
	w.	353	28	275	28	270	23	—	—	—	—	330	—	—	—	—
	Sc.	4 178	2 593	1 457	2 438	1 205	188	—	15	—	—	3 975	—	—	—	—
A 5, 6.	m.	100	80	20	62	13	90	—	—	—	—	6	—	1	—	3
	w.	5	2	1	2	—	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—
	Sc.	105	82	21	64	13	93	—	—	—	—	8	—	1	—	3
B. III.																
B 1.	m.	7	7	—	5	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	1
	w.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	Sc.	8	7	—	5	—	4	—	—	—	—	1	—	2	—	1
B 2.	m.	13	13	—	7	—	6	—	—	—	—	—	—	3	—	4
	w.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Sc.	14	13	—	7	—	6	—	—	—	—	—	—	4	—	4
B 3.	m.	24	22	2	22	2	—	—	—	—	—	—	—	20	—	4
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	24	22	2	22	2	—	—	—	—	—	—	—	20	—	4
B 4.	m.	2	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	2	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 5.	m.	77	51	26	45	24	27	—	—	—	—	5	—	4	—	40
	w.	23	3	16	2	16	1	—	—	—	—	8	—	—	—	14
	Sc.	100	54	42	47	40	28	—	—	—	—	13	—	4	—	54

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten (B 6—16)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig				a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)											
					selbständig (a)	unselbständig (b, c)										
							Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
B IV.																
B 6.	m.	526	469	56	405	44	308	—	—	1	—	6	—	205	—	6
	w.	2	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	528	471	56	407	44	310	—	—	1	—	6	—	205	—	6
B 7.	m.	853	671	166	570	122	377	—	1	2	—	20	—	176	—	277
	w.	11	7	1	6	1	7	—	—	—	—	—	—	1	—	3
	Se.	864	678	167	576	123	384	—	1	2	—	20	—	177	—	280
B 8.	m.	38	29	9	19	7	33	—	—	—	—	—	—	5	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	38	29	9	19	7	33	—	—	—	—	—	—	5	—	—
B 9.	m.	362	289	68	184	52	218	—	—	2	—	22	—	43	—	77
	w.	18	8	5	5	4	8	—	—	—	—	9	—	—	—	1
	Se.	380	297	73	189	56	226	—	—	2	—	31	—	43	—	78
B 10.	m.	80	67	12	35	10	50	—	—	—	—	2	—	23	—	5
	w.	4	1	2	—	2	1	—	—	—	—	2	—	1	—	—
	Se.	84	68	14	35	12	51	—	—	—	—	4	—	24	—	5
B 11.	m.	6	4	2	1	—	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	w.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	Se.	7	4	2	1	—	5	—	—	—	—	1	—	1	—	—
B 12.	m.	612	426	173	396	166	340	1	—	1	1	63	—	19	—	187
	w.	88	15	31	15	30	16	—	—	—	—	43	—	—	—	29
	Se.	700	441	204	411	196	356	1	—	1	1	106	—	19	—	216
B 13.	m.	92	78	13	71	5	77	—	—	—	—	1	—	9	—	5
	w.	14	3	5	2	5	3	—	—	—	—	10	—	—	—	1
	Se.	106	81	18	73	10	80	—	—	—	—	11	—	9	—	6
B 14.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	2	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	2	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
B 15.	m.	9	8	1	6	1	5	—	—	2	1	—	—	—	—	1
	w.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	Se.	11	8	1	6	1	5	—	—	2	1	—	—	—	—	3
B 16.	m.	2	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	2	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 17—27)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf													
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach								
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig				a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)											
					selbständig (a)	unselbständig (b, c)	Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Noch) B IV.																
B 17.	m.	4	4	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	4	4	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—
B 18.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 19.	m.	3	2	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	3	2	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B V.																
B 20.	m.	47	41	6	30	1	9	5	—	—	2	—	—	31	—	—
	w.	44	2	11	1	11	4	15	—	—	1	9	—	14	—	1
	Sc.	91	43	17	31	12	13	20	—	—	3	9	—	45	—	1
B 21.	m.	17	14	3	7	1	8	1	—	—	2	—	—	5	—	1
	w.	8	1	—	1	—	—	1	—	—	—	3	—	4	—	—
	Sc.	25	15	3	8	1	8	2	—	—	2	3	—	9	—	1
B 22.	m.	26	22	4	18	2	22	1	—	—	—	—	—	1	—	2
	w.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	Sc.	28	22	4	18	2	22	1	—	—	—	—	2	1	—	2
B 23.	m.	3	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	3	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 24.	m.	6	5	1	2	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Sc.	7	5	2	2	1	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—
B 25.	m.	2	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	w.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
	Sc.	4	2	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1
B 26.	m.	19	17	2	3	—	14	2	—	—	—	—	—	3	—	—
	w.	4	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—
	Sc.	23	17	3	3	—	14	3	—	—	—	1	—	5	—	—
B 27.	m.	6	6	—	5	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	6	6	—	5	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten (B 28—38)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus: Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig: selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1): selbständig (a)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1): unselbständig (b, c)	Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach: a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
							Personen									
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Koch) B V.																
B 28.	m.	6	6	—	2	—	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	6	6	—	2	—	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—
B 29.	m.	17	16	—	2	—	14	—	—	—	—	—	—	3	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	17	16	—	2	—	14	—	—	—	—	—	—	3	—	—
B 30.	m.	20	18	—	2	—	16	—	—	—	—	1	—	2	—	1
	w.	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	22	19	—	2	—	17	1	—	—	—	1	—	2	—	1
B 31.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 32.	m.	103	85	17	62	5	92	3	—	1	—	1	—	6	—	—
	w.	8	1	—	—	—	1	—	—	—	—	7	—	—	—	—
	Se.	111	86	17	62	5	93	3	—	1	—	8	—	6	—	—
B 33.	m.	16	14	2	6	—	8	—	—	—	—	—	—	2	—	6
	w.	3	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—
	Se.	19	15	2	6	—	9	1	—	—	—	—	—	3	—	6
B 34.	m.	48	43	4	38	1	45	1	—	—	—	—	—	2	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	48	43	4	38	1	45	1	—	—	—	—	—	2	—	—
B 35.	m.	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
B 36.	m.	11	11	—	4	—	8	—	—	—	—	—	—	2	—	1
	w.	3	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Se.	14	12	—	5	—	10	—	—	—	—	—	—	2	—	2
B 37.	m.	1 466	1 295	162	1 273	157	1 298	—	—	—	—	56	—	109	—	3
	w.	25	22	3	22	3	22	—	—	—	—	2	—	1	—	—
	Se.	1 491	1 317	165	1 295	160	1320	—	—	—	—	58	—	110	—	3
B 38.	m.	249	202	45	168	31	165	4	—	—	—	3	—	69	—	8
	w.	3	2	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	252	204	45	169	31	168	4	—	—	—	3	—	69	—	8

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 39—49)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig				a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1) selbständig (a)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1) unselbständig (b, c)	Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Noch) B V.																
B 39.	m.	63	54	9	42	4	35	1	—	—	—	1	—	26	—	—
	w.	4	1	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—
	Se.	67	55	9	42	4	36	1	—	—	—	4	—	26	—	—
B 40.	m.	33	28	5	5	—	29	1	—	—	—	1	—	2	—	—
	w.	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	Se.	36	29	5	5	—	30	1	—	—	—	2	—	2	—	1
B 41.	m.	6	4	2	3	—	3	1	—	—	1	—	—	1	—	—
	w.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Se.	7	4	2	3	—	3	1	—	—	1	—	—	2	—	—
B 42.	m.	18	17	1	8	1	12	—	—	—	1	—	—	3	—	2
	w.	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	19	18	1	9	1	12	1	—	—	1	—	—	3	—	2
B 43.	m.	57	42	15	28	10	17	3	—	—	—	—	—	37	—	—
	w.	9	1	2	—	2	1	2	—	—	—	4	—	—	1	1
	Se.	66	43	17	28	12	18	5	—	—	—	4	—	37	1	1
B 44.	m.	2	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	2	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B VI.																
B 45.	m.	121	109	10	52	2	71	5	2	—	7	—	—	20	—	16
	w.	4	2	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—
	Se.	125	111	10	53	2	73	5	2	—	8	—	—	21	—	16
B 46.	m.	28	21	6	14	6	19	1	—	1	—	1	—	6	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	28	21	6	14	6	19	1	—	1	—	1	—	6	—	—
B 47.	m.	1 552	1 367	174	1 335	161	1401	11	—	—	—	48	—	87	—	5
	w.	15	13	1	12	1	13	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	1 567	1 380	175	1 347	162	1414	13	—	—	—	48	—	87	—	5
B 48.	m.	9	9	—	4	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	4
	w.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	Se.	11	9	—	4	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	6
B 49.	m.	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten (B 50—60)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Gesamtzahl	Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus: Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig: selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1): selbständig (a)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1): unselbständig (b, c)	Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach: a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
							Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Noch) B VI.																
B 50.	m.	12	7	5	7	—	10	—	—	1	—	—	—	1	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	12	7	5	7	—	10	—	—	1	—	—	—	1	—	—
B 51.	m.	77	58	17	57	17	2	—	—	—	—	—	—	41	—	34
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	77	58	17	57	17	2	—	—	—	—	—	—	41	—	34
B 52.	m.	176	137	35	114	21	112	30	—	—	1	3	2	19	4	5
	w.	30	3	3	2	3	4	9	—	—	—	2	7	6	—	2
	Se.	206	140	38	116	24	116	39	—	—	1	5	9	25	4	7
B 53.	m.	5	5	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	5	5	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—
B 54.	m.	60	41	18	38	18	3	36	—	—	—	1	—	20	—	—
	w.	9	1	6	1	6	1	4	—	—	—	—	2	2	—	—
	Se.	69	42	24	39	24	4	40	—	—	—	1	2	22	—	—
B 55.	m.	98	91	5	18	—	82	4	—	—	—	—	—	12	—	—
	w.	2	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	Se.	100	92	5	19	—	83	4	—	—	—	—	—	12	—	1
B 56.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 57.	m.	28	21	7	2	—	20	—	—	—	—	1	—	5	—	2
	w.	2	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	Se.	30	21	8	2	1	20	1	—	—	—	1	—	5	—	3
B VII.																
B 58.	m.	26	23	2	9	1	16	1	—	—	—	1	—	6	—	2
	w.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Se.	27	23	2	9	1	16	1	—	—	—	1	—	7	—	2
B 59.	m.	3	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	w.	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	Se.	6	2	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	3
B 60.	m.	13	9	4	4	2	7	—	—	—	2	—	—	2	—	2
	w.	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	15	11	4	4	2	9	—	—	—	2	—	—	2	—	2

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 61—71)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf													
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach								
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig				a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1) selbständig (a)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1) unselbständig (b, c)	Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Noch) B VII.																
B 61.	m.	52	48	3	40	3	10	1	—	—	—	1	—	28	—	12
	w.	7	3	4	1	4	1	—	—	—	—	1	—	4	—	1
	Sc.	59	51	7	41	7	11	1	—	—	—	2	—	32	—	13
B 62.	m.	30	22	7	17	4	18	—	1	—	—	3	—	4	—	4
	w.	3	1	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1
	Sc.	33	23	8	18	5	19	—	1	—	1	3	—	4	—	5
B 63.	m.	72	39	33	29	12	69	—	—	—	—	2	—	1	—	—
	w.	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	73	40	33	30	12	70	—	—	—	—	2	—	1	—	—
B VIII.																
B 64.	m.	33	26	5	25	5	28	—	—	—	—	1	—	1	—	3
	w.	4	1	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—
	Sc.	37	27	5	25	5	30	—	—	—	—	3	—	1	—	3
B 65.	m.	18	10	7	3	—	10	—	—	—	—	—	—	2	—	6
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	18	10	7	3	—	10	—	—	—	—	—	—	2	—	6
B 66.	m.	44	38	5	19	1	37	—	—	1	—	2	—	3	—	1
	w.	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	1
	Sc.	60	38	5	19	1	37	—	—	1	—	17	—	3	—	2
B 67.	m.	189	155	33	103	24	148	—	—	—	—	12	—	26	—	3
	w.	16	6	3	5	3	8	—	—	—	—	7	—	1	—	—
	Sc.	205	161	36	108	27	156	—	—	—	—	19	—	27	—	3
B 68.	m.	36	30	5	7	—	25	—	—	1	3	3	—	3	—	1
	w.	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	3
	Sc.	46	30	5	7	—	25	—	—	1	3	10	—	3	—	4
B IX.																
B 69.	m.	23	21	2	8	1	18	—	—	—	—	—	—	5	—	—
	w.	6	1	2	—	2	2	—	—	—	—	1	—	3	—	—
	Sc.	29	22	4	8	3	20	—	—	—	—	1	—	8	—	—
B 70.	m.	81	71	9	43	5	35	3	—	1	2	—	—	23	—	16
	w.	52	12	9	8	7	14	9	—	—	—	5	—	17	—	7
	Sc.	133	83	18	51	12	49	12	—	1	2	5	—	40	—	23
B 71.	m.	34	32	2	16	1	25	2	—	—	—	—	—	6	—	1
	w.	6	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	3	—	1
	Sc.	40	33	2	17	1	26	2	—	—	—	1	—	9	—	2

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten (B 72—82)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf: Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus: Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig: selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1): selbständig (a)	unselbständig (b, c)	Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach: a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
							Personen									
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Noch) B IX.																
B 72.	m.	2 690	2 356	289	2 296	241	1 968	485	—	6	5	40	11	156	7	12
	w.	185	23	31	20	30	22	34	—	—	—	52	29	37	9	2
	Se.	2 875	2 379	320	2 316	271	1 990	519	—	6	5	92	40	193	16	14
B 73.	m.	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	7	2	—	1	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	8	3	—	1	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—
B 74.	m.	131	112	16	80	10	56	63	—	—	—	1	1	6	—	4
	w.	462	84	62	30	52	156	196	—	4	—	17	12	68	5	4
	Se.	593	196	78	110	62	212	259	—	4	—	18	13	74	5	8
B 75.	m.	20	14	5	7	1	9	10	—	—	—	—	—	—	1	—
	w.	174	34	35	16	31	54	94	—	—	—	6	1	18	1	—
	Se.	194	48	40	23	32	63	104	—	—	—	6	1	18	2	—
B 76.	m.	61	55	6	22	1	42	—	—	1	1	1	—	5	—	11
	w.	8	—	1	—	—	2	1	—	—	—	5	—	—	—	—
	Se.	69	55	7	22	1	44	1	—	1	1	6	—	5	—	11
B 77.	m.	58	50	7	20	3	44	1	—	1	1	1	—	6	—	4
	w.	15	—	2	—	2	5	3	—	—	—	6	—	—	—	1
	Se.	73	50	9	20	5	49	4	—	1	1	7	—	6	—	5
B 78.	m.	18	17	1	2	1	16	—	—	—	—	—	—	2	—	—
	w.	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—
	Se.	22	17	1	2	1	17	—	—	—	—	—	1	4	—	—
B 79.	m.	164	145	19	132	18	151	4	—	—	—	4	—	5	—	—
	w.	22	2	2	—	2	2	—	—	—	—	18	—	—	—	2
	Se.	186	147	21	132	20	153	4	—	—	—	22	—	5	—	2
B 80.	m.	4	3	1	2	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	5	1	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	9	4	1	2	—	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—
B X.																
B 81.	m.	63	51	11	37	10	15	—	—	1	—	1	—	40	—	6
	w.	9	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	6	—	2
	Se.	72	52	11	38	10	16	—	—	1	—	1	—	46	—	8
B 82.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 83—93)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig				a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, a fr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)											
					selbständig (a)	unselbständig (b, c)										
							Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Noch) B X.																
B 83.	m.	85	69	14	22	1	78	—	—	4	1	1	—	—	—	1
	w.	39	6	2	4	1	4	10	—	—	—	7	—	10	—	8
	Se.	124	75	16	26	2	82	10	—	4	1	8	—	10	—	9
B XI.																
B 84.	m.	52	47	4	5	3	48	—	—	—	—	2	—	2	—	—
	w.	5	1	1	1	1	2	—	—	—	—	2	—	1	—	—
	Se.	57	48	5	6	4	50	—	—	—	—	4	—	3	—	—
B 85.	m.	114	98	12	69	10	69	1	—	—	—	4	—	29	—	11
	w.	12	1	—	—	—	1	—	—	—	—	6	—	—	—	5
	Se.	126	99	12	69	10	70	1	—	—	—	10	—	29	—	16
B 86.	m.	7	7	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	8	8	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 87.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 88.	m.	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 89.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 90.	m.	341	308	32	278	25	321	4	—	1	1	1	—	13	—	—
	w.	21	6	1	3	1	6	1	—	—	—	9	—	4	—	1
	Se.	362	314	33	281	26	327	5	—	1	1	10	—	17	—	1
B 91.	m.	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 92.	m.	69	57	12	6	2	57	—	—	—	—	1	—	11	—	—
	w.	6	—	1	—	1	1	—	—	—	—	4	—	1	—	—
	Se.	75	57	13	6	3	58	—	—	—	—	5	—	12	—	—
B XII.																
B 93.	m.	1 211	940	232	527	122	921	2	—	—	3	48	—	132	1	104
	w.	62	40	9	27	8	48	—	—	—	—	8	—	5	—	1
	Se.	1 273	980	241	554	130	969	2	—	—	3	56	—	137	1	105

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten (B 94 bis 104)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig: selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1): selbständig (a)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1): unselbständig (b, c)	a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
							Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Koch) B XII.																
B 94.	m.	384	309	67	258	47	344	9	—	—	1	10	—	17	—	3
	w.	7	3	2	2	2	3	—	—	—	—	2	—	2	—	—
	Se.	391	312	69	260	49	347	9	—	—	1	12	—	19	—	3
B 95.	m.	1 733	1 570	200	1 461	154	1 576	30	—	2	2	44	—	123	—	6
	w.	25	12	5	9	4	16	2	—	—	1	1	—	3	—	2
	Se.	1 808	1 582	205	1 470	158	1 592	32	—	2	3	45	—	126	—	8
B 96.	m.	1 160	1 024	118	938	94	1 084	2	—	—	—	32	—	42	—	—
	w.	11	10	—	7	—	10	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	Se.	1 171	1 034	118	945	94	1 094	2	—	—	—	33	—	42	—	—
B 97.	m.	256	181	66	156	40	217	18	-	—	—	8	—	11	2	—
	w.	27	9	2	6	2	14	4	—	—	—	7	1	1	—	—
	Se.	283	190	68	162	42	231	22	—	—	—	15	1	12	2	—
B 98.	m.	92	57	33	48	11	71	3	—	—	—	1	—	14	1	2
	w.	36	7	2	7	2	9	17	—	—	—	6	1	2	1	—
	Se.	128	64	35	55	13	80	20	—	—	—	7	1	16	2	2
B 99.	m.	282	236	43	203	27	237	21	—	1	—	11	—	11	1	—
	w.	7	3	—	3	—	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—
	Se.	289	239	43	206	27	240	21	—	1	—	15	—	11	1	—
B 100.	m.	6	5	1	2	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	Se.	8	5	1	2	—	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—
B 101.	m.	30	24	6	13	2	21	2	—	—	—	1	—	6	—	—
	w.	5	—	1	—	1	1	—	—	—	—	2	—	1	—	1
	Se.	35	24	7	13	3	22	2	—	—	—	3	—	7	—	1
B 102.	m.	7	6	—	2	—	5	—	—	—	—	—	—	2	—	—
	w.	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—
	Se.	11	6	1	2	—	5	—	—	—	—	3	—	3	—	—
B 103.	m.	32	25	7	20	1	31	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	w.	8	—	2	—	2	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—
	Se.	40	25	9	20	3	31	—	—	1	—	8	—	—	—	—
B 104.	m.	32	26	6	7	2	29	—	—	—	—	1	—	2	—	—
	w.	18	—	3	—	—	4	1	—	—	—	13	—	—	—	—
	Se.	50	26	9	7	2	33	1	—	—	—	14	—	2	—	—

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 105 bis 115)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig		insbesondere in Landwirtschaft (A 1)		a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)	Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Noch) B XII.																
B 105.	m.	31	24	7	4	—	24	1	—	—	—	—	—	6	—	—
	w.	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—
	Se.	34	25	7	5	—	24	1	—	—	—	1	—	8	—	—
B XIII.																
B 106.	m.	1 063	772	283	709	257	731	—	1	4	4	89	—	125	—	109
	w.	102	61	13	60	13	62	—	—	—	—	32	—	—	—	8
	Se.	1 165	833	296	769	270	793	—	1	4	4	121	—	125	—	117
B 107.	m.	1 933	1 724	194	1 463	174	1 739	—	5	—	—	114	—	73	—	2
	w.	1 555	126	161	95	100	143	—	—	—	—	1 232	—	36	—	144
	Se.	3 488	1 850	355	1 558	274	1 882	—	5	—	—	1 346	—	109	—	146
B 108.	m.	78	65	12	6	2	64	1	—	—	—	1	—	11	—	1
	w.	90	7	3	—	—	7	—	—	—	2	62	—	3	—	16
	Se.	168	72	15	6	2	71	1	—	—	2	63	—	14	—	17
B 109.	m.	17	13	4	13	3	—	—	—	—	—	—	—	15	—	2
	w.	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
	Se.	20	13	5	13	3	—	—	—	—	—	1	—	16	—	3
B 110.	m.	75	62	11	15	5	61	—	—	—	1	3	—	9	—	1
	w.	43	4	3	2	2	26	—	—	—	—	10	—	2	—	5
	Se.	118	66	14	17	7	87	—	—	—	1	13	—	11	—	6
B 111.	m.	1 895	1 648	231	1 189	197	1 737	—	—	2	1	79	—	74	—	2
	w.	584	36	86	17	21	51	—	—	—	—	469	—	11	—	53
	Se.	2 479	1 684	317	1 206	218	1 788	—	—	2	1	548	—	85	—	55
B 112.	m.	510	447	59	368	49	363	—	—	1	17	26	—	64	—	39
	w.	139	18	40	17	38	22	—	—	—	—	76	—	21	—	20
	Se.	649	465	99	385	87	385	—	—	1	17	102	—	85	—	59
B 113.	m.	89	70	18	7	3	70	—	2	—	—	—	—	4	—	13
	w.	9	2	2	—	1	2	—	—	—	—	4	—	1	—	2
	Se.	98	72	20	7	4	72	—	2	—	—	4	—	5	—	15
B 114.	m.	65	45	18	11	4	43	—	—	2	—	1	—	19	—	—
	w.	5	2	2	—	1	2	—	—	—	—	2	—	—	—	1
	Se.	70	47	20	11	5	45	—	—	2	—	3	—	19	—	1
B 115.	m.	897	661	229	495	203	614	—	1	5	1	61	—	161	—	54
	w.	90	64	10	40	4	66	—	—	—	—	8	—	3	—	13
	Se.	987	725	239	535	207	680	—	1	5	1	69	—	164	—	67

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten (B 116 bis 126)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig				a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1) selbständig (a)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1) unselbständig (b, c)	Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Hoch) B XIII.																
B 116.	m.	551	452	83	324	52	462	—	1	—	1	40	—	43	—	4
	w.	31	18	5	14	4	23	—	—	—	—	7	—	—	—	1
	Sc.	582	470	88	338	56	485	—	1	—	1	47	—	43	—	5
B 117.	m.	213	186	22	78	6	189	2	—	—	—	8	—	13	—	1
	w.	7	5	—	2	—	5	—	—	—	—	2	—	—	—	—
	Sc.	220	191	22	80	6	194	2	—	—	—	10	—	13	—	1
B 118.	m.	20	17	3	—	—	17	—	1	1	—	—	—	—	—	1
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	20	17	3	—	—	17	—	1	1	—	—	—	—	—	1
B 119.	m.	23	20	2	10	—	10	3	—	—	2	—	—	8	—	—
	w.	26	—	2	—	1	6	—	—	—	—	7	2	8	—	3
	Sc.	49	20	4	10	1	16	3	—	—	2	7	2	16	—	3
B XIV.																
B 120.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	1 341	224	303	137	276	989	239	—	—	—	22	2	84	4	1
	Sc.	1 341	224	303	137	276	989	239	—	—	—	22	2	84	4	1
B 121.	m.	788	663	102	595	50	702	34	—	2	—	11	—	34	—	. .
	w.	338	31	13	6	6	201	31	—	—	—	69	17	19	—	1
	Sc.	1 121	694	115	601	56	903	65	—	2	—	80	17	53	—	1
B 122.	m.	26	19	6	7	—	22	—	—	—	4	—	—	—	—	—
	w.	47	9	3	2	—	9	9	—	—	1	21	1	6	—	—
	Sc.	73	28	9	9	—	31	9	—	—	5	21	1	6	—	—
B 123.	m.	22	22	—	—	—	21	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	w.	146	21	20	3	7	113	4	—	—	—	20	1	8	—	—
	Sc.	168	43	20	3	7	134	4	—	—	1	20	1	8	—	—
B 124.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 125.	m.	10	7	3	—	—	8	—	—	—	—	—	—	2	—	—
	w.	32	10	5	2	2	22	2	—	—	—	3	—	5	—	—
	Sc.	42	17	8	2	2	30	2	—	—	—	3	—	7	—	—
B 126.	m.	10	10	—	6	—	6	1	—	—	—	—	—	2	—	1
	w.	14	2	—	1	—	1	1	—	—	—	9	—	3	—	—
	Sc.	24	12	—	7	—	7	2	—	—	—	9	—	5	—	1

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 127 bis 137)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf													
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach								
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig		insbesondere in Landwirtschaft (A 1)		a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)	Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Noch) B XIV.																
B 127.	m.	28	27	1	8	1	25	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	8	1	1	1	1	2	—	—	—	—	5	1	—	—	—
	Se.	36	28	2	9	2	27	3	—	—	—	5	1	—	—	—
B 128.	m.	19	17	2	5	—	15	1	—	—	—	1	—	—	—	2
	w.	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	1	—	—
	Se.	29	18	2	5	—	15	1	—	—	—	10	—	1	—	2
B 129.	m.	7	6	1	1	1	4	—	—	—	—	—	—	3	—	—
	w.	117	9	67	9	67	6	101	—	—	—	2	—	3	5	—
	Se.	124	15	68	10	68	10	101	—	—	—	2	—	6	5	—
B 130.	m.	2	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	w.	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	3	1	1	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—
B 131.	m.	19	16	3	10	3	8	3	—	—	—	1	—	7	—	—
	w.	111	7	26	1	25	6	69	—	—	—	2	—	30	—	4
	Se.	130	23	29	11	28	14	72	—	—	—	3	—	37	—	4
B 132.	m.	3 316	2 849	427	2 767	292	2 932	214	—	2	2	43	3	100	10	10
	w.	109	20	29	17	25	24	55	—	—	—	22	2	5	—	1
	Se.	3 425	2 869	456	2 784	317	2 956	269	—	2	2	65	5	105	10	11
B 133.	m.	72	58	12	29	3	70	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	w.	7	1	—	—	—	2	—	—	—	—	5	—	—	—	—
	Se.	79	59	12	29	3	72	—	—	—	—	6	—	—	—	1
B 134.	m.	55	37	17	11	5	53	1	—	—	—	—	—	1	—	—
	w.	25	2	—	—	—	11	—	—	—	—	14	—	—	—	—
	Se.	80	39	17	11	5	64	1	—	—	—	14	—	1	—	—
B 135.	m.	77	67	8	11	—	60	—	—	3	—	4	—	2	—	8
	w.	61	10	15	1	2	10	—	—	1	—	28	—	8	—	14
	Se.	138	77	23	12	2	70	—	—	4	—	32	—	10	—	22
B 136.	m.	44	35	8	1	2	36	—	—	—	—	1	—	6	—	1
	w.	722	137	93	81	72	596	17	—	—	—	30	—	28	—	51
	Se.	766	172	101	82	74	632	17	—	—	—	31	—	34	—	52
B 137.	m.	70	38	27	30	20	67	—	—	—	—	—	—	—	—	3
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	70	38	27	30	20	67	—	—	—	—	—	—	—	—	3

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten (B 138 bis 148)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig				a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1) selbständig (a)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1) unselbständig (b, c)	Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
B XV.																
B 138.	m.	1 654	1 395	229	1 292	170	86	—	1	13	5	—	—	24	—	1 525
	w.	12	2	4	—	3	1	—	—	—	—	2	—	—	—	9
	Sc.	1 666	1 397	233	1 292	173	87	—	1	13	5	2	—	24	—	1 534
B 139.	m.	34	25	8	11	2	24	—	—	1	—	—	—	3	—	6
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	34	25	8	11	2	24	—	—	1	—	—	—	3	—	6
B 140.	m.	2 720	2 445	243	2 366	214	1 714	—	—	1	—	39	—	938	—	28
	w.	9	8	—	8	—	7	—	—	—	—	1	—	1	—	—
	Sc.	2 729	2 453	243	2 374	214	1 721	—	—	1	—	40	—	939	—	28
B 141.	m.	1 739	1 576	145	1 536	130	1 183	—	—	—	—	19	—	534	—	3
	w.	5	4	—	3	—	3	—	—	—	1	—	—	1	—	—
	Sc.	1 744	1 580	145	1 539	130	1 186	—	—	—	1	19	—	535	—	3
B 142.	m.	346	309	33	200	13	320	1	—	—	1	3	—	20	—	1
	w.	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	347	310	33	200	13	321	1	—	—	1	3	—	20	—	1
B 143.	m.	101	87	13	32	4	81	—	—	—	—	2	—	18	—	—
	w.	7	1	2	—	2	2	—	—	—	—	2	—	3	—	—
	Sc.	108	88	15	32	6	83	—	—	—	—	4	—	21	—	—
B 144.	m.	225	210	13	175	8	174	—	—	—	—	—	—	49	—	2
	w.	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Sc.	227	211	13	175	8	175	—	—	—	—	—	—	50	—	2
B 145.	m.	39	27	11	26	9	36	—	—	—	—	1	—	2	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	39	27	11	26	9	36	—	—	—	—	1	—	2	—	—
B 146.	m.	66	58	7	47	5	60	—	—	—	—	1	—	5	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	66	58	7	47	5	60	—	—	—	—	1	—	5	—	—
B 147.	m.	47	42	5	26	5	42	—	—	1	—	—	—	4	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	47	42	5	26	5	42	—	—	1	—	—	—	4	—	—
B 148.	m.	25	21	4	—	—	23	—	—	—	—	—	—	2	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	25	21	4	—	—	23	—	—	—	—	—	—	2	—	—

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (B 149 bis 159)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig				a-	a fr-	b 1-	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)											
					selbständig (a)	unselbständig (b, c)	Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Noch) B XV.																
B 149.	m.	85	74	10	46	3	78	—	—	—	—	1	—	6	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	85	74	10	46	3	78	—	—	—	—	1	—	6	—	—
B 150.	m.	21	16	5	8	—	16	—	—	—	—	—	—	5	—	—
	w.	2	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	23	18	5	10	—	18	—	—	—	—	—	—	5	—	—
B XVI.																
B 151.	m.	12	12	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
	Sc.	15	12	—	—	—	12	—	—	—	—	1	—	1	—	1
B 152.	m.	65	52	11	1	—	54	—	—	2	3	—	—	6	—	—
	w.	19	2	—	—	—	3	—	—	—	—	2	—	7	—	7
	Sc.	84	54	11	1	—	57	—	—	2	3	2	—	13	—	7
B 153.	m.	23	15	8	1	—	15	1	—	—	1	—	—	6	—	—
	w.	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1
	Sc.	26	15	9	1	—	15	1	—	—	1	—	—	8	—	1
B 154.	m.	3	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	3	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—
B 155.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 156.	m.	25	23	2	2	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	1
	Sc.	29	23	2	2	—	26	—	—	—	—	2	—	—	—	1
B XVII.																
B 157.	m.	21	18	2	—	—	17	2	—	—	—	—	—	2	—	—
	w.	6	1	—	—	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	Sc.	27	19	2	—	—	21	2	—	—	—	1	—	2	—	1
B 158.	m.	17	13	4	1	—	12	2	—	1	—	—	—	2	—	—
	w.	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	18	13	4	1	—	12	3	—	1	—	—	—	2	—	—
B 159.	m.	3	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Sc.	3	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten (B 160, C 1—10)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig		insbesondere in Landwirtschaft (A 1)		a-	a fr-	b 1-[1]	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)										
							Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
(Koch) B XVII.																
B 160.	m.	5	4	1	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	6	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	1	—	—	—
	Se.	11	4	1	—	—	4	3	—	—	—	3	1	—	—	—
C XIX.																
C 1.	m.	6 855	5 853	858	2 416	247	6 540	—	33	—	—	157	—	53	—	92
	w.	5 779	677	488	389	316	1 925	—	58	—	—	3 497	—	184	—	120
	Se.	12 634	6 530	1 346	2 805	563	8 465	—	86	—	—	3 654	—	217	—	212
C 2.	m.	168	136	20	22	1	60	—	90	—	—	3	—	2	—	13
	w.	11	3	2	—	—	5	—	—	—	—	3	—	1	—	2
	Se.	179	139	22	22	1	65	—	90	—	—	6	—	3	—	15
C 3.	m.	27	24	2	4	—	26	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	w.	2	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	29	26	2	4	—	27	—	2	—	—	—	—	—	—	—
C 4.	m.	73	56	12	8	2	63	—	4	—	—	1	—	2	—	3
	w.	14	3	2	1	—	7	—	—	—	—	6	—	1	—	—
	Se.	87	59	14	9	2	70	—	4	—	—	7	—	3	—	3
C 5.	m.	50	44	5	3	1	47	—	1	—	—	—	—	—	—	2
	w.	18	4	—	2	—	5	—	—	—	—	1	—	—	—	12
	Se.	68	48	5	5	1	52	—	1	—	—	1	—	—	—	14
C 6.	m.	177	136	34	92	24	173	—	—	—	—	2	—	2	—	—
	w.	253	55	54	47	53	235	—	1	—	—	15	—	2	—	—
	Se.	430	191	88	139	77	408	—	1	—	—	17	—	4	—	—
C 7.	m.	340	258	58	77	12	321	—	15	—	—	1	—	—	—	3
	w.	29	6	1	—	—	19	—	2	—	—	7	—	—	—	1
	Se.	369	264	59	77	12	340	—	17	—	—	8	—	—	—	4
C 8.	m.	93	76	16	42	6	61	—	5	—	—	5	—	1	—	21
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	93	76	16	42	6	61	—	5	—	—	5	—	1	—	21
C 9.	m.	231	181	48	102	26	202	—	—	—	—	19	—	3	—	7
	w.	47	9	2	3	1	32	—	—	—	—	14	—	1	—	—
	Se.	278	190	50	105	27	234	—	—	—	—	33	—	4	—	7
C XX.																
C 10.	m.	487	338	110	19	—	107	—	377	—	—	1	—	1	—	1
	w.	9	7	—	—	—	4	—	5	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	496	345	110	19	—	111	—	382	—	—	1	—	1	—	1

[1]) = b bei den Berufsabteilungen C und E.

(Noch) Tab. 3. Die Bevölkerung Württembergs

Berufsgruppen und Berufsarten (C 11—21)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig				a-	a fr-	b 1-[1]	b 2-	b 3-	c 1-	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	insbesondere in Landwirtschaft (A 1)											
					selbständig (a)	unselbständig (b, c)	Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
C XXI.																
C 11.	m.	669	587	74	382	26	143	—	71	—	—	455	—	—	—	—
	w.	59	20	12	14	4	10	—	19	—	—	30	—	—	—	—
	Se.	728	607	86	396	30	153	—	90	—	—	485	—	—	—	—
C 12.	m.	326	277	49	258	40	14	—	4	—	—	308	—	—	—	—
	w.	3	1	1	1	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—
	Se.	329	278	50	259	41	15	—	4	—	—	310	—	—	—	—
C 13.	m.	243	198	44	109	34	199	—	—	—	—	3	—	2	—	39
	w.	16	14	—	7	—	15	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	Se.	259	212	44	116	34	214	—	—	—	—	4	—	2	—	39
C 14.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C 15.	m.	1 223	1 022	198	926	181	1 016	—	2	—	—	69	—	6	—	130
	w.	55	36	6	29	5	38	—	2	—	—	9	—	2	—	4
	Se.	1 278	1 058	204	955	186	1 054	—	4	—	—	78	—	8	—	134
C 16.	m.	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
C 17.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C 18.	m.	47	39	8	33	6	21	—	1	—	—	2	—	17	—	6
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	47	39	8	33	6	21	—	1	—	—	2	—	17	—	6
C 19.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C 20.	m.	77	60	15	38	6	68	—	1	—	—	2	—	—	—	6
	w.	80	29	16	15	15	73	—	—	—	—	3	—	—	—	4
	Se.	157	89	31	53	21	141	—	1	—	—	5	—	—	—	10
C 21.	m.	435	312	114	204	60	426	—	1	—	—	—	—	—	—	8
	w.	52	8	17	4	15	36	—	—	—	—	13	—	1	—	2
	Se.	487	320	131	208	75	462	—	1	—	—	13	—	1	—	10

[1]) Siehe Anmerkung auf S. 69.

nach Nebenberufsarten am 14. Juni 1895.

Berufsgruppen und Berufsarten (C 22, D 1, 2, E 1—8)	Geschl.	Die Bevölkerung nach dem Nebenberuf														
		Als Nebenerwerb üben den in Spalte 1 bezeichneten Beruf aus					Von den in Spalte 3 verzeichneten nebenberuflich Beschäftigten sind ihrer nebenberuflichen Stellung nach									
		Gesamtzahl	Von diesen sind in einem andern Hauptberuf thätig		insbesondere in Landwirtschaft (A 1)		a-	a fr-	b 1-[1]	b 2-	b 3-	c 1-[2]	c 1 fr-	c 2-	c 2 fr-	c 3-
			selbständig (a, afr)	unselbständig (b, c, d auch D)	selbständig (a)	unselbständig (b, c)	Personen									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
C XXII.																
C 22.	m.	7 825	7 117	642	4 193	317	7 355	—	3	—	—	364	—	41	—	62
	w.	9 990	686	989	463	816	833	—	2	—	—	7 898	—	467	—	790
	Se.	17 815	7 803	1 631	4 656	1 133	8 188	—	5	—	—	8 262	—	508	—	852
D XXIII.																
D 1.	m.	10	4	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	184	29	17	21	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	194	33	21	24	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
D 2.	m.	133	104	24	87	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	79	37	4	28	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	212	141	28	115	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E XXIV.																
E 1.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E 2.	m.	4 147	3 573	359	2 710	124	791	—	1 938	—	—	1 418	—	—	—	—
	w.	33	9	3	3	2	4	—	6	—	—	23	—	—	—	—
	Se.	4 180	3 582	362	2 713	126	795	—	1 944	—	—	1 441	—	—	—	—
E 3.	m.	599	500	72	224	28	193	—	13	—	—	393	—	—	—	—
	w.	17	9	2	8	2	6	—	—	—	—	11	—	—	—	—
	Se.	616	509	74	232	30	199	—	13	—	—	404	—	—	—	—
E 4.	m.	290	195	74	12	1	239	—	29	—	—	22	—	—	—	—
	w.	147	38	26	14	9	116	—	—	—	—	31	—	—	—	—
	Se.	437	233	100	26	10	355	—	29	—	—	53	—	—	—	—
E 5.	m.	208	155	38	53	10	150	—	27	—	—	22	—	—	—	9[3]
	w.	524	136	84	94	75	442	—	1	—	—	80	—	—	—	1[3]
	Se.	732	291	122	147	85	592	—	28	—	—	102	—	—	—	10[3]
E 6.	m.	98	73	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	98	73	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E 7.	m.	30	18	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Se.	30	18	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E 8.	m.	285	158	119	36	10	276	—	1	—	—	8	—	—	—	—
	w.	29	3	—	—	—	22	—	—	—	—	7	—	—	—	—
	Se.	314	161	119	36	10	298	—	1	—	—	15	—	—	—	—

[1]) Siehe Anmerkung auf S. 69. — [2]) = c bei der Berufsabteilung E. — [3]) = d-Personen.

Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößenklassen

Oberämter[4]) (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	I. A 1			A 2			A 3			II. A 4			A 5 und 6		
		a S[1])	S[2])	Gef.-Se.[3])	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	2 719	6 609	14 504	7	14	33	—	—	—	4	50	167	—	—	—
	w.	*436*	*2 396*	*7 725*	—	—	*13*	—	—	—	—	*3*	*88*	—	—	—
2. Besigheim . .	Se.	3 495	7 198	15 249	13	35	78	—	—	—	2	10	50	6	6	20
	w.	*574*	*2 427*	*7 788*	*1*	*5*	*34*	—	—	—	—	—	*28*	—	—	*10*
3. Böblingen . .	Se.	3 131	6 423	13 594	10	21	50	—	—	—	3	99	243	—	—	—
	w.	*608*	*2 528*	*7 370*	—	—	*17*	—	—	—	—	*16*	*123*	—	—	—
4. Brackenheim .	Se.	3 792	7 446	16 511	7	18	35	—	—	—	3	15	59	—	—	—
	w.	*624*	*2 342*	*8 467*	—	*1*	*14*	—	—	—	—	—	*31*	—	—	—
5. Cannstatt . .	Se.	3 306	6 661	14 696	43	236	491	2	7	13	3	10	41	3	7	16
	w.	*612*	*2 167*	*7 728*	*2*	*22*	*201*	*1*	*1*	*4*	—	—	*17*	*1*	*1*	*7*
6. Eßlingen . .	Se.	2 679	5 134	10 970	18	75	154	—	—	—	3	12	45	2	3	6
	w.	*631*	*2 138*	*6 206*	*2*	*4*	*58*	—	—	—	—	—	*26*	*1*	*2*	*3*
7. Heilbronn . .	Se.	2 832	6 271	13 377	46	191	375	—	—	—	5	27	104	5	10	20
	w.	*533*	*1 941*	*6 819*	*3*	*8*	*151*	—	—	—	—	—	*60*	*1*	*1*	*8*
8. Leonberg . .	Se.	3 845	7 890	17 312	17	56	117	1	2	4	7	58	178	—	—	—
	w.	*715*	*2 831*	*9 356*	*1*	*8*	*53*	—	—	*2*	—	*5*	*96*	—	—	—
9. Ludwigsburg .	Se.	3 016	6 380	14 228	39	120	272	—	—	—	—	4	21	1	2	7
	w.	*520*	*1 996*	*7 478*	*3*	*10*	*126*	—	—	—	—	—	*13*	—	—	*1*
10. Marbach . .	Se.	3 950	7 931	18 012	5	9	23	—	—	—	2	15	57	4	4	13
	w.	*599*	*2 564*	*9 440*	—	—	*11*	—	—	—	—	—	*32*	—	—	*5*
11. Maulbronn . .	Se.	2 791	5 657	12 160	5	13	32	—	—	—	4	28	93	—	—	—
	w.	*599*	*2 124*	*6 541*	*1*	*1*	*14*	—	—	—	—	*2*	*44*	—	—	—
12. Neckarsulm .	Se.	3 214	7 893	16 732	18	35	90	—	—	—	3	22	76	1	1	5
	w.	*540*	*2 433*	*8 538*	*2*	*3*	*44*	—	—	—	—	—	*37*	—	—	*3*
14.[4]) Stuttgart, Amt	Se.	3 543	7 241	16 062	14	79	170	—	—	—	5	44	160	—	—	—
	w.	*731*	*2 441*	*8 531*	*1*	*2*	*74*	—	—	—	—	—	*94*	—	—	—
15. Vaihingen . .	Se.	3 045	6 270	13 581	7	14	37	1	1	2	—	8	42	2	2	5
	w.	*495*	*2 014*	*6 932*	—	—	*15*	—	—	*1*	—	—	*15*	—	—	*1*
16. Waiblingen .	Se.	3 585	7 609	15 686	6	27	55	—	—	—	1	7	18	—	—	—
	w.	*668*	*2 955*	*8 306*	—	*1*	*17*	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—
17. Weinsberg . .	Se.	3 072	6 803	15 460	5	12	27	1	1	5	3	43	221	—	—	—
	w.	*503*	*2 137*	*7 949*	—	*1*	*11*	—	—	*3*	—	—	*112*	—	—	—
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	3 538	7 020	14 317	15	26	58	—	—	—	3	33	100	—	—	—
	w.	*816*	*2 844*	*7 777*	*1*	*1*	*29*	—	—	—	—	*1*	*48*	—	—	—
19. Calw	Se.	2 687	6 004	13 017	10	33	63	—	—	—	7	53	188	—	—	—
	w.	*388*	*2 309*	*7 092*	*1*	*4*	*25*	—	—	—	*1*	*3*	*99*	—	—	—
20. Freudenstadt .	Se.	2 221	5 760	12 615	6	15	26	—	—	—	17	868	2 943	1	2	5
	w.	*386*	*2 490*	*7 131*	—	—	*8*	—	—	—	—	*28*	*1 402*	—	—	*2*
21. Herrenberg .	Se.	3 793	8 902	17 496	4	9	12	—	—	—	—	17	53	1	3	4
	w.	*620*	*3 772*	*9 522*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*30*	—	—	—
22. Horb	Se.	2 805	6 013	12 328	1	3	18	—	—	1	1	22	62	—	—	—
	w.	*569*	*2 697*	*6 992*	—	—	*11*	—	—	*1*	—	—	*33*	—	—	—

[1]) = Selbständige Erwerbsthätige. — [2]) Gesamtsumme der Erwerbsthätigen einschl. der a S. — [3]) = 1. Ortsgrößenklasse f. unten S. 198 ff.

ıach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

III. B 1			B 2			B 3			B 4			B 5			IV. B 6			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	9	—	—	—	14	34	112	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*58*	
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	24	73	202	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*81*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	47	137	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*62*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	126	218	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*62*	
—	1	1	—	5	8	—	—	—	—	—	—	—	1	1	7	122	314	5.
—	—	—	—	*1*	*3*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	—	—	*131*	
—	1	1	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	77	280	6.
—	*1*	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*132*	
—	1	1	—	1	1	2	136	485	—	—	—	—	—	—	12	250	610	7.
—	—	—	—	—	—	—	*2*	*231*	—	—	—	—	—	—	—	—	*246*	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	40	281	733	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*314*	
—	—	—	—	10	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	103	264	9.
—	—	—	—	*7*	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*111*	
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	27	89	10.
—	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*43*	
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	498	1 123	11.
—	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*422*	
—	1	5	—	3	19	4	349	1 082	—	—	—	—	—	—	20	111	300	12.
—	—	*2*	—	—	*9*	—	*2*	*499*	—	—	—	—	—	—	—	—	*123*	
1	1	7	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	12	147	496	14.[4])
—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*226*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	42	136	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*65*	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	16	35	112	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	*54*	
	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	34	90	17.
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*47*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	19	50	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*14*	
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	36	73	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*27*	
—	—	—	—	13	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	36	95	20.
—	—	—	—	—	*15*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*41*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	46	105	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*40*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	107	196	22.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*52*	

[2]) Personen. — [3]) = Summe der Erwerbsthätigen, Dienenden und Angehörigen. — [4]) 13. Stuttgart Stadt

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen.

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 7			B 8			B 9			B 10			B 11		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	14	30	78	—	—	—	—	3	3	—	—	3	—	—	—
	w.	—	*1*	*33*	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—
2. Besigheim . .	Se.	9	149	295	1	1	11	1	119	262	1	16	40	—	—	—
	w.	—	*11*	*116*	—	—	*7*	—	—	*104*	—	—	*21*	—	—	—
3. Böblingen . .	Se.	5	9	22	1	1	3	3	7	21	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*11*	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—	—	—	—
4. Brackenheim .	Se.	10	36	124	—	—	—	—	26	48	1	3	9	—	—	—
	w.	—	*1*	*60*	—	—	—	—	*2*	*10*	—	—	*5*	—	—	—
5. Cannstatt . .	Se.	16	110	302	1	4	5	11	113	241	1	18	63	—	—	—
	w.	—	*3*	*130*	—	—	*1*	*2*	*2*	*89*	—	—	*26*	—	—	—
6. Eßlingen . .	Se.	1	16	42	1	10	31	—	8	28	—	3	21	—	—	—
	w.	—	—	*17*	—	—	*15*	—	—	*14*	—	—	*13*	—	—	—
7. Heilbronn . .	Se.	17	152	526	4	12	34	8	46	127	2	34	109	—	—	—
	w.	—	*2*	*250*	—	—	*20*	*1*	*1*	*61*	—	*3*	*58*	—	—	—
8. Leonberg . .	Se.	19	127	363	2	3	6	5	16	37	1	2	2	—	—	—
	w.	*2*	*5*	*153*	—	—	*2*	—	—	*17*	—	—	—	—	—	—
9. Ludwigsburg .	Se.	5	47	129	1	2	7	5	73	228	1	18	56	—	—	—
	w.	—	*2*	*56*	—	—	*4*	—	*1*	*102*	—	*1*	*30*	—	—	—
10. Marbach. . .	Se.	3	25	65	—	—	—	2	9	35	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*24*	—	—	—	—	—	*16*	—	—	—	—	—	—
11. Maulbronn . .	Se.	15	144	391	2	7	25	2	2	10	—	—	—	—	—	—
	w.	—	*5*	*178*	—	—	*15*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—
12. Neckarsulm .	Se.	10	57	169	2	3	9	2	13	27	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	*2*	*80*	—	—	*5*	—	*1*	*13*	—	—	—	—	—	—
14. Stuttgart, Amt	Se.	12	164	557	2	9	23	10	60	141	1	8	27	—	—	—
	w.	—	*1*	*268*	—	—	*13*	*1*	*3*	*55*	—	—	*8*	—	—	—
15. Vaihingen . .	Se.	8	22	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*17*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Waiblingen. .	Se.	7	27	80	1	2	7	1	15	37	1	1	6	—	—	—
	w.	—	—	*30*	—	—	*4*	—	*2*	*13*	—	—	*5*	—	—	—
17. Weinsberg . .	Se.	9	76	215	2	4	13	1	3	8	—	—	—	—	—	—
	w.	—	*1*	*93*	—	—	*7*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	7	27	57	1	1	4	2	3	13	—	—	—	—	—	1
	w.	—	*1*	*25*	—	—	*2*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—
19. Calw	Se.	3	54	122	2	8	16	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	w.	—	*5*	*52*	—	*1*	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Freudenstadt .	Se.	16	52	184	3	5	14	—	—	5	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	*82*	—	—	*7*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—
21. Herrenberg. .	Se.	2	5	10	1	4	8	1	4	8	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*5*	—	—	*3*	—	*2*	*4*	—	—	—	—	—	—
22. Horb	Se.	—	3	10	4	5	17	1	1	1	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*6*	—	—	*10*	—	—	—	—	—	—	—	—	—

laffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 12			B 13			B 14			B 15			B 16			B 17			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
7	52	128	3	7	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	*49*	—	—	*8*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	26	55	10	12	36	—	—	—	—	—	—	1	2	5	—	4	6	2.
—	—	*19*	—	—	*22*	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	*1*	*2*	
8	74	126	11	14	41	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	*38*	—	—	*18*	—	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6	22	46	6	7	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	*3*	*18*	—	—	*12*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
9	311	535	5	12	20	—	1	1	1	8	19	1	7	7	—	—	—	5.
—	*3*	*150*	—	*2*	*7*	—	—	—	—	—	*7*	*1*	*2*	*2*	—	—	—	
4	48	94	5	9	24	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	8	16	6.
—	*3*	*36*	—	—	*11*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*6*	
8	79	198	9	20	49	—	1	1	3	6	9	—	—	—	—	2	2	7.
—	—	*81*	—	—	*23*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	
8	52	111	10	15	43	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	8.
—	—	*41*	—	—	*17*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8	291	628	4	11	41	1	1	6	—	2	8	1	74	185	4	40	69	9.
—	*20*	*261*	*1*	*2*	*20*	—	—	*4*	—	—	*1*	—	*8*	*75*	*1*	*17*	*40*	
6	30	64	3	5	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	*24*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6	55	108	8	14	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	*35*	—	—	*21*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	28	61	3	3	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	12.
—	—	*24*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	
9	150	275	3	7	21	—	2	2	—	—	—	—	3	3	—	—	—	14.
1	*1*	*89*	—	—	*11*	—	*2*	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6	22	44	5	6	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
1	*1*	*16*	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	285	644	3	8	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	16.
—	*29*	*245*	—	—	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	
6	25	62	7	14	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
—	—	*29*	—	*1*	*14*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8	33	115	5	5	13	—	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	18.
1	*1*	*54*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	25	63	4	7	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19.
—	*1*	*23*	—	*1*	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
11	49	134	5	10	19	—	—	—	—	—	—	2	214	598	—	6	18	20.
1	*1*	*58*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	—	*13*	*279*	—	—	*9*	
1	10	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
—	—	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	16	35	2	4	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
—	—	*13*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 18			B 19			V. B 20			B 21			B 22		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	—	—	—	—	—	—	2	3	9	—	—	—	6	7	21
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	*1*	*1*	*10*
2. Besigheim . .	Se.	—	—	—	—	—	—	2	4	7	—	—	—	4	4	21
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*9*
3. Böblingen . .	Se.	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	4	13	25
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*8*
4. Brackenheim .	Se.	—	—	—	—	—	—	—	6	8	—	—	—	3	3	11
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*3*	—	—	—	—	—	*3*
5. Cannstatt . .	Se.	—	—	—	—	—	—	7	23	66	3	17	30	6	34	86
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*34*	—	*4*	*15*	—	*1*	*36*
6. Eßlingen . .	Se.	—	—	—	—	—	—	7	98	154	—	12	25	10	69	157
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*31*	*68*	—	*5*	*15*	—	—	*69*
7. Heilbronn . .	Se.	—	—	—	—	—	—	10	399	920	—	5	7	4	22	60
	w.	—	—	—	—	—	—	*3*	*82*	*452*	—	—	*2*	—	*2*	*27*
8. Leonberg . .	Se.	—	—	—	—	—	—	9	73	153	1	7	9	2	4	21
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*61*	*1*	*2*	*4*	—	—	*9*
9. Ludwigsburg .	Se.	—	—	—	—	—	—	5	34	52	—	12	14	7	49	111
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*10*	*25*	—	*9*	*11*	*1*	*1*	*46*
10. Marbach . .	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	7
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*5*
11. Maulbronn . .	Se.	—	—	—	—	—	—	14	561	1 227	2	88	181	2	2	5
	w.	—	—	—	—	—	—	*1*	*107*	*549*	—	*15*	*79*	—	—	*5*
12. Neckarsulm .	Se.	—	—	—	—	—	—	—	8	8	—	—	—	3	5	19
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*4*	—	—	—	—	—	*12*
14. Stuttgart, Amt	Se.	—	—	—	—	—	—	6	60	115	2	6	6	1	76	153
	w.	—	—	—	—	—	—	*5*	*21*	*55*	*1*	*5*	*5*	—	—	*36*
15. Vaihingen . .	Se.	—	—	—	—	—	—	—	5	8	—	2	4	3	4	14
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*1*	—	—	*6*
16. Waiblingen . .	Se.	—	—	—	—	—	—	—	2	7	1	1	5	2	4	14
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*4*	—	—	*2*	—	—	*6*
17. Weinsberg . .	Se.	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	—	—	—	—	—	—	3	7	15	—	—	—	14	20	51
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*8*	—	—	—	—	*1*	*26*
19. Calw	Se.	2	2	7	—	—	—	5	138	284	10	52	116	2	2	8
	w.	—	—	*5*	—	—	—	—	*28*	*119*	—	*13*	*55*	—	—	*4*
20. Freudenstadt .	Se.	—	—	—	—	—	—	2	4	4	—	—	—	7	13	36
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*18*
21. Herrenberg .	Se.	—	—	—	—	—	—	1	1	5	—	—	—	1	3	7
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	*1*	*3*
22. Horb	Se.	—	—	—	—	—	—	2	2	8	—	—	—	3	10	15
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*5*

laffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 23			B 24			B 25			B 26			B 27			B 28			Lfde. Nr. der Ober-ämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	9	—	—	5	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	—	—	*4*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	6	—	1	1	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	2	4	—	—	—	—	1	1	3	47	90	—	5	8	3	22	46	5.
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*6*	*29*	—	—	*3*	—	—	*20*	
—	7	22	1	4	9	—	—	—	3	76	183	—	1	7	1	86	175	6.
—	—	*9*	—	—	*4*	—	—	—	—	*7*	*84*	—	—	*3*	—	*2*	*70*	
2	3	9	2	7	22	—	—	—	1	10	24	1	5	11	—	—	—	7.
—	—	*4*	—	—	*8*	—	—	—	—	—	*11*	—	—	*5*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	
—	—	—	—	1	7	—	—	—	2	37	100	—	2	3	—	14	34	9.
—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	*1*	*5*	*46*	—	—	*1*	—	—	*12*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	1	6	—	—	—	—	3	4	2	2	6	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*3*	—	—	—	
1	1	3	—	—	—	—	—	—	2	21	55	—	—	—	1	5	12	14.
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*8*	*33*	—	—	—	—	—	*5*	
—	—	—	—	1	4	—	—	—	2	10	18	—	—	—	—	—	—	15.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	13	27	2	4	6	—	—	—	3	9	19	—	—	—	1	1	2	18.
—	—	*11*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*1*	
—	—	—	1	1	2	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	19.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	7	—	—	—	—	—	—	20.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	1	1	4	—	—	—	22.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgröße

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 40			B 41			B 42			B 43			B 44		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Besigheim . .	Se.	—	—	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	*3*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*
3. Böblingen . .	Se.	—	—	—	1	2	2	—	—	—	1	1	1	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Brackenheim .	Se.	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Cannstatt . .	Se.	1	9	16	4	19	37	—	2	2	—	2	2	—	—	—
	w.	—	*1*	*7*	—	—	*12*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Eßlingen . .	Se.	—	10	21	12	156	289	—	9	17	1	3	11	—	—	—
	w.	—	*1*	*9*	*2*	*15*	*115*	—	*8*	*15*	—	—	*5*	—	—	—
7. Heilbronn . .	Se.	1	8	15	4	21	49	1	2	2	—	2	2	—	—	—
	w.	—	*1*	*6*	—	—	*23*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Leonberg . .	Se.	—	1	1	—	—	—	1	1	4	1	1	1	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—
9. Ludwigsburg .	Se.	3	6	16	2	5	22	—	—	—	5	58	116	—	—	—
	w.	—	*1*	*9*	—	—	*11*	—	—	—	—	*21*	*70*	—	—	—
10. Marbach . .	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Maulbronn . .	Se.	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Neckarsulm .	Se.	1	1	2	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Stuttgart, Amt	Se.	1	2	3	1	6	13	—	—	—	—	1	2	—	1	1
	w.	—	—	*1*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	*1*
15. Vaihingen . .	Se.	2	7	12	1	1	3	1	48	134	—	1	6	—	—	—
	w.	—	—	*5*	—	—	*2*	—	*1*	*66*	—	—	*3*	—	—	—
16. Waiblingen .	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Weinsberg . .	Se.	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	—	—	—	1	1	3	—	—	—	7	248	485	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	*66*	*211*	—	—	—
19. Calw	Se.	3	3	4	3	3	9	—	—	—	2	2	2	—	1	1
	w.	—	—	*1*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*
20. Freudenstadt .	Se.	—	6	23	7	15	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*12*	*1*	*1*	*11*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Herrenberg .	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Horb	Se.	1	1	1	—	—	5	—	—	—	1	1	3	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—

klaſſen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

VI. B 45			B 46			B 47			B 48			B 49			B 50			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
5	14	32	1	4	14	33	70	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	*14*	—	—	*7*	—	—	*90*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	21	64	3	5	10	36	58	175	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	*32*	—	—	*5*	—	—	*79*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	37	70	—	—	—	33	69	186	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	*28*	—	—	—	*1*	*1*	*73*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	2	5	—	—	—	38	58	155	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	*2*	—	—	—	—	—	*69*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
24	982	2 810	2	14	23	31	106	247	3	158	526	1	1	1	—	—	—	5.
—	*10*	*1 284*	*1*	*1*	*8*	*1*	*2*	*105*	—	—	*236*	—	—	—	—	—	—	
16	870	2 513	—	4	9	31	67	192	—	49	134	—	—	—	1	2	5	6.
1	*10*	*1 159*	—	—	*4*	—	—	*84*	—	*1*	*62*	—	—	—	—	—	—	
23	302	762	2	3	6	47	125	338	6	38	80	4	11	23	1	2	5	7.
—	—	*317*	*1*	*1*	*3*	—	—	*149*	*1*	*1*	*35*	—	—	*10*	—	—	*2*	
—	18	57	1	3	4	58	100	279	1	2	6	—	—	—	—	—	—	8.
—	—	*25*	—	—	*1*	—	—	*127*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	
15	137	335	1	5	17	52	104	277	—	—	—	2	2	10	—	4	6	9.
—	*1*	*147*	—	—	*7*	*2*	*3*	*112*	—	—	—	—	—	*5*	—	—	*1*	
2	10	27	1	2	3	49	73	212	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	*9*	—	—	*1*	—	—	*96*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	21	38	1	5	27	43	65	191	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	*13*	—	—	*14*	—	—	*91*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	59	133	4	8	26	57	84	260	1	46	110	—	15	48	1	2	4	12.
—	—	*52*	—	—	*13*	—	—	*125*	—	*3*	*45*	—	—	*22*	—	—	*2*	
5	278	793	—	2	6	55	104	263	—	3	5	—	—	—	—	—	2	14.
—	*2*	*365*	—	—	*2*	*1*	*1*	*117*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*2*	
1	4	8	—	1	2	41	68	179	1	1	5	—	—	—	—	—	—	15.
—	—	*4*	—	—	—	—	—	*88*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	
3	25	63	—	—	5	34	65	161	—	4	19	—	—	—	—	—	—	16.
—	—	*24*	—	—	*2*	—	—	*59*	—	—	*9*	—	—	—	—	—	—	
1	4	10	1	3	6	41	59	183	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
—	—	*6*	—	—	*3*	—	—	*89*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
14	98	156	5	7	32	43	62	181	—	1	5	—	—	—	—	—	—	18.
—	—	*44*	—	—	*17*	—	—	*86*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	
2	17	43	2	3	11	24	44	129	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19.
—	*1*	*21*	—	—	*6*	—	—	*55*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8	29	58	1	2	6	53	86	247	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
—	—	*16*	—	—	*3*	*1*	*1*	*109*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	2	2	1	1	2	32	52	143	—	—	—	—	—	—	—	—	10	21.
—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*62*	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*	
1	8	25	1	2	7	15	23	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
—	—	*12*	—	—	*3*	—	—	*19*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 51			B 52			B 53			B 54			B 55		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang	Se.	—	—	—	7	13	47	—	—	—	—	—	—	2	7	22
	w.	—	—	—	—	—	*23*	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*
2. Besigheim	Se.	—	—	—	8	11	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Böblingen	Se.	—	—	—	5	9	33	—	1	1	—	—	—	1	1	2
	w.	—	—	—	—	—	*17*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
4. Brackenheim	Se.	—	—	—	5	5	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*6*	—	—		—	—	—	—	—	—
5. Cannstatt	Se.	—	—	—	15	32	82	1	7	20	—	1	5	4	48	92
	w.	—	—	—	—	*1*	*36*	—	—	*10*	—	—	*3*	*1*	*8*	*41*
6. Eßlingen	Se.	—	—	—	12	27	64	—	2	12	—	—	—	8	48	92
	w.	—	—	—	—	—	*24*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*31*
7. Heilbronn	Se.	—	—	—	18	31	77	6	93	276	—	1	3	7	31	65
	w.	—	—	—	—	—	*32*	—	—	*125*	—	—	*1*	—	—	*21*
8. Leonberg	Se.	—	—	—	10	12	28	—	2	3	—	—	—	2	6	16
	w.	—	—	—	—	—	*13*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*6*
9. Ludwigsburg	Se.	1	1	3	14	28	70	4	57	163	2	7	11	1	11	1[illegible]
	w.	—	—	*2*	—	—	*34*	—	*1*	*77*	—	—	*4*	—	—	*7*
10. Marbach	Se.	—	—	—	8	9	33	—	—	—	—	—	—	1	3	6
	w.	—	—	—	*1*	*2*	*14*	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*
11. Maulbronn	Se.	—	—	—	4	4	17	1	1	8	7	107	260	—	3	3
	w.	—	—	—	—	—	*10*	—	—	*4*	—	*1*	*106*	—	—	—
12. Neckarsulm	Se.	—	—	—	10	15	37	—	1	3	—	—	—	2	2	13
	w.	—	—	—	—	—	*20*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*6*
14. Stuttgart, Amt	Se.	—	—	—	4	8	21	—	88	239	—	—	—	2	9	18
	w.	—	—	—	—	—	*9*	—	*2*	*107*	—	—	—	—	*3*	*10*
15. Vaihingen	Se.	—	—	—	4	7	20	—	—	—	—	—	—	—	4	5
	w.	—	—	—	—	—	*12*	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*
16. Waiblingen	Se.	—	—	—	7	8	31	—	—	—	1	1	5	1	1	1
	w.	—	—	—	—	—	*21*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—
17. Weinsberg	Se.	—	—	—	6	6	17	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	—	—	—	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen	Se.	—	—	—	14	15	48	—	—	—	1	1	3	54	225	48[illegible]
	w.	—	—	—	—	—	*29*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*18[illegible]*
19. Calw	Se.	—	—	—	5	12	28	1	1	1	—	—	—	3	4	13
	w.	—	—	—	—	*1*	*12*	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*
20. Freudenstadt	Se.	—	—	3	8	13	32	1	1	2	—	—	—	1	1	6
	w.	—	—	*2*	—	—	*13*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*4*
21. Herrenberg	Se.	—	—	—	6	9	11	1	1	1	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Horb	Se.	—	11	24	5	7	13	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	*9*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	—

ıklassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 56			B 57			VII. B 58			B 59			B 60			B 61			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	19	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	4	11	—	—	—	4	5	22	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	4	20	71	2	6	15	—	1	6	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	*40*	—	—	*8*	—	—	*4*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	2	13	3	6	19	—	—	3	1	10	17	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	*8*	—	—	*8*	—	—	*1*	—	—	*4*	
—	1	1	—	34	84	6	14	44	9	28	67	2	11	19	—	5	7	5.
—	—	—	—	—	*36*	—	—	*22*	*2*	*2*	*32*	—	—	*7*	—	*2*	*4*	
1	5	8	1	7	13	1	2	2	5	22	44	2	18	40	—	1	1	6.
—	*2*	*5*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*18*	—	*1*	*18*	—	—	—	
—	1	1	3	31	59	6	284	777	6	26	56	3	32	92	—	1	1	7.
—	—	—	—	—	*22*	—	*15*	*343*	—	—	*24*	—	*1*	*45*	—	—	—	
—	—	—	—	—	4	—	61	212	5	8	24	—	13	43	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	*3*	—	—	*99*	—	—	*12*	—	—	*15*	—	—	—	
—	—	—	—	5	5	—	13	23	4	13	34	—	10	29	—	23	30	9.
—	—	—	—	—	—	—	*5*	*12*	—	—	*17*	—	—	*17*	—	*21*	*28*	
—	—	—	1	2	2	—	—	—	4	5	20	—	—	—	—	—	—	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*13*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	24	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	1	—	6	16	5	9	32	—	—	—	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	—	—	*3*	*6*	—	—	*20*	—	—	—	—	—	—	
—	1	4	—	15	52	4	310	923	4	13	29	2	59	201	2	15	24	14.
—	—	*2*	—	—	*24*	—	*51*	*464*	—	—	*12*	—	—	*94*	—	*6*	*11*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	14	—	—	—	—	—	—	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	2	2	1	4	20	5	15	26	—	3	14	—	1	1	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	*8*	—	—	9	—	—	*8*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	2	8	3	7	18	—	1	4	—	1	2	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	—	—	*9*	—	—	*2*	—	—	*1*	
—	—	—	1	1	1	—	1	3	3	6	19	—	—	—	—	—	—	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	*10*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	11	31	—	—	—	—	—	—	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*17*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	16	22	1	1	2	5	10	31	—	—	—	—	—	—	20.
—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	*1*	*19*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—		—	2	5	12	—	—	—	—	1	1	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	10	26	—	6	14	2	10	15	—	—	—	—	—	—	22.
—	—	—	—	—	*11*	—	—	*5*	*1*	*1*	*6*	—	—	—	—	—	—	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen.

Oberämter (1—22)	Se. = im Ganzen w. = weiblich	B 62			B 63			VIII. B 64			B 65			B 66		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang	Se.	—	—	—	1	1	1	4	5	6	—	—	3	3	3	18
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*2*	—	—	*12*
2. Besigheim	Se.	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	4	11	5	6	24
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	—	—	*15*
3. Böblingen	Se.	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	24
	w.	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*
4. Brackenheim	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Cannstatt	Se.	—	—	—	1	2	6	—	—	—	2	39	137	4	16	33
	w.	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	*2*	*69*	—	*2*	*20*
6. Eßlingen	Se.	—	1	3	1	1	3	—	—	—	1	15	52	6	22	57
	w.	—	—	*2*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*25*	—	*1*	*29*
7. Heilbronn	Se.	—	3	7	1	1	1	1	21	65	1	23	78	7	79	192
	w.	—	*1*	*4*	—	—	—	*1*	*1*	*33*	—	—	*41*	—	*26*	*113*
8. Leonberg	Se.	—	1	1	—	—	—	—	1	9	—	2	10	3	4	14
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*7*	—	—	*6*	—	—	*3*
9. Ludwigsburg	Se.	1	7	14	1	1	4	—	—	—	—	12	32	7	10	33
	w.	—	—	*4*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*8*	—	*1*	*30*
10. Marbach	Se.	1	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	7
	w.	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*
11. Maulbronn	Se.	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	2	6	15
	w.	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*
12. Neckarsulm	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	17
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*
14. Stuttgart, Amt	Se.	2	8	20	—	1	1	—	4	16	—	67	239	6	9	31
	w.	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*8*	—	—	*113*	—	—	*16*
15. Vaihingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Waiblingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	16	37
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*11*
17. Weinsberg	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	4	4	15
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*7*	—	—	*8*
19. Calw	Se.	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	3	11	2	5	18
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	—	—	*7*
20. Freudenstadt	Se.	—	—	—	—	—	—	2	9	29	—	—	—	5	6	17
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—	—	—	*7*
21. Herrenberg	Se.	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	2	4	11
	w.	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*
22. Horb	Se.	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	2	2	12
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*

laſſen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 67			B 68			IX. B 69			B 70			B 71			B 72			Lfde. Nr. der Oberämter
aS	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	76	118	1	1	2	78	157	343	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*42*	*69*	—	—	*1*	*1*	*50*	*187*	
4	71	216	—	1	1	—	1	3	2	413	770	1	3	7	11	29	79	2.
—	*15*	*112*	—	—	—	—	—	*2*	—	*216*	*468*	—	*2*	*6*	—	*6*	*40*	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	21	34	45	3	3	4	256	592	1 485	3.
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	*12*	*25*	*31*	*1*	*1*	*2*	*28*	*123*	*764*	
1	11	55	—	—	—	—	—	—	1	64	70	1	1	4	26	33	99	4.
—	—	*28*	—	—	—	—	—	—	*1*	*57*	*59*	—	—	*2*	—	*3*	*46*	
1	20	86	—	3	14	—	2	2	1	293	472	1	4	11	14	450	690	5.
—	—	*49*	—	—	*9*	—	*2*	*2*	—	*164*	*279*	—	—	*7*	*1*	*288*	*450*	
1	14	41	5	33	77	—	11	17	5	799	1 293	1	79	132	4	228	308	6.
—	—	*20*	—	*15*	*48*	—	*9*	*12*	—	*580*	*924*	—	*44*	*84*	—	*149*	*200*	
4	117	410	7	54	142	3	21	29	3	507	715	—	—	—	7	9	22	7.
—	*2*	*204*	—	*18*	*82*	—	*17*	*24*	—	*351*	*491*	—	—	—	—	—	*12*	
2	2	15	—	6	15	—	—	—	—	—	—	2	4	17	42	70	202	8.
—	—	*8*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*	—	*2*	*105*	
2	8	28	5	59	163	—	1	2	—	56	92	—	1	3	10	138	239	9.
—	—	*15*	*1*	*10*	*90*	—	—	*1*	—	*35*	*56*	—	—	*2*	*2*	*96*	*170*	
4	8	35	1	1	6	—	—	—	1	1	3	—	—	—	29	33	96	10.
—	—	*18*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*40*	
—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	16	39	11.
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*17*	
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	21	21	68	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*39*	
—	1	7	5	45	138	—	—	—	6	110	142	—	2	4	58	163	307	14.
—	—	*6*	—	*1*	*62*	—	—	—	*2*	*97*	*117*	—	—	*1*	*4*	*73*	*194*	
6	14	21	5	19	57	—	—	—	1	34	59	—	—	5	14	38	78	15.
3	*3*	*9*	—	—	*28*	—	—	—	—	*15*	*31*	—	—	*5*	—	*15*	*41*	
5	7	15	1	8	19	—	—	—	3	8	12	3	4	7	20	356	452	16.
—	—	*7*	—	*1*	*7*	—	—	—	*3*	*7*	*11*	—	—	*3*	*2*	*249*	*311*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	27	92	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*45*	
—	—	—	1	1	5	—	—	—	7	105	129	2	3	5	78	260	611	18.
—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	*2*	*83*	*98*	—	—	*1*	*3*	*63*	*308*	
2	3	10	1	3	6	—	1	1	8	169	269	1	2	8	24	293	600	19.
—	—	*5*	—	—	*2*	—	*1*	*1*	—	*65*	*133*	—	—	*5*	*2*	*78*	*291*	
—	—	—	1	2	9	—	—	—	5	107	176	35	130	390	47	63	214	20.
—	—	—	*1*	*1*	*6*	—	—	—	*2*	*77*	*128*	*1*	*3*	*203*	—	*1*	*97*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	7	28	42	114	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*2*	*3*	*59*	
—	1	1	—	—	—	1	5	5	1	53	75	—	—	—	6	15	17	22.
—	—	—	—	—	—	*1*	*5*	*5*	—	*41*	*57*	—	—	—	—	*8*	*10*	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 73			B 74			B 75			B 76			B 77		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	—	—	—	16	28	39	1	1	1	3	6	14	—	—	—
	w.	—	—	—	*12*	*24*	*31*	—	—	—	*1*	*1*	*7*	—	—	—
2. Besigheim . .	Se.	—	—	—	28	359	507	1	1	1	2	4	16	—	2	6
	w.	—	—	—	*26*	*301*	*399*	*1*	*1*	*1*	—	—	*8*	—	—	*3*
3. Böblingen . .	Se.	—	—	—	94	469	587	4	19	39	5	11	37	—	—	—
	w.	—	—	—	*88*	*403*	*481*	*3*	*9*	*24*	—	—	*16*	—	—	—
4. Brackenheim .	Se.	—	—	—	4	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	*4*	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Cannstatt . .	Se.	—	—	—	16	194	271	2	14	22	2	21	49	2	31	64
	w.	—	—	—	*8*	*156*	*215*	*1*	*9*	*13*	—	*1*	*21*	—	*16*	*40*
6. Eßlingen . .	Se.	—	—	—	10	25	34	—	1	1	2	38	105	4	8	15
	w.	—	—	—	*9*	*23*	*29*	—	—	—	—	—	*53*	*1*	*5*	*12*
7. Heilbronn . .	Se.	—	—	—	17	27	36	13	13	18	3	19	55	1	1	1
	w.	—	—	—	*17*	*23*	*26*	*13*	*13*	*18*	—	*1*	*26*	—	—	—
8. Leonberg . .	Se.	—	—	—	8	8	20	—	—	—	2	5	10	—	—	—
	w.	—	—	—	*5*	*5*	*10*	—	—	—	—	*2*	*5*	—	—	—
9. Ludwigsburg .	Se.	—	—	—	8	53	65	2	4	4	1	6	9	1	2	4
	w.	—	—	—	*6*	*50*	*58*	*2*	*3*	*3*	—	*1*	*3*	*1*	*1*	*2*
10. Marbach . .	Se.	—	—	—	10	18	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*9*	*16*	*16*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Maulbronn . .	Se.	—	—	—	9	11	14	—	—	—	2	3	9	—	—	—
	w.	—	—	—	*8*	*9*	*10*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—
12. Neckarsulm .	Se.	—	—	—	3	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*3*	*3*	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Stuttgart, Amt	Se.	—	—	—	77	1 134	1 341	20	23	31	6	9	25	—	1	1
	w.	—	—	—	*73*	*980*	*1 117*	*20*	*22*	*28*	—	—	*12*	—	*1*	*1*
15. Vaihingen . .	Se.	—	1	1	2	2	2	1	1	1	—	2	12	1	1	2
	w.	—	*1*	*1*	*2*	*2*	*2*	*1*	*1*	*1*	—	—	*8*	—	—	*1*
16. Waiblingen .	Se.	—	—	—	7	18	23	1	2	2	2	2	10	—	—	—
	w.	—	—	—	*6*	*17*	*21*	—	*1*	*1*	—	—	*6*	—	—	—
17. Weinsberg . .	Se.	—	—	—	4	4	4	1	1	1	1	1	2	—	—	—
	w.	—	—	—	*4*	*4*	*4*	*1*	*1*	*1*	—	—	*1*	—	—	—
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	—	1	1	561	2 963	4 887	72	145	173	7	22	81	3	4	9
	w.	—	*1*	*1*	*342*	*1 478*	*2 753*	*70*	*137*	*151*	—	—	*43*	—	—	*3*
19. Calw	Se.	—	—	—	35	194	407	—	—	—	5	30	97	—	—	—
	w.	—	—	—	*17*	*113*	*253*	—	—	—	—	—	*45*	—	—	—
20. Freudenstadt .	Se.	—	—	—	7	10	19	1	1	1	6	14	55	—	—	—
	w.	—	—	—	*4*	*6*	*10*	—	—	—	—	—	*27*	—	—	—
21. Herrenberg .	Se.	—	—	—	8	11	21	—	—	6	2	3	5	—	—	—
	w.	—	—	—	*8*	*10*	*15*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—
22. Horb	Se.	—	—	—	5	21	25	3	3	3	1	4	9	—	1	1
	w.	—	—	—	*5*	*19*	*21*	*3*	*3*	*3*	—	—	*3*	—	—	—

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 78			B 79			B 80			X. B 81			B 82			B 83			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	9	9	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	10	25	1.
—	—	—	—	—	*13*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*10*	
1	2	7	3	6	16	—	—	—	2	204	507	—	—	—	9	26	57	2.
—	—	*4*	*1*	*1*	*5*	—	—	—	—	*46*	*236*	—	—	—	—	—	*23*	
6	6	7	7	7	29	—	—	—	—	1	1	—	—	—	8	20	41	3.
6	*6*	*7*	—	—	*15*	—	—	—	—	*1*	*1*	—	—	—	—	—	*13*	
—	—	—	6	7	26	—	—	—	—	3	6	—	—	—	6	10	25	4.
—	—	—	—	—	*13*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*10*	
2	20	30	6	9	22	1	3	4	—	9	17	—	—	7	14	143	225	5.
—	*7*	*15*	—	—	*12*	—	*1*	*2*	—	*6*	*14*	—	—	*7*	*1*	*67*	*130*	
2	11	22	7	10	26	—	1	1	—	37	49	—	2	2	20	69	164	6.
—	*8*	*15*	—	*1*	*14*	—	—	—	—	*30*	*40*	—	*2*	*2*	*1*	*5*	*74*	
1	21	31	6	8	28	—	1	1	4	652	1 287	—	—	—	16	256	427	7.
—	*9*	*16*	—	—	*16*	—	*1*	*1*	—	*361*	*800*	—	—	—	*2*	*120*	*246*	
2	2	7	9	11	34	1	1	2	2	4	9	—	—	—	44	132	173	8.
—	—	*2*	—	—	*18*	*1*	*1*	*2*	*2*	*2*	*6*	—	—	—	*37*	*99*	*126*	
1	4	7	5	10	25	1	3	6	2	13	39	—	—	—	8	32	72	9.
—	*1*	*4*	—	—	*14*	*1*	*1*	*3*	—	*6*	*24*	—	—	—	*1*	*7*	*31*	
1	3	5	3	5	12	—	—	—	—	1	5	—	—	—	7	11	29	10.
—	*2*	*4*	*1*	*1*	*5*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	*1*	*14*	
—	—	—	4	5	10	—	—	—	2	27	86	—	—	—	6	16	47	11.
—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	*8*	*49*	—	—	—	—	—	*17*	
—	—	—	5	6	10	—	—	—	1	73	180	—	—	—	10	39	59	12.
—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	*21*	*91*	—	—	—	—	*18*	*35*	
1	3	3	10	16	52	—	—	—	4	50	109	—	—	—	12	128	212	14.
1	*1*	*1*	—	*1*	*28*	—	—	—	*2*	*17*	*51*	—	—	—	*2*	*55*	*117*	
1	1	7	6	6	24	—	—	—	1	24	57	—	—	—	7	9	22	15.
—	—	*4*	*1*	*1*	*12*	—	—	—	—	*8*	*34*	—	—	—	—	—	*10*	
—	—	—	3	4	13	—	—	—	—	3	6	—	—	—	7	18	38	16.
—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*15*	
—	—	—	3	4	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7	15	17.
—	—	—	—	—	*10*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*7*	
3	5	13	7	7	28	—	—	—	1	5	12	—	—	—	14	15	44	18.
—	*1*	*8*	—	—	*14*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*21*	
1	1	5	7	9	29	1	2	2	2	9	24	—	—	—	8	57	79	19.
—	—	*4*	—	—	*17*	—	—	—	—	*2*	*13*	—	—	—	—	*23*	*37*	
—	—	—	5	8	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	19	40	20.
—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*15*	
—	—	—	3	4	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	13	31	21.
—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*14*	
—	1	1	2	2	2	—	1	4	1	1	2	—	—	—	3	10	21	22.
—	—	—	—	—	—	—	*1*	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgröße

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XI. B 84			B 85			B 86			B 87			B 88		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang	Se.	2	20	52	122	874	2 376	1	1	1	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*20*	*1*	*2*	*1 045*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Besigheim	Se.	—	1	4	14	31	89	—	—	—	—	3	3	—	—	—
	w.	—	—	*3*	—	—	*44*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Böblingen	Se.	—	—	—	2	12	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Brackenheim	Se.	—	—	—	5	8	21	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*12*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Cannstatt	Se.	—	—	—	4	25	80	—	3	7	—	—	—	1	16	29
	w.	—	—	—	—	*1*	*35*	—	—	*2*	—	—	—	—	*8*	*16*
6. Eßlingen	Se.	—	1	3	13	161	472	1	12	44	—	6	13	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	*3*	*216*	—	—	*23*	—	—	*5*	—	—	—
7. Heilbronn	Se.	—	1	1	2	7	15	—	—	—	—	2	4	—	—	—
	w.	—	*1*	*1*	—	—	*7*	—	—	—	—	*1*	*2*	—	—	—
8. Leonberg	Se.	—	—	—	7	34	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	*1*	*45*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Ludwigsburg	Se.	—	—	—	2	7	23	—	—	—	—	—	—	1	18	21
	w.	—	—	—	—	—	*11*	—	—	—	—	—	—	*1*	*14*	*17*
10. Marbach	Se.	—	—	—	16	50	116	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*42*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Maulbronn	Se.	—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Neckarsulm	Se.	—	—	—	11	25	77	—	—	—	—	1	2	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*32*	—	—	—	—	*1*	*2*	—	—	—
14. Stuttgart, Amt	Se.	—	—	—	6	107	255	3	26	68	1	1	2	—	6	9
	w.	—	—	—	—	*1*	*93*	—	*2*	*31*	—	—	—	—	*3*	*5*
15. Vaihingen	Se.	1	1	5	19	32	107	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*2*	*1*	*1*	*60*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Waiblingen	Se.	1	3	11	31	70	211	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*6*	—	—	*105*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Weinsberg	Se.	—	—	—	3	7	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen	Se.	—	1	2	39	132	393	—	—	—	—	—	—	1	2	12
	w.	—	—	*1*	—	—	*194*	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*
19. Calw	Se.	—	—	—	5	11	30	—	—	—	1	2	10	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*15*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—
20. Freudenstadt	Se.	—	—	—	7	19	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*20*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Herrenberg	Se.	—	—	—	7	8	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*21*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Horb	Se.	—	—	—	1	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—

klaſſen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 89			B 90			B 91			B 92			XII. B 93			B 94			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	17	38	92	—	—	—	—	1	1	18	54	171	16	21	63	1.
—	—	—	—	—	*43*	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*72*	—	*3*	*30*	
—	—	—	14	26	67	—	—	—	1	1	6	6	27	68	1	15	46	2.
—	—	—	—	—	*30*	—	—	—	—	—	*4*	—	*1*	*30*	—	*4*	*21*	
—	—	—	27	38	99	—	—	—	—	—	—	3	20	58	2	3	6	3.
—	—	—	—	—	*42*	—	—	—	—	—	—	—	—	*25*	—	—	*3*	
—	—	—	14	19	67	—	—	—	—	—	—	4	17	56	1	11	17	4.
—	—	—	—	—	*30*	—	—	—	—	—	—	—	—	*26*	—	—	*2*	
—	—	—	30	98	255	—	—	—	8	28	58	12	24	66	2	8	23	5.
—	—	—	—	—	*110*	—	—	—	—	—	*18*	—	*1*	*36*	—	*2*	*9*	
—	—	—	31	87	208	—	—	—	6	20	51	12	44	99	2	31	111	6.
—	—	—	—	*1*	*87*	—	—	—	—	—	*21*	*1*	*2*	*41*	—	*2*	*53*	
—	—	—	31	79	184	—	—	—	16	57	110	15	86	271	2	10	18	7.
—	—	—	—	—	*74*	—	—	—	*1*	*1*	*40*	*3*	*3*	*138*	—	—	*7*	
—	—	—	24	46	123	—	—	—	—	1	1	7	20	48	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	*49*	—	—	—	—	—	—	—	—	*23*	—	—	—	
—	—	—	42	87	246	—	—	—	11	29	61	8	36	116	1	67	113	9.
—	—	—	—	—	*108*	—	—	—	—	—	*22*	—	*1*	*55*	—	*17*	*50*	
—	—	—	15	26	76	—	—	—	—	—	1	4	13	43	1	1	2	10.
—	—	—	—	—	*37*	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*24*	—	—	*1*	
—	—	—	8	14	35	—	—	—	—	—	—	1	7	17	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	*18*	—	—	—	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	
—	—	—	19	31	90	—	—	—	—	—	—	7	24	80	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	*42*	—	—	—	—	—	—	—	—	*43*	—	—	—	
—	—	—	23	65	154	—	—	—	2	11	17	13	35	118	—	4	11	14.
—	—	—	*1*	*1*	*74*	—	—	—	—	*1*	*6*	—	—	*54*	—	—	*6*	
—	—	—	16	23	58	—	—	—	—	—	—	6	86	180	1	1	1	15.
—	—	—	—	—	*26*	—	—	—	—	—	—	*1*	*17*	*80*	—	—	—	
—	—	—	13	31	71	—	—	—	—	—	1	2	8	29	1	1	4	16.
—	—	—	—	—	*32*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*17*	—	—	*3*	
—	—	—	9	16	44	—	—	—	—	1	1	2	9	26	15	15	44	17.
—	—	—	—	—	*16*	—	—	—	—	—	—	—	—	*13*	—	—	*21*	
—	—	—	28	47	127	—	—	—	—	1	1	6	20	39	11	15	26	18.
—	—	—	—	*2*	*57*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*13*	*1*	*4*	*15*	
—	—	—	19	37	88	—	—	—	1	4	9	13	88	220	10	14	46	19.
—	—	—	—	—	*33*	—	—	—	—	—	*3*	*1*	*1*	*94*	—	—	*23*	
—	—	—	30	66	147	—	—	—	—	—	1	61	318	862	9	11	28	20.
—	—	—	*1*	*1*	*57*	—	—	—	—	—	*1*	*3*	*3*	*371*	*1*	*1*	*14*	
—	—	—	12	20	61	—	—	—	—	—	—	3	11	32	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	*28*	—	—	—	—	—	—	—	—	*11*	—	—	—	
—	—	—	8	17	36	—	—	—	1	1	3	4	16	46	—	—	—	22.
—	—	—	*1*	*1*	*15*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	*17*	—	—	—	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 95			B 96			B 97			B 98			B 99		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	112	344	769	52	86	232	17	24	61	5	7	18	14	39	93
	w.	*2*	*2*	*279*	*2*	*2*	*100*	—	—	*22*	—	—	*9*	—	—	42
2. Besigheim . .	Se.	67	177	433	52	90	256	8	10	24	—	—	—	12	40	84
	w.	—	—	*184*	*1*	*1*	*115*	—	—	*12*	—	—	—	—	—	29
3. Böblingen . .	Se.	101	259	648	34	59	172	15	17	30	2	3	7	17	37	79
	w.	*1*	*2*	*255*	—	—	*76*	—	—	*7*	—	—	*3*	—	—	29
4. Brackenheim .	Se.	50	93	231	28	48	132	14	15	44	—	—	—	7	9	27
	w.	*1*	*1*	*101*	*1*	*1*	*55*	—	—	*16*	—	—	—	—	—	12
5. Cannstatt . .	Se.	76	543	1 387	52	120	297	8	35	44	3	7	19	9	57	112
	w.	*2*	*3*	*570*	—	—	*130*	—	*1*	*8*	—	—	*8*	—	—	41
6. Eßlingen . .	Se.	84	495	1 224	40	97	244	15	26	55	3	5	13	27	145	295
	w.	*2*	*12*	*520*	*3*	*3*	*107*	*1*	*4*	*23*	*1*	*1*	*5*	*2*	*5*	106
7. Heilbronn . .	Se.	104	492	1 296	47	171	421	21	31	79	4	10	20	7	29	56
	w.	—	*4*	*535*	*1*	*1*	*181*	—	—	*36*	—	*2*	*9*	—	—	22
8. Leonberg . .	Se.	101	232	635	45	73	223	18	25	58	1	4	5	12	22	63
	w.	*1*	*1*	*267*	—	—	*112*	*1*	*1*	*27*	—	*2*	*3*	—	—	25
9. Ludwigsburg .	Se.	126	635	1 461	45	113	281	17	27	42	4	6	18	15	54	120
	w.	—	*3*	*575*	*1*	*2*	*117*	*5*	*5*	*17*	—	*1*	*9*	—	—	42
10. Marbach . .	Se.	116	347	802	41	69	167	11	15	38	1	1	1	10	38	80
	w.	—	*1*	*300*	—	*1*	*73*	*1*	*3*	*21*	—	—	—	*1*	*1*	25
11. Maulbronn . .	Se.	58	146	343	33	48	151	19	20	57	1	1	2	8	11	37
	w.	—	*2*	*148*	—	—	*71*	—	—	*30*	*1*	*1*	*1*	—	—	16
12. Neckarsulm .	Se.	65	141	374	27	54	143	16	21	41	—	—	—	5	11	25
	w.	—	—	*154*	—	—	*60*	—	—	*12*	—	—	—	—	—	9
14. Stuttgart, Amt	Se.	83	449	1 221	42	96	263	29	44	87	2	5	10	10	53	143
	w.	—	*4*	*506*	*1*	*1*	*121*	*1*	*1*	*30*	—	*1*	*3*	—	—	54
15. Vaihingen . .	Se.	56	106	290	33	55	141	14	17	37	—	—	—	6	12	31
	w.	—	*1*	*122*	—	—	*65*	—	—	*15*	—	—	—	—	—	14
16. Waiblingen .	Se.	81	224	554	53	89	256	9	15	29	2	3	12	11	29	62
	w.	—	—	*216*	*1*	*1*	*111*	—	*1*	*13*	—	—	*5*	—	—	21
17. Weinsberg . .	Se.	53	104	331	33	51	157	16	19	39	1	1	1	11	18	51
	w.	*1*	*1*	*142*	—	—	*81*	*1*	*1*	*13*	—	—	—	—	*1*	21
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	130	253	639	24	36	97	8	9	21	5	5	15	23	39	88
	w.	*2*	*2*	*271*	—	—	*44*	—	—	*8*	—	—	*10*	—	—	35
19. Calw	Se.	84	160	424	25	44	103	10	15	26	2	4	6	11	20	56
	w.	*1*	*1*	*178*	—	—	*40*	*1*	*1*	*9*	—	—	*2*	—	—	25
20. Freudenstadt .	Se.	94	225	558	35	53	177	14	18	38	6	6	8	10	18	68
	w.	—	—	*229*	—	—	*79*	—	—	*13*	*1*	*1*	*3*	—	—	37
21. Herrenberg .	Se.	66	159	469	23	38	86	4	4	7	4	6	17	9	18	48
	w.	—	—	*252*	*1*	*1*	*33*	—	—	*3*	*1*	*1*	*10*	—	—	26
22. Horb	Se.	40	102	219	9	18	45	10	11	20	2	2	12	4	5	15
	w.	—	*1*	*86*	*1*	*1*	*18*	*1*	*1*	*8*	*1*	*1*	*6*	—	—	7

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 100			B 101			B 102			B 103			B 104			B 105			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	1	3	5	3	3	8	6	6	16	2	2	6	1	4	4	1.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	*3*	—	—	*6*	—	—	*4*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	1	1	6	3	4	10	—	—	—	—	3	4	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*1*	*1*	*6*	—	—	—	—	*2*	*3*	
—	—	—	1	3	6	1	2	5	2	2	10	2	2	2	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	*3*	—	—	*2*	—	—	*6*	*1*	*1*	*1*	—	—	—	
1	1	1	—	—	—	1	1	2	5	15	30	1	1	9	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*9*	—	—	*5*	—	—	—	
—	—	—	1	14	29	—	1	4	4	8	13	1	4	4	2	52	152	5.
—	—	—	—	*1*	*14*	—	—	*3*	*1*	*1*	*5*	*1*	*1*	*1*	—	*2*	*77*	
1	11	18	9	80	170	1	1	2	7	50	107	3	11	23	2	20	45	6.
—	*7*	*13*	—	*18*	*79*	—	—	*1*	—	*2*	*41*	—	*4*	*13*	*2*	*10*	*28*	
—	1	1	6	26	66	2	2	4	7	13	31	5	7	18	3	6	14	7.
—	—	—	—	—	*28*	—	—	*2*	*1*	*3*	*15*	—	*1*	*9*	*1*	*2*	*10*	
—	—	—	—	2	2	2	3	5	5	14	35	2	2	5	1	1	1	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	*1*	*14*	—	—	*3*	—	—	—	
—	—	—	8	25	53	4	5	16	6	11	16	2	3	5	3	30	82	9.
—	—	—	—	—	*22*	—	—	*9*	*2*	*3*	*8*	*1*	*2*	*4*	—	*3*	*43*	
—	—	—	—	—	3	1	1	4	1	1	2	—	—	—	—	11	27	10.
—	—	—	—	—	*3*	—	—	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*9*	
—	—	—	1	1	1	—	1	1	1	3	10	—	—	—	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	2	2	5	1	3	12	6	10	36	—	—	—	—	4	14	12.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	*8*	*1*	*1*	*16*	—	—	—	—	—	*10*	
—	—	—	4	11	29	2	6	10	23	32	107	—	—	—	2	6	12	14.
—	—	—	—	*1*	*10*	—	—	*2*	*4*	*4*	*56*	—	—	—	—	—	*1*	
—	—	—	1	2	4	3	3	7	3	14	41	1	1	2	—	—	—	15.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	*2*	—	—	*23*	—	—	*1*	—	—	—	
—	—	—	1	2	7	2	2	6	2	4	13	2	3	10	—	—	—	16.
—	—	—	—	—	*4*	—	—	*4*	—	—	*4*	—	—	*6*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5	5	6	19	—	—	—	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	*10*	—	—	—	
—	—	—	1	5	6	2	3	6	4	4	8	3	3	10	—	—	—	18.
—	—	—	—	*1*	*2*	—	—	*3*	*1*	*1*	*3*	—	—	*6*	—	—	—	
—	—	—	1	1	1	—	1	2	1	1	2	3	4	18	2	4	12	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	—	—	*10*	—	—	*5*	
—	—	—	—	—	1	—	1	3	10	17	51	1	1	1	1	5	9	20.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	*2*	*1*	*5*	*25*	*1*	*1*	*1*	—	—	*3*	
—	—	—	—	1	1	1	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	3	12	28	—	—	—	52	66	185	2	2	5	1	1	3	22.
—	—	—	*1*	*1*	*14*	—	—	—	*2*	*3*	*78*	—	—	*3*	—	—	*2*	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen.

Oberämter (1—22)	Se. = im Ganzen w. = weiblich	XIII. B 106			B 107			B 108			B 109			B 110		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang	Se.	28	90	207	95	199	543	6	16	37	—	—	—	—	1	1
	w.	*2*	*2*	*90*	*3*	*20*	*269*	*1*	*2*	*18*	—	—	—	—	—	—
2. Besigheim	Se.	15	66	191	80	134	400	2	4	6	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	*2*	*81*	*7*	*15*	*210*	—	*1*	*3*	—	—	—	—	—	—
3. Böblingen	Se.	37	86	247	59	135	352	8	15	31	2	102	329	1	1	1
	w.	*2*	*2*	*123*	*2*	*12*	*171*	—	—	*15*	—	*3*	*159*	*1*	*1*	*1*
4. Brackenheim	Se.	22	54	140	47	70	226	4	11	25	—	2	4	—	5	5
	w.	*4*	*4*	*66*	*1*	*1*	*112*	—	—	*11*	—	—	*2*	—	*2*	*2*
5. Cannstatt	Se.	6	32	76	123	332	770	13	35	77	—	5	7	8	34	71
	w.	—	—	*33*	*8*	*31*	*345*	—	*2*	*36*	—	*1*	*3*	*1*	*15*	*44*
6. Eßlingen	Se.	15	110	266	112	268	636	9	28	51	—	—	—	5	16	35
	w.	*2*	*2*	*118*	*8*	*22*	*294*	*1*	*8*	*28*	—	—	—	*3*	*8*	*22*
7. Heilbronn	Se.	19	66	177	139	452	953	16	47	106	4	193	573	9	593	982
	w.	—	*1*	*81*	*8*	*52*	*407*	*1*	*10*	*51*	—	*20*	*286*	*1*	*303*	*579*
8. Leonberg	Se.	26	95	213	85	177	468	7	13	37	—	17	56	—	2	3
	w.	*2*	*5*	*97*	*2*	*17*	*221*	—	*1*	*13*	—	—	*27*	—	*1*	*1*
9. Ludwigsburg	Se.	15	86	222	115	306	762	11	42	117	—	36	64	5	577	1 196
	w.	*1*	*1*	*98*	*3*	*14*	*342*	*1*	*7*	*66*	—	*17*	*38*	*2*	*271*	*632*
10. Marbach	Se.	20	82	189	68	124	352	3	7	15	—	—	—	—	3	6
	w.	—	*1*	*87*	*2*	*20*	*181*	*1*	*1*	*8*	—	—	—	—	—	*2*
11. Maulbronn	Se.	12	74	204	50	85	241	—	—	—	—	—	—	—	—	3
	w.	—	—	*95*	*3*	*8*	*118*	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*
12. Neckarsulm	Se.	18	67	153	67	133	358	6	12	31	2	40	142	1	18	31
	w.	*3*	*4*	*59*	*4*	*9*	*156*	*1*	*2*	*16*	—	—	*69*	—	*10*	*17*
14. Stuttgart, Amt	Se.	13	35	93	110	238	601	3	41	79	—	29	92	4	22	46
	w.	—	—	*34*	*2*	*23*	*288*	—	*16*	*46*	—	*4*	*43*	*1*	*12*	*26*
15. Vaihingen	Se.	21	96	233	44	74	209	9	26	64	—	—	—	2	6	11
	w.	*1*	*1*	*96*	*3*	*6*	*102*	*1*	*6*	*33*	—	—	—	*1*	*4*	*9*
16. Waiblingen	Se.	20	86	235	74	162	420	7	21	46	—	—	—	2	3	10
	w.	*3*	*3*	*103*	*1*	*17*	*201*	—	*8*	*27*	—	—	—	*1*	*1*	*6*
17. Weinsberg	Se.	18	45	109	54	107	271	2	7	11	—	—	1	—	5	5
	w.	—	*1*	*49*	*4*	*13*	*133*	—	*2*	*6*	—	—	*1*	—	*4*	*4*
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen	Se.	24	87	197	96	152	437	12	20	49	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*79*	*6*	*18*	*231*	—	*2*	*25*	—	—	—	—	—	—
19. Calw	Se.	21	74	178	86	169	433	7	11	29	—	1	1	2	3	4
	w.	—	*2*	*83*	*4*	*17*	*210*	—	—	*17*	—	—	—	*2*	*2*	*3*
20. Freudenstadt	Se.	29	83	252	89	185	491	4	9	22	—	—	—	1	1	2
	w.	—	*1*	*121*	*6*	*14*	*228*	*1*	*2*	*13*	—	—	—	—	—	*1*
21. Herrenberg	Se.	10	51	101	48	99	254	2	4	8	—	—	—	—	—	1
	w.	*3*	*4*	*45*	*2*	*14*	*128*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*1*
22. Horb	Se.	12	63	135	19	50	117	5	10	40	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*58*	*1*	*1*	*48*	—	—	*20*	—	—	—	—	—	—

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 111			B 112			B 113			B 114			B 115			B 116			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
57	123	329	2	5	8	3	3	4	—	—	—	7	15	37	1	1	5	1.
2	*6*	*155*	*2*	*2*	*4*	—	—	*1*	—	—	—	*1*	*1*	*20*	—	—	*2*	
58	118	308	—	—	—	1	2	5	—	—	—	4	18	31	—	4	12	2.
—	*6*	*141*	—	—	—	—	*1*	*4*	—	—	—	—	—	*10*	—	—	*4*	
43	104	256	—	—	—	1	2	11	1	6	21	17	137	372	—	—	—	3.
—	*9*	*116*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	*9*	*2*	*2*	*168*	—	—	—	
39	58	178	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	14	40	—	1	1	4.
—	*2*	*94*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*19*	—	—	—	
68	181	398	1	2	3	1	16	50	—	—	—	3	31	89	2	9	17	5.
—	*19*	*178*	—	—	*1*	—	*1*	*25*	—	—	—	*1*	*1*	*43*	—	—	*7*	
63	168	367	3	4	15	1	3	9	—	1	1	11	125	222	2	9	21	6.
2	*21*	*175*	—	*1*	*7*	—	—	*6*	—	—	—	*1*	*8*	*81*	—	*2*	*10*	
105	282	688	2	8	14	5	23	46	—	3	10	16	154	344	9	51	137	7.
5	*24*	*333*	—	*2*	*8*	—	*4*	*23*	—	—	*4*	*2*	*2*	*135*	*1*	*6*	*66*	
42	87	241	—	2	2	—	1	2	—	—	—	13	39	134	—	—	—	8.
2	*10*	*118*	—	—	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*70*	—	—	—	
87	233	570	—	—	—	2	8	22	—	4	6	15	134	319	2	3	14	9.
1	*13*	*258*	—	—	—	—	—	*11*	—	—	*1*	*1*	*1*	*132*	—	—	*6*	
34	66	190	—	—	—	—	3	3	—	—	—	5	17	38	—	—	—	10.
1	*9*	*101*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*17*	—	—	—	
27	60	139	—	1	1	—	—	—	—	—	—	12	69	141	—	—	—	11.
—	*3*	*69*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*58*	—	—	—	
38	92	210	1	3	8	—	1	1	—	—	—	15	53	124	—	—	—	12.
1	*6*	*90*	—	*2*	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	*54*	—	—	—	
70	150	419	—	2	8	1	5	28	2	5	18	10	253	595	2	11	25	14.
1	*5*	*197*	—	—	*3*	—	—	*17*	—	—	*10*	—	—	*234*	—	—	*13*	
30	69	183	—	—	—	1	4	14	—	2	2	5	24	70	—	1	1	15.
2	*3*	*85*	—	—	—	—	—	*9*	—	—	—	*1*	*1*	*35*	—	—	—	
42	96	241	2	2	12	—	—	—	—	—	—	1	3	11	—	—	—	16.
2	*9*	*118*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	
34	64	181	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	14	33	—	—	—	17.
1	*9*	*83*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*14*	—	—	—	
46	92	216	—	1	1	1	3	9	2	7	17	47	166	389	1	6	12	18.
2	*7*	*96*	—	—	—	—	—	*4*	—	*1*	*11*	*8*	*8*	*177*	—	—	*4*	
35	70	207	—	—	—	—	5	9	—	—	1	11	39	85	—	—	—	19.
1	*3*	*102*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*1*	—	—	*36*	—	—	—	
59	138	328	—	—	—	1	1	6	1	4	16	47	140	350	—	—	2	20.
2	*9*	*154*	—	—	—	—	—	*5*	—	—	*10*	*5*	*5*	*158*	—	—	*1*	
25	46	134	3	7	14	—	1	2	—	—	—	12	27	90	1	1	1	21.
—	—	*64*	*1*	*3*	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	*44*	—	—	—	
25	60	133	—	—	—	—	1	2	1	1	3	28	113	277	—	—	—	22.
2	*5*	*63*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	*1*	*2*	*120*	—	—	—	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen-

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 117			B 118			B 119			XIV. B 120			B 121		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	4	10	23	—	—	—	—	—	—	158	172	196	115	182	368
	w.	—	*1*	*13*	—	—	—	—	—	—	*158*	*172*	*186*	*24*	*34*	*173*
2. Besigheim . .	Se.	2	4	6	—	—	—	1	49	70	147	151	197	109	191	391
	w.	—	—	*3*	—	—	—	—	*20*	*34*	*147*	*151*	*175*	*23*	*30*	*161*
3. Böblingen . .	Se.	5	6	26	—	—	—	2	127	163	166	178	207	110	176	339
	w.	—	—	*14*	—	—	—	—	*29*	*50*	*166*	*178*	*191*	*27*	*30*	*149*
4. Brackenheim .	Se.	16	28	66	—	—	—	—	2	2	86	91	110	73	110	271
	w.	—	—	*33*	—	—	—	—	*1*	*1*	*86*	*91*	*102*	*7*	*9*	*106*
5. Cannstatt . .	Se.	1	6	15	2	5	15	4	54	89	211	326	376	193	371	749
	w.	—	—	*7*	—	—	*7*	—	*23*	*51*	*211*	*326*	*359*	*64*	*96*	*367*
6. Eßlingen . .	Se.	5	26	51	3	6	23	—	2	2	210	247	291	165	284	544
	w.	—	*5*	*22*	—	—	*14*	—	—	—	*210*	*247*	*278*	*56*	*80*	*264*
7. Heilbronn . .	Se.	19	50	128	4	68	179	10	276	441	313	409	486	211	441	918
	w.	—	—	*51*	—	*1*	*78*	*3*	*139*	*248*	*313*	*409*	*460*	*54*	*80*	*[illegible]*
8. Leonberg . .	Se.	1	5	7	—	—	—	4	21	45	138	145	175	130	223	493
	w.	*1*	*1*	*2*	—	—	—	—	*4*	*24*	*138*	*145*	*165*	*23*	*32*	*230*
9. Ludwigsburg .	Se.	6	10	20	—	1	3	4	48	82	229	278	337	202	394	815
	w.	—	—	*8*	—	—	*2*	*1*	*23*	*43*	*229*	*278*	*312*	*59*	*74*	*377*
10. Marbach . .	Se.	2	5	22	—	—	—	1	1	1	102	106	113	100	159	364
	w.	—	—	*10*	—	—	—	—	—	—	*102*	*106*	*111*	*15*	*20*	*177*
11. Maulbronn . .	Se.	5	8	17	—	—	—	1	11	33	97	100	130	86	127	344
	w.	*1*	*1*	*8*	—	—	—	—	—	*18*	*97*	*100*	*124*	*7*	*8*	*148*
12. Neckarsulm .	Se.	13	20	56	—	—	—	8	100	157	177	192	223	109	167	398
	w.	—	—	*26*	—	—	—	—	*26*	*66*	*177*	*192*	*210*	*11*	*16*	*170*
14. Stuttgart, Amt	Se.	1	2	4	—	1	1	8	74	137	297	358	419	186	347	801
	w.	—	*1*	*2*	—	—	—	—	*31*	*68*	*297*	*358*	*398*	*36*	*51*	*367*
15. Vaihingen . .	Se.	7	15	41	—	—	—	—	—	—	93	100	121	81	133	290
	w.	—	—	*18*	—	—	—	—	—	—	*93*	*100*	*109*	*15*	*26*	*147*
16. Waiblingen .	Se.	1	3	6	—	—	—	—	—	—	106	117	145	96	187	410
	w.	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	*106*	*117*	*134*	*14*	*19*	*170*
17. Weinsberg . .	Se.	7	15	38	—	—	—	1	1	1	113	114	129	78	114	283
	w.	—	*1*	*13*	—	—	—	—	—	—	*113*	*114*	*125*	*8*	*9*	*125*
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	520	557	618	134	209	456
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*520*	*557*	*585*	*33*	*40*	*214*
19. Calw	Se.	2	9	19	—	—	—	7	136	237	149	168	198	114	169	350
	w.	—	—	*6*	—	—	—	*2*	*61*	*127*	*149*	*168*	*183*	*28*	*36*	*162*
20. Freudenstadt .	Se.	1	2	2	—	1	1	—	1	1	170	182	199	107	201	417
	w.	*1*	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	*170*	*182*	*189*	*22*	*25*	*194*
21. Herrenberg .	Se.	3	6	15	—	—	—	—	—	—	110	118	140	80	134	284
	w.	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	*110*	*118*	*130*	*7*	*11*	*137*
22. Horb	Se.	2	3	8	—	—	—	—	—	1	129	140	149	49	89	155
	w.	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	*129*	*140*	*146*	*9*	*9*	*58*

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 122			B 123			B 124			B 125			B 126			B 127			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
1	2	2	6	9	13	—	—	—	1	1	1	4	5	14	—	—	—	1.
—	—	—	*6*	*9*	*13*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	*7*	—	—	—	
—	—	—	3	3	4	—	—	—	—	—	—	3	5	7	5	5	23	2.
—	—	—	*3*	*3*	*3*	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*4*	—	—	*13*	
1	1	8	2	2	2	—	—	—	5	10	11	—	1	1	7	7	30	3.
—	—	*6*	*2*	*2*	*2*	—	—	—	*5*	*10*	*10*	—	—	—	—	—	*13*	
—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	2	8	4.
—	—	—	*1*	*2*	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*4*	
5	18	45	11	24	30	—	—	—	—	—	—	1	3	10	5	29	86	5.
1	*10*	*27*	*10*	*23*	*28*	—	—	—	—	—	—	—	—	*7*	—	—	*44*	
3	7	16	6	12	13	—	—	—	—	—	—	4	15	31	—	—	—	6.
1	*4*	*11*	*6*	*12*	*13*	—	—	—	—	—	—	*1*	*4*	*16*	—	—	—	
19	34	64	13	24	31	—	—	—	4	8	14	5	8	16	2	5	13	7.
16	*29*	*54*	*13*	*24*	*31*	—	—	—	*3*	*7*	*13*	*2*	*4*	*11*	—	—	*5*	
1	2	2	5	8	9	—	—	—	1	1	1	3	3	5	3	6	9	8.
1	*1*	*1*	*5*	*8*	*9*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	*3*	—	—	*3*	
8	14	37	12	20	23	—	—	—	1	1	1	2	3	10	7	11	45	9.
3	*8*	*24*	*12*	*20*	*23*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	*5*	—	*1*	*21*	
—	—	—	2	2	3	—	1	1	—	—	—	1	1	3	1	3	8	10.
—	—	—	*2*	*2*	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	*3*	
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	
8	20	22	10	10	13	—	—	—	1	2	2	1	1	2	4	6	15	12.
4	*13*	*15*	*9*	*9*	*10*	—	—	—	—	*1*	*1*	—	—	*1*	—	—	*7*	
1	4	5	6	7	7	—	—	2	—	—	—	1	5	23	10	10	24	14.
1	*4*	*4*	*6*	*7*	*7*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*7*	—	*5*	*12*	
1	3	5	4	4	6	1	1	1	1	1	1	3	3	10	2	2	6	15.
1	*3*	*4*	*4*	*4*	*4*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	*6*	—	—	*4*	
1	3	9	6	9	9	—	—	—	—	—	—	1	1	2	5	8	17	16.
—	—	*4*	*6*	*9*	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*8*	
—	—	—	3	3	3	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	2	3	17.
—	—	—	*3*	*3*	*3*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	—	—	—	*1*	
1	2	5	6	10	16	—	—	—	2	4	5	7	89	241	4	5	10	18.
—	—	*2*	*4*	*8*	*12*	—	—	—	*1*	*3*	*3*	*1*	*21*	*117*	—	—	*5*	
—	—	1	3	5	5	—	—	—	—	—	—	2	5	16	—	—	—	19.
—	—	*1*	*3*	*5*	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	*8*	—	—	—	
—	—	—	3	4	5	—	—	—	—	—	—	4	10	23	2	3	6	20.
—	—	—	*3*	*4*	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*	*1*	*1*	*4*	
—	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2	8	—	—	—	21.
—	—	—	*2*	*2*	*2*	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*4*	—	—	—	
—	—	—	4	5	5	—	—	—	2	2	2	3	9	20	1	1	1	22.
—	—	—	*4*	*5*	*5*	—	—	—	*2*	*2*	*2*	*1*	*1*	*10*	—	—	—	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgröße

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 128			B 129			B 130			B 131			B 132		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang	Se.	1	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	215	453	1 257
	w.	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*22*	55[illegible]
2. Besigheim	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	315	88[illegible]
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	39[illegible]
3. Böblingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	6	158	371	97[illegible]
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*3*	*3*	*26*	43[illegible]
4. Brackenheim	Se.	1	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125	185	540
	w.	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*4*	24[illegible]
5. Cannstatt	Se.	1	5	9	1	3	8	—	1	1	13	458	611	176	338	853
	w.	—	—	*1*	*1*	*2*	*5*	—	—	—	*9*	*392*	*507*	*3*	*11*	*37[illegible]*
6. Eßlingen	Se.	5	9	18	88	293	557	—	—	—	3	28	36	214	351	642
	w.	*1*	*3*	*10*	*65*	*115*	*306*	—	—	—	*2*	*25*	*31*	*12*	*13*	*5[illegible]*
7. Heilbronn	Se.	4	7	20	4	8	17	—	—	—	4	15	24	247	552	1 35[illegible]
	w.	—	—	*9*	*2*	*6*	*12*	—	—	—	*2*	*11*	*19*	*2*	*29*	5[illegible]
8. Leonberg	Se.	2	5	13	1	1	1	—	—	—	5	15	21	153	469	1 241
	w.	*1*	*1*	*6*	—	—	—	—	—	—	*4*	*10*	*14*	*1*	*52*	5[illegible]
9. Ludwigsburg	Se.	1	1	3	5	16	22	1	1	2	7	25	46	198	431	1 06[illegible]
	w.	—	—	*2*	*4*	*9*	*13*	—	—	*1*	*6*	*18*	*33*	—	*35*	4[illegible]
10. Marbach	Se.	1	3	9	—	1	3	1	1	3	—	—	—	149	215	642
	w.	—	—	*5*	—	—	*2*	—	—	*2*	—	—	—	*3*	*3*	2[illegible]
11. Maulbronn	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	96	163	44[illegible]
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*19*[illegible]
12. Neckarsulm	Se.	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	1	157	224	61[illegible]
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	3[illegible]
14. Stuttgart, Amt	Se.	—	—	—	9	16	25	1	3	3	67	196	245	205	375	97[illegible]
	w.	—	—	—	*8*	*9*	*17*	*1*	*3*	*3*	*65*	*173*	*206*	*1*	*27*	4[illegible]
15. Vaihingen	Se.	1	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	166	46[illegible]
	w.	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	2[illegible]
16. Waiblingen	Se.	—	—	—	1	1	5	—	—	—	—	—	—	178	294	8[illegible]
	w.	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	3[illegible]
17. Weinsberg	Se.	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	152	196	5[illegible]
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	[illegible]
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen	Se.	4	4	15	94	138	196	—	—	—	56	177	254	540	827	2 11[illegible]
	w.	—	—	*7*	*87*	*95*	*131*	—	—	—	*48*	*137*	*190*	*88*	*134*	1 0[illegible]
19. Calw	Se.	2	2	9	1	2	6	—	—	—	1	1	2	140	200	55[illegible]
	w.	—	—	*6*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	2[illegible]
20. Freudenstadt	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	187	297	79[illegible]
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	*3*	3[illegible]
21. Herrenberg	Se.	1	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	107	166	41[illegible]
	w.	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17[illegible]
22. Horb	Se.	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	72	103	2[illegible]
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	9[illegible]

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 133			B 134			B 135			B 136			B 137			XV. B 138			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
1	1	1	5	14	29	—	—	—	37	37	47	—	—	—	8	101	313	1.
—	—	—	—	—	*12*	—	—	—	*36*	*36*	*38*	—	—	—	—	*1*	*148*	
—	—	—	6	13	35	—	—	—	33	37	57	1	1	2	10	119	324	2.
—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	*33*	*37*	*49*	—	—	*1*	—	*3*	*146*	
1	2	3	5	8	20	1	2	3	30	32	37	—	—	—	3	80	254	3.
—	—	—	—	—	*11*	*1*	*1*	*2*	*30*	*32*	*35*	—	—	—	—	*1*	*121*	
—	—	—	1	1	4	—	—	—	9	10	13	—	—	—	2	63	160	4.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	*9*	*10*	*11*	—	—	—	—	*2*	*67*	
1	2	4	26	59	99	3	25	40	137	314	523	—	2	2	40	1 118	1 906	5.
—	*1*	*2*	*5*	*5*	*35*	*2*	*16*	*27*	*131*	*228*	*370*	—	*2*	*2*	—	*6*	*562*	
1	3	6	17	48	90	—	—	—	104	115	170	3	3	4	29	258	622	6.
—	—	*3*	*1*	*1*	*27*	—	—	—	*102*	*113*	*146*	*1*	*1*	*2*	—	*2*	*255*	
1	4	8	25	72	130	3	13	29	184	212	337	—	—	—	63	855	2 125	7.
—	—	*3*	*2*	*2*	*46*	*2*	*7*	*18*	*179*	*205*	*284*	—	—	—	*1*	*16*	*895*	
—	1	1	3	8	16	—	—	—	38	43	64	—	1	14	4	153	395	8.
—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	*37*	*38*	*55*	—	—	*13*	—	*1*	*162*	
—	—	1	18	58	111	1	5	19	110	143	223	—	—	—	26	679	1 457	9.
—	—	*1*	*1*	*1*	*35*	—	*1*	*11*	*108*	*141*	*186*	—	—	—	—	*16*	*556*	
—	—	—	4	6	12	—	—	—	14	15	18	—	—	—	1	58	206	10.
—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	*14*	*15*	*18*	—	—	—	—	—	*97*	
—	—	—	5	8	17	—	—	—	25	30	41	1	1	2	2	85	274	11.
—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	*24*	*27*	*33*	—	—	—	—	*1*	*124*	
—	—	—	6	10	25	1	12	18	35	39	58	—	1	1	9	120	369	12.
—	—	—	—	—	*9*	—	*8*	*12*	*35*	*39*	*53*	—	—	—	—	*4*	*179*	
2	2	5	10	19	50	—	1	4	123	203	270	4	5	6	16	498	1 305	14.
—	—	*1*	—	*1*	*22*	—	—	*2*	*123*	*203*	*244*	*1*	*2*	*3*	*1*	*2*	*567*	
—	—	—	3	6	15	—	—	—	31	33	44	—	—	—	4	72	214	15.
—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	*31*	*33*	*39*	—	—	—	—	*2*	*97*	
—	—	—	5	10	17	—	—	—	26	31	43	—	—	—	4	48	182	16.
—	—	—	—	*1*	*6*	—	—	—	*26*	*31*	*37*	—	—	—	—	—	*88*	
—	—	—	1	2	5	—	—	—	10	11	16	1	1	6	4	80	311	17.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	*10*	*11*	*14*	—	—	*4*	—	—	*157*	
5	8	19	10	29	47	—	—	—	21	23	31	2	2	4	11	114	364	18.
—	—	*8*	—	*1*	*14*	—	—	—	*21*	*23*	*28*	—	—	*2*	*1*	*2*	*168*	
—	—	—	3	8	10	—	8	11	48	52	74	—	—	—	15	94	268	19.
—	—	—	*1*	*1*	*3*	—	*7*	*10*	*48*	*52*	*67*	—	—	—	*1*	*2*	*121*	
—	—	—	6	17	27	12	17	19	5	5	8	—	—	—	14	271	882	20.
—	—	—	—	—	*8*	*11*	*16*	*18*	*5*	*5*	*6*	—	—	—	—	*1*	*414*	
—	—	—	3	5	6	—	—	—	17	17	22	—	—	—	4	47	169	21.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	*17*	*17*	*19*	—	—	—	—	—	*82*	
1	2	2	4	8	15	—	—	—	27	32	45	—	—	—	3	69	182	22.
—	—	—	*1*	*1*	*4*	—	—	—	*26*	*31*	*41*	—	—	—	—	*2*	*71*	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgröße

Oberämter (1—22)	Se. = im Ganzen w. = weiblich	B 139			B 140			B 141			B 142			B 143		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	5	6	21	75	164	566	53	97	342	12	24	59	15	32	79
	w.	—	—	*14*	—	*1*	*272*	—	—	*164*	*1*	*1*	*29*	—	*2*	*31*
2. Besigheim . .	Se.	4	9	26	41	109	313	31	62	193	13	22	67	12	39	102
	w.	—	—	*14*	*1*	*1*	*135*	—	—	*86*	—	—	*34*	*2*	*2*	*43*
3. Böblingen . .	Se.	6	7	33	85	159	556	42	97	283	14	23	66	6	20	38
	w.	—	*1*	*21*	—	—	*261*	—	—	*120*	—	—	*33*	—	—	*13*
4. Brackenheim .	Se.	4	4	11	74	153	435	33	54	131	12	17	49	9	19	51
	w.	—	—	*4*	—	*1*	*188*	—	—	*52*	—	—	*25*	—	—	*21*
5. Cannstatt . .	Se.	7	15	51	41	310	694	31	207	480	17	61	131	37	177	375
	w.	—	—	*23*	—	—	*258*	*1*	*1*	*187*	*1*	*1*	*50*	—	—	*121*
6. Eßlingen . .	Se.	5	9	23	71	521	1 426	32	172	467	21	67	151	21	108	237
	w.	—	—	*10*	*1*	*3*	*604*	—	*1*	*194*	*1*	*1*	*58*	*1*	*2*	*92*
7. Heilbronn . .	Se.	12	25	64	54	297	935	38	240	739	20	46	115	44	221	493
	w.	—	—	*27*	—	—	*439*	—	*2*	*340*	—	—	*49*	*2*	*2*	*195*
8. Leonberg . .	Se.	5	5	30	108	249	691	48	131	358	19	34	116	16	30	89
	w.	—	—	*17*	—	—	*307*	—	*1*	*156*	—	—	*57*	—	—	*34*
9. Ludwigsburg .	Se.	8	14	39	79	342	885	39	194	554	22	45	122	36	144	292
	w.	—	—	*19*	—	*1*	*364*	*1*	*2*	*245*	*1*	*1*	*60*	—	*1*	*105*
10. Marbach . .	Se.	3	5	19	76	116	381	43	73	207	13	18	55	9	19	50
	w.	—	—	*9*	—	—	*177*	*1*	*1*	*101*	—	—	*22*	—	—	*22*
11. Maulbronn . .	Se.	2	3	11	77	179	520	28	64	217	12	22	72	7	14	31
	w.	—	—	*5*	*1*	*2*	*231*	—	—	*100*	—	—	*37*	—	—	*13*
12. Neckarsulm .	Se.	5	10	36	82	169	475	40	87	240	14	19	66	18	47	88
	w.	—	—	*18*	—	—	*220*	—	—	*116*	—	—	*28*	*1*	*1*	*35*
14. Stuttgart, Amt	Se.	4	13	26	88	491	1 579	55	254	733	23	57	151	24	77	182
	w.	—	—	*9*	—	*4*	*729*	*1*	*1*	*340*	—	*2*	*68*	—	—	*74*
15. Vaihingen . .	Se.	4	11	22	62	102	316	36	69	206	9	14	36	7	12	33
	w.	—	—	*10*	—	—	*155*	—	—	*90*	—	—	*15*	—	—	*12*
16. Waiblingen .	Se.	2	3	15	55	121	328	31	61	193	11	24	55	6	20	50
	w.	—	—	*7*	—	*1*	*139*	*1*	*1*	*96*	—	*1*	*23*	—	—	*15*
17. Weinsberg . .	Se.	3	5	16	68	106	355	35	64	194	9	19	54	12	15	47
	w.	—	—	*9*	—	—	*150*	—	—	*87*	—	—	*23*	—	—	*15*
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	6	9	21	90	213	576	48	119	325	14	18	49	16	45	97
	w.	—	—	*9*	—	—	*244*	—	—	*138*	—	—	*19*	—	—	*39*
19. Calw	Se.	3	3	15	87	152	440	52	88	281	13	17	47	5	9	20
	w.	—	—	*11*	—	—	*192*	—	—	*127*	—	—	*24*	—	—	*7*
20. Freudenstadt .	Se.	5	8	30	113	224	644	82	148	451	17	32	81	6	18	31
	w.	—	—	*17*	—	*1*	*271*	—	—	*206*	—	*1*	*37*	—	—	*9*
21. Herrenberg .	Se.	4	5	12	65	134	380	37	83	285	5	10	30	3	3	13
	w.	—	—	*5*	—	—	*157*	—	—	*132*	—	—	*14*	—	—	*6*
22. Horb	Se.	3	3	18	43	75	241	17	36	86	3	5	8	9	17	39
	w.	—	—	*10*	—	—	*114*	—	—	*33*	—	—	*3*	—	—	*17*

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 144			B 145			B 146			B 147			B 148			B 149			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
15	34	91	—	—	—	6	6	19	2	2	7	—	—	—	7	10	30	1.
—	—	*40*	—	—	—	—	—	*8*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*11*	
18	42	127	—	—	—	8	15	44	1	1	1	—	—	—	3	4	13	2.
—	—	*58*	—	—	—	—	—	*16*	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	
23	59	131	—	—	—	5	12	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	—	*44*	—	—	—	—	—	*28*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	23	54	1	2	8	1	2	4	1	2	5	—	—	—	2	4	8	4.
—	—	*23*	—	—	*3*	—	—	*1*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*2*	
16	88	184	1	5	7	5	21	55	1	1	9	3	9	23	7	15	39	5.
1	*1*	*63*	—	—	*2*	—	—	*26*	—	—	*6*	—	—	*12*	—	—	*18*	
37	315	779	1	5	12	6	18	33	—	—	—	2	4	7	3	4	13	6.
—	—	*315*	—	—	*7*	—	—	*13*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*8*	
18	110	283	2	8	25	5	18	53	—	1	1	2	8	18	5	7	20	7.
—	—	*118*	—	—	*14*	—	—	*23*	—	—	—	—	—	*8*	—	—	*12*	
27	74	198	—	—	—	9	20	54	1	1	1	—	1	1	2	3	5	8.
—	—	*78*	—	—	—	—	—	*23*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	
25	100	212	1	3	6	8	25	84	—	—	—	2	8	28	9	15	45	9.
—	—	*73*	—	—	*3*	—	—	*40*	—	—	—	—	—	*14*	—	—	*20*	
12	28	70	—	—	—	5	10	28	—	—	—	—	—	—	2	2	13	10.
—	—	*27*	—	—	—	—	—	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	
13	32	80	—	—	—	5	6	16	—	—	—	—	—	2	2	2	6	11.
1	*1*	*33*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	*3*	
27	52	135	1	3	5	5	10	35	—	—	—	—	—	—	3	4	19	12.
—	—	*62*	—	—	*2*	—	—	*18*	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*	
20	113	284	—	1	2	12	33	109	1	1	8	—	20	63	9	16	48	14.
—	—	*108*	—	—	*1*	—	—	*48*	—	—	*6*	—	—	*31*	—	—	*23*	
12	25	58	—	1	1	4	5	10	—	—	1	—	1	2	4	4	15	15.
2	*2*	*26*	—	—	—	—	—	*5*	—	—	*1*	—	—	*1*	—	—	*9*	
12	54	110	—	—	—	2	4	9	—	—	—	—	1	7	—	—	—	16.
—	*1*	*38*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	
15	28	88	—	—	—	4	8	19	2	3	7	—	—	—	1	2	4	17.
—	—	*46*	—	—	—	—	—	*8*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*1*	
11	35	93	—	—	—	4	9	12	—	—	—	2	6	14	8	11	29	18.
—	—	*35*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*6*	—	—	*15*	
25	60	143	—	—	—	5	10	29	—	—	—	—	—	5	3	3	18	19.
—	—	*62*	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	—	—	*5*	—	—	*9*	
21	62	151	2	3	6	5	10	26	—	—	—	—	—	—	2	3	14	20.
1	*1*	*56*	—	—	*2*	—	—	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*	
28	64	182	—	—	—	7	11	19	—	—	—	—	—	1	7	10	25	21.
—	—	*73*	—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*11*	
9	21	46	—	1	1	3	4	5	—	—	—	—	—	—	2	2	6	22.
—	—	*18*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen.

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 150			XVI. B 151			B 152			B 153			B 154		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	2	4	13	—	—	—	2	10	24	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—	—	—	—
2. Besigheim . .	Se.	1	2	3	—	—	—	5	17	36	—	2	2	—	—	—
	w.	—	—	*1*	—	—	—	*1*	*1*	*15*	—	—	—	—	—	—
3. Böblingen . .	Se.	2	7	17	—	—	—	3	19	31	1	5	8	—	—	—
	w.	—	—	*9*	—	—	—	*1*	*1*	*8*	—	—	*2*	—	—	—
4. Brackenheim .	Se.	2	6	15	—	—	—	1	5	8	—	2	2	—	—	—
	w.	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—
5. Cannstatt . .	Se.	3	10	23	1	16	40	3	87	165	1	13	36	1	9	13
	w.	—	—	*9*	—	*6*	*19*	—	*12*	*68*	—	*1*	*19*	—	—	*4*
6. Eßlingen . .	Se.	3	9	20	1	2	5	5	106	218	4	94	194	1	23	47
	w.	—	—	*9*	—	—	*2*	—	*31*	*109*	—	*17*	*88*	—	*1*	*17*
7. Heilbronn . .	Se.	3	12	27	2	3	3	9	205	392	6	79	143	—	3	9
	w.	—	—	*11*	—	—	—	—	*15*	*149*	—	*14*	*57*	—	—	*4*
8. Leonberg . .	Se.	3	4	12	—	1	1	3	21	32	—	6	11	—	—	—
	w.	—	—	*7*	—	—	—	—	*4*	*12*	—	*1*	*3*	—	—	—
9. Ludwigsburg .	Se.	2	7	11	—	2	2	5	81	157	3	23	59	1	18	56
	w.	—	—	*4*	—	—	—	*1*	*32*	*89*	—	*1*	*27*	—	—	*22*
10. Marbach . .	Se.	3	7	14	—	—	—	3	14	26	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*5*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—
11. Maulbronn . .	Se.	2	3	9	—	—	—	2	13	21	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—
12. Neckarsulm .	Se.	2	5	13	—	—	—	2	11	20	—	1	1	—	—	—
	w.	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*8*	—	—	—	—	—	—
14. Stuttgart, Amt	Se.	3	5	11	1	14	33	4	328	533	4	57	124	—	9	17
	w.	—	—	*6*	—	—	*16*	—	*185*	*325*	—	*6*	*49*	—	—	*7*
15. Vaihingen . .	Se.	1	5	9	—	—	—	2	11	24	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*11*	—	—	—	—	—	—
16. Waiblingen .	Se.	2	5	15	—	1	6	4	26	52	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*8*	—	—	*4*	—	—	*21*	—	—	—	—	—	—
17. Weinsberg . .	Se.	1	3	5	—	—	—	1	7	10	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	2	5	11	1	9	12	1	19	47	1	2	5	—	1	4
	w.	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*22*	—	—	*1*	—	*1*	*4*
19. Calw	Se.	1	2	3	—	—	—	2	8	16	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*2*	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—
20. Freudenstadt .	Se.	3	5	19	—	—	—	3	14	21	1	3	16	—	—	—
	w.	—	—	*9*	—	—	—	*1*	*1*	*8*	—	*1*	*5*	—	—	—
21. Herrenberg .	Se.	3	3	12	—	—	—	2	4	7	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*8*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—
22. Horb	Se.	2	4	10	—	—	—	2	22	38	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*5*	—	—	—	—	*3*	*14*	—	—	—	—	—	—

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

B 155			B 156			XVII. B 157			B 158			B 159			B 160			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	2	4	11	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
—	—	—	—	—	*4*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	5	—	—	—	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	1	—	2	3	—	—	—	3.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	3	4	12	13	27	1	17	41	1	1	3	1	3	6	5.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	*9*	—	—	*16*	—	—	*2*	—	—	*2*	
—	9	14	3	16	37	2	6	6	5	43	76	—	—	—	—	1	1	6.
—	*9*	*12*	—	*4*	*20*	*1*	*1*	*1*	—	—	*24*	—	—	—	—	—	—	
—	1	1	7	21	49	3	6	19	5	106	213	1	2	2	1	4	4	7.
—	—	—	—	*2*	*28*	—	—	*10*	—	*2*	*80*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	1	4	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	9	23	51	4	7	14	1	5	7	—	1	1	—	2	2	9.
—	—	—	—	*1*	*18*	*1*	*1*	*5*	—	—	*2*	—	—	—	—	*1*	*1*	
—	—	—	—	—	—	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	10.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	2	2	3	—	—	—	—	14	34	1	1	1	—	—	—	11.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*8*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	2	2	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	12.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	3	15	—	—	—	2	3	7	—	4	6	—	—	—	—	—	—	14.
—	*1*	*6*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	2	3	8	2	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
—	—	—	—	—	*4*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	5	9	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	17.
—	—	—	—	*3*	*7*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	3	5	17	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	18.
—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	1	7	—	—	—	—	4	20	1	1	4	—	—	—	19.
—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*9*	—	—	*1*	—	—	—	
—	—	—	1	1	7	2	3	4	1	2	2	—	—	—	—	—	—	20.
—	—	—	—	—	*3*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	22.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	

(Noch) Tab. 4. Die Bevölkerung der Oberämter, Kreise, Ortsgrößen

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XVIII. B 161			XIX. C 1			C 2			C 3			C 4		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	—	—	—	172	271	611	1	3	3	—	—	—	1	3	5
	w.	—	—	—	*91*	*138*	*385*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*
2. Besigheim . .	Se.	—	—	—	163	287	673	1	1	2	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	—	*58*	*107*	*392*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—
3. Böblingen . .	Se.	—	—	—	119	211	479	—	3	15	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*40*	*77*	*267*	—	—	*10*	—	—	—	—	—	—
4. Brackenheim .	Se.	—	—	—	94	138	297	—	8	14	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*43*	*70*	*194*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—
5. Cannstatt . .	Se.	—	—	1	494	927	2 065	6	34	74	—	3	3	10	38	96
	w.	—	—	*1*	*249*	*378*	*1 208*	—	*1*	*33*	—	—	—	*1*	*2*	*33*
6. Eßlingen. . .	Se.	—	—	—	372	680	1 403	1	10	38	1	3	12	7	24	71
	w.	—	—	—	*195*	*300*	*823*	—	—	*17*	—	—	*8*	—	—	*35*
7. Heilbronn . .	Se.	—	1	1	623	1 709	3 814	11	69	166	3	11	27	17	40	79
	w.	—	*1*	*1*	*236*	*477*	*2 059*	—	—	*74*	*1*	*1*	*13*	—	—	*31*
8. Leonberg . .	Se.	4	4	4	165	245	571	—	—	—	—	1	1	—	—	1
	w.	—	—	—	*59*	*102*	*347*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
9. Ludwigsburg .	Se.	—	1	1	398	762	1 633	1	5	9	—	1	1	8	19	42
	w.	—	*1*	*1*	*196*	*310*	*952*	—	—	*4*	—	—	—	*1*	*1*	*30*
10. Marbach . .	Se.	—	—	—	111	166	380	1	2	2	—	—	—	1	1	6
	w.	—	—	—	*36*	*59*	*214*	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*
11. Maulbronn . .	Se.	—	—	—	112	174	427	—	1	1	—	—	—	1	1	1
	w.	—	—	—	*38*	*62*	*256*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Neckarsulm .	Se.	—	—	—	170	257	680	—	1	5	1	1	6	1	1	1
	w.	—	—	—	*53*	*85*	*395*	—	—	*3*	—	—	*2*	—	—	—
14. Stuttgart, Amt	Se.	—	—	—	370	544	974	9	12	39	—	—	6	4	47	112
	w.	—	—	—	*254*	*327*	*610*	—	—	*22*	—	—	*6*	—	*1*	*49*
15. Vaihingen . .	Se.	—	—	—	97	160	339	1	2	8	1	1	1	1	3	7
	w.	—	—	—	*51*	*81*	*203*	—	—	*4*	—	—	—	—	*1*	*4*
16. Waiblingen .	Se.	—	—	—	166	279	594	—	1	1	—	—	—	1	1	1
	w.	—	—	—	*60*	*132*	*360*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Weinsberg . .	Se.	—	—	—	157	229	543	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*54*	*86*	*304*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	—	1	1	181	283	613	1	5	10	—	—	—	4	6	17
	w.	—	—	—	*56*	*82*	*326*	—	—	*5*	—	—	—	*1*	*2*	*8*
19. Calw	Se.	—	—	—	153	228	469	—	2	8	—	—	—	1	3	12
	w.	—	—	—	*67*	*108*	*296*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*7*
20. Freudenstadt .	Se.	2	3	5	193	302	719	2	4	9	—	—	—	3	5	6
	w.	—	—	*2*	*62*	*111*	*407*	—	—	*4*	—	—	—	—	*1*	*3*
21. Herrenberg .	Se.	—	—	—	83	120	264	—	1	4	—	—	—	2	2	2
	w.	—	—	—	*33*	*50*	*156*	—	—	*2*	—	—	—	*1*	*1*	*1*
22. Horb	Se.	—	—	—	282	439	1 136	1	4	9	1	1	2	2	7	14
	w.	—	—	—	*78*	*121*	*652*	*1*	*1*	*5*	—	—	*1*	—	—	*6*

laffen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen am 14. Juni 1895.

C 5			C 6			C 7			C 8			C 9			XX. C 10			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	39	39	73	2	3	10	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1.
—	—	—	*27*	*27*	*49*	—	—	*6*	—	—	*1*	*1*	*1*	*1*	—	—	—	
—	—	—	23	23	44	1	1	3	1	1	3	—	1	1	—	2	2	2.
—	—	—	*19*	*19*	*28*	—	—	*1*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	
—	1	2	24	24	57	3	3	4	—	2	6	2	5	9	—	—	—	3.
—	—	*1*	*16*	*16*	*36*	*1*	*1*	*2*	—	—	*3*	*1*	*1*	*4*	—	—	—	
—	—	—	10	10	18	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	*10*	*10*	*15*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	15	16	28	17	18	74	1	3	13	6	7	25	2	30	90	5.
—	—	—	*10*	*11*	*17*	*2*	*2*	*46*	—	—	*6*	*2*	*3*	*16*	—	*1*	*46*	
—	2	2	15	16	22	12	12	46	2	3	5	5	6	17	—	4	9	6.
—	—	—	*10*	*10*	*15*	*2*	*2*	*27*	—	—	*1*	*2*	*3*	*10*	—	—	*2*	
1	9	16	30	30	53	51	57	204	10	28	67	9	11	17	6	37	122	7.
1	*8*	*10*	*20*	*20*	*33*	*4*	*5*	*129*	*1*	*2*	*36*	*7*	*9*	*13*	—	—	*63*	
—	1	1	16	16	26	1	1	1	—	—	3	—	—	—	—	1	1	8.
—	—	—	*11*	*11*	*19*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	
1	1	1	14	14	24	14	14	49	2	3	10	2	2	5	1	12	34	9.
1	*1*	*1*	*10*	*10*	*16*	*3*	*3*	*33*	—	—	*6*	*1*	*1*	*3*	—	—	*17*	
—	—	—	16	16	36	3	3	6	1	2	2	—	—	1	—	—	—	10.
—	—	—	*9*	*9*	*25*	—	—	*3*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	13	15	29	5	6	26	1	1	1	—	—	—	—	1	1	11.
—	—	—	*9*	*9*	*17*	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	12	12	14	6	6	22	—	—	—	1	1	5	—	—	—	12.
—	—	—	*10*	*10*	*12*	—	—	*13*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	
—	—	—	25	25	39	6	8	17	1	2	9	—	3	5	—	6	15	14.
—	—	—	*20*	*20*	*30*	*2*	*3*	*10*	—	—	2	—	—	*3*	—	—	*7*	
2	2	2	2	3	4	4	4	13	—	—	—	1	1	4	—	1	1	15.
2	*2*	*2*	*2*	*2*	*2*	*1*	*1*	*7*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	
—	—	—	16	17	20	1	1	5	—	—	3	—	—	—	—	1	1	16.
—	—	—	*13*	*13*	*15*	—	—	*1*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	88	90	200	1	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17.
—	—	—	*43*	*45*	*123*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	1	4	10	10	24	9	11	28	—	—	—	1	1	2	—	2	6	18.
1	*1*	*2*	*6*	*6*	*14*	—	—	*14*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*4*	
—	—	—	12	12	23	9	9	18	1	1	1	1	1	1	—	1	2	19.
—	—	—	*10*	*10*	*18*	*2*	*2*	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	
—	—	—	11	12	20	3	3	4	—	—	—	1	1	2	1	1	1	20.
—	—	—	*5*	*6*	*13*	—	—	*1*	—	—	—	*1*	*1*	*2*	—	—	—	
—	—	—	9	11	19	4	4	17	1	1	2	1	1	1	1	1	1	21.
—	—	—	*4*	*5*	*9*	—	—	*10*	—	—	*1*	*1*	*1*	*1*	—	—	—	
—	—	—	18	20	43	2	2	4	2	2	4	1	—	—	—	—	4	22.
—	—	—	*6*	*8*	*24*	—	—	*2*	—	—	*2*	*1*	—	—	—	—	*4*	

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XXI. C 11			C 12			C 13			C 14			C 15		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	1	33	128	6	83	332	3	7	27	—	—	1	14	29	87
	w.	—	*1*	*66*	—	—	*180*	—	—	*14*	—	—	*1*	—	—	*38*
2. Besigheim . .	Se.	4	25	83	2	122	371	5	10	19	—	—	—	19	43	138
	w.	*1*	*1*	*39*	—	—	*167*	—	—	*7*	—	—	—	—	*1*	*69*
3. Böblingen . .	Se.	5	28	77	2	33	128	3	8	12	—	—	—	13	26	78
	w.	*2*	*3*	*40*	—	—	*71*	—	—	*3*	—	—	—	*1*	*1*	*36*
4. Brackenheim .	Se.	1	19	44	3	29	92	1	6	8	—	—	—	1	3	10
	w.	*1*	*3*	*22*	—	—	*41*	*1*	*1*	*3*	—	—	—	—	—	*4*
5. Cannstatt . .	Se.	4	71	169	3	253	748	5	26	76	—	4	13	37	126	306
	w.	*1*	*7*	*80*	—	*2*	*360*	—	—	*36*	—	—	*4*	—	*1*	*127*
6. Eßlingen . .	Se.	4	48	184	7	384	1 184	3	14	27	—	—	—	14	44	105
	w.	—	*1*	*88*	—	*3*	*543*	—	—	*11*	—	—	—	*1*	*2*	*46*
7. Heilbronn . .	Se.	4	137	473	8	403	1 331	16	44	141	—	—	—	55	192	490
	w.	*1*	*4*	*233*	—	*1*	*650*	*2*	*2*	*69*	—	—	—	*2*	*3*	*221*
8. Leonberg . .	Se.	7	26	62	5	71	267	3	6	13	—	—	—	9	13	35
	w.	*2*	*5*	*34*	—	—	*141*	—	—	*6*	—	—	—	—	*1*	*30*
9. Ludwigsburg .	Se.	3	76	255	7	219	729	10	31	75	—	—	3	29	91	227
	w.	—	*3*	*129*	—	*2*	*357*	—	—	*34*	—	—	*2*	*2*	*2*	*84*
10. Marbach . .	Se.	4	22	68	3	31	131	1	5	16	—	—	—	8	14	40
	w.	—	*4*	*33*	—	—	*69*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*20*
11. Maulbronn . .	Se.	—	25	61	4	237	746	—	3	3	—	—	—	2	3	10
	w.	—	—	*27*	—	*1*	*346*	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*
12. Neckarsulm .	Se.	3	26	90	9	153	528	3	11	21	—	—	—	5	12	28
	w.	—	*1*	*51*	—	*1*	*259*	*1*	*1*	*10*	—	—	—	—	—	*9*
14. Stuttgart, Amt	Se.	2	44	106	5	90	297	—	4	15	—	2	8	45	98	262
	w.	*1*	*2*	*40*	—	*1*	*137*	—	—	*5*	—	—	*5*	—	*1*	*136*
15. Vaihingen . .	Se.	2	12	35	1	68	209	—	2	2	—	—	—	7	11	49
	w.	*1*	*2*	*20*	—	*1*	*102*	—	—	—	—	—	—	—	—	*25*
16. Waiblingen .	Se.	2	16	50	3	51	184	6	6	23	—	—	—	19	35	105
	w.	—	—	*25*	—	*1*	*89*	—	—	*12*	—	—	—	—	—	*32*
17. Weinsberg . .	Se.	1	18	74	1	38	175	1	3	4	—	—	2	12	17	56
	w.	—	—	*37*	—	—	*83*	—	—	*1*	—	—	*1*	*1*	*1*	*24*
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	4	42	121	1	61	202	3	9	22	—	—	—	27	50	144
	w.	—	—	*57*	—	—	*98*	—	—	*12*	—	—	—	*2*	*2*	*71*
19. Calw	Se.	3	30	85	5	124	461	5	9	30	—	—	—	11	22	51
	w.	—	—	*42*	—	*1*	*226*	—	—	*12*	—	—	—	—	—	*20*
20 Freudenstadt .	Se.	1	41	158	2	87	376	2	19	21	—	—	—	60	124	391
	w.	—	*3*	*81*	—	—	*193*	—	—	*2*	—	—	—	*2*	*2*	*161*
21. Herrenberg .	Se.	1	15	43	5	40	140	—	1	1	—	—	—	3	5	24
	w.	—	—	*20*	*1*	*1*	*76*	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*
22. Horb	Se.	3	32	92	7	124	406	2	4	17	—	—	—	2	9	31
	w.	—	*4*	*51*	—	*1*	*202*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*9*

C 16			C 17			C 18			C 19			C 20			C 21			Lfde. Nr. der Ober-ämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	9	7	7	24	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*6*	*2*	*2*	*12*	
—	—	—	—	—	—	4	4	18	1	2	9	2	2	3	4	4	6	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	*13*	—	—	*3*	*2*	*2*	*3*	*3*	*3*	*4*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	7	5	5	12	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	*6*	*7*	*2*	*2*	*5*	
—	—	—	—	—	—	2	4	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	1	2	5	—	—	—	7	10	16	6	6	12	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	*7*	*8*	*13*	*3*	*3*	*8*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	11	24	6	6	22	6.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*5*	*15*	*2*	*2*	*14*	
2	4	11	—	—	—	46	159	268	—	3	10	7	12	24	10	12	37	7.
—	—	*7*	—	—	—	—	*1*	*77*	—	—	*5*	*2*	*6*	*16*	*4*	*4*	*17*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	6	5	5	12	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*5*	*1*	*1*	*6*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	9	23	7	7	15	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*3*	*14*	*2*	*2*	*9*	
—	—	—	—	—	—	1	3	4	1	2	4	—	—	—	3	3	5	10.
—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*2*	—	—	*2*	—	—	—	*1*	*1*	*3*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	
—	1	9	—	—	—	10	41	92	—	—	—	2	2	2	1	1	1	12.
—	—	*3*	—	—	—	*1*	*1*	*35*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	11	20	3	3	3	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*4*	*13*	*1*	*1*	*1*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6	1	1	1	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*3*	*4*	*1*	*1*	*1*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	2	2	5	16.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*2*	*1*	*1*	*4*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	8	1	1	1	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*3*	*5*	*1*	*1*	*1*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	8	4	5	8	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	*5*	*6*	*1*	*1*	*4*	
—	—	—	—	—	—	2	2	6	—	—	—	2	2	2	1	1	5	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	*3*	
—	1	2	—	—	—	13	14	35	—	—	—	1	1	5	2	2	10	20.
—	—	*1*	—	—	—	—	—	*13*	—	—	—	*1*	*1*	*3*	*1*	*1*	*6*	
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	22.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XXII. C 22			XXIII. D 1		D 2		XXIV. E 1			E 2			E 3		
		a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																	
1. Backnang . .	Se.	65	129	313	60	64	97	206	—	2	2	33	145	392	23	24	101
	w.	*11*	*57*	*195*	*59*	*62*	*45*	*118*	—	—	—	—	*2*	*181*	—	—	*61*
2. Besigheim . .	Se.	78	198	410	27	28	29	44	—	6	9	25	111	328	30	33	112
	w.	*17*	*124*	*272*	*26*	*27*	*18*	*29*	—	—	*1*	*1*	*3*	*166*	*1*	*1*	*62*
3. Böblingen . .	Se.	48	148	296	24	24	32	65	1	5	5	20	118	383	26	29	110
	w.	*14*	*91*	*162*	*24*	*24*	*19*	*38*	—	—	—	—	—	*197*	—	—	*64*
4. Brackenheim .	Se.	32	65	149	28	37	4	8	—	10	13	28	92	261	34	35	123
	w.	*4*	*32*	*94*	*24*	*33*	*4*	*6*	—	—	*6*	—	—	*130*	—	*1*	*71*
5. Cannstatt . .	Se.	181	534	1 014	128	192	209	379	3	30	38	33	223	642	34	41	174
	w.	*27*	*314*	*664*	*111*	*148*	*34*	*150*	—	—	*7*	—	*2*	*310*	—	*3*	*96*
6. Eßlingen . .	Se.	126	368	665	98	118	80	158	3	38	53	30	215	649	29	34	134
	w.	*23*	*232*	*466*	*92*	*106*	*17*	*68*	—	—	*11*	—	*3*	*317*	—	—	*80*
7. Heilbronn . .	Se.	199	587	1 156	168	240	78	147	22	732	843	77	417	1 378	43	57	222
	w.	*59*	*335*	*765*	*140*	*189*	*17*	*53*	—	—	*89*	—	*12*	*694*	*2*	*9*	*129*
8. Leonberg . .	Se.	82	178	384	42	46	16	32	3	23	35	30	138	414	34	37	136
	w.	*18*	*98*	*247*	*37*	*41*	*7*	*20*	—	—	*9*	—	*6*	*218*	*2*	*2*	*89*
9. Ludwigsburg .	Se.	191	504	1 047	115	157	90	245	220	5 858	6 958	51	321	1 054	41	49	203
	w.	*31*	*284*	*682*	*101*	*130*	*16*	*119*	—	—	*818*	*2*	*14*	*541*	—	*1*	*130*
10. Marbach . .	Se.	64	121	289	20	32	7	14	—	6	6	27	102	311	27	29	122
	w.	*8*	*58*	*185*	*19*	*31*	*2*	*4*	—	—	—	—	*1*	*155*	—	—	*85*
11. Maulbronn . .	Se.	57	143	297	34	42	15	21	—	3	5	22	107	315	22	24	86
	w.	*10*	*87*	*196*	*33*	*39*	*10*	*12*	—	—	*1*	—	—	*159*	—	—	*30*
12. Neckarsulm .	Se.	72	181	385	60	64	21	64	2	13	14	27	144	501	39	45	146
	w.	*17*	*115*	*253*	*60*	*63*	*12*	*38*	—	—	*1*	—	—	*263*	*1*	*2*	*86*
14. Stuttgart, Amt	Se.	156	351	700	49	57	45	122	—	15	30	24	144	455	30	34	133
	w.	*30*	*204*	*472*	*46*	*46*	*2*	*59*	—	—	*6*	*2*	*5*	*235*	—	*1*	*78*
15. Vaihingen . .	Se.	68	139	338	30	34	10	16	—	4	5	23	96	281	24	25	96
	w.	*14*	*77*	*205*	*27*	*31*	*10*	*14*	—	—	*1*	—	—	*137*	—	—	*57*
16. Waiblingen .	Se.	75	156	382	39	45	13	36	2	13	13	23	100	288	29	33	127
	w.	*12*	*79*	*233*	*37*	*41*	*5*	*20*	—	—	—	—	*1*	*141*	—	—	*72*
17. Weinsberg . .	Se.	48	115	262	26	30	4	11	3	10	13	29	104	319	27	29	105
	w.	*10*	*67*	*171*	*23*	*24*	*3*	*7*	—	—	*2*	—	*1*	*158*	—	—	*50*
Schwarzwaldkreis.																	
18. Balingen . .	Se.	108	224	499	37	46	85	212	1	86	86	33	157	438	27	31	116
	w.	*20*	*126*	*320*	*32*	*39*	*25*	*108*	—	—	—	*2*	*4*	*212*	—	—	*75*
19. Calw	Se.	79	244	416	54	85	32	64	5	29	46	21	104	308	24	28	114
	w.	*23*	*154*	*282*	*46*	*65*	*10*	*32*	—	—	*16*	—	*1*	*154*	*1*	*2*	*79*
20. Freudenstadt .	Se.	87	267	558	67	85	83	192	1	7	16	25	137	374	30	31	139
	w.	*19*	*156*	*367*	*65*	*70*	*24*	*99*	—	—	*8*	—	—	*175*	—	—	*75*
21. Herrenberg .	Se.	43	84	202	25	29	9	18	4	15	18	22	92	217	27	28	104
	w.	*5*	*38*	*124*	*24*	*27*	*5*	*11*	—	—	*2*	—	*1*	*97*	—	—	*67*
22. Horb	Se.	59	174	315	39	40	35	57	4	27	41	21	78	239	30	34	79
	w.	*8*	*103*	*195*	*39*	*40*	*22*	*35*	—	—	*8*	*1*	*2*	*117*	—	*1*	*44*

E 4			E 5			E 6		E 7		E 8			XXV. F 1		F 2		Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S (a S)	Gef.-Se.	S (a S)	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	
87	90	303	26	48	115	—	—	—	—	5	5	15	643	954	76	163	1.
13	*14*	*171*	*15*	*28*	*80*	—	—	—	—	*1*	*1*	*10*	*387*	*644*	*62*	*133*	
107	112	335	34	56	112	2	4	2	8	5	5	5	557	825	44	98	2.
25	*29*	*176*	*16*	*36*	*82*	*1*	*2*	—	*4*	*3*	*3*	*3*	*411*	*635*	*34*	*89*	
96	99	251	34	46	91	—	—	—	—	—	1	2	560	757	42	106	3.
21	*23*	*129*	*19*	*30*	*71*	—	—	—	—	—	—	*1*	*389*	*607*	*30*	*30*	
77	77	223	23	27	63	1	1	1	1	3	3	4	424	572	33	71	4.
17	*17*	*121*	*12*	*14*	*43*	—	—	—	—	—	—	—	*318*	*431*	*22*	*48*	
214	223	628	46	226	323	8	28	1	2	25	28	72	1 319	2 576	84	160	5.
59	*63*	*369*	*20*	*158*	*236*	*4*	*19*	—	*1*	*3*	*3*	*36*	*908*	*1 991*	*68*	*116*	
178	195	576	51	137	216	3	9	2	9	8	8	12	917	1 636	100	179	6.
35	*47*	*323*	*29*	*101*	*170*	—	*4*	—	*4*	*4*	*4*	*8*	*585*	*1 185*	*76*	*129*	
259	269	849	59	131	247	8	12	1	2	9	12	32	1 269	2 366	134	249	7.
60	*61*	*490*	*25*	*90*	*190*	—	*3*	—	*1*	—	*1*	*14*	*892*	*1 845*	*106*	*183*	
134	170	357	39	56	99	—	—	—	—	6	8	10	815	1 118	44	97	8.
39	*72*	*218*	*22*	*37*	*71*	—	—	—	—	*1*	*1*	*3*	*580*	*842*	*32*	*70*	
192	200	502	49	115	211	—	—	1	1	5	5	13	1 281	2 186	67	142	9.
62	*66*	*305*	*25*	*70*	*148*	—	—	—	—	*1*	*1*	*6*	*853*	*1 640*	*47*	*92*	
75	77	259	31	39	72	—	—	—	—	1	5	7	464	622	35	104	10.
8	*11*	*144*	*21*	*23*	*49*	—	—	—	—	—	—	*2*	*322*	*462*	*27*	*60*	
85	88	221	31	40	78	1	1	—	—	5	8	18	343	481	42	76	11.
8	*9*	*103*	*20*	*28*	*59*	*1*	*1*	—	—	*1*	*1*	*4*	*240*	*354*	*28*	*51*	
97	98	280	43	82	129	—	—	—	—	2	2	2	700	1 050	48	110	12.
22	*22*	*162*	*30*	*66*	*103*	—	—	—	—	—	—	—	*482*	*761*	*38*	*75*	
145	150	422	51	55	104	2	11	1	1	3	3	7	600	885	74	170	14.
17	*17*	*214*	*37*	*37*	*74*	—	*9*	*1*	*1*	*1*	*2*	*6*	*416*	*631*	*59*	*137*	
67	67	208	22	34	69	1	1	—	—	—	—	—	384	541	39	84	15.
7	*7*	*94*	*12*	*19*	*46*	—	—	—	—	—	—	—	*275*	*410*	*29*	*57*	
97	99	283	24	114	174	—	—	1	3	1	1	2	532	822	62	77	16.
24	*25*	*157*	*7*	*69*	*117*	—	—	—	*2*	—	—	*1*	*378*	*572*	*38*	*46*	
87	89	230	25	36	82	—	—	—	—	1	4	4	443	644	51	107	17.
13	*14*	*119*	*17*	*25*	*59*	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*272*	*431*	*35*	*68*	
107	108	319	30	40	81	2	5	—	—	3	3	15	603	808	60	169	18.
12	*12*	*165*	*17*	*26*	*62*	—	*3*	—	—	*1*	*1*	*9*	*417*	*600*	*43*	*108*	
115	123	347	28	59	89	2	2	1	3	2	2	5	794	1 138	35	92	19.
25	*29*	*186*	*17*	*47*	*75*	—	—	—	*1*	—	—	*2*	*509*	*792*	*24*	*66*	
113	115	342	23	59	101	—	—	—	—	2	2	5	728	1 056	40	138	20.
12	*12*	*170*	*13*	*47*	*76*	—	—	—	—	—	—	*3*	*436*	*716*	*31*	*86*	
77	79	225	22	27	49	—	—	—	—	2	2	7	451	605	16	82	21.
19	*20*	*120*	*16*	*18*	*35*	—	—	—	—	—	—	*4*	*321*	*459*	*3*	*43*	
58	58	148	24	56	80	—	—	2	4	5	5	6	472	654	29	74	22.
2	*2*	*68*	*15*	*43*	*63*	—	—	—	*2*	*2*	*2*	*2*	*327*	*490*	*24*	*55*	

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	F 3		F 4		F 5		F 6		F 7		F 8		I		
		S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang	Se.	293	293	36	36	30	30	—	—	—	—	—	—	2 726	6 623	14 537
	w.	132	132	—	—	15	15	—	—	—	—	—	—	436	2 396	7 735
2. Besigheim	Se.	169	169	—	—	5	6	19	19	—	—	—	—	3 508	7 233	15 327
	w.	69	69	—	—	4	5	12	12	—	—	—	—	575	2 432	7 822
3. Böblingen	Se.	163	163	—	—	1	1	9	9	—	—	—	—	3 141	6 444	13 644
	w.	83	83	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	608	2 528	7 387
4. Brackenheim	Se.	111	113	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	3 799	7 464	16 546
	w.	64	66	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	624	2 343	8 481
5. Cannstatt	Se.	366	370	60	60	—	—	370	370	—	—	3	3	3 351	6 904	15 200
	w.	172	174	51	51	—	—	166	166	—	—	3	3	615	2 190	7 953
6. Eßlingen	Se.	471	472	139	139	62	62	19	19	—	—	2	2	2 697	5 209	11 124
	w.	136	137	55	55	33	33	17	17	—	—	2	2	633	2 142	6 264
7. Heilbronn	Se.	417	417	14	14	37	41	—	—	267	267	1	1	2 878	6 462	13 732
	w.	195	195	8	8	18	21	—	—	—	—	—	—	536	1 949	6 970
8. Leonberg	Se.	367	367	130	130	6	11	—	—	—	—	—	—	3 863	7 948	17 435
	w.	191	191	73	73	5	8	—	—	—	—	—	—	716	2 839	9 411
9. Ludwigsburg	Se.	341	341	207	207	—	—	56	56	600	600	—	—	3 055	6 500	14 500
	w.	206	206	116	116	—	—	41	41	—	—	—	—	523	2 006	7 694
10. Marbach	Se.	161	161	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	3 955	7 940	18 095
	w.	89	89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	599	2 564	9 451
11. Maulbronn	Se.	193	193	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 796	5 670	12 192
	w.	85	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	600	2 125	6 535
12. Neckarsulm	Se.	137	137	90	93	19	22	20	20	—	—	—	—	3 232	7 928	16 982
	w.	73	73	65	68	12	13	10	10	—	—	—	—	542	2 436	8 382
14. Stuttgart, Amt	Se.	359	359	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	3 557	7 320	16 232
	w.	116	116	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	732	2 443	8 606
15. Vaihingen	Se.	117	117	—	—	19	21	—	—	135	135	—	—	3 053	6 285	13 370
	w.	60	60	—	—	12	13	—	—	—	—	—	—	495	2 014	6 945
16. Waiblingen	Se.	397	398	70	70	21	21	242	242	—	—	3	3	3 591	7 636	15 741
	w.	181	181	36	36	9	9	130	130	—	—	—	—	668	2 956	8 431
17. Weinsberg	Se.	217	220	57	57	10	13	—	—	—	—	—	—	3 078	6 816	15 492
	w.	86	88	19	19	8	10	—	—	—	—	—	—	503	2 138	7 363
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen	Se.	169	169	18	18	9	9	—	—	—	—	—	—	3 553	7 046	14 375
	w.	90	90	8	8	7	7	—	—	—	—	—	—	817	2 845	7 868
19. Calw	Se.	344	344	12	12	18	23	—	—	—	—	—	—	2 697	6 037	13 080
	w.	111	111	12	12	8	11	—	—	—	—	—	—	389	2 313	7 217
20. Freudenstadt	Se.	267	267	71	71	7	7	—	—	—	—	—	—	2 227	5 775	12 641
	w.	138	138	37	37	5	5	—	—	—	—	—	—	386	2 490	7 139
21. Herrenberg	Se.	197	198	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	3 797	8 911	17 508
	w.	95	95	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	620	3 772	9 538
22. Horb	Se.	63	63	91	91	1	1	—	—	—	—	—	—	2 806	6 016	12 347
	w.	33	33	45	45	—	—	—	—	—	—	—	—	569	2 697	7 066

II			III			IV			V			VI			VII			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
4	50	167	1	1	9	38	126	343	90	213	533	48	108	315	4	10	20	1.
—	*3*	*88*	—	—	*4*	—	*1*	*151*	*1*	*4*	*226*	—	—	*144*	—	—	*9*	
8	16	70	—	3	3	52	402	912	107	278	724	52	99	294	4	5	22	2.
—	—	*38*	—	—	—	—	*12*	*375*	—	*3*	*310*	—	—	*135*	—	—	*14*	
3	99	243	—	—	—	40	153	351	86	218	536	46	117	292	6	30	96	3.
—	*16*	*123*	—	—	—	—	*1*	*140*	*2*	*2*	*206*	*1*	*1*	*119*	—	—	*53*	
3	15	59	—	—	—	33	220	470	71	133	392	44	65	176	4	18	52	4.
—	—	*31*	—	—	—	—	*7*	*167*	*1*	*3*	*183*	—	—	*77*	—	—	*21*	
6	17	57	—	7	10	52	706	1 507	135	2 085	5 032	81	1 384	3 891	18	60	143	5.
1	*1*	*24*	—	*2*	*4*	*3*	*12*	*543*	*6*	*48*	*2 049*	*3*	*22*	*1 759*	*2*	*4*	*67*	
5	15	51	—	4	5	23	180	538	153	2 265	4 968	70	1 081	3 042	9	45	93	6.
1	*2*	*29*	—	*1*	*2*	—	*3*	*245*	*5*	*132*	*2 058*	*1*	*13*	*1 381*	—	*1*	*40*	
10	37	124	2	138	487	63	602	1 665	148	1 840	3 223	117	669	1 695	16	347	934	7.
1	*1*	*68*	—	*2*	*231*	*1*	*7*	*742*	*6*	*94*	*1 425*	*2*	*2*	*717*	—	*17*	*416*	
7	58	178	—	—	1	85	500	1 299	108	295	730	72	143	397	5	83	280	8.
—	*5*	*96*	—	—	*1*	*2*	*5*	*544*	*1*	*5*	*318*	—	—	*179*	—	—	*126*	
1	6	28	—	10	12	38	662	1 616	159	1 136	2 541	92	361	915	6	67	134	9.
—	—	*14*	—	*7*	*9*	*2*	*51*	*704*	*7*	*134*	*1 066*	*2*	*5*	*396*	—	*26*	*81*	
6	19	70	—	1	1	28	96	262	85	168	413	62	99	283	5	9	28	10.
—	—	*37*	—	*1*	*1*	—	*1*	*111*	*1*	*1*	*176*	*1*	*2*	*123*	—	—	*16*	
4	28	93	—	1	1	62	720	1 695	84	802	1 811	57	206	544	4	7	27	11.
—	*2*	*44*	—	*1*	*1*	—	*9*	*678*	*1*	*124*	*806*	—	*1*	*238*	—	—	*15*	
4	23	81	4	353	1 106	39	215	579	116	336	804	78	232	635	5	15	48	12.
—	—	*40*	—	*2*	*510*	*1*	*3*	*252*	*1*	*5*	*326*	—	*3*	*287*	—	*3*	*26*	
5	44	160	1	1	7	49	550	1 545	145	843	1 952	66	508	1 403	14	406	1 198	14.
—	—	*94*	—	—	*5*	*2*	*7*	*672*	*12*	*45*	*809*	*1*	*8*	*640*	—	*57*	*588*	
2	10	47	—	—	—	31	92	257	78	262	682	47	85	222	3	7	14	15.
—	—	*16*	—	—	—	*1*	*1*	*112*	—	*1*	*291*	—	—	*108*	—	—	*6*	
1	7	18	—	—	2	37	374	906	82	208	540	46	106	287	6	23	61	16.
—	—	*10*	—	—	*2*	*1*	*32*	*361*	—	*1*	*220*	—	—	*119*	—	—	*25*	
3	43	221	—	1	1	31	156	420	70	143	407	49	73	217	3	11	32	17.
—	—	*112*	—	—	—	—	*2*	*193*	—	*1*	*166*	—	—	*107*	—	—	*17*	
3	33	100	—	—	—	34	91	257	124	461	1 009	132	410	910	3	7	22	18.
—	*1*	*48*	—	—	—	*1*	*2*	*109*	*2*	*71*	*441*	—	—	*364*	—	—	*12*	
7	53	188	—	1	1	27	133	303	102	398	907	37	81	225	6	12	32	19.
1	*3*	*99*	—	—	—	—	*8*	*121*	—	*45*	*399*	—	*2*	*99*	—	—	*17*	
18	870	2 948	—	13	33	43	373	1 068	209	556	1 633	73	148	376	6	11	33	20.
—	*28*	*1 404*	—	—	*15*	*1*	*14*	*488*	*3*	*6*	*776*	*1*	*1*	*151*	—	*1*	*19*	
1	20	57	—	—	—	16	69	152	69	127	315	40	65	169	3	7	15	21.
—	—	*30*	—	—	—	*1*	*3*	*61*	—	*2*	*128*	*1*	*1*	*73*	—	—	*7*	
1	22	62	—	—	—	24	136	270	48	98	241	22	62	143	3	17	32	22.
—	—	*33*	—	—	—	—	—	*85*	—	—	*99*	—	—	*60*	*1*	*1*	*11*	

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	VIII			IX			X			XI			XII		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	7	8	27	110	278	541	7	10	25	142	929	2522	247	593	1446
	w.	—	—	*15*	*16*	*117*	*308*	*1*	*1*	*10*	*1*	*2*	*1108*	*6*	*9*	*[illegible]*
2. Besigheim . .	Se.	9	84	254	49	820	1412	11	230	564	29	62	169	150	367	931
	w.	—	*15*	*131*	*28*	*527*	*936*	—	*46*	*259*	—	—	*81*	*2*	*9*	*[illegible]*
3. Böblingen . .	Se.	4	8	25	396	1141	2283	8	21	42	29	50	126	180	407	1023
	w.	—	—	*11*	*138*	*567*	*1340*	—	*1*	*14*	—	—	*49*	*2*	*3*	*[illegible]*
4. Brackenheim .	Se.	1	11	55	38	111	205	6	13	31	19	28	89	112	211	549
	w.	—	—	*28*	*1*	*64*	*124*	—	—	*13*	*1*	*1*	*42*	*2*	*2*	*[illegible]*
5. Cannstatt . .	Se.	7	78	270	47	1041	1637	14	152	249	43	170	429	170	873	2150
	w.	—	*4*	*147*	*10*	*644*	*1056*	*1*	*73*	*151*	—	*9*	*181*	*4*	*12*	*[illegible]*
6. Eßlingen . .	Se.	13	84	227	35	1211	1954	20	108	215	51	287	791	206	1016	2405
	w.	—	*16*	*122*	*10*	*819*	*1343*	*1*	*37*	*116*	—	*4*	*354*	*12*	*70*	*[illegible]*
7. Heilbronn . .	Se.	20	294	886	54	627	936	20	908	1714	49	146	314	223	884	2256
	w.	*1*	*49*	*472*	*30*	*415*	*630*	*2*	*481*	*1046*	*1*	*3*	*124*	*6*	*16*	*[illegible]*
8. Leonberg . .	Se.	5	15	63	66	101	292	46	136	182	31	81	222	194	398	1080
	w.	—	—	*32*	*6*	*10*	*152*	*39*	*101*	*132*	—	*1*	*94*	*2*	*5*	*[illegible]*
9. Ludwigsburg .	Se.	14	89	256	29	278	456	10	45	111	56	141	351	239	1012	2325
	w.	*1*	*11*	*133*	*12*	*188*	*317*	*1*	*13*	*55*	*1*	*14*	*157*	*9*	*37*	*[illegible]*
10. Marbach . .	Se.	7	11	48	44	60	134	7	12	34	31	76	193	186	497	1169
	w.	—	—	*25*	*10*	*19*	*66*	—	*1*	*17*	*1*	*1*	*79*	*2*	*8*	*[illegible]*
11. Maulbronn . .	Se.	2	7	17	26	35	72	8	43	133	9	16	37	122	238	619
	w.	—	—	*11*	*9*	*10*	*35*	—	*8*	*66*	—	—	*18*	*1*	*3*	*[illegible]*
12. Neckarsulm .	Se.	4	7	18	30	31	84	11	112	239	30	57	169	129	270	780
	w.	—	—	*10*	*3*	*3*	*48*	—	*39*	*126*	—	*1*	*76*	*1*	*1*	*[illegible]*
14. Stuttgart, Amt	Se.	11	126	431	178	1461	1913	16	178	321	35	216	505	210	741	2011
	w.	—	*1*	*199*	*100*	*1175*	*1504*	*4*	*72*	*168*	*1*	*8*	*209*	*6*	*12*	*[illegible]*
15. Vaihingen . .	Se.	13	35	83	26	86	191	8	33	79	36	56	170	124	297	754
	w.	*3*	*3*	*39*	*4*	*35*	*106*	—	*8*	*44*	*1*	*1*	*88*	*1*	*16*	*[illegible]*
16. Waiblingen .	Se.	15	31	71	39	394	519	7	21	44	45	104	294	166	380	982
	w.	*2*	*3*	*33*	*11*	*274*	*359*	—	—	*18*	—	—	*144*	*1*	*2*	*[illegible]*
17. Weinsberg . .	Se.	—	—	—	29	37	118	5	7	15	12	24	59	138	225	673
	w.	—	—	—	*5*	*7*	*61*	—	—	*7*	—	—	*22*	*2*	*4*	*[illegible]*
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	5	7	30	740	3515	5937	15	20	56	68	183	535	217	392	955
	w.	—	—	*18*	*417*	*1763*	*3382*	—	—	*25*	—	*2*	*258*	*4*	*9*	*[illegible]*
19. Calw	Se.	5	14	45	82	701	1418	10	66	103	26	54	137	162	356	913
	w.	—	—	*20*	*19*	*257*	*749*	—	*25*	*50*	—	—	*55*	*3*	*3*	*[illegible]*
20. Freudenstadt .	Se.	8	17	55	106	333	875	8	19	40	37	85	189	241	673	1804
	w.	*1*	*1*	*23*	*7*	*87*	*472*	*1*	*1*	*15*	*1*	*1*	*78*	*7*	*11*	*[illegible]*
21. Herrenberg .	Se.	2	4	11	42	61	165	6	13	31	19	28	93	111	240	668
	w.	—	—	*5*	*10*	*13*	*87*	—	—	*14*	—	—	*49*	*2*	*2*	*[illegible]*
22. Horb	Se.	2	3	13	19	106	145	4	11	23	10	21	46	127	235	570
	w.	—	—	*6*	*9*	*77*	*106*	—	—	*5*	*1*	*1*	*19*	*6*	*8*	*[illegible]*

XIII			XIV			XV			XVI			XVII			XVIII			XIX			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	G.-Se.	a S	S	G.-Se.	a S	S	G.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
203	463	1194	544	877	1938	200	480	1540	4	14	35	—	—	1	—	—	—	217	321	705	1.
11	*34*	*572*	*226*	*274*	*994*	*1*	*5*	*725*	—	—	*14*	—	—	*1*	—	—	—	*119*	*166*	*444*	
163	399	1029	484	721	1605	142	424	1213	5	19	38	2	3	6	—	—	—	189	315	727	2.
8	*45*	*490*	*206*	*227*	*832*	*3*	*6*	*538*	*1*	*1*	*15*	—	—	*3*	—	—	—	*77*	*126*	*424*	
176	721	1809	487	793	1639	186	464	1440	4	25	42	—	3	4	—	—	—	148	249	572	3.
7	*58*	*833*	*234*	*280*	*858*	—	*2*	*650*	*1*	*1*	*12*	—	—	*1*	—	—	—	*58*	*95*	*323*	
133	245	687	299	404	954	148	349	931	1	7	10	1	1	1	—	—	—	106	158	331	4.
5	*10*	*340*	*104*	*116*	*481*	—	*3*	*394*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	*53*	*80*	*212*	
232	742	1677	784	1978	3446	228	2037	3977	6	128	258	15	34	77	—	—	1	549	1046	2368	5.
10	*93*	*780*	*437*	*1112*	*2152*	*3*	*9*	*1337*	—	*19*	*111*	—	—	*29*	—	—	*1*	*264*	*397*	*1359*	
229	766	1699	823	1415	2618	231	1485	3790	14	250	515	7	50	83	—	—	—	415	756	1616	6.
17	*77*	*777*	*458*	*618*	*1500*	*3*	*9*	*1568*	—	*62*	*248*	*1*	*1*	*25*	—	—	—	*209*	*315*	*936*	
557	2266	4773	1039	1812	3444	266	1848	4898	24	312	597	10	118	238	—	1	1	755	1964	4443	7.
21	*564*	*2350*	*590*	*813*	*1963*	*3*	*20*	*2131*	—	*31*	*238*	—	*2*	*90*	—	*1*	*1*	*270*	*522*	*2398*	
178	459	1207	483	931	2065	*242*	705	1950	4	29	48	1	2	2	4	4	4	182	264	604	8.
7	*39*	*575*	*212*	*289*	*1075*	—	*2*	*843*	—	*5*	*17*	—	—	—	—	—	—	*70*	*113*	*370*	
362	1488	3387	802	1401	2780	257	1576	3785	18	147	325	5	15	24	—	1	1	440	821	1774	9.
10	*347*	*1697*	*423*	*587*	*1535*	*2*	*21*	*1503*	*1*	*34*	*156*	*1*	*2*	*8*	—	*1*	*1*	*212*	*326*	*1035*	
133	308	814	375	513	1199	167	336	1043	3	14	26	2	4	4	—	—	—	133	190	433	10.
6	*33*	*406*	*136*	*146*	*623*	*2*	*2*	*472*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	*45*	*68*	*246*	
107	308	779	311	432	987	150	410	1238	4	15	24	1	15	35	—	—	—	132	198	485	11.
4	*12*	*369*	*128*	*138*	*509*	*2*	*4*	*560*	—	—	*5*	—	—	*8*	—	—	—	*47*	*71*	*287*	
169	539	1271	510	686	1389	206	526	1481	4	14	24	—	2	2	—	—	—	191	279	733	12.
9	*59*	*559*	*237*	*280*	*769*	*1*	*5*	*692*	—	—	*9*	—	—	—	—	—	—	*63*	*95*	*427*	
824	868	2146	922	1551	2867	255	1579	4501	11	411	722	2	7	13	—	—	—	415	641	1201	14.
4	*92*	*982*	*539*	*843*	*1712*	*2*	*9*	*2010*	—	*192*	*403*	—	—	*5*	—	—	—	*276*	*351*	*732*	
120	317	828	327	454	966	143	321	923	2	12	25	—	—	—	—	—	—	109	176	378	15.
9	*21*	*387*	*145*	*168*	*536*	*2*	*4*	*425*	—	—	*11*	—	—	—	—	—	—	*56*	*87*	*224*	
149	376	981	425	661	1463	125	341	964	6	30	66	2	3	5	—	—	—	184	299	624	16.
7	*38*	*468*	*155*	*180*	*718*	*1*	*4*	*423*	—	—	*29*	—	—	*2*	—	—	—	*73*	*145*	*378*	
119	259	646	361	444	1046	154	333	1100	2	12	19	—	2	2	—	—	—	246	320	748	17.
6	*31*	*303*	*137*	*141*	*544*	—	—	*505*	—	*3*	*9*	—	—	—	—	—	—	*97*	*131*	*431*	
229	534	1327	1406	2084	4037	212	584	1591	6	36	85	—	1	1	—	1	1	207	317	698	18.
17	*37*	*627*	*803*	*1019*	*2371*	*1*	*2*	*670*	—	*1*	*34*	—	—	—	—	—	—	*64*	*91*	*370*	
171	517	1203	463	620	1238	209	438	1269	3	9	23	1	5	24	—	—	—	177	256	532	19.
9	*85*	*588*	*229*	*269*	*692*	*2*	*3*	*574*	—	—	*10*	—	—	*10*	—	—	—	*79*	*120*	*335*	
232	565	1473	496	736	1491	270	784	2335	5	18	44	3	5	6	2	3	5	213	327	760	20.
15	*32*	*692*	*214*	*236*	*748*	*1*	*4*	*1039*	*1*	*2*	*16*	—	—	*1*	—	—	*2*	*68*	*119*	*429*	
104	242	620	322	446	887	163	370	1128	2	4	7	—	—	—	—	—	—	100	140	309	21.
6	*21*	*301*	*137*	*149*	*452*	—	—	*494*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	*39*	*57*	*180*	
92	302	716	292	398	639	94	237	642	3	23	42	—	—	2	—	—	—	308	475	1212	22.
4	*8*	*315*	*172*	*191*	*362*	*1*	*4*	*276*	—	*3*	*16*	—	—	*2*	—	—	—	*85*	*130*	*692*	

Oberämter (1—22)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XX			XXI			XXII[1])			Summe der Abteilung A			Summe der Abteilung B		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
1. Backnang . .	Se.	1	1	1	34	162	608	65	129	313	2730	6673	14 704	1645	4 110	10 489
	w.	—	—	—	*3*	*4*	*317*	*11*	*57*	*195*	*436*	*2399*	*7 826*	*263*	*447*	*4 843*
2. Beßigheim . .	Se.	—	2	2	41	212	647	78	198	410	3516	7249	15 397	1259	3 916	9 176
	w.	—	—	—	*6*	*7*	*305*	*17*	*124*	*272*	*575*	*2432*	*7 860*	*248*	*891*	*4 522*
3. Böblingen . .	Se.	—	—	—	33	106	314	48	148	296	3144	6543	13 887	1648	4 151	9 638
	w.	—	—	—	*10*	*12*	*162*	*14*	*91*	*162*	*608*	*2544*	*7 510*	*385*	*916*	*4 628*
4. Brackenheim .	Se.	—	—	—	8	61	166	32	65	149	3802	7479	16 605	910	1 816	4 602
	w.	—	—	—	*2*	*4*	*76*	*4*	*32*	*94*	*624*	*2343*	*8 512*	*114*	*206*	*2 038*
5. Cannstatt . .	Se.	2	30	90	63	498	1345	181	534	1014	3357	6921	15 257	1813	11 475	24 754
	w.	—	*1*	*46*	*11*	*21*	*630*	*27*	*314*	*664*	*616*	*2191*	*7 957*	*479*	*2 063*	*11 363*
6. Eßlingen . .	Se.	—	4	9	42	507	1544	126	368	665	2702	5224	11 175	1884	10 247	22 944
	w.	—	—	*2*	*7*	*13*	*717*	*23*	*232*	*466*	*634*	*2144*	*6 293*	*508*	*1 863*	*10 821*
7. Heilbronn . .	Se.	6	37	122	148	966	2785	199	587	1156	2888	6499	13 876	2408	12 312	28 100
	w.	—	—	*63*	*11*	*21*	*1295*	*59*	*335*	*765*	*537*	*1950*	*7 038*	*663*	*2 517*	*15 368*
8. Leonberg . .	Se.	—	1	1	31	123	415	82	178	384	3870	8006	17 611	1524	3 883	9 822
	w.	—	—	—	*4*	*8*	*222*	*18*	*98*	*247*	*716*	*2844*	*9 507*	*269*	*462*	*4 567*
9. Ludwigsburg .	Se.	1	12	34	64	433	1327	191	504	1047	3056	6506	14 528	1987	8 429	18 957
	w.	—	—	*17*	*7*	*12*	*629*	*31*	*284*	*682*	*523*	*2006*	*7 618*	*472*	*1 478*	*8 776*
10. Marbach . .	Se.	—	—	—	21	80	268	64	121	289	3961	7959	18 105	1135	2 204	5 651
	w.	—	—	—	*2*	*6*	*34*	*8*	*58*	*185*	*599*	*2564*	*9 488*	*159*	*215*	*2 580*
11. Maulbronn . .	Se.	—	1	1	7	270	822	57	143	297	2800	5698	12 285	947	3 255	8 039
	w.	—	—	—	*1*	*3*	*381*	*10*	*87*	*196*	*600*	*2127*	*6 599*	*145*	*310*	*3 328*
12. Neckarsulm .	Se.	—	—	—	33	247	771	72	181	385	3236	7951	16 903	1335	3 395	8 579
	w.	—	—	—	*3*	*5*	*368*	*17*	*115*	*253*	*542*	*2436*	*8 622*	*253*	*404*	*4 084*
14. Stuttgart, Amt	Se.	—	6	15	62	247	711	156	351	700	3562	7364	16 392	2139	9 446	21 535
	w.	—	—	*7*	*6*	*9*	*327*	*30*	*204*	*472*	*732*	*2443*	*8 699*	*671*	*2 521*	*16 748*
15. Vaihingen . .	Se.	—	1	1	14	97	302	68	139	333	3055	6295	13 617	958	2 057	5 176
	w.	—	—	—	*5*	*7*	*152*	*14*	*77*	*205*	*495*	*2014*	*6 964*	*166*	*260*	*2 467*
16. Waiblingen .	Se.	—	1	1	34	112	370	75	156	382	3592	7643	15 759	1150	3 052	7 186
	w.	—	—	—	*3*	*4*	*184*	*12*	*79*	*233*	*668*	*2956*	*8 333*	*178*	*534*	*3 535*
17. Weinsberg . .	Se.	—	—	—	19	81	320	48	115	262	3081	6859	15 713	973	1 727	4 753
	w.	—	—	—	*5*	*5*	*152*	*10*	*67*	*171*	*503*	*2138*	*8 075*	*150*	*189*	*2 426*
Schwarzwaldkreis.																
18. Balingen . .	Se.	—	2	6	45	174	505	108	224	499	3556	7079	14 475	3191	8 326	16 738
	w.	—	—	*4*	*8*	*8*	*248*	*20*	*126*	*320*	*817*	*2846*	*7 854*	*1245*	*2 906*	*8 722*
19. Calw	Se.	—	1	2	29	190	640	79	244	416	2704	6090	13 268	1304	3 405	7 841
	w.	—	—	*1*	*1*	*2*	*307*	*23*	*154*	*282*	*390*	*2316*	*7 216*	*262*	*697*	*3 772*
20. Freudenstadt .	Se.	1	1	1	81	289	998	87	267	558	2245	6645	15 589	1739	4 339	11 469
	w.	—	—	—	*4*	*7*	*480*	*19*	*156*	*367*	*386*	*2518*	*8 543*	*253*	*397*	*5 321*
21. Herrenberg .	Se.	1	1	1	9	63	211	43	84	202	3798	8931	17 565	899	1 676	4 254
	w.	—	—	—	*1*	*2*	*112*	*5*	*38*	*124*	*620*	*3772*	*9 554*	*157*	*191*	*2 887*
22. Horb	Se.	—	—	4	15	170	537	59	174	315	2807	6038	12 409	740	1 644	3 552
	w.	—	—	*4*	—	*5*	*268*	*8*	*103*	*195*	*569*	*2697*	*7 037*	*194*	*293*	*1 662*

[1]) Berufsgruppen XXIII, XXIV und XXV = Berufsabteilungen D, E und F, vrgl. Seite 112.

Summe d. Abteilung C			Summe der Abteil. D		Summe d. Abteil. E			Summe der Abteilung F		Summe der Abteilu A—C		
a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	G
317	613	1627	157	270	174	314	928	1078	1476	4692	11 396	26
133	*227*	*956*	*104*	*180*	*29*	*45*	*503*	*596*	*924*	*832*	*3 073*	*15*
308	727	1786	56	72	205	327	913	794	1117	5083	11 892	26
100	*257*	*1001*	*44*	*56*	*47*	*73*	*496*	*530*	*810*	*923*	*3 580*	*15*
229	503	1182	56	89	177	298	842	775	1036	5021	11 197	24
82	*198*	*647*	*43*	*62*	*40*	*53*	*462*	*503*	*721*	*1075*	*3 658*	*12*
146	284	646	32	45	167	246	689	574	762	4858	9 579	21
59	*116*	*382*	*28*	*39*	*29*	*32*	*371*	*409*	*550*	*797*	*2 665*	*16*
795	2108	4817	337	*571*	364	780	1907	2202	3539	5965	20 504	44
302	*733*	*2699*	*145*	*298*	*86*	*233*	*1076*	*1368*	*2501*	*1397*	*4 987*	*21*
583	1635	3834	178	276	304	632	1658	1710	2509	5169	17 106	37
239	*560*	*2121*	*109*	*174*	*68*	*155*	*917*	*904*	*1558*	*1381*	*4 567*	*19*
1108	3554	8506	246	387	478	1627	3585	2139	3355	6404	22 365	50
340	*878*	*4521*	*157*	*242*	*87*	*173*	*1610*	*1319*	*2252*	*1540*	*5 345*	*25*
295	566	1404	58	78	246	432	1051	1362	1723	5689	12 454	28
92	*219*	*839*	*44*	*61*	*64*	*118*	*608*	*881*	*1184*	*1077*	*3 525*	*14*
696	1770	4182	205	402	559	6549	8942	2552	3532	5739	16 705	37
250	*622*	*2363*	*117*	*249*	*90*	*152*	*1938*	*1263*	*2095*	*1245*	*4 106*	*18*
218	391	990	27	46	161	258	777	662	889	5314	10 554	24
55	*132*	*565*	*21*	*35*	*29*	*35*	*433*	*438*	*611*	*813*	*2 911*	*12*
196	612	1605	49	63	166	271	724	578	750	3943	9 565	21
58	*161*	*864*	*43*	*51*	*30*	*39*	*377*	*353*	*490*	*803*	*2 598*	*11*
296	707	1889	81	128	210	384	1072	1014	1432	4867	12 053	27
83	*215*	*1048*	*72*	*101*	*53*	*90*	*612*	*680*	*1000*	*878*	*3 055*	*15*
633	1245	2627	94	179	256	404	1163	1039	1420	6334	18 055	40
312	*564*	*1538*	*48*	*105*	*58*	*63*	*623*	*591*	*884*	*1715*	*5 528*	*20*
191	413	1014	40	50	137	227	659	694	898	4204	8 765	19
75	*171*	*581*	*37*	*45*	*19*	*26*	*335*	*376*	*540*	*736*	*2 445*	*10*
293	568	1377	52	81	177	361	890	1327	1633	5035	11 263	24
88	*228*	*795*	*42*	*61*	*31*	*95*	*497*	*772*	*974*	*934*	*3 718*	*13*
313	516	1330	30	41	172	272	753	778	1041	4367	9 102	21
112	*203*	*754*	*26*	*31*	*30*	*41*	*389*	*420*	*616*	*765*	*2 530*	*1*
360	717	1708	122	258	203	427	1060	859	1173	7107	16 122	3
92	*225*	*942*	*57*	*147*	*32*	*43*	*524*	*565*	*813*	*2154*	*5 977*	*1*
285	691	1590	86	149	198	348	914	1203	1609	4293	10 186	2
103	*276*	*925*	*56*	*97*	*43*	*79*	*513*	*664*	*992*	*755*	*3 289*	*1*
382	884	2817	150	277	194	351	977	1113	1539	4366	11 868	2
91	*282*	*1276*	*89*	*169*	*25*	*59*	*511*	*637*	*972*	*730*	*3 197*	*1*
153	288	723	34	47	154	243	620	667	888	4850	10 895	2
45	*97*	*416*	*29*	*38*	*35*	*39*	*325*	*422*	*600*	*822*	*4 060*	*1*
382	819	2068	74	97	144	260	597	656	883	3929	8 501	1
93	*238*	*1159*	*61*	*75*	*20*	*50*	*304*	*429*	*623*	*866*	*3 228*	

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	I. A 1			A 2			A 3			II. A 4			A 5 und 6		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	2 656	6 150	12 549	6	14	32	—	—	—	11	150	534	2	2	10
	w.	*593*	*2 846*	*7 124*	—	—	*13*	—	—	—	—	*1*	*264*	—	—	*7*
24. Neuenbürg	Se.	1 979	4 125	8 915	10	32	81	3	3	7	14	644	1 932	1	1	7
	w.	*444*	*1 773*	*4 968*	*1*	*1*	*34*	—	—	*1*	—	*11*	*915*	—	—	*3*
25. Nürtingen	Se.	3 595	6 390	13 953	7	23	59	—	—	—	2	20	59	—	—	—
	w.	*818*	*2 377*	*7 589*	—	—	*25*	—	—	—	—	*3*	*29*	—	—	—
26. Oberndorf	Se.	2 345	6 203	11 834	5	19	52	1	1	3	3	93	312	—	—	—
	w.	*375*	*2 732*	*6 435*	—	—	*22*	—	—	*1*	—	*1*	*164*	—	—	—
27. Reutlingen	Se.	3 658	7 201	15 166	17	103	174	—	—	—	1	22	53	—	—	5
	w.	*598*	*2 530*	*7 979*	*2*	*6*	*58*	—	—	—	—	*1*	*28*	—	—	*5*
28. Rottenburg	Se.	4 191	8 746	17 223	10	37	73	—	—	—	2	26	94	—	—	—
	w.	*858*	*3 760*	*9 446*	*1*	*2*	*33*	—	—	—	—	—	*52*	—	—	—
29. Rottweil	Se.	3 792	8 252	16 427	10	33	68	1	2	2	4	38	117	—	—	—
	w.	*869*	*3 703*	*9 188*	*1*	*1*	*26*	—	—	—	—	—	*57*	—	—	—
30. Spaichingen	Se.	2 936	5 701	11 044	2	4	11	—	—	—	2	11	52	—	—	—
	w.	*919*	*2 897*	*6 504*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*31*	—	—	—
31. Sulz	Se.	2 462	5 499	11 963	8	14	43	—	—	—	2	58	184	—	—	—
	w.	*427*	*2 262*	*6 679*	—	—	*18*	—	—	—	—	—	*93*	—	—	—
32. Tübingen	Se.	3 612	7 466	15 188	13	55	118	—	—	1	6	56	199	2	2	5
	w.	*730*	*2 905*	*8 171*	—	*3*	*53*	—	—	*1*	—	*9*	*109*	—	—	*2*
33. Tuttlingen	Se.	2 388	4 967	10 344	6	8	24	1	1	1	2	42	143	1	1	2
	w.	*511*	*2 013*	*5 677*	—	—	*13*	*1*	*1*	*1*	—	—	*77*	—	—	*1*
34. Urach	Se.	3 462	6 829	14 951	8	20	47	—	—	—	2	30	105	—	—	—
	w.	*649*	*2 547*	*8 036*	—	—	*19*	—	—	—	—	—	*54*	—	—	—
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	1 596	4 437	9 801	15	35	82	—	—	—	3	62	187	1	1	3
	w.	*240*	*1 515*	*5 193*	*1*	*2*	*37*	—	—	—	—	*8*	*103*	—	—	*2*
36. Crailsheim	Se.	2 518	6 667	14 348	6	14	29	—	—	—	2	37	120	—	—	2
	w.	*242*	*2 311*	*7 435*	—	—	*10*	—	—	—	—	*3*	*67*	—	—	*2*
37. Ellwangen	Se.	3 183	8 075	18 204	8	23	53	—	—	—	7	125	424	—	—	—
	w.	*355*	*2 269*	*9 377*	—	*2*	*21*	—	—	—	*1*	*3*	*211*	—	—	—
38. Gaildorf	Se.	2 227	6 025	13 755	6	10	34	1	1	4	19	244	854	—	—	—
	w.	*262*	*2 018*	*7 234*	—	—	*14*	—	—	*3*	—	*6*	*421*	—	—	—
39. Gerabronn	Se.	2 976	8 752	18 285	13	39	85	1	2	6	6	80	109	—	—	—
	w.	*248*	*2 757*	*9 395*	—	*5*	*42*	—	—	*4*	—	—	*60*	—	—	—
40. Gmünd	Se.	2 127	5 378	12 078	22	65	138	—	—	—	4	30	103	—	—	—
	w.	*243*	*1 940*	*6 435*	—	*1*	*58*	—	—	—	—	—	*46*	—	—	—
41. Hall	Se.	2 113	6 775	14 005	15	35	75	3	3	10	6	35	118	—	—	—
	w.	*168*	*2 115*	*7 156*	*2*	*5*	*29*	—	—	*6*	—	—	*57*	—	—	—
42. Heidenheim	Se.	2 535	5 970	12 924	23	48	113	—	—	—	11	75	233	5	7	12
	w.	*382*	*2 310*	*7 131*	*3*	*6*	*50*	—	—	—	*1*	*4*	*117*	—	—	*2*
43. Künzelsau	Se.	3 379	8 356	18 984	6	12	33	1	1	4	4	22	88	1	1	1
	w.	*389*	*2 531*	*9 677*	—	—	*14*	—	—	*3*	—	—	*50*	—	—	—

III. B 1			B 2			B 3			B 4			B 5	
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—
—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	2	2	—	—
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	—	1	1	1	20	74	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	*37*	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	25	72	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	*37*	—	—	—	—	—
—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	*1*	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	9	31	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	*13*	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	32	118	3	439	1 418	—	—	1	—	—	—	—	—
—	*1*	*56*	—	*2*	*696*	—	—	*1*	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	—	—	—	—	5	20	—	—	—	1	1
—	*1*	*1*	—	—	—	—	—	*9*	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	8	8	3	19	56	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	*30*	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	—	1	1	2	48	172	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	*88*	—	—	—	—	—
—	2	3	1	36	106	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*1*	—	—	*45*	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 7			B 8			B 9			B 10			B 11		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	3	10	15	1	2	5	—	1	1	1	2	4	—	—	—
	w.	*1*	*2*	*5*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—
24. Neuenbürg	Se.	—	41	100	—	9	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*36*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Nürtingen	Se.	8	37	119	—	—	—	2	6	26	—	3	11	—	—	—
	w.	—	—	*60*	—	—	—	—	—	*14*	—	*1*	*7*	—	—	—
26. Oberndorf	Se.	4	61	186	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	*4*	*87*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Reutlingen	Se.	7	12	44	3	10	17	5	25	63	—	3	12	—	—	—
	w.	—	—	*18*	—	—	*6*	*1*	*1*	*26*	—	—	*5*	—	—	—
28. Rottenburg	Se.	1	4	10	4	11	23	2	13	40	—	4	15	—	—	—
	w.	—	—	*4*	—	—	*8*	—	—	*24*	—	—	*9*	—	—	—
29. Rottweil	Se.	5	22	36	2	5	14	1	7	14	—	—	—	—	—	1
	w.	*1*	*2*	*12*	—	—	*9*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*1*
30. Spaichingen	Se.	—	1	8	1	2	4	3	4	12	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	*1*	—	*1*	*7*	—	—	—	—	—	—
31. Sulz	Se.	7	26	76	—	—	—	—	—	--	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*31*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Tübingen	Se.	8	25	104	2	4	8	2	10	26	1	1	10	—	—	—
	w.	—	*1*	*54*	—	—	*3*	—	—	*15*	—	—	*5*	—	—	—
33. Tuttlingen	Se.	7	12	29	3	8	14	2	3	4	—	—	—	—	—	—
	w.	—	*1*	*10*	—	—	*5*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—
34. Urach	Se.	29	68	201	1	4	8	—	1	2	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*90*	—	—	*4*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	5	36	93	—	2	2	4	10	33	—	—	3	—	—	—
	w.	—	*1*	*41*	—	—	—	*1*	*1*	*16*	—	—	*3*	—	—	—
36. Crailsheim	Se.	13	40	140	1	4	19	6	74	275	1	3	15	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*78*	—	—	*11*	*1*	*5*	*129*	—	—	*10*	—	—	—
37. Ellwangen	Se.	3	17	56	1	3	5	—	1	2	1	3	7	—	—	—
	w.	—	—	*26*	—	—	*1*	—	—	*1*	—	—	*4*	—	—	—
38. Gaildorf	Se.	—	14	38	1	2	4	2	14	33	—	10	25	—	—	—
	w.	—	—	*14*	—	—	*2*	—	—	*10*	—	*1*	*12*	—	—	—
39. Gerabronn	Se.	3	7	10	2	3	10	—	—	—	1	2	5	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—
40. Gmünd	Se.	2	7	9	4	16	40	—	2	8	1	3	7	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	*1*	*16*	—	—	*4*	—	*1*	*4*	—	—	—
41. Hall	Se.	15	91	284	3	7	17	1	18	54	—	38	132	—	—	—
	w.	*3*	*6*	*138*	—	—	*8*	—	*1*	*25*	—	*2*	*57*	—	—	—
42. Heidenheim	Se.	6	40	109	2	3	10	—	1	2	1	3	10	—	7	8
	w.	—	*3*	*47*	—	—	*5*	—	—	*1*	—	—	*6*	—	—	1
43. Künzelsau	Se.	2	9	19	1	2	4	1	2	5	—	1	4	—	—	—
	w.	—	*1*	*8*	—	—	*2*	—	—	*1*	—	—	*1*	—	—	—

B 12			B 13			B 14			B 15			B
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
14	41	93	10	12	34	—	—	—	—	—	—	—
1	*1*	*38*	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—	—
6	11	30	3	4	9	—	—	—	1	1	1	—
—	—	*12*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—
2	59	147	35	52	178	—	—	—	—	1	4	—
—	*6*	*64*	—	—	*84*	—	—	—	—	—	*2*	—
10	107	197	8	14	44	—	—	—	2	229	548	—
—	*11*	*74*	*1*	*1*	*23*	—	—	—	—	*37*	*261*	—
4	70	154	6	9	28	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*51*	—	—	*11*	—	—	—	—	—	—	—
10	31	73	2	3	6	—	—	—	—	—	—	—
—	*3*	*32*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—
4	53	86	2	4	9	2	2	2	—	—	—	—
1	*3*	*21*	—	—	*2*	*2*	*2*	*2*	—	—	—	—
4	20	56	5	6	23	—	—	—	—	—	—	—
—	*2*	*26*	—	—	*11*	—	—	—	—	—	—	—
4	15	37	5	7	16	—	—	—	—	—	—	—
—	*2*	*17*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	—
7	97	225	1	3	6	—	—	—	1	1	1	—
2	*7*	*104*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—
4	30	56	4	11	27	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*19*	—	—	*13*	—	—	—	—	—	—	—
7	34	75	4	7	20	—	—	—	1	1	1	—
2	*2*	*32*	—	—	*11*	—	—	—	—	—	—	—
6	75	205	24	80	230	—	1	1	—	1	2	—
—	*3*	*95*	*3*	*10*	*108*	—	*1*	*1*	—	*1*	*1*	—
4	31	68	7	11	23	1	1	1	—	—	—	—
1	*1*	*26*	—	—	*9*	—	—	—	—	—	—	—
8	59	106	5	10	25	—	—	—	—	—	—	1
—	*1*	*33*	—	—	*11*	—	—	—	—	—	—	—
8	30	80	5	6	16	—	—	—	—	—	—	—
1	*2*	*35*	*1*	*1*	*10*	—	—	—	—	—	—	—
5	51	96	4	7	14	—	—	—	—	—	—	—
—	*3*	*37*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—
9	57	110	2	2	6	—	—	—	—	—	—	—
2	*7*	*44*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—
4	32	74	3	8	11	—	—	—	—	—	—	—
1	*3*	*30*	*1*	*1*	*4*	—	—	—	—	—	—	—
19	137	300	14	31	77	—	—	1	—	—	—	—
3	*14*	*115*	—	—	*31*	—	—	—	—	—	—	—
6	32	95	6	9	28	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*39*	—	*2*	*18*	—	—	—	—	—	—	—

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 18			B 19			V. B 20			B 21			B 22		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	—	—	—	—	—	—	3	12	24	—	—	—	7	9	37
	w.	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	*12*	—	—	—	—	--	14
24. Neuenbürg	Se.	—	—	—	—	1	1	31	1 292	2 325	5	53	115	—	2	2
	w.	—	—	—	—	—	—	*16*	*353*	*1 016*	*1*	*11*	*49*	—	*1*	*1*
25. Nürtingen	Se.	—	—	—	—	—	—	1	4	12	1	3	11	4	6	17
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	—	—	*7*	—	—	7
26. Oberndorf	Se.	—	—	—	—	—	—	—	3	3	1	8	27	8	15	33
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*12*	—	—	15
27. Reutlingen	Se.	—	—	—	—	—	—	4	10	25	—	—	—	9	29	71
	w.	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	*16*	—	—	—	—	—	35
28. Rottenburg	Se.	—	—	—	—	—	—	2	4	7	1	1	1	8	16	30
	w.	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*4*	—	—	—	—	—	5
29. Rottweil	Se.	—	—	—	—	—	—	4	8	27	3	51	117	4	24	63
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*14*	*2*	*20*	*65*	—	—	24
30. Spaichingen	Se.	—	—	—	—	—	—	1	2	6	—	—	—	1	1	7
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	3
31. Sulz	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	11
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
32. Tübingen	Se.	—	—	—	—	—	—	2	3	12	—	1	1	3	11	30
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*8*	—	—	—	—	*1*	8
33. Tuttlingen	Se.	—	—	—	—	—	—	3	6	22	—	—	1	5	9	21
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*11*	—	—	*1*	—	—	11
34. Urach	Se.	—	—	—	1	1	1	5	10	20	—	—	—	4	7	23
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	*9*	—	—	—	—	—	13
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	—	1	1	—	—	—	4	22	41	1	13	21	3	9	19
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*6*	*21*	—	*5*	*11*	—	*1*	7
36. Crailsheim	Se.	—	—	—	—	—	—	1	1	5	—	—	—	1	3	7
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	2
37. Ellwangen	Se.	—	—	—	—	—	—	3	12	22	—	—	—	1	2	3
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	—	1
38. Gaildorf	Se.	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—
39. Gerabronn	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	9
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
40. Gmünd	Se.	—	—	—	—	—	—	158	2 675	5 389	41	375	981	3	6	13
	w.	—	—	—	—	—	—	*21*	*818*	*2 726*	*3*	*74*	*512*	—	—	6
41. Hall	Se.	—	—	—	—	—	—	3	4	5	1	1	8	5	12	25
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*8*	—	—	5
42. Heidenheim	Se.	—	—	—	—	1	1	5	5	12	—	—	—	5	12	26
	w.	—	—	—	—	*1*	*1*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	15
43. Künzelsau	Se.	1	1	1	—	—	—	3	41	50	—	2	2	3	5	15
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*12*	*18*	—	—	—	—	—	10

B 23			B 24			B 25			B 26			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	14	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*4*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	7	17	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*	—
—	6	11	1	2	5	—	—	—	1	6	17	—
—	*1*	*6*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*7*	—
—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—
—	4	6	—	—	—	—	—	—	2	6	21	—
—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	3	6	—	—	—	1	1	1	—
—	—	—	—	*1*	*3*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	12	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—
—	—	—	2	4	8	—	—	—	2	12	45	1
—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*23*	—
—	—	—	2	2	7	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	1	5	1	1	1	1	3	5	—
—	—	—	—	—	*3*	*1*	*1*	*1*	—	—	*1*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	1	6	—	—	—	5	45	137	—
—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	*8*	*69*	—
—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	7	11	4	8	22	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*4*	*1*	*1*	*12*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	2	5	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	*1*	*1*	*4*	—	—	—	—	—	—	—

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 29			B 30			B 31			B 32			B 33		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	—	1	1	—	—	1	—	—	—	14	22	58	—	1	1
	w.	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*29*	—	—	—
24. Neuenbürg	Se.	—	3	4	—	4	7	—	—	—	13	21	72	1	8	23
	w.	—	—	*1*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*37*	—	—	*11*
25. Nürtingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	30	93	1	1	1
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*36*	—	—	—
26. Oberndorf	Se.	—	7	14	—	—	—	—	1	1	11	26	93	—	—	—
	w.	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	*39*	—	—	—
27. Reutlingen	Se.	—	—	—	2	118	298	—	—	—	30	90	195	—	2	2
	w.	—	—	—	—	—	*128*	—	—	—	*1*	*1*	*74*	—	*1*	*1*
28. Rottenburg	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	18	50	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*22*	—	—	—
29. Rottweil	Se.	1	4	7	2	6	16	—	—	—	14	45	99	2	4	12
	w.	—	—	*3*	—	—	*6*	—	—	—	—	*1*	*42*	—	—	3
30. Spaichingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	15	40	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*23*	—	—	—
31. Sulz	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	11	32	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*13*	—	—	—
32. Tübingen	Se.	—	1	1	—	1	3	—	—	—	16	46	114	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*47*	—	—	—
33. Tuttlingen	Se.	—	1	1	—	28	86	—	—	—	7	28	58	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*39*	—	—	—	—	*1*	*19*	—	—	—
34. Urach	Se.	—	—	—	—	2	2	—	—	—	9	27	55	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*22*	—	—	—
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	—	1	2	2	365	937	—	1	1	10	33	89	—	—	—
	w.	—	—	—	*1*	*2*	*386*	—	—	—	—	*1*	*41*	—	—	—
36. Crailsheim	Se.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	6	15	38	3	3	3
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*17*	—	—	1
37. Ellwangen	Se.	1	2	3	—	—	—	—	—	—	8	14	26	1	1	1
	w.	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*11*	—	—	1
38. Gaildorf	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	14	45	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*22*	—	—	—
39. Gerabronn	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	35	102	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*47*	—	—	—
40. Gmünd	Se.	5	62	140	3	60	164	—	—	—	13	34	80	—	19	42
	w.	—	*11*	*69*	—	*1*	*75*	—	—	—	—	—	*33*	—	*7*	*22*
41. Hall	Se.	—	1	6	—	29	93	—	—	—	8	29	51	—	—	—
	w.	—	—	*3*	—	—	*44*	—	—	—	*1*	*1*	*16*	—	—	—
42. Heidenheim	Se.	—	2	3	1	89	289	—	—	—	22	45	93	—	—	26
	w.	—	—	*1*	—	*2*	*129*	—	—	—	—	—	*24*	—	—	*23*
43. Künzelsau	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	25	66	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*31*	—	—	—

B 34			B 35			B 36			B 37			B 38	
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S
1	1	2	—	—	—	—	—	—	56	94	242	19	56
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*118*	—	*1*
4	5	14	—	—	—	—	—	—	55	105	289	16	58
—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	*126*	—	*1*
—	—	—	—	—	—	—	2	8	41	88	263	12	69
—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*117*	—	—
—	—	—	—	—	—	1	4	8	32	92	246	11	460
—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*2*	*105*	—	—
2	3	8	—	2	2	—	4	14	45	135	321	22	220
—	—	*3*	—	—	—	—	—	*5*	—	—	*128*	—	—
1	1	7	—	—	—	—	69	129	35	75	195	18	84
—	—	*3*	—	—	—	—	*1*	*42*	—	—	*82*	—	—
1	2	4	—	—	—	—	—	—	36	104	277	12	151
—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*108*	—	—
3	3	4	—	1	1	—	—	—	20	28	79	9	17
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*30*	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	56	143	9	65
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*62*	—	—
2	3	8	1	1	1	1	1	1	41	88	268	23	147
—	—	*5*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*2*	*2*	*129*	—	—
31	35	100	—	1	1	1	1	1	37	66	188	20	86
—	—	*44*	—	—	—	—	—	—	—	—	*85*	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	1	45	120	292	15	104
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*3*	*113*	—	*1*
1	1	2	—	8	15	10	228	532	44	185	517	14	578
—	—	*1*	—	*1*	*6*	*2*	*62*	*269*	*1*	*1*	*238*	*1*	*3*
3	3	11	—	—	—	—	—	—	51	104	274	10	53
—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	*3*	*3*	*128*	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	120	289	14	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*118*	*1*	*1*
2	2	4	—	—	—	—	—	—	50	100	284	10	25
—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	*136*	—	—
1	1	3	—	—	—	—	—	—	56	118	316	23	50
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	*128*	—	—
—	—	—	—	—	—	—	3	3	38	79	210	17	93
—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	—	—	*88*	—	—
3	3	8	—	—	—	—	—	—	54	153	395	16	209
—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*160*	—	*2*
2	2	9	—	—	—	1	3	4	65	149	377	27	253
—	—	*5*	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*2*	*167*	—	*2*
2	3	5	—	—	—	—	—	—	46	87	220	16	32
—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*96*	—	*1*

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 40			B 41			B 42			B 43			B 44		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold . . .	Se.	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Neuenbürg . .	Se.	—	—	—	4	5	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*8*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Nürtingen . .	Se.	1	4	13	1	3	4	1	8	15	1	2	5	—	—	—
	w.	—	—	*6*	—	—	*1*	—	—	*3*	—	—	*2*	—	—	—
26. Oberndorf . .	Se.	2	2	4	2	8	24	1	8	12	—	1	15	—	1	1
	w.	—	—	*2*	—	—	*9*	—	*1*	*1*	—	*1*	*15*	—	—	—
27. Reutlingen . .	Se.	5	11	31	4	7	20	—	—	—	7	134	426	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*14*	—	—	*11*	—	—	—	—	*24*	*231*	—	—	—
28. Rottenburg .	Se.	—	3	3	2	3	13	—	—	—	1	1	3	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*8*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—
29. Rottweil . .	Se.	1	1	2	1	2	5	—	1	1	1	1	1	—	—	—
	w.	—	—	*1*	—	—	*2*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	—
30. Spaichingen .	Se.	—	—	—	2	5	7	—	2	2	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Sulz	Se.	1	2	2	—	1	1	—	5	10	1	1	6	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*4*	—	—	—
32. Tübingen . .	Se.	—	—	1	2	4	8	—	—	—	2	15	39	—	—	—
	w.	—	—	*1*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*15*	—	—	—
33. Tuttlingen . .	Se.	—	1	3	5	11	24	—	—	—	1	2	6	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	*10*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—
34. Urach . . .	Se.	1	3	7	1	2	8	2	11	34	—	2	10	—	—	—
	w.	—	—	*3*	—	—	*3*	—	—	*13*	—	—	*5*	—	—	—
Jagstkreis.																
35. Aalen . . .	Se.	2	4	13	4	11	18	—	1	1	1	7	19	—	—	—
	w.	—	—	*7*	*2*	*2*	*9*	—	—	—	—	*1*	*10*	—	—	—
36. Crailsheim . .	Se.	2	2	3	1	2	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*1*	—	—	*1*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—
37. Ellwangen . .	Se.	1	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38. Gaildorf . .	Se.	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	—	—	—
39. Gerabronn . .	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—
40. Gmünd . . .	Se.	3	4	11	—	—	—	1	34	68	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*4*	—	—	—	—	*2*	*27*	—	—	—	—	—	—
41. Hall	Se.	2	10	28	1	4	8	1	12	37	—	4	4	—	—	—
	w.	*1*	*2*	*18*	—	—	*1*	—	—	*15*	—	*4*	*4*	—	—	—
42. Heidenheim .	Se.	2	3	11	3	8	18	—	1	1	—	1	1	—	—	—
	w.	—	—	*4*	—	—	7	—	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—
43. Künzelsau . .	Se.	—	—	—	1	1	3	—	—	—	3	4	5	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	*2*	*2*	*2*	—	—	—

VI. B 45			B 46			B 47			B 48			B 4	
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S
3	19	31	2	5	9	30	49	150	—	—	—	—	—
—	—	*10*	—	—	*4*	—	—	*69*	—	—	—	—	—
5	35	61	—	—	—	45	73	210	—	—	—	—	—
—	—	*18*	—	—	—	—	—	*100*	—	—	—	—	—
2	41	89	—	—	—	41	56	175	—	—	6	—	—
—	—	*43*	—	—	—	—	—	*83*	—	—	*2*	—	—
1	182	426	1	3	3	24	45	129	—	—	—	—	—
—	*1*	*167*	—	—	—	—	—	*57*	—	—	—	—	—
25	406	995	2	10	11	56	114	278	—	—	—	—	—
—	*31*	*438*	—	—	*1*	*2*	*2*	*122*	—	—	—	—	—
4	57	153	—	—	—	60	93	257	—	—	—	—	—
—	—	*67*	—	—	—	—	—	*108*	—	—	—	—	—
7	86	285	2	4	15	26	51	108	2	16	42	—	—
—	—	*132*	—	—	*9*	—	—	*44*	—	*1*	*17*	—	—
4	9	22	—	—	—	23	29	86	—	—	—	—	—
—	—	*9*	—	—	—	—	—	*42*	—	—	—	—	—
3	33	58	—	1	9	14	29	73	—	—	—	—	—
—	*1*	*19*	—	—	*4*	—	—	*28*	—	—	—	—	—
3	43	104	2	5	20	40	66	160	—	5	17	—	—
—	—	*42*	—	—	*4*	*1*	*1*	*65*	—	—	*5*	—	—
11	44	88	1	3	6	28	44	112	—	—	—	—	—
—	*1*	*31*	—	—	*1*	—	—	*51*	—	—	—	—	—
11	66	185	1	2	2	46	71	209	1	1	4	—	—
—	*2*	*77*	—	—	—	—	—	*98*	—	—	*3*	—	—
8	155	449	3	3	14	36	62	168	—	21	61	—	—
—	—	*210*	—	—	*9*	*1*	*1*	*77*	—	—	*25*	—	—
4	17	39	2	3	8	18	51	107	2	12	56	—	—
—	—	*15*	—	—	*4*	—	—	*38*	—	—	*31*	—	—
1	4	13	1	3	17	37	67	149	—	—	—	—	—
—	—	*4*	—	—	*9*	*1*	*1*	*62*	—	—	—	—	—
2	4	15	3	3	13	36	56	148	—	—	—	—	—
—	—	*7*	—	—	*6*	—	—	*69*	—	—	—	—	—
3	8	22	2	2	2	46	81	234	—	—	—	1	2
—	—	*13*	—	—	—	*1*	*2*	*104*	—	—	—	—	—
8	55	124	1	2	11	27	49	138	—	—	—	—	—
1	*1*	*48*	—	—	*4*	—	—	*60*	—	—	—	—	—
6	31	89	1	1	2	47	92	229	2	2	9	—	—
—	—	*47*	—	—	*1*	*1*	*1*	*105*	—	—	*7*	—	—
9	218	608	—	—	—	56	85	244	—	—	—	—	—
1	*3*	*262*	—	—	—	*2*	*2*	*103*	—	—	—	—	—
—	2	2	2	3	10	32	52	129	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	*4*	—	—	*53*	—	—	—	—	—

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 51			B 52			B 53			B 54			B 55		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	—	—	—	10	12	38	2	2	2	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	—	—	—	*17*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Neuenbürg	Se.	—	1	2	7	11	27	—	—	—	—	—	—	2	4	10
	w.	—	—	*1*	*1*	*1*	*12*	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*
25. Nürtingen	Se.	—	—	—	5	6	15	—	—	—	—	—	—	1	7	11
	w.	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*
26. Oberndorf	Se.	3	589	1 423	81	1 539	3 260	—	—	—	—	—	—	5	47	123
	w.	—	*2*	*566*	*47*	*433*	*1 635*	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*55*
27. Reutlingen	Se.	—	—	—	12	21	53	3	3	3	—	1	1	6	26	47
	w.	—	—	—	*2*	*2*	*23*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*15*
28. Rottenburg	Se.	—	—	—	5	10	32	1	1	3	2	3	6	2	3	8
	w.	—	—	—	—	—	*16*	—	—	*2*	—	—	*3*	—	—	*4*
29. Rottweil	Se.	—	77	103	49	1 373	3 219	—	1	1	13	54	68	5	72	125
	w.	—	—	*21*	*6*	*207*	*1 440*	—	—	—	—	*3*	*12*	—	*2*	*35*
30. Spaichingen	Se.	—	—	—	71	100	187	3	7	14	70	170	249	17	39	80
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*65*	*1*	*1*	*6*	*1*	*3*	*49*	—	—	*31*
31. Sulz	Se.	—	515	1 153	4	4	17	—	—	—	—	—	—	1	4	8
	w.	—	—	*396*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*
32. Tübingen	Se.	—	1	1	9	17	39	—	1	1	2	2	4	15	52	100
	w.	—	—	—	—	—	*16*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*37*
33. Tuttlingen	Se.	—	—	—	55	199	531	—	1	5	205	674	1 316	80	639	1 325
	w.	—	—	—	*4*	*25*	*247*	—	—	*2*	*16*	*94*	*538*	—	—	*466*
34. Urach	Se.	—	—	—	7	10	18	1	1	2	—	1	7	1	6	10
	w.	—	—	—	—	—	*6*	—	—	*1*	—	—	*2*	—	—	*3*
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	—	—	—	8	11	21	—	2	11	—	—	—	3	6	15
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*10*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*8*
36. Crailsheim	Se.	—	—	—	9	13	34	—	—	—	1	4	6	1	1	1
	w.	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—
37. Ellwangen	Se.	—	—	—	10	12	26	1	2	3	—	—	—	2	3	5
	w.	—	—	—	—	—	*9*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*2*
38. Gaildorf	Se.	—	—	—	8	12	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*21*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39. Gerabronn	Se.	—	—	—	11	11	39	—	—	—	—	—	—	1	1	5
	w.	—	—	—	—	—	*18*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*
40. Gmünd	Se.	—	—	—	11	14	31	1	1	6	—	—	—	5	9	18
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*12*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*28*
41. Hall	Se.	1	1	1	9	14	49	—	—	—	—	—	—	1	2	5
	w.	—	—	—	—	—	*23*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*
42. Heidenheim	Se.	—	—	—	12	17	43	1	30	61	—	—	—	2	3	6
	w.	—	—	—	—	—	*21*	—	*3*	*23*	—	—	—	—	*1*	*9*
43. Künzelsau	Se.	—	—	—	7	12	36	—	1	1	1	1	3	3	5	16
	w.	—	—	—	—	—	*18*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	*20*

B 56			B 57			VII. B 58			B 59			B 6	
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S
—	—	—	1	5	16	—	—	—	4	6	19	—	—
—	—	—	—	—	*8*	—	—	—	—	—	*10*	—	—
—	—	—	1	17	35	1	1	2	3	7	16	1	1
—	—	—	—	*5*	*20*	—	—	*1*	—	—	*8*	—	—
1	1	1	—	—	1	—	4	6	1	5	14	—	1
—	—	—	—	—	*1*	—	*2*	*4*	—	—	*8*	—	—
—	—	—	—	6	17	—	—	—	4	8	21	2	65
—	—	—	—	—	*9*	—	—	—	—	—	*11*	*1*	*22*
—	—	—	2	3	10	1	1	4	5	15	34	1	1
—	—	—	—	—	*6*	—	—	*3*	—	—	*17*	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	4	4	8	25	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*12*	—	—
—	—	—	1	3	8	—	1	3	3	9	32	—	—
—	—	—	—	—	*4*	—	—	*2*	—	*1*	*18*	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	9	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	—	—
—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	4	12	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*8*	—	—
—	—	—	—	—	—	4	6	19	6	20	44	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	*1*	*1*	*21*	—	—
—	—	—	—	14	23	2	4	6	4	7	20	—	—
—	—	—	—	—	*9*	—	—	*2*	—	*1*	*13*	—	—
—	—	—	1	3	4	—	—	—	3	4	7	—	—
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*2*	—	—
—	—	—	—	—	—	—	14	44	2	10	23	1	1
—	—	—	—	—	—	—	*2*	*20*	*1*	*1*	*12*	—	—
—	—	—	—	2	4	—	—	—	2	6	18	—	—
—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*11*	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	18	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*9*	—	*1*
—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	9	24	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*16*	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	9	25	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*15*	—	—
—	1	1	1	3	6	1	2	6	4	17	32	—	1
—	—	—	—	—	*3*	—	—	*3*	—	—	*13*	—	—
—	—	—	—	—	1	—	1	1	5	14	34	—	—
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*18*	—	—
—	—	—	—	—	1	5	120	268	4	9	28	1	1
—	—	—	—	—	*1*	—	*49*	*155*	—	—	*9*	—	—
—	—	—	1	4	14	—	—	—	5	7	21	—	—
—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	*1*	*1*	*14*	—	—

Oberämter (23—43)	Se. = im Ganzen w. = weiblich	B 62			B 63			VIII. B 64			B 65			B 66		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	4	5	27
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*14*
24. Neuenbürg	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	3	4	11
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	—	—	*5*
25. Nürtingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	6	10
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*4*
26. Oberndorf	Se.	1	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	w.	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Reutlingen	Se.	2	2	10	—	1	1	—	1	1	1	12	45	5	7	30
	w.	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	*27*	*1*	*1*	*21*
28. Rottenburg	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	18	2	2	6
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*	—	—	*4*
29. Rottweil	Se.	—	—	—	1	1	7	—	—	—	—	7	24	1	1	4
	w.	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*10*	—	—	*3*
30. Spaichingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Sulz	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	11
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*
32. Tübingen	Se.	—	2	7	—	—	—	—	—	—	1	7	35	4	5	17
	w.	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	*23*	—	*1*	*11*
33. Tuttlingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	16
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*
34. Urach	Se.	—	—	—	1	1	3	—	—	—	1	3	13	3	8	25
	w.	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*8*	—	—	*16*
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	—	—	—	1	1	6	—	1	1	1	8	23	2	20	66
	w.	—	—	—	—	—	*4*	—	*1*	*1*	—	—	*12*	—	*1*	*37*
36. Crailsheim	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	3	8	27
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	—	*1*	*15*
37. Ellwangen	Se.	—	—	—	1	2	10	—	—	—	—	3	19	1	2	10
	w.	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*10*	—	—	*6*
38. Gaildorf	Se.	—	—	—	1	1	3	1	1	1	—	—	—	1	1	2
	w.	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
39. Gerabronn	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	25
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*13*
40. Gmünd	Se.	—	5	16	1	2	2	—	—	—	1	13	49	7	40	86
	w.	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	*23*	*1*	*21*	*46*
41. Hall	Se.	—	1	6	—	—	—	—	5	20	2	6	37	4	11	33
	w.	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*12*	—	—	*21*	—	—	*16*
42. Heidenheim	Se.	—	2	4	—	—	—	4	11	43	1	9	33	5	8	27
	w.	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*25*	—	*1*	*15*	*1*	*1*	*16*
43. Künzelsau	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	21
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*11*

B 67			B 68			IX. B 69			B 70			B 71	
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S
2	25	104	2	7	11	—	3	3	6	72	163	25	80
—	—	*45*	—	*1*	*4*	—	*2*	*2*	—	*27*	*93*	—	*11*
1	1	2	1	1	1	—	—	—	2	3	6	2	2
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—
1	3	8	—	—	—	—	1	1	6	828	1 372	3	8
—	—	*5*	—	—	—	—	*1*	*1*	*2*	*405*	*776*	*1*	*1*
2	3	12	—	—	—	—	—	—	2	28	66	—	3
1	*1*	*6*	—	—	—	—	—	—	—	*10*	*38*	—	*1*
—	—	—	7	21	43	—	32	48	17	977	1 579	8	48
—	—	—	*3*	*3*	*23*	—	*20*	*31*	*3*	*574*	*1 005*	—	*6*
1	1	1	—	—	—	—	2	4	1	87	95	1	2
—	—	—	—	—	—	—	*2*	*4*	—	*84*	*90*	—	—
—	1	1	1	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	4	11	—	1	1	1	4	4	5	260	292	1	4
—	—	*6*	—	*1*	*1*	*1*	*3*	*3*	*5*	*203*	*222*	—	*1*
—	—	—	1	7	11	—	—	—	2	30	51	10	16
—	—	—	—	*4*	*7*	—	—	—	—	*17*	*34*	—	*1*
—	1	1	—	—	—	—	9	13	11	769	1 169	16	237
—	—	—	—	—	—	—	*7*	*11*	*6*	*400*	*702*	*2*	*51*
—	—	—	4	221	339	—	1	3	1	67	78	2	3
—	—	—	—	*137*	*222*	—	*1*	*3*	—	*58*	*66*	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	7	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	*6*	—	—
—	—	—	—	—	—	1	3	11	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	*2*	*9*	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	1	1	—	—	—	—	—	—	2	3	3	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*2*	—	—
—	1	1	1	6	10	—	—	—	3	18	23	—	—
—	—	—	—	*4*	*6*	—	—	—	—	*14*	*15*	—	—
—	—	—	2	3	5	1	5	10	2	100	189	1	3
—	—	—	—	—	*2*	—	*4*	*8*	—	*32*	*98*	*1*	*1*
2	2	8	—	—	—	—	—	—	13	313	592	5	17
—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	*9*	*164*	*360*	*1*	*4*
1	1	7	—	—	—	—	—	—	5	6	6	—	1
—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	*5*	*6*	*6*	—	—

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 73			B 74			B 75			B 76			B 77		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	—	—	—	20	29	60	—	1	1	6	17	51	2	9	19
	w.	—	—	—	*14*	*17*	*40*	—	—	—	—	—	*24*	—	—	*8*
24. Neuenbürg	Se.	—	—	—	6	6	21	1	1	2	1	1	4	—	—	—
	w.	—	—	—	*2*	*2*	*11*	—	—	*1*	—	—	*2*	—	—	—
25. Nürtingen	Se.	—	19	40	56	390	450	73	75	83	1	37	116	1	10	23
	w.	—	—	*17*	*50*	*335*	*379*	*73*	*74*	*78*	*1*	*1*	*54*	—	*3*	*12*
26. Oberndorf	Se.	—	—	—	12	12	14	1	1	1	3	5	24	—	—	—
	w.	—	—	—	*12*	*12*	*14*	*1*	*1*	*1*	—	—	*12*	—	—	—
27. Reutlingen	Se.	—	1	1	133	609	881	53	69	85	18	244	607	3	72	147
	w.	—	*1*	*1*	*87*	*462*	*683*	*52*	*67*	*77*	*1*	*10*	*262*	—	*21*	*73*
28. Rottenburg	Se.	—	—	—	36	142	170	—	—	—	4	5	24	—	—	—
	w.	—	—	—	*33*	*124*	*143*	—	—	—	—	—	*8*	—	—	—
29. Rottweil	Se.	—	—	—	27	31	33	—	—	1	2	3	7	—	—	—
	w.	—	—	—	*27*	*29*	*31*	—	—	*1*	—	—	*4*	—	—	—
30. Spaichingen	Se.	—	—	—	9	14	19	1	1	1	1	1	2	—	—	—
	w.	—	—	—	*8*	*11*	*15*	*1*	*1*	*1*	—	—	*1*	—	—	—
31. Sulz	Se.	—	—	—	4	6	6	1	1	1	1	2	9	—	—	—
	w.	—	—	—	*4*	*6*	*6*	*1*	*1*	*1*	—	—	*7*	—	—	—
32. Tübingen	Se.	—	—	1	25	79	89	1	2	4	1	14	40	1	6	15
	w.	—	—	—	*24*	*70*	*75*	*1*	*2*	*3*	—	—	*18*	—	*2*	*5*
33. Tuttlingen	Se.	—	—	—	33	124	226	1	1	1	3	6	15	—	1	1
	w.	—	—	—	*6*	*69*	*147*	*1*	*1*	*1*	—	*1*	*9*	—	—	—
34. Urach	Se.	—	—	—	34	65	99	45	53	68	7	31	84	2	18	44
	w.	—	—	—	*26*	*52*	*81*	*44*	*52*	*58*	—	*1*	*37*	—	*2*	*15*
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	—	—	—	15	22	30	—	—	—	4	31	87	1	13	32
	w.	—	—	—	*14*	*20*	*26*	—	—	—	—	*2*	*40*	*1*	*9*	*17*
36. Crailsheim	Se.	—	—	—	4	4	6	1	1	1	4	6	19	1	1	1
	w.	—	—	—	*4*	*4*	*6*	*1*	*1*	*1*	—	—	*10*	*1*	*1*	*5*
37. Ellwangen	Se.	—	—	—	11	11	11	4	4	6	2	2	6	—	—	—
	w.	—	—	—	*11*	*11*	*11*	*4*	*4*	*6*	—	—	*2*	—	—	—
38. Gaildorf	Se.	—	—	—	8	8	10	—	—	—	4	5	14	—	—	—
	w.	—	—	—	*7*	*7*	*8*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—
39. Gerabronn	Se.	—	—	—	3	4	6	1	1	1	3	4	15	—	—	—
	w.	—	—	—	*3*	*3*	*5*	—	—	—	*1*	*1*	*10*	—	—	—
40. Gmünd	Se.	—	—	—	19	21	25	—	—	—	1	2	4	—	—	—
	w.	—	—	—	*17*	*19*	*22*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—
41. Hall	Se.	—	—	—	17	20	29	1	1	1	2	2	10	—	—	—
	w.	—	—	—	*17*	*19*	*24*	*1*	*1*	*1*	—	—	*8*	—	—	—
42. Heidenheim	Se.	—	—	1	12	13	21	1	1	1	10	120	292	3	621	1[illegible]
	w.	—	—	*1*	*10*	*11*	*17*	*1*	*1*	*1*	*1*	*4*	*128*	—	*132*	[illegible]
43. Künzelsau	Se.	—	—	—	5	5	5	—	—	—	3	6	27	—	1	[illegible]
	w.	—	—	—	*4*	*4*	*4*	—	—	—	—	*1*	*16*	—	—	[illegible]

B 78			B 79			B 80			X. B 81			B 82	
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S
—	—	—	11	15	46	—	—	—	1	7	14	—	—
—	—	—	—	—	*18*	—	—	—	—	*4*	*9*	—	—
—	1	1	1	1	3	—	—	—	5	145	383	—	—
—	*1*	*1*	—	—	*2*	—	—	—	—	*45*	*203*	—	—
7	22	65	9	11	42	—	—	—	2	49	115	—	—
—	*2*	*34*	—	—	*26*	—	—	—	—	*20*	*63*	—	—
—	3	13	3	4	17	—	—	—	—	—	2	—	—
—	*2*	*6*	—	*1*	*10*	—	—	—	—	—	*2*	—	—
7	15	37	18	15	44	—	1	1	8	391	703	—	5
—	—	*19*	—	—	*21*	—	—	—	—	*234*	*451*	—	*4*
3	5	8	4	8	17	—	—	—	—	—	—	—	—
1	*3*	*6*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—
2	6	14	3	4	21	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	*7*	—	—	*11*	—	—	—	—	—	*1*	—	—
—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	3	4	13	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—
3	4	8	2	3	5	—	—	—	2	15	34	—	—
—	—	*4*	—	—	*2*	—	—	—	—	*5*	*18*	—	—
1	1	3	7	9	29	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*2*	*1*	*1*	*15*	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	7	9	30	1	1	1	2	216	415	—	—
—	—	—	—	—	*12*	*1*	*1*	*1*	—	*125*	*258*	—	—
—	—	—	4	11	24	—	2	5	4	322	764	—	—
—	—	—	—	*1*	*12*	—	—	*1*	—	*95*	*393*	—	—
—	—	—	7	9	29	1	2	2	—	1	6	—	—
—	—	—	—	—	*15*	*1*	*2*	*2*	—	—	*3*	—	—
—	1	1	5	8	20	—	—	—	—	5	12	—	—
—	—	—	*1*	*1*	*13*	—	—	—	—	*5*	*9*	—	—
—	4	4	7	9	28	—	—	—	—	—	—	—	—
—	*4*	*4*	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	12	24	56	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	*1*	*1*	*24*	—	—	—	—	—	—	—	—
2	3	8	4	4	15	—	—	—	—	2	5	—	—
—	*1*	*4*	—	—	*7*	—	—	—	—	*1*	*3*	—	—
1	6	13	4	10	22	—	—	—	2	15	29	—	5
—	*1*	*7*	—	—	*9*	—	—	—	—	*7*	*16*	—	*5*
—	—	2	9	14	53	—	—	—	—	1	6	—	—
—	—	*2*	—	*1*	*29*	—	—	—	—	—	*4*	—	—
—	—	—	9	11	51	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	*26*	—	—	—	—	—	—	—	—

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XI. B 84			B 85			B 86			B 87			B 88		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	—	6	15	46	82	261	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	*1*	*6*	*3*	*4*	*132*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Neuenbürg	Se.	—	—	—	6	32	90	—	—	—	—	1	2	—	1	1
	w.	—	—	—	—	*1*	*44*	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	*1*
25. Nürtingen	Se.	1	1	2	14	51	148	—	—	—	—	—	—	1	1	1
	w.	—	—	*1*	—	—	*66*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Oberndorf	Se.	—	—	—	12	25	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*42*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Reutlingen	Se.	1	2	3	44	216	662	2	25	65	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*1*	*2*	*2*	*332*	—	*4*	*35*	—	—	—	—	—	—
28. Rottenburg	Se.	—	—	—	3	7	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Rottweil	Se.	—	—	—	1	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Spaichingen	Se.	—	—	—	5	8	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*12*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Sulz	Se.	—	—	—	4	7	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*12*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Tübingen	Se.	—	—	—	2	5	10	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Tuttlingen	Se.	—	2	10	51	175	435	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*7*	—	—	*188*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Urach	Se.	1	7	17	42	234	651	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*8*	*1*	*2*	*292*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	—	1	2	12	27	93	—	1	3	—	1	1	—	1	1
	w.	—	—	*1*	—	—	*51*	—	—	*1*	—	*1*	*1*	—	—	—
36. Crailsheim	Se.	—	—	—	9	34	124	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*55*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37. Ellwangen	Se.	—	—	—	7	12	44	—	—	—	—	—	—	—	2	2
	w.	—	—	—	—	—	*23*	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*
38. Gaildorf	Se.	—	1	4	6	17	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	*22*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39. Gerabronn	Se.	—	—	—	12	27	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*47*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40. Gmünd	Se.	—	1	2	2	6	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*1*	*1*	*1*	*11*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41. Hall	Se.	—	1	5	10	25	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*3*	*1*	*1*	*39*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
42. Heidenheim	Se.	1	1	5	8	16	47	—	—	—	—	—	—	—	2	2
	w.	—	—	*2*	—	—	*21*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
43. Künzelsau	Se.	—	1	1	12	60	218	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	*1*	*102*	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 95			B 96			B 97			B 98			B 99		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	121	321	732	73	151	356	16	18	38	2	3	7	16	40	82
	w.	—	*2*	*280*	*1*	*1*	*150*	*1*	*1*	*15*	—	—	*3*	—	*2*	*34*
24. Neuenbürg	Se.	78	186	476	31	43	133	10	13	25	2	2	3	6	10	37
	w.	—	*1*	*185*	—	—	*61*	—	—	*9*	—	—	*1*	—	—	17
25. Nürtingen	Se.	63	185	538	53	85	245	22	44	94	9	14	19	5	12	61
	w.	*1*	*1*	*231*	—	—	*111*	*1*	*1*	*33*	—	—	—	—	—	40
26. Oberndorf	Se.	69	453	1 092	18	23	79	12	17	29	41	136	265	7	33	71
	w.	*3*	*38*	*484*	—	—	*31*	—	*2*	*12*	*32*	*80*	*173*	—	—	26
27. Reutlingen	Se.	113	447	1 119	32	75	187	12	23	47	3	7	14	17	45	109
	w.	*1*	*4*	*447*	*1*	*1*	*82*	—	—	*19*	*2*	*3*	*10*	*1*	*1*	41
28. Rottenburg	Se.	83	168	405	35	69	171	11	12	33	5	5	16	8	14	27
	w.	*2*	*2*	*160*	—	—	*70*	*1*	*1*	*14*	—	—	*9*	—	—	9
29. Rottweil	Se.	78	357	922	19	41	93	7	7	19	4	15	33	8	29	89
	w.	—	*10*	*375*	—	—	*32*	—	—	*5*	*1*	*4*	*15*	—	—	42
30. Spaichingen	Se.	45	93	204	12	16	41	4	4	12	3	3	5	2	5	9
	w.	—	—	*75*	—	—	*19*	—	—	*6*	—	—	*2*	—	—	4
31. Sulz	Se.	46	119	248	16	27	86	11	11	19	1	1	3	6	12	20
	w.	—	*1*	*89*	—	—	*35*	*1*	*1*	*8*	—	—	*2*	—	—	7
32. Tübingen	Se.	80	217	492	37	69	169	18	20	45	3	10	17	16	28	59
	w.	—	*1*	*181*	*1*	*1*	*66*	*1*	*1*	*22*	*1*	*3*	*8*	—	—	26
33. Tuttlingen	Se.	65	223	532	19	35	69	7	8	14	4	5	13	9	23	57
	w.	—	*1*	*207*	—	—	*23*	*2*	*2*	*6*	—	—	*6*	—	—	30
34. Urach	Se.	86	308	837	38	72	166	11	88	173	1	1	3	9	90	227
	w.	*2*	*3*	*361*	*1*	*1*	*67*	—	*1*	*54*	—	—	*1*	—	—	98
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	70	234	613	28	58	158	36	49	119	4	6	14	14	27	102
	w.	*2*	*2*	*263*	*1*	*1*	*65*	—	—	*56*	*1*	*1*	*6*	—	—	45
36. Crailsheim	Se.	63	135	351	22	49	120	7	11	21	5	5	8	12	16	47
	w.	—	—	*146*	—	—	*53*	—	—	*7*	—	—	*3*	—	—	23
37. Ellwangen	Se.	73	157	361	29	45	132	6	8	27	1	1	1	4	8	22
	w.	*3*	*3*	*153*	—	—	*63*	—	—	*11*	—	—	—	—	—	7
38. Gaildorf	Se.	61	178	499	40	66	166	13	18	39	2	4	6	5	18	55
	w.	*1*	*1*	*207*	—	—	*72*	—	*2*	*16*	—	—	—	—	—	40
39. Gerabronn	Se.	77	178	410	33	57	156	6	6	21	—	—	—	12	17	56
	w.	—	*1*	*149*	*1*	*2*	*71*	—	—	*9*	—	—	—	—	—	29
40. Gmünd	Se.	65	245	634	30	57	148	7	19	32	7	25	70	27	72	173
	w.	*1*	*3*	*244*	—	—	*64*	—	—	*8*	*1*	*5*	*40*	*1*	*4*	72
41. Hall	Se.	61	188	418	44	93	232	10	12	17	1	4	14	9	19	45
	w.	—	*1*	*156*	*1*	*1*	*100*	—	—	*4*	—	—	*8*	—	—	19
42. Heidenheim	Se.	97	273	687	41	63	166	20	24	72	4	4	11	11	21	52
	w.	*2*	*2*	*279*	—	—	*71*	—	—	*40*	—	—	*7*	*1*	*1*	26
43. Künzelsau	Se.	67	139	356	27	39	107	8	9	23	—	1	1	5	11	19
	w.	*2*	*2*	*148*	*2*	*2*	*39*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	7

B 100			B 101			B 102			B 103			B 104			B 105			Lfde. Nr. der Oberämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	2	7	13	1	1	2	2	5	11	1	1	1	—	1	2	23.
—	—	—	—	—	*6*	—	—	*1*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*1*	
—	—	—	4	8	12	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	2	103	143	2	2	13	4	4	16	—	—	—	—	5	9	25.
—	—	—	—	*20*	*49*	—	—	*7*	—	—	*8*	—	—	—	—	—	*3*	
—	—	—	1	4	6	15	84	206	4	9	18	—	—	—	1	30	71	26.
—	—	—	—	—	*1*	—	*19*	*101*	—	*2*	*7*	—	—	—	—	*1*	*33*	
—	—	—	—	2	3	8	8	20	15	21	71	7	14	34	4	13	34	27.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	*12*	*2*	*2*	*37*	*2*	*3*	*21*	—	—	*16*	
—	—	—	2	4	8	—	—	—	3	3	12	2	2	10	—	—	—	28.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*6*	—	—	*6*	—	—	—	
—	—	—	5	12	30	—	—	—	4	7	12	1	1	3	—	46	60	29.
—	—	—	—	—	*15*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	*2*	—	*27*	*37*	
—	—	—	1	3	4	—	—	—	4	4	7	1	1	4	—	—	—	30.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*3*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	1	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*1*	
—	—	—	2	5	9	—	—	—	3	5	15	2	2	7	2	4	12	32.
—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*9*	—	—	*5*	—	—	*5*	
—	1	1	2	8	20	—	—	—	3	6	12	2	3	4	9	17	47	33.
—	—	—	—	—	*8*	—	—	—	—	—	*5*	—	*1*	*2*	—	*1*	*20*	
—	—	—	5	29	65	1	1	5	4	6	13	1	1	4	2	17	28	34.
—	—	—	*2*	*8*	*30*	—	—	*3*	*1*	*1*	*7*	—	—	*1*	*2*	*14*	*22*	
—	—	—	1	2	4	—	—	—	5	11	25	5	5	13	—	—	—	35.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*10*	*1*	*1*	*8*	—	—	—	
—	—	—	2	2	6	—	—	1	6	9	26	—	—	—	—	—	—	36.
—	—	—	—	—	*4*	—	—	*1*	—	*1*	*13*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	13	2	2	20	1	4	20	37.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*8*	*2*	*2*	*12*	—	—	*14*	
1	2	5	—	2	11	—	—	—	3	4	17	—	—	—	1	5	7	38.
—	—	*1*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	*1*	*3*	*5*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8	28	2	4	4	1	3	7	39.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*14*	—	—	—	—	—	*3*	
1	1	3	31	108	256	1	1	3	18	27	63	3	3	17	8	30	62	40.
—	—	*1*	*2*	*7*	*112*	—	—	*2*	*1*	*2*	*25*	—	—	*11*	—	*15*	*39*	
—	—	—	—	1	2	—	—	—	3	18	56	2	2	6	1	6	7	41.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	*1*	*26*	—	—	*4*	—	—	*1*	
—	—	—	—	2	5	1	1	3	8	11	31	1	1	5	—	1	1	42.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	*2*	—	—	*13*	—	—	*1*	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	2	2	5	1	6	15	2	2	4	—	—	—	43.
—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*6*	—	—	*2*	—	—	—	

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XIII. B 106 a S	XIII. B 106 S	XIII. B 106 Gef.-Se.	B 107 a S	B 107 S	B 107 Gef.-Se.	B 108 a S	B 108 S	B 108 Gef.-Se.	B 109 a S	B 109 S	B 109 Gef.-Se.	B 110 a S	B 110 S	B 110 Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	21	103	223	64	139	360	4	18	37	—	—	—	3	3	4
	w.	5	6	96	3	5	159	2	3	18	—	—	—	3	3	4
24. Neuenbürg	Se.	15	55	148	71	165	420	3	10	16	—	1	2	—	1	2
	w.	2	2	69	2	13	191	—	—	5	—	—	1	—	1	2
25. Nürtingen	Se.	16	62	186	56	126	308	5	9	29	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	96	2	11	136	—	—	16	—	—	—	—	—	—
26. Oberndorf	Se.	27	85	213	58	125	328	4	8	33	—	—	—	—	3	8
	w.	—	—	88	5	8	149	—	—	16	—	—	—	—	1	4
27. Reutlingen	Se.	25	138	338	110	262	665	12	39	79	—	—	—	3	13	17
	w.	1	1	148	2	14	313	2	4	39	—	—	—	1	9	11
28. Rottenburg	Se.	17	71	187	54	95	287	7	11	28	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	76	1	3	137	—	4	18	—	—	—	—	—	—
29. Rottweil	Se.	14	61	126	57	116	320	9	17	47	—	—	—	3	17	36
	w.	—	—	52	5	10	150	—	1	25	—	—	—	1	11	25
30. Spaichingen	Se.	21	48	184	18	25	76	5	9	21	—	—	—	—	2	2
	w.	2	3	66	2	4	44	—	—	7	—	—	—	—	1	1
31. Sulz	Se.	21	52	126	23	42	95	2	2	5	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	52	1	7	47	—	—	3	—	—	—	—	—	—
32. Tübingen	Se.	13	60	164	84	191	476	5	22	38	—	2	3	—	2	3
	w.	2	3	74	7	19	222	1	3	15	—	2	3	—	2	3
33. Tuttlingen	Se.	20	55	130	46	82	220	12	32	74	—	—	—	1	1	1
	w.	—	—	59	4	11	109	1	5	34	—	—	—	1	1	1
34. Urach	Se.	17	74	181	67	131	348	11	24	61	—	—	—	1	1	1
	w.	1	1	76	7	12	162	1	1	30	—	—	—	1	1	1
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	19	71	170	75	168	401	18	52	107	—	—	—	1	3	3
	w.	2	4	71	1	26	198	—	2	45	—	—	—	1	1	1
36. Crailsheim	Se.	15	68	144	45	98	250	7	15	34	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	56	2	8	117	—	3	20	—	—	—	—	—	—
37. Ellwangen	Se.	20	67	171	41	109	232	7	16	46	—	—	—	1	1	1
	w.	2	2	77	5	11	104	—	—	23	—	—	—	—	—	—
38. Gaildorf	Se.	23	70	198	50	104	279	6	15	53	—	—	—	—	—	—
	w.	3	3	96	4	7	126	—	—	26	—	—	—	—	—	—
39. Gerabronn	Se.	15	61	121	48	113	258	19	36	88	—	—	—	2	69	93
	w.	1	1	45	3	5	112	1	3	44	—	—	—	1	40	63
40. Gmünd	Se.	13	71	118	72	182	445	10	29	65	1	4	4	3	6	7
	w.	3	3	43	3	22	209	1	3	32	—	1	1	3	6	7
41. Hall	Se.	21	101	218	65	163	420	12	38	77	—	—	—	4	24	68
	w.	3	7	90	4	9	212	1	7	36	—	—	—	—	9	40
42. Heidenheim	Se.	17	144	261	90	173	497	9	17	48	—	1	1	—	4	5
	w.	1	5	97	6	20	246	2	2	28	—	1	1	—	2	3
43. Künzelsau	Se.	36	92	246	52	123	289	7	18	41	—	—	—	—	—	—
	w.	2	3	112	5	11	126	1	4	21	—	—	—	—	—	—

B 111			B 112			B 113			B 114			B
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
45	91	264	—	1	1	—	—	—	—	—	—	41
1	*5*	*122*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*
50	109	284	—	—	—	2	5	14	2	2	4	15
1	*9*	*131*	—	—	—	—	*1*	*7*	—	—	*2*	—
38	87	210	1	1	1	—	—	—	—	—	—	10
1	*4*	*94*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	101	225	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
3	*6*	*100*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*
81	167	486	—	—	—	3	7	18	1	1	1	14
2	*13*	*237*	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—	—
35	70	180	—	—	—	1	3	8	—	—	—	27
—	*2*	*78*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	*2*
26	66	160	—	2	2	—	—	1	—	—	—	19
1	*1*	*72*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	*4*
9	23	39	—	—	—	—	2	11	1	2	2	16
—	*5*	*16*	—	—	—	—	—	*5*	—	*1*	*1*	—
29	35	109	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
—	—	*52*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
63	152	368	—	2	2	1	3	12	—	1	4	14
5	*7*	*173*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	*1*	*1*
43	90	230	—	—	—	—	2	6	—	1	1	41
1	*6*	*110*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	*2*
36	106	190	—	1	1	1	3	6	—	—	—	15
1	*13*	*84*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	*2*
47	102	251	1	6	21	—	—	—	—	—	—	22
4	*6*	*122*	—	—	*11*	—	—	—	—	—	—	*1*
20	55	110	—	1	2	—	—	—	1	3	11	19
1	*2*	*43*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*6*	*1*
26	57	157	7	25	63	—	1	3	—	—	—	20
1	*1*	*73*	—	—	*25*	—	—	*2*	—	—	—	*1*
17	49	124	—	3	8	—	—	—	—	—	—	12
—	*1*	*57*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	*2*
39	73	188	—	4	5	—	—	—	—	—	—	16
3	*3*	*83*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	*5*
45	133	297	9	20	59	1	18	39	—	—	—	13
4	*14*	*130*	*1*	*2*	*32*	—	—	*13*	—	—	—	*1*
42	101	266	1	2	6	1	4	5	—	—	—	26
1	*5*	*117*	—	—	*4*	—	*2*	*3*	—	—	—	*2*
74	153	389	4	32	61	—	6	25	4	15	44	60
1	*9*	*184*	—	*5*	*25*	—	—	*14*	*1*	*1*	*21*	7
27	66	157	1	2	5	—	—	—	—	—	—	18
2	*3*	*64*	—	*1*	*3*	—	—	—	—	—	—	—

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 117			B 118			B 119			XIV. B 120			B 121		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	—	1	1	—	—	—	1	1	2	164	178	202	91	175	386
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*164*	*178*	*192*	*8*	*9*	*150*
24. Neuenbürg	Se.	5	9	16	1	4	20	5	95	130	128	154	170	92	147	316
	w.	—	—	*5*	—	—	*11*	*2*	*39*	*65*	*128*	*154*	*164*	*14*	*14*	*130*
25. Nürtingen	Se.	6	8	24	—	—	—	—	—	1	118	124	145	97	149	367
	w.	—	—	*13*	—	—	—	—	—	*1*	*118*	*124*	*136*	*17*	*23*	*176*
26. Oberndorf	Se.	1	1	1	—	—	—	—	—	—	167	182	195	78	145	283
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*167*	*182*	*193*	*15*	*19*	*122*
27. Reutlingen	Se.	—	1	1	—	—	—	3	7	16	277	319	359	183	351	730
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*8*	*277*	*319*	*340*	*45*	*66*	*337*
28. Rottenburg	Se.	1	3	7	—	—	—	—	—	—	146	153	164	88	141	302
	w.	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	*146*	*153*	*163*	*10*	*10*	*129*
29. Rottweil	Se.	1	26	64	—	—	—	—	2	2	226	260	280	99	166	367
	w.	—	—	*29*	—	—	—	—	—	—	*226*	*260*	*275*	*18*	*20*	*159*
30. Spaichingen	Se.	—	—	—	—	—	—	3	74	87	89	102	104	39	68	138
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*66*	*74*	*89*	*102*	*104*	*4*	*8*	*56*
31. Sulz	Se.	—	—	—	—	—	—	—	1	1	105	111	122	55	82	187
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*105*	*111*	*118*	*7*	*8*	*82*
32. Tübingen	Se.	—	1	4	—	—	—	—	1	1	192	217	282	145	243	529
	w.	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	*192*	*217*	*258*	*23*	*26*	*229*
33. Tuttlingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	4	4	185	192	212	118	229	451
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*4*	*185*	*192*	*206*	*24*	*31*	*189*
34. Urach	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	161	183	206	87	155	303
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*161*	*183*	*194*	*18*	*26*	*135*
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	—	—	—	3	13	34	1	2	2	165	193	217	85	149	340
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*16*	—	—	—	*165*	*193*	*209*	*14*	*23*	*145*
36. Crailsheim	Se.	—	—	—	—	—	—	—	2	2	119	137	150	88	166	343
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*119*	*137*	*146*	*21*	*34*	*142*
37. Ellwangen	Se.	—	—	—	—	—	—	1	1	2	187	208	233	91	145	325
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*187*	*208*	*226*	*10*	*14*	*139*
38. Gaildorf	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125	146	167	67	107	251
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*125*	*146*	*158*	*7*	*9*	*106*
39. Gerabronn	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	179	199	219	107	197	456
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*179*	*199*	*212*	*9*	*14*	*192*
40. Gmünd	Se.	1	1	2	—	—	—	8	181	251	161	214	242	182	350	632
	w.	—	—	—	—	—	—	*2*	*146*	*185*	*161*	*214*	*232*	*80*	*145*	*346*
41. Hall	Se.	—	—	—	2	2	7	—	—	—	199	227	265	115	210	428
	w.	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	*199*	*227*	*249*	*25*	*32*	*190*
42. Heidenheim	Se.	1	5	5	—	—	—	46	1 178	1 607	196	251	275	132	211	435
	w.	—	*3*	*3*	—	—	—	*29*	*942*	*1 193*	*196*	*251*	*267*	*36*	*43*	*285*
43. Künzelsau	Se.	—	—	—	—	4	11	2	31	44	162	174	194	95	142	337
	w.	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*24*	*33*	*162*	*174*	*188*	*6*	*7*	*145*

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 128			B 129			B 130			B 131			B 132		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	168	249	656
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	296
24. Neuenbürg	Se.	2	2	8	—	1	1	—	—	—	1	1	3	151	210	589
	w.	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*3*	*4*	275
25. Nürtingen	Se.	2	2	3	1	3	8	—	—	—	—	3	3	147	206	611
	w.	*1*	*1*	*2*	—	—	*3*	—	—	—	—	*2*	*2*	*1*	*1*	365
26. Oberndorf	Se.	1	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106	161	414
	w.	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152
27. Reutlingen	Se.	5	8	19	—	—	—	3	3	3	44	119	132	300	702	1 700
	w.	—	—	*10*	—	—	—	*3*	*3*	*3*	*41*	*113*	*123*	*6*	*26*	744
28. Rottenburg	Se.	5	6	18	—	—	1	—	—	—	1	6	10	155	203	547
	w.	—	—	*7*	—	—	*1*	—	—	—	—	*1*	*5*	*2*	*2*	245
29. Rottweil	Se.	2	4	8	2	2	2	—	—	—	2	17	18	154	343	894
	w.	—	*1*	*4*	*2*	*2*	*2*	—	—	—	*1*	*15*	*16*	*1*	*20*	37
30. Spaichingen	Se.	1	1	1	1	1	1	1	2	7	1	1	1	142	188	434
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*1*	*1*	*1*	—	*2*	175
31. Sulz	Se.	—	—	—	1	3	3	—	—	—	—	—	—	87	130	356
	w.	—	—	—	*1*	*2*	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	154
32. Tübingen	Se.	2	2	11	3	4	9	—	—	—	—	—	—	209	298	867
	w.	—	—	*9*	*1*	*1*	*4*	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	400
33. Tuttlingen	Se.	1	3	11	—	—	—	1	1	1	—	—	—	659	1 956	4 770
	w.	—	—	*4*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	—	*55*	*296*	2 30
34. Urach	Se.	4	5	17	7	23	27	—	—	—	—	2	3	166	235	686
	w.	—	—	*8*	*7*	*10*	*13*	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*2*	416
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	2	2	5	1	1	1	—	—	—	—	17	17	177	273	700
	w.	—	—	*3*	*1*	*1*	*1*	—	—	—	—	*13*	*13*	—	—	438
36. Crailsheim	Se.	3	5	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	124	212	580
	w.	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	339
37. Ellwangen	Se.	3	3	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	163	238	717
	w.	—	—	*10*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*13*	388
38. Gaildorf	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	147	218	630
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	282
39. Gerabronn	Se.	2	2	9	—	—	—	—	—	—	—	1	1	195	317	847
	w.	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*7*	378
40. Gmünd	Se.	2	2	10	—	—	—	—	—	—	168	459	557	144	251	660
	w.	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	*159*	*400*	*460*	*2*	*3*	302
41. Hall	Se.	4	5	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152	277	704
	w.	—	—	*8*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	449
42. Heidenheim	Se.	2	3	8	—	1	1	—	2	2	—	1	1	207	296	805
	w.	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	378
43. Künzelsau	Se.	1	2	7	1	1	1	—	—	—	—	—	—	146	302	786
	w.	—	—	*4*	*1*	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	*4*	*17*	396

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. weiblich	B 139			B 140			B 141			B 142			B 143		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold . . .	Se.	3	5	14	75	149	463	50	113	370	12	19	59	3	15	25
	w.	—	—	*7*	—	—	*201*	—	—	*176*	—	—	*28*	—	—	*7*
24. Neuenbürg . .	Se.	2	2	10	77	195	576	44	108	365	14	24	55	16	40	96
	w.	—	—	*6*	*1*	*1*	*260*	—	*2*	*163*	—	—	*28*	—	—	*40*
25. Nürtingen . .	Se.	2	3	6	61	170	464	28	81	213	18	27	73	14	35	86
	w.	—	—	*3*	—	—	*200*	—	—	*82*	—	—	*27*	—	—	*34*
26. Oberndorf . .	Se.	4	4	16	46	190	465	40	127	265	7	19	32	8	24	49
	w.	—	—	*8*	—	—	*186*	—	—	*99*	*1*	*1*	*10*	—	—	*19*
27. Reutlingen . .	Se.	7	10	38	96	241	639	47	141	376	17	39	92	31	108	232
	w.	—	—	*19*	—	*1*	*268*	—	*1*	*160*	*2*	*2*	*36*	—	—	*86*
28. Rottenburg .	Se.	2	4	16	64	175	464	29	80	219	12	19	43	8	22	47
	w.	—	—	*6*	—	*1*	*195*	—	—	*96*	—	—	*21*	—	—	*15*
29. Rottweil . .	Se.	3	4	19	42	195	428	44	163	362	10	17	40	22	58	136
	w.	—	—	*11*	—	—	*163*	*1*	*1*	*139*	—	—	*13*	*2*	*2*	*53*
30. Spaichingen .	Se.	2	2	9	43	96	481	35	58	179	5	6	16	2	8	14
	w.	—	—	*6*	—	*2*	*244*	—	—	*85*	—	—	*6*	—	—	*5*
31. Sulz	Se.	3	5	16	35	74	197	29	65	181	6	9	18	3	5	7
	w.	—	—	*7*	—	—	*88*	—	—	*82*	—	—	*5*	—	—	*2*
32. Tübingen . .	Se.	4	6	25	68	424	1 366	48	193	568	25	35	103	16	48	98
	w.	—	—	*12*	—	*4*	*656*	—	*1*	*252*	—	—	*44*	—	—	*39*
33. Tuttlingen . .	Se.	4	4	22	73	212	414	55	143	301	5	14	27	13	41	77
	w.	—	—	*13*	—	—	*149*	*2*	*3*	*118*	—	—	*9*	*1*	*1*	*29*
34. Urach . . .	Se.	3	5	21	99	208	598	48	108	305	8	14	48	10	43	69
	w.	—	—	*13*	—	—	*273*	—	—	*127*	—	—	*21*	—	—	*17*
Jagstkreis.																
35. Aalen . . .	Se.	2	3	9	55	249	662	39	164	482	13	19	54	7	49	82
	w.	—	—	*3*	*1*	*5*	*297*	—	*2*	*220*	—	—	*28*	—	—	*24*
36. Crailsheim . .	Se.	3	4	16	41	141	420	43	120	378	4	6	17	7	28	55
	w.	—	—	*10*	—	—	*195*	—	*2*	*166*	—	—	*7*	—	—	*15*
37. Ellwangen . .	Se.	3	3	9	54	249	666	48	159	467	10	13	45	7	13	31
	w.	—	—	*3*	—	—	*290*	—	*1*	*216*	—	—	*23*	—	—	*13*
38. Gaildorf . . .	Se.	2	2	8	65	138	457	58	119	365	6	7	25	6	13	25
	w.	—	—	*5*	*2*	*4*	*206*	*1*	*2*	*170*	—	—	*14*	—	—	*7*
39. Gerabronn . .	Se.	3	4	20	82	224	637	43	134	363	6	13	33	11	29	65
	w.	—	—	*10*	—	—	*281*	—	—	*157*	—	—	*14*	—	—	*25*
40. Gmünd . . .	Se.	5	6	30	56	260	585	43	148	438	17	26	88	15	53	118
	w.	—	—	*16*	—	*2*	*198*	—	—	*194*	—	—	*41*	—	—	*45*
41. Hall	Se.	4	4	6	47	187	419	37	132	304	7	17	32	16	47	125
	w.	—	—	*2*	—	*2*	*165*	—	—	*121*	—	—	*10*	—	—	*45*
42. Heidenheim .	Se.	7	12	30	78	388	1 077	53	225	658	15	25	60	16	36	9
	w.	—	—	*14*	*1*	*3*	*478*	*1*	*3*	*290*	*1*	*1*	*24*	—	—	*4*
43. Künzelsau . .	Se.	2	2	6	79	205	570	28	61	168	13	18	56	11	24	61
	w.	—	—	*2*	—	—	*286*	—	*1*	*72*	—	—	*26*	—	—	*25*

B 144			B 145			B 146			B 147			B 14	
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S
24	68	186	1	2	3	15	19	70	—	—	—	—	—
—	—	*77*	—	—	*1*	—	—	*33*	—	—	—	—	—
29	68	172	4	8	16	7	12	40	—	—	—	1	1
1	*1*	*78*	—	—	*6*	—	*1*	*18*	—	—	—	—	—
23	72	277	—	—	—	8	9	29	—	—	—	—	1
—	—	*121*	—	—	—	—	—	*16*	—	—	—	—	—
17	93	188	5	5	19	—	1	1	—	—	—	—	—
—	*1*	*67*	—	—	*10*	—	—	—	—	—	—	—	—
32	106	252	—	—	—	4	6	27	—	—	—	—	1
—	—	*96*	—	—	—	—	—	*9*	—	—	—	—	—
8	29	59	—	—	1	2	4	6	—	—	—	—	—
—	—	*20*	—	—	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—
12	48	95	2	4	17	4	11	34	—	—	—	—	—
—	—	*36*	—	—	*8*	—	—	*14*	—	—	—	—	—
18	35	119	—	—	4	—	2	2	—	—	—	—	—
—	—	*47*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—
10	40	72	3	3	3	3	3	8	—	—	—	—	—
—	—	*20*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—
27	135	428	1	2	3	4	15	26	1	1	3	—	2
—	—	*196*	—	—	*1*	—	—	*7*	—	—	*1*	—	—
9	50	102	4	6	16	3	11	20	—	—	—	—	—
—	—	*35*	—	—	*5*	—	—	*7*	—	—	—	—	—
21	77	195	—	—	—	1	6	8	—	—	—	—	—
—	—	*73*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—
8	41	108	—	2	3	1	1	5	—	—	—	—	—
—	—	*43*	—	—	*1*	—	—	*2*	—	—	—	—	—
9	18	55	1	1	1	2	3	16	1	1	1	—	—
—	—	*22*	—	—	—	—	—	*9*	—	—	—	—	—
6	25	54	—	—	—	1	2	3	1	2	6	—	—
—	—	*18*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*4*	—	—
12	20	54	—	—	—	2	3	10	—	—	—	—	—
—	—	*22*	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	—	—
8	16	67	1	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*37*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	95	264	2	4	10	5	7	15	—	1	2	—	3
—	—	*100*	—	—	*3*	—	—	*4*	—	—	*1*	—	—
13	44	74	—	—	—	4	10	32	—	—	—	—	—
—	—	*25*	—	—	—	—	—	*13*	—	—	—	—	—
13	42	114	4	4	8	3	9	31	—	1	3	1	1
—	—	*41*	—	—	*3*	—	—	*18*	—	—	*2*	—	—
19	34	114	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*52*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 150			XVI. B 151			B 152			B 153			B 154		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	3	6	15	—	—	—	2	16	25	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*6*	—	—	—	—	*1*	*8*	—	—	—	—	—	—
24. Neuenbürg	Se.	2	5	12	1	16	49	5	25	39	—	1	1	—	—	—
	w.	—	—	*4*	—	*1*	*23*	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—
25. Nürtingen	Se.	3	5	24	—	—	—	1	8	18	1	1	1	—	2	2
	w.	*1*	*1*	*16*	—	—	—	*1*	*1*	*8*	—	—	—	—	—	—
26. Oberndorf	Se.	2	4	12	—	1	1	4	46	107	—	6	10	1	4	9
	w.	*1*	*1*	*5*	—	—	—	—	*1*	*46*	—	—	*4*	—	—	*4*
27. Reutlingen	Se.	4	7	16	—	1	5	5	74	149	3	6	21	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*7*	—	—	*4*	—	*5*	*58*	—	—	*12*	—	—	—
28. Rottenburg	Se.	3	3	12	—	—	—	3	10	19	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—
29. Rottweil	Se.	3	6	11	—	—	—	5	31	55	2	3	3	3	7	12
	w.	—	—	*4*	—	—	—	—	*2*	*21*	*1*	*1*	*1*	—	—	*3*
30. Spaichingen	Se.	2	5	8	—	—	—	1	7	19	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—
31. Sulz	Se.	2	4	11	—	—	—	1	5	7	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*6*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—
32. Tübingen	Se.	1	5	13	—	—	—	4	66	145	2	2	5	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*8*	—	—	—	—	*3*	*62*	—	—	*2*	—	—	—
33. Tuttlingen	Se.	2	5	15	2	2	3	2	15	32	—	2	2	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*8*	—	—	*1*	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—
34. Urach	Se.	2	6	15	—	—	—	3	24	48	—	—	—	—	—	—
	w.	—	*1*	*7*	—	—	—	—	*1*	*20*	—	—	—	—	—	—
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	3	7	15	—	—	—	4	28	47	—	3	8	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*7*	—	—	—	—	*3*	*16*	—	—	*3*	—	—	—
36. Crailsheim	Se.	4	5	20	—	—	—	1	11	23	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*11*	—	—	—	—	—	*11*	—	—	—	—	—	—
37. Ellwangen	Se.	2	4	7	—	—	—	2	28	47	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*3*	—	—	—	*1*	*2*	*19*	—	—	—	—	—	—
38. Gaildorf	Se.	1	3	5	—	—	—	1	5	13	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—
39. Gerabronn	Se.	3	6	12	—	—	—	1	9	12	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—
40. Gmünd	Se.	3	7	12	—	—	—	3	31	72	1	5	5	—	—	—
	w.	—	—	*5*	—	—	—	—	*1*	*33*	—	—	—	—	—	—
41. Hall	Se.	2	4	7	—	—	—	4	34	66	—	—	3	1	1	1
	w.	*1*	*1*	*4*	—	—	—	—	—	*24*	—	—	*1*	—	—	—
42. Heidenheim	Se.	5	10	21	—	—	—	3	28	46	2	5	13	—	—	—
	w.	—	—	*10*	—	—	—	—	—	*15*	—	—	*8*	—	—	—
43. Künzelsau	Se.	2	4	11	—	—	—	1	7	11	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*6*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—

B 155			B 156			XVII. B 157			B 158			B 159			B 160			Lfde. Nr. der Ober-ämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	2	3	15	1	3	8	1	1	2	1	1	1	—	—	—	23.
—	—	—	—	—	*5*	—	—	*4*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	
1	1	1	1	5	10	2	3	4	3	20	49	—	—	—	—	—	—	24.
—	—	—	—	*1*	*5*	—	—	*1*	—	—	*18*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	1	6	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25.
—	—	—	—	—	*5*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	3	4	6	2	5	10	—	3	10	1	7	7	—	1	7	26.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	*5*	—	—	*3*	—	—	—	—	*1*	*7*	
—	—	—	5	11	25	2	6	17	2	4	9	—	—	1	1	2	3	27.
—	—	—	—	—	*12*	—	—	*8*	—	*1*	*4*	—	—	*1*	—	—	*1*	
—	—	—	1	2	5	3	5	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
—	—	—	—	—	*3*	—	—	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	2	4	10	2	2	2	—	2	7	—	—	—	—	1	1	29.
—	—	—	—	—	*5*	*1*	*1*	*1*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	1	2	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	7	18	42	3	6	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32.
—	—	—	*1*	*1*	*17*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1	1	5	10	15	1	5	5	—	1	3	—	—	—	—	—	—	33.
—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	2	5	10	—	2	2	1	2	2	—	—	—	—	—	—	34.
—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	2	3	7	1	2	11	—	9	24	—	—	—	—	—	—	35.
—	—	—	—	—	*3*	—	—	*7*	—	—	*12*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	2	2	6	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36.
—	—	—	—	—	*4*	—	*1*	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	2	4	6	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37.
—	—	—	—	—	*3*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	1	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39.
—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	5	17	38	2	2	9	51	367	808	—	—	—	8	19	32	40.
—	—	—	—	*1*	*18*	*1*	*1*	*6*	*2*	*5*	*284*	—	—	—	*3*	*14*	*27*	
—	—	—	3	5	12	1	1	1	2	5	12	1	1	3	—	1	1	41.
—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	*1*	—	—	—	
—	—	—	2	6	11	1	3	11	—	57	183	1	25	55	—	—	—	42.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	*8*	—	—	*91*	—	—	*21*	—	—	—	
—	—	—	1	2	7	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	43.
—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Oberämter (23—43)	Se. = im Ganzen w. = weiblich	XVIII. B 161			XIX. C 1			C 2			C 3			C 4		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	—	1	1	137	230	429	1	5	12	—	—	—	1	2	5
	w.	—	—	—	*69*	*107*	*252*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*2*
24. Neuenbürg	Se.	3	3	5	269	398	813	6	17	24	4	4	6	7	8	11
	w.	—	—	*2*	*83*	*132*	*440*	—	—	*6*	—	—	*2*	—	*1*	*4*
25. Nürtingen	Se.	2	2	2	157	229	503	2	4	7	—	—	—	3	4	13
	w.	—	—	—	*64*	*110*	*313*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*6*
26. Oberndorf	Se.	—	—	—	152	218	453	—	3	9	—	1	8	1	1	2
	w.	—	—	—	*63*	*90*	*264*	—	*1*	*7*	—	—	*6*	—	—	—
27. Reutlingen	Se.	2	2	2	329	665	1 493	5	14	36	—	—	—	18	52	128
	w.	—	—	—	*105*	*215*	*833*	—	—	*14*	—	—	—	—	*2*	*60*
28. Rottenburg	Se.	—	—	—	149	262	557	2	4	22	—	—	—	1	6	13
	w.	—	—	—	*54*	*107*	*318*	—	—	*12*	—	—	—	—	—	*6*
29. Rottweil	Se.	—	1	1	176	293	648	2	9	28	—	—	—	2	5	12
	w.	—	—	—	*59*	*107*	*369*	—	*1*	*17*	—	—	—	*2*	*2*	*5*
30. Spaichingen	Se.	1	1	1	81	125	223	—	1	3	—	—	—	—	2	2
	w.	*1*	*1*	*1*	*24*	*51*	*120*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—
31. Sulz	Se.	—	1	1	52	90	189	—	4	9	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	—	*23*	*30*	*105*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—
32. Tübingen	Se.	5	5	8	565	983	1 858	3	4	13	—	—	—	4	23	83
	w.	—	—	*1*	*204*	*462*	*1 093*	—	—	*8*	—	—	—	—	—	*43*
33. Tuttlingen	Se.	1	1	1	151	268	562	—	4	18	1	1	2	1	1	3
	w.	—	—	—	*60*	*113*	*336*	—	—	*8*	—	—	*1*	—	—	*2*
34. Urach	Se.	1	1	1	153	255	610	—	5	7	—	—	—	1	3	3
	w.	—	—	—	*52*	*99*	*353*	—	—	*2*	—	—	—	—	*1*	*1*
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	1	2	2	187	278	562	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*96*	*153*	*373*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Crailsheim	Se.	—	—	—	177	275	665	—	6	14	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*52*	*92*	*376*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—
37. Ellwangen	Se.	—	—	—	183	258	594	2	6	18	—	—	—	—	5	13
	w.	—	—	—	*83*	*128*	*387*	—	—	*10*	—	—	—	—	*2*	*9*
38. Gaildorf	Se.	1	1	1	121	173	369	—	3	8	1	1	1	1	1	1
	w.	—	—	—	*69*	*88*	*238*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—
39. Gerabronn	Se.	—	—	—	217	286	760	1	9	17	—	—	—	1	1	1
	w.	—	—	—	*68*	*100*	*463*	—	—	*8*	—	—	—	—	—	—
40. Gmünd	Se.	—	11	11	267	455	944	6	19	63	—	1	1	4	6	26
	w.	—	—	—	*137*	*216*	*572*	—	*1*	*33*	—	—	—	—	—	*11*
41. Hall	Se.	—	—	—	200	359	790	2	9	25	—	—	—	5	15	41
	w.	—	—	—	*76*	*132*	*461*	—	*1*	*10*	—	—	—	—	—	*12*
42. Heidenheim	Se.	—	—	—	366	458	978	1	4	9	1	1	3	3	5	13
	w.	—	—	—	*189*	*224*	*598*	—	—	*5*	—	—	*2*	—	—	—
43. Künzelsau	Se.	—	—	—	203	304	791	2	7	22	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	—	*59*	*92*	*453*	—	—	*12*	—	—	—	—	—	

C 5			C 6			C 7			C 8			C 9			XX. C 10			Lfde. Nr. der Ober-ämter
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
1	1	8	29	29	40	1	1	3	1	1	3	1	1	2	—	2	3	23.
—	—	*5*	*24*	*24*	*29*	—	—	*2*	—	—	*2*	—	—	*1*	—	—	*1*	
—	—	—	8	9	23	2	5	15	—	—	—	—	—	—	—	1	2	24.
—	—	—	*6*	*6*	*14*	—	—	*8*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	
—	—	—	14	14	36	5	5	20	1	1	2	—	—	—	—	1	1	25.
—	—	—	*9*	*9*	*22*	—	—	*13*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	
2	9	19	13	14	19	1	1	3	1	2	9	—	—	—	—	3	9	26.
—	*2*	*10*	*9*	*10*	*15*	—	—	*2*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*5*	
1	5	15	27	29	53	7	10	31	1	1	2	6	8	18	—	3	10	27.
1	*4*	*11*	*15*	*16*	*32*	—	*3*	*18*	—	—	*1*	*4*	*4*	*11*	—	—	*6*	
1	1	1	30	31	46	3	3	8	4	4	13	2	2	2	—	—	—	28.
1	*1*	*1*	*21*	*22*	*34*	—	—	*4*	—	—	*8*	*2*	*2*	*2*	—	—	—	
2	3	4	10	10	13	1	1	1	1	1	5	1	1	2	—	2	2	29.
1	*2*	*3*	*7*	*7*	*10*	—	—	—	—	—	*3*	*1*	*1*	*2*	—	—	—	
—	—	—	7	8	10	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	10	30.
—	—	—	*4*	*5*	*7*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	
—	—	—	10	11	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31.
—	—	—	*6*	*6*	*15*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3	3	4	5	5	11	4	4	14	3	3	8	5	7	17	—	3	5	32.
2	*2*	*3*	*3*	*3*	*7*	*1*	*1*	*9*	—	—	*4*	*2*	*3*	*10*	—	—	*1*	
—	1	2	21	21	26	8	10	29	1	1	1	—	—	—	—	—	—	33.
—	*1*	*2*	*13*	*13*	*16*	—	—	*13*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	17	17	24	2	2	3	—	—	—	—	—	—	1	1	1	34.
—	—	—	*12*	*12*	*17*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	30	30	42	5	5	22	—	—	—	2	2	2	—	3	5	35.
—	—	—	*21*	*21*	*27*	—	—	*9*	—	—	—	*2*	*2*	*2*	—	—	*1*	
—	—	—	67	69	118	7	7	22	—	1	1	—	—	—	—	1	1	36.
—	—	—	*47*	*49*	*83*	*1*	*1*	*13*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	1	4	39	41	74	6	6	13	1	2	8	1	2	4	—	—	—	37.
—	—	*2*	*28*	*30*	*53*	—	—	*7*	—	—	*5*	—	—	*1*	—	—	—	
—	—	—	32	32	42	1	1	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	38.
—	—	—	*29*	*29*	*38*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	23	23	38	13	13	54	—	—	—	—	—	—	—	1	2	39.
—	—	—	*16*	*16*	*28*	—	—	*31*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	
1	8	12	67	69	100	10	10	33	5	5	13	4	5	22	—	4	11	40.
1	*7*	*10*	*53*	*55*	*77*	—	—	*18*	—	—	*7*	*2*	*2*	*13*	—	—	*6*	
—	—	—	19	21	28	11	14	26	—	—	—	1	1	1	—	2	8	41.
—	—	—	*6*	*7*	*14*	*3*	*3*	*13*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	*1*	*5*	
—	3	4	39	39	53	4	4	12	—	—	—	1	1	2	—	—	1	42.
—	*2*	*3*	*29*	*29*	*40*	*1*	*1*	*6*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	
—	—	—	11	12	24	9	9	39	1	1	1	—	—	—	1	1	4	43.
—	—	—	*8*	*8*	*15*	—	—	*21*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XXI. C 11 a S	XXI. C 11 S	XXI. C 11 Gef.-Se.	C 12 a S	C 12 S	C 12 Gef.-Se.	C 13 a S	C 13 S	C 13 Gef.-Se.	C 14 a S	C 14 S	C 14 Gef.-Se.	C 15 a S	C 15 S	C 15 Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold . . .	Se.	7	34	96	4	62	198	2	4	10	—	—	—	20	36	133
	w.	*1*	*3*	*46*	—	*1*	*90*	*1*	*1*	*6*	—	—	—	—	—	*64*
24. Neuenbürg . .	Se.	3	39	112	5	81	259	9	33	88	—	1	1	68	125	396
	w.	—	*1*	*54*	—	*4*	*129*	—	—	*37*	—	*1*	*1*	—	—	*179*
25. Nürtingen . .	Se.	2	22	75	1	32	110	1	1	1	—	—	—	5	8	33
	w.	—	—	*41*	—	*1*	*56*	—	—	—	—	—	—	—	—	*19*
26. Oberndorf . .	Se.	5	40	107	7	56	177	2	7	17	—	—	—	11	29	71
	w.	—	—	*44*	—	*1*	*78*	—	—	*7*	—	—	—	—	*3*	*31*
27. Reutlingen . .	Se.	6	75	228	6	110	357	12	28	56	—	—	—	23	57	158
	w.	—	*5*	*107*	—	—	*163*	*1*	*1*	*20*	—	—	—	*1*	*1*	*62*
28. Rottenburg .	Se.	3	19	63	3	45	182	3	4	8	—	—	—	10	16	46
	w.	—	*1*	*32*	—	*1*	*87*	*1*	*1*	*4*	—	—	—	*1*	*1*	*24*
29. Rottweil . .	Se.	3	43	152	6	172	631	—	12	18	—	—	—	9	19	45
	w.	*1*	*2*	*77*	—	*3*	*330*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*24*
30. Spaichingen .	Se.	—	9	20	2	23	70	2	3	7	—	—	—	1	4	4
	w.	—	—	*8*	—	—	*31*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—
31. Sulz	Se.	1	11	42	1	34	89	—	3	3	—	—	—	3	6	16
	w.	—	—	*23*	—	—	*49*	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*
32. Tübingen . .	Se.	2	65	186	7	192	779	10	29	76	—	—	—	21	43	119
	w.	—	—	*90*	—	—	*411*	—	—	*35*	—	—	—	—	—	*56*
33. Tuttlingen . .	Se.	4	23	71	3	66	216	1	6	10	—	—	—	21	48	114
	w.	—	—	*30*	—	—	*96*	—	—	*3*	—	—	—	*1*	*3*	*46*
34. Urach . . .	Se.	2	28	109	4	66	220	2	4	10	—	—	—	19	32	130
	w.	—	—	*50*	—	*1*	*100*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*61*
Jagstkreis.																
35. Aalen . . .	Se.	2	36	118	5	248	1 005	1	5	13	—	—	—	5	26	76
	w.	—	*2*	*64*	—	*1*	*544*	—	—	*5*	—	—	—	*1*	*2*	*43*
36. Crailsheim . .	Se.	4	34	122	5	291	1 019	3	5	15	—	—	—	4	9	24
	w.	—	—	*60*	—	*2*	*496*	—	—	*5*	—	—	—	*1*	*1*	*11*
37. Ellwangen . .	Se.	5	31	99	6	80	265	1	6	8	—	—	—	5	10	33
	w.	*1*	*2*	*53*	—	—	*133*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*17*
38. Gaildorf . .	Se.	1	28	97	3	70	268	3	10	17	—	—	1	11	21	59
	w.	—	*1*	*41*	*1*	*1*	*139*	—	—	*6*	—	—	*1*	—	—	*37*
39. Gerabronn . .	Se.	3	32	100	5	47	190	3	16	29	—	—	—	6	10	36
	w.	—	*1*	*52*	—	*1*	*102*	*1*	*1*	*9*	—	—	—	—	—	*18*
40. Gmünd . . .	Se.	22	54	152	3	73	244	10	22	46	—	—	—	12	32	103
	w.	*2*	*4*	*70*	—	*3*	*112*	*2*	*2*	*21*	—	—	—	*1*	*1*	*52*
41. Hall	Se.	4	30	108	7	120	451	5	14	33	—	—	—	6	23	66
	w.	—	*1*	*54*	—	*2*	*237*	—	—	*14*	—	—	—	—	*2*	*37*
42. Heidenheim .	Se.	2	37	133	3	88	323	2	4	4	—	—	—	6	22	86
	w.	—	*3*	*71*	—	—	*153*	—	—	—	—	—	—	—	—	*43*
43. Künzelsau . .	Se.	3	27	103	—	11	47	4	20	48	—	—	—	7	10	47
	w.	*1*	*2*	*58*	—	—	*26*	—	—	*23*	—	—	—	—	—	*26*

C 16			C 17			C 18			C 19			C
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S
—	—	—	—	—	—	5	12	36	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	15	51	170	—	—	—	8	8
—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*90*	—	—	—	*1*	*1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*3*
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	*6*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*3*
—	—	—	—	—	—	2	3	17	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	19
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*	*10*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*7*	*7*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*8*	*8*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*3*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*11*	*11*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	10	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*7*	*7*
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XXII. C 22			XXIII. D 1		D 2		XXIV. E 1			E 2			E 3		
		a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																	
23. Nagold	Se.	59	141	306	53	83	73	165	—	7	7	25	113	355	24	26	108
	w.	*13*	*83*	*205*	*51*	*68*	*27*	*90*	—	—	—	—	—	*192*	—	*1*	*69*
24. Neuenbürg	Se.	143	683	1 065	54	72	46	68	26	41	62	42	155	452	28	31	107
	w.	*25*	*430*	*698*	*48*	*59*	*40*	*54*	—	—	*21*	—	*4*	*228*	—	—	*66*
25. Nürtingen	Se.	63	142	301	35	50	21	46	1	7	10	31	108	356	26	27	110
	w.	*8*	*74*	*192*	*32*	*40*	*6*	*22*	—	—	*2*	—	*2*	*183*	—	—	*76*
26. Oberndorf	Se.	96	240	472	36	43	14	29	12	20	25	26	110	279	33	127	189
	w.	*24*	*144*	*319*	*32*	*35*	*9*	*19*	—	—	*4*	*3*	*9*	*139*	—	*90*	*147*
27. Reutlingen	Se.	159	387	848	41	53	30	74	3	27	36	38	227	696	41	48	180
	w.	*37*	*212*	*545*	*36*	*42*	*6*	*35*	—	—	*5*	—	—	*365*	—	—	*107*
28. Rottenburg	Se.	72	196	350	21	25	12	22	—	13	13	29	159	506	48	61	183
	w.	*14*	*118*	*219*	*21*	*23*	*5*	*14*	—	—	—	*1*	*5*	*250*	—	—	*102*
29. Rottweil	Se.	80	211	454	64	88	30	77	2	27	39	47	151	496	42	46	128
	w.	*8*	*119*	*290*	*60*	*74*	*10*	*41*	—	—	*10*	*1*	*3*	*258*	—	—	*77*
30. Spaichingen	Se.	34	85	167	12	12	8	15	—	3	3	14	47	141	25	26	69
	w.	*8*	*50*	*106*	*12*	*12*	*5*	*10*	—	—	—	—	—	*68*	—	—	*42*
31. Sulz	Se.	38	106	195	22	23	5	8	—	2	2	14	68	214	19	19	87
	w.	*9*	*72*	*130*	*22*	*23*	*5*	*7*	—	—	—	—	—	*99*	—	—	*62*
32. Tübingen	Se.	151	434	789	161	207	10	42	21	673	740	76	283	759	50	55	171
	w.	*39*	*248*	*511*	*160*	*187*	*1*	*18*	—	—	*58*	*2*	*18*	*369*	—	*1*	*93*
33. Tuttlingen	Se.	94	238	480	36	53	16	18	1	8	10	20	109	345	31	34	86
	w.	*18*	*150*	*323*	*34*	*45*	*8*	*10*	—	—	*2*	*1*	*1*	*172*	—	—	*51*
34. Urach	Se.	94	223	485	22	37	70	145	1	6	12	19	134	428	34	38	158
	w.	*21*	*129*	*310*	*18*	*28*	*33*	*78*	—	—	*3*	—	*4*	*230*	*1*	*2*	*98*
Jagstkreis.																	
35. Aalen	Se.	88	265	494	69	75	10	24	1	7	10	28	131	356	28	32	76
	w.	*14*	*169*	*325*	*67*	*71*	*4*	*14*	—	—	*3*	—	*2*	*164*	*1*	*1*	*41*
36. Crailsheim	Se.	47	169	303	55	63	23	70	4	16	19	24	98	285	38	40	126
	w.	*6*	*99*	*193*	*51*	*55*	*8*	*38*	—	—	*3*	—	*1*	*131*	—	*1*	*73*
37. Ellwangen	Se.	59	195	363	48	53	167	363	4	23	32	67	203	654	42	44	116
	w.	*12*	*131*	*250*	*47*	*50*	*71*	*218*	—	—	*7*	—	—	*336*	*1*	*1*	*70*
38. Gaildorf	Se.	49	103	243	38	47	8	15	—	2	6	26	101	308	25	29	114
	w.	*7*	*52*	*150*	*37*	*40*	*4*	*8*	—	—	*3*	—	*4*	*154*	*1*	*1*	*89*
39. Gerabronn	Se.	49	124	251	44	57	4	5	—	2	2	31	122	355	38	39	154
	w.	*10*	*69*	*166*	*40*	*51*	*3*	*3*	—	—	—	—	*2*	*171*	—	*1*	*97*
40. Gmünd	Se.	115	299	651	50	62	26	46	26	1 086	1 182	32	186	533	44	51	124
	w.	*18*	*174*	*424*	*49*	*56*	*4*	*20*	—	—	*80*	—	*25*	*280*	—	—	*69*
41. Hall	Se.	70	235	427	87	98	7	9	3	27	35	47	213	695	41	46	191
	w.	*18*	*145*	*284*	*86*	*92*	*3*	*5*	—	—	*5*	—	*3*	*364*	—	—	*118*
42. Heidenheim	Se.	82	180	378	73	104	77	150	—	10	14	38	201	560	33	41	140
	w.	*11*	*96*	*252*	*66*	*85*	*17*	*71*	—	—	*2*	—	*2*	*280*	—	—	*84*
43. Künzelsau	Se.	58	152	312	44	52	2	2	—	11	15	20	93	270	42	43	141
	w.	*10*	*88*	*205*	*40*	*45*	*2*	*2*	—	—	*3*	—	—	*134*	—	—	*85*

E 4			E 5			E 6		E 7		E 8		
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S (a S)	Gef.-Se.	S (a S)	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
108	113	341	29	41	86	—	—	—	—	5	5	6
21	*25*	*185*	*19*	*29*	*59*	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*
109	110	312	52	88	167	1	1	1	1	63	68	110
19	*19*	*158*	*29*	*60*	*123*	—	—	—	—	*19*	*20*	*48*
111	114	342	26	39	71	—	—	—	—	11	12	18
23	*24*	*196*	*17*	*28*	*51*	—	—	—	—	*3*	*3*	*6*
95	97	268	28	50	87	1	6	1	3	—	—	—
16	*18*	*144*	*16*	*38*	*69*	—	*4*	—	*2*	—	—	—
190	207	595	43	177	263	2	2	—	—	30	38	58
49	*57*	*353*	*19*	*112*	*175*	—	—	—	—	*7*	*7*	*23*
109	138	323	29	49	119	—	—	1	4	7	7	7
33	*59*	*194*	*16*	*34*	*83*	—	—	—	*3*	—	—	—
122	135	428	33	62	116	1	1	—	—	4	4	9
11	*17*	*224*	*14*	*41*	*88*	—	—	—	—	—	—	—
47	49	134	10	16	32	1	3	—	—	2	5	10
5	*5*	*64*	*4*	*10*	*24*	—	*2*	—	—	—	*2*	*4*
54	55	187	18	23	38	—	—	—	—	1	3	6
7	*8*	*98*	*11*	*15*	*24*	—	—	—	—	—	*1*	*4*
254	322	1 022	59	173	291	7	13	1	1	15	15	28
40	*54*	*584*	*21*	*97*	*182*	—	*6*	—	—	*1*	*1*	*12*
81	87	257	26	35	79	—	—	—	—	2	2	8
13	*18*	*135*	*11*	*20*	*55*	—	—	—	—	—	—	*5*
109	114	350	28	53	113	3	3	—	—	3	3	7
20	*20*	*188*	*17*	*38*	*87*	*2*	*2*	—	—	—	—	*2*
99	99	313	35	69	109	—	—	—	—	6	9	18
15	*15*	*161*	*22*	*54*	*87*	—	—	—	—	—	—	*7*
80	86	249	24	38	70	2	2	—	7	11	13	18
8	*9*	*130*	*16*	*28*	*53*	—	—	—	*3*	*3*	*3*	*8*
111	113	336	35	75	114	2	3	2	5	2	2	7
22	*23*	*185*	*25*	*60*	*93*	*1*	*2*	—	*3*	—	—	*3*
67	67	202	28	36	86	—	—	—	—	3	5	9
7	*7*	*105*	*15*	*21*	*62*	—	—	—	—	*1*	*1*	*4*
88	89	236	35	49	108	—	—	1	1	—	—	5
13	*13*	*132*	*19*	*30*	*79*	—	—	—	—	—	—	*3*
165	177	496	89	204	265	3	9	—	—	5	5	15
55	*61*	*301*	*20*	*181*	*227*	*1*	*5*	—	—	—	—	*6*
133	137	432	33	77	148	1	4	1	1	30	33	58
33	*35*	*252*	*16*	*56*	*115*	—	*1*	—	—	*5*	*7*	*22*
126	131	369	47	74	144	1	1	—	—	20	21	56
23	*27*	*205*	*29*	*53*	*107*	—	—	—	—	*6*	*7*	*26*
115	127	345	32	42	79	—	—	1	1	13	15	26
19	*28*	*187*	*21*	*28*	*56*	—	—	—	—	*5*	*5*	*14*

Oberämter (23—43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	F 3		F 4		F 5		F 6		F 7		F 8		I		
		S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold . . .	Se.	379	379	56	56	13	15	—	—	—	—	—	—	2 662	6 164	12 581
	w.	*114*	*114*	*21*	*21*	*8*	*10*	—	—	—	—	—	—	*593*	*2 846*	*7 137*
24. Neuenbürg . .	Se.	122	122	27	27	—	—	—	—	—	—	—	—	1 992	4 160	9 008
	w.	*65*	*65*	*12*	*12*	—	—	—	—	—	—	—	—	*445*	*1 774*	*5 003*
25. Nürtingen . .	Se.	327	327	2	2	6	6	—	—	—	—	1	1	3 602	6 413	14 012
	w.	*105*	*105*	*1*	*1*	*4*	*4*	—	—	—	—	—	—	*818*	*2 377*	*7 614*
26. Oberndorf . .	Se.	385	385	91	91	19	19	17	17	—	—	—	—	2 351	6 223	11 889
	w.	*257*	*257*	*44*	*44*	*14*	*14*	*10*	*10*	—	—	—	—	*375*	*2 732*	*6 456*
27. Reutlingen . .	Se.	540	540	289	289	47	53	426	426	—	7	1	1	3 675	7 304	15 340
	w.	*209*	*209*	*69*	*69*	*17*	*20*	*227*	*227*	—	*7*	*1*	*1*	*600*	*2 536*	*8 037*
28. Rottenburg .	Se.	267	267	78	78	7	11	—	—	200	200	—	—	4 201	8 783	17 296
	w.	*95*	*95*	*36*	*36*	*5*	*6*	—	—	*1*	*1*	—	—	*859*	*3 762*	*9 479*
29. Rottweil . .	Se.	295	295	52	52	10	15	—	—	—	—	—	—	3 803	8 287	16 497
	w.	*59*	*59*	*32*	*32*	*10*	*13*	—	—	—	—	—	—	*870*	*3 704*	*9 214*
30. Spaichingen .	Se.	36	36	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	2 938	5 705	11 055
	w.	*15*	*15*	—	—	*3*	*3*	—	—	—	—	—	—	*919*	*2 897*	*6 511*
31. Sulz	Se.	124	124	—	—	7	15	—	—	—	—	1	1	2 470	5 513	12 006
	w.	*66*	*66*	—	—	*5*	*12*	—	—	—	—	*1*	*1*	*427*	*2 262*	*6 697*
32. Tübingen . .	Se.	1303	1304	67	67	—	2	64	64	—	—	—	—	3 625	7 521	15 307
	w.	*92*	*92*	*33*	*33*	—	*2*	*37*	*37*	—	—	—	—	*730*	*2 908*	*8 225*
33. Tuttlingen . .	Se.	115	115	1	1	22	22	—	—	—	—	—	—	2 395	4 976	10 369
	w.	*62*	*62*	*1*	*1*	*11*	*11*	—	—	—	—	—	—	*512*	*2 014*	*5 691*
34. Urach . . .	Se.	210	210	13	13	5	5	—	—	—	—	—	—	3 470	6 849	14 996
	w.	*87*	*87*	*5*	*5*	*5*	*5*	—	—	—	—	—	—	*649*	*2 547*	*8 057*
Jagstkreis.																
35. Aalen . . .	Se.	125	125	20	20	29	29	10	10	—	—	1	1	1 611	4 472	9 883
	w.	*60*	*60*	*13*	*13*	*9*	*9*	*2*	*2*	—	—	*1*	*1*	*241*	*1 517*	*5 230*
36. Crailsheim . .	Se.	393	393	1	1	10	17	23	23	—	—	—	—	2 524	6 681	14 377
	w.	*168*	*168*	—	—	*8*	*13*	*10*	*10*	—	—	—	—	*242*	*2 311*	*7 445*
37. Ellwangen . .	Se.	351	351	31	31	24	25	—	—	—	—	—	—	3 191	8 098	18 257
	w.	*141*	*141*	*26*	*26*	*11*	*12*	—	—	—	—	—	—	*355*	*2 271*	*9 336*
38. Gaildorf . .	Se.	313	313	—	—	25	25	—	—	—	—	—	—	2 234	6 096	13 793
	w.	*159*	*159*	—	—	*20*	*20*	—	—	—	—	—	—	*262*	*2 018*	*7 251*
39. Gerabronn . .	Se.	280	283	1	1	3	4	—	—	—	—	—	—	2 990	8 793	18 376
	w.	*151*	*153*	*1*	*1*	*1*	*2*	—	—	—	—	—	—	*248*	*2 762*	*9 441*
40. Gmünd . . .	Se.	601	601	170	170	3	3	116	116	241	241	2	2	2 149	5 443	12 216
	w.	*268*	*268*	*85*	*85*	*3*	*3*	*80*	*80*	*241*	*241*	*2*	*2*	*243*	*1 941*	*6 439*
41. Hall	Se.	439	439	18	18	67	67	—	—	292	292	—	—	2 131	6 813	14 080
	w.	*163*	*163*	*5*	*5*	*43*	*43*	—	—	—	—	—	—	*170*	*2 129*	*7 291*
42. Heidenheim .	Se.	212	212	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	2 558	6 018	13 057
	w.	*98*	*98*	—	—	*1*	*2*	—	—	—	—	—	—	*385*	*2 316*	*7 262*
43. Künzelsau . .	Se.	451	453	5	5	13	15	—	—	—	—	1	1	3 386	8 369	19 021
	w.	*136*	*138*	*5*	*5*	*8*	*10*	—	—	—	—	*1*	*1*	*389*	*2 531*	*9 694*

II			III			IV			V				
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S
13	152	544	—	—	1	45	113	283	103	201	474	48	
—	*1*	*271*	—	—	*1*	*2*	*3*	*114*	*3*	*5*	*222*	—	-
15	645	1 939	1	3	4	38	202	494	140	1 745	3 546	60	1
—	*11*	*918*	—	—	*1*	—	*2*	*183*	*18*	*371*	*1 569*	*1*	
2	20	59	1	2	2	57	207	653	83	227	650	51	1
—	*3*	*29*	—	—	—	—	*7*	*306*	*1*	*1*	*277*	—	-
3	93	312	—	2	42	31	453	1 045	73	655	1 444	115	2 4
—	*1*	*164*	—	—	*40*	2	*53*	*449*	*3*	*5*	*541*	*48*	*4*
1	22	58	—	—	—	31	171	436	152	814	2 042	108	5
—	*1*	*33*	—	—	—	*1*	*1*	*185*	*3*	*30*	*895*	*4*	
2	26	94	—	—	—	28	113	260	85	290	666	74	1
—	—	*52*	—	—	—	—	*4*	*114*	*1*	*2*	*260*	—	-
4	38	117	1	22	76	22	112	200	86	417	969	105	1 7
—	—	*57*	—	—	*37*	*5*	*8*	*68*	*3*	*24*	*395*	*6*	*2*
2	11	52	—	—	—	16	40	130	52	77	205	188	3
—	—	*31*	—	—	—	—	*3*	*58*	—	—	*86*	*3*	
2	58	184	2	25	72	37	124	336	47	160	417	24	5
—	—	*93*	—	—	*37*	—	*2*	*140*	—	*1*	*187*	—	
8	58	204	—	1	2	32	187	538	98	331	786	72	1
—	*9*	*111*	—	*1*	*2*	*2*	*8*	*258*	*3*	*6*	*335*	*1*	
3	43	145	—	9	31	25	72	156	238	546	1 308	381	1 6
—	—	*78*	—	—	*13*	—	*1*	*58*	*1*	*2*	*552*	*20*	*1*
2	30	105	—	—	—	63	157	466	85	295	682	70	1
—	—	*54*	—	—	—	*5*	*5*	*219*	*3*	*5*	*265*	*1*	
4	63	190	8	471	1 537	43	227	619	121	1 540	3 566	58	2
—	*8*	*104*	—	*3*	*753*	*4*	*17*	*286*	*8*	*86*	*1 482*	*2*	
2	37	122	—	—	—	35	175	578	88	213	497	37	1
—	*3*	*69*	—	—	—	*3*	*7*	*280*	*4*	*4*	*214*	—	-
7	125	424	—	—	—	20	110	234	84	192	443	52	
1	*3*	*211*	—	—	—	—	*1*	*85*	*2*	*2*	*182*	*1*	
19	244	854	1	7	22	25	97	285	75	150	400	49	
—	*6*	*421*	—	*1*	*10*	*2*	*4*	*117*	—	*1*	*190*	—	-
6	30	109	—	—	—	19	87	180	109	216	558	64	1
—	—	*60*	—	—	—	—	*3*	*71*	*2*	*3*	*231*	*1*	
4	30	103	3	27	64	29	111	250	296	3 549	7 608	54	1
—	—	*46*	—	—	*30*	*2*	*11*	*108*	*24*	*926*	*3 788*	*2*	
6	35	118	2	50	174	36	252	692	97	478	1 125	69	1
—	—	*57*	—	—	*88*	*5*	*13*	*310*	*4*	*12*	*462*	*1*	
16	82	252	1	38	109	56	352	923	148	604	1 579	81	3
1	*4*	*125*	—	—	*46*	*3*	*25*	*412*	*2*	*8*	*671*	*3*	
5	23	89	—	—	—	26	76	213	92	206	462	47	
—	—	*50*	—	—	—	—	*3*	*89*	*5*	*18*	*202*	—	-

Oberämter (23–43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	VIII			IX			X			XI			XII		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	8	38	143	121	341	778	12	27	59	78	133	401	263	661	1571
	w.	—	*1*	*63*	*18*	*96*	*415*	—	*5*	*32*	*3*	*5*	*194*	*3*	*7*	*645*
24. Neuenbürg	Se.	5	8	23	31	74	140	10	184	450	27	73	179	194	897	2426
	w.	—	—	*12*	*2*	*22*	*71*	—	*52*	*230*	—	*2*	*80*	*3*	*7*	*1027*
25. Nürtingen	Se.	4	11	21	184	2125	3399	10	70	154	31	109	309	166	496	1227
	w.	—	—	*10*	*129*	*1148*	*2019*	—	*20*	*79*	—	*4*	*147*	*2*	*23*	*516*
26. Oberndorf	Se.	3	4	13	37	81	204	4	17	27	32	66	165	184	860	1990
	w.	*1*	*1*	*6*	*13*	*27*	*117*	—	*3*	*12*	*2*	*2*	*77*	*35*	*143*	*929*
27. Reutlingen	Se.	13	41	119	309	3681	6359	36	572	1024	83	342	954	232	709	1762
	w.	*4*	*4*	*71*	*144*	*1903*	*3822*	—	*261*	*569*	*2*	*6*	*465*	*9*	*14*	*732*
28. Rottenburg	Se.	4	6	25	63	492	687	10	17	46	28	38	115	153	291	713
	w.	—	—	*14*	*34*	*296*	*425*	—	—	*20*	—	—	*53*	*4*	*4*	*269*
29. Rottweil	Se.	2	11	34	41	248	347	7	22	41	23	48	88	146	552	1359
	w.	—	—	*16*	*28*	*192*	*262*	—	*7*	*24*	—	—	*32*	*2*	*42*	*573*
30. Spaichingen	Se.	—	—	—	26	45	78	5	9	23	19	24	85	77	135	299
	w.	—	—	—	*14*	*27*	*50*	—	–	*12*	—	—	*43*	—	—	*130*
31. Sulz	Se.	2	3	11	29	86	102	8	10	39	12	26	66	94	205	471
	w.	—	—	*8*	*5*	*7*	*56*	—	—	*18*	—	—	*29*	*1*	*2*	*181*
32. Tübingen	Se.	7	17	64	64	1020	1845	18	77	143	30	64	138	182	422	954
	w.	—	*2*	*41*	*32*	*676*	*881*	—	*13*	*64*	—	—	*56*	*3*	*6*	*372*
33. Tuttlingen	Se.	3	12	27	74	214	435	25	52	96	66	203	509	126	345	804
	w.	—	*4*	*15*	*8*	*95*	*262*	*11*	*27*	*65*	—	—	*228*	*2*	*8*	*312*
34. Urach	Se.	4	12	39	185	2165	3664	10	265	511	60	277	773	170	698	1744
	w.	—	—	*24*	*80*	*1153*	*2219*	—	*140*	*304*	*1*	*2*	*350*	*8*	*32*	*748*
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	7	250	429	89	205	337	10	340	799	35	80	229	186	517	1285
	w.	—	*139*	*272*	*15*	*128*	*223*	—	*98*	*411*	—	*5*	*121*	*5*	*49*	*576*
36. Crailsheim	Se.	3	10	37	38	45	122	6	13	30	21	57	195	133	259	650
	w.	—	*1*	*24*	*8*	*10*	*67*	*1*	*1*	*14*	*1*	*1*	*89*	*1*	*4*	*277*
37. Ellwangen	Se.	1	5	29	39	57	114	8	30	58	22	49	121	127	259	684
	w.	—	—	*16*	*16*	*20*	*69*	—	*11*	*31*	—	*2*	*52*	*5*	*5*	*342*
38. Gaildorf	Se.	2	2	3	51	62	151	5	9	21	18	39	96	151	387	1076
	w.	—	—	*1*	*7*	*11*	*78*	—	—	*11*	—	—	*41*	*3*	*9*	*463*
39. Gerabronn	Se.	7	8	26	54	75	176	9	12	44	43	78	251	143	292	722
	w.	—	—	*13*	*9*	*9*	*87*	—	—	*22*	—	—	*119*	*1*	*4*	*267*
40. Gmünd	Se.	9	60	145	38	100	178	15	56	128	26	63	131	216	636	1605
	w.	*1*	*25*	*77*	*17*	*52*	*102*	*1*	*8*	*60*	*4*	*4*	*57*	*6*	*39*	*684*
41. Hall	Se.	8	25	95	43	167	330	14	45	94	31	78	197	152	409	965
	w.	—	—	*51*	*19*	*59*	*179*	—	*12*	*48*	*3*	*3*	*90*	*1*	*4*	*392*
42. Heidenheim	Se.	12	30	111	279	2408	5295	15	26	69	40	71	168	189	415	1084
	w.	*1*	*2*	*61*	*38*	*823*	*2808*	*1*	*1*	*36*	—	—	*69*	*3*	*3*	*469*
43. Künzelsau	Se.	5	6	28	36	97	249	5	9	29	27	90	299	118	228	582
	w.	*1*	*1*	*13*	*9*	*35*	*133*	—	—	*13*	—	*1*	*144*	*4*	*4*	*236*

XIII			XIV			XV			XVI			XVII			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	G.-Se.	a S	S	G.-Se.	a S
179	453	1160	465	654	1338	195	549	1574	4	19	40	3	5	11	—
16	*24*	*517*	*203*	*219*	*698*	—	—	*694*	—	*1*	*13*	—	—	*5*	—
170	488	1119	438	653	1355	205	591	1717	8	48	100	5	23	53	3
7	*65*	*510*	*193*	*262*	*766*	*2*	*6*	*778*	—	*2*	*42*	—	—	*19*	—
132	341	880	399	532	1211	167	461	1376	3	12	27	1	1	3	2
3	*15*	*417*	*163*	*179*	*629*	*1*	*1*	*607*	*1*	*1*	*13*	—	—	*2*	—
153	416	1019	400	567	1018	141	559	1319	8	61	133	3	16	34	—
12	*19*	*460*	*216*	*241*	*570*	*3*	*5*	*537*	—	*1*	*56*	—	*1*	*15*	—
254	728	1817	961	1793	3406	262	744	1952	13	92	200	5	12	30	2
9	*43*	*845*	*487*	*721*	*1870*	*4*	*6*	*831*	—	*5*	*86*	—	*1*	*14*	—
142	365	958	444	594	1172	188	400	1053	4	12	24	3	5	20	—
3	*11*	*419*	*195*	*227*	*641*	—	*1*	*455*	—	—	*9*	—	—	*9*	—
130	433	976	570	922	1810	164	696	1588	12	45	80	2	5	10	—
11	*27*	*428*	*310*	*398*	*987*	*4*	*6*	*611*	*1*	*3*	*30*	*1*	*1*	*5*	—
73	240	491	284	376	702	114	237	904	1	7	19	1	2	6	1
4	*80*	*263*	*100*	*120*	*350*	—	*2*	*432*	—	—	*7*	—	—	*4*	*1*
89	193	465	263	342	699	108	281	699	2	6	8	—	—	—	—
2	*8*	*206*	*123*	*131*	*376*	*1*	*2*	*297*	—	—	*2*	—	—	—	—
182	572	1341	680	941	1980	225	982	3028	13	86	192	3	6	13	5
16	*38*	*592*	*328*	*369*	*1091*	*1*	*7*	*1414*	*1*	*4*	*81*	—	—	*6*	—
163	400	1031	1029	2483	5599	183	603	1273	9	30	53	1	6	8	1
9	*29*	*490*	*314*	*580*	*2706*	*4*	*6*	*496*	—	—	*18*	—	—	*1*	—
148	423	979	498	768	1512	201	540	1484	5	29	58	1	4	4	1
13	*30*	*441*	*245*	*357*	*859*	—	*3*	*639*	—	*1*	*24*	—	—	—	—
187	550	1241	494	724	1463	139	698	1851	6	34	62	1	11	35	1
10	*41*	*550*	*229*	*285*	*799*	*2*	*8*	*811*	—	*3*	*22*	—	—	*19*	—
107	322	736	370	574	1121	125	401	1268	3	13	29	—	1	6	—
4	*14*	*321*	*165*	*209*	*579*	—	*2*	*598*	—	—	*15*	—	*1*	*3*	—
123	369	866	483	707	1373	143	612	1738	4	32	53	1	1	3	—
9	*15*	*375*	*229*	*270*	*731*	—	*2*	*786*	*1*	*2*	*21*	—	—	*2*	—
108	283	749	364	498	1115	165	404	1288	1	5	13	—	—	—	1
9	*13*	*342*	*148*	*171*	*581*	*3*	*6*	*596*	—	—	*7*	—	—	—	—
140	428	917	529	769	1617	165	526	1503	2	10	14	1	1	2	—
14	*58*	*408*	*229*	*260*	*847*	*1*	*3*	*674*	—	—	*4*	—	—	*1*	—
176	769	1510	731	1460	2366	189	796	2111	9	53	115	61	388	849	—
18	*198*	*725*	*462*	*906*	*1530*	—	*4*	*865*	—	*2*	*51*	*6*	*20*	*317*	—
175	543	1300	570	859	1715	142	575	1452	8	40	82	4	8	17	—
11	*41*	*601*	*310*	*361*	*966*	*2*	*5*	*613*	—	—	*30*	—	—	*5*	—
305	1982	3551	604	1309	2739	213	914	2590	7	39	70	2	85	249	—
47	*999*	*2087*	*276*	*521*	*1524*	*3*	*8*	*1164*	—	—	*25*	—	—	*120*	—
143	384	927	435	652	1373	164	451	1233	2	9	18	—	4	4	—
11	*47*	*422*	*199*	*225*	*714*	*1*	*6*	*525*	—	—	*9*	—	—	—	—

Oberämter (23–43)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XX a S	XX S	XX Gef.-Se.	XXI a S	XXI S	XXI Gef.-Se.	XXII[1]) a S	XXII[1]) S	XXII[1]) Gef.-Se.	Summe der Abteilung A a S	Summe der Abteilung A S	Summe der Abteilung A Gef.-Se.	Summe der Abteilung B a S	Summe der Abteilung B S	Summe der Abteilung B Gef.-Se.
Schwarzwaldkreis.																
23. Nagold	Se.	—	2	3	43	153	482	59	141	306	2675	6316	13 125	1523	3 295	8 101
	w.	—	—	*1*	*5*	*8*	*226*	*13*	*83*	*205*	*593*	*2847*	*7 408*	*248*	*366*	*3 731*
24. Neuenbürg	Se.	—	1	2	109	339	1059	143	683	1065	2007	4805	10 942	1335	5 142	11 975
	w.	—	—	*1*	*2*	*8*	*509*	*25*	*430*	*698*	*445*	*1785*	*5 921*	*226*	*797*	*5 454*
25. Nürtingen	Se.	—	1	1	12	66	226	63	142	301	3604	6433	14 071	1292	4 718	10 237
	w.	—	—	—	*1*	*2*	*120*	*8*	*74*	*192*	*816*	*2380*	*7 643*	*300*	*1 401*	*5 173*
26. Oberndorf	Se.	—	3	9	29	136	378	96	240	472	2354	6316	12 201	1191	6 290	14 155
	w.	—	—	*5*	*3*	*7*	*165*	*24*	*144*	*319*	*375*	*2733*	*6 622*	*336*	*961*	*6 466*
27. Reutlingen	Se.	—	3	10	58	282	822	159	387	848	3676	7326	15 398	2470	10 308	21 558
	w.	—	—	*6*	*5*	*10*	*369*	*37*	*212*	*545*	*600*	*2537*	*8 070*	*667*	*3 031*	*11 029*
28. Rottenburg	Se.	—	—	—	24	90	316	72	196	350	4203	8809	17 390	1180	2 800	6 228
	w.	—	—	—	*4*	*6*	*155*	*14*	*118*	*219*	*859*	*3762*	*9 531*	*237*	*545*	*2 925*
29. Rottweil	Se.	—	2	2	26	254	857	80	211	454	3807	8325	16 614	1320	5 592	12 534
	w.	—	—	—	*7*	*11*	*445*	*8*	*119*	*290*	*870*	*3704*	*9 271*	*371*	*969*	*5 630*
30. Spaichingen	Se.	—	3	10	8	42	104	84	85	167	2940	5716	11 107	858	1 550	3 592
	w.	—	—	*4*	*3*	*3*	*44*	*8*	*50*	*106*	*919*	*2897*	*6 542*	*122*	*238*	*1 633*
31. Sulz	Se.	—	—	—	8	58	170	38	106	195	2472	5571	12 190	720	2 013	4 738
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*93*	*9*	*72*	*130*	*427*	*2262*	*6 790*	*132*	*154*	*2 011*
32. Tübingen	Se.	—	3	5	61	350	1243	151	434	789	3633	7579	15 511	1621	4 936	11 055
	w.	—	—	*1*	*2*	*2*	*637*	*39*	*248*	*511*	*730*	*2917*	*8 336*	*388*	*1 132*	*5 396*
33. Tuttlingen	Se.	—	—	—	36	150	434	94	238	480	2398	5019	10 514	2330	6 609	14 774
	w.	—	—	—	*3*	*5*	*187*	*18*	*150*	*323*	*512*	*2014*	*5 769*	*369*	*873*	*6 583*
34. Urach	Se.	1	1	1	30	133	463	94	223	485	3472	6879	15 103	1505	5 821	12 369
	w.	—	—	—	*1*	*2*	*217*	*21*	*129*	*310*	*649*	*2547*	*8 111*	*356*	*1 731*	*6 388*
Jagstkreis.																
35. Aalen	Se.	—	3	5	31	335	1246	88	265	494	1615	4535	10 073	1334	5 935	14 273
	w.	—	—	*1*	*11*	*17*	*679*	*14*	*169*	*325*	*241*	*1525*	*5 334*	*276*	*867*	*6 709*
36. Crailsheim	Se.	—	1	1	20	343	1186	47	169	303	2526	6718	14 499	968	2 193	5 543
	w.	—	—	—	*4*	*6*	*576*	*6*	*99*	*193*	*242*	*2314*	*7 514*	*187*	*254*	*2 596*
37. Ellwangen	Se.	—	—	—	28	139	425	59	195	363	3198	8223	18 681	1110	2 524	5 936
	w.	—	—	—	*8*	*9*	*219*	*12*	*131*	*250*	*356*	*2274*	*9 609*	*263*	*333*	*2 752*
38. Gaildorf	Se.	—	—	—	28	139	456	49	103	243	2253	6280	14 647	1021	2 090	5 466
	w.	—	—	—	*9*	*10*	*224*	*7*	*52*	*150*	*262*	*2024*	*7 672*	*174*	*218*	*2 538*
39. Gerabronn	Se.	—	1	2	23	111	365	49	124	251	2996	8823	18 485	1291	2 617	6 345
	w.	—	—	*1*	*5*	*7*	*188*	*10*	*69*	*166*	*248*	*2762*	*9 501*	*257*	*343*	*2 915*
40. Gmünd	Se.	—	4	11	73	217	631	115	299	651	2153	5473	12 319	1858	8 240	17 473
	w.	—	—	*6*	*16*	*23*	*304*	*18*	*174*	*424*	*243*	*1941*	*6 539*	*543*	*2 197*	*8 567*
41. Hall	Se.	—	2	8	32	198	669	70	235	427	2137	6848	14 208	1356	3 692	8 677
	w.	—	*1*	*5*	*3*	*9*	*342*	*18*	*145*	*284*	*170*	*2120*	*7 248*	*356*	*511*	*4 067*
42. Heidenheim	Se.	—	—	1	33	175	607	82	180	378	2574	6100	13 289	1962	8 759	19 300
	w.	—	—	*1*	*10*	*15*	*303*	*11*	*96*	*252*	*386*	*2320*	*7 306*	*377*	*2 448*	*10 074*
43. Künzelsau	Se.	1	1	4	18	72	256	58	152	312	3391	8392	19 110	1105	2 301	5 654
	w.	—	—	*2*	*3*	*4*	*138*	*10*	*88*	*205*	*389*	*2531*	*9 744*	*231*	*341*	*3 670*

[1]) Berufsgruppen XXIII, XXIV und XXV = Berufsabteilungen D, E und F, vrgl. S. 155.

Summe d. Abteilung C			Summe der Abteil. D		Summe d. Abteil. E			Summe der Abteilung F		Summe der Abtei A—C	
a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S
274	566	1293	126	248	191	305	903	1139	1472	4472	10 177
111	*222*	*732*	*78*	*158*	*41*	*56*	*506*	*586*	*858*	*952*	*3 435*
548	1464	3018	100	140	322	495	1212	1057	1565	3890	11 411
116	*577*	*1682*	*88*	*113*	*67*	*103*	*644*	*635*	*1061*	*787*	*3 159*
257	466	1109	56	96	206	307	907	895	1155	5153	11 617
82	*195*	*670*	*38*	*62*	*43*	*57*	*508*	*522*	*729*	*1200*	*3 976*
295	628	1381	50	72	196	406	857	1100	1384	3840	13 234
99	*254*	*797*	*41*	*54*	*35*	*155*	*509*	*721*	*941*	*810*	*3 948*
611	1456	3451	71	127	347	726	1839	2462	3268	6757	19 090
167	*465*	*1900*	*42*	*77*	*75*	*176*	*1028*	*1408*	*2057*	*1434*	*6 033*
288	599	1328	33	47	223	428	1155	1232	1535	5671	12 208
96	*256*	*759*	*26*	*37*	*50*	*98*	*632*	*616*	*848*	*1192*	*4 563*
301	790	2026	94	165	251	426	1217	943	1316	5428	14 707
85	*250*	*1144*	*70*	*115*	*26*	*61*	*657*	*493*	*780*	*1326*	*4 923*
131	267	520	20	27	99	147	392	341	408	3929	7 533
39	*109*	*283*	*17*	*22*	*9*	*17*	*204*	*235*	*285*	*1080*	*3 244*
108	270	586	27	31	106	170	534	437	632	3300	7 854
39	*109*	*347*	*27*	*30*	*18*	*24*	*287*	*283*	*423*	*598*	*2 525*
804	1819	4045	171	249	483	1529	3025	2383	3266	6058	14 334
253	*721*	*2326*	*161*	*205*	*64*	*171*	*1303*	*851*	*1565*	*1371*	*4 770*
313	695	1557	52	71	161	275	785	789	1084	5041	12 323
94	*282*	*888*	*42*	*55*	*25*	*39*	*420*	*472*	*727*	*975*	*3 169*
298	639	1596	92	182	197	351	1071	747	1004	5275	13 339
86	*243*	*901*	*51*	*106*	*40*	*66*	*610*	*451*	*667*	*1091*	*4 521*
343	918	2373	79	99	197	347	882	1399	2239	3292	11 388
144	*362*	*1416*	*71*	*85*	*38*	*72*	*463*	*811*	*1470*	*661*	*2 754*
318	871	2310	78	133	183	293	776	1476	1996	3812	9 782
110	*247*	*1246*	*59*	*93*	*27*	*42*	*403*	*739*	*1162*	*539*	*2 815*
320	655	1516	215	416	265	464	1267	1664	2252	4628	11 402
131	*300*	*943*	*118*	*268*	*49*	*85*	*699*	*925*	*1428*	*750*	*2 907*
234	454	1123	46	62	149	240	725	1219	1670	3508	8 764
114	*179*	*653*	*41*	*48*	*24*	*34*	*396*	*616*	*1004*	*550*	*2 421*
327	568	1488	48	62	193	302	861	1432	2013	4614	12 008
99	*192*	*885*	*43*	*54*	*32*	*46*	*482*	*728*	*1232*	*604*	*3 296*
552	1098	2507	76	108	314	1712	2624	2182	2766	4563	14 811
227	*478*	*1475*	*53*	*76*	*76*	*268*	*968*	*1330*	*1837*	*1013*	*4 616*
340	854	2015	94	107	289	535	1564	2089	2904	3833	11 394
107	*299*	*1149*	*89*	*97*	*54*	*101*	*877*	*943*	*1622*	*633*	*2 930*
530	870	2058	150	254	265	479	1284	1486	2088	5066	15 729
240	*367*	*1216*	*83*	*156*	*58*	*89*	*704*	*911*	*1404*	*1003*	*5 135*
303	559	1450	46	54	223	332	877	1147	1505	4799	11 252
80	*192*	*846*	*42*	*47*	*45*	*61*	*480*	*540*	*846*	*700*	*3 064*

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	I. A 1			A 2			A 3			II. A 4			A 5 und 6		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	3 298	9 008	17 769	12	21	42	5	5	5	2	20	58	—	—	—
	w.	*363*	*3 204*	*8 988*	*2*	*3*	*15*	*4*	*4*	*4*	—	—	*28*	—	—	—
45. Neresheim	Se.	2 286	5 268	12 624	7	13	35	—	—	—	7	70	255	—	—	—
	w.	*262*	*1 523*	*6 611*	—	—	*14*	—	—	—	—	*1*	*144*	—	—	—
46. Öhringen	Se.	3 021	8 514	18 077	13	26	68	—	—	8	4	28	96	—	—	—
	w.	*304*	*2 532*	*8 955*	—	—	*27*	—	—	*5*	—	—	*48*	—	—	—
47. Schorndorf	Se.	3 772	7 029	15 066	10	24	56	—	—	1	6	34	111	—	—	—
	w.	*750*	*2 442*	*7 987*	*1*	*2*	*27*	—	—	*1*	—	*4*	*63*	—	—	—
48. Welzheim	Se.	2 135	5 523	11 312	6	11	35	1	1	8	3	55	200	—	—	—
	w.	*370*	*2 200*	*6 111*	—	*2*	*15*	—	—	*3*	—	—	*105*	—	—	—
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	3 126	8 526	19 166	17	38	91	1	2	2	6	60	156	—	—	—
	w.	*336*	*2 673*	*9 928*	*2*	*3*	*37*	*1*	*1*	*1*	—	—	*72*	—	—	—
50. Blaubeuren	Se.	2 073	5 367	11 372	5	14	24	—	—	—	5	28	103	—	2	2
	w.	*171*	*2 198*	*6 181*	—	*2*	*9*	—	—	—	—	—	*54*	—	*1*	*1*
51. Ehingen	Se.	2 638	6 584	14 601	12	21	57	—	—	—	3	35	142	7	7	21
	w.	*283*	*2 216*	*7 637*	—	*1*	*26*	—	—	—	—	*1*	*72*	—	—	*6*
52. Geislingen	Se.	2 323	5 503	11 267	10	31	71	1	2	5	4	33	111	2	2	9
	w.	*547*	*2 463*	*6 468*	—	*1*	*29*	—	—	*3*	—	—	*57*	—	—	*3*
53. Göppingen	Se.	2 863	6 261	13 378	19	64	151	1	1	7	1	20	83	—	—	—
	w.	*523*	*2 447*	*7 416*	*2*	*3*	*72*	—	—	*4*	—	*1*	*44*	—	—	—
54. Kirchheim	Se.	3 671	6 959	14 613	17	47	87	1	1	4	5	19	80	—	—	—
	w.	*750*	*2 776*	*7 934*	*2*	*3*	*36*	—	—	*2*	—	—	*41*	—	—	—
55. Laupheim	Se.	2 444	6 523	14 569	10	20	52	1	1	2	3	44	163	1	1	1
	w.	*295*	*2 223*	*7 788*	*1*	*3*	*28*	—	—	*1*	—	*2*	*85*	—	—	—
56. Leutkirch	Se.	2 345	7 374	15 045	5	10	30	—	—	—	3	96	284	—	—	—
	w.	*231*	*2 163*	*7 546*	*1*	*1*	*15*	—	—	—	—	*4*	*131*	—	—	—
57. Münsingen	Se.	3 149	6 896	15 483	4	7	25	—	—	2	5	39	110	1	3	6
	w.	*418*	*2 422*	*8 313*	—	—	*12*	—	—	*2*	—	—	*55*	—	—	*2*
58. Ravensburg	Se.	2 671	8 564	16 641	20	55	106	—	—	—	5	113	299	—	—	—
	w.	*280*	*2 554*	*8 203*	*3*	*6*	*47*	—	—	—	—	*21*	*152*	—	—	—
59. Riedlingen	Se.	3 193	7 774	17 143	12	22	55	—	—	—	9	42	137	3	3	6
	w.	*307*	*2 520*	*8 912*	*1*	*2*	*31*	—	—	—	—	—	*68*	—	—	*3*
60. Saulgau	Se.	2 658	7 131	16 046	14	26	74	2	2	2	3	58	207	—	—	—
	w.	*267*	*2 004*	*8 205*	—	*1*	*35*	—	—	—	—	*5*	*108*	—	—	—
61. Tettnang	Se.	2 316	7 152	13 658	9	43	102	1	1	2	1	21	70	4	12	20
	w.	*285*	*2 196*	*6 712*	—	—	*41*	—	—	*1*	—	—	*29*	—	—	*5*
62. Ulm	Se.	2 306	6 970	13 633	110	327	584	—	—	—	6	41	153	3	4	12
	w.	*240*	*2 968*	*7 453*	*39*	*74*	*276*	—	—	—	*1*	*1*	*88*	—	—	*6*
63. Waldsee	Se.	2 410	7 509	15 530	8	28	64	—	—	—	5	91	278	1	2	7
	w.	*244*	*2 101*	*7 729*	—	*3*	*27*	—	—	—	—	*10*	*150*	—	—	*4*
64. Wangen	Se.	2 027	6 822	12 561	7	18	44	—	—	—	5	65	156	—	—	—
	w.	*194*	*2 038*	*6 023*	—	—	*20*	—	—	—	—	*3*	*78*	—	—	—

III. B 1			B 2			B 3			B 4			I
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3
—	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	15	35	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	*11*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	1	7	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	5	20	—	—	2	—	—	—	2
—	—	—	—	—	*12*	—	—	*1*	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 7			B 8			B 9			B 10			B 11		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagſtkreis.																
44. Mergentheim	Se.	2	3	3	2	3	11	—	—	—	1	1	6	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—
45. Neresheim	Se.	3	24	75	—	—	—	—	3	3	1	7	21	—	—	—
	w.	—	—	*41*	—	—	—	—	—	—	—	—	*13*	—	—	—
46. Öhringen	Se.	3	44	148	1	2	2	1	3	5	—	—	—	—	—	—
	w.	—	*1*	*63*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—
47. Schorndorf	Se.	1	2	7	—	—	5	1	3	5	—	—	1	—	—	—
	w.	—	—	*4*	—	—	*3*	—	—	*1*	—	—	*1*	—	—	—
48. Welzheim	Se.	2	23	92	1	1	3	1	2	10	—	1	1	—	—	—
	w.	—	—	*46*	—	—	*1*	—	—	*7*	—	*1*	*1*	—	—	—
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	—	—	—	2	4	9	3	11	33	—	1	5	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*4*	—	*2*	*14*	—	—	*1*	—	—	—
50. Blaubeuren	Se.	4	20	37	1	1	7	6	345	924	1	119	302	—	—	—
	w.	—	—	*15*	—	—	*3*	*1*	*14*	*429*	—	*3*	*128*	—	—	—
51. Ehingen	Se.	2	10	18	3	5	15	4	415	1 070	—	14	48	—	—	—
	w.	—	—	*5*	—	—	*5*	—	*79*	*538*	—	—	*18*	—	—	—
52. Geislingen	Se.	3	10	26	4	10	27	3	8	29	1	7	14	—	—	—
	w.	—	*1*	*12*	*1*	*1*	*11*	—	—	*15*	—	*1*	*5*	—	—	—
53. Göppingen	Se.	9	35	75	1	1	5	6	40	111	—	1	5	—	—	—
	w.	—	—	*28*	—	—	*2*	*1*	*2*	*50*	—	—	*1*	—	—	—
54. Kirchheim	Se.	9	16	31	1	5	13	1	19	75	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	*13*	—	—	*6*	—	*1*	*40*	—	—	—	—	—	—
55. Laupheim	Se.	1	1	3	3	3	12	1	3	6	2	2	9	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	*5*	—	—	*3*	—	—	*4*	—	—	—
56. Leutkirch	Se.	—	2	2	—	2	2	—	1	5	—	4	9	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*3*	—	—	—
57. Münſingen	Se.	—	—	—	4	9	23	2	2	12	—	1	5	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*11*	—	—	*6*	—	—	*1*	—	—	—
58. Ravensburg	Se.	—	2	2	2	6	18	2	13	33	1	12	47	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*9*	—	—	*14*	—	—	*19*	—	—	—
59. Riedlingen	Se.	—	1	4	3	8	23	1	2	7	—	1	5	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	*10*	—	—	*2*	—	—	*3*	—	—	—
60. Saulgau	Se.	1	3	6	1	1	3	2	5	10	—	2	3	—	—	—
	w.	—	*1*	*3*	—	—	*2*	—	—	*4*	—	—	*1*	—	—	—
61. Tettnang	Se.	—	—	—	2	13	24	—	2	5	1	6	19	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*7*	—	—	*2*	—	—	*8*	—	—	—
62. Ulm	Se.	5	17	36	5	16	38	6	69	202	3	20	36	—	—	—
	w.	*1*	*4*	*21*	*1*	*1*	*13*	—	*1*	*95*	—	—	*9*	—	—	—
63. Waldſee	Se.	1	3	6	2	4	7	1	7	21	1	2	5	—	—	—
	w.	—	—	*3*	—	—	*3*	—	—	*8*	—	—	*2*	—	—	—
64. Wangen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	5	5	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—

klassen nach Hauptberufsarten, -Gruppen, -Abteilungen a

B 12			B 13			B 14			B 15			B
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
8	44	94	7	8	28	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*31*	—	—	*13*	—	—	—	—	—	—	—
7	55	123	3	6	14	—	—	—	—	—	—	—
—	*5*	*54*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—
8	38	102	2	2	6	—	—	—	—	—	—	—
—	*1*	*44*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—
4	74	186	3	4	9	—	—	1	—	—	—	—
—	—	*63*	—	—	*4*	—	—	*1*	—	—	—	—
7	33	89	15	36	91	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*31*	*1*	*1*	*38*	—	—	—	—	—	—	—
8	72	115	7	12	30	—	—	—	—	5	7	—
—	*8*	*38*	—	—	*17*	—	—	—	—	*1*	*3*	—
6	38	85	5	8	17	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*34*	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
8	112	183	2	2	5	—	—	—	—	—	—	—
1	*1*	*48*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—
1	92	172	4	4	14	—	—	—	—	—	—	—
—	*5*	*55*	—	—	*8*	—	—	—	—	—	—	—
11	203	438	5	9	17	—	—	—	—	—	—	—
—	*3*	*156*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—
4	42	90	6	8	31	—	—	—	1	1	4	—
—	*1*	*35*	*1*	*1*	*12*	—	—	—	—	—	*1*	—
6	69	148	4	8	15	—	—	—	—	—	—	—
—	*3*	*54*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—
7	66	90	4	12	18	—	—	—	—	—	—	—
1	*5*	*28*	*1*	*1*	*5*	—	—	—	—	—	—	—
8	44	87	13	26	76	—	—	—	—	—	—	—
—	*2*	*28*	—	—	*41*	—	—	—	—	—	—	—
9	139	222	5	11	22	—	—	—	—	—	—	—
1	*6*	*69*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	—
7	66	104	2	3	6	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*26*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—
9	73	130	9	30	80	—	—	—	1	1	1	—
—	*4*	*43*	—	—	*40*	—	—	—	—	—	—	—
5	90	114	6	14	25	—	—	—	—	—	—	—
1	*4*	*25*	—	—	*8*	—	—	—	—	—	—	—
5	193	331	10	20	57	—	1	1	—	1	5	—
1	*17*	*122*	—	—	*25*	—	—	—	—	—	*4*	—
9	83	132	3	7	15	—	—	—	—	—	—	—
—	*1*	*33*	—	—	*8*	—	—	—	—	—	—	—
6	55	76	8	18	44	—	—	—	—	—	—	—
1	*5*	*17*	—	—	*17*	—	—	—	—	—	—	—

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 18			B 19			V. B 20			B 21			B 22		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	—	—	—	—	—	—	3	3	11	—	1	1	2	4	8
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	*1*	*1*	*5*
45. Neresheim	Se.	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	4	8	20
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*9*
46. Öhringen	Se.	—	—	—	—	—	—	3	3	8	—	—	—	3	6	16
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*7*
47. Schorndorf	Se.	—	—	—	—	—	—	2	49	115	1	1	1	3	8	16
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*56*	—	—	—	—	—	*6*
48. Welzheim	Se.	—	—	—	—	—	—	1	52	72	2	16	32	1	1	8
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*7*	*19*	—	*1*	*13*	—	—	*4*
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	—	—	—	—	—	—	4	7	19	—	—	—	7	8	43
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—	—	—	*23*
50. Blaubeuren	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51. Ehingen	Se.	—	—	—	—	2	2	4	5	12	—	—	—	9	15	39
	w.	—	—	—	—	*1*	*1*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*14*
52. Geislingen	Se.	—	—	—	—	—	—	1	28	76	—	4	11	4	7	26
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*40*	—	—	*6*	—	—	*10*
53. Göppingen	Se.	—	—	—	—	—	—	2	5	9	—	2	2	7	36	68
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*26*
54. Kirchheim	Se.	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	3	14	45
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*21*
55. Laupheim	Se.	—	—	—	—	—	—	4	4	14	—	—	—	1	3	4
	w.	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*8*	—	—	—	—	—	*1*
56. Leutkirch	Se.	—	—	—	—	—	—	2	3	7	—	—	—	3	9	22
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*11*
57. Münsingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	17
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*11*
58. Ravensburg	Se.	—	—	—	—	—	—	3	12	25	—	4	4	6	11	23
	w.	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*12*	—	*4*	*4*	—	—	*7*
59. Riedlingen	Se.	—	—	—	—	—	—	5	6	16	—	—	—	3	5	16
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*8*
60. Saulgau	Se.	—	—	—	—	—	—	4	4	18	1	1	1	2	5	20
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*	—	—	—	—	—	*4*
61. Tettnang	Se.	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	3	19	56
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*21*
62. Ulm	Se.	—	—	—	—	—	—	15	32	56	—	1	1	9	36	76
	w.	—	—	—	—	—	—	*2*	*3*	*24*	—	—	—	—	—	*29*
63. Waldsee	Se.	—	—	—	—	—	—	2	2	6	—	—	—	3	4	8
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*4*
64. Wangen	Se.	—	—	—	—	—	—	5	8	19	—	—	—	4	9	17
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—	—	—	*4*

B 23			B 24			B 25			B 26			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	1	3	—	—	—	2	6	15	—
—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*8*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	5	17	1	3	10	1	3	11	—	—	—	1
—	—	*9*	—	—	*7*	—	—	*6*	—	—	—	—
—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	2	5	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	2	1	18	61	—	—	—	9	793	1 904	—
—	—	—	—	—	*30*	—	—	—	*6*	*236*	*991*	—
—	5	6	—	1	1	1	11	21	2	35	69	—
—	—	*1*	—	—	—	—	*5*	*15*	—	*1*	*26*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—
—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	3	9	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	—
—	1	4	2	2	7	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*2*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	11	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—
—	10	28	3	5	15	—	—	—	1	17	42	—
—	—	*12*	—	—	*8*	—	—	—	—	—	*20*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	2	2	5	—	—	—	—	1	1	—
—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 29			B 30			B 31			B 32			B 33		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	21	56	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*24*	—	—	—
45. Neresheim	Se.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	7	8	24	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—
46. Öhringen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	32	93	—	2	2
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*48*	—	—	—
47. Schorndorf	Se.	—	3	9	—	1	6	—	—	—	13	40	82	1	2	7
	w.	—	—	*3*	—	—	*4*	—	—	—	*1*	*2*	*38*	—	*1*	*3*
48. Welzheim	Se.	1	4	10	2	11	20	—	—	—	9	34	68	—	4	9
	w.	—	—	*5*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*24*	—	*1*	*4*
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	2	11	29	—	—	—	—	—	—	16	122	294	3	47	78
	w.	*1*	*2*	*14*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*119*	*2*	*28*	*53*
50. Blaubeuren	Se.	1	21	70	—	1	1	—	—	—	9	18	49	—	—	—
	w.	—	—	*30*	—	—	—	—	—	—	—	—	*21*	—	—	—
51. Ehingen	Se.	—	1	1	—	3	7	—	—	—	16	43	84	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*29*	—	—	—
52. Geislingen	Se.	1	191	538	—	58	163	—	—	—	18	178	452	2	162	307
	w.	—	*7*	*253*	—	—	*75*	—	—	—	—	—	*188*	—	*48*	*141*
53. Göppingen	Se.	1	108	246	4	272	703	—	1	2	34	439	868	9	182	428
	w.	—	—	*89*	—	*15*	*298*	—	—	—	—	*1*	*298*	—	*30*	*199*
54. Kirchheim	Se.	1	14	28	1	23	77	—	—	—	17	38	93	—	1	1
	w.	—	*2*	*11*	—	—	*33*	—	—	—	—	*1*	*40*	—	—	—
55. Laupheim	Se.	—	1	5	—	5	7	—	—	—	11	24	49	1	10	15
	w.	—	—	*4*	—	*1*	*3*	—	—	—	—	—	*17*	—	*1*	*4*
56. Leutkirch	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	26	47	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*17*	—	—	—
57. Münsingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	24	42	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*16*	—	—	—
58. Ravensburg	Se.	—	—	—	—	62	140	—	—	—	19	42	100	1	1	1
	w.	—	—	—	—	—	*52*	—	—	—	*1*	*1*	*42*	—	—	—
59. Riedlingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	29	69	1	1	3
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*29*	—	—	*1*
60. Saulgau	Se.	—	—	—	—	3	7	—	—	—	17	33	78	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*29*	—	—	—
61. Tettnang	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	24	54	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*20*	—	—	—
62. Ulm	Se.	2	113	284	1	57	136	—	1	1	33	118	242	—	15	38
	w.	—	*22*	*146*	—	*2*	*56*	—	—	—	*2*	*3*	*86*	—	*3*	*15*
63. Waldsee	Se.	1	1	1	—	66	146	—	—	—	10	26	61	—	—	—
	w.	—	—	—	—	*3*	*62*	—	—	—	*1*	*2*	*28*	—	—	—
64. Wangen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	22	57	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*27*	—	—	—

B 34			B 35			B 36			B 37			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
2	2	3	—	—	—	—	—	—	47	103	275	13
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*117*	*2*
1	2	3	—	—	—	—	—	—	23	68	122	15
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*48*	—
2	2	10	—	—	—	—	—	—	74	148	387	10
—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*174*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	98	264	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*101*	—
1	1	1	—	—	—	—	—	—	33	67	181	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*80*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	145	374	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*162*	*1*
1	1	1	—	—	—	—	1	1	30	74	183	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*72*	—
3	3	10	—	1	1	1	1	2	46	101	282	16
—	—	*5*	—	—	—	—	—	*1*	*2*	*2*	*125*	—
4	5	13	—	—	—	—	2	2	51	114	309	26
—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	—	—	*127*	—
1	3	4	—	3	3	—	—	—	68	193	552	21
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*235*	*1*
2	2	6	—	—	—	2	50	113	45	97	242	14
—	—	*2*	—	—	—	—	—	*44*	*1*	*1*	*98*	—
2	2	4	—	—	—	—	—	—	51	102	276	19
—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*115*	—
1	2	3	—	—	—	1	1	1	56	123	297	14
—	—	*1*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*2*	*2*	*125*	*1*
4	7	21	—	—	—	—	—	—	54	97	289	9
1	*1*	*9*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*139*	—
1	1	2	—	—	—	—	—	—	47	157	344	23
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*129*	—
1	1	8	—	—	—	—	—	—	29	67	151	12
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*59*	—
1	1	10	—	—	—	—	—	—	46	92	248	18
—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*111*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	92	238	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*98*	—
3	4	7	—	2	2	1	1	1	55	205	502	38
—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	*205*	*1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	123	265	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	*101*	*2*
1	1	2	—	—	—	—	—	—	38	101	226	12
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*87*	*1*

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 40			B 41			B 42			B 43			B 44		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45. Neresheim	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46. Öhringen	Se.	2	5	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47. Schorndorf	Se.	1	2	2	1	4	10	1	7	16	1	5	10	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*5*	—	—	*5*	—	—	—
48. Welzheim	Se.	—	—	—	—	—	—	—	31	31	—	—	—	1	1	1
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*8*	*8*	—	—	—	—	—	—
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	3	3	15	1	5	16	—	—	—	2	23	61	—	—	—
	w.	—	—	*7*	—	—	*8*	—	—	—	—	*4*	*32*	—	—	—
50. Blaubeuren	Se.	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51. Ehingen	Se.	4	5	17	2	4	5	—	—	—	1	1	2	—	—	—
	w.	—	—	*4*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—
52. Geislingen	Se.	2	5	13	2	8	18	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*8*	—	—	*6*	—	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—
53. Göppingen	Se.	1	4	7	3	15	24	7	135	229	—	1	1	—	—	—
	w.	—	—	*3*	—	—	*7*	*4*	*73*	*138*	—	*1*	*1*	—	—	—
54. Kirchheim	Se.	—	—	—	1	7	11	—	—	—	1	2	10	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—
55. Laupheim	Se.	4	6	13	1	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*6*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56. Leutkirch	Se.	1	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
57. Münsingen	Se.	1	2	4	—	—	—	1	7	30	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—
58. Ravensburg	Se.	8	10	22	3	19	38	—	—	—	—	1	1	—	—	—
	w.	—	—	*10*	—	—	*17*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
59. Riedlingen	Se.	3	3	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60. Saulgau	Se.	1	1	1	6	11	37	—	—	—	1	1	2	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*19*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—
61. Tettnang	Se.	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
62. Ulm	Se.	2	9	24	2	11	20	—	1	4	2	7	14	—	—	—
	w.	—	*1*	*13*	—	—	*8*	—	—	*3*	—	*1*	*7*	—	—	—
63. Waldsee	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—
64. Wangen	Se.	1	1	1	1	3	5	1	2	2	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—

VI. B 45			B 46			B 47			B 48			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a
4	8	23	4	9	21	36	65	150	—	—	—	—
—	—	*11*	—	—	*8*	*1*	*1*	*58*	—	—	—	—
4	20	34	—	—	—	32	58	133	—	—	—	—
1	*1*	*9*	—	—	—	—	—	*57*	—	—	—	—
4	24	77	1	6	14	58	101	253	—	—	—	—
—	—	*33*	—	—	*6*	*2*	*2*	*104*	—	—	—	—
2	29	50	1	1	9	29	47	135	—	1	6	—
—	*1*	*15*	—	—	*4*	—	—	*52*	—	—	*2*	—
1	13	22	3	4	12	27	58	134	—	—	—	—
—	*1*	*7*	—	—	*3*	—	—	*53*	—	—	—	—
9	49	148	4	7	27	40	88	232	2	10	16	—
—	*2*	*69*	—	—	*12*	—	—	*109*	—	—	*3*	—
3	23	43	—	—	—	25	56	146	—	—	—	—
—	—	*12*	—	—	—	—	—	*63*	—	—	—	—
4	18	34	3	5	13	49	79	229	—	—	—	—
—	—	*7*	—	—	*5*	*1*	*1*	*109*	—	—	—	—
7	105	348	1	7	20	54	91	237	—	—	—	—
—	—	*163*	—	—	*12*	—	—	*101*	—	—	—	—
29	330	883	2	2	9	54	95	268	—	—	—	—
—	*3*	*373*	—	—	*5*	—	*1*	*116*	—	—	—	—
6	73	200	—	—	—	44	76	195	—	—	—	—
—	—	*87*	—	—	—	—	—	*83*	—	—	—	—
2	10	22	4	8	19	35	62	175	—	—	—	—
—	—	*5*	—	—	*7*	—	—	*77*	—	—	—	—
6	22	38	4	8	24	46	85	219	—	—	—	—
1	*1*	*15*	—	—	*12*	—	—	*94*	—	—	—	—
2	5	11	—	—	—	48	83	229	—	—	—	—
—	—	*5*	—	—	—	—	—	*107*	—	—	—	—
12	241	578	—	14	37	52	112	258	2	3	12	—
1	*4*	*248*	—	—	*15*	—	—	*107*	—	—	*7*	—
2	4	11	3	5	7	28	53	129	—	—	—	—
—	—	*5*	—	—	*2*	—	—	*47*	—	—	—	—
2	8	23	3	5	16	38	69	154	—	—	—	—
—	—	*12*	—	—	*9*	—	—	*58*	—	—	—	—
5	54	150	4	11	26	33	53	121	—	2	9	—
1	*1*	*76*	—	—	*9*	—	—	*51*	—	—	*6*	—
20	158	419	1	1	3	56	142	300	—	24	57	3
—	—	*192*	—	—	*2*	*1*	*1*	*111*	—	—	*24*	—
6	13	32	—	3	3	50	92	230	—	—	—	1
—	—	*12*	—	—	—	*1*	*1*	*102*	—	—	—	—
7	22	45	3	7	22	28	70	121	—	—	—	—
—	—	*17*	—	—	*9*	*2*	*2*	*44*	—	—	—	—

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 51			B 52			B 53			B 54			B 55		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagſtkreis.																
44. Mergentheim	Se.	—	—	—	8	11	30	2	56	162	—	—	—	1	1	5
	w.	—	—	—	—	—	*15*	—	*3*	*76*	—	—	—	—	—	*1*
45. Neresheim	Se.	—	—	—	4	7	24	1	2	2	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46. Öhringen	Se.	—	—	—	10	11	35	1	2	2	—	—	—	2	7	10
	w.	—	—	—	—	—	*17*	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*
47. Schorndorf	Se.	—	—	—	7	7	29	2	3	11	—	—	—	1	2	9
	w.	—	—	—	—	—	*16*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*4*
48. Welzheim	Se.	—	—	—	4	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	—	—	—	18	25	62	1	2	4	—	—	—	2	3	17
	w.	—	—	—	—	—	*27*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*10*
50. Blaubeuren	Se.	—	—	—	7	8	15	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51. Ehingen	Se.	—	—	2	15	20	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	*23*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52. Geislingen	Se.	—	—	—	12	17	41	—	—	—	3	3	17	16	25	72
	w.	—	—	—	—	—	*20*	—	—	—	—	—	*12*	—	*1*	*32*
53. Göppingen	Se.	—	—	—	16	26	66	2	2	5	1	2	5	4	14	35
	w.	—	—	—	—	—	*31*	—	—	*3*	—	—	*2*	—	—	*16*
54. Kirchheim	Se.	—	—	—	8	12	26	8	53	183	—	—	—	6	8	20
	w.	—	—	—	—	—	*11*	—	*1*	*101*	—	—	—	*2*	*2*	*12*
55. Laupheim	Se.	—	—	—	10	12	27	—	—	—	1	1	12	—	1	1
	w.	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—
56. Leutkirch	Se.	—	—	—	13	19	39	1	2	2	—	—	—	2	2	9
	w.	—	—	—	—	*1*	*16*	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*
57. Münſingen	Se.	—	—	—	7	11	29	1	2	2	—	1	3	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*12*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—
58. Ravensburg	Se.	—	—	—	20	35	81	1	2	3	—	—	—	3	7	13
	w.	—	—	—	—	*2*	*37*	—	—	*1*	—	—	—	*1*	*1*	*6*
59. Riedlingen	Se.	—	—	—	13	19	40	—	—	—	—	—	—	2	2	9
	w.	—	—	—	—	—	*12*	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*
60. Saulgau	Se.	—	—	—	13	18	55	2	4	13	—	—	—	1	1	9
	w.	—	—	—	—	—	*26*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*4*
61. Tettnang	Se.	—	—	—	10	16	40	—	—	—	—	—	—	3	4	9
	w.	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*
62. Ulm	Se.	—	2	4	33	78	173	5	24	64	3	11	29	14	33	97
	w.	—	—	*2*	*1*	*1*	*76*	*1*	*2*	*26*	—	*1*	*14*	*1*	*4*	*24*
63. Waldfee	Se.	—	—	—	8	10	23	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
64. Wangen	Se.	—	—	—	12	20	51	—	—	—	—	1	1	1	5	8
	w.	—	—	—	—	—	*37*	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*

B 56			B 57			VII. B 58			B 59			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	—	—	—	1	1	1	4	7	22	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*13*	
—	—	—	—	2	5	—	1	1	3	4	20	
—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*13*	
—	—	—	—	1	2	—	—	—	5	12	38	
—	—	—	—	*1*	*1*	—	—	—	—	—	*22*	
—	—	—	1	1	1	—	—	—	2	9	21	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*11*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	16	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*	
—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	12	26	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*12*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	9	26	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*14*	
—	—	—	—	—	—	1	4	8	7	12	35	
—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	—	—	*16*	
—	—	—	1	11	13	9	37	86	5	14	44	
—	—	—	—	—	*2*	—	*12*	*47*	—	—	*25*	
—	—	—	—	5	5	—	—	—	4	9	30	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*16*	
—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	8	24	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*15*	
—	—	—	—	1	1	—	—	1	4	5	16	
—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*9*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	20	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*10*	
—	1	1	1	1	1	—	—	1	8	19	53	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*27*	
—	—	—	—	1	1	1	1	4	4	8	28	
—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	*13*	
—	—	—	2	5	7	—	—	—	2	8	28	
—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	—	—	—	*12*	
—	—	—	1	9	30	—	—	—	3	8	22	
—	—	—	—	—	*15*	—	—	—	*1*	*3*	*16*	
1	1	3	1	16	23	—	2	8	8	27	64	
—	—	*2*	—	—	*6*	—	*1*	*5*	—	—	*32*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	16	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*9*	
—	—	—	—	5	9	—	2	7	4	11	25	
—	—	—	—	—	*1*	—	—	*3*	—	—	*14*	

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 62			B 63			VIII. B 64			B 65			B 66		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	8	11	37
	w.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	20
45. Neresheim	Se.	—	—	—	2	2	4	—	1	1	—	—	—	1	1	4
	w.	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3
46. Öhringen	Se.	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	2	6	20
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
47. Schorndorf	Se.	—	—	—	—	—	—	13	20	69	—	—	—	2	5	14
	w.	—	—	—	—	—	—	1	2	32	—	—	—	—	1	7
48. Welzheim	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	16
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	2	4	10	—	—	—	—	1	3	1	2	9	11	21	52
	w.	—	—	4	—	—	—	—	—	2	—	—	5	1	2	26
50. Blaubeuren	Se.	—	—	—	1	1	5	—	—	—	—	—	—	1	2	8
	w.	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	5
51. Ehingen	Se.	—	—	—	2	2	5	—	—	—	—	—	—	8	13	36
	w.	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	1	20
52. Geislingen	Se.	—	—	—	1	1	3	—	—	—	1	4	16	3	4	13
	w.	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	10	—	1	9
53. Göppingen	Se.	2	8	17	1	1	2	—	—	—	1	15	51	7	18	36
	w.	—	—	6	—	—	1	—	—	—	—	—	19	1	1	17
54. Kirchheim	Se.	—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	2	8	8	10	32
	w.	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	5	1	1	19
55. Laupheim	Se.	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	4	6	26
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	12
56. Leutkirch	Se.	2	3	7	1	1	2	—	1	1	—	—	—	4	9	17
	w.	1	1	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	6
57. Münsingen	Se.	—	—	—	—	—	—	2	2	6	—	—	—	2	3	9
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	5
58. Ravensburg	Se.	1	2	6	1	1	2	1	1	1	—	5	19	5	13	35
	w.	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	7	1	2	18
59. Riedlingen	Se.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	4	7	16
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6
60. Saulgau	Se.	1	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	8	30
	w.	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
61. Tettnang	Se.	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	10	1	1	4
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	3
62. Ulm	Se.	3	7	24	—	1	1	—	—	—	1	16	53	13	29	85
	w.	—	1	16	—	—	—	—	—	—	—	1	22	—	3	41
63. Waldsee	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	3	7
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
64. Wangen	Se.	2	3	10	1	1	1	—	—	—	—	—	—	2	4	9
	w.	—	—	5	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	4

B 67			B 68			IX. B 69			B 70			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	—
—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*2*	*2*	*2*	—
—	1	1	10	177	412	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	*51*	*208*	—	—	—	—	—	—	—
1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	3	8	2
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	—
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	10	13	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	*7*	—
1	2	3	—	1	1	—	—	—	1	6	10	—
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*7*	—
1	3	7	1	7	12	—	—	—	1	1	1	—
—	—	*3*	—	—	*4*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—
1	1	1	—	—	—	—	—	—	2	25	39	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*19*	*27*	—
—	—	—	—	—	—	2	63	75	—	2	2	—
—	—	—	—	—	—	*1*	*55*	*63*	—	*1*	*1*	—
1	2	3	2	40	61	1	14	26	4	627	922	1
—	—	*1*	*1*	*21*	*36*	—	*11*	*20*	*1*	*384*	*585*	*1*
—	1	1	11	188	261	—	6	11	17	693	1 109	16
—	—	—	*2*	*74*	*159*	—	*4*	*9*	*4*	*429*	*708*	*1*
2	3	10	—	—	—	—	—	—	12	253	426	3
—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	*2*	*123*	*235*	*1*
—	—	—	—	4	8	—	—	—	3	180	316	—
—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	*102*	*186*	—
1	4	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*8*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	18	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*4*	*15*	—
1	4	11	3	7	22	—	—	—	3	230	389	2
—	—	*6*	—	—	*12*	—	—	—	—	*159*	*265*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	159	196	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	*140*	*170*	—
1	1	3	—	1	1	—	—	—	2	2	2	—
—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*2*	—
1	2	8	—	—	—	—	—	—	1	22	37	—
—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	*1*	*15*	*22*	—
2	4	13	2	8	28	1	1	10	3	34	59	10
—	—	*7*	—	—	*15*	—	—	*3*	—	*12*	*29*	—
1	2	7	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
1	*1*	*5*	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	344	441	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*227*	*290*	—

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 73			B 74			B 75			B 76			B 77		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	—	—	—	9	11	11	1	1	1	2	2	8	—	—	—
	w.	—	—	—	*9*	*11*	*11*	*1*	*1*	*1*	—	—	*4*	—	—	—
45. Neresheim	Se.	—	—	—	5	6	6	—	—	—	1	1	4	—	—	—
	w.	—	—	—	*5*	*6*	*6*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—
46. Öhringen	Se.	—	—	—	4	4	4	—	2	2	2	2	12	—	—	—
	w.	—	—	—	*4*	*4*	*4*	—	*1*	*1*	—	—	*6*	—	—	—
47. Schorndorf	Se.	—	—	—	3	3	3	1	1	1	3	5	20	—	—	—
	w.	—	—	—	*3*	*3*	*3*	*1*	*1*	*1*	—	—	*11*	—	—	—
48. Welzheim	Se.	—	—	—	12	16	21	—	—	—	5	6	19	—	—	—
	w.	—	—	—	*10*	*13*	*18*	—	—	—	*1*	*1*	*10*	—	—	—
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	—	—	—	26	35	42	28	44	49	4	7	18	2	3	10
	w.	—	—	—	*25*	*33*	*38*	*28*	*43*	*47*	*1*	*1*	*11*	—	—	*4*
50. Blaubeuren	Se.	—	—	—	3	28	34	—	—	—	—	4	16	1	56	167
	w.	—	—	—	*2*	*26*	*31*	—	—	—	—	—	*9*	—	*6*	*87*
51. Ehingen	Se.	—	—	—	5	6	23	1	18	18	2	2	6	—	—	—
	w.	—	—	—	*1*	*2*	*15*	*1*	*17*	*17*	—	—	*3*	—	—	—
52. Geislingen	Se.	—	—	—	14	15	21	2	2	2	5	8	30	—	1	2
	w.	—	—	—	*10*	*10*	*16*	*2*	*2*	*2*	—	—	*16*	—	—	*1*
53. Göppingen	Se.	—	—	—	29	199	251	9	16	19	10	127	303	3	300	610
	w.	—	—	—	*23*	*158*	*192*	*8*	*12*	*14*	*2*	*5*	*130*	—	*100*	*304*
54. Kirchheim	Se.	—	—	1	11	27	29	2	2	3	3	33	98	1	22	60
	w.	—	—	—	*11*	*23*	*25*	*2*	*2*	*3*	—	*3*	*51*	—	*2*	*34*
55. Laupheim	Se.	—	—	—	13	14	17	1	1	1	3	3	15	—	—	—
	w.	—	—	—	*10*	*11*	*14*	*1*	*1*	*1*	—	—	*9*	—	—	—
56. Leutkirch	Se.	—	—	—	10	11	16	20	23	27	2	3	4	—	—	—
	w.	—	—	—	*10*	*10*	*13*	*20*	*23*	*26*	—	*1*	*2*	—	—	—
57. Münsingen	Se.	—	—	—	14	18	27	1	2	3	1	1	1	—	1	1
	w.	—	—	—	*7*	*8*	*16*	—	*1*	*2*	*1*	*1*	*1*	—	—	—
58. Ravensburg	Se.	—	1	1	36	51	77	28	86	125	6	17	52	5	103	175
	w.	—	—	—	*33*	*47*	*64*	*24*	*73*	*101*	*1*	*3*	*29*	*1*	*49*	*104*
59. Riedlingen	Se.	—	—	—	46	240	411	15	16	17	2	3	10	—	—	3
	w.	—	—	—	*32*	*166*	*284*	*15*	*16*	*16*	—	—	*7*	—	—	*2*
60. Saulgau	Se.	—	—	—	14	81	89	113	136	189	2	3	11	6	6	7
	w.	—	—	—	*12*	*77*	*81*	*108*	*127*	*156*	—	—	*5*	*6*	*6*	*7*
61. Tettnang	Se.	1	1	1	8	8	12	4	4	4	1	1	3	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*1*	*8*	*8*	*10*	*4*	*4*	*4*	—	—	*2*	—	—	—
62. Ulm	Se.	1	1	2	23	36	60	13	22	25	8	14	47	1	5	5
	w.	—	—	*1*	*19*	*30*	*46*	*12*	*19*	*21*	—	*1*	*26*	—	*1*	*1*
63. Waldsee	Se.	—	1	1	23	25	48	108	122	159	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*19*	*20*	*33*	*102*	*115*	*144*	—	—	—	—	—	—
64. Wangen	Se.	—	—	—	24	46	69	10	13	16	3	18	51	—	—	—
	w.	—	—	—	*18*	*36*	*56*	*9*	*11*	*12*	—	—	*27*	—	—	—

B 78			B 79			B 80			X. B 81			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
1	1	5	9	11	35	—	—	—	2	10	23	—
—	—	*4*	—	—	*17*	—	—	—	—	*6*	*15*	—
—	—	—	6	8	22	—	—	—	—	80	126	—
—	—	—	—	—	*11*	—	—	—	—	*36*	*67*	—
—	—	—	4	6	11	—	—	—	—	1	1	—
—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—
—	29	41	6	8	20	—	—	5	2	5	16	—
—	*6*	*13*	—	*1*	*10*	—	—	*3*	—	—	*10*	—
—	2	3	10	13	32	—	—	—	—	—	—	—
—	—	*1*	*1*	*1*	*14*	—	—	—	—	—	—	—
3	54	76	12	20	53	1	2	10	—	5	5	—
—	*35*	*48*	—	*1*	*26*	—	—	*6*	—	*2*	*2*	—
—	—	—	7	9	22	—	—	—	—	1	3	—
—	—	—	*1*	*1*	*8*	—	—	—	—	—	*2*	—
2	5	9	13	14	38	3	5	6	—	—	—	—
—	*3*	*4*	—	—	*17*	*1*	*3*	*4*	—	—	—	—
2	4	9	9	12	34	—	—	—	1	97	187	—
—	*1*	*6*	*2*	*2*	*17*	—	—	—	—	*35*	*106*	—
—	4	8	12	17	54	—	—	—	7	292	600	—
—	*3*	*7*	*1*	*2*	*31*	—	—	—	—	*124*	*339*	—
1	1	4	8	14	38	—	—	—	4	92	193	—
—	—	*3*	—	—	*12*	—	—	—	—	*37*	*103*	—
—	—	—	8	12	27	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	*3*	*3*	*16*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	8	12	36	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	*2*	*3*	*19*	—	—	—	—	—	—	—
1	1	1	9	10	31	—	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	—	*12*	—	—	—	—	—	*1*	—
3	7	12	7	22	53	—	—	—	2	386	910	—
—	—	*4*	—	*2*	*29*	—	—	—	*1*	*94*	*456*	—
—	—	—	11	13	38	1	1	1	—	—	—	—
—	—	—	*1*	*1*	*19*	*1*	*1*	*1*	—	—	—	—
1	3	6	9	11	34	—	—	—	4	109	290	—
—	*1*	*2*	—	—	*19*	—	—	—	—	*28*	*159*	—
—	—	—	7	8	28	—	—	—	—	2	12	—
—	—	—	—	—	*12*	—	—	—	—	—	*5*	—
6	8	23	11	27	58	—	—	—	2	7	14	—
—	—	*10*	—	—	*27*	—	—	—	—	—	*6*	—
—	—	—	7	10	25	—	—	—	1	161	347	—
—	—	—	—	*1*	*10*	—	—	—	—	*38*	*170*	—
1	4	10	4	7	21	—	—	—	5	178	384	—
—	*3*	*7*	—	*1*	*12*	—	—	—	—	*41*	*191*	—

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XI. B 84			B 85			B 86			B 87			B 88		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagſtkreis.																
44. Mergentheim	Se.	—	—	—	11	19	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*33*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
45. Neresheim	Se.	—	—	—	9	44	140	2	34	151	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*69*	—	*1*	*74*	—	—	—	—	—	—
46. Öhringen	Se.	—	1	1	14	29	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*38*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47. Schorndorf	Se.	—	—	—	13	152	447	—	2	7	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	*1*	*205*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—
48. Welzheim	Se.	—	—	—	8	22	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*26*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	1	1	6	18	46	106	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*4*	*1*	*1*	*43*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50. Blaubeuren	Se.	—	1	2	3	13	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*1*	*1*	*1*	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51. Ehingen	Se.	—	1	3	11	23	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*2*	*1*	*1*	*36*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52. Geislingen	Se.	—	—	—	13	36	107	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*51*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
53. Göppingen	Se.	—	1	7	23	103	296	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	w.	—	—	*4*	—	—	*139*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—
54. Kirchheim	Se.	—	1	3	15	39	109	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*1*	*1*	*1*	*49*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
55. Laupheim	Se.	—	1	4	5	24	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*3*	—	—	*37*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56. Leutkirch	Se.	—	—	—	8	21	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*30*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
57. Münſingen	Se.	—	—	—	2	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	
58. Ravensburg	Se.	—	—	—	8	25	72	—	—	—	—	1	1	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*31*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
59. Riedlingen	Se.	—	—	—	4	9	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—	—	—	
60. Saulgau	Se.	—	—	—	9	13	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*22*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
61. Tettnang	Se.	—	—	—	6	29	70	1	40	132	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	—	*1*	*30*	—	*1*	*68*	—	—	—	—	—	—
62. Ulm	Se.	—	—	1	16	61	158	1	9	19	—	—	1	—	1	1
	w.	—	—	*1*	*1*	*1*	*77*	—	*3*	*10*	—	—	—	—	—	—
63. Waldſee	Se.	—	—	—	6	11	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*13*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
64. Wangen	Se.	—	—	—	10	21	48	—	1	1	—	1	1	—	—	—
	w.	—	—	—	—	—	*23*	—	—	—	—	*1*	*1*	—	—	—

B 89			B 90			B 91			B 92			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
—	—	—	17	30	64	—	—	—	2	5	10	6
—	—	—	—	—	*23*	—	—	—	—	—	*3*	—
—	—	—	17	23	71	—	—	—	1	2	2	4
—	—	—	—	—	*31*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	21	40	100	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	*1*	*1*	*45*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	16	29	81	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	*38*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	17	25	64	—	—	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	*28*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	41	69	191	—	1	2	3	16	34	7
—	—	—	—	—	*88*	—	—	*1*	—	*2*	*8*	*1*
—	—	—	21	26	94	—	—	—	—	—	1	3
—	—	—	—	*1*	*47*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	30	47	137	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	*1*	*2*	*58*	—	—	—	—	—	—	*1*
—	—	—	28	55	125	—	—	—	2	5	11	9
—	—	—	*2*	*2*	*58*	—	—	—	—	—	*5*	—
—	—	—	37	95	200	—	—	—	1	11	16	19
—	—	—	*1*	*2*	*85*	—	—	—	—	—	*4*	—
—	1	1	18	27	78	—	—	—	1	6	8	7
—	*1*	*1*	—	*1*	*40*	—	—	—	*1*	*1*	*3*	—
—	—	—	26	41	114	—	—	—	2	4	7	14
—	—	—	—	—	*51*	—	—	—	—	—	*2*	*2*
—	—	—	30	52	123	—	—	—	2	3	9	11
—	—	—	—	—	*55*	—	—	—	—	—	*5*	*1*
—	—	—	23	41	103	—	1	1	1	1	1	5
—	—	—	*2*	*2*	*45*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	45	82	200	—	—	—	2	5	8	29
—	—	—	*1*	*1*	*88*	—	—	—	—	—	*3*	*3*
—	—	—	32	50	151	—	—	—	1	1	4	4
—	—	—	—	—	*66*	—	—	—	—	—	*2*	—
—	—	—	34	53	122	—	—	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	*48*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	21	56	116	—	—	—	—	2	2	7
—	—	—	—	—	*37*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	54	138	301	—	—	—	12	58	111	27
—	—	—	*1*	*3*	*124*	—	—	—	—	—	*37*	*7*
—	—	—	32	57	122	1	1	2	—	—	—	8
—	—	—	*2*	*2*	*50*	—	—	*1*	—	—	—	*1*
—	—	—	29	118	257	—	—	—	—	1	1	13
—	—	—	*4*	*14*	*119*	—	—	—	—	—	—	*2*

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 95			B 96			B 97			B 98			B 99		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagſtkreis.																
44. Mergentheim .	Se.	68	179	425	27	46	98	3	4	5	1	2	4	5	13	30
	w.	*2*	*2*	*165*	*1*	*4*	*40*	—	—	*1*	—	—	*2*	—	*1*	*14*
45. Neresheim . .	Se.	48	82	185	26	42	97	1	2	3	—	—	2	5	9	23
	w.	—	—	*81*	*1*	*1*	*42*	—	—	*1*	—	—	*2*	—	—	*15*
46. Öhringen . .	Se.	84	178	423	45	64	182	14	18	42	6	7	17	9	12	40
	w.	*3*	*3*	*170*	—	—	*85*	*1*	*1*	*20*	*3*	*3*	*10*	—	—	*17*
47. Schorndorf . .	Se.	59	172	443	36	59	169	11	15	27	1	2	4	11	19	47
	w.	*2*	*4*	*182*	—	—	*68*	*2*	*2*	*10*	—	—	*1*	—	—	*15*
48. Welzheim . .	Se.	44	130	309	37	64	182	20	31	71	—	—	—	7	28	79
	w.	—	—	*117*	—	—	*75*	—	—	*29*	—	—	—	—	—	*33*
Donaukreis.																
49. Biberach . .	Se.	96	255	602	32	91	216	22	36	71	2	19	38	17	35	72
	w.	—	*1*	*231*	—	—	*91*	*1*	*3*	*29*	—	*12*	*25*	—	—	*29*
50. Blaubeuren .	Se.	49	109	273	33	54	136	2	2	7	—	—	—	3	6	12
	w.	—	—	*113*	—	—	*55*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*4*
51. Ehingen . . .	Se.	66	124	324	30	46	134	11	12	30	2	3	4	8	9	20
	w.	*1*	*1*	*142*	—	—	*63*	*1*	*2*	*16*	—	—	*1*	—	—	*9*
52. Geislingen . .	Se.	72	226	579	34	77	179	9	10	20	2	2	5	26	77	194
	w.	—	—	*261*	—	—	*72*	*3*	*3*	*9*	—	—	*2*	*2*	*3*	*79*
53. Göppingen . .	Se.	140	461	1 133	49	88	260	14	16	36	1	4	4	37	140	366
	w.	*1*	*5*	*464*	—	—	*107*	*1*	*2*	*13*	*1*	*1*	*1*	—	*3*	*89*
54. Kirchheim . .	Se.	98	304	898	32	56	141	10	14	42	3	4	10	23	92	206
	w.	—	—	*389*	—	—	*63*	—	—	*20*	—	—	*4*	—	—	*81*
55. Laupheim . .	Se.	99	345	917	35	55	146	26	31	72	11	12	26	11	27	69
	w.	—	*2*	*396*	—	—	*58*	—	*1*	*33*	*2*	*3*	*14*	—	—	*34*
56. Leutkirch . .	Se.	68	152	356	28	39	110	12	13	33	—	—	—	8	11	29
	w.	*2*	*3*	*152*	—	—	*53*	*2*	*2*	*17*	—	—	—	—	—	*11*
57. Münſingen . .	Se.	68	140	298	19	35	96	7	9	25	1	1	1	10	17	46
	w.	—	—	*121*	*1*	*1*	*45*	—	—	*12*	—	—	—	—	—	*25*
58. Ravensburg .	Se.	91	365	853	35	67	153	25	28	63	6	9	19	17	33	100
	w.	*2*	*7*	*358*	*1*	*1*	*63*	*2*	*2*	*31*	—	—	*8*	*1*	*1*	*43*
59. Riedlingen .	Se.	68	119	268	24	41	100	11	12	27	4	4	7	8	9	21
	w.	—	—	*106*	—	*1*	*42*	—	—	*14*	—	—	*3*	—	—	*7*
60. Saulgau . . .	Se.	69	142	342	31	57	134	11	13	35	5	6	20	19	27	73
	w.	—	—	*139*	—	—	*53*	—	*1*	*20*	—	—	*8*	*1*	*1*	*35*
61. Tettnang . .	Se.	48	210	433	26	47	106	14	17	34	2	5	10	6	8	18
	w.	*1*	*2*	*165*	*2*	*2*	*47*	—	—	*12*	*1*	*1*	*5*	—	—	*34*
62. Ulm	Se.	116	518	1 130	51	125	282	18	52	92	3	10	25	17	43	94
	w.	*1*	*2*	*435*	—	—	*117*	—	*1*	*31*	—	—	*9*	—	*2*	*36*
63. Waldſee . . .	Se.	69	144	314	32	48	104	14	14	33	5	7	17	5	12	30
	w.	*2*	*2*	*127*	—	—	*44*	*3*	*2*	*17*	—	—	*7*	*1*	*1*	*7*
64. Wangen . . .	Se.	58	127	273	26	44	93	6	7	14	2	3	5	5	9	19
	w.	*1*	*1*	*104*	*1*	*2*	*41*	—	—	*6*	*1*	*1*	*3*	*1*	*1*	*4*

B 100			B 101			B 102			B 103			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
—	—	—	—	1	1	2	2	5	3	5	11	3
—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*5*	*1*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	14	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	13	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*5*	*1*
—	1	1	2	100	205	1	3	3	5	9	29	2
—	*1*	*1*	—	*23*	*100*	—	*1*	*1*	—	*1*	*16*	—
—	19	47	2	9	20	—	—	—	—	—	—	3
—	*7*	*29*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	3	15	25	—	—	—	8	17	34	3
—	*1*	*1*	—	—	*9*	—	—	—	—	*1*	*16*	—
—	—	—	—	—	5	1	1	2	7	20	45	—
—	—	—	—	—	*5*	—	—	*1*	*1*	*1*	*20*	—
—	—	—	1	4	8	1	1	2	13	63	107	5
—	—	—	—	—	*4*	—	—	*1*	—	—	*33*	*3*
—	—	—	17	53	137	—	14	18	6	27	55	2
—	—	—	—	—	*47*	—	—	*4*	—	*1*	*19*	—
5	22	38	3	7	19	1	1	4	6	10	30	2
1	*13*	*26*	—	—	*9*	—	—	*3*	—	—	*17*	—
—	—	—	2	8	29	—	—	—	1	3	5	2
—	—	—	—	—	*11*	—	—	—	—	—	*2*	—
—	—	—	1	1	6	—	—	—	12	15	42	1
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	*1*	*2*	*23*	—
—	—	—	1	1	5	1	1	1	7	11	22	4
—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	*2*	*2*	*10*	—
—	—	—	4	13	19	—	—	—	9	11	29	—
—	—	—	*1*	*1*	*7*	—	—	—	—	—	*14*	—
—	—	—	2	11	19	—	1	1	12	209	349	4
—	—	—	—	*1*	*7*	—	—	—	—	*81*	*180*	—
—	1	1	3	3	10	—	—	—	5	13	27	—
—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	*1*	*14*	—
—	1	1	2	10	15	1	1	1	8	11	27	3
—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	*1*	*13*	—
—	—	—	1	1	2	—	—	—	3	3	13	2
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*5*	—
—	—	—	5	11	29	1	4	6	15	24	59	7
—	—	—	—	*1*	*11*	—	—	*2*	*1*	*2*	*26*	—
—	—	—	3	4	6	—	—	—	5	6	14	2
—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*6*	—
—	—	—	—	—	—	3	12	27	3	7	14	5
—	—	—	—	—	—	—	—	*12*	—	—	*5*	*1*

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XIII. B 106 a S	XIII. B 106 S	XIII. B 106 Gef.-Se.	B 107 a S	B 107 S	B 107 Gef.-Se.	B 108 a S	B 108 S	B 108 Gef.-Se.	B 109 a S	B 109 S	B 109 Gef.-Se.	B 110 a S	B 110 S	B 110 Gef.-Se.
Jagſtkreis.																
44. Mergentheim	Se.	22	86	192	54	130	297	7	16	45	—	—	—	—	—	—
	w.	*3*	*7*	*77*	*5*	*12*	*128*	—	*1*	*22*	—	—	—	—	—	—
45. Neresheim	Se.	14	65	139	36	64	152	4	7	16	—	—	—	1	1	1
	w.	*1*	*1*	*52*	*2*	*7*	*75*	*1*	*2*	*10*	—	—	—	*1*	*1*	*1*
46. Öhringen	Se.	24	78	192	69	145	361	11	19	58	—	—	—	—	2	2
	w.	—	—	*84*	*5*	*17*	*187*	*1*	*1*	*35*	—	—	—	—	—	—
47. Schorndorf	Se.	20	70	167	59	114	327	5	19	41	—	—	—	2	36	46
	w.	*1*	*3*	*73*	*3*	*14*	*166*	*1*	*3*	*18*	—	—	—	—	*32*	*4*
48. Welzheim	Se.	18	45	137	46	99	247	3	6	16	—	—	—	5	208	324
	w.	—	—	*69*	*3*	*9*	*112*	—	*1*	*9*	—	—	—	—	*148*	*23*
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	27	122	241	74	145	349	23	83	170	—	—	—	1	3	12
	w.	*3*	*3*	*92*	*11*	*42*	*191*	*6*	*19*	*87*	—	—	—	*1*	*1*	*6*
50. Blaubeuren	Se.	9	51	108	43	80	212	4	6	13	—	—	—	1	1	1
	w.	—	*1*	*36*	*4*	*14*	*113*	*1*	*1*	*7*	—	—	—	*1*	*1*	*1*
51. Ehingen	Se.	24	116	218	74	139	339	9	14	43	—	—	—	—	1	1
	w.	*3*	*5*	*85*	*13*	*36*	*169*	*1*	*3*	*25*	—	—	—	—	—	—
52. Geislingen	Se.	45	179	352	95	191	482	8	11	36	—	—	—	1	1	1
	w.	*5*	*5*	*133*	*10*	*36*	*251*	—	—	*21*	—	—	—	—	—	—
53. Göppingen	Se.	22	99	201	153	323	884	9	33	67	1	1	1	7	9	14
	w.	*4*	*4*	*85*	*8*	*33*	*441*	*1*	*3*	*33*	—	—	—	*5*	*5*	*9*
54. Kirchheim	Se.	31	95	235	68	144	373	9	21	66	—	—	—	—	—	—
	w.	*2*	*2*	*106*	*4*	*12*	*175*	—	*2*	*35*	—	—	—	—	—	—
55. Laupheim	Se.	21	76	185	44	103	287	6	14	30	—	—	—	—	1	3
	w.	*2*	*3*	*83*	*3*	*13*	*115*	*1*	*1*	*14*	—	—	—	—	*1*	*3*
56. Leutkirch	Se.	18	91	183	42	83	204	9	17	44	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*61*	*2*	*12*	*97*	*2*	*2*	*26*	—	—	—	—	—	—
57. Münſingen	Se.	13	43	94	32	61	140	4	6	15	—	—	—	1	2	3
	w.	*1*	*1*	*36*	*9*	*12*	*73*	—	—	*6*	—	—	—	*1*	*1*	*1*
58. Ravensburg	Se.	30	134	281	83	204	471	10	25	56	—	—	—	4	6	15
	w.	*2*	*3*	*97*	*3*	*11*	*212*	*3*	*5*	*30*	—	—	—	*2*	*2*	*7*
59. Riedlingen	Se.	20	89	182	48	87	233	7	15	38	—	—	—	2	2	2
	w.	*1*	*1*	*70*	*6*	*13*	*122*	*2*	*3*	*20*	—	—	—	*2*	*2*	*4*
60. Saulgau	Se.	17	108	197	58	100	300	12	20	48	—	2	7	1	3	5
	w.	*1*	*2*	*64*	*4*	*10*	*145*	—	—	*24*	—	—	*3*	—	—	*1*
61. Tettnang	Se.	16	94	183	46	115	248	5	7	19	—	—	—	3	3	6
	w.	—	—	*64*	*2*	*18*	*117*	—	*1*	*10*	—	—	—	*2*	*2*	*4*
62. Ulm	Se.	20	122	226	135	366	867	31	92	175	—	1	2	12	39	53
	w.	*2*	*5*	*83*	*8*	*37*	*405*	*6*	*25*	*91*	—	—	*1*	*5*	*18*	*28*
63. Waldſee	Se.	17	97	174	46	80	204	11	15	48	—	—	—	1	3	4
	w.	*1*	*2*	*57*	*9*	*20*	*109*	*1*	*2*	*24*	—	—	—	—	—	*1*
64. Wangen	Se.	17	65	118	45	102	262	7	13	29	2	5	14	2	3	6
	w.	*2*	*2*	*45*	*2*	*7*	*119*	*1*	*1*	*13*	*1*	*1*	*7*	—	—	—

B 111			B 112			B 113			B 114			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
39	71	215	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
—	*1*	*108*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*
34	66	166	1	2	6	—	—	—	—	—	—	20
—	*2*	*77*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	*2*
45	105	260	2	4	8	—	—	—	—	1	1	11
2	*4*	*125*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—
46	93	250	1	2	2	—	—	—	—	—	—	2
1	*4*	*114*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	50	152	1	17	25	—	—	—	—	—	—	5
2	*3*	*72*	—	*9*	*12*	—	—	—	—	—	—	*1*
66	141	343	56	121	279	2	2	9	4	27	60	28
3	*11*	*167*	*4*	*13*	*124*	—	—	*6*	*1*	*3*	*28*	*2*
24	50	125	4	13	35	—	1	2	—	—	—	20
1	*2*	*56*	—	*4*	*19*	—	—	*1*	—	—	—	*6*
42	84	214	20	37	98	—	—	—	—	—	—	37
1	*8*	*101*	—	*7*	*54*	—	—	—	—	—	—	*6*
57	136	312	18	42	112	—	4	20	—	—	—	28
3	*10*	*142*	*2*	*6*	*56*	—	—	*8*	—	—	—	*2*
88	200	494	28	43	132	1	4	7	—	—	—	11
1	*7*	*241*	*1*	*8*	*73*	—	—	*3*	—	—	—	*1*
52	98	288	9	19	39	1	1	9	—	—	—	7
3	*5*	*155*	*1*	*8*	*19*	—	—	*2*	—	—	—	—
35	71	230	39	70	178	—	—	—	1	2	16	22
1	*2*	*115*	*2*	*6*	*74*	—	—	—	—	—	*12*	—
33	68	151	38	118	214	—	—	3	—	—	—	15
1	*3*	*63*	—	*5*	*79*	—	—	*3*	—	—	—	*1*
28	55	147	3	12	23	—	6	20	—	—	—	15
2	*4*	*73*	—	*2*	*9*	—	—	*12*	—	—	—	*3*
55	119	298	18	36	56	1	2	8	1	5	15	17
—	*4*	*140*	*1*	*4*	*19*	—	—	*5*	—	—	*6*	*1*
31	51	169	21	41	115	1	1	1	1	8	12	24
—	—	*90*	*1*	*9*	*62*	—	—	—	—	—	*4*	*2*
40	61	166	16	38	91	—	—	—	2	12	29	35
2	*5*	*85*	—	*5*	*45*	—	—	—	—	—	*13*	*5*
15	51	106	30	58	119	1	1	3	—	1	1	6
—	*2*	*50*	—	*1*	*42*	—	—	*1*	—	—	—	—
98	286	651	16	79	167	1	3	11	7	39	110	53
6	*28*	*301*	—	*15*	*78*	—	—	*5*	—	—	*56*	*4*
36	65	169	30	51	126	—	—	—	—	—	—	16
1	*2*	*78*	*2*	*8*	*62*	—	—	—	—	—	—	—
24	60	139	49	159	255	—	1	1	—	—	—	10
—	*5*	*65*	—	*3*	*73*	—	*1*	*1*	—	—	—	*3*

Oberämter (44–64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 117			B 118			B 119			XIV. B 120			B 121		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	—	—	—	1	2	5	—	—	—	125	136	150	94	170	365
	w.	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	*125*	*136*	*144*	*9*	*17*	*155*
45. Neresheim	Se.	—	—	—	—	—	—	—	7	7	123	129	144	60	94	206
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*7*	*7*	*123*	*129*	*140*	*4*	*5*	*81*
46. Öhringen	Se.	—	2	2	1	2	4	—	—	—	128	141	175	126	191	424
	w.	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	*128*	*141*	*164*	*25*	*35*	*185*
47. Schorndorf	Se.	—	2	2	—	—	—	14	207	338	122	144	168	91	149	358
	w.	—	—	—	—	—	—	*2*	*99*	*187*	*122*	*144*	*160*	*15*	*24*	*173*
48. Welzheim	Se.	1	1	1	—	—	—	2	21	36	104	112	136	79	127	273
	w.	—	—	—	—	—	—	*1*	*13*	*21*	*104*	*112*	*128*	*8*	*13*	*112*
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	—	1	1	1	4	10	2	26	39	323	396	460	119	208	367
	w.	—	—	—	—	—	*4*	—	*8*	*14*	*323*	*396*	*439*	*33*	*56*	*199*
50. Blaubeuren	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	144	164	177	42	70	146
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*144*	*164*	*173*	*4*	*5*	*60*
51. Ehingen	Se.	—	—	—	1	2	7	1	26	39	239	268	291	67	117	356
	w.	—	—	—	—	—	*4*	*1*	*15*	*18*	*239*	*268*	*289*	*4*	*7*	*105*
52. Geislingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	1	2	287	340	390	96	152	329
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*287*	*340*	*371*	*17*	*16*	*145*
53. Göppingen	Se.	—	1	1	—	—	—	1	2	2	287	330	384	194	326	657
	w.	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*287*	*330*	*364*	*61*	*77*	*322*
54. Kirchheim	Se.	1	4	4	—	—	—	—	—	—	118	126	143	107	168	327
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	--	*118*	*126*	*138*	*30*	*37*	*148*
55. Laupheim	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	208	268	287	85	148	356
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*208*	*268*	*278*	*8*	*12*	*150*
56. Leutkirch	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	262	276	54	93	190
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*200*	*262*	*273*	*9*	*15*	*90*
57. Münsingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	157	170	183	68	112	233
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*157*	*170*	*178*	*8*	*16*	*112*
58. Ravensburg	Se.	—	—	—	1	1	4	1	32	49	262	427	467	155	328	571
	w.	—	—	—	—	—	*2*	—	*14*	*26*	*262*	*427*	*458*	*64*	*111*	*308*
59. Riedlingen	Se.	—	—	—	—	—	—	—	1	1	313	346	389	83	124	263
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*313*	*346*	*373*	*16*	*24*	*120*
60. Saulgau	Se.	1	1	9	—	1	1	—	1	1	200	228	249	88	153	282
	w.	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	*200*	*228*	*240*	*21*	*31*	*139*
61. Tettnang	Se.	—	—	—	1	7	10	—	2	2	174	259	268	62	139	225
	w.	—	—	—	—	*3*	*5*	—	—	—	*174*	*259*	*265*	*22*	*36*	*105*
62. Ulm	Se.	7	28	60	—	—	—	5	131	258	526	733	850	195	436	845
	w.	—	*1*	*25*	—	—	—	*1*	*66*	*169*	*526*	*733*	*804*	*52*	*100*	*407*
63. Waldsee	Se.	—	—	—	—	—	—	—	1	1	161	214	235	113	183	391
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*161*	*214*	*229*	*62*	*93*	*171*
64. Wangen	Se.	—	—	—	—	—	—	1	4	5	145	197	225	79	157	363
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*145*	*197*	*221*	*28*	*52*	*131*

B 122			B 123			B 124			B 125			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
3	4	5	3	3	3	—	—	—	2	2	2	1
2	*3*	*4*	*3*	*3*	*3*	—	—	—	*2*	*2*	*2*	*1*
—	—	—	9	10	10	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	*9*	*10*	*10*	—	—	—	—	—	—	*1*
—	—	—	6	8	11	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	*6*	*8*	*11*	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	6	6	13	—	—	—	1	1	1	2
—	—	*1*	*6*	*6*	*10*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*1*
1	1	1	4	4	4	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	*4*	*4*	*4*	—	—	—	—	—	—	—
4	7	25	20	26	31	—	—	—	3	5	5	7
2	*4*	*19*	*20*	*26*	*30*	—	—	—	*3*	*5*	*5*	*1*
1	2	8	1	2	2	1	1	1	—	—	—	3
—	—	*4*	*1*	*2*	*2*	*1*	*1*	*1*	—	—	—	—
4	5	9	13	21	27	—	—	—	3	5	5	4
4	*5*	*9*	*12*	*20*	*25*	—	—	—	*3*	*4*	*4*	—
—	—	—	7	12	14	3	7	8	3	3	3	4
—	—	—	*7*	*12*	*13*	*3*	*7*	*8*	*3*	*3*	*3*	—
19	55	92	14	19	20	—	—	—	1	1	4	10
15	*45*	*72*	*14*	*19*	*20*	—	—	—	*1*	*1*	*2*	*3*
8	18	38	—	—	—	—	—	—	2	2	2	3
6	*11*	*28*	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*2*	—
—	1	4	6	8	11	—	—	—	—	—	—	4
—	*1*	*4*	*5*	*7*	*9*	—	—	—	—	—	—	*1*
—	—	—	23	27	36	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	*23*	*27*	*32*	—	—	—	—	—	—	—
2	2	3	5	7	8	—	—	—	—	—	—	1
2	*2*	*2*	*5*	*7*	*6*	—	—	—	—	—	—	—
20	45	77	24	36	43	—	—	—	4	20	23	3
19	*32*	*57*	*23*	*35*	*42*	—	—	—	*4*	*18*	*20*	—
1	7	10	12	14	19	—	—	—	1	1	1	2
1	*7*	*8*	*12*	*14*	*17*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*1*
1	1	5	11	14	16	—	—	—	2	2	2	6
—	—	*4*	*11*	*13*	*15*	—	—	—	*2*	*2*	*2*	—
1	4	11	11	11	16	—	—	—	2	2	2	2
—	*3*	*8*	*11*	*11*	*14*	—	—	—	*2*	*2*	*2*	—
9	104	136	22	45	59	—	—	—	5	14	19	13
6	*84*	*105*	*20*	*42*	*53*	—	—	—	*2*	*6*	*11*	*3*
—	—	—	6	8	8	—	—	—	4	4	5	1
—	—	—	*6*	*8*	*8*	—	—	—	*4*	*4*	*5*	—
—	—	—	22	24	26	—	—	—	5	8	9	2
—	—	—	*22*	*24*	*26*	—	—	—	*5*	*7*	*7*	—

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 128			B 129			B 130			B 131			B 132		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	143	229	652
	w.	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	271
45. Neresheim	Se.	1	1	7	1	1	1	—	—	—	—	—	—	106	179	411
	w.	—	—	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	2	2	156
46. Öhringen	Se.	2	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	192	304	843
	w.	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	345
47. Schorndorf	Se.	2	2	8	—	—	—	—	—	—	2	28	30	138	204	612
	w.	2	2	6	—	—	—	—	—	—	1	22	23	1	1	272
48. Welzheim	Se.	1	2	6	—	—	—	—	1	1	1	106	109	97	143	411
	w.	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	104	105	1	1	183
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	4	5	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	283	729
	w.	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	320
50. Blaubeuren	Se.	1	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	138	312
	w.	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	134
51. Ehingen	Se.	4	6	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	153	215	591
	w.	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	274
52. Geislingen	Se.	1	1	3	—	—	—	1	1	1	39	41	48	173	262	621
	w.	—	—	2	—	—	—	1	1	1	38	40	45	—	—	261
53. Göppingen	Se.	3	9	16	—	1	2	—	1	1	30	668	861	227	414	1074
	w.	—	—	6	—	1	2	—	—	—	20	575	706	7	32	563
54. Kirchheim	Se.	4	5	14	1	2	2	—	—	—	4	21	38	151	218	588
	w.	1	1	8	1	2	2	—	—	—	—	13	24	2	2	270
55. Laupheim	Se.	2	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	147	205	572
	w.	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	253
56. Leutkirch	Se.	3	6	15	—	—	—	—	—	—	1	1	1	149	227	556
	w.	—	—	6	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	3	246
57. Münsingen	Se.	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	115	169	430
	w.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	178
58. Ravensburg	Se.	3	8	15	—	—	—	—	—	—	—	1	1	186	313	768
	w.	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	329
59. Riedlingen	Se.	7	11	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	144	199	464
	w.	1	4	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	191
60. Saulgau	Se.	6	7	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	183	195	500
	w.	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	219
61. Tettnang	Se.	4	5	15	—	—	—	1	1	1	—	—	—	117	193	443
	w.	—	—	8	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	3	178
62. Ulm	Se.	8	12	34	3	9	30	—	—	—	5	7	9	269	582	1288
	w.	—	1	20	1	3	15	—	—	—	4	4	6	2	31	539
63. Waldsee	Se.	2	5	13	—	—	—	—	—	—	—	1	1	128	208	486
	w.	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	238
64. Wangen	Se.	5	6	20	—	—	—	1	1	1	1	1	1	95	180	357
	w.	1	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	125

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 139			B 140			B 141			B 142			B 143		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagſtkreis.																
44. Mergentheim	Se.	3	4	10	70	159	407	33	80	219	14	21	64	19	49	151
	w.	—	—	*6*	—	*1*	*165*	—	—	*95*	—	—	*34*	—	—	*66*
45. Neresheim	Se.	3	5	20	64	246	682	29	108	262	8	9	32	5	10	19
	w.	—	—	*8*	—	—	*286*	—	—	*112*	—	—	*17*	—	—	*7*
46. Öhringen	Se.	6	12	33	72	200	564	26	88	283	12	17	41	7	23	55
	w.	—	—	*14*	—	*1*	*245*	—	*1*	*137*	—	—	*18*	—	—	*23*
47. Schorndorf	Se.	2	2	12	52	79	248	47	80	252	16	23	54	9	43	84
	w.	—	—	*9*	—	*1*	*106*	—	*3*	*111*	—	—	*22*	—	—	*24*
48. Welzheim	Se.	2	3	11	66	139	436	49	131	437	12	21	62	8	19	57
	w.	—	—	*4*	—	—	*199*	—	—	*206*	—	—	*34*	—	*1*	*24*
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	4	9	23	63	283	711	55	170	469	8	17	50	16	84	156
	w.	—	—	*11*	*1*	*2*	*310*	*1*	*3*	*212*	*1*	*1*	*28*	*1*	*4*	*50*
50. Blaubeuren	Se.	3	5	12	48	156	376	35	78	210	7	16	33	3	5	15
	w.	—	—	*6*	—	—	*161*	—	—	*90*	—	—	*11*	—	—	*7*
51. Ehingen	Se.	6	8	25	76	216	592	33	91	283	9	18	42	12	26	68
	w.	—	—	*12*	—	—	*251*	—	—	*133*	—	—	*13*	—	—	*34*
52. Geislingen	Se.	3	5	19	52	261	616	53	178	510	5	14	32	18	79	190
	w.	—	—	*11*	—	—	*253*	*2*	*2*	*234*	—	—	*13*	*2*	*16*	*72*
53. Göppingen	Se.	9	20	49	105	464	1 080	51	205	582	25	46	130	20	90	189
	w.	—	—	*25*	*1*	*1*	*419*	—	—	*264*	—	—	*60*	*1*	*6*	*72*
54. Kirchheim	Se.	4	6	19	57	110	314	33	74	248	14	22	59	15	42	96
	w.	—	—	*9*	—	—	*139*	—	—	*118*	—	—	*26*	—	—	*37*
55. Laupheim	Se.	4	7	21	57	226	609	31	100	258	7	9	26	12	19	51
	w.	—	—	*12*	*1*	*4*	*277*	—	—	*116*	—	—	*12*	—	—	*25*
56. Leutkirch	Se.	5	5	17	38	192	415	60	161	369	5	11	24	14	28	56
	w.	—	—	*9*	—	*1*	*160*	*2*	*3*	*165*	*1*	*1*	*7*	—	—	*32*
57. Münſingen	Se.	4	7	22	76	133	371	36	75	202	7	12	30	6	13	24
	w.	—	—	*13*	—	—	*157*	—	—	*90*	—	—	*12*	—	—	*9*
58. Ravensburg	Se.	3	8	21	58	357	714	42	237	578	9	29	68	26	70	142
	w.	—	—	*9*	—	*4*	*257*	—	—	*243*	—	—	*28*	*2*	*2*	*53*
59. Riedlingen	Se.	1	2	12	57	181	375	37	87	199	3	4	12	5	13	27
	w.	—	—	*5*	—	*1*	*144*	—	—	*88*	—	—	*7*	—	—	*12*
60. Saulgau	Se.	4	4	18	55	226	545	46	123	332	11	18	53	19	37	89
	w.	—	—	*9*	—	—	*223*	—	*1*	*156*	*1*	*1*	*37*	—	*1*	*46*
61. Tettnang	Se.	2	5	18	42	180	354	44	168	366	7	17	43	18	40	98
	w.	—	—	*6*	*1*	*2*	*134*	—	*3*	*149*	*1*	*1*	*14*	—	—	*38*
62. Ulm	Se.	9	16	41	75	675	1 448	51	266	687	20	59	123	34	140	308
	w.	—	—	*17*	—	*5*	*546*	—	—	*302*	*2*	*2*	*56*	—	—	*119*
63. Waldſee	Se.	4	4	13	61	207	518	37	125	327	5	15	32	11	21	53
	w.	—	—	*6*	—	*2*	*218*	—	*1*	*145*	—	—	*13*	*1*	*1*	*27*
64. Wangen	Se.	1	1	1	30	165	274	39	154	294	3	8	9	18	52	90
	w.	—	—	—	—	—	*78*	*1*	*4*	*101*	*1*	*1*	*2*	*3*	*5*	*37*

B 144			B 145			B 146			B 147			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a
6	21	41	1	2	2	2	5	11	—	—	—	-
—	—	*15*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	-
5	12	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
21	49	170	—	—	—	1	2	6	—	—	—	-
—	—	*83*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	-
14	25	79	—	1	1	5	5	21	—	—	—	-
—	—	*32*	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	-
9	27	64	—	—	—	2	5	14	—	—	—	-
—	—	*26*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	-
1	20	22	2	3	9	5	5	10	2	4	9	-
—	—	*2*	—	—	*5*	—	—	*4*	—	—	*4*	-
2	13	36	—	—	—	2	2	2	—	—	—	-
—	—	*15*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
—	4	6	—	—	1	3	3	9	—	—	—	-
—	—	*2*	—	—	*1*	—	—	*4*	—	—	—	-
33	153	1 006	1	1	2	—	—	—	—	—	—	-
—	*1*	*539*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	-
27	143	409	1	4	7	7	12	30	—	1	5	
—	—	*178*	—	—	*1*	—	—	*13*	—	—	*1*	-
10	34	76	—	—	—	2	2	9	—	—	—	-
—	—	*25*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	-
2	16	25	—	—	—	1	1	1	3	4	12	-
—	—	*8*	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	-
2	6	10	—	—	—	1	1	5	3	5	9	-
—	—	*2*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*3*	-
13	22	78	—	—	—	3	3	9	—	—	—	-
—	—	*36*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	-
6	51	96	1	6	10	3	16	36	3	3	5	
—	*1*	*34*	—	—	*4*	—	—	*15*	—	—	*1*	-
—	6	6	—	—	—	—	—	—	7	11	32	-
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*15*	-
3	11	35	—	—	—	1	1	2	1	1	4	
—	—	*15*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*2*	-
3	27	59	—	—	1	2	8	14	3	3	10	-
—	—	*20*	—	—	*1*	—	—	*6*	—	—	*5*	-
8	119	164	3	21	51	4	23	50	1	2	2	
—	*1*	*36*	—	—	*24*	—	—	*22*	—	—	—	-
2	8	13	1	1	3	1	2	7	4	6	18	-
—	—	*5*	—	—	*1*	—	—	*5*	—	—	*10*	-
2	4	8	—	—	—	1	2	3	3	3	8	-
—	—	*3*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*3*	-

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 150			B 151			B 152			B 153			B 154		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagſtkreis.																
44. Mergentheim	Se.	4	6	18	—	—	—	2	12	18	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*9*	—	—	—	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—
45. Neresheim	Se.	2	6	9	—	—	—	3	8	18	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—	—	—	—
46. Öhringen	Se.	2	4	8	—	—	—	3	16	25	1	1	4	—	—	—
	w.	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*8*	—	—	*2*	—	—	—
47. Schorndorf	Se.	2	5	9	—	—	1	2	16	34	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*3*	—	—	*1*	—	*2*	*12*	—	—	—	—	—	—
48. Welzheim	Se.	2	3	7	—	—	—	1	11	13	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	—	*1*	*2*	*4*	—	—	—	—	—	—
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	2	8	10	—	—	—	3	26	57	1	1	1	—	1	1
	w.	*2*	*2*	*3*	—	—	—	—	*3*	*21*	—	—	—	—	—	—
50. Blaubeuren	Se.	1	2	3	—	—	—	1	10	25	—	—	—	2	8	19
	w.	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*8*	—	—	—	*1*	*1*	*7*
51. Ehingen	Se.	4	6	14	—	—	—	3	12	27	—	—	—	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*8*	—	—	—	—	—	*11*	—	—	—	—	—	—
52. Geislingen	Se.	3	4	17	—	—	—	2	19	50	—	19	42	—	7	17
	w.	*1*	*1*	*6*	—	—	—	—	—	*19*	—	—	*13*	—	—	*6*
53. Göppingen	Se.	3	7	19	—	—	—	5	33	74	3	21	29	—	5	5
	w.	—	—	*10*	—	—	—	—	*2*	*35*	—	*3*	*10*	—	—	—
54. Kirchheim	Se.	2	4	12	—	—	—	3	24	35	1	2	8	—	2	2
	w.	—	—	*7*	—	—	—	—	*1*	*12*	—	—	*4*	—	—	—
55. Laupheim	Se.	3	7	16	—	—	—	1	9	14	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—
56. Leutkirch	Se.	4	8	15	—	—	—	4	13	31	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—
57. Münſingen	Se.	2	5	10	—	—	—	3	10	26	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*3*	—	—	—	*1*	*1*	*11*	—	—	—	—	—	—
58. Ravensburg	Se.	3	8	26	1	1	5	4	41	83	2	9	15	—	—	—
	w.	—	—	*13*	—	—	*2*	—	*5*	*31*	—	—	*3*	—	—	—
59. Riedlingen	Se.	3	8	18	—	—	—	3	11	24	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—
60. Saulgau	Se.	3	8	17	—	—	—	4	34	66	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*8*	—	—	—	—	*1*	*25*	—	—	—	—	—	—
61. Tettnang	Se.	1	4	8	—	—	—	2	12	24	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*2*	—	—	—	—	*1*	*8*	—	—	—	—	—	—
62. Ulm	Se.	9	17	28	2	3	3	7	104	212	2	16	34	—	3	3
	w.	*1*	*1*	*10*	*1*	*1*	*1*	—	*3*	*83*	—	*1*	*15*	—	—	*1*
63. Waldſee	Se.	3	9	20	—	—	—	2	13	22	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*9*	—	—	—	—	—	*8*	—	—	—	—	—	—
64. Wangen	Se.	4	8	20	—	—	—	2	12	29	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	*10*	—	—	—	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—

B 155			B 156			XVII. B 157			B 158			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a
—	—	—	2	6	16	3	6	13	1	1	3	–
—	—	—	—	—	*5*	—	—	*4*	—	—	*1*	–
—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	–
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	–
—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	–
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	–
—	—	—	1	1	2	—	—	—	2	6	14	–
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*8*	–
—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	11	20	–
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	–
—	—	—	3	9	10	3	4	7	—	—	—	–
—	—	—	*1*	*2*	*3*	*2*	*2*	*4*	—	—	—	–
—	—	—	1	2	5	2	2	7	—	—	—	–
—	—	—	—	—	*3*	—	—	*3*	—	—	—	–
—	—	—	1	2	6	1	1	5	—	—	—	–
—	—	—	—	—	*4*	—	—	*3*	—	—	—	–
—	—	—	2	18	53	—	4	9	9	145	331	–
—	—	—	—	—	*24*	—	—	*3*	—	*1*	*125*	–
—	—	—	4	*8*	22	2	3	10	1	2	4	–
—	—	—	—	—	*9*	—	*1*	*7*	—	—	*2*	–
—	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	—	–
—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	—	–
—	—	—	—	1	1	1	1	2	1	1	2	–
—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	–
—	—	—	2	5	8	2	14	31	—	1	1	–
—	—	—	—	—	*3*	—	—	*13*	—	—	—	–
—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	–
—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	–
—	—	—	6	10	28	4	17	27	1	1	4	
—	—	—	—	—	*13*	—	*1*	*9*	—	—	*2*	–
—	—	—	2	2	9	1	4	6	—	—	—	–
—	—	—	—	—	*6*	—	—	*2*	—	—	—	–
—	1	1	1	2	8	—	4	10	—	—	—	–
—	—	—	—	—	*3*	—	—	*3*	—	—	—	–
—	—	—	1	1	6	5	6	6	—	2	2	–
—	—	—	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	–
—	—	—	14	38	72	9	14	27	3	5	12	–
—	—	—	—	*4*	*27*	*2*	*2*	*11*	—	—	*6*	–
—	—	—	—	—	—	1	3	4	—	—	—	–
—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	–
—	—	—	1	4	5	1	2	2	1	1	5	–
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*1*	–

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XVIII. B 161			XIX. C 1			C 2			C 3			C 4		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	—	—	—	229	368	985	—	3	6	—	—	—	1	2	10
	w.	—	—	—	*46*	*82*	*543*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*6*
45. Neresheim	Se.	—	—	—	172	219	474	—	1	1	—	—	—	1	1	5
	w.	—	—	—	*91*	*110*	*301*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
46. Öhringen	Se.	—	—	—	185	288	690	—	4	10	—	—	—	1	2	5
	w.	—	—	—	*70*	*114*	*406*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*3*
47. Schorndorf	Se.	—	—	—	125	204	473	—	2	4	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	—	*41*	*87*	*281*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—
48. Welzheim	Se.	—	—	—	83	129	272	—	1	4	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*46*	*65*	*172*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	—
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	3	3	4	276	474	991	4	4	11	—	—	—	5	8	17
	w.	—	—	*1*	*104*	*161*	*574*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*5*
50. Blaubeuren	Se.	—	—	—	95	135	250	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*57*	*71*	*155*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51. Ehingen	Se.	—	—	—	169	240	470	6	6	14	—	—	—	2	3	14
	w.	—	—	—	*84*	*120*	*289*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*9*
52. Geislingen	Se.	1	1	2	193	270	537	—	2	7	—	—	—	1	1	1
	w.	—	—	*1*	*106*	*138*	*329*	—	—	*3*	—	—	—	*1*	*1*	*1*
53. Göppingen	Se.	—	—	—	337	580	1 339	10	24	57	—	—	3	2	4	17
	w.	—	—	—	*128*	*220*	*807*	—	—	*27*	—	—	*2*	—	—	*6*
54. Kirchheim	Se.	—	1	1	157	250	600	2	5	20	—	—	—	3	3	9
	w.	—	—	—	*56*	*96*	*358*	—	—	*13*	—	—	—	*1*	*1*	*7*
55. Laupheim	Se.	—	—	—	225	311	778	1	2	7	3	3	5	1	1	4
	w.	—	—	—	*83*	*104*	*454*	—	—	*4*	—	—	*2*	—	—	*2*
56. Leutkirch	Se.	—	—	—	145	211	485	—	1	4	—	1	1	16	17	24
	w.	—	—	—	*58*	*82*	*285*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*2*
57. Münsingen	Se.	—	—	—	135	203	455	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*52*	*74*	*272*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
58. Ravensburg	Se.	—	—	—	345	631	1 410	2	12	39	—	—	—	5	11	19
	w.	—	—	—	*124*	*244*	*819*	—	—	*19*	—	—	—	*1*	*2*	*7*
59. Riedlingen	Se.	—	—	—	214	318	712	2	6	18	—	—	—	—	—	—
	w.	—	—	—	*78*	*125*	*424*	—	*1*	*10*	—	—	—	—	—	—
60. Saulgau	Se.	1	1	1	213	309	705	—	2	2	—	—	—	2	2	6
	w.	—	—	—	*90*	*122*	*427*	—	*1*	*1*	—	—	—	—	—	*4*
61. Tettnang	Se.	1	4	4	123	205	464	1	4	14	3	8	21	1	1	2
	w.	—	*2*	*2*	*49*	*89*	*284*	—	—	*8*	—	—	*9*	—	—	*1*
62. Ulm	Se.	1	2	5	860	1 852	3 885	8	44	111	1	9	21	17	38	78
	w.	—	—	*2*	*299*	*531*	*2 140*	—	*1*	*53*	—	*1*	*8*	*5*	*5*	*9*
63. Waldsee	Se.	—	—	—	187	259	558	3	4	6	—	—	—	2	2	6
	w.	—	—	—	*83*	*111*	*338*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*2*
64. Wangen	Se.	—	—	—	142	256	537	—	4	14	—	—	—	1	4	7
	w.	—	—	—	*40*	*97*	*309*	—	—	*9*	—	—	—	*1*	*3*	*4*

C 5			C 6			C 7			C 8			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a
—	1	2	10	11	16	17	18	62	1	1	3	
—	*1*	*2*	*6*	*7*	*11*	—	—	*33*	—	—	*1*	
—	—	—	23	23	44	2	2	16	—	—	—	
—	—	—	*14*	*14*	*27*	—	—	*11*	—	—	—	
—	—	—	32	32	50	7	7	25	—	—	—	
—	—	—	*23*	*23*	*35*	—	—	*12*	—	—	—	
—	1	3	13	15	31	3	3	13	—	—	—	
—	*1*	*2*	*9*	*11*	*23*	—	—	*8*	—	—	—	
—	—	—	17	18	25	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	*11*	*12*	*15*	—	—	—	—	—	—	
3	3	7	38	38	56	17	17	47	—	7	22	
2	*2*	*5*	*25*	*25*	*42*	*2*	*2*	*29*	—	—	*13*	
—	1	1	36	37	51	2	2	8	—	—	—	
—	*1*	*1*	*30*	*31*	*39*	—	—	*3*	—	—	—	
—	—	—	37	37	63	4	5	8	—	—	—	
—	—	—	*23*	*23*	*42*	—	—	*3*	—	—	—	
—	1	4	48	49	75	4	4	18	1	2	5	
—	—	*2*	*40*	*43*	*59*	—	—	*10*	—	—	*3*	
—	4	7	32	36	65	7	7	22	1	2	2	
—	*4*	*6*	*20*	*24*	*44*	—	—	*9*	—	—	—	
—	—	—	6	6	10	2	2	7	1	1	2	
—	—	—	*5*	*5*	*7*	—	—	*4*	—	—	*1*	
—	—	—	21	22	39	6	6	17	—	—	—	
—	—	—	*14*	*14*	*22*	—	—	*8*	—	—	—	
—	—	1	32	36	56	8	9	28	—	—	—	
—	—	*1*	*25*	*27*	*47*	—	—	*12*	—	—	—	
—	—	—	26	26	41	1	1	3	1	1	1	
—	—	—	*20*	*20*	*29*	—	—	*1*	—	—	—	
3	6	10	41	42	62	31	32	92	1	3	3	
2	*5*	*9*	*29*	*30*	*46*	*2*	*3*	*42*	—	—	—	
1	1	5	35	36	55	5	5	17	—	—	—	
—	—	*3*	*21*	*22*	*37*	—	—	*8*	—	—	—	
—	1	1	51	52	82	3	3	5	2	2	7	
—	*1*	*1*	*30*	*31*	*52*	—	—	*2*	—	—	*2*	
—	—	—	9	9	19	7	11	35	—	23	63	
—	—	—	*3*	*3*	*11*	—	—	*18*	—	—	*30*	
1	9	12	107	124	167	32	38	111	3	7	18	
1	*8*	*11*	*63*	*75*	*102*	*6*	*8*	*70*	—	—	*7*	
—	—	—	64	66	116	1	2	3	1	3	5	
—	—	—	*39*	*41*	*74*	—	—	*1*	—	—	*2*	
—	—	—	21	22	38	3	4	15	1	1	2	
—	—	—	*16*	*17*	*27*	—	—	*9*	—	—	*1*	

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XXI. C 11			C 12			C 13			C 14			C 15		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagſtkreis.																
44. Mergentheim	Se.	1	29	76	3	68	239	2	11	18	—	—	—	3	11	25
	w.	—	—	*33*	—	*2*	*131*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	*8*
45. Neresheim	Se.	3	22	51	1	36	122	1	5	6	—	—	—	4	7	24
	w.	—	*1*	*23*	—	—	*60*	*1*	*1*	*2*	—	—	—	—	—	*10*
46. Öhringen	Se.	5	35	112	8	71	242	2	8	23	—	—	2	7	13	29
	w.	*1*	*3*	*53*	—	*1*	*127*	—	—	*9*	—	—	*1*	*1*	*1*	*14*
47. Schorndorf	Se.	—	19	62	3	42	150	3	4	10	—	—	—	10	15	47
	w.	—	—	*30*	—	—	*74*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	*26*
48. Welzheim	Se.	1	18	58	2	29	94	2	11	33	—	—	—	5	14	27
	w.	—	—	*28*	—	—	*48*	—	—	*17*	—	—	—	—	—	*10*
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	3	48	141	4	56	188	4	7	18	4	8	11	3	6	22
	w.	—	*3*	*70*	—	*1*	*104*	—	—	*7*	—	—	—	—	*1*	*16*
50. Blaubeuren	Se.	1	18	56	1	39	128	3	4	12	—	—	—	6	13	31
	w.	—	*1*	*32*	—	—	*63*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*13*
51. Ehingen	Se.	1	28	79	5	73	220	3	8	24	—	—	—	3	10	39
	w.	—	*1*	*39*	—	*4*	*118*	—	*1*	*10*	—	—	—	—	*1*	*16*
52. Geislingen	Se.	3	33	104	1	188	494	3	12	19	—	—	—	10	24	56
	w.	*1*	*2*	*58*	—	—	*231*	—	—	*7*	—	—	—	*2*	*2*	*26*
53. Göppingen	Se.	2	56	180	5	162	451	8	24	52	—	—	—	24	61	177
	w.	—	*3*	*86*	—	—	*207*	—	—	*20*	—	—	—	*1*	*1*	*89*
54. Kirchheim	Se.	1	27	84	2	22	71	5	13	31	—	—	—	6	18	42
	w.	—	*1*	*41*	—	—	*35*	—	—	*15*	—	—	—	—	—	*20*
55. Laupheim	Se.	2	25	89	—	19	56	4	8	18	—	—	—	3	8	20
	w.	—	—	*48*	—	—	*25*	—	—	*9*	—	—	—	—	—	*8*
56. Leutkirch	Se.	2	36	120	9	94	336	1	6	9	—	3	3	1	3	4
	w.	—	—	*58*	*1*	*2*	*171*	—	*1*	*4*	—	—	—	*1*	*1*	*2*
57. Münſingen	Se.	3	27	76	2	17	50	1	8	10	—	—	—	2	3	13
	w.	*1*	*2*	*34*	*1*	*1*	*23*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*7*
58. Ravensburg	Se.	2	66	193	1	60	186	8	11	33	1	9	37	9	41	90
	w.	—	*2*	*98*	—	*1*	*90*	*1*	*1*	*13*	—	*1*	*19*	—	—	*57*
59. Riedlingen	Se.	2	31	94	2	27	108	4	11	20	—	—	—	3	6	22
	w.	—	—	*43*	—	—	*50*	—	—	*5*	—	—	—	*1*	*1*	*12*
60. Saulgau	Se.	2	31	92	7	113	365	1	2	2	—	—	—	4	12	34
	w.	—	—	*43*	—	*2*	*187*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*18*
61. Tettnang	Se.	2	64	136	3	136	424	3	7	16	—	—	—	5	10	28
	w.	—	—	*56*	—	*1*	*207*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*7*
62. Ulm	Se.	5	245	763	14	864	2 844	8	33	77	—	—	—	45	109	305
	w.	—	*5*	*378*	—	*4*	*1 416*	—	—	*34*	—	—	—	*1*	*2*	*157*
63. Waldſee	Se.	1	42	154	7	153	430	1	1	2	—	—	—	5	20	48
	w.	—	*1*	*77*	—	*5*	*201*	—	—	*1*	—	—	—	—	*2*	*22*
64. Wangen	Se.	3	34	107	4	70	232	1	6	7	—	—	—	6	24	42
	w.	—	—	*55*	—	*1*	*122*	—	—	*1*	—	—	—	*1*	*4*	*15*

C 16			C 17			C 18			C 19			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*
—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	*5*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	*3*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*8*
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*7*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*
—	—	—	—	—	—	2	8	40	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	*19*	—	—	—	*4*
—	—	—	—	—	—	6	9	24	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—	*4*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
—	1	1	—	1	1	6	84	263	1	3	18	5
—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	*115*	—	—	*8*	*2*
—	—	—	—	—	—	6	15	32	—	—	—	30
—	—	—	—	—	—	—	—	*16*	—	—	—	*18*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XXII. C 22			XXIII. D 1		D 2		XXIV. E 1			E 2			E 3		
		a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagstkreis.																	
44. Mergentheim	Se.	52	168	311	48	58	7	7	19	606	672	25	127	321	50	52	173
	w.	*8*	*100*	*195*	*45*	*49*	*4*	*4*	—	—	*52*	*1*	*3*	*150*	—	—	*10*
45. Neresheim	Se.	33	83	149	31	48	19	58	2	4	4	20	107	326	38	41	109
	w.	*9*	*57*	*99*	*27*	*37*	*3*	*32*	—	—	—	—	*1*	*175*	—	*1*	*6*
46. Öhringen	Se.	67	146	327	66	74	5	7	1	8	13	37	141	414	32	37	145
	w.	*14*	*72*	*203*	*58*	*64*	*2*	*4*	—	—	*4*	—	*3*	*214*	*1*	*1*	*9*
47. Schorndorf	Se.	65	120	309	33	44	3	3	—	10	10	25	111	309	26	26	113
	w.	*9*	*57*	*191*	*29*	*36*	*2*	*2*	—	—	—	*2*	*10*	*160*	—	—	*7*
48. Welzheim	Se.	65	114	301	26	26	4	10	1	14	14	24	90	269	15	19	79
	w.	*7*	*51*	*181*	*19*	*19*	*4*	*8*	—	—	—	—	—	*138*	—	—	*4*
Donaukreis.																	
49. Biberach	Se.	118	279	588	82	110	86	184	3	26	38	25	165	496	59	70	161
	w.	*27*	*173*	*399*	*76*	*93*	*35*	*107*	—	—	*11*	—	*4*	*247*	*1*	*7*	*24*
50. Blaubeuren	Se.	36	98	197	38	48	8	21	—	3	7	22	95	276	23	24	84
	w.	*7*	*63*	*137*	*37*	*42*	*2*	*9*	—	—	*2*	—	—	*130*	—	—	*5*
51. Ehingen	Se.	65	174	347	34	51	176	309	5	34	51	23	117	365	55	63	161
	w.	*17*	*118*	*232*	*29*	*42*	*101*	*188*	—	—	*13*	—	—	*184*	*3*	*6*	*9*
52. Geislingen	Se.	97	234	452	42	54	5	6	—	15	16	33	143	340	47	59	151
	w.	*28*	*150*	*316*	*36*	*45*	*3*	*4*	—	—	*1*	—	*2*	*150*	—	*9*	*9*
53. Göppingen	Se.	143	341	796	71	93	55	92	1	32	36	37	224	621	37	42	148
	w.	*17*	*179*	*520*	*62*	*73*	*22*	*48*	—	—	*1*	—	*1*	*302*	*1*	*1*	*9*
54. Kirchheim	Se.	59	120	270	38	46	14	29	1	10	10	23	112	312	29	30	113
	w.	*12*	*66*	*167*	*36*	*41*	*4*	*15*	—	—	—	*1*	*8*	*162*	—	—	*7*
55. Laupheim	Se.	82	154	371	71	78	6	15	11	259	291	25	118	327	46	51	132
	w.	*19*	*84*	*245*	*68*	*74*	*2*	*9*	—	—	*27*	—	*1*	*159*	—	—	*7*
56. Leutkirch	Se.	63	172	350	60	72	5	6	1	9	19	24	106	321	41	44	116
	w.	*14*	*112*	*233*	*42*	*52*	*1*	*2*	—	—	*7*	—	—	*166*	*1*	*1*	*6*
57. Münsingen	Se.	49	106	220	25	31	10	17	2	6	7	19	87	245	35	36	127
	w.	*17*	*64*	*146*	*23*	*26*	*7*	*13*	—	—	*1*	—	—	*113*	—	—	*7*
58. Ravensburg	Se.	124	394	785	78	88	53	115	69	2 290	2 571	69	265	764	49	60	153
	w.	*22*	*240*	*528*	*72*	*81*	*12*	*50*	—	—	*218*	—	*4*	*390*	—	*4*	*8*
59. Riedlingen	Se.	61	140	285	43	51	29	49	—	1	1	26	117	320	55	62	155
	w.	*13*	*81*	*182*	*43*	*50*	*18*	*34*	—	—	—	—	—	*162*	*1*	*1*	*9*
60. Saulgau	Se.	70	178	343	45	52	27	51	—	7	12	31	138	366	43	48	121
	w.	*10*	*97*	*230*	*38*	*43*	*19*	*40*	—	—	*4*	—	*2*	*177*	*1*	*2*	*6*
61. Tettnang	Se.	60	246	396	37	43	67	113	4	11	11	18	151	484	37	41	102
	w.	*21*	*178*	*284*	*35*	*40*	*31*	*64*	—	—	—	—	*6*	*252*	*1*	*1*	*5*
62. Ulm	Se.	315	965	1 723	289	353	223	445	250	7 345	8 511	98	485	1 516	51	61	225
	w.	*62*	*564*	*1 148*	*274*	*315*	*70*	*238*	—	—	*886*	—	*7*	*777*	—	—	*13*
63. Waldsee	Se.	74	189	395	66	100	12	20	—	1	2	22	115	332	45	120	159
	w.	*11*	*117*	*261*	*54*	*78*	*8*	*15*	—	—	*1*	—	—	*166*	*1*	*77*	*10*
64. Wangen	Se.	80	197	434	48	55	57	112	—	3	3	27	99	255	34	38	9
	w.	*11*	*109*	*282*	*39*	*42*	*18*	*60*	—	—	—	*1*	*2*	*126*	—	—	*5*

E 4			E 5			E 6		E 7		E 8	
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S (a S)	Gef.-Se.	S (a S)	Gef.-Se.	a S	S
107	111	364	39	74	144	—	—	—	—	10	10
17	*19*	*204*	*18*	*47*	*97*	—	—	—	—	*4*	*4*
96	100	263	29	39	83	—	—	—	—	7	7
31	*35*	*157*	*19*	*25*	*57*	—	—	—	—	—	—
103	107	343	32	45	100	—	—	—	—	2	2
23	*24*	*189*	*18*	*25*	*70*	—	—	—	—	*1*	*1*
87	92	237	22	49	74	1	3	1	1	2	2
19	*24*	*133*	*15*	*40*	*60*	—	*1*	—	—	—	—
59	60	165	20	24	55	—	—	—	—	—	—
10	*10*	*87*	*11*	*14*	*39*	—	—	—	—	—	—
133	137	367	48	177	254	—	—	1	1	8	8
28	*30*	*205*	*28*	*146*	*209*	—	—	—	—	*2*	*2*
66	69	207	27	43	70	—	—	1	2	17	17
6	*6*	*109*	*15*	*28*	*51*	—	—	—	*1*	*4*	*4*
100	114	310	39	61	262	—	—	3	3	3	6
24	*33*	*172*	*23*	*38*	*224*	—	—	*1*	*1*	—	*2*
104	105	315	48	84	156	—	—	2	7	1	1
17	*17*	*170*	*27*	*56*	*112*	—	—	—	*3*	—	—
167	170	492	51	190	306	2	2	1	4	22	27
34	*36*	*270*	*28*	*111*	*199*	—	—	—	—	*3*	*4*
104	105	296	30	51	68	—	—	1	1	4	5
23	*23*	*170*	*19*	*39*	*54*	—	—	—	—	—	—
89	93	255	32	68	114	1	6	—	—	4	4
22	*23*	*139*	*17*	*53*	*91*	—	*4*	—	—	—	—
119	127	315	33	45	81	1	1	1	1	3	3
57	*64*	*210*	*13*	*24*	*53*	—	—	—	—	*3*	*3*
77	77	283	31	133	188	—	—	—	—	1	4
8	*8*	*118*	*15*	*67*	*114*	—	—	—	—	—	—
172	195	552	48	192	271	1	4	6	13	15	18
53	*72*	*336*	*23*	*123*	*185*	—	*2*	*1*	*6*	*5*	*6*
97	98	313	36	65	114	1	2	—	—	1	1
19	*19*	*164*	*21*	*47*	*86*	—	*1*	—	—	—	—
191	201	408	39	66	114	—	—	1	6	—	—
102	*110*	*273*	*22*	*46*	*85*	—	—	—	*2*	—	—
75	80	236	31	88	138	—	—	—	—	6	6
19	*24*	*133*	*17*	*67*	*102*	—	—	—	—	—	—
229	238	739	85	208	334	6	12	5	9	94	143
50	*53*	*409*	*41*	*155*	*259*	*1*	*7*	—	*4*	*27*	*44*
79	79	250	34	144	200	2	4	—	—	6	6
15	*15*	*136*	*16*	*85*	*134*	*2*	*4*	—	—	—	—
69	71	174	28	60	103	—	—	—	—	11	11
22	*23*	*96*	*14*	*44*	*77*	—	—	—	—	*5*	*5*

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	F 3		F 4		F 5		F 6		F 7		F 8		I		
		S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagſtkreis.																
44. Mergentheim	Se.	216	216	34	34	11	12	13	13	—	—	—	—	3 315	9 034	17 816
	w.	*68*	*68*	*14*	*14*	*8*	*9*	*11*	*11*	—	—	—	—	*369*	*3 211*	*9 [illegible]*
45. Neresheim	Se.	124	124	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2 293	5 281	12 65[illegible]
	w.	*102*	*102*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*262*	*1 523*	*6 62[illegible]*
46. Öhringen	Se.	320	320	10	16	27	30	—	—	—	—	—	—	3 034	8 540	18 153
	w.	*145*	*145*	*6*	*9*	*21*	*24*	—	—	—	—	—	—	*304*	*2 532*	*8 987*
47. Schorndorf	Se.	364	364	39	39	8	8	25	25	59	59	—	—	3 782	7 053	15 123
	w.	*166*	*166*	*39*	*39*	*3*	*3*	*17*	*17*	—	—	—	—	*751*	*2 444*	*8 01[illegible]*
48. Welzheim	Se.	224	224	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	2 142	5 535	11 355
	w.	*109*	*109*	—	—	*3*	*3*	—	—	—	—	—	—	*370*	*2 202*	*6 12[illegible]*
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	390	390	186	186	7	7	—	—	—	—	—	—	3 144	8 566	19 25[illegible]
	w.	*117*	*117*	*102*	*102*	*6*	*6*	—	—	—	—	—	—	*339*	*2 677*	*9 96[illegible]*
50. Blaubeuren	Se.	201	201	26	26	2	2	2	2	—	—	—	—	2 078	5 381	11 396
	w.	*45*	*45*	*19*	*19*	*1*	*1*	*2*	*2*	—	—	—	—	*171*	*2 200*	*6 19[illegible]*
51. Ehingen	Se.	342	342	9	9	17	17	31	31	—	—	—	—	2 650	6 605	14 65[illegible]
	w.	*102*	*102*	—	—	*17*	*17*	*19*	*19*	—	—	—	—	*283*	*2 217*	*7 66[illegible]*
52. Geislingen	Se.	168	168	—	—	13	13	—	—	—	—	—	—	2 334	5 536	11 343
	w.	*104*	*104*	—	—	*8*	*8*	—	—	—	—	—	—	*547*	*2 464*	*6 5[illegible]*
53. Göppingen	Se.	312	312	29	29	19	19	430	430	—	—	—	—	2 883	6 326	13 536
	w.	*151*	*151*	—	—	*19*	*19*	*204*	*204*	—	—	—	—	*525*	*2 450*	*7 49[illegible]*
54. Kirchheim	Se.	177	178	60	60	1	1	—	—	—	—	—	—	3 689	7 007	14 704
	w.	*72*	*73*	*28*	*28*	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	*752*	*2 779*	*7 9[illegible]*
55. Laupheim	Se.	102	102	41	41	3	3	24	24	—	—	—	—	2 455	6 544	14 62[illegible]
	w.	*59*	*59*	*41*	*41*	*2*	*2*	*8*	*8*	—	—	—	—	*296*	*2 226*	*7 81[illegible]*
56. Leutkirch	Se.	339	339	30	30	1	2	6	6	—	—	—	—	2 350	7 384	15 07[illegible]
	w.	*273*	*273*	*30*	*30*	*1*	*2*	*3*	*3*	—	—	—	—	*233*	*2 164*	*7 36[illegible]*
57. Münſingen	Se.	81	81	—	—	—	—	517	517	—	—	—	—	3 153	6 903	15 51[illegible]
	w.	*33*	*33*	—	—	—	—	*241*	*241*	—	—	—	—	*418*	*2 422*	*8 3[illegible]*
58. Ravensburg	Se.	757	757	60	60	92	92	473	473	57	57	1	1	2 691	8 619	16 74[illegible]
	w.	*282*	*282*	*31*	*31*	*53*	*53*	*236*	*236*	*22*	*22*	*1*	*1*	*283*	*2 560*	*8 2[illegible]*
59. Riedlingen	Se.	80	80	13	13	20	20	—	—	—	—	—	—	3 205	7 796	17 19[illegible]
	w.	*36*	*36*	*7*	*7*	*15*	*15*	—	—	—	—	—	—	*308*	*2 522*	*8 94*
60. Saulgau	Se.	534	534	—	—	16	16	48	48	—	—	—	—	2 674	7 159	16 12[illegible]
	w.	*288*	*288*	—	—	*11*	*11*	*33*	*33*	—	—	—	—	*267*	*2 005*	*8 2[illegible]*
61. Tettnang	Se.	250	251	237	237	9	10	66	66	—	—	—	—	2 326	7 196	13 76[illegible]
	w.	*153*	*154*	*121*	*121*	*4*	*4*	*5*	*5*	—	—	—	—	*285*	*2 196*	*6 7[illegible]*
62. Ulm *	Se.	273	273	74	74	124	124	—	—	20	22	—	—	2 416	7 297	14 [illegible]
	w.	*128*	*128*	*31*	*31*	*11*	*11*	—	—	*5*	*7*	—	—	*279*	*3 043*	*7 7[illegible]*
63. Waldſee	Se.	172	172	76	80	23	23	388	388	—	—	—	—	2 418	7 587	15 [illegible]
	w.	*89*	*89*	*47*	*50*	*15*	*15*	*180*	*180*	—	—	—	—	*244*	*2 104*	*7 [illegible]*
64. Wangen	Se.	162	162	21	21	18	19	—	—	—	—	—	—	2 034	6 840	12 [illegible]
	w.	*76*	*76*	*7*	*7*	*6*	*7*	—	—	—	—	—	—	*194*	*2 038*	*6 [illegible]*

II			III			IV			V			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S
2	20	58	—	—	—	26	85	194	84	179	443	57
—	—	*28*	—	—	—	—	—	*65*	*4*	*5*	*186*	
7	70	255	—	—	—	25	147	347	56	125	281	41
—	*1*	*144*	—	—	—	—	*5*	*157*	*2*	*2*	*114*	
4	28	96	—	—	—	22	143	388	116	249	657	71
—	—	*48*	—	—	—	—	*3*	*158*	*3*	*3*	*293*	
6	34	111	—	2	2	14	93	244	74	481	1 245	44
—	*4*	*63*	—	—	—	—	—	*90*	*3*	*9*	*520*	—
3	55	200	—	—	—	34	119	363	61	263	514	35
—	—	*105*	—	—	—	*1*	*2*	*158*	*1*	*18*	*194*	—
6	60	156	—	—	—	30	133	274	140	524	1 304	78
—	—	*72*	—	—	—	*3*	*14*	*116*	*6*	*38*	*584*	—
5	30	105	—	—	—	29	541	1 892	53	171	421	35
—	*1*	*55*	—	—	—	*1*	*17*	*624*	—	—	*165*	—
10	42	163	1	1	1	25	571	1 376	109	247	599	72
—	*1*	*80*	—	—	—	*1*	*81*	*635*	*2*	*2*	*231*	
6	35	120	—	—	—	20	279	642	131	1 900	4 677	94
—	—	*60*	—	—	—	*1*	*9*	*255*	*7*	*296*	*2 210*	—
1	20	83	4	5	10	33	337	778	165	1 854	4 056	109
—	*1*	*44*	—	*1*	*1*	*1*	*6*	*296*	*6*	*129*	*1 622*	—
5	19	80	—	—	—	24	102	262	91	323	780	75
—	—	*41*	—	—	—	*1*	*3*	*111*	*1*	*5*	*316*	
4	45	164	—	—	—	20	96	223	99	242	601	52
—	*2*	*85*	—	—	—	—	*3*	*88*	*4*	*8*	*255*	—
3	96	284	1	5	16	19	121	207	101	227	518	75
—	*4*	*131*	—	—	*5*	*3*	*11*	*76*	*5*	*5*	*216*	
6	42	116	—	—	—	34	92	231	87	193	504	58
—	—	*57*	—	—	—	—	*2*	*101*	*1*	*2*	*229*	—
5	113	299	—	—	—	24	206	399	119	622	1 347	92
—	*21*	*152*	—	—	—	*1*	*7*	*144*	*3*	*9*	*528*	
12	45	143	—	2	5	20	97	188	75	154	374	48
—	—	*71*	—	—	*2*	—	—	*59*	—	—	*153*	—
3	58	207	3	59	105	37	146	306	110	213	594	62
—	*5*	*108*	—	*15*	*45*	*1*	*7*	*127*	*2*	*2*	*261*	
5	33	90	—	—	—	19	145	242	62	259	533	57
—	—	*34*	—	—	—	*1*	*4*	*72*	—	—	*190*	
9	45	165	1	2	8	37	392	814	179	1 190	2 414	137
1	*1*	*94*	—	*1*	*6*	*3*	*24*	*331*	*5*	*37*	*912*	
6	93	285	3	139	391	24	120	224	76	294	634	60
—	*10*	*154*	—	*30*	*194*	*1*	*2*	*78*	*4*	*10*	*255*	
5	65	156	1	8	15	20	96	172	78	205	454	58
—	*3*	*78*	—	*2*	*8*	*2*	*6*	*54*	*2*	*2*	*183*	

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	VIII			IX			X			XI			XII		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagſtkreis.																
44. Mergentheim	Se.	8	11	37	38	46	104	11	25	60	30	54	142	119	273	622
	w.	—	—	*20*	*12*	*17*	*61*	—	*6*	*27*	—	—	*59*	*4*	*8*	*249*
45. Neresheim	Se.	11	180	418	25	31	66	4	86	136	29	103	364	89	149	347
	w.	—	*51*	*211*	*6*	*7*	*35*	—	*36*	*71*	—	*1*	*174*	*1*	*1*	*15*
46. Öhringen	Se.	4	8	23	41	56	138	7	10	35	35	70	178	169	302	745
	w.	—	—	*12*	*4*	*5*	*65*	—	*1*	*20*	*1*	*1*	*83*	*8*	*9*	*316*
47. Schorndorf	Se.	15	26	84	57	248	432	8	27	60	29	183	535	138	423	1046
	w.	*1*	*3*	*39*	*4*	*101*	*228*	—	*5*	*33*	—	*1*	*246*	*4*	*32*	*446*
48. Welzheim	Se.	2	5	20	51	97	212	6	71	97	25	47	121	126	395	1022
	w.	—	—	*9*	*12*	*32*	*112*	—	*41*	*60*	—	—	*54*	*1*	*26*	*432*
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	14	34	83	95	199	324	13	26	63	63	133	339	208	527	1173
	w.	*1*	*2*	*42*	*56*	*122*	*213*	*1*	*3*	*29*	*1*	*3*	*144*	*2*	*21*	*475*
50. Blaubeuren	Se.	2	3	9	44	604	969	7	26	45	24	40	118	106	217	533
	w.	—	—	*5*	*7*	*322*	*572*	*1*	*1*	*13*	*1*	*2*	*57*	*1*	*8*	*232*
51. Ehingen	Se.	8	13	36	63	210	328	8	18	32	41	71	212	146	294	694
	w.	*1*	*1*	*20*	*6*	*110*	*196*	—	—	*13*	*2*	*3*	*96*	*6*	*14*	*297*
52. Geislingen	Se.	7	50	93	48	1088	1688	12	133	264	43	96	243	181	525	1308
	w.	*1*	*22*	*56*	*16*	*619*	*1035*	—	*39*	*139*	*2*	*2*	*114*	*5*	*9*	*552*
53. Göppingen	Se.	19	172	349	266	3647	6571	20	395	766	61	210	520	281	820	1952
	w.	*3*	*75*	*195*	*49*	*1704*	*3717*	—	*167*	*433*	*1*	*2*	*233*	*4*	*31*	*800*
54. Kirchheim	Se.	10	15	50	118	1519	2738	18	193	350	34	74	199	180	514	1417
	w.	*1*	*1*	*29*	*19*	*550*	*1393*	—	*75*	*184*	*2*	*4*	*94*	*1*	*1*	*610*
55. Laupheim	Se.	5	11	37	60	253	488	9	12	35	33	70	193	230	603	1543
	w.	--	—	*17*	*14*	*122*	*281*	—	—	*19*	—	—	*93*	*5*	*13*	*674*
56. Leutkirch	Se.	5	14	32	61	76	133	8	10	22	40	76	188	151	333	769
	w.	—	*1*	*14*	*42*	*47*	*88*	—	—	*11*	—	—	*90*	*8*	*10*	*350*
57. Münſingen	Se.	4	5	15	227	455	1014	6	9	31	26	46	112	127	244	571
	w.	—	—	*8*	*26*	*75*	*462*	—	—	*13*	*2*	*2*	*48*	*2*	*2*	*253*
58. Ravensburg	Se.	10	30	88	102	757	1240	18	422	979	55	113	281	245	916	1964
	w.	*1*	*2*	*44*	*60*	*520*	*853*	*5*	*98*	*484*	*1*	*1*	*122*	*10*	*104*	*870*
59. Riedlingen	Se.	4	7	16	104	501	795	9	15	35	37	60	183	138	230	557
	w.	*1*	*1*	*6*	*57*	*352*	*565*	—	—	*15*	—	—	*82*	—	*3*	*275*
60. Saulgau	Se.	8	10	34	161	263	378	14	141	346	43	66	163	165	332	812
	w.	—	—	*22*	*128*	*217*	*288*	*1*	*41*	*188*	—	—	*70*	*1*	*6*	*340*
61. Tettnang	Se.	2	5	22	30	58	114	6	12	43	28	127	320	119	414	914
	w.	—	—	*12*	*15*	*30*	*63*	—	—	*21*	—	*2*	*135*	*4*	*6*	*371*
62. Ulm	Se.	18	57	177	129	536	863	24	84	158	83	267	592	274	907	2024
	w.	—	*4*	*85*	*32*	*297*	*528*	—	*1*	*58*	*2*	*7*	*249*	*9*	*26*	*822*
63. Waldſee	Se.	3	6	16	152	173	268	10	174	375	39	69	152	151	291	618
	w.	*1*	*1*	*9*	*122*	*137*	*204*	*1*	*39*	*182*	*3*	*3*	*64*	*6*	*6*	*251*
64. Wangen	Se.	2	4	9	52	464	673	12	189	407	39	142	308	128	906	607
	w.	—	*1*	*5*	*30*	*294*	*444*	*1*	*42*	*202*	*4*	*15*	*143*	*7*	*11*	*287*

XIII			XIV			XV			XVI			XVII		
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	G.-Se.	a S	S	G
48	373	916	414	605	1277	160	402	1098	4	18	34	4	7	
10	*23*	*410*	*178*	*207*	*650*	—	*1*	*481*	—	—	*11*	—	—	
11	301	690	316	434	822	125	496	1322	4	9	20	—	—	
7	*22*	*311*	*148*	*157*	*420*	*1*	*1*	*570*	—	—	*11*	—	—	
63	409	996	494	694	1546	158	493	1498	5	18	30	—	—	
8	*22*	*480*	*195*	*225*	*765*	—	*4*	*697*	—	—	*10*	—	—	
49	563	1203	395	591	1278	158	325	959	3	17	37	2	6	
8	*155*	*607*	*175*	*247*	*715*	—	*4*	*414*	—	*2*	*14*	—	—	
106	468	980	298	512	963	153	407	1299	1	11	13	2	12	
7	*184*	*542*	*127*	*245*	*547*	—	*1*	*606*	*1*	*2*	*4*	—	—	
285	845	1860	764	1059	1859	173	678	1693	7	37	69	3	4	
31	*102*	*858*	*454*	*568*	*1145*	*7*	*13*	*728*	*1*	*5*	*24*	*2*	*2*	
105	286	664	279	401	696	104	371	838	4	20	49	2	2	
13	*30*	*305*	*166*	*190*	*401*	—	*4*	*338*	*1*	*1*	*18*	—	—	
208	575	1285	521	684	1276	161	467	1311	4	14	33	1	1	
25	*81*	*592*	*289*	*334*	*766*	*1*	*2*	*589*	—	—	*15*	—	—	
252	707	1641	653	879	1547	180	850	2741	4	63	162	10	164	3
22	*62*	*745*	*383*	*450*	*926*	*6*	*32*	*1302*	—	—	*62*	—	*1*	*1*
318	788	1959	897	2179	3729	274	1354	3287	12	67	130	3	5	
22	*62*	*945*	*498*	*1275*	*2366*	*2*	*12*	*1339*	—	*5*	*54*	—	*1*	
179	417	1104	436	613	1235	150	373	1063	6	30	47	2	2	
10	*29*	*532*	*193*	*227*	*676*	—	*1*	*466*	—	*1*	*16*	*1*	*1*	
168	429	1090	489	711	1367	122	444	1171	1	10	15	2	2	
9	*26*	*496*	*252*	*340*	*781*	*1*	*4*	*527*	—	—	*3*	—	—	
155	462	975	466	663	1153	150	537	1231	6	18	39	2	15	
6	*23*	*395*	*252*	*325*	*681*	*7*	*17*	*535*	—	—	*17*	—	—	
96	251	584	369	485	904	156	321	895	3	10	26	1	6	
16	*23*	*273*	*187*	*212*	*510*	—	—	*399*	*1*	*1*	*11*	—	—	
222	696	1518	749	1336	2174	188	1096	2392	13	61	131	7	23	
12	*44*	*655*	*450*	*724*	*1354*	*4*	*18*	*935*	—	*5*	*49*	—	*1*	
155	420	1002	593	740	1249	122	354	798	5	13	33	1	5	
14	*30*	*465*	*367*	*421*	*777*	*1*	*2*	*338*	—	—	*13*	—	—	
182	492	1176	484	652	1177	158	504	1336	5	37	75	—	4	
12	*27*	*524*	*260*	*300*	*669*	*1*	*3*	*598*	—	*1*	*28*	—	—	
123	365	753	408	669	1077	138	630	1313	3	13	30	6	9	
4	*27*	*316*	*236*	*347*	*629*	*4*	*14*	*507*	—	*1*	*11*	—	—	
386	1592	3566	1308	2529	4265	264	1810	3994	25	164	328	12	19	
32	*200*	*1660*	*827*	*1334*	*2591*	*3*	*22*	*1595*	*1*	*9*	*130*	*2*	*2*	
157	424	926	465	686	1169	146	483	1235	2	13	22	1	3	
14	*34*	*400*	*272*	*370*	*717*	*3*	*6*	*544*	—	—	*8*	—	—	
157	451	917	408	642	1008	110	592	1031	3	16	34	2	3	
9	*23*	*368*	*248*	*331*	*592*	*5*	*10*	*329*	—	—	*15*	—	—	

Oberämter (44—64)	Se. = im ganzen w. = weiblich	XX			XXI			XXII [1])			Summe der Abteilung A			Summe der Abteilung B		
		a S	S	G.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Jagstkreis.																
44. Mergentheim	Se.	—	1	1	17	127	374	52	168	311	3317	9054	17 874	1109	2 239	5 968
	w.	—	—	—	*4*	*6*	*185*	*8*	*100*	*195*	*369*	*3211*	*9 035*	*210*	*272*	*2 412*
45. Neresheim	Se.	—	—	—	17	78	214	33	83	149	2300	5351	12 914	841	2 152	5 636
	w.	—	—	—	*8*	*9*	*104*	*9*	*57*	*99*	*262*	*1524*	*6 769*	*166*	*284*	*2 332*
46. Öhringen	Se.	1	1	12	29	136	431	67	146	327	3038	8568	18 249	1291	2 618	6 673
	w.	—	—	*8*	*7*	*10*	*218*	*14*	*72*	*203*	*304*	*2532*	*9 035*	*221*	*276*	*3 030*
47. Schorndorf	Se.	—	1	5	18	82	278	65	120	309	3788	7087	15 234	1088	3 086	7 411
	w.	—	—	*3*	*1*	*1*	*142*	*9*	*57*	*191*	*751*	*2448*	*8 078*	*195*	*560*	*3 471*
48. Welzheim	Se.	—	2	6	15	77	220	65	114	301	2145	5590	11 555	903	2 491	5 817
	w.	—	—	*4*	*1*	*1*	*107*	*7*	*51*	*181*	*370*	*2202*	*6 234*	*150*	*554*	*2 736*
Donaukreis.																
49. Biberach	Se.	—	1	3	26	135	400	118	279	588	3150	8626	19 415	1882	4 407	9 602
	w.	—	—	*1*	*4*	*9*	*209*	*27*	*173*	*399*	*339*	*2677*	*10 038*	*565*	*895*	*4 614*
50. Blaubeuren	Se.	—	—	—	16	79	234	36	98	197	2083	5411	11 501	798	2 793	5 980
	w.	—	—	—	*4*	*5*	*120*	*7*	*63*	*137*	*171*	*2201*	*6 245*	*191*	*588*	*2 842*
51. Ehingen	Se.	—	—	1	27	135	391	65	174	347	2660	6647	14 821	1377	3 299	7 558
	w.	—	—	*1*	*10*	*17*	*205*	*17*	*118*	*232*	*283*	*2218*	*7 743*	*334*	*630*	*3 695*
52. Geislingen	Se.	—	2	2	33	223	698	97	234	452	2340	5571	11 463	1645	7 001	16 165
	w.	—	—	—	*15*	*16*	*341*	*28*	*150*	*316*	*547*	*2464*	*6 560*	*443*	*1 542*	*7 907*
53. Göppingen	Se.	1	6	22	50	315	898	143	341	796	2884	6346	13 619	2479	12 375	35 554
	w.	—	—	*11*	*4*	*7*	*424*	*17*	*179*	*520*	*525*	*2451*	*7 536*	*586*	*3 486*	*12 637*
54. Kirchheim	Se.	—	2	2	20	86	234	59	120	270	3694	7026	14 784	1321	4 415	9 920
	w.	—	—	—	*5*	*6*	*116*	*12*	*66*	*167*	*752*	*2779*	*8 013*	*231*	*901*	*4 744*
55. Laupheim	Se.	—	2	2	20	77	240	82	154	371	2459	6589	14 787	1294	2 987	7 056
	w.	—	—	—	*6*	*6*	*121*	*19*	*84*	*245*	*296*	*2228*	*7 902*	*285*	*516*	*3 303*
56. Leutkirch	Se.	—	—	—	27	161	511	63	172	350	2353	7480	15 359	1245	2 706	5 671
	w.	—	—	—	*7*	*9*	*254*	*14*	*112*	*233*	*232*	*2168*	*7 692*	*325*	*442*	*2 625*
57. Münsingen	Se.	—	1	1	14	61	155	49	106	220	3159	6945	15 626	1197	2 228	5 139
	w.	—	—	—	*8*	*9*	*71*	*17*	*64*	*146*	*418*	*2422*	*8 384*	*235*	*319*	*2 844*
58. Ravensburg	Se.	—	5	13	41	208	585	124	394	785	2696	8732	17 046	1854	6 717	13 627
	w.	—	—	*7*	*11*	*16*	*290*	*22*	*240*	*528*	*283*	*2581*	*8 402*	*549*	*1 541*	*6 514*
59. Riedlingen	Se.	—	1	1	15	79	249	61	140	285	3217	7841	17 341	1316	2 692	5 447
	w.	—	—	—	*4*	*4*	*114*	*13*	*81*	*182*	*308*	*2522*	*9 014*	*440*	*809*	*2 736*
60. Saulgau	Se.	2	3	7	23	169	518	70	173	343	2677	7217	16 329	1436	3 044	6 822
	w.	—	—	*4*	*2*	*6*	*258*	*10*	*97*	*220*	*267*	*2010*	*8 348*	*408*	*621*	*3 299*
61. Tettnang	Se.	1	2	2	26	317	898	60	246	396	2331	7229	13 852	1005	2 881	5 511
	w.	—	—	—	*4*	*7*	*408*	*21*	*178*	*284*	*285*	*2196*	*6 788*	*266*	*437*	*2 534*
62. Ulm	Se.	2	21	78	120	1325	4157	315	965	1723	2425	7342	14 382	2891	10 098	20 519
	w.	—	—	*41*	*24*	*39*	*2065*	*62*	*564*	*1148*	*280*	*3043*	*7 823*	*920*	*1 977*	*9 537*
63. Waldsee	Se.	—	1	2	23	225	654	74	189	395	2424	7630	15 879	1299	3 005	6 704
	w.	—	—	*1*	*5*	*13*	*314*	*11*	*117*	*261*	*244*	*2114*	*7 910*	*429*	*640*	*3 042*
64. Wangen	Se.	—	2	2	23	143	407	80	197	434	2039	6905	12 761	1072	3 273	5 [illegible]
	w.	—	—	—	*8*	*12*	*205*	*11*	*109*	*282*	*194*	*2041*	*6 121*	*312*	*741*	*2 [illegible]*

[1]) Berufsgruppen XXIII, XXIV und XXV = Berufsabteilungen D, E und F, vrgl. S. 197.

Summe d. Abteilung C			Summe der Abteil. D		Summe d. Abteil. E			Summe der Abteilung F		Summe der A	
a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S
328	701	1 771	55	65	250	980	1 686	1514	1980	4754	11 9
65	*197*	*980*	*49*	*53*	*40*	*73*	*612*	*850*	*1263*	*644*	*3 6*
248	407	903	50	106	192	298	796	858	1162	3889	7 9
122	*190*	*543*	*30*	*69*	*50*	*62*	*459*	*545*	*793*	*550*	*1 5*
322	616	1 550	71	81	207	340	1 019	1454	2033	4651	11 8
114	*219*	*890*	*60*	*68*	*43*	*54*	*570*	*758*	*1242*	*639*	*3 0*
224	429	1 117	36	47	164	292	754	935	1274	5100	10 6
60	*157*	*652*	*31*	*38*	*36*	*74*	*427*	*541*	*835*	*1006*	*3 1*
180	341	828	30	36	119	207	582	812	1116	3228	8 4
65	*129*	*482*	*23*	*27*	*21*	*24*	*312*	*465*	*704*	*585*	*2 8*
490	969	2 149	168	294	277	584	1 327	1760	2370	5522	14 0
166	*374*	*1 289*	*111*	*200*	*59*	*189*	*770*	*948*	*1483*	*1070*	*3 9*
185	352	741	46	69	156	252	668	822	1075	3066	8 5
98	*171*	*455*	*39*	*51*	*25*	*38*	*355*	*421*	*622*	*460*	*2 9*
311	602	1 310	210	360	228	398	1 169	1132	1523	4348	10 5
135	*279*	*786*	*130*	*230*	*51*	*80*	*696*	*573*	*906*	*752*	*3 1*
379	790	1 801	47	60	235	409	988	1195	1606	4364	13 3
190	*348*	*1 064*	*39*	*49*	*44*	*84*	*529*	*758*	*1116*	*1180*	*4 3*
585	1321	3 233	126	185	318	688	1 659	2084	2732	5948	20 0
169	*434*	*1 861*	*84*	*121*	*66*	*153*	*886*	*1290*	*1835*	*1280*	*6 3*
250	475	1 154	52	75	192	314	812	946	1419	5265	11 9
79	*174*	*673*	*40*	*56*	*43*	*70*	*464*	*584*	*991*	*1062*	*3 8*
359	578	1 463	77	93	208	594	1 140	1071	1408	4112	10 1
122	*208*	*858*	*70*	*83*	*39*	*77*	*502*	*664*	*954*	*703*	*2 9*
292	609	1 461	65	78	223	336	857	1264	1675	3890	10 7
105	*231*	*838*	*43*	*54*	*74*	*92*	*504*	*847*	*1192*	*662*	*2 8*
226	399	876	35	48	165	343	795	1099	1294	4582	9 5
97	*167*	*519*	*30*	*39*	*23*	*75*	*417*	*597*	*760*	*750*	*2 9*
600	1352	3 032	131	203	429	3027	4 360	2536	3246	5150	16 8
194	*543*	*1 776*	*84*	*131*	*82*	*210*	*1 239*	*1329*	*1940*	*1026*	*4 6*
334	587	1 344	72	100	216	345	907	984	1361	4867	11 1
116	*233*	*779*	*61*	*84*	*41*	*67*	*505*	*593*	*927*	*864*	*3 5*
367	717	1 677	72	103	305	461	1 027	1438	1854	4480	10 9
133	*259*	*972*	*57*	*83*	*125*	*160*	*609*	*837*	*1190*	*808*	*2 8*
234	829	1 919	104	156	171	377	983	1251	1642	3570	10 9
78	*278*	*1 056*	*66*	*104*	*37*	*98*	*550*	*670*	*1012*	*629*	*2 9*
1482	4452	10 403	512	798	818	8491	11 546	2521	4017	6798	21 8
469	*1241*	*5 709*	*344*	*553*	*119*	*260*	*2 561*	*1467*	*2742*	*1669*	*6 2*
356	752	1 750	78	120	188	471	984	1492	1929	4079	11 3
138	*282*	*998*	*62*	*93*	*34*	*179*	*587*	*827*	*1184*	*811*	*3 0*
273	635	1 458	105	167	169	282	648	887	1191	3384	10 8
78	*240*	*849*	*57*	*102*	*42*	*74*	*361*	*515*	*771*	*584*	*3 0*

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = im ganzen w. = weiblich	I. A 1			A 2			A 3			II. A 4			A 5 und 6		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis. [1]																
II. Größenklasse	Se.	1 435	2 868	6 603	77	363	716	1	6	12	9	21	90	7	15	28
	w.	*222*	*742*	*3 392*	*6*	*24*	*283*	—	—	*3*	—	—	*56*	*3*	*3*	*12*
III. „	Se.	864	1 965	4 033	46	158	333	—	—	—	—	4	16	—	—	—
	w.	*210*	*688*	*2 175*	*5*	*11*	*148*	—	—	—	—	—	*10*	—	—	—
IV. „	Se.	9 996	21 055	45 899	66	247	549	1	2	4	10	93	339	7	9	27
	w.	*1 837*	*7 011*	*24 176*	*3*	*19*	*230*	—	—	*2*	—	*3*	*178*	—	*1*	*12*
V. „	Se.	39 720	83 528	181 549	71	187	441	3	3	8	29	334	1 130	10	11	37
	w.	*7 119*	*28 993*	*95 431*	*2*	*12*	*192*	*1*	*1*	*5*	—	*23*	*582*	—	—	*14*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	3 313	6 675	15 030	57	254	505	1	1	1	24	651	2 160	1	1	2
	w.	*645*	*1 925*	*7 888*	*3*	*11*	*199*	—	—	—	—	*21*	*1 055*	—	—	*1*
IV. „	Se.	3 259	6 634	13 390	37	111	248	1	1	4	9	316	936	3	5	14
	w.	*895*	*2 669*	*7 343*	*2*	*3*	*106*	—	—	*1*	—	*4*	*440*	—	—	*3*
V. „	Se.	45 548	97 919	200 910	44	83	206	4	5	10	46	1216	4 034	4	5	22
	w.	*9 030*	*41 863*	*111 081*	*2*	*4*	*91*	*1*	*1*	*4*	*1*	*33*	*1 990*	—	—	*14*
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	588	1 816	3 844	51	159	347	—	—	—	10	41	132	—	—	—
	w.	*112*	*601*	*2 057*	*5*	*9*	*148*	—	—	—	—	*3*	*75*	—	—	—
IV. „	Se.	1 810	4 531	9 981	32	70	156	—	—	—	18	59	208	3	5	12
	w.	*292*	*1 508*	*5 316*	*4*	*10*	*67*	—	—	—	*1*	*2*	*116*	—	—	*6*
V. „	Se.	34 768	89 430	193 407	79	147	375	12	13	46	56	767	2 616	4	4	13
	w.	*4 174*	*29 558*	*100 312*	—	*9*	*158*	*4*	*4*	*29*	*1*	*24*	*1 328*	—	—	*6*
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	168	421	749	58	226	397	—	—	—	2	17	60	2	3	11
	w.	*5*	*88*	*324*	*8*	*27*	*167*	—	—	—	*1*	*1*	*34*	—	—	*6*
III. „	Se.	593	1 988	3 856	58	145	308	1	2	2	11	56	159	—	—	—
	w.	*105*	*577*	*1 914*	*9*	*15*	*139*	*1*	*1*	*1*	—	*5*	*88*	—	—	—
IV. „	Se.	3 322	9 868	20 079	112	243	564	2	3	9	20	118	378	5	6	12
	w.	*505*	*3 358*	*10 429*	*33*	*55*	*282*	—	—	*5*	—	*6*	*207*	—	—	*9*
V. „	Se.	38 130	99 638	210 022	51	157	348	5	5	15	36	614	1 935	15	27	61
	w.	*4 756*	*33 939*	*109 781*	*1*	*6*	*153*	—	—	*8*	—	*36*	*955*	—	*1*	*21*
Württemberg.																
I. Größenklasse [2] (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	644	1 288	2 996	79	612	1121	3	6	9	8	23	62	—	—	—
	w.	*93*	*231*	*1 518*	*4*	*37*	*419*	—	*2*	*5*	*1*	*2*	*38*	—	—	—
II. Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	1 603	3 289	7 352	135	589	1113	1	6	12	11	38	150	9	18	40
	w.	*227*	*830*	*3 716*	*14*	*51*	*450*	—	—	*3*	*1*	*1*	*90*	*3*	*3*	*18*
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	5 358	12 444	26 763	212	716	1493	2	3	3	45	752	2 467	1	1	3
	w.	*1 072*	*3 791*	*14 034*	*22*	*46*	*634*	*1*	*1*	*1*	—	*29*	*1 228*	—	—	*1*
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	18 387	42 088	89 349	247	671	1517	4	6	17	57	586	1 861	18	25	63
	w.	*3 529*	*14 546*	*47 264*	*42*	*87*	*685*	—	—	*8*	*1*	*15*	*941*	—	*1*	*28*
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	158 166	370 515	785 888	245	574	1370	24	26	79	167	2931	9 715	33	47	133
	w.	*25 079*	*134 353*	*416 605*	*5*	*31*	*594*	*6*	*6*	*46*	*2*	*116*	*4 855*	—	*1*	*50*
Neckarkreis .	Se.	52 659	110 704	241 080	339	1567	3160	8	17	33	56	475	1 637	24	35	92
	w.	*9 481*	*37 665*	*126 692*	*20*	*103*	*1272*	*1*	*3*	*15*	*1*	*28*	*864*	*3*	*4*	*36*
Schwarzwaldkr.	Se.	52 120	111 228	229 330	138	448	959	6	7	15	79	2183	7 130	8	11	36
	w.	*10 570*	*46 457*	*126 312*	*7*	*18*	*396*	*1*	*1*	*5*	*1*	*58*	*3 485*	—	—	*20*
Jagstkreis . .	Se.	37 166	95 777	207 232	162	376	878	12	13	46	84	867	2 956	7	9	25
	w.	*4 578*	*31 667*	*107 685*	*9*	*28*	*373*	*4*	*4*	*29*	*2*	*29*	*1 519*	—	—	*12*
Donaukreis . .	Se.	42 213	111 915	234 706	279	771	1617	8	10	26	69	805	2 532	22	36	84
	w.	*5 371*	*37 962*	*122 448*	*51*	*103*	*741*	*1*	*1*	*14*	*1*	*48*	*1 284*	—	*1*	*33*
Württembg.	Se.	184 158	429 624	912 348	918	3162	6614	34	47	120	288	4330	14 255	61	91	239
	w.	*30 000*	*153 751*	*483 137*	*87*	*252*	*2782*	*7*	*9*	*63*	*5*	*163*	*7 152*	*3*	*5*	*102*

[1] I. Ortsgrößenklasse (= Stuttgart Stadt) siehe unten bei Württemberg. — [2] Zugl. Stuttgart Stadt.

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 7			B 8			B 9			B 10			B 11		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	15	72	170	4	15	41	3	47	120	2	30	91	—	—	—
	w.	—	5	70	—	1	21	—	—	52	—	3	47	—	—	—
III. „	Se.	7	132	412	2	8	25	2	12	20	1	13	49	—	—	—
	w.	—	2	189	—	—	14	—	—	7	—	—	25	—	—	—
IV. „	Se.	34	265	755	5	17	57	22	285	709	3	28	98	—	—	—
	w.	—	6	352	—	—	31	3	5	292	—	—	47	—	—	—
V. „	Se.	104	722	2072	9	18	51	24	169	404	3	32	98	—	—	—
	w.	3	21	905	—	—	27	1	7	163	—	1	50	—	—	—
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	14	72	180	16	42	88	8	26	65	1	4	16	—	—	1
	w.	2	4	80	—	—	39	1	1	33	—	—	8	—	—	1
IV. „	Se.	13	54	139	2	10	17	3	9	19	1	6	19	—	—	1
	w.	—	1	55	—	—	5	—	—	9	—	—	11	—	—	—
V. „	Se.	80	334	992	10	27	60	10	45	133	—	3	17	—	1	1
	w.	2	12	444	—	1	23	—	3	67	—	1	9	—	—	—
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	7	24	62	4	20	62	7	27	87	2	9	23	—	—	—
	w.	1	3	31	—	1	31	2	3	51	—	1	13	—	—	—
IV. „	Se.	10	31	76	7	12	34	1	3	9	3	6	22	—	—	—
	w.	—	2	34	—	—	13	—	—	6	—	1	12	—	—	—
V. „	Se.	43	302	945	8	16	36	9	103	339	2	57	192	—	7	28
	w.	3	8	445	—	—	14	—	4	140	—	3	92	—	—	16
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	1	7	12	3	12	24	5	42	113	1	18	26	—	—	—
	w.	1	3	8	—	—	7	—	1	53	—	—	7	—	—	—
III. „	Se.	4	12	22	4	14	32	5	41	126	—	6	22	—	—	—
	w.	—	—	9	—	—	15	—	1	60	—	—	7	—	—	—
IV. „	Se.	6	26	49	13	36	86	11	425	1211	3	16	28	—	1	1
	w.	—	—	19	2	2	33	1	46	595	—	1	8	—	—	—
V. „	Se.	24	75	163	14	26	84	17	435	1096	6	157	441	—	—	—
	w.	—	3	68	—	—	36	1	51	515	—	3	181	—	—	—
Württemberg.																
I. Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	4	46	94	20	107	230	2	14	37	4	37	75	—	1	1
	w.	—	1	37	2	2	100	—	—	18	—	—	28	—	—	—
II. Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	16	79	182	7	27	65	8	89	233	3	48	117	—	—	—
	w.	1	8	78	—	1	28	—	1	105	—	3	54	—	—	—
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	32	240	676	26	84	207	22	106	298	4	32	110	—	—	1
	w.	3	9	309	—	1	99	3	5	151	—	1	53	—	—	1
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	63	376	1019	27	75	194	37	722	1948	10	56	167	—	1	2
	w.	—	9	460	2	2	82	4	51	902	—	2	78	—	—	—
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	251	1433	4172	41	87	231	60	752	1972	11	249	748	—	8	20
	w.	8	44	1862	—	1	100	2	65	885	—	8	332	—	—	10
Neckarkreis	Se.	164	1237	3503	40	165	404	53	527	1290	13	140	411	—	1	1
	w.	3	35	1553	2	3	193	4	12	532	—	4	197	—	—	—
Schwarzwaldkr.	Se.	107	460	1311	28	79	165	21	80	217	2	13	52	—	1	3
	w.	4	17	579	—	1	67	1	4	109	—	1	28	—	—	1
Jagstkreis	Se.	60	357	1083	19	48	132	17	133	435	7	72	237	—	7	25
	w.	4	13	510	—	1	58	2	7	197	—	5	117	—	—	16
Donaukreis	Se.	35	120	246	34	88	226	38	943	2546	10	197	517	—	1	1
	w.	1	6	104	2	2	91	2	99	1223	—	4	203	—	—	—
Württembg.	Se.	366	2174	6143	121	380	927	129	1683	4488	32	422	1217	—	10	33
	w.	12	71	2746	4	7	409	9	122	2061	—	14	545	—	—	17

B 12			B 13			B 14			B 15			B 16			B 17			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
3	136	221	13	27	66	—	1	1	4	11	20	—	—	—	—	6	10	I.
—	*1*	*53*	—	—	*30*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*3*	II.
7	234	487	6	11	35	1	1	6	—	2	3	1	51	136	4	23	36	III.
—	*5*	*194*	*1*	*2*	*17*	—	—	*4*	—	—	*1*	—	*4*	*55*	*1*	*11*	*22*	
39	649	1295	47	72	206	—	1	1	—	3	9	1	8	11	—	5	5	IV.
—	*30*	*449*	—	—	*100*	—	*1*	*1*	—	—	*4*	—	—	*3*	—	*3*	*3*	
56	531	1176	29	54	148	—	3	3	—	1	1	1	31	58	2	21	43	V.
2	*24*	*459*	—	*3*	*70*	—	*2*	*2*	—	—	—	*1*	*6*	*23*	*1*	*5*	*21*	
20	236	483	19	41	85	—	—	—	4	192	479	2	145	386	1	2	8	Sch. III.
4	*12*	*177*	—	—	*37*	—	—	—	—	*24*	*225*	—	*10*	*181*	—	—	*6*	
23	106	244	18	28	82	—	3	3	1	3	8	—	1	5	—	1	1	IV.
3	*5*	*102*	*1*	*2*	*36*	—	—	—	—	—	*2*	—	—	*2*	—	*1*	*1*	
62	359	870	64	89	292	2	2	2	—	38	69	—	70	213	—	6	18	V.
1	*23*	*368*	—	—	*140*	*2*	*2*	*2*	—	*13*	*36*	—	*3*	*98*	—	—	*9*	
14	77	180	10	29	78	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	J. III.
2	*4*	*73*	*2*	*5*	*38*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	
16	117	300	20	39	107	—	1	1	—	1	2	—	—	—	—	10	23	IV.
1	*5*	*128*	*1*	*3*	*55*	—	*1*	*1*	—	*1*	*1*	—	—	—	—	*6*	*14*	
73	554	1248	70	152	393	—	—	2	—	—	—	1	3	3	—	1	1	V.
5	*31*	*476*	*3*	*7*	*169*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	
3	85	128	4	12	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	7	D. II.
1	*6*	*38*	—	—	*14*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	
7	134	270	11	22	44	—	—	—	—	5	7	—	21	59	—	52	108	III.
—	*3*	*100*	*1*	*1*	*18*	—	—	—	—	*1*	*3*	—	—	*24*	—	—	*37*	
19	197	402	31	73	179	—	1	1	1	2	2	—	7	27	—	24	59	IV.
1	*9*	*150*	—	—	*82*	—	—	—	—	—	—	—	—	*16*	—	—	*25*	
80	1021	1717	47	85	215	—	—	—	1	1	8	—	20	41	—	16	20	V.
4	*47*	*523*	*1*	*1*	*99*	—	—	—	—	—	*5*	—	*5*	*21*	—	*1*	*4*	
8	147	309	11	29	63	2	37	54	6	17	33	—	—	2	3	13	29	W. I.
1	*4*	*132*	—	—	*26*	*2*	*2*	*14*	—	*1*	*17*	—	—	*1*	—	*2*	*10*	
6	221	349	17	39	100	—	1	1	4	11	20	—	—	—	1	9	17	II.
1	*7*	*91*	—	—	*44*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	—	—	*1*	*5*	
48	681	1420	46	103	242	2	2	7	4	199	489	3	217	581	5	78	153	III.
6	*24*	*544*	*4*	*8*	*110*	—	—	*4*	—	*25*	*229*	—	*14*	*260*	*1*	*12*	*66*	
97	1069	2241	116	212	574	—	6	6	2	9	21	1	16	43	—	40	88	IV.
5	*49*	*829*	*2*	*5*	*273*	—	*2*	*2*	—	*1*	*7*	—	—	*21*	—	*10*	*43*	
271	2465	5011	210	380	1048	2	5	7	1	40	78	2	124	315	2	44	82	V.
12	*125*	*1826*	*4*	*11*	*478*	*2*	*4*	*5*	—	*13*	*41*	*1*	*14*	*142*	*1*	*7*	*35*	
113	1697	3488	106	193	518	3	43	65	10	34	66	3	90	207	9	68	123	N.
3	*64*	*1287*	*1*	*5*	*243*	*2*	*5*	*21*	—	*1*	*29*	*1*	*10*	*82*	*2*	*21*	*59*	
105	701	1597	101	158	459	2	5	5	5	233	556	2	216	604	1	9	27	Sch.
8	*40*	*647*	*1*	*2*	*213*	*2*	*2*	*2*	—	*37*	*263*	—	*13*	*281*	—	*1*	*16*	
103	748	1728	100	220	578	1	2	4	—	1	2	1	3	3	—	12	25	J.
8	*40*	*677*	*6*	*15*	*262*	—	*1*	*2*	—	*1*	*1*	—	—	—	—	*8*	*16*	
109	1437	2517	93	192	472	—	1	1	2	8	17	—	48	127	1	95	194	D.
6	*65*	*811*	*2*	*2*	*213*	—	—	—	—	*1*	*8*	—	*5*	*61*	—	*2*	*68*	
430	4583	9330	400	763	2027	6	51	75	17	276	641	6	357	941	11	184	369	W.
25	*209*	*3422*	*10*	*24*	*931*	*4*	*8*	*25*	—	*40*	*301*	*1*	*28*	*424*	*2*	*32*	*159*	

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 18			B 19			V. B 20			B 21			B 22		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	—	—	—	—	—	—	27	343	721	2	32	58	14	85	224
	w.	—	—	—	—	—	—	*6*	*71*	*357*	—	*9*	*30*	—	*1*	*101*
III. „	Se.	—	—	—	—	—	—	7	95	235	—	9	9	9	112	248
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*17*	*113*	—	*6*	*6*	*1*	*1*	*105*
IV. „	Se.	—	—	—	—	—	—	5	187	370	4	15	31	29	68	179
	w.	—	—	—	—	—	—	*1*	*52*	*170*	—	*8*	*20*	*2*	*3*	*76*
V. „	Se.	—	—	—	—	—	—	23	653	1 412	3	94	183	7	31	76
	w.	—	—	—	—	—	—	*2*	*122*	*626*	*2*	*17*	*78*	—	*1*	*36*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	—	—	—	1	1	1	22	45	114	2	6	23	44	111	296
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*2*	*5*	*60*	*1*	*1*	*12*	—	—	*138*
IV. „	Se.	—	—	—	—	1	1	17	76	158	2	15	37	25	48	122
	w.	—	—	—	—	—	—	*2*	*8*	*68*	—	*1*	*16*	—	*1*	*55*
V. „	Se.	2	2	7	—	—	—	30	1385	2 527	17	148	329	14	22	55
	w.	—	—	*5*	—	—	—	*15*	*377*	*1 106*	*3*	*43*	*161*	—	*3*	*26*
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	—	—	—	—	—	—	167	2029	4 351	43	360	924	12	37	76
	w.	—	—	—	—	—	—	*21*	*606*	*2 268*	*4*	*77*	*490*	—	*1*	*36*
IV. „	Se.	1	1	1	—	—	—	13	46	78	2	7	16	11	20	57
	w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*23*	—	—	*6*	*1*	*1*	*32*
V. „	Se.	—	1	1	—	1	1	8	795	1 306	1	42	106	14	24	52
	w.	—	—	—	—	*1*	*1*	—	*240*	*576*	—	*4*	*48*	—	—	*22*
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	—	—	—	—	—	—	15	32	58	—	1	1	6	31	61
	w.	—	—	—	—	—	—	*2*	*3*	*26*	—	—	—	—	—	*25*
III. „	Se.	—	—	—	—	—	—	11	42	101	—	7	10	19	58	156
	w.	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	*52*	—	*4*	*7*	—	—	*71*
IV. „	Se.	—	—	—	—	—	—	20	27	84	1	1	1	26	70	164
	w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*39*	—	—	—	—	—	*63*
V. „	Se.	—	—	—	—	2	2	7	17	37	—	3	7	18	30	70
	w.	—	—	—	—	*1*	*1*	*2*	*4*	*19*	—	—	*3*	—	—	*29*
Württemberg.																
I. Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	1	2	2	—	—	—	61	398	840	6	77	162	14	55	117
	w.	—	*1*	*1*	—	—	—	*3*	*67*	*402*	—	*21*	*78*	*1*	*4*	*49*
II. Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	—	—	—	—	—	—	42	375	779	2	33	59	20	116	285
	w.	—	—	—	—	—	—	*8*	*74*	*383*	—	*9*	*30*	—	*1*	*135*
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	—	—	—	1	1	1	207	2211	4 801	45	382	966	84	318	775
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*24*	*630*	*2 493*	*5*	*88*	*515*	*1*	*2*	*342*
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	1	1	1	—	1	1	55	336	690	9	38	85	91	206	522
	w.	—	—	—	—	—	—	*3*	*61*	*300*	—	*9*	*42*	*3*	*5*	*230*
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	2	3	8	—	3	3	68	2850	5 282	21	287	625	53	110	253
	w.	—	—	*5*	—	*2*	*2*	*19*	*743*	*2 327*	*5*	*64*	*290*	—	*4*	*103*
Neckarkreis	Se.	1	2	2	—	—	—	123	1676	3 578	15	227	443	73	354	844
	w.	—	*1*	*1*	—	—	—	*12*	*329*	*1 668*	*2*	*61*	*212*	*4*	*16*	*337*
Schwarzwaldkr.	Se.	2	2	7	1	2	2	69	1506	2 799	21	169	389	83	181	470
	w.	—	—	*5*	*1*	*1*	*1*	*19*	*390*	*1 234*	*4*	*45*	*189*	—	*4*	*279*
Jagstkreis	Se.	1	2	2	—	1	1	188	2870	5 735	46	409	1046	37	81	185
	w.	—	—	—	—	*1*	*1*	*21*	*847*	*2 867*	*4*	*81*	*544*	*1*	*2*	*82*
Donaukreis	Se.	—	—	—	—	2	2	53	118	280	1	12	19	69	189	491
	w.	—	—	—	—	*1*	*1*	*5*	*9*	*136*	—	*4*	*10*	—	—	*288*
Württemb.	Se.	4	6	11	1	5	5	433	6170	12 392	83	817	1897	262	805	1950
	w.	—	*1*	*6*	*1*	*3*	*3*	*57*	*1575*	*5 905*	*10*	*191*	*955*	*5*	*16*	*540*

B 23			B 24			B 25			B 26			
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a
1	6	21	2	6	16	—	—	—	6	105	244	
—	—	*9*	—	—	*4*	—	—	—	—	*11*	*110*	–
2	3	9	—	2	7	—	—	—	2	16	43	–
—	—	*4*	—	—	*4*	—	—	—	—	*2*	*20*	–
—	2	6	1	2	5	—	—	—	4	38	87	–
—	—	*2*	—	—	*2*	—	—	—	—	*3*	*35*	–
—	3	3	1	5	21	—	1	1	3	57	127	
—	—	—	—	—	*13*	—	—	—	*1*	*10*	*55*	–
3	23	44	3	6	13	—	—	—	9	30	75	–
—	*1*	*19*	—	*1*	*7*	—	—	—	—	—	*31*	–
—	—	—	5	7	17	—	—	—	2	9	21	
—	—	—	—	—	*9*	—	—	—	—	*1*	*9*	–
—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	6	17	–
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	–
2	7	11	9	12	32	—	—	—	5	45	130	–
—	—	*4*	—	—	*18*	—	—	—	—	*8*	*66*	–
—	—	—	4	8	25	—	—	—	2	6	16	–
—	—	—	*2*	*2*	*15*	—	—	—	—	—	*8*	–
—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	17	58	
—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	*27*	–
—	9	26	3	5	15	—	—	—	1	13	28	–
—	—	*11*	—	—	*8*	—	—	—	—	—	*11*	–
2	8	16	3	19	58	2	14	32	11	403	952	
—	—	*7*	—	—	*31*	—	*5*	*21*	*6*	*94*	*472*	–
—	1	2	6	9	31	—	—	—	1	349	868	–
—	—	*1*	—	—	*14*	—	—	—	*1*	*125*	*471*	–
—	6	14	—	1	1	—	—	—	1	92	198	
—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	*19*	*94*	–
—	5	11	3	13	39	—	—	—	13	128	268	
—	—	*4*	—	*2*	*23*	—	—	—	*1*	*10*	*110*	–
1	15	47	5	11	31	—	—	—	7	118	272	
—	—	*20*	—	—	*12*	—	—	—	—	*11*	*121*	–
9	41	80	15	39	110	2	14	32	27	494	1200	
—	*1*	*34*	—	*1*	*60*	—	*5*	*21*	*6*	*104*	*589*	–
—	3	8	16	26	78	—	—	—	9	402	992	
—	—	*3*	*2*	*2*	*40*	—	—	—	*1*	*129*	*523*	–
—	10	18	1	6	22	1	2	2	10	172	400	
—	—	*5*	—	—	*13*	*1*	*1*	*1*	*1*	*29*	*182*	–
3	19	50	7	28	88	—	1	1	28	344	769	
—	—	*19*	—	*2*	*46*	—	—	—	*2*	*36*	*330*	–
3	24	45	8	13	30	—	—	—	14	45	113	
—	*1*	*19*	—	*1*	*16*	—	—	—	—	*1*	*46*	–
2	7	11	13	20	57	1	1	1	10	68	204	
—	—	*4*	*2*	*2*	*33*	*1*	*1*	*1*	—	*8*	*101*	–
2	24	58	12	34	105	2	14	32	14	857	2046	
—	—	*24*	—	—	*53*	—	*5*	*21*	*7*	*238*	*1048*	–
10	74	164	40	95	280	3	16	34	66	1314	3132	1
—	*1*	*66*	*2*	*5*	*148*	*1*	*6*	*22*	*9*	*283*	*1525*	–

Ortsgrößenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 29			B 30			B 31			B 32			B 33		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II.Größenklaſſe	Se.	4	115	243	5	411	1148	—	1	1	41	416	994	18	229	479
	w.	—	*1*	*90*	*1*	*6*	*509*	—	—	—	*2*	*5*	*427*	—	*57*	*245*
III. „	Se.	1	8	16	1	54	142	—	1	1	25	188	413	11	154	331
	w.	—	—	*5*	—	—	*61*	—	*1*	*1*	—	*2*	*150*	*1*	*39*	*171*
IV. „	Se.	4	24	46	—	201	590	1	6	6	103	275	648	1	35	61
	w.	*3*	*3*	*17*	—	—	*236*	*1*	*1*	*1*	*2*	*2*	*271*	—	*10*	*29*
V. „	Se.	1	35	66	2	101	282	—	—	3	114	298	793	1	166	344
	w.	—	—	*19*	—	*2*	*117*	—	—	*2*	—	*2*	*338*	—	*46*	*152*
Schwarzwaldkreis.																
III.Größenklaſſe	Se.	1	12	23	3	126	350	—	—	—	76	234	529	3	7	16
	w.	—	—	*7*	—	—	*156*	—	—	—	*2*	*4*	*211*	—	*1*	*4*
IV. „	Se.	1	3	3	—	17	31	—	1	1	59	126	336	2	2	2
	w.	—	—	—	—	—	*12*	—	—	—	—	—	*155*	—	—	—
V. „	Se.	—	3	4	1	25	73	—	—	—	80	124	379	4	18	41
	w.	—	—	*1*	—	—	*33*	—	—	—	*1*	*1*	*168*	—	*2*	*24*
Jagſtkreis.																
III.Größenklaſſe	Se.	4	58	125	4	134	384	—	—	—	33	123	242	—	2	35
	w.	—	*11*	*62*	*1*	*2*	*170*	—	—	—	*2*	*2*	*81*	—	*1*	*26*
IV. „	Se.	1	6	8	3	285	760	—	—	—	39	80	209	—	2	4
	w.	—	—	*2*	—	*1*	*322*	—	—	—	*1*	*2*	*97*	—	—	—
V. „	Se.	2	11	40	1	138	367	—	1	1	98	176	462	5	27	69
	w.	—	—	*18*	—	*2*	*153*	—	—	—	*3*	*4*	*208*	—	*8*	*33*
Donaukreis.																
II.Größenklaſſe	Se.	2	111	282	1	55	127	—	1	1	21	96	190	—	15	33
	w.	—	*22*	*146*	—	*2*	*52*	—	—	—	*2*	*3*	*68*	—	*3*	*15*
III. „	Se.	3	184	484	5	286	789	—	—	—	60	537	1240	11	167	366
	w.	*1*	*3*	*208*	—	*11*	*355*	—	—	—	*1*	*3*	*498*	*2*	*49*	*191*
IV. „	Se.	—	85	230	—	81	193	—	1	2	76	233	512	2	22	47
	w.	—	*2*	*107*	—	*3*	*79*	—	—	—	*1*	*1*	*197*	—	*5*	*21*
V. „	Se.	4	81	206	—	128	278	—	—	—	105	340	697	4	215	439
	w.	—	*6*	*86*	—	*5*	*98*	—	—	—	—	*2*	*243*	—	*53*	*186*
Württemberg.																
I.Größenklaſſe (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	4	53	137	5	191	480	—	6	6	84	416	917	7	29	61
	w.	—	*4*	*66*	*1*	*6*	*213*	—	*2*	*2*	*2*	*4*	*352*	*1*	*5*	*17*
II.Größenklaſſe (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	6	226	525	6	466	1275	—	2	2	62	512	1184	18	237	565
	w.	—	*23*	*236*	*1*	*8*	*561*	—	—	—	*4*	*8*	*495*	—	*60*	*260*
III.Größenklaſſe (5000 b. unt. 20 000)	Se.	9	262	648	13	600	1665	—	1	1	194	1082	2424	25	330	761
	w.	*1*	*14*	*282*	*1*	*13*	*742*	—	*1*	*1*	*5*	*11*	*940*	*3*	*90*	*384*
IV.Größenklaſſe (2000 b. unt. 5000)	Se.	6	118	287	3	584	1574	1	8	9	277	714	1705	5	61	113
	w.	*3*	*5*	*126*	—	*4*	*649*	*1*	*1*	*1*	*4*	*5*	*720*	—	*15*	*39*
V.Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	7	130	316	4	392	1000	—	1	4	397	938	2331	14	426	573
	w.	—	*6*	*124*	—	*9*	*401*	—	—	*2*	*4*	*9*	*957*	—	*109*	*389*
Neckarkreis .	Se.	14	235	508	13	958	2642	1	14	17	367	1593	3765	38	606	1291
	w.	*3*	*8*	*197*	*2*	*14*	*1136*	*1*	*4*	*6*	*6*	*15*	*1538*	*2*	*157*	*671*
Schwarzwaldkr.	Se.	2	18	30	4	168	454	—	1	1	215	484	1244	9	27	58
	w.	—	—	*8*	—	—	*201*	—	—	—	*3*	*5*	*534*	—	*3*	*25*
Jagſtkreis . .	Se.	7	75	173	8	557	1511	—	1	1	170	379	913	5	31	95
	w.	—	*11*	*82*	*1*	*5*	*645*	—	—	—	*6*	*8*	*386*	—	*9*	*37*
Donaukreis . .	Se.	9	461	1202	6	550	1387	—	2	3	262	1206	2639	17	419	888
	w.	*1*	*33*	*547*	—	*21*	*584*	—	—	—	*4*	*9*	*1006*	*2*	*119*	*413*
Württembg.	Se.	32	789	1913	31	2233	5994	1	18	22	1014	3662	8561	69	1083	2384
	w.	*4*	*52*	*834*	*3*	*40*	*2566*	*1*	*4*	*6*	*19*	*37*	*3464*	*4*	*279*	*1126*

B 34			B 35			B 36			B 3	
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S
1	1	3	1	5	17	5	18	61	37	411
—	—	*2*	—	—	*8*	—	—	*30*	—	—
1	1	1	—	—	—	—	—	—	33	141
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	10	32	—	3	5	1	28	65	169	499
—	—	*12*	—	—	*1*	*1*	*1*	*30*	*3*	5
16	19	52	—	2	6	2	47	100	550	1040
—	—	*24*	—	—	*4*	*1*	*3*	*36*	*4*	7
54	121	365	1	3	3	4	81	157	99	325
—	*1*	*175*	—	—	—	*1*	*2*	*52*	*2*	4
5	7	21	—	—	—	—	—	—	79	212
—	—	*10*	—	—	—	—	—	—	—	—
42	50	144	—	2	3	3	15	30	477	893
—	—	*62*	—	—	*1*	—	—	*10*	*6*	9
4	4	13	—	3	8	4	75	138	40	206
—	—	*7*	—	—	*4*	*1*	*31*	*78*	*2*	3
1	1	2	—	2	4	6	141	371	63	170
—	—	*1*	—	—	*1*	*1*	*25*	*177*	*3*	5
15	17	44	—	3	3	1	18	30	565	1198
—	—	*20*	—	*1*	*1*	—	*8*	*17*	*9*	*11*
—	1	3	—	2	2	—	—	—	13	120
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—
2	4	10	—	—	—	—	5	10	40	186
—	—	*5*	—	—	—	—	—	*5*	*2*	2
6	7	23	—	—	—	1	1	1	111	291
—	—	*12*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*3*	3
17	21	55	—	4	4	4	50	109	590	1286
1	*1*	*21*	—	—	—	—	—	*40*	*7*	9
2	2	3	1	4	9	2	6	10	46	360
—	—	*1*	—	—	*5*	*1*	*2*	*4*	*1*	4
1	2	6	1	7	19	5	18	61	50	531
—	—	*3*	—	—	*8*	—	—	*30*	—	—
61	130	389	1	6	11	8	161	305	212	858
—	*1*	*187*	—	—	*4*	*2*	*33*	*135*	*6*	9
19	25	78	—	5	9	8	170	437	422	1172
—	—	*35*	—	—	*2*	*3*	*27*	*208*	*9*	9
90	107	295	—	11	16	10	130	269	2182	4419
1	*1*	*127*	—	*1*	*6*	*1*	*11*	*103*	*26*	*36*
27	33	91	2	14	37	10	99	236	835	2451
—	—	*39*	—	—	*18*	*3*	*6*	*100*	*8*	*14*
01	178	530	1	5	6	7	96	187	655	1432
—	*1*	*247*	—	—	*1*	*1*	*2*	*62*	*8*	*13*
20	22	59	—	8	15	11	284	539	668	1574
—	—	*28*	—	*1*	*6*	*2*	*64*	*272*	*14*	*17*
25	33	91	—	6	6	5	56	120	754	1883
1	*1*	*39*	—	—	—	*1*	*1*	*46*	*12*	*14*
73	266	771	3	33	64	33	485	1082	2912	7340
1	*2*	*353*	—	*1*	*25*	*7*	*73*	*480*	*42*	*58*

Ortsgrößenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 40			B 41			B 42			B 43			B 44		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklaſſe	**Se.**	**2**	**23**	**48**	**19**	**154**	**309**	**1**	**3**	**3**	**1**	**5**	**11**	**—**	**—**	**—**
	w.	*—*	*1*	*20*	*2*	*10*	*130*	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*	*4*	*—*	*—*	*—*
III. „	**Se.**	**—**	**1**	**1**	**2**	**5**	**22**	**—**	**—**	**—**	**4**	**46**	**93**	**—**	**—**	**—**
	w.	*—*	*1*	*1*	*—*	*—*	*12*	*—*	*—*	*—*	*—*	*17*	*58*	*—*	*—*	*—*
IV. „	**Se.**	**3**	**9**	**20**	**2**	**7**	**14**	**1**	**2**	**4**	**2**	**9**	**11**	**—**	**—**	**—**
	w.	*—*	*—*	*10*	*—*	*—*	*6*	*—*	*—*	*2*	*—*	*1*	*2*	*—*	*—*	*—*
V. „	**Se.**	**7**	**14**	**28**	**5**	**47**	**77**	**1**	**57**	**152**	**1**	**9**	**26**	**—**	**2**	**2**
	w.	*—*	*2*	*14*	*—*	*5*	*25*	*—*	*9*	*82*	*—*	*3*	*15*	*—*	*2*	*2*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklaſſe	**Se.**	**6**	**19**	**60**	**24**	**50**	**112**	**4**	**25**	**55**	**14**	**146**	**429**	**—**	**1**	**1**
	w.	*1*	*1*	*32*	*1*	*1*	*48*	*—*	*—*	*14*	*—*	*29*	*235*	*—*	*—*	*—*
IV. „	**Se.**	**1**	**4**	**10**	**11**	**19**	**56**	**—**	**—**	**—**	**4**	**41**	**130**	**—**	**1**	**1**
	w.	*—*	*—*	*5*	*—*	*—*	*27*	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*	*63*	*—*	*1*	*1*
V. „	**Se.**	**9**	**15**	**26**	**—**	**1**	**6**	**—**	**10**	**19**	**6**	**223**	**442**	**—**	**—**	**6**
	w.	*—*	*—*	*6*	*—*	*—*	*3*	*—*	*1*	*6*	*1*	*63*	*193*	*—*	*—*	*6*
Jagſtkreis.																
III. Größenklaſſe	**Se.**	**—**	**4**	**8**	**9**	**27**	**52**	**2**	**19**	**53**	**—**	**12**	**28**	**—**	**—**	**—**
	w.	*—*	*—*	*4*	*2*	*2*	*19*	*—*	*1*	*23*	*—*	*5*	*18*	*—*	*—*	*—*
IV. „	**Se.**	**2**	**3**	**10**	**4**	**4**	**6**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**1**	**1**	**1**
	w.	*—*	*—*	*5*	*—*	*—*	*2*	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*
V. „	**Se.**	**14**	**25**	**74**	**—**	**1**	**4**	**1**	**67**	**105**	**6**	**12**	**16**	**—**	**—**	**—**
	w.	*1*	*2*	*36*	*—*	*—*	*2*	*—*	*10*	*37*	*2*	*3*	*6*	*—*	*—*	*—*
Donaukreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	2	9	24	2	11	20	—	1	4	2	7	14	—	—	—
	w.	*—*	*1*	*13*	*—*	*—*	*8*	*—*	*—*	*3*	*—*	*1*	*7*	*—*	*—*	*—*
III. „	Se.	8	16	31	10	52	103	7	90	166	2	24	70	—	—	—
	w.	*—*	*—*	*13*	*—*	*—*	*40*	*4*	*44*	*98*	*—*	*4*	*38*	*—*	*—*	*—*
IV. „	Se.	4	6	13	8	14	46	—	—	—	2	2	7	—	—	—
	w.	*—*	*—*	*5*	*—*	*—*	*23*	*—*	*—*	*—*	*—*	*—*	*3*	*—*	*—*	*—*
V. „	Se.	20	24	65	2	7	10	3	56	97	2	4	5	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*26*	*—*	*—*	*2*	*—*	*30*	*55*	*—*	*1*	*2*	*—*	*—*	*—*
Württemberg.																
I. Größenklaſſe (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	8	21	46	3	10	11	1	7	29	5	18	49	—	6	19
	w.	*—*	*—*	*18*	*—*	*—*	*1*	*—*	*2*	*20*	*—*	*3*	*27*	*—*	*5*	*20*
II. Größenklaſſe (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	4	32	72	21	165	329	1	4	7	3	12	25	—	—	—
	w.	*—*	*2*	*33*	*2*	*10*	*138*	*—*	*—*	*3*	*—*	*1*	*11*	*—*	*—*	*—*
III. Größenklaſſe (5000 b. unt. 20 000)	Se.	14	40	100	45	134	289	13	134	274	20	228	620	—	1	1
	w.	*1*	*2*	*50*	*3*	*3*	*119*	*4*	*45*	*135*	*—*	*55*	*349*	*—*	*—*	*—*
IV. Größenklaſſe (2000 b. unt. 5000)	Se.	10	22	53	25	44	122	1	2	4	8	52	148	1	2	3
	w.	*—*	*—*	*25*	*—*	*—*	*58*	*—*	*—*	*2*	*—*	*1*	*68*	*—*	*1*	*1*
V. Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	50	78	193	7	56	97	5	190	373	15	248	489	—	2	10
	w.	*2*	*5*	*82*	*—*	*5*	*32*	*—*	*50*	*180*	*3*	*70*	*216*	*—*	*2*	*20*
Neckarkreis .	Se.	20	68	143	31	223	433	4	69	188	13	87	190	—	8	21
	w.	*—*	*4*	*63*	*2*	*15*	*174*	*—*	*11*	*104*	*—*	*24*	*106*	*—*	*7*	*20*
Schwarzwaldkr.	Se.	16	38	96	35	70	174	4	35	74	24	410	1001	—	2	10
	w.	*1*	*1*	*43*	*1*	*1*	*78*	*—*	*1*	*20*	*1*	*92*	*491*	*—*	*1*	*9*
Jagſtkreis . .	Se.	16	32	92	13	32	62	3	86	158	6	24	44	1	1	1
	w.	*1*	*2*	*45*	*2*	*2*	*23*	*—*	*11*	*60*	*2*	*8*	*24*	*—*	*—*	*—*
Donaukreis . .	Se.	34	55	133	22	84	179	10	147	267	8	37	96	—	—	—
	w.	*1*	*2*	*57*	*—*	*—*	*73*	*4*	*74*	*156*	*—*	*6*	*50*	*—*	*—*	*—*
Württembg.	Se.	86	193	464	101	409	848	21	337	687	51	558	1331	1	11	32
	w.	*3*	*9*	*208*	*5*	*18*	*348*	*4*	*97*	*340*	*3*	*130*	*671*	*—*	*8*	*29*

VI. B 45			B 46			B 47			B 48			B 49			B 50			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
60	1547	4 307	2	18	32	29	117	248	7	190	544	5	10	18	2	2	5	**I.**
1	*15*	*1 993*	*1*	*1*	*12*	*1*	*1*	*101*	*1*	*2*	*246*	—	—	*7*	—	—	*2*	II.
17	192	507	1	2	3	21	70	168	—	—	—	—	—	—	—	4	6	III.
—	*2*	*223*	*1*	*1*	*1*	—	*1*	*66*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	
19	545	1 517	5	14	41	148	307	812	2	88	260	—	14	43	—	—	2	IV.
—	*1*	*681*	—	—	*20*	*2*	*2*	*360*	—	*3*	*107*	—	—	*19*	—	—	*2*	
15	500	1 389	9	25	82	481	781	2 270	3	23	81	2	5	21	1	4	9	V.
—	*5*	*584*	—	—	*37*	*2*	*3*	*1 026*	—	—	*40*	—	—	*11*	—	—	*2*	
58	646	1 625	4	13	28	94	191	460	1	10	35	—	—	—	4	10	15	**Sch.** III.
—	*20*	*699*	—	—	*11*	*3*	*3*	*196*	—	*1*	*14*	—	—	—	*1*	*1*	*6*	
26	334	758	1	1	7	114	189	514	1	2	9	—	—	—	1	42	98	IV.
—	*14*	*300*	—	—	*5*	—	—	*229*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*43*	
20	195	403	16	34	98	392	607	1 715	1	11	30	—	—	—	3	19	60	V.
—	*3*	*147*	—	—	*37*	*2*	*2*	*773*	—	—	*10*	—	—	—	—	*1*	*29*	
26	400	1 075	3	3	12	28	67	164	3	27	97	—	—	—	4	7	14	**J.** III.
2	*3*	*466*	—	—	*8*	*1*	*1*	*68*	—	—	*51*	—	—	—	—	—	*6*	
11	89	246	3	4	15	48	102	231	—	2	4	—	—	1	3	3	8	IV.
—	*3*	*107*	—	—	*6*	*1*	*2*	*93*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*5*	
19	99	246	18	33	106	436	750	1 956	1	8	32	1	2	8	—	—	—	V.
1	*1*	*108*	—	—	*44*	*7*	*7*	*834*	—	—	*12*	—	—	*3*	—	—	—	
14	140	365	1	1	3	13	62	120	—	22	51	3	6	11	—	3	3	**D.** II.
—	—	*167*	—	—	*2*	*1*	*1*	*42*	—	—	*21*	—	—	*5*	—	—	—	
41	593	1 544	3	23	66	33	93	207	4	13	28	—	—	—	4	5	9	III.
1	*6*	*668*	—	—	*29*	—	—	*86*	—	—	*10*	—	—	—	—	—	*3*	
31	202	541	7	14	42	109	217	534	—	3	9	—	11	25	2	4	9	IV.
2	*3*	*249*	—	—	*17*	*2*	*3*	*244*	—	—	*4*	—	—	*11*	—	—	*4*	
36	200	535	21	45	115	525	934	2 382	—	1	6	1	4	11	5	7	25	V.
—	*2*	*214*	—	—	*51*	*2*	*2*	*1 007*	—	—	*5*	—	—	*5*	—	—	*12*	
60	911	2 107	1	4	4	32	132	285	6	21	67	—	1	2	2	4	7	**W.** I.
3	*9*	*863*	—	—	—	—	—	*113*	*1*	*1*	*37*	—	—	*1*	—	—	*3*	
74	1687	4 672	3	19	35	42	179	368	7	212	595	8	16	29	2	5	8	II.
1	*15*	*2 160*	*1*	*1*	*14*	*2*	*2*	*143*	*1*	*2*	*267*	—	—	*12*	—	—	*2*	
142	1831	4 751	11	41	109	176	421	999	8	50	160	—	—	—	12	26	44	III.
3	*31*	*2 056*	*1*	*1*	*49*	*4*	*5*	*416*	—	*1*	*75*	—	—	—	*1*	*1*	*16*	
87	1170	3 057	16	33	105	419	815	2 091	3	95	282	—	25	69	6	49	117	IV.
2	*21*	*1 337*	—	—	*48*	*5*	*7*	*926*	—	*3*	*119*	—	—	*30*	—	—	*54*	
90	994	2 573	64	137	401	1834	3072	8 323	5	43	149	4	11	40	9	30	94	V.
1	*11*	*1 053*	—	—	*169*	*13*	*14*	*3 640*	—	—	*67*	—	—	*19*	—	*1*	*43*	
171	3695	9 827	18	63	162	711	1407	3 783	18	322	952	7	30	84	5	14	29	**N.**
4	*32*	*4 344*	*2*	*2*	*70*	*5*	*7*	*1 666*	*2*	*6*	*430*	—	—	*38*	—	—	*10*	
104	1175	2 781	21	48	133	600	987	2 689	3	23	74	—	—	—	8	71	173	**Sch.**
—	*37*	*1 146*	—	—	*53*	*5*	*5*	*1 198*	—	*1*	*30*	—	—	—	*1*	*2*	*78*	
56	588	1 567	24	40	133	512	919	2 351	4	37	133	1	2	9	7	10	22	**J.**
3	*7*	*681*	—	—	*58*	*9*	*10*	*995*	—	—	*65*	—	—	*3*	—	—	*11*	
122	1135	2 985	32	83	226	680	1306	3 243	4	39	94	4	21	47	11	19	46	**D.**
3	*11*	*1 298*	—	—	*99*	*5*	*6*	*1 379*	—	—	*40*	—	—	*21*	—	—	*19*	
453	**6593**	**17 160**	**95**	**234**	**654**	**2503**	**4619**	**12 066**	**29**	**421**	**1253**	**12**	**53**	**140**	**31**	**114**	**270**	**W.**
10	*87*	*7 469*	*2*	*2*	*280*	*24*	*28*	*5 238*	*2*	*7*	*565*	—	—	*62*	*1*	*2*	*118*	

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 51			B 52			B 53			B 54			B 55		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	—	—	—	33	78	188	7	93	263	—	1	3	18	113	219
	w.	—	—	—	—	*1*	*79*	—	—	*118*	—	—	*1*	*1*	*7*	*80*
III. „	Se.	1	1	3	17	35	94	4	47	139	2	6	8	1	9	16
	w.	—	—	*2*	—	—	*43*	—	*1*	*68*	—	—	*2*	—	—	*7*
IV. „	Se.	—	—	—	51	70	214	—	49	133	7	108	266	9	44	106
	w.	—	—	—	*1*	*2*	*104*	—	*1*	*58*	—	*1*	*112*	—	*4*	*47*
V. „	Se.	—	—	—	36	42	131	1	63	190	1	2	7	3	9	16
	w.	—	—	—	—	—	*68*	—	*1*	*89*	—	—	*3*	—	—	*5*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	—	3	6	140	2453	5696	6	9	17	5	6	11	116	873	1798
	w.	—	—	*2*	*55*	*490*	*2710*	—	—	*6*	—	—	*4*	*1*	*3*	*633*
IV. „	Se.	2	309	949	55	234	536	5	9	16	146	598	1188	50	168	373
	w.	—	—	*433*	*1*	*61*	*268*	*1*	*1*	*6*	*16*	*93*	*499*	—	*1*	*154*
V. „	Se.	1	882	1754	158	671	1336	2	2	2	142	302	455	27	90	176
	w.	—	*2*	*560*	*5*	*119*	*571*	—	—	—	*1*	*7*	*103*	—	—	*62*
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	1	1	1	34	47	141	3	6	28	1	4	6	10	15	55
	w.	—	—	—	*2*	*2*	*70*	—	—	*16*	—	—	*2*	—	—	*27*
IV. „	Se.	—	—	—	29	38	92	2	31	63	1	1	3	7	14	31
	w.	—	—	—	—	—	*43*	—	*3*	*24*	—	—	*2*	—	—	*12*
V. „	Se.	—	—	—	55	73	214	4	62	168	—	—	—	5	10	29
	w.	—	—	—	—	—	*92*	—	*3*	*76*	—	—	—	—	*1*	*16*
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	—	2	4	23	66	130	5	21	54	3	11	29	13	31	56
	w.	—	—	*2*	*1*	*1*	*54*	*1*	*2*	*22*	—	*1*	*14*	*1*	*4*	*25*
III. „	Se.	—	—	—	39	69	170	12	54	174	1	1	4	17	34	98
	w.	—	—	—	—	—	*76*	—	*1*	*97*	—	—	*2*	*3*	*3*	*44*
IV. „	Se.	—	—	2	65	99	256	—	3	10	1	3	14	9	15	48
	w.	—	—	*2*	—	*1*	*112*	—	—	*4*	—	—	*6*	—	—	*21*
V. „	Se.	—	—	—	88	112	258	4	13	38	3	4	20	15	27	71
	w.	—	—	—	—	*2*	*121*	—	—	*17*	—	—	*13*	—	*1*	*30*
Württemberg.																
I. Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	—	2	2	71	164	370	67	480	1334	15	63	183	56	351	665
	w.	—	—	—	—	*1*	*146*	*2*	*9*	*633*	—	*2*	*90*	*7*	*40*	*363*
II. Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	—	2	4	56	144	318	12	114	317	3	12	32	31	144	375
	w.	—	—	*2*	*1*	*2*	*133*	*1*	*2*	*140*	—	*1*	*15*	*2*	*11*	*186*
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	2	5	10	230	2604	6101	25	116	358	9	17	29	144	931	1955
	w.	—	—	*4*	*57*	*492*	*2899*	—	*2*	*187*	—	—	*10*	*4*	*6*	*711*
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	2	309	951	200	441	1098	7	92	222	155	710	1471	75	241	561
	w.	—	—	*435*	*2*	*64*	*527*	*1*	*5*	*92*	*16*	*94*	*619*	—	*5*	*258*
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	1	882	1754	337	898	1939	11	140	398	146	308	482	50	136	282
	w.	—	*2*	*560*	*5*	*121*	*852*	—	*4*	*182*	*1*	*7*	*119*	—	*2*	*113*
Neckarkreis . .	Se.	1	3	5	208	389	997	79	732	2059	25	180	467	87	526	1040
	w.	—	—	*2*	*1*	*4*	*440*	*2*	*12*	*966*	—	*3*	*208*	*8*	*51*	*458*
Schwarzwaldkr.	Se.	3	1194	2709	353	3358	7568	13	20	35	293	906	1654	193	1131	2352
	w.	—	*2*	*995*	*61*	*670*	*3549*	*1*	*1*	*12*	*17*	*100*	*606*	*1*	*4*	*649*
Jagstkreis . .	Se.	1	1	1	118	158	447	9	99	259	2	5	9	22	39	115
	w.	—	—	—	*2*	*2*	*205*	—	*6*	*116*	—	—	*4*	—	*1*	*59*
Donaukreis . .	Se.	—	2	6	215	346	814	21	91	276	8	19	67	54	107	282
	w.	—	—	*4*	*1*	*4*	*363*	*1*	*3*	*140*	—	*1*	*35*	*4*	*5*	*124*
Württembg.	Se.	5	1200	2721	894	4251	9826	122	942	2629	328	1110	2197	356	1803	3781
	w.	—	*2*	*1001*	*65*	*680*	*4557*	*4*	*22*	*1234*	*17*	*104*	*853*	*13*	*64*	*1448*

B 56			B 57			VII. B 58			B 59			B 60			B 61			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
1	6	9	4	56	118	11	135	338	14	61	131	5	42	109	—	5	7	N.
—	*2*	*5*	—	—	*48*	—	*4*	*144*	*2*	*2*	*58*	—	*1*	*54*	—	*2*	*4*	II.
—	—	—	—	10	23	3	337	1009	5	23	46	—	34	95	1	18	29	III.
—	—	—	—	—	*11*	—	*55*	*502*	—	—	*19*	—	—	*40*	—	*14*	*22*	
—	1	1	1	10	20	7	211	634	30	71	185	—	43	152	1	13	18	IV.
—	—	—	—	—	*7*	—	*11*	*301*	—	—	*89*	—	—	*72*	—	*7*	*11*	
—	1	4	1	24	72	1	35	128	19	30	101	4	29	95	1	21	29	V.
—	—	*2*	—	—	*29*	—	*4*	*60*	—	—	*59*	—	*1*	*45*	—	*6*	*11*	
—	—	—	4	39	76	8	14	37	23	65	165	3	66	184	5	171	552	Sch. III.
—	—	—	—	—	*30*	—	—	*14*	—	*3*	*82*	*1*	*21*	*109*	—	*28*	*276*	
—	—	—	4	28	66	1	1	2	21	51	113	1	1	1	—	1	1	IV.
—	—	—	—	*3*	*34*	—	—	*1*	*2*	*2*	*57*	—	—	—	—	—	—	
1	2	2	—	11	21	—	11	24	14	21	83	—	1	1	—	143	393	V.
—	—	—	—	*2*	*8*	—	*2*	*12*	—	—	*52*	—	*1*	*1*	—	*19*	*170*	
—	—	—	1	4	9	4	84	171	13	52	119	2	3	8	—	—	—	J. III.
—	—	—	—	—	*5*	—	*35*	*93*	—	—	*59*	—	—	*2*	—	—	—	
—	—	—	1	5	15	1	4	4	14	30	88	—	1	5	1	1	2	IV.
—	—	—	—	*1*	*7*	—	*1*	*1*	*1*	*2*	*49*	—	*1*	*3*	—	—	*1*	
—	1	1	1	4	10	2	53	148	24	42	128	—	—	1	—	1	5	V.
—	—	—	—	—	*5*	—	*15*	*84*	*4*	*4*	*78*	—	—	*1*	—	—	*3*	
1	1	3	1	15	22	—	2	6	6	22	48	1	5	12	1	2	4	D. II.
—	—	*2*	—	—	*6*	—	*1*	*3*	—	—	*23*	—	*1*	*7*	—	*1*	*3*	
—	1	1	2	8	10	5	32	74	16	50	138	—	1	1	—	—	—	III.
—	—	—	—	—	*2*	—	*10*	*41*	—	*1*	*70*	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	16	39	1	1	7	23	58	154	1	10	20	—	—	—	IV.
—	—	—	—	—	*15*	—	—	*5*	*1*	*3*	*90*	*1*	*1*	*9*	—	—	—	
—	—	—	2	15	20	5	13	30	25	40	111	—	1	6	4	21	39	V.
—	—	—	*1*	*1*	*2*	—	*2*	*13*	*1*	*1*	*58*	—	—	*3*	—	*14*	*27*	
2	9	19	22	234	425	30	107	228	28	112	222	9	159	449	7	42	98	W. I.
—	*1*	*8*	*1*	*6*	*157*	*4*	*9*	*110*	*4*	*4*	*93*	—	*13*	*232*	*2*	*15*	*51*	
2	7	12	5	71	140	11	137	344	20	83	179	6	47	121	1	7	11	II.
—	*2*	*7*	—	—	*54*	—	*5*	*147*	*2*	*2*	*81*	—	*2*	*61*	—	*3*	*7*	
—	1	1	7	61	118	20	467	1291	57	190	468	5	104	288	6	189	581	III.
—	—	—	—	—	*48*	—	*100*	*650*	—	*4*	*230*	*1*	*21*	*151*	—	*42*	*298*	
—	1	1	7	59	140	10	217	647	88	210	540	2	55	178	2	15	21	IV.
—	—	—	—	*4*	*63*	—	*12*	*368*	*4*	*7*	*285*	*1*	*2*	*84*	—	*7*	*12*	
1	4	7	4	54	123	8	112	330	82	133	423	4	31	103	5	186	466	V.
—	—	*2*	*1*	*3*	*44*	—	*23*	*169*	*5*	*5*	*247*	—	*2*	*50*	—	*39*	*211*	
3	17	33	28	334	658	52	825	2337	96	297	685	18	307	900	10	99	181	N.
—	*3*	*15*	*1*	*6*	*252*	*4*	*83*	*1117*	*6*	*6*	*318*	—	*15*	*443*	*2*	*44*	*99*	
1	2	2	8	78	163	9	26	63	58	137	361	4	68	186	5	315	946	Sch.
—	—	—	—	*5*	*72*	—	*2*	*27*	*2*	*5*	*191*	*1*	*22*	*110*	—	*47*	*446*	
—	1	1	3	13	34	7	141	323	51	124	335	2	4	14	1	2	7	J.
—	—	—	—	*1*	*17*	—	*51*	*178*	*5*	*6*	*186*	—	*1*	*6*	—	—	*4*	
1	2	4	6	54	91	11	48	117	70	170	451	2	17	39	5	23	43	D.
—	—	*2*	*1*	*1*	*25*	—	*13*	*62*	*2*	*5*	*241*	*1*	*2*	*19*	—	*15*	*30*	
5	22	40	45	479	946	79	1040	2840	275	728	1832	26	396	1139	21	439	1177	W.
—	*3*	*17*	*2*	*15*	*366*	*4*	*140*	*1384*	*15*	*22*	*936*	*2*	*40*	*578*	*2*	*106*	*579*	

Orts-größenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 62			B 63			VIII. B 64			B 65			B 66		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	—	3	6	3	4	10	1	16	45	4	68	232	15	76	204
	w.	—	*1*	*4*	—	—	*4*	*1*	*1*	*24*	—	*2*	*119*	—	*10*	11
III. „	Se.	—	2	5	2	3	6	—	4	19	—	12	25	8	28	6
	w.	—	—	*2*	—	—	*3*	—	—	*9*	—	—	*7*	—	*13*	
IV. „	Se.	2	11	24	1	1	3	1	6	18	—	75	267	34	63	17
	w.	—	—	*8*	—	—	*1*	—	—	*8*	—	—	*125*	*2*	*8*	9
V. „	Se.	2	11	22	—	—	—	3	7	16	—	7	38	7	22	6
	w.	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*8*	—	—	*17*	—	*3*	
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklaſſe	Se.	2	2	10	1	2	8	—	7	22	4	34	136	21	34	10
	w.	—	—	*4*	—	—	*3*	—	—	*8*	—	—	*79*	*1*	*2*	6
IV. „	Se.	—	—	—	3	3	6	—	—	—	—	6	27	19	27	10
	w.	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*16*	—	—	5
V. „	Se.	1	3	15	1	1	3	2	4	9	—	1	5	5	7	1
	w.	—	—	*9*	—	—	*2*	—	—	*2*	—	—	*3*	—	—	
Jagſtkreis.																
III. Größenklaſſe	Se.	—	6	22	—	1	1	1	8	44	5	30	124	20	81	21
	w.	—	—	*9*	—	—	—	—	—	*26*	—	*1*	*65*	*2*	*24*	1
IV. „	Se.	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	3	14	15	23	9
	w.	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	*8*	*1*	*1*	
V. „	Se.	—	—	—	7	8	26	18	32	92	—	8	33	12	28	7
	w.	—	—	—	—	—	*12*	*1*	*3*	*44*	—	—	*14*	—	*1*	
Donaukreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	2	4	17	—	1	1	—	—	—	1	15	50	11	25	7
	w.	—	*1*	*13*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*22*	—	*3*	
III. „	Se.	5	14	33	4	4	11	—	1	3	3	24	91	28	57	14
	w.	—	—	*14*	—	—	*5*	—	—	*2*	—	—	*39*	*4*	*7*	
IV. „	Se.	2	6	14	3	4	10	—	—	—	—	5	17	31	47	13
	w.	*1*	*1*	*7*	*1*	*1*	*6*	—	—	—	—	—	*8*	*1*	*2*	
V. „	Se.	4	8	16	2	2	4	4	5	11	—	3	10	12	22	6
	w.	*1*	*1*	*7*	—	—	*2*	—	—	*5*	—	—	*6*	*1*	*2*	
Württemberg.																
I. Größenklaſſe (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	2	80	184	1	3	5	—	4	17	1	50	158	18	58	16
	w.	—	*1*	*69*	—	*1*	*3*	—	—	*9*	—	*1*	*79*	—	*6*	
II. Größenklaſſe (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	2	7	23	3	5	11	1	16	45	5	83	282	26	101	27
	w.	—	*2*	*17*	—	—	*4*	*1*	*1*	*24*	—	*3*	*141*	—	*13*	1
III. Größenklaſſe (5000 b. unt. 20 000	Se.	7	24	70	7	10	26	1	20	88	12	100	376	77	200	55
	w.	—	—	*29*	—	—	*11*	—	—	*45*	—	*1*	*190*	*7*	*46*	
IV. Größenklaſſe (2000 b. unt. 5000)	Se.	4	19	42	7	8	19	1	6	18	—	89	325	99	160	51
	w.	*1*	*1*	*17*	*1*	*1*	*8*	—	—	*8*	—	—	*157*	*4*	*11*	
V. Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	7	22	53	10	11	33	27	48	128	—	19	86	36	74	21
	w.	*1*	*1*	*23*	—	—	*16*	*1*	*3*	*59*	—	—	*40*	*1*	*6*	
Neckarkreis . .	Se.	6	107	241	7	11	24	5	37	115	5	212	720	82	247	66
	w.	—	*2*	*90*	—	*1*	*11*	*1*	*1*	*58*	—	*3*	*347*	*2*	*40*	
Schwarzwaldkr.	Se.	3	5	25	5	6	17	2	11	31	4	41	168	45	68	23
	w.	—	—	*13*	—	—	*6*	—	—	*10*	—	—	*98*	*1*	*2*	12
Jagſtkreis . .	Se.	—	8	26	7	9	27	19	40	136	5	41	171	47	127	38
	w.	—	—	*11*	—	—	*12*	*1*	*3*	*70*	—	*1*	*87*	*3*	*26*	2
Donaukreis . .	Se.	13	32	80	9	11	26	4	6	14	4	47	168	82	151	41
	w.	2	*3*	*41*	*1*	*1*	*13*	—	—	*7*	—	*1*	*75*	*6*	*14*	2
Württembg.	Se.	22	152	372	28	37	94	30	94	296	18	341	1 227	256	593	1 60
	w.	*2*	*5*	*155*	*1*	*2*	*42*	*2*	*4*	*145*	—	*5*	*607*	*12*	*82*	9

B 67			B 68			IX. B 69			B 70			B 71			B 72			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
5	85	279	12	83	214	3	27	35	9	415	745	1	78	137	10	242	399	N.
—	*2*	*145*	—	*29*	*125*	–	*22*	*29*	—	*285*	*519*	—	*42*	*88*	—	*141*	*257*	II.
1	10	37	10	88	272	—	—	—	1	189	239	1	2	5	8	112	197	III.
—	—	*18*	*1*	*7*	*137*	–	—	—	—	*149*	*179*	—	—	*3*	*2*	*82*	*145*	
14	97	356	7	33	86	—	1	3	17	548	939	8	13	29	218	1 046	1 978	IV.
—	*4*	*182*	–	*4*	*41*	—	—	*2*	*8*	*309*	*590*	*1*	*2*	*17*	*26*	*474*	*1 140*	
10	83	261	—	25	60	—	8	15	19	1 248	1 868	4	10	26	385	960	2 025	V.
3	*14*	*133*	—	*5*	*31*	—	*6*	*10*	*12*	*846*	*1 249*	—	*3*	*15*	*11*	*360*	*1 119*	
—	1	2	11	30	58	1	5	7	25	699	1 145	69	341	996	69	1 017	1 934	Sch. III.
—	—	*1*	*4*	*9*	*32*	*1*	*4*	*6*	*7*	*438*	*776*	*3*	*32*	*537*	*1*	*446*	*1 103*	
4	17	54	4	12	22	—	1	3	21	676	960	27	59	172	76	1 180	2 230	IV.
1	*1*	*23*	—	*1*	*9*	—	—	*2*	*5*	*436*	*636*	—	*5*	*93*	*4*	*480*	*1 206*	
7	25	95	—	3	12	1	51	69	27	2 113	3 337	12	140	279	363	3 130	5 016	V.
—	—	*44*	—	—	*8*	*1*	*37*	*50*	*8*	*1 112*	*1 967*	*1*	*38*	*127*	*17*	*1 601*	*2 865*	
—	—	—	6	129	229	1	4	11	4	199	325	4	12	26	24	364	662	J. III.
—	—	—	—	*62*	*136*	–	*3*	*9*	*1*	*100*	*194*	*1*	*2*	*11*	*2*	*204*	*408*	
3	4	7	—	16	16	1	3	11	9	29	33	8	16	58	123	667	1 379	IV.
—	—	*3*	—	*8*	*8*	—	*2*	*9*	*8*	*25*	*28*	*1*	*3*	*30*	*9*	*256*	*737*	
3	6	17	11	263	522	—	4	4	18	302	573	6	6	14	342	902	1 980	V.
—	—	*7*	—	*122*	*294*	—	*4*	*4*	*10*	*164*	*351*	—	—	*6*	*8*	*230*	*987*	
1	3	10	1	7	23	1	1	10	—	14	17	10	12	18	17	32	66	D. II.
—	—	*6*	—	—	*13*	—	—	*3*	—	*3*	*6*	—	—	*3*	*1*	*10*	*38*	
2	7	20	11	104	204	—	—	—	17	437	752	16	41	112	37	1 292	2 393	III.
—	—	*10*	*1*	*47*	*121*	—	—	—	—	*286*	*496*	*1*	*1*	*52*	*3*	*573*	*1 341*	
6	11	31	4	23	47	—	11	11	14	704	989	4	33	108	229	1 370	2 286	IV.
1	*1*	*17*	*1*	*6*	*22*	—	*10*	*10*	*6*	*443*	*639*	—	*14*	*83*	*21*	*611*	*1 219*	
3	6	17	3	71	119	3	72	101	35	1 425	2 200	6	24	43	429	2 926	5 116	V.
—	—	*7*	*1*	*42*	*73*	*1*	*60*	*82*	*14*	*887*	*1 396*	*2*	*10*	*24*	*29*	*1 232*	*2 760*	
—	2	7	13	41	116	—	6	8	11	46	104	5	21	45	29	158	312	W. I.
—	—	*4*	—	*4*	*65*	—	*5*	*7*	—	*20*	*70*	—	*1*	*19*	*2*	*62*	*183*	
6	88	289	13	90	237	4	28	45	9	429	762	11	90	155	27	274	465	II.
—	*2*	*151*	—	*29*	*138*	—	*22*	*32*	—	*288*	*525*	—	*42*	*91*	*1*	*151*	*295*	
3	18	59	38	351	763	2	9	18	47	1 524	2 461	90	396	1 139	138	2 785	5 186	III.
—	—	*29*	*6*	*125*	*426*	*1*	*7*	*15*	*8*	*973*	*1 645*	*5*	*35*	*603*	*8*	*1 305*	*2 997*	
27	129	448	15	84	171	1	16	28	61	1 952	2 921	47	121	367	646	4 263	7 873	IV.
2	*6*	*225*	*1*	*19*	*80*	—	*12*	*23*	*27*	*1 213*	*1 893*	*2*	*24*	*223*	*60*	*1 821*	*4 302*	
23	120	390	14	362	713	4	135	189	99	5 088	7 978	28	180	362	1 519	7 918	14 137	V.
3	*14*	*191*	*1*	*169*	*406*	*2*	*107*	*146*	*44*	*3 009*	*4 963*	*3*	*51*	*172*	*65*	*3 423*	*7 731*	
30	277	940	42	270	748	3	42	61	57	2 441	3 895	19	124	242	650	2 518	4 911	N.
3	*20*	*482*	*1*	*49*	*399*	—	*33*	*48*	*20*	*1 609*	*2 607*	*1*	*48*	*142*	*41*	*1 119*	*2 844*	
11	43	151	15	45	92	2	57	79	73	3 488	5 442	108	540	1 447	508	5 327	9 180	Sch.
1	*1*	*68*	*4*	*10*	*49*	*2*	*41*	*58*	*20*	*1 986*	*3 379*	*4*	*75*	*757*	*22*	*2 527*	*5 174*	
6	10	24	17	408	767	2	11	26	31	530	931	18	34	98	489	1 933	4 021	J.
—	—	*10*	—	*192*	*438*	—	*9*	*22*	*19*	*289*	*573*	*2*	*5*	*47*	*19*	*690*	*2 132*	
12	27	78	19	205	393	4	84	122	66	2 580	3 958	36	110	281	712	5 620	9 861	D.
1	*1*	*40*	*3*	*95*	*229*	*1*	*70*	*95*	*20*	*1 619*	*2 537*	*3*	*25*	*162*	*54*	*2 426*	*5 358*	
59	357	1 193	93	928	2 000	11	194	288	227	9 039	14 226	181	808	2 068	2 359	15 398	27 973	W.
5	*22*	*600*	*8*	*346*	*1 115*	*3*	*153*	*223*	*79*	*5 503*	*9 096*	*10*	*153*	*1 108*	*136*	*6 762*	*15 508*	

Ortsgrößenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 73			B 74			B 75			B 76			B 77		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	—	—	—	31	83	145	17	24	35	8	51	141	4	9	19
	w.	—	—	—	*24*	*61*	*104*	*16*	*21*	*29*	—	*1*	*71*	*1*	*5*	*1*
III. „	Se.	—	—	—	18	89	107	2	4	4	3	17	30	1	2	4
	w.	—	—	—	*14*	*79*	*93*	*2*	*3*	*3*	*1*	*3*	*12*	*1*	*1*	*2*
IV. „	Se.	—	—	—	179	1594	2 015	9	20	29	17	37	115	3	26	48
	w.	—	—	—	*160*	*1354*	*1 631*	*7*	*11*	*18*	—	—	*55*	—	*14*	*20*
V. „	Se.	—	1	1	85	593	705	18	32	53	3	22	67	1	9	29
	w.	—	*1*	*1*	*78*	*526*	*600*	*17*	*25*	*40*	—	*2*	*32*	—	*3*	*17*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklaſſe	Se.	—	1	1	222	1719	2 693	70	90	116	40	222	651	7	45	109
	w.	—	*1*	*1*	*117*	*1030*	*1 780*	*69*	*86*	*100*	*2*	*10*	*307*	—	*4*	*49*
IV. „	Se.	—	1	1	431	1742	3 154	86	157	192	22	95	246	4	36	78
	w.	—	*1*	*1*	*254*	*834*	*1 732*	*83*	*150*	*171*	—	*1*	*108*	—	*4*	*32*
V. „	Se.	—	19	41	358	1245	1 580	97	107	123	7	122	333	1	40	75
	w.	—	—	*17*	*298*	*951*	*1 165*	*95*	*103*	*111*	—	*2*	*141*	—	*20*	*41*
Jagſtkreis.																
III. Größenklaſſe	Se.	—	—	1	29	38	57	1	1	1	18	98	246	5	558	1325
	w.	—	—	*1*	*28*	*35*	*48*	*1*	*1*	*1*	*1*	*5*	*115*	*2*	*130*	*660*
IV. „	Se.	—	—	—	28	30	41	3	4	5	12	56	157	—	48	148
	w.	—	—	—	*25*	*27*	*37*	*3*	*4*	*5*	*2*	*4*	*69*	—	*7*	*73*
V. „	Se.	—	—	—	70	80	90	6	7	8	16	40	134	—	30	105
	w.	—	—	—	*65*	*73*	*80*	*5*	*5*	*6*	—	—	*73*	—	*5*	*52*
Donaukreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	1	1	2	18	31	49	13	22	25	5	11	36	1	5	9
	w.	—	—	*1*	*15*	*26*	*39*	*12*	*19*	*21*	—	*1*	*19*	—	*1*	*4*
III. „	Se.	—	—	1	51	160	222	31	99	140	20	102	263	9	71	154
	w.	—	—	—	*42*	*128*	*169*	*26*	*84*	*115*	*3*	*6*	*130*	*1*	*13*	*70*
IV. „	Se.	1	3	3	83	227	376	58	81	109	17	48	149	2	97	165
	w.	*1*	*1*	*1*	*65*	*168*	*279*	*52*	*68*	*87*	—	*2*	*81*	—	*42*	*14*
V. „	Se.	—	—	—	147	422	579	253	305	383	10	83	217	7	324	715
	w.	—	—	—	*118*	*343*	*447*	*246*	*295*	*343*	*2*	*6*	*98*	*6*	*108*	*304*
Württemberg.																
I. Größenklaſſe (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	—	2	2	215	892	1 272	36	71	95	6	55	95	8	19	53
	w.	—	*2*	*2*	*188*	*752*	*1 027*	*30*	*60*	*81*	—	*15*	*40*	*1*	*7*	*31*
II. Größenklaſſe 20 000 b. unt. 100 000)	Se.	1	1	2	49	114	194	30	46	60	13	62	177	5	14	27
	w.	—	—	*1*	*39*	*87*	*143*	*28*	*40*	*50*	—	*2*	*90*	*1*	*6*	*19*
III. Größenklaſſe (5000 b. unt. 20 000)	Se.	—	1	3	320	2006	3 079	104	194	261	81	439	1190	22	676	1592
	w.	—	*1*	*2*	*201*	*1272*	*2 090*	*98*	*174*	*219*	*7*	*24*	*564*	*4*	*148*	*788*
IV. Größenklaſſe (2000 b. unt. 5000)	Se.	1	4	4	721	3593	5 586	156	262	335	68	236	667	9	207	438
	w.	*1*	*2*	*2*	*504*	*2383*	*3 679*	*145*	*233*	*281*	*2*	*7*	*313*	—	*67*	*229*
V. Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	—	20	42	660	2340	2 954	374	451	567	36	267	751	9	403	934
	w.	—	*1*	*18*	*559*	*1893*	*2 292*	*363*	*428*	*500*	*2*	*10*	*344*	*6*	*136*	*477*
Neckarkreis .	Se.	—	3	3	528	3251	4 244	82	151	216	37	182	448	17	65	153
	w.	—	*3*	*3*	*464*	*2772*	*3 455*	*72*	*120*	*171*	*1*	*21*	*210*	*3*	*30*	*99*
Schwarzwaldkr.	Se.	—	21	43	1011	4706	7 427	253	354	431	69	439	1230	12	121	362
	w.	—	*2*	*19*	*669*	*2815*	*4 677*	*247*	*339*	*382*	*2*	*13*	*556*	—	*38*	*127*
Jagſtkreis . .	Se.	—	—	1	127	148	188	10	12	14	46	194	537	5	636	1576
	w.	—	—	*1*	*118*	*135*	*165*	*9*	*10*	*12*	*3*	*9*	*257*	*2*	*142*	*731*
Donaukreis . .	Se.	2	4	6	299	840	1 226	355	507	657	52	244	665	19	497	1043
	w.	*1*	*1*	*2*	*240*	*665*	*934*	*336*	*466*	*566*	*5*	*15*	*328*	*7*	*164*	*532*
Württembg.	Se.	2	28	53	1965	8945	13 085	700	1024	1318	204	1059	2880	53	1319	3084
	w.	*1*	*6*	*25*	*1491*	*6387*	*9 231*	*664*	*935*	*1131*	*11*	*58*	*1351*	*12*	*364*	*1544*

B 78			B 79			B 80			X. B 81			B 82			B 83			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
6	50	81	8	15	35	1	3	3	4	497	925	—	2	2	41	281	547	N.
1	*24*	*46*	—	*1*	*20*	—	*2*	*2*	—	*289*	*598*	—	*2*	*2*	*4*	*75*	*276*	II.
1	4	7	4	6	15	—	—	—	3	87	217	—	—	—	13	93	161	III.
—	*1*	*4*	—	—	*8*	—	—	—	*2*	*44*	*128*	—	—	—	*4*	*44*	*88*	
11	18	37	39	48	147	2	4	8	3	122	242	—	—	7	98	383	637	IV.
6	*9*	*22*	*3*	*4*	*74*	*2*	*2*	*5*	—	*56*	*132*	—	—	*7*	*36*	*182*	*355*	
—	1	1	41	54	173	—	2	3	8	395	974	—	—	—	34	169	286	V.
—	—	—	—	—	*87*	—	—	*1*	*2*	*117*	*497*	—	—	—	*1*	*72*	*159*	
21	56	143	21	30	89	1	2	2	6	371	665	—	5	5	81	325	607	Sch. III.
1	*7*	*74*	*1*	*1*	*46*	*1*	*1*	*1*	—	*228*	*433*	—	*4*	*4*	*1*	*40*	*241*	
2	3	8	28	35	118	1	2	2	5	274	579	—	—	—	56	120	264	IV.
—	*1*	*6*	—	—	*52*	—	—	—	—	*139*	*343*	—	—	—	*11*	*28*	*140*	
1	6	18	39	50	153	—	1	4	13	193	461	—	—	—	37	163	285	V.
—	*1*	*11*	—	*1*	*72*	—	*1*	*4*	—	*68*	*246*	—	—	—	—	*47*	*131*	
2	8	20	15	32	95	1	3	6	2	47	150	—	—	—	40	106	241	J. III.
—	*1*	*10*	—	*3*	*48*	*1*	*2*	*3*	—	*16*	*82*	—	—	—	*2*	*7*	*110*	
1	2	6	22	30	96	—	1	1	4	259	598	—	—	—	30	117	220	IV.
—	—	*4*	—	—	*50*	—	—	—	—	*79*	*312*	—	—	—	*1*	*41*	*117*	
1	36	51	59	84	227	—	—	5	4	136	240	—	5	5	43	89	206	V.
—	*11*	*21*	*3*	*3*	*108*	—	—	*3*	—	*55*	*126*	—	*5*	*5*	—	*17*	*105*	
6	8	23	7	17	40	—	—	—	2	5	11	—	—	—	17	68	122	D. II.
—	—	*10*	—	—	*19*	—	—	—	—	—	*5*	—	—	—	—	*1*	*43*	
8	44	74	22	50	129	1	2	10	3	136	275	—	—	—	39	229	388	III.
—	*22*	*44*	*1*	*5*	*64*	—	—	*6*	*1*	*42*	*147*	—	—	—	*5*	*74*	*195*	
3	8	17	44	65	163	—	1	1	7	392	871	—	—	1	62	127	300	IV.
—	*4*	*9*	*5*	*7*	*80*	—	*1*	*1*	—	*104*	*443*	—	—	—	*2*	*17*	*148*	
3	31	44	69	86	258	4	5	6	14	797	1789	—	—	—	45	100	194	V.
—	*20*	*28*	*4*	*5*	*123*	*2*	*3*	*4*	—	*253*	*945*	—	—	—	*2*	*15*	*78*	
21	142	264	8	17	48	1	2	5	8	80	153	—	1	1	115	1176	2185	W. I.
—	*55*	*148*	—	*1*	*27*	—	—	*3*	—	*26*	*83*	—	—	—	*14*	*289*	*993*	
12	58	104	15	32	75	1	3	3	6	502	936	—	2	2	58	349	669	II.
1	*24*	*56*	—	*1*	*39*	—	*2*	*2*	—	*289*	*603*	—	*2*	*2*	*4*	*76*	*319*	
35	112	244	62	118	328	3	7	18	14	641	1307	—	5	5	173	753	1397	III.
1	*31*	*132*	*2*	*9*	*166*	*2*	*3*	*10*	*3*	*330*	*790*	—	*4*	*4*	*12*	*165*	*634*	
17	31	68	133	178	524	3	8	12	19	1047	2290	—	—	8	246	747	1421	IV.
6	*14*	*41*	*8*	*11*	*256*	*2*	*3*	*6*	—	*378*	*1230*	—	—	*7*	*50*	*268*	*760*	
5	74	114	208	274	811	4	8	18	39	1521	3464	—	5	5	159	521	971	V.
—	*32*	*60*	*7*	*9*	*390*	*2*	*4*	*12*	*2*	*493*	*1814*	—	*5*	*5*	*3*	*151*	*473*	
39	215	390	100	140	418	4	11	19	26	1181	2511	—	3	10	301	2102	3816	N.
7	*89*	*220*	*3*	*6*	*216*	*2*	*4*	*11*	*4*	*532*	*1438*	—	*2*	*9*	*59*	*662*	*1871*	
27	65	169	88	115	360	2	5	8	24	838	1705	—	5	5	174	608	1156	Sch.
1	*9*	*91*	*1*	*2*	*170*	*1*	*2*	*5*	—	*435*	*1022*	—	*4*	*4*	*12*	*115*	*512*	
4	46	77	96	146	418	1	4	12	10	442	988	—	5	5	113	312	667	J.
—	*12*	*35*	*3*	*6*	*206*	*1*	*2*	6	—	*150*	*520*	—	*5*	*5*	*3*	*65*	*332*	
20	91	158	142	218	590	5	8	17	26	1330	2946	—	—	1	163	524	1004	D.
—	*46*	*91*	*10*	*17*	*286*	*2*	*4*	*11*	*1*	*399*	*1540*	—	—	—	*9*	*107*	*464*	
90	417	794	426	619	1786	12	28	56	86	3791	8150	—	13	21	751	3546	6643	W.
8	*156*	*437*	*17*	*31*	*878*	*6*	*12*	*33*	*5*	*1516*	*4520*	—	*11*	*18*	*83*	*949*	*3179*	

Orts-größenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	XI. B 84			B 85			B 86			B 87			B 88		
		a S	S	Geſ.-Se.	a S	S	Geſ.-Se.	a S	S	Geſ.-Se.	a S	S	Geſ.-Se.	a S	S	Geſ.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	—	1	3	17	164	485	—	10	34	—	7	16	1	13	26
	w.	—	—	*2*	—	*2*	*218*	—	—	*17*	—	*1*	*7*	—	*5*	*13*
III. „	Se.	2	20	52	113	849	2295	1	12	26	—	—	—	1	15	18
	w.	—	—	*20*	*1*	*3*	*1004*	—	*2*	*11*	—	—	—	*1*	*12*	*14*
IV. „	Se.	2	4	17	99	266	734	3	14	42	—	1	2	—	8	11
	w.	—	—	*11*	*2*	*2*	*333*	—	—	*20*	—	—	—	—	*5*	*7*
V. „	Se.	—	2	4	29	173	469	1	6	18	1	5	6	—	5	5
	w.	—	*1*	*1*	*1*	*4*	*205*	—	—	*8*	—	*1*	*2*	—	*3*	*3*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklaſſe	Se.	3	10	23	178	737	2039	2	25	65	—	—	—	2	4	14
	w.	—	—	*12*	*3*	*4*	*957*	—	*4*	*35*	—	—	—	—	—	*6*
IV. „	Se.	—	8	21	77	177	546	—	—	—	1	1	5	—	—	—
	w.	—	*1*	*9*	*3*	*3*	*270*	—	—	—	—	—	*3*	—	—	—
V. „	Se.	—	1	5	34	105	331	—	—	—	—	2	7	—	1	1
	w.	—	—	*3*	—	*2*	*163*	—	—	—	—	—	*2*	—	*1*	*1*
Jagſtkreis.																
III. Größenklaſſe	Se.	—	3	9	37	174	521	—	1	3	—	—	—	—	2	3
	w.	—	—	*5*	*2*	*2*	*254*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*1*
IV. „	Se.	1	3	7	41	115	373	—	1	1	—	—	—	—	1	1
	w.	—	—	*2*	—	—	*176*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V. „	Se.	—	1	4	55	201	664	2	36	158	—	1	1	—	2	2
	w.	—	—	*2*	—	*2*	*312*	—	*1*	*77*	—	*1*	*1*	—	*2*	*3*
Donaukreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	—	—	1	12	39	93	1	9	19	—	—	1	—	1	1
	w.	—	—	*1*	*1*	*1*	*45*	—	*3*	*10*	—	—	—	—	—	—
III. „	Se.	1	3	16	58	198	538	—	—	—	—	1	1	—	—	—
	w.	—	—	*9*	*1*	*1*	*245*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. „	Se.	—	1	2	55	144	382	1	22	75	—	1	1	—	—	—
	w.	—	—	*1*	*4*	*5*	*191*	—	*1*	*41*	—	*1*	*1*	—	—	—
V. „	Se.	—	2	7	32	96	274	—	19	58	—	—	1	—	—	—
	w.	—	—	*5*	—	—	*126*	—	—	*27*	—	—	*1*	—	—	—
Württemberg.																
I. Größenklaſſe (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	—	—	—	10	31	90	—	5	11	1	2	7	4	19	37
	w.	—	—	—	—	—	*39*	—	*1*	*5*	—	*1*	*5*	—	*9*	*23*
II. Größenklaſſe (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	—	1	4	29	203	578	1	19	53	—	7	17	1	14	37
	w.	—	—	*3*	*1*	*3*	*263*	—	*3*	*27*	—	*1*	*7*	—	*5*	*13*
III. Größenklaſſe (5000 b. unt. 20 000)	Se.	6	36	100	386	1958	5393	3	38	94	—	1	1	3	21	35
	w.	—	—	*46*	*7*	*10*	*2460*	—	*6*	*47*	—	—	—	*1*	*12*	*21*
IV. Größenklaſſe (2000 bis unt. 5000)	Se.	3	16	47	272	702	2035	4	37	118	1	3	8	—	9	12
	w.	—	*1*	*23*	*9*	*10*	*970*	—	*1*	*61*	—	*1*	*4*	—	*5*	*7*
V. Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	—	6	20	150	575	1738	3	61	234	1	8	15	—	8	8
	w.	—	*1*	*11*	*1*	*8*	*806*	—	*1*	*112*	—	*2*	*6*	—	*6*	*8*
Neckarkreis	Se.	4	27	76	268	1483	4073	5	47	131	2	15	31	6	60	97
	w.	—	*1*	*34*	*4*	*11*	*1799*	—	*3*	*61*	—	*3*	*14*	*1*	*34*	*50*
Schwarzwaldkr.	Se.	3	19	49	289	1019	2916	2	25	65	1	3	12	2	5	13
	w.	—	*1*	*24*	*6*	*9*	*1390*	—	*4*	*35*	—	—	*5*	—	*1*	*7*
Jagſtkreis	Se.	1	7	20	133	490	1558	2	38	162	—	1	1	—	5	6
	w.	—	—	*9*	*3*	*4*	*742*	—	*1*	*78*	—	*1*	*1*	—	*3*	*4*
Donaukreis	Se.	1	6	26	157	477	1287	2	50	152	—	2	4	—	1	1
	w.	—	—	*16*	*6*	*7*	*607*	—	*4*	*78*	—	*1*	*2*	—	—	—
Württembg.	Se.	9	59	171	847	3469	9834	11	160	510	3	21	48	8	71	119
	w.	—	*2*	*83*	*18*	*31*	*4538*	—	*12*	*252*	—	*5*	*22*	*1*	*37*	*59*

B 89			B 90			B 91			B 92			XII. B 93			B 94			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	—	—	43	163	385	—	—	—	29	99	212	32	112	318	4	21	49	N.
—	—	—	—	*1*	*159*	—	—	—	*1*	*1*	*78*	*3*	*5*	*160*	—	*4*	*24*	II.
—	—	—	33	84	223	—	—	—	11	30	65	10	42	137	—	8	11	III.
—	—	—	—	—	*89*	—	—	—	—	—	*25*	—	—	*67*	—	*1*	*4*	
—	—	—	115	241	602	—	—	—	3	10	17	31	130	391	6	42	130	IV.
—	—	—	—	—	*271*	—	—	—	—	*1*	*7*	*4*	*7*	*185*	—	*4*	*58*	
—	—	—	142	231	659	—	—	—	1	10	14	47	226	600	35	117	269	V.
—	—	—	*1*	*1*	*299*	—	—	—	—	—	*2*	—	*17*	*272*	—	*19*	*120*	
—	—	—	106	233	544	—	—	—	26	98	209	75	268	700	10	17	49	Sch. III.
—	—	—	*2*	*2*	*239*	—	—	—	—	*1*	*88*	*2*	*2*	*308*	*1*	*5*	*27*	
—	—	—	84	163	423	—	—	—	6	13	27	30	212	521	17	43	123	IV.
—	—	—	*1*	*3*	*174*	—	—	—	—	—	*11*	*1*	*2*	*225*	*1*	*5*	*61*	
—	—	—	124	189	499	—	—	—	1	7	23	117	1011	2658	82	110	298	V.
—	—	—	*1*	*3*	*224*	—	—	—	—	*1*	*16*	*5*	*8*	*1111*	*2*	*6*	*139*	
—	—	—	57	147	310	2	2	2	5	13	36	26	92	297	5	16	33	J. III.
—	—	—	*3*	*7*	*129*	*2*	*2*	*2*	—	—	*16*	—	*3*	*148*	—	*1*	*15*	
—	—	—	48	95	215	—	—	—	4	8	17	14	46	109	4	43	55	IV.
—	—	—	*1*	*1*	*96*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	*42*	*1*	*32*	*40*	
1	1	4	155	250	690	—	—	1	3	5	5	41	219	543	81	137	375	V.
—	—	*3*	*1*	*1*	*311*	—	—	*1*	—	—	—	—	*5*	*227*	*2*	*18*	*175*	
—	—	—	31	95	192	—	—	—	12	58	111	25	57	153	4	12	33	D. II.
—	—	—	*1*	*3*	*79*	—	—	—	—	—	*37*	*7*	*15*	*80*	—	—	*14*	
—	—	—	73	168	382	—	1	2	9	39	71	40	144	333	11	34	77	III.
—	—	—	*1*	*1*	*162*	—	—	*1*	*1*	*3*	*22*	*4*	*5*	*143*	*1*	*2*	*35*	
—	—	—	119	260	662	—	—	—	1	4	6	36	166	435	13	35	85	IV.
—	—	—	*8*	*17*	*306*	—	—	—	—	—	*1*	*3*	*6*	*203*	—	*1*	*35*	
—	1	1	278	484	1198	1	2	3	5	12	25	72	433	888	117	182	423	V.
—	*1*	*1*	*4*	9	*512*	—	—	*1*	—	—	*9*	*4*	*12*	*345*	*2*	*17*	*192*	
—	1	1	120	520	999	4	11	13	115	438	860	43	150	386	10	30	88	W. I.
—	—	—	*3*	*15*	*367*	—	—	—	*3*	*7*	*325*	—	*3*	*179*	*1*	*2*	*48*	
—	—	—	74	258	577	—	—	—	41	157	323	57	169	471	8	33	82	II.
—	—	—	*1*	*4*	*238*	—	—	—	*1*	*1*	*115*	*10*	*20*	*240*	—	*4*	*38*	
—	—	—	269	632	1459	2	3	4	51	180	381	151	546	1467	26	75	170	III.
—	—	—	*6*	*10*	*619*	*2*	*2*	*3*	*1*	*4*	*151*	*6*	*10*	*666*	*2*	*9*	*81*	
—	—	—	366	759	1902	—	—	—	14	35	67	111	554	1456	40	163	393	IV.
—	—	—	*10*	*21*	*847*	—	—	—	—	*1*	*26*	*8*	*15*	*655*	*2*	*42*	*194*	
1	2	5	699	1154	3046	1	2	4	10	34	67	277	1889	4689	315	546	1365	V.
—	*1*	*4*	*7*	*14*	*1346*	—	—	*2*	—	*1*	*27*	*9*	*42*	*1955*	*6*	*60*	*626*	
—	1	1	453	1239	2868	4	11	13	159	587	1168	163	660	1832	55	218	547	N.
—	—	—	*4*	*17*	*1185*	—	—	—	*4*	*9*	*437*	*7*	*32*	*863*	*1*	*30*	*254*	
—	—	—	314	585	1466	—	—	—	33	118	259	222	1491	3879	109	170	470	Sch.
—	—	—	*4*	*8*	*637*	—	—	—	—	*2*	*115*	*8*	*12*	*1644*	*4*	*16*	*227*	
1	1	4	260	492	1215	2	2	3	12	26	58	81	357	949	90	196	463	J.
—	—	*3*	*5*	*9*	*536*	*2*	*2*	*3*	—	—	*23*	—	*8*	*417*	*3*	*51*	*230*	
—	1	1	501	1007	2434	1	3	5	27	113	213	173	800	1809	145	263	618	D.
—	*1*	*1*	*14*	*30*	*1059*	—	—	*2*	*1*	*3*	*69*	*18*	*38*	*771*	*3*	*20*	*276*	
1	3	6	1528	3323	7983	7	16	21	231	844	1698	639	3308	8469	399	847	2098	W.
—	*1*	*4*	*27*	*64*	*3117*	*2*	*2*	*5*	*5*	*14*	*644*	*33*	*90*	*3695*	*11*	*117*	*987*	

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 95			B 96			B 97			B 98			B 99		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II.Größenklasse	Se.	118	936	2 395	64	249	577	18	29	67	6	18	40	19	130	285
	w.	*3*	*16*	*1 012*	*3*	*3*	*249*	*1*	*2*	*32*	—	*2*	*17*	*1*	*2*	*105*
III. „	Se.	108	648	1 491	35	105	264	12	23	42	4	7	15	15	55	128
	w.	*1*	*1*	*562*	*1*	*1*	*112*	*4*	*4*	*16*	—	*1*	*7*	—	—	*58*
IV. „	Se.	319	1214	2 944	207	410	1 100	60	107	231	9	18	45	61	191	414
	w.	*3*	*7*	*1 190*	*6*	*7*	*488*	*1*	*1*	*92*	*1*	*4*	*19*	*1*	*2*	*154*
V. „	Se.	788	1989	5 169	351	555	1 595	157	202	425	10	10	26	86	228	551
	w.	*3*	*13*	*2 110*	*1*	*2*	*726*	*4*	*10*	*162*	*1*	*1*	*12*	*1*	*3*	*267*
Schwarzwaldkreis.																
III.Größenklasse	Se.	310	1457	3 547	110	254	576	33	131	266	24	100	229	61	162	399
	w.	*5*	*19*	*1 462*	*3*	*3*	*224*	*3*	*3*	*95*	*10*	*38*	*131*	—	—	*159*
IV. „	Se.	256	918	2 113	87	177	438	21	33	70	14	18	30	52	182	446
	w.	*3*	*36*	*836*	*2*	*2*	*181*	—	—	*27*	*10*	*10*	*21*	*1*	*3*	*195*
V. „	Se.	775	1601	4 246	302	464	1 289	133	158	324	59	107	197	52	97	275
	w.	*4*	*13*	*1 793*	*1*	*1*	*556*	*7*	*9*	*122*	*19*	*45*	*109*	—	—	*142*
Jagstkreis.																
III.Größenklasse	Se.	94	507	1 214	48	124	286	17	36	65	5	11	28	23	64	150
	w.	*3*	*5*	*467*	*2*	*2*	*121*	*1*	*1*	*21*	—	—	*15*	*1*	*1*	*65*
IV. „	Se.	119	388	880	61	115	287	12	15	48	4	6	10	22	54	139
	w.	*4*	*4*	*354*	*2*	*2*	*123*	*1*	*1*	*22*	—	—	*4*	—	—	*58*
V. „	Se.	724	1573	4 020	356	563	1 535	133	175	406	23	44	114	91	172	500
	w.	*11*	*15*	*1 639*	*3*	*7*	*664*	*1*	*3*	*175*	*5*	*9*	*60*	*1*	*5*	*218*
Donaukreis.																
II.Größenklasse	Se.	63	410	850	16	65	145	12	35	63	2	8	18	10	36	71
	w.	*1*	*2*	*318*	—	—	*61*	—	*1*	*23*	—	—	*7*	—	*2*	*37*
III. „	Se.	137	777	1 907	55	163	359	20	28	64	9	33	67	40	184	401
	w.	*1*	*7*	*801*	*1*	*1*	*145*	*2*	*3*	*30*	*1*	*13*	*38*	*2*	*3*	*70*
IV. „	Se.	246	835	2 004	105	193	441	41	58	140	17	25	56	57	104	252
	w.	*5*	*8*	*828*	*2*	*2*	*183*	*2*	*2*	*66*	*1*	*2*	*25*	*3*	*3*	*118*
V. „	Se.	829	1719	4 232	341	549	1 445	139	165	367	21	23	50	113	231	537
	w.	*4*	*9*	*1 756*	*2*	*4*	*625*	*8*	*13*	*165*	*3*	*3*	*20*	*1*	*4*	*34*
Württemberg.																
I.Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	267	2576	6 334	83	371	822	24	42	94	7	44	71	33	208	450
	w.	*9*	*51*	*2 714*	*2*	*6*	*332*	*6*	*8*	*39*	*3*	*20*	*38*	*1*	*1*	*178*
II.Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	181	1316	3 245	80	314	722	30	64	130	8	26	58	29	166	366
	w.	*4*	*18*	*1 330*	*3*	*3*	*310*	*1*	*3*	*55*	—	*2*	*24*	*1*	*4*	*135*
III.Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	649	3389	8 159	248	646	1 485	82	218	437	42	151	339	139	465	1065
	w.	*10*	*32*	*3 292*	*7*	*7*	*602*	*9*	*11*	*162*	*11*	*52*	*191*	*3*	*4*	*446*
IV.Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	940	3355	7 941	460	895	2 266	134	213	489	44	67	141	192	531	1251
	w.	*15*	*55*	*3 208*	*12*	*13*	*975*	*4*	*4*	*207*	*12*	*16*	*69*	*5*	*8*	*539*
V.Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	3116	6882	17 667	1350	2131	5 864	562	700	1522	113	184	387	343	728	1849
	w.	*22*	*50*	*7 298*	*7*	*14*	*2 571*	*20*	*35*	*624*	*28*	*58*	*201*	*3*	*12*	*881*
Neckarkreis	Se.	1600	7363	18 333	740	1690	4 358	271	403	859	36	97	197	214	812	1933
	w.	*19*	*88*	*7 588*	*13*	*19*	*1 907*	*16*	*25*	*341*	*5*	*28*	*93*	*4*	*8*	*700*
Schwarzwaldkr.	Se.	1341	3976	9 906	499	895	2 303	187	322	660	97	225	456	166	441	1132
	w.	*12*	*68*	*4 091*	*6*	*6*	*961*	*9*	*12*	*244*	*39*	*93*	*261*	*1*	*3*	*886*
Jagstkreis	Se.	937	2468	6 114	465	832	2 108	162	226	519	32	61	152	136	290	729
	w.	*18*	*24*	*2 460*	*7*	*11*	*908*	*3*	*5*	*218*	*5*	*9*	*79*	*2*	*6*	*329*
Donaukreis	Se.	1275	3741	8 993	517	970	2 390	212	286	634	49	89	191	220	555	1347
	w.	*11*	*20*	*3 703*	*5*	*7*	*1 014*	*12*	*19*	*284*	*5*	*18*	*90*	*6*	*12*	*567*
Württembg.	Se.	5153	17 548	43 346	2221	4357	11 159	832	1237	2672	214	472	996	736	2008	4980
	w.	*66*	*206*	*17 842*	*31*	*43*	*4 730*	*40*	*61*	*1087*	*54*	*148*	*523*	*13*	*29*	*2262*

B 100			B 101			B 102			B 103			B 104			B 105			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
																		N.
1	12	19	15	92	199	3	4	10	12	55	126	8	20	40	8	64	161	II.
—	*7*	*13*	—	*18*	*93*	—	—	*6*	—	*3*	*51*	*1*	*6*	*20*	*3*	*11*	*85*	
—	—	—	9	31	74	4	9	21	10	15	31	3	3	9	3	22	59	III.
—	—	—	—	—	*34*	—	—	*8*	*3*	*4*	*16*	—	—	*6*	—	*2*	*30*	
1	1	1	5	18	45	14	16	39	21	38	108	3	4	7	1	23	69	IV.
—	—	—	—	—	*20*	—	—	*17*	*2*	*2*	*49*	—	—	*3*	—	*2*	*35*	
—	—	—	6	30	62	3	6	22	40	81	217	12	15	47	2	28	66	V.
—	—	—	—	*2*	*21*	—	—	*12*	*5*	*7*	*100*	*2*	*4*	*28*	—	*4*	*31*	
																		Sch.
—	1	1	13	65	138	14	14	41	30	47	136	15	20	57	6	43	83	III.
—	—	—	*1*	*3*	*49*	—	—	*23*	*4*	*4*	*68*	*3*	*4*	*36*	—	*16*	*45*	
—	—	—	11	43	92	15	87	214	11	14	36	4	6	20	8	54	120	IV.
—	—	—	*2*	*6*	*44*	—	*19*	*105*	—	—	*17*	—	—	*11*	*2*	*12*	*61*	
—	—	—	7	96	120	1	3	7	74	99	265	7	9	24	8	46	85	V.
—	—	—	—	*21*	*42*	—	—	*4*	*3*	*10*	*114*	—	*1*	*13*	—	*15*	*42*	
																		J.
1	1	3	13	93	206	2	2	4	18	51	111	8	10	32	3	26	54	III.
—	—	*1*	*2*	*10*	*95*	—	—	*2*	—	*3*	*49*	—	—	*17*	—	*11*	*32*	
—	19	47	2	10	24	5	5	13	11	23	70	5	83	220	2	10	30	IV.
—	*7*	*29*	—	—	*6*	—	—	*8*	—	*1*	*30*	*1*	*17*	*103*	—	—	*17*	
1	3	6	23	124	280	—	2	3	39	49	160	13	17	55	7	16	23	V.
—	*1*	*2*	—	*20*	*128*	—	*1*	*2*	*1*	*3*	*73*	*4*	*4*	*29*	*1*	*7*	*13*	
																		D.
—	—	—	4	10	24	1	4	6	10	17	41	5	10	24	5	20	50	II.
—	—	—	—	*1*	*8*	—	—	*2*	*1*	*2*	*20*	—	*2*	*12*	—	*1*	*24*	
5	22	38	17	58	132	1	3	10	23	225	402	9	15	43	5	24	56	III.
1	*13*	*26*	—	*1*	*48*	—	—	*7*	—	*70*	*199*	—	*2*	*21*	—	*7*	*27*	
—	—	—	7	25	77	7	24	41	32	64	151	14	16	44	2	5	13	IV.
—	—	—	—	—	*35*	—	—	*14*	—	*3*	*69*	*3*	*4*	*23*	—	—	*7*	
—	3	3	20	49	101	—	5	5	55	144	278	14	18	39	3	8	24	V.
—	*1*	*1*	*1*	*1*	*35*	—	—	—	*4*	*17*	*115*	*1*	*5*	*16*	—	*1*	*10*	
																		W.
2	12	27	33	164	418	3	5	10	13	39	100	25	55	99	36	138	335	I.
—	*1*	*14*	*2*	*5*	*179*	—	—	*5*	*1*	*3*	*40*	*9*	*24*	*59*	*1*	*16*	*165*	
1	12	19	19	102	223	4	8	16	22	72	167	15	30	64	13	84	211	II.
—	*7*	*13*	—	*19*	*101*	—	—	*8*	*1*	*5*	*71*	*1*	*8*	*32*	*3*	*12*	*109*	
6	24	42	52	247	550	21	28	76	81	338	680	35	48	141	17	115	252	III.
1	*13*	*27*	*3*	*14*	*226*	—	—	*40*	*7*	*81*	*332*	*3*	*6*	*80*	—	*56*	*134*	
1	20	48	25	96	238	41	132	307	75	139	365	26	109	291	13	92	232	IV.
—	*7*	*29*	*2*	*6*	*105*	—	*19*	*144*	*2*	*6*	*165*	*4*	*21*	*140*	*2*	*14*	*120*	
1	6	9	56	299	563	4	16	37	208	373	920	46	59	165	20	98	198	V.
—	*2*	*3*	*1*	*44*	*226*	—	*1*	*18*	*13*	*37*	*402*	*7*	*14*	*86*	*1*	*27*	*96*	
4	25	47	68	335	798	27	40	102	96	228	582	51	97	202	50	275	690	**N.**
—	*8*	*27*	*2*	*25*	*347*	—	—	*48*	*11*	*19*	*256*	*12*	*34*	*116*	*4*	*35*	*346*	
—	1	1	31	204	350	30	104	262	115	160	437	26	35	101	22	143	288	**Sch.**
—	—	—	*3*	*30*	*135*	—	*19*	*132*	*7*	*14*	*199*	*3*	*5*	*60*	*2*	*43*	*148*	
2	23	56	38	227	510	7	9	20	68	123	341	26	110	307	12	52	107	**J.**
—	*8*	*32*	*2*	*30*	*229*	—	*1*	*12*	*1*	*7*	*152*	*5*	*21*	*149*	*1*	*18*	*62*	
5	25	41	48	142	334	9	36	62	120	450	872	42	59	150	15	57	143	**D.**
1	*14*	*27*	*1*	*3*	*126*	—	—	*23*	*5*	*92*	*403*	*4*	*13*	*72*	—	*9*	*68*	
11	74	145	185	908	1 992	73	189	446	399	961	2 232	145	301	760	99	527	1 228	**W.**
1	*30*	*86*	*8*	*88*	*837*	—	*20*	*215*	*24*	*132*	*1 010*	*24*	*73*	*397*	*1*	*105*	*624*	

Orts-größenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	XIII. B 106 a S	S	Gef.-Se.	B 107 a S	S	Gef.-Se	B 108 a S	S	Gef.-Se.	B 109 a S	S	Gef.-Se.	B 110 a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II.Größenklaſſe	Se.	6	93	222	200	717	1 480	32	97	207	4	136	400	18	418	731
	w.	—	—	*91*	*12*	*76*	*622*	*2*	*19*	*105*	—	*14*	*211*	*5*	*214*	*457*
III. „	Se.	7	29	62	120	346	804	18	73	177	—	48	93	6	208	502
	w.	—	—	*24*	*5*	*20*	*365*	*1*	*16*	*99*	—	*19*	*51*	*2*	*68*	*305*
IV. „	Se.	68	268	697	394	822	2 133	41	115	250	2	124	362	9	291	552
	w.	*2*	*4*	*321*	*20*	*83*	*1 034*	*3*	*24*	*127*	—	*8*	*172*	*4*	*144*	*326*
V. „	Se.	224	780	1 974	608	1 111	3 145	15	40	99	2	116	413	4	369	610
	w.	*19*	*25*	*874*	*24*	*101*	*1 529*	*1*	*7*	*47*	—	*4*	*194*	—	*206*	*307*
Schwarzwaldkreis.																
III.Größenklaſſe	Se.	41	229	598	378	863	2 199	58	148	351	—	2	3	6	29	59
	w.	—	*1*	*265*	*21*	*54*	*1 015*	*6*	*21*	*178*	—	*2*	*3*	*3*	*18*	*38*
IV. „	Se.	51	197	479	272	551	1 394	42	90	227	—	1	2	5	8	10
	w.	*5*	*5*	*211*	*21*	*43*	*680*	*1*	*2*	*106*	—	—	*1*	*5*	*6*	*8*
V. „	Se.	231	796	1 942	396	740	2 037	9	17	38	—	1	1	3	12	17
	w.	*12*	*18*	*862*	*18*	*84*	*969*	*1*	*2*	*20*	—	—	—	*1*	*8*	*11*
Jagſtkreis.																
III.Größenklaſſe	Se.	18	124	268	184	452	1 130	49	147	315	1	5	5	9	36	80
	w.	*5*	*6*	*120*	*11*	*34*	*554*	*3*	*18*	*155*	—	*2*	*2*	*4*	*16*	*32*
IV. „	Se.	31	109	273	147	368	857	30	62	170	—	—	—	2	64	107
	w.	*3*	*3*	*125*	*10*	*28*	*395*	*4*	*5*	*88*	—	—	—	—	*43*	*71*
V. „	Se.	228	856	1 933	471	965	2 468	46	94	250	—	—	—	8	254	358
	w.	*14*	*30*	*797*	*30*	*116*	*1 169*	*2*	*9*	*126*	—	—	—	*2*	*180*	*255*
Donaukreis.																
II.Größenklaſſe	Se.	8	45	90	94	289	642	28	82	158	—	1	2	12	37	68
	w.	*1*	*3*	*36*	*7*	*32*	*292*	*5*	*21*	*82*	—	—	*1*	*5*	*17*	*35*
III. „	Se.	39	176	372	214	533	1 270	52	154	359	—	—	—	13	17	34
	w.	*4*	*5*	*141*	*15*	*41*	*607*	*10*	*24*	*184*	—	—	—	*8*	*8*	*24*
IV. „	Se.	59	282	616	283	577	1 484	59	110	270	—	2	7	10	15	28
	w.	*5*	*6*	*259*	*26*	*66*	*750*	*8*	*16*	*140*	—	—	*3*	*6*	*6*	*15*
V. „	Se.	241	1078	2 100	495	921	2 409	25	46	110	3	6	15	1	8	15
	w.	*19*	*25*	*761*	*50*	*187*	*1 205*	*2*	*7*	*60*	*1*	*1*	*7*	—	*2*	*6*
Württemberg.																
I.Größenklaſſe (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	4	31	44	294	1 240	2 387	49	383	716	2	61	127	28	283	412
	w.	—	—	*13*	*9*	*80*	*962*	*4*	*76*	*334*	—	*13*	*66*	*20*	*180*	*289*
II.Größenklaſſe (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	14	138	312	294	1 006	2 122	60	179	365	4	137	402	30	455	801
	w.	*1*	*3*	*127*	*19*	*108*	*914*	*7*	*40*	*187*	—	*14*	*212*	*10*	*231*	*474*
III.Größenklaſſe (5000 b. unt. 20 000)	Se.	105	558	1 300	896	2 194	5 403	177	522	1202	1	55	101	34	290	681
	w.	*9*	*12*	*550*	*52*	*149*	*2 541*	*20*	*79*	*616*	—	*23*	*56*	*17*	*110*	*338*
IV.Größenklaſſe (2000 b. unt. 5000)	Se.	209	856	2 065	1096	2 318	5 868	172	377	917	2	127	371	26	378	827
	w.	*15*	*18*	*916*	*77*	*220*	*2 859*	*16*	*47*	*461*	—	*8*	*176*	*15*	*199*	*429*
V.Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	924	3510	7 949	1970	3 740	10 059	95	197	497	5	123	429	16	643	1001
	w.	*64*	*98*	*3 294*	*122*	*488*	*4 872*	*6*	*25*	*252*	*1*	*5*	*201*	*3*	*396*	*654*
Neckarkreis .	Se.	309	1201	2 999	1616	4 236	9 949	155	708	1449	10	485	1395	65	1569	2877
	w.	*21*	*29*	*1 323*	*70*	*360*	*4 512*	*11*	*142*	*711*	—	*58*	*694*	*31*	*812*	*1688*
Schwarzwaldkr.	Se.	323	1222	3 019	1046	2 154	5 630	109	255	616	—	4	6	14	49	83
	w.	*17*	*24*	*1 338*	*60*	*181*	*2 664*	*8*	*25*	*304*	—	*2*	*4*	*9*	*32*	*57*
Jagſtkreis . .	Se.	277	1089	2 474	802	1 785	4 455	125	303	735	1	5	5	19	354	554
	w.	*22*	*39*	*1 042*	*51*	*178*	*2 118*	*9*	*32*	*369*	—	*2*	*2*	*6*	*239*	*383*
Donaukreis . .	Se.	347	1581	3 178	1086	2 323	5 805	164	392	897	3	9	24	36	77	146
	w.	*29*	*39*	*1 197*	*98*	*326*	*2 854*	*25*	*68*	*466*	*1*	*1*	*11*	*19*	*33*	*82*
Württembg.	Se.	1256	5093	11 670	4550	10 498	25 839	553	1658	3697	14	503	1430	134	2049	3390
	w.	*89*	*131*	*4 900*	*279*	*1 045*	*12 148*	*53*	*267*	*1850*	*1*	*63*	*711*	*65*	*1116*	*2238*

B 111			B 112			B 113			B 114			B 115			B 116			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
122	421	897	2	8	14	5	29	69	—	—	—	16	234	446	10	54	137	N.
3	*44*	*410*	—	*1*	*7*	—	*4*	*38*	—	—	—	*3*	*7*	*160*	*1*	*6*	*64*	II.
101	270	659	—	—	—	5	10	27	1	4	9	16	160	410	4	16	52	III.
3	*14*	*305*	—	—	—	—	—	*15*	—	—	*4*	*1*	*1*	*173*	—	—	*26*	
267	591	1 563	5	8	26	5	22	62	—	5	17	47	475	1 122	3	7	16	IV.
7	*50*	*753*	*2*	*3*	*15*	—	*2*	*31*	—	—	*7*	*6*	*7*	*467*	—	*2*	*8*	
347	669	1 774	4	14	32	1	10	37	2	12	32	63	231	620	2	13	28	V.
7	*46*	*843*	—	*3*	*14*	—	—	*20*	—	—	*13*	*2*	*4*	*294*	—	—	*10*	
280	654	1 649	—	3	3	7	18	57	4	12	34	138	634	1 450	6	14	28	Sch. III.
13	*43*	*769*	—	—	—	—	—	*32*	—	—	*20*	*12*	*12*	*615*	*1*	*1*	*11*	
164	399	996	—	—	—	3	9	24	3	6	9	116	393	949	2	11	17	IV.
4	*24*	*463*	—	—	—	—	—	*10*	—	*2*	*5*	*9*	*9*	*427*	—	—	*4*	
241	450	1 118	4	12	19	—	9	23	1	2	6	138	502	1 164	2	3	9	V.
6	*28*	*516*	*1*	*3*	*9*	—	*1*	*10*	—	—	*2*	*11*	*13*	*484*	—	—	*5*	
154	382	927	1	2	2	2	21	36	4	9	35	64	385	801	1	2	3	J. III.
8	*20*	*417*	—	*1*	*1*	—	*2*	*11*	*1*	*1*	*17*	*7*	*8*	*320*	—	—	*1*	
112	276	670	1	20	33	—	2	8	1	10	21	59	234	535	—	—	3	IV.
6	*13*	*310*	—	*8*	*15*	—	—	*4*	—	—	*10*	*5*	*6*	*223*	—	—	*2*	
260	516	1 385	26	98	236	—	6	28	—	—	—	146	569	1 244	2	12	30	V.
8	*25*	*642*	*1*	*8*	*106*	—	—	*17*	—	—	—	*13*	*14*	*504*	—	*1*	*13*	
76	237	540	4	56	114	1	2	10	7	38	109	29	304	753	1	4	13	D. II.
3	*24*	*250*	—	*7*	*50*	—	—	*5*	—	—	*56*	*2*	*2*	*326*	—	*1*	*8*	
199	455	1 141	5	21	52	4	9	33	4	18	50	47	306	615	3	6	19	III.
8	*21*	*560*	—	*1*	*23*	—	—	*14*	—	—	*22*	*5*	*8*	*248*	—	—	*12*	
208	439	1 120	44	118	260	2	5	20	4	25	62	118	461	1 033	1	3	11	IV.
9	*26*	*557*	*2*	*10*	*111*	—	*1*	*13*	—	—	*30*	*16*	*16*	*449*	—	—	*5*	
241	465	1 201	337	742	1613	1	10	31	1	13	22	150	799	1 632	1	5	10	V.
5	*27*	*555*	*12*	*86*	*704*	—	—	*15*	*1*	*3*	*11*	*13*	*15*	*617*	—	—	*3*	
208	879	1 725	8	23	54	15	81	206	—	16	26	24	513	1 183	13	40	80	W. I.
9	*100*	*767*	*3*	*7*	*28*	*1*	*1*	*96*	—	*2*	*8*	*4*	*5*	*491*	*1*	*5*	*32*	
198	658	1 437	6	64	128	6	31	79	7	38	109	45	538	1 199	11	58	150	II.
6	*68*	*660*	—	*8*	*57*	—	*4*	*43*	—	—	*56*	*5*	*9*	*486*	*1*	*7*	*72*	
734	1761	4 376	6	26	57	18	58	153	13	43	128	265	1485	3 276	14	38	102	III.
32	*98*	*2 051*	—	*2*	*24*	—	*2*	*72*	*1*	*1*	*63*	*25*	*29*	*1 356*	*1*	*1*	*50*	
751	1705	4 349	50	146	319	10	38	114	8	46	109	340	1563	3 639	6	21	47	IV.
26	*113*	*2 083*	*4*	*21*	*141*	—	*3*	*58*	—	*2*	*52*	*36*	*38*	*1 566*	—	*2*	*19*	
1089	2100	5 478	371	866	1900	2	35	119	4	27	60	497	2101	4 660	7	33	77	V.
26	*126*	*2 556*	*14*	*100*	*833*	—	*1*	*62*	*1*	*3*	*26*	*39*	*46*	*1 899*	—	*1*	*31*	
1045	2830	6 618	19	53	126	31	152	401	3	37	84	166	1613	3 781	32	130	313	N.
29	*254*	*3 078*	*5*	*14*	*64*	*1*	*7*	*200*	—	*2*	*32*	*16*	*24*	*1 585*	*2*	*13*	*140*	
685	1503	3 763	4	15	22	10	36	104	8	20	49	392	1529	3 563	10	28	54	Sch.
23	*95*	*1 748*	*1*	*3*	*9*	—	*1*	*52*	—	*2*	*27*	*32*	*34*	*1 526*	*1*	*1*	*20*	
526	1174	2 982	28	120	271	2	29	72	5	19	56	269	1188	2 580	3	14	36	J.
22	*58*	*1 369*	*1*	*17*	*122*	—	*2*	*32*	*1*	*1*	*27*	*25*	*28*	*1 047*	—	*1*	*16*	
724	1596	4 002	390	937	2039	8	26	94	16	94	243	344	1870	4 033	6	18	53	D.
25	*98*	*1 922*	*14*	*104*	*888*	—	*1*	*47*	*1*	*3*	*119*	*36*	*41*	*1 640*	—	*1*	*28*	
2980	7103	17 865	441	1125	2458	51	243	671	32	170	432	1171	6200	13 957	51	190	456	W.
99	*505*	*8 117*	*21*	*138*	*1083*	*1*	*11*	*331*	*2*	*8*	*205*	*109*	*127*	*5 798*	*3*	*16*	*204*	

Ortsgrößenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 117			B 118			B 119			XIV. B 120			B 121		
		a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef. Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	9	55	107	9	69	194	9	139	282	404	605	720	353	697	1 329
	w.	—	*5*	*41*	—	—	*92*	*3*	*44*	*145*	*404*	*605*	*681*	*136*	*204*	*63*
III. „	Se.	7	16	34	—	3	7	7	179	245	205	259	317	178	380	725
	w.	—	*1*	*13*	—	—	*3*	—	*95*	*132*	*205*	*259*	*297*	*68*	*87*	*33*
IV. „	Se.	28	53	141	—	6	13	9	178	291	636	712	863	509	937	1 954
	w.	—	*1*	*67*	—	—	*2*	—	*86*	*163*	*636*	*712*	*805*	*115*	*150*	*90*
V. „	Se.	51	89	239	—	3	7	19	270	405	1 398	1 508	1 755	1004	1 592	3 800
	w.	*2*	*3*	*112*	—	*1*	*5*	*1*	*71*	*163*	*1 398*	*1 508*	*1 656*	*124*	*173*	*1 67*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklaſſe	Se.	7	36	92	—	—	—	—	6	9	650	739	873	510	1 003	1 986
	w.	*1*	*1*	*45*	—	—	—	—	—	*2*	*650*	*739*	*818*	*146*	*183*	*89*
IV. „	Se.	5	15	27	1	4	20	7	127	197	660	729	812	301	544	1 087
	w.	—	—	*10*	—	—	*11*	*1*	*80*	*125*	*660*	*729*	*776*	*90*	*104*	*47*
V. „	Se.	10	19	43	—	1	1	12	189	277	1 726	1 872	2 060	845	1 306	2 943
	w.	—	—	*17*	—	—	—	*3*	*91*	*152*	*1 726*	*1 872*	*1 982*	*66*	*94*	*1 26*
Jagſtkreis.																
III. Größenklaſſe	Se.	1	5	6	4	14	35	54	793	1242	230	276	331	293	576	955
	w.	—	*3*	*3*	—	—	*14*	*29*	*563*	*840*	*230*	*276*	*312*	*147*	*227*	*32*
IV. „	Se.	1	1	1	2	4	14	12	524	687	237	301	357	167	311	63
	w.	—	—	—	—	—	*6*	*6*	*429*	*515*	*237*	*301*	*337*	*31*	*45*	*2*
V. „	Se.	1	5	5	1	5	12	8	313	360	1 628	1 834	2 047	952	1 521	3 549
	w.	—	—	—	*1*	*1*	*6*	—	*239*	*272*	*1 628*	*1 834*	*1 974*	*91*	*143*	*1 5*
Donaukreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	6	25	54	—	—	—	4	112	223	332	525	622	132	343	637
	w.	—	*1*	*22*	—	—	—	*1*	*55*	*143*	*332*	*525*	*586*	*48*	*92*	*3*
III. „	Se.	—	4	4	2	5	14	2	53	83	347	504	601	304	608	1 07
	w.	—	—	—	—	—	*6*	—	*22*	*40*	*347*	*504*	*572*	*131*	*187*	*5*
IV. „	Se.	—	1	3	1	3	8	3	51	72	676	807	926	374	658	1 23
	w.	—	—	*2*	—	—	*4*	*1*	*26*	*45*	*676*	*807*	*888*	*121*	*172*	*3*
V. „	Se.	3	5	14	1	7	10	2	11	21	2 389	2 892	3 125	797	1 305	2 68
	w.	—	—	*6*	—	*3*	*5*	*1*	*1*	*2*	*2 389*	*2 892*	*3 047*	*139*	*239*	*1 2*
Württemberg.																
I. Größenklaſſe (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	4	38	76	4	17	43	17	257	454	569	1 229	1 378	1623	3 401	5 84
	w.	—	*1*	*30*	—	—	*22*	*2*	*122*	*269*	*569*	*1 229*	*1 321*	*871*	*1 652*	*3 4*
II. Größenklaſſe (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	15	80	161	9	69	194	13	251	505	736	1 130	1 342	485	1 040	1 96
	w.	—	*6*	*63*	—	—	*92*	*4*	*99*	*288*	*736*	*1 130*	*1 267*	*184*	*296*	*9*
III. Größenklaſſe (5000 b. unt. 20 000)	Se.	15	61	136	6	22	56	63	1031	1579	1 432	1 778	2 122	1285	2 567	4 76
	w.	*1*	*5*	*61*	—	—	*23*	*29*	*680*	*1014*	*1 432*	*1 778*	*1 999*	*492*	*684*	*2 2*
IV. Größenklaſſe (2000 b. unt. 5000)	Se.	34	70	172	4	17	55	31	880	1247	2 209	2 549	2 958	1351	2 450	4 91
	w.	—	*1*	*79*	—	—	*23*	*8*	*621*	*848*	*2 209*	*2 549*	*2 806*	*357*	*471*	*2 2*
V. Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	65	118	301	2	16	30	41	783	1063	7 141	8 106	8 987	3598	5 724	12 97
	w.	*2*	*3*	*135*	*1*	*5*	*16*	*5*	*402*	*589*	*7 141*	*8 106*	*8 659*	*420*	*649*	*5 6*
Neckarkreis . .	Se.	99	251	597	13	98	264	61	1023	1677	3 212	4 313	5 033	3667	7 097	13 65
	w.	*2*	*11*	*263*	—	*1*	*124*	*6*	*418*	*872*	*3 212*	*4 313*	*4 760*	*1314*	*2 266*	*7 0*
Schwarzwaldkr.	Se.	22	70	162	1	5	21	19	322	483	3 036	3 340	3 745	1656	2 833	6 01
	w.	*1*	*1*	*72*	—	—	*11*	*4*	*171*	*279*	*3 036*	*3 340*	*3 576*	*302*	*381*	*2 0*
Jagſtkreis . .	Se.	3	11	12	7	23	61	74	1630	2289	2 095	2 411	2 735	1412	2 408	5 17
	w.	—	*3*	*3*	*1*	*1*	*26*	*35*	*1231*	*1627*	*2 095*	*2 411*	*2 623*	*269*	*415*	*2 3*
Donaukreis . .	Se.	9	35	75	4	15	32	11	227	399	3 744	4 728	5 274	1607	2 914	5 68
	w.	—	*1*	*30*	—	*3*	*15*	*3*	*104*	*230*	*3 744*	*4 728*	*5 093*	*439*	*690*	*2 0*
Württembg.	Se.	133	367	846	25	141	378	165	3202	4848	12 087	14 792	16 787	8342	15 182	30 40
	w.	*3*	*16*	*368*	*1*	*5*	*176*	*48*	*1924*	*3008*	*12 087*	*14 792*	*16 052*	*2324*	*3 752*	*14 0*

B 122			B 123			B 124			B 125			B 126			B 127			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
28	59	125	28	50	64	—	—	—	4	8	14	10	24	53	9	32	91	**I.**
19	*43*	*92*	*28*	*50*	*63*	—	—	—	*3*	*7*	*12*	*3*	*8*	*32*	—	*5*	*44*	II.
7	13	36	17	27	32	—	—	—	1	1	1	5	7	20	8	14	48	III.
3	*8*	*24*	*17*	*27*	*31*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	—	*10*	—	*1*	*21*	
5	15	30	31	41	49	—	—	2	6	11	11	10	16	50	21	27	85	IV.
3	*10*	*20*	*30*	*40*	*45*	—	—	*2*	*6*	*11*	*11*	—	*2*	*24*	*1*	*1*	*42*	
9	22	25	14	21	23	1	2	2	4	5	6	5	8	13	17	24	68	V.
3	*11*	*14*	*13*	*20*	*21*	—	—	—	*3*	*4*	*5*	*1*	*1*	*5*	—	—	*34*	
44	132	217	47	89	109	—	2	2	4	4	18	28	128	337	10	20	49	**Sch.** III.
29	*82*	*147*	*43*	*81*	*96*	—	—	—	*4*	*4*	*18*	—	*23*	*155*	*2*	*2*	*23*	
13	80	111	29	44	46	—	—	—	5	8	9	17	31	81	11	16	36	IV.
8	*58*	*83*	*28*	*43*	*45*	—	—	—	*3*	*6*	*6*	—	*1*	*42*	*1*	*1*	*15*	
3	24	28	17	21	23	—	—	—	8	8	8	8	12	30	5	5	20	V.
—	*18*	*21*	*16*	*20*	*21*	—	—	—	*8*	*8*	*8*	*4*	*4*	*16*	—	—	*9*	
7	14	26	39	62	73	—	—	—	3	3	3	17	44	139	7	7	13	**J.** III.
4	*10*	*21*	*39*	*59*	*66*	—	—	—	*3*	*3*	*3*	*3*	*7*	*80*	*3*	*3*	*8*	
1	50	52	23	30	38	—	—	—	2	2	2	13	246	568	4	4	10	IV.
—	*49*	*50*	*22*	*29*	*37*	—	—	—	*2*	*2*	*2*	*5*	*85*	*316*	—	—	*6*	
4	8	10	34	38	41	—	—	—	6	7	7	12	189	510	8	8	28	V.
2	*6*	*8*	*34*	*38*	*40*	—	—	—	*6*	*6*	*6*	*1*	*42*	*261*	—	—	*15*	
9	103	135	21	42	56	—	—	—	5	14	19	12	219	437	3	8	16	**D.** II.
6	*84*	*105*	*19*	*39*	*50*	—	—	—	*2*	*6*	*11*	*3*	*69*	*226*	—	—	*6*	
49	111	206	39	63	75	3	7	8	7	25	31	22	197	378	3	4	8	III.
41	*86*	*161*	*38*	*62*	*72*	*3*	*7*	*8*	*7*	*23*	*26*	*4*	*82*	*204*	—	—	*4*	
4	16	34	54	68	85	—	—	—	12	15	15	25	46	147	1	1	2	IV.
1	*8*	*20*	*53*	*66*	*78*	—	—	—	*12*	*14*	*14*	*2*	*10*	*78*	—	—	*1*	
8	21	43	83	101	120	1	1	1	11	13	15	10	35	71	5	5	16	V.
7	*16*	*34*	*82*	*100*	*112*	*1*	*1*	*1*	*11*	*12*	*13*	—	*6*	*31*	*1*	*1*	*9*	
108	353	588	118	266	338	1	2	2	16	45	56	25	86	213	23	71	164	**W.** I.
64	*251*	*427*	*113*	*253*	*312*	*1*	*2*	*2*	*12*	*39*	*46*	*1*	*13*	*110*	*2*	*14*	*84*	
37	162	260	49	92	120	—	—	—	9	22	33	22	243	490	12	40	107	II.
25	*127*	*197*	*47*	*89*	*113*	—	—	—	*5*	*13*	*23*	*6*	*77*	*258*	—	*5*	*50*	
107	270	485	142	241	289	3	9	10	15	33	53	72	376	874	28	45	118	III.
77	*186*	*353*	*137*	*229*	*265*	*3*	*7*	*8*	*15*	*31*	*48*	*7*	*112*	*449*	*5*	*6*	*56*	
23	161	227	137	183	218	—	—	2	25	36	37	65	339	846	37	48	133	IV.
12	*125*	*173*	*133*	*178*	*205*	—	—	*2*	*23*	*33*	*33*	*7*	*98*	*460*	*2*	*2*	*64*	
24	75	106	148	181	207	2	3	3	29	33	36	35	244	624	35	42	132	V.
12	*51*	*77*	*145*	*178*	*194*	*1*	*1*	*1*	*28*	*30*	*32*	*6*	*53*	*313*	*1*	*1*	*67*	
157	462	804	208	405	506	2	4	6	31	70	88	55	141	349	78	168	456	**N.**
92	*323*	*577*	*201*	*390*	*472*	*1*	*2*	*4*	*25*	*62*	*75*	*5*	*24*	*181*	*3*	*21*	*225*	
60	236	356	93	154	178	—	2	2	17	20	35	53	171	448	26	41	105	**Sch.**
37	*158*	*251*	*87*	*144*	*162*	—	—	—	*15*	*18*	*32*	*4*	*28*	*213*	*3*	*3*	*47*	
12	72	88	96	130	152	—	—	—	11	12	12	42	479	1217	19	19	51	**J.**
6	*65*	*79*	*95*	*126*	*143*	—	—	—	*11*	*11*	*11*	*9*	*134*	*657*	*3*	*3*	*29*	
70	251	418	197	274	336	4	8	9	35	67	80	69	497	1033	12	18	42	**D.**
55	*194*	*320*	*192*	*267*	*312*	*4*	*8*	*9*	*32*	*55*	*64*	*9*	*167*	*539*	*1*	*1*	*20*	
299	1021	1666	594	963	1172	6	14	17	94	169	215	219	1288	3047	135	246	654	**W.**
190	*740*	*1227*	*575*	*927*	*1089*	*5*	*10*	*13*	*83*	*146*	*182*	*27*	*353*	*1590*	*10*	*28*	*321*	

Orts-größenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	B 128			B 129			B 130			B 131			B 132		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	10	20	46	52	220	464	—	1	1	18	400	568	308	656	1 474
	w.	*1*	*3*	*20*	*27*	*64*	*242*	—	—	—	*11*	*329*	*457*	*6*	*25*	*62*
III. „	Se.	2	2	13	5	16	24	1	1	2	4	21	37	169	470	1 149
	w.	—	—	*7*	*4*	*8*	*13*	—	—	*1*	*3*	*15*	*27*	*1*	*27*	*80*
IV. „	Se.	2	5	13	34	49	60	1	3	3	58	221	261	710	1 583	4 110
	w.	—	—	*6*	*32*	*42*	*51*	*1*	*3*	*3*	*55*	*191*	*220*	*16*	*98*	*185*
V. „	Se.	3	8	18	20	56	92	1	1	3	20	100	125	1 519	2 388	6 817
	w.	*1*	*1*	*8*	*19*	*29*	*53*	—	—	*2*	*19*	*95*	*109*	*7*	*85*	*308*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklaſſe	Se.	21	29	95	11	29	41	4	4	4	26	192	277	926	2 839	6 888
	w.	—	*1*	*48*	*9*	*12*	*21*	*4*	*4*	*4*	*16*	*151*	*209*	*78*	*346*	*318*
IV. „	Se.	7	9	32	12	51	95	—	—	—	1	2	5	548	829	2 159
	w.	—	—	*17*	*4*	*9*	*37*	—	—	—	—	*1*	*4*	*50*	*69*	*101*
V. „	Se.	4	4	8	87	97	118	1	3	8	79	133	146	2 016	2 806	7 616
	w.	*1*	*1*	*4*	*85*	*89*	*102*	—	—	*4*	*75*	*117*	*129*	*34*	*78*	*341*
Jagſtkreis.																
III. Größenklaſſe	Se.	11	15	54	—	—	—	—	2	2	—	1	1	241	462	1 118
	w.	*1*	*1*	*29*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*7*	*45*
IV. „	Se.	7	9	38	—	1	1	—	—	—	—	—	—	234	466	1 173
	w.	—	—	*19*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	*30*	*322*
V. „	Se.	8	9	29	3	3	3	—	1	1	172	612	715	1 656	2 576	7 121
	w.	*1*	*1*	*14*	*3*	*3*	*3*	—	—	—	*161*	*539*	*601*	*11*	*22*	*3 077*
Donaukreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	7	11	27	3	9	30	—	—	—	5	6	8	161	385	781
	w.	—	*1*	*16*	*1*	*3*	*15*	—	—	—	*4*	*4*	*6*	*2*	*31*	*39*
III. „	Se.	13	25	55	1	2	3	—	1	1	24	454	601	281	518	1 253
	w.	*1*	*2*	*28*	*1*	*2*	*3*	—	—	—	*14*	*383*	*487*	*3*	*25*	*375*
IV. „	Se.	30	39	119	—	—	—	1	1	1	—	56	58	479	726	1 840
	w.	*2*	*2*	*69*	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	*55*	*56*	*10*	*14*	*80*
V. „	Se.	8	16	39	—	1	1	2	2	2	51	225	293	1 536	2 347	5 889
	w.	—	*4*	*19*	—	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	*45*	*191*	*233*	*13*	*24*	*246*
Württemberg.																
I. Größenklaſſe (Gemeinden von 100000 u. mehr E.)	Se.	11	36	79	18	129	255	3	16	19	32	248	350	628	1 335	3 075
	w.	*2*	*8*	*41*	*6*	*47*	*141*	*2*	*11*	*11*	*19*	*199*	*275*	*7*	*59*	*134*
II. Größenklaſſe (20000 b. unt. 100000)	Se.	17	31	73	55	229	494	—	1	1	23	406	576	469	1 041	2 255
	w.	*1*	*4*	*36*	*28*	*67*	*257*	—	—	—	*15*	*333*	*463*	*8*	*56*	*96*
III. Größenklaſſe (5000 b. unt. 20000)	Se.	47	71	217	17	47	68	5	8	9	54	668	916	1 617	4 289	10 [illegible]
	w.	*2*	*4*	*112*	*14*	*22*	*37*	*4*	*4*	*5*	*33*	*549*	*723*	*83*	*407*	*47* [illegible]
IV. Größenklaſſe (2000 b. unt. 5000)	Se.	46	62	202	46	101	156	2	4	4	59	279	324	1 971	3 604	9 [illegible]
	w.	*2*	*2*	*111*	*36*	*51*	*88*	*2*	*4*	*4*	*55*	*247*	*280*	*82*	*211*	*43* [illegible]
V. Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	23	37	94	110	157	214	4	7	14	322	1070	1279	6 727	10 117	27 [illegible]
	w.	*3*	*7*	*45*	*107*	*122*	*159*	*1*	*1*	*7*	*300*	*942*	*1072*	*65*	*209*	*1198*
Neckarkreis	Se.	28	71	169	129	470	895	6	22	28	132	990	1341	3 334	6 432	16 [illegible]
	w.	*4*	*12*	*82*	*88*	*190*	*500*	*3*	*14*	*17*	*107*	*829*	*1088*	*37*	*294*	*739*
Schwarzwaldkr.	Se.	32	42	135	110	177	254	5	7	12	106	327	428	3 490	6 474	16 [illegible]
	w.	*1*	*2*	*69*	*98*	*110*	*160*	*4*	*4*	*8*	*91*	*269*	*342*	*162*	*495*	*1 [illegible]*
Jagſtkreis	Se.	26	33	121	3	4	4	—	3	3	172	613	716	2 131	3 504	8 [illegible]
	w.	*2*	*2*	*62*	*3*	*3*	*3*	—	—	—	*161*	*539*	*601*	*18*	*59*	*407*
Donaukreis	Se.	58	91	240	4	12	34	3	4	4	80	741	960	2 457	3 976	9 [illegible]
	w.	*3*	*9*	*132*	*2*	*6*	*19*	*2*	*2*	*2*	*63*	*633*	*782*	*28*	*94*	*439*
Württemb̃g.	Se.	144	237	665	246	663	1187	14	36	47	490	2671	3445	11 412	20 386	52 [illegible]
	w.	*10*	*25*	*345*	*191*	*309*	*682*	*9*	*20*	*27*	*422*	*2270*	*2813*	*245*	*942*	*2 [illegible]*

B 133			B 134			B 135			B 136			B 137			XV. B 138			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
2	7	13	48	148	258	6	38	69	359	504	787	—	2	2	113	995	2 299	**N.**
—	—	*5*	*5*	*5*	*86*	*4*	*23*	*45*	*349*	*463*	*645*	—	*2*	*2*	*1*	*11*	*953*	II.
—	—	1	27	80	153	1	5	19	122	151	221	—	—	—	44	835	1 867	III.
—	—	—	*3*	*3*	*50*	—	*1*	*11*	*121*	*149*	*193*	—	—	—	*1*	*14*	*725*	
4	6	12	50	92	212	1	3	7	267	425	620	4	4	6	48	1 268	2 877	IV.
—	*1*	*4*	*1*	*2*	*84*	*1*	*1*	*4*	*265*	*373*	*494*	*1*	*1*	*2*	—	*10*	*1 151*	
1	2	3	15	22	52	1	12	18	198	225	333	6	9	29	20	1 289	3 374	V.
—	—	*1*	—	*1*	*23*	—	*8*	*12*	*193*	*214*	*280*	*1*	*2*	*21*	—	*22*	*1 392*	
4	5	11	64	204	346	18	30	39	292	347	529	2	2	7	80	531	1 549	**Sch.** III.
—	—	*5*	*1*	*4*	*111*	*15*	*23*	*32*	*289*	*338*	*439*	—	—	*3*	—	*3*	*759*	
7	10	17	25	63	118	3	38	108	166	193	267	1	1	4	51	298	773	IV.
—	—	*5*	*2*	*2*	*38*	—	*13*	*67*	*163*	*190*	*236*	—	—	*3*	*1*	*4*	*340*	
3	6	10	15	24	38	1	13	30	122	141	188	3	3	5	26	840	2 557	V.
—	—	*3*	*1*	*1*	*8*	—	*8*	*23*	*121*	*137*	*166*	—	—	*2*	*1*	*9*	*1 157*	
7	18	39	30	77	154	2	6	12	163	233	329	1	1	3	46	281	879	**J.** III.
1	*2*	*14*	*3*	*3*	*56*	—	*4*	*8*	*161*	*228*	*289*	—	—	*2*	—	*2*	*418*	
1	2	2	18	49	95	1	5	6	83	85	122	1	1	1	26	142	481	IV.
1	*1*	*1*	*1*	*2*	*33*	—	*3*	*4*	*80*	*82*	*105*	—	—	—	—	—	*244*	
6	6	13	11	17	41	—	—	1	149	194	252	5	6	14	35	1 025	3 192	V.
1	*1*	*5*	*1*	*1*	*19*	—	—	—	*149*	*194*	*223*	—	—	*8*	*1*	*11*	*1 531*	
2	9	14	27	84	141	3	7	15	204	251	356	—	1	2	36	333	746	**D.** II.
—	—	*5*	*5*	*5*	*49*	—	*3*	*10*	*197*	*241*	*305*	—	—	*1*	—	*9*	*307*	
2	3	7	37	139	222	3	7	14	218	247	330	—	—	—	57	546	1 216	III.
1	*1*	*3*	*6*	*6*	*69*	*1*	*3*	*9*	*215*	*242*	*303*	—	—	—	*4*	*25*	*495*	
3	7	13	54	134	276	1	3	3	178	204	276	4	4	7	49	525	1 165	IV.
—	—	*4*	*1*	*19*	*122*	*1*	*2*	*2*	*173*	*198*	*234*	—	—	*3*	*1*	*7*	*475*	
11	12	34	23	37	75	2	6	18	159	172	273	18	20	35	29	870	2 186	V.
1	*1*	*17*	*3*	*5*	*25*	—	*1*	*11*	*156*	*167*	*229*	—	—	*13*	*6*	*26*	*967*	
5	16	24	139	385	687	6	54	135	830	1246	1683	3	7	21	254	1 889	4 250	**W.** I.
1	*1*	*7*	*23*	*31*	*253*	*1*	*21*	*87*	*808*	*1177*	*1483*	*2*	*5*	*17*	*6*	*26*	*1 767*	
4	16	27	75	232	399	9	45	84	563	755	1143	—	3	4	149	1 328	3 045	II.
—	—	*10*	*10*	*10*	*135*	*4*	*26*	*55*	*546*	*704*	*950*	—	*2*	*3*	*1*	*20*	*1 260*	
13	26	58	158	500	875	24	48	84	795	978	1409	3	3	10	227	2 193	5 511	III.
2	*3*	*22*	*13*	*16*	*286*	*16*	*31*	*60*	*786*	*957*	*1224*	—	—	*5*	*5*	*44*	*2 397*	
15	25	44	147	338	701	6	49	124	694	907	1285	10	10	18	174	2 233	5 296	IV.
1	*2*	*14*	*5*	*25*	*277*	*2*	*19*	*77*	*681*	*843*	*1069*	*1*	*1*	*8*	*2*	*21*	*2 210*	
21	26	60	64	100	206	4	31	67	628	732	1046	32	38	83	110	4 024	11 309	V.
2	*2*	*26*	*5*	*8*	*75*	—	*17*	*46*	*619*	*712*	*898*	*1*	*2*	*44*	*8*	*68*	*5 047*	
12	31	53	279	727	1362	15	112	248	1776	2551	3644	13	22	58	479	6 276	14 667	**N.**
1	*2*	*17*	*32*	*42*	*496*	*6*	*54*	*159*	*1736*	*2376*	*3095*	*4*	*10*	*42*	*8*	*83*	*5 988*	
14	21	38	104	291	502	22	81	177	580	681	984	6	6	16	157	1 669	4 879	**Sch.**
—	—	*13*	*4*	*7*	*157*	*15*	*44*	*122*	*573*	*665*	*841*	—	—	*8*	*2*	*16*	*2 256*	
14	26	54	59	143	290	3	11	19	395	512	703	7	8	18	107	1 448	4 552	**J.**
3	*4*	*20*	*5*	*6*	*108*	—	*7*	*12*	*390*	*504*	*617*	—	—	*10*	*1*	*13*	*2 193*	
18	31	68	141	394	714	9	23	50	759	874	1235	22	25	44	171	2 274	5 313	**D.**
2	*2*	*29*	*15*	*35*	*265*	*2*	*9*	*32*	*741*	*848*	*1071*	—	—	*17*	*11*	*67*	*2 244*	
58	109	213	583	1555	2868	49	227	494	3510	4618	6566	48	61	136	914	11 667	29 411	**W.**
6	*8*	*79*	*56*	*90*	*1026*	*23*	*114*	*325*	*3440*	*4393*	*5624*	*4*	*10*	*77*	*22*	*179*	*12 681*	

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. im ganzen w. weiblich	B 139 a S	B 139 S	B 139 Gef.-Se.	B 140 a S	B 140 S	B 140 Gef.-Se.	B 141 a S	B 141 S	B 141 Gef.-Se.	B 142 a S	B 142 S	B 142 Gef.-Se.	B 143 a S	B 143 S	B 143 Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklasse	Se.	21	41	113	18	285	715	21	250	631	29	108	226	64	349	743
	w.	—	—	*49*	—	—	*303*	*1*	*1*	*265*	*1*	*1*	*87*	*3*	*4*	*284*
III. „	Se.	8	18	54	26	208	513	21	179	535	22	63	150	41	160	331
	w.	—	—	*27*	—	—	*209*	—	—	*239*	—	—	*67*	—	*5*	*123*
IV. „	Se.	26	44	161	214	839	2 184	162	477	1 260	74	152	404	88	249	601
	w.	—	*1*	*87*	*1*	*1*	*917*	*1*	*3*	*545*	*2*	*4*	*182*	*3*	*3*	*235*
V. „	Se.	24	41	115	878	2 256	7 043	411	1020	3 111	116	189	585	86	236	562
	w.	—	—	*53*	*2*	*13*	*3 200*	*3*	*6*	*1 425*	*1*	*2*	*275*	—	—	*128*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklasse	Se.	22	33	131	139	705	1 547	109	446	997	62	133	318	102	330	661
	w.	—	—	*67*	—	*1*	*569*	*3*	*4*	*396*	*2*	*3*	*124*	*3*	*3*	*242*
IV. „	Se.	17	20	77	133	342	948	95	228	667	44	71	191	50	133	275
	w.	—	—	*44*	—	—	*414*	—	—	*319*	—	—	*87*	—	—	*97*
V. „	Se.	21	29	100	905	2 080	6 341	529	1180	3 468	85	120	312	33	76	191
	w.	—	—	*52*	*1*	*10*	*2 878*	—	*4*	*1 500*	*1*	*1*	*134*	—	—	*73*
Jagstkreis.																
III. Größenklasse	Se.	17	20	71	37	244	530	40	152	449	32	65	145	51	179	402
	w.	—	—	*40*	—	—	*195*	—	*3*	*217*	*1*	*1*	*59*	—	—	*152*
IV. „	Se.	12	17	67	79	272	785	44	168	494	30	51	149	31	100	265
	w.	—	—	*31*	*1*	*5*	*367*	*1*	*3*	*221*	—	—	*75*	—	*1*	*132*
V. „	Se.	18	29	82	765	2 348	6 515	492	1429	4 128	91	119	369	62	157	351
	w.	—	—	*35*	*3*	*14*	*2 785*	*1*	*9*	*1 829*	—	—	*178*	—	—	*154*
Donaukreis.																
II. Größenklasse	Se.	6	11	26	12	374	589	19	152	355	14	53	110	31	129	276
	w.	—	—	*10*	—	*3*	*163*	—	—	*157*	*1*	*1*	*49*	—	—	*70*
III. „	Se.	16	35	99	28	439	848	39	244	667	33	87	216	57	262	529
	w.	—	—	*51*	—	*4*	*307*	*2*	*2*	*300*	*1*	*1*	*96*	*5*	*21*	*300*
IV. „	Se.	27	43	144	115	732	1 806	102	419	1 165	38	79	191	77	196	427
	w.	—	—	*68*	*2*	*5*	*770*	*1*	*5*	*550*	*3*	*3*	*81*	*1*	*6*	*185*
V. „	Se.	17	23	62	795	2 487	6 069	523	1477	3 727	60	96	249	82	172	381
	w.	—	—	*31*	*2*	*10*	*2 487*	*3*	*10*	*1 599*	*2*	*2*	*103*	*4*	*10*	*170*
Württemberg.																
I. Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	46	104	297	39	1 545	2 174	32	692	1 367	45	225	496	136	797	1356
	w.	—	*1*	*142*	—	*9*	*450*	*5*	*8*	*506*	*2*	*2*	*188*	*2*	*6*	*584*
II. Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	27	52	139	30	659	1 304	40	402	986	43	161	336	95	478	1019
	w.	—	—	*59*	—	*3*	*466*	*1*	*1*	*422*	*2*	*2*	*156*	*3*	*4*	*387*
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	63	106	355	230	1 596	3 438	209	1021	2 648	149	348	829	251	931	1837
	w.	—	—	*185*	—	*5*	*1 280*	*5*	*9*	*1 152*	*4*	*5*	*346*	*8*	*27*	*711*
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	82	124	449	541	2 185	5 723	403	1292	3 586	186	353	935	246	678	1571
	w.	—	*1*	*230*	*4*	*11*	*2 468*	*3*	*11*	*1 635*	*5*	*7*	*425*	*4*	*10*	*696*
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	80	122	359	3343	9 171	25 968	1955	5106	14 434	352	524	1515	263	641	1487
	w.	—	—	*171*	*8*	*47*	*11 350*	*7*	*29*	*6 353*	*4*	*5*	*690*	*4*	*10*	*3...*
Neckarkreis .	Se.	125	248	740	1175	5 133	12 629	647	2618	6 904	286	737	1861	415	1791	3777
	w.	—	*2*	*358*	*3*	*23*	*5 079*	*8*	*18*	*2 980*	*6*	*9*	*799*	*8*	*16*	*1...*
Schwarzwaldkr.	Se.	60	82	308	1177	3 127	8 836	733	1854	5 132	191	324	821	185	539	1187
	w.	—	—	*163*	*1*	*11*	*3 861*	*3*	*8*	*2 215*	*3*	*4*	*345*	*3*	*3*	*...*
Jagstkreis . .	Se.	47	66	220	881	2 864	7 830	576	1749	5 071	153	235	663	144	436	1019
	w.	—	—	*106*	*4*	*19*	*3 347*	*2*	*15*	*2 267*	*1*	*1*	*312*	—	*1*	*...*
Donaukreis . .	Se.	66	112	331	950	4 032	9 312	683	2292	5 914	145	315	766	247	759	1615
	w.	—	—	*160*	*4*	*22*	*3 727*	*6*	*17*	*2 606*	*7*	*7*	*329*	*10*	*37*	*...*
Württembg.	Se.	298	508	1599	4183	15 156	38 607	2639	8513	23 021	775	1611	4111	991	3355	7342
	w.	—	*2*	*787*	*12*	*75*	*16 014*	*19*	*58*	*10 068*	*17*	*24*	*1785*	*21*	*...*	*...*

B 144			B 145			B 146			B 147			B 148			B 149			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
14	124	269	4	17	48	16	41	114	1	2	10	7	20	42	11	18	53	**N.**
—	*1*	*105*	—	—	*23*	—	—	*51*	—	—	*6*	—	—	*18*	—	—	*27*	II.
17	92	191	1	3	6	7	15	52	—	—	—	2	10	35	10	16	53	III.
—	—	*66*	—	—	*3*	—	—	*20*	—	—	—	—	—	*16*	—	—	*23*	
95	459	1130	1	5	8	28	72	222	2	3	13	—	22	68	18	31	86	IV.
2	*2*	*441*	—	—	*3*	—	—	*92*	—	—	*8*	—	—	*32*	—	—	*41*	
171	502	1294	1	3	9	39	80	246	6	7	17	—	—	6	20	27	86	V.
2	*2*	*540*	—	—	*3*	—	—	*114*	—	—	*7*	—	—	*6*	—	—	*35*	
66	274	656	4	7	25	26	60	160	1	1	3	2	10	27	32	49	128	**Sch.**
1	*1*	*256*	—	—	*12*	—	—	*63*	—	—	*1*	—	—	*12*	*2*	*2*	*66*	III.
62	235	468	—	1	5	16	26	72	—	—	—	1	1	1	24	37	93	IV.
—	*1*	*150*	—	—	*4*	—	—	*31*	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*45*	
196	554	1636	18	26	59	33	57	130	—	—	—	—	—	6	27	43	130	V.
1	*1*	*704*	—	—	*22*	—	*1*	*47*	—	—	—	—	—	*6*	—	—	*64*	
36	122	339	4	9	19	14	24	76	—	1	2	1	7	14	16	19	65	**J.**
—	—	*147*	—	—	*6*	—	—	*39*	—	—	*1*	—	—	*4*	*1*	*1*	*30*	III.
18	63	154	4	5	6	8	19	54	1	3	9	—	—	—	7	12	45	IV.
—	—	*61*	—	—	*1*	—	—	*28*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	*23*	
114	284	781	1	4	4	6	9	34	1	1	1	—	2	2	23	44	90	V.
—	—	*314*	—	—	—	—	—	*15*	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	*32*	
6	110	144	3	19	45	4	23	50	1	2	2	1	7	17	7	13	22	**D.**
—	*1*	*26*	—	—	*21*	—	—	*22*	—	—	—	—	—	*7*	—	—	*8*	II.
10	135	228	3	11	24	11	28	60	—	1	5	3	11	28	23	41	99	III.
—	*1*	*67*	—	—	*10*	—	—	*21*	—	—	*1*	—	—	*10*	—	—	*41*	
24	115	239	1	2	4	11	13	37	6	8	19	—	2	3	29	41	100	IV.
—	—	*83*	—	—	*1*	—	—	*20*	—	—	*7*	—	—	*1*	*1*	*1*	*41*	
74	277	1438	2	4	11	10	17	40	23	32	88	—	1	1	32	54	123	V.
—	*1*	*744*	—	—	*6*	—	—	*18*	—	—	*41*	—	—	—	*1*	*1*	*51*	
29	480	713	9	33	57	29	92	281	4	12	49	13	92	216	39	95	207	**W.**
—	—	*160*	*1*	*1*	*17*	—	—	*133*	—	—	*26*	—	*1*	*98*	—	*2*	*83*	I.
20	234	413	7	36	88	20	64	164	2	4	12	8	27	59	18	31	75	II.
—	*2*	*131*	—	—	*44*	—	—	*73*	—	—	*6*	—	—	*25*	—	—	*35*	
129	623	1414	12	30	74	58	127	348	1	3	10	8	38	104	81	125	345	III.
1	*2*	*536*	—	—	*31*	—	—	*143*	—	—	*3*	—	—	*42*	*3*	*3*	*160*	
199	872	1991	6	13	23	63	130	385	9	14	41	1	25	72	78	121	324	IV.
2	*3*	*735*	—	—	*9*	—	—	*171*	—	—	*21*	—	—	*33*	*2*	*2*	*150*	
555	1617	5149	22	37	83	88	163	450	30	40	106	—	3	15	102	168	429	V.
3	*4*	*2302*	—	—	*31*	—	*1*	*194*	—	—	*48*	—	—	*12*	*2*	*3*	*182*	
326	1657	3597	16	61	123	119	300	915	13	24	89	22	144	367	98	187	485	**N.**
4	*5*	*1312*	*1*	*1*	*49*	—	—	*410*	—	—	*47*	—	*1*	*170*	—	*2*	*209*	
324	1063	2760	22	34	89	75	143	362	1	1	3	3	11	34	83	129	351	**Sch.**
2	*3*	*1110*	—	—	*38*	—	*1*	*141*	—	—	*1*	—	—	*18*	*3*	*3*	*175*	
168	469	1274	9	18	29	28	52	164	2	5	12	1	9	16	46	75	200	**J.**
—	—	*522*	—	—	*7*	—	—	*82*	—	—	*7*	—	—	*4*	*2*	*3*	*85*	
114	637	2049	9	36	84	36	81	187	30	43	114	4	21	49	91	149	344	**D.**
—	*3*	*920*	—	—	*38*	—	—	*81*	—	—	*49*	—	—	*18*	*2*	*2*	*141*	
932	3826	9680	56	149	325	258	576	1628	46	78	218	30	185	466	318	540	1380	**W.**
6	*11*	*3864*	*1*	*1*	*132*	—	*1*	*714*	—	—	*104*	—	*1*	*210*	*7*	*10*	*610*	

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. im ganzen w. = weiblich	B 150			XVI. B 151			B 152			B 153			B 154		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II.Größenklasse	Se.	7	24	52	5	9	16	16	321	637	12	168	342	2	30	64
	w.	—	—	*22*	—	*1*	*5*	—	*48*	*273*	—	*30*	*151*	—	*1*	*25*
III. „	Se.	2	6	11	—	2	3	8	254	422	3	26	77	1	6	17
	w.	—	—	*5*	—	—	*1*	*1*	*139*	*263*	—	*2*	*35*	—	—	*9*
IV. „	Se.	19	41	105	—	20	43	26	281	513	1	57	104	—	6	12
	w.	*1*	*1*	*54*	—	*2*	*17*	*2*	*74*	*232*	—	*5*	*40*	—	—	*5*
V. „	Se.	7	23	49	—	8	28	4	106	177	3	31	57	—	20	49
	w.	—	—	*16*	—	*3*	*18*	—	*20*	*72*	—	*3*	*19*	—	—	*15*
Schwarzwaldkreis.																
III.Größenklasse	Se.	16	32	84	2	3	8	28	246	495	8	21	46	4	12	25
	w.	*3*	*4*	*41*	—	—	*5*	*2*	*12*	*199*	*1*	*1*	*20*	—	*1*	*11*
IV. „	Se.	18	32	89	2	10	14	16	122	267	—	—	—	—	—	—
	w.	*5*	*5*	*46*	—	—	*1*	—	*3*	*114*	—	—	—	—	—	—
V. „	Se.	6	16	46	—	16	48	2	26	80	2	5	18	—	2	2
	w.	—	—	*21*	—	*1*	*22*	—	*3*	*6*	—	*1*	*5*	—	—	—
Jagstkreis.																
III.Größenklasse	Se.	11	22	46	—	—	—	13	126	243	3	11	27	1	1	1
	w.	*1*	*1*	*21*	—	—	—	—	*4*	*95*	—	—	*12*	—	—	—
IV. „	Se.	8	17	40	—	—	—	13	86	140	1	2	5	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*19*	—	—	—	*2*	*3*	*50*	—	—	*2*	—	—	—
V. „	Se.	18	35	75	—	—	1	5	32	62	—	1	1	—	—	—
	w.	*1*	*1*	*33*	—	—	*1*	—	*3*	*27*	—	—	—	—	—	—
Donaukreis.																
II.Größenklasse	Se.	5	11	17	2	3	3	6	92	183	2	16	34	—	3	7
	w.	*1*	*1*	*6*	*1*	*1*	*1*	—	*2*	*70*	—	*1*	*15*	—	—	*4*
III. „	Se.	8	20	50	—	—	—	13	124	249	7	44	72	—	6	8
	w.	*2*	*2*	*23*	—	—	—	—	*9*	*97*	—	*2*	*22*	—	—	*3*
IV. „	Se.	21	51	105	1	1	5	23	138	310	—	7	22	—	6	12
	w.	*1*	*1*	*46*	—	—	*2*	—	*3*	*121*	—	—	*7*	—	—	*4*
V. „	Se.	16	31	81	—	—	—	7	29	57	—	1	1	2	11	24
	w.	*1*	*1*	*35*	—	—	—	*1*	*3*	*22*	—	*1*	*1*	*1*	*1*	*7*
Württemberg.																
I.Größenklasse (Gemeinden von 100000 u. mehr E.)	Se.	9	33	64	38	317	763	40	1691	3706	58	385	878	4	26	60
	w.	—	—	*25*	*1*	*23*	*350*	*1*	*380*	*1782*	*2*	*30*	*376*	—	*2*	*27*
II.Größenklasse (20000 b. unt. 100000)	Se.	12	35	69	7	12	19	22	413	820	14	184	376	2	33	71
	w.	*1*	*1*	*28*	*1*	*2*	*6*	—	*50*	*343*	—	*31*	*166*	—	*1*	*2*
III.Größenklasse (5000 b. unt. 20000)	Se.	37	80	191	2	5	11	62	750	1409	21	102	222	6	25	51
	w.	*6*	*7*	*90*	—	—	*6*	*3*	*164*	*654*	*1*	*5*	*89*	—	*1*	*2*
IV.Größenklasse (2000 bis unt. 5000)	Se.	66	141	339	3	31	62	78	627	1230	2	66	131	—	12	24
	w.	*8*	*8*	*165*	—	*2*	*20*	4	*83*	*517*	—	*5*	*49*	—	—	*9*
V.Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	47	105	251	—	24	77	18	192	326	5	38	77	2	33	75
	w.	*2*	*2*	*105*	—	*4*	*41*	*1*	*29*	*127*	—	*5*	*25*	*1*	*1*	*2*
Neckarkreis	Se.	44	127	281	43	356	853	94	2652	5455	77	667	1458	7	88	202
	w.	*1*	*1*	*122*	*1*	*29*	*391*	*4*	*661*	*2622*	*2*	*70*	*621*	—	*3*	*91*
Schwarzwaldkr.	Se.	40	80	219	4	29	70	46	394	792	10	26	64	4	14	37
	w.	*8*	*9*	*108*	—	*1*	*28*	*2*	*18*	*319*	*1*	*2*	*25*	—	*1*	*11*
Jagstkreis	Se.	37	74	161	—	—	1	31	244	445	4	14	33	1	1	1
	w.	*3*	*3*	*73*	—	—	*1*	*2*	*10*	*172*	—	—	*14*	—	—	—
Donaukreis	Se.	50	113	253	3	4	8	49	383	799	9	68	129	2	36	81
	w.	*5*	*5*	*110*	*1*	*1*	*3*	*1*	*17*	*310*	—	*4*	*45*	*1*	*1*	*15*
Württembg.	Se.	171	394	914	50	389	932	220	3673	7491	100	775	1684	14	129	301
	w.	*17*	*18*	*413*	*2*	*31*	*423*	*9*	*706*	*3423*	*3*	*76*	*705*	*1*	*3*	*80*

B 155			B 156			B 157			B 158			B 159			B 160			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
—	10	15	9	35	83	15	20	46	9	136	266	2	3	5	1	6	6	**I.**
—	*9*	*12*	—	*6*	*47*	*1*	*1*	*19*	—	*2*	*97*	—	—	*2*	—	—	—	II.
—	—	—	9	23	55	5	8	19	1	15	23	—	1	1	—	2	2	III.
—	—	—	—	*1*	*19*	*1*	*1*	*9*	—	—	*6*	—	—	—	—	*1*	*1*	
1	2	5	6	16	33	4	10	13	3	19	37	—	2	3	1	3	6	IV.
—	*1*	*2*	—	*3*	*18*	—	—	*3*	—	—	*13*	—	—	*1*	—	—	*2*	
1	1	10	5	8	12	5	6	7	1	27	62	1	1	1	—	—	—	V.
—	—	*4*	—	—	*4*	—	—	*1*	—	—	*18*	—	—	—	—	—	—	
—	1	1	23	50	121	12	25	64	3	10	19	1	7	8	—	1	7	**Sch.**
—	—	—	*1*	*1*	*54*	*1*	*1*	*30*	—	*1*	*8*	—	—	*1*	—	*1*	*7*	III.
1	1	1	11	19	48	4	9	18	3	12	27	2	2	7	—	—	—	IV.
—	—	—	—	*1*	*21*	—	—	*8*	—	—	*9*	—	—	*3*	—	—	—	
—	—	—	2	3	11	4	9	11	2	18	60	—	—	—	1	3	4	V.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	*2*	—	—	*24*	—	—	—	—	—	*1*	
—	—	—	14	33	73	2	5	15	54	400	967	1	17	45	8	19	32	**J.**
—	—	—	—	*1*	*33*	*1*	*2*	*9*	*2*	*2*	*376*	—	—	*19*	*3*	*14*	*27*	III.
—	—	—	6	13	32	5	7	20	1	20	44	—	3	5	—	—	—	IV.
—	—	—	—	—	*12*	—	—	*12*	—	—	*18*	—	—	*2*	—	—	—	
—	—	—	3	3	5	4	6	22	2	40	57	1	6	8	—	1	1	V.
—	—	—	—	—	*2*	—	—	*10*	—	*3*	*12*	—	—	*1*	—	—	—	
—	—	—	14	38	72	8	13	26	2	4	11	—	—	—	—	—	—	**D.**
—	—	—	—	*4*	*27*	*2*	*2*	*11*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	II.
—	—	—	13	35	85	4	22	43	8	93	202	1	3	12	1	13	32	III.
—	—	—	*1*	*1*	*38*	—	*1*	*17*	—	*1*	*79*	—	—	*5*	—	—	*13*	
—	1	1	9	20	50	10	17	34	2	37	101	—	6	6	1	3	5	IV.
—	—	—	—	—	*24*	*1*	*2*	*13*	—	—	*38*	—	—	—	—	—	*2*	
—	—	—	4	11	28	13	30	55	4	24	47	—	—	—	1	2	2	V.
—	—	—	—	*1*	*10*	*2*	*2*	*21*	—	—	*13*	—	—	—	—	—	—	
7	14	22	40	199	374	105	180	420	43	226	416	7	28	44	10	27	51	**W.**
1	*2*	*9*	*4*	*20*	*149*	*13*	*15*	*202*	—	*6*	*132*	*2*	*3*	*14*	*2*	*3*	*20*	I.
—	10	15	23	73	155	23	33	72	11	140	277	2	3	5	1	6	6	II.
—	*9*	*12*	—	*10*	*74*	*3*	*3*	*30*	—	*2*	*103*	—	—	*2*	—	—	—	
—	1	1	59	141	334	23	60	141	66	518	1211	3	28	66	9	35	73	III.
—	—	—	*2*	*4*	*144*	*3*	*5*	*65*	*2*	*4*	*469*	—	—	*25*	*3*	*16*	*48*	
2	4	7	32	68	163	23	43	85	9	88	209	2	13	21	2	6	11	IV.
—	*1*	*2*	—	*4*	*75*	*1*	*2*	*36*	—	—	*78*	—	—	*6*	—	—	*4*	
1	1	10	14	25	56	26	51	95	9	109	226	2	7	9	2	6	7	V.
—	—	*4*	—	*1*	*18*	*2*	*2*	*34*	—	*3*	*67*	—	—	*1*	—	—	*1*	
9	27	52	69	281	557	134	224	505	57	423	804	10	35	54	12	38	65	**N.**
1	*12*	*27*	*4*	*30*	*237*	*15*	*17*	*234*	—	*8*	*266*	*2*	*3*	*17*	*2*	*4*	*23*	
1	2	2	36	72	180	20	43	93	8	40	106	3	9	15	1	4	11	**Sch.**
—	—	—	*1*	*2*	*77*	*1*	*1*	*40*	—	*1*	*41*	—	—	*4*	—	*1*	*8*	
—	—	—	23	49	110	11	18	57	57	460	1068	2	26	58	8	20	33	**J.**
—	—	—	—	*1*	*47*	*1*	*2*	*31*	*2*	*5*	*406*	—	—	*22*	*3*	*14*	*27*	
—	1	1	40	104	235	35	82	158	16	158	361	1	9	18	3	18	39	**D.**
—	—	—	*1*	*6*	*99*	*5*	*7*	*62*	—	*1*	*136*	—	—	*5*	—	—	*15*	
10	30	55	168	506	1082	200	367	813	138	1061	2339	16	79	145	24	80	148	**W.**
1	*12*	*27*	*6*	*39*	*460*	*22*	*27*	*367*	*2*	*15*	*849*	*2*	*3*	*48*	*5*	*19*	*73*	

Ortsgrößenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	XVIII. B 161			XIX. C 1			C 2			C 3			C 4		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	—	1	1	985	2 481	5 521	17	102	265	5	13	34	33	92	306
	w.	—	*1*	*1*	*369*	*730*	*3 031*	—	*1*	*122*	*1*	*1*	*17*	*1*	*2*	*69*
III. „	Se.	—	1	1	433	860	1 804	1	7	11	—	1	1	9	34	73
	w.	—	*1*	*1*	*230*	*359*	*1 058*	—	—	*4*	—	—	—	*1*	*2*	*23*
IV. „	Se.	—	—	1	967	1 597	3 449	11	32	76	1	3	11	5	44	105
	w.	—	—	*1*	*509*	*772*	*2 105*	—	—	*33*	—	—	*6*	—	*1*	*41*
V. „	Se.	4	4	4	1 398	2 101	4 709	3	11	25	—	4	11	5	9	27
	w.	—	—	—	*605*	*930*	*2 775*	—	—	*12*	—	—	*6*	—	—	*10*
Schwarzwaldkreis.																
III. Größenklaſſe	Se.	13	14	18	987	1 876	4 352	11	46	134	1	2	10	24	88	221
	w.	—	—	*2*	*297*	*584*	*2 447*	—	*1*	*68*	—	—	*7*	*2*	*5*	*107*
IV. „	Se.	2	2	3	1 012	1 686	3 371	9	32	60	3	3	5	16	31	84
	w.	*1*	*1*	*2*	*318*	*660*	*1 906*	*1*	*1*	*24*	—	—	*2*	*1*	*4*	*46*
V. „	Se.	2	6	8	1 264	1 826	3 816	5	12	34	2	2	3	11	12	17
	w.	—	—	*2*	*541*	*851*	*2 280*	—	*1*	*19*	—	—	*1*	*1*	*1*	*6*
Jagſtkreis.																
III. Größenklaſſe	Se.	1	13	13	619	1 107	2 526	9	38	113	1	1	2	9	24	61
	w.	—	—	—	*224*	*401*	*1 483*	—	*2*	*56*	—	—	*1*	—	—	*28*
IV. „	Se.	—	—	—	443	717	1 903	3	16	51	—	—	1	2	10	29
	w.	—	—	—	*139*	*225*	*1 121*	—	—	*29*	—	—	*1*	—	*2*	*16*
V. „	Se.	1	1	1	1 653	2 230	4 918	2	20	37	1	2	2	6	6	25
	w.	—	—	—	*760*	*1 057*	*3 029*	—	—	*14*	—	—	—	—	—	*7*
Donaukreis.																
II. Größenklaſſe	Se.	1	2	5	716	1 652	3 472	8	44	111	1	8	20	15	36	73
	w.	—	—	*2*	*222*	*435*	*1 878*	—	*1*	*53*	—	*1*	*8*	*5*	*5*	*37*
III. „	Se.	—	—	—	791	1 488	3 402	17	41	118	—	—	3	11	22	33
	w.	—	—	—	*272*	*490*	*1 982*	—	—	*61*	—	—	*2*	*2*	*3*	*24*
IV. „	Se.	1	4	4	1 029	1 658	3 821	11	27	80	4	10	24	10	14	36
	w.	—	*2*	*2*	*344*	*573*	*2 228*	—	*1*	*43*	—	—	*10*	*1*	*3*	*21*
V. „	Se.	5	6	8	1 280	1 706	3 481	3	8	15	2	3	4	22	23	8
	w.	—	—	*2*	*653*	*887*	*2 176*	—	*1*	*6*	—	—	*1*	*1*	*1*	*3*
Württemberg.																
I. Größenklaſſe (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	2	15	34	2 501	6 769	13 847	84	631	1610	36	116	280	151	623	1[illegible]
	w.	*1*	*10*	*23*	*892*	*2 094*	*7 538*	*2*	*11*	*776*	*2*	*4*	*141*	*7*	*35*	*73*
II. Größenklaſſe (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	1	3	6	1 701	4 133	8 993	25	146	376	6	21	54	48	128	3[illegible]
	w.	—	*1*	*3*	*591*	*1 165*	*4 909*	—	*2*	*175*	*1*	*2*	*25*	*6*	*7*	*13*
III. Größenklaſſe (5000 b. unt. 20 000)	Se.	14	28	32	2 830	5 331	12 084	38	132	376	2	4	16	53	168	4[illegible]
	w.	—	*1*	*3*	*1 023*	*1 834*	*6 970*	—	*3*	*189*	—	—	*10*	*5*	*10*	*40*
IV. Größenklaſſe (2000 b. unt. 5000)	Se.	3	6	8	3 451	5 658	12 544	34	107	267	8	16	41	33	99	2[illegible]
	w.	*1*	*3*	*5*	*1 310*	*2 230*	*7 360*	*1*	*2*	*129*	—	—	*19*	*2*	*10*	*12*
V. Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	12	17	21	5 595	7 863	16 924	13	51	111	5	11	20	44	50	1[illegible]
	w.	—	—	*4*	*2 559*	*3 725*	*10 251*	—	*2*	*51*	—	—	*8*	*2*	*2*	*5*
Neckarkreis .	Se.	6	21	41	6 284	13 808	29 330	116	783	1987	42	137	337	203	892	1[illegible]
	w.	*1*	*12*	*26*	*2 605*	*4 885*	*16 507*	*2*	*12*	*947*	*3*	*5*	*170*	*9*	*40*	*[illegible]*
Schwarzwaldkr.	Se.	17	22	29	3 263	5 388	11 539	25	90	228	6	7	18	51	131	3[illegible]
	w.	*1*	*1*	*6*	*1 156*	*2 095*	*6 633*	*1*	*3*	*111*	—	—	*10*	*4*	*10*	*[illegible]*
Jagſtkreis . .	Se.	2	14	14	2 715	4 054	9 347	14	74	201	2	3	5	17	40	1[illegible]
	w.	—	—	—	*1 123*	*1 683*	*5 624*	—	*2*	*99*	—	—	*2*	—	*2*	*[illegible]*
Donaukreis . .	Se.	7	12	17	3 816	6 504	14 176	39	120	324	7	21	51	58	95	2[illegible]
	w.	—	*2*	*6*	*1 491*	*2 385*	*8 264*	—	*3*	*163*	—	*1*	*21*	*9*	*12*	*[illegible]*
Württembg.	Se.	32	69	101	16 078	29 754	64 392	194	1067	2740	57	168	411	329	1068	2[illegible]
	w.	*2*	*15*	*38*	*6 375*	*11 048*	*37 028*	*3*	*20*	*1320*	*3*	*6*	*203*	*22*	*64*	*[illegible]*

C 5			C 6			C 7			C 8			C 9			XX. C 10			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Ges.-Se.	a S	S	Ges.-Se.	a S	S	Ges.-Se.	a S	S	Ges.-Se.	a S	S	Ges.-Se.	a S	S	Ges.-Se.	
1	9	15	42	43	60	74	81	306	12	30	71	20	24	59	8	62	199	N.
1	*8*	*9*	*27*	*28*	*40*	*7*	*8*	*191*	—	*1*	*34*	*11*	*15*	*39*	—	*1*	*100*	II.
—	—	—	13	13	29	16	17	59	4	4	15	3	3	6	1	11	35	III.
—	—	—	*9*	*9*	*17*	*3*	*3*	*38*	*1*	*1*	*8*	*2*	*2*	*4*	—	—	*19*	
2	4	5	56	57	101	22	24	65	2	8	28	2	6	10	1	20	39	IV.
2	*2*	*3*	*41*	*41*	*65*	*4*	*5*	*37*	—	—	*17*	*1*	*1*	*4*	—	—	*15*	
1	3	4	247	253	497	17	18	57	2	4	10	2	5	15	—	3	4	V.
1	*1*	*2*	*162*	*164*	*330*	*1*	*1*	*30*	—	—	*4*	—	—	*7*	—	—	*1*	
6	11	26	40	41	67	30	36	110	11	12	38	16	19	42	2	15	28	Sch. III.
4	*8*	*18*	*23*	*23*	*39*	*1*	*3*	*61*	—	—	*20*	*10*	*11*	*28*	—	—	*11*	
3	9	26	37	38	76	15	17	43	3	3	6	3	4	5	1	6	14	IV.
—	*2*	*15*	*23*	*24*	*48*	*1*	*1*	*21*	—	—	*3*	*1*	*1*	*2*	—	—	*7*	
2	4	5	174	184	309	17	19	46	3	3	6	—	—	—	—	3	15	V.
2	*3*	*4*	*114*	*121*	*209*	*1*	*1*	*24*	—	—	*3*	—	—	—	—	—	*9*	
1	11	17	34	36	69	32	34	101	5	5	13	8	8	20	—	10	30	J. III.
1	*9*	*13*	*12*	*13*	*40*	*4*	*4*	*53*	—	—	*7*	*5*	*5*	*13*	—	*1*	*16*	
1	3	8	15	15	29	16	16	55	—	—	—	2	3	5	2	5	23	IV.
—	*2*	*6*	*12*	*12*	*22*	—	—	*28*	—	—	—	*1*	*1*	*2*	—	—	*14*	
—	—	—	373	384	587	47	49	183	4	6	14	—	1	7	—	2	3	V.
—	—	—	*276*	*286*	*424*	*1*	*1*	*101*	—	—	*6*	—	—	*4*	—	—	*1*	
1	9	12	71	86	110	30	36	98	3	7	18	14	18	34	2	20	74	D. II.
1	*8*	*11*	*32*	*42*	*56*	*6*	*8*	*64*	—	—	*7*	*9*	*9*	*22*	—	—	*38*	
5	13	27	53	53	86	53	55	165	3	12	29	11	11	19	1	12	35	III.
3	*10*	*21*	*41*	*41*	*65*	*3*	*4*	*82*	—	—	*15*	*5*	*5*	*13*	—	—	*17*	
1	3	7	128	130	208	28	32	97	3	28	76	10	10	14	2	11	18	IV.
—	*2*	*5*	*86*	*88*	*147*	*1*	*1*	*47*	—	—	*35*	*6*	*6*	*10*	—	—	*7*	
1	1	2	352	369	591	22	25	76	3	5	7	5	7	21	1	6	11	V.
1	*1*	*2*	*244*	*260*	*412*	—	—	*36*	—	—	*2*	—	—	*9*	—	—	*4*	
12	51	121	66	70	85	391	484	1592	12	18	54	57	108	248	77	690	1736	W. I.
6	*19*	*71*	*37*	*38*	*49*	*20*	*25*	*924*	—	—	*26*	*30*	*47*	*156*	—	*80*	*869*	
2	18	27	113	129	170	104	117	404	15	37	89	34	42	98	10	82	273	II.
2	*16*	*20*	*59*	*70*	*96*	*13*	*16*	*255*	—	*1*	*41*	*20*	*24*	*61*	—	*1*	*138*	
12	35	70	140	143	251	131	142	435	23	33	95	38	41	87	4	48	128	III.
8	*27*	*52*	*85*	*86*	*161*	*11*	*14*	*234*	*1*	*1*	*50*	*22*	*23*	*58*	—	*1*	*63*	
7	19	46	236	240	414	81	89	260	8	39	110	17	23	34	6	42	94	IV.
2	*8*	*29*	*162*	*165*	*282*	*6*	*7*	*133*	—	—	*55*	*9*	*9*	*18*	—	—	*43*	
4	8	11	1146	1190	1984	103	111	362	12	18	37	7	13	43	1	14	33	V.
4	*5*	*8*	*796*	*831*	*1375*	*3*	*3*	*191*	—	—	*15*	—	—	*20*	—	—	*15*	
16	67	145	424	436	772	520	624	2079	32	64	178	84	146	338	87	786	2013	N.
10	*30*	*85*	*276*	*280*	*501*	*35*	*42*	*1220*	*1*	*2*	*89*	*44*	*65*	*210*	—	*81*	*1004*	
11	24	57	251	263	452	62	72	199	17	18	50	19	23	47	3	24	57	Sch.
6	*13*	*37*	*160*	*168*	*296*	*3*	*5*	*106*	—	—	*26*	*11*	*12*	*30*	—	—	*27*	
2	14	25	422	435	685	95	99	339	9	11	27	10	12	32	2	17	56	J.
1	*11*	*19*	*300*	*311*	*486*	*5*	*5*	*182*	—	—	*13*	*6*	*6*	*19*	—	*1*	*31*	
8	26	48	604	638	995	133	148	486	12	52	130	40	46	88	6	49	138	D.
5	*21*	*39*	*403*	*431*	*680*	*10*	*13*	*229*	—	—	*59*	*20*	*20*	*54*	—	—	*66*	
37	131	275	1701	1772	2904	810	943	3053	70	145	385	153	227	505	98	876	2264	W.
22	*75*	*180*	*1139*	*1190*	*1963*	*53*	*65*	*1737*	*1*	*2*	*187*	*81*	*103*	*313*	—	*82*	*1128*	

Orts-größenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	XXI. C 11			C 12			C 13			C 14			C 15		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.																
II.Größenklaſſe	Se.	9	213	701	13	773	2 343	19	64	189	—	1	2	81	275	68
	w.	—	*4*	*337*	—	*5*	*1 123*	*2*	*2*	*90*	—	—	*1*	*3*	*4*	*2*
III. „	Se.	4	92	304	9	246	946	10	28	80	—	—	—	44	130	33
	w.	—	*2*	*150*	—	*1*	*481*	—	—	*37*	—	—	—	*2*	*2*	1
IV. „	Se.	19	154	444	20	619	1 991	19	58	140	—	4	15	98	232	63
	w.	*4*	*9*	*208*	—	*2*	*926*	—	—	*57*	—	—	*5*	*2*	*6*	*3*
V. „	Se.	15	167	510	27	627	2 172	12	36	73	—	1	10	66	115	39
	w.	*6*	*22*	*269*	—	*5*	*1 065*	*2*	*2*	*32*	—	—	*4*	—	*1*	1
Schwarzwaldkreis.																
III.Größenklaſſe	Se.	18	259	799	15	511	1 911	30	90	188	—	—	—	129	292	86
	w.	—	*7*	*386*	—	*3*	*957*	*2*	*2*	*76*	—	—	—	*5*	*8*	3
IV. „	Se.	15	130	379	16	294	955	14	38	97	—	1	1	69	121	39
	w.	—	—	*191*	—	*2*	*468*	—	—	*39*	—	*1*	*1*	*1*	*1*	1
V. „	Se.	17	179	582	38	570	2 007	12	48	110	—	—	—	116	220	67
	w.	*2*	*12*	*276*	*1*	*10*	*990*	*1*	*1*	*41*	—	—	—	*1*	*3*	3
Jagſtkreis.																
III.Größenklaſſe	Se.	24	118	376	8	519	1 887	23	47	105	—	—	—	19	87	25
	w.	—	—	*178*	—	*4*	*960*	*2*	*2*	*43*	—	—	—	*2*	*2*	1
IV. „	Se.	7	84	282	7	131	456	5	30	72	—	—	—	18	47	14
	w.	—	*3*	*150*	—	*3*	*237*	—	—	*31*	—	—	—	*1*	*1*	0
V. „	Se.	25	230	733	39	624	2 316	14	64	126	—	—	3	54	89	28
	w.	*5*	*17*	*362*	*1*	*6*	*1 185*	*2*	*2*	*48*	—	—	*2*	*1*	*4*	1
Donaukreis.																
II.Größenklaſſe	Se.	5	231	711	7	688	2 231	8	33	77	—	—	—	44	106	30
	w.	—	*5*	*351*	—	*3*	*1 126*	—	—	*34*	—	—	—	*1*	*2*	1
III. „	Se.	6	137	403	4	205	647	22	50	116	5	17	48	16	79	19
	w.	—	*1*	*191*	—	*1*	*315*	*1*	*1*	*48*	—	*1*	*19*	*2*	*2*	1
IV. „	Se.	12	196	574	18	414	1 385	16	44	85	—	—	—	38	105	26
	w.	—	*2*	*289*	—	*3*	*698*	—	—	*32*	—	—	—	*4*	*6*	1
V. „	Se.	12	247	780	38	736	2 320	12	34	72	—	3	3	37	78	20
	w.	*2*	*13*	*385*	*2*	*15*	*1 111*	—	*2*	*27*	—	—	—	—	*6*	3
Württemberg.																
I.Größenklaſſe (Gemeinden von 100000 u. mehr E.)	Se.	73	1187	3 378	46	1463	4 406	68	207	533	1	177	460	83	637	146
	w.	*4*	*81*	*1 727*	*1*	*28*	*2 154*	*3*	*3*	*240*	—	*1*	*188*	*6*	*16*	5
II.Größenklaſſe (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	14	444	1 412	20	1461	4 574	27	97	266	—	1	2	125	381	98
	w.	—	*9*	*688*	—	*8*	*2 249*	*2*	*2*	*124*	—	—	*1*	*4*	*6*	4
III.Größenklaſſe (5000 b. unt. 20 000)	Se.	52	606	1 882	36	1481	5 391	85	215	489	5	17	48	208	588	156
	w.	—	*10*	*905*	—	*9*	*2 713*	*5*	*5*	*204*	—	*1*	*19*	*11*	*14*	6
IV.Größenklaſſe (2000 b. unt. 5000)	Se.	53	564	1 679	61	1458	4 787	54	170	394	—	5	16	223	505	143
	w.	*4*	*14*	*838*	—	*10*	*2 329*	—	—	*159*	—	*1*	*9*	*8*	*14*	8
V.Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	69	823	2 605	142	2557	8 815	50	182	381	—	4	16	273	502	157
	w.	*15*	*64*	*1 292*	*4*	*36*	*4 351*	*5*	*7*	*148*	—	—	*6*	*2*	*14*	7
Neckarkreis .	Se.	120	1813	5 337	115	3728	11 858	128	393	1015	1	183	487	372	1389	356
	w.	*14*	*118*	*2 691*	*1*	*41*	*5 749*	*7*	*7*	*456*	—	*1*	*201*	*13*	*29*	118
Schwarzwaldkr.	Se.	50	568	1 760	69	1375	4 873	56	176	395	—	1	1	314	633	188
	w.	*2*	*19*	*853*	*1*	*15*	*2 415*	*3*	*3*	*156*	—	*1*	*1*	*7*	*12*	87
Jagſtkreis . .	Se.	56	432	1 391	54	1274	4 659	42	141	303	—	—	3	91	223	66
	w.	*5*	*20*	*690*	*1*	*13*	*2 382*	*4*	*4*	*122*	—	—	*2*	*4*	*7*	32
Donaukreis . .	Se.	35	811	2 468	67	2043	6 583	58	161	350	5	20	51	135	368	96
	w.	*2*	*21*	*1 216*	*2*	*22*	*3 250*	*1*	*3*	*141*	—	*1*	*19*	*7*	*16*	4
Württembg.	Se.	261	3624	10 956	305	8420	27 973	284	871	2063	6	204	542	912	2613	705
	w.	*23*	*178*	*5 450*	*5*	*91*	*13 796*	*15*	*17*	*875*	—	*3*	*223*	*31*	*64*	216

C 16			C 17			C 18			C 19			C 20			C 21			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
2	4	11	—	—	—	41	124	150	—	1	2	17	26	55	16	18	43	**I.**
—	—	*7*	—	—	—	—	—	*19*	—	—	*1*	*9*	*15*	*38*	*7*	*7*	*24*	II.
—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	8	8	22	7	7	30	III.
—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	*2*	*2*	*13*	*3*	*3*	*17*	
—	1	9	—	—	—	14	68	202	2	3	7	13	20	34	19	19	46	IV.
—	—	*3*	—	—	—	—	*1*	*93*	—	—	*3*	*11*	*12*	*25*	*9*	*9*	*27*	
—	—	—	—	—	—	9	20	42	—	3	14	21	24	41	20	20	38	V.
—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*19*	—	—	*6*	*16*	*17*	*29*	*6*	*6*	*18*	
—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	31	107	14	16	48	**Sch.** III.
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*	*6*	*59*	*4*	*4*	*26*	
—	—	—	—	—	—	5	7	11	—	—	—	16	17	43	11	11	28	IV.
—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	*5*	*5*	*24*	*3*	*3*	*17*	
—	—	—	—	—	—	32	77	255	—	—	—	17	18	22	8	8	19	V.
—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*126*	—	—	—	*17*	*18*	*21*	*2*	*2*	*9*	
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	19	25	78	11	16	52	**J.** III.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*4*	*41*	*3*	*4*	*33*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	16	6	7	19	IV.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*7*	*1*	*2*	*9*	
—	—	1	—	—	—	—	1	4	—	—	—	71	77	107	25	25	62	V.
—	—	*1*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	*63*	*66*	*86*	*6*	*6*	*31*	
—	—	—	—	—	—	6	15	32	—	—	—	23	32	74	7	15	40	**D.** II.
—	—	—	—	—	—	—	—	*16*	—	—	—	*11*	*14*	*47*	—	*2*	*20*	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	14	27	14	14	39	III.
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*4*	*14*	*6*	*6*	*28*	
—	1	1	—	1	1	4	77	248	1	3	18	19	27	51	21	22	47	IV.
—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*110*	—	—	*8*	*14*	*16*	*28*	*12*	*13*	*30*	
—	—	—	—	—	—	10	27	85	—	—	—	63	64	103	23	23	42	V.
—	—	—	—	—	—	—	*1*	*36*	—	—	—	*48*	*48*	*77*	*13*	*13*	*27*	
—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	125	293	35	42	140	**W.** I.
—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*11*	*119*	*10*	*12*	*82*	
2	4	11	—	—	—	47	139	182	—	1	2	40	58	129	23	33	83	II.
—	—	*7*	—	—	—	—	—	*35*	—	—	*1*	*20*	*29*	*85*	*7*	*9*	*44*	
—	1	3	—	—	—	—	2	6	—	—	—	71	78	234	46	53	169	III.
—	—	*2*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	*14*	*16*	*127*	*16*	*17*	*104*	
—	2	10	—	1	1	23	152	461	3	6	25	55	71	144	57	59	140	IV.
—	—	*3*	—	—	—	*1*	*2*	*207*	—	—	*11*	*31*	*34*	*84*	*25*	*27*	*83*	
—	—	1	—	—	—	51	125	386	—	3	14	172	183	273	76	76	161	V.
—	—	*1*	—	—	—	*3*	*4*	*182*	—	—	*6*	*144*	*149*	*213*	*27*	*27*	*85*	
2	5	25	—	—	—	64	213	399	2	7	23	139	203	445	97	106	297	**N.**
—	—	*15*	—	—	—	*2*	*3*	*135*	—	—	*10*	*42*	*57*	*224*	*35*	*37*	*168*	
—	1	2	—	—	—	37	84	266	—	—	—	64	66	172	33	35	95	**Sch.**
—	—	*1*	—	—	—	*1*	*1*	*130*	—	—	—	*28*	*29*	*104*	*9*	*9*	*52*	
—	—	1	—	—	—	—	2	5	—	—	—	97	109	201	42	48	133	**J.**
—	—	*1*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	*66*	*71*	*134*	*10*	*12*	*73*	
—	1	2	—	1	1	20	119	365	1	3	18	118	137	255	65	74	168	**D.**
—	—	*1*	—	—	—	*1*	*2*	*162*	—	—	*8*	*77*	*82*	*166*	*31*	*34*	*105*	
2	7	30	—	1	1	121	418	1035	3	10	41	418	515	1073	237	263	693	**W.**
—	—	*18*	—	—	—	*4*	*6*	*428*	—	—	*18*	*213*	*239*	*628*	*85*	*92*	*398*	

Orts-größenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	XXII. C 22			XXIII. D 1		D 2		XXIV. E 1			E 2		
		a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.														
II. Größenklaſſe	Se.	332	1 049	1 942	320	447	315	589	28	776	910	103	666	2 061
	w.	*77*	*614*	*1 284*	*279*	*360*	*47*	*228*	—	—	*107*	*1*	*12*	*1 035*
III. „	Se.	158	434	905	108	141	123	261	219	5 850	6 947	50	328	1 016
	w.	*30*	*240*	*587*	*100*	*123*	*46*	*140*	—	—	*815*	*1*	*7*	*515*
IV. „	Se.	427	1 055	2 185	204	231	152	340	4	66	92	105	704	2 212
	w.	*89*	*611*	*1 435*	*189*	*207*	*67*	*188*	—	—	*17*	—	*8*	*1 079*
V. „	Se.	625	1 379	3 050	316	391	160	378	8	76	93	244	879	2 690
	w.	*109*	*789*	*1 956*	*291*	*345*	*61*	*199*	—	—	*13*	*3*	*23*	*1 375*
Schwarzwaldkreis.														
III. Größenklaſſe	Se.	495	1 327	2 727	378	516	200	468	27	721	820	197	884	2 697
	w.	*114*	*738*	*1 780*	*361*	*436*	*58*	*237*	—	—	*83*	*5*	*17*	*1 395*
IV. „	Se.	317	1 088	1 898	164	214	177	384	46	142	199	133	642	1 829
	w.	*65*	*638*	*1 227*	*149*	*180*	*75*	*209*	—	—	*45*	—	*10*	*901*
V. „	Se.	647	1 664	3 277	237	301	202	400	9	185	147	173	706	2 077
	w.	*120*	*1 030*	*2 129*	*222*	*261*	*108*	*237*	—	—	*11*	*6*	*27*	*1 012*
Jagſtkreis.														
III. Größenklaſſe	Se.	216	642	1 290	196	258	79	167	31	1 097	1 203	98	544	1 565
	w.	*44*	*370*	*848*	*186*	*222*	*20*	*83*	—	—	*88*	*1*	*32*	*796*
IV. „	Se.	171	461	953	157	180	223	477	24	628	711	106	426	1 259
	w.	*30*	*257*	*617*	*138*	*156*	*81*	*269*	—	—	*65*	*1*	*4*	*636*
V. „	Se.	512	1 250	2 576	359	423	60	125	6	101	114	240	954	2 831
	w.	*79*	*733*	*1 653*	*337*	*372*	*30*	*77*	—	—	*9*	*1*	*20*	*1 419*
Donaukreis.														
II. Größenklaſſe	Se.	265	840	1 478	259	320	200	374	250	7 333	8 494	88	402	1 271
	w.	*46*	*479*	*979*	*244*	*283*	*65*	*201*	—	—	*881*	—	*7*	*639*
III. „	Se.	228	677	1 395	194	222	183	366	73	2 321	2 619	105	585	1 640
	w.	*48*	*397*	*941*	*180*	*197*	*61*	*187*	—	—	*231*	*1*	*19*	*830*
IV. „	Se.	330	896	1 753	303	379	359	661	9	57	97	125	688	1 905
	w.	*73*	*554*	*1 197*	*267*	*318*	*181*	*395*	—	—	*30*	*1*	*3*	*371*
V. „	Se.	673	1 569	3 326	311	404	91	183	15	341	376	204	862	2 484
	w.	*141*	*965*	*2 183*	*273*	*339*	*46*	*113*	—	—	*30*	—	*8*	*1 300*
Württemberg.														
I. Größenklaſſe (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	731	2 946	5 126	1393	1955	308	598	235	4 830	5 885	496	2 615	8 066
	w.	*189*	*1 620*	*3 261*	*1133*	*1510*	*39*	*259*	—	—	*774*	*9*	*69*	*4 290*
II. Größenklaſſe (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	597	1 889	3 420	579	767	515	963	278	8 109	9 404	191	1 068	3 332
	w.	*123*	*1 093*	*2 263*	*523*	*643*	*112*	*429*	—	—	*988*	*1*	*19*	*1 682*
III. Größenklaſſe (5000 b. unt. 20 000)	Se.	1097	3 080	6 317	876	1187	585	1262	350	9 989	11 589	450	2 341	6 920
	w.	*236*	*1 745*	*4 156*	*827*	*978*	*185*	*647*	—	—	*1 217*	*8*	*75*	*3 540*
IV. Größenklaſſe (2000 b. unt. 5000)	Se.	1245	3 500	6 789	828	1004	911	1862	83	893	1 099	469	2 460	7 245
	w.	*257*	*2 060*	*4 476*	*743*	*861*	*404*	*1061*	—	—	*157*	*2*	*25*	*3 367*
V. Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	2457	5 862	12 229	1223	1519	513	1086	38	653	730	861	3 401	10 072
	w.	*449*	*3 517*	*7 921*	*1123*	*1317*	*245*	*626*	—	—	*63*	*10*	*78*	*5 149*
Neckarkreis .	Se.	2273	6 863	13 208	2341	3165	1058	2166	494	11 598	13 927	998	5 192	16 057
	w.	*494*	*3 874*	*8 523*	*1992*	*2545*	*260*	*1014*	—	—	*1 726*	*14*	*119*	*8 200*
Schwarzwaldkr.	Se.	1459	4 079	7 902	779	1031	579	1252	82	998	1 166	503	2 232	6 600
	w.	*299*	*2 406*	*5 136*	*752*	*877*	*241*	*683*	—	—	*139*	*11*	*54*	*3 300*
Jagſtkreis . .	Se.	899	2 353	4 819	712	861	362	769	61	1 826	2 028	444	1 924	5 655
	w.	*153*	*1 360*	*3 118*	*661*	*750*	*131*	*429*	—	—	*162*	*3*	*56*	*2 853*
Donaukreis . .	Se.	1496	3 982	7 952	1067	1325	833	1584	347	10 052	11 586	522	2 537	7 340
	w.	*308*	*2 395*	*5 300*	*964*	*1137*	*353*	*896*	—	—	*1 172*	*2*	*37*	*3 463*
Württembg.	Se.	6127	17 277	33 881	4899	6382	2882	5771	984	24 474	28 707	2467	11 885	35 653
	w.	*1254*	*10 035*	*22 077*	*4349*	*5309*	*985*	*3022*	—	—	*3 199*	*30*	*266*	*16 042*

E 3			E 4			E 5			E 6		E 7		E 8			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S (a S)	Gef.-Se.	S (a S)	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
53	72	302	447	482	1 469	91	292	543	17	41	4	13	37	43	101	N.
—	9	176	121	136	886	27	199	412	4	23	—	6	7	8	50	II.
27	32	125	152	159	404	39	94	202	—	—	—	—	8	8	15	III.
—	—	73	41	44	234	16	60	155	—	—	—	—	2	2	6	
102	118	439	472	490	1 388	160	437	744	6	23	3	9	19	25	41	IV.
—	4	250	104	118	753	65	251	498	—	13	1	5	5	5	18	
310	336	1263	926	972	2 666	298	419	696	3	3	3	5	15	22	48	V.
6	7	755	164	199	1 422	219	321	533	2	2	—	2	1	3	21	
118	140	483	640	774	2 225	149	488	876	12	21	2	5	58	66	113	Sch. III.
1	1	272	146	204	1 305	44	304	591	—	9	—	3	11	11	44	
64	78	259	283	303	840	116	217	436	6	13	4	10	82	87	154	IV.
—	6	163	67	76	464	51	136	313	2	8	—	5	22	23	65	
357	472	1395	936	947	2 875	243	342	550	2	2	1	1	17	23	38	V.
1	90	890	114	119	1 463	177	263	427	—	—	—	—	1	4	16	
54	61	216	308	328	945	76	326	521	5	16	1	8	48	53	102	J. III.
—	—	130	107	117	573	22	261	418	—	6	—	3	8	10	41	
43	52	209	208	221	646	74	160	331	3	4	3	6	24	28	49	IV.
1	1	124	49	55	371	33	101	233	1	2	—	3	11	12	27	
395	427	1378	920	947	2 759	300	409	727	2	2	2	2	39	43	93	V.
3	6	831	139	158	1 484	209	300	551	1	1	—	—	6	6	41	
18	23	95	158	166	520	50	160	259	6	12	5	9	90	139	183	D. II.
—	—	52	44	47	308	15	117	200	1	7	—	4	26	43	78	
48	64	195	282	293	837	90	328	557	3	6	9	21	37	39	71	III.
1	5	116	79	82	509	30	199	372	—	2	1	7	5	5	32	
92	120	325	337	373	920	153	505	825	4	12	6	12	35	39	71	IV.
—	11	187	100	122	530	62	318	577	2	9	1	4	9	9	30	
528	646	1615	1094	1127	3 185	347	682	1132	1	1	2	5	34	43	76	V.
9	93	990	276	305	1 763	232	495	886	—	—	—	2	9	13	35	
146	172	541	1131	1207	3 233	260	859	1529	90	291	46	121	306	365	860	W. I.
25	28	312	487	508	2 099	61	606	1196	2	162	5	58	98	109	482	
71	95	397	605	648	1 989	141	452	802	23	53	9	22	127	182	284	II.
—	9	228	165	183	1 194	42	316	612	5	30	—	10	33	51	128	
247	297	1019	1382	1554	4 411	354	1236	2156	20	43	12	34	151	166	301	III.
2	6	591	373	447	2 621	112	824	1536	—	17	1	13	26	28	123	
301	368	1232	1300	1387	3 794	503	1319	2336	19	52	16	37	160	179	315	IV.
1	22	724	320	371	2 118	211	806	1621	5	32	2	17	47	49	140	
1590	1881	5651	3876	3993	11 485	1188	1852	3105	8	8	8	13	105	131	255	V.
19	196	3466	693	781	6 132	837	1379	2397	3	3	—	4	17	26	113	
638	730	2670	3128	3310	9 160	848	2101	3714	116	358	56	148	385	463	1065	N.
31	48	1566	917	1005	5 394	388	1437	2794	8	200	6	71	113	127	577	
539	690	2137	1859	2024	5 940	508	1047	1862	20	36	7	16	157	176	305	Sch.
2	97	1325	327	399	3 232	272	703	1331	2	17	—	8	34	38	125	
492	540	1803	1436	1496	4 350	450	895	1579	10	22	6	16	111	124	244	J.
4	7	1085	295	330	2 428	264	662	1202	2	9	—	6	25	28	109	
686	853	2230	1871	1959	5 462	640	1675	2773	14	31	22	47	196	260	401	D.
10	109	1345	499	556	3 110	339	1129	2035	3	18	2	17	49	70	175	
2355	2813	8840	8294	8789	24 912	2446	5718	9928	160	447	91	227	849	1023	2015	W.
47	261	5321	2038	2250	14 164	1263	3931	7362	15	244	8	102	221	263	986	

Orts-größenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	XXV. F 1 S	XXV. F 1 Gef.-Se.	F 2 S	F 2 Gef.-Se.	F 3 S	F 3 Gef.-Se	F 4 S	F 4 Gef.-Se.	F 5 S	F 5 Gef.-Se.
Neckarkreis.											
II. Größenklaſſe	Se.	2 490	5 137	194	351	844	847	171	171	98	98
	w.	*1 686*	*3 949*	*157*	*261*	*274*	*275*	*78*	*78*	*43*	*43*
III. „	Se.	1 025	1 846	80	181	210	210	31	31	29	33
	w.	*709*	*1 403*	*64*	*135*	*99*	*99*	*17*	*17*	*14*	*17*
IV. „	Se.	2 864	4 382	231	502	1 116	1 116	252	252	42	42
	w.	*1 967*	*3 250*	*179*	*345*	*517*	*517*	*131*	*131*	*23*	*23*
V. „	Se.	4 872	6 670	470	959	2 109	2 117	349	352	55	69
	w.	*3 346*	*4 839*	*331*	*643*	*1 048*	*1 054*	*197*	*200*	*42*	*50*
Schwarzwaldkreis.											
III. Größenklaſſe	Se.	3 295	5 763	216	418	2 521	2 522	346	346	70	76
	w.	*2 386*	*4 457*	*176*	*297*	*453*	*453*	*123*	*123*	*38*	*31*
IV. „	Se.	2 041	3 167	170	355	748	749	86	86	52	52
	w.	*1 381*	*2 365*	*130*	*258*	*214*	*214*	*43*	*43*	*33*	*33*
V. „	Se.	5 101	6 536	301	1002	1 874	1 874	436	436	56	82
	w.	*3 283*	*4 470*	*213*	*645*	*1 016*	*1 016*	*190*	*190*	*44*	*62*
Jagſtkreis.											
III. Größenklaſſe	Se.	1 832	3 276	136	301	966	966	231	231	49	49
	w.	*1 256*	*2 485*	*107*	*226*	*381*	*381*	*125*	*125*	*24*	*24*
IV. „	Se.	1 694	2 790	68	155	638	638	69	69	73	73
	w.	*1 116*	*2 048*	*56*	*102*	*156*	*156*	*42*	*42*	*36*	*40*
V. „	Se.	9 735	13 496	451	1201	2 809	2 814	29	35	104	116
	w.	*5 221*	*8 529*	*314*	*799*	*1 397*	*1 401*	*27*	*30*	*79*	*89*
Donaukreis.											
II. Größenklaſſe	Se.	1 246	2 374	64	158	191	191	67	67	—	—
	w.	*817*	*1 791*	*57*	*132*	*72*	*72*	*27*	*27*	—	—
III. „	Se.	1 999	3 432	116	253	574	575	156	156	112	112
	w.	*1 382*	*2 617*	*100*	*206*	*214*	*215*	*65*	*65*	*73*	*73*
IV. „	Se.	2 698	4 206	173	362	1 144	1 144	78	78	73	73
	w.	*1 782*	*3 083*	*141*	*268*	*393*	*393*	*42*	*42*	*49*	*49*
V. „	Se.	8 175	11 044	381	872	2 431	2 432	561	565	180	183
	w.	*4 785*	*7 342*	*255*	*576*	*1 329*	*1 330*	*330*	*333*	*48*	*50*
Württemberg.											
I. Größenklaſſe (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	6 415	14 151	221	357	1 947	1 949	46	47	253	257
	w.	*4 545*	*11 271*	*169*	*263*	*592*	*593*	*20*	*20*	*121*	*126*
II. Größenklaſſe (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	3 736	7 511	258	509	1 035	1 038	238	238	98	98
	w.	*2 503*	*5 740*	*214*	*393*	*346*	*347*	*105*	*105*	*43*	*43*
III. Größenklaſſe (5000 b. unt. 20 000)	Se.	8 151	14 317	548	1153	4 271	4 273	764	764	260	270
	w.	*5 733*	*10 962*	*447*	*864*	*1 147*	*1 148*	*330*	*330*	*139*	*145*
IV. Größenklaſſe (2000 b. unt. 5000)	Se.	9 297	14 545	642	1374	3 646	3 647	485	485	240	245
	w.	*6 246*	*10 746*	*506*	*973*	*1 280*	*1 280*	*258*	*258*	*141*	*145*
V. Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	27 883	37 746	1603	4034	9 223	9 237	1375	1388	395	450
	w.	*16 635*	*25 180*	*1113*	*2663*	*4 790*	*4 801*	*744*	*753*	*213*	*251*
Neckarkreis .	Se.	17 666	32 186	1196	2350	6 226	6 239	849	853	477	509
	w.	*12 253*	*24 712*	*900*	*1647*	*2 530*	*2 538*	*443*	*446*	*243*	*259*
Schwarzwaldkr.	Se.	10 437	15 466	687	1775	5 143	5 145	868	868	178	210
	w.	*7 050*	*11 292*	*519*	*1200*	*1 683*	*1 683*	*356*	*356*	*105*	*126*
Jagſtkreis . .	Se.	13 261	19 562	655	1657	4 413	4 418	329	335	226	243
	w.	*7 593*	*13 062*	*477*	*1127*	*1 934*	*1 938*	*194*	*197*	*139*	*153*
Donaukreis . .	Se.	14 118	21 056	734	1645	4 340	4 342	862	866	365	368
	w.	*8 766*	*14 833*	*553*	*1182*	*2 008*	*2 010*	*464*	*467*	*170*	*172*
Württembg.	Se.	55 482	88 270	3272	7427	20 122	20 144	2908	2922	1246	1330
	w.	*35 662*	*63 899*	*2449*	*5156*	*8 155*	*8 169*	*1457*	*1466*	*657*	*719*

F 6		F 7		F 8		I			II			III			Ortsgrößenklassen, Kreise
S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
26	26	267	267	5	5	1 513	3 237	7 331	16	36	118	2	74	267	N.
24	*24*	—	—	*5*	*5*	*228*	*766*	*3 678*	*3*	*3*	*68*	—	—	*126*	II.
56	56	450	450	—	—	910	2 123	4 366	—	4	16	—	—	—	
41	*41*	—	—	—	—	*215*	*699*	*2 323*	—	—	*10*	—	—	—	III.
561	561	285	285	4	4	10 063	21 304	46 452	17	102	366	2	70	256	
266	*266*	—	—	—	—	*1 840*	*7 030*	*24 408*	—	*4*	*190*	—	*1*	*129*	IV.
92	92	—	—	—	—	39 794	83 718	181 998	39	345	1 167	4	376	1122	
45	*45*	—	—	—	—	*7 122*	*29 006*	*95 628*	—	*23*	*596*	—	*15*	*515*	V.
															Sch.
498	498	199	199	1	1	3 371	6 930	15 536	25	652	2 162	1	28	91	
274	*274*	—	—	*1*	*1*	*648*	*1 936*	*8 087*	—	*21*	*1 056*	—	—	*42*	III.
9	9	—	7	1	1	3 297	6 746	13 642	12	321	950	2	26	73	
—	—	—	*7*	*1*	*1*	*897*	*2 672*	*7 450*	—	*4*	*445*	—	—	*37*	IV.
—	—	1	1	1	1	45 596	98 007	201 126	50	1221	4 056	2	24	100	
—	—	*1*	*1*	—	—	*9 033*	*41 868*	*111 176*	*1*	*33*	*2 004*	—	*1*	*67*	V.
															J.
139	139	479	479	3	3	639	1 975	4 191	10	41	132	5	125	356	
90	*90*	*241*	*241*	*3*	*3*	*117*	*610*	*2 205*	—	*3*	*75*	—	—	*175*	III.
13	13	—	—	—	—	1 842	4 601	10 137	21	64	220	1	228	735	
11	*11*	—	—	—	—	*296*	*1 518*	*5 383*	*1*	*2*	*122*	—	—	*369*	IV.
35	35	113	113	1	1	34 859	89 590	193 828	60	771	2 629	4	242	817	
19	*19*	—	—	*1*	*1*	*4 178*	*29 571*	*100 499*	*1*	*24*	*1 334*	—	*4*	*383*	V.
															D.
—	—	20	22	—	—	226	647	1 146	4	20	71	1	1	7	
—	—	*5*	*7*	—	—	*13*	*115*	*491*	*1*	*1*	*40*	—	—	*5*	II.
430	430	—	—	1	1	652	2 135	4 166	11	56	159	—	—	—	
204	*204*	—	—	*1*	*1*	*115*	*593*	*2 054*	—	*5*	*88*	—	—	—	III.
985	985	—	—	—	—	3 436	10 114	20 652	25	124	390	4	77	235	
481	*481*	—	—	—	—	*538*	*3 413*	*10 716*	—	*6*	*312*	—	*13*	*111*	IV.
570	570	57	57	—	—	38 186	99 800	210 385	51	641	1 996	9	143	309	
246	*246*	*22*	*22*	—	—	*4 757*	*33 945*	*109 942*	—	*37*	*976*	—	*36*	*145*	V.
															W.
—	—	125	125	30	30	726	1 906	4 126	8	28	62	6	29	73	
—	—	*1*	*1*	*30*	*30*	*97*	*270*	*1 942*	*1*	*2*	*38*	—	*3*	*34*	I.
26	26	287	289	5	5	1 739	3 884	8 477	20	56	189	3	75	274	
24	*24*	*5*	*7*	*5*	*5*	*241*	*581*	*4 169*	*4*	*4*	*108*	—	—	*131*	II.
1123	1123	1128	1128	5	5	5 572	13 163	28 259	46	753	2 469	6	153	447	
609	*609*	*241*	*241*	*5*	*5*	*1 095*	*3 838*	*14 669*	—	*29*	*1 229*	—	—	*217*	III.
1568	1568	285	292	5	5	18 638	42 765	90 883	75	611	1 926	9	401	1299	
758	*758*	—	*7*	*1*	*1*	*3 571*	*14 633*	*47 957*	*1*	*16*	*969*	—	*14*	*646*	IV.
697	697	171	171	2	2	158 435	371 115	787 337	200	2978	9 848	19	785	2348	
310	*310*	*23*	*23*	*1*	*1*	*25 090*	*134 390*	*417 245*	*2*	*117*	*4 910*	—	*56*	*1110*	V.
735	735	1127	1127	39	39	53 006	112 288	244 273	80	510	1 729	14	549	1718	
376	*376*	*1*	*1*	*35*	*35*	*9 502*	*37 771*	*127 979*	*4*	*32*	*902*	—	*19*	*804*	N.
507	507	200	207	3	3	52 264	111 683	230 304	87	2194	7 168	5	78	264	
274	*274*	*1*	*8*	*2*	*2*	*10 578*	*46 476*	*126 713*	*1*	*58*	*3 505*	—	*1*	*146*	Sch.
187	187	592	592	4	4	37 340	96 166	208 156	91	876	2 981	10	595	1908	
120	*120*	*241*	*241*	*4*	*4*	*4 591*	*31 699*	*108 087*	*2*	*29*	*1 531*	—	*4*	*927*	J.
1985	1985	77	79	1	1	42 500	112 696	236 349	91	841	2 616	14	221	551	
931	*931*	*27*	*29*	*1*	*1*	*5 423*	*38 066*	*123 203*	*1*	*49*	*1 316*	—	*49*	*261*	D.
3414	3414	1996	2005	47	47	185 110	432 833	919 082	349	4421	14 494	43	1443	4441	
1701	*1701*	*270*	*279*	*42*	*42*	*30 094*	*154 012*	*485 982*	*8*	*168*	*7 254*	—	*73*	*2138*	W.

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = im ganzen w. = weiblich	IV			V			VI			VII		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.													
II.Größenklasse	Se.	47	485	1 047	259	3 947	9 116	168	2 231	5 954	33	250	601
	w.	—	*10*	*398*	*16*	*185*	*3 871*	*5*	*29*	*2 692*	*2*	*10*	*26*
III. „	Se.	40	597	1 517	133	1 153	2 622	64	376	967	11	417	1190
	w.	*2*	*24*	*670*	*4*	*89*	*1 099*	*1*	*5*	*424*	—	*69*	*388*
IV. „	Se.	222	1 878	4 664	463	2 243	5 157	242	1 250	3 415	41	350	1016
	w.	*3*	*48*	*1 938*	*14*	*96*	*2 071*	*3*	*14*	*1 517*	—	*18*	*482*
V. „	Se.	392	2 794	7 137	862	3 382	8 393	553	1 479	4 272	27	126	375
	w.	*8*	*72*	*2 984*	*10*	*233*	*3 594*	*2*	*9*	*1 896*	—	*11*	*182*
Schwarzwaldkreis.													
III.Größenklasse	Se.	112	886	2 132	650	2 490	6 014	432	4 253	9 767	42	390	956
	w.	*9*	*53*	*940*	*13*	*55*	*2 574*	*60*	*518*	*4 311*	*1*	*52*	*488*
IV. „	Se.	75	271	682	335	1 331	3 179	405	1 914	4 514	26	57	123
	w.	*4*	*9*	*285*	*5*	*16*	*1 347*	*18*	*173*	*1 977*	*2*	*2*	*50*
V. „	Se.	377	1 596	4 233	809	3 577	8 101	763	2 826	6 052	16	180	519
	w.	*7*	*62*	*1 791*	*26*	*505*	*3 506*	*8*	*136*	*2 300*	—	*22*	*246*
Jagstkreis.													
III.Größenklasse	Se.	56	257	563	407	4 033	9 047	114	581	1 602	19	146	321
	w.	*7*	*18*	*310*	*34*	*755*	*4 321*	*5*	*6*	*719*	—	*35*	*163*
IV. „	Se.	72	320	851	214	1 148	2 878	105	289	709	16	38	108
	w.	*2*	*19*	*397*	*12*	*42*	*1 252*	*1*	*9*	*301*	*1*	*4*	*76*
V. „	Se.	282	1 497	4 096	880	3 264	7 453	540	1 042	2 770	33	104	306
	w.	*11*	*57*	*1 679*	*18*	*300*	*3 156*	*8*	*12*	*1 190*	*4*	*19*	*175*
Donaukreis.													
II.Größenklasse	Se.	18	219	412	106	977	1 929	77	381	851	10	36	88
	w.	*2*	*11*	*153*	*5*	*37*	*730*	*4*	*9*	*362*	—	*4*	*49*
III. „	Se.	35	354	801	279	2 924	6 818	156	894	2 299	30	101	257
	w.	*2*	*7*	*322*	*19*	*226*	*2 999*	*4*	*10*	*1 017*	—	*11*	*130*
IV. „	Se.	105	889	2 248	386	1 819	4 309	225	587	1 529	30	79	246
	w.	*7*	*61*	*1 014*	*9*	*146*	*1 870*	*4*	*7*	*689*	*4*	*6*	*117*
V. „	Se.	257	2 012	4 269	904	2 898	6 754	700	1 362	3 481	40	85	201
	w.	*9*	*117*	*1 678*	*15*	*136*	*2 711*	*3*	*8*	*1 477*	*2*	*18*	*157*
Württemberg.													
I.Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	65	739	1 459	404	3 383	7 017	334	2 376	5 488	77	503	1194
	w.	*6*	*15*	*562*	*15*	*160*	*2 799*	*14*	*69*	*2 336*	*10*	*43*	*536*
II.Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	65	704	1 459	365	4 924	11 045	245	2 612	6 805	43	286	688
	w.	*2*	*21*	*551*	*21*	*222*	*4 601*	*9*	*38*	*3 054*	*2*	*14*	*317*
III.Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	248	2 094	5 113	1469	10 600	24 501	766	6 104	14 635	102	984	2724
	w.	*20*	*102*	*2 242*	*70*	*1 125*	*10 993*	*70*	*539*	*6 471*	*1*	*167*	*1355*
IV.Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	474	3 358	8 445	1398	6 541	15 523	977	4 040	10 167	113	524	1447
	w.	*16*	*137*	*3 634*	*40*	*300*	*6 540*	*26*	*203*	*4 484*	*7*	*30*	*715*
V.Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	1308	7 899	19 635	3455	13 121	30 701	2556	6 709	16 575	116	495	1402
	w.	*35*	*308*	*8 132*	*69*	*1 174*	*12 967*	*21*	*165*	*6 863*	*6*	*70*	*717*
Neckarkreis .	Se.	766	6 493	15 824	2121	14 108	32 805	1361	7 712	20 096	189	1646	4367
	w.	*19*	*169*	*6 552*	*59*	*763*	*13 434*	*25*	*126*	*8 865*	*12*	*151*	*2053*
Schwarzwaldkr.	Se.	564	2 753	7 047	1794	7 398	17 294	1600	8 993	20 333	84	537	1309
	w.	*20*	*124*	*3 016*	*44*	*576*	*7 427*	*86*	*827*	*8 588*	*3*	*76*	*736*
Jagstkreis . .	Se.	410	2 074	5 510	1501	8 445	19 378	759	1 912	5 081	68	288	781
	w.	*20*	*94*	*2 386*	*64*	*1 097*	*8 729*	*14*	*27*	*2 210*	*5*	*46*	*297*
Donaukreis . .	Se.	415	3 474	7 730	1675	8 618	19 810	1158	3 224	8 160	110	301	755
	w.	*20*	*196*	*3 167*	*48*	*545*	*8 310*	*15*	*34*	*3 545*	*6*	*29*	*404*
Württembg.	Se.	2155	14 794	36 111	7091	38 569	88 787	4878	21 841	53 670	451	2792	7444
	w.	*79*	*583*	*15 121*	*215*	*2 981*	*37 900*	*140*	*1 014*	*23 208*	*20*	*324*	*3074*

VIII			IX			X			XI			XII			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Ges.-Se.	a S	S	Ges.-Se.	a S	S	Ges.-Se.	a S	S	Ges.-Se.	a S	S	Ges.-Se.	
37	328	974	98	997	1 775	45	780	1 474	90	457	1 161	308	1 742	4 266	N.
1	*44*	*524*	*42*	*605*	*1 180*	*4*	*366*	*876*	*1*	*10*	*494*	*15*	*79*	*1 867*	II.
19	142	419	39	425	608	16	180	378	161	1010	2 679	213	968	2 282	III.
1	*20*	*213*	*20*	*318*	*450*	*6*	*88*	*216*	*2*	*17*	*1 163*	*9*	*14*	*918*	
56	274	903	503	3 350	5 348	101	505	886	222	544	1 425	738	2 212	5 524	IV.
2	*16*	*455*	*213*	*2 179*	*3 584*	*36*	*238*	*494*	*2*	*8*	*649*	*18*	*36*	*2 310*	
20	144	435	556	2 940	4 966	42	564	1 260	174	432	1 175	1 537	3 487	9 049	V.
3	*22*	*216*	*118*	*1 772*	*3 171*	*3*	*189*	*656*	*2*	*10*	*520*	*17*	*82*	*3 801*	
36	106	323	549	4 227	7 886	87	701	1 277	317	1107	2 894	701	2 579	6 222	Sch. III.
5	*11*	*182*	*203*	*2 060*	*4 780*	*1*	*272*	*678*	*5*	*11*	*1 337*	*31*	*97*	*2 627*	
27	62	211	698	3 987	7 164	61	394	843	168	362	1 022	526	1 787	4 223	IV.
1	*2*	*104*	*346*	*1 912*	*4 039*	*11*	*167*	*483*	*4*	*7*	*467*	*22*	*95*	*1 784*	
14	40	139	906	7 024	11 028	50	356	746	159	305	866	1 618	3 801	9 788	V.
—	—	*66*	*420*	*3 867*	*6 576*	—	*115*	*377*	*1*	*7*	*409*	*41*	*129*	*4 177*	
32	248	614	104	1 317	2 775	42	153	391	101	342	884	263	1 033	2 483	J. III.
2	*87*	*349*	*37*	*486*	*1 514*	*2*	*23*	*192*	*7*	*11*	*408*	*9*	*37*	*1 051*	
18	46	134	207	886	1 933	34	376	818	94	223	614	261	817	1 932	IV.
1	*9*	*74*	*48*	*328*	*1 042*	*1*	*120*	*429*	*1*	*1*	*281*	*9*	*64*	*831*	
44	332	737	518	1 491	3 191	47	230	451	216	497	1 529	1 532	3 094	8 020	V.
1	*126*	*396*	*91*	*495*	*1 691*	—	*77*	*236*	*1*	*7*	*709*	*29*	*98*	*3 405*	
14	50	155	79	154	294	19	73	133	56	202	418	157	684	1 478	D.
—	*4*	*77*	*28*	*60*	*163*	—	*1*	*48*	*2*	*7*	*172*	*9*	*26*	*594*	II.
44	193	462	212	2 298	4 250	42	365	663	141	410	1 010	372	1 710	3 889	III.
5	*54*	*252*	*77*	*1 118*	*2 487*	*6*	*116*	*342*	*3*	*5*	*439*	*13*	*127*	*1 680*	
41	86	228	455	2 648	4 378	69	519	1 172	176	432	1 128	577	1 550	3 739	IV.
3	*9*	*117*	*150*	*1 371*	*2 583*	*2*	*121*	*591*	*12*	*24*	*541*	*19*	*31*	*1 606*	
22	107	221	966	5 703	9 662	59	897	1 983	316	616	1 567	1 724	3 529	8 378	V.
2	*44*	*123*	*424*	*2 969*	*5 669*	*2*	*268*	*1 023*	*4*	*10*	*682*	*30*	*87*	*3 484*	
32	155	458	340	1 431	2 303	123	1257	2 339	254	1027	2 018	579	3 834	9 239	W.
—	*11*	*240*	*221*	*980*	*1 641*	*14*	*315*	*1 076*	*6*	*33*	*764*	*35*	*140*	*3 990*	I.
51	378	1129	177	1 151	2 069	64	853	1 607	146	659	1 579	465	2 426	5 744	II.
1	*48*	*601*	*70*	*665*	*1 343*	*4*	*367*	*924*	*3*	*17*	*666*	*24*	*105*	*2 461*	
131	689	1818	904	8 267	15 519	187	1399	2 709	720	2869	7 467	1 549	6 290	14 876	III.
13	*172*	*996*	*337*	*3 982*	*9 231*	*15*	*499*	*1 428*	*17*	*44*	*3 347*	*62*	*275*	*6 276*	
142	468	1476	1863	10 871	18 823	265	1794	3 719	660	1561	4 189	2 102	6 366	15 418	IV.
7	*36*	*750*	*757*	*5 790*	*11 248*	*50*	*646*	*1 997*	*19*	*40*	*1 938*	*68*	*226*	*6 531*	
100	623	1532	2946	17 158	28 847	198	2047	4 440	865	1850	5 137	6 411	13 911	35 235	V.
6	*192*	*801*	*1053*	*9 103*	*17 107*	*5*	*649*	*2 292*	*8*	*34*	*2 320*	*117*	*396*	*14 867*	
164	1043	3189	1536	9 143	15 000	327	3286	6 337	901	3470	8 458	3 375	12 243	30 360	N.
7	*113*	*1648*	*614*	*5 854*	*10 026*	*63*	*1196*	*3 318*	*13*	*78*	*3 590*	*94*	*351*	*12 886*	
77	208	673	2153	15 238	26 078	198	1451	2 866	644	1774	4 782	2 845	8 167	20 233	Sch.
6	*13*	*352*	*969*	*7 839*	*15 395*	*12*	*554*	*1 538*	*10*	*25*	*2 213*	*94*	*321*	*8 588*	
94	626	1485	829	3 694	7 899	123	759	1 660	411	1062	3 027	2 056	4 944	12 435	J.
4	*222*	*819*	*176*	*1 309*	*4 247*	*3*	*220*	*857*	*9*	*19*	*1 398*	*47*	*199*	*5 287*	
121	436	1066	1712	10 803	18 584	189	1854	3 951	689	1660	4 123	2 830	7 473	17 484	D.
10	*111*	*569*	*679*	*5 518*	*10 902*	*10*	*506*	*2 004*	*21*	*46*	*1 834*	*71*	*271*	*7 364*	
456	2313	6413	6230	38 878	67 561	837	7350	14 814	2645	7966	20 390	11 106	32 827	80 512	W.
27	*459*	*3388*	*2438*	*20 520*	*40 570*	*88*	*2476*	*7 717*	*53*	*168*	*9 035*	*306*	*1 142*	*34 125*	

Ortsgrößenklassen, Kreise	Se. = im ganzen w. = weiblich	XIII			XIV			XV			XVI		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.													
II. Größenklasse	Se.	442	2 470	5 186	1 639	3 471	6 078	326	2 274	5 310	44	573	1 157
	w.	*29*	*434*	*2 423*	*996*	*1 836*	*3 717*	*6*	*18*	*2 193*	—	*95*	*51*
III. „	Se.	292	1 362	3 081	752	1 447	2 798	201	1 605	3 798	21	311	574
	w.	*12*	*234*	*1 495*	*426*	*586*	*1 508*	*1*	*17*	*1 523*	*1*	*142*	*33*
IV. „	Se.	878	2 965	7 245	2 349	4 150	8 348	775	3 662	9 119	34	382	710
	w.	*44*	*414*	*3 493*	*1 163*	*1 638*	*4 556*	*10*	*25*	*3 786*	*2*	*85*	*51*
V. „	Se.	1 342	3 727	9 415	4 236	6 005	13 182	1 779	5 673	16 497	13	173	33
	w.	*56*	*471*	*4 477*	*1 782*	*2 152*	*7 020*	*8*	*45*	*7 274*	—	*26*	*1*
Schwarzwaldkreis.													
III. Größenklasse	Se.	925	2 648	6 529	2 661	5 798	11 828	661	2 611	6 294	65	333	6
	w.	*57*	*153*	*2 993*	*1 286*	*1 995*	*6 211*	*14*	*21*	*2 608*	*4*	*15*	*2*
IV. „	Se.	671	1 811	4 351	1 806	2 648	4 987	511	1 424	3 662	30	152	3
	w.	*46*	*171*	*2 061*	*1 009*	*1 226*	*2 872*	*7*	*11*	*1 577*	—	*4*	*1*
V. „	Se.	1 047	2 753	6 695	4 943	6 478	13 279	1 879	5 021	14 976	6	52	1
	w.	*53*	*248*	*3 057*	*2 137*	*2 447*	*7 085*	*4*	*26*	*6 659*	—	*5*	
Jagstkreis.													
III. Größenklasse	Se.	546	2 377	4 894	1 051	1 797	3 282	305	1 145	3 037	31	171	3
	w.	*68*	*674*	*2 507*	*596*	*830*	*1 896*	*3*	*8*	*1 329*	—	*5*	*1*
IV. „	Se.	398	1 674	3 379	792	1 562	3 104	268	869	2 549	20	101	1
	w.	*34*	*535*	*1 765*	*385*	*629*	*1 696*	*3*	*10*	*1 195*	*2*	*3*	
V. „	Se.	1 197	3 693	8 309	4 654	7 029	14 382	1 626	5 486	15 624	8	36	
	w.	*71*	*623*	*3 909*	*2 089*	*2 830*	*7 776*	*7*	*37*	*6 876*	—	*3*	
Donaukreis.													
II. Größenklasse	Se.	270	1 232	2 777	926	2 017	3 296	145	1 237	2 399	24	152	2
	w.	*24*	*163*	*1 308*	*619*	*1 103*	*2 033*	*2*	*15*	*881*	*1*	*6*	
III. „	Se.	584	1 757	4 046	1 353	2 915	4 865	288	1 860	4 039	33	209	4
	w.	*50*	*130*	*1 880*	*813*	*1 615*	*3 062*	*14*	*56*	*1 622*	*1*	*12*	
IV. „	Se.	792	2 092	4 994	1 896	2 785	5 043	500	2 226	5 405	33	173	4
	w.	*73*	*173*	*2 384*	*1 053*	*1 368*	*3 004*	*10*	*28*	*2 328*	—	*3*	
V. „	Se.	1 502	4 119	9 203	5 114	7 211	12 681	1 663	5 541	14 456	13	52	1
	w.	*104*	*357*	*3 957*	*2 849*	*3 662*	*7 482*	*19*	*61*	*6 238*	*2*	*6*	
Württemberg.													
I. Größenklasse (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	670	3 862	7 533	4 158	8 925	14 912	684	6 089	11 707	187	2632	5
	w.	*53*	*592*	*3 398*	*2 504*	*5 012*	*9 391*	*14*	*56*	*4 139*	*9*	*457*	
II. Größenklasse (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	712	3 702	7 963	2 565	5 488	9 374	471	3 511	7 709	68	725	1
	w.	*53*	*597*	*3 731*	*1 615*	*2 939*	*5 750*	*8*	*33*	*3 074*	*1*	*103*	
III. Größenklasse (5000 b. unt. 20 000)	Se.	2 347	8 144	18 550	5 817	11 957	22 773	1 455	7 221	17 198	150	1024	2
	w.	*187*	*1 191*	*8 875*	*3 121*	*5 026*	*12 677*	*32*	*102*	*7 082*	*6*	*174*	
IV. Größenklasse (2000 b. unt. 5000)	Se.	2 739	8 542	19 969	6 843	11 145	21 482	2 054	8 181	20 735	117	808	1
	w.	*197*	*1 293*	*9 703*	*3 619*	*4 861*	*12 128*	*30*	*74*	*8 886*	*4*	*95*	
V. Größenklasse (unter 2000 E.)	Se.	5 088	14 292	33 622	18 947	26 723	53 524	6 947	21 721	61 553	40	313	
	w.	*284*	*1 699*	*15 400*	*8 857*	*11 091*	*29 363*	*38*	*169*	*27 047*	*2*	*40*	
Neckarkreis	Se.	3 624	14 386	32 460	13 134	23 998	45 318	3 765	19 303	46 431	289	4071	8
	w.	*194*	*2 145*	*15 286*	*6 871*	*11 224*	*26 192*	*39*	*161*	*18 915*	*12*	*805*	
Schwarzwaldkr.	Se.	2 643	7 212	17 575	9 410	14 924	30 094	3 051	9 056	24 932	101	537	1
	w.	*156*	*572*	*8 111*	*4 432*	*5 668*	*16 168*	*25*	*58*	*10 844*	*4*	*24*	
Jagstkreis	Se.	2 141	7 744	16 582	6 497	10 388	20 768	2 199	7 500	21 210	59	308	
	w.	*173*	*1 832*	*8 181*	*3 070*	*4 289*	*11 368*	*13*	*55*	*9 400*	*2*	*11*	
Donaukreis	Se.	3 148	9 200	21 020	9 289	14 928	25 885	2 596	10 864	26 329	103	586	1
	w.	*351*	*823*	*9 529*	*5 334*	*7 748*	*15 581*	*45*	*160*	*11 069*	*4*	*29*	
Württembg.	Se.	11 556	38 542	87 637	38 330	64 238	122 065	11 611	46 723	118 902	562	5502	11
	w.	*774*	*5 372*	*41 107*	*19 707*	*28 929*	*69 309*	*122*	*434*	*50 228*	*22*	*869*	

XVII			XVIII			XIX			XX			XXI			XXII [1])			Ortsgrößenklassen, Kreise
a S	S	Gef.-Se.	a S	S	G.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	G.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	
27	165	323	—	1	1	1 189	2 875	6 539	8	62	199	198	1 499	4 177	332	1 049	1 942	N.
1	*3*	*118*	—	*1*	*1*	*417*	*794*	*3 572*	—	*1*	*100*	*21*	*37*	*1 937*	*77*	*614*	*1 284*	II.
6	26	45	—	1	1	479	939	1 998	1	11	35	82	512	1 718	158	434	905	
1	*2*	*16*	—	*1*	*1*	*246*	*376*	*1 164*	—	—	*19*	*7*	*10*	*833*	*30*	*240*	*587*	III.
8	34	59	—	—	1	1 068	1 775	3 850	1	20	39	204	1 178	3 527	427	1 055	2 185	
—	—	*19*	—	—	*1*	*557*	*822*	*2 314*	—	—	*15*	*26*	*39*	*1 650*	*89*	*611*	*1 435*	IV.
7	34	70	4	4	4	1 675	2 408	5 355	—	3	4	170	1 013	3 293	625	1 379	3 050	
—	—	*19*	—	—	—	*769*	*1 096*	*3 176*	—	—	*1*	*32*	*55*	*1 631*	*109*	*789*	*1 956*	V.
16	43	98	13	14	18	1 126	2 131	5 000	2	15	28	237	1 200	3 860	495	1 327	2 727	Sch.
1	*3*	*46*	—	—	*2*	*337*	*635*	*2 789*	—	—	*11*	*17*	*30*	*1 860*	*114*	*738*	*1 780*	III.
9	23	52	2	2	3	1 101	1 823	3 676	1	6	14	146	619	1 911	317	1 088	1 898	
—	—	*20*	*1*	*1*	*2*	*345*	*693*	*2 067*	—	—	*7*	*9*	*12*	*941*	*65*	*638*	*1 227*	IV.
7	30	75	2	6	8	1 478	2 062	4 236	—	3	15	240	1 120	3 674	647	1 664	3 277	
—	—	*27*	—	—	*2*	*659*	*978*	*2 546*	—	—	*9*	*25*	*47*	*1 781*	*120*	*1 030*	*2 129*	V.
65	441	1059	1	13	13	718	1 264	2 922	—	10	30	104	813	2 737	216	642	1 290	J.
6	*18*	*431*	—	—	—	*246*	*434*	*1 695*	—	*1*	*16*	*9*	*16*	*1 368*	*44*	*370*	*848*	III.
6	30	69	—	—	—	482	780	2 081	2	5	23	50	306	986	171	461	953	
—	—	*32*	—	—	—	*152*	*242*	*1 227*	—	—	*14*	*3*	*10*	*503*	*30*	*257*	*617*	IV.
7	53	88	1	1	1	2 086	2 698	5 773	—	2	3	228	1 110	3 635	512	1 250	2 576	
—	*3*	*23*	—	—	—	*1 037*	*1 344*	*3 576*	—	—	*1*	*78*	*101*	*1 858*	*79*	*733*	*1 653*	V.
10	17	37	1	2	5	859	1 896	3 948	2	20	74	100	1 120	3 466	265	840	1 478	D.
2	*2*	*17*	—	—	*2*	*275*	*509*	*2 136*	—	—	*38*	*12*	*26*	*1 731*	*46*	*479*	*979*	II.
14	131	289	—	—	—	944	1 695	3 902	1	12	35	80	516	1 467	228	677	1 395	
—	*2*	*114*	—	—	—	*326*	*553*	*2 265*	—	—	*17*	*13*	*16*	*710*	*48*	*397*	*941*	III.
13	63	146	1	4	4	1 224	1 912	4 365	2	11	18	129	890	2 671	330	896	1 753	
1	*2*	*53*	—	*2*	*2*	*438*	*674*	*2 546*	—	—	*7*	*31*	*41*	*1 313*	*73*	*554*	*1 197*	IV.
18	56	104	5	6	8	1 690	2 147	4 237	1	6	11	195	1 212	3 625	673	1 569	3 326	
2	*2*	*34*	—	—	*2*	*899*	*1 150*	*2 654*	—	—	*4*	*65*	*98*	*1 761*	*141*	*965*	*2 183*	V.
65	461	931	2	15	34	3 310	8 870	19 366	77	690	1736	386	3 838	10 675	731	2 946	5 126	W.
17	*27*	*368*	*1*	*10*	*23*	*996*	*2 273*	*10 419*	—	*80*	*869*	*28*	*152*	*5 114*	*189*	*1 620*	*3 261*	I.
37	182	360	1	3	6	2 048	4 771	10 487	10	82	273	298	2 619	7 643	597	1 889	3 420	
3	*5*	*135*	—	*1*	*3*	*692*	*1 303*	*5 708*	—	*1*	*138*	*33*	*63*	*3 668*	*123*	*1 093*	*2 263*	II.
01	641	1491	14	28	32	3 267	6 029	13 822	4	48	128	503	3 041	9 782	1097	3 080	6 317	
8	*25*	*607*	—	*1*	*3*	*1 155*	*1 998*	*7 913*	—	*1*	*63*	*46*	*72*	*4 771*	*236*	*1 745*	*4 156*	III.
36	150	326	3	6	8	3 875	6 290	13 972	6	42	94	529	2 993	9 095	1245	3 500	6 789	
1	*2*	*124*	*1*	*3*	*5*	*1 492*	*2 431*	*8 154*	—	—	*43*	*69*	*102*	*4 407*	*257*	*2 060*	*4 476*	IV.
39	173	337	12	17	21	6 929	9 315	19 601	1	14	33	833	4 455	14 227	2457	5 862	12 229	
2	*5*	*103*	—	—	*4*	*3 364*	*4 568*	*11 952*	—	—	*15*	*200*	*301*	*7 031*	*449*	*3 517*	*7 921*	V.
13	720	1428	6	21	41	7 721	16 867	37 108	87	786	2013	1040	8 040	23 390	2273	6 863	13 208	
19	*32*	*540*	*1*	*12*	*26*	*2 985*	*5 361*	*20 645*	—	*81*	*1004*	*114*	*293*	*11 165*	*494*	*3 874*	*8 523*	N.
32	96	225	17	22	29	3 705	6 016	12 912	3	24	57	623	2 939	9 445	1459	4 079	7 902	
1	*3*	*93*	*1*	*1*	*6*	*1 341*	*2 306*	*7 402*	—	—	*27*	*51*	*89*	*4 582*	*299*	*2 406*	*5 136*	Sch.
78	524	1216	2	14	14	3 286	4 742	10 776	2	17	56	382	2 229	7 358	899	2 353	4 819	
6	*21*	*486*	—	—	—	*1 435*	*2 020*	*6 498*	—	*1*	*31*	*90*	*127*	*3 729*	*153*	*1 360*	*3 118*	J.
55	267	576	7	12	17	4 717	7 650	16 452	6	49	138	504	3 738	11 229	1496	3 982	7 952	
5	*8*	*218*	—	*2*	*6*	*1 938*	*2 886*	*9 601*	—	—	*66*	*121*	*181*	*5 515*	*308*	*2 395*	*5 300*	D.
78	1607	3445	32	69	101	19 429	35 275	77 248	98	876	2264	2549	16 946	51 422	6127	17 277	33 881	
31	*64*	*1337*	*2*	*15*	*38*	*7 699*	*12 573*	*44 146*	—	*82*	*1128*	*376*	*690*	*24 991*	*1254*	*10 035*	*22 077*	W.

[1]) Berufsgruppen XXIII, XXIV und XXV = Berufsabteilungen D, E und F, vrgl. S. 241.

Ortsgrößenklaſſen, Kreiſe	Se. = im ganzen w. = weiblich	Summe der Abteilung A			Summe der Abteilung B			Summe der Abteilung C		
		a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.
Neckarkreis.										
II.Größenklaſſe	Se.	1 529	3 273	7 449	3 565	20 245	44 690	1 727	5 485	12 357
	w.	*231*	*769*	*3 746*	*1 118*	*3 725*	*21 261*	*515*	*1 446*	*6 [illegible]*
III. „	Se.	910	2 127	4 382	1 968	10 020	22 959	720	1 896	4 656
	w.	*215*	*699*	*2 333*	*486*	*1 626*	*10 611*	*283*	*626*	*2 [illegible]*
IV. „	Se.	10 080	21 406	46 818	6 634	23 869	54 076	1 700	4 028	9 601
	w.	*1 840*	*7 034*	*24 598*	*1 510*	*4 816*	*25 798*	*672*	*1 472*	*5 414*
V. „	Se.	39 833	84 063	183 165	11 548	31 340	77 685	2 470	4 803	11 702
	w.	*7 122*	*29 029*	*96 224*	*2 009*	*5 109*	*36 457*	*910*	*1 940*	*6 [illegible]*
Schwarzwaldkreis.										
III.Größenklaſſe	Se.	3 396	7 582	17 698	7 268	28 144	63 025	1 860	4 673	11 615
	w.	*648*	*1 957*	*9 143*	*1 690*	*5 316*	*30 108*	*468*	*1 403*	*6 [illegible]*
IV. „	Se.	3 309	7 067	14 592	5 352	16 251	35 419	1 565	3 536	7 499
	w.	*897*	*2 676*	*7 895*	*1 476*	*3 796*	*17 250*	*419*	*1 343*	*4 [illegible]*
V. „	Se.	45 646	99 228	205 182	12 598	34 069	76 714	2 365	4 849	11 202
	w.	*9 034*	*41 901*	*113 180*	*2 697*	*7 570*	*36 380*	*804*	*2 055*	*6 [illegible]*
Jagſtkreis.										
III.Größenklaſſe	Se.	649	2 016	4 323	3 142	14 179	31 665	1 038	2 729	6 979
	w.	*117*	*613*	*2 260*	*776*	*2 993*	*15 505*	*299*	*821*	*3 [illegible]*
IV. „	Se.	1 863	4 665	10 357	2 506	8 607	19 985	705	1 552	4 04[illegible]
	w.	*297*	*1 520*	*5 505*	*500*	*1 773*	*9 784*	*185*	*509*	*2 [illegible]*
V. „	Se.	34 919	90 361	196 457	11 589	28 091	67 845	2 826	5 060	11 9[illegible]
	w.	*4 179*	*29 595*	*101 833*	*2 330*	*4 691*	*31 637*	*1 194*	*2 178*	*7 [illegible]*
Donaukreis.										
II.Größenklaſſe	Se.	230	667	1 217	1 913	7 434	14 578	1 226	3 876	8 9[illegible]
	w.	*14*	*116*	*531*	*698*	*1 450*	*6 711*	*333*	*1 014*	*4 [illegible]*
III. „	Se.	663	2 191	4 325	3 583	16 121	34 132	1 253	2 900	6 79[illegible]
	w.	*115*	*598*	*2 142*	*1 007*	*3 489*	*16 505*	*387*	*966*	*3 [illegible]*
IV. „	Se.	3 461	10 238	21 042	5 303	16 029	35 163	1 685	3 709	8 [illegible]
	w.	*538*	*3 419*	*10 928*	*1 347*	*3 365*	*17 168*	*542*	*1 269*	*5 [illegible]*
V. „	Se.	38 237	100 441	212 381	13 312	34 337	73 392	2 559	4 934	11 19[illegible]
	w.	*4 757*	*33 982*	*110 918*	*3 467*	*7 781*	*34 855*	*1 105*	*2 213*	*6 [illegible]*
Württemberg.										
I.Größenklaſſe (Gemeinden von 100 000 u. mehr E.)	Se.	734	1 929	4 188	8 080	36 718	72 500	4 504	16 344	36 9[illegible]
	w.	*98*	*272*	*1 980*	*2 919*	*7 923*	*34 012*	*1 213*	*4 125*	*19 [illegible]*
II.Größenklaſſe (20 000 b. unt. 100 000)	Se.	1 759	3 940	8666	5 478	27 679	59 268	2 953	9 361	21 [illegible]
	w.	*245*	*885*	*4 277*	*1 816*	*5 175*	*27 972*	*848*	*2 460*	*11 [illegible]*
III.Größenklaſſe (5000 b. unt. 20 000)	Se.	5 618	13 916	30 728	15 961	68 464	151 881	4 871	12 198	30 0[illegible]
	w.	*1 095*	*3 867*	*15 898*	*3 959*	*13 424*	*72 729*	*1 437*	*3 816*	*16 [illegible]*
IV.Größenklaſſe (2000 b. unt. 5000)	Se.	18 713	43 376	92 809	19 795	64 756	144 643	5 655	12 825	29 [illegible]
	w.	*3 572*	*14 649*	*48 926*	*4 833*	*13 750*	*70 000*	*1 818*	*4 593*	*17 [illegible]*
V.Größenklaſſe (unter 2000 E.)	Se.	158 635	374 093	797 185	49 047	127 837	295 536	10 220	19 646	46 [illegible]
	w.	*25 092*	*134 507*	*422 155*	*10 503*	*25 151*	*139 329*	*4 013*	*8 386*	*26 [illegible]*
Neckarkreis	Se.	53 086	112 798	246 002	31 795	122 192	271 910	11 121	32 556	75 [illegible]
	w.	*9 506*	*37 803*	*128 881*	*8 042*	*23 199*	*128 139*	*3 593*	*9 609*	*41 [illegible]*
Schwarzwaldkr.	Se.	52 351	113 877	237 472	25 218	78 464	175 158	5 790	13 058	30 [illegible]
	w.	*10 579*	*46 534*	*130 218*	*5 863*	*16 682*	*83 738*	*1 691*	*4 801*	*17 [illegible]*
Jagſtkreis	Se.	37 431	97 042	211 137	17 237	50 877	119 495	4 569	9 341	23 [illegible]
	w.	*4 593*	*31 728*	*109 618*	*3 606*	*9 457*	*56 926*	*1 678*	*3 508*	*13 [illegible]*
Donaukreis	Se.	42 591	113 537	238 965	24 111	73 921	157 265	6 723	15 419	35 [illegible]
	w.	*5 424*	*38 115*	*124 519*	*6 519*	*16 085*	*75 239*	*2 367*	*5 463*	*20 [illegible]*
Württembg.	Se.	185 459	437 254	933 576	98 361	325 454	723 828	28 203	70 374	164 [illegible]
	w.	*30 102*	*154 180*	*493 236*	*24 030*	*65 423*	*344 042*	*9 329*	*23 390*	*82 [illegible]*

Summe der Abt. D		Summe der Abteilung E			Summe der Abt. F		Summe der Abteilungen A—C			Summe d. Abteilungen A—F		Ortsgrößenklassen, Kreise
S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	a S	S	Gef.-Se.	S	Gef.-Se.	
635	1 036	780	2 352	5 440	4 095	6 902	6 821	29 003	64 996	36 085	78 374	N.
326	*588*	*160*	*368*	*2 693*	*2 267*	*4 635*	*1 864*	*5 940*	*31 900*	*8 901*	*39 816*	II.
231	402	495	6 471	8 711	1 881	2 807	3 598	14 043	31 997	22 626	48 917	III.
146	*263*	*60*	*113*	*1 798*	*944*	*1 712*	*984*	*2 951*	*15 547*	*4 154*	*19 320*	
356	571	871	1 849	4 948	5 355	7 144	18 414	49 303	110 495	56 863	123 158	IV.
256	*395*	*175*	*387*	*2 633*	*3 083*	*4 532*	*4 022*	*13 322*	*55 810*	*17 048*	*63 370*	
476	769	1 807	2 710	7 454	7 947	10 259	53 851	120 206	272 552	131 339	291 034	V.
352	*544*	*395*	*555*	*4 123*	*5 009*	*6 831*	*10 041*	*36 078*	*139 445*	*41 994*	*150 943*	
578	984	1 203	3 087	7 240	7 146	9 823	12 524	40 399	92 338	51 210	110 385	Sch.
419	*673*	*207*	*537*	*3 702*	*3 441*	*5 636*	*2 806*	*8 676*	*45 691*	*13 073*	*55 702*	III.
341	598	734	1 479	3 740	3 107	4 426	10 226	26 854	57 510	31 781	66 274	IV.
224	*389*	*142*	*253*	*1 964*	*1 802*	*2 921*	*2 792*	*7 815*	*29 387*	*10 094*	*34 661*	
439	701	1 738	2 628	7 085	7 770	9 932	60 609	138 146	293 098	148 983	310 816	V.
330	*498*	*299*	*503*	*3 819*	*4 747*	*6 384*	*12 535*	*51 526*	*156 025*	*57 106*	*166 726*	
275	425	621	2 415	4 576	3 885	5 444	4 829	18 924	42 967	25 449	53 412	J.
206	*305*	*138*	*420*	*2 055*	*2 227*	*3 575*	*1 192*	*4 427*	*21 712*	*7 280*	*27 647*	III.
380	657	485	1 521	3 215	2 555	3 743	5 074	14 824	34 385	19 280	42 000	IV.
219	*425*	*96*	*174*	*1 461*	*1 417*	*2 399*	*982*	*3 802*	*17 650*	*5 612*	*21 935*	
419	548	1 904	2 885	7 906	13 277	17 811	49 384	123 512	276 289	140 093	302 554	V.
367	*449*	*359*	*491*	*4 336*	*7 058*	*10 868*	*7 703*	*36 464*	*140 558*	*44 380*	*156 211*	
459	694	665	8 234	10 848	1 588	2 812	3 369	11 977	24 761	22 258	39 110	D.
309	*484*	*86*	*215*	*2 189*	*978*	*2 029*	*1 045*	*2 580*	*12 126*	*4 082*	*16 828*	II.
377	588	647	3 642	5 946	3 388	4 959	5 499	21 212	45 256	28 619	56 749	III.
241	*384*	*117*	*311*	*2 099*	*2 039*	*3 381*	*1 509*	*5 053*	*22 580*	*7 644*	*28 444*	
662	1 040	761	1 792	4 207	5 151	6 848	10 449	29 976	65 012	37 581	77 107	IV.
448	*713*	*175*	*466*	*2 338*	*2 888*	*4 316*	*2 427*	*8 053*	*33 159*	*11 855*	*40 526*	
402	587	2 225	3 704	8 874	12 355	15 723	54 108	139 712	296 972	156 173	322 156	V.
319	*452*	*526*	*914*	*4 909*	*7 015*	*9 899*	*9 329*	*43 976*	*152 375*	*52 224*	*167 635*	
1 701	2 553	2 710	10 184	20 546	9 087	16 926	18 318	54 991	113 591	75 913	153 616	W.
1 172	*1 769*	*687*	*1 327*	*9 284*	*5 478*	*12 304*	*4 230*	*12 320*	*55 655*	*20 297*	*79 012*	I.
1 094	1 730	1 445	10 586	16 283	5 688	9 714	10 190	40 980	89 757	58 343	117 484	II.
635	*1 072*	*246*	*583*	*4 882*	*3 245*	*6 664*	*2 909*	*8 520*	*44 026*	*12 983*	*56 644*	
1 461	2 399	2 966	15 615	26 473	16 250	23 083	26 450	94 578	212 658	127 904	264 563	III.
1 012	*1 625*	*522*	*1 381*	*9 654*	*8 651*	*14 304*	*6 491*	*21 107*	*105 530*	*32 151*	*131 113*	
1 739	2 866	2 851	6 641	16 110	16 168	22 161	44 163	120 957	267 402	145 505	308 539	IV.
1 147	*1 922*	*588*	*1 280*	*8 396*	*9 190*	*14 168*	*10 223*	*32 992*	*136 006*	*44 609*	*160 492*	
1 736	2 605	7 674	11 927	31 319	41 349	53 725	217 902	521 576	1 138 811	576 588	1 226 460	V.
1 368	*1 943*	*1 579*	*2 463*	*17 187*	*23 829*	*33 982*	*39 608*	*168 044*	*588 403*	*195 704*	*641 515*	
3 399	5 331	6 663	23 566	47 099	28 315	44 038	96 002	267 546	593 631	322 826	690 099	N.
2 252	*3 559*	*1 477*	*2 750*	*20 531*	*16 781*	*30 014*	*21 141*	*70 611*	*298 357*	*92 394*	*352 461*	
1 358	2 283	3 675	7 194	18 065	18 023	24 181	83 359	205 399	442 946	231 974	487 475	Sch.
973	*1 560*	*648*	*1 293*	*9 485*	*9 990*	*14 941*	*18 133*	*68 017*	*231 103*	*80 273*	*257 089*	
1 074	1 630	3 010	6 821	15 697	19 667	26 998	59 237	157 260	353 641	184 822	397 966	J.
792	*1 179*	*593*	*1 085*	*7 852*	*10 702*	*16 842*	*9 877*	*44 693*	*179 920*	*57 272*	*205 793*	
1 900	2 909	4 298	17 372	29 870	22 482	30 342	73 425	202 877	432 001	244 631	495 122	D.
1 317	*2 033*	*904*	*1 906*	*11 535*	*12 920*	*19 625*	*14 310*	*59 662*	*220 240*	*75 805*	*253 433*	
7 781	12 153	17 646	54 953	110 731	88 487	125 559	312 023	833 082	1 822 219	984 253	2 070 662	W.
5 334	*8 331*	*3 622*	*7 034*	*49 403*	*50 393*	*81 422*	*63 461*	*242 983*	*929 620*	*305 744*	*1 068 776*	

Berufsabteilungen	W. = Württemberg; St. = Stuttgart.	Se. = im Ganzen; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf) u.																
			unter 12	12 bis unter 14	14 bis unter 16	16 b. unt. 18		18 b. unt. 20			20 bis unter 30			30 bis unter 40			40 bis unter 50		
						L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
a) Berufsabteilungen																			
A	W.	Se.	1123	2735	28166	27877	12	25961	52	7	75892	14543	342	18836	44969	1897	8421	4934	9
		w.	*301*	*751*	*12371*	*12909*	*12*	*12155*	*52*	*7*	*33942*	*4332*	*260*	*7381*	*8154*	*1449*	*4197*	*857*	*3*
	St.	Se.	1	15	111	152	—	150	—	—	412	95	3	53	190	10	26	19	1
		w.	*1*	—	*21*	*19*	—	*20*	—	—	*58*	*8*	*2*	*7*	*12*	*6*	*1*	*1*	
B	W.	Se.	416	4365	25063	29886	9	27870	48	3	64383	20427	318	12677	41623	1341	5730	3643	8
		w.	*115*	*542*	*5020*	*7327*	*9*	*7211*	*48*	*3*	*17780*	*2703*	*197*	*4369*	*2907*	*866*	*2562*	*2062*	*23*
	St.	Se.	37	389	2264	3047	2	3371	4	—	8751	2313	43	1792	4658	206	718	386	8
		w.	*15*	*46*	*402*	*752*	*2*	*761*	*4*	—	*2153*	*347*	*26*	*622*	*434*	*141*	*324*	*33*	*3*
C	W.	Se.	32	398	2404	3770	2	4097	20	—	12352	3914	73	3229	10492	517	1323	968	15
		w.	*18*	*87*	*692*	*1393*	*2*	*1802*	*20*	—	*5031*	*878*	*54*	*1232*	*1719*	*422*	*713*	*174*	*12*
	St.	Se.	5	86	604	1099	—	1260	2	—	3756	799	13	1024	2320	83	352	199	3
		w.	—	*9*	*109*	*299*	—	*406*	*2*	—	*1357*	*93*	*9*	*314*	*186*	*67*	*134*	*21*	*3*
A bis C	W.	Se.	1571	7498	55633	61533	23	57928	120	10	152627	38884	733	34742	97084	3755	15474	9545	1
		w.	*434*	*1380*	*18083*	*21629*	*23*	*21168*	*120*	*10*	*56753*	*7913*	*511*	*12982*	*12780*	*2737*	*7472*	*1238*	*8*
	St.	Se.	43	490	2979	4298	2	4781	6	—	12919	3207	59	2869	7168	299	1096	614	
		w.	*16*	*55*	*532*	*1070*	*2*	*1187*	*6*	—	*3568*	*448*	*37*	*943*	*632*	*214*	*459*	*55*	
D	W.	Se.	10	120	338	412	1	412	1	1	1461	194	21	510	472	100	326	55	2
		w.	*9*	*104*	*300*	*338*	*1*	*333*	*1*	*1*	*1175*	*62*	*19*	*380*	*139*	*95*	*252*	*17*	
	St.	Se.	1	15	54	97	—	117	—	—	381	51	9	118	116	25	67	13	
		w.	—	*11*	*44*	*73*	—	*82*	—	—	*269*	*16*	*9*	*88*	*41*	*24*	*54*	*5*	
E	W.	Se.	—	56	405	672	1	1259	1	—	27796	1704	23	3347	5573	158	1355	412	3
		w.	—	*1*	*36*	*102*	*1*	*287*	*1*	—	*2118*	*80*	*11*	*1422*	*231*	*74*	*795*	*222*	*1*
	St.	Se.	—	—	22	81	—	206	—	—	5378	380	6	667	891	22	270	88	
		w.	—	—	*3*	*34*	—	*69*	—	—	*461*	*14*	*3*	*300*	*30*	*7*	*163*	*19*	
A bis E	W.	Se.	1581	7674	56376	62617	25	59599	122	11	181884	40782	777	38599	103129	4013	17155	10013	1
		w.	*443*	*1485*	*18419*	*22069*	*25*	*21788*	*122*	*11*	*60046*	*8055*	*541*	*14784*	*13150*	*2904*	*8519*	*1277*	*8*
	St.	Se.	44	505	3055	4476	2	5104	6	—	18678	3638	74	3654	8175	346	1433	713	
		w.	*16*	*66*	*579*	*1177*	*2*	*1338*	*6*	—	*4298*	*478*	*49*	*1331*	*703*	*245*	*676*	*62*	
F	W	Se.	10859	2991	1959	1848	—	1525	—	3	4063	178	143	2201	605	721	2653	1126	
		w.	*5278*	*1257*	*669*	*600*	—	*363*	—	*3*	*1251*	*81*	*133*	*1187*	*233*	*691*	*1734*	*389*	
	St.	Se.	517	160	166	254	—	278	—	—	757	24	28	234	86	154	282	188	4
		w.	*195*	*45*	*84*	*101*	—	*67*	—	—	*197*	*16*	*26*	*150*	*24*	*150*	*209*	*42*	
G [1]	W.	Se.	1068	2631	7161	8854	—	8729	17	1	21414	106	30	4123	90	107	1890	107	
		w.	*1044*	*2602*	*7108*	*8813*	—	*8682*	*17*	*1*	*21145*	*98*	*30*	*4056*	*82*	*107*	*1811*	*97*	
	St.	Se.	23	26	570	1434	—	1738	2	—	5233	16	5	1095	20	24	355	15	
		w.	*16*	*26*	*562*	*1429*	—	*1724*	*2*	—	*5128*	*12*	*5*	*1068*	*18*	*24*	*352*	*12*	
H [2]	W.	Se.	552215	76170	24306	15037	70	12163	528	6	29281	48417	102	7760	81729	299	3861	7301	
		w.	*278367*	*40215*	*19609*	*13487*	*70*	*11265*	*528*	*6*	*27542*	*48299*	*97*	*7337*	*81512*	*295*	*3567*	*7279*	
	St.	Se.	29765	4277	2635	1731	4	1508	41	—	3184	4450	13	791	7073	31	333	568	
		w.	*14957*	*2227*	*1792*	*1340*	*4*	*1260*	*41*	—	*2866*	*4443*	*12*	*755*	*7047*	*31*	*322*	*563*	
A bis H [3]	W.	Se.	565723	89466	89802	88356	95	82016	667	21	236642	89483	1052	52683	185553	5140	25499	17455	1
		w.	*285132*	*45559*	*45805*	*44969*	*95*	*42098*	*667*	*21*	*109984*	*56533*	*801*	*27364*	*94977*	*3997*	*15531*	*8605*	*2*
	St.	Se.	30349	4968	6426	7895	6	8628	49	—	27852	8128	120	5774	15354	555	2403	1306	
		w.	*15184*	*2364*	*3017*	*4047*	*6*	*4389*	*49*	—	*12489*	*4949*	*92*	*3304*	*7792*	*450*	*1559*	*638*	

[1]) Häusliche Dienstboten, bei der Herrschaft wohnend, und zwar bei allen Haushaltungen von A bis F. —

...ter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

...ter von ..... Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von	
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig (L.)	Verheiratet (V.)	Verwitwet und geschieden (W.u.G.)	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.						
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
ganzen.														
7529	48267	14502	4302	23705	14263	1550	7199	8943	202392	188090	46772	437254	308762	169290
4040	*7350*	*10591*	*2412*	*2657*	*8931*	*878*	*551*	*4470*	*91337*	*31686*	*31157*	*154180*	*156244*	*164719*
18	194	56	8	100	58	3	29	31	949	804	176	1929	1068	1034
3	*9*	*40*	*2*	*6*	*26*	*1*	—	*10*	*133*	*45*	*94*	*272*	*544*	*1007*
3750	25211	4592	1609	8423	3403	576	2049	1976	176325	134224	14905	325454	234798	147542
2084	*1225*	*2527*	*1013*	*305*	*1428*	*379*	*52*	*587*	*48402*	*9311*	*7710*	*65423*	*119044*	*143630*
372	2396	574	129	623	335	50	73	97	20920	14022	1776	36718	18062	14933
219	*189*	*358*	*98*	*33*	*191*	*39*	—	*51*	*5431*	*1341*	*1151*	*7923*	*9049*	*14274*
874	7285	2197	555	2526	1620	184	506	802	29218	34427	6729	70374	48675	35385
575	*1180*	*1782*	*420*	*373*	*1193*	*150*	*48*	*562*	*12113*	*5966*	*5301*	*23380*	*24722*	*33919*
186	1371	340	57	406	187	12	54	72	8441	6947	956	16344	9130	8463
87	*131*	*263*	*26*	*30*	*119*	*11*	*5*	*52*	*2752*	*659*	*714*	*4125*	*4650*	*7955*
2153	80763	21291	6466	34654	19286	2310	9754	11721	407935	356741	68406	833082	592230	352217
3699	*9755*	*14900*	*3845*	*3335*	*11552*	*1407*	*651*	*5619*	*151852*	*46963*	*44168*	*242983*	*300010*	*342268*
576	3961	970	194	1129	580	65	156	200	30310	21773	2908	54991	28260	24430
309	*329*	*661*	*126*	*69*	*336*	*51*	*5*	*113*	*8316*	*2045*	*1959*	*12320*	*14243*	*23236*
335	502	570	213	203	410	72	48	145	4209	1977	1545	7731	2891	1504
276	*144*	*512*	*181*	*39*	*356*	*57*	*3*	*117*	*3405*	*560*	*1369*	*5334*	*1517*	*1453*
84	95	122	32	28	53	5	1	11	971	423	307	1701	522	320
78	*33*	*114*	*32*	*8*	*50*	*5*	—	*10*	*736*	*148*	*288*	*1172*	*280*	*307*
823	3215	461	363	1910	559	132	410	363	36208	16935	1810	54953	24708	23195
496	*186*	*247*	*174*	*65*	*164*	*39*	*11*	*116*	*5470*	*797*	*767*	*7034*	*12568*	*22030*
132	616	79	54	310	63	14	54	25	6824	3111	249	10184	3949	4459
83	*8*	*35*	*33*	*3*	*15*	*8*	*1*	*5*	*1154*	*75*	*98*	*1327*	*1992*	*4067*
2311	84480	22822	7042	36767	20255	2514	10212	12229	448352	375653	71761	895766	619829	376916
1471	*10085*	*15659*	*4200*	*3439*	*12072*	*1503*	*665*	*5852*	*160727*	*48320*	*46304*	*255351*	*314095*	*365751*
792	4672	1171	280	1467	696	84	211	236	38105	25307	3464	66876	32731	29209
470	*370*	*810*	*191*	*80*	*401*	*64*	*6*	*128*	*10206*	*2268*	*2345*	*14819*	*16515*	*27610*
3548	2475	5902	3756	4127	11294	3326	4167	16717	38729	12747	37011	88487	8556	21466
2588	*458*	*5456*	*2794*	*318*	*9156*	*2352*	*226*	*11085*	*20073*	*1696*	*28624*	*50393*	*4487*	*19670*
388	437	953	347	430	1162	267	311	1142	3650	1476	3911	9037	1311	3511
312	*71*	*907*	*267*	*33*	*1008*	*216*	*15*	*887*	*1843*	*200*	*3435*	*5478*	*669*	*3162*
1363	58	308	685	27	288	274	4	148	58132	409	1101	59642	—	—
1349	*52*	*307*	*678*	*27*	*285*	*271*	*3*	*145*	*57559*	*376*	*1094*	*59029*	—	—
194	1	34	62	2	24	31	—	8	10761	56	124	10941	—	—
192	—	*34*	*62*	*2*	*23*	*31*	—	*8*	*10590*	*46*	*123*	*10759*	—	—
2697	55836	2110	1948	21762	3975	1477	5694	5699	726915	287053	12799	1026767	—	—
2432	*55626*	*2043*	*1696*	*21568*	*3711*	*1220*	*5506*	*4619*	*406737*	*285905*	*11361*	*704003*	—	—
138	3130	186	101	896	269	57	169	250	44520	21429	813	66762	—	—
134	*3117*	*185*	*98*	*890*	*263*	*57*	*165*	*238*	*25808*	*21357*	*791*	*47956*	—	—
9919	142849	30642	13431	62683	35812	7591	20077	34793	1272128	675862	122672	2070662	—	—
3840	*66221*	*23465*	*9368*	*25352*	*25224*	*5346*	*6400*	*21701*	*645096*	*336297*	*87383*	*1068776*	—	—
1512	8240	2344	790	2795	2151	439	691	1636	97036	48268	8312	153616	—	—
1108	*3558*	*1936*	*618*	*1005*	*1695*	*368*	*186*	*1261*	*48447*	*23871*	*6694*	*79012*	—	—

Haushaltungsangehörige zu A—F ohne Hauptberuf. — ⁵) Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt.

Berufsabteilungen; Stellung im Beruf	W.= Württemberg; St.= Stuttgart	Se.= im ganzen; w.= weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf) in																
			unter 12	12 bis unter 14	14 bis unter 16	16 b. unt. 18		18 b. unt. 20			20 bis unter 30			30 bis unter 40			40 bis unter 50		
						L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
b) Berufsabteilungen																			
A	W.	Se.	—	—	—	—	—	7	2	6	1 423	8891	204	1 728	33 613	1459	1768	37 441	5385
		w.	—	—	—	—	—	*3*	*2*	*6*	*268*	*250*	*153*	*448*	*593*	*1115*	*818*	*771*	*4384*
a	St.	Se.	—	—	—	—	—	—	—	—	12	48	1	6	116	7	5	136	9
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*5*	—	*1*	*7*
b	W.	Se.	—	2	18	50	—	52	—	—	303	47	—	70	180	4	15	147	4
		w.	—	—	—	*1*	—	—	—	—	*7*	*2*	—	*3*	—	—	—	*1*	*1*
	St.	Se.	—	—	—	1	—	1	—	—	11	1	—	3	3	—	3	1	1
		w.	—	—	—	*1*	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	*1*
c 1	W.	Se.	—	1	21 119	19 442	12	17 398	45	1	51 150	4010	77	10 856	7 227	119	3270	7 126	194
		w.	—	*1*	*9 913*	*9 699*	*12*	*8 773*	*45*	*1*	*24 804*	*3778*	*62*	*4 987*	*7 001*	*97*	*2057*	*7 034*	*133*
	St.	Se.	—	—	43	35	—	46	—	—	128	9	—	18	8	1	2	8	—
		w.	—	—	*12*	*12*	—	*15*	—	—	*35*	*8*	—	*5*	*8*	*1*	—	*7*	—
c 2	W.	Se.	1069	2606	6 449	7 644	—	7 733	1	—	20 024	300	16	4 807	608	49	2109	530	12
		w.	*282*	*732*	*2 293*	*3 000*	—	*3 151*	*1*	—	*7 868*	*34*	*6*	*1 317*	*48*	*21*	*571*	*45*	*5*
	St.	Se.	—	14	65	105	—	93	—	—	230	22	1	18	48	—	12	28	1
		w.	—	—	*9*	*6*	—	*4*	—	—	*10*	—	—	*1*	*3*	—	*1*	*1*	—
c 3[1]	W.	Se.	2	18	87	127	—	172	1	—	694	643	14	241	1 862	95	237	2 304	45
		w.	—	—	*9*	*21*	—	*39*	*1*	—	*146*	*39*	*12*	*94*	*89*	*80*	*158*	*142*	*30*
	St.	Se.	—	—	2	6	—	4	—	—	12	5	—	3	6	1	2	10	1
		w.	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*6*	—	—	—	—	—	—	—	—
c 4	W.	Se.	52	108	493	614	—	599	3	—	2 298	652	31	1 134	1 479	171	1022	1 795	71
		w.	*19*	*18*	*156*	*188*	—	*189*	*3*	—	*849*	*229*	*27*	*532*	*423*	*136*	*593*	*565*	*90*
	St.	Se.	1	1	1	5	—	6	—	—	19	10	1	5	14	1	2	13	3
		w.	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	*1*	—	—	—	—	*1*	*1*
B	W.	Se.	—	—	25	544	1	1 038	7	3	7 207	6316	110	3 422	17 826	619	2272	19 089	190
		w.	—	—	*25*	*535*	*1*	*906*	*7*	*3*	*4 098*	*493*	*76*	*1 954*	*799*	*441*	*1541*	*790*	*230*
a	St.	Se.	—	—	—	21	—	58	1	—	639	469	12	392	1 285	92	265	1 471	99
		w.	—	—	—	*21*	—	*56*	*1*	—	*432*	*75*	*8*	*251*	*148*	*77*	*186*	*151*	*44*
a fr	W.	Se.	—	30	195	296	1	403	8	—	1 649	576	36	496	1 072	117	289	811	25
		w.	—	*29*	*173*	*260*	*1*	*326*	*8*	—	*1 256*	*284*	*34*	*397*	*345*	*102*	*236*	*175*	*25*
	St.	Se.	—	—	4	5	—	15	—	—	103	85	3	61	141	21	33	125	5
		w.	—	—	*4*	*5*	—	*15*	—	—	*88*	*28*	*3*	*41*	*53*	*19*	*26*	*31*	*4*
b	W.	Se.	1	55	346	584	—	775	—	—	2 410	604	5	611	1 720	88	150	1 205	21
		w.	—	*1*	*4*	*25*	—	*24*	—	—	*147*	*13*	*1*	*49*	*24*	*6*	*20*	*12*	*4*
	St.	Se.	—	5	49	101	—	172	—	—	593	127	—	156	327	9	38	256	10
		w.	—	—	*1*	*6*	—	*6*	—	—	*45*	*4*	—	*15*	*8*	*3*	*7*	*4*	*1*
c 1	W.	Se.	10	25	95	141	—	187	1	—	325	202	4	71	306	3	21	233	2
		w.	*6*	*16*	*51*	*75*	—	*71*	*1*	—	*177*	*198*	*4*	*52*	*299*	*3*	*19*	*227*	*2*
	St.	Se.	1	—	2	8	—	18	—	—	41	11	—	5	20	—	1	18	1
		w.	—	—	*2*	*5*	—	*8*	—	—	*19*	*11*	—	*4*	*20*	—	*1*	*15*	*1*

[1]) Einschl. der A 4 c-Personen.

lter von . . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von	
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahre und darüber
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.						
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
ach Stellungen.														
2 069	36 683	11 361	1 330	18 518	10 590	551	5 930	6 540	8 876	141 078	35 505	185 459	278 694	152 205
1 176	*659*	*8 320*	*758*	*233*	*6 650*	*283*	*62*	*3 250*	*3 754*	*2 570*	*23 778*	*30 102*	*141 108*	*148 099*
7	152	47	5	78	50	2	26	27	37	556	141	734	767	818
3	*3*	*38*	*1*	*1*	*25*	*1*	—	*10*	*6*	*6*	*86*	*98*	*399*	*794*
4	120	5	5	70	12	3	7	6	522	571	31	1 124	1 100	759
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*11*	*3*	*1*	*15*	*589*	*745*
—	2	—	—	—	—	—	—	—	19	7	2	28	13	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	—	*1*	*6*	*9*	*10*
1 995	6 121	602	983	2 464	1 437	301	615	1 314	126 515	27 620	3 714	157 849	462	250
1 322	*5 957*	*494*	*615*	*2 159*	*935*	*189*	*442*	*631*	*62 360*	*26 428*	*2 355*	*91 143*	*235*	*236*
1	3	1	—	3	1	—	—	—	273	31	3	307	2	—
—	*3*	*1*	—	*3*	—	—	—	—	*79*	*29*	*2*	*110*	—	—
808	477	290	874	219	244	290	38	140	55 413	2 173	876	58 462	1 753	949
450	*39*	*91*	*248*	*25*	*78*	*121*	*6*	*59*	*20 033*	*198*	*292*	*20 523*	*906*	*909*
7	14	2	—	10	2	1	1	1	545	118	7	670	147	110
—	*2*	—	—	*2*	—	—	—	—	*31*	*8*	—	*39*	*69*	*107*
346	2 946	950	244	1 429	773	87	337	333	2 255	9 522	2 621	14 398	17 627	10 525
262	*151*	*681*	*186*	*47*	*470*	*67*	*10*	*185*	*982*	*479*	*1 815*	*3 276*	*8 729*	*10 249*
1	9	2	—	3	—	—	1	—	30	34	4	68	54	37
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*7*	—	—	*7*	*31*	*37*
307	1 920	1 294	866	1 005	1 207	318	272	610	8 811	7 126	4 025	19 962	9 126	4 602
830	*544*	*1 005*	*605*	*193*	*798*	*218*	*31*	*345*	*4 197*	*2 008*	*2 916*	*9 121*	*4 677*	*4 481*
2	14	4	3	6	5	—	1	3	45	58	19	122	85	59
—	*1*	*1*	*1*	—	*1*	—	—	—	*5*	*2*	*5*	*12*	*36*	*59*
879	13 808	2 848	961	5 049	2 198	398	1 442	1 403	17 746	63 478	9 091	90 315	117 197	80 804
396	*565*	*1 763*	*754*	*167*	*1 014*	*296*	*31*	*414*	*11 505*	*2 853*	*5 036*	*19 394*	*59 353*	*78 417*
188	1 002	369	80	278	210	35	38	71	1 678	4 544	1 034	7 256	6 398	6 255
152	*92*	*280*	*73*	*15*	*148*	*30*	—	*42*	*1 201*	*482*	*799*	*2 482*	*3 215*	*5 832*
201	645	255	93	242	184	33	58	117	3 685	3 413	948	8 046	4 980	2 944
174	*96*	*198*	*81*	*20*	*132*	*29*	*1*	*71*	*2 961*	*930*	*745*	*4 636*	*2 481*	*2 879*
21	78	31	6	23	14	2	1	2	250	453	121	824	518	419
19	*18*	*23*	*6*	*3*	*12*	*1*	—	*2*	*205*	*133*	*99*	*437*	*256*	*406*
44	718	40	15	192	40	5	26	12	4 996	4 465	171	9 632	7 372	5 883
9	*6*	*7*	*3*	*2*	*3*	*2*	—	*2*	*284*	*57*	*25*	*366*	*3 690*	*5 677*
16	123	10	3	37	9	1	4	—	1 134	876	38	2 048	1 230	1 167
3	*2*	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	—	—	*85*	*19*	*8*	*112*	*633*	*1 122*
15	100	11	8	29	10	—	2	10	848	873	40	1 761	26	58
13	*91*	*9*	*7*	*23*	*6*	--	*2*	*1*	*487*	*841*	*25*	*1 353*	*17*	*58*
1	12	—	1	1	—	—	—	1	73	62	2	137	2	24
—	*8*	—	*1*	—	—	—	—	—	*40*	*57*	*1*	*98*	*1*	*24*

Berufsabteilungen; Stellung im Beruf	W. = Württemberg; St. = Stuttgart	Se. = im ganzen; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf) in																	
			unter 12	12 bis unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unt. 20			20 bis unter 30			30 bis unter 40			40 bis unter 50		
						L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11	12.	13.	14	15.	16.	17.	18.	19.	20
(Noch) B			(Noch) b. Berufsabteilungen																
c 2 u. 3	W.	Se.	402	4202	24 205	28 112	7	25 340	32	–	52 471	12 715	162	8 034	20 655	560	2991	15 127	1092
		w.	*108*	*493*	*4 744*	*6 407*	*7*	*5 860*	*32*	–	*12 022*	*1 710*	*81*	*1 901*	*1 426*	*313*	*744*	*845*	*339*
	St.	Se.	36	380	2 179	2 884	2	3 082	3	–	7 317	1 619	28	1 175	2 881	84	380	2077	190
		w.	*15*	*46*	*390*	*709*	*2*	*669*	*3*	–	*1 549*	*227*	*15*	*311*	*203*	*42*	*104*	*126*	*56*
c 1 fr	W.	Se.	–	–	7	4	–	2	–	–	12	3	1	6	6	1	–	9	–
		w.	–	–	*6*	*2*	–	*1*	–	–	*11*	*3*	*1*	*6*	*5*	*1*	–	*8*	–
	St.	Se.	–	–	1	–	–	1	–	–	2	1	–	–	1	–	–	–	–
		w.	–	–	*1*	–	–	*1*	–	–	*2*	*1*	–	–	–	–	–	–	–
c 2 fr	W.	Se.	3	53	190	205	–	175	–	–	309	11	–	37	38	3	7	20	5
		w.	*1*	*3*	*17*	*23*	–	*23*	–	–	*69*	*2*	–	*10*	*7*	–	*2*	*5*	*1*
	St.	Se.	–	4	29	28	–	30	–	–	56	1	–	3	3	–	1	4	–
		w.	–	–	*4*	*6*	–	*6*	–	–	*18*	*1*	–	–	*2*	–	–	*2*	–
C a	W.	Se.	–	–	–	9	–	51	5	–	980	1 409	46	843	4 803	418	692	5 586	1334
		w.	–	–	–	*5*	–	*25*	*5*	–	*330*	*175*	*39*	*343*	*505*	*370*	*434*	*716*	*1154*
	St.	Se.	–	–	–	1	–	14	1	–	215	184	7	208	784	54	138	990	208
		w.	–	–	–	–	–	*2*	*1*	–	*58*	*23*	*5*	*61*	*73*	*50*	*57*	*116*	*178*
b	W.	Se.	–	52	363	760	–	909	–	–	2 544	348	3	662	1 198	19	153	692	28
		w.	–	–	*4*	*30*	–	*51*	–	–	*182*	*7*	–	*49*	*10*	*3*	*21*	*3*	*6*
	St.	Se.	–	19	127	312	–	411	–	–	1 051	159	1	305	514	6	77	298	13
		w.	–	–	*4*	*27*	–	*37*	–	–	*133*	*3*	–	*22*	*5*	*2*	*10*	–	*3*
c 1	W.	Se.	12	40	272	347	–	334	9	–	843	624	4	158	1 105	13	50	939	11
		w.	*10*	*36*	*251*	*320*	–	*316*	*9*	–	*766*	*624*	*4*	*142*	*1 098*	*13*	*49*	*935*	*15*
	St.	Se.	–	4	16	35	–	31	1	–	101	46	–	16	89	2	7	86	2
		w.	–	*4*	*13*	*28*	–	*31*	*1*	–	*86*	*46*	–	*12*	*84*	*2*	*7*	*83*	*2*
übr. c	W.	Se.	20	306	1 769	2 654	2	2 803	6	–	7 985	1 533	20	1 566	3 386	67	428	2 465	146
		w.	*8*	*51*	*437*	*1 038*	*2*	*1 410*	*6*	–	*3 753*	*72*	*11*	*698*	*106*	*36*	*209*	*52*	*46*
	St.	Se.	5	63	461	751	–	804	–	–	2 389	410	5	495	933	21	130	621	52
		w.	–	*5*	*92*	*244*	–	*336*	–	–	*1 080*	*21*	*4*	*219*	*24*	*13*	*60*	*13*	*17*
A—C a	W.	Se.	–	30	220	849	2	1 499	22	9	11 259	17 192	396	6 489	57 314	2613	5021	62 867	9[illegible]
		w.	–	*29*	*198*	*800*	*2*	*1 260*	*22*	*9*	*5 952*	*1 202*	*302*	*3 142*	*2 242*	*2026*	*3029*	*2 452*	*740*
	St.	Se.	–	–	4	27	–	87	2	–	969	786	23	667	2 326	174	441	2 722	34[illegible]
		w.	–	–	*4*	*26*	–	*73*	*2*	–	*578*	*126*	*17*	*354*	*275*	*151*	*269*	*289*	*4[illegible]*
b	W.	Se.	1	109	727	1 394	–	1 736	–	–	5 257	999	8	1 343	3 098	61	318	2 044	[illegible]
		w.	–	*1*	*8*	*56*	–	*75*	–	–	*336*	*22*	*1*	*101*	*34*	*9*	*41*	*16*	*15*
	St.	Se.	–	24	176	414	–	584	–	–	1 655	287	1	464	844	15	118	557	[illegible]
		w.	–	–	*5*	*34*	–	*43*	–	–	*182*	*7*	–	*37*	*13*	*5*	*17*	*4*	[illegible]
c 1	W.	Se.	22	66	21 493	19 934	12	17 871	55	1	52 330	4 839	86	11 091	8 644	136	3341	8 307	17[illegible]
		w.	*16*	*53*	*10 221*	*10 096*	*12*	*9 161*	*55*	*1*	*25 758*	*4 603*	*71*	*5 187*	*8 403*	*114*	*2125*	*8 204*	*2[illegible]*
	St.	Se.	1	4	62	78	–	91	1	–	272	67	–	39	118	3	10	112	[illegible]
		w.	–	*4*	*28*	*45*	–	*55*	*1*	–	*142*	*66*	–	*21*	*112*	*3*	*8*	*10[illegible]*	
übr. c	W.	Se.	1548	7293	33 193	39 356	9	36 822	43	–	83 781	15 854	248	15 819	28 028	945	6794	22 241	35[illegible]
		w.	*418*	*1297*	*7 656*	*10 677*	*9*	*10 672*	*43*	–	*24 707*	*2 086*	*137*	*4 552*	*2 101*	*586*	*2277*	*1 714*	*1[illegible]*
	St.	Se.	42	462	2 737	3 779	2	4 019	3	–	10 023	2 067	35	1 699	3 880	107	527	2 733	22[illegible]
		w.	*16*	*51*	*495*	*965*	*2*	*1 016*	*3*	–	*2 666*	*249*	*20*	*531*	*232*	*55*	*165*	*143*	*11[illegible]*

Alter von . . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von	
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüber
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.						
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
ach Stellungen.														
1606	9 919	1 434	531	2 900	970	139	517	429	148 033	61 872	4 637	214 542	105 180	57 806
491	*459*	*549*	*168*	*87*	*273*	*52*	*16*	*98*	*32 990*	*4 584*	*1 873*	*39 447*	*53 464*	*56 557*
145	1 175	163	39	284	102	11	30	23	17 628	8 071	580	26 279	9 905	7 061
45	*63*	*53*	*17*	*14*	*30*	*7*	—	*7*	*3 862*	*638*	*243*	*4 743*	*4 941*	*6 883*
1	4	—	—	5	—	—	1	—	32	28	2	62	6	2
1	*4*	—	—	*5*	—	—	*1*	—	*27*	*26*	*2*	*55*	*5*	*2*
—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	8	—	—
—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*3*	—	*7*	—	—
4	17	4	1	6	1	1	3	5	985	95	16	1 096	82	45
—	*4*	*1*	—	*1*	—	—	*1*	*1*	*148*	*20*	*4*	*172*	*34*	*40*
1	4	1	—	—	—	1	—	—	153	12	1	166	9	7
—	*4*	*1*	—	—	—	—	—	—	*34*	*9*	*1*	*44*	*3*	*7*
611	4 438	1 959	467	1 738	1 467	161	431	755	3 814	18 410	5 979	28 203	28 178	20 961
463	*606*	*1 677*	*378*	*209*	*1 149*	*139*	*30*	*548*	*2 117*	*2 246*	*4 966*	*9 329*	*14 336*	*19 967*
101	787	277	38	225	158	10	39	64	725	3 010	769	4 504	3 963	4 175
56	*88*	*231*	*21*	*16*	*115*	*9*	*3*	*49*	*264*	*320*	*629*	*1 213*	*2 013*	*3 852*
51	369	35	9	104	25	4	12	6	5 507	2 723	117	8 347	3 836	3 453
5	*1*	*4*	—	—	*2*	—	—	—	*342*	*21*	*17*	*380*	*1 963*	*3 271*
24	162	18	5	51	11	—	5	3	2 331	1 189	52	3 572	1 664	1 567
4	—	*2*	—	—	—	—	—	—	*237*	*8*	*7*	*252*	*868*	*1 462*
21	508	16	9	145	15	2	20	5	2 088	3 350	64	5 502	37	11
20	*504*	*15*	*9*	*143*	*12*	*2*	*16*	*5*	*1 921*	*3 329*	*60*	*5 310*	*20*	*11*
2	32	7	—	10	—	1	2	2	213	266	13	492	23	7
2	*29*	*7*	—	*9*	—	*1*	*1*	*2*	*184*	*253*	*13*	*450*	*16*	*7*
191	1 970	187	70	539	113	17	43	36	17 809	9 944	569	28 322	16 624	10 960
87	*69*	*86*	*33*	*21*	*30*	*9*	*2*	*9*	*7 733*	*370*	*258*	*8 361*	*8 403*	*10 670*
59	390	38	14	120	18	1	8	3	5 172	2 482	122	7 776	3 480	2 714
25	*14*	*23*	*5*	*5*	*4*	*1*	*1*	*1*	*2 067*	*78*	*65*	*2 210*	*1 753*	*2 634*
4760	55 574	16 423	2851	25 547	14 439	1143	7861	8815	34 121	226 379	51 523	312 023	429 049	256 914
3209	*1 926*	*11 958*	*1971*	*629*	*8 945*	*747*	*124*	*4283*	*20 337*	*8 599*	*34 525*	*63 461*	*217 278*	*249 362*
317	2 019	724	129	604	432	49	104	164	2 690	8 563	2 065	13 318	11 646	11 667
230	*201*	*572*	*101*	*35*	*300*	*41*	*3*	*103*	*1 676*	*941*	*1 613*	*4 230*	*5 883*	*10 884*
99	1 207	80	29	366	77	12	45	24	11 025	7 759	319	19 103	12 308	10 095
14	*7*	*11*	*3*	*2*	*5*	*2*	—	*2*	*637*	*81*	*43*	*761*	*6 242*	*9 693*
40	287	28	8	88	20	1	9	3	3 484	2 072	92	5 648	2 907	2 744
7	*2*	*3*	*1*	*1*	*1*	*1*	—	—	*327*	*27*	*16*	*370*	*1 510*	*2 594*
2032	6 733	629	1000	2 643	1 462	303	638	1329	129 483	31 871	3 820	165 174	530	321
1356	*6 556*	*518*	*631*	*2 330*	*953*	*191*	*461*	*637*	*64 795*	*30 624*	*2 442*	*97 861*	*277*	*307*
4	49	8	1	14	1	1	2	3	563	363	18	944	27	31
2	*42*	*8*	*1*	*12*	—	*1*	*1*	*2*	*307*	*342*	*16*	*665*	*17*	*31*
5262	17 249	4 159	2586	6 098	3 308	852	1210	1553	233 306	90 732	12 744	336 782	150 343	84 887
2120	*1 266*	*2 413*	*1240*	*374*	*1 649*	*467*	*66*	*697*	*66 083*	*7 659*	*7 158*	*80 900*	*76 213*	*82 906*
215	1 606	210	56	423	127	14	41	30	23 573	10 775	733	35 081	13 680	9 988
70	*84*	*78*	*23*	*21*	*35*	*8*	*1*	*8*	*6 006*	*735*	*314*	*7 055*	*6 833*	*9 727*

Berufsstellungen	W. = Württemberg; St. = Stuttgart	m. = männlich; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf)																
			unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 bis unter 20			20 bis unter 30			30 bis unter 40			40 bis unter 5		
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.	16.	17.	18.	19.	20.
c) Einzelne																		
1. Landwirtschaft in engerem Sinne																		
A 1. Landwirtschaft, Zucht																		
a	W.	m.	—	—	—	—	2	—	—	1 092	8548	50	1 286	32 755	341	932	36 414	1052
		w.	—	—	—	—	*2*	*2*	*6*	*268*	*249*	*152*	*444*	*591*	*1111*	*815*	*767*	*4367*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	10	35	—	2	97	1	5	118	2
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*5*	—	*1*	5
b 1	W.	m.	2	16	38	—	36	—	—	73	7	—	13	9	—	3	14	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b 2	W.	m.	—	—	4	—	11	—	—	142	2	—	15	10	—	3	5	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b 3	W.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c 1	W.	m.	—	11 203	9 741	—	8 625	—	—	26 341	232	15	5 868	226	22	1213	91	29
		w.	—	*9 909*	*9 693*	*12*	*8 766*	*45*	*1*	*24 792*	*3768*	*62*	*4 984*	*6 991*	*97*	*2057*	*7 026*	*137*
	St.	m.	—	30	22	—	31	—	—	92	1	—	13	—	—	2	—	—
		w.	—	*12*	*12*	—	*14*	—	—	*33*	*7*	—	*5*	*7*	*1*	—	*5*	—
c 2	W.	m.	2578	3 815	4 320	—	4 339	—	—	11 682	201	10	3 419	431	23	1522	399	91
		w.	*1013*	*2 287*	*2 991*	—	*3 144*	*1*	—	*7 854*	*33*	*6*	*1 312*	*44*	*19*	*570*	*44*	*7*
	St.	m.	1	9	19	—	20	—	—	84	3	1	5	6	—	7	6	—
		w.	—	*6*	*3*	—	*2*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	*1*	—	—
c 3	W.	m.	—	—	—	—	21	—	—	207	408	—	81	1 216	11	51	1 613	4
		w.	—	—	—	—	*21*	*1*	—	*110*	*34*	*12*	*87*	*82*	*79*	*153*	*126*	*7*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	5	1	—	6	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—
c 4	W.	m.	123	337	426	—	410	—	—	1 449	423	4	602	1 056	35	429	1 210	15
		w.	*37*	*156*	*188*	—	*189*	*3*	—	*849*	*229*	*27*	*532*	*423*	*136*	*593*	*585*	*9*
	St.	m.	1	1	5	—	6	—	—	16	10	—	5	14	1	2	12	3
		w.	*1*	—	—	—	—	—	—	*3*	—	*1*	—	—	—	—	*1*	2
Summe	W.	m.	2703	15 371	14 529	—	13 444	—	—	40 987	9821	79	11 235	35 708	432	4153	39 746	139
		w.	*1050*	*12 352*	*12 872*	*12*	*12 122*	*52*	*7*	*33 876*	*4314*	*259*	*7 361*	*8 131*	*1442*	*4187*	*8 550*	*527*
	St.	m.	2	40	46	—	57	—	—	206	53	1	27	122	3	16	142	6
		w.	*1*	*18*	*15*	—	*16*	—	—	*44*	*7*	*2*	*5*	*7*	*6*	*1*	*7*	1

ach Alter, Geschlecht und Familienstand am 14. Juni 1895.

Alter von . . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von	
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüber
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.						
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
rufsarten.														
lbständige und Unselbständige).														
rtschaftlicher Nutztiere etc.														
877	35 793	3 022	569	18 159	3926	266	5844	3280	4 974	137 513	11 671	154 158	136 801	4 049
172	*653*	*8 295*	*758*	*232*	*6629*	*282*	*62*	*3243*	*3 741*	*2 556*	*23 703*	*30 000*	*140 253*	*146 771*
3	132	7	4	68	24	1	26	16	25	476	50	551	324	17
3	*3*	*37*	*1*	*1*	*25*	*1*	—	*10*	*5*	*5*	*83*	*93*	*329*	*690*
1	5	2	2	4	1	1	1	1	185	40	4	229	31	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*1*	—	*5*	*37*	*50*
—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
2	5	1	2	2	—	2	—	—	181	24	1	206	20	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	*21*	*25*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	1	1	4	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
673	164	108	368	305	502	112	173	683	64 144	1 191	1 359	66 694	226	14
322	*5 952*	*494*	*615*	*2 159*	*935*	*189*	*442*	*631*	*62 327*	*26 395*	*2 355*	*91 077*	*234*	*236*
1	—	—	—	—	1	—	—	—	191	1	1	193	2	—
—	*3*	*1*	—	*3*	—	—	—	—	*76*	*25*	*2*	*103*	—	—
347	392	194	621	170	157	167	27	74	33 810	1 620	549	35 979	583	29
450	*36*	*89*	*248*	*25*	*78*	*121*	*6*	*57*	*19 990*	*189*	*286*	*20 465*	*636*	*516*
4	1	1	—	1	1	—	—	—	149	17	3	169	6	1
—	*1*	—	—	*2*	—	—	—	—	*19*	*3*	—	*22*	*8*	*13*
60	2 191	212	46	1 012	211	12	256	107	478	6 696	588	7 762	6 665	194
249	*140*	*666*	*181*	*44*	*462*	*65*	*8*	*182*	*865*	*437*	*1 780*	*3 082*	*6 767*	*7 195*
1	6	1	—	2	—	—	—	—	3	23	3	29	22	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	*24*	*23*
477	1 376	289	261	812	409	100	241	265	4 614	5 118	1 109	10 841	4 449	121
830	*544*	*1 005*	*605*	*193*	*798*	*218*	*31*	*345*	*4 197*	*2 008*	*2 916*	*9 121*	*4 677*	*4 481*
2	13	3	2	6	4	—	1	3	40	56	14	110	49	—
—	*1*	*1*	*1*	—	*1*	—	—	—	*5*	*2*	*5*	*12*	*36*	*59*
437	39 927	3 828	1869	20 464	5207	660	6542	4410	108 388	152 203	15 282	275 873	148 775	4 409
023	*7 325*	*10 549*	*2407*	*2 653*	*8902*	*875*	*549*	*4458*	*91 125*	*31 586*	*31 040*	*153 751*	*152 625*	*159 276*
11	153	12	6	77	30	1	27	19	412	574	71	1 057	403	18
3	*8*	*39*	*2*	*6*	*26*	*1*	—	*10*	*106*	*35*	*90*	*231*	*397*	*787*

Berufsarten	W. = Württemberg; St. = Stuttgart	m. = männlich; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf)																
			unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unter 20			20 b. unter 30			30 bis unter 40			40 bis unter 50		
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
(Noch) c) Einzelne																		
2. Die Selbständigen																		
B 32	W.	m.	—	—	—	—	1	—	—	32	95	1	9	281	8	4	287	7
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	*3*	—	—	*5*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	9	—	—	19	1	1	28	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—
B 37	W.	m.	—	—	—	—	2	—	—	80	234	2	37	746	—	15	827	26
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	—	*2*	*1*	—	—	*14*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	14	—	—	10	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—
B 38	W.	m.	—	—	—	—	—	—	—	22	44	—	15	255	3	11	348	11
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*5*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	3	22	—	4	36	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
B 47	W.	m.	—	—	—	—	6	—	—	138	238	—	45	562	5	17	630	20
		w.	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	*1*	*1*	—	*1*	*3*	—	*1*	*3*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	10	—	—	7	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 72	W.	m.	—	2	3	—	10	—	—	55	49	2	34	246	3	22	399	19
		w.	—	*3*	*3*	—	*4*	—	—	*16*	*3*	*2*	*9*	*4*	*1*	*13*	*3*	*6*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2	—	1	5	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 74	W.	m.	—	5	1	—	9	—	—	32	36	—	15	106	3	8	88	7
		w.	*4*	*42*	*51*	—	*82*	*4*	—	*288*	*76*	*7*	*110*	*111*	*49*	*97*	*51*	*78*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	6	—	1	7	1
		w.	—	*2*	*1*	—	*2*	—	—	*26*	*11*	*1*	*17*	*27*	*12*	*8*	*20*	*21*
B 90	W.	m.	—	—	—	—	1	—	—	90	127	1	44	381	5	17	367	9
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	—	*1*	*1*	*2*	—	—	*3*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	7	7	1	8	21	2	2	28	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—
B 95	W.	m.	—	—	—	—	—	—	—	210	340	—	85	1293	10	62	1519	54
		w.	—	—	*1*	—	—	—	—	*1*	—	—	*2*	*3*	*1*	*2*	*5*	*9*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	5	13	—	5	46	—	1	73	3
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*
B 96	W.	m.	—	—	—	—	8	—	—	111	192	1	31	497	7	21	564	20
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	*1*	*2*	*2*	—	—	*6*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	2	20	—	2	27	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
B 106	W.	m.	—	—	—	—	—	—	—	38	72	1	25	343	2	6	305	13
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	*3*	—	—	*9*	—	*1*	*29*
	St.	m.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	7	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Aufgeführt sind diejenigen Berufsarten, bei welchen die Summe (in Sp. 33) 1000 und mehr beträgt.

im Alter von . . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.							
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	1.
Berufsarten.															
(s-, s fr-Personen).[1])															
2	184	10	3	41	9	—	16	5	51	904	40	995	866	19	
—	—	*6*	—	—	*3*	—	—	—	—	*2*	*17*	*19*	*863*	*1213*	B 32
—	16	1	1	3	2	—	—	—	3	75	4	82	74	5	
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*63*	*109*	
9	612	36	2	169	31	—	27	15	145	2 615	110	2870	2785	92	
—	*1*	*16*	—	*1*	*2*	—	—	*2*	*1*	*5*	*36*	*42*	*2762*	*3417*	B 37
—	14	1	—	3	—	—	—	—	1	43	1	45	28	3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	*39*	*63*	
6	234	21	1	91	16	1	21	14	56	993	65	1114	917	53	
—	*2*	*8*	—	—	*4*	—	—	—	—	*2*	*18*	*20*	*931*	*1376*	B 38
1	30	2	—	5	1	1	—	—	10	96	4	110	79	13	
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*68*	*155*	
15	464	43	9	160	37	2	49	39	232	2 103	144	2479	2047	79	
—	*3*	*7*	—	—	*2*	—	—	—	*2*	*6*	*16*	*24*	*2203*	*2617*	B 47
—	8	—	—	2	1	—	—	—	1	30	1	32	18	6	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*22*	*42*	
36	585	58	15	346	103	9	119	108	186	1744	293	2223	1210	58	
5	*6*	*16*	*6*	*2*	*15*	*4*	—	*15*	*63*	*18*	*55*	*136*	*1198*	*2120*	B 72
—	11	—	—	3	—	—	—	1	3	23	1	27	15	5	
—	—	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*11*	*41*	
6	97	6	—	29	5	2	11	8	78	367	29	474	481	28	
82	*26*	*76*	*79*	*7*	*76*	*29*	*3*	*63*	*864*	*278*	*349*	*1491*	*500*	*503*	B 74
3	5	—	—	1	—	—	—	—	7	19	1	27	48	7	
2	*11*	*6*	*7*	*2*	*7*	—	—	*5*	*65*	*71*	*52*	*188*	*61*	*54*	
8	256	22	4	100	15	2	33	19	166	1264	71	1501	1093	36	
—	—	*6*	*2*	—	*2*	—	—	—	*5*	*3*	*19*	*27*	*1162*	*1600*	B 90
1	27	4	1	6	1	—	—	1	19	89	9	117	82	4	
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	*1*	*3*	*70*	*120*	
22	885	58	12	305	59	8	102	69	399	4444	250	5093	4554	171	
1	*2*	*14*	*3*	—	*11*	—	—	*5*	*10*	*10*	*40*	*60*	*4507*	*5659*	B 95
1	66	5	—	27	7	—	6	—	12	231	15	258	160	30	
—	*2*	*1*	—	—	*2*	—	—	*1*	*1*	*2*	*6*	*9*	*134*	*363*	
8	407	25	4	162	40	3	39	50	186	1861	143	2190	1789	58	
—	*1*	*9*	—	—	*4*	—	—	*2*	*2*	*3*	*26*	*31*	*1862*	*2290*	B 96
—	15	1	—	2	1	—	—	1	5	72	4	81	65	7	
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	*72*	*110*	
4	214	19	3	79	23	3	10	7	79	1023	65	1167	1168	45	
1	*1*	*30*	—	—	*10*	*1*	—	*3*	*3*	*2*	*84*	*89*	*1238*	*1650*	B 106
—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	10	—	12	14	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*5*	

Berufsarten	W. = Württemberg; St. = Stuttgart	m. = männlich; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf) unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unt. 20			20 b. unter 30			30 bis unter 40			40 bis unter 50		
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4./5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
																		(Noch) c. Einzelne
																		(Noch) 2. Die Selbständigen
B 107	W.	m.	—	—	—	—	3	—	—	123	645	2	40	1360	15	16	1068	21
		w.	—	—	—	—	1	—	—	3	1	2	6	4	20	3	11	63
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	9	56	—	1	108	2	2	64	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
B 111	W.	m.	—	—	1	—	5	—	—	77	332	2	31	871	13	15	780	20
		w.	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3	1	4	11	—	—	37
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	3	33	—	3	66	2	—	57	2
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
B 115	W.	m.	—	—	—	—	—	—	—	33	91	—	19	341	1	6	347	4
		w.	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	2	9	4	3	53
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	2	5	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
B 120	W.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		w.	3	68	536	—	830	6	2	3452	386	46	1392	483	174	1059	387	602
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		w.	—	—	7	—	16	—	—	96	15	5	57	27	15	53	29	53
B 121	W.	m.	—	1	3	—	31	—	—	363	660	2	135	1195	14	78	1234	10
		w.	—	7	53	—	141	2	—	756	113	8	343	149	53	184	94	97
	St.	m.	—	—	—	—	1	—	—	21	104	1	15	176	1	7	171	11
		w.	—	2	15	—	43	1	—	281	50	1	132	73	20	71	41	57
B 132	W.	m.	1	3	11	—	42	—	—	709	996	9	286	2721	33	94	2540	190
		w.	8	9	13	—	17	1	—	39	20	2	10	13	6	8	10	23
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	19	63	—	10	136	2	1	193	19
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
B 136	W.	m.	—	—	—	—	—	—	—	3	6	—	—	18	—	—	18	—
		w.	—	—	14	1	15	1	—	129	45	13	158	147	114	191	249	429
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	9	—	—	2	—
		w.	—	—	2	—	1	—	—	41	12	2	40	35	33	39	68	118
B 140	W.	m.	—	—	—	—	6	—	—	110	249	3	39	898	7	37	1253	6
		w.	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	2	1
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	6	—	—	18	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 141	W.	m.	—	—	—	—	2	—	—	69	138	—	29	531	3	21	723	10
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	4
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4	—	1	7	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
C 1	W.	m.	—	—	1	—	19	—	—	377	562	2	318	2159	25	136	2374	76
		w.	—	—	2	—	22	4	—	262	127	25	250	379	255	314	508	729
	St.	m.	—	—	—	—	9	—	—	72	80	—	83	360	4	34	438	13
		w.	—	—	—	—	2	1	—	48	20	3	49	58	38	43	89	179

[1]) Siehe Anm. 1 auf S. 250.

m Alter von . . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.							
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	1.
Berufsarten.															
r, afr-Personen).[1])															
9	622	57	2	180	46	1	47	14	194	3922	155	4 271	4048	146	
5	*7*	*102*	*1*	*1*	*40*	—	—	*9*	*19*	*24*	*236*	*279*	*4271*	*5 069*	B 107
—	35	3	—	4	—	—	—	—	12	267	6	285	242	18	
—	*1*	*5*	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*7*	*9*	*251*	*356*	
13	492	87	1	180	18	—	25	18	143	2630	108	2 881	2446	67	
1	*2*	*25*	—	—	*6*	—	—	*4*	*7*	*6*	*86*	*99*	*2634*	*3 354*	B 111
—	24	1	—	6	1	—	1	—	6	187	6	199	147	14	
—	—	*3*	—	—	*2*	—	—	—	*1*	—	*8*	*9*	*170*	*263*	
1	151	11	—	46	7	—	2	2	59	978	25	1 062	1006	44	
2	*4*	*32*	—	*1*	*13*	—	—	—	*9*	*10*	*90*	*109*	*1102*	*1 332*	B 115
—	5	—	—	2	—	—	—	1	8	16	1	20	16	1	
—	*1*	—	—	—	*1*	—	—	—	*1*	*1*	*2*	*4*	*12*	*25*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	682	24	
933	*220*	*524*	*474*	*72*	*316*	*173*	*13*	*136*	*8920*	*1567*	*1600*	*12 087*	*717*	*435*	B 120
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	4	
58	*13*	*52*	*23*	*3*	*31*	*9*	—	*8*	*319*	*87*	*163*	*569*	*36*	*35*	
74	1153	118	87	443	116	26	158	122	748	4843	427	6 018	3950	131	
107	*44*	*81*	*37*	*9*	*37*	*8*	*1*	*10*	*1636*	*412*	*276*	*2 324*	*4036*	*5 832*	B 121
6	148	17	—	46	11	2	8	6	52	653	47	752	478	24	
39	*14*	*30*	*9*	*2*	*10*	—	—	—	*592*	*181*	*98*	*871*	*509*	*830*	
78	1910	202	23	791	216	15	224	163	1262	9182	723	11 167	8189	220	
9	*10*	*22*	*1*	*1*	*14*	*3*	—	*7*	*117*	*55*	*73*	*245*	*8472*	*10 746*	B 132
2	120	11	—	44	5	—	4	1	32	560	29	621	369	20	
—	—	*2*	—	—	*1*	—	—	*1*	—	*1*	*6*	*7*	*401*	*654*	
1	11	3	—	8	—	1	1	—	5	62	3	70	559	33	
235	*219*	*620*	*148*	*66*	*408*	*63*	*13*	*162*	*953*	*741*	*1746*	*3 440*	*590*	*338*	B 136
1	2	1	—	4	—	—	1	—	2	19	1	22	92	10	
47	*53*	*148*	*28*	*11*	*88*	*18*	—	*24*	*216*	*179*	*413*	*808*	*124*	*79*	
12	830	62	9	346	104	5	92	66	218	3668	285	4 171	3714	105	
1	*1*	*2*	—	—	*1*	—	—	—	*4*	*4*	*4*	*12*	*3787*	*4 334*	B 140
—	8	1	—	—	—	—	1	—	—	37	2	39	84	1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*21*	*45*	
7	621	56	4	227	60	2	54	54	134	2294	192	2 620	2372	68	
—	—	*9*	—	*1*	*1*	—	—	—	*1*	*3*	*15*	*19*	*2378*	*2 808*	B 141
—	9	3	—	2	—	—	—	1	3	22	4	29	16	4	
—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*3*	*11*	*38*	
94	1980	143	50	810	187	11	250	129	1006	8135	562	9 703	6943	548	
317	*421*	*1102*	*258*	*145*	*767*	*87*	*23*	*378*	*1512*	*1607*	*3256*	*6 375*	*7046*	*10 981*	C 1
25	322	23	6	86	24	—	17	11	229	1303	77	1 609	986	158	
36	*65*	*171*	*17*	*12*	*86*	*3*	*3*	*30*	*198*	*248*	*446*	*892*	*1021*	*1 929*	

Berufsarten	W. = Württemberg; St. = Stuttgart	m. = männlich; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf)															
			unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unter 20			20 bis unt. 30			30 bis unter 40			40 bis unter 50		
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
(Noch) c. Einzelne																		
(Noch) 2. Die Selbständigen																		
C 6	W.	m.	—	—	2	—	1	—	—	35	22	—	14	63	2	21	106	10
		w.	—	—	*1*	—	*1*	*1*	—	*19*	*18*	*1*	*35*	*56*	*17*	*52*	*106*	*77*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	—	2	4	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	—	—	*6*	*3*
C 22	W.	m.	—	—	—	—	—	—	—	46	466	2	38	1397	12	17	1461	39
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*37*	*22*	*13*	*30*	*46*	*92*	*39*	*60*	*316*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	4	39	—	5	163	—	4	159	8
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*6*	—	*2*	*6*	*8*	*11*	*10*	*11*	*30*
E 2	W.	m.	—	—	—	—	5	—	—	279	69	2	248	506	10	57	403	6
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*6*	*1*	—	*4*	*1*	—	*3*	*1*	—
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	78	4	1	64	61	1	19	76	3
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*1*	—	*1*	—	—	*1*	—	—
E 3	W.	m.	—	—	—	—	1	—	—	410	45	1	344	321	15	195	224	5
		w.	—	—	—	—	*1*	—	—	*11*	*1*	—	*16*	*1*	—	*8*	*3*	*1*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	32	1	—	9	18	—	3	24	1
		w.	—	—	—	—	*1*	—	—	*5*	—	—	*13*	*1*	—	*3*	—	—
E 4	W.	m.	—	—	1	—	153	—	—	1312	228	1	416	1719	25	106	874	20
		w.	—	—	*8*	—	*74*	—	—	*666*	*11*	*3*	*564*	*8*	*5*	*369*	*10*	*28*
	St.	m.	—	—	—	—	3	—	—	89	18	—	64	118	3	23	118	8
		w.	—	—	*5*	—	*25*	—	—	*142*	*2*	*1*	*133*	*2*	—	*93*	*4*	*7*
E 5	W.	m.	—	—	1	—	1	—	—	183	58	—	76	225	5	20	223	5
		w.	—	—	—	—	*2*	—	—	*70*	*33*	*1*	*89*	*153*	*32*	*73*	*155*	*36*
	St.	m.	—	—	—	—	1	—	—	47	5	—	26	31	1	10	33	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*7*	—	—	*5*	*11*	*1*	*8*	*7*	*4*
3. Die Arbeiter [1]																		
A 2	W.	m.	83	344	328	—	249	—	—	479	67	—	72	140	4	19	101	10
		w.	*1*	*7*	*12*	—	*13*	—	—	*25*	*3*	—	*8*	*4*	*2*	*1*	*2*	—
	St.	m.	13	49	85	—	72	—	—	142	20	—	13	35	—	6	25	—
		w.	—	*3*	*2*	—	*3*	—	—	*8*	—	—	*1*	*3*	—	—	*1*	—
A 4	W.	m.	19	74	99	—	102	—	—	324	193	2	62	544	4	25	532	20
		w.	—	*8*	*17*	—	*12*	—	—	*25*	*3*	—	*4*	*7*	*1*	*6*	*13*	*8*
	St.	m.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 6	W.	m.	66	355	407	—	355	—	—	646	146	1	71	426	3	37	399	11
		w.	—	*2*	*1*	—	—	—	—	*1*	*2*	—	—	—	—	—	*1*	*1*
	St.	m.	5	26	27	—	22	—	—	53	8	—	16	41	1	2	40	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—

[1]) Siehe Anm. 1 auf S. 250.

im Alter von . . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.							
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	1.
Berufsarten.															
(a-, a fr-Personen).[1])															
15	114	11	13	66	22	1	21	23	102	392	68	562	343	15	C 6
84	*115*	*164*	*73*	*46*	*150*	*29*	*7*	*87*	*294*	*349*	*496*	*1139*	*371*	*388*	
2	5	1	—	5	3	—	1	—	6	18	5	29	3	1	
3	*4*	*4*	—	*2*	*3*	*2*	—	*7*	*6*	*14*	*17*	*37*	*2*	*8*	
6	912	58	8	294	44	4	56	18	114	4586	173	4873	4162	215	C 22
31	*25*	*312*	*12*	*6*	*152*	*6*	—	*55*	*155*	*159*	*940*	*1254*	*4427*	*4498*	
4	119	6	—	26	1	—	3	1	17	509	16	542	403	60	
10	*6*	*43*	*2*	*1*	*15*	*1*	—	*7*	*35*	*26*	*128*	*189*	*424*	*646*	
31	346	28	21	255	55	5	74	42	646	1653	138	2437	1087	136	E 2
6	—	*5*	*1*	*1*	*1*	—	—	—	*20*	*4*	*6*	*30*	*1239*	*2266*	
9	78	4	6	54	7	3	13	6	179	286	22	487	168	58	
1	—	*2*	—	—	*1*	—	—	—	*5*	*1*	*3*	*9*	*162*	*437*	
164	194	11	102	140	21	66	38	11	1282	962	64	2308	773	97	E 3
4	—	—	—	*1*	—	—	—	—	*40*	*6*	*1*	*47*	*812*	*2171*	
—	14	3	1	9	1	—	2	3	45	68	8	121	59	19	
2	—	—	—	—	—	—	—	—	*24*	*1*	—	*25*	*33*	*123*	
48	639	30	17	489	91	8	50	23	2061	3999	196	6256	3711	401	E 4
185	*9*	*28*	*44*	*3*	*12*	*9*	—	*4*	*1919*	*41*	*78*	*2038*	*3700*	*5988*	
16	99	5	5	57	8	2	9	4	202	419	23	644	290	107	
45	*1*	*7*	*15*	*1*	*2*	*2*	—	—	*460*	*10*	*17*	*487*	*303*	*711*	
6	180	17	5	97	20	4	31	28	296	814	78	1183	571	81	E 5
73	*136*	*104*	*41*	*53*	*95*	*11*	*10*	*76*	*359*	*540*	*364*	*1263*	*692*	*1284*	
1	16	1	2	15	3	1	3	2	88	103	8	199	40	20	
2	*2*	*6*	*1*	*2*	*3*	*1*	—	*1*	*24*	*22*	*15*	*61*	*81*	*188*	
c 2 fr-, c 3-Personen).[1])															
12	63	8	4	31	9	2	7	8	1592	409	39	2040	296	12	A 2
4	*4*	*3*	*1*	—	*1*	*2*	—	*2*	*74*	*13*	*8*	*95*	*309*	*443*	
3	12	2	—	7	1	1	1	1	384	100	4	488	73	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*17*	*4*	—	*21*	*65*	*103*	
22	585	54	12	363	91	8	69	40	747	2286	211	3244	2194	81	A 4
9	*9*	*13*	*4*	*3*	*7*	—	*2*	*3*	*85*	*37*	*32*	*154*	*1915*	*2991*	
—	2	—	—	1	—	—	1	—	1	4	—	5	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*4*	
13	194	12	7	48	10	3	5	5	1960	1218	42	3220	1259	26	B 6
—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*5*	*3*	*1*	*9*	*1300*	*1283*	
1	33	1	—	1	—	—	2	1	152	125	4	281	62	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	*64*	*77*	

Berufsarten	W. = Württemberg; St. = Stuttgart	m. = männlich; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf)																
			unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unt. 20			20 b. unter 30			30 b. unt. 40			40 b. unt. 50		
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20
(Noch) c. Einzelne																		
(Noch) 8. Die Arbeiter (c 2-, c 2 fr-, c 1-																		
B 7	W.	m.	17	51	62	—	93	—	—	295	118	—	66	269	2	39	282	15
		w.	—	*3*	*2*	—	*1*	—	—	*9*	*2*	—	*2*	*7*	*1*	*1*	*9*	2
	St.	m.	—	1	—	—	1	—	—	3	2	—	3	1	—	1	4	2
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 9	W.	m.	8	34	66	—	79	—	—	255	131	1	64	277	3	22	198	8
		w.	*1*	*2*	*2*	—	*7*	—	—	*12*	*19*	—	*4*	*21*	*1*	*2*	*12*	9
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	3	—	—	—	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 12	W.	m.	191	435	343	—	361	—	—	880	208	4	216	402	19	123	323	18
		w.	*2*	*14*	*26*	—	*22*	—	—	*41*	*8*	—	*9*	*15*	*1*	*3*	*9*	6
	St.	m.	1	—	7	—	9	—	—	33	4	—	10	18	—	6	20	2
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	*1*	—	—	—	—	—
B 20	W.	m.	114	394	385	—	489	—	—	973	382	1	63	553	8	14	282	10
		w.	*56*	*234*	*242*	—	*232*	—	—	*467*	*84*	*2*	*56*	*44*	*10*	*7*	*17*	16
	St.	m.	5	18	18	—	24	—	—	74	9	—	8	35	—	2	20	—
		w.	—	*7*	*12*	—	*11*	—	—	*14*	*4*	—	*3*	*4*	—	—	*1*	1
B 26	W.	m.	17	50	71	—	65	—	—	123	106	2	16	191	2	1	101	2
		w.	*31*	*26*	*36*	—	*39*	—	—	*86*	*8*	—	*13*	*13*	*3*	*5*	*10*	9
	St.	m.	1	6	11	—	16	—	—	22	10	—	1	14	—	—	6	2
		w.	—	*1*	*1*	—	*1*	—	—	*4*	—	—	—	*1*	—	—	—	—
B 30	W.	m.	11	106	181	—	218	—	—	371	246	2	36	416	4	8	261	10
		w.	*1*	*2*	*2*	—	*2*	—	—	*4*	*7*	—	*2*	*5*	*1*	*1*	*4*	—
	St.	m.	—	7	15	—	15	—	—	26	16	—	5	31	—	1	24	1
		w.	*1*	—	*1*	—	—	—	—	*1*	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—
B 32	W.	m.	102	422	407	—	346	—	—	604	169	2	50	250	6	15	132	4
		w.	*1*	*2*	*2*	—	*2*	—	—	*3*	—	—	*2*	—	—	—	*1*	—
	St.	m.	11	28	35	—	49	—	—	108	23	2	5	30	—	5	18	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—
B 37	W.	m.	107	655	736	—	575	—	—	1152	199	—	143	322	4	40	220	9
		w.	*1*	—	*3*	—	—	—	—	*3*	*1*	—	—	*1*	—	—	*3*	—
	St.	m.	2	10	29	—	39	—	—	127	17	—	10	25	—	—	24	3
		w.	*1*	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—
B 38	W.	m.	234	1341	1391	—	1172	—	—	1774	610	8	176	875	12	61	630	15
		w.	—	—	*15*	—	*3*	—	—	*7*	*2*	—	*1*	*3*	—	*1*	*3*	—
	St.	m.	24	152	162	—	187	—	—	300	93	—	40	130	3	10	113	3
		w.	—	—	*5*	—	*1*	—	—	*1*	*2*	—	—	*1*	—	*1*	*1*	—
B 45	W.	m.	85	469	484	—	446	—	—	816	545	7	75	904	9	40	630	1
		w.	—	*8*	*7*	—	*6*	*1*	—	*22*	*7*	—	*2*	*9*	*1*	—	*1*	1
	St.	m.	10	63	59	—	76	—	—	140	56	1	12	102	2	13	64	3
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*1*	—	—	—	—	—

n Alter von . . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.							
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	1.
Berufsarten.															
erfonen).															
23	213	24	12	83	24	5	18	10	663	983	75	1721	964	26	
1	*6*	*1*	*1*	*3*	*6*	—	—	*2*	*20*	*27*	*12*	*59*	*997*	*973*	B 7
—	9	1	—	6	6	—	1	—	9	23	9	41	11	—	
—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	*14*	*16*	
12	135	14	2	36	7	—	4	—	542	781	33	1356	685	16	
1	*8*	*6*	—	—	—	—	—	*1*	*31*	*60*	*17*	*108*	*761*	*736*	B 9
—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	8	—	11	4	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*8*	
54	190	24	10	65	12	6	4	2	2619	1192	79	3890	973	34	
1	*7*	*3*	—	—	*1*	—	—	—	*118*	*39*	*11*	*168*	*1019*	*940*	B 12
3	18	1	—	4	—	—	—	—	69	59	3	131	26	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*3*	*38*	*47*	
7	212	16	6	34	10	2	9	7	2447	1472	52	3971	1500	33	
5	*4*	*8*	—	—	*3*	*1*	—	—	*1300*	*149*	*39*	*1488*	*1656*	*1560*	B 20
2	24	1	2	7	1	—	2	2	153	97	4	254	66	4	
—	—	*3*	—	—	—	—	—	—	*47*	*9*	*4*	*60*	*74*	*98*	
4	64	8	2	11	2	—	2	1	349	475	12	836	459	10	
3	*2*	*10*	*1*	—	*2*	*1*	—	—	*215*	*33*	*24*	*272*	*451*	*494*	B 26
—	4	—	—	—	—	—	—	—	57	34	2	93	26	1	
—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*7*	*2*	—	*9*	*24*	*29*	
15	146	6	—	36	5	—	7	1	946	1112	28	2086	1145	21	
2	*1*	—	—	—	*2*	—	—	—	*16*	*17*	*3*	*36*	*1112*	*1179*	B 30
1	15	1	—	4	1	—	1	—	70	91	3	164	76	1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*1*	—	*5*	*71*	*107*	
5	50	2	1	11	3	3	6	1	1955	618	18	2591	558	8	
—	*1*	*2*	—	—	—	—	—	—	*12*	*2*	*2*	*16*	*538*	*630*	B 32
—	9	—	—	1	—	—	—	—	241	81	3	325	73	—	
—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*1*	—	*2*	*60*	*90*	
27	121	12	11	29	8	2	9	1	3448	900	84	4382	835	13	
—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*7*	*6*	—	*13*	*744*	*932*	B 37
2	16	2	—	—	—	—	1	—	219	83	5	307	58	1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*3*	—	—	*3*	*51*	*98*	
29	294	25	7	91	27	5	15	9	6190	2515	94	8799	2342	46	
—	*1*	—	*1*	*1*	—	—	—	—	*28*	*10*	—	*38*	*2371*	*2724*	B 38
5	35	8	—	6	1	—	1	—	880	378	17	1275	278	7	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*8*	*4*	—	*12*	*287*	*383*	
21	381	29	2	96	23	1	12	4	2439	2568	85	5092	2315	59	
1	*1*	*3*	—	*3*	—	—	—	—	*46*	*22*	*5*	*73*	*2338*	*2717*	B 45
1	33	4	—	5	3	—	—	—	374	260	13	647	216	7	
—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	*4*	*1*	—	*5*	*196*	*287*	

Berufsarten	W. = Württemberg; St. = Stuttgart	m. = männlich; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf)																
			unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unter 20			20 bis unter 30			30 b. unter 40			40 bis unter 50		
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
			(Noch) c. Einzelne (Noch) s. Die Arbeiter																
B 47	W.	m.	80	372	453	—	293	—	—	574	75	1	76	52	—	18	34	2
		w.	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	St.	m.	—	4	7	—	18	—	—	42	4	—	1	9	—	1	8	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 51	W.	m.	4	62	126	—	136	—	—	362	85	—	51	163	2	9	101	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
	St.	m.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 52	W.	m.	53	227	302	—	279	—	—	602	275	1	71	379	5	23	172	4
		w.	18	69	90	—	92	1	—	216	18	1	29	16	6	9	5	10
	St.	m.	1	7	17	—	11	—	—	35	3	—	3	7	—	1	2	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
B 55	W.	m.	51	202	201	—	208	—	—	299	112	1	31	118	1	7	46	1
		w.	—	4	6	—	9	1	—	18	—	—	1	—	1	2	2	—
	St.	m.	5	41	20	—	41	—	—	65	12	—	9	18	—	4	9	—
		w.	—	4	5	—	4	—	—	10	—	—	1	—	1	2	2	—
B 70	W.	m.	29	325	321	—	272	—	—	518	261	1	70	406	7	32	339	9
		w.	87	715	896	1	871	5	—	1586	218	5	243	164	33	130	91	63
	St.	m.	—	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—
		w.	—	—	1	1	2	—	—	7	2	—	1	2	—	—	—	1
B 72	W.	m.	74	560	647	—	575	—	—	1157	471	4	115	720	9	52	555	28
		w.	65	701	1070	—	972	5	—	2023	377	14	363	301	37	115	160	90
	St.	m.	—	2	5	—	1	—	—	8	1	—	1	2	—	1	1	—
		w.	1	3	8	—	9	—	—	20	3	—	4	6	2	1	2	—
B 74	W.	m.	41	164	201	—	165	—	—	347	218	2	33	238	3	12	120	4
		w.	82	693	893	1	765	2	—	1674	175	9	195	84	24	51	31	33
	St.	m.	3	2	5	—	3	—	—	18	4	1	1	5	—	—	2	1
		w.	15	17	45	1	58	—	—	182	60	4	73	31	8	15	10	10
B 77	W.	m.	2	32	63	—	72	—	—	126	88	—	15	176	—	6	136	3
		w.	3	39	47	—	48	—	—	121	19	2	16	11	8	6	10	2
	St.	m.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—
		w.	—	1	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—
B 81	W.	m.	9	92	122	—	188	—	—	288	151	4	46	416	4	16	335	13
		w.	12	177	199	—	195	1	—	410	66	4	76	92	21	44	40	23
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	2	3	—	—	3	—
		w.	—	1	3	—	5	—	—	10	2	—	1	2	—	—	—	—
B 83	W.	m.	47	282	284	—	223	—	—	450	134	—	55	169	8	22	77	3
		w.	16	128	174	—	129	—	—	262	49	1	23	29	10	5	8	10
	St.	m.	16	73	82	—	82	—	—	180	69	—	27	94	2	7	51	2
		w.	2	20	54	—	30	—	—	85	22	—	11	18	5	2	7	3

[1]) Siehe Anm. 1 auf S. 250.

im Alter von . . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.							
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	1.
Berufsarten. (c 2-, c 2 fr-, c 3-Personen).[1])															
8	28	1	3	6	6	—	3	7	1877	198	17	2092	107	1	
—	*1*	—	—	—	—	—	—	--	*1*	*2*	—	*3*	*124*	*148*	
1	2	—	—	1	1	—	—	—	74	24	1	99	15	1	B 47
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*20*	*24*	
2	51	1	—	14	—	—	—	1	752	414	5	1171	495	17	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	*2*	*484*	*437*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	B 51
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
15	137	8	—	27	4	1	3	3	1573	993	25	2591	968	21	
7	*1*	*6*	*6*	*1*	*5*	—	—	—	*536*	*42*	*28*	*606*	*1647*	*704*	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	76	12	—	88	12	—	B 52
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	*4*	*14*	
3	27	7	1	4	—	—	—	—	1008	307	10	1320	246	5	
1	—	—	—	—	*1*	—	—	—	*41*	*3*	*2*	*46*	*244*	*304*	
2	9	1	—	1	—	—	—	—	187	49	1	237	39	4	B 55
1	—	—	—	—	—	—	—	—	*27*	*2*	*1*	*30*	*33*	*48*	
13	226	11	8	47	11	2	9	6	1590	1288	45	2923	1209	31	
89	*59*	*55*	*28*	*11*	*30*	*7*	*4*	*7*	*4652*	*553*	*193*	*5398*	*1252*	*1222*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	7	—	—	B 70
—	—	—	*1*	—	—	—	—	--	*12*	*5*	*1*	*18*	*1*	—	
47	448	42	11	94	27	2	26	20	3240	2314	130	5684	2155	50	
66	*76*	*74*	*24*	*14*	*33*	*4*	*6*	*20*	*5403*	*939*	*238*	*6580*	*2260*	*2106*	
—	1	—	—	2	—	—	—	—	18	7	—	25	4	1	B 72
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	*46*	*11*	*3*	*60*	*4*	*5*	
1	80	14	1	17	4	—	5	5	965	678	32	1675	664	6	
28	*11*	*19*	*12*	*2*	*12*	*3*	—	*7*	*4396*	*306*	*104*	*4806*	*759*	*569*	
—	4	—	—	—	—	—	—	—	27	15	2	44	27	2	B 74
7	*3*	*4*	*2*	*1*	—	—	—	—	*414*	*106*	*26*	*546*	*35*	*25*	
4	74	9	—	26	5	—	4	—	320	504	17	841	445	15	
2	*3*	*4*	—	*4*	*3*	*2*	—	*1*	*284*	*47*	*20*	*351*	*501*	*455*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	4	1	—	B 77
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*5*	*1*	—	*6*	*4*	*2*	
7	209	18	4	58	10	2	3	5	724	1162	54	1940	1144	30	
38	*30*	*37*	*6*	*1*	*17*	*2*	—	*5*	*1159*	*230*	*107*	*1496*	*1209*	*1165*	
—	5	—	—	—	—	—	—	—	6	12	—	18	5	—	B 81
—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	*20*	*6*	—	*26*	*10*	*12*	
13	45	4	3	8	5	—	—	1	1379	433	16	1828	373	10	
2	*2*	*4*	—	—	*1*	—	—	—	*739*	*88*	*26*	*853*	*324*	*409*	
5	36	2	1	5	3	—	—	—	473	255	9	737	206	8	B 83
2	*2*	*3*	—	—	*1*	—	—	—	*206*	*49*	*17*	*272*	*165*	*250*	

Berufsarten	W. = Württemberg; St. = Stuttgart	m. = männlich; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf) unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unter 20			20 bis unter 30			30 bis unter 40			40 bis unter 50		
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
																		(Noch) c. Einzelne (Noch) 3. Die Arbeiter
B 85	W.	m.	36	122	184	—	195	—	—	650	235	4	123	364	5	68	297	10
		w.	*2*	*1*	—	—	—	—	—	*3*	*1*	—	—	—	—	*1*	—	—
	St.	m.	—	1	—	—	3	—	—	4	2	—	—	3	—	2	1	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 90	W.	m.	64	356	352	—	228	—	—	423	37	—	42	88	2	16	53	3
		w.	*1*	—	*5*	—	*7*	—	—	*9*	—	—	*2*	—	—	—	*2*	*1*
	St.	m.	10	55	65	—	58	—	—	103	7	—	11	26	—	4	13	1
		w.	—	—	*3*	—	*3*	—	—	*2*	—	—	*1*	—	—	—	—	—
B 93	W.	m.	29	135	187	—	221	—	—	566	227	2	117	377	3	45	264	8
		w.	*3*	*11*	*2*	—	*5*	—	—	*5*	*4*	—	*3*	*7*	—	*1*	*2*	—
	St.	m.	1	1	2	—	3	—	—	13	6	—	3	21	—	6	23	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	*1*	—	—	—	—
B 95	W.	m.	344	1708	1826	—	1535	—	—	2628	534	1	297	1320	11	98	1004	35
		w.	*7*	*9*	*14*	—	*12*	—	—	*28*	*7*	*2*	*6*	*13*	*2*	*3*	*11*	*4*
	St.	m.	18	83	109	—	195	—	—	523	136	1	70	392	2	19	374	15
		w.	*1*	*2*	*3*	—	*3*	—	—	*3*	*2*	—	*1*	*1*	—	*1*	*7*	*3*
B 96	W.	m.	62	431	405	—	294	—	—	531	63	—	65	92	—	27	69	3
		w.	—	—	—	—	*1*	—	—	*4*	*1*	—	—	*2*	—	—	—	—
	St.	m.	2	27	27	—	36	—	—	97	22	—	6	32	—	5	17	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	*1*	—	—	—	—
B 99	W.	m.	44	201	224	—	174	—	—	329	84	—	46	105	3	12	56	1
		w.	*2*	*2*	*1*	—	*2*	—	—	*1*	*2*	—	—	*3*	—	*1*	*1*	—
	St.	m.	6	24	15	—	27	—	—	43	11	—	4	27	—	—	10	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 106	W.	m.	39	259	379	—	404	—	—	1309	137	1	354	286	3	86	171	11
		w.	*2*	*3*	*3*	—	*5*	—	—	*11*	*2*	—	—	—	—	*2*	*1*	—
	St.	m.	—	1	2	—	2	—	—	6	1	—	1	4	—	1	1	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 107	W.	m.	297	1339	1113	—	654	—	—	1403	25	—	194	18	—	46	12	—
		w.	*5*	*30*	*37*	—	*27*	—	—	*71*	*4*	—	*12*	*7*	—	*2*	*4*	*1*
	St.	m.	44	229	222	—	113	—	—	241	3	—	7	3	—	3	3	—
		w.	—	*7*	*10*	—	*2*	—	—	*26*	*1*	—	*3*	*1*	—	—	*1*	—
B 110	W.	m.	3	37	58	—	55	—	—	115	76	—	18	126	—	3	69	4
		w.	*3*	*122*	*187*	—	*174*	*2*	—	*321*	*39*	—	*52*	*23*	*12*	*21*	*20*	*15*
	St.	m.	—	—	2	—	3	—	—	11	5	—	2	10	—	1	7	2
		w.	—	*5*	*10*	—	*19*	—	—	*64*	*7*	—	*9*	*5*	*2*	*7*	*6*	*4*
B 111	W.	m.	120	743	761	—	496	—	—	1201	27	—	130	60	—	38	39	2
		w.	—	*9*	*33*	*3*	*26*	—	—	*82*	*2*	—	*12*	*4*	—	*6*	*3*	—
	St.	m.	8	62	115	—	85	—	—	236	5	—	14	18	—	1	7	—
		w.	—	*3*	*15*	—	*6*	—	—	*40*	—	—	*4*	*1*	—	*2*	*1*	—

[1]) Siehe Anm. 1 auf S. 250.

n Alter von . . . . . Jahren									Summe de	
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber				
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	Ledig	V h ra
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	

rufsarten.

2-, e 2 fr-, e 3-Personen).[1])

34	152	8	8	32	10	—	4	2	1420	1(
—	*3*	—	—	*1*	—	—	—	—	*7*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
9	28	5	3	4	1	—	—	—	1493	2
1	*3*	—	—	—	*1*	—	—	—	*25*	
1	11	2	1	2	—	—	—	—	308	
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	*9*	-
27	178	20	10	56	12	1	12	6	1338	11
—	*4*	*1*	—	—	*2*	—	—	*1*	*30*	
4	7	2	1	4	2	—	—	—	34	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	
30	427	45	15	106	30	5	19	14	8486	34
1	*10*	*1*	—	*2*	—	*1*	—	*1*	*81*	
4	166	17	1	86	13	1	4	5	1023	11
—	*6*	—	—	*2*	—	*1*	—	—	*15*	
11	29	9	2	9	3	1	1	2	1829	2
—	—	*1*	—	—	—	*1*	—	—	*6*	
1	3	5	—	1	1	—	—	—	201	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	
4	28	6	3	7	1	—	4	2	1037	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*	
—	5	1	—	—	—	—	—	—	119	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
53	93	14	19	20	4	—	4	1	2901	7
1	—	—	*1*	*1*	—	—	—	—	*28*	
—	2	—	—	—	—	—	—	—	13	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-
15	7	4	8	3	2	1	1	2	5070	
6	*1*	*2*	*2*	*1*	*4*	—	—	*4*	*192*	
1	1	2	—	—	1	—	—	—	860	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*48*	
3	52	4	—	17	1	—	4	2	292	3
11	*5*	*12*	*6*	*1*	*3*	*2*	—	—	*899*	
1	8	2	—	—	—	—	—	—	20	
4	*2*	*3*	*1*	—	—	—	—	—	*119*	
11	29	8	3	5	5	2	—	1	3505	1
1	—	*2*	*1*	—	*1*	—	—	—	*170*	
2	8	—	—	1	1	—	—	—	523	
—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	*70*	

Berufsarten	W. = Württemberg; St. = Stuttgart	m. = männlich; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf)															
			unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unter 20			20 b. unter 30			30 b. unter 40			40 bis unter 50		
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
			(Noch) c. Einzelne (Noch) 8. Die Arbeiter															
B 115	W.	m.	34	270	441	—	509	—	—	1759	339	3	433	525	3	88	184	13
		w.	—	—	*3*	—	*2*	—	—	*5*	*1*	—	*1*	*1*	*1*	—	*1*	—
	St.	m.	—	—	4	—	19	—	—	153	68	1	47	101	—	2	35	2
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 119	W.	m.	19	138	117	—	110	—	—	191	92	2	30	151	2	11	73	7
		w.	*18*	*230*	*250*	—	*236*	—	—	*515*	*128*	*9*	*73*	*125*	*20*	*26*	*64*	*36*
	St.	m.	—	3	3	—	6	—	—	20	9	—	6	15	1	—	7	2
		w.	—	*4*	*12*	—	*11*	—	—	*23*	*11*	—	*4*	*15*	*1*	*4*	*14*	*3*
B 120	W.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		w.	*83*	*519*	*547*	—	*397*	*2*	—	*705*	*17*	*3*	*132*	*31*	*10*	*50*	*25*	*27*
	St.	m.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		w.	*25*	*137*	*137*	—	*82*	*2*	—	*156*	*8*	*2*	*34*	*12*	*5*	*13*	*6*	*10*
B 121	W.	m.	243	1023	1088	—	826	—	—	1503	113	1	133	120	4	61	86	5
		w.	*15*	*184*	*303*	*1*	*274*	—	—	*409*	*13*	*3*	*54*	*8*	*5*	*22*	*10*	*4*
	St.	m.	21	90	112	—	139	—	—	376	41	1	31	65	3	8	41	4
		w.	*6*	*92*	*185*	—	*163*	—	—	*244*	*8*	*3*	*29*	*6*	*2*	*9*	*7*	*3*
B 131	W.	m.	—	17	18	—	11	—	—	40	21	1	3	37	—	3	27	1
		w.	*23*	*174*	*263*	—	*248*	*4*	—	*617*	*101*	*3*	*97*	*57*	*20*	*30*	*40*	*33*
	St.	m.	—	2	3	—	1	—	—	6	—	—	—	2	—	—	1	—
		w.	—	*12*	*19*	—	*12*	—	—	*62*	*9*	*2*	*14*	*7*	*2*	*6*	*7*	*3*
B 132	W.	m.	254	1073	1239	—	1109	—	—	2491	362	2	327	579	12	117	262	14
		w.	*6*	*70*	*111*	—	*112*	*1*	—	*232*	*39*	*6*	*18*	*24*	*5*	*5*	*9*	*2*
	St.	m.	18	40	73	—	96	—	—	255	29	—	28	42	—	9	29	—
		w.	—	—	*4*	—	*4*	*1*	—	*18*	*5*	*1*	*5*	*6*	*1*	*1*	*3*	*1*
B 136	W.	m.	—	7	3	—	2	—	—	24	7	—	10	28	2	2	16	1
		w.	*1*	*22*	*64*	—	*91*	—	—	*242*	*26*	*3*	*49*	*35*	*19*	*27*	*40*	*63*
	St.	m.	—	1	1	—	1	—	—	5	2	—	5	9	2	2	6	—
		w.	—	*10*	*26*	—	*47*	—	—	*128*	*14*	*1*	*28*	*13*	*4*	*9*	*11*	*30*
B 138	W.	m.	49	156	287	—	461	—	—	1674	484	4	627	1207	15	301	1394	65
		w.	*5*	*3*	*4*	—	*5*	*1*	—	*26*	*10*	—	*4*	*14*	*2*	*3*	*20*	*6*
	St.	m.	4	30	51	—	81	—	—	278	88	—	103	168	3	52	141	11
		w.	—	—	—	—	*4*	—	—	*3*	*2*	—	*1*	—	—	—	*2*	—
B 140	W.	m.	239	893	1187	—	1233	—	—	2203	613	1	360	1093	15	163	1232	41
		w.	—	*4*	*9*	—	*2*	—	—	*8*	*6*	—	*1*	*7*	—	*2*	*5*	*1*
	St.	m.	28	128	155	—	168	—	—	373	122	—	57	164	1	18	157	6
		w.	—	—	*2*	—	—	—	—	*2*	*3*	—	—	*1*	—	—	—	—
B 141	W.	m.	80	491	660	—	646	—	—	1146	271	2	162	616	6	76	689	25
		w.	—	—	*4*	—	*3*	—	—	*6*	*3*	—	*1*	*3*	—	*1*	*6*	—
	St.	m.	4	18	33	—	78	—	—	146	43	1	27	93	2	8	82	2
		w.	—	—	*2*	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*1*	—

[1]) Siehe Anm. 1 auf S. 250.

m Alter von . . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.							
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	1.
Berufsarten.															
e 2-, e 3 fr-, e 3-Personen).[1])															
22	63	10	6	13	6	5	1	—	3567	1125	35	4 727	892	9	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*11*	*3*	*1*	*15*	*933*	*920*	B 115
1	3	2	—	1	—	—	1	—	226	204	5	435	139	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*148*	*185*	
4	46	5	2	14	3	1	3	3	628	379	22	1 024	379	7	
19	*32*	*43*	*4*	*7*	*21*	*1*	*1*	*4*	*1374*	*357*	*135*	*1 866*	*362*	*271*	B 119
—	8	2	—	5	1	—	—	—	38	44	6	88	21	—	
3	*5*	*6*	—	*2*	*1*	—	—	—	*61*	*47*	*11*	*119*	*22*	*28*	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	1	
37	*6*	*12*	*17*	*3*	*14*	*4*	—	*8*	*2491*	*84*	*74*	*2 649*	*36*	*32*	B 120
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	
6	*2*	*6*	*7*	—	*4*	*1*	—	*2*	*598*	*30*	*29*	*657*	*4*	*13*	
46	41	9	14	19	7	4	4	5	4941	383	31	5 355	321	10	
9	*5*	*6*	*1*	—	*5*	—	—	*2*	*1271*	*37*	*25*	*1 333*	*287*	*394*	B 121
6	21	4	4	8	1	1	1	—	788	177	13	978	148	8	
1	*3*	*3*	—	—	*3*	—	—	*1*	*729*	*24*	*15*	*768*	*140*	*189*	
2	17	4	2	10	2	—	2	4	96	114	12	222	146	5	
16	*26*	*38*	*5*	*2*	*3*	*2*	*1*	*2*	*1475*	*231*	*99*	*1 805*	*158*	*120*	B 131
—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	3	—	15	1	—	
2	*4*	*4*	—	—	—	*1*	—	—	*128*	*27*	*11*	*166*	*16*	*11*	
54	106	20	13	28	17	4	6	12	6681	1343	77	8 101	1264	22	
1	*3*	*7*	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	—	*557*	*78*	*27*	*662*	*1221*	*1305*	B 132
3	5	—	2	2	—	—	—	—	524	107	—	631	61	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*32*	*15*	*3*	*50*	*72*	*97*	
1	9	1	—	2	2	—	—	—	49	62	6	117	105	4	
34	*32*	*74*	*19*	*12*	*39*	*7*	*2*	*17*	*556*	*147*	*215*	*918*	*121*	*81*	B 136
—	6	—	—	1	—	—	—	—	15	24	2	41	26	—	
10	*5*	*7*	*4*	*5*	*10*	—	—	*4*	*262*	*48*	*46*	*356*	*34*	*31*	
142	1442	137	40	629	154	7	115	74	3744	5271	449	9 464	3919	137	
2	*15*	*11*	*1*	*2*	*9*	—	—	*2*	*53*	*62*	*30*	*145*	*3937*	*5005*	B 138
15	92	8	2	31	10	—	5	1	616	525	33	1 174	278	9	
—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	*8*	*9*	—	*17*	*285*	*380*	
99	827	86	43	316	81	4	68	53	6424	4169	277	10 870	3570	103	
1	*7*	*2*	—	—	*1*	—	—	—	*27*	*25*	*4*	*56*	*3597*	*3971*	B 140
9	85	7	—	11	5	1	1	—	937	540	19	1 496	147	6	
—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*4*	*5*	—	*9*	*170*	*198*	
49	538	54	13	161	51	8	32	14	3326	2307	152	5 785	2005	38	
—	*4*	—	*2*	*1*	—	—	—	—	*17*	*17*	—	*34*	*2218*	*2332*	B 141
3	64	4	—	23	8	—	1	—	317	306	17	640	144	11	
—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*3*	—	*5*	*165*	*251*	

Berufsarten	W. = Württemberg; St. = Stuttgart	m. = männlich; w. = weiblich	Erwerbsthätige (im Hauptberuf) unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18		18 b. unt. 20			20 bis unter 30			30 bis unter 40			40 bis unter 50		
					L.	V.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.
1.	2.	3.	4./5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
																(Noch) c. Einzelne		
																(Noch) 8. Die Arbeiter		
B 143	W.	m.	79	403	369	—	359	—	—	666	123	—	78	175	10	23	107	3
		w.	—	—	*7*	—	*4*	—	—	*10*	*6*	—	*2*	*2*	—	—	*2*	*1*
	St.	m.	14	62	61	—	103	—	—	216	39	—	23	60	4	8	40	1
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*2*	—	—	*1*	—	—	—	—
B 144	W.	m.	89	320	387	—	394	—	—	698	155	1	63	326	2	18	208	9
		w.	—	—	*1*	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—
	St.	m.	7	35	61	—	54	—	—	115	30	—	10	65	1	1	46	—
		w.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B 152	W.	m.	56	287	338	—	277	—	—	494	224	—	126	383	4	19	191	5
		w.	*2*	*37*	*76*	—	*112*	—	—	*244*	*47*	—	*31*	*44*	*6*	*12*	*22*	*20*
	St.	m.	13	55	95	—	97	—	—	185	122	—	94	250	1	11	134	4
		w.	*1*	*11*	*28*	—	*54*	—	—	*128*	*32*	—	*16*	*36*	*4*	*8*	*16*	*16*
C 1	W.	m.	145	847	1042	—	745	—	—	1492	174	2	231	282	6	49	177	7
		w.	*19*	*178*	*358*	—	*435*	*2*	—	*1147*	*24*	*5*	*253*	*43*	*11*	*86*	*31*	*27*
	St.	m.	23	203	324	—	286	—	—	555	78	—	90	117	4	13	84	5
		w.	*1*	*59*	*141*	—	*153*	—	—	*417*	*7*	*4*	*86*	*9*	*6*	*23*	*4*	*4*
C 11	W.	m.	—	—	4	—	15	—	—	121	144	—	54	517	2	11	492	11
		w.	—	—	*1*	—	*3*	—	—	*10*	*2*	—	*4*	*3*	*1*	*3*	*2*	*7*
	St.	m.	—	1	1	—	2	—	—	42	55	—	21	160	—	1	119	2
		w.	—	—	*1*	—	*1*	—	—	*4*	—	—	*3*	—	—	—	—	*1*
C 12	W.	m.	1	8	46	—	103	—	—	791	870	4	119	1844	14	32	1301	25
		w.	—	*1*	*1*	—	*2*	*1*	—	*13*	*7*	—	*1*	*6*	*3*	—	*3*	*1*
	St.	m.	—	1	6	—	8	—	—	133	126	1	21	323	1	9	203	5
		w.	—	*1*	—	—	—	—	—	*3*	*2*	—	*1*	*1*	*2*	—	*1*	*1*
C 15	W.	m.	7	46	75	—	125	—	—	518	103	1	152	241	6	53	123	6
		w.	*1*	*3*	*2*	—	*2*	—	—	*5*	*1*	—	*1*	*1*	*1*	—	*2*	*1*
	St.	m.	—	8	9	—	22	—	—	134	38	—	58	113	—	19	58	2
		w.	—	—	—	—	—	—	—	*3*	*1*	—	*1*	—	*1*	—	*1*	—
C 22	W.	m.	99	339	324	—	258	—	—	767	43	2	174	96	—	36	58	5
		w.	*39*	*250*	*666*	*2*	*959*	*2*	—	*2546*	*33*	*3*	*431*	*46*	*16*	*112*	*42*	*40*
	St.	m.	30	124	119	—	104	—	—	216	21	—	35	50	—	9	23	2
		w.	*4*	*30*	*98*	—	*177*	—	—	*636*	*8*	—	*123*	*11*	*2*	*35*	*5*	*11*
E 2	W.	m.	1	15	36	—	26	—	—	158	106	2	51	424	6	31	678	13
		w.	—	*1*	*6*	—	*10*	—	—	*31*	*3*	—	*22*	*3*	*3*	*15*	*9*	*17*
	St.	m.	—	10	19	—	17	—	—	99	61	1	21	160	3	6	183	1
		w.	—	—	*2*	—	*2*	—	—	*8*	*2*	—	*4*	—	—	*3*	*1*	*6*
E 5	W.	m.	—	2	15	—	39	—	—	263	11	—	79	32	1	22	32	—
		w.	*1*	*24*	*58*	—	*146*	—	—	*1030*	*6*	*5*	*588*	*15*	*23*	*261*	*33*	*39*
	St.	m.	—	—	1	—	2	—	—	22	1	—	3	5	—	—	3	—
		w.	—	*2*	*18*	—	*33*	—	—	*240*	*1*	*1*	*118*	*1*	*4*	*47*	*2*	*9*

[1]) Siehe Anm. 1 auf S. 250.

im Alter von . . . . . Jahren									Summe der Erwerbsthätigen				Dazu Angehörige im Alter von		Berufsarten
50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Ledig	Verheiratet	Verwitwet und geschieden	Zusammen	unter 14 Jahren	14 Jahren und darüb.	
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.							
21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	1.
Berufsarten.															
c 2-, c 2 fr-, c 3-Personen).[1])															
11	55	6	3	12	3	—	2	—	1991	474	22	2487	367	11	
—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*23*	*11*	*1*	*35*	*349*	*438*	B 143
4	13	2	1	5	1	—	—	—	492	157	8	657	105	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*3*	—	*4*	*117*	*140*	
8	133	11	9	32	6	1	7	3	1987	861	32	2880	974	32	
—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*2*	—	*4*	*982*	*884*	B 144
1	15	1	1	5	—	—	2	—	285	163	2	450	44	3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*46*	*64*	
7	111	6	3	25	7	1	4	4	1608	988	26	2572	795	30	
6	*17*	*6*	*1*	*1*	*2*	*2*	—	*1*	*523*	*131*	*35*	*689*	*830*	*1015*	B 152
4	78	5	3	17	2	—	2	4	557	603	16	1176	498	22	
3	*12*	*5*	*1*	*1*	*1*	*2*	—	—	*252*	*97*	*26*	*375*	*487*	*658*	
23	112	16	9	30	9	5	4	7	4588	779	47	5414	632	19	
33	*32*	*23*	*11*	*10*	*9*	*2*	—	*5*	*2522*	*142*	*80*	*2744*	*556*	*800*	C 1
8	39	3	—	9	1	—	—	1	1502	327	14	1843	252	10	
11	*6*	*11*	*1*	*2*	*1*	—	—	—	*892*	*28*	*26*	*946*	*231*	*364*	
9	369	22	3	165	24	—	8	5	217	1635	64	1916	1400	60	
—	*3*	*9*	—	—	*1*	—	—	—	*21*	*10*	*18*	*49*	*1491*	*1943*	C 11
—	97	4	—	86	4	—	1	—	68	468	10	546	324	19	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*	—	*1*	*10*	*349*	*566*	
15	1159	33	4	302	25	1	18	6	1120	5494	105	6719	4918	166	
—	*3*	*2*	*1*	—	*2*	—	—	—	*19*	*26*	*9*	*54*	*5114*	*6264*	C 12
5	129	—	2	39	2	—	3	—	185	823	7	1015	611	23	
—	—	*2*	—	—	*1*	—	—	—	*5*	*4*	*6*	*15*	*674*	*893*	
21	84	10	5	21	7	—	1	2	1002	578	34	1609	457	9	
—	*2*	*1*	—	—	*1*	—	—	—	*14*	*6*	*4*	*24*	*429*	*544*	C 15
11	42	3	3	8	1	—	—	—	264	259	6	529	174	4	
—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	*4*	*2*	*2*	*8*	*161*	*234*	
17	25	7	6	6	3	--	1	1	2020	229	18	2267	153	9	
49	*22*	*29*	*19*	*7*	*5*	*6*	*1*	*2*	*5077*	*155*	*95*	*5327*	*152*	*195*	C 22
3	9	1	1	1	1	—	1	1	641	105	5	751	66	5	
13	*5*	*5*	*4*	*1*	—	—	*1*	*1*	*1120*	*31*	*19*	*1170*	*56*	*105*	
21	719	63	17	402	92	2	119	70	358	2448	246	3052	1723	74	
15	*6*	*18*	*4*	*2*	*9*	*1*	—	*11*	*105*	*23*	*52*	*180*	*1836*	*3016*	E 2
8	175	11	—	85	13	—	9	3	180	673	32	885	427	30	
2	*2*	*5*	*1*	—	*1*	*1*	—	*3*	*23*	*5*	*15*	*43*	*450*	*811*	
9	20	5	3	7	2	1	1	—	433	103	8	544	64	8	
158	*23*	*60*	*62*	*3*	*32*	*15*	—	*14*	*2343*	*70*	*173*	*2586*	*93*	*257*	E 5
—	6	—	1	1	—	—	—	—	29	16	—	45	9	4	
24	*2*	*9*	*15*	—	*5*	*4*	—	*1*	*501*	*6*	*29*	*536*	*19*	*28*	

Berufsabteilungen		Geschlecht	Erwerbsthätige (im Hauptberuf)	Deren Familienstand			Familienstand und Alter der Erwerbs-					
				ledig (L.)	verheiratet (V.)	verwitwet und geschieden (W. u. G.)	unter 16	16 bis unter 18	18 bis unter 20	20 bis unter 30		
										L.	V.	W. u. G.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I. Technisch und kaufmännisch gebildetes												
1. Ingenieure,												
B	W.	m.	823	479	332	12	—	—	81	317	48	—
	St.	m.	264	173	89	2	—	—	31	117	13	—
C	W.	m.	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—
	St.	m.	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—
E	W.	m.	3	—	3	—	—	—	—	—	1	—
	St.	m.	3	—	3	—	—	—	—	—	1	—
Außerdem selbständige aus **B** [1])	W.	m.	50	19	29	2	—	—	—	8	2	—
	St.	m.	22	11	10	1	—	—	—	4	1	—
2. Che-												
B	W.	m.	49	29	19	1	—	—	—	19	3	—
	St.	m.	10	9	1	—	—	—	—	6	—	—
C	W.	m.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerdem selbständige aus **B** [1])	W.	m.	4	2	2	—	—	—	—	1	—	—
	St.	m.	4	2	2	—	—	—	—	1	—	—
3. Buchhalter, Rechnungsführer,												
A	W.	m.	6	4	2	—	—	—	—	2	—	—
		w.	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—
	St.	m.	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—
B	W.	m.	1271	668	584	19	3	23	73	393	122	3
		w.	*38*	*30*	*3*	*5*	—	*1*	*5*	*17*	—	—
	St.	m.	244	131	110	3	—	1	15	78	27	—
		w.	*16*	*13*	—	*3*	—	—	*1*	*10*	—	—
C	W.	m.	752	380	354	18	—	5	30	227	70	—
		w.	*39*	*34*	*2*	*3*	—	*1*	*4*	*20*	—	—
	St.	m.	377	194	180	3	—	2	16	118	34	—
		w.	*32*	*29*	—	*3*	—	*1*	*4*	*17*	—	—
E	W.	m.	73	14	53	6	—	—	2	7	2	—
		w.	*3*	*2*	—	*1*	—	—	—	—	—	—
	St.	m.	19	6	12	1	—	—	2	1	—	—
		w.	*2*	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	—
4. Geschäfts- und												
B	W.	m.	446	211	228	7	—	4	10	121	40	—
		w.	*2*	*1*	*1*	—	—	—	*1*	—	—	—
	St.	m.	125	53	68	4	—	2	4	30	11	—
C	W.	m.	880	519	351	10	4	9	28	312	56	2
		w.	*10*	*5*	*2*	*3*	—	—	—	*3*	—	—
	St.	m.	228	119	108	1	1	1	2	80	20	1
		w.	*2*	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	—
E	W.	m.	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—

[1]) Die Erwerbsthätigen der unter I aufgeführten Berufe gehören hinsichtlich ihrer sozialen Stellung zur Klasse der — sonst unter b nachgewiesenen — „Angestellten“, die Erwerbsthätigen der Berufe unter II zur sozialen Klasse der — sonst als c gezählten — „Arbeiter“. Notizweise sind unter I noch Selbständige (a-Personen), unter II 2 Dienstboten (D 1-, nicht bei ihrer Herr-

thätigen. Es ſtanden im Alter von . . . . . Jahren

30 bis unter 40			40 bis unter 50			50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Berufsabteilungen
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	1.
Verwaltungs-, Bureau- und Rechnungsperſonal.															
Techniker.															
52	119	4	22	115	3	5	44	3	2	6	2	—	—	—	B
16	30	1	5	35	—	4	10	1	—	1	—	—	—	—	
—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	C
—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	
—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	E
—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	10	—	4	12	1	—	4	—	—	1	1	—	—	—	aus B[1])
4	2	—	3	5	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	
niker.															
9	9	1	—	5	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	B
3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	C
1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	aus B[1])
1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Korreſpondenten, Kaſſierer.															
1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	A
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
128	260	3	34	123	5	8	60	6	5	16	2	1	3	—	B
4	*2*	*3*	*2*	—	*1*	—	*1*	—	—	—	*1*	*1*	—	—	
25	34	—	7	25	1	4	20	2	1	3	—	—	1	—	
2	—	*2*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
86	155	2	25	70	1	6	44	7	1	12	6	—	3	2	C
7	*2*	*1*	*1*	—	*1*	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	—	
42	76	—	12	39	1	4	22	1	—	8	1	—	1	—	
5	—	*1*	*1*	—	*1*	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	—	
4	38	—	1	5	—	—	4	3	—	4	3	—	—	—	E
2	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	6	—	1	2	—	—	2	—	—	2	1	—	—	—	
1	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Handlungsreiſende.															
70	106	3	3	57	1	3	24	—	—	1	3	—	—	—	B
—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
13	34	1	2	16	1	2	7	—	—	—	2	—	—	—	
120	152	2	32	100	2	10	36	2	3	7	2	1	—	—	C
1	*2*	—	—	—	*1*	*1*	—	*1*	—	—	*1*	—	—	—	
24	47	—	8	28	—	3	12	—	—	1	—	—	—	—	
1	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	E

ſchaft lebend, bezw. G-Perſonen, bei der Herrſchaft lebend) angefügt, ſoweit ſie ebenfalls in den betreffenden Berufen thätig waren. Oeffentliche Beamte ſind unter den hier in Frage kommenden Erwerbsthätigen nicht inbegriffen.

Berufsabteilungen		Geschlecht	Erwerbsthätige (im Hauptberuf)	Deren Familienstand			Familienstand und Alter der Erwerbs-					
										20 bis unter 30		
				ledig (L)	verheiratet (V.)	verwittwet und geſch. (W. u. G.)	unter 16	16 bis unter 18	18 bis unter 20	L.	V.	W. u. G.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
												5. Schreiber, Kan-
A	W.	m.	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—
B	W.	m.	71	25	46	—	2	1	4	11	5	—
		w.	*1*	*1*	—	—	—	—	—	*1*	—	—
	St.	m.	5	1	4	—	1	—	—	—	1	—
C	W.	m.	50	37	13	—	5	8	4	14	5	—
		w.	*5*	*5*	—	—	—	*2*	*2*	*1*	—	—
	St.	m.	22	14	8	—	1	1	2	5	4	—
		w.	*5*	*5*	—	—	—	*2*	*2*	*1*	—	—
E	W.	m.	1760	1609	139	12	364	405	275	489	19	—
		w.	*9*	*8*	—	*1*	—	—	*3*	*2*	—	*1*
	St.	m.	211	141	67	3	6	16	20	82	8	—
		w.	*7*	*6*	—	*1*	—	—	*1*	*2*	—	*1*
Außerdem selbſtändige aus **E 7**	W.	m.	9	8	1	—	—	—	5	2	—	—
	St.	m.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
												II. Maſchiniſten, Heizer,
												1. Maſchiniſten
A	W.	m.	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—
B	W.	m.	1305	202	1076	27	3	21	26	120	181	2
		w.	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—
	St.	m.	156	21	130	5	—	1	2	11	16	1
		w.	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—
C	W.	m.	34	8	25	1	—	1	2	3	4	—
	St.	m.	17	3	13	1	—	—	2	1	2	—
E	W.	m.	32	16	16	—	—	—	2	11	1	—
	St.	m.	9	1	8	—	—	—	—	1	—	—
												2. Fahrleute
A	W.	m.	35	34	1	—	1	5	7	13	—	—
B	W.	m.	1740	1129	593	18	3	31	73	711	120	1
	St.	m.	196	90	103	3	—	1	2	64	20	—
C	W.	m.	1929	1252	643	34	29	77	146	701	141	1
		w.	*3*	*2*	*1*	—	—	—	—	*2*	—	—
	St.	m.	620	300	315	5	6	7	27	174	65	—
		w.	*1*	*1*	—	—	—	—	—	*1*	—	—
E	W.	m.	104	81	23	—	2	10	16	39	3	—
	St.	m.	9	4	5	—	—	—	—	2	1	—
Außerdem aus **D 1**[1])	W.	m.	118	27	90	1	—	—	—	16	9	—
	St.	m.	35	5	30	—	—	—	—	4	4	—
G[1])	W.	m.	57	50	7	—	—	4	1	33	1	—
	St.	m.	16	16	—	—	—	—	—	12	—	—

[1]) Siehe Anmerkung auf Seite 266/267.

thätigen. Es ſtanden im Alter von . . . . . Jahren

30 bis unter 40			40 bis unter 50			50 bis unter 60			60 bis unter 70			70 und darüber			Berufs-abteilungen
L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	L.	V.	W. u. G.	
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	1.
liſten, Kopiſten.															
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A
5	20	—	—	8	—	1	6	—	1	5	—	—	2	—	B
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
5	2	—	1	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	C
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	1	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
60	54	3	7	27	2	5	22	2	2	14	4	2	3	1	E
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
12	25	2	5	14	—	—	11	—	—	7	1	—	2	—	
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	aus E 7
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Fuhrleute, Kutſcher. und Heizer.															
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A
25	440	3	6	261	9	1	153	8	—	36	4	—	5	1	B
—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4	58	1	3	29	1	—	20	1	—	6	1	—	1	—	
—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	11	—	1	4	1	1	5	—	—	—	—	—	1	—	C
—	6	—	—	2	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	
1	3	—	2	9	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	E
—	1	—	—	4	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	
und Kutſcher.															
3	1	—	2	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	A
254	266	8	38	121	4	15	73	6	4	13	3	—	—	1	B
19	46	—	4	23	—	—	9	3	—	5	—	—	—	—	
207	249	4	62	141	10	22	89	12	8	22	6	—	1	1	C
—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
54	127	1	18	64	3	11	47	1	3	12	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
11	14	—	2	3	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	E
2	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
8	36	—	1	26	—	1	15	—	1	3	1	—	1	—	aus D 1 [1])
1	9	—	—	10	—	—	6	—	—	1	—	—	—	—	
10	2	—	1	1	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	G [1])
4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Betriebsgrößenklassen[1])	Familienhäupter u. andere Selbständige, die den unten genannt. Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) od. als Nebenberuf (Nbf.)		Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar										Nicht erwerbend thätige Familienangehörige			
			mit ihrem Hauptberuf					nur nebenberuflich					über 14 Jahr		unter 14 Jahr	
			Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte					
	m.	w.				m.	w.				m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16	17.
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei.[2])																
A 1. Landwirtschaft, Zucht landwirtschaftlicher Nutztiere, Milchwirtschaft, Molkerei etc.																
Selbständige mit einer Fläche von: 100 u. mehr ha	Hbf.	181	8	11	107	35	9	4	7	—	7	—	1	8	233	144	18
50 b. unt. 100 ha	Hbf.	718	63	52	539	326	74	48	60	1	37	1	4	21	697	770	72
	Nbf.	*11*	*2*	*1*	*15*	—	*2*	—	*2*	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—
10 „ „ 50 „	Hbf.	26720	2155	2969	17388	12623	2087	1703	2213	31	1259	12	189	794	23486	26281	270
	Nbf.	*381*	*39*	*27*	*169*	*126*	*32*	*9*	*216*	*4*	*160*	—	*25*	—	—	—	—
5 „ „ 10 „	Hbf.	34488	2912	4695	16857	14396	1421	1802	4366	64	1811	19	256	853	26252	31429	321
	Nbf.	*1476*	*56*	*85*	*363*	*388*	*52*	*57*	*1103*	*22*	*533*	*10*	*71*	—	—	—	—
2 „ „ 5 „	Hbf.	59192	7743	9548	18021	18729	1364	2593	9453	104	2903	38	411	1260	40771	49496	511
	Nbf.	*6847*	*134*	*449*	*842*	*1139*	*174*	*165*	*4206*	*106*	*1796*	*21*	*228*	—	—	—	—
1 „ „ 2 „	Hbf.	21755	6643	3832	3670	5062	309	784	3784	33	960	10	164	422	13811	16446	17
	Nbf.	*6066*	*220*	*352*	*395*	*537*	*93*	*109*	*4192*	*61*	*1018*	*22*	*209*	—	—	—	—
unter 1 „	Hbf.	11463	10478	1448	1089	1857	89	391	1654	9	430	4	71	209	7252	7613	73
	Nbf.	*6963*	*250*	*301*	*272*	*241*	*73*	*53*	*5039*	*41*	*892*	*18*	*163*	—	—	—	—
Summe A 1	Hbf.	154517	30002	22555	57671	53028	5353	7325	21537	242	7407	84	1096	3567	112502	132179	1360
	Nbf.	*21744*	*701*	*1215*	*2056*	*2431*	*426*	*393*	*14758*	*235*	*4399*	*72*	*696*	—	—	—	—
a	**A 2—3. Gärtnerei, Tierzucht (ohne die Zucht landwirtschaftl. Nutztiere).**															
21—100 Perf.	Hbf.	8	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	15	5	10
11—20 „	Hbf.	12	4	—	10	5	—	—	2	—	5	—	—	2	16	9	15
6—10 „	Hbf.	69	5	6	30	12	1	—	11	—	3	1	1	5	64	72	62
	Nbf.	*1*	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	327	35	25	108	34	3	—	62	2	12	—	—	7	286	240	250
	Nbf.	*17*	*1*	—	*6*	—	—	—	*10*	*1*	*4*	—	—	—	—	—	—
1 Person	Hbf.	421	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	321	255	288
Summe A 2—3	Hbf.	837	94	32	150	51	4	—	75	2	20	1	1	28	702	581	625
	Nbf.	*18*	*1*	—	*6*	—	—	—	*11*	*1*	*4*	—	—	—	—	—	—
a	**A 5—6. Fischerei auf offener See, an den Küsten und in Binnengewässern.**															
6—10 Perf.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
2—5 „	Hbf.	5	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	9	1
1 Person	Hbf.	50	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	37	39
Summe A 5—6	Hbf.	56	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	43	46	49
a	**A 2—3, 5—6. Gärtnerei, Tierzucht, Fischzucht.**															
21—100 Perf.	Hbf.	8	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	15	5	10
11—20 „	Hbf.	12	4	—	10	5	—	—	2	—	5	—	—	2	16	9	15
6—10 „	Hbf.	70	5	6	30	12	1	—	11	—	3	1	1	5	66	72	62
	Nbf.	*1*	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) a = Selbständige für eigene Rechnung als Leiter von Betrieben mit . . . . . Personen; a fr = Selbständige für fremde Rechnung (Hausinduſtrielle) als Leiter von Betrieben mit . . . . . Personen. — [2]) Forſtwirtſchaft (A 4) iſt außer Betracht gelaſſen.

Betriebsgrößenklassen	Familienhäupter u. andere Selbständige, die den unten genannt. Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) od. als Nebenberuf (Nbf.)			Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar											Nicht erwerbend thätige Familienangehörige			
				mit ihrem Hauptberuf					nur nebenberuflich						über 14 Jahr		unter 14 Jahr	
				Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte						
		m.	w.				m.	w.				m.	w.		m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.		14.	15.	16.	17.
a	(Noch) A 2—8, 5—6. Gärtnerei, Tierzucht, Fischzucht.																	
—5 Perf.	Hbf.	332	37	25	112	34	3	—	62	2	12	—	—		8	293	249	278
	Nbf.	*17*	*1*	—	*6*	—	—	—	*10*	*1*	*4*	—	—		—	—	—	—
1 Person	Hbf.	471	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		12	355	292	255
Summe 2—3, 5—6	Hbf.	893	97	32	154	51	4	—	75	2	20	1	1		29	745	627	618
	Nbf.	*18*	*1*	—	*6*	—	—	—	*11*	*1*	*4*	—	—		—	—	—	—
usammen A. andwirtsch., irtn. u. Tierucht, Fischer.	Hbf.	155410	30099	22587	57825	53079	5857	7825	21612	244	7427	85	1097		3596	113247	132806	137256
	Nbf.	*21762*	*702*	*1215*	*2062*	*2431*	*426*	*393*	*14769*	*236*	*4403*	*72*	*696*		—	—	—	—
	B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.																	
a	B 1—5 (III). Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei.																	
b. 100 Perf.	Hbf.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	3	—	1
1—100 „	Hbf.	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	7	2	5
1—20 „	Hbf.	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—		1	6	1	4
3—10 „	Hbf.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	1	1	3
2—5 „	Hbf.	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—		—	1	4	2
1 Person	Hbf.	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	13	12	7
mme B 1—5	Hbf.	41	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—		1	31	20	22
a	B 6—19 (IV). Industrie der Steine und Erden.																	
b. 100 Perf.	Hbf.	15	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	19	14	12
	Nbf.	—	*1*	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
1—100 „	Hbf.	87	4	—	22	—	1	—	—	—	—	—	—		5	106	83	72
1—20 „	Hbf.	105	5	—	40	1	3	4	—	—	—	—	—		1	95	100	94
	Nbf.	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
3—10 „	Hbf.	173	11	—	78	4	4	—	—	—	3	—	—		7	160	194	149
	Nbf.	*10*	—	—	*4*	*2*	*1*	—	*2*	—	*2*	—	—		—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	769	29	12	423	20	28	5	12	—	4	—	—		17	560	665	611
	Nbf.	*114*	*5*	—	*108*	*13*	*7*	*1*	*10*	*5*	*5*	—	—		—	—	—	—
1 Person	Hbf.	911	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		17	710	721	768
a fr																		
3—10 Perf.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	1	1	—
1 Person	Hbf.	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	3	—	—
Summe B 6—19	Hbf.	2064	77	12	565	25	36	9	12	—	7	—	—		47	1654	1778	1706
	Nbf.	*125*	*6*	—	*113*	*15*	*9*	*1*	*12*	*5*	*7*	—	—		—	—	—	—
a	B 20—44 (V). Metallverarbeitung.																	
b. 100 Perf.	Hbf.	59	5	—	12	—	1	—	1	—	—	—	—		5	79	45	31
—100 „	Hbf.	164	9	1	42	3	3	—	1	—	4	—	—		24	227	133	83
	Nbf.	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
—20 „	Hbf.	124	2	1	35	4	1	1	—	1	1	—	—		9	151	80	101
—10 „	Hbf.	236	16	—	111	6	7	—	2	—	4	—	—		16	332	186	193
—5 „	Hbf.	3460	94	46	1574	16	43	—	44	1	2	1	5		73	3126	2928	2408
	Nbf.	*163*	*11*	—	*174*	*1*	*6*	—	*3*	—	—	—	—		—	—	—	—
1 Person	Hbf.	2591	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		57	2080	2247	1688

Betriebsgrößenklassen		Familienhäupter und andere Selbständige, die den untengenannten Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.)		Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar										Nicht erwerbend thätige Familienangehörige			
				mit ihrem Hauptberuf					nur nebenberuflich					über 14 Jahr		unter 14 Jahr	
				Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte					
		m.	w.				m.	w.				m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13	14.	15.	16.	17
a fr																	
über 10 Perf.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
6—10 „	Hbf.	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	3
2—5 „	Hbf.	74	2	2	10	2	—	—	1	—	—	—	—	2	73	52	46
1 Perf.	Hbf.	130	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79	87	72
Summe B 20—44	Hbf.	6843	215	50	1786	31	55	1	49	2	11	1	5	188	6151	5760	4628
	Nbf.	*164*	*11*	—	*175*	*1*	*6*	—	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—
a		**B 45—57 (VI). Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.**															
über 100 Perf.	Hbf.	53	1	—	14	—	—	—	—	1	—	—	—	15	74	46	35
21—100 „	Hbf.	146	3	—	36	3	1	—	1	—	—	—	—	22	213	106	113
11—20 „	Hbf.	94	3	1	13	—	—	—	1	—	—	—	—	6	97	65	64
6—10 „	Hbf.	154	2	—	52	—	3	—	1	—	—	—	1	12	183	146	119
2—5 „	Hbf.	1596	36	3	728	9	35	—	14	—	7	—	1	45	1318	1294	1377
	Nbf.	*135*	*10*	—	*134*	*4*	*11*	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	2227	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	1589	1621	1790
a fr																	
über 10 Perf.	Hbf.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	2	3
6—10 „	Hbf.	7	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	5
2—5 „	Hbf.	89	—	—	12	5	1	—	—	—	—	—	—	—	106	76	98
	Nbf.	*4*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	354	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	158	218	199
Summe B 45—57	Hbf.	4723	137	4	857	18	40	—	17	1	9	—	2	148	3746	3576	3535
	Nbf.	*139*	*10*	—	*138*	*4*	*11*	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	—
a		**B 58—63 (VII). Chemische Industrie.**															
über 100 Perf.	Hbf.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	15	3	3
21—100 „	Hbf.	27	2	—	5	—	1	—	—	—	—	—	—	2	28	20	21
11—20 „	Hbf.	10	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	10	5
6—10 „	Hbf.	33	4	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	5	35	22	16
2—5 „	Hbf.	194	13	—	66	3	4	—	—	—	—	—	—	12	249	130	128
	Nbf.	*1*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	149	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	145	70	69
a fr																	
1 Perf.	Hbf.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe B 58—63	Hbf.	421	26	—	83	3	5	—	—	—	—	—	—	30	482	255	246
	Nbf.	*1*	—	—	*5*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
a		**B 64—68 (VIII). Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse.**															
über 100 Perf.	Hbf.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—
21—100 „	Hbf.	47	1	—	7	—	1	—	2	—	—	—	—	2	65	33	30
11—20 „	Hbf.	27	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	30	22	11
6—10 „	Hbf.	46	5	1	9	—	2	—	—	—	—	—	—	1	61	28	29
2—5 „	Hbf.	147	14	3	76	3	4	1	18	—	7	—	—	5	143	123	101
	Nbf.	*10*	*2*	—	*6*	—	—	—	*3*	—	*3*	—	—	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	155	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	157	128	138
a fr																	
1 Perf.	Hbf.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe B 64—68	Hbf.	426	27	4	94	3	7	1	21	—	7	—	—	13	458	336	308
	Nbf.	*10*	*2*	—	*6*	—	—	—	*3*	—	*3*	—	—	—	—	—	—

Betriebsgrößenklassen	Familienhäupter und andere Selbständige, die den untengenannten Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.)			Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar										Nicht erwerbend thätige Familienangehörige			
				mit ihrem Hauptberuf					nur nebenberuflich					über 14 Jahr		unter 14 Jahr	
				Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte					
		m.	w.				m.	w.				m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a	**B 69—80 (IX). Textilindustrie.**																
über 100 Perf.	Hbf.	127	4	1	19	—	—	—	—	—	—	—	—	20	177	77	79
21—100 „	Hbf.	169	9	1	42	7	1	—	3	—	—	—	—	15	207	127	137
	Nbf.	*2*	—	—	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11—20 „	Hbf.	77	6	—	15	6	1	1	1	—	—	—	—	6	113	41	45
6—10 „	Hbf.	85	6	1	45	10	3	1	3	—	4	—	1	4	109	69	72
	Nbf.	*4*	—	—	—	*1*	—	—	*2*	—	*1*	—	—	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	490	67	30	242	47	10	10	26	—	10	—	2	20	480	335	313
	Nbf.	*76*	*7*	*2*	*44*	*10*	*4*	—	*32*	*3*	*2*	—	*2*	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	2011	870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61	1467	1243	1288
a fr																	
über 10 Perf.	Hbf.	6	8	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	6
6—10 „	Hbf.	28	—	6	10	4	1	1	—	—	—	—	—	1	12	32	29
2—5 „	Hbf.	98	45	14	29	37	—	5	6	—	10	—	—	—	43	81	58
	Nbf.	*13*	—	—	*4*	—	—	*1*	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	693	1415	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	434	461	490
Summe B 69—80	Hbf.	**3779**	**2430**	**53**	**404**	**115**	**16**	**18**	**39**	—	**24**	—	**3**	**188**	**3048**	**2470**	**2517**
	Nbf.	*95*	*7*	*2*	*50*	*11*	*4*	*1*	*43*	*3*	*3*	—	*2*	—	—	—	—
a	**B 81—83 (X). Papier.**																
über 100 Perf.	Hbf.	35	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5	41	25	26
21—100 „	Hbf.	42	3	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	6	55	45	28
11—20 „	Hbf.	28	3	—	5	2	2	1	—	—	—	—	—	1	35	32	32
6—10 „	Hbf.	40	1	—	8	—	—	—	1	—	—	—	—	1	43	33	36
2—5 „	Hbf.	278	13	2	87	7	1	—	7	—	2	—	—	9	292	167	188
	Nbf.	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	311	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	265	158	170
a fr																	
6—10 Perf.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—
2—5 „	Hbf.	6	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	7	6	6
1 Perf.	Hbf.	10	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	14	15
Summe B 81—83	Hbf.	**751**	**87**	**2**	**112**	**10**	**4**	**1**	**8**	—	**2**	—	—	**34**	**749**	**481**	**501**
	Nbf.	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
a	**B 84—92 (XI). Leder.**																
über 100 Perf.	Hbf.	8	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	3	13	10	10
21—100 „	Hbf.	44	1	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	6	63	37	50
11—20 „	Hbf.	32	1	—	14	2	1	—	—	—	—	—	—	5	47	36	23
	Nbf.	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6—10 „	Hbf.	108	2	—	48	1	2	—	2	—	—	—	—	3	162	93	91
2—5 „	Hbf.	1315	27	3	455	2	20	—	17	—	4	—	—	30	1336	1032	1038
	Nbf.	*19*	*2*	—	*19*	—	—	—	*1*	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	1029	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	820	715	738
a fr																	
6—10 Perf.	Hbf.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
2—5 „	Hbf.	17	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	14	20	6
1 Perf.	Hbf.	29	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	20	12
Summe B 84—92	Hbf.	**2585**	**53**	**4**	**529**	**5**	**24**	—	**19**	—	**4**	—	—	**69**	**2475**	**1963**	**1968**
	Nbf.	*20*	*2*	—	*20*	—	—	—	*1*	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—

Betriebsgrößenklassen		Familienhäupter und andere Selbständige, die den untengenannten Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.)		Familienangehörige, die im Betriebe ihres Familienhauptes thätig sind und zwar										Nicht erwerbend thätige Familienangehörige			
				mit ihrem Hauptberuf					nur nebenberuflich					über 14 Jahr		unter 14 Jahr	
				Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte					
		m.	w.				m.	w.				m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a		B 93—105 (XII). Holz- und Schnitzstoffe.															
über 100 Perf.	Hbf.	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	33	11	18
21—100 „	Hbf.	125	3	—	20	—	—	1	3	—	1	—	—	11	154	104	94
11—20 „	Hbf.	118	7	—	46	1	—	—	1	—	—	—	—	10	165	89	103
6—10 „	Hbf.	311	13	2	158	5	11	—	—	—	—	—	—	19	418	320	299
	Nbf.	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	4 374	102	28	2046	29	81	2	57	1	14	—	1	117	3864	3876	3969
	Nbf.	*271*	*25*	*3*	*263*	*8*	*11*	—	*27*	*1*	*8*	—	*1*	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	5 568	132	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	117	3807	3860	3756
a fr																	
über 10 Perf.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1
6—10 „	Hbf.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	4
2—5 „	Hbf.	59	4	—	16	1	—	—	2	—	—	—	—	4	52	41	43
	Nbf.	*6*	—	—	*7*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	141	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	111	112	108
Summe B 93—105	Hbf.	10 724	297	30	2286	36	92	3	63	1	15	—	1	283	8608	8417	8425
	Nbf.	*278*	*25*	*3*	*271*	*8*	*11*	—	*27*	*1*	*8*	—	*1*	—	—	—	—
a		B 106—119 (XIII). Nahrungs- und Genußmittel.															
über 100 Perf.	Hbf.	28	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	30	19	11
21—100 „	Hbf.	97	7	—	25	1	3	—	4	—	—	—	—	9	103	61	63
11—20 „	Hbf.	150	12	3	53	2	9	—	8	—	1	—	1	5	167	99	97
	Nbf.	*1*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6—10 „	Hbf.	515	50	39	203	42	40	6	66	1	23	1	6	26	471	453	434
	Nbf.	*3*	—	—	—	—	—	—	*2*	—	*1*	—	—	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	6 581	482	576	2463	259	126	42	868	2	126	1	20	190	4500	5976	6117
	Nbf.	*912*	*82*	*28*	*464*	*20*	*19*	*1*	*406*	*6*	*46*	*1*	*5*	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	3 322	178	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	3064	3078	3171
a fr																	
über 10 Perf.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
6—10 „	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	5	2
2—5 „	Hbf.	10	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3	7	3
1 Perf.	Hbf.	8	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	8	6
Summe B 106—119	Hbf.	10 713	773	618	2745	304	178	48	949	3	150	2	27	306	8348	9706	9909
	Nbf.	*916*	*82*	*28*	*465*	*20*	*20*	*1*	*408*	*6*	*47*	*1*	*5*	—	—	—	—
a		B 120—137 (XIV). Bekleidung und Reinigung.															
über 100 Perf.	Hbf.	33	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	45	18	22
21—100 „	Hbf.	110	12	3	27	6	1	—	3	—	—	—	—	9	111	76	73
11—20 „	Hbf.	83	30	2	24	13	4	—	5	—	1	—	—	9	101	61	60
6—10 „	Hbf.	285	91	19	81	54	2	8	20	—	10	—	1	21	349	202	265
	Nbf.	*3*	*1*	—	—	*2*	—	—	*1*	—	—	—	*1*	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	5 625	1 392	71	1906	535	96	123	145	1	36	1	11	125	4759	4643	4380
	Nbf.	*211*	*7*	*6*	*187*	*15*	*10*	*2*	*41*	*2*	*14*	*1*	—	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	10 943	15 057	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	211	8480	8136	8024

Betriebsgrößenklassen		Familienhäupter und andere Selbständige, die den untengenannten Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.)		Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar											Nicht erwerbend thätige Familienangehörige			
				mit ihrem Hauptberuf					nur nebenberuflich						über 14 Jahr		unter 14 Jahr	
				Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte						
		m.	w.				m.	w.				m.	w.		m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.		14.	15.	16.	17.
a fr	**(Hoch) B 120—137 (XIV). Bekleidung und Reinigung.**																	
6—10 Perf.	Hbf.	3	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—		—	5	3	6
2—5 „	Hbf.	381	109	3	62	22	4	2	12	—	1	—	—		6	180	277	278
	Nbf.	*10*	*1*	—	*7*	*1*	—	—	*3*	—	*2*	—	—		—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	1 131	2 752	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		17	901	739	845
Summe B 120—137	Hbf.	18 594	19 447	99	2105	630	107	133	185	1	48	1	12		401	14 931	14 155	13 953
	Nbf.	*224*	*9*	*6*	*194*	*18*	*10*	*2*	*45*	*2*	*16*	*1*	*1*		—	—	—	—
a	**B 138—150 (XV). Baugewerbe.**																	
über 100 Perf.	Hbf.	85	1	—	8	—	1	—	—	—	—	—	—		11	43	29	27
21—100 „	Hbf.	224	8	—	49	1	2	—	3	1	—	—	—		28	277	175	171
	Nbf.	*1*	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
11—20 „	Hbf.	298	4	—	101	—	4	—	2	—	—	—	—		16	332	263	243
	Nbf.	*3*	—	—	*8*	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
6—10 „	Hbf.	610	18	1	256	—	15	—	5	—	2	—	—		32	716	533	495
	Nbf.	*8*	*1*	—	*10*	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	3 767	56	5	2011	13	72	2	33	2	3	1	1		78	3 094	3 341	3 382
	Nbf.	*231*	*2*	*2*	*248*	—	*9*	—	*2*	*2*	—	—	—		—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	6 466	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		184	5 160	5 586	5 743
a fr																		
2—5 Perf.	Hbf.	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—		—	4	2	—
1 Perf.	Hbf.	19	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	4	5	2
Summe B 138—150	Hbf.	11 421	120	6	2426	15	94	2	43	3	5	1	1		349	9 630	9 934	10 018
	Nbf.	*243*	*3*	*2*	*267*	—	*9*	—	*2*	*2*	—	—	—		—	—	—	—
a	**B 151—156 (XVI). Polygraphische Gewerbe.**																	
über 100 Perf.	Hbf.	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	5	6	2
21—100 „	Hbf.	47	1	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—		4	65	37	28
11—20 „	Hbf.	47	3	—	9	—	1	1	1	—	—	—	—		5	58	46	40
6—10 „	Hbf.	72	4	1	37	—	—	—	1	—	—	—	—		7	95	54	72
2—5 „	Hbf.	164	8	1	37	3	2	—	1	—	—	—	—		11	220	129	104
	Nbf.	*2*	—	—	*2*	—	—	—	*1*	—	—	—	—		—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	155	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		9	155	98	95
a fr																		
6—10 Perf.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—		—	5	1	1
1 Perf.	Hbf.	23	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		2	23	20	7
Summe B 151—156	Hbf.	521	20	2	87	3	4	1	3	—	—	—	—		38	626	391	349
	Nbf.	*2*	—	—	*2*	—	—	—	*1*	—	—	—	—		—	—	—	—
a	**B 157—160 (XVII). Künstlerische Gewerbe.**																	
21—100 Perf.	Hbf.	5	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—		1	6	2	3
11—20 „	Hbf.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	6	3	5
6—10 „	Hbf.	12	—	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—		4	14	9	4
2—5 „	Hbf.	68	2	—	18	2	1	—	3	—	1	—	—		7	60	41	43
1 Perf.	Hbf.	186	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		6	142	75	63

Betriebsgrößenklassen	Familienhäupter und andere Selbständige, die den unten genannten Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.)			Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar											Nichterwerbend thätige Familienangehörige			
				mit ihrem Hauptberuf					nur nebenberuflich						über 14 Jahr		unter 14 Jahr	
				Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte						
		m.	w.				m.	w.				m.	w.		m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.		14.	15.	16.	17.
a fr	(Noch) B 157—160 (XVII). Künstlerische Gewerbe.																	
6—10 Perf.	Hbf.	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—		—	4	3	3
2—5 „	Hbf.	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		—	17	7	16
1 Perf.	Hbf.	40	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1	32	33	17
Summe B 157—160	Hbf.	**331**	**29**	**1**	**24**	**2**	**2**	**1**	**5**	**—**	**1**	**—**	**1**		**19**	**281**	**173**	**154**
a	B 161 (XVIII). Fabrikanten, deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft bleibt.																	
über 100 Perf.	Hbf.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1	1	—	—
1 Perf.	Hbf.	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	1
Summe B 161	Hbf.	**12**	**2**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**		**1**	**1**	**—**	**1**
a	B 1—161 (III—XVIII).																	
üb. 100 Perf.	Hbf.	438	11	2	66	—	3	—	1	1	—	—	—		72	580	305	276
	Nbf.	—	*1*	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
21—100 „	Hbf.	1344	58	5	296	21	17	1	20	1	5	—	—		144	1687	1041	970
	Nbf.	*4*	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
11—20 „	Hbf.	1201	78	7	361	31	26	8	20	1	8	—	1		76	1413	948	927
	Nbf.	*6*	—	—	*11*	—	*1*	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—
6—10 „	Hbf.	2684	223	65	1098	122	89	16	101	1	46	1	9		158	3149	2343	2282
	Nbf.	*29*	*2*	—	*15*	*5*	*1*	—	*7*	—	*4*	—	*1*		—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	28830	2335	780	12132	948	523	185	1246	7	216	4	41		739	24002	24684	24[illegible]
	Nbf.	*2146*	*153*	*41*	*1655*	*71*	*77*	*4*	*526*	*19*	*79*	*4*	*9*		—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	36053	16418	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		822	28054	27748	27[illegible]
a fr																		
über 10 Perf.	Hbf.	12	8	—	2	4	—	—	—	—	2	—	—		—	12	8	[illegible]
6—10 „	Hbf.	52	4	6	16	5	1	1	3	—	—	—	—		4	39	51	[illegible]
2—5 „	Hbf.	754	164	20	133	69	5	7	23	—	11	—	1		14	504	570	[illegible]
	Nbf.	*33*	*1*	—	*22*	*1*	—	*1*	*12*	—	*2*	—	—		—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	2581	4441	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		36	1779	1717	[illegible]
Summe B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	Hbf.	73949	23740	885	14104	1200	664	218	1414	11	283	5	52		2065	61219	59415	[illegible]
	Nbf.	*2218*	*157*	*41*	*1707*	*77*	*80*	*5*	*545*	*19*	*85*	*4*	*10*		—	—	—	—
	C. Handel und Verkehr.[1])																	
a	C 1—9 (XIX). Handelsgewerbe.																	
über 20 Perf.	Hbf.	117	2	2	25	1	3	—	4	—	—	—	—		21	151	53	[illegible]
11—20 „	Hbf.	269	10	3	75	5	2	—	10	—	—	—	—		51	357	150	[illegible]
6—10 „	Hbf.	604	40	18	157	33	7	6	36	1	11	1	3		62	697	362	[illegible]
	Nbf.	*5*	*1*	—	—	—	*1*	—	*4*	—	*1*	—	—		—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	4615	1096	1190	880	1001	51	153	895	2	214	1	30		229	3316	3190	[illegible]
	Nbf.	*1822*	*87*	*83*	*62*	*100*	—	*7*	*1413*	*4*	*221*	—	*21*		—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	5594	6330	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		242	5736	4008	[illegible]
Summe C 1—9	Hbf.	11199	7478	1213	1137	1040	63	159	945	3	225	2	33		605	10257	7763	[illegible]
	Nbf.	*1827*	*88*	*83*	*62*	*100*	*1*	*7*	*1417*	*4*	*222*	—	*21*		—	—	—	—

[1]) Post-, Telegraphie- und Eisenbahnbetrieb (C 11 und C 12) sind außer Betracht gelassen.

Betriebsgrößenklassen		Familienhäupter und andere Selbständige, die den untengenannten Beruf ausüben als Hauptberuf (Hbf.) oder als Nebenberuf (Nbf.)		Familienangehörige, die im Betrieb ihres Familienhauptes thätig sind und zwar										Nicht erwerbend thätige Familienangehörige			
				mit ihrem Hauptberuf					nur nebenberuflich					über 14 Jahr		unter 14 Jahr	
				Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte		Ehefrauen	Söhne	Töchter	Andere Verwandte					
		m.	w.				m.	w.				m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a				C 10 (XX). Versicherungsgewerbe.													
über 20 Perf.	Hbf.	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	11	1
11—20 „	Hbf.	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	3
6—10 „	Hbf.	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	8	7
2—5 „	Hbf.	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	44	19	26
1 Perf.	Hbf.	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	56	23	25
Summe C 10	Hbf.	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	132	63	62
a				C 13—21 (XXI). Verkehrsgewerbe.													
über 20 Perf.	Hbf.	14	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	14	7	9
11—20 „	Hbf.	14	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	10	18
6—10 „	Hbf.	50	6	1	20	—	—	—	—	—	—	1	—	3	62	20	46
	Nbf.	—	*1*	—	*3*	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	481	39	8	217	10	8	1	39	—	9	—	3	15	444	367	399
	Nbf.	*58*	*5*	*1*	*52*	*2*	*2*	—	*5*	*2*	—	—	—	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	1016	300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	859	833	819
Summe C 13—21	Hbf.	1575	347	10	244	10	8	1	39	—	9	1	3	50	1399	1237	1291
	Nbf.	*58*	*6*	*1*	*55*	*2*	*2*	—	*5*	*3*	—	—	—	—	—	—	—
a				C 22 (XXII). Beherbergung und Erquickung.													
über 20 Perf.	Hbf.	25	5	2	7	3	1	4	8	—	1	—	—	4	37	22	15
11—20 „	Hbf.	68	9	15	16	32	—	8	11	—	8	—	2	5	65	37	54
	Nbf.	*4*	—	—	—	—	—	—	*3*	—	*1*	—	—	—	—	—	—
6—10 „	Hbf.	277	36	87	34	121	2	21	87	—	17	—	7	19	160	201	203
	Nbf.	*15*	*1*	—	*1*	*7*	*1*	—	*13*	—	*5*	—	—	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	3795	636	1668	118	1335	17	151	1388	5	333	8	23	112	998	3140	3212
	Nbf.	*4413*	*154*	*317*	*25*	*363*	*3*	*52*	*3726*	*7*	*809*	*5*	*112*	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	722	556	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	835	687	769
Summe C 22	Hbf.	4887	1242	1772	175	1491	20	184	1494	5	359	8	32	174	2095	4087	4253
	Nbf.	*4430*	*155*	*317*	*26*	*370*	*4*	*52*	*3742*	*7*	*815*	*5*	*112*	—	—	—	—
a				C 1—10, 13—22 (XIX—XXII).													
über 20 Perf.	Hbf.	162	8	5	34	4	4	4	12	—	1	—	—	27	214	93	82
11—20 „	Hbf.	356	20	18	96	37	2	8	21	—	8	—	2	57	448	199	254
	Nbf.	*4*	—	—	—	—	—	—	*3*	—	*1*	—	—	—	—	—	—
6—10 „	Hbf.	941	82	106	211	154	9	27	123	1	28	2	10	84	933	591	611
	Nbf.	*18*	*3*	—	*4*	*7*	*2*	—	*17*	*1*	*6*	—	—	—	—	—	—
2—5 „	Hbf.	8921	1771	2866	1215	2346	76	305	2322	7	556	9	56	362	4802	6716	6812
	Nbf.	*6293*	*246*	*401*	*139*	*465*	*5*	*59*	*5144*	*13*	*1030*	*5*	*133*	—	—	—	—
1 Perf.	Hbf.	7381	7186	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	312	7468	5551	5754
Summe C Handel u. Verkehr	Hbf.	17761	9067	2995	1556	2541	91	344	2478	8	593	11	68	842	13883	13150	13513
	Nbf.	*6315*	*249*	*401*	*143*	*472*	*7*	*59*	*5164*	*14*	*1037*	*5*	*133*	—	—	—	—
Summe A—C	Hbf.	274120	62906	26467	73485	56820	6112	7887	25504	263	8303	101	1217	6503	188349	205371	209185
	Nbf.	*30295*	*1108*	*1657*	*3912*	*2980*	*513*	*457*	*20478*	*269*	*5525*	*81*	*839*	—	—	—	—

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind: Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen	überhaupt	Davon sind: Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Berufsabteilungen.													
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei.													
a	Se.	185 459	127 679	57 433	291	47	9	724	703	29	1	1	—
	m.	155 357	106 227	48 880	210	32	8	696	607	27	1	1	—
	w.	30 102	21 452	8 553	81	15	1	98	96	2	—	—	—
b	Se.	1 124	729	386	8	1	—	28	25	3	—	—	—
	m.	1 109	715	385	8	1	—	22	19	3	—	—	—
	w.	15	14	1	—	—	—	6	6	—	—	—	—
c	Se.	250 671	159 919	90 455	251	28	18	1 167	1 053	114	—	—	—
	m.	126 608	78 754	47 717	107	15	15	999	896	103	—	—	—
	w.	124 063	81 165	42 738	144	13	3	168	157	11	—	—	—
zus.	Se.	437 254	288 327	148 274	550	76	27	1 929	1 781	146	1	1	—
	m.	283 074	185 696	96 982	325	48	23	1 657	1 522	133	1	1	—
	w.	154 180	102 631	51 292	225	28	4	272	259	13	—	—	—
B. Bergbau und Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen.													
a	Se.	98 361	69 200	28 501	230	421	9	8 080	6 831	1 093	31	121	4
	m.	74 331	53 176	20 637	144	366	8	5 161	4 350	680	23	105	3
	w.	24 030	16 024	7 864	86	55	1	2 919	2 481	413	8	16	1
b	Se.	9 632	7 370	2 078	29	147	8	2 048	1 616	351	10	67	4
	m.	9 266	7 089	1 995	28	146	8	1 936	1 524	332	10	66	4
	w.	366	281	83	1	1	—	112	92	19	—	1	—
c	Se.	217 461	156 198	60 741	269	200	53	26 590	21 813	4 662	48	49	18
	m.	176 434	125 165	50 824	225	172	48	21 698	17 620	3 983	41	38	16
	w.	41 027	31 033	9 917	44	28	5	4 892	4 193	679	7	11	2
zus.	Se.	325 454	232 768	91 320	528	768	70	36 718	30 260	6 106	89	237	26
	m.	260 031	185 430	73 456	397	684	64	28 795	23 494	4 995	74	209	23
	w.	65 423	47 338	17 864	131	84	6	7 923	6 766	1 111	15	28	3
C. Handel und Verkehr.													
a	Se.	28 203	18 496	7 758	53	1 893	3	4 504	3 513	609	13	367	2
	m.	18 874	12 323	4 726	37	1 786	2	3 291	2 468	457	11	354	1
	w.	9 329	6 173	3 032	16	107	1	1 213	1 045	152	2	13	1
b	Se.	8 347	5 894	2 025	23	397	8	3 572	2 743	664	7	154	4
	m.	7 967	5 614	1 932	22	391	8	3 320	2 539	620	6	151	4
	w.	380	280	93	1	6	—	252	204	44	1	3	—

Bekenntnis in Württemberg und Stuttgart am 14. Juni 1895.

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) C. Handel und Verkehr.													
c	Se.	33 824	23 708	9 512	26	576	2	8 268	6 652	1 523	5	86	2
	m.	20 153	14 346	5 343	17	445	2	5 608	4 501	1 029	5	71	2
	w.	13 671	9 362	4 169	9	131	—	2 660	2 151	494	—	15	—
zus.	Se.	70 374	48 098	19 295	102	2 866	13	16 344	12 908	2 796	25	607	8
	m.	46 994	32 283	12 001	76	2 622	12	12 219	9 508	2 106	22	576	7
	w.	23 380	15 815	7 294	26	244	1	4 125	3 400	690	3	31	1
A—C. Landwirtschaft, Industrie und Handel.													
a	Se.	312 023	215 375	93 692	574	2 361	21	13 318	11 047	1 731	45	489	6
	m.	248 562	171 726	74 243	391	2 184	18	9 088	7 425	1 164	35	460	4
	w.	63 461	43 649	19 449	183	177	3	4 230	3 622	567	10	29	2
b	Se.	19 103	13 993	4 489	60	545	16	5 648	4 384	1 018	17	221	8
	m.	18 342	13 418	4 312	58	538	16	5 278	4 082	955	16	217	8
	w.	761	575	177	2	7	—	370	302	63	1	4	—
c	Se.	501 956	339 825	160 708	546	804	73	36 025	29 518	6 299	53	135	20
	m.	323 195	218 265	103 884	349	632	65	28 305	23 017	5 115	46	109	18
	w.	178 761	121 560	56 824	197	172	8	7 720	6 501	1 184	7	26	2
zus.	Se.	833 082	569 193	258 889	1 180	3 710	110	54 991	44 949	9 048	115	845	34
	m.	590 099	403 409	182 439	798	3 354	99	42 671	34 524	7 234	97	786	30
	w.	242 983	165 784	76 450	382	356	11	12 320	10 425	1 814	18	59	4
D. Häusliche Dienste (einschl. persönliche Bedienung), auch Lohnarbeit wechselnder Art.													
	Se.	7 731	5 332	2 385	7	6	1	1 701	1 398	302	—	1	—
	m.	2 397	1 621	773	2	—	1	529	420	109	—	—	—
	w.	5 334	3 711	1 612	5	6	—	1 172	978	193	—	1	—
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sog. freie Berufsarten.													
	Se.	54 953	37 838	16 686	117	284	28	10 184	8 060	1 986	37	95	6
	m.	47 919	33 348	14 178	109	261	23	8 857	6 956	1 774	33	89	5
	w.	7 034	4 490	2 508	8	23	5	1 327	1 104	212	4	6	1
Zusammen A—E.													
	Se.	895 766	612 363	277 960	1 304	4 000	139	66 876	54 407	11 336	152	941	40
	m.	640 415	438 378	197 390	909	3 615	123	52 057	41 900	9 117	130	875	35
	w.	255 351	173 985	80 570	395	385	16	14 819	12 507	2 219	22	66	5
Hiezu: **F. Ohne Angabe des Berufs.**													
	Se.	88 487	60 469	26 757	167	1 068	26	9 037	7 596	1 132	43	259	7
	m.	38 094	25 580	11 973	74	449	18	3 559	2 837	584	24	110	4
	w.	50 393	34 889	14 784	93	619	8	5 478	4 759	548	19	149	3

(Noch) Tab. 8. Die Bevölkerung nach Hauptberuf und Religions-

Stellung im Beruf	Geſchl.	Württemberg: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Davon ſind Chriſten: Evangeliſche	Katholiſche	andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen	Stuttgart: Erwerbsthätige (im Hauptberuf) überhaupt	Davon ſind Chriſten: Evangeliſche	Katholiſche	andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
G. Geſinde für häusliche Dienſte, im Haushalt der Herrſchaft lebend, — aus allen Berufszweigen.													
	Se.	59 642	41 547	17 933	75	86	1	10 941	9 422	1 491	11	16	1
	m.	613	365	247	—	1	—	182	129	52	—	1	—
	w.	59 029	41 182	17 686	75	85	1	10 759	9 293	1 439	11	15	1
A—G. Erwerbsthätige, Dienende und berufsloſe Selbſtändige.[1])													
	Se.	1 043 895	714 379	322 650	1 546	5 154	166	86 854	71 425	13 959	206	1 216	48
	m.	679 122	464 323	209 610	983	4 065	141	55 798	44 866	9 753	154	986	39
	w.	364 773	250 056	113 040	563	1 089	25	31 056	26 559	4 206	52	230	9
Berufsgruppen.													
A I (1–3). Landwirtſchaft, Gärtnerei und Tierzucht.													
a	Se.	185 110	127 435	57 329	291	47	8	726	697	27	1	1	—
	m.	155 016	105 989	48 778	210	32	7	629	602	25	1	1	—
	w.	30 094	21 446	8 551	81	15	1	97	95	2	—	—	—
b	Se.	480	373	98	8	1	—	18	15	3	—	—	—
	m.	469	362	98	8	1	—	13	10	3	—	—	—
	w.	11	11	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—
c	Se.	247 243	157 317	89 635	246	28	17	1 162	1 048	114	—	—	—
	m.	123 336	76 255	46 950	102	15	14	994	891	103	—	—	—
	w.	123 907	81 062	42 685	144	13	3	168	157	11	—	—	—
zuſ.	Se.	432 833	285 125	147 062	545	76	25	1 906	1 760	144	1	1	—
	m.	278 821	182 606	95 826	320	48	21	1 636	1 503	131	1	1	—
	w.	154 012	102 519	51 236	225	28	4	270	257	13	—	—	—
Hierunter													
A I 1. Landwirtſchaft, Zucht landwirtſchaftlicher Nutztiere etc.													
a	Se.	184 158	126 738	57 076	289	47	8	644	629	13	1	1	—
	m.	154 158	105 343	48 568	208	32	7	551	537	12	1	1	—
	w.	30 000	21 395	8 508	81	15	1	93	92	1	—	—	—
b	Se.	445	346	90	8	1	—	5	4	1	—	—	—
	m.	439	340	90	8	1	—	5	4	1	—	—	—
	w.	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	245 021	155 613	89 120	243	28	17	639	607	32	—	—	—
	m.	121 276	74 669	46 479	99	15	14	501	476	25	—	—	—
	w.	123 745	80 944	42 641	144	13	3	138	131	7	—	—	—
zuſ.	Se.	429 624	282 697	146 286	540	76	25	1 288	1 240	46	1	1	—
	m.	275 873	180 352	95 137	315	48	21	1 057	1 017	38	1	1	—
	w.	153 751	102 345	51 149	225	28	4	231	223	8	—	—	—

[1]) Ortsanweſende Bevölkerung überhaupt ohne die Haushaltungsangehörigen (H-Perſonen), welche nach dem Religionsbekenntnis nicht ausgezählt worden ſind.

Bekenntnis in Württemberg und Stuttgart am 14. Juni 1895.

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
A II (4—6). Forstwirtschaft und Fischerei.													
a	Se.	349	244	104	—	—	1	8	6	2	—	—	—
	m.	341	238	102	—	—	1	7	5	2	—	—	—
	w.	8	6	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—
b	Se.	644	356	288	—	—	—	10	10	—	—	—	—
	m.	640	353	287	—	—	—	9	9	—	—	—	—
	w.	4	3	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
c	Se.	3 428	2 602	820	5	—	1	5	5	—	—	—	—
	m.	3 272	2 499	767	5	—	1	5	5	—	—	—	—
	w.	156	103	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	Se.	4 421	3 202	1 212	5	—	2	23	21	2	—	—	—
	m.	4 253	3 090	1 156	5	—	2	21	19	2	—	—	—
	w.	168	112	56	—	—	—	2	2	—	—	—	—
B III (1—5). Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei.													
a	Se.	43	30	13	—	—	—	6	6	—	—	—	—
	m.	43	30	13	—	—	—	6	6	—	—	—	—
b	Se.	103	67	36	—	—	—	5	3	2	—	—	—
	m.	103	67	36	—	—	—	5	3	2	—	—	—
c	Se.	1 297	472	824	1	—	—	18	8	10	—	—	—
	m.	1 224	451	772	1	—	—	15	6	9	—	—	—
	w.	73	21	52	—	—	—	3	2	1	—	—	—
zus.	Se.	1 443	569	873	1	—	—	29	17	12	—	—	—
	m.	1 370	548	821	1	—	—	26	15	11	—	—	—
	w.	73	21	52	—	—	—	3	2	1	—	—	—
B IV (6—19). Industrie der Steine und Erden.													
a	Se.	2 155	1 569	583	3	—	—	65	55	9	1	—	—
	m.	2 076	1 518	555	3	—	—	59	49	9	1	—	—
	w.	79	51	28	—	—	—	6	6	—	—	—	—
b	Se.	297	229	66	1	1	—	21	17	3	—	1	—
	m.	294	227	65	1	1	—	20	17	2	—	1	—
	w.	3	2	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
c	Se.	12 342	8 420	3 899	22	—	1	653	520	132	1	—	—
	m.	11 841	8 148	3 671	21	—	1	645	514	130	1	—	—
	w.	501	272	228	1	—	—	8	6	2	—	—	—
zus.	Se.	14 794	10 218	4 548	26	1	1	739	592	144	2	1	—
	m.	14 211	9 893	4 291	25	1	1	724	580	141	2	1	—
	w.	583	325	257	1	—	—	15	12	3	—	—	—

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
B V (20—44). Metallverarbeitung.													
a	Se.	7 091	5 062	1 997	20	12	—	404	352	42	2	8	—
	m.	6 876	4 928	1 919	17	12	—	389	339	40	2	8	—
	w.	215	134	78	3	—	—	15	13	2	—	—	—
b	Se.	1 043	774	263	4	2	—	133	109	22	1	1	—
	m.	1 008	758	245	3	2	—	129	108	19	1	1	—
	w.	35	16	18	1	—	—	4	1	3	—	—	—
c	Se.	30 435	21 810	8 547	59	7	12	2 846	2 423	419	3	1	—
	m.	27 704	20 071	7 557	57	7	12	2 705	2 303	398	3	1	—
	w.	2 731	1 739	990	2	—	—	141	120	21	—	—	—
zus.	Se.	38 569	27 646	10 807	83	21	12	3 383	2 884	483	6	10	—
	m.	35 588	25 757	9 721	77	21	12	3 223	2 750	457	6	10	—
	w.	2 981	1 889	1 086	6	—	—	160	134	26	—	—	—
B VI (45—57). Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.													
a	Se.	4 878	3 380	1 486	6	6	—	334	276	52	2	4	—
	m.	4 738	3 301	1 426	6	5	—	320	266	49	2	3	—
	w.	140	79	60	—	1	—	14	10	3	—	1	—
b	Se.	1 449	1 093	344	3	6	3	308	248	56	2	1	1
	m.	1 430	1 082	336	3	6	3	301	244	53	2	1	1
	w.	19	11	8	—	—	—	7	4	3	—	—	—
c	Se.	15 514	10 818	4 665	14	8	9	1 734	1 461	265	3	4	1
	m.	14 659	10 390	4 239	14	7	9	1 686	1 422	256	3	4	1
	w.	855	428	426	—	1	—	48	39	9	—	—	—
zus.	Se.	21 841	15 291	6 495	23	20	12	2 376	1 985	373	7	9	2
	m.	20 827	14 773	6 001	23	18	12	2 307	1 932	358	7	8	2
	w.	1 014	518	494	—	2	—	69	53	15	—	1	—
B VII (58—68). Chemische Industrie.													
a	Se.	451	339	108	—	4	—	77	67	7	—	3	—
	m.	425	320	102	—	3	—	67	58	7	—	2	—
	w.	26	19	6	—	1	—	10	9	—	—	1	—
b	Se.	326	257	62	—	7	—	117	100	13	—	4	—
	m.	317	249	61	—	7	—	111	95	12	—	4	—
	w.	9	8	1	—	—	—	6	5	1	—	—	—
c	Se.	2 015	1 513	496	1	4	1	309	271	36	—	1	1
	m.	1 726	1 297	423	1	4	1	282	244	36	—	1	1
	w.	289	216	73	—	—	—	27	27	—	—	—	—
zus.	Se.	2 792	2 109	666	1	15	1	503	438	56	—	8	1
	m.	2 468	1 866	586	1	14	1	460	397	55	—	7	1
	w.	324	243	80	—	1	—	43	41	1	—	1	—

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
B VIII (64—68). Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse.													
a	Se.	456	366	79	1	10	—	32	25	5	—	2	—
	m.	429	345	73	1	10	—	32	25	5	—	2	—
	w.	27	21	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b	Se.	207	164	38	1	3	1	34	28	6	—	—	—
	m.	205	164	36	1	3	1	34	28	6	—	—	—
	w.	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	1 650	1 152	496	—	2	—	89	73	16	—	—	—
	m.	1 220	919	299	—	2	—	78	63	15	—	—	—
	w.	430	233	197	—	—	—	11	10	1	—	—	—
zus.	Se.	2 313	1 682	613	2	15	1	155	126	27	—	2	—
	m.	1 854	1 428	408	2	15	1	144	116	26	—	2	—
	w.	459	254	205	—	—	—	11	10	1	—	—	—
B IX (69—80). Textilindustrie.													
a	Se.	6 230	4 912	1 229	19	70	—	340	277	41	2	20	—
	m.	3 792	3 244	470	14	64	—	119	87	11	2	19	—
	w.	2 438	1 668	759	5	6	—	221	190	30	—	1	—
b	Se.	1 889	1 591	250	4	44	—	158	124	13	—	21	—
	m.	1 796	1 513	235	4	44	—	141	108	12	—	21	—
	w.	93	78	15	—	—	—	17	16	1	—	—	—
c	Se.	30 759	25 776	4 946	29	5	3	933	809	118	4	—	2
	m.	12 770	11 129	1 618	16	5	2	191	158	30	2	—	1
	w.	17 989	14 647	3 328	13	—	1	742	651	88	2	—	1
zus.	Se.	38 878	32 279	6 425	52	119	3	1 431	1 210	172	6	41	2
	m.	18 358	15 886	2 323	34	113	2	451	353	53	4	40	1
	w.	20 520	16 393	4 102	18	6	1	980	857	119	2	1	1
B X (81—88). Papier.													
a	Se.	837	633	192	3	8	1	123	117	5	—	1	—
	m.	749	554	183	3	8	1	109	103	5	—	1	—
	w.	88	79	9	—	—	—	14	14	—	—	—	—
b	Se.	372	268	94	1	9	—	80	71	7	—	2	—
	m.	354	258	86	1	9	—	78	69	7	—	2	—
	w.	18	10	8	—	—	—	2	2	—	—	—	—
c	Se.	6 141	4 413	1 713	12	1	2	1 054	888	159	6	—	1
	m.	3 771	2 572	1 189	8	1	1	755	626	123	5	—	1
	w.	2 370	1 841	524	4	—	1	299	262	36	1	—	—
zus.	Se.	7 350	5 314	1 999	16	18	3	1 257	1 076	171	6	3	1
	m.	4 874	3 384	1 458	12	18	2	942	798	135	5	3	1
	w.	2 476	1 930	541	4	—	1	315	278	36	1	—	—

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind: Christen – Evangelische	Christen – Katholische	Christen – andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen	überhaupt	Davon sind: Christen – Evangelische	Christen – Katholische	Christen – andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
B XI (84—92). Leder.													
a	Se.	2 645	1 979	649	5	12	—	254	227	22	1	4	—
	m.	2 592	1 953	622	5	12	—	248	224	19	1	4	—
	w.	53	26	27	—	—	—	6	3	3	—	—	—
b	Se.	163	135	24	—	3	1	32	27	4	—	1	—
	m.	162	134	24	—	3	1	32	27	4	—	1	—
	w.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	5 158	4 104	1 034	9	11	—	741	628	108	2	3	—
	m.	5 044	4 025	999	9	11	—	714	606	103	2	3	—
	w.	114	79	35	—	—	—	27	22	5	—	—	—
zus.	Se.	7 966	6 218	1 707	14	26	1	1 027	882	134	3	8	—
	m.	7 798	6 112	1 645	14	26	1	994	857	126	3	8	—
	w.	168	106	62	—	—	—	33	25	8	—	—	—
B XII (93—105). Holz- und Schnitzstoffe.													
a	Se.	11 106	7 639	3 489	20	6	2	579	503	69	2	4	1
	m.	10 800	7 461	3 314	20	3	2	544	475	64	2	2	1
	w.	306	178	125	—	3	—	35	28	5	—	2	—
b	Se.	471	362	105	1	3	—	119	99	18	1	1	—
	m.	452	345	103	1	3	—	110	90	18	1	1	—
	w.	19	17	2	—	—	—	9	9	—	—	—	—
c	Se.	21 250	15 452	5 753	27	5	13	3 135	2 573	546	10	1	5
	m.	20 433	15 006	5 388	26	5	13	3 039	2 494	530	9	1	5
	w.	817	446	370	1	—	—	96	79	16	1	—	—
zus.	Se.	32 827	23 453	9 297	48	14	15	3 833	3 175	633	13	6	6
	m.	31 685	22 812	8 800	47	11	15	3 693	3 059	612	12	4	6
	w.	1 142	641	497	1	3	—	140	116	21	1	2	—
B XIII (106—119). Nahrungs- und Genußmittel.													
a	Se.	11 556	8 470	2 924	6	156	—	670	619	25	—	26	—
	m.	10 782	7 916	2 713	6	147	—	617	572	23	—	22	—
	w.	774	554	211	—	9	—	53	47	2	—	4	—
b	Se.	1 099	796	280	2	21	—	224	174	42	—	8	—
	m.	1 067	768	276	2	21	—	214	166	40	—	8	—
	w.	32	28	4	—	—	—	10	8	2	—	—	—
c	Se.	25 887	18 770	7 002	22	91	2	2 968	2 554	394	—	19	1
	m.	21 321	15 073	6 144	16	86	2	2 439	2 100	320	—	18	1
	w.	4 566	3 697	858	6	5	—	529	454	74	—	1	—
zus.	Se.	38 542	28 036	10 206	30	268	2	3 862	3 347	461	—	53	1
	m.	33 170	23 757	9 133	24	254	2	3 270	2 838	383	—	48	1
	w.	5 372	4 279	1 073	6	14	—	592	509	78	—	5	—

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
B XIV (120—137). Bekleidung und Reinigung.													
a	Se.	38 330	26 047	12 018	132	130	3	4 158	3 420	671	16	49	2
	m.	18 623	12 956	5 516	54	95	2	1 654	1 297	306	8	42	1
	w.	19 707	13 091	6 502	78	35	1	2 504	2 123	365	8	7	1
b	Se.	694	497	147	4	46	—	183	126	32	—	25	—
	m.	584	409	126	4	45	—	140	92	24	—	24	—
	w.	110	88	21	—	1	—	43	34	8	—	1	—
c	Se.	25 214	17 919	7 201	37	52	5	4 584	3 745	811	8	17	3
	m.	16 102	11 442	4 608	20	30	2	2 119	1 660	445	5	7	2
	w.	9 112	6 477	2 593	17	22	3	2 465	2 085	366	3	10	1
zus.	Se.	64 238	44 463	19 366	173	228	8	8 925	7 291	1 514	24	91	5
	m.	35 309	24 807	10 250	78	170	4	3 913	3 049	775	13	73	3
	w.	28 929	19 656	9 116	95	58	4	5 012	4 242	739	11	18	2
B XV (138—156). Baugewerbe.													
a	Se.	11 611	8 084	3 515	8	2	2	684	591	92	—	—	1
	m.	11 489	7 998	3 479	8	2	2	670	577	92	—	—	1
	w.	122	86	36	—	—	—	14	14	—	—	—	—
b	Se.	1 265	931	324	6	1	3	492	369	114	5	1	3
	m.	1 254	921	323	6	1	3	487	364	114	5	1	3
	w.	11	10	1	—	—	—	5	5	—	—	—	—
c	Se.	33 847	21 020	12 800	21	3	3	4 914	3 691	1 218	2	—	3
	m.	33 546	20 846	12 673	21	3	3	4 877	3 660	1 212	2	—	3
	w.	301	174	127	—	—	—	37	31	6	—	—	—
zus.	Se.	46 723	30 035	16 639	35	6	8	6 090	4 651	1 424	7	1	7
	m.	46 289	29 765	16 475	35	6	8	6 034	4 601	1 418	7	1	7
	w.	434	270	164	—	—	—	56	50	6	—	—	—
B XVI (151—156). Polygraphische Gewerbe.													
a	Se.	562	417	135	5	4	1	187	167	17	3	—	—
	m.	540	400	130	5	4	1	178	159	16	3	—	—
	w.	22	17	5	—	—	—	9	8	1	—	—	—
b	Se.	234	190	41	2	1	—	135	115	18	1	1	—
	m.	220	178	39	2	1	—	127	107	18		1	—
	w.	14	12	2	—	—	—	8	8	—	—	—	—
c	Se.	4 706	3 817	867	10	11	1	2 310	1 946	354	6	3	1
	m.	3 873	3 076	775	10	11	1	1 870	1 554	306	6	3	1
	w.	833	741	92	—	—	—	440	392	48	—	—	—
zus.	Se.	5 502	4 424	1 043	17	16	2	2 632	2 228	389	10	4	1
	m.	4 633	3 654	944	17	16	2	2 175	1 820	340	10	4	1
	w.	869	770	99	—	—	—	457	408	49	—	—	—

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
B XVII (157—160). Künstlerische Gewerbe.													
a	Se.	378	249	127	2	—	—	165	127	36	2	—	—
	m.	347	229	116	2	—	—	148	112	34	2	—	—
	w.	31	20	11	—	—	—	17	15	2	—	—	—
b	Se.	20	16	4	—	—	—	7	6	1	—	—	—
	m.	20	16	4	—	—	—	7	6	1	—	—	—
c	Se.	1 209	730	473	5	—	1	289	218	68	3	—	—
	m.	1 176	714	456	5	—	1	279	209	67	3	—	—
	w.	33	16	17	—	—	—	10	9	1	—	—	—
zus.	Se.	1 607	995	604	7	—	1	461	351	105	5	—	—
	m.	1 543	959	576	7	—	1	434	327	102	5	—	—
	w.	64	36	28	—	—	—	27	24	3	—	—	—
B XVIII (161). Fabrikanten, Fabrikarbeiter etc., deren nähere Erwerbsthätigkeit zweifelhaft bleibt.													
a	Se.	32	24	7	—	1	—	2	2	—	—	—	—
	m.	30	23	6	—	1	—	1	1	—	—	—	—
	w.	2	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
c	Se.	37	12	25	—	—	—	13	5	8	—	—	—
	m.	24	6	18	—	—	—	4	1	3	—	—	—
	w.	13	6	7	—	—	—	9	4	5	—	—	—
zus.	Se.	69	36	32	—	1	—	15	7	8	—	—	—
	m.	54	29	24	—	1	—	5	2	3	—	—	—
	w.	15	7	8	—	—	—	10	5	5	—	—	—
C XIX (1—9). Handelsgewerbe.													
a	Se.	19 429	12 197	5 316	49	1 864	3	3 310	2 509	424	12	363	2
	m.	11 730	7 140	2 791	35	1 762	2	2 314	1 656	296	11	350	1
	w.	7 699	5 057	2 525	14	102	1	996	853	128	1	13	1
b	Se.	4 738	3 372	956	16	387	7	2 012	1 567	288	3	151	3
	m.	4 611	3 278	928	16	382	7	1 931	1 496	281	3	148	3
	w.	127	94	28	—	5	—	81	71	7	—	3	—
c	Se.	11 108	8 135	2 415	24	532	2	3 548	2 953	505	5	83	2
	m.	6 361	4 645	1 258	15	441	2	2 352	1 940	335	5	70	2
	w.	4 747	3 490	1 157	9	91	—	1 196	1 013	170	—	13	—
zus.	Se.	35 275	23 704	8 687	89	2 783	12	8 870	7 029	1 217	20	597	7
	m.	22 702	15 063	4 977	66	2 585	11	6 597	5 092	912	19	568	6
	w.	12 573	8 641	3 710	23	198	1	2 273	1 937	305	1	29	1

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Hoch) C XIX (1–9). Handelsgewerbe.													
Nämlich: 1. Waren- und Produktenhandel in stehendem Geschäftsbetrieb.													
a	Se.	16 078	10 174	4 183	41	1 679	1	2 501	1 896	323	8	273	1
	m.	9 709	5 856	2 236	29	1 582	—	1 609	1 138	203	7	261	—
	w.	6 375	4 318	1 947	12	97	1	892	758	120	1	12	1
b	Se.	3 595	2 460	762	13	353	7	1 271	953	182	2	131	3
	m.	3 491	2 386	737	13	348	7	1 207	898	176	2	128	3
	w.	104	74	25	—	5	—	64	55	6	—	3	—
c	Se.	10 081	7 361	2 174	21	524	1	2 997	2 492	419	5	80	1
	m.	5 512	3 977	1 088	13	433	1	1 859	1 525	261	5	67	1
	w.	4 569	3 384	1 086	8	91	—	1 138	967	158	—	13	—
zus.	Se.	29 754	19 995	7 119	75	2 556	9	6 769	5 341	924	15	484	5
	m.	18 706	12 219	4 061	55	2 363	8	4 675	3 561	640	14	456	4
	w.	11 048	7 776	3 058	20	193	1	2 094	1 780	284	1	28	1
2. Geld- und Kredithandel.													
a	Se.	194	114	24	—	55	1	84	48	7	—	29	—
	m.	191	112	24	—	54	1	82	46	7	—	29	—
	w.	3	2	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—
b	Se.	692	560	106	—	26	—	434	361	59	—	14	—
	m.	688	557	105	—	26	—	432	359	59	—	14	—
	w.	4	3	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—
c	Se.	181	139	37	—	5	—	113	95	15	—	3	—
	m.	168	132	31	—	5	—	106	89	14	—	3	—
	w.	13	7	6	—	—	—	7	6	1	—	—	—
zus.	Se.	1 067	813	167	—	86	1	631	504	81	—	46	—
	m.	1 047	801	160	—	85	1	620	494	80	—	46	—
	w.	20	12	7	—	1	—	11	10	1	—	—	—
3. Spedition und Kommission.													
a	Se.	57	33	14	—	10	—	36	23	6	—	7	—
	m.	54	31	14	—	9	—	34	22	6	—	6	—
	w.	3	2	—	—	1	—	2	1	—	—	1	—
b	Se.	52	42	8	—	2	—	34	29	4	—	1	—
	m.	52	42	8	—	2	—	34	29	4	—	1	—
c	Se.	59	44	15	—	—	—	46	36	10	—	—	—
	m.	56	41	15	—	—	—	44	34	10	—	—	—
	w.	3	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
zus.	Se.	168	119	37	—	12	—	116	88	20	—	8	—
	m.	162	114	37	—	11	—	112	85	20	—	7	—
	w.	6	5	—	—	1	—	4	3	—	—	1	—

Stellung im Beruf	Geſchl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon ſind					überhaupt	Davon ſind				
			Chriſten			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Chriſten			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangeliſche	Katholiſche	andere				Evangeliſche	Katholiſche	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
4. Buch-, Kunſt- und Muſikalienhandel, einſchließl. Verlag, Antiquariatshandel, Leihbibliotheken.													
a	Se.	329	250	68	1	10	—	151	126	17	1	7	—
	m.	307	236	60	1	10	—	144	120	16	1	7	—
	w.	22	14	8	—	—	—	7	6	1	—	—	—
b	Se.	253	203	46	2	2	—	157	132	24	—	1	—
	m.	248	198	46	2	2	—	154	129	24	—	1	—
	w.	5	5	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—
c	Se.	486	412	71	1	1	1	315	270	44	—	—	1
	m.	449	384	62	1	1	1	290	249	40	—	—	1
	w.	37	28	9	—	—	—	25	21	4	—	—	—
zuſ.	Se.	1 068	865	185	4	13	1	623	528	85	1	8	1
	m.	1 004	818	168	4	13	1	588	498	80	1	8	1
	w.	64	47	17	—	—	—	35	30	5	—	—	—
5. Zeitungsverlag und -Spedition (auch -Expedition).													
a	Se.	37	24	13	—	—	—	12	9	3	—	—	—
	m.	15	8	7	—	—	—	6	4	2	—	—	—
	w.	22	16	6	—	—	—	6	5	1	—	—	—
b	Se.	31	20	11	—	—	—	21	16	5	—	—	—
	m.	27	17	10	—	—	—	19	14	5	—	—	—
	w.	4	3	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—
c	Se.	63	42	20	1	—	—	18	15	3	—	—	—
	m.	14	11	3	—	—	—	7	7	—	—	—	—
	w.	49	31	17	1	—	—	11	8	3	—	—	—
zuſ.	Se.	131	86	44	1	—	—	51	40	11	—	—	—
	m.	56	36	20	—	—	—	32	25	7	—	—	—
	w.	75	50	24	1	—	—	19	15	4	—	—	—
6. Hauſierhandel.													
a	Se.	1 701	899	773	2	27	—	66	53	11	—	2	—
	m.	562	299	237	1	25	—	29	19	8	—	2	—
	w.	1 139	600	536	1	2	—	37	34	3	—	—	—
b	Se.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	70	28	40	1	1	—	4	4	—	—	—	—
	m.	19	10	7	1	1	—	3	3	—	—	—	—
	w.	51	18	33	—	—	—	1	1	—	—	—	—
zuſ.	Se.	1 772	928	813	3	28	—	70	57	11	—	2	—
	m.	582	310	244	2	26	—	32	22	8	—	2	—
	w.	1 190	618	569	1	2	—	38	35	3	—	—	—

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
7. Handelsvermittelung.													
a	Sc.	810	549	177	4	79	1	391	297	48	2	43	1
	m.	757	503	172	3	78	1	371	278	47	2	43	1
	w.	53	46	5	1	1	—	20	19	1	—	—	—
b	Sc.	82	65	14	—	3	—	67	57	7	—	3	—
	m.	80	63	14	—	3	—	65	55	7	—	3	—
	w.	2	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
c	Sc.	51	39	11	—	1	—	26	19	7	—	—	—
	m.	41	31	9	—	1	—	23	17	6	—	—	—
	w.	10	8	2	—	—	—	3	2	1	—	—	—
zus.	Sc.	943	653	202	4	83	1	484	373	62	2	46	1
	m.	878	597	195	3	82	1	459	350	60	2	46	1
	w.	65	56	7	1	1	—	25	23	2	—	—	—
8. Hilfsgewerbe des Handels.													
a	Sc.	70	49	19	—	2	—	12	9	2	—	1	—
	m.	69	48	19	—	2	—	12	9	2	—	1	—
	w.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b	Sc.	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Sc.	72	38	34	—	—	—	6	5	1	—	—	—
	m.	71	37	34	—	—	—	6	5	1	—	—	—
	w.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	Sc.	145	88	55	—	2	—	18	14	3	—	1	—
	m.	143	86	55	—	2	—	18	14	3	—	1	—
	w.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Versteigerung, Verleihung, Aufbewahrung, Stellen- und Annoncenvermittelung etc.													
a	Sc.	153	105	45	1	2	—	57	48	7	1	1	—
	m.	72	47	22	1	2	—	27	20	5	1	1	—
	w.	81	58	23	—	—	—	30	28	2	—	—	—
b	Sc.	29	20	7	1	1	—	28	19	7	1	1	—
	m.	21	13	6	1	1	—	20	12	6	1	1	—
	w.	8	7	1	—	—	—	8	7	1	—	—	—
c	Sc.	45	32	13	—	—	—	23	17	6	—	—	—
	m.	31	22	9	—	—	—	14	11	3	—	—	—
	w.	14	10	4	—	—	—	9	6	3	—	—	—
zus.	Sc.	227	157	65	2	3	—	108	84	20	2	2	—
	m.	124	82	37	2	3	—	61	43	14	2	2	—
	w.	103	75	28	—	—	—	47	41	6	—	—	—

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen	überhaupt	Davon sind Christen: Evangelische	Christen: Katholische	Christen: andere	Israeliten	Bekenner anderer Religionen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
C XX (10) Versicherungsgewerbe.													
a	Se.	**98**	**73**	**24**	—	**1**	—	**77**	**59**	**17**	—	**1**	—
	m.	98	73	24	—	1	—	77	59	17	—	1	—
b	Se.	**706**	**571**	**126**	**3**	**6**	—	**551**	**451**	**96**	**2**	**2**	—
	m.	628	504	115	3	6	—	475	386	85	2	2	—
	w.	78	67	11	—	—	—	76	65	11	—	—	—
c	Se.	**72**	**59**	**13**	—	—	—	**62**	**51**	**11**	—	—	—
	m.	68	55	13	—	—	—	58	47	11	—	—	—
	w.	4	4	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—
zus.	Se.	**876**	**703**	**163**	**3**	**7**	—	**690**	**561**	**124**	**2**	**3**	—
	m.	794	632	152	3	7	—	610	492	113	2	3	—
	w.	82	71	11	—	—	—	80	69	11	—	—	—
C XXI (11—21). Verkehrsgewerbe.													
a	Se.	**2 549**	**1 943**	**604**	**1**	**1**	—	**386**	**332**	**54**	—	—	—
	m.	2 173	1 705	466	1	1	—	358	306	52	—	—	—
	w.	376	238	138	—	—	—	28	26	2	—	—	—
b	Se.	**2 822**	**1 896**	**918**	**4**	**3**	**1**	**969**	**695**	**270**	**2**	**1**	**1**
	m.	2 681	1 799	875	3	3	1	889	637	249	1	1	1
	w.	141	97	43	1	—	—	80	58	21	1	—	—
c	Se.	**11 575**	**8 116**	**3 455**	**2**	**2**	—	**2 483**	**1 961**	**522**	—	—	—
	m.	11 402	8 003	3 396	2	1	—	2 439	1 925	514	—	—	—
	w.	173	113	59	—	1	—	44	36	8	—	—	—
zus.	Se.	**16 946**	**11 955**	**4 977**	**7**	**6**	**1**	**3 838**	**2 988**	**846**	**2**	**1**	**1**
	m.	16 256	11 507	4 737	6	5	1	3 686	2 868	815	1	1	1
	w.	690	448	240	1	1	—	152	120	31	1	—	—
Nämlich: 11. Post- und Telegraphenbetrieb.													
a	Se.	**261**	**180**	**81**	—	—	—	**73**	**57**	**16**	—	—	—
	m.	238	162	76	—	—	—	69	54	15	—	—	—
	w.	23	18	5	—	—	—	4	3	1	—	—	—
b	Se.	**1 398**	**989**	**405**	**2**	**1**	**1**	**558**	**414**	**141**	**1**	**1**	**1**
	m.	1 292	908	381	1	1	1	491	364	125	—	1	1
	w.	106	81	24	1	—	—	67	50	16	1	—	—
c	Se.	**1 965**	**1 302**	**663**	—	—	—	**556**	**413**	**143**	—	—	—
	m.	1 916	1 270	646	—	—	—	546	407	139	—	—	—
	w.	49	32	17	—	—	—	10	6	4	—	—	—
zus.	Se.	**3 624**	**2 471**	**1 149**	**2**	**1**	**1**	**1 187**	**884**	**300**	**1**	**1**	**1**
	m.	3 446	2 340	1 103	1	1	1	1 106	825	279	—	1	1
	w.	178	131	46	1	—	—	81	59	21	1	—	—

bekenntnis in Württemberg und Stuttgart am 14. Juni 1895.

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
12. Eisenbahnbetrieb, mit Ausschluß des Straßenbahnbetriebs.													
a	Sc.	305	197	108	—	—	—	46	35	11	—	—	—
	m.	300	194	106	—	—	—	45	34	11	—	—	—
	w.	5	3	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—
b	Sc.	1 342	843	495	2	2	—	387	260	126	1	—	—
	m.	1 310	829	477	2	2	—	375	253	121	1	—	—
	w.	32	14	18	—	—	—	12	7	5	—	—	—
c	Sc.	6 773	4 605	2 167	—	1	—	1 030	806	224	—	—	—
	m.	6 719	4 571	2 147	—	1	—	1 015	794	221	—	—	—
	w.	54	34	20	—	—	—	15	12	3	—	—	—
zus.	Sc.	8 420	5 645	2 770	2	3	—	1 463	1 101	361	1	—	—
	m.	8 329	5 594	2 730	2	3	—	1 435	1 081	353	1	—	—
	w.	91	51	40	—	—	—	28	20	8	—	—	—
13. Posthalterei und Personenfuhrwerk.													
a	Sc.	284	223	60	—	1	—	68	59	9	—	—	—
	m.	269	212	56	—	1	—	65	56	9	—	—	—
	w.	15	11	4	—	—	—	3	3	—	—	—	—
b	Sc.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Sc.	586	441	144	1	—	—	139	107	32	—	—	—
	m.	584	440	143	1	—	—	139	107	32	—	—	—
	w.	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	Sc.	871	665	204	1	1	—	207	166	41	—	—	—
	m.	854	653	199	1	1	—	204	163	41	—	—	—
	w.	17	12	5	—	—	—	3	3	—	—	—	—
14. Straßenbahnbetrieb.													
a	Sc.	6	4	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—
	m.	6	4	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—
b	Sc.	8	7	1	—	—	—	7	6	1	—	—	—
	m.	7	6	1	—	—	—	7	6	1	—	—	—
	w.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Sc.	190	147	43	—	—	—	169	140	29	—	—	—
	m.	188	146	42	—	—	—	168	139	29	—	—	—
	w.	2	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
zus.	Sc.	204	158	46	—	—	—	177	147	30	—	—	—
	m.	201	156	45	—	—	—	176	146	30	—	—	—
	w.	3	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
15. Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbeförderer.													
a	Sc.	912	811	100	1	—	—	83	80	3	—	—	—
	m.	881	785	95	1	—	—	77	74	3	—	—	—
	w.	31	26	5	—	—	—	6	6	—	—	—	—

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) 15. Fracht- (auch Roll-) Fuhrwerk, Güterbeſtätter.													
b	Se.	53	46	7	—	—	—	14	13	1	—	—	—
	m.	52	46	6	—	—	—	14	13	1	—	—	—
	w.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	1 648	1 351	296	1	—	—	540	455	85	—	—	—
	m.	1 616	1 330	285	1	—	—	530	445	85	—	—	—
	w.	32	21	11	—	—	—	10	10	—	—	—	—
zuſ.	Se.	2 613	2 208	403	2	—	—	637	548	89	—	—	—
	m.	2 549	2 161	386	2	—	—	621	532	89	—	—	—
	w.	64	47	17	—	—	—	16	16	—	—	—	—
16. Rhederei und Schiffsbefrachtung.													
a	Se.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b	Se.	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zuſ.	Se.	7	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	7	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. See- und Küſtenſchiffahrt.													
c u. zuſ.	Se.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Binnenſchiffahrt.													
a	Se.	121	84	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	117	83	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b	Se.	11	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	11	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	286	182	104	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	284	181	103	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zuſ.	Se.	418	272	146	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	412	270	142	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	6	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Hafen- und Lotſendienſt, Küſtenbewachungs- und Beleuchtungsweſen, Schleuſen- und Kanalwacht.													
a	Se.	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b	Se.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	6	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	6	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zuſ.	Se.	10	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m.	10	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
20. Dienstmannsinstitute und Dienstmänner, Lohndiener, Botengänger etc.													
a	Se.	418	272	146	—	—	—	80	66	14	—	—	—
	m.	205	148	57	—	—	—	76	62	14	—	—	—
	w.	213	124	89	—	—	—	4	4	—	—	—	—
b	Se.	2	1	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—
	m.	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
	w.	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
c	Se	95	64	30	—	1	—	43	35	8	—	—	—
	m.	70	47	23	—	—	—	37	30	7	—	—	—
	w.	25	17	7	—	1	—	6	5	1	—	—	—
zus.	Se.	515	337	177	—	1	—	125	102	23	—	—	—
	m.	276	195	81	—	—	—	114	92	22	—	—	—
	w.	239	142	96	—	1	—	11	10	1	—	—	—
21. Leichenbestattung, einschl. Totengräber.													
a	Se.	237	167	70	—	—	—	35	34	1	—	—	—
	m.	152	112	40	—	—	—	25	25	—	—	—	—
	w.	85	55	30	—	—	—	10	9	1	—	—	—
b	Se.	3	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
	m.	3	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
c	Se.	23	18	5	—	—	—	6	5	1	—	—	—
	m.	16	12	4	—	—	—	4	3	1	—	—	—
	w.	7	6	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—
zus.	Se.	263	187	76	—	—	—	42	40	2	—	—	—
	m.	171	126	45	—	—	—	30	29	1	—	—	—
	w.	92	61	31	—	—	—	12	11	1	—	—	—
C XXII (22). Beherbergung und Erquickung.													
a	Se.	6 127	4 283	1 814	3	27	—	731	613	114	1	3	—
	m.	4 873	3 405	1 445	1	22	—	542	447	92	—	3	—
	w.	1 254	878	369	2	5	—	189	166	22	1	—	—
b	Se.	81	55	25	—	1	—	40	30	10	—	—	—
	m.	47	33	14	—	—	—	25	20	5	—	—	—
	w.	34	22	11	—	1	—	15	10	5	—	—	—
c	Se.	11 069	7 398	3 629	—	42	—	2 175	1 687	485	—	3	—
	m.	2 322	1 643	676	—	3	—	759	589	169	—	1	—
	w.	8 747	5 755	2 953	—	39	—	1 416	1 098	316	—	2	—
zus.	Se.	17 277	11 736	5 468	3	70	—	2 946	2 330	609	1	6	—
	m.	7 242	5 081	2 135	1	25	—	1 326	1 056	266	—	4	—
	w.	10 035	6 655	3 333	2	45	—	1 620	1 274	343	1	2	—

D. Häusliche Dienste u. s. w. s. oben S. 279.

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
E. Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten.													
Nämlich: 1. Armee und Kriegsflotte, auch Armee- und Marineverwaltung (einschl. Militärärzte).													
a	Se.	984	807	164	1	1	11	235	191	44	—	—	—
	m.	984	807	164	1	1	11	235	191	44	—	—	—
b	Se.	23 490	16 266	7 153	4	64	3	4 595	3 558	1 013	2	22	—
	m.	23 490	16 266	7 153	4	64	3	4 595	3 558	1 013	2	22	—
zus.	Se.	24 474	17 073	7 317	5	65	14	4 830	3 749	1 057	2	22	—
	m.	24 474	17 073	7 317	5	65	14	4 830	3 749	1 057	2	22	—
2. Hofstaat, Diplomatie, Reichs-, Staats-, Bezirks-, Gemeinde- etc. Dienst etc.													
a	Se.	2 467	1 724	689	3	48	3	496	383	83	1	26	3
	m.	2 437	1 701	682	3	48	3	487	377	80	1	26	3
	w.	30	23	7	—	—	—	9	6	3	—	—	—
b	Se.	6 186	4 418	1 759	3	5	1	1 191	945	241	—	5	—
	m.	6 130	4 368	1 753	3	5	1	1 174	930	239	—	5	—
	w.	56	50	6	—	—	—	17	15	2	—	—	—
c	Se.	3 232	2 394	836	2	—	—	928	776	151	1	—	—
	m.	3 052	2 264	786	2	—	—	885	745	139	1	—	—
	w.	180	130	50	—	—	—	43	31	12	—	—	—
zus.	Se.	11 885	8 536	3 284	8	53	4	2 615	2 104	475	2	31	3
	m.	11 619	8 333	3 221	8	53	4	2 546	2 052	458	2	31	3
	w.	266	203	63	—	—	—	69	52	17	—	—	—
3. Kirche, Gottesdienst, Mission, auch Personal in Anstalten für religiöse Zwecke.													
a	Se.	2 355	1 325	946	68	16	—	146	116	17	11	2	—
	m.	2 308	1 290	934	68	16	—	121	92	16	11	2	—
	w.	47	35	12	—	—	—	25	24	1	—	—	—
b	Se.	216	24	192	—	—	—	5	5	—	—	—	—
	m.	17	11	6	—	—	—	5	5	—	—	—	—
	w.	199	13	186	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c	Se.	242	142	87	—	12	1	21	15	4	—	2	—
	m.	227	133	84	—	9	1	18	12	4	—	2	—
	w.	15	9	3	—	3	—	3	3	—	—	—	—
zus.	Se.	2 813	1 491	1 225	68	28	1	172	136	21	11	4	—
	m.	2 552	1 434	1 024	68	25	1	144	109	20	11	4	—
	w.	261	57	201	—	3	—	28	27	1	—	—	—
4. Bildung, Erziehung und Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche und Kunstsammlungen.													
a	Se.	8 294	5 977	2 239	12	66	—	1 131	985	125	7	14	—
	m.	6 256	4 550	1 637	9	60	—	644	565	65	4	10	—
	w.	2 038	1 427	602	3	6	—	487	420	60	3	4	—
b	Se.	48	33	15	—	—	—	16	14	2	—	—	—
	m.	35	28	7	—	—	—	14	12	2	—	—	—
	w.	13	5	8	—	—	—	2	2	—	—	—	—

Stellung im Beruf	Geschl.	Württemberg						Stuttgart					
		Erwerbsthätige (im Hauptberuf)						Erwerbsthätige (im Hauptberuf)					
		überhaupt	Davon sind					überhaupt	Davon sind				
			Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen		Christen			Israeliten	Bekenner anderer Religionen
			Evangelische	Katholische	andere				Evangelische	Katholische	andere		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
(Noch) 4. Bildung, Erziehung und Unterricht, Bibliotheken, wissenschaftliche und Kunstsammlungen.													
c	Sc.	447	306	141	—	—	—	60	48	12	—	—	—
	m.	208	154	54	—	—	—	41	31	10	—	—	—
	w.	239	152	87	—	—	—	19	17	2	—	—	—
zus.	Sc.	8 789	6 316	2 395	12	66	—	1 207	1 047	139	7	14	—
	m.	6 499	4 732	1 698	9	60	—	699	608	77	4	10	—
	w.	2 290	1 584	697	3	6	—	508	439	62	3	4	—
5. Gesundheitspflege und Krankendienst.													
a	Sc.	2 446	1 650	739	8	46	3	260	205	36	4	14	1
	m.	1 183	796	335	5	45	2	199	157	25	3	14	—
	w.	1 263	854	404	3	1	1	61	48	11	1	—	1
b	Sc.	142	90	52	—	—	—	18	15	3	—	—	—
	m.	60	52	8	—	—	—	9	8	1	—	—	—
	w.	82	38	44	—	—	—	9	7	2	—	—	—
c	Sc.	3 130	1 942	1 178	2	8	—	581	486	95	—	—	—
	m.	544	340	204	—	—	—	45	32	13	—	—	—
	w.	2 586	1 602	974	2	8	—	536	454	82	—	—	—
zus.	Sc.	5 718	3 682	1 969	10	54	3	859	706	134	4	14	1
	m.	1 787	1 188	547	5	45	2	253	197	39	3	14	—
	w.	3 931	2 494	1 422	5	9	1	606	509	95	1	—	1
6. Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten.													
	Sc.	160	109	36	10	3	2	90	61	18	7	2	2
	m.	145	98	32	10	3	2	88	59	18	7	2	2
	w.	15	11	4	—	—	—	2	2	—	—	—	—
7. Stenographen, Privatsekretäre, Rechnungsführer, Rechner, Schreiber etc.													
	Sc.	91	59	26	2	4	—	46	36	4	2	4	—
	m.	83	55	24	2	2	—	41	33	4	2	2	—
	w.	8	4	2	—	2	—	5	3	—	—	2	—
8. Musik, Theater, Schaustellungen aller Art.													
a	Sc.	849	458	374	2	11	4	306	183	117	2	4	—
	m.	628	349	269	2	8	—	208	121	81	2	4	—
	w.	221	109	105	—	3	4	98	62	36	—	—	—
b	Sc.	26	18	8	—	—	—	18	11	7	—	—	—
	m.	17	9	8	—	—	—	12	5	7	—	—	—
	w.	9	9	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—
c	Sc.	148	96	52	—	—	—	41	27	14	—	—	—
	m.	115	77	38	—	—	—	36	23	13	—	—	—
	w.	33	19	14	—	—	—	5	4	1	—	—	—
zus.	Sc.	1 023	572	434	2	11	4	365	221	138	2	4	—
	m.	760	435	315	2	8	—	256	149	101	2	4	—
	w.	263	137	119	—	3	4	109	72	37	—	—	—

F. Ohne Beruf und Berufsangabe s. oben S. 279.

Berufsarten	Selbständige Hausierer				Deren Begleiter (Gehilfen einschl. helfende Familienglieder)		Von stehenden Gewerbebetrieb. angefandte unselbständige Hausierer	
	im Hauptberuf		im Nebenberuf					
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
A 2. Kunst- u. Handelsgärtnerei etc.	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 3. Tierzucht etc.	2	4	—	—	—	—	—	—
B 9. Kies, Sand, Kalk, Zement, Gips	—	—	3	1	—	—	—	—
„ 13. Töpferei	1	—	—	—	—	1	—	—
„ 17. Glasveredelung	1	—	—	—	—	1	—	—
„ 22. Kupferschmiede	19	—	—	—	—	—	—	—
„ 26. Sonstige Verarbeitung unedler Metalle, mit Ausnahme von Eisen	1	1	—	—	—	—	—	—
„ 32. Klempner	7	—	—	—	—	—	—	—
„ 33. Blechwaren	5	—	—	—	—	—	—	—
„ 39. Zeug-, Sensen-, Messerschmiede	5	—	1	—	—	—	—	—
„ 40. Scheren-, Messer-, Werkzeugschleifer	27	1	1	—	2	1	—	—
„ 45. Maschinen, Werkzeuge, Appar.	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 52. Uhrmacher	2	1	—	—	1	—	—	—
„ 55. Physikalische, chirurg Appar.	2	—	—	—	—	1	—	—
„ 71. Tuchmacher	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 72. Weberei	4	—	—	—	—	—	—	—
„ 73. Gummi- und Haarflechterei .	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 74. Strickerei und Wirkerei . .	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 79. Seilerei, Reepschlägerei . .	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 94. Grobe Holzwaren	15	—	6	—	—	2	1	1
„ 95. Tischlerei	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 97. Korbmacher	54	1	8	—	—	7	—	1
„ 98. Sonstige Flechterei von Holz, Stroh etc.	6	2	3	—	—	1	—	—
„ 101. Sonst. Dreh- u. Schnitzwaren	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 102. Kammmacher	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 103. Bürstenmacher	51	8	1	—	2	5	1	1
„ 104. Stöcke, Schirme	32	6	—	—	3	3	—	—
„ 105. Spiegel-, Bilderrahmen etc. .	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 107. Bäckerei	2	—	—	—	2	1	—	1
„ 108. Konditorei	5	1	—	—	—	2	—	—
„ 110. Andere vegetabilische Nahrungsmittel	—	—	1	—	—	—	—	—
„ 123. Putzmacherei	—	1	—	—	—	—	—	—
„ 125. Künstliche Blumen	1	3	—	—	—	1	—	—
„ 128. Kürschnerei	1	—	—	—	—	—	—	—
„ 137. Kleiderreiniger, Kammerjäger	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 156. Photographie	13	1	—	3	2	5	—	—
„ 158. Graveure, Modelleure . . .	2	—	—	—	—	—	—	—
„ 160. Sonstige künstlerische Berufe	1	—	—	—	—	—	—	—
C 1. Waren- und Produktenhandel	1820	1786	388	153	227	364	7	9
„ 4. Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	70	9	6	2	1	—	4	—
„ 6. Hausierhandel	563	1139	173	235	24	69	—	—
E 8. Musik, Theater, Schaustellungen	100	34	2	1	38	19	—	—
Berufsabteilungen								
A	2	4	1	—	—	—	—	—
B	271	26	25	4	12	31	2	10
C	2453	2934	567	390	252	433	11	9
E	100	34	2	1	38	19	—	—
Gesamtzahl der Hausiergewerbetreibenden	2826	2998	595	395	302	483	13	19

Gesamtzahl der Hausiergewerbetreibenden											Von der Gesamtzahl der im Hausiergewerbe Thätigen (Sp. 20) sind alt					
Männlich und zwar im				Weiblich und zwar im				Summe		Zusammen	unter 16 Jahr		16 bis unter 21 Jahr		21 Jahr und darüber	
Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Männlich	Weiblich		m.	w.	m.	w.	m.	w.
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
1	—	1	—	—	—	4	—	2	4	6	—	—	1	1	1	3
3	—	—	—	1	—	—	—	3	1	4	—	—	1	—	2	1
1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	1	1
—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	1	1
1	6	4	8	—	—	—	—	19	—	19	—	—	2	—	17	—
—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	1	1
3	—	3	1	—	—	—	—	7	—	7	—	—	—	—	7	—
1	1	1	2	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—	5	—
1	—	4	1	—	—	—	—	6	—	6	—	—	—	—	6	—
11	9	6	4	—	2	—	—	30	2	32	2	—	—	—	28	2
—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	2	—
—	3	—	—	—	1	—	—	3	1	4	—	—	1	—	2	1
1	—	—	1	—	—	—	1	2	1	3	—	—	—	—	2	1
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
3	—	1	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	4	—
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	2	—
—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	2	—
4	7	8	3	2	—	1	—	22	3	25	—	—	—		22	3
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
17	12	17	16	3	3	—	3	62	9	71	—	—	—	1	62	8
1	1	—	7	1	—	1	1	9	3	12	—	—	—	1	9	2
1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	2	—
—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
11	23	15	6	4	6	3	4	55	17	72	1	—	4	1	50	16
10	5	8	12	1	2	1	5	35	9	44	1	—	1	1	33	8
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
1	—	—	3	—	—	2	3	4	5	9	—	1	1	1	3	3
—	—	—	5	—	—	—	3	5	3	8	—	—	—	1	5	2
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
—	1	—	—	2	1	1	—	1	4	5	—	—	—	1	1	3
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	2	—	—	1	—	1	—
7	1	2	5	6	—	—	3	15	9	24	—	1	2	2	13	6
—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	2	—
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
493	807	521	621	618	686	493	515	2442	2312	4754	30	14	110	103	2302	2195
44	18	10	9	5	2	1	3	81	11	92	—	—	2	—	79	11
217	137	160	246	358	231	369	485	760	1443	2203	2	5	15	14	743	1424
24	13	22	81	11	—	4	39	140	54	194	3	4	28	9	109	41
1	1	1	—	—	—	4	—	3	4	7	—	—	1	1	2	3
78	76	75	81	23	15	9	24	310	71	381	4	2	13	9	293	60
754	962	691	876	981	919	863	1003	3283	3766	7049	32	19	127	117	3124	3630
24	13	22	81	11	—	4	39	140	54	194	3	4	28	9	109	41
857	1052	789	1038	1015	934	880	1066	3736	3895	7631	39	25	169	136	3528	3734

Berufsart	S. = Sommer, W. = Winter	Überhaupt		Darunter arbeitsfähig[1])		Berufsart	S. = Sommer, W. = Winter	Überhaupt		Darunter arbeitsfähig[1])	
		m.	w.	m.	w.			m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
A.						(Noch) **B.**					
1. Landwirtschaft	S.	447	220	122	69	24. Zinngießer . .	S.	—	1	—	—
	W.	*1534*	*877*	*918*	*619*		W.	*3*	—	*3*	—
2. Gärtnerei . .	S.	47	—	17	—	26. Verarbeit. unedler Metalle	S.	16	3	3	1
	W.	*114*	*9*	*72*	*8*		W.	*26*	*2*	*6*	*2*
4. Forstwirtschaft	S.	27	3	9	1	27. Erzgießer, Glockengießer	S.	1	—	—	—
	W.	*167*	*35*	*127*	*33*		W.	*3*	—	*2*	—
6. Binnenfischerei	S.	—	—	—	—	28. Gürtler . . .	S.	5	—	1	—
	W.	*3*	—	*1*	—		W.	*12*	—	*8*	—
B.											
2. Hüttenbetrieb .	S.	6	—	1	—	29. Metallgießerungen	S.	9	2	3	—
	W.	*10*	—	—	—		W.	*7*	*1*	*5*	—
3. Salzgewinnung	S.	3	—	1	—	30. Eisengießerei .	S.	30	—	10	—
	W.	*4*	—	—	—		W.	*68*	*1*	*34*	—
5. Torfgräberei .	S.	—	—	—	—	31. Herstellung v. Blech	S.	1	—	1	—
	W.	*4*	*9*	*4*	*9*		W.	—	—	—	—
6. Steinmetzen .	S.	40	—	10	—	32. Klempner . .	S.	35	—	14	—
	W.	*332*	—	*253*	—		W.	*59*	—	*36*	—
7. Steinbrecherei	S.	22	—	2	—	33. Blechwarenfabrikation	S.	4	3	3	—
	W.	*98*	*7*	*45*	*4*		W.	*9*	*5*	*5*	*2*
8. Verfertigung v. Steinwaren	S.	10	—	4	—	34. Nagelschmiede	S.	3	—	1	—
	W.	*16*	—	*13*	—		W.	*2*	—	—	—
9. Sandgräberei .	S.	15	2	2	—	36. Verf. v. Nägeln	S.	3	2	1	—
	W.	*41*	—	*16*	—		W.	*3*	—	—	—
10. Verf. von Zementwaren	S.	4	—	1	—	37. Grob- (Huf-) Schmiede	S.	59	—	30	—
	W.	*12*	—	*9*	—		W.	*127*	—	*83*	—
12. Ziegelei . . .	S.	52	1	8	—	38. Schlosserei . .	S.	197	—	84	—
	W.	*265*	*2*	*228*	*1*		W.	*300*	—	*188*	—
13. Töpferei. . .	S.	7	—	4	—	39. Zeug- u. Messerschmiede	S.	10	—	4	—
	W.	*17*	—	*9*	—		W.	*8*	—	*2*	—
14. Verfert. feiner Thonwaren	S.	—	—	—	—	40. Scherenschleifer	S.	2	—	1	—
	W.	*1*	—	—	—		W.	*4*	—	*4*	—
16. Glashütten . .	S.	—	—	—	—	41. Feilenhauer .	S.	6	—	4	—
	W.	*4*	—	*2*	—		W.	*15*	—	*8*	—
17. Glasveredelung	S.	—	—	—	—	42. Verf. eiserner Kurzwaren	S.	—	2	—	1
	W.	*2*	*1*	*1*	*1*		W.	*3*	—	*2*	—
20. Gold- u. Silberschmiede	S.	99	19	46	7	43. Nadlerwarenfabrikation	S.	6	1	—	—
	W.	*80*	*18*	*41*	*4*		W.	*1*	—	—	—
21. Verarbeitung edler Metalle	S.	8	1	4	—	44. Verf.v.Schreibfedern	S.	—	—	—	—
	W.	*9*	*2*	*4*	—		W.	*1*	—	*1*	—
22. Kupferschmiede	S.	14	—	12	—	45. Verf. von Maschinen	S.	82	1	27	—
	W.	*16*	—	*11*	—		W.	*170*	—	*81*	—
23. Rot- und Gelbgießer	S.	2	—	1	—	46. Mühlenbauer .	S.	—	—	—	—
	W.	*3*	—	*2*	—		W.	*1*	—	*1*	—

[1]) Das sind diejenigen beschäftigungslosen Arbeitnehmer, welche, ohne in Stellung zu sein,

am 14. Juni 1895 und 2. Dezember 1895 nach Berufsarten.

Berufsart	S. = Sommer, W. = Winter	Überhaupt		Darunter arbeitsfähig[1])		Berufsart	S. = Sommer, W. = Winter	Überhaupt		Darunter arbeitsfähig[1])	
		m.	w.	m.	w.			m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
(Noch) **B.**						(Noch) **B.**					
47. Stellmacher, Wagner	S.	33	—	20	—	70. Spinnerei, Zwirnerei	S.	25	32	3	4
	W.	*56*	—	*34*	—		W.	*55*	*69*	*21*	*10*
48. Wagenbauanstalten	S.	5	—	1	—	71. Tuchmacher, Tuchscherer	S.	6	1	2	—
	W.	—	—	—	—		W.	*16*	*1*	*7*	*1*
49. Schiffsbau . .	S.	—	—	—	—	72. Weberei . . .	S.	84	63	39	13
	W.	*4*	—	*2*	—		W.	*130*	*75*	*71*	*10*
50. Büchsenmacher	S.	4	—	2	—	74. Strickerei und Wirkerei	S.	25	37	8	8
	W.	*2*	—	*1*	—		W.	*24*	*59*	*15*	*17*
51. Verf. anderer Schußwaffen	S.	2	—	—	—	75. Häkelei, Spitz.-Fabrikation	S.	—	5	—	2
	W.	*60*	—	*48*	—		W.	—	*5*	—	*3*
52. Uhrmacher . .	S.	43	7	15	1	76. Färberei . . .	S.	13	—	6	—
	W.	*28*	*1*	*13*	—		W.	*25*	—	*13*	—
53. Pianofortefabrikat. u. Orgelb.	S.	11	—	6	—	77. Bleicherei, Druckerei, Appret.	S.	12	4	—	1
	W.	*7*	—	*4*	—		W.	*10*	—	*3*	—
54. Verf. musikal. Instrumente	S.	2	—	2	—	78. Posamentenfabrikation	S.	5	1	3	—
	W.	*8*	—	*5*	—		W.	*3*	*3*	*2*	*1*
55. Verf. v. physikal. etc. Instrument.	S.	30	2	16	2	79. Seilerei, Reepschlägerei	S.	2	—	2	—
	W.	*18*	—	*4*	—		W.	*8*	—	*6*	—
56. Verf. v. Beleuchtungsapparaten	S.	—	—	—	—	81. Papierverfertigung	S.	16	9	2	—
	W.	*1*	—	—	—		W.	*43*	*27*	*10*	*7*
57. Elektrotechnik.	S.	8	—	6	—	83. Buchbinderei .	S.	74	10	30	1
	W.	*7*	—	*4*	—		W.	*88*	*7*	*58*	*3*
58. Chemische Präparate	S	8	1	3	—	85. Gerberei . .	S.	39	1	15	1
	W.	*16*	*2*	*5*	*1*		W.	*95*	*2*	*57*	—
59. Apotheker	S.	4	1	2	—	86. Gefärbtes Leder	S.	1	—	1	—
	W.	*8*	—	*7*	—		W.	—	—	—	—
60. Farbematerialien etc.	S.	2	—	—	—	88. Gummi- u. Guttaperchawaren	S.	—	1	—	—
	W.	*7*	—	*1*	—		W.	—	*1*	—	—
61. Explosivstoffe u. Zündwaren	S.	1	—	—	—	90. Riemerei und Sattlerei	S.	44	—	22	—
	W.	*6*	*4*	*2*	*2*		W.	*117*	—	*91*	—
62. Abfälle u. künstliche Düngstoffe	S.	2	—	—	—	92. Tapezierarbeit.	S.	7	—	4	—
	W.	—	—	—	—		W.	*72*	*1*	*53*	—
65. Gasanstalten .	S.	2	—	—	—	93. Holzzurichtung	S.	36	—	8	—
	W.	*9*	—	*1*	—		W.	*56*	*2*	*27*	*2*
66. Licht- u. Seifenfabrikation	S.	1	—	1	—	94. Verfert. grober Holzwaren	S.	4	—	2	—
	W.	*5*	—	*2*	—		W.	—	*1*	—	*1*
67. Ölmühlen . .	S.	3	—	2	—	95. Tischlerei . .	S.	227	—	79	—
	W.	*2*	—	—	—		W.	*376*	*2*	*234*	*1*
68. Verf. von Fetten etc.	S.	4	3	1	—	96. Böttcherei . .	S.	51	—	34	—
	W.	*47*	*21*	*40*	*15*		W.	*90*	—	*63*	—
69. Zubereitung v. Spinnstoffen	S.	—	4	—	1	97. Korbmacherei	S.	6	1	4	—
	W.	*1*	*1*	—	—		W.	*18*	—	*10*	—

[1]) die Frage „ob außer Arbeit wegen vorübergehender Arbeitsunfähigkeit“ mit „nein“ beantwortet haben.

Berufsart	S. = Sommer, W. = Winter	Überhaupt		Darunter arbeitsfähig [1])	
		m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
(Noch) **B.**					
98. Holz- etc. Flechterei	S.	—	4	—	2
	W.	*5*	—	*3*	—
99. Drechslerei	S.	30	2	13	—
	W.	*43*	—	*29*	—
100. Spielwaren aus Holz	S.	—	—	—	—
	W.	*3*	—	*1*	—
101. Sonstige Dreh- u. Schnitzwar.	S.	17	2	7	—
	W.	*8*	—	*4*	—
102. Kammmacher	S.	3	—	1	—
	W.	—	—	—	—
103. Bürstenmach.	S.	5	1	—	1
	W.	*15*	*3*	*11*	*1*
104 Schirmfabrikation	S.	2	1	—	1
	W.	—	—	—	—
105. Vergolder	S.	5	2	1	1
	W.	*12*	—	*8*	—
106. Getreidemühl.	S.	72	—	35	—
	W.	*187*	—	*119*	—
107. Bäckerei	S.	273	—	180	—
	W.	*370*	*1*	*274*	*1*
108. Konditorei	S.	53	3	33	1
	W.	*42*	*1*	*25*	—
109. Rübenzuckerfabrikation	S.	5	1	1	—
	W.	*11*	*2*	*2*	—
110. Vegetabilische Nahrungsmitt.	S.	12	12	4	4
	W.	*22*	*16*	*6*	*4*
111. Fleischerei	S.	179	1	124	1
	W.	*219*	*1*	*169*	—
112. Animal. Nahrungsmittel	S.	12	1	3	—
	W.	*33*	—	*22*	—
113. Wasserversorgung u. Eisber.	S.	4	—	2	—
	W.	—	—	—	—
114. Mälzerei	S.	—	—	—	—
	W.	*2*	—	*1*	—
115. Brauerei	S.	140	—	63	—
	W.	*317*	—	*203*	—
116. Branntweinbrennerei	S.	3	—	2	—
	W.	*2*	—	*1*	—
117. Schaumweinfabr., Weinpfl.	S.	3	1	2	—
	W.	*1*	—	—	—
118. Essigfabrikation	S.	—	—	—	—
	W.	*1*	—	*1*	—
119. Tabakfabrikation	S.	13	23	3	1
	W.	*24*	*19*	*12*	*5*
(Noch) **B.**					
120. Näherei	S.	—	36	—	9
	W.	—	*79*	—	*41*
121. Schneiderei	S.	136	31	83	15
	W.	*278*	*93*	*209*	*51*
122. Kleider und Wäsche, Konf.	S.	1	6	1	3
	W.	—	*4*	—	*1*
123. Putzmacherei	S.	—	11	—	9
	W.	*1*	*29*	*1*	*18*
125. Künstl. Blumen	S.	—	2	—	1
	W.	—	*3*	—	*1*
126. Hutmacherei	S.	11	4	5	1
	W.	*13*	*2*	*6*	*1*
127. Mützenmacherei	S.	—	—	—	—
	W.	*4*	—	*2*	—
128. Kürschnerei u. Pelzwarenzur.	S.	3	—	3	—
	W.	*2*	—	*1*	—
129. Handschuhmacher	S.	6	2	4	1
	W.	*6*	*1*	*2*	—
131. Verf. von Korsetts	S.	5	20	4	3
	W.	*1*	*22*	—	*6*
132. Schuhmacher.	S.	128	9	61	—
	W.	*222*	*8*	*147*	*1*
134. Friseure und Perückenm.	S.	20	—	12	—
	W.	*53*	—	*38*	—
135. Badeanstalten	S.	1	—	—	—
	W.	*2*	*3*	*2*	*2*
136. Wäscherinnen	S.	1	18	1	5
	W.	*3*	*68*	*2*	*44*
138. Bauunternehmung	S.	164	—	32	—
	W.	*389*	*6*	*244*	*4*
139. Feldmesser	S.	2	—	2	—
	W.	*2*	—	*1*	—
140. Maurer	S.	100	—	18	—
	W.	*1474*	—	*1208*	—
141. Zimmerer	S.	67	—	14	—
	W.	*434*	—	*319*	—
142. Glaser	S.	16	—	5	—
	W.	*19*	—	*9*	—
143. Stubenmaler	S.	35	—	11	—
	W.	*403*	*2*	*318*	*1*
144. Stuccateure	S.	43	—	14	—
	W.	*1039*	—	*954*	—

[1]) Siehe Anmerkung auf S. 298/299.

Berufsart	S. = Sommer, W. = Winter	Überhaupt		Darunter arbeitsfähig [1])	
		m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
(Noch) **B.**					
145. Dachdecker	S.	1	—	1	—
	W.	*12*	—	*9*	—
146. Steinsetzer	S.	4	—	—	—
	W.	*29*	—	*17*	—
148. Gas- u. Wasserinstallateure	S.	3	—	1	—
	W.	—	—	—	—
149. Ofensetzer	S.	3	—	1	—
	W.	*2*	—	—	—
150. Schornsteinfeger	S.	9	—	6	—
	W.	*14*	—	*8*	—
151. Schriftgießer	S.	5	1	2	—
	W.	*6*	—	*4*	—
152. Buchdrucker	S.	74	15	32	3
	W.	*110*	*9*	*76*	*3*
153. Stein- u. Zinkdruckerei	S.	13	3	5	—
	W.	*28*	*1*	*20*	—
154. Kupfer- und Stahldrucker	S.	4	—	3	—
	W.	*4*	—	*4*	—
155. Farbendruck	S.	1	—	1	—
	W.	*3*	—	*2*	—
156. Photographie	S.	6	—	4	—
	W.	*18*	—	*15*	—
157. Maler u. Bildhauer	S.	7	—	3	—
	W.	*6*	—	*4*	—
158. Graveure und Modelleure	S.	26	—	14	—
	W.	*18*	—	*9*	—
159. Musterzeichn., Kalligraphen	S.	1	—	—	—
	W.	*7*	—	*4*	—
160. Sonst. künstl. Berufe	S.	2	—	1	—
	W.	—	—	—	—
161. Fälle unbek. Erwerbsthät.	S.	—	5	—	—
	W.	*59*	*34*	*39*	*15*
C.					
1. Stehender Warenhandel	S.	226	44	137	25
	W.	*399*	*68*	*292*	*34*
2. Geld- u. Kredithandel	S.	7	—	2	—
	W.	*4*	—	*1*	—
3. Spedition und Kommission	S.	1	—	—	—
	W.	*2*	—	*1*	—
4. Buch- u. Kunsthandel	S.	13	—	4	—
	W.	*20*	—	*13*	—
5. Zeitungsverlag	S.	1	—	—	—
	W.	—	—	—	—
7. Handelsvermittlung	S.	1	—	1	—
	W.	*1*	—	*1*	—
(Noch) **C.**					
8. Taxatoren, Packer etc.	S.	1	—	1	—
	W.	*1*	—	—	—
9. Versteigerung, Stellenvermittl.	S.	1	—	1	—
	W.	*1*	—	*1*	—
10. Versicherungsgewerbe	S.	11	3	7	—
	W.	*9*	*1*	*6*	—
11. Post- und Telegraphenbetrieb	S.	7	—	3	—
	W.	*25*	*1*	*8*	—
12. Eisenbahnbetr.	S.	31	—	8	—
	W.	*67*	—	*27*	—
13. Posthalterei u. Personenfuhrw.	S.	12	—	3	—
	W.	*27*	—	*16*	—
14. Straßenbahnbetrieb	S.	3	—	2	—
	W.	*3*	—	*2*	—
15. Frachtfuhrw., Güterbestätter	S.	18	—	3	—
	W.	*63*	—	*30*	—
17. See- u. Küstenschiffahrt	S.	—	—	—	—
	W.	*4*	—	*3*	—
18. Binnenschiffahrt	S.	4	—	—	—
	W.	*16*	—	*13*	—
20. Dienstmänner, Kofferträg. etc.	S.	1	—	1	—
	W.	*1*	*1*	*1*	*1*
22. Beherbergung u. Erquickung	S.	77	68	40	34
	W.	*207*	*129*	*171*	*75*
D.					
1. Häusl. Dienstboten	S.	48	819	23	295
	W.	*236*	*1367*	*170*	*689*
2. Lohnarbeit wechselnd. Art	S.	60	7	25	3
	W.	*409*	*239*	*293*	*174*
E.					
2. Staats- u. Gemeindedienst	S.	80	1	54	—
	W.	*91*	—	*57*	—
3. Kirchendienst	S.	—	—	—	—
	W.	*1*	—	—	—
4. Erziehung und Unterricht	S.	4	17	2	8
	W.	*18*	*21*	*5*	*10*
5. Gesundheitspfl.	S.	4	28	2	19
	W.	*4*	*48*	*1*	*34*
6. Schriftsteller u. Journalisten	S.	—	—	—	—
	W.	*1*	—	*1*	—
7. Stenographen, Schreiber etc.	S.	—	—	—	—
	W.	*4*	—	*3*	—
8. Musik u. Schaustellungen	S.	4	3	2	2
	W.	*12*	*4*	*11*	*4*

[1]) Siehe Anmerkung auf S. 298/299.

Berufsabteilungen	Zählung vom 14. 6. 95 S. = Sommer, 2. 12. 95 W. = Winter	Stellung im Beruf	Geschl.	Arbeiter, Dienstboten, Gesellen und sonstige Arbeitnehmer, auch Hausindustrielle und Heimarbeiter (mit Ausschluß der dauernd völlig Erwerbsunfähigen) außer Arbeit (Stellung) im Alter von						Von diesen Beschäftigungslosen sind			Unter der Gesamtzahl (Spalte 6) sind Haushaltungsvorstände
				14 bis 20 Jahren	20 bis 30 Jahren	30 bis 50 Jahren	50 bis 70 Jahren	70 und mehr Jahren	zusammen	ledig	verheiratet	verwitwet u. geschieden	
				1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
A. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei	S.	b	m.	1	6	—	—	—	7	7	—	—	—
		c	m.	97	113	106	179	19	514	304	166	44	175
			w.	34	66	41	61	21	223	164	18	41	31
		Se.	m.	98	119	106	179	19	521	311	166	44	175
			w.	34	66	41	61	21	223	164	18	41	31
	W.	b	m.	—	*5*	—	*2*	—	*7*	*5*	*1*	*1*	*2*
		c	m.	*272*	*387*	*449*	*609*	*94*	*1811*	*1032*	*623*	*156*	*502*
			w.	*161*	*206*	*207*	*304*	*43*	*921*	*634*	*90*	*197*	*127*
		Se.	m.	*272*	*392*	*449*	*611*	*94*	*1818*	*1037*	*624*	*157*	*504*
			w.	*161*	*206*	*207*	*304*	*43*	*921*	*634*	*90*	*197*	*127*
B. Bergbau u. Hüttenwesen, Industrie und Bauwesen	S.	a fr	m.	—	3	1	7	—	11	3	7	1	8
			w.	1	3	5	3	2	14	7	2	5	5
		b	m.	15	40	34	8	2	99[1]	61	35	3	33
			w.	—	2	—	1	—	3	3	—	—	—
		c	m.	1000	1080	714	378	40	3212	2367	769	76	710
			w.	134	197	53	31	6	421	323	70	28	30
		Se.	m.	1015	1123	749	393	42	3322	2431	811	80	751
			w.	135	202	58	35	8	438	333	72	33	35
	W.	a fr	m.	—	—	*1*	—	—	*1*	—	*1*	—	*1*
			w.	—	*2*	*8*	*2*	*1*	*13*	*5*	*2*	*6*	*1*
		b	m.	*11*	*36*	*31*	*8*	—	*86*[2]	*57*	*27*	*2*	*24*
			w.	*2*	*1*	—	—	—	*3*	*3*	—	—	—
		c	m.	*2625*	*2832*	*2330*	*1247*	*111*	*9145*	*6296*	*2579*	*270*	*2539*
			w.	*251*	*234*	*156*	*74*	*8*	*723*	*528*	*118*	*77*	*35*
		Se.	m.	*2636*	*2868*	*2362*	*1255*	*111*	*9232*	*6353*	*2607*	*272*	*2564*
			w.	*253*	*237*	*164*	*76*	*9*	*739*	*536*	*120*	*83*	*36*

[1]) Hierunter aus der Berufsart B 45: 15, B 72: 8, B 138: 11 Personen. — [2]) Desgleichen

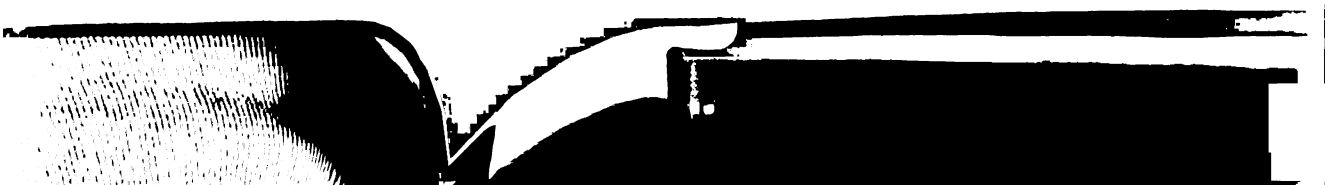
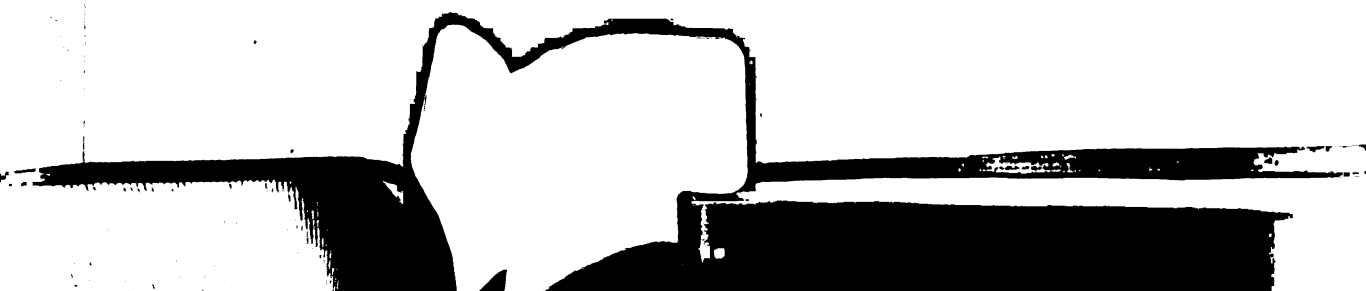
Am 14. Juni 1895 und 2. Dezember 1895 nach Berufsabteilungen.

Deren zur Haushaltung gehörige nicht haupterwerbsthätige			Von den Personen in Spalte 6 waren außer Arbeit (Stellung) a) wegen vorübergehender Arbeitsunfähigkeit b) aus anderen Gründen															
Ehefrauen	Kinder unter 14 Jahren	sonstige Familienangehörige	seit . . . . . Tagen														überhaupt (Spalte 14—27)	
			1		2—7		8—14		15—28		29—90		91 und mehr		unbekannt			
			a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	1	—	—	1	3	4
98	140	34	4	2	43	24	77	50	60	21	102	25	72	8	12	14	370	144
—	12	6	2	2	20	4	42	24	18	14	42	12	25	7	4	7	153	70
98	140	34	4	2	43	24	77	51	61	21	103	27	73	8	12	15	373	148
—	12	6	2	2	20	4	42	24	18	14	42	12	25	7	4	7	153	70
1	*1*	—	—	—	—	—	*1*	*3*	*1*	—	—	—	*1*	*1*	—	—	*3*	*4*
497	*648*	*118*	*2*	*5*	*103*	*157*	*154*	*324*	*156*	*308*	*166*	*226*	*93*	*30*	*24*	*64*	*697*	*1114*
—	*159*	*43*	*3*	*7*	*30*	*36*	*53*	*138*	*62*	*190*	*79*	*261*	*26*	*18*	*8*	*10*	*261*	*660*
498	*649*	*118*	*2*	*5*	*103*	*157*	*155*	*327*	*157*	*308*	*166*	*226*	*93*	*31*	*24*	*64*	*700*	*1118*
—	*159*	*43*	*3*	*7*	*30*	*36*	*53*	*138*	*62*	*190*	*79*	*261*	*26*	*18*	*8*	*10*	*261*	*660*
6	5	3	—	—	—	—	—	1	1	1	4	—	1	3	—	—	6	5
—	1	—	—	—	—	1	3	—	2	—	3	1	3	1	—	—	11	8
27	49	9	2	—	4	—	10	11	6	6	12	16	15	17	—	—	49	50
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	3	—
477	897	232	21	7	207	155	412	385	294	226	497	350	370	146	25	117	1826	1386
—	7	5	4	1	33	9	73	36	54	15	107	29	48	11	—	1	319	102
510	951	244	23	7	211	155	422	397	301	233	513	366	386	166	25	117	1881	1441
—	8	5	4	1	33	10	76	36	57	15	111	30	52	12	—	1	333	105
1	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
—	*1*	—	—	—	*1*	*2*	*2*	*3*	*2*	—	*1*	*2*	—	—	—	—	*6*	*7*
23	*40*	*3*	*1*	—	*3*	*4*	*8*	*4*	*7*	*5*	*13*	*21*	*8*	*7*	—	*5*	*40*	*46*
—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	*1*	*1*	—	—	—	—	*1*	*2*
2014	*3815*	*453*	*38*	*83*	*347*	*660*	*614*	*2131*	*459*	*1417*	*634*	*1606*	*445*	*197*	*69*	*445*	*2606*	*6539*
—	*53*	*12*	*1*	*9*	*54*	*55*	*107*	*87*	*82*	*46*	*110*	*57*	*76*	*21*	*5*	*13*	*435*	*288*
2038	*3855*	*456*	*39*	*83*	*350*	*664*	*622*	*2136*	*466*	*1422*	*647*	*1627*	*453*	*204*	*69*	*450*	*2646*	*6586*
—	*54*	*12*	*1*	*9*	*55*	*57*	*109*	*91*	*84*	*46*	*112*	*60*	*76*	*21*	*5*	*13*	*442*	*297*

aus B 45: 13, B 59: 7, B 138: 21 Personen.

Berufsabteilungen	Zählung vom 14. 6. 95 S. = Sommer, 2. 12. 95 W. = Winter	Stellung im Beruf	Geschl.	Arbeiter, Dienstboten, Gesellen und sonstige Arbeitnehmer, auch Hausindustrielle und Heimarbeiter (mit Ausschluß der dauernd völlig Erwerbsunfähigen) außer Arbeit (Stellung) im Alter von: 14 bis 20 Jahren	20 bis 30 Jahren	30 bis 50 Jahren	50 bis 70 Jahren	70 und mehr Jahren	zusammen	Von diesen Beschäftigungslosen sind: ledig	verheiratet	verwitwet und geschieden	Unter der Gesamtzahl (Spalte 6) sind Haushaltungsvorstände
				1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
C. Handel und Verkehr.	S.	b	m.	45	73	26	11	—	155[1]	133	20	2	19
			w.	2	2	2	—	—	6	5	—	1	2
		c	m.	71	90	71	28	—	260	179	74	7	62
			w.	22	65	22	—	—	109	106	3	--	1
		Se.	m.	116	163	97	39	—	415	312	94	9	81
			w.	24	67	24	—	—	115	111	3	1	3
	W.	b	m.	*32*	*107*	*47*	*12*	*1*	*199*[2]	*154*	*41*	*4*	*36*
			w.	*4*	*13*	*5*	*1*	—	*23*[3]	*20*	*1*	*2*	*1*
		c	m.	*170*	*260*	*160*	*58*	*3*	*651*	*509*	*121*	*21*	*125*
			w.	*57*	*90*	*28*	*2*	—	*177*	*170*	*3*	*4*	*1*
		Se.	m.	*202*	*367*	*207*	*70*	*4*	*850*	*663*	*162*	*25*	*161*
			w.	*61*	*103*	*33*	*3*	—	*200*	*190*	*4*	*6*	*2*
D. Häusl. Dienste (einschl. persönliche Bedienung), auch Lohnarbeit wechselnder Art	S.		m.	16	29	34	27	2	108	73	31	4	30
			w.	243	409	125	44	5	826	789	14	23	20
	W.		m.	*111*	*160*	*186*	*158*	*30*	*645*	*387*	*217*	*41*	*233*
			w.	*483*	*655*	*269*	*184*	*15*	*1606*	*1411*	*64*	*131*	*59*
E. Staats-, Gemeinde-, Kirchendienst, freie Berufsarten	S.	a	m.	—	5	2	—	—	7	6	1	—	1
			w.	3	8	7	1	—	19[4]	18	1	—	—
		b	m.	16	48	4	—	—	68[5]	67	1	—	2
		c	m.	1	3	7	3	3	17	4	12	1	8
			w.	1	6	9	14	—	30	17	2	11	11
		Se.	m.	17	56	13	3	3	92	77	14	1	11
			w.	4	14	16	15	—	49	35	3	11	11
	W.	a	m.	*4*	*11*	*12*	*5*	—	*32*[6]	*23*	*9*	—	*9*
			w.	*3*	*15*	*4*	*1*	—	*23*[7]	*22*	—	*1*	—
		b	m.	*17*	*32*	*7*	*4*	—	*60*[8]	*54*	*6*	—	*6*
		c	m.	—	*9*	*10*	*14*	*6*	*39*	*10*	*23*	*6*	*25*
			w.	*1*	*10*	*20*	*17*	*2*	*50*	*37*	*1*	*12*	*2*
		Se.	m.	*21*	*52*	*29*	*23*	*6*	*131*	*87*	*38*	*6*	*40*
			w.	*4*	*25*	*24*	*18*	*2*	*73*	*59*	*1*	*13*	*2*
Zus. A bis E Beschäftigungslose Arbeitnehmer im ganzen	S.		m.	1262	1490	999	641	66	4458	3204	1116	138	1048
			w.	440	758	264	155	34	1651	1432	110	109	100
			zus.	1702	2248	1263	796	100	6109	4636	1226	247	1148
	W.		m.	*3242*	*3839*	*3233*	*2117*	*245*	*12676*	*8527*	*3648*	*501*	*3502*
			w.	*962*	*1226*	*697*	*585*	*69*	*3539*	*2830*	*279*	*430*	*226*
			zus.	*4204*	*5065*	*3930*	*2702*	*314*	*16215*	*11357*	*3927*	*931*	*3728*

[1]) Hierunter aus der Berufsart C 1: 127, C 10: 10 Personen. — [2]) Desgl. aus C 1: 164, C 10: 9, C 11: 10. — [3]) Desgl. aus C 1: 21. — [4]) Desgl. aus E 4: 16. — [5]) Desgl. aus E 2: 67.

Deren zur Haushaltung gehörige nicht haupterwerbsthätige			Von den Personen in Spalte 6 waren außer Arbeit (Stellung) a) wegen vorübergehender Arbeitsunfähigkeit b) aus anderen Gründen															
Ehefrauen	Kinder unter 14 Jahren	sonstige Familienangehörige	seit . . . . . Tagen														überhaupt (Spalte 14—27)	
			1		2—7		8—14		15—28		29—90		91 und mehr		unbekannt			
			a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
13	17	5	1	1	4	2	5	17	5	9	24	39	21	24	—	3	60	95
—	3	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	2	—	—	—	5	1
48	82	8	1	—	24	12	18	20	19	13	35	40	44	25	1	8	142	118
—	—	—	—	2	9	5	12	20	3	10	18	10	8	7	1	4	51	58
61	99	13	2	1	28	14	23	37	24	22	59	79	65	49	1	11	202	213
—	3	—	—	2	10	5	13	20	4	10	18	11	10	7	1	4	56	59
29	*58*	*7*	—	*2*	*3*	*6*	*3*	*12*	*10*	*18*	*20*	*66*	*16*	*25*	*3*	*15*	*55*	*144*
—	*1*	—	—	*1*	*1*	*1*	*2*	*4*	*1*	*1*	*5*	*4*	*2*	*1*	—	—	*11*	*12*
98	*185*	*25*	*1*	*6*	*21*	*37*	*38*	*95*	*30*	*71*	*72*	*168*	*41*	*40*	*6*	*25*	*209*	*442*
—	*1*	—	*3*	*4*	*6*	*11*	*11*	*35*	*14*	*14*	*25*	*24*	*16*	*4*	*4*	*6*	*79*	*98*
127	*243*	*32*	*1*	*8*	*24*	*43*	*41*	*107*	*40*	*89*	*92*	*234*	*57*	*65*	*9*	*40*	*264*	*586*
—	*2*	—	*3*	*5*	*7*	*12*	*13*	*39*	*15*	*15*	*30*	*28*	*18*	*5*	*4*	*6*	*90*	*110*
19	27	9	—	1	8	7	17	14	8	9	17	8	9	3	1	6	60	48
—	11	4	8	6	59	37	123	91	95	52	177	80	58	25	8	7	528	298
157	*238*	*39*	*4*	*5*	*17*	*45*	*43*	*139*	*35*	*94*	*51*	*95*	*24*	*9*	*8*	*76*	*182*	*463*
—	*78*	*33*	*7*	*26*	*106*	*92*	*135*	*208*	*167*	*279*	*216*	*187*	*76*	*37*	*36*	*34*	*743*	*863*
1	3	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	2	1	1	—	—	4	3
—	—	—	—	1	1	1	3	—	2	1	3	4	—	2	—	1	9	10
—	—	—	—	—	1	4	3	11	—	6	4	12	5	20	1	1	14	54
8	5	—	—	—	4	1	1	1	3	1	2	—	4	—	—	—	14	3
—	1	3	—	1	1	1	4	8	2	6	4	3	—	—	—	—	11	19
9	8	—	—	—	5	5	5	12	5	7	6	14	10	21	1	1	32	60
—	1	3	—	2	2	2	7	8	4	7	7	7	—	2	—	1	20	29
9	*13*	*3*	—	*1*	*2*	*2*	*2*	*2*	*1*	*2*	*6*	*5*	*4*	*3*	—	*2*	*15*	*17*
—	—	—	—	—	—	*1*	—	*2*	*1*	*1*	*5*	*6*	*5*	*2*	—	—	*11*	*12*
4	*9*	*2*	—	*3*	—	*6*	*2*	*5*	*1*	*1*	*9*	*16*	*6*	*11*	—	—	*18*	*42*
13	*16*	*6*	—	—	*1*	*1*	*4*	*6*	*4*	*2*	*6*	*7*	*3*	*3*	*2*	—	*20*	*19*
—	*1*	—	—	—	*1*	*6*	*2*	*13*	*3*	*8*	*5*	*8*	*3*	*1*	—	—	*14*	*36*
26	*38*	*11*	—	*4*	*3*	*9*	*8*	*13*	*6*	*5*	*21*	*28*	*13*	*17*	*2*	*2*	*53*	*78*
—	*1*	—	—	—	*1*	*7*	*2*	*15*	*4*	*9*	*10*	*14*	*8*	*3*	—	—	*25*	*48*
697	1225	300	29	11	295	205	544	511	399	292	698	494	543	247	40	150	2548	1910
—	35	18	14	13	124	58	261	179	178	98	355	140	145	53	13	20	1090	561
697	**1260**	**318**	**43**	**24**	**419**	**263**	**805**	**690**	**577**	**390**	**1053**	**634**	**688**	**300**	**53**	**170**	**3638**	**2471**
2846	*5023*	*656*	*46*	*105*	*497*	*918*	*869*	*2722*	*704*	*1918*	*977*	*2210*	*640*	*326*	*112*	*632*	*3845*	*8831*
—	*294*	*88*	*14*	*47*	*199*	*204*	*312*	*491*	*332*	*539*	*447*	*550*	*204*	*84*	*53*	*63*	*1561*	*1978*
2846	*5317*	*744*	*60*	*152*	*696*	*1122*	*1181*	*3213*	*1036*	*2457*	*1424*	*2760*	*844*	*410*	*165*	*695*	*5406*	*10809*

— [6]) Desgl. aus E 4: 17, E 8: 7. — [7]) Desgl. aus E 4: 21. — [8]) Sämtlich zur Berufsart E 2 gehörig.